



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

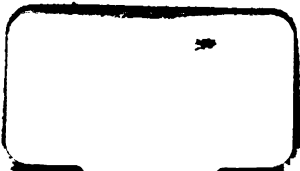
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



647436



Prof. Dr. WILHELM BOLLEAAR
Wien ... Landhausgasse 8

Sprachvergleichendes
Wörterbuch

der

deutschen Sprache,

worin

die hochdeutschen Stammwörter in den germanischen, romanischen, und vielen andern europäischen und asiatischen Sprachen, besonders in der Sanskrit-Sprache nachgelesen, mit ihren Stammverwandten zusammengestellt, aus ihren Wurzeln abgeleitet, und nach ihrer Urbedeutung erklärt, auch die abgeleiteten und die wichtigeren zusammengesetzten Wörter kurz erläutert werden.

für

Freunde und Lehrer der deutschen Sprache

von

Jakob Heinrich Raltschmidt,

Professor, Dr. Philos.,

Berfasser des Gesamtwörterbuchs der deutschen Sprache.

Leipzig, 1839.-

Verlag der J. G. Hinrichschen Buchhandlung.

LOAN STACK

„Nur die Fülle führt zur Klarheit,
Und im Abgrund wohnt die Wahrheit.“

Schiller.

And. Sterly.

V o r w o r t.

Der Zweck dieses Wörterbuches ist, auf dem Wege der Sprachvergleichung die Abstammung, und aus dieser die Bedeutung unsrer hochdeutschen Wörter nachzuweisen, was nothwendig ist, weil noch fast niemand die Bedeutung der deutschen Stammwörter weiß. So auffallend diese Behauptung klingt, so wahr ist sie. Wer vermag zu sagen, wie wir dazu gekommen sind, einen großen Landesherrn König, einen Gebieter Herr, einen Dienstbaren Knecht, ein Gotteshaus Kirche, einen Geistlichen Pfarrer, ein Wohngebäude Haus, einen weiblichen Menschen Frau, einen ganz jungen Menschen Kind, den Ernährer einer Familie Vater, die Gebärerin eines Kindes Mutter, und so alle übrigen Personen und Dinge gerade so, wie sie bei uns heißen, und nicht anders, zu nennen? und doch möchten wir es gern wissen, wenn es auch nur wäre, um unsern Kindern darüber Auskunft geben zu können. Wenn bei diesen die Wissbegierde erwacht, so fragen sie oft über diesen oder jenen Gegenstand: „wie heißt das?“ und wenn sie den Namen gehört haben, so fragen sie weiter: „warum heißt es so?“ Von diesen Fragen beantworten wir die erste leicht und gern, die andere aber können wir nicht beantworten, weil wir selbst nicht wissen, wie die Dinge zu ihren Benennungen gekommen sind und was diese an und für sich bedeuten. Die Kinder gewöhnen sich leider daran, auf die ihnen natürliche Frage: warum heißt es so? keine Antwort zu erhalten; diese Frage ihrer jugendlichen Wissbegierde wird also erstickt; sie gewöhnen sich, mit dem Namen einer Sache zufrieden zu seyn, ohne nach dem Grunde desselben zu fragen, und die hiedurch bewirkte Abstumpfung des Forschungsgeistes bleibt uns das ganze Leben hindurch eigen; auch Erwachsene fragen nicht leicht nach dem Grunde einer Benennung, weil sie, anstatt Belehrung zu finden, ausgelacht werden. Ich kann diesen abgestumpften Zustand nicht anders richtig benennen, als mit dem gehässigen Worte schmachvoll. Es möchte hingehen, daß wir uns um die ursprüngliche Bedeutung der Wörter fremder Sprachen nicht bekümmern, wenn wir wenigstens die Wörter unsrer Muttersprache ihrem Sinne nach verstanden; aber wir unterrichten uns eher über den Sinn eines fremden, als über den eines deutschen Wortes. Woher kommt dies? an wem liegt es? Man könnte sagen: es liegt an den Schulen, an den Lehrern, diese sollen nicht nur decliniren und conjugiren, orthographisch und logisch schreiben lehren, sondern sie sollen der Jugend auch den Sinn der Wörter erklären, damit die Aufgabe des Sprachunterrichts, anstatt halb, ganz gelöst, und das deutsche Volk seiner Sprache bewußt und mächtig werde;

denn es ist endlich Zeit, dem menschlichen Geiste, der sich immer vollständiger zu unterrichten angetrieben wird, auch über die Sprache Aufschluß zu geben. — Es liegt aber nicht sowohl an den Lehrern, welche zu wissenschaftlichen Forschungen wenig Zeit haben; sondern vielmehr an den Gelehrten, deren Beruf es ist, den Schulmännern vorzuarbeiten, besonders an den Sprachgelehrten. Unter diesen hat es nur selten einen gegeben, der sich mit der großen und schwierigen Aufgabe, die Wörter der Muttersprache zu erklären, hätte befassen mögen. Die wenigen deutschen Gelehrten, welche sich in dieser Beziehung verdient gemacht haben, sind in vorliegendem Buche in der Einleitung genannt; der größte unter ihnen ist J. C. Adelung. Diesem scharfsinnigen Sprachforscher verdanken wir das Meiste von dem, was wir über die deutsche Sprache wissen; doch mußte er noch sehr Vieles unerklärt lassen, was uns jetzt erklärbar ist, nachdem das große Gebiet derjenigen Sprachen, mit welchen die deutsche Sprache nah verwandt ist, durch die in der neueren Zeit geschehenen Entdeckungen und Forschungen mehr bekannt geworden ist. Mir ging bei dem Studium der neuesten Werke über vergleichende Sprachforschung ein überraschendes Licht auf über die Bedeutung mancher Wörter unsrer Sprache; die Freude hierüber trieb mich vorwärts, und ich war so glücklich, der Entstehung aller unsrer Wörter auf die Spur zu kommen.

Wenn meine schwachen Kräfte der hochgebildeten Muttersprache widmend, unternahm ich das vorliegende Werk, dessen Bestimmung ist, den Freunden und Lehrern der deutschen Sprache als Quelle und Hülfsmittel zum Verständniß und zur Erklärung ihrer Wörter zu dienen. Ich beabsichtigte zuerst eine Umarbeitung des großen Adelung'schen Wörterbuches, habe aber einstweilen vorgezogen, in diesem kleinen Werke die Hauptergebnisse meiner Forschungen zusammen zu stellen, damit sie in recht viele Hände kommen und um so eher die Entstehung eines, der Erklärung der Wörter für die Jugend gewidmeten, Schulbuches und Schulunterrichts veranlassen können.

Die Einleitung hat den Zweck, verschiedene Seiten des Sprachwesens, welche bisher zu wenig beachtet worden sind, in rohen Andeutungen hervorzuheben, da der Raum eine ausführliche Abhandlung nicht erlaubte. Die Sprache ist ein lebendiges Wesen, dessen Beschreibung nicht in Wörterbuch und Sprachlehre geschieden sein sollte; ihre Erklärung darf nicht bei den grammatischen Formen, durch welche sich die Wörter in der Rede zusammenhängen, stehen bleiben; sie muß auch die lexikalischen Formen, mittelst denen die Wörter aus den Stämmen und diese aus den Wurzeln erwachsen sind, und die Wurzeln selbst in ihren Bestandtheilen, gleichsam in ihren Keimen, erklären, um uns jedes Wort von der Schale bis in den Kern durchschauen zu lehren. Der menschliche Geist, der die Sprache geschaffen hat, befolgte in der Bildung der Wurzeln dieselben Laut- und Denkgesetze, wie in der Bildung der Wortformen; aber die Befolgung dieser Gesetze geschah unbewußt, durch eine Art von Naturnothwendigkeit; sie zum Bewußtseyn zu erheben, ist die Aufgabe des Sprachunterrichts.

Leipzig, im Mai 1839.

Kaltschmidt.

Sanskrit - Alphabet:

Indische Buchstaben.	Namen. (französisch.)	Werth.	Umsehreibung.
Vocale.	* अ	a	a, e, ò
	आ	ā	langes a
	इ	i	kurzes i
	ई	î	langes i
	उ	ou	kurzes u
	ऊ	où	langes u
	ऋ	ri	flüssiges r
	ॠ	rî	langes r
	ऌ	lri	flüssiges l
	ॡ	lri	langes l
Diphthonge.	ए	ai	langes e
	ऐ	âi	e-i
	ओ	au	langes o
	औ	âu	o-u
Aso- naren.	ः	an	finale n̄
	ः	ah	finale h
	क	ka	k
	ख	kha	aspirirtes k
	ग	ga	g
Kohltonne. Gutturales.	घ	gha	aspirirtes g
	ङ	gna	gñ
	उ		ū

* Wenn die indischen Vocale in der Mitte oder am Ende eines Wortes stehen, so werden sie mit den kleinen oder abgekürzten Zeichen geschrieben; nur der erste wird dann nicht geschrieben, weil dieser erste und einfachste Laut jedem Consonanten anhängt, bei welchem nicht das Zeichen der Quiescenz ~ oder ein anderer Vocal steht. Bei diesen bemerke man, dass die Vocalzeichen ऌ, ॡ, ऍ, ॠ dem Consonanten, welchen sie begleiten, nachstehen, das Zeichen ऋ aber vor demselben, die Zeichen ए und ऐ über, und die Zeichen ओ, अ, इ, उ, ए, ऐ, औ und ऌ unter demselben stehen. Die beiden Endklänge haben nothwendig kleine Zeichen.

Indische Buchstaben.	Namen. (französisch)	Werth.	Umschreibung.	
Zischöne. Sifflantes.	च छ ज झ ञ ट ठ ड ड ण त थ द ध न प फ ब भ म य र ल व श ष स ह क्ष	tcha	tch	é
		tehha	aspirirtes tch	éh
		dja	dj	j
		djha	aspirirtes dj	jh
		jna	jñ	ñ
		tta	hartes t	t
		ttha	asp. hartes t	th
		dda	hartes d	d
		ddha	asp. hartes d	dh
		nha	hartes n	n
Lippentöne. Labiales.	पा फा बा भा मा या रा ला वा चा शा सा हा क्षा	ta	t	t
		tha	aspirirtes t	th
		da	d	d
		dha	aspirirtes d	dh
		na	n	n
		pa	p	p
		pha	aspirirtes p	ph
		ba	b	b
		bha	aspirirtes b	bh
		ma	m	m
Halblaute. Liquides.	वा वा वा वा वा वा वा वा वा वा	ya	Y, j	y
		ra	r	r
		la	l	l
		wa	w, v	v
		cha	ch	ç
		sha	s' hart	s
		sa	s	s
		ha	h	h
		ksha	ks' hart	ks
		Schwache Zahntöne. Dentales.	दा धा ना धा ना दा धा ना दा धा	ta
tha	aspirirtes t			th
da	d			d
dha	aspirirtes d			dh
na	n			n
pa	p			p
pha	aspirirtes p			ph
ba	b			b
bha	aspirirtes b			bh
ma	m			m
Starke Zahntöne. Cébrales.	दा धा ना धा ना दा धा ना दा धा	ta	t	t
		tha	aspirirtes t	th
		da	d	d
		dha	aspirirtes d	dh
		na	n	n
		pa	p	p
		pha	aspirirtes p	ph
		ba	b	b
		bha	aspirirtes b	bh
		ma	m	m
Gaumentöne. Palatales.	दा धा ना धा ना दा धा ना दा धा	ta	t	t
		tha	aspirirtes t	th
		da	d	d
		dha	aspirirtes d	dh
		na	n	n
		pa	p	p
		pha	aspirirtes p	ph
		ba	b	b
		bha	aspirirtes b	bh
		ma	m	m

E i n l e i t u n g.

Die menschliche Sprache erscheint, wenn wir von der Verschiedenheit der Laute und Schriftzeichen, welche nur zufällig ist, absehen, überall als Eine und dieselbe. Es läßt sich nicht nur der allgemeine Begriff von der Sprache als dem S i c h t u n d t h u n des Geistes durch hörbare und sichtbare Zeichen auf jede Volkssprache der Erde anwenden, sondern es läßt sich auch nachweisen, daß die Grundtöne, welche sich als die Keime der Wortwurzeln darstellen, in allen Sprachen des Menschengeschlechtes dieselben Grundvorstellungen bezeichnen, aus welchen sich die durch die Wurzeln bezeichneten Begriffe gebildet haben. Nicht nur, daß der Mensch in allen Zonen seine Gefühlszustände durch dieselben Ausrufungslaute vernehmlich macht, und daß in diesem Redetheile, welcher gleichsam der subjective Bestandtheil der Sprache ist, eine Art Bedeutungsscala für die verschiedenen Laute (Vocale) und ihre Abstufungen, Uebergänge und Verbindungen vorliegt; sondern auch in der Verwendung der den verschiedenen Theilen des Sprachorganes eigenen Grundtöne zur Bezeichnung objectiver Vorstellungen ist in allen Sprachen die größte Uebereinstimmung. So bezeichnet der Kehnton beständig Bewegung, der Zungenton r Wirkung, der Zungenton l Rundung, der Nasenton Verneinung, der Zahnton Ergreifung, der Lippenton Hebung und Senkung. Diese Töne (Consonanten) mit diesen Vorstellungen zum Behuf ihres hörbaren Ausdruckes zu verbinden, ist dem Menschen natürlich; das Kind schon thut es, so weit es sich seine Sprache selbst erfindet, unwillkürlich und fast unbewußt; die Lautsprache ist dem Menschen eben so angeboren wie die Gebardensprache und die Sprache überhaupt als Verfinntlichung der Gedanken für jeden Sinn durch jedes in die Sinne fallende Zeichen.

Der Mensch spricht nicht bloß mit dem Munde für das Ohr, sondern auch mit Mienen und Gebarden, durch Zeigen mit Händen, Füßen und jedem andern beweglichen Theile des Körpers für das Auge des Andern. Der nackte Wilde ist ganz und gar Sprachorgan, er spricht durch Bewegungen und Berührungen von Körperteilen, die der Bekleidete nicht mehr zeigt, der Gebildete nicht mehr zeigen darf; die bedeutungsvollen Grimassen und Stellungen des Wilden fallen aber in der Sprache des Gebildeten ganz weg, und an dem feinen Weltmanne bemerkt kaum noch der Menschenkenner unwillkürliche Zeichen der Gemüthsbewegung bei dem was er spricht. Der ausgebildete Mensch spricht nur durch Worte, der Naturmensch spricht mit seiner ganzen Person; bei diesem ist der Mund nur ein Theil des Sprachorganes, und wenn er spricht, drückt er sein Verlangen, seine Gefühle, seine Gedanken eben so sehr durch Bewegungen der Gesichtsmuskeln, der Augen, des Kopfes, der Achseln, Arme, Hände und Füße, als durch Worte aus; je bezeichnender aber seine Gebarden sind, desto unvollkommener ist seine Rede, desto weniger würde diese ohne jene verständlich seyn.

So mannigfaltig die Vorstellungen des Menschen, und so vielfach die natürlichen Mittel sie auszudrücken besonders bei den Wilden sind, so wenig ist doch die Wahl und Verwendung dieser Mittel zum Ausdruck der Vorstellungen willkürlich zu nennen, wenn sie gleich mit Willen und Bewußtseyn geschieht; kein natürlicher Mensch wird freundlich lächeln, wenn er den wüthenden Zorn eines Dritten darstellen will,

ober die Läden aufblasen um auszudrücken, wie abgemagert er einen Halbverhungerten gesehen habe; es ist vielmehr eine objectivc Nothwendigkeit in dem Gebrauche der Sprachzeichen jeder Art, nämlich die Nothwendigkeit, daß das Sprachzeichen möglichst eine Nachahmung oder Nachbildung dessen sei, was dargestellt werden soll. Eben diese Nothwendigkeit der Uebereinstimmung des Zeichens mit dem Bezeichneten liegt, wie bei dem sichtbaren Zeigen des Wilden, so bei der hörbaren Rede des Gebildeten vor, wenn sie gleich in der ausgebildeten Sprache so sehr durch die Ausbildung überdeckt und zurückgetreten ist, daß man glauben könnte, es sei eben so unmöglich, in der Sprache die ursprüngliche Bedeutung der Laute nachzuweisen, als in der prangenden Rose die rohen Säfte wiederzufinden, welche die Wurzel des Rosenstockes dem Boden entsogen hat. Dennoch ist gewiß, daß alle Laute des menschlichen Sprachorganes, so mannigfach articulirt sie auch seyn mögen, ursprünglich nur einige wenige einfache Grundvorstellungen bezeichnen und vorzüglich Schallnachbildungen sind, das aus dem menschlichen Munde ertönende Echo der durch das Ohr vernommenen Laute, vermittelt der bewundernswürdigen Fähigkeit des menschlichen Geistes, zwischen den höchstverschiedenen Eindrücken wahrgenommener Dinge auf die verschiedenen Sinne nicht nur, was auch manche Thiere zu können scheinen, zu unterscheiden, sondern, was allein der Mensch kann, Aehnlichkeiten aufzufinden, durch welche sämtliche Vorstellungen auf hörbare Laute bezogen und durch diese dargestellt werden können, ja selbst die geistigen Merkmale in den Kreis der hörbaren Bezeichnung zu ziehen, — erweitert, verfeinert, abgerundet und so gemischt, daß man meinen könnte, die Sprache sei willkürlich von den auserlesensten Geistern also künstlich erfunden und von dem Volke wie eine Offenbarung angenommen und beibehalten worden.

Solcher Ausbildung ungeachtet wäre jedoch die menschliche Sprache sich immer gleich und nur Eine geblieben, wenn das Menschengeschlecht sich nie in mehrere Völker getheilt und über mehrere Länder ausgebreitet hätte. Aber, wie verschieden hat sich der Mensch in den verschiedenen Erdtheilen und unter den verschiedenen Himmelsstrichen in jedem Erdtheile ausgebildet! Der Neger in der Nachbarschaft der glühenden Sandwüste, der Eskimo an dem Gestade des Eismeres, der Indianer in den feuchten Urwäldern und der Malak in der fischreichen Inselwelt, der Chinese in seiner rings verschlossenen Welt und der Europäer in dem überall zum Verkehr geöffneten Europa, wie verschiedene Menschen sind sie! und doch scheint es, daß das ganze Menschengeschlecht aus Mittelasien als seinem gemeinsamen Ur Vaterlande entsprungen und also ursprünglich nicht in so verschiedene Rassen getheilt gewesen sei. Die so sehr verschiedenen Umgebungen mußten so verschiedene Zustände der Bevölkerungen und ihre so ganz abweichende Beschäftigung sammt den verschiedenen Sprachen erzeugen. Denn wie die äußere Natur und das ihn umgebende Leben auf den Menschen einwirken durch seine Sinne, so wirkt er aus sich heraus durch Hand und Mund; die Beschaffenheit seines Aufenthaltsortes und seiner Umgebungen bestimmt die Beschaffenheit seiner Handarbeit und seiner Sprache. Ein Volk, das auf dem festen Lande, in Wald und Flur, mit Jagd, Viehzucht und Ackerbau beschäftigt lebt, ist von andern Naturlauten umgeben, welche es nachahmt und welche die Grundlaute seiner Sprache werden, als ein Volk, das am Meere, auf Inseln, mit Fischfang und Schifffahrt beschäftigt, gleichsam im Wasser lebt und webt; die Sprache des ersteren ist unbiegsam, hart und fest wie sein Boden, die des zweiten biegsam, weich und flüchtig wie sein Element. Hätten die Thiere die Fähigkeit zu sprechen, wir würden die Sprache der Fische naß, die der Vögel luftig und die der Landthiere erdig nennen; in ähnlicher Art sind die lächelnden Lippen sprachen der seefahrenden Küstenvölker verschieden von den röhelnden Kehlsprachen der Ackerbau und Viehzucht treibenden Völker in den Hochländern, und bei allen Völkern der Erde wird das Element ihres geistigen Lebens, die

die Kehle bildet den Stoß, die Zunge den Druck, die Zähne das Blasen, und die Lippen den Hauch des ganzen Mundes. Darauf, daß diese Organe in einem Worte gleichmäßig ansprechen, beruht der Wohlklang des Wortes; darauf, daß die meisten Wörter zu diesem Wohlklange ausgebildet sind, beruht der Wohlklang einer Sprache.

Die Bedeutung dieser allen menschlichen Sprachen gemeinsamen Töne beruht auf ihrem Grundwesen und auf dessen Verwandtschaft mit gewissen Grundvorstellungen, welche unserm ganzen Vorstellungs- und Begriffswesen zum Grunde zu liegen scheinen. So leicht es ist, diese Wahrheit einzusehen, so weittäufig ist die theils empirische, theils philosophische Durchführung und Erweisung dieses Satzes, und da sie mit dem Zwecke dieser Einleitung nicht nothwendig zusammenhängt, so behalte ich mir die zur Lösung dieser Aufgabe nöthigen Mittheilungen für einen andern Ort vor. Was ich gleich anfangs über die Grundbedeutungen der Töne des Mundes, und in dieser Tabelle von ihrem Grundwesen angeben habe, mag hier als Andeutung genügen. Wie aus wenigen Grundvorstellungen, in welchen die Erbe und Kräfte des Menschen geistig anklängen, die sämmtlichen in der Sprache durch Wörter bezeichneten Vorstellungen und Begriffe durch mannichfache Verbindung entstehen, so sind aus den Tönen, die ihr natürlicher Ausdruck sind, die sämmtlichen Wörter der Sprache durch Zusammensetzung, Verschmelzung, Anähnlichung, Umstellung, Vertauschung und verschiedene Bglautung entstanden und können auf sie zurückgeführt und aus ihnen erklärt werden.

Durch das bisher Gesagte wird meine anfängliche Behauptung: „Die menschliche Sprache erscheint, wenn wir von der Verschiedenheit der Laute und Schriftzeichen absehen, als Eine und dieselbe,“ folgendermaßen näher bestimmt. Allen Sprachen der Erde liegen die gleichen Töne des Mundes und die gleichen mit denselben verbundenen Grund- oder vielmehr Urvorstellungen zum Grunde; in der Verbindung dieser Töne aber zur Bezeichnung der sich fortbildenden Vorstellungen, folgte jedes Volk den Eindrücken der es umgebenden Natur, und vorzüglich durch Nachahmung der in den verschiedenen Ländern verschiedenen Naturlaute, und durch Uebertragung der Bezeichnung des Hörbaren auf die Bezeichnung des Sichtbaren und sonst Wahrnehmbaren entstanden die so verschiedenen Wortwurzeln, auf deren abweichenden Tönen und Formen die Hauptverschiedenheiten der Sprachensysteme unseres Planeten beruhen.

Die Länder unseres Planeten, die alte Welt, Europa, Asien und Afrika, die neue Welt oder Amerika, und die im südlichen Oceane zerstreute Inselwelt oder Polynesiën, sind von unzähligen Völkern bewohnt, welche nach der gewöhnlichen Annahme etwa 2000 verschiedene Sprachen reden. Die Völker selbst unterscheidet man nach fünf Farben oder Rassen; die weiße Rasse mit länglichem Angesichte, gebogener Nase und großen schönen Augen bewohnt Europa, Westasien und Nordafrika; die gelbe Rasse mit breitem Gesichte, kleinen Augen und platter Nase herrscht in Ostasien vor; die rothe Rasse mit Stumpfnase und struppigem Haare nimmt Amerika ein; die braune Rasse mit großem Munde und krausen Haaren bewohnt die Inselwelt; die schwarze Rasse mit wolligem Haare und hervorstehenden Backenknochen bewohnt Südafrika und zugleich mit der braunen Rasse einen Theil der Inselwelt. Die geistigen Fähigkeiten dieser Rassen und die Bildungsstufen ihrer Sprachen verhalten sich fast wie ihre Farben. Die Sprachen einer jeden Rasse sind unter sich verwandt und bilden ein Sprachensystem; jedes dieser fünf Sprachensysteme umfaßt eine Anzahl Sprachenfamilien, und jede Familie begreift eine Anzahl verwandter Sprachen in sich.

Das mittlere Hochland von Asien, eine unermeßliche, von Steppen und frucht-

baren Ländern durchzogene Gebirgswelt, welche nach allen Himmelsgegenden in Thäler und Flußgebiete mit der verschiedenartigsten Natur ausläuft, war alten Sagen und aller Wahrscheinlichkeit nach die Wiege des Menschengeschlechtes, das Geburtsland der ersten Menschenfamilie, aus deren nach verschiedenen Seiten fortgezogenen Zweigen sich nach und nach die verschiedenen Menschenrassen bildeten, und deren Sprache allen Sprachen der Erde zum Grunde liegt. Noch jetzt wohnen in den Thälern und Ländern rings um diese Gebirgshöhen, unter welchen sich das Himalayagebirge gegen 27000 Fuß über das Meer erhebt, Völker der weißen, gelben, braunen und schwarzen Rasse in uraltem, alle Geschichte übersteigendem Besitze, und ihre Sagen weisen auf die Hochländer der zwischen ihnen liegenden Gebirge als auf die ursprünglichen Wohnsitze ihrer Stammväter. Diese Hochländer mußten, als einst auf der ursprünglich umflossenen Erde das Wasser abnahm und das Land hervortreten anfang, zuerst über das Meer hervortragen und den ersten Menschen zum Wohnplatze dienen. Im Osten und Südosten dieser Gebirgshöhen beginnt die gelbe Rasse; zunächst in den Hochthälern die Tibetaner; dann im Halbkreise die Birmanen, Peguaner, Siamesen, und Anamiten in Hinterindien, die Koreaner, die Chinesen und die Japaner; diese Indisch-chinesische Völkerfamilie hat Sprachen mit einspibigen Wörtern, eine uralte Literatur und eine noch viel ältere Sagen-geschichte. An diese reihen sich in den hochgelegenen Steppen die Tartaren, Mongolen, Kalmücken, Buräten und Tungusen. Sie berührend, und wie die letzten von ihnen einem slavischen Volke, den Russen, unterworfen, zieht sich die sibirische Völkerfamilie der Kamtschadalen, Kurilen, Jakagiren, Korjaken, Jenisseier und Samojeden durch das nördliche Asien hin, und setzt sich in Europa in der uralischen Völkerreihe der Finnen oder Eschuden, der Esthen, der Lappen oder Samen, der Ungarn oder Magyaren, der Escheremissen an der Wolga und der Permier am Ural fort. Die Sprachen dieser beiden Völkerfamilien bilden ein eigenes Sprachensystem, welches das nordasiatische genannt werden kann und mit welchem das nordwestasiatische System oder die kaukassische Sprachen- und Völkerfamilie zwischen dem Altai und dem Archipel verwandt ist. Hier bilden die Türken, Usbeken, Turkomanen, Kirgisen, Tschuwaschen und Jakuten die türkische Völkerfamilie, an welche sich die armenische und die georgische Familie und die wilden Stämme der Lesgier, Mizjegen, Cirkassier und Abassen im Kaukasus anschließen. Das südwestliche Asien ward schon in sehr früher Zeit von der semitischen oder chaldäischen Völkerfamilie besetzt, welche die assyrischen, hebräischen, arabischen und abessinischen Stämme umfaßt; zu dem assyrischen Stamme gehörten die chaldäischen Hirten, die Krieger von Ninive und Babylon, die Meder und die Syrer; zu dem hebräischen gehörten die Hebräer, die Kananiter, die Phönizier und die Karthager. Von allen diesen Völkern umgeben, von den chinesisch-indischen Völkern im Osten begrenzt, von den sibirischen und tartarischen Völkern durch Steppen und Hochgebirge getrennt, aber die semitischen Völker in Westasien und die kaukasischen und uralischen in den Grenzländern Asiens und Europas berührend, dehnt sich die wichtigste und mächtigste von allen, die indisch-europäische Völkerfamilie vom indischen bis zum atlantischen Weltmeere, von Ceilon bis Island aus. Zu diesem Völker- und Sprachensysteme, welches man, so wie sich die Kunde von der Verwandtschaft dieser Völker erweiterte, nacheinander das indisch-persische, das indisch-germanische, und das indisch-europäische System genannt hat, und als dessen uralte Heimath das lachende Thal Kaschmir und der indische Kaukasus betrachtet wird, gehören

1) die indische Familie, zwischen dem Ganges und Indus, einst ein glückliches Volk voll wissenschaftlichen Lebens, welches aber, durch verheerende Einfälle zerissen und mit seinen Unterdrückern vermischt, die von den ursprünglichen Indiern

mehr oder weniger entfernten Völker indischen Stammes, die Bengalesen, Seiths, Mahratten, Malabaren, Tamulen und Telingas, die Mogolen oder indischen Türken, die Singanen oder Zigeuner, die Eingalesen und Maldivier auf den Inseln, und die wilden Gebirgsbewohner hervorgebracht hat;

2) die persische Familie zwischen dem Indus und Euphrat, kriegerische Völker, welche einst das persische und parthische Reich bildeten und jetzt in den Sebern oder Feueranbetern, in den neueren Persern, in den Kurden und Bucharen, in den Afghanen und Belutschen an der Grenze Indiens, und in den Osseten des Kaukasus fortleben;

3) die slavische Familie zwischen dem schwarzen Meere und der Ostsee, einst unter den Namen der Sarmaten, Korolanen, Gzegenen, Veneder und Pruczen ihren Nachbarn furchtbar, jetzt bekannt als Russen und Illyrier, als Polen, Böhmen und Wenden, und als Letten und Lithauer, deren Sprache sich am reinsten erhalten hat;

4) die celtische Familie, welche seit den ältesten Zeiten das Land zwischen den Alpen und Pyrenäen, dem Rhein und dem atlantischen Meere besaß und wohl der älteste aus Indien in Europa eingewanderte Völkerhaufe ist; von ihren beiden Zweigen, den Galliern und den Cimbern, stifteten die ersteren die Staaten der Aeduer, Sequaner und Arverner, und breiteten sich von hier unter dem Namen der Umbrier nach Italien, und unter dem der Gälten bis in die brittischen Inseln aus; die letzteren aber, welche sich in Bojer, Belgier und Armoriker theilten, drangen später unter dem Namen der Britten in eben diese Inseln ein und trieben ihre Vorgänger vor sich her. Zuerst von den Römern, dann von den Germanen unterjocht, haben die Celten ihre Sprache nur in drei schwachen Häuflein erhalten, von denen der eine die nach Schottland und Island vertriebenen Gälten bildet, der andere unter dem Namen der Cimbern die Provinz Wales in England, der dritte unter dem der Bretons die Bretagne in Frankreich bewohnt;

5) die thracische, pelasgische, oder romanische Familie, zwischen den Alpen und dem Hämus, dem mittelländischen und dem schwarzen Meere. Der letzte Zweig dieser Familie, welcher den Taurus überstieg, besetzte in Kleinasien Phrygien, Lydien und Troas, überschritt den Bosphorus, und blieb in der Ebene Thraciens stehen, während ein anderer früherer Zug durch Thessalien nach Griechenland und in den Peloponnesus zog, sich dort unter den Namen der Pelasger und Hellenen niederließ, später als Aeolier, Jonier, Dorier und Achäer sich die Küste Phöniziens und Aegyptens zueignete und sich in unsterblichen Meisterwerken verewigte. Schon lange vorher, ehe das Gebiet dieser von den Macedoniern in ein Reich vereinigten Völker sich tief in Asien hinein erstreckte, verbreiteten ihre zahlreichen Pflanzstädte die Besitzung über die Inseln und auf das Festland Italiens, wo schon vorher andere Zweige derselben Familie, am Adriatischen Meere hin fortziehend, sich auf der einen Seite unter dem Namen der Tusker oder Etrusker, auf der andern als Osker oder Latiner angestiedelt hatten. Die Sprache dieser letzteren ward von den Römern, deren klein begonnener Staat durch das Hineinströmen aller italischen Völker anwuchs und alle bezwungenen Völker in sich aufnahm, den celtischen und iberischen Stämmen aufgedrungen, und hat die Sprache der Italiener, Spanier, Portugiesen und Franzosen, und zum Theil die der Engländer hervorgebracht, mit welchen sie bis in die entferntesten Länder der Erde vorgebrungen ist.

Wahrscheinlich lange vor der romanischen Familie über den Kaukasus gekommen, aber von der rauheren Natur des Nordens länger als sie in einem halbwildem Zustande zurückgehalten und erst durch ihre Anregung zur Besittung und Ausbildung gelangt, steht endlich 6) im Norden Europens, zwischen dem Rhein und den Karpathen, den Alpen und dem Eismeere die germanische Familie vor uns, welche vielleicht mit den alten Scythen eine und dieselbe gewesen ist. An der Donau heraufgetwan-

der, drang ein Zweig dieser Familie in das Herz von Deutschland ein und bildete die kriegerischen Stämme der Leutonen, Sueven, Franken und Alemannen, während ein andrer an der Elbe fortgezogener Zweig die Sachsen, Friesen und Longobarden und die später nach England gewanderten Angeln hervorbrachte. Ein dritter Zweig folgte dem Laufe der Oder, besetzte unter dem Namen der Skandinavier und Gothen die Küstenländer der Ostsee, und schloß so den Kreis der stets verbündeten germanischen Völker, welche nach einem Widerstande von vielen Jahrhunderten endlich die Herrschaft Roms brachen und das Abendland neu gestalteten. Im Süden Europas mit den Sprachen der von ihnen unterworfenen Völker vermischt, leben ihre Mundarten im Norden in der deutschen, holländischen, schwedischen, dänischen und englischen Sprache fort.

Aus diesen sechs Hauptzweigen besteht die indisch-europäische Völkerfamilie, welche man auch, der hebräischen Sage von den drei Söhnen Noahs sich anbequemend, die japhetische Familie oder die Familie der Japhetiden genannt hat. Die Sprachen dieser sechs Völkergruppen sind wesentlich verwandt und bilden ein eigenes, von den Sprachen der übrigen Familien und Rassen wesentlich d. h. in ihren Grundbestandtheilen, in ihren Wortwurzeln, verschiedenes, aber unter sich durchgängig übereinstimmendes Sprachensystem. Diese Uebereinstimmung ist freilich zwischen den einer Familie angehörenden Sprachen inniger als zwischen denen des ganzen Systems; während sie sich hier auf die Grundtöne und Grundbedeutung der Wurzeln beschränkt, behnt sie sich dort auf die einzelnen Töne und Laute, auf Wortbildungsanhänge und Wortformen aus. So einleuchtend jene allgemeine Uebereinstimmung aller dieser Sprachen in ihren Wortwurzeln dem Sprachforscher schon bei einer flüchtigen Untersuchung und Vergleichung ihres Wörrervorrathes wird, so unstatthaft ist es jedoch, irgend eine dieser Sprachen als die Stammsprache der übrigen ansehen, oder die Sprachen der einen Familie von einer Sprache einer andern Familie als von ihrem Ursprunge herleiten zu wollen, wie man lange die deutsche Sprache von der celtischen und die persische von der indischen hat ableiten wollen. Wenn wir in dieser Beziehung vermuthen, daß uns die vergleichende Sprachforschung specielle Aufschlüsse über die vorgeschichtliche Herstammung der Völker geben werde, so dürften wir leicht zu viel hoffen; dagegen ist es ganz gewiß und wird meinen Lesern aus dem am Ende dieser Einleitung befindlichen Verzeichnisse der deutschen Stammwörter und der ihnen verwandten Stammwörter der wichtigsten andern Sprachen des indisch-europäischen Sprachensystems unfehlbar einleuchten, daß die Vergleichung dieser verwandten Sprachen über die Bedeutung der Wörter in jeder einzelnen Sprache ein Licht verbreitet, welches sonst auf keine Weise zu finden, und am wenigsten durch philosophisch-etymologische Theorien, wie z. B. Fulda eine aufgestellt und wie auch ich eine versucht aber als unhaltbar wieder aufgegeben habe, zu erhalten möglich ist. Um dieses Licht für meine Erklärung der deutschen Wörter in möglichst reichem Maße zu erhalten, habe ich dieses Verzeichniß mit großer Mühe, welche aber durch die Freude über vielfach gewonnene Aufschlüsse reichlich vergolten wurde, ausgearbeitet, und hoffe durch ihre Mittheilung allen deutschen Sprachforschern einen wesentlichen Dienst zu leisten; ehe ich jedoch zu den für die Benutzung und das Verständniß dieses Verzeichnisses der Sammelwörter nöthigen Vorbemerkungen übergehe, glaube ich einige, meinen Lesern gewiß willkommene, aus einem Werke eines der geistreichsten Sprachforscher unsrer Zeit *) entlehnte Bemerkungen über die Charakter der indisch-europäischen Sprachen hier übersetzen zu sollen.

*) *Parallèle des langues de l'Europe et de l'Inde etc.* par F. G. Eichhoff. Paris 1836.

Indische Sprachen.

An der Spitze der indischen Sprachenfamilie und des ganzen Systems steht das Sanskrit, die heilige Sprache der Braminen, die Mutter aller Sprachen Indiens. Der Name dieser Sprache, welcher bedeutet „ausgebildet, vervollkommenet,“ deutet auf die Umgestaltungen, welche sie hat erleiden müssen, ehe sie durch den Gebrauch festgestellt wurde; und doch reicht sie mit ihrer jetzigen Gestalt in ihren zuverlässigsten schriftlichen Denkmälern über 1500 Jahre vor unsrer Zeitrechnung hinauf. Auf zerbrechliche Palmenblätter geschrieben, welche die Religion in den Tempeln verborgen oder bei den gläubigen Hindus von Geschlecht zu Geschlecht überliefert hat, sind diese ehrwürdigen Trümmer einer fast erloschenen Civilisation endlich an das Licht gekommen, um den Europäern, zugleich mit den Elementen ihrer eigenen Sprachen, den Ursprung ihrer Literatur, ihrer Künste und Wissenschaften zu enthüllen. Im Besitze eines Alphabets von 50 nach den Organen der Stimme geordneten Buchstaben, welche die mannigfaltigsten Lautabstufungen mit dem genauesten Ebenmaße, und die vielfachsten Verbindungen der Schriftzeichen mit der bewundernswürdigsten Deutlichkeit bezeichnen, enthält die Sanskritsprache die sämmtlichen Sprachen Europens in sich, und stellt sie in ihrem ganzen Reichthume vollständig dar. Die Declination mit drei Geschlechtern, drei Zahlen und drei Fällen bezeichnet alle Verhältnisse der Dinge, die Conjugation mit drei Gattungen, sechs Arten und sechs Zeiten stellt die Handlungen mit allen ihren Nebenbestimmungen dar, und unwandelbare, mit den unsrigen völlig übereinstimmende Partikeln bestimmen näher und modificiren die Bedeutung der Zeitwörter. Der Satzbau ist einfach und logisch, und unzählige Zusammensetzungen der Wörter öffnen der Dichtkunst ein unbegrenztes Feld. Auch herrscht die Poesie gleichmäßig in allen vier Zeitaltern der indischen Literatur vor. Auf das früheste, religiöse Zeitalter, welchem die uralten Vedas angehören, folgt das heroische Zeitalter mit den Gesetzen des Manus, des Gesetzgebers Indiens, mit den Puranas oder mythologischen Jahrbüchern und den riesengroßen Gedichten Ramayan und Mahabharat, von denen jenes die Eroberung von Ceylon, dieses den Kampf der beiden Herrscherdynastien besingt, und deren Verfasser, Valmyki und Vyasa, Homers Zeitgenossen und Nebenbuhler, als Dichter und Weltweise in majestätischer Größe dastehen. Dana kommt das schöngeistige Zeitalter, in welchem, kurz vor Virgil, Tapadewa in seinen Hirtenelegien und Calldasa in seiner anmuthreichen Sacontala, der indischen Laute die lieblichsten und reinsten Klänge zu entlocken vermochten. Nach ihnen beginnt das Zeitalter des Verfalles, welcher in den Schriften der späteren Jahrhunderte immer sichtbarer wird, und Indien, Europens ältere Schwester, hat das Alter der Hinfälligkeit erreicht, als dieses kaum anfang seine großen Werke einzuleiten. Indien hat jedoch seine sinnvolle und wohllautreiche Sprache behalten, und die indischen Braminen und Gelehrten studiren sie noch jetzt so wie wir das Lateinische; ihre Wörter und Formen liegen allen neueren Sprachen der indischen Halbinsel zum Grunde, und aus ihren Schriftzeichen sind durch mannigfache Umgestaltung alle dortigen Schriftarten entstanden.

Das Sanskrit war, selbst zur Zeit seines allgemeinen Gebrauchs, die Vorzugssprache der bevorrechteten Stände; das Volk und die Frauen redeten die Volkssprache, welche, Prakrit d. h. die natürliche, selbstgebildete genannt, dieselben Wörter, aber in rohen und plumpen, überall verschiedenen Formen enthielt. Eine andere, mehr ausgebildete, vormalis im Süden Indiens verbreitete Sprache, das Pali, ward von der Secte der Buddhisten angenommen, welche, von den Braminen aus ihrem Vaterlande vertrieben, über den Ganges zogen und ihre Lehren und

Uebersetzungen, sammt ihrer in den Religionsbüchern enthaltenen Literatur nach Tibet und China brachten.

Indien, zu wiederholten Malen von einer Menge Völker durchzogen und von den grausamen Anhängern des Halbmondes überfallen, sah seine Sprache sich mit den Sprachen seiner mächtigen Sieger vermischen und die vielen Mischsprachen bilden, welche jetzt in seinen verschiedenen Staaten im Gebrauche sind. Am weitesten verbreitet ist unter diesen das Hindustani, welches an den Ufern des Indus durch Mischung des Sanskrit mit dem Arabischen entstanden, im ganzen Reiche des Moguls und im ganzen muhamedanischen Indien herrschend geworden ist. Das Bengali, die Mundart der Verehrer Brahmas an den Ufern des Ganges, hat sich am wenigsten von der Ursprache entfernt. Die Sprache von Kaschmir, die Scheiksprache und die Mahrattensprache gehören dem Norden der Halbinsel an, so wie das Jingamische, die Mundart der nach Europa geflüchteten Zigeuner. Das Malabarische, das Tamulische und die Telingasprache werden in den südlichen Küstenländern gesprochen, und das Singalische und Maldivische auf den Inseln, vieler anderer dazwischenliegender, dem Sanskrit mehr oder weniger ähnlicher Dialekte nicht zu gedenken.

Persische Sprachen.

Die Urgestalt der persischen Sprachen ist die heilige Sprache der Magier und Zoroastres, das Zend, welches, gleichen Ursprunges mit dem Sanskrit, im Westen Asiens bei den Anbetern der Sonne im Gebrauche war und uns in den köstlichen Ueberbleibseln des Zend-Avesta erhalten worden ist. Wie das Zend von den alten Persern, so ward das Pehlvi, eine mit Chaldäischem vermischte Sprache, von den Medern und Persern gesprochen. Männlicher und kürzer und weniger reich an Formen als das Sanskrit, wurden diese von kriegerischen Völkern geredeten Sprachen mit Keilchrift geschrieben, ehe sie besondere Alphabete hatten. An ihre Stelle trat im Anfange unsrer Zeitrechnung eine verwandte Mundart, das Parsi, welches, lange auf das eigentliche Persien, wo es sich ausbildete, beschränkt, unter der Herrschaft der Sassaniden die vorherrschende Sprache des ganzen Reiches wurde. Es erhielt sich bis zum Eindringen der Muhamedaner, wodurch es mit dem Arabischen vermischt und zu dem jetzigen Persischen umgestaltet wurde. Diese Sprache ist, ungeachtet ihres doppelten Ursprunges, welcher sie zum Persischen in das Verhältniß des Englischen zum Deutschen stellt, voll Kürze und Kraft, voll Anmuth und Dichtung. Die Denkmäler ihrer großen Schriftsteller, z. B. der Schahnameh von Firdusi, und der Gulistan von Saadi geben ihr eine hohe literarische Wichtigkeit und zeigen, was sie noch leisten kann. Doppelt reich durch die arabischen und die indischen Wortwurzeln, deren Anhänge sie abkürzt, einfach und deutlich in ihrem Satzbau, ausdrucksvoll in ihren Zusammensetzungen, wird sie mit Recht als die geglättete Sprache des neueren Asiens betrachtet.

An sie schließen sich, mehr oder weniger abweichend, verschiedene rohe Sprachen an, das Afghanische im Königreiche Kabul, das Belutschische an den Grenzen Indiens, das Kurdische bei den Gebirgsvölkern Persiens, und das Ossetische, welches sich bei einem von der großen indischen Völkerwanderung nach Europa zurückgebliebenen Völklein im Kaukasus erhalten hat.

Slavische Sprachen.

Die den Osten Europens behauptende slavische Familie theilt sich in drei Hauptzweige, den serbischen, czechischen und lettischen. Der erste Zweig umfaßt die östlichen Slaven, deren Sprache das alte Slavonische war, welches im 9. Jahrhunderte von Cyrillus, dem Erfinder ihres Alphabets, in seinen Schriften angewandt wurde. Aus dem Slavonischen sind mehrere noch in Ägypten und Servien lebende

Mundarten entstanden, in Rußland dagegen ist es erstorben und zur geistlichen Schriftsprache geworden, während im gewöhnlichen Gebrauche das von ihm wenig verschiedene Russische an seine Stelle getreten ist. Die russische Sprache steht im Reichtume an Wurzeln, in der Regelmäßigkeit der Ableitungen und in der glücklichen Verbindung der Wörter nur dem Griechischen und Deutschen nach, übertrifft aber das Letztere an Lieblichkeit und Wohlklang und wartet nur auf neue Karawasin, um sich noch mehr zu vervollkommen. Durch auffallende Aehnlichkeit schließen sich ihr das Serbische, das Kroatische und das Windische der Slaven in den türkischen und östereichischen Provinzen an. Der zweite Zweig, der der westlichen Slaven, umfaßt das Böhmisches, eine vormals angebaute Sprache, von welcher das Slavakische in Ungarn ein roherer Dialekt ist; das Polnische, eine lebendige und bewegliche Sprache wie das unglückliche Volk, welches sie redet; und das Wendische und Sorbische, zwei noch in den sächsischen Provinzen verbreitete rohe Mundarten. Der dritte, von den beiden andern, welchen er wahrscheinlich vorangegangen ist, bedeutend verschiedene Zweig ist der der mittleren Slaven, deren Ursprache, das alte Pruczische, jetzt ganz erloschen ist; aber das in Lithauen und Curland gesprochene Lithauische oder Lettische bietet dem Sprachforscher noch die wichtigsten Vergleichungspunkte dar theils mit den andern slavischen Mundarten, deren Grundformen es enthält, theils mit der indischen Sprache, aus welcher es unmittelbar entsprungen zu seyn scheint.

Celtische Sprachen.

Die der asiatischen Heimath am frühesten entfremdete und am weitesten abgewichene celtische Familie theilt sich in die gälische und die cimbrische Sprache. Das Gälische, die Sprache der in den Norden der britischen Inseln geflüchteten reinen Celten zeichnet sich durch viele Hauchlaute und wenige Endungen, und durch Einförmigkeit in den Verbindungen aus, welche frühere Formen, als die auf uns gekommen sind, vermuthen lassen. Diese Sprache, welche die Warden begeisterte, welche die Gedichte Ossians verherrlichten, und welche im achten Jahrhundert eine bedeutende Bildungsstufe erreichte, lebt jetzt, durch die Engländer verdrängt, nur noch in zwei wenig bekannten Mundarten, dem Iräländischen oder Erischen, welches die iräländischen Bauern reden, und dem Schottischen oder Caledonischen, welches in die schottischen Gebirge zurückgewichen ist. Das Cimbrische, die Sprache der belgischen Celten, welche später unter dem Namen der Britten bekannt wurden, zeichnet sich durch bewegliche Accentuation und durch genaue Verwandtschaft mit dem Latein aus, welche von der langen römischen Herrschaft herrühren mag. Diese Sprache ist weniger als das Gälische angebaut, und auch später durch Schrift festgestellt worden. Sie lebt noch in zwei Mundarten, dem Wallisischen oder Wälischen in England, und dem Bas-Breton oder Breyzad in Frankreich.

Romanische Sprachen.

Die thracische oder griechisch-römische Familie, welche wir der Kürze halber die romanische nennen wollen und welche sich zuerst in Kleinasien, dann im ganzen Süden von Europa ausbreitete, theilt sich in vier Zweige, den phrygischen, griechischen, etruskischen und lateinischen Zweig.

Der erste Zweig umfaßt die erloschenen, einst in Kleinasien von den Phrygern, Troern und Lydiern, und in Europa von den Thraciern und Macedoniern gesprochenen Sprachen; wir kennen aus ihnen nur noch Eigennamen, welche ihre indische Abkunft nachweisen, und einige noch der Mundart der Arnauten in Albanien beigemischte Ueberreste.

Der zweite Zweig begreift die Sprachen der Pelasger in sich, des thätigen und geistreichen Volkes, welches Thessalien, den Epirus, die Küsten Italiens und Klein-

asiens, das griechische Festland und die griechischen Inseln bevölkerte, und von welchem ein Stamm, die Hellenen, Europa die schönste seiner Sprachen geschenkt hat. Das anfangs in zwei Dialekten, dem dorischn und ionischen, welche den dorischen und den attischen erzeugten, getheilte Griechische verewigte sich, schon vor seiner völligen Feststellung, durch Meisterwerke. In einer Mundart, deren Grundlage zwar ionisch war, die aber alle übrigen Formen zuließ, und deren Anmuth und Wohlklang das Indische erreicht und übertrifft, besang Homer, der erhabenste Dichter, Europas hohe Bestimmung weissagend, den Sieg Griechenlands über Asien und die Irrfahrten des Odysseus im Abendlande. Des dorischn Dialektes bedienten sich die Iorischen Dichter, ehe noch der minder liebliche aber bestimmtere attische Dialekt die Muster aller übrigen Schreibarten in den Schriften des Sophokles, Thucydides und Demosthenes darbot und der das Meer überschreitende dorische Dialekt die Mundarten Italiens verschönerte. So ist mehr als 2000 Jahre lang, vier literarische Perioden hindurch, welche man die poetische, athenische, alexandrinische und byzantinische nennt, die griechische Sprache von Geschlecht zu Geschlecht überliefert worden und hat die Einheit der Regeln und die Mannigfaltigkeit der Formen behalten, welche alles Schöne auf Erden auszeichnet. Das Griechische ist, allgemein betrachtet, durch musikalischen Wohlklang, durch Ueberfluß an Biegungen, durch zart abgestufte Zeitformen, einen deutlichen und logischen Satzbau und reiche Zusammensetzungen ausgezeichnet. Keine Sprache der Erde nähert sich in dieser letzten Hinsicht und in den Endungen so sehr der uralten indischen Sprache. Aber wenn auch die Griechen den Indiern ihre Sprachwurzeln verdanken, so haben sie doch ihre Schriftzeichen von einem andern Volke erhalten; denn ihr Alphabet ist das phönizische oder chaldäische, welches sie verfeinert, erweitert, und dem Wohlklange ihrer Sprache angepaßt haben.

Diese Sprache, welche so viele Jahrhunderte durchlebt hat, besteht noch heut zu Tage, zwar geschwächt, aber nicht entstellt, in dem Neugriechischen oder Romanischen, welches auf Griechenlands glorreichem Boden seine jetzt der Ketten entledigten Söhne reden. Ihre Sprache, in welcher die ursprünglichen Biegungen zum Theil durch Anwendung von Verhältnißwörtern und Hülfzeitwörtern ersetzt worden sind, ist nicht desto weniger einer glücklichen Ausbildung fähig; sie hat dieses schon bewiesen, und wer weiß, welche neue Leistungen ihr die Zukunft vorbehält?

Der dritte Zweig der thracischen Sprachen, welcher ehemals in Italien blühte, der der Etrusker oder Rhasenen, dessen Ursprung zugleich celtisch, indisch und pelasgisch gewesen zu seyn scheint, und der uns nur durch einige Inschriften auf Denkmälern bekannt ist, muß nach seinen Grundbestandtheilen ebenfalls dieser Familie angehört haben.

Der vierte Zweig ist der der Osker oder Ausonier und aller lateinischen Völker, deren allmähliche Annäherung und Vereinigung unter sich und mit den italischen Griechen zuletzt das Latein, die Sprache der Welteroberer, hervorbrachte. Diese kurze, kräftige, in ihrem Wesen dem Indischen mehr als das Griechische verwandte, aber in den Endungen weniger mannigfaltige, in den Verbindungen weniger gewandte Sprache hat mehrere Umstellungen erlitten, ehe sie im Anfange der christlichen Zeitrechnung bleibend festgestellt wurde. Roh und ungebildet in den Gesängen der Sallier, kurz und martialisch in den Gedichten des Ennius, erlangte sie erst unter Cicero und Livius, Virgil und Horaz die edlen Formen, die Bedeutungsfülle und die männliche Schönheit, welche sie auszeichnen und eines Heldenvolkes würdig machen. Die siegreichen Römer verbreiteten ihre Sprache bis in den fernsten Orient, geboten sie dem unterworfenen Europa, und machten sie, in dem sie dieselben nach ihren blutigen Großthaten mit den friedlicheren und dauerhafteren Er-

oberungen des Christenthums verbunden, zu einer *Universalsprache*, zur *Sprache der Wissenschaft und der Gesittung*.

Während aber die *Schrift- und Büchersprache* durch eine lange Reihe von Schriftstellern die erlangte Vollkommenheit behielt, ward die von dem Volke und von den Soldaten in den *Militaircolonien* gesprochene, und durch die eingedrungenen *Söhne des Nordens* mehr und mehr veränderte *Landsprache* endlich in mehrere *Tochter Sprachen* verwandelt, welche, von den neuen *Besiegern Roms* sammt ihrem ursprünglich *phönizischen Alphabet* angenommen, seit dem neunten Jahrhunderte im ganzen Süden von Europa geherrscht haben.

Das *Romanische*, die älteste dieser Sprachen, durch die *Rittergedichte* und *gemüthlichen Gesänge der Troubadours* bekannt, ist nicht sowohl eine besondere Sprache, als vielmehr ein *Gemisch* von sich hervorarbeitenden *Dialekten*, eine *Art Metamorphose des Latein*, bei welcher man die *Endungen* abkürzen, die *Geschlechter* durch den *Artikel* bestimmen, die *Casus* durch *Präpositionen*, die *Zeitformen* durch *Hülfszeitwörter* umschreiben, statt der *einfachen Benennungen* *Verkleinerungs- und Vergrößerungswörter* aufkommen, und die ganze *Sprachlehre* an *Ebenmaß* und *Reichthum* verlieren, aber vielleicht an *Bestimmtheit* und *Deutlichkeit* gewinnen sieht. So bildeten sich vermittelst der in den *Volksmundarten* gebräuchlichen *romanischen Formen* im *Mittelalter* zu gleicher Zeit die *Sprachen Italiens, Frankreichs und Spaniens*.

Das *Italienische*, ein *Erzeugniß* desselben Bodens, auf welchem *Roms* große Geister geblüht hatten, und vorzüglich in *Losecana*, der uralten Wiege der *italischen Gesittung*, ausgebildet, erhielt bald den mannigfaltigen Wohlklang und die gefällige *Biegbarkeit*, welche es bei *Dante* ernst und finster, bei *Arriost* lebhaft und prächtig, auf den *Blättern der Geschichte* ausdrucksvoll und für die *Accorde der Musik* empfänglich gemacht haben. Diese Sprache glänzt vorzüglich in der *lebhaften Schilderung der Leidenschaften*, sie hat in Europa die *Laufbahn der neueren Literatur* eröffnet, und bewahrt *hinlängliche Kraft*, um einst *Italiens* *Wiedergeburt* zu feiern.

Das *Französische*, im nördlichen Gallien aus der *Vermischung* der *lateinischen Volkssprache* mit der *deutschen Mundart der Franken* entstanden, hat sich auf seinem jetzigen Boden langsam ausgebreitet; denn als schon die *Normannen* es in *England* verbreiteten und einer neuen Sprache zum *Grunde* legten, herrschten im südlichen *Frankreich* noch die *verschiedenen Dialekte des Romanischen*. Endlich am Hofe der *Könige* ermuntert und durch die *Schriftsteller* des *sechzehnten Jahrhunderts* gereinigt, erreichte es seine ausgezeichnete *Anmuth*, *Kürze* und *Bedeutungsfülle*. In ihrem Wesen gesellig, wie das Volk welches sie spricht, und mit demselben über alle Punkte des *Erdballes* verbreitet, ist die *französische Sprache* gleichsam das *Mittel der allgemeinen Gedankenmittheilung*, der *Dolmetscher* der *modernen Gesittung* geworden.

Das *Spanische*, eine *ernste und feierliche Sprache*, hat weder, wie das *Italienische*, die *starken lateinischen Anlautungen* abgeworfen, noch, wie das *Französische*, die *Endungen* abgekürzt, und würde sich, ohne die *Beimischung* einiger *gotthischer* und *arabischer Wörter*, welche ihm ein besonderes *Ansehen* geben, vom *reinen Romanischen* in nichts unterscheiden. Bisher durch *politische Hemmnisse* am *Aufschwunge* gehindert, hat diese schöne Sprache doch ihren *Calderon* und ihren *Cervantes* gehabt. Jetzt sammt ihrem Volke in eine *neue Zeit der Freiheit* und *Lebensentwicklung* getreten, wird sie gewiß in *Amerika* wie in *Europa* ihre ganze *rednerische Kraftfülle* entwickeln.

Das dem *Spanischen* nah verwandte *Portugiesische* ist jedoch weniger reich und wohlklingend, indem es, wie das *Französische*, die *stumme Articulation* oder

die nasalen Endungen angenommen hat. Es neigt sich sehr zur Zusammenziehung der Wörter; dennoch fehlt es ihm nicht ganz an Zierlichkeit, und das Beispiel des Camoëns beweist, daß es hohe Gedanken darzustellen geeignet ist.

Auch das in einem Winkel der europäischen Türkei gesprochene Wallachische ist ein Bruchstück der romanischen Sprache; es hat durch seine Vermischung mit dem Slavonischen eine ganz eigenthümliche Gestalt angenommen, zeigt aber wenig Ausbildung und hat folglich wenig Anziehendes.

Germanische Sprachen.

Die fast über den ganzen Norden von Europa verbreitete germanische Familie scheint seit ihrem Ursprunge in mehrere große Stämme getheilt gewesen zu seyn, deren Sprachen fünf Zweige, den deutschen, sächsischen, englischen, nordischen und gothischen Zweig bilden.

Der erste, die Völker des südlichen Germaniens umfassende Zweig hat das Aethochdeutsche hervorgebracht, dessen Denkmäler bis in das 8. Jahrhundert hinaufreichen, und welches lange an den Höfen der fränkischen und sächsischen Könige gesprochen wurde, bis es an dem einen durch das Romanische, an dem andern durch das Allemannische, die Sprache der Minnesänger und des Nibelungenliedes, verdrängt ward. Endlich entstand im 16. Jahrhunderte durch Luthers Schriften und mächtigen Antrieb das jetzige Hochdeutsch, das Neuhochdeutsch, eine reiche dichterische und kraftvolle Sprache, welche von Luther bis Schiller stets an Kraft und Schönheit zugenommen hat. Hat sie auch die mannigfaltigen Endungen verloren, durch welche sie vormalig dem Griechischen und Indischen ähnlicher war, ist auch ihre Conjugation beschränkt und ihr Sagbau verwickelt, so hat sie doch vor allen neueren Sprachen einen unlängbaren Vorzug in ihrer genauen Wortableitung, ihren fast schrankenlosen Zusammensetzungen, und vorzüglich in dem Wortaccente, welcher unwandelbar auf jeder Stammsylbe ruht und dem Deutschen eine Bedeutungsklarheit giebt, welche keine andre Sprache in gleichem Grade besitzt.

Der zweite, der westgermanische Zweig umfaßt das alte Niedersächsische oder Saffische, welches die jetzigen Mundarten der deutschen Küstenländer hervorgebracht hat; das Friesische, welches an der holländischen Küste erloschen ist; und das Niederländische, welches, im flamändischen Dialekte roh geblieben, im holländischen eine Staats- und Büchersprache geworden ist.

Der dritte, aus fast allen andern gemischte Zweig entstand in Großbritannien durch die Bereinigung der Sachsen, Jüten und Angeln, an welche sich später die Dänen angeschlossen. So entstand das Angelsächsische, dessen früheste Denkmäler aus dem 8. Jahrhunderte stammen, und welches, dreihundert Jahre später mit dem durch die normännischen Eroberer eingeführten Altfranzösischen verbunden, das jetzige Englische erzeugt hat. Dieses sonderbaren und so ganz verschiedenartig scheinenden Ursprunges ungeachtet, ist diese Sprache, die Ausprache abgerechnet, eine der denklichstesten welche es giebt. Zwei Wörterbücher, das romanische und das germanische umfassend und ihre gegenseitige Verschmelzung durch Abkürzung der Endungen, Vereinfachung der Geschlechter und Bestimmtheit des Sagbaues erleichternd, ist Shakespeare's und Byron's Sprache für die Literatur und die Wissenschaften, wie für den Handel und den Gewerbfleiß ein mächtiges Mittheilungsorgan, welches alle Hindernisse der Natur überwindend und mit den englischen Flotten zu den fernsten Ländern der Erde vordringend, täglich neue Pflanzstätten der allgemeinen Besetzung bildet, deren Einfluß sich über die ganze Menschheit erstreckt.

Der vierte Zweig dieser Sprachenfamilie, der des nördlichen Germaniens oder Scandinaviens, hat das alte Nordische, die heilige Sprache der Edda, erzeugt,

an dessen Stelle seitdem das Norwegische oder Isländische trat, in welchem die Skalden ihre Sagas verfaßt haben. Diese Sprache gerieth im 15. Jahrhunderte wieder in Verfall, und theilte sich in das Schwedische und Dänische, zwei unter sich nah verwandte Sprachen, welche mit der Kraft und Regelmäßigkeit des Deutschen eine besondere Klarheit und Kürze verbinden, und deren Ausbau keineswegs vernachlässigt wird.

Der fünfte Zweig, aus erobernden Völkern bestehend, welche das östliche Germanien besetzten, aber deren Mundarten alle erloschen sind, ist uns nur durch das Mäso-Gothische bekannt, dessen Ueberreste wir in der Bibel des Wulfas besitzen. Dieses köstliche Denkmal des 4. Jahrhunderts, das älteste in allen germanischen Sprachen, enthält in seinen reichen grammatischen Formen zugleich ihre allgemeine Uebereinstimmung unter sich, und ihre nicht minder innige und wirkliche Verwandtschaft mit dem Latein, dem Griechischen und dem Indischen.

So weit Eichhoff, auf dessen oben erwähntes französisches Werk ich diejenigen verweise, welche sich von der genauen Verwandtschaft der Hauptsprachen des indisch-europäischen Systems in grammatischer und lexikalischer Hinsicht bis in die Einzelheiten herab überzeugen wollen. So geistreich und wahr und im Allgemeinen befruchtend seine Bemerkungen über die diesem Systeme angehörigen Sprachfamilien sind, so wenig ist doch das, was er über den ersten und zweiten Zweig der germanischen Sprachen, über das Hochdeutsche und Niederdeutsche sagt, für den Zweck dieser Einleitung ausreichend; daher füge ich demselben Einiges über die Mundarten der deutschen Sprache bei.

Deutschland ist von der Natur in zwei Länder getheilt, welche in ihrem wilden Urzustande sehr verschieden seyn mußten. Das südliche, hohe d. h. gebirgige Land vom Harzgebirge und Thüringer Walde bis an den Fuß der Alpen bot ursprünglich zwischen den verschiedenen waldigen Gebirgszügen waldfreie grasreiche Ebenen, und wiederum auf den Bergen über dem Waldwuchse fette Viehtriften dar. Weber durch zusammenhängende Seen noch durch ausgebrehte Sümpfe wurden die ersten sich hier ansiedelnden asiatischen Stämme gehindert, ihr Vieh von einer zur andern und, den Jahreszeiten gemäß, bald auf die Berge zu treiben, bald in den Thälern zu bergen. Die Natur des Landes bewirkte also in Oberdeutschland eine herumerschweifende Lebensart seiner Bewohner, und diese hießen daher Schweißende, woraus die alten Römer Suevi machten, und was noch jetzt der zu einer viel engeren Bedeutung herabgekommene Name Schwaben besagt. Was Tacitus (Germ. c. 38.) von den Sueven anführt, daß sie ihr Haupthaar in einen geschmückten Büschel auf dem Kopfe zusammen banden, dadurch zeichnet sich noch jetzt das weibliche Geschlecht aller dieser Völker aus; sie schmückten ihre Haarbüschel auf die mannigfaltigste Weise, in jeder Landschaft anders, aber überall auffallend; wer kennt nicht die silbernen Kiegelhäubchen der Münchnerinnen, den helmähnlichen goldenen Kopfschmuck der Lingerinnen u. s. w., welche gegen die runden Köpfe der Weibspersonen in Niederdeutschland und Holland sehr zu ihrem Vortheil abstechen. Wie Tacitus (Germ. c. 41 — 43.) eine Anzahl Völker, deren Sitze sich an der Donau hingen, als zu den Sueven gehörig aufzählt, so darf man noch jetzt die sämmtlichen süddeutschen Völker, die Elsassler und Lothringer, die Allemannen (Schweizer und Badenfer), die Schwaben (Württemberg), die Baiern, die Oesterreicher, Steyermärker und Tiroler, ihrer wenig verschiedenen Mundarten wegen, als zusammengehörig und als schwäbisch betrachten. Alle Mundarten dieser süddeutschen oder schwäbischen Völker unterscheiden sich von ihrem Gegensatze, dem Plattdeutschen, durch eine viel rauhere und schärfere Articulation, durch mehr aus der Kehle, dem Gaumen und der Nase tönende Vocale und durch das Vorherrschende der härteren Consonanten.

In dieser im ganzen Süden Deutschlands noch lebenden schwäbischen Volkssprache, welche ich in meinem kurzgefaßten Gesamtwörterbuche mit der Benennung süddeutsch bezeichnet habe, sind in verschiedenen Zeiträumen, welche die historischen Sprachforscher den althochdeutschen und dem mittelhochdeutschen Zeitraum nennen, die meisten und wichtigsten Werke der altdeutschen Literatur geschrieben worden. Zwischen ihr und der plattdeutschen Sprache steht, aus beiden gemischt, die fränkische Sprache der Pfälzer, Hessen und Franken, und die obersächsische Sprache der Thüringer, Sachsen, Märker und Schlesier in der Mitte; diese letztere ist die von Luther dazu erhobene, von den Sprachforschern Neuhochdeutsch genannte, jetzige allgemeine deutsche Büchersprache.

Den Westen und Norden Deutschlands nimmt dagegen die platte oder niederdeutsche, niedersächsische oder sassische Sprache ein. In diesem von vielen Flüssen, Seen, Sümpfen und Mooren durchschnittenen, durch die angrenzenden Meere, die Nord- und Ostsee, abgeschlossen, und ehemals häufig durch Ueberschwemmungen unzugänglichen Lande, wo die ersten Ansiedler wenige zur Viehzucht günstige Weidenplätze, aber desto mehr fetten und schweren, die Mühe des Anbaues belohnenden Wald- und Marschboden fanden, war es natürlich, daß sie, anstatt herumschweifender Hirten, oder Schwaben, ansässige Ackerbauer, Sassen wurden, und sich auch also nannten. Durch den Einfluß der feuchteren Luft ward die Sprache dieser Ufer- und Küstenbewohner leiser und lispelnder, ihre Vocale einfacher und reiner, ihre Consonanten weicher und zarter, als die der höher wohnenden Franken und Schwaben. Mit ihr sind auf der einen Seite das Niederländische oder Holländische und Friesische, auf der andern die Sprachen der Dänen und Isländer, der Norweger und Schweden verwandt, und die englische stammt von ihr ab. Ihre hauptsächlichsten Mundarten sind die niederheinische, westphälische, holsteinische, mecklenburgische und pommerische. Auch in diesen Mundarten, welche ich mit der allgemeinen Benennung der norddeutschen Sprache bezeichne, besitzen wir viele mittelalterliche Schriften, besonders Chroniken und Stadtrechte, zu welchen das hier durch den Hansabund ausgebildete Städterwesen die Veranlassung gab. Mit dem Worte sassisch ist das Wort deutsch oder teutsch etymologisch eins und dasselbe und wahrscheinlich ganz gleichbedeutend, nämlich ansässig; die Schreibart deutsch ist sowohl nieder- als obersächsisch, teutsch aber ist süddeutsch oder schwäbisch; da unsere Schriftsprache die obersächsische ist, so ist deutsch vorzuziehen. Die Benennung Germanen ist wohl nie ein Eigenname eines deutschen Volkes gewesen, sie scheint ein Appellativum zu seyn und Germanen d. h. Speer- oder Wehrmänner, Krieger geheißen zu haben, was bei den Römern Quirites war. Daher nannten die Römer alle Deutsche Germanen, weil alle sich gegen sie zur Wehr setzten; und der Name Deutsche ist von den Sassen und Niederländern, die ihn sich zuerst beileigten, häßlich auch auf die Schwaben übergegangen, weil auch diese nach Beendigung der Völkerwanderung ansässig wurden und nicht mehr wie früher (Caesar de bell. gall. 1, 4, 1. Tacitus de mor. Germ. c. 39.) jährlich kriegerische Schwärme in alle Welt aussendeten.

Die schon erwähnte obersächsische Sprache, welche sich in der Aussprache dem Norddeutschen, in der Schreibart dem Süddeutschen nähert, ward im Anfange des 16. Jahrhunderts von Dr. Martin Luther in seiner Bibelübersetzung und seinen zahlreichen Schriften freier ausgebildet und zur Gesamtsprache für den allgemeinen geistigen Verkehr in Deutschland erhoben. Die obersächsische Bibel und der lutherische Katechismus gründeten überall, wo man lutherisch wurde, die Herrschaft dieser neuen Schriftsprache über das Schwäbische, Fränkische und Sächsische; die überwiegende schriftstellerische Fruchtbarkeit Sachsens und die Thätigkeit der sächsi-

schen Buchdrucket hoben die Schriftkellerei der andern Mundarten nach und nach gänzlich auf; Sachsen ward und blieb der Sitz der Gelehrsamkeit für ganz Deutschland. Zwar kam durch theologische Zänkereien die Sache der Reformation wieder in Verfall, der verheerende 30jährige Krieg lähmte alle wissenschaftlichen Bestrebungen; die kaum entstandene allgemeine deutsche Schriftsprache lief Gefahr, dem Ansehen, welches die französische Sprache und Literatur bei den höheren Ständen Deutschlands erhielt, wiederum weichen zu müssen, und die zahlreichen Vereine zur Beförderung der Reinheit der deutschen Sprache, der Palmenorden oder die fruchtbringende Gesellschaft zu Weimar, die Lannengesellschaft zu Straßburg, der Blumenorden oder die Pegnischsäfer zu Nürnberg, die deutschgefinnte Gesellschaft zu Hamburg, der Schwanenorden an der Elbe, die deutsche Gesellschaft zu Leipzig und einige andere Sprachvereine auf deutschen Universitäten, konnten die Vermengung der Muttersprache mit französischen und lateinischen Wörtern nicht hindern. Doch die von Thomasius zu Halle zuerst eröffneten akademischen Vorlesungen in deutscher Sprache, die durch Mosheim, Lavater, Jhesusalem, Zollkoser, Reinhard und andere zu einer glänzenden Höhe gebrachte deutsche Kanzelberedsamkeit, die durch Hagedorn, Haller, Cramer, Uz, Zacharia, Sellert, Gleim, Kleist, Nicolai, Jacobi, Pölitz, Rosgarten, Pfeffer, Stollberg, Voss, Herder, Göthe, Salis, Matthiesson, Tiege, Blumauer und andere Dichter, vorzüglich aber durch Klopstock, Wieland und Schiller hochgehobene deutsche Dichtkunst, und die ihr nachstrebende, an Meisterwerken reiche Prosa eines Lessing, Engel, Fichte, Garve, Zimmermann, Mendelssohn, Gessner, Johannes v. Müller, Ischoke, Kogebue, Campe, Niemeyer, Pöhlitz und anderer, und selbst das in mehreren Städten entstandene deutsche Hof- und Nationaltheater, verschafften der vaterländischen Literatur allmählig wieder die Achtung der Großen, und ließen die deutsche Schriftsprache am Ende des 18. Jahrhunderts ihr goldenes Zeitalter erreichen. Der Freiheitskampf gegen die Vernichtung drohende französische Usurpation erneuerte die Liebe des gesammten deutschen Volkes zu seiner Sprache; man bemühte sich, diese von Fremdwörtern zu reinigen, sie nicht nur in den Volksschulen besser als vorher, sondern nunmehr auch in den gelehrten Schulen zu lehren, und selbst die Gelehrten und die Akademien Deutschlands erhoben sie allgemein zu dem Organe ihrer wissenschaftlichen Arbeiten.

Seit die obersächsische Sprache, welche bald den Namen der hochdeutschen Sprache erhielt, sich zur allgemeinen Schrift- und Büchersprache zu erheben angefangen hatte, seit jeder, der für ganz Deutschland schreiben wollte, sich dieser Sprache bedienen mußte, und, wer nicht Sachse war, einer Anleitung bedurfte um die Wörter richtig hochdeutsch zu schreiben und ihre hochdeutschen Formen richtig anzuwenden, ließ man sich die Kritik der deutschen Sprache und Sprachlehre angelegen seyn. Bodmer und Breitinger traten schon im Anfange des vorigen Jahrhunderts hierüber in offene Fehde gegen Gottsched und seine Anhänger; Adelung, Eschenburg, Wachler, Koch, Lauterbach, Walter, Eis und Kinderling stellten die Geschichte und die Kulturstufen der deutschen Sprache dar; Andere suchten das Verhältniß derselben zu andern europäischen Sprachen zu entwickeln; Harnag, Adelung, Roth, Bollbebing, Heinsius, Stuß, Hartung, Steinbach, Schag, Hecker, Gräfe, Hinrichsen, Baschorn, Campe, Plato, Stephani, Olivier, Gedike, Laut und viele Andere bearbeiteten die deutsche Sprachlehre; Dr. Jacob Grimm lieferte in seiner deutschen Grammatik eine auf sorgfältiges Quellenstudium begründete historisch-grammatische Darstellung der deutschen Sprache und der ihr verwandten Mundarten, und durch dieses großartige Werk sind schon mehrere dem Standpunkte der deutschen Sprachwissenschaft entsprechende Lehrbücher veranlaßt worden, unter welchen sich Lehmanns kurzgefaßte deutsche Grammatik durch philosophische Behandlung auszeichnet.

Neben der deutschen Sprachlehre ward schon seit beinahe hundert Jahren die etymologische Untersuchung und lexikalische Darstellung des ungemein reichen Wörrervorrathes der Muttersprache unternommen. Da ich hier den für den Zweck dieser Einleitung wichtigsten Punkt berühre, so erlaube ich mir, mit einem allgemeineren Blick auf die frühere Zeit zu demselben hinzuführen. Den Griechen und Römern waren Wörterbücher eine ganz unbekannte Sache; sie lernten Sprachen durch mündlichen Unterricht, Umgang mit Personen, deren Muttersprache sie waren, und Aufenthalt in der Heimath derselben. Die Mönche des Mittelalters erfanden zu ihrer Bequemlichkeit, weil sie das Mündliche des Gottesdienstes in lateinischer Sprache vortragen mußten und ihnen, theils zum eigenen Verständnisse, theils zu der zuweilen nöthigen Erklärung des Rituals, für die ihnen im Allgemeinen abgehende Kunde der lateinischen Sprache ein Ersatz unentbehrlich war, das Auskunftsmittel der Interlinear-Übersetzungen, und diese wurden so geschrieben, daß so viel als möglich die einander übersetzenden gleichen Wörter des Textes und der Uebersetzung untereinander zu stehen kamen. So ward die Interlinearversion selbst eine Art Wörterbuch, dessen sich der darin Verwandte auch zur Auskunft beim Lesen anderer lateinischer Schriften bedienen konnte. Später machte man aus diesen Uebersetzungen Auszüge, welche Wörter und Redensarten in zweien Sprachen enthielten und nach und nach alphabetisch geordnet wurden. Bei der großen Schwierigkeit des Schreibens in jenem Zeitalter vervollkommneten sich die so erfundenen Wörterbücher nur langsam; erst als später die alte Literatur wieder gelesen zu werden anfing und sich Gelehrte außer dem Mönchsstande bildeten, machten diese die Wörterbücher in größerem Maßstabe und mit mehr Kritik auch für das Studium größerer Dichter-, Geschichts- und Gesetzwerte ausreichend, und es entstanden größere Sprach- und Sachwörterbücher, welche theils Wörterbücher zweier Sprachen waren, theils sich der zu erklärenden Sprache selbst zur Erklärung ihrer Wörter und Begriffe bedienten. Dies ist der Ursprung der Wörterbücher der meisten neueren Sprachen und auch des deutschen Wörterbuches.

Aus der Interpretatio vocabulorum barbaricorum in regulam St. Benedicti vom Mönche *Lero* zu St. Gallen, der um das Jahr 720 gelebt haben soll, aus des Abtes zu Fulda, *Rhabanus Maurus*, glossae latino-barbaricae, aus den Mosenischen Glossen und andern deutschen Wörterverzeichnissen mit lateinischer Uebersetzung, welche in *Graff's* *Diotiska* abgedruckt stehen, entstanden unter den Händen ausgezeichnete Rechtsgelehrten in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die ersten ordentlichen Wörterbücher der deutschen Sprache mit lateinischer Erklärung. Fast gleichzeitig mit *Joh. Ge. Scherz* zu Straßburg, der ein *Glossarium germanicum medii aevi polissimum dialecti suovicarum* herausgab, fügte *Joh. Schilter* ebendasselbst seinem *Thesaurus antiquitatum teutonicarum* im dritten Theile ein *Glossarium ad scriptores linguae francaicae et alemannicae veteris* bei, welches 1728 zu Ulm erschien, und in welchem auch gothische, angelsächsische und longobardische Wörter eine sorgfältige Erklärung fanden. Darauf erschien zu Leipzig 1737 *Joh. G. Wachter's* *Glossarium germanicum continens origines et antiquitates totius linguae germanicae*. Auch *Chr. Gottl. Halkaus*, Rector der Nicolaischule zu Leipzig, gab noch im Jahre 1758 ein lateinisches *Glossarium germanicum medii aevi*, die reichste Quelle für die Erklärung der deutschen Reichthümer, heraus; doch schon 1741 war der Rector des Gymnasiums zu Berlin, *Joh. Leonh. Frisch*, mit einem teutsch-lateinischen Wörterbuche hervorgetreten, in welchem die Etymologie der deutschen Wörter in deutscher Sprache abgehandelt, und welches noch jetzt ein reicher Schatz zuverlässiger, von Aeltern nicht ganz ausgebeuteter Angaben ist. Einen weder vorher noch nachher

betretenen Weg der Sprachforschung schlug der Pfarrer Friedr. Carl Fulda zu Ensfingen in Schwaben († 1788) ein, indem er zum Erweis der von ihm a priori entworfenen Tabelle menschlicher Begriffe mit außerordentlichem Fleiße und vieler Gelehrsamkeit ein germanisches Wurzel-Wörterbuch zusammentrug, in welchem sehr viel richtige Wortforschung enthalten ist, wenn schon die höchst unbequeme Anordnung das Buch fast unzugänglich macht (es ist von J. G. Meusel 1776 zu Halle herausgegeben). Auf dem schon von Wachter betretenen empirisch-etymologischen Wege der Sprachforschung fortschreitend, gab dann der hurfürstlich sächsische Oberbibliothekar Joh. Christoph Adelung von 1774 bis 1786 seinen Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches der hochdeutschen Mundart in 4 Quartbänden heraus, von welchen er 1793 bis 1801 die 2te Auflage besorgte. Mit der sorgfältigsten Benützung aller damals vorhandenen Vorarbeiten und mit seltener Kunde der deutschen Sprache in ihrem ganzen Umfange, selbst in der meisten ihrer Mundarten, stellte dieser größte deutsche Sprachforscher die deutsche Sprache in ihrer Rechtschreibung, ihrer grammatischen Form und ihrem Satzbau auf lange Zeit und wahrscheinlich für immer fest; seine gründlichen Vorschriften wurden von allen Schriftstellern des goldenen Zeitalters der deutschen Literatur befolgt, und wenn auch seitdem die Rechtschreibung einiger Wörter zum Behuf der näheren Bestimmung und leichteren Unterscheidung ihrer verschiedenen Bedeutungen verändert worden ist, so ist und bleibt doch Adelung's Wörterbuch das für immer gültige Muster der reinen Gestalt der hochdeutschen Schriftsprache, welche durch die jetzt beliebte werdende Aufnahme sowohl der mundartlichen Wörter als auch mancher veralteter Formen, wenn auch an Kraft gewinnen, doch an Reinheit und Schönheit nur verlieren kann.

Zu diesem großen, bis jetzt noch unübertroffenen Werke Adelung's schrieb Joach. Heinrich Campe einen Ergänzungsband in zwei Theilen, ein Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedruckten fremden Ausdrücke. Der Beifall, mit welchem diese Arbeit aufgenommen wurde, ermunterte ihn, weiter zu gehen. Da nämlich die Verdeutschung der eingedrungenen Fremdwörter meistens nicht möglich war, ohne neue deutsche Wörter, welchen Sinn derselben ausdrücken sollten, zu erfinden, so verfiel Campe in den Irrthum derjenigen, welche einem Baume, der nach ihrer Meinung zu wenig blüht und trägt, Blüthen und Früchte von ihrem eigenen Backwerke ankleben, und hoffen, daß diese anwachsen und bleiben werden. Er ergab sich der Liebhaberei für neue fundene Wörter, und nicht nur er selbst erzeugte solche zu Tausenden, sondern regte auch andere Erzeuger an und sammelte eine große Menge solcher Neuwörter, und da nun diese nicht in Adelung's Wörterbuche standen, so unternahm Campe bald ein zweites großes Wörterbuch der deutschen Sprache, in welches alle nur ausfindbaren Neuwörter aufgenommen, und aus welchem dagegen die sämtlichen etymologischen Erklärungen, durch welche Adelung sich ein so großes Verdienst erworben hatte, weggelassen wurden. So entstand Campe's Wörterbuch der deutschen Sprache, 5 Bände in 4., Braunschweig 1807—1811, welchem das Verdienst der größeren Vollständigkeit in den zusammengesetzten dichterischen Ausdrücken, welche besonders die Uebersetzer griechischer Dichterwerke nachahmend gebildet hatten, nicht abzusprechen ist, wenn auch die meisten seiner neologischen Neuwörter nicht in den Sprachgebrauch aufgenommen sind und als nutzlos wieder aus dem Wörterbuche entfernt werden müssen. Später (1818) gab Theodor Heinsius sein volkstümliches Wörterbuch der deutschen Sprache heraus, einen Auszug aus Campe's Wörterbuche, welchem er für Fremde die Bezeichnung der Aussprache und Betonung und für Deutsche die gangbarsten Fremdwörter hinzufügte; und seitdem

sind aus allen diesen Werken viele kleinere Hand- und Taschenvörterbücher ausgezogen worden, durch welche für das Bedürfniß der Sprachkundigen und der Anfänger gesorgt wird. Die Tendenz aller dieser Auszüge ist, die für das gemeine Leben nützlichen Ergebnisse der Arbeit gelehrter Sprachforscher durch größere Wohlfeilheit mehr unter die Leute zu bringen; ihre Herausgabe ist zwar nützlich, sie können aber nicht dazu dienen, das deutsche Wörterbuch in gleichem Schritte mit der seit mehreren Jahrzehenden sehr lebhaft betriebenen und weit fortgeschrittenen deutschen Sprachforschung fortzubilden. Zwar sind in einem dieser Auszüge, welcher kürzlich von einem vorzüglich um das Fremdwörterbuch verdienten Schriftsteller besorgt wurde, den Stammwörtern die ihnen entsprechenden Schreibarten einiger verwandter Sprachen und auch hin und wieder eine Art Angabe des ursprünglichen Wortbegriffes beigelegt worden, doch sind diese nur angehängte Klittern, keine Ergebnisse eigener gründlicher Sprachforschung.

Abelung's großes Werk vereinigt beide Seiten der Sprachdarstellung in sich; es stellt die Sprache in der bunten Mannigfaltigkeit ihrer Außenseite, in ihrem Reichthum und in ihren tausend und aber tausend Wortverbindungen und Redensarten dar, und es zeigt durch sorgfältig geprüfte etymologische Angaben und Nachweisungen das tiefer liegende Innere, den Kern der Bedeutung jedes einzelnen Stammwortes. Die Campe'sche Schule hat jene bunte Oberfläche des Wörterbuchs allein beibehalten und noch bunter ausgeschmückt, den sprach- und wortforschlichen Kern aber hat sie in ihrer oberflächlichen Tendenz weggeworfen. So sehr waren und sind Deutschlands Sprachgelehrte in ihrer Alleinschätzung des Lateinischen und Griechischen befangen, und so wenig kannten und schätzten sie Abelung's gründliche deutsche Sprachgelehrsamkeit, daß sie diesen ungeheuren Verstoß der Campe'schen Schule weder bemerkten noch rügten; so sehr ist es auch hier wahr, daß die Wissenschaft, die herrliche Stütze, wenig Verehrer findet, wenn sie nicht zugleich wie eine Kuh ihre Anbeter mit Milch und Butter versorgt.

Und doch giebt es für den Deutschen kein so genußreiches Gebiet des Sprachstudiums, als die deutsche Sprachforschung. Unsere Sprache ist, wie der Geist und die Gemüthsart unseres Volkes, klar und still auf der Oberfläche, tief und lebendkräftig im Innern. Wie der Deutsche in seinen Sitten einfach und offen, heiter und herzlich ist, so sind auch die Formen seiner Sprache einfach und sinnig, deutlich und kunstlos; wie man bei näherer Bekanntschaft seinen Willen ernst und fest, seinen Geist tiefblickend, sein Gemüth zart und edel findet, so zeigt sich dem Beobachter auch die deutsche Sprache als in ihren Ausdrücken derb und kräftig, in der Anwendung ihrer Wörter bestimmt und correct, in ihrem Satzbau zierlich und feinsinnig. Wie aber der, welcher nach gemachter Bekanntschaft des Deutschen Freundschaft gewinnt, so süßen Minnegenuß findet, daß er von dieser Liebe nicht lassen will noch kann, so findet auch der Forscher, bei tieferem Eindringen in das Wesen und den Sinn der Wörter und in die Bedeutung und das Gemüthliche der Ausdrücke, in dieser Sprache eine so reiche Fülle des Sprachstoffes und eine so liebevolle Ureigenthümlichkeit seiner Ausbildung, und er wird durch das etymologische Studium der deutschen Sprache so richtig an die Quelle der Sprache überhaupt im menschlichen Wesen geleitet, und die Anwendung der hier gefundenen Erkenntniß wird ihm so nützlich für das Studium anderer Ursprachen, daß er nach zurückgekehrter Wanderung durch dieses Gebiet der Forschung seine Mühe reicher belohnt findet, als er zu hoffen gewagt hatte.

Zwar konnten Abelung und sein Vorgänger Wachter in der deutschen Sprachforschung das noch nicht leisten, was jetzt darin zu thun möglich geworden ist; die historische Sprachforschung war ihnen in der Tiefe und dem Umfange, mit

welchem Grimm sie auf die deutsche Grammatik, Graff auf das deutsche Wörterbuch angewandt haben, noch nicht zugänglich; indessen waren sie auf dem rechten Wege, und Grimm und Graff sind nur als Fortsetzer des schon von ihnen begonnenen gelehrten historisch-kritischen Studiums der deutschen Sprache zu betrachten. Ja Wachter und Adelung stehen in Hinsicht der Klarheit ihrer Grundansicht oder wenn ich so sagen darf, ihres Princip's, noch höher als die genannten neuere Sprachforscher, denn sie strebten nach dem Verständnisse der Wörter in ihrer Grund- oder vielmehr Urbedeutung, sie strebten nach nützlichen Resultaten ihrer Forschung, sie machten nicht einen großen Lärm mit Ausströmung unverarbeiteter Sammlungen und eines blendenden gelehrten Apparates; sie bedurften dieser Ostentation aber auch nicht, weil die deutsche Sprachforschung damals noch nicht wie jetzt dem Studium der Humaniora feindlich gegenüber stand. Die deutsche Sprachforschung hat jetzt ein größeres und anderes Publicum von Verehrern und Anbauern als früher. Während der Herrschaft der Campe'schen Schule nur die Oberfläche der Sprachabzuschöpfen und das Wörterbuch damit zu füllen bemüht war, so taucht man jetzt tiefer gegen den Grund dieses wunderbaren Sees hinab; man sucht seine tiefer liegenden Quellen, seine Verbindungen mit andern Seen, seine Ab- und Zuflüsse, seine Natur und das Wesen seines sich immer frisch und klar erhaltenden Lebens zu finden und zu ergründen; man ist von der früheren Gleichgültigkeit zu einem Eifer für die Muttersprache übergegangen, den Manche bis zur Geringschätzung fremder Sprachen übertreiben. Von der früheren Sucht, das Deutsche aus dem Hebräischen oder aus dem Celtischen, Persischen und andern verwandten Sprachen abzuleiten zurückgekommen, hat man nicht nur die früheren Zustände der deutschen Schriftsprache oder vielmehr Schriftsprachen untersucht, sondern man hat neben dieser historischen Untersuchung auch die vergleichende Sprachforschung mit durch die Entdeckungen der Engländer im fernen Orient erweiterter Sprachenkunde bis auf das Sanskrit ausgedehnt und das ganze Gebiet der Sprachforschung mit schärferer Kritik als vormal's betreten. Man hat die Gesetze der deutschen Wortbildung auf gesucht, und es haben sich neue empirisch-philosophische Ansichten über deutsche Etymologie gebildet, aus deren Anwendung endlich das Verständniß der Urbedeutung unserer Wörter erblühen kann. Durch den Vorgang großer Schriftsteller welche einzelne mundartliche Wörter in die Schriftsprache aufnahmen, ermutigt hat man auch die lebenden Mundarten der deutschen Sprache näherer Untersuchung und Darstellung gewürdigt; es haben nicht nur nach dem Vorgange der Bremer Gelehrten, welche ein schätzbares Wörterbuch der plattdeutschen Sprache arbeiteten, gelehrte Sprachkennner wie Stalder, Schmeller und andere, vor treffliche *Idiotika* geliefert, sondern es ist auch das von mir herausgegebene *Gesamtwörterbuch*, welches zugleich mit der hochdeutschen Sprache auch alle sämtlichen deutschen Mundarten darstellt, mit Beifall aufgenommen worden. Kurz, wir leben in einer Zeit, wo mehr als je für die tiefere Erforschung unserer vollständigeren Darstellung der deutschen Sprache geschehen ist und geschieht.

Was diese tiefere Erforschung unserer Muttersprache betrifft, so haben in der neuesten Zeit einige Anhänger der altdeutschen Schule sich einer einseitigen Art der Etymologie hingegeben, welche bereits von einem unserer gelehrtesten Sprachkennner gerügt worden ist. Der Verfasser des etymologischen Wörterbuches der gothisch-*teutonischen* Mundarten (Frankfurt a. M. 1833) sowohl als der des Wörterbuches der deutschen Sprache in Beziehung auf Abstammung und Begriffsbildung (Frankfurt a. M. 1834) haben sich beflissen, bei jedem deutschen Stammworte alle auffindbaren Schreibarten desselben in allen Zweigen der deutschen Sprachenfamilie oder in allen gothisch-*teutonischen* Mundarten zusammenzustellen, in der Meinung

es werde aus dieser Zusammenstellung der Schreibarten die ursprüngliche Gestalt und daraus die ursprüngliche Bedeutung jedes Wortes sich ergeben. Man braucht aber nur irgend eine Seite des letzteren Werkes aufzuschlagen, um fast bei jedem Artikel das Gesändniß des Verfassers wiederholt zu lesen: „wir wissen die ursprüngliche Bedeutung des Wortes nicht.“ Dies ist nun nicht zu verwundern; ein so oberflächliches Abschöpfen der sprachvergleichenden Zusammenstellungen ist gar keine Wortforschung und wird ganz mit Unrecht Etymologie genannt. Was hilft es, zu wissen, daß sagen auf Altdeutsch *sagan*, *sagen* und *saegen*, im Altgriechischen *sagan*, *seggan*, *saegan*, *segan*, *seegan* und *seegean*, auf Englisch *to say*, holl. *zeggen*, schw. *saega*, dän. *sige*, isl. *segia* u. s. w. lautet, wenn ich nicht auch erfahre, daß sagen mit *zählen*, (*be-* und *ver-*) *zichten*; *zeugen* und *janken*, mit *singen* und *segnen*, mit *zeigen*, *Zeichen* und *zeichnen*, mit *denken*, *Dünken*, *Dichten*, *tichten*, *denken*, *dingen* u. s. w. in Laut und Bedeutung verwandt ist und daß dieser ganzen Wörtergruppe die Wurzel *k* — *F* zum Grunde liegt, deren Keim — *F* die deutsche Sprache in dem Wörtchen *ach* aufbewahrt, welches im Sanskrit ein Verbum (*अक्ष्* *ab*) ist, welches laut werden, reden bedeutet und sich im lateinischen *ajo* wiederfindet? Ohne diese Nachweisung der Wurzel und des Keimes, aus welchem das Wort phonetisch und ideologisch entstanden ist, welche aber nur durch Ausmittelung der sinn- und stammverwandten Wörter und ihre Zusammenstellung in Gruppen und Familien gewonnen werden kann, hilft uns jene bloße Zusammenstellung verschiedener Schreibarten eines Wortes zu gar nichts; wir kommen dadurch dem Verständniß der Wörter nicht näher; diese Art von Wortforschung, wenn sie diesen Namen verdient, ist nichts als ein todes Gedächtnißwerk und kann nicht dazu dienen, Licht über die Sprache zu verbreiten. Ist es, wie ich glaube, der Zweck der Etymologie, der Wörter Laut und Sinn auf ihren Ursprung zurückzuführen und aus diesem zu erklären, so muß man nicht bloß verschiedene Schreibarten eines und desselben Wortes, sondern die verschiedenen verwandten Wörter einer und derselben Wurzel, nicht Haufen von Schreibarten, sondern Familien von Wörtern zusammenstellen. Dieses letztere ist freilich eine langwierige und mühsame Arbeit, zu der nicht jeder Zeit und Neigung hat; desto höher aber sind die Leistungen gründlicher Sprachforscher zu schätzen, welche auf einem so schwierigen Wege dem nützlichen Ziele entgegenstreben, unserem Volke die Erkenntniß des Ursprunges und der Urbedeutung jedes seiner Wörter zu erringen. Um zu der Erreichung dieses Zieles, welche gewiß, wie ein großer Dichter sagt, „des Schweißes der Edlen“ werth ist, mein Scherflein beizutragen, habe ich in dem folgenden Verzeichnisse die Stammwörter der deutschen Schriftsprache nach ihren Keimen in Völker und Familien, und nach ihren Wurzeln in Gruppen oder Sippen geordnet und jeder Gruppe ein stamm- und sinnverwandtes Wurzelwort aus dem Sanskrit und den wichtigsten europäischen Sprachen vorangestellt. Was bei unsrer noch sehr dürftigen Kenntniß des Sanskritwörterbuchs, in welchem die Wörter fast aller Sprachen Europens und Vorderasiens beisammenliegen, von welchem wir aber noch nicht einmal 600 Wurzelwörter kennen, in der Vergleichung der deutschen Sprache mit dieser Ursprachenquelle geschehen konnte, ist hier nach meinen Kräften und mit Liebe geleistet worden. Wer ähnliche Arbeiten versucht hat, wird auf diese kleine Arbeit schon um ihrer Mühsamkeit willen einigen Werth legen, wer aber die deutsche Sprache als seine Muttersprache liebt und sich freut, der Stammwörter hier endlich aus der rechten Quelle und auf die rechte Weise, nämlich durch eine Zusammenstellung sorgfältig gesammelter thatsächlicher Angaben, also durchaus empirisch erklärt zu finden, der wird es mir zu Gute halten, wenn ich noch hin und wieder sollte fehl gegriffen haben. Wenigstens ist hier ein

Gesamt-Ueberblick der deutschen Stammwörterfamilien und durch denselben die Möglichkeit gewonnen worden, jedes Wort seiner ursprünglichen Bedeutung nach — welche bei vielen Wörtern im Laufe der Zeiten in Vergessenheit gekommen und deren Wiedererrathung aus dem Stegreife oft auch durch eine mit dem Worte vergangene Umbildung unmöglich geworden ist, — aus der gemeinschaftlichen Bedeutung seiner Stamm- und Sinn-Verwandten und diese aus der in unsrer Sprache oder in verwandten Sprachen noch vorliegenden Grundbedeutung der Wortkeime mit einiger Sicherheit zu erkennen.

Um dieses Verzeichniß der Stammwörter mit Nutzen durchzusehen, beliebt man vorher Folgendes zu bemerken.

1) Das Verzeichniß umfaßt nur diejenigen Stammwörter, welche sich in unsrer Schriftsprache vorfinden; aus den Mundarten könnte man eine bedeutend Anzahl Stammwörter hinzufügen; würde man auch die verwandten lebende Sprachen, oder gar die sämtlichen germanischen oder gothisch-teutonischen Sprachen und Mundarten zu diesem Zwecke ausbeuten, so würden nicht nur die Wörterfamilien weit zahlreicher werden, sondern es würde auch ein immer helleres Licht auf die Urbedeutung der einzelnen Wörter fallen. Eine vergleichende Hineinordnung der lateinischen und griechischen Stammwörter würde die innige Verwandtschaft dieser Sprachen mit der unsrigen und der indischen vor Augen stellen; ist solches etymologisch vergleichendes Wurzelwörterbuch aller indisch-europäische Sprachen aber müßte wunderbare Aufschlüsse gewähren und uns mit vielen neuen Sprachansichten bereichern.

2) In dem Verzeichnisse folgen die Wörterfamilien so aufeinander, wie ihr Keime, die Töne oder Consonanten, im Munde von innen nach außen, an den verschiedenen Punkten des Sprachmundes, an der Kehle (— x), der Zunge (— ρ, — λ), der Nasenhöhle (— ν), den Zähnen (— τ), und den Lippen (— π) sich bildend, aufeinander folgen.

3) Es giebt Wörter, die nur Einen Ton enthalten, z. B. ach, ich, auch, Ede, Auge, Ur, Kar, Art, Ohr, irre, all, Eule, alt, Elle, Flöhle, Kal, u. s. w.; ich nenne diese Wörter einkeimige Wurzelwörter, weil in ihnen der Ton (Consonant) wie ein einzeln gebliebener Wortkeim erscheint. Solcher einkeimigen Wurzelwörter hat die deutsche Sprache nur wenige, und sämtliche indisch-europäische Sprachen haben ihrer nicht viele. Durch dieses ganze Sprachensystem ziehen sich dieselben Keimwörter als die Grundlage aller Wurzelwörter; von manchen deutschen Wurzeln liegen die Keime im Sanskrit, wo andern finden wir sie im Lateinischen, im Griechischen u. s. w., und umgekehrt hat die deutsche Sprache Keimwörter, welche diese andern Sprachen nicht, wohl aber daraus gebildete zweikeimige Wurzelwörter besitzen. Einen größeren Beweis für die ursprüngliche innige Verwandtschaft dieser Sprachen kann es wohl nicht geben.

4) Die meisten deutschen Wortwurzeln sind zweikeimig d. h. sie bestehen aus einem anlautenden Tone, an welchem die Urbedeutung hängt, und einen davorgetretenen Hülfstone, der eine Nebenvorstellung hinzubringt und so die Bedeutung des Keimes in der Wurzel näher bestimmt. Der Laut oder Vocal ist in der Wurzel bedeutungslos; erst in den aus ihr erwachsenen Stämmen oder Wörtern dienen die verschiedenen Laute zur Unterscheidung ähnlicher Wörter, z. B. schallen, schelle, lallen, lullen, Korn, Kern u. dergl.

5) Die deutsche Sprache hat nur einsylbige Wurzelwörter; die scheinbar zweisylbigen sind zusammengesetzt; es scheint sogar, daß die menschliche Sprache über-

haupt nur einspibige Wurzelwörter habe, und daß die semitischen trilaterae aus einer zweikeimigen einspibigen Wurzel und einem angehängten Hülfstone bestehen.

6) Man unterscheide Keim, Keimwort, Wurzel, Wurzelwort, Stamm und Stammwort. Ein Keim ist ein entweder anlautender oder auslautender Ton, d. h. ein einen Laut vor oder nach sich habender Ton, der Urbestandtheil eines Wortes, z. B. — **h, b** —. Ein Keimwort ist ein bloß aus diesem Keime — durch seine Festsetzung in der Härte oder Weichheit des Tones, durch Bezeichnung desselben mit einem bestimmten Schriftzeichen, und durch Hinzufügung eines einfachsten Wort, z. B. deutsch: ab; sanscrit: pa (nehmen). Die Wurzel eines Wortes ist der Keim mit einem vorgesezten oder angehängten Hülfstone, z. B. hab, heb; gr. πῆρ(α), lat. pot(o), bib(o). Aus der Wurzel entstehen Wurzelwörter durch die Festsetzung des Lautes und das Hinzutreten der Wortbildungsformen, wodurch die Wörter sogleich in irgend einen Redetheil treten, z. B. haben, Habe; S. πάθῆς (Meer), gr. πόντος. Ein von Umwandlungsformen entblößtes Wurzelwort heißt Stammwort, wenn aus ihm wieder andere Wörter gebildet werden, die gleichsam aus ihm erwachsen und seine Ustwürter heißen können z. B. Heber, hebel, Hefe; Bad, Wasser, lat. madidus, etc.

7) Die Wurzelwörter, welche keine andern Töne enthalten, als die der Wurzel selbst, sind eins aus dem andern bloß dadurch gebildet, daß die Töne erweicht oder verhärtet wurden. Hiedurch hat der Kehltön, indem er auch die Gaumentöne **sch** und **ʃ** mit in seinen Kreis zieht, einen Umfang von sechs verschiedenen Tönen, **f, g, ch, h, sch,** und **ʃ**; der Zahnton hat vier Töne, **t, d, s, th**; und der Lippentön, welchem sich der Nasentön **m** anschließt, hat die vier Töne **p, b, f (v), w,** und **m**. Daß zu diesen einfachen Tönen einige zusammengesetzte hinzutreten als **g, ʃ, st, p, ph, pf, pf,** und daß Verdoppelungen, als **ll, mm, nn, rr, c, dt, ʃ** u. s. w. vorkommen, vermehrt die Töne nicht, ebgleich es ihre Anwendung vervielfacht.

8) Die einem und demselben Organe angehörenden Töne wechseln in verschiedenen Mundarten und Sprachen mit einander ab, und bilden so die verschiedenen Klänge und Schreibarten eines und desselben Wortes. Einige Beispiele aus verwandten Sprachen mögen dieses deutlich machen.

a) Die Kehltöne **f, c, g, h, ch, ʃ** und **g** wechseln mit einander ab, z. B. in: **ἀργυρ**, lat. arceo; **Gott**, ahd. cot; gut, ahd. cuat; **Garten** ahd. cartin; **Honig**, honec; **tragen**, ahd. tracan; **ἀγγω**, lat. angō; **ἑγῆρες**, lat. egeni; **ἔχειν**, goth. aigan, schwed. aega; **ἔγω**, ich; **Ἰόχ**, lat. jagum; **χιμα**, lat. hiems; **χαμαί**, lat. humi; **χιτών**, Kutte, Kittel; **Μάρχη**, ahd. march, mergeh; **machen**, holl. maken; **brechen**, goth. brikan; **sagen**, altfärs. sahen; **schlagen**, ahd. slahan; **Reiger und Reihert**; **gestern**, lat. hesternus, engl. yesterday; **jáh** und **gáh**; **geigen** und **jucken**; **ziehen**, ad. ziehen; **Geierfalk**, e. jersfalcon; **Garten**, fr. jardin; **γόνυ**, l. genu, isl. hnie, Knie; **γέρος**, Kinn; **ἔργον**, Werk; l. granum, Korn, Kern; **εἶγ**, angl. gleaw; **Gast**, ad. kast; **Geist**, ad. keist; **geben**, ad. keban; **gucken**, holl. kyken; **Hals**, l. collum; **Horn**, l. cornu; **Haupt**, l. caput; **hehlen**; l. celare; **κλίβαν**, ad. klinan; **κάνναβις**, Hanf; **κάλαμος**, Palm; **κοῖλος**, höhl; **Hosen**, holl. koussen; **nahen**, holl. naken.

b) Die Zahntöne **t, d, dt, s, ʃ, st, th, ʒ**, wechseln mit einander ab, z. B. in: **Wasser**, e. water; **Fluß**, holl. vloedt; **Maid**, holl. meisje; **as-rad** (Schneel), holl. ras; **μέσος**, l. medius, mittel; **Zwerg**, e. dwarf; **οχλίζω**, zetteln; l. schedula, **Zettel**; **lassen**, nd. laten, ad. lazzan; **messen**, l. metiri;

Stirn, l. stannum; Palast, ad. palaz, l. palatium; τειρός; Rige; l. togula, Ziegel; ἴω, ἴωμαί, sitzen, nd. sttten; ἔω, setzen, nd. setten; wissen, ab. wizzon, g. witan, nd. weten; gießen, ab. giezen, g. giutan, nd. geten; essen, ab. ezzan, angf. etan; heißen, ab. heizan, angf. haetan, nd. heten (befehlen).

c) Die Lippentöne **b, p, pf, f, ph, v, w, m**, wechseln mit einander ab z. B. in: βλώω, l. fluo; βρέμω, l. fremo; l. ferre, bären; l. frater, Bruder; geben, angf. gyfan; Krebs, holl. kreft; erbarmen, holl. ontfermen; Schnauben und Schnaufen; βοσκάω, l. pasco; στεῖβω, l. stipo; Buch, ad. puach; Bürde, ad. purdi; Berg, ad. perg; βικία, l. vicia, Binde; βορός, l. vorax; Bär, Eber, l. verros; l. pulvinus, Pfulb; βωτεῖν, weiden; βάζειν, schwagen; l. bullire, wallen; beugen, isl. sveigia; πῦρ, Feuer; fünf, ἀόλ, πέμπε; πούς, l. pes, Fuß; πρῶν, früh; l. frigere, pregen; l. pellis, Fell; l. piscis, Fisch; helfen, holl. helpen; kaufen, holl. koopen; φαῦλος, l. vilis; l. savus, Wabe; weiden, ab. sōden; vest und fest; für, holl. voor; fürchten, holl. vorchten; l. vitare, meiden; l. promulgare für provulgare; Vulcanus für Mulciber; πατήρ, Vater, e. father; l. prudens, holl. vroed; πόλις, fr. ville; Bogt, ad. phogat; l. vermis, Wurm; l. vidua, Wittwe; l. vallum, Wall; l. palare, wallen; Wanst, l. pantex.

d) Dialektische Abweichungen zeigen sich ferner in der Verwechslung einiger Töne verschiedener Organe. Das tiefe l, das polnische ł, welches an der Zungenwurzel gebildet wird, wird mit r, dem eigentlichen Tone der Zungenwurzel, verwechselt, z. B.: κλβανός, att. κρβανός; διαρεῖν für διελεῖν; κελριον, l. liliium; βαλός, l. varius; πλατύς, breit; l. dolere, dauern; l. prunum, Pflaume, e. plam; l. peregrinus, Pilger; lt. albergo, Herberge; stammeln und stammern; Balbier für Barbier. Das l der Zungenspitze dagegen wird mit dem ihm naheliegenden Nasentone n verwechselt, z. B.: φιντις für φλτις; πνεύμων für πλεύμων; Himmel, g. himin; Kind, angf. cild, e. child; Zelt, holl. tent, l. tentorium; l. sol, Sonne; nieten und löthen; Knäuel und Kläuel; Knüppel und Klüppel; Annuzi, ad. annuzi und anluzzi; brennen, fr. brâler. Der Nasenton des innern Mundschlusses n, wird mit dem Nasentone des äußern Mundschlusses m, verwechselt, z. B.: μη, l. ne; μωρός, Narr; Matte, fr. natte; ab. nemmen, nennen; — nunst für — numst von nehmen; — kumst für — kumst von kommen; Hans, schw. hampa, ad. Hemp; Pilgrim, l. peregrinus. Das r der Zungenspitze wechselt mit dem Zahnlaute s z. B.: τάρρος, und τάρσος; l. honor und honos, decor und decus, naris und nasus, vomer und vomis; Eisen, e. iron; verlieren, nd. verliesen; frieren, nd. fresen; kúren und kiesen; Ohr, l. auris, g. auso; Hase, e. hare; Glas, isl. gler; fr. clorre, e. close; Doh, nd. Dß, und Ur.

9) Bei der Bildung der Wörter aus den Wurzeln bleibt die Gestalt der Wurzel nicht immer unverändert, sondern sie erleidet zuweilen eine der folgenden Veränderungen.

a) Die Anastrophe oder Umkehrung der ganzen Wurzel kommt vor z. B. in: γάλα, l. lac; Topf, af. top, nd. pot; βύδιος, tief; φύλλος, lieb φύλλον, Laub, e. leaf; μέλος, angf. lim, e. limb; δύμος, angf. mod, Muth; ταύ, g. baud; c. nak, g. fan (Herr); angf. man, c. nam, Wein —; ab. od, c. da (Gut); feile, c. lif, l. lima; l. ren, c. aren, Niere.

b) Die Metathesis oder Umstellung eines Theiles der Wurzel findet Statt z. B. in: κάρκινος und cancer, κρέας und caro, μορφή und forma, οκένω und spicio, δηλέω und laedo; ἐλέμιον (Nant) und inula; Κόβη, Κόψην; Beule, blåuen; Schleier, schw. skyla; spalten, spliffen; Schwefel, l.

sulphur; beutein, l. plodero; e. almond, l. amygdalum; Erle, Eller; Kroll-eisen, e. cut-irons; Groll, Koller; Wirl, Rummel; Schörl, schillern; Stülpe, Stiefel; Stab, angf. gaers, l. herba; brennen, bernen; bersten, bresten, Born, Brunnen; Sperment, Auripigment; span. milagro, Mirakel; it. vipi-strello für vespertilio; βότρυς, Traube; Dreck, l. sterucus; Kerf, Käfer; Kummer, Gram, Harm; Jerum, Jammer; quer, krumm; Karpfen, Stoppe; scharf, schrapen; Korb, Kober; Hurd, Gatter; fort, Fuder; Esche, angf. aesc und aese; Espe, angf. aespo und aeps; heischen, angf. aesian, e. ask; e. ken und know; uns, l. nos; schneiden, l. scindere; knütten, l. nectere; Schndr-kei für Hörnchen, l. cornu; κριθά, l. hordeum, Gerste.

c) Die Aphärese oder Weglassung von Buchstaben im Anfange eines Wortes findet bei der Annahme von Wörtern aus Fremden Sprachen Statt z. B. in: Streiner von extraneus, Salm von ψαλμός; e. story von l. historia; L. luna von σελήνη; fr. oncle von avunculus; it. fucina aus l. officina; Spital von l. hospitale; Pflaster von ἐμπλαστον; Hans von Johannes.

d) Auch die Apokope oder Weglassung von Buchstaben am Ende eines Wortes kommt nur bei verstümmelten Fremdwörtern vor, z. B. Bischof von episcopus, Priester von presbyter, und bei hieder von ad. bidirber.

e) Die Synkope oder Auswerfung von Buchstaben aus der Mitte eines Wortes hat man oft zu finden geglaubt, wo eigentlich bei dem andern Worte eine Epenthese geschehen war; sie scheint aber wirklich Statt zu finden bei Welt aus ad. werald, e. world; e. gaol aus l. gabiola; fr. fruit aus l. fructus; e. pie aus l. pica; benedeien aus l. benedicere, maledeien aus l. maledicere; schw. raect aus Recht; schw. natt aus Nacht; holl. weer aus Widder; fr. riro aus l. ridere; fr. obéir aus l. obedire; fr. vruel aus l. cradelis; e. head, aus angf. heafod, haefdo; Beichte aus Begicht; Maid aus Magd; it. isola aus l. insula; span. mesa aus l. mensa; Muster aus l. monstrare; Eifel aus l. insula; elf aus einlif; e. soft aus sanft; e. us aus uns; e. speak aus sprechen; fr. vie aus l. vita; fr. naif aus l. nativus; fr. paon aus l. pavon; Rad aus Rand, Rinde, rund; sister aus Schwester; Samstag aus ad. sambazdag, Sabbathstag.

f) Durch Epenthesis oder Einschlebung von Buchstaben in die Mitte eines Stammwortes sind häufig Astwörter gebildet worden, z. B. l. dubium aus duo sudeln aus sülen; dulden aus ad. tolan, dolen; Pforte aus l. porta; Pforte aus l. postis; Pflaum aus l. pluma; Pfirsche aus l. persicum; Pfeffer aus l. piper; Pfeben aus l. pepones; Pfaff aus l. papa; Pfau aus l. pavo; Pfund aus l. pondo; endigen aus enden; nöthigen aus nöthen; ab. druhtin aus drutin (Herr); Klump aus kleben; stampfen aus Stapfe; trampen von traben; holl. pampier aus Papier; Leichnam aus ad. licham; glänzen von glitzen; schlinsgen von schlucken; fr. eingler von segeln; holl. spanseeron für spazieren; fordern aus fodern; garstig aus ad. gastig; heftig aus hebig, e. heavy; läufigt aus läufig; e. sweet aus süß, ab. söt; Zwiebel aus l. cepula; Quappe aus l. gobius, μάσχος; Brust aus Brest, Büste, Busen; Bursch aus Bos; Schürze aus Schoos; schlürfen von schlappen; Larve von Lesze; fr. nombril aus l. umbilicus; Striad von Rude; Sünde von That; Wand von fest; Gewand von Wad; Mund von beissen; gering von roh; krank von wrack; sink von fliegen; bald von bis oder bas, rom. hot; Acker und Anger von aren, aren; Regen von e. rain und rinnen; nieder von nur, holl. neer, e. near.

g) Durch Prosthesis oder Vorsetzung von Buchstaben sind viele Astwörter entstanden, z. B. bleich aus licht, flau aus lau, l. gnatus für natus, gnatus für avas, fr. grenouille für l. ranula, e. glad aus l. laetus, fr. guépe

für l. vespa, it. guardare aus l. vastare, it. guardare aus warten, span. guisa aus Weise, span. guindar für winden; hören von Ohr, Hitze von Hitze oder eiten; schw. jord, ab. herdu, für Erde; lügen von Auge; l. Mars von ἀρης; Röhrl für Dösel; Quelle von Welle; Quirl von wirr; e. sneeze von niesen; e. scratch von kratzen; sitzen von ζειν; ab. scurgon von l. urgere; Schnur von l. nurus; schmelzen von e. melt, μέλω; schwarz von celt. arddu; l. venter von ἐντερον; l. vesper von ἑσπερος; l. ver von ἔαρ; Werk von ἔργον; Wasser von ὕδωρ; Wetter von αἰθήρ; weihen von ἅγιος; weihen von δέχομαι; wahren von ἀρεῖν; Widder von ἑρῶος; wissen von ἴσῃμι; wittern von l. odorare; Würze von ab. urte; wirren von irre; trinken von rinnen; trüg von reiten; Drachenzehn Racker; Schmaß von Mund; Schmant von Fett oder Butter; Samaschen aus Wad; Geschwader aus Meute; Schwindel aus wenden.

h) Durch Paragoge oder Anhängung von Buchstaben am Ende eines Wortes wird dasselbe bald nur dialektisch verändert, bald in ein verwandtes Wort umgestaltet. Wie die Lateiner häufig griechische Wörter so verändert haben, z. B. ἔντα in septem, δέκα in decem, so haben die Deutschen viele celtische oder cimbriische Wörter durch angehängte Endungen verlängert, z. B. c. can, angl. cyng, e. king, König; c. fraw, ab. fron (schön); c. brawd, Bruder; c. garad, Garten; c. cwn, l. canis, Hund; c. garan, Kranich; — γῆ, Gau, χωρίον, Grund; mürb, nd. mör; gelb, nd. geel; Bild (in Weichbild) für Bill (Recht); Salz aus h sal; Herz aus l. cor; Nolz aus Wol (Eidechse); Schwester und Mutter aus Dieft, Busen; schnattern von Schnauze; Kleister von Kloß; Blatter von Blase; plaubern und platschen von laut; Futter von beißen; Eimer von Ahm; schmettern von schmeißen; Messer von beißen; aber von ab; Haber von Haß; Koffer von Kufe; Kammer und Koben von Kauer; Bettel von Base und Bege; Meißel von beißen; Schwindel von wenden; Kermel von Arm; schurigele von Schurke; Gürtel von Gurt; oft von ab; Nord von nur; Ameise von Imme; Bierath und Bierde von Bier; Heirath von heuern; Kamerad von Kammer; hurtig von Gurt; Messing von Mösch; Hering von Heer; Emmerling von Imme; trinken von rinnen; horchen von hören; Wittwe von wett, quitt; Hirn und Ernst von Ohr; Harpun von scharf; Ernte von Lehre, u. s. w.

10) In der Uebersicht der Stammwörter und im Wörterbuche selbst kommen folgende Abkürzungen vor:

ad.	heißt: altheutisch, altfränkisch u. altallemanisch.	holl.	heißt: holländisch.
ag.	„ althochdeutsch.	irl.	„ irländisch, erßisch.
ahd.	„ althochdeutsch.	isl.	„ isländisch.
altd.	„ altnorðisch.	ital.	„ italienisch.
angl.	„ angelsächsisch.	lat.	„ lateinisch.
arm.	„ armorisch (celtisch).	lith.	„ lithauisch.
altf.	„ altsächsisch.	nd., nieders.	„ norddeutsch, niedersächsisch, plattdeutsch, sassisch.
altschw.	„ altschwedisch.	norm.	„ normegisch.
afd.	„ altsüddeutsch, altschwäbisch.	pers.	„ persisch.
cimbr.	„ cimbrisch, cymrisch, cambrisch.	poln.	„ polnisch.
celt.	„ celtisch.	russ.	„ russisch.
corn.	„ cornisch, cornwallisch.	rom.	„ romanisch (i. Graubündten).
dän.	„ dänisch.	s.	„ Sanskrit, indisch, indostanisch.
engl.	„ englisch.	schott.	„ schottisch.
finn.	„ finnisch.	slav.	„ slavisch.
fr.	„ französisch.	span.	„ spanisch.
gäl.	„ gälisch.	tat.	„ tatarisch.
goth.	„ gothisch.	ung.	„ ungarisch, magyarsch.
gr.	„ griechisch.	wall.	„ wallisch.
hebr.	„ hebräisch.		

V e r z e i c h n i s s

der Indischen und Deutschen Wurzelwörter,

worin

die Stammwörter der Deutschen Sprache mit den uns bis jetzt bekannten Wurzeln der Sanskritsprache und mit den wichtigsten Wörtern anderer verwandter Sprachen verglichen, nach den Organen des Mundes geordnet und nach ihrer Ton- und Bedeutungs-Verwandtschaft in Völker, Familien und Sippen oder Wurzeln zusammengestellt sind.

(* bezeichnet ältere Wortgestalten.)

I. Anlautende

d. h. mit einem Anlaute oder vorhergehenden Laute (Vocale) versehene Töne (Consonanten): —x, —q, —l, —r, —z, —n.

A. Das Volk des anlautenden Rehltones —x
= —k, —g, —ch, —h, —sch, —j.

1) Familie ach,

oder die Familie des anlautenden Rehltones, insofern er Hörbares bezeichnet.

Sansk.

a. Wurzel —x.

अक्ष् ah (sagen, reden), gr. ἄω, ἤμ, lat. ajo, goth. aika; ach, ächzen, Ulke, Doh.

b. Wurzel x—x.

कम् kak (keuchen), gr. κολῶ, engl. cough, lith. kostu, russ. kaszliau; keichen, keuchen, Kuh, Kauz, hauchen.

कच् kaké, कुच् kuc (ertönen, schreien), gr. κωνῶ, κωνύω, lat. coaxo, cucalo, fr. coasse, engl. quack, lith. kaukiu, russ. kokaiu; quaken, quieken, Gukuk, quengeln.

कक् kakh (schreien, lachen), gr. καχάω, κυχλάω, lat. cachinnor, engl. chuckle, russ. ohikau; kichern, kackeln, gackern, gacksen, Guckel, Kuckelhahn, Kucklein, Gogen.

क्ञ् jaké (lachen, schreien), gr. λάω, lat. jocor, fr. joue, engl. joke, lith. jūkiu; juchzen, jauchzen, juchen.

शुच् qué (schreien, seufzen), gr. κωνῶ, lith. azaukiu; heischen.

c. Wurzel q—x.

कुम् kruq (krähen), gr. κροῶ, κρωῶ, lat. crocio, fr. croasse, engl. crow, lith. krokiu, russ. kriozu; krähen, kreischen, kreischen, krächzen, Krosch, röheln, Rachen.

प्रह् prach (ausprechen, bitten), gr. *πράω*, lat. precor, fr. prio, goth. fraiha, engl. pray, lith. praszu, russ. proszu; fragen, sprechen, prachern, rügen, richten, recht, Regel, regieren.

राम् râç (ertönen, schelten), gr. *ῥόω*, *ῥοιόω*, lat. rogo*, rugio, fr. rugis, goth. rukia, lith. rëkiu, russ. ryczu; rauschen, krachen.

लध् lach, **लौक्** lauk ^{d. Wurzel ल-क.} (schreien, sprechen), gr. *λέγω*, *ληκέω*, lat. loquor, goth. lahia, engl. laugh, russ. likuiu; lachen, lächeln, glücken, glucksen, locken, Glocke, blöcken, klingen, klagen, lügen, fluchen.

लुक् luh (verlangen, lieben), gr. *λείχω**, *ληχάω*, goth. laika, engl. like, long; lechzen, verlangen, plangen, lecken, schlecken, schluckzen, lecker, schlucken.

e. Wurzel ल-क.

Knacken, schnacken, Schnickschnack.

f. Wurzel ल-क.

धौ dhyâi (beobachten, nachsinnen), gr. *δοκέω*, *δαέω*, *θεάω**, goth. thankia, engl. think, lith. dingan; denken, dünken, dächten, danken, richten, dichten, dingen, tagen (sich berathen), Tagsetzung, Ding (Gericht).

दिश् diç (zeigen, sagen), gr. *δῖκω**, *δεικνύω*, lat. dico, docco, fr. dique, dis, goth. teiha, engl. teach; zeigen, zeugen, sagen, zeihen, zanken, —richten, singen, segnen, Sache, Ding, Zeichen, zeichnen, Zunge.

g. Wurzel ल-क.

वम् vaç, **वह्** vaçh (wünschen), gr. *εἶχομαι*, lat. voveo, fr. voue, goth. weiha, engl. woo, wish; weihen, wünschen.

वाम् vâç (ertönen, schreien), gr. *ἴχέω*, lat. vagio, fr. vagis; muhen, mauen.

वच् vaç (ertönen, reden), gr. *ἴχέω*, lat. voco, fr. voque, russ. wieszczaiu, engl. quoth; waschen, schwachen, bejahen, beichten, Bogt.

मम् maç (erschallen, schalten), gr. *μύω*, lat. musso; mucken, mucksen, Mücke.

मिम् miç (ertönen, schreien), gr. *μηκέω**, *μηκίομαι*, lat. mico, lith. mi-kenu; meckern, Bock, Fink.

मुज् muj (ertönen, schreien), gr. *μυκέω**, *μυκίομαι*, lat. mugio, fr. mugis, engl. mow, lith. myczu; muhen.

बुक्क bukk (schreien, schelten), gr. *βύω*, *βούω*, lat. butio, buccino, russ. buczu, buchaiu; pochen, posaunen.

भुज् bhuj, **भह्** bhaks (essen, fressen), gr. *φαγω*, *φαγέω*; mögen, Magen, schmecken, schmacken.

भिक् bhiks (mangeln, betteln), gr. *πιπέω*, lat. posco; mäkeln, Mäkel.

2) Familie wach,

oder die Familie des anlautenden Rehlstones, insofern er Bewegung bedeutet.

a. Wurzel α - α .

अग् ag, **अज्** aj (bewegen, werfen), gr. *ἀγω*, *ἀλωω*, lat. ago, fr. agis; Echs in Eidechs.

इव् ikh (bewegen, gehen), gr. *ἴω*, *εἴω*, russ. *iozzu*; gehen, Gang.

इक्ष् ich (verfolgen, wünschen), gr. *ἴω*, *ἰσμαι*, lat. egeo, engl. ask, lith. *jeszkau*, russ. *iszczu*; heischen.

b. Wurzel α - α .

शश् sac (springen, hüpfen), gr. *σπῖω*, lith. *szoku*; jucken, Jucks, Ged, Sauch, gaukeln, schaukeln, juckeln, schäkern, Schenkel, Schinken.

शक् sak (rege, kräftig seyn), gr. *κινῶ*, lat. queo, engl. quicken; quid, erquicken, Fed, gäh, jach, Quecke, Quecksilber, jung, Jugend, jähtling, Jacht.

युग् yug (lösen, werfen), lat. *jaculo*, fr. jette; scheuchen, schüchtern, jagen, Jagd, haschen, Hase, schicken, geschickt, Kugel, Kegel, Hagel, Kunkel, Kicher, Sicht, Rachel, Schachtel, Köcher, Koker, Schuh, Schacht, Jacke.

c. Wurzel α - α .

त्रग् trag (bewegen, gehen), gr. *τραγω*, lat. traho, fr. trais, traino, goth. *thragia*, engl. drag, draw, lith. *traukiu*, russ. *trogau*; tragen, niederf. treden.

भ्रम् bharc (ablösen, abspringen), gr. *πρῆω*, lat. frango, goth. *brika*, engl. break; brechen, Brücke, Brocken, Brack, sprengen, sprühen, springen, frech, frank.

रिम् ric (hauen, schneiden), gr. *ῥίζω**, *ῥήσσω*, lith. *rėkiu*, *ralkau*; brauhen, prügeln, prägen, Brücke.

रग् rag, **रघ्** ragh (bewegen, erreichen), gr. *ῥέω*, *ῥορέω*, lat. —rigo, fr. —rige, régis, goth. *rika*, *rakia*, engl. reach, gäl. *racham*; regen, reichen, rege, rasch, frisch, reden, rücken, Riegel, Runge, kriechen, bringen, Frucht, Fracht, Reh, Rücken.

रिग् rig, **रिख्** rikh (abweichen, zittern), gr. *ῥίγω*, lat. rigeo, ringor; ringen, schrecken, Rache, rächen, renken, wringen, drehen, drehfeln, rangen, Ranke, Draht.

रुज् ruj (brechen, schaden), gr. *ῥάω*, *ῥηρνύω*, lat. runco, fr. rongu, lith. *rauszu*, russ. *ruszu*; Ränke, triegen, kriegen, Krieg, krank, kränken, Kracke, trág.

d. Wurzel λ - α .

लघ् lagh (bewegen, erreichen), gr. *λάω**, *λαγγάω*, lat. lego*, levo; fr. *lève*, goth. *laika*, engl. light, lith. *lėkiu*, *laigau*, russ. *leczu*; langgen, erlangen, leicht, luft, locker, Lunge, lichten, löschten, Lichter, pflügen, Lauch, blähen, Schlauch, gelangen, g-

lingen, Selent, Stuck, senken, Lachter, Flachs, Log, schlant, schlenker n.

प्ल plus (schaden, verzeihen), gr. *πλάω**, *πλήσω*, lat. *plecto**; schlagen, schlachten, Schlacht, Schlacke, Flegel, Klinge, plagen, placken, Pflicht, pflegen, pflücken.

प्लि pllh (gehen, bewegen), gr. *πλώ*, *πλώσω*, engl. *fly*, *fly*; fliegen, fliehen, schleichen, flackern, Flagge; Flügel, Flucht, flink, Schleihe, Schlange, schlängeln, Schlinge, schlingen.

e. Wurzel *ϖ—α*.

Rachen, Rasch.

f. Wurzel *τ—α*.

दुह duh (ziehen), gr. *δέχο**, *δέχομαι*, lat. *duco*, fr. —*duis*, goth. *tiuha*, engl. *tug*; ziehen, niederf. *tehen*, *zucken*, *zücken*, *Zug*, *Zügel*, *Zau*, *Seil*, *Segel*, *zäh*, *zaghast*, *Tagel*, *Tafel*.

सेक saik (gehen, nahen), gr. *ἴκω*, lat. *sequor*, fr. *suis*, goth. *sokla*, engl. *seek*, lith. *seku*, russ. *sieszczu*; suchen.

तुज tuj (thun, bewirken), gr. *τέκω**, *τέκτω*, *τεύχω*, goth. *tauhia*; zeugen, taugen, Tugend, tüchtig, siegen, Zucht, zuchten, Sohn, Tochter.

तच taó, तँच tanó (gehen, vergehen), gr. *τήκω*, *ταχίνω*, lith. *teku*, russ. *teku*, gäl. *togam*; sachte, Tüde, sinken, senken, seicht, stehen, stinken, stänkern, schwachern, Schwächer.

g. Wurzel *π—α*.

वह vah (bewegen, tragen), gr. *ὄξω*, lat. *veho*, fr. —*vois*, goth. *wiga*, *wagia*, engl. *wag*, *weigh*; bewegen, wägen, wiegen, Wage, Wucht, Wagen, Wiege.

वग vag, वैह्ल vaihl (rütteln, schütteln), gr. *ὄξω*, *ὄξλω*, lat. *vago*, *vacillo*, fr. *vague*, *vacille*, engl. *wag*, *waggle*; wackeln, Wackstelze, Wogel, wanken, schwanken, schwenken, winken, schwingen, Schwank, Schwängel, Wengel, Faren, Spuk, Wicht, Fuchtel, wechseln, fächeln, fackeln, funkeln, Funke, Fackel, fachen, wehen, Wind.

वज vaj, विज् vij (bewegen, handeln), gr. *ὕγισω**, *ὕγιστω*, lat. *vigoo*, *vivo*, fr. *vis*, goth. *waka*, engl. *wako*; wachen, wecken, wach, wacker, wagen, Mürhe, Wogt.

विच vic (entfernen, sondern), gr. *ὄξω**, *ὄξομαι*, lat. *vaoo*, *vacuo*, fr. *vaque*; weichen, weg, Weg, fegen, Winkel, Zwickel, Zweig.

मघ magh (bewegen, handeln), gr. *μογέω*, *μυχανύομαι*, lat. *machinor*, engl. *make*; machen, Macht, vermögen, zwingen, zwingen.

भुज bhuj (biegen, krümmen), gr. *πίσσω*, goth. *biuga*, engl. *bow*; biegen, beugen, bücken, Bug, Bügel, Buckel, Bucht, Buch, Büchel, Bogen; weich, Wacke, Wangen, Weiche, schmiegen, schmeicheln, wickeln; Becken, Becher, Büchse, Muskete,

Bate, Bad, Boje; feig, bang, schweigen, weigern, schwächen, schwächlich, Schmach, meucheln, munkeln, Mausehel.

3) Familie hoch,

oder die Familie des anlautenden Kehltones, insofern er Erhebung und Anhäufung bedeutet.

a. Wurzel α - κ .

अञ् $\alpha\eta$, अञ्ज $\alpha\eta\eta$ ang (durchbringen, durchkreuzen), gr. $\alpha\gamma\omega$, $\alpha\gamma\rho\omega$, lat. *acuo*, *acu*; Ede, Egge, Achse, Anker, Ankel; Eiche, Esche, Aat, Afsch.

अघ् $\alpha\eta$ (schlagen, schaden), gr. $\alpha\gamma\omega$, $\alpha\kappa\alpha\gamma\omega$; acht, Art, Achsel, Igel, Achel, Age.

b. Wurzel κ - κ .

कञ् $\kappa\alpha\kappa$ (hauen, spalten), gr. $\kappa\acute{\epsilon}\omega$, $\kappa\epsilon\acute{\alpha}\kappa\omega$, lith. *kassau*, russ. *koszu*; haften, Hade, Haden, hoch, Hügel, Höcker, hochen, Hüter, Höhe, Haken; Hecht, Heher, Heger, hager, Hunger.

c. Wurzel ρ - κ .

रुञ् $\rho\alpha\eta$ (aufsteigen, wachsen), gr. $\rho\acute{\alpha}\omega$ *, $\rho\acute{\alpha}\omega\mu\alpha\iota$, $\rho\alpha\rho\rho\omega$, goth. *rais*, *reisa*, engl. *rise*; ragen, Rang, Kragen, Riß, Rede, Rechen, Krüde, Strauch, Strunk, Ketel, Trude, Roden, Truhe, Trog, Rakete, Runkel.

रुक् $\rho\alpha\kappa$ (sich sträuben, emporstehen), gr. $\rho\upsilon\sigma\sigma\acute{\omega}$, lat. *rugo*, lith. *rankiu*; roh, rauh, rauch, Perücke, Drachen, Racker, Kraken, Runkel, Krunkel, Roche.

अच् $\alpha\acute{\rho}\epsilon$ (bedecken, einschließen), gr. $\epsilon\lambda\eta\gamma\omega$, lat. *arceo*; Ring, Kringel, Reigen, Reihe, Riege, Kirche, Prieche, Krug.

d. Wurzel λ - κ .

लिङ् $\lambda\iota\eta$ (verbinden, anhäufen), gr. $\lambda\upsilon\gamma\omega$, lat. *ligo*, fr. *lie*, lith. *lalkau*; Klicke, Klinker, Klunker, Klocke, Kleds, Kled, flicken; flechten, Flechte, Locke.

e. Wurzel ν - κ fehlt.

f. Wurzel τ - κ .

दिङ् $\delta\iota\eta$ (anhäufen, anwachsen), gr. $\delta\acute{\epsilon}\omega$, lat. *denso*, goth. *theiha*; —beihen, dicht, dick, Tisch, Teig, Doche, Deich, Ziger.

g. Wurzel π - κ .

पङ् $\pi\alpha\kappa$ (verbinden, anwachsen), gr. $\alpha\acute{\delta}\epsilon\omega$, lat. *vegeo*, engl. *wax*; wachsen, Wuchs, Buchs, Wicke, Busch, wuchern, Wucher, Schmutz, schmutzeln; Buche, Fichte, Focke, Speiche, Wodden, Wank, Wange.

मङ् $\mu\alpha\eta$ (wachsen, vorherrschen), gr. $\mu\acute{\alpha}\omega$ *, lat. *meo*, *macto**, goth. *mag*, engl. *may*, lith. *moku*, russ. *mogu*; ahd. *michil* (groß), gr. $\mu\acute{\gamma}\alpha\varsigma$, lat. *magnus*, goth. *mihil*, lith. *macnus*; mögen, vermögen, Macht, Majestät.

बङ् $\beta\alpha\eta$, बङ्क $\beta\alpha\eta\kappa$ (wachsen, dick werden), gr. $\pi\acute{\alpha}\gamma\omega$ *, $\pi\alpha\gamma\upsilon\omega$, lat. *pinguesco*, russ. *puczu*, *puchnu*; schwanger, engl. *big*, manch, Menge, mehr, lat. *magis*, Bauch, Speck, spicken.

4) Familie *auge*,

oder die Familie des anlautenden Rehltones, insofern er Sehen, Licht und Farbe bezeichnet.

a. Wurzel *—x*.

अच् ac (ehren, achten), gr. *ἀγᾶω*, *ἄω*, goth. *ahla*; achten, aichen, ächt, echt, Ehe.

इच् iks (sehen, —blicken), gr. *ὄσσομαι*; S. *aksas*, *aksi*, gr. *ὄσκος*, *ὄψις*, lat. *oculus**, *oculus*, goth. *augo*, lith. *akis*, das Auge.

b. Wurzel *x—x*.

Suchen, nieders. *kicken*, schauen.

c. Wurzel *q—x*.

राज् rāj (glänzen, leuchten), gr. *ρογῶω*, lat. *rego*, goth. *rakia*; reich, prangen, prunken, Pracht, Frack, Rock, Reich, regieren.

d. Wurzel *l—x*.

भ्लाप् bhliāp (glänzen, brennen), gr. *φλέγω*, *φλογῶω*, lat. *fulgeo*, *flagro*, lith. *blizgu*, russ. *blistain*; blicken, blitzen, bleich, blaß, blinzen, blank, Blaker, glühen, Lohe.

लच् laks, लोच् lauō (sehen, erscheinen), gr. *λάω*, *λείσσω*, lat. *liqueo*, *luceo*, fr. *luls*, engl. *look*, *light*; lügen, licht, leuchten, luchs fen, Luchs, glau, klug, gr. *γλαυκός*.

e. Wurzel *v—x*.

Nacht, nicht, nichts, nüchtern.

f. Wurzel *r—x*.

सूच् sūc (unterscheiden, zeigen), lat. *sagio*, *scio*, fr. —*sage*, *sais*, goth. *saihwa*, engl. *see*, *show*; sehen, schauen, Tag, suchen, Sicht, Docht, sengen, sicher; dunkel.

g. Wurzel *π—x*.

पम् paç, पश्य् paçy (sehen, erblicken), gr. *πανάω**, *πανταίωω*, lat. *speculo*, *specto*, fr. *épie*, engl. *spy*; spähen, Spion, Spiegel.

5) Familie *bach*,

oder die Familie des anlautenden Rehltones, insofern er Wasser bezeichnet.

a. Wurzel *—x*.

अज् aj, अज् anj (bestreichen, schwinden), lat. *ungo*, fr. *oins*; Ach, Au, abh. *aha*.

b. Wurzel *x—x*.

कथ् kvath (kochen), gr. *καίω*, lat. *coquo*, fr. *cuis*, engl. *cook*, lith. *kaicziū*; kochen, Küche, Kuchen.

c. Wurzel *q—x*.

ध्राव् dhrah (trocknen, wischen), gr. *τεργῶω*, lat. *torgo*, engl. *drain*; trocken, treugen, niederf. *drög*, Dreck, riechen, Rauch, Gerücht.

भृज् bharij, भ्रस्ज् bhrasj (rösten, braten), gr. *φρύγω*, *φρύσσω*, lat. *frigo*, fr. *fris*, russ. *priazu*; pregeln, mhd. *prochen*.

d. Wurzel l - u .

लिह् lih (lecken, kosten), gr. $λεγω$, lat. lingo, fr. lèche, goth. laigo, engl. lick, gäl. ligham; lecken, niederf. licken, schlecken, lecker, schlucken, schluchzen, lechzen; Lache, Loch, Luke, led, Luchte, Luke, Schlucht.

e. Wurzel r - u .

Reize; lat. nix.

f. Wurzel r - u .

सिच् sic (saugen), lat. sugo, fr. suco, engl. suck, lith. sunkiu, russ. сосу; saugen, zechen, Zucker, Ziege, Zunge, Sekt, schenken, Schant; sickern, seichen, siech, Seuche, Sucht; tauhen, tünchen, Tusche, tunken, bingen, scheidig, Tang, Reich.

g. Wurzel m - u .

मिह् mih (gießen, fließen), gr. $μυρω*$, $δμυρω$, lat. mejo, russ. мочу; miegen, feuchten, feucht, Bach, Woge, Weiher, Wyl, Wafe, bugfiren.

मद् maks, **मिश्** miş (mischen), gr. $μυρω*$, $μωρω$, $μυρω$, lat. misceo, engl. mix, mingle, lith. maiszau, russ. мешзату, cimbr. mysgu; mischen, mengen, matschen.

पय् pay (bewegen, eilen), gr. $παιω$; entwischen; S. payasyas, lat. piscis, Fisch.

पिज् pij, **पिज्** pinj (bestreichen, malen) gr. $παιω*$, $παιλλω$, lat. pingo, fr. peins, russ. piazu; waschen, wischen, schminken, schmücken, wischen, Wachs, Pech, pichen, niederf. baden.

पच् pac (backen reifen), gr. $παιω$, $παιρω$, engl. bake, russ. paku; backen, backen, Becke, Wicke, Pöckling, pöckeln, beucken, niederf. baken.

6) Familie nahe,

oder die Familie des anlautenden Rehlstones, insofern er Näherung und Berührung bezeichnet.

a. Wurzel u - u .

शि şi (halten, besitzen), gr. $εγω$, $ερω$, goth. alh, engl. owe, lith. jėgiu; eigen, eignen, hegen, hagen; Eng, Angst, Etel.

b. Wurzel x - u .

युज् yuj (verbinden), gr. $δωγω$, $δωρω$, lat. jungo, fr. joins, goth. juka, engl. yoke, lith. jungiu, jochen, hagen, hegen, Joch, Hag, hangen, heuten, Hecke, hecken, Hengst, Here.

गव् gakh, **शिव्** şikh (durchbringen, erreichen), gr. $αγω$; Kist, Kur, Fuchten, Schicht, Schod.

कुम् kas, **कुच्** kuć (umgeben, einschließen), gr. $αγω*$, $αρω$, lat. cingo; Siele, Seige.

c. Wurzel κ -n.

- तृह्** tarh, **तृह्** tarnh (brechen), gr. $\tau\rho\iota\chi\omega$, $\tau\rho\iota\chi\acute{\nu}\omega$; lat. trunco, fr. tronque, lith. drožu; drücken, streichen, streicheln, strecken trachten, Streich, Strich, Striegel, drängen, stoßen schräg, schränken, Schrank, Schragen, Schrankl.
- स्तृह्** starh (schlagen, drücken), gr. $\sigma\tau\rho\sigma\acute{\omega}$, $\sigma\tau\rho\sigma\gamma\acute{\omega}$, lat. stringo, fr. étreins, engl. strike, string; streng, strengen, stricken, Strid Strang, stracks, stark.

d. Wurzel λ -n.

- लय्** lay, **लग्** lag (nahen, anhängen), gr. $\lambda\acute{\gamma}\omega$, $\lambda\acute{\gamma}\omega$, lat. looo, goth. lga, lagia, engl. lie, lay; liegen, flach, blach, Blech, Blaker, Flanke, Flechse, schlicht, schlecht, nieders. leeg, gleich Fleisch, Leiche, Laich, Lachs, Geschlecht, geschlacht.
- लिंग्** lig (näheren, anfügen), gr. $\lambda\upsilon\gamma\acute{\omega}$, lat. ligo, fr. lie, lith. laikau legen, Laten, Planke.

e. Wurzel ν -n.

- नह्** nah (näheren, anfügen), gr. $\nu\eta\omega$, $\nu\eta\theta\omega$, lat. uoo, necto, fr. noue goth. nehwia, engl. nigh; nähern, nähern, nahen, nahe, nach noch, genug, genügen; neigen, nicken, Nacken, Neige.
- नश्** naś (zerstören, umkommen), gr. $\nu\omicron\sigma\acute{\omega}$, $\nu\omicron\sigma\omega$, lat. neco, noceo, fr. nuis, engl. nick; necken, mhd. nāken, knicken, knechen, knicken, Knicks, Nickel.
- नक्** nakk (durchbohren, berauben), gr. $\nu\omicron\sigma\omega$, engl. nick; nagen, Knochen, Knöchel, Nagel; nackt, nackend, Knecht, Schnecke Schnake.

f. Wurzel σ -n.

- सह्** sah (halten, befestigen), gr. $\sigma\acute{\alpha}\gamma\omega$ *, $\sigma\eta\acute{\nu}\omega$, lat. sacio*, sacio; Stock, Stange, Stag, Stecken, Stacket, Deichse Stachel.
- सघ्** sagh (hauen, brechen), gr. $\acute{\sigma}\gamma\omega$; lat. seoo, fr. scie, engl. saw, rus. sicku, cimbr. sigu; sägen, Säge, Sech, Sichel, Dege, Sange.
- सच्** saś, **सस्ज्** saśj (anfügen, anhängen), gr. $\sigma\acute{\alpha}\sigma\omega$, lat. socio, fr. socie, lith. segu; stücken, Stück.
- दश्** daś (hauen, beißen), gr. $\delta\acute{\alpha}\chi\omega$ *, $\delta\acute{\alpha}\chi\omega$; goth. taha, engl. tack; zacken, Zacke, Zinke, Dachs, Deckel, Dogge, zanken; S. daśm gr. $\delta\acute{\alpha}\chi\alpha$, lat. decem, goth. taihun, lith. dezimta, zehen, Deche.
- तग्** tag, **तिग्** tlg (angreifen), gr. $\theta\acute{\iota}\gamma\omega$, $\theta\acute{\iota}\gamma\gamma\acute{\alpha}\nu\omega$, lat. tago*, tango, touche, attaque, goth. teka, engl. take, lith. tinku, russ. tykati ticken.
- त्वच्** tvaś (bedecken, einschließen), gr. $\tau\acute{\alpha}\gamma\omega$ *, $\tau\sigma\chi\acute{\epsilon}\omega$, lat. tego, fr. -tég goth. taha, engl. deck, lith. dengliu, russ. tain, cimbr. techu; decken, dicht, Dach, Zeug, Tuch, Deckel, Decke, Berdeck, Ziegel, Sockel, Sohle, Schuh, Sack, Seckel, Tasche.

स्थग sthag (bedecken, hemmen), gr. *στέγω, στεγνών*, lat. *stagnuo*, engl. *stick*, lith. *stėgiu*; stecken, stocken, stauchen, sticken.

स्तिघ stigh (nähern, angreifen), gr. *στέγω*, goth. *steiga*, lith. *staigiu*, russ. *stigu*; steigen, Stiege, Stieg.

स्तक् stak (stechen, klopfen, stoßen), gr. *στέγω*, lat. — *stigo*, — *stinguo*, engl. *stick*, *sting*, russ. *stegaju*; stechen, stockern, dengeln.

g. Wurzel *π-σ*.

पम् paç (binden, halten), gr. *παίω**, *παίρω*, lat. *pago**, *pango*, goth. *saha*, engl. *sang*, lith. *paszau*, russ. *pazu*; fassen, fangen, Finger, Fuchs, Wache, Wacher, Pack, packen, pachten, Vieh, Ficke, engl. *pocket*, fr. *poche*, Schwager, Schwäger, Wage, Magd, Woche, Fug, fügen, Fuge, Fach, Wiege.

पिज् pij, **पिच्** piç (schlagen, verwunden), gr. *πάλω*, *πυκνών*, lat. *pugo**, *pungo*, *peceo*, fr. *pique*, *pèche*, goth. *þja*, engl. *sight*, lith. *pianju*, russ. *pichaju*; fechten, Fehde, zwicken, zwacken, boxen, backsen, pochen, Pocke, Pauke, Wafel, ficken, fir.

स्पम् spaç (spitzen), gr. *σπίρω*, lat. *spico*; Pike, Spieker, Specht, Spange, Pichelhaube, puzen, Bicke.

B. Das Volk des anlautenden Zungentones —φ.

7) Familie *ppr*,

oder die Familie des anlautenden Tones —φ, insofern er eine Bewegung von unten nach oben oder eine Erhebung bezeichnet.

a. Wurzel —φ.

अर्ध ardh (erheben, wachsen), gr. *ὄρω*, *ὄρθω*, lat. *orior*, *ordior*; ur—, er—, Erde, Erz, Ort, ir(gend); Art, Arzt, Erle, Arsch, Erker, Arke.

अर्व arv (aufbrechen, spalten), gr. *ἀρόω*, lat. *aro*, goth. *aria*, engl. *are*, lith. *aru*, russ. *orju*, cymr. *erw*; ären, Acker, Anget, Ernte, Erbse; Arm, Arbeit, Ärmel, erben.

अर्ह arh (können, mächtig seyn), gr. *ἀρω*, *ἀρῶ*; Erz —, erst, ehren.

b. Wurzel *σ-φ*.

शूर šur (herrschen, regieren), gr. *στέω*, *στέω*; Herr, Hirt, Kerl, Karl; Heer, Horde, Schaar, Hering, Herzog, Horn, Hirsch, Haar, Sarn, Rind; Gerste, Hirse, Korn, Kern, Garbe, Jahr, Gerte; Kürbis, Kork, Gurke.

c. Wurzel *φ-φ* fehlt.

d. Wurzel *λ-σ*.

Flur, Lerche, Lärche, Lork, Lurch, leer.

e. Wurzel *σ-φ*.

Knorren, Knorpel, Knirps, Narbe.

f. Wurzel *τ-φ*.

धु dhur, **धु** dhru (feststellen, halten), gr. *δράω*, *τηράω*, lat. *duro*, fr. *dare*,

engl. dare, lith. taru, cymr. tarius, bauern, starr, stur, Storch, Thurm, stier, der Thor, Staat.

g. Wurzel π - φ .

वृत् vart (werden), gr. $\epsilon\rho\theta\omega$, lat. verto, versor, fr. —vertis, verse, goth. wairtha, lith. werczlu, russ. werczu; werden, Forst, Birke, Föhre; wahren.

भृ bhar (hervorbringen, tragen), gr. $\varphi\epsilon\rho\omega$, $\varphi\omicron\rho\epsilon\omega$; lat. fero, pario, fr. —fere, goth. haira, engl. bear, lith. —peru, russ. beru; vor, für, empor, fürder, fordern, vier, Morgen, Spargel, Wärme, barmherzig, Firs, Fürst; bären, bar, bürstig, Bahre, Würde, Pferd; Berg, schwären, Beere, Perle, Birn, Bier, Born, Meer; werth, Würde, Waare, Markt, schwer; Wurzel, Gemürz, wärzen, Wurst, Warze, Wermuth, Farnkraut, Quarz; Wart, Vorste, Bürste, Warte.

8) Familie her,

oder die Familie des anlautenden — φ , insofern es Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet.

a. Wurzel — φ .

अर्ब arb (schlagen, zerstören), gr. $\alpha\rho\tau\alpha\omega$, lat. orbo, und **ईर्ब** irs, **ईर्ष** irsy (neiden, hassen), gr. $\epsilon\rho\theta\omega$, lat. irascor, russ. iariu; arg, ärgern.

ऊर्ण ūrn, **ऊर्ण** ūrnu (bedecken, bekleiden), gr. $\omicron\rho\omega$, $\omicron\rho\sigma\omega$, lat. orno, fr. orae; ehren.

b. Wurzel π - φ .

हृ har (ergreifen, fassen), gr. $\chi\rho\alpha\omega$, lat. haereo, gero; schergen, Scherge, schurigen, Schurke, Harke.

शृ śar (durchbohren, durchbringen), gr. $\chi\sigma\lambda\omega$, lat. caro; — heeren, Ger, scharf, Harpun, Schorf, harsch, herb, hart, Gerath, Geschirr; Harn, Urin.

गृध् gardh (wünschen), gr. $\chi\rho\alpha\omega$, $\chi\rho\eta\zeta\omega$, lat. quaero, fr. —quiers, goth. gredo, engl. greed; Gier, gierig, begehren, gern, harren.

गृह् garh (ergreifen, einschließen), gr. $\chi\rho\alpha\omega$, $\chi\rho\theta\omega$, lat. gero, gyro, goth. gairda, engl. gird; gürtten, Gurt, Gürtel, Hürde, Garten, Heerd, Herberge, Hort, Kirche, Horst, Schauer, Korb, Kober.

कृ kâr (theilen, sondern), gr. $\chi\sigma\lambda\omega$, $\chi\rho\lambda\omega$, lat. caro, cerno, fr. —cerne; Kerf, Käfer, Kürb, Kürschner.

कृप् kars, **कृत्** kart (hauen, spalten), gr. $\chi\sigma\lambda\omega$, $\chi\rho\alpha\omega$, lat. caro, curta; fr. carde, engl. card, lith. kerta; kurz, kürzen, Karst.

कृव् karv, **कृप्** karp (brechen, verbünnen), lat. carpo, engl. carve, lith. kerpu; kerben, Kerbe, Scherben, Scherflein, Scharte, Grat.

क्षुर ksur (schneiden, schaben), gr. $\epsilon\rho\tau\alpha\omega$, $\kappa\omicron\upsilon\psi\sigma\omega$, engl. shear, lith. skirru

scheren, Schere, schier, scharren, scheuern, schürfen, schürren, Schörl.

c. Wurzel φ — φ .

Kohr, Röhre.

d. Wurzel λ — φ fehlt.

e. Wurzel ν — φ .

Nieder, nur, Nord.

f. Wurzel τ — φ .

त tar, तीर tir (durchbringen, durchkreuzen), gr. $\tau\epsilon\rho\omega$, $\tau\rho\acute{\alpha}\omega$, lat. *tero**; durch, Thür, Thor, zer—.

धृ धars (troßen, wagen), gr. $\delta\alpha\rho\epsilon\omega$, $\delta\alpha\rho\epsilon\omega$, goth. *dar*, *traua*, engl. *dare*, *trust*, lith. *drystu*, russ. *derzau*, störrig, dreißt, troßen, trauen, Stier, Lieger.

दृ dvar (stopfen, hemmen), gr. $\delta\upsilon\rho\omega$, lat. —*turo*; stark, Dorn, Stirne, Staar; Dorf, Zarge, Sarg.

द dar, द् दár (hauen, brechen), gr. $\delta\epsilon\rho\omega$, $\tau\epsilon\rho\omega$, lat. *tero*, fr. *tire*, *troue*, goth. *taira*, engl. *tire*, *tear*, lith. *durru*, russ. *deru*, cymr. *torru*; zerren, zehren, Zorn, zürnen.

सुर sár (hauen, brechen), gr. $\sigma\alpha\rho\omega$, lat. *sarrío*; — sehren, sehr, Sarras, Steuer, darben, dürftig, bedürfen, sterben.

g. Wurzel π — φ .

वृ वर var (lieben, vorziehen), gr. $\acute{\alpha}\rho\omega$, $\alpha\rho\epsilon\omega$, $\epsilon\rho\acute{\alpha}\omega$, lat. *vereor*, fr. — *vere*, goth. *weria**, engl. —*ware*, lith. *wieriju*, russ. *wierliu*; wahren, ehren.

वीर vir (bedecken, vertheidigen), gr. $\epsilon\rho\acute{\alpha}\omega$, goth. *waria*, engl. *war*; wehren, fürchten, Wehr.

वर्ण varn (bestreichen, färben), lat. *vario*, fr. *vario*; färben, Farbe, Firniß, schmieren, Schmirgel, morsch, Mörstel, Moor, Morast, das Mark, Mergel, Marschland, mürbe, Quarz.

वृक् vark (ergreifen, verschlingen), gr. $\acute{\omicron}\rho\upsilon\sigma\omega$, lat. *voro*, fr. —*vore*, engl. *worry*; würgen, birschen, Birs, Wurfsch.

मृ mar, मृ mâr, (schneiden, brechen), gr. $\mu\sigma\rho\omega$, $\mu\sigma\rho\epsilon\omega$, lith. *mieriju*, russ. *mieriu*; merzen, die Mark, bersten.

मृ mâr, मृ mâr (sterben, tödten), gr. $\mu\sigma\rho\omega$ *, $\mu\alpha\rho\alpha\lambda\omega$, lat. *morior*, fr. *mours*, engl. *murder*, lith. *mirszu*, *mariau*, russ. *mru*, *moriu*; morben, Mord, Marter, Marber, Schwert.

मुर mur (sperrn, einschließen), lat. *moror*, fr. *mure*, engl. *mure*; mauern, schweiz. wuhren, das Wehr, Wuhr; schirmen, bergen, Burg, Bürger, Bürge, borgen, Pferch, Park, Borke, Barke, Baracke, Werber, Werft.

म्वं bhav (schlagen, brechen), gr. $\varphi\alpha\rho\omega$, lat. *ferio*, *foro*, fr. *fore*, engl. *bore*; bohren, Mörser, putzen, Sporn, Partisane, Barke, Speer.

पृ pār, पूर pār (liefern, füllen), gr. *πόρω, παρῶ*, lat. *pario, paro*, fr. —*pare*, russ. *pru*; schwärmen, Schwarm.

स्पृस् sparç (halten, schließen), gr. *σπάρω*, lith. *spirru*, russ. *spiraiu*; sperren, Sparren, Barre, Barren, Bord, Borte.

9) Familie *irr*,

oder die Familie des anlautenden —*r*, insofern es Bewegung überhaupt bedeutet.

a. Wurzel —*r*.

इर ir (bewegen, werfen), gr. *ἔρω**, *ἔρρω*, lat. *erro*, fr. *erre*, engl. *err*; irren, irre; Ur, Uar, Uuar.

उर ur (bewegen, behnen), gr. *ὄρω*, lat. *orior*; und उत्ति arj (bewegen, handeln) gr. *ἔγγῶ**, *ἔγγῶμαι*, lat. *urgeo*, goth. *waurkiu*, engl. *work*; wirken, wirken.

ऋ ar, ॠ ar (gehen, erreichen), gr. *ἄρω**, *ὄρω*, lat. *orior*, ऋत् arj (bewegen, richten), gr. *ἄρω*, und ॠत् arçh (gehen, bewegen), gr. *ἔρω**, *ἔρομαι*; ordnen, Ordnung; Uhr.

b. Wurzel —*r*.

हृ ह्यar (biegen, beugen), gr. *χαῖω**, *χαῖω*, lat. *curvo*; kehren, Gehr, quer, Gehrung.

हृष् ह्रास (erfreuen, entzücken), gr. *χαῖω*, *χαῖρω*, fr. *charme*, und द्वि hr (unruhig werden, sich betrüben), gr. *κηρίω**, lat. *horreo*; kúren, Ehur, Liefen, Harm, Gram, Kummer, Jammer, jerum, huren, Heirath, Quarre, Kirre, Schmerz, Herz, Kurrig.

जृ jar (sinken, altern), gr. *γηράω*, *γηράνω*, lat. *gradior*; greifen, Greis.

चर çar (bewegen, vorrücken), gr. *χαῖω*, *χαῖρω*, lat. *curro*, fr. *cours*; her, hier, heuer; gähren, gar, gerben.

कम् karç (spalten, höhlen), gr. *κράω*, *κράσσω*, lat. —*caro*, *crucio*, fr. *creuse*, engl. *crush*, lith. *karszu*, russ. *kroszu*; krauan, Krabbeln, fragen, Krebs, Krabbe.

c. Wurzel *r*—*r* fehlt.

d. Wurzel *l*—*r* fehlt.

e. Wurzel *r*—*r*.

Schnur, schnüren, schnirren, Schnürkel.

f. Wurzel *r*—*r*.

सृ sar (bewegen, gehen), gr. *σάρω*, *ὄρω*; stürzen, stürmen; dar, dort.

धृ dhvar, धृव् dhav (krümmen, pressen), *θραῖω*, *τόρω*, lat. *torqueo*, fr. *tors*, goth. *threihā*; drehen, torkeln, Torkel, Krotte, drei

धृव् thurv (anspringen, klopfen), gr. *θροῖω*, *θροῖσσω*, lat. *turbo*, fr. *trouble*; trüben.

स्तु star (ausdehnen, ausbreiten), *στροβάω, στρορνύω*, lat. *sterno*, *strao**, fr. —sterne, goth. *strauja*, engl. *strow*, russ. *stroiu*; streuen, Stroh, Straße, Steg, Darm.

g. Wurzel *π-φ*.

पृ par, पुर pur (bewegen, vorrücken), gr. *πέλω, πορώω*, lat. —perio, —perior, goth. *fara, faria*, engl. *faro*, lith. *puru*; fahren, fern, Fährte, Fuhr, Furche, führen, fertig, Furt, Spur, Marsch, —wärts, Ferse, fort; werfen; wirren, Werg; Wirbel, Quirl, Kurbel, Wirtel, Zwirl, Zwirn, Zwerg, zwerch, Wurm.

10) Familie *ध्र*,

oder die Familie des anlautenden —*φ*, insofern es Hörbares und Hören bezeichnet.

a. Wurzel —*φ*.

ध्र, Ernst.

b. Wurzel *π-φ*.

श्रु *श्रु* (ertönen, hören), gr. *κρούω, κλύω*, lat. *clueo*; gellen, brüllen; hören, Hirn, horchen.

गृ *गृ* (ertönen, schreien), gr. *γῆρύω*, lat. *garrio*, lith. *girru*, russ. *graju*; girren, schwirren, quarren, Parfe.

कर्च *कर्च* (schreien, streiten, lat. *jurgo, jurgor*, und कुर kur (ertönen, erschallen), gr. *κρούω**, lat. *queror*; fr. *erie*, engl. *cry*, cymr. *criu*; schreien, kirren, Gurgel; lat. *corvus*, gr. *κόραξ*, *Κ. karatas*.

c. Wurzel *φ-φ* fehlt.

d. Wurzel *λ-φ*.

प्लारren, klirren, Lärm.

e. Wurzel *ν-φ*.

Schnarren, schnarchen, knarren, schnurren, knirschen, Schnurre, schnurren gehen, nähren, Nart.

f. Wurzel *τ-φ*.

स्वृ *स्वृ* (ertönen, murmeln), gr. *σύρω, σῆρω*, lat. *surro*, russ. *swiraju*; surren, zirpen, Staar.

g. Wurzel *π-φ*.

मृज् *मृज्* (erschallen, murmeln), gr. *μύρω**, *μύρομαι*, lat. *mooreo*, russ. *murczu*; murren, murmeln, schwirren, schwören, sordern, Wort, antworten, werben, Gewerbe.

मृश् *मृश्* (unterscheiden), gr. *μαρῶ**, *μαρῶω*, lat. *miror*, fr. —*mirer*, goth. *marka*, engl. *mark*; merken, wahr, zwar, warnen, Marke.

भृ *भृ*, ध्रान् *ध्रान्* (schelten, murren), gr. *φρέω**, *φρενάσσω*, lat. *fremo*, *frendo*, fr. *frémis*; brummen, Parzer, Bär, Eber, Borg, Ferkel, Färre, Färse, Mähre.

पर् *पर्* (brausen, farzen), gr. *πέρωω*, lat. *perdo*, engl. *fart*, lith. *perdziu*, russ. *perzu*; farzen, furzen, Bärzel, Wurzelbaum, purzeln.

स्पृ sparh (wünschen, vermiffen), gr. *σπέρω, σπαγγώ*, lat. spero; fr. espère; warten, spaten, forschen, Warte, marode.

11) Familie Feuer,

oder die Familie des anlautenden —φ, insofern es Licht und Feuer bezeichnet.

a. Wurzel —φ.

अप्र as (brennen, leuchten), gr. *ἄω, ἄζω*, lat. asso; (s und r wechseln oft) hebr. *אור*, aur, Licht, *אור*, orum, nackt; arm.

b. Wurzel α—φ.

Schar(lach), Schorn(stein), Kerze, Harz.

c. Wurzel φ—φ fehlt.

d. Wurzel λ—φ.

Klar, lauern, lernen, lehren.

e. Wurzel ρ—φ fehlt.

f. Wurzel τ—φ.

तृष tars (dörren, brennen), gr. *τόρω, θήρω*, lat. torreo, fr. taris, goth. thairsa, engl. thirst, dry, lith. trokstu; dürr, dorren, dörren, Durst, Torf, zart, Bier, Dirne, Stern, Theer, nieders. drög, trocken, trocken, Dorsch, Stör.

g. Wurzel α—φ.

भृ bhâr (heizen, brennen), gr. *πυρόω*, lat. ferveo, goth. brinna, engl. brew, burn; Feuer, feuern, brauen, brennen, ad. bernen, Bernstein, warm, schmoren, schwarz, Schwarte.

पृष prus (brennen, flammen), gr. *πυρόω, πυρήω*, lat. —buro, engl. fire, russ. pariu, palliu; brähen, braten.

C. Das Volk des anlautenden Buntgentones —λ.

12) Familie ell,

oder die Familie des anlautenden —λ, insofern es Bewegung und Schnelligkeit bezeichnet.

a. Wurzel —λ.

इल il (bewegen, ellen), gr. *ἰλάω, ἰάλλω*, fr. illo*; ellen, Ilk, Ilkiff; Hal, Egel; Ahle; als, alt.

उल ul (schleudern, erhitzen), gr. *ἄλλω*; Alp; Elf, albern, Alfanzerei.

b. Wurzel α—λ.

हिल hil (albern, lustig seyn), gr. *ἡλώ*, lat. hilaro, engl. glad; geil, Galt, Gelling, Gelze, Gelzer, heilen, heil, Heil, jubeln, hebeln, Rilbe, Gilbe, helfen.

हल hval (wenden, schwanken), und **खल** khaul (hinken, gr. *κωλλω, κωλέω*, lat. —cello, claudico, engl. halt; Holper, Fuhlen, Schilf, Kolbe, Keule, Kaulbarsch, Scholle, Kalb.

शल kal (bewegen, durchbringen), und कल kal (sprudeln, erreichen), und चल cal (bewegen, vorrücken), gr. *καλλω*, lät. —cello, lith. *kelu*.

खल akhal (abweichen, fehlen), gr. *σκολιόω*, lät. *scelero*, goth. *skal*, lith. *skelu*; schalken, Schalk, scheel, schielen, schillern, Schelm, schaal.

c. Wurzel *g-2*

Rollen, trollen, südd. trolen; prall, prallen, prellen; drell, drall, drillen, drollig, Strahl; rüden, Rille, Röllchen, Kralle, gröllen, Groll.

d. Wurzel *2-2* fehlt.

e. Wurzel *2-2*

Schnell, schnellen, knall.

f. Wurzel *2-2*

तिल til (bewegen, aufsteigen), gr. *τίλλω*, *τελέτω*; steil, stolz, Stelze, Stollen, Stall, Dähle, Diele, Keller, Dolbe, Söller.

सल sal (bewegen, springen), gr. *ἀλλω**, *ἀλλομαι*, lät. *salio*, fr. *saillis*, goth. *salta*; toll, dahlen, Ziel, zielen, tilgen, Dolch, Suhl, Säbel.

g. Wurzel *2-2*

विल vil (schneiben, theilen), gr. *ἄλω**, *ἄλλω*, lät. *vello*, goth. *wilwa*; fillen, Filler, Fell, Pelz, Balg, Falke, Filz, Pale; Beil, Spalt, Spelt, Falte.

वैल vail, वैल vail (bewegen, wenden), gr. *ἐλάω*, *ἐλλω*, lät. *volo*, volvo, fr. *vole*, goth. *walwia*, engl. *wheel*, *wallow*, lith. *welu*, ruff. *waliu*; wahlen, walgen, wühlen, Qual, quälen, Felge.

वल val (bewegen, schütteln), gr. *ἐλάω*, engl. *walk*, lith. *welku*, ruff. *woloku*; walken, balgen.

मल mal, महल mall (halten, zusammendrücken), gr. *μύλλω*, *μαλάσσω*, lät. *molo*, *mallio*, fr. *monds*, *mollis*; goth. *malwia*, engl. *mill*, lith. *mala*, ruff. *meliu*; mahlen, Spiel, Mol, Mühle, Mehl, Mahl, Mulm, Mistrom.

वल bal (leben, wohl seyn), gr. *πέλω*, lät. *polleo*, *valeo*; und पुल phul (aufbrechen, blühen); gr. *φλέω*, *φλώω*, lät. *stereo*, engl. *blow*; wohl, wühlen, Weichen, fr. *bel*, *belle*, lät. *bellus*, blühen, mild; Füllen, Fohlen, Maulthier, Wallach.

पल pal (gehen, vorübergehen), gr. *πάλω*; lät. *palor*; wallen, wälsch, Schwaibe, Wolke; weil, weilen, bald, Weile.

पल pal, पिल pil (springen, werfen), gr. *πέλλω*, *βάλλω*, lät. *pello*, lith. *pilla*; walzen, wälzen, Walze, Walzer.

फल sphal (bewegen, ablenken), gr. *σπάλλω*, lät. *fallo*, fr. *fallis*, engl. *fall*, *fail*, und फल phal (öffnen, brechen), gr. *φάλλω*, lät. *spolio*, engl. *ale*, lith. *peloin*, ruff. *piliu*; fallen, fehlen, fällen, felsch, feil, weik, schmal, feilen.

13) Familie *all*,

oder die Familie des anlautenden. — *l*, insofern es Vielheit und Verbindung bedeutet.

a. Wurzel — *l*.

अल al (füllen, einnehmen), gr. *άλω**, *οὔλω*, lat. alo, —oleo, goth. alia all, alle; Elle, Eller, Erle, Eilme, Ulme.

b. Wurzel *κ*—*l*.

जल jal (bedecken, verbichten), gr. *κάλω**, lat. gelo, engl. cool, lit. szalu, russ. oholozu; fühlen, kühl, kalt, schwetz, heel (gefroren).

ज्वल jval (brennen, glänzen), gr. *κάλω**, lat. caleo, engl. glow, lit. szylu, russ. kaliu; schwelen, glühen, Holz, Kohle, Kei Kiel, Helm, Halm.

कुल kul (anhäufen, verbinden), gr. *κάλω**, *κάλω**, lat. —culo, goth. hulia, lith. kaliu; **दुल** hul (bedecken, enthalten), und **शल** sal (einnehmen, bedecken), lat. celo, fr. cèle, engl. hold, gäl. ceil, cymr. oclu; hüllen, Hülle, Hülse, Schale, Schelfe, halb, hoch, Höhle, Keller, Kelle, Kelch, Halunz, Kalbaunen, hehlen, Selte, Kelter, Holzer.

खल khal (binden, heften), gr. *κάλω**; Kleid, Schild, schildern, Halm, Holfter, Halfter, halten, schalten, Held, Schulter, Hult hulldigen, hold; Kalk.

c. Wurzel *ε*—*l* fehlt.

d. Wurzel *λ*—*l* fehlt.

e. Wurzel *ν*—*l*.

Nagel, Nelke, Niller, Schnalle, Knollen.

f. Wurzel *τ*—*l*.

तुल tul (heben, halten), gr. *τάλω**, lat. tollo, tuli, tolero, goth. thul, engl. toll; bulden, still, Dult; baal, Thal, Saal, Tüll Dille, Tulpe, Belle, Belt; stülpen, Stülpe, Stulp, Stiefel, Edlpeil, stolpern; Kelter.

स्थल sthal, **स्थुल** sthul (befestigen, häufen), gr. *στῆλω**, *στῆλω**, lat. étale, goth. stalda, lith. stelloju, russ. steliu; stellen, Stuhl, Gestalt, Stiel.

दल dal (hauen, spalten), gr. *δῆλω**, *δῆλω**, lat. dolo, fr. taille, goth. dailia, engl. deal, lith. dallyiu, russ. dieliu, cymr. tyllu; theilen, sellen, Gesell, gesellen, zählen, Zahl, zählen, Zollen, selbst, Zeile, Zoll, Seil, fehlen, Schulb.

g. Wurzel *π*—*l*.

वल val, **वख** vall (bedecken, halten), gr. *πλώ**, *πλώ**, *οὔλω*, lat. vallo, valeo, fr. vauz, goth. walda, engl. wall, wield, lith. wadau, russ. waliu, wellin; walten, Gewalt.

वल् val, **व्री** vii (wählen, lieben), gr. *πλώ**, *ἐλδομαι*, lat. volo, fr. veu

goth. *walla*, *willia*, engl. *will*, lith. *weljū*, russ. *wollu*; *wollen*, *wählen*, *Will*; *billig*, *folgen*, *Wolk*.

मुल् *mul* (befestigen, pflanzen), lat. *mollor*; *Wald*, *Welt*, *Feld*, *Fels*, *wild*, *Pfahl*, *Walten*; *Pfeil*, *Spalier*, *Wolzen*, *Wollwerk*, *Pfeiler*, *Weiler*, *Palissade*, *Wahl*, *Wock*, *Pflock*.

पिल् *pil* (drücken, treten), gr. *πίλω*, lat. *pilo*, fr. *foulo*, und **पात्** *pāl* (sieber, versorgen); gr. *πλάω*, *φλάσσω*, lat. *placoo*; *placo*, fr. *plais*; *fühlen*, *buhlen*, *balzen*, *Gemahl*.

पुल् *pul*, **पुष्** *pull* (anhäufen, anwachsen), gr. *πίλω**; *πλάω*, lat. —*pleo*, fr. —*pils*, goth. *fullia*, engl. *fill*, lith. *pillu*, russ. *polnu*; *füllen*, *Wolle*, *Wulst*, *Pfühl*, *Polster*, *molsch*; *viel*, *voll*, *Ball*, *Pille*, *Melone*, *Spule*, *Volte*, *Bulbe*, *Zwiebel*, *Bime*; *Wall*, *schwellen*, *Schwelle*, *Schwall*, *Schwete*, *Beule*, *blähen*.

14) Familie *halk*,

oder die Familie des anlautenden —*l*, insofern es Hörbares bezeichnet.

a. Wurzel *κ-λ*.

Eule.

b. Wurzel *κ-λ*.

शाल् *śāl* (ausrufen, rühmen), gr. *κλάω*, lat. *calo*, —*claro*, fr. —*claro*, und **काल्** *kal* (ertönen, erschallen), gr. *κλάω*, *κλάω*, lat. *calo*, *clamo*, fr. *hēlo*, engl. *call*, lith. *kalbu*, russ. *golozu*, *hellen*, *hell*, *schallen*, *heulen*, *jdlen*, *gellen*, *Hals*, *Kehle*, *Schalmei*, *Peller*, *Schelle*, *Schilling*, *schellen*, *schelten*, *kollern*, *kultern*, *Kollert*; *hell*, *gelb*.

c. Wurzel *ρ-λ*.

Brüllen, prahlen, grölen, Karjden.

d. Wurzel *λ-λ*.

लाल् *lal* (wünschen, verlangen), gr. *λάλομαι*; *lallen*, *lullen*.

e. Wurzel *σ-λ*.

Knallen, schnalzen.

f. Wurzel *τ-λ*.

Engl. *to tell*, *a tale*; *erzählen*, *zählen*, *Dolmetsch*, *Dohle*.

g. Wurzel *π-λ*.

बाल्क् *valk*, **बाल्द्** *balh* (ertönen, schreien), gr. *ὀλοῖέω*, *βλαχάομαι*, lat. *balo*, fr. *béle*, engl. *bleat*, lith. *blauja*, russ. *bletu*; *Maul*, *schmolten*, *schmälen*, *maulen*, *bellern*, *böllen*, *blöcken*, *Bull*, *Woll*, *Wolf*, *poltern*.

15) Familie *bl*,

oder die Familie des anlautenden —*l*, insofern es fettige oder wässrige Flüssigkeit bezeichnet.

a. Wurzel —*l*.

Elbe, *Albula*, *Ill*.

b. Wurzel $\alpha-2$.

Galle, Quelle, galstrig, Qualster, Gallore, Holstein.

c. Wurzel $\varrho-2$ fehlt.d. Wurzel $\lambda-2$ fehlt.e. Wurzel $\sigma-2$ fehlt.f. Wurzel $\tau-2$.

Salz, Soole; Sohle, sählig; Salbe, Talg, Talf, Tolt.

g. Wurzel $\pi-2$.

मल mal, ले mal (bestreichen, beschmieren), gr. $\mu\lambda\upsilon\omega$, goth. mollu, engl. moll, lith. molawotu, russ. malewain; malen, Bild, bilden, melden, Mal, Fleck, Pfuhl, Molch, faul, faß, faß, blaß, bleich; Balsam, Schmalz, Malz, Malter, Schmelzer, Schmelz, Schmalte; Milch, melken, Molken; Welle, Wall, fisch, Belt, baltisch, Waltrath, Quälm, spülen, spillen.

D. Das Volk des anlautenden Nasentones \rightarrow .16) Familie $\alpha\pi$,

oder die Familie des anlautenden Nasentones \rightarrow , insofern er Nähe, Näherung, Niederung bezeichnet.

a. Wurzel \rightarrow .

अनु anu (an, auf), gr. $\alpha\nu\alpha$, goth. ana; an, ein, eigen, und, Ende, unter, unten; goth. unnan, ahb. unst, Gunst.

b. Wurzel $\kappa-2$.

शण्ण şan (thätig seyn, dienen), gr. $\kappa\omicron\nu\epsilon\omega$, lat. conor; şou, şahn, Schiene, Kanne, Kanone, şanf, ganz.

शोण्ण şaun (färben, röthen), gr. $\kappa\omicron\nu\alpha\epsilon\omega$; şohn, şohnen, şchein, şchein, Sonne, zünden?

c. Wurzel $\varrho-2$.

Kain, Kand, Kanft, Kinde, rund, Şhrein, Şhranne.

d. Wurzel $\lambda-2$.

Lahn, Plan, Pläne, plan, Plinse, Land, Fländer, plünbern, Plunder, Lein, Leine, Linie; Lohn, Lehen, leihen, lehnen; Klein; —ling.

e. Wurzel $\nu-2$.Nun, gr. $\nu\nu$, lat. nunc.f. Wurzel $\tau-2$.

तन् tan (verlängern, ausdehnen), gr. $\tau\epsilon\omega$, $\tau\epsilon\iota\omega$, $\tau\alpha\epsilon\omega$, lat. tendo, fr. tiens, tends, goth. thania, engl. tend, russ. tianu; dehnen, dünn, Şahne, Düne, Thon, şaun, şain, şinne, şanne, şenne, Daune; bann, denn; Stein, şinn, şinf.

सन् san (dienen, helfen), gr. $\sigma\alpha\omega$, lat. sano, fr. —sains; şühnen, Şünde, dienen, senden, Şefinde.

g. Wurzel $\pi-2$.

वन् van (dienen, lieben), gr. $\omicron\nu\epsilon\omega$ *, $\omicron\nu\eta\mu\iota$, lat. veneror, fr. vénère, goth. unna; Minne, Wonne, wohnen, gewohnen.

पन् pan, पण् pan (thätig seyn, verkehren, verbinden), gr. *ποσσω, πορώω*; wann, wenn; Bene, Bener, Bansen, Banst, Wanne, Pfanne, Pfennig, Panzer, Bahn, Bühne, Mine; Spint, Spund, Spindel.

17) Familie ahn,

oder die Familie des anlautenden Nasentones —, insofern er Erzeugung bedeutet.

Wurzel —.

Ahn, Enkel.

Wurzel —.

जिन् jan (erzeugen, geboren werden), gr. *γένω**, *γεννάω, γίγνομαι*, lat. *geno**, *gigno, gnascor*, fr. —*génere, nais*, goth. *keina*, —*ginna*, engl. —*gin, kin**, lith. *gomu, gamtu*, gäl. *geinam*, cymr. *ge-nedlu*; (be)ginnen, Kind, Kundtschaft, König, Chan, Hüne; Pain.

Wurzel —.

Sohn.

18) Familie in,

oder die Familie des anlautenden Nasentones —, insofern er Inneres, auch Geistiges bezeichnet.

Wurzel —.

In, ein —, innig, inner; ahnen, ahnden.

अन् an (bewegen, leben); gr. *ἄω**, *ἄω*, goth. *ana*.

Wurzel —.

ज्ञि जां jnā (kennen, wissen), gr. *γινώ**, *γινώσκω*, lat. *gnōo**, *gnosco*, fr. —*gnore*, —*nais*, goth. *kann, kuuna*, engl. *can, know*, cymr. *gwn*, lith. *zinau*, russ. *znaiu*; kennen, kund, Kunde, Kunst, können, höhnen, hänseln, Hanse, Gunst.

Wurzel —.

इस् ङान् (billigen, wollen), lat. *censeo, sentio*, fr. *sens*; Sinn, sinnen, sich sehnen.

Wurzel —.

वन् van (handeln, erwerben), gr. *ᾠρέω**, *ᾠρομαι*, lat. *veneo, vendo*, fr. *vends*, goth. *winna*, engl. *win*; gewinnen.

मन् man (festhalten, hemmen), gr. *μᾠνω**, lat. *maneo, munis*, russ. *maniu*; bannen, Gespan, Wann, Fahne, Banner, Papier; Mohn; binnen, Finne, Pinne, Bohne; Wänze.

मन् man (denken, sinnen), gr. *μᾠνω**, *μᾠνοῦναι*, lat. —*meniscor, mē-mini*, goth. *man*, engl. *mean*, lith. *menu*, russ. *mnju*, cymr. *mynnu*, und मन् man oder मान् mān (unterrichten, melden), gr. *μᾠνώω*, lat. *moneo, mando*, engl. *mind*, russ. *maniu*, und मन् mnā (lernen, bedenken), gr. *μᾠνώω, μᾠνόμαι*; meinen, wāhnen, mahnen, Wiene, man, Mann, Mensch, Mond, Monat, wünschen, wundern, Wein?

19) Familie **ton**,

oder die Familie des anlautenden Nasentones —, insofern er Hörbares bezeichnet.

a. Wurzel —.

Gr. *αἰέω*.

b. Wurzel *κ*—.

कण् kan, क्ण् क्वण् (ertönen, schallen), lat. cano, canto, fr. chante
goth. canam, cymr. canu; Hund; Hindinn? Hahn, Henne
Huhn; Kanzel?

c. Wurzel *δ*—.

ध्रण् dhran (ertönen, seufzen), gr. *δρῆω, δρῆνῶω*, engl. drone; dröhnen
raunen, ranzen.

d. Wurzel *λ*—.

Flennen, flinsen.

e. Wurzel *κ*—*α*.

Rennen.

f. Wurzel *τ*—.

तन् tan (ertönen, erschallen), gr. *τῆλω, τῆρῶω*, lat. tono, tinnio, fr.
tonne, tinte, engl. din, tuss; tönen, Ton, Donner.

स्तन् stan (ertönen, schelten), gr. *στῆλω*, lith. stenu, russ. steniä;
stöhnen.

g. Wurzel *π*—.

स्वन् svan (ertönen, erschallen), lat. sono, fr. sonne, lith. zwanu, russ.
zweniu; Schwan, Phönix.

वण् van, वण् ban, भण् bhan (ertönen, (schreien)), gr. *ὀρώω, ὀρημι, βοῶω,*
φῶω, φῶρῶω, lat. fano, goth. winna, engl. whine; weinen.

20) Familie **un**,

oder die Familie des Nasentones —, insofern er Verneinung bedeutet.

Wurzel —.

उन् ün, औण् aun (wegnehmen), gr. *ἀνῶω, ἀνῶω, ἔνῶω*, un—, ohu—
ohne.

Wurzel *κ*—.

हन् han (schlagen, tödten), gr. *καίρω, κτείρω*; Kinn, gähnen, hie-
gen, gegen, Gegend, Gegner; hindern, hinter, hinten.

ज्ञा jñā (brechen, biegen); gr. *κνῶω, κνῶω*, russ. gnu; Kante, Knie,
Kanzel?

Wurzel *τ*—.

तृण् taru (zerreißen, brechen), gr. *τρώω, τρωρῶω*, goth. taurna, lith. trina,
trennen, Trense, Schranz; Ranzen?

Wurzel *ν*—.

Na, ne, nein, nicht, Nonne.

Wurzel τ - ν .

Sondern, Sahne, Senn.

Wurzel π - ν .

फण् phan (wecken, auflösen), gr. $\varphi\acute{\alpha}\nu\omega$, $\varphi\omicron\nu\acute{\alpha}\omega$. lat. *anio*, fr. *anis*; vbn, meiz—, wenig, winzig; schwinden, minder.

E. Das Volk des anlautenden Zahntones —r.

21) Familie ts ,

oder die Familie des anlautenden Zahntones, insofern er Weissen, Schnapen, Ergreifen mit dem Maule oder Munde bezeichnet.

a. Wurzel τ - ν .

ग्रद् ad (essen, fressen), gr. $\acute{\epsilon}\delta\omega$, $\acute{\epsilon}\delta\acute{\omega}$, lat. *edo*, goth. *ita*, engl. *eat*, lith. *edmi*, gäl. *itham*, cymr. *esu*; essen, Aas, Adler, Affel, Ahen, Esel, Otter, Adber, Ahen, Essig.

b. Wurzel κ - τ .

घस् ghas (essen, kauen), gr. $\gamma\acute{\epsilon}\upsilon\omega$, lat. *gusto*, fr. *goûte*, goth. *kausla*, russ. *kuszaiu*; kochen, Kost, Kdber, Küster (niederf. Köster, von Kost).

कुस् kus (küssen), gr. $\kappa\acute{\upsilon}\omega$, goth. *kukia*, engl. *kiss*; küssen.

c. Wurzel g - τ .

ग्रस् gras (essen, fressen), gr. $\gamma\gamma\acute{\alpha}\omega$, russ. *gryzu*, lith. *grauzu*; fressen, Krabe, Krettchen, Kase, Kude, Keiß.

d. Wurzel l - τ .

Lied, Glied, Fleisch, Leder, Luder, Lende.

e. Wurzel ν - τ .

निद् nid (zanken, reizen), goth. *naltia*; naschen, genießen, Genuss, Genos, genesen, nett, niedlich, Neid, beneiden, Nöfel, Nudel, Nuß, nutzen, nützen, Noth, Quauser, schände.

f. Wurzel τ - τ .

स्वद् svad (kosten, schmecken), gr. $\acute{\iota}\delta\omega$, $\eta\delta\omega$, lat. *suavio*, engl. *sweeten*; und साधु sādhu (vollenden, füllen), lat. *satio*, engl. *sale*; süßen, süß, satt, Dotter, Dattel, Eider, Citrone.

g. Wurzel π - τ .

मिद् bhid (schneiden, brechen), gr. $\varphi\acute{\alpha}\tau\omega$, lat. *hido**, *hido*, *rodio*, fr. *fends*, *louis*, engl. *bite*; beißen, böß, maissen, Matsch, Maus, Made, Mette, Miete, Motte, miß, Mus, Mund, Pudding, Schmak, Schmaus, Schmant, Schmetterling, speisen, Spezerei, Weizen, Wiesel, bitter, fast, Spas, Poffe, Maske; Pest. पुष् pus (ernähren, erziehen), gr. $\pi\acute{\alpha}\omega$, $\beta\acute{\alpha}\omega$, $\beta\omicron\nu\omega$, lat. *pasco*, fr. *pais*, goth. *fodia*, russ. *pasu*, *pitau*; füttern, Futter, Butter, fasten, Raß, mästen, feist, fett; Weide, Wiese, Matte, Emmet, Nachmatt, Grummet. (Water und Wetter kommt von π *pā*, ernähren).

27) Familie *rtg*,

oder die Familie des anlautenden Zahntones, insofern er Verletzung bezeichnet.

a. Wurzel *r*—*r*.

उम् us, उम् us (durchbohren, durchbringen), gr. *ῥάω*, lat. *aro*; eisch, Eisen.

b) Wurzel *x*—*r*.

स्वद् skhad (zerbrechen, zerstören); gr. *σκάδαω*, goth. *skathia*, engl. *scath*, scatter, lith. *skaustu*; und शद् çath (verlegen, verwunden), gr. *κῆδαω*, lat. *caedo*, goth. *skathia*; schaden, hubeln, hungen, schinden, Schande, Schund.

स्किद् chid (hauen, spalten), gr. *σκάω*, lat. *scindo*, fr. *scinde*, goth. *skaida*, lith. *skutta*, und कद् kat, कुद् kut, durchbohren, durchbringen), gr. *καῖδαω*, *καῖδαω*, lat. —cutio, fr. *casse*, engl. *cut*, scheiden, scheitern, Scheit, scheitern, Sant; kiesen, Kdr, Chur(fürst), Kuren.

c. Wurzel *q*—*r*.

रिष् ris (hauen, schneiden), und रद् (brechen, spalten), gr. *ῥάω*, *ῥάωω*, *ῥήωω*; lat. *rodo*, *rado*, fr. *rase*, engl. *root*, lith. *rōzu*, russ. *riezu*; reißen, reuten, ausröten, roden, retten, rihen, reizen, Reiz, ratschen, Rize, Ruhe, fragen, kriegen, Kräfte, Räube, gräßlich, Schranz, Schrund, streiten, verdrießen.

d. Wurzel *l*—*r*.

लुष् lus (hauen, brechen), gr. *λεῖω*, *ληῖω*, lat. *laxo*, fr. *lâche*, goth. *lausia*, engl. *loose*, lith. *lauzu*, russ. *lorzu*; lösen, los, laß, lassen, lässig, lebzig, schlottern, schleudern, flattern.

लुद् lut (beschädigen, wegnehmen), gr. *λήω*, *λάωμαι*, lat. *laedo*, fr. *lèse*; (ver)legen, leid, List, schleifen, spleißen, Splitter, Schliß, Laß.

e. Wurzel *r*—*r*.

- Nadel, Nestel, Nessel, Natter, schneiden, schnickeln.

f. Wurzel *r*—*r*.

तुम् dus (schaden, beschädigen), gr. *δύω*; तुद् tud (hauen, zerreiben), gr. *τάω*, lat. *tondeo*; तुद् tud (schlagen, zerstören), gr. *θύω*, *θύσσω*, *θύω*, lat. *tundo*, fr. *tue*, goth. *dauthia*, engl. *die*, *dead*; stoßen, stottern, zittern; tasten, Taste, Take, Theidung; todt, tödten, Töd, Beter, Tadel, zeibeln, Sense.

g. Wurzel *m*—*r*.

मस् mas (hauen, brechen), gr. *μασάω**, *μασάομαι*, lat. *meto*, goth. *malta*, engl. *mess*, *mow*; und मुम् mus (zerreiben), gr. *μάσσω*, *μοτύλλω*, lat. *mitilo*; mehen, meßgen, mähen, weßen, Wis, Spott, meßeln, Messer, Meißel, Betel, Muschel, mügen.

23) Familie laut,

oder die Familie des anlautenden Zahntones, insofern er Hörbares bezeichnet.

a. Wurzel —r.

इइ id (singen, preisen), gr. *aisda*; Odem, Athem; (Ode).

b. Wurzel r—r.

हस has (gähnen, lachen), gr. *χάω, χάσκα*, lat. hio, hisco; gähnen, Gans; gischen, Gischt, Gäscht, Geist, Gas.

कथ kath (sagen, aussprechen), lat. cedo, goth. quitha, engl. quoth, abh. quedan; schwagen, quatschen.

c. Wurzel r—r.

रस ras (ertönen, schelten), gr. *ράζω, ρόζω*, रुद rud (erschallen, seufzen), lat. rudo, lith. raudou, russ. rydau, und रर rat (erschallen, reden), gr. *ρέω**, *ράζω*, goth. rodia, engl. read, russ. resozzi, cymr. reithio; reden, kreischen, prohen, grunzen, kreischen, Frosch, Kröte, preisen, Priester, rathan, rasseln, ratteln, rauschen, streiten, trösten, Troß, Drossel, Drossel, Drud, Brust, prebigen, Barde, Pfarrer, brausen, rasen, brodeln, sprudeln, Truthahn, rieseln, Rausch, rauschen.

d. Wurzel l—r.

लुह lut (aussprechen, reden), gr. *λέω**, *λέτομαι*, lat. laudo, fr. loue, goth. liutho; lauten, laut, Laute, leise, lauschen, lesen, Leute, Lied, Id. losen, plauschen.

क्लद klad (erschallen, seufzen), gr. *κλάω, κλάζω*, lat. clango, russ. klegozu, kliezu; klatschen, plaudern, plätschern, flüstern.

e. Wurzel r—r.

Rase, Schnauze, schnattern, niesen, knistern.

f. Wurzel r—r.

तुस tas (ertönen, erschallen), gr. *θωύσσω*, lat. tussio, fr. tousser; tuten, dudeln, tosen, sausen, Zeisig, buten, deutsch, Deut, zischen.

a. Wurzel π—r.

वद vad (aussprechen, reden), gr. *ῥάω, ῥάδαω*, lith. wadinu; भय bhas, भाय bhās (schreien, reden), gr. *φάω, φάζω*; lat. for, fateor; und पठ path (aussprechen reden), gr. *ποθέω**, lat. peto, fr. —pète, goth. bidia, engl. bid; Mund, bitten, beten, gebieten, muthen, schwagen, betteln, zwitschern, Meise, Spaz, bieten, mausig, paßig, Fant, schwaddeln, (sal)badern, patern.

24) Familie ist,

oder die Familie des anlautenden Zahntones, insofern er Seyn, Bleiben, Festigkeit und Ausdehnung bezeichnet.

a. Wurzel —r.

अस as (seyn, daseyn), gr. *ἔω** und आस as (bleiben, befestigen), gr. *ἔω**, *ἴμα*, *ἔω**, *εἴμα*; es, et(was), et(liche), jeder, ander, ober, Ob, ob, Adel, edel, eitel, ist.

b. Wurzel κ -r.

कुष्ठा, engl. coast, Geest, die Helbe, Keker; gut, Gut, Gott, Kaufsch, Keusch, Schas, Kies, Kiesel; jetzt, heute, gestern.

c. Wurzel κ -r.

काष्ठ, Rest, Frist, Kuste, Kotte, Kubel, Kros.

d. Wurzel λ -r.

लात, engl. late, legt; laden, Last, Loth, Lothse; platt, Blatt, Platte, Plak, Plak, Fiese, Pflaster, Fladen, Plinse.

e. Wurzel ν -r.

नड् nad (niedersehen, sitzen), gr. *valō*, *vaistōw*; nisten, Nest, Nische, Nisse, nieder, kneten; Knoten, Knödel, Knüttel, Knast, Knust, Niet, knütten, Neg.

f. Wurzel τ -r.

सद् sad (senken, setzen), gr. *śdō**, *śtō*, *itō*, lat. *sedeo*, *sedo*, fr. *sieds*, —*siège*, goth. *sita*, *satia*; engl. *sit*, *set*, lith. *sedziū*, *sodinn*, russ. *sizu*, *sazu*; setzen, sitzen, Sitte, Gesetz, Saß, Saßung, Sattel, Sinter, Seite, niederf. *siet* (niedrig); seit, Zeit, zaubern, Stunde, sonst, fr. *tôt*, ital. *tosto*; stat, statt, stets, Stätte, Stadt.

g. Wurzel π -r.

वस् vas (seyn, bestehen), gr. *ēw**, *eiμ*, goth. *wisa*; wesen, Wesen, spät, bald, rom. *bot*.

वद् vad (stehen, sich stützen), gr. *ōdsōw*, lat. *vado*, fr. *vais*, goth. *withō*, engl. *wade*, **बद्** bad (stehen, sich stützen), gr. *bartō*, *baditō*, lat. *bito*, *bitio*; Fuß, Pfote, Patte, Patsche, Wade, Pfad, waten, wandern, wandeln, Paß, passiren, spaßiren.

मिद् mid, **मड्** mad (befestigen, verbinden), gr. *medō*, *medōmai*, lat. *medeor**

मेय् maith (befestigen, vereinigen), lat. *muto*, *mutuo*; mit, beide, Mitte, Meute, Geschwader, miethen.

बध् badh, **बंध्** bandh (befestigen, binden), gr. *pedōw*, lat. —*pedio*, fr. *bande*, goth. *binda*, engl. *bind*; binden, Band, Bund, Bast, Binse, Peitsche, fest, Faser, Faden, Fise, Fesen, fasseln, Fiedel, Pinsel, Besen, verwandt; Warte, Gewand, Weste, Mütze, muhen, Puz, puzen, Nieder, Beutel, Matte, Matraße, Mantel, Gamalschen, Bett; Wutte, Boot, Wottich, Weute, Wude, Sponde, Faß.

पस् pas (binden, feststellen), gr. *pelō*, *πησσω*, lat. *poso**, *pono*, fr. *pose*, engl. *fasten*, lith. *paszau*; russ. *pazu*; fassen, Faust, finden, Weute, mausen; Pest?

पत् pat (stützen, halten, herrschen), gr. *pāw*, *pāōmai*, lat. *potior*, fr. *puis*; gebieten, Büttel, Saß, Meister, Widdler.

पत pat (ausdehnen, einnehmen), gr. *πασάω, πινάω*, lat. *pateo, pando*; weit, Diet, Boden, wüst, Wüste; matt, müde; Muße, müßig.

मास mas (ausdehnen, messen), gr. *μετρώω*, lat. *metior*, goth. *mita*, engl. *mete*, lith. *mattoiu*, russ. *mezuiu*; messen, Maas, Mauth, Muster, Model, passen; Busen, Mutter, Schwester, Base, Beße, Meße, Bettel, Biest—, Wüste, Brust, nieders. *Wostz*; haus, Hausch, pusten, Puder, Wetter, Fistel.

25). Familie aus,

oder die Familie des anlautenden Zahntones, insofern er Bewegung bedeutet.

a. Wurzel *—r*.

अस as (bewegen, schleudern), gr. *ἄω**, *ἀμι*, *ἄω**, *ἄμι*; अत् at (bewegen, sprudeln), gr. *ἀέω, ἄρω*; इत् it (bewegen, gehen), gr. *ἰθίω*, lat.

ito, goth. *iddia*, russ. *idu*; aus, außen, außer, Dstern, ent.

अध् अध् (wachsen, schwellen), gr. *αἰδέω*; und उद् ud (füllen, schwellen), gr. *ἰθρίω*; Enter, Eiter.

b. Wurzel *x—r*.

हिस his (schlagen, treffen), gr. *κείω, κεντέω*, goth. *hintha*, engl. *hit*; ह्ठ

hath (plagen, schaden), gr. *χάω, κωτέω*, fr. *hais*, goth. *hata*, engl. *hate*; hassen, heßen, Haß, häßlich, Hader, gäten, Kasse, Kater, Kibeln, hätscheln, haschen, Hase, husch, hastig, Husar, Ketscher, Hast, Hand.

स्कद् skad, स्कद् skand (hüpfen, springen), gr. *σκάω*, lat. *scato, scando*, fr. —scends, engl. *shoot*, lith. *skēcziū*; schießen, gießen, schützen, Gasse, Gasse, Schutt; gautschen, Kutsche, quetschen, Kuschen, schütteln, erschüttern, Schauder.

ह्ठ् hat (ausleeren), gr. *χέω*; scheißen, Kuttel, Küttel, Koth, nieders. *Kutte*, Hoden, Kalbaunen.

c. Wurzel *q—r*.

त्रद् trad (treiben, drücken), lat. *trudo*, engl. *tread*; treten, Tritt, Trott, Trester, Dreschen, grätschen, schreiten, strudeln.

त्रुद् trat (brechen, verwunden), gr. *τριών*, lat. *tero, trituro*, goth. *thriuta*, russ. *truzu*; verbrießen, streiten.

पृथ् parth (ausbreiten, entfalten), gr. *πέθω*, lat. *partior*, fr. *pars*, —partis; breit, breiten, Brett, Britsche, spreiten, spreizen, Raute, Kreuz, Presse, sprizen, spröde.

पृच् paré (berühren, drücken), gr. *πράσσω*, lat. *proso**, *premo*, pressen.

भ्रै bhrais (zittern, fürchten), gr. *φρίσσω*, lat. *frigeo*, fr. *frissonne*, engl. *freeze, fright*; frisch, Frost, nieders. *fresen, frieren, Frais, Fraisam*; räß, ranzig, Röh, barsch, rasch, rutschen, rüteln, Reitel(scheit).

रैध् raih (ausrichten, bewirken), gr. *ῥάω**, *ῥάω*, lith. *redam*; reden,

Uheber, Uhebe, rühen, bereiten, rühig, Gerüh; gerade gerathen, nieders. schar.

d. Wurzel 1—r.

लस् las und लड् lad (lustig sein, sich freuen), lat. laetus. ludo, goth. ludo, engl. lud. lith. lozta; Lüß, Gelüß, gelüßen. Lode, Latte, Leiste, Liste, Loss, Leissen, Lanze, Flüß (bogen), Lehde, Pflanze.

e. Wurzel 1—r schil.

l. Wurzel 1—r.

तस् tas (bewegen, ausdehnen), gr. τῶσ, τῶσ, senden; tauschen, täuschen; Sob, Dose, Seidel, Tasse, Zute, Tasche, Bize, Düte, Stute, Steiß; Botte, Bottel, Zaser, Bits, Bettel, Seide, Saite, zausen, Sode; Stuß, Stüße, Staube, Diftel.

g. Wurzel 1—r.

वुद् vat, वुद् वunt (schlagen, verwunden), gr. ὠρῶσ, goth. wundo, engl. wound, वस्त् vast (verleßen, zerstören), lat. vasto, engl. waste; बध् badh (schlagen, schaden), gr. βάδωσ, lat. batuo, fr. bats, engl. beat, lith. badu, russ. bodu; (ver)wunden, (ver)wüßen, schmeißen, schmettern, Schmied, Schmiß, Geschmeide, Schwaben, schmeidig, putzchen, buzen, pfuschen, Amboss, Petschaft, butt, pfuschen, Pasch, Bunzen.

स्पस् spaç (einengen, zusammenziehen), gr. σπῆσ, lat. spico; spiß, Spieß, Spaten, Spatel, Spath, Spindel, Spund, Dofel; Schwanz, Wedel, Fesel, Fasel.

पत् pat (fliegen, fallen), gr. πέτῶσ, πέτομασ, lat. peto, pendeo, russ. padaiu; Feder, —fiedern.

पद् pad (gehen), gr. πέτῶ*, πέτοίωσ; und पथ् path (gehen, treten), gr. πετῶσ, lat. spatior; fußen, nieders. pedden, sputen; siehe Familie 24, g; missen, miß, meiden, müssen, weber, wider, wieder.

मथ् math (bewegen, treiben), lat. mitto, fr. mots, lith. metu, russ. metain; baß, besser, Buße, bis, fodern, Fuder, bieten, spenden.

वद् vat, वद् वunt (umgeben, anbinden), gr. ὠτῶ*, lat. veto*, goth. witha, winda, engl. wed, wind; wenden, winden, Schwindel. Wett, quitt, wetten, Wittwe, Wittwer, Waise.

26) Familie haüs,

oder die Familie des anlautenden Zahntones, insofern er Umschließen, Bergen bezeichnet.

a. Wurzel 1—r.

Etter.

b. Wurzel 1—r.

कुद् kut, कुद् kud (enthalten, bedecken), gr. κούσῶσ, engl. coat, heed,

lith. kyszau, russ. kutain, cymr. caddiu; Hütte, Kessel, Kasten, Kasse, Gaben, Kathen, Kiste, Schatulle, Schüte, Haus, Schooß, Schanze; Kette, Bitter, Gatter, Skizze, hundert Gatte, Gattung.

चद (bedecken, verhüllen), gr. σκιάζω, σκονόω, goth. skadwia, engl. shade; beschatten, Schatten, Schuh, Schoß, Schußbrett, Schütte, Schott, schützen, schägen, Schak, hüten, Hut, Schädel, Schüssel; Kutte, Kittel, Hose, Schürze, Scheide, Schote, Surt, Gürtel; Haut.

c. Wurzel q—r fehlt.

d. Wurzel l—r.

लुइ (bedecken, verbergen), gr. λήθω, λανθάνω, lat. lateo; Fase, Blase, Flasche, blasen, Blatter, Flausch, Flaufe, Flöte, Flieder, plagen, plöghlich, Pluderhosen.

श्लिष् (einschließen, hemmen), gr. κλειώ, lat. claudio, fr. clos, engl. close; schließen, Schloß, Schlot, Schleuse; Lade, Laden.

e. Wurzel v—r fehlt.

f. Wurzel r—r fehlt.

g. Wurzel n—r.

वस् (einnehmen, bedecken), gr. ἔω*, εἶμαι, lat. vestio, fr. vêts, goth. wasia; Wand, fest, Fessel, Masse, Masche, Posten, Wust, Ross, Rieß, Ristel.

27) Familie heiß,

ober die Familie des anlautenden Zahntones, insofern er Licht und Feuer bezeichnet.

a. Wurzel —r.

अस (glänzen, brennen), gr. ἄω, ἄζω, lat. asso; इध् idh, इध् indh (glänzen, brennen), gr. αἶθω, lat. asso, aestuo, engl. heat; उप् us (glänzen, brennen), gr. αῦω, lat. uro; Esse, Asche, eiten, Eib, (ech), Aft, Aether.

b. Wurzel k—r.

क्वथ (heizen, kochen), gr. κάω, lat. coquo, fr. cuis, engl. oook, lith. kaiczlu, cymr. cogu; heizen, heiß, Hitze, heiter.

c. Wurzel q—r.

Brod, braten, brüten, rösten, fr. rôtir; roth, Rose.

d. Wurzel l—r.

Lobern, löschten, blaß, bloß, blond, Bliß, blinzeln; blind, blöde, Flitter, glohen, (Ant)liß, lauter, fletschen, blenden.

e. Wurzel v—r.

नद (glänzen, wohl seyn), lat. niteo, goth. nasia; nett, niedrig, genesen, Gnade.

f. Wurzel r—r fehlt.

g. Wurzel n—r.

त्रिष् (glänzen, strahlen), gr. τίνω*, lith. twiszku, russ. swieczu;

- विद्** vid (unterscheiden, wissen), gr. εἶδω, εἰδένω, lat. video, fr. vois, goth. wait, engl. wit; **मेद्** maid, **मेध्** maidh (bemerken), gr. μῆδομαι, lat. meditor, fr. médite, goth. mito; (ver)muthen, wissen, weise, weiß, Fenster, Messing, Waib, weisen.
- भद्** bhad (glänzen, kräftig seyn), gr. φαίδραω, goth. botia, engl. boot, munter, Muth, Wuth, Bosß, Bursch, Bote, Post, speditoren; Peh, Pudel, Puter; bunt, Maser.

28) Familie naß,

oder die Familie des anlautenden Zahntones insofern er Feuchtigkeit oder Flüssigkeit bezeichnet.

a. Wurzel —r.

- उद्** ud, **उद्** und (nehen, fließen), gr. ὕω, lat. undo; Abel, Eis, Dber, Aber, Ente, Auster.

b. Wurzel r—r. fehlt.

c. Wurzel q—r fehlt.

d. Wurzel λ—r.

- क्लिद्** klid (nehen, begießen), gr. κλύω, lat. clueo; gleiten, glitschen, glatt, leiten, Geleise, Schlitten, schlendern.

e. Wurzel v—r.

- निस्** nis (fließen, nehen), gr. νίω, lat. nato, goth. natia; naß, ndßfen, nehen.

f. Wurzel r—r.

Sieden, tuschen, subeln, Süb, Sund, Dunst, düster.

g. Wurzel π—r.

- स्विद्** svid (gießen, schwißen), gr. ἰδω, lat. sudo, fr. sue, engl. seeth, sweat; **मिद्** mid (schmelzen), gr. μαδάω, μωδάω, lat. madoo; Maser, waschen, waten, watscheln, Bad, Fusel, Westen, wischen, Pfüge, patschen, Schweiß, schwißen, piffen.

- मद्** mad (berauschen, verwirren) gr. μεθύω, ματάω; Meth, Most; bießer, finster.

F. Das Volk des anlautenden Lippentones, —π.

29) Familie um,

oder die Familie des anlautenden Lippentones, insofern er Bewegung bezeichnet.

a. Wurzel —π.

- अब्** ab, **अम्ब** amb (gehen, bewegen), gr. ἔπω; um [E. abhi, gr. ἀμφο, lat. amb—], Ahm, Dhm, Eimer, Affe, oft, ewig, immer, Eppich; Epheu, Eibe, Eibisch.

b. Wurzel π—π.

- गम्** gam (bewegen, gehen), gr. κομῶ*, κομίζω, goth. gulma, engl. come; kommen, bequem, Keim, kaum, Spamme.

जीव् jiw (leben, bestehen), gr. ζῶω, lith. gywoiu, russ. ziwu.

कम् kap, कम्प kamp (schütteln, zittern), gr. κάμνω*, κάμπτω.

कुम् kup (sich beunruhigen), gr. καρῖω, lat. cupio, goth. hwopa, engl. hope; hoffen, scheuen, gaffen, schauen, jappen, happen, schauen, Gaunnen, Simpel.

चम् čap (brechen), gr. κόπνω, fr. coupe, engl. chop, lith. kapolu, russ. kopaiu; kappen, kippen, hauen, Hieb, Hippe, Hye, Hammer, Hamen.

c. Wurzel $\rho-\pi$.

द्रम् dram (bewegen, schütteln), gr. δρέμω, τρέμω, lat. tremo, fr. tremble, und तर्ब tarb (bewegen, eilen), gr. τρέπω, lat. trepido, goth. dreiba, engl. drive; treiben, streben, trüb, Strom, Stromern, Trift, Trubel, Treppe, Traum, Rahm.

रिम् raip (bewegen, gehen), gr. ρέπω, ρέμω, lat. repo, fr. rampe; nieders. krupen, Riepel, Robbe, Rappe, traben, Treber, Tropf.

रफ् raph, रिफ् riph (rüden, brechen), gr. ράπτω, ροπάω, lat. rapio, rumpo, fr. ravis, romps, goth. raubo, raupia, engl. rob, reap, russ. rublia; raffen, raufen, rauben, rappsen, Rappuse, Rabe, Raupe, rupsen, ruppig, greifen, grappsen, Greif, Griff, grob, Krabbeln, Krebs, Krabbe, Hummer, Krabbeln, krimpen, Krümpeln, Krampf, Krüppel, krumm, Krampe, Kampfer. — Raum, fremd.

d. Wurzel $\lambda-\pi$.

लाम् läbh (werfen, schleudern), gr. λείπω, lat. libo, libro, goth. laubia, engl. leave; Luft, laviren, Luv.

लैप् laip (bewegen, laufen), gr. λείπω, lat. labor, goth. laupa, engl. leap; laufen, Klepper, Galopp, schlüpfen, schleifen, schliefen, schleppen, Sklave.

लिय् lip (schmierem, salben), gr. λείπω, lat. libo*, lith. limpu, russ. lipnu; kleben, kleiben, Leim, Lehm, Schleim, Schlamm, schlemmen, bleiben, Olimpf.

e. Wurzel $\nu-\pi$.

Nisse, Schnabel, schnieben, schnupfen, schnaufen, schnauben, schnüffeln, schnippisch, Schnuppe, nippen, nüffeln, schnappen, nehmen, Schnapper.

Kneipen, Kneipe, Kneif, Kniff, knippen, Schnapps, knapp, niffig.

f. Wurzel $\tau-\pi$.

धू dhū धव् dhav (bewegen, werfen), gr. θέω, θύω, russ. duiu, und स्तम् stabh, स्तुम् stabh (fest, dicht machen), gr. σταίβω, στάβω, στάγω, lat. stipo, stapeo, engl. stamp, stop; stopfen, steppen, stäupen, stupfen, Stämpel, Stöpsel; topp, Tüpfel, zimpern, Zose, Zauber, Zipperlein.

g. Wurzel π-π.

विप् vip, **वेप्** valp (bewegen, schütteln), gr. *ἐπω, λάντω*, lat. *vibro*, fr. *vibre*, engl. *wave*; und **पब** pab, **पंब** pamb (gehen, bewegen), *πέμπω, πομπεύω*; weben, weisen, schweifen, Schweif, schweben, Schwibbogen, wippen, Pappel, beben, Wops, Fieber, Fiber, Memme, Wipfel, Wimper, Wimpel, baumeln, schwimmen, Schwemme, Schwamm; Waffe, Wappen.

30) Familie auf,

oder die Familie des anlautenden Toppentones insofern er Erhebung bezeichnet.

a. Wurzel —π.

उप upa, lat. *ob*, goth. *uf*, auf; S. *upari*, gr. *ὑπερ*, lat. *super*, goth. *ufar*, über, ober, Ufer, übrig; ob, oben, Obst, üppig, Eibe, em(por), emp —, impfen, offen, Ofen, Eifer, Dpfer.

b. Wurzel κ-π.

कुप् kup, **कुब्** kub (bedecken, ausdehnen, erhöhen), gr. *κίπω**, *σκέπω*, lat. *caplo*, —*cupo*, fr. —*cupe*, goth. *hufia*, engl. *keep*, *heap*, lith. *kaupoti*, russ. *kopliu*; häufen, Hesen, heben, Heber, Hebel, heftig, Hopfen, Hübel, hüpfen, Hüfte, humpeln, Schober, schöpfen, Schimmel; Schöps, Gips, Himmel, Gemel, Hammel, Kameel; erhaben, Habicht; Haupt, Kopf, Kupfel, Schopf, Siebel, Gipfel, Kamm.

c. Wurzel ρ-π.

Gröbs, Griebs, Grapen, Krippe, Kumpf, Klübe, Cropp, Karpfen, Pscopf.

Rebe, Traube, Gruppe, Riff, Reim, Trüffel, Graupe, Griebe.

Reff, Rahmen, Riemen, Strumpf, Strippe, struppig, sträuben, schrauben, schrumpfen, Reifen, riesen, Streifen, Rippe, Strapaze, Strobil, Reif.

d. Wurzel λ-π.

Lüpfen, Löffel; Laib, Klaven, Kloben, Klippe, Klubb, Kloster; klaffen, klöben, klieben, Kluft, klüftig.

Klauben, klimmen, klemmen, Klammer, schlimm, klemm, lahm.

Lampe, Flamme, flimmern, glimmen, Glimmer.

e. Wurzel τ-π.

Nebel, Schnee, neu; neun?

Knauf, Knopf, Knüpfen, Knospe, Knebel, Kaupeln.

Knabe, Knappe, Nefse, Nistel; neben, nebst.

f. Wurzel τ-π.

धुप् dhup (duften, rauchen, ausdünsten), gr. *θυώω, τήρω*; duften, dampfen, dämpfen, Thau; Staub, stieben, Stoff, stöbern.

Stab, Daube, Stapel, steif, Stift, Daum, Stämm, Stopfel, Stumpen, Stummel, Stümper, Zapfen, stumpf.

Stufe, Staffel, doppelt, Staffelei, staffiren, nieders. Stieper, Stipp (Stoek).

g. Wurzel π—π.

वम् vam (werfen, erbrechen), gr. ἐμέω, lat. vomo, fr. vomis, lith. vomia; Pumpe, Pfeife, Feifel, Pippis.

31) Familie ab,

oder die Familie des anlautenden Lippentones, insofern er Bewegung von oben nach unten bezeichnet.

a. Wurzel —π.

अव् av (bedecken, erhalten), und अय् apa, अय् avā gr. ἀπό, lat. ab, goth. af, lith. ap; ab; aber, Aber—, Afer, Ebbe, Dieb, eben, äbel, Abend.

b. Wurzel κ—π.

औ् kau (hauen, herabbringen), gr. καίω, lat. cavo, engl. hew, chew; hauen, kauen, Haser, Kaff, kabbeln, Kiesen, Kiemen, Keifen, Kampf, Kibis, Schimpf, Geifer, Gift.

कुप् kûp (senken, sinken), gr. κίπτω, lat. cubo, fr. couche; schieben, schaben, schief, Schub, Schuft, Schupps, hapern, hãmisch.

c. Wurzel ρ—π.

द्रुप् darp (schlagen, verletzen), gr. δρέπω, δρούπω, russ. droblu, und त्रुप् trup (hauen, durchbohren), gr. τροπάω, lat. terebro, lith. trupu, russ. treplia; treffen, triftig, Trum; verb, bieder, straff, stramm, schroff, brav, reif, fromm, Trumpf, Kraft; graben, Grube, Grast, Grab, schrapen, schreiben, Griffel, Schrift, Schiefer, Kupfer, schrammen, schröpfen, schrumpen; grau, Gräuel, Graus, grausam, Gras; reiben, Reibe, betapsen, prüfen, Probe, Trippel.

d. Wurzel λ—π.

लुप् lup (hauen, verwunden), gr. λέπω, λυπέω; engl. lop, lith. luppū, russ. lupliu; und क्लुप् klap (schlagen), gr. κολάπτω; engl. olap, lith. klaba; klopfen, klöppeln, klappern, klimpern, klappen, Klempner, Klappe, Klöppel. Schlaf, schlaff, Schlappe, Schlump, Lappen, Lumpen, Laub, Lasse, plump, Lamm.

e. Wurzel σ—π fehlt.

f. Wurzel τ—π.

तुप् tap (schlagen, treten), gr. τάπτω, τάπτω*, fr. tape, engl. tap, tap, russ. topati; tappen, stampfen, stämpeln, zappeln, Stapfe, Taffe, Toffel, Teppich.

तम् tam (trüben, verdunkeln) gr. τέμω*, τέμνω*, lat. —tamino, engl. dim, lith. tamsinu, russ. tmia, dämmern, dumpf, dumm, dãmisch, kumm, taub, nieders. schummerig.

तिप् tip (befeuchten, nesen), gr. δίνω*, δίντω, goth. daupia, engl. dip, russ. topnu; taufen, stippen, saufen, Suppe, Sumpf,

Dümpfel, tief, Teufel, Döbel, Seim, senfzen, Semmel; Steppe.

दम् dam (zähmen, sämftigen), gr. δέμα, δαμάω, lat. domo, fr. dompte, goth. tamia, engl. tame; zahm, zähm'en, Baum, ziemen, Saum, fauber, Biemer, Damm, Dame, Damhirsch.

32) Familie sam,

oder die Familie des anlautenden Lippentones, insofern er Vereinigung, Sammlung bezeichnet.

a. Wurzel —π.

उम् ubh, उम् umbh (aufhäufen, vereinigen), gr. ἄνω*, ὀπύω; Imme, Ameise, emsig; Emmerling; Amt.

b. Wurzel π—π.

शम् sam (versöhnen, vereinen), gr. κομέω, lat. como*, comis; Hansf, niederf. Hemp, Koppel, Kuppler, Gabel, kaufen, Kadel.

c. Wurzel π—π.

Rammen; triefen, Tropfen, Traufe.

d. Wurzel λ—π.

लुम् lubb (wünschen, lieben), gr. λέπω*, λύπτω, lat. lubeo, libeo, engl. love, lith. lubija, russ. liubliu; lieben, laben, (er)lauben, (Ur)laub, (G)laube.

e. Wurzel π—π fehlt.

f. Wurzel τ—π.

सिव् siv (verbinden, nähern), gr. τῶ*, lat. suo, goth. siwa, engl. sew, lith. suwa; Sopf, Sipfel, zupsen, Sobel.

सम् sam, साम् sām (mischen, verbinden), gr. ὁμῶω, lat. similo; sammeln, sammeln, sammt, zusammen, Biefer.

सप् sap (vereinigen, verbinden), gr. ἄνω*, lat. sepio; Zuber, Topf, Stoof, Stübchen, Sieb, Sappe, Luffstein; Damm, Dom, Sims, Stube, Stief—, Zimmer.

a. Wurzel π—π.

वप् vap (weben, bewirken), gr. ἔπω, ὑφάω, lat. operor, engl. weave; weben, Wabe, Waffel; fúnf, fummeln; Himmel; wimmeln; mummen, Nummeret, Muff, müffig.

पिव् piv (wachsen, dick werden); Weib, engl. womb, -Muhme, Mama, Wamme, Wampe, Wammß, Quabbe, quabelig; Puppe, Popanz, Fips, Wube.

33) Familie hab,

oder die Familie des anlautenden Lippentones, insofern er Halten und Enthalten bedeutet.

a. Wurzel —π.

आप् āp (halten, haben), gr. ἄπτω, ἀφάω, lat. apiscor, habeo, goth. haba, engl. have, haben; आव् av (wünschen, wollen), gr. ὀω,

lat. *aveo*, haben wollen; इव् *iv*, इव् *inv* (haben, halten), gr. *ἔω**, lat. *emo*, —*imo*, lith. *immu*, russ. *imieid*, *emliu*; Amme, Abba, Abt.

b. Wurzel *x*—*π*.

यम् *yam* (halten, brücken), gr. *ῥέω*; haben.

स्कम् *skabh* (befestigen, stützen), gr. *στένω*, *σκήπτω*; hemmen, heften, haften, Haft, Hasen, Hass, Hafner, Hest, Schaft, Schesfel, Schoppen, Schemel, Schemen, Kammer, Käfig, Kiepe, Kober, Korb, Kufe, Kofent, Küssel, Koben, Koffer, Kuffer, Kumpan, Kamerad, Kompaß, Scheibe, Schiff, Schaufel, Schuppe, Schofel, Humpen, Himten, Hobel, Haspe, Haspel; Hof, Hufe, heim, Heimath, heimschen, hübsch, Hamster, (Bräuti)gam; Kummel, Haube, Kappe, Kapsel, Kipps, Kuppe, Huf, Behuf, Hemd, Fupe; schaffen, Schaffner, Schöpfe, Kebs—; geben, (Mit)gift.

c. Wurzel *q*—*π* fehlt.

d. Wurzel *l*—*π*.

लम् *labh* (bewegen, nehmen), gr. *λάβω**, *λαμβάνω*; Lippe, Lefze, schlappen, schlürfen, Larve; leben, Leber, Leib, Lab.

e. Wurzel *r*—*π*.

नम् *nabh* (durchbringen, nehmen), gr. *ρέω**, *ῥεφώω*; Nabe, Napf, Nabel.

f. Wurzel *t*—*π* fehlt.

g. Wurzel *n*—*π* fehlt.

34) Familie hum,

oder die Familie des anlautenden Lippentones, insofern er Hörbares bezeichnet.

a. Wurzel —*π*.

अम् *ab* (ertönen, reden), gr. *ἔπω*, *ἀπώω*, cymr. *eb*; aul

b. Wurzel *x*—*π*.

Hummel, hummen, humsen.

c. Wurzel *q*—*π*.

रव् *rav*, रब् *rab* (sprudeln, ertönen), gr. *ρέω**, *ροῖδέω*; goth. *ropia*, russ. *rewu*; rufen, rumpeln, Rummel, Trommel, Trompete, Triumph.

d. Wurzel *l*—*π*.

लम् *lap* (ausfagen, reden), gr. *λάπω**, *λαπύω*, lith. *lėpiu*, gäl. *labhran*; loben, (er)lauben, glauben, klaffen, bläffen, plappern, schlabbern.

e. Wurzel *r*—*π*.

Name, benamen, nämlich.

f. Wurzel *t*—*π*.

Stimme, summen, toben, tummeln.

g. Wurzel π - π .

Papeln, papern, paff, piff, puff, puffen, paffen, wuffen, mummeln, pfeifen, Pfeife, foppen, Pfiff, bäffen, bäffzen, wimmern, murmeln.

II. Auslautende Töne,

b. h. Consonanten mit nachfolgendem Vocale,
als Wortkeime und Wortwurzeln.

35) Familie ha,

oder die Familie des anlautenden Kehltones, π —.

चि χ (schütten, aufhäufen), gr. $\chi\acute{\omega}$, $\chi\acute{\omega}\omega$; gießen, Gasse, schütten.

वि χ hāl (gehen, durchbringen), gr. $\chi\acute{\omega}$; gehen, abh. gan, engl. go, swed. gå

व्या χ hys (ausprechen, reden), gr. $\chi\acute{\omega}\acute{\omega}$ *, lat. —quam, russ. kaitu; hal
hel hil hul ohol

कु χ ku (bedecken, umgeben), gr. $\chi\acute{\omega}\acute{\omega}$ *, $\chi\acute{\omega}\acute{\omega}\acute{\omega}$, engl. shut, schützen,
wie Fam. 26, b.

चि χ ki (zerbrechen, zerstreuen), gr. $\chi\acute{\omega}$; $\chi\acute{\omega}\acute{\omega}$; schaben, hauen, Heu,
wie Familie 29, b.

36) Familie ra,

oder die Familie des auslautenden Zungentones ρ —.

रा ra, रस ras (lassen), gr. $\rho\acute{\omega}$, $\rho\acute{\omega}\acute{\omega}$, und रि ri, री ri (bewegen, fließen,
aufstehen, laufen), gr. $\rho\acute{\omega}$, lat. ruo, goth. rinna, engl. run, ride,
russ. rielu; rinnen, rannen, Rinne, Rhein, Thran, Thran
Kunst, gerinnen, rein, Krinne, Rune; trinken, tränken
regnen, Regen; Ross, reiten, reisen; groß, Gras, Grat
Gräte, Kraut, Kraus, Rasen, Kresse, sprießen, sprossen
Sproß, Spriet, Reis, Reuse, Riese, Riester, Rist, Rüster,
Ruthe, Reiß, Sprosse, Strauß; rund, Rad, Kreis, Strie-
gel, Strohen, Grot, Grotte.

रै rāl (ertönen, schallen), gr. $\rho\acute{\omega}$ *; lat. ruo*, engl. rown, raunen, wie
Fam. 19, c.

रु ru (umrühren, zerstören), gr. $\rho\acute{\omega}$, lat. ruo, lith. rauju, russ. roiu
Ruin, Ruine, ruiniren, Rufe, Trümmer, verwandt mit
Fam. 31, c; Brand, Gries, Graus, Gräuel, Grind, Gröhe
Frieseln, Fries, Kreibe, Kruste, Rinde, Rude, Ruff, Schrot
Druse, Drüse, Rost, Ruzel, Brausche, Räude.

37) Familie la,

oder die Familie des auslautenden Zungentones λ —.

ली li (bestrecken, kleben), gr. $\lambda\acute{\omega}\acute{\omega}$, lat. lino, russ. l'nu, engl. lime
Leim u. wie Fam. 29, d; Laus, klettern, Klette, Klimmen
Kloß, Klüten, Klog, Letten, Kleister, Kleben.

ली li (auflösen, flüssig machen), gr. $\lambda\acute{\omega}$, $\lambda\acute{\omega}\acute{\omega}$, lat. luo, lavo, engl. lave

lith. kęa, russ. lica; Lauge, Lache, led, leden, leder; pl plu (bewegen, fließen), gr. πλέω, βλώω, βλύω, lat. pluo, fluo, fr. pleus, —*flu*, engl. flow, lith. plauju, russ. plywu; fließen, flott, Blut, Floß, Fluß, Flöß, fleißig, Fländer, Unflath; gleißen, Glas, Glanz.

38) Familie na,

oder die Familie des auslautenden Nasentones, ν —.

ना na (denken, sagen), gr. μνάω, μνάομαι; nennen, Name.

39) Familie da,

oder die Familie des auslautenden Zahntones, τ —.

धा dhā (stellen, machen), gr. θάω, τίθημι, engl. do, lith. dedu, russ. dieiu; thun, That, Tand, Sünde.

दा dā (schreiben, theilen), gr. δάω, δάομαι; Zahn, gr. ὄδον.

स्तै stāi (drücken, einschließen), gr. στίω, στίονω, engl. stow; stauchen, verwandt mit Fam. 29, f. und 30, f.

स्था sthā (stehen, sich stellen), gr. στάω, ἵστημι, lat. sto, sisto, fr. —*si*ste, —*ste*, goth. standa, engl. stand, lith. stowiu, russ. stoiu; stehen, stellen.

द्वी dau (schneiden, trennen), gr. δάω, δάω, russ. dvoia, —*zwei*, *zwei*.

40) Familie ba,

oder die Familie des auslautenden Lippentones, π —.

वा vā (bewegen, blasen), gr. ἀέω, ἀέμι, goth. waja, lith. wėja, russ. wieiu, wehern.

मा mā (ausdehnen), gr. μέω*; messen, verwandt mit Fam. 24, g.

स्मि smi (lächeln, auslachen), gr. μούδαω, engl. smile, russ. smieiu, schmähen, schmälen.

भा bhā (brennen, glänzen), gr. φάω, φάω, lat. foveo, —*foco*, Feuer, warm, wie Fam. 11, g.

भू bhū (entstehen, seyn), gr. φύω, φύω, lat. fuo, facio, fr. fus, fais, goth. baua; bauen, Biber, Heim, Heime.

पा pā (nähren, erhalten), gr. πάω; Vater, Wetter, Bäume, Pappe, pappen, verwandt mit pu Fam. 21, g.

पू pū (auflösen, faulen, sinken), gr. πύω, πύω, lat. puteso, putreo, fr. poue, pourris, lith. puwu; Mist, Schmutz, (Ge)schmeiß, (Si)beth, fisten.

A.

Die **A**, **Aa**, **Ah**, **Ach** [schwed. ää; altschwed. a, aa; allem. aha, aho, aho, ah, ato, ach; angl. ea, ewe, eg; ahd. ahhi, ahhe; goth. ahwa; fr. eau, aigue; lat. aqua rom. auna; it. acqua; port. água; span. agua; altgr. (nach Scaliger Ex. 725) ἄχνα; per ab; russ. ui; lith. uppė; S. ap], ursprünglich ein langes **A**, welches sich in den deutschen und romanischen Sprachen vorzugsweise mit dem Rehlton verbindet, dessen Grundbedeutung fast überall Bewegung ist, und welches als einfacher Reim noch in unserem **Äch** (**Eidechse**), in **S. अग**, ag, **अज**, aj, **अघ**, agh, bewegen, als antönende Wurzel ab-

in wach, quä, rege, und vielen andern deutschen und andern Wörtern steckt, — bedeutet Bach, Fluß, Wasser, und ist dasselbe mit **Au**, durchflossene Biese. Aus unserem Schriftgebrauche hat sich dieses Wort verloren, während es als Endung vieler deutscher Eigennamen fortlebt.

1) — **a**, **a**) als Endung von Stadt- und Dorfnamen in Thüringen und Sachsen bis nach Böhmen hinein, z. B. Apolda, Acha, Barna, Barcha, Buratonna, Bärenwalde, Eytbra, Fürstenwalda, Finsterwalda, Schönwalda, Sonnenwalda, Fulda, Forsta, Gerda, Gotha, Grimma, Gräfenroda, Meerana, Hartha, Hayna, Hoyerwerda, Keula, Königswartha, Langensalza, Liebenwerda, Wittweyda, Drlsmünba, Dstra, Niela, Rosla, Rubla, Sahlä, Schöna, Taucha, Zella; die frühere Schreibart war Fulbaha (Fulba), Setab (Gotha), Ponaha (Pahn), Segaha (Sieg); **b**) als Endung von Flaknamen, z. B. Drla, Schweina, Wippa, Fulda.

2) — **au**, als Endung von Stadt- und Dorfnamen, z. B. Imenau, Luckau, Zwickau, Zittau, Glauchau, Pegau, Haslau, Breslau; womit die in Burgund und den Niederlanden vorkommenden Endungen ay, oy, y übereinstimmen, z. B. Cambray, flämisch Cambrik, Tournay, fläm. Dornik, Douay, Quesnoy, Chauny, Landrecy, so wie e in Jenisey in Sibirien, in Mersey in England; auch an süddeutschen Flaknamen, z. B. Donau, Jachenau, Walgau.

3) — **ach**, als Ortsendung in Thüringen, Franken, der Schweiz u. s. w., z. B. Eisenach, Volkach, Eberach, Sommerach, Granach, Schwarzach, Rodach, Haslach, Badenach, Steinach, Reckarsteinach, Kreuznach, Stockach, Dornach, Erlach, Biberach, Zurzach, Uzd, Urach, Salzach, Altach, Niederach; (als Ortsname in Aachen, fr. Aix); dieses **a** ist i Schwaben durch Verbindung mit einem Nasentone zu **ingen** geworden, z. B. Lüttingerpechingen, Tuttlingen, und scheint in der wendischen Endung **ig** und **igsch** sich wieder zu finden, z. B. Stötterig, Neubnig, Oblig, Gutrigsch, Wiedertigsch (Dörfer um Leipzig, Pillnig).

Der **Aal**, des — es [holl. aal, ael; engl. eel; schwed. äf; dän. aal; angl. al, ael, eel; ahd. al; türk. ilan; lat. anguilla; fr. anguille; port. enguia; gr. ἄγγυλος (ἀπὸ τοῦ ἄλλο ἔξω ὄντος, Oppian.)], dasselbe Wort mit **Egel**, **Igel**, und verwandt mit **ἔχις** (**Igel**, **ἔχις** (**Äch**), **ἔχιννα** (**Ötter**); altnord. eglir, oeglr (**Schlange**) — ist mittelst des **a** gehängten — l (Verkleinerungs- und Adjectiv-Endung, S. las, lä, lan, gr. λος, λη, λος lat. lus, la, lum) aus dem vorstehenden **A**, **Aa**, **Ach** (**Wasser**) gebildet, und heißt nicht als Wasserthierchen, Fischehen. Man muß dabei nicht gleich an den **Aal** selbst, sonder zuerst an den **Egel** und andere diesem ähnliche Wasserthierchen denken, von welchen dann die Benennung auf den größeren, aber ähnlichen **Aal** und in den romantischen Sprache auch auf die meist an sumpfigen Orten lebenden Schlangen (**anguis**, **Äch**) überging. Wir nennen selbst noch die kleinen länglichen Würmer im Sauerterge, **Essige** und andern sauren Körpern, welche lebendige Junge gebären, Aelchen, Essigaale, Kleisteraale. Unser gewöhnlicher **Aal** ist ein langer, runder, schwärzlicher, in süßem Wasser lebender Fisch mit einer sehr schlüpfrigen Haut, *muraena anguilla* L.; von seiner Schlüpfrigkeit kommen die au

Menschen übertragenen Lebensarten: er ist glatt wie ein Kal; er entschlüpfte mir wie ein Kal. Eine im Meere lebende Art dieses Fisches ist die vermeinte Meeresschlange, der bunte Kal, Meeraal, Sandaal. Übertragen ist die Benennung Kal 1) auf ein Backwerk aus Butterteig in Gestalt eines Kalcs, und 2) auf die falschen Brüche, welche bei fehlerhaftem Balken in den Lichern entstehen.

Die großen Kalle werden in und um Bremen Pannaale genannt, d. h. Pfannaale, welche in offener Pfanne gebraten werden; die mittleren aber heißen Pinnken oder Pänken. Eine Art mit einem dicken Kopfe heißt im Lauenburgischen Klauskopf. Kalle, die in trüben Wassern leben, werden in Holland schlechtthin Kalle, in Deutschland aber Mooraaale genannt, während die Kalle aus frischen Wassern in Holland Paaling heißen.

Die Fischnamen Kal, Klet, und Albe scheinen mit Kal gleichen Ursprunges, aber nicht daraus gebildet zu seyn.

Zusammensetzungen von Kal sind: die Kalbrücke, das — eisen, die — gabel, der — stachel, — stocher (Werkzeuge zum Aufstechen und Fangen der Kalle); der — sang; die — stöße (einschwimmender Köder zum Kalfange); die — frau; — förmig; die — grundel, der — gründling (der Gründling, ein kleiner Fisch, gobius auyialis, Ges.); die — haut; der — hälter, die — horde, der — kasten, (Behälter zum Aufbewahren lebendiger Kalle); der — kasten (zum Kalfange); der — korb (Kalftrick); der — krug (ein Krug zum Aufbewahren d. K.); die — mutter (ein aal-förmiger Eeefisch blennius viviparus, L.); die — puppe (ein schwimmender Köder für K.); die — quappe, — raupe (der Raubaal, ein dickköpfiger glatter Flußfisch, gadus lota L.); der — quast, die — quaste (ein Reiserbündel zum Kalfange); die — reuze (e. Reiserkorb zum Kalfange); die — schlange (der Meeraal, muraena conger L.); der — streif, — streifen — strich (der schwarze Rückenstreif des Kalcs, auch von Pferden); der — teich; das — thierchen (das Essigälchen); die — wate (e. Wehr zum Kalfange); das — wehr (e. Wehr zum Kalfange); der — wels (der Buntaal, silurus anguillaris L.); der — wurm (das Essigälchen).

Der Kalbaum, s. Ahlbaum. Die Kalbeere, s. Atlantbeere. Die Kalkirsche, s. Aalkirsche.

Der Kar, des — es oder — en, [ahd. ar, ari, aro, arn, ermi, mhd. ar, goth. ara, aran, engl. earn, schwed. oern, oren, isl. ern, ari, aurn, egdir, pl. armir, erbir, holl. arend, bretagn. oryr, slav. oral, orel, lith. erel; von ahd. ar, isl. ari, Karb. yr, wüb, unbändig, rasch, heftig], der wilde, starke, rasche Biegel, der Adler, Geier. Wir finden dasselbe adj. ur auch in Urochs, Auerhohn und weiter ausgebildet in hirse, Ross, Bär, Eber, Eier, Hirsch, Färse, Borg u. dgl.; es scheint der Sanskrit-

wurzel अर arh, herrschen, mächtig seyn, अर्य , अर्यो , und dem S. adj. arhas,

ar; —, अर्यो , अर्यो , so wie dem gr. ἀρως , und der ersten Hälfte des lat. aru-spex erwidert zu seyn. Früher leiteten Gelehrte Kar halb von ἀρως , sich erheben, bald von ἀρως , rauben, ab, bald erklärten sie es als ἀρως nar' ἀρως . Nach Minshen p. 165 soll Adler so viel seyn, als Adelaar, edler Kar, der von den Römern als Sinnbild Jupiters zum Feldzeichen gewählte Königin der Babel; s. Adler. Zusammengesetzt ist die und der Karweide, eine dem Adler ähnliche Geierart.

Das Kas, des — es, pl. Kaser [plattb. aas, angl. aas, aet, aets, ette, holl. as, az, dän. ede, aasdel, schwed. as, ätel, ahd. az, azeine, isl. at, ata, aeti, wall. yau, ruff. ita, inaa, von S. अ ad, essen, fressen, इद , इदु , lat. edo, goth. ita, engl.

eat, lith. edmi, ruff. iem, gäl. itham, cimbr. esu] ursprünglich die Ks, Ksung, das Geln, Fressen, die Speise; jetzt besonders todtres Vieh, welches Wögeln und andern Thieren zum Fraße dient. Bei den Fischern heißt die Nahrung und Lockspeise der großen Fische Kas, bei den Müllern und Bäckern der zusammengekehrte Abfall von Mehl, Sau- oder Schweinaas. Avelung leitet dieses Wort von den plattdeutschen Wörtern asig (saftig, schmutzig) und asen (im Schmutze wählen oder schmieren) ab, diese aber kommen vielmehr von Kas her, von welchem die Fäulnis und die Schmutzigkeit unzertrennliche Nebenbegriffe sind. Von Kas kommen die Zeitwörter asen, äßen, agen, ägen.

Zusammensetzungen: die Kasblatter, plattb. — voete (stinkende, böseartige Beule oder Blatter); die — fliege (Schweißfliege, Fleischfliege, Musca cadaverina L.); — fressend; der — geier, (Reiß-, Ross-, Hasen-Geier, Gänseaar); der — käfer (Alpha L.); der — kopf (borische Bauverzierung, den abgeduteten Kopf eines Opfertieres darstellend); die — seite (die Fischseite des Lebers.)

Ab, adv. u. praep. [plattb. schwed. dän. isl. holl. af, engl. of, of, angl. of

abh. ab, abe, abo, ap, op, opa, goth. af, ab, abu, bret. eb, hep, wallis. ap, lat. ab
abs, a, gr. ἀπό, ἀφ—, lith. ap, S. apa, ava, von S. अब् ab, oder अब् amb, ge-

hen, bewegen, gr. ἄνω] diese Partikel ist der Keim, aus welchem die Wörter
aber, after—, aben, ebbn, übel und Emer entsprungen sind; es ist nicht notwendig
sie von einem Zeitworte abzuleiten, da ihre Bedeutung unmittelbar in dem Sippentone
liegt, der, mit Ober- und Unterlippe zugleich hervorgebracht, theils die Richtung nach
oben, ob, auf, theils die nach unten, ab, bezeichnet. Ab heißt 1) nach unten, nieder
herab, hinab, zu Boden, 2) fort, weg, los. In beiden Bedeutungen und selbst
in den Redensarten auf und ab, ab und zu, ab und an, steht es eigentlich nie al-
lein, sondern es ist immer ein Zeitwort entweder damit verbunden oder doch hinzuzu-
denken, z. B. (nehmt oder zieht) den Hut ab, der Deckel ist ab(gebrochen, genommen)
vom Wege ab(stehend oder liegend), einen Thaler auf oder ab(gerechnet). Es ist also
eine untrennbare Präposition, welche aber in den nach Personen bestimmten Redarten
dem Indicativ, Conjunctiv und Imperativ, hinter das Zeitwort oder dessen Object tritt,
so wird aus abgehen, u. s. w., Indic. er geht ab, er ging davon ab, er arbei-
tet die Schuld ab, holen Sie mich ab, u. s. w. In dieser Zusammensetzung mit Zeit-
wörtern hat es gewöhnlich die angegebenen Bedeutungen nieder und fort, doch zu-
weilen auch die des Erreichens, Erlangens z. B. in abschreiten, absehen, die des Nach-
machens z. B. in abbilden, abdrucken, abschreiben, Abgott, die der Vollendung z. B.
in ablochen, abspfeifen, ablaufen, und die des Gegentheils oder der Verneinung z. B.
in abhold, Abgunst, Abgrund. Veraltet ist der Gebrauch von ab als einer allein stehen-
den Präposition mit dem Dativ, z. B. einen Gräuel ab den Götzen haben; sie hatten ein
Verpöndern ab seiner Weisheit; ab dem Roffe steigen. Manche Zusammensetzungen mit
ab sind blos in süddeutschen Mundarten gebräuchlich, z. B. abaus (abwärts), ab-
durch (fort), abhanden (weg), abhinnen (von hier weg), abseiten (von Seiten),
abseits (auf die ober der Seite), abwegs (vom Wege ab), abher (seither), abhin
(fortan), ablechtig (kraftlos), abmangeln (ermangeln, mangeln), abseyn (abge-
than seyn, aus seyn), abfarb (verschossen, verblühen), abfrödig (unfreundig), abkräf-
tig (unkräftig), abmädig (matt), abreden (irre reden), s. Schmeller bair. Wörterb.
I. p. 9; bevorab (zumal), hierab (hievon, hieraus), worab (voraus).

Von den Wörtern, welche durch Vorsetzung der Partikel ab näher bestimmt sind,
sind folgende die wichtigsten: die Abart (ausgeartete Art); abarten (von der Art ab-
weichen); abartig (abweichend); abästen (abholzen); abbalgen, (abziehen); abbe-
stellen (abfagen); abbezahlen (abschläglic bezahlen); abbitren (Abbitte thun);
abbilden (abmalen, nachbilden); das Abbild (Ebenbild, Bildniß); die Abbitte
(Bitte um Verzeihung); abbliken (versagen; abgewiesen werden); abbrechen (los-
brechen, abziehen); abbringen (abschaffen, abstellen); der Abbruch (die Beeinträchti-
gung, der Schaden); ab danken (entlassen, verabschieden; sein Amt niederlegen); der
Abdecker (Schinder); abdingen (abhandeln); abdringen (abtroken, abzwingen);
der Abdruck (Abzug, das Exemplar); abdrucken (auf der Druckerpresse abziehen);
abfahren (wegfahren, abgleiten); die Abfahrt (Wegfahrt, Abreise); der Abfall
(Fall; die Empörung); abfallen (sich senken; sich empören); abfarb (verblühen);
abfassen (verfassen, darstellen); abfegen (abkehren); abfertigen (fortschicken, ab-
weisen); abfinden (befriedigen, abspfeifen); abführen (abtragen, bezahlen); die Ab-
gabe (Ueberscheidung, Steuer, der Zoll); der Abgang (die Abreise; der Mangel);
abgängig (abgetragen, alt); abgeben (überreichen; werden); abgefeimt (verschmizt);
abgehen (abreisen; Abfag finden; losgehen; ablaufen); abgefebt (alterthümlich);
abgelegen (entlegen); abgeloben (geloben nicht mehr zu thun); abgeneigt (abhold);
abgenüzt (verbraucht); der Abgeordnete (Deputirte); abgeschrieben (einsam);
abgeschmact (ungereimt); abgepannt (ermattet); abgestumpft (geschwächt);
abgeröthnen (austreiben); abgezogen (abftrant); der Abglanz (das glänzende
Ebenbild); abgleiten (gleitend abweichen); der Abgott (Götze); der Abgötter
(Götzenbiemer); die Abgöttereier (der Götzendienst); abgöttisch (heidnisch); der Ab-
grund (Absturz, große Tiefe); der Abguß (die abgegoßene Form); abhalten (hin-
dern, abwehren); die Abhaltung (Spinderung, Abwehr); abhanden (verloren);
die Abhandlung (der Aufsatz); der Abhang (Absturz); abhängen (abhängig
seyn); abhängig (abschüssig; bedingt; unterworfen); die Abhängigkeit (Unterwür-
tigkeit); sich abhärmen (sich durch Gram abzehren); abhelfen (abstellen, än-
dern); abhelflich (abstellbar); abhold (abgeneigt); das Abholz (die Kette); der Ab-
hub (das Abgehobene); die Abhülfe (Abstellung); abkanzeln (abkündigen); der Ab-

Sammlung (Rochsammlung); abkriegen (abbestimmen); abkühlen (kalt machen);
 abkündigen (aufheben); die Abkündigung (das Aufgebot); die Abkunft (Herkunft, Abstammung); abkürzen (kürzer machen); die Abkürzung (Abreviatur);
 das Abkürzungszeichen (der Apoptroph); ablang (länglichrund); der Ablass (Erlaß); ablassen (erlassen, abtreten, loslassen); ablaufen (vom Stapel laufen; enbigen); abläugnen (lügenrisch verneinen); ablegen (ausziehen; absetzen); der Ableger (Sender); ablehnen (auschlagen); ablehren (abgewöhnen); ableiten (herleiten; ablenken); ablernen (absehen); ablesen (berlesen); abliefern (abgeben, übergeben); ablösen (absondern; abwechseln); abmachen (ausmachen, abthun); abmalen (abbilden); der Abmarsch (Abzug, Abgang); sich abmühen (sich müde arbeiten); sich abmüßigen (sich frei machen); die Abnahme (Vermin-
 derung); abnehmen (sich vermindern; erkennen); der Abnehmer (Käufer); die Abneigung (der Widerwille); abnöthigen (abdringen); abnutzen (verbrauchen);
 der Abort (Winkel, abgelegene Ort); der Abraum (das Abholz); abrechnen (ab-
 zehren); die Abrede (Berabredung); die Abreise (Abfahrt); abreisen (absahren, fortziehen); abrichten (dressiren, gewöhnen); der Abriß (e. Bild in Umriß); abz-
 rufen (wegrufen); der Absaß (Abgang, Verkauf; die Pause; der Saßen); abschaf-
 fen (aufheben, abbringen); abschälen (schälen); der Abschäum (Auswurf, die
 Schaum); der Abscheu (Haß, Widerwille); abscheulich (verabscheuungswürdig, schänd-
 lich); der Abschied (die Trennung; Entlassung); der Abschlag (die Abrechnung; Ver-
 minderung); abschlagen (sinken; versagen, verweigern); abschlägig (verrin-
 gend); der Abschluß (Schluß, die Abrechnung); abschmieren (schlecht abschreiben);
 abschneiden (durch Schnitte absondern; nachschneiden); der Abschnitt (Absatz);
 abschreiben (copiren, nachschreiben); die Abschrift (Copie); abschriftlich (in
 Abschrift); abschüssig (steil); abschwagen (abbetteln, abschmeicheln); abschwei-
 fen (abgeben, sich entfernen); abschwören (sich eiblich lossagen); absenden (ab-
 schicken, abthun); der Absender (Befender); absengen (inne halten; abantken;
 verkaufen); die Absicht (der Zweck; die Einsicht); absichtlich (mit Absicht, mit
 Willen); absingen (herfingen); absondern (trennen, ablösen); abspeisen (ab-
 fertigen; das Mahl beendigen); absprechen (aburtheilen); der Abstand (die Ent-
 fernung, der Unterschied); abstechen (sich unterscheiden, verschieden seyn); abstei-
 gen (entsetzen); abstellen (abschaffen, aufheben); abstoßen (unfreundlich, wider-
 lich); abstreifen (abziehen); der Absud (das Abfieden); abtauschen (durch Tausch
 abhandeln); abtheilen (in Theile trennen, absondern); die Abtheilung (der
 Theil, das Fach); abthun (abmachen; schlachten); abtragen (abbezahlen); abtre-
 ten (hinans gehen; überlassen); der Abtritt (das heimliche Gemach); aburthei-
 len (abprechen); der Abweg (Frrweg, abführende Weg); abwehren (abhalten);
 abweichen (abgehen, sich entfernen); abweisen (versagen, zurückweisen); abwen-
 den (verhüten, wegwenden); abwendig (abspänstig); abwesen (nicht gegenwärtig);
 abzeichnen (abbilden, copiren); abziehen (fortziehen; strafziehen; abdrucken);
 abzählen (abzwecken); der Abzug (das Fortziehen; der Rabatt, die Tara; der Ab-
 ruck); abzwecken (abzielen, gerichtet seyn).

Der Abend, des —s, pl. —e [schweiz. abig; altsäch. aband; angl. aefyn, aefenn, aefen, aefon, aefnung, aefnunge, engl. eve, even, evening, holl. avond, avont, schwed. afton, bän. afton, isl. aftan, apton, ahd. apand, abund, wend, abacht, abunt, habant, aband, abant] ist bald von אָבֵן und אָבֵן, ver-
 muthlich, bald von ἀφ᾽ ἡλίου, ἀφ᾽ ἡλίου ὁ χρόνος (παρὰ τὸ ἀφ᾽ ἡλίου εἶναι τὸν ἡλίον τε
 ἡμῶν) abgeleitet worden; richtiger aber ist die Herleitung vom allemännischen
 ab- aben, abnera, abnen, abwinden machen, glätten, ebenen, im Gebrauche ist
 die griechischen Wörter ὀψέ, ὀψι, ὀψια, ὀψιμος, ὀπιμος, ὀψιλα (abends, spät), so
 S. abram, lat. umbra (Schatten, Wolke) sind verwandt, indem sie mit S.

A, ab oder אָב, amb, gehen, אָב (wovon אָבֵן und vesper), und der Par-
 ti S. opa, avo, ab, אָבֵן, lat. ab, goth. af, lith. ap, zusammenhangen. Abend
 ist daher der abende, abnehmende, schwindende Tag, oder die abende, niedergehende
 abende, der Untergang, Niedergang, Westen. Der Vorabend eines kirchlichen Festes
 ist selbst der Tag vor einem Feste heißt der heilige Abend, in Süddeutschland
 der Vorabend; wir sagen auch der Pfingstabend, Osterabend, Fas-
 tabend (plattw. Fastelabend). Der Vortageabend oder Sühnerabend heißt
 Abend vor einem Hochzeitstage, weil in manchen Gegenden die eingeladenen Hoch-
 Deutschel Stammwörterbuch.

zeitgäfte dann Hühner zum Schmause zu bringen, die verschmähten Freier aber an der Hausthür der Braut zu poltern pflegen. Andere Zusammenfügungen von Abend sind: die Abend-Andacht; die —belustigung; der —besuch; die —betrachtung; das —brod; die —dämmerung; das —essen (Nachtessen); der —falter (Dämmerungsfalter, Nachtfalter); die —feier; der —gang; das —gebet; die —gedanken; das —gesilde (das westliche Gesilde); die —gegend (die westliche Gegend); das —geläute; der —gesang; die —gesellschaft; das —gespräch; das —gewölke; der —glanz (die glänzende —röthe); die —glocke; das —gold (der goldene Glanz der untergehenden Sonne); der —himmel; die —jagd (Fackeljagd); die —kost; der —kreis (die —gesellschaft); die —kühle, —kühlung; die —kürzung (der —zeitvertreib); die —käfte (Westkäfte); das —land (das westliche Land); —länder (Westländer); —ländisch (westlich, occidentalsch); —lich (zum Abend gehörig, am Abend gehend; gegen Abend gelegen, westlich); das —licht (der —stern; das Thierkreislicht an Frühlingsabenden); das —lieb; der —lispel (das Beispiel am A.); die —luft; das —lüstchen; die —lust; die —lustbarkeit; das —mahl (das Nachtmahl, die Communion; das —essen); das —mahlgeden (das Communiciren); das —mahlsbrod (die Hostie, das geweihte Brod); die —mahlsfeier (Communion); der —mahls-gänger, —gast (Communicant); das —mahlsgebet; der —mahlsgenos; das —mahlskleid; die —mahlsleute; der —mahlsrock; der —mahlswein; die —mahlszeit (das —essen); der —markt (M. am Tage vor dem Markttage); das —meer (das westliche Meer); die —messe; das —opfer (—gebet); das —pfaunauge (Nachtpfaunauge, Glanzauge, sphinx ocellata L., e. schöner —falter); die —pfeife; der —punkt (der wahre Abend, der Westpunkt); der —regen; das —roth; die —röthe (die Röthe des Himmels nach Sonnenuntergang); die —uhr; der —schein (die —röthe); die —sicht (Nachtsicht, Abends beginnende Arbeit der Bergleute); der —schimmer (die —sonne); der —schmaus; der —singen (das —gebet); die —seite (Westseite); die —sonne (untergehende S.); die —speife; das —spiel; das —ständchen; der —stern (der Hesperus, die Venus am Abend); die —stille; der —stillstand (das scheinbare Stillstehen eines Planeten für einige Tage in einem Punkte des Thierkreises); die —stunde; die —tafel (—mahlzeit); der —thau; das —thor (das westliche Thor; die —gegend); der —tisch (die Beköstigung am A.); die —uhr (nach A. oder Westen gerichtete Sonnenuhr); die —unterhaltung; die —viole (Nachtviole, hesperis L.); der —vogel (—falter, Nacht-, Dämmerungsfalter, sphinx L.); die —völker (d. westlichen Völker); —wärts (westwärts, westlich); das —wehen; die —weite (der Abstand des Untergangspunktes eines Sternes von dem —punkte, amplitudo occidua); der —wind (der West, Westwind; Wind am A.); der —wolf (die Späne, das Grabthier); die —zeit; der —zeitvertreib (die —unterhaltung); der —zirkel (—kreis, die —gesellschaft).

Das **Abenteuer**, des — [dän. aventyr u. eventyr, schwed. aofventyr, aefintyr, holl. eventür, fr. aventure, mittelalterlich lat. eventura u. aventura, ital. span. port. ventura, von lat. advenire oder evenire, sich ereignen, zustossen, geschehen, vorkommen] das unerwartete Ereigniß, die Gefahr, das Wagniß; der seltsame Vorfall; der ungefähre glückliche Zufall, gut Glück; ein abenteuerliches, seltsames Ding. Die Schreibart **Abentener** ist veraltet, **Abentheuer** falsch. Abgeleitete Wörter sind der **Abentheurer** (wer auf Abenteuer ausgeht, der Wagnis); **abenteuerig** (reich an Abenteuern); **abenteuerlich** (einem A. ähnlich, wunderbar, seltsam, närrisch); die **Abenteuerlichkeit** (Wunderlichkeit, Seltsamkeit); **abenteuern** (auf A. ausgehen, A. bestehen); **abenteuervoll** (reich an Abenteuern).

Aber, adv. u. conj. [abb. afar, afar, aaur, auer, abur, aber, plattb. aver, averst, övörst] kommt nebst dem gleichbedeutenden Worte **aster**, goth. afar, und **havern**, Hammer ic. von **ἄβ**, arb. hauen, stoßen, welches eine Fortbildung von

ἄβ, ab (bewegen) ist; es scheint daher ursprünglich ein Substantiv zu seyn, wel-

ches einen Anstoß bedeutet, in welchem Sinne wir auch sagen: es ist ein **Abent** dabei. Dieses Wort dient bald als Adverb wie das ihm nah verwandte Wort **oft**, nur daß es bloß einmaligen Anstoß bezeichnet, während oft mehrmaligen Anstoß bedeutet; bald als Conjunction in der nämlichen Bedeutung. Während das Adverb **aber** so viel heißt als gegen, können wir die Conjunction **aber** durch **dagegen** ausdrücken. Da jeder Anstoß, den eine Bemühung findet, ein neues Ansetzen derselben

bedeutet, so entsteht bei aber auch sogleich der Begriff der Wiederholung, so daß eine zweite Bedeutung des Adverbs durch *abermals*, *nachmals*, *wiederum*, bezeichnet werden kann. So haben wir 1) das Adverb *aber a)* alleinstehend für *wiederum*, z. B. *o weh und aber weh dem Manne! tausend und aber tausend; o Weiz und aber Weiz!* und *aber* erklang die Drommete; b) in der Zusammensetzung als Bestimmungswort, selten noch in der Bedeutung von *wiederum*, z. B. in *Aberacht*, *Abersaat*, *abermals*, *abermälig*, sondern meistens in der Bedeutung von *gegen*, *wider* —, *after* —, z. B. *Aberwitz*, *Abername*, *Abertinn*, *Aberwille*; 2) die Conjunction *aber* für *dagegen*, einen halben oder ganzen Gegensatz einführend; und 3) *aber* als Interjection der unwilligen Bewunderung; z. B. *aber, aber! was machen Sie da? aber was sehe ich hier?* — Das von *Sampe* als der niederen Rede angehörig angeführte Zeitwort *abern* ist ein altes Wort, *ahd. awaran*, *afaran*, und heißt ein *Aber* vorbringen, Einwendungen machen, widersprechen, streiten. Gebräuchlich sind noch jetzt folgende Zusammensetzungen von *aber*: die *Aberacht* (*Oberacht*, *Reichsacht*), das *ehet* (ein *lahmer*, *nachhinkender* *Witz*), die *esche* (*Eber* —, *Asteresche*, *Zitterpappel*), der *glaube* (*Aster* —, *Bahn* —, *Irrglaube*), *gläubig*, *gläubisch* (*wahngläubig*), *hämisch*, *schweiz.* (*altväterisch*; *eigenfinnig*), die *klaue* (*Asterklaue*, *Spitzerzehe*, *der Sporn*), *mälig* (*nochmäl*ig), *mals* (*nochmals*, *wieder*), der *name* (*Übername*, *Schimpfname*), die *raute* (*Asterraute*, *Stabwurz*), die *saat* (*Astersaat*, *Nachsaat*, *Stoppelrüben*), der *sinn* (*Widersinn*, *Eigensinn*), *sinnig* (*widersinnig*, *unsinnig*), die *wahl*, *schweiz.* (die *Zurücknahme seiner Zusage*), der *wandel*, *schweiz.* (*Neukauf*, *die Vergütung*, *Genußspaltung*), *verabermwandel*n, *schweiz.* (*nachtheilig vertauschen*, *veruntreuen*), der *wille* (*Unwille*, *Widerwille*), der *witz* (*Unsin*n), *wizeln* (*fäseln*), *wizig* (*albern*); *Schmeller* *deut. Wörterb.* I. p. 10. führt an: *der Aberurahn herr*, für *Urnahherr*.

Der *Abt*, des *—es*, pl. *Äbte* [*angl.* *abbot*, *schwed.* *abbod*, *dän.* *abbod*, *engl.* *abbot*, *fr.* *abbé*, *ital.* *abbate*, *span.* *abad*, *port.* *abade*, *lat.* *abbas*, *äbis*, vom *hebr.* *אב* oder *פיר* *אבא*, *Bater*] der *Vorsteher* einer *Abtei*; *geführter* —, *A.* der *fürstliche Würde hat*; *insulärer* —, *A.* mit *bischöflichen Vorrechten* und *Ehrenzeichen*. *Davon*: die *Äbtissin*, die *Vorsteherin* eines *Konnenklosters* oder *Stiftes*.

Ach, *interj.* [*holl.* *ach*, *ag*, *oah*, *fr.* *ah*, *lat.* *ah*, *aha*, *gr.* *ἄ*, *ἀά*, *αἰ*, *hebr.* *אָח*, *אָחָה*,] der *natürliche Laut* aller *lebhaftesten Empfindungen* und *heftigen Gemüthsbewegungen*, des *Schmerzens*, der *Angst*, der *Furcht*, des *Schreckens*, des *Unwillens*, des *Bekümmerns*, der *Schmuth*, der *Klage*, des *Verlangens*, der *Freude* und der *Bewunderung*. Wenn bei *ach* ein *unverhinderter Casus* steht, so ist das denselben *regierende Wort* ausgelassen, z. B. *ach*, *ich* (*bin ein*) *unglücklicher Mensch!* *ach*, (*ich bedauere*) *die arme Frau!* *ach*, (*wegen*) *meines Jammers* und *Verzeih!* *ach*, (*weh*) *mir Armen!* *ach* (*über*) *mich Elenden!* Dieser *Laut*, welcher ursprünglich *blos ein gebührender Laut* oder *Vokal* ist, wird durch die *Hefigkeit* der *Empfindung* mit dem *Lehntone* verbunden, und *erwächst* dadurch zu einem *Wortkeime*, der schon eine *bestimmte Vorstellung* bezeichnet; im *Sanskrit* heißt *अह*, *ah*, im *Griechischen* *ἄ*, *ἤμ*,

im *Latrischen* *ajo*, im *Gothischen* *aikan*, so viel als *laut werden*, *reden*, und wenn die *deutsche Sprache* auch *kein* Zeitwort *achen* hat, so bilden doch die aus dem *Keime ach* entsprungenen *Stammwörter* dieser *Sprache* eine *zahlreiche Familie*, welcher z. B. die *Wörter* *ächzen*, *jauchzen*, *quaken*, *gaffen*, *kruchen*, *heischen*, *röcheln*, *krachen*, *krächzen*, *krächzen*, *rügen*, *fragen*, *sprechen*, *lachen*, *glücken*, *klingen*, *klagen*, *stuchen*, *schneiden*, *sagen*, *denken*, *zeugen*, *singen*, *muhlen*, *mucken*, *medern*, *waschen*, *beichten*, *schmadden*, u. s. w. angehören.

Die *Ach*, s. die *A*, *Aa*.

Der *Achat*, des *—es*, pl. *—e* (*unrichtig* *Agat* und *Agath*, wenn gleich die *englische Benennung* *agatestone*, und die *holländische* *aghet* ist; das *Wort* ist *ursprünglich griechisch*, *ἀχάτης*, *lat.* *achates*, *fr.* *agate*, *ital.* *agata*, *span.* *port.* *acate*, *achäte*, und ward *auf den Stein* von dem *Flusse Achates* (*jetzt Drillo*) in *Sicilien* übergetragen, in dessen *Nähe* er *gebrochen* wurde. *Plinius* (*H. N.* 37, c. 1 u. 10) zählt *mehrere* *geschätzte Arten* dieses *Steines* auf, den *ἀχάτης πορφυρεός* von *dunkler Farbe* mit *weißen Adern*, den *λευκαχάτης* von *weißer Farbe*, den *αίμαχάτης* mit *blutrothen Streifen*, den *ροπαλλαχάτης* von *Korallenähnlicher Farbe* mit *goldfarbigen Flecken* wie der *Sapphir*, den *ἀρδαχάτης* oder *wolfrichenden Achat*, welcher mit einem *Wyrpchenhafte* verbrannte, den *holzfarbigen δερδαχάτης*, den *wachsfarbigen* *ζυφαχάτης*,

den taubensfarbigen *μασχαῖνος*, und den sarderfarbigen *σαρδαῖνος*. Jetzt ist *Achat* die allgemeine Benennung aller feinen Hornsteine von verschiedenen, sowohl einfachen als gemischten Farben, welche eine feine Glätte annehmen. Dieser Halbedelstein ist nicht zu verwechseln mit dem *Agstein* (Bernstein) und dem *Sagate* (Erdspeck). Der isländische *Achat* oder *Glaskhat* ist eine dichte, schwarze, glasige Lava. Zusammensetzungen mit *Achat* sind: die *Achat-Galle* (anberer, den *Achat* zuwellen umgebender Stein); der *Achat-Kiesel* (der ägyptische Stein, ein bräunlicher *Achat*); die *Achat-Agel*, *Achat-Niere* (roher, kugelförmiger *Achat*); die *Achat-Muschel*, *Achat-Schnecke* (achatsähnlich gefärbte *Muschel* oder *Schnecke*).

Die *Achel*, auch *Agel*, *Age* und *Facel*, pl. —n [pl. goth. *ahana*, angl. *egle*, *eglan*, engl. *awn*, ahd. *agana*, *agana*, mhd. *agone*, schwed. *agn*, isl. *ögn*, dän. *avne*, lat. *acus*, —*eris*, gr. *ἄχνα*, *ἄχνη*; kommt sammt *Eche*, *Ege*, *Angel*, *Agel*, *Pechel*, *Antel*, *Anker*, *Spaken*, *Spade*, *Art*, *Achse* u. von *ἄχος*, *αἴ*, *ἄχνα*, *αἴ*

durchstoßen, durchbohren, hacken, stechen] die *Stacheln* oder *Spitzen* des Getreides, welche beim Dreschen abgehen.

Die *Achse*, pl. —n [schwed. dän. *axel*, engl. *axle*, angl. *asse*, ahd. *ahsa*, brit. *axtro*, fr. *essieu*, holl. ext. ital. *asse*, span. *exo*, port. *eyxo*, lat. *axis*, slav. *oss*, gr. *ἄξω*, *ἄξω*, *ἄξω*, *ἄξω*; kommt sammt *ἄχνα*, *ἄχνη*; kommt sammt *Eche*, *Ege*, *Angel*, *Agel*, *Pechel*, *Antel*, *Anker*, *Spaken*, *Spade*, *Art*, *Achse* u. von *ἄχος*, *αἴ*, *ἄχνα*, *αἴ*

mit *ἄχος*, *αἴ* (hacken, durchstoßen), gr. *ἄξω*, *ἄχνα*, lat. *aceo*, *acuo*; außer *Achse*

und den dort angeführten Wörtern entspringen auch *Winkel*, *Achsel*, *acht*, *Pecht*, und viele andere aus diesem einfachen Rehltonkeime —*z*, dessen Grundbedeutung das *Über-vorragen* ist] die durchgesteckte *Spitze*, der *Radzapfen*, die *Umbrehungsstange*, auch die *Umbrehungs-Mittellinie*; also 1) das walzenförmige *Querholz*, auf welchem der *Obertheil* eines *Fuhrwerkes* ruht, und an dessen *Enden* sich die *Räder* bewegen; die *Vorderrachse*, die *Hinterrachse*. Man versteht darunter den *Wagen* selbst, wenn man sagt: die *Wagen* kommen auf der *Achse*, im *Gegensatz* des *Fortbringens* zu *Wasser*. Dann, jeder lange walzenförmige Körper, um welchen sich ein anderer herumdreht. 2) In der *Mathematik*, jede gerade Linie, die durch den *Mittelpunkt* einer sich um diese Linie drehenden Körpers gezogen oder gedacht wird; die *Erdrachse*, *Himmelsachse*, *Sechachse*. In der höheren *Geometrie* heißt diejenige Linie, welche alle geraden, innerhalb einer krummen parallel gezogenen Linien rechtwinklig halbirt, auch *Achse*. 3) In der *Anatomie*, das zweite *Wirbelbein* des *Halbes*, weil das erste *Wirbelbein* sich auf demselben, wie um eine *Achse*, umdreht. Von *Achse* kommt das wenig gebräuchliche *Handlungswort* *achsen*, mit *Achsen* versehen, dessen *Participium* *geachsen* oder *geachst* von *Wagen* oder *Kanonen* gesagt wird, z. B. *weit geachsen* mit breiten *Achsen* versehen. Zusammensetzungen mit *Achse* sind: das *Achsen-Glied* —*eisen* (die eiserne *Schiene* an der *Achse*); der *einschnitt* (*E* im *Kanonengestelle* zu dessen Befestigung auf der *Achse*), das *geld* (eine *Abgabe* von *Fuhrwerk*), das *holz* (zu *Achsen* bestimmtes oder brauchbares *H.*), der *nagel* (der *Ränse*, der das *Rad* festhaltenbe *Riegel* am *Ende* der *Achse*), der *riegel* (der *vordere Riegel* des *Kanonengestelles*), der *ring* (eiserne *R.* zur *Verstärkung* der *Achse*), das *scharfenloch* (e. *Einschnitt* auf der *Kanonengachse*), die *schiene* (das *blech*), die *schmiere* (*Wagenschmiere*), der *stoß* (der *Stoßring* an der *Achse*). Mit der kürzeren Form *Achs* sind zusammengesetzt: die *Achs-Linie*, der *stri* (die *Umbrehungs-Mittellinie*), der *nagel* (*Achsenagel*), der *punkt* (der *Endpunkt* der *Achsenlinie*, *Polpunkt*).

Die *Achsel*; pl. —n [ahd. *ahsalo*, mhd. *ahsel*, angl. *axla*, *axle*, *ehs*, holl. *axel*, *oxel*, *oksel*, schwed. dän. *axel*, isl. *oexl*, *axla*, celt. *axgel*, irl. *axel*, fr. *aisselle*, it. *ascella*, lat. *axilla*, gr. *μασχαλή*, hebr. *יַצְלָה*, kommt nebst den gleichbedeutenden kürzeren Form: *schweiz*, *uchs*, *schwäb*, *uchse*, *weichse*, *bair*, *uechs*, *uechsel*, *mhd*, *uehse*, *ahd*, *uohhisa*, *uochasa*, *uohsina* (die *Achselhöhle*), und den verwandten Wörtern *Achse* und *Deichsel* von *ἄχος*, *αἴ* (strecken, ausstrecken, u

armen, umfassen), wovon *ἄχος* (*Achse*, *Rad*), und bedeutet also das *ausstreckbare Glied* zum *Umfassen* eines andern Menschen, wie *uchs*, *uechse* die *Gegend unter dem Arme* als den *Ort*, wo man einen umfaßt, bezeichnet] der *Oberarm* zunächst am *Schulterblatte*. *Abelung* bemerkt: „*Achsel* und *Schulter* werden im gemeinen Leben oft für gleichbedeutend gehalten; allein dieses bedeutet eigentlich den obersten Theil des Rückens an den *Achseln*, und jenes den Theil zwischen dem obersten Ende des *Arms*

und dem Halse. Bergkletterer verstehen unter Achsel oder Achselbein auch das ganze Armbein.

Zusammensetzungen dieses Wortes sind: die Achsel-Äder (—schlagader), das —band (Band zum Schmucke oder Schutze der Achsel, Epaulette), das —bein (b. obere Armbein), die —blutader (vena axillaris), die —brüse (glandula axillaris), die —brüsen-schlagader (arteria thoracica axillaris), die —feder (F. unter der A. bei Enten und Möwen), der —fleck, das —fleckchen (—stück am Hemde zwischen Halsbund und Ärmel), das —hemde (Weiberhemde blos mit Achselstücken, ohne Ärmel), die —höhle (Armhöhle, Aehse), das —kleid (e. leinener Überwurf der luthol. Priester beim Messelernen), der —Knochen (das —bein), die —nacht (Nacht auf der Achsel), die —ranke (R. aus dem Winkel eines Blattes), der —nerve (nervus axillaris), die —röhre (das —bein, Armbein), die —schlagader (arteria axillaris), die —schnur (Epaulette), das —seil (Tragseil), —ständig (in dem Winkel eines Astes oder Blattes stehend, Blumenstiel, Ranke), der —streif, —streifen (—fleck), das —stück (ber —fleck), der —träger (Achsel, der auf beiden Achseln trägt, es mit beiden Parteien hält), die —trägerei (Heuchelei, Falschheit), die —tröddel (Epaulette), das —tuch (—kleid), das —zucken (das Zucken mit den Achseln), der —zucker (der unthätige Bemitleider). Gampe hat das Zustandewort achseln gebildet, für: auf beiden Achseln tragen, jedem Alles seyn wollen, brucheln. Achseln ist ein Handlungswort der Zimmerleute; einen Zapfen ächseln heißt ihn so viel schmälern und kürzer machen, daß er von der Schwelle ganz bedeckt und sein Ausweichen aus dem Loche verhindert wird.

Aht, num. card. [goth. ahtau, ähd. aht, ahta, ahto, angf. eaht, eahta, ehta, ehtwi, engl. eight, schott. nacht, holl. acht, agt, schwed. ätta, otto, dän. aate, otte, isl. atta, norw. aatte, lat. octo, it. otto, span. ochó, port. oito, cimbr. wyth, fr. huit, haict*, gr. ὀκτώ, lith. asztūni, russ. osm, gäl. oich, S. atan,] bald aus dem Kehlton, bald aus dem Zahntone, bald aus beiden gebildet, kann dieses Wort sowohl auf S. अष्ट, aṣṭ (achtig oder scharf seyn, haben), als auf S. आस, ās,

(seht seyn und machen), und im ersten Falle auf S. arcas, Ästel, Knöchel, im andern auf S. asthi, gr. ὄσσειον, lat. os, ossis, Knochen bezogen werden, und scheint daher die Knöchel der beiden Hände oder vielmehr Häufte zu bezeichnen, welche bei allen Menschen in derselben Zahl vorhanden sind. Die Hände sind unsere natürlichen Zahl- und Rechenglieder.

Aht wird auch als Hauptwort gebraucht: Die Aht oder Achte, pl. —en oder —n, um die Ziffer 8, oder ein Kartenblatt mit acht Augen, oder ein die Gestalt der 8 nachahmendes Langbild zu bezeichnen. Ein Stück von achten, ist eine spanische Münze von 8 Realen. Aus dem Hauptzahlworte aht wird das Reihenzahlwort der, die, das achte gebildet, wie auch das Adverb achtens, zum achten. Der Achter ist ein Achtpfennigstück, oder Achtroschenstück. Zusammensetzungen mit acht sind: der Aht-Bäzner (schweiz. Münze von 8 Bazern, $\frac{1}{4}$ Reichsgulden); —beinig; —blumig; der —braht (ein achtträchtiges, grobes Tuch); das —eck (ein Körper oder eine Figur mit 8 Ecken; ein Kugelhier, volvox bicaudata L.); —eckig; das Achtel (der achte Theil); die Achtelform, Achtelgröße (das Octavformat); der Achtelkreis (der Octant); achteln (achttheilen, in 8 Theile theilen); achtehalb (stehen ganz und das achte halb, $7\frac{1}{2}$); der Achtenber (Hirsch mit Szackigem Gemelch); achterlei (von acht Leuten, b. h. Arten); —fach (—mal genommen); —fältig (—fach); das —flach (Octaedron, Körper mit 8 flachen Seiten); —füßig (—beinig; acht Fuß lang); das —großenstück (ein halber Gulden); —hundert (acht hundert); das —hundertel (der —hundertste Theil); der —hundertste (der letzte von 800); der —halber (achttheiliger, Zweigroschenstück von 74 Kupferroschen); —jährig (acht Jahre dauernd); —jährlich (alle acht Jahre geschehend); —kanti; der —Klang (die Octave); —mal (zu acht Malen); —malig (—mal wiederholt); der —mann (einer von acht Männern); —männrig (—staubfäbig, umbledia); —monatig (acht Monate dauernd); —monatlich (alle acht Monate geschehend); der —pfenniger (Achter); der —pfünder (Geschüs mit —pfündiger Ladg; Gewicht von 8 Pfund); —pfündig (8 Pfund schwer); —schickig (acht Mann habend); —seitig; der —sylber (e. Wort von acht Sylben); —sylbig; —spännig (mit acht Pferden bespannt); der —strahl (Seestern mit 8 Strahlen, octeain); —ständig (8 St. dauernd); —ständlich (alle 8 St. geschehend); der —ständner (8 St. arbeitender Bergmann; große Sanduhr); —tägig (acht Tage

dauernb), — täglich (alle 8 Z. geschehend), die — tageuhr (8 Z. gehende Uhr), das — theil (Achtel), der — ton (die Octave), — wöchentlich (alle 8 Wochen geschehend), — wöchig (8 Z. dauernb), — zehen, — zehn (8 und 10), der — zehender (Hirsch mit einem Geweih von 18 Enden), der — zehner (einer von 18 Männern; Wein von 1818; Geldstück von 18 Groschen), — zehnerlei (von 18 Arten), der — zehnpunkt (s. Sonnenkäfer, *coccinella octodecim punctata*, L.), der — zehnte (der letzte von 18), das — zehntel (der 18te Theil), — zehntens (zu — zehnten), der — zehntropf (s. Sonnenkäfer, *coccinella octodecim guttata*, L.), — zehlig; — zig (acht mal zehn), der — ziger (einer von 80 Männern; Wein von 1780; s. — zigjähriger), der — zigste (der letzte von 80), das — zigstel (der — zigste Theil), — zigstens (zum — zigsten).

Die **Acht** (angl. eht, acht, sechte, eahte, eah, isl. akt, ahh, achta, Form nebst achten, acht und Auge von **ἄχ**, ac, ober **इत्त**, iks (sehen, ansehen, ehren

gr. *δοσσαι*, *ἀνά*, *ἀλω*, goth. ahia, achte] 1) die **Sicht**, **Aufsicht**; **Wahrnehmung**, **Bemerkung**; **Aufmerksamkeit**, **Sorgfalt**; 2) das **Gericht**, die **gerichtliche Verfolgung**, die **Verbannung**. **Zusammensetzungen** sind: die **Aberacht**, **Oberacht**, **Reichsacht** (**Achtserklärung** von **Seiten** des **Königes** oder **Kaisers**), die **Unteracht**, **Stadtacht** (**Achtserklärung** von **Seiten** eines **niedereren Richters**); **achtbar** (**achtungswert**), der — **brief**, **Achtbrief** (die **Urkunde** der **Achtserklärung**), — **fällig** (in die **Acht** verfallen), der — **geber** (**Aufpasser**), der — **haber** (**Aufseher**), — **los** (**unachtsam**, **unachtsamer**), die — **losigkeit** (**Unachtsamkeit**), — **sam** (**aufmerksam**), — **sam lei** (**Aufmerksamkeit**), der **Achtsbrief** (**Achtbrief**), der **Achtschack**, — **schilling** (das **Lösungsgeld** von der **Acht**), die **Achtserklärung** (die **Erklärung** in die **Acht**), der **Achtschandel** (**Rechtshandel** vor der **Achtserklärung**), der **Achtmann** (**Gerichtsbeisitzer**, **Schlichter**, **Arator**); der **Achtspruch**, das **Achtsurtheil** (die **Achtserklärung**).

Von **Acht** in der **Bedeutung** **Verbannung** kommt das **Handlungswort** **achten** in die **Acht** erklären, daher die **Achtung** (**Verbannung**, **Achtserklärung**), der **Achte** (**Achtserklärer**), und der **Gedächtnete** (**Verbannte**).

Von **Acht** in der **Bedeutung** **Sicht**, **Wahrnehmung**, **Aufmerksamkeit**, kommt das **Zustandswort** **achten** [goth. ahjan, ahh, ahon, ahton, angl. ehtjan, schwed. achta akta, holl. achten, mhd. ahten] auf etwas —, **Acht** geben, **aufmerken**; welches auch **Handlungswort** wird: etwas für **gut** **achten**, für eine **Ehre** **achten**, d. h. **halten**; einen **achten**, d. h. **schätzen**, **wert** **halten**, **hochachten**, ihm **Achtung** **erweisen** **jemandes** nicht **achten**, ihn nicht **beachten**, **sich** an ihn nicht **lehren**; **etwas** nicht **achten**, **sich** nichts **daraus** **machen**; **sich** nach etwas **achten**, d. h. **sich darnach** **richten**, es **befolgen**. **Zusammengesetzt** ist **hievon**: **achtenswert**, **achtenswürdig**, der **Beachtung** **wert**.

Von **achten** kommt die **Achtung**, das **Achten**, **Sehen**, **Aufmerken** und das **Beachten**, **Werthhalten**, **Hochschätzen**; davon **achtungsvoll** (viel **Achtung** **zeigend**), — **wert**, — **würdig** (der **Achtung**, **Hochachtung** **wert**, **würdig**), — **widrig** (der **schulbigen** **Achtung** **zuwiderlaufend**); die — **würdigkeit**; die — **widrigkeit**.

Acht, adj. u. adv., siehe **Acht**.

Achzen, v. intr. [von **ach**, interj.; ahh, ahan, uhhizan, gr. *αἰζω*, isl. aea ach schreien, ein **Ach** **hören** **lassen**, vor **Schmerz** **schöhnen** oder **seufzen**. Davon: das **Achzen**.

Der **Acker**, des —s, pl. **Acker** [goth. akr, akra, pers. akar, akkar, ahh. ang. ackar, achar, ahar, mhd. aker, agarten, egerten, angl. aeer, aeccer, acer, acyr, aocyr, eger, aecer, engl. acre, holl. akker, schwed. äker, dän. ager, aager, isl. akr, ekra, lat. ager, jugerum, it. jugero, span. huobra, gr. *ἀρουρα*] kommt nebst **Anger**, **Flur**, **Moor**, **Marisch** (land), **Mergel**, **Lorf**, **Garten** u. von einem auch in **Erde**, **Erz**, **Ort**, **Ären**, **Ernte**, **Ähre**, **Garbe**, **Korn** u. s. w. zu **Grunde** **liegende Wortstämme**, welchen die **deutsche Sprache** noch in den **Wortstücken** **ur—** und **er—** **besitzt**, **um welche** **sich** in den **Sanctritwurzel** **अर**, arv (Ären), lat. aro, **अर्ज**, arj (arbeiten), gr. *ἀρομαι*, **ἄρ**, ur, lat. orior, **ἄρξ**, trj, lat. urgeo, **ἄρ**, ar und **ἄρ**, ar, lat. orior, das

steht, deren **Grundbedeutung** **bewegen**, **regen** ist. An diesen **Wortstämme** —p hat sich die **verstärkende** **Rektion** **balb** **hinten** **angehängt**, wie in dem **schweizerischen** **Worte** **erchen** **Ären**, in **Werk**, **ἄρξας**, lat. urgeo, **Mergel** u. a., **balb** in der **Mitte**, wie in **Acker**

langer; daß der Rehlton hier bloß durch eine harte Aussprache des r in der Kehle hinzugekommen ist, sehen wir daran, daß es im griechischen ἀρουρα wie in dem Zeitworte ἀρούω, lat. arō, āre, fehlt, obgleich durch die Verdoppelung des ρ in ἀρουρα ebenfalls eine Verhärtung des Begriffes oder Ausdrucks geschehen ist. In der Aussprache der romanischen Sprachländer ist es gewöhnlich, vor dem Rehl: r und Rehl: s einen Rehlton hören zu lassen, auch wohl ein x daraus zu machen, so daß dir (das lat. durus) wie dich, rus (lat. vos) wie vaks oder vux tönt; eben so ist nach meinem Dafürhalten ager und Aker aus aro und āre entstanden, während die den Rehltonen weniger heilte griechische Sprache bloß das ρ verdoppelte. Aus der Urbedeutung des Reimes — ρ, regen, bewegen, hervorbringen, entspringt nun die Grundbedeutung von āren, die Erde aufzulegen, ihrer Fruchtbarkeit zu Hülfe kommen, diese befördern; an Pflügen ist dabei erst seit der Erfindung des Pfluges zu denken, bis zu welcher das Aeren oder Acker nur durch Umgraben geschehen konnte. Der Aker ist also 1) das geäerte Feld, das Ackerland, der durch Umgraben oder Pflügen zur Fruchtbarkeit vorbereitete Boden; 2) so viel Land, als in einem Tage mit einem Pfluge gepflügt werden kann, als ein Flächenmaaß, das aber nicht überall gleich groß ist und auch auf Wälder, Wiesen, Weinberge und Teiche angewandt wird. In Sachsen hält ein Aker 300 Quadratrutten, jede von 7½ Ellen und 2 Zoll Leipziger Maaß. In Oberdeutschland mißt man die Felder und Wälder nach Acken, die Wiesen aber nach Tagewerken. In Oesterreich ist für Aker auch die Bezeichnung Joch, in Baiern Bisang, und in der Schweiz Juchart üblich. Norwegen ist an manchen Orten mit Aker einerlei, in den meisten Gegenden aber sind sie verschieden. In Sachsen ist ein Morgen nur ein halber Aker. Aker als Flächenmaaß bleibt in der Mehrzahl unverändert, z. B. zwanzig Aker Land. Wenn Aker mit Pflanznamen zusammengesetzt wird, z. B. Ackeramille, so bezeichnet es theils solche Pflanzen, welche wild wachsen, im Gegensatz derjenigen Pflanzen gleiches Namens, welche nur in den Gärten vorkommen; theils solche, welche auf den Acken angetrocknet werden, im Gegensatz der Wasser-, Wiesen- und Waldpflanzen derselben Art.

Zusammensetzungen: die Aker-Akademie (e. A. zur Beförderung des Ackerbaues); der — älteste (Vorsteher einer Ackergilde); der — andorn (der schmalblättrige Fledermaus, *galeopsis lodanum* L.); die — arbeit; der — bau (Feldbau, Landbau); — bauend (—bau treibend); der — bauer (Landmann); das — baugerät (—gerät); die — baugesellschaft (ökonomische Gesellschaft); die — beere (Strombeere); das — beet (e. durch angestrichene Furchen absonderter Theil e. Ackers); die — bestellung; die — bohne (Saubohne); das — buch (Grundbuch, Kataster); der — bürger (—bau treibende Bürger); die — bifel (Faschbifel, Schachtelkraut, *serratula arvensis* L.); die — droffel (*turdus rosous* L.); der — ehrenpreis (*veronica agrestis* L.); die — eichel (Erdbnuß); die — erde; das — fadenkraut (—ruhrkraut); das — feld (aus Ackern bestehende F.); das — filzkraut (—ruhrkraut); die — fleischblume (der —fuhweizen); der — frauenmantel (das —schmuck); der — frohn (Blutschlag, Feldläufer); die — frohne (Fröhdienst zur Befreiung des Ackers); der — fuchschwanz (*alopocurus agrestis* L.); die — galle (Galle, Quille oder unfruchtbarer Hied auf e. A.); die — gänsebifel (—faubifel; *soechus arvensis* L.); der — gauchhell (*anagallis arvensis* L., Bogelkraut); der — gaul; das — gefilde; das — geid (der —zins; der Ackerlohn, Ackerlohn); das — gerät (—geschirr, —werkzeuge); das — gericht (Feld-, Furggericht); das — geset (lex agraria); das — gebierte (e. viertesiges Stück Ackerland); die — gilbe (—innung); das — gras (—hornkraut); das — grindkraut (*scabiosa arvensis* L.); der — hahnenfuß (*rannunculus arvensis* L.); die — haubecher, das — haubechelkraut (*anomis arvensis* L.); das — heu (H. von Brachädern); der — hof (e. Boewerk mit Ackerland, e. Bauengut); der — holunder (Ätich); das — holz (auf den Ackern stehende H.; Busch- und Laubholz); das — hornkraut (—gras, *corastium arvensis* L.); das — huhn (Feldhuhn, Rebhuhn); die — innung (—gilbe, Trennung der Ackerbürger); die — lamille (Streichblume, Krötenblume); das — lammkraut (*equisetum arvense* L.); der — fleck (Hasenfleck); die — klette (Spitzklette); der — knecht (Feldknecht); der — knoblauch (Feldknoblauch, *allium vineale* L.); der — kohl (Steinkohl, wilder Kohl; Ackerhanf; Fiederich); die — krähe (*cornix fragiloga* L.); das — kraut (die Bachbohne, Bachbunze); der — krebs (die Stogkille); der — fuhweizen (die —fleischblume, *melampyrum arvense* L.); das — lummet (mit Steinwand überogene F.); das — land; der — lattich (Feldlattich); die — lehne (Feldlehne, e. Hügel auf e. A.); die — leine (Pflugleine); die — lerche (Feld-, Singlerche); der — lohn (Ackerlohn, Pflügelohn); die — mäher (der — gaul); der — mann (Landmann); das — männchen (die Bachfritze; rothe Erbs-

milbe); das —maass (Feldmaass); die —maus (Feldmaus); die —melbe (gemeine M.); der —männig (Obermännig); das —messer (e. Art Pflug); der —mohn (papaver dabium L.); die —münze (wilder Polei; Bachmünze; wildes Bienkraut); das —nelkengras (holosteum L.); der —nept (melissa nepta L.); die —nessel (taube N.; Sanfnessel); die —nuss (Erbnuss); das —ohmtraut (aphanes arvensis L.); das —pferd; die —pflege; der —rain (Feldrain, Rain); die —raute (der Gebrauch, Auerkropf); das —recht; —reich; der —rettig (raphanus raphanistrum L.); das —ried (Ried auf e. A.); das —riedgras (die —schmiele; aira caespitosa L.); die —ringelblume (calendula arvensis L.); der —ritter (sporn (Feld—); die —rtze (der Wachtelkönig); der —rosspölei (—andorn); der —rosswanz (das Schafsheu); das —ruhrkraut (silago arvensis L.); der —salat (Feldblättich); die —saubistel (—gänsebistel); der —sauerampfer (Schafampfer); die —schmiele (das —riedgras); der —schnabel (geranium cicutarium L.); die —schnalle (das —riedgras); die —schnecke (limax agrestis; Feldschnecke); die —scholle (Erbscholle); der —schwarzkümmel (Feld—); der —schwertel (gladiolus communis L.); der —senf (sinapis arvensis L.); der —sinau (Schwenfuss); der —smann (Landmann); der —spargel, —spark (spergularia arvensis L.); das —sternkraut (sheardia); die —steuer (Fusensteuer); das —strausgras (der Winbalm); der —tag (Frohtag); der —theil (Erbscheil, Erbtheil in Bergwerken); die —trappe (Feldtrappe); der —umsatz, —umschlag (die Koppelwirthschaft); das —vieh; die —viole (der Frauenspiegel); der —vogel (Feldläufer); der —vogt (Feldvogt, Flurschütz); die —wage (der Fuchsmesser); der —waldmeister (asperula arvensis L.); die —walze; der —weg (Feldweg); der —werbel (die Maulwurfsgrille); das —werk (die —arbeit); das —werkzeug (—gerät); die —wiese (Feldwiese); das —wesen (die Landwirthschaft); die —winde (convolvulus arvensis L.); der —windhalm (die —schmiele); der —wurm (Engerling); die —wurz (der Kalmus; die Blutwurz); der —zins (B. oder Pachtgeld von Äckern); die —zwiebel (Feldzwiebel).

Aus Äcker ist das Handlungswort ackern, den Äcker bestellen, gebildet, wovon das Eigenschaftswort ackerbar, anbaufähig, bestellbar, artbar, pflüggbar, und der Äckerer, Pflüger, Äckersmann, herkommen.

Der Adel, des —s [angl. aethelo, oethel, odhel, othel, holl. schwed. adel, dän. adel, odel, isl. adall, adel, edli, odal, odhal, ahd. nodal, uadal, uodil, altf. ogil, othil, ist vermittelst der Ableitungssylbe —l, welche Herkunft bedeutet und als Verkleinerungsendung dient, aus Dd gebildet (gotz. od, aud, altf. od, angl. aeth, aeth, aeth, bair. Debe, Ed, ein Landgut), welches einen festen Wohnsitz bezeichnet und nebst dd (fest, wüßt) und Ed (Befestigung, Versicherung) von E. **Wras**,

As (fest seyn, befestigen) abstammt und bei uns noch theils in den Zusammensetzungen Feod, Allod, Kleinod, theils in der Endung —ath lebt, z. B. Heimath, Feirath] bedeutet ursprünglich ein Gut, Landgut, einen festen Wohnsitz, dann die Heimath, das Vaterland, und von diesen jetzt veralteten Bedeutungen kommt die jetzige her, indem Adel der Stand des Gutsbesizers, der Ritterstand und auch die Gesamtheit der Gutsbesizer, die Ritterschaft ist; bildlich wird Adel auch von ausgezeichneten Worten des Geistes und Gemüthes gebraucht, in welcher Bedeutung man von Adel der Befinnung, Geistesadel, Seelenadel spricht.

Von Adel kommen: das Eigenschaftswort adelig, von Adel, Adel habend, zum Adel gehörig; der Abeling, Edling, Edelmann; und das Handlungswort abeln, abellig machen, in den Adelsstand erheben.

Zusammensetzungen von Adel sind: der Adelsbauer (ein Bauer, der Unterthan eines Edelmannes ist); das —dorf (D., das einem Edelmann gehört); die —esche (der Vogelbeerbaum, sorbus domestica L.); der —fisch (ein Weissfisch, salmo lavaretus L.); —herrlich (aristokratisch); die —herrschaft (Aristokratie); der —herrscher (Aristokrat); —los (ohne angeerbten Adel, unadelig); die Adelsbeere (Eisebeere); der —brief (das Adelsdiplom); das —buch (e. Verzeichniß der adeligen Familien); die Adelschaft (die Ritterschaft, der sämmtliche Adel, die Noblesse); der Adelsfreund; die —gewalt; der Adelsinn (—stolz); die Adelskunde; der Adelsstand (der adelige Stand; die Adelschaft); der —stolz (St. auf den Adel); —stolz (St. auf den Adel); die —sucht (d. Sucht, abellig zu werden); das —thum (veraltet der —stand); das —wildbret (das Rothwild).

Außer dem männlichen Namen Adelsbert und dem weiblichen Adelsheid finden man noch folgende altheutsche, mit Adel oder Adal zusammengesetzte Eigennamen: Adels

beß, Abalbers, Abalbern, Abalbin, Abelgarb, Abelbegen, Abelfrid, Abeligis, Abelsgrub, Abalgor, Abelharb, Abalhilt, Abalhelm, Abalhold, Aballand, Abelman, Abalsmunt, Abalmar, Abalmar, Abalrich, Abalwart, Abalwin, Abalwolf, Ablulph; weibliche: Abalhilt, Abaltrut, Aballint, Abalpric, Aballoug, Abalperin (f. Weibinger etym. Wörterb. d. goth. teuton. Mundarten, p. 506).

Der **Abel**, des —es, [ein landschaftliches Wort, welches nebst Eis, Ente und den prosaisch ausgebildeten Wörtern naß, Wasser, Mad, fließen, und lat. unda, undas, gr. ὕδωρ, ὑδρος, ὑδωρ, ὑδρος und E. udan (Wasser), udras (Wasserlandthier)

von E. 𐰇𐰪, ud, 𐰇𐰪, und (neßen, besefuchen), lat. undo, gr. ὕω, herkommt] bedeutet ursprünglich bloß Rässe, Wasser, doch wird es nur vom Mistwasser gebraucht und ist dadurch mit den Wörtern pissen, Pfüße, Fusel, Unflath u. f. w. am nächsten verwandt; also 1) das Mistwasser, Düngerwasser, die Jauche, Misthauche, Schweiz, Gülle; 2) ein faulendes Geschwür unter der Haut, meistens am Finger; in dieser Bedeutung ist es mit Eiter verwandt.

Die **Ader**, pl. —n [angl. ator, ator, aedra, aeder, aedre, aeddra, odra, edre, schwed. äder, dän. aare, isl. aed, aeda, holl. ader, aar, gr. ἀρτηρία, ἀρτηρία; ist ein langer Vocal mit dem Tone der Jungenspitze, welcher bald als r, bald als t, d, bald als rt, bald als tr, dr herauskommt; dieser Wortkeim erscheint im Sanskrit in den beiden Wurzeln 𑖠𑖩, ud (feucht seyn, fließen) und 𑖠𑖪, ur (ausdeh-

nen), mit welchen die beiden Bedeutungen des Wortes Ader übereinstimmen; nämlich es heißt:] 1) Feuchtigkeit, Blut; in dieser veralteten Bedeutung, in welcher es mit Wasser, Schweiz u. verwandt ist, steht es noch in der Redensart Aderlassen, d. h. Blut (ab)lassen, und zur Ader (am Blute etwas ab)lassen; Wachter führt an: angl. aedre-wegga, sanguinis via; und vom Blute ist die Benennung auf die Blutgefäße übergegangen, welche wir als Schlag- und Blut-Adern unterscheiden; auch nennen wir die Gänge des Wassers unter der Erde, und die Gasterdröcken an verschiedenen Theilen der Pflanzen Adern; 2) verschieden hiervon ist aber die zweite Bedeutung: Nere, Sehne, Fleischse, in welcher früher die Zusammensetzungen Spannader, Gangader, Sehnader, Fleischader gebräuchlich waren. Wenn wir von Adern im Folge, im Marmor u. f. w. und von Erzadern im Gesteine reden, so bezeichnen wir dadurch bloß die Ähnlichkeit mit dem gitterartigen Geflechte der Adern am menschlichen Körper, und das Wort Ader ist in dieser Anwendung mit Eiter, Gitter, Gatter u. f. w. verwandt.

Von Ader kommt: aderig, voll Adern, mit Adern versehen, gedbert; adericht, Adern ähnlich; ädern, mit Adern versehen, adericht malen oder bilden; ehemals hieß ädern so viel als ausädern, martern, peinigen.

Zusammensetzungen von Ader sind: der Ader-Balg (die Erbnuß); die —binde (Aderlasbinde); der —bruch (e. Geschwulst der Samengefäße); —förmig (Adern ähnlich, adericht); die —geschwulst; das —gewächs (e. Fleischauswuchs mit Adern); die —haut (ein braunes Häutchen im Hintergrunde des Auges); das —häutchen (Reghhäutchen, d. äußere Haut der Nachgeburt); der —hautstaar (e. braune Haut auf der Kapsel); der —Kranz (e. von Adern gebildeter Kranz); der —Kropf (e. Blutgeschwulst; die Krampfadern, Kindesader); der —laß (Blutlaß); das —laßband, die —binde; das —laßhäutchen; das —laßbecken; das —laßeisen (Eiseisen); der —lasser (Wundarzt); das —laßgeräth; das —laßkreuz (—zeichen im Kalender); die —laßkunst; das —laßmännchen; die —tafel (im Kalender); der —laßknäpper; die —laßzeit; das —laßzeug (—geräth); die —lehre (Angiologie); —los (ohne Adern); der —mennig (Obermennig); das Adergebäude, —geflecht, —gewebe, —system; die —presse (das Tourniquet); —reich (reich an Adern); —rippig (mit Adern und Rippen versehen, Blätter); der —schatten (Schatten der Adern auf Gemälden); der —schlag (Pulsschlag); der —schlagmesser (Pulsschlagmesser, Pulsflog); der —schwamm (Norchelschwamm); der —strang (e. Geflecht aus Adern); das —wasser (Blutwasser).

Der **Adler**, des —s [holl. adelaar, zusammengesetzt aus adel, E. Atis, gr. ἀετός, cell. adn, fr. oiseau, it. uccello, Vogel, und Ar; E. Atis wird nebst E. adhi (hoch), abgeleitet von E. 𐰇𐰪, at (sich schwingen, hoch springen, hoch fliegen);

daher bedeutet Adler: der hochfliegende Ar], der Name der größten Gattung des Falkengeschlechtes, mit befiederten Füßen.

Zusammensetzungen sind: das Äbler=Kuge (ein helles, feuriges Auge); die — beere (Ariesbeere); der — blick (Scharfblick); die — blume (Äflein); die — bohne (Schminkebohne); die — eule (*bubo italicus*, oder *strix bubo*); die — fisch (Meeräbler, Rochen, *raia aquila* L.); der — fittig (die — schwinde); der — flug (e. hoher, Kühner Flug); der — geier (e. große Geierart); das — hol (e. wohlriechendes H. aus Indien); der — holzbaum (*excoecaria agallocha* L.); da — frant (der Äblerbaum, *pteria aquilina* L.); die — nase (Habichtsnase); die — orden; der — ordensritter; der — pfennig; der — saumfarn (*pteria aquilina* L.); — schnell (schnell wie e. Ä.); die — schnelle; die — schwärz (Habichtswärze); die — schwinde (der — fittig); der — stein (Mapper—, Äst); die — zange (e. große Salgerhüttenzange).

Äffern, äffern, v. tr. [abb. afaron, avaron] abern, wiederholen, wieder aufrühren, wieder rege machen, erneuern; ein veraltetes Wort.

Der Äffe, des — n [plattb. aap, schwed. apa, dän. abo, abocat, abd. ape böhm. opice, engl. ape, holl. aep, brit. asel, celt. ab, eppa, russ. obeisaa arab. abrama, mit Prosthesis des Kehltones *Ḥ. kapis*, gr. *ἄρρος*, lat. oephus, vo *Ḥ. kap*, und *Ḥ. ab*, sich bewegen, zittern, hüpfen, gumpen; demnach heißt

Äffe so viel als Hüpfen, Springer; Nachter erklärt Äffe als Nachahmer aus einer Handlungsworte aben, welches nachahmen heißen soll, aben ist aber ein Zustandswort und heißt abnehmen; das Zeitwort Äffen dagegen ist wohl erst aus Äffe gebildet und heißt nachahmen, weil der Äffe manches thut, was menschlichen Handlungen ähnlich ist: 1) ein bekanntes vierhändiges Thiergeschlecht; 2) ein Werkzeug zum Abzeichnen, der Storchschnabel; 3) ein Hebezeug für große Lasten, auch Storchschnabel genannt.

Davon kommt Äffen, v. tr. täuschen, zum Besten haben, jemandes Leichtgläubigkeit missbrauchen; die Äffung, die Täuschung, die Täuschung; der Äffer, die Äfferin, der die Täuschende, Spötter, — inn; äffisch, offenmäßig.

Zusammensetzungen mit Äffe sind: die Äffen= Art (eine Art des Äffengeschlechts das Benehmen der Äffen); — artig (affenähnlich, nach Art der Äffen); der — bau (der indische Eisenholzbaum, *mimusops elengi* L.); die — beere (der Felsenstrauch *empetrum* L.); der — brodbaum (Baobab, *Adansonia digitata* L.); der — fisch (der Meeräffe); die — frage (das — geficht); das — geficht (e. ostindische Pflanz *mimusops* L.; die — frage); — hast (affenähnlich, affenartig); die — hastigkeit (das affenhafte Wesen); die — jacte; der — kbnig (der Aquil, e. brasilische Äffe art); das — land (Afrika); die — liebe (übergroße Zärtlichkeit gegen die Kinder) — mäßig (affenartig, — ähnlich); die — miene; die — muse (*musa troglodytarum* L.); die — nase (eine stumpfe, aufgeworfene Nase); — nassig (e. Äffennas habend); die — posse; der — schädel (b. Sch. e. Ä.); der Dorant, Drant, antirrhinum *crantium* L.); der — schwanz; das — seil (am — seil führen, äffen); das — spiel; der — sprung; der — stein (Magenstein der Paviane); der — tanz; das — weibchen (die Äffin); das — wesen; der — wurm (e. Hautwurm in heißen Ländern, ver= singe, ver= Macaque).

Äfter, adv. u. praep. [goth. asar, astaro, astana, abd. after, aester, astin angl. after, aester, ester, estyr, engl. after, holl. achter, schwed. dän. efter, is astar, estir, gr. *ἄριος*] gehört nebst aber, und hapern, Hammer u. zu der Verwandtschaft von *Ḥ. arb*, hauen, stoßen, einer Fortbildung der einfachen Wurzel *Ḥ. arb*

ab, bewegen, von welcher die einfacheren Formen oft, goth. astu, gr. *ἄρε, ἄρ*, lat. a in autem, u. herkommen, welche sämtlich Anstoß oder Wiederholung bedeuten, — und erscheint so als eine durch Epenthesis des Zahntones verstärkte oder verhärtete Form von aber, wie dieses ein Substantiv, und in den Wörtern der Äfter (Steif) im Gebrauch, häufiger aber in der Zusammensetzung mit andern Wörtern als Bestimmungswort erscheinend, wo es zu dem andern Worte die Nebenvorstellung gegen, übel, schlecht, unächt, hinzubringt. Im Angelsächsischen war es durch Wiederauflösung der Compositiv zum Objectiv geworden (z. B. *aestera dael*, den folgenden Theil, *astera daeg*, den folgenden Tag), doch erscheint es dort meistens, wie jetzt im Englischen, und wie asar im Gothischen (z. B. *asar thrins dagans*, nach dreien Tagen) unserem Vorworte über (üb drei Tage) entsprechend, als Präposition.

Zusammensetzungen mit Äfter sind: der Äfter=Alabaster (der Alabastrit); die — anwalt (Beeanwalt); der — arzt (kein rechter Arzt); die — aufklärung (falsche Aufklärung); — belehnen (nachbelehnen); der — belehner (Nachbelehner).

die — berechsamkeit (unächte Berechsamkeit); die — biene (Scheibiene, mattilla); das — bier (Nachbier, Halbbier); das — blatt (Nebenblättchen); — blätterig (mit Aferblättern versehen); — blattlos (ohne A.); der — blutfluß (die goldene Ader; der Mastberuf); das — blutkraut (die schwarze Wibernelle, poterium sanguisorba L.); die —bürde (— geburt, Nachgeburt); der — bürge (Mückbürge); die — bürge schaft (Mückbürgschaft); der — darm (After, Mast, Grimmdarm; Fettbarm); der — denker (Philosophaster); die — denkeret (— philosophie); der — diener (Scheins diener); der — dienst (üble Dienst); die — dolde (unregelmäßige Blütenbolde); die — drohne (vertrüppelte Drohne); die — eibchse (Halbelchse); die — einsehung (Nacheinsehung); der — erbe (Nacherbe); das — erz (das taube Erz); der — falke (der grane Bürger, lanus excubitor L.); die — falle (das — gefälle); die — feder (Deckfeder im Schwanz); die — sinne (Fettfinne, F. am After); die — flosse, — flossfeder (N. am A.); der — flügel (d. Federn am Daumenknochen e. Flügels); der — gebieter (untergeordnete G.); das — gefälle (der — fassen in Bergwerken); die — gelehrsamkeit (Scheingelehrsamkeit); der — gelehrte (Schein—); das — geschirt (Hintergeschirt); das — getreide (— korn, leichte Korn); der — glaube (Bauglaube); das — gold (Scheingold); — golden (scheingolden); der — graben (G. für das Afer in Bergwerken); die — größe (Scheingröße); die — grube (der — graben); die — hand (unrechte Hand); der — hase (das Meerchwein); der — haufen (der H. After); der — herr (— lehnherr); das — heu (Nachheu, Grummet); das — holz (Bruchholz); der — holzkäfer (Holzbock); das — horn (e. hornähnlicher Astwuchs); der — häfner (Aferlehner); die — hummel (Drohne); die — jungfer (myrmelion L.; ascalaphus); der — käfer (— rüffelkäfer); das — kam mel (camelus spurius); das — kaninchen (Halb—); der — kegel (der Conoid); der — kraner (Halbkraner); der — kiel (e. Verstärkungsbalken am Schiffskiele); das — kind (Weikind, uneheliche K.); die — klau (Aber—, Oberklau, der Obers rüden, das Geißter); die — kohlen (das Kohlengestäude); der — könig (Scheins könig); das — korn (Aferig, leichte Korn); der — krieger (die Pferdebremse, oestrus equi); der — kuchen (K. aus Afermehl); die — kugel (das Sphäroid); — kugelig (Sphäroidähnlich); die — kunst (Scheinkunst, Künstelei); der — kunstlicher (Kritts kaster); der — läufer (— larer); die — lauge (Aschenlauge der Weißgerber); das — leder (die Lederabgänge); das — lehen (Nachlehen); der — lehner (— häfner, e. Nach belchner); der — lehnherr (Unterlehnherr); der — lehnsman, — lehnträger (der Nachbelchner); die — lehre (falsche L.); der — lehrer (Frellehrer); der — leuchts käfer (Cantharis); das — mehl (Nach—, Voll—, Mittelmehl); der — mensch (ents artet R.); die — mieth (Nachmieth); der — miethsman (Unter—); das — moss (algas L.); die — motte (— schabe); die — muse (falsche M.); die — nach tigall (der Wösch); der — nieder Schlag (falsche N.); die — öffnung (Steifs öffnung); der — pach (Unterpacht); der — pächter (Unter—); der — papst (e. uns rechtmaßiger P.); die — raupe (N. mit mehr als 18 Füßen); die — rebe (böse Nach rebe); — reden (Böses nachreden); der — reder (Weidumber); der — rebner (Nebes gleisner); der — reim (unrichtige R.); der — rüffelkäfer (attolabus L.); der — sabbath (Nachsabbath); die — schabe (— motte); die — schanze (Feldschanze); der — schein (e. falscher Sch.); der — schenkler (Leuchtkäfer); der — schirm (— schuh); der — schirmherr (— schuhherr, — vogt); die — schlacke (ausgeglühte Schl.); der — schlag (Abraum im Forste); der — schmetterling (die Frühlings fliege); der — siebler (— lehner); das — silber (unreine S.); der — sohn (un eheliche S.); die — spinne (der Webernacht); die — sprache (Nengsprache); der — stein (Glasstein, Glasfluß); das — stück (Hinterstück e. Sattels); die — tochter (uneheliche T.); der — topas (böhmische Rauchtopas); der — verehrer (Schein—); der — vermiether (Wieder—); die — vermietzung (Wieder—); der — vielarm (— polyp); der — vogt (— schirmherr); der — weise (Schein—); der — weisell (Drohnenweisel); die — weisheit (Schein—); die — welt (Nach—); das — werf (das untaugliche W.); das — wesen (ausgeartete W.); die — wesp (Schlupf—); der — wind (Mücken); die — wissenschaft (Schein—); der — wig (Aber—, unächte Wig); — wichtig (aberwichtig); der — wurm (Mastbarmwurm); die — wur zel (Schein—); die — zeh (Schein—); der — zehdler (Unter—); die — zeit (Halbzeit); der — zins (Neben—); der — zwang (Stußzwang).

Die Ager, pl. — n, f. Achel.
 Das Nglarfrant, des — es, das Nachel; oder Stachelkraut; eine süddeutsche
 Pflanzung der Hauhechel, ononis spinosa L.
 Die Nglaster, f. Ester.

Der **Kgtstein**, des —es, früher **Kidstein** geschrieben, ist eine süddeutsche Benennung des **Bernsteines**, welche nebst **Sid(ech)**, **Giter(nessel)**, **Esse**, **Asche** etc. v. **Ḫ**, **as** (brennen, leuchten), gr. $\alpha\lambda\omega$, lat. *asso*, oder von dem verwandten **Ḫ**

Ḫ, **ich** (brennen, leuchten), gr. $\alpha\lambda\omega$, lat. *aestuo*, engl. *heat*, *heize*, *herkommen* und, wie auch **Bernstein**, einen verbrennlichen Stein bezeichnet. Man pflegt den **Bernstein** den **gelben**, den **Sagat** aber den **schwarzen Kgtstein** zu nennen. Er darf nicht mit dem **Khat** verwechselt werden.

Ah! interj. ein allen Sprachen der Erde gemeinsamer menschlicher Naturlaut sanfter als das **ha!** der Überraschung, und das **ah!** des Schmerzens; **ah!** drückt viel mehr Freude, Wohlgefallen und Bewunderung aus.

Aha! interj. ist der aus **ah!** und **ha!** zusammengesetzte Laut der freudigen Überraschung, der plöglichen, verwunderungsvollen Befriedigung.

Der **Ahlbaum**, des —es, pl. —bäume, ist eine landschaftliche Benennung des **Baun** = oder **Heden** = **Kirschbaumes**, *lonicera xylostomum* L.

Die **Ahlbeere**, pl. —n, s. **Klantbeere**.

Die **Ahle**, pl. —n [angl. *ale*, *ael*, *eal*, engl. *awl*, dän. *yl*, *syl*, isl. *al*, altfr. *alène* (*alesne*), it. *lesina*, span. *alesna*, holl. *aelsene*, *elsene*, niederf. *Ahl*, *Suhl*, *Subel*, gr. $\alpha\lambda\omicron\varsigma$] heißt eigentlich **Ahel**, ist gleichbedeutend mit **Achel** und ist wie dieses aus **Age**, und wie **Kal** aus **Ach**, durch Anhängung des verkleinernden —i nebst **Angel**, **Igel**, **Hechel** u. s. w. aus **Ḫ**, **aq**, **stechen**, **durchbohren**, **gebildet**

Der **Kehlton** ist hier, wie in **Kal**, neben dem vortönenden Jungentone **i** zurückgetreten und im engl. *awl* in den Kehl laut unübergegangen, in andern Mundarten aber verschwunden; desto länger ist dafür der Wurzelvocal geworden. Die **Ahle** ist ein hohes **Trummel**, bald gerades **Stechwerkzeug** der **Leberarbeiter**, besonders der **Schuhmacher** und **Sattler**, welche sich dessen zum **Vorstechen** beim **Rähen** bedienen. Der **Ahlenmacher** oder —schmied ist ein **Handwerker**, welcher **Ahlen** verfertigt.

Die **Ahm**, pl. —e [niederf. *Dhm*, schwed. *am*, isl. *ama*, *amr*, holl. *aem*, *aam*, *ommer*, engl. *amo*, *awm*, *omo*, ahd. *ambra*, mhd. *amber*, *eimbri*, *eimpre*, dän. *ammo*, gr. $\alpha\mu\omicron\rho\epsilon\upsilon\varsigma$, $\alpha\mu\eta$, lat. *hama*] das Stammwort von **Gimer**, aus **Ḫ**

iv, oder **Ḫ**, **imv**, **umfassen**, **in sich fassen**, **halten**, lat. *emo*, —*imo*, lith. *immu*

russ. *emliu*, *imieiu* gebildet und wahrscheinlich mit **Ḫ**, **abhi**, gr. $\alpha\mu\phi$, lat. *amb*, *um* **umb***, lith. *apie*, verwandt. Die Grundbedeutung ist **Umfang**, dann ein **Gefäß** von **Umfang**, ein **großes Gefäß**, dann ein **Maas**, meistens von **zwei Gimern**, ja auch ein **Maasstab** für die **Tiefe** und **Eage** eines **Schiffes** im **Wasser**. Nach **Ableitung** bezeichnet das altfranzösische *ame* ein **Gewicht**, und *esmer*, *aesmer*, *aymer*, *haumer*, *hausme* hieß **sowohl wägen**, als auch **wägen**, **aichen**.

Von **Ahm** kommt das **Verkleinerungswort** das **Ahmchen**, in der **Mark Brandenburg** ein **Biermaß** von **24 Quart**, oder $\frac{1}{4}$ **Tonne**, $\frac{1}{4}$ **Faß**; das **adj.** **ahmig**, **ohmig** eine **Ahm haltend**; und das **Handlungswort** **ahmen**, **ahmen**, den **Umfang** oder **viel mehr** den **höpferlichen Inhalt** eines **Gefäßes** **mess**, **aichen**. Dieses **Zeitwort** **ahmen** dessen oben erklärte **Wurzel** **Ḫ** oder **Ḫ** wir im lat. *imitor* und im gr. $\mu\epsilon\omicron\mu\alpha\iota$

wiederfinden, ist vom **Nachmessen** übergetragen auf das **Nachmachen**, und unser **zusammengesetztes** **Zeitwort** **nachahmen** heißt daher eigentlich **nachmessen**, **bildlich nachbilden**, **nachmachen**, **nachthun**. Der **Ahmer** ist der **Nachmesser**, **Acher**, der **Nachahmen** aber ein **Nachbilder**, **Nachmacher**, **Nachfolger**.

Der **Ahu**, des —en, pl. —en [ahd. *ano*, schwed. *Änt*, *Änti*, goth. *anan*, angl. *eanian*; **Ḫ**, **jan**, **erzeugen**, **gebären**, gr. $\gamma\epsilon\upsilon\upsilon\omega$, $\gamma\iota\upsilon\upsilon\omicron\mu\alpha\iota$, lat. *gign*

gnascor, goth. *keina*, —*ginna*, **beginne**, gäl. *geinam*, *cambr.* *gonedla*, wovon **Ḫ** *janas*, *janikas*, gr. $\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$, $\gamma\omicron\nu\epsilon\upsilon\varsigma$, **Ahn**, **Erzeuger**, und **Ḫ** *janl*, *janika*, gr. $\gamma\upsilon\nu\eta$, $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\varsigma$ *, **Erzeugerin**, lat. *anus*, nach **Ableitung** auch **türk.** *ana*, **schwed.** *Ahne*, **Großmutter**; dieses **Ḫ**, **jan**, ist eine **Fortbildung** von **Ḫ**, **an**, **leben**, goth. *ana*

gr. $\alpha\omega$] heißt ursprünglich nur **Erzeuger**, die in **Süddeutschland** **gangbare** **Bebedeutung** aber ist **Großvater**, und durch **Erweiterung** des **Begriffes** **verfehrt** man **allgemein**

wahr Ahnen die Vorfahren, Vorfahren, besonders in einer und derselben, namentlich adeligen Familie. Nach Stalder (Nidwilt, pag. 92) sind in der Schweiz folgende Zusammensetzungen von Ahni gebräuchlich, welches aber schon Altvater heißt: Urá hni, der Altvaters Vater, Pfuachá hni, des Altvaters Großvater, Pfuipfuachá hni und Stínká hni, des Pfuachá hni Vater. In Bündten dagegen heißt Ghni Großvater, Ure hni Altvater, Pfuachehni des Altvaters Vater, Guckehni des Altvaters Großvater.

Bon Ahn kommt als Gegensatz, denjenigen bezeichnend, dessen Ahn der andere ist, das Verkleinerungswort der Enkel, die Enkelin, Schweiz. Ehnipli.

Bon der Einzahl Ahn kommen folgende Zusammensetzungen: die Ahn-Frau (die Großmutter, oder sonst eine der weiblichen Ahnen); der —herr (der Großvater oder sonst einer der Ahnen); —herrlich (von einem Ahnherrn kommend, ihm gehörig, ihn betreffend); —lich [Schmeller I, 63. ahd. anilih, bair. anlich, avitas] (den Ahnen gleich oder ähnlich, nach Art der Ahnen); die —mutter (die Großmutter).

Bon der Mehrzahl Ahnen kommen her: das Ahnen-Wild (das Wild eines Ahnen); —los (ohne Ahnen); die —losigkeit (der Mangel an Ahnen); die —probe (der Erweis der erforderlichen Zahl von Ahnen); das —recht (das auf dem Besitze der Ahnen beruhende Recht); —reich (viele Ahnen zählend); der —reichtum (der Besitz vieler Ahnen); die —schaft (die sämmtlichen Ahnen); der —Stolz (Stolz auf alten Adel); die —sucht; —süchtig; die —tafel (der Stammbaum, das Geschlechtsregister); die —zahl.

Ähnlich, adj. u. adv. [ahd. analih] ist am einfachsten von Ahn abzuleiten, und heißt dann: dem Ahnen oder Erzeuger gleichend oder gleich, überhaupt verwandt; Aderlung aber hält ähnlich für angleich, d. h. etwas gleich, in einigen Stücken gleichend, und beruft sich auf die ähnlichen Zusammensetzungen angelb (gelblich), anroth (röthlich), anfuß (füßlich), anhart (härtlich), anreich (reichlich), ankeitig (etwas keitig oder lettig). Doch scheint das mit dem Zeitworte ähnlichen (ähnlich seyn) gleichbedeutende gebräuchlichere á hneln nicht anders als auf Ahn bezogen werden zu können; sich á hnelichen, ähnlich werden, ist ungewöhnlich.

Zusammensetzungen sind: ähnlichgleich (ähnlich und gleich, einander bedeckend, congruent); die —keit (die Übereinstimmung mehrerer Eigenschaften oder Merkmale, die Analogie); der —keitsbeweis (der analogische Beweis); das —keitsgesetz (S. der Analogie); der —keitsgrund (d. analogische Grund); die —keitsregel (die Analogie).

Ahnden, v. tr. [ahd. anton, mhd. anden, angl. andian, schwed. anden, von dem Substantiv isl. andi, önd, schwed. ande, dän. aande, altengl. ondo, [schott. aynd, end, Geist, oder ahd. anto, mhd. ande, angl. ond, onda, Born, Eifer] heißt: mit dem Geiste verfolgen, im Gedächtnisse behalten, später bestrafen, rächen. Davon kommt: die Ahndung (spätere Bestrafung, Rächung); ahndungsfrei (frei von Strafe).

Dieses Zeitwort ahnden und das ihm zum Grunde liegende veraltete Hauptwort And für Geistesbätigkeit, Eifer, Born entspringt aus derselben Wurzel mit

Ahnen, v. tr. [goth. anan, von S. אָנָן, an, leben, bewegen, gr. ἄνω, woben

S. ἄνας, anias, Hauch, Geist, gr. ἄνεμος, lat. animus] mit dem Geiste auffassen, im Gemüthe vorher empfinden, vermuten, vorempfinden; als v. intr. dem Geiste oder Gemüthe nahe kommen, erkennbar, kund werden, z. B. es ahnet mir, ich vermuthete. Davon: die Ahnung, die innere Empfindung, besonders Vorempfindung. Zusammensetzungen: ahnungsfrei (frei von Ahnungen); die —kraft (das —vermögen); —los (ohne Ahnungen, ohne etwas zu vermuten); —reich (viele Ahnungen habend oder erweckend); der —schauer (der Schauer bei einer Ahnung); die —stimme (die einer Stimme ähnliche Ahnung); der —traum (der durch Ahnung erzeugte Traum); —trunken (voll freudiger Ahnung); das —vermögen (die Fähigkeit zur Vorempfindung); —voll (voll Ahnungen; Ahnungen erweckend).

Der Ahorn, des —s, pl. —e, [auch Ahornbaum, Ahre, Ähre, Öhre, Ehre, Art, fr. érable, lat. ornus, acer, it. acero, span. azre, port. azro, slaw. gawor] ein ursprünglich ausländisches Baumgeschlecht, zu welchem auch der Spillbaum, die Eiche und der Nasholder gehören, mit hellgrünen, lappigen, den Weinblättern ähnlichen Blättern, und hartem weißem Holze. Davon kommt: ahornen (aus Ahornholz gemacht); die Ahornlaus (e. Blattlaus, aphid aceris L.); der —zucker (Zucker aus dem Safte des Zuckerahornes).

von X.); der —bruch (Det, wo X. gebrochen wird); die —brust, der —brusen, das —glied, die —hand (Brust u. s. w. so weiß wie X.); der —gyps (aus X. abgeleitete Gyps); die —salbe (e. Kopf- und Rückensalbe); der —stein (der X.); und der Wlabasterer (e. Künstler, der in X. arbeitet); endlich der Wlabastriß, eine härtere und durchsichtiger Art Wlabaster.

Der Wlant, des —es, pl. —e [Ableitung zufolge in der Schweiz Wlant u. Wlet, in der Mark Brandenburg Wlant, Gälte, Gölte u. Döbel, in Schlessen Wlat, in Sachsen Diebel, Wten, Wte, Wte, Wtisch, am Rhein Diebel, Wte u. Wte, im Elsaß Wäuser, zu Straßburg Forn oder Furn, in Böhmen hlawa genannt und für eins mit dem Hesse, Häsling oder Hestling, cyprius dobala gehalten; scheint aus Kal in der allgemeinen Bedeutung gebildet], ein weißlicher essbarer Flüssigkeit mit breiten, silberfarbenen Schuppen, großem Kopfe und weitem Mantel, squalus major, capito anviablis, cephalus, im mittlern Latein helma. Eine Zusammensetzung dieses Wortes ist: die Wlantbleiche, pl. —n, eine Karpfenart, cyprius bipunctatus.

Der Wlant, des —es [dän. ellens-rood, lat. insula helenium L., gr. ἡλέμιον, fr. anée, anlée, it. enola, span. enula campana] soll aus helenium verberbt und die Pflanze selbst aus Helenens Thranen entstanden seyn; sie wächst bei uns wild, und ihre Wurzel hat einen starken gewürzhaften Geruch und einen scharfen bitteren Geschmack; sie heißt sonst auch φλόμος ἰδαίος, μηδική, νεκτάριον, βούλωσσον, κλαβάνιον, terminalium; der officinelle Name ist onula campana. Zusammensetzungen sind: die Wlantbeere (auch Kals, Wlibesing, Wlibesing, schwarze Johannisbeere); das —bier, das —öl, der —wein, Bier u. s. w. mit einer Zuthat von Wlantwurzel.

Der Wlaun, des —es, pl. —e [niederl. aluun, holl. aluyn, schwed. dän. alun, schwiz. aler, engl. allom, aluin, fr. alun, lat. alumen; kommt nebst gr. ἄλς, ἄλμυρος, und Gallone, Polstein, Salz, Soole, sählen, Sohle, lat. sal, salum, S. sakan (Bäcker) und सल, sal (sich bewegen, springen), gr. ἄλλουα, lat. salio, goth.

salta, vom S. सल, ἄ (sich schnell bewegen), gr. ἔλαω, ἔλλω, welches wir auch in

eilen und Eibe besitzen; dieses anlautende —l bezeichnete ursprünglich die Bewegung, dann das Wasser, dann das Salz u. s. w.], ein zusammensiehendes, weißliches und halbdurchsichtiges Erdsalz, welches durch Sieben und Auslangen aus dem Wlaun erze gewonnen, aber auch gediegen gefunden und gegraben wird. Davon kommen: alaunen, v. tr., mit Wlaun zubereiten; alaunig, adj., Wlaun enthaltend; alaunisch, dem Wlaun ähnlich.

Zusammensetzungen mit Wlaun sind: alaunartig, adj. dem Wlaun ähnlich; das —bad (e. Bad in Wlaunwasser); der —bereiter (—sieber); die —bereitung (d. Gewinnung des X.); das —bergwerk (die —grube); die —blumen (e. am —erz anschlagendes weißes Salz); der —bruch (die —grube); die —brühe (Wasserbrühe der Wlibesinger); die —erde (alaunhaltige Erde); das —erz (—haltige Erz); das —fah (—gar weißgar); der —geist (e. verdünnte Schwefelsäure); der —gerber (Wlibesinger); die —grube; —haltig (X. enthaltend); das —holz (—haltige Strahlen); die —hütte (das —werk); der —kessel (die —pfanne); der —kies (—haltige Schwefelkies); die —laugte; das —leder (—gare L.); das —mehl (die —blumen); die —münze, —mutter (—haltige Münze); die —pfanne (der —kessel); die —quelle; der —schiefer (—haltige Sch.); der —sieber; die —siedererei; der —stein (—haltiger St.); das —wasser; der —zucker (Zuckeralaun, X. in Gestalt von Zuckerwürfeln geformt).

Die Wibe, Wibe, Wiber, pl. —n [scheint nebst Eller, Ulme, Lime und Wlorn mit dem lat. albus, hell, verwandt zu seyn und zunächst von S. सल, ul (Kraut)

ln), ἔλλω, abzukommen; da jedoch die Grundbedeutung des Wortkeimes —l Bewegung ist, so dürfte dieses S. ul, lat. albus, hell, ursprünglich beweglich heißen, was auf die Pappel, deren Blätter fast unaufhörlich in Bewegung sind, recht wohl paßt; auch ist das bewegliche immer sichtbarer und auffallender als das nicht bewegte, und die Bezeichnung des Beweglichen mußte somit auch die des Hellen, Weißen werden] 1) Name der Wlibesinger, 2) Name einer Art Wlibesinger.

Wlibern, adj. u. adv. [In Grimm Gr. II. 176 steht ähd. alparin (populeus), und noch jetzt heißt albern: von Wlibern oder Pappelholze gemacht; dieses Wort aber, statt auf das weiche und unbrauchbare Holz, lieber auf die stets beweglichen Blätter der Pappel bezogen, versetze ich albern für:] höchst beweglich, unbeständig, wandelmäßig, fahrig, Wlibern. Frischens Ableitung von Wl, dem Nachtgespenste, scheint das als-

dann unerklärbar entgegen zu stehen; Ableitung Annahme, albern sey aus al, er fremd, und bar, Geberde, zusammengesetzt und heiße ursprünglich soviel als sich fremd geberdend, ist historisch unerwiesen, und noch weniger Grund hat Schwentks Ableitung von einem ahd. Worte waero, welches mild, sanft geheißen haben und aus welchem durch Zusammensetzung mit all mhd. alwaero, einfältig, entstanden seyn soll.

In den süddeutschen Mundarten heißt dieses Wort, ohne n, bloß alber, und aus dieser Form sind gebildet: die Alberei (e. albernes Betragen); alberhaft (alberne die —haftigkeit (das alberne Wesen); der —hans (e. alberner Mensch); albert (albern); die —Läthe (e. albernes Mädchen); die —keit (Albertheit); der —lin (Baselhand); und albern, v. intr. sich albern betragen, albern reden, possenhaft scherzen.

Wom adj. albern dagegen kommt die Albernheit, alberne Rede, alberne Wesen, albernes Zeug.

Der Alfanz, Alesanz, und alsanz, v. intr. [vermitteltst der Endung anzen enzen, welche wir noch in Lutzungen, Faulenzen u. a. haben, und welche thun und seyn bedeutet, gebildet aus Alf, welches jetzt Alp und Elf heißt. Die Grundvorstellung ist hier nicht, wie in albern, die Beweglichkeit, sondern die dem Kobolde beigelegte Beschlagenheit und das neckische Wesen] der Eisensput, die Zauberei, Ketzerei, das Blendwerk. Campes Erklärung von alsanz als fremdartig sprechen, und Alfanzler als Sprachmenger, hat keinen Grund; Ableitung dagegen weist aus Hans Sachs nach, daß Alfanz soviel als Plusmacheri, und Alfanzler Plusmacher geheißen hat. Rod jetzt gebräuchlich ist: die Alfanzerei, der Eisensput, das Blendwerk, das närrisch Zeug, das neckische Wesen.

All, adj. u. adv. [goth. all, allo, ahd. schwed. iste, all, angf. al, ael, eal, engl. whole, all, celt. oll, holl, al, aal, all, dan. al, alle, isl. oll, uile, walf. holl, gwl, lat. ullus, solus, gr. ὅλος, οὐλος, ἄλειος, E. alis (viel) und alan (wahr)] kommt nebst heil, viel, voll, füllen, folgen, Volk u. s. w. von E. अल, al, erfüllen.

Ala*, o'la, lat. alo, -oleo, goth. alia; die Urbedeutung ist bewegen, zusammen-thun, viel machen, voll machen] ganz, völlig, vollkommen, beendigt, aus; es steht häufig als Vorwort in Zusammensetzungen; als Eigenschaftswort steht es immer ohne Artikel, weil die Allheit das Besondere, auf welches der Artikel zeigt, schon mit einschließt: aller, alle, alles, pl. alle. Das All ist das Ganze, die Welt.

In der Zusammensetzung erscheint dieses Wort in verschiedener Gestalt; 1) mit einem Adjectiv oder Adverb im Positiv verbunden heißt es bloß all, z. B. in allen anerkannt, —augenblicklich, —barmherzig, —bestruhend, —begabt, —beglückend, —beherrschend, —bekannt, —belebend, —beleuchtend, —beliebt, —belohnend, —bemerkt, —beneidet, —bereits, —berühmt, —beseelend, —beseelt, —beseligend, —besungen, —beweglich, —bewundert, —bezaubernd, —blendend, —da, —bieweil, —dort, —dorten, —durchwaltend, —eigen, —ein, —einig, —entscheidend, —erbarmend, —erfahren, —ernährend, —erleuchtend, —erquickend, —erschaffend, —erwärmend, —erwürgend, —farbig, —freundlich, —gebärend, —gebietend, —gefällig, —gefühl, —gegenwärtig, —gelesen, —geliebt, —geltend, —gemach, —gewöhnlich, —gemein, —genüßlich, —genugsam, —gerecht, —gepriesen, —gesammt, —geschätzt, —geschmeidig, —gewaltig, —gewöhnlich, —gnädig, —gütlich, —gütig, —herrschend, —hier, —hiefig, —hin, —hörend, —hörbar, —jährlich, —kundig, —leuchtend, —liebend, —mächtig, —monatlich, —morgens, —nachthuend, —nächtlich, —obig, —ordnend, —passend, —schöpferisch, —sagend, —sehend, —seitig, —selig, —sichtbar, —stündlich, —täglich, —tags, —überall, —umfassend, —umschließend, —verblendend, —verbreitet, —verderbend, —verderblich, —verehrt, —verflucht, —verfolgend, —verheerend, —verhüllend, —vermögend, —verpflichtend, —verschlingend, —verschhönd, —versorgend, —verwüßend, —verzehrend, —vollkommen, —wachsam, —waltend, —weise, —wichtig, —wissend, —wo, —wünschentlich, —zermalend, —zu, —zugleich, —zumal. 2) Mit einem Adjectiv oder Adverb im Superlativ verbunden, heißt es aller, z. B. allerdurchlauchtigst, —erst, —getreuest, —heiligst, —höchst, —legt, —liebste, —meist, —nächtst, —neuest, —schlechteste, —schlimmst, —schönst, —unterthänigst, —weisest. 3) Mit einem Substantiv verbunden, ist es entweder

Alses Objectiv und heißt alle, allen, aller, z. B. allemal, —sammt, —alles, —wege, —weil, —zeit, —falls, allenthalben, allerorten, —hand, —lei, —dinge, —wegen, —wärts, —seits, ober es ist selbst Substantiv, wie in Altbäubiger, —beherrscher, —befehliger, —fürst, —gebierter, —gefühl, —genuß, —gesang, —gewalt, —götterei, —herrschafft, —herrscher, —kenner, —macht, u. s. w. Die Altheit heißt so viel als die Gesamtheit; das Aligut ist eine Pflanze, der gute Petrich, Schmerbel, und das Altheil bedeutet eine Unversalmedicin, Panacee.

Die Alse, pl. —n [auch Alse, Al, Alsem, Alsam, Als, Elst, Else, Ise, fr. alose, it. alona, mittellat. alana, alosa, böhm. kaloz, holl. u. niederl. elest, eisten] ein zum Geschlecht der Häringe gehörender Seefisch, clupea alosa L. Der Name scheint nebst Alant und Al von La (Wasser) herzukommen, womit hier ein dem Laß, Lache, Lanke, ähnlicher Fischname zusammengesetzt ist.

Der Alp, bes —es, [Schwed. engl. alp, fr. alpe, angs. aelf, elf, isl. alf, äbb. alp, alap, kommt nebst äbb. elpiz, isl. alft, lat. olor (Schwan), und Elf, Elbe, Ill, Belt, baldich, Ball, Belle, Quelle, späten, spielen, und andern dem Wasser angehörenden Bezeichnungen, von dem Jungentone —l, welcher in eilen und E. अल, al, इल, il, उल, ul, ursprünglich Bewegung und Beweglichkeit bezeichnet

und von welchem E. सल, sal, sprudeln und E. salan (Wasser), gr. σάλος, *salos*,

lat. salum, sal, Salz, Soole u. s. w. Ausbildungen sind. Alp, durch Anhängung des Typentons ans —l, welches als Substantiv Wasser bedeutet hat, gebildet, heißt daher sowohl Wasservogel, Schwan, als Wassergeist, Elf, als Fluß, Elbe] die Benennung eines bösen Geistes, der sich in Gestalt eines Thieres auf Schlafende legen soll, und in Niederachsen Wahr, Nachtmahr (Mähre, Pferd), in Süddeutschland Drub, Nachdrub, Nachstein, Schödr, Nachmännlein genannt wird. Davon: das Alpdrücken, eine Art Starrkrampf im Schlafe.

Die Alp, Alpe, pl. —n [Schweiz. auch Alme, Alm, Alb, scheint nebst E. alitas, lat. altus, goth. aliths (hoch) von E. अल, al, anfüllen, aufhäufen, gr. *ελεω*,

eleo, lat. alo, —oleo, goth. alia, herzukommen; Staßer, Ibiotikon pag. 97, sagt: vermuthlich vom Stammworte al, hoch, erhaben, wovon selbst das griech. *Alpis* und die lat. alpis, alpes, alba (Anhöhe, Berg), der Beinamen mancher hochgelegenen Städte, öfters mit Beisätzen, wie: Alba longa, eine Stadt in Latium, der Abkammungsort der Römer, und selbst das lat. altus u. s. w. hergetommen seyn mögen] eine Bergweide für Weidvieh, wo man Käse macht. In der Einzähl kommt dieses Wort noch in Süddeutschland als Gebirgsname vor: die raue Alp, die schwäbische Alp; in der Mehrzahl aber, die Alpen, bezeichnet es die hohen Urgebirge zwischen Deutschland und Italien.

In der Schweizer Sprache heißt alpen so viel als Alpwirtschaft treiben, alpein, dieses im Kleinen thun; der Alper, Alpler, ist der Alpwirth, Sehm; alpeilig, einer Alpwirtschaft ähnlich; und die Alpfahrt ist das Hinausziehen mit dem Viehe auf die Alp.

Zusammensetzungen mit Alp und Alpen sind: der Alpen: Amyser (*rumex alpinus* L.); die —bachstelze (—grasmücke); der —balsam (die —rose); der —bartsapp (*lycopodium alpinum* L.); der —beifuß (*artemisia alpina* L.); der —bewohner; die —birke (Zwergbirke, *betula nana* L.); der —bockkäfer (*corambix alpinus* L.); das —eis (Eisföhre); die —gänsefistel (*sonchus alpinus* L.); das —gebirge (die Alpen); das —geld (e. Abgabe); der —günsel (Berggünsel); das —habichtskraut (*hieracium alpinum* L.); der —hähnensfuß (*trollius europaeus* L.); die —hedentische (*lonicera alpigena* L.); die —heerde; der —hirt; der —hufblattig (*tussilago alpina* L.); die —johannisbeere (*ribes alpinum* L.); die —kiefer (der Krummholzbaum); der —klee (*trifolium alpinum* L.); die —krähe (*corvus pyrrhocorax* L.); das —kraut; das —kreuz (der Alpenfuß); die —maus (das Murmeltier); der —mohn (*papaver alpinum* L.); der —rabe (*corvus eremita* L.); die —ratte (das Murmeltier); das —salz; die —scharte (*serratula alpina* L.); der —schmetterling (*papilio Parn. Apollo* L.); der —schnee; die —schwalbe (Maurerschwalbe); das —sinau (*alchemilla alpina* L.); der —strandläufer (*tringa alpinus* L.); das —volk; der —wegebrett (*plantago alpina* L.); der —wegetich; dasselbe; die Alpföhre (*salmo alpinus*

L.); der —fuß (Drudenfuß, das Aepfelkreuz, Pentaspha); der —hahn (Auerhahn); der —hof; das —horn; die —Lirsche (schwarze VogelLirsche); das —kraut (epatorium cannabinum L.); der —länder (Alpenbewohner); das —männche (Berg—, der Zwerg); die —maus (das Murmelthier); der —meister (—aufseher); die —ranken (solanum dulcamara L.); der —rauch (Erbrauch); die —raut (Stabwurz); die —rose (rhododendron L.); die —ruthe (e. Schmarogerpflanz auf Säumen); der —schopf, —schöpfstein (Donnerstein); der —stein (—schöpf der —gopf (Weichselgopf).

Der Alraun, des —s, atropa mandragora L., der Schlafapfel, Dintzkopff; die WolfsLirsche, eine Pflanze mit einer runden zweifächerigen Frucht und einer dicke Wurzel, welche Aehnlichkeit mit einer Menschengestalt hat. Diese Wurzel, auch die Salgen—, Heinkel—, Glücks—, Erd—, Geld—, Herrenmännchen genannt, hieß die Alraune, d. h. alte Rune, alte Runzel, das alte Weib, und diente, wie die andern Runen zeigen, zu mancherlei Aberglauben.

Die Alraune, Alraune, pl. —n [zusammengesetzt aus ale, welches in der schlesischen und andern Mundarten alt heißt, und Rune, welches Rinne, Kerbe, Runz bedeutet, also alte Runzel, altes Weib] eine weiße Frau, Schwarzkäulterinn.

Als, conj. [niederf. as, fries. az, engl. as, gr. ἄς; nach Ableitung zusammengesetzt aus also, welches aus all und so (ganz so) besteht] ist gleichbedeutend mit wi und bezeichnet 1) die Zeit, z. B. als dies geschehen, 2) steht es bei Vergleichen z. B. dieser ist besser als jener. Zusammensetzungen sind als bald (so—, sogleich) und —dann (sobann).

Alt, adj. (angl. ald, eald, aeld, ield, engl. old, schott. auld, goth. aldr, aliths, abb. old, alt, holl. oud, isl. aldinn, lat. altus, S. alitas, hoch gewachsen, von S. ἄλτιν, al, voll machen, ausfüllen, wachsen, gr. ἄλω, οἰλω, ἀλδαιρε

laf. alo, —oleo, goth. alia; im NiederSächsischen und Schlesischen fehlt das t, wenn ein Substantiv folgt, z. B. niederf. olle Frau, schles. ale Frau; eben so in dem zusammengesetzten angl. gam-ol, gammol, gamel, abb. kamal, isl. gamall, schwed. gammal, dän. gammel (alt)] heißt ursprünglich: erwachsen, groß geworden, dann schon lange vorhanden, vor vorhanden gewesen.

Von alt kommen: alten, alt werden; ältern, ältlich werden; altern, metrisch alt werden; die Ältern, Vater und Mutter; das Alter, die Lebenszeit, Lebensdauer, Dauer; der Älteste, Vorsteher; ältlich, ein wenig alt.

Zusammensetzungen mit alt sind: alt-abelig (von altem Abel); —backen (von vorigen Gebäcke); —bekannt (von alten Zeiten her bekannt); —bieder (von jeh bieder); der —binder (Kassierer); —brittisch; —englisch; —deutsch; —edel (von jeh edel); der —entheil (das Ausgebirge der Alten); der Keltervater; die —mutter; der Altflücker (Schuhflücker); —förmig (in alter Form, —fränkisch); —fränkisch (—modisch); der —franzose (Fr. aus der Zeit vor der Revolution); —französisch; —fürstlich (seit alten Zeiten fürstlich); —gebade (—backen); die —gelehrsamkeit (Philologie); —gelehrt (philologisch); der —gelehrte (Philolog); —geschnitten (im Alter geschnitten, Doh); der —gesell (bälteste S.); der —gevatter (S. der älteren Kinder); der —gewänder, —gewändler (Erbdler); —gewohnt (von alten Zeiten her gewohnt); —gläubig (orthodox, am alten Glauben hangend); —gothisch; —griechisch; —heilig (von Alters her heilig); —hergebracht (aus alten Zeiten hergebracht); —herkömmlich (—hergebracht); der —herr (Rathsherr); —hiebig (über 20 Jahre alt, Forstbäume); —jagdbar (über 8 Jahre alt, Hirsch); —flug (frühflug); der —knecht (—gesell); der —krieger (Veteran); der —lapper (—flücker); —leerig (orthodox); das —mannskraut (origeron L.); der —meister (Innungsvorsteher); —melken, —milchen (gelte gelieben); —modisch (aus der Mode gekommen); die —mutter (Großmutter); —mütterlich (großmütterlich); —römisches (—schuster (Alt—, Schuhflücker); —schwäbisch; der —siger (Ausgebirger); der —soldat (Veteran); die —stadt (ältere Stadthälfte); der —städter (Bewohner der —stadt); —alttestamentlich (im A. T. gegründet); —üblich (seit alten Zeiten üblich); der —vater (Großvater); —väterlich (—fränkisch, —modisch); —väterlich (nach Art der —väter); —verjährt (lange verjährt); —verfärbt (—flug); —vertraut (seit lange vertraut); —vettelich (—weiblich); die —vöbern (Vorfahren); das —wasser (das alte Flußbette); das —weib (e. Art Sto

(H); die — weiber muschel (e. Art runderer Venusmuschel); der — weiber som-
mer (der fliegende Sommer; der Nachsommer).

Zusammensetzungen mit Alter sind: alter-gleich (gleich an A.); — grau
(grau vor A.); — schwach (schwach vor A.); die — schwäche; — schwer (langsam
vor A.); der Alters-Erlass (Erlass der Kinderfruchtbarkeit); die — folge (Anciennität);
der — genos (der im gleichen A. stehende); die — reife (Mannbarkeit, Wür-
digkeit); der — toh (A. aus — schwäche); das Alterthum (die alte Zeit; ein altes
Kunstwerk); — thümlich (aus dem — thume herrührend); die — thümlichkeit
der Ursprung aus dem — thume); der — thumsforscher, die — forschung, der
— kenne, — krämer (— thümlich); die — thumskunde (Archäologie); der Alter-
thumskundige (Archäolog); das — thumsstück (die Antike, Antiquität).

Der Amboß, des — es, pl. — e [ahd. anapoz, mhd. anpos, aus an und boszen,
botten, batten, schlagen, fr. pousser, welches nebst puzschen, buzen, schmeißen,
schmieben, schmettern, Wofel, u. s. w. mit **ἔ. मथ**, math (heftig bewegen),

gr. **μαω***, lat. moto, mitto, liss. motu, russ. motain, verwandt ist; im Nieder-
schächischen und den verwandten Mundarten heißt dieses Werkzeug Amboß; bdn. am-
holt, holl. aembald, aamboeld, ambilt, engl. anvil, angl. anvil, welche Benennung
auf ähnliche Art von an und fillen, hauen, schlagen, gebildet ist, welches nebst fal-
len, füllen, Bolzen, Beule, walzen, feilen, poltern, **πάλλω**, **πάλλω**, lat. pello, lith.

πῆλ, von **ἔ. पल**, pal, oder **पित्**, pil, werfen, schleudern, herkommt] das Werk-
zeug, auf welchem geschmiedet wird. Davon: der Amboß-Schmied (Großschmied,
welcher Amboße macht), und der — stock, der Klotz, in welchem der Amboß steckt.

Der Ambra, Amber, des — s, [arab. ambar, pers. amber, mittellat. am-
bar, — ber, — bra, — brum, gr. **ἀμβρα**, verwandt mit engl. ambers, angl. aemura,
zambra, emabren, ahd. einmura, niederl. Emer, holl. amer, amber, glühende
Steine, und gleiches Stammes mit **λαμπρός**, Lampe, Flamme, flimmern, glimmern,
blimmer, von einem im Sanskrit ohne Zweifel vorhandenen, aber wegen Unvollstän-
digkeit unserer Quellen noch nicht anzugebenden Stammworte, welches brennen heißt,
entstammend] ein wohlriechendes Harz, vielleicht Erdharz, in Guiana vom Meere aus-
gehend, wie bei uns der Bernstein, aber grau oder braun; nach Einigen sei der graue
L ein Erzeugnis in den Därmen des Kachelots; auch das flüssige Harz eines ameri-
kanischen Baumes (liquidambar L.), Halberst, weißer Storar; auch den Ballrath
nennt man Amber, und der Bernstein heißt zuweilen gelber Amber. Davon die Zu-
sammensetzungen: der Ambra-Baum (e. amerikanischer B.); der — dust; — ge-
uch; der — fisch (e. Art Wallfisch); das — holz (e. wohlriechendes H.); das — kraut
Rastrikrant); die — Fugel (b. Bisamfügelchen); die — schwalbe (e. Seeschwalbe);
die — stunde (anthospermum L.).

Die Ameise, pl. — n [landschaftlich Aemse, Ims, Dmeis, Heemochen, Amse,
Imfr, Emerken, Empte, angl. ämeto, aemot, engl. omet, Schweiz. Ambeiß, bair.
Emais, Ummaße, ahd. aemase, amse, ameiza, mhd. ameez, ambeoz, ein von der
Benennung Niere ganz verschiedenes Wort, welches nebst Imme und Emmerling und
in prothetisch ausgebildeten Wörtern Ziefer und sammt, sammeln, lat. sumo, gr.

μαω, **ἔ. सम्**, sam, sammeln, **अम्ब**, amb, **ἔ. πω**, mitgehen, und **ἔ. ἀμά**, gr.
μα, **ἔ. ἰμοω**, zusammen, und **ἔ. ἰμν**, imv, **ἔ. ω**, lat. emo, — imo. lith. immu, russ.

amien, emlia, umfassen, von dem anlautenden **ἔ. πω** herkommt, welchen
er noch in der Partikel um, umb*, **ἀμψ**, **ἔ. ἀβη**, dessen, dessen und dessen Grund-
bedeutung, vom Zusammenschließen der Rippen hergenommen, das Zusammenstehn, auch
das Zusammenhalten, Hemmen ist; das angehängte s in Amis, welches auch mit t
und k abwechselt, scheint Kleinheit zu bedeuten] der beisammenlebende, gesellige Ziefer,
in bekannter, arbeitames, in Häusern beisammenwohnendes Insect mit pergamentenen
Flügeln, formica L.; die große schwarze A. oder Klotz-A., formica herculanea L.;
die kleine schwarze A., f. nigra L.; die gelbe A., f. rubra L.; die röhliche A., f.
rufa L.; die verwüstende A., f. omnivora L. Von Ameise oder Amse kommt das
Eigenschaftswort **ἔ. ἀμψ**, emψig, emψig, dessen Bedeutung: unermüdet geschäftig, von der
letzten Beschäftigung der Ameisen hergenommen ist.

Zusammensetzungen mit Ameise sind: das Ameisen-Sab (ein über einen Sab

mit Ameisen bereitetes warmes Bad); der — bät (eine A. fressende Bärentaut; der — fresser); das — ei (die — puppe); der — fleiß (die Emsigkeit); der — fresse (verschiedene Säugethiere, myrmecophaga, tamandua, manis; der — löwe); der — gel (über A. abgezogener Weingeist); der — geruch (der sauerliche S. der — haufen); der — haufen; das — meisenholz (hernandia sonora L.); der — jäger (— fresser) die — jungfer (e. Aferjungfer, myrmecoleon formicarius L.); der — käfer (ele yus); die — larve; der — löwe (formica leo L., myrmecoleon); die — natte (coluber anchoa L.); das — nest; das — öl; die — puppe; — sauer (— saure enthaltend); die — säure (aus den A. gezogene Säure); die — treue (Kr. mit welcher die A. ihre Eier zu retten suchen).

Das **Amelmehl**, des — es [landschaftlich Amtdam, fr. amidon, mittellat. am donum, Schweiz. Ammer, abb. amar; kommt nicht vom gr. *αμυλον*, ungemahlen sondern Amelmehl steht für Amermehl, wie Amelkorn für Amerkorn, schwäb. Gme weißer Dinkel, Sommerdinkel. Schmeiler Wörterb. I. pag. 53 führt an: abb. ame lat. ador; amar, lat. far; amero, lat. alica] das Dinkelmehl, ein feines Reiskraftmehl.

Die **Amme**, pl. — n [boir. Ammel, dän. Amme, schwed. isl. amma, abh. amma, ammel, hebr. אָמָה, gr. *ἀμμή**, *ἀμμα**, S. amba, Mutter kommt nebst den verwandten lat. avia, amita, von S. אמ, am, ehren, lieben, lat. amo] ursprüng-

lich Mutter, dann Milchmutter, Säugemutter. Das holl. Zeitwort ammen, bei opammo, nähren, säugen, aufziehen ist erst aus dem Hauptworte gebildet. Gamy führt auch als landschaftliches Wort an: Ammen 1) v. intr. eine Amme abgeben 2) v. tr. ein Kind als Amme säugen.

Zusammensetzungen mit Ammer: die Ammen-Kost, der — lohn, das — mähen, die — milch, die — pflege, bedürfen keiner Erklärung.

Die **Ammer**, pl. — n [südb. Kemmerling, Hämmerting, Emmerig, Embri scheint nebst Ambra und den dort angeführten Wörtern von einem uns noch unbekanntem Stammworte — μ, welches brennen heißt, herzukommen; Schwentk vergleicht auch engl. embergoose, und angl. om, Kost, oman, die Entzündung, und vermutet die Ammer und Amfel ihren Namen von ihrer glänzenden Farbe haben] der Grünfin die Goldammer, ein Singvogel mit goldgelber Brust und grünlichem Rücken, emberiza L.

Der **Rampfer**, des — s [von angl. afro, asor, isl. apur, schwed. holl. ampe fr. äpre, lat. asper und amarus, S. amlas, bitter, herbe, sauer, von S. אמ, am, leiden, erbrechen, gr. *ἐμέω*] der Sauerampfer, rumex L.

Die **Amfel**, pl. — n [abb. amphala, angl. ouzel, engl. ouzel; gehört nebst Ammer, Ambra, Emer, Ofen, Effer und übel zu dem noch vermischten Stammworte — μ, brennen, glänzen] eine schwarze Droselart mit gelbem Schnabel und gelben Augenlidern, merula L. Durch Zusammensetzung mit der dem lateinischen merula nachgebildeten Benennung Merle entstand: die Amfelmerle, eine schwarze Drosel mit rothem Schnabel und rothen Augenlidern, tardus niger.

Das **Amt**, des — es, pl. Amter [holl. ampt, ambt, ambt, ambagt, dän. amt, u. ambt, schwed. amt, aembete, wall. amaeth, abb. ampaht, ambaht, ambet, u. abacht, angl. ambeht, ambiht, ambyht, embiht, embeht, ombelt, ymbeht, got. andbahtei, wird von Schwentk für Entbietung, Dienst, und got. andbahtjan für er bieten genommen, verleiht durch Grimm's Zerlegung dieses Wortes in got. and-bah- angl. am-bih-t; es ist aber zu trennen amb- iht u. f. w.; das d in andbahtei u. t in anbaht ist eingeschoben, wie es in lat. duellum vor bellum gesetzt ist; der U sprung des Wortes aus einem anlautenden Sippentone — μ, demselben, dessen ich in Ameise erwähnt habe, kann nicht bezweifelt werden; wir haben diesen Wortstamm in אמ, ap, zusammenfassen, halten, gr. *ἀπω**, *ἀπιω*, *ἀπῶω*, lat. apio*, apisco

habeo, goth. haba, habe; wovon S. aptas, gr. *ἀπτός*, lat. aptus, verbunden, u. S. aptis, gr. *ἀπις*, Verbindung; Amt ist daher mit sammt, zahm, zümen, Stief-u. f. w. verwandt, welchen der Begriff der Verbindung zu Grunde liegt] 1) Verbindung, Gesammtheit, Innung, Zunft, Versammlung, Rede in derselben, wovon die schwedische amten, öffentlich reden, mit einem amten, einem einen Bertragen, und der Ausdruck Amt für Messe; 2) Verbindlichkeit, Pflicht, Dienst, Verwaltung; von dieser jetzt allgemeinen Bedeutung kommt schon got. andbahts und

Cæsar de bell. gall. VI. 14. ambactus her, welches einen Diener, Basallen, Knecht bedeutete, und womit das isl. ambact, welches nach Ableitung eine Magd bezeichnet, übereinstimmt; daher auch das Zeitwort amten, ein Amt verwalten, im Amte seyn, geth. andhalhan, agh. ambahlan, ansl. embehtan.

Vom Amt kommen die Eigenschaftswörter amtlich, zum Amte gehörig, vom Amte kommend, und amtlos, ohne Amt, ohne öffentliche Anstellung.

Zusammensetzungen mit Amt sind: die Amt-Frau (Verwalterin im Konnen-Kloster); — frei (freiwillig amtlos, privat); das — geld (die Lehenswahr für ein Erbamt); das — gericht (ein Bericht über Wortbeleidigungen); das — haus (d. Wohnung e. —mannes); der — mann (Vorsteher eines Kammeramtes; Pächter eines Kammergutes); die — manschaft (die Würde e. —mannes); — mäßig (—lich, officell); der — meister (Zunftmeister); das Amtsalter (die Dauer der —belleistung); das — ansehen (die Ehre des Amtes); die — arbeit (Berufsarbeit); der — aufseher (—hauptmann); der — bauer (B. in e. —dorfe); die — befugniß; der — bericht (e. amtlicher B.); der — beschauer (Controllleur); der — bescheid (dem —gerichte ertheilter B.); die — besetzung (B. e. Amtes); der — bewerber (Candidat); die — bewerbung; der — bezirk; das — bier (B. für Beamtete); die — binde (Schärpe); das — blatt (die —zeitung); der — bote (—diener; Zungmeister); der — brief (d. Innungsurkunde); der — bruder (—genos, College); — brüderlich (—brüdern gegenseh); die — brüderschaft; das — buch; der — diener (—frohn, —knecht, Gerichtsdiener, Scherge); das — dorf (einem Amte unmittelbar unterworfenen D.); die — ehre (E. welche das Amt bringt); der — eid (E. beim Antritt eines Amtes); der — eifer (E. in —sachen); die — einkünfte (Sporteln); die — erfahrung (E. im Amte oder in d. —verwaltung); der — ertrag (was ein Amt einträgt); die — erschleichung; — fähig (zur Verwaltung eines Amtes fähig); der — fall (Vorfall im Amte); die — folge (Folge im —antritte; Folgefähigkeit auf ein amtliches Aufgebot); der — frohn (—diener); die — frohns (der Präbendat beim Amte oder Amtmanne); die — fuhre (F. für e. Amt); die — führung (Verwaltung des Amtes); der — gang (Geschäftsgang); das — gebäude (Amtshaus); die — gebühr (—pflicht; Sportel); — gefährlich (pflichtmäßig); die — gefälle (—einkünfte; Nebeninnahmen, Sporteln); der — gehülfe, — genos (College); die — genossenschaft (die —genossen; das Verhältnis der —genossen); die — gerechtigkeit (das Innungsrecht); das — gericht (E. unter dem Amtmanne); das — geschäft (Berufsgeschäft); das — gesicht; das — gereibe (Deputatamt); das — gewissen (die Gewissenhaftigkeit im Amte); der — gürtel (die Schärpe); der — hauptmann (Droß, Landvogt); der — helfer (Substitut, Adjunct); die — helferstelle (Adjunctur); die — hoheit (unterste Stufe der Landeshoheit); das — holz (Deputatholz); die — hülf (F. im Amte); — kanzlei (collegialisch); der — jänger (Candidat); die — kammer (Kammer); die — kanzlei (e. adeliches Gericht); der — kastner (—schöffer); der — keller (K. des Amtshauses); das — kleid (der Ornat); die — kleidung (die Pontificalien); die — klugheit; der — knecht (Gerichtsdiener); das — korn (Deputatkorn); die — kosten; der — kreis; die — lade; das — lehen (e. von einem Amte verliehenes L.); — mäßig (—gemäß); der — meister (Zunftmeister); die — miene (wichtige M.); die — nachfolge (N. im Amte); der — nachfolger (N. im Amte); der — name (Titel, Character); die — ordnung; die — papiere (—arten); die — persona (ein Beamteter); die — pflanne (Pf. für die —sohle); die — pflege (der —knecht); die — pflicht (Berufspflicht); — pflichtig (einem Amte verpflichtet); die — pflichtigkeit (Verpflichtung gegen ein Amt); die — predigt (Vormittagspredigt); die — probe (Erprobe in Hüttenwerken); der — rang (Rang); der — rath (Amtmann); der — reiter (reitende —diener); die — rechnung; der — rentverwalter (—verwalter); der — richter (Gerichtshalter); der — rock (das —kleid); die — rolle (der Zunft-, Silber-, Innungsbrief); die — sache (—angelegenheit; vor dem Amt gehörende E.); der — saß (—unterthan); — säßig (—unterthänig); der — schaffner (—schöffer, —verwalter); der — schleicher (—erschleicher); die — schleicherei (—erschleichung); das — schild; das — schloß; der — schöffer (—verwalter); das — schreiben (e. amtliches, officielles Schr.); der — schreiber (Gerichtsschreiber); die — schreiberei (—schreibstube); die — schrift (—acte); die — schristenstube (—registratur); der — schristsaß (—saß); der — schultheiß (der im Amte befindliche Sch.); der — schuster (e. zunftmäßiger Sch.); der — schuss (d. amtliche Sch.); das — siegel; die — sohle (für die Beamteten gefottene E.); die — sorgs; die — stadt (einem Amte unterworfenen St.); die — steuer (St. der

oder übergeben); — verwandt (verwandt); — wachsen (sich vermehren, wachsen); der — walt (Sachwalter, Fürsprecher); — wandeln (besuchen, umwandeln); die — wandlung (ein leichter Anfall); die — warttschaft (Expectation); — wesen (anleiten, unterrichten); die — weisung (Anleitung; Affignation); — wesen (gebrauchen; beziehen); — werben (in Dienst nehmen); — wesen (gegenüber zugehen); die — wesenheit (Gegenwart); — widern (ankeln); — wohnen (in der Nähe wohnen); — wünschen (wünschen); die — zahl (Zahl, Summe); — zeichen (Borzeichen); — zeichnen (bezeichnen); die — zeige (Medicinal); — gen (melben, sagen); — zetteln (ansuchen; anstiften); — zichen (in sich anlegen); der — zug (die Annäherung; die Kleidung); — züglich (anknüpfend, leidigend); — zünden (entzünden).

Der, die, das andere [goth. anthar, angl. engl. other, schwed. annan, dän. anden, isl. annar, abb. andar, holl. ander, altspan. otro, fr. autre, ter, alius, lith. antras, gr. ἄλλος, ἕτερος, S. anyas, anyataras, wird von S. अ, an, bewegen, leben, goth. ana, gr. ἀν, abgeleitet, und ist so

unter, lat. inter, goth. andar, gr. ἐντός, S. antar, fr. entre, als auch inner, lat. interior, gr. ἐντερον, S. antaran, antran, verwandt; um es aber zu erklären, müssen wir auf das ihm zu Grunde liegende einfachere ent-, ant-, ennet, gunt, engl. yond, gain, gainst, angl. geond, gean, gem, ahd. ga (in jener, jenseits) Rücksicht nehmen, und so erkennen wir in ander nichts anderes Form von jener, d. h. der gegenüberstehende] der, die, das dem entgegen entgegen oder gegenüber befindliche, jenseitige. Davon kommt das adv. [schwed. isl. niederl. annars] auf eine andere Art, in anderer Weise, und das wort ändern, anders machen, wovon wieder die adj. änderlich und ändern, einer Änderung fähig, herkommen.

Zusammensetzungen mit ander sind: anderlei (von anderer Art); and falls (widerigensfalls, sonst); — theils (auf der andern Seite); anderwärts (andern Orte); — woher (von einem andern Orte her); — wohin (nach einem Orte hin); anderthalb (ein und ein halb); — halb (ein und ein halb halb); anderwärtig (—wärts befindlich); — wärts (an einem andern Orte); — (anders); — weitig (sonstig, ander).

Die Angel, pl. — n [angl. angel, angl. ongul, engl. angle, holl. ang, hangel, hengol, isl. aungull, abb. ankul, angul, mhd. angel, gehört nebst Ahal, Hade, Art, Kasse, Kessel, Kehl, Kge, Gde u. s. w. und gr. ἄγκυρα (Haken), ἄγκυρα (Anker), ἄγκυρα (Angel), lat. angulus (Ecke, Winkel), adan (Krumm) etc. zu der zahlreichen Familie der Sanskritwurzel अङ्, aṅ, oder अङ्, anṅ, hervorstehen, ragen, gr. ἄγω, ἀγνίω, lat. acuo, acuo, von welcher auch acris (Art), acman (lat. acumen), ancas (Kantel, Gelenk), ancus (lat. acus, 1 u. a. herkommen; es heißt also: 1) Haken, Haken, 2) Haken, 3) Fischhaken, Angelhaken; 4) Fischhaken in der Zusammensetzung: Fischen; 5) auch bloß Spitze, Stachel, so die Angeln der Bienen, und die Angel, mit welcher ein Messer im Feste steckt.

Von Angel kommt das Zeitwort angeln, mit der Angel fischen, und bild zu erhaschen suchen, und davon das Hauptwort der Angeler, Angler, der mit Angel fischenbe.

Zusammensetzungen sind: das Angel-Band (Fischband, womit die Fische der Angel hängt); der — draht (—haken); der — fisch (der Stachelroche, Giftröber — fischer (Angeler); die — fischer (Ruthensfischer); der — haken (Fischhaken; Fischhaken); die — leine (—schnur); der — macher (Rabler); die — m (Spigmaus); der — mund (Berberbaum); der — plag; der — punkt (Pol, drehungspunkt); die — ruthe; das — schiff (Sch. zur — fischer); die — sch (e. dünne —leine); die — stange; der — stempel (Form der Messerschneide für Angeln der Messer); der — stern (Pols, Polarstern); — weit (ganz offen).

Der Anger, des — s [dän. eng, schwed. aong, isl. engi, angur, ahd. a goth. winga, mittellat. angra, anhra, anera, verwandt mit ahd. vaug, angl. v wong, fruchtbare Ebene, ist eine paragogische Ausbildung des oben erklärten A, Aa, Ah, Ach, Aue, und, wie Ader, sowohl mit den aus dem anlautenden tone —x als mit den aus dem anlautenden Jungentone —p entsprungener Aa

aj, ah, und ur, urj, ar, welche sämmtlich bewegen heißen und von denen
 denen besonders das sich Bewegende, fließende Wasser bezeichnen, verwandt. Prosa-
 die Verbindungen dieses Ach sind Bach, beuchen, feucht, misgen, pöbeln, bähen;
 sonder, saugen, sätern, jechen, Lache, led, Kochen u. [s. w.] die Aue ober
 die Aue oder eine Weide am Wasser, mit dem Nebenbegriffe der Bestimmung
 sonder, sonder, sonder, welcher in den Zusammenfügungen Gemeindanger,
 Anger, Baumanger, Grasanger deutlicher bezeichnet ist. Schmeiler
 (Wörterb. I. pag. 40) erklärt Anger als ein eingesebietes Grundstück, das, in
 der liegend, ohne Rücksicht auf die außerhalb desselben stathabende Notation
 steht, vom Besitzer nach Belieben als Grasplatz, sowohl zum Abmähen als
 Wiesen, oder auch als Acker, als Gehlg u. [s. w.] benutzt werden kann. Auch
 dieser Begriffsangabe ist der Anger ein dem besondern Gebrauche gewidmetes Feld.
 Das hat man, daß das neben einem Kloster gelegene, zu demselben als Garten
 oder Platz gehörige und mit eingezäunte Stück Feld so heißt oder geheissen hat.
 In den Wäldern die ehemalige Klosterwiese der Anger, in Leipzig befindet sich
 Anger mühle auf dem ehemaligen Grunde des Thomasklosters, u. [s. w.]
 Zusammenfügungen sind: die Anger-Blume (das Gänseblümchen, die Maßliebe,
 Margaretenblümchen); der — häusler (in Schlessen, soviel als Brinkfäß); das
 Ant (der Begetritt, polygonum L.); der — ling (e. essbarer Schwamm); das
 Ant (Auerst, R. einen Anger zu haben).

Die Angst, pl. Angste [ahd. angisto, angida, isl. oengur, angr, engl. dan.
 angr, aengur, schwed. ängest, engl. aenga, enge, engl. anguish, anxiety,
 anxiété, lat. angor, anxietas, celt. anken, kommt nebst lat. angere,
 angr, bergen, angen, ängstigen, und lat. angustus, eng, angustia, die Enge,
 an, ängstlich, und S. angas, gr. ἀγγι, ἄγγος, goth. angwus, eng, und den
 manchen Wörtern Etel, elsch, engl. ugly, von S. 𐌶𐌵, ag, oder 𐌶𐌵, ang.

Ang machen, näher bringen] die Beklemmung, Bangigkeit, große Furcht. Nach Campe
 hat man in einigen Gegenden auch das heftige Schneiden in den Gedärmen, die
 Angst, die Angst.

Von Angst kommen zunächst das Umstandswort angst (Angst empfindend), das
 Eigenschaftswort ängstlich (einige Angst empfindend und verrathend), das dichterische
 Wort ängstig (für ängstlich); und das Handlungswort ängstigen, ängsten (in
 Angst setzen, A. machen). Zusammenfügungen sind: der Angst-Ausruf, das — ge-
 schrei, — geschöhn, — gewimmer, — gewimmel, ber — ruf (v.
 der Angst ausgepreßte Ausruf u. [s. w.]); das — fieber (mit Beklemmung verbundene
 F.); der — gebäretina (die mit Angst Gebärende); der — gefährte (S. in der
 A.); das — gefähr (ängstliche S.); das — gesicht (e. ängstliches S.); das — kind
 (A. das viel Sorge macht); der — mann (Scharfrichter); der — mensch (e. ängst-
 licher M.); der — schweiß (v. A. ausgepreßter Schweiß); der — traum (e. be-
 ängstlicher Tr.); die — tropfen (der — schweiß).

Der Anis, Anis, des — es [gr. ἀνισον, pimpinella anisum L.] eine aus
 Ägypten zu uns gekommene Pflanze mit gewürzhaftem Samen, der ebenso genannt
 wird. Zusammenfügungen sind: der Anis-Apfel (Fenchelapfel, e. Apfelsorte); der
 — balsam (e. B. aus Anisdöl); der — bau; der — baum (das Fenchelholz, der
 Essigsäurebaum); das — blatt (limonia pinnatifolia); der — branntwein (mit A.
 abgeregnet B.); das — brod; das — feld; der — geruch, — geschmack; das
 — holz (der Spindel- oder Fahnenbutterbaum); der — kerbel (Myrrhenkerbel, soan-
 dia odorata L.); das — korn; der — luchen; das — öl; die — pflanze; das
 — wasser; der — zucker.

Der Ankel, des — s [engl. ankle, anke, holl. onkel, dän. ankel, isl. oekull,
 oekli, ahd. aenkel, onhilo, angl. anoleov, mhd. onkel, kommt nebst Achse, Achsel,
 Gek, Ant, Anter, Tigel, Kchel, und den prosodisch ausgebildeten Wurzeln hoch ic.,
 lang ic., regen ic., Raden, Knöchel, Knochen, engen; Nagel, ic. wie auch lat. an-
 gulus Winkel, und ancus, Raden, gr. ἀγκύρις u. ἀγκύρις, Ellbogen, Gelenk ic. von S.
 𐌶𐌵, ach, hervorstehen, brechen] die Biegung des Fußes am Knorren, der Knöchel.

Die Biegung leitet es zunächst von Anke ab, welches sowohl der Raden, als die Biegung
 am Fußknorren, als auch die Biegung am Fuße bedeutet haben soll, und führt als ver-
 wandt auch die Hante (fr. hanche, ital. span, anca, engl. hanch), das Hüfte
 brin, an.

Der **Anker**, des —s [angl. ancor, oncr, onera, schwed. ankar, engl. anchor, isl. akkeri, wall. angor, fr. ancre, ahh. anker, enker, poln. ankra, russ. jakori, lat. anchora, gr. ἀγκυρα, kommt nebst *Edz*, *Art*, *Achse*, u. s. w. und *E. acris*, *Edz*, von *E. अक्षि*, *aç* oder *अक्षि*, ang. stechen, bohren, gr. ἄγω, ἀγκύω, lat. acno] der *Haken*, *Schiffshaken*, *Mauerhaken*, auch die *Grundbefestigung eines Deiches in Marschländern*.

Andern, wahrscheinlich gleichen Ursprunges mit Anker ist das niedersächsische Wort das *Anker*, ein *Achtel eines Fasses*, *Achtelmaß*, schwed. ankare, altfr. anche, ancere, mittelalt. anceria, ancheria.

Von der *Anker* kommt das *Zustandswort anfern* (vor *Anker* gehen, den *A.* auswerfen, sich vor *A.* legen). *Zusammensetzungen* sind: der *Anker-Amboss* (*A.* zum —schmieben); der —*arm*; das —*auge* (Loch in der —*ruthe*); die —*blume* (rhexia L.); die —*boje* (—*tonne*); die —*bühne* (—*förmige B.*); —*fest* (den *Anker* festhaltend; vor *A.* liegend); die —*flügel* (der —*flügel*); das —*flott* (die —*boje*); der —*flügel* (die —*Schaukel*); —*förmig* (etnem *A.* ähnlich); die —*fütterung* (*Bekleidung des Schiffes*); das —*geld* (der —*zoll*); der —*grund* (zum *Anker* taugliche *Grund*); der —*haken* (*Ö.* zum *Lichten* des *Ankers*); der —*hakenzäfer* tetratoma ancora); der —*hals* (das *Ende* des —*helmes*); der —*hammer* (*Ö.* zum —*schmieben*); der —*helm* (die —*ruthe*); das —*holz* (der —*stok*); das —*kreuz* (*Kr.* mit —*förmigen Haken*); die —*krüde* (*b. Querholz* am *Anker*); die —*kugel* (*Brandkugel* mit *Haken*); das —*loch* (—*tauloch*, die *Rlöse*); —*los* (*ohne A.*); der —*platz*; die —*probe* (mit *e. A.* angestellte *Pr.*); das —*recht* (*St.* anfern zu dürfen); —*geld*; der —*ring*; die —*ruthe*, der —*schaft* (die *Hauptstange* des *A.*); die —*schaukel* (*Ö.* am *Ende* der —*arme*); die —*scheuer* (—*fütterung*); die —*schiene* (*e. Art Klammer*); der —*schmied*; die —*schmiede*; der —*schuh* (*e. Bekleidung* der —*schaukeln*); der —*stich* (—*tauknoten*); das —*tau* (*Kabel*, *Rabel*, *Rabeltau*); die —*taulänge* (100 *Klafter*); der —*wächter* (die —*boje*); die —*winde* (*W.* zum *Aufziehen* des *A.*); der —*zoll* (das —*geld*).

Das **Nutlig**, des —es, pl. —e, [niederf. antlaat, ahh. anthlutt, anluzzi, anluza, antluszo, anluz, analute, annuzi, mhd. antlinze, antlüt, goth. andvlite, andawleiz, schwed. anlete, isl. andlit, bän. anled, von ant, entgegen, ober an, und goth. lita, lude, lndja, russ. litza, lichtschie, das *Gesicht*, welches nebst *lobern*, *lauter*, *löschen*, *lösig*, *blind*, *blond*, *bläß*, *blös*, *blöde*, *glogen*, *Flüster* u. s. w. von *E. लक्ष्*, *laks* oder

लक्ष्, lauc, *sehen*, *leuchten*, oder wenn man an dem *Rehlton*, der in den *Zahnton* übergegangen ist, *Anstoß* nimmt, ursprünglich von *E. ज्ञप्*, *as*, *leuchten*, *brennen*, *ज्वा*,

lat. asso, abstammt; den *Uebergang* oder die *Verbindung* des *Rehl-* und *Zahntones* zeigen die mit der obigen *Sanskritwurzel* gleichbedeutenden *Verba लव्वा*, lat. liqueo, luceo, fr. luire, südd. lugen, engl. look und light, angl. vliton, isl. lita] das *Ange-* *sicht*, *Gesicht*, mit welchem und auf welches man *sieht*, was man *anblickt* und womit man *anblickt*.

Die **Antwort**, pl. —en [ahh. antwurti, angl. andwyrd, andswara, goth. andawaurdi, andawaurthi, holl. antwoord, engl. answer, isl. andsvar, schwed. bän. svar, zusammenges. aus ahh. ant, goth. and, *E. ontu*, *on*, *ent*, gegen, und ahh. wort, goth. waurd, *E. varttan*, von *E. वृत्*, *vart*, *richten* und *werden*]. die *Gegenrede*,

Entgegnung. Davon kommt das *Zustands-* und *Handlungswort antworten*, entgegen, erwidern, entsprechen, wovon man wieder *überantworten* und *ausantworten* (*über-* und *ausliefern*) gebildet hat.

Der **Anwalt**, des —es, pl. —e [von an in der *Bedeutung* bei, und walten, statt *verwalten*, *sachwaltern*] der *beigegebene* oder *zu Hilfe* genommene *Sachwalter*, *Hülfsprediger*, *Sachführer*.

Der **Apfel**, des —s, pl. *Äpfel*, [angl. apl, aspl, affal, engl. apple, holl. appel, schwed. aepile, ahh. apfal, epfili, appal, aphal, aphul, bän. aebile, wend. jablo, litth. obelis, russ. jabloko, poln. jablko, böhm. gablikor, tambr. apal, isl. aval, uval, scheidt nebst *Obst*, *ἀπφο*, *ἄφο*; und *ἀπφο*, von *E. अक्षि*, *av*, *haben*

wollen, gr. ὄλω, lat. aveo, *herzukommen*] die *bekannte Frucht* des *Apfelbaumes*,

dann aber überhaupt eine runde, fleischige Frucht, woher die Zusammensetzungen Erb-, Eich-, Koll-, Hag-, Spor-, Schlaf-, Gall-, Apfel, und wegen der runden Gestalt auch der Augapfel, Adamsapfel, Kofapfel und Reichsapfel.

Zusammensetzungen sind: der Apfel-Baum (pyrus malus L.); — baumen (vom Saft des —baumes); das —baumholz; das —bein (Bodenbein); der —bohner (carculio pomorum L.); der —brecher (Döfelflecher); der —bret (das —moss); der —dorn (ein wilder —strauch); der —öffig (E. aus sauren Apfelsäuren); —süchtig (in der Gestalt eines Apfels); das —gebundene (E. mit —schnecken); die —gestalt (runde G. des Apfels); —grau (grün mit runden Flecken); —grün (bleichgrün); der —kern; der —korn (s. der —torf); das —kreuz (Augelkrenz); der —kuchen, das —küchlein; der —küchlein (Cucurbita melopepo L.); der —kost (—saft); das —moss (des —dorn); die Apfelsäure; die —pflaume (runde Pfl.); das Apfelsäurewerk (Apfel-, Knopfsäure); der —schläger (—brecher); die —quitt (—strang); —rund (rund wie ein A.); der —saft (—moss); die —salbe; —sauer (mit —säure verbunden); die —säure (E. der Apfel); der —schläger (—bohner); die —schnecke; der —schimmel (Sch. mit —runden Flecken); der —schnitt das —stücken); die —sine (portugiesische Pomorange, der Chinaapfel); der —sinnenbaum (e. Art. Pomeranzenbaum); der —stamm; der —stecher (e. Werkzeug zum Ausstechen der —scheiben); der —strauch, die —stange (der Zwergapfelbaum); die —torf; der —wein (Sider); der —wurm (die Obstmotte); der —pfeinig (Pfl. auf dem ein Apfel gewahrt ist).

Die Arbeit, pl. —eu [altschw. arbodi, angl. earfoeth, arbothe, ahd. arapeit, arab. arebeit, erbeit, goth. arbalta, isl. erfid, ervidi, arvidi, holl. arbeid, gehört nebst Arm und Erde einer durch Paragoge des Lippentones aus —g gebildeten Wurzel —p oder —p, welchen auch die Sanskritverba अर्ष, arj (brechen), und अर्ष;

arb (schlagen), lat. orbo, gr. ἀρνῶω, angehören; zu dem Begriffe wirken ist der Keim —p dagegen im Sanskrit durch Anhängung des Kehltones ausgebildet, woher arbeiten S. अर्ष, arj, und अर्ष, arj, gr. ἀργάμαι, ἀργάλαμαι, lat. urgeo,

goth. waukia, u. Arbeit S. arjas, gr. ἔργον heißt. Der Keim —p ist im Deutschen in dem Zeitworte ären, ahd. aran, erran, erjan, goth. arian, engl. aro, russ. oru, lith. ara, cimbr. erw, lat. aro, gr. ἀρώω, welchem S. अर्ष, ur, gr. ἔργω, lat.

orior entspricht, und dessen Grundbedeutung nicht sowohl pflügen, als vielmehr sich regen, thätig seyn, ist. Die Endung eit ist die Form des Subst. verbale, welche auch ath (z. B. Petr—ath), uth (z. B. Arm—uth), und als Endsybe heit, und leit heißt; die Arbeit heißt also so viel als das Ären, wobei aber der Begriff des Ärens durch den angehängten Lippenton p verstärkt ist, wie in dem schweizer. Zeitworte a r b e n, sich mühen (Stalder, Idiotik. p. 110), also: das angestrengte Ären, die angestrengte Thätigkeit. Das slavonische robota, Arbeit, und das böhmische robat, die Frohne, scheinen aus Arbeit entstell zu seyn] die heftige Regung, und Bewegung, die Anstrengung, Mühe, das Thun mit allen Kräften, besonders die Anstrengung für den Ernach, auch das was gemacht wird. Von Arbeit kommt das Zustandswort arbeit [goth. arbeidjan, isl. ervida, schwed. arbete, bän. arbeide, holl. arbeiden, ahd. arabeitan, altschwed. arfwoda], seine Kräfte anstrengen, in heftiger Bewegung seyn; und der Arbeiter, die Arbeiterinn.

Zusammensetzungen mit Arbeit sind: arbeitslos (ohne A.); — mühe (von A. müde); —sam (die A. liebend, viel arbeitend); der Arbeitsbeutel (Rathbeutel); die —biene (Berk-, Honig-, Stachelbiene); arbeitselig (gern arbeitend); arbeitsfähig (f. zu arbeiten); der —feind; der —finger (E. zur A.); der —freund; das —haus (Zack-, Spinn-, Waspelhaus); das —holz (Rathholz); die —kammer (Berkstätte); das —kästchen; das —körnchen; das —loch (im Glasofen); der —lohn; die —luft; —mühtig (gern arbeitend); der —mann (Lageidhner); der —ort; der —saal; —scheu (die A. scheuend); die —scheu (Furcht vor der A.); —schule (Sch. wo arbeiten gelehrt wird); der —stock (bei Petschaftschern); die —tube (Berktube); die —tunde (z. A. bestimmte St.); der —tag (Berktag); der —tisch (Berkstisch); —unsähig (zur A., unsähig); —voll (voll A., mühtig); die —zeit; das —zeug (Berkzeug); das —zimmer (die Berk- oder Stubtube).

Die **Arche**, pl. — n [angl. arca, arce, eroc, abh. arha, archa, arka, goth. arka, aurki, isl. oerk, dän. schwed. engl. ark, holl. arke, lat. arca, uncous, kommt nebst Erker, Barge, Garg und Barke, von **Ε. ארץ**, arc, bedecken, einschließen, gr. *εργω*,

lat. arceo] das Gefäß, Faß, der Kasten, die Lade, das Schiff, das Wassergerinne, das Behr, der Kanal; die zweifelhafte Kuschel.

Das **Archiv**, des — es, pl. — e [aus dem lat. archivum gebildet, welches vom gr. *αρχαιον* (eigentl. *αρχαιον*), obrigkeitliches Gebäude, *Αρχονα*, herkommt; von *αρχω*, regieren, herrschen] die Urkundenkammer, Urkundensammlung. Dabon kommt der Archivar, lat. archivarius, Urkundenverwahrer, und archivatisch, von einem Archivar herrührend.

Die **Aere**, Hausatz [bair. Eren, Hauseren, abh. airm, erine, angl. aern, kommt nebst lat. aera, freier Platz, und isl. arin, schwed. arn, dän. arne, altnord. ar, arn, arim, Feuerplatz, und den Wörtern Erde, Flur, viellecht auch Herr, Schornstein, bair. Dürnje (Stube), von **E. ایر**, gr. *ερα*, die Erde; in den abh. Sprachen ist es durch pavimentum übersetzt, in der angelsächsischen Dichtersprache aber steht es auch für Haus] die Flur, Hausflur, der Vorhof.

Aren [goth. arjan, schwed. aeria, isl. arja, altfranz. era, abh. aran, erren, altfranz. erren, engl. ear, niederf. aren, aarden; schwetz. erchen, bair. eren, wend.

arjen, lat. arare, gr. *αρω*, **E. ایر**, arv, ist das Stammwort vom schwetz. arben,

sich mühen, und Arbeit, ohne angehängten Sippenton aber von Ernte, Jahr, Korn, Gerste, Hirse, nähren, u. s. w.] sich regen, rühren, sich mühen, arbeiten, besonders auf dem Felde, pflügen. Nach Schmeller I, p. 98 heißt bair. drittelären, zum dritten Male pflügen.

Arg, adj. und adv. [angl. holl. schwed. arg, dän. arg, arrig, allem. arig (zornig), schwetz. arig (pflügend), angl. earg (trüg, müßig), longobard. arg (frig), altnord. argr (dumm), abh. arac (geizig), kommt nebst irze, trüg, farg, kurrig, zorn, zwerch, u. gr. *αργος* u. *αργω*, von **E. ایر**, ir, irze gehen, müßig gehen, gr. *εργω*, lat.

erro, wovon auch **E. iranias**, gr. *εργω*, öbe, einsam, verlassen herkommt] schlimm, schlecht, böse, hart.

Von arg kommt der **Arger** (isl. urgur, der Berdruß), ärgerlich (verdrüsslich), ärgern (Berdruß machen, kränken, verdrüßen, ehemals auch verführen, verschlechtern; niederf. argern, dän. ärge, abh. argeron); das und die **Argerniß** (der Berdruß; die Verführung); und die **Argheit** (Bosheit).

Zusammensetzungen mit arg sind: argesinnt (übelgesinnt); — herzlich (boshaft); die — list (schlaue Bosheit); — listig (mit Schlaueit boshaft); die — listige Zeit; — los (ohne Falch, harmlos, schullos); — sinnig (Arges sinnend); der — wille (bßer Wille, Bosheit); — willig (bbewillig, boshaft); der — wohn (das Vermuthen des Argen, der Verdacht); — wohnen (— wohn hegen); — wohnisch (zum — wohn geneigt); — wohnlos (ohne — wohn).

Arm, adj. [angl. earm, eorm, arm, jern, abh. aram, arm, altnord. armr, schwed. dän. arm, holl. arm, erm, kommt nebst Harm, Gram, Kummer, Jammer, darben, sterben, und **E. ارها**, gr. *αργαρος*, lat. orbis (verwaist, beraubt) hebr.

ארו, nackend, von **ארו**, arb, schlagen, zerstoßen, berauben, gr. *αρω*, lat. orbo]

darbend, dürftig, unbegütert, elend, unglücklich; ein armer Sünder ist ein zum Tode verurtheilter Verbrecher; ein armes Erz, ein geringhaltiges Erz.

Von arm kommt ärmlich (Armuth verrathend); die Armuth (angl. ermth, yrmth, schwed. dän. armod, isl. armaoda, abh. armuot; (Dürftigkeit); armen (arm machen und arm werden, verarmen); der Arme (Dürftige).

Zusammensetzungen sind: die Armenanstalt (Brodbrudensuppe) die Armenanstalt (Anstalt zur Fürsorge für Arme); der — anwalt (— advocat); der — aufseher (— woge); die — aussicht (— pflege); das — becken (B. zu Armen); die — büchse (Almosenbüchse); der — eib (Armuthseib); das — geld (B. für die Armen); das — gut; das — haus (Spital); die — kasse (der — sedel); der — kassen (die — kasse; der Almosenkasten); die — ordnung (D. der — pflege); die — pflege (— aussicht); der — pfleger (— aufseher); das — recht (Gendrecht, die

Bezügung für A.); die —sache (Angelegenheit der Armen); die —schule (Frischule); der —schüler (Frischüler); die —speisung; die —steuer (St. zur Erhaltung der Armen); der —stock (—kasten); der —vater (—pfleger); die —verpfligung (B. armer Kranken); die —versorgung (B. bejahrter Armen); der —verweiser (—aufseher); die —verweisung (—pflege, das —directorium); der —vogt (—aufseher; Bettelvogt); der —vorsteher (—pfleger); das —wesen die —pflege, Unterstützung der Armen); der Armling (ein ärmliches Ding); armseelig (durch Armuth elend, erbärmlich); die —seligkeit (Erbärmlichkeit, Elend).

Arben die Armuth (Dürftigkeit) besteht das Armuth (die armen Leute); der Armuthscheit, das —zeugniß (die Bescheinigung der Dürftigkeit).

Der Arm, des —es, pl. —e [angl. arm, oarm, oorm, hearm, goth. schwed. bän. engl. arm, holl. arm u. erm, abd. arm, aram, arim (pl. arman), isl. armar, russ. ramo, poln. ramio, kommt nebst schwed. arben (sich mühen), Arbeit u. Erbe, und lat. armus, von *ἄρῃ*, arv, gr. ἀρόω, lat. arō, āren, d. h. sich regen, arbeiten]

das Arbeitglieb, der Vordersehenkel, Vorderlauf (bei Thieren), der Schenkel ober tragende Stab (an Geräthen); figurlich: die Macht, Gewalt. Von Arm kommt der Kermel (siehe unten), der Armling (Halbkermel), und das Handlungswort unarmen (mit den Armen umfassen).

Zusammensetzungen sind: die Arm-Ahre (bei Pferden die Bage, Kugelober); das —bands das —bein (Kehlsbein, die Kehlsöhre); die —binde (—schlinge); die —blutader (vema brachialis); der —bruch (Br. des —beines); die —brust (s. unten); die —biede (der Ellbogen); das —eisen (—stück, die —schiene); das —ende (Oberende der Mittelhandknochen); die Armesstärke; die Armseile (große Schloßseile); die —fläche (eine Fläche am Knochen); —förmig (einem Arme ähnlich); das —gestlecht (Nervengestlecht am Arme); die —geige (Altege, Brustge); das —geschmeide (der —schmuck); der —handschuh (langer D.); der —harnisch (die —schiene); der —hebel (hebende —muskel); die —höhle (Achselhöhle); der —hut (chapeau bas); das —kissen (—polster); der —korb (Dentelkorb); die —lehne (Seitenlehne am Lehnstuhl); der —leuchter (L. mit Arme); das —loch (Kermelloch); —los (ohne Arme); der —muskel (musculus brachialis); der —nerve; das —polster (—kissen); der —ring (—schmuck); die —röhre (das —bein); die —säule (der Beweger); die —schiene (der —harnisch; das —blatt des Drehsälers); der —schild (leichter Ritterschild); der —schlag (Flügelweid, Schenkelweid); die —schlagader (arteria brachialis); die —schlinge (—binde); der —schmuck (—bänder, —ketten, —spangen); die —schnelle (—bänder, —schmale); armsbid (bid wie e. A.); die —side (D. e. Armes); der Armsessel, —stuhl (Lehnstuhl); die —spange (e. Art —schmuck); die —spindel (Räder des Vorderarmes); das —stück (die —schiene); —umschlungen (in der Umarmung); die —zierde, der —zierath (—schmuck).

Die Armbrust, pl. —brüste (isl. armbrusti, schwed. armbröst, armbröst, bän. armboeme, abd. armbrust, mhd. arbrost, fr. arbaleste, altfr. arbaleste, von lat. arcs ballista) der Bursbogen, die Rüstung, das vor der Erfindung der Feuergewehre gebrauchte Schießgewehr. Davon der Armbruster, Armbrustmacher; der Armbrustschütz; und die Armbrustwinde (B. den Bogen zu spannen).

Der Armel, des —es, [ahd. ermil, mhd. ormel, altnorb. ermi, bän. ärme] die Bekleidung des Armes.

Der Wers, des —es, pl. —e [angl. ears, engl. arse, schwed. bän. ars, abd. arci, holl. ars, orrs, niederl. ears, fr. arriere, pers. arsit, arst, kommt nebst Griech. u. Bärge von *ἄρῃ* us oder *ἄρῃ*, ar, durchbohren, gr. ἀῶω; das r ist ein-

gehoben, wie es in Dhr, welches von derselben Wurzel kommt, an die Stelle des ursprünglichen Zahntones s oder t getreten ist; Wers ist daher mit ars verwandt; nach Scheller dicit. Wörterb. I. p. 110 bedeutet es in der bairischen Volkssprache noch jetzt das Dhr einer Nabel, und das hintere Ende oder Schwanzende, woher es auch, wie Einige vermuthet haben, mit gr. οὐρά (Hinterrheil, Schwanz) und selbst mit οὐροσ (Urin) zusammenhängen mag] 1) das Loch, die Steißöffnung, 2) das Weis, der Hintere.

Die Art, pl. —en, [schwed. bän. isl. art, holl. aart, dasselbe Wort mit *ἄρῃ*, Wachsthum, lat. ortus, und nebst Artz, Buzz, Barze, Quarz, u. lat.

ars, *S.* arthas, Ursprung, herkommend von *S.* 𐤀𐤓, arth, wachsen, gr. ἄρω, ὄρῶω, lat. orior, ordior, mit welchem *S.* 𐤀𐤓, ur, sich erregen, entstehen, sinntverwandt

ist. Die deutsche Sprache besitz diesen Wortkeim —o in der einfachsten, ursprünglichsten Form, als Partikel in den Vorwörthchen ur— und er—, deren Bedeutung durch das selbst daraus gebildete hervor ausgesprochen wird. Daher heißt Art, welches schon ursprünglich ein abstracter Begriff ist, zuerst das Hervorwachsen, dann das Gewächs überhaupt, dann eine bestimmte Gewächsform, eine Pflanzengattung, dann allgemein die Ordnung oder Sattung, die zusammenhängenden Dinge. So stimmt lat. ordo nach Abstammung und Bedeutung genau mit Art überein, das gr. ἄρσι dagegen, welches frühere Sprachforscher damit verglichen haben, ist, als von ἄρω und ἀρά abstammend, andern Ursprunges, und auch die Bedeutung desselben, Passendheit, Lautslichkeit, ist verschieden, obgleich wir Art zuweilen in diesem Sinne gebrauchen. In Weidingers etymol. Wörterbuch p. 55 ist fr. sorte, engl. sort mit Art zusammen gestellt, aber gewis leitet Webster dieses Wort richtig vom lat. sors ab, welches einen als Lohd gebrachten Strohhalme bedeutet, nebst stramon und sterno, *S.* 𐤀𐤓, star,

gr. ὄρῶω, von *S.* 𐤀𐤓, tas, 𐤀𐤓, 𐤀𐤓, dehnen, wachsen herkommt und so nur

sehr entfernt mit Art verwandt seyn kann, obgleich unfre Handelsleute das fremde Wort Sorte als mit Art gleichbedeutend gebrauchen) 1) die Gewächsform, 2) die Ordnung, Sattung, das Lei, die Spitze, das Geschlecht, 3) die natürliche Beschaffenheit, 4) die Gewohnheit, Weise, 5) das Geschick, die Artigkeit, Passendheit, Angemessenheit.

Von Art kommt artig [isl. artug, künstlich] gute Art habend; arten (*S.* arth, wachsen) werden, sich bilden; die Artigkeit (seine Sitte, Gefälligkeit, Höflichkeit).

Die Art, das Aren, Pflügen, die Pflügung; dieses Subst. verbale ist durch Anhängung des t aus ārer gebildet, wie Arbeit durch Anhängung der Endung eit aus arben, Armuth mit uth aus arm, Bierde und Bierath mit de und ath aus Bier u. s. w. Zusammensetzungen mit Art sind: der Art-Äcker (A. der gepflügt wird); —bar (urbar, tragbar); das —feld (F. welches angebaut wird); —haft (urbar); das —land (urbare Land); der —lohn (Ackerlohn).

Arzen, v. intr. u. tr. [bair. ärzen, erzen, abb. erezon, kommt nebst dem frequentativum arzenen (heilen), Art und den verwandten Wörtern Wurz, Wurst, Warze u. Quarz, Erbs, Erle, *S.* karit, (Kraut), gr. ἄρσι, lat. herba, von *S.* 𐤀𐤓, ur, sich

regen, wachsen, gr. ἄρω, lat. orior, und dem deutschen Vorwörthchen ur— er—; und zwar zunächst von Wurz, —wurz gr. ῥίζα, lat. radix) 1) Wurzeln oder Kräuter gebrauchen oder anwenden, 2) Heilkräuter oder überhaupt Heilmittel anwenden, 3) sich oder andere heilen oder herstellen, curiren. Davon kommt die Arzung (Heilung); die Arzenei, Arznei, (Wurzeln, Kräuter, Heilkräuter, Heilmittel, Medicin); arzeneien, arzneien (heilsame Wurzeln oder Heilmittel anwenden); und arzneilich (Arznei abgebend, medicinisch, officinell). Von Arzenei giebt es folgende Zusammensetzungen: der Arzenei-Bereiter (Apotheker); die —bereitung (*S.* der A.); die —bereitungskunst (Apothekerkunst, Pharmakopdie); das —buch (Dispensatorium); die —büchse (Apothekerbüchse); die —flasche (Medicinflasche); die —formel (das Rezept); der —garten (botanische *S.*); der —gärtner (botanische *S.*); die —gelehrsamkeit (*S.* in der —wissenschaft); der —gelehrte (Professor der Medicin, e. gelehrter Arzt); der —geruch, —geschmack; das —gewächs (die officinelle Pflanze); das —gewicht (Apothekergewicht); das —gewölbe (die Apotheke) das —glas (Medicinalgas); der —handel, —händler (Droguist); die —handlung (Materialhandlung); der —lasten (die Sandapotheke); die —kraftlehre (Dynamologie); das —kraut (Heilkraut); die —kunde (—wissenschaft); —kundig (medicinisch); die —kunst (Pharmacie); —künftig (medicinisch); der —künstler (Pharmaceutiker); der —laden (die Apotheke, Officin); der —labendienet (Apothekergehülfe); die —lehre (materia medica; Heilmittellehre); —lich (medicinisch, officinell); das —mittel (Heilmittel); die —mittellehre (Pharmakologie, materia medica); —mittellehrig (pharmaceutisch); die —pflanze (officinelle Pfl.); das —pfund (Apothekersfund); die —rechnung (Apothekerrechnung); der —schrank; der —stoff; die —stofflehre (materia medica); die —tare (dispensatorium); der —trank (Heiltrank); die —ver-

ſchreibekunſt (Receptirkunſt); die — verſchreibung (das Recept); die — waare (zur Arznei gehörige W.); der — wein (mit A. verſetzte Wein); das — weſen (—geſchäft, die —lehre, —bereitung); die — wiſſenſchaft (Medicin); — wiſſenſchaftlich (medicinlich); der — zettel (das Recept).

Der **Arzt**, des —es, pl. **Ärzte**, bair. abd. arzat, niederſ. arst, der **Ärztende**, **Heilende**. Die Erklärung dieſes Wortes aus einem mittelalt. Worte artista, Künstler, von arz, Kunst, iſt unhaltbar und Zuſammenſetzungen wie **Ärzt** **Arzt** kommen wohl nur ſpärzweiſe vor. Schmeller I, p. 115 führt Stellen an, aus welchen hervorgeht, daß **Arzt** früher nur einen Quackſalber bedeutet hat, und Adelung ſagt, in Deſterreich bedeute es einen Marktſchreier. Dies beſtärkt mich in der aus der obigen Erklärung von arzen und Arznei gezogenen Anſicht, daß **Arzt** urſprünglich **Wurz** oder **Kräuterſammler** und —verläufer, **Wurzmann**, bedeutet haben, dann auf **Quackſalber** ausgehet und durch dieſe zu dem Nebenbegriffe eines **Pfunders** in der **Heilkunſt** gekommen ſeyn mag, weſwegen die lateiniſchen Wörter Doctor und Medicus daneben in Gebrauch gekommen ſind. Jetzt aber iſt das Wort **Arzt** in die höhere Schreibart und die eblere Umgangſprache wieder aufgenommen. Von **Arzt** kommt ärztlich (zum **Ärzte** gehörig), und Zuſammenſetzungen ſind außer **Leibz**-, **Hoſz**-, **Wundz**-, **Augenz**-, **Zahnz**-, **Biſchz**-, **Pferdez**-, **Koſz**-**Arzt**, die **Ärztz**-**Gebähr**, das —**gelb**, der —**lohn**.

Der **Aſant**, des —es, lat. asa und assa, der morgenländiſche Name zweierlei getrockneter harziger Säfte; der ſtinkende — (asa foetida), auch **Teufelsbrech**, und der wohlriechende — (asa dulcis).

Der **Aſbeſt**, des —es, lat. asbestum, gr. ἀσβεστος (unauslöſlich), ein dem **Amianth** ähnlicher, faſeriger Stein. Davon **asbeſt**-artig (mit A. vermiſcht); das —**holz** (ein holzähnlicher A.).

Der **Aſch**, des —es, pl. —e [angſ. äsc, ſchwed. ask, abd. asc, dän. ask, isl. askr, niederl. äsch, ascher, naech, Schachtel, verwandt mit gr. ἄσχος, (Schlauch) und mit **Kochen**, **Schachtel**, **Ziegel**, **Büchſe**, **Bate**, **Boje**, **Zaſche**, **Sack**, **Becher**, **Beden**, **Giele**, **Köcher**, **Kober**, **Truhe**, **Trug** u. ſ. w., kommt nebst allen dieſen Namen von Gefäßen und vielleicht auch nebst dem Baumnamen **Eſche**, **Eiche**, **Buche**, von dem **Krime** —x mit der Bedeutung hoch und weit, zu welchem **ἄσχος**, ic, hegen, **ἄσχος**,

ach, u. **अच**, aks, erhöhen, ausdehnen, u. **उच**, uc, wachsen, dehnen, auch die **Partikel** lat. ex, gr. ἐξ, gehören; die **Herleitung** von **Eſche** als dem Baume, von deſſen **Holz** man **Aſche** und andere Gefäße gemacht habe, will mir ſo wenig einleuchten, als die Erklärung von **Büchſe** aus **Buchſe**, **Eſen** (**Eſen**) aus **Eſche** u. dergl., beſonders weil gewiß ſelten ein **Aſch** aus **Eſchenholz** gefertigt wird] ein oben weites und unten engeres, meiſtens irdenes Gefäß, auch eine weite Schüffel. Nach Schmeller (bair. Wörterb. I. p. 122) iſt der **Aſch** u. **Aſche** ein Schiff zum Salztransporte auf der **Salzach**, dem **Jnn** und der **Donau**, und der **Pallaſch** ein kleineres Salzſchiff. Nach **Adelung** iſt **Eſche** im **Altdorfer Salzwerke** in **Heſſen** ein Gefäß, womit das **Wasser** aus dem **Salzbrunnen** geſchöpft wird.

Die **Aſche**, pl. —n, [lat. asco, önis, abd. asco] iſt der Name eines foellens ähnlichen, aſchensfarbigen flüſſigen, thymallus L., wenn derſelbe vier Jahre alt iſt; von drei Jahren heißt er **Aſchling**, von zwei Jahren **Mayling**, und im erſten Jahre **Erähling** und **Erähling**.

Die **Aſche** [goth. azgo, angſ. axe, acse, shae, asce, asca, engl. ashes, ſchwed. aska, abd. asca, asgu, asca, altnord. egaa, usli, isl. aka, holl. as, asch, bret. isquo, weſtphäl. Aſte, bair. der **Aſchen**, kommt nebst **Eſſe**, **Git** oder **Gid** (in **Edechs**), **Eſſig**, **Gür**, **Kether**, und den proſthetiſch ausgebildeten **Stämmen** heiß, **heiter**, **heizen**, **Piſe**, **küſtern**, **lobern**, **löſchen**, **Blüß** ic., **röth**, **röſten** ic., **Eſen** und **eſch**, und dem veralteten **Zeitworte** **eiten**, **aidon**, gr. ἀΐω, lat. ardeo, von **ἄσχος**, as, brennen, glänzen,

gr. αἶω, lat. uro, u. **अच**, as, (ebenſo) gr. αἶω, αἶω, lat. asso, u. **अच**, idh, (eben ſo), lat. aestuo, heiße, engl. heat] der **Ueberreſt** des verbrannten **Holzes** und **Metalles**; bildlich: der **Ueberreſt** eines verweſten menſchlichen Körpers.

Von **Aſche** kommt **aſchern** (zu A. brennen, mit A. beſtreuen), **aſchicht** (der A. ähnlich), **aſchig** (voll Aſche).

Zuſammenſetzungen mit **Aſche** ſind: der **Aſchz**-**Ballen** (B. ausgeſchlemmter

Äsche); das —blei (der Widmuth); aschebedekt (mit A. b.); das Äschenbad (e. Wasch mit Äsche zum Destilliren); der —baum (die Espe); der —blaser (e. brauner Gießstein); der —brenner (—bereiter); die —bröbel (—wählerinn); das —brod (in heißer A. gebackenes Brod); der —buck (das in der A. Gebackene); die —ente (Bergente); der —fall (das —loch am Schmelzofen); die —farbe, Äschfarbe; das —faß; der —funke (F. in der A.); die —grube (S. Äsche aufzubewahren); der —haufen; —heerd (Äschheerd); der —kasten, Äschkasten; der —krug (die Todtenurne); der —kuchen (das —brod); das —loch; die —pflanze (cineraria L.); der —sack; das —salz (Laugensalz, Potasche); der —schweler (—brenner); der —topf (eine Putterschnecke, conus restiosus L.); das —tuch (Laugentuch); der —wedel (W., die Äsche abzulehren); der —zieher (—blaser, Kripp, e. Gießstein); die Äschermittwoche (erste W. in der Fastenzeit); der Äscherofen (Löpferofen zum weißer Schmelze); die Äschfarbe; —farben, —farbig; die —frau (F. welche A. sammelt); —grau (—farben); das —hähnelin (—graue Wasserhähnelin, gallinago cinerea); der —kasten; der —kern (das Blei in der durchgefehten Äsche zum Äschheerde); der —knecht (—bereiter in Schmelzhütten); das —kraut (Jacobskraut, senecio jacobaea L.); die —kräfte (A. zum Abfehen der Metallsche); die —meise (Braumesse); der —messer (Zummesser der A. in Schmelzhütten); der —ofen (O. zum Verkalten der A. in Glashütten); die —tonne (das —faß).

Der Äscher, des —s, die mit Raß vermischte Äsche zum Äschern oder betzen der Häute, oder zur Seifensiederlauge; davon das Äscherfaß (F. zum Weizen der Häute); der —saß (die Äsche zur Anlegung des Äschheerde); die —stange (die Lohgeberkrätte, den Äscher zu rühren).

Die Äspe, Äspe, pl. —n, der Äpenbaum, die Espe [angl. aeps, epas, engl. asp, dän. schwed. asp, norweg. esp, von S. ἄσπῳ , ab, bewegen, wie die durch Pro-

thesis des Hippocrites ausgebildeten Wörter Pappel, heben, Fieber, Fieber, Rosp, Memms, wippen, Äpfel, Ämper, Ämpel und baumeln mit S. ἄσπῳ , ab, ober

ἄσπῳ , pamb, bewegen, gehen, gr. πέμπω , πομπεύω , übereinstimmen] die Pappel,

populus L., besonders die Bitterpappel, populus tremula L., welche auch Bitteräspe, Mitteräspe, Bitteräspe, Äschenbaum, niederl. Heberäspe genannt wird. Davon kommt Äpen, äpen (von der Äspe genommen), und die Zusammensetzungen: das Äpenlaub (das zitternde Laub der Äspe); die —motte (phalaena bombyx populi L.); die Äpenwanze (cimex populi L.).

Der Äspphalt, des —es, lat. asphaltum, gr. ἄσφαλτος , das Judenpech, ein Erdharz.

Der Äspodill, des —es [lat. asphodelus, gr. ἀσφόδιλος , ital. amphodillo, fr. des aphodilles, holl. affodillen; in officineller Sprache lat. affodillus, bei Plinius: albucum sonst auch hastula regia, und span. gamonito] die Äspodillwurze, ein weiß und gelb blühendes Gartengewächs.

Das Äß, des —ßes, pl. Äße, lat. as, ital. asso, engl. aco, 1) die Eins auf Würfel, das Daus auf Karten, 2) das Apothekersfund von 12 Unzen oder 24 Loth, 3) das kleinste Gold- u. Silbergewicht, $\frac{1}{2}$ Ducaten, $\frac{1}{12}$ Louisd'or, $\frac{1}{12}$ Grän, $\frac{1}{12}$ köln. Pfennig.

Die Äffel, pl. —n [auch Äfel, Äffel, Ägel, Käffel, lat. asellus und oniscus L. gr. ὄνισκος (Eiseln, von ὄνος, Äfel, vielleicht wegen der grauen Farbe), der Rauerswurm, Kellerwurm, die Kellerlaus, Kellereisel, Kellereisel, Rauereisel, auch Schäfschen, Schabe und Holzmantel genannt, ein ungeflügeltes Insekt mit 14 Füßen.

Der Äst, des —es pl. Äste [goth. asta, ahd. ast, altnord. iastr, angl. ost, gr. ἄστος , ἀλάδος , wird mit S. asthis, Kern, verglichen und von S. ἄστος , as, fest

machen und seyn, abgeleitet, und das verwandte Wort Knast, holl. Knuyet, ein Knoten, Knorren im Holze, scheint dieses zu bestätigen; doch ist wegen der unverkennbaren Verwandtschaft mit Äsche, Ässe, eiten, heiß, heißen, S. ἄστος , as, brennen, leuchte-

ten, gr. αἴσω , ἄσω , lat. asso, aestuo, ardeo, wahrscheinlicher, daß Äst nicht sowohl einen Knast als vielmehr einen Brand bedeute; selbst Knast und Knittel sind mit knistern verwandt; die rohen, in Wäldern lebenden Spracherfinder trugen die trocknen

Aste zusammen, nicht wegen der Festigkeit derselben, sondern um ihr Feuer zu nähren] 1) ein großer, zum Brennen tauglicher Zweig eines Baumes, 2) ein Knast, die harte Wurzel eines Astes im Holze des Stammes; 3) ein Zweig, eine Verzweigung. Davon kommt: Asten, mit Asten versehen; ästig (Aste habend); und die Zusammensetzungen: das Ast-Blatt (B. am Aste); die -form (abgeleitete Form eines Wortes); das -holz (Holz der Aste); der -Knorren (Knast); die -Krahe (Nebelkrähe); das -Kreuz (Kr. mit Asten in Wappen); der Astling (e. junger Habicht); das Astloch (Loch aus welchem ein Knast ausgefallen ist) das -moos (Ersmoos, hypnum L.); die -mooshummel (apis hypnorum); der -schnitt (ästige Schnitt in Wappen); -ständig (am Aste befindlich, Blatt); das -werk (die Aste); das -wort (e. abgeleitetes Wort); die -wurzel (der -Knorren, Knorren, Knast).

Die **Aster**, pl. -n, [lat. astrum, gr. ἀστρον, ἀστρον, S. Astran, Stern, Licht, Ather, von S. अ, as, leuchten, brennen] die Sternblume.

Der **Astrich**, **Asterich**, siehe **Strich**.

Der **Athem**, des -s, Obem [angl. aethm, holl. adem, aessem, niederf. aton, aat, ahd. atum, adum, athum, athum, altsächs. athom, atham, S. Atman, Hauch, Seel, gr. ἀνιμή, ἀνιμή, goth. ahma, von S. अत, at, bewegen, wehen, gr. ἄνω, ἄνω, ἀνω. Dieses Wort scheint eine durch Paragoge des Zahntones geschehene Umbildung des Rehtontones -x zu seyn, welcher in ahd. ahadum, goth. ahma, noch sichtbar ist und durch die doppelten Laute im Griechischen angedeutet wird; außer in Hauch und vielen andern prosthetisch ausgebildeten Wörtern haben wir diesen Keim noch in ach, ächzen, Anke; natürlicher und gewiß ursprünglicher ist die Bezeichnung des Hauches mit dem Rehtone als mit dem Zahntone, welcher nur bei seefahrenden Küstenvölkern, deren ganze Sprache durch die Zähne lispelt, behauptet wird; diesemnach würde ich, wenn solche Vermuthungen statthaft wären, annehmen, daß Athem so viel sei als Ah-tem, von S. अक्, ah, sagen, goth. aika, lat. ajo, gr. ἄω, ἄνω] das Wehen des Brandes, der Hauch. Von Athem kommt athmen (ahd. adhmān, holl. ademen, aasmen; hauchen); athembar (zum Einathmen geeignet, Luft); das -holen (das Athmen); -ig (Athem habend, in kurzathmig, schwerathmig); -los (außer Athem); der -zug (das Einathmen).

Der **Aether**, des -s [lat. aether, aethra, gr. αἰθήρ, αἰθήρ, S. indras und indra, Gott u. Göttin des Himmels, kommt nebst S. aidhas, Aige, gr. αἰδός, lat. aestas, aestas, u. S. iddras, gr. αἰδός, heiß, von S. इथ, idh, oder इध, indh,

brennen, glänzen, gr. αἰθω, lat. asso, aestuo, erden, heißen, engl. to heat; heiter ist dasselbe Wort; Ache, Esse, Ett-, Ast, und die prosthetisch ausgebildeten Stämme lobern, bigen, lauter, blaß, blond u. s. w. so wie die gleichbedeutenden Wurzeln अथ, as, उथ, us, lat. uro, sind verwandt, und selbst Erz, Eisen, eisch, werden hierher bezogen] die Himmelsluft; nach der Ansicht der altgriechischen Naturphilosophen, das Elementarfeuer und die Feuerluft; in der Chemie, ein aus Weingeist und Säuren bereiteter, höchst flüchtiger flüssiger Körper, auch Naphtha genannt. Von Aether kommt ätherisch (dem Aether verwandt, gr. αἰθρικός, S. äindras, himmlisch).

Der **Atlas**, des -ses, pl. -se, lat. Atlas, gr. Ἄτλας, ein Gebirge in Afrika; in der griechischen Mythologie, einer der Titanen, welcher zur Strafe für seine Theilnahme am dem Kampfe gegen die Saturniden den Himmel tragen mußte; daher in der Baukunst, ein Stützträger; weil man früher mit seinem Bilde die Landkarten-Acher zierte, heißt jetzt ein solches selbst Atlas. Davon kommt atlantisch (den Fuß des Berges Atlas bespülend).

Der **Atlas**, des -ses, pl. -se [nach Adelung lautet dieses Wort im Persischen an so; es ist also nicht aus dem lat. pannus attalicus gebildet, sondern dürfte, da es Selbe laß offenbar den Glanz des bezeichneten Stoffes anzeigt, zusammengesetzt

aus S. vatas, Gewand, lat. vitta, von S. वट, vat, oder वट, vant, umzuhaben, gr. ἴω, goth. witha, winda, und S. laucitas, lat. lucidas, glänzend, von

S. लक्ष, laks, oder लोच, lauc, leuchten, gr. λυόσω, lat. luceo] der glänzende Stoff, ein glänzender, seidener Zeug. Von Atlas kommt das Eigenschaftswort atlasen (aus L bestehend oder gemacht); und die Zusammensetzungen: das Atlas-Band (ein glänzendes seidenes Band); die -heere (die Eisebeere); das -erg (ein grü-

nes, glänzendes Kupfererz); das —holz (e. blaßgelbes, glänzendes H. aus Amerika); der —kies (e. Art Kupfererz); der —schmetterling (e. Nachtfalter); der —triof (e. gebiegener, faseriger B.).

Der **Ättich**, des —es [niederf. Dabbig, dän. Ättik, holl. adick, lat. acte, gr. ἀττίς,] der wilde Flieder, Äderhollunder, sambucus ebulus L., fr. hieble, ital. ebulo span. sabugo pequeno, yezgo.

Ägen, v. tr. [ahd. azan, azzan, etzen, bald ein Intensivum, bald ein Factitivum von essen, ahd. ezen, azzan, und verwandt mit Äas, Ädber, Ötter, Eßig, EßÄdber, Rost, Gaff, fressen, Raze, naschen, Reib, Ratter, satt, süß, beißen, böß, Futter, Mund, ic. ic.; von S. **Ä**, ad, essen, *έδω, έσθω*, lat. edo] 1) beißen, fressen besonders von Eßig und andern Säuren; 2) beißen oder fressen lassen, a) füttern z. B. Vögel, b) einfressen lassen, von Scheidewasser und Säuren.

Davon kommen: äg-bar (Ägung annehmend; die —barkeit (Fähigkeit gedeckt zu werden); das —bild (eine geätzte Zeichnung); das —brett (die —wiege); die —druck (der erste Abdruck einer geätzten Kupferplatte); der —grund (Firnisch auf Kupferplatten); die —kraft (Causticität); die —kunst (Radirkunst); die —nabe (Kabinadel); das —pulver (e. fressendes P.); der —stein (Höllenstein); das —wasser (Scheidewasser); die —wiege (das —brett mit bogigen Füßen).

Auch, adv. [ahd. auh, ioh, ouh, ouch, goth. auk, isl. oc, og, schwed. ok, och niederf. holl. ook, angl. eac, altf. ok, dän. og, ogsaa, wall. oc, ac, lat. ac, da Stammwort von goth. auhs, S. uocas, hoch, kommt nebst noch, dick, mehr, magin ahd. michel (groß), manch, wachsen und andern daraus gebildeten Stämmen von S. **U**ch, uc, wachsen, gr. *αύξω, αυέω*, lat. augeo, goth. auka, lith. angu] noch dazu, ferner.

Die **Aue**, pl. —n, **Au**, pl. —en [ahd. owe, au, ouz, aw, a, ouwe, ahe, als ohe, awa, ach, goth. ahwa, angl. ea, sea, holl. aa, schwed. å, isl. a, fr. eau, altfr. awe celt. ay, oy, rom. awa, lat. aqua, lith. uppe, pers. ab, S. ap, Wasser, verwandt mit

lat. amnis und imber, gr. *ὄμβρος*, von S. **Α**ub, ab, ober **Α**ub, amb, bewegen gehen, gr. *έρω*] 1) ein fließendes Wasser, ein Bach, Fluß; 2) ein vom Wasser durchflossener Grund, ein bewässertes Thal; in diesem Sinne kommt davon **S**au an **Se**-au, Flußgebiet, Flußthal; 3) Wiese, Weideplatz, Grasplatz, Änger, Zusammenfügungen mit Aue sind: der Auen-Hirsch, Auhtirsch (der gemeine Waldbirsch) das —recht, Auecht (Ängerracht); —weit (weit wie eine Aue).

Auer, ur- [isl. schwed. yr, ahd. ur, wilb, als Substantiv isl. ur, uri, ahd. uri, wilber Döhs, verwandt mit fr. ure, ours, lat. ursus, Bär, böhm. or, engl. horse, Ros, und mit S. **U**rus, wüßt, gr. *ἕρμιος*, welches von S. **U**r, ur, für weit erstrecken, gr. *ὄρω*; abgeleitet wird] nur noch in der Zusammensetzung gebräuchlich: der Auer-Hahn (dän. urhåno, schwed. orrhano, isl. orri, urg-i, holl. oorhaan, woerhaan, der Birrhahn, das männliche wilde Huhn); die —henn (schwed. orrhoena, dän. urhoens, holl. woerhen, das Birrhuhn, das weibliche wilde Huhn; der —ochs (der wilde Döhs, Urochs); die —hahubalz (die Begattung der —hahns); der —beller (e. Keiner Jagdhund).

Auf, praep. u. adv. [ahd. uff, ufan, oba, obe, op, ob, mhd. uf, goth. u jup, angl. up, uppe, ufa, use, engl. up, upon, schwed. upp, uppa, på, dän. og oppaa, isl. upp, uppa, appi, ofana, holl. op, lat. super, gr. *ὑπέρ*, S. **U**pa, be wird ohne Noth von S. **U**h, uhh, verbinden, aufhäufen, gr. *ὄνω*, abgeleitet der Lippenton —π hat ursprünglich, von Ober- und Unterlippe hergenommen, die beiden Bedeutungen auf und ab, welche sich durch das ganze indisch-europäische Sprachensystem wiederholen; es wäre schülerhaft, alle Wörter von Verben ableiten zu wollen; im Deutschen ist auf mit ob, oben, ober, über, Ufer, übrig, üppig, hebel, hüpfen, schöpfen, läpfen, klopfen ic. verwandt] bezeichnet eine unmittelbare örtliche Verbindung einer Handlung oder eines Zustandes mit einem Dinge, welches als Zustand erscheint, diese Verbindung sei ein Verbundenseyn oder ein Verbundenwerden oder die Örtlichkeit sei mit der Frage wo? oder mit wohin? verbunden. Als Zustandswort wird auf zuweilen durch Zusammenfügung mit andern Wörtern näher bestimmt, z. B. hinauf, herauf, bergauf, stromauf, treppauf, oder mit von verbunden, z. B. von unten auf, von Jugend auf; meistens aber erscheint es als vorgelegtes Bestimmungswort, z. B. aufblühen, aufopfern, ist jedes

rennbar, d. h. es tritt hinter das Zeitwort sobald dieses als Prädicat auf eine Person bezogen wird, welches im Indicativ, Coniunctiv und Imperativ geschieht.

Von den vielen durch das Präfixum auf näher bestimmten Wörtern scheinen die folgenden hier eine kurze Erklärung finden zu sollen: auf-a-ckern (hervorwefügen; [eine Kupferplatte] aufrauben); —b-acken (verbacken; von neuem backen); —b-auen (erbauen); —b-ehalten (aufbewahren; auf dem Kopfe behalten); —b-eißen (offen beißen); —b-ercken (sich berufend öffnen); —b-ewahren (sparen; aufbehalten); —b-ieten (entbieten, aufrufen); —b-inden (einbinden, vorfügen); —b-lähen (aufblasen, ausdehnen); —b-lasen (durch Blasen ausdehnen; aufspielen); —b-leiben (wack bleiben; offen bleiben); —b-lücken (emporblicken; aufstammen); —b-ligen (schnell aufleuchten); —b-lühen (sich blühend öffnen, sich schön entfalten); —b-ra-ten (von neuem braten); —b-rauchen (verbrauchen); —b-rauen (verbrauen); —b-rausen (in Zorn gerathen); —b-rechen (erbrechen; fortziehen); —b-ringen (herbebrachten; kapern); —b-uden (Buden ausschlagen); —b-ürben (ausladen); —b-ürken (in die Höhe bürsten); —b-amen (im Damenspiele aufsetzen); —b-ecken (entdecken, enthüllen); —b-ingen (in die Lehre geben); —b-ringen (aufzwingen); —e-inander (eins auf dem andern); der —e-nthalt (das Verweilen; die Wohn-ung); —e-legen (auflegen, zuerkennen); —e-rtsehen (vom Tode erstehen); die —e-rtsehung (Wiederbelebung); —e-rwecken (vom Tode erwecken); —e-r-ziehen (groß ziehen); —e-ssen (verzehren); —f-allen (sich bemerkbar machen); —f-allend (sonderbar, abenteuerlich); —f-ällig (augenfällig, auffallend); —f-an-gen (im Ringe oder Zuge fangen); auffassen (erfassen, wahrnehmen, begreifen); das —f-assungsv-ermögen (die Fassungskraft); —f-inden (entdecken); —f-is-chen (erzählen, auffangen); —f-liegen (in die Luft gesprengt werden, in die Höhe flie-gen, sich schnell öffnen); —f-ordern (ausbieten, entbieten); —f-ressen (verzehren); —f-rischen (erneuern, frisch machen); sich —f-ühren (sich betragen, sich benehmen); —f-ühren (darstellen, vorführen); die —f-ührung (Darstellung; das Betragen); die —g-abe (das Verlangte); der —g-ang (das Aufgehen); —g-eben (verloren geben, fahren lassen); —g-eblassen (hochmüthig); das —g-ebot (die Aufforderung; Abkündigung); —g-ebraucht (erzürnt, entrüftet); —g-ebunden (geschwollen); —g-eh-en (sich erheben, aufsteigen, verbraucht werden); —g-eigen (aufspielen); —g-e-klärt (von Vorurtheilen befreit); das —g-eld (Agio, der Aufwechsel); —g-elegt (geneigt, gestimmt, aufgeräumt); —g-eräumt (stolz, heiter, guter Laune); —g-ew-eckt (munter, lebhaft); —g-reifen (auffangen); —h-alten (hemmen; offen hal-ten); sich —h-alten (bleiben, verweilen); —h-ängen (anhängen; aufhängen); häufen (aufschichten, in Menge sammeln); —h-eben (abschaffen; abstellen); das —h-eben (die Lobpreisung); —h-eften (einbinden); —h-eitern (erhellen, aufmun-tern); —h-elfen (aufzukommen helfen); —h-ören (zu Ende gehen); —h-äufen (zusammensammeln); —h-lären (erhellen, erheitern, besser belehren); —h-ängen (aufhän-gen); —k-ommen (emporkommen; in Gebrauch kommen); —k-ündigen (aufsagen); die —k-ündigung (Aufsagung); —l-aden (aufbürden; aufpacken); der —l-ader (Kriegslader); die —l-age (Abgabe, Steuer; Ausgabe); —l-assen (offen lassen); —l-auern (aufpassen, nachstellen); der —l-auf (Zumult, das Getümmel); —l-esen (aufhammeln); —l-ösen (schmelzen, lösen, analysiren); sich —m-achen (aufbrechen, sich auf den Weg begeben); —m-arschieren (aufziehen, sich aufstellen); —m-er-ken (Achtung geben, aufschreiben); —m-erk-sam (achtsam, gespannt; gefällig); die —m-erk-samkeit (Achtbarkeit, Gefälligkeit); —m-un-tern (ermuntern, ermutigen); die —m-un-terung (Ermutigung); die —n-ahme (der Empfang, die Zulassung); —n-ehmen (aufheben; zulassen); —n-öthigen (aufdringen); —o-pfern (zum Opfer bringen); die —o-pferung (Hingebung); —p-assen (auslauern); der —p-asser (Aufhänger, Spion); —p-flanzen (aufsteden); —p-lagen (sich plagend öffnen); —p-ugen (schmäcken, austaffiren); sich —r-affen (aufspringen); —r-auen (rauh machen); —r-äumen (Platz machen; weiter bohren); —r-echnen (herrechnen, her-zählen); —r-echt (stehend, ausgerichtet); —r-eiben (vertilgen; emporreiben); —r-ei-zen (reizen, aufbringen); —r-ichten (errichten, aufstellen); —r-ichtig (redlich, arg-los); die —r-ichtigkeit (Geradheit, Redlichkeit); der —r-iß (Riß, Entwurf); der —r-uf (die Aufforderung, das Aufgebot); —r-ufen (auffordern, anbieten); der —r-ühr (Anstand, die Empörung); —r-ühren (aufstören; wieder erwöhnen); der —r-ührer (Empörer, Insurgent); —r-ührerlich (empört, abgefallen, insurgirt); —s-am-meln (auflesen); der —s-ag (die Spitze, der Kopfsuß; die Abhandlung); —s-ällig (widerspännig); —s-chichten (in Schichten aufhäufen); —s-chie-ben (ver-schieben, verjagen); der —s-chlag (die Preiserhöhung); —s-ch-lag-en (theurer werden);

—schließen (öffnen; entfalten); der —schluß (die Kunst, Erklärung); —schneap
pen (mit dem Maule erhaschen); —schneiden (offenschneiden; prahlen, windbeuteln)
—schrecken (durch Schreck aufjagen, aufschrecken); —schreiben (anz., nieder
ben); —schreien (ein Geschrei erheben); die —schrift (die Adresse); der —schu
die Verzögerung); —schürzen (aufgürten); der —schwung (Aufflug, die Erhebung)
das —sehen (die Berwunderung); der —seher (Beaufsichtiger, Inspector); au
setzen (aufschreiben, entwerfen, verfassen); die —sicht (Beaufsichtigung, Wade
—sigen (zu Pferde steigen); —speichern (im Speicher aufschütten); —spiele
(zum Tange spielen); —spüren (erspüren); der —stand (Aufrubr, die Empörung)
—stehen (offen stehen; das Lager verlassen); —steigen (sich erheben, emporstrei
ben); die —steigung (Erhebung); —stiften (aufheben, aufwiegeln); —störe
(schüren, aufregen); —stoßen (offenstoßen; begegnen); —streben (emporstrei
ben); —suchen (suchen); sich —summen (zu einer Summe anwachsen); au
tischen (vorlegen, aufschaffen); —tragen (aufsitzen; aufstreichen); der —tra
(Befehl, das Gewerbe); —treiben (zusammenbringen); —treten (öffentlich hin
treten); der —tritt (Vorgang, die Scene); —wachen (erwachen); —wache
(erwachsen, empor wachsen); die —wallung (das Aufbrausen); der —wand (die
Kosten, der Kurus); das —wandgesetz (Kurusverbot); —warten (zubieten; be
suchen); die —wartung (der Besuch; das Zubieten); —waschen (das Ruchenge
schitz waschen); der —wechsel (das Aufgeld,agio); —wecken (wecken, ermuntern)
—weisen (vorweisen, beibringen, vorzeigen); —wenden (verwenden); —werfen
(vorbringen); —wiegeln (aufheben, aufstiften); —zeichnen (aufschreiben); —zie
hen (aufspannen; necken; aufmarschiren); der —zug (Bettel zum Gewebe; die Pro
cession); —zwingen (aufdringen).

Das Auge, des —s, pl. —n [abb. onge, goth. augo, altf. oga, angl. eag
aegh, eali, ego, ego, eage, eaga, engl. eye, holl. oog, oge, schwed. oega, bän
oeye, isl. ange, altnord. anga, norw. onge, lat. oculus, oculus, fr. oeil, it. occhio
span. ojo, slav. oko, ocha, lith. akis, gr. ὄραο, pers. t-ug, armen. aczk, S
aksas, aksi, kommt sammt S. acchas, hell, gr. ὄραο, lith. aszkus, und den ver
wandten deutschen Wörtern achten, acht, achen, Ehe, guden, lügen, Flug, sichten
leuchten, lachsen, Luchs, blicken, bleich, blinten; blant, R-acht, Tag, sehen, sichten
suchen, Sicht, Docht, spähen, Spiegel, Dehse, u. gr. ὄραο, von dem Kehltonkeim
—x mit der Urbedeutung licht, hell, welchem die Sanskritverba अच, ac, achten, gr
ἄω, ἀγῶ, ga. ahia, अक, ach und अक्ष, aks, erbellen, und इक्ष, iks, sehen
blicken, gr. ὄραο, angehören] das leuchtende und sehende Glied, das Werkzeug
zum Sehen, das Sehen oder der Sinn des Gesichts; bildlich auch für manche Zu
stände der Seele, welche sich im Auge ausdrücken, z. B. in den Redensarten: Got
vor Augen haben, etwas aus den Augen setzen, ein Auge auf etwas werfen, vor Augen
liegen, einem die Augen öffnen, u. s. w.; dann auch für die Punkte der Würfel, die
Knospen, die Fetttropfen auf der Brüste, und mancherlei Oeffnungen der Lächer z. B.
im Käse, in der Nadel, im Häufel, am Obste.

Von Auge kommt äugeln (oculiren; blinzeln), äugig (Augen habend) und
äugicht (Augen ähnlich); und als Bestimmungswort steht s in den Zusammen
setzungen: der Augen-Achat (—stein, Ragenauge, Sonnenaug); die —achse
(Achse des Auges); der —arzt (Deulist); das —bad, der —bader (e. Gefäß zum
Baden des Auges); der —balsam (B. für schwache Augen); die —beschreibung
(Ophthalmographie); der —betrug (opt. Betrug, die opt. Täuschung); die —blend
(das —leber am Pferdegeschirre); der —blick (—winz, Moment; das Jetzt); —blick
lich (sogleich, sofortig); —blicks (sogleich); die —blöde, —blödigkeit (—schwäche)
die —blutader (vena ophthalmica); die —bläte (der Gauchheit); der —boge
(Stern im Auge, die Iris, Regenbogenhaut, der —ring); die —brane, —braue
—braune, id. —brame (die Paare über der —höhle); der —braunenboge
(arcus superciliaris); der —braunenrunzler (musculus corrugator supercilio
rum); der —bungen (e. B. der Goldschmiede); die —butter (der —schleim); die
—beckel (das —lieb); der —diener (ein scheinbar Dienstfertiger); die —die
neret (scheinbare Dienstfertigkeit); der —dienst (Scheindienst); das —drehel
Nerethen der Augen); die —brüste (D. im —winkel); das —eisen (Eisen, das
Auge im Schmelzofen zu öffnen); die —entzündung (Xerophthalmie); das —fed
(pterygium); der —fisch (die —forelle); der —fluß (das —triefen, —rinnen)
—flüssig (triefäugig); die —geschwulst (Xerophthalmie); das —glas (Ocular
glas im Fernrohr; die Brille); die —grube (S. über den Augen der Pferde); u

—höhle (Vertiefung im Schädel für das Auge); der —knochen (das Backenbein); die —koralle (madrepora oculata L.); das —kraut (Schellkraut, chelonium majus L.); das —leber (Scheu-, Blindleber, die —blende der Pferde); die —lehre (Ophthalmologie); das —lieb (der —bedel); das —loch (das Auge des Schmelzschens); das —mal (der —flecken); das —maas (das Messen mit den Augen); das —merk (Merkmal; die Aufmerksamkeit); der —nerve (Sehnerv); das —nicht (Almei, Baisnicht); die —pappel (malva alcea L.); der —punkt, Augpunkt (Gesichtspunkt, Scheppunkt); das —rinnen (der —fluß); der —rothe (Spiegelrothe, raja miraletus L.); der —würger (ein Seewurm); der —schein (die Anschauung); —scheinlich (offenbar, evident); die —scheinlichkeit (Evidenz); der —schieser (die Wasserjungfer, libella L.); die —schlagader (arteria ophthalmica); die —slange (Schießslange, coluber aurora L.); der —schleim (die —butter); die —schnecke (e. gewundene Schn. mit Flecken); die —scholle (Sch. mit augenförmigen Flecken); der —schwamm (spongia oculata L.); die —sperre (eine Art Krampf); der —spiegel (e. Werkzeug der —ärzte; der AlpenSchmetterling); die —sprache (sprechende Blinde); der —sprosse (Windsprosse, unterstes Ende am Hirschgeweiß); der —staar (Staar); der —stein (Galgenstein); der —stern (die Regenbogenhaut, Iris); das —triefen (der —fluß); —triefig (triefäugig); die —trockenheit (Xeroma); der —trost (das —kraut, euphrasia officinalis L.); das —trostgras (stellaria holostea L.); der —vorfall (das Hervortreten der Augen); die —wassersucht (hydrophthalmia); die —weibe (e. lieblicher Anblick); die —weite (absehbare Entfernung); die —wimper (Haare am Rande der —lieder); das —wölchlein ein Häutchen auf d. A., staphyloma); die —wurzel (W. des Himenzahns oder des wilden Baldrians); der —zahn (Spizahn, obere Eckzahn); der —zeuge (Ocularzeuge); das —zeugniß (d. eines —zeugen); die —zier (Dahs fengunge, achusa officinalis L.).

Der August, Augustmonat, des —es, der Erntemonat, von den Römern dem Imperator Augustus zu Ehren so benannt; niederl. aust, schwed. höst, dän. høst, wälf. awat, bretagn. eawst, holl. ooghat, fr. août; davon kommt niederl. aosten, holl. oogsten, schwed. aosta, bretagn. eawsto, ernten.

Die Aurikel, pl. —n, [lat. auricula, Ohrllein, von auris, Ohr] das Bärenohrllein, der Bärenittel, primula auricula L.

Aus, praep. u. adv. [abb. uz, uss, goth. us, ut, angl. ut, engl. out, toll. uit, wyl. schwed. isl. ut, dän. ud, pers. as, ez, lith. uz, lat. ex, ec, e, ar. k, k, S. ut, russ. u. wend. is, altschwed. or, yr, wird abgeleitet von S. U, u, wachsen, gr. ἀέσω, αἰέω, lat. ugeo, goth. anka; doch ist diese Partikel wohl eine ursprüngliche oder unmittehbare Form des Zahntones —r mit der Bedeutung hervor, welcher mit dem ihm nahe liegenden vorderen Zungentone o wechselt, so daß ur- und er- mit aus gleichbedeutend sind; außerdem nimmt aus den zunächst angrenzenden Nasenton an und erscheint so in der Form ent. In diesen verschiedenen Gestalten hat diese Partikel eine Menge Verba erzeugt, welche theils einfache anlautende Reime, theils prothetisch ausgebildete Wurzeln sind, z. B. U, us, bohren, U, ud, hervorstechen, U, ud, ausfüllen, u. s. w.; im Deutschen ist die Familie der von aus herkommenden Wörter sehr zahlreich, ich führe nur folgende an: ausen, ausser, Guter, Ost, Ostern, scheiden, schütten, gießen, gössen, scheissen, schlecken, schänden, reissen, reuten, spriesen, reissen, reifen, groß, rund, leid, los, lassen, sichten, Mist, Mist x. Daher ist die Begriffsklärung, daß aus denjenigen Ort bezeichne, in dessen Innern eine Bewegung oder Handlung ihren Anfang nimmt, zu eng gefaßt, denn aus) bezeichnet alles was ur-, er-, vor, her, fort, ent- bezeichnen können. Als Verhältniswort regiert es den Dativ; als Umstandswort wird es theils durch andere davorgesetzte Partikeln näher bestimmt, z. B. daraus, durchaus, voraus, heraus, hinaus, hinteraus, hieraus, überaus, woraus, das Garaus, der Rehraus, theils steht es selbst als Bestimmungswort vor andern Wörtern; in dieser Zusammensetzung ist es selbst als trennbar, d. h. es steht nach dem Zeitworte, sobald dieses als Prädicat auf eine Person bezogen wird.

Die wichtigsten der mit aus als Bestimmungswort gebildeten Ausdrücke sind: aus-antworten (überantworten); —arbeiten (durch Arbeit vollenden, abfassen); —arten (aus der Art schlagen, entarten); —athmen (verschleppen); —baden (rücken); —balgen (abziehen); —bedingen (sich vorbehalten, als Ausnahme festsetzen); —bessern (sichten, reparieren); die —beute (der Ertrag, Gewinn); —beu-

ten (—rauben, benutzen); —bezahlen (völlig bezahlen); —biegen (—weichen); —bieten (feil bieten); —bilden (zur Vollendung bringen, vervollkommen); ausbitten (erbitten); —bleiben (sich nicht einstellen); —brechen (—schlagen; brechend ausreifen); der —bruch (das Entsetzen); der —bund (ein schlechter Mensch); —behn (strecken, erweitern); die —behnung (der Umfang, Raum); —denken (erdenken, durchdenken); der —druck (das Wort, die Lebensart); —drücken (auspressen; äußern); —drücklich (eigends, namentlich, besonders); —dünnen (Dunst von sich geben); —einander (einer aus oder von dem andern); —ersehen (erwählen); —erwählt (erlesen); —fahren (fortfahren, auf kurze Zeit wegfahren; fortsetzen); der —fall (das Hervorstürzen; Ergebnis); —fallen (gerathen; einen Ausfall thun); —fechten (versechten, durchsehen); —fegen (—kehren); —fertigen (—stellen); —filzen (muffeten); —findig machen (aufführen); —fliegen (fortfliegen); die —flucht (das Vorgeben); der —fluß (die Mündung); der —flug (die kleine Reise); —forschen (erforschen, erfragen); —führbar (möglich); die —fuhr (Wersendung außer Landes); —führen (hinaus führen, vollführen); —führlich (umständlich); —füllen (voll machen); die —gabe (Aufgabe; der Aufwand); der —gang (das Hinausgehen, die Thür; der Erfolg); —geben (hergeben, vorgeben); die —geburt (das schlechte Erzeugniß); —gehen (zu Ende gehen); —gelassen (muthwillig); —gemacht (entschieden); —genommen (mit Ausnahme); —gezeichnet (musterhaft); —halten (ertragen, überstehen); aushängen (außen anhängen); —hauchen (verscheiden); —höhlen (—graben); die —hülfe (Hülfe aus der Noth); —helfen (aus der Noth helfen); —kaufen (alles abkaufen); —kehren (—fegen); —kommen (bekannt werden); —reichen; —gehen können); —kundschaften (erspähnen); die —kunst (—hülfe; der Aufschluß); auslachen (verlachen); die —lage (der Vorschuß); das —land (fremde Länder); der —länder (Fremdling); der —laut (Enblaut); —leeren (leer machen); —legen (—breiten; vorschleifen; erklären); die —legung (Erklärung); —lesen (—wählen); —liefern (überliefern, ausantworten); —lösen (—thun); —lösen (loskaufen); —mergeln (entkräften); —mitteln (in Erfahrung bringen); die —nahme (Abweichung); —nehmen (—schließen); —nehmend (besonders); —patiren (abwehren); —pfänden (die Hülfe thun); —plündern (—rauben); —räumen (—leeren; —bohren); —rechnen (durch Rechnen herausbringen); die —rede (Ausflucht, Entschuldigung); —reichen (hinlänglich seyn); —reisen (fortreisen); ausreißen (—zupfen; fortlaufen); —reiten (spahieren reiten); —renken (verrenken); —reuten (mit der Wurzel austreiben); —richten (—führen, verrichten; bestellen); der —ruf (Schrei; die Versteigerung); —ruhen (sich erholen); —rüsten (versetzen, equipiren); die —sage (der mündliche Bericht); das —sagewort (Zeitwort); der —sag (Pautauschlag); —saugen (arm machen, bedrücken); —scheiden (—trennen, sich trennen); —schelten (Borwürfe machen); —schicken (—senden); —schimpfen (schmähen); —schlafen (lange genug schlafen); der —schlag (die Entscheidung; der Ausfall); —schlagen (ablehnen; zuerst schlagen); —schließen (—sperrern, absondern); —schließlich (alleinig); der —schluß (die —nahme); —schmücken (aufputzen, verzieren); der —schnitt (der kleine Verkauf); —schreiben (schriftlich verkündigen oder befehlen); der —schuß (Wrad, Wofel); —schweifen (zügellos; übertrieben); —schwidern (—dünnen; vergessen); das —sehen (der Anschein); —sehen (tabeln; bloß stellen); die —sicht (Fernsicht; Hoffnung); auslöshnen (verföhnen, wieder befreunden); —spähnen (aufführen); —spielen (zuerst spielen); —spinnen (erfinden); die —sprache (Rede); —sprechen (sagen, erklären); der —spruch (das Urtheil); —spüren (erspähnen); —statten (—rüsten; —steuern); die —stattung (Mitgift, —steuer); —stechen (übertreffen, verdrängen); —stehen (feil haben; erbulden); —stellen (—fertigen); —sterben (sämmlich sterben); die —steuer (Mitgift); —stoßen (zuerst stoßen; verstoßen); —suchen (—lesen, wählen); —tauschen (umtauschen; mittheilen); —theilen (vertheilen); —thun (—lösen; —leihen); der —trag (die Entscheidung); —tragen (—machen, betragen); —treten (—scheiden); —üben (wirklich thun, verüben); —verschämt (unverschämt); die —wahl (das Beste); —wählen (—suchen, —lesen); —wamborn (aus dem Lande fortziehen); —wärts (nach außen); —wärtig (fremd); der —weg (—gang, die —kunst); —weichen (—biegen); sich —weisen (sich rechtfertigen); der —weis (Erweis); —wendig (außen, äußerlich); —werfen (—stoßen; festsetzen); —wirken (erlangen); der —wuchs (das fehlerhaft Perausgewachsene); —zahlen (bezahlen); die —zehrung (Schwindsucht); —zeichnen (vorzüglich ehren); —ziehen (ablegen; —behn); der —zug (—marsch; das Excerpt).

Augen, adv. [ahd. uzzana, uzan, goth. utana, schwed. utan, utom, angl. utan, dän. uden; von aus] außerhalb, auswendig.

Auger, praep. [ahd. uzar, angl. utor, utter, yttre, fr. outre, isl. utar, ytri, dän. ydre, ydere; von aus] augenommen, außerhalb. Davon: der **Äußere** (außerhalb oder außen Befindliche); das **Äußere** (die Gestalt, Kleidung, Hülle); **äußern** (sagen, merken lassen); **äußerlich** (auswendig); **veräußern** (verlaufen); sich **entäußern** (hingeben, aufgeben); **außerdem** (überdies); **außergerichtlich** (ungerichtlich); **außerhalb** (auf der äußeren Seite); **außerordentlich** (ungewöhnlich); **äußerst** (höchst); **außerwesentlich** (unwesentlich).

Die **Auster**, pl. —n [angl. ostra, ostro, engl. oyster, oister, schwed. isl. ostra, dän. oester, lat. ostrea, ostroum, ital. ostrica, span. ostra, gr. ὀστρα, altfr. huistre, fr. huître, pers. istiridia, armen. eistrenn, histrenn, wall. estren, vestren, russ. ystriz, bretagn. istr, S. udras, Wasserthier, sammt gr. ὕδρος u. lith. udra, Amphibie, von S. **Ω**, ud, nehen, fließen, gr. ὠ, lat. undo, wovon auch S. utas, gr. ὕδρος, lat. udus, naß, S. udan, gr. ὕδωρ, lat. unda, Wasser, S. vaudan, goth. wato, flüßig, und Eis, Aber, Ente, Ober, naß, nehen, Nase, sieben, jüden, Wasser, waschen, waten, baden, Fusel, Westen, Most, Meth, patischen, Pfüge, Schweiß, pissen, flott, Blut, fließen u. herkommen] eine eßbare Seemuschel mit zwei Schalen. Daher: die — **bank** (der —grund); der — **mann** (—dieb, —fischer, —vogel, e. Gerspecht, die Meerelster); die — **nessel** (e. gegliederter Seewurm); der — **schaber** (e. Werkzeug, die Auster loszumachen).

Die **Axt**, pl. **Ärte** [angl. ax, ax, aex, aesse, aehse, aese, altnord. öx, holl. aks, axe, niederf. ekse, ahd. ahhus, mhd. akas, engl. ax, axe, schwed. yx, yxa, altschwed. öxe, oxe, dän. øxe, flavon. aksta, altfr. aisoeau, fr. hache, ital. azza, accia, accotta, span. hacha, lat. ascia, gr. ἀξίη, pers. acinaces, ἀξίωρ, latzi, goth. aha, aquizi, S. acris, Schärfe, von S. **Α**, aq, haken, gr. ἄγω, αἴρω, lat. aeco, aeco, arab. hazza. Der Keilstein — **x** mit der Bedeutung scharf, hoch, ist auch in Ede, Achse, Achsel, Egge, Axt, Anter, Äntel, Ägel, Ächel, Äge, und Ähr, noch einfach vorhanden, zahlreich sind dagegen die prothetisch ausgebildeten Stämme, z. B. hoch, Haken, Hacte, Hecht, Roche, rauh, necken, Nacken, stehen, u. c.] ein keilförmiges eisernes Werkzeug zum Hauen, mit eingestektem Stiele, von verschiedener Gestalt und zu verschiedenem Gebrauche; daher bestimmter benannt: Holzart, Streitart, Kreuzart, Zimmerart, Stichart u. s. w. Der hintere dicke Theil der Art, in welchen der Stiel befestigt wird, heißt der Helm, Arthelm; der vordere dünnere Theil dagegen, an welchem die Schneide ist, heißt das Artblatt.

Der **Ayr**, des —es [pers. lazurd, fr. azur, span. azul, azur, ital. azzurro, blau] 1) die Bläue, das Himmelblau, 2) der Esurfstein, Eszur, lat. lapis lazuli, ein hochblauer glasartiger Stein; aus welchem man früher die Esurfarbe bereitete, welche jetzt Ultramarin heißt, und an deren Stelle jetzt ein aus Kobalt bereitetes Blau den Namen Esurfblau erhalten hat. Daher das adj. **azurn** (azurfarbig, himmelblau).

B.

Die **Baare**, f. **Bare**. **Bar**, f. **bar**.

Der **Bach**, des —es, pl. **Bäche** [niederf. Beck, schwed. baek, altnord. beckr, dän. bæk, wend. bec, angl. becc, ahd. pah, mhd. bach, holl. beek, becke, altengl. beck, pers. bak, gr. πηγῆ, dor. παγα, kommt nebst S. maighas, Wolke, gr. οὐλύγη, lith. migla, S. uksas, feucht, gr. ὑγρός, lith. ukta, und feucht, beuchen, waschen, pöhlen, Päckling, miegen, von S. **मिक्**, mih, gießen, fließen, gr. οὐλύω, lat. mejo, lith. moziu, russ. moezu, verwandt mit S. **उक्त**, uks, feuchten, nehen, gr. ἰω, ἰεκέω, wasche, lith. uksta, und mit hebr. **בָּרַךְ**, manavit, **בָּרַי**, fluctus rivorum] ein fließendes Wasser, welches kleiner ist als ein Fluß. Im gemeinen Leben bedeutet **Bach** ohne Artikel Röhrrwasser im Gegensatze des Brunnenwassers, und einen **Bach** machen heißt von Kindern so viel als auf den Boden pissen. Verwandt ist auch das altschweizerische Wort **Bacht**, welches einen Pfuhl, eine Pfuge bedeutet; auch das böhmische Wort **bahno** bedeutet Sumpf, Morast, und viele mit **Bach** zusammengesetzte Pflanzennamen bezeichnen solche Gewächse, welche an feuchten, sumpfigen Orten wachsen, im Gegensatze derjenigen, welche einen trockenen Boden verlangen.

Von **Bach** kommt das Verkleinerungswort das **Bächlein**, besser als **Bächelchen**, weil in diesem zwei Verkleinerungsendungen zugleich angehängt sind, was fehlerhaft ist. Als Bestimmungswort erscheint **Bach** in folgenden Zusammensetzungen: die **Bach-Amsel** (Wasseramsel, Bachstelze, sturnus cinclus L.); die — **bambele** (die glatte Erige, cyrinus phoxinus L.); die — **binse** (juncus conglomeratus); die — **blume** (Dotterblume); die — **bohne**, — **bunge** (der Ehrenpreis, veronica beccabunga L.); die — **fahrt** (Schlucht, ein von e. Gießbache ausgehöhlter Weg); der — **feger**, — **flechter** (Abtritträumer, Schundkönig); die — **fahre** (—forelle); der — **gräßling** (—kresling, Gründling, cyrinus gobio L.); der — **hase** (ein Wasserfrosch); der — **holder**, — **holunder** (Wasserholder, viburnum opulus L.); der — **hund** (e. Art Dachshund); die — **Kresse** (Brunnenkresse); die — **mücke** (e. A. großer Mücken, tipula rivalis L.); die — **münze** (Fischmünze, Krötenmünze, mentha aquatica L.); — **reich** (reich an Bächen); der — **vogel** (die —amsel); die — **wanze** (der Springer, cimex saltatorius L.); das — **wasser** (Fließwasser); die — **weibe** (Uferweibe); — **weise** (wie ein Bach, in Bächen).

Die **Bache**, pl. —n, und der **Bacher**, des —s, [eine Jägerbenennung des männlichen und weiblichen wilden Schweines, kommt nebst **Bock**, **pochen**, **Pite**, **Specht**, **picken**, **sicken**, **sechten**, **angf. becca**, die Gartenhecke, fr. béche, bec, Schnabel, schwed. baggo, Wibber, von **С. पित्र**, pij, oder **पिच**, piéc, hauen, gr. πείχω, πυχισίω, lat. pango, pecco, fr. piquer, pocher, goth. sija, engl. fight, lith. piauju, russ. pichau, wovon auch **С. pikas**, lat. picus, der Specht] die **Hauende**, der **Hauer**.

Die **Bachstelze**, pl. —n [engl. wag-tail, holl. quick-stoert, norw. quickstiort, dän. vippestiort, niederf. Wippsteert, Swicksteert, wird mit mehr Wahrscheinlichkeit von wippen, wackeln und Sturz, Schwanz abgelenkt, womit die Benennungen dieses Vogels in andern Sprachen übereinstimmen, ital. codatremola, codasquassola, todaccivola, fr. hochequeue, gr. σεσοπυλις, σεσουρα, lat. motacilla, als von Bach und Stelze, weil der Vogel an Bächen lebe und auf seinen hohen Beinen wie auf Stelzen emhergehe] der **Fliegenstecher**, ein hochbeiniges Vögelchen, das seinen langen Schwanz beständig auf und nieder bewegt und die Rücken über dem Wasser weg schnappt, woher es auch Bachamsel und Wasserstelze heißt.

Das **Bach**, des —es pl. —e [angf. bāc, schwed. bāk, altnorb. bak, dän. back, abb. back, pacocho, bretagn. back, kommt nebst **Bake**, **Boje**, **Becken**, **Becher**, **Büchse**, **Muskete**, und **Bank**, **Wange**, **Speiche**, **Wochen**, **Focke**, und **Busch**, **Buchs**, **Buche**, **Eiche**, **Esche**, **Fichte**, **Föhre**, und **Block**, **Flod**; lat. lignum; fr. bois; С. cakra, Zweig; С. aukas, Haus, gr. οίχος, indem alle diese Wörter Holz oder aus Holz Gemachtes bedeuten, von **С. उच**, uc, wachsen, gr. αἰέω, αἰώω, lat. augeo, goth. ank, lith. augu, engl. oke. Ein Wort dieses Reimes —x, welches Holz bedeutet, kennen wir bis jetzt nicht, doch haben wir **Ash**, **Kal** (Kehnschiff), welche hölzerne Gefäße bezeichnen und als der Stamm von **Nachen**, **Schachtel** u. s. w. zu betrachten sind.] 1) das **Becken**, die hölzerne Tschüssel der Seeleute, aus welcher das sogenannte **Bachvolk** oder die **Bach** ist; 2) die **Vorderchance** eines großen Schiffes; 3) ein **hölzerner Kasten** in **Zuckerfabriken**; 4) eine mit **Brettern** ausgefeste **Grube**, z. B. **Kalkback**. Davon kommt der **Bachbord**, [schwed. bakhord, dän. bagbord, angl. baecbord] die rechte Seite des Schiffes vom **Bach** aus, die linke vom **Steuer** aus, entgegengesetzt dem **Steuerborde**, der rechten Seite vom **Steuer** aus.

Die **Bachte**, pl. —n, auch der **Bachten**, des —s pl. — [abb. pacocho, wang, mhd. baock, angl. weng, holl. wang, kommt nebst **Wange**; **Weiche**, **wich**, **Speck**, **Bachs**, **schmiegen**, u. s. w. und **С. bahus**, feist, fett, gr. παχυσ, lat. pinguis, und

С. bahulas, dorb, gr. παχυλός, von **С. बह**, bah, oder **बह**, banh, wachsen, fett werden, gr. παχύνω, lat. pinguesco, russ. pucza, puchnu] die **Wange**, die **Weiche** des **Gesichts**, und das **weiche Fleisch** des **Hintern**, auch bei **Pferden**; dann auch die **Kopflehnen** an den **Seiten** eines **Lehnsessels** und an andern **Geräthen** erhasbene, an der **Seite** angebrachte **Theile**. Daher — **bäckig**, **Bachten** habend, in **paus**, **bid**, **dün**, **schmal**, **rothbäckig**. Zusammensetzungen, in welchen **Bachten** das Bestimmungswort ist, sind: der **Bachten-Ausschnitt** (A. an den **Seiten** einer **Perücke**); das — **bein** (**Apfelbein**, os zygomaticum); die — **büchse** (an die **Bachte** zu legendes **Feuergewehr**); die — **drüse** (glandula maxillaris); der — **haken** (**Hobelbankhaken**); der — **Knochen** (das —bein); die — **Lehne** (**Kopflehne** an der **Seite** e. **Lehnsstuhles**); der — **muskul** (musculus buccinator); der — **nerve** (nervus buccinatorius); das

—neß (rots buccale); der —riemen (R. um die Hinterbacken der Pferde); der —schlag, —streich (die Manttschelle, Ohrseige); die —schlagader (arteria buccalis); die —schnecke (eine Walzentute); der —streich (—schlag); der —streif, —streifen (Haubenstreif); das —stück (Seitenstück); der —stuhl (Lehnstuhl mit Backenlehnen); die —tasche (bei Hamstern und Affen); die —tute (—schnecke); der —zahn (Seiten-, Stodhzahn).

Backen, v. a. (ich backe, buck und backte, habe gebacken) [altb. pacchen, bachen, angl. bacan, baecan, bacjan, engl. to bake, holl. bakken, schwed. baka, dän. bage, isl. baka, russ. peka, poln. pieco, gr. πῶσω, πῆπω, sanskr. पच, pac, kochen, zur Reife bringen] gehört nebst bāhen und den verwandten Wörtern frucht, beuchen, Bach, Woge, pöckeln und Püctling, zu der Wurzel π—x als Ausbitdung des Keimes —x, den wir noch in Ach, ahd. aka (Au, Wasser) besitzen] 1) anfeuchten, im Wasser aufquellen lassen (Getreibeldörner), 2) das Anfeuchtete durch Wärme, besonders im Ofen gar, mürbe, essbar machen. Es wird vorzüglich von der Bereitung des Brodes gebraucht, daher der Brobosen vorzugswelße Backofen heißt; dann aber auch vom Dörren des Obstes im Ofen, daher im nördlichen Deutschlande das gebörrete Obst Backobst (Backäpfel, Backbirnen) heißt; und im Plattdeutschen steht es auch für braten, in der Pfanne schmoren, besonders Fische, welche Backfische heißen. In dem Worte Backstein ist backen selbst in der Bedeutung brennen oder doch in der Hitze härten gebraucht; sollte man wohl die Ziegel früher im Backofen gebörret haben, ehe man Ziegelöfen erbaute? Von der Niedrigkeit des Brodteiges und des schlecht gebackenen, schliefigen Brodes rührt auch die andere plattdeutsche Bedeutung des Wortes backen her, da es so viel heißt als klebrig seyn, ankleben; backig heißt in dieser Mundart klebrig, und wird z. B. auch vom Schnee gesagt, wenn er feucht ist und sich leicht zwischen den Händen ballt. Von backen kommt außer den bekannten Wörtern Bäcker, Bäckereri, ab-, an-, aus-, durchbacken u. s. w. auch das plattdeutsche Wort Weke, hochdeutsch Weck, schweizerisch Wicke her, welches in der Schweiz ein flacher Weizenkuchen, in Niedersachsen aber eine Art runder Semmel ist, die besonders um Fastnacht in Milch gekocht genossen wird. Zusammensetzungen, in welchen dieses von der Endung entblößte Zeitwort als Bestimmungswort voransteht, sind: das Back-Grbe (—haus, d. h. mit Backgerechtigkeit); der —fisch (Bratfisch); das —fleisch (die Pastete); der —gast (Kunde, welcher backen läßt); das —geld (der Bäckerlohn); die —gerechtigkeit (das Recht, Brod für Andere backen zu dürfen); das —haus (Bäckershaus); der —hecht (Kleiner Hecht); die —hige (Backpfennhige); das —holz (d. zum Heizen des Backofens); der —koch (Bereiter des Backwerkes); der —korb (R. zum Aufgehen des Brodteiges); der —meister (Oberbäcker); die —meste, —bise (ein Ach zum Brodbacken); das —obst (gebackenes oder zum Backen bestimmtes Obst); der —ofen (Brobosen); die —ordnung (Reihenfolge der Bäcker im Backen); die —pfanne (Bratpfanne); die —probe (das Meißterstück eines Bäcklers); die —schaufel (Ofenschaufel, der Brodschieber); das —rädchen (Leigrädchen); die —schüssel (Sch. zum Aufgehen des Teiges); der —sprießel (dünnes Backofenholz); der —stein (gebrannte Mauerstein); die —tafel (Verzeichniß der Backordnung); das —werk (die gebackene Speise).

Das **Bad**, des —es, pl. Bäder [ahd. pad, bad, angl. bad, baeth, batho, baedh, engl. bath, holl. schwed. dän. isl. bad, wall. badh, baz, verwandt mit Wasser, Beßen, Fasel, Rost, Reth, Pfüße niederl. Pütte, u. Schweiß, und S. midyat, miditas, lat. madidus, kommt nebst lat. balneum, it. bagno, fr. bain, und S. pāthis, Meer, gr. πόντος, von S. Π, pā, neßen, trinken, gr. πῶμι, lat. pota, russ. potu; in Bad ist also der Zahnton d eine Ableitungsendung, und die Wurzel ba ist ein auslautender Sippenton, π—. Solche auslautende Wortkeime sind zwar im indisch-europäischen Sprachensysteme in geringer Anzahl vorhanden, aber ihr Daseyn ist eine Thatsache, welche nicht zu bezweifeln ist, und in der griechischen Sprache am häufigsten erkennbar wird.] 1) die Flüssigkeit, in welcher man badet, 2) der Gebrauch des Bades, 3) ein zum Baden dienendes Zimmer, Gebäude, und in der Chemie selbst ein Gefäß zum Destilliren, z. B. das Asehenbad. Von Bad kommt

Baden, v. intr. und tr. [angl. baethan, bathian, baethian, bothian, engl. bathe, holl. baden, baaden, schwed. isl. bada, dän. bade, wall. bozi, ahd. pashen, verwandt mit den Zeitwörtern waten, patschen, waschen, schwißen, pissen, wischen, auch bāhen und backen, von dem angeführten S. Π, pā, neßen, trinken] eintauchen

und waschen; ferner der **Bader** (Badhalter, Bademeister, auch Barbier und gewissermaßen ein Wundarzt) und die **Baderei** (Wohnung des Baders).

Zusammensetzungen, in welchen **Bad** oder **Bade** das Bestimmungswort ist, sind: die **Bade-Anstalt** (A. zum Baden); der **-arzt** (Brunnenarzt); die **-frau** (-dienerin; -mutter); der **-gast** (Badebesucher); das **-geld** (der -lohn); das **-geschirr** (die -wanne); der **-kessel** (A. das Wasser zum Bade zu wärmen); der **-kopf** (**Schwefelkopf**); das **-kraut** (Kr. zu künstlichen Bädern); die **-kur** (A. durch den Gebrauch e. Gesundbades); **-lustig** (Luft zum Baden habend); die **-mutter** (Hebamme); die **-reise** (A. ins Bad); der **-schaum** (Sch. auf Mineralwassern); der **-schlamm** (-lehm); der **-schwamm** (Meerschwamm); der **-schwefel** (Schw. in Schwefelquellen); die **-wanne** (der -guzber); **-warm** (zum Baden warm genug); der **-wisch** (die Strohunterlage zum Baden); der **Badorden** (ein englischer Orden).

Bäffen, **bäffzen**, v. intr. [kommt nebst piff, pass, puff, passen, puffen, wuffen, pfeifen, wimmern, murmeln, murmeln, brummen, lat. haubare, haubari, gr. παύω, und vomeo, gr. έμω, lith. wemia, S. **PM**, vau, von dem Pippentone -π, welchem hier wieder ein Pippenton vorgesetzt ist, und aus welchem mit Vorsetzung anderer Töne die Stämme: summen, toben, Stimme, Getümmel, rummeln, nippen, Riffe, schnüffeln; Schnabel, schnupfen, schnauben u., klaffen, bläffen, loben, Lippe u., rufen, rumpeln, Trommel, Trompete u., hummen, Hummel, und kabbeln, kauen, Geifer, Sift u. gebildet sind; wir haben diesen Keim ohne Prosthesis nur noch in dem Worte Immie, lat. apis, als Zeitwort aber finden wir ihn in S. **PM**, ab, sprechen, schallen, gr. έρω, έπος, άνω. Unter allen hier angeführten verwandten Wörtern ist das nächstverwandte wuffen, welches eben so wie bäffen und bäffzen von dem halblauten oder dumpfen Anschlagen oder Wellen der Hunde gesagt wird] schwach bellen.

Die **Bagage**, [fr. bagage, engl. baggage, ital. bagaglia, span. bagage, port. bagagem, ein Collectivum von engl. bag, pouch, budget, fr. poche, alifr. bague, schwed. bagg, Sack, und Pack, Paden, fr. paquet, verwandt mit Bauch, Bache, fahen, fangen, gr. πηγνύω, S. **PM**, paq, binden, halten] 1) das Gepäck, besonders bei einer Armee, daher die Zusammensetzung: der **Bagagewagen**; **Sampe** sagt: das Reisegeräth, Reisegepäck, Reisezeug, und in der Kriegssprache Feldgepäck, Heergepäck; 2) liederliches Gefindel, Pack, fr. bagasse, ital. bagascia, span. bagassa.

Bähnen, v. tr. [ahd. pahan, pahon, kommt nebst baden, Bede, feucht, beuchen, Bach, Boge, pökeln, durch Vorsetzung des Pippentones von Ach, ahd. aha, Wasser, mit welcher Grundvorstellung aber hier die Nebenvorstellung der Wärme verbunden ist, wie in dem nahe verwandten S. **PM**, pac, kochen, zur Reife bringen, und im Lat. majae, warme Bäder. Neben dieser Vorstellung der Wärme ist dann der Grundbegriff des Wassers so sehr zurückgetreten, daß er in mehreren Anwendungen des Wortes nicht mehr erscheint, sondern daselbe bloß noch wärmen bedeutet] 1) mit warmem Wasser waschen, 2) erwärmen, rösten. Davon: das **Bähkraut**, -kissen, -kissen, -säcken, -mittel, und die **-stube** (Gerbestube der Maungerber).

Die **Bahn**, pl. -en [holl. baan, bano, isl. baan, schwed. bän, dan. ban, ist wie Bühne, Wine, Wanne, Pfanne und, wie es scheint, auch Banen, Bener, Benne, mit paragogischem n als Ausbildungslaut des verbalen Substantivs, aus S. **M**, bhā,

entstehen, entstehen lassen, bauen, gr. φάω, φέω, lat. fao, facio, goth. bauan, blia, lith. buwau, russ. bywau, celt. bum, gebildet, also mit S. bhās, bhāmis, Boden, gr. φνή, und mit bauen u. fr. paver, lat. pavio stammverwand] 1) der gebaute Weg, fr. le pavé, lat. pavimentum, auch der durch Schnee oder andere Hindernisse geöffnete, geebnete, gangbar oder fahrbar gemachte Weg, die Schlittenbahn, Reithahn, Kegelhahn, Stehbahn, Rennbahn, Reiserbahn, Eisenbahn, Laufbahn; 2) ein regelmäßiger Lauf oder Umschwung, die Erdbahn, Rondesbahn u. s. w.; 3) die regelmäßige, glatte Fläche des Hammers.

Von **Bahn** kommt **bähnen**, v. tr. [holl. baanen, banen, altengl. to boon (a way), schwed. bana, dan. bano, eins mit bohnen, glätten] einen Weg bauen oder ebenen, gangbar oder fahrbar machen, und **bahnig** (Bahnen oder glatte Flächen habend, und die Zusammensetzungen: der **Bahn-Brecher** (Vorgänger, erste Unternehmer); der **-schlägel** (Pfählenschlägel, großer Hüttenhammer); der **-wärter**

(Wärter der Reithahn oder Eisenbahn); — h o b e l n (den Boden eines Bootches hobeln; der — h o f (Eisenbahnhof); — l o s (ungebahnt, unwegsam); die — s c h i e n e (Eisenbahnstange).

Die **Bahre**, pl. — n [schwed. bär, dän. baar, engl. barrow, fr. bar, bière, ital. bara, barra, von **С. М.**, bhār, tragen, bāren, niederf. bōren, gr. φέρω, φο-

ρῶ, lat. fero, pario, porto, fr. porter, goth. baira, engl. to bear, lith. —peru, russ. beru, gäl. beir, angl. haeran, isl. bera, dän. bære, schwed. baera, ahh. peran, wend. biera, beru, nebst bar, haar, gebären, bürtig, werden, Bürbe, schwer, Pferd, Frau, Braut, Bruder, vor, für, —por, Morgen, Spargel, First, Fohre, Berg u. s. w. durch Vorsetzung des Lippentones gebildet aus ur-, er-, oder vielmehr aus dem Reime —p mit der Grundbedeutung hervor, heraus] die Trage, Tragbahre, das Werkzeug zum Tragen und Fortbringen.

Die **Bai**, pl. — en [holl. baeye, baai, engl. bay, fr. baie, span. bahia, it. baia, schwed. bugt, isl. bugða, **С. bhujas**, kommt nebst Byt, Weiber, Wafe, bugstren, biegen, beugen u. s. w. von **С. भुज**, bhuj, goth. biuga, engl. bow, celt.

bachs, biegen] die Bucht, der Hafen. Davon: das **Baisalz** (Meersalz, Seesalz).

Das **Bajonett**, des — es, pl. — e [la baïonnette, von der Stadt Bayonne, wo diese Waffe in der Mitte des 17ten Jahrhunderts unter Ludwig XIV. erfunden und zuerst verfertigt wurde] der auf den Lauf einer Klinge befestigte Degen, der Flintenspiß, —degen, —dolch, die Flintenspiße.

Die **Bake**, pl. — n [angl. beam, becn, niederf. Boje, Boy, engl. buoy, fr. bouée, dän. boei, span. boya, russ. bai, kommt nebst Bad, Becken, Büchse, und Fode, Bank, Bocken, und Buche, Busch, Fichte, Buchs, Eiche, Fohre, welche alle Holz oder ein hölzernes Gefäß bedeuten, von **С. उच**, uc, wachsen] ein hölzernes Zeichen für Schiffer; entweder eine vor Anker gelegte, schwimmende Tonne, oder ein gerammte Pfähle und befestigte Stangen, oder ein Feuerbecken, eine Feuerbake. Davon die Zusammensetzungen: das **Baken-Geld** (Lonnengeld, e. Abgabe der Schiffer zur Unterhaltung der Baken); der —meister (Tonnenmeister, —aufseher); die —tonne, **Baktonne** (e. Tonne als Bake oder Fahrwasserzeichen).

Der **Bafel**, des — s [schwed. bagal, wallis. bagl, lat. baculus, gr. βάρτρον, kommt nebst pohn, Pauke, Pike, piken, Bängel, Pikel (haube), fackeln, fechten, fiden, u. s. w. von **С. पित**, pij oder पिच्च, piéc, schlagen, gr. πελω, πυκτενω, lat. pango, pecco, fr. piquer, pecher, goth. fiza, engl. fight, lith. piauja, russ. pichau, niederf. pöckern, bāken; Adelung hält **Bafel** für ein Verkleinerungswort von schwed. pāk, Stock, Prügel] der Stock in Schulen.

Der **Bafeler**, des — s, das **Bafeleisen**, eine gekrümmte stumpfe Klinge der Kürschner und Weißgerber zum Abziehen, **Bafeln** oder **Böckeln** der Felle.

Der **Bafeljan**, des — es, pl. — e, span. baacalao, der angeblich südamerikan. Name eines gedörrten Felsenfisches, einer Art Stockfisch, vielleicht eins mit der gewöhnlichen Benennung Kabeljau, nach Adelung holl. bolck, bolgh, süddeutsch der Bolck, die **Balche**, **Blaihe**, b. h. der sahle oder weiße Fisch, **Weißfisch**, **Weißling**, merlangus L.

Die **Balche**, pl. — n, lat. pala, farra, fora, auch Baal, Felche, Blauling, Gangfisch und Pferrten genannt, ein nur im Bodensee gefundener, dem Haringe ähnlicher, doch etwas größerer Fisch, welcher im ersten Jahre Feuerling, im 2ten Stübe, Stube, im 3ten Gangfisch, Springer, im 4ten Rante, im 5ten Halbfeld, im 6ten Dreier, und erst im siebenten Balche oder Felche heißt. Es giebt eine geringere Art, welche **Weißfelche** oder **Welfisch**, und eine edlere Art, welche **Blaufelche** oder **Blausbalche** genannt wird. Ableitung leitet den Namen Balche von der sahlen, saßen, oder bläulichen Farbe her, von welcher nach ihm auch die **Bilchmaus** ihren Namen erhalten hat.

Der **Balcon**, des — es, pl. — e [fr. balcon, ital. balcone, pers. (nach Adelung) balchahan, mittelalt. baleus, kommt nebst **Balken**, niederf. Balke (Laden, Boden), Pfeiler, Pfahl, Pfeil, Spalier, Wolgen, Boll(werk), Palissade, Bohle, und Weiler, Ball, Schwelle u. s. w. und **С. valan**, vallas, Wall, lat. vallus, lith. wolus, wie auch **С. valitas**, lat. validus, goth. waila, fest, von **С. वल**, val, oder वल्ल, vall.

fügen, halten, gr. $\epsilon\lambda\omega^*$, $\epsilon\lambda\omega$, $\omicron\lambda\omega$, lat. *velo*, *vallo*, *valeo*, goth. *walds*, engl. *wall*, wiewd, lith. *waldau*, russ. *waliu*, *weliu*] der Pfeilergang, Gang oder Austritt über Pfeilern, der Altan, Austritt, Vortritt am Hause, auch am Hintertheile großer Schiffe. Daher das *Balconfenster* (Thürfenster bis auf den Boden herab).

Bald, adv. [ahd. *paldi*, ist nebst *Weise*, *weilen* u. *weil*, goth. *weila*, und *E. vaila*, Zeitpunkt, von *E. विल*, *vil*, *füllen*, *spellen*, *spalten*, *theilen*, gr. $\epsilon\lambda\omega^*$, $\delta\lambda\lambda\omega$, lat. *vello*, goth. *wilwa*, herzuweisen und von dem in der deutschen Sprache veralteten adj. *balb*, ahd. *bold*, *pold*, *baldo*, *palde*, *balde*, *balt*, goth. *balth*, angf. *beald*, schwed. *bält*, isl. *balldr*, *ballr*, holl. *boud*, engl. *bold*, bretagn. *bald*, altfr. *band*, ital. *baldo*, kühn, trotzig, wild, stark, zu unterscheiden, welches *E. balin*, *balat*, heißt u. von *E. वल*, *bal*, *leben*, *wohl seyn*, lat. *valeo*, *polleo*, gr. $\pi\epsilon\lambda\omega$, herkommt] in kurzer Zeit, nach oder in einer kleinen Weise, schnell, geschwind. Davon kommen: die *Bälde* (kurze Zeit), *baldig* (schnell, kurz), u. der *Balbgreis* (die Kreuzwurz, *senecio* L.).

Der **Baldachin**, des —es, pl. —e [fr. *baldachin*, *baudequin*, ital. *baldachino*, niederf. *boldek*, altengl. *bandekin*, mittellat. *balclakinus*, *baldechinus*, *baudaquinus*, span. *baldaquino*, verwandt mit mittellat. *balcluarinus*, ein *Sticker*] 1) der *Baldachzeug*, d. h. der babylonische Stoff, ein golddurchwirkter Prachtstoff, von *Baldach*, dem Namen der Stadt Babylon, im Mittelalter, woher dieser Stoff kam und von wo schon die Römer die von Plutarch und Plinius erwähnten gestickten babylonischen Zeuge erhielten; 2) der von Goldstoff gefertigte Thronhimmel.

Der **Baldrian**, des —es, lat. *valeriana* L., das *Ragenkraut*, die *Ragenwurzel*, *Augenwurzel*, *Wendwurzel*, das *Heriatstkrant*, der *wilde Kalmus*, eine heilkräftige Pflanze; eine auf den Alpen wachsende Art derselben, *valeriana celtica* L., heißt das *Alpenkraut*; verschiedenes davon ist der griechische *Baldrian*, *polemonium* L.

Der **Balester**, des —s, pl. —[ital. *balestra*, mittellat. *balestrum*, *balesterium*, von lat. *ballista*, von gr. $\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, $\pi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, lat. *pello*, *E. पल*, *pal*, *पिल*, *pil*, werfen, schleudern, schießen] die *Armbrust*, nach Ableitung eine *Armbrust*, welche *Kugeln* schießt, ein *Schnapper*. Nach Schmeiler schießt der *Frosch balester* keine *Bolzen*, sondern nur ein *eisernes*, wieder *zurückziehbares Stängelchen* mit *pfeilförmiger Spitze* auf *Frösche* ab.

Der **Balg**, des —es, pl. *Bälge* [ahd. *palg*, *halk*, *palc*, mhd. *balc*, goth. *balgs*, angf. *baelg*, *belg*, *belig*, *baelig*, *bilig*, *bylig*, *bylg*, *baelge*, *byliga*, engl. *bolly*, *bellow*, holl. *schwed. balg*, dän. *balg*, *baelg*, isl. *belgr*, norw. *belg*, bretagn. *balg*, wallf. *bolg*, irf. *bolg*, lat. *folia*, *bulga*, kommt nebst *Fell*, *Peiz*, *Füz*, *Falte*, *balgen*, *Polster*, *Pfühl*, *Bulst*, *Wolle*, *Pale*, *Füller*, von *E. वल*, *val*, oder *वल*, *vall*, *bedecken*, gr. $\epsilon\lambda\omega^*$, $\epsilon\lambda\omega$, lat. *velo*.] 1) die *Hülle*, *Hülse*, *Schale*, der *Schlauch*, *Kelch* der *Grasblumen*, 2) die mit den *Haaren* und *unaufgeschnitten abgestreifte Haut* eines *Thieres*, 3) ein davon gemachter *Sack* oder *Beutel*, besonders der *Blasebalg*, 4) *verdächtig*: ein *Kind*, dor. $\pi\acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\epsilon$, auch ein *liebliches Weibsbild*, eine *Spure*, lat. *pellex*, gr. $\pi\alpha\lambda\lambda\alpha\eta$.

Von *Balg* kommt sich *bälgen* (die *Haut fahren lassen*), sich *balgen* (niederf. einander herumzaufen, kämpfen, daher sich *Latzbalgen*, *freiten*); einen oder mit einem *balgen* (*Schweiz*, *schmählen*, *Borwürfe machen*, davon *aussbalgen*, *ausschelten*); *aussbalgen*, *abbalgen* (den *Balg*, die *Haut abstreifen*); der *Balger* (*Streithammel*, *Streitlustige*); die *Balgeret*, (*Schlägerei*); und die *Zusammensetzungen*: der *Balgen-Arm* (—*stürzel*, *Hebearm* am *Blasebalge*); der —*atlas* (*schlechteste ostindische Atlas*); die —*diese*, —*liese*, *Balg-liese* (das *Rohr* am *Blasebalge*); das *Balgengerüst*, *Balgerüst* (der *Unterbau* der *Bälge*); das *Balgenhaupt*, der —*kopf* (die *Spitze* des *Blasebalges*); die —*luftklappe*, das —*ventil* (kl. innen im *Blasebalge*); der —*schemel*, —*schwengel*, —*stürzel* (*Hölzer* zur *Bewegung* des *Blasebalges*); der *Balgentreter*, *Balgentreter* (*Orgelknecht*, *Calcant*); die *Balggeschwulst* (mit einer *Haut* umgebene *G.*); die —*kapsel* (*längliche Fruchthülle* voll *Samen*); die —*liese* (das *Rohr* am *Blasebalge*); der —*pfennig* (*Abgabe* für die *Blasebälge* in *Bergwerken*); das —*rohr*, die —*röhre* (*R.* am *Kopfe* des *Blasebalges*); der —*staar* (*Trübung* u. *Vorfall* der *KrySTALLINSE*, *cataracta cystica*); der —*zug* (*Orgelzug* zur *Öffnung* der *Balgcandele*).

Die *Balge*, pl. —n, niederf. *Balje*, schwed. *balja*, engl. *pal*, dän. *balje*] eine *Wette*, *Kufe*, ein *Boschfaß*, ein *Zuben*.

Der **Balken**, des —s, [angl. *balk*, holl. *schweb. balk*, dän. *biapke*, engl. *balk*, poln. *balca*, ital. *paleo*, ahd. *balco*, *palco*, *palho*, mhd. *balke*, kommt nebst dem umgestellten *Block*, *Pflock*, u. *Pfahl*, *Pfeiler*, *Boizen*, *Spalier*, *Bollwert*, *Weiler*, *Palissade*, *Bohle*, u. *S. maull*, lat. *moles*, von *S. मूल*, *mul*, befestigen, pflanzen;

Abelung hält **Balken** wegen der Endsybe *ken* für ein Verkleinerungswort von *Pfahl*, doch die älteren Schreibarten haben bloß einen paragogischen Rehlton von noch unbestimmter Bedeutung als Ausbildungsform, welche sogar eine Vergrößerungsbedeutung seyn kann, wie *es —ock* in dem umgestellten Worte *Block* ist; wie wir auch diesen Rehlton verstehen mögen, immer fragt sich, was *Pfahl* heiße; genügt uns, um dieses zu erkennen, das angeführte *S. mul* nicht, und wollen wir auf den von dem proöthesischen Lippentone entblöhten Jungentonkeim —*l* zurückgehen, so finden wir diesen im Deutschen noch in den Wörtern *Eller*, *Elle*, *Ulme*, *Tilme* nnd in *S. मूल*, *al*, füllen, nähren, wachsen, lat. *alo*, —*oleo*, wovon auch noch *S. alitas*, lat. *altus*, erwachsen, vorhanden ist; diessinnach heißt *Pfahl* ein roher Baumstamm, wie er gewachsen ist, aber eingepflanz d. h. im Boden befestigt, und **Balken** ist ein behauener Baumstamm, der auch, nur in anderer Lage, befestigt wird] 1) ein wagrecht befestigter behauener Stamm, 2) die wagrechte Hauptstange an der Waage, am Pfluge, 3) ein mathematischer Körper, dessen Breite und Dicke einander gleich, die Länge aber beträchtlich größer ist, 4) die Mitte eines zweimal gespaltenen Wappenschildes, dessen beide äußere Räume einerlei Grund oder Farbe haben, 5) der Raum über den Balken in der Scheune, die Emporscheune, der Kornboden, 6) der Zwischenraum zwischen zwei Furchen auf dem Acker, u. 7) in der Schweiz: der Fensterladen, die Hosenklappe, der Brustlag und ein vierediger Riß an einem Kleide. Schmeller, bair. Wörterb. I. p. 173 führt an: Fensterbalken (Fensterladen); Mistbalken (Boden oder Bretter auf dem Wagen zum Mistführen); die Augenbalken (Augendeckel, Augenlieder).

Von **Balken** kommt das adj. *balkig* (Balken enthaltend, Balken abgebend), und die Zusammensetzungen: der *Balken-Anker* (A. zur Befestigung e. Balkens), das *—band* (der Lautensteg); die *—decke* (Zimmerdecke von Balken); das *—gesims* (S. unter dem Dache); der *—hauer* (S. von Schiffbauholz); die *—kante* (Seite e. vierkantigen Balkens); der *—keller* (R. mit Balkendecke); die *—klaste* (e. Maas, eine Klaste lang, und einen Fuß breit u. dick); der *—knopf* (das verzierete Ende e. Balkens); das *—maas* (—*ruthe*, —*klaste*, —*schuh*, —*fuß*); das *—recht* (R. einen Balken in des Nachbars Wand zu legen); der *—riß* (R. von einem Gebälde); die *—ruthe* (e. Maas, 1 Ruthe lang, 1 Fuß breit und dick); der *—schläger* (—*hauer*); die *—schleuse* (Schl. aus Balken); die *—schnur* (Sch. an den Fußtritten des Weberstuhles); der *—schuh* (e. Maas, 1 Schuh lang, 1 Zoll breit u. hoch); der *—staar* (e. weißer Streifen hinter dem Gehlöche); der *—stein* (St. auf w. ein Balken ruht, Traggstein); der *—streif* (d. dritte Theil e. Balkens in Wappen); *—streifen* (den gebrauchten Acker querüber pflügen); der *—strich* (—*streif*); die *—tracht* (Bohlen, welche die Verdeckbalken eines Schiffes tragen); die *—wage* (W. mit e. B.); das *—werk* (Gebälde); der *—zoll* (e. Maas, 1 Zoll lang, 1 Linie breit und dick); die *Balkwäger*, pl. (die Balkentracht).

Der **Ball**, des —es, pl. *Bälle* [engl. *ball*, angl. *bui*, holl. *bal*, hol. *bol*, schwed. *bäll*, holl. *bal*, dän. *bold*, isl. *boellr*, fr. *ballo*, *boule*, russ. *bal*, lat. *pila*, span. *bala*, *bola*, ital. *palla*, wallis. *pel*, *pellon*, gr. *πάλλα*, kommt sammt *Pille*, *Bille*, *Pöller*, *Bolle*, *Spule*, *Melone*, und *Spiel*, *Pol*, *maßten*, *Mäl(strom)*, auch *wählen*, *walzen*, *wälzen*, *wallen*, *Felge*, engl. *wheel*, *Belle*, *spülen*, von *S. वल*, *vail*, oder

वल, *vail*, bewegen, beugen, gr. *ἐλάω*, *εἰλέω*, lat. *volo*, *volvo*, goth. *walwia*, engl. *wheel*, *wallow*, lith. *wela*, *weliu*] der runde Körper, die Kugel; der *Spielball*.

Davon kommen: das *Bällchen* (e. kleiner Ball); *ballen* (zu einem Balle machen); *ballförmig* (in Gestalt eines Balles); das *—haus* (—*spielhaus*); das *—holz* (der *—schlägel*); der *—meister* (—*hauswärter*); das *—neg* (die Rakete zum Federballschlagen); die *—rose* (die kugelförmige Blume des Wachholbers); der *—schlägel* (das *—holz*, niederl. der *Klippstoch*); die *—tafel* (das *Billard*).

Der **Ball**, des —es, pl. *Bälle* [ital. *ballo*, *balloto*, fr. *bal*, *balet*, kommt nebst mittelalt. *ballatio*, *ballare*, gr. *βαλλίω*, und *walzen*, *wälzen*, *wählen*, *wallen*, von *S.*

वल, *vail*, bewegen, drehen, gr. *ἐλάω*, *εἰλέω*, lat. *volvo*, wovon *S. vaillanan*, *vailitan*,

gr. *αἰεῖν*, lat. *volutio*] 1) das Walzen, Tanzen, 2) das Tanzfest, die Tanzlustbarkeit, der Tanz. Zusammensetzungen damit sind: der Ballanzug (die Tanzkleidung); das —fest (Tanzfest); der —gast (der zum Tanze Eingeladene); der —geber (Veranstalter e. Balles); das —gesetz (e. allgemeiner Gebrauch bei Ballen); das —kleid (Tanzkleid); der —könig, die —königin (Person, der zu Ehren e. B. gegeben wird); der —schuh (Tanzschuh).

Der **Ball**, des —es, bei den Jägern das Wellen der Hunde.

Die **Ballade**, pl. —n, [fr. *ballade*, engl. *ballad*, ital. *ballata*] der Tanz, Langgesang, die Romange, eine Art poetischer Erzählung.

Der **Ballast**, des —ses, pl. —sse [fr. *balais*, mittellat. *balais*, *balasius*, *baleius*, *balasus*, *balascus*, mhd. *palas*] eine Art blasser oder auch völlig weißer Rubine, von der Stadt Balasam oder dem Königreiche Balassia in Ostindien, wo er zuerst gefunden seyn soll.

Der **Ballast**, des —es [holl. engl. russ. *ballast*, schwed. isl. *barlast*, dän. *baglast*, fr. *lest*, *lestage*, engl. *lastage*, span. *lastre*, port. *lastro*; Ballast erklärt sich aus schwed. *barlast*, von *bära*, tragen, und *last*, Last, die das Schiff tragende, d. h. haltende, aufrecht haltende Last, oder die Last, vermittelt welcher das Schiff seine Masten und Segel aufrecht zu tragen im Stande ist] die Unterladung, Ladung im untersten Schiffsraume, welche gewöhnlich aus grobem Sande und Steinen, und bei Frachtschiffen aus schweren, weniger geachteten Waaren besteht und dazu dient, das Schiff im Gleichgewichte zu erhalten. Große Steine, alte Kanonen u. dergl. heißen grober Ballast. Unter Ballast wird auch überhaupt Ausschuß, schlechtes Geld u. verstanden, daher, schlechte Pfennige Ballastpfennige heißen.

Von Ballast kommt *ballast*en (mit Ballast versehen), und die *Ballastbrücke* ist an Seehäfen das Gelände, wo der Ballast ein- und ausgeladen wird.

Die **Ballet**, pl. —en [fr. *bailliage*, mittellat. *ballia*, *balliva*, *ballivia*, ital. *bailivato*, *baliaggio*, *baglivo*, *bagliato*, holl. *baillauschap*, das Amt und Gebiet des engl. *bailiff*, fr. *bailli*, *baillif*, holl. *baeliv*, ital. *bailo*, span. *baylio*, mittellat. *ballivus*, eines Provinzialrichters oder Landvogtes, kommt nach Winscheu von altfr. *baillie*, Gewalt, welches vorkommt in *lettres de baillie*, Bevollmächtigungsschreiben, und von altfr. *bailler*, geben, gewähren, walten] der Amtsbezirk, die Vogtei, nach Abtelung bei dem deutschen Ritterorden ein District, dem ein Land-Commenthur vorgezset ist, eine Land-Commenthurei, welche in Commenthureien und diese wieder in Aemter getheilt sind. Davon kommt: der *Balleirath*, ein Kanzleirath in den Ballen des Deutschen Ordens.

Der **Ballen**, des —s [dän. *ball*, engl. *baile*, *bale*, ital. *balla*, mittellat. *bala*, *balla*, poln. *bela*, fr. *ballot*, verwandt und gleichen Ursprunges mit der *Ball*], ein runder, meist prallweicher Körper, z. B. Buchdruckerballen zum Schwärzen, Stoßballen an der Spitze des Papiers, die Fersen des Wibes mit gepalteten Klauen, der Handballen, der Griff hinten am Hobel u. dergl. mehr; in weiterer Bedeutung eine Menge in Matten, Leinwand, Wachstuch u. gepackter Waaren, z. B. Tuchballen, Seidenballen; dann auch ein gewisses Maas mancher Waaren z. B. ein Ballen Papier (ein Riem, 10 Rief, 200 Buch) ein Ballen Leinwand (12 bis 30 Ellen), ein Ballen Tuch (12 Lächer zu 32 Ellen). Von Ballen kommt: das *Ballchen*, (ein kleiner Ballen), und als Bestimmungswort steht es in folgenden Zusammensetzungen: der *Ballen-Binder* (Packer); der —bund (die Beschmürung der Leuchtkegeln v. Feuerwerken); der —begen (das Fechtheisen, Rappier); das —eisen, *Balleisen*, der *Ballenmeißel* (der Schnitzer bei Tischlern); das —fieber, die —gicht (Fußgicht, das *Pobagra*); die —Klinge (kl. eines —begen); der —Knecht (e. Holz zum Auflegen der Druckerballen); das —Kreuz (Kugelfabrikreuz, burgundisches Kreuz in Wappen); der —meißel (e. Flachmeißel der Wuchenschäfter); der —waare (in B. gepackte B.); der —wäizer (Pillenkäfer); —weise (in ganzen Ballen); das —zinn (z. in aufgerollten Ballen).

Das **Ballet**, des —es, pl. —e [ital. *ballo*, fr. *balet*, Diminutivum von ital. *ballo*, fr. *bal*] der Tanz, die Tanzgesellschaft.*

Der **Ballon**, des —s, pl. —e [fr. *ballon*, ital. *ballone*, engl. *ballon*, *balloon*, vermittelt der Augmentativ-Endung fr. —on, it. —one, aus *Ball*, fr. *ballé*, gebildet] ein großer Ball oder Ballen, der Luftball.

Der **Balsam**, des —es, pl. —e [goth. *balsan*, engl. *balsam*, *balm*, fr. *baume*, lat. *balsamum*, gr. *βάλσαμον*, altfr. *basmo*, *bausme*, ital. *span*, port. *balsamo*.

Menschen leitet es von dem hebräischen בַּלְשָׁם (Amos 6, 6), baal semia, bestes Del, her und führt an, daß die Balsamstaube, 2 Ellen hoch, immergrünend und mit weinblattähnlichen Rautenblättern, nur in Judäa und Ägypten wachse und der Balsamsaft liefere, welcher gr. ὀποβάλσαμον (ὀπός , Saft) heißt und in drei Lagen Bunden schmerzlos heilt. Adelong will den Namen Balsam lieber von ballesan, balsan, dem arabischen Namen des wahren Balsamstrauches, herleiten. Wenn dieses arabische Wort kein zusammengesetztes ist, so dürfte es mit ἑ. वल , ival , schwellen, glühen, gr. αἰόω , lat. *calco*, litt. *szylu*, russ. *kalju*, und mit schmelzen, Malz, Malter, Schmalz, Schmalte, Schmelz verwandt seyn und so viel heißen als: das leicht schmelzende und erweichende Harz] 1) der wohlriechende, feine, weißliche und durchsichtige Harzsaft des wahren oder arabischen Balsamstrauches, von bitterem Geschmache und heilender Kraft; Balsam von Gilead, B. von Metka ; 2) jedes flüssige wohlriechende Harz anderer ausländischer Bäume, besonders wenn es auch eine zusammenziehende, heilende Kraft hat, wie der Balsam von Peru, von Lolu u. s. w.; 3) jeder wohlriechende, aus seinen Theilen zusammengesetzte Saft; 4) lieblicher Duft; 5) Trost, Linderung, Stärkung in Leiden. Von Balsam kommt balsamisch (Balsam enthaltend, nach B. riechend , erquickend, tröstend); balsamen, balsamiren (mit B. bestreuen); und die Bestimmungswort steht es in folgenden Zusammensetzungen: der Balsam-Apfel (*momordica balsamica* L.); die —espe (—pappel); die —frucht (die rothen Beeren der —staube); der —geist (geistiger Balsam); das —holz (e. wohlriechendes H.); das —kraut (Springkraut, *impatiens balsamina* L.); die —leiche (Rumie); das —mittel (*balsamicum*); die —pappel (—espe, *populus balsamifera* L.); das —pappelharz (*tacamahaca*); die —pflanze (*amyrus* L.); die —staube, der —strauch (*amyrus gileadensis*) die —tanne (*pinus abies balsamea* L.).

Die Balz, die Begattung und Begattungszeit der größeren Vögel, z. B. die Auerhahnbalz, und balzen, sich begatten, sich paaren, sind Jägerausdrücke, mit welchen auch der Bolze (der Kater) und der Bulke (Stier), der Buhle, Gemahl, buhlen, wählen und wollen, verwandt sind, welche nebst lat. *colo*, *placo*, *placeo*, gr. φιλέω , φιλάσσω , ἔλω , ἔλδομαι , u. ἑ. वल , val , व्री , vli ,

wählen, पाल , pāl , lieben, ἑ. pálas , Freund, gr. φίλος , u. goth. *walia*, *wilia*, lith. *welija*, russ. *wolio*, einen Zweig der Familie des Jungtones — λ mit der Bedeutung: Verbindung, Vielheit, den wir in alle u. s. w. besitzen, ausmachen.

Die Bäume, Butterbäume, pl. —n [holl. *boteram*; verwandt mit Papp (Ruuf), pappen, vielleicht auch mit Wasser, und ἑ. pappus , Ernährer, gr. πάππος , lat. *pappus*, von ἑ. प , pā , ernähren, gr. πάω , wovon auch ἑ. pitar , gr. πατήρ , lat. *pater*, goth. *fadar*, Vater, abgeleitet wird] eine mit Butter oder Ruuf bestrichene und meist zusammengesetzte Brodschnitte, ein Butterbrod.

Bammeln, s. baumeln.


Bansen, v. intr. [ein schallnachahmendes Wort wie bumsen, verwandt mit wuffen, paffen, puffen, piff, puff, bäffen, bässzen, wimmern, brummen, pfeifen, mummeln, murmeln, gr. βουβος , βουβέω , und nebst Bombe, hummen, summen, trommeln, Stimme, rufen, rumpeln, klopfen, klappern u. s. w. von dem Rippentone — π mit der Bedeutung: ertönen herkommend, welchen wir in ἑ. बज , ab , ertönen, reden, gr. ἔπω , ἀπύω , besitzen] bei den Weißgerbern und Pergamentmachern so viel als schlagen, vom Klopfen der Felle gebraucht.

Das Band, des —es, pl. —e, und Bänder [goth. *bandi*, ahh. *band*, *bant*, *pand*, angf. *banda*, *baende*, *beand*, *bend*, *baend*, engl. holl. *schwed. dán. isl. band*, fr. *bande*, *bandeau*, it. *banda*, span. *banda*, *venda*, engl. *bond*, pers. *band*, ἑ. vatas , *bandhas*, lat. *vitta*, —*pes*, gr. πέδη , kommt nebst Bund, binden, Besen, Pinse, Bast, Bott, Peitsche, Faden, Faser, Fige, Feszen, Pesel, Webel, Schwanz, Bette, Gewand, ic. ic. und ἑ. वट , vat , वट , vant , winden, ἑ. बध , badh ,

बंध , bandh , binden, gr. πέδω , lat. —*pedio*, als durch Prosthesis des Rippentones entstehende Wurzelbildung von dem Zahntone — τ mit der Grundbedeutung fest, welchen wir in ἑ. ब्रह्म , As , fest seyn, bleiben, besitzen] 1) alles, was zum Befestigen, Binden und Verbinden dient, sei es ein Faden, ein Seil, ein Reif, ein Quers

holz, eine Fessel, oder ein Häutchen, eine Flechse, oder sonst etwas Haltendes und Hemmendes, in welchem Falle meistens die Mehrzahl Bände gebraucht wird; 2) ein zum Schmucke dienender schmaler Zeugstreifen, Mehrzahl Bänder. Dasselbe Wort ist der Band, des —es, pl. Bände, ein eingebundener Theil eines Werkes, ein gebundenes Buch; der Einband; und die Bände, pl. —n, die Seite, der Rand, ein Streifen im Zeuge, eine verbundene Truppe oder Gesellschaft. Abgeleitet sind: das Bändchen, südd. Bändel (e. kleines Band); bändern, v. tr. (in Bandgestalt bringen); bandig (gestreift); bändig (Bände leidend, zahm); bändigen (bändig machen, zähmen, bezwingen); der Bändiger (Bezwiner, Zäherer).

Als Bestimmungswort erscheinen Band, Bande, Banden, Bände, Bänder in folgenden Zusammengehörungen: der Band-Achat (gestreifte A.); die —ader (ehemals für Flechse, Sehne); der —alabaster (gestreifte A.); die —blume (künstliche Bl. aus Seidenband); der —bohrer (Kegelbohrer der Zimmerleute); der —draht (Mitteldraht); das —eisen (E. zu Fassbändern); der Bandenfaden (Kettenfaden in den Streifen des Zeuges); die —lösung (Entfesselung); der —schaft (S. oder Schleife für die —fäden; der —tritt (Schemel zum Bewegen der —schäfte); bänderreich (viele Bände stark, voluminös); der Bänderjaspis, Bandjaspis (gestreifte J.); der Bänderlaß (Brustlaß mit Bändern); die —leere (Synthesynologie); das Bandfaß (e. Schweiz. Weinmaß von 600 Maas); der —fisch (Klippfisch); das —gesimse (S. über dem ersten Stockwerke); der —hälen (Thürhaken): das —holz (Reißholz); der —jaspis (gestreifte J.); der —kegel (—haken, Thürhaken); der —kiesel (gestreifte K.); das —kreuz (Fadent Kreuz); der —macher (Zwischenbandweber); der —marmor (streifige, handirte Marmor); der —meißel (e. Art Schlossermeißel); das —messer (Handbeit der Räder u. Fassbänder); die —motte (gestreifte M., phalaena geometra fuscifaria L.); die —mühle (der Wäghen-Bandstuhl); der —nagel (hölz. N. in die Bänder ob. Querbölgere); die —natter (coluber lomnicatus L.); die —nubel (breite N.); der —reif (gebundene Faßreif); der —stein (streifige St.) der —streif (e. schmales B. in Wappfen); das —stück (e. Verbindungsholz); der —stuhl (—webstuhl); die —tresse (einseitige Tr.); die —tute (gestreifte Tutenstrecke); die —weide (salix viminalis L., Korbweide, Seilweide); das —wesen (die Flechsen, Sehnen); der —wurm (taenia L.); der —zwitzer (e. Art Spinner).

Bange, adj. und adv. [mhd. pang, holl. bang, bän, isl. bango, kommt nebst bängen, ahd. angan, beengen, und dem ihm zu Grunde liegenden eng, Angst, Fekel, sammt feig, schweigen, weigern, Mangel, schmachten, Schmach, schwächig, meucheln, lat. piget, e. , puch, als durch labiale Prosthese geschene Wurzelbildung

her von e. अङ्ग, ag, अङ्ग, ang, beengen, gr. $\alpha\gamma\omega$, $\alpha\gamma\gamma\omega$, lat. angu] angst, ängstlich, feig, furchtsam, verzagt, zaghaft; beängstigend, beunruhigend, beklemmend. In der Lebensart: mit ist bange, scheint ein Hauptwort die Bange zu liegen, welches mit männlichem Geschlechte in den von Schmäler angeführten batrischen Ausdrücken: Bang haben, keinen Bang haben, nicht Bang haben, enthalten ist. Das Zeitwort bängen ist bald intr. z. B. mir bangt, bald tr. einen bängen, ihn in die Enge treiben, bedrängen. Von bänglich, adj. und adv. (ein wenig bange, ängstlich) kommt das Hauptwort die Bänglichkeit, wie der Bangmutz und bangmüthig, nur bei Dichtern vor; die Bänglichkeit dagegen kommt im gemeinen Leben vor als leichter auszusprechende Form für Bangeheit.

Die **Bank**, pl. Bänke [angl. banc, baenco, benc, engl. bench, bank, schwed. bän, baenk, holl. bank, isl. becker, lat. ital. banca, span. port. banca, banco, fr. banc, banque, wallis. banc, ahd. panh, mhd. banc, ist zunächst mit Speiche, Focke, Buche, Fichte, Bocke, Wange, Buchs, Busch, in weiterer Bedeutung aber auch mit ragen, Rix, Krücke, Roden u. und mit hoch, Hag u. f. w. verwandt und kommt somit von dem anlautenden Keiltonkeime —x mit der Grundbedeutung hoch, welchen wir im Deutschen in Ede, Art, Achse, Achsel, Fgel, und in Eiche, Kat, Esche, Ach, im Indischen aber in e. उच, uc, wachsen, strecken, gr. $\alpha\epsilon\kappa\omega$, $\alpha\upsilon\kappa\omega$, lat. augoo, goth. anka, lth. angs, besien] 1) eine langgebehte Erhöhung über einer Fläche, z. B. Sandbank, Austerbank, Perlenbank, Eisbank, auch Kohlenbank, Schieferbank; 2) ein langer hölzerner Sitz, z. B. Dfenbank, Gartenbank, Ruhebank, Fußbank, auch Rasenbank, und ehemals die auf dem Reichstage beisammen sitzenden Personen z. B. die Fürstenbank, Grafenbank; 3) ein Tisch, besonders Werttisch, z. B. Fobelbank,

Drechselbanf, Fleifchbanf, auch der **Wechsellertifch, die Wechfelbanf, Leifbanf, Zettelbanf, Anweifbanf,** (pl. Banfen). Von **Banf** kommt der **Banker** oder **Bänfling,** ein **Wafar** oder **uneheliches Kind,** nach **Kamlers** Erklärung: „Ift das **Kind** **unehlich** geboren oder, wie man fpricht, von der **Banf** gefallen, fo heißt es **Bänfling.**“ **Zufammenfegungen,** in welchen **Banf** als **Beftimmungswort** voranfteht find: der **Banf-Antheilsfchein,** die — **actie;** die — **arbeit** (figende Arbeit der **Handwerker**); der — **arbeiter** (figende Arbeiter); das — **aufgeld,** (— **agio**); der — **bediente** (— **angeftellte**); der — **berg** (das **Geftein** zwifchen den **Stein-Tohlen**); der — **bohrer** (**Weinbohrer**); der — **bruch** (**Bankerott,** das **Falliment**); — **brüchig** (**bankerott,** **fallit**); das — **buch,** **Bancobuch** (**Banfrechnungsbuch**); das — **eifen** (**Eifen zur Befeftigung von Schränken an der Wand**); der **Bänfelkrämer** (**Tabulettkrämer**); der — **fänger,** — **reimer** (**Gaffenfänger, schlechte Reimer**); die **Banf** **frau** (**Wobfrau**); das — **geld** (**Bancogeld**); das — **gericht** (**Bancogericht, Handelsgericht**); der — **haken** (das **Hobelbankeifen**); der — **halter** (**Bankier**); der — **hammer** (**Niethammer**); der — **herr** (**Bankier, Geldwechfeler**); das — **horn** (ein **kleiner Schlofferamböf**); die — **kohle** (**Steinkohle in —bergen**); die — **krage** (**Äpferkrage**); der — **meißel** (**Schloffermeißel, Eifen kalt zu gerhanen**); der — **meifter** (auf **einer Banf feil habende Handwerker**); das — **meßler** (**Wallfifchspeckmeßer**); die — **ordnung** (**Verordnung für das Banfweifen**); die — **rechnung** (**Bancorechnung, das —conto**); das — **recht** (die **Gerechtigkeiten einer Banf**); der — **richter** (— **hobelrichter**; das — **gerichtsmitglieb**); der — **fchein** (**Bancoschein, die —anweifung**); der — **flächter** (auf der **Banf feil habende Schlächter**); der — **fchneider** (**Wallfifchspeck-Zerfchneider**); der — **fchreiber** (— **buchhalter**); die — **stimme** (**St. einer B. auf dem Reichstage, votum curiatum**); das — **stück** (e. der **Höhe** nach aus dem **Steinbruche** gebauener **Mühlfteln**); der — **thaler** (— **rechnungsthaler**); — **tüch** **tig** (auf der **Banf veräußlich, Fleifch**); — **untüch** **tig** (für die **Banf untauglich, Fleifch**); das — **wefen** (alles was die **Banken** betrifft); die — **zahlung** (**3. vermittelt der Banf**); der — **zettel,** **Bancozettel** (**Banfchein, das —billet, die —note, —anweifung**).

Der **Bankerott,** des — **es,** pl. — **e** [ital. bancorotto, fr. banqueroute, engl. bankrupt; von **Banf,** pl. — **en**] der **Banfbruch,** das **Falliment, Falliffement.** Davon: **bankerott** (**banfbrüchig, fallit**); der **Bankerottier** (**der Banfbrüchige**).

Das **Banfett,** des — **es,** pl. — **e** [ital. banchotto, von **Banf,** das **Beifammenfegen** auf **Bänfen**] das **Gelage, der Schmaus.**

Der **Bann,** des — **es** [fchwed. isl. bann, dän. band, ahd. bann, holl. fr. ban, ital. span. port. bando, armen. ban, lat. finia, fammt **bannen, zunächft mit S. 𐌸𐌺𐌹,** phan, lat. finio, **bann** aber auch **nebt bannen, wohnen, gewöhnen, Minne, Gefpan, Fahne, Panier, Banner,** mit **S. 𐌸𐌺𐌹,** man, **hemmen, verbinden, gr. μένω, lat. maneo, manio, ruff. maniu,** verwandt, und von dem anlautenden **Rafentankeime** — mit der **Grundbedeutung** in, ein **herkommend**] 1) die **Grenze, das Gehäge, die Rechtsgrenze, der Gerichtsbezirk;** als **Gehäge** verwandt mit dem **fchweizerifchen Banne, Benet,** ein **geftochener Korb,** engl. binn, binno, Krippe; 2) die **Ausgrenzung, Ausfchließung** befonders aus der **Kirchengemeinfchaft, daher: in den Bann thun, aus dem Schoße der Kirche aufstoßen.**

Von **Bann** kommt **bannen** [engl. banan, ital. bandire, engl. banish] in **Grenzen einfchließen, einhagen, aber verbannen, über die Grenzen hinaus vertreiben oder verweifen.** In der früheren **Kriegsfprache** war der **Peerbann** das **Aufgebot** der **Wannfchaft** eines **Bannes** oder **Bezirks,** um zum **Heere** zu **ftoßen.**

Zufammenfegungen, in welchen **Bann** als **Beftimmungswort** voranfteht, find: der **Bann-Akt** (die den — **ftahl** **fhleubernde Kirche**); der — **brief** (**Verbannungsbefehl**); der — **deich** (ein **hoher Deich**); der — **fluch** (das **Anathema, die Aufftoßung** aus der **Kirche**); der — **forft** (ein **gehägter F.**); der — **friede** (F. in einem **Bezirk**); der — **herr** (**Gerichtsherr**); — **herrlich** (**gerichtsherrlich**); die — **fetter** (**Zwangfetter**); die — **leute** (**Gerichtsunterthanen**); der — **markt** (**Marktfleden mit Gerichtsbarkeit**); die — **meile** (das **Borrechtsgebiet** eine **Meile** weit); die — **mühle,** der — **ofen** (**Zwangmühle** u.) der — **reitel** (das **Lafröis**); der — **richter** (**Zentgraf**); der — **fpruch** (das **Verbannungsurtheil**); die — **ftadt** (**St. mit —meile**); der — **fteln** (**Grenzfteln**); der — **ftahl** (— **fluch**); der — **vogt** (**Flurfhüg**); der — **wald** (**gehägter B.**); das — **waffer** (e. **gehägtes B.**); das — **werk** (**der Frohnbleich**); das — **wort** (**Zauberwort**); der — **zaun** (**Grenzzaun**).

Das **Banner,** des — **s,** pl. — [dän. banner, fano, fchwed. baner, fana, holl. ba-

nier, vasm, wallif. hanniar, baner, isl. fuan, fana, lat. pannus, mittelalt. banderia, fr. bannière, ital. bandiera, span. bandera, ahd. bannier, fano, goth. fana, angl. fana, fona, von **Ḫ. मन**, man, verbinden] das Verbindende, das Band, das Panier, die Fahne.

Die **Banſe**, **Banze**, pl. —n [goth. banst, Scheuer, mittelalt. bansta, banasta, banastum, bansella, belg. banse, provenzal. banastan, Korb, kommt nebst Benne,

Bener (Korb) zunächst von **Ḫ. वट**, vat, oder **वट**, vant, winden, binden, in weiterer Bedeutung aber nebst altnord. bas, schwed. bäs, bän. baas, Stall, Gemach, und **Wütte**, **Beute**, **Bottich**, **Boot**, **Bette**, **Bube**, **Sponde**, **Faß**, und **Ḫ. बध**, hadh,

बंध, bandh, binden, **मिद**, mid, **मउ**, mad, anpassen, **मंड**, mand, pußen, **पस**, pas, fassen, befestigen, von der Verbindung der Reime π — in **Ḫ.** bhä, bauen, und

— in **ग्राम**, as, bleiben, fest seyn] 1) der Platz in einer Scheune zu beiden Seiten der Tenne, wohin die Garben gelegt werden; 2) ein großer viereckiger Korb. Von Banse kommt banſen, v. tr. in die Banse legen, und der Banſer, der Entleger der Garben in die Banse.

Der **Banfen**, des —s [auch Panzen, niederf. Panz, engl. paunch, fr. pance, holl. pens, ital. pancia, panza, span. pança, lat. pantex, kommt nebst Wanſi, Panzer, und **Mege**, **Bege**, **Bettel**, **Wase**, **Wiest**—, **Wüste**, **Brust**, **Bufen**, **Schwester**, **Mutter**, von **Ḫ. मा**, mā, oder **मस**, mas, ausdehnen, bauschen, messen] der erste Wagen der wiederkäuenden Thiere; der dicke Bauch. Daher: die **Banzbirne**, eine Art dicke, bauchichter Birne.

Bar, adj. u. adv. [ahd. bar, par, angl. bar, bare, haer, engl. bare, holl. bar, haar, schwed. bän. bar, isl. ber, bera, kommt nebst **Bahre**, **Bürde**, und gebären, bürftig, bären (ahd. biran, goth. bairan, angl. byran), von **Ḫ.** bhar, tragen,

bringen, hervorbringen, gr. $\varphi\epsilon\rho\omega$, $\varphi\omicron\rho\epsilon\omega$, lat. fero, pario, engl. bear, fr. —fère, lith. —peru, russ. heru, gäl. beir, und ist dasselbe bald mit **Ḫ. bharat**, tragend, gr. $\varphi\epsilon\rho\omega$, lat. ferens, pariens, bald mit **Ḫ. bhartas**, getragen, gr. $\varphi\epsilon\rho\acute{\iota}\varsigma$, bald mit **Ḫ. bharas**, fruchtbar, gr. — $\varphi\omicron\rho\omicron\varsigma$, lat. —**fer**, —**parus**] hervorgebracht, enthüllt, sichtbar, nackt, bloß, ledig, beraubt; als Bestimmungswort andern Wörtern vorgesetzt, heißt es bloß, z. B. bar-fuß, —haupt, —köpfig, das —eis (Eis ohne Schnee), der —frost (Frost ohne Schnee); als Anhängelsbe aber hat es die active Bedeutung tragend, bringend, z. B. fruchtbar, furchtbar, ehrbar, wandelbar u. s. w.; u**bar** heißt hervorbringend; offen**bar** dagegen ist so viel als offen und bar (bloß).

Der **Bär**, des —en, pl. —en [ahd. par, pero, angl. bera, bare, byre, engl. bear, holl. beer, schwed. isl. bän. bioern, ist bald mit **Farre** und **Eber** verglichen und als das erzeugende Thier, bald mit **Parde**, **murren**, **brummen** verbunden und als das brummende Thier erklärt worden, richtiger aber ist **Bär** nebst **Farre**, **Eber**, **Barg**, **Borg**, **Herkel**, **Färse**, **Mähre** und **Widder** (lat. aries, **Ḫ. uranas**, gr. $\epsilon\beta\acute{\rho}\iota\alpha\varsigma$) auf **Ur**, **Auer** u. **Kar** zurückzuführen, und da **Bär** auch lat. ursus, gr. $\alpha\rho\upsilon\varsigma$, **Ḫ. arkasas**, (von **Ḫ. मृत्**, arks, zerreißen, gr. $\alpha\rho\alpha\sigma\omega$) heißt, aus isl. schwed. yr, wild, unbändig, ahd. ur, wild, alt, stark, zu erklären als: das wilde, starke, reisende Thier. Die süddeutsche Benennung **Peß**, **Bäg**, wovon **Wagen**, eine ursprünglich bernersche Schweizermünze mit einem Bären darauf, herkommen soll, bezieht sich auf seine Patschen oder plumpen Lagen.] 1) ein bekanntes Raubthier in kalten Ländern, mit plumpem Leibe, zottigem Felle, spitzigem Kopfe, kleinen, tiefliegenden Augen, kurzem Schwänze und breiten Füßen, die den Menschenfüßen nicht unähnlich sind und fünf mit starken Klauen besetzte Beine haben; 2) ein unverschnittenes männliches Schwein, ein **Eber**, auch **Beier**, **Bier** genannt; 3) der große und kleine **Bär** oder **Wagen** sind zwei Sternbilder in der Nähe des nördlichen Himmelspols.

Von **Bär** kommt **bärenhaft** (wie ein **Bär**, plump, ungeschickt, brummig, wild); und die Zusammensetzungen; **bärbeißig** (auffahrend, zornig); der **Bären-Beißer** (e. starker Hund zur Jagd); der **—bill** (die **Bärwurz**, athamanta meum L.); der **—fenchel** (die **—wurz**); der **—fuß** (arctopus L.); die **—haarfarbe** (aus **Selb** u. **Braun** gemischte Farbe); die **—haut** (die **saule Haut**); der **—häuter** (**Fauler**); die **—hege** (—jagd); der **—häuter** (**Wootes**, ein nördliches Sternbild); die **—jagd** (z. auf **B.**); die **—klaub** (acanthus L.); die **—klaubdistel** (cardus acanthoides L.);

der — Flee (Stinkflee, trifolium melilotus L.); der — Foth (das Unreine auf dem geschmolzenen Silber); das — Fraut (die Königsferze); der — Krebs (ein großer Secretkreb); die — motte (phalaena bombyx L.); das — ohr (arctotis L.); das — ohrlein (primula auricula L.); die — pfeife (Posaune 16 Fuß in Drgeln); der — pfennig (Pf. mit e. Wären darauf); die — raupe (eine rauche braune R.); der — schlamm (Schl. aus dem naß gepochten Wår oder Afer); die — tappe (der Wårclapp); die — taze (—Klau); der — thaler (e. berenburgischer Thaler); die — traube (die Sandbeere, arbutus uva ursi L.); der — wårter (—meister); der Wårclapp, —lappen, die Wårclappe, (das Kolbenmoos, lycopodium clavatum L.); die Wårclatschen (große rauhe Schuhe); die — maus (das Murmelthier); die — müge, Wårnmüge (Grenadiermüge); die Wårpfeife (Wårnpfeife); der — sanikel (das Wårnohrlein); der — winkel (das Singgrün, der Durchwachs); die — wurz (vinca L.); die — zeit (Begattungzeit der Wären).

Der Wår, des —es, pl. —e, 1) der Kammklog, Stampklog, die Høye, Hoje, (ist schwerlich etwas anderes als eine uneigentliche Anwendung des vorigen Wortes, denn die von Abeling angeführten Wörter wårren und wårren, welche schlagen bedeuten sollen, sind mir sehr zweifelhaft; eher könnte es vom niederl. wårren, heben, herkommen und Hebelklog bedeuten); 2) das Afer, der Abfall, bei Mültern und in Bergwerken; 3) ein Querdamm im Festungsgraben mit einem scharfen Rücken.

Die Baracke, Barracke, pl. —n [span. barraca, ital. baracca, fr. baraque, mittellat. baraca, baracha, soll ursprünglich ein arabisches Wort seyn, doch hat es mit Barke, Borke, Birke, Fohre, Firsk, Forst, Speer, Barre, Sparren, Pferd, und S. parau, puri, Stadt, gr. πύργος, goth. baigrs, Burg, Verwandtschaft und dürfte von S. व, var, oder वीर, vir, —wahren, wehren herkommen, so daß es ursprünglich

eine Wehrhütte, ein Blockhaus, dann aber auch eine Hütte überhaupt, Fischerhütte zc. bedeutet] 1) eine Balken- oder Bretterhütte für Soldaten; 2) ein schlechtes Häuschen.

Die Baranke, pl. —n [böhm. beranek, ungar. barany, tartar. boranez, pers. barah, poln. baran, Lamm] die perlgrauen, fein gefrausten Felle neugeborner Lämmer; auch die kostbaren, weißen und schwarzen Felle ungeborner Lämmer, welche auch Schmaschinen heißen, und aus der Krimm kommen.

Der Barbar, (mit dem Tone auf der ersten Sylbe), des —s, pl. —n, ein Pferd aus der Barbarei oder Berberei.

Der Barbar, (mit dem Tone auf der zweiten Sylbe), des —en, pl. —en [lat. barbarus, βαρβαρος, theils mit βαρύς, S. purus, voll, schwer, von S. प, par, पू, par, voll machen, theils mit S. म, bhâr, murmeln, ober मन्त्र, marj, murren, gr.

μυρομαί, lat. moereo, verwandt, ist entweder das arabische Wort barbar, welches murmeln heißt und mit welchem nach Scaliger die Araber die Numidier wegen ihrer rauhen Sprache verächtlich benennen, woher auch Numidien den Namen Barbarei oder Berberei erhalten haben mag, oder eine bei den Griechen durch Schallnachahmung entstandene Bezeichnung der hart und rauß sprechenden Ausländer. Minshaeus sagt: „βαρβαρος. Proprie dicitur de iis qui pronuntiatione vitiosa et insuavi utuntur, literasque male expriment, blaesorum balborumque more. Hanc enim primam vocabuli hujus significationem fuisse Strabo lib. 14. scribit, et per onomatopoeiam factum esse. Quum Graeci (inquit) hoc vitium in peregrinis linguis animadvertterunt, eos per convitium βαρβαρους appellare coeperunt, quasi crassilingues seu durilingues: tandem vero omnes qui diverso ab illis sermone uterentur, hoc nomine appellarunt. Quidam tamen scripserunt peregrinos homines Athenis linguam Graecam discentes, quum aliquid ex ea proferre conarentur, in hanc vocem βαρβαρος, subinde incidere solitos.“] 1) der ungebildete Ausländer, der Halbwidde, 2) der schlecht oder faubervålsch Redende, 3) ein harter, grausamer Mensch. Davon: barbarisch (ungebildet, wild, hart, grausam; ahd. ungiudiuti); und die Barbarei, (Wildheit, Unwissenheit, Grausamkeit).

Die Barbe, pl. —n [fr. barbeau, barbon, lat. barbo, engl. barb, barbel, russ. barbera, böhm. parma, bei Cicero und Barro barbatulus und barbatus,] der Bartfisch, ein Fisch mit Bartfåben, 1) die Flußbarbe, cyprinus barbatus L.; die See-, Meerbarbe, mullus barbatus L.

Das **Barbenkraut**, **St. Barbarakraut**, des —es, eine Pflanze mit Schooten, nach Binné eine Art Fieberich, *erysimum barbarea*, auch Winterkeffe genannt.

Der **Barbier**, des —es, pl. —e [fr. barbier, ital. barbiere, mittellat. barberius, von lat. barba, der Bart] der Bartscherer, auch Barbierer, von barbieren, den Bart scheren. Davon: das **Barbier-Amt**, (die —zunft); die —stube.

Der **Barchent**, des —s, pl. —e [südb. Barchet, mhd. parichant, parchantwoch, mittellat. parchanus, barracanus; russ. barchat, Sammt] ein leinener und baumwollener Zeug, dessen Kette leinen, der Einschlag aber baumwollen ist. Davon **barchenten**, adj. von Barchent.

Der **Barde**, pl. —n [engl. bard, altirisch bard, baird, walf. bretagn. bardd, barddoni, lat. bardus, fr. barde, ital. bardo, ist verwandt mit Wort, **S.** varttan, goth. waurd, **S.** स्प, spar, athmen, lat. spiro; **S.** पर्द, pard, satzen, gr. πέρδω; **S.** मृत्, marj, murren, lat. moereo; **S.** भ, bhar; **मृत्**, bhra, brummen; und kommt nach Ableitung von einem noch im Niedersächsischen gebräuchlichen Zeitworte **barren**, [schreien, rufen, singen] ehemals ein Sängler oder Dichter, jetzt ein ehrwürdiger Dichter.

Der **Barg**, des —es, pl. Bärge [niederf. Borg, York, Volf, angl. bearg, barecho, lat. porcus, verwandt mit Ferkel, und **S.** varahas, Eber, lat. verres, gr. ἔρῳός, von **S.** व, var, **वीर**, vir, wehren, goth. waria, engl. war] ein verschchnittener Eber.

Die **Barke**, pl. —n [fr. barque, span. ital. barca, slav. barka, engl. bark, barge, isl. barkr, holl. barg, bark, bargie, dän. barko, mhd. barko, bremisch barse, gr. βάρη, scheint wegen der Verwandtschaft mit **Wort**, Birke, Fohre, Pferch, Sparren, Barre, Speer, First, Forst, Barade, Burg, welche sich aus **S.** व, var,

-wahren, nicht hinlänglich erklären, nur aus einem noch unbekanntem Stamme der Wurzel **π—ρ**, welcher Holz und Holzernes bedeutet, abgeleitet werden zu können] ein Lastschiff, gewöhnlich mit drei Masten, welches bis 200 Tonnen trägt; auch, ein kleineres Schiff ohne Mastkorb, welches als Lichter zum Löschen großer Schiffe dient.

Die **Bärme**, [niederf. der Barm, ahd. parm, angl. bearm, engl. barm, schwed. berma, isländ. borra; von **barren**, **S.** भ, bhar, hervorbringen, gr. φέρω,

lat. pario, verwandt mit vor, hervor, für, empor, Ausbildungen von ur-, er-, **S.** उर, ur, erregen, gr. ὄρω, lat. orior] das Hervorkommende, der aufstossende Gäscht, die Hefen des Bieres.

Barmherzig, adj. u. adv. [schwed. barmhertig, angl. earmheort, dän. barmhiertig, ahd. armherze, armaherzi; kann weder aus **barren**, noch aus **barm**, Schooß, erklärt werden, weil das **h** in der alten Form des Wortes fehlt; sehr wahrscheinlich ist dagegen Ableitung Erklärung: „Barmherzig ist eine buchstäbliche Uebersetzung des lat. misericors. Die Deutsche Sprache war, wie alle Sprachen in ihrer rohen Kindheit, sehr arm an Wörtern für moralische Gegenstände. Die ersten christlichen Lehrer suchten sich daher mit buchstäblichen Uebersetzungen der lateinischen Ausdrücke zu helfen, welche zwar oft sehr ungeschickt geriethen, aber doch die Sprache nach und nach sehr bereichert haben. Das Wort **barmerzig** ist gleichfalls eine solche verunglückte Uebersetzung. Weil miser im Deutschen arm bedeutet, so übersetzten sie misereri durch armen, misericors durch armaherzi, und misericordia durch armaherzide. Diese Wörter kommen sowohl bei dem Alphidas, als bei dem Kero vor, der in dergleichen ungeschickten Uebersetzungen besonders glücklich ist. Patiens et multum misericors heißt bei Rotker: gedukiger unde ioh silo armeherzen. Die späteren Altmänner setzten vor armen, misereri, die Vorstufe **be**, welche nachmals mit dem a zusammenfloß und auch dem **armherzig** vorgefetzt wurde, so daß **barmer** für **barmer**, und **barmerzig** daraus entstand.“] 1) mittheilig gegen Nothleidende und Elende; 2) barmhertig, erbarmlich. Davon: die **Barmherzigkeit** [goth. armahirtlida, armahairtei, ahd. armilherzida, armherzi, erbarmherzi, bei Windeck **barmekeit**, **erbarmekeit**].

Der **Barn**, des —es, pl. —e [angl. baern, bern, beren, engl. barn, ahd.

para, barn, kommt nebst Barre, Sparren, Sporn, Speer, bohren, Barre, Partikulare, Bart, Borste, sperren (S. रूय, sparc, gr. σπάρω, lith. spirru, russ.

spirau), Burg (S. puran, puri, gr. πύργος, goth. baurgs), bergen, sparen, warren, borgen, Pferd, Barade, Barle, Borke, Birke, Fohre, Forst, Firse, und S. रूच, arc, einschließen, gr. εργω, lat. arceo, रूध, ardh, erwachsen, gr. ὄρω, orōō, lat. orior, ordior, von S. उ, ur, und रू, ar oder रू, ar, strecken, wachsen, oder von ur-, er-, aus; die Grundbedeutung dieser Wurzel π - ρ ist — ρ st, hervor, wachsen, Holz, hölzern, und Barn ist ein Gerüst oder eine Einfassung von Barren oder hölzernen Stangen, Latten] 1) die Banse, der Bansen, 2) die Krippe, 3) die Stange, an welcher ein Reß befestigt ist. Daher kommt der Barnbeißer, —großzer, für Krippenbeißer, —leger als Benennung eines Pferdes, das in die Krippe beißt.

Die Barre, pl. —n, der Barren, des —s. [fast dasselbe Wort mit Barn und desselben Ursprungs] 1) Stange, Kiegel, Schlagbaum, Pfahl, Steuerruder, Stange, 2) eine Stange edlen Metalles, 3) eine Sandbank oder Klippen vor einem Hafen. Davon: der Barrenschuß, eine eisern Form, worin die großen Silberbarren gegossen werden.

Der Bars- oder Barsch, des —s, pl. —e, siehe der Bors.

Barsch, adj. u. adv. [verwandt mit engl. briak, wallis. brysg, brya, fr. brusque, ital. brusco, angl. braeth, rasch, frisch, vege. sprühen, springen, sprengen, u. s. w. von S. रूग, rag, रूध, ragh, regen, gr. ῥέω, ῥοιέω, lat. rego, —rigo, goth. rika, rakia; also ist barsch eine Umstellung von frisch, während es in der Bedeutung mit dem Schweiz. räß, [scharf schmeckend, übereinkommt] 1) herb, scharf, bitter, 2) rauh, hart, 3) rauh, mürrisch, unfreundlich.

Der Bart, des —es, pl. Bärte [angl. beard, berd, engl. beard, holl. baard, isl. bart, russ. boroda, wallis. barv, cotn. bar, armen. baro, lat. barba, böhm. brada, ähd. part, mhd. bart, altfriz. berd, fr. barbe, kommt nebst Borste, Bürste, Barre, Sparren, sperren, Barren, bären, —por und vor, von S. भ, bhar, hervor-

bringen, tragen, gr. φέρω, φέρω, lat. fero, pario, goth. baira, engl. bear, und entspricht dem S. bharta, gr. φέρω, Hervorgebrachtes, Hervorstehendes] das Hervorragende am Maule oder Munde, der Rüssel des Schwarzwildes, das Kinn, die Haare im Gesichte, die Fäden am Maule von Fischen, der sogenannte Schweif der Aaskern, der Kamm am Schlüssel; die Lappchen am Halse des Hahnes, die lange Granne am Getreide, der Schweif eines Kometen, das unterste eingeschnittene Blatt an helmförmigen Blumen, Härchen und Borsten an Blumen u. dergl. mehr. Bei Männern unterscheidet man den Backenbart, Kinnbart, Schnurrbart, oder Schnauzbart an der Oberlippe, und das Ziegenbärtchen an der Unterlippe. Auch Schmutz oder Unreinigkeit um den Mund heißt ein Bart; ferner, die Person, die einen Bart hat, Blaubart, Rothbart; in der Schweiz auch ein derber Beweis.

Von Bart kommt das schweizerische barten (den Bart scheren, einen Beweis geben); einen bärteln (ihm den Bart streichen); das Tuch bärteln (es rauh scheren); bärtig (mit einem Barte versehen); der Bärtling (der Bärtige).

Als Bestimmungswort steht es in folgenden Zusammensetzungen: das Bart-Becken (Barbierbecken); der —beißer (Beißer mit Bartfäden); das —eisen (Eisen zum Kräuseln des Bartes); das Bärteltuch (rauh geschorenes Tuch); der Bartfaden (F. am Maule eines Fisches); der —fisch (Bartfisch); die Barbe, Barne); die —fliege (musca myrica L.); der —geier (Kammergeier); die —gerste (hordenm zeocriton L.); das —gras (andropogon L.); der —grünbel (Gründling mit Bartfäden); das —haar; der —hafer (Rauhhäfer, Schwarzhafer); der —karpfen (K. mit Bartfäden); die —klappe (eine Art Schloßergänge); das —läppchen (Hautläppchen am Schnabel der Fühner); —los (ohne Bart, unbärtig); das —männchen (die Kalschlange mit Bartfäden, ophidium barbatum L.); das —moos (pharacum L.); die —neige (N. im Trinkglase); die —nelke, das —nägelein (Kartthäusnelke, dianthus barbatus L.); die —nuß (Kampertsnuß, Zellersnuß); die —pflanze (Bodenpflanze im Wasserbau); der —scheiter (Barbier); der —schwamm (hydna L.); der —stern (Komet).

Die Barbe, pl. —n [verwandt mit Bart, Borste, Bürste, von S. भ, bhar,

bären, hervorbringen; Bedeutung: Hervorstehendes] hornartige Körper, die bei einigen Wallfischarten in der oberen Kinnlade festliegen, in eine Vertiefung in den unteren passen und statt der Zähne dienen. Aus diesen Barten wird das sogenannte Fischbein gerissen oder gespalten.

Die **Barte**, pl. —n [ahb. *parta*, mhb. *barte*, schwed. *bard*, niederf. *barde*, bare, verwandt mit *Partisane*, *Parte*, *Sporn*, *Speer*, *bohren*, *purren*, und selbst mit *Bart*, *bären* und *vor*, von *Ḫ*, *bhar*, hervorbringen, hervor-

ragen; in *Helmparte* oder *Helmbarte* verunstaltet zu *Hellebarde*] das *Speerbeil*, *Schlachtbeil*.

Die **Bafe**, pl. —n [ahb. *pasa*, *Ḫ. mātala*, gr. *μπασιά*, niederf. *Bafe*, *Basel*, *Bäsche*, kommt nebst *Busen*, *Biest*—, *Brust* niederf. *Bost*, *Bege*, *Mege*, *Wetzel*, *Schwester*, *Mutter*, und *haus*, *Bausch*, *puften*, *Fistel*, *Better*, *Puber*, entweder von *Ḫ. मा*, *mā*, *मस*, *mas*, *ausdehnen*, *messen*, und *Ḫ. म्*, gr. *μαίω*, *Element*, *Mutter*, in welchem Falle es so viel heißt als die *Busige*, das *Frauzimmer* überhaupt, wie in der Studentensprache der *Besen* für die *Magd*; oder von *Ḫ. बध*,

badh, *बंध*, *bandh*, (*binden*) und ist gleich mit *Ḫ. baddhas*, *verbunden*, *verwandt*; weniger wahrscheinlich ist die Ableitung von niederf. *Baas*, *Gebiet*, wonach *Bafe* als Herrin von *Ḫ. पत*, *pat*, *gebieten*, *herkäme* und mit *Ḫ. patni*, *Gattin*, gr. *παινια*, lith. *patti*, dasselbe wäre] die *Muhme*, *Cousine*, *nahe Verwandte* von väterlicher oder mütterlicher Seite.

Das **Baselkraut**, eine ostindische Pflanze, die Beerblume, *basella L.*

Die **Basilie**, [lat. *basilicum*, gr. *βασιλικόν*] das *Königskraut*, eine asiatische wohlriechende Pflanze, *ocimum L.*, im gemeinen Leben *Braunsilge*.

Der **Bafilis**, des —en, pl. —en [gr. *βασιλισκος*, das *Königlein*] 1) eine sehr giftige, gelbe, afrikanische Schlange mit drei weißen Flecken auf dem Kopfe, worin man eine Krone erblicken wollte, und sie den König der Schlangen nannte. Die Beschreibung dieses Thieres ward schon bei den Alten bis zu einem Thiere entstellt, welches aus dem Eie eines alten Hahnes gebrütet würde, daher die Benennungen engl. *cockatrice*, fr. *coquatrix*, von engl. *Cock*, *Hahn* und *adder*, *Schlange*. Sonst wird sie auch *Cerast* und *Hornschlange* genannt. 2) Ehemals, eine Art sehr großer Kanonen, die doppelte *Feldschlange*. Ein sogenanntes *Basilisken-Ei* ist ein ungewöhnlich kleines Hühnerei, welches man ehemals für von einem alten Hahne gelegt hielt und es in ein in einen Ständer gebohrtes Loch zu verspünden pflegte.

Die **Bafis**, pl. *Basen* [gr. *βάσις*, der *Schritt*, *Gang*, *Grund*, worauf man geht; lat. *basis*, it. *basa*, *base*, span. *basa*, fr. *base*] die *Grundlage*.

Baf, adv. [das Stammwort von *besser*, kommt nebst *bis*, *weit*, *spenden*, von *Ḫ. पट*, *pat*, *beñnen*, *einnehmen*, gr. *πατω*, *πινω*, lat. *pateo*, *pando*] *weit*, *sehr*; auch wird es für *besser* gesetzt.

Der **Baf**, des *Basses*, pl. *Bässe* [ital. *basso*, schwed. *bas*, fr. *bas*, *basse*, span. *baxo*, ein Eigenschaftswort der romanischen Sprachen, welches niedrig bedeutet und nebst *Fuß*, *Pfad*, *Pfote*, *Paß* u. und *Ḫ. pattan*, *Feld*, gr. *πεδον*, von *पट*, *pad*, *gehen*, gr. *πεζεύω*, *füßen*, *herkommen*] 1) die *Tiefstimme*, *Grundstimme* im vierstimmigen Gesange oder Spiele; 2) die *Bafgeige*; der große *Baf* (*contreviolon*), der kleine *Baf* (*violoncello*). Zusammensetzungen davon sind: der *Baf-Bläser* (*Fagottist*); die —*geige*; der —*geiger* (*Violoncellist*, *Violonspieler*); das —*horn* (*Bassethorn*); der —*hornbläser* (*Bassethornist*); die —*note*; die —*pfife* (der *Blasebaf*, das *Fagott*, *Basson*); der —*pommer* (e. Art *Bafhorn*); der —*sänger* (*Bassif*); der —*schlüssel* (das Zeichen *D* vor *Bafnoten*); die —*stimme* (*tiefste Stimme*, *Grundstimme*).

Der **Bast**, des —es [angf. *bäst*, isl. schwed. *bän*, engl. holl. *bast*, pers. *best*, kommt nebst *Binse*, *Wott*, *Wand*, *Faser*, *Faden*, *Fige*, *Fegen*, *Fiepel*, *Besen*, und *Watte*, *Gewand*, *Matte*, *Müße*, *Weste*, u. von *Ḫ. बध*, *badh*, *बंध*, *bandh*,

binden, und *Ḫ. वट*, *vat*, *वंट*, *vant*, *winden*, wovon *Ḫ. vatas*, *Wand*, und lat. *vitta*, *Winde*] die *faserige Schale* unter der *Rinde* der *Bäume*, auch die *äußere Haut* am *Flachs* und *aberen Pflanzen*. Davon *basten*, adj. (aus *Bast* gemacht), und

die Zusammensetzungen: die **Bast-Decke** (von **B.** geflochtene Decke); die — **bohne** (D. aus Lindenbast); die — **ilme**, — **ulme** (e. Art Rüster); der **Bastling** (Himmel, weibl. Hans); die **Bastpfeife** (Pf. aus Birkenbast); der — **wurm** (B. in Apfelbäumen).

Basta, interj. [ital. basta, es ist weit genug, von bastare, weit (genug) seyn, hinreichen, nebst basta, weißtichtige Naht, verwandt mit weit, baß, bis, fodern, zuber, von **S. U**, pat, ausdehnen, lat. pateo, pando] genug! nichts weiter davon!

Der **Bastard**, des —es, pl. —e [fr. bastard, bâtard, mittelalt. bastardus, ital. span. bastardo, holl. bastaard, wallis. bastarz, ist nicht, wie Webster (Dictionary of the English L.) annimmt, aus wall. bass von basu fallen, und tarz, Sproß, Schöß, zusammengesetzt, sondern mittelst angehängter Ableitungssylbe —ard abgekurzt aus hard, welche nach Grimm, Grammatik II, p. 339, ableiterisch zu Benennungen für Mannsleute in bösem Sinne verwendet wird und mit der Bedeutung des abd. mhd. —olk oder mit dem was wir durch die Zusammensetzungen —vogel, —hart, —bold, —hans, —hals ausdrücken, übereinstimmt, wie bank-hart (spurius), bus-hart (buteo, falco), neid-hart (homo invidus), ding-hart (der Dings), faulhart, und mit abgeworfenem h und ert für ert: plump-ert. Grimm sagt: „Die deutsche Bauersprache leitet häufig mit -hart und -ert ab, nicht bloß Personen, auch Thiere und Sachen, z. B. gan-hart (Teufel), stunk-ert (Huhn), glat-hart (Fisch), spitz-ert (Thurm), rausch-ert (Stroh); grün-hart (Grasgarten) u. ohne alle schiele Bedeutung. Angemerkt zu werden verdient, daß die romanischen Sprachen nicht nur viele deutsche Eigennamen der Composition —hard, mit gleicher Unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ric-cardo, rich-ard; bern-ard); sondern sich dieses ardo, ard auch als eines eignen Bildungsmittels bedienen, das romanischen Wurzeln hinzutritt, z. B. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (seize, von Thieren, die aus Furcht den Schwanz, coda, coue, queue, hängen lassen, daher in der Thierfabel Name der Hasen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc.“] — aus **Bast** gebildet, welches eine frühere Form für **Bege**, **Mege** (**Hure**), engl. bitch, oder auch für **Fasel**, **Wedel**, **Pesel**, **Schwanz** zu seyn scheint, so daß **Bast-hart** so viel ist als **Bege-hard**, d. h. **Hur-kind**. Schwend dagegen sagt: „Es soll eigentlich ein Maul-ei seyn, von dem lateinischen Worte des Mittelalters basta, bastum, der Saum-fattel, also ein Thier, welches mit dem Saumfattel beladen wird. Weil der Maul-ei von zweierlei Thieren entspringt, so hätte er zur Benennung einer gleichsam unreinen Geburt gedient.“ das uneheliche Kind, Kebskind, Weibkind, der Bantart, Bantling; Blindling; ein Junges von zweierlei Thieren.

Die **Bastel**, pl. —en (mittelalt. u. ital. bastia, von altfr. bastir, fr. bâtir, von **S. H**, bha, bauen) auch die **Bastion**, pl. —en [fr. bastion, ital. bastione]

bedeutet ursprünglich ein Gebäude überhaupt, wie fr. bastide, Landhaus und bastille, Festung, besonders einen Thurm in der Ringmauer einer Stadt, dann ist diese Benennung, während statt der Vertheidigungsthürren Bollwerke, Schanzen und Wälle aufgeführt wurden, geblieben und ist eine Benennung für ein Festungswerk überhaupt geworden, besonders aber für ein spitz auslaufendes Werk am Hauptwall.

Der **Bastling**, des —s [von **Bast**] die süddeutsche Benennung des Himmels, des weiblichen Hantel.

Die **Batate**, **Batate**, pl. —n, eine ost- und westindische Pflanze, deren knollige eßbare Wurzel den Erdäpfeln ähnlich ist; convolvulus batatas L.

Der **Bathengel**, des —s, eine zum Geschlechte des Gamanders gehörende Pflanze, teucrium chamaedrys L.; auch der Lachentnoblauch, teucrium scordium L., heißt **Wasserbathengel**. Das Wort scheint nach Aelung aus betonica gebildet zu seyn, dem Namen der Betonie, welche für dieselbe Pflanze angesehen wurde.

Der **Batist**, des —es, pl. —e [oskisch bastas] eine sehr feine weiße Leinwand, welche zuerst aus Ostindien gekommen seyn soll. Davon **batisten**, aus **Batist** verfertigt.

Die **Batterie**, pl. —n [fr. batterie, von battre, schlagen, beschießen, von **S. M**, mas, schlagen] 1) der Pfannenbedel an einem französischen Hüftenflusse, 2) ein Zug Geschütz, 3) ein Bollwerk zum Aufpflanzen des Geschüzes; in dieser letzten Bedeutung sind die deutschen Ausdrücke **Stückbett**, **Stückbettung**, **Stückemall**, **Kanonemwall**, **Geschüßbett**, **Geschüßschanze** u. s. w. dafür vorge-schlagen worden.

Der **Bäz**, **Beg**, **Beg**, **bes** —en, pl. —e [angl. bes, isl. besso, kommt nebst **buzen**, **putzen** und andern Wörtern der Wurzel $\pi-r$ in Familie 25, g vom **Ḫ**, vut oder **Ḫ**, badh, schlagen, und scheint auch mit **Ḫ**, Patzche ic. vom

Ḫ, vad in Fam. 24, g, zusammenzuhängen, so daß **Bäz** so viel heißt als das Thier, welches mit den Zähnen schlägt, eine sehr richtige Bezeichnung des Bären, welcher seinen Gegner aufrecht mit den Zähnen anfällt) der **Bär**.

Der **Bagen**, des —s [ital. pez.zo, bezzo, fr. pièce, kommt nebst **Pet** in Pestschaft und **boß** in Amboß, **buzen**, **schmieden**, **Bunzen** ic. von **Ḫ**, vut oder **Ḫ**,

badh, schlagen, welches hier als prägen zu verstehen ist], eine schweizerische Münze, welche zuerst in Bern mit dem Bilde eines **Bäz** oder **Bären** geprägt worden seyn soll, ohne daß jedoch der Name derselben vom **Bäze** herzuleiten ist. Nach Adelung heißen in einigen Gegenden Süddeutschlands auch die goldenen und silbernen Angehänge der Frauenzimmer am Halse **Bagen**; dies ist wohl von den durchbohrten Münzen und Schaupfennigen zu verstehen, mit welchen die schwäbischen Mädchen ihre Niederketten behängen.

Der **Bau**, des —es [ahd. pu, isl. schwed. by, angl. bye] das **Bauen**, die **Bauart**, das **Gebäude**, von **bauen**.

Der **Bauch**, des —es, pl. **Bäuche** [angl. buc, bän. bug, schwed. buk, isl. bukur, holl. buick, ahd. pnh, buh, mhd. buch, niederf. Buuk, kommt nebst **Bug**, **biegen**, **beugen**, **Ḫ**, bhuj, goth. binga, engl. bow, cymr. bachu, und

dem verwandten **Ḫ**, bah, feisten, dick werden, gr. $\pi\alpha\chi\upsilon\nu\omega$, lat. pinguesco, vom

dem anlautenden Rehitone —x in der Bedeutung hoch] 1) eine auswärts gebogene rundliche Fläche, 2) der Unterleib, **Banst**. Davon kommt **bauchen**, **bäuchen**, **ausbäuchen** (mit einem **Bauche** versehen, **bauchig** ausarbeiten), **bauchig**, **bäuchig** (einen **Bauch** habend), und die Zusammensetzungen: das **Bauch-Band** (der weiteste Fasstreif); —**bläs**ig (herzschlächzig); die —**blume** (lisianthus L.); der —**bohrer** (ein Bohrer zum Ausdreheln hohler Stücke); die —**diele** (D. zur Bekleidung des Schiffsbauwerkes); das —**eisen** (Drehlereisen zum Aushöhlen); das —**fell** (die —**haut**); das —**fieber** (ein gastrisches Fieber); die —**finne**, —**flosse** (F. oder Flossfeder am **Bauche**); der —**flosser** (Fisch mit —**flossen**); der —**fluß** (Durchfall, die Ruhr); das —**grimmen** (—**weh**, die —**schmerzen**, die **Kolik**); der —**gurt** (G. um den **B.**, **Satteltgurt**); das —**haar** (die Haare am **Bauche** eines Thieres); —**haaren** (aus —**haaren** verfertigt); der —**haken** (ein hakenförmiges Drehlereisen); die —**haut** (das —**fell**, peritonaeum, die innere Haut des **Bauches**); die —**hautentzündung** (peritonitis); die —**kette** (Kette am **Bauche** eines Frachtwagens); der —**krampf** (die **Kolik**); die —**krankheit** (gastrische Krankheit, Unterleibsbeschwerde); die —**mündung** (ostium abdominale); —**nerzenkrank** (hypochondrisch); die —**nervenkrankheit** (Hypochondrie); die —**öffnung** (der —**schnitt**, die **Gastrotomie**); der —**pilz** (Hist, Wofist); der —**redner**, passender —**redner** (—**sprecher**); der —**ring** (e. innere Oeffnung am Unterleibe); die —**schwellung** (der **Meteorismus**); die —**späne** (gewisse Hölzer an der Laute); der —**speichel**, Sp. der —**speichelbrüse**; der —**stich** (bei der Wasserlucht, **Paracentesis**); die —**tonne** (Bretter in e. vonliegenden Förderachete); der —**wirbel** (einer der 5 untersten Wirbel des Rückrates); der —**wurm** (Eingeweidewurm); der —**zirkel** (3. mit ausgehogenen Schenkeln); der —**zwang** (Leitzwang).

Bauen, v. tr. [ahd. buan, buen, puaen, puwen, goth. bauan, gabauan, altfärsch. buen, angl. buan, byan, bijan, bugian, gebugian, byegan, schott. buggan, holl. bouwen, engl. to build, kommt nebst **Feim**, **Fehm**, **Biber**, **Boden**, **Bude** und **Baum**, von **Ḫ**, bhā, entstehen, seyn, gr. $\phi\upsilon\omega$, $\phi\upsilon\epsilon\omega$, lat. fuo, facio, fr. fus,

fais, engl. be, lith. buwau, russ. bywau; der Grundbegriff dieses anlautenden Eptentones ist also: an einem Orte wachsen oder dort bleibend seyn, wohnen, sich aufhalten, besonders dort pflanzen und adern, dort etwas wachsen oder entstehen machen; das Hauptwort davon, der **Bau** (mhd. bu, ahd. pu, angl. bye, isl. schwed. by) bedeutet sowohl das Pflanzn, Erbauen, als das Aufführen der Wohnung und das Gebäude, als auch den Dung, womit man den Acker fruchtbar macht. Dieses Wort ist in sehr vielen Sprachen einheimisch; Adelung führt an: bajith, zusammengezogen beth, baitha, betha, baito, baiton, bet, bedeuten fast in allen morgenländischen

Sprachen einen Ort, wo man wohnt, ein Haus, Gebäude; bathanum ist bei den Malabaren eine Stadt, und wuda ein Haus; boy, poy bedeutet bei den Mongolen eine Wohnung, und abat bei den Persern ein Haus; selbst bei einigen amerikanischen Völkern sind bua, wetu und pat für eine Wohnung üblich. Man findet dieses Wort auch in den slavischen Mundarten: bauda, būda, bude und podworcie bedeuten im Polnischen, Wendischen, Böhmischen und Russischen ein Haus. Schwend fügt hinzu: Bauer heißt der Bewohner, der, welcher wohnt, z. B. Nachbauer, abgefürzt Nachbar, der welcher nahe wohnt; ferner heißt Bauer der Wohnort, Aufenthaltsort, z. B. Vogelbauer, der Käfig; goth. bauains, Wohnung; altschwed. bua, neuschwed. bou, bo, isländ. bua, wohnen, altnord. himens-bhar, die Himmelsbewohner, schwed. und isländ. bur und byr, Wohnung, angl. bar, ahd. pur, bur, Eng. bower, ein Gemach, schwed. by, der Gau, mhd. bu, Landgut, Wohnung, Bau; dt. angl. bure, der Bewohner, altnord. bu, das Land, byr, baor, Landgut, Stadt. Dieser scharfsinnige Sprachforscher, dem nichts als die Vergleichung des Sanskrit fehlte, um über alle seine Vermuthungen Gewisheit zu erhalten, sagt ferner sehr richtig: „das Wort bauen mag ursprünglich bios das Seyn bedeutet haben und es konnte scheinen, daß eine Urverwandtschaft zwischen demselben und dem Worte, woher bin, ich bin kommt, statt finde“] 1) Bearbeiten und dadurch tragend, ergiebig machen, z. B. den Acker, das Feld, den Garten, den Weinberg bauen; 2) durch Besarbeiter, Bestellen hervorbringen, erzeugen, z. B. Getreide bauen; 3) als v. intr. hoch seyn, sich in die Höhe erstrecken, z. B. bei Förstern: der Baum bauet 50 Fuß, ist 50 Fuß hoch, nämlich bei einer Dichte, in welcher er zu Bauholz tauglich ist; herausbauen steht für hervorstehen; bauen allein bedeutet auch passen, in gutem Verhältnisse stehen; 4) v. tr. auführen, errichten, z. B. ein Haus, ein Gerüst; 5) v. intr. auf etwas bauen, heißt, sich auf etwas als auf einen sichern Grund oder festen Boden verlassen. Von bauen kommen: der Bau (s. oben), der Bauer (s. unten); baulich (wohnbar, bewohnbar); und die Zusammensetzungen: das Bau-Amt (die öffentliche Aufsicht über das Bauwesen); der -ansschlag (die Berechnung eines Baus); die -art (Gestalt und Einrichtung eines Gebäudes); die -begnadigung (-unterstützung); -fällig (den Einfall drohend, schabhaft); die -Höhe (aus Bauholz bestehende Hl.); die -frohe (der -dienst, Fr. bei Bauten); der -fuß (ein Fußmaaß im -wesen); der -gefangene (zum Festungsbau Verurtheilte); das -gericht (-amt); der -herr (-unternehmer; -aufseher, Aedil); das -herrenamt (die obrigkeitliche Bauaufsicht); der -hof (Platz für das -geräth); das -holz (S. zum Bauen); das -joch (die Oberkwellen in Bergwerkstellen); die -Kirche (K. für die -gefangenen); die -Koth (Reservekoth in Salzwerken); die -Kunst (Architektur); -künstig (architektonisch); der -Künstler (Architekt); die -Lebung (das Recht des Grundherren auf ein Stück Vieh des gestorbenen Unterthanen); -lehm (K. zu den Ofen in Schmelzhütten); die -Ordnung (Verordnung für das -wesen); der -pfennig (e. Abgabe für die Erlaubniß zu bauen); der -prediger (Pr. für die -gefangenen); der -rand (grober S. zum Mörtel); die -schälung (ein mit Bohlen gebiteter Kai); die -schule (Schule für -Kunst); der -tag (X. für -frohen); -verständig (des -wesens kundig); das -wesen (was zur Auführung und Unterhaltung der Gebäude gehört); der -zierath (die architektonische Verzierung).

Der Bauer, des -n, pl. -n [ahd. buar, buhr, buara, buir, bouer, pawer, angl. bure, gebur, geburo, gebeore, poln. gbur, engl. boor, holl. buur, buer, buerman, boer, schwed. byr, goth. baurja, isl. buandi, buri; Adelung sagt: bei den alten fränkischen und allemannischen Schriftstellern kommt das einfache puarre, buara mehr von einem Einwohner, das zusammengesetzte gibura, giburo aber von einem Ackerbauer vor; auch im Hebräischen bedeutet בורר agrestis, und בורר im Chaldäischen, auf dem Felde seyn] 1) von bauen, wohnen, der Einwohner; 2) von bauen, aedificare, der Bauende, z. B. Schiffbauer, Orgelbauer, Erbauer; 3) von bauen, colere, der Landmann, besonders der Ackerbau treibende und bei dem Grundherren zu Zinsen, Güten oder Frohndiensten verbundene; figurlich: ein grober, ungebildeter Mensch; im Schachspiele ein Gemeiner, ehemals Fant, ital. fante, Fußknecht, arab. u. pers. beilack. Von Bauer kommen bäuerlich (einem Bauern eigen, zum Bauernstande gehörig); bäuerisch, bäurisch (nach Art der Bauern, ländlich); der bauern (zum Bauern werden); und die Zusammensetzungen: der Bauer-Armel (Puffarmel, kurzer A. mit ausgepufftem Besage oder Aufschlage); das -band (kurzländlicher Flachs in Rollen von acht Eispfund); der -dill (die Bäurwurz); das

—erz (gehiegene Silbererz); der —fisch (Stodfisch ohne Bartfäden, callarias Kl.); die —flöte (ein gedecktes Pedalregister in Orgeln); die —frau (das —weib); der —friede (ein Bezirk in Holzmarken); der —fuß (der Breitbaum bei Tuchreitern); der —großchen (Zinsgroßchen); das —gut (G. zu zwei Pferden); die —hufe (P. mit Herrendiensten); das —lehen (L. mit Zins u. Gülte); der —meister (Schulze, Dorfrichter); die —miethe (das Loßkaufgeld von den Frohndiensten); der Bauernepisch (apium graveolens L.); der —krieg (Kr. der Bauern unter Rünzer im 16. Jahrhundert); der —pfeffer (der schlechteste, graue Pf.); der —plager (ein kurzer krummer Säbel, e. schwäbischer Bräuer); die —regel (Bitterungsregel); der —senf (Federich, das Täschelkraut, thlaspi arvense L.); der —stand (die Bauern); der —weihrauch (Dorfweihrauch, weißes Fichtenharz); der —zwang (Folzswang); das Bauerpferd (Ackerpferd); —pflichtig (zu —diensten verpflichtet); die —rose (Stodrose); der —sand (S. zu Zinngießerformen); die —schaft (sämmliche Bauern oder Bauerleute); die Bauerfchwalbe (Rauch-, Küchenfchwalbe); die Bauerleute (Bauern und Bäuerinnen); der —mann (Bauer); der —wezel (eine Geschwulst am Halse, cynanche parotidaea).

Der Baum, des —es, pl. Bäume [ahd. bom, boum, poum, bawm, goth. bagm, altsächf. boem, angl. beam, engl. beam, boom, holl. schweb. boom, dän. bom, isl. badm, irl. beim kommt sowohl nebst bauen, Bude, Feim, Fehm, von S. M, bhū, gr. φύω, φυτόν, entstehen, wachsen, als auch nebst Busch, Buchs, Buche,

Fichte, Fenchel, Bucher, wachsen u. von S. वृक्ष, vaks (verreinigen, anwachsen), gr. ὄξω, lat. vegoo, goth. wahsia, engl. wax, indem वृक्ष, trotz der verschiedenen Schreibart, aus M und उच, uc, wachsen, zusammengesetzt seyn kann, denn auch

im Sanskrit sind die verschiedenen Löne und Schriftzeichen eines und desselben Drganes gleichbedeutend] 1) eine sich mit einem Holzigen Stamme, welcher sich in Äste, Zweige und Blätter ausbreitet, über die Erde erhebende Pflanze, 2) ein Baumstamm, der zu einem Gebrauche dient, z. B. Schlagbaum, Hebebaum, Heubaum, Leiterbaum, Schlittenbaum, Wagenbaum, Weberbaum.

Von Baum kommen: das Bäumchen (ein kleiner Baum); bäumen, adj. (von einem Baume, z. B. birnbäumen); sich bäumen (sich wie ein Baum aufrichten); baumen (auf einen Baum fliegen oder klettern); baumicht (einem Baume ähnlich); und folgende wichtigere Zusammensetzungen: der Baumachat (Dendachat, A. mit baumähnlicher Zeichnung); —ähnlich (dendroidisch); die —ameise (auf Bäumen nistende Ameise in Amerika); die —auster (Holzauster, große ostindische A.); die —bohne (connarus, e. ostindische Pflanze); der —brand (das Schwarzwerden des Holzes an Bäumen); der —elf, die —lfe (der —geist); die —ente (e. wild. nordische Ente); die —eule (große Nachten); der —falk (Ferschenfalk); die —falle (Wardersfalle mit e. Schlagbaume); die —flechte (Moosflechte, das Lungenkraut); der —floh (podura plumbea L.); der —frosch (Laubfrosch); das —futter (F. des Wagenbaumes, bei Sattlern); der —gang (die Allee); die —gans (Brentgans, Rothgans, anser brenta L.); der —garten (Obstgarten); der —gärtner (Obstgärtner); der —geist (—elf, die —nymphe); das —geländer (Spalier); das —gericht (G. unter e. Baume in Ostfriesland; die Spreitel an den Dohnen); der —grendel (Pflugbaum); die —grille (der —Kletterer, ein Sichel schnäbler, certhia L., falcator Kl.); der —grind (Moos u. Schwämmchen auf Bäumen); der —hacker (Grauspecht, Baumspecht, certhia familiaris L.); der —holder (Holunder, sambucus nigra L.); das —holz (Oberholz); der —hüpfen (kleine Spinne an Bäumen, aranea truncorum L.); der —kahn (das Kanot); die —kanne (große hölzerne Kanne); —kantig (nicht vollständig behauen); die —kletter (—presse, K. mit e. Druckbaume); der —kien (aus alten Kiefern gehauener K.); der —kletterer, die —klette (e. Sichel schnäbler, certhia L.); die —krähe (e. Flechte auf Bäumen, lichen parietinus L.); der —Krebs (e. Auswuchs an Bäumen, carcinoma arborum); der —krüppel (e. krüppelhafter Baum); der —kuchen (Stangenkuchen); der —läufer (—hacker); die —laus (Blattlaus); die —lerche (Holzlerche); die —lunge (—flechte); die —malve (malva arborea); der —marber (mustela martes L.); die —mast (Sichel mast; der —meißel (das Schrotzeisen der Gärtner) der —messer (Dendrometer); das —messer (Gartensmesser); das —moos (M. auf Bäumen); die —lilie (das Zelängerjelieber); der —mörder (e. Staubengewächs, celastrus scandens L.); die —nachtigall (der

Krauthänfling, *motacilla modularis* L.); die — **nelke** (durchwinternde N.); die — **nuß** (Wallnuß); die — **nympe** (Dryade); das — **öl** (Olivenöl); die — **pappel** (—malve); die — **pfeife** (der Pomeranzen-Ableser); das — **pflaster** (—wachs); der — **vicker** (—hacker, die Grille); der — **pilz** (P. auf Bäumen, *boletus* L.); die — **presse** (—kelter); die — **räude** (Krankheit der Baumrinde); die — **rebe** (Weinrebe an Bäumen); der — **reiter** (e. Spechtart; das Männchen der wilben Käse); die — **rinde** (Borke); das — **rohr** (der Melonenbaum); die — **rose** (der Rosenholzer, Holberrosenbaum, *viburnum roseum* L.); die — **ruthe** (e. Stab am Weberbaume); der — **rutter** (—hacker); der — **sauer** (eine Schmarogerpflanze); die — **scheibe** (e. S. am Weberstuhle); der — **schimmel** (Rooschimmel); der — **schlag** (die Zeichnung des Laubes); die — **schnecke**, (Waldschnecke, *helix nemoralis* L.); der — **schroter** (Feuerschroter, Hirschkäfer, *lucanus* L.); die — **schule** (Pflanzung zur —zucht); die — **schuppenflechte** (lichen *laciniatus arboris*); der — **schwamm** (*tremella* L.); die — **seide** (e. Zeug aus Baumwolle und Wolle); der — **specht** (—hacker); der — **sperling** (Holz-, Waldsperling, *fringilla montana* L.); die — **spinne** (auf Bäumen lebende Sp.); der — **stein** (Dendrit); — **steinartig** (dendritisch); die — **stelle** (e. Gestell der Zeugmacher); die — **stübe** (St. an Obstbäumen); die — **torle** (dem —tuchen ähnliche T.); das — **wachs** (Pflanzwachs); die — **wanze** (Birkenwanze); der — **wärter** (Forstknecht); der — **wermeth** (*absinthium arborescens*); die — **winde** (der Eppich, *hedera helix* L.); die — **wolle** (B. aus den Samenkapeln einer Staube); — **wollen** (von —wolle gemacht); der — **wollenbaum** (*bombax* L.); die — **wollenstaube** (*gossypium herbaceum*, u. *g. arboreum* L.); die — **wollenweide** (*salix pentandra* L.); der — **wollsammet** (Manchester); die — **wurz** (das Engelsfuß); der — **wurzelsauger** (*monotropa* L., eine Schmarogerpflanze).

Der **Bausack**, die — **bacte**, pl. — **n** [von **hausen**, **h'auschen**, schwed. *pösa*, aufschwellen, welches nebst **Bausch**, **pusten**, **Puter**, **Fistel**, **Wetter**, **maufsig**, **paßig**, und **Mund**, **schmaßen** u. und **wehen**, **Wind**, **fauchen**; u. von **S. वा**, **vā**, (bewegen, wehen), gr. *ἀέω*, *ἀέμι*, lat. *vio**, *venio*, goth. *waja*, litth. *wēju*, russ. *wiein*, herkommt] eine Person mit dicken, gleichsam aufgeblasenen **Backen**. Davon **bausäckig** (mit **Bausacken**).

Der **Bausch**, des — **es**, pl. **Bäusche** [kommt nebst **Bieft**, **Bufen** und den bei **Bausack** angeführten Wörtern von **S. वा**, **vā**, (wehen, blasen), und **मस**, *mas*, (ausdehnen)] 1) eine weiche aufgeblasene oder ausgestopfte Erhöhung, ein prallweicher Körper, 2) bei **Wundbäusen** eine Compresse, zusammengelegte Leinwand, auf **Bunden** oder in **Gelenke** zu legen. In der Redensart, in **Bausch** und **Bogen** z. **B.** **kaufen**, scheinen diese beiden Wörter dasselbe zu heißen, da ein solcher **Kauf** auch eine **Bogenfahrt** genannt wird; in dieser Bedeutung wäre also **Bausch** von **biegen** abzuleiten. Davon kommt auch der **Bauschkauß**, **Buschkauß**, ein **Kauf** in **Bausch** und **Bogen**.

Bauschen und **Bausen**, v. intr. [diese beiden gleichbedeutenden Wörter, denen das schwedische *pösa*, aufschwellen, entspricht, kommen von **S. वा**, **vā**, (bewegen wehen, blasen), obgleich das erstere durch Anhängung eines Gaumentones, das andere aber durch Anhängung des Zahntones ausgebildet ist; jenes schließt sich daher mehr an die Wurzel $\pi-x$, und die Wörter **weich**, **Bacte**, **biegen**, **fauchen** u. dergleichen mehr an die Wurzel $\pi-r$ und die Wörter **pusten**, **niederf.** **pußen**, **stiften**, **Bufen**, **Bieft**, **Puter** u. s. w. an] [aufschwellen, sich von innen ausdehnen, sich aufblasen, sich aufblähen.

Der **Bavian**, **Bavian**, des — **s**, pl. — **e** [fr. *babouin*, ital. *babuino*, mittellat. *babouinus*, *babouynus*, *babuynus* und *babugnia*; diese Benennung mag, wie **Abelung** vermuthet, von dem Namen einer afrikanischen Landschaft herkommen, aus welcher diese Thiere zuerst gebracht seyn sollen] eine Art großer Affen, mit kurzem Schwanz, langer stumpfer Nase, bloßem, blutrothem Hintern, und scharfen, spitzigen, gekrümmten Nägeln, **Papio** (**Geoffr.**), auch **Hundskopf**, *cynocephalus*, genannt.

Die **Bay**, **Bai**, pl. — **en** [fr. *baie*, engl. *bay*, celtiber. *baja*, holl. *baye*, ital. *baia*, span. u. port. *bahia*, kommt nebst **Bucht**, **Wyl**, **bugsiere**, **Bate**, **Weiber**, und **S. payas** (flüßig), gr. *παγῆ*, **S. payasayas**, (im Wasser lebend), lat. *piscis*, **Fisch**, von **S. पय**, **pay**, (bewegen, eilen), gr. *παίω*, als durch Prosthesis des **Appentones** geschehener Ausbildung des **Rehiltonkeimes** — **x** in der Bedeutung **feucht**, welches wir in **Αχ**, **Αχα**, **Αυε** besitzen und in **S. उच्च**, **uka**, (befeuchten, begießen) wiederfin-

ein kleiner Meerbusen. Davon: das Baisalz, Seesalz, Meersalz, weil man in den Baien sammelt.

Das Bayonnet, des —es, pl. —e, siehe Bajonett.

Be—, eine untrennbare Vorsetzpartikel, ahd. pi—, bi—, altf. bi—, ängl. bi—, —, be—, mhd. bi—, be—, engl. by—, be—; betont entspricht diese Partikel in angeführten Sprachen unserm Vorworte bei; unbetont, ist sie nach Grimm, mm. II, p. 721 unkenntlich geworden in bieder und Reichste. Dieser gelehrte achtsorcher fügt hinzu: „Aus der anfänglichen Identität des bi— und be— ergiebt sich fast zu jeder Zeit Berührungen beider, das lebendige Rahe seyn geht über in abgezogenen Begriff von Einwirkung. J. B. be—graben heißt sepelire, auch be—vellen, im Subst. gilt bi—vilde, wahrscheinlich auch bi—graf (Nos 1482 bei—graf), die Bei—legung des Zeichnams, vergl. Bei—schlaf und be—schlaf; Bei—sitz und Be—sitz. — Oft stehen auch beide Bildungen einander entgegen, i. Bei—schluß, Be—schluß; Bei—stand, Be—stand; Bei—trag, Be—trag; aber solche Fälle der Bedeutung lassen sich selbst in Fällen wahrnehmen, wo die Form der Partikel die nämliche ist. Verwandte Partikeln sind: miti— dem pi— (ahd. miti—, nhd. Bei—schlaf); ka— dem pi— (ahd. ka—heiz wie pi—heiz); ana— dem pi— (ahd. ana—gin, mhd. be—gin); doch mangelt beiden, dem ka— und an—, die liegende Idee des um (περ), an— bezeichnet einseitige, be— mehrseitige Wirkung auf den Gegenstand. Einige Mal scheinen auch pi— und pi (vergleichbar ab—, aftar—, näh—, hintar—) das Geringe, Verächtliche und Böse auszudeuten, so in bi—wip, pi—wân (Argwohn).“ Nach Adelung ist be— entweder bloß Zeichen einer Intension d. h. es dient zur Verstärkung des Begriffes, z. B. in rücken, bedrängen, bedängigen, bedünken, beruhen, oder es bezieht eine Richtung auf einen Gegenstand hin oder die Uebertragung einer Sache Handlung auf denselben, und wird bald Zeitwörtern vorgesetzt, wie beschreiben, pflanzen, bald Kennwörtern, um aus ihnen Zeitwörter zu bilden, z. B. bedämen, bebändern, bereichern, beseligen u. s. w. Auch er sagt: „In manchen Wörtern ist dieses be mit dem folgenden Worte so zusammengeschmolzen, daß als das bloße b übrig geblieben ist, so barmherzig, Beichte, bange, ichte, bleiben, u. s. f.“ Diese Partikel ist von dem Zeitworte untrennbar, und demselben im Participle der Vergangenheit nicht die sonst gewöhnliche Vorsylbe vortreten, daher es von versehen, bebauen, bezeugen u. nicht beesehen, begebaut, bezeugt, sondern versehen, bebaut, bezeugt u. s. w. heißt. Was auf einige durch be bloß äckste Zustandswörter, sind fast alle mit demselben zusammengesetzten Zeitwörter transiiver Handlungswörter und regieren ihren Gegenstand im Objectfalle, im Accusativ.

Die wichtigsten der mit der Vorsylbe be versehenen Wörter sind folgende.

Be=absichtigen (zur Absicht haben, bezwecken); beachten (bemerken, wahrnehmen); beamten (mit e. Amte bekleiden); bedängigen (ängstlich machen); beantworten (durch Antwort entsprechen, A. geben); bearbeiten (durcharbeiten; erwinnen suchen); beaufsichtigen (unter Aufsicht haben oder nehmen); beauftragen (befehligen, bevollmächtigen); bedügeln (begucken); beaugenscheinigen (in Augenschein nehmen); bebändern (mit Wandern schmücken); bebauen (aueu); bedachen (überdachen); der Bedacht (die Überlegung); auf etwas bestet (für etwas sorgend); bedächtig, bedächtlich, bedachtsam (behttsam, Überlegung); bedachtlos (unüberlegt); sich bedanken (Dank sagen); bedarf (das Nöthige, Nothdürftige); bedauern (beklagen, bemitleiden); bedecken (überdecken); bedenken (überlegen, erwägen); sich bedenken (sich besinnen; sich sorgen); bedenklich (mißlich); bedeuten (anzeigen, vorstellen); bedeuten (attsehnlich, beträchtlich); bedeutsam (bedeutungsvoll); die Bedeutung (Sinn, das Ansehen); bedeutungslos (nichtsagend); bedielen (beschalen); dienen (aufwarten); sich einer Sache bedienen (sich anwenden, gebrauchen); der Bediente (Bedienende); die Bedienung (Aufwartung); bedingen (ausmachen, vorbehalten); bedingt (abhängig); bedrängen (plagen, in Verlegenheit setzen); drohen (drohen, angreifen wollen); bedrücken (durch Erpressungen bedrängen); dünken (dünken, scheinen); bedürfen (nöthig haben); bedürftig (benöthigt); ehren (die Ehre erweisen); beeidigen (schwören lassen, in Eid und Pflicht nehmen); beedigen (eidlich verpflichten); sich beeffern (sich bestreben); beeinträchtigen (Schaden thun); beendigen (fertig machen, abthun); einen beerben (sein seyn); beerbigen (begaben); besallen (ankommen); besangen (vorausvoll, eingenommen); sich mit etwas befassen (sich damit abgeben, sich darin

anengen); befehlen (bekriegen); befehlen (gebieten, auftragen); befehligen
 (anföhren); befestigen (anheften, anbringen, in Wertheibigungsstand setzen); be-
 finden (finden); sich — befinden (— seyn); befindlich (vorhanden); sich be-
 fleißigen (sich bemühen, beifern); beflissen (bedacht, besorgt); beflügeln (be-
 schleunigen); befolgen (barnach thun); befördern (vorwärts helfen; höher an-
 stellen); befrachten (mit Fracht versehen); befragen (fragen, verhören); be-
 freien (erlöfen, entbinden); befremden (stugig machen, auffallen); befreundend
 (auffallend, sonderbar); befreunden (zu Freunden machen); betriebigen (zufrieden
 stellen); befruchten (fruchtbar machen); befügen (ermächtigen); sich bege-
 ben (sich verfügen, sich zutragen); begegnen (antreffen, zustoßen); begehen
 (feiern, verüben); begehren (verlangen, wollen); begeistern (mit hohen Gedan-
 ken erfüllen); die Begierde (das heftige Verlangen); begierig (gierig, voll Ver-
 langen); begießen (mit Wasser beschütten); beginnen (anfangen, unternehmen);
 beglaubigen (legitimiren); begleiten (geleiten); beglückt (sehr erfreut, glücklich);
 einen begnadigen (ihm die Strafe erlassen); sich begnügen (zufrieden seyn); be-
 graben (beerdigen, vergraben); begreifen (befühlen; fassen, einsehen); begreif-
 lich (verständlich); der Begriff (die abgezogene Vorstellung, Idee); begründen
 (den Grund legen; feststellen, erweisen); begünstigen (Gunst erweisen, befördern);
 begutahten (beurtheilen); begütert (reich, vermögend); behaglich (angenehm);
 behalten (nicht zurückgeben; nicht vergessen); der Behälter (Kasten, das Futter-
 val); das Behältniß (Gemach, Fach); behandeln (bearbeiten; begegnen; bebin-
 gen); behändigen (einhändigen); behängen (durch Anhängen bedecken, belasten,
 schmücken); beharren (bleiben, bestehen auf); beharrlich (standhaft); behaupten
 (versichern; vertheidigen); der Behelf (d. Ausflucht, Ausrede); sich behelfen
 (durchzukommen suchen); behelligen (belästigen); behende (handflink, hurtig); die
 Behendigkeit (Fertigkeit); beherbergen (behausen und bewirthen); beherr-
 schen (übertreten, befehlen; beschließen); beherrzigen (zu Dergen nehmen, bedenken);
 behetzt (muthig, furchtlos, herghaft); behexen (bezaubern); behindern (hindern);
 beholfen (behende, geschickt); behorchen (belauschen); die Behörde (Obriegkeit,
 Instanz, das Amt); der Behuf (Gebrauch, Nutzen); behülflich (hülfreich); be-
 hüten (bewahren; schirmen); behütsam (vorsichtig, umsichtig); bejagen (bestätigen,
 zugeben, beichten); bejaht (alt, betagt); bejammern (beweinen, beklagen);
 bekämpfen (bestreiten, bekriegen); bekannt (bewußt, kund, vertraut); bekehren
 (zur richtigen Ansicht bringen, bessern); bekennen (beichten, gestehen); beklagen
 (bejammern, bemitleiden); sich beklagen (sich beschweren); bekleiden (kleiden, be-
 decken); bekloornen (ängstlich, bange, furchtsam); bekommen (empfangen, er-
 halten, erlangen); beköstigen (speifen, Kost geben); bekräftigen, bekräftigen, er-
 härten); bekränzen (mit Kränzen umwinden); bekriegen (mit Krieg überziehen);
 bekümmern (betrüben, traurig machen); belagern (bebrängen, umlagern); be-
 langen (betreffen, verklagen, bestrafen lassen); belästigen (beschweren); belauern
 (heimlich beobachten); der Belauf (Betrag, die Summe); belauschen (bespioniren);
 beleben (beseelen, ermuntern); belegen (legen); belegen, (übertragen, in Leben
 geben); belehren (unterrichten, zurechtweisen); beleibzüchtigen (mit Leibzucht,
 Unterhalt versehen); beleidigen (kränken, verunehren); belesen (viel gelesen ha-
 bend); beleuchten (Licht geben, erbellen, aufklären); belieben (geruhen, wollen,
 gefallen); belohnen (lohnern, Dienste vergüten); belügen (mit Lügen hintergehen);
 bekräftigen (vergnügen, erfreuen); sich bemächtigen (in Besitz nehmen, sich be-
 meistern); bemänteln (beschönigen); bemannen (mit Mannschaft besetzen); be-
 masten (mit Masten versehen); sich bemestern (sich bemächtigen); bemerkbar
 (merzlich, wahrnehmbar); bemerken (wahrnehmen, gewahr werden); bemitlei-
 den (bedauern); bemittelt (vermögend, wohlhabend) bemühen (Mühe machen,
 beschweren); sich bemühen (sich Mühe geben, sich anstrengen); bemüßigen (ver-
 anlassen); benachbart (angrenzend); benachrichtigen (unterrichten); benach-
 theiligen (in Nachtheil bringen); sich benehmen (sich betragen, verhalten); be-
 nefiden (missgönnen); benennen (benamen, taufen, nennen); benegen (was ma-
 chen); beniesen (durch Niesen bestätigen); benöthigt (bedürftig); benugen (ver-
 wenden, gebrauchen); beobachten (wahrnehmen, betrachten, beaufsichtigen); bequem
 (gelegen, gemächlich, wohlleingerichtet); sich bequemem (sich fügen, sich schicken); be-
 rathen (zu Rathe ziehen); sich berathen (mit einander zu Rathe gehen); sich be-
 rathschlagen (sich besprechen, zu Rathe gehen); berauben (plündern, beeinträch-
 tigen); berauschen (betäuben, trunken machen); berechnen (ausrechnen); bereden
 (überreden, einen für etwas gewinnen); berecht (wohlbedend); bereichern

*Jean, ital. bidello, mittellat. pedellus, bidellus, bedellus, hadellus, kommt nebst Büttel, niederf. Böbel, und Bote, —bieten, bitten, muthen, Münt, betteln, schwagen u. s. w. von S. \overline{U} , path, (sprechen), gr. $\pi\omicron\delta\epsilon\omega$ *, und \overline{U} , pat, (gebieten, herrschen), lat. *potior*, wovon auch *S. patis*, gr. $\pi\omicron\sigma\iota\varsigma$, lat. *potis*, goth. *fathas*, niederf. *Baas*, der Gebieter, Herr, abgeleitet wird] der Bote, Gerichtsbote, Unversitätsdienet, apparitor academious. Wächter weist die Gleichheit der Wörter *Pebell* und *Büttel* nach, obgleich er sie zu verneinen scheint. Obgleich er nämlich bei *Pebell* sagt: *non a pedo seu baculo, quem gestat, nec a pedibus, quod Rectoris sit pedissequa; et multo minus a büttel liotor; sed ab Anglosax. baedel, bydel, quatenus nuncium significat; so führt er bei Büttel an: Gloss. Pez. emissarios, putilän. Somner. in Dioc. A. S. baedel, bydel, praeco, nuncius, tabellarius. Jus Prov. Alam. cap. III, 1. suua ain Geriht ist, da sol ain gebutet sin ober met dann ainer, der sol das vogtbinck gebieten. Canguis in Glossario: Bedelli, apparitores minores, qui ad judicia citabant etc. Spelmannus ductum putat a bitten, bidden petere, rogare, precari. Sed quid roget, non explicat. Malim igitur a bieten nunciare, notum facere, judicare. Quamvis enim tres personas unus sustineat, emissarii, citatoris, compulsoris, ad unam tamen reduci possunt, nempe nuncii. Hinc etiam de Episcopis dicitur in Manuscripto Antiquo-Saxonico apud Spelmannum, ubi haec verba: Biscopas synd Godes bydelas, Episcopi sunt Dei praecones. Hodie non amplius dicimus büttel, sed pedell, nec de quovis apparitore, sed de academico tantum. Qua in re imitamur Latino-Barbaros, sicut illi imitantur Saxones.“**

Die *Bedemund*, ein fast veraltetes, nur noch in einigen niedersächsischen, rheinischen und fränkischen Gegenden übliches Wort, welches richtiger *bedemunte* geschrieben werden sollte; es ist zusammengesetzt aus *bede* und *munt* oder *munte*, *Münze*, *Geld*. *Bede* erklärt Wächter: *tributum imperatum, bedhaftig, tributis obnoxius, bede-fry immanis a tributis; a bieten poscere, jure vel necessitate postulare, vel a bieten mandare, quod imperantium proprium. Demnach heißt Bedemunt so viel als Steuermünze oder Abgabe in Gelde. Adelung sagt: „aus *Salens* Gesch. der Stadt *Söslin* Seite 17. erhellt, daß *Bedemunte* in *Pinsterpommern* mit der sogenannten *Drbare* oder *Drbede* einerlei gewesen und dieselben Abgabe bedeutet hat, die man dem Grundherrn in recognitionem dominii et proprietatis entrichtet. So fern die *Bedemund* und für die *Erlaubniß* zu heirathen gegeben wurde, wird sie in dem *Sächsischen* Landrechte auch *Bauermethe* genannt.“ Die letztere Hälfte dieses *Bauermethe*, welches auch *Baumiethe* heißt, *Miethe* ist mit *Bede* eins und dasselbe, und mit *muthen* verwandt, welches bei den Bergleuten so viel heißt als *bitten*, *ansuchen*; ein *Lehen muthen* heißt: durch *Erlegung* der *Lehenwahr* sich der *Fortdauer* des *Lebens* versichern. Daher ist *Bedemunte* 1) überhaupt *Muthgeld*, *Lehenwahr*, 2) insbesondere die *Abgabe* der *Leibseigenen* an den *Grundherrn* für die *Erlaubniß* zu heirathen, indem die *Braut* gleichsam in *Lehen* gegeben wurde, auch das an den *Grundherrn* zu erlegenden *Strafgeld* von demjenigen, der eine seiner *Leibseigenen* geschwängert hat.*

Die *Beere*, pl. —n [ahd. *peri*, *pero*, goth. *pasi*, angf. *byri*, *berig*, *beria*, engl. *berry*, holl. *bes*, *bees*, *bezie*, schwed. *ban*, *baer*, isl. *ber*, poln. *ber*, lat. *far*, *bacca*, hebr. *feri*, *bar*, span. *baya*, niederf. *Besing*, *dithmars.* *Beir*; da in *bären* S. \overline{U} , *bhar*, $\varphi\acute{\epsilon}\omega$, $\varphi\omicron\rho\acute{\epsilon}\omega$, lat. *fero*, *pario*, goth. *baira*, lith. *peru*, russ. *beru*, *ic*. *ber*

Jungenton σ nie in σ übergeht, so kann ich *Adelungs* *Ableitung* der *Beere*, goth. *pasi*, von *bären* nicht bestimmen, sondern ich halte *Beere* für nahe verwandt mit *Birne*, *Bier*, *Born*, und *Mier*, S. *varunas* (*Ocean*), S. *varsas* (*Regen*), S. *vār*, *vāri* (*Wasser*, *Saft*), von S. \overline{U} , *var*, \overline{U} , *vars* (*durchbringen*, *befuchten*), welches

eine *paragogische* *Ausbildung* des *auslautenden* *Lippentones* π — ist, den wir in S. \overline{U} , *mi*, oder *मी*, *mi*, (*fließen*), gr. $\mu\epsilon\iota\omicron\omega$, lat. *meo*, *vorfinden*; demnach heißt *Beere* nicht ursprünglich *Frucht*, sondern *saftige* *Frucht*, was auch die *Birne* ist, und das *Bier* scheint nicht sowohl von angf. *bere*, engl. *barley*, *Gerste*, als vielmehr umgekehrt dieses *Getreide* seinen *Namen* *bere* davon bekommen zu haben, daß man aus ihm den *Saft*, das *Bier* bereitet] das *fleischige* oder *saftige* *Samengehäuse* mancher *Pflanzen*, worin der *Same* ohne weiteres *Gehäuse* liegt. Die *verschiedenen* *Arten* der *Beeren* werden durch *vorgesezte* *Wörter* näher *bestimmt*, z. B. die *Blau-*

beere, Preiselbeere, Erdbeere, Heidelbeere, Johannisbeere, Stachelbeere, Wacholderbeere, Weinbeere ic.

Zusammenfügungen mit *Beere* sind: die *Beeren-Dolbe* (*Beer-Angelika*, (*aralia L.*); die *—wanze* (*cimex baccarum L.*, niederf. der *Qualster*); das *Beer-gelb* (e. Saftfarbe aus den unreifen Beeren des Kreuzdornes); — *grün* (grün wie unreife Beeren); das — *grün* (e. grüne Saftfarbe); die — *hake* (—kraute, *Reinkraute*, letzte Behatung der Weinberge); die — *heide* (der Felsenstrauch, *empetrum L.*); die — *melde* (*blitum L.*); der — *most* (von selbst aus den Weinbeeren laufende *M.*); die — *raute* (e. Art Raute mit schwarzen Beeren); das — *reis* (*M.* mit Beeren in Schneusen); der — *wein* (Vorlaß); die — *winde* (Jaunglocke, *convulvas L.*); der — *wink* (das *Singrün*).

Das *Beest*, ist die plattdeutsche oder niedersächsische Aussprache für: die *Bestie*, von lat. *bestia*. In den übrigen verwandten Sprachen lautet es ähnlich, sorn. *béat*, irländ. *biast*, *piast*, dän. *beest*, *baest*, altfr. *besto*, fr. *bête*. Webster leitet es von wallis. *bwyat*, *wlib*, und dieses nebst *boisterous* von *pusten* ab, doch dürfte es nebst *bös*, *Bäs*, *Pez*, von *beissen*, *С. मिट्*, *bhid*, gr. *φαίω*, herkommen.

Das *Beet*, des — *es*, pl. — *e* [dän. *beed*, *hangebeed*, engl. *bed*, kommt nebst *Bett*, *ahd. petti*, und engl. *bead*, *boode*, *beod*, *badi*, *Lisch*, und *С. pastas*, gr. *παστος*, fest, *С. pistyan*, lat. *postis*, Pfosten, und *Sponde*, *Beute*, *Bottich*, *Faß*, *Bude*, *Boot*, *Bütte* u. s. w. von *С. पत*, *pas* (befestigen), gr. *πέτω*, *πίσω*, lat. *poso**, *pono*, fr. *pose*, engl. *fasten*, lith. *paszau*, russ. *pazu*, fest machen, einfassen] im eingefasteten, eingehägten oder doch mit einem Raine umgebenes Stück Land, *Ackerbeet*, *Gartenbeet*. *Abelung* sagt: Ein eingefastetes Beet bekommt den Namen einer *Kabatte*. In einigen Gegenden wird der Raum zwischen den Aehren und der Scheuntenne, wo die Garben zusammenstoßen, das *Beet* oder der *Zusammenstoß* genannt. In den *Ronseischen* Glossen beim *Pez* wird *petiu* durch *ariolae* in *hortis* gegeben, und *Wärzbeet* ist beim *Willeram* eben das. Von *Beet* kommt: der *Beetochse*, der zur linken Hand vor dem Pfluge gehende Ochse, weil er immer auf dem *Beete* gehen muß; gewöhnlich heißt er der *Handochse*, im Gegensatz des *Leinochsen*.

Die *Beete*, pl. — *n* [engl. *beet*, holl. *biet*, wallis. *betyzen*, fr. *bete*, *betto*, ital. *bieta*, *biotola*, lat. *beta*, *batis*, *batus*] ist die niedersächsische Benennung der röhren Rüben, welche süddeutsch *Ranen*, *Randen*, *Röhnen*, auch *Runkeln* heißen; sie ist verwandt mit *bair. das Beslein*, *Bessel*, *altbair. bieza*, *bioza*, die weiße Rübe, und *bair. die Bieszen*, *Bieszen*, *beta cicla L.*, weißer Mangold, *Mangelkraut*, eine Art Rübe (*Rahne*), von welcher bloß die Blätter in der Küche verbraucht werden, die man an einigen Orten grünes Kraut, *Bieskohl*, *Bieskohl* nennt; ebendasselbst heißt der *Biesgarten* so viel als *Gemüsegarten*. *Beete* und *Bies* kommen nebst *Gemüs*, *Mus*, *Futter*, *Maß*, *Schmaus*, *Epeise* ic. von *С. मिट्*, *bhid*, gr. *φαίω*, *beissen*.

Befahren, so viel als *besürchten*, siehe *Gefahr*.

Befehlen, v. tr. (ich *befehle*, ich *befahl*, ich *habe befohlen*) [goth. *filhan*, *ana-filhan*, schwed. *befalla*, isl. *fela*, *bifala*, dän. *befale*, *ahd. filahan*, *bifolahan*, *С. बल्क*, *balk* (schreien, ertönen), gr. *βληάουαι*, kommt nebst *blöcken* oder *böcken*, *bellern*, *schmollen*, *schmälen*, *maulen*, *Maul*, *Bulle*, *Wolf* ic. und der ganzen Familie *Hall* von dem anlautenden Zungentone — *h*, insofern er Hörbares bezeichnet, welchen wir noch einfach in *Eule* besitzen; *fehlen* oder *felen* in *befehlen* ist daher dasselbe Wort mit dem bloß anders gestellten *f*lehen und ist zum Theil gleichen Ursprunges mit dessen Verwandten *fluchen*, *blöcken* u. s. w., in welchen der Kehltou den *Vorhang* behauptet] heißt ursprünglich *schreien*, *laut zusehn* oder *sprechen*, dann *gebieten*, und endlich, besonders mit der *Vorsylbe an—*, *stehend* oder *bittend* übergeben oder *ans Herz legen*, *empfehlen*.

Davon: der *Befehl*, des — *es*, pl. die — *e* (der ausgesprochene *Wille* oder *Auftrag*, das *Gebot*); *befehlerisch* (*gebietterisch*); die *Befehlsflagge* (*Admiralitätsflagge*); *befehligten*, v. tr. (*Befehl* ertheilen, unter seinem *Befehl* haben, *anführen*); die *Befehlsform* (der *Imperatio*); der — *haber* (*Anführer*); — *haberisch* (*gebietterisch*); die — *haberschaft* (der *Oberbefehl*, das *Commando*); der — *haberstab*

(Commandostab); die — haberstelle, — wúrte (der Oberbefehl, das Commando); die — weise (der Imperativ); — weise (in der Form eines Befehles); das — wort (ein ausgesprochener Befehl); der Befehlswimpel **W.** des Admiralschiffes).

Befestigen, v. tr. ahd. festen, festan, festinan, kefestinen, goth. fastan, gafastan, angl. faestan, fastan, faestingan, faesthan, engl. to fasten, holl. vasten, vasten, vastigen, vestigen, schwed. faesta, dän. befaeste, isl. faesta; bair. festen, festigen (festnehmen, verhaften), festen, festnen (bekräftigen, confirmiren), gehört nebst fest, fassen, faust ic., Bett, Boot, Bottich ic., mit, beide, Meute ic. zu **ᚱᚱ**, pas, (befestigen, binden), gr. πύσω, πύσωω, lith. paszau, russ. pazu,] fest machen, dauerhaft machen. Ehemals bedeutete dieses Wort auch durch Schrift und Siegel bestätigen; Befestigung war daher eine solche Bestätigung, und Handfeste die Urkunde derselben. Die Befestigungskunst ist die Kriegsbaukunst, Fortification; **be** — psahl (Schanzpsahl); — werke (Festungswerke).

Begehren, v. tr. [ahd. gernan, kornan, goth. gairnjan, angl. geornian, gyrnan, giernan, altengl. to yearn, yern, isl. girna, schwed. begaera, dän. begiaere, holl. begoeren, gehört zu **ᚱ**, gardh, (wünschen, verlangen), gr. ἠράω, ἠρήλω,

lat. quaero, fr. — quiers, goth. gredo, engl. greed, und nebst gern, Gier, Herz, **ᚱ**, hars, (gern haben, sich freuen), gr. ἠράω, ἠράλω, und ἠρῆν, kurrig, hören, hören zu der Familie des anlautenden Zungentones —g, insofern er Hörbares und Hören bezeichnet, welchen wir einfach in Ohr und Ernst besigen] lebhaft verlangen. Davon begerlich (viel verlangend), begierig (verlangend).

Der **Beghart**, **Begard**, **Begehard**, **Beggehart**, nieders. Baccard, **bes** — en, pl. — en [mittellat. beghardus, begihardus, das latinisirte deutsche Wort bekehr, befert, gleichbedeutend mit dem lat. Klosterworte conversus] so hießen im Mittelalter die Laienbrüder in den Klöstern des Predigerordens und der Barfüßermönche; sie waren in graue Kutten gekleidet und durchstrichen bettelnd die Städte und Dörfer, indem sie riefen: Brod durch Gott! Brod durch Gott! (um Gottes willen). Da der Aberglaube sie gut fütterte, so waren sie nicht nur sehr zahlreich, sondern es ahmten auch Landleute und Handwerkerleute ihrem Beispiele nach, ohne sich an einen Mönchsorden anzuschließen, oder in Klöstern zu wohnen. Diese bildeten im 14ten Jahrhunderte sogar eine besondere Secte unter dem Namen fratres de poenitentia, während das Volk sie Kollbrüder und Zullebrüder nannte; sie predigten heimlich, wurden beschuldigt, der Unsitlichkeit Vorkub zu leisten, und mehrmals durch päpstliche Mandate für legerische Leute erklärt, sich weltlich zu kleiden angehalten und ihnen ihr Wesen unter sagt. **F. E.** Frisch, deutsch-latein. Wörterb., p. 76. führt eine Anzahl Schriften an, in welchen weitere Nachricht von ihnen zu finden ist.

Die **Begine**, **Begyne**, **Begeine**, **Begutte**, **Pectine**, **Bewerinne**, **Huttine**, nieders. Beggwine, pl. — n [fr. beguine, mittellat. begina, beguina] waren im Mittelalter weltliche Weibspersonen, welche sich einer geistlichen Lebensart ergaben, ohne eine Ordensregel zu haben oder in Klöstern beisammen zu leben; sie beschäftigten sich gleich den Barfüßernonnen mit der Krankenpflege, hießen sorores de poenitentia, reuige Schwestern, kleideten sich grau und trugen lange weiße leinene Schleier; es heißt von ihnen, daß sie, so lange sie jung waren, nicht bloß sanctimonialia sondern auch sub honesto habita impudicas waren, hernach aber in den Kirchen und Leichenhallen auf Almosen warteten. Siehe Frisch Wörterbuch p. 76. Abelung sagt: Es giebt ihrer in Flandern, der Picardie und Lothringen noch, in den übrigen Ländern sind sie aufgehoben worden. Von der Andäcterei, aus welcher diese Personen ihr Hauptwerk machten, und von den Ausschweifungen, welchen sie sich nicht selten ergaben, ist es gekommen, daß noch in einigen Gegenden eine alte Begine als ein Schimpfwort gebraucht wird und sowohl eine Wetschwester als auch eine lieberliche Weibsperson bedeutet." Man schimpfte sie auch Zapfnonnen und Polternonnen, und es wurde ihnen sammt den obenerwähnten **Begharden** oftmals ihr Unwesen verboten. Der Ausdruck **Begutten** heißt nach Frisch so viel als Bekuttete, mit Kutten Bekleidete. Die Benennung **Beginen** ist entweder gleichen Ursprunges mit **Beghard** (bekehrt), oder leitete von dem alten Worte **beggen** [engl. to beg], betteln herkommen. Einige kürzte sie von der **Begga**, der Schwester der heiligen Gertrud her, die ihre Stifterinn seyn soll; andere von Lambert le Begue, einem Priester, der gleichfalls für ihren Urheber ausgegeben wird; noch andere von der **Begga**, Pipins Tochter, welche in ein Kloster gegangen ist. In Westphalen heißt auch ein verchnit-

trues Mutterſchwein Beggne; ebenſo eine Art leinener Hauben, welche unter dem Kinn zugebunden werden, etwa von der Art, welche mit einem franzöſiſchen Worte Cornetten heißen, wahrſcheinlich weil die Beginnen dergleichen getragen haben.

Beginnen, v. tr. u. intr. (ich beginne, begann, habe begonnen) [ahd. pikinan, enkinnan, biginnan, mhd. ginnen, goth. doginnan, angl. aginnan, onginnan, ogyman, beginnan, ſchwed. begynna, dän. begynde, engl. begin, gäl. geinam, cymr. gemedla, lat. geno*, gigno, gnascor, gr. γένω*, γεννάω, γίγνομαι; S. जन, jan, (erzeugen, geboren werden, entſtehen), kommt nebst S. janus (Geburt), gr. γένος, lat. genus, goth. kuni, S. jantus (Raſſe), gr. γένεσις, lat. gens, goth. knods; S. janata (Geſchlecht), gr. γενετή, lat. gnatio*; S. janiman (Erzeugung); gr. γένημα; S. janas, janikas (Rann, Herr, Ghan, König), gr. γένος, γονεύς, S. janl, janikā, (Frau), gr. γυνή, γυναιξ; S. janitar (Erzeuger), gr. γενετήρ, lat. genitor; S. janitri (Mutter), gr. γενετήρα, lat. genetrix, und unfern verwandten Wörtern Kind, Sohn, Hanſe, König, engl. queen, ahd. quena, von dem anlautenden Naſentone —y, inſofern er Erzeugung bezeichnet, welchen wir noch einfach in Ahn und Enkel beſitzen] 1) entſtehen, ins Leben treten, anfangen oder ſeinen Anfang nehmen, anheben, 2) entſtehen machen, erzeugen, das Daſeyn geben, hervorbringen; unternehmen, anfangen, eröffnen. Davon der Beginn (Anfang, die Eröffnung), das Beginnen (Unterfangen), der Beginner (Anfänger).

Behagen, v. intr. [ſchwed. behaga, dän. hue, norw. hage, hage, hoge, niederſ. hōgen (freuen), isl. huga, huggia (denken), ahd. bihugan (bemerken), irhugan (erinnern), goth. hugjan (denken), angl. gehygan (ſich erinnern), holl. heugan (erinnern), dän. haage (belieben), gehört nebst isl. hagur (ſchön, bequem), holl. hoog (ſchön) ſchwed. hog, hug (Geiſt), isl. hag (Bequemlichkeit), haegd (Ruhe), altnord. hagr (recht), hoegr (ruhig), hoogth (Böhlgefallen), quic (lebhaf), erquiden, engl. quicken, lat. queo, gr. κικύω, zu S. विश, çak (wohl, ſtark ſeyn)] freuen, erfreuen, angenehm ſeyn. Davon das Behagen (Böhlgefallen), behaglich (angenehm, wohl verſorgt, pomadig), die Behaglichkeit (Annehmlichkeit, die bequeme Einrichtung).

Der Behen, des —s, ein Pflanzengeſchlecht mit Kugelrunden, glatten Kelchen, die auf der Oberflähe mit vielen Gefäßen durchwirkt ſind (cucubalus behen L.), auch Widerſtoß, Gliedkraut, Eiſentraut, Schwackkraut genannt.

Der Behenbaum, des —es, pl. —bäume (ein Baum der heißen Zone, welcher das ächte Griehholz oder blaue Sandelholz liefert (guilandina moringia L.).

Behende, adj. u. adv. [niederſ. handig, händig, engl. handy, ſchwed. handig, isl. hentig, von hand] 1) handſtark, geſchickt mit der Hand, 2) leicht zu Fuße, ſtark, raſch.

Die Behörbe, pl. —n, der Ort, wohin eine Sache gehört, das Amt, welches über gewiſſe Dinge Befugniß hat.

Der Behuf, des —es, [niederſ. behoof, holl. behoef, ſchwed. behof, dän. behoeve, behavenesse, engl. behoof, von engl. to behoove, angl. behofian, holl. behooven, dän. behøver, nöthig, erforderlich ſeyn, im Deutſchen von heben in bez. Bedeutung hemmen, S. कृ, kup, कुव, kub (feſthalten) gr. σκέτω, lat. capio,

-cupo, goth. huſia, engl. keep] urſprünglich das Bedürfniß ſeyn, die Noth, gewöhnlich der Noth, Vortheil, die Bequemlichkeit, das Gebührende, Zukommende.

Bei, praep. u. adv. [ahd. pi, bi, angl. be, bi, big, goth. bi, dän. bi, paa, ſchwed. paa, ruſſ. po, engl. holl. by, vielleicht verwandt mit S. वि, vi (bewegen, vorübergehen), woher auch S. vi (außer), lat. ve-, und S. vitas (vorbei, vergangen) lat. vetus abgeleitet werden. Adelung ſagt: „Im alten Preußiſchen hatte po eben dieſe Bedeutung, daher auch die Namen Poruſſen oder Preußen, und Pommeren Länder bedeuten ſollen, die an Rußen und an dem Meere liegen. Das griechiſche εντ ist mit dieſer Partikel ſehr nahe verwandt.“] neben, nahe, in der Nähe. Als Vorſetzpartikel iſt bei mit be- verwandt, in welches es in mehreren Fällen übergegangen iſt. Die Bedeutungen dieſer immer trennbaren Partikel ſind: 1) Nähe, Nachbarschaft, wie in bei an, bei her, dabei, wobei; 2) Verbindung einer Sache mit einer andern, ſo daß ſie unmittelbar neben derſelben befindlich iſt, wie in bei binden, bei drucken, bei legen, bei ſchließen u., woraus mehrere uneigentliche Bedeutungen fließen, wohin die Wörter beim iſchen, bei ſtehen, bei ſtimmen u. ſ. w.

gehören; 3) Annäherung, als in beikommen, beigehen, beibzingen; 4) eine Sache, die neben einer andern gleicher Art da ist, z. B. Beieffen, Beihülfe, Beiname, Beiwagen; 5) etwas Geringeres, Unächtcs, wie in Weichmacht, Weikind, Weischlag. Als Verhältnißwort regiert bei in der Schriftsprache immer den Gebefall (Dativ), indem es nur dann gebraucht wird, wenn wo? oder wann? gefragt werden kann, während man sich auf die Frage wohin? lieber der Verhältnißwörter an und zu bedient; in der Umgangssprache dagegen wird bei auf die Frage wohin? auch mit dem Objectsfalle Accusativ verbunden. Als Umstandswort vor Zahlen stehend, drückt bei den Begriff einer ungefähren Menge aus, z. B. bei drei Schuh tief.

Die wichtigsten Zusammensetzungen, in welchen bei als Bestimmungswort voransteht, sind folgende: Bei-behalten (bei sich, in Verbindung, Berlehr mit sich behalten); —biegen (—schließen, —fügen); das —blatt (e. —gelegtes Zeitungsblatt); —bringen (herbeischaffen, versehen); das —ding (e. außerordentliches Gericht); —drehen (das Schiff auf den Wind brassen); der —erbe (Astererbe, haeres substitutus); das —essen (Nebengericht); der —fall (Ausdruck der Zufriedenheit, Billigung); —fallen (wieder ins Gedächtniß kommen); —fügen (hinzufügen); der —fuß (das Mutterkraut, artemisia L.); der —gang (Nebenstollen); —geben (zur Hülfe mitgeben, beordnen); —gehen (zugleich mit erfolgen; einfallen); —gesellen (zugesellen, anschließen); —her (nebenher, daneben); die —hülfe (Hülfsleistung, Unterstützung); die —karte (geringe Karte der nämlichen Farbe); das —kind (der Bastard); der —klang (Nebenton); —kommen (gleichkommen; ankommen); das —kraut (in den Salat genommene K.); die —lade (e. Fach in einer Lade); die —lage (das —gelegte); das —lager (die Vollziehung der Vermählung); —lassen (zulassen); der —läufer (Nebendiener, Ausläufer); —läufig (nebenher, ungefähr); —legen (geben, —messen); das —leid (Mitleid, die Theilnahme); die —leibsbezeugung (Gondolenz); das —leibschreiben (der Gondolenzbrief); der —mann (Rebmann, Cicisbeo); —mengen (hinzumischen); —messen (—legen, zuschreiben); —mischen (hinzumischen); der —name (Übename, Zuname); —pflichten (Recht geben); —richtig (unrichtig, irre); —sammen (bei einander, zusammen); das —schiff (Hülfschiff); der —schlaf (die fleischliche Vermischung) der —schläfer, die —schläferin (Rebmann; Rebweib, Concubine); der —schlag (e. falsche, nachgeschlagene Münze); —schließen (mit einschließen); der —schluß (das —geschlossene, die —lage); —schreiben (hinzuschreiben); die —schüssel (Affiette); das —segel (Leesegel); das —seyn (die Gegenwart); —seits (bei Seite); —setzen (bestatten); der —sther (Assessor, Schöppe); das —spiel (ein einzelner Fall, das Exempel); —spielloß (unerhört); —springen (zu Hülfe kommen); der —stand (die Unterstützung, Hülfe); —stecken (einstecken); —stehen (helfen, unterstützen); die —steuer (Gabe, der —trag); —stimmen (—fall geben, billigen); der —stoß (die Thürleiste); der —strich (das Komma); der —trag (—schuß, Zuschuß, das Contingent); —tragen (steuern, dazu geben); —treiben (eintreiben); —treten (mithalten, —fallen, sich anschließen); der —tritt (die Anschließung); das —urtheil (U. über e. Nebenlage); —wohnen (gegenwärtig seyn); das —wort (Adjectiv); —wörtlich (adjectivisch); —zeiten (frühe); der —zügel (der linke Zügel).

Beichten, v. tr. [ahd. gahan, gahan, jihan, gihan, bigihan, mhd. gichen, jâhen (sagen, bekennen, bejâhen); hieraus wurde mittelst der Endung t das subst. verbale Sîcht (Beicht, Bekenntniß), ahd. pi-giht, bi-giht, schwed. bikt, dän. bigt, und aus diesem wieder unser beichten gebildet; in diesem Worte ist die Worsylbe be unkenntlich geworden und mit dem Stamme oder der Wurzel x—x verwachsen, von welcher außer jâhen, gichen, auch keuchen, fakeln', quaken, kichern u. a. dem anlautenden Kehltone —x angehören, insofern er Hörbares bezeichnet und noch einfach in a, â, ä, z, und in S. ३२, ah, (sagen, reden), lat. ajo, goth. aika, und S. ३३, ich (fordern), engl. ask, heißen, vorhanden ist] bejâhen, gestehen, bekennen. Davon: die Beicht, Beichte (Bejahung, das Bekenntniß); der Beichter, die —inn (Beichtende); der Beichtiger (Beichtvater); und die Zusammensetzungen: die Beichtermahnung (S. bei der Beichte); die —forme (Vorschrift zur Beichte); der —gänger (Beichter); das —gebet (S. vor u. nach der Beichte); das —kind, der —sohn, die —tochter (Beichter, —inn); der —mönch (W. als —vater); die —rede (R. bei der Beichte); der —stuhl (Verschluß, in welchem der Geistliche die Beichte annimmt oder Beichte sîgt).

Beide, adj. num. [niederf. *beide*, ahd. *bethe*, *beidu*, *pedo*, *bethiu*, angf. *batu*, *butu*, schott. *baith*, goth. *bai*, *ba*, *bojoth*, isl. *badi*, holl. *beide*, schwed. *bäda*, *bäde*, irf. *beit*, dän. *laade*, cortag. *רב*, *bet*, *beth*, zwei. Adelung sagt: *Beide* lautet bei dem Kern *pedo* und in der zweiten Endung *padero*, in dem alten Bündnisse des Königes Ludwig von 842 in der zweiten Endung *bedhero*, beim Otfried *bethiu*, *bethe*, *bediu*, beim Latian *beidu*, im Angelf. *butu*, *butwo*, *batwo*, *ic*. Die Abstammung dieses Wortes ist noch nicht ausgemittelt. Die letzte Sylbe *de* ist vermuthlich das alte *twa*, *two*, niederf. *twee*, zwei; daß aber die erste Sylbe das gleichfalls alte *Bestwort* *bä*, *bo*, bei Ulphilas *bai* sei, welches gleichfalls zwei bedeutet, und wovon lat. *bis* und *ambo* seiner letzten Sylbe nach, abzustammen scheinen, ist unwahrscheinlich, weil beide Wörter eins und dasselbe bedeuten. Bei Ulphilas kommt auch die vielleicht älteste Form *bagotho*, *bagothum*, vor, wovon *bai* nur eine Zusammensetzung zu seyn scheint. Das dänische *begge*, welches auch *beide* bedeutet, ist hiemit genau verwandt. Adelung's Einwurf gegen Ihre's Ableitung von *bai* und *twa* wird dadurch entkräftet, daß eine Zusammensetzung der beiden gleichbedeutenden Wörter gerade dazu geschehen seyn kann, um die Verstärkung des Begriffes zwei auszudrücken, welche durch *beide* bezeichnet wird, und welche wir sogar noch durch den Zusatz *alle*, *alle beide*, *fr. tous les deux*, hervorheben. Dennoch aber dürfte die Ansicht von diesem Worte, als einem zusammengesetzten, falsch seyn; *beide* und *zwei* sind vielmehr ein und dasselbe Wort, eine vermitteltst Anhängung des Zahntones geschehene Ausbildung des auslautenden Lippentones π —, von welchem wir das Wörterchen *bei* und die Vorsylbe *be*— haben und im Sanskrit außer verschiedenen andern sinnverwandten Wurzeln das hiehergehörende π , *mā* (verbinden, sammeln, zu-

sammenbrücken) gr $\mu\omega\omega$, vorfinden; in *beide* ist nämlich der Zahnton hinten, in *zwei* vorn angesetzt. *Beide*, ein subst. verbale, mittelst der Endung *de* (ahd. *-tho*, *-du*, *-do*, *-thiu*, *-diu*, angf. *-tu*, *-two*, schott. engl. *-th*, isl. *-di*, schwed. *-da*, *-de*, dän. holl. *-de*, irf. *-t*), aus *bei*, *bee*, goth. *bai*, *ba*, lat. *bi* (in *hini*), *bo* (in *ambo*), gr. $\omega\omega$ (in $\alpha\mu\omega\omega$), lith. *bu* (in *abba*), russ. *ba* (in *aba*), S. *bha*, *bhāu* (in *ubha*, *ubhāu*, *beide*), gebildet, heißt genau so viel als *Zweiheit*, oder aus zweien bestehende Einheit, und kommt mit dem Worte *zwei* überein, welches mittelst der durch Wegwerfung des Vocales angeschmolzenen Vorseppartikel *zu*- (ahd. *zi*-, *za*-, *ze*-, altfärs. *ti*-, *to*-, mhd. *ze*-, lat. *di*-, goth. *dis*-, in vollständiger Form *zer*-, lat. *dis*, gr. $\delta\iota\alpha$ -, S. *duis* zweimal, von $\delta\iota$, *dau*, $\delta\iota\pi$, *dvis* (theilen, trennen), gr. $\delta\alpha\omega$, *dalka*, russ. *dwoin*, *zwoien*) aus dem nämlichen Wurzelworte gebildet ist und wörtlich so viel heißt als *zu*-sammen. Welches grammatische Geschlecht dieses verbale Substantiv habe, ob es ursprünglich der, die oder das *Beide* heißen habe, ob es mit Sicherheit als weiblich, die *Beideit*, betrachtet werden könne, mögen unsere gelehrten Grammatiker ausmitteln; die *Beideit*, *Zweiheit*, die *zwei* zusammen, *alte zwei*. Zusammensetzungen davon sind: *beiderlei* (von beiden Arten); — *seitig* (von beiden Seiten); — *seit* (auf beiden Seiten); *beidlieb* (im Wasser und auf dem Lande lebend).

Beiern, v. intr. [kommt nebst *murren*, *schwüren*, *schwören*, *fordern*, *Wort*, *Wurz*, *Parler*, *ic*. von S. μ , *blār*, $\mu\mu$, *bhran*, (murren, scheitern), gr. $\mu\mu\omega\omega$, *μῦσσω*, lat. *fremo*, *frendo*; es ist ein ursprünglich schallnachahmendes Wort, welches als Interjection in dem plattdeutschen Liede: *Bumm*, *baum*, *beier!* *de Roster* mag *keem Gier* u. s. w. angetroffen wird, welches aus den Zeiten der Reformation herkommt, wo die katholische Fastenpeise, die Eierpeise, außer Gebrauch zu kommen anfing; dem Munde der ruhenden Glocke mit dem Klöpsel, mittelst eines Strickes anschlagen.]

Das **Beil**, des —es, pl. —e [schwed. *bil*, *bila*, holl. *byl*, ahd. *pil*, *pille*, angf. *bill*, engl. *bill*, dän. *bile*, isl. *byla*, *bylda*, *bulda*, bret. wallis. *bwial*, türf. *bil*, gr. $\beta\iota\lambda\omega\varsigma$, kommt nebst engl. *bill* (Schnabel), angf. *bill* (Sichel), schwed. *bill* (Pflug-schar), altfärsch. *bjil*, (Pfeil), ahd. *pilen* (hauen), altfärsch. *bula* (spalten, ver-kümmeln), und *füllen*, *spalten*, *Falle*, *Fell*, *Pelz*, *Balg* *ic*. von S. β , *βιλλ*, *vil*, (hauen, schneiden, theilen), gr. $\beta\iota\lambda\omega\varsigma$, $\delta\iota\lambda\omega\omega$, lat. *vello*, goth. *wilwa*] ein Werkzeug zum Sägen, welches einen kürzeren Stiel hat als eine Axt.

Das **Bein**, des —es, pl. —e [isl. norw. *bein*, altfärsch. altfries. *bon*, angf. *ban*,

engl. bone, schott. bain, ahd. pein, peini, mhd. bein, holl. been, schwed. ben, dän. been, kommt nebst Spindel, Spund, Spint von **С. मन**, man (befestigen, halten), gr. *μῆνω*, lat. maneo, munio, russ. maniu; daher heißt Bein sowohl ein Glied, welches den Körper hält, trägt, stützt, als der Knochen, der dem Körper innerlich Festigkeit giebt] 1) jeder Knochen, in vielen Zusammensetzungen bei den Bergliederern, z. B. die Kopfbeine, das Keilbein, Schlüsselbein, Kreuzbein, Steißbein u.; 2) besonders der Knochen vom Knie bis zur Ferse, und dann der ganze Fuß, die fleischigen Theile mit einbegriffen; 3) wegen einer Ähnlichkeit und des davon gemachten Gebrauches, daß etwas darauf steht, die Beine eines Tisches, Stuhles, Schämels, einer Bank u., besonders wenn sie dünn und lang sind. Davon kommen die abgeleiteten Wörter: beinen, beinern (aus Bein oder Knochen gemacht); beinicht (knochensähnlich); beinig (voll Knochen); in der Zusammensetzung: Beine habend, als lang-, kurz-, dünn-, zwei-, vierbeinig; und die Zusammensetzungen: der Bein-Arbeiter (Knochenbrecher); die -asche (das -mehl, u. von verbrannten Knochen); der -bohrer (Baukbohrer); der -brech (das -gras); der -brecher (der Hasenabter, Gänseabter); der -brechler (Knochenbrecher); -dürk (knochendürk, ganz trocken); die -säule (der -straß); der -fisch (e. Art Meerbrassen); der -fraß (die Häulniß in Knochen); das -futter (die Tasche am englischen Sattel); das -gras (-beinbrechgras); der -harnisch (die -rüstung, -schiene); das -haus (Behältniß für Todtenknochen), die -haut (Knochenhaut, das Periostium); das -heil (der Knochenstein); das -holz, (die Rainweide; die Heckenkirche); das -kleid (die Hosen); die -lade (ein Werkzeug zur Befestigung gebrochener Beine); das -mehl (die Knochenasche); die -rüstung (der -harnisch); der -same (e. Pflanze mit -harten Samen, osteospermum L.); die -schelle (Fußfessel); das -schwartz (Knochenschwartz, eine Malerfarbe); der -stab (längere Stab am Wotischen); das -well (die Wellwurk, Schwarzwurk).

Beissen, v. a. (ich beiße, biß, habe gebissen) [altb. peizen, pizen, bizen, altg. beitan, angf. bitan, engl. to bite, holl. byten, schwed. bita, dän. bide, isl. bits, bret. bwytta, verwandt mit lat. findere, fodere, gr. *φαίω*, und **С. मिट्**, bhid, वुट्, vut, वस्त, vast, gehört zu der Familie Mund, Mus, miß, Motte, Futter,

Butter, fassen, matschen, Matsch, Maus, Mast, Pest, schmausen, Schwant, speissen, bitter u. s. w. welche Wörter sich insgesammt auf, dem Beissen verwandte Verrichtungen des Mundes oder Mauls beziehen, und aus der Wurzel *n-r* entsprungen sind, von dem Reime -r den wir in azen, Kas, Adler, Äsel, Otter, essen u. s. w. besitzen;] — heißt ursprünglich fassen, mit dem Maul oder Munde, besonders mit den Zähnen und Fresszangen, auch mit eisernen Zangen, welche Beißzangen heißen und zum Abzweipen des Drahtes dienen; dann fassend verlezeg, welches auch von Thieren ohne Zähne z. B. von Flöhen, anstatt stechen, von Wögeln anstatt picken, anzuspicken (Rußbeißer, Kernbeißer), gefagt, und bitölich auch von Menschen für zanken (sich herumbeißen), und vom Spotte und Wize, vom Tadel und vom Gewissen gebraucht wird (beißender Spott u. s. w., Gewissensbiße); uneigentlich sagt man auch vom Pfeffer, Senf u. er beiße auf der Zunge, vom Rauche, er beiße in die Augen, und selbst von scharfen Flüssigkeiten, äzenden Säuren, welche manche Stoffe anfressen, sie beizen, welches eine härtere Form von beißen ist. Davon kommen: der Beißer (einer der beißt, z. B. der Bullenbeißer, Kern-, Ruß-, Steinbeißer); beißig (gern beißend, auch zankisch); der Beißkorb (Waukorb); der -zahn (Schneidezahn); die -zange (Kneipzange).

Der **Beißler**, des -s, Peißler, Peitschler, Peitsche, Pisgurte, ein kleiner runder essbarer, den Neunaugen ähnlicher Fisch, *cobitis fossilis* L.; Arten davon sind der Schlammbeißler, Steinbeißler.

Der **Beißkohl**, die **Beißkräbe**, siehe die Beete.

Der **Beitel**, **Betel**, des -s, siehe der Beutel, Weißel.

Beizen, v. tr. eine härtere Form von beissen, als Factitivum desselben gebraucht; 1) beissen machen, azen, z. B. Rebhühner beizen, b. h. mit Falken jagen; 2) durch einen scharfen angreifenden Stoff auflösen lassen, z. B. Leber, Fleisch; auch ein Stück (Holz, Horn u.) mit einem scharfen, eindringenden Farbestoffe färben. Davon die Zusammensetzungen: der Beiz-Hund (Spürhund bei der Hasenbeize); die -kraft (äzende K.); die -Kufe, -tiene, -tonne, der -topf, das -wasser (die Kufe u. zum Beizen); das -mittel (Ägmittel); der -vogel

(zur Jagd abgerichtete Stambogel); die —wolle (mit Kalk abgebräute W.); die —wurz (die Küchenschelle).

Bellen, v. n. (bellte und boll) [angl. bellan, engl. to bell, bellow, bawl, bleat, schwed. blåa, norw. baale, isl. beiða, baula, altd. pillen, lat. balare, —pellare, fr. béler, lith. blaũju, russ. bleiu, gr. βληξάω, S. बल्ल, balt] gehört nebst bellen und blöden zu der Familie der mit Maul verwandten Wörter maufen, schmollen, schmälen, Bull, Wolf, welche der mit Kehle, Hals, heulen u. zusammenhängenden zahlreichen Wörterreihe, und brüllen u., lallen u. verwandt sind, und sämmtlich rohe, gellende Naturlaute nachahmend bezeichnen. Der diesen Wurzeln zu Grunde liegende Keim —l zeigt sich bei uns noch in dem Worte Gule. Bellen bezeichnet den gewöhnlichen Laut der Hunde und Fische; eine Wiederholungsform davon ist bei fern, welches ein Schwaches, fortgesetztes Bellen bedeutet.

Der **Bellhammel**, des —s, pl. —hämme] [von Bell, engl. bell, Glocke] der die Glocke oder Schelle tragende Reithammel einer Schaafherde.

Der **Belt**, des —es, pl. —e [angl. belt, schwed. bält, dän. bælte, fries. belt, Meerbusen, hängt nebst baltisch, Ball(fisch), Ball(rath), Belle, Quelle, spülen, spielen, schmelzen, Balsam, und S. palan, palvalas, (Sumpf, Morast), gr. πηλός, lat. palus, Pfuhl u. mit पल, pal, (gehen, vorübergehen) gr. πολέω, lat. palor, und प्ल, plu

(fließen), gr. πλώ, βλώ, βλύω, lat. plao, fluo, engl. flow, lith. plauju, russ. plywu, zusammen, und heißt so viel als der Durchfluß des Meeres oder die Durchsahrt; die Belte waren nämlich in vorgeschichtlichen Alterthume sammt dem damals noch offenen Eismord die vielbesuchte Durchsahrt der Phönizier, welche von Gades (Cadix) aus nach der Zinninsel (England) und von da an Jütlands Küste herum und zwischen den cimbrischen Inseln durch nach Mentononon, der Bernsteinküste fuhren und von da auf den Flüssen des Sarmaten- und Scythienlandes, und über die dazwischen liegenden Trageplätze an das schwarze Meer, nach Goldis und über das caspische Meer nach Persien reisten, um den damals mit Gold aufgewogenen Bernstein daseibst gegen Indiens Schäge umzutauschen, wie Ptoleas aus Massilla berichtet, der ihren vor Griechen und Römern geheim gehaltenen Handelswegen zum Theil auf die Spur kam. Man lese darüber Brehmer's „Entdeckungen im Alterthume“ der eigenthümliche Name des Meeres zwischen Schweden, Dänemark und Deutschland, welches jetzt die Ostsee oder das baltische Meer heißt, besonders die Durchsahrten desselben zwischen Dänemarks Inseln.

Belugfen, v. tr. [dän. belugse, schwed. luksa, kommt nebst lügen, Flug, Licht, bliden u. von S. ब्राह्म, bhilac (glänzen), gr. φιλῶ, φλογέω, lat. flagro, oder vielmehr von S. लक्ष, laks, लोच, lauc (sehen, erscheinen), gr. λείσσω, lat. liqueo, luceo, engl. look, light, zu der Familie des anlautenden Rehltones —x, welchen wir einfach in Auge besitzen, gehörig] belauern, nachstellen und ertauern, über-vorthellen, betrügen.

Benedeien, v. tr. [ober, was Abellung vorzieht, bene deihen, von lat. benedico, jetzt in der Schriftsprache veraltet] segnen, preisen.

Das **Benedictenkraut**, des —es [lat. herba benedicta, geom L.] eine an schattigen Orten wachsende Pflanze mit heilkräftiger Wurzel, welche Mäuzwurz und Kägeleinwurz heißt, weil sie wie Gewürznägelein riecht.

Das und die **Benzoë**, [ital. belzoino, fr. benjoin, engl. benjamin] das braunrothe oder gelbbraune, trockene, glänzende Harz eines virginischen Baumes, des Benzoebaumes, laurus benzoin L. Der Name scheint indischen Ursprunges zu seyn. Daher: die Benzoeblumen (ein aus dem Benzoë sublimirtes, flüchtiges Salz), und die Benzoeinctur (Jungfernmilch, eine Art Schminke).

Bequem, adj. u. adv. [schwed. bequasm, holl. bequaam, abb. biquam, lat. commodus, von ahd. quimen, angl. cweman, cuman, kommen, S. गम, gam (sich vereinigen), gr. πορεύω, u. गम, gam, (gehen, bewegen), gr. πορίζω] 1) wozu man leicht kommen kann, nahe gelegen, passend; 2) das Bequeme, Mühelose liebend, Mühe und Hindernisse scheuend. Davon kommt: bequemem (passend machen); sich bequemem (sich fügen, sich schicken, sich zum Ziele legen); die Bequemlichkeit (Bevölgelichheit, Mühelosigkeit).

Berahmen, Berahmen, gewöhnlicher *anberahmen, anberahmen*, v. tr. [nebst *geraume* (Zeit) und *geräumig* von Raum, welches nebst *Rahmen, Rie-men, Reif, Reif, ic.* von *ῥῆ*, raph, gr. *δορῶν*, lat. *rapio*, goth. *raubo*, *raupia*, raffen, zusammenfassen, herzukommen (scheint) einen Zeitraum bestimmen, nach einem Zeitraume festsetzen.

Die **Berberige, Berberis** [engl. neugriech. pers. *berberis*, lat. *berberis* L., fr. *épine vinette*] der Säuerdorn, ein Staudengewächs mit länglich runden rothen Beeren, die einen lieblichen säuerlichen Geschmack haben und Ferrisbeeren, Erbseelbeeren, Reiselbeeren heißen.

Bereit, adj. [ahb. *reit*, *redi*, angl. *hrad*, *gerad*, *hraed*, *reed*, holl. *gereed*, *reed*, *reede*, *ree*, engl. *ready*, irl. gäl. *reidh*, serb. *rado*, isl. *rad*, niederl. *rede*, schwed. *reda*, *bereda*, lat. *paratus*, *ratus*, goth. *rathis*, *Ḟ. rātas*, kommt nebst *rüsten*, *räftig*, *Gerüst*, *Ahebe*, und *Ḟ. rās* (*Sache*), lat. *res*, von *Ḟ. Ṛ*, *ra*, *Ṛs*, *ras* (*prüsen*, *zulassen*, und näher von *ṚṚ*, *rādh* (*bewirken*, *bereiten*, *anschaffen*), gr. *ἔδω*, lith. *redan*, *reeden*, *reben*, und heißt daher ursprünglich so viel als wirklich gemacht, verwirklicht, vorhanden, bei der Hand, fertig, gerüstet. Davon kommt *bereiten* (*bereit machen*, *fertigen*, *geschickt machen*, *in Stand setzen*), *sich bereiten* (*sich anschicken*, *gesaft machen*); der *Bereiter* (*Zubereiter*); *bereits*, adv. (holl. *reeds*, schwed. *reda*; *schon*); die *—schaft* (*der gerüstete Zustand*); die *—ung* (*Zurüstung*); *—willig* (*bereit und willig*).

Der **Berg**, des *—es*, pl. *—e* [ahb. *berg*, *pereg*, *perac*, goth. *bairga*, altf. *berg*, *berag*, *berag*, *bergo*, angl. *berg*, *beorg*, *beroh*, dän. *bierg*, isl. *biarg*, schwed. *dän. norw. berg*, niederl. *barg*, *Ḟ. parvatas*; von *Ṛ*, *pār*, *Ṛ*, *pār* (*liefern*, *anfüllen*), gr. *πῶρω*, *παρίω*, lat. *pario*, *paro*, und *Ṛ*, *par*, *Ṛ*, *pur* (*bewegen*, *vorrücken*),

gr. *πεῖρω*, *περάω*, lat. *—perio*, *—perior*, goth. *fara*, *faria*, lith. *pura*, wovon *Ḟ. parā*, *puraa*, *vor*, *vormals*, und *Ḟ. pra*, *vor*, *hervor*, *empor* abgeleitet werden. Nach Ubelung heißt ein Berg im Kappländischen, Finnischen und Esthnischen *wari*, *wuori*, im Böhmischen *wroh*. In den slavischen Sprachen heißt *perog*, das *Ufer*. Der Grundbegriff des Wortes *Berg* ist das *Emporragende*. Von *Berg* abgeleitet sind die Wörter: *bergig* (*Berge ähnlich*, *hügelicht*), *bergig* (*voll Berge*, *hügelig*); und als Bestimmungswort erscheint es in folgenden Zusammensetzungen. *Berg=ab* (*von dem Berge nach unten*, *niederwärts*); der *—acker* (*das —feld*); die *—ader* (*metallische A. in —werken*); der *—ahorn* (*die Ahasel*, *acer campestre*); der *—alaun* (*Felsalaun*); der *—älteste* (*Ausscher einer Knappenschaft bei —leuten*); die *—amstel* (*Wald=*, *Ringamstel*; *Schildbrosel*); das *—amt* (*—werksgericht*); das *—amtsbuch* (*Lehen=* und *Bestätigungsbuch*); *—an* (*hinauf*, *aufwärts*); der *—anzdorn* (*eine Art Ross=* *Polei*, *stachys germanica*); der *—aron* (*eine Art Schlangenkraut*); die *—art* (*das Gestein in Bergwerken*); *—auf* (*auf den Berg*, *aufwärts*); der *—baldrian* (*die römische oder celtische Spieck*, *valeriana coltica*); der *—balsam* (*Erdbalsam*, *ein Erdharz*); der *—bau* (*das —werkswesen*); die *—bescherbung* (*Drogaphie*); das *—bienenkraut* (*Immenblatt*); das *—blau* (*die Basurfarbe*, *der Kupferocher*); das *—braun* (*Umbra*, *die Umbererde*); das *—buch* (*—gerichtsprotokoll*); die *—buche* (*Hainbuche*, *Weißbuche*); die *—butter* (*Steinbutter*, *ein fetter Thon*); der *—dachs* (*das Murmelthier*); die *—distel* (*Wege-distel*); die *—droffel* (*—amstel*; *Roßdroffel*); die *—bürrwurze* (*Ashenpflanze*, *cineraria alpina*); der *—eimer* (*s. Weinmaaß von 136 Seidel*); der *—einfieler* (*Alprabe*, *Steinrabe*); das *—eisen* (*ein Meißel der —leute*); die *eister* (*der Neuntöbder*, *Bürger*); die *—engelwurze* (*angelica sativa*); der *—eypich* (*der —peterterstie*, *der schwarze Enzian*); das *—erle* (*eine Art Reißdorn*, *crataegus alpina*); der *—falk* (*Geieradler*, *Bergstorch*); der *—fall* (*—sturz*); der *—fasan* (*Auerhahn*); die *—feste* (*festes Gestein in —werken*); das *—fett* (*—talg*, *—harz*); der *—fink* (*Schneefink*, *Lannenfink*); der *—flachs* (*Steinflachs*, *Erdfachs*, *ein faseriger*, *thonartiger Stein*; *das Beinblatt*); das *—fleisch* (*eine schwedische Bergpflanze*); *—flockenblume* (*Eisenwurz*, *centaurea montana* L.); die *—freiheit* (*K. einer —stadt*); das *—gelb* (*der Dyer*); das *—gift* (*Giftmehl*, *Arsenit*); das *—glas* (*der —kry-stall*); *—glasartig* (*krySTALLINISCH*); das *—gras* (*Bruchgras*, *Straußgras*); das *—grün*, (*Schiefergrün*, *grüner Kupferocher*); der *—günsel* (*Steingünsel*); das *—gut* (*die Fossilien*, *Mineralien*); *—harte Schlacken* (*Ḟ. die man nicht ganz*

enschmelzen kann); das —harz (das Judenpech, der —theer); der —hase (Steinhase, Sandhase); die —haut (eine Art Steinflach); die —himbeere (norwegische Brombeere); der —hollunder (Steinholzer, Traubenhollunder); das —huhn (Wirkhuhn, Auerhuhn); die —kette (—reihe, das Gebirge); der —knappe (ein junger —mann); die —kohle (Erdkohle, Braunkohle); der —kork (eine Art Steinflach); der —compaß (Grubencompaß); die —krähe (Alpenkrähe); die —kresse (Winterkresse, Bitterkresse); die —lachter (Längenmaaß von 3½ Ellen oder 80 bis 84 Zoll); das —leder (Schurzfell der —leute); die —lilie (der türkische Bund); der —mann (Arbeiter in —werken, Grubenarbeiter); —männlich (den —leuten eigen); die —maus (der Lemming); das —mehl (Erdmehl, Schlich von Kalkfinter); die —meiße (Schneemeiße, Graumeiße); die —merle (Ringdroffel); die —milch (eine weiße flüssige Kalkerde); die —münze (das wilde Königskraut); das —nägelein (die —grasblume, —nelke); das —öl (Erdöl, flüssiges —fett); das —pech (Erbspech, Judenpech); das —peterlein (der —eych); der pfeffer (Kellerhals, Seibelbast); der —polei (wilder Rosmarin); die —predigt (c. Vortrag —Christi, Matthäus 5. bis 7.); die —ratte (das Rurmetthier); die —rose (Alpenrose); das —roth (der —röthel); das Rauschelb); die —röthe (wilde Röthe, eine Art Färberröthe); der —röthel (die rothe Kreide); das —ruhrkraut (Kagensrütlein); der —sanikel (Alpsanikel, das Bärenohrlein); die —scharte (Färberscharte); der —sesel (das Seselkraut); die —spiecke (der —balbrian); die —straße (die Landstraße am Obenwalde zwischen Darmstadt u. Heidelberg); der —talg (ein talgähnliches —fett); —unter (abwärts, hinunter); der —wardein (der Prüfer des Gehaltes der Minen in einem —werke); der —wegebreit (das glatte Fallkraut); die —weide (Rainweide, Faulweide); das —werk (die Grube, Mine); das —wesen (alles was den —bau betrifft); das —wetter (güftige Luft in —werken); die —wurz (der kleine Steinbrech); der —zahn (spießsäulenförmiger Kalkspath); der —zehente (3. von den gewonnenen Minern); das —zinn (Puttenzinn, Balthazinn); der —zinnober (die —röthe); der —zunder (das —papier, —leder).

Die **Bergamotte**, pl. —n [engl. bergamot, fr. bergamote, ital. bergamotta, span. bergamota, wird bald von der Stadt Bergamo in Oberitalien, bald aus dem Türkischen abgeleitet, wo begarmout Herrenbirne heißt, von beg Herr und armout Birne] Bergamottbirne, eine grüne, runde, wohlriechende Birnenart. Daher der Bergamottenbaum; das Bergamott oder Bergamottendöl, ist ein wohlriechendes Öl, welches man aus der Schale der auf einen Bergamottenbaum gepflanzten Citronen erhält.

Bergen, v. tr. (ich berge, ich barg, ich habe geborgen) [ahd. bergan, goth. baigan, angl. birgan, birgean, birigan, birian, beorgan, burgan, bebyrgan, bebyrgan, holl. bergen, schwed. berga, bän. baerge, isl. byrgia, biarga, kommt nebst engl. bury (begraben), und borgen, bürgen, sparen, —wahren, Burg, Bürger, Bürge, warnen, wehren, Wehr, Wuh, Pferd, u. von **Ḃ**, var, वीर, vir (be-

beden, schützen), gr. ἄρω, ἀρώω, ἐρώω, goth. waria, engl. war, wovon auch **Ḃ**. varas, viras (Mann, Gatte), gr. ἄρης, ἄρῆν, lat. vir, goth. wair, **Ḃ**. varitas, (geborgen), gr. ἐρωσῆς, und **Ḃ**. varman (Wehr), gr. ἐρωμα, lat. armum, herkommen. Bergen ist also nicht unmittelbar von Berg abzuleiten, wenn schon beide Wortstämme in vor und dieses in ur-, er- einen gemeinschaftlichen Ursprung haben] wahren, verwahren, bewahren, in Sicherheit bringen, aus einem Schiffsbruche retten, auch verbergen, verhehlen, und aufheben, aufbewahren. Adelung sagt: „Das gothische baigan, bei Kero perken, bedeutet aufheben, verwahren, in Sicherheit bringen, welche Bedeutung auch das russische berogu hat. Die Niedersachsen gebrauchen ihr barga nicht nur mit den Hochdeutschen auf einerlei Art, sondern auch für aufheben.“

Berichten, v. tr. und der Bericht, des —es, pl. —e, gehören nebst Nachricht, benachrichtigen, unterrichten, ausrichten, richten, rügen, fragen, prachern und sprechen zu der Wurzel **Ḃ**—x, welcher auch **Ḃ**. प्रश्, prach, (fragen, sprechen), gr. ῥῆμα, lat. precor, goth. fraiha, u. राश, rāṣ, (ertönen, tauschen), gr. ῥόζω, ῥοιζω, lat. rogo*, ragio, goth. ruka, angehören; diese Wurzel ist eine durch Prosthesis des Jungtones **Ḃ** geschahne Ausbildung des anlautenden Rehltonkeimes —x, insofern er Stiches bezeichnet, welchen wir in ach, ächzen und **Ḃ**. वृत्, ah, (sagen, reden), gr. ἄω, ἄνω, lat. ajo, goth. aika, noch einfach besitzen. Berichten ist also soviel

als besagen, ansagen, befehlen, melden. Adelung sagt: „Das einfache richten bedeutet schon bei Otfried unterrichten; ebenderselbe gebraucht B. 5. Kap. 9. girichten für berichten mit der zweiten Endung; girichtet mihi thes. Berichten ihn mit regieren, beherrschen, kommt noch bei den schwäbischen Dichtern vor. Die Alten hatten auch ein Bei- und Nebenwort bericht für kundig, erfahren, welches im Hochdeutschen nicht mehr üblich ist. Welcher des wegs was nit bericht, nicht kundig, Eheuerbank Kap. 33.“ In der Redensart: einen Kranken berichten, ihn mit Richtigung des heil. Abendmahles zum Sterben vorbereiten oder, wie man in Süddeutschland sagt, ihn versehen, dürfte berichten eher von reichen als von richten in der Bedeutung sagen herkommen; dagegen ist es sicher sammt reichen mit richten in der Bedeutung recht machen verwandt, von welchem wir gleich hier das Wort berichtigen haben.

Berichtigen, v. tr. [von richtig, welches nebst recht, Regel, richten, regieren, stark, streng, Strick, Strich, streichen, u. S. स्तक, starh, (streichen, anstrengen),

und र्त, arj (bewegen, richten), gr. ἄρως, nebst S. arjus, arjitas, gr. —αρως, recht, regelmäßig, gerade, von den anlautenden Kehltönen —ρ und —ζ, insofern beide Bewegung bedeuten, herkommt, indem diese beiden Töne hier verschmolzen erscheinen] richtig machen, in Richtigkeit bringen, abmachen, bezahlen, verbessern, corrigiren.

Der **Berkan**, des —es, pl. —e [fr. barracan, bouracan, ital. barracano, barracano, mittellat. barracanus] ein Zeug von Kameel- oder Ziegenhaaren, eine Art Kamelot, heutzutage auch von Wolle verfertigt.

Die **Berline**, pl. —n [fr. berline], eine vierstige Steifkutsch, welche zurückgeschlagen werden kann und in Berlin erfunden worden ist.

Die **Berlocke**, pl. —n [fr. breloque] das Angehängel oder Anhängsel an Uhrketten, das Uhrgehängsel, Uhrgehänge.

Die **Berme**, pl. —n [fr. berme, ein deutsches Wort, welches nebst Bärme, Bahre, Bürde, bar, gebären, niederf. bören u. von vor, für und —por oder S. 7,

par, प्र, pur, (bewegen, vorrücken, fahren), und S. pra, gr. προ, lat. prae, goth.

sauro (vor) abstammt und ursprünglich etwas Hervorragendes bezeichnet] 1) in der Kriegsbaukunst, ein Gang oder eine Wand am Graben unten um den Wall herum, damit das vom Walle Abfallende darauf und nicht in den Graben falle; 2) im Wasserbaue, ein Streifen Landes, der vor oder hinter dem Deiche unberührt stehen bleibt, wenn das Erdreich zur Aufschüttung des Deiches ausgestochen wird. (Nicht unmöglich ist auch, daß Berme von lat. pomoerium, Gang innerhalb an der Stadtmauer herkomme).

Der **Bernstein**, des —es [Brennstein, von brennen, ab. byrnan, birnen, bernon, angl. bernan, byrnan, baernan, engl. burn, holl. barnen, bernon, welches nebst Feuer, schmoren, warm, schwarz und Schwart, S. प्र, prus (brennen, flamm-

men), gr. πυρόω, lat. -boro, engl. fire, russ. pariu, u. S. prausas (Feuer, Brunst), gr. πύρ, πρήσις, u. S. 7, bhâr (brennen), gr. πυρόω, lat. seruo, von dem anlautenden Sippentone π—, insofern er Licht und Flamme bezeichnet, abstammt; diesen Keim π— finden wir in S. 7, bhâ (brennen) gr. πάω, wocaus, durch Anhängung des Zahntones, भस, bhas (brennen), gr. παίζω, und, durch Übergang des Zahntones in den Jungenton, die Wurzel π—ρ entstanden ist; durch Anhängung anderer Töne sind lat. foveo, focus, S. bhân (Licht), bhānus (Heerd) u. dergl. m. aus eben diesem Keime geworden; Bernstein heißt poln. bernstyn, aber schwed. bornsten ist der Schwefel ein festes, ziemlich hartes und dabei sprödes, durchsichtiges oder doch durchscheinendes Erdbarz, gewöhnlich gelb oder weißlich, selten roth, grün oder blau; es zeigt gerieben einige Anziehungskraft, verbreitet beim Brennen einen angenehmen Geruch und findet sich am häufigsten in der Ostsee, welche es bei Stürmen häufig an die preussischen Küsten auswirft. Davon die Zusammensetzungen: bernstein-ähnlich (dem B. ähnlich); der —alabaster (weißer K. mit gelben, durchsichtigen Spathstückchen); der —fritsch (Leindistritz mit B. versetzt); der —geist, —spiritus (e. aus B. gezogene Flüssigkeit); die —koralle (K. oder Schmuckstückchen v. B.); das —öl (aus B. gezogene Ö.); die —säure (aus B. gezogene S.); der —wind (B. welcher B. ans Ufer treibt); u. s. w.

Verßen, v. intr. [angl. baerstan, burstan, byrstan, engl. burst, schwed. brista, dän. briste, kommt nebst breßhaft, reißen, reuten, roben, rißen, ratschen, reizen, krägen u. s. w. und **᳚** रिष, riç (schneiden, häuen), gr. ῥήσσω, **᳚** रिष, ris (schneiden, häuen), lat. rodo, rado, u. **᳚** रू, rad (brechen, spalten), gr. ῥάσσω, von dem anlautenden Zahntone —r, insofern derselbe Reißen und Berlegen bedeutet, wie er sich in **᳚** Raß, essen ic. und in **᳚** उष, us, **᳚** उष, us, (durchbohren, durchbringen) vorfindet; berßen ist also durch Berlegung des Vocales aus breßten und dieses durch Vorsetzung der Partikel be und Verstärkung des Wurzeltones aus reißen gebildet, wovon auch Schrang, Schrund u. s. w. herkommen] (ich berße, ich barß, ich bin geborßen) reißen, sich mit Gewalt von einander geben, in seinem Zusammenhange getrennt werden.

Das **Verßgras**, —kraut, —schilf, —rohr, das Plaggras, Plagkraut, Sterbgras, Sprenggras, Brenngras, eine Art Rietgras mit dreieckigen Blättern, *carex pseudo-cyperus* L. In nassen Jahren soll das Rindvieh nach dem Genuße desselben anschwellen und berßen.

Das **Bertram**, des —s, [lat. pyrethrum, gr. πύρεθρον, von πῦρ, Feuer, wegen des scharfen, brennenden Saftes der Wurzel; Bertram ist durch verderbte Aussprache aus pyrethrum geworden] der Name mehrerer Pflanzen: 1) das wahre Bertram, *anthemis pyrethrum* L.; Geiserwurz, Speichelkraut; 2) das wilde ober deutsche Bertram, *achillea ptarmica* L., Dragon, Dorant, weißer Rainfarn, Berustkraut, Kießkraut, 3) eine Art Eppich, *apium silvestre* L., Delsensch.

Der **Bertrambaum**, des —es, die bornige Esche, gesiebte Hertuleskeule, der Zahnwechbaum in Südcarolina, *xanthoxylum clava Herculis* L.

Veräcken, v. tr. [engl. to rook, schott. to roak, rowk, kommt nebst triegen, trügen, rächen, drängen, kriegen, trachten, Ränke, prügeln, gr. ῥάγω*, ῥηγγίω, lat. raneo, fr. ronger, von **᳚** रु, ruj, (brechen, schaden), wovon auf ähnliche Art auch **᳚** मृ, bharg, brechen, und **᳚** व्रा, krank ic. herkommen] trügen, betrügen, hin-

irgehen, unvermuthet überfallen, ins Netz ziehen.

Das **Berustkraut**, des —es, ein Name mehrerer Pflanzen, welche gegen das Berufen, Beschreien oder Bezaubern der Kinder schützen sollen; 1) *sideritis scordoides* L., eine Art Stiebkraut, Zeischenkraut; 2) *conyza squarrosa* L., Dürrwurz; 3) *erigeron acro* L., blaue Zaubermurz; 4) *lamium* L., taube Kessel; 5) *senecio vulgaris* L., Kreuzkraut.

Der **Beryll**, des —es, pl. —e [lat. beryllus, gr. βήρυλλος; nach Webster bezeichnet dieses Wort im Chaldischen, Syrischen und Äthiopischen einen Edelstein, im Syrischen auch einen Krystall überhaupt und eine Perle, auch sei Perle eine Umstellung von Beryll, und beides sei mit fr. brillier, und engl. brilliant, verwandt; diese Ansicht des um die Etymologie ebensosehr als um die englische Sprachlehre hochverdienten Dr. Webster ist richtig, die Perle heißt abh. berillo, nieders. berel, holl. paerel, außerdem heißt mittellat. bericulus, altfr. bericlie, ein jeder Krystall; der Stamm aller dieser Wörter sammt Brille und span. ital. brillar, glänzen, ist nicht von fr. brüler, zu trennen, sondern stammt (was auch schon Isidor anbeutet, indem er bei Plin. 37, 5. βήρυλλος und βερίλλος aus dem Indischen ableitet: „in India enim originem habet, vix alibi naquam repertus“) sammt bernern, Bernstein, brennen, Feuer, warm u. s. w. von **᳚** म, bhār (brennen), **᳚** मस, bhas, und **᳚** म, bha (brennen, glänzen); die

Wurzel ist also **᳚** m—p und der Zungenton **᳚** ist ebenso eine bloße Ableitungsform, wie der **᳚** kšion in äthiop. bareah, scheinen. Beryll ist sonach mit Perle und Brillant insofern verwandt, als die Wurzel **᳚** m—p glänzen heißt, und mit Bernstein, insofern dieselbe auch brennen bedeutet] ein meergrüner Edelstein, der oft ins Weiße fällt, und sowohl im Orient als auch in der Schweiz, in Böhmen und Sachsen gefunden wird. Davon kommt: der Beryllfluß, ein durchsichtiger Spath, welcher dem Beryll an Farbe gleicht, auch ein dem Berylle ähnliches Glas.

Der **Besaukast**, des —es, das Besaufegel, des —s, der Hintermast, das Hintersegel [von holl. bezaan, engl. mizzan, ital. mezzana, von mezzo, nebst Mitte, mit, beße, Geschwader u. s. w. von **᳚** मि, mid, **᳚** मउ, mad (ansügen) u. विध-

vidh (theilen, trennen); also eigentlich der Mittelmast, das Mittelsegel, oder vielleicht der hinzugefügte Mast *ic.*

Beschaffen, adj. [von schaffen, so viel als beschafft] eingerichtet, beeigenschaftet, bestellt, bewandt, sich verhaltend.

Beschälen, v. tr. [Ableitung verwirft Wächters und Frischens Ableitung dieses Wortes von *chale*, *concha venerea*, und *Schellen*, welches die Pferdehoden bedeutet haben soll, und nimmt mit *Ihre* das alte nordische *skala*, *skyla*, bedecken, oder angl. *scaelan*, springen als das Stammwort an, weil für beschälen auch bebeden und bespringen gesetzt wird. Diese Wörter nebst angl. *scallan*, Testikeln, ahd. *scelo*, Beschäler, Hengst, und ahd. *geil*, *Selt*, *Seltling*, *Selze*, *Selzer*, heilen (verschneiden), Silbe, Ritze, jubeln, hebeln u. s. w. und *Ḫil*, *hil* (geilen, hebeln), und *kel*, *kal* (springen, erreichen), gr. *κέλλω*, lat. -*cello*, und *चल*, *cal* (bewegen, vorrücken), *Ḫ. calas* (beweglich), gr. *κέλης*, lat. *celor*, *ic.* gehören der Wurzel *z-l* an, als Aus- bildung des anlautenden Jungtones —*l*, insofern er Bewegung bezeichnet und bei uns in dem Worte *eilen* sich einfach vorfindet; beschälen ist also begeilen] zur Fort- pflanzung befruchten (aber nur von Hengsten), belegen, bespringen, bedecken (eine Stute).

Der **Bescheid**, des —*es* [von scheiden; man sagte auch ehemals der *Scheid* für *Bescheid* und in der Bergmanns- sprache ist *Schieb* so viel als *Weisung*] der Aus- spruch, welcher eine Streifache scheidet, das Urtheil, *Schiedsurtteil*, die Entscheidung, Antwort; beim Erinken, eine Erwidderung, z. B. einem *Bescheid* thun, ihm das Zutrinken erwidern, ihm wieder zutrinken.

Bescheren, v. tr. [von engl. *to share*, angl. *sceara*, *scyran*, wallis. *ysgariau*, zerschneiden, zertheilen, welches nebst *scheren*, —*heeren*, *scharf*, *Scherbe*, *kerben*, u. *Ḫur*, *ksur* (*scheren*), gr. *ἐυράω*, *κουρεύω*, von *Ḫ. Ḫ.*, *Ḫar* (*schneiden, theilen*), gr. *κέρω*, abstämm] zutheilen, ertheilen, schenken.

Beschieden, [part. von dem ungebräuchlichen Infinitiv *beschneiden* für zu- theilen] zugeheilt, ertheilt, geschenkt.

Beschmigen, v. tr. [angl. *besmittan*, ahd. *pismizzan*, dän. *besmitte*, holl. *besmetten*, niederf. *besmiten*, gehört nebst —*schmeißen*, *schmugen*, *Mist*, *fisten*, *Nies*, *Nies*, *Moos*, *Wistel*, *Wust*, *Fibeth*, zu der Wurzel *π-r* als paragogischer Ausbildung des auslautenden Lipptones *π-*, welcher sich in *Ḫ. पुय*, *puy* (*stinken, auflösen*), gr.

πύω, *πύω*, lat. *puteo*, *putreo*, lith. *puwa*, obgleich nicht mehr in einfacher Krüm- gestalt, vorfindet] beschmeißen, beschmugen.

Beschummeln, **Beschuppen**, v. tr. [kommt nebst *Schust*, *Rebs-*, *Kuppeln*, *kaufen* u. s. w. und *Ḫ. कृप*, *kup*, *कुष*, *kub*, *haben, haben*, von *Ḫ. अत्र*, *av* (*haben wollen*), lat. *aveo*] in Kauf und Verkauf hintergehen, im Handel über- vorthellen.

Beschwichtigen, v. tr. [nach Schwend mhd. *swiften*, und verwandt mit goth. *swoifan* (*aufhören*), doch näher verbunden mit *schweigen*, *bang*, *feig*, *Mangel*, *schmach- ten*, *ic.*, und *Ḫ. भिक्ष*, *bhiks*, (*mangeln, betteln*), *पुक्*, *puh* (*schwächen*), lat.

piget, welche Wörter sämtlich von *Ḫ. भी*, *bhl* (*zittern, fürchten*), lat. *paveo*, ruff. *bois*, lith. *bijau*, *aus* von dem auslautenden Lipptone *π-* mit der Grundbedeu- tung Bewegung und Weichheit herkommen; daher ist nicht *swiften* in niederf. *zwich- ten* verändert worden, sondern dies sind zwei verschiedene, obwohl gleichbedeutende Ausbildungen derselben Wurzel] zum Schwigen, zur Ruhe bringen, einschüchtern, einstweilen befriedigen, stillen.

Der **Besen**, des —*s*, [niederf. *Bessen*, *Bessem*, holl. *besem*, *bessem*, engl. *besom*, angl. *besm*, *besma*, ein bloß niederdeutsches Wort, welches zunächst mit *Bese*, *Biese* übereinstimmt, aber nebst diesem Worte und *binden*, *Faser*, *Faden*, *Bund*, *Wast*, *Wott*, *Peitsche*, *Fise*, *Fiesel*, *Winsel* *ic.* von *Ḫ. वट*, *vat*, *वंट*, *vant* (*winden*) und *बध*, *badh*, *बंध*, *bandh* (*binden*) herkommt, und, als der Wurzel *π-r* angehörend,

war auch mit Wasen (auf einem Haufen stehendes Gras in Gump- und Moorgegenden), aber nicht mit dem der Wurzel $\pi-x$ angehörenden Worte Busch zusammenhängt) das Zusammengebundene, Bündel, entweder von Wisen oder von Reifern zum Kehren oder Fegen, auch eine Ruthe zum Stäupen (der Staupbesen). Davon die Zusammenfügungen: bet — hinder (—macher); — förmig (ruthenförmig); die — heide (eine Art Heide, *erica scoparia* L.); das — kraut (Sophienkraut; Hundeseiche; Beifuß); die — pflanze (der westindische Thee); das — reis (Wirtenreis); die — soole (S. für den Vornmeister in Halle); — rein (mit e. Besen gelehrt, aus dem Größten gereinigt); der — stiel (St. an e. Besen).

Besser, adj. und adv. [ahd. *pezziro*, *pazir*, *pezor*, schwed. *baette*, dän. *bedre*, isl. *bettri*, angl. *betere*, engl. *better*, goth. *batizo*, pers. *bihter*, gr. *βελτερος*] oder daß [ahd. *baz*, *paz*, angl. *bet.*] ein Comparativ, dessen Superlativ *beste* [goth. *batista*, engl. *best.*] richtiger *beste* geschrieben werden sollte. Der Positiv, welcher durch gut ersetzt wird, fehlt als adj., ist aber als Partikel in dem Wörtchen bis vorhanden, einem adv. loci, dessen Bedeutung ist: so weit als; besser heißt weiter, best oder best: am weitesten, am meisten. Zunächst verwandt sind also: bis, besser, best, weit, Gebiet, bessern, Buße, büßen, schwarz, pügen (sticken); die Wurzel dieser Wörter, $\pi-r$, ist eine paragogische Ausbildung des anlautenden Kipptonens $\pi-$, welchen wir in *S. U*, *pä*, (pügen, bessern) finden, und von welcher lat. *purus*, *patrus*, *bonus*,

magia, *major*, *melior*, und mehr, andere Ausbildungen sind. Die Grundbedeutung dieses Wortstammes ist Bewegung; auch die Wörter Fuder, fodern gehören dazu, so wie das niederl. *baten*, *förbern*, *nügen*, goth. *botan*.

Von besser kommt bessern, v. tr. [schwed. *bota*, goth. *gabotan*, isl. *haeta*.] eigentlich weiter bringen, dann besser machen. Aelung sagt: „Bessern bedeutete ehemals auch ersehen, einen Schaden bessern, welche Bedeutung das niederl. *beteren* noch hat; ungleichen strafen, an Leib und Gut bessern. *Kepezziran* gebraucht Kero von einem Kranken. Von der sittlichen Besserung gebraucht *Notker* *sih pezzeron*. Einen Acker bessern heißt in Schwaben so viel als denselben düngen.“ Schmeller fügt hinzu: die Besserung, Düngung. Einbessern, einbüßen. Auch führt er I, p. 207. die Bedeutung an: „vermehrten, erhöhen; der Verkäufer verlangt vom Käufer, daß er sein Anbot bessere oder sich bessere. *Besse' di'!* heißt es bei manchem Kartenspiel, d. i. verdopple den Einsatz. Ein Gebessertes (nämlich Spiel) ist eine solche Partie, wo Einige oder Alle den Einsatz noch ein oder mehrere Male geben mußten.“ Ferner: besserlich (der Besserung fähig); die Besserung (Sengung, Belehrung); besserungsfähig (fähig gebessert zu werden); das Besserungshaus (Zuchthaus, Correctionshaus); das Besserungsmittel (Zuchtmittel).

Der **Beständer**, des —s, der etwas in Bestand d. i. Miethen nimmt, von bestehen, miethen, wie man auch sagt ersehen für kaufen.

Der **Bestäter**, des —s, der die Waaren für die Kuhlente an die Städte besorgt, wo sie abgeholt werden, von bestäten, bestätten, etwas an seine Städte besorgen.

Bestätigen, v. tr. bekräftigen, von stätig, i. feststehend, nicht wankend, also einer Sache gleichsam einen festen Stand geben.

Bestätten, v. tr. zur Stätte, Ruhestätte bringen (einen Toten), beisetzen (in einer Gruft); es ist verschieden von begraben oder beerdigen.

Best, **Beste**, siehe besser.

Bestehen, v. tr. [von stehen] 1) bei den Bergleuten: anstecken z. B. das Zimmetholz, um zu sehen ob es noch frisch oder faul ist; 2) im Nähen, mit Stichen am Ranbe beschlingen; 3) durch Geschenke oder Versprechungen zur Untreue oder zu einem falschen Zeugnisse bewegen. Davon kommt *bestechlich* (für Bestechung zugänglich, feil); die *Bestechung* (das Bestechen; der Lohn der Untreue); und die Zusammenfügungen: das *Bestechholz* (e. Hölzchen der Schuhmacher zum Bestechen des Leders); die — nacht (e. Art Schußernacht); der — ort (e. Art Schußernort); die — presse (e. Art Buchbinderpresse).

Bestehen, v. intr. stehen bleiben, etwas ausshalten; v. tr. miethen, pachten.

Bestellen, v. tr. anordnen, von stellen.

Bestens, adv. auf die beste Art, in hohem Grade, sehr; von beste, s. besser.

Die **Bestie**, pl. —n [niederl. holl. *beest*, engl. *beast*, fr. *bête*, von lat. *bestia*] ein wildes Thier, Waldthier; als Schimpfwort, ein viehischer Mensch, Vieh. Davon: bestialisch (viehisch); die Bestialität (viehische Rohheit, Viehsinn; große Dummheit).

Die **Bete**, [fr. *bête*, von lat. *bestia*, Bestie, Vieh] im Lombard: ober l'Omber: Spiele: Bete werden, ein Spiel verlieren, so daß man zusehen muß, auch Sabeeet werden.

Der **Betel**, des —s [engl. *betle*, *betel*] eine nach Art des Epheu kriechende Pfefferpflanze, deren Blätter den Citronenblättern ähnlich, von den Ostindiern nach dem Essen und bei Besuchen häufig gekaut werden. Um die Bitterkeit der Blätter zu mildern, wickelt man ein wenig Arcanus und Chinam, eine Art Rhon, der mit Asche von Muschelschalen vermergt ist, hinein.

Beten, v. intr. [goth. *bidjan*, niederl. *beden*, ahd. *peton*, *bethen*, *beton*, *bân*, *bode*, schwed. *bedia*, isl. *baen*, angl. *bidan*, dasselbe Wort mit bitten, kommt nebst bieten, gebieten, muthen, Mund, betteln, schwagen, schwabbeln, zwitschern, Weise, Spaß, mausig, paßig, engl. *bid*, lat. *peto*, fr. —*pète*, von *ἔ*, path, (sprechen, aussprechen), welches nebst *Ḓ*. *ḒḒ*, *bhas*, *ḒḒ*, *bhás* (schreien, reden), lat. *fatvor*, gr. *φαίω*, *πείθω*, der paragogisch ausgebildeten Wurzel *π* —r angehört, welcher der auslautende Lippenenton *π* — als die Bedeutung tragender, Hörbares, besonders Laute des Mundes, bezeichnender Reim zu Grunde liegt. Einfach ist dieser Wortkeim noch in gr. *φαίω*, *βοάω*, lat. *for*, und manen, vorhanden. Beten heißt also ursprünglich nichts als: mit dem Munde laut werden, sprechen, reden, es ist aber jetzt blos auf das gottesdienstliche Bitten eingeschränkt] Gott anreden, zu Gott reden, Gott anflehen.

Die **Betonie**, lat. *betonica*, nach Plinius 25, 8 auch *vetonica*, nach dem Namen der *Vetones* in Hispanien, welche zuerst die Heilkraft dieser Pflanze gekannt und benutzt haben sollen; sie heißt auch ital. *serratula*, bretagnisch *betwv*, deutsch Ehrenpreis, Gliedkraut, Behrkraut, gr. *κείστρον*. Antonius Musa, August's Leibarzt, soll an fünfzig Krankheiten aufgezehlt haben, gegen welche dieses edle Kraut bewährt sei, und ein italienisches Sprichwort sagt, wenn jemand sehr gerühmt werden soll: er hat mehr Tugenden als die Betonie. Nach Ableitung wird die Schlüsselblume, *primula veris offic. L.*, auch die weiße Betonie, und der weiße Nachtschatten, *scrophularia L.*, auch Wasserbetonie genannt.

Betrachten, v. tr. [ahd. *hidrahton*, *gidrahton*, *drahton*, von *trachten*, welches nebst *streden*, *reden*, *reichen*, *kriegen*, *drohen*, *rücken*, —*strengen* u. s. w. von *Ḓ*. *ḒḒ*, *rag*, *ḒḒ*, *ragh* (regen, reichen), und somit von dem anlautenden Kehlstone —x mit der Grundbedeutung bewegen abstammt; demnach ist der Sinn dieses Wortes ursprünglich nicht beobachten, ansehen, sondern nach etwas trachten, sich darnach strecken, es eifrig suchen und daher auch [scharf beobachten] 1) genau und aufmerksam besehen; 2) erwägen, bedenken. Davon kommen der Betracht (die Hinsicht, Rücksicht); beträchtlich (bedeutend, nicht geringe); betrachtsam (zu Betrachtungen aufgelegt); die Betrachtung (Besichtigung; Erwägung, tiefes Nachdenken).

Das **Bett**, des —es, pl. —en [ahd. *bett*, *pett*, *potti*, *betto*, *petiu*, mhd. *betto*, goth. *badi*, altsäch. *beddi*, angl. *bed*, *baedd*, engl. *bed*, schwed. *baedd*, isl. *bed*, *Ḓ*. *pat*, kommt als Benennung des Bettgestelles nebst Sponde, Meute, Böttich, Faß, Kube, Boot, Hütte, Mast, Pfosten, fest u. von *Ḓ*. *ḒḒ*, *pas* (befestigen), gr. *πέλω*, *πησσω*, engl. *fasten*, *festnen*, als Benennung des Bettzeuges aber nebst *Watte*, *Seewand*, *Matraße*, *Matte*, *Beste*, *Pug*, *Wieder* und *Ḓ*. *vastis* (Zeug, Gewand), von *Ḓ*. *ḒḒ*, *vas* (bedecken, einnehmen); beide Wurzeln aber stammen von der einfachen Keimwurzel *Ḓ*. *ḒḒ*, *as* (fest seyn, bleiben) ab, welche mit *ḒḒ*, *as* (seyn), lat. *esse*, nahe verwandt ist. Bett heißt daher Feste, eine befestigte, gesicherte Stätte, besonders zum Lager, der bleibende Rinnsaal eines Flusses, das Lager des Rothwildes, das Gestell sammt den Kissen zur Ruhe und zum Nachtlager für Menschen.

Von Bett kommen: *betten*, v. intr. (das Bett machen); die *Bettung* (die aufgeschlagenen Betten); und die Zusammensetzungen: die *Bett-Bank* (e. Bettgestell, welches zusammengelegt eine Bank vorstellt); die —*flasche* (Wärmflasche); die —*frau* (f. welche bettet); —*lägerig* (krank, danteberliegend); die —*pfanne* (Wärmepfanne); der —*sack* (Strohsock, Haarsack); der —*schirm* (die spanische

Bamb); die — spinne (Sp. die von — wangen leben soll); die — sponne (das — gestellt); die — statt, — stätte (— stelle, — sponde, — labe, das — gestellt); der — kollen (Fuß am — gestellt); die — wanze (cimex lectularius L.); der — wärmer (die — flasche, — pfanne).

Betteln, v. intr. [Wiederholungswort von bitten] oft und um Kleinigkeiten oder mit großer Unterwürfigkeit bitten.

Die **Bege**, **Bäge**, **Pege**, pl. — n [angl. bicoe, engl. bitch, fr. bichon, isl. bickja, schwed. byckja, slav. pesz, piess (der Hund); kommt nebst **Peß**, **Pudel**, **Puster**, **putzen**, **Bausch**, **Rege**, **Bettel**, **Bieft**—, **Busen**, **seßt** u. von **Ḫ. मत्स**, mas (ausdehnen), und dieses von **Ḫ. वा**, vā (bewegen, blasen), woher die Bedeutung von **Bege** kommt: ein feistes, geiles Thier, eine wollüstige Person.

Die **Bezel**, pl. — n [mhd. bezel] eine Haube.

Der **Bequer**, des — s, in manchen Gegenden eine Art rauher Wintermützen der Weiber, groß, rund und breit und oben mit Sammet oder anderem Zeuge besetzt.

Bechen, v. tr. [niederf. bûken, schwed. byka, dän. byge, fr. buquer, buer, ital. bucalare, kommt nebst engl. buck, ital. bucatà, fr. buée, span. mittellat. bagada, Lauge, und feucht, waschen, Bach, liegen, pöbeln, bähen, backen, Boge, Bede, (ein)weichen, **Byl**, **Weiber**, von **Ḫ. मिक**, miḫ (gießen, fließen); diese durch Vorsetzung des Lippentones gebildete Wurzel $\pi-x$ stammt sammt der mit dem Zungentone gebildeten Wurzel $\lambda-x$, zu welcher Lauge, Lache u. s. w. gehören, von dem anlautenden Rehlton — x, insofern dieser Wasser und Flüssigkeit bezeichnet, wie wir ihn noch einfach in **Ach**, **Ku** und **Ḫ. उक्त**, uks (benezen, begießen) (die Wäsche) anfruchten, einweichen, besonders einlaugen. Davon: das **Beuchfaß**, die — stunze, ein Faß auf hohen Füßen, in welchem die Wäsche gebeut wird.

Bengen, v. tr. [goth. buga, biuga, ahd. bougan, kebongan, angl. bugan, bygan, engl. to bow, holl. buygen, schwed. buga, dän. boye, niederf. bûgen, lat. pago, pango, gr. πάγω, πηγύω, ital. piegare, cypr. bachu, gr. πύσσω, **Ḫ. मुञ्ज**,

bhuj, gehört nebst biegen, bücken, Bauch, Bug, Bügel, Buckel, Büchel, Bogen u. der Wurzel $\pi-x$ an, welcher der anlautende Rehlton — x mit der Bedeutung bewegen zu Grunde liegt, den wir einfach in auch, **Ech**, gr. ἄγω, **Izw**, lat. equus, **Ḫ.**

औत्र, auj (leben), **उच**, uc (ausdehnen), **अग**, ag, **अज**, aj (bewegen), und **इक्ष**, ikh (gehen) beßigen] niederbiegen, vorwärts krümmen, niederdrücken, demüthigen.

Die **Beule**, pl. — n [angl. bile, byle, altengl. bile, boil, beal, holl. buil, byle, schwed. bula, bold, dän. baule, bylde, bugle, pers. pallo, wallis. bal, poln. bolak, böhm. banlika, bsula, gehört zunächst zu schwellen und blähen, Schwiele, Schwelle, Schwall und Ball, welchen **Ḫ. पुल**, pul, **पल्ल**, pall (füllen, schwellen) entspricht,

dann aber nebst diesen zu der großen Familie des anlautenden Zungentones — λ, insofern er Vielheit, Verbindung, Anhäufung bezeichnet und einfach in all-, alle, und **Ḫ. अल**, al (füllen), alan (viel) erscheint] eine kleine Geschwulst; in der Baukunst, eine erhobene Verzierung am Simswerke, ein Buckel; in der Bergliederungskunst, eine Art Hervorragung oder Fortsatz der Knochen, ein Höcker. Als Bestimmungswort erscheint **Beule** in: der **Beulenklopfer** (ein Werkzeug der Sinnenlester); die **Beule** **leumelone** (Warzenmelone, Kantalupe).

Die **Beute**, [schwed. byte, bytta, dän. bytte, isl. bytta, engl. booty, holl. buit, buyt, fr. butin, it. bottino, span. botin, kommt nebst **Faust**, **fassen**, und **mausen** von

Ḫ. मिर, mid, **मड**, mad (anpassen), **मथे**, maith (ansfügen), und **पस**, pas (fassen, festigen), als durch Vorsetzung des Lippentones geschehene Ausbildung des anlautenden Zahntones — r, insofern er Befestigung, Festhaltung bedeutet] das Gefaste, Festgehaltene, Ergreifene, besonders was dem Feinde im Kriege an beweglichen Gütern abgenommen wird.

Die **Beute**, pl. — n [ahd. piutta, hyda, nebst **Bütte**, **Bottich**, **Boot**, **Bube**, **Sponde**, **Bett**, **Faß** und **Ḫ. pastyan** (Bloc, Pfosten) zu **Ḫ. पस**, pas (fassen, festigen, binden), gr. πύλω, πύσσω, engl. fasten, lith. paszan, russ. pazu gehörig] heißt ursprünglich so viel als **Faß**, **Gefäß**, dem Sprachgebrauche nach aber insbeson-

derz 1) ein großer Bottrog zum Kneten des Brodteiges, dessen Deckel ebenfalls Beute heißt; 2) ein hölzerner Bienenstock, welches im Walde aufgestellt ist und nach seiner Beschaffenheit bestimmter Klobbeute oder Brettbeute genannt wird. Daher die Beutenheide, ein Wald worin Bienenstöcke mit wilden Bienen angetroffen werden; der — honig, Honig von wilden Bienen, im Gegensatz des Gartenhoniges; die Beuthacke, Art zum Ausbauen der Beuten; der Beutner, Feidler, Aufseher über die wilden Bienen in einem Walde; der Beutenleim (das Stopfwachs, womit die Bienen den Stock inwendig verkleben).

Der **Beutel**, des —s, pl. — [ahd. putil; mhd. bintel, poln. böh. pytel, kommt nebst Gewand, Mantel, Watte, Weste, Mütze, Nieder, Puz, Samaschen u. f. w. und *S. vastis, vastran* (Stoff, Kleidung) von *S. वस*, (bedecken, enthalten), lat. *vestio*, fr. *vêtu*, goth. *wasia*, und bedeutet ein Stück Gewand d. h. Zeug, besonders etwas darin fortzutragen, ein Säckchen. Daher die Zusammenlegungen: die Beutel-Krabbe (e. indischer Krebs mit e. Beutel unter dem Schwanz); das —lehen (mit Gelde erworbenes L.); die —meise (der Pendulin, W. die ein beutelförmiges Nest baut); der —nistler (e. südamerikanischer Vogel); die —ratte, —rage (e. Art Beuteltier, *didelphis marsupialis* L.); der —schneider (Taschendieb); die —schneiderei (der Taschendiebstahl, die Prellerei); das —schneiderkraut (Täschelkraut, die Pirtentasche); das —thier (indisches Säugethier, das seine Jungen in einem Sacke am Bauche verwahrt, *didelphis* L.).

Der **Beutel**, des —s [mittelalt. *batillus*, altfr. *batel*, fr. *batte*, *battoir*, poln. *pytel*, engl. *beetle*; kommt nebst fr. *battro*, angl. *beotan* (schlagen), schwed. *badda*, wälf. *baeddu*, lat. *battuo*, *batuo*, und pusch. schmeißen, schmettern, schmieden, Burszen, Spieß u. von *S. मथ*, *math* (bewegen, schütteln, schlagen) 1) der Schlägel, ein rundes Holz zum Klopfen des Glases; 2) ein Meißel, Beitel der Zimmerleute, nieders. *betel*, *bochelsen*; 3) die Vorrichtung in den Getreidemöhlen, durch welche das Sieb beständig erschüttert wird, um die Absonderung des feinen Mehles von der Kleie zu bewirken. Davon: *beuteln* (durch den Beutel oder das Beutelsieb gehen lassen, das Mehl klopfen, den Gläs); das *Beuteltuch* (e. wollener Zeug zu Mehlbeuteln).

Beuten, v. intr. Beute machen, rauben; v. tr. erbeuten, erobern.

Beutler, des —s, der Säcker, Täschner, Handschuhmacher; davon: die *Beutlergare*, die Lederbeize der Beutler.

Beutheit, Bottichhau, der Bottichschlägel, die Pochheit, ein Schlägel, die Haßreife anzutreiben.

Bewegen, v. a. (reg. u. unreg. ich bewege, bewog, habe bewegt) [goth. *wagjan*, wigan, gawigan, gawagjan, schwed. *beveka*, dän. *bevaege*, ahd. *uagan*, *uechan*, wagen, wegen, angl. *weagan*, *wecgan*, *waegan*, *wegan*, engl. *to wag*, isl. *vikia*, verwandt mit lat. *vigero*, *vagari*, *S. वक्*, *vah*, *वग*, *vag*, *वज*, *vaj*, u. *मय*, *may*, gr. *ὄξω*, *ὕψω*, *μωύω*] gehört nebst *wach*, *wecken*, *wägen*, *fachen*, *fächeln*, *schwingsen*, *wagen*, *machen*, *vermögen*, *zwingen* u. zu der vielzweigigen Familie der Wurzel $\pi-x$ als labialer Ausbildung des Reimes $-x$, dessen Urbedeutung schon Bewegung ist, den die deutsche Sprache aber nur noch in dem Wörtchen *auch*, die romanischen Sprachen dagegen in *agere*, *ayw*, *egnus* u. besitzen. *Bewegen* ist ein Factitivum, und heißt *wanken*, *wiegen*, *wach machen*, *auf den Weg*, *in Gang bringen*, *weichen machen*. Es wird unregelmäßig conjugirt, wenn es heißt: *jemandes Willen bestimmen*, *z. B. was bewog Sie, dies zu thun?* in der Bedeutung *rühren*, *das Gefühl erregen*, ist es regelmäßig, *z. B. ihr stummer Schmerz bewegte die Umstehenden zum Mitleid*.

Davon kommen her: *bewegbar* (sich bewegen lassend); der *Beweger* (*Erreger*, *Bethätiger*); *beweglich* (sich bewegend, was sich bewegen läßt; rührend); die *—nis* (der Antrieb); *—sam* (beweglich); die *—ung* (Veränderung der Lage oder Stellung; *Erregung*, *Aufregung*; *Unruhe*, *Auslauf*; *Antrieb*); die *Bewegungs-* *Kunst*, *—lehre* (*Mechanik*); *—los* (ohne Bewegung); der *Beweggrund* (ein Grund, der den Willen bestimmt, den Entschluß leitet).

Bewenden, v. intr. ist eine verstärkte Form von *wenden*, so viel als *umwenden*, *umlenten*, *nicht weiter fahren sondern aufhören weiter zu gehen*, also *stehen bleiben*, *ruhen*; der Ausdruck: *es dabei bewenden lassen*, ist daher gleichbedeutend mit: *es dabei bleiben*, *beruhen*, *damit aufhören*, *gut seyn lassen*, *es nicht weiter treiben*. Dieser Infinitiv wird auch als Substantiv gebraucht: *es hat dabei*

sein Bewenden, es bleibt dabei. Von bewenden kommt das part. bewandt (beschaffen, beumständet), und die Bewandniß (Beschaffenheit, die Umstände, Verhältnisse).

Der **Bezirk**, des —es, pl. —e [ahd. umbicirh, mittellat. cerca, lat. circus, russ. tzerkon, S. garhan, gr. χώρος, χώρος, goth. gairis (Hürde, Umzäunung), verwandt mit Kirche, holl. kerk, Port, Porst, Heerd, Garten, von S. $\text{H}\bar{\text{C}}$, garh,

(umfassen, einschließen), gr. γράω, γυρώω, lat. gero, gyro, goth. gairda] der Kreis, Umkreis, das Gebiet. Davon kommt bezirkeln (umgränzen, die Gränzen bestimmen, mit einem Bezirke versehen).

Der **Bezoar**, des —s [ital. bezoar, altfr. beza, bazar, span. bazar, pers. pahzeher, arab. bedzahar, von bed Heilmittel und zahar, Gift] 1) überhaupt Heilmittel gegen Gift, Giftmittel, Gegengift; 2) insbesondere ein in dem Magen der Bezoarböcke und Geysen gefundener Stein, welcher vormalis für ein kräftiges Gegengift gehalten wurde. Daher: der Bezoarbock (eine morgenländische Biegegattung); der —essig, und das —pulver, angebliche Gegengifte.

Die **Bibel**, pl. —n [gr. βιβλία, die Bücher, Mehrzahl von βιβλίον, Buch] die Bücher, der Inbegriff oder die Sammlung der heiligen Schriften, das alte und neue Testament, die Schriften des alten und neuen Testaments. Dies Wort ist durch die Kirche bei uns in Gebrauch gekommen. Otfrid nennt die Bibel noch das Buch. Im Latein des Mittelalters gebraucht man biblia in der Einzahl, woher auch die Einzahl im Deutschen stammt. Der jetzt gewöhnliche Ausdruck dafür ist: die heilige Schrift. Von Bibel kommt biblisch, adj. u. adv. (bibelmäßig, in der B. enthalten oder begründet, aus der B. genommen). Zusammensetzungen damit sind: der Bibel-Abschnitt (A. aus der B., die Perikope); die —anstalt (—druckerei); der —ausleger (Ereget); die —auslegung (Eregete); —fest (mit der B. wohl bekannt, in der B. bewandert); —mäßig (den Worten der B. gemäß); die —sprache (die eigenthümlichen Ausdrücke der B.); das —werk (e. Ausgabe der B. in mehreren Sprachen oder mit ausführlichen Auslegungen). u.

Der **Biber**, des —s [isl. bifr, bior, angl. befor, befer, beber, bebr, biosor, beofer, schwed. beferer, engl. beaver, ital. bevero, span. befro, bivaro, biverio, fr. bievre, lat. fiber (bei Plinius hiber, bei Claudian bebrus, sonst auch canis ponticus und castor), slav. dobr, ahd. pipar, holl. bever, beever, schwed. baefver, dan. bae-ver, kommt nebst bauen, Feim, Bude, Beute, wohnen u., als paragogische labiale Ausbildung, von S. H , bhā (entstehen, seyn, bleiben, wohnen, bauen), welchem gr.

βίωω, βύωω, lat. fui, facio, goth. baua, lith. buwau, russ. bywain, entsprechen] der Bauer, Erbauer von Wohnungen, der Bohnende; ein Säugethier, das sowohl im Wasser als im Trocknen lebt, mit kurzen Beinen, von welchen die hinteren mit Schwimnhaut versehen sind, mit einem platten, länglich runden, schuppigen Schwanz und gewöhnlich von dunkelbrauner Farbe. Sie leben vorzüglich in Nordamerika in unbewohnten Gegenden, an Flüssen, in zahlreichen Haufen und sind besonders merkwürdig durch den kunstvollen Bau ihrer Wohnungen (castor fiber L.).

Zusammensetzungen mit Biber sind: der Biber-Bau (die Burg, das Geschlecht des Biber); der —baum (magnolia L.); die —ente (der —vogel, —taucher, Sägetaucher, morsus castor L.); das —geil (der starkriechende harzige Saft in den Seiten des Biber); —hären (aus —haar gemacht); das —höblein (das kleine Scheitkraut, Feigwarzenkraut, ranunculus ficaria L.); der —hund (H. zur —jagd, auch Ditternhund); die —ratte, (Wismathe); der —schwanz (Flachziegel, Zunge); der —zahn (einer, der vorstehende Zähne hat).

Die **Bibernelle**, siehe Pimpinelle.

Die **Bibliothek**, [gr. βιβλιοθήκη, lat. bibliotheca, von βιβλίον, Buch, u.θήκη Behältniß zum Hinstellen oder Hinlegen] die Büchersammlung, der Bücheraal.

Die **Bickbeere**, pl. —n [niederf. Betsbeere, Bilsbeere, Pichelbeere] die Heibelbeere.

Der **Bickel**, des —s [von biden, piden, hauen, hacken] eine satze Hacke.

Bickelhart, adj. u. adv., so hart wie ein Bickel. Schwend sagt: es sollte eigentlich Bückel geschrieben werden, da es von Bug kommt und den Knöchel bezeichnet, welcher ein Bug, ein Gebogenes ist.

Die **Bickelhaube**, pl. —n [mittellat. bacinetum, altfr. bachinet, span. ba-

cineto, altbair. peklhauba, bair. das u. die Beckthauben] die Blechhaube, ein Theil der ehemaligen Bewaffnung gemeiner Kriegsknechte. Adelung sagt: „Diese Rüstung gleicht einem Becken, woher sie auch den Namen bekommen hat. Im Augsburgerischen Stadtrecht bei Schiller, und in Lehmanns Speierischer Chronik wird sie daher auch Beckenhaube genannt; das Diminutivum davon: Beckelhaube, woraus die Hochdeutschen ihr Bichelhaube gemacht haben, ist noch im Oberdeutschen üblich.“ Auch Schmeller theilt diese Ansicht, I, p. 149: „Der Name deutet vermuthlich auf die Ähnlichkeit mit einem Becken, und der Ritter Quirote hatte so Unrecht nicht, das Bacin (de barbero) für einen Helm anzusehen.“

Bieden, siehe *piden*.

Bieder, adj. u. adv. [bei Joh. v. Müller *biderb*, *abb. pidarp*, *pidirb*, *biderbent*, (*utilis*, *expeditus*), adv. *pidarplih*; Adelung sagt: die älteste Form dieses Wortes ist *biderve* oder *bithirve*. Kero hat schon das Verbum *piderban* für nützlich seyn, nützen, und die Substantiva *biderve*, Nutzen, bedertheit, Redlichkeit, Tapferkeit, biderkeit, Rechtschaffenheit u. s. f. kommen in den Schriften der mittleren Zeiten häufig vor.“ Der diesen älteren Formen anhängende Pippenton gehört nicht zu der Wurzel sondern scheint ebenso zur Verstärkung des Begriffes angehängt zu seyn, wie er als intensitives Präfixum vorgefetzt ist; es kann also nicht befreunden, daß er hinten wieder weggefallen ist; daß aber der Wortton, welcher in allen deutschen Wörtern beständig auf der Stammsylbe ruht, hier von derselben auf die Vorsylbe übergegangen ist, beweist, daß man damals, als diese Umgestaltung des Wortes geschah, weder die Herkunft noch den Sinn desselben mehr gekannt hat. *Biderb*, sehr *derb*, kommt nebst *bauern*, stark, sehr, starr, stur, stier, Stier, störrig, Dorn, Thurm u. s. w. und lat. *durus*, gr. *σπῆδος*, S. *tharas*, *dharat* (bauern, fest), S. *dhravas* (beständig), goth. *trigwa*, S. *dhartis* (Festigkeit), gr. *τηρησις*, von S. *ϑ*, *dhar*, oder *ϑ*, *dhra*

(befestigen, halten, dauern), gr. *σπῶν*, *τηρῶν*, lat. *duro*, fr. *dure*, engl. *dure*, lith. *turra*, cymr. *taria*, und heißt fest, haltbar, dauerhaft, wovon die alte Bedeutung „nützlich“ und die jetzige schweizerische „tapfer, wacker“ abgeleitet sind] 1) ursprünglich: *derb*, fest, haltbar, dauerhaft, beständig; 2) jetzt: tugendhaft, rechtschaffen, ehrlich, brav, wacker, sich gleichbleibend, gutdenkend, vernünftig. Von *bieder* kommt die *Biederkeit* (Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit), und die Zusammenfügungen: das *Bieder herz* (die gute, wohlmeinende Gesinnung); — *herzig* (wohlmeinend, ehrlich, treu); das — *lob* (das Lob eines —mannes); der — *mann* (ein *biederer*, offener, rechtschaffener, ehrlicher Mann); — *männisch* (*bieder*); der — *sinn* (e. *biederer Sinn*, *biedere Denkart*); die — *sitte* (gute, unverbörte *Sitte*); das — *weib* (ein rechtschaffenes W.).

Biegen, v. a. (ich *biege*, *bog*, habe *gebogen*) [*abb. bongan*, *pikan*, *piacan*, *piagan*, goth. *bjagan*, *bugan*, angl. *bugan*, *bygan*, *bugan*, engl. to *bow*, wall. *bwan*, holl. *hoogen*, *buysen*, schwed. *boeja*, *buja*, *dän. boeys*, norm. *biuga*, isl. *buga*, *boygja*, *beiga*, cimb. *bacha*, ital. *piegare*, verwandt mit gr. *πύσσω*, u. S. *ἄσ*, *bhu*, krümmen] gehört nebst *beugen*, *bücken* und den verwandten Wörtern

Bauch, *Bug*, *Bügel*, *Budel*, *Bucht*, *Buch*, *Büchel*, *Bogen* u. zu der Wurzel *π*-*x* vom Reime —*x*, der sich einfach erhalten hat in den Wörtern *See*, *Anker*, *Egge*, — heißt daher: zu einem *Haken*, *Bock* oder *Bogen* krümmen. *Biegung* ist daher gleichbedeutend mit *Krümmung*; ein *Bogen* ist eine regelmässige *Biegung*. Die Form *beugen* wird nur von Menschen gesagt, und heißt: den *Hals*, den *Rücken*, das *Knie* biegen oder krümmen. Eine andere Form von *biegen* ist *schmiegen*, sich *biegend* anlegen. *Biegsam* heißt, was sich leicht *biegen* läßt. Werkzeuge zum *Biegen* sind die *Biegezange* (*Drahtzange*) und die *Biegscheibe* (*Halbscheibe* der *Wöttcher* zum *Biegen* der *Fasreise*); der *Biegefall* (*Casus* in der *Declination*) ist besser als *Beugefall*. Im Schweizerdeutsch heißt *aufbiegen* so viel als *auff Stapeln* (*Holz*), und eine *Biege* ist ein *Stapel*; das plattdeutsche Wort *bögen* ist mit dem hochdeutschen *biegen*, nicht mit *beugen*, gleichbedeutend.

Die **Biene**, pl. —n [*abb. bie*, *bin*, *bine*, *pine*, *pian*, angl. *bee*, engl. *bee*, holl. *bie*, *bye*, schwed. *bi*, *by*, *dän. bie*, *isl. bi*, *byfluga*, isl. *beach*, lat. *apis*, fr. *abeille*, span. *abeja*, *aveja*, ital. *ape*, *pecchia*, *pecchione*, port. *abelhu*, cymr. *gwonyu*, kommt nebst *Biber*, *Feim*, *Beute*, *bauen*, *Wabe* und wohnen von S. *Ḃ*,

bhā (entstehen, entstehen machen, bauen), gr. *φύω*, *φύω*, lat. *facio*, *facio*, goth. *bana*,

gäl. bha, cyrr. bum, russ. bywasu, lith. buwan, und heißt also die Bauende, das bauende Insect, oder nach dem Isländischen byfluga, die Baufliege. Die Babe ist der Bau, die Bute das Gebäude eines Bienenschwarms. Die andern Benennungen der Biene bezeichnen sie theils als Honigsammelnde (gr. μέλιττα, μέλισσα, fr. mouche à miel, von μέλι, Honig), theils bloß als Sammelnde (niederl. Imme, Impe,

fries. Ihme, lat. apis, von Σ , ub, oder Σ , umbh, sammeln). Gleichen Ursprunges mit Biene ist Wespe, weil auch dieses Insect baut. Die Alten leiteten lat. apis von Apis, der ägyptischen Benennung des heiligen Stieres her, indem sie glaubten, aus dem faulenden Leichname eines Stieres seien die Bienen, aus dem eines Pferdes die Hornisse, aus dem eines Maulthieres die Hummeln, aus dem eines Esels die Wespen entstanden. Biene ist auch der Name eines Sternbildes, das auch die Fillege genannt wird. Als Bestimmungswort erscheint Biene in folgenden Zusammensetzungen:

Der Bienen-Baum (die Mäferle, Weiserle, aor campestris L.); das -brod (die selbstbereitete Nahrung der Bienen); das -erz (löcheriges, ausgewittertes Erz); der -falter (e. Nachtschmetterling, phalaena tinea mellonella L.); der -fänger, -fresser, -fraz (-specht; die Seeschwabe, merops alter); der -fasser (Schwärmelack); der -flug (sämmliche -stöcke, die jemand hat); der -fresser (e. blauer Käfer, attelabus apiarius L.); das -harz (der Vorstoß, das Stopfwachs); der -läfer (-wolf, clerus L.); der -könig, die -königin (der Weiser); der -korb (K. für einen -schwarm); das -kraut (die Honigblume, melissa officinalis L.); die -laus (pediculus apis L.); die -milbe (acarus gymnopter L.); der -mantel (e. mit Bienen in Gold u. Seide gestrichter Mantel); die -motte (K. des -falters, phalaena mellonella L.); das -recht (Verordnung über -zucht, abellagium); die -schwalbe (der -specht); der -schwarm (e. Volk Bienen); die -specht (-wolf, die -schwalbe, der -fänger, Grünspecht, merops apiastor L.); der -töbter (e. Spinne, aranea calyana L.); der -wirth (Hauswirth, der Bienenzucht treibt); der -wolf (-specht; die -schabe; der -läfer); der -wurm (B. des -falters); die -wuth (e. Krankheit der Bienen im Mai); der -zopf (Immenzopf, e. -schwarm, der sich an einen Zweig gehängt hat); die -zucht (Faltung und Pflege der Bienen).

Das Bier, des -es, pl. -e [ahd. peor, angf. beer, engl. beer, holl. bier, isl. bior, bret. bir, wallis. bir, ital. bira, birra, fr. bière, slav. pivo, kommt nebst gr. νόσος, ποτόν, lat. potus, russ. pitie, u. Σ . pitis, pitan (Getränk), auch Beere, Birne, Born, Meer, Σ . $\bar{\nu}$, var, oder $\bar{\nu}$, vars (begießen, durchbringen), gr. ὄρω,

ῥόδω, Σ . varus (Regen), gr. ῥοση, Σ . varunas (Ocean), Σ . var, vari (Wasser, Flüssigkeit), gr. ὄρος, ὄρον*, von dem auslautenden Hippentone π-, welchen wir in Σ . μι, mi, μί, mi (zerfließen), gr. μέσω, lat. meo, und πι, pi (trinken, tränken), gr. πῶ*, νόω, πῶω, lat. bibo, bo*, fr. bois, russ. пивъ ein aus mehrlartigen Samen, besonders aus Gersten- oder Weizenmalz durch Gährung bereitetes geistiges Getränk. Braunes Bier, Braunbier, wozu das Malz auf der Darre gedörret ist; weißes Bier, Weißbier, wozu das Malz an der Luft getrocknet ist. Dieses uralte, im mittleren und nördlichen Europa einheimische Getränk hat fast so viele verschiedene, besondere Namen, als es Orte giebt, an welchen man eigenthümliche Arten Bier braut; es heißt z. B. in Erfurt Schlung, in Halle Puff und Brokhahn, in Jena Klatsch, in Braunschweig Rümme, in Breslau Schöps, in Leipzig Kaster, in Brandenburg alter Klaus, in Schweidnitz Stier, in Preußen Irgendwo Jammert, in Jermic Galemann, in Lägerode Kuweh, in Wittenberg Kukul, in Grimma Bauchweh, in Magdeburg Filz, in Kostock Del, in Frankfurt Büffel, in Wettin Rinterling, zu Gttenfort Katabella, zu Güstrow Kniefenack, zu Fichte Todtenkopf, zu Bollin Pruse Puse, zu Gisleben Nord und Todtschlag, zu Waizen Klossmisch, zu Merseburg Krappel an die Wand und Streckporzel, zu Goslar Gose, in München Bock, Einbock, Salvatorbier, zu Radeburg Rummelbeis, im Braunschweigischen Dackstein, zu Delitz in Böhmen Kuhschwanz, in Weissen Kampfel, in Bernigerode Lumpenbier, zu Frankenhäusen im Schwarzburgischen Kumpelbier, in der Lausitz Schemper, Scherpe, Scherpen, in Harburg Junter, in Gisleben Schrapel, noch irgendwo Maulsef.

Als Bestimmungswort erscheint Bier in folgenden bemerkenswertheren Zusammensetzungen: der Bierbann (-zwang, das Vortrecht des -verkaufs); der -baß

(e. Kiefer, rauher Bass); der —brauer (Brauer, Brauermesser); die —brauerei (Brauerei); der —eige (Brauerei); der —esel (e. Gipsenf); der —essig (aus B. bereitete E.); die —fiedel (e. schlechte Geige); der —fiedler (e. schlechter Geiger); die —hese (der Abgang vom B. durch die Gährung); der —legel (eine Art —hauszeichen); der —knoten (b. oberste Knoten der Gurgel); der —kranz (e. Art —hauszeichen); die —mährte (—Kaltshale); die —meile (der —bann); die —mollen (mit B. vermischte M.); das —reißig (e. Reißigbündel als —hauszeichen); der —rufer (Viertelstnecht, Ausrufer des Bieres); der —schanz (—verkauf im Kleinen); die —schau (—probe); der —schenk (—wirth, niederf. Krüger); die —schenke (das —haus, die Schenke); die —sicht (das Aufhören mit der Arbeit, um zu Bier zu gehen); der —schreiber (Beamte über die —maße); der —schrüder (—spünder, —fuhrmann in e. Stadt); die —stube (Schenkstube); der —verleger (Zwischenhändler beim Verkaufe des Bieres in Fässern); der —wirth (Schenkwirth); der —wisch (Reißigbündel als —hauszeichen); die —würze (das frische, noch ungehopfte Bier); der —zwang (—bann, das Vorrecht zum —verkaufe).

Der **Biesam**, siehe **Bisam**.

Der **Biest**, [bair. Bies, Biescht, ahh. piost, piest, niederf. Beest, in Dithmarschen Büst, holl. biest, boest, engl. beestings, f. Bienst, Brist, Briesmilch] die erste dicke, unreine Milch von der Kuh unmittelbar nach dem Kälbern. Davon biesten, biesen, ausbieten, diese Milch wegmelken, und die Zusammensetzungen: der Biestkäse, das —Knödel, bair. eine Art Backwerk, welches aus dem Biest bereitet wird, und wozu man sich an einigen Orten, als zu einem Lederbissen, gegenseitig einladet; die —butter (aus dem Biest bereitete B.); die —milch, daselbe was der Biest. Kirner erklärt: die erste Milch, welche den weiblichen Säugethieren bei der nahen Geburt ihrer Jungen in die Sauggefäße eintritt und diese aus oder schwellend macht. Biest gehört nebst Busen, Biezchen, Büste, Brust (niederf. Bost), Base, Bege, Rege, Bettel, Schwester, Mutter, und haus, Bausch, pusten, zu den Angehörigen der Wurzel π—r als durch Paragoge des Zahntones entstandener Ausbildung des anlautenden Lippentones π—, welcher einfach in **С. A**, vā, bewegen, wehen, blasen, goth. wajan, lith. weja, russ. wiesin, und mit palataler Paragoge in **С. vāyus** (gr. ἀήρ, lat. aer, fr. air), Luft erscheint. Das von Avelung aus Ulphilas angeführte goth. boiat, Sauertzig, gehört hieher, und heißt: das, was den Teig bauen oder aufgehen macht.

Der **Bieswurm**, siehe **Biswurm**.

Das **Biet**, des —es, 1) schweizer. für Gebiet, z. B. Zürichbiet, Luzerner Biet; wodon Bieter, Bietler, Bietlerin in Verbindung mit einem Orte, z. B. Luzerner-Bietler, einer aus dem Luzerner Gebiete, Zürichbieter, einer aus dem Züricher Gebiete, u. s. w. Auch bair. nach Schmeller: der Bezirk, in welchem ein Gerichtsdiener (Gerichtsbote oder Wüttel) zu bieten hat; altbat. Biet, Bietch; siehe Bair. Wörterb. I, pag. 223; 2) nach Kirner: das Gebot, der Befehl, mandatum. Die Biet, bair., die Weinteller, Torkel, nach Schmeller; nach Popowitsch, der Boden der Kelter, das Kelterbett. „Das lat. biota wird als ein potig oder stantk erklärt im Voc. Ms. teg. v. 1455, als ein stantner oder zwisdrigs väßlin im Voc. v. 1429.“ Schmeller I, pag. 221. Zusammensetzungen sind: die Gegenbiet (der Biet gegenüberstehende Wassertonne), das Biethaus oder Bietkar, die Kelter, Weinpresse.

Die **Biete**, nach Kirner, 1) die Gewalt zu gebieten, die Herrschaft; 2) das Gebieten, und die schulbige Pflichtleistung; 3) das Borderz und das Hintertheil des Schiffes; 4) die Lasten am Kleibe; 5) ahh. bita, pta, bair. Bit, Bitt, das Warten, der Aufschub, Verzug, und das Vorgen, die Vorg. Schmeller I, pag. 220.

Bieten, v. tr. (ich biete, bot, geboten) [goth. biudan, ahh. piutan, piotan, biotan, bieten, anfg. beodan, biddan, bebodan, schwed. biuda, dän. byde, isl. boda, bioda, engl. to bid, holl. bieden, kommt nebst altschwed. bioda, bud (Befehl), Bote, Wüttel, anfg. bydel, ahh. pntil, Bedell, Pedell, fr. bedeau, ital. bidello, und bincin, beten, gebieten, betteln, muthen, Mund, schwagen, zwitschern, Meise, Spag, mausig, pagig, niederf. Baas, engl. quoth, ahh. quedan, goth. quitha, und **С. A**, bhas, **A**, bhās, (schreien, reden), gr. φάω, φάω, lat. for, fateor; **С. bhāsā**, Rede, gr. φάσις, lat. fas; **С. A**, path (sprechen, reden), gr. πρῆω*, lat. peto, invito, fr. —pète, u. **С. pathia**, pathitan, lat. positum, Bitte; irl. impidhim (beschwören, er-

suchen); span. port. pedir; G. (nach Webster) badi, padi, petir, botti, Gebieter; Hebr. פָּדַד, bitten; äthiop. fato oder fatho, bitten, wünschen; Angehörigen der Wurzel π—τ, durch Paragoge des Zahntones, von dem auslautenden Lippentone π—, in so fern er Hörbares, besonders Laute des Mundes bezeichnet] 1) muthen, mit dem Munde laut werden, sprechen, reden, sagen, z. B. einem einen guten Tag, Abend, Morgen bieten; dem Könige Schach bieten; 2) heißen, befehlen, zumuthen, z. B. das darf mir niemand bieten; veraltet: einen vor Gericht, in den Rath bieten, dafür jetzt gebieten und entbieten, auch verbieten, ausbieten, anbieten; 3) im Handel und Wandel, versprechen, geben wollen, anbieten, z. B. auf etwas bieten, ich habe ihm zehn Thaler dafür geboten; Geld auf jemandes Kopf bieten; 4) auch um einen gewissen Preis zum Kaufe anbieten, zu e. g. Preise ansetzen, z. B. er bot den Ring um zehn Thaler, er bietet die Waare zu theuer, er fordert zu viel dafür; die Waare ist fein, er kann sie bieten wie er will; 5) darreichen, vorhalten, z. B. einem einen Trunk bieten, ihm die Hand bieten; figurlich: einem Trost bieten, die Spitze bieten; ein Unglück bietet dem andern die Hand.

Der **Biez**, des —es, pl. —n, das **Biezchen**, des —s, [verwandt mit Busen, Bieft, bausen, pusten u. s. w.] die weibliche Brust, die Brustwarze.

Die **Bigamie**, (dreifpaltig, bi-ga-mie; von bis und γαμέω) die Zweieiberei, Doppellehe.

Bigott, adj. u. adv. [fr. bigot und cagot, bretagn. bigod, verwandt mit ital. bacchetone, Heuchler, ob auch mit span. bigote, Schnurrbart, hombre de bigote, Mann von Geist, tener bigotes, standhaft bleiben? kommt nicht, nach Haltaus, von goth. bagothum, beide, sondern von mittellat. beguta, begutta, beguetta, baguta, Begine im üblen Sinne, Bekuttete, Andächtlerin, Frömmlerin, Heuchlerin] auf eine übertriebene oder abergläubische Art anächtigt und religiös; ein bigotter Mensch, ein Andächtler; eine Bigotte, eine abergläubig andächtige weibliche Person, Frömmlerin, Beschwester. Daaon die Bigotterie, die übertriebene, abergläubige Andacht, Andächtelei, Frömmerei.

Das **Bijou**, [fr. bijou, joyau, engl. jewel, holl. bän. juweel, span. joya, joyel, ital. gioiello, arab. johar. Edelstein] das Kleinod. Davon die Bijouterie, die Kleinodien, Juwelen, und der Handel damit.

Die **Bihne**, pl. —n, in den Hüftenwerken, dasjenige, was sich von strengen Erzen auf dem Pferde anlegt, wenn dieser nicht genug abgewärmt ist.

Die **Bilchmans**, pl. —mäuse, [ahd. bilech, pilich, pilih, lat. glis, gliris, auch Bilich, Bille, Bilge] die Gebirgsmaus, Zieselmaus, eine Art großer Haselmause mit aschgrauem Walge, in gebirgigen Gegenden, besonders in Krain, Kärnten und Italien, in der Erde, von Baumfrüchten, Eicheln, Bucheicheln, Nüssen und Getreide lebend. Nach Aelung stammt der Name dieses Thieres, welches in Tirol wegen seiner grauen Farbe auch Gräuel heißt, entweder von dem slavischen biel, weiß, her, weil es ein weißliches Fell hat, oder von Berg, welches in einigen süddeutschen Mundarten Belch (Bübel) lautet, so wie die Schweizer Kirche für Kirche sagen. Im Französischen heißt es belotte, in der Mundart der Krainischen Wenden aber pouh. Im Böhmischen ist plch, die Spitzmaus. Aus dem Namen Zieselmaus ist im mittlern Latein citellus, geworden.

Das **Bild**, des —es, pl. —er [ahd. bilid, bilide, biladi, bilidu, piladi, pild, pilidi, pilodi, pilothi, piledi, belidi, gebilith, engl. biliti, bilithe, holl. beeld, beeldenis, schwed. bild, belæte, dän. billede, isl. bilaeta, kommt nebst bilden, Mal, malen, malben, μέλας, lat. malus, G. malas (schmutzig), malinas (lat. malignus),

übel, ahd. uapil, von G. मल, mal, oder मै, mlai (beschmutzen, beschmieren, anstreichen), gr. μόλυνω, lat. molo*, goth. melia, angf. moil, lith. molawoiu, russ. malowaiu, welches nebst G. पील, pil (fühlen, drücken, formen), gr. πώλω, lat. pilo, von dem auslautenden Lippentone π—, insofern er Bewegung bezeichnet und sich in G. मि, mi oder मी, mi (zerfließen, zerreiben), lat. meo, und मू, mū (drücken),

μύω, einfach darstellt. Aelungs Erklärung von Bild als zusammengesetzt aus „bei und Ete, Gesicht, Gestalt,“ und Wächters Ableitung von lassen, zc. fallen gänzlich weg, da J. Grimm (Gramm. II, pag. 237) die Endung oder Ableitung, das an-

lautende -d, als aus -adi verkürzt nachgewiesen hat: ahd. pi-adi (imago), affm. pi-idi, angl. bil-ode, bil-ed (exemplum); altn. bil-aeti (effigies); mhd. bil-de (imago); ahd. bil-d] 1) das Mal, Zeichen, die Gestalt; 2) die Abbildung, das Beispiel, Gleichniß, Muster. Im gemeinen Leben nennt man jede gezeichnete, gemalte, und künstlerisch gemachte Darstellung einer Person oder Sache ein Bild; in der edleren Schriftsprache sind dafür Zeichnung, Gemälde, u. s. w. üblich. In der Wappenkunst werden die gemeinen Figuren eines Wappens, welche entweder aus der Natur oder aus der Kunst entnommen sind, Silber genannt, im Gegensatz der Peroldsfiguren. Bei den Webern heißt jedes Gewebe, das eine Figur hat und nicht gerabedurch in Kette und Einschlag wie Tuch geht, ein Bild. In der Zusammensetzung bezeichnet es eine Person oder Sache selbst, besonders in Hinsicht auf ihre Gestalt, z. B. ein Mannsbild, Frauenbild, Weibsbild. Von Bild kommt zunächst bilden [ahd. bilden, holl. beelden, schwed. bilda, dän. bilde] gestalten, machen, unterrichten, erziehen; und die Bildung (Gestaltung, Erziehung); bilbern, Silber umblättern; dann bildlich, einem Bilde gleich, ein Bild enthaltend; der Bildner (Künstler, welcher erhabene Silber verfertigt, Former, Wachsboffirer, Bildschnitzer, Bildhauer, Bildgießer u. s. w.); die Bilderei (Kunst des Bildners); das Bildniß (Bild, Portrait), und die Zusammensetzungen: bild-bar (zu bilden möglich, -sam); der Bilderschat (A. mit Zeichnungen); die -bibel (B. mit Bildern); die -blende (Mische zu Bildern); der -bogen (mit Bildchen bedruckte Bogen Papier); das -buch (B. mit Bildern); der -diener (-verehrer, -anbeter, Ikonolater, Ikonodul); der -dienst (die Ikonolatrie); die -fibel (B. mit Bildern); der -fuß (das Piedestal, der Untersatz eines Standbildes); der -handel (H. mit Bildern); der -händler (-mann, Kunsthändler); der -laden (Kunstladen, die -handlung); der -marmor (M. mit Zeichnungen); der -rahmen (R., Bilder darin zu fassen); -reich (reich an Bildern); der -saal (die -galerie, -halle); die -schrift (die Hieroglyphen); die -sprache (bildliche Sprache, Ikonologie); der -stein (St. mit Abdrücken oder Zeichnungen); der streit (-krieg, die Ikonomachie); der -stürmer (-zerstörer der Heiligenbilder, Ikonoklast); die -stürmerei (Ikonomachie); der -verehrer (B. der Heiligenbilder); die -verehrung (Ikonolatrie, Ikonobulie); der Bildhauer (-meister); die -hauerei (-hauerkunst); die -hauerkunst (K. des Bildhauers); die -hauerschule (-akademie); die -jungfer (S. die bei Prozessionen ein Marienbild trägt); -lich (e. Bild enthaltend, figürlich); die -lichkeit (Figürlichkeit); -los (ohne Bild); der -ner (plastische Künstler); die -nerei (-nerkunst); das -niß (Portrait, Brustbild, Standbild); der -nißmaler (Portraitmaler); -sam (leicht zu bilden, bildungsfähig); die -samkeit (Bildungsfähigkeit); die -säule (Statur, das Standbild); der -schnitzer (Holzschnitzer); die -schnitzkunst (Holzschnitzkunst); -schön (schön wie ein gemaltes Bild); die -seite (-nißseite, der Avers einer Münze); das -werk (e. erhobenes gebildete Werk); der -wirker (Damaftweber); die -wirkeri (Damaftarbeit).

Die **Bilge**, pl. -n, bei den Tuchscherern, ein Holz an der Stange des Siegers oder des auf dem Tuche fest anliegenden Blattes der Tuchscherer, wodurch diese im Gleichgewicht erhalten wird. Nach Adelung ist dieses Wort aus dem franz. bille, billette, verberbt.

Der **Bilgenschneider**, des -s, im Vogtlande, ein Gespenst, welches auf dem Felde die Ähren abschneiden soll.

Das **Bilgespiel**, die -tafel, s. Weikenspiel zc.

Die **Bill**, ohne pl., ehemals so viel als empfundenes Recht, Billigkeit; wir haben davon noch das Eigenschaftswort billig, und die Unbill.

Das **Billard** oder **Billiard**, des -s, pl. -e [fr. billard, engl. pl. billiards, ital. bigliardo, span. villar, von Bille, fr. bille, Kugel] ein an die Stelle des alten Weikesspiels getretenes Spiel mit elfenbeinernen Kugeln oder Bällen auf einer mit Tuch überzogenen Tafel; besonders wird diese Tafel so genannt.

Die **Bille**, pl. -n [kommt nebst Pille, Bolle, Ball, fr. bille, lat. pila, und Spule, Walze, Felge, Spiel, Welle u. s. w. von wahlen, walgen, wätzen, e. वेल, vail, oder वेल्ल, vaill, (drehen, wenden), gr. ἐλάω, ἐλλέω, κολέω, lat. volvo, goth. wal-

win, engl. to wheel, wallow, lith. wein, russ. walin] 1) eine Kugel, ein Ball, sowohl im Billardspiele als in der Wappenkunst; 2) der Zapfen im Wellbaume der Mühle.

Die **Bille**, pl. —n [angl. bil, holl. byl, bile, dän. bile, wallis. bwyell, schwed. bila, isl. byla, bylda, bullda, bret. bwial, türk. bil, ind. beil, gr. πέλεξος, Beil; kommt nebst angl. bill, Sichel, schwed. bill, Pflugschaar, engl. bill, Schnabel, dem veralteten Zeitworte beilen, hauen, und füllen, spalten, Spelt, Falte, engl. to spell, ꝛ. von **С. विल**, vil (hauen, theilen), gr. ἔλω*, ἄλλω, lat. vello, goth. wilwa] eine Hade mit breiter Spitze zum Schärfeu der Mühlsteine. Davon: billen, bei den Müllern, die Mühlsteine schärfen; und das **Billenmehl**, niederf. das gröbere Weizenmehl vom zweiten Schläge.

Das **Billet**, des —es, pl. —e [fr. billet, ital. bulletta, bolleta, biglietto, bollettino, mittelalt. boletta, Verfeinerungswort von engl. bill, norm. bille, fr. bil, Zettel, soll mit fr. bulletin und lat. bulla, mittelalt. bulleta, untersiegelte Schrift, verwandt seyn; Webster erklärt das engl. bill als ein aufgerolltes oder zusammengesfaltetes Stück Papier] ein kurzer, mit Auslassung aller Feierlichkeiten abgefaßter Brief, ein Handbrieffchen.

Das **Billiard**, siehe **Billard**.

Billig, adj. u. adv. [schwed. dän. billig, holl. billik, ahd. billih, billich. Aetzung sagt: „Dem Aero scheint dieses Wort noch nicht bekannt gewesen zu seyn, indem er merito durch piwruhti übersetzt; Ottfried und Rotter gebrauchen für Billigkeit auch noch ebini; allein beim Willeram kommt schon billih, in dem Gedichte auf Carl den Großen bei Schiller pillichen, im Schwabenspiegel billich, und beim Hornegk pilleich vor. Der Stamm ist das alte Wort **Bill**, empfundenes Recht, wovon im Oberdeutschen, besonders der Schweiz, noch **Unbill**, **Unbild**, **Unbilde**, für Unrecht, Beleidigung, üblich ist.“ Beide Wörter kommen nebst wohl, wählen, wollen und mild, lat. **hollus**, von **С. वल**, val, oder **व्री** vli (wählen, lieben), gr.

ἔλω*, ἔλδομαι, φάλλω, lat. volo, goth. walia, wilia, engl. will, lith. weliju, russ. woliu] dem Naturrechte oder der im Innern, im Gewissen empfundenen Verbindlichkeit gemäß, pflichtgemäß, schuldig, rechtmäßig, maßrecht, mäßig, bescheiden, wohlfeil. Davon kommt **billigen**, v. tr. für billig erkennen oder erklären, genehmigen gut heißen; die **Billigung**, Genehmigung, Einwilligung, der Beifall, das Gutheißen; und die **Billigkeit**, Rechtmäßigkeit, natürliche Rechtlichkeit, Naturrechtlichkeit.

Der **Billig**, des —es, pl. —e, 1) auch **Pillent**, **Rappe**; cyprinus rubellio L., sächsishe Benennung einer Art Weißfische, welche sich an tiefen Orten, selbst unter den Mühlrädern aufhalten, und sich zu Ende des Februar in schnellfließendes Wasser begeben und dort streichen; 2) der Name einer Pflanze (melochia L.).

Die **Billion**, pl. —en, [fr. engl. billion, neulat. billio, durch Verschiebung des m in b gebildet aus millio, ohne daß bis hinzugekommen wäre; dieser Wechsel zweier Lippenlone hat hier gleichsam comparative Bedeutung, indem b eine höhere Potenz von m bezeichnet] eine Million Millionen.

Die **Bilse** oder das **Bilsenkraut**, des —es, [ahd. piliza, pilisa, bilisa, dän. bulme, norweg. bulmourt, böhm. blje, span. veleno, altgall. belinuntia, weil sie nach Dioscorides dem Gotte Bel oder Belenus heilig war] hyoscyamus L., **Yoscyamos**, **Saubohne**, **Schweinsbohne**, auch **Schlafkraut**, **Zollkraut**, **Rafswurzel**, **Teufelsauge**, **Kindswurzel** genannt, eine Pflanze, welche auf fetten Rainen wächst und einen sehr betäubenden Saft hat. Aelung sagt: bei dem Abersus wird auch der Schleenbaum oder vielmehr dessen Frucht, **Bilse**, **Pinslerling** genannt.

Der **Bims**, **Bimsstein**, des —es [niederf. Pimpstein, angl. pumig-stan, holl. peynis, pumisteen, engl. pumice, altengl. pummice, ital. pumice, fr. pierre ponce, span. esponia pedra, port. pedra pomes, lat. pumex, nach Schwent **Sch a u m s t e i n** von spuma, **Schaum**, weil der Bims gleichsam der Schaum von Steinen zu seyn scheint, welcher sich durch vulkanische Ausbrüche bildet; diese Ableitung hat schon Minshem, welcher anführt, daß dieser Stein wegen seiner schwammähnlichen Natur, indem er den Schweiß in sich ziehe, von den Alten in den Bädern zum Reinigen der Haut gebraucht worden sei; er heiße daher auch holl. badsteen] ein leichter, grauer, löcheriger Stein, der auf dem Wasser schwimmt, sich in der Nähe feuerpeiender Berge findet, und von Einigen für eine durch unterirdisches Feuer ausgebrannte Steinkohlenart, von Andern für gebrannten Steinflach gehalten wird.

Binden, v. tr. (ich binde, ich band, ich habe gebunden) [ahd. bindan, pītan, goth. bindan, angl. bindan, engl. to bind, holl. binden, schwed. isl. binda, bān.

binde, fr. bander, pers. bandan, bandidan, S. बंध, bandh, ober बध, badh (bin-

den, verschließen), gr. πείνω, σφύλλω, lat. -pedio, vincio, kommt nebst S. बंध, vant, ober बंध, vat, (um)winden, goth. wītha, engl. wed, wind, und Band, Bund, Binde, Bort, Bast, Faden, Faser, Fize, Fegen, Fiedel, fasetn, Peitsche, Pinsel, Puß, Müße, Gewand, Weste, Watte, Nieder, Beutel, Samasche, Matte, Matraße, Mantel, fest, ic. als durch Paragoge des Zahntones gebildete Wurzel π-τ, von dem auslautenden Lippentone π-, welcher einfach in S. वै, vai (umfassen, umwinden), lat. vicio, lith. weju, russ. wīu, wovon lat. vimen; S. vaiman (Gewebe), lat. vitis, S. vai-tras (Binse), und in S. म्, mū (schließen, zubinden), gr. μύω, wovon lat. mutas,

S. mūkas, mūtas (stumm, vorhanden ist) 1) biegen, krümmen, besonders einen dünnen, bieglamen Körper um einen dickeren biegen und so befestigen, z. B. ein Tuch um den Kopf binden, einen Faden um den Finger binden, 2) vermittelt eines Bandes befestigen, z. B. den Baum an einen Pfahl binden, 3) mit Banden belegen, fesseln, z. B. einen Uebelthäter binden, 4) zusammen binden und dadurch verfertigen, z. B. Garben, Besen, Bürsten binden, 5) ohne Band befestigen, z. B. der Keim, der Kalk bindet; 6) die freie Bewegung eines Körpers hemmen, z. B. ein innerlicher Kampf band meine Zunge, 7) die Freiheit einer Person hemmen, z. B. ich bin an die Stadt gebunden, ihn bindet kein Gesetz, 8) von etwas abhängig machen, mit dem Verhältnisworte an, z. B. sich an sein Wort binden, das Glück ist an keinen Stand gebunden, 9) im Kirchenstyle ist binden: die kirchliche Vergebung der Sünde versagen und dadurch von der Kirchengemeinschaft ausschließen, im Gegensatz des LöSENS; daher: der Bindeschlüssel.

Davon kommen: die Binde (ein Zeugstreifen zum Verz., Aufz., Umbinden); der Binder 1) Faß-, Bürstens-, Besens-, Buchbinder, 2) der Bindestein, nach der Dicke der Mauer liegender Stein, 3) der Bindeparren); das Binderlohn (Faßbinderlohn, Bindestlohn), und die Bindung (Verbindung zweier Noten in der Musik); und die Zusammensetzungen: die Bind-Ahle (eine Art großer Sattlerahle); die -art (gewöhnliche Zimmerart); der -balken, Bindebalken (Hauptbalken, Architrab); das Bindband, Bindeband (Haarband); die -bank (ein Gestell zum Binden der Reisbündel); der -baum (Wiesenbaum, Heubaum); das Bindeisen (ein Werkzeug der Glasbläser); der Bindekalk (Gipsmörtel); das -lohn (Faßbinderlohn); das -messer (Bandmesser der Küfer); das -mittel (der verbindende Bestandtheil); der Cement, Mörtel); die -scheide (Bandmesserscheide der Faßbinder); der -schlüssel (die Gewalt, die Sünden nicht zu vergeben); der -schuß (der Schlußfaden einer Figur in der Seidenweberei); die -sohle (Bandsohle, Sandale); der -stein (Zinittel, nach der Dicke der Mauer liegender Mauerstein); das -wort (Satzbinderwort, Fügewort, die Conjunction); das -zeichen (Verbindungszeichen zwischen zusammengelegten Wörtern, z. B. Reichs-Oberhaupt); das -zeug (Besteck des Wundarztes); Schürze und Handschuhe der Garbenbinderinnen); der Bindfaden (niederf. Fisseband, Fizeband, Segelgarn, Sackband; südb. Spachat, Spacht, Spagen); der -ling (die Zaunwinde, große Winde, convolvulus sepium L.); das -messer (Bandmesser der Faßbinder); der Bindriem (R. auf welchen die Nadler die Radelschäfte legen); die -scheide (Bindestscheide, Bandmesserscheide); der Bindstock (-Zinittel, Reitel, das Reitelschäft); das Bindungsmittel (Bindemittel); die Bindweide (Bandweide); das -werk, Bindewerk (Hogengänge von Latten); der Bindwurm, Bindestwurm (fasciola L., Leber-, Fisch-, Bartwurm); das Bindzeug (Bindestzeug).

Der **Binetsch**, des -es, ein bairischer Name des Spinates, spinacea. Kirner sagt: ein Rüchentraut mit spitzigen, pinnenförmigen Blättern, ähnlich dem Mangold.

Das **Bingelkraut**, des -es, [dän. die Bingelwurz, nach Aelung von niederf. pin keln, d. h. pissen, weil die Pflanze den Urin treibt] eine an schattigen Orten wachsende Pflanze, auch Klystierkraut, Hundskohl, Hundsmelbe, Mistmelbe, Schweißmelbe, Speckmelbe, Rühwurz und Wintergrün genannt.

Binnen, adv. und praep., [angl. binnan] innerhalb, aus hi-, be-, und in-

nen zusammengesetzt. Davon: der **Binnenbeich** (D. innerhalb eines eingedeichten Landes, **Sturmbeich**, **Landbeich**); das — **gericht** (Zaungericht, die **Rechtsbarkeit** in einem **Bezirk**); das — **land** (das **Innere** des Landes, das **innere Land**); das — **lehen** (feudum intra curiam, **Lehen** von dem **Grund- und Gerichtsherrn**).

Die **Binnung**, pl. —en, nieders., die **innere Einfassung** des **Schiffsrandes** [von **binnen**, **innerhalb**].

Die **Binse**, pl. —n [ahd. pinuz, mhd. pinez, engl. bent, bentgrass, nieders. Bese, Beese, Biese, von **win**den, engl. to bend, **biegen**, **flechten**, wozu die **Binse** gebraucht werden] eine **Sumpfpflanze** mit geradem, **biegsamem** **Schafte**, **juncus L.**, auch **Sende** und **Semde**, nieders. **Rusch**, **Rust**, **Xurusch**, **Paurusch**, **angl. resc.**, **risc.**, **dithmars. Rüschen** genannt. Davon: die **Binseblume**, ein der **Binse** ähnliches **Wassergewächs** mit **schöner** **Blume**, **butomus umbellatus L.**, **blühende** **Binse**, **Blumenbinse**, und das **Binsegras**, **juncus articulatus L.**, eine **Art** **Binse** mit **knotigen**, **gegliederten** **Blättern** und **stumpfen** **Kronblättern**. Auch die **Gemse**, **scirpus L.**, wird **halb** **Binse** **halb** **Binsegras** genannt.

Das **Birf**, des —es, pl. —e [dän. birke, **Dorfgerichtigkeit**, schwed. birke, **biörke**, **Stadt**; engl. borough, **gotth. baurgs**, **angl. burg**, **burh**, **beorh**, **beorg**, **byrig**, **irl. brog**, **fr. bourg**, **ital. borgo**, **span. burgo**, **dän. borg**, **armor. bourg**, **mhd. Burg**, **wallif. bwr**, **bwrc**, **gr. πύργος**, **S. puran**, **puri**, **kommt** **nebst** **Part**, **Pferch**, und **lat. parvus** (**sparfam**), **bergen**, **sparen**, **warnen**, **Wehr**, **borgen**, **bewahren**, von **S. B**, **var**,

oder **vir**, **vir** (**bedecken**, **schirmen**, **schützen**), als **durch** **Prosthese** des **Lipentones** **geschehener** **Ausbildung** des **anlautenden** **Zungentones** —**o**, **welchen** **wir** **einfach** **in** **gr. αρω**, **αιρω**, **ερω**, **αρος**, **αρηνη**, **ερωμα**, und **mit** **paragogischem** **Rehitone** **in** **S.**

अर्क, **ark** (**stark** **seyn**, **herrschen**), **gr. αρχω**, **αρχω**, und **S. अर्क**, **arc** (**bedecken**, **einschließen**), **gr. εργω**, **lat. arceo**, **vorfinden**] eine **im** **Herzogthum** **Schleswig** **übliche** **Benennung** **kleiner** **Districte** **von** **einigen** **Kirchspielen**, **Dörfern** **oder** **auch** **nur** **Höfen**, **denen** **ein** **Birfvoigt** **vorgefetzt** **ist**, **der** **das** **Recht** **in** **seinem** **Birke** **handhabt** **und** **den** **Birfchreiber** **unter** **sich** **hat**. **Mehrere** **Birke** **oder** **Birken** **machen** **eine** **Harde**, **mehrere** **Harde** **aber** **ein** **Amt**.

Die **Birke**, pl. —n, der **Birkenbaum**, des —es, pl. —bäume, [ahd. pirihha, **pirch**, **angl. birch**, **birce**, **byrc**, **beorce**, **engl. birch**, **holl. berke**, **berkenboom**, **schwed. bioerk**, **dän. birke**, **isl. bioerk**, **birki**, **nieders. barke**, **böhm. briza**, **poln. brzoza**, **russ. berca**, **beresnik**, **cambr. biarkan**, **die** **auf** **den** **durch** **seine** **Rinde** **ausgezeichneten** **Baum** **übertragene** **Benennung** der **Rinde** **selbst**, **nämlich** **Borke**, **engl. dän. bark**, **schwed. barek**, **mit** **dem** **vorstehenden** **Birf** **und** **den** **dieselbst** **angeführten** **Wörtern** **der** **Wurzel** **α—α** **verwandt** **und** **von** **S. अर्क**, **arc**, (**bedecken**, **einschließen**), **gr. εργω**, **lat. arceo**, **bergen**, **herkommend**] der **Baum** **mit** **der** **glänzendweißen** **Borke**, **gleichsam** **der** **Borkenbaum**, **eine** **bekannte**, **nur** **dem** **Norden** **Europas** **eigenthümliche** **Baumart** **mit** **weichem** **Holze**. **Im** **gemeinen** **Leben**, **besonders** **in** **Niedersachsen**, **heißt** **er** **die** **Maye** **oder** **der** **Maybaum**. **Die** **Lappen** **nennen** **ihn** **sake**, **die** **Finnen** **koiwu**; **fr. boulean**, **boulai** (**daher** **balai**), **ital. betulo**, **lat. betula**, **bret. bedwen**, **gr. στυβδα**. **Betula alba L.** **wächst** **nur** **in** **Deutschland**; **abweichende** **Arten** **sind** **die** **Alpenbirke**, **Hän gelbirke**, **Rasberbirke** **und** **Zwergbirke**. **Davon** **das** **adj. birken**, **von** **der** **Birke** **hergenommen**, **oder** **aus** **Birkenholz** **verfertigt**, **und** **die** **Zusammensetzungen**: **der** **Birken** **Kork** (**boletus tuberosus L.**, **e. Art** **Schwämme** **auf** **Birken**); **der** **meter** (**hölzerner** **Becher** **aus** **e. Stüde** **von** **e. Stamme** **mit** **Rinde**); **der** **—messer** (**—spanner**); **der** **—meth** (**M.** **aus** **—sast** **und** **Honig**); **das** **—öl** (**öl** **aus** **—rinde**, **auch** **—theer**, **Degenöl**, **Kußöl**); **der** **—pilz** (**P.** **in** **—wäldern**); **der** **—reizker** (**agaricus torminosus L.**); **der** **—sast** (**das** **—wasser**, **der** **aus** **angebohrten** **Birken** **einsende** **S.**); **der** **—schwamm** (**agaricus betulinus L.** **und** **bolotus tuberosus L.**, **Birkling**); **der** **—spanner** (**—messer**, **—vogel**, **Reißling**, **e. Nachtfalter**); **die** **—spinnne** (**aranea betulae L.**); **das** **—theer** (**—öl**); **der** **—thon** (**sandiger** **Thon**, **in** **welchem** **nur** **Birken** **wachsen**); **der** **—vogel** (**—spanner**); **papilio betulae L.**); **die** **—wanze** (**cimex betulae L.**); **das** **—wasser** (**der** **—sast**); **der** **—wein** (**—meth**).

Birf—, [nicht **mit** **das** **Birf** **und** **die** **Birke** **verwandt**, **sondern** **blos** **eine** **härtere** **Form** **von** **Berg**, **Gebirg] nur** **in** **folgenden** **Zusammensetzungen**: **der** **Birf** **Falk** (**Bergfalk**); **der** **—fuchs** (**Rotfuchs**); **der** **—häher** (**die** **Blaukrähe**); **der** **—hahn** (**das** **Männchen** **des** **—huhnes**); **die** **—henne** (**das** **—huhn**); **das** **—huhn**

(tetrao tatrix L., lagopus, urogallus minor, auch Bergz., Heidelz., Laubz., Spielz., Spillz., Bromz., Moosz., Schildbuhñ); das — wilchpret (die — hühner); die — wurzel (Tormentille; Gertenkraut, Stedekraut, ferula L.).

Die **Birne**, pl. — n [angl. pera, peru, per, engl. pear, holl. peer, peren, peyre, schwed. paeron, dän. paere, isl. pera, wallis. bret. peron, ahd. pir, bira, pira, ital. pera, span. peras, fr. poire, lat. pirum, hebr. פִּיר, kommt nebst **Beere**, **Bier**, **Born**, **Meer**, und **Ö.** vār, vāri (Wasser), varas (Regen), varunas (Meer), von **Ö.** व, var, oder वृष, vara, (bewässern), einer paragogischen Ausbildung von **Ö.** मि,

mi, oder मी mi (fließen), lat. meo, wovon auch **Ö.** miras, lat. mare, goth. marci, Meer; somit ist **Birne** ein Augmentativum von **Beere**, und heißt: saftige Baumsfrucht, Sastobst, Sastfrucht 1) eigentlich, die Frucht des Birnbaumes, saftig, länglich rund und nach dem Stiele hin spitz zulaufend. Zähme, veredelte Birnen, die in Gärten gezogen werden; Sommer-, Winter-, Früh-, Spätbirnen. Wilde Birnen, die auf wilden, nicht veredelten Stämmen wachsen; auch Knödeln, Huzeln, und in Baiern Klegen genannt. Gebackene Birnen, Backbirnen. 2) Die Benennung verschiedener birnförmiger Körper. Bei den Drahtplättern, ein rundgedrehter Schraubenstock, in welchen mit Kreide bestrichene Tuchlappen gelegt werden, um dazwischen den Draht, ehe er geplättet wird, durchzuziehen und so zu reinigen. An den Schnellwagen nennt man das Gegengewicht auch oft die **Birne**, und hier und da wurde früher den Verbrechern während der Folter eine hölzerne Birne in den Mund gesteckt, um das Schreien zu verhindern.

Zusammensetzungen mit **Birn** sind: der **Birn-Äpfel** (eine Art grauer Königsapfel (reinette), mit birnartigem Geschmack); der — **baum** (pyrus, pirus L.); — **bäumen** (von —baumholz); das — **baumholz** (S. des —baumes); der — **Kürbiß** (birnförmige Kürbiß); der — **möst** (—wein, im Hennebergischen —nöpel); die — **motte** (phalaena linguaria L., Obstmotte); die — **probe** (—förmige Glasröhre, den Grad der Luftverdünnung unter der Luftpumpe zu messen); die — **quitte** (—förmige Q.); die — **schnecke** (e. Art Stachelschnecken); die — **walze** (—förmiges Eisen am Stangenzaum); die — **zitron** (—förmige Z., perette).

Der **Birole**, **Birolf**, **Birolt**, f. **Goldamsel**.

Birschen, siehe **Bürschen**.

Bis, adv. u. conj., in älteren Zeiten biß, biß, biße geschrieben, kommt entweder von bi-zu, d. i. bei zu, oder von bi-das, d. i. bei das, beim Ditteld bi-thaz, bißer.

Der **Bisam**, des — s, [vormals Bissem, poln. u. böhm. pizmo, hebr. בִּזְמָ, dasselbe Wort mit Moschus, lat. muscus, gr. μόσχος, engl. musk, ital. musco, muschio, span. musco, fr. u. armor. musc, wallis. mwsg, mit Zibeth, engl. civet, fr. civette, ital. zibetto, lat. civetta, zibethum, gr. ζαβέτιον, pers. und arab. zabad, und mit **Ö.** phitikas, lat. putacius, Stinkthier, indem ihnen allen die Wurzel π-τ, zu Grunde liegt, welcher fr. peter, lat. putes, putreo, gr. πύσω, flsten, Mist, Schmutz, Geschmeiß u. f. w. angehören, und welche eine paragogische Ausbildung des auslautenden Hippentones π- ist, insofern er üblen Geruch bedeutet und einfach in der Interjection π, psui, in gr. πύω und fr. puer, stinken und in **Ö.** पय, pay, lith.

puwo, auflösen, faulen, stinken, vorhanden ist. **Bisam** ist also so viel als **Fistl** eine schmierige, dunkelbraune, sehr stark riechende, zerreibliche Masse, von starkem bitterlichem Geschmacke und im Feuer entzündlich, die in einem, in der Nabelgegend befindlichen Beutel des Bisamthieres enthalten ist, und auch Moschus heißt. Der starke Geruch desselben theilt sich leicht andern Sachen mit, haftet an denselben sehr lange, und wird zu wohlriechenden Salben, Pulvern u. f. w. genommen. **Bir** haben davon folgende Zusammensetzungen: der **Bisamapfel** (e. Stück des Frauenpuges, Pl. 3, 20); die — **blume** (der —knopf, die wohlriechende Kornblume, centaurea moschata L.); der — **bock** (das männliche —thier); die — **büchse** (der Bockbeutel, das Riechbüschchen); die — **ente** (Moschusente, anas moschata L.); — **farbig** (dunkelbraun); das — **fell** (F. eines Bisamthieres); der — **hirsch** (das —thier); der — **käfer** (Holzbock; Todtengräber); die — **kasse** (Zibethkasse); der — **klee** (eine nach **Ö.** riechende Kleeart); der — **knoblauch** (allium moschatum L.); die — **knospe** (das —kraut, der Baldmeißer); die — **narzisse** (narcissus moschatus L.); die — **ntere** (Drüse des —spitzmaus); die — **pappel** (das —kraut, hibi-

scus abelmoschus L.); die —ratte, —rage (der Desman; die Wiberatte); die —rose (Rofch-, Must-, Mustlatenrose, rosa moschata); das —schwein (c. Art wilder Schweine in Amerika); die —spigmaus (sorex moschatus L.); das —thier (der —hirsch, das —reth, die —ziege, der —bock, sorex moschiferus L.); das —

Das **Bischen**, **Bißchen**, ein kleiner Biß, ein Weniges, eine Kleinigkeit.

Der **Bischof**, der —es, pl. —schöfe [fr. évêque, ital. vescovo, ahd. biscol, mhd. pischof, lat. episcopus, gr. ἐπίσκοπος, Aufseher] 1) in der christlichen Kirche, der oberste Geistliche eines Bezirkes, unter einem Erzbischofe oder dem Papste stehend; 2) mit gebratenem Pomeranzensaft und Zucker vermischter rother Wein. Davon: bischöflich, einem Bischofe gehörig, ähnlich, gemäß, und die Zusammensetzungen: der Bischofs-Hut, die —mütze (d. hohe, grüne Kopfschmuck der Bischöfe; epimedium L.; mitolla L.; ein Schwamm; e. Tutenische); die —sole (c. Abgabe der Hallischen Salzwerke); der —stab (Krummstab, pedum episcopale); die —würde (bischöfliche W.); das Bischofthum (Bisthum).

Das **Biscuit**, des —es, pl. —e [fr. biscuit, ital. biscottina, von lat. bis coctum, zweimal gebacken] 1) der Zwieback, bair. Biskotten, Biskotenbrod; 2) Porcellan ohne Glasur, wie es nach dem ersten Brande aus dem Feuer kommt.

Bisher, adv. [mhd. bitzhär, südd. bis anher, bis hiehin; Adelung: bis her scheint so gar alt nicht zu seyn, Fibors Übersetzer gebraucht statt dessen untazshaar, Dittfrid tharer, daher, und die Wilsbeckinn das einfache her] ein Umstandswort der Zeit, bis jetzt, bis heute. Davon das adj. bisherig, was bisher geschehen oder gewesen ist; die Bisherigkeit, die bisherige Beschaffenheit, der bisherige Zustand.

Der **Bismar**, **Besmer**, **Besmer**, **Besmer**, des —s [niederf., kommt nebst Pud, Pfund, lat. pondo, poln. ungar. funt, fr. poids, engl. poise, wallis. pwys, armor. poes (Gewicht), und den Verb. fr. peser, ital. pesare, span. port. pesar, corn. puza, armor. poesa, engl. to poise, wallis. pwysaw (wiegen, wägen), und Raafß, messen, Raath, Muster, Modell, passen, u. s. w. von **मस**, mas, ober **म**, mā (ausdehnen, freiden, messen), gr. μέτρον, lat. metior, fr. mesure, goth. mita, lith. mottou, russ. mezas; alle diese Wörter gehören zu der Wurzel π—r als paragogischer Ausbildung des auslautenden Epentones π—, insofern er Ausdehnung, Größe bezeichnet; und da in der deutschen Sprache diese Wurzel nur auf das Raafß, nicht auf das Gewicht bezogen ist, die angeführten Gewichtbenennungen aber alle dem Romanischen und Celtischen angehören, so scheint auch das Wort **Bismar**, dän. schwed. desman, romanischen oder gallischen Ursprunges zu seyn] eine hölzerne Schnellwage, Stangenwage, Stockwage. Daher das **Bismar**pfund, ein dänisches Gewicht von zwölf Pfund; drei **Bismar**pfunde machen eine Wage.

Der **Bismuth**, siehe **Bismuth**.

Der **Bison**, des —s, pl. —e [bair. Bisant, angl. voosend, ahd. wisunt, wissent, wiesant, lat. bison, gr. βίσων; Schwentz sagt: „Biesant, Biesand ist der: Weisfende, von weisen, und bezeichnet den Ochsen als Anführer der Heerde, wie die Bienenkönigin von demselben Zeitworte und aus gleichem Grunde Weisel heißt;“ doch ist wahrscheinlich, daß es von bise n, wie toll umherlaufen, kommt, siehe unten **Bißwurm**] der Auerochse, Büffel.

Der **Biß**, des —ses, pl. —se [ahd. bizze, angl. bita, engl. bit, bite, holl. beet, bit, schwed. bit, dän. bid, isl. bit, biti, von beißen u. s. w.] das Beißen; die gewöhnliche Wunde, Bißwunde; bei den Jägern, das Gebiß eines Raubthieres. Im Feuerbant steht es auch für das Gebiß eines Pferdes. Der **Biß** eines Hundes heißt in der Jägersprache ein Gang.

Das **Bischen**, des —s, [Verkleinerungswort von Bissen, niederf. Beshjen, Betten, Bisten, schwed. engl. bit; das ital. pezzo, fr. pièce, mittellat. pecia, pezia, ein Stück, und fr. petit, klein, sollen von diesem Worte abstammen. Im Irlandschen bedeutet beat, im Gasconischen batza gleichfalls ein wenig. Bei den älteren fränkischen und allemannischen Schriftstellern kommt es nicht vor, indem sie lutzhill dafür gebrauchen] ein kleiner Bissen, ein wenig, eine Kleinigkeit, ein Weilchen.

Der **Bißwurm**, des —es, pl. —würmer [niederf., soll von bissen, brummen, summen, herkommen, wie die Biße, der Nordwind; doch Schmeller I, pag. 208, hat: „bisen, bisern, (vom Rinbivieh), wie toll hin und her laufen mit aufgestelltem Schwanz; es geschieht dieses besonders bei großer Hitze, wenn die sogenannten Rißer eine Art Bremsen (ahd. bisewurm) sich an die Haut desselben setzen und stechen;“

bissen, ahd. pison, brausen, toben, böhm. bozati, poln. biedz, laufen] eine Art Bremsen, länger als die gewöhnliche Bremse, und mit hervorstehenden Augen; er verfolgt das kurzhaarige Vieh, z. B. das Rindvieh und Rothwild, um sein Ei in die Haut desselben zu legen, woraus die in Niederachsen so genannte Bieckbeule beim Viehe entsteht.

Der **Bissen**, des —s [ahd. bizzo, Latian bizzin, von beißen, Verkleinerungswort das Bischen, Bisslein, Bissel] so viel man auf Ein Mal abbeißen oder in den Mund nehmen kann; ein wenig, von essbaren Dingen.

Bisten, v. intr. bist, bst rufen, einem bisten, ihn so rufen; die Jäger brauchen dieses Wort von dem Laute der Haselhühner; mit welchem sie sich zusammenerufen. In größeren Mundarten lautet es auch bischen, pischen.

Das **Bisthum**, des —es, pl. —thümer, das geistliche und weltliche Gebiet eines Bischofes; auch die bischöfliche Würde. Ableitung: Dieses Wort ist aus Bischoffthum zusammen gezogen. Beim Rottler bedeutet piscetome, die priesterliche Würde. In Strzyker's Gebichten kommt piscetum, und im Schwabenspiegel bistum in der heutigen Bedeutung vor.

Das **Bister**, des —s [fr. bistro, bis, engl. bister, niederf. biefter (dunkel), verwandt mit finster, Raser, bunt, u. holl. byster (häßlich), schwed. bister (mild, stürmisch), poln. bystry (heftig)] das Rußbraun, ein aus mit Wasser oder Harn abgeriebenem Ruße ausgefärbter brauner Farbkörper zur Wassermalerei.

Bisweilen, adv. [niederf. bywilen, allem. bi wilen, ahd. wilon, ettenwillo, mhd. underwilen] zuweilen, zu Zeiten, dann und wann, manchmal.

Bitten, v. tr. [durch Verdoppelung des paragogischen Satztones gebildetes Infinitivum von beten und bieten; ahd. pitten, bitdan, bitan, goth. bidjan, angl. biddan, niederf. holl. bidden, schwed. bedja] (ich bitte, ich bat, ich habe gebeten), 1) die Erweisung eines Guten als eine Wohlthat oder Gefälligkeit von jemanden verlangen; einen um etwas bitten; 2) Gott um etwas bitten, beten; 3) bitten, bei etwas gegenwärtig zu seyn, einladen, z. B. einen zu Gaste, zur Hochzeit bitten. Davon kommen: die **Bitte**, pl. —en, (niederf. bede, ahd. beta, peta, bede, bita, goth. bida, angl. bede, die Äußerung eines Wunsches); der **Bitter** (Einlader (z. B. Hochzeitbitter, Freudenbitter); bittlich, (bittend, bittweise); —weise (mit Bitten, durch Bitten, unbefugt); der —brief (das —schreiben); das —essen (der Volterabend, Bräutigamsabend); der —gang (Umgang, die Procession); der —gang (Kirchengesang, die Eitanet); das —schreiben (die Supplik, das schriftliche Gesuch); die —schrift (Supplik); der —steller (Supplicant).

Bitter, adj. u. adv. [goth. baitr, angl. biter, bieter, engl. holl. bitter, dän. bitter, beesk, isl. bitr, beiskr, altn. beitr, ahd. pitter, bitter, schwed. bitter, betsk, besk, wend. brikke, gr. πικρός, von beißen, niederf. biten; betak ist beißig, beißend, und scheint mit niederf. basch, holl. barsk, übereinzustimmen; den Begriff des Bittern bezeichnen die Süddeutschen auch durch hantig, hannig, räß, und barsch] 1) auf der Zunge beißend, vom Geschmacks, scharf schmeckend; 2) anzüglich, empfindlich beleidigend, heftig tadelnd, feindselig; 3) bairisch heißt es als adv. sehr, recht, z. B. bitter wenig, bitter lachen, bitter böß. Schmeller fugt hinzu: „Dieses grabbezeichnende bitter kann mit dem empfindungsbezeichnenden bitter ein und dasselbe Wort seyn, ohne daß eine andre Wurzel dafür anzunehmen wäre. Bezieht sich doch auch sehr auf einen körperlichen Zustand (nämlich: verwundet, empfindlich).“ Von bitter ist abgeleitet das adv. bitterlich (angl. bitterlice, bittyrlice, engl. bitterly, holl. bitterlik, isl. biturleg, schwed. bitterligon, goth. baitraba; ein wenig bitter; mit lebhaftem Schmerz, heftig); die —zeit (ahd. bittero, pitteri, angl. bitterness, nyssa, engl. bitterness, holl. bitterheid, schwed. —het, dän. —hed, isl. bitnrleiki, beiskia, der bittere Geschmack, die Schmerzhaftigkeit, Feindseligkeit, Vorwürfe), und die Zusammensetzungen: bitterböse (sehr böse, zornig); die —distel (carduus Mariae L.); —feind (gehässig, spinnefeind); das —holz (die Quassia); der —kalk (Erdalkali, gewöhnlicher K.); der —klee (monyanthes trifoliata L.); das —kraut (pieris L.); die —kresse (cardamine amara L.); der —ling (Pfliffeling, e. essbarer Schwamm; ein Fisch, die Grige); das —salz (englische S., Purgiersalz); die —sole (Mutterlauge beim Salzsieden); das —suß (e. Art Nachtschatten, solanum dulcamara L.); das —wasser (—salz enthaltendes mineralisches W.); die —weide (Baumweidenweide); der —wein (Bermuthwein); die —wurz (ber Gigan, gentiana lutea L.).

Blefen, Wiederholungs- und Bekräftigungswort von *blefen*, so viel wie *blefen*, oft und schwach *blefen*.

Die **Blache**, siehe *Plache*.

Blach, ehemals auch *plach*, ist eine härtere Aussprache von *flach*, *ahd. flahh*, *holl. vlak*, *poln. plaski*, und kommt nebst *gr. πλατ* (Fläche), *Blach*, *Blaker*, *Plantk*, *Plante*, *schlicht*, *schlecht*, *niederf. leeg*, *gleich*, *Reiche*, *liegen*, *legen*, *engl. lie*, *lay*, *goth. liga*, *lagia*, *lat. loco*, *gr. λέγω*, *λέγω*, *russ. lezu*, *lozu*, *cambr. llehau*, von *С. लय*, *lay*, oder *लज*, *lag* (nähern, anlegen), wovon auch *С. lagas*, *gr. λέχος*, *lat. locus*, u. *С. lagnas*, *lang*, verwandt mit *С. लिग*, *lig* (anfügen), *lat. ligo*, *gr. λυγών*, *lith. laikau*; die Bedeutung von *blach* und *flach* ist also liegend, es kommt aber nur vor in der Zusammensetzung: das *Blachfeld* (das flache Feld, die Ebene). *Blach* ist dagegen so viel als *bloß* in: der *Blachfrost* (F. auf von Schnee entblößtem Erdboden), und so viel als *bleich* in: das *Blachmahl* (die Silberblache, *ahd. blahmali*, wozu *ahd. blahmalon*, *mhd. blaichmailen*, Silber mit unedlen Metallen versehen, und *altbair. plaihmaites* Silber, gehören; s. *Schmeller* I, p. 233).

Das **Blac**, [niederf., bezeichnet gewöhnlich, wie das *adj. engl. black*, *angf. blac*, *isl. blakur* (schwarz), nur die schwarze Dinte; doch wird *Blac*, *angf. blaec*, *schwed. blaeck*, auch für Dinte von jeder andern Farbe und für Farbe überhaupt gebraucht, so daß es mit *blecken*, *schimmern*, und *blanß* zusammenzuhängen scheint] kommt hochdeutsch nur vor in: der *Blackfisch* (Dintenfisch, und die Bleihe), und der *Blackschreiber* (Dintenflecker, Scribler).

Blaffen, v. intr. niederf. für *klaffen*, *bellern*, verwandt mit *bellern* und *plappern*.

Der **Blaffert**, des —s, pl. —e [fr. *blasard*, mittellat. *blasardus*, schweizer. *Plappert*, *bair. Plappharter*, *Plapphart*, *Plappert*, *Blappart*, in andern Mundarten auch *Plabert*, *Plapper*, *Blaber*, *Plapperpenning*; *Krisch* und *Abelung* leiten es von *holl. blas*, *breit* und *fast*, *her*, wonach es soviel als *Flachmünze* heißt und mit *Blachmünze* ziemlich übereinstimmt; es scheinen aber die *Blafferte* die früheren *Bracteaten* verdrängt zu haben. Unwillkürlich denke ich bei diesem Worte an das *engl. to flap*, *schlagen*. *Blaffer* heißt noch in Lübeck eine runde Sechslingssemmel] ein ehemaliger *Dickpfennig* oder *Groschen*, in den verschiedenen Theilen Deutschlands von verschiedenem Gehalt und Werthe, bald zwei, bald drei Kreuzer und darüber.

Blähen, v. tr. [ahd. *plahan*, *mhd. blegen*, *angf. blawan*, *engl. to blow*, *lat. flo*, *gr. φλάω*, *φλώω*, *С. फल*, *phval* (hauhen), ist mit angehängtem Kehltone, wie das nach verwandte *blasen* mit angehängtem Zahntone, aus der Wurzel *π—λ* gebildet, welchen wir in *schwellen*, *füllen* (*С. पुल*, *pul*), *Beule* und andern verwandten

Wörtern besitzen] durch *Blasen* oder *Wehen* ausdehnen, aufblasen, hochmüthig machen. Davon: die *Blähung* (mit den Speisen eingeschluckte, den Leib aufblähende Luft); das *Blähungsmittel* (W. gegen *Blähungen*, *Carminativ*); die *Blähsucht* (Krankheit mit vielen *Blähungen*).

Der **Blaf**, des —es, niederf., die mit Rauch vermischte Feuerlohe.

Die **Blafe**, pl. —n, niederf., auch *Blade*, reine *Planke*, welche die *Weschelungen* der *Bodenplanzen* in *Flussschiffen* bedeckt.

Blafen, v. intr. niederf., mit starkem Rauche brennen, dampfen, qualmen.

Der **Blaker**, des —s, niederf., ein breiter *Blechluchter*, ein *blecherner Wandleuchter*.

Blakerig, *blafig*, *adj. u. adv. niederf.*, mit starkem Dampfe oder Rauche brennend; nach Rauch und Brand riechend oder schmeckend.

Die **Blauere**, üble Nachrede, und *blamiren*, v. tr. in bösen Ruf bringen, sind *französische Wörter*.

Blauäser, siehe *Blauwürser*.

Blanz, *adj.* [fr. *blanc*, *ital. bianco*, *engl. schwed. dän. isl. holl. blank*, *span. blanco*, ist nebst *blinzen*, *bleich*, *blac*, und *bliden*, *lat. fulgeo*, *flagro*, *gr. φλέγω*, *φλογώω*, und *С. भ्राज*, *bhraj* (brennen, leuchten), mit Vorsetzung des *Lippentons* gebildet aus der Wurzel *l—x*, welche wir in *lügen*, *licht*, *leuchten*, *Luht* u. s. w. *engl. to look*, *to light*, *lat. luceo*, *hgwao*, *gr. λάμ*, *λευσσω*, *С. लक्ष्*, *laks* oder

Kiabern die Segend mitten auf dem Kopfe, wo die Knochen der Hirnschale noch auseinander stehen und nur durch eine dünne Haut, die einem Blatte gleich, zusammengehalten werden; d) der oberste bewegliche Knorpel der Luftröhre, der sie öffnet und verschließt; e) bei den Handwerkern u. vielerlei Dinge, z. B. das Tischblatt; die Klinge eines Messers, einer Scheere, Säge, das Ried am Weberstuhl, u. s. w.; 3) ein mit einem Blatte Ähnlichkeit habendes Thier, a) das wandelnde Blatt (e. americana. Heuschrecke, *mantis siccifolia* L.); b) eine Art Tellermuschel.

Von Blatt sind abgeleitet: blättern (der Blätter beranben, geizen); blättrig (mit Blättern versehen; sich in Blättern ablösend); blättern (die Blättern umwenden; in Blättern ablösen); der Blätler (Journalist); und damit zusammengesetzt sind: das Blatt-Beil (Breitbeil); die —bezeichnung (das —zeichen, die Signatur); das —blei (Blei in dünnen Blättern); das Blättchengold (Blattgold); die Blättelschere (Sch. zum Abschneiden der Kartenblätter); der Blätterhang (die Astersblätter); die —blume (*phyllanthus* L.); die —bruse (D. mit blattähnlichen Zwischenwänden); die —erde (e. blättriges Mittelsalz); das —erg (blättriges Silber- oder Goldberg); das —gelb (e. gelbgrüne Farbe); das —gold (Blattgold); der Blätterkohl (Blattkohl, der keine Köpfe bekommt); die Blätterkohle (blättrige Steinkohle); die —lese (wenn die Biene Honigthau von den Blättern einsammelt); der —magen (der Psalter, das Tausendfach); der —schwamm (S. mit blättriger Unterseite, *agaricus* L.); der —teig (Z. zu —gebadenem); der —tabac (e. grobgeschnittener Rauchtoback); der —torf (Papiertorf); das —werk (die Verzierung von Blättern); die —wurz (Lormentill); der —zahn (Schäl-, Schieferzahn); der Blattfalter (e. Raupe); das —federchen (e. Theil des Reimes im Samen); die —flebermaus (Fl. mit blattförmiger Nasenhaut); der —floh (—sauer); die —gerke (zweizeilige G., Staubengerste); das —gold (Schlaggold); der —gräber (e. Räupchen, *larva subcutanea* L.); der —halter (das Tenakel der Seher); der —hüter (custos, Seitenhüter); der —käfer (die —fliege, *chrysomela* L.); das —kissen (Bergolberkissen); —lahm (Buglahm); die —laus (aphis L.); der —lausfresser (die Larve einer Art Fliege); der —lauskäfer (Marientäfer, *coccinella* L.); der —lauslöwe (die Larve einer Art Schlupfwespe); die —lose (*aphyllanthos* L.); der —macher (Weberblattmacher); der —roller (die Spinnraupe); der —salat (e. Art Gartensalat); die —salbe (S. für —lahme Hunde); der —sauer (chermes L.); —scheu (vogelscheu, scheu); die —seite (*pagina*); der —seher (Weberblattmacher); das —silber (Schlagsilber); —ständig (am Blatte entspringend, foliaris); das —stechen (Eingehen der Kettenfäden); der —stiel (*petiolus*); —stielständig (*petiolaris*); die —vergoldung (B. mit —gold); die —versilberung (B. mit —silber); der —weiser (Seitenweiser); die —wespe (Schlupfwespe, *tenthredo* L.); der —wickler (e. Raupenart, Wickelraupe, *phalaena tortrix* L.); das —zinn (Z. in Blättern; geplättetes Z., Staniol).

Die Blatter, pl. —n [angl. blaedr, engl. blister, bladder, schwed. bladdra, blaedra, allem. blasa, blatra, isl. bladdra, ahd. platara, von ahd. platan, blasen, wie Blase] 1) eine kleine, entzündete Erhöhung auf der Haut, od. Grindel, Stippel, od. Pippel, Wimmerle, Saierl, Möslein, Blägel; 2) eine ansteckende Krankheit, besonders der Kinder, bei welcher Eiterbeulen auf der Haut ausbrechen, doch stets in der Mehrzahl, die Blattern, Pocken; 3) auch eine Kinderkrankheit, in einer bleisartigen Blatter an der Zunge bestehend, niederl. die Plarre, bei den Schweinen das Rankkorn oder Gerstenkorn genannt. Davon sind abgeleitet: blatterig (mit Blattern bedeckt); blättern (die Blattern haben oder bekommen), und damit zusammengesetzt: die Blatterflechte (lichen pustulatus L.); das —gift (der Krankheitsstoff der Blattern); das —holz (Franzosenholz); die —krankheit (die Pocken); das —kraut (Brennkraut, e. Art Hahnenfuß); die —narbe (—grube, Pockennarbe); —narbig (pockennarbig, —grubig); die Blatterneinimpfung, Blatterneinimpfung (Inoculation); der Blatterzug (e. Art Hahnenfuß).

Der Blag, Pleg, allemann., ein Flecken, Lappen, Fliden, verwandt mit Blatt.

Blau, adj. [ahd. bla, plaviu, plaw, angl. bleo, blew, bleoh, blio, bla, engl. blue, wallis. blawr, holl. blanw, schwed. blå, blå, span. bloo, poln. plawy, slav. plava, mittelalt. blavus, blaveus, blavius, bloius, kommt nebst isl. blar, celt. blou (schwarz), gr. *πλευρος* (schwarzlich), *πυλός* (grau), angl. bla, engl. black (schwarz), lat. flavus (gelb), gr. *γλαυρός* (graublau), und bleich, Blad, blant, blinken, blitzen, lügen, leuchten, lüch-, lüg, und G. lauóayt (leuchtend), gr. *λευρός*,

B. laucitas (Nacht), lat. laucides; **B.** laucanan (Auger), gr. λούνος, lat. lacerna; **B.** laukas (Anblick), gr. λούκη, lat. lux; **B.** laks, laksys (erscheinend), gr. -λαός, lat. -lia, -licus, goth. -loika, -lisk; **B.** लक्ष, laks, ober लोच, lauc (lugen, leuchten), gr. λείωω, lat. liquo, lucco, engl. look, light, u. **B.** भाय, bhlag, (glänzen, brennen), gr. φλέγω, φλόγω, lat. fulgeo, negro, lith. bliugu, russ. blintain, indem der allen diesen Wörtern zu Grunde liegende Zungenton λ bald als anlautend in der Wurzel π—λ, bald als anlautend in der Wurzel x—λ, bald als beides in π—λ—x erscheint, von diesem Zungentone her, insofern er Sichtbares, Licht und Farbe bezeichnet und sich anlautend in **B.** उल, ul (flammen, strahlen), deutsch zwar nicht einfach, aber doch bloß mit vorgetretenem Kehhauche in hell, gelb u. s. w. darstellt. Blau bezeichnet demnach nicht ursprünglich eine besondere Farbe, sondern, wie das Hauptwort Blau, Diante von jeder Farbe, gleich dem angl. bleo (z. B. bloo-fah, bunt, bleo-read, roth), Farbe im Allgemeinen, und ich glaube hier deutlich erwiesen zu haben, was Dr. Schwend vermuthet, indem er sagt: „es ist wahrscheinlich, daß blau, älter bla, mit black, schwarz, bleich, blas, von einem Stamme komme, welcher das Blinkende, Glänzende bedeutet.“] eine der fünf Haupt- oder Grundfarben, näher bestimmt in verschiedenen Zusammensetzungen, z. B. veilchenblau, himmelblau, hellblau, dunkelblau, lafurblau, azurblau, meerblau, sapphirblau, stahlblau. Aus der ursprünglichen allgemeinen Bedeutung dieses Wortes, indem es überhaupt farbig, blendend, gleißend, und figürlich auch munter, lustig heißen konnte, erklären sich folgende Bedeutungen: einem einen blauen Dunst vormachen, ihn mit glänzenden Vorpiegelungen blenden; du sollst dein blaues Bänder sehen, du wirst einen glänzenden, wunderbaren Anblick haben; blauen Montag machen, sich am W. lustig machen. Dagegen scheinen die Ausdrücke: ins Blaue hinein lügen, und das geht ins Blaue (zu weit), darauf anzuspäzeln, daß die Berge in der Ferne bläulich erscheinen. Das Blau steht als Hauptwort für: die blaue Farbe oder der blaue Farbstoff, die Bläue aber heißt nur die blaue Farbe und es ist fehlerhaft, damit die blaue Stärke zu bezeichnen. Von blau kommt blauen (blau werden), bläuen (blau machen); der Blauer (Schönfärber); die Bläusrei (der Ort der Bläuhöhe in e. Färberet); bläulich (ein wenig blau, ins Blaue fallend, spielend); der Bläuling (e. Weißfisch, albala caerulea L., glaucus Kl.); das Bläusel (die blaue Stärke); bläuseln (mit Bläusel bläulich machen). Als Bestimmungswort steht blau in folgenden Zusammensetzungen: der Blaubart (Mann mit bläulichem Barte); die — beere (Haidelbeere); die — ente (gemeine wilde E.); das — farbenglas (S. aus Kiesel u. Kobalt); das — farbenwerk (die Hütte zur Bereitung der — farbe); das — färber (Schwarzfärber); das — fellchen (die Balche, e. Fisch im Bodensee); das — feuer (z. zum Eisenschmelzen); der — fisch (nomania caerulea); der — flieder (bl. spanische Fl., Lilak); der — fuß (Bergfalk, Soring, falco cyanopus); das — gebirge (e. bläuliches Gestein); das — glas (—farbenglas); der — hai (squalus glaucus L.); das — holz (Kampescheholz); der — hut (Kuffehrer der Treiber in Treibjagden); das — lechlen (der — vogel, Rothschwanz); der — kohle (Braumkohle); der — kopf (e. amerikan. Ente; e. Seebär); die — krähe (Wandelkrähe); die — küpe (der Kessel zum — färben); die — lippe (e. Stippmuschel); das — mahl (e. Pferdekrankheit am Hufe); die — meise (Pimpelmeise); der — müler (Wasserbrei ohne Butter); der — müser, Blamüser (e. Münze in Westphalen, z. Thaler); der — ofen (Stückofen); das — ohr (e. Art Stippfisch); der — rüfzen (e. Porzellanschnecke); — sauer (mit — säure verbunden); die — säure (S. des Berlinerblaus); die — schnecke (S. mit blauen Flecken); der — schimmel (bläuliche Schimmel); der — schnabel (e. Sperlingsart in China); der — schneil (Spanit); der — specht (e. Art Meise, sitta major capito nigro); der — stein (Lafurstein, lapis lazuli); der — strompf (Chorherr mit bl. Strampfen; Angeber); die — taube (Hohлтаube); der — vogel (Kleiner, e. Steinamsel); das — wasser (e. blaues Augenwasser); der — zie mer (die Wacholderdroffel).

Blauen, v. tr. [ayb. kapluan, bliuen, bliuon, pluan, goth. bligguan, schwed. plagan, mittelalt. plagare, angl. platan, gr. πλάσσω, lat. ligo, plango, celt. plan, kommt nebst plagen, plactn, schlagen, Flegel, Klinge, Schlacht, Blech, und engl. blow, gr. πληγή, lat. plaga (Schlag), **B.** प्लाय, klio, (schlagen), gr. χλάω, χλάωω, lat. -cello, calco, von dem anlautenden Zungentone λ—, insofern er gewaltsam behandeln heißt, und sich in **B.** ल, lä (hauen, schneiden), gr. λύνω, λείωω, lat. luo, lauo,

und in Feu, Erbe, lat. leo, gr. λέων, E. lanat, noch einfach vorkommt] schlagen, ein nur noch in einigen besondern Verbindungen gebrauchtes Zeitwort. So wird in der Landwirtschaft der Flachs gebläuet, d. h. vor dem Brachen mit einem hölzernen Knüttel mürbe geklopft. Auch der Stockfisch will vor dem Kochen gebläuet seyn, wenn er mürbe werden soll. In einigen Orten wird auch die Wäsche von den Wäscherinnen auf einem besondern Bläutische gebläuet. Von bläuen kommt der Bläuel, daselbe Wort mit Flegel, nur daß diesem der Laut u in einen weichen Rehtson übergegangen ist (das Klopffholz, der Klöppel), und bläueln (mit dem Bläuel schlagen, klopfen).

Das **Blech**, des —es, pl. —e [niederf. Blic, dän. Bilt, holl. schwed. bleck, abb. ploch, russ. bljacha, böhm. ploch, poln. blacha, fr. plaque, gr. πλάξ, kommt nebst blach, flach, Plante, Blaker, und dem obigen bläuen, von E. ब्ल, la (hauen,

schneiden), und kann sowohl ein dünnes Schnittchen als ein geschlagenes Plättchen bedeuten; insofern es aber auch Glänzendes bezeichnet, ist es ein ganz anderes Wort und nebst blank, bleich, blau, Black, blinken und E. भास, bhias, (brennen, glänzen),

लोच, lauc (leuchten) u. s. w. von ईक्ष, iks (sehen), und अच, ac (achten) abzuleiten] breit und dünn geschlagenes Metall; auf den Blechhämmern wird aber gewöhnlich nur das verzinnete Blech in engerer Bedeutung Blech genannt, während das schwarze oder unverzinnete Blech Dünneisen heißt. Von Blech kommt blechen, blechern (aus Blech verfertigt) und blechen (scherzhaft für bezahlen, mittelst placare, eigentlich wohl: Blechmünzen geben). Als Bestimmungswort steht es in folgenden Zusammenfügungen: die Blech-Biege (e. Kleiner Schmiedeamboß); das —dach (D. von verzinnem Eisenbleche); der —erstein (die Form —tafeln zu gießen); das —feuer (die Werkflatt auf e. —hammer); der —hammer (Eisenhammer zum —schlagen); der —handschuh (eiserne H.); die —hütte (—hammer und Zinnhütte); der —mann (das Weißgaldnerz); die —münze, der —pfennig (die Hohl Münze, der Bracteat); der —schläger, (Beden schläger, Klempner, —arbeiter); der —schmied (—meister; Pfannenschmied); die —waare (aus B. verfertigte W.); die —zange (große Z. der Grobschmiede).

Blecken, v. tr. [schwed. bleka; dieses Zeitwort war normals auch als v. intr. in gleicher Bedeutung mit blicken gebräuchlich, und heißt sowohl als zum Vorschein kommen, sich mit einem Scheine sehen lassen. In dieser Bedeutung sagt man noch in den Salzwerken: die Pfanne sängt an zu blecken, wenn die Sole so eingekocht ist, daß der Boden der Pfanne zum Vorschein kommt. Im Niedersächsischen ist von diesem Zeitworte noch das Frequentativum bleckern, welches von der Sonne gesagt wird, wenn sie des Abends roth durch die Regenwolken krahlt. Jetzt gilt blecken nur noch als Paetivum von blicken, für blicken lassen, sehen lassen, entblößen, zeigen, und ist daselbe mit fleischen, in der Redensart: die Zähne fleischen; um Gobieng ist bleck bloß, blecket blank, rein; bairisch heißt die Zunge blecken, sie hervorrecken, der Blecker, verächtlich, die Zunge, einen ausblecken, ihn durch Hervorstrecken der Zunge verpöten; bloß vocalisch verschieden ist die Blaicken, Stelle eines Berganges, an welcher sich die Dammerde losgerissen hat und gesunken ist, so daß an demselben der Sand oder das nackte Gestein zum Vorschein kommt; die Abblaiung, die Entblößung von Erde, der Erdfall. Hans Sachs hat „die Hand blecken“ und „die Schenkel blecken,“ entblößen] von diesem Worte ist im Hochdeutschen im gemeinen Leben nur die Redensart übrig, die Zähne blecken, die Zähne blecken, besonders sie aus niedrigem Zorne, aus Verachtung zeigen, welches ehemals zannen genannt wurde. Abelung fährt auch die noch hin und wieder üblichen Ausdrücke an: der Bleckzahn, ein hervorstehender Zahn, der Zahnblecker, einer der seine Zähne nicht bedecken kann. Ehedem ward es auch blechen geschrieben, und dieser weichere Hauchton ist noch in Blachrost übrig. Eine andere noch vorhandene, härtere Form dieses Zeitwortes ist plecken, welches in der Mark Brandenburg die Rinde von den Bäumen abschälen heißt, daher Plecketen daselbst solche Eichen sind, welche zum Abschälen bestimmt worden sind, und Plecker die Arbeiter, welche dieses Abschälen verrichten. Auch das niedersächsische plegen, Rasen abstrechen oder abschälen, ist verwandt.

Das **Blei**, des —es [abb. plume, bli, niederf. bli, dän. schwed. bly; bretagn. wallis. plwm, böhm. wolowo, poln. ołow, angl. bloma, lat. plumbum, gr. μόλυβδος, μόλυβδος, kommt nebst schwellen, schmelzen, Schmelz, Schmalte, Balsam,

Malz, und dem bairischen Worte bläen (schmelzen, Schmeller I, 231: „Erz bläen, verbläen, verbleyen“), und S. ब्लान्, jval (schwellen, schmelzen), nebst म्, plu (flie-

ßen), gr. πλέω, βλώω, βλύω, lat. pluo, fluo, engl. flow, lith. plauja, russ. plywa, und S. plutas (flüssig, geflossen, Eoth), goth. flodus, und allen Wörtern des auslautenden Jungentones λ—, insofern er los seyn, lösen bezeichnet, z. B. (zer)lassen, (auf)lösen, fließen, gleiten u. von S. ली, li (auflösen, schmelzen), gr. λύω, λούω, lat. luo, lavo, lith. leju, russ. lita, bläen. Schmeller a. a. O. hat: „Eisen, Stahel bläen, d. h. durch Schmelzen bereiten, machen. Bl. a, 509, giblaio, conflio; i, 847. Kiplataz Chalp, vitulum conflatilem; 937. Kplaida, coniatorium, sufflatorium. Der Bläofen, Schmelzofen, Hochofen; das Blähaus, die Blähätten, das Bläwerk, Schmelzwerk. Der Bläer, Blämeister, Pleyer, Schmelzmeister.“ Es scheint dieselben die Form Blei ein Verbale von bläen, eigentlich Blät oder Blät zu schreiben, dasjenige Metall zu bezeichnen, welches sich, während andere Metalle gehämmert werden müssen, am leichtesten durch Schmelzen bearbeiten und formen läßt, und mit dessen Hülfe man auch andere Metalle, z. B. das Silber, aus dem Erze zu schmelzen pflegt, das Schmelzmetall. Diese Ableitung stimmt mit der Natur dieses Metalles am besten überein, obgleich sich auch dselungs Vermuthung, der Name Blei komme von der bleichgrauen Farbe dieses Metalles, wahrscheinlich machen läßt. Dagegen scheint die Benennung Eoth nicht sowohl das Blei überhaupt als vielmehr das Blei in einer bestimmten Form, als Schrot, Kugeln und Sentblei, also gegossenes, geflossenes Blei zu bezeichnen und ursprünglich ein Particp zu seyn 1) Ein unedles Metall von bläulich weißer Farbe, das weichste unter allen und nach dem Golde das schwerste. Es schmilzt sehr leicht und wird beim Schmelzen unter Zutritt der Luft leicht verkalft; 2) in engerer Bedeutung, mehrere aus Blei gemachte Dinge; bei den Jägern heißt Blei Kugeln und Schrot. Auch sagen sie: die Flinte oder Büchse führt oder schießt ein gutes Blei, schießt große Kugeln, hat ein weites Schußmaaß. In der Schifffahrt, bei den Handwerkern zc. so viel als Sentblei, Richtblei. So heißt auch bei den Seidenwirkern jedes Bleigewicht am Zugstube, wodurch eine Schnur angespannt wird, das Blei. Oft bedeutet Blei auch soviel als ein Zeichen, Siegel von Blei, fr. plombe. Eine Waare mit Bleien versehen, sie plombiren.

Von Blei kommen folgende Ableitungen: Bleien, v. tr. (mit Blei versehen, beschweren; mit Bleien bezeichnen); der Bleier (Pleier); bleiera (von, aus Blei gemacht); bleicht (dem B. ähnlich); bleilig (B. enthaltend); bleiisch (bleicht); und die Zusammensetzungen: die Blei-Ader (—haltige A.); der —anflug (bleiiger Schaum auf Gesteinen); der —anschuß (A. des in Säuren aufgelösten Bleies); die —art (ein bläuliches, —erz angelegtes Gestein); die —asche (der —schaum); —kalk; die —auflösung (A. der —glätte in Essig, extractum Saturni); der —balsam (—salz oder —kalk in Terpentinöl aufgelöst, balsamum Saturni); der —baum (arbor Saturni); die —blumen (flores Saturni); das —brett (e. Brett am Seidenwirkerstuhle); die —butter (baturum Saturni); das —dach (mit Blei bedeckte D.); die —darmgicht (—koll); der —decker (der —dächer macht); das —erz (—haltige E.); der —essig (Weinessig, worin —kalk aufgelöst ist); die —feder (der —stift); der —gang (e. reiche —ader); der —geist (die Essigsäure aus —zucker); das —gelb (Massicot, eine Malerfarbe); der —glanz (würflichtes —erz); die —glätte (halb verglaste —kalk); der —gneuß (—erz mit Schiefer); das —holz (unächter virginischer Kellerhals); die —hütte (—schmelzhütte); der —kalk (grauer K., —gelb, —glätte, —glas, Rennige); das —Lehmen (der Krauthänfling); der —knecht (das Eisenbein am Demant der Glaser); der —könig (das reine Blei unten im Ziegel); das —kraut (die —wurzel); das —loth (Loth, —wurf, Sentblei, —maaß); die —milch (lac Saturni); der —ocher (D. aus verwittertem Blei); der —quid (mit Quecksilber vermishtes B.); das —rad (der —zug); der —rahm (mit —essig verstärkte Citronensäure); —recht (Loth-, sentrecht); der —ring (die Arten des Eisendrahtes bei den Nadlern); das —roth (die Rennige); die —ruhe (die —stüde an den Farnischlügen am Weberstuhle); der —safran (die Rennige); der —salpeter (in Salpetersäure aufgelöstes B.); das —salz (B. in Gestalt e. Salzes, der —zucker); die —schmiege (der schräge Sparrenschnitt in der Spitze des Daches); das —siegel (die Plombe); der —sünter (tropfsteinartige —ocher); die —stampfe (Löffelstampfe der Goldschmiede); der —stein (englisches Wasserblei); der —stift (die —feder); der —stiftmacher (—weißschneider); die —wage (Seck-, Schrotwage); das —weiß (mit

Essig zubereiteter Meßkorn); der —wurf (das Gentblei); die —wurz (Sahnwurz, plumbago L.); das —zeichen (die Plombe); der —zieher (Fensterbleisieber); der —zucker (das —salz); der —zug (das —tab, die —winde).

Bleiben, v. intr. [angl. belafan, abh. biliban, bileiphan, piliban, holl. blyben, schwed. blifwa, goth. alifnan, lifnan, gr. λειπω, isl. lifa, kommt nebst Feim, Lehm, Schleim, Schlamm, Neben, Kleben, schleimen, Olimpf u. f. w. von E.

ल्लिप, lip (leimen, schmieren), gr. λειπώ, lith. limpu, russ. lipnu, u. E. lipaa, limpas, Feim, gr. λικος, lat. limus, und ist gleichbedeutend mit Kleben, gleichsam angeleimt seyn] (ich bleibe, ich blieb, ich bin geblieben), 1) an einer Stelle, an einem Orte kleben, verharren; 2) in irgend einem Zustande verharren, fortfahren etwas zu seyn; 3) ausbleiben, nicht kommen; 4) von einem Orte nicht mehr wegkönnen, dort umkommen, fallen, sterben.

Bleich, adj. und adv. [angl. blac, blaoc, bloc, blaca, bleac, bleaca, bloci, engl. bleak, altf. bloc, holl. bleek, schwed. blek, dän. blog, isl. bleikr, norw. bleik, gr. λευκος, abh. pleih, bair. blaid, niederf. bleek, kommt nebst blact, blant, blinken, blecken, Blaker, von der Wurzel λ—x, insofern ihr die Wörter lügen, Luchs, Flug, licht, leuchten angehören, und sie eine labiale Ausbildung des Licht und Farbe bezeichnenden anlautenden Rehltones ist, welchen wir einfach in Auge, aichen; acht, achten, bestgen. Dem πλ—x in den angeführten Wörtern und in dem verderbten Worte Blig entspricht E. Πλ—x, bhlag (brennen, glänzen), gr. φάλας, φλόγω, lat. fulgeo, flagro, lith. blizga, russ. blistain. Bleich ist daher dasselbe mit blau in seiner allgemeinen Bedeutung von Farbe überhaupt, nur daß dieses dunklere, jenes hellere Farben bezeichnet] blaß, weißlich, trübnlich weiß, abgeschossen, verschossen. Davon kommen: die Bleiche, Bleichheit (Blässe, bleiche Farbe); die Bleiche (der Ort zum Bleichen, das Weichen); bleichen (bleich machen, bleich werden, abh. bleichen, niederf. blokon, schwed. bloka, angl. blaecan, abhican, engl. bleach); der Bleicher (blaßrother Wein; Bleichmeister); und die Zusammensetzungen: das Bleichhaar (h. von schlechter Farbe); der —plag (P. zum Bleichen); die —suche (weiße Selbstsucht, das Weißfieber, die Jungfernsucht, Chlorosis).

Die Bleiche, pl. —n auch Bleichwand, pl. —wände, eine mit Lehm ausgeleibte Wand. In diesem Worte ist die Wurzel umgekehrt worden, indem kleib in bleich umgestellt worden ist; es heißt also genau so viel als Feim = ober Kleibewand.

Die Bleiße, pl. —n [niederf. Bleie, Bleier, Bleiert, Blaffisch, Bleiten, Bliken, Bliken, holl. bleye, dän. bloege, südb. Blie, Blee, Blauling, Belsche, Bliegg, Blikt, Bliagle, in der Mark Brandenburg Plögen; das Wort gehört zu der Familie von bleich, blact, blant, blau, blaß u. und bezeichnet die helle Farbe, von welcher die ganze Klasse den Namen Weißfische erhalten hat] ein breiter Weißfisch mit kleinem Kopfe und mittelmäßig großen Schuppen, cyprinus brama L.; er ist dem Brassen sehr ähnlich, und laicht im Mai und Junius.

Die Blende, pl. —n, das was blendet, was das Sehen hindert; auch das, was nur den Schein von etwas hat, was gleichsam blind, undacht ist; z. B. das Blendleder, Scheuleber der Pferde; eine spanische Wand; die Schanzkörbe und was sonst dazu dient, sich vor dem Feinde zu verbergen; bei den Bergleuten eine Blendlaterne, auch das Wetterthürchen auf Strecken und Stollen; eine glänzende Bergart, mit Eisen und Schwefel veretzter Zink; ein blindes Fenster, eine blinde Thür; eine ungewöhnlich große Firschsährte, ein Blendtritt.

Blenden, v. tr. [dän. blando, schwed. foerblonda, foerblinda, angl. blindan, engl. to blind, holl. blinden, blindmaaken, es kommt schon bei Rottor vor, und ist das Factitivum des veralteten Wortes blinden; blind werden, wie senken von sinken] blind machen, 1) eigentlich, die Augen austreten; einen Vogel blenden, ihn mit einem glühenden Drahte des Gesichtes berauben; 2) in weiterer Bedeutung, auf kurze Zeit blind machen, den freien Gebrauch der Augen, das Sehen hindern; 3) verblenden, den freien Gebrauch des Verstandes hindern; 4) einen Bienenstock blenden, ihn quer durch die Mitte der Höhe abtheilen, damit die Bienen ihn für kleiner halten, und fleißiger arbeiten. Geblendete Felle sind bei Kürschnern, durch einen Anstrich gefärbt. Die Thore blenden, heißt in Belagerungen, sie den Augen des Feindes entziehen. Den Jäger blendet der Firsch, wenn er Blendtritte macht. Das Jagen ist geblendet, wenn es mit Lappen umhüllt ist. Der Färber blendet die Ferge, wenn er sie zum ersten Mal in die Farbe taucht und dadurch die Farbe gleichsam gründet.

Davon kommen die Ableitungen: der **Blender** (Läuscher); **blendig** (Blende enthaltend); der **Blendling** (Mischling, Bastard); die **Blendung** (das Blendwerk; die theilweise Bedeckung des Augglasses in Fernrohren); und die Zusammensetzungen: der **Blendtritt** (s. zu große Hirschspur); das **Blendfenster** (der Vorsatzrahmen vor e. F.); — **hell** (blendend hell); die — **Kugel** (Dampf-, Rauchkugel, den Feind zu blenden); die — **laterne**, — **leuchte** (Dieblaterne); das — **leder** (Scheuler); der — **rahmen** (blinde Bildrahmen); der — **stein** (s. Art Dachziegel); das — **werk** (Deckwerk); die **Läuschung**, **Vorspiegelung**, **Berstellung**).

Die **Blesse**, pl. —n, siehe **Blässe**.

Das **Blegwerk**, des —es, pl. —e, im Wasserbau, eine Uferbefestigung von Weisbänlein.

Der **Bleg**, des —es, pl. —e, 1) der **Bläg**, die **Blethe**, s. Art Weisfisch; 2) für **Bläg**, ein eiserner Keil, von **blägen**, schlagen, hauen; 3) ein **Bliden**, Lappen, **Fled**; davon **blegen**, fliden.

Das **Blegfaß**, **Plägfäß**, des —es, pl. —fässer, auf den Kupferhämmern, das **Faß** oder der **Trog** zum **Abblöchen**, das **Eschfaß**.

Der **Blick**, des —es, pl. —e [ahd. blich, holl. blik, blyk, isl. dán. schwed. blik, engl. look, von dem folgenden Zeitworte **blicken**. Bei älteren Schriftstellern steht **Blick** gewöhnlich für **Bliz**; in der jetzigen Bedeutung kommt es zuerst bei **Stru-ker** vor; sofern es die kurze Dauer eines **Blides** bezeichnet, ist jetzt **Augenblick** üblich] 1) der schnell vorüber gehende **Schein** eines leuchtenden Körpers, 2) das schnell vorüber gehende **Anschauen**, 3) das **Auge**, insofern in demselben die **Leiden-schaften** und **Empfindungen** sichtbar werden.

Die **Blicke**, pl. —n, ein Name verschiedener Arten **Weisfische**, 1) *cyprinus alburnus* L., die **Klütze**, der **Ukelei**, die **Dohelbege**, der **Weisfisch** in engerer Bedeutung; 2) *cyprinus zetta* L., die **Kase**, **Zerte**.

Blitzen, v. intr. [angl. blican, bliocetan, schwed. blia, bliga, bleka, blicka, holl. blycken, bliken, isl. blika, engl. to look, kommt nebst **blinken**, **blecken**, **blanz**, **bleich**, u. und **lugen**, **Luchs**, **Flug**, **leuchten**, **licht**, **luthsen**, —**lugsen**, u. von **Auge**, **achten**, **aichen**, oder von dem anlautenden **Rehl-tone** —x, insofern er **Sehen**, **Licht** und **Farbe** bezeichnet; wie S. **आय**, **hbläc** (brennen, leuchten), gr. *φλέω*, *φλοῖω*, lat. *fulgeo*, *flagro*, lith. *blizgu*, und **लक्ष**, **laks**, **लोच**, **lauc** (lugen, sehen, erscheinen), gr. *λάω*, *λέωσω*, lat. *liqueo*, *lucco*, engl. *look*, *light*, u. S. **laukas** (**Blid**); gr. *λύξω*, *lat. lux*, S. **laucanan** (**Auge**), gr. *λυχνος*, lat. *lucerna*, u. s. w. von S. **अच**, **ac** (ansetzen, achten), gr. *αἴω*, *αἴω*, goth. *ahia*, oder **अग**, **ag**, **अज**, **aj** (bewegen, strahlen), wovon auch S. **agnis** (**Feuer**), gr. *αἴω*, lat. *ignis*, lith. *ugnis*. **Blicken** ist dasselbe mit **blecken** in dessen früherer Bedeutung; zum **Vorschein** kommen, **sich** mit einem **Scheine** **sehen** lassen] 1) einen **kurzen**, **schnell** vorübergehenden **Schein** von sich geben, **blinken**, **glänzen**, z. B. die **Sonne** **blitzt** durch die **Wolken**, das **Silber** **blitzt** auf dem **Reichthum**; 2) zum **Vorschein** kommen, besonders in der **Redensart**: **sich** **blicken** lassen; 3) **schnell**, mit einer **einzig** **Bewegung** der **Augen**, **sehen**; 4) als v. tr. mit den **Augen** **drahen**, z. B. **Loth** und **Berberben** **blicken**; 5) bei **Malern** und **Zeichnern**, das **Licht** auf den **erleuchteten** **Stellen** des **Gemäldes** oder der **Zeichnung** noch **heller** machen. Davon kommt der **Blick**, und die **Zusammensetzungen**: das **Blickfeuer** (F. auf **Leuchttürmen** und **Feuertaken**); das **Abbrennen** des **Bündelpulvers**; das — **gold** (S. welches noch **Silber** enthält); der — **ling** (**Weisfisch**); — **sich** **brecht** (zum **Anblicken** **recht**); das — **silber** (**Silber**, w. auf dem **Reichthum** **geblickt** hat); das — **weise** (auf **Augenblicke**); das — **ziel** (**Augenmerk**).

Blind, adj. und adv. [goth. *blinda*, ahd. *plint*, *blint*, engl. engl. *hoß*, schwed. *dän. blind*, isl. *blindr*, gehört nebst **bläß**, **bloß**, **blond**, **blöde**, **löfchen**, **lobern**, **blinzeln**, **blizen**, **Flitzer**, **glohen**, **Antlig**, **lauter**, **fletschen**, zu einer **Wurzel** **λ-τ**, deren **Endton** zu **selbstständig** **erscheint**, um ihn für einen **bloßen** **Ausbildungston** und so diese **Wörter** für **gleichen** **Ursprungs** mit **blau** zu halten; sie scheinen vielmehr — fast so, wie S. **मृष**, **plus** (**befähigen**), gr. *πλῆσσω*, **लृष**, **lus** (**lösen**), und **लृट**, **lut** (**verlezen**), von **अप**, **as** (**brennen**), gr. *αἴω*, lat. *auso*, und **इष**, **idh** (**heizen**), gr. *αἴω*, lat. *aestuo*, — von dem anlautenden **Zahntone** —τ, mit der **Bedeutung** **brennen**, **leuchten** **herzukommen**, welchen wir in den **deutschen** **Wörtern** **Esse**, **Asche**, **Eiter**, **Stig**, in S. **उष**, **us** (**brennen**, **leuchten**), lat. *uro*, gr. *αἴω*, und S. *ush*, *ush*, lat. *aura*, au-

lautenden Kehltone; insofern er thierische Laute des Mundes und Maules bezeichnet, und sich einfach in *ah*, *ähen*, *unke*, *Och*, und *o. अह*, *ah* (sagen), lat. *ajo*, goth. *aika*, und *इह*, *ich* (heischen), lat. *egoo*, engl. *aak*, vorfindet. Eine scheinbar andere Ansicht von diesem Worte hat Adelung, welcher sagt: „Es scheint dieses Zeitwort das durch die Partikel *be* verlängerte Frequentativum von dem alten *leuen* zu seyn, welches von dem Brüllen sowohl des Rindviehes als der Löwen üblich war. In einer alten Bibelübersetzung, deren in den krit. Beitr. Th. 8, S. 13, gedacht wird, wird *leuen* von den Kühen gesagt, wofür eine andere nicht viel jüngere Übersetzung *pulen* hat. Das Niederf. *leuen*, das Engl. *to low*, das Holländ. *loeyen*, werden so wie ehebem das Angelf. *hlowan*, noch jetzt von dem Brüllen der Kühe gebraucht. Das vorhin gedachte *pulen*, kommt mit dem Schwed. *belia*, und *böla*, brüllen, und unserm heutigen *bellen* überein, wovon das Niederf. *böken*, welches auch von dem Rindviehe gebraucht wird, nur das Frequentativum ist. Blähen kommt in Niederf. auch von dem Bellen der Hunde vor. Ubrigens drücken schon die Griechen das Blähen der Schafe durch *βληνδαι* und *βληνη* aus.“] ein Wort, welches das natürliche Schreien der Schafe und des Rindviehes, besonders der Kälber, ausdrückt. Das Schaf, das Kalb bläht. Auch un eigentlich vom Schreien, besonders vom lauten Weinen der Menschen, vorzüglich der Kinder, in welcher Bedeutung es in der gemeinen Sprechart öfters *böken* lautet.

Blond, adj. u. adv. [fr. blond, mittelalt. *blondus*, *blundus*, angf. *blondan*, *blandan* (gemischt, gefärbt), ist gleicher Abstammung mit *bläß*, *bloß*, *lobern*, *lauter* u. s. w. und entspricht zugleich dem lat. *pallidus*, *pallens*, gr. *παλιός*, *παλιός*, *o. palat*, *palitas*, (verweilt, gebleicht), angeblich von *पल*, *pal* (gehen)] *hell*, *licht*, von der Farbe der Haare, weiß von Gesicht, im Gegensatz des braun, brünett. Blonde Haare, hellbraune, gelbliche &c. Daher der Blondin, die Blondine, eine Person, welche weiß von Gesicht, und lichtbraun von Haaren ist. Davon: *blondgelockt* (—lockig, blondes lockiges Haar habend); — *haarig* (blondes Haar habend); die — *heit* (die helle Farbe der Haare); — *lockig* (blonde Locken habend).

Die **Blonden**, pl. [fr. *blonde*] aus roher Seide geklöppelte Kanten oder Spitzen.

Bloß, adj. u. adv. [niederf. *bloot*, *blaut*, dän. *blot*, schwed. holl. *blott*, kommt nebst dem davon abgeleiteten longobardischen Worte *blutaro*, plündern und den ebenfalls verwandten goth. *blautgan*, abschaffen, angf. *hlothian*, Beute machen, *hlothero*, der Beutemacher, und *blond*, blähen, *blaf*, von der Wurzel *l-r*, welche sich ohne Zusatz in *lauter* und *lobern* zeigt und eine Ausbildung des anlautenden Zahntones — *r* ist, insofern dieser brennen, leuchten bezeichnet und sich einfach in *Esse*, *aiten* u. s. w., *o. अष*, *as*, *उष*, *us*, *इष*, *idh* (brennen), vorfindet. Die Ableitung von *los*, *lösen*, steht diesem nicht entgegen, indem auch dieses soviel heißt als heraus, zum Vorschein, zu Gesicht bringen. Die Grundbedeutung von *bloß* ist leuchtend, sichtbar.] 1) der Decke oder Bedeckung beraubt, besonders von Dingen, die gewöhnlich oder häufig bedeckt, verhüllt sind; 2) unbeschützt, des Schutzes beraubt, z. B. sich bloß geben; 3) unbewaffnet, z. B. mit bloßen Augen sehen; 4) nur, allein, nichts als, z. B. bloß zum Vergnügen, ein bloßer Argwohn, es kommt bloß darauf an. Davon: die *Bloße* (Unbedecktheit; schwache Seite, Schwäche); *blößen* (entblößen, bloß machen); der *Bloßling* (der Entblößte; e. gerupftes Fell); das *Bloßgeben*, die *Bloßstellung* (Gefährdung, Preisgebung).

Blähen, v. intr. [ahd. *bluon*, *bluon*, *pluon*, *pluon*, *bluon*, *bluon*, angf. *blewan*, *blowan*, *blowman*, *blowman*, engl. *to blossom*, *bloom*, *blow*, holl. *bloeyen*, niederf. *bluen*, *bloien*, *blögen*, schwed. *blomma*, *blomstra*, dän. *blomstre*, *bloeyen*, kommt nebst *Blume*, *Blüthe*, *Beilchen*, *Pflanze*, und lat. *bellas*, fr. *bel* (schön), von *o. पल*, *phul* (aufbrechen, sich entfalten, blähen), *फल*, *plaw*, *plaw*, lat. *floro*; zu dieser

Wurzel *π-l* gehören auch *o. वल*, *bal* (leben, wohl seyn), gr. *πλω*, lat. *polleo*, *o. वल*, *val*, ober *व्री*, *vī* (wählen, lieben), und *o. ज्वल*, *jval* (glänzen, brennen), gr. *ηλω*, lat. *caleo*, engl. *glow*, schwelen, glähen, sämtlich Ausbildungen von *उल*, *ul* (strahlen, erhitzen), wovon *o. ulka* (Flamme der Stamm von lat. *Vulcanus*, kommt; die deutsche Sprache besitzt kein Wort, in welchem sich der anlautende Zungenton — *l* in dieser Bedeutung des Lichtes und Glanzes, der Schönheit und

saft der Biefer, welcher ihnen statt des Blutes dient, ja selbst der Saft mancher Früchte, besonders wenn er eine rothe Farbe hat, dichterisch zuweilen Blut genannt. Uneigenlich versteht man unter Blut a) das Fließen des Blutes, z. B. das Blut stillen; b) das Leben, der lebende Mensch, z. B. ein junges Blut, sein Blut für einen aufopfern; c) einen gewaltsamen Tod, z. B. der Rächer des Blutes; d) die sinnlichen Triebe, z. B. Fleisch und Blut; e) nahe Verwandtschaft, Abkunft, z. B. die Bande des Blutes; f) saure Arbeit, z. B. des Armen Schweiß und Blut; g) in manchen Zusammensetzungen so viel als sehr, z. B. blutarm, blutsauer. Im Niedersächsischen werden einige Scheltwörter damit gebildet, fast wie mit Erz, z. B. ein Blutjunge, ein arger, leichtfertiger Junge; ein Blutschelm, ein arger Schelm.

Von Blut sind abgeleitet: bluten, v. intr. [angl. blood, blodan, engl. to blood, holl. bloeden, schwed. bloeta, dän. bløede; Blut verlieren, Blut fließen lassen, eines gewaltsamen Todes sterben, mit seinem Vermögen büßen]; blutig (mit B. besetzt, Blut kostend); und als Bestimmungswort steht es in folgenden Zusammensetzungen: der Blutachat (A. mit rothen Flecken oder Adern); der —ader (e. für —geld gekaufter A.); die —ader (zurückführende A., Vene); der —apfel (A. mit —rothem Fleisch); —arm (sehr arm); das —bad (große —vergießen); der —bann (das Halsgericht, Criminals, Maleszgericht); der —baum (Blaulohzbaum, Gampschbaum); die —birne (e. graue B. mit rothem Fleisch); die —blume (ein Zwielfelgewächs, haemanthus L.); der —bürs (e. rother Bürs); blutbraun (dunkel- und röthlichbraun); die —buche (e. Art Rothbuche); die —bühne (das —gerüst, Schaffot); der —burst (die Morblust); —dürstig (morblustig); der —egel (—igel, e. Wassermurm); das —erz (Rothgüldenery); die —felge (indische Feige, Feigenbistel); der —fink (Dompfaff, pyrrhula L.); der —flosser (e. Fisch, cyprinus idarus L.); der —fluß (die Hämorrhagie); der —gang (starke —fluß); das —gerüst (Schaffot); das —geschwür, der —schwären (dracunculus); die —gier (Morblust); —gierig (morblustig); das —gras (die —hirse); der —hänfling (Rothhänfling); das —harnen (Rothnege, eine Viehkrankheit); die —hirse (das —gras, Fenchgras, panicum sanguinale L.); die —hochzeit (Bartholomäusnacht, 1372 zu Paris); das —holz (Gampschholz); der —hund (Schweißhund; e. Wütherich); der —igel (—egel); —jung (sehr jung); der —kohl (e. indische Pflanze, dioscoria sativa L.); die —Koralle (—rothe K.); das —kraut (der Hornweiberich; Begetritt; das Läschelkraut, u. a.); die —krautwurz (e. Art Geißbart); der —Luchen (die feste Masse des geronnenen Blutes); die —lilie (e. Art Feuerlilie); die —lippe (e. Art Lippmuschel); die —nuß (e. Art Walnuß); der —pflirsich, die pflirsche (Pf. mit rothem Fleische); die —rache (Rächung eines Mordes); der —rächer (A. einer Mordthat); der —regen (rothe Flecken von kleinen Schmetterlingen); der —richter (Criminalrichter); —roth (roth wie B.); —rünstig (von B. rinnend, blutig); —sauer (sehr sauer); der —sauger (—egel; Dampyr); die —schande (fleischliche Vermischung mit Blutsverwandten); der —schwamm (ein rother essbarer S.); der Blutsfreund (e. Verwandter von Seiten der Kelter); die —freundschaft (nahe Verwandtschaft, gemeinsame Abkunft); das Blutstallen (—harnen); die —staupe (das —harnen der Schafe); der —stein (—rother Eisenstein); die —strieme (e. Art Wandfisch, perca cabrilla L.); der Blutstropfen (e. Tr. Blutes; das Sperberkraut); das Bluturtheil (Todesurtheil); das —vergießen (Töbten, Morden); das —wasser (die Lympe); —wenig (sehr wenig); die —wurst (Rothwurst); die —wurz (e. Art Storchschnabel, geranium sanguineum L.); der —zehnte (3. vom Viehe); der —zeuge (Märtyrer); der —zwang (Stuhlwang, wobei Blut abgeht).

Das **Bobartsgras**, des —es, eine indische Pflanze, bobartia L.

Die **Boberele**, pl. —en, die Judenkirche.

Der **Bock**, des —es, pl. Böcke [ahd. pouho, pocch, holl. bân, bok, schwed. bock, bagge, isl. bukr, angl. bucc, bucca (Ziege), engl. buok, fr. bouc, span. boque, wallis. bwah, bret. buch, bioq (Ziege), fr. biche (Ziege), ital. becco, gr. βήκος, βήκη (nach Eichhoff), kalmük. bogn (Hirsch, nach Webster), äthiop. bahak. S. bukas, u. bukkâ (Ziege), kommt nebst mucken, muckeln, medern, mußen, Fink, u. s. w. von S. बुक, bukk (schreien, schelten), gr. βύζω, βαιζω, lat. butio, buccino, russ.

buccu, buchaju] 1) das melkernde Thier, die Ziege, besonders die männliche Ziege, der Ziegenbock, dann auch der Schafbock und der Rehbock; auch der Hirsch oder das Männchen des Roth- und Damwildbretes heißt Bock; 2) bildlich, a) eine mit Bock-

feil überzogene Sackpfeife, die Bodpfeife, der polnische Bod, Dudelsack; b) der römische Sturmbod mit einem Widderkopfe; c) ein geiler Mensch, Wollüstling. Von Bod kommt boden (vom Bocke, z. B. bodenes Fleisch); boden (nach dem Bocke verlangen); böckeln, bodenzen (nach dem Bocke trinken); bodig (nach dem Bocke verlangend, geil); bodicht (einem Bocke ähnlich); böckisch (nach Art eines Bodtes); und die Zusammensetzungen: die Bodflöte (—pfeife); der —hirsch (e. amerikan. Thier); das —Kalb (ein junges männliches Reh); das —Lamm (ein männliches L.); die —pfeife (—flöte; Sackpfeife, der Dudelsack); der —pfeifer (Sackpfeifer); der —pfennig (Schaffhauser und Ghurer Pf.); die —pimpinelle (das Bodspeterlein, pimpinella saxifraga L.); das Bodsaug (die Schalmuschel, patella; e. Edelstein); der —bart (Name verschiedener Pflanzen; e. Bier in Wittenberg); das —bartschurz (gummi tragant); die —beere (Name verschiedener Beerenarten); der —beutel (ein altes, lächerliches Herkommen); die —bohne (der Bitterklee, Fieberklee); der Bodschwamm (e. Art Meerschwamm); die Boddistel (der Fuchsbart, astragalus tragacantha L.); der —born (die —distel, der —bart); —geile (der Stenbel, satyrium L.); das —holz (Franzosenholz); das —horn (das griechische Heu, Mutterkraut; ein Badenscher Pfennig; e. gekrümmtes Fensterband); das —kraut (d. sinkende Johannskraut); der —sprung (die Caspirole); der Bodstall (e. Art Jagd); der —stein (e. sinkender St.).

Der Bod, des —s, pl. Böde [fr. bigue, bigot, span. biga, mittelalt. bigus, (Balken), fr. bucho, mittelalt. buca, Bucha (Stamm, Klotz), u. bucharius (Holzhacker), kommt nebst mittelalt. bacca, baccaulum, bacculus, bacapulus, Bähr, bacalona, Sänfte, und Bant, Range, Boden, Fode, Speiche, Buche, Fichte, Buchs, Busch, wachsen, ahd. michil u. s. w. **वृत्**, vaks (wachsen), u. **वृ**, bah (groß werden), ursprünglich von **वृ**, uc, (ausdehnen, wachsen), lat. augoo, gr. αἰσω, αυω, goth. auka, lith. augu, dem anlautenden Rehlton mit der Grundbedeutung des Wachsens, welchen wir noch in auch, Eiche, Gsche, Ksch, Ksch und Ksch einfach besitzen, und aus welchem durch Vorsetzung anderer Töne die Wörterreihen gebildet sind, zu denen hoch, Hag, Joch, Kich, Krüde, Klotz, Klotz u. gehören; mit einigen dieser zuletzt angeführten Wörter übereinstimmend, ist Bod:] ein großes gewachsenes Stück, ein großes Holz, ein Stamm, Balken, Klotz, Klotz. Abellung sagt: „Der Balken, womit die Weser gesperrt wird, und an andern Orten der Baum heißt, wird in Bremen der Bod genannt. Ebenbaselbst heißen die Pfähle im Wasser, woran die Schiffe liegen, Böde. Im Bergbaue führen die Docten oder Hölzer, welche an beiden Seiten der Krift hängen, gleichfalls den Namen der Böde, und im Brückenaue sind es flach gelegte Sparren, welche vor dem Joche im Wasser stehen, damit das Eis sich daran stoße oder breche, daher sie auch Eisböde genannt werden. Ebenlich führt auch der große Klotz in einer Kamme, oder die ganze Kamme selbst, den Namen eines Bodtes oder Rammbodtes.“ 2) Ein aus Stämmen oder starken rohen Hölzern gemachtes Gerüst oder Gestell zum Unterstellen oder zur Unterlage für mancherlei Gebrauch. Dahin gehören: die Kustböde der Maurer und Zimmerleute; das Kreuzgestell der Holzhacker, das Holz darauf zu sägen, der Sägebod; die Brandböde, Feuerböde auf Herden und in Ofen, das Holz darauf zu legen; die Böde im Bergbaue, welche die Feldkänste, besonders aber den Steg derselben tragen; der Bod in den Schmelzhütten, ein Holz mit einem Kreuze, den Räder oder das Sieb zu tragen; der Kutschbod, der Sitz des Kutschers hinter den Pferden; das Böden in den Brennhütten, oder das Gestell, das Brandflüßer darauf abzuwärmen; das hölzerne Gestell der Rammacher, den zugehauenen Ramm darauf mit dem Bodmesser zu beschaben, der Bod oder Schabebod; das Gestell einer Kornseife, der Bod, das Bodzeug, das Patenzeug, wegen der daran befindlichen Paten; ein Hebezeug, Kanonen und andere Lasten zu heben, u. s. w. 3) Jedes einem Kustböde ähnlich erhöhte oder gebogene Werkzeug, besonders wenn es dient, etwas darüber zu biegen. So heißt z. B. ein Folterwerkzeug, über welches der Inquisit krumm gespannt wurde, der spanische, polnische, bambergische Bod; der Bod der Schriftgießer der das Gießinstrument zusammenhält; das Rührreifen, womit in den Schmelzhütten die Rüste im Brennofen gerührt werden; an den Rädern, das runde ausgebohrte Holz, in welchem die Kasse geht und das an seinem erhabensten Theile, worin die Speichen befestigt sind, der Bod, vorn die Kabe, hinten aber der Stoß genannt wird.

Von Bod kommt boden (sich wie ein Bod bewegen, steif springen, auch zuweilen so viel als pochen, Kopfen); und; das Bodmesser (W. der Rammacher, das Horn auf dem Schabebocke zu beschaben); die —mühle (deutsche, auf einem

Gerste stehende Windmühle); das — **stük e.** kleines Geschäß auf einem Gefelle); die — **verstellung** (e. Gerüst zu hohen Gewölben).

Der **Boden**, des —s, pl. Böden [ahd. bodem, podem, podam, podam, angl. botm, engl. bottom, schott. boddam, holl. bodem, boodem, schwed. botn, botten, dän. bund, isl. botn, badmar, böhm. puda, poln. spod, niederf. bodden, fries. boem, gr. *βυθός, βυθμός, πυθών, βέθος, πέδον*, lat. fundus, spatium, **S.** pattan (ebener Platz), kommt nebst Bett (eines Flusses), baß, weit, Biet, Pfad, spazieren, wandern, Fuß und manchen andern weniger nah verwandten Wörtern, von **S.** **π**, pat (ausdehnen, einnehmen), gr. *πετάω, πινάω*, lat. pateo, pando, welches mit **π**, πα (befestigen), gr. *πέζω, πήσσω*, **π**, mas, oder **π**, μά (ausdehnen, messen), gr. *μετρέω*, lat. metior, von dem auslautenden Toppentone π— herkommt, insofern dieses das Seyn, Werden und Bleiben an einem Orte bezeichnet, und sich auch in **S.** **μ**, bhā (wesen, bauen), gr. *φύω, φυέω*, lat. fui, **S.** bhātan (Wesen,

Geschöpf), gr. *φύτον*, lat. foetus, und **S.** bhā, bhāmis (Boden), gr. *φυή*, lat. homus, und **S.** bhāman, bhāmas (hervorbringend), lat. foemina, vorfindet] 1) das Feste, insofern es hervorbringen ist, der fruchtbare Grund, das Unterste, aus welchem das Obere hervortragt, **z. B.** der Erdboden, der Bodensatz, und der Boden oder Grund eines geblühten Zeuges, 2) die untere Fläche eines Gefäßes oder Gebäudes, **z. B.** der Fußboden, Zimmerboden, Kaffboden, Dachboden. In der Verbindung Grund und Boden scheint es einen Gegensatz des Grundes zu bilden und die angebaute, fruchtbare Oberfläche, welche auf dem unfruchtbaren Grunde ruht, zu bezeichnen. In Hüttenwerken ist der Boden der unterste Theil des Flußofens, wo sich das Eisen, wenn es flüssig geworden ist, sammelt, und wo es abgestochen wird, daß es ablaufe. Bei den Weigen- und Lautenmachern, der unterste gewölbte Theil einer Weige oder Laute. Im Röhrenbaue versteht man unter dem Boden des Rades diejenigen Bretter, welche die zwischen den Kränzen des Rades eingesetzten Schaufeln inwendig mit einander verbinden. Bei den Goldschmieden wird die unrechte Seite einer getriebenen Arbeit der Boden genannt. In ähnlicher uneigentlicher Bedeutung nennt man auch Wachs und Talg, das, in eine Schüssel gegossen, die Form des Bodens derselben angenommen hat, einen Boden Wachs oder Talg. Als Bestimmungswort steht Boden in folgenden Zusammensetzungen: die Bodenbohne (Zwergbohne, Kriechbohne); die —brähte (D. der Papierform); der —fries (F. hinter dem Stüde einer Kanone); das —gericht (die Laufschnitten zum Vogelfange); der —hammer (—schlägel, e. Kupferschmiebehammer); die —haube (e. H. der schwäbischen Weiber); die —hesen (Unterhesen); der —hund (e. Art Jagdhund); die —kammer (K. auf dem Hausboden); —los (grundlos); das —rad (unterste Rad in e. Uhr); die —säge (e. Art Böttchersäge); der —sack (Niedererschlag einer Flüssigkeit); der —schaß (e. Weinabgabe); die —schneise (Laufschnitte für Bögel); der —spieler (54 Zoll langer Kegel); der —stein (untere Mähstein); das —stük (das hintere Ende einer Kanone); der —zieher (Schädelbohrer; Zargzieher); der —zins (die —miete; das Staudgeld).

Bodmen, bödmen, bodemen, v. tr. mit einem Bodem d. h. Boden versehen, oder den Boden, **z. B.** eines Schiffes ausbessern; v. intr. sein Schiff mit Bodmerci belasten. Davon: die Bodmerci (Belastung eines Schiffes mit Geldschuld, der Vertrag über die auf ein Schiff gemachte Geldschuld); der Bodmerci brief (die —urkunde); der —geber (Geldleiher auf ein Schiff); das —geld (das auf einen Boden, d. h. auf ein Schiff, geliehene G.); der —nehmer (Gelddorger auf ein Schiff).

Der **Bostst**, des —es, pl. —e [engl. puffst, puffball, lat. lycoperdon bovista, dem Deutschen nachgebildet, ist aus Puff und Stst zusammengesetzt; jenes kommt nebst paffen, pfeisen, pussen, und dieses nebst sitzen, pusten, bauen, fr. peter, als durch Paragoge verschiedener Töne gebildete Wurzeln, von **S.** **π**, vā (wehen, blasen)] eine Art Staubschwämme, welche fast kugelförmig, und mit einem feinen braunen Staube angefüllt ist, der, wenn man den Schwamm zerdrückt, mit Fischen herausfährt. Durch Untunde der Ableitung entstandene Entstellungen dieser Benennungen sind: „Bubensist, im Hennebergischen Paffst, Pfauenst, im Österreichischen Weiberst, um Kremsmünster Hundst, und an andern Orten Wolfspiß, womit auch die französischen Ausdrücke pisse de loup und vessu de loup, und die dänische Benennung Ulfesford übereinstimmen. In Niederachsen heißt dieser

Schwamm Pflaster von pusten, blasen, in Baiern Stieber und um Nürnberg Stoiber. Den lateinischen Namen *bovista* hat Dillenius nach dem Deutschen gebildet.“ **Abelung.**

Die **Boge**, **Böge**, pl. —n, 1) im Münzwesen, ein Gerinne von Leinwand, welches in Eisen gespannt wird, das kleine Geld darin zu gießen; 2) im Weinbaue, die stärksten Reben, welche gebogen und an den Pfahl gebunden werden; die **Bog** ruthen. In beiden Fällen von dem Zeitworte **biegen**.

Der **Bogen**, des —s, pl. **Bögen** [niederf. *bagen*, ahd. *bogo*, *pogo*, *poko*, goth. *boga*, angf. *boga*, *bog*, boh, engl. *bow*, wallf. *bwa*, holl. *boog*, *boge*, schwed. *båge*, dän. *bue*, isl. *bogi*, *bugr*, von **biegen**] alles, was **krumm** gebogen (ist oder eine gebogene Gestalt hat, besonders 1) jeder Theil einer krummen Linie; 2) was nach einer krummen Linie verfertigt wird oder die Gestalt derselben hat; 3) verschiedene Werkzeuge von Holz, Stahl u. s. w., welche die Gestalt eines Bogens haben und diese Gestalt vermittelst einer **Schne** behalten; 4) ein **Bogen** Papier, ein **Blatt** Papier in derjenigen Größe, in welcher es in den Papiermühlen verfertigt wird, vermuthlich weil es einmal zusammengebogen oder zusammengelegt und so verkauft wird. Von **Bogen** kommen: der **Bogener**, **Bogner** (**Bogenmacher**, **Armbruster**); **bogig** (**ausgebogen**, aus **Bögen** bestehend); und die **Zusammensetzungen**: die **Bogen** bezeichnung (das —zeichen, die **Signatur**); der —bohrer (**Dreh**, **Drillbohrer**); die —fahrt (der **Kauf** in **Wausch** und **Bogen**); das —fenster (e. **gewölbtes F.**); der —fisch (e. **Art Klippfisch**, rhomboides Kl.); der —flügel (e. **Flügelfortepiano** mit **Streichbögen**); die —form (—größe, das **Folioformat**); das —gerüst (der **Drehbogen**); die —größe (**Foliogröße**); die —lehre (das **Gewölberüst**); die —leiste (e. **Erhöhung am Darmbeine**); die —rolle (e. **Gewölberüst**); der —schnitt (**Ch.** nach e. —linie); der —schuß (**Ch.** im **Bogen**); der —sprung (die **Soubrette**); die —stellung (durch **B.** verbundene **Säulenstellung**); die —winde (**B.** eine **Armbrust** zu **spannen**); das —zeichen (die —ziffer, **Signatur**); der —zitel (**B.** mit **Bogen** u. **Schraube**).

Das **Bohl**, des —es, pl. —e, in **Schleswig**, die **Pufe**, das **Sand** eines **Bauern**, er mag **Bonde** oder **Lanke** **syn.**

Die **Bohle**, pl. —n [niederf. *Bohle*, kommt nebst schwed. *bol* (**Stumpf**, **Stoß**), und *Psahl*, *Pfeil*, *Dalken*, *Spalter*, *Holzgen*, *Pfeiler*, *Hollwerk*, *Reiler*, *Dalkhade*, und lat. *vallis*, lith. *wolus*, **S.** *valan*, *vallas* (**Wasse**, **Wall**), von der **Wurzel** π—λ, die in **S.** **वल**, **val**, oder **वल**, **vall** (**decken**, **fügen**), lat. *velo*, *vallo*, und in **मूल**,

mühl (**pflanzen**, **befestigen**), lat. *molior*, wie auch in **S.** **मूलन** (**Wurzel**), gr. *μῶλι*, u. **S.** **मौलि** (**Grundlage**), lat. *moles*, erscheint und welcher auch die **Familie** der **Wörter** **viel**, **voll**, **fällen** u. s. w. angehört; die **Grundbedeutung** dieser **Wurzel** ist also **Festigkeit**, und indem wir dieser **Bedeutung** nachgehen, finden wir den **anlautens** den **Lippenton** π— in **S.** **भ**, **bhā** (**wehen**, **bauen**, **wohnen**, **bleiben**), als den **Keim**

unserer **Wurzel**. Demnach **bedeuten** **Bohle**, **Pfahl** ic. nicht etwa, wie man bei **etwas** niger **Ableitung** von —λ in **Älter**, **Ulme**, **Filze**, **Elle**, u. s. w. glauben könnte, ein **Holz** überhaupt, sondern etwas **Festes**, das aus **Holz** oder einem andern **Stoffe** **bekannt** sein kann; daher ist lat. *vallum*, engl. *wall*, auch ein **Erdbwall** und eine **Mauer**, u. s. w.] eine **Art** dicker **Bretter** von **zwei** bis **vier** **Zoll** **Dicke**, dergleichen im **südtlichen** **Obersachsen** gewöhnlich **Pfosten** genannt werden; so sagt man: einen **Stall** mit **Bohlen** auslegen, ihn **ausbohlen**.

Die **Bohle**, pl. —n [nebst **Spule**, **Walze**, **Wille**, **Walle**, **Wolle**, **Spitel**, **mahlen**, **wählen**, niederf. *wöltern* u. s. w. von **S.** **वल**, **vall**, oder **वल**, **vall** (**wenden**, **umdrehen**), lat. *volvo*, goth. *walwia*, engl. *wheel*, *wallow*, lith. *wels*, russ. *walin*, **herz** **kommend**, und fast **gleichbedeutend** mit **Spule**] ist bei den **Sammt**- und **Seidenswebern** eine **dünne** **hölzerne** **Walze**, auf welcher man diejenige **Seite** des **Aufzuges** **besonders** **ausbäumt**, welche hernach **aufgeschnitten** wird und alsdann den **Wohl** oder **eigentlichen** **Sammt** und **Fädel** **macht**. Daher die **Bohlenarme**, die **hölzerne** **Arme**, in welchen sich diese **Walze** **bewegt**.

Die **Bohne**, pl. —n [ahd. *bona*, angf. engl. *bean*, holl. *boon*, schwed. *boena*, dän. *boenne*, isl. *bana*, wallf. *faon*, fr. *fève*, lat. *saba*, ital. port. *sava*, gr. *πιναρος*, slav. *boh*, lith. *pupa*, ungar. *bah*, kommt nebst lat. *puls*, *pulpa*, *pascor*, gr. *πόλιος*,

πολιός, βόου, βοτάνη, φάγαν, *E. pustis*, pausanan (Futter), *E. Π*, pus (füttern), πῶν, βῶν, βῶσσω, goth. fodja, russ. pasu, pitaju, von *E. Π*, pa (nähren, erhalten), wovon auch *E. pitar*, gr. πατήρ, lat. pater, goth. fadar, der Vater, Ernährer herkommt; auch Mais und *μάζα* sind damit verwandt; Bohnen waren von jeher ein Hauptnahrungsmittel, als welches sie ihr Name in so verschiedenen Himmelsstrichen bezeichnet] 1) eigentl. eine längliche harte Frucht, welche sich in den Hülsen oder Schoten verschiedener Pflanzen und Bäume erzeugt; türkische, wälsche Bohnen, Gartenbohnen, Feldbohnen u. s. w.; 2) bildl. a) bei den Pferden, ein schwarzer Fleck in den Höhlen der Eck- oder Spitzzähne, an welchen man das Alter eines Pferdes bis in das achte Jahr erkennen kann, und welcher auch der Bohnkern, —keim, —schuß, der Kern, die Kennung genannt wird; b) verschiedene Pflanzen, welche als Samen Bohnen tragen, in welchem Falle dieses Wort gewöhnlich in der Mehrzahl steht, z. B. die türkischen Bohnen, phascolus L., „Schminkbohnen, d. h. Schmiegbohnen, weil sie sich an Stangen schmiegen oder hinaufranken, Faseln oder Phaselen; sie heißen auch wälsche Bohnen, weil sie zunächst aus Italien zu uns gekommen sind. In Niedersachsen heißen sie Riebohnen, weil sie an Rieden d. h. Stangen wachsen; Riebohnen, weil sie noch spät im Frühling bis um Witt-Lag gepflanzt werden können. Eine Art derselben, welche krumme, säbelförmige Hülsen trägt, wird im gemeinen Leben Säbelbohnen, in Preußen Schwäbelbohnen genannt. Eine andere Art, welche nicht an Stangen hinauf wächst, sondern niedrig bleibt und gleichsam an der Erde kriecht, heißt Zwergbohnen, in Niedersachsen Krup-, Kriechbohnen, in Oberachsen Buschbohnen, Bodenbohnen. Ferner die so genannten großen Bohnen, Feld-, Puff-, Saubohnen, *vicia faba* L., und die Feigbohne, *lupinus* L.

Dieher gehören folgende Zusammensetzungen: der Bohnenbaum (*cythos laburnum*, *cassia alata*; *mimosa inga*; *anagyris*; *glodusia* L.); der —egel, —wurm (*E. Wade* in den Puffbohnen); das —etz, Bohnetz (Eisenerz in großen Röhren); die Bohnenkaper (*zygophyllum fabago* L.); der —keim, —kern (die Kennung an den Zähnen der Pferde); das —kraut (der Saturnel, *satureia* L.); der —schuß (der schwarze Keim an den Bohnen); das —kroß (die Stengel u. Blätter der Bohnen); der —warm (—egel).

Bohnen, v. tr. [holl. boonen, schwed. bona, niederf. bonen, gehört nebst dän. bone, scheuern, albone, abreiben, glätten, und engl. to boon, die Wege ausbessern, und bahnen, Wanne, sein, *E. मउ*, mađ, मँउ, manđ (schmücken, säubern), lat. mundo, und *E. bhan* (Schein), gr. φῶς, *E. bhāna*, (Feuerherd), gr. φῶς, goth. fow, zu der Familie des anlautenden Lippentones π—, insofern er Glanz bezeichnet und sich einfach in *E. Π*, bhā, glänzen, brennen), gr. φῶς, φῶς, lat. -fooo, foveo, mit angehängtem Rasentone aber auch in gr. φαίω, und isl. faenna, (scheitlen, glänzen) vorfindet.] rein, hell, glänzend, glatt machen, besonders glatt gehobeltes Holzwerk mit Wachs glatt und glänzend reiben. Die zum Bohnen nöthigen Geräthschaften an Wachs, Lappen und Bürsten heißen das Bohnzeug. Bei den Zimmerleuten heißt auch ein breites, dünnes Weil, das beschlagene Holz damit völlig glatt und eben zu hauen, die Bohnart.

Der Bohnhase, des —n, pl. —n [niederdeutsch für Bodenhase, südd. Bohnhase, isl. baunhoser, schwed. bönhäs, dän. Bohnhase,] der Pfuscher, ein Handwerker, der das Handwerk treibt ohne es gehörig erlernt zu haben; solche Pfuscher sind der Aufhebung durch die berechtigten Meister ausgesetzt und pflegen daher, gleichsam wie furchtsame Hasen, auf den Hausböden zu arbeiten oder sich bei angestellter Hausung darin zu flüchten. Besonders nennen die Schneider so ihre Pfuscher, die sonst auch Hosenböcke heißen; andere Handwerker haben andere Benennungen. Nach Aeslung werden in Dänzig alle unangesehene Einwohner Bohnhasen genannt.

Bohren, v. tr. [angl. borian, engl. to bore, holl. booren, boren, schwed. borra, dän. bora, isl. bora, alfr. forar, lat. forare, altnord. beria, niederf. baren, span. barrenar, mittellat. bironare, gr. περάω, gehört nebst gr. φάγω, lat. ferio, *E. भव*, bhav (schlagen, brechen), und putren; Sporn, Speer, Parte, Partifane, Wehr, Schwert, Mord, Marder, Marder, mezen ic. zu der Wurzel π—o, welche in *E. म*, mar (schneiden, brechen), gr. μετέω, μορέω, lith. mioriju, russ. mioriu,

Ἐ, μ, mār (töbten, sterben), gr. *μαρῶω*, lat. *morior*, *morben*, engl. *murder*, lith. *mirsatu*, *mariau*, russ. *mru*, *moriu*, und **Ἐ, μῦ, mard** (nagen, brechen), gr. *μωρεῶω*, *μωρεῖω*, l. *mordeo*, und **Ἐ, वृक, vark**, würgen, lat. *voro*, engl. *worry*, ers

scheint und in ihrer Grundbedeutung, Verletzung, von dem anlautenden Jungens tone —*er*, insofern er Bewegung, Erregung, Berührung bezeichnet und in verschiedenen **Ḫ**. Wurzeln *ar, ir, ur, urj, u. s. w.* vorhanden ist, abstammt. Bohren heißt also verlegen. Avelung führt auch gr. *περῶν*, durchstechen, arab. *barrom*, bohren, und und hebr. *baar*, graben, als damit übereinstimmend, und isl. *born*, ital. *foro*, *foch*, fr. *barin*, Grabstichel, als dazugehörig an.] durch Drücken und Drehen ausshöhlen, besonders vermittelst eines spitzigen Eisens. Davon sind abgeleitet: der Bohrer (der Bohrende; das Werkzeug zum Bohren); bohrig (durchbohrt, gebohrt); und damit zusammengesetzt: die Bohrlume (*glycine* L.); der —säusel (Hammer zum Steinbohren); der —führer (e. Uhrmacherwerkzeug); der —läser (*pinus* L.); die —lade (—bank, e. Gestell zum Bohren); der —löffel (die löffelförmige Spitze e. Bohrers); das —mehl (die —späne); die —mühle (—maschine); die —muschel (Steinmuschel, Steinbohrer, *pholas* L.); die —scheibe (das Druckbrett zum Drillbohren); der —schmied (Zeugschmied); die —schnecke (das Schraubhorn); der —stuhl (e. Gestell zum Röhrenbohren); der —wurm (Schiffswurm).

Der **Boi, Boj**, eine Art wollenen Zeuges, siehe **Woy**.

Der **Bojar**, des —*en*, pl. —*en*, nach Avelung eine ehemalige Benennung der geheimen Räte bei den Russen, und zuweilen auch, mißbräuchlich, eines jeden Edelmannes. Dieses Wort soll sarmatischen Ursprunges seyn und ursprünglich einen weisen Mann bedeuten.

Die **Boje, Boje**, pl. —*n* [holl. *boei*, engl. *buoy*, dän. *boj*, schwed. *boja*, span. *boya*, fr. *bouée*, gehört nebst dem gleichbedeutenden Worte **Bake**, und **Bach**, **Bedern**, **Becher**, **Büchse** u., und **Wiege** (in Leipzig **Boja**), **Wage**, **schwimmen** u., der Bedeutung nach mehreren Zweigen der Wurzel *π—x*, als Ausbildung von —*x*, Bewegung, an, und heißt: ein sich wiegendes, schwingendes Gefäß, eine schwimmende Lunte ein Holz oder eine Lunte, welche, mit einem Seile an einem Anker oder Steine befestigt, auf dem Wasser schwimmt und die Stelle anzeigt, wo der Anker liegt, oder wo das Fahrwasser aufhört, daher sie auch Ankerboje genannt wird. Die Bojeleine oder das Bojeseil ist das dünne Seil, mit welchem die Boje befestigt ist. Der Bojer ist in den Häfen der Nordsee ein Schiff, mit welchem die Baken oder Sectonnen gesetzt werden.

Das **Bofsalz**, des —*es* [engl. *baysalt*] das **Bayfsalz**, **Roers**, **Seesalz**, ein grobes Salz, welches durch die Verdunstung des Seewassers gewonnen wird; entweder vor **Bay**, ein Meerbusen, weil es gewöhnlich in den Meerbusen gesammelt wird, oder von engl. *bay*, **braun**, weil es meistens bräunlich von Farbe ist.

Das **Bökeleisen**, des —*s*, auch **Bakeleisen** und **Bakeler**, von **biegen**, eine wie ein Bock gebogene, aber stumpfe Eisenklänge, auf welcher die Kürschner und Weißgerber die Felle abziehen und so reinigen.

Die **Boiarerde**, siehe **Bolus**.

Der **Bolch**, des —*es*, pl. —*e* [holl. *balk*, *bolk*, *bolgh*] ein Name des Kabeles jenes, des Hausens, des Weislings, und der Balcke oder Bleiche, von der diesen Fischen gemeinsamen sahlen Farbe.

Der **Bold**, ist ein veraltetes Wort, welches noch in den Wörtern **Trunkenbold**, **Kaufbold**, **Witzbold** und **Kobold** vorkommt, und nach Avelung **kühn**, **munter**, bedeutet; auch **Grimm** (Gramm. II, 556) übersetzt das der Form nach entsprechende adj. goth. —*bald*, angl. —*bald*, mhd. —*balt*, durch *fortis* und *confusus*; nach beiden Sprachforschern wäre es also ein Adjectiv, das engl. *bold*. Mir scheint das Sprachgefühl sich dagegen zu sträuben, daß das Wort hier ein Eigenschaftswort seyn soll, auch finde ich keinen Sinn in der Verbindung von **trunken** und **Witz** mit **kühn**; ich halte es daher für ein aus dem adj. goth. *balth*, ahd. *bold*, schwed. *bält*, isl. *balld*, holl. *boud*, angl. *bald*, engl. *bold*, bret. *bald*, altfr. *baud*, ital. *baldo*. gebildetes, untergegangenes Substantiv, das etwa so viel bedeutet haben mag als unser —*bart* in **Dummbart** u. dergl. Mehrere von neueren Schriftstellern versuchte Wörter auf —*bold*, wie **Schlagebold**, **Schmückerbold**, scheinen wenig Anklang zu finden. Auch die Sprachfor-

men scheinen ihre Zeit, ihr Jahrhundert zu haben, dem sie angehören und mit dem sie sterben, ohne einer Auferstehung fähig zu seyn.

Die **Bouleine**, pl. —n [fr. bouline, engl. bowline] in der Seefahrt, Seile, welche an jeder Seite der Segel gegen die Mitte befestigt sind, sie damit nach dem Winde zu lenken.

Der **Boll**, des —es, bei den Sammtwebern, siehe Pohl.

Boll, adj. u. adv. auch bollig, nieders. bull, ein mit bellen, Maul, Bull, Boff, bößen, bullern, poltern u. s. w. verwandtes Wort, welches so viel heißt als hohl klingend, wegen ungehöriger Strichheit oder Hohlheit ein Geräusch machend, wenn man nämlich darauf klopfte. So nennen die Gerber das Leder, welches zu lange in der Gahre gelegen hat, boll, bull oder bollig, weil es hart oder spröde ist. In Niederachsen nennt man einen vom Maulwurfs unterwühlten Boden holl und boll, d. h. hohl und klingend, so auch das Brod, wenn es blasig aufgesprungen oder abgebacken ist, so daß die Rinde holl klingt, wenn man darauf klopfte.

Der **Bolle**, des —n, pl. —n, der Zuchtfier, Heerde, siehe Bülle.

Die **Bolle**, pl. —n [südd. Bulbe, lat. blabus, gr. βόλος, nieders. Zipolle, (Zwiebel), kommt nebst Ball, Pille, Bille, Spule, Melone, Balge, wälzen, Felge u.

und mahlen, Mühle, Spiel u. s. w. von **ἄλλω**, vail, oder **ἄλλω**, vail (bewegen, drehen), lat. volvo, goth. walvia, engl. wheel, wallow, nieders. walgen, wöltern, wählen, lith. walu, russ. walia] 1) ein Ball, ein runder Körper, 2) eine Zwiebel, 3) eine runde Samenkapsel, z. B. des Flachses. Davon kommt: bollig (südd. buldig, lat. bulbosus, rund, zwiebelartig).

Das **Bolleisen**, des —s, nach Aelung eine Art Stangen Eisen, welche zu Sauerhäusern gemacht wird und diesen Namen hat, weil es boll d. h. spröde und ungeschmeidig ist; im gemeinen Leben auch Balleisen genannt.

Der **Boller**, des —s, ein Pfahl oder Bloc am Borde eines Schiffes, um welchen die Seite geschlungen und befestigt werden.

Der **Boller**, des —s, ein kleiner Mörser zum Schießen, siehe Pöller.

Das **Bollwerk**, des —es, pl. —e (engl. bulwark, holl. bolwerk, fr. boulevard, ital. baluardo, span. baluarte, dän. bulverk (Damm), mittellat. ballatorium, ballium, kommt nebst Ball, Bogle, Pfahl, Balken, Pfeiler, Palissade, u. **ἄλλω**, vail, oder **ἄλλω**, vail (decken, stützen), lat. vallo, valo, goth. walds, engl. to wall, wield, russ. walia, walia) ein Pfahlwerk oder Bollwerk, ein Werk vor dem Hauptwall, eine Bastion oder Bastion; im Wasserbaue, eine mit Bohlen oder Steinen ausgefüllte Wand am Ufer eines Wassergrabens; im Erzgebirge heißt auch eine Föhre von Zimmerholz ein Bollwerk.

Der **Bolus**, ein eisenhaltiger feiner Thon, Eisenthon, Fetthon; in weiterer Bedeutung werden alle seine gefärbte Mergelarten unter die Bolarethen gerechnet. Der Name stammt aus dem Morgenlande, von wo dieser Thon früher gebracht wurde.

Der **Bolzen**, des —s [nieders. Bolten, dän. engl. ansl. bolt, holl. bout, ital. bolzone, bolcione, fr. boulon, südd. Holz, u. die Bolze, Bølge, abh. polz, mhd. bolz, celt. bolkt, kommt nebst schwed. buls (ein großer Nagel), abh. polon (werfen), böhm. paboo, (Hammer, Schlägel), und Pfeil, Pfeiler, Pfahl, Balken u. s. w., u. **ἄλλω**, vail, oder **ἄλλω**, vail (werfen), gr. βάλλω, lat. pilum, von **ἄλλω**, pal, **ἄλλω**, pil (werfen), gr. βάλλω, βάλλω, lat. pello, lith. pilla, womit **ἄλλω**, pal, oder **ἄλλω**, pall (wachsen, füllen)

in der Grundbedeutung des Herkommens übereinstimmt; somit ist Bolzen oder Pfeil ein Gewachsenes, ein Holz zum Werfen, ein hölzernes Wurfschloß. Aelung sagt: „Ehedem wurde auch der Balken an einer Wage, der Bolz genannt. Aphebian nennt einen Sänkefel einen Sänkebolz, und ein altes Vocabularium von 1482 den Drehschiffel einen Akerpolz. In Niederachsen bedeutet es auch die Keule von einem geschlachteten Vieh, einen Schlägel, und in eben dieser Mundart wird es auch für Fessel, Fußisen gebraucht, welche Bedeutung auch das schwedische bult hat.“) ein starkes, rundes, spitziges Werkzeug, besonders 1) ein vorn etwas zugespitzter Pfeil, der von einer Armbrust abgeschossen wird, 2) das Eisen, welches glühend gemacht und in ein Nägel- oder Nättchen gesteckt wird, im Oberdeutschen der Stahl; 3) ein starker

runder Kugel, der an dem einen Ende einen Kopf, an dem andern aber gewöhnlich eine längliche Oeffnung für einen Rieth oder eine Schraube hat, und an verschiedenen Werkzeugen vorkommt. Dergleichen Bolzen befinden sich in den Kavetten zur Befestigung der Wände, an den Wagen zur Befestigung der Deichsel, an den Fensterladen, sie damit zu verschließen, an den Rollen in den Kloben u. s. w.; 4) im Bergbau und bei den Minirern, ein gerader Baum, welcher das Einfallen des Erdbreiches verhindert; 5) ein Keil, besonders bei Bergleuten und Schuftern; die ersteren nennen die eisernen Keile, die verfahrenen Wände damit zu gewinnen, die letzteren aber die Keile, womit die Richteisen aus einander getrieben werden, Bolzen. Zusammensetzungen damit sind: das Bolzenschloß (ein cylindrisches Vorlegeschloß mit einem Schließbolzen); der —schrot (e. Art Verzimmerung eines Schachtes); der —stichel (e. Art Grabstichel); der —zeiger (e. Werkzeug der Edelsteinschneider).

Die **Bombarde**, pl. —n [mittelalt. bombardā, engl. bombard, ital. span. port. bombardā] das Geschüz zum Bombenwerfen oder Bombardiren [fr. bombardier, engl. to bombard, von lat. bombus, gr. βόμβος, engl. bomb, welches der schallnachahmenden Wurzel π—π angehört, die im Deutschen zu bamen, bumsen, büssen, büssen, wuffen, paffen, puffen, pfeifen, wimmern u. ausgebildet ist; die **Bombe** [fr. bombe, engl. bomb, ital. bomba] hat also sammt den vorstehenden Wörtern ihren Namen von dem Getöse, mit welchem sie beim Niederfallen zerplatzt. Erasmus erklärt **Bombarde** als eine Zusammensetzung: „a bomba et ardeo, quia cum ardore editur sonus ille,“ und in sofern richtig als die deutsche Ableitung —ard nach Grimm (Gramm. II, p. 339) aus einer ursprünglicher Composition mit —hard, ahd. hart entspringt, welches, so weit es zu Benennungen für Mannsleute im bösen Sinne verwendet wird, in der Bedeutung mit dem ahd. mhd —alk, oder mit dem was wir ahd. durch die Zusammensetzungen —vogel, —bart, —bold, —hans, —hals ausdrücken, übereinstimmt. Grimm bemerkt auch, „daß die romanischen Sprachen, welchen **Bombe** und **Bombarde** angehören, nicht nur viele deutsche Eigennamen der Composition —hard, mit Unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; rico-ardo, rich-ard; bern-ard); sondern sich dieses —ardo, —ard auch als eines eigenen Bildungsmittels bedienen, das romanischen Wurzeln hinzutritt, z. B. ital. cod-ardo, fr. co-ard, co-ard (seige, von Thieren, die aus Furcht den Schwanz, coda, cone, queue, hängen lassen, daher in der Thierfabel der Name des Hasen); gagli-ardo, gail-ard; lay-ard, u. — Einzelne solcher Wörter sind hernach wohl ins Deutsche eingebracht z. B. mhd. stant-hart, nhd. stand-arte, aus r.m. estand-ard, franz. étend-ard, von estandre, extendere, ausbreiten, entfalten.“ Ein zweites Beispiel des Femininum ist **Bombarde**. Davon kommen: bombardiren (mit Bomben beschießen, bildlich: mit etwas, z. B. Briefen, beschwerlich fallen); der **Bombardier** (fr. bombardier, ein Feuerwerker, der die Bomben wirft, Bombenwerfer); die **Bombardier-Galotte** (e. Schiff ohne Verdeck, mit Feuermörsern zum Bombenwerfen). **Bombarde** heißt auch in den Orgeln eine Art Pfeifen, welche einen starken, schnarrenden Ton haben, und den **Surbinen** ähnlich sind; dieses Schnarrwerk heißt auch **Wassommer**, **Wassbrummer**, in einem alten Vocabular von 1482 bei Frisch: **Bumhart** und syncopirt **Parda** oder **Parbaun** für fr. bourdon.

Der **Bombast**, des —s, pl. —e [ital. bombasina, engl. bombasine, von engl. bombast, ital. bombace, bambagia, bambaggio, Baumsaie, Baumwolle, von gr. βόμβος, der Seidenwurm] ein ursprünglich halb seidener und halb baumwollener, jetzt aber auch wollener Zeug.

Der **Bombast**, des —es [engl. bombast] heißt ursprünglich die baumwollene Matte, deren man sich zum Füttern und Ausstopfen mancher Kleidungsstücke bedient, dann aber bildlich: der Schwulst in der Schreibart, eine aufgeblasene, schwülstige Schreibart.

Die **Bombe**, pl. —n [fr. bombe, engl. bomb, ital. russ. bomba, siehe unter **Bombarde**] eine hohle mit Pulver gefüllte eiserne Kugel, welche mit einer Brandröhre versehen und aus einem Mörser geschossen wird.

Die **Bombette**, pl. —n [fr. bombette, das Säusen des Windes] in den Organen, die halben Säcken in der Ripplade über dem Drahte, damit der Wind zu dem Drahtloche, womit das Ventil aufgezo-gen wird, streichen könne.

Bommeln, v. tr. [so viel als bäumeln] sich hin und her bewegen.

Der **Bompernickel**, siehe **Pumpernickel**.

Der **Bunde**, des —n, pl. —n [schwed. dän. boende, der Bauende, Bauer, von bo, bauen, wohnen] im Herzogthume Schleswig, ein Bauer, der seinen Hof und seine

Der **Boru**, des —es, pl. —e [ahd. born, brunnō, prunno, brunno, burne, goth. brunna, angl. born, houn, burn, borna, byrna, brunn, engl. -bourn, holl. born, bron, schwed. brunn, dän. brønd, isl. brunnr, brun, gael. purn (Wasser), kommt nebst rinnen, rennen, Runft, Rhein, gerinnen, Thräne, Thran, trinken, tränken, regnen u. s. w. u. *S. rinas* (fließend, gr. *ῥαῖων*, goth. *runnans*, *S. rayas* (Fluß), gr. *ῥοός*, lat. *rivus*, von *S. ri*, *ri*, *ῥί*, *ri* (rinnen), gr. *ῥέω*, lat. *ruo*, goth. *rinna*, engl. *run*, russ. *ricia*] 1) Wasser, nämlich lebendiges, fließendes Wasser, 2) eine Quelle, besonders im bichterischen Sprachgebrauche, 3) ein gegrabener Brunnen, besonders in den Salzwerken, der Brunnen, aus welchem die Sole geschöpft wird. Das von folgenden Zusammensetzungen: die **Borndistel** (Mariendistel); der —**herr** (Aufseher über einen Salzbrunnen); der —**knecht** (Salzbrunnenknecht); die —**kresse** (Brunnkresse); die —**wurz** (Mariendistel).

Der **Borrage**, **Borrage**, **Borretsch**, **Borzich**, **Burretsch**, des —es [fr. *bourrache*, *bourroche*, ital. *borragine*, *borrana*, engl. *borage*, holl. *bornagije*, span. *borraje*, port. *borragen*, lat. *borago*, nach *Rinshew* vormalig lat. *corago*, wegen der herzstärkenden Kraft der Pflanze; gr. *βοῦγλωσσόν*, Ochsenzunge, auch Wohlgemuth, Liebäuglein, Herzbäumlein, Herzensfreude genannt] eine aus Syrien zu uns gebrachte Pflanze.

Der **Borsdorfer Apfel**, eine Art schmachtbarer Apfel, welche eine vorzügliche Frucht der oberfälischen Lande sind und ihren Namen entweder von dem Dorfe **Borsdorf** am Tharantischen Walde in Meissen, oder von einem Dorfe gleichen Namens im Vogtlande haben. In Oesterreich heißen sie *Raschanzler Apfel*, böhm. *gabliko Myssenske*, d. h. *Meißner Apfel*; im Gremsthale werden sie *Hasenäpfel*, in Tirol *böhmißche Apfel*, in Baiern *Borster*, in Franken *Poststadter Apfel*, und auf dem Eichsfelde *Postäpfel* genannt, vermuthlich weil sie anfänglich durch die Post dahin gebracht worden sind.

Der **Bors**, des —es, pl. —e [engl. *poroh*, ital. *perca*, dän. *norw.* schwed. *aborre*, niederl. *bars*, anderswo *Bersich*, *Berschling*, *Parfich*, *Persing*, *Perf*, *Pertsch*, *Pertsch*, bair. *Birsching*, *Birschtling*, ahd. *bersih*, *berse*, lat. *perca*, gr. *πέσκη*, *περσίς*, nach *Wachter* von *πέσχος*, schwarz, wegen seiner schwarzen Flecken, nach *Abelung* und *Risser* nach *Bürste* und *Bürstling*, weil er sich aufbürstet, d. h. seine Stacheln aufborstet, um andere Fische vom Ase zu vertreiben] ein kleiner eßbarer Fisch mit rothen, stacheligen Flossfedern, der auch *Egle*, *Stichling*, *Rechling*, *Rechling* heißt. Im ersten Jahre nennen ihn die Fischer *Heuerling*, im zweiten, wenn seine Rückenflossen anfangen zu stechen, *Stichling*, im dritten *Rögling*, *Rechling*.

Die **Börse**, pl. —n [fr. *bourse*, ital. *borsa*, engl. *purse*, ahd. *purse*, holl. *borse*, *burse*, *beurs*, span. port. *bolsa*, lat. *byrsa* (Ochsenhaut), gr. *βόρα*, (Kell)] 1) der Leberne Beutel, Geldbeutel, 2) der Versammlungsort der Kaufleute. *Abelung* sagt: „Die gewöhnliche Meinung ist, daß diese Benennung zu Brügge in Flandern entstanden sei, wo sich die Kaufleute in einem Hause versammelt, welches zwei Beutel im Wappen geführt und einem Geschlechte van der Beursee gehört habe. Allein da *buras* im Mittelalter sehr oft, nicht nur von einem gemeinsamen Schafe, sondern auch von einer jeden Zusammenkunft, besonders wenn sie auf gemeinschaftliche Kosten geschah, vorkommt, so steht es dahin, ob die Benennung nicht vielmehr daher zu leiten ist. Vielleicht wurde die gemeinschaftliche Kasse der Kaufleute, welche nachmals den Namen einer Bank bekommen hat, anfänglich die *Börse* genannt.“

Der **Borst**, des —es, pl. —e [südd. *Barst*, *Berst*, angl. *borst*, *byrat*, engl. *burst*, schwed. *brist*, von *bersten*] der *Wiß*.

Die **Borste**, pl. —n [ahd. *porst*, mhd. *borst*, angl. *byrst*, *bristl*, schwed. *borst*, dän. *borste*, engl. *bristle*, kommt nebst *Bart*, *Barte*, *Bürste*, *Barre*, *Sparren*, *Sporn*, *Speer*, *Parte*, *putren*, *bohren*, *S. भव*, *bharv* (stoßen, brechen), gr. *φάρω*, lat. *ferio*, *foro*, wovon auch *S. bhrās*, *bhravas*, gr. *ὄφρυς*, die *Braue*, engl. *brow*, abgeleitet wird, und *ῥ*, *par*, *ῥ*, *pur* (fahren, vorrücken), nebst *S. pra*, gr. *πρo*, lat. *prae*, goth. *faura*, lith. *pra*, vor, —*por*, als durch Vorsetzung des Lippentones ausgebildete Wurzel *π—p*, von dem anlautenden Zungentone *—p* mit der Grundbedeutung des *Herkommens*, wie *e rin ur—*, *er—*, *Erde*, und in *S. ῥ*, *ar*, *ῥ*, *ar*, *ῥ*, *ar*, gr. *ὄρω*, lat. *orior*, vorliegt. In diesem Ursprunge kommen die Ableitungen sowohl von

empor und bären, als auch von bersten, hervordrehen, zusammen. Man sagt vom Igel, wenn er die Borsten sträubt, er pörst, pörfelt, d. h. er richtet die Stacheln empor. Eben dieser Wurzel gehören auch schwed. borre (Distel), und barr, engl. hurr, barre (Tannennadel) an] das starre, steifstehende Haar der Schweine und Igel, besonders auf dem Rücken; daher Schweinsborsten. Die Jäger nennen die Borsten der wilden Schweine Federn. Von Borste kommen: sich borsten (die Haare wie Borsten in die Höhe richten), borstig (mit Borsten versehen); borsticht (Borsten ähnlich); und das Borstengras (Radenz-, Pfiemengras); der Borst-pinsel (P. aus Schweinsborsten); der Borstwich (eine Fegeule, einkehrwich).

Die **Borte**, pl. —n [eine Nebenform von Bord, Rand, Kante] die Einfassung, der angenähte Rand an Kleidern, z. B. goldene, silberne Borten, Treffen. In der Baukunst ist dieses Wort, aber männlichen Geschlechts, der Borten, eine Benennung des Grieses, des mittleren Theiles des Hauptgestimmes oder Gebälkes. Von Borte kommt börteln (mit einer Borte, einem Borde oder Rande versehen, rändern), und der Börteldorn (D. in der Doche zum Börteln, bei den Zinngießern); das —eisen (e. Klemmerwerkzeug); der —stock (St. zum Befestigen des Geschirres beim Börteln); ferner das Bortenblech (Randblech der Salzpflanne); das —filet (e. Buchbindereisen); der —macher, —wirker (Posamentirer).

Der **Borwich**, des —es, pl. —e [zusammengesetzt aus bor, por, d. h. hoch, und Wisch] einkehrwich an einer langen Stange, hohe Dertter damit von Staub und Spinnweben zu säubern; im Oesterreichischen Porwich, Wskäuber, anderstwo Staubbesen, Rauchkopf, Spinnenkopf, in Niedersachsen eine Gule.

Böse, böse, adj. u. adv. [goth. band, haut, holl., boos, booze, engl. bad, türk. bad, lat. peus*, peior, pessimus, fr. pis, lith. besas, russ. bias, S. badhas, kommt nebst Wisse-, miß-, heißen, Wunde, spotten, ic. und S. bādā (unglück), lat. pestis, lith. beda, entweder von S. बध्, badh, oder बध्, bādū (schlagen, schaden), gr. πατέω*, παύσσω, lat. batno, fr. bats, engl. beat, lith. badau, russ. bodu, cambr. baeddu, oder nebst S. स्वद्, svad (beißen), und पुष, pus (füttern),

von S. ब्र् ad (essen), gr. ἔδω, ἔδω, lat. edo, ic. Das Wort böse findet sich im Ahd. nur in der Bedeutung schädlich, nachtheilig, doch gebraucht Otfrid hosa, für Bosheit. In den alten französischen und spanischen Lebensrechten bedeutet baudia, bausia, bausia, butia, denjenigen Lebensfehler, welchen man die Felonie nennt, allfr. boisdie, boidie; und bausiare, fr. boiser, sich dieses Fehlers schuldig machen. Im Slavischen bedeutet biess den Trüffel. Jedem hatte man von böse auch die Verba verbosen, bößern, verbößern, böse oder böser machen, verschlechtern, verschlimmern, von welchen das erste schon bei Rotler vorkommt] 1) heißig, bissig, schädlich, gefährlich, zornig, boshaft, 2) übel, schlimm, verborgen, schabhaft, verfälscht, schändlich, gottlos. Von böse sind abgeleitet: boshaft (tückisch, hinterlistig); die Bosheit (Lücke; e. boshafter Streich); bößlich (tückisch, fälschlich, lügnerrisch); und damit zusammengesetzt: bößartig (boshaft; gefährlich); die Bosartigkeit (Bosheit; Gefährlichkeit); der Bösewicht (e. böser, schlechter Wicht, e. nichtswürdiger und boshafter Mensch); die Bosheitsünde (vorsätzliche S.); bößwillig (feindselig, widerspänstig).

Bogeln, v. intr. Auch bosen, bossen, fr. pousser, kommt nebst (Am)boß, buzen, puscheln, schmeißen, schmettern, schmieden, verwunden, Petschaft, Spaten, Banzen, Bosel, Spieß, Spund u. s. w. von S. बध्, badh (schlagen, stoßen] fr. battro, einer durch Anhängung des Zahntones gebildeten Wurzel π—τ, welcher der auslautende Lippton π—, insofern er Bewegung bezeichnet, zu Grunde liegt, wie er sich einfach in S. वा, vi (bewegen, gehen), und म्, mā (zusammendrücken) vorfindet.

Von eben diesem Wortstamme stammt auch das von Adelung angeführte alte Wort boß, rund, fr. bosse, eine runde Beule, ital. bozza, (Beule) und boccia (Kugel). Boselig oder boselicht für rund, kugelförmig ist in den gemeinen Mundarten gleichfalls noch üblich] Regel schieben, Regeln; daher die Boskugel, nieders. die Bosel, die Kugel, mit welcher man schiebt, der Boselplatz, Boselschub, die Boselbahn, die Regelbahn.

Boffren, v. tr. [von fr. en bosse, dieses aber von boß, rund, welches nebst Busen, Baus, bauschen, pusten ic. von S. वा, vā (blasen, wehen) abstammt, und

so viel ist als baus d. h. aufgeblasen, erhaben, rund hervorstehe[n]d] erhabene Arbeit aus Wachs, Gyps oder einer andern weichen Masse verfertigen. Daher der **Boffizier**, **Wachadoffizier**, **Gypsoffizier**, und die **Boffizarbeit**.

Die **Botanik**, [gr. βοτανική, von βοτάνη, die Pflanze, das Kraut] die Kräuterkunde, Pflanzkunde. Davon: **botanisch** (zur Botanik gehörig).

Das **Both**, **Bot**, des —es, pl. —e [von bieten] das Anbieten eines Preises für eine feilgebotene Sache, und die angebotene Summe selbst, vorzüglich im Nieder-sächsischen; im Hochdeutschen ist dafür Gebot üblicher.

Der **Bote**, des —n, pl. —n [niederf. Bode, ahd. poto, boto, angl. boda, bode, altf. bodu, holl. bode, schwed. bud, båd, dän. bud, buud, isl. bod, bodi, von bieten, welches nebst bitten, beten, betteln, muthen, schwagen, zwitschern u. s. w. der Wurzel π-τ mit der Bedeutung reden angehört, welche durch **Ε. ΜΑ**, bhas (schreien, sprechen), gr. φάω, φάω, lat. for, fateor, **Ε. bhāsa** (Rede), gr. φάσις, lat. fas, und **Ε. Π**, path (ausprechen, sagen), gr. ποθέω*, lat. peto, goth. bidia, engl. bid, festgestellt ist. Neben Bote, welches in den süddeutschen Mundarten Bott lautet, haben wir auch die Form Büttel, niederf. Bödel, angl. bydel, ahd. putil, welches mit Verschiebung des Accentus zu Bedell, Yedell, verunstaltet worden ist.] 1) derjenige, welcher eines Andern Willen oder Rede bietet, d. h. ausspricht und überbringt, der gesendete Sprecher, der Gesandte, Botschafter, Apostel, Deputirte; 2) der Überbringer eines Schreibens oder einer Nachricht, z. B. ein Fußbote, ein reitender Bote, gleichbedeutend mit dem weiblichen Worte die Post, welche Bote und Botschaft heißt. Zusammensetzungen davon sind: das **Botenamt**, die —**büchse**, der —**dienst**, —**gang**, der —**lohn**, —**schild**, —**spieß**, —**stab**, das **Bot u. s. w.** eines **Boten**; der —**käufer** (e. Käufer der als Bote gebraucht wird); der —**meister** (Aufseher über die Postwagen); die **Botschaft** (das Geschäft, Gewerbe, die Nachricht eines Boten; die Gesandtschaft); —**schaften** (als —schaft bringen, melden); der —**schafter** (Gesandte); —**schaftlich** (durch einen —schafter, durch —schaft); die —**mäßigkeit** (von Gebot, gebieten, die Gewalt, Herrschaft).

Der **Bottich**, des —es, pl. —e [ahd. potacha, potoga, potegun, mhd. potig, bafr. die Bottig, Bottigen, Botting, Boding (Schmeller, II, pag. 224), mittellat. butica, butticus, eine Nebenform von Butte, Bütte, welches nebst Faß, Boot, Bude, Bett, Beute, Sponde und niederf. Pott, fr. pot, lat. vas, eine Sippchaft bildet, der sowohl die Zeitwörter fassen (**Ε. प**, pas, gr. πῖσσω), und messen (**Ε. मा**, mā, ober **मस**, mas, gr. μετρέω, lat. metior) nebst **Ε. mātran**, gr. μέτρον, Maas, als auch binden (**Ε. बंध**, badh, gr. πηδῶ, lat. -pedio) nebst **Ε. bandhas**, lat. -pes, u. **Ε. vatas**, lat. vitta u. a. angehören, und deren Wurzel π-τ die Grundbedeutung des Zusammenfassens und Verbindens hat] ein großes, rundes, hölzernes Gefäß mit Einem Boden, dessen man sich vornehmlich beim Bierbrauen bedient, z. B. **Sähebottich**, **Maishottich**, **Stellbottich**, **Weichbottich**; als Bestimmungswort in den Zusammensetzungen: der **Bottichmacher** (Böttcher); der —**zirkel** (e. großer hölzerner Stellzirkel). Von **Bottich** kommt der **Böttcher**, **Böttcher** (Bottichmacher, Faßbinder); die **Böttcherei** (das Böttcherhandwerk); die **Böttcherwoche** (erste W. der Leipziger Messe).

Der **Bottelier**, des —s, [fr. bouteillier, boutillier, von bouteille, Flasche] der Aufseher und Aushöher des Mundvorrathes auf Schiffen. Daher die **Bottlerei**, der Ort auf Schiffen, wo der Mundvorrath verwahrt wird.

Die **Bouillon**, [fr. bouillon, von bouillir, sieden, von lat. buſa, Blase, ebullire, Blasen werfen, aufwallen] die Fleischbrühe, in Leipzig **Bellsuppe**.

Die **Bouteille**, pl. —n [fr. bouteille, mittellat. buticula, butilia, von Buttel, niederf. Buddel, Flasche, (Verkleinerungswort von Butte), wofür man auch Pulle sagt, womit angl. bolla, engl. bowl, schwed. bolle (Becher), u. lat. ampulla übereinstimmt] eine gläserne Flasche mit dickem Bauche und langem Halse. Daher das **Bouteillenbier**, in zugespitzten Flaschen aufbewahrtes, starkes Bier, welches stark schäumt, niederf. **buddelt**.

Der **Boy**, **Boi**, [holl. baey, dän. baj, niederf. Baje, fr. bay, bays, baze, baiette, engl. baize, ital. bajetta; Wächter leitet es von gr. πῶκος, Fell, ab, weil der Boy ein rauhes Gewebe ist. In Niedersachsen hat man eine ähnlich benannte Art groben Zeuges, **Bajerwand**, **Bajertuch**, woran der **Bettel** leinen, der **Sin-**

trag aber wollen ist] ein tuchartiges Gewebe, oder ein unvollkommenes Tuch, woran die Kette von gekämmter Wolle ist. Daher boyen (von Boy gemacht), und der Boyweber (Tuchweber, der hauptsächlich Boy webt).

Der **Boj**, des —es, pl. —e [aus Büchse verberbt, welches schon im Holländischen box, und boxel, lautet] bei den Müllern, das aus zwei Theilen bestehende Holz im Bodensteine, worin das Rührleisen geht. Daher der **Boznagel**, der in den Boj geschlagen wird, ihn zu befestigen.

Brach, adv. [ahd. brach, brah, bret. brahaing (unfruchtbar), dän. brak (roh), fr. friche, kommt nebst engl. brake, Bruch, und roh, rauh, rauch (angl. hreog, hrug, engl. rough, lat. raucus, fr. rangue, gr. ῥυσοός, S. ruksas), von S. रुत्त, ruks (rauh machen, sträuben), gr. ῥυσοῶ, lat. rugo, lith. rankiu] roh, unbearbeitet, ungepflügt, unangebaut, vom Acker, so lange er noch nicht neu gepflügt ist. Brach scheint aus im r a ch, im rohen Zustande entstanden zu seyn und ist also bios adv. nicht adj.; dagegen dürfte bei den Zusammensetzungen Brachfeld, —acker, —land, die Vermuthung richtig seyn, daß es statt zur Brach, für die Brach strehe (Schmeller I, 243). Davon kommen brachen (ahd. brachon, aus dem Rothen pflügen, entziehen, nach der Ernte zum ersten Male wieder pflügen, welches auch brach = ackern heißt und um Johannis geschieht, worauf um Bartholomä das Zwiebrachen, oder zweite, und um Mariä Geburt das Dribrachen oder dritte Pflügen, das Zubauen, folgt); r a u b r a c h e n für brachen, in einer witzburgischen Verordnung von 1746, ist eine Wiederholung der unverständlich gewordenen Wurzel, eine Reduplication der Stammsylbe; die Brache (das Brachliegen; der brachliegende Acker; das Brachen; die Zeit des Brachens); der Bracher (Brachvogel); und folgende Zusammensetzungen: der Brachacker (A. der brach liegt; ein gebrachter A.); die —distel (Brachdistel, Mannstreu); der —käfer (e. Art Mistkäfer im —monate); der —läufer die —lerche (Heides-, Wiesens-, Feldlerche); das —männchen (der Champignon); der —monat (ahd. bracmanoth, altbair. brachmān, brachāt, Junius); der —scheiue (Reumondb im —monate); die —schneypse (Heideschneypse); der —vogel (Wettervogel; das Saathuhn; das Litzchen); der —weib (im Frühjahr gefäete W.).

Die **Brachse**, der **Brachsen**, **Brachse**, siehe der **Brasse**m.

Der **Brack**, des —en, pl. —en [mittelalt. braccus, bracco, fr. braque, brachet, brac, ital. bracco, engl. brach, holl. brauk, ahd. bracho, dasselbe Wort mit Borg, Bork, Barg (Eber), kommt nebst Bar, Farte, Färte, Währe u. s. w., u. S. varas, viras (Mann), gr. ἀρης, ἀρήνη, lat. vir, S. varahas, lat. verres, fr. verrat (Eber), von S. व, var, वीर, vir (wehren, verteidigen) und bedeutet das wehr-

hafte Thier, das Männchen, besonders von Hunden, aber auch von Katzen, der Katzensbrack, Kater (Schmeller I, 251); im Gegensatz davon heißt das Weibchen vom Hunde die Brackinn, ahd. brehcha, brechia, mhd. breckin] Araltet, nur noch in der Wappenkunst gebräuchlich: jeder Hund mit langen hängenden Oberlippen, besonders der Leithund. In einigen Mundarten auch der Bracken. In dem alten Gesetze der Friesen kommt braccus von jedem Hunde vor, s. da Fresne Gloss. v. Bracco; und im Schlessischen bedeutet Bracke noch jetzt eine Präge. In den Fabeln der schwäbischen Dichter ist Brack ein Hund, und Brackinn eine Hündinn. Bracke kommt auch im Schwabenpiegel, Tit. 232, vor, und in einem alten 1482 gedruckten Vocabelbuche wird Brack durch Stühund, Gulpser oder Frauenhündchen erklärt. Abelung. Davon: das Brackenhaupt (in der Wappenkunst, ein Hundskopf).

Das **Brack**, des —es, pl. —e, —en [niederl. Brack, dän. brak, hrak, schwed. rakeri, kommt nebst isl. rock, schwed. wagreok, mittelalt. warecum, dän. vrag (ein gestrandetes Schiff), und frank, Krackel, Bracken und brechen, (S. भ्रक्ष, bhars, gr.

πρῶτος, lat. frago*, frango, goth. brika, engl. break), von S. रुत्त, ruj, (brechen, schaden) gr. ῥάγω, ῥήγνω, lat. ranco, fr. ronge, lith. ranszu, russ. ruzzu, wovon auch S. rugnas, gr. ῥιχνός, (gebrochlich), und S. ruj, roja, gr. ῥωίς, ῥωγνί, Bruch, stammt,] der Bruch, alles Untaugliche, das ausgeschossen oder vom Guten abgesondert wird, der Ausschuss, sowohl von Waaren als auch vom Vieh, und jeder andern Sache. Bracken sind im Forstwesen Abstände, abgestandene, zu Rugholz untaugliche Bäume. Brack, Bracken oder Brackvieh sind Schafe oder Rinder, welche im Herbst als untauglich abgesondert und geschlachtet oder verkauft werden. Auch

die Kürschner nennen ihre schlechteste Waare Brack. Daher auch die Zusammenfügungen Brackgut, Brackhäring, Brackläse, Brackschafe, Brackschöps u. s. w. In der Seefahrt bedeutet Brack oder Brack die Trümmer eines gescheiterten Schiffes.

Die **Bracke**, pl. —n, 1) südd. so viel als Brack, Ausschuss; 2) in Liefland, die gesammten Bracker, beeidigten Prüfer der zur Ausfuhr bestimmten Waaren, besonders des Flachses, das Schauamt, Beschauamt; 3) in der Mark Brandenburg, die Sprengwage, wozu die Pferde ziehen, auch das Drtscheit an einer Sprengwage.

Bracken, v. tr. [von Brack, Bruch, Ausschuss; niederf. waken, waken] aussondern, vom Untauglichen reinigen. Davon: die Brackbank, der —tisch (worauf das Bracken geschieht); der Bracker (niederf. Braker, Braker, der beeidigte Schauer oder Beschauer der Waaren); das Brackwasser (holl. brakwater, von brack als adj. untauglich, verdorben; mit Seewasser vermisches, zum Trinken untauglich gewordenes Wasser, daher auch niederf. brak, engl. brackish, salzig).

Der **Bracteat**, des —en, pl. —en [lat. bracteatus sc. nummus, von lat. bractea, Blättchen, Blech] Münze von Gold- oder Silberblech, Blechmünze, Soplünze.

Bragen, v. tr. [gewöhnlicher ausbragen, von reken] bei den Kürschnern, die Felle über ein scharfes Eisen ziehen.

Der **Brägen**, **Bregen**, des —s [angl. braegen, bregen, bragen, dän. drein, angl. brain, holl. breyne, gr. φρήν, ein dunkles Wort, das gewiß weder mit Breg noch mit βρέγω (negen), vielleicht aber mit βρέγμα (Schädel), und βρέγμα, βρέχυός (Worterkopf) verwandt ist; die in ihm aufbewahrte Wurzel π—ρ scheint bei uns in den mundartlichen Ausdrücken schwarz für berauscht, und ein Sporn oder Sparsen im Kopfe, für Narrheit, und in fürchten, warnen, eine Spur hinterlassen zu haben; dagegen zeigt das von dem Lippentone befreite anlautende —ρ sowohl einfach in irr (S. 32, ir, gr. ἔρρω, lat. erro, engl. err, irren), arg, arig (S.

33, ira, ärgern, gr. ἐρίω, lat. irascor), Ernst, Ehre und vielleicht auch Dhr, als auch mit verschiedenen andern vorgelegten Hälfstönen, in lernen, lehren, lauern, Narr, schnurrig, Stirne, störrig, Born, und besonders in Hirn (goth. hwairn, gr. κῆρας, κῆραλον, S. ciras, çiran), hören, horchen, kurrig, kuren, Gier, begehren, gern und Herz (S. hard, gr. καρ, καρδία, lat. cor, goth. hairto, lith. szirdis, von S. 34, hars, gern haben, sich freuen, gr. χαίρω, χαίρω), seine Grundbedeutung hinlänglich. Diese ist als Bewegung, Regung und Erregung, in einer großen Zahl Sanskritwurzeln, welche dem —ρ (Familie irr) angehören, besonders aber in mehreren derselben erkennbar, welchen ein Kehlsoum angehängt ist, nämlich S. 35, arj (gr. ἀρχω), und 36, urj (gr. ἐργάζομαι, lat. urgo, wärken); und diesen suffigirten Cutturat haben wir auch in Brägen, dessen Urgehalt sich somit als —ρ herausstellt, und dessen Bedeutung ist: das Wirkende, der Sitz des den übrigen Menschen bethätigenden Geistes] der niedersächsische Name des Gehirnes. Daher die Brägenwurst, in Niedersachsen, eine Art Würste, welche aus dem Gehirne der Schweine bereitet werden.

Die **Brahme**, siehe Braeme.

Brähnen, v. tr. [brennen, gehört nebst Bräune, brennen, warm, u. s. w. der Wurzel π—ρ an, zu welcher auch Feuer gehört, und deren Keim der anlautende Zungenton —ρ ist, welchen wir einfach z. B. in lat. ardeo, bestigen] brennen, brunsten, ranzen, in der Jägersprache von den Säuen üblich, wenn sie nach dem Ober verlangen. Ober hängt es mit Brack, Borg u. s. w. zusammen?

Die **Brake**, pl. —n [niederf. verwandt mit engl. brake, Dorngebüsch] Reifer, Reisholz, besonders junge Weiden und Weidenbüsche zum Säunen, z. B.: Land, welches mit Heidebusch oder Braken bewachsen ist.

Der **Bram**, des —es, **Bramen**, des —s [angl. brom; kommt nebst Pfriem, Sporn, Speer, Borste, bohren, u. s. w. von der Wurzel π—ρ, wozu S. 37, bhav (bohren), gr. φάω, lat. ferio, foro, engl. bore, gehören] ein besonders niedersächsischer Name des Ginstees oder der Ginstee, spartium scoparium L., welchen diese Pflanze ihren dünnen spitzigen langen Stengeln und Ästen verdankt, woher sie

auch Psriemenkraut heißt. Ihre Blumenthospfen werden wie Kapern, denen sie ähnlich sind, eingemacht, und heißen Bramkapern, auch deutsche Kapern.

Der **Bramarbas**, ein vermuthlich erdichteter Eigennamen eines Großpredigers, der auch als Gemeinnamen von jedem Prahler großer Thaten gebraucht wird.

Die **Brame**, **Bräme**, pl. —n [auch Brahme, Brohme, Brahne, Prane, Prone, dän. Bräme, schwed. braem, angl. brimme, engl. isl. brim, slav. prim, kommt nebst Rahmen, Reifen, Streifen, Reß, Riemen, Ruppe, Strumpf, riefeln, und Rain, Rand, Ranft, Rinde, rund, Rad, Rinne, Kreis u. s. w. von S. \bar{r} , ri, oder \bar{r} , ri (rinnen, rennen), gr. $\rho\epsilon\omega$, lat. ruo, goth. rinna, engl. run, russ. risia, und bedeutet das rund herum Laufende, die [Einfassung] der Rand. Ein Rand von Pelzwerk heißt niederl. die **Brame**, hochd. das **Gebräme**, davon kommt **verbrämen**, mit einem solchen Rande einfassen oder besetzen.

Die **Bräme**, pl. —n, siehe die **Bramsse**.

Das **Bramfegel**, auch **Kopffegel**, ist das **Fegel** an der **Bramfenge**, einem auf einen **Rast** aufgesetzten **kleinen Raste**; die **Bramraa** ist die **Fegelftange** und der **Bramfall** ein **Seil** zum **Niederlassen** an diesem **Fegel**; **Bram** ist hier so viel als **Psriem** d. h. **Stange**, **Speer**.

Der **Bramine**, des —n, pl. —n, ein **Priester** des **Brama**, einer **altindischen Göttheit**; auch **Bramane**, **Brahmane**, **Brachmane**.

Der **Bramling**, des —es, pl. —e, eine **Art Goldammer**, emberza Kl.

Der **Brand**, des —es, pl. **Brände** [angl. engl. holl. schwed. dän. brand, isl. brandr, brenna, fr. brandon, von brennen] 1) das **Brennen**, die **Kunst**, die **Kunst**, die **Zündung** (als **Krankheit**); 2) das **Brandkorn**, **Mutterkorn**; 3) der **Zünder** an einer **Brandfugel**; 4) das **auf ein Mal Gebrannte**; 5) der **Schmutz** vom **verbrannten Pulver** im **Gewehre**. Im **Mittelalter** bedeutete **Brand** auch ein **Schwert**, vermuthlich von dem **Glanze**, den es in **Hilfsbrand** und andern **Eigennamen** bezeichnen soll. In **Isforn** aber der **Brand** die **natürliche Unterlage** der **Steinkohlen**, und auch eine **Art Kupfererz** bedeutet, dürfte es zu **Rand** oder dem **alten Worte Brinn**, schwed. bryn, Rand, **Außerstes**, gehören. Von **Brand** kommen die **Ableitungen**: der **Brand** (das **Brandschiff**; die **Zündröhre**, der **Zunder**); **brandicht** (nach **Brand** riechend oder **schmeckend**); **brandig** (den **Brand** habend); und folgende **Zusammensetzungen**: die **Brandbader** (**Schenkelader**; **Krummdarmader**); der **—apfel** (e. **eiförmige Apfelsorte**); das **—blut** (e. **Krankheit** der **Schweine**); der **—brassen** (**melanurus**); der **—buchstabe** (**eingebrannte B.** an **Blechfässern**); die **—ente** (**Braunacke**, der **Kothhals**, **Kothkopf**); das **—erz** (**Kohlen**; der **Kupferbrand**); der **—fuchs** (**F.** der **mehr grau als roth** ist; e. **dunkelröthliches Pferd**); die **—gerste**, das **—getreide** (**durch den Brand** verdorbene **G.**); die **—gilbe** (**—Lasse**); der **—höring** (**F.** in **Fässern** mit **eingebrenntem Zeichen**); das **—hemde** (**Feuerhemde**, **Segeltuch** zum **Anzünden** feindl. **Schiffe**); der **—hirsch** (**F.** mit **dunkelbrauner Brust**); der **—holzbaum** (**Zapfen**, **Silberbaum**, *protea conifera* L.); das **—horn** (e. **Art Purpurschnecke**); das **—huhn** (**Rauchhuhn**); die **—Lasse** (**—versicherungskasse**); das **—korn** (**Mutterkorn**, **Sünderkorn**); die **—kugel** (mit **Handgranaten** gefüllte **Bombe**); der **—laden** (**eiserne Fensterladen**); der **—lattig** (**Huslattig**); **—malen**, **—mars** (**ein Mal**, **Zeichen einbrennen**); die **—mauer** (**M.** zwischen **zwei Gebäuden**); das **—mehl** (**M.** von **brandigem Getreide**); die **—meise** (**Kohl**, **Spiegelmeise**); das **—opfer** (**D.** das **ganz verbrannt** wurde); die **—pappe** (**Presspappe**, der **—deckel**); der **—pfehl** (**Ps.** im **Scheiterhaufen**); die **—probe** (e. **Art Münzprobe**); der **—roggen** (das **—korn**); die **—röhre** (**Zündröhre**, der **Zunder**); die **—rose** (mit **Brand** verbundene **Rose**); **—schagen** (mit **—drohung** bestreuen); die **—schagung** (**feindlich** erhobene **Kriegssteuer**); der **—schiefer** (**Sch.** unter dem **Kupfererz**); der **—schlag** (die **Zündröhre**); die **—schlange** (**—otter**, **Feuerschlange**); der **—schuß** (**S.** aus e. **schmutzigen Gewehre**); der **—schutt** (**Sch.** von **abgebrannten Häusern**); die **—sohle** (**mittlere Schuhsohle**); die **—stätte** (**St.** wo eine **Feuerbrunnst** gewesen); die **—steuer** (**St.** für **Abgebrannte**); der **—stifter** (**Feueranleger**); die **—thür** (**eiserne Thür** an **Gräbern**); der **—vogel** (die **schwarze Amsel**, *larus minor niger* Kl.); der **—ziemer** (die **schwarze Droschel**, *turdus niger* Kl.).

Branden, v. intr. [lat. frondo, kommt nebst lat. frōmo, fr. frémis, gr. $\varphi\upsilon\delta\omega$, $\varphi\epsilon\omega$ *, von S. \bar{h} , bhār, \bar{h} U, bhran (**brummen**, **schelten**), oder **vielmehr**

von der Wurzel $\pi-\rho$, als Ausbildung des anlautenden $-\rho$, insofern dieses Hörbares bezeichnet; eben dieser Wurzel gehören an: murren, murmeln, schwirren, Parber, schwören, Wort, Fuz, forbern] von den Meereswellen, an steilen, felsigen Ufern mit Gewalt und Getöse onstosen und sich brechen. Davon kommt die **Brundung** (engl. branding, holl. barning, das Brechen und Brausen der Meereswellen an steilen Küsten oder in der See verborgenen Felsen, der Wellenbruch).

Der **Branntwein**, des $-\text{es}$, pl. $-\text{e}$ [niederf. Brandwein, holl. brandowiin, dän. brändeviin, schwed. braenwin, engl. brandywine, brandy] ein aus Weinhefen oder Früchten abgezogener Geist. Adelung sagt: „Weil dieses Wort wirklich einen gebrannten d. h. destillirten Geist bedeutet, überdies auch neueren Ursprunges ist, so schreibt man es füglich Branntwein; die es aber Brandwein schreiben, haben die Analogie älterer Wörter vor sich, wo Brand häufig für Brannt steht. Die letzte Sylbe Wein rührt entweder daher, daß man dieses Getränk zuerst aus Wein und Weinhefen bereitet, oder daß man ehemals auch alle starke Getränke Wein genannt.“

Branstig, adj. und adv. [oberfächsisch, niederf. brennerig, anderswo brandericht, brenzellig] nach Brand riechend oder schmeckend.

Die **Brante**, pl. $-\text{n}$ [auch Brante, Prante, mittellat. branca, branca, brancia, brancus, branca, branchia, fr. branche, bras, lat. brachium, gr. $\beta\rho\alpha\chi\iota\omega\nu$ (Arm, Bug)] in der Jägersprache, die Klauen an den Vorderfüßen oder Armen des Bären, auch dessen Arme oder Vorderfüße selbst. Auch die Klauen des Wolfes werden zuweilen so genannt.

Das **Brasilienholz**, des $-\text{es}$ [lat. bresillum, brisolum, brisillum, brisiacum, braxile, brasile, nicht von Brasilien so benannt, welches erst von diesem Holze, welches man auch dort fand und wovon die beste Sorte jetzt daher kommt, seinen Namen erhalten hat, sondern lange vorher bekannt. Adelung. leitet es her „von dem alten Bras, Feuer, und brasen, gr. $\beta\rho\alpha\zeta\epsilon\iota\nu$, brennen. Brasa ist im Schwedischen ein helles Feuer, braso im Franz. eine Kohle, brys im Isländischen eine brennende Farbe, brusare im Ital. brennen. Auch gr. $\phi\rho\upsilon\sigma\sigma\omega$, $\phi\rho\upsilon\gamma\omega$, lat. frigo, fr. frire, russ. priazu, **С. भ्रज**, bhraj, **भ्रज**, bhrajs (braten, pregein), gehört dazu; zu Grunde liegt die

Wurzel $\pi-\rho$, in **С. भ्र**, bhar (trennen), gr. $\pi\rho\rho\omega$, lat. ferreo, engl. burn, in

welcher zwei Keime verbunden sind, die beide glänzen und brennen heißen, $\pi-\rho$ (**С. भ्र**, bhā, **भ्र**, bhas, gr. $\phi\alpha\omega$, $\phi\alpha\iota\omega$, lat. foveo, -foco, wovon **С. bhan**, bhas, Licht, gr. $\phi\omega\varsigma$, lat. fax u. f. w.), und $-\rho$ (lat. uro, ardeo, **С. उर**, us, **अर**, as). Von dieser Wurzel $\pi-\rho$ haben wir in eigentlicher Bedeutung die Wörter Feuer, warm u. f. w., als Bezeichnung des Hörbaren prassen, als Bezeichnung der Farbe braun und schwarz; diesem letzten Worte ist brasile am ähnlichsten, indem es gleichen Ursprunges ist und auch eine Farbe bezeichnet, nämlich rothbraun] das Holz eines Baumes, der in beiden Indien wächst, caesalpinia sappan L.; es ist fest, schwer, dunkelroth, und wird zum Färben gebraucht. Sapanholz, fr. bois de Sapan oder de Japon, heißt es, weil es zuerst aus Japan kam. Es heißt auch rother Sandel, obgleich es vom Sandel sehr verschieden ist, auch Rothholz und Braunholz. Das Fernambuk und Campecheholz sind davon verschieden.

Der **Bras**, des $-\text{es}$, im gemeinen Leben, ein Haufen schlechter, unnützer Dinge.

Die **Brasse**, pl. $-\text{n}$ [fr. bras], ein Seil am Ende einer Segelstange, das Segel nach dem Winde zu richten. Davon **brassen**, die Segel wenden.

Der **Brassen**, des $-\text{s}$ [auch Brachsme, Brachse, Brasem, Bresem, Brensten, Prassen, Brechsam, Praxen, Brems, schwed. braxen, holl. braessem, dän. brassen, engl. bream, ital. abrama, fr. bresme, brems, bremine, abh. brahsama, brahse, mhd. brachsam, wird von Schwent richtig als der glänzende, von seiner bräunlichen, brandigen, goldähnlichen Farbe benannte Fisch gedeutet, obgleich nicht nachgewiesen; Brassen kommt von brasen, ital. brusare, gr. $\beta\rho\alpha\zeta\omega$, $\phi\rho\upsilon\sigma\sigma\omega$, russ. priazu, **С. भ्रज**, bhraj (brennen, braten), f. bei Brasilienholz] 1) die Bleiche, cyprinus, brama L.; 2) sparus L., Goldbrassen, Meer-, Stein-, Zahnbrassen. Davon: der Brassenfarn, ein auf dem Boden der See wachsendes Farnkraut, isoetes L.

Der **Brast**, des $-\text{es}$, so viel als bair. Brest, Bresten, altbair. Brust, d. h. Bruch, Gebrechen, Leibesgaden.

Braten, v. tr. (ich brate, ich briet, ich habe gebraten) [holl. braden, braaden,

angl. braedan, isl. brúthim (kochen), isl. braeda, breda, bradna, (schmelzen), niederf. braben, braen, kommt nebst braun, schwarz, brühen, pregeln, brauen, brüten, Brob, schmoren, bernen, brennen, brähnen, Bräune, Brei, warm, Feuer, u. s. w. u. ital. brucciare, brusaro, fr. brûler (brennen), gr. *φρυγνν*, lat. frigero (rösten), fr. braise (Kohle), angl. brastlian (brennen, prasseln), u. *Ḫ. भ्रत, bharij, ब्रस्त, bhrasj,*

russ. priaza (braten), fr. frire, von *Ḫ. भ्र, bhar, brennen*] an oder über dem Feuer

rösten, mürbe und essbar machen, ohne daß die Kraft und der Saft aus der Speise, wie durch das Kochen, herausgezogen wird. In gemeinen Sprecharten wird dafür, besonders von verschiedenen Arten und Graben des Bratens, brägeln, prägeln, bratseln, brottseln, priegeln u. s. f. gesagt. In den Feiermärktischen und ungarischen Eisenhütten heißt braten so viel als rösten. Davon kommen das Verkleinerungswort *bräteln* (ein wenig braten, anfangen zu braten), der *Brätling* (Süßling, e. Schwamm), und die Zusammensetzungen: der *Bratbock* (das Gestell des Bratspießes); der —fisch (zum Braten taugliche Fisch); die —röhre (der —ofen, die —lachel); die —sa u (e. bedeckter Bratopf); der —spieß (Sp. an welchem man das Fleisch steckt, um es zu braten); die —wurst (gebratene oder zum Braten bestimmte W).

Der *Braten*, des —s, das gebratene Fleisch; giebt die Zusammensetzungen: die *Bratenbrühe*, das —fett, (W.-f. vom Braten); das —fleid (Festfleisch); die —schüssel (*Ḫ.*, worin der Br. aufgetragen wird); der —wender (Bratspießdreher, auch ein Räderwerk dazu).

Die *Bratsche*, pl. —n [von ital. braccio, Arm] die Armgeige, Altgeige, viola da braccio, eine größere Geige, welche die Altstimme spielt; davon der *Bratschenspieler*, *Bratschist*, und die *Bratschenstimme* (die Noten für die Bratsche).

Die *Bratspille*, pl. —n, die Drehwelle, auf Handelsschiffen, eine vorn auf dem Bug querüber wagrecht liegende achteckige, starke hölzerne Balge mit Löchern zum Einstechen der Bäume, womit man sie umdreht; sie dient zum Ankerlichten und Wapen, und das Ankerqu aufzuwinden.

Brauchen, v. tr. [goth. brukon (un-brukga, unbrauchbar), ahd. pruhhan (Kero), pruchen (Kotter), gebrauchan (Willeram), angl. brucan, niederf. bruken, holl. bruyken, schwed., isl. bruka, dän. bruge, altengl. to brook (benutzen), kommt nebst lat. fruor, fructus, fruges, gr. *φρώω* (fressen), und freuen, freien, Frau, Braut, auch *Ḫ. पृच, paré* (berühren), gr. *πράσσω, πράγω**, *Ḫ. parktia*, gr. *πράσις* (Brauch), als

verschiedene Ausbildungen der Wurzel *π—ρ*, die sich deutlich in *Ḫ. पृ, par, पृ,*

pür (liefern, füllen), gr. *πύρω, παρέω*, lat. pario, paro, fr. fournir, zeigt von *Ḫ.*

प्री, pri, (kosten, schmachtst finden, lieben), gr. *πριόω**, lat. —prior, fruor, goth. frijo. Die Grundbedeutung dieses *π—ρ* ist her, an sich nehmen, essen, genießen] 1) benutzen, zu seinen Bedürfnissen anwenden, genießen, 2) benutzen wollen, nötigig haben, 3) nötigig seyn, als v. impers. es braucht, meistens mit nicht, z. B. es braucht es nicht (es ist nicht nötigig), daß ich es thue. Von brauchen kommt der *Brauch* (goth. isl. schwed. bruk, dän. brug, bruug, angl. broce, bryce, breac, bruce, ehemals Anwendung, Gebrauch, jetzt nur noch für Gewohnheit); *brauchbar* (anwendbar, nutzbar); die *Brauchbarkeit* (Anwendbarkeit, Nutzbarkeit); *brauchlich* (veraltet für gebräuchlich).

Die *Braue*, pl. —n [verderbt Braune, Augenbraue; ahd. prawa, mhd. brawe, bra, altnord. bra, angl. braev, brav, engl. brow, altbair. das Brach, Augsprach, bair. das Bram, kommt nebst Brame, Bräme, Rahmen, u. s. w. (siehe Brame), von *Ḫ. रि, ri* oder *री, ri* (rinnen, rennen), und bedeutet das rund herum Laufende, die Einfassung] der Rand, Haarrand an der Stirne über den Augen; auch in Wimper (Wimperbraue) ist dieses Wort wie in Augbraue, zusammengefest.

Brauen, v. tr. [angl. browan, niederf. bruen, engl. to brew, holl. brouwen, schwed. brygga, dän. brygge, ahd. brauuen, fr. brasser, mittellat. brassare, braxare, gr. *βράσσω, βράζω*, angl. brivan, celt. berwi (kochen), kommt nebst brühen, Brei, Brodem, schmoren, braun, schwarz, bernen oder brennen, warm und Feuer, von *Ḫ. भ्र, bhar* (brennen), gr. *βρῶω*, lat. ferreo, goth. brinna, engl. to burn.] vormalis

überhaupt bräuen, kochen, jetzt nur für: Bier aus Malz kochen, auch Essig bereiten. Davon die Ableitungen: der Brauer (Bier-, Essigbrauer) und die Brauerei (das Bierbrauen; das Brauhaus); und die Zusammensetzungen: der Braueigner (Brauer); die Brauergilde, —zunft, —innung (G. u. f. w. der Brauer); die Braugerechtigkeit (das —recht, —urbar); das —haus (G. zum Brauen, G. mit —gerechtigkeit); der —kessel (Hopfenkessel).

Braun, adj. [ahd. bran, angf. brun, brune, engl. brown, holl. bruin, schwed. brún, dän. brun, isl. brunr, fr. brun, span. ital. bruno, verwandt mit brennen; von hair. brinnen steht bei Schmeller I, 260, brinn=rot, sehr roth, bringelw, sehr gelb, brinnig, brennend; braun, brun, scheint aus brunnen (gebrannt) verürzt, also ein Participle der Bergangenheit zu seyn, und so viel als angebrannt zu heißen; auch Brand (ursprünglich Brannt) steht in einigen Zusammensetzungen für braun, z. B. Brandfuchs] eine aus roth und schwarz gemischte, mehr oder weniger dunkle Farbe; verschiedene Abstufungen derselben sind hellbraun oder lichtbraun, kastanienbraun, rothbraun, nelkenbraun, dunkelbraun, schwarzbraun. Davon: das Braun (die braune Farbe; ein brauner Farbenskörper); bräunen (braun machen); bräunlich (ins Braune fallend, ein wenig braun); der Bräunling (e. Apfel mit dunkelbrauner Schale); und die Zusammensetzungen: das Braunbier (braune Bier); das —erz (e. räuberische Bergart); der —fisch (Springer, Lummler, phocaena L.); der —fuchs (e. Spielact des Fuchses); der —geier (Fischaar); das —holz (Brasilienholz); das —huhn (e. Strandläufer, glareola castanea); das —kehlchen (Pfläffchen, motacilla rubetra L.); der —kohl (Blau, Rothkohl); die —kohl (braune Erdkohl); der —kopf (eine Wewe mit braunrothem Kopfe, larus albus erythrocephalus); die —kuppe (e. Lippmuschel, venus meretrix L.); der —nacke (die Brandente); —schedig (—gesteckt auf weißem Grunde); die —silge (das Königkraut, basilicum); der —stein (Schwarzstein, Eisenlanz); das —steinerz (Perigord); der —stengel (das Wundkraut); der —wimper (e. Wörs, perca palpebrosa L.); der —wurz (scrophularia; chelidonium minus; prunella).

Die **Braunelle**, pl. —n, 1) ein braunes Vögelchen, das bald zu den Wachstelzen, bald zu den Brustwenzeln, bald zu den Grasmücken gerechnet wird; 2) eine Pflanze, prunella L.

Der **Braus**, des —es, das Brausen, lärmende Vergnügungen, z. B. in Saufe und Brause leben.

Die **Brausche**, pl. —n [von fr. briser, froisser, gr. βρῆω, πρῆω, lat. frago*, frango, S. 44, bharg, brechen, goth. brika, engl. break; to bruise, angf. bryaan,

armor. brousta; niederf. die Brusche] eine mit Blut unterlaufene Wunde, besonders vom Fallen.

Brausen, v. intr. [niederf. brusen, schwed. brusa, fr. bruir, holl. bruisen, brauschen, prusschen, kommt nebst fr. bruit, lat. bruius, fr. brusque, ital. brusco, gr. βρῆω, βούρω, und prusten, rauschen, rasseln, rasseln, ratteln, rieseln, sprudeln, brodeln, kreiseln, gaunzen, kreischen, reden, Frosch, Kröte, preisen, rathen, streiten, Truthahn, Drossel, Drossel, Drub, Brust, Barde, Pfarrer, predigen, rasen, niederf. rufen, ruffeln, schwed. rusa; u. f. w. und S. 24, ras (schelten), gr. ῥάω, ῥόω, ῥῶ, rud (seufzen), lat. rudo, lith. raudoin, russ. rydaia, 24, rat (reden), gr. ῥῶω, ῥάω, goth. rodia, engl. read, russ. reszci, camb. reithio, als durch Anhängung des Zahntones ausgebildete Wurzel e—r, von dem auslautenden Zungentone e—,

in so fern er Hörbares bezeichnet und einfach in S. 2, rai (lauten, tönen), vorhanden ist] ein Klang- oder Schallwort, welches das Geräusch des heftig bewegten Wassers und Windes nachahmt; dann auch, gähren oder stark schäumen; bildlich, eine heftige Leidenschaft ausbrechen lassen. Davon: die Brause (Gährung; Gießkanne); der Brauser (brausende Wein); und die Zusammensetzungen: der Brausebeutel (Windbeutel; eine Krankheit der Schweine); der —kopf (e. aufbrausender Mensch); —köpfig (leicht aufbrausend); der —wind (Saufewind, Windbeutel); der Brausehahn (e. Art Strandläufer, die Streitschnepfe).

Die **Brant**, pl. Bräute [goth. bruth, ahd. brud, prut, brut, pruth, altf. brud, angf. bryd, brid, engl. bride, holl. bruid, schwed. dän. brud, isl. bruda, brei. briodi, wallif. priod, armor. pryed, pried, itl. brideog, S. bharya, lat. parts, kommt

nebst armor. prietaat (heirathen), pridoldh (Hochzeit), aktisl. brudur (Frau), cest. priod (Gattinn), priodas (Hochzeit), priodwr, priodufah (der Verlobte), priawd (Wittfrau), angl. bryd (Frau), fr. bru (Schwiegertochter), und S. bharus (Gatte), lat. parens, goth. baurr, S. bhartis (Geburt), gr. φάρος, lat. partus, S. bhāras (Würde), gr. γάρος, S. bharat (gebärend), gr. φέρω, lat. ferens, pariens, S. bharas (fruchtbar), gr. -φάρος, lat. -fer, -parus, von S. 𐌺, bhar, (bären, hervor-

bringen), gr. φέρω, φέρω, lat. fero, pario, goth. baira, engl. bear, lith. -peru, russ. -beru, gäl. beir. Diese Wurzel π-φ, zu welcher auch die Wörter Frau, stein, und Bruder zu rechnen sind, von der aber S. 𐌺, pri (kosten, lieben) ganz verschieden zu seyn scheint, ist eine durch Vorsetzung des Toppentones entstandene Ausbllung des anlautenden Jungentones -φ, welcher noch einfach in ur-, er-, S. 𐌺, ar, 𐌺, ar, lat. ar, gr. ὄω, regen, vorhanden ist. Die Begriffe Braut und Frau waren ursprünglich nicht getrennt, der in beiden liegende Grundbegriff ist weder die zum Gebären bestimmte, noch die, welche gebären darf, oder geboren hat, sondern die welche gebären kann, die Mannbare oder vielmehr die Geburtsfähige, Barhafte, und dieses ist die eigentliche Bedeutung von Braut.] eine verlobte Person weiblichen Geschlechts, besonders eine solche am Tage der Hochzeit. Von Braut kommt bräutlich (wie eine Braut), und als Bestimmungswort steht es in folgenden Zusammenfügungen: der Brautaltar (Traualtar); der -diener (Begleiter der Br. am Hochzeitstage); der Bräutigam (Brautgam b. h. -mann, der Verlobte, s. unten); die -jungfer (Kranzjungfer, Begleiterinn der Braut); die -kassē (K. zur Aussteuer armer Mädchen); das -kind (e. voreheliches Kind); das -kleid (Hochzeitskleid); die -leute (das -paar); die -messe (M. vor der Trauung); die -mutter (Beisteherin des -bettes); die -nacht (Hochzeitsnacht); das -paar (Braut und Bräutigam); der -ring (Trauring); der -schatz (Mahltschatz, das Vermögen der Braut); der -stand (St. der Verlobten); die -suppe (e. Kleiner Schmaus vor der Hochzeit); der -tag (Verlobungstag); der -tanz (erste T. auf e. Hochzeit); der -werber (Freiwerber); die -werbung (W. um eine Br. für einen Andern).

Der Bräutigam, des -s, pl. -e [ahd. prähitigomo, brutigomo, brategome, mhd. bristegome, brientegoume, angl. bryd, guma, brydiguma, bridguma, bredguma, engl. bridegroom, holl. briudegom, bruigom, schwed. brudgum, brudgumme, dän. brudgam, brudgom, isl. brudgumi; das Grundwort gam ist nach Grimm II, p. 496, so viel als lat. homo, vir, Mann; dasselbst sind auch angeführt ahd. sisagomo, husgomo, truhitigomo, altf. thiedgomo, angl. seldgama, theodguma. Schwend sagt: Goth. heif. gaumjan, beschaffen, guma, der Mann, angl. guma, Mann, Mensch, schwed. gumma, die alte Frau, Matrone, ahd. kumo, komo, Mann, Mensch (gimma, Frau), kouma, Sorge, altnord. geyma, bewachen, geymir, Wächter, gaurir, Sorge. Das lat. homo, Mann, Mensch, kommt scheinbar mit guma überein. Doch ist es nicht sicher, eine nahe Verwandtschaft beider anzunehmen; denn homo heißt auch hemo, und dies kann für semo stehen, wie hinreichende Beispiele zeigen, und wäre dies der Fall, so würde es zu femina, Frau, gehören, von seo, erzeugen." Auf eben diesen Ursprung führt auch Eichhof, welcher (Parall. p. 157), lat. homo, fr. homme, goth. guma, lith. zmonė*, als aus S. bhūman, bhūmas, erschaffen, irdisch, entstans den betrachtet und (pag. 341) nebst lat. foemina (fr. productif), von S. 𐌺, bhū (ent-

stehen, seyn), gr. φύω, φῦμι, lat. fao, faoio, fr. fus, fais, goth. baua, engl. be, lith. buwau, russ. bywau, gäl. bha, camb. bum, ableitet. Wir kommen jedoch der Wahrheit näher, wenn wir sie nicht so weit suchen, sondern uns daran halten, daß S. yaman (ein Paar) mit gr. γάμος (Heirath), S. yāmis (Schwiegertochter) mit gr. γαμέτις (Gattinn), S. yāmātar (Schwiegersohn) mit gr. γαμβρός, und S. 𐌺, yam (halten, befestigen) mit gr. γαμέω, (ehelich verbinden) übereins stimmen; und vergleichen wir hiermit die verwandten Wurzeln, S. 𐌺, yab (paaren, vereinigen), 𐌺, cam (versöhnen, vereinigen), gr. κομέω, 𐌺, gam (nahe kommen), gr. κομίω, goth. quima, engl. come, 𐌺, kam (lieben), S. kāmas (Liebe), gr. κῶμος, so wird uns die Wörterfamilie, welcher unser Gam angehört, erkennbar; es ist nämlich die Wurzel π-π eine Ausbllung des anlautenden Toppentones -π insofern dieser 𐌺 a b e n bedeutet, und selbst der vorgesezte Rehlton erklärt sich als eine Bedeutung tragend, indem wir ihn in S. 𐌺, yu. (verbinden, anfügen) als

Braut finden. So finden wir das als selbstständiges Wort außer Gebrauch gekommene *Braut* wieder in dem durch *Converfärkung* aus ihm gebildete *Kumpan*, *ahd. goman*, dessen zahlreiche Verwandtschaft in der Einleitung, *Kam. 30*, nachgesehen werden kann, und erklären somit *Brautigam* als freier *Kumpan* oder *Begleiter*, *Geliebter*, *Verlobter*, *Vermählter* eines mannbaren oder bärhaftigen Mädchens, einer *Braut*, einer jugendlichen Frau; diese weitere Bedeutung ist in unserm *gesetzlich* ausgebildeten *gesellschaftlichen* Leben auf ein bestimmtes festgestelltes Verhältniß eingeschränkt worden, so daß die jetzige Bedeutung ist:] ein *Verlobter*, besonders am *Hochzeittage*, der die *Braut* heimführt. Der *Brautigamsabend* ist ein *Abend* vor der *Hochzeit*, an welchem der *Brautigam* die *Braut* besucht und von ihr bewirthet wird.

Braw, adj. u. adv. [niederl. *brav*, fr. *brave*, ital. *bravo*, lat. *probus*, gr. *βραβεύς*, wallis. *braw*, engl. *brave*, dän. *brav*, schwed. *brav*, böhm. *prawe*, holl. *braaf*, *ahd. birvo*, *biderbe*, (*Meidinger*, pag. 234), gehört nebst *fromm*, *derb*, *tapfer*, *straff*, *stramm*, *schroff*, *reif*, *Kraft*, *Trumpf* u. s. w. einer *Wurz* π an, zu welcher auch *ahd. piderban*, *piderpan*, *pidirpan* (*nügen*), *piderbi*, *pidarbi* (*nützlich*, *thätig*), *ampiderbi* (*unnütz*), *subst. fem. bidarbi*, *biderbl*, *bidirpi*, *biderbida* (*Ruzen*), *unbederb* (*improbus*), *altbair. biderb lewt* (*brave Leute*), und *ἄ. ῥῶ*, *raip* (*sich regen*, *gehen*), gr. *ῥῆνω*, *ῥεῖνω*, lat. *repo*, fr. *rampo*, zu zählen sind, und welche eine *paragogische* Ausbildung des *auslautenden* *Zungen*ones ρ — ist, den wir einfach in *ἄ. ῥῆ*, *ri*, oder *ῥῆ*, *ri* (*bewegen*, *rinnen*, *rennen*), gr. *ῥῆνω*, lat. *ruo*, *bestehen*] 1) *teigam*, *kräftig*, *derb*, *muthig*, *tapfer*, *tüchtig*, *brauchbar*, 2) *rechtchaffen*, *bieder*, *gut*. Davon: die *Bravheit*, das *kräftige*, *tüchtige* Verhalten, die *Tapferkeit*, *Biederkeit*.

Brechen, v. intr. u. tr. [goth. *brikan*, ang. *brecan*, *breccan*, *bräcan*, *brecan*, engl. *break*, schwed. *bräka*, *braecka*, dän. *brække*, *ahd. prihhan*, *brehhan*, *brechhan*, *pruhau*, *brihhan*, holl. *breken*, finnisch *pirahdan*, wall. *bregu*, it. *bragamo*, kommt nebst *Bract*, *Bract*, *Brocken*, *Frank*, und *Kracte*, und lat. *frago**, *frango*, gr. *πρῆνω*, *ἄ. भ्रम*, *bharç*, von *ἄ. रुज*, *ruj* (*brechen*, *schaden*), gr. *ῥαγω*, *ῥηγω*,

lat. *ranco*, fr. *ronge*, lith. *rauszu*, russ. *ruszu*, wovon auch *ἄ. rugnas* (*gebrechlich*), gr. *ῥυγός*, und *ἄ. ruj*, *ruja* (*Buch*), gr. *ῥῶς*, *ῥωγῆ*. Diese das *Zertrümmern* bezeichnende *Wurz* ρ — zeigt sich als aus zwei dasselbe bedeutenden Reimen *zusammengesetzt*, nämlich aus ρ —, *ἄ. ῥ*, *ru* (*zerstören*), gr. *ῥῶνω*, lat. *ruo*, und — χ , *ἄ.*

भ्रश, *ac*, *भ्रश*, *anc* (*durchstoßen*, *durchbohren*); dennoch scheinen diejenigen *Stymologien*, welche diese *Wurz* ursprünglich als eine *Schallnachahmung* erklären, nicht ganz *Unrecht* zu haben, da auch *ἄ. राम*, *rac* (*rauschen*), als aus *ῥ*, *rai* (*tönen*), und *भ्रक*, *ah* (*reden*) *zusammengesetzt* betrachtet werden kann. Ich möchte indes *vorzuziehen*, beide *Wurzeln* sorgfältig *getrennt* zu halten, da jede ein nicht geringes *Gebiet* hat, das sich in allen uns bekannten *Sprachen* von dem andern *wesentlich* unterscheidet. Daher ist nach meiner *Ansicht* der *Grundbegriff* des *Brechens* nicht das *Krachen*, sondern das *Drücken*, *Sprengen* und *Zerspringen*. Nach *Abelungs* Angabe merke ich noch an: *schwed. rak*, *finn. rako* (*der Eisbruch*), *angl. hraka* (*der Husten*), *isl. hrak* (*der Speichel*), *niederl. raken* (*Flachs brechen*) und *chaldäisch* ρ — ρ , *separavit*] (*ich breche*, *du brichst*, *er bricht*; *ich brach*, *ich bin* und *ich habe gebrochen*; *brich*) 1) als v. intr. mit *seyn*; eigentlich: von *harten Körpern*, in *ihren Theilen* plötzlich und *gewaltsam* *getrennt* werden; *biblich*: plötzlich zum *Vorschein* kommen, durch *Hindernisse* *vordringen*, *Schaden* nehmen, *verderben* u. s. w.; 2) als v. tr. die *Theile* eines *harten Körpers* plötzlich und *gewaltsam* *trennen*, auch *pflücken*, *salzen*, *endigen* u. s. w.; 3) als v. reflex. sich —, *erbrechen*. Davon: die *Brechfalle* (das *Fanggestell* in *Vogelschneisen*); das *—fieber* (*ἄ. mit Erbrechen*); die *—graupe* (*Zinngraupe*); die *—hare* (*schlechte Paare in Veräulen*); das *—mittel* (*Bomitiv*); die *—mittel*: *lehre* (*Emetologie*); die *—nuß* (e. *amerikan. Frucht*, *iatropha L.*); die *—tanne* (*der Bärchenbaum*); der *—vitriol* (e. *Art —salz*); die *—weibe* (*Specken* oder *Jaunkirsche*); die *—wurz* (*brasilische Ruhrwurz*).

Der *Bregen*, des —s, siehe *Brägen*.

Die *Brehme*, pl. —n, siehe *Bräme* und *Brombeere*.

Der **Brel**, des —es, pl. —e [angl. briv, engl. brewis, broth, abh. prio, prie, mhd. bri, holl. dry, ital. brodo, fr. bronet, bair. Breiten, Brein, altbair. prein, preynn, niederf. Bry, kommt nebst mhd. prein, breim (ardor linguae, inflammatio linguae), Bräune, und Bräu, brauen, brähen, brennen, bernen, brähnen, schmoren, schwarz, braun, warm, Feuer, auch fr. bré, brai, span. brea, ital. bratto (Theer), von **Б**, bhâr (brennen), gr. πυρω, lat. ferveo, goth. brinnu, engl. brew, burn,

von **भस्**, bhas, ober **भष्** bhâ (brennen, glänzen), gr. φάω, φαίω, lat. foveo, also vom auslautenden Lipptone π— insofern dieser das Feuer und dessen Wirkungen bezeichnet; demnach ist **Brei**:] ursprünglich Bräu, Gebrühtes, dann eine dick eingedochte Speise, ein Ruß; uneigentlich auch ein langweiliges, widerliches Gewäsch. Davon kommt: breicht (breiarig, einem Brei ähnlich); breiig (breiweich); und: die —geschwulst (eine Art Balgeschwulst); der —umschlag (das Kataplasma); —weich (w. wie Brei).

Der **Breisling**, **Brisling**, des —es, pl. —e, e. Art kleiner Haringe, culpea alosa L.

Breit, adj. und adv. [niederf. dän. breeb, schwed. bred, isl. breidar, engl. broad, angl. brad, braed, abh. preit, breit, goth. braid, breid, bair: breit, gr. πλατύς, lith. platus, **С**. parthus, kommt nebst **С**. **П**Y, parth (ausbreiten), gr. νέσθω,

lat. partior, u. **С**. parthvi (Breite), gr. πλατῆα, und spreiten, spreizen, **Brett**, **Brutsche**, pressen, Raute, Tresse, von der Wurzel **р**—r, welche in **С**. **Р**Y, râdh (bereiten), gr. ῥέω, lith. redau, vorliegt und durch Prosthesis des Jungentones aus dem anlautenden Zahntone —r entstanden ist, welchen wir in **С**. **З**З, ud (breit oder dick machen), gr. οἰδῶ, ἰδῶα, in Gutes, lat. uterus, gr. οὐῖδα, **С**. ōdhas, udaran, und aus **С**. ut, goth. ut, lith. uz, äußerer, **С**. utaras, gr. ὑστερος, lat. exterus u. vorfinden] ausgebehnt, in einer Art welche der Länge und Dicke oder Höhe entgegengesetzt wird. Davon: die **Breite** (Ausdehnung, der Länge und Dicke oder Höhe entgegengesetzt; Polhöhe); der **Breitel** (das Dachblech); **breiten** (breit schlagen; ausbreiten); **breitlich** (ein wenig breit); der **Breitling** (e. kleiner Weißfisch); u. die Zusammensetzungen: die **Breitart**, das —heil (e. breites Weid der Zimmerleute); der —baum (Bauerfuß, e. Hebel am Webstuhl); das —blatt (—laub, der Horn); das —eisen (e. Bildhauermeißel); der **Breitenblick** (die Mächtigkeit des Erzes in Bergwerken); der —Kreis (Parallellkreis); die —weilhaue (Lettenghaue, eine Bergmannshode); der **Breitfisch** (Weißfisch); der —flügel (e. Art Flügelschnelzen); die —fotke (e. Raasegel); das —gold (e. Art Blattgold); der —hammer (Blechhammer); der —Kopf (die Raulquappe); das —laub (der Horn); die —lippe (e. Art Muschel); die —muschel (Sienmuschel); der —schnabel (die Söffelente, —gans); der —schnäbel (Vogel mit breitem Schnabel); der —schwanz (eine furinamische Schlange); der —stahl (Flachstahl, ein Drechstereisen); der —wegesrich (Wegebreit); der —zahn (e. Art Fische, sargus); der —ziegel (Dachziegel).

Der **Bremmer**, des —s, im Bergbaue, ein Absatz in einem Schachte oder ein kurzer Schacht, **Bremmerschacht**, aus welchem die Erze und Berge mittelst einer **Bremse**, der Kurbel an einer Welle, herausgezogen oder **gebremmert** werden.

Die **Bremse**, **Brämse**, **Bräme**, pl. —n [angl. brems, briosa, engl. broe, broeze, abh. premo, schwed. broms, holl. brom, bremme, bremse, ital. brissio, kommt nebst bremen, bremsen, brimen, brummen, abh. promen, angl. bremman, lat. fremo, frendo, fr. fremis, gr. βρέμα, φράσσα, φρεω*, **С**. **Б**Y, bhran, ober **Б**,

bhâr (murren, schelten), durch Verlängerung von der Wurzel **π**—p, welcher die Wörter murren, murmeln, schwirren, schwören, Wort, fordern, Futz, Parber, angehören. eine Art großer grauer Fliegen, welche empfindlich sichts und den Pferden und dem Hornthiere nachstellt, daher sie Pferdebremse und Viehbremse genannt wird, tabanus L.

Die **Bremse**, **Brämse**, pl. —n [nach Schwend von einem Zeitworte bremen, holl. praamen (drücken), lat. premo, angl. bremel (beengend)] ein Werkzeug zum Klemmen, besonders die Pferde beim Beschlagen zu Klemmen, auch ein langes Holz, eine Stange zum Hemmen, Halten. Im Bergbaue ist die **Bremse** oder der **Bram** ein langes Holz, welche in die Erde befestigt wird, die Seile, wenn Holz in die Schachte gelassen wird, darum zu wickeln, damit sie nicht zu schnell nachlassen. Auch

Brands, **Patzenbrief**; 3) ein zusammengelegtes Blatt Papier, worin die Steck- und Paarnadeln gesteckt, und so im Kleinen verkauft werden, wie man vormals nicht nur jedes zusammengelegte Papier, sondern auch die Spielkarten Briefe nannte. Briefmalerei hieß der Illuminist, Kartens-, Schachtelmalerei; ein Brief Tabak ist noch jetzt ein Päckchen Rauchtoback; eine Brieferei dagegen war eine Verschreibung. Von Brief kommt brieflich (schriftlich, in einem Briefe), und die Zusammensetzungen: der Briefadel (der durch eine Urkunde erteilte Adel); oder — inhaber (z. eines Wechsels); der — maler (Kartenmaler); das — papier (Postpapier); die — post (reitende Post); die — schaften (Depeschen); der — steller (das — buch; der Aussteller eines Wechsels); der — taback (Rauchtoback, Päckchentoback); die — tasche (das Taschenbuch); die — taube (columba tabellaria); der — wechsel (die Correspondenz).

Die **Brigade**, pl. — n [fr. brigado, ital. brigata, engl. brigade, mittellat. brigata (e. Haufen Soldaten), soll nebst brigandarius (Anführer desselben), brigantii, brigantini (e. Art Fußsoldaten, auch Straßensünder), und fr. brigand (Räuber), von prächern, fr. briguer, lat. precor (betteln), herkommen. Schwend sagt: „brigand ist der um ein Zehrgeld Bittende, Herumziehende, dann, weil solche angeworben wurden, der Soldat, Brigade die angeworbene Korte. Winshew dagegen leitet brigand von fr. brigandino (Panzer, Harnischjacke) ab] eine Truppenabtheilung, ein abgesonderter kleinerer Heerhaufen.

Die **Brigantine**, pl. — n [fr. brigantin, ital. brigantino, entweder das Schiff der brigands, der Seeräuber, oder ein Schiff von Brigantium, d. i. Corunna in Spanien] eine Art Kriegsschiffe mit niedrigem Borde, aber ohne Verdeck, welches auf jeder Seite zehn bis funfzehn Ruderbänke hat, und zugleich Segel führt.

Die **Brigg**, pl. — en, eine Art Ruderschiffe auf dem mittelländischen Meere; dann auch, jedes zweimastige Kriegs- und Lastschiff, welches einen großen Mast und einen Fockmast mit Stengen und Bramstengen führt, und dessen großes Segel ein Baum- oder Giecksegel ist.

Der **Brillant**, des — en, pl. — en [fr. brillant, ital. brillante, von fr. brill-r, span. brillar (glänzen), welches nebst Brille, und span. brillo (Glanz), brillador (Brillant), auch Beryll und Perle, der durch angehängtes l verlängerten Wurzel π—ρ angehört, von welcher wir bernen oder brennen, Bernstein, brühen, warm, schmoren, schwarz, und Feuer, und ὁ. ἄ, bhār (brennen), gr. πυρῶν, und ὁ. ἄ, bhas, oder

ἄ, bhā (glänzen), gr. γέω, haben] ein oben und unten mit mehreren Reihen gebrochener Flächen oder Facetten versehener Diamant, welcher vorzüglichem Glanz von sich wirft. Davon das Zeitwort: brillantiren, einen Edelstein brillantartig schleifen.

Die **Brille**, pl. — n [dän. brille, schwed. brillor, böhm. brejle, mittellat. berillus, altfr. bericle, kommt der ehemaligen Schreibart Barill, mhd. paryll, zufolge, von Beryll (lat. beryllus, gr. βήρυλλος; Wurzel π—ρ, siehe unter Brillant) nicht sowohl als besondere Bezeichnung des meergrünen Edelsteines, als vielmehr in der allgemeineren Bedeutung eines glänzenden oder durchsichtigen Krystalles und krystallähnlichen Glases.] ein Werkzeug für schwache Augen, das Sehen zu erleichtern, welches aus zwei geschliffenen runden Gläsern besteht, welche, in einen Bügel gefaßt, vor den Augen befestigt werden. Wegen Ähnlichkeit der Gestalt nennt man Brille auch die runde Öffnung in dem Sitze des heimlichen Gemaches, und das Brett, in welchem sie sich befindet. In der Landwirthschaft heißt das Leder mit Stacheln, welches jungen Lämmern, die vom Saugen entwöhnt werden sollen, auf der Nase befestigt wird, eine Brille, und in der Befestigungskunst werden die zwei kleinen sogenannten halben Monde, die auf den Seiten eines größeren angebracht werden, die Brille (Lunette) genannt. Zusammensetzungen mit Brille sind: die Brillenfledermaus (Fledermaus mit — förmiger Zeichnung am Kopfe); das — kraut (der Bauernsenf); die — nase (e. Schwalbe auf Jamaika); die — schlange (ostind. Schl. mit — förmiger Zeichnung auf dem Rücken); der — senf (e. Pflanze, biscutella); die Brillente (E. in der Subsonsbai; der Brillenthaler (ein alter braunschweigischer Thaler).

Bringen, v. tr. (ich bringe, ich brachte, ich habe gebracht) [goth. briggan, schwed. bringa, angl. bringan, engl. to bring, ahd. pringan, bringan, holl. brengen,

dän. bringe, ist nebst Frucht, Fracht, Brücke, Marsch, Furche, springen, sprengen, sprühen, prägen, Prieche, pranken, prunten, Pracht, eine durch Anhängung des Kehltones entstandene Ausbildung der Wurzel $\pi-\rho$, welcher sowohl bären, werden, u. s. w. als auch fahren, fern, führen, Spur, Ferse u. s. w., sowohl \mathcal{E} . \mathcal{U} , par, \mathcal{U} , pur

(vorrücken), gr. $\pi\epsilon\lambda\omega$, $\pi\epsilon\rho\acute{\alpha}\omega$, goth. fara, faria, engl. fare, lith. pura, \mathcal{E} . pra (für, vor), gr. $\pi\rho\omicron$, lat. prae, goth. faura, lith. pra, \mathcal{E} . paran, paraina (fern), gr. $\pi\epsilon\rho\alpha\nu$, als auch \mathcal{E} . \mathcal{H} , bhar (bären, bringen), gr. $\gamma\epsilon\rho\omega$, $\varphi\omicron\rho\epsilon\omega$, lat. fero, pario,

fr. -fero, goth. haira, engl. bare, lith. -peru, russ. беру, gäl. beir, angebhren.]
1) ein Ding von einem Orte her bewegen, hervorheben, erzeugen, gebären, tragen, 2) ein Ding an einen Ort hin bewegen, hinschaffen, herbeiholen, liefern. Davon der Bringer (der Bringende).

Der Brink, des -es, pl. -e [schwed. dän. brink, isl. brockur, niederf. brook, oberf. Brühl, bair. Brüel, Bruech, ital. broglia, broilo. fr. breuil, lat. brogilus (in den carolingischen Capitularien, Schmeller I, p. 257) ist kein anderes Wort als Bruch, verwandt mit brach, von rauch, roh, rauh; nicht mit celt. brynn, Hügel, bryncyn, Hügelchen, oder mit Rain, Rand zu verbinden] jetzt ein grüner Ager, eine Wiese, auch wohl ein mit Gras bewachsener Rain zwischen Äckern, ursprünglich aber ein nicht urbar gemachter Wiesen- und Waldgrund, ein Bruch. Ein Ansiedler auf einem solchen unangebauten oder des Anbaues unfähigen Boden heißt ein Brinklieger, Brinkfah, Brinkfäger, auch Agerhäusler, Häusler, Kathfah, Koffate.

Die Britsche, Britsche, pl. -n [holl. bridsa, dän. brix, von Brett] 1) ein Brettchen zum Schlagen, gewöhnlich das Britschholz genannt, auch ein Klopsholz und ein hölzerner Hammer; 2) das Stäbrett hinten am Rennschlitten; 3) die hölzerne Lagerstatt in Wachsstuben; 4) in der Geschützkunst, eine erhabene Stückbettung, von der man über die Bank schießt, und in der Winnbüchse ein bewegliches Stück Stahl zwischen dem Schloßblech und der Stübel. Davon kommt britschen, pritschen (engl. to brooch, mit der Britsche schlagen), und der Britschmeister (Handwurf).

Der Brocat, des -es, pl. -e, [fr. brocard, ital. broccato, span. brocado, mittellat. brocatum, broccatum, von fr. broche (das Seidenstickerschiffchen), brocher (sticken), verwandt mit fr. brocard (Stichelrede), brocardor (stickeln); Schwend leitet es von 'picken, stechen ab] ein künstlich gewebter, ursprünglich gestickter, seidener Zeug mit erhabenen Blumen; goldener, silbener Brocat, oder Goldstoff, Silberstoff, ist Brocat mit goldenem oder silbernem Grunde. Davon ist abgeleitet: der Brocace, tell, des -es (ital. broccatello), ein Zeug von grober Seide und Baumwolle, der nach Art des Brocates mit erhabenen Blumen gewebt ist und ehemals zu Tapeten gebraucht wurde; in der Mineralogie, eine Art rothen Porphyrs, auch der gelbgefleckte Marmor, und ein gelber Achat, cerachates, wegen der Ähnlichkeit der Farbe mit jenen Zeugen.

Der Brocken, des -s [das Bruchstück, das Abgebrochene, ahd. proccho, brocco, mhd. brocke, Schweiz. das Brösel, Brösmell] ein kleines abgebrochenes oder zerbrochenes Stück; besonders in der Mehrzahl, die Überbleibsel des Brodes und der Speisen; lateinische Brocken, einzelne lateinische Wörter, Bruchstücke von lateinischen Ausdrücken. Davon kommt: brocken (bair. einbrocken, zusehen), bröckeln (v. tr. in kleine Brocken brechen, zerbröckeln; v. intr. in Brocken zerfallen, wegbröckeln); bröckelig (leicht zerbrechlich, krümelig); und die Zusammensetzungen: die Brockenbirke (auf dem Brocken oder Blocksberge wachsende, niedrige Birkenart); die -perle (ungleiche und eckige, ziemlich große P.); der -stahl (St. in kleinen Stücken); -weise, (in Gestalt kleiner Brocken); die Brockkohle (Steinkohle in großen Stücken).

Das Brod, Brot, des -es, pl. -e [ahd. brot, prot, broud, proht, angl. brood, bread, engl. bread, holl. brood, schwed. dän. brood, isl. braud, tatar. brot, broe, mhd. brot, celt. bara; dieses Wort hat nur eine zufällige Ähnlichkeit mit braten, brühen, Brei u. s. w. wodon es Ihre ableitet; es kommt nebst fr. brouter (fressen, kauen, abweiden), gr. $\beta\rho\omega\delta\omega$ (essen), $\beta\rho\omega\tau\acute{\iota}\varsigma$, $\beta\rho\omega\iota\tau\acute{\alpha}$, $\beta\rho\omega\iota\varsigma$ (Speise), $\beta\rho\omega\sigma\epsilon\lambda\omega$ (essen wollen), $\beta\rho\omega\omega\chi\omega$ (nagen, essen), $\tau\acute{\alpha}$ $\beta\rho\omega\tau\acute{\alpha}$ (Esmaaren), und fresse n (ahd. vrezzan, goth. froitan, angl. fraetan u. s. w.), Bretchen, Krahe, als durch einen vorgesetzten Lippenton vermehrte Wurzel $\rho-r$, welche sich mit vorgesetztem Kehltone gleichbedeutend in \mathcal{E} . \mathcal{H} , gras (fressen), lith. grauza, russ. gryza, und ohne einen

solchen in Ralte, Rags, Rube, *S. radas, radanas* (Zahn), und *ῥα*, rad (beißen, spalten), *ῥάσσω*, *ῥῖπ*, ris (zerreißen), gr. *ῥήσσω*, vorfindet, durch prosthethische Ausbildung von dem anlautenden Zahntone *—r*, insofern er den Gebrauch der Zähne zum Beißen oder Essen bezeichnet, welcher sehr fruchtbarer Wortkeim in sehr vielen Sprachen vorkommt, z. B. bei uns in essen, Ras, agen, Esel, u. s. w. lat. *edo*, gr. *ἔδω*, *ἔσθω*, *S. ῥα*, ad, mongol. *ido-ku*, u. s. w. Durch diese Nachweisung ergibt sich somit die Richtigkeit von Adelungs, des größten Etymologen, Ansicht, welcher auch in verschiedenen Pflanzennamen z. B. Gauchbrod, Johannisbrod, Saubrod, nachweist, daß Brod überhaupt eine Speise bedeute.] 1) ein aus Mehl gebackenes gewöhnliches Nahrungsmittel, 2) die Nahrung, der Unterhalt überhaupt; 3) ein Laib.

Als Bestimmungswort steht Brod in folgenden wichtigeren Zusammensetzungen: der Brodbaum (*B.* der die —frucht trägt); der —dieb (Räuber des Verdienstes); der —herr (*H.* der Verdienst gewährt); der —käfer (*e. K.* in Weinbergen, *dermostes paniceus*); der —kummel (Biesenkummel); das —lehen (als Lehen gezogene Reht, Brod zu backen); die —lese (Blumenstaublese der Bienen); der —neid (*N.* um den Verdienst); der —pfeffer (das —gewürz); die —scheibe, —wabe (Wachs-scheibe mit Bienenbrod); der —schieber (die Backsaukel); der —schranz (Speisefchranz); der —schwamm (Brätling); die —tare (Gewicht- und Preisbestimmung des Brodes); die —wandlung (Transubstantiation); das —wasser (über —rinde abgezogener Brantwein).

Der Bruch, des —es, pl. Brüche [von brechen] 1) das Brechen, 2) die dadurch entstandene Öffnung oder Beschädigung, besonders das Leibesgebrechen; 3) das Gebrochene oder Abgebrochene; 4) die Mondeswandlung; 5) wie das Bruch. Davon: brüchig (Brüche habend; zerbrechlich); und die Zusammensetzungen: das Bruchband (*e. Gürtel* für Leibesgebrechen); die —beere (große Heidelbeere); die —broset (Weiden-, Rohr-); das —kraut (der kleine Wegetritt *u.*); die —mandel (Krachmandel, *M.* in der Schale); die —schnepfe (Moorschnepfe); das —stück (Fragment); das —wasser (Moors-, Sumpfwasser); die —weibe (*salix fragilis L.*).

Das und der Bruch, des —es, pl. Brüche und Brucher [niederf., auch Brook, dasselbe mit Brink, Brühl und brach, von *rauh, roh, rauch*] das rohe, nicht urbare oder nicht anbaufähige Land, das sumpfige Gehölz, der Morast. Die Zusammensetzungen hievon siehe unter der Bruch.

Die Brüche, Brüche, pl. —n, niederf. 1) das Verbrechen, 2) die Selbststrafe dafür. Davon: brüchen, brüchten (an Geld strafen); das Brüchenbuch (Bezeichnung der Geldstrafen); das Brüchengeld, Brüchtengeld (die Geldstrafe); das Brüchengericht, Brüchtengericht (Untergericht über geringe Frevel); bruchfällig (straffällig).

Die Brücke, pl. —n [angl. *brig*, *brygge*, *bric*, *bryc*, *brigue*, *brygge*, *brycg*, *bryge*, engl. *bridge*, holl. *brug*, *brugge*, *bro*, dän. *brygge*, *broe*, altfr. *brigue*, ungar. *berw*, *brw*, wend. *breh*, *broh* (Ufer), poln. *bruk* (Steinpflaster), isl. *bryggia*, *bru*, schwed. *bryga*, *brygga*, *bro*, schott. *brig*, ahd. *brugge*, *bruca*, *prugg*, *puccun*. Adelungs Vermuthung: „Brücke ist von einem alten Worte *Bro* oder *Bru* abgeleitet, welches ehemals in allen nordischen Mundarten vorhanden war und noch im Schwedischen und Dänischen angetroffen wird, wo eine Brücke *bro* oder *broe* heißt,“ wird durch das Indische gerechtfertigt, wo *S. páras*, Brücke, Furt, Fährte heißt, und verwandt mit gr. *πόρος*, *πέρας*, lat. *portus*, fr. *port*, engl. *fare*, *ford*, von *S. ῥα*,

par, *ῥα*, *pur*, fahren, führen, gr. *πέλω*, *περώω*, lat. *-perio*, *-perior*, goth. *fara*, *faria*, engl. *to fore*, lith. *pura*, herkommt. Aus dieser Wurzel *π—ρ* ist Brücke durch Anhängung des Rehltones gebildet, welchen wir in *schweig*, *fergen*, *ferken* (fortschaffen), *Fergg* (Fuhrwerk) und *fährig* (befahrbar) vorfinden; es heißt also ursprünglich der fährige oder fährig gemachte Ort, der durch einen Sumpf oder Fluß gepflastert oder erhöht gebaute Fahrweg. Daher heißt Brücke niederf. *Brügg*, poln. *bruk*, das Steinpflaster überhaupt, und niederf. *brüggen*, dän. *brolegge*, pol. *brukowac*, die Straße mit Steinen pflastern, oder mit Plügeln belegen.] 1) ein gepflasterter Weg, Fahrweg, 2) eine gepflasterte Furt, eine fahrbar gemachter Damm, unter welchem das Wasser durchlaufen kann, 3) eine von Holz und Steinen erbaute Brücke, 4) ein hölzernes Gerüst zum Gehen oder Steigen; nach Schmeller, im Hennebergischen,

der bretterne Fußboden; sonst, althair. die Stiege, Treppe, und ihr Brätsche ober Ruhebank; in Zusammensetzungen z. B. Ofenbruck (Ofenbank), Hennenbruck (Randbank, unter welcher die Hühner sind). Von Brücke kommt brücken (pflanzen; bair. brucken, den Boden eines Stalles, einen Weg durch Sumpfgünde, oder eine Brücke mit Querbölgern oder Prägeln belegen). Schmeller I, 252 führt an: „Eine Frage, die noch ungeplästerte Stadt gebrücket, Gem. Reg. Chr.“ Nach Ableitung ist ein gebrückter Weg, ein Weg durch einen Morast, der mit Holze gepflastert ist, in den gemeinen Mundarten ein Knittelbamm. Die Brückung, ist ein hölzerner Fußboden in Pferdeställen, der unten hohl ist, und in Sägemühlen das schräg liegende Gerüst, worauf der Sägeblock in die Höhe gebracht wird.

Der Bruder, des —s, pl. Brüder [ahd. puodar, pruader, brauder, bruoeder, goth. brothar, brothor, brothr, angl. brothor, brother, brother, engl. brother, holl. broeder, broer, niederf. broder, broer, dän. broder, isl. brodur, brodir, wallis. bret. brawd, irl. brathair, pers. brader, lat. frater, ital. fratello, fr. frère, slav. brat, tatar. broder, gr. $\varphi\rho\alpha\tau\eta\rho\rho$, S. bhrátar, wird nebst S. bhrátriyas, bhrá-tarkas, gr. $\varphi\rho\alpha\tau\epsilon\iota\sigma$, brüderlich, und S. bháryá, Braut, goth. braths, S. bharus (Gatte), goth. baur, von S. β , bhar, bären, gr. $\varphi\epsilon\rho\omega$, $\varphi\omega\rho\epsilon\omega$, lat. fero, pario,

goth. baira, engl. bear, lith. peru, russ. beru, gäl. beir, abgeleitet; demnach ist Bruder zu trennen in π - ρ -der; diese Endung —der = —ter in Ba-ter, Mut-ter, Schwes-ter, Bet-ter, ist eine durch mehrere Sprachfamilien gehende Endung von Verwandtschaftsnamen, S. -tar, gr. - $\tau\eta\rho$, lat. -ter. Grimm trennt goth. bróth-ar, ahd. puod-ar, altn. bróð-ir, mhd. bruoð-er, nhd. brüð-er, sonach zerfällt es in π - ρ - τ - ρ eine Person männlichen Geschlechts, welche mit einer oder mehreren andern dieselben Ätern hat; in weiterer Bedeutung, ein Blutsfreund, naher Anverwandter, Schwager; auch, ein Vertrauter, Freund; endlich, Mitglied eines Ordens, Ordensbruder. Davon kommen: brüderlich (nach Art leiblicher Brüder); brü-der-n (niederf. für als Ordensbrüder schmausen, betteln); brü-der-n (brüderlichen Umgang pflegen); sich brü-der-n (sich Bruder nennen); sich ver-brü-der-n (Brüder werden); und die Zusammensetzungen: die Brüdergemeine (die Herrnhuter); die —Kirche (K. oder Gemeinschaft der Herrnhuter); der —Fuchen (die runde Fensterscheibe); der Bruderkuß (K., als Zeichen der —liebe); die —liebe (Nachsternliebe); der Brudersohn (Neffe); die —tochter (Nichte).

Die Brähe, pl. —n [mhd. bruege, holl. broye, brae, bry, engl. broth, angl. bria, briw, fr. brouet, ital. brodo, mittellat. brodium] eine dünne Flüssigkeit, in welcher die Kraft eines andern Körpers ausgekocht ist, z. B. die Farbenbrähe, Labackbrähe (Weize), besonders die Fleischbrähe (Suppe), von brühen [niederf. broien, holl. broeyen, verwandt und gleichen Ursprunges mit brauen, brennen, Feuer; Wurzel π - ρ] mit Brähe begießen, in kochendes Wasser tauchen. Davon: das Brühfut-ter (gebrühete Viehfutter); —heiß (siedend heiß); der —läse (gekochte Käse); —warm (kochend heiß).

Der Brühl, des —es, pl. —e [schweiz. bair. Brüel, auch Brogel, Brögel, mhd. Brüel, fr. breuil, ital. broilo, broglio, angl. broel, mittellat. brolium, briulam, brallom, brogilus, brugilus, broisium, kommt nebst Bruch, niederf. Brool, Brin, und brach von roh, rauh, rauh, d. h. nicht urbar, nicht anbaufähig, sumpfig] ehemals ein sumpfiger, mit Gebüsch bewachsener Ort, eine Waldwiese, ein Gehölz, jetzt ein Ort wo ehemals ein Gehölz war, das nun entweder in eine fetze Wiese umgewandelt oder bei zunehmender Bevölkerung der Städte dem Indau einer Vorstadt aufgeopfert wurde. So heißt schweiz. die Brüele, eine fetze Wiese; nach Stalder haben verschiedene Orter der Schweiz diesen Eigennamen z. B. Brüel zu Einsiedeln, zu St. Gallen, zu Bischofszell; und nach Schmeller und Adelung kommt dies Wort hier und da als Eigennamen von Wiesen, Feldern, Wäldern und Ortshaften vor, namentlich in Städten, wo theils Gassen, theils unbebaute Plätze so heißen, weil sie ehemals morastige, mit Buschwerk bewachsene Orter wären. In Erfurt heißt eine wasserreiche und mit Gärten angefüllte Gegend der westlichen Vorstadt der Hirschbrühl, und in Leipzig führt eine lange angebaute Gasse den Namen Brühl.

Die Brähne, pl. —n [angl. bryna, schwed. bryn, Rand, Bräme] an kleinen Flußhiffen und Röhren, die unterste Pflanze, welche nach der Brüstung an dem Boden besetzt wird.

Brüllen, v. intr. [dän. brole, schwed. wråla, holl. brullen, engl. brawl, fr. brailler, kommt nebst niederf. grölen, prahlen, und den umgebildeten Wörtern krajölen, karjölen, kullern, Koller, von der Wurzel ρ - λ , einer prosthetischen Ausbildung des anlautenden, Hörbares bezeichnenden - λ , welches einfach in Gule, mit andern vorgelegten Tönen aber in hallen, heulen, schallen, gellen, knallen, lallen, lullen, bellen, böllern, schmälen, u. s. w. vorhanden ist. Ableitung sieht in brüllen eine Nachahmung des natürlichen lauten Geschreies des Löwen und des Rindviehes. Mit dem Ausspruche: „es ist eine Schallnachahmung“ pflegt man manche Wörter sehr schnell abzufertigen; dies heißt verkennen, daß alle Wörter ursprünglich Schallnachahmungen enthalten und die reinen Onomatopöien denselben sprachlichen Bildungsgesetzen folgen wie alle übrigen Wortgestaltungen. Die Wurzel ρ - λ haben wir noch in rollen, und (bei Hans Sachs) rüllen. Auch das Geschrei des Esels heißt, nach Schwendt, brüllen.] mit grober und lauter Stimme schreien, von großen Thieren; auch, heftig weinen, heulen; selbst vom Sturmwirbe und vom Donner wird es gesagt. Davon: der Brüllochs (Zuchtochs, Brämmel).

Brummen, v. intr. [ahd. bromen, dän. brumme, schwed. bromma, angl. bremman, bremen, lat. fremo, gr. βρέμα, βρομούμαι, hebr. בָּרַם, ist nach Ableitung vermittelt der Vorsilbe be „aus ramen, rumen gebildet, wovon schwed. rama, angl. breaman, isl. rymia für brüllen üblich sind.“ Verwandt sind zunächst die Wörter brunften, brämen, engl. to brim, nach dem Rännchen verlangen, fr. bramer, brähnen, und rufen) S. רַב, rav, רָב, rab, gr. βροῦδέν, goth. ropia, russ. rewu), rumpeln, Trommel, Trompete, Triumph, Kummel u. s. w.; doch ist auch die Wurzel π - ρ , mit S. מ, bhar, מוּל, bhraa (brammen, murren), gr. φρῦσσω, lat. fremo,

branden, murmeln, schwirren, u. s. w. hier nicht ganz auszuschließen, sondern es scheint in brummen oder π - ρ - π ein sowohl an- als auslautendes ρ zu Grunde zu liegen, welches sich mit einem Pippentone verbindet, der bald vorangeht, bald nachfolgt, bald, wie hier, vorn und hinten zugleich erscheint. Die Bedeutung dieses - ρ - ist vorzüglich die Bezeichnung eines dumpfen Getöses, wie es manche Thiere, besonders die Bären, hören lassen.] einen langsamen dumpfen Ton hören lassen, gewöhnlich vom Bären und dem Rindviehe, zuweilen aber auch biblich von Menschen gesagt, welche in sich gekehrt murren oder zanken. Davon: der Brummer (Brämmel, Zuchtochs, Brummochs); brummig, brummisch (gern brummen, mürrisch); u. die Brummfliege (große summende Schmeißfliege); der -kreisel (Hohl-, Heulkreisel); der -ochs (Zuchtochs); der -vogel (Fliegenvogel, Colibri).

Die **Brunelle**, pl. -n, 1) [auch Braunelle, Braunwurz, Prunelle, lat. prunella] das Gottheil, Antonkraut, eine gegen die Bräune heilsame Pflanze; 2) die Cathartinenpflaume, von Brignole in der Provence, daher auch fr. brignoles, Brignoler Pflaumen, Brinellen; 3) das Brunellchen, eine braune Bachstelze, die Grasmücke, motacilla modularis L.

Brunett, brünnett, adj. u. adv. [fr. brunet, bräunlich] ein wenig braun, von der Gesichtsfarbe, den Haaren und den Augen. Daher: die Brünnette (ein Frauenzimmer mit braunen Augen und Haaren); und die Brunettrose (die Adonisblume).

Die **Brunst**, [von bramen, brähnen, brummen, fr. bramer, gleichbedeutend mit ranzen, rollen, streichen, rammeln, u. s. w.] in der Jägersprache, das Verlangen nach der Begattung bei dem rothen und schwarzen Wildbrett, im gemeinen Leben auch die Brunst genannt. Davon: brunsten (den Begattungstrieb fühlen); der Brunsthirsch (S. der in der Brunst ist); das -wildbrett (der brunstende weibliche Hirsch); die -zeit (Begattungszeit des rothen und schwarzen Wildbretes).

Bruniren, v. tr. [fr. brunir, ital. brunire, engl. harnish, glätten, glänzend machen, stammt nach Ableitung von braun her, in so fern dieses auch glänzend beudeutet] bei den Goldschmieden, poliren, glänzend machen. Daher das Brunirgold (polirtes G.); der -stahl (Polirstahl, Särbstahl).

Die **Brunitschen**, pl., eine Art Brombeeren, auch Steinbeeren genannt, rubus saxatilis L.

Der **Brunnen**, des -s [goth. brunna, ahd. brunno, born, pranno, brunno, burna, angl. born, bourne, burn, borna, byrna, brun, engl. -bourne, holl. born, bron, schwed. bränn, brand, dän. broend, isl. brunnr, brun, kommt nebst gäl. burn,

(Wasser), hebr. bor, schott. purn (Wasser), altengl. brun (Bach), und Rhein, Rinne, Thran, Thran, Rinne, Rinne, Rinne, Regen, trinken, tranken, rein, rennen und rinnen, Wurzel ρ —, als durch Anhängung des Nasentones entstandene Ausbildung von ρ —, dem auslautenden Jungentone, insofern er schallnachahmend das Geräusch sowohl des rieselnden und rinnenden Wassers, als auch des schnellen Laufens von Thieren bezeichnet. Einfach findet sich dieser Wortkeim ρ — in ρ . ρ , ri, ober ρ , ρ (rinnen, fließen), gr. ρ , lat. rao, russ. rioju, wovon ρ . rayas (Fuß), gr. ρ , lat. rivus, ρ . ritis (Gang), gr. ρ , lat. ritus, wie auch gr. ρ (quellen) u. a. m. abstammen.] 1) rinnendes Wasser, Quellwasser, Trinkwasser, im Gegensatz des Fluß-, Regen- und Teichwassers; 2) eine rinnende Quelle, z. B. Gesund-, Heil-, Sauerbrunnen; 3) eine gefasste Quelle, auch eine eingefasste Grube, worin sich das Wasser aus der Erde ringsumher sammelt; 4) bair. auch für Urin. „Die Puls greifen und den Brun beschauen,“ Selhammer bei Schmeller. Davon das Zeitwort brunnen (in Wasser einweichen, bei den Pergamentmachern), und folgende wichtigere Zusammensetzungen: die Brunnenader (Wasserader; e. A. unter der Zunge der Kinder); die — cur (der Gebrauch e. Heilbrunnens); der — gast (Gurgast); das — Kraut (die Steinflechte); der — läufer (Baumbader); der — meister (Röhrenmeister, Pumpenmacher); das — salz (ρ . aus Quellen); die — stube (e. Wasserleitungskasten); der — ziegel (Kesselfein, runder Ziegel); die Brunntreffe (Bach-, Wassertreffe, *siumbrum nasturtium* L.).

Die **Braust**, [von brennen,] 1) der Brand, die Feuersbrunst, 2) die heftige Leidenschaft besonders der sinnlichen Liebe; in edlerem Sinne steht dafür Inbrunst. Davon kommt brünstig (brennend, heftig, leidenschaftlich); die Brünstigkeit (Leidenschaftlichkeit); die Brunstzeit (Brunstzeit des Rothwildes).

Brunzen, v. intr. [oberd. Schweiz., eigentlich brunnenzen, von Kindern auch bränzeln, brünneln, kommt nebst Schweiz. Brünzel, (der Urin, und das männliche Glied), von bair. Brun, Schweiz. Brunnen (der Urin, Harn, auch das bei der Geburt eines Kindes wegfließende Wasser) in der niedrigsten Sprechart, den Urin lassen, harnen, pissen.

Der **Bräsch**, des —es, 1) der Räusedorn, Breusch, Brüsken, lat. brusca, rusca sculeatus L.; 2) die Paibe, erica L.

Die **Brust**, pl. Brüste [ahd. brust, prust, goth. brusts, altf. briost, angl. breost, breaat, engl. breaat, holl. borst, schwed. broest, dän. broest, bryst, isl. briost, brysti, russ. persi. wend. persi. nieders. bost, kommt nebst bair. die u. das Brüs, Bröschen (Brustdrüse), bresten, bersten, First, Berg, fördern, vor, fur und —por (ρ . pra, gr. ρ , lat. prae, goth. faura, lith. pra), von ρ . ρ , par, ober ρ ,

pur (hervorkommen, hervorrage), gr. ρ , ρ , lat. —perio, —perior; also nicht unmittelbar von bären (ρ . ρ , bhar, tragen, hervorbringen), obgleich dieses verwandt

ist. Brust ist somit ein durch zweifache paragogische Ausbildung —s-t erwachsener Stamm aus der Wurzel ρ — mit der Grundbedeutung empor, hervor, und bezeichnet einen vorzüglich bemerkbaren hervorragenden Theil des menschlichen Körpers. Dies bestätigen einige von Schmeller angeführte bairische Wörter von eben dieser Wurzel: borzen (hervorstehen), bärzen (hervorstehen machen, hervorbringen), sich bärzen (sich brüsten), der Borzen (ein hervor- und auseinander stehender Körper), wobei auf die alten Wörter parren (extensum, tumidum, rigidum esse), purian (erheben) und hor (sursum) hingewiesen wrd. Auch der Würzel gehört hieher als hervorstehender Theil, und Hans Sachs hat dazu das Zeitwort pürzen: „der bauch jr immer fürher pürzt.“] 1) der vordere, obere und erhobene Theil des Rumpfes bei Menschen und Thieren, bei Menschen vom Halse bis zum Anfange der kurzen Rippen; in engerer Bedeutung die beiden fleischigen, halbbrunden Erhöhungen zu beiden Seiten der Brust, besonders beim weiblichen Geschlechte, wo sie zur Absonderung der Milch dienen. In gemeiner Sprechart wird dafür auch Biez, Biezen gesagt. 2) Eine Bekleidung der Brust, z. B. die Schnürbrust. 3) Alles Hervorragende, z. B. das Brustwerk an einer Orgel, die Wand am Schmelzofen über dem Herde, auch ein Theil des Degengefäßes. Von Brust kommt brüstig (eine breite, starke Brust habend); sich brüsten (die Brust hoch emportragen, stolz seyn); die Brüstung (e. Mauer oder Lehne, welche bis an die Brust reicht, Brustlehne).

Als Bestimmungswort steht Brust in folgenden wichtigeren Zusammensetzungen:

der Brustbeerbaum (*rhamnus oenoplia* L.); die —beere (*B.* des —beerbaumes; *cordia*; *jujuba*); das —bild (Portrait bis unter die Brust); der —bohrer (Dreh-, Traachbohrer); die —brüße (das Bröschen, die Kälberbrüße); die —entsgündung (Lungenentzündung, Peripneumonie); das —fell (Zwerchfell); die —finne (—flosse); das —gesimse (*S.* über dem 2ten Stockwerke); der —kern (Fleisch vom der Rindsbrust); der —lattich (das Lungenkraut); die —leier (der —bohrer); der Brüstling (*Bluthänfling*); die Brustnadel (*Tuchnadel*); das —schild (*Amteschildlein des Hohenpriesters*); der —thee (*Kräutertee*); die —warze (*Papille*, *Saugwarze*); die —webr (das *Parapet*); der —wenzel (*e. Vogel mit gewölbter Brust, sylvia*); das —werk (der hervorragende Theil einer Orgel); die —wurzel, —wurzel (*Engelwurz, der Mäusehorn*); der —zucker (*Gerstenzucker*).

Brüten, v. tr. und intr. [ahd. pruten, prutan, brueden, bruoten, angl. brodan, braedan, engl. to breed, brood, holl. broeden, wallis. brydiaw, kommt nebst wallis. brwd (*warm*) und braten (*S. 171*, bhari, ब्रत, bhraṣ, gr. φρῦσσω,

lat. frigo, pregeln), brühen, brauen, brennen oder bernen, schmoren, schwarz, warm und Feuer, von *S. 171*, bhār (*wärmen, brennen*), gr. πυρῶω, lat. serreo, engl.

brow, burn.] wärmen und dadurch lebendig machen, Eier ausfüttern oder ausbrüten, bildlich für aushecken. Davon kommen: die Brut (*ahd. berde, schwed. börd, engl. brood*); das Brüten, die Jungen, der Laich); brütig (*brütend, bebrütet*); und die Zusammensetzungen: die Brütbiene (*Drohne, Thraner*); das —ei (*zur Brut taugliche Ei*); die Brutmast (*das Gewürm in der Erde*); der Brutofen (*D. zum Ausbrüten der Eier*); die Brutstube (*mit Brut besetzte Stube im Bienenstock*); die —zelle (*B. mit Brut, in e. —stube*).

Die Bryouie, (—1—), die Saunrübe, Saunrebe, Stchrübe, Stidwurz, bryonia L.

Der Bube, des —n, pl. —n [bair. Schweiz. Bueb, mhd. pueh, pub, holl. boef, boeve, boesje, engl. boy, und babe, baby (*Säugling*), booby (*einfältiger Mensch*), isl. bofi, böse, bowe, arab. babos, hebr. bob, span. bobo (*Tropf*), schwed. babe, hof, ital. bambino, lat. puber, pupus, pupulus, mittelalt. bubius, babigus, bubo, bobo (*Böfewicht*), sammt Puppe, Popanz, Pips, foppen, Piff, Wurzel π—π; kommt nebst schwed. poike, dän. pog, armor. paich, schott. baich, hebr. bachur, pers. bach, pucheh, irl. bochail, bocheil, bret. baghel, hughel, wallis. bacgen (*Knabe*), port. pagem, span. fr. page, ital. paggio, holl. pagio, poln. pachole, paz, Page, gr. παῖς, russ. paj (*Junge*), ahd. pahis (*Knappe*), lat. puer, putus*, *S. pautas, putras* (*Kind, Sohn*), *S. putri*, lat. puta, puella (*Mädchen, Tochter*), fr. fils, fille, und *S. 171*,

pus (*füttern, erziehen*), gr. πάσσω, lat. pasco, goth. fodia, russ. pasu, pitais, von *S. 171*, pā (*ernähren*), wovon auch *S. 171* pitar (*Wasser*), und *S. 171* pappus, gr. πάππος, lat. pappus (*Ernährer*) herkommen. Also, gleichen Ursprunges mit Papa (*Nährer*), heißt Bube Nährling.] in Oberdeutschland und der Schweiz, ein Kind männlichen Geschlechtes bis ins Jünglingsalter, dann auch jede noch unverheirathete Mannsperson; im Hochdeutschen wird dieses Wort nur in schlimmer Bedeutung gebraucht, von einem ungezogenen, boshaften Jungen, und von einem schlechten, boshaften Menschen, für Böfewicht, daher auch die Zusammensetzungen: Schandbube, Lotterbube, Spigbube. Davon kommen: bube n (*auschweifen, schlechte Streiche machen*); die Büberer (*der Bubenstreich, Streich*); die Bübin (*Spigbübin*); bübisch (*schlecht, tückisch, boshaft*), und die Zusammensetzungen: die Bubenbistel (*Kardendistel*); der —fist (*Wosfist*); das —kraut (*der Mangold*); der —stengel, —stäl (*die Kardendistel*); der —streich (*e. boshafter Str.*); das —stück (*die Büberer*).

Der Buccinitt, des —en, pl. —en, eine versteinerte gewundene Schnecke, deren erstes Gewinde sehr dickbäuchig ist und eine eiförmige Öffnung hat. Im natürlichen Zustande heißt sie daher die Posauschnecke, Hornschnecke, Seetrompete, das Rinkhorn, lat. buccina.

Das Buch, des —es, pl. Bücher [ahd. puoch, puoh, puah, puch, goth. boka, bokos, altf. boc, boec, booc, bec, engl. book, holl. schwed. isl. bok, dän. bog, boog, russ. buk, bair. Buech, kommt nebst biegen, beugen, bücken, Bauch, Bug, Bügel, Buckel, Bucht, Büchel, Bogen, u. s. w. und *S. 171*, bhuj (*biegen, falten*), gr.

πύσσω, goth. binga, engl. bow, russ. bachu, wovon *S. 171* bhujas (*Biegung*), gr. πύξ,

πύξ, mit Buch übereinstimmt, wie auch *S. bhagnas* (gebogen), gr. πύξος, mit Bogen, als durch Borsetzung des Lippentones gebildete Wurzel π-ξ, von dem anlautenden Rehltonе — x insofern er Bewegung bezeichnet und sich in *S. अज, अज, अज*, ag (bewegen), gr. ἄνω, lat. ago, fr. agir, und *Schs* (in *Sibech's*) noch einfach vorfindet. Diese Ableitung trifft mit Adelungs Vermuthung zusammen, welcher sehr belehrend sagt: „Vermuthlich stammt es, so wie das gleichlautende Bug, von biegen ab, so daß damit auf die zusammengebogenen Blätter Pergament gesehen worden, welche man durch diese Benennung den zusammengerollten entgegenesetzt. So wie man nun diese von dem Zusammenrollen volumina nannte, so nannte man jene von dem Zusammenbiegen im Deutschen Bücher. In der achten zu Toledo gehaltenen Kirchenversammlung wird daher auch ein Buch nach einer buchstäblichen Uebersetzung complicamentum genannt. Ja man nannte anfänglich auch wirklich ein jedes zusammengebogene Blatt Pergament ein Buch, und daher kommt es, daß puah bei dem Kero, und briespuoh bei dem Kotter, so oft einen Brief bedeuten.“ Anführend sagt eben dieser gelehrte Sprachforscher: „Die Ableitungen von Buche oder Buchsbaum, weil man anfänglich auf Täfeln dieser Bäume geschrieben, oder die Bücher in buche oder buchsbaumene Bretter gebunden, wie Lipsius will, haben wenig Wahrscheinlichkeit.“ Diese Ansicht wird dennoch von Schwend unterstützt, welcher sagt: „Im Lateinischen heißt codex Holzblock und Buch. Die Benennungen, welche den Stoff, worauf man aufzeichnete und eintrugte, bezeichnen, und die alte Form puoh, welche mit puohha, Buche, übereinstimmt, machen es wahrscheinlich, daß Buch und Buche zusammengehören, und daß das Buch nicht von dem Zusammenbiegen der Blätter den Namen hat. Im Angelsächsischen bedeutet boc nicht Biegung, sondern die Wörter, welche dies bedeuten, haben g, und im Schwedischen hat Buch, Buche, ein k, die Wörter, welche biegen bedeuten, g und j. In welchem Verhältniß aber das Wort Buch zu Buche stehe, und welches mithin seine Grundbedeutung sei, weiß man nicht.“ Die Ermittlung, ob die alten Deutschen wirklich auf buchenen oder buchsbaumenen Täfeln geschrieben haben, unsern Alterthumsforschern anheimstellend, führe ich noch aus dem Minshew folgende drei andere Ableitungen an: Buch komme entweder von Buche, weil man ehemals auf Buchenblättern geschrieben (nach Linius, de gentium transmigratione), oder von Büche, weil man vor der Erfindung des Papiers auf Buchenbast oder Buchenrinde geschrieben, oder von Bug, fügen, weil ein Buch zusammengefügt ist. Noch anderer Ableitungen geschweige ich, weil sie wunderliche Träume enthalten und bloß den Ausdruck bestätigen, daß die Wortforschung nur in dem möglichst weiten Kreise der Sprachenvergleichung gelingen kann, und um so nistiger ist, je enger das Gebiet der Vergleichung gezogen wird.] 1) Mehrere zu einem Ganzen verbundene Blätter oder Bogen Papier, auch auf ähnliche Art verbundene Blätter Pergament, kleine Schiefertafeln u. s. w.; uneigentlich nennt man zuweilen Buch ein Spiel Karten; dann auch den Blättermagen oder den dritten Magen der Wiederkäuenden Thiere, dessen Falten den Blättern eines Buches ähnlich sind; 2) ein Theil eines geschriebenen Wortes; 3) ein Buch-Papier, 24 Bogen Schreibpapier, 25 oder 26 Bogen Druckpapier.

Davon kommen: buchen (zu Buche bringen, ins Buch eintragen); die Büchererei (Bücherammlung); der Bücherer (Bibliothekar); und folgende wichtigere Zusammensetzungen: der Buchadel (Brief-, Papieradel, neu ertheilte Adel); der Bampfer (Sauerke, oxalis acetosella L.); der — binder (Einbinder der Bücher); die — binderei (das — binderhandwerk); der — drucker (Künstler, der Bücher druckt, Typograph); die — druckerei, — druckerkunst (Typographie, Druckerei); die Bücherlaus (s. kleiner — wurm); der — skorpion (die Krebsspinne, phalangium canceroides L.); die — sprache (Schriftsprache); das — verzeichniß (der Katalog); der — wurm (die Made eines kleinen Käfers, ptinus portinax); der Buchgläubiger (S. der bloß eine Handschrift in Händen hat); das — halten (die — führung); der — halter (— führer); die — halterei (Kunst des Buchhaltens); die — haltung (— führung); der — handel (S. mit neuen gebrackten Büchern); die — handlung (der — laden; das Geschäft des — händlers); der — laden (die — handlung, das Gewölbe d. — händlers); die — schuld (S. über welche kein Pfandschein oder Wechsel gegeben ist); der — schuldnor (S. einer — schuld); der — stab (das Schriftstab; die Letzter); die — stäbele (— stabenstück, Splitterrichter); die — stabenfolge (das Alphabet); die — stabenmuschel (s. zweifelhafte Muschel); das — stabenrätzel (der Logograph); der — stabenrechner (Algebra); die — stabenrechnung (Algebra); die — stabenschnecke

Abecate; die — **stabenverfegung** (**Metathesis**); — **stäblich** (nach dem —staben, dem Wortsinne nach).

Die **Buche**, **Büche**, pl. — n [niederf. Böke, Booke, bair. Buchen, ahd. buocha, boucha, pouha, puohha, mhb. buoche, angl. boc, beoce, bece, boece, boctreow, engl. beech, beechtree, holl. beuke, boeke, boekenboom, schwed. bok, dän. boege, isl. beiki, beyki, poln. böh. buk, bug, buka, bukva, fr. feau, fan, foyard, fonteau, ungar. bikt, lat. fagus, gr. *φηγός*, kommt nebst Fichte, Busch, Buchs, Speiche, Fode, Bocken, Bant, Menge, Fenschel, Bucher, manch, Zweig, wachsen, und Becken, Becher, Büchse, Bakt, Bact, Boje, u. **С. वक**, bah (wachsen, feisten), gr. *πάγω*^a, *παχύνω*, lat. pinguesco, **С. वक्त**, vaks (erwachsen), lat. vegeo, als durch Verfegung des Lip-pentones gebildete Wurzel $\pi-x$, von dem anlautenden Rehlstone —x, insofern dieser Wachsum und Höhe bezeichnet, wie er noch einfach in Aak, Eiche, engl. oak, Esche, Aesch, aisch, u. **С. उच**, uc (wachsen, beghnen), gr. *αἴλω*, *αὔρω*, lat. augoo, goth. auka, lith. augu, sich vorfindet. Die vorliegende Aushildung dieses Reimes, $\pi-x$ in der Bedeutung wachsen, scheint besonders das Wachsende und Gewachsene, nämlich Holz zu bedeuten, wie es auch bei den durch Einschiebung des Zungentones l erweiterten Wörtern desselben Reimes, Block und Pflod, Balken u. s. w. der Fall ist. Diese Vermuthung finde ich auch in einigen Sprachen der gelben Menschenraße bestätigt, wo die Wurzel $\pi-x$ ebenfalls einige Wörter zählt, die Holz bedeuten, z. B. tungul. (Mandschusprache) pahia (Fichtenzapfen, gr. *πείκη*, Fichte); petchoe (hinterer Theil des Bettgestelles); pichoun (Baum ohne Zweige, Stamm, Stock); piha (Scheibe, gr. *πυλίς*, Brett); pokson (Thürschwelle); poutchan (Wald, Gehölg, Busch); macha (hölzerner Löffel); magis (Napf zum Essen); moukchan (Stange, Stock); founha (eine Baumart; *γίλονη*, ein Strauch) u. a. m. Buche heißt demnach vorzugsweise Holz d. h. Holzbaum, als Brennholz nutzbarster Baum.] ein einheimischer Waldbaum mit eiförmigen Blättern; grauer Rinde und festem Holze, von zwei Arten, die Rothbuche, *fagus silvatica* L., und die Weißbuche, *carpinus betulus* L.

Davon kommt **buchen** (von Buchenholz), und die Zusammenfetzungen: die **Buchentraupe** (*philaena noctua fagi* L.); die **Buchelchel** (Frucht der Rothbuche, —eder, —nuß); der —**fink** (Bergfink); der —**lee**, —**ampfer**, das —**brod** (e. Art Sauerklee, *oxalis acetosella*); die —**äsche** (Hagebuche; der Ahorn); der —**kohl** (das Habichtkraut); der —**marber** (Baummarder); die —**maft** (die —eicheln); die —**maus** (Bilchmaus); die —**nuß** (—eichel); das —**öl** (Del aus —eicheln); der —**schwamm** (der Eichpilz); der —**weizen** (das Heidekorn, *polygonum fagopyrum* L.); die —**winde** (das wilde Heidekorn, *polygonum convolvulus* L.). In mehreren dieser Zusammenfetzungen hat **Buch** — eine weitere Bedeutung, indem es nicht blos Buchenbäume und den —wald, sondern Waldung, Gehölg, Holz überhaupt bezeichnet. Dies ist das von Schmeller I, p. 146 angeführte Wort: „das **Buch**, altbair. **Puech**, ehemaliger Appellativ, jetzt nur noch Eigenname für Waldung oder Holz,“ u. s. w.

Der **Buchs**, **Buchsbaum**, **Buzbaum**, des —es [niederf. Busch, Busz, Buszboom, holl. buks-, bus-, boschboom, engl. box, angl. boxtreow, dän. Buzboom, span. box, ital. busso, bosso, fr. buis, bouis, poln. bukszan, lat. buxus, gr. *βύξος*, wahrscheinlich gleichen Ursprunges mit Buche, Busch u. s. w.] eine bis zu der Größe eines kleinen Baumes erwachsende Staude mit kleinen dicken dunkelgrünen Plättern und einem festen gelben Holze. Davon kommt **buchsbäumen** (von Buchsbaumholze gemacht), und der —**dorn** (e. Art Kreuzdorn mit schwarzen Beeren, *rhamnus lycioides* L.).

Die **Büchse**, pl. — n [niederf. Büsse, Büsse, ahd. buhsa, angl. engl. box, ital. bosso, schwed. byssa, dän. Pofse, böhm. pusska, poln. buszka, lat. pyxis, gr. *πυξίς*, kommt nebst Becher, Becken, Bakt, Boje, auch angl. pocca, pochha, pouha, engl. pocket, poke, pouch, bag, fr. poche. Fide, fr. boisseau (Schäffel), boussole (Compaßbüchse) und den unter Buche angeführten Wörtern der Wurzel $\pi-x$, welche Holz, Gewachsene, bezeichnen, von dem sowohl den indisch-europäischen als den tartarischen Sprachen gemeinsamen anlautenden Rehlstone —x mit der Urbedeutung des Wachsenden; daher heißt **Büchse** soviel als ein gewachsenes d. h. hölzernes Gefäß; es war ursprünglich wohl ein ausgehöhltes Stück von einem Baumstamme, jetzt biegt man aber spandünne Brettchen zusammen, um eine Büchse zu machen] 1) jedes hölzerne, beinerne oder metallene cylindrische Gefäß; in Regensburg ist die Büchse ein halbes

Schaff, oder 16 Regensb. Wrege; 2) eine Büchse zum Schießen, eine Art Feuerge-
wehr, ein Feuerrohr, eine Kanone. Die ersten Kanonen waren von Holz und mit
Eisen beschlagen. Siehe Schmelzer, bairisches Wörterb. I, p. 147. Davon kommen:
büchsen (schießen), und die Zusammensetzungen: der Büchsenbohrer (Bohrer,
—läufe zu bohren); —förmig (in Gestalt einer Büchse); die —hummel (S.
welche für ihre Eier Büchsen macht); der —kuchen (—krapfen, e. Backwerk); der
—meister (—schießer, Feuerwerker); das —pulver (Schießpulver); der —schäfer
(Rohrschäfter, Gewehrschäfter); der —schießer (Schiffskanonier); der —schmieb
(—macher); der —schuß (S. aus einer Büchse); der —spanner (Gewehrclader).

Die **Bucht**, pl. —en [schwed. bugt, isl. bugt, hngda, holl. bogt, kommt nebst
niederf. Biet, Wyl (Bucht), und Weiber, Wate, bugfiren, Bach, Woge, feucht, pō-
keln, miegen, waschen, Fisch, auch Bai (span. baya, bahia, ital. baia, engl. bay, fr.
baie, Rbede), und S. payas (Wasser), gr. πηγῆ, S. payasyas (Wasserthier), lat.
pisacia, S. पय, pay (schnell fließen, eilen), S. मिह, mih (fließen, gießen), gr.
μῆλω*, οὐμῆλω, lat. mejo, auch S. pāthis (Welt), gr. πόντος, lat. pontus, u. s. w.
von S. पा, pā (begießen, trinken), gr. πῶμι, lat. poto, russ. poiū, und S. पी,
pi (trinken, tränken), gr. πῶω, πίνω, lat. bibo, fr. bois, russ. piū] ein kleiner
Meerbusen, ein Ort, wo die Schiffer Trinkwasser einnehmen können, ein Wasserplatz,
wie niederf. Wate ein in das Eis gehauenes Wasserloch ist.

Der **Buckel**, des —s [ahh. bockel, buchel, puckel, buck, pauc, holl. bok-
kel, hochhel, bogehel, schwed. buckel, puckel, dän. pokkel, kommt nebst Bügel,
Bug, Bogen, Böhel, Bauch, bücken, beugen, biegen, Pocte, S. bhujas (Biegung), gr.
πυξ*, πύξ, von S. भुज, bhuj, biegen, falten, gr. πύσσω, goth. biuga, engl. bow,

cambr. bachu] das Ausgebogene, die erhabene Ründung, besonders eine fehlerhafte
Erhöhung des Rückens; ein Höcker; ein erhabener metallener Bierath an Pferdege-
schirren, Büchern n. s. w.; der mittlere erhöhte Theil eines Schildes, wovon der Schild
selbst fr. bouclier, engl. buckler, mittellat. bucula, wallis. bwyled heißt. Davon
kommen: buckelig (verwachsen, mit einem Höcker auf dem Rücken); bucklicht (eis-
nem Buckel ähnlich); buckeln (auf dem Rücken tragen); und der Buckelkäfer
(K. mit buckeligem Brustschild); der —meister (e. Klempnerbunzen); aber das —ei-
sen, ein Werkzeug der Perülenmacher, kommt von fr. boucle, Locke.

Bücken, sich —, v. reflex. [niederf. bakken, dän. bakke, südb. bucken, eine
härtere Form und der Bedeutung nach ein Intensivum von beugen oder biegen, wie
placken von plagen, nicken von neigen; verwandt ist ahh. bouhnan (nicken)] seinen
Rücken biegen, sich niederbeugen, sich verbeugen. Davon kommt der Bückling (die
Verbeugung).

Der **Bückling**, des —es pl. —e [niederf. Peckling, Bücken, Bücking, Libucken,
holl. bucking, bockshaering, auch Spickhäring, scheint ursprünglich Pückling zu heißen
und von pöckeln (einsalzen, engl. to pickle) herzukommen] ein Häring, welcher zuerst
in Salzwasser gelegt und dann geräuchert worden ist.

Die **Bude**, pl. —n [schles. Baude, niederf. Bode, Bodem, Boe, dän. Boe, Bod,
schwed. bo, bod, isl. bu, bud, wallis. bod, bwth, mittellat. boda, bodium, holl.
boede, bode, engl. booth, böhm. bouda, fr. boutique, angs. bye, bur, goth. bau-
ains, isl. both, boith, poln. buda, russ. bodka, hebr. arab. beth (Haus, Hütte),
kommt nebst S. pattan (Stadt, Ort), gr. πῆδος, Boden, S. पट, pat, (ausdehnen,
einnehmen) gr. πῆδω, πῆνῶω, lat. patoo, pando, von S. भ, bhū (entstehen, ma-

chen), gr. πῶω, πῶνω, lat. fuo, facio, fr. fus, fais, goth. bana, bauen, lith. bu-
wan, russ. bywain, goth. bha, cambr. bum] 1) Ein Gebäude, besonders ein kleineres
Gebäude. In dieser im Hochdeutschen veralteten Bedeutung werden in den Seefäbden
noch kleine Häuser, zum Unterschiede von den Siebelhäusern, Buden genannt. Im
Osnabrückischen heißt Bode, Boe ein kleines Bauerhaus, und Boding, Buder
ein Kothsch oder Kossath, und um Bremen bedeutet Bude jedes alte schlechte Haus.
2) In engerer Bedeutung wird dieses Wort noch von den bretternen Gebäuden ge-
braucht, welche auf kurze Zeit erbaut werden, Zollbude, Marktschreierbude u. s. w.,
besonders aber von den bretternen Kramläden der Kauf- und Handelsleute. Daher der
Budenmann, die —leute, Arbeitsleute, welche die Buden aufschlagen und abbauen.
Auf den Flusschiffen einiger Gegenden wird die Kajüte die Bude genannt. Davon:

der Bübner (Häusler), und der Budentisch (Verkaufstisch in e. B.); der Buzdenzins (Mietzins für e. B.); das Buidtheil (niederl., mittellat. bidella, ahd. budteil, auch niederl. Imbudel, Bubel, Bödel, Böel, die fahrende Habe eines Bauern).

Der **Büffel**, des —s [engl. buffalo, buf, buffaloe, fr. buffle, ital. buffalo, span. bufano, poln. bawł, böhm. buwol, dän. Byffel, lat. bubalus, gr. βούβαλος, bret. bual, kommt nebst fr. boeuf, lat. bos, bovis, roman. bov, gr. βούς, ahd. wisent, lat. bison, mongol. buko (Doh), gr. βοάω, lat. boo, russ. baiu, **С.** бу, ban (schreien, schallen), u. **С.** му, muj (schreien, schallen), gr. μυκάομαι, lat. mugio,

fr. mugis, engl. mow, lith. myczu, muhen, u. **С.** वाग्, vāg (schreien), lat. vagio; fr. vagis, und mehreren ähnlichen Wurzeln, von dem auslautenden Lippen tone π — mit der Urbedeutung des Schreiens, Brüllens, den ich zwar nicht ganz einfach nachzuweisen vermag, der aber in βοάω, und in unserem bah! pah! ter Einfachheit sehr nahe kommt. Dieses π — ist der fruchtbare Keim vieler Wurzeln, z. B. mauen, meckern, muksen, Posaune, lat. fari, pochen u. s. w.] Urbedeutung: der Ruher; Grundbedeutung: eine Art wilder Dohsen, bubalus L.; abgeleitete Bedeutungen: ein grober Oberrock von zottigem Luche, ehedem aus Büffelleder, auch ein grober, plumper Mensch. In Frankfurt an der Oder heißt das dort einheimische Gerstenbier Büffel.

Davon: büffelticht, büffelhaft (grob, plump); die Büffelei (Grobheit); büffeln (schwere Arbeit verrichten); —läser (scarabaeus bison L.); der Büffelskopf (das Purpurköpfchen, e. Art wilder Enten).

Der **Bug**, des —es [niederl. Boog, schwed. bog, engl. bog, boh, isl. bogr, holl. boeg, bogt, von biegen] die Biegung, die gebogene Fläche, besonders an Thieren der sehr biegsame Theil, wo sich ein Wirbelknochen befindet. Gewöhnlich versteht man unter Bug den Vorderbug oder das Schulterblatt, in weiterer Bedeutung auch wohl den ganzen Vorderfuß. Am Menschen wird die Kniekehle zuweilen der Kniebug genannt. Im Schiffsbau heißt der vordere Theil eines Schiffes, wo es sehr gebogen ist, gleichfalls der Bug. Es kommt in folgenden Zusammensetzungen vor: die Bugaber (Kegelerder, A. am Bug eines Pferdes); der —anker (A. welcher auf dem Bug oder Vordertheil des Schiffes liegt); —lahm (lahm am Bug); der —lieger (e. Weischiiff, das neben dem Bug eines großen Schiffes liegt); der —spriet (niederl. Boogspriet, dän. bougsprid, engl. bowsprit, boltsprit, fr. beaupré, die am Bug des Schiffes herausliegende Segelstange).

Der **Bügel**, des —s [niederl. Bögel, schwed. bygel, buckla, engl. buckle, ital. boccola, fr. boucle (Schnalle, Ring, Locke), kommt nebst fr. bague, isl. baugr, ahd. bouc (Ring, Spange), und Bug, Bauch, Büchel, Buch, Büchel, Bogen, Spange, von biegen] jedes nach einem halben Kreise gebogene Holz oder Metall, z. B. der Bügel am Degen, über einem Wagen, die Decke darüber zu spannen, am Schießgewehr unter dem Schlosse u. s. w.; der Steigbügel; bei den Fleischern die messingenen Ringe zum Wurstkopfen; in der Baukunst ein um einen Balken gelegtes eisernes Band. Davon kommt: bügeln (mit dem Bügeleisen plätten oder glätten); und die Zusammensetzungen: das Bügeleisen (Plätteisen); das —garn, —netz (Bogelnetz mit hölzernen Bügeln); der —träger (Sattelknopf, woran die Strigbügel hängen)

Der **Büchel**, des —s [südd., Schweiz. Büel, ahd. pabil, buhil, buel, bühl, im Hochdeutschen nur noch als Grundwort in zusammengesetzten Berg- und Ortsnamen, z. B. Eichenbühl bei Miltenberg, Dinkelsbühl, Luftbühl zu Gräß, der Bühl in Aachen; nach Schmeller in bairischen Eigennamen oft Bichl, Pichl, geschrieben; ist vermittelst der angehängten Ableitungssylbe —el, welche nicht immer Reinheit bezeichnet (ahd. -il, engl. -el, altn. -ill, mhd. -el, s. Grimm Gramm. II, p. 109, folg.), sondern in verschiedenen Bedeutungen vorkommt in: Bengel, Beutel, Büttel, Dedel, Distel, Engel, Esel, Flügel, Gürtel, Hebel, Pentel, Himmel, Hügel, Igel, Kegel, Kessel, Kiesel, Knebel, Knüttel, Krüppel, Kübel, Kümml, Köffel, Meißel, Mündel, Prügel, Wergel, Küffel, Kiegel, Schädel, Schenkel, Schlegel, Schläffel, Schwengel, Sprengel, Stengel, Stößel, Winkel, Würfel, Zügel u. a. m. — nebst Büchel, niederl. Pucel, schwed. buckel, puckel, dän. pokkel, von engl. back, schwed. bak, backe, dän. bakke, bag, isl. bak ahd. buok, pauc, puac, pigo, ansl. baec, bac (Hügel, Rücken), bair. die Beig, Biegen, Schweiz. die Biège, Byge (Haufen, Stoß), wovon auch bair. biegen, aufbiegen, Schweiz. biegen, ufbygen (Holz in einen Haufen aufschichten). Büchel ist also eine sanftere Lautung von Büchel und stammt nebst biegen, Bü.

gel u. f. w. und **Wachsen**, **Wach**, wachsen, *abb. nichil*, u. f. w. von dem anlautenden Rehlton, —z, insofern er Höhe bezeichnet und einfach in **ἄν**, *uc* (wachsen, be-
 aen), gr. *αἴξω, αἴξω*, lat. *augeo*, goth. *anka*, engl. *oke*, lith. *angu*, und in a uch
 vorhanden ist. Dieser Grundton —x ist aber in mehreren deutschen Mundarten aus
 diesem Worte geschwunden, **Büchel** lautet bei *Notker buol*, *puol*, *schweiz. Büel*;
 und in dem niederl. *Bülten*, *Bülte*, *Bult* (*Hügelchen*, *Lothausen*), ist aus $\pi-x-2$
 sogar $\pi-2$ gemorben. Auch in der *Mandschusprache* ist *poukta*, ein *Hausen*, *pouk-*
ton, ein *Buckliger*, *pokto*, *buckelig*, *pouchi*, *bucken*, *biegen*, welches, wie türk. *bik*
 (*Hügel*), an gr. *πηγω, πήγνυμι, πάγος*, lat. *pango*, —pages, u. f. w. erinnert] eine
 im Hochdeutschen veraltete Benennung eines *Hügels*.

Bahlen, v. intr. [*isl. beila*, *dän. beile*, *schwed. bela*, *holl. boelen-*
ren, gr. *παλέω, παλῆμι*, **ἄν**, *päl* (lieben, pflegen), *ἄν*, *val*, oder *ἄν*,
vll (lieben, wählen), kommt nebst *wählen*; *wollen*, *Gemahl*, —*mählen*, *balzen*, und
mandschu. salimo (innig befreundet seyn), *salindoumo* (sich innig befreundet), *salha*
 (*Familie*, *Stamm*, gr. *φυλή*), *fouliamo* (*schonen*), gr. *πλατίζω*, lat. *placo*, *placeo*,
 durch Vorsetzung des *Epenthones* von dem anlautenden *Zungentone* —l, welcher ein-
 fach in *all*, *ake* (goth. *alls*, gr. *ἄλος*, **ἄν**, *al* (*fällen*), gr. *ἔλω**,
οἴλω, lat. *alo*, —*oleo*, und **ἄν**, *alan*, gr. *ἄλος* (*viel*) vorhanden und dessen *Arbeits-*
ung *Bereinigung*, *Verbindung* ist] sich um die *Liebe* einer *Person* *werben*, auch
lieben, *verliebten* *Umgang* *pflegen*. Davon kommen: der *Buhle*, des —n, pl. —n
 (*norw. bela*, *dän. bolere*, *beiler*, *schwed. bolare*, *holl. boleerder*, gr. *ἄλλος*, **ἄν**, *pä-*
las, hebr. *בַּרְבַּר*, *בַּרְבַּר* (*Gatte*); *Liebhaber*, *Freier*); *buhlerisch* (*verliebt*, *gefalle-*
süchtig); die *Buhlerin* (*Unzüchtige*); die *Buhlerei* (*Gefallsucht*, *Verliebtheit*);
 die *Buhlschaft* (*Liebschaft*); die *Buhlschwester* (—*birne*, *Unzüchtige*).

Die **Bähne**, pl. —n [*bair. Bäne*, *Bün*, niederl. *Böhn*, *Büne*, *holl. boon*,
 kommt nebst *Wiene*, *Biber*, *bauen*, *Boden*, *Bude*, *Baum* u. f. w. von **ἄν**, *bhā*

(*weisen*, *wachsen*, *bauen*), gr. *βύω, βύω*, lat. *fo*]. 1) *Gewachsenes*, *Holz*, beson-
 ders die *Latte*, *Dachlatte*, *Jaunlatte*, aber auch eine *Diele*, ein *Brett*; 2) *Gebautes*,
 besonders aus *Holz*, *Latten*, *Brettern* u. dergl., ein *Bretterboden*, *bretterer* *Hausboden*,
 ein *hölzernes* *Gerüst*, eine *Uferbekleidung* von *Höhlen* oder *Wällen*, ein *gebauter* *Ab-*
satz in einem *Schachte*, u. dergl. m. Davon: *bühnen* (*mit Brettern* *belegen*, *südd.*
böbnen); der *Bühnenmeister* (*Auffeher* des *Quai*, einer *Uferbekleidung* in e. *Hafen*).

Der **Buhu**, des —s [*aus Uhu* gebildet] eine Benennung der *Bergeule*.

Der **Bucardit**, des —en, pl. —en, [*lat. bucardites*, gr. *βουκαρδίτης*, die
Dachsenbergmuschel] das *Dachsenherz*, die *Herzmuschel*, eine *herzförmige*, zu den *Chamio-*
ten gehörende *Muschelart*.

Die **Bulbe**, pl. —n [*südd. lat. bulbos*, aus *Bolle* gebildet, und nebst *Ball*,
Bille, *Pille*, *Spake*, *Balze* u. f. w. engl. *wheel*, *wallow*, goth. *walwian*, lat. *volvo*,
 lith. *wela*, russ. *walin*, von **ἄν**, *vail*, *ἄν*, *vail* (*wälzen*), und dieses von dem
 anlautenden *Zungentone* —l, insofern er *Bewegung* bezeichnet und sich in **ἄν**,
il, *ellen* vorfindet, abzuleiten] die *Zwiebel*. Davon *bulbig* (*bollig*, *rundlich*, *zwie-*
belartig, lat. *bulbosus*, *bulbifer*).

Die **Bulge**, pl. —n [*nach* *Abelung* von lat. oder *altgallisch bulga*, welches nach
 dem *Festus* einen *ledernen Schlauch* bedeutete] ein *leberner* *Wasserkübel* oder *Wasser-*
kasten. Davon: die *Bulgenkunst*, eine *Wasserkunst*, wo das *Wasser* *vermittels*
solcher *Bulgen* *gehoben* wird.

Der **Bulle**, des —n, pl. —n [*auch* *Bolle*, *holl. bolle*, *bulle*, *bul*, engl. *bull*,
bullock, *dän. Boll-dre*, wend. *wola*, *bola*, *vol*, *böhm. wul*, *poln. wol*, *schwed. bola*,
boela, *isl. bauli*, *holi* (*baula*, *Ruf*); *norw. bull*, *breit. walfis. bwla*, russ. *vol*, *ind.*
bael, kommt nebst *schweiz. bullen* (*brummen*, *brüllen*, *schwed. böla*), *bullern* (*schwed.*
ballra, *holl. bolderen*), *böffen*, *blöcken*, *bellen*, *Wolf*, *belfern*, *schmälen*, *poltern*, *schmol-*
len, *maulen*, *Raul*, u. lat. *balare*, fr. *béler*, gr. *βληάσμαι*, engl. *bleat*, lith. *blauju*,
 russ. *bleiu*, **ἄν**, *balh* (*schreien*, *erschallen*), von dem anlautenden *Zungentone*
 —l insofern er *Hörbares*, *Schall* bezeichnet und sich nur noch in *Eule* einfach vor-
 findet; es bedeutet der *Brüller*, *Brummer*, *Brümmel*] ein *unver schnittenes* *männliches*
Kind, der *Stier*, *Herbuchs*, *Reitochs*, *Stammochs*, *Zuchtsch.* Davon der *Bullen-*

beißer (Bärenbeißer, ein starker Hund zur Schweins-, Wolfs- und Dachsenhaß); das —*kalb* (Dohsenkalb, männl. K.).

Die **Bullwurze**, [Bollwurze, wegen der holligen d. h. knolligen Wurzel] die Tollkirche, Wolfsbeere, *atropa belladonna* L.

Die **Bälte**, pl. —n, der Bälten, Bult, des —es, pl. Bülte, niederf., verläm- gert aus südd. Bül, für Bühel, von $\pi-x$, von —x, hoch] ein Hügel, besonders eine kleine Rasenerhöhung in einem Torfmoore, auch ein runder Torfhaufen. Davon der Bültröcker, —roggen, eine Art Winterroggen, der in den Vierlanden, bei Hamburg, im fetten Marschboden, gebaut wird.

Der **Bund**, des —es, pl. Bände [von gebunden, Particp von binden] 1) die Verbindung von Personen oder Staaten zu gemeinsamen Zwecken, die gegenseitige Ver- pflichtung, das Bündniß, 2) die Verbindung, Beschönung, das Gebund, z. B. der tür- kische Bund. Zu unterscheiden ist hiervon das **Bund**, des —es, pl. —e [zusammen gebundene Dinge, ein Gebund, Bündel, z. B. ein Bund Schlüssel]. Davon kommen das **Bündel** (ein kleines Bund, ein Pack); **bündig** (verbindend, rechtskräftig; über- zeugend); die **Bündigkeit** (Rechtskräftigkeit; Überzeugungskraft, der Nachdruck); der **Bündner** (Graubündner); das **Bündniß** (der Bund mehrerer Staaten); und die Zusammensetzungen; die **Bundart** (e. eiserner, als Art dienender Winkelhaken der Zimmerleute); die —*blume* (belliam L.); die **Bundelade** (e. zur Aufbe- wahrung der Gesehtafeln); die —*stadt* (verbündete St.); der —*tag* (die —vers- sammlung); der **Bundhaken** (H. der Zimmerleute, einen Stamm beim Behauen zu befestigen); der **Bundesgenos** (Mitthe, Verbündete); der **Bundsteg** (Steg zwischen den gesetzten Schrifttaulen).

Die **Bunge**, pl. —n [angl. engl. bän. bung, punch, eine durch Einschlebung des Rasentones erweiterte Form von engl. bag (Sack, Tasche), Pack, kommt nebst fähen, fangen, fassen, packen u. s. w. von *С. ПН*, παρ (binden, halten), gr. πάγω*, πηγύω, lat. pango, pago*, lith. paszau, russ. pazu] 1) eine Trommel, Pauke; daher bungen (trommeln), und die Bungenucht (Trommelsucht, Wasserucht); das **Bungenwasser** (die —sucht); das —*blut* (e. Krankheit der Kühe); 2) eine Fischreuse, 3) ein Bündel, Beutel, 4) niederf. ein Kriegenstranz.

Bunken, v. tr. [scheint entweder mit schwed. bän. bunko (Haufen), oder mit piken, Bicke (Gack), verwandt zu seyn], niederf., ein Torfmoor bis auf den Torf abschürfen, von Erde befreien. Davon der **Bunker** (Abschürfer eines Moores); und die **Bunkerde** (die abgeschürfte Erde).

Bunt, adj. u. adv. [holl. bont, bän. bunted, bair. puntet (z. B. pechpunter, Braun oder schwarz gefleckt), ein neueres Wort, das entweder von fr. pointé (getü- pfelt), mittellat. punctatus, oder nach Frisch von Pontus herkommt, woher man an- fänglich die schönen Felle, als Hermelin, Zobel u. s. w. bekam, daher der Hermelin ehedem auch *mas ponticus* hieß. In Niedersachsen und Holland wird das Raucher- werk schlechthin das **Bunt**, bont, sonst aber auch **Buntwerk**, bontwerk, genant.] gefleckt, scheckig, verschiedenfarbig; verworren, gemischt. Davon die Zu- sammensetzungen; der **Buntaal** (Kalwels, *Alurus anguillaris* L.); —*farbig* (verschiedenfarbig); der —*flügel* (e. Lauchervogel, *colymbus maximus* Kl.); der —*fütterer* (Kürschner); der —*fohl* (K. mit bunten Blättern, Plümagefohl); der —*macher* (—fütterer, Kürschner); —*scheckig* (Lakelbunt, scheckig); das —*schwänzel* (e. bunter Laubenfalle in Karolina); der —*specht* (ein bunter *С.*, Baumläufer); das —*werk* (Raucherwerk, Pelzwerk, die Kürschnerwaare); der —*wenzel* (e. Art Brustwenzel, *sylvania versicolor*); der —*werker* (Kürschner).

Der **Bunzen**, **Bunzel**, des —s [südd. die Punze, ital. punzello, fr. poinçon, kommt nebst Spieß, spiz, Spund, Bosel, Bagen, Spindel, Besem, Spath, Spatel, Spaten, but, Petschaft, (Am)boß, puttschen, buzen, schmeißen, schmieden, schmettern, Raß, Pfosten, u. s. w. als Wurzel $\pi-r$, von dem anlautenden Zahntone —r, insofern dieser Bewegung bezeichnet und sich einfach in *С. ПН*, as (bewegen, werfen, schlagen), vorfindet] ein stählernes Werkzeug, ein Stempel, Figuren in Blech zu schlagen. Davon: **bunzeln**, **bunzeniren** (mit dem Bunzen treiben); das **Bun- zengelb**, der —*zins* (e. Abgabe der Leibeigenen für die Erlaubniß zu heirathen).

Die **Bürde**, pl. —n [angl. byrthen, byrthyn, byrthenn, byrden, engl. bur- then schwed. boorda, bän. byrde, isl. byrdi, byrth, ahd. purdi, bnrði, purde, fr. fardoau, gr. φόρος, φόρηα, βάρος, pers. farda, bardan, ital. fardello, *С.* bhar- man, bhāras (Last), kommt nebst lat. vara, ital. vara, fr. bard, Bayre und baar,

bären, gebären, bürdig, von **Ḫ**, bhar (tragen, hervorbringen), gr. φέρω, φέρω, **Ḫ**,

lat. ferō, pario, goth. baira, fr. -fero, engl. bear, lith. -peru, russ. bera] eigent-
lich, so viel jemand tragen kann, oder was jemand zu tragen verpflichtet ist; in enge-
rer Bedeutung wird dieses Wort sowohl allein, als auch in der Zusammensetzung Lei-
desbürde, zuweilen von der Leibesfrucht gebraucht. Davon: bürden (gewöhnlich
aufbürden, aufladen), und der Bürdestahl (Gebüdestahl, eine Art steinmännischen
Stahles).

Die **Burg**, pl. —en [goth. baurga, ahh. purc, paruc, pnuhc, burck, purg,
altf. burb, angl. burg, burhg, burcg, burig, burug, buruh, burh, beorh, berig, bi-
righ, birig, borg, borh, byrg, byrig, engl. burgh, borough, borow, bury, holl.
burg, borgt, schwed. borg, bån. burg, isl. nieders. borg, gr. πύργος (befestigter
Thurm), lat. burgus, hebr. birah, arab. borch, türk. bark, pers. borch, span. borgo,
burgo, ital. borgo, fr. bourg, kommt nebst **Ḫ**. páraas, goth. bauria, Bürger, **Ḫ**.
pura, puri, Burg, und **Ḫ**. parvan, parvatas, Berg, goth. baigrs, und bergen,
Pferch, Part, Bürge, borzen, Baracte, wehren, warnen, sparen, Furcht, bewahren, u.
f. w. und **Ḫ**. pár, **Ḫ**, pur, par (liefern, füllen), von **Ḫ**. var, **Ḫ**, vir,

wehren, wahren, gr. ἄρω, ἀπέρω, ἐρύω, goth. warian, engl. to war, welches nebst
-por, vor, fördern u. f. w. der Wurzel **Ḫ**-p angehört, insofern sie eine Ausbildung
von —p ist, das wir in ur-, er-, Ort, Erde, u. f. w. und **Ḫ**. ur, (regen,
behenen), gr. ὄρω, lat. orior, berühren] 1) ein befestigter oder mit Festungswerken
eingeschlossener Ort, 2) ein befestigter Wohnsitz eines Fürsten, Grafen oder Dynasten,
welcher mit Hoheitsrechten versehen ist, eine Befestigung, Festung, ein Schloss. Davon: der
Burgbann (das Gebiet, die Gerichtsbarkeit); der —dienst (die Befestigung u.
Vertheidigung einer B.); das —ding (—gericht, Landgericht); der —flecken (Fl.
bei einer B.); die —freiheit (der —bann, —friede); der —friede (Wall einer
B.); die —gerechtigkeit (das Recht, eine B. zu besitzen); —gefessen (eine mit
Hoheiten versehene Burg besitzend); der —graf (—richter, Weichgraf, —vogt);
—gräflich (—vöglich); die —grafschaft, das —grafthum (die Würde u.
das Gebiet eines —grafen); der —hauptmann (H. der —besatzung); der —kei-
ser (Stadt—, Rath—); das —lehen (e. zu Lehen gegebene Burg); der —mann
(Schloßgefessene); der —paffe (Castellan); der —saff (Amtsaff, —gerichtsunter-
than); der —sitz (**Ḫ**. eines —grafen); der —stall (die —ruine); das —vers-
ließ (unterirdische —gefängnis); der —vogt (Bezirksrichter, Amtsvogt); die —vogt-
tei (das Bezirksgericht, Amt); die —warte (der Späthurm, Wachturm einer
Burg).

Der **Bürge**, pl. —n [niederf. Borge, ahh. buriga, purigo, angsf. borge, borge,
byrga, bån. borg, holl. borghe, engl. borrow, schwed. borgeaman, kommt nebst bürg-
gen und borzen, von **Ḫ**. pár, **Ḫ**, pur (liefern, füllen), gr. πύργος, **Ḫ**; lat.

pario, paro; die Verwandtschaft dieser Wörter mit bergen, Burg u. f. w. und **Ḫ**.
Ḫ, var, **Ḫ**, vir (wehren, wahren), besteht in dem gemeinschaftlichen Ursprunge,

von —p, ur-, er-; ihre Bedeutungen vereinigen sich in vor, für, por; bergen
heißt aus dem Wasser her vor bringen, retten, Burg das Emporragende, Schüt-
zende, borzen heißt vorstrecken, vorausgeben oder nehmen, und Bürge der Bor-
gende, der sich für, d. h. zum Schutze eines Andern Verwendende oder Verheißende]
eine Person, welche dem Gläubiger für den Schuldner Sicherheit verspricht, sich für
ihn im Nothfalle zu bezahlen anheischig macht; in weiterer Bedeutung, jede Person,
welche die Verbindlichkeit einer andern übernimmt für den Fall, daß diese sie nicht
erfüllen würde. Nach Ableitung bedeutet niederf. Borge auch einen Gläubiger, einen
der geborgt hat. Für Bürge sagte man früher auch Leistbürge, Leister und
Gült, und in der Schweiz ist in dieser Bedeutung auch Leister und Gutspro-
cher üblich. Davon kommt bürgen (Bürge seyn, sich verbürgen, gut sagen, stehen
für, halten für, einstehen für); die Bürgschaft (Verheißung für einen Andern);
der —schein (die schriftliche —schaftsversicherung).

Der **Bürger**, des —s, [ahh. purcman, burcman, pl. burcluit, goth. baurgja,
haurja, angsf. burgaman, burhman, byrigman, birigman, birighman, burgsittende,
burhsaetan, burgwara, byriward, pl. burhlood, beorhleoð, buorhleoðe, beorhliða

(Burgleute), engl. burgher, burghar, burgess, Gott. burgher, wallst. bwrgeis, fr. bourgeois, altbair. burgari, purger, holl. burger, borger, burgerman, schwed. borgare, bdn. borger, isl. borgari, borgunarmadr, mittellat. bargarius, burgensis, ital. borghese, burghese, span. burgues; von Burg] der Einwohner einer Stadt, welcher die Freiheiten und Gerechtfame derselben genießt, und ihre Lasten mit zu tragen hat; der Städter. Davon: bürgerlich (einem Bürger zukommend, im gemeinen Leben üblich), und folgende Zusammensetzungen: der Bürgerreid (Eid der Treue bei Erlangung des —rechts); der —gehorsam (das —gefängniß); der —krieg (die Fehde zwischen Mitbürgern, der innere Krieg); die —krone (der —kranz, für Rettung e. Bürgers); der —meister (das Stadtoberhaupt, der Schultheiß, Consul); die —meisterwürde (das Consulat); das —recht (die Gerechtfame eines B.); die —rolle (das —verzeichnis); die —schule (Volks-, Realschule); der Bürgermann (schlichte Bürger, Handwerksmann); die Bürgerwache (Communalgarde).

Der Bursche, des —n, pl. —n, ist ein süddeutsches Wort, durch Einschlebung des r aus bair. Posß, Pofel, ital. putto (der Junge, Knabe) gebildet, und nebst lat. puer, putus*, poln. paz (Page), gr. παις, S. pautas, putras (Kind, Sohn), und Bube, abh. pahis (Knappe), russ. paj (Zunge) u. s. w. (siehe Bube), von S. **Π**, pas

(füttern, erziehen), gr. πάσχω, lat. pasco, goth. fodian, russ. pasu, pitain, von S. **Π**, pá (nähren), gebildet, also ein Abkömmling des auslautenden Lippentones π—, welchem auch S. pitar, Vater, angehört. Wie Vater und Papa, Páper heist, so bedeutet Bue, Bube, Bursche ursprünglich Nährling. Der Posß ist, nach Schmeller I, pag. 298, ein Rühlknappe; früher ward jeder Jüngling so genannt. „Ist er ein gut Gesell und ein guter Posß?“ fragt Seiler von Kaisersberg von einem Jünglinge, der Doctor werden will. Im Ranton Appenzell heist Posle ein kleiner Knabe. Auch vom weiblichen Geschlechte wird dieses Wort gebraucht; bair. die Posß, Pofel, ital. la putta, heist ein Mädchen. Nachdem aber die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Bursche in Unkunde und Vergessenheit gerathen ist, wird es nur noch von einem Jünglinge insofern gebraucht, als er einer Bursch, Schweiz. Burs, Burs, Purs angehört, d. h. einer Knaben- oder Burschenschaft, einem Vereine der unverheiratheten Mannspersonen eines Ortes. Schmeller I, p. 201, führt an: „Eine Bursch Studenten,“ P. Abrah. „Bursch der Kaufleuten, conventus mercatorum,“ „Eine Bursch Soldaten, contubernium,“ Prompt. v. 1618. „Zehen seind alweg unter ein Zelt und in einer Herberg, Bursch und Losement gewesen,“ Avent. Ehr. Die Ruderbursch, die lose Schiffbursch, so giebt Krämer 1680 in seinem verständigen Werke über die italienische Derivation die Ausdrücke ciurma, ciurmaaglia. Die naß Bursch, (Sausgesellschaft), beim P. Abraham. „Geh nit zu armer Bursch zu gast, so du dein Speiß nit bey dir hast,“ Henisch. „Den Zechleuten, so im Wirthshaus ohnedas ein verwegne trunkne Bursch war,“ Duthers salzb. Chronik p. 236. Im Sillerthale wird das Wort Bursch als Collectivum für alle ledige Mannspersonen der Gemeinde gebraucht. „Das tolle Wesen, in welches die vom Umgange mit Männern abgefonderte, sich selbst, bösen Gesellen, und der Gewinnsucht schlechter Bierwithe überlassene deutsche Jugend häufig verfallen, hat dem Worte die Bursch schon längst die üble Nebenbedeutung eines Sausgelages u. s. w. zugezogen und die Ausschweifung des unter dem Namen Burschenschaft in neuerer Zeit ausgebreitet gewesen Studentenvereines in politische Umtriebe war nicht geeignet, jenen üblen Nebenbegriff aufzuheben. Daher hat das Wort (der) Bursche, für Student, noch mit Recht die Bedeutung eines von politischer Schwärmerie angestecten Studirenden, und wird von denjenigen, welche auf deutschen Hochschulen mit Ernst ihren Studien leben, abgelehnt. Ohne diese üble Beziehung wird das Wort Bursche 1) in der Umgangssprache für einen Mitgenossen der Lebensweise gebraucht, z. B. Stubenbursche, Tischbursche, 2) in der Zusammensetzung mit der Benennung des Gewerbes oder Faches, für einen Gesellen, z. B. Handwerksbursche, Bäckerbursche, Jägerbursche, 3) für einen Lehrlingen, Lehrling, namentlich bei solchen Gewerken, deren Gesellen sich jetzt Gehälfen oder Bessiffene oder gar mit einem französischen Worte Commis (Betrante) nennen. Von Bursch kommt das süddeutsche Zeitwort burschen, burschten, bei Friedr. v. Logau purschen (den lustigen Bruder spielen, mitmachen), Schweiz. sich bursen, sich zusammenbursen (sich gesellen, sich versammeln); hieraus scheint das lateinische combursiren, commercsiren (e. Trinkgelage mitmachen) entstanden zu seyn; so auch burschikos (studentisch, flott), und die Burschikosität (das wilde Studentenbetragen).

Die **Bürsch**, **Bürsche**, [bair. Bürsch, Bürsch, verwandt mit fahren, Ferse, Fahrt, fern, Fuhr, Furch, führen, fertig, Warfch, Spur, Fährt, —wärts, springen, sprengen, Wurzel π—ρ, S. $\overline{\text{P}}$, par, $\overline{\text{P}}$, pur (bewegen, vorrücken), gr. $\pi\epsilon\rho\alpha\omega$,

πρᾶω, lat. —perio, —perior, goth. faran, farian, engl. fare, lith. purn, fahren] 1) die Fahrt auf der Fährt, die Fahrt nach dem Wilde, die Jagd; 2) die Jagdgerechtigkeit, das Recht zu jagen; 3) der Jagdbezirk, nach Udelung besonders „ein Bezirk, in welchem jeder die Jagdfreiheit hat, im Gegensatz eines Forstes oder gebähten Jagdbezirkes.“ In dieser Bedeutung ist das Wort vornehmlich im Schwäbischen Kreise gangbar, wo die Bürsch, die freie Bürsch, ein ansehnlicher, aber durch Forsten sehr unterbrochener Jagdbezirk ist, wo viele Stände und deren Unterthanen die freie Jagd haben.“ Schmeller I, p. 201: „die Bürsch, Pürsch, Jagd durch Umhersuchen, Schleichen u. Einzelner, im Gegensatz der Jagd auf dem Anstand, durch Treiber, durch Gerichte, Fallen u., oder jener Art, da der Jäger stehen bleibt und durch einen Hund sich das Wild heran jagen läßt.“ Udelungs Erklärung von Bürsch als das Schießen und bürschen als schießen ist unbegründet.

Bürschen, v. intr. [mhd. birsen, bair. birschen, mittellat. bersare, fr. berser, schwed. bersa, isl. birsa, böhm. porazyti,] auf der Bürsch, Fahrt, Jagd seyn, jagen, nach Schmeller: „umhergehend, schleichend, lauschend u. ein Wild aufsuchen, um es zu erlegen; es erlegen. Sich auf so viel Schritt auf ein Wild zueinbürschen, ihm nahe schleichen.“ Davon folgende Zusammensetzungen: der Bürschbezirk (freie Jagdbezirk); die —büchse (das —rohr); das —geld (Schießgeld); der —genosß (—verwandte, Theilhaber an der freien Jagd); der —hund (Schweißhund); der —meister (Jägermeister); der —paß (die schriftliche Erlaubniß zur Bürsch); das —pulver (Schießpulver, feinste Schießpulver); das —rohr (die Jagdbüchse); —verwandt (an der freien Jagd Theil habend); der —wagen (Jagdwagen zum Heimfahren des erlegten Wildes); die —zeit (Zeit der freien Jagd).

Die **Burse**, [mittellat. bursa, ein deutsches Wort, nämlich die Bursch, s. unter der Bursche] das sogenannte Contubernium in Tübingen, wo arme Studenten wohlfeile Wohnung und Kost haben. Davon: die Bursalrechnung, (R. über den Zustand der Staatskasse), weil bursa auch die Gesellschaftskasse bedeutet.

Die **Bürste**, pl. —n [holl. borstel, schwed. borste, dän. boerste, engl. brist, brist, engl. brush, fr. brosse, ital. span. brusca, kommt nebst Borste, Bart, Barte,

Sperr, Sporn, Parte, Pfriem, Bram, und S. $\overline{\text{B}}$, bhav, bohren, gr. γάρω, lat. serio, foro, fr. fore, engl. bore, Wurzel π—ρ, von dem anlautenden —ρ, welches wir einfach in Ihre besitzen; verwandt sind —por, vor, für, S. pra, gr. προ, lat. prae, por-, goth. faura, lith. pra, von S. $\overline{\text{P}}$, par, $\overline{\text{P}}$, par (vorrücken)] 1) ein

aus Borstbüscheln gemachtes Werkzeug, Staub und Schmutz von andern Körpern wegzuschaffen; auch die aus gefärbten Borsten verfertigten Büschel, welche die Kutschpferde zur Bierde auf dem Kopfe tragen, heißen Bürsten; wie auch ähnliche Werkzeuge von Draht, Ziegenhaaren u. s. w., welche zum Abkehren dienen. 2) Der Name eines Pflanzengeschlechtes mit zusammengesetzten Blumen (perdicium L.). Davon: bürsten (mit der Bürste bearbeiten, überfahren, reinigen), u. die Zusammensetzungen: das Bürstegras (Borstengras); der Bürstenbinder (—macher); der —läser (anthribus L., R. mit büstenähnlichen Fußblättern); die —pflanze (das —kraut, carthamus L.); die —raupe (R. mit Haarbüscheln, phalaena bombyx antiqua); der Bürstwurm (die Waumwanze).

Der **Bürstling**, des —es, pl. —e, ein Name des Flußbörstes, weil er seine flacheligen Flossen aufbürstet, um andere Fische vom Fraße zu vertreiben.

Bürtig, adj. (für gebürtig) der Geburt nach herftammend; von einem Orte bürtig, dort geboren; es kommt fast nur in den Zusammensetzungen ebenbürtig und edelbürtig vor.

Der **Bürzel**, des —s, [böhm. prde, gehört nebst der Borzen (bair., e. hervor- u. auseinanderstehender Körper), borzen (hervorstehen), bärzen (hervorstehen machen, hervorbringen), sich bärzen (sich brüsten), mhd. pürzen (hervorstehen), u. Brust, Firsst u. s. w. zu der Wurzel π—ρ, —por, für, vor, S. $\overline{\text{P}}$, par, $\overline{\text{P}}$, par (hervorrage). Das

Wort, partial bedeutet alles was kurz und dick ist, und im Englischen ist borly dick.

leibig.] der Steiß, des Hintere, der kurze Schwanz mancher Thiere. Die Jäger nennen den kurzen Schwanz der Firsche und des Schwarzwildes den Bürzel, sprechen dieses Wort aber auch oft Förzel aus. Davon: burzeln, purzeln (auf den Hintern fallen) und folgende Zusammensetzungen: der Burzelbaum (das Bäumen, Erheben des Bürzels, das Fallen über den Kopf); der —born (tribulus L.); die —henne (bair., eine Henne ohne Schweif); das —kraut (Bürzelkraut, der Portulak).

Der Busch, des —es, pl. Büsche [schwed. bån, busk, isl. buskr, engl. bush, holl. bosch, boschie, bosken, span. bosque, ital. bosco, fr. bois, bosquet, perf. bische, mittelalt. boscus, buscus, kommt nebst Buchs, Bische, Busch, wachsen, Zweig, Fenchel, Bucher, schwanger, manch, Menge, mehr, abh. michil (groß), lat. magis, niederl. Wischel (Weide), Buche, Fichte, Focke, Spreiche, Boden, Bank, Menge u. s. w. und S. वृक्ष, vaks (wachsen), goth. wahsian, lat. vegeo, वृक्ष, bah (wachsen), gr. πάγω*, πικύρω, lat. pinguesco, russ. puczu, puchnu, S. bahus (bid), gr. πικύς, lat. pinguis, etc., von —x, S. उच, uc (wachsen, dehnen), gr. αἴσω, aïso, lat. augeo, goth. aukah, engl. eke, lith. augu. Adlung: „Bei den schwäbischen Dichtern bedeutet ein boschen einen Strauch, und im Schwabenspiegel einen Dorn auch. Die Franzosen haben noch viele Ableitungen von diesem Worte, dahin ihr buisson, hoscage, bosquet und bouquet, ein Strauß oder Büschel, buche, Scheitholz u. a. m. gehört.“ Wir haben es auch in Fribus (fil de bois). Von bair. Boschen, mhb. poschen, hat Schmeßer die Zusammensetzungen: der Tarboschen (Strauch von Naselholz); der Bierboschen (Busch als Bierhauszeichen); der Boschenzaun (lebensdigne 3. von jungen Fichten), und das Collectivum das Boschach (Gebüsch.) 1) Ein aus niedrigem Strauchwerke oder sogenannten Unterholze bestehendes Gehölz; 2) ein Strauch; 3) mehrere zusammengebundene Zweige oder Pflanzen; 4) auch eine Scheidemünze in Aachen, vier Heller an Werth.

Von Busch sind abgeleitet: das Büschel (e. kleiner Busch; ein Schock Strauchbleche); buschicht (buschartig, wie ein Busch); buschig (mit Gebüsch bewachsen, voll Gebüsch). Zusammengesetzt sind mit Busch: der Buschaffe (Waldbensch, Drangung); die —ameise (Walbameise); der —ampfer (Sauerlee); die —bohne (e. Art der niedrigen Büschen wachsende B.); der —born (Buchsborn); die —eule (e. Art der gemeinen Eule); das —holz (Unterholz, der Unterwuchs); die —hummel (apis lucorum L.); der —kauf (Wauschkauf); der —klepper (Strauchdieb, Räuber); der —kohl (Krause K.); die —maus, —ratte (e. amerikan. R.); die —schnepe (Balbschnepe); die —spinne (große amerikan. Spinne, aranea avicularia); die —streu (Laub-, Nadelstreu); die —weide (Korb-, Erdweide; Salz-, Palmweide); das —werk (Gebüsch); und mit Büschel: büschelartig, —förmig (Büscheln ähnlich); die —erbse (Traubenz-, Traubel-, Kronerbsen, in Büscheln wachsende E.); die —föhre (pinus rigida L., eine dreiblättrige F. in Virginien); die —kirsche (Traubenkirsche); der —kohl (Krause K.); die —krankeheit (Hörnerkrankheit der Bienen); die —kunst (e. Art Wasserkunst); —weise (in Büscheln).

Der Buscht, des —es, ein Pack von 182 frisch gemachten und mit Hüg durchschossenen Papierbogen, † Kieß. Davon der Buschtzilz (zwischen die frischen Papierbogen gelegte F.).

Die Büse, [von baus, Bausch, pusten] in Obersachsen, das ganz feine Haar z. B. der Kagen; auch die feine Wolle der Weidenäpfchen u. s. w. Daher das Koswort die Büsekaße.

Die Büse, pl. —n [holl. buise, buyse, neulat. bussa, buza, bucca, bucia, buscia, burcia, verwandt mit Boot, Bottich, Beute, Bütte, Faß, Sponde, Wade, und S. मित, mid, मउ, mađ, anpassen, zusammenfügen, auch fr. vaisseau, bateau, ital. span. vaso, lat. vas, vasis, holl. vat, engl. boat] eine Art Schiffe in Holland, von etwa 60 Tonnen, welche wie ein Floß gebaut sind, und häufig zum Fähringsfange gebraucht werden, daher sie auch Floßbüsen heißen.

Der Busen, des —s [niederl. Bosem, Boffem, Bussen, abh. buosom, buosum, puosam, angl. bosma, bosm, bosma, engl. bosom, holl. boezem, boesom, gehört nebst Bieß, Biez, Büste, und Bege, Rege, Bettel, Bafe, Mutter, Schwefel zu einer Wurzel π—r, welcher auch baus, Bausch, pusten, Peß, Pudel, Puter, Puder, Fistel, Bettler, Wind, wehen u. a. angehören, einer paragogischen Ausbildung des anlauten-

des Sippentones π-, insofern er die Bewegung der Lippen zum Blasen bezeichnet und sich einfach in **Ε. Β**, vā (bewegen, blasen, wehen), goth. wajan, lith. waja, russ. wiewu, **Ε. vātas, vacis**, Wind, lat. ventus, u. a. vorfindet; **Busen**, früher **Busem** heißt also die Hausme d. h. der hausende Theil, die wackende, sich gleichsam aufblasende Brust] 1) die weibliche Brust, 2) eine der des Busens ähnliche Einbiegung, Bucht; 3) die saltige Bekleidung der Brust. Davon die Zusammensetzungen: der **Busenfreund** (e. sehr geliebter, vertrauter F.); die — **sünde** (Schoss-, Lieb- Lingsünde).

Der **Busaar**, des —es, pl. —e [auch **Bushard**, **Busant**, **Buse**, von **pusten**, **busen** d. h. schreien, pfeifen, posäunen, wegen des lauten Wesens dieses Vogels, der daher auch von den Italienern trombone, in der Schweiz **Mosshuue** genannt wird] der **Mäuseaar** oder **Kasgeier**, milvus palustris, auch der **Mäusefalk**, falco buten vulgaris Kl.

Die **Buße**, [ahd. puuzza, buozzo, schwed. Buuß, bair. Buess, niederf. Boet, schwed. bot, dan. Bød, Boed, engl. bot, engl. bote, holl. boote, kommt nebst **büßen**, **baß**, **besser**, **weit**, **weiter**, **bis**, **bieten**, **spenden**, **Biet**, u. **Ε. Β**, pat (erweitern), gr. πείνω, πείνω, lat. potoo, pando, von **Ε. Β**, pā, **bäßen**, **pußen**, lat. puro, puto,

wovon auch **Ε. punyas** (tugendhaft), lat. bonus, abgeleitet wird] 1) die **Besserung**, 2) die **Vergeltung**, **Estrafe**, z. B. **Selbhuße**. Zusammensetzungen davon sind: **buße** **fällig** (straffällig); — **fertig** (reuzig, zur Besserung bereit); das — **leid** (E. für bußfertige Gemüther); der — **prediger** (P., der Buße empfiehlt); die — **predigt** (P., worin zur Buße ermahnt wird); der — **psalm** (Ps. voll bußfertiger Gesinnungen); der — **tag** (Feiertag zur — **andacht**; **Estrafstag**).

Büßen, v. intr. u. tr. [ahd. buazzen, puazzen, schwed. buußen, bair. büßen, altbair. pueßen, schweiz. püßen, niederf. böten, dan. bode, schwed. bota, isl. baeta, engl. bote, **Ε. Β**, pat (wintern), und **Β**, pā (pußen, schmücken), s. **Buße**] 1)

bessern, **ausbessern**; 2) **vergüten**, **ersehen**, **vergeltten**; 3) **befriedigen**; 4) **an Gelde strafen**; 5) v. intr. **Estrafe** **leiden**. Davon: der **Büßer** (**Büßende**), und das **Büßerkleid**, die — **thräne** (E. eines Büßers).

Die **Büste**, pl. —n, fr. busta, engl. bust, ital. busto, bustaccio, kommt entweder von ital. **busto** (**Brust**, **Leib**, auch **Schnürbrust**, **Leibchen**), oder von **bussare**, fr. pousser (klopfen), bossiren, bossen, bosseln, wozu fr. en bossa (erhaben gearbeitet), ital. bussetto (das Streichholz) gehören; das letztere ist wahrscheinlicher, da die Bildner- und Bildhauerkunst aus Italien zu uns gekommen ist. Dann ist dieses Wort mit —**boss** (in **Amboß**), **Bosel**, **Spieß**, **Spund**, **Bagen**, **Bunzen**, **Spatel**, **schmieden**, **schmetzig**, **schmettern**, **Peit(schast)**, u. s. w. verwandt und bedeutet, ohne Rücksicht auf **Brust**, eine bossirte Arbeit, ein erhaben oder vielmehr rund gearbeitetes Bild und die zufällige Uebereinstimmung mit **busto**, **Busen**, niederf. **Bost**, hat die Einschränkung dieser allgemeinen Bedeutung auf die eines rund gearbeiteten Brustbildes veranlaßt.

Butt, adj. u. adv. niederf., in eine **runde**, **stumpfe Spitze** **auslaufend**, **kurz** und **die**, daher das Zeitwort **verbutten**, **unansehnlich**, **klein** **bleiben**; **büßlich**; **grob**, **ungefittet**, und die **Buttheit**, **Grobheit**, **Plumpheit**. Sicher gehören die von **Schmeller** 1, p. 224 und 226 angeführten bairischen Wörter: **buttet** (von **kurzer**, **bider Gestalt**); die **Buttelhenne** (d. ohne **Schweif**); der **Butt**, **Bott** (ein **Thier** von **kleiner**, **unvollkommener Gestalt**) u. s. w.

Die **Butte**, **Bütte**, pl. —n [bair. die **Butten**, **Bottig**, altbair. biota, potig, ahd. potacha, engl. bytte, bytt, byt, butt, engl. butt, holl. butts, botte, schwed. bytta, dan. boette, isl. bytta, ital. botto, span. butt, pers. pute, pots, fr. bouts, bouitte, böhm. podny, gr. πύθος, βύτις, βούτιον, hebr. bath, kommt nebst **mandschu. poutoun** (**Vase**), gr. παράνη (**Schüssel**), πυλίνη, βυλίνη (**Weinflasche**), lat. vas, vasis, und **Bottich**, **Beute**, **Boot**, **Faß**, **Bude**, **Sponde**, **Bett**, **Vase** u. s. w. und mit **Beute** u. s. w. und **binden**, **Bund** u. s. w. von **Ε. Β**, badh (binden), gr. πείνω, und bedeutet also ein **verbundenes**, **zusammengesetztes Gefäß**, im **Gegensatz** von **Büchse**, welches ein **gemachenes** oder aus einem Stücke gemachtes **Geschirr** bezeichnet] ein **hölzernes Gefäß**, welches in verschiedenen Gegenden Deutschlands von verschiedener **Gestalt** und **Bestimmung** ist. In **Thüringen**, **Franken** und **Oberdeutschland** ist die **Butte** ein **hohes hölzernes Gefäß**, etwas **darin** auf dem **Rücken** zu **tragen**, wofür in **Oberpfälzen** **Tragekörbe** gebraucht werden. Bei den **Papiermachern** ist die **Bütte** ein

großes rundes hölzernes Faß, mit einer kupfernen Blase an der Seite, den gemachten Reuch zu erwärmen. In einigen Gegenden Niederachsens ist die Bütte so viel als ein Kottich oder Zuber. In Bremen ist es eine Art kurzer dicker Lönnechen; z. B. die Theebütte, das hölzerne Gefäß zur Wagenschmiere. Davon: der Buttenkorb (e. Art Salzkorb in Salzwerken); der — ruß (R. in kleinen Butten); der — stuhl (Ort, wo der Schöpfer des Papiers neben der Butte steht); der — träger (Kestrtäger, Tabaksträger, Hausrirer).

Die **Butte**, **Bütte**, pl. — n [holl. bot, botvisch, engl. butt, niederf. Botte, Butte, Bütt, von but, d. h. kurz und unförmlich] ein Seefisch vom Geschlechte der Schollen, *pleuronectes platessa* L., rhombus omnium minimus Kl.; zu den Unterarten derselben gehören die Kländer, Zungen, Hohlbutten, Steinbutten, Blattbutten u. s. w. Sie schwimmen alle seitwärts oder schräg, und zeichnen sich besonders dadurch aus, daß sie beide Augen auf einer Seite haben, entweder auf der rechten oder auf der linken. Die eigentliche Butte, der Buttfisch (*pleuronectes maximus* L.); die Meerbutte (*rhombus* L.); und die Steinbutte (*passer* L.), haben sie auf der linken Seite.

Der **Büttel**, des — s [niederf. Bidel, Bbel, engl. beadle, angs. bydel, bydele, baedel, schwed. bödel, isl. bodul, dän. boddell, fr. bedeau, holl. pedel, bair. Bidel, altbair. Püdel, Pütel, ahd. butil (praeco), von bieten in der Bedeutung von entbieten, vorladen, verwandt mit Bebell, Pebell, bitten, beten, betteln, muthen, Mund, schwagen, zwitschern, Netze, Spag, mausig, Paßg, Fant, salbadern u. s. w. path, lat. peto, bitten, S. ¶¶, pat, lat. potior, gebieten u.] der Gerichtsbdiener, Häfcher, Scherge, Gerichtsbote, ehemals auch Landknecht. Schmecker führt an: „Die Stat hat auch einen Pütel, der von haus zu haus gepevet“ (Rath. v. 1332, Wfr. Str. VII, 48). Davon: die Büttelrei (das öffentliche Gefängniß, in welchem der Büttel der Gefangenwärter ist).

Die **Buttelhiese**, pl. — n, niederf. die Frucht des Hagebuttenstrauches, die Hagebutte.

Die **Buttelnaese**, pl. — n [von butt, wegen seines stumpfen Schnabels] niederf. e. Art dreizehiger Patschfüße, so groß wie eine Ente, mit kurzem dreieckigem Schnabel, *plantas arcticus* Kl., auch Weißbad genannt.

Die **Buttelrose**, pl. — n, die Hagerose, wilde Rose, *rosa canina* L., der Hagebuttenstrauch.

Die **Butter**, [angf. buter, butera, butero, buttere, engl. butter, holl. boter, butter, lat. butyrum, gr. βούτυρον, fr. beurra, ital. burro, botiro, buturo, botero, butiro, ahd. butra, eine durch Anhängung der Endung —ter (lat. —trum, —tura, gr. —τρον, —τηρα. S. —tran, —trä), welche wir auch in Wetter, Etter, Gitter u. s. w. haben, welche aber von der Verwandtschaftsendung —ter in Vater, Mutter u. s. w. verschieden ist, von der Wurzel π — r abgeleitetes Wort. Diese Wurzel, von welcher wir noch die Wörter Schmant (Rahm), Schmetter(ling), schweiz. schmader(äsig), engl. to smatter (obenab kosten), bair. Bude' (Butter), Fett, feist, mästen, Futter, beißen, speisen, schmausen, Pudding, Mus, Weizen u. s. w. haben, und welcher auch S. ¶¶,

pus (füttern), gr. βόσχω, lat. pasco, russ. pasu, pitain, u. S. pausanan (Futter, Nahrung, gr. βοάτην, u. a. angehören, ist eine paragogische Ausbildung des auslautenden Pippentones π —, welcher in S. ¶¶, pä, (füttern, nähren), gr. πάω, βόω, lat. pao*, noch einfach vorhanden ist. Butter heißt also so viel als Fett, und zwar eßbares Fett, Eßfett, Speisefett.] 1) das aus der Milch, besonders des Rind- und Schafviehes geschiedene Fett, 2) in der Chemie, diejenige schmierige Substanz, welche man erhält, wenn man ein Metall oder Halbmetall mit einem corrosiven Sublimat in einer Retorte destillirt (Aelung!), d. h. in der Scheidekunst, ein schmieriger Körper, der aus einem Metalle gewonnen wird (Samp), z. B. die Bleibutter, Spießglasbutter; 3) die Lebrige Feuchtigkeit in den Augen, wenn sie schwären. Davon kommt buttern (die Butter aus der Sahne scheiden), und als Bestimmungswort steht Butter in folgenden Zusammensetzungen: der Butterampfer (Buchampfer); der —baum (e. Art Eiche in Afrika, aus deren Kernen B. gefotten wird); die —birne (Schmalzbirne, fr. beurré); die —blume (Dotterblume, Edwenzahn, Paffenfuß); der —fisch (Schmalzfisch, Schmalzling, biennius gannellus L.); die —fliege (der —vogel, Rolkendieb, Schmetterling); die —hose (e. längliches enges

Paß zu B.); das —kraut (Fettkraut, die Schmeerwurz); der —kreb (Muterkreb, K. in der Mauerzeit); die —milch (die Sahne nach Ausschreibung der Butter); das —milcherz (e. Art Silbererz); die —schwänke (Rothleberfarbe); die —tute (e. Lutenischecke, conus botulinus L.); der —vogel (Schmetterling); die —wurz (Schmeerwurz).

Buttig, adj. u. adv. (von butt) klein, unansehnlich. Davon die Buttigkeit, Kleinheit, kurz und dicke Gestalt.

Der **Büttner**, des —s, von Bütte, Böttich, so viel als Böttcher, Böttger.

Die **Buttsohle**, pl. —n, eine Art Schollen mit beiden Augen auf der rechten Seite, *plattessa soles* L., auch bios Sohle, Zunge, Zungenfisch genannt.

Der **Bug**, des —es, pl. —e, der **Bugen**, des —s [gehört nebst hult und spit der Wurzel *π-ν* an, welche unter *Bangen* angeführt ist, und bedeutet eine butte Spitze] eine stumpfe Hervorragung der Spitze; der verdickte Theil im Innern eines Geschwürs; die verhärtete Feuchtigkeit in den Augen; das Kerngehäuse im Obste. Im Osterreichischen ist Boze eine Knospe. Bei den Buchdruckern heißt ein Kleck von der Farbe, oder wenn zu viel Farbe auf einen Buchstab gekommen ist, ein *Buizen*. Bei den Uhrmachern ist der *Buzen* oder *Buzen* eine Hülse, welche auf der Welle des Bodenrades angelöthet wird. An dem Pfundleder wird die Stelle an der Hüfte, wo es am dicksten ist, der *Bug* genannt, was mit *schwed. bota* (Hüfte) zusammenzuhängen scheint. Davon: der *Bugkopf* (e. Art Wallfisch mit stumpfem, dickem Kopfe, der Nordkaper, *delphinus orca* L.); das *Bugmaul* (e. Art Fische mit abgestumpftem Maul, *prochilus* Kl.).

Der **Buz**, des —s, eine weniger gebrauchte Schreibart von *Buchs*, Buchsbaum.

Der **Byrol**, **Byrolt**, des —es, pl. —e, auch *Pirolt*, *Pyrolf*, *Pyrale*, *Tyrolf*, *Serolf*, *Firaus*, ein nach seinem Geschlechte so benannter Vogel, die Goldbrösel, *Goldmerle*, *Goldamstel*, *turdus aureus* K., *caracias oriolus* L.

C.

Es giebt zwar keine deutsche Stammwörter, welche ausschließlich mit C anfangen, wohl aber viele Wörter benachbarter Sprachen, welche durch langen Gebrauch bei uns eingebürgert sind und deren Erklärung daher, besonders wenn sie etymologisch begründet werden kann, allerdings hieher gehört. In der Auswahl derselben dem großen, auch hier durch Unbefangenheit ausgezeichneten Adelung folgend, werde ich die Nachweisung ihres Ursprunges auf kurze Andeutungen beschränken, um unsern eignen Angehörigen den Raum nicht zu verkümmern.

Die **Cabale**, pl. —n [fr. *cabale*, ital. *cabala*, span. *cabala*, port. *cabala*, gr. *καβαλα*, *καβαλλα*, engl. *caball*, holl. *caball*, von hebr. *כבב*, empfangen, die durch Inspiration empfangene Geheimelehre, das geoffenbarte Geheimniß: daher:] 1) der Geheimbund, die Verschwörung, 2) die geheime List, Arglist, Ränke, boshafte Kunstgriffe. Davon: *Cabaliren* (Ränke schmieden); der *Cabaleur* (Ränkeschmied); der *Cabalist* (Ränkemacher; geheime Handelsgesellschaft).

Die **Cabane**, pl. —n [fr. *cabane*, *cabanno*, bret. *caban*, ital. *capanna*, port. *cabana*, engl. *cabin*, holl. *kaban*, kommt nebst *Raue*, *Koben*, *Schoppen*, *Kammer* v. *עבן*, *yabh*, heften, verbinden, u. *עבן*, *yam*, zusammenhalten] das Schlafkämmerchen des Steuermannes hinten auf dem Schiffe; eine Hütte, Strohhütte.

Das **Cabinet**, des —es, pl. —e [fr. *cabinet*, ital. *cabinetto*, engl. *cabinet*, Verkleinerungswort von *Cabane*] ein kleines, geheimes Zimmer, Privatzimmer; ein Zimmer zu Kostbarkeiten und Seltenheiten, z. B. Münz-, Kunst-, Naturalien-, Wein-, *rauen*-Cabinet; auch, eine solche Sammlung selbst. Davon die Zusammensetzungen: der *Cabinettmaler* (M. von Cabinettsstücken); der —minister (M. ersten Ranges); der —prediger (Hofprediger); der —rath (Geheimrath); das —siegel (Privatsiegel e. Fürsten); das —stück (e. Kunst- oder Naturseltenheit).

Der **Cacav**, die **Cacavbohne**, pl. —n, die süße blige Samenbohne des *Cacavbaumes*, *theobroma* L., in Westindien, woraus die *Chocolate* gemacht wird.

Davon: die Cacaobutter (das Del der —bohnen); die —seife (aus —butter bereitete S.).

Der **Cachalot**, **Cachelot**, (sprich Kachelot), des —es, pl. —e [soll, nach Heyse, Großkopf bedeuten] der Pottfisch, eine Gattung von Wallfischen, in deren großem Kopfe sich der Ballrath (lat. maris flos, gr. αλος ἵκδος, fälschlich lat. sperma costi, holl. walschot genannt), eine fettige, das Gehirn umgebende Materie findet.

Der **Cadet**, des —en, pl. —en [fr. cadet, jüngerer Sohn] ein junger Adelliger, Edelknappe, Junker, der zu Kriegsdiensten gebildet wird. Daher das Cadettenshaus (die Kriegsschule); das —corps (sämtliche Cadetten).

Der **Caffee**, **Kaffee**, des —s, die Bohnen des Kaffeebaumes und das davon gekochte Getränk. Davon: der Caffetier, Cafetier (Kaffeeschenk, —wirth); die Cafetiere (Kaffeekanne).

Der **Casiller**, des —s, siehe Casiller. Die **Cajüte**, siehe Kajüte.

Der **Calamanf**, des —s, [neulat. calamaucus, verfest aus camelaucus, Kammerhaarzeug; fr. calamanquo und calamande, calamandre, Calamander, dem Casmelot verwandt] ein wollener, meist gestreifter Zeug, auch gebümt und wolleper Damast genannt.

Der **Caland**, f. Kaland. Der **Calander**, f. Galander.

Der **Calcant**, des —en, pl. —en [lat. calcans, der Tretende] der Hälgentreter, Orgeltreter; auch der Stocentreter, —läuter.

Calciniren, v. tr. [neulat. calcinare, von calx, der Asch] verkalken, zu Asch brennen. Davon: calcinabel (verkalkbar); die Calcinabilität (Verkalkbarkeit); die Calcination (Verkalkung); das Calcium (die metallische Grundlage der Kalkerde).

Calculiren, v. tr. [neulat. calculare, von calculus, Steinchen, Rechenpfennig, Rechnung] rechnen, berechnen, überrechnen, zusammenrechnen, überschlagen; auf Handelsvorthelle sinnen. Davon: der Calculator (Rechner, Berechner, Nachrechner); die Calculatur (Rechenstube, das Rechenamt); das Calculaturbuch (Rechnungsbuch).

Calecut, der Name eines Reiches in Ostindien; daher der Calecut, des —en, pl. —en, der Calecutische Hahn, die —Henne, —Hühner [niederl. dän. Kalkun, holl. kalkoen] indianische Hühner, meleagris L., Kruten, Truthühner, türkische, wälsche Hühner, Puter, Schrutten, Grutten, Schrunthähne, Kubnen, Kurren, alles Nachahmungen ihres Geschreies.

Der **Calender**, f. Kalender. Die **Calesche**, f. Kalesche. **Calfatern**, f. Kalfatern.

Der **Calico**, **Callico**, des —es, ein feiner Baumwollenzug, ursprünglich aus Ostindien.

Der **Calmanf**, f. Calamanf. Der **Calmud**, des —es, pl. —e, **Kalmud**, das Haar- oder Rauchtuch, eine Art englischen dicken, langhaarigen Wollentuches.

Der und das **Caliber**, des —s [fr. calibre, engl. caliver, wird von lat. aequilibrium (Gleichgewicht) abgeleitet] ein bestimmtes Maaß, besonders die innere Weite eines Geschüzes, Stücköffnung, Geschüzwweite; das Schuß- oder Kugelmaaß, die Größe und Schwere einer Kanonenkugel; uneigentlich: die Güte, Art, der Werth, Schlag. Davon: Calibricen (das rechte Maaß geben, das Kugelmaaß oder die Geschüzwweite mit dem Kaliberstabe suchen oder bestimmen).

Der **Calmäuser**, f. Kalmäuser. Der **Calmus**, f. Kalmus.

Die **Calotte**, pl —n [fr. calotte] die Wirbelschuppe, Schüttelkappe, kleine platte Mütze.

Die **Calville**, pl. —n [fr. calville] der Kantapfel, Erdbearpfel, Schlotterapfel.

Die **Camasche**, pl. —n [auch Gamasche, fr. camache, neulat. camassa, ein deutsches Wort, mit der Vorsilbe ga, ge aus der Wurzel π—r gebildet, zu welcher fr. chemise, span. camisa, fr. camisaade, u. Matte, Gewand, Beste, Mütze, Puz, —mugen, Nieder, Beutel, Matte, Matrage, Mantel, u. lat. vestis, goth. wasti, S. vastis, vastran (Kleid), nebst S. **am**, vas (bedecken), lat. vestio, goth. wasian, gehören. Der ursprüngliche Zahnton ist hier in den Saumenton sch übergegangen, wie in naschen, Nische, Flausch, lauschen, Fleisch, frisch, breschen, Brausche, zischen, u. a.] Knöpfstrümpfe, Ueberstrümpfe, Knöpfstiefel ohne Sohlen.

Die **Camée**, pl. —n [ital. cameo, cammeo, fr. Camayen, neulat. camaeus, camahutus, camahelus, engl. cameo. Camps (Verdeutschungs-Wörterb.) sagt: „Ei-nige leiten dieses Wort von gemma onychia, abgekürzt Gemmenhä, ab; Andere aber von dem Dominicus de Camei, dem sie die Erfindung zuschreiben.“ Beides ist un-wahrscheinlich. Die Benutzung des weiß und braun gestreiften Dnyres zu erhaben ge-schnittenen Steinen, welche als Schutzmittel gegen Zauberei geschätzt wurden, ist sehr alt; Plinius erwähnt auch des so verarbeiteten arabischen, weiß und schwarz gestreiften Dnyres. Heyse läßt fr. camayeu aus span. camahuya, welches Dnyr heißt, entstan-den seyn; dieses, altspan. camafeo, leitet Minshew von κάματος, und φαίος, fuscus, schwarzbraun, „lapis fuscus coloris, multo labore atque industria factus.“ Hier dürfte aber weder gr. κάματος, noch lat. gemma, noch ein Eigennamen zu Grunde liegen, sondern ital. span. cama, welches nicht nur die Chame oder Breitmuschel, son-derm auch ein Lager, Bette, und eine Lage, Schicht, einen Streifen bedeutet, so daß, da außerdem span. leo, schmußig, dunkelfarbig heißt, unser Wort einen Stein mit dunklen Streifen bezeichnet.] Der Bilderspin, ein geschnittener Edelstein, dessen erho-bene Figur eine andere Farbe als der Grund hat; ein einfarbiges Gemälde, Grau in Grau, ein Steingemälde.

Der **Camelott**, des —es, pl. —e [fr. camelot, ital. camelotto, engl. camelot, chamlet, böhm. shamlat, neulat. camallotum, cambellinus, camelotum, camelinus, von lat. camelus, Kameel] ein dicht gewirkter Zeug aus Kameels- oder Ziegenhaaren, auch ein diesem ähnlicher wollener Zeug.

Der **Camerad**, des —en, pl. —en [fr. camarade, ital. camorata, engl. com-rade, span. camarada, von Kamm er. Adelung sagt: zu Carl's des Großen Zeiten bedeutete camaradum ein hölzernes Gerölbe und die neueren Griechen gebrauchen κά-μαδος für ein Segel.] der Kammer-, Zimmers-, Stuben-, Zeltgenos, Diensgenos, Nebenmann, Gespan, Stallbruder, Spießgesell, Waffenbruder, Zeltbursh, Spielbruder, Gespieler, Schulfreund. Davon: die Camerab-schaft (Genossenschaft, Brüderchaft).

Cameral, von neulat. cameralis, ist nur in einigen Zusammensetzungen üblich und bezeichnet Dinge, welche die Kammer d. h. die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben eines Fürsten, betreffen. Die Cameralia oder die Cameral-Wissen-schaft (W. von der Verwaltung der landesfürstlichen Einkünfte); der Cameralist (e. Staatswirthschaftskundiger); die Cameralistik (Staatswirthschaftslehre); der Cameralistiker (Staatswirthschaftslehrer).

Das **Campecheholz**, **Kampescheholz**, des —es, das Blüthholz, Blauholz, ein buntesrothes Holz von der Campeche-Bai in Nordamerika, welches zur Gründung der schwarzen und violetten Farbe dient.

Der **Campher**, **Kampfer**, **Kampfer**, des —s [neugr. κάμφορα, arab. kaphur, hebr. copher, lat. caphura, camphura, holl. kamfer, camfer, span. alcanfor, ital. span. port. canfora, fr. camphre, engl. camphire, eine Zusammensetzung der Wurzeln κ-π (Summi, S. M, yabh, heften, kleben) und φ-ε (Fohre, (Re)ser, Bir(ke), Wurz, lat. (ar)bor, —por, S. pra); also Summifohre, —baum, —staube, dann das Erzeugniß davon] das weiche fruchtige Harz des Campherbaumes, vom Geschlechte des Lorbeerbaumes in Asien. Davon: die Campherpflanze, e. Pfl. mit campher-artigem Geruche, camphorasma.

Campiren, v. intr. [fr. camper, von lat. campus, Feld] im Lager oder im Felde stehen, von Truppen.

Die **Canaille**, pl. —n [fr. canaille, syncopirt aus rom. canaglia, fr. oor-nelle, Krähe, Raabvogel] das Gefindel, Lumpengefindel, der Janhagel, Straßenpöbel, der Lumpenbund; ein schlechtes Frauenzimmer. Davon Canaillerien, pl. schlechte Streiche, Niederträchtigkeiten; canailles (schelmisch, nichtswürdig).

Der **Canal**, des —es, pl. Canäle [fr. canal, chenal, ital. canale, engl. canal, channel, kennel, lat. canalis, auch südd. Kennel, Rännel, Kanen, Käner, Kengel, Rändl, Rendl, ähh. kanel, chanal, kommt nebst Kanne, Kanone, Hans, lat. canna (Rohr), gr. κάμνα, S. kandas, von S. कट, kat, कट, kut, (durchbohren), gr.

καίω, κερτάω, lat. -cutio, fr. casse, engl. cut, lith. kassu, einer paragogischen Aus-bildung von κ-, S. κη, khai (durchbringen) gr. κείω. Das Wechseln des Nasen-tones und Zahntonens befremdet nicht, wir sehen es öfter, z. B. χην, Gans, u. χάζω,

S. वृस, has, gähnen; **Œter** verbinden sie sich zu *nd*, *nt*. Demnach ist Canal das selbe mit engl. *gon* (Röhre) und *gut* (Darm), mit *Goffe* und *Kuttel*, und bezeichnet genau eine Wasserleitungsröhre; die Ableitung lat. *-al*, entspricht unserm *-el*, s. unter *Wähel*.] Jede Röhre oder Rinne, besonders wenn sie für einen flüssigen Körper bestimmt ist. Am häufigsten führen diesen Namen in die Erde gegrabene Wasserleitungen, welche man Gräben, wenn sie aber eine gewisse Breite und Tiefe haben, lieber Canäle zu nennen pflegt. In noch weiterer Bedeutung werden das Bett eines Flusses, eine Meerenge, die Röhren, in welchen die Flüssigkeiten in den Thieren und Pflanzen ihren Umlauf verrichten u. s. f. Canäle genannt. Der Canal schlechthin ist die Meerenge zwischen Frankreich und England. In den Organen sind die Canäle die Windleitungen. Bildlich nennt man so die Mittel und Wege, eine Absicht zu erreichen, z. B. ich habe einen Canal gefunden, vor ihn zu kommen. Aelung sagt: „Diese Figur stammt ohne Zweifel noch aus dem Mittelalter, wo *canalis* auch die Landstraße, ja einen Weg bedeutete.“

Das **Canape**, des *-s*, pl. *-e* [fr. *canapé*, verwandt mit neulat. *canapenum*, *conopaeum* (Bettstimmeln), engl. *canopy* (das.), gr. *κωνωπέϊον* (Bettumhang), und neulat. *canapa*, *canaba*, *canava*, Hanfstein, Cannevaß, von lat. *cannabis*, Hanf, von lat. *canna*, gr. *κίββα* (Rohr), **S. kandas** (den Ursprung s. unter Canal); die Bedeutung ist also ursprünglich: das Hanfstein, ein großes Leintuch, dann ein mit Hanfstein überzogenes Ruhebett] ein breiter Polsterst, gepolsterter Ruhest, das Haut-
bette, Fottierbette, welches an die Stelle der Bärenhaut gekommen ist.

Das **Canariengras**, des *-es*, e. Art Glanzgras, von den canarischen Inseln herverpflanzt, dessen linählicher Same, der Canariensame, den Canariens-
vögeln zum Futter dient, *phalaris canariensis* L.

Der **Canariensect**, des *-es*, ein starker süßer Wein von den canarischen Inseln, namentlich der Palmsect von der Insel Palma.

Der **Canarienvogel**, des *-s*, pl. *-vögel*, ein bunter Singvogel, der zu den Sperlingen gerechnet wird, *passer canarius* Kl., und ursprünglich auf den canarischen Inseln zu Hause ist. Davon: der Canariensbastard, ein den Canarienvögeln ähnlicher bunter Sperling, *passer serino affinis*; die Canarienshecke (e. Ort zur-
zucht).

Der **Canaster**, des *-s* [von span. *canasta*, lat. *canistrum*, ital. *canastro*, *canastrella*, neulat. *canastellas*, Rohrkorb, von Rohr geflochtene Kiste, von lat. *canna*, Rohr] der Rohrkorb-Tabak, Korbtabak, der in America in Körbe von geschältem spanischem Rohre gepackt und so nach Europa verschickt wird.

Die **Cancelle**, pl. *-n* [neulat. *cancellus*, **Œter**, **Sitter**] das Blindladensfach in der Orgel.

Der **Candenzucker**, des *-s*, *canditter* b. h. krySTALLISIRTER Zucker, von *can-*
biren [fr. *candir*, ital. *candiro*, lat. *cando*, *-cendo*, **S. चद**, *cad*, oder **चद**, *cand* (brennen, glühen), engl. *kindle*, bair. *kenden*, ahd. *chennan*, angl. *cennan*] mit geschmolzenem Zucker überziehen, darin einmachen, wovon auch der *Canditor* (Zuckerbäcker) richtiger als *Conditior*.

Der **Candidat**, des *-en*, pl. *-en* [lat. *candidatus*, von *candidus*, weiß] der Weißgekleidete (im alten Rom), Amtsbewerber, besonders Predigtamtswerber.

Der **Caneel**, **Canehl**, des *-es* [niederl.; fr. *canelle*, *cannelle*, neulat. *canella*, span. *port. canela*, ital. *cannella*, kommt nebst engl. *cinnamon*, *cinamon*, bret. *synnamwa*, ital. *cinamomo*, fr. *cinnamome*, neulat. *cinnamomum*, *cinnahum*, gr. *κιννάμωμον*, hebr. *קנמון*, *kinnamon*, und unserm Zimmt, welches aus Zinnamet verberbt ist, von lat. *canna* (Rohr, Röhre), *cannella* (Röhrröden)] der Zimmt, die Zimmtrinde, die zusammengeroUst einem Röhrröden gleichet.

Der **Cannevaß**, des *-es*, pl. *-e* [fr. *canevas*, engl. *canvass*, ital. *canovaccio*, *canovazzo*, neulat. *canabacium*, *canvasium*, *cannabium*, span. *cannamo*, holl. *kandfas*, von lat. *cannabis*, gr. *κίββασις*, Hanf] 1) das Hanfstein, das hänfene Tuch, 2) eine Art roher ungebleichter flächföner Leinwand, deren man sich zum Unterlegen und Staffiren an Kleidern bedient, 3) ein gestreifter baumwollener Zeug.

Der **Cannibale**, des *-n*, pl. *-n*, ein Karaibe, Menschenfresser von den karaischen Inseln; bildlich ein wilder, grausamer Mensch. Daher *cannibalisch* (im höchsten Grade grausam).

Der **Canton**, siehe **Kanon**. Die **Canone**, s. **Kanone**.

Das **Canonicat**, des —es, pl. —e, die Stelle und Pfründe eines **Canonicus** (pl. —i), d. h. Chorherrn, Stifsherrn.

Canonisch, **kanonisch**, adj. u. adv. dem **Kanon** gemäß, kirchlich göttlich.

Canonisiren, v. tr. zum Heiligen erklären, heiligsprechen; die **Canonifikation** (Heiligsprechung).

Die **Canonissinn**, pl. —en, eine Stifsherrin, Besizerin einer Pfründe.

Der **Canonist**, des —en, pl. —en, ein Lehrer des kanonischen Rechtes.

Die **Cantate**, pl. —n [neulat. cantata, von cantare, singen] das Singstück.

Die **Cantille**, pl. —n [fr. cantille, von sabb. Kandel, abd. kamel, Köhrchen] kleine höhle Köllchen von Gold- oder Silberdraht, zu Stickerien.

Der **Canton**, des —es, pl. —e [fr. canton, neulat. canto, cantonus, ital. canto (Seite, Gegend, Ecke), cantone (Ecke, Gäßlein, Gegend), nach Ableitung von einem gälischen Worte cant, Kreis, verwandt mit Cant, Scheit, scheiden, schinden, schneiden, S. **ჭრ**, chid (scheiten, spalten), gr. **σχιζω**, lat. **scido**², **scindo**, goth. **akaida**, Wurzel **κ-τ** als prosthetischer Ausbildung von —τ insofern es theilen bedeutet und in S. **ἄ**, **α** (durchbohren) u. gr. **αἰδέω**, (stoßen) vorliegt; bedeutet also einen Abschnitt, e. abgeordneten Theil] eine Gegend, ein Theil eines Landes oder einer Stadt, insofern derselbe als ein Ganzes betrachtet wird. Die 23 Cantone (Staaten) der Schweiz. Ein **Werbercanton**, die einem Werber angehörende Gegend. Davon: **cantoniren** (von Truppen, in einer Gegend ausruhen, ohne sich zu zerstreuen).

Der **Cantor**, des —s, pl. —en [lat. cantor, von cantare, singen] der Sänger, Vorsänger:

Das **Cap**, des —s [fr. cap, ital. capo, engl. cape, span. cabo, verwandt mit Koppe, Kuppe, Kopf, lat. caput etc.] das Vorgebirge, ein sich ins Meer erstreckendes Gebirge, besonders das Vorgebirge der guten Hoffnung an der Südspitze von Afrika. Davon: der **Capwein**, Wein vom Vorgebirge d. g. F.

Der **Capellan**, **Caplan**, des —es, pl. —e [von Capelle,] in der katholischen Kirche, ein einer Capelle vorgelegter Geistlicher. Davon die **Capellanei** (Wohnung, Stelle eines Capellanes).

Die **Capelle**, pl. —n [neulat. capella, capilla, bair. Kappel, fr. chapelle, engl. chapel, wird gewöhnlich von cappa, capa, Mantel, nämlich dem Mantel des heil. Martin, welchen die französischen Könige als Heiligthum mit sich führten und im Bethäuschen aufbewahrten, abgeleitet; es könnte aber auch mit Siebel, Kuppel zusammenhängen und bloß ein Häuschen bedeuten] eine kleine Kirche, ein Kirchlein, welches keine Pfarrkirche ist und bald an einer größeren angebaut ist, bald für sich besteht; die zur Bedienung einer Capelle bestimmten Geistlichen; die dazu gehörenden Musikanten; eine Gesellschaft Künstler im Solde eines Fürsten. Davon: der **Capellmeister** (erste Künstler einer Capelle).

Die **Capelle**, pl. —n [ital. copella, neulat. cupella, Cupellus, Verkleinerungswort von copa, cupa, Kufe, daher richtiger **Kupelle**] in der Chemie, ein flacher Ziegel von Asche und gebrannten Knochen, Silber und Gold darauf abzutreiben. Daher das **Capellen Silber** (auf der Capelle abgetriebene S.); **capelliren** (auf der S. abtreiben, reinigen).

Die **Caper**, siehe **Kaper**.

Der **Caper**, des —s [fr. capro, entweder von lat. capere, nehmen, oder von Cap, weil Seeräuber hinter Vorgebirgen und Landspitzen zu lauern pflegen] ein bevollmächtigter Seefreibeuter in Kriegszeiten, auch das Raubschiff selbst. Davon **kaperen** (feindliche Schiffe aufbringen; mit List nehmen); die **Kapererei** (Seefreibeuterei); das **Kaperschiff** (Raubschiff, Freibeuterschiff).

Das **Capistrant**, s. der **Kogkohl**.

Das **Capital**, des —es, pl. —ien [neulat. capitale, capitulum, capitella, ital. capitello] 1) der oberste Theil einer Säule; 2) eine belegte Geldsumme; 3) das zu einem Geschäfte verwendete Vermögen. Davon: der **Capitalist** (Besitzer von Capitalien).

Capital, adj. [lat. capitalis] hauptsächlich, wichtig; im Anfange befindlich, Anfangs-, z. B. der Capital-Buchstab (großer B., Anfangs-, Ueinalbuchstab); die Capitallinie (im Festungsbaue die Hauptlinie).

Der **Capitän**, des —es, pl. —e [fr. capitaine, ital. capitano, neulat. capitaneus] der Hauptmann, Befehlshaber, Schiffscapitain.

Das **Capitel**, des —s [neulat. capitulum, Verkleinerungswort von caput, Haupt] 1) ein Hauptstück, Hauptgegenstand, Hauptabschnitt in einer Schrift, Gegenstand des Gespräches; die Versammlung, das Collegium, das Stift. Davon: capiteln (einen Beweis geben; capitelfest (blbelfest); der Capitelherr (Stiftsherr, Chorherr); die Capitelfube (das Versammlungszimmer); der Capitular (Canonicus, Stiftsherr); die Capitulation (ein in Capitel getheilter Vertrag); capituliren (einen Vertrag schließen, sich auf Capitulation ergeben).

Der **Caporal**, s. Corporal. Das **Cappiskraut**, s. der Kopfkohl.

Die **Capriole**, pl. —n [fr. capriole, cabriole, ital. capriola, von lat. caper, Bock] der Bocksprung, Luftsprung.

Der **Capuziner**, des —s [von neulat. capucia, Kappe] eine Art Bettelmonche vom Orden des heil. Franziskus, welche sich nicht barbiren, barfuß gehen, und grobe braune Kutten mit spitzigen Kappen tragen.

Die **Capusche**, pl. —n [fr. capuche, capuchon] ein Kragen an Mänteln und Kleidern, der über den Kopf gezogen werden kann.

Caput adv. [fr. capot] entzwei, verloren, hin; —machen, zu Grunde richten, verderben; —gehen, umkommen, entzwei gehen.

Der **Caputt**, des —es, pl. —e [fr. capot, ital. capotto] die Kappe der Mixirer; ein Rock mit einer Kappe, der Caputtrock.

Die **Capuze**, pl. —n [fr. capuce, engl. capouch, neulat. caputium] eine Art Reisehut, welcher herunter gelassen und zu einer Kappe gemacht werden kann, den Hals und das Gesicht gegen die Bitterung zu schützen.

Der **Carabiner**, des —s [fr. carabine, ital. carabino, engl. carabine, neulat. chavarina] das kurze gezogene Feuergewehr der leichten Reiter, welche daher Carabiniers heißen, und das Gewehr an dem Carabinerhaken rechter Hand neben sich in dem Carabinerschuhe führen. Die Ableitung dieses Wortes von Galabrien oder der calabrischen Reiterei ist unwahrscheinlich, da die Carabiniers zuerst von Spanien oder Navarra aus in Frankreich bekannt und nachgeahmt wurden.

Die **Caraffine**, pl. —n [fr. carasse, ital. carassa, Verkleinerungswort caraffina, Vergrößerungswort ital. caraffone, fr. caraffon] ein gläsernes Fläschchen zu Del oder Essig.

Die **Caravane**, s. Karavane.

Die **Caravelle**, pl. —n [fr. caravelle, ital. caravella, span. caravala, engl. caravell, wallis. corwi, schwed. krawel, nach Abelung das Verkleinerungswort von altschwed. karf, isl. karbl, finn. carvas, carpas, neulat. carabus, gr. κάραβος, Schiff] eine Art noch in Portugal üblicher Schiffe, mit viereckigem Hintertheile und kurzen Bauclüden. Diese Schiffe sind sehr rund, haben dreieckige Segel, statt des Mastkorbes Kreuzhölzer, und segeln vortreflich. Auch die kleinen Schiffe der Häringfischer an den französischen Küsten heißen Caravelle.

Der **Carbunkel**, des —s [lat. carbunculus, carbo, Kohle, schon ahd. karbunkel] der scharlachrothe oder hochrothe Rubin; von einer ähnlichen Farbe auch die Pestbeule.

Die **Carasse**, pl. —n [fr. carcasse, ital. carcasso, Gerippe] 1) das Drahtgerippe zu einer Frauenzimmerhaube, 2) mittelst e. eisernen Gerippes verbundene Ruzeln oder Granaten, eine Brandflugel, 3) das Gerippe eines Schiffes.

Das **Carcer**, des —s [lat. carcer] der Kerker, das Gefängniß auf Schulen und Universitäten.

Die **Cardätsche**, siehe Kartätsche und Kardätsche.

Der **Cardinal**, des —s, pl. —näle [neulat. cardinalis, Vornehmster] 1) ein Ehrentitel der vornehmsten Geistlichen der römischen Kirche nach dem Papste, welche Mitglieder des heiligen Collegiums sind. Es sind ihrer siebenzig, wovon sechs Bischöfe, funfzig Priester und vierzehn Diaconi sind, welche Cardinalbischöfe, —prie-

ster und — diaconi genannt werden. **D**er die **Cardinalswürde**; der — hut, der rothe Hut, das Zeichen dieser Würde. 2) Eine Art Finken mit purpurrothem Kopfe, in China, *fringilla purpurea* Kl.; auch eine Art Baumkönige mit rötlicher Platte, *motacilla rubricapilla* L.; 3) ein weißer mit gebratenen Pomeranzen angemachter Wein. Davon: die **Cardinalsbirne** (e. wohlschmeckende Birnenforte), die — blume (*lobelia cardinalis* L., e. Pflanze mit hochrother Blumentraube).

Der **Cardobenedicten**, des —s, eine aus lat. *carduus benedictus* zusammengesetzte Benennung, der *centaurea benedicta* L., einer Pflanze, deren Samen und Blätter zu Arzneien verwendet werden.

Carressiren, v. tr. u. intr. [fr. caresser] lieblosen, liebeln.

Der **Carriol**, des —es [schweiz. Kardisliol, Kartasliol, Karislioh], aus ital. *carolo fiore*] der Blumenkohl.

Der **Carmeliter**, des —s, ein Mönch vom Carmeliterorden, eines der vier Bettorden, der seinen Namen vom Berge Carmel in Syrien hat. Daher: der **Carmelitermönch**, die — nonne, das — kloster, u. s. w.; die — birne, (fr. *citron des Carmes*, e. gelbliche Augustbirne); der — geist (ein gewürztes Melissenwasser).

Carmesin, adj. [fr. *cramoisi*, span. *carmesi*, ital. *chermisi*, engl. *crimson*, neulat. *carmesinus*, vgn arab. *kermes*, Kermes, Scharlachbeeren, e. Art Schilbläuse, aus denen e. rothe Farbe bereitet wird] hochroth, ein wenig ins Blaue fallend.

Der **Carmin**, des —es [fr. *carmin*, ebenfalls von Kermes] eine aus der Sothenille, zuweilen aber auch aus Fernambuk oder Brasilienholz verfertigte hochrothe Farbe. Daher: **carminroth** (hochroth).

Das und der **Carnaval**, des —s [fr. *carnaval*, ital. *carnavale*, *carnevale*, *carnevale*, neulat. (nach Ableitung) *carnelevamen*, die Zeit der Enthaltung von Fleischspeisen] die Fastnacht, der Fasching, die Zeit vom Feste der heil. drei Könige bis zur Fasten.

Der **Carnool**, des —es, pl. —e [lat. *carneolus*, ital. *carniola*, fr. *cornaline*, vielleicht von ital. *carne*, Fleisch] ein Edelstein, der eigentlich ein rothet Achat ist, dessen Farbe aber verschiedene Grade der Dunkelheit hat.

Der **Carolin**, des —s, pl. —e [von *Carolus*, Carl] eine Goldmünze, welche ein Fürst Namens Carl hat prägen lassen. Man schreibt oft nur *Carlin*. Eine ähnliche Benennung ist *Carlsb'or*.

Die **Carosse**, s. Carrosse.

Die **Carotte**, pl. —n [ital. *carotta*, *carota*] die rothe Rübe, Beete, der Ransgold; auch eine an beiden Enden zugespigte Tabackstange aus gerippten Blättern, fr. *carotta*. Daher **carottiren**, den Taback in dem Carottenzeuge zusammenpressen.

Das **Caroussel**, s. Caroussel.

Die **Carpie** [fr. *charpie*, von lat. *carpere*, pflücken] die Charpie, Karpei, gepulpte Leinwand, Zupfleinwand, das Pflücksel, die Wundfäden.

Das **Carre** [fr. *carré*] das Biered, Quadrat; das **Carreau** (sprich Karroh), eine Raute, ein schiefes Biered, in der Karte; **carré**, **carriet**, vieredig, gewürfelt.

Die **Carrete**, pl. —n [ital. *carreta*, *carretta*, *carretto*, Verkleinerungswort von *carro*, lat. *carrus*, Karren, Wagen; neulat. *carreta*, *carreda*, ein zweirädriger Wagen] eine kleine Kutsche, eine Art Kalesche; ein schlechter, elender Wagen.

Die **Carriatur**, pl. —en [fr. *caricature*, vermuthlich von ital. *caricare*, beladen, daher besser *Caricatur* zu schreiben] die Überladung, Übertreibung, das Übertreibungsbild, Zerrbild, die Frage. Davon: der **Carriaturist** (Zerrbildmaler, Fragenmaler), und **carikiren** (überladen, übertreiben, verzerrern).

Die **Carriole**, pl. —n [ital. *carriola*, fr. *cariole*, von ital. *carro*, der Karren, Wagen] ein zweiräderiges Fuhrwerk für Personen.

Das **Carroussel**, **Caroussel**, des —s, pl. —e [ital. *carrosello*, fr. *carrousel*, auch von ital. *carro*, Karren,] das Ringelrennen zu Wagen, früher ein Ritterspiel bei Turnieren.

Die **Carrosse**, **Carosse**, pl. —n [ital. *carroccio*, *carrozza*, fr. *carrosse*, neulat. *carrocinum*] die Pracht- oder Staatskutsche, ein Pracht- oder Grundwagen.

Die **Cartatsche**, s. Kartatsche und Kardatsche.

Die Cartanne, Carthause, f. Kalthause.

Der **Cartel**, nach Aelung das **Cartell**, des —es, pl. —e [fr. engl. cartel, ital. cartello, Bekleinerungswort von carta, Papier, Schrift] ein schriftlicher Vertrag, besonders wegen Auslösung der Kriegsgefangenen und Auslieferung der Ausreißer; auch ein Herausforderungsbrief.

Die Carthause, pl. —n [von lat. Carthusia, fr. Chartreuse, einer wüsten Gegend der Dauphiné in Frankreich, wo das erste Kloster dieses Ordens gestiftet wurde] das Carthäuserkloster. Daher: der **Carthäuser** (ein Mönch vom Orden des heiligen Bruno); auch der **Carthäusermönch**, der —orden, das —Kloster u. s. w., die —nelke (dianthus Carthusianorum L.); das —pulver (der mineralische Kermes).

Der **Carton**, des —s, pl. —s [fr. carton, ital. cartone, Vergrößerungswort von lat. charta, Papier] ein großes, starkes Blatt Papier; bei Malern, eine große Zeichnung, ein Entwurf zu einem Gemälde, auf Papier; die **Pappe**, der **Pappendeckel**, auch ein Behältniß von Pappe, eine **Mappe**.

Die Cartusche, pl. —n [fr. cartouche] ein aufgerolltes Blatt Papier, eine Röhre von Papier oder Pappe, eine Patronenhülse, eine Patronentasche; auch eine Verzierung um eine Aufschrift, ein Sinnbild, Wappen u. dergl., weil die ersten Einfassungen dieser Art ein fliegendes aufgerolltes Blatt vorstellten.

Der Carviol, f. Carfiol.

Der **Casakin**, des —s, pl. —s [fr. casaquin, ital. casachino, casachina, Bekleinerungswort von casacca, schwed. kasika, kasjacksa, engl. cassock, span. casaca, holl. kasacko, bret. kassog, welches, durch Vorsetzung des ca-, aus r—x, Saß, lat. sagum, saga, gr. σάγην, gebildet ist, wozu auch Sode, Tasche, Decke, Dach, Deckel, Tuch, Zeug, Deck, Ziegel u. gehören] ein kleiner, kurzer und enger Überrock, welchen man im Hause zur Bequemlichkeit anzieht.

Die Cascarille, ein Strauch in beiden Indien, clusia elutaria L., dessen zusammengerollte Rinde einen bitteren, gewürzhaften Geschmack hat und zu Arzneien verwendet wird.

Die Casel, pl. —n [neulat. casula,] das Messgewand, Chorhemd, auch wohl der Chorrock.

Die Casematte, pl. —n [ital. casamatta, von casa, Haus, und matto, blind, verdeckt, oder von span. mata, niedrig] im Festungsbaue, niedrige Gemölbe unter dem Hauptwalle, besonders in den Bastionen, theils den Graben zu bestreichen, Kanonenseller, Ballkeller, theils Gegenminen darin anzubringen, Morbeller.

Die Caserne, pl. —n [fr. caserno, von casa, Haus] kleine Zimmer im Festungswalle zur Wohnung der Soldaten, auch ein langes am Walle gebautes Haus dazu.

Die Casse, pl. —n [ital. cassa, fr. caisse, der Kasten] 1) der Geldkasten, 2) das darin verwahrte Geld, 3) das Zimmer, in welchem das Geld verwahrt wird. Daher: das **Cassengeld**, die —münze, der —schein, das —billet, Geld u. s. w. welches in öffentlichen Cassen angenommen wird.

Die Casserolle, pl. —n [fr. casserolle] eine metallene Schaufelpfanne ohne Fuß, mit einem Stiele.

Die Cassia, Cassie, Cassienrinde, der Mutterzimmet, die Rinde des Cassienbaumes auf der malabarischen Küste. Die Cassienröhreher dagegen sind die Frucht dieses Baumes, lange schwarze Hülsen, welche auch Johannisbrod genannt werden; und das Cassienmark ist das schwarze, süße, seifenartige Mark in denselben.

Der **Cassier, Cassirer**, des —s [ital. cassiere, fr. caissier] der die Einnahme und Ausgabe bei einer Casse besorgt, der Cassenfürher, Sackmeister, Zahlmeister.

Cassiren, v. tr. [lat. cassare, fr. cassor, zerbrechen] für ungültig erklären, aufheben; absetzen, mit Unwillen ab danken.

Casteien, v. tr. [lat. castigare, abb. kestigan, chestigan, von lat. castus, S. gundhas, goth. gods, gut, keusch, von S. शुद्ध, gndh, शिद्ध, qvid (reinigen), gr. κάτω, καθαίρω] auch castigiren; züchtigen, besonders sich —, durch selbstangethane Züchtigungen büßen.

Das **Castell**, des —es, pl. —e [lat. castellum, abb. kastel, fr. château, eine

Ableitung von lat. casa, Haus, Hütte] ein kleines Schloß, eine Burg, Festung, Sitzadelie; in der Schiffersprache, das erhöhte Deck am Vorder- und Hintertheil des Schiffes, Botencastell, Hintercastell.

Der **Castellan**, des —es, pl. —e [von Castell, Schloß] der Schlosshauptmann, Burgvogt, Schlossverwalter, Schlossaufseher, Bettmeister. Die **Castellanei**, [neulat. castellania, fr. chatellainie] die Schlossverwaltung, Burgvogtei.

Der **Castor**, des —s, pl. —e [lat. castor] der Biber. Daher der **Castorhut**, die —krümpe, aus Biberhaaren verfertigt; die —arbeit, das Auftragen fein gehackter Wolle auf Dfarbengrund in Lapeten u. s. w.

Der **Castrat**, des —en pl. —en [ital. castrato, von lat. castrare, entgeilen] der Verschnittene, Entmannte, Eunuch, Hämpling, ehemals Dhnegell, Wade, Kapuan, Fogner genannt, ein entmannter Opersänger.

Castriren, v. tr. [lat. ital. castrare, ~~Wurzel~~ $\kappa\alpha\tau\epsilon\iota$, von $\kappa\alpha\tau$, $\kappa\alpha\tau$, $\kappa\alpha\tau$, $\kappa\alpha\tau$ (hauen, schneiden), gr. $\kappa\alpha\epsilon\iota\omega$, lat. caedo] ver schneiden, entmannen,

verstümmeln, entgeilen, helsen, mönchen, bei Pferden reißen, wallachen, legen, niederrennen, runken, bei Döfen leichten, reißen, bei Schafen hammeln, leichten, bei Hühnern kapaunen.

Das **Castrol**, s. die Casterolle.

Der **Casuar**, des —s, pl. —e [lat. casuarus, engl. cassowary, cassowary cock] auch Emu, ein großer, dem Strauß ähnlicher Vogel in Ostindien und den Molukken. Er hat drei Beine und auf dem Kopfe einen starken Höcker; das Hauhe an seinen Federn ist haaricht; er hat keinen Schwanz, kurze Flügel, und schlägt mit den Füßen hinten aus; struthio casuarus L.

Der **Casuis**, des —en, pl. —en [von lat. casus, Fall] ein Gottesgelehrter, der sich mit der Entscheidung zweifelhafter Gewissensfälle befaßt, Gewissenslehrer, Gewissenslöser. Die **Casuisik** (die Entscheidungskunst), casuisikisch (entscheidungskünstig).

Der **Catalog**, des —es, pl. —e [fr. catalogue, lat. catalogus, gr. $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$, von $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\lambda\epsilon\omega$, einzeln aufzählen] das Verzeichniß, Bücherverzeichnis.

Catechet, **Catechistren**, **Catechismus**, **Catharr**, **Catheber**, **Cathedral**, **Catholik**, **Catholisch**, siehe in Ca—.

Der **Cattun**, **Kattun**, [fr. coton, ital. cotone, gotone, span. coton, algon, holl. kottoen, gr. $\zeta\omicron\tau\omicron\nu$, $\gamma\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota\mu\iota\omicron\nu$, neulat. cottonum, cottonus, arab. cotum, alcoton, syr. cot, Baumwolle, indisch kartum, . kadhuttam, Baumwollenzug] ein bunter baumwollener Zeug.

Die **Cavallerie**, [fr. cavallerie, span. ital. cavalleria, von span. ital. cavallo, Gaul, Pferd] die Reiterri; im Tarockspiele, die vier natürlichen Bilder in einer Farbe. Der **Cavallerist**, Reiter, Husar, ehemals Reifiger.

Der **Cavallier**, **Cavalier**, des —s, pl. —e [fr. cavalier, ital. cavalliero, span. caballero, von neulat. caballus, Gaul] der Ritter, Edelmann.

Der **Caviar**, des —s [ital. caviare, caviaro, cavialo] der Störrogen, Bilselrogen, eingesalzene Rogen von Haufen, Stör, Sterlet, und einigen andern Fischen. Die Russen nennen ihn **Ikra**.

Die **Ceder**, pl. —n [lat. cedrus, ital. span. port. cedro, engl. cedar, fr. cédre, gr. $\zeta\epsilon\delta\omicron\varsigma$, nach Minshew: $\pi\alpha\rho\alpha\ \tau\omicron\ \epsilon\upsilon\ \tau\omicron\ \kappa\alpha\tau\omicron\upsilon\delta\alpha\iota\ \iota\delta\omicron\upsilon\nu$, weil das Holz dieses Baumes im Brennen schmilzt (?); hebr. $\epsilon\tau\epsilon\zeta$, eroz] der edelste der Nadelbäume, der Erde durch das Zusammenstehen seiner Nadeln in Bündeln, und dem Zirbelaufbaume durch die Gestalt seiner Fruchtzapfen am ähnlichsten, im Morgenlande zu Hause und eine Höhe von 130 Fuß erreichend; pinus cedrus L. Daher das **Ced Anholz**, ber —baum, das —harz, —öl (aus dem Harze), ic. Wegen Ähnlichkeit ist der Name Ceder mehreren andern Baumgattungen beigelegt worden, z. B. dem Zirbelaufbaume, pinus cembra L.; dem Lebensbaume, thuja occidentalis L.; und verschiedenen Arten des Buchholders, z. B. juniperus Caroliniana, Phoenicea, Lycia, Hispanica, Bermudiana u. Barbadosensis L.; auch eine Cypressenart, cupressus thyoides L., welche in Nordamerika, einer Tanne ähnlich, zu einem hohen Baume erwächst und das wohlriechende feine Cedernholz liefert, hat den Namen der weißen Ceder. Davon **cedern**, von Cedernholz.

Die **Selle**, pl. —a, f. *Selle*.

Das **Cement**, des —es, pl. —e [lat. *coementum*, für *caedimentum*, von *caedere*, hauen, stoßen, weil dieser Wörtel aus zerstoßenen Steinen bezogen worden sei] 1) ein Wörtel zur Verbindung der Steine im Wasserbaue; 2) ein fester Kitt; 3) ein ägendes Pulver. Davon *cementiren* (durch Wörtel und Kitt fest verbinden; Metalle beizen); das *Cementpulver* (Aspulver); das —wasser (kupferhaltiges W., welches durch Bitriolsäure aufgelöstes Kupfer enthält).

Censiren, v. tr. [lat. *censo*, beurtheilen, fr. *censo*, daher auch *censo*, beurtheilen, prüfen, richten, buchrichten. Der *Censor* (Buchrichter, Schriftprüfer); die *Censur* (Musterung, Bücherchau, das —gericht; die Druckbewilligung).

Cent, [lat. *centum*, hundert] das Hundert, pro *Cent*, vom Hundert, z. B. fünf pro *Cent*, fünf vom H. oder von hundert.

Die **Centifolie**, pl. —a [rosae *centifolia* L.] bekannte vielblättrige Gartenrose.

Der **Centner**, des —s [lat. *centenarius*, *centenarium*, von *centeni*, je hundert] das Hundert, ein Gewicht von hundert Pfunden, an einigen Orten auch darüber. Das *Centnergewicht* ist in Frankfurt am Main um acht von hundert schwerer als das Pfundgewicht. Eine *Centnerlast* bedeutet eine sehr schwere Last.

Das **Centrum**, [lat. *centrum*, gr. *κέντρον*, nach Euklid von *κενέω*, stechen, pango, also *punctus in medio*] der Mittelpunkt. Davon: *central* (im Mittelpunkte befindlich, vom M. ausgehend, nach dem M. gerichtet, um den M. laufend).

Die **Ceremonie**, pl. —a [lat. *ceremonia*, *caerimonia*, S. *kriyamānan* (Besorgung), von S. *kriyā*, lat. *cara*, Geschäft, von S. *κῆ*, kar (schaffen, machen), gr.

κρέω, *κράνω*, lat. *creo*] der Gebrauch, Brauch, Feier, Hof-, Kirchengebrauch; das feierliche Wesen, die Umstände, das Gepränge. Davon: das *Ceremoniell* (das Gebräuchliche, sämtliche feierliche Gebräuche); das *Ceremonial* (die Gebrauchsvorschrift für Feierlichkeiten); *ceremoniös* (feierlich, umständlich, förmlich); der *Ceremonienmeister* (Aufseher des Ceremoniells).

Die **Cervelatwurst**, pl. —würste [von fr. *cervelle*, Hirn] Hirnwurst, Brägenwurst, auch Fleischwurst.

Der **Chagrin**, des —s [fr. *chagrin*, soll nach Aelung von pers. *sagri* kommen, welche die zubereitete Haut von Pferden und Mauleseln bedeute] 1) das Leder von Fischottern, Seehunden, auch von Pferden und Mauleseln, welches zwischen Senfblättern gepreßt wird und die Einbrüche derselben behält; 2) ein seidenes Zeug mit erhabenen Kuppeln.

Die **Chaise**, pl. —n [fr. *chaise*, Stuhl, Sitz] eine halbe Kutsche, ein zweifüßiger offener Wagen.

Der **Chalcedon**, des —s, pl. —e, auch *Chalcedonier*, des —s [lat. *chalcidonia*, gr. *χαλκηδώνιος*, nach Minshew von *Χαλκηδών*, Carthago] eine Art Onyx, ein milchblauer, halb durchsichtiger Halbedelstein, der in verschiedene Farben spielt.

Das **Chamaeleon**, des —s [lat. *chamaeleon*] eine auf Bäumen von Insecten lebende Eidechsenart, welche bald diese bald jene Farben hat. Wenn es schläfrig und träge ist, wird es weiß; von der Sonne beschienen, bald kohlschwarz, bald purpurroth mit weißen Flecken; zornig ist es schwarzgefleckt mit weißem Grunde; bald gelbgrünlich u. s. w.; die Schillerdecke, das Schillerthier, der Farbenwandler, Farbenwechsler; auch ein veränderlicher Mensch, Verstellungskünstler.

Der **Chamit**, des —en, pl. —en [lat. gr. *chamites*; verwandt mit *Camee*] eine versteinerte zweischalige Muschel, welche im natürlichen Zustande Stenmuschel oder Riesenmuschel heißt.

Der **Champignon**, des —s, pl. —s [fr. *champignon*, lat. *campinio*, von *campus*, Feld] der Feldschwamm, ein essbarer Huttschwamm, *agaricus campestris* L., auch Herrenschwamm, Trüschling, Heibelting, Brachmännlein, Chegirtel genannt; slav. *zampion*.

Das **Chaos**, [gr. *χάος*] das Urgemenge, Weltgemenge, der Wirtwart; davon: *chaotisch* (verwirrt, ungeordnet).

Der **Charakter**, des —s, pl. —e [gr. *χαρακτήρ*, von *χαράσσω*, prägen, einprägen] das Gepräge, das Schriftzeichen; das Merkmal die Eigenthümlichkeit; die Gemüthsart; der Titel, Amtsname. Davon: *charakterisiren* (die Merkmale aus-

geben, beschreiben; besitzen; bezeichnen); die Charakteristik (Bezeichnung der Eigenthümlichkeiten); charakteristisch (genau bezeichnend, eigenthümlich, auszeichnend).

Der **Charfreitag**, des —es, pl. —e [auch Karfreitag] Nach Aelung ist engl. Care oder Carrsunday, der Palmsonntag, schwed. kaorus Lundag, der fünfte Sonntag in der Fasten, und schwed. kaora heißt klagen. Schmeiler II, 320, sagt: „Chor in Charfreitag, —samstag, —woche, erklärt sich mit Hinsicht auf die Art der in diesen Tagen üblichen kirchlichen Gesänge und Gebräuche wohl natürlich genug aus dem alten chara lamentatio, ferialia, charon plangere, lagere, charag und chara sich lugubris.“ Diese Ableitung wird zwar bestritten durch S. II, gar (schreien),

gr. γῆριον, lat. garrion, leßt. girra, girren, und könnte noch wegen anderer Anklänge z. B. Kar = κυριος, S. curas, Herr, auf einen christlich-kirchlichen Ursprung bezogen werden, doch kann dieses Wort auch wohl, wie die damit zusammenfallende Festbenennung Ostern abb. ostar, ostrun, oston, einen vorchristlichen Ursprung haben und so viel als Rät, abb. chera, Bembung, Weberkehr, nämlich des Frühlinges, heißen. Noch mehrere andere Namen, z. B. mehrere unserer und der englischen Namen der Wochentage, zeigen hinlänglich, daß es den Einführern des Christenthums in unserem Norden nicht gelungen ist, die in den Zeitbenennungen festgehaltenen Spuren des früheren Naturdienstes ganz zu vertilgen.] der Freitag der Charwoche, der Freitag vor Ostern, der Todestag Christi.

Der **Charlatan**, des —es, pl. —e [fr. charlatan, ital. ciarlatano, von ital. ciarlare, schwagen, plaubern] 1) der Schwärzer, Schreier, Prahler, 2) Marktchreier, Quacksalber, Aftersarzt.

Das **Charnier**, der —es, pl. —e [fr. charnière] das Gewinde, Gelenk, z. B. an einer Dose.

Die **Charwoche**, die Woche vor Ostern, die fünfte Woche.

Die **Chatulle**, **Chatouille**, pl. —n, f. Schatulle.

Die **Chaussée**, pl. —n [sprich Slossch; fr. chaussée] eine erhöhte Straße, Dammstraße, Kunststraße, der Hochweg, Dammweg, Steindamm.

Die **Chemie**, **Chymie** [lat. chymia, gr. χυμια, χημια, χημεια, arab. al-chymia, von χημ, gießen, schmelzen und χυμα (Gegossenes, Geschmolzenes), χυμος (Saft, Feuchtigkeit), χυμεις (Bermischung), χυμικη τέχνη (die Kunst, Säfte auszubilden und zu bereiten), die Stoffkunde, Lehre von den Eigenschaften und der Natur der Stoffe, die Misch- und Scheidekunst. Davon: der Chemiker, Chemicus, Chemie ist Misch- und Scheidekunstler]; chemisch (scheidekunstig, sich auf die Chemie beziehend).

Der **Cherub**, des —s, pl. —im [hebr., von כרוב, carub, stark fern] in der heil. Schrift, der Name höherer Geister oder Engel.

Die **Chicane**, pl. —n [fr. chicane] der Rechtskniff, die Rechtsverbrechung, Rechtsdreherei, verfangliche Spitzfindigkeit; Schurkerei, Schelmerei. Davon: der Chicaneur (Rechtsdrehler, Klausenmacher); Chicanieren (Rechtskniffe anwenden).

Die **Chimäre**, pl. —n [fr. chimère, lat. chimaira, gr. χίμαιρα] ein fabelhaftes Ungeheuer mit einem Löwentopfe, Ziegenleibe und Drachenschwanz; ein Hirngespinnst, eine ungereimte Erdichtung, Geille, Träumerei. Davon chimarisch, eingeildet, grüßenhaft, ungereimt, aus der Luft gegriffen.

Die **China**, **Chinarinde**, **China-China**, die Fiebertrinde, peruvianische Rinde, von dem Chinabaume in Südamerika, der auch der Fiebertindenbaum heißt, weil seine Rinde eins der wichtigsten Arzneimittel gegen das kalte Fieber ist; cinchona L.

Die **Chirurgie**, [gr. χειρουργία, Handarbeit] die Wundarzneykunst. Daher der Chirurg, Chirurgus, der Wundarzt, und chirurgisch, wundärztlich.

Die **Chocolate**, [fr. chocolat, chocolate, ital. cioccolata] eine aus Cacao, Zucker, Vanille u. gemischte Masse, und das daraus bereitete Getränk.

Der und das **Chor**, des —es, pl. Chöre [lat. chorus, gr. χορος] der Reihentanz, Reigen, Singtanz; die Gesellschaft singender Schüler; der Sig oder Stand derselben in der Kirche; ein vollstimmiger Gesang. Davon: Chorag (Choranführer); der Choral, pl. Choräle (Chorgesang, das Kirchenlied); das Choralbuch (Kirchenliederbuch); der Choralist (Chorsänger, Vorseher des Kirchenengesanges); der

der Chorist (Chorsänger, —sänger); der Chorrod (Priesterrod); der —ton (die Stimmung der Orgeln, um einen Ton tiefer als der Kammer-ton).

Das **Christöl**, des —s [verderbt aus gr. *χρισμα*, von *χρῶ*, salben] das Weihöl, Salböl, auch die Salbung.

Der **Christ**, des —en, pl. —en [ahd. christa, pl. christana, mhd. pl. cristen, abgeürzt aus lat. christianus, gr. *χριστιανός* von *Χριστός*, Christus, der Gesalbte, von *χρῶ*, salben, ein Bekenner der christlichen Religion. Davon: das uralte Zeitwort *christen* (taufen, niederf. karsten, engl. to christen, fr. chrétienner, lat. christianare); und *christlich* (von Christus herrührend, seinen Lehren gemäß, ihn anerkennend); die *Christenheit* (die christlichen Völker); das *Christenthum* (die christliche Religion), und die Zusammensetzungen: der *Christabend* (Weihnachtsabend); das —*auge* (s. Art *Kant*, *inula oculus Christi* L.); die —*bcere* (glatte Stachelbeere); die —*beshierung* (das Weihnachtsgeschenk); der —*born* (eine Art Wegebörn, *rhamnus spina Christi* L.); das —*fest* (Weihnachtsfest); die —*messe*, —*mette* (Frühmesse am —tage); der —*monat* (December); der —*schein* (Neumond im December); die —*stolle* (Weihnachtsstolle); der —*tag* (Weihnachtstag, das Fest der Geburt Christi); die —*wurz*, —*wurzel* (*helleborus hiemalis* L., s. Art *Nieswurz*).

Die **Chronik**, pl. —en [gr. *χρονικόν* s. *βιβλίον*, Zeitbuch] das Gesetzbuch, die Dritgeschichte.

Die **Chronologie** [gr. *χρονολογία* von *χρόνος*, die Zeit] die Zeitkunde, Zeitrechnung, Zeitlehre; Zeitfolge; Davon: der *Chronolog* (Zeitreehner, —forscher, —kundiger); *chronologisch* (zeitleilig, der Zeitfolge nach).

Die **Chur**, **Kur**, [bair. Kür, niederf. Kühr, ahd. churi, die Wahl, von *Choren*, ahd. choron, verwandt mit *Kiesen*, ahd. chiosan, von *Ch*, *har* (nehmen, ergreifen), wovon auch *Ch*, *gardh* (begehren), gr. *χράω*, *χρησ*, lat. quaero

goth. gredan, engl. greed, gierig seyn, u. *Ch*, *gardhas*, *Gier*, *Begehr*, lat. quaestus] dieses jetzt nur noch in den Zusammensetzungen *Willkür*, *Churfürst* u. s. w. vorkommende Wort ward früher selbstständig gebraucht, am häufigsten von der Wahl des deutschen Reichsoberhauptes, wo es nicht sowohl diese Wahl selbst als vielmehr das Recht, bei derselben mitzustimmen, und die dazu gehörigen Würden und Ländes bedeutete. Vergl. *Schmeller* II, p. 325. Gebräuchlich sind noch folgende Zusammensetzungen: der *Churerbe* (—prinz; der jüngste Erbe); der —*fürst* (zur Wahl des Königes berechtigte P.); das —*fürstenthum* (Land, Gebiet eines Ch.); —*fürstlich* (einem Ch. gehörig); das —*haus* (e. —fürstliches H.); der —*hut* (rother H. als Zeichen der —fürstlichen Würde); das —*land* (L. eines —fürsten); der —*man tel* (rothe Hermelinmantel der —fürsten); der —*prinz* (älteste Pr. eines —fürsten); das —*schwert* (das Ehrenschwert der Chur Sachsen, wegen des Erzmarckallames, womit dieselbe versehen war); die —*würde* (—fürstliche W.).

Die **Chymie**, s. *Chemie*. Die **Sibede**, s. *Subebe*.

Die **Cichorie**, pl. —n [lat. cichorium] ein Name der Wegewart und der Endivie.

Der **Siber**, des —s [fr. cidre, engl. cyder, ahd. sider, bair. seider, span. cidra, wird von lat. sicera, gr. *σίκερα*, hebr. *סוכר*, secar (berauschendes Getränk), abgeleitet, nach *Nelung* aber ist es ein altes deutsches Wort, welches sich schon bei *Latian*, wenigstens einigen Lesarten nach, findet und noch in einigen oberdeutschen Sagen den *Zitter* lautet] der Apfelwein, Birawein, Obstwein. Daher: der *Siber* = *essig*, aus *Siber* bereitete *Essig*.

Die **Citrone**, pl. —n [fr. citron, ital. citrone, span. cidron, cidra, holl. citroen, lat. citrum, citrium, citromakum, gr. *κίτρον*, welches *Minshew* als eine andere Form von *κίτρον* erklärt, als *Gederapfel*, wegen des cedernähnlichen Geruches; doch wahrscheinlicher ist es, daß der Name morgenländisch ist, weil auch in Malabar eine Art Citronen *kidharen*, *kitarsen* heißt.] die goldgelbe Frucht des Citronenbaumes, *citrus* L. Davon: das *Citronenbrod* (ein Zuckergebackenes); —*gelb* (—farbig); das —*kraut* (die Melisse, auch s. Art *Thymian*); das —*muß* (*Muß* aus Zucker, Wein, Eierdottern u. Citronen); der —*wein* (W. mit —saft vermischt).

Die **Citrulle**, pl. —e [ital. cedriuolo, fr. citrouille] die Wassermelone.

Die **Etabelle**, **Ettabelle**, pl. —n [fr. citadello, ital. cittadella, Verkleinerungswort von ital. cita, span. ciudad, port. cidade, rom. cited, Stadt] die Stadt-
festung, Stadtfeste, Befestigung.

Civil, adj. u. adv. [lat. civilis] bürgerlich; in Zusammensetzungen z. B. die
Civilobrigkeit (bürgerliche Obrigkeit). Davon civilisiren (fr. civiliser) ger.
sittet machen, gesitteten.

Der **Clarett**, des —es [fr. clairret, engl. claret, neulat. claratum, claratum
von clarus, klar, hell] der Bleicher, ein bleichrother, blaurother Wein, Schillerwein;
in Niedersachsen auch ein gemachter oder gewürzter Wein, Kirschwein, Schlegelwein u.

Die **Classe**, pl. —n [fr. classe, lat. classis, verwandt mit clades, von C.
κλάω, κλιέ (schlagen), gr. κλάω, κλάω, lat. —cello, calco] die Abtheilung, Ord-
nung. Davon classisch (lat. classicus, zur ersten Classe gehörend; den besten Schrift-
stellern eigen); die Classicität (Musterhaftigkeit der Schreibart e. Schriftstellers).

Die **Clause**, pl. —n [von lat. clausus, verschlossen] eine einsame Wohnung
oder Kammer, in die man sich einschließt.

Die **Clauſel**, pl. —n [lat. clausula, von claudere, schließen] die Einschrän-
kung, der Einschränkungssatz.

Die **Clauſur**, pl. —n [neulat. clausura, von claudere, schließen] die Ein-
schließung, Klostertliche Eingeflossenheit; das Gesperre oder Beschlüge an Büchern; ein
Dyr in einem Buche, Felsloch.

Das **Clavier**, des —es, pl. —e [fr. clavier, von lat. clava, Keule, oder clavis,
Schlüssel] 1) die Claviatur, Tastatur, das Griffbrett, die Greifstäbe oder Claves an
einem Pianoforte oder einer Orgel; 2) ein mit einer Claviatur versehenes Saitenin-
strument, neulat. clavile; 3) die Häkchen am Tuchrahmen, mit welchen das Tuch in
die Breite bezogen wird.

Die **Clerisei**, [fr. clergé, lat. clerus, cleric] die Geistlichkeit, die sämmtlichen
Geistlichen.

Der **Client**, des —en pl. —en [lat. cliens] der Schützling, derjenige, dessen
Sache ein Advocat führt.

Der **Clubb**, des —es, pl. —e [engl. club, kommt nebst kleben, kleiben, bleiben,
glauben, beim, Lehm u. von C. κλιπ, λιπ (schmieren, leimen), gr. λιπαίω, lat. libo,
lith. lippa, russ. lipnu] die aneinander Klebenden, eine vertraute Gesellschaft, ein
geschlossener Verein. Davon der Clubbist, ein Clubbeglieb, —genos.

Das **Clystier**, s. Klystier.

Die **Cochenille**, pl. —n [fr. cochenille, lat. coccinula, Verkleinerung von
lat. coccus, gr. κόκκος, Scharlachbeere, wovon gr. κόκκινος, lat. coccinus, cocci-
neus, scharlachroth] eine Art Schildläuse, coccens L., welche auf der cactus coche-
nillifer L. in Mexiko, und auf andern Gewächsen auch bei uns gefunden werden und
dann polnischer Kermes und Johannisblut heißen; gebrrt geben sie die theure Farbe
mit welcher man Carmesin und Scharlach färbt.

Der **Coffee**, s. Kaffee. Die **Colik**, s. Kolik.

Die **Collecte**, pl. —n [neulat. collecta sc. pecunia, von lat. colligere, sam-
meln] die Sammlung, Gabensammlung, Selbsammlung, milde Besteuer; in der
Kirche, ein Altargebet, der Kirchenspruch, Altarspruch. Davon der Collecteur (fr.
collecteur, Sammler, Loos- oder Einfahsammler).

Der **College**, pl. —n [lat. collega, von con u. legare] der Amtsgenos, Amts-
bruder, Berufsgesährte; Schulcollege, Schullehrer. Davon: die Collegenschaft
(Amtsgenossenschaft); collegialisch (amtsbrüderlich); das Collegium (der Amts-
verein, das Amt; die Vorlesung auf Hochschulen).

Die **Colonte**, pl. —n [fr. colonie, lat. colonia, von colere, anbauen] die
Pflanzstadt, der Pflanzstaat, die Niederlassung; auch ein abgelegter Bienenschwarm.

Das **Colophonium**, des —s [lat. gr., nach Plinius von der Stadt Colophon
in Jonien, woher es anfänglich gebracht worden sei] das Weigenharz, Spiegelharz,
griechisches Pech. In den ungarischen Bergwerken heißt auch die Blende Colfo n.

Die **Coloquinte**, pl. —n [lat. colocynthis, ital. coloquintida] eine austra-
lische Stammwörterbuch.

dtische Gurkenart, deren Kerne und Mark sehr bitter schmecken und Erbrechen und Abführung bewirken.

Das **Colorit**, des —es, pl. —e [von lat. color, Farbe] die Farbengebung.

Der **Coloss**, des —es, s. Koloß.

Die **Columnne**, pl. —n [lat. columna, Säule] bei den Buchdruckern, die Blattseite, Schriftsäule.

Comet, **Comisch**, **Comma**, siehe in K.

Das **Commando**, des —s, pl. —s [ital. comando] der Befehl, das Gebot, Geheiß; der Oberbefehl, die Ausführung. Daher: commandiren (befehlen, befehligen); der Commandant (Befehlshaber).

Der **Commis**, [sprich Kommiß, fr.] der Betraute, Geschäftsführer, Handlungsdiener.

Commis —, in der Zusammensetzung von Dingen, deren Lieferung oder Verfertigung in Menge Andern aufgetragen wird, so viel als Bestell-, Lieferungs-, z. B. Commisshenden, —schuhe, —strümpfe, —brod (Soldatenbrod).

Der **Commissär**, **Commissarius**, ein Geschäftsführer, Geschäftsbetrachter, Beordneter, Bevollmächtigter.

Die **Commission**, pl. —en [fr. commission] der Auftrag, die Vollmacht; die Beauftragten, der Ausschuß.

Die **Commode**, pl. —n [fr. commode] die Bequemlade, ein Schiebladentisch, —kasten.

Commun, adj. u. adv. [lat. communis] gemein, gemeinschaftlich, gemeinsam. Die **Commun**, **Commune**, fr., die Gemeinde, Gesamtheit. Die **Communization** (Mittheilung, freier Zugang, Verbindung). **Communiciren**, tr., mittheilen; v. intr., das Abendmahl in Gemeinschaft genießen. Die **Communication** (Gemeinschaft; das Abendmahl). Der **Communicant** (Abendmahlsgenosse).

Die **Comddie**, s. Komddie.

Compact, adj. und adv. [lat. compactus von compingero, zusammenfügen] dicht, fest, dorb, gedrängt, gebiegen.

Die **Compagnie**, pl. —n [fr. compagnie, ital. compagnia, span. compania, port. companhia, die Kumpanei, von Kumpan, Rämpfe, bair. Rämpel (Gesell, Genoss), welches nebst —quem, kommen, Hammel, Schöps, (Bräut)gam, Rebs-, und vielen andern Ausbildungen der Wurzel x—x, zu S. शम, çam, (sich vereinigen), und गम, gam (kommen), gr. κομῶν*; κομῶω, goth. quima, engl. come gehören] die Gesellschaft, Gemeinschaft, Verbindung, Gespanschaft, ehemals auch Kumpanenschaft; Handels-, Handlungsgesellschaft; das Fähnlein, ein Häuflein Soldaten von hundert Mann. Nach Aelung heißt neulat. companium im Salischen Gesetze so viel als contubernium.

Der **Compass**, des —es, pl. —e [ital. compasso, engl. mariners compass, holl. kompas, kommt nebst fr. boussole, ital. bussola, bussola (Compass), neulat. compassus, fr. compas, engl. compass, ital. compasso (Zirkel), und messen, fassen, passen, Möbel, Waas, Muster u. s. w. von S. मरु, mad (passen), oder मस, mas (messen), als Ausbildung von S. मा, mā (messen), gr. μέω*; es ist also nichts als ein romanisirtes deutsches Wort, Waas bedeutend, welches, zu span. compásso (Kreis) ausgebildet, die Bedeutung eines in einem Kreise beschriebenen Wases oder eines nach genauem Waas abgetheilten Kreises erhielt] das Kreismaas, die Windrose, die Magnetnadel mit ihrer Einfassung. Davon: das Compasshäuschen (derschwant vor der Kajüte gegen den Besanmast); die —rose (Windrose, der Kreis der Windstriche); der —strich (einer der 32 Windstriche auf dem Compasse).

Das **Compliment**, pl. —e [fr. compliment] die Verbeugung, der Bückling, Kragsfuß, Knix; die Begrüßung, der Gruß; die Höflichkeitsbezeigung, Schmeichelei, Umständlichkeit. Davon: complimentiren (begrüßen, Höflichkeit erweisen).

Das **Complot**, des —es, pl. —e [fr. complot, kommt nebst engl. plot, fr. polote, von fr. plier, engl. ply, S. पुल, pul, füllen, häufen, viel machen] die geheime Verbindung, Verschworung, der Meuchelbund, die Kotte.

Das **Concert**, des —es, pl. —e [fr. concert, ital. concerto, von lat. certare, wetteifern] eine Kunst von Mehreren, eine vollstimmige Musik.

Der **Concurs**, des —es, pl. —e [neulat. concursus sc. creditorum] der Zusammentritt der Gläubiger, um das Vermögen des Schuldners gerichtlich zu theilen. **Concurriren** sich mitbewerben, wetteifern. Der **Concurrent** (Mitbewerber). Die **Concurrenz** (Mitbewerbung).

Der **Conditor**, des —s, pl. —s, siehe **Canditor**.

Das **Confect**, des —es, pl. —e [neulat. confectio, in Zucker eingemachte Früchte, von lat. conficere, einmachen] das Zuckerwerk, Zuckerbrot.

Die **Conferenz**, pl. —en [fr. conferenc, neulat. conferentia] die Zusammenkunft zur Berathschlagung oder Unterhandlung, die Besprechung, Geschäftsverhandlung.

Die **Confession**, pl. —en [lat. confessio, von confiteor, fateor, bekennen, von G. $\chi\eta$, $\chi\eta\sigma$ (sprechen, reden), gr. $\varphi\acute{\alpha}\omega$, $\varphi\acute{\alpha}\omega$, lat. for, woher auch G. $\beta\lambda\acute{\alpha}\sigma$ (Rede), gr. $\varphi\acute{\alpha}\sigma\iota\varsigma$, lat. fas] das Bekenntniß, Geständniß; Glaubens-, Religionsbekenntniß; die Glaubenspartei; die Beichte.

Confisciren, v. tr. [lat. confiscare, von fisco, nach Junius principis aerarium, a fisco sive fiscellis, h. o. sportis quibus includi et asportari pecunia publice principi debita solobat] dem Fiskus oder öffentlichen Schatz einverleiben, gerichtlich einziehen.

Der **Congress**, des —es, pl. —e [lat. congressus, von gradior, schreiten, von G. $\chi\eta$, $\chi\eta$ (kommen)] die Zusammenkunft, der Zusammentritt, die Staatsversammlung und Berathschlagung von Fürsten oder Gesandten.

Das **Conradskraut**, des —es, eine Art Johanniskraut, hypericum androsaemum L.

Das **Consistorium**, des —s, pl. —rien [neulat. consistorium, locus, in quo consistitur] der Kirchenrath, das geistliche Gericht. Davon: der **Consistorialrath** (Kirchenrath).

Der **Consonant**, des —en, pl. —en [lat. littera consonans, mittlender Buchstab] der Mitlauter, Mitlaut, nach Abelung besser: Hauptlaut; im Gegensatz von Vocal, Selbstlauter, Selbstlaut, nach Abelung Hülfslaut. Ich pflege die Consonanten **Edne**, die **Vocale Laute**, die **Liquiden** aber **Laute** zu nennen.

Der **Constabler**, des —s [lat. constabularius. Abelung sagt: König Johann von Frankreich theilte 1351 das Fußvolk in contubernia oder constabullia, fr. connétables, von 25 bis 30 Mann, deren Vorgesetzter constabularius, fr. connétable genannt wurde. In dieser Bedeutung hat sich das Wort Constabler noch bei der deutschen Artillerie erhalten] der Feuerwerker, Büchsenmeister, Stückmeister; in England, ein Polizeidiener.

Das **Contrefait**, **Portretfai**, des —es, pl. —e [fr. contrefait] ein Bild nach dem Leben, ein Portrait, Gemälde nach der Natur.

Das **Conto**, [ital. conto, lat. computus, Zusammenzählung] die Rechnung; das **Contobuch**, Rechnungsbuch.

Das **Comptoir**, des —es, pl. —e [ital. contoro; auch Comtor, Comptor, nach fr. comptoir] die Rechnungstube, Schreibstube eines Kaufmannes; die Geschäftstube. Davon: der **Contorist**, **Comtorist**, **Comptorist** (Buchhalter; Schreibstubengehülfe).

Contrebande, adj. [ital. contrabando, fr. contrebände, gegen den Bann, das Verbot] einzuführen verboten. Daher: die **Contrebande**, **Contrabande** (Bannwaare, verbotene W., Schleichwaare; der Schleichhandel).

Contract, adj. und adv. [lat. contractus, zusammengezogen] gliederlahm, giftig.

Der **Contract**, des —es, pl. —e [lat. contractus] der Vertrag, die schriftliche Uebereinkunft. **Contrahiren**, einen Vertrag schließen.

Der **Contrast**, des —es, pl. —e [fr. contraste, ital. contrasto, nach Abelung von lat. contrastatio, Entgegenstellung] der Gegensatz, Abstich, Abstanz. **Contrastiren** (gegen einander absetzen).

Die **Contribution**, pl. —en [lat. contributio, Zusammensteuerung] die Steuer, Abgabe, Beisteuer; Kriegsteuer.

Die **Contouche**, pl. —n [fr. contouche] bei Männern, ein kurzer Schlafrock; bei Frauen, eine lange Ueberziehhjacke.

Der **Convent**, des —es, pl. —e [lat. conventus] die Zusammenkunft, Versammlung, der Verein; das Kloster, Stift. Daher: der **Conventual** (Klosterbruder, Mönch).

Die **Convention**, pl. —en [fr. convention, neulat. conventio] die Uebereinkunft, das Uebereinkommen, der Vertrag, Vergleich. Daher: das **Conventionsgeld**, die —münze, **S. M.** nach dem Conventionsfusse, nach welchem 8½ ganze Speciesthaler eine kölnische Mark ausmachen.

Der **Copal**, f. Kopal.

Die **Copie**, pl. —n [fr. copie, lat. copia, Menge, Vorrath] dieervielfältigung, Nachbildung, Nachzeichnung, Abschrift. Daher **copiren** (nachzeichnen, nachmalen, abschreiben); der **Copist** (Abschreiber, auch Nachahmer).

Copuliren, v. tr. [lat. copulare, koppeln, von **S. UH**, yabh, heften, verbinden] verbinden, traun, zur Ehe einsegnen, zusammengeben, vermählen. Davon: die **Copulation** (Trauung).

Coquett, adj. u. adv. [fr. coquet, von coq] eroberungsfüchtig, gefallsüchtig, buhlerisch, mannsüchtig. Davon: die **Coquette** (Anglerinn, Buhlerinn).

Die **Coralle**, pl. —n, f. Koralle.

Der **Corduan**, des —s, pl. —e [fr. cordouan, ital. cordovano, neulat. cordanus, corderwan, cordebisus, cordoverna, corium Cordubae, span. cordoan, cordovan, von der Stadt Cordova oder Corduba in Spanien; die Schuhe von diesem Leder hießen ehemals calcei de Corduba. Ableitung vermuthet jedoch, daß der Name, wie die Erfindung der Gerberei, vielmehr morgenländisch sei.] gegerbtes Ziegenleder, welches mit Sumach und Galläpfeln bereitet wird. Daher: der **Corduanmacher** (Sumachgerber), und das veraltete Wort **Kordwaner** (fr. cordonnier, neulat. cordoanarius, cordobanarius, Schuhmacher).

Der **Coriander**, f. Koriander. **Corinthen**, f. Korinthen. Die **Cornekkirsche**, f. Kornelle.

Der **Cornett**, des —es, pl. —e [fr. cornette] der Fähnrich bei der Reiterei, Standartenträger.

Der **Corporal**, des —s, pl. —e [eigentlich Caporal, niederf. Kapral, fr. caporal, ital. caporale, von capo, Haupt] der Rottmeister, ein Unterofficier, der eine **Corporalschaft**, eine Rote von 12 bis 15 Mann, unter seiner Aufsicht hat.

Die **Corporation**, pl. —en, die Körperschaft, Zunft, Innung.

Das **Corps**, [fr. corps, Körper] das Ganze, der Heerhaufen, die Schaar.

Correct, adj. u. adv. [lat. correctus, berichtigt] richtig, fehlerfrei, regelrecht, rein. Davon: die **Correctheit** (Richtigkeit, Fehlerlosigkeit); die **Correctur** (Berichtigung, Verbesserung); der **Corrector** (Druckberichtigter, Verbesserer).

Der **Correspondent**, des —en, pl. —en [neulat. correspondens] der Briefwechsler, ein beratender Freund, einer der im Briefwechsel steht. Die **Correspondenz** (der Briefwechsel). **Correspondiren** (in Briefwechsel stehen, Briefe wechseln).

Der **Corsar**, des —en, pl. —en [fr. corsaire, ital. corsaro, corsale, von ital. corso, Lauf, Streifzug, Raubzug] der Seeräuber, Raubschiffer; das Raubschiff.

Das **Corsett**, **Corset**, des —es, pl. —e [fr. corset, ital. corsetto, von corazza, Küras, Brustharnisch] das Leibchen, Nieder, Wämmchen.

Der **Cossath**, f. Kossath.

Der **Courier**, des —s, pl. —e [fr. courier, von courir, laufen] der Käufer, Eilbote, e. reitender Bote.

Das **Couvert**, des —es, pl. —e [fr. couvert, von couvrir, decken] der Umschlag, Briefumschlag; das Gebeck, Tischzeug für eine Person.

Der **Covent**, f. Kofent.

Die **Cravate**, pl. —n [fr. cravate, ital. cravata, caravata, cravatta] das Halsstuch, die Halsbinde.

Die **Creatur**, pl. —en [lat. creatura, von *creare*, [schaffen] das Geschöpf; der Gänstling; das Weibsbild.

Credenzen, v. tr. [ital. credenzare, von *credenza*, *credenziera*, der Ehrentisch, neulat. *credentia*, *credentianus*, von *credere*, glauben] beglaubigen, vorlosten.

Der **Credit**, des —es [fr. *credit*, ital. *credito*, von *credere*, glauben] der Glauben, das Vertrauen; die Zahlungsschrift, der Borg; das Ansehen, die Macht, der Einfluß. **Creditiren** (Credit geben, borgen, auf Credit oder Borg geben. Der **Creditbrief** (Bürgschaftsbrief, Beglaubigungsbrief).

Criminel, **criminell**, adj. u. adv. [lat. *criminalis*] halsgerichtlich, peinlich.

Das **Crucifix**, des —es, pl. —e [neulat. *crucifixum*] das Bild Christi am Kreuze, das Bild des gekrönten Erlösers.

Der **Crystall**, s. **Kry stall**.

Die **Cubebe**, pl. —n [ital. *cubeba*] 1) der Cubebenspfeffer, die Schwindelförner, der Schwangspfeffer, die Beeren der *myrtus pimenta* L. in Ostindien; 2) besser Cibebe, Cypberberen, die größte Art Rosinen.

Cubil, **cubisch**, s. in K. Die **Cucumer**, s. **Gurke**.

Die **Cultur**, [lat. *cultura*, von *colere*, anbauen] der Anbau, die Bildung, Ausübung.

Die **Cur**, pl. —en [lat. *cura*, von *curare*, S. **Ch**, kar, thun, treiben] die Be-

sorgung, ärztliche Behandlung, Wiederherstellung eines Kranken; der Gebrauch von Arzneien oder Heilmitteln. Davon: **curiren** (besorgen, behandeln, heilen.)

Die **Curcume**, **Curcumei**, **Gurkumei**, **Kurkumei**, lat. *curcuma*, die Gelbwurz, Schwalbenwurz, eine ostindische Färbewurzel; der Name ist verwandt mit lat. *crocus*, Safran, arab. *crucum*, gelbe Wurzel.

Die **Currende**, [neulat. *curronda*, von lat. *currere*, laufen] das Laufchor, die Chorschüler; der Umlauf, ein Umlaufschreiben in Kirchensachen.

Current, adj. u. adv. [ital. *corrente* von lat. *currere*, laufen] laufend, gangbar, gültig. Die **Currentschrift**, laufende Schrift, Rundhand; die —schuld, laufende Schuld.

Der **Cylinder**, des —s [lat. *cylindrus*, gr. *κύλινδρος*, von *κύλλω*, wälzen] die Balge, Welle, Rolle.

Die **Cymbel**, pl. —n [lat. *cymbalum*, gr. *κύμβαλον*, von *κύβη*, das Becken] das Schallbecken; das Schellenpiel, Säckchenregister.

Die **Cyper**, pl. —n, eine Art kleiner, schwarzlichgrüner Pflaumen von der Insel Cypern. Gleichen Ursprunges sind: das **Cypergras**, *cyperus* L.; die —kage, graue K. mit schwarzen Streifen; die **Cyperturz**, *cyperus rotundus*, Cypergras mit knolligen Wurzeln.

Die **Cypresse**, pl. —n, der Cypressenbaum, *cupressus* L., ein Sinnbild der Trauer. Nach Aelung ist er von Cypern aus nach Europa gekommen, doch scheint der Name älter und morgenländisch zu seyn, weil er schon im alten Testamente vorkommt, wo dieses Holz als wohlriechend gerühmt wird. Davon: das **Cypressenholz**, *santolina* L., eine Pflanze, deren Blätter einen der Cypresse ähnlichen Wohlgeruch haben.

Der **Czar**, **Czaar**, des —en, pl. —en, auch **Zaar**, der ehemalige Titel des Kaisers von Rußland. Davon: die **Czarin** oder **Czarewina**, Kaiserinn; der **Czaarowitsch**, der Großfürst, Sohn des Kaisers.

D.

Da, **dar**, adv. und conj. [engl. *there*, goth. *ahd. thar*, angl. *thaer*, *tha*, holl. *niederl. daar*, schwed. *daer*, der, dän. *der*, gr. *τόδε*, lith. *ten*, russ. *tuda*, S. *tatra*, ist eine der Ausbildungen des auslautenden Zahntones, r—, dessen Grundbezeugung das Zeigen ist, und aus welchem die sämtlichen Zeigewörter entstanden sind, so wohl die zeigenden Umstandswörter *da*, *dar*, *dort*, *darin*, *bannen*, *so*, gr. *τόδε*, *τως*, *τότε*, *τότεν*, lat. *tot*, *tam*, *tunc*, *tum*, als auch die zeigenden Fürwörter *der*, *die*,

das, dieser, solch, gr. τό, τόν, τήν, τόσος, τόσος, ἴσλιος, τίς, lat. talis, tantus; auch das persönliche Fürwort oder Personalpronomen der zweiten Person in der Einzahl du, lat. tu, gr. σύ, τὺ, S. tvan, die bejahenden Partikeln gr. τοί, σοί, lith. taip, russ. tak, da, camb. do, S. tat, lat. sic, engl. so, gäl. scadh, die demonstrativen Conjunctionen daß, engl. that, goth. thatei, und so lat. si, fr. si, gehören diesem Zahl-tone, welchen man den Zeigeton nennen kann, an, und selbst in dem Verbum S. 21,

dā (darbieten, zeigen, geben), gr. δῶν*, δίδωμι, lat. do, dedo, dono, lith. dūmi, dūdu, russ. daiu, ist dieser Demonstrativform zur Bezeichnung einer lebendigen Handlung geworden. Aelung bemerkt: „Sowohl das Adverbium als die Conjunction lauten bei den älteren fränkischen und alemannischen Schriftstellern ohne allen Unterschied tho, thar, thar, do, dhuo, dhob, ba. Auch die heutigen Oberdeutschen scheinen da und dar fast ohne Unterschied zu gebrauchen. Im Hochdeutschen ist dieses dar außer der Zusammensetzung völlig veraltet; die Niederachsen gebrauchen ihr da ar, so wie die Engländer ihr there, die Schweden ihr ther, und thær, und die Holländer ihr daor am häufigsten als ein Nebenwort, zuweilen aber auch als ein bebindendes Bindewort.“ Schmeller: „dā scheint aus dem ältern dar, dem alten thara, wie d aus er entstanden. Auch mag sich das alte, mehr auf Zeit und Folge gehende thuo, duo, do (bernerisch du) darin verloren haben.“ 1) als zeigendes Umstandswort bezeichnet es bald einen nahen, bald einen entfernten Ort, bald eine Zeit, und kann also mit dort, hier und dann vertauscht werden, 2) als Bindewort bezeichnet es bald eine Zeit und steht für als, bald eine Ursache und steht für weil, bald einen Gegensatz und steht für obgleich. Von da ist abgeleitet dasig (bair. daig, Schmeller 1, 348; bortig) als Bestimmungswort, vor Zeitwörtern meistens dar-, vor Partikeln, welche mit einem Vocale anfangen, dar-, sonst da- lautend, steht es in folgenden Zusammensetzungen: a) mit Partikeln: dabei (hiebei, bei dieser Sache; zugegen); dadurch (durch dieses, durch jenes); dafern (wofern, wenn); dafür (für dieses, für jenes); dagegen (gegen dieses, jenes, dafür); daheim (zu Hause); daher (von dort, einher, beschwergen); dahier (allhier, hier); dahin (dorthin, hin, fort, nieder); dahingegen, (bagegen); dahinten (zurück); dahinter (hinter diesem, dieses); damallig (damals vorhanden, geschehen); danach (hernach, hernach, nach diesem); daneben (danebei, zugleich, nebenbei, nebenher); danieder (dort unten); danieder, darnieder (nieder, zu Boden); daran (an dieses, jenes, an diesem, jenem); darauf, drauf (hinauf, dann, darnach, auf dieses); daraus (hinaus, aus diesem); darein, drein (herein, obenein, hinein); darin, drin (hierin, in diesem, dort, dabei); darinnen, darinne (darin, inwendig); darnach (hernach); darnieder (danieder); darob (darüber, beschwergen, darum); darüber (über dieses oder jenes); darum (beschwergen, deshalb, aus diesem Grunde, zu diesem Ende); darunter, brunter (hierunter, unter diesem oder diesen); davon (hievon, von bannen, hinweg, darüber); davor (hievor); dawider (bagegen, hingegen); dazu (hinzü, hiezü, überdies, außerdem); dazumal (damals); dazwischen (darunter, zwischen sie, zw. ihnen); b) mit Zeitwörtern; dableiben (gegenwärtig bleiben, fortfahren da zu seyn); dahangen (sichtbar, groß und breit hangen); daliegen (niederliegen, zu Boden gestreckt seyn); darbieten (hinhalten, hinreichen, gewähren, anbieten; darbringen (herbringen, geben, schenken, opfern); darlegen (hinlegen, vorlegen; erklären, beweisen); darleihen (leihen, auf Borg geben, vorstrecken, vorschleichen); darreichen (hinreichen, überreichen); darstellen (vor Augen stellen, schildern); darthun (deutlich, begrifflich machen, beweisen); darwägen (vorwägen, zuwägen); dasigen (stillstehen, stumm sitzen); dasstehen (still stehen, verlegen seyn, stutzen).

Das Dach, des —es, pl. Dächer [ahd. tach, thak, tecki, dak, ansf. theac, thac, thæc, thæcen, thecceno, engl. thatch (roof), holl. dak, schwed. tak, dån. tag, isl. thak, gäl. tughe, tuighe, pers. tak, lat. tectum, ital. tecto, span. techo, fr. toit, hebr. תּוּחַ, gr. τέχος, στέχος, στέγη, S. tvacán, von त्रच, tvac, bedeuten, lat. tego] die Bebedung eines Gebäudes; das einen Fißz bedeckende Gestein. Davon kommen die Dachung (Bebachung) und folgende Zusammensetzungen: der Dachbalken (die —schwelle); der —decker (—arbeiter); die —fahne (Windfahne, der Wetterhahn); das —fenster (F. im Dache); die —fette (das Verbindungsholz der Dachstuhlsäulen); die —flechte (das —moos), der —forst (die Siebelspitze); der —hammer (Maurerhammer); die —kohl (schlechteste Steinkohl); der —marder (Hausmarder); das —moos (die —flechte, lichen vulpinus L.); die —muschel (Stechmuschel, pinna); die —nase (ein —fenster mit einem Siebel); die —pfanne (der Hohlziegel); das —recht (Strafrecht); der —reiter

(e. Zährchen auf e. Dache); der —schiefer (S. zum Dachdecken); der —stein (Ziegel; Deckstein); der —stuhl (das —gerüst; der Schieferbederstuhl).

Der **Dachs**, des —es, pl. Däcche [ital. tasso, fr. taison, tausson, traixin, tassion, tesson, lat. taxo, taxus, tassus, hebr. **צור**, holl. das, span. texon, port. tasugo, kommt nebst Fexel und Dogge von S. **צח**, daç (beißen). gr. **δάξω**, goth. **tahia**, engl. tack, zanken, ober S. **צח**, daks (ergreifen), gr. **δαξωμαι, δεξίωμαι**, und heißt so viel als Beißer oder auch Ergreifer, Kornräuber. Die Benennung **badouc**, welche der Dachs nach Minshew in der Gegend von Paris hat, enthält eben diese Wurzel **τ-χ**; fr. **blaireau** dagegen erinnert an Lork, Lurch (Amphibie) und die frühere Verwechslung des Dachs mit dem Biber; richtiger ist schon engl. brocks (Bruchthier, weil der Dachs in Brüchen lebt), und badger stimmt, wenn es von bite, beißen, herkommt, mit **Dachs**, Beißer überein; aber engl. gray, ital. grajo, fr. grisard, bezeichnen die graue Farbe des Dachs, während holl. groving, grevel, niederl. Gräving, dän. Grävinge, schwed. gräfswin (Seadschwain) ihn als ein sich in die Erde eingrabendes Thier bezeichnen] ein wildes vierfüßiges Thier mit starkem Leib, zottigen grauen, weiß und schwarz gemischten Haaren und kurzen Füßen, welches dem Biber an Größe gleich kommt und unter der Erde wohnt; auch eine Art kleiner, zur Dachs jagd gebrauchter Hund. Daher: der **Dachs bay** (die Höhle des Dachs unter der Erde); die —**eichel** (e. große, süße Art Eichel); der —**finder** (—hund); der —**hund** (—finder, —triecher, —schliefer, e. kleiner krummbeiniger Hund, Dachs, Dächstein, Dächsel, Fexel); der —**schliefer** (—hund); die —**schwarze** (die Haut e. Dachs).

Die **Dachtel**, pl. —n [ein einzeln stehendes, noch nicht erklärbares Wort, von einer Wurzel **τ-χ**] ein Schlag an den Kopf, eine Ohrfeige. Davon: **dachteln**, mit solchen Schlägen bedienen.

Das **Dagger**, **Daggert**, des —s [russ.] ein aus Birkenrinde gezogenes Del, welches zur Zubereitung des Luchens, zur Wagenschmiede u. d. m. gebraucht wird.

Das **Dahlbord**, des —es, pl. —e [richtiger Daalbord, von niederl. baal, niedrig, hinab] das Plattbord, die oberste Einsassung eines Schiffes, das Äußerste der Schiffsverkleidung, die Lehne an der Gallerie.

Dahlen, v. intr. [auch dallen, tallen, thalen, dalen, abh. dualon, dualon, dualon, dualon, angl. dwelian, dwolian, isl. thyllia, thaular, kommt nebst Schweiz. talen, talfren, bair. dalken, dolken, bulken, vollegen, bullegen, dalfern (fehlerhaft sprechen), und holl. taelen, engl. to tell, a tale, zählen, erzählen, Dolmetsch, Dohle, Wurzel **τ-λ**, als prothetische Ausbildung, von dem anlautenden Jangtone **-λ**, welchen wir einfach in Gule, Khlle, albern und Anfang haben, mit der Grundbedeutung laut werden, von wo sie sich in den andern daraus gebildeten Wurzeln z. B. hallen, gellen, schellen, knallen, lallen, brüllen u. s. w. unverkennbar darlegt. In **τ-λ** ist zu diesem laut werden die Nebenbedeutung des Ungeschickten, Kindischen hinzugekommen durch **τ-λ**, welches Schmäler I, 347 als einen Ausruf der Kinder bei dem was ihnen gefällt, anführt] reden oder thun wie kleine Kinder, tänzeln, sich albern zeigen, kindische Dinge vornehmen. (Das schwedische Wort tale, ein lustiger, närrischer Mensch, gehört wohl auch hieher, unser toll aber scheint eher auf S. **सल**, sal (springen), **άλλομαι**, salio, und **तिल्ल**, till (hüpfen) bezogen werden zu müssen).

Damascener, adj. von Damascus, der Hauptstadt Syriens; die **Damascener Arbeit** (vorzüglich schöne Härtung und Verzierung des Stahles, z. B. an —Klingen); die —**Pflaume** (prunum damascenum L., e. runde blaue Pflaumenart); die —**Rose** (Rosa schirazi, kleine weiße oder gelbliche R.). Davon **damasciren**, auf Damascener Art bearbeiten, den Stahl flammicht äßen, oder mit Gold und Silber auslegen.

Der **Damast**, des —es, pl. —e [bair. Damast, engl. damask, dän. Damast, fr. damas, ital. damasco, neulat. damacius, damascus, dameus, adamascus, von Damascus, von wo dieser Zeug nach Italien kam] ein seidener, wollener oder leinener Zeug mit glattem Boden und erhobten eingewirkten Blumen. Daher der **Damastweber**, und **damasten** (von Damast).

Damm—, in **Dambock**, —geiß, —hirsch [lat. dama, dän. Daa, Daabyr, engl. doe, angl. da, dua, daa, holl. das, doyn, fr. daim, schwed. dånshjort, ital. damma, daino, bair. (nach Ableitung) Dahel, bei den Jägern Lannhirsch, Lannwilt-

Der **Dampf**, des —es, pl. Dämpfe [niebers. Damp, bafr. Daum, ahd. doum, engl. holl. damp, ital. tanfo, gehört nebst slav. deym, dim (Dunst), wend. dim (Rauch), schwed. dimma, dimpa (Nebel), dam (Staub), schwäb. Teum, Deim, altschwäb. toum (Schweiß), täumen (schwiken), östreich. damen (durch Ausdünstung besfeuchten), und Dämpfel, Sumpf, saufen, Suppe, stippen, Seim, Thau, taufen (S.

तिप, tip, gr. *δίπτω*, engl. dip), einer Wurzel τ—π an, welche Feuchtigkeit bezeichnet, und aus dem auslautenden Zahntone τ— gebildet ist, wie er sich mit eben dieser Bedeutung in **दै**, dai, thauen, gr. *δαώ*, engl. dew, russ. doiu, vorfindet. Verwandt sind das obige **तम**, tam, dämmern, trüben, und **धुप**, dhüp, duften, gr.

τύπος, und zwar, wie es scheint, durch die Verbindung mit dem anlautenden Lippen-tone —π, welcher in **ः** amba, ambhas (Thau), gr. *δύσπος*, lat. imber, und in ab, Abend, Smer einfach vorliegt; die beiden dadurch verbundenen Vorstellungen sind Feuchtigkeit und Dunkelheit und beide finden wir in der Vorstellung von Dampf beifammen] der rauchähnliche Dunst der durch Hitze aufgelösten Feuchtigkeit; auch die Engbrüstigkeit, das schwere Athemholen, Davon kommen: **dam**pfen, v. intr. (als Dampf aufsteigen, Dampf machen); **dämp**fen (ahd. temphon, bedempfen, engl. damp, schwed. daempa, das Feuer durch ausgegossenes Wasser dampfen machen und ersticken, dann auch sonst: unterdrücken, mildern); der **Dämpfer** (das Löschhorn, Löschnäpfchen; ein Dämpfungsmittel an Locomotiven); **dämp**fzig (engbrüstig); und die Zusammensetzungen: das **Dampfbad** (die Erwärmung durch Dampf); die —**kugel** (Blendkugel, Rauchkugel); die —**maschine** (durch Dampf getriebene M.); der —**messer** (das Glaserometer); die —**nubeln** (gebämpft gebadene N.).

Der **Däue**, pl. —n, ein Einwohner Dänemarks. Davon **dänisch** (Dänemark ober Dänen angehörnd); **Dänemark** (die Mark, das Grenzland, Land der Dänen); der **Danebrogorden** (D. zur Beschützung der dänischen Nationalfahne Dana-brok, 1213 von Waldemar II. gestiftet).

Der **Dank**, des —es, [goth. thanks, ahd. danh, danch, dank, thanc, thanca, altf. thano, thank, ansg. thanc, thone, thancung, engl. thanks, holl. dank, schwed. tack, dän. tak, isl. thoek, gäl. tainc, böhm. diky, kommt nebst danken, denken (goth.

thankia, engl. think, lith. dingau, gr. *δαλέω, δοκέω, θεάω**, **ः** **धै**, dhyâi), dänken, dächten, dichten, tichten, dingen, sagen, zeigen (**ः** **दिश**, diṣ, gr. *δεικνύω*, lat. dico, doceo), u. s. w. Wurzel τ—x, als prosthetische Ausbildung, von dem anlautenden Reptonen, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in ach, ächzen, **ः** **अक**, ah (reden), **इह**, ich (heischen), lat. ajo, engl. ask, vorhanden ist] das Gedenden, die Anerkennung, Vergeltung, Erkenntlichkeit. Davon kommen: **dank**bar (Dank hegend, erkenntlich); **danken** (ahd. thankan, dankan, ansg. thencian, engl. to thank, schwed. tacka, dän. takke, isl. thacka; gebeten, anerkennen, vergelten, Dank **igen**); die **Dankbarkeit** (dankbare Gesinnung).

Dar, siehe da.

Darben, v. intr. [goth. tharban, thaurban, schwed. tarfwa, ansg. thearfan, tharfan, ahd. tharben, darben, holl. darven, derven, darven, arab. taraba, kommt nebst dürfen, bedürfen, dürftig, sterben, als prosthetisch und paragogisch ausgebildete Wurzel, von —q, welches in arm, lat. orbus, gr. *ἄρμος*, **ः** arbhas, u. **ः** **अर्व**, arv (bebrängen); arg, (**ः** irsitas, lat. iratus, zornig), irren (**ः** **रि**, ir, gr. *ἔρρω*, lat. erro), einfach ist] arm **hon**, Mangel leiden, entbehren.

Der **Darm**, des —es, pl. Därme [ahd. tharm, darm, ansg. thearm, isl. tharm, holl. darm, darin, schwed. dän. tarm, gehört nebst Sturz, Sarg, Sarqe, Stroh, durch, Thür, Thor, zer-, zerren, und zehren, der Wurzel τ—q an, wie **ः** **दै**, dar, **ः** **द**, dän (zerbrechen, zerharben), gr. *τέρω, τείρω*, lat. tero, fr. tire, troue, goth. taira, engl. tire, tear, lith. daru, russ. deru, camb. torru, als durch Vorsetzung des Zahntones entstandene Ausbildung von —q, welches oben bei darben angeführt ist] 1) eine Röhre, ein langes-hohles Ding, ein enger Durchgang, 2) eine häutige Röhre in thierischen Körpern zur Fortleitung des Nahrungsaftes und Abführung des Untauglichen aus dem Körper: 3) bafr., ein Ding das im Verhältnis zu seiner Breite oder Dide allzulang ist, daher auch eine lange, magere Person, und, Zwidarm, Zwitter, s. Schmel-

ter I, p. 396. Davon kommen folgende Zusammensetzungen: die Darmbeere (Artesibeere); die —fistel (e. Geschwür im Mastdarme); die —gicht (das Reissen in den Därmen); die —salte (aus Därmen gedrehte S.); die —strenge (Kolik); der —wurm (Eingeweidewurm).

Die **Darre**, pl. —n [von darren, dörren, abb. tharan, irtharan, isl. thaerra, von dürr] 1) des Dörrens, 2) der Dörrosen, 3) die Schwindsucht, Auszehrung. Davon die Zusammensetzungen: der Darrenstaub (der Kien, die abgestriebenen Malzkeime); das Darrgeld (e. Abgabe für das Malzen); das —haus (die Darre); das —malz (gedarrte Malz); der —ofen (Trockenofen in Glashütten); auch: das —fieber (e. ausgehendes Fieber); die —sucht (Auszehrung des Leibes bei Kindern).

Das, [niederf. dat, abb. daz, thaz, goth. thata, S. tat, lith. tai, russ. to, gr. τό] das Dingzeigewort oder der Artikel sächlichen Geschlechts, aus dem sächlichen Personzeigewort es durch Vorsetzung des auslautenden Jahntones r—, welcher unter da, dar, als Zeiget in allen seinen Anwendungen nachgewiesen ist, gebildet. Das ist einerlei mit dies, wovon dieses eine durch Verdoppelung verstärkte Form ist.

Daß, conj. [niederf. dat, dän. at, lat. ut, quod, gr. ὅτι, russ. da, dabi; abb. daz, dhaz, thaz, engl. that, schwed. thet, goth. thaten, angl. thast] das zeigende Satzbindevort, welches einen Satz entweder als das Object eines Denkens oder Wollens, oder als die Ausführung einer vorhergehenden Andeutung bezeichnet; von der Bezeichnung des Gewollten ist es auch auf die des Beabsichtigten (auf daß, damit), und des Bewirkten (so daß) übertragen.

Die **Dattel**, pl. —n [ital. dattilo, dattoro, dattolo, datero, fr. date, datte, altfr. dacte, engl. date, span. datil, datiles, holl. dadel, poln. daktyl, nach einigen von gr. δάκτυλος, wegen der fingerähnlichen Gestalt, wahrscheinlich aber von dem syrischen Namen der Dattelpalme, דקלה, dekolah, also aus Dattel verberbt] die eiförmige Frucht des Dattelbaumes, fleischig und so groß wie eine Pfauwe, aber mehrere Kerne enthaltend. Davon der Dattelbaum, die —palme (e. Art Palmen mit gefiederten Blättern, phoenix L.); die —bohne (Gartenbohne mit schwarzen Flecken, phaseolus humilis L.); das —öl (aus —kernen gepresste O., Palmöl); die —pflanze (die pflanzenähnliche Frucht des diospyros L., engl. persimon, pishamin, fr. pluqueminier); die —schnecke (e. Landschnecke, dactylus).

Das **Datum**, pl. Data [lat. datum, gegeben, ausgefertigt] der Tag und das Jahr der Ausfertigung einer Urkunde oder der Unterschrift eines Briefes. Davon datiren, neulat. datare, mit dem Datum versehen.

Die **Daube**, pl. —n [niederf. Dreve, fr. donve, holl. duyge, Schweiz. Dauge, Druge, neulat. doga, kommt nebst niederf. Staff, Stab, engl. staff, isl. staf (Daube), und Zuber, Gappe, Stamm, Stämpel, Stumpen, Stummel, Zapfen, Stöpsel, Steven, Stoppel, steif, Stiff, stampfen, stopfen, steppen u. s. w. u. S. सिव, siv (stopfen), तुप, tup (tupfen), स्तम्, stabh, स्तुम्, stubh (stampfen) u. s. w. von —n mit

der Bedeutung fest seyn, halten, in S. इव, iv, इवं, imv (halten, umfassen) und in auf, lat. ob, gr. ἐπι, S. api, einfach vorhanden] ein Seitenbrett oder Stab eines hölzernen Fasses.

Däuchten, v. tr. impers. [niederf. dächten, dachten, dugten, schwed. tycka, goth. thungjan, lat. ducere, gr. δοκεῖν, dasselbe Wort mit dünken, ein Factitivum von denken, q. v.] denken machen; mich dücht, es dücht mich, es macht mich denken, es scheint mir.

Dauen, v. [kommt nebst thauen, Thau, Dampf, taufen, stippen, tauchen, Seim, Sumpf, Suppe ic. von S. दा, dai, gr. δάω, δέω, engl. dew, russ. dozu] befeuchten, benehen, auflösen, färben, verdauen.

Die **Dauer**, [niederf. Duur, kommt nebst S. dhartis, gr. στεῖρος (Festigkeit), S. dhara, lat. terra (Erde), S. dhrotas, lith. drutas (fest), S. dhruvas, goth. trigwa (beständig), von S. ध, dhar, ध, dhru (befestigen, halten), gr. ἰσθω, ἰσθω,

lat. duro, fr. dure, engl. dure, lith. tarra, cambr. tariu, womit auch lat. durus, dürr, starr, stark, stier, störrig, dürfen u. s. w. zusammenhängen] das fortwährende Seyn, das Bleiben, Beharren, Anhalten, die Länge der Zeit. Davon dauern (nie-

berf. buren, abb. taron, südd. tauren, bauten, lat. durare, fr. duror, engl. to dure, wahren, anhalten), und dauerhaft (fest bestehend, bleibend, unvergänglich, beständig, lange dauernd); die Dauerhaftigkeit (das Vermögen lange zu dauern).

Dauern, v. tr. impera. [ein von dem vorigen ganz verschiedenes Wort, das nebst —fahren, zehren, zern, zorn, Saras, darben, u. s. w. und S. $\tau\alpha\rho$, dar, τ , där (zehren), $\tau\alpha\rho$, sdr (versehren), $\tau\alpha$, tar (durchbringen), von — ρ mit der Bedeu-

tung arg, übel, irre, abstammt, welcher Keim auch den Wörtern arm und —barmen, zu Grunde liegt] versehen, leid thun, erbarmen; es dauert mich, es erbarmt mich, thut mir leid, Weh; ich bedaure es, ich fühle und bekenne, daß es mich dauert.

Der **Daumen**, des —s [ahd. tam, taumen, tamen, dumen, angs. thuma, duma, thymel, engl. thumb, holl. duim, schwed. tumme, tam, mhd. dumen, dän. tomme, tommelfinger, isl. thumall, thumlang, thumalfinger, tumling, altschwed. thumul, thumal, kommt nebst Stumpen, Stumpf, Stoppel, Stummel, Zapfen, Stiff, Stab, Stamm, Stämpel, Stöpsel u. u. S. $\tau\alpha\mu\mu$, stabh (stopfen, stampfen), ohne Diphthong $\tau\alpha\mu$, tap (tupfen), fr. taper, ang. tap, tappen, woher auch isl. thuma die

ganze Hand bedeutet] der erste und dickste Finger an der Hand; die Breite eines Daumens, ein Zoll; in Wassermühlen, ein Hebearm an der Daumenwelle, welcher eine Stampfe oder einen Hammer aufhebt. Davon: der Däumling (der Überzug eines Daumens), und der Daumendreher (Schmeichler); die —schraube (der —stock, ein Folterwerkzeug).

Die **Daune**, pl. —n [ind. Dune, schwed. isl. dun, kommt nebst dair. donen (strogen), Dobne, Sehne, Düne, Zain, Zain, Zinne, Zanne, Zenne, dünn, und dehnen, von S. $\tau\alpha\mu$, tan (dehnen), gr. $\tau\alpha\omega$, $\tau\alpha\upsilon\omega$, $\tau\epsilon\lambda\omega$, lat. tondo, teneo, goth. thania, engl. tend, russ. tianu, als paragogische Ausbildung des anlautenden Zahn- tones τ —, welcher strecken, reichen, zeigen bedeutet und sich außer in allen Zeitwörtern auch in S. $\tau\alpha$, dá (reichen, geben), gr. $\delta\acute{o}\omega$ *, $\delta\acute{o}\omega\mu\iota$, lat. do, dono, lith. dūmi, dūda, russ. daiu einfach vorfindet] die sich donende, aufdonende, d. h. empordeh nende, elastische Feder, Flaumfeder, die Eberdune, der Flaum.

Das **Daus**, des —es, pl. Däufer [fr. deux] die Zwei, sowohl auf Karten als auf Würfeln. Der Daus aber, auch der Dausend, der Deutscher ist ein süddeutscher Ausdruck für Teufel, wie man in Baiern auch sagt: si deutch, für psui &c...

Der **Decan**, des —es, pl. —e [auch Dekan, Dechant, altbair. degan, techant, tegan, engl. deacon, dean, span. port. dean, fr. doyen, ital. decano, holl. deken, angs. decan, lat. decanus, gr. $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$, nach Minshew soviet als $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$, oder auch als $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\gamma\chi\omicron\varsigma$, lat. decurio, von gr. $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha$, zehn, also ein Vorgesetzter von zehn Männern] der Vorgesetzte eines Collegiums, in Stiftern der nächste nach dem Propste, auf Universitäten der Vorgesetzte einer Facultät, in der Kirchensprache, der Vorgesetzte einer Anzahl von Landpfarrern. Abeling bemerkt: „In der kirchlichen Bedeutung stammt dieses Wort aus den mittleren Zeiten der römischen Kirche her, wo nach Abschaffung der Chor- oder Landbischöfe, die Bischöfe ihre Sprengel in Decanate theilten, und jedem derselben einen Decan vorsetzten. Bei den Handwertern wurden ehedem auch wohl die Oberältesten und Obermeister Decane genannt. Kero übersetzt dieses Wort sehr buchstäblich durch zohanninga.“ Davon sind abgeleitet: das Decanat (neulat. decanatus), und die Decanei (neulat. decania, auch Dechanei), die Würde, das Gebiet, die Wohnung eines Decanes.

Der **Decher**, des —s, pl. —n [niederf. Decker, dän. Deger, schwed. deker, südd. das Dechend, Dechant, altbair. der Lächer, von gehen, allem. zächen, wie der Zweier, Dreier, Sechser u. s. w. von zwei, drei, sechs; neulat. dacia] gehen Stäck, besonders Felle und Häute.

Die **Decke**, pl. —n [niederf. Decke, südd. Deckt, Daken, Tafen, abb. tecchi, decchi, angs. theceno, engl. deck, holl. dek, schwed. tak, taek, taekelse, dän. tække, dänke, isl. theckia, lat. teges, tegulum, böhm. deka, gr. $\tau\acute{\epsilon}\gamma\omicron\varsigma$, $\tau\acute{\epsilon}\gamma\eta$, S. $\tau\upsilon\alpha\varsigma$, $\tau\upsilon\alpha\acute{\alpha}$, kommt nebst dicht, Dach, Tuch, Zeug, Lagel, Berbeck, Biegel, Tisch, und decken, von S. $\tau\upsilon\alpha\varsigma$, $\tau\upsilon\alpha\acute{\alpha}$ (decken; umgeben), gr. $\tau\epsilon\gamma\acute{\omega}$, lat. tego, goth. taba, engl. deek, lith. dengiu, russ. tain, cambr. techu] alles was eine Sache deckt oder bedeckt, besonders der Teppich, das Gewand, die Haut, Hülle, die Zimmerdecke.

Der Deckel, des —s [dän. Dækfel] das zum Zudecken eines Gefäßes dienende Stück desselben; niederl. auch das Lid, die Stülpe, südd. die Stürze.

Decken, v. tr. [ahd. thecan, dhēcchan, thagan, tahaan, dahhan, dagan, angf. theccan, thaocian, thecan, thaccan, gedekan, isl. thaecka, dän. daekke, schwed. täcka, span. techar, tejar, holl. dekken, engl. to deck, to thatch, lat. tego, gr. *τέγω*, *τεχέω*, goth. tahaan, lith. dengiu, russ. tain, cambr. techn, *ἔ.* त्वच, tvac, verwandt mit *ἔ.* daihas, daihin, dicht, u. *ἔ.* रिक्, dih, verdichten, goth. theihan, Wurzel *t-x*, von *-x*, *ἔ.* अग, ag, gr. *ἄγω*, lat. ago, bewegen] auf etwas ausbreiten; mit einer Decke versehen, bedecken, einhüllen, schützen. Davon: der **Decker** (Dach-, Tafel-, Ziegels-, Schiefer-, Bleibeder); das **Deckgarn**, —neß (Nachtgarn, Streichneß, e. Art Netz zum Vogelfange).

Declamiren, v. intr. u. tr. [lat. declamare, fr. declamer] laut und feierlich vhersagen oder reden, rednerisch vortragen; eifern, poltern, losziehen); die **Declamation** (Übungsrede, Schulrede, Prunkrede, der Wortschwall, die rednerische Geberdung); der **Declamator** (Redekünstler, Kunst-, Prunk-, Schönredner); **declamatorisch** (rednerisch, schönrednerisch).

Decliniren, v. tr. [lat. declinare, abweichen] in der Sprachlehre, abwandeln, abbeugen, umenden; die **Declination**, Umendung, Wortbeugung, Abendung; die Abweichung des Nordzeigers.

Das **Decoct**, des —es, pl. —e [lat. decoctum, Abgekochtes] der Absud, Kräutertrank, Extract, der Thee.

Das **Decret**, des —es, pl. —e [lat. decretum, Befchluß] der Befehl, die Verfügung, der Bescheid.

Defect, adj. [lat. defectivus von deficere, mangeln, fehlen] mangelhaft, unvollständig, unvollständig, beschädigt.

Der **Defect**, des —es, pl. —e [lat. defectus] der Mangel, Abgang, die Lücke, der fehlende Theil.

Der **Degen**, des —s [holl. degen, kommt nebst *Sech*, *Sichel*, *Zange*, *Säge*, *Stange*, *Stag*, *Stock*, *Bade*, *Zinke*, *hengeln*, *Stachel*, *stechen*, (*ἔ.* स्तक, stak, stochn, stecken, u. s. w. und holl. dagge, isl. daggard, engl. dagger, wallis. dagr, irl. daigear, armor. dager, fr. dague, ital. span. daga, port. adaga, pers. teg, tig, *ἔ.* taga (Dolch), von *ἔ.* तग, tag, तिग, -tig (ticken, berühren, stechen), gr. *δύω*, *δύω*, *δύω*, lat. tango, fr. touche, goth. teka, engl. take, lith. linku, russ. tykaiu, als prosthetische Ausbildung von *-x*, *ἔ.* अश, aq (durchstoßen, durchbohren), gr. *ἄγω*, *ἀγνώω*, lat. aceo, acuo, wie bei uns *Ede*, *Art*, *Igel*, *Age*, *Ege*, *Ätse* u. s. w.) ein Seitengewehr mit gerader schmaler Klinge, länger als ein Dolch, kürzer und schmaler als ein Schwert; ein Holz am Seidenhaspel, der Laufstock. Davon die Zusammenfügungen: das **Degengefäß** (der Griff am D.); das —*gehent* (die —*toppel*, —*kuppel*, das Wehrgehent); die —*scheide* (*ἔ.* eines D.).

Der **Degen**, des —s [ahd. degan, thegan, alts. thegan, angl. thegn, thegen, theng, thaegn, theign, then, thane, degn, wallis. tegrn, dyn, den, gäl. tighearna, tiarna, schott. thane, engl. chieftain, fr. capi-taine, irl. duine, span. don, pers. dane, chines. tuon, hebr. daian, phöniz. doni, von *ἔ.* तज, tij (kräftigen), goth. duga, taugen, wie *ἔ.* taijas, taijanan. Kraft, Glanz] veraltet, ein starker, freier Mann, tapfter Krieger, Held, Fürst, Anführer, König, Herrscher, Herr, Gebieter. Nach Schmeller I, p. 359, hieß Degen mhd. so viel als Junggesell, und bei Diefried steht der horero (senior, Herr) dem thegan (junior, Knecht) entgegen; ein Degenkind hieß ein männliches Kind, ein Knabe.

Dehnen, v. tr. [goth. thanjan, ahd. thenan, denan, dennon, thenon, angl. athenan, isl. thenia, schwed. taenia, wallis. tanna, slav. czana, fr. tendre, *ἔ.* tendo, extendo, teneo, russ. tiann, engl. to tend, gr. *τέλω*, *ταύω*, *τάω*, *ἔ.* तन, tan, kommt nebst *ἔ.* tanus, dünn, *ἔ.* tantus, Sehne, und Daune, Lanne, Tenne, Zeine, Zain, Zaun, Dohne, Düne, Thon, durch Anhängung des Nasentones von dem auslautenden Zahntone, dessen Grundbedeutung das Strecken, Zeigen ist und welcher sich einfach in da, so, du und in *ἔ.* दा, dá (reichen, geben), gr. *δῶμι*, *δῶμι*, lat. do, russ. daiu vorfindet] die Länge und Breite eines Körpers durch Ziehen vergrößern, reden, strecken, ausziehen, ausschmieden, verlängern.

Der **Deich**, des —es, pl. —e [niederf. *dyk*, holl. *dyk*, angl. *dike*, *dico*, engl. *dike*, altengl. *dich*, fr. *digue*, altfr. *digue*, ital. *doccia*, kommt nebst *Decht*, *dicht*, (S. *daihas*), *Dach* (S. *tyacan*), gr. *τεχος*, und *beden* von S. *त्वच*, *त्राघ* (bes. *beden*, umgeben, einschließen); engl. *to dig*, altengl. *digge*, angl. *diccan* (graben) und *Zeich* nebst *stechen* in der Bedeutung graben, scheinen, also mit *Deich* nicht so nahe verwandt zu seyn als *Abelung* annimmt, obgleich auch *त्ग*, *tag* (stechen) von —x herkommt, dessen einfache Gestalten *त्रग*, *ag* (bewegen) und *त्रश*, *ag* (stoßen) in Eine Urvorstellung zusammenfließen. *Abelung* sagt nämlich: „*Deich* und *Zeich* kommen darin überein, daß sie beide ein Werk bedeuten, welches durch Graben hervorgebracht worden. Die Benennung zweier einander so entgegengesetzter Dinge, als *Zeich*, *piscina*, und *Deich*, *Damm*, mit einem und demselben Worte kann eben so wenig befremden, als daß *Damm* im Niedersächsischen auch einen *Fischteich*, einen *Graben*, *Graben* aber im Dänabrückischen auch einen *Erdbwall* bedeutet.“ Ich gestehe, mir sind diese Bedeutungen nicht erinnerlich, obgleich ich ein geborner *Niederfächse* bin; die *Deckung*, der *Schuldamm*, ein zur *Abhaltung* des *Fluß*- oder *Seewassers* am *Ufer* oder an der *Küste* aufgeführter hoher, wallähnlicher *Damm*. Auch ein *bachförmig* aufgesetzter *Lorshaufen* wird ein *Deich* genannt.

Die **Deichsel**, pl. —n 1) eine kurzstielige Art, wagerecht damit zu hauen, bald gerade (Flachdeichsel), bald gebogen (Hohldeichsel); dän. *Direl*, böhm. *tesla*, *tesak*, abh. *dehsala*, *dehsla*, mundartlich *Dechsel*, *Dessel*, *Dissel*, *Distel*; 2) die Stange an einem *Wagen*, mittelst deren derselbe gelenkt wird und an welche die *Pferde* gespannt werden; niederf. *Dieffel*, *Dieffe*, *Dieffen*, *Diestel*, bair. *Deichs*, *Deichsen*, abh. *dihasila*, schwed. *tistat*, angl. *dial*, *thial*, *thixl*, holl. *dyssel*, *dussel*, poln. *dyazel*, russ. *dischlo*. *Deichsel*, in beiden Bedeutungen dasselbe Wort, ist verwandt mit *Stod*, *Stange*, *Stag*, *Steden*, *Stadet*, *Jacke*, *Zinke*, *Stachel* u. s. w. besonders mit bair. *Dächsen* (pl., *Aeste* und *Zweige*, s. *Schmeller* I, p. 352), indem es im ersten Falle ein Werkzeug zum *Abhauen* der *Dächsen* (*Aeste*), im zweiten eine große *Dächs* oder *Dächsen*, d. h. einen *Ast*, *Zweig*, eine *Stange* bezeichnet. Die von *Abelung* in Aussicht gestellte *Ableitung* von *ziehen* hat nicht *Statt*, weil die *Deichsel* nicht zum *Ziehen* des *Wagens* dient.

Deim, pron. poss. [niederf., holl. *dein*, engl. *thine*, fr. *tien*, *ton*, goth. *thein*, abh. *dhim*, schwed. dän. *din*, angl. *dino*, *thin*, isl. *thinn*, mit den Geschlechtsendungen *deiner*, *e*, *es*, holl. *diin*, *diine*, fr. *tien*, *tienne*, goth. *theins*, *theina*, *theinata*, abh. *diner*, *dina*, *dinaz*, schwed. *din*, sächsl. *ditt*, dän. *din*, sächsl. *dit*, mittelst des germanischen *Abjectiv*-Endungstones —n, abgeleitet von dem persönlichen *Fürworte* *du*; in den romanischen Sprachen, gr. *σοῦ*, *σοῦ*, *τεος*, *τεα*, *τεοῦ*, lat. *taus*, *tua*, *tuum*, roman. *tos*, *ta* u. *tieu*, *tia*, span. *tuyo*, *tuya*, port. *ten*, *tua*, ital. *tuo*, *tua*, fr. *ta*, in den slavischen Sprachen, lith. *tawas*, *tawa*, slavon. *twoi*, *twoia*, *twoie*, russ. *twoi*, *twoja*, *twoe*, serb. *twoj*, *twoja*, *twoje*, böhm. *twug*, *twa*, *two*, poln. *twoy*, *twoia*, *twoie*, in den celtischen Spr., gäl. *do*, *cambr.* *tau*, in den persischen Spr., pers. *tū*, *t*, Zend *tava*, und S. *tvat* *dir* angehörig, *dir* betreffend, von *dir* herrührend. Davon: *der*, *die*, das *Deintige* (*dir* Angehörige), und die *Zusammensetzungen*: *deinethalben*, *deinetwegen*, um *deinetwillen* (wegen *deiner*, für *dich*).

Delicat, adj. u. adv. [lat. *delicatus*, verwandt mit *dolicēro*, ergötzen] *fein*, *zärtlich*, *schwächlich*, *leckerhaft*, *wohlgeschmeckend*, *ergötzlich*, *schmackhaft*, *zartfühlend*. Davon: die *Delicatesse*, fr. die *Zartheit*, *Feinheit*, *Bierlichkeit*, das *Zartgefühl*, die *Leckerei*, der *Leckerbissen*.

Der **Delinquent**, des —en, pl. —en [lat. *delinquens*] der *Verbrecher*, *Wissstäter*, *Uebeltäter*, der *arme Sünder*.

Der **Delphin**, des —es, pl. —e [lat. *delphinus*, *delphin*, *delphis*, gr. *δελφίν*, *δελφίν*, engl. *dolphin*, holl. *dolfyn*, fr. *dauphin*, altfr. *daulphin*, span. *delfin*, *dalphin*, port. *colinho*, ital. *delphino*, *dalfino*, *dalphino*, kommt nebst gr. *δέλφας* (*Schwein*, *Ferkel*), und *λίπος*, S. *lipas*, *limpas* (*Fett*), von S. *लिप*, *lip* (*mästen*, *feisten*), gr. *λιπῶν*, lith. *limpu*, russ. *lipnu*, und heißt der *fette*, *feiste* *Fisch*; hebr. *לִיבְיָתָן*, *liviathan*, scheint derselben *Wurzel* anzugehören; auch wir haben sie in *Leim*, *Schleim*, *Schlamm*, *Lamm*, *plump* u. s. w.] das *Meerschwein*, *phocaena* L., und

der Korbler, Bastopf, Lämmler, delphis L., beide zum Geschlechte der Wallfische gehörend; ein nördliches Gestirn; die Handhaben an einer Kanone.

Der Demant, s. Diamant.

Das Demat, (Demat, bes —es, pl. —e [bair. Lamed, Lagmad, zusammengesetzt aus Tag (angl. dah, engl. day, bret. da, span. dia, lat. dies, fr. -di, S. divas, von दिव, div (glänzen), und Matt (in Nachmatt, Grummet, Emmet, ahd. máda (Grimm II, 235), bair. Mah, schweiz. Mahd, das Mähen, von mähen, angl. mavan, engl. mow, goth. maitan, S. मय, mas (hauen, brechen), paragogischer Ausbildung von π—, einfach vorhanden in ahd. máan, bair. mäen, womit S. मी, má (ausstrecken, messen), gr. μωω*, übereinzustimmen scheint] so viel in einem Tage von Einem gemäht werden kann; schweiz. die Mannsmah; in den niederländischen Marschländern ein Feld- und Wiesenmaß, welches im Eiderstädtchen (in Holstein) 216 Quadratruthen zu 8 Ellen, im Amte Londen 180 Quadratruthen zu 9 Ellen, in Ostfriesland aber 450 Ruthen Emder Maß oder 409 rheinländische Quadratruthen enthält.

Die Demuth, [ahd. diumot, deoheit, bair. Diemuet, und adj. ahd. diomuati (demüthig, wie auch deolih), zusammengesetzt aus: 1) Deo, ahd. deo-, diu-, dio-, die- (in die-namo, persona ministri), welches auch als ahd. Namensendung deo-, dio-, z. B. Sigideo, Isandeo (Schmeller I, pag. 348), und selbstständig in goth. thias, (Diener), thiani (Dienerin, Magd) vorkommt, die Stammsylbe von dienen ist, und mit lat. de, fr. de, dé-, goth. du, engl. to, russ. do, za, gäl. do (zu), und S. टी, di (abnehmen, vermindern, fehlen), gr. δέω, δέομαι, übereinstimmt, also Niedrigkeit bezeichnet, und 2) Muth, Gemüth, Geist; Demuth bedeutet also Niedrigkeit des Muthes, herabgestimmter Zustand des Selbstes; die Geringschätzung seiner selbst, Selbstgeringschätzung, Selbstbescheidung, Anspruchslosigkeit, Bescheidenheit. Davon: demüthig (unterwürfig, anspruchslos); demüthigen (demüthig machen, beugen.)

Dengeln, v. tr. [schweiz. dängeln, daggelen, taggelen, von ahd. tangol (Hammer), schwed. dänga, isl. deingia (schlagen), verwandt mit stachen, stechen, taden, Degen, ital. toccare, fr. toucher, engl. take, russ. tykaia, lith.

tinku, goth. teka, lat. tango, gr. τίνω, τινύω, S. तग, tag, तिग, tig (angreifen, berühren, stoßen)] hämmern, durch Hämmern schärfen (die Sense, Stichel, Pflugschaar); auch das Gastiren der Stiere, Widder etc. durch Klopfen der Hohen heißt dengeln. Davon: bair. der Dengel (die Schneide einer Sense etc.), schweiz. das Dangel, Dangelzeug, Dangelgeschirr, der Dengelhammer, der —stock (—amboss).

Denken, v. intr. u. tr. (ich denke, ich dachte, ich habe gedacht) [ahd. thenken, denchan, denchen, goth. thaggkjan, thagkjan, altf. thenkian, angl. thincan, thencan, thincean, thencean, thuncan, dincan, engl. think, holl. denken, schwed.

taenka, dän. taenke, isl. thenkia, lith. dingan, gr. δονέω, δαέω, S. द्य, dhya, kommt nebst dünken, dächten, banken, trichten, dichten, dingen, sagen, zeugen, zeihen, zichten, singen, segnen, Sache, Ding, zanken, Zeichen, zeichnen, zeigen, Zeuge, Zunge, Ding, tagen, Wurzel τ—x, als prosodische Ausbildung des anlautenden Rehltones insofern er Hörbares bezeichnet und sich einfach in ach, ächzen, Dohs, und अह, ah (sagen, reden), lat. ajo, goth. aika, und अह, ich (heischen), engl. ask vorfindet] für sich reden, leise sagen, sich vorstellen, vermuthen, vorhersehen, glauben, dafür halten, meinen, sinnen, sich erinnern, vorhaben, urtheilen, erkennen, begreifen, schließen. Davon: der Denker (Rechner, Gräbler, Philosoph); die Denkerie (das oberflächliche Denken); der Denker (ein seichter Denker), und die Zusammensetzungen: die Denkart (Denkungsart, Gesinnung); —bar (vorstellbar, voraussetzbar); die —barkeit (Vorstellbarkeit); die —freiheit (Gewissensfreiheit); die —kraft (Urtheilskraft); die —lehre (Logik); das —mal (Monument, Grabmal, die Ehrensäule, der Gedächtnisstein); die —münze (Gedächtnismünze, Medaille); der —reim (e. gereimter Spruch, Denkspruch); —sichtig (logisch); die —säule (Gedächtnissäule, Erinnerungssäule); die —schrift (das Memoire, Promemoria); der —spruch (e. denkwürdiger Ausspruch, das Motto);

der — kein (Erinnerungsstein, Grabstein); die Denkungsart (Gesinnung); denkwürdig (merkwürdig, erwähnenswert); die Denkwürdigkeit (Merkwürdigkeit).

Deun, conj. [ahd. tenno, thanno, dhanno, denne, danta; den Ursprung dieses Wortes s. bei Da] deswegen weil; nach einem Comparativ, als.

Dennoch, adv. [ahd. daanooh, thaananoh,] auch dann noch, gleichwohl, dessen ungeachtet, nichts desto weniger, doch, jebennoch.

Der, die, das, pl. die, pron. dem. [ahd. ther, thiū, thaz, dher, dhig, dhatz, niederf. de, dat, engl. the, that, anfr. sa, seo, that, isl. sa, su, that, goth. sa, so, thata, lith. tas, ta, tai, russ. tot, ta, to, gäl. so, hebr. דָּרָה, דֵּר, דֵּר, דָּר, דָּר, soth, S. sas, sá, tat, ist eine durch Anhängung der Geschlechtsendungen entstandene Ausbildung des auslautenden Zahntones r—, insofern er der Zeigetön ist und sich, wie bei Da gezeigt worden ist, in allen Zeigewörtern vorfindet] dieses individua-lisirende, d. h. auf ein bestimmtes, aber nicht mit einem Eigennamen, sondern mit einem Gattungsnamen, also noch unbestimmt bezeichnetes Individuum deutende Zeigewort, welches wegen der daran hängenden Geschlechtsbezeichnung das Geschlechtswort und gewöhnlich nichtsagend der Artikel genannt wird, dient auch als zurückdeutendes, d. h. auf ein schon genanntes Individuum deutendes Zeigewort, als beziehliches Fürwort, pronomen relativum, anstatt des gewöhnlicheren Relativs welcher, e, es, und hat in diesem Falle einen verstärkten Genitiv, sing. dessen (des), deren (der), dessen (des), pl. derer, deren, und Dativ pl. denen; mit diesen verstärkten Formen steht es auch für dieser, e, es, z. B. was will der? dessen ist gedacht worden, derer wegen geschieht es u. s. w. Davon wird der veraltete Genitiv Dero noch als Pflichtenanrede in Briefen für Ihr und Ihre gebraucht; so auch die Zusammenfügungen: dereinst (einst, künftig); derenthalben, derents wegen, um derentwillen (wegen derer oder deren); dergestalt (so); dergleichen (solcher, e, es); derhalben (deshalb); derjenige, diejenige, dasjenige (früher derjene, also eine bloße Verstärkung durch Verdoppelung, für der, die, das); derlei (der Lei, der Art, dergleichen, solch); dermaleinst (dereinst); dermalen (jetzt, diesmal); dermaßen (in der Maße, so sehr); derselbe, dieselbe, dasselbe (der nämliche, eben der, südd. der gleiche); derweille (indefinit); und mit dem Genitiv von das in der Bedeutung von dieses, welcher dessen und in älterer Form des lautet, haben wir die Zusammenfügungen desfalls, deshalb, deswegen, um deswillen, darum, daher, dafür, und desgleichen (dergleichen, ebenso, so auch, ferner).

Derb, adj. u. adv. [schwed. dierf, dän. diaorv, isl. diarf (dreißt) gehbt nebst ahd. bidirber, piderbenti, pidarpi (utilia, expeditus), und bret. dowr, wallf. dear, ahd. thar, thur, engl. daring, lith. drasus, gr. δαρύς, S. dharsus (kühn, trotzig), dharsas, dharsitan, gr. δαρύος, δαρύωνος, Τροχ, u. S. ΔΨ, dhars,

trauen, dürfen, trocken, gr. δαρύω, δαρύτω, goth. dar, traua, engl. dare, trust, lith. drystu, russ. derszau, und unsere Wörter stark, stark, störrig, Stier, Stien, Dorn, stier, Staar, dreißt u. s. w., der Wurzel r—q an, deren sinnliche Grundbedeutung sich in S. T, dvar (stark machen, sperren), gr. δυρόω, lat.-turo, und Ψ, dhar, Ψ, dhru, bauern, fest seyn, gr. δρᾶω, ἔρηω, lat. duro, fr. engl.

duro, lith. tarra, cambr. tariu, und S. dharsas, dharat, gr. δηρός, lat. durus, stark, verb, vor Augen stellt. Nach Schmeller I, p. 391 ist bair. derb, dürr, trocken, mager, auch gebiegen; mit der Verneinung ist bair. und are, nichtswerth, schlecht; erbauren, bauerhaft, verb, fest machen. Herr Schmeller, der Obermeister der deutschen Sprachforschung, bemerkt am Ende seiner reichhaltigen Zusammenstellungen, I, 392, biberber und derb selbst scheinbare Ableitung zu seyn von einer einfacheren Form ohne b. Hier gewährt die vergleichende Sprachforschung den bestliegenden Aufschluß; vom obigen Ψ, Ψ (bauern), finden wir nicht nur S. dhruvas (verb,

goth. trigwa), sondern auch S. dhará (Erde, lat. terra), und selbst den Reim dieser Wurzel r—q haben wir in —q, S. irá, gr. ἔρα, cambr. ard, goth. airtha, engl. earth, deutsch Erde, niederf. Er, ér, Hartes, fester Grund hart, fest, stark, dicht, gediegen, biberb, kühn, tüchtig, schonungslos. Davon die Derbheit (Härte, Stärrt, Festigkeit, Gebiegenheit u. s. w.).

Der Despot, des —en, pl. —en [gr. δεσποτης, von *S. patis*, gr. ποτις, lat. potis von *Π*, pat (gebieten, herrschen), gr. παω, παομαι, lat. potior] der Zwingherr, Gewalt herrscher, willkürliche Gebieter. Davon despotisch (zwingherrlich, willkürlich, gebieterisch); der Despotismus (die Gewaltherrschaft, Zwings herrschaft).

Destilliren, v. tr. [lat. destillare, von stillare, tröpfeln, stilla, Tröpfchen, Verkleinerungswort von stiria, ein gefrorener, hangender Tropfen, Eiszapfen] die flüssigen und flüchtigen Theile eines Körpers in verschlossenen Gefäßen durch Hitze absondern, abziehen. Davon: die Destillation (Abziehung), und der Destillir Kolben, — Helm, — Ofen u. s. w., die Geräthschaften zum Destilliren.

Desto, adv. [ahd. thes thiu; zusammengezogen aus *deß*, welches auch allein für *desto* steht, und dem damit zusammengesetzten *so*, welches auch in *um so* vor dem Comparativ steht; die Verhärtung des zischenen Zahntones zu dem harten und behauchten ist etwas Gewöhnliches,] *um so*, *um so viel*, *um das*.

Die **Deube**, pl. —a, [ahd. diufa, altniederf. dave] die Dieberei, der Diebstahl.

Der Deut, des —es, pl. —e, [holl. duy, niederf. Dütten, kommt nebst *Land*, *Stoß* (*S. taudas*, gr. *δωτω*, lat. —tusio, goth. *danthus*), *stoßen* (*S. \mathfrak{D}* , *aus*), und *Zahn* (*S. dat*, *dantas*) von *S. \mathfrak{T}* , *dä* (theilen, schneiden), ist also gleichen Ursprunges mit *Stüber* und bedeutet ein durch stoßen, stampfen, prägen, abgeschnittenes Stückchen) eine holländische und niederländische Scheidemünze, deren acht auf einen Stüber, 400 auf einen Thaler Banco geben.

Deuten, v. intr. u. tr. [niederf. düben, ahd. diadan, dinten, schwed. isl. tyda, thyda, dän. tyde, angl. tidau, holl. duiden, kommt nebst *Aheidung*, *theidigen*, altslav. tätigen, tabeln, tuten, dubeln, tosen, fausen, Zeißig, und *Zeitung*, von *S. \mathfrak{D}* , *das* (schallen, tönen), gr. *δωσω*, lat. tussio, fr. tousse; *deuten* heißt

also laut werden, reden, indem es eine prosthetische Ausbildung von —r ist, welches

wir in *Obem*, *Athem* und *S. \mathfrak{D}* , *Id* (singen), gr. *αειδω*, einfach haben; es heißt aber auch zeigen, indem die Ausbildung des —r hier durch Prosthesis des Zeigtones r— geschehen ist (*Säße Da*), zeigen, weisen, winken, andeuten, verrathen, erklären, auslegen. Davon kommen: *deuteln* (gezwungen deuten, kindisch auslegen); die *Deutelei* (Auslegeri, Erklärerei, Verbreherei, künstliche Deutung); die *Deutelei* (lägenhafte Deutung); der *Deuter* (Ausleger); *deutig* (Deutung zulassend, z. B. vieldeutig, zweideutig); der *Deutler* (abermüthige Ausleger); *deutlich* (erklärbar, verständlich, begreiflich, klar); die *Deutlichkeit* (Verständlichkeit, Klarheit); die *Deutung* (Erklärung, Auslegung); das *Deutewort* (Zeigewort).

Deutsch, adj. u. adv. [niederf. dübsch, südd. teufsch, mhd. tutsch, tiutsch, ahd. thiudisc, dutisch, düdesk, tiutsch, holl. dui, duitsch, schwed. tysk, dän. tydsk, isl. thydsk, fr. tudesque, ital. tedesco, span. tudesco, rom. tudest, engl. teutonic, dutch, alts. dade, düde, angl. theodisc, thiodisc, theodlic, goth. thiotisk (volksch), thiatisc, thiutha (gut), kommt ohne allen Zweifel von althair. Diet, ahd. thiod, thiot, thied, thiet, diet, deota, theada, dheod, isl. thiod, thydi, alts. thiod, altschwed. thyd, thiaud, thiod, goth. thiuda, angl. theod, thiod (Volk), wovon auch angl. theoden, alts. thiodan, goth. thiodan (Volksfürst, König), fr. diète (Volksversammlung, Landtag), und angl. getheode, ahd. githiuti (Volksprache), abgeleitet sind. Aber was heißt *Diet* ursprünglich? Der doppelte Vocal verräth eine Verbindung zweier Wortkeime, nämlich r— und —r, wie wir sie oben in *deuten* angetroffen haben; diese Aehnlichkeit hat große Wortforscher verleitet, deutsch von *deuten* abzuleiten. Diese Wortkeime sind nach meiner Ansicht 1) r—, *S. \mathfrak{D}* , *dhä* (setzen, stellen, gr. *θεω*, *εθεμι*), wovon *S. dhätus* (gr. *θεοις*), die Grundlage, *S. dhätar* (der Gründer, gr. *θετης*) und *S. dhäman* (der Bau, gr. *θεμα*, *δωμα*, lat. domus), 2) —r, *S. \mathfrak{D}* , *äs* (besetzen, bleiben), wozu unser *Ob*, *Oben*, *Adel* gehört; die Zusammensetzung r— —r, thi—od, heißt demnach Gründer des *Obes*, erste Anbauer des Landes, kurz, wie ich schon in der Einleitung bemerkte, Ansässige, Sassen. Da die ersten Ansiedler in dem von Mooren und Sümpfen vielfach durchschnittenen Norden unsers Vaterlandes der festen Wohnungen eben so sehr bedurften als ihnen das Herumziehen mit ihrem Viehe unmöglich war, so wurden sie früher Sassen als die Bewohner Oberdeutschlands; daher verstand man noch zu *Dtfriehs* Zeiten unter der

deutschen Sprache nur das Niederländische und das damit verwandte Fränkische; in dem alten Eiede vom Kriege Carls des Großen gegen die Saracenen, bei Schiltre, werden (B. 3981) die Deutschen, unter dem Namen Deufen, genau von den Nemannen unterschieden, und die englische Benennung Dutch bezieht sich noch jetzt bloß auf die Niederländer] den Deutschen eigen, aus dem Lande der Deutschen. Davon: der Deutsche (aus Deutschland Gebürtige); Deutschland (das Land der Deutschen); der Deutschmeister (das Haupt des deutschen Ordens, ehemals in Preußen); deutsch herrig (dem deutschen Orden gehörig).

Das **Diadem**, des —es, pl. —e [gr. *διάδημα*, von *διά*, durch, und *δέω*, ich binde] das Stirnband, die königliche Hauptbinde.

Der **Diamant**, des —es, pl. —en [engl. diamond, fr. holl. diamant, ital. span. u. port. diamante, von lat. adamas, gr. *ἀδάμας*; die gewöhnliche Ableitung von *a* privativum und *δαμάω*, domo, ist wenig wahrscheinlich] der schwerste, feste und durchsichtigste Edelstein. Davon: diamanten (aus Diamant gemacht); die Diamantdruse (e. Art abgestumpfter Quarzdrusen); das Diamantgewicht (E. zu Edelsteinen, 1 Karat zu 4 Gran); die —folie (das Glanzblättchen unter e. D.); die —grube (e. Fiß worin Diamanten brechen); der —schleifer, —schneider (Steinschneider).

Dicht, adj. u. adv. [engl. tight, holl. digt, schwed. taot, dän. digt, isl. thiott, russ. tagel, norw. digt, bair. gedicht, gebächt, finn. tiheu, lith. duzas, lat. densus, gr. *δαύς*, E. daihas, daihin, kommt nebst dick, decken, Teig, Ziger, Tuch, Zeug, Kadel, Deck, Eßig, und gebethen, von E. **दिक्**, dih (verdichten, anwachsen), gr. *δέω*, lat. denso, goth. theiha, verwandt mit **त्वच**, tvaç; decken, und **तृज**, tuj, zeugen, Wurzel *र-ज*, von —*ज*, E. **अग**, ag, *अग*, lat. ago, be-

wegen] in seinen Theilen genau verbunden, zusammenschließend, massiv, nicht durchlassend, gedrängt, nahe. Davon: die Dichte, Dichtigkeit, Dichtigkeit (der genaue Zusammenhang der Theile); dichten, verdichten (dicht machen, verstopfen, undurchsichtig, undurchbringlich machen, kalfatern).

Dichten, *दित्त*, v. intr. u. tr. [altbair. *tychten*, abb. *dihtan*, angl. *tihten*, verpandt mit abb. *dichan*, *digan*, *digan* (bitten), *thiggan* (geloben, wünschen),

githig (Verlangen, Wunsch), E. **द्वे**, *dhyai* (denken, dichten), gr. *δοκέω*, *δαέω*, lat. dico, kommt nebst denken, dünken, dächten, danken, dingen, sagen, zeugen, zeigen, —zichten, singen, segnen u. s. w., Wurzel *र-ज*, von —*ज*, Hörbares bezeichnend, in ach, dächzen, E. **अक्**, ah (sagen, reden), lat. ajo etc.] 1) für sich sagen, denken, nachsinnen; 2) ersinnen, erdenken, abfassen, schreiben, reimen; 3) trachten, streben. Davon: die Dichtung, das Gedicht (der bildliche Vortrag, die dichterische Erfindung); der Dichter (Bildredner, Bildschöpfer, Poet, Verkünstler, Reimer); dichterisch (poetisch, bildlich, blumenreich, phantastisch); die Dichterei (Reimerrei, Verselei, Reimschmiederei); der Dichterborn (—quell, die Musenquelle; kassalische D.); der Dichterling (Reimschmied, Poetaster); das Dichterroß (der Pegasus, Hippograpp); die Dichtkunst (Poesie); das Dichtungsvermögen (die Phantasie, Einbildungskraft).

Dick, adj. u. adv. (abb. *dicho*, *thicko*, *thicko*, angl. *thico*, *thic*, *thica*, *thicca*, *thucco*, *dicco*, engl. *thick*, holl. *dik*, schwed. *tioak*, *tiock*, dän. *tyck*, *tyk*, isl. *thyck*, *digr*, gäl. *irl. tiugh*, wallis. *tew*, norw. *tjuk*, bret. *teo*, dasselbe Wort mit **dicht**, E. **daihas**, **daiha**, von E. **दिक्**, dih (verdichten, anwachsen), goth. *theihan*, —*beihan*, niederf. *bijen* (aufschwellen, sich ausdehnen), woher bair. der Dehel, Dehem, altbair. *Dechel*, *Techel* (die Mast), und *beheln*, *deheln* (mästen), *beheilig* (teilig); die verwandten Wörter siehe bei **Dicht**.) 1) von großem Durchmesser, fest und steif, geronnen, zusammengedrängt, geschwollen, plump, wohlbeleibt, strogend; 2) südd. oft, vielmals. Davon: die Dicke (abb. *diekida*, *dichinodi*, die runde Ausdehnung), der Durchmesser (die Wohlbeleibtheit, Dichtigkeit); das Dicht (das dicke Gebüsch); dicklich (ein wenig dick); und die Zusammensetzungen: der Dickfisch (Schwaal, Dese, Lupel, Urf, e. Eßfisch); —gläubig (übergläubig, blindgläubig); der —hals (die Seelerche, e. Fisch); der —kopf

(Dummkopf; Raubarb); die —*klappe* (e. Schwimmschnecke); das —*maß* (der Baß des neuen Gewebes); die —*milch* (der Quarg, Ziger); die —*münze* (der —pfennig); die —*muschel* (gewölbte zweischalige M.); die —*nudeln* (welche R., Macaroni); die —*rübe* (Kunkelrübe, Beete); der —*saff* (die Latwerge, das Rus); der —*schnabel*, —*schnäbler* (Vogel mit dickem Schnabel); der —*taffet* (Gros de Tour); der —*stein* (oben kuglig geschliffene Diamant); das —*tau* (Ankertau); der —*thaler* (e. spanischer Th.); das —*tuch* (Kultum, Wolton); die —*wurzel* (—rübe); der —*zirkel* (Hohlzirkel, Laster).

Der **Dieb**, des —es, pl. —e [ahd. thiub, thiob, diub, diap, theob, theofman, goth. thiubs, altf. thief, angl. theof, thiof, thief, thyf, theaf, diof, engl. thief, holl. dief, niederf. deef, schwed. tiuf, dän. tyv, isl. thiofr, sammt bair. deuben, angl. theofian, deofian, altengl. to thievs, ahd. thiubian, thiuben (stehlen), goth. thiubio (heimlich), angl. thiofende (im Dunkeln schleichen). ahd. diufa, goth. thiubi, angl. theofthe, thiefta, thyfthe, engl. deft, holl. diefte, dievery, schwed. tintnad, tiufveri, dän. tyveri, isl. thyfi, Deube, Dieberei, ahd. deublich, diuplich (diebischer Weise), bair. diebsen (stehlen), poln. dybie (schleichen, lauern), kommt nebst Teufel, dämisch, dumpf, engl. dim, und Dämmerung, von **Ḫ. तम**, tam (trüben, dunkeln), gr. *τεῦω**, lat. —*tamino*, dämmern, engl. to dim, lith. tamsinu, russ. tmiu]; 1) der Lauerer im Dunkeln, Schleiher; 2) der Entwenber, heimliche Räuber, Stehler, Beutelschneider; Lichtdieb. Davon: dieben (einem Dieb sagen, ihn einen Dieb schelten); die Dieberei (häufige Entwendung, wiederholter Diebstahl); diebisch (zum Stehlen geneigt); und die Zusammensetzungen: der Diebstäfer (Kräuterdieb, Zerstörer der Kräutersammlungen); der Diebsbaum (e. vermeintes Glücksmittel); das —*glück* (Schelmglück, e. unerwartetes G.); das —*handwerk* (das zum Gewerbe gemachte Stehlen); der —*hehler* (Berberger gestohlener Sachen); die —*inseln* (Labronen, in der Südsee); der —*schlüssel* (Nachschlüssel, Dietrich); die —*sprache* (Saunersprache); der Diebstahl (die Dieberei, Deube).

Die **Diele**, pl. —n [niederf. Delle, holl. deyle, deele, deel, angl. dael, dille, engl. deal, dän. daele, schwed. tilja; poln. dyl, hebr. dal, lat. talea, gr. *ταυλή*, bair. Dillen, altbair. Tüll, Thülln, Tüllen, ahd. dil, dilo, kommt nebst Zeller und Söller von Dähle, schwed. tall (Kiefer, pinus silvestris L., s. Stalder I, 259), *τ-λ*, prosthetischer Ausbildung von —*l*, einfach in Elle, Eller, Ilme, Ulme, **Ḫ. उल**, ul (wärmen, strahlen), gr. *ελέω*, wovon **Ḫ. ulkā** (Flamme), lat. Vulcanus, und Holz, Rohle u. s. w.] das Kieferne, Tannene oder überhaupt Holzene, das Brett, Tannent Brett, auch der bretterne Fußboden, fr. tillac; nach Ableitung steht im Schwabenpiegel Tit. 124 getulle für Pallisaden oder Planken um eine Stadt. Davon: dieelen (mit Diele, Brettern belegen).

Dienen, v. intr. [ahd. thionan, thionon, thienon, thion, deonon, dheonan, theonon, dionon, altf. thionon, angl. thegnan, thegnian, theonian, theowian, thenian, thenan, theowigan, thio-wian, theowigian, holl. dienen, schwed. tiena, tiaena, dän. tiene, isl. thiena, thiona, thena, niederf. denen, goth. tiunan, tionan, thian, **Ḫ. सन**, san (dienen, helfen), ist eine Verbindung von 1) *τ-*, insofern es Niedrigkeit bezeichnet, einfach in **Ḫ. दी**, di (abnehmen, mindern, fehlen), gr. *δέω*, *δέομαι*; lat. de, fr. de, dé-, goth. du, engl. to, russ. do, za, gäl. do (zu); de-, ahd. deo-, diu-, dio-, die-, theo-, -diu, -deo, in De-muth, die-namo (persona ministri), deo-lib (humilis, supplex), deo-heit (humilitas), dio-mnati (humilis), theorna (bair. Diern, Dierne), untartheo (subjectus), pardiu (ancilla libera), eigan-diu (Leibeigene), Hiltediu, Cotesdiu (bibl. Eigennamen), Cotedeo, Engildeo, Hamadeo, Herideo, Lopadeo, Peradeo, Regindeo, Rimideo, Sigideo, Sindeo, Undeo, Uuinideo, Unolddeo, Jsandeo (männl. Eigennamen; auct. Ortsnamen, s. Schmeller I, 349); ahd. theu, thiu(s), angl. thio-w, theow, theaw, theo, deo, isl. thy(r), thi(r), thy (Diener), goth. thiui (Dienerinn); 2) *ν-*, insofern es Niederung, Näherung, Nähe bezeichnet, einfach in **Ḫ. अनु**, ana (an, auf), gr.

ανά, goth. ana, an, unter, unten, Ende, und, mit Prosthesis anderer Töne in **Ḫ. शान**, çan (dienen, thätig seyn), **Ḫ. वान**, van (dienen, lieben), vorhanden; sonach ist die Wurzel *di-en*, zusammengesetzt aus zwei Reimen, deren jeder Niedrigkeit bedeutet, also eine durch Verdoppelung verstärkte Bezeichnung einer und derselben Vor-

stellung, nämlich niedrig seyn; neben dieser erkennbaren Zusammensetzung erscheint aber auch die Wurzel τ — mit einfachem Vocale in \mathcal{E} . san (bienen), don (niedrig, engl. down , abh. deon), Gesinde , senden , als paragogische Ausbildung des obigen τ —] 1) niedrig, unterthänig, abhängig seyn, 2) gehorchen, fröhnen, aufwarten, 3) in Lohn stehen, Soldat seyn, 4) gefällig, förderlich seyn. Davon: der Diener (Bedienter, Bediensteter, Verehrer); die Diener schafft (das Gesinde, die Besammeten); die Diener tracht (Livree); dienlich, dienlich, dienksam (nützlich, förderlich, zuträglich, anwendbar); der Dienst (Gehorsam, Gefälligkeit, Amt, Söldnerpflicht); der Dienst adel (Amtsadel); das —alter (die Anciennetät); —bar (unterthänig); die —barkeit (Unterthänigkeit); —beflissen (im Dienste fleißig); der —bote (Knecht, die Magd; pl. das Gesinde); —fähig (zum Dienste tauglich); —fertig (gefällig); die —fertigkeit (Gefälligkeit); das —mädchen (die Magd).

Der Dienstag, s. Dinstag.

Dieser, diese, dieses u. dies, pl. diese, pron. dem. [niederf. m. f. diffe , büffe , n. dit , engl. this , angl. dis , des , deos , thaes , dän. denne , n. dette , abh. m. dheser , therer , dherer , theser , deser , f. desiu , n. thiez , thiz , diz , got. thamma , mhd. m. dirre , diser , f. disiä , n. diz , ditze]; dies Wort, richtiger difer , dise , dises u. diä zu schreiben, ist aufzulösen in τ — st — und die Geschlechtsendung, also so viel als der , die , das mit nochmals vorgefügtem Zeigetone τ —, dessen Familie unter Da nachzusehen ist; die Bedeutung ist der da , die da , das da , wobei das sonst unbestimmt auf irgend einen Ort zeigende da auf die Nähe beschränkt ist, wie es die Schweizer gewöhnlich für hier setzen; dieser , $\text{der da d. h. der hier}$, bildet also den Gegensatz von jener , der dort , und bedeutet: $\text{der in meiner oder unserer Nähe befindliche}$, der mir oder uns (der ersten Person, dem oder den Sprechenden) nabe der , die , das nähere , zuletzt erwähnte, vorliegende, gegenwärtige, jetzige. Davon die Zusammensetzungen: diesem nach (demnach, folglich); dieserhalb (deshalb, daher); diesfalls (in diesem Falle, auf diesen Fall); —fallig (in diesem Falle Statt findend); —jährig (in oder von diesem Jahre); —mal (dieses Mal, jetzt); —malig (jetzig); —seitig (auf dieser Seite befindlich); —seits (auf dieser Seite).

Der Dieterich, Dietrich, des — es , pl. —e [niederf. Dierker , dän. Dirik , schwed. dyrek , direk , poln. wytrych ; ist durch Verdoppelung des Anfangstones und Anhängung eines ableitenden Kehltones, wie das verwandte Wort durch, aus der Wurzel τ — q gebildet, welcher auch zer -, Thür -, Thor angehören, von \mathcal{E} . t , tär , तीर , tir (durchbringen), gr. τερεω , τερω , lat. tero , einer paragogischen Ausbildung des anlautenden Jungentones — q , insofern er Berührung, Ergreifung bezeichnet und in arg , und \mathcal{E} . अर्ष , arb (zerstören), gr. ἀρνάω , lat. orbo ; इष , irs , इष्य , iray (hassen), gr. ἱρῶω , lat. irascor ; अर्व , arv (ausbrechen, spalten), ären , got. aria , lat. aro , gr. ἀρόω , einfach vorhanden ist] ein Haken zum Aufmachen eines Schlosses, eine Art Nachschlüssel, auch niederf. Peterken genannt.

Die **Dille**, der Dill , des — es [dän. Dill , Dill , $\text{schwed. engl. dill}$, holl. dille , angf. dilo , abh. till , tilli , nach Hrlich abgekürzt aus anthyllis , Salztraut , welches früher für eine Art der Dille gehalten worden sei; nach Aelung nebst Dolde von niederf. tillen , erheben , welches nebst stell , Dähle , stolz u. s. w. von \mathcal{E} . तिल , till (bewegen, aufsteigen) abzuleiten ist] das Hochtraut, lat. anethum , gr. ἀνηθον , fr. anet , ital. aneto , span. eneldo .

Die **Dille**, ph. —n [niederf. Lülle , bair. Duellen , abh. tnolla , toalle , fr. douille , kommt nebst niederf. baal , Thal , Saal u. s. w. von \mathcal{E} . तुल , tul (heben, hatten), got. thulan , verwandt mit तल , dal (spalten), got. dailian , theiten]

1) eine kurze Röhre, etwas hineinzustecken, 2) das Eisen am Schlosse, durch welches das Schlüsselloch geht.

Das **Ding**, des — es , pl. —n [abh. thing , ding , dinc , dinch , geding , githingi , kedingi , engl. thing , angf. thing , thinc , holl. ding , dink , dän. schwed. ting , kommt nebst Sache , sagen , dingen , zeigen , zeugen , zeihen , zanken , —zichten , singen , segnen , Zeichen , Sünge , tagen , $\text{schweiz. Tagelagung}$ (—sagung), dichten , tichten ,

banken, denken, bänken, und bächten, von der Wurzel $\tau-x$, **८. दिश**, **दि** (zeigen, sagen), gr. **δεικω***, **δεικνύω**, lat. dico, doceo, fr. -dique, dis, goth. teilta, engl. teach, und **द्वै**, **द्वै** (denken), gr. **δοκέω**, goth. thankia, engl. think, litt. dingan, durch Prosthesis des Zahntones entstandener Ausbildung des anlautenden Rehtones insofern er Hörbares bezeichnet und in **ach**, **ächzen**, **Das**, **८. द्र**, **अ** (sagen, reden) einfach vorhanden ist] 1) das Sagen, Zagen, die Besprechung, Berathung, das Gericht, die gerichtliche Versammlung; Adelung bemerkt: „In den Monseischen Glossen ist dinch eine Rechtsache, und Kofker gebraucht dingsrit in eben dem Verstande. Im Angels. ist thing gleichfalls ein jeder Streit, besonders ein gerichtlicher. Schon im Salischen Gesetze ist thenca ein Gericht. Ottfried nennt ein Blut- oder Criminalgericht nōtlich thing, und das jüngste Gericht thing silu hebigas. — Zu Breslau theilen sich die Stadtgerichte in das große und kleine Ding d. i. Ober- und Untergericht. — Am häufigsten kommt dieses Wort noch in einigen niederländischen Gegenden z. B. in Schleswig-Holstein u. s. f. vor, wo das Ding oder das Ding und Recht, das Gericht in bürgerlichen Sachen ausbrückt. In diesen und andern Gegenden sind zum Theil auch noch die Zusammenfassungen: Bürgerbing, Bogtbing, Dreiding, Meierbing, Freiding u. s. f. üblich, besondere Arten der bürgerlichen Gerichte auszubrüden.“ Schmeller I, 380 hat bair. Bauding, Baugebing (Versammlung der Bauleute), Burgbing (Bürgerversammlung), Chastbing (Dorfgericht), dingslūchtig (dem Gerichte oder der Erfüllung eines Vertrages sich durch die Flucht entziehend), — haus (Amtshaus, Gerichtshaus), — stuhl (Richterstuhl). Stalder hat Schweiz. Dinkhaus (Versammlungshalle bei einer Kirche); Kirner: Stadtding (Stadtgericht), Dingspflicht, — tag (bei pflicht; oder gefehmäßige Gerichtstag); und Meibinger führt noch an: angl. gething (Zusammenkunft, Berathung, Versammlung), isl. thing, thingi (Gericht, Bezirk, Gerichtsprängel, Kirchspiel), thinga, thingha (Stamm, Gau), angl. thingth, thingthe, gethingth, gethinacth, gethinto, gethindenenes, getheakte, getheaktung (Berathung, Versammlung, Ehre, Verdienst, Würde), holl. dinghof (Gerichtshof), dingbank (Bank der Richter, Schöppen), dingdag (Gerichtstag, Markttag), dingsdag (Dienstag); ahd. taiding, teiding, tading, taidung, tagading (Anberaumung eines Gerichtstages), norw. storthing (das große Landgericht), isl. vorthing (Frühjahrsgericht), thingbok (Gerichtsbuch, Jahrbuch, Annalen), holl. dinger (Advocat, Verteidiger, Händler), u. s. w. 2) jedes Gesagte oder Besagte, die Sache, alles was einen Namen hat; Schmeller: „etwas, worüber die Rede war, ist oder seyn kann“, der Gegenstand, besonders etwas Lebloses im Gegensatz von Geschöpf, Wesen, Person, auch etwas von Menschenhänden Verfertigtes im Gegensatz der Naturerzeugnisse. Von Personen wird dieses Wort nur als achtungslose Benennung einer Mannsperson, deren Namen man nicht weiß oder nicht nennen will, gebraucht und zwar mit dem männlichen Geschlechtsworte, der Ding, wovon Schmeller auch das weibliche, die Dinginn, anführt; ferner ist bair. das Uding, ein böses Ding, das man nicht beim eigentlichen Namen nennen will.

Dingen, v. intr. u. tr. [holl. dingen, schwed. tinga, dän. tingo, isl. thinga, angl. thingan, thingian, dasselbe Wort mit sagen, goth. toihan, engl. to teach, lat. dico, doceo, fr. -dique, dis, gr. **δεικω**, **δεικνύω**, **८. दिश**, **दि** (zeigen, sagen), und genau verwandt mit singen, segnen, zeugen, zethen, zanken, -zichten, tagen, dichten, sichten, denken, dünken, bächten, $\tau-x$ von $-x$ (Hörbares) in **ach**, **८. द्र**, **अ** (sagen, reden)] reden, unterhandeln; in Lohn nehmen; in Dienst treten. Davon: dinglich (bedungen); der Dingebrief (e. schriftlicher Vertrag); der — herr (Erztröster); der — pfennig (das Handgeld).

Der **Dingel**, des —es, eine Art Knabenkraut, limodorum L.

Der **Dinkel**, des —s [ahd. dinchil, dinkil, thinkil, von enkel d. h. einzal, weil bei dieser Weizenart nur Ein Korn in jedem Balge steckt, daher sie auch Ein- korn und Amelkorn d. h. Einmal Korn (daher auch das Amelmehl) heißt, im Gegensatz mit dem Spelt oder Spelz, bei welchem zwei Körner in einem Balge stecken] eine Weizenart, der Dinkelweizen, triticum spelta L., niederf. Quälkorn, südd. Bessen, Hasen, Wesen. Die Frucht dieser Getreideart heißt Fesen, so lange sie in den Hülsen (Fesen) steckt, und Kern, sobald sie enthülset ist, das

Mehl davon Schweiz. Kernis, b. h. Kernenmehl, Dinkelmehl. Davon die Dinkelgerste (Himmels-, Davidsgerste, ägyptisches Korn, die vierzeilige nackte Gerste); die Dinkelspelze (Iolium perenne L., der dauernde grannenlose Kolch).

Der Dinstag, des —es, pl. —e [gewöhnlich Dienstag, niederf. Dingstag, holl. dijnsdagh, dyensdagh, dyssendagh, bän. Tjrsdag, Tjrsdag, schwed. disdag, engl. tuesday, isl. tyradaeg, angf. tywesdaeg, tivredaeg, tuesday, schweiz. Zistig, Zistag, abh. dienstag, dingestag, zinstag, dinstag; dieser Name wird bald von einem Zeitworte, bald von einem Eigennamen abgeleitet: 1) von dienen, Dienst, welches wegen der ganz abweichenden Bildung dieser Wurzel r— — unmöglich ist; 2) von Ding (Gericht), also Gerichtstag, wofür die niedersächsischen und fränkischen Aussprache zu zeugen scheint, und Grimm sich erklärt hat: „Der dritte Tag der Woche war der regelmässige dingetage, dingetage“ (deutsche Rechtsalterthümer p. 132); doch dürfte es blos zufällig seyn, daß das Ding an diesem Tage gehalten wurde, die Benennung des Tages selbst aber, welche in diesen Mundarten dafür abgekommen, zeigt in allen übrigen Schreibarten keine Wurzel r—x von —x, sondern, da auch s und es als Genitivendungen weggelassen, blos die einfache Wurzel r—. Daß diese hier weder der Demonstrativton (S. 21, da, lat. do), noch der Niederungston (de-

S. 21, di, gr. δαμα) ist, sondern S. 2, dai (ernähren, erhalten), gr. δάω, zeigt nicht nur die aus diesem Reime gebildete Wurzel r—r, welcher die Namen mehrerer Gottheiten angehören, z. B. S. Ditis, gr. Τηθύς, Τιτιά, Τίτα, lat. Teithys, Titaea (Erde, Ernährerin, gr. τήθη, Amme); S. Dityas, gr. Τιτάω, lat. Titan (Erdegeist); gr. Δεία, lat. Thia (eine der Titaninnen), lat. Dis, Ditis (Pluto, Erbgott, Cic. d. nat. Deor. II, 26: quia ipsi omnia vis terrena ac natura dedicata est, reciduntque omnia in terras et oriuntur e terris), sondern noch mehr die dem einfachen Wortreime selbst angehörenden Götternamen: in der Mundschlusssprache Di, dergi Di (das erhabenste, höchste Wesen, s. v. Kplander, das Sprachgeschlecht der Titanen, p. 196); Zeus, Διός, Δεός, lat. deus, fr. dieu, cambr. duw, gäl. dia, lith. diwas, S. daivas (Gottheit). Der hier beigemischte weiche Lippenenton hat auch eine Wurzel r—n gebildet, welcher mehrere Wörter angehören, die sich auf Gottheit, Himmel und Tag beziehen (S. div, dyäus, Himmel; S. divas, auch dinas, lat. dies, Tag; S. divä, lat. diu; S. daivatä, gr. Δεότης, lat. deitas, Gottheit; S. daivas, gr. Δεός, lat. divus, göttlich), und diesen Lippenenton finden wir auch in angf. tywes-, tivredaeg wieder. Das hier einfach und in mehreren ausgebildeten Wurzeln uns vorliegende r— mit der Bedeutung: ernähren, erhalten, begründet also 3) die wahrscheinlichste Ableitung des Wortes Dinstag von dem angelsächsischen Namen des Kriegsgottes, nach Ihre Tuu, Tug, Genitiv Tunes (der Mars des Nordens), dessen Name in den obigen Benennungen dieses Tages, wenn wir die Genitivformen ablösen, holl. Di, Dy, bän. Ti, Tir, schwed. Di, engl. Tu, isl. Tyr, angf. Tyw, Tir, Tu, abh. Di, Zi ist. Dieses alles liegt vor Augen; ob übrigens die Gottheit, nach der dieser Tag benannt ist, eine Kriegsgottheit oder eine andere, ein Gott oder eine Göttin, woran das eingeschobene n denken läßt, ein Held oder ein Stammvater, Thor, Othin oder Tuisco sei, oder ob das diesem Namen zu Grunde liegende Tu blos als Gemeinnamen einen Gott bezeichnet habe, wage ich nicht zu entscheiden. Wäre dieses der Fall, so hieß Dinstag so viel als Gottesstag, Gottesverehrungstag, und denkbar ist, daß bei den Versammlungen des Volkes zum Zwecke des Gottesdienstes auch Ding oder Gericht gehalten worden. Der Name Dinstag war nur dem Norden Deutschlands eigen, in Oberdeutschland hieß er Erstag, Erichstag, Ertag, in Schwaben Afermontag.] Der dritte Tag der Woche.

Die Dinte, pl. —n [abh. tincta, neulat. tincta, tinctura, ital. tinto, span. tinta, fr. teinte, von lat. tingere (färben), nebst tunken, tünchen, Tusche u. s. w. von S. सिच, sió (neßen), lat. sugo, lith. sunkiu, saugen, prosthethischer Ausbil-

lung von —x, einfach in Ach und S. अज, aj, अज, anj (neßen), lat. ungo, fr. oins] auch Tinte, eine gefärbte Flüssigkeit zum Schreiben; die Farbenbrühe; eine künstliche Farbe. Davon: die Dintenbeere (B. der Rainweide, des Hartriegels; B. des Kreuzdorns); der —beerstrauch (Kreuzbeerstrauch, Kreuzdorn); der —fisch (der —wurm, e. Seegewürm, sepia loligo L.); der —stein (Atramentstein, e. nitrothaltiger St.); das —thier (der —fisch); der —wein (Tinto, der schwarzlichrothe Alicanterwein).

Der **Diptam**, des —s [ahd. dictamnus L.] eine als Gegengift angewandte Pflanze.

Die **Dirne**, pl. —n [bair. Diern, ahd. thiarna, thierna, thiorna, diorne, diorena, diarn, dyrna, altf. thiorna, mhd. diuren, angs. therna, holl. deerna, niederf. deren, isl. thorna, schwed. taerna, dän. taerne, S. tarana, ist durch Anhängung der weiblichen Endung —n aus dem bei uns nur noch in der Bedeutung eines Narren gebräuchlichen Worte *r—o*, Thor, schwed. thy (Knecht), lat. tiro (Knecht), gebildet, welches wieder eine Ableitung von ahd. theu, thia(s), angs. thioow, theow, theaw, theo, teo, isl. thy(r), thi(r), thy (Diener) ist, von S. **टी**, di (niedrig, gering seyn), gr. *δῆω*, *δῆωμαι*, und *de-* (in Demuth)] die Kleine, Jungfrau; Ragb; Gure.

Die **Distel**, pl. —n [ahd. thistilo, thistil, distil, dän. norw. Tistel, schwed. tistel, isl. thistil, engl. thistle, holl. distel, angs. thistel, thystel, kommt nebst stoßen, tasten, tödten, zerbellen, Sense, Laste, Lage u. s. w. von S. **डुष**, das (schaden, beschädigen), u. s. w., s. Einleitung Kam. 22, f, verwandt mit angs. thydan, stechen] eine Pflanze mit stacheligem Blumenkopfe, *carduus* L. Davon: der Distelfink (Stieglitz); der —kopf (Blumenkopf der D.); die —laus (Blattlaus auf der D., *aphis cardui* L.); die —melone (e. amerik. Gewächs); der —orden (Anreasorden, e. schottischer Ritterorden); der —vogel (—fink).

Das **Ditchen**, **Titchen**, des —s, der Brachvogel, Bracher, ein buntes Vögelchen, das sich in Saatfeldern aufhält.

Der **Dobber**, des —s [niederf., verwandt mit Daube, Stamm u. s. w.] Die Boje, ein Holz als Ankerzeichen.

Der **Döbel**, des —s, [auch Diebel] 1) eine Art Weißfische mit dickem Kopfe und breiten silberfarbenen Schuppen, *cyprinus dobula* L., auch Mauser, Mäuser, Dickkopf, Bratfisch, böhm. klauat; 2) ein Zapfen, Pflock; 3) eine Art Unkraut im Getreide. Davon: der Döbelboden (Fußboden, der mittelst Zapfen verbunden ist); Döbeln (mit Döbeln verbinden, verzapfen).

Doberig, adj. u. adv. dumpfig, schwül.

Doch, adv. u. conj. [dän. dog, schwed. dock, engl. though, holl. doch, angs. deah, ahd. doh, thoh, goth. thau, eine paragogische Ausbildung des Zeigewortes *r—* (siehe da), entspricht der bejahenden Partikel *so*, lat. *sic*, russ. *tak*, da, cambr. *do*, gäl. *scadh*, lith. *taip*, gr. *τοι*, *δη*, S. *tat*. Wenn Aelung hier richtig eine Zusammensetzung aus *da* auch vermuthet, so dürfte es vielmehr aus *so* auch, entstanden seyn.] auch *so*, besseungeachtet, dennoch, aber, jedoch, nur.

Der **Docht**, des —es, pl. —e [niederf. Dacht, südd. Locht, Locht, kommt nebst tauchen, tunken, saugen, sichern, u. s. w. von S. **सिच**, *sic* (saugen), lat. *sugo*, fr. *suce*, engl. suck, lith. *sonkiu*, russ. *sosu*, als prosthetische Ausbildung von —x, insofern es Wasser bezeichnet und einfach in Ach, ahd. *aha*, und S. **अज**, *aj* (benetzen), vorhanden ist; von Dacht, Locht, kommt bair. bechteln, tächteln (netzen, einseuchten, einweichen)] das Getauchte, Tauchzäpfchen, der brennbare Körper in einer Lampe oder einem Richte, welcher der Flamme das Fett oder Del zuführt. Davon: die Dochtbank (B. der Lichtzieher, die Dochte zu machen); das —garn (Lichtgarn).

Die **Docte**, pl. —n [engl. dock, dän. dakke, schwed. docka, holl. dok, kommt nebst Deich, —beihen, dicht, dick u. s. w. von S. **दिक**, *dih* (anhäufen, anwachsen), goth. *theihan*, von —x, insofern es Anhäufung, Erhebung bezeichnet und in auch, lat. *ac*, *agger*, einfach vorhanden ist] 1) der Deich zum Schiffbaue, ein umdeichter oder befriedigter Ort am Ufer, wo neue Schiffe gebaut und alte ausgebessert werden; 2) eine kurze dicke Säule; ein Bund oder Bündel; eine Puppe. Davon: Docken (zu einer Docte machen, aufwickeln); dockeln (mit Puppen spielen); das Dockenländer (S. v. kurzen Säulen); der —stoc (die hölzerne Docte zur Befestigung der eisernen Docte an der Drehelbank).

Der **Doctor**, des —s, pl. —en [lat. doctōr, von *doctōre*, lehren] der Lehrer, ein akademischer Titel.

Die **Dogge**, pl. —n [fr. *dogue*, bän. *dogge*, engl. *dog*, schwed. isl. *doggo*, kommt nebst *Wedel*, *Täcke*, *Bauche* (Hündinn), *Dachs*, *zanken*, *Baete* u. s. w. von **Ꮝ** *daq* (beißen), gr. *δακνω**, *δακνω*, goth. *tahia*, engl. *tack*, *Baden*] der *Beißer*, *Beißhund*, eine Art großer englischer *Heßhunde*.

Die **Dohle**, pl. —n [bair. *Dahel*, schwäb. *Dule*, Schweiz. *Däht*, *Däht*, mhd. *daha*, *dahen*, ital. *taceola*, *stair*. *Däche*, österr. *Dächer*, kommt nebst *Dahlen*, *zählen*, *erzählen*, *Dol(metsch)*, holl. *taelen*, engl. *to talk*, a *tale*, *Wurzel* *τ—λ* als prosthetische Ausbildung, von dem anlautenden *Zungentöne* —*λ* insofern er *Hörbares* bezeichnet und einfach in *Gute*, *Ahnte*, *albern*, *Absatz* vorhanden ist; *Abelung* führt noch aus andern Mundarten die Schreibarten *Dähle*, *Duhle*, *Thole*, *liesländ*. *Thalten* an. *ᚦ*. v. *Fylander* stellt *mandschurisch* *talhoun* (Schwäger) und *talhitame* (plaudern) mit bair. *Talk*, *talket*, *talken* (Schwägen) zusammen, und verzeichnet außerdem *tolomo* (zählen), *tonilomo* (rechten, processiren, belangen); also ist die *Wurzel* *τ—λ* mit der Bedeutung *reden*, *schwagen*, welche ich im Sanskrit nicht nachweisen kann, dafür in den tatarischen Sprachen vorhanden] ein der *Elster* und *Kräh*e verwandter, bis auf den grünlichen Hinterkopf ganz schwarzer *Vogel* mit zusammengebrüctem und gewölbtem *Schnabel*.

Die **Dohne**, pl. —n [schwed. *dåna*, lat. *tenus*; *Leibniß* leitet es von *behnen*, *Wächter* von ang. *tan*, goth. *taino* (dünnere *Zweig*, *Reis*, *Ruthe*), *Ihre* von goth. *than* (*Sehne*) ab, alle richtig, denn es kommt nebst *behnen*, *dunn*, *Sehne*, *Düne*, *Thon*, *Jaun*, *Jain*, *Zeine*, *Lanne*, *Lenne*, *Daune* u. s. w. und **Ꮝ** *tan*, *tan* (verlängern, ausdehnen), gr. *τάω*, *τελω*, *τανύω*, lat. *teneo*, *tendo*, fr. *tiens*, *tends*, goth. *thanis*, engl. *tend*, russ. *tiano*, mittelst *Anhängung* des *Kasentones* von dem anlautenden *Zahntone*, dessen *Grundbedeutung* das *Strecken*, *Zeigen* ist und der sich einfach in *da*, *so*, *du* und in **Ꮝ** *Ꮝ*, *dä* (reichen, geben), vorfindet] eine *Vogelschlinge* in einem hölzernen *Bügel*, auch *Sprengel*, *Schneisse*, *Baumgerichte*, *Schnitte* genannt. Davon: der *Dohnenfang* (*Vogelfang* mit *Dohnen*); der —*st* *rich*, —*st* *eig* (s. *Reihe* aufgestellter *Dohnen*).

Der **Dolch**, des —*es*, pl. —*e* [bän. *Dolk*, schwed. *dolk*, poln. böhm. *tulich*, lat. *dolo*, *telum*, gr. *δόλω**, kommt nebst *Suhl*, *Säbel*, *tilgen*, *zielen*, *toll*, u. s. w. von **Ꮝ** *sal*, *sal* (bewegen, springen), prosthetischer Ausbildung von **Ꮝ** *il* (bewegen), **Ꮝ** *ul* (schleudern); verwandt ist auch ahd. *dolg*, *dotk*, *tolc* (*Wunde*), ang. *tholigan* (töbten, ermorden)] die kürzeste Art *Stoßwaffen*.

Die **Dolde**, pl. —n [niederf. *Dolle*, *Dolle*, südd. der *Dold*, *Dolber*, bair. *Dolden*, mhd. *tolden* (*Wipfel*), schwed. *tull*, kommt nebst *Dille*, *Dähle*, *steil*, *stolz* u. s. w. von **Ꮝ** *till*, *till* (aufsteigen), niederf. *tillen* (erheben)] die buschige *Krone* eines *Baumes*; die *Quaste*; die *büßförmige* *Blüthenkrone* einer *Pflanze*. Davon: die *Doldenblume* (s. *büßförmige*, *büßschelförmige* *Blumenkrone*); die —*erbse* (*Rosenerbse*, *pisum umbellatum* L.); der —*isop* (*ᚦ*. mit einer *Blätterdolde*).

Der **Dolmetsch**, **Dolmetscher**, des —*s* [bair. *Dolmättsch*, altbair. *Tulmättsch*, mhd. *tolmetach*, holl. *taelman*, *taalspreker*, schwed. *talman*, *tolk*, niederf. bän. *tolk*, isl. *tulkur*, russ. *tolk*; kommt nebst bair. *Tolpattsch* (österreichischer *Soldat* der als *Ungar* oder *Slave* nicht recht deutsch versteht oder spricht) von bair. *dalsfern* (schlecht, unverständlich sprechen), woran die *Endung* —*atsh*, —*etsch* hängt ist, entweder als eine *slawische*, oder als ein *entstelltes* —*ezzen*, wie es in bair. *doltezen*, *dulkezen*, *wiener*. *dalschezen* ist. *Dolmetsch* heißt also so viel als *Dalferer*, woraus *Dalsferer*, *Dalsfetscher*, *Dolmetscher* geworden ist. Die *Wurzel* ist *τ—λ*, welches in *zählen*, *erzählen*, *balen*, *dahlen*, *Dohle*, holl. *taelen*, engl. *to tell*, a *tale*, bair. *dalken*, *dollen*, *dulken* liegt, als *prosthetische* *Ausbildung* von —*λ*, insofern es *Hörbares* bezeichnet, wovon mit *Vorlesung* anderer *Töne* eine *Menge* ähnlich bedeutender *Wörter* gebildet ist (s. *Einleitung* pag. 23, *Familie* *hal*). Diese *Wurzel* ist auch in den *tatarischen* *Sprachen* mit derselben *Bedeutung* vorhanden (s. *Dohle*); aber das *polnische* *tlumacz* (in der gemeinen *Sprache* erklären) scheint erst aus dem deutschen *dolmetschen* gemacht zu seyn.] der *Uebersetzer*, *Gesprächsverdeutschter*, ursprünglich einer, der mehrere *Sprachen* spricht. Davon: *dolmetschen* (mehrere *Sprachen* *reden*, *übersetzen*).

Der **Dom**, des —*es*, pl. —*e* [ahd. *tuom*; mhd. *thumb*, bair. *Lum*, *Thum*,

schwed. isl. dom, lat. domus, gr. *δῆμα, δῶμα, δῶμος*, fr. *dôme*, engl. *dome*, russ. *dom*, S. *dhāman* (Gebäude, Haus), von S. *dhā* (stellen, errichten, stiften), gr. *δῶμα, τῆρημα*, lith. *dōmi*, wovon auch S. *dhātar* (Stifter), gr. *δῆρns*, lat. *stator*, S. *dhātus* (Grundlage), gr. *δοῖς*] 1) ein großes Haus, Gotteshaus, eine Kirche, Haupt-, Stifts-, Kathedral-Kirche; 2) ein hohes rundes Dach, eine Kuppel. Davon: das *Domecapitel* (das Collegium der Domherren); der — *dechant* (D. eines Domstiftes); die — *frau* (Chorfrau, Canonissin); der — *herr* (Chorherr, Stiftsherr, Canonicus); die — *Kirche* (Haupt-, Stiftskirche); der — *pfaff* (Kochsint, Goldsint mit schwarzem Scheitel, pyrrhula L.); der — *propst* (P. eines Domstiftes); die — *schnepe* (*falcinella* L.); das — *stift* (=capitel).

Die *Domäne*, pl. —n [fr. *domaine*, neulat. *domanium*, von lat. *dominus*, Herr] das Fürstengut, Kammergut, Tafelgut, Krongut.

Der *Dombach*, *Tombak*, des —es [der malayische Name des Kupfers, *tombago*] ein künstliches, röthlichgelbes, goldfarbiges Metall, aus Kupfer, Zinn und Salmel, oder aus Kupfer, Messing und Zinn gemischt.

Der *Domino*, ital. 1) ehemals eine Wintertracht der Geistlichen, welche den Kopf und das Gesicht gegen die Witterung bedeckte, jetzt ein Maskenmantel, ein langes Maslenkleid; 2) das Herrenspiel mit numerirten Karten; 3) gemalte Tapeten, woher die *Dominoterie*, der Tapetenhandel.

Der *Donat*, des —es, die lateinische Sprachlehre von Aelius-Donatus, einem Grammatiker des 4ten Jahrhunderts, welche viele Jahrhunderte hindurch in den Schulen gebraucht wurde. Davon: der *Donatschneker*, ein lateinischer Sprachfehler.

Don —, [abh. *deon*, engl. *down*, ist nebst *donen* (abhängig seyn) Gefinde, senden, bienen, und S. *सन*, *san* (bienen, helfen), gr. *σοῶω*, lat. *sano*, auch *शाण*, *çan* (bienen, thätig seyn), eine paragogische Ausbildung von S. *द्री*, *di* (abnehmen, niedern), wovon *be-* (in Demuth), lat. *de*, und. *abh.* *theu* (Diener) kommen] abhängig, niederwärts gehend. Davon: die *Donlage* (abhängige Lage eines Sauses); — *lege*, — *legig* (abhängig, von Bergwerksgängen).

Der *Donner*, des —s [abh. *thonar*, tonner, *dunnir*, *thonner*, engl. *thunder*, holl. *donder*, schwed. *dån*, *dander*, isl. *dunur*, *dynr*, *dunr*, *dand*, lat. *tonitru*, wallis. *dwndro*, ital. *tuono*, fr. *tonnère*, span. *tronido*, *trueno*, port. *trouso*, gäl. ir. *toirneas*, pers. *thondor*, *tonander*, kommt nebst *donnern*, *abh.* *toneron*, engl. *thunran*, *thuneran*, *thannan*, *thunerian*, *thunorian*, *thunrian*, engl. *tothander*, holl. *dondoren*, schwed. *dandra*, *dån*, *dandro*, isl. *dunra*, norm. *dondre*, lat. *tono*, *tonesoo*, fr. *tonner*, ital. *tonare*, span. *tronar*, von S. *तन*, *tan* (ertönen, erschallen), gr. *τενω*, *τονω*, lat. *sono*, *tinnio*, fr. *sonne*, *tinte*, engl. *din*, *tuno*, *tönen*] der Knall und Nachhall der Entzündung des Bliges in der Luft, das Gewitter, Donnerwetter. Davon: *donnern* (Donner hervorbringen, donnerähnlich schallen, mit Eifer und Nachdruck reden), und die Zusammensetzungen: der *Donnerbart* (die große Hausswurz, lat. *barba Jovis*, fr. *joubarbe*); der — *besen* (ein straubiges Gewächs auf Tannenbäumen); die — *bohne* (das Knabenkraut, die sette-Penne); die — *büchse* (ehemals eine große kurze Kanone); der — *flug* (die Hohlwurzel, der knollige Erdruch, *fumaria bulbosa* L.); der — *keil* (Bliz; Donnerstein, *Strahlstein*); das — *kraut* (die —bohne); die — *nelke* (wilde R., *dianthus deltoides* L.); die — *rebe* (Sunderrebe, der Sundermann, Erdbepheu); der — *stein* (=keil; Schinitz); die — *stimme* (fürchterliche Stimme); das — *wetter* (Gewitter, Ungewitter); die — *wolke* (Gewitterwolke); der *Donnerstag* (der fünfte Wochentag, niederl. *Dunnersdag*, *abh.* *dunrestag*, *durstag*, *thorsdag*, *pünztag*, altfranz. *toniristac*, *torschdic*, *doerschdic*, altfries. *thunresday*, engl. *thunresdaeg*, *thoradaeg*, *thursdaeg*, *thuresdaeg*, engl. *thursday*, holl. *donderdag*, schwed. *dån*, *torsdag*, isl. *thorsdagr*, von *Thor*, dem nordischen Donnergotte).

Doppel-, *doppelt*, [niederl. *dubbel*-, *dubbelt*, *dån*, *dobbelt*, schwed. *dubbel*, fr. *double*, engl. *double*, wallis. *dubl*, *dublyg*, ital. *doppio*, lat. *daplas*, gr. *διπλος*, *διπλους*, Wurzel *π*—*π*, kommt nebst *zwei*, *samt*, *zusammen*, *ziemen*, *Damm*, *Dame*, *zahn*, *zaum*, *Saum*, *Stube*, *Stief*- u. s. w. von S. *सप*, *sap* (heften, verbinden), gr. *ἀπω**, lat. *sepio*, oder *सम*, *sam* (sammeln), gr. *ὀμῶω*] zweifach, zweifältig; in *doppeln* (verzweifachen, doppelt machen), und den Zusam-

menfetzungen: der Doppeladler (zweiköpfige A.); das — bier (starke B.); das — bach (Hohlziegelbach); das — fagott (F.), das unter das tiefste C geht); die — flinte (F. mit zwei Läufen, doppelläufige F.); die — fuge (F. mit doppeltem Hauptfuge); die — geige (e. große G.); der — haken (e. Feuerrohr mit Luntenschloß, größer als eine Hakenbüchse); die — harfe (große F.); der — hauer (Bergmann, der 8 Stunden arbeitet); der — laut (Diphthong, zwei zusammen ausgesprochene Selbstlaute); der — lauter (das Zeichen eines Doppellautes); die — lere (große L.); der — punkt (das Kolon); das — schild (eine Schotenpflanze, biscutella L.); die — schnepfe (die größte Moorschnepfe); der — sifam (die Zweibeutigkeit); der — spatb (e. isländischer Krystall); die — spritze (Handspritze); der — tafset (stärkere T.); — zünftig (sich selbst widersprechend, heuchlerisch); der — zünftig (Heuchler).

Der **Dorant**, des —es, auch Drant, Dragut, Streichkraut, Hundskopf, Ehwenzmaul, fr. maron violet, holl. calsmayle, norw. thorskallab, lat. antirrhinum, anagallis silvestris, gr. ἀντιρρόνον, ἀντιρρόνον, eine Pflanze.

Das **Dorf**, des —es, pl. Dörfer [ahd. thorf, dorf, goth. thaurp, angl. thorp, altengl. thorp, holl. dorp, schwed. dån. torp, isl. thorp; thyra (Versammlung, Zusammenlauf), dån. torv (Markt), ital. torba, wallis. torf, kommt nebst lat. turba, turbo, tribas, fr. tribu, wallis. trev, gäl. treabh (Weiler), und Zarge, Sarg, von S.

ἄ, dvar (stopfen, hemmen, verbinden), oder युव, dhurv (andringen), gr. δορῶν, δορῶν, lat. turbo] der Trupp, die Verbindung, Versammlung, der Zusammenbau, die Nachbarschaft, Gesellschaft, der Besuch, ein Haufen Bauerwohnungen, ein Weiler. Davon: der Dorfgalgen (S. von 2 oder 3 Pfosten); die — hufe (S. von 30 Morgen); der — richter (Schulze).

Der **Dörbling**, des —es, pl. —e, der Rothvogel, Lageschläger, die am Tage schlagende Nachtigall.

Der **Dorn**, des —es, pl. Dörner u. Dornen [ahd. thorn, torn, dorn, goth. thaurn, angl. thorn, thyrn, engl. thorn, holl. doorn, slav. torn, wallis. draun, schwed. torn, toerne, dån. torn, isl. thorn, pl. thyrnir, kommt nebst starr, störrig, breißt u. f. w. von S. त, tár, तीर, tir (durchbringen, durchkreuzen), gr. τερέω, τερέω, lat.

terro, oder nebst — sehren, Sarras u. f. w. von S. सुर, sür (hauen, brechen, verletzen), gr. σαλῶ, lat. sarrio, beides prosthetische Ausbildungen des anlautenden Sungenstones —o insofern er Berührung bezeichnet, und einfach in arg u. S. सव, arb (schlagen, zerstoßen), gr. ἀρνῶν, lat. orbo, S. ३५, Ars (reiben, hassen), gr.

ἔρῶν, lat. irasoor, russ. iaria, vorhanden ist] der Stachel, die Spitze, Nadel, Stange; der Dornbusch, Dornzweig. Davon: bornicht (Dornen ähnlich); bornig (voll Dornen); und die Zusammensetzungen: der Dornapfel (Stechapfel); der — baum (Korallenbaum, ein Phaseolenbaum); der — busch, — krauch (e. borniger B., St.); der — dreher (Meuntöbter, Bürger, lanian L.); die Dornenkrone (K. von Dornenästen); die Dornheide (S. von Dornbüschen); der — karpfen (Stachelsarpfen); der — kbnig (Zaunkönig); der — krager (Meuntöbter); der Dornleinbaum (Kornelbaum); der Dörnling (Dornschwamm); die Dornmyrte (der Müßelbarn); der — reich (die Wdnachsmesse); die — rose (e. Auswuchs an Dornen); die — schere (Hedenchere); der — schwamm (e. sbarer S., Kressling, Pfefferling); das — schwein (Stachelschwein).

Dorren, v. intr. [holl. dorren, derren, dån. toerre, isl. therra, thorna, fr. tarir, ahd. torren, thorren, goth. gathaursnian, schwed. torka, kommt nebst dürr, Durst, trocken, zart, Lort, u. f. w. von S. तप, tars (dörren, brennen), einer prosthetischen Ausbildung von —o, insofern es Feuer und Licht bedeutet und einfach in S. तप, as (brennen, leuchten), hebr. אור, aur, Licht u. f. w. vorhanden ist] dürr werten, trocknen.

Dörren, v. tr. [ein Factitivum von dorren; goth. thaurjan, ahd. tharan, niederf. daren, lat. torrere] dürr machen, trocknen. Davon: das Dörckkraut

(die Dürrwurze); die Dörrsucht (Darrsucht, Dürrsucht); die Dörrwarze (W. der Pferde im Maule); die Dörrwurze (Dürrwurze).

Der **Dorsch**, des —es, pl. — [dän. torsk, taretorsk, schwed. torsk, isl. thoskr, neulat. dorsus] eine Art Schellfisch, gadus callarius L.

Der **Dort**, **Dorten**, des —s, auch Durt, Dotter, Tresepe, Solch, Lulch, Lwalmch, eine Grasart, die als Unkraut unter dem Getreide wächst.

Dort, adv. [ahb. thorot, dorot, thort, eine Ableitung von da, dar, von dem Beigeton r—] da, dafelbst, an jenem Orte, jenseits. Davon: dortig (dassig, dort befindlich), und dorthin (an jenen Ort hin), dorthier (von dort, von jenem Orte her; dortwärts (hinwärts, dorthin).

Die **Dose**, pl. —n [fr. engl. dose, schwed. dosa, isl. dos, taus, niederf. Döse, Dese, bair. Zeuse, Zeusse, böhm. diza, schweiz. Laufe (Butte), kommt nebst Lasse, Seibel, Sob, Lute, Zige, Stute, Steiß, Tasche, und **S. तस**, tas (ausdehnen), gr. τὰς, tad (schneiden), von **दा**, dá (theilen, schneiden), gr. **δαω**, also ein aus-

gebehtes d. h. rundes, und geschnittenes d. h. hölzernes und künstlich gemachtes Gefäß] 1) eine Butte, ein Kübel, 2) eine Büchse. Davon: der Dosenbaum (die Alpenkiefer, Fichte); das —stück (—gemälde).

Der **Dost**, **Dosten**, des —s, ein Pflanzengeschlecht, origanum L., zu welchem der kretische Diptam, der spanische Hopfen, der gemeine Wohlgeruth, der Majoran, und der Hirschklee gerechnet werden. Davon: das Dostkraut (der Wasserdost, Hirschklee, eupatorium L.).

Der **Dotter**, des —s [engl. dodder, doddergrass] ein Name verschiedener Pflanzen; der Stachel, lat. datura; die Flachsseide, cuscuta L.; die Tresepe, der Dorten, Dort.

Der **Dotter**, des —s [bair. Lotter, Loter, Dottern, ahb. tuturo, totero, totro, itall. tourto, kommt nebst schwed. taet, isl. thiettr (dicht), thietta (verdicken), thietto (dicke Milch), als prosthetische Ausbildung, von **S. आस**, as (fest machen), wovon auch Eis herkommt; es bedeutet also das Feste im Eis] das Gelbe im Eis. Davon: die Dotterblume (Butter-, Schmalz-, Rühlblume, caltha palustris L.; der Löwenzahn, leontodon taraxacum L.); das —brod (e. Sebäd); —gelb (g. wie Eidotter); das —kraut (der wilde Senf); die —weide (Goldweide, salix vitellina L., mit orangegelber Rinde).

Der **Drache**, des —ns, pl. —n [ahb. draccho, traoccho, track, niederf. Drake, dän. Drage, angf. draga, engl. dragon, wallis. draig, schwed. drake, böhm. drak, russ. drakon, fr. dragon, ital. dracone, lat. draco, gr. δράκων, kommt nebst lat. serpens, **S. sarpas**, sarpin (Schlange), und **S. सर्प**, sarp (gehen, kriechen), lat.

serpo, gr. ἔρπω, und Thier, fürmen, stürzen u. s. w. von **S. सर्**, sar (bewegen, gehen), verwandt mit **S. ध्व**, dhvar, ध्रुव, dhurv (krümmen, drehen), gr. τῦρω, lat.

torqueo, goth. threiha, und heißt ursprünglich nichts als das sich besonders schnell bewegende, und krümmende Thier, die Schlange oder die Eidechse; die angehängte Ableitung —z, scheint der anlautende Rehlton zu seyn, insofern er Bewegung bezeichnet und in **S. Sch** (Schlange; Eidechse), u. **S. अग**, ag, अजा, aj (bewegen, werfen, gr. ἄγω, átoω, lat. ago, einfach vorhanden ist; wenn diese Vermuthung richtig ist, so heißt **Drache** die geschwinde, sehr bewegliche **Sch**, eine besonders schnelle Schlange oder Eidechse] 1) die Schlange, 2) ein schlangenähnliches eingebildetes Ungeheuer, 3) eine zänische Person, 4) ein Papierdrachen, 5) der Drachenanker, ein vier- oder fünf-armiger kleiner Anker auf Flußschiffen, 6) ein Gestirn nahe am Nordpol. Davon die Zusammensetzungen: der Drachenanker (Anker zum Schiffziehen, Trecken); der —baum (die Abweichung des Mondes von der Ekliptik); der —baum (Vogelkirschenbaum, prunus padus L.; Eisenbeerbaum, crataegus torminalis L.; —blutbaum); das —blut (ein dunkelrothes, harziges Gummi; die rothe Mengelwurze); der —fänger (e. ostind. Pflanze, barleria L.); der —fisch (Sebrache, holl. pietermann); der —kopf (aufsteigende Knoten, Durchgang des Mondes durch die Ekliptik nach Norden; Dachtraufenkopf; eine Pflanze); das —kraut (die Agrimone, Obermennige); der —pfe n n i g (e. curländischer Pf.); die —pflanze (P. welche das —blut giebt);

der — *Kotang* (*calamus palminus drao* L.); die — *Schlange* (e. geflügelter Drache ohne Füße); der — *Schwanz* (absteigende Knoten, Durchgang des Mondes durch die Ekliptik nach Süden); der — *stein* (e. fabelhafter St.); die — *wurz* (gelbe Wasserlilie; das Ratterkraut); der — *zah n* (e. Art fossiler Knochen).

Das *Drachma*, pl. — *men* [gr. δραχμή, δράγμα, von δράσσω, δράσσομαι (greifen, fassen), von Ἐ. ㄨㄨ, rag, ㄨㄨ, ragh (bewegen, erreichen, recken, bringen)] der Griff, die Preße, soviel man mit drei Fingern nehmen kann; als Gewicht, 4 Loth, 1 Quentchen, 3 Scrupel.

Der *Dragoner*, des — *s* pl. — [fr. dragon, ital. dragone, lat. draconarius, von draco, Drachen, dem Feldzeichen der römischen Reiterei] eine Art leichter Reiter, welche ursprünglich bald zu Pferde, bald zu Fuße fochten; aus Mörsern geworfene Pflastersteine.

Der *Dracun*, des — *s*, 1) eine Art Bessfuß, *artemisia draunculus* L., der Draban, Kaiserjalat, das Schlangenkraut, wovon der Estargon, ein Essig, bereitet wird; 2) der deutsche Bertram, *achillea ptarmica* L., Dragut, Dorant.

Der *Draht*, des — *es*, pl. *Drähte* [von drehen; niederf. Draad, fädd. Traat, holl. draad, ahd. thrad, trat, böhm. drat, poln. drut, schwed. tråd, dän. traad, isl. thradr, angl. thred, thraed, engl. thread] 1) der gedrehte Faden, besonders bei den Schuhmachern, 2) ein Metallsaden, 3) ein Band von zusammengedrehtem Stroh. Davon die Zusammensetzungen: das *Drähten* (F. mit — gitter); das — *gitter* (von Draht geflochtene G.); der — *leuchter* (E. von Draht mit hölzernem Fuße); das — *maß* (die Schießklinge); der — *plätter* (Rahnmacher); die — *spindel*, — *spille* (der zu Stecknadelköpfen aufgesponnene Draht); die — *zange* (Wiegzange); der — *zieher* (Verfertiger des Metalldrahtes).

Der *Drall*, des — *es*, pl. — *e* [gehört nebst Rille, riolen, und Strahl einer Wurzel ρ — λ an, welche wir auch in rollen, trolen, schweiz. trolen, in prall, prallen, prellen, in drall, drell, drillen, drollig, in engl. curl, Kroll(eisen) und in Groll, grollen, besitzen; der Reim ist — λ , insofern es Bewegung und Schnelligkeit bezeichnet (Sam. 12 in der Einleitung) und sich einfach in Ἐ. ㄨㄨ, il, eilen vorfindet] die Rille, krumme oder gerade Vertiefung inwendig im Laufe einer Wächse.

Drängen, v. tr. [goth. thraihan, ahd. thrangon, schwed. tränga, traenga, isl. threingia, threngia, thraungva, engl. throng, angl. thringan, holl. dringen, dän. traenge, kommt nebst bringen, drücken, streichen, streicheln, strecken, trachten, Streich, Strich, Striegel, drohen, regen, reichen, recken, u. s. w., Wurzel ρ — x , als prosthetische Ausbildung, von dem anlautenden Rehlstone, insofern er Bewegung bezeichnet und in Ἐ. ㄨㄨ, ag, ㄨㄨ, aj (bewegen), gr. ἄγω, ἄσσω, lat. ago, fr. agis, und in Ἐ. ρ — λ sich einfach vorfindet] das Factitivum von bringen, also: bringen machen, drücken, besonders von der Seite drücken, fortzurücken oder wegzuschieben suchen. Davon: der *Drang* (ahd. dranch, angl. thrang, thryng, engl. throng, holl. drang, schwed. trang, isl. thraung, threngd, goth. thraihna, das Drängen, Gedränge); die *Drangsal* (schwed. dän. traengsel, isl. threngsl, threngsli, altengl. throngsel, die Bedrückung, Bedrängung, die Noth); das *Drangwasser* (Grundwasser).

Die *Dräsekkammer*, s. *Trefsekkammer*.

Der *Drath*, s. *Draht*.

Dräuen, s. *drohen*.

Dräuschen, v. intr. [mundartlich auch träschen, dräschen, bröschen, dräschen, bräschen, trätschen, kommt nebst Drasch, Gedrasch (Geschwätz), dreschen, traschen, rauschen, Geräusch, von Ἐ. ㄨㄨ, rāg (ertönen, schelten), gr. ῥόζω, ῥοιζέω, lat. rogo, rugio, fr. rugis, goth. rukia, lith. rekiu, russ. ryczu, Wurzel ρ — x , von — x insofern es Hörbares bezeichnet und in Ἐ. ㄨㄨ, ah (sagen, reden), lat. ajo, goth. aika, und in ach, ächzen, Dohs, Unke, einfach vorhanden ist] stark rauschen, rauschend anschlagen, vom heftigen Regen; plaudern, schwätzen, klatschen.

Dranssen, adv. [ahd. tharuzo, mhd. da ussen, also aus daraußen zusammengezogen] außerhalb des Hauses, Ortes.

Drechsels, v. tr. [niederf. drosseln, ahd. trohsilan, von drahsel (Drechsler), welches vermittelt der Endung — λ aus ahd. drahan, drehen gebildet ist, indem sich der Stammton — x aus h in hs verwandelt oder die Bezugsung nach sich angenommen hat,

wie es auch in ädzen, Däs, gadsen, jachzen, glachsen, lechzen, muckzen, Schs, Juchs, Glachs, Büchse, Achse, Kunsks, Acks, Buchs, Buchs, Luchs, Schluchzen, lechzen, Wachs, Ders, Rids, Kur, stracts, Flechse, Eachs, Knicks, Dachs, Fuchs, geschehen ist; öfter ist die Bezeichnung vor den Kestlon getreten, u. dadurch ah, sk, sch entstanden] einem Körper vermittelt des Umdrehens eine künstliche runde Gestalt geben, im gemeinen Leben auch drehen. Davon der Drechsler (ahb. drahsel, bei Willeram, es scheint von drehen ein frequentativum oder Intensivum drehsen bestanden zu haben, wovon der Drechsel, Dreher, davon drehseln, und davon wieder der Drechsler gebildet ist), der Kunstdreher, Drehkünstler; die Drechselbank (Drehbank).

Der Dreß, des —es [holl. droek, schwed. thraeck, dän. draek, isl. threcker, ahd. drech, kommt nebst engl. dirt, schott. isl. angl. drit (Koth), lat. stercus, u. S. ध्राव, dhrahk (trocknen, wischen), trocken, niederf. drög, dürr, borren, dörrren, Durst, Lorf, Theer, Dorfs, Stör, Stern, Zier, zart u. s. w. von S. तृप, tars (dörren,

brennen), gr. τέρω, θέρω, lat. torreo, fr. taris, goth. tairas, engl. thirst, dry, lith. trokstu; der Vocal der Wurzel ist verstummt und der der Ableitung dagegen vorlaut geworden, denn das Wort lautet ursprünglich dderig, und bedeutet das was aus einer Flüssigkeit nach dem Dörren (Begtrocknen) derselben zurückbleibt; so ist bair. der Schmalzbreck, was, was beim Butter-Auslassen zurückbleibt, engl. the dregs, die Sefen, schwäh. der Drug, die Leber, Krefter, Drusen] der Koth; bildlich, eine schlechte, nichtswerthe Sache. Davon: drecht (dem Dreße ähnlich, dreckartig); dreckig (voll D., besudelt, schmutzig); der —baum (ein wie Koth stinkender Baum auf Java, malayisch Snybey genannt); der —käfer (scarabæus pillularius); die —lilie (Asphodillilie); der —stein (Stinkstein); der —vogel (Strunzfäger, stercorarius L.).

Drehen, v. tr. [goth. throihan, ahd. draan, drahan, dreien, drasion, angl. thrawan, throwan, holl. draagen, draaien, schwed. dreia, dän. dreje, isl. trita, kommt nebst Draht, drehseln, Driesel, torkeln, Torkel, Trotte, und S. ध्र, dhvar,

ध्रव, dhurv (krümmen, pressen), gr. ἰσπῶν, τῦρῶ, lat. torqueo, fr. tors, als productivische Ausbildung, von —p insofern es Bewegung bezeichnet (Einleitung, Fam. 9); der Vocal der Wurzel τ—p ist dem der Ableitung gewichen] in einem Kreise oder um einen Mittelpunkt bewegen; durch Umdrehen verfertigen, drehseln; hin und her bewegen, wenden. Davon: drehend (schwinbelig, wirbelicht); der Dreher (Drechsler; Drehling); die Drehbahn (Seilerbahn); die —bank (Drechselbank); die —brücke (drehbare B.); der —hals (Wenbehals); das —kraut (tordylium L.); der —stuhl (e. drehbarer St.; eine kleine Drechselbank).

Drei, ein Grundzahlwort [goth. thri, thrija, thrin, thrins, ahd. dria, dria, dhrie, thri, angl. thri, threo, dreo, thrig, thry, drie, engl. threes, holl. dry, drie, schwed. dän. tre, isl. thrir, thyr, thria, norw. tre, tre, tri, niederf. dree, Schweiz. drü, dry, fr. trois, ital. tre, lat. span. port. tres, perf. tre, gr. τρεῖς, lith. trys, lett. triis, isl. schott. cambr. gäl. wallis. tri, bret. tri, try, tatar. tria, russ. böhm. illyr. wend. tri, poln. trzcy, trzy, trije, S. tri, trayas, treja, ind. trai, (dagegen hebr. schelosch, mandschur. ilan, llen, mongol. gurban, churban, osman. ütseh, wise, wisse, täbet. gam, chinef. sän, samojed. tonga, kurl. räph, juktagir. jülen, tschuktsch. pigajut, pingaju, japan. miz, barman. sum, sun, georg. sumi, summa; ich führe diese nur an, um die Uebereinstimmung unserer indisch-europäischen Sprachen mehr hervorzuhellen), von S. त, tar, oder तीर, tär (durchbringen, durchkreuzen), gr. τράω, τερέω, wovon

auch S. tīras (durch), lat. trans, goth. thairh; diese von Eichhoff (Parallele, pag. 287) nachgewiesene Abstammung giebt den beständigsten Aufschluß über die Bedeutung von drei, nämlich: S. tīr heißt durchkreuzen, in der Mitte durch gehen; auf die Hand angewandt, an welcher alle Völker ursprünglich zählen, ergibt dies, da man im Zählen der Finger bei drei an den Mittelfinger kommt, für tri die Bedeutung: die Finger auf einer Seite der Hand sammt dem mittleren, welcher allemal der dritte (S. tritias) ist] die Zahl zwischen zwei und vier. Davon: der Dreier (eine Zahl von dreien, eine Scheidemünze von drei Pfennigen); die Dreiheit (Einheit von dreien); und folgende wichtigere Zusammenstellungen: der Dreiband (e. Benennung verschiedener, dreimal gebundener Waaren); der —bägnier (e. Silbermünze von 3

Bagen); das —blatt (der Ake, trifolium L.); der —bräht (ein —brächtiger Zeug); —drächtig (aus 3 Drächten d. h. Fäden zusammen gesponnen); das —eck (e. —seitige Figur); —eckig (—seitig); —einig (—faltig, von Gott, sich in drei Beziehungen offenbarend); die —einigkeit (—faltigkeit); der Dreierherr (ein Mitglied eines Collegiums von 3 Personen); —lei (von 3 Leien d. h. Arten); dreisfach, —fältig (—mal genommen); —faltig (—einig); die —faltigkeit (—einigkeit); die —faltigkeitsblume (das Stiefmütterchen, viola tricolor L.); das —faltigkeitsglocklein (die Sumpfwiole, viola palustris L.); der —firner (—jähriger Wein); der —fuß (e. Ding mit 3 Füßen); die —gerte (e. Acker, der 3 Ruthen breit ist); —jährig (3 Jahre alt); der —klang (Accord, Einklang dreier Töne); der —laut (Eriphthong, einfache Laut von 3 Buchstaben); der —ling (Dreier; das Dreierbröckchen; e. Triebrod); dreipfündig (3 Pfund schwer; 3 Pfschießend); —ruderig (3 Ruder, auch 3 Reihen Ruderbänke habend); der —schlag (der Paßgang e. Pferdes; e. —facher Schlag); —süßig (mit 3 Eizen versehen); —spännig (mit 3 Pferden bespannt); —ßig (drei ßig, —mal gehen); der —ßigste (letzte von 30); der —strahl (e. Seestern); —tägig (3 Tage bauend); —theilig (aus 3 Theilen bestehend); der —zack (e. Wabel mit 3 Zinken); —gehen (drei und gehen); der —zehnte (letzte von 13); der —zehnstahl (e. Seestern); der —zehnzopf (e. Seestern).

Dreißt, adj. u. adv. [ahd. turstig, durstig, gedurstig, thar, thur, angl. thrist, thricate, thriste, thurste, thristull, thristlic, thristleoc, durstig, dystig, dirstelice, holl. driest, drieste, schwed. dän. dristig, norw. drust, wälf. deor, bret. dour, engl. daring, hebr. darach, gr. δρασις, lith. drasus, drystas, S. dharsas, dharstas, kommt nebst Troß (gr. δρασις, δρασινης, S. dharsas, dharstas), S. **Dr**, dhars

(troßen, wagen), gr. δαδένω, δραπέω, goth. dara, trauna, engl. dare, trust, lith. drysta, russ. derzau, und trösten, getroßt, dürfen, trauen, fdrig, Stier, stark, stier, stur, dauern, u. s. w. von S. **Dr**, dhar, **Dr**, dhru (feststellen, halten), gr. δρασις, εν-

πέω, lat. duro, fr. engl. dure, lith. turru, camb. tarlu, als prosthetische Ausbildung von —q insofern es Erhebung bezeichnet und sich einfach in ur-, er-, S. **Dr**, ardh (erheben, wachsen), gr. ὄρω, lat. orior, S. **Dr**, arh (können, herrschen), goth. ārya, arpēw u. s. w. vorfindet) trotzig, beherzt, fed, muthig, kühn, verwegen, zuversichtlich, anmaßend, zubringlich. Davon: die Dreistigkeit (ahd. thursti, angl. thriste, der Troß, die Rectheit, Kühnheit, Verwegenheit, Zubringlichkeit, Anmaßung, Unverschämtheit).

Der **Drell**, des —es, der **Drillich**, **Dreibraht**, **Dreißschlag**, **dreibrähtiges geköpertes Lein**.

Dreschen, v. tr. (ich dresche, ich brosch, ich habe gebroschen) [ahd. drasecan, drasecan, darscan, goth. thraskan, angl. threscan, threscian, darskan, darscan, engl. to thrash, trash, holl. dorschen, darschen, darschen, schwed. troeska, dän. taerske, torske, isl. therskia, threskia, norw. troeske, dalmat. trasati, böhm. trasei, poln. drasc, wend. drashem, dyreiz, niederf. brosten, dossen, döschen, baslen, kommt nebst dräuschen, rauschen, und trachen, von der Wurzel **Dr**, welche in S. **Dr**, rāq (ertönen, schelten), gr. ῥόζω, ῥοζέω, lat. rugio, goth. rukia, lith. rekiu, russ. rycza, vorliegt und eine prosthetische Ausbildung des anlautenden Reptones ist, insofern er Hörbares bezeichnet und sich einfach in a, ä, ägen und S. **Dr**, ah (sagen, reden), lat. ajo, goth. aika vorfindet] mit Geräusch schlagen, klopfen, das Korn aus dem Getreide herausklopfen; plaudern, schwätzen, daher der **Sungen drescher** (Schwätzer). Davon: der **Drescher**; der **Dreschflügel** (bair. Dräschel, arischilan, Flügel zum Dreschen); der —**Knotten** (männliche Flachsknoten); die —**maschine** (e. Treibwerk zum Dreschen); die —**tenne** (der Boden zum Dreschen); der —**zehnte** (Sackzehnte).

Die **Dresekammer**, s. **Dresekammer**.

Dressiren, v. tr. [fr. drosser, engl. to dress] zueichten, bereiten, abrichten; flechten.

Driebrachen, v. tr. [von niederf. brie; oberf. brier (dreimal), u. brachen, (pflügen), wie zwiebrachen, zum zweiten Male pflügen] zum dritten Male pflügen.

Driesch, adj. u. adv. [niederf., kommt nebst brach, brachen, roh, rauch, rauh u. s. w. S. **Dr**, ruks (sich sträuben, emporstehen), gr. ῥυσομα, lat. rugo, lith.

rankin, als prosthetische Ausbildung von —x, insofern es Erhebung, Anhäufung bezeichnet und sich einfach in auch vorfindet] brach, ungepflügt.

Der **Driesel**, des —s [niederf. schwed. trissa, kommt nebst niederf. Tryst (Winde), triegen (mittelft einer Rolle aufziehen), von drehen] die Drehscheibe, Rolle in einem Kloben, der Kreisel, der Wirbel. Dapon: *driseseln* (drehen, herumzubewegen), *aufdriseseln* (aufstosseln, auseinanderdrehen).

Das **Driet**, des —es, pl. —e, auch Dregett, der Hobel, das Schlägeisen am Sammtweberstuhl.

Drillen, v. tr. [auch drielen, drehlen, Schweiz. trölen, holl. drillen, engl. drill, angl. thirlan, dän. drille, schwed. drilla, trilla, ital. trivellare, kommt nebst drall, Drell, drollig, trollen, rollen u. s. w., als prosthetisch ausgebildete Wurzel ϱ —l, von —l insofern es Bewegung und Schnelligkeit bezeichnet und einfach in *ड्रल*, il (schnell bewegen), gr. *ἐλάω*, *ἐλάω*, eilen vorhanden ist] rollen, wälzen; im Kreise drehen, herumtreiben; bohren; plagen. Daher das *Drillhäuschen* (ein runder, drehbarer Käfig auf einem Zapfen); der —*bohrer* (Kreisel-, Seigen-, Scheiben-, Zugbohrer, die Bogenbrille, der Stoßtreil, Treil, Drell, B. mit Schnur und Bogen).

Der **Drillich**, des —es, [ahd. thirlic, mhd. drilich, drilhe (dreifach), niederf. Drell, schwed. dreil] der Dreibrast, Dreischlag, dreibrächtiges d. h. aus dreifachen Fäden gewebtes Lein.

Der **Drilling**, des —es, pl. —e [auch Drieling, Dreßlag, Dreiling, Drilling, von drillen] das Treibrad, Getriebe; der Treibel, Dreher.

Dringen, v. intr. (ich bringe, ich drang, ich bin gebrungen) [holl. dringen, angl. ahd. thringan, kommt nebst drängen, drücken, streichen, streicheln, strecken, trachten, reichen, bringen, regen, kriechen, rücken u. s. w. von *ड्रग*, rag, *ड्रघ*, ragh (bewegen, erreichen, gr. *ἔλω*, *δοῦλω*, lat. -rigo, fr. -rige, régis, goth. rika, rakia, engl. reach, gäl. racham, Wurzel ϱ —x, prosthetisch gebildet aus *ड्रग*, ag, *अग*, aj (bewegen, werfen), gr. *ἄγω*, lat. ago] sich hindrängen, durch Drücken, von der Seite einen Raum einzunehmen suchen.

Der **Drtschel**, des —s, der Dreßschlegel; davon: der *Drtschelkürbiss*, des —es, eine Art langer Kürbisse.

Der, die, das **Dritte**, [goth. tridja, thridja, ahd. dritta, dritto, thritta, thritto, angl. dridda, niederf. drüdde, darbe, engl. third, walfl. thryttd, schwed. tredje, isl. thridia, fr. troisieme, lat. tertius, gr. *τρίτος*, lith. trecias, russ. tretii, *С. tritijas*] der in der Mitte der Hand oder von Fünfen befindliche, der letzte von dreien. [Davon: das *Drittel*, *Drittheil* (der dritte Theil); *drittens* (in der dritten Stelle, zum dritten); die *Dritterne* (drei zusammengesteckte Bogen Papier); *dritthalb*, *drittehalb* (noch das Dritte halb, zwei und ein halb); der *Drittmann* (dritte M.)]

Droben, adv. dort oben, da oben.

Der **Droquett**, des —es [fr. droguet, kommt nebst neulat. trocena, trognis, schwed. tröja, ital. treya, Frack, Rock, und Pracht, prangen, prunken, reich, von *ड्रज*, ráj (glänzen, leuchten), von —x, *ड्रच*, ac (ehren), gr. *ἀγα*, *ἀγα* goth. ahia, achten] ein Zeug, früher halb wollen und halb leinen, jetzt halb wollen und halb seiden.

Drollig, adj. u. adv. [niederf. drullig, engl. droll, holl. drol, fr. drôle, kommt nebst ältmord. trolia (zaubern, heren), troll (Gespenst, Dämon), bair. Droll, Trolle (Bärenhäuter), Schweiz. Erdler (böser Bube), Trülle, Trolle (dicke, fette Weibsperson), und drall, Drell, drillen, von rollen, Wurzel ϱ —l, prosthetischer Ausbildung von —l, Bewegung, Schnelligkeit, einfach in eilen (*С. ड्रल*, il) vorhanden] drall, rund und dick, possierlich, lächerlich, komisch, naiv, schnurrig, schnakisch. Davon die *Droligkeit* (Pofflerlichkeit).

Das **Dromedar**, des —es, pl. —e [engl. dromedary, fr. dromadaire, holl. dromedaria, ital. pan. part. dromedario, lat. dromedarius, dromeda, dromon, dromas, gr. *δρομάς* von *δρομος*, Lauf] der Käufer, das zweihöckerige Kameel; ein Schnellegelndes Schiff, eine Karavalle; eine sehr schnell schwimmende Fischgattung.

Die **Drummete**, f. *Trompette*.

Das **Drümt**, des —es, pl. —e [nach Frisch von lat. trimodius, Dreißchffelmaaß] ein niedersächsisches Getreidemaß, von zwölf Scheffeln, ein Malter, $\frac{1}{2}$ Wispel, $\frac{1}{2}$ Last.

Dröhen, dröhnen, v. intr. [niederf. dröhen, breunen; holl. drounen, ital. trena-re, engl. drone, kommt nebst **Ḍ**, dhran (ertönen, gr. ῥέω, ῥηρέω), und **Ḍ**, dhran (murren, brummen, lat. fremdo, fremo) zunächst von der Wurzel **q-r**, von welcher wir **raunen** haben, ursprünglich aber von dem sowohl an **aus-**auslau-tenden Zungentone **q**, welcher, Naturlauten nachahmend, Hörbares bezeichnet, wie wir ihn in **Dhr**, hören, **schreien** u. s. w. besitzen (s. Einleitung, Fam. 10)] einen erschüt-ternden Ton von sich geben.

Die **Droffel, Droffel**, pl. —n [mhd. druzzel, angl. throta, throte, thro, engl. throat, thrortle, holl. strot, storte, drossel, ital. strozza, hait. Stroß; als Name des Vogels, Droffel, Droffel, Kroffel, engl. thrush, thrortle, thrust, thrortle, trast, angl. thrortle, thrige, dän. drossel, norm. trost, schwed. träst, fr. tourette, wallis. tresgen, bret. drasq, poln. böh. ruffi. drozd, drosd; lat. turdus; kommt nebst **Erut(hahn)**, freiten, casseln, reden, rauschen, **Krosch**, kreischen, kreissen, Kröte u. s. w. zunächst von der Wurzel **q-r**, **Ḍ**, ras (ertönen, schellen), **Ḍ**, rud (erschallen, feufzen), **Ḍ**, rat, (schallen, reden), gr. ῥέω, ῥορέω, lat. rudo, goth. rodia, engl. read, und ursprünglich, wie **dröhen**, von dem Zungentone **q**, insofern er Hörbares be-zeichnet und auslautend in **Ḍ**, rai (ertönen, erschallen), gr. ῥέω*, lat. ruo, ein-fach erscheint] 1) die Kehle, der Hals als Entstehungsort der Rede oder Stimme, gleichsam die Rattel oder Rassel, 2) der Kehllopf, Adamsapfel, auch die Gurgel, Luftp-und Speiseröhre, auch das Schlüsselbein (daher **erdrosseln**); 3) ein Singvogel, e. Art Krammetsvogel, turdus L. Davon die **Drossel** oder (**Hals**ader, bei Pferden auch die **Lungenader**); die — **beere** (**Bachholzer-**, **Hirschholzerbeere**); das — **bein** (**Schlüsselbein**).

Der **Droß**, des —es, pl. —e [mhd. drotsset, drozet, drozt, neuat. drossatus, drossardus, norm. drott, holl. drost, drossaart, isl. drottseti, schwed. drotsaet, ahd. druhtin, thruhtin, trechteln, druhtin, goth. drauhteins, alts. drohtin, angl. drihten, dryhten, dritere, drihtu, driht, gedriht, dright, isl. drottinn, verpandt mit ahd. trud, drad (**Hege**), schwed. drots (**Kruchseß**), schwed. isl. drottning (**Königinn**)] ursprünglich der **Herr**, **Fürst**, **König**; **Statthalter**; jetzt noch hin und wieder so viel als **Amtshauptmann**, auch **Landdroß** genannt. Davon die **Droßei** (das Gebiet eines Droßten); das **Droßamt**, **Droßtenamt** (A. eines Droßten).

Dräben, adv. [aus **daräben** zusammengezogen, welches **äben** in den beiden einander entgegengesetzten Wörtern **hüben** und **dräben** vorkommt und so viel heißt als **oben**, auf dem Ufer; **dräben** bedeutet also: auf jenem Ufer] **jenseits**, auf jener Seite.

Dräber, adv. entsteht aus **daräber**.

Dräcken, v. intr. u. tr. [ahd. drachan, dracohen, thrucken, angl. droccan, thriccan, thrycan, tregian, treagan, goth. threihan, holl. drukken, schwed. trycka, troga, dän. trykke, isl. thryckia, ital. struccare, gr. ῥέω, ῥήω, kommt nebst bringen, brängen, streichen, streicheln, strecken, trachten, **Streich**, **Strich**, **Striegel**, und **brechen**, von der Wurzel **q-x**, recken, rücken, regen, reichen, rage, rasch, Riegel, Kunge, Reh, Rücken, wozu auch kriechen, frisch, bringen, Frucht und Frucht gehören, welcher **Ḍ**, rag, **Ḍ**, ragh (bewegen, erreichen, gr. ῥέω, ῥορέω, lat. -rigo, fr. -rigo, régis, goth. rika, rakia, engl. reach, gäl. racham) zu Grunde liegt; verwandt sind auch **Ḍ**, trag (bewegen, gehen, gr. ῥέω, lat. traho, fr. traia, traine, goth. thragia, engl. drag, draw, lith. trunka, ruff. trogaio), tragen, u. niederf. trecken (ziehen, schleppen); prosöthetisch gebildet aus —x, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **Ech** und **Ḍ**, ag, **Ḍ**, aj (bewegen, werfen, gr. ἄγω, αἰώω, lat. ago, fr. agis) u. s. w. (s. Einleitung Fam. 2) vorhanden ist] zurück-, brängen, anbringen, etwas fortbewegen wollen, pressen, beschweren, bekümmern. Davon der **Druck** (das **Drücken**, die **Bedrängung**, die **Bedrückung**); der **Drücker** (die **Hand**-**habe** zum **Drücken**); der **Druckhebel** (h. welcher **niederbrückt**); das —**spiel**, die —**tafel** (**Trocktafel**, **Beisteltafel**, —**spiel**); der —**stämpel** (ein **niederdrückender** **St.** in **Wasserkünsten**); das —**werk** (e. **Maschine**, **Wasser** emporzubrücken).

Drücken, v. tr. die oberdeutsche Aussprache von **drücken**, jetzt in der **Schrift**-**sprache** bloß für das **Auftragen** der **Schrift** und **Figuren** auf **Papier** und **Zeuge** ver-mittelt eines **Druckes** gebräuchlich: eine **Schrift**, ein **Buch** **drücken**, **Kattun** **drücken**. Davon: der **Drucker** (**Buchdrucker**, **Kupfer-**, **Karten-**, **Stein-**, **Kattun-**, **Leinwand**-**drucker**); der **Druckerballen** (B. zum **Auftragen** der **Schwärze** auf die **Schrift**);

die **Druckerei** (Buchdruckerkunst, Typographie); die **Druckfarbe** (—Schwärze); der —**fehler** (Gesetzfehler); die —**form** (F. Zeuge u. Tapeten zu drucken); das —**jahr** (J. in welchem ein Buch gedruckt ist); das —**papier** (P. zum Drucke); die —**Praxis** (gedruckte S.).

Der **Drud**, des —s, pl. —en, und die **Drude**, pl. —an [ahb. trud, drud, niederf. Drus (Aruß, auch Here), oberd. Erutte, Erutten (Kobold, Alp); Ableitung bezieht dieses Wort auf goth. thriutan, schwed. tryta, verdriesen, welches ursprünglich so viel als beschädigen heißt und nebst reissen, reuten, rigen, reizen, tragen, streiten u. s. w. von **ᛋᚱ**, ris (hauen, schneiden) und **ᚱᚾ**, rad (brechen, spalten), dann von **ᚾᚱ**, us, **ᚾᚱ**, us (durchbohren, durchbringen) herkommt. Wenn diese Ableitung richtig ist, so heißt **Drud** Beschädiger, Streiter. Schmeller-I, p. 476 kennt das männliche Geschlecht dieses Wortes nicht, hat aber dafür das vom weiblichen abgeleitete **Aruder**, **Arudner**, **Aruderer**, (Unhold, Herenmeister) ein schädlicher Mensch, ein Herenmeister, eine Here, auch ein schädlicher Geist, Kobold, ein Gespenst, der Alp.

Davon die Zusammensetzungen: der **Drudenbaum** (B. unter w. die Heren sich versammeln sollen); der **Drudenbeutel** (Bovist); der —**blühebäum** (Eisenbeerbaum); der —**büsch** (die Aptruthe, .e. wild verwachsender Strauch); der —**fuß**, das —**Kreuz** (Aptrutz, —fuß, e. Figur von zwei in einander verschränkten gleichseitigen Dreiecken, die Druden zu verschuchen); —**fuß**, auch der **Bärlapp**, lycopodium L.); die —**nacht** (Walpurgisnacht, vor dem ersten Mai); das —**stück** (ein Stück Fleisch vom untern Buge eines Ochsen).

Der **Druide**, des —n, pl. —n [pl. engl. fr. span. port. druides, angl. dryas, ital. druidi, lat. druidae, druides; der Ableitung von norw. drott, (Herr) steht der doppelte Vocal entgegen; **Druid** besteht aus der Ableitung —id, welche sich auch in ahd. hal-id, hol-id (Held), leid-id (Leiter), soeph-id (Schöpfer) findet, und ahd. dru, deru, engl. tree, wend. drewo, drowko (Holz, Baum), gr. δῶν, δῶς (Eichbaum), goth. triu, russ. drowo, derowo, gäl. doire, camb. dar, S. drus, dära (Baum, Stamm), welches nebst S. dramas (Gebüsch, gr. δρυμός, lat. trabes, goth. thrams) von **ᛋ**, dra (gehen, spriesen) herkommt; es bedeutet also einen Priester, der am

Baume dient, an der geweihten **Eiche** opfert oder weissagt] eine Benennung der Priester bei den alten Galliern.

Die **Drumpelbeere**, pl. —n, auch **Trundelbeere**, **Rauschbeere**, eine Benennung der großen Heidelbeere, vaccinium uliginosum L., so genannt, weil sie trümmlich d. h. schnöblich, gleichsam trunken macht.

Drunten, adv. da unten, dort unten. **Drunter**, adv. darunter.

Der **Dräschling**, des —es, pl. —e, der Champignon, agaricus campestris L., ein essbarer Schwamm, der auch **Feldschwamm** und **Brachmännlein**, in Ungarn **Angerling**, in Steiermark **Rudenmucken**, in Böhmen **Herrenschwamm**, um Regensburg **Dgarling** heißt.

Die **Druse**, pl. —n [goth. drausa (Krume, Abfall), von drusan, niederf. drusen, schwed. drossa, angl. droosan (fallen, vergehen)] 1) verwittertes, mulmichtes, löcheriges Erz; 2) eine Pferdekrankheit, dem Roze verwandt; 3) pl. die **Hefen**, auch die **Eriester**, der **Abfall** von den ausgepressten Weinträumen (holl. droessom, angl. droa, drossen, ahd. trussen, neulat. drascas, gr. τρῦς).

Die **Dräse**, pl. —n [ahb. druosi, niederf. Dröse, Drull, mhd. drues, trüss, drüss, ist mit Versekung des Wurzelvocales gebildet aus **ᛋ**, dhar, **ᚾ**, dhru (fest-

stellen, halten, gr. δρῶν, τρῶν, lat. duro, fr. engl. duro, lith. turrn, camb. tario) und verwandt mit **dauern**, **starr**, **stur**, **Storch**, **Thurm**, **stier**, **Staar**] die Verhärtung und zwar 1) ein **Krystall**, bei **Oken** **Druse**; 2) ein **schwammichter Knoten** im **Fleische**, 3) ein **Geschwür**, eine **Beule**.

Du, pron. pers. [goth. thu, ahd. du, thu, angl. thu, engl. thou, holl. niederf. dān, schwed. du, isl. thu, wallis. ti, bret. te, flavon. ty, lat. tu, fr. tu, toi, gr. ov, rü, pers. tu, russ. ty, lith. tu, gäl. tu, camb. roman. ti, S. tvan, tvā, die an die Stelle des Zeigens mit dem Finger getretene Bezeichnung der angeredeten Person, daher aus dem (bei da, in seinen Verzweigungen angebeuteten) auslautenden Zahnstone, insofern er der Zeigeton ist, gebildet] der, die, das Angeredete.

Der **Dubhammer**, des —s, pl. —hämmer [von niederf. dubb en (schlagen),

und dieses nebst tupfen, tappen, klappen, klappen, klappen u. s. w. und **ᑕ. तुप**, tup

(schlagen, stoßen), gr. *τύπω**, *τύπρω*, fr. tape, engl. tup, tap, russ. topaiu, womit auch tief verwandt [seyn mag] der Tief-, Vertief-, Austief-Hammer, ein 1½ Zentner schwerer, langer, zugespitzter Hammer in Hammerwerken, zum Abteufen der Kessel.

Die **Dublette**, pl. —n [fr. doublet] das Doppelte, etwas das man doppelt hat; ein doppelter, falscher Edelstein; ein Paßch im Würfelspiele.

Die **Dublone**, pl. —n [fr. doublon, ital. dobbia, doppia] ein alter französischer Doppeldukat.

Der **Ducaten**, des —s [lat. ducatus, von dux, Herzog, als von einem Herzoge von Ferrara im 6ten Jahrhunderte zuerst geschlagen] eine bekannte Goldmünze. Davon: das Ducatengold (feines G.); das —Aßchen (kleines Gewicht, wovon 15 einen Gran, 64 einen Ducaten machen); das —rößchen (das Mausfußröschchen).

Ducken, v. reflex. [niederf. duken, südd. tugken, holl. duiken, engl. to duck, schwed. duka, angf. thyrgan, kommt nebst tauchen, tunken, tünchen, düngen, Läng, Leich, seichen, sicken, zechen, schenken, saugen u. s. w. und **ᑕ. सिच**, sic, (saugen), als prothetische Ausbildung, von —x insofern es Wasser bezeichnet und einfach in **ᑕ. अच**, aj, **अज**, anj, bestreichen, schmieren, lat. ungo) sich vorfindet] sich niederbeugen, wie beim Lauchen im Bade; sich bücken, beugen, sich durchschleichen, sich in die Zeit schieben.

Der **Duckmäuser**, des —s [niederf. Luchmäuser, oberd. Duckelmäuser, Tugtenmäuser, Luchmäuser, von Duckmaus, Duckelmaus, s. Schmeller I, 357] ein tüchtiger, listig verschlagener Mensch, ein Schalk, der seine Gemüthsart verbirgt.

Der **Duckstein**, des —es [bair. Luff, Lufft, Loffstein, Lauchstein, ahd. tabstein, tafstein, tapstein, ducastein, ahd. Lof, Loffstein, Lopf, fr. le taf, lat. tophus, tofus, niederf. Duffstein, von duken, tauchen, sich im Wasser verhalten, verwandt mit saugen (**ᑕ. सिच**, sic, von —x, **ᑕ. अच**, Wasser), also so viel als Wasserstein] eine poröse Steinart; ein Weißbier zu Königsutter im Herzogthume Braunschweig.

Duheln, v. intr. [niederf. kommt nebst tuten, tosen, saufen, tabeln, Zeifig, engl. to tattle, **ᑕ. तस**, tus, gr. *θύωσω*, lat. tussio, fr. tousser, von —r, insofern es

hörbares bezeichnet und einfach in Obem, athmen und **ᑕ. इद**, id (pressen, bestingen), gr. *αἰδω*, vorhanden ist] schlecht spielen, auf einem Blasinstrumente klumpern, auch auf dem Duhelsacke spielen. Davon der **Duhelsack**, die **Sackpfeife**, **Wockpfeife**, böhm. dady, niederf. Piesack.

Das **Duell**, des —es, pl. —e [fr. duel, neulat. duellum, scheint zusammengesetzt aus duo (zwei, goth. twai, **ᑕ. द्वि**, dvāu, von **दो**, dau, theilen) und bellum (Kriegerei von **वेल**, vaill, balgen, ober **विल**, vil, füllen, theilen); ahd. champwic, wehadinc, onnuige] der Zweikampf. Davon buelliren, sich buelliren (sich schlagen), der **Duellant** (Zweikämpfer), das **Duellmandat** (e. obrigkeitliches Verbot der Duelle).

Die **Duerne**, pl. —n [neulat. duernus] in Buchdruckereien ein Heft von zwei zusammengesteckten Bogen.

Das **Duett**, des —es, pl. —e [ital. duetto, von due, zwei] eine Art mit zwei Stimmen, der Zweigesang.

Der **Duft**, des —es, pl. Düfte [ahd. tuft, duft, **ᑕ. धूप**, dhūp,

duften, gr. *ρύω*, Wurzel *τ—π*, welcher auch Dampf, dumpf, dämmern, Thau, dämisch, taub, dumm, *ῥυγαν* angehören; vom auslautenden Zahn tone insofern er Feuerigkeit bezeichnet, und sich einfach in **ᑕ. दे**, dai (thauen), gr. *ῥάω*, *δαίω**, engl. dew, russ. doiu findet] 1) der Dampf, Thau, Nebel, bair. auch der gestorne Dunst, 2) der Wohlgeruch der Blumen. Davon: duften (als ein feiner Dunst aufsteigen oder sich verbreiten; gelinde ausdünsten); düften (duften lassen, ausdünsten lassen);

düffeln (nässeln); düftig (Duft enthaltend, voll Duft, thauig, voll Wohlgeruch); der Duftbruch (Wipfelbruch der Forstbäume vom angefrorenen Duft).

Der **Dulcian**, des —es, pl. —e [neulat. dulciana, von lat. dulcis, sanft, süß] eine veraltete Art Flöten, auch ein Rohrwerk in alten Orgeln.

Dulden, v. tr. [ahd. dolen, thulden, goth. thulan, gathulan, angl. tholian, dolian, holl. dulden, schwed. tåla, dän. taale, isl. thola, tolero, gr. *τάλαω*, kommt nebst **ἔ. तुल**, tal (heben, halten, lat. tollo, tuli, engl. toil), von —λ, insofern es

Verbindung bezeichnet und sich einfach in aII und **ἔ. अल**, al (füllen) vorfindet] ertragen, sich gefallen lassen, geschehen lassen, zugeben, gestatten. Davon: der Dulder (der geduldig Leidende), die Duldung. (Gestattung, Nachsicht, Toleranz), duldsam (nachsichtig, tolerant).

Die **Dult**, **Duld**, pl. —e [ahd. dult, dultet, tultet, tuld, pl. tulti, mhd. tult, goth. dults, schwed. stult, kommt nebst ahd. tuldun, dulden (feiern), tultlich (feierlich), schwed. stolt (feierlich) und sellen, gesellen, zählen, Schulb, sollen u. f. w., **ἔ. स्थल**, sthal (befestigen, häufen), von —λ, Verbindung, **ἔ. अल**, al

(füllen) und aII die Gesellung, Versammlung, das Fest, die Feier, jetzt noch der Jahrmarkt, die Messe.

Dumm, adj. u. adv. [ahd. tamm, tumb, tump, damb, holl. dom, domme, schwed. dån, dum, isl. dumbi, kommt nebst dumpf, dumpfig, taub, stumm, dämisch, Dampf, Duft, dämmern u. f. w. und gr. *ἄμβος*, lat. stupor, von **ἔ. तम**, tam (träben, engl. dim)] trüb, dumpf, blödsinnig, langamen Geistes, schwachköpfig, geisteschwach, unwissend, beschränkt, unbesonnen, unvorsichtig. Davon: die Dummheit (ahd. dumpleit, tumpheit, Geisteschwäche, Unwissenheit, ein dummer Streich); —dreist (unbesonnen dreist); die —dreistigkeit (unbesonnene Dreistigkeit); der —kopf (ein dummer Mensch); —kåhn (tollkühn).

Dumpf, adj. u. adv. [gleicher Abstammung mit dumm] gedämpft, verhalten, nicht ganz hörbar, vom Geräusch, Getöse.

Der **Dämpfel**, des —s [niederf. Lämpel, kommt nebst Sumpf, Döbel, Suppe, saufen, taufen, stippen, Seim, u. f. w. von **ἔ. तप**, tip (tauchen, engl. dip, gr. *δίπρω*, goth. daupia, russ. topnu), als prothetische Ausbildung von —π, insofern es Wasser bezeichnet und in **ἔ. ἄνα** (Wasser) vorhanden ist; nach Abgelung ist auch niederf. bumpeln von den Wellen hin und hergeworfen werden, und holl. dompelen, untertauchen; auch Rohrbommel ist verwandt] eine tiefe Stelle in einem Fluße oder See, ein Pfuhl, eine Pfütze.

Der **Dumpfen**, des —s, auch Dumpf, Dampf, Dampfen, die mit Reuchen verbundene Engbrüstigkeit.

Dumpfig, adj. u. adv. [dieses Wort ist nicht sowohl von dumpf abgeleitet, als vielmehr von Dampf, und gleichen Ursprunges sowohl mit dumm, taub, Duft u. f. w., als auch mit Dämpfel, Sumpf u. f. w.; beide Formen der Wurzel τ—π, **तम**, tam (träben), und **तप**, tip (taufen), kommen von —π, das wir in **ἔ. ἄνα**, a b, **ἔ. ἄνα**, a b, **ἔ. ἄνα**, a b, haben] dumpfig, quätmig, feucht, naß, von Kasse verberbt.

Die **Dumplachter**, pl. —n [böhm. dumploch] ein Längenmaß von 4 Prager Ellen.

Die **Däne**, pl. —n [fr. dane, holl. duyne, duin, span. dana, engl. down, kommt nebst angl. dun, dane (Berg), gr. *δύν* (Haufe), niederf. dunen (aufschwellen), und beghen, dünn, Sehne, Thon, Jaun, Jain, Dohne, Finne, Lanne, Tenne, Daune u. f. w. und **ἔ. तन**, tan (verlängern, ausdehnen, *τάω*, *ταίνω*, *τείνω*, lat. teneo, tendo, goth. thania, engl. tend, russ. tianu), von τ—, dem Zeitgetone, der sich in da, so, du u. **ἔ. दा**, dā (reichen, geben, gr. *δοῶ**, *δίδομι*, lat. do, russ. daiu, vorfindet] die sich aufbunende d. h. erhöhte, aufgeschwemmte Küste des hügelige Gestade, die Sandhügel an der Seeküste. Davon das Dänegrass (e. Art Bollgras, *eriphorum polystachion* L.); der —helm, —halm (der Sandschilf).

Der **Düng**, **Dünger**, des —s [engl. dung, schwed. dynga, dån. dyngo, angl. dinca, finn. tungio, kommt nebst stinten, stänkern, stuten, stuten, seicht, —stehen,

und **Ḫ. तच**, tač, तंच, tańč (gehen, vergehen, gr. *εχω, ταυρω*, lith. russ. *teku* gall. *tegam*), als prosthetische Ausbildung, von —x, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **Ḫ. ag, aj**, gr. *αγω*, lat. *ago*, u. s. w. vorhanden ist] das Bergehende, Verfallende, der Abgang, das Stinkende, der Koth, Mist. Davon: **büngen** (misten, mit Dünger befruchten; angl. *dyngan*, Koth machen).

Der **Düffel**, des —s [von **dünken**] das **Dünken**, die Einbildung, Eingebildetheit, der thörichte Stolz, die Anmaßung, der Hochmuth. Davon: **dünkelhaft** (eingebildet, thöricht stolz, hochmüthig).

Dunkel, adj. u. adv. [schwed. *dån*, dunkel, isl. *doekr*, engl. *dark*, *dusky*, niederf. *datig*, kommt nebst **düster**, **Dunst** (Wurzel *τ—x*, lat. *ando*), und **dãm. mern** (Wurzel *τ—π*, **Ḫ. तम**, *tam*, engl. *dim*), von einem auslautenden *dhäntone τ—*, den ich noch nicht sicher nachzuweisen vermag, dem aber auch *mandschur. to-tanga*, blind; *tonki*, Rebel; *tonka*, verborgen; *dobori*, dolbo, Nacht; *tobonio*, völlige Nacht; *dolboren*, Nacht werden, u. a. anzugehören scheinen. Wenn aus diesem Reime das Wort **dunkel** ebenso gebildet ist, wie das von **Adelung** angeführte **Bergmanns-wort dunkel** (nieder, ab, engl. *down, don-*) und niederf. *bungeln* (engl. *dangte*, schwebend herabhängen), nämlich als **paragogische** Ausbildung von **Ḫ. दी**, *dī* (abnehmen, mindern, s. **Don-**); so stimmt die Bedeutung von **dunkel** mit der von **Abend** überein, ist vom **Sinken** der Sonne hergenommen und heißt so viel als **gesunken**] des Lichtes beraubt, finster, düster, schwärzlich, trübe, nicht klar, ungewiß, unbekannt. Davon: das **Dunkel**, die **Dunkelheit** (Finsterniß, Unverständlichkeit); **dunkeln** (dunkel werden).

Dünken, v. tr. [ahb. *thunkan*, *thunken*, *dunchen*, goth. *thuggkjan*, angl. *thincan*, engl. *think*, holl. *dunkon*, schwed. *tycka*, *tyckas*, dån. *tykke*, isl. *thyckia*, gehört nebst **däuchten**, **denken**, **dichten**, **sichten**, **banken**, **dingen**, u. s. w. der Wurzel *τ—x* an, deren Ursprung unter **denken** nachgesehen werden kann; **dünken** ist ein **Factitivum** von **denken**, wie **däuchten** von **dichten**; es heißt **denken** machen, mich **dünkt** heißt so viel als: es, etwas macht mich **denken**, läßt mich **vermuthen**] **schelnen**, **vorkommen**; v. refl. **sich** —, **sich** **vermessen**, **sich** **einbilden**. Der **Düffel** (s. oben).

Dünn, adj. u. adv. [ahb. *dunna*, *dunna*, angl. *thin*, *dyn*, *thinn*, *thyn*, engl. *thin*, holl. *dun*, *tonger*, schwed. *tunn*, dån. *tynd*, isl. *thunnr*, wallis. *tonau*, *tonen*, *tyner*, gäl. *tin*, *tanadh*, bret. *tanuo*, lat. *tenuis*, *tener*, irl. *tin*, *tana*, slav. *tenky*, ital. *tenero*, port. *tenro*, fr. *tendre*, gr. *τυνός*, pers. *tino*, *tend*, **Ḫ. tanus**, von **Ḫ. तन**, *tan*, (verlängern, dehnen, gr. *ταω*, *τελω*, *τανω*, lat. *teneco*, *tendo*, goth. *thania*, engl. *tend*, russ. *tiann*)] **gedehnt**, in die Länge gezogen, nicht dick, nicht dicht, **loder**, sehr flüßig. Davon: die **Dünne**, **Dünnheit** (dünnne Beschaffenheit); die **Dünne** (Schläfe); das **Dünneisen** (dünnste Blech); der **—stein** (Lafelstein, e. dünner Diamant; der **Spurstein**).

Dunfen, v. tr. [holl. *donsen*, von niederf. *du nen*, **auffschwellen**, **dehnen**, **Ḫ. तन**, *tan*] **auffschwellen**, **ausdehnen**, **aufblasen**.

Der **Dunst**, des —es, pl. **Dünste** [niederf. dån. schwed. *danst*, bair. *Dust*, *Dusam*, **dusmig** (nebelig), **Dusel**, **Düstel** (Dampf, Qualm), ahb. *tanist*, *danist*, *daneste* (Sturm, Ungewitter), Wurzel *τ—τ*, wozu auch **sieden**, **düster**, **judein**, **Sund** und **Süb**, gehören, von dem anlautenden *dhäntone*, insofern er **Wasser** bezeichnet und einfach in **Adel**, **Sis**, **Ober**, **Aber**, **Ente**, **Ḫ. udan** (Wasser, gr. *υδος*, lat. *unda*), **Ḫ. utas** (naß, engl. *wet*, gr. *υετος*, lat. *adus*), **Ḫ. udras** (Amphibie, gr. *υδρος*, lith. *udra*), u. **Ḫ.**

उद, *ud*, **उद**, *ud*, und (fließen, regnen, gr. *υω*, lat. *undo*) **vorliegt**] der **Dampf**, **Qualm**, **Rebel**, **Staub**, **Staubmehl**; **feinsten** **Schrot**. Davon **dunsten** (als **Dunst** **auffsteigen**); **dünsten** (dunsten lassen); **dusig** (voll **Dunst**); das **Dunstbad** (**Dampfbad**); die **—flinte** (**Bogeflinte**); **—frei** (frei von **Rebel**); die **—grübchen** (**Schweißlöcher**, **Poren**); **—kreisig** (**atmosphärisch**); der **—kreis** die **Atmosphäre**).

Das **Dus**, **Duett**, ital. das **Doppelfstück**, **—spiel**, der **—gesang**.

Das **Duodez**, [von lat. *duodecim*, **zwölf**] die **Zwölftelform**, **—größe**.

Dapfen, v. tr. [bair. *tupfen*, mhd. *dupffen* (*libraro digitis*), kommt nebst **stopfen**, **stippen**, **tappen**, **tippen**, **stampfen**, **stäupen**, **stupfen**, **tapfen** u. s. w. von **Ḫ. तुप**,

tup (**stoßen**, **schlagen**, gr. *τυπω**, *τυνω*, fr. *tape*, engl. *tup*, *tap*, russ. *topaiu*)]

leicht anstoßen, mit einer stumpfen Spitze berühren, mit ein wenig Baumwolle drücken.

Die **Duplik**, pl. —en [neulat. duplica] eine Schrift zur Ablehnung oder Widerlegung der Replik. Davon: dupliciren, auf die Replik antworten.

Durch, praep. [goth. thairh, ahd. dur, durh, thurh, thurah, thurnh, thurh, thuruh, duru, alts. thurh, angs. tharh, thorh, therh, thurh, thuruh, engl. through, niederf. dör, holl. door, deur, wallf. trw, trwy, kommt nebst zer-, Thür, Thor, und

ॐ. त, तार, तीर, tir (durchdringen, durchkreuzen, gr. τερέω, τράω, lat. tero, schwed. taera), als prosthetische Ausbildung, von —*er*, insofern es Näherung, Berührung bezeichnet und in *er-*, auch arg. ॐ. अर्ब, arb (schlagen), lat. ira, einfach vorkommt] zer-, quer, über die Mitte hin, von einer Seite zur andern, von einem Ende zum andern, in einem Raume hin, vermittelt; adv. offen, abgenutzt, zerrissen. Durch regiert als Verhältniswort den Objectsfall; es ist auch ein bald trennbares, bald untrennbares Vorsetzwort; die Bezeichnung und Erklärung der vielen Zusammensetzungen, in welchen es als Bestimmungswort vorkommt, findet hier nicht Raum; wir bemerken nur: durchaus (durch und durch, völlig, gänzlich, schlechterdings); —gängig, —gehend (insgesamt, sämmtlich, ohne Ausnahme); —hin (hin durch, durchweg, zwischen durch); —weg (durch die Bank, durchgängig, allemal, ohne Ausnahme, Stück für Stück); —lauchtig (vornehm, erhaben, berühmt, erleuchtet); die —laucht (fürstliche Würde); der —messer (das Raas durch die Mitte); die —schere (das heimliche Einverständnis); —trieben (verschlagen, schalkhaft, abgeseimt); der —wachs (das Bruchtraut, bupleurum rotundifolium L.; das Geißblatt, caprifolium L.; das Stingrün, vinca L.).

Dürfen, v. intr. (ich darf, ich durfte, ich habe gedurft) [ahb. tharon, thorren, daeren, durren, tharfen, turren, thüren, goth. dauran, gedauran, engl. to dare, angs. dearran, dyran, durran, tharfan, durfan, holl. darren, derren, dorren, derren, durven, schwed. toerd, tarfa, dän. toerra, isl. thora, thurfa, russ. derzain, gr. θαρόω, θαρσέω, ॐ. धृष, dhars (trogen, wagen), gehört nebst goth. trauan,

trauen, engl. to trust, lith. drystu, trogen, dreiß, dörzig, trösten, getroßt, der Wurzel *r-er* an, deren Bedeutung auch in ihren andern Zweigen (ॐ. त, तार, तीर, tir, durchdringen; दृ, dvar, stopfen, hemmen, द, dar, दृ, dār, und सुर, sūr, hauen,

brechen) das Andringen, Eindringen ist, und welche, als prosthetische Ausbildung, von dem anlautenden Jungentone —*er* abstammt, insofern er Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet und sich in *er-*, arg, u. ॐ. अर्ब, arb (schlagen, zerstoßen) und

इर्ष, irs (neiden, hassen), einfach vorfindet] 1) anbringen, vor-, eindringen, angreifen, 2) muthig seyn, sich erlauben, erdreisten, unterstehen, 3) Macht, Recht, Erlaubnis haben, 4) Ursache, Anlaß, Grund haben, können, mögen.

Dürftig, adj. u. adv. [ahb. durftig, dürftig, goth. tharbr, thaurfts, angs. thauric, schwed. torftig, tarftig, dän. toerftig, isl. thurftugr, von bedürfen, welches nebst darben, serben, —schrn, sehr, Sarvas, Steuer, und ॐ. सुर, sūr (hauen, brechen,

gr. σαρω, lat. sarrio) eine prosthetische Ausbildung ist von —*er*, in ॐ. अर्ब, arb (schlagen, zerstoßen, gr. ὀρτω, lat. orbo) und *ar m*] bedürftig, Mangel leidend, arm, ärmlich, schwach, mangelhaft, gering. Davon die Dürftigkeit (Armut).

Dürre, adj. u. adv. [ahb. thurr, thurro, thaurre, darri, goth. thaurans, thauraja, angs. thyr, thyrre, holl. dor, dorre, schwed. torr, dän. toer, isl. thurr, thyr, thorr, engl. dry, lat. torrus (nach Festus), niederf. sor, kommt nebst dorren, dörren, niederf. soren, lat. torreo, gr. τείρω, τείρω, τέρω, δέρω, fr. tarir, goth. thairsan, engl. thirst, ॐ. तृष, tars (dörren, brennen), und ॐ. ध्राव, dhraak (trocknen, wischen),

gr. τρυγέω, lat. tergo, engl. drain, treugen ic.), von einem Reime —*er*, den wir nur in hebr. אור, aur (Licht) vorfinden, mit dem aber अर्ब, ar (brennen, leuchten), über-

einflimmt und dessen Grundbedeutung das Feuer (ist) der Feuchtigkeit beraubt, trocken, unfruchtbar; gerade heraus, ohne Umschweife, ernsthaft. Davon: die Dürre (Trockenheit); die Dürremaden (s. Bäumkrankheit der Kinder und Thiere); die —sucht (Schwindsucht, Auszehrung); die —wurz, das —kraut (s. Art Föhkraut, conyza squarrosa L.).

Der **Durst**, des —es [ahd. thurst, dursto, altf. thurst, angl. thyrst, thurst, darst, engl. thirst, holl. dorst, schwed. toerst, dän. torst, toerst, isl. thorsti, niederf. Döst, Dorst, kommt nebst S. **ἄψ**, tars (dörren, brennen), gr. ἄψω, goth. thairsa,

lat. torreo, und dürr, barren, Lheer, Stern, u. von —e, insofern es Feuer bezeichnet] die Dürre oder Trockenheit des Kehle, das Verlangen nach Getränk. Davon **Dürste**n (Durst empfinden, D. haben), **dürst**en (durstig machen), **mich dürstet** (ich bin durstig), **durstig** (Durst habend, dürr, trocken, heglerig, lechzend).

Der **Dusack**, des —es, pl. —e [slav. tusak] ein kurzer breiter Säbel, ein Kopfschterschwert.

Die **Dusel**, pl. —n [kommt nebst dusen, tosen, fausen, bubeln, tabeln, Zeffig und andern Bezeichnungen des Hörbaren, welche der Wurzel τ—z, angehören, von S. **ἄψ**, tas (tosen, gr. ἄψωω, lat. tussio, fr. tousser), ist also eine Bezeichnung des

diesem Vögeln eigenthümlichen Lones] bei den Jägern, eine Benennung des Weibchens aller kleinen Wass- und Feldvögel, von dem Ziemer an bis zum Weibenzelge; im gemeinen Leben die Siele, das Siechen. Das Weibchen der größeren Vögel heißt bei den Jägern ein Fuhn.

Düster, adj. u. adv. [schwed. dystor, holl. duister, angl. dusky, thistor, thiostr, theostr, dystro, theostr, theostrig, thystrig, engl. dasky; die wahrscheinliche Abstammung s. bei dunkel, finster.

Das **Dütchen**, des —s [niederf. Dütjen, Dütten, Verkleinerungswort von Deut, holl. duy] ein Name verschiedener kleiner Münzen am Niederrhein, in Westphalen und den Niederlanden.

Die **Düte**, pl. —n [niederf. Lüte, Lute, südd. Deute, Zeute, oberf. Diete, kommt nebst Zige, Stute, Steiß, Lasse, Seibel, Zeute (Kanne), Sob, Dose u. Lasse von S. **ἄψ**, tas (ausdehnen, gr. τασω)] ein in Gestalt einer Zige spiz zusammen gedrehtes Papiersäckchen. Davon **düteln** (dütenförmig fälteln, die Manschetten); das **Düteleisen** (Fälteleisen).

Duzen, v. tr. [mhd. togozen, duazen, dän. dutto, ital. tizzare, neulat. tuiszare, fr. tuioyer; vermittelst der Endung —zen, wie hrzen, Siezen, erzen, von du abgeleitet] zu nennen. Davon der **Duzbruder**, ehemals auch —genoss, die —schwester (s. Person, mit der man sich zu nennt).

Das **Duzend**, des —es, pl. —e [schwed. dussin, dän. dsain, fr. douzaine, engl. dozen, ital. dozzina, span. dozana, russ. diaschina, neulat. dozana, duzena, von lat. duodecim, zwölf] eine Zahl von zwölfen. Davon **duzendweis** (in, nach Duzenden).

Der **Dutwock**, des —es, niederf., das Kannenkraut, equisetum arvense L.

Der **Dynast**, des —en, pl. —en [lat. dynasta, gr. δυνάστης, von δύναμις, ich kann, vermag] 1) der Nachhaber, Herrscher, 2) ein Erbherr, der kein Reichthum ist. Davon: die **Dynastie** (Herrscherfamilie, das Fürstenhaus).

G.

Die **Ebbe**, [angl. ebbe, ebba, sae aebbung, engl. ebb (tide), ebbing, holl. eb, ebbe, schwed. ebb, dän. ebbe, altf. bret. ebo, neulat. ebba; Ebbe und Fluth, engl. ebb and flood, holl. eb en vloed, schwed. ebb och flod, dän. ebbe og flod; holl. de voor eb, die Borebbe, der Anfang der Ebbe; de agter eb, die Nachebbe; kommen nebst holl. ebbon, angl. goebban, engl. to ebb, ablaufen, und den verwandten Wörtern ab, aber, Abend, Afer, eben, übel, von dem anlautenden Lippenstone —n, insofern er Niedrigung bezeichnet und sich zuerst in der Partikel ab (S. apa, aya, gr. ἀπό, lat. ab, goth. af, lith. ap), dann aber auch in S. ap (Wasser,

gr. ἕβος*, lith. úppë) und in अब, ab (gehen, bewegen, gr. ἔρω), einfach vorfindet. Adelong sagt richtig: „Ebbe scheint von dem veralteten Verbo aben, hinabgehen, abnehmen, herzustammen.“] Der Abfluß des Meerwassers nach der Fluth. Ebbe und Fluth, das periodische Steigen und Fallen des Wassers im Weltmeere. Davon: ebbēn, nach der Fluth ablaufen; der Ebbanter (der der Ebbe widerstehende Anker).

Eben, adj. u. adv. [ahd. eban, eheno, ebia, goth. ibn, ansl. efan, efin, aefen, efen, efn, efn, engl. even, holl. even, effen, schwed. aefven, efven, efwen, jefn, jema, jasn, aem, bän. effen, jaevn, isl. jafn, wallf. onn, niedert. epen, ewen, kommt nebst ab, Ebbe, Abend u. s. w. von —π, welches Niederung bezeichnet und sich nicht nur in **ἔ. अब**, ab, अब, amb (gehen, mitgehen, gr. ἔρω),

sondern auch in **ἔ. इव**, iv, इव, imv (umsassen, halten, gr. ἔω, lat. emo, -imo, lith. immu, russ. emliu, imieiu) **ἔ. abhi** (gr. ἀμύψ, lat. amb-, umb, um, lith. apie), gr. ἕμος, ἄμα, lat. imitor, imago, und in um, Ohm, Ähm, -ähmen, einfach vorfindet; in lat. aequus mischt sich dieser Tippenton mit dem Rehlstone, welcher dann in fr. égal allein erscheint] gleich, ohne Erhöhungen oder Vertiefungen, flach, ununterbrochen; genau, gerade, ganz, völlig; eben so, auf dieselbe Weise, in demselben Grade oder Maße; so eben, diesen Augenblick, kurz vorher; eben der, derselbe. Davon: die Ebene (ebene Fläche, das Feld, ahd. epani); ebenen (eben machen, gleich oder flach machen, niedert. ewenen, holl. effenen, engl. to even, bän. jävnen, ahd. ebenon); das Ebenbild (Abbild, Nachbild, der Abglanz, das Bild, Sonnterfei); —bürtig (gleichbürtig, von gleich edler Abkunft, desselben Standes); —dasselbst (an demselben Orte); —derselbe (ganz derselbe); —drähtig (ebensfähig, gleichgedreht, gleichdick, glatt); —falls (gleichfalls, auch, ebenmäßig); der —genosse (Mitgenosse, Mittheilhaber, Gleichberechtigter); die —höhe (das Niveau, der wassergleiche Stand); das —holz (Steinholz, Pfundholz, e. schwarzes sehr hartes und schweres Holz); ebeniren (mit Ebenholz auslegen; schwarz beizen); der Ebenist (Ebenholzarbeiter, Kunstschler); das —liet (der 12stündige Wechsel der Ebbe und Fluth); das —maß (Gleichmaß, die Symmetrie); —mäßig (symmetrisch; ebenfalls, auch); —müthig (gleichmüthig); die —nächte (Nächte der Tag- und Nachtgleiche); —sohlig (wagerecht, horizontal); der —tschler (Ebenist, Kunstschler); —viel (ebensviel, gleichviel); die —wage (das Gleichgewicht); —weitig (gleichweit absteigend, gleichfern); —zeitig (gleichzeitig).

Der **Eber**, des —s, pl. [niederf. Eber, westphäl. Dbar, Kubar, ahd. eber, lat. aper; es nicht zu verkennen, daß dieses Wort ein zusammengesetztes ist, nur ist das Bestimmungswort nicht mehr deutlich zu erkennen; wenn dieses e-, o-, au-, lat. a-, so viel heißt als Sau, Schwein, so ist Eber nichts anderes als Saubär, was wir noch in niederf. Sauborg haben; deutlicher ist das Grundwort, Bär, Beer, Bier, Bar, Par, engl. boar, ansl. bar, bars, longobard. pair, lat. verres, ital. verro, fr. vorrat, span. berrao, gr. ἑβώος, **ἔ. varahas** (Eber), welches nebst **ἔ. varas**, viras, Mann, Männchen, gr. ἀρεός, ἀρεών, lat. vir, goth. wair, lith. vyras), valrin (Krieger, gr. ἦρος, ἦρανος), varman (Wehr, gr. ἐρμα, lat. arma), von **ἔ. व**, var, वीर, vir (wahren, wehren, schützen, vertheidigen), gr. ἄρω, αἰρέω,

ἔρω, engl. war) kommt, mit Bär, Farte, Färse, Währe verwandt ist und so viel heißt als ein wehrhaftes, starkes Thier; auch der Stier heißt böhm. baran, pers. bar, arab. phar, der Wolf ansl. bear. **ἔ. Weidinger** (Wörterb. p. 217) sagt: „baer, bar, par, far, farr, war ehedem der allgemeine Name eines starken Thieres; auch verband man damit den Begriff eines starken Mannes, z. B. span. baro, Mann, lat. baro, Lastträger, **ἔ. bareru**, bharta, Ehemann. Auch das Wort Bar von stimmt damit überein; im Altfranzösischen ist das lat. vir stets durch baron übersetzt, und bedeutet einen starken, tapfern Mann.“ Nach allem diesem heißt Eber so viel als männliches Schwein, wenn nämlich die erste Hälfte des Wortes Schwein bedeutet; wenn aber e, o, au hier dasselbe Wort ist mit A, Au, Wasser, so heißt Eber so viel als Kubär, Wasserbär, d. h. das starke Thier, welches in Sümpfen und Brüchen haust. Adelong hält dagegen das e in Eber für den Artikel ein, und fügt hinzu: „Nebst dem heißt ein zahmer Eber auch im Niederf. ein Kämpe, in Preußen Kujel, in Thüringen und andern Provinzen ein Patsch, Hätschel, in Baiern eine

Kennsau, an andern Orten ein **Saamschwein**, im Dänischen **Oese**, im Schwedischen **fargalt**, von *sara, coiro* u. s. w.] das männliche Geschlecht der Schweine, sowohl der wilden, als auch der zahmen; der **Pauerz**, **Keuler**, **Becker**, **Barg**, **Fart**; figurlich, eine Art **Kanonen**, eine **Wirtelstarkthanne**, die 12 **Pfund Eisen schoss** und 23 **Centner wog**; der **Ewer**, die **Platte**, ein **plattes Fahrzeug**; der **Räber**, **Bohrer**. Davon die **Zusammensetzungen**: der **Eberhirsch** (Schweinhirsch), **Hirschheber** in **Dänidier** und **Afrika**; das — **schwein** (der **Eber**; e. **Auswuchs** am **Kälberfack** der **Rühe**) **ic.**

Die **Eberäsche**, **Eberesche**, die **Aberz**, **Asteräsche**, der **Sperberbaum**, **Vogelbeerbaum**, *sorbus aucuparia* L., auch **Christbaum**, **Sibischbaum**, **Eberesche** u. s. w. **genannt**; in manchen **Legenden** heißt auch die **Bitterpappel**, *populus tremula* L., so.

Die **Eberraute**, **Aberraute**, **Abraute**, **Apraute**, **Affrusch**, lat. *abrotonum*, gr. *ἀβρότονον*, die **Stabwurz**.

Die **Eberwurz**, 1) die **Eberraute**; 2) die **Kreuzdistel**, *carlina acaulis* L.

Der **Echint**, des —en, pl. —en [von lat. *echinus*, Seeigel, Seeapfel, e. **Muschelart**] der **Krötenz**, **Schlangenz**, **Igelz**, **Knopffstein**, eine **versteinerte vielschalige Muschel**.

Das **Chp**, [gr. *χῶ*, nebst *χῆ* und *χος*, **Schall**, und *χέω*, **hellen**, **tönen**, von —x, in **al**, **ach!** und **С. Чп**, **ab**, **schallen**, **reden**, **gleichen Ursprunges** mit lat. **ajo**, **ejulo**, **ah**, **eh**, **oh**, und unsern **ach!** **ah!** **ächzen**, **Dohse**, **Unke**, nämlich von dem **anlautenden Rehlone**, insofern er **Hörbares** bezeichnet] der **Wiederhall**, **Wiederhall**, der **zurückkehrende Schall**.

Echt, **äch**, **adj.** u. **adv.** [niebers. **echt**, dän. **ægte**, **egte**, schwed. **ekta**, **aekta**, aegta, holl. **egt**, **egte**, **echt**, kommt nebst **aichen**, **Aiche**, **Nichte**, **Eicher**, **Eichner**, **Ch**, **ächten**, und **Auge**, auch lat. **ocus**, **oculus**, **ecce**, **ignis**, gr. *ἀληθ*, *ἀγαθός*, *ἀγάλλω*, *ἀγῆ*, *ἀξις*, *ἔκειν*, *ἔκος*, *ἔκος*, *ἄγιος*, *ἄγος*, *ἄγρός*, hebr. **אש** (**Feuer**),

С. agnis (**Feuer**), **ἀκς** (**Strahl**), **aksas**, **aksi** (**Auge**), **इत्**, **iks** (**sehen**), **अच**, **ac** (**sehen**, **ächten**), von dem **anlautenden Rehlone**, insofern er **Feuer**, **Licht**, **Farbe** und **Sehen** bedeutet; zunächst aber von **aichen**, **gesehlich** machen, **fächten**, **ächmen**] **geacht**, **obrigteitlich** **gut** **befunden**, **vorschriftmäßig**; **gesehlich**, **den Gesetzen gemäß**, **rechtmäßig**, **ehelich**; **unverfälscht**, **rein**; **nicht nachgemacht**, **nicht falsch**: **dauerhaft**, **beständig**. Davon: die **Echtheit**, **Reinheit**, **Unverfälschtheit**; **Dauerhaftigkeit** (von **Farben**); das **Echtmass**, **Eichz**, **Aichz**, **Probierz**, **Urz**, **Mutterz**, **Richtmaßz**, **Normalmaßz**.

Die **Cde**, pl. —n [ahb. **eche**, goth. **ahs**, mhd. **ekke**, dän. **æg**, schwed. **aegy**, **egg**, engl. **edge**, angf. **ecge**, **ecg**, lat. **acies**, **acus**, wallis. **awc**, **awg**, holl. **hoek**, isl. **egg**, gr. *ἀχῆ*, *ἄχρς*, **С. acris**, kommt nebst **Art**, **Achse**, **Achsel**, **EGge**, **acht**,

Anker, **Kenkel**, **Igel**, **Achel**, **Age**, **Ahre**, von **С. अश**, **ac**, **अश**, **auc** (**durchstoßen**, **durchbohren**, gr. *ἀγω*, *ἀγνώω*, lat. *aceo*, *acuo*), wovon auch **С. acman** (**Spitze**, gr. *ἀκμή*, lat. *acumen*, lith. *aszmu*) kommt; aus diesem **anlautenden Rehlone** mit der **Urbedeutung** der **Hervorragung** entspringt ein **ganzes Heer** von **Wörtern** in allen **verwandten Sprachen**, z. B. **Wurzel x—x**, **hoch**, **Hügel**, **bager**, **Spaten** **ic.**; **Wurzel o—x**, **rauh**, **brach**, **ragen**, **Rechen** **ic.**; **W. l—x**, **lang**, **schlang** **ic.**; **W. v—x**, **Stäcken**, **Knochen**, **Nagel** **ic.**; **W. r—x**, **stechen**, **stechen**, **Wegen**, **Reichel** **ic.**] das **Hervorragende**, **Hervorstechende**, die **Kante**, **Spitze**; der **Winkel**. Davon: **e** **ckig** (mit **Eden** **versehen**, **zactig**, **fantig**, **winklig**, **plump**); der **Edapfel** (**Rantapfel**, **Erdbbeerz**, **Himbeerapfel**, die **Galville**); die **Edbeere** (**indische Maulbeere**); der **Edenhalm** (**Rantenpalm**); der **Edforst**, —**firz** (e. **viereckiges holländisches Dach**); das —**haus** (**S.** an der **Edz** **zweier Straßen**); die —**labe** (**Köpferform** zu **Edfimsz** **lacheln**); die —**säule** (**das Prisma**); —**säulicht** (**prismatisch**); die —**semmet** (**Ortssemmet**, **das Gächchen**); der —**stein** (**Ortsstein**, **Schuhstein**); der —**zahn** (**Ausgenzahn**, **Hundzahn**).

Edel, **adj.** u. **adv.** [angf. **ethel**, **ethyl**, **aethel**, **aedhel**, **aethael**, holl. schwed. **edel**, dän. **aedel**, isl. **adal**, **edal**, kommt nebst **Abel** **zunächst** von **ahb. aht** (**Geschlecht**, **Abkunft**), angf. **edo**, **edo** (**Gesellschaft**), schwed. isl. **aett** (**Geschlecht**), dän. **aet** (**Familie**), goth. **aud**, **od** (**Gut**, **Besitz**), angf. **aelt**, **aeth**, **ath**, **edhel** (**Besitz**, **Güter**), und scheint ursprünglich ein **Substantiv** zu **seyn**, dessen **Bedeutung** die **Wortstellungen** **Gut** und **Besitzer**, **Geschlecht** und **Vaterland** **umfaßt**, **neben welchem** das

adj. angl. edig, goth. audag, ahh. otag, isl. audag (reich, glücklich), beband; doch ist auch schwed. odal (frei, erbeigentümlich), odla (anbauen, üben, bilden), von dem anlautenden Zahntone *r*, insofern er Seyn und Bleiben bezeichnet und sich einfach in *S. अस*, as (seyn), und *आस*, as (bleiben, feststellen) vorfindet] ein Gut besitzend, adlig, freigebohren, vorzüglich, werthvoll, wieder. Davon: edeln (edel machen, adeln, verebeln), und die Zusammensetzungen: edelbürtig (adelig); die *—dame*, *—frau* (abelige D.); das *—erz* (reichhaltige E.); der *—falte* (aschgrauwe F. mit gelben Beinen); *—gesteine* (Juwelen, Diamanten); der *—hof* (Herrenhof, ablige H., das Rittergut); der *—knahe* (Page, Knappe); der *—knecht* (Knappe, Junker, junger Ritter); das *—leberkraut* (der Leberklee, Süßklee); der *—mann*, pl. *—leute* (Ablige); der *—marder* (Baummarder); der *—muth*, *—sinn* (die edle Gesinnung); der *—stein* (Diamant); die *—tanne* (Weißtanne).

Das **Edict**, des *—es*, pl. *—e* [lat. edictum] ein öffentlicher Befehl des Landesherrn, das Mandat, die Verordnung.

Das **Efloch**, des *—es*, pl. *—löcher*, die zwei Einschnitte auf der Decke der Violine, welche einem geschriebenen lateinischen *f* ähnlich sind.

Die **Ege**, **Esge**, pl. *—n* [angl. egtha, eghta, oberh. Egde, dithmars. Ede, schweiz. Egte, Echte, mhb. egte, eged, egids, holl. egge, isl. eggia, lat. occa, gehört nebst dän. Gege (Speiche), Ede, Achse, Anter, Ankel, Igel, Achel, Age, Achre u., lat. acus, aculeus, aculis, ancile etc., gr. ἀγκόλη, ἀγκύλος, ἀγκυή,

ἄκρις, ἄρις, etc., S. aqman, agris etc. von S. अश, aq, अश, anq (durchstoßen, hervorstagen) von dem anlautenden Rehlton mit der Bedeutung der Hervorragung; f. Ege] ein Ackerwerkzeug mit Zinken oder Zähnen, den gepflügten Acker zu ebnen. Davon: egen, eggen (mit der Ege bearbeiten oder überfahren).

Der **Egel**, **Igel**, des *—s*, pl. *—* [ahh. egal, mhb. eigel, niederl. Ile, Eile, ist mittelst der Endung *—l*, wie Kal, von Ka, Ach (Wasser) abgeleitet und bedeutet also ein Wasserthier, einen *—wurm*; ganz andre Bedeutung ist dagegen angl. lyeo, engl. leach, leech, isl. liaghr, russ. liakar (Blutigel), welches diesen Wurm als Lecker, b. h. Sauger, bezeichnet; in der Schweiz ist auch die gewöhnliche Benennung Blutsauger] ein länglicher Wurm, der sich im Wasser aufhält und Menschen und Thieren das Blut ausaugt, gewöhnlich Blutigel genannt; auch ein gelblich grauer Wurm, der die Gallengefäße der Leber bei Schafen, Rindern und Feln bewohnt, und mit dem Wasser in den Magen dieser Thiere kommen soll, fasciola hepatica L., der Leberwurm, die Egelschnecke. Davon: das **Egelskraut** (Pfennigkraut, Wiesengelb, lysimachia nummularia L., e. Mittel wider den Leberwurm); die **Egelschnecke** (der Leberwurm, Egel).

Der **Egerling**, des *—es*, pl. *—e*, der Dornschwamm, e. Pilz mit Ecken und Spitzen.

Der **Egle**, des *—n*, pl. *—n* [gleichen Ursprunges und ähnlicher Bedeutung mit Egel, nämlich Wasserthier; auch der allgemeine Ausdruck Fisch, lat. piscis, celtisch pysg, S. payasyas, heißt Wasserthier] eine oberdeutsche Benennung des Bärsees. Nach Adelung und Stalder heißt in der Schweiz der Flussbarich, porca fluvialis L., im ersten Jahre Hürtig, Heuerling, im zweiten Stüchling, im dritten Jahre Egle, Kenternegle, und im vierten Rechling. Diejenigen Bärse, welche in der Tiefe des Züricher Sees gefangen werden, heißen Erichterege, und sind weißer als die sich am Ufer aufhaltenden Lanegle, Rohregle, Kräbegle. Beide leiten den Namen von den flachesthen Flossen des Fisches her.

Der **Egoist**, des *—en*, pl. *—en* [aus dem lateinischen, von ego, ich] der Selbstsüchtige, Selbstling. Davon: egoistisch, selbstsüchtig, selbstisch.

Eh, **ehe**, **eher**, adv. Compar. eher, Superl. am ehesten, ehesten, ersten, erst, adj. erste [niederl. eer, engl. ere, isl. aer, adr, angl. aere, er, aer, erra, Superl. aereat, holl. eer, eerder, Superl. eerat, eerste, goth. air, ahh. or, ar, Compar. erer, erre, erero, eriro, Superl. erist, herist, errist, kommt nebst engl. early, schwed. ar (frühe), isl. (fírst (erst), engl. first (erst, vorderst), goth. airiza (früher, älter), airistan (ehedem), gr. ὥρα, ὥρος, καιρός (Zeit), lat. hora, fr. heure, S. haurá (Zeitraum, Stufe), Jahr, der Vorstufe er-, goth. gál. air, cambr. ar, gr. ἄρι-, ἔρι-, und S. aryas (vorzüglich), arthas (Ursprung, lat. ars), ardhias

(*Bachstum*, lat. *ortus*), **EH** (erheben, wachsen, gr. *ἔρω, ὀρῶ*, lat. *orior, ordior*), **E. artis**, artus (Gang, Lauf, lat. *ordo*), **E. aran** (schnell), von dem anlautenden Jungentone —*e*, insofern er Bewegung, Regung bezeichnet und einfach in *ur-* und **E. H**, ar, **H**, ar (gehen, erreichen), **U**, ur (bewegen, ausdehnen) vorhanden ist; demnach ist nicht eher durch Anhängung der Comparativendung aus *eh* oder *ehe*, sondern dieses durch Verflächung des gutturalen *r*, welches der ursprüngliche Ton dieses Wortes und in dem verwandten **E. H**, arj (bewegen, richten, gr. *ἄρω*) und *arjus*, *arjitas* (ordentlich, recht) noch sichtbar ist, in den Rehlton *h*, aus *er* entstanden, oder der Ton verschwand ganz und es blieb nur *e* (s. Schmeller I, p. 91). Dieses Verschwinden des *o*nes neben dem Laute kommt im Deutschen selten, bei der Bildung der griechischen Wurzeln aus den indischen häufig vor.) *adv. je*, früher, vorher, zuvor; *conj. bevor*. Davon die Zusammensetzungen: *ehe baldigst* (so bald als möglich); — *dem* (vor diesem, früher, sonst, vormals, vor Zeiten, einst); — *gestern* (vorgestern); — *ehegestrig* (vorgestrig); — *hin* (vormals, sonst); — *mal*s (früher, sonst, vormals); — *möglichst* (so bald als möglich); — *nächstens* (recht bald). Abgeleitet sind: *ehestens* (nächstens, aufsehefte, baldigst); und *südd. ehender* (früher) und *eheren* (eher kommen).

Die **Ehe**, pl. — *n* *sabb. é, éé, éa, éua, éha*, altf. *ae, angf. ae, aew, aewr, aewa, ewo*, nieders. *Echt, E, Ce, Eh*, dän. *Agteskab*, schwed. *aektenskap*, kommt nebst *Eid* und den protestantisch ausgebildeten Wörtern, *bafr. jehen, -jehen*, mhd. *-gishen, -gicht, -gicht*, sagen, tagen, zeihen, rügen, fragen, sprechen und vielen andern, welche mancherlei Stimmten bezeichnen, wozu auch lat. *ajo, ejulo*, gr. *ἔρω, ἔρω, ἔρω, ἔρω, ἔρω*, *ἔρω* etc. gehören, von dem anlautenden Rehlton *e* insofern er hörbares bezeichnet, und sich einfach in *ah! ach! lat. ah! oh! oh!* gr. *αἰ, ἦ*, und in **E. H**, ah (sagen, reden) vorfindet, und heißt also ursprünglich das Sagen, die Rede, dann das Gesprochene, Ausgesprochene, Verabredete, Versprochenes, das Versprechen, der Bund, die Verbindung, der Stand, die Ordnung, das Gesetz. Schmeller I, p. 3: „Es ist die jetzige Bedeutung des Wortes **Ehe** nur der vereinzelte Rest, einer früherem viel allgemeineren. Außer dieser jetzt allein so genannten **Ehe** oder **E** der Wirtseute, gab es eine **E** (einen Stand, *ordo, Orden*), der **E** fassen, und eine **E** der Ritter. — In noch weiterem Verstande war **E** so viel als *Sagung, Gesetz*; die **Soß Es**, das *Gesetz Gottes*; die *alt, die neuw E*, das *alte, neue Testament*; das *puech der andern E*, *liber deuteronomii*“ etc. — Das *jehen* hörbares bezeichnet, bekräftigt Schmeller II, 268: „Das *Prompt. v. 1618* hat *jähén*, in der sonst nicht eben gewöhnlichen allgemeinen Bedeutung *sonars*, *sonum redere*; *insonus*, *bas nit jicht*.“] die gefehmäßige Verbindung zweier Personen beiderlei Geschlechts, mit einander Kinder zu zeugen und zu erziehen. Davon: *ehelich* (in der **Ehe** gegründet, zum Stande der **Ehe** gehörig, davon herkommend); *ehelichen* (zur **Ehe** nehmen, heirathen); und die Zusammensetzungen: *ehebreden* (die **Ehe** brechen, die eheliche Treue verletzen); *der —brecher*, die —*brecherinn* (e. verhehlichte Person, welche die **Ehe** bricht); — *brecherisch* (des **Ehe**bruches schuldig, zum **Ehe**bruche gehörig); *der —bruch* (die Verletzung der ehelichen Treue); *der —bund* (eheliche B.); — *sähig* (heirathsfähig); die —*frau* (*Gattinn, Gemahlinn, Frau*); *der —gatte* (*Gatte, Gemahl, Mann*); die —*gattinn* (*Gattinn*); *der —gemahl* (*Gemahl, Gatte*); das —*gericht* (**E.** über **Ehe**streitigkeiten und **Ehe**sachen); *der —gürtel* (*Blätterschwamm, Herrenschwamm, Champignon*); die —*haft* (1. gefehlliche Habe, Eigenthum; 2. gefehlliche Verbindlichkeit); die —*hälfte* (*Gatte, Gattinn*); *der —herr* (*Gatte, Gemahl*); *der —krüppel* (e. alter gebrechlicher **Ehemann**); die —*leute* (*Gatten*); —*los* (unverheirathet); —*lustig* (heirathslustig); *der —mann* (e. verheiratheter M.); das —*paar* (e. *Paar Eheleute*); die —*sache* (e. *Rechtstreit wegen der Ehe*); die —*scheidung* (*Auflösung der Ehe*); *der —stand* (*St. der Ehe, die Ehe*); das —*verlöbniß* (*Verlöbniß*); *der —zäster* (nieders., die **Ehe**vertragsurkunde); die —*pacten* (der —*vertrag*).

Ehern, adj. *sabb. erin*, *angf. aren, erenne*, von *ahb. ar, er*, *angf. ar, aer, aro, oro, ore*, *engl. ore*, *isl. eyr*, *lat. aes*, *fr. airain* (**Erz**), welches nebst *gotf. aiz*, *holl. erz*, *erz*, *aerts*, *aarts*, *schwed. erts*, *dän. erts*, *aerz* (**Erz**), und *engl. iron*, *schwed. järn*, *lat. ferrum* (**Eisen**), *lat. aurum*, *fr. or* (**Gold**), *lith. varas*, *gr. ἄργυρος*, **E. áras** (**Metall**), von **E. H**, ar, oder **H**, ar (gehen, bewegen, erregen), als einem Stamme des anlautenden —*e* kommt, insofern dieses ursprünglich *Erregung* oder *Entstehung* aus der Tiefe bezeichnet. Daher bedeutet auch **Erz**

das aus der Tiefe Begrabene, gleichsam einen Urbestandtheil oder ein Urergagniß der Erde.] von Erz, erzen, metallen, von Metall; hart, fest, unerschütterlich, gefühllos.

Die **Ehre**, pl. —n [ahd. era, ero, ero, hori, altf. era, angl. ar, aro, aar, arang, aring, holl. eer, eere, schwed. isl. aera, dän. aere, wallis. ardas, gäl. aoradh, hebr. chor, pers. eri, arab. ira, türk. irz, kommt nebst eher (ahd. er, ar), der Vorstufe er- (goth. gäl. air, camb. ar, gr. ἀρε-, ἐρε-, verwandt mit E.

aryas, vorzüglich, goth. airn, hoch, und E. अरु, arh (herrschen, mächtig seyn, gr. ἀρχω, ἀρχέω), auch E. arhas, arhat (würdevoll, herrlich, gr. ἀρχος, ἀρχων), von dem anlautenden Zungentone —e, insofern er Bewegung, Regung bezeichnet und einfach in ur-, E. ॠ, ar, ॠ, ar (gehen, erreichen), und gr. ἄρω, ἀρχέω, ἐράω, ἀρχέω, ἄριστος, ἦρος, ἄριος, ἀρετή vorhanden ist; lat. vereor, virtus, werth, und vor, —por, Berg ic. sind prosthetisch daraus gebildet, wie auch hebr. Herr u. s. w. Ehre heißt also das Hervorheben, —kommen, —ragen] der Vorzug, die Bevorzugung, der beigelegte Werth, die bewiesene Achtung, die Aufmerksamkeit, Artigkeit, Höflichkeit; der gute Name, das Ansehen. Davon: ehren (hervorheben, hochschätzen, Ehre erweisen); ehrlich (ehrliebend, reblich, rechtschaffen, aufrichtig, wahr, wacker); die Ehrlichkeit (Reblichkeit, Rechtschaffenheit, Aufrichtigkeit); ehrsam, ehrbar (Ehre genießend oder verdienend, auf Ehre haltend, unbescholten, sittsam); die Ehrbarkeit (Unbescholtenheit, Zucht, Anstand, bescheidene Sitte); und die Zusammensetzungen: die Ehrbegierde (—sucht, —liebe, der —geiz); das Ehrenamt (der —dienst, die —stelle); die —dame (Hof-, Kammerdame); die —erklärung (feierliche Herstellung der angegriffenen Ehre); —fest (ehrsam, ehrbar); der —hold (Herold, Wappenkönig); das —leben (Freileben); der —mann (Wiederzmann); das —mitglied (zur Ehre aufgenommene M.); die —pforte (der Triumphbogen); der —preis (e. Pflanze, veronica officinalis); die —reihe (Feldreihe über dem Mittelschilde eines Wappens); die —rettung (Vertheidigung der eigenen oder fremden Ehre); —rührig (beleidigend); die —sache (der —streit, die Injurienklage); die —säule (das Denkmal); der —schuß (Gastschuß); das —schwert (die englische Schertillie); die —stelle (das —amt); der —tag (Hochzeits-, Jubelfesttag; Aufschubstag); der —tanz (T. mit einer Person, um sie zu ehren); —halbter (der Ehre wegen, um der E. willen); der —titel (—name, das Prädicat); —voll (Ehre bringend); —werth (werth geehrt zu werden); das —zeichen (die Decoration, das Ordnungszeichen); ehrerbietig (ehrfurchtsvoll); die Ehrerbietung (Ehrfurchtsbezeugung, Ehrfurcht); die Ehrfurcht (scheue Verehrung, ehrerbietige Scheu); das —gefühl (die —liebe, Ambition); der —geiz (—burcht, die Ehrbegierde); —geizig (—begierig); —liebend (auf Ehre haltend); —los (infam); die —sucht (der —burcht, —geiz); —vergeffen (des Ehrenwortes vergeffend, den guten Namen vernachlässigend); —widrig (—verlegend, schimpflich); —würdig (verehrungswürdig, ehrsam); die —würdigkeit (Verehrungswürdigkeit).

Ei! interj. [holl. aai, ist nebst gr. αἰ, ἰη, ἰού, ἰώ, und lat. ah, eh, oh, eine geschwächte Form von ach, dem anlautenden Rehlstone insofern er Hörbares bezeichnet und in E. अह, ah (sagen), lat. ajo, gr. ἀχέω, ἠχέω, ἰάω etc. als Zeitwort vorliegt] ah! ha!

Das **Ei**, des —es, pl. —er [ahd. ei, ai, eig, oey, goth. aig, angl. aeg, engl. egg, holl. ey, ai, schwed. aegg, egg, dän. aeg, egg, isl. egg, wallis. wy, bret. uy, span. huevo, ital. uovo, lat. ovum, fr. oeuf, gr. ᾠόν, poln. iaio, jaico, jaica, böhm. weitz, mecklenburg. Ei, pl. Eier, bair. Äij, Äy, Äier, mhd. Äir, kommt nebst den durch Vorsetzung des Rehlstones ausgebildeten Wörtern quid, tech, jung, gr. κικύω, E. अक, çak (rege, trächtig seyn), von dem anlautenden Rehlstone, insofern er Bewegung bezeichnet und in E. अग, ag, अज, aj (bewegen, gr. ἄγω, lat. ago), einfach vorhanden ist. Von diesem Reime kommen nicht nur die Benennungen sehr beweglicher Dinge, z. B. Kugel, Kegel, Hagel, leicht, Vogel ic. sondern auch die Bezeichnungen des Entstehens und Bewirkens z. B. zeugen, gr. κικύω, wecken, wachen, lat. vigeo. Das Ei erklärt sich also hieraus nicht nur als ein kugelförmlicher Körper, sondern auch als das, woraus Lebendiges entsteht.] nach Ableitung: 1) ein runder Körper, weil Giland seinen ersten Hälfte nach hierher gerechnet werden kann, und die kleinen Steine, welche neben den Grenzsteinen eingegraben

werden, Eier, Steinerei heißen: 2) das runde Fruchtbehältniß im weiblichen Geschlechte der Thiere, worin ein Thier gleicher Art eingeschlossen ist, besonders die Fruchtbehältnisse der Vögel, aus welchen sie ihre Junge ausbrüten. Die Eier der Fische werden mit einem andern Namen, Kogen, genannt. Auch die Testikeln bei Menschen und Thieren heißen der Kehtigkeit wegen, Eier. 3) In der Naturgeschichte ist es eine Benennung verschiedener einschaliger Schnecken, *bulla ovium* L., z. B. das gelbe Ei, *cardium serratum* L., das gestreifte Ei, *bulla lignaria* L., das rothe Ei, *cypraea succincta* L. Davon die Zusammensetzungen: der Eiersapfel (die Frucht des Nachtschattens, *solanum melongena*); der —baum (die —staube); der —blätterschwamm (Eierschwamm); die —blume (der Löwenzahn, *leontodon taraxacum* L.); die —bohne (Erbsbohne); das —brot (e. Art Weißbrot); der —dotter (das Gelbe im Ei; e. Art Dotterschnecke, *nerita vitellus* L.); das —gelb (der Eidotter); die —gerste (e. Art Eiersuppe); der —igel (Seeigel, *echinus lucunter* L.); die —kirsche (e. länglichrunde weiße Kirsche); das —klar (Eiweiß); der —kreib (K. der Eier unter dem Schwange hat); der —kuchen (—staben, —plag, Pfannkuchen); die —kugel (e. Kugelhierchen, *volvox beres* L.); der —kürbiß (e. Art Kürbiß, *cucurbita ovifera*); der Eierlingsbaum (Eisebeerbaum); die Eierpflaume (große gelbe Pf., Maronke, Maronke); die —schale (Sch. eines Eies; e. Dotterschnecke, der Warzenotter); der —schwamm (Pfifferling; *agaricus cantarellos* L.); die —staube, der —baum (Lollapfel; Melanzanapfel, *mala insana*); der —stock (Ort der Fruchtfeier, *ovarium*); die Eigestalt (das Oval, die Eüpfel); das Eiland (die Insel); der Eiländer (Inselbewohner, Insulaner); eiländisch (insularisch).

Die Eibe, pl. —n [Ibe, Ive, Ise, Ifenbaum, Eifenz, Eyenbaum, holl. ibendoum, yensenhout, angl. yew, yew-tree, dän. Ibenholt, fr. if, neul. lat. ivus, euvus, verwandt mit lat. abies (Tanne), doch auch schwed. ide, wallf. eiddew, iri. eidean, corn. iddio; kommt nebst Eppich, Ephen, Eibisch, oft, ewig, immer, lat. aevum, G. äyus (Zeit), goth. aiws, gr. αἰών, gr. αἰετ, αἰετ, G. äyän (immer, je, goth. aiw), von G. ज्ञाव, jiv (leben, bleiben, seyn, lat. vivo, lith. gyiviu, russ. ziwu), und bezeichnet also diesen Baum als immerlebend, d. h. immer grünend] der Eibenbaum, Lebensbaum, der immergrüne Baum, *Taxus, taxus* L., ital. tasso, span. texo, gr. συλλαξ, μλλος, τάξος, θύμιον und θύμαλον. Nach Aelung hießen ehemals die Armbrüste häufig Eiben und die Armbrustschützen Eibenjäger, entweder weil man jene aus Eibenholz machte oder die Eibe mit der Tanne oder andern Bäumen verwechselte.

Der Eibisch, des —es [Ibisch, Eibischkraut, Eibischwurz, dän. Ibiel, lat. hibiscus, gr. ἱβισκος, ἰβισκος] die Weilwurz, Sigmarwurz, wilde oder weiße Pappeln, *althaea officinalis* L., auch bismalva, *malvaviscus*, fr. guimauves, ital. malvavisco, span. yerva cannamera, marmale, bei Aetius ἀριστάδατα, bei Galen δεινδρομαλάχη, ἀναδεινδρομαλάχη.

Der Eibischbaum, des —es, eine Benennung der Eberäse, *sorbus aucuparia* L., des Vogelbeerbaumes, dessen Beeren auch Eibischbeeren heißen.

Die Eiche, pl. —n, der Eichbaum, des —es, pl. —bäume [ahd. aih, angl. ac, aec, engl. oak, schott. aik, holl. aik, eike, oek, schwed. ek, dän. eg, eeg, ego, isl. eyk, norm. eik, nieders. Eeke, kommt nebst Kat, Nachen, Ach, Esche, und Buche, Fichte, Buchs, Busch, Speiche, Fode u. auch lat. lignum, von G. उच, ná (wachsen, gr. αἴξω, αἴξω, lat. augeo, goth. auka, lith. augu), heißt also, da die Eiche kein schnelles Wachstum hat, nicht sowohl der auffallend wachsende Baum, sondern nur der Baum vorzugsweise, also wahrscheinlich der durch Größe und Dauer ausgezeichnete Baum] eine bekannte große Baumgattung mit hartem gelblichem oder bräunlichem Holze, *quercus* L.; auch nieders. so viel als Kat, ein plattes Flußschiff mit eichnem Boden, holl. aeko, schwed. eka, neulat. acon. Davon: die Eichel (holl. eekel, eechel, akel, eichel, engl. acorn, schwed. ekollon, dän. aeggern, isl. akern, nieders. Eker Eker, angl. accoeren, accorn, acorn, gr. ἄκυλος; die Frucht des Eichbaumes); der Eichelhafer (e. glatter schwarzer Hafer); der Eichelhäher (Nußhäher); eichen (von Eichenholz); das Eichenkraut (Bergisameinicht); die —lunge (Steinflechte); die —mistel (*viscum album* L.); die —rose (e. Auswuchs an Eichenblättern); der —wurm (e. Gallinsect, *cynips quercus folii* L.); der Eichfarn (um Eichen wachsende Streifen); der

—grund (e. mit Eichen bewachsenes Thal); der —hase (e. Klumpen brauner Pilze an Eichenwurzeln); das —holz (Eichengeholz); das —horn, —hörnchen (niederf. Eker, Ekerken, dän. norw. Ithorn, Egerne, holl. iukhorn, angl. acorn, aquern, engl. squirrel, lat. sciurus); das Eichicht (Dicht von Eichen); der Eichpilz, —schwamm (e. Blätterchwamm, agaricus quercinus L.; auch ein Feuerschwamm, boletus ignarius L.); die —traube (der —hase); der —wald (Eichenwald).

Die Eiche [bair. Eich, Aich, niederf. Broge, Brate, auch die Niche, Nichte, kommt nebst eichen, sächten, und ächt, Ehe, Eid, Eidam u. s. w. von **ἔϊκ**, ah, sagen, reden, zunächst aber von Ehe in der Bedeutung Gesetz, feste Bestimmung] das gesetzliche Maaß und Gewicht, auch die Maaßberichtigung, das Abziehen der Gewichte. Davon: eichen, aichen (niederf. iken, gesetzlich machen, ächten, sächten, sinnen, haimen, ahmen, ohmen, justiren, cimentiren, wrogen, braten, kämpfen, abziehen, Maaß und Gewicht berichtigen); der Eicher, Eichner (Ächer, Fächter, Sinner, Ähmer, Braker, Broger, Eichherr, Eichser, und Gewicht-Berichtiger); die Eichel (Musterelle, der Eichstab); —herr (Eicher); das —maaß (Prober, Muster-, Mutter-, Richtmaaß, Richtschefel, Frohnohm, Ehtmaaß, Urmaaß, Normalmaaß); der —stab (die —elle).

Der Eid, des —es, pl. —e (niederf. dän. Eed, holl. eed, bair. Aid, Ahd, ahd. eid, eida, aith, aid, aid, goth. aith, angl. aeth, ead, aed, engl. oath, schott. aith, schwed. ed, isl. eid, zu trennen in \dot{a} :id, \dot{e} :id, = \dot{A} :d, \dot{E} :d, kommt nebst Eidam, Ehe, echt, aichen, ach! und lat. ah, ajo, ejulo, gr. $\alpha\lambda\epsilon\omega$, $\eta\gamma\epsilon\omega$, u. s. w. von dem anlautenden Rehtone insofern er Hörbares bezeichnet, und in **ἔϊκ**, ah (sagen, reden) vdrlegt] das Sagen, besonders das feierliche Sagen, die gesetzliche, gerichtliche Aussage, die Besseuerung mit Anrufung der Gottheit als Zeugen, der Schwur; die Eidesformel; das eidlich Versprochene. Davon: eidlich (in Gestalt eines Eides, vermittelt eines Eides); beeidigen (in Eid und Pflicht nehmen); beeidigt (geschworen, eidlich verpflichtet); and die Zusammensetzungen: der Eidbruch (die Verletzung des Eides); —brüchig (des Eidbruchs schuldig, meineidig); die Eidesformel (—worte); die —leistung (Ablegung e. Eides); die —verweigerung (Ablehnung des Eides); der Eidgenoss (—bruder, Bundesgenoss; Schweizer); die —genossenschaft (der Schweizerbund); —genösslich (Eidgenossen gegemeind, der Eidgenossenschaft gehörig); der —schwur (die Eidesabiegung, der Schwur, Eid); der —steuerer, —lehrer (—vorsprecher); —vergesen (des Eides vergessend, meineidig).

Die Eidechse, pl. —n [ahb. edehsa, adexa, egidehsa, egedessa, bair. Egebech, Egeizen, Äder, Helder, Schweiz. Eggäsi, Egochs, Gutachs, Etachs, Eizbech, Heibochs, Fegg, Feltchse, Fetsli, angl. athexe, holl. egdiase, haghedisse, aketisse, aerdisse, echdisse, schwed. oedla, isl. ethla, niederf. Everdyffel, Everdyffe, Egebaße, Aebbe, Seewte, bei Ffisch Eydels, Edyß; ein zusammengesetztes Wort, dessen Grundwort Ech, Eche (gr. $\epsilon\chi\iota\varsigma$, S. ahis, lith. angis, lat. anguis), Schlange heißt, d. h. das schnelle, sehr bewegliche Thier, nebst Eere, von **ἔϊκ**, ag, **ἔϊκ**, aj, **ἔϊκ**, ikh (bewegen, gr. $\alpha\gamma\omega$, lat. ago, ico) kommt. Schwerer ist das Bestimmungswort zu erklären; Eid scheint auf den ersten Blick mit angl. eitan, biennen, übereinzustimmen, und Eidechse hieße demnach Feuerschlange, doch führt die Vergleichung mehrerer der obigen Schreibarten auf einen Keim —x, von welchem es ungewiß bleibt, ob er hier Bewegung oder Feuer oder Wasser bedeute; ist das letzte der Fall, so ist Eid aus Ach entstanden durch Verschlungung des Rehtones vor der Endung —id, welche hier entweder eine bloß euphonische Concretionsfylbe oder eine Genitivform ist, und eg-id-ehsa richtig getrennt; in Schweiz. Eg-ochs, Egg-äsi ist diese Einschlebung nicht gesehen; demnach kann das Wort sowohl Wasserschlange, als Feuerschlange heißen, und auch schnelle Schlange, vielleicht im Gegensatz von Blindschlange. Abelung sagt: „Alle diese Namen können ihre Uebereinstimmung mit dem gr. $\alpha\lambda\alpha\kappa$ (!) nicht verläugnen, und es ist wahrscheinlich, daß das ait, Gift, Feuer, das Stammwort desselben ist, weil dieses Thier von dem großen Haufen zu allen Zeiten für giftig und schädlich gehalten worden ist, einige ausländische Arten es auch wirklich sind.“] ein beidblesiges Thier mit vier Füßen, einer glatten Haut und langem Schwanz, lacerta L. (bei Foraz lacerta, bei Plinius lacertus, ital. lacerta, lacertola, liguro, zamarro, span. gartija, lagarto, lagardiza, fr. lizarde, engl. lizard, gr. $\sigma\alpha\upsilon\gamma\omicron\varsigma$, $\sigma\alpha\upsilon\gamma\alpha$); 1) als Gattungsnamen umfaßt diese Benennung auch

das Krokodil, Chamäleon, den Salamander, Iguana, Stincus u. a.; 2) der Name eines Gestirnes zwischen dem Schwane, dem Cepheus und der Kassiopeja.

Der **Eider**, des —s, pl. —, die Eidergang, pl. —gänge, der Eidervogel, des —s, pl. —vögel[noro. Edder, Adder, Arflug, dän. Ederfugl, kommt nebst Ader, Ober, Eis, Ente, Sans, Adel, naß, Süd, Wasser, Bad ic. und S. undan (Wasser, gr. ἰδος, lat. sudor, unda), von **E. ईद**, ud (fließen, neßen, gr. ἔω, lat. undo), und heißt der Wasservogel vorzugsweise ein auf den Küsten und Klippen der nördlichen Meere lebender Vogel, der zu den Gänsen gezählt wird und die Eiderbunen liefert, *anas mollissima* L. Davon: die Eiderbunen, Etter-, Otter-, Fider-, Strnbunen, fr. aiglelon, engl. down, die feinsten Flaumfedern, die zarten Federn vom Bauche des Eidervogels.

Der **Eifer**, des —s [holl. yver, jever, schwed. ifver, dän. nieders. iver, isl. aefr, yfer, abh. eivero, kommt nebst isl. aefr (brennend, hitzig), aefast (aufstehen), yfast (zürnen), yfr (zornig), nieders. overn (fressen, beißen), abh. eipar (acerbus), lat. amarus, S. amlas (bitter), und Geifer, Gift, von dem anlautenden Lippentone, insofern er Bewegung bezeichnet und sich einfach in **E. अत्र**, ab (bewegen, gr. ἐνω), **अम**, am (krank seyn, erbrechen, gr. ἐμέω), **अव**, av (begehren, wollen, gr. δάω, lat. aveo) vorfindet; auch die Wörter auf, oben, und nieders. happen, jappen, heftig, heben u. s. w. sind damit verwandt] die heftige Bewegung, das Jappen, Schnappen, Lechzen nach etwas, der Zorn, Unwille, Neid, jezt nur: die lebhafteste Bemühung, das feurige Bestreben, der Drang, auch der Wettstreit, die Racheiferung. Davon: eiferig, eifrig (betriebsam, angestrengt, thätig, angelegentlich, ämsig); eifern (heftig reden, zürnen, streben); der Eiferer (heftige Redner, Zelot, Fanatiker, der Entbrannte, Entrüstete); die Eifersucht (Schwermuth, der lebhafteste Wettstreit, die Besorgniß wegen Untreue des oder der Geliebten); die Eifersüchtelei (eifersüchtige Mißachtung von Kleinigkeiten); eifersüchteln (kleinliche Eifersucht zeigen); eifersüchtig (Liebe mißgönnernd, schmel, neidisch).

Eigen, adj. u. adv. [abh. eigan, oigan, eikan, goth. aigin, aihn, angs. aegen, agen, engl. own, holl. eigen, eygen, eegen, schwed. egen, kommt nebst goth. eigan (besitzen, haben), angl. agan, aegan, aegnian, agnian, agnigean (besitzen), holl. eigenon (zueignen), schwed. aega (besitzen, haben), aegor (liegende

Gründe), und hegen, hügen, jochen, hecken u. s. w., von **E. ईण**, iç (halten, besetzen, gr. ἔω, ἰχω, lith. jėgin), eng oder innig verbunden, angehörig, absonderlich, einem allein gehörig; genau, pünktlich; bedenklich, mißlich, gefährlich, wagtlich. Davon: der Eige (Eigentümer, Bierige, schenkberechtigte Brauer); eigenen eignen (v. tr. zueignen, besetzen, widmen; v. i. gehören, gebühren; v. r. sich widmen, passen, sich qualifiziren); der Eigner (Eigentümer, Besitzer); die Eigenheit (Eigenthümlichkeit, besondere Gewohnheit, Saune, das Merkmal, der Charakter); eigenheitlich (charakteristisch, eigenthümlich); eigens, eigends (eigentlich, außerordentlich, ausdrücklich, besonders); eigentlich (wirklich, genau genommen); und die Zusammensetzungen: der Eigendünkel (Dünkel, die Eingebildetheit, Aufgeblasenheit); die — gewalt (angemaßte Gewalt); — händig (mit eigener Hand gethan, gemacht, geschrieben); — hörig (eigen und hörig; leibeigen); die — hülf (Selbsthülfe); die — liebe (Eigelt, Selbstliebe), das — lob (Selbstlob); die — macht (angemaßte Macht); — mächtig (anmaßend, unbefugt, willkürlich); der — name (Geschlechts-, Taufname, nomen proprium); der — nutz (das Sorgen für sich auf Kosten Anderer, die Selbstbereicherung); — nützig (aus Eigennutz fließend); die — nützigkeit (eigennützige Besinnung), u. eigennützig (gemeinnützig, patriotisch, liberal); die Eigenschaft (Eigenthümlichkeit, Beschaffenheit, Eigenheit); eigenschaftlich (eine Eigenschaft bezeichnend); das Eigenschaftswort (Adjectiv); der — sinn (Starrsinn, die Unnachgiebigkeit); — sinnig (mit Eigensinn, hartnäckig); das — thum (Besizthum, Vermögen, Gut, die Güter); der — thümer (Besizer, Herr; Grundbesizer); — thümlich (persönlich, besonders, eigen, charakteristisch, originell); die — thümlichkeit (Besonderheit, eigenthümliche Beschaffenheit, der Charakter); das — thumrecht (R. des Besizes).

Eilen, v. intr. [abh. ilem, ilan, holl. ylen, schwed. ila, dän. ile, iile, wallif. ala (sich bewegen), kommt nebst fr. aller, gr. ἔλαω, ἰάλλω, ἰβ, Elf, albern, heben, geil, u. s. w. von **E. ईल**, il (bewegen, eilen), **उल**, ul (schleudern), also vom anlaut-

tenden Zungentone — 2, insofern er Bewegung bezeichnet, was dem l der Zungenspitze natürlich ist) sich schnell bewegen, hasten, fliegen, rennen, laufen, schnell reisen, schnell vergehen; sich sputen. Davon: die Eile (Hast, Schnelligkeit, Geschwindigkeit); eilend (geschwind, schnell, flüchtig, hastig, befügelt); eilends (schleunig, schnell, unverweilt, unverzüglich, rasch); eilig (Eile erfordern, rasch, schleunig, hastig); eiligst (in größter Eile, schleunigst, aufs baldeste); und die Zusammensetzungen; der Eilbote (Courier, Expresse, die Staffette); — fertig (eilig, rasch, vorschnell); die — post (Schnellpost, Diligence).

Eilf, elf, num. card. [ahb. einlif, endlef, anilaf, einilif, angf. aendlefen, endleof, endlufa, endlyfa, goth. andlefen, schwed. ellofwa, elfva, dän. norw. elleve, isl. ellefu, ellifu, holl. eleve, elf, engl. eleven, niederf. elf, scheint zusammengesetzt aus ein und lüpf, von lüpfen, lupsen, lipfen, lüften, in die Höhe richten, weil bei der Darstellung dieser Zahl über die beiden Fäuste, welche 10 bedeuten, noch ein Finger geklupft wurde, wodurch elf voll wird] zehn und eins. Davon: der eilfte, elfte (der erste über zehen); das Eilfect, Elfect (e. effeittige Figur, das Henderagon); eilffaeh, elffaeh (11 Mal genommen); eilfjäährig (11 Jahr alt); eilfmal (zu 11 Malen); das Eilftel (der 11te Theil).

Der **Eimer**, des —s, pl. — [holl. emmer, niederf. Emer, Emmer, Ammer, oberd. Ximer, Amer, Amper, schwed. aembar, isl. amr, neulat. ambra (lat. amphora, gr. ἀμφορεύς), ahd. einbar, einpar, eimpar, eimpir, ist nach Schmeller zusammengesetzt aus ein und ber und bezeichnet ein Gefäß zum Tragen mit einer Hand, im Gegenfaze von Zuber, ahd. zui-par, Gefäß zum Tragen mit zwei Händen] die Wasfertanne, ein hölzernes Gefäß zum Wasserschöpfen; ein Maas flüssiger Dinge, besonders des Weines, in Sachsen † Ahm, † Fass, † Zuber, = 63 Kannen. Davon: eimerig (einen Eimer haltend); die Eimerkunst (Wasserkunst mit Eimern).

Ein, eine, ein, mit vollständigen Geschlechtsendungen einer, eine, eins, num. card. [goth. ain, ana, an, ains, ahd. ein, einaz, angf. an, aenc, aen, aen, altengl. ane, engl. a, an, one, holl. één, dän. niæbers. een, schwed. en, ett, isl. ein, einn, fr. un, uno, lat. unus, una, unum, gr. εἷς, μίς, ἓν, lith. wienas, russ. odin, cambr. un, gäl. aon, S. ánas, aikas, hebr. echat, pers. ik, wend. odek, poln. jeden, malay. tacú, taci, tika, tatar. emou, omon, mukon, mongol. nigen, nige, türk. bir, ber, prao, tübet. dachig, samojed. chuta, hautu, turil. syhnáp, torjál. önnen, eanene, tsugagie. irkon, tschukttsch. ataschek, japan. ito, fitoz, barman. it, thit, tit, ama, peguan. mui, georg. arti, erte; als der Ursprung dieses Zahlwortes wird der anlautende Zahnton — bezeichnet, insofern er Verneinung bedeutet und sich in un-, ohne

und **S. उन, ün, अण, ann** (wegnehmen) vorfindet; ein wäre diesem nach eine Verneinung der Mehrheit) nicht mehrere; einfach, einmal, einzeln erscheinend; ein gewisser, ein nicht genau bekannter. Davon kommen folgende Ableitungen und Zusammensetzungen: einander (einer den oder dem andern); das —blatt (die Leberblume); der Einer (eine der Zahlen 1 bis 9); einerlei von gleicher Art, dasselbe; die —leichheit (Gleichheit); —seits (auf einer Seite); einfach (schlicht, einmalig, natürlich); die —sachheit (—falt, Schlichtheit); —fächerig (nur ein Fach habend); die —falt (—sachheit, Schlichtheit, —fältigkeit); —fältig (schlicht, ungelünstelt, bumm); die —fältigkeit (Dummheit); der —faltspinsel (Tropf, Dummkopf); —farbig (nur von einer Farbe); die —form (Uniform); —förmig (gleichförmig, gleichartig); die —förmigkeit (Gleichförmigkeit); —füßig (mit nur einem Fuße); —hällig, —hellig (übereinstimmend); die —helligkeit (Übereinstimmung); die —heit (das Grundmaß, die Einzelheit, Einzahl, Einigkeit); das —horn (e. fabelhaftes Ross mit einem Horne; der Narwal); der —hornkäfer (R. mit gehörntem Brustschilde); —huffig (mit ungespaltenem H.); einig (einträchtig, einverstanden); einige (mehrere, verschiedene); einigen (vereinigen, ausöhnen); einigermassen (ziemlich, etwas, ein wenig); die Einkunft (Eintracht); einmal (zu einer Zeit, einst); auf einmal (plötzlich); das Einmal eins (die Zahlentafel des Decimalsystems); —malig (—mal geschehen); der —mafter (ein Schiff mit einem Mast); —mastig (nur einen Mast führend); der —muth (die —tracht); —müthig (—trächtig, —hällig, übereinstimmend); die —müthigkeit (—fältigkeit, Übereinstimmung); die —de (Wüste, —samkeit); die Eins (die Einheit, der erste Eimer); einfam (allein, abge sondert, einzeln, abgelegen, verlassen, still); die —samkeit (—de, Abgesondertheit, Verlassenheit); —seitig (von oder nach einer Seite, schief, partheilich); der —spanner (e. —spanniges

Fuhrwerk; — spännig (nur mit einem Pferde bespannt); einst (einmal); einstimmig (—hällig, übereinstimmend); die — tracht (Uebereinstimmung, das gute Vernehmen, die Harmonie); das — verständniß (das Mitwissen, die geheime Mitwirkung); — verstanden (insgeheim verbunden); sich — verstehen (übereinkommen); die — zahl (—fache Zahl); — zeln (allein, —sam, —zig); — zig (nur einmal vorhanden, beispiellos); — zöllig (einen Zoll hoch, dick, breit).

Ein—, in, hinein, herein, Vorseppartikel, die als einzelnstehendes Wort nur noch in einigen Ausdrücken vorkommt: Jahr aus Jahr ein (das ganze Jahr hindurch); quer Feld ein (mitten auf das Feld); Berg ein (in das Gebirge); Wald ein (in den Wald); steht als Bestimmungswort vor manchen Wörtern, deren Bedeutung sonst abweicht, daher hier folgende Zusammensetzungen angeführt werden: ein balsamiren (mit Balsam ausfüllen); der — band (Deckel eines Buches); — begeben (mitzählen, bezurechnen); — behalten (zurückbehalten); — bilden (vorspiegeln, aufbinden; v. r. meinen); die — bildung (der Dünkel); die — bildungskraft (Phantasie, das Dichtungsvermögen); — brechen (zusammenbrechen); der — bruch (das —bringen); — bürger (zum Bürger annehmen); die — buße (der Verlust, Abgang, Schaden); — büßen (verlieren, daruntkommen); — bringen (gewaltsam hereintreten; —sicht gewinnen); — bringlich (beweglich, rührend); der — bruch (die Wirkung); der — fall (—sturz; das —bringen; der Witz, Gedante); sich — finden (kommen, erscheinen); — flößen (lehren, —prägen); der — fluß (die Wirkung, das Ansehen); — flustrich (angesehen, mächtig); — fordern (—cassiren); — führen (aufbringen, anordnen, ins Land bringen); der — fuhrzoll (—gangszoll, Tarif); die — gabe (eingereichte Schrift); der — gang (—tritt, die —fahrt, das Gehör, der Anfang); — geben (beibringen, einflößen, inspiriren; einreichen); der — geborne (Inländer); — gebenk (—bentend, sich erinnernd); — gefleischt (in menschliche Gestalt gekleidet); — genommen (voll Vorurtheil); — gepfarrt (Kirchhörig); — gefehen (gestehen, bekennen); das — geweide (die Gedärme); — gezogen (zurückgezogen, häuslich); — heimisch (inländisch, zu Hause); — heizen (die Stube wärmen); — her (daher, heran, herbei); — impfen (durch Impfen einflößen); — kacheln (stark einheizen); — kassiren (—fordern, —treiben); — kaufen (ins Haus oder Geschäft kaufen); — kehren (absteigen, vorseprechen); — kleiden (—weihen; ausschmücken); das — kommen, die — künste (der Gehalt, die Einnahmen, Renten); — laden (zu kommen bitten); die — ladung (Bitte um einen Besuch); die — leitung, (Vorbereitung); — machen (—würzen, —salzen); die — nahme (das —kommen); — quartiren (—logiren, einlagern); die — rede (der —wurf, Widerspruch); — reichen (übergeben); — richten (ordnen); — rücken (—ziehen; drucken lassen); — schärfen (ernstlich befehlen); — scharren (vergraben); — schmelzen (—gießen); — schließen (umgeben); der — schuß (die —lage); — schmieren (beschnügen); — schränken (beschränken); — schreiten (sich einmischen); — segnen (trauen, weihen); — senden (zusenden); die — sicht (Kenntniß); der — spruch (Widerspruch, die —rede); — studiren (—lernen); — trägtlich (gewinnreich, ergiebig); — wärts (nach innen); — wenden (entgegenen, dagegen reden); — willigen (beitreten, erlauben); der — wohner (Bewohner, Insaß); der — wurf (die —wendung, —rede).

Das **Eis**, des —es [ahd. jis, yso, angl. jis, js, ys, isa, iss, engl. ice, schwed. is, dän. is, iis, isl. is, ys, holl. ijs, ys, wallis. ias, kommt nebst Adel, Ader, Ober, Ente, Eider, Auster, u. S. udan, (Wasser, gr. ὕδωρ, lat. unda), S. uttas (naß, gr. ὑετός, lat. udus), S. udras (Amphibie, gr. ὑδρῶς, lith. udra), von S. 32, ud,

32, und (benezen, fließen), gr. ἕω, lat. undo), als der einfachsten Erscheinung des antlautenden Zahntones, insofern er Wasser bezeichnet, wovon auch die prosthetisch ausgebildeten Wurzeln λ—r in Blut, fließen zc., ν—r in naß, negen zc., τ—r in suden, tuschen, subeln zc. und π—r in Wasser, waschen, Bad, Wost u. s. w. abstammen] das gefrorne Wasser. Davon: eischt (eisähnlich); eisig (eisbedeckt, voll Eis, gefroren); auseisen (von Eis befreien); auseisen (aus dem Eise bringen); und die Zusammensetzungen: der Eisachat (durchsichtige eisähnliche A.); der Alabaster (eisähnliche A.); der — apfel (Glasapfel); die — bank (e. schwimmendes —feld); der — bär (Polarbär, weiße B.); die — beer (e. Gewächs mit plattrunder zweisamiger Beere); der — beifuß (Alpenbeifuß); das — bein (Hüftbein); die — birne (Glasbirne); der — blick (das Blinken der Eiseisler); der — dorn (ein Seefarn); das — fingerkraut (—kraut, die —pflanze); die — fischerei (S. mit

Regen unter dem **Eise**); der —gang (das —treiben); —grau (grau wie **Eis**); die —grube (der —keller); —kalt (kalt wie **Eis**); der —keller (s. zur Aufbe-
wahrung des **Eises**); die —luft (Wasserkluft, e. Nis in t. Baume); —küstig (vom
Frost geborsten); der —knochen (das —bein); das —kraut (die —pflanze, das
—seigentraut); die —kruste (—rinde); das —meer (Polarmer); die —möwe
(große norbische W.); der —nebel (Frostrauch, Rauchfrost); die —pflanze (mit
Bläschen bedeckte Pfl.); der —punkt (Gefrierpunkt, Frostpunkt); die —scholle
(e. Stück **Eisbeis**); der —sporn (Unterbindestachel); der —stein (e. rauher Kalk-
spath); der —vogel (Golander, Königsfischer); der —wermuth (Alpenbeifuß);
der —zapfen (das **Xropfeis**); der —zucker (Kryskallzucker, weiße Candis).

Das **Eisen**, des —s, pl. — [ahd. isar, isarn, isan, isen, isin, goth. eisarn,
aisarn, aiz, angl. iren, yren, erene, isen, isern, engl. iron, holl. iser, yzer,
schwed. jern, dän. jærn, jern, eso, yse, isl. jarn, earn, iarn, wall. hajarn, irl.
jarn, span. hierro, ital. ferro, fr. fer, lat. ferrum, S. aya, Ayaan (**Eisen**), áras,
(Metall, **Eisen**), kommt nebst lat. aes, aurum, und Erz, engl. ore, von einem anlau-
tenden Tone, der zwischen dem vorderen Zungentone *o* und dem Zahntone *o* schwankt,
und dessen Urbedeutung zugleich Erhebung und Berlegung ist; dieser Ton ist so sehr
vocalischer Natur, daß der davorstehende Laut stets lang ist und stark lautet, ja in gr.
αἰών den Ton sogar hat verschwinden lassen; ihm gehören sowohl ur- und er-, als
aus an, und nicht wenige Sanskritwurzeln z. B. उ, ur (bewegen, dehnen), उप,
us, उप, us (durchbohren), ए, ardh (erheben) u. s. w. Es scheint, daß unser
Wort Erde damit genau verwandt ist, Erz, das in der Erde gefundene Erde,
gleichsam einen Grundbestandtheil der Erde, die Urerde, und Eisen das aus dem Erze
gewonnene Metall bedeutet] ein unedles weißgrünes Metall, das der größten Härte
fähig ist; ein daraus gemachtes Werkzeug, etwas Eisernes, ein Hufeisen, eine Fessel.
Davon: eisern (aus oder von **Eisen** gemacht); und viele Zusammensetzungen, von
denen folgende sich auszeichnen: der **Eisenbart** (**Eisvogel**); der —baum (e. W.
mit schwarzen Beeren u. sehr hartem Holze, sideroxylon L.); der —beerbaum
(die Rainweide, das Beinholz, ligustrum vulgare L.); der —brand (Magnet); das
—brech (die Mondtraute); das —erz (die —miner); das —feil (Feilspäne von
Eisen); der —fresser (Bramarbas, Raufbold); die —gans (das erst ausgeschmol-
zene Roheisen); der —gart (**Eisvogel**); der —glanz (—glimmer); die —graupe
(der Wolfram); der —hammer (die —schmelzhütte); das —hart (der Akerandorn);
der —hart (—schäffige Goldsand); das —holz (der Drachenbaum); das —hüt-
chen (e. Giftpflanze); der —kies (—haltige Schwefelkies); das —kraut (der
Akerandorn); der —ruchen (die Waffel); die —nuß (—haltiger Blutstein); die
—schlacke (der Abgang vom geschmolzenen **Eisen**); —schüßig (—erzähnlich); der
—sinter (Erzkohle); die —stufe (e. Stück —erz); der —thon (Bolus); das
—wasser (der Sauerbrunnen); die —wurz (braune Flockenblume).

Das **Eis**, des —es, pl. —e [südd. Ais, ahd. eiza, eisco, von S. ए, aidh,
(wachsen, schwellen, gr. οἰδέω)] die Drüsengeschwulst, Eiterbeule, Pestbeule.

Eitel, adj. u. adv. [ahd. ital. ydel, idelo, itel, angl. ydel, idel, idelo, aidlige,
aydlige, holl. jedel, ydel, schwed. dän. niederl. idel, wallis. eiddil (dünn, schlank),
engl. idle (müßig), kommt nebst Obem, Athem und Euter, Nase, Blase, Blatter ic.,
tuten, bubeln ic., Bufen, Bieft, pusten, baus ic., von dem anlautenden Zahntone, in-
sofern er Blasen, Ausblasen und Schwellen bezeichnet, und sich einfach in S. उ,
ud (schwellen, füllen, gr. οἰδέω, ὑδρέω), ए, aidh (schwellen, wachsen), vorfindet]
aufgeblasen, leer, nichtig, bloß, alleinig, pur; auf Nichtiges stolz, lobsuchtig. Davon:
die Eitelkeit (Leerheit, Nichtigkeit, Vergänglichkeit; Pugliebe, Lobsucht).

Der **Eiter**, des —s [niederl. Etter, Edder, holl. eyter, etter, dan. edder, engl.
atter, ahd. eitar, eitter (**Eist**, **Katter**), angl. ater, aetter, attor, ator, attr, attr,
aettor (**Eist**, **Katter**), schwed. etter (**Eist**), kommt nebst Abder, Dtter, Assel, Aas,
Essig, äzen, äzen und essen, von S. ए, ad (essen, fressen, gr. ἔδω, ἐσθω, lat. edo,
goth. ā, engl. eat, lith. edmi, gäl. itham, cambr. esu] der fressende Saft, die
Materie in einer faulenden Wunde oder einem Geschwür. Davon: eiterich (eiter-
ähnlich); eiterig (Eiter enthaltend); eiteru (**Eiter** geben, sich mit S. füllen);
die Eiterung (Eiterzeugung); und die Zusammensetzungen: das Eiterauge (ei-
ternde A.); die —beule (das eiternde Geschwür); der —bogen (—stod, —kern,
Pebdick); die —fliege (ein Insect, das Eiterbläschen sticht); der —fraß (Krebs-

ant, olbentar, angl. olfend, olfynd, olpend, elpend, ylpend, ylp, elp, olfenda (Elephant und Kameel), goth. ulband (Kameel), engl. elephant, holl. elefant, olifant, olyfant, schwed. dän. elefant, isl. ullfold, ulfbald, altfödd. Olbenthier, Olbentin, Olbend, Olbande, Hespant, fr. éléphant, altfr. orifant, ital. elefante, altital. lionfante, span. port. elefante, bret. elefant, lat. elephantus, elephas, gr. ἑλέφας, kommt wahrscheinlich zunächst von hebr. עֵלֶף (Doh), und bedeutet, da auch das Kameel so hieß, ursprünglich nur überhaupt ein sehr großes und zugleich schnelles Thier, so daß es sammt unserm Elf, Alp, und Glenn, von **E. זלל**, il (bewegen, eilen),

זלל, ul (schleudern), oder von —ל, insofern es Bewegung und Schnelligkeit bezeichnet, abzuleiten ist.] das größte Landthier, vierfüßig, fünfhüßig mit langem Rüssel, sich dem Pflanzenreiche nährend. Im Schwazspiele heißt der Roche auch Elephant, wogegen nach Adelung der eigentliche Elephant der Morgenländer bei uns zum Käufer geworden ist. Davon: der Elephantenfuß (e. indianische Pflanze, elephantopus L.); der —Kopf (e. Art Fahnenkamm, rhinanthus elephas L.); die —Lause (e. Art Lause; e. Art ostindischer Rüsse, anacardium); der —orden (e. dänischer Ritterorden); das —papier (e. Art großen Schreibpapiers); der—zahn (lange Stoßzahn des Elephanten; e. einschalige gewundene Schnecke, tabalus dentalis).

Elf, das Zahlwort, s. Elf.

Der **Elf**, **Elfe**, pl. —n [angl. elf, aelf, isl. alf, wovon angl. elfeyne, (Eisengeschlecht), kommt nebst isl. elfi (Strom), Elbe, Elend, Glenn, Elephant, von —ל insofern es schnelle Bewegung bezeichnet (**E. זלל**, il, eilen)] ist eine alte Benennung einer Art Geister, welche den Feen untergeordnete Luftgeister gewesen seyn mögen, während die Kobolde Berg- und Erdgeister, die Nixen Wassergeister waren; der Alp scheint ein Wesen aus dem Eisengeschlechte zu seyn. Baumgeister, Dryaden, waren die Elfen wohl nicht, da für diese verschiedene andere Benennungen vorkamen, z. B. Wichtelwibchen d. h. Weidennymphe, Liente Röme, die Tannenmuhme u. s. f.

Das **Elfenbein**, des —s [ahd. helphantesbein, oberd. Helsenbein] die feine Knochenmasse der Elephantenzähne. Davon: elfenbeinen, —weiner n (ahd. helfentrein, von Essenbein), und der Elfenbeindrehler (e. Art Kunstdrechsler); das —schwarz (Samtschwarz, e. aus gebranntem Elfenbein bereitete Malerfarbe).

Die **Elle**, pl. —n [goth. alleina, ahd. elin, elina, angl. eln, elne, engl. ell, holl. el, elle, schwed. uln, dän. alen, wallis. elin, isl. aln, oeln, eelun, fr. aune, altfr. aulne, ital. span. alna, lat. ulna, gr. ὀλῆν, ὀλένη, niederf. Gel, bair. Glen. Adelung sagt: „es stammt entweder von dem alten Worte el, al, ab, welches ehedem überhaupt einen langen dünnen Körper bedeutete, wie Ahle; oder auch von dem gleichfalls veralteten ellen, Stärke, große Kraft, hebr. אֵלֶן, weil der Mensch in dem Ellenbogen eine vorzügliche Kraft besitzt.“ Ahle, Speer, lautet in dem Volksnamen Alemannen bald Ale- bald Elle- und kommt nebst Eller, Erle, Elme, Ulme und den prosthethisch ausgebildeten Wörtern Holz, Keil, Keule, Kiel, Palm, gr. ἕλας u. s. w. von **E. זלל**, al (füllen, einnehmen), oder dem anlautenden —ל, insofern es Vielheit und Verbindung, auch Wachsthum bezeichnet, wovon auch alh, alle, viel ic. kommen. Auch Elle gehört dieser Familie an, und heißt also ein Stück Holz, nämlich eine Keule, ein hölzerner Stab, ein armlanger Stock] 1) ein Stab, 2) als Längenmaß, die gewöhnliche Länge eines Stabes. Davon: der Ellenbogen, Ellbogen (das Armgelenk).

Die **Elrige**, pl. —n [Elerig, Eibrig, Eiberisse, norm. Elverige, von Elve, Strom, also so viel als Strömung, Stromfisch] ein kleiner Bach- und Flußfisch, cyprinus phoxinus L., in Oberdeutschland Pstrill, Pstrüll, Pstellen, Bamble, Bachbamble u. Pafelung genannt.

Die **Elsebeere**, pl. —n [Else kommt nebst Elle, Ahle, Erle, Eller, Elme, Ulme, Holz, Palm, Keule, Keil ic. von —ל, welches wachsen bedeutet (**E. זלל**, al, lat. -olesco), und heißt so viel als Holz oder Baum] Baumbeere, Holzbeere, 1) die Ahlkirsche, Frucht von rhamnus frangula L.; 2) die Hohlkirsche, Frucht von prunus padus L.; 3) die Vogelbeere, Frucht von crataegus torminalis L. Davon: der Elsebeerbaum, Elsebaum (rhamnus frangula, Faulbaum, schwarze Erle, Hundsbäum, Käusebaum, ein Heckenstrauch; auch der Vogelkirschenbaum, Alt-, Stink-, Draht-, Dirlein-, Faul-, Kirschenbaum).

Die **Embergans**, pl. —gänse [engl. embergoose, von embers, niederf. Emer,

Än. Emmer, angf. aemyrian, holl. ameren, isl. eimyria, die Ammern, d. h. glühende Äsche, also die Äschengans, wahrscheinlich von ihrer Farbe] eine Art wilder Gänse auf dem Schettlands-Inseln.

Der Emberig, Embriq, des —es, pl. —e, auch Ammerling, Hämmerling, die Ammer, Goldammer, ein Singvogel mit gelber Brust, emberiza L.

Die Emmel, pl. —n [niederf., verwandt mit angf. haemil, niederf. Wiebel (Kornwurm), und Inme, Ameise, Emmerling] ein kleines Insect, die Baumlaus, auch eine Art kleiner Kopfwürmer, welche die Haare abstossen.

Der Emmerling, des —es, pl. —e 1) die Ammer, Goldammer, 2) der Engerling, 3) die Amarelle, schwarze saure Kirsche.

Die Emmeru, pl. [niederf. Emern, Än. Emmer, angf. aemyrian, isl. eimyria, holl. ameren] die Ammern, die glühende Äsche.

Emp—, vor f statt ent- (ähd. en-, and-, int-, in-, goth. and-, angf. and-, on-, holl. ont-) z. B. emp=sahen, emp=fangen, emp=fehlen, emp=finden.

Empfahen, empfangen [für ent=fahen, d. h. an=fassen, goth. fahan, S. **𐌱𐌿**, paq (halten)] (ich empfangte, ich empfing, ich habe empfangen) erhalten, bekommen, entgegennehmen, an-, aufnehmen, bewillkommen; v. intr. schwanger werden. Davon: der **Empfänger** (Entgegennehmer, Annehmer, Ginnehmer); **empfanglich** (eindrucksfähig, gelehrig, offen); die **Empfänglichkeit** (Offenheit, Gelehrigkeit); die **Empfängnis** (das weibliche Empfangen); der **Empfangschein** (die Luitung).

Empfehlen, v. tr. [für ent=fehlen, so viel als befehlen, anbefehlen; kommt nebst Maul, schmollen, schmälten, maufen, bellen, böllten, ic. und S. **𐌱𐌿𐌵**, valk, **𐌱𐌿𐌵**, balt (ertönen, schreien), von dem anlautenden Jungentone —l insofern er Hörbares bezeichnet, und in Gule einfach vorliegt; —fehlen heißt also **soviel** als maufen, sagen, sprechen] um Gunst bitten für einen; zur Fürsorge übergeben; anloben. Davon: die **Empfehlung** (Anbefehlung, Bitte um Gunst, das Lob); der **Empfehlungsbrief** (Einführungsbrief); —**werth** (anlobenswerth).

Empfinden, v. tr. [ähd. antindan, intindan, infinden] fühlen, merken, inne werden; übelnehmen. Davon: der **Empfindler** (Bärtlichkeitner); **empfindlich** (reizbar, gefühvoll, erzürnt; bitter; leicht zerförbar); die **Empfindlichkeit** (Reizbarkeit ic.); **empfindsam** (zartfühlend, leicht gerührt); die **Empfindsamkeit** (Reizbarkeit); die **Empfindung** (innere Wahrnehmung, das Zartgefühl).

Empor, adv. [ähd. inpor, enbor, mhd. entbor, empor, zusammengesetzt aus in und por, nebst vor, für und bar, bären (lat. fero, **𐌱𐌿𐌱**, **𐌱𐌿𐌱**, S. bhar (herbringen, tragen), also so viel als in die Höhe) hinauf, herauf, hervor, nach oben. Als Bestimmungswort vor Zeitwörtern steht es gleichbedeutend mit: auf-, er-, an-, hervor-, herauf-, hinauf-. Davon: die **Empore** (Emporkirche, Prieche d. h. Vorriege, das Chor); **empören** (emporz, aufbringen, aufwiegeln, aufheben; v. refl. sich auflehnen); die **Empörung** (der Zustand, die Auflehnung); **empörend** (auführerisch).

Emfig, adj. u. adv. [bair. emfig, mhd. emsig, ähd. emazzig, emmezig, kommt nebst ähd. emmezico (oft, häufig), emmizzen (beständig, sorgfältig), emezhic (täglich), emizzigen (fortfahren), emezen (üben), und immer (goth. aiw), nimmer, ewig, oft, Ephen, Eppich, Eibe, lat. aevum, goth. aiws (Zeit), und gr. **αἰών**, S. **ἄγας** (Zeit), **ἄγας** (immer, gr. **αἰεὶ**), **ἄγας** (Dauer, lat. aetas), von S. **𐌱𐌿**, ay, gehen, vorübergehen, gr. **ἔω**, **εἶμι**, lat. eo, lith. eimi), dessen ursprünglicher Rektion in einen Eipenton übergegangen ist; so haben wir auch lat. ovum, aus S. aj, lat. ago. Richtig sagt daher Schmeller: „ehemals bedeutete es ununterbrochen, **andauernd** überhaupt. „Die lateinischen Wörter tempus, nuper, novus, sind protestische Ausübungen dieses abendländischen —n, welches aus jenem morgenländischen —x entstanden ist.] ewig, immerdar, beständig, stetig, immer thätig, arbeitsam, unermüdblich. Davon: die **Emfigkeit** (der anhaltende Fleiß), **emfiglich** (emfig, adv.)

Das Ende, des —s, pl. —n [ähd. enti, ant, aenta, goth. andi, andei, altf. endi, angf. ende, endi, aend, aende, endung, geend, engl. end, holl. ende, einde, eynde, schwed. aende, aenda, Än. ende, isl. endi, eind, ending, perf. aend, andan, S. anta, antas, wird von S. **𐌱𐌿**, an (bewegen, leben) abgeleitet, doch mit Unrecht; es stimmt überein mit und (ähd. enti, inti, goth. and, u. f. w.) und ge-

hört sammt lat. et, ent (E. ati), aus (E. goth. niederf. ut, lith. už), zu der Familie des anlautenden Zahntones, insofern er Bewegung bezeichnet und in E. अत्, at (bewegen, gr. ἀνω, ἄνω), einfach vorhanden ist. Das Ende ist also sowohl der Theil einer Sache, mit welchem sie aus ist, als auch derjenige, mit welchem sie oder eine andere Sache anhebt und zwei Dinge sich an einander fügen; daher dieses Wort, dessen Grundbeutung strecken, dehnen ist, als Hauptwort vorzüglich das Aufhören, als Bindewort (und) das Anfügen, und als Vorsetzpartikel (ent-) bald dieses bald jenes bezeichnet] das Aufhören, der letzte oder erste Theil, das Späteste oder Früheste, der Anfang; die Spitze, Zacke, Ecke, der Schwanz, Wipfel, Gipfel, Schnapfel, Zipfel; der Ausgang, Zweck, die Absicht, das Verschiden, der Tod, Beschluß; die Gränze, der Rand, Brink. Davon: enden, endig en (angl. endian, aendian, engl. to end, holl. enden, einden, dän. ende, isl. enda, schwed. aenda; zu Ende gehen; zu Ende bringen); der **End**er (Stück mit Verweisenben); endig (Enden habend); endlich (ein Ende nehmend, am E. erfolgend; schließlich, zuletzt); und die Zusammensetzungen: der **End**buchstabe (letzte B.); der **End**esunterzeichnete (am Ende U.); die **End**klärung (Apokope); — **los** (unaufhörlich, unbedrängt); der — **punkt** (Schlußpunkt, die äußerste Gränze); die — **schaft** (das Ende der Dauer); die — **syll**e (letzte Sylbe); die — **ursache** (letzte oder erste U.); der — **zweck** (letzte Zweck, Hauptzweck).

Eng, **enge**, adj. u. adv. [ahb. enke, enga, ang, goth. aggon, aggwn, wallf. ing, vret. anc, lett. ank, holl. eng, engo, isl. oeng, lat. angustus, gr. ἀγγύς, ἔγγυς, E. angas, von E. अग, ag, अग, ang (nähern, beengen, gr. ἀγγω, lat. ang, ein Zweig von E. अग, अत्, ag, aj (bewegen), oder dem anlautenden Rehl-tone insofern er Bewegung bezeichnet] nahe, dicht beisammen, schmal, klein, gedrängt, bekommen, knapp, wenig, nicht zahlreich. Davon: die **Eng**e, **Eng**heit (Nähe, Klemme, Beschränktheit, Knappheit, Verlegenheit, Bedrängniß; der **Eng**paß); **eng**e **be**engen (einpressen, drücken, drängen, hindern); **eng**e **rn** (enger machen); **eng** **her**zig (ängstlich), kleinlich, besangen); die **Eng** **her**zigkeit (Selbstsucht, Lieblosigkeit, Besangenheit).

Der **Engel**, des —s, pl. — [ahb. enkil, goth. aggilus, angl. aengel, engyl, angl. engel, engl. engel, ongel, engl. angel, holl. dän. engel, schwed. aengel, isl. engill, fr. ange, ital. angelo, lat. angelus, gr. ἄγγελος, kommt nebst pers. ἄγγαρος (Gilbote), ἀσσω, ἀγγέλη, ἀγγαίρω, ἐγγερω, ἦγω, ἐγάνω, ὄχλωμαι, ὄχλος, ὄχλευς, ἄγω u. lat. ago, agaso, ancilla, anguis, equus, ico, ociter etc., und Ehb, Here u. von E. अग, ag, अत्, aj (bewegen, werfen), **इख**, ikh (bewegen, gehen), **इक**, ich (verfolgen, wünschen), oder dem anlautenden Rehl-tone insofern er Bewegung bezeichnet.] der Bote, Gilbote, Gottesbote, Schutzgeist; **Engel**fisch, **Engel**roche. Davon: **eng**lisch (engelsleich); und die Zusammensetzungen: das **Eng**e**bett** (Vorhangbett ohne Säule); die — **bl**ume (das Mausohrlein); das — **br**od (Manna); der — **f**isch (Meerengel, kleine Haifisch); — **g**leich (englisch); der — **gr**o**f**chen (Schreckenberger); — **g**ut (seelengut); — **r**ein (unschuldig); der — **r**o**ch**e (c. stachliger Roche); die **Eng**el**s**brüder (e. Glaubensjung in Böhmen); der — **gr**u**f** (himmlische Gruß, das A**e** Maria); die — **m**ark (der englische Richtpfennig, ein Probegewicht); die — **s**timm**e** (vox angelica, e. Orgelregister); die — **t**r**an**k**w**ur**z**el (der Wohlverleih); das **Eng**el**s**fü**ß** (weiße Süßholz); die — **t**au**b**e (wilde, morgenländische L.); der — **t**hal**e**r (alte kursächsische Th.); die — **w**ur**z** (Brustwurzel).

Der **Engerling**, des —es, pl. —e [ahb. angar, engrinc, engerinc, von ahd. ang, Stachel oder angan, stechen, weil das Thier durch den Stich eines Insects entsteht; schwed. enger, auch Xengerling, Enderling, Ender] die Wade eines Insectes, 1) die Hautmade des Hornviehes und Rothwildes, von einer Brämse, oestrus bovis L.; 2) der Magenwurm der Pserde; 3) die Wade des Maikäfers und anderer Käfer; 4) die Dürrmade im Gesichte; 5) der Gerstenwurm, Schrotwurm, **Gr**ü**ng**, **Er**d**w**urm, die **W**erre.

Englisch, adj. [anglisch, von den Angeln, einem aus Angeln (im Herzogthume Schleswig) nach Britannien gezogenen sassischen Volke; engl. english, fr. anglais, lat. anglicus] engländisch, England oder Engländern angehörend. Die **eng**lisch**e** oder **ang**licanische **K**ir**ch**e (die **b**is**ch**öfliche **K**. in England); die **eng**lisch**e** **K**ra**n**z

heit (e. Art Anochengicht); der englische Hatzn (e. andersömiger Ste in Uhren).

Der **Enke**, des —n, pl. —n [ahd. onoho, neulat. anculus, kommt nebst lat. ancilla, agaso, equiso, und ago, gr. *ἀγω*, von **Ε**. **ἄγω**, ag (bewegen, treiben)] der Treiber, Pferdehnecht, Kutterhnecht.

Der **Enkel**, des —s, pl. — [bair. Enigl, Kenickl, Kenickel, Kenikel, Anlein, Enenkel, altbair. einichel, enichlin, Diminutiv von bair. Eni, En'l, ahd. ano. eino, Ahn, Ahnherr, Großvater, Schweiz. Aehni; Enkel ist also der Beziehungsgegensatz von Ahn, und heißt gleichsam der kleine oder junge Ahn im Gegensatz des großen oder alten, wie man Schweiz. Gotte sowohl von der Sevatterinn als von dem Taufstade, und bei uns Pathe sowohl vom Taufvater als vom Taufstade sagt] das männliche Kindeskind, der Großsohn. Davon: die Enkelinn (Großtochter).

Der **Enkel**, **Knickel**, des —s, pl. — [kommt nebst **Enke**, **Achse**, **Achsel** u. **gr. ἄνωγος, ἀγρωγ, Ε**. **ανγος** (Selenk), von **Ε**. **ἄνωγ**, ag, **ἄνωγ**, anq. (durchkreuzen, durchdringen, gr. *ἀγω, ἀγνώω*)] das Selenk, der Knöchel, die Biegung des Fußes am Knorren.

Ent—, [ahd. on-, and-, int-, in-, ant-, unt-, goth. and-, anda-, angf. and-, on-, aet-, et-, holl. ont-, dan. und-, inde-, niederf. unt-] dieses untrennbare Vorsehwörtchen hat zweierlei Bedeutung u. zweierlei Ursprung; es ist: 1) dasselbe mit a u. in, u. hat das t bloß des Wohlklanges wegen nach sich, z. B. in entglimmen, entzünden, entschlafen, empfangen, empfinden, empfehlen u., für anglimmen, einschlafen, anbefehlen u.; 2) dasselbe mit a u. s, niederf. goth. **Ε**. ut, z. B. in entarten, entfahren, entfallen, entlassen, entwöhnen u. für ausarten, ausfahren, aus- oder wegsfallen u.; hier ist das n eingeschoben. Jenes kommt von **Ε**. **ἀ**, anu, und wird von **ἄνωγ**, an (bewegen), dieses ist **Ε**. **anti** (gr. *ἀντι*, lat. ante, litth. ant) und wird von **Ε**. **ἄνωγ**, at (bewegen) abgeleitet. Zwischen diesen beiden, einander entgegengesetzten Bedeutungen, a und a u. s, giebt es eine Menge Zwischenbedeutungen, deren Aufzählung ohne Angabe der einzelnen Fälle nutzlos ist. Man findet daher diese Fälle in dem Folgenden alphabetisch aufgeführt und in möglichster Kürze erklärt.

Entarten (aus der Art schlagen); sich — äußern (sich lossagen, begeben, —schlagen); — behren (ermangeln, vermissen, sich —halten); — behrlich (überflüssig, unnötig, übrig); — bieten (vorleben, aufbieten); — binden (befreien, freisprechen; gebären helfen); — blättern (—lauben); sich — blöden (sich vermessn, ardstreifen, erkühn); — blößen (—kleiden, nackt machen, berauben); — blühen (her. vorblühen); — blüthen (der B. berauben); — borgen (erborgen, —leihen); sich — brechen (sich —ziehen, sich versagen); — brennen (erglühen, anbrennen); — bedcken (aufdecken, auffinden, bekannt machen, verrathen); — ehren (verunehren, schänden); — eilen (forteilen, —stieben); — erben (von der Erbschaft ausschließen); — fahren (—schlüpfen, —fallen); — fallen (herausfallen); — falten (ausbreiten, —wickeln); — färben (bleichen); sich —, —lassen); — fern (wegbringen, verschleichen); v. rest. sich wegbegeben); die — fernung (der Abstand, Zwischenraum, die —legenheit); — fesseln (befreien); — flammen (in Flammen setzen); — fliehen (sich flüchten, —kommen); — fremden (—ziehen, abwenden); — führen (rauben, mit fortnehmen); die —führung (der Mädchenraub); — gegen (gegen an, zuwider, zuvor, zum Empfang); — gegen (erwidern, einwenden, antworten); — gehen (—kommen); — gelten (büßen, ausbaben); — gleiten (weggleiten); — glimmen (anglimmen, sich —zünden); — glühen (sich —zünden); — gütern (der Güter berauben); — halten (in sich schließen; v. r. sich mäßigen, sich versagen); — haltlos (mäßig, nüchtern); die —haltlosigkeit (Mäßigkeit, Selbstbeherrschung); — haupten (köpfen, den Kopf abschlagen); die —hauptung (Hinrichtung mit dem Schwerte); — heben (überheben, befreien); — heiligen (—weihen, verunheiligen); — hüllen (offenbaren, aufdecken); — hüllen (ausbüllen); — jungfern (schwächen, beschlafen); — keimen (hervorkommen); — kleiden (—blößen, berauben); — kommen (davon kommen, entgegen); — kräften (gänzlich schwächen, aufheben, ungütig machen); — lang (daneben hin, längs); — larven (—masken, —hüllen); — lassen (loslassen, verabschieden); — lasten (von der Last befreien); — laufen (fortlaufen); — ledigen (erlösen, befreien, ausrichten); — legen (abgelegen, ent-

fern) —**lehnen** (erborgen, hernehmen von); —**leihen** (ermorden, umbringen); —**maffen** (des Maffes berauben); —**mancht** (verwildert); —**muthigen** (muthlos machen); —**nehmen** (erborgen, ziehen); —**nerven** (schwächen, verweichlichen); —**quellen** (hervorquellen); —**rathen** (—behren); —**rätheln** (auflösen); —**reißen** (wegreißen); —**richten** (abtragen, bezahlen); —**rinden** (schälen, der Rinde berauben); —**rinnen** (—fließen, —kommen); —**rüsten** (aufbringen, erzürnen); die —**rüstung** (der Zorn, Unwille); —**sagen** (sich begeben, verzichten); die —**sagung** (Verzichtleistung); der —**satz** (die Errettung, Befreiung); —**schädigen** (schadlos halten); —**scheiden** (aburtheilen, ausmachen); die —**scheidung** (der Ausspruch, Ausschlag, Austrag); —**schieden** (ausgemacht, bestimmt); —**schlafen** (einschlafen, sterben); sich —**schlagen** (sich lösmachen von); —**schleiern** (aufdecken); —**schleichen** (wegschleichen); sich —**schließen** (beschließen); die —**schließung** (der Vorsatz); —**schlossen** (bereit, Willens); der —**schluß** (Beschluß, Vorsatz); —**schulbigen** (rechtfertigen, Nachsicht haben, ablehnen); die —**schuldigung** (Rechtfertigung, Ablehnung); —**seelt** (todt, ohnmächtig); —**senden** (fortsenden); —**setzen** (absetzen); sich —, **erschrecken**; das —**setzen** (der Schrecken, das Grauen); —**seiglich** (schrecklich, gräßlich); —**siegeln** (öffnen, aufmachen); sich —**sinnen** (sich erinnern); —**spinnen** (anzetteln, anfangen); —**sprechen** (passen, gefällig seyn); —**springen** (—stehen, —quellen; —kommen); —**stammen** (abstammen von); —**stehen** (hervorgehen, beginnen); —**stellen** (verunfallten); —**täuschen** (aus dem Irrthume ziehen); —**völkern** (des Einwohner berauben); —**waffen** (wehrlos machen); —**weder** (eins von beiden); —**weihen** (—heiligen, verunheiligen); —**wenden** (stehlen); —**werfen** (aufsetzen, skizziren); —**wickeln** (auseinander wickeln, erklären, entfalten); —**winden** (aus der Hand ringen); (—wirren (ordnen, aufklären, ins Reine bringen); —**wischen** (sich formachen, —schlüpfen); —**wöhnen** (abgewöhnen); der —**wurf** (Wurf, Plan); —**wurzeln** (ausroden); —**ziehen** (nehmen, rauben); —**ziffern** (—rätheln, erklären); —**züden** (begeistern, hoch erheben); das —**züden** (die Sonne); —**zünden** (anstecken, anbrennen); —**zwei** (in zwei Theile, auseinander); —**zweien** (trennen, veruneinigen).

Die **Ente**, pl. —n [ahb. aneta, anit, anita, eneta, mhd. aente, angf. anet, oned, enid, aened, altengl. ant, nieders. Ante, bair. Xenten, holl. eend, end, ont, endvogel, schwed. dån. and, ital. anatra, altfr. anette, span. anade, lat. anas, S. ondani, kommt nebst Eider, Adl, Aber, Dber, Eis, und S. udan (Wasser, gr. ὕδωρ, lat. unda), S. udras (Wasserrhät, gr. ὕδρος), ic. von S. 32, ud, 32, und (nehmen, fließen, gr. ἕω, lat. undo), und heißt nichts als Wasservogel; ein bekannter Wasservogel mit geradem Schnabel, anas boschas L. Schmeiler fügt an: die Halbsente (anas circia), Feder-, Stich-, Stockente (anas boschus), Luchente (colymb. septentrionalis). Davon **Enterich**, **Entrich** (ahb. anetrecho, antrecho, engl. antrik, schwed. andrak, dån. andrik, isl. andriki, der Antvogel, die männliche Ente); und die Zusammensetzungen: der **Entenadler** (—habicht, —stößer, Schelladler, aquila anataria); die —**beize** (der —fang mit Habichten); die —**brut** (junge Enten); der —**dunst** (—hagel, —schrot); das —**flott** (—grün); der —**fuß** (das Fußblatt, der Raiopfel, podophyllum L.); das —**gras** (festuca sinitans L., Schwabengras); das —**grün**, —**gries**, die —**grübe** (Meerlinse, Wasserlinse, lemna minor L.); die —**muschel** (e. fünfschalige M.); der —**ruf** (e. Jägerpfeife); der —**schnabel** (e. Muschel); der —**stößer** (—habicht).

Entern, v. tr. [nieders. holl. entern, dån. entre, engl. enter, kommt nebst bair. äntern (nachahmen, ahb. antaron, anteron, Schmeiler I, p. 86), ahb. anado, ando (zelus), andic (zelotes), anadon, anton (zelari), bair. änteln (anfachten, reizen, stürmen), und eisch, Schaden, hunzen, leid, schneiden, stoßen ab, wider, Messer ic. von dem anlautenden Zahntone insofern er Verletzung bezeichnet und sich einfach in S. 33, us, 33, us (durchbohren, durchbringen) vorfindet, womit auch Eisen verwandt ist] feindlich angreifen (ein Schiff), besonders es mit Haken festhalten und ersteigen. Davon: der **Enterhaken** (mehrfache H. an einem Tau, zum Entern).

Der **Enzian**, des —es, von lat. gentiana L., eine Gebirgspflanze, auch Bitterwurz genannt wegen der bittern Wurzel.

Der **Epheu**, des —es, [ahb. ebah, ebeheuo, ibig, ibe, angf. ifig, engl. ivy,

holl. eppe, sonst auch Eppich, Ewig, Jee, Joenblätter, Joenlaub, Jlaub, Waldbeppich, Mauerpsau, Mauerewig; kommt nebst Eibe, Eibisch, oft, ewig, immer, lat. aevum, goth. aiw (immer), aiws (Zeit, S. Ayns, gr. αἰών), und S. जिव, jiv (leben, bleiben, seyn, lat. vivo) von dem anlautenden Rippentone, insofern er die Zeit bezeichnet; ein zusammengesetztes Wort ist es wohl nicht, sondern nur aus Mißverständnis so ausgebildet; in der Form Ewig zeigt sich die Bedeutung als: ewige d. h. immerwährende, immergrüne Pflanze] das Wintergrün, eine immergrüne Rankenpflanze, hederia helix L. Davon: das Epheu harz (e. indisches Harz).

Der Eppich, des —es [auch Keppich, Epye, Epy, Apst, lat. apium, gleichen Ursprunges mit Epheu etc.] ein Name mehrerer Gewächse, 1) des Epheues; 2) des Selleri, apium dulce L.; 3) der Peterflie, apium petroselinum L.; 4) des Wassermerkes, apium graveolens L.

Er, pron. pers. [ahb. ir, er, her, engl. angs. he, niederf. he, holl. hy, dän. schwed. han, wallis. hwn, lat. is, ille, fr. il, goth. is, lith. jis, russ. on, pers. ein, gäl. e, S. ayan; cambr. ef. Eichhoff (Parallèle, p. 115) erklärt das persönliche Fürwort der dritten Person, welches er pronom determinatif nennt, alle drei Geschlechter (er, sie, es) zusammenfassend, folgendermaßen: „Das Determinativum hat im Indischen die Vocale i und a, deren einer wahrscheinlich nur eine Verbünnung des andern ist, zum Urlaute. Der erstere Laut (i) ist wirklich durch ganz Europa verbreitet, obgleich das einfache Fürwort (ós) im Griechischen verschwunden, und in mehreren Sprachen durch fremdartige Zusätze entstellt ist, z. B. durch den in den germanischen Sprachen dem Femininum vorgesetzten Fätschlaut, (sie, she), den im Russischen allen drei Nominativen angehängten Palentor (on, ona, ono), und die im Indischen angehängte nasale Assonanz (ayan, iyan, idan). Ungeachtet dieser durch die große Kürze des Wurzellautes verursachten Veränderungen, erscheint der ursprüngliche Laut dieses Fürwortes immer wieder und liegt mehreren Ableitungen zu Grunde, von denen die merkwürdigsten die lateinischen sind (ille, illa, illud), welche aus pronominalen Beiwörtern wahre Pronomina geworden sind, denen die französische Sprache ihr Demonstrativum und ihren Artikel (le, la) verdankt. — Der Laut i kann als Grundlaut des Determinativs betrachtet werden.“] der Besprochene, die dritte Person. Davon: erzen (batr. erzen und eren, mit Er anreden, Er nennen).

Er-, [ahb. er-, ir-, yr-, goth. air-, cambr. ar-, gr. ἀρι-, ἐρι-, S. aryas (vorzüglich), von S. 𐌸, ar, 𐌹, ár (bewegen, gehen, errichten, gr. ἀρω*, ὄρω, lat. orior), ober dem anlautenden Jungentone —e insofern er Bewegung bezeichnet, und sich mit allen drei Vocalen, also auch 𐌹, ir (bewegen, werfen), 𐌹, ur (bewegen, dehnen), so auch bei uns in ir (gend), Er (de), Dr. (t), u. ur- vorfindet, ein fruchtbarer Keim sehr vieler Wortstämme; von diesen steht der Bedeutung nach dem er- am nächsten S. 𐌸𐌹, ardh (erheben, wachsen). Adelung bemerkt: „Im Englischen ist für daraus geworden, und selbst das deutsche ver- und zer- gehören zum Theil hieher. Zur Erläuterung des letzteren dient, daß noch in einigen rauhen, besonders alemannischen Mundarten für er, der üblich ist, derfüllen, dererschlagen, dererkennen. Von dem d zum z aber ist der Uebergang sehr leicht und gewöhnlich.“ Die Grundbedeutung ist also Bewegung, und die von Adelung angeführten zehn verschiedenen Bedeutungen sind nichts als die verschiedenen Richtungen der selben: 1) auf, Bewegung, die Höhe z. B. erbauen, 2) offen, auf, z. B. erbrechen 3) aus z. B. erwählen, Annäherung, z. B. errichten, 5) her, dar, z. B. erlegen (zahlen), 6) Hervorbringung, z. B. erdichten, 7) Kommen oder Gerathen in einen Zustand z. B. erwarmen, 8) wieder, z. B. erlegen, 9) ehemals auch für ent, z. B. abd. erlinhan, 10) intensive, verstärkend z. B. erdulden. Diejenigen so zusammengesetzten Wörter, deren Bedeutung dadurch wesentlich anders bestimmt worden, sind folgende: sich erdugen, eräugnen (sich zutragen, geschehen); sich erbarmen (mitleidig werden, sich annehmen); das Erbarmen (Mitleid, die Theilnahme); erbärmlich (kläglich, elend); erbauen (aufbauen; im Guten stärken); erbaulich (erhebend); die Erbauung (Andacht); erblaffen (erbleichen, sterben); erblicken (sehen); erblinden (blind werden); sich erblöden (sich erschrecken, erschüttern, erdreisten); erbötig (bereit, willig); erbauern (erwägen); erbolchen (mit e. Dolche erstechen); sich ereifern (heftig werden); sich ereignen (sich zutragen, geschehen); das Ereigniß (der Vorfall, die Begebenheit); ereiten (einbo-

len); erfahren (erkundigen, hören); erfahren (kundig; bewandert); sich erfreuen (sich vermessen, erlöhnen); erfreuen (Freude machen); erfreulich (angenehm); erfüllen (vollbringen, leisten); ergänzen (vervollständigen); ergattern (erlauern, erforschen); sich ergeben (gefangen geben; erfolgen); das Ergebnis (Resultat, der Erfolg); sich ergeben (lustwandeln); ergiebig (gewinnreich, fruchtbar); sich ergießen (strömen); ergößen (entzücken, belustigen); ergrimmen (grimmig werden); ergründen (bis auf den Grund durchschauen); erhaben (hoch, hehr); erhalten (empfangen; bewahren, ernähren); erhitzen (heiß machen); erhöhen (höher machen); sich erholen (sich stärken, ausruhen); erinnern (mahnen, bemerken); sich erinnern (gedenken); erkennen (einsehen, wieder kennen); erklären (auslegen, bestimmt aussprechen); erklecklich (beträchtlich); erkiesen (auswählen); erkranken (krank werden); sich erkühnen (sich erdreisten, wagen); sich erkundigen (nachfragen); erlangen (erreichen); erlassen (nachlassen, schenken); erlauben (zulassen, gestatten); erlauchet (durchlauchtig, fürstlich); erlauschen (heimlich sehen); erläutern (erklären); erleben (leben bis es geschieht); erlebigen (beerbigen, befreien); erlegen (stöbten, bezahlen); erleichtern (leichter machen); erleuchten (beleuchten); erliegen (unterliegen, sinken); erlösen (durch das Loos erlösen); erlösen (zu brennen aufheben, ausgeben); erlösen (befreien); ermahnen (erinnern, Vorstellungen machen); ermangeln (unterlassen); sich ermannen (Muth fassen); ermessen (beurtheilen); ermuntern (munter machen); ernennen (einsetzen, bestallen); erneuern (wiederholen, neu machen); erobern (mit Gewalt einnehmen); erörtern (auseinanderlegen); erpressen (erzwingen, abbringen); erquicken (laben, stärken); errathen (treffen); erregen (aufregen); erreichen (erlangen); eringen (erlämpfen); erröthen (roth werden); der Ertrag (die Entschädigung); ersaufen (ertränken); erscheinen (sichtbar werden); erschießen (tobtschießen); erschlagen (tobtschlagen); erschnappen (erhaschen); erschöpfen (ausleeren); erschrecken (bange werden); erschwingen (aufbringen, herbeischaffen); ersinnen (erfinden); erspreßlich (nützlich); erstarken (stark werden); erstatten (ersehen); erstaunen (sich verwundern); erstecken (tobtschrecken); erstehen (wieder aufstehen); ersticken (dämpfen; den Athem verlieren); ersuchen (höflich bitten); ertappen (ermischen); der Ertrag (die Ausbeute); ertragen (aushalten, leiden); ertrinken (im Wasser ersticken); erübrigen (übrig behalten); erwachen (wach werden); erwägen (bedenken); erwählen (Wahlung thun); sich erwehren (sich los machen); erwerben (erarbeiten); erwidern (entgegnen, antworten); erwirken (auswirken); erwischen (erhaschen, ertappen); erwürgen (umbringen); erzählen (sagen, berichten); erzürnen (zornig machen); erzwecken (erreichen); erzwingen (mit Gewalt erreichen).

Das **Erbe**, des —s, [ahd. arbe, erbe, arpi, arbi, angl. arf, yrf, orf, goth. arbi, arbia, holl. erf, oir, erve, erving, schwed. arf, arfskap, bän. arv, arviug, isl. arf, arli, arling, erfd, orslingi, kommt nebst lat. heres, haeres, altfr. hoir, engl. heir, gr. ἕρως, S. haras (der Erbe), u. S. ἔρ, har (ergreifen, nehmen, gr. ἕρως, lat. haereo, gero, und Arm, Arbeit, werben u. von S. ἔρ, ar, ober ἔρ, ár, bewegen, gehen, erreichen, gr. ἄρω*, ὄρω, lat. orior), also von dem anlautenden Zungentone —o, insofern er Bewegung bedeutet und auch in er-, ur- u. S. irá, gr. ἕρα. Erbe, einfach vorliegt; Erbe ist also verwandt, nicht aber der Ursprung von Erbe, dessen Grundbedeutung ist: das Bearbeitete, Festgehaltene, die Habe] 1) das Erworbene, das Eigenthum, besonders ein eigenthümliches Grundstück oder Haus; 2) das rechtlich zugewallene, von dem Erwerber hinterlassene Eigenthum. Daher: der Erbe (ahd. eribu, erve, Erbnehmer, schwed. arfvinge); erben (holl. erven, bän. arve, schwed. aefva, angl. earfan, yrfan, als Eigenthum bekommen); vererben (als Eigenthum übertragen); erblich (vererbbar; durch Erbschaft sich fortpflanzen); u. die Zusammenfügungen: der Erbbannerherr (Träger der Landesfahne); der —bau (B. einer erblichen Grube); der —beamte (Besitzer eines erblichen Amtes); —eigen (erblich und eigen); —fähig (—berechtigt); der —fall (Anfall einer —schaft); —gesehen (Grundeigenthum besitzend); der —herr (Reinherr); der —lasser (Hinterlassende, Testator); das —lehen (—zinsgut); die —leute (Hörige); —los (erblos, enterbt); die —lösung (das Vorkaufrecht, Zugrecht); der —meister (—pächter); der —nehmer (Erbe); die —pacht (eiserne P.); der —pächter (—beständer); der —prinz (der nächste Erbe eines Fürstenthumes; der auf den Kronprinzen folgende Prinz); das —recht (—schaftsrecht); der —sasz (—herr); die —schaft (das Erbe, —theil); das —stück (e. geerbte Kostbarkeit); —verbrä

bert (zur gegenseitigen —schaft verbunden); das —voll (die Selbstigenen); der —zins (Pachtzins für e. —liches Grundstück),

Die **Erbs**e, pl. —n [ahd. arauwez, eruiz, aruiz, aruwez, mhd. arbaizze, arbays, bair. Arbaiz, Arbiß, niederf. Arf, Arfle, Arte, dän. Arte, schwed. erte, holl. erwet, eert, lat. erum, ervila, gr. ἔρως, ἔρως, kommt nebst Erve und gr. ἕρως (Feigbohne), βέρωσι (Perlmuschel), lat. berberis (e. Beerensande, die auch Erbsel, Erbsig heißt), niederf. Ribbels (Beerensfrüchte), lat. ribes (Johannisbeere), gr. ἔρως (herumwälzen), S. र्प, raip (bewegen), von dem Jungentone ρ insofern er Bewegung bezeichnet und sich einfach, sowohl anlautend in अर्ष, arv (ären, gr. ἀρόω, lat. aro), ईर, ir (irren, gr. ἔρρω, lat. erro), als auch auslautend in रि, री, ri, री (rinnen, gr. ῥέω, lat. ruo) zc. vorfindet. Erbs e ist also durch Umstellung des Lautes aus der Wurzel ρ —n gebildet, einer paragogischen Ausbildung von ρ —, welcher auch die Wörter Rebe, Rübe, Graupe, Griede, Traube, Tropfen u. s. w. angehören. Die Bedeutung ist: bewegliches Korn, beerenförmige Frucht] die runde Frucht einer bekannten Schotenpflanze, pisum L. (gr. πῖσον, ἔρως, λέκωδος). Davon: der Erbsenbaum (e. sibirischer Baum mit erbsenförmigen Früchten, Baumerbsen, robinia caragana L.); die —kette (R. mit erbsenförmigen Gliedern); der —stein (e. Art Kropffstein); der —strauch (e. sibirisches Staudegewächs, robinia frutescens L.)

Die **Erde**, pl. —n [niederf. Ger, Gerbe, goth. airtha, ahd. erdha, erda, erdo, herda, erdu, eard, ard, ertha, hert, alts. ertha, erdha, angs. earth, eorth, eorthe, eortha, yrth, eard, eordhe, engl. earth, schott. yerd, yird, erd, holl. aerd, aard, aarde, schwed. dän. jord, isl. joerd, jard, gr. ἔρα, lat. terra, türk. jerda, tatar. yirda, camb. ard, daear, S. irā, dharā, kommt nebst Erz, Ort, Art (S. arddlis, lat. ortus), S. arthas (Ursprung, lat. ars), अर्ध, ardh (erheben, erwachsen, gr. ὀρδῶ, lat. ordior), und धृ, dhar, ध्र, dhra (befestigen, bauern,

gr. ἔρως, ὄρω, lat. duro), von dem anlautenden Jungentone — ρ , insofern er Bewegung nach oben oder Erhebung bezeichnet, und in ur—, und er— einfach vorhanden ist. In **Erde** ist der Zahnton ρ , als Bezeichnung des Bleibens und der Festigkeit (—r von S. as, bleiben, feststellen) angehängt, wie er in terra vorgef. ist; somit bedeutet **Erde** das harte Ur d. h. den festen Boden, den bleibenden Grund, aus welchem alles erwächst oder auf welchem sich alles erhebt. Mit derselben Grund-

bedeutung finden wir dieses — ρ auch in ären (S. अर्ष, arv, gr. ἀρόω, lat. aro), welchem angs. eardhan (das Land bauen) entspricht, und da angs. yrth, eorth, earth, zugleich Erde, Brachland und Acker bedeutet, könnte man vermuthen, daß **Erde** so viel als geärrtes, gepflügetes Land, Ackerland heisse, doch steht dem entgegen, daß sonst überall für das angebaute Land ein anderer Ausdruck vorhanden ist als für die Erde überhaupt, z. B. lat. ager, arvum, gr. ἄρουρα, Acker, Ager; obgleich also Acker und Erde verwandt sind, bezeichnen sie doch nicht dasselbe ein trockener, looerer, unschmackhafter und unverbrennbarer Körper, der den vornehmsten Bestandtheil unsrer Erbkugel, besonders ihrer trockenen Oberfläche ausmacht; die Oberfläche der Erbkugel, besonders das Land auf derselben; die Erbkugel. Davon: erben, irben (aus Erde gebildet); erdig (Erde enthaltend); erdicht (erdähnlich, erdartig); und die Zusammensetzungen: die Erdbache (Linie durch die Erbkugel von Pol zu Pol); die Erdbapfel (die Kartoffel, solanum tuberosum L.; die Krüffel; der Akrain); die —art (Erde von besonderer Beschaffenheit); die —artischecke (Grundbitrte, helianthus tuberosus L.); der —ball (die —kugel); der —balsam (Bergbalsam); das —baben (die —erschütterung); der —beerapfel (die rotthe Sommer-Galville); der —beerbaum (Meerfischbaum, arbutus unedo L.); die —beere (e. bekannte liebliche Kräutfrucht, fragaria L.); der —beerklee (trifolium fragiflorum L.); der —beerspinat (Sp. mit rötthen Beeren); die —beschreibung (Geographie); die —biene (—hummel, apis terrestris L.); die —birn (—artischecke); die —blume (das Kofsch, tremella nostoc L.); der —boden (die —oberfläche); der —bogen (Schwibbogen in Grundmauern); der —bohrer (Bergbohrer); der —brand (S. in der Erde); der —bulle (die Kohrdammel); die —bohne (D.

nahe an der Erde); die — eichel (—nuß); das — eichhorn (*sciurus Carolinensis*); die — eichhose (Land—); die — enge (Landenge, der Isthmus); der — engerling (die Wade eines Käfers); der — ephru (*Sundermann, glecoma hederacea* L.); die — eule (*Ranincheneule, ulula canicularia*); — fahl (—farbig); der — fall (e. eingefallenes Stück Land); die — farbe (e. farbige Erde); das — faß (in die Erde gegrabene Faß zu Feuerwerken); die — feige (—nuß); die — ferne (größte Entfernung des Mondes von der Erde); der — flach (Amiant); die — fliege (—schnabe); der — flob (*mordella* L.); die — galle (—quelle; d. kleine Taufengülbentraut); die — ganz (Fuchsganz, *anas tadorna* L.); die — grille (*gryllotalpa* L.); der — gürtel (—strich); das — gut (d. Mittelsorte des holländ. Blattobacks); — haltig (E. enthalten); das — harz (*Bergharz*); die — haue (H. der Winter); der — hopfen (d. Johannisplanze, *hypericum* L.); das — hü h nchen (die Hausotter); die — hummel (—biene); der — käfer (Kaufläfer, *carabus* L.); die — kastanie (—nuß; der Rübenkerbel); die — kiefer (*coris; hypericum; teucrum chamaepithys* L.); der — kloß (die —scholle); die — kühle (von Erdbepch durchdrungene Erde); der — körper (Planet); das — kraut (der —rauch); der — krebs (die —grille); der — kreis (die ganze —oberfläche); die — krone (der Puflattich); die — kröte (Feld-, Gartenkröte); die — kugel (der Planet); die — künde (—beschreibung); die — mandel (Wurzel einer Art Cypergras); das — männchen (der Alraun); die — mast (Wurzelmast); das — mehl (Bergmehl); die — meßkunst (Geometrie); die — mewe (der Pepin, *puffinus* L.); die — mistel (*viscum terrestre* L.); das — moos (der Bärlapp, *lycopodium* L.); die — morchel (Trüffel); die — nähe (geringste Entfernung des Mondes von d. Erde); die — nuß (Wurzel der Platterbse, *lathyrus tuberosus*; B. von *glycine* L.; Ackerzwiebel, Vogelmilch, *ornithogalum* L.); der — o chse (die Larve des Mistkäfers); das — öl (Stein-, Bergöl); das — pech (Judenpech, der Gagath, e. zähes Erdharz); der — pfau (Kirchisop); der — pfriem (Winst); der — pol (P. der Erds Kugel); die — rage (große braune R., *mus decumanus*); das — rauch (die Acker-raute, *fumaria* L.); das — reich (die Erde); die — rose (Feld-, Hafer-, Dünenrose, *rosa spinosissima* L.); die — rübe (der —apfel); die — schabe (Stinkschabe); die — schildkröte (Land—); die — schlange (Feld—); der — schmied (Holzwurm); die — sch nabe (—fliege, große Mücke, *tipula* L.); die — schnecke (Land—; nackte S.); die — scholle (der —kloß); die — schwalbe (Ufer-, Sand-, Rhein-, Wasserfchwalbe, *hirundo riparia* L.); der — schwamm (Milz, *agaricus* L.); der — schwefel (Bärlapp); das — schwein (d. amerikan. Ameisenfresser); der — sperling (die Wiesenlerche); die — spinne (Wolfspinne); das — spinnenkraut (die Saunblume); die — spitze (Land—); der — stoß (e. Erschütterung des Erdbodens); der — strich (—gürtel, die Zone); der — talß (e. fettiges Bergharz), *sevom minérale*); die — weiße (*salix incubacea* L.); das — werk (B. von Erde); die — winde (e. Art Dorant, *convolvulus*); das — zeislein (die Zeiselmaß, *mus noricus clitellus*); die — zunge (Land—).

Der **Erfer**, des —s, pl. — [niederf. Ertnen, Artnen, neulat. *arcora*, kommt nebst Arke, Arche, lat. *arca, arx, urocas, carcer, circus, circulus*, und Ring, Kringle, Reigen, Reihe, Riege, Ritche, Prieche, Krug, und S. **अच**, *aró* (bedecken, einschließen, gr. *εργω*, lat. *arceo*), von dem anlautenden Rehlton, —x, insofern er Erhebung und Anhäufung bezeichnet, und heißt so viel als Arche oder Kasten am Hause] ein herausgebautes Stück an einem Hause.

Die **Erle**, pl. —n [niederf. Eller, sonst Eiber, Arle, Else, Elsterbaum, altfränk. *elira*, angl. *alr, aelr*, aelre, engl. *aldertree*, holl. *else*, est, elsenboom, schwed. *al*, dän. *Elle*, norweg. *Olber*, Dor, fr. *aulne*, lat. *alnus*, neulat. *alierius*, poln. *olika, olsza*, kommt nebst Aime, Ulme, Elle, Ahle (Speer), und Holz, Reil, Reule, Kiel, Palm, gr. *ξύλον*, etc. von S. **अल्ल**, *al* (füllen, einnehmen) oder dem anlautenden —l insofern es Vielheit und Verbindung, auch Wachstum bezeichnet; die Bedeutung ist: schnell oder hoch wachsender Baum, wie auch bei lat. *salix, siler, alia, palma, olea, ilex*] ein an sumpfigen Orten wachsender Baum mit rötlicher Rinde und rötlichem Holze, *betulus alnus* L. In einigen Gegenden wird der Faulbaum oder Elsebeerbaum, *rhamnus frangula* L., die schwarze Erle genannt; auch nennt man den weißen Ahorn, *acer campestris* L., den Erlenbaum oder die Wassererle. Davon: erlen, ellern (von Erlen; oder Ellernholz); der Erlensinß (Zeisig).

Der **Ernst**, des —es [ahd. *ernost*, *ernost*, *arnuat*, engl. *earnest*, angl.

ernost, earnest, earnest, heornest, holl. ernat, kommt nebst engl. war, fr. guerre, Wehr, warnen, lat. veru (Spieß), ahd. wirs (schlimmer), würgen, wischen, merszen, morben, Schwert, bohren, Barte, Speer, -beeren, zürnen, scharf zc. von dem anlautenden Zungentone —o insofern er Näherung, Berührung, Ergreifung und Verletzung bezeichnet und einfach in niederf. Dr:log (Krieg), arg, ärgern, lat. ira, gr. ἔρις und ἔ. ἄρβ, arb (schlagen, zerstoßen), ἴρις, ira, ἴρις, irsy (neiden, hassen, gr. ἔρις, lat. irascor) vorhanden ist; auch lat. ornare (rüsten) mag, wie arma, hieher gehören] 1) die Verletzung, der Kampf; Schmeller I, p. 109, führt an: „Gute Fußknecht, mit Harnisch und Wehr zum Ernst versehen.“ 2) der Eifer, die Standhaftigkeit, Entschlossenheit. Davon: ernsthaft, ernstlich (ehemals: streitbar, jetzt: eifrig, standhaft, entschlossen, entschieden).

Die **Ernte**, pl. —n [niederf. Aere, bair. Ärn, Ärnet, ahd. arn, arnot, arno, arni, schwed. ana, and, är, Äring, frief. westphäl. Arne, Erne, kommt nebst ernten (bair. Ärnen, ärnten, ahd. arnon), ahd. arnari (Schnitter), kearnen, erärnen (verdienen), durch Anhängung der Pluralendung —n von ahd. ahar, ahir, Aehre, welches selbst der Plural ist von Age (Ächel, Stranne, Kornspize), also von dem anlautenden Rehtone kommt, insofern er Erhebung und Anhäufung bedeutet und einfach in auch, Ede, Egge, Ächel zc. vorhanden ist; Ernte heißt also das Aehren d. h. das Einsammeln der Aehren] die jährliche Einsammlung der Feldfrüchte, auch andere Erzeugnisse. Davon: ernten (die Feldfrüchte einsammeln), und der Erntebienst (die —strohe); die Ernteferien (Gerichtsferien in der Erntezeit); der —kranz (Aehrenkranz); der —monat (ahd. aranmanoth, frief. Ärmänd, August); die Erntenseuche (Marschkrankheit); der Erntewagen (Kornwagen).

Erst, adv. [ahd. erist, herost, herist, errist, Superlativ von eh, eher, von dem anlautenden gutturalen —q, welches Bewegung bezeichnet und in ἔρσ, ar] (bewegen, richten, gr. ἄρρω) sichtbar ist] vorher; anfänglich, zuerst; nicht eher als, so eben, nur; nicht mehr als, nicht weiter als. Davon: erstens, erstlich (zuerst, zum ersten).

Erste, der, die, das, adj. [eine Ableitung von erst; ahd. herost, eristo, eristo, erro, erra] vorderste, früheste, vornehmste. Davon: der Erstling (das erste Erzeugniß, die Erstgeburt).

Die **Erve**, pl. —n [lat. ervum, gr. ἑροβος, dasselbe Wort mit Erbs] das Fasanentrant, eine wilde Schotenpflanze, orobus hirsutus L.

Das **Erz**, des —es, pl. —e [ahd. ar, er, goth. aiz, angf. ar, aer, are, oro, ore, engl. ore, holl. erz, erts, aerts, aarta, schwed. erts, dän. erts, aertz, isl. eyr, lat. aes, fr. airain, gr. ἄρας, ἑ. äras, kommt nebst Eisen und Erde von dem anlautenden —q, der Zungenstufe, welches oft in den Zahnton σ übergeht, und in ἔ. ἄρ, ur (bewegen, behnen), ἄρ, us (durchbohren), ἄρ, ardh (erheben) u. s. w. vorhanden ist. Auch hier ist, wie in Erde und terra, der Zahnton als Bezeichnung der Festigkeit hinzugefügt, und nur die verschiedene Schatttrung dieses Zahntones unterscheidet beide Wörter; das Erz ist das in der Erde gefundene Harze, gleichsam ein Grundbestandtheil der Erde, die Uerde] ein metallhaltiges Gestein; ein mit Schwefel oder Arsenik verbundenes Metall oder Halbmetall; eine Metallmischung. Davon: erzen (von Erz, ehern); und die Zusammensetzungen: die Erzblume (der Spath); der —bruch (die —grube); die —bruse (erzhaltige D.); die —halbe (e. —haufen); —haltig (E. enthaltend); die —sicht (das in 24 Stunden ausgeschmolzte Erz); der —schlich (das gepochte Erz); die —stufe (e. Stück Erz).

Erz-, [lat. arohi-, gr. ἀρχι-, kommt nebst erst, eher, und Ehre von ἔ. ἄρ, arh (können, mächtig seyn, gr. ἄρρω, ἀρξέω), von dem anlautenden —q, insofern es Bewegung bezeichnet] 1) Ober—, z. B. Erzamt, —bischof, —bisthum, —engel, —herzog, —kämmerer, —känzler, —marschall, —schamäster, —priester, —stift, —truchsch, —vater, —würde; 2) Haupt—, ganz, burghaus, z. B. Erzbalger, —betrüger, —bestler, —böse, —bösewicht, —dieb, —dumm, —dummkopf, —faul, —faulenzler, —flegel, —gauner, —geizhals, —grobian, —heuchler, —here, —hure, —knauser, —knicker, —lüderlich, —lummel, —lägner, —narr, —näpser, —plauderer, —praßler, —säu-

ſer, —ſchelm, —ſchmeichler, —ſchurke, —ſchwäger, —ſchwelger, —ſpitzbube, —taugenichts, —tölpel, —wucherer, —zauberer.

Eſ, pron. pers. [ahb. iz, es, izz, goth. ita, lat. id, *E. idan*, engl. it, angſ. hit, hyt, dän. det, ſchwed. thet, niederſ. et, het, idt, iſt eine Abänderung von *er*, w. m. ſ.] das Beſprochene, dieſes, etwas Unbeſtimmtes.

Das **Eſ**, der halbe Ton zwiſchen *D* und *E*, *Diſ*.

Die **Eſche**, pl. —n [ahb. aſc, aſch, angſ. aesc, engl. aſh, holl. eſſche, eſſenboom, ſchwed. aesk, dän. aeske, iſl. eski, aesk, lat. aesculus, esculus, kommt nebst *Eiche*, *Kaſ*, *Aſch*, *Ahorn*, *Kachen*, *Buche*, *Fichte*, *Buchſ*, *Buſch*, *Speiſche*, *Foſſe* u. ſ. w., auch lat. lignum, von *E. उच*, *uc* (wachſen, gr. *αἴξω*, *αῦξω*, lat. *augeo*, goth. *aukan*, lith. *augu*), und bedeutet einen ſtark oder hoch wachſenden Baum] ein hoher äſtiger Baum mit weißem hartem Holze und glatter Rinde, *fraxinus* L. Davon: *eſchen* (von *Eſchenholz*), und die *Eſchwurz*, *Eſchenwurz*, *Eſcherwurz* (der *Diptam*).

Die **Eſche**, pl. —n [der *Eſch*, die *Deſche*, mhb. *osca*, *oska*, *oca*, *ocha*, *hochlia*, *oscha*, *oschia*, *olca*, fr. *aize*, *ouche*, *oche*, neulat. *aiacis*, *agicis*, *aicis*, *aizes*, *aizis*, *aizum*, *esca*, ahb. *ezzisc*, *ezzisca*, *escisca*, *ezzisch*, *ezeſg*, goth. *atiskis*] die *Belge*, *Flur*, *Art*, der *Schlag*, ein Ganzes von *Äckern*, die aneinander liegen und zu einer und derſelben Zeit bebaut, abgeerntet, oder als *Brachfeld* beweidet werden. Davon: der *Eſchei*, *Eſcheider* (*Eſchhüter*, *Flurhüt*).

Die **Eſche**, pl. —n, ein *Fiſch*, ſ. *Aſche*.

Der **Eſel**, des —s, pl. — [goth. *asilus*, ahb. *esil*, angſ. *asal*, *esol*, *easol*, *esul*, *esoul*, *assa*, *krain. oal*, böhm. *osel*, poln. *osiel*, dän. *Aſel*, *Aſen*, engl. *ass*, holl. *esel*, *eze*, ſchwed. *Äſna*, iſl. *asni*, *oane*, *ess*, lat. *asinus*, *asollus*, *illyr. osal*, *icli. asal*, wälf. *asan*, ital. *asino*, ſpan. *asno*, altfr. *asne*, *aze*; fr. *âne*, kommt nebst *Affel*, *agen*, *ägen*, *Äbber*, *Ätter*, *Ädler*, *Äas* und *eſſen*, von *E. 𐌱𐌰*,

ad (*eſſen*, *freſſen*, *𐌱𐌰*, *𐌱𐌰𐌶*, lat. *edo*, goth. *ita* etc.), und bezeichnet den *Eſel* als dasjenige Thier, welches alles frißt, ſelbſt die ſonſt ungenießbaren *Fiſteln* ein vierfüßiges einhuſiges Thier, mit großen herabhängenden Ohren, und einem nur am Ende haarigen Schwanz, welches zum Laſttragen gebraucht wird, *asinus* L.; ein Geſtell zum Tragen. Davon: die *Eſelei* (e. *bummer Streich*); *eſelhaft* (*plump*, *grob*, *tölplich*); *eſeln* (*ſchwer arbeiten*, *bumm handeln*); das *Eſelsfüllen* (e. *junger Eſel*); die *Eſelsbohne* (*Pferde*, *Roß*, *Futterbohne*, *vicia faba* L.); die —*brücke* (e. *Hülfsmittel der Trägen*); der —*farn* (das *Frauenhaar*, *Steinbrech*, e. *Art Farnkraut*); der —*ſurz* (die *Wegebüſtel*); die —*gurke* (e. *Art Balsamapfel*, *mamordica elaterium* L.); das —*haupt* (das *edige Holz* am *Maſtbaume*, das die *Stangen* übereinander hält); die —*haut* (mit *Ol* bereitetes *Pergament*); der —*huſ* (*Huſlattich*); der —*kopf* (*Dummkopf*); der —*kürbiß* (die —*gurke*); der —*latz* (*Huſlattich*); die —*milch* (*Wolfsmilch*, *euphorbia esula* L.); das —*ohr* (e. *umgelegte Erde*, in *Büchern*); der —*rücken* (e. *ſcharfer Rücken*, e. *Art Gewölbhogen*); die —*wicken* (der *Süßklee*, *hedysarum* L.); die —*wurz* (—*milch*).

Die **Eſparſette**, eine *Art Eſelswicke* ober *Süßklee*, *hedysarum onobriolis* L.

Die **Eſpe**, **Äſpe**, pl. —n [angſ. *aeps*, *epse*, *eps*, *aespe*, engl. *asp*, holl. *espe*, dän. ſchwed. *asp*, norw. *esp*, iſl. *espi*, kommt nebst *äſpen*, *äſpern* (*ſittern*), *Pappel*, *beben*, *Fieber*, *Nemme*, *wippen*, *Wipfel*, *Wimper*, *Wimpel*, und *baumeln*, von dem anlautenden *Lippentone*, inſofern er *Bewegung* bezeichnet und in *ab*, *auf*, *um*, und *E. 𐌱𐌰*, *ab* (*gehen*, *folgen*, gr. *ἔχω*) *vorhanden* iſt, und heißt der bewegliche Baum, d. h. *B.* mit beweglichem Laube] die *Pappel*, beſonders die *Zitterpappel*, *populus tremula* L., im *Tirol* *Zitteräſche*, in *Niederſachſen* *Beberäſche* genannt. Davon: *eſpen* (von der *Eſpe* genommen); die *Eſpenmotte* (*phalaena bombyx populi* L.); die —*wanze* (*cimex populi* L.); das —*laub* (das ſtets bewegte *L.* der *Eſpe*).

Die **Eſſe**, pl. —n [ahb. *ossa*, dän. *Eſſe*, ſchwed. *essia*, bair. *Eß*, kommt nebst iſl. *eysa* (*glühende Aſche*), niederſ. *Eſe*, *Dſel* (*Lichtſchnuppe*), goth. *haiz* (*Fackel*), ſpan. *yesca*, neulat. *esca* (*Zunder*), gr. *ἔσσις*, *ἔσση* (*Herb*), *Aſche*, *Äther*, lat. *astrum* (gr. *ἄστρον*, *E. āstran*), und heißt, *Piſte*, *heiter*, *roth*, *Roſe*, *braten*, *röſten*, *lobern*, *Bliz*, *Flitter*, *blenden*, *kniftern* u. ſ. w., von *E. 𐌱𐌰*, *as* (*brennen*, *leuchten*, gr. *ἄω*, lat. *asso*), und *𐌱𐌰*, *idh* (dasſelbe, gr. *αἴσω*, lat. *aestuo*), ober dem

anlautenden Zahntone insofern er Licht und Feuer bezeichnet] die Feuerstätte, der Schornstein; Schmeller: die Feuerstätte der Holzhauer in den Salinenwäldungen, an welcher sie kochen und sich wärmen. Davon: der Essebaum (Stüßbalken der Feueresse); der Essenkehrer (Schornsteinfeger).

Essen, v. tr. [ahd. ezzan, ezen, goth. itan, etan, angl. etan, ytan, aetan, eatan, ettak, aettan, engl. to eat, holl. eeten, eten, schwed. aeta, dän. aede, isl. eta, lith. edmi, gäl. itam, cambr. esu, lat. edo, gr. ἔδω, ἐσθω, Ἐ. ἔσθ, ad, kommt nebst azen, äzen, Aas, Adler, Affel, Esel, Otter, Adber, und kosten, Köber, fressen, Rabe, Fleisch, naschen, genießen, beißen, speisen, füttern, mästen, weiden u. von dem anlautenden Zahntone, —r, insofern er Weissen, Schnappen, Ergreifen mit dem Munde oder Maulte oder vielmehr recht eigentlich die Verrichtung der Zähne bezeichnet.] mit den Zähnen fassen und verzehren. Davon: das Essen (die Speise); die Eßlust (der Appetit); der —saal (Speisesaal); die —waaren, pl. (Lebensmittel); die —zeit (Zeit des Essens); das —zimmer (Speisezimmer).

Der Eßig, des —es, pl. —e [goth. akeit, alsk. acid, angl. ecod, ecede, engl. (vin) egar, ahd. ezih, holl. edik, eek, azyn, schwed. aettika, dän. aodike, isl. edik, lat. acetum, ital. aceto, böhm. poln. ocet, ahd. ezzich, ungar. eczete, kommt nebst lat. acer, gr. ὄξύς, Ἐ. ἄγος (scharf), von Ἐ. ἄγ, aq (durchbringen, gr. ἄγω, ἄγωω, lat. aceo, acuo), ursprünglich von dem anlautenden Rehtone, insofern er Bewegung bezeichnet] die Schwärze, Säure, Pflanzensäure.

Etlische, pl. adj. und pron. [her Singular ist veraltet; ahd. etheslich, edeslich, eddeslich, etelich, mhd. etlich, eteslich, eteich, ettelich, nieders. etelik, oberb. etlich, kommt nebst etwa, etwan, etwas, es, jeder, ander, weber, ober, engl. other, either, lat. aut, at, autem, gr. ἄρα u. s. w. von dem anlautenden Zahntone, —r, insofern er das Daseyn bezeichnet und sich einfach in Ἐ. ἔσ, as (seyn), lat. esse, fr. être, und ist, abgelattet, in wesen vorfindet; etliche, zusammengesetzt aus et welche, ist daher so viel als seiend welche oder welche die [sind] einige, mehrere, verschiedene, einer und der andere.

Etwa, adv. [zusammengesetzt aus et = seiend, und wa, der bloßen Fragepartikel, welche noch nicht zu wo, wie, wann, wer, was u. s. w. ausgebildet ist und noch ganz unbestimmt auf jeden beliebigen Umstand weist] irgend, vielleicht.

Etwann, adv. irgendwann, irgend einmal.

Etwas, ein unbestimmtes Zeigefürwort, irgendwas, ein Wesen, ein Ding, eine Sache.

Etwie, adv. irgendwie, auf irgend eine Art. **Etwo**, adv. ungebräuchlich, für irgendwo.

Etwelche, adj. und pron. gleichbedeutend mit etliche.

Der, das Etter, des —s, pl. — [angl. edor, eodor, heder, ahd. etor, etar, ideo, kommt nebst bair. ettern (flechten, zäunen), altschwed. ettur (Ende), und Kette, Gitter, Gatter, hundert, Skizze, engl. skotch, Rotte, Rubel, Troß, Kette, Klettern, Laus, Knütten, Knoten, Netz, Nest, Meute, beide, mit, Mitte u. s. w. von dem anlautenden Zahntone (—r), insofern er Bewegung, besonders Annäherung und Verbindung bezeichnet und sich in Ἐ. ἔτ, at (bewegen), Ende und und (lat. et) vorfindet. Wie und das Anfügen, so bedeutet Etter das Zusammengefügte] der Baun, die Einfassung, das Gehäge, die eingehägte Flur, die Grenze, Mark.

Die Eule, pl. —n [ahd. awila, wula, hiawela, mhd. huwe, weule, nieders. ule, holl. uyl, ail, schwed. ugle, ugla, dän. ugle, isl. ugle, angl. ule, engl. owl, kowlet, fr. hulotte, huette, lat. ulula, Ἐ. ula, ulna, kommt nebst heulen, hallen, schallen, gellen, schellen u. von dem anlautenden Zungentone —l, insofern er Hörbares bezeichnet.] der Hu, Kauz, ein nächtlicher Raubvogel mit großem Kopfe, besiederten Füßen und weiden Ohren, die Nachtule; der Name ist eine Nachahmung des heulenden Geschreies, welches dieser Vogel hören läßt. Davon: die Eulenflucht (Zeit des Eulenfluges, die Abenddämmerung).

Das Euter, des —s [nieders. Zibder, Gibder, Uder, oberb. Eiter, Auter, engl. udder, angl. holl. uder, ahd. utrin, finn. utare, gr. οὐδορ, οὐγαρ, lat. uber, uter, uterus, dän. Iver, schwed. julk, jur, Ἐ. ὕδhas, udaran, kommt von dem anlautenden Zahntone (—r), insofern er Erhebung bezeichnet und in aus, ent-, und Ἐ. ὕδ, ud (füllen, schwellen), Ἐ. ἄιδ, aidh (wachsen, schwellen, gr. οὐδέα,

इद्वेण) einfach vorkommt] das schwellende Glied, die Milchgefäße der vierfüßigen Thiere.

Ewig, adj. und adv. [ahh. ewig, ewic, eweg, eowih, eowesanti, ewinig, ewik, ewin, goth. iweins, aiweina, altf. schwed. ewig, holl. eeuwig, dän. ewig, æwig, isl. æ, ævinnleg, kommt nebst goth. aiw (Ewigkeit, Zeit), lat. ævum, ævitas, ætas (Alter, Lebenszeit), gr. αἰών (Zeitalter), holl. eeuw (Zeitalter, Alter), wallis. ai, bret. eun (alt), lat. avus (Greis), goth. aio, aiw (gr. αἰς, αἰεὶ, Ἔ. ἄναι, angl. a, aa, schwed. ä, isl. ei, wallis. eu, je, immer), engl. ever, schwed. æfwæ (Lebenszeit), lat. semper, tempus, und oft, immer, nimmer, Eppen, Eppich, Eibe, Ἔ. ἄναι (Zeit), und जीव, jiv (seyn, leben, lat. vivo, russ. ziwu, lith. gyiviu) von Ἔ. अय, ay (gehen, vorübergehen, gr. ἔω, ἔμυ, lat. eo, lith. eimi), also von einem Reime, der Bewegung bezeichnet, es ist aber nicht deutlich, ob derselbe ein Toppentone oder ein Rehlton ist; ferner, erweiterte Sprachenvergleihung muß hier Licht schaffen] fortgehend, fortbauend, unaufhörlich, immernährend, unwandeltbar. Davon: ewigen (veraltet: befestigen, feststellen); die Ewigkeit (stete Fortbauer, Beständigkeit; das künftige Leben); ewiglich (immer und ewig, in alle Ewigkeit).



Die **Fabel**, pl. —n [lat. fabula, von fari, reden, welches nebst fateor, fas (gr. φάσις, Ἔ. bhāsh, Rede), gr. φάσω, Ἔ. भष, bhas oder भाष, bhās (schreien, reden), पठ, path (sprechen, schwagen), und der deutschen Wurzel π—τ, welcher die Wörter Mund, bitten, gebieten, muthen, beten, Meise, Spaß u. s. w. angehören, von dem anlautenden Toppentone, π—, herkommt, insofern er Hörbares bezeichnet und auch in gr. φάω, φημι erscheint] das Gespräch, die Erzählung, das Gleichniß, die Geschichte in einem Schauspiele; das Märchen; der Mythos. Davon: fabeln, fabuliren (erzählen, erdichten, Fabeln oder Märchen erzählen); fabelhaft (erdichtet, märchenhaft); das Fabelbuch (Erzählungsbuch mit Fabeln); der Fabeldichter (Aesop); die Fabelerei (Erdichtung); die Fabelgeschichte (Göttergeschichte); der —hans (Fabulant, Anekdotenkrämer); der —kreis (die —geschichte, z. B. Ganzes von Fabeln); die —lese (Sammlung oder Auswahl von Fabeln); die —zeit (Sagenzeit); der Fabulant, Fabulist (Fabeldichter, Fabelhans).

Die **Fabrik**, pl. —en [fr. fabrique, engl. fabrick, neulat. fabrica, von faber (Ἔ. vapras, Weber, Verfertiger), welches nebst weben, Wabe, Waffel, weifen, Waffe, Wappen, Ἔ. वप, vap (machen, weben) und विप, vip, वेप, vaip (bewegen, treiben, lat. vibro), von dem anlautenden Toppentone, —π, herkommt, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in auf, ab, um ic., gr. ἔπω, ἰάπτω, ὑπάω, ὑπόω, lat. oporor, opus, ops, und Ἔ. अब, ab (bewegen, gehen, folgen), अय, ay (haben wollen, lat. aveo) ic. vorfindet] die Werkstatt, das Werkhaus, Gewerkl, die Schmiede, Schmelze, Spinnerei, Weberei. Davon: fabriciren (verfertigen, machen, hervorbringen, erzeugen); der Fabricant (Gewerklherr, hervorbringende Arbeiter); das Fabricat (Kunsterzeugniß); die Fabrication, —atur (Verfertigung, Verarbeitung).

—fach, nur in der Zusammensetzung mit Schwörtern z. B. einfach, zehnfach und einigen Quantitätsadverbien z. B. mehrfach, vielfach, heißt so viel als —fältig, —fältig, —malig, —fügig, und ist dasselbe Wort mit dem folgenden Worte Fach.

Das **Fach**, des —es, pl. Fächer [angl. faec, niederl. Fak, dän. Fag, wallis. faig, irl. faght, faoi, fr. fois, kommt nebst Fide, fr. poche, faque (Tasche), engl. pocket, budget, und fahen, fangen, Finger, packen, pachten, Vieh, fügen, Woche, Fuge, Biege (Holzstoß), engl. to fetch, lat. pagus, vicus, pecus, pecunia, vagina, viscera, pactum, pax etc., Wurzel π—x, Ἔ. पय, paq (binden, halten, gr. πᾶνω*, πᾶννω, lat. pago*, pango, vinco, vincio, paco, paciscor, goth. faha, engl. fang, lith. paszau, russ. pazu), von dem anlautenden Rehlton, —x, insofern er Nähezung und Berührung bezeichnet und einfach eigen, eignen, hegen, hügen, und

Ἔ. इय, iq (halten, besigen, gr. ἔχω, ἰσχω, goth. aih, engl. own, lith. įėgtu)

vorhanden ist] der Gang, das Zusammengefaßte, der Einfang, die Einfassung, Abtheilung, z. B. ein eingezäunter Ort im Wasser zum Fischfange, ein Feld in einer hölzernen Wand, eine Banse in der Scheune, eine Abtheilung in einem Kasten. Insofern das Fach auch ein Stück zu einem Filzhute heißt, kommt es nebst fachen, wehen, Fächer, winken, wanken, schwingen, schwanken zc. zunächst von **ἄ. वा**, vag (schütteln, rütteln, wackeln), und **वज**, vaj (bewegen, wecken), welche Wurzel $\pi-x$ von $-x$ herkommt, insofern es Bewegung bezeichnet, was auch der Grundbegriff der obigen Wurzel (**ἄ. पय**) ist; der Begriff der Bewegung ist aber eine so sehr allgemeine Vorstellung und liegt so vielen Wörterfamilien zu Grunde, daß man die verschiedenen Richtungen und Erfolge der Bewegung unterscheiden muß, um in diese fast unübersehbare Schaar einige Ordnung zu bringen. Auch bildlich so viel als Feld, Gebiet. Davon: abfächeren (abtheilen, classificiren); der Fachbaum (der Wehrbaum an einem Wassergerinne); die — gerte (e. eingeflochtener Stab in den Fächern einer Lehmwand); das —holz, die —stangen, die —staken (das Holz in Lehmwänden); die —reufe (R. an einem Fache); das —werk (die Riegelwand).

Fachen, v. tr. [kommt nebst wehen (poln. wachlaie), Wind, Fackel, Funke, fackeln, funkeln, fächeln, Fächer, Fuchtel, wechseln, Wicht, Spuk, Faren, Bengel, Schwängel, Schwank, schwingen, winken, schwanken, wanken, Vogel, Bachstelze, wackeln, —wegen, wecken, wachen, seggen, wägen zc. und **ἄ. वैक**, vaihl (schütteln,

gr. *ὄξλω*, lat. *vacillo*, fr. *vacille*, engl. *waggle*), Wurzel $\pi-x$, von $-x$, insofern es Bewegung bedeutet, zunächst aber von **ἄ. वज**, vaj (bewegen, rütteln, gr. *ὄξλω*, lat. *vago*, fr. *vague*, engl. *wag*)] 1) wehen, nur in der Zusammensetzung an fachen (anklaffen), 2) bei Luchz- und Hutmachern, die kurze Wolle mit einem großen Bogen zer schlagen und zu einer Art Geflöber, dem Schneegeflöber ähnlich, zer schnel len. Davon; die Fache (das Fachen der Wolle; die gefachte Wolle); der Fächer (Arbeiter, welcher facht); der Fachbogen (B. mit e. Darmsaite, zum Fachen der Wolle); der —tisch (A. zum Fachen).

Der **Fächer**, des —s, pl. — [auch Fächel, Fehel, Focher, bair. Fucher, Fucker, niederl. Waier, Wegger, südd. auch Wedel, kommt von fachen oder wehen] der Fächer, Weher, ein Werkzeug zum Fachen oder Wehen, z. B. der Feuersächer, —weber, der Sonnensächer (Kühlwedel); auch eine hornartige Thierpflanze, *gorgonia flabellum* L. Davon: fächeren (mit dem Fächer wehen); fächeln (sanft wehen, gleichsam fächern); der Fächerbaum (e. fächerförmiger Geländerbaum); der —fächer (Schmetterling mit fächerförmigen Flügeln); die —palme (P. mit fächerähnlichen Blättern).

Der **Fächser**, des —s, pl. — [kommt nebst ahd. *fahs*, *vahs* (Haar), oberd. fächsen, fachsen (bauen, ernten), wachsen, Buchs, Buchs, Buche, Fichte, wuchern zc. **ἄ. वज**, vaks (verbinden, anwachsen), lat. *viscum*, *bacca*, *baccar*, *fagus* etc. **ἄ. मक्**, mah, **बक्**, bah (wachsen, gr. *πάγω**, *παχύνω*, lat. *pinguesco*, *vegeo*, ruff. *paczu*, *puchnu*), gr. *μέγας*, lat. *magnus*, goth. *mihil*, engl. *big* etc. von dem anlautenden Rehlton, insofern er Hervorragung, Ausdehnung und Anhäufung bezeichnet, und einfach in a uch, lat. *ac*, *augeo*, gr. *ἀέζω*, *αἰέζω*, *αἰεζάνω*, goth. *aukan*, lith. *augu*, **ἄ. उच्**, uc (wachsen, ausdehnen) vorhanden ist] der Wächser, Wächser, zum Wachsen oder zum Einpflanzen bestimmte Zweig, Senter, besonders die zur Fortpflanzung abgelegte Rebe.

Die **Fackel**, pl. —n [ahd. *fakol*, *faccola*, *facolo*, angl. *faecelo*, holl. *fakkel*, schwed. *fakla*, dän. *fakel*, wallis. *flagl*, lat. *fax*, *facula*, ital. *fiaccola*, **ἄ. bakla**, kommt nebst fackeln, wackeln, wanken, schwanken, schwenken, schwingen, winken, Funke, funkeln, fächeln u. s. w. **ἄ. वैक**, vaihl, **वज**, vaj (rütteln, schüt-

teln, lat. *vacillo*, engl. *waggle*), **वक्**, vah, **विज**, vij, **मघ**, magh (bewegen), durch Vorsetzung des Lippentones, von $-x$, insofern er Bewegung bezeichnet, und einfach in **ἄ. अग**, ag, **अज**, aj (bewegen, gr. *ἀγω*), **ἄ. च** u. s. w. vorhanden ist. Fackel hat also keine Verwandtschaft mit einem Kerne, welcher brennen bedeutet, wohl aber mit der von $-x$, insofern es Sehen, Licht und Farbe bezeichnet, gebildeten Wurzel $\pi-x$, welcher spähnen, Spiegel, lat. *facies*, *specio*, *focus* und *tucus* ange-

brennen; auch *fax*, *facula* kann hieher bezogen werden, weil diese beiden —x ursprünglich verwandt sind, da die Bewegung auch dem Sichtbarwerden zu Grunde liegt. Adelung sagt: „Die alten nordischen Völker hatten ein Wort *fach* oder *fač*, welches Feuer bedeutete, und vielleicht war *fachen*, welches jetzt Feuer machen heißt, ehedem auch für brennen üblich.“ Von allem diesem weicht Eichhoff ab (Parallele p. 150 und 339), indem er zusammenstellt: lat. *fax*, gr. *φάος*, *φῶς*, *ἔ.* *bhan*, *bhās* (Licht), nebst gr. *φῆγος*, lat. *focus*, fr. *feu*, *ἔ.* *bhāsas* (Glanz), von *भ*, *bhā* oder *भस*, *bhas* (glänzen, brennen, gr. *φάω*, *φῶσω*, lat. *foveo*, —*foco*); er betrachtet also den auslautenden Lippenton, welchen ich als vorgefetzt bezeichnet habe, als denjenigen der beiden hier zusammengewachsenen Reime, welcher die Hauptbedeutung trägt. Die Wahrheit wird hier wohl in der Mitte liegen, beide Ableitungen können vereinigt werden bei der Ansicht, daß sich in dem *π—x*, wovon *Fachel* herkommt, ein *π—* welches Glanz und Feuer, und ein —*x* welches Bewegung bezeichnet, zu einer Wurzel mit einfachem Laute vereinigt haben] ein großes, aus Holz, Wachs oder Pech verfertigtes Licht, Windlicht; ein heller leuchtender Fleck. in der Sonne. Davon: *facheln* (flackern, mit schwankender Bewegung flammen); der *Fachelbaum*, —*beerbaum* (Asterholz, Wasserholunder); die —*distel* (e. amerikan. D.); der *Facheler* (Quackler); das *Fachelholz* (S. des Fachelbaumes); die —*jagd* (I. mit Windlichtern); das —*kraut* (Kerzenkraut, die Königs-, Feldkerze); der —*schuh* (—trichter, —löcher); der —*träger* (—mann); der —*zug* (Umzug bei Fachelweien).

Fade, adj. und adv. [fr. *fade*, kommt nebst *matt* und *müde*, und *ἔ.* *baddhas* (gehemmt, gebunden), von *ἔ.* *बध*, *badh* (binden, fesseln, gr. *πῆδῶν*, lat. —*pedio*, goth. *binda*), und ist ursprünglich so viel als gehemmt, ohnmächtig] kraftlos, matt, geschmacklos, abgeschmackt, unschmackhaft, albern. Davon: die *Fadheit* (Mattigkeit) Abgeschmacktheit, Geschmacklosigkeit, Albernheit).

Der **Faden**, des —s, pl. *Fäden* [ahd. *fadum*, *fadom*, angl. *faethem*, *faedm*, engl. *fathom*, holl. *vadem*, *vaam*, isl. *fadm*, schwed. *famn*, dän. *favn*, ir. *fead*, bair. *Fadem*, kommt nebst *Faser*, *Fige*, *Fesen*, *faiseln*, *Fiedel*, *Peitsche*, *Wott*, *Wast*, *Band*, *binden*, *Bund*, *fest*, *Binse*, *Besen*, *Besemen*; *Pfeil*, *Fasel*, *Webel*, *Schwanz*; *Watte*, *Gewand*, *Weste*, *Müge*, *Puß*, *Nieder*, *Beutel*, *Matte*, *Mattlage* und *Wanstel*, *Wurzel* *π—τ*, *ἔ.* *वट*, *vat*, *वंट*, *vant* (binden, winden, goth. *witha*, *binda*),

ἔ. *vatas* (Winde, lat. *vitta*), *बध*, *badh*, *बंध*, *bandh* (binden, fest machen, gr. *πῆδῶν*, lat. —*pedio*, fr. *bande*, goth. *binda*, engl. *bind*)] das, womit man bindet oder umwindet, zusammengedrehte Pflanzensfasern; als *Maas* 1) vier Ellen, der Umfang des Haisels, 2) die Klasten. Davon: *fädeln*, *fädenen* (einfädeln; aufwasern); —*fädig*, —*fädenig* (—fadenhaltig); *fädig* (faserig); der *Fadenbruch* (e. Fehler im Gewebe); die —*fliege* (fl. mit fadenähnlichen Fühlhörnern); die —*flechte* (Baumrindenflechte); das —*gold* (Goldfäden, —lahn); das —*gras* (Haargras, Fachs); das —*holz* (Brennholz); der —*käfer* (K. mit fadenähnlichen Fühlhörnern); das —*kraut* (Ruhkraut, Mäusekraut); —*nackend* (fasernackend, ganz nackend); die —*nudeln* (fadenförmige N.); der —*scheid* (die leichteste Art Goldfäden); —*scheinig* (die Fäden zeigend, abgetragen); der —*schlag* (das lose Zusammenheften); das —*silber* (Silberfäden); der —*wurm* (Haut-, Nervenwurm, e. Wasserthierchen); die —*yucca* (virginische, leinartige Fäden tragende P.).

Das **Fagott**, des —es, pl. —e [kommt wohl nicht, wie Adelung angiebt, von fr. *bagot*, bret. *bagod*, gr. *φάκελλος*, Büschel, sondern von der Wurzel *π—x*, welcher lat. *vacca*, *buccina*, *mugio*, *musso*, *voco*, *vagio* u. *posco*, gr. *μύω*, *μυκάομαι*, *μυκάομαι*, *ἔ.* *वाष*, *vaç* (ertönen, schreien), *वच*, *vac* (können, reden), *मष*, *maç* (erschallen), *मिष*, *miç* (schreien), *मुष*, *muj* (mußen), *बुक्क*, *bukk* (pochen, schelten), und *mußen*, *mauen*, *mucken*, *muckfen*, *meckern*, *Wock*, *Fink*, *pochen*, *posaunen* ic. angehören, von dem anlautenden Rehlton, —x, insofern er hörbares bezeichnet und in *ach*, *ächzen*, *ἔ.* *अक्*, *ah* (sagen, reden), lat. *ajo*, goth. *alka*, einfach vorkommt.] ein Blasinstrument, das Basson. Davon: der *Fagottist* (Bassonbläser).

Die **Fähe**, pl. —n [altbair. *Böhin*, ahd. *foha* (Füchsin), *voha*, *tohu* (Fuchs),

gotth. faaho (Fuchs), bair. Föhinn (Füchsin), kommt nebst Fuchs, Bieh, Bache, Bacher, lat. pecu, pecus, ahd. fēh, altbair. Vēhem, neulat. voluum (Grauwert, Pelzwerk), engl. bitch, misgen (piffen), fruchten, Bach, Boge u. s. w. von **Ḫ**. मिक्, miḥ (gießen, fließen, gr. *μῆω**, *δμῆω*, lat. mejo, russ. moczū), von —x

insofern es Wasser bezeichnet, und einfach in Ach, lat. aqua, **Ḫ**. अज, aj, अज, anj (schmieren) vorkommt] das feuchtende Thier, das Weibchen der Hundin und aller vierfüßigen Raubthiere.

Fahen, v. tr. [ahd. fahen, fahan, fangan; gotth. fahan, gafahan, isl. schwed. fā; angf. fon, foan, fan, dän. faan, altengl. to fang, mhd. vahen, vohen, veraltete einfachere Form von fangen, kommt nebst Finger, packen u. s. w. von **Ḫ**. पय, paç (binden, halten, gr. *πᾶω**, *πηγῶω*, lat. pago*, pango), von —x, in-

sofern es Näherung und Berührung bezeichnet und einfach in eigen, und **Ḫ**. ईश, iç (halten, besigen) vorkommt] fassen, fangen, ergreifen. Davon: fähig (ehemals: empfangend, theilhaft, jetzt: fassend, geschickt, tauglich); die Fähigkeit (Fassungskraft, Geschicktheit, Tauglichkeit).

Fahl, adj. und adv. [ahd. val, holl. vaal, angf. feal, fealo, falu, falewo, falepe, fealwo; engl. fallow, pale, schwed. fal, lat. pallidus, fr. pale, fauve, baillet, paillet, ital. falbo, faulur, neulat. fulvus, gr. *φαλός*, *φάλιος*, kommt nebst

faß, weiß, schmal, fälsch, fehlen, und fallen, Wurzel $\pi-λ$, **Ḫ**. वैल, vail (bewegen), पल, pal (gehen, vorübergehen), von dem anlautenden Zungentone —λ, insofern er Bewegung bedeutet; es bezeichnet die Farbe des Welken, eine absterbende Farbe] bleich, blaß, schwärzlichgrau. Davon: das Fahlertz (ein silberhaltiges Kupfererz); der Fahlstein (e. grauer Schiefer).

Die **Fahne**, pl. —n [ahd. fano, isl. schwed. fana, dän. fano, altfr. fanon, fanion, lat. pannus, engl. fane, vane, ital. pennone, kommt nebst gr. *πήνη*, *πήνωσ*, *πηγισμα* (Gewebe), und Banner, Panier, Wann, bannen, Gespan, spannen, von **Ḫ**. मन, man (festhalten, hemmen, gr. *μῆω*, lat. moneo, munio, russ. maniu), und heißt nicht nur ein Verbundenes, Gewebtes, sondern auch ein Bindendes, Festhaltendes, Bannendes] Ableitung: „1) ein Tuch, Gewebe, eine Bindel, Binde, in welchem Verstande fano bei den älteren alemannischen Schriftstellern oft vorkommt. In einigen oberdeutschen Gegenden ist es in demselben noch jetzt üblich, und auch im Hochdeutschen nennt man ein schlechtes, leichtes Kleid zuweilen noch verächtlich ein Fahnchen. Auch neulat. fano war von verschiedenen Arten der Webgewänder üblich.“ Schmeller I, p. 533: „im Scherz oder verächtlich: Halstuch, Schnupstuch, Schürze und ähnliche Kleidungsstücke des andern Geschlechts. Der Fannestaat (Flitterstaat.“ 2) ein an einer Stange befestigtes fliegendes Stück Zeug, das bei Umzügen oder im Kriege vorgetragen wird. Bei der Reiterei heißt die Fahne Standarte, auf Schiffen hat man dafür Wimpel und Flagge. Uebertragen ist die Benennung auf die Bindfahnen, Wetterfahnen, auf das Raube einer Feder, das große Blatt der Schmetterlingsblume, bei den Jägern auf den Schwanz des Hasen und Eichhörnchens, und auf das kleine Ferkennen an einer Stange. Bairisch lautet dieses Wort der Fann, auch der Fan, und bedeutet, außer den angegebenen Dingen, auch den Friel, die Halswamme oder niederhangende Haut am Halse des Rindviehes; und unter Landfannen wird eine im Lande herumschwärmende Weibsperson, eine Soldatenhure verstanden. Davon: das Fahnlein (ehemals ein Zug Soldaten mit einer Fahne); der Fahnrich (oberd. Fanner, Fänner, mhd. vanero, banir, Fahnjunker, —träger); der Fannenhafet (e. Art dreiförntigen Hafers); der —març (W. beim Heimtragen der Fahne); der —schmied, Fahn[schmied (Hufschmied einer Escadron); der —schuh (e. Scheide, die Fahne zu tragen); der —stock (hohle Pfahl, die Fahne vor der Hauptwache hineinzustecken); der —träger (Fahnrich); der Fahnjunker (Fahnrich, Standartenjunker).

Die **Fähre**, pl. —n [engl. ferry, wherry, dän. Færge, schwed. faerja, isl. teria, holl. veer, kommt nebst ahd. ferio, ferigo (Fährmann, Fährcher), engl. fare (Fährgelt) von fahren] ein Kahn zur Uebersahrt über einen Fluß.

Fahren, v. intr. u. tr. (ich fahrte, ich fuhr, ich bin, habe gefahren) [ahd. faran, fuorna, faaren, varan, forian, gotth. faran, farian, angf. faran, faeran, feran,

serian, foordian, fyrdian, altengl. to fare, holl. vāren, varen, schwed. isl. fara, dän. fare, niederl. faren, fōren, färje, kommt nebst fern (engl. far), Fährre, Fuhr, Furche, fähren, fertig, Furt, Spur, Marsch, —wärts, Ferse, fort, von **Ḷ**,

par, **पु**, pur (bewegen, vorrücken, gr. *πείρω, περάω, πορεύω*), Wurzel **π-ρ**

als prosthethischer Ausbildung von —**ρ** insofern es Bewegung bezeichnet und in **Ḷ**, ir (bewegen, irren), **उर**, ur (bewegen, wirken), **अर**, ar, **अर**, ar (gehen, erreichen), u. a. einfach vorkommt] v. intr. sich bewegen, den Ort verändern, sich wohin begeben, reisen; v. tr. auf einem Fahrzeuge oder Fuhrwerke fortbringen, fähren. Davon: der Fährer, nur in Zusammensetzungen z. B. Grönlandsfährer, Seefährer; die Gefährre, Fährlichkeit (die Möglichkeit des Unglücks); die Fährniß (die fahrende Habe, bewegliche Güter); die Fährre (das Ausfahren, der Ritt, Gang, die Reise); die Fährre (Spur, Fußspur); die Fährre (e. Kahn und Ort zur Ueberfahrt); fährren, gefährren (in Gefahr bringen, bloßstellen); und die Zusammensetzungen: das Fährgehd (der —lohn); die —gerechtigkeit (das Recht e. Fährre zu haben); der —knecht (K. des Fährmanns); das Fährkummet (K. zum Fahren); fährlässig (nachlässig); die Fährlässigkeit (Nachlässigkeit); das —leber (Artschleber der Bergleute); die Fährleute (—männer); der —mann (—meister); die Fährmaus (Reitmaus); die Fährmutter (das Muttertschwein, die Sau); der Fährschacht (Sch. zum Ein- und Ausfahren); das Fährschiff (e. Schiff als Fährre); das Fährseil (—tau); fährtenlaut (vorkaut, von Jagdhunden); fährtgerecht (der Fährten kundig); der Fährthaken (Reiterhaken in Schächten); das Fährwasser (schiffbare W.); der —weg (fahrbare W.); das —zeug (Schiff); der —zins (Rutschzins).

Der **Faland**, des —es, pl. —e [altschwäb. waland, lett. wels, welns, kommt im allgemeinen nebst Alp, Elf, Ilf, Schalk u. dergl. von —**λ**, insofern es Bewegung bezeichnet, ist aber durch den vorgesetzten Lippenenton näher bestimmt, und erklärt sich aus **Ḷ**, mal (drücken, quälen), als Quäler, wenn man es nicht auf **Ḷ**, Vulcanus als Feuer Gott, Höllengott, verstehen und mit Pfuhl in Verbindung bringen will] der Teufel.

Falb, adj. [bair. fal, falch, falw, ahd. falu, salanuer, val, angl. seal, fealo, falu, falewo, falepe, fealwe, engl. fallow, pale, schwed. fal, fr. fauve, pale, ital. falbo, neulat. falvus, favellus, lat. flavus, fulvus, pallidus, gr. *φαλιος, φαλος* (glänzend, weiß), kommt nebst lat. palteo (blaß seyn), pallesco (blaß werden), gr. *φαληριών* (weiß seyn, glänzen, schäumen), **Ḷ**, phal (blühen, gr. *φάλλω, φάλλω*, lat.

floro, engl. blow), blaß, bleich, blühen, fahl, von **Ḷ**, ul (schleudern, erschüttern), und heißt hell, glänzend] blaß, bleich, verschossen. Davon: der, die Falbe (e. falbes, hellfarbiges Pferd); falbicht (dem Falben ähnlich).

Die **Falbel**, pl. —n [neulat. falbala, kommt nebst Fälbel, Felbel, ital. felpa (Plüsch), engl. velvet (Sammt), ital. velluto, lat. vellus (abgeschorne Wolle), Fell, Pelz, Balg, Pilz, Wolle, füllen u. von **Ḷ**, vil (schneiden, theilen, lat. vello, goth. wilwa), einer prosthethischen Ausbildung von —**λ**, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **Ḷ**, ul, eilen, vorhanden ist, und heißt also eigentlich Abschnittling oder aus Abgeschnittenem, Abgeschornem Gemachtes] ein Frau ausgezogener Umlauf unten an den Hüften oder andern Kleidungsstücken der Frauenzimmer, an Vorhängen u. s. w., auch Frisur genannt.

Die **Fälber**, **Felber**, pl. —n [auch Falbe, Felbe, Falbinger, Felbinger, Alber, von falb, fahl (weiß, glänzend)] oberd., die gemeine weiße Weibe, salix alba L.

Falgen, v. tr. [holl. volghen, angl. walwian, kommt nebst pflügen, füllen, spalten, Spelt, Falte u., von **Ḷ**, vil (schneiden, theilen), von —**λ**, Bewegung, mit dieser Nebenbedeutung einfach in gr. *δάλωω* und *Ἰτιψ*] zum zweiten oder dritten Male pflügen.

Die **Falkaune**, pl. —n [neulat. falcona, nebst Falkonet, als Verkleinerungs-

wort von Falke, der ehemaligen Benennung eines 75 Pfund schießenden Geschüßes] die Halbchlange, Quartierchlange, ein grobes Geschüß, das 4 bis 6 Pfund Eisen schießt.

Der Falke, des —n; pl. —n [ahb. valcho, falucho, angs. vealhhafoe, engl. falcon, holl. valk, schwed. dän. falk, isl. falki, valor, ital. falcone, fr. faucon, altfr. faulcon, wallis. gwalk, span. halcon, lat. falco, kommt nebst Weil, spalten, falgen, füllen, lat. falx, vello, von **Ḷ**. विल, vil (theilen, schneiden, hauen), von dem anlautenden —l, insofern es schnelle Bewegung (**Ḷ**. उल, il, eilen) bezeichnet und mit der Nebenbedeutung des Verlegens einfach in Itziz, und gr. ὄλιον vorhanden ist.] eine Art Habicht, mit kurzem Halße, gleich von der Wurzel an gebogenem und in einen sehr spitzigen Haken auslaufenden Schnabel und glatten Schenkelbeinen, falco L. Man unterscheidet viele Arten Falken: Blei-, Mauer-, Lerchen-, Raubens-, falke u.; einige derselben, besonders der edle Falke, falco nobilis oder gentilis, der Ger- oder Geierfalke, der Sakerfalke, der Barbarfalke, der isländische weiße Falke, der Lerchenfalke und andere, lassen sich zur Beize abrichten. Vormalß hieß auch eine Art großer Kanonen Falke, s. Falkaune. Davon: der Falkner, Falkener, Falkenier, (neulat. falconarius, Jäger mit Falken); die Falknerei (Falkenierkunst, Falkenjagd); die Falkenbeize (B. oder Jagd mit Falken); die —cule (**Ḷ**. mit kurzen Flügeln und Falkenschnabel); der —meister (Oberfalkner); der —fros (e. Gern, Falken zu fangen); der —wärter (Unterfalkner).

Das Falconet, des —es, pl. —e [neulat. falconeta] eine kleine Falkaune, welche 2 bis 3 Pfund Eisen schießt, eine Feldchlange.

Fallen, v. intr. (ich falle, ich fiel, ich bin gefallen) [ahb. fallen, angs. feallan, feollan, engl. to fall, holl. vallen, schwed. isl. falla, dän. falde, kommt nebst fällen, fehlen, feilen, feil, falsch, weß, schmal, **Ḷ**. स्पल, sphal (bewegen, ablenken, gr. σπάλλω, lat. fallo, fr. faillis, engl. fall, fail) und **Ḷ**. फल, phal (öffnen, brechen, gr. φάω, lat. spolio, engl. filo, lith. peloiu, russ. piliu), von dem anlautenden —l insofern es schnelle Bewegung bezeichnet und einfach in उल, il (eilen), und उल, ul (schleudern) vorhanden ist] sinken, stürzen, abnehmen, sündigen, verloren gehen, umkommen, hineingerathen, hinzustiegen, treffen. Davon: der Fall (Sturz, Abnahme, Vorfall, Verhältniß; Abfluß, Reigung; laufendes Tau); die Falle (Verhältniß mit einer Fallthür; Werkzeug zum Fangen; Schußbrett); fällen (fallen machen, umbauen); fällig (verfallen, abgelaufen, zahlbar); falls (wenn, im Falle daß); und: das Fallbeil (die Guillotine); der —block (Kammloch); die —endung (Gasendung); das —gatter (Fallthor); die —grube (Wolfgrube); der —hut (Kopfring für Kinder); das —kraut (Wohrverlei); der —laden (Fensterladen zum Aufklappen); der —meister (Schinder); der —schirm (Sch. zum Niederlassen aus der Luft); das —schloß (zuzuhappende Schloß); der —strick (die Schlinge, Nachstellung); die —thür (liegende Thür).

Falsch, adj. u. adv. [ahb. valsch, angs. engl. false, holl. vals, valsch, schwed. dän. falsk, isl. fals, falskur, wallis. ffals, isl. falsa, fr. faux, ital. span. falso, lat. falsus, kommt nebst lat. fallo, fr. faillis, engl. fail, fall, gr. σφάλλω, **Ḷ**. स्पल, sphal (bewegen, ablenken), lat. spolio, **Ḷ**. फल, phal öffnen, brechen, gr. φάω) und fallen, fehlen, feil, weß, u. vom anlautenden —l insofern es Bewegung bezeichnet und heißt daher abweichend, gefehlt, fehlerhaft] unecht, nachgemacht, betrüglich, unwahr, unrichtig; niederf. böse, aufgebracht. Davon: das ober der Falsch (Fehl, Fehler, Mangel); fälschen (falsch machen); der Fälscher (Verfälscher); die Falschheit (Unechtheit, Betrüglichkeit); falschgläubig (irrgläubig, heterodox); der —münzer (M. falschen Selbes); der —nagel (e. verlornes Niet).

Falten, v. tr. [ahb. faltan, faldan, goth. faldan, angs. fealdan, faldan, engl. to fold, niederf. folden, holl. vonden, schwed. fälla, dän. folde, isl. fylia, span. falda, fr. fauder, neulat. ital. saldare, kommt nebst falgen, spalten, Weil, Spett, falgen, pflügen, füllen, Falke u. von **Ḷ**. विल, vil (schneiden, theilen), und heißt also in Theile legen, zerfallen, abfachen, mehrfach machen] in Falten legen. Davon: die Falte (angf. fealde, engl. fold, schwed. fäll, poln. böhm. fold, neulat. ~~falt~~, span. falta, ital. falda, holl. voude, der Falz, das Zusammengelegte, eigentlich die

Spalte); fälteln (in kleine Falten legen); der Falter (Schmetterling); faltig (zusammengelegt); —fältig (—fach).

Der Falz, des —es, pl. —e, eine gerade Falte, Hohlkehle, Rinne, Fuge. Davon: falzen (falten, zusammenlegen, anpassen); falzigt (einem Falze ähnlich); das Falzbein (der —knochen).

Die Familie, pl. —n [fr. famille, engl. family, ital. famiglia, lat. familia, kommt entweder nebst fr. papa, lat. pappus, gr. πάππος, S. papus (Vater, Ernährer), von S. Π, pa (ernähren, gr. πᾶω), oder nebst lat. femina, foemina, S. bhūman, bhaumas (erzeugend, gebärend), von S. Μ, bhū (geboren werden,

wesen, gr. φύω, φύω, lat. fuo, facio, goth. bava, engl. to be)] der Hausstand, die Haushaltung, die Personen des Hauses.

Der Fang, des —es, pl. Fänge [ahd. vano, fang, goth. gafahs, angl. fang, feng, holl. vang, vangst, schwed. fang, faengst, dän. fangst, isl. fang, fangr, von fangen] das Fangen; der Ort dazu; die Zähne oder Klauen eines Raubthieres; ein Stuch mit dem Firschgänger.

Fangen, v. tr. [ahd. fahan, vahen, fangan, goth. fahan, gafahan, angl. fangan, fengan, foan, fan, altengl. to fang, holl. vangen, schwed. fånga, få, dän. faan, isl. fanga, få, kommt nebst Finger, pachten, pachten, Fidei, Vieh, Woche, Fug, fügen, Fach, Wiege; lat. pango, pactum, pax, pacare, vagina, vicna, pagus, vinco, vincio, gr. πύγη, πύξ, πυκνός, πήχυς, πήγνυμι, etc. von S. ΠΥ, paç (binden, halten, lith. paszau, russ. pazū), als prosthetische Ausbildung des anlautenden Rehltones, insofern er Näherung und Berührung bezeichnet und einfach in S.

इश, Iç (halten, haben, έχω, Ισχω) und eigen, hegen ic. vorhanden ist] fahen, fassen, ergreifen, erhaschen, fest machen, einschließen. Dapon: der Fang (s. oben); der Fänger (nur in Zusammensetzungen z. B. Firschgänger, Anfänger); und: der Fangball (Handball zum Fangen); das —eisen (der Saupfeß; e. eiserne Falle); das —messer (e. kurzer Firschgänger); der —zahn (lange Zahn e. Raubthieres).

Der Fant, Fânt, des —es, pl. —e [ital. fante, wend. fant (Knabe), wird nebst fr. fantassin und infanterie von lat. infans abgeleitet; auch ital. matto (Knabe), unser paßig, mausig sind damit verwandt, vielleicht auch Wube; das —fangz in Uferanz, Firtelfanz, und bair. die Fanten (Posten), Fausen (Klauen), Poff (Knecht), gehören dazu; gewiß ist der Ursprung von dem auslautenden Lippen-tone, π—, insofern er Bewegung bezeichnet, und wahrscheinlich die Identität mit lat. puer, putus, gr. παῖς, S. pantas, putras (Kind, Sohn), von S. ΠΥ, pus

(füttern, erziehen, gr. πᾶω, βῶω, βόσσω, lat. pasco, fr. paitre, goth. fodlan, russ. pasu, pitau); diefennach heißt Fant so viel als einer, der noch gefüttert wird, der sich noch nicht selbst ernährt, ein noch nicht selbstständiger oder mündiger Mensch] ein junger Mensch zwischen dem Knaben- und Jünglingsalter.

Die Farbe, pl. —n [ahd. farauui, farenua, farawa, mhd. varwe, variwa, schwed. faerg, norw. faerge, farge, dän. farve, böhm. barwa, poln. farba, kommt nebst Firniß, Schmirren, Schmirgel, Wörtel, Moor, Morast, Markt, Wergel, Markt-

land, müße, morsch, Quarz, lat. varius etc. und S. VPI, varn (bestreichen, färben), zunächst von dem anlautenden —p, insofern es Berührung bezeichnet und in S. VPI, ärn (bedecken, kleiden, gr. εἶρω, δρεῖω, lat. orno) einfach vorhanden ist, ursprünglich aber von ur-, er-, ären, Erde; es bedeutete also wohl zuerst eine Erde womit man sich ic. bestrich] der Anstrich, die Lünche; die Lichtbrechung, der Schein, das Aussehen; das Colorit; die Schwärze; die Sädne, Weinfarbe; die Kartengattung; die Partei, Gesinnung. Davon: —farben, —farbig (eine Farbe habend); färben (e. Farbe geben); der Färber (färbende Handwerker); und folgende wichtigere Zusammensetzungen: die Färbedistel (der wilde Safran, Esflor, die gelbe Distelblüthe); die —flechte (das Färbemoos zum Gelbfärben); das —holz (Brasilien-, Campesche-, Fernambukholz); die —körner (e. gelber Farbstoff); das —kraut (die Färröhre, der Krapp); das —läppchen (Schminkläppchen, mit Scharlach getränkt); das —moos (die Farbeflechte); der Farbkobalt

(K. der blaues Glas giebt); der Farbenstift (Pastellstift); der Färberbaum (Schlinge, Serberbaum, Sumach); die — beere (Kreuzdornbeere); die — blume (der Senfer); die — geisraute (e. blaßblaue färbende Pflanze); das — kraut (die rothe Dohsenzunge); der — mau!beerbaum (B. der das gelbe Brasilienholz liefert); die — rötthe (der Krapp; die Kiebwurz; der rothe Walbmeister); die — scharfe (das Wildkraut, der Senfer); der — waldmeister (die wilde Färberrötthe).

Das Farbel, des —s, pl. — [ital. fardello, Bündel, Packet] ein schwäbisches Tuchmaß von 45 Barchet zu 24 Ellen.

Der Farin, des —es [von ital. farina, Mehl] der gelbe Mehlzucker, Farinzucker; der weiße Farin heißt Cassonade.

Das Farakraut, des —es, pl. —kräuter [Farn, engl. fern, fearn, angf. searn, holl. vaeren-kruyd, abb. farn, farn (silix); Schmeller führt auch an: farn-mahi, filicium, die ältere Form scheint also Farnem zu seyn, woraus Farn verbünnt ist, wie Besen aus Besem. Die von Abelung angeführte Ableitung von fahren, abb. faraan, „weil dieses Kraut sich sehr weit und geschwind ausbreite,“ hat wenig Wahrscheinlichkeit; eher könnte Farre (Dohse), oder dän. faar, schwed. far (Schaaf), zu Grunde liegen, so daß es Dohsenkraut oder Schaaakraut hießt. Die Thier- und Pflanzennamen sind die dunkelsten Wörter in allen Sprachen.] eine Pflanzengattung mit unkenntlichen Geschlechtern, silix L., niederl. Schnakenkraut, Herentkraut; es gehören dazu viele Arten, z. B. der Eichfarn, Flügelfarn, Steinfarn, Brachsenfarn, Pilsenfarn. Davon: das Farnmoos (e. dem Farakraut ähnliches M.); der Farnsammen (der knollige Erdrauch, fumararia bulbosa L.).

Der Farre, des —n, pl. —n [abb. phar, pharre, angf. fearr, holl. var, varre, isl. faer, for, dän. faar, kommt nebst Bär, Eber, Borg, Ferkel, Färse, Mähre, Pferd, altlat. barros (Elephant), Parber ec. von einer Wurzel *n-e*, welche Größe, Stärke, auch Wildheit bezeichnet, und welcher die Wörter -por, Firsi, Fürst, bären, Bart, lat. vir, mas, baro (Lastträger), angf. baron (Kapferer), perl. barin (hoch), wallis. brenin (König), breeen (Gipfel), angf. bearu, slav. bor (Wald), angehören] ein erwachsenes Kind, ein zweijähriger Dohse, ein junger Stier.

Die Färse, pl. —n [holl. varse, vorse, dän. weibliche Form von Farre] eine junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat, Galkuh, Schelbe, Kalbe. Davon: das Färskalb (Kuhkalb, weibliche K.).

Der Farz, und farzen, s. Furz, furzen.

Der Fasan, des —es, pl. —e [oberd. Fasant, Fasian, böhm. bazant, poln. fazyan, engl. pheasant, dän. Fasan, ital. fagiano, neulat. fasanus, faxanus, abb. vashuon, bair. Fas-Fan, Fas-Fun, lat. phasianus, angeblich von dem Flusse Phasis in Koichis, von wo die Argonauten diesen Vogel zuerst nach Europa gebracht haben sollen.] eine Art wilder Hühner mit nackten Füßen, langem Schwanz und einem Federbusche an den Ohren. Man unterscheidet den Fasanhahn und die Fasanhenne oder das Fasanhuhn. Davon: die Fasanenbeize (—jagd mit Falken); der — beller, —hund (e. kleiner Jagdhund); das —kraut (die Erve, orobus hirsutus L.); der Fasanvogel (Fasan); die Fasanerie (der Fasanengarten; die Kunst sie zu warten).

Der Fasch, des —es, pl. —e [von ital. fascia, Binde, Tuch] 1) ein Stück Sohlleder, 1 Elle lang und 2 Ellen tief; 2) oberd. der Schwamm im Munde der Säuglinge.

Die Fasche, Fäsche, pl. —n [lat. ital. fascia, bair. Fatsche, Fätsche, goth. faska (Bindel), kommt nebst lat. figere, fascus, fingo, figulus etc. und wickeln, schmiegen, beugen, biegen u. s. w. von S. 𐌺𐌿 , bhj (biegen, winden), als pros-
thetische Ausbildung von —x, insofern es Bewegung bezeichnet] die Binde, Bindel, auch e. Art Schnürbrust ohne Achselbänder. Davon: faschen, fäschen, fat-schen, fätschen (windeln).

Die Faschine, pl. —n [ital. fascina, fr. fascino, neulat. fascina, fessina, fascennina, gleichen Ursprunges mit Fasche] das Bündel Reifig, das Reifigbüchel, die Reifigwelle.

Der Fasching, des —es, pl. —e [bair. Faschang, mhd. vaschang, vassenacht, niederl. Fassetabend] die Fastnacht.

Der **Fasel**, des —s, auch die **Fasel** [holl. *vasel*, schwed. *faesl*, ahd. *vasal*, kommt nebst ahd. *keselig* (fruchtbar), niederf. *fissel*, *vesel*, *veserik*, holl. *pees*, engl. *pizzle*, fr. *vit* (d. männl. Glied), lat. *mas* (Männchen), *Webel*, *Schwanz*, *Bege*, *Wege*, *Bettel*, *Mutter*, *Schwester*, *Biest*, *Busen*, *Wase* u. von der Wurzel π —r, welche Erzeugung und Daseyn bezeichnet, bei uns in *wesen* (S. ν स, *vas*, goth. *wisan*) vorhanden, und aus π — (S. μ , bhā, geboren werden, seyn, gr. *πρω*,

lat. *fui*, engl. *to be*) und —r (S. ν स, *as*, seyn, lat. *esse*) zusammengewachsen ist] der Same, die junge Brut, die Fortpflanzung; der Zuchtfier. Davon; das **Faselle** gesd (S. für einen Zuchthengst); der —hammel (Schafbock); der —hengst (Beschäler, Zuchthengst); der —ochs (Bulle, Heerbock, Zuchtfier); das —schwein (Zuchtschwein).

Die **Faselle**, **Faseole**, pl. —n [lat. *faseolus*, *phaseolus*, —la, ital. *faginolo*, schweiz. *Fijole*, bair. *Fifolen*] eine Art kleiner Bohnen, *dolichos* L., türkische, wältsche Bohnen, Schminckbohne.

Faseln, v. intr. [oberd. *fasen*, *fusen*, *fausen*, *fanzn*, niederf. *basen*, kommt nebst niederf. *abasis*, *awiesig* (albern), *verbast*, *verhäßbäst* (bestürzt), *verwirrt*], bair. *fisseln*, *fuseln* (tändeln, thäteln), *wenden*, *winden*, *Schwindel*, *Fiedel* u. s. w. und gr. *πέταλον*; S. *patran* (Blatt, Flügel), *πετεινός*, S. *pitsat* (Vogel) etc. von S. ν त, *pat*, sich auf- und abbewegen, fliegen, fallen. *Abelung* führt auch an *schweb. fus* (geschwind), *fysa* (eilen), *fosa* (bewegen)] in zweckloser Bewegung seyn, flattern, tändeln; wahnwüthig reden, phantasiren. Davon: der **Faseler** (e. *faselhafter Mensch*); die **Fasellei** (Flatterhaftigkeit); **faselhaft** (flatterhaft, leichtsinnig); **faselig** (dasselbe).

Der **Fasern**, des —s [ahd. *vahs*, *faso*, *fahs*, angl. *fax* (Haar), ahd. *faso* (Saum), *fesun* (Splitter), von *Faden*] der dünne Abgang von einem *Faden*, und alles was dem ähnlich ist, Haare, zarte Wurzeln der Bäume und Pflanzen. Davon: **fasen** (Fasern, Fäden ausziehen); **sich fasen** (die Fäden fahren lassen); **faseren**, **faseln** (die Fäden ausziehen); **sich fasern** (die Fäden fahren lassen); **fasernacken** (faden-, splitternackt, ganz nackt); das **Fasernwerk** (das Pochmehl, die gepochten Zwitter); **fasis** (Faden habend).

Die **Fasern**, pl. —n, so viel als **Fasern**. Davon: **faserig** (voll Fasern); **fasern** (die Fasern auszupfen).

Das **Fasz**, des **Fasses**, pl. **Fässer** [ahd. *faz*, *vaz*, alfr. *fat*, angl. *fat*, *faet*, *fet*, *fatta*, *fata*, *fatn*, engl. *vat*, *vessel*, holl. *vat*, schwed. *isl. fat*, dän. *fad*, lat. *vas*, *vasis*, poln. *fassa*, fr. *vase*, ital. *vaso*, *vasello*, span. *vaso*, *vasija*, kommt nebst *Beute*, *Bütte*, *Böttich*, *Boot*, *Bett*, *Bude*, *Sponde*, *Wase*, und *Waaß*, *Mauth*, *Wobel*, *Compaß*, *Boussote*, *messen*, *passen*, *fassen*, *binden*, von S. ν ट,

vat, ν ट, *vant* (ansügen, einfassen, verbinden), und heißt ein verbundenes, hölzernes Geschirr, im Gegensatz von einem *Lopfe*; dann erst ein Geschirr zum *Messen*] das *Gefäß*, die *Tonne*. Davon: **fassen** (Bier auf *Fässer* ziehen, in *F.* füllen); und die Zusammenfügungen: der **Fasbinder** (*Böttcher*); der **Fasfächestahl** (*Stangenstahl in Fächchen*); die **Fasfdaube** (*D. zu Fässern*); **fassfaul** (nach dem faulen *Fasse* schmeckend); das **Fasfholz** (*Daubenholz*); der **Fasfreif** (das *Tonnenband*).

Fassen, v. tr. [ahd. *fazzon*, holl. *vatten*, schwed. *fatta*, dän. *fatta*, niederf. *fatn*, kommt nebst *Haust*, *Beute*, *mausen*, *finden*, *messen* u. und S. ν थ, *maith* (ansügen), ν ड, *mad* (verbinden), ν ट, *vat* (heften), von dem anlautenden *Zahntone*, insofern er *Festigkeit* bezeichnet, in S. ν स, *ās* (fest machen), mit Vorsetzung des *Lippentones* π —, welche *Bewegung* bezeichnet, z. B. in S. ν ी, *vi* (bewegen) und heißt demnach: nehmen um fest zu halten, um zu behalten] ergreifen und halten, zusammennehmen, einschließen und befestigen; enthalten können; begreifen, verstehen, einsehen; v. r. sich beruhigen, seine Besonnenheit wiedererlangen. Davon: **fasslich** (begreiflich, verständlich, deutlich); die **Fasslichkeit** (*Verständlichkeit*); die **Fassung** (*Einfassung*; *Besonnenheit*, *Gemüthsruhe*); **gefasst** (*ruhig*, *besonnen*, *vorbereitet*).

Fest, adv. [kommt nebst weit, bis, daß, späten, passiren, Paß, wandeln, wandern, Pfad, Fuß u. und **ἔ. पथ**, path (treten, gehen, gr. *πατέω*, lat. *spatior*) von dem auslautenden Toppentone, insofern er Bewegung bezeichnet und in **ἔ. वी**, vi (bewegen, gehen) einfach ist, und heißt gehend] 1) nicht stillstehend, unablässig, sehr (in dieser Bedeutung lautet es jetzt fest); 2) sich nähernd, nahe kommend, beinahe.

Fasten, v. intr. [abb. vasten, fasten, schwed. isl. fasta, dän. faste, goth. fastan, angl. faestan, holl. vasten, engl. to fast, wend. postem, finn. paaston, kommt nebst missen, meiden, miß, weder, wider, wett, quitt, Waife, Bittwe, wüß. wetten u., von **ἔ. विध**, vidh, व्यध, vyadh (trennen, sondern, lat. -vido, gr. *ἰδίω*, fr. -vise), und heißt entbehren, fern seyn von] sich der Speise enthalten; sich des Fleisches der Thiere und Vögel enthalten. Davon: die Fasten (die Enthaltung von Speisen oder von gewissen Speisen; die nächsten 40 Tage vor Ostern); die Fastenblume (Schlüsselblume, *primula veris* L.); der —schlier (das Geißhuhn, der größte Brachvogel, *numenius arquata* L.); die —speise (Sp. ohne Fleisch); die —zeit (40 Tage vor Ostern); die Fastnacht (mhb. vasennacht, vasenahng, bair. Falschang, Falsching, niederf. Fasselabend, 1) die Nacht oot Aschermittwoch, die junge Fastnacht, der Anfang der Fastenzeit; 2) der erste Sonntag in der Fastenzeit, die große oder alte Fastnacht); der Fastnachtstanz (e. Lustigmacher); das Fastnachtsspiel (e. Art Lustspiel); der Fasttag (e. Tag, da man fasten soll).

Fatal, adj. [lat. fatalis, von fatum, Schicksal, Mißgeschick, Verhängniß, von for, *gnul*, reden] verhängnißvoll, unglückbringend, unangenehm, widerwärtig.

Die Fatsche, pl. —n, f. Fatsche.

Faul, adj. u. adv. [goth. ful, angl. engl. foul, abb. ful, niederf. vuul, dän. fuul, schwed. ful, isl. ful, full, holl. vuil, kommt nebst Pfuhl, Mal, Fleck, malen, fahl, salb u. f. w. und **ἔ. मल**, mal (beschmieren, bestreichen, gr. *μολύνω*, goth. melia, engl. moll, lith. molawoin, russ. malewain), von dem anlautenden —l, insofern es Flüssigkeit bezeichnet, und einfach in Del, Elbe, prosthetisch ausgebildet in Galle, Quelle, Sohle, süßig, Salz, Salbe, Balsam, Milch, Welle u. f. w. vorhanden ist.] beschmiert, schmutzig, vom Wasser: trüb, stillstehend oder langsam fließend, daher träg, arbeitscheu, schläfrig; verborben, in Fäulniß übergegangen, angegangen, stinkend. Davon: die Fäule, Fäulniß (auslösende Gährung); faulen (faul werden, in auflösende Gährung gerathen); faulengen (müßig gehen, die Arbeit umgeben); die Faulheit (Trägheit, Arbeitscheu); faulich (Fäulniß verrathend); der Fäuling, Faulenger (Müßiggänger); und: der Faulbaum (*rhamnus frangula*; *prunus padus*; *viburnum lantana* L.; Partriegel); die —beere (Uferbeere); das —bett (Ruhebett, Canape); die —brut (verdorbene Bienenbrut); das —fieber (F. von faulen Säften); —flechtig (von Fäulniß flechtig); der —fuß (e. amerikan. Faulthier); das —thier (der Xi, e. höchst langsame, laubstreichende Thier); die —weide (*salix pentandra* L.).

Der Faum, des —es [auch Feim, engl. foam, angl. faem, lat. spuma, kommt nebst schwimmen, schweben, Schwamm, weben, und lat. vomo, fr. vomis, lith. vemiu, **ἔ. वम**, vam (auswerfen), von dem auslautenden Toppentone, π—, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in gr. *ἐμω*, lat. spuo, speien, vorhanden ist; das vom Wasser Aufgestoßene, Schwimmende] der Schaum. Davon: säumen (schäumen); abgefäumt, abgefäumt (abgeschäumt, rein); die Faumkelle, der —löffel (Schaumkelle, —löffel).

Die Faust, pl. Fäuste [abb. fast, fuost, angl. fist, fyst, fysd, engl. fist, niederf. Fuust, holl. vuist, russ. piast, böhm. boast, slav. bost, post, pust, pest, lat. kustis, fustigare, kommt nebst fassen, Beute, mausen, finden, passig, Raach, messen, Mauth, Muster, Meister, Möbel, Compas, und **ἔ. मिद**, mid, मउ, mad (zusammennehmen, anpassen), von **ἔ. मा**, ma, मस, mas (ausstrecken, messen), also von dem auslautenden Toppentone, π—, insofern er Bewegung bezeichnet und sich auch in gr. *μάω* (tasten, tappen, fassen, fassen wollen, erstreben) einfach vorfindet. Mit diesem π— hat sich der anlautende Zahnton, —r, welcher Festigkeit bezeichnet, verbunden, so daß die Wurzel π—r auf beide Reime zurückgeführt werden kann; s. fassen.] die zusammengeballte Hand; ein Klemmeramboss mit glatter Bahn.

Davon der Fäustel (böhm. feyal, ein eisener Hammer der Bergleute); fausten (mit der Faust bearbeiten); die Faustbirne (Pfundbirne); der —degen (Dolch) das —recht (Kolbenrecht, R. der Selbsthülfe); das —rohr (e. kurze Büchse).

Die Fagen, pl. — [kommt nebst Spuß, Bicht, Bengel, Schwanz, fadeln, schwanken, wanken, wackeln, säckeln, fachen, Fackel, u. s. w., lat. vacillo, S.

वेक, vaihl, वज, vaj (rütteln, schütteln), Wurzel π—x, von einer Verbindung der Keime π— und —x, insofern sie beide Bewegung bezeichnen, woher diese Wurzel eine verstärkte Bezeichnung der Bewegung ist.] kurzweilige Poesen. Verwandt ist auch altfr. enfascigner, neulat. fascinare, bezaubern.

Der Februar, des —s [gäl. wallis. chweffror, engl. february, fr. fevrier, itäl. febbrajo, febraro, span. febrero, lat. februarius, wird von februa (reinigend), februare (von Sünden reinigen), abgeleitet, entweder weil in diesem Monate die februa expiatoria, Reinigungsoffer, den Manen dargebracht, oder die Römerinnen an den Eupercalien der Juno Febrata (Februa, Februalis, Februla, Februlia), von den Priestern derselben entündigt wurden, oder weil der ganze Monat dem von Numa nach Rom gebrachten sabinischen Pluto, Februus, dem Gott der Reinigungen, geweiht war. Demnach hieße Februar so viel als Reinigungsmonat, wie ihn auch Plutarch (κατάστωρ) nennt. Doch fragt sich nun erst, was dies für Reinigungen und was deren Veranlassung gewesen, und woher das Wort februa komme. Sie bestanden in häufigen Räucherungen in den Wohnungen und auf den Straßen, wodurch in diesem in Italien sehr feuchten und durch die aus dem Boden aufsteigenden Dünste häufige Fieber erregenden Monate die Gesundheit erhalten werden sollte, was namentlich in Rom, bevor die Cloaken angelegt waren, von hoher Wichtigkeit war. Der Name hängt also mit febris zusammen, kommt nebst lat. vibro, von S.

विप, vip, वेप, vaip (bewegen, schütteln), welches nebst द्रम, dram (lat. tremo) und कप, kap (gr. κἀμπω, schütteln, zittern), von S. अब, ab (bewegen) abstammt, und bedeutet: Fiebermonat oder Entfieberungsmonat. Aus Februar scheint bret. chweffrol, entstellt zu seyn, welches Winchäus als chwerw i reol, ventorum regimen, erklärt. Die Angelsachsen nannten diesen Monat solmonath, welches nicht etwa solis mensis, sondern Sählmonat heißt, von sählig d. h. schmutzig, was auch der fränkische Name Hornung (ahd. harnunc, von hor, har, schmutzige Erde, Roth) bedeutet. Die nordische Benennung blyde-maend, dán. blidemåned (von blid, frühlich) bezeichnet diesen Monat als die Zeit der Bacchanalien. Der holländische Name sprokkelmaand, altholl. sporkelle, wird als aus spore (Spur) und kelte (Kälte) zusammengesetzt erklärt, weil noch Spuren der Kälte vorhanden seien; hier dürfte aber das erste Wort falsch verstanden seyn. Adelung bemerkt: „In Niederachsen wird er Hartmaand genannt, welches aber nach andern der Januar, und nach noch andern der December ist. In andern Gegenden heißt er Spurt, Sporkel, im Holl. sporkel, sporkelmaand, welches mit lat. sparcus übereinkommt, und so wie die Namen Hornung und Hartmaand, auf den Roth zielt, welchen die Rückkehr des Frühlings in diesem Monate zu verursachen pfl egt. Im Polnischen heißt er wachlerz, Windmonat von wachliu, ich mache Wind.“] der zweite Monat im Jahre.

Fechten, v. intr. (ich fechte, ich focht, ich habe gefochten, sict) [ahd. fehtan, vuchton, angl. fechtan, feahtan, feohtan, sihtan, fyhtan, engl. to fight, dán. fegte, faegte, schwed. feekta, faekta, poln. fehtowac, schott. fecht, holl. vegton, vechten, isl. sikta, kommt nebst Fuchtel, Fehbe, bözen, bachsen, pochen, pauken, zwachen u. c., lat. mactare, pugnare, pugil, vexare, baculus, pungere, peccare, pugio, gr. πύξ, πυκτεύω, πυγμαί, etc. und S. पिज, pij, पिच्च, picc (schlagen, verwunden, goth. sija, lith. pianja, russ. pichaia), auch Pise, Spieker, Specht, Spange, Pichelhaube, pufen, Bide und S. स्पस, spac (spigen), von —x, Bewegung, Näherung, Berührung, einfach in S. अश, aś (durchbringen), अघ, agh (schlagen), Art, Age u. s. w.] hin- und herbewegen, schlagen, hauen, kämpfen, streiten; in der Bedeutung betteln scheint es von —x, insofern es Hörbares bezeichnet, zu kommen und mit pochen, beichten u. s. w. verwandt zu seyn. Davon: der Fechter (Fechtende; Bettler); der Fechtdegen (Kappier); der Fechterstreich (die Hinte); die Fechtkunst (R. den Degen zu führen).

Die **Feder**, pl. —a [ahd. foder, federa, angl. fethr, fether, faether, fedher, fithor, fyther, feather, schott. fether, nieders. Fedder, holl. veder, veor, schwed. fiasdor, fjäder, isl. fjödur, fídr, dán. fiaser, fier, böhm. pero, gr. *περόν*, gleichsam *πετερόν*, kommt nebst gr. *πετάω*, *πέτομαι*, lat. peto, pondeo, russ. padaiu, von **ἔ** **π** **τ**, pat (stiegen, fallen), Wurzel *π-τ*, aus *π-* (**ἔ** **π** **τ**, vā, wehen) und *-τ* (**ἔ** **π** **τ**, at, bewegen) zusammengewachsen] das Wehende, die leichten, elastischen Körper, womit die Vögel bekleidet sind; das prallweiche Stahlblech, die gewundene Drahtschnelle; die Borsten und Igelstacheln; die Flossen: der haarige Blumenkelch; das Schwänzchen des Wilbes; jedes Widerhaltende, der Vorsteckel, Bolzen, Pflock, die Ruchleiste, die Strohbackbretter, das Fangeisen, der Knebelstief. Davon die Ableitungen: der **Federich** (das federdicke Unterbettleinen); **federicht** (federartig); **federig** (voll Federn); **federn** (die Federn fahren lassen, zurückschellen); und die Zusammensetzungen: der **Federalaun** (Haaralaun, gebiegene Alaun); der **-ball** (Schlagball mit Federn); die **-binse** (Wiesenvolle); der **-fuß** (besiederte Fuß; die Ratschtaube); **-füßig** (an den Füßen besiedert); die **-gerste** (Gerste mit abstehenden Grannen); das **-gras** (Gras mit gewundener Granne); der **-hafer** (Hafer mit einseitiger Rispe); **-hart** (spannkraftig, elastisch; hart wie eine Stahlfeder); das **-harz** (Summi elasticum); die **-hyacinthe** (Aetherhyacinthe); der **-knopf** (e. Pflänzchen); der **-kohl** (Krauskohl); der **-kork** (Seerkork, einem Federkiele ähnlich); die **-kraft** (Spannkraft, Elasticität); das **-kraut** (heidnische Wundkraut); die **-leinwand** (e. Art Barchent); das **-messer** (W. zum Feder schneiden); die **-nelke** (einfache Nelke); der **-schmücker** (Färber und Verarbeiter der Federn zu Blumen und Puz); der **-träger** (e. Pflanze mit befeuertem Samen); das **-vieh** (Hühnervieh, zahme Geflügel); das **-wild** (wilde Geflügel); der **-zirkel** (Haarzirkel); der **-zug** (—strich, Namenszug, die Unterschrift).

Die **Fee**, pl. —n [auch **Fei**, **Feie**, ahd. feyo, schwed. fee, fr. fée, engl. fairy, ital. fata, fata, neulat. fada, fadus, bret. fades, lat. fatua, kommt nebst lat. Fatuus, Fannus, Pan, fatum, slavdn. russ. bog (Gott), **ἔ** **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, bhāgas, bhāgyan, lith. bagas (Schicksal, Glück), **ἔ** **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, bhaj (theilen, austheilen, gr. *φαίω**), **ἔ** **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, bhā, **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, bhas (glänzen, brennen, gr. *φαίω*, *φαίω*, lat. foveo, —foco), von einem auslautenden Pippentone, in dessen Bedeutung sich diese beiden Verba vereinigen. Es scheint daher die Bedeutung von **Fee** zu seyn: ein glänzendes Wesen, das Gutes oder Böses ausschreift] eine Art Untergöttinnen, Zaubertinnen. Davon: das **Feenmährchen** (W. von einer Fee).

Fegen, v. tr. u. intr. [isl. faegia, schwed. feia, nordengl. fei, feigh, kommt nebst weg, Weg, weichen, lat. fugio, fugo, vacuo, migro, und **ἔ** **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, vic (entfernen, sonbern), von *-x* insofern es Bewegung bezeichnet und in **ἔ** **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, ag, **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, aj (bewegen, werfen), gr. *ἄγω*, *ὀλομαι*, lat. ago, ex, ic. einfach vorhanden ist, und heißt also:] 1) v. intr. sich bewegen, fahren, 2) v. tr. wegmachen, fortschaffen, puzen, kehren, reinigen, scheuern. Davon: das **Fegfel** (das Abgefegte, der Kehricht)..

Der **Feh**, des —es, pl. —e, f. die **Feh**.

Die **Fehde**, pl. —n [nieders. Weide, dán. Feide, holl. veede, veide, veete, angl. faeeth, faeth, fah, feahd, engl. feud, isl. faed, faida, schwed. segd, fejd, neulat. faida, feida, ahd. fehd, fehta, fehtan, fech, vech, mhd. fecht, ist gleiches Ursprunges mit **fechten**, und zum Theil mit ahd. fian, feien, goth. fisan, angl. fean, fiongan, feon, fwan, fion (hassen), wovon **Feind** herkommt; es sind nämlich in diesen Wörtern die beiden Keime *π-* (**ἔ** **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, vā, bewegen, oder si! psui!) **ἔ** **β** **ἡ** **γ** **α** **ς**, agh, abewegen, schlagen) in verschiedenem Verhältnisse verschmolzen, so daß hier dieser, dort jener vorzuherrschen scheint] Gesecht, thätige Feindseligkeiten zwischen Privatpersonen, am häufigsten zu den Zeiten des Faustrechtes; Streit, Haß, Feindschaft. Davon: **fehden*** (Krieg führen), **fehdtlich*** (feindlich), der **Fehdler*** (der angreifende Theil, Befehder); **befehten** (angreifen, mit **Fehde** überziehen); der **Fehdesbrief** (die schriftliche Herausforderung); der **-handschuh** (als Herausforderung hingeworfene H., die Kriegserklärung).

Die **Fehde**, [ital. fede, lat. fides] Versicherung, Beglaubigung, ist nur noch in einigen Zusammensetzungen vorhanden: die **Gesundheitsfehde** (der **-paß**,

—schein); die **Borgfehe**, niederf. (Bürgschaft); die **Urfehde** (Verfehlung, der Eid).

Die **Fehle**, pl. —n [abb. feh, mhd. vehem, neulat. vehom, fagina, kommt nebst fein, Fee, und abb. fe, vehem, fen, ital. faio, lat. varius (bunt, schön), von dem auslautenden Lippentone, insofern er Sichtbares, Licht und Farbe bezeichnet und in **S. ॡ**, bhā (glänzen, brennen, gr. φαῖω, φαῖνω, lat. foveo), einfach vorhanden ist, und heißt heifarbig, licht] das Grauwert, das Fell des Hermelins und des sibirischen und tatarischen Eichhörnchens. Der graue Rücken dieser Thiere heißt der **Fehrücken**, der weiße Bauch die **Fehwamme**.

Fehlen, v. intr. [holl. feylen, dän. feile, engl. to fail, fr. faillir, schwed. felsa, ital. fallare, neulat. fallire, fallere, fellere, falescere, lat. fallo, fallor, gr. ἀλλάω, kommt nebst fallen, fällen, falsch, feil, weif, fchmal, feilen, und **S. ॡ**, sphal, (bewegen, ablenken), von der Wurzel π—λ, welche aus π— (S. ॡ, vā (bewegen, wehen) und —λ (S. ॡ, इल, il (bewegen, eilen), zusammengewachsen ist. Von der Grundvorstellung der Bewegung ausgehend, bezeichnet also diese Wurzel zuerst Fortbewegung (z. B. in **S. ॡ**, pal, (wallen), dann eine vorbeigehende Bewegung, (deutlich zeigt dies noch die holl. Gestalt von fehlen: fe-ylen, vorbei eilen), dann das Fortgeriffen, die Abwesenheit.] 1) das Ziel nicht treffen, falsch oder vorbei gehen, hauen, schlagen, schießen, u. dergl., 2) einen Fehler machen, irren, sündigen, sich vergehen; 3) fehlschlagen, misslingen; 4) nicht da seyn, wo man seyn sollte, abwesend seyn, mangeln; 5) mit dem Dativ, einen tranken, oder krank machen. Davon: fehl, adv. (falsch, vorbei, vergeblich, z. B. in fehl gehen, bitten, schließen); der Fehl (Fehler); fehlbar (fähig zu fehlen, dem Irrthum unterworfen); der Fehler (Fehl, Mafel, die Unrichtigkeit, das Verfehen, Vergehen); und die Zusammensetzungen: die Fehlbitte (abgeschlagene B.); fehlerfrei (richtig, tabellos, matellos); —haft (Fehler habend, unrichtig); die Fehlgeburt (Frühgeburt); der —griff (die falsche Maafregel); das —jahr (J. des Mißwachses); der —schluß (falsche Schluß); der —schuß (nicht treffende S.); der —tritt (das Vergehen).

Die **Fehm**, [auch Behm, Feim, Fein, kommt nebst Bann, bannen, Gespan, fassen, und **S. ॡ**, man (festhalten, hemmen, gr. μένω, lat. maneo, munio), von dem auslautenden Lippentone, π—, insofern er zuerst das Zusammendrücken der Lippen, dann das Befestigen, Einschließen, bezeichnet, und sich einfach in **S. ॡ**, mā (zu-

sammendrücken, verschließen, gr. μύω) vorfindet; Fehen ist mittelst der Endung —m, welche auch in Wesem u. f. w. mit —n wechselt, aus dieser Wurzel gebildet, welche sich mit dem Nebenbegriffe des Befestigens an der Erde auch in Bauen, Biber, wohnen u. f. w. u. **S. ॡ**, bhā (wesen), erhalten hat. Nach Ableitung hieß verfehenen

in Sachsen ehemals so viel als verbannen; schwed. samna, feimen, heißt umfassen, einfangen, einsperren; niederf. der Wiem ist der Ort, wo die Pühner in Sicherheit sitzen, und der Fehm ist ein hochaufgebauter Hausen Garben. Diesen Wörtern ähnlich, war die Fehm der gebannte Ort, wo Gericht gehalten wurde, der gebannte Kreis der Richter, selbst das in diesem Kreise Beschlossene und der Ort, wo dieses vollzogen ward, die Gerichts- und Richtstätte.] der Blutbann, das Halsgericht, die peinliche Gerichtsbarkeit und deren Ausübung, besonders das geheime Halsgericht der westphälischen Ritter im Mittelalter. Davon: fehenen, verfehenen (verbannen, hinrichten), und die Zusammensetzungen: das —bing, —gericht (die Fehme, das Freigericht); die —statt, —stätte (Gerichts- u. Richtstätte).

Die **Fehm**, die Waldmast, Eich- und Buchmast, zu welcher die Schweine in die Wälder getrieben werden. Dies Wort ist dasselbe mit dem vorigen, indem es ursprünglich einen gebannten, d. h. eingehägten Ort, einen Hannsfort bezeichnet. Davon kommt: fehenen, einfehenen (in die Mast treiben); aufsehenen (aus der Mast nehmen); das Fehm Schwein (Waldmastschwein).

Der **Fehm**, des —es, pl. —e [auch Fehman, Feim, Feimen, und die Fehme, Feime, dasselbe Wort mit den vorigen] ein hoch aufgebauter Garbenhaufen auf freiem Felde, niederf. Diemen, Miete, Trifte und Schober.

Die **Fehfel**, pl. —n [niederf. Bivel, dän. Fibel, engl. fives, fr. avives, neulat. vivae, vivolae, nach Ableitung auch Rifel, kommt nebst Pippis, Pfeife, Pumpe, u. lat. vomoo, **S. ॡ**, vam (werfen, auswerfen, erbrechen, gr. ἐμῶ) von dem anlautenden

Stipentone, insofern er Erhebung bezeichnet und in auf (S. उप, nra, lat. ob), ob, oben, offen zc. einfach vorhanden, und wovon Geifer, Gift eine andere prosthethische Ausbildung ist.] die Speichelbrühe hinter den Kinnladen der Pferde, und eine Krankheit derselben. Davon: die Fesfelader (X. unter der Zunge der Pferde).

Feig, feige, adj. u. adv. [niederf. feeg, dän. fei, holl. voeg, kommt nebst bang, schweigen, weigern, schwächen, schwächlich, schwach, weich, beugen, bücken, u. f. w. von S. भुज्, bhuj (biegen, krümmen), ober der Wurzel π-x, zu welcher auch S.

विच, vic, weichen, **वज्**, vaj, wanken, **वक्**, vah, bewegen u. f. w. gehören, prosthethisch gebildet aus S. अग, ag, अज्, aj (bewegen, werfen) weich, mürbe, locker, weichlich, verzärtelt; betrübt, niedergeschlagen; dem Lobe nah, in den letzten Zügen liegend; verzagt, mutlos. Davon: die Feigheit (Verzagtheit); der Feigling (die Memme).

Die Feige, pl. -n [angf. fic, fic, engl. fig, holl. vyg, vyge, schwed. fikon, niederf. dän. fige, isl. sikia, lat. ficus, ital. fico, fr. figue, span. higo, higuia, ahh. figo, slav. wend. figa, fik, kommt nebst S. पच, pac (bähen, backen, gr. πέσσω), und **मीक्**, mih (befeuchten, gr. δούλω), und, mit Vorsetzung des Zahntones: gr. σῦζον (Feige), S. सिच, sic (saugen, zechen), von dem anlautenden Reihstone, -x, insofern er Feuchtigkeit, Wasser bezeichnet und einfach in Xch und S. उक्त, uks (besegen, begießen) vorhanden ist. Eben dieser Wurzel gehören mehrere hebräische Wortstämme an, z. B. ברג, backen, ברך, quellen, בכה und בכר, fließen, בקק, ausgießen, und בג, Speise; auch gr. φάγω (essen), und pers. puktan (kochen). Scheinen insgesammt aus dieser Bezeichnung der Feuchtigkeit entstanden zu seyn. Auch im Lateinischen finden sich außer ficus noch mejo, mingo, micturio, minctio, mucus, mucoso, mango, bajao, und einige andere sprossende aus dieser Wurzel π-x, deren Keim sich auch dort einfach in aqua findet. Ficus heißt daher: Saffrucht.] die fleischige Frucht des Feigenbaumes, ficus L. Davon: der Feigenapfel (e. kleiner Frühpapfel); der -baum (ahh. figboom, sichpoam, mhd. vigboom; ficus L.); das -blatt (Geburtsglied der Hehe und Hündinnen); die -droffel (hochgelbe Grasmücke); die Feigenwarze (vener. Warze an den Geburtstheilen); das -warzenkraut (scrophularia L.); die -wurz (Tormentill).

Feil, adj. u. adv. [ahh. fail, vail, veil, schwed. fael, dän. fal, holl. veil, bair. fail, niederf. vele, isl. salur, kommt nebst lat. villa, fr. vil, engl. vile, holl. fel, (schlecht), ahh. holl. veilen (feil bieten), fr. vilain (Schurke), lat. vilitas (Wohlfelheit), gr. πωλέω (verkaufen), von einer Wurzel π-λ, welcher auch fallen, fehlen, falsch, weß, schmal, feilen angehören, und welche aus zwei Keimen, die beide Bewegung anzeigen, zusammengewachsen ist. Von den verschiedenen, dieser Wurzel verwandten Sanskritverben: **वील**, vil (schneiden, theilen, lat. vello, **वैल**, vail (bewegen, wenden, lat. volvo), **पल**, pal (gehen, vergehen, gr. πωλέω), ic. dürfte diese letztere die nächste Verwandtschaft mit feil und lat. vilis haben. Der Begriffsverwandtschaft nach gehören auch sellen, zählen, soll, Schuld, sollen u. f. w. hieher. Alle diese dem Verkehr oder Handel angehörenden Vorstellungen und Wörter beziehen sich ursprünglich zuerst auf den Tauschverkehr, in welchem die geringen Waaren zuerst angeboten wurden, wodurch die Begriffe gering, schlecht, und feil, käuflich zu derselben Bezeichnung gelangen konnten.] zum Verlaufe bestimmt, käuflich; bestechlich. Davon: feilschen (isl. sala, schwed. falka; feil bieten; nach dem Preise fragen; bingen, handeln, bieten); der Feilbäcker (Marktbäcker).

Feilen, v. tr. [niederf. filen, dän. file, angf. feolan, engl. to file, wallf. peillio, böhm. pilovati, holl. vylen, schwed. fila, kommt nebst: die Feile (ahh. fila, angf. feol, engl. file, holl. vyl, schwed. dän. fil), slav. pila, pilo (Säge), gr. πωλέω,

S. **वैल**, vail (bewegen, wenden), and füllen (S. **विक्त**, vil, lat. vello), wo dem anlautenden Jungentone -l, insofern er schnelle Bewegung bezeichnet und einfach in S. **इल**, il (eilen), **उल**, ul (schleudern), gr. ελλέω, ἐλλέω, ἄλλω ic. vorhanden ist. Abeling sagt daher richtig: „Ehemals bedeutete es jede Art des Reibens, und da ist es mit feigen (zumal da in einigen Mundarten für feilen auch figeln üblich ist), mit siebeln, sicken, füllen, lat. polire, gr. φαλόω, hell machen, genau verwandt, wenn

nicht dieses letzte, so wie *γαλός*, weiß, mehr zu sahl und salb gehört. Die alten Lateiner sagten für *molere* nur *solere*, weil solches gleichfalls eine Art des Reibens ist, und daraus entstand das *neulat. solagium, foulagium* u. s. f. eine *Balkmühle*.] mit der Feile bearbeiten. Davon: das *Feilicht*, das *Feilisel* (der Feilstaub, die —späne); der *Feilenhauer* (Schmied, w. Feilen haut); der *Feilkloben*, —*kolben* (Schraubstock zum Feilen); die —*späne*, der —*staub* (abgefeilte Metallspäne).

Fein, adj. u. adv. [niederf. *dän. fin*, *ahd. schwed. fin*, *holl. fyn*, *isl. finn*, *engl. fine*, *fr. fin*, *ital. fino*, *neulat. finus*, kommt nebst *gr. φαεινός*, *wallif. gwem* (scheinen), *schwed. wan* (schön), *lat. venustus*, *gr. φαίρος* (scheinen), *lat. bonus, bene*, *ε. punyas* (tugendhaft, gut), *ε. phtas*, *lat. putus, purus* (rein), von dem auslautenden Sippentone, π—, insofern er Sichtbares bezeichnet, und einfach in *ε. Π*, bhā (brennen, glänzen, *gr. φάω, φαίω*), und *ε. Π*, pā (putzen, reinigen) vorhanden ist]

scheinend, schön, hübsch, artig, nett, niedlich, zart, dünn, subtil. Davon: die *Feine*, *Feinheit* (Artigkeit, Zartheit); —*Förnig* (von feinem Korne); das —*Kupfer* (Rosenkupfer); —*säulig* (nah-, schön-säulig); der —*spiger* (e. Arbeiter bei dem Nadelmachen).

Der **Feind**, des —es, pl. —e [ahd. *siant*, *viant*, *vient*, *viendt*, *goth. siand*, *siand*, *angl. seond*, *seand*, *siond*, *siend*, *synd*, *soeman*, *fahmon*, *engl. foe*, *siend*, *holl. vyand*, *schwed. dän. fiende*, *isl. siandi*, *siandi*, *niederf. siind*, *norm. fante*, ist das Particip von *ahd. sian*, *seien*, *mhd. velen*, *goth. sijan*. *angl. sian*, *sean*, *seon*, *siwan*, *siog*, *siogan* (hassen). Ableitung stellt dieses zusammen mit *angl. vigan* (sechten), *vigent*, *mhd. weigant* (Fechter, Krieger), *wig*, *vig* (Gefecht, Krieg), wodurch wir auf

die sehr fruchtbare Wurzel π—x von —x, Berührung, Verletzung, oder *ε. पित्र*, *pij*, *पिच*, *piś* (schlagen, verwunden, *gr. πείλω, πικτεύω*, *lat. pingo, pecco*, *sechten*, *Feinde*, *ic. ic.* gewiesen werden; doch liegt es wohl näher, unser Wort *sian*, *siant*, bloß von dem Ausrufwörtchen *si*, *psui* abzuleiten, welches in so vielen Sprachen ist (*engl. sy*, *holl. soey*, *fy*, *schwed. fr. si*, *dän. sy*, *isl. sey*, *wallif. sie*, *böhm. psy*, *gr. ψευ*, *russ. psy*, *lat. phy*, *phui*, *fae*), und von welchem wir auch das *Feindliche* Zeit bezeichnende Wort *fr. délier*, *engl. to defy* (herausfordern), *besigen* der *Passer*, der welcher zu schaden sucht, der *Segner*, *Widersacher*; das *feindliche Heer*; der *Teufel*. Davon: *feind* (hassend, verhaßt); *feindlich* (gehässig, schaden wollend); die —*schaft* (feindliche Gesinnung, der Haß; *Groll*); —*selig* (häßersücht, feindlich); die —*seligkeit* (Anseindung, feindliche Handlung, der Angriff).

Feist, adj. [ahd. *feizit*, *feizzit*, *feizt*, *hait. faist*, *faistig*, kommt nebst *fett*, *füttern*, *māsten*, *Gutter*, *Butter*, *Weide*, *Wiese* *ic. Vater*, *Better*, und *ε. पुष*, *pus* (er-

nähren, *gr. βόσχω*, *lat. pasco*, *goth. fodia*, *russ. pasu*, *pitain*), durch *Paragoge* des anlautenden Zahntones, —r, insofern er *Weissen* bezeichnet und in *essen* (*ε. अद्*, *ad*, *gr. ἔδο*, *lat. edo*) einfach ist, gebildet aus dem anlautenden Sippentone, π—, den wir noch in *ε. प*, pā (füttern, ernähren, *gr. πάω, βόω*), *besigen*; beides zusammengenommen ergibt die Bedeutung: durch *Essen* genährt.] *fett*, wohlgenährt. Davon: die *Feiste*, *Feistheit* (*ahd. feiziti*, *feizti*, *Wohlgenährtheit*).

Der **Felbel**, des —s [ital. *felpa*, kommt nebst *engl. velvet*, *span. veludo*, *ital. velluto*, *fr. velours* (Sammt), von *lat. vellus* (Zotte)] ein unvollkommener Sammt, dessen Aufzug *Seide*, der *Einschlag* aber *Garn* ist.

Das **Feld**, des —es, pl. —er [ahd. *feld*, *felds*, *velt*, *angl. field*, *fiid*, *faeld*, *selt*, *gesild*, *fold*, *foldo*, *engl. field*, *schott. fell*, *holl. veld*, *schwed. faelt*, *dän. feld*, *estländ. pöld*, *ε. vailan*, kommt nebst *lat. villa*; *Weiler*, und *füllen*, *Füller*, *Beil*,

spalten, *Spelt*, *Falte* u. s. w. von *ε. वित्त*, *vil* (schneiden, theilen), und heißt also das gefüllte, getheilte Land] der *abgetheilte Acker*; die *angebaute Ebene*; die *Abtheilung*, das *Fach*, der *Bereich*, das *Gebiet*; der *Kampflag*. Davon die *Zusammensetzungen*: die *Feldameise* (Erdbameise); der —*ampfer* (kleine Sauerampfer); der —*andorn* (Rohrpolei auf Brachfeldern); der —*arzt* (Militairarzt); der —*bau* (Ackerbau); der —*baum* (Eimruthenbaum); der —*bäcker* (Regimentsbäcker); die —*biene* (Waldbiene, große, rauhe, schwarze B.); die —*binde* (Schärpe); die —*birne* (Holzbirne); die —*blume* (Wiesenblume); die —*bohne* (Wuffbohne); der —*baum* (Hühnerdarm); der —*demuth* (—Kummel, Quendel); die —*distel*

(Haserdistel); das —eberreis (Afrisch, rothe Weisfuß); der —enzian (die Bitterwurz); die Feldflasche (blecherne F.); die —flöte (das Hautbois); der —geistliche (—prediger); das —geschrei (Losungswort, die Parole); der —gewaltige (Heerprofos); die —grille (Erdbgrille); der —hase (gemeine F.); der —herr (Heerführer, General); der —holunder (Atich); der —hopfen (das Johanniskraut); das —huhn (Repphuhn), das —läschen (Mausohrlein); die —kerze (Königskerze); die —Klette (der Klettenkerbel); die —Klippe (—münze, Rothsmünze); der —Knoblauch (FundsKnoblauch); der —Kohl (Ackerrettig); das —kraut (der Erdbrauch); die —Kresse (Wiesenkresse, Bachmünze); die —kröte (Erdb-, Gartenkröte); der —Kümmel (Wiesenkümmel, Quendel) die —kunst (e. Pumpenwerk in Schachten); der —lattich (Ackerfalat); der —lauch (Ackerknoblauch); die —lie (der türkische Bund); die —linse (Ackerlinse); die —lerche (Acker, Himmelslerche); der —marder (Baum-, Edelmarder); der —marschall (der nächste Feldherr nach dem Obergeneral); der —messer (Landmesser); der —mohn (die Klatschtopfe); die —münze (Kornmünze); das —nägelein (die —nelle); die —narbe (e. Art Dürkraut); die —pappel (wilde Walve); der —pau (Kibiz); der —post (der Duendel); die —post (Armeepost); der —prediger (—geistliche); der —rauch (Erdbrauch); die —rapunzel (wilde R.); die —rose (Heckenrose); der —salat (—lattich); die —scharke (Haserdistel); der —scherer (Compagniechirurg); die —schlange (Zaunschlange; e. lange leichte Kanone); die —schnecke (nachte Erbschnecke); die —schnepe (e. kleine Schnepfenart); die —shoten (Ackererbsen); der —schüg (—wächter); der —schwamm (Champignon); der —spath (e. rautenförmiger Bestandteil des Granits); der —spinat (gute Heinrich); das —stück (e. leichte Kanone); die —ulme (gemeine U.); der —waib (Sommerwaib); die —wanze (Baum-, Gartenwanze); der —wibel (erste Unteroffizier); ein —weges (125 Schritte); die —weibe (kriechende Erdweibe); die —wicke (Ackerwicke); der —wurm (Regenwurm); der —zehente (große Z.); der —zeugmeister (Artilleriegeneral); der —zug (Kriegszug); die —cypresse (Erdbiefer; der Wachholder).

Die Felge, pl. —n [niederf. Falge, Felge, dän. Falge, engl. felly, ital. volga, gavello, kommt nebst wählen, walgen, wählen, und engl. wheel, angl. hweol, holl.

wiel, isl. hnel, schwed. hial, fries. hial, weel (Rad), von **᠑. वेल**, vail, वेत्त, vaill (bewegen, wenden, lat. volvo, goth. walwia, engl. wheel, wallow, lith. wolu, russ. walu), als **2. ᠑. थै** (ästhetischer Ausbildung von —l, insofern es schnelle Bewegung bezeichnet, und sich einfach in ellen, **᠑. डल**, il, gr. ἔλω, ἰάλλω, ἐλλέω, vorfindet; es heißt zuerst Walze, dann sich wälgende Scheibe, Rad, dann das durchlöcherete Innere des Rades] ein Stab in einem Rade; in weiterer Bedeutung, das Umwendende oder Umwendete, der gefelgte, umgewendete Acker; auch bair. der Wurstring zum Wurfschloffen. Davon: felgen (umwenden, pflügen; stürzen, stopeln; mit Felgen versehen); die Felgenbank (Stellmacherbank); der —hauer (Wagner, Stellmacher); der —schwung (e. Turnerchwung).

Das Fell, des —es, pl. —e [ahd. fell, goth. fill, angf. felle, fell, sel, altengl. fell, pelt, holl. vel, schwed. faell, dän. feld, lat. vellus, pellis, ital. pelle, fr. peau, span. pelleis, kommt nebst gr. φέλλος (Rinde, Kork), lat. velum, pallium, palla, pilus, Filz, Pelz, Blied, Wolle, Füller, Kaffler, füllen, niederf. palen, pällen, engl.

to peel, Pale (Schote), Balg, von **᠑. विल**, vil (schneiden, theilen, lat. vello, goth. wilwa) von —l. Bewegung.] das Gefüllte, Abgezogene, die Haut, der Balg, Pelz. Davon: das Felleisen (der Mantelsack, Känzel); der —eisenmacher (Täschner, Beutler); der —händler (Rauchwaarenhändler).

Der Fels, Felsen, des —s pl. — [ahd. felisa, kommt nebst wild, Wald, Welt von **᠑. मल**, mul (befestigen, pflanzen), wovon auch lat. moles (᠑. mäuli, Grund-

lage) abgeleitet wird] eine Steinmasse; das Ganggebirge. Davon: felsicht (felsensähnlich); felsig (aus Felsen bestehend); der Felsadler (Bergadler); das —bein (e. Theil des Schläfenbeines); der —fisch (e. amerikan. F.); die —föhre (Zwergkiefer); der —keller (in Felsen gehauene Keller); die —krabbe (e. Seekrebs); das —kräutchen (Färbemoos); das —kriecher (e. Lippfisch in Norwegen); die —muschel (Klippenmuschel, Steinmuschel); der —riff (eine Reihe Klippen im Meere); die —schwalbe (ostind. S., die eßbare Nester baut); der —strauch (die Krähenbeere).

Der **Fensch**, des —es [auch Pfensch, Fönich, Fent, Pennig, Pfennig, Pfänch, Panikorn, Fenschelhirse, ital. panico, span. panizo, fr. paniz, holl. panikoren, la. panicum, Junius (nomenclator pag. 84): a paniculis semen continentibus] eine Art wilder Hirse, panicum germanicum L.

Der **Fenchel**, des —s [neulat. fenculum, span. fenchlo, finicho, binojo, ital. fenocchio, fr. fenouil, angl. fynel, schwed. fengkal, engl. fennel, böhm. fonykl, ähb. finachal, niederf. Fentkool, holl. venckel, lat. foeniculum, gr. μένθρον] eine im südlichen Europa auf Klippen wild wachsende Dolbenpflanze, anethum foeniculum L. Davon: der **Fenchelapfel** (Anisapfel, e. rauher gelber A.); die —**gurke** (Pfefergurke, Ffiggurke); das —**holz** (Cassafrasholz).

Das **Fenn**, des —es, pl. —e die **Fenne**, pl. —n, [angf. fen, fenno, faern, faenn, feon, engl. fen, pond (Teich), isl. fen, fenn, norw. finne (Wasser, Fluß), holl. veen, veen (Moor), ital. fango, fr. fange, span. fuente (Morast), kommt nebst goth. fani (Koth, lat. fons (Quelle), fr. font (Brunnen), fontaine (Springbrunnen), S. ƒIII, phan (auflösen, wetten), und ƒV, pny (auflösen, faulen), von dem auß-

lautenden Lippentone, insofern er Feuchtigkeit bezeichnet und in S. ƒI, pā (bewässern, trinken, gr. πίνω*, πῶμι, lat. poto, russ. poin, ƒI, pl (trinken, tränken, gr. πίνω*, πῶμι, lat. bibo, russ. pīu), einfach vorhanden ist, wovon auch S. pāthis (gr. πόριος, lat. pontus, Meer), S. pātran (gr. ποτήριον, lat. patera, Vokal) u. a. herkommen. Abelong bemerkt: „Schlammige Biesen heißen in der Mark Brandenburg ein **Fenn**; im Volksteinischen ist ein jedes mit Gräben umgebenes und dadurch urbar gemachtes Stück Land eine **Fenne**. Daß Finnland davon den Namen hat, erhellt auch aus dem Namen, welchen die Finnen selbst ihrem Lande geben, indem sie es Soma nennen, von so Sumpf und ma Land.“] das sumpfige Land, der Sumpf, Morast, das Marschland. Davon: die **Fennbeere** (Moos-, Sumpfbeere, e. Art Heidelbeeren, vaccinium oxycoccus L.).

Das **Fenster**, des —s, pl. — [ähb. venstro, mhd. venster, schwed. Fenster, niederf. Finster, schwed. fönester, wallif. ffeneatr, epirot. finestra, lat. ital. fenestra, span. ventana, engl. window, dän. vindue, holl. windgat, norw. vindouge, vindoege, isl. vindango, vindhola, schwed. vindöga, von Bind, lat. ventus; dieses Wort ist älter als die Bestimmung der Fenster zum Einlassen des Lichts, es ist in Zeiten gebildet, wo die Fenster noch bloß Luftlöcher, und Thür und Nachloch noch nicht abgefordert waren. Altbairisch werden die Rasenlöcher nasvenster genannt, und aus der Redensart: das **Kuhfenster** treffen, für übel anrennen, fehl schießen, erhellt, daß Fenster nichts als Bindloch bedeutet.] jetzt: die **Defnung**, durch welche das Licht hereinfällt. Auch die **Fluglöcher** eines Laubenschlages heißen Fenster. Davon: **fensterfensterlen**, bair. (ein Mädchen nächtlich am Kammerfenster besuchen); die **Fensterbrüstung** (Brustmauer unter dem F.); das —**eisen** (die Eisenstange am Weisfenster); der —**laden** (hölzerne Laden vor dem F.); die —**luchte** (—öffnung); der —**rahmen** (die hölzerne Einfassung e. Fensters); die —**schwalbe** (Hauschwalbe); die —**spinne** (Hausspinne).

Das **Ferkel**, des —s, pl. — [niederf. Farken, engl. farrow, holl. varken, verken, das Verkleinerungswort von Ferk, Fark, Bork, Bork, Borge, ähb. fareh, varah, alfl. ferah, angl. for, foor, foorth, foorn, ferh, fearh, faerh (Schwein), farr (wildes Schwein), kommt nebst Eber, Farre, Färse, Bär, Mähre, Pferd u. s. w. von einer Wurzel ƒ—e welche Größe, Stärke und Wildheit bezeichnet, s. Farre. Lat. porcus und porcellus stimmen hie mit überein, so auch neulat. ferreolus (junger Eber).] ein junges Schwein, bis es ein Vierteljahr alt ist. Davon: **ferkeln** (Ferkel werfen).

Fern, adj. und adv. [ähb. fer, ferro, ferron, feer, verre, verno, fern, mhd. ferr, fer, fers, ferren, goth. fairra, angl. feor, feorr, fier, fior, fyr, engl. far, holl. ver, verre, schwed. faer, faerre, faerran, dän. fiern, fiaern, isl. fiar, fiarri, fiir, faerri, lat. porro, gr. πόρρω, kommt nebst fahren, Fährte, Fuhr, Furche, führen, fertig, Furt, Spur, Marsch, —wärts, Ferse, fort, werfen u. s. w. von S. ƒ, par,

ƒV, pur (bewegen, vorrücken), gr. πέρω, περάω, lat. pergo, goth. fara, faria, engl.

fare, angl. feoran, Uth. pura, von dem anlautenden Zungentone —e, insofern er Bewegung bezeichnet und in S. ƒI, ir (bewegen, werfen), gr. ἔρρω, lat. erro, irren,

Ἔ. **उर**, ur (bewegen, behagen) u. a. einfach vorhanden ist.] entfernt, weit ab, entlegen. Davon: die Ferne, (Entfernung, Weite, der Abstand); ferner (fortan, weiter, länger; überdies); fernerhin (künftig, in Zukunft); fernher (aus der Ferne); —hin (in die Ferne); das —glas (—rohr, Sehrohr); —sichtig (weitsichtig).

Die **Ferse**, pl. —n [goth. *fuirzna*, ahd. *fersna*, *fersenu*, angl. *fioran*, kommt nebst lat. *perna* (Hülse), gr. *πέρινα* (Schinken), *Ἐ. parnis*, gr. *πίρινα*, *πίρινη*, *περιρίς*, *περιρίον* (Ferse), und **Ἐ.** **पच**, *parc* (berühren, drücken, gr. *πράωω**,

πράωσω, lat. *prosoo**, *promo*), von der Wurzel **π-ε**, **Ἐ.** **पृ**, *par*, **पु**, *pur* (be-

wegen, vorrücken, fahren, gr. *περάω*, *πελώω*, lat. *pergo*), als prosthetischer Ausbildung

von —ε, insofern es Bewegung bezeichnet (**Ἐ.** **इ**, *ir*, **उ**, *ur*, **ऋ**, *ar* (bewegen).) Nahe verwandt mit **Ferse** sind **fort**, **fertig**, **Fährte**, **Spur**, **March**; bewundernswürdig ist die genaue Uebereinstimmung der Form dieses Wortes im Deutschen und im Indischen und Griechischen, welche sich drei Jahrtausende früher als Schriftsprache ausgebildet haben. So viele ganz übereinstimmende Wörter in diesen uralten Sprachen hier zusammengestellt werden, so viele Denkmäler des gleichen Ursprunges dieser Nationen sind hier errichtet; mag man auch die übereinstimmenden Keime und Wurzeln dem Zufalle zuschreiben, die so weit und so gleichförmig ausgebildeten Wörter beweisen unabweisbar die Abstammung aus einer und derselben ursprünglichen Heimath.] ursprünglich: das ganze Bein, als das Glied zum Fahren d. h. Marschiren, Gehen; jetzt nur: der Theil des Fußes, auf welchem der gehende, fahrende Mensch auftritt, der hintere, hervortretende Theil des unteren Fußes. Davon: das **Fersenbein** (das größte Bein des Oberfußes, os calcaneum); —**geld** **geben** (davon laufen).

Fertig, adj. u. adv. [ahd. *varig*, *fartig*, *fertic*, holl. *vaerdig*, *vaardig*, niederf. *farbig*, dän. *färbig*, schwed. *saerdig*, von **fahren** d. h. **gehen**, sich fortbewegen. Aeußerung bemerkt: „Fertig sollte es um dieser Abstammung willen **fähr**tig oder doch **fähr**tig geschrieben werden; allein es giebt tausend andere Fälle, wo **ä** und **e** mit einander abwechseln.“] Vielmehr ist **e** in den meisten Fällen aus **ä**, **a**, entstanden, wie **o** aus **u**; nur **a**, **i**, **u** sind ursprüngliche Laute. — Einen Ort, wo man durchgehen kann, nennt **Rocker** **tarkforig**; eine andre Zusammensetzung ist **willfährig**.] zum **Fahren** bereit, geschieht, geübt, willig, beendigt, vollendet, abgethan, zu Ende, aus. Davon: **fertigen** (verfertigen, fertig machen); die **Fertigkeit** (Geübtheit, Schnelligkeit).

Die **Fessel**, pl. —n [engl. *fetter*, schwed. *flotter*, angl. *faeter*, *fetor*, *feotero*, *fattro*, *feutero*, kommt nebst **fassen**, **fest**, **Faust**, **Faß**, **Beute**, **Beutel**, **Faser**, **Faden**, **Wast**, **Band**, **binden** u. s. w. von der Wurzel **π-τ**, welche **Feststellen** und **Binden** bedeutet, und welcher außer **Ἐ.** **पस**, *pas* (binden, feststellen, gr. *πέλω*, *πῆσω*, lat. *posui*, engl. *fasten*), **पत**, *pat* (stützen, halten, herrschen, lat. *potior*), **बध**, *badh*,

बंध, *band* (befestigen, binden, gr. *πεδάω*, lat. —*podio*, engl. *bind*, fr. *bande*),

मिद, *mid*, **मद**, *mad* **मेथि**, *maith* (befestigen, verbinden, gr. *μέδομαι*, lat. *medeor*), auch **वद**, *vad*, **बद**, *bad*, (stehen) und **वस**, *vas* (bestehen, wesen), angehören; sie ist prosthetisch gebildet aus —τ, dem anlautenden Zungentone, insofern er **Seyn** und **Weyn**, **Festigkeit** und **Ausdehnung** bezeichnet und in **Ἐ.** **अस**, *as* (seyn, lat. *esse*) u. **आस**, *ās* (bleiben, befestigen) einfach vorhanden ist.] die **Fassung**, der **Riemen**, das **Band**, die **Kette**; der unterste Theil des **Pferdefußes**. Davon: **fesseln** (in **Fesseln** legen, binden, festhalten): die **Fesselader** (**Fußader** der **Pferde**); **fesselwund** (von den **Fesseln** w., an der **Fessel** w.).

Fest, **vest**, adj. u. adv. [ahd. *fast*, *fasti*, *vast*, *fest*, angl. *fast*, *faest*, engl. schwed. dän. isl. niederf. *fast*, holl. *vast*, norw. *fast*, ist gleichen Ursprunges mit **Fessel**] innig verbunden, dicht, stark, bestehend, steif, straff, tapfer, beständig, unzertrennlich. Davon: die **Feste**, **Beste** (**Festung**, **Burg**); **fest** **nen**, **festigen** (ahd. *festinon*, **fest** **machen**); die **Festigkeit** (**Standhaftigkeit**, **Dauerhaftigkeit**); **fest** **setzen** (**bestimmen**, **anberaumen**); die **Festung** (**Beste**, **Burg**, das **Schloß**, die **Citabelle**, **befestigte** **Stadt**).

Das **Fest**, des —es, pl. —e [engl. *feast*, fr. *festin*, neulat. *festum*, von lat.

dies festus, fester, bleibend bestimmter Tag, also gleichen Ursprunges mit fest, Fessel u. s. w.] der Feiertag, die Feier. Davon: festlich (feierlich, herrlich); die — lich-keit (Feierlichkeit); das — mahl (der Schmaus); der — tag (Feiertag, Ehrentag).

Fett, adj. u. adv. [angl. faet, faetto, fet, engl. fat, holl. vet, schwed. fet, dän. feed, fed, isl. norw. feit, ist eine härtere Form von feist, mit welchem es ganz gleichbedeutend und gleichen Ursprunges ist.] wohlgenährt, feist, dick, strogend, gemästet; gewinnreich, ergiebig, fruchtbar, einträglich; reichlich, wohlgespißt. Davon: das Fett (der Talg, die Schmiere, das Schmalz); die Fette (fette Masse, Feistheit); fetten (fett machen und werden); fetticht (fettähnlich); fettig (schmierig, ölig); die Fettigkeit (das Fett, Del; die Beschmiertheit); und: das Fettaupe (—bläschen); die — feder (Feder über dem Striße); die — sinne (Afterstosfeder; —drüse der Schweine); die — gans (magellanische G.); — gar (mit Del bereitet, Feder); der — käfer (Speckkäfer); die — kohle (Glanzkohle); der — trämer (Höcker); das — kraut (die Schmerzwur); das — männchen (niederrhein. Scheidemünze von 4 Pfennigen); der — schwanz (S. einer Art Schafe in Asien); die — wolle (einschlürige Einschlageswolle); der — wurm; (Speckwurm).

Der **Fegen**, des —s pl. — [mhd. vezze, ital. pezza, fetta, fr. pièce, engl. piece, fet, sutter, neulat. fettucia, fioza, faccia, kommt nebst megen, megen, muden, mekeln, Messer, Betel, Meißel, wegen, Ruchel, Wig, Spott u. s. w. von S. मस, mas (hauen, brechen, gr. μακάομαι, lat. meto, goth. maita, ober मूष, mus (zerri-

ben, gr. μάσσω, μισύλλω, lat. mutilo), prosthetischer Ausbildung des anlautenden Zahntones, insofern er Verlesung bezeichnet und einfach in S. उप, us, ऊष, üs (durchbohren) vorkommt.] das abgerissene Stück, der Lappen, Lumpen, Haber; der Schnitt. Davon: fegen (zerhauen, zerreißen, schlißen); der Feger (Fieber, Degen; die Ruchenstrafe; der Hintere); fehtig (zerfest, zerlumpt); der Fegenkerl, bair. (e. großer Mensch, Riese); der Feghel, Döllfeghel (Böfewicht, Teufel).

Feucht, adj. u. adv. [niederf. fucht, fuchtig, holl. vocht, angl. fuht, isl. vaukur, dän. fugtig, kommt nebst mitagen, feuchten, Bach, Woge, Wehen, Wyl, Fähe, Hohe, Fuchs, lat. bajao, mejo, mingo, mucus, mungo, muceo, specus, gr. πηγῆ, πηγάζω, σφαίκελος, βάρχος, etc. von S. मिक, mlh (gießen, fließen, gr. μίχω*, δουχω, russ. moczū) einer prosthetischen Ausbildung des anlautenden Rehtones, insofern er Wasser bezeichnet und einfach in Ach, lat. aqua, u. S. अन्त, aj (neßen, schmieren, lat. ungo) vorkommt] benetzt, etwas naß; bethrânt. Davon: das Feuchte die Feuchtigkeit (Masse); feuchten (benetzen; harnen); feuchtlich (ein wenig feucht); der Feuchtmesser (Hygrometer); das — glied (die Harnröhre u. Nage des Wilbes); — kalt (naßkalt).

Das **Feuer**, des —s, pl. — [ahd. fiur, fuir, viur, fuwer, viawer, fyor, alft. fiur, angl. fir, fyr, fyre, engl. fire, altengl. fier, holl. vier, vner, vuyr, schwed. fyr, dän. fyr, hydr, fioer, fr. foyer, niederf. Fier, schles. Foir, schwab. Fuir, gr. πῦρ, πρησις, S. prausas (Brand), kommt nebst S. प्रुष, prus, (brennen, bernen, gr. πυ-

ρόω, πρηθω, lat. -buro, russ. pariu, palu, lat. fervo, fervor, hebr. ברר, ארר, Wurzel π—ρ), von zwei zusammengewachsenen Keimen, π— (S. मा, bhā, brennen, glänzen, gr. πάω, φάω, lat. foveo, -foco) und —ρ lat. uro, ardeo, asso, gr. ἄω, ἄω, S. अण, as, brennen, leuchten), von denen der erstere allein in fr. feu, gr. φῶς, ital. fuoco, foco, knogo, span. faego, huego, port. fogo, und in einigen deutschen Wörtern, z. B. wuth, weiß, bunt, erscheint, der andre aber im Deutschen in den Zahnton übergegangen ist und die Wörter Esse, Asche, eiten, heiß, loben u. s. w. hervorgebracht hat. Dieses —ρ ist also das den Zahntönen nahe liegende r der Zungenspitze; es als eine bloße Ableitung zu betrachten, ist wegen seiner hier unverkennbaren Bedeutung unstatthaft; dagegen zeigt sich in Feuer wie in Deutsch und andern zusammengesetzten, ursprünglich zweisylbigen, deutschen Wörtern die Entstehungsart der Wörter überhaupt deutlicher als in irgend einer andern Sprache. Die beiden hier verbundenen Vorstellungen können keine andern seyn als Licht oder Glanz, und Hitze oder Wärme; Feuer bedeutet daher so viel als heißes Licht oder leuchtende Hitze, d. h. Flamme.] die Flamme, der Brand, die Glut, Brunnst; der Funke, Blik; das Licht, der Glanz, Strahl, Schimmer; die Entzündung, Rose, der Rothlauf; die Lebhaftigkeit, Begierde, der Muth, die Begeisterung; das Feuerwerk, der Schuß. Davon die

Ableitungen: feuern (Feuer machen, einbeizen, schließen); feurig (brennend, glühend, begeistert); und die wichtigeren Zusammensetzungen: die Feuerader (Ader unter dem Schwanz des Rindviehes); der —arbeiter (Handwerker der mit Feuer, Hammer, Zange u. Feile arbeitet); die —balle (der Leuchtturm); —beständig (unverbrennlich); die —blume (der Feldmohn); die —bohne (—roth blühende Gartenbohne); der —born (e. Art Wispel); der —eifer (der verzehrende Farn); der —eimer (Eßweimer); die —esse (der Schornstein); —farben (brennend roth, coquelicot); —fest (unverbrennlich, massiv); —gefährlich (—gefährd bringend); das —gewehr (—rohr, die Flinte, Büchse, das Schießgewehr); der —haken (Eßhaken); der —heerd (Kochplatz, die Esse); das —holz (Brennholz); der —käfer (Hirschkäfer); die —kiele (ein blechernes Kästchen mit e. Kohlentopfe); das —kraut (e. Art Becherflechte); die —kröte (e. Wasserkröte); das —land (die Südspitze von Amerika); der —lärm (das —geschrei); die —leiter (Rettungsleiter); die —lilie (Brandlilie); die —mauer (Brandmauer, der Schornstein); der —mörser (Bombenmörser); die —ordnung (D. der Eßschankalen); das —rohr (Schießgewehr); die —rose (das Adomirtdöschchen); die Feuerbrunnst (der Brand eines Hauses); der Feuerfchaden (die Brandbeschädigung); die —schaufel (Kohlschaufel); der —schirm (Kaminschirm); die —schlange (schwarzrothe giftige S.); der —schlund (e. große Kanone); der —schrotter (Hirschkäfer); der —schwamm (Zündschwamm, Zuhder); die Feuergefähr (Gefahr von —brunnst); die —noth (verheerende. —brunnst); feuerspeieud (Feuer auswerfend); der —stahl (St. zum —schlagen); die —stätte (der Heerd, das Wohnhaus); der —stein (Kiesel, Quarz); der —tob (die Verbrennung, Einrichtung durch Feuer); die —trommel (—lärmtrommel); die —wache (Wache gegen Feuer); das —werk (Luftfeuer); der —werker (Artillerist); die —zange (Denzange); das —zeug (Werkzeug zum Feuermachen).

Fi! interj. (fr. si! ahd. unih!) pful! eisch; garstig! schäm' dich!

Die Fibel, pl. —n [mhd. phybel, bybel, sibel, neulat. biblus, von gr. βιβλος Buch] das Abbuch; süddeutsch und schweizerisch: das Namensbüchlein, weil dort die Fibel ehemals bloß ein Namensalphabet von Adam bis Xerxes enthielt.

Die Fiber, pl. —n [lat. fibra, kommt nebst lat. vibro, und Fieber, Wimper, beben, weben, wippen, Pappel u. von S. विप, vip (bewegen, schütteln) und heißt also eine bewegliche, zuckende Faser] in thierischen Körpern, die garten organischen Fasern, welche aus Zellgewebe bestehen, zum Unterschied von den unorganischen Fasern.

Die Fichte, pl. —n, der Fichtenbaum, des —es, pl. —bäume [lat. picea, gr. πικρα, πίτυς, walf. pyg, kommt nach Adelung von lat. pix, gr. πικρα, πικρα, Pech, welches dieser Baum in Menge liefert, und somit nebst pichen, niebers. baden (kleben), Wachs, wischen, schmücken, schminken, waschen, von S. पित्त, pij, (bestreichen, malen, lat. pingo, russ. piszu, gr. πικρα*, ποικιλλω), einer prosthethischen Ausbildung von S. पि, aj (schmieren, salben, lat. ungo)] die Fichsföhre, Kiefer, Föhre, Tanne, Rothtanne, Rothfichte, Harztanne, Pechtanne, der Kienbaum, pinus abies picea L. Davon: fichten (von Fichtenholz); der Fichtenapfel (—zapfen); der —hacker (Kirschfink); das —holz (Tannenholz); der —marder (Tannensbaum, Buchs, Edelmarder); die —motte (e. Fichstfalter, phalaena pini L.); die —nuß (Zibelnuß); das —öl (D. aus —harz); die —raupe (Larve der —motte); der —wald (Tannenwald); der —wurm (Tannensholzworm, Rindenkäfer, dormestes piniperda L.); der —zapfen (Tannenzapfen).

Die Ficke, pl. —n [niebers., neulat. ficacium, schwed. ficka, dän. Fikke, isl. goth. poka, engl. pocket, fr. poche, kommt nebst lat. vagina, und Fack, fügen, fassen, packen u. s. w. von S. पञ्च, paç (binden, halten, gr. πάγω*, πηνύω, lat. pago*, pango), von S. पञ्च, iq, (halten, besigen, gr. έχω, ιχχω, goth. aih, eignen, hängen)] die Tasche, besonders die Hofentasche, wogegen die Rocktasche Futsche genannt wird. Davon: fickenfaul (geizig, genau).

Das Fieber, des —s, pl. — [ahd. fieber, fiobar, engl. fever, fever, dän. Fieber, fr. fièvre, ital. febbre, poln. febra, lat. febris, kommt nebst fibra, Februarius, populus (Pappel), vibro, und beben, wippen, Wimper, Wispel, Waffe, baumeln,

u. s. w. von **ॐ**. **व्रिप**, **व्रिप**, **वैप**, **वाप** (bewegen, schütteln), von dem anlautenden Toppentone, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **व्रिप**, ab (bewegen, gehen, gr. *ἔρω*) und **ॐ** vorkommt] das Beben, Zittern, Schlottern, Schütteln, der Rätten, Beutelmann, das Kaltweh. Davon fieberhaft, fieberisch (fieberähnlich); fiebern (beben, Fieber haben); der Fieberfroß (kalte —anfall); der —**Lee** (Wittertee, Wasserlee); das —**kraut** (Lanfendgäulenkraut); die —**rinde** (Chinarinde); die —**wurzel** (der deutsche Ingwer).

Die **Fiedel**, pl. —n [engl. fiddle, angl. sithelo, fidel, holl. vedel, vele, véel, ftool, kiebers. Feddel, Figelein, dän. Feddel, Fedder, Fiddel, Felle, Fiol, schwed. fidel, fida, fidel, fiol, isl. fiddla, neulat. fiala, figella, fidella, vidula, vitula, abd. fidula, videla, lat. fides, kommt nebst lat. fidicula (Saite), Faden, Faser, Fide, Bast, Band, Pfeife u. s. w. von **ॐ**. **बध**, badh (beseftigen, binden) und heißt so viel als Saiteninstrument] die Geige, Violine. Davon: fiedeln (geigen, hin und her streichen, auch fischeln); der Fiedler (Geiger); der Fiedelbogen (Violinbogen).

Fiedern, v. tr. mit Federn versehen, mit Federn füllen. Davon: abfiedern, (abrauchen, abtneipen, bei den Glasern).

Die **Figur**, pl. —en [fr. figure, engl. figure, ital. lat. figura, von fingere (bilden, Wurzel *π-x*), welches nebst facere, facilia, facinus, facultas, machinor, gr. *μυρέω*, *μηχανάομαι*, machen, —mögen, **ॐ**. **मघ**, magh (bewegen, handeln), prosthetisch aus —x, Bewegung (einfach in **अग**, ag, **अत्र**, at, gr. *ἄγω*, lat. ago) gebildet ist] das Gebilde, das gemachte Bild, die Abbildung, Gestalt, das Gemälde, der Umriß, die Zeichnung. Davon: figurlich (bildlich); figuriren (eine Rolle spielen); figurirt (verzerrt).

Füllen, v. tr. [fr. peler, piller, wallis. pelio, piliaw, holl. villen, abd. fillen, isl. fiala, angl. flean, engl. to flay, schwed. flå, span. pelar, pillar, ital. pigliare, lat. pilo, vello, kommt nebst Filler, Kaffler, Pelz, Fell, Balg, Falte, Filz, Vale, Weil, Spalt, Spelt, Falte, Witz, Wolle, pflügen, falgen, Feld, Weiler, von **ॐ**. **विल**, vil (schneiden, theilen), prosthetisch gebildet aus —l (Bewegung, einfach in **इल**, il, bewegen, eilen, **उल**, ul, schleudern)] schneiden, schälen, die Haut abziehen. Davon: Filler, Kaffler (Schinder, Abbecker).

Filtriren, v. tr. [von neulat. filtrum] eine Flüssigkeit durch einen Filz laufen lassen, durchsiehen. Davon: der Filtrirstein (Seihestein, ein löcheriger Sandstein).

Der **Filz**, des —es, pl. —e [niederf. dän. Filt, schwed. filt, angl. engl. felt, holl. vilt, neulat. filzeta, soltrum, pheltrus, ital. felza, feltro, span. feltro, fr. feutre, fiautre, poln. pilani, böhm. plat, abd. filza (Decke), lat. pileus, gr. *πίλος*, *πίλημα*, kommt nebst gr. *πλέω*, filzen, und Wulst, Polster, Pfahl, molisch, Wolle, Bliß, Pelz, Fell, Balg, füllen, lat. vello, r. von **ॐ**. **विल**, vil (schneiden, theilen) und **पुल**,

pul. (anhäufen, anwachsen), **पिल**, pil (drücken), **वल**, val (bedecken), und heißt: abgesechnittene und wieder verbundene Wolle, eigentlich aber nur: Gefülltes.] ein verworren in einander geschlungenes Gewebe von Wolle oder Haaren, der Zeugpelz, Luchspelz, ein lederartiges gestampftes Wollenzeug; ein geiziger, zäher Mensch; ein Berweis; der Moosgrund, das Moos; der zarte Schlamm in Bergwerken. (Filz, Fehel und Falbel sind mit Filz verwandt). Davon: filzen (pelzartig zusammentreiben, zu Filz machen, walken); der Filzer (der filzende Hutmachergeselle; ein Berweis); filzig (geizig, knauserig); der Filzbaum (Wollbaum, e. ostind. Baum); das —**kraut** (Flachsstrauch, die Flachsseide); die —**laus** (Kleber, Reitlaus).

Der **Fimmel**, des —s, [Femel, Fimel, holl. fimel, engl. Amblehemp, lat. femella sc. cannabis] der weibliche Hanf, Wästling.

Der **Fimmel**, des —s, pl. — [lat. famel, böhm. fimol, kommt nebst bimmeln, Bombe, wimmern, puffen, häßigen, papeln u. s. w. von —π, insofern es Hörbares bezeichnet und einfach in **अप**, ab (ertönen, reden, gr. *ἔρω*, *ἀπύω*, celt. ob) vorhanden ist, wovon auch Hummel, Trommel, Klaffen, Klaffen, Stimme, toben, tummeln u. s. w. gebildet sind; Fimmel heißt also so viel als Dimmel, d. h. ein laut tönendes Ding.] 1) im Bergbaue, ein starker eiserner Kell, der zwischen die Kläfte des Gesteines getrieben wird, dasselbe zu gewinnen; 2) ein starker Hammer.

Finden, v. tr. (ich finde, ich fand, ich habe gefunden) [abb. findan, fintan, vindan, goth. finthan, angl. findan, fyndan, engl. to find, schott. to fin, holl. vinden, schwed. finna, dän. finde, isl. finna, altfr. finer, lat. -fendere, findere, kommt nebst -wunden, -wüsten, -schmeißen, -schmettern, -schmiegen, -schmiegen, -schmeibig, Schwaben, putzchen, buzen, psüchen, Amboß, Petschaft, Wunzen, und lat. batuo, vasto, fr. battre, engl. beat, gr. παύω, ε. बध्, badh (schlagen, schaden, ütz,

badau, russ. bodu), und वुट, vat, वुट, vunt (schlagen, verwunden), von -r, insofern es Bewegung bezeichnet und in aus, ent, ε. अस, as, इट, it, अत, at (bewegen) u. einfach vorkommt] stoßen, anstoßen, antreffen, wahrnehmen, bekommen, entdecken; sich -, kommen. Davon: der Finder (Entdecker); -findig (-gefunden); der Findling (das Findelkind); das Findelhaus (Erziehungshaus für -Kinder); das -Kind (e. gefundenes Kind).

Der **Finger**, des -s, pl. - [abb. fingar, fingro, goth. figgr, altf. fingar, angl. finger, fnyger, finoer, engl. finger, holl. vinger, schwed. finger, dän. fingr, finger, isl. fingr, kommt nebst fangen, fahen, packen, pächten u. s. w. von ε. पय, paç (binden, halten, gr. πᾶω*, πήγνυμι, lat. pango, paco, vinco, vincio etc.), durch Vorsetzung des Lippentones gebildet aus -x, insofern es Näherung und Berührung bezeichnet und einfach in ε. इय, iq (halten, beßigen), gr. ἔχω, ἰσχω, goth. aih, eignen, hāgen, hegen, eng, u. vorkommt.] das Glied zum Fassen oder Anfassen. Davon: fingern, fingeren, fingeriren (mit den Fingern spielen); der Fingerfisch (F. mit -förmigen Brustlossen); das -gas (Blutgas, die wilde Hirse); der -handschuh (F. mit -lingen); der -hut (das Kähhütchen); der -kork (See-kork); das -kraut (Fünffingerblatt); der -ling (-überzug); der -ring (Zier-ring am Finger); der -sag, die -setzung (Applicatur); fingerbreit (holl. breed); -die (einen Zoll dick); die Fingersprache (Zeichensprache mit den Fingern); der -stein (Belemnit); der -wurm (Ael im Finger); der -zeig (Wint, die Andeutung).

Der **Fink**, des -en, pl. -en [abb. vincho, angl. fine, engl. finch, holl. vink, schwed. fink, dän. finke, böhm. pehkowa, fr. pinçon, ital. pincione, neulat. pincho, gr. ονίς, ονίς, lat. fringilla, frigilla, kommt nebst Bock, meckern, mäkeln, pochen, Fagott, waschen, beichten, wünschen, weihen, munkeln, mucken, muçhen, muhen, lat. voco, vagio, mugio, bucina, bucula, vacca, facundus, gr. βῆω, βῆσκαλω, φάσσω, βῆσω, βῆσω, βουκαλίω, βουκαλή, βουκαλή, μάγadis, πηχis, μυκάομαι, μηκάομαι, μύλω, μύσσω, ψέλω, ψύλω, hebr. כבש, loben, pressen; כבש, schwören; כבש, singen; כבש, schreien; כבש, schreien; כבש, bellen; כבש, dolmetzchen, sagen; כבש, toben, lärmern, klagen; כבש, sagen, fordern; ε. वच, vac (erzählen, schwätzen); वाच, vac (schreien, muhen); वच, vac, वह्, vach (wünschen, weihen); बुक्क, bukk, (schreiten, pochen, pofaunen); भिक्ष, bhiks (betteln); मश, maç (mucken); मुज,

muj (muhen), von dem ankundenden Rehlton, -x, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in ach, ah, Dohse, Echo, lat. ah, ajo, gr. ai, ἄχος, ἄχη, hebr. רגש (ach!), र्ग (Dohse), ε. अक्, ah (sagen, reden) u. vorkommt] eine Art Singvogel mit kegelförmigem, sehr spitzigem Schnabel; der Buchfink, Winters oder Schneefink, Grausfink, Distelfink, Rödtsfink, Straußfink, Weißstorf, Dompfaffe sind Arten davon. Davon: finken, finkeln (Finken fangen); das Finkenaug (e. Scheibemünze in Pommern); der -falk (e. braungelber Falk); das -garn (Vogelnetz); der -habicht (-falk, Sperber); der -heerd (Vogelheerd für kleine Vögel); der -same (Leindotter); der -schlag (-gesang); der Finkler (Vogler, Vogelsteller); die Finkweise (große W.).

Die **Finne**, pl. -n [niederf. dän. schwed. finna, altfr. panos, lat. pannus, gr. πῆνος, dt. πῆνος (Geschwür), kommt nebst Bohne und Bann, bannen, Gespan u. s. w. von ε. मन, man (festhalten, hemmen, gr. μένω, lat. maneo, manio, russ. mania), Wurzel π-ν, protosthetische Ausbildung von -ν insofern es Inneres bezeichnend ist. Finne bedeutet also ein finnen oder finnenartig Befindliches.] 1) weiße runde Körner im Fleische, besonders der Schweine, aus verhärteten Wassergeräthen entspan-

den; 2) Kleine rothe Blattern im Gesichte, Gesichttblattern. [Astr. fy (Finnen) und feux (sinnig) dürfte durch Weglassung des ursprünglichen Grundtones → entstanden seyn. Der Ableitung von gr. *φύω, φύμα* steht entgegen, daß das → im Deutschen verdoppelt erscheint, welches ein sicheres Zeichen der Ursprünglichkeit zu seyn pflegt.] Davon: finnig (Finnen im Gesichte oder Fleische habend).

Die **Finne**, pl. —n [niederf. dän. Finne, engl. fin, sinna, schwed. fenna, isl. faun, fun, engl. fin, ital. lat. pinna, kommt von lat. penna, engl. pen (Feder), S. panna (bestiebt, fliegend), und S. वन, van (handeln, erwerben, gr. ἀνέλωμαι, lat. venio, vendo, goth. winna, engl. win, gewinnen) von dem anlautenden Zahntone, →, insofern er Ausdehnung bezeichnet und einfach in an, S. ana, gr. ἀνά, goth. ana, und S. अन, an (bewegen, leben, goth. anan) vorhanden ist. Finne bedeutet daher ein gedehntes Ding, etwas Langes, auch Erhabenes, eine Spitze. Ableitung führt es in der Bedeutung Berggipfel an, welche er bezeugt durch: die Finne, Name des Gebirges in der Grafschaft Weichlingen in Thüringen. „Schon im Hebr. ist פינן, pinnah, der Gipfel eines Berges. Im alt Latein. war penna, pinna alles was hoch und zugespitzt war, daher auch das Penninische oder Apenninische Gebirge seinen Namen hat.“ 1) die Spitze, der Stachel; 2) die dünne Seite eines Hammers, niederf. Finne, fr. la panne, daher Finnhammer und abfinnen; 3) die Zwecke, der Schuhnagel, niederf. Pinne, neulat. phynna; 4) der spitzige Zapfen in der Doche an der Drechselbank; 5) die Flossfeder, wegen der oft stacheligen Beschaffenheit derselben. Davon: sinnen, abfinnen (mit der Finne des Hammers bearbeiten); der Finnfisch (engl. finback-whale, e. Art Wallfische mit einer hohen Fettsinne am Ende des Rückens); der —hammer (h. mit einer Finne).

Finster, adj. u. adv. [ahd. finster, finstar, niederf. dän. biater, kommt nebst Watte, Gewand, Bett, Band, fest u. f. w. y. S. वस, vas (einnehmen, bedecken, lat. vestio, goth. wasia), u. f. w. von dem anlautenden Zahntone, →, insofern er Umschließen und Bergen bezeichnet, und in Etter einfach vorhanden ist] bedeckt, verborgen, dunkel. [ahd. thimster (dunkel), kommt nebst engl. dim, lith. tamsas, russ. temnyi, lat. tenebrans, S. ताम्बास, tamwasas, dämmernd, von S. तम, tam (trüben, verbunkeln, lat. —tamino, lith. tamsinu, russ. tmui) und ist ein von finster ganz verschiedenes Wort.] Davon: die Finsterniß (ahd. finstri, die Dunkelheit, in Luethers Sprache: ein verborgener Ort); —lings (im Finstern).

Die **Finke**, pl. —n [niederf. Fünke, engl. feint, fr. feinte, ital. finta, kommt nebst bair. Fanten (Poffen), senzeln (zum Besten haben), ital. finzione u. f. w. von ital. fingere, welches samit facere, facilis, machinari, S. मघ, magh (bewegen, machen), der Wurzel π—x, angehört, von —x, insofern es Bewegung bezeichnet; Finke ist so viel als lat. fictio, fictum, etwas Gemachtes, Nachgemachtes, ein Bild, ein Schein, eine Vorstellung] eine Fichterlist, ein verstellter Dieb; eine Verstellung, Erfindung, Lüge.

Der **Fips**, des —es, pl. —e [kommt nebst piss, pass, puff, paffen, pfeifen, bässen, pappeln, wimmern u. f. w. von der Wurzel π—π, einer prosthetischen Ausbildung des anlautenden Eppentones insofern er Hörbares bezeichnet und in S. अब, ab (erdönen, reden, gr. ἔνω, ἀνώω,) und in a einfach vorhanden ist] ein Schlag mit dem Mittelfinger in die Hand, ein Knipp; auch, ein Nasenstüber. Davon: fipfen (Fipse, Nasenstüber geben).

Der **Firtlesanz**, des —es, die Firtlesanzerei, pl. —en [eine Zusammensetzung, wie Alesanz und Popanz; Fanz = Poffe, kommt nebst Spaß, Maske u. f. w. von der Wurzel π—r, welcher auch Schwanz, Webel, Wosel, schmeißen, sputen u. angehören und welche durch Vorsetzung des Eppentones aus —r gebildet ist, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in S. अस, as (bewegen, schleudern) vorhanden ist; Firtle kommt nebst Zwickel, Quirl, Wirtel, Wirbel, wirren, u. f. w. von S. प,

par, पुर, pur (bewegen, fahren); das ganze Wort ist also so viel als Karrenpoffe, denn Karr kommt auch, wie wirren u. fahren, von S. इर, ir (bewegen, werfen), irren, oder dem anlautenden Zungentone → insofern er Bewegung bezeichnet] alberne Poffen, unwichtige Einfälle, alberne Ausflüchte.

Der **Firniß**, des —nisses, pl. —e [säbb. Firneß, dän. Fernet, fr. vernis, neulat. fermisium, böhm. fermez, lat. vernix, kommt nebst Farbe, färben, schmieren, Schmirgel, morch, Mörtel, Moor, Morast, Mark, Mergel, Marschland, mürbe, Quarg, von **С. УП**, varn, (bestreichen, färben, lat. vario, varius, bunt), von —o,

insofern es Abheerung, Berührung bezeichnet, einfach in **С. УП**, urn (bedecken, bescheiden, lat. orno) vorhanden] das Farbendöl, gefottene Del zur Malerfarbe; auch das Bacholdergummi und eine Art Bernstein. Davon: der Firnißbaum (e. Art Färberbaum, rhus vernix L.); die —blase (kupferne B. Firniß zu sieden); Firnißsen (mit F. überziehen oder bestreichen).

Die **Firste**, pl. —n [niederf. Förste, Berking, Borsting, Forst, angl. fyrst, holl. vorst, bair. der First, abh. firat (culmen), neulat. festrum, kommt nebst firat, schwed. först, angl. fyrat, abh. farist (der erste), und Fürst, für, vor, —por, fürder, fördern, Morgen, Spargel, Wärme, bären, bar, Berg, schwären u. s. w. von **С. М**, bhar

(hervordringen, tragen, gr. φέρω, φορέω, lat. fero, pario, goth. baira, engl. bear, lith. —peru, russ. bera), einer prosthetischen Ausbildung von —o insofern es Erhebung bezeichnet, und in er-, ur- einfach vorhanden ist.] das Oberste, der Gipfel, Siebel, der Gebirgsgrat, Berggräben; im Bergbaue: der obere Theil der Derter und Stollen; die Dachspize, die Schärfe eines Daches der Länge nach; biblisch ein Haus.

Der **Fiscal**, des —es, pl. —e [neulat. fiscalis, von lat. fiscus, Korb, Geldkorb, Kasse] der Reichsanzwalt der landesherrlichen Einkünfte.

Der **Fisch**, des —es, pl. —e [abh. fias, fag, goth. fisk, angl. fisc, engl. fish, holl. visch, vis, schwed. fisk, dän. fiske, isl. fisk, fiskur, lat. piscis, ital. pesce, span. pece, pez, wallis. pysg, fr. poisson, kimm. fisch, **С. payasayas** (im Wasser lebend) kommt nebst **С. payas** (flüssig, Flüssigkeit, gr. πηγή), **पय**, pay (bewegen,

eilen, fließen, gr. παύω, **मिक्**, mih (gießen, fließen, gr. μύχω*, δούχω, lat. mejo, russ. moozu, und feucht, Bach, Woge, niegen, Weiser, Wyl, Wake, bugfren, lat. mingo, bajao, mango, gr. πηγάω, βέχος, σφαζέλος, βάρκαρις u. s. w. hebr. פִּשׁ (abgießen), פִּשׁ (fließen), פִּשׁ (fließen), פִּשׁ (quellen, strömen), פִּשׁ (gießen, falben), פִּשׁ (speien), פִּשׁ (gießen, schütten) ic., Wurzel π—x, von dem anlautens den Reklonen, insofern er Wasser bezeichnet, und einfach vorhanden ist in Ach, abh. aha, und **С. अज**, aj (befeuchten, beschmieren, lat. ungo)] jedes Wasserthier, das durch Kiemen athmet und rothes Blut hat. Davon: fischen (Fische fangen): fischenzen, fischeneln (nach Fischen riechen oder schmecken); der Fischer (abh. fischer, fiscar, angl. fischer, dän. fisker, engl. fisher, von Fische fängt; e. Art Meven, die Fischweve, larus minor cinerius); fischicht (fischähnlich, fischartig); und die Zusammensetzungen: der Fischaar, —adler (Meeradler); die —armewe (Seeschwabe); der —ambra (schwarze A., im Magen gewisser Wallfische); die —angel (A. zum Fischen); der —bär (Seebär); der —bärn (e. Neg an einem Hügel, zum Fischen); der —beerbaum (Wehlbeerbaum); das —bein (weißes —, der Knochen der Meerespiane oder Seekege, sepia L.; schwarzes —, die Kiefern des Wallfisches); die —blase (Schwimmbläse); der —geier (—aar); der —guren (eine Art Schmerlinge, cobitis fossilis L.); der —häher (—reher); die —haut (**С. des Engelfisches**, squalus aquatina L.); der —läfer (Wasserkäfer); der —läster (e. durchlöcherter K. als —hälter); die —Kiefer, —Kieme (das —ohr); die —Körner (e. ostind. Same, der die Fische betäubt, menispermum cocculus L., Tollhörner); das —kraut (die Braunwurz); der —kümnel (Gartenkümnel); der —leim (die Haufenblase); der —löffel (**С. zum Vorliegen der F.**); der —markt (M. wo Fische verkauft werden); das —maul (e. Seeschnede, Schwimmschnede, nerita L.); —mewe (Rothschwalbe, larus minor cinereus); die —otter (e. viersfüßiges Thier, das von Fischen lebt, lutra digitis aqualibus L.); der —pinfel (P. von —otterhaaren); die —rassel (e. Art Fischerneg); —reich (reich an Fischen); der —reher (—häher, ardea cinerea); die —reuse (e. Reiserkorb zum —fange); der —rogen (Rogen); der —sag (zweijährige Fische); die —schuppe (Schuppe eines F.); das —stechen (e. Art des —fanges); der —tekt (**С. wo Fische gehalten werden**); der —thran (flüssiges Fett von großen Seefischen); das —wasser (e. —reiches B.; B. wo gefischt werden darf); die —wathe (e. großes —neg, Jag-

nes); das — weib (W. das Fische verkauft); der — weiber (—teich); die — wirtschaf (Leichwirthschaft); der — zehnte (Z. von Fischen); der — zug (Z. mit einem Fischezuege). Das Fischeamt (die —innung); der —baum (Holzschuhbaum, *nyssa* L.); der —sack (e. indianischer F.); das —garn (—nes); der —Zahn (Z. zum Fischen); der —Karpfen (K. als Fischeerlohn); das —netz (N. zum Fischefange); der —ring (das Siegel des Papstes, *annulus piscatoris*); das —stehen (e. feistliches Spiel der Fische).

Fisperm, v. intr. [auch *vispern*, *wispern*, bair. *ffipeln*, kommt nebst südb. *bussper*, *wusper*, *musper* (lebhaft, rührig), und *papern*, *papeln*, *pass*, *piss*, *puff*, *puffen*, *passen*, *wuffen*, *mummeln*, *pfessen*, *foppen*, *bässen*, *bässen*, *wimmern*, *murmeln*, *Fips*, *Pfesse*, *Pfiff*, von dem anlautenden *lipentone*, —*n*, insofern er Hörbares bezeichnet, und einfach vorkommt in *au* und *o*. वल, ab (ertönen, reden)] flüstern.

Die **Fistel**, pl. —*n* [lat. *fiatula* (Röhre, Pfelfe), kommt nebst *puften*, *hauf*, *Bausch*, *Puder*, *Wetter*, (*Strom*)*pete*, fr. *petor*, gr. *φύσα*, *φυσάω*, *φυσάω*, *φύσσει*, *Mund*, *mußen*, *beten*, *bitten*, *betteln*, *schwagen* u. c., *o*. वद, vad (ausprechen, reden, lith. *wadindu*), भष, *bhas*, भाष, *bhās* (schreien, reden, gr. *φάω*, *φάω*, lat. *for*, *fateor*), पठ, *path* (ausprechen, reden, gr. *πράω*, lat. *peto*, goth. *bidia*, engl. *bid*, von zwei zusammengewachsenen Wörtern von ähnlicher Bedeutung:

π—, *o*. वा, *vā* (bewegen, blasen, wehen, gr. *άω*, *άημι*) und *o*. डउ, *id* (singen, preisen, gr. *άδω*, *Obem*, *Atthem*); ein Beispiel, wie naturgetreu in der Sprache die feste Verbindung des Lautes mit jeder Lufterschütterung ab- oder nachgebildet ist! die Luftröhre, die überblasene Stimme; die Röhre, das Röhrengeschwür, Pohlgeschwür. Davon: *fi*kuliren (durch die Fistel singen, die Stimme überblasen); die *Fi*stel-Cassia (*Röhre*cassia, *cassia fiatula* L.); das —*Fr*aut (Läusekraut, *pedicularis silvatica* L.).

Der **Fittich**, *Fittig*, des —*es*, pl. —*e* [ahd. *fethdhahha*, *fettacho*, *vottag* (Flügel), *iodacha* (Geflügel), kommt nebst *Feder* und *fiedern* von *o*. पत, *pat* (fliegen, fallen, gr. *πέταω*, *πέταμαι*, lat. *peto*, *pendeo*, russ. *padaiu*), *Wurzel* *π*—*r*, welcher auch पद, *pad* (gehen, fassen), वद, *vad* (schlagen, —wunden), मथ, *math*

(bewegen, treiben) und mehrere Wortstämme von verwandter Bedeutung angehören, als prosthetische Ausbildung des anlautenden Zahntones, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in *o*. अस, *as* (bewegen, schleudern); अत, *at* (bewegen, sprudeln) u. c. vorkommt] der Flügel, die Schwinge.

Die **Fige**, pl. —*n* [niederf. *fiise*, dän. *Feb*, *Fib*, kommt nebst *Fegen*, *Faden*, *binden*, *Band*, *Bund*, *Wast*, *Winse*, *Peitsche*, *Fiedel*, *Pinsel*, *Wesen*, (ver)wandelt, von *o*. बध, *badh*, बंध, *bandh* (befestigen, binden, gr. *πέδαω*, lat. —*podio*, fr. *bande*, goth. *binda*, engl. *bind*), *Wurzel* *π*—*r*, prosthetischer Ausbildung von —*r*, insofern es *seyn*, *bleiben*, *festigkeit* und *Ausdehnung* bezeichnet, und einfach in *o*. अस, *as* (*seyn*, lat. *esse*), आस, *ās* (bleiben, befestigen), *es*, *et* (was), *et* (liche), jeder, ander, ober, Ob, edel, Adel, id, eitel, ißt u. c. vorkommt] ein Gebinde von Fäden, auch das Band, mit welchem die Gebinde eines Stückes Garn abgefordert sind. Davon: *fi*gen, niederf. *fi*ssen (in *fi*gen binden); *ein*fi*g*en (Fäden, zusammensziehen); *aus*fi*g*en (entwirren); *zusammen*fi*g*en (leicht zusammennähen).

Flach, adj. u. adv. [ahd. *flahh*, holl. *vlak*, dän. *flak*, poln. *plaski*, kommt nebst *blach*, *Blater*, *Blater*, *Flanze*, *Flechte*, *schlicht*, *schlecht*, *gleich*, *Planke*, *Laken*, *legen*, *liegen*, lat. *locus*, *lego*, *lectus*, *glacies*, *planca*, *placo*, *placeo*, gr. *πλαττωμαι*, *πλατῆ*, *πλατῆς*, *λέγω*, *λυγῶω*, *λέγω*, *λέχος* etc., und *o*. लय, *lay*, लग, *lag* (nähen, anhängen, lat. *loco*, goth. *liga*, *lagia*, engl. *lie*, *lay*), लिग, *lig* (näher, anfügen, lat. *ligo*, fr. *lie*, lith. *laikan*), von dem anlautenden *schl*tone,

—*n*, insofern er Röhre und Berührung bezeichnet, und einfach in *o*. डहा, *id* (halten, besitzen, gr. *έγω*, *έχω*, goth. *aih*, engl. *own*, lith. *jogiu*), *eigen*, eng u. c. vorkommt. *Flach* heißt also so viel als *liegend* oder *gleich* b. h. *schlicht*, *eben*, und zwar in der Richtung des Bodens.] *breit* ohne *Höhe* und *Tiefe*, *platt*, *nicht tief*, *leicht*, *nicht hoch*, *nur wenig erhaben*. (Ablung führt an: *neulat*, *flaco*, *flachis*,

altfr. *flahe*, in der Picardie *flaque*, eine niedrige, sumpfige Gegenb.) Davon: die Fläche (niedrige Ebene, flache, breite Seite); flächeln (mit dem Flächelmessel Frause Züge in Zinn oder Blech eingraben); flächen (flach, eben machen); und die Zusammensetzungen: das Fläch Eisen (e. Goldschmiedeamboss); das Flächenmaaß (Quadrat, Viertelmaaß); der Flachsflisch (gewässerte Stockfisch); u.

Der Flachs, des —es [ahd. *flahe*, holl. *vlas*, angl. *flax*, *flex*, engl. *flax*, slav. *vlass* (Haar), span. *hilaza*, fr. *flassa* (Gewebe), neulat. *flacium*, *flassata*, kommt nebst Flechse, flechten, Flechte, Flocke, Flocke, flüden, Klüde u., lat. *laqueus*, *ligare*, *ligula*, *lictor*, *plicare*, *plectere* etc., gr. *πλέω*, *σπλάγγνον*, *λάχνη*, *λαχνη*, etc. von **ἔ. लिग**, *lig* (verbinden, anhäufen, gr. *λυγίω*, *lith*, *laikau*)] der Bast der Leinpflanze, *linum* L. Davon: flächsen (aus Flachs verfertigt); und die Zusammensetzungen: der Flachsbaum (e. ostind. B., *antidosma* L.); die —breche (e. hölzernes Gestell zum Brechen des Flachs); der —botter (Leinbotter, *myagrum sativum* L.); der —sint (Bluthänfling); das —gras (Wollgras, der Weisenflachs, *eriphorum* L.); das —kraut (die —seide, *cuscuta* L.); der —samen (Leinsamen); die —seide (das —kraut).

Flackern, v. intr. [ahd. *flageren*, angl. *flickerian*, engl. *to flicker*, schwed. *flackra*, dän. *flagre*, isl. *flöggra*, flikeren, flonkeren, lat. *flagrare*, kommt nebst fliegen, Flagge, Flegel, Flügel, flink u. s. w. und **ἔ. प्लिक**, *plih* (bewegen, gehen, gr. *πλάσσω*), durch Vorsetzung des Lippentones *f* von der Wurzel *λ-x*, welche sich in **ἔ. लघ**, *lagh* (bewegen, erreichen), *langen*, *leicht*, *locher*, *lenten*, *schlanke* u. darstellt, und durch Vorsetzung des Zungentones *l* aus —*x* gebildet ist, insofern es Bewegung bezeichnet und in **ἔ. अग**, *ag*, *अज*, *aj*, **इष**, *ikh*, **इक**, *ich*, gr. *ἀγω*, *ἀίωω*, *ἔω*, *ἐλω*, lat. *ago*, *ico*, hebr. *הרה*, *הרה*, *הרה*, *הרה*, welche alle bewegen heißen, einfach vorhanden ist] sich schnell hin und her bewegen, besonders von einer Flamme, hin und her fahren.

Der Fladen, des —s, pl. — [neulat. *flato*, *flaco*, *flanto*, *flano*, *flanzo*, fr. *flan*, ital. *fiadone*, schwed. *flatkaka*, ahd. *fladun*, gehört nebst Plinse, Plag, Pflaster, niederf. *fladder*, wend. *bloto*, *blodo* (Unflath), und fliesen, flott, Blut, Floß, Fibel, fleißig, Fländer, der Wurzel *λ-x* an, einer paragogischen Ausbildung von *λ-*, welches entsprechend in **ἔ. प्ल**, *plu* (bewegen, fliesen), und einfach in **ली**,

li (auflösen, flüssig machen, gr. *λύω*, *λοιώω*, lat. *lao*, russ. *lita* vorkommt] das Flüssige, der Brei, ein daraus gebackener dünner Kuchen; auch der breite dünne Auswurf des Hornviehes, der Kuhfladen. Davon: der Fladenkriege (1542, eine Kriegsrüstung in Sachsen, die sich in Fladenessen verwandelte.)

Die Flader, pl. —n, die stammichte Ader im Holze. Davon: fladerig (aderig, maserig); das Fladerholz (Wasserholz).

Die Flagge, pl. —n [holl. *vlag*, *vlagge*, *vlaggho*, isl. *flagg*, engl. *flag*, dän. *flagd*, schwed. *flagga*, ital. *fiocco*, kommt nebst fliegen, flackern, Flügel, Flegel, flink u. s. w. und **ἔ. प्लिक**, *plih* (bewegen, gehen), gr. *πλάσσω*, von der Wurzel *λ-x* (**ἔ. लघ**, *lagh*, bewegen, lenten, langen), einer prosthetischen Ausbildung von —*x*, Bewegung (**ἔ. अग**, *ag*, gr. *ἀγω*, lat. *ago* etc.) vergl. [flackern] die große Fahne oben am Mast oder auf dem Hintertheile eines Schiffes. Davon: der Flaggenofficier (e. Seeofficier, der eine Flagge führt); das —schiff (Sch. e. Flaggenofficiers); die —stange, der —stock (St. woran die Fl. befestigt ist).

Die Flamme, pl. —n [holl. *vlam*, *vloog*, schwed. *flamma*, dän. fr. *flamme*, böhm. *plamen*, angl. *blaeth*, engl. *flame*, ital. lat. *flamma*, span. *flam*, kommt nebst fr. *flambeau*, Lampe, flimmern, glimmen, Glimmer, gr. *λάμπε*, *βλέπω*, Wurzel *λ-x* (neben welcher in Glas, Glanz, greifen, eine Wurzel *λ-x* befreht, als paragogische Ausbildung, von dem auslautenden Zungentone *λ-*, welcher sich in gr. *λάω* (blitzen) einfach erhalten hat. Flamme heißt demnach der Blick des Feuers] das lobbernde Feuer, die Lohe, die flackernde, leuchtende Gaezerzeugung, der Glanz; die Leidenschaft, Zerstörung; die Erbspur; die Blut, Feuerbrand. Davon: flammen (lohen, lobern, flackern, brennen); glänzen, leuchten, glänzen); flammicht (flammenähnlich, geflammt); und die Zusammensetzungen; die Flammenblume (virginische Pflanze mit rothen und blauen Blumen); der —flügel

(e. Nachfalter mit flammichter Zeichnung); des —reißer, —vogel, Flamingo, Korforte).

Der **Flanell**, des —es, pl. —e [engl. flannel, dän. Flanel, fr. flannelle, neulat. flancha, flamineum, altniederf. fluwel] ein leichtes tuchartiges Wollengebe, ein unvollkommenes Tuch, Futtertuch.

Die **Flanke**, pl. —n [fr. flaque, flanc, engl. flank, ital. fianco, kommt nebst niederf. Rante, ahd. lanoha (Seite), Flanke, flach, blach, Blech, schlicht, gleich, liegen u. s. w. von **Ḷḷḡ**, lag, **Ḷḷḡ**, lay (nahen, anhängen), prosthetischer Ausb. bildung von —x, insofern es Näherung und Berührung bezeichnet; Flanke heißt so nach die Seite der nahen Berührung, die offene, schwache Seite] die Seite des Bauchs an vierfüßigen Thieren; die Seitenfläche eines Hauses Soldaten: die Streichlinie im Festungsbaue; die Seite eines Andreaskreuzes. Davon flankiren (auf allen Seiten herumstreifen).

Die **Flasche**, pl. —n [ahd. vliacum, dän. flaske, schwed. isl. flaska, engl. flask, isl. flaska, poln. flaska, böhm. flasce, ungar. palasz, ital.iasco,iasco, span. fiasco, fr. flasque, flacon, neulat. flasca, flaco, flaxa, flacta, angl. flaxe, flaxa, wallf. flacedd, holl. vles, fles, fleshc, kommt nebst Blase, Blatter, Flauch, Flaufen, Flöte, Flieder, blasen, plagen, plüsch, Pluder(hosen), durch paragogische Verlängerung von der Wurzel **π—λ**, einer paragogischen Ausbildung des auslautenden Pippentones, **π—**, insofern er Bewegung bezeichnet und sich in **Ḷḷḡ**, vā (bewegen, blasen) und **Ḷḷḡ**, mā (ausdehnen), einfach vorfindet] ursprünglich: eine Blase als Gefäß, jetzt: jedes Gefäß mit enger Mündung; die Bouiteille; am Flaschenzuge das Gehäuse der Scheiben; bei Metallgießern der Stäbchen um den Formsand, die Formflasche; bei den Schafen eine Art Kropf, den sie von ungesundem Futter bekommen. Davon: der **Fläschner** (Klempner, Beckenschläger); die **Flaschenbirne** (Mannabirne); das —futter, der —keller (e. Reisefassen zu Flaschen); der —kürbis (Jonaskürbis, cucurbita lagenaria, fr. calabasse); der —zug (Kloben, die Zugwinde, der Ziehblock, e. Hebezeug mit Scheiben).

Flattern, v. intr. [niederf. fladdern, angl. floteran, flותרan, engl. to flutter, holl. flodderen, flodderen, floderen, schwed. fladdra, dän. fladre, flatre, kommt nebst Fleder (—maus, —wisch), schlottern, schleudern, lassen, los, lebig, laß, lässig, lösen, lassen, Flitz(wagen); Banze, lustig, Luft, gelästen u. s. w. und **Ḷḷḡ**, las, **Ḷḷḡ**, lad (lustig seyn, sich freuen, lat. laetor, ludo, lith. losztu, von dem anlautenden Zahntone, —r, insofern er Bewegung bezeichnet und in **Ḷḷḡ**, as (bewegen, schleudern) einfach vorhanden ist] hin und her fliegen, sich in der Luft hin und her bewegen. Aabelung bemerkt: „im Schwedischen ist flador, Eitelkeit, Thorheit, Leichtsin, und schon im Griechischen war φληδάρ, Poffen treiben. Eine in ihren Entschliefungen flatterhafte Person des andern Geschlechts heißt im Oberdeutschen ein **Flan derl**, und mit einer in den niedrigen Spracharten üblichen Zweideutigkeit sagt man von einem unbeständigen und veränderlichen Menschen auch in Ober- und Niederdeutsch, er sei aus **Flandern**. Im Englischen ist to flit, den Ort schnell verändern, und von diesem scheint flattern das frequentativum zu seyn.“

Flau, adj. u. adv. [angl. bleow, hñw, niederf. flöp, flep, kommt nebst schlaff, Schlaf, Schlappe, Schlump, Lappen, Lumpen, Laub, Lasse, flump, und halb, klopfen, Yappen u. s. w., **Ḷḷḡ**, lup (hauen, verwunden, gr. λένω, λυπέω, engl. lop,

lith. loppa, russ. lupliu), und **Ḷḷḡ**, klap (schlagen, gr. κολάπτω, engl. clap, lith. klaby), Wurzel **λ—π**, als prosthetische Ausbildung von —π, insofern es Bewegung von oben nach unten bezeichnet und einfach in ab, aber, eben, übel vorhanden ist] erschlaft, matt, kraftlos, ohnmächtig, schal, schwach. Aabelung bemerkt: „Die **Maler** haben dieses Wort aus der niederländischen Schule beibehalten, wenn sie durch dasselbe die sanfte und durch den **Rebel** etwas bläuliche Ferne; den dünnen **Rebel** an einem schönen Herbstabende bezeichnen; woraus auch die französischen **Maler** flou gemacht haben, aber mehr den Schmelz der Farbe und den markigen Pinsel dadurch bezeichnen.“

Der **Flaum**, des —es [niederf. floom, kommt nebst dän. lempe, isl. lempi, schwed. leampa (Sanftmuth, Güte, Wohlwollen), dän. lempelig (sanft, mild, gütig), Lamm, Stimpf, lat. pluma, levis, laevis, laevus, levigare, und flau, schlaff,

Laub, Lappen, Lumpen, Schlaf zc., von dem auslautenden Jungentone ल—, welcher Flüssigkeit, Auflösung und Weichheit bezeichnet und einfach in **ॐ. ली**, li (auflösen, flüssig machen, gr. *λύω*, *λύω*, lat. *luo*, *lavo*, lith. *leja*, russ. *liu*) vorkommt] die Flaumfedern, Staubbefedern, niederf. Dunen, die leichtesten und weichsten Federn unten am Bauche des zahmen und wilden Geflügels. Davon: der Flaumenstreicher (Schmeichler).

Die **Flause**, pl. —n [eine andere Aussprache von Blase] die Wasser-, Seifen-, Wind-, Luftblase, leere Vorspiegelung, nichtige Ausflucht, der Borwand, das Vorgeben. Daher: der Flausenmacher (Windbeutel, Schmeichler).

Die **Flechte**, pl. —n [auch Flächse, bair. Flächsen, mhd. flachsader, ist gleichen Ursprunges und nah verwandter Bedeutung mit Flachs und Fleisch w. m. s.] die Sehne, Spannader, die weißen Fasern der Muskeln, welche zu ihrer Befestigung und Bewegung dienen; der Hauptbestandtheil des Fleisches. Davon: flechtig (sehntig); flechticht (Flechten ähnlich).

Die **Flechte**, pl. —n [neulat. *flecta*, *flexa*, *plecta*, von *flecten*] 1) das Geflochtene, Flechtwerk, der Korb, die Fülle; 2) die Schwinde, Bergehe, das Bittermaal, ein Hautgeschwür, lat. *herpes*, *lichen*, *impetigo*; 3) die Krähmilbe, Schwinde, *siro scabiei* L.; 4) ein Afermoos, *lichen* L.

Flechten, v. tr. (ich flechte, ich flocht, ich habe geflochten [abb. flechtan, bän. flette, schwed. *fleta*, wallis. *plega*, lat. *plectere*, *plicare*, gr. *πλέω*, holl. *vlegten*, span. *plegar*, wallis. *plyga*, fr. *plier*, ital. *piegare*, kommt nebst *Flechte*, *Flechte*, *Fleisch*, *Flachs*, *Loche*, lat. *laqueus*, *lactis*, *ligula*, *ligare*, gr. *σπλάγγιον* etc. von

der Wurzel ल—x, **ॐ. लिग**, lig (verbinden, gr. *λύω*, lith. *laikan*), **लय**, lay, **लग**, lag (nahen, liegen, legen), einer vorheren Ausbildung von —x, insofern es zuerst Bewegung, dann Näherung und Berührung bezeichnet. Verwandt ist das schwed. *flecta*, v. intr. (sich fortbewegen, ausbreiten), womit die *Flechte* (das Moos und d. Hautkrankheit) zusammenhängt.] mehrere biegsame Dinge in einander schlingen. Davon: die *Flechtische* (Sch. zum Stieflechten); die —weide (Bandweide, *salix viminalis* L.); das —werk (die geflochtene Arbeit).

Der **Fleck**, des —es, pl. —e, und der *Flecken*, des —s, pl. — [abb. *vlecke*, flacchen, fleochen, flech, flecho, niederf. *Plack*, *Placken*, *Flagge*, *Blak*, isl. *fleck*, angl. *flecco*, *floh*, engl. *fitch*, *flaw*, wallis. *flaw*, böhm. *fleek*, schwed. *flack*, *fik*, ist gleichen Ursprunges mit *flecten*, von **ॐ. लिग**, lig (verbinden, anhängen) und **लय**, lay, **लग**, lag (nahen, anhängen); es hängt genau mit liegen und legen zusammen, indem es bald etwas Liegendes, einen Ort, bald etwas Gelegtes, einen Fleck, bald etwas zu Legendes, einen Flecken, bezeichnet] 1) der Ort, die Stelle, der Markort; 2) ein Fleck, eine schmutzige Stelle, ein Fehler, Makel; 3) der Flecken, Lappen, das Stück, die Schürze. Davon: *flecken* (Flecken machen, schmutzen; vom Flecke kommen); *flecken* (Flecken, Schuhe mit Absätzen versehen; zur Nebung nach einem Brette schieben); *fleckig* (voll Flecken); *fleckicht* (Flecken ähnlich); das *Fleckenkraut* (Schilbkraut; der Sauerleee); das *Flecksieber* (*febris petechialis*); das *Fleckehähen* (e. Art Brustwenzel, *sylvia thoraco argentata*); die —Kugel (Seifenkugel zum Fleckenausmachen); das —leder (Sohlen-, Absatzleder); der —leder (Kalbaumentuch).

Die **Fledermaus**, pl. —mäuse [Flatter—, von *flattern*, bän. *flaggermus*, engl. *hittermouse*, schwed. *fledermus*, isl. *ledermus*, abb. *fledarmus*] die *Sperdemaus*, *vespertilio* L., e. mausähnliches Thier mit Flughäuten; e. alter schlesischer Ortier; e. Art Passionsblume, *passiflora vespertilio* L.

Die **Flederrake**, pl. —n, eine Art großer Fledermäuse, in Amerika und Ternat.

Der **Flederwisch**, des —es, pl. —e, *Flatterwisch*, das *Flatterglied* oder Hauptglied eines Gänseflügels.

Der **Flegel**, des —s, pl. — [abb. *flegila*, mhd. *vlegel*, niederf. *Flegel* und *Flagget*, bän. *flögel*, *vlogel*, engl. *flail*, neulat. *flagellum*, altfr. *fiel*, fr. *fléau*, schwed. *slaga*, pleiel, holl. *vlegel*, *vlogel*, ital. *flagello*, kommt nebst abb. *fluagan*, lat. *figero*, gr. *πλάγω*, schwed. *slonga* (schlagen), **ॐ. प्लिक्**, plih (geben, bewen-

gen, gr. πλῶω, und schlagen, schlagen, Schlacht, Klinge, plagen, placken u. auch fliegen, Flügel, flackern, sink u. c., von der Wurzel λ-x (S. लघ, lagh, bez wegen, erreichen, gr. λυγάνω, goth. laika, engl. light), einer prosthetischen Aus- bildung von -x, insofern es Bewegung bezeichnet und in S. अग, ag, अज, aj, lat. ago, gr. ἄγω (bewegen), einfach vorkommt.] ein beweglicher Schlägel an einer Stange, zum Dreschen, der Dreschflegel; bildlich, ein plumper, grober, ungezogener Mensch. Davon: der Flegeler, Flegler (e. mit e. Flegel Bewaffneter); die Flegelerei (das flegelhafte Betragen); flegelhaft (sehr bäurisch, grob, ungefitet); die Flegelhenke (e. Schmaus nach beendigter Dreschzeit); die -kappe (das Le- ber, womit der Flegel besetzt ist).

Flehen, v. intr. [ahd. flehen, vlegen, kommt nebst plangen, verlangen, flas- gen, fluchen, lügen, klingen; blöden, locken, glücken, glucken, lachen, lat. flagito, plango, lugeo, loquor, lego, gr. βλάζωμαι, γλαύε, γλαύωσα, λέγω, λέσχη, λυγύς, λυγώ, λόγος, λίσσω, λαλέω, ληξέω etc., hebr. פלל (verlumdnen), פלל (unvorsichtig reden), פלל (unverständlich reden), פלל (beten) u. c. und S. लघ, lagh, लोक्, lauk (schreien, sprechen, goth. lahia, russ. likuin), Wurzel λ-x, von dem anlautenden Rehlstone, -x, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in ach, äch- zen und S. अक्, ah (sagen, reden, lat. ajo) vorhanden ist] schreien, laut bitten, klagend oder dringend beten. Davon: flehentlich (mit Flehen, inständig).

Das **Fleisch**, des -es [ahd. fleisc, fleisk, fleisch, angl. fleasc, flesc, engl. flesh, holl. vlees, vleesch, niederf. fleesk, schwed. dän. flesk (Speck), goth. leik, kommt nebst Fleckse, Flachs, Leiche, Laich, Lachs, Geschlecht, geschlacht u. s. w. von der Wurzel λ-x, zu welcher S. लय, lay, लग, lag, लिग, lig (nahe, nähern, anhängen, anfügen), liegen, legen u. a. gehören, und welche durch Vorsetzung des Sungenstones λ aus dem anlautenden Rehlstone, -x, gebildet ist, insofern er zuerst Bewegung, dann Näherung und Berührung bezeichnet. Auch S. लघ, lagh (bewe- gen, erreichen), leicht, locker, Lunge, langem, lenten u. s. w. gehört dazu. Fleisch heißt daher: das bewegliche Geschlecht, das lockere Verbundene, das weiche Feste 1) alle weichen Theile der thierischen Körper, welche nicht Knochen, Haut oder Knorpel sind, 2) die weiche, dem Fleische der Thiere ähnliche Substanz mancher Pflanzen und ihrer Früchte. Davon: der Fleischer (Schlächter, Metzger, Fleischhauer, Knochenhauer); der -gang (Metzgergang, e. vergeblicher Gang); das -gewicht (Fleischgewicht, Schwere S.); fleischen (ab-, des Fleisches berauben, vom Fl. befreien); fleischen (von Fleisch); fleischlich (dem Fleische ähnlich); fleischig (mit Fleisch bekleidet); fleischlich (leiblich, körperlich, sinnlich); die fleischige Luft (sinnliche Begierde); die fleischbank (der Ort wo Fleisch öffentlich verkauft wird); der -baum (B. im Schornstein zum Aufhängen des Fleisches); das -blättchen (B. am Strahle des Pferdehufes); die -bohne (e. Art türkischer Bohnen); die -brühe (-suppe); die -fayhe (tödtliche F. des durch die Haut durchscheinenden Fleisches); -far- ben (nackendroth); die -fliege (Kasfliege); die -gabel (eiserne Küchengabel; hölzerne S. zum Aufhängen des F.); das -gewicht (Fleischergewicht); der -ha- der (Fleischer); die -horne (der fleischige Obertheil des Pferdehufes); die -lake (L. Salzbrühe vom gesalzenen Fleische); der -lappen (Muskel); der -lauch (süße Pöhllauch, allium schoenosprasum L.); der -lein (e. Art Gummi, sarco- colla); die -seite (Kasseite der Felle); die -sohle (der untere fleischige Theil des Pferdehufes); die -speise (von Fleisch bereitetes Sp.); die -suppe (-brühe); der -zehnte (A. vom lebendigen zahmen Vieh, Blutzehnte, neulat. carnaticum).

Der **Fleiß**, des -es [niederf. fliet, holl. vlyt, dän. flid, flid, flid, schwed. flit, ahd. fliz, vliiz, kommt nebst isl. flotr (schnell), engl. to flit, schwed. flyta (eilen), kommt nebst flott, fließen, Flöß, Flöß, Blut, -flath, Fländer, Fladen u. s. w. von S. प्ल, plu (bewegen, fließen), Wurzel π-λ, als prosthetische Ausbildung des

Sungenstones λ, insofern er schnelle Bewegung bezeichnet und einfach in इल, il, eis- ten, gr. ἔλλω, ἔλλω, vorkommt] das Eilen, die Eifertigkeit, die selbstthätige An- strengung, Arbeit, Betriebsamkeit, der eigene Antrieß, Vorbedacht, die Absicht. Da- von: fleißig (betriebsam, thätig, arbeitsam; angelegentlich; oft).

Fliegen, v. tr. [dän. flige, schwed. flieja, böhm. flakovati, von Flieg] mit

Fliesen besetzen oder ausbessern. Davon: der Fliesen (niederf. Fliese, angl. floos, der ausgefessete Flies); der Flieser (Ausbesserer); die Flieserei (das Fliesen; das Geflicke); der Flieserlohn (E. für das Ausbessern); das Flieswerk (die Flieserei); das Flieswort (Füllwort).

Die Fliegans, pl. —gänse [von niederf. flat, flach] Flachgans, flache oder halbe geraucherte Gans, Gänsebacke, Spickgans.

Der Fliehhäring, des —es, pl. [von niederf. flat, flach] Flachhäring, der flach auseinanderbreitete geraucherte Häring, der am Rücken aufgeschnitten ist, Speckbückling.

Der Flieder, des —s [schwed. fläder, holl. vlior, engl. elder, kommt nebst blasen, flöten, plagen, Flasche u., von der Wurzel π—λ, einer paragogischen Ausbildung von π—, Bewegung (S. VI, vā, bewegen, blasen), der Flötenbaum, von dem man Flöten schneidet] die niederländische Benennung des Hohlunders. Daher: der Fliederbaum, die —blüthe, das —muß, der —saft.

Die Fliege, pl. —n [ahd. fliuga, fliege, angl. fleoga, fleoge, flege, flog, flo, engl. fly, holl. vlieg, floo, vliog, niederf. vliege, schwed. fluga, dän. flue, isl. fluga, norw. flouge, flaugo, von fliegen] 1) ein bekanntes Insect mit zwei Flügeln, musca L.; 2) der Flügel oder die Schaufel an jedem Arme des Ankers; 3) das Korn zum Zisel auf der Wächse. Davon: der Fliegenbaum (Ulmbaum, ulmus campestris); die —ente (Moorente, anas muscaria); der —fürst (Zeusel); das —gift (der Arsenik); der —käfer (Ksterholzbock, necydalis L.); die —Klappe, —Klatche (Fl., Fliegen tobt zu schlagen); das —kraut (der Stachelpflanz); der —pilz (Schwamm); das —pulver (—gift); der —schimmel (Sch. mit kleinen schwarzen Flecken); der —schnäpper, —spießler, —scherer, —vogel (motacilla fladala L.); der —schrank (Sch. mit Wänden von Leinwand); der —stein (die Kobalterde, der Spiegelkobalt; das sublimirte Arsenik).

Fliegen, v. intr. (ich fliege, ich flog, ich bin geflogen) [ahd. fliagan, fliogan, fleagan, vliogan, angl. fleogan, fliogan, fliogan, fliogan, fliogan, engl. to fly, niederf. vliegen, holl. vliegen, schwed. flyga, fluga, dän. flyve, isl. fluga, kommt nebst flattern, Flügel, flink, Flagge, fliehen u., gr. πλίσσω, πλάσω, πλάσσω, πλάσσω, πλύμα, πλύμας, hebr. פליח (sich schnell entfernen), S. פליח, plih (gehen, bewegen) u. von der Wurzel λ—x, welcher auch S. लघ, lagh (bewegen, erreichen, langem) angehört, einer vorherigen Ausbildung von —x, Bewegung (S. अग, अज, ag, aj, gr. ἄγω, lat. ago, bewegen)] sich durch die Luft bewegen, schnell den Ort verändern, sehr eilen, schnell vorübergehen.

Fliehen, v. intr. u. tr. (ich fliehe, ich floh, ich bin u. habe geflohen) [goth. thliuhan, ahd. thliohan, thliohan, thliahan, thliahan, vliohan, dän. flye, engl. to fly, to flee, schwed. fly, angl. flee, fleon, fliow, holl. vlieden, kommt nebst flucht, flüchten, flink u. aus derselben Quelle mit fliegen w. m. s.] fortlaufen, sich flüchten, sich retten; verweilen, schauen, ausweichen, umgehen, unterlassen.

Die Fliese, pl. —n [holl. vlys, vlysteen, dän. flis, Fliesstein, schwed. flis, kommt nebst Platte, Blatt, platt, und isl. flisast (spalten), S. פליש, plus (schaden, verzehren) von λ—r, S. लघ, lus (hauen, brechen, lösen, verlegen), von λ— (S.

ली, li (lösen, auflösen, gr. λύω, lith. löju, russ. liu)] ein gespaltener Stein, eine Strichplatte; gewöhnlich nennt man so die dünne Platten, sowohl von gehauenen als gebackenen Steinen, womit man die Wände und Fußböden bekleidet.

Das Fließ, Fließ, des —es, pl. —e [niederf. flis, angl. floos, fly, engl. floos, holl. vlies, lat. vellus, kommt nebst Filz, Pelz, Fell, Balg, Wolle, flüen, spellen, spalten, Beil u. von S. विल, vil (schneiden, theilen, lat. vello, goth. wilwa, gr. ἄλλω) einer prosthetischen Ausbildung von —λ, insofern es Bewegung bezeichnet (S. इल, li, eilen)] das Gefüllte, das abgezogene Fell, die Haut eines Thieres mit den Haaren, besonders ein Schaaffell; nach Ableitung auch so viel als Flauch, ein Bündel Haare oder Wolle.

Fliesen, Fliesen, v. intr. (ich fliese, ich floß, ich bin geflossen) [ahd.

fliazan, fliezan, fliozan, fliezzan, fleozan, angl. flowan, fiewan, flowan, engl. to flow, holl. vlieten, vloeyen, schwed. flyta, dän. flyde, isl. flíota, floa, norw. flíote, flæete, fr. flotter, lat. fluo, lith. plauja, russ. plywa, kommt nebst lat. pluit, fr. plent, und fleiß, Fließ, Floss, Blut, flott, Fländer, Unflath, Fladen, Pflaster, Balsam, Schmelzen ic. von **॒॒**, plu (bewegen, fließen), prothetisch ge-

bitet aus **॒**, **॒**, **॒**, **॒** (auflösen, flüssig machen), gr. **λύω**] von einander lassen, sich auflösen, zergehen, schmelzen, rinnen, tröpfeln, sickern, auslaufen; etern, triefen; durchschlagen; entschwinden, verfließen. Davon: fließend, fließend (geläufig, leicht, glatt, sanft, gefällig); und: das Fließgarn (e. großes Fischernetz); das —gold (Waschgold, der Goldsand in Flüssen); das —harz (Reißharz, Fichtensharz); die —pocken, —blattern (eiternde Blattern); das —papier (Löschpapier); das —wasser (Fluß—).

Die Flöte, pl. —n [niederf. Flete, neulat. flotho, flotonus, von Blut, fließen ic.] das Aderlässeisen, die Lanzette.

Flimmern, v. intr. [von Flamme] wie ein Flämmchen leuchten, zitternd scheinen, schimmern, ein wenig flammen.

Flink, adj. u. adv. [schwed. dän. flink, holl. vlug, fluks, floks, dän. fluks, isl. flugs, gleichen Ursprunges mit fliegen und fliehen] flugs, gleich; rasch, schnell, hurtig, munter.

Die Flinte, pl. —n [dän. Flint, poln. flinta, von abb. flins, angl. engl. flint, schwed. flinta (Feuerstein), fr. flin (Donnerstein), welches nebst Fliese, Platte, Blatt, platt, Splitter, spleißen, verlegen, gr. **πλινθος** (Steinplatte), **λίθος** (Stein) ic. von **॒**, lus (hauen, brechen, spalten, lösen, —legen) herkommt] ein Feuerge-

weh mit einem Feuersteinschloße, gewöhnlich eine ungezogene Büchse, aus welcher man mit Schrot und kleinen Kugeln schießt. Davon: die Flintenkugel (kleinere Wehrkugel); das —schloß (Gewehrschloß mit einem Feuerstein); der —schuh (e. Futteral am Pferdegeschirr, die Reiterflinte hinein zu setzen); der —stein (Feuerstein zu Flintenschloßern).

Flintern, v. intr. [niederf. flüstern, oberd. flüttern, fluttern, fließtern, fließmen, holl. huysteren, kommt nebst plaudern, lat. plodere, lauten, laut, laute, leise, lesen, Leute, Lied, goth. liuthan, lat. laudo, gr. **λαττω**, **॒**, klad (ers-

schallen, seufzen), gr. **κλάω**, russ. klizu), und **॒**, lut (ausprechen, r. den), durch prothetische Ausbildung von dem anlautenden Zahntone, —r, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in Dem, Athem, u. **॒**, id (singen, preisen) vorhanden ist] heimlich und leise sprechen, raunen, flüpfeln, wispern, flüpfeln, wispern, flüpfeln, flüpfeln, mustern, bisseln, puftern, mustern, fuseln, dän. hvista, schwed. hwiaka, engl. to whisper, lat. mussitare.

Die Flitter, pl. —n [oberd. Flinder, dän. schwed. flitter, kommt entweder nebst engl. flitter (Läppchen), Splitter, spleißen, Leid, Liste, (ver)legen, lat. laedo, gr. **λήνω**, **λάζωμα**, **॒**, lut (beschädigen, wegnehmen), von —r, insofern es

Verletzung bezeichnet, und einfach in **॒**, us (durchböhren, durchbringen) vorkommt; oder nebst lauter, (Ant)itz, Bliz, blinzeln, lobern ic., engl. to glitter, von —r, insofern es Licht und Feuer bezeichnet und in **॒**, as, **॒**, us, **॒**, idh,

॒, indh (glänzen, brennen), einfach vorhanden ist; in Flitter aber vereinigen sich beide Vorstellungen] ein sehr kleines, rundes, dünnes, glänzendes Metallblättchen zum Sticken; eine Keinigkeit. Davon: flittern (schimmern, blinken); und die Zusammenlegungen: der Flitteramboss (A. der Flitterschläger); das —erz (Flintenerz, Flimmererz); das —gold (Knitter-, Knister-, Kauschgold); das —gras (Bitter-, Liebgras); die —haube (Riegelhaube); der —monat (erste M.); der —sand (Flimmerand); der —schläger (Flinder-, Besinderer); das —silber (Blättchenfliber, die Silberflittern); der —staat (werthlose, nutzlose Puz); die —wochen (Zärtel-, Ländel-, Stuten-, Semmelwochen, der Sonntag, erste Monat der Ehe).

Die **Flocke**, pl. —n [ahd. flocho, flacke, angl. flocca, flaco; engl. flake, niederf. flok, flokke, flugte, holl. vloek, schwed. flaga, flage, dän. flok, flok, isl. floki, lat. floccus, ital. fiocco, fr. flocon, epirot. flochete, kommt nebst Focke, Flechte, Klicke, Klects, Klunker, Flachs, Flechse u. s. w. von **Ḫ. लिग**, lig (verbinden, anhäufen, gr. λυγών, lat. ligo, fr. lie, litth. laikān), einer prosthethischen Ausbildung von —x, insofern es Anhäufung bezeichnet und einfach in auch, lat. ac, augeo, goth. auka, litth. augu, gr. ἀΐσω, αἰσω, **Ḫ. उच**, uc (anwachsen, ausdehnen) vorhanden ist] das Verbundene, das Büschel, besonders von leichter und lockerer Materie, als Schnee, Wolle u. dergl.; doch heißen im Bergbaue auch die in lockeres Gestein eingeprengten Stücke festeren Gesteines Flocken. Ein großes Stück z. B. Brod, heißt südd. ein Flanken, und eine große Flocke Wolle niederf. ein Flausch. Davon: flocken (in Flocken nieder fallen; zu Flocken bilden, fachen); der Flocker (Facher der Wolle); flockicht (flockenartig); flockig (mit Flocken besetzt); und die Zusammensetzungen: die Flockenblume (das —kraut, die Papierblume, centaurea jacea L.); das —kraut (die —blume); das —roth (R. aus mit Scharlach getränkter Flockwolle); der —salpeter (Blumensalpeter, der in Flocken anschießt); das —gras (Bartgras, Wiesenras); die —seide (Floretseide, Abfallseide) ic.

Der **Floh**, des —es, pl. Flöhe [angl. flea, floo, flea, engl. flea, holl. vloog, vloog, isl. flo, ahd. floh, südd. Floch. lat. palex, kommt nebst fliehen, fliegen, fladern, flint ic. **Ḫ. प्लिह**, plih (gehen, bewegen), Wurzel ल—x, **Ḫ. लघ**, lagh (bewegen, erreichen), leicht, schlank ic., von dem anlautenden Rehtone, —x, insofern er Bewegung bezeichnet und in **Ḫ. अज**, aj, **Ḫ. अग**, ag, **Ḫ. इह**, ihh, **Ḫ. इह**, ich (bewegen ic.) einfach vorhanden ist] der Flinker, ein bekanntes hüpfendes Insect. Davon: flöhen (von Flöhen befreien); der Flöhbalant (das Flöhkraut, inula pulicaria L.); flöhbrown (—farben, dunkelbraun); die —heuschrecke (e. kleine hüpfende P.); der —käfer (e. schwarzes spitziges Käferchen), das Flöhkraut (die Bleimur, plumbago L.; das Dürkraut, polygonum persicaria L.); der Flöhkrebs (Wasserfloh); die Flöhpfanze (Dürwurzel; Wegetritt); der Flöhsame (Wegetrich, Wegetritt).

Der **Flor**, des —es, pl. Flöre [dän. floor, schwed. böhm. flor, kommt nebst flirren (schwimmern), klar, lauern, lernen, lehren, von —e, insofern es Licht und Feuer bezeichnet und in lat. uro, ardeo, hebr. 777 (Licht), einfach, mit vorgelegten Lönen in Kerze, Stern, bernen, Feuer, warm ic. vorkommt] das Flirrende, Durchscheinende und das Sehen Hindernde; ein dünner durchsichtiger Zeug; das Haar des Sammetes, der Flor. Davon: floren (von Flör gemacht); die Florfliege (Fl. mit florartigen Flügeln); die —leinwand (schwäbische L., e. lockerer Baumwollenzug); das —messer (Sammetmesser); die —seide (3- bis 4fädige Kettenseide); das —tuch, der —zeug (die Gaze).

Der u. das **Floß**, des —es, pl. Flöße, die Flöße, pl. —n [holl. vlot, vloot, schwed. flotta, flotte, flottning, engl. flote, niederf. Flöte, Blote, kommt nebst Fluß, Flöz, Blut, Blot, flott, fließen, fleißig, Flunder, —flath, von **Ḫ. प्लु**, plu (bewegen, fließen, lat. fluo, pluit, gr. πλέω, βλώω, βλύω), welchem ल— (**Ḫ. ली**, li (auflösen, flüssig machen, gr. λύω, λούω, lat. luo, lavo) zu Grunde liegt, das flotte, schwimmende Holz, Floßholz, Fließholz; ein Fahrzeug von verbundenen Baumstämmen; eine schwimmende Brücke; die Fortschaffung des Holzes zu Wasser, die Holzflöße; im Bergbaue, ein Wasserfaß zur Erzwäsche. Davon: flößen (fließen machen, fließen lassen); der Flößer (Flößknecht); und die Zusammensetzungen: das Flößband (der Querbaum einer Zimmerflöße); die Flößbutter (Schmelzbutter); die Flößgalle (Fluß—, die Kniegeschwulst der Pferde); das —garn (Fließgarn, z. schwimmendes Fischernetz); das —holz (Flöß-, Fließholz, im Wasser fortgeschafftes H.).

Die **Flöße**, **Flöße**, pl. —n [ahd. floz, von fließen und Flößen] die Flößfeder, Finne an Fischen, südd. Flöße, schwed. Flimme.

Die **Flöte**, pl. —n [niederf. floute, engl. flute, fr. flüte, span. flauta, ital. flauto, holl. fluit, schwed. flöit, dän. flöyte, poln. flut, kommt nebst blasen,

Flieber, Flafche, Blatter, Flaufe, plagen zc., und blähen, engl. blow, lat. flo, gr. $\phi\lambda\omega$, $\phi\lambda\upsilon\omega$, Φ , phval (bewegen, athmen), von dem auslautenden Lippentone,

π —, insofern er ursprünglich Bewegung des Mundes bezeichnet und in Φ . वा, वा, (bewegen, blasen, wehen, einfach vorhanden ist. Demnach sind hier folgende Stufen der Bildung aufeinander gefolgt: π —, π — λ , $\pi\lambda$ — r , und in Last gar λ — r , mit Aufhebung des ursprünglich ersten Reimes; ein gewiß sehr bemerkenswerther Fall.] ein musikalisches Werkzeug, welches aus einer Röhre mit Löchern besteht, in welcher die Töne durch Blasen hervorgebracht werden. Davon: flöten (pfeifen); die Flötenuhr (Spieluhr mit Flötenregistern); das —register, —werk (Orgelregister mit —ähnlich angeblasenen Pfeifen).

Flott, adj. u. adv. [fr. flot, engl. afloat, kommt nebst niederf. fleten, floten, neulat. flotare, fließen, Φ . प्ल, pla (bewegen, fließen), von λ —, Φ . ली, li (auf-

lösen, flüssig machen)] fließend, schwimmend, sich ohne Hinderniß auf dem Wasser bewegend; bildlich: frei und lustig lebend, lebenslustig. Niederf. und schwedisch bezeichnet das Flott sowohl die Sahne als auch das Schmeer und Fett, weil es obenauf schwimmt; so auch bei den Färbern die Flotte, die Brähe oder Farbe in der Indigo-Färberei.

Die Flotte, pl. —n [fr. flotte, ital. flotta, schwed. flotta, dän. floade, engl. fleet, holl. vloot, poln. flota, angl. flota, von niederf. fleten, fließen, schwimmen.] eine Anzahl zusammengelegener Schiffe.

Das Flöß, des —es, pl. —e [auch, bei Bergleuten, Flöß und Flöß, ahd. flazzi, kommt nebst niederf. flot, engl. schwed. flot, isl. flutr (flach), niederf. flect, Flötze (Bett), isl. flot, flast, bair. Flöß (Vorhaus, Tur, Gang), schwed. flot, angl. flot, flotto (Haus), schwed. flatal (flach liegend), und platt, Fliese, Platte, Blatt, bair. das Flöz (der Boden, Grund), ahd. flazzi (flach), flazza (die flache Hand, die Fußsohle), und spalten, spleißen, Splitter zc., Φ . प्ल, plus (schaden, verzerren), von der

Wurzel λ — r , Φ . लृष, las (hauen, brechen, lösen), einer paragogischen Ausbildung von λ — (Φ . ली, li (lösen, auflösen), aus welchem auch Φ . प्ल, plu (fließen) kommt.

Demnach ist Flöß das in der Lage des Fließens Befindliche, Platte, Flache, Liegende, und das in dieser flachen Lage geschichtete und brechende Gestein.] jede horizontale oder fast horizontale Lage der Erd- und Steinmassen von beträchtlicher Breite, die liegende Gesteinschicht. Davon: flößweise (in horizontalen Schichten); der —berg (Berg mit horizontalen Schichten); das —etz (Φ . in —gebirgen); die —lage, —schicht (horizontale Schicht).

Fluchen, v. intr. [ahd. fluchon, fluchon, fluchenne, fluchhon, niederf. flöten, flöcken, schwed. fluchen, bair. fluchen, kommt nebst flagen, lügen, flingen, bloße, glucken, blöcken, locken, lat. plango, lugeo, lego, loquor, gr. $\phi\lambda\upsilon\chi\alpha\omicron\mu\alpha\iota$, $\lambda\alpha\chi\epsilon\omega$, $\gamma\lambda\alpha\upsilon\epsilon$, $\lambda\alpha\sigma\omega$, $\lambda\upsilon\chi\alpha\iota\omega$, $\lambda\epsilon\gamma\omega$, $\lambda\upsilon\gamma\omega$, $\lambda\upsilon\gamma\upsilon\varsigma$, $\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$, $\lambda\upsilon\gamma\omicron\varsigma$, $\lambda\upsilon\chi\omega$, $\lambda\upsilon\chi\omicron\varsigma$, $\lambda\epsilon\sigma\chi\alpha\iota\omega$, $\lambda\epsilon\gamma\omega$, hebr. פָּלַח (schwachen), פָּלַח (wältschen), פָּלַח (unverständlich reden), פָּלַח (flüstern), פָּלַח (beten), Wurzel λ — x , durch Vorsetzung des Zungentones, von dem anlautenden Rehl-tone, — x , insofern er Hörbares bezeichnet und in Φ . अच्, ah (sagen, reden), gr. $\lambda\chi\epsilon\omega$, $\lambda\chi\epsilon\omega$, lat. ajo, ejulo, und ach, ächzen zc. einfach vorhanden ist] schreien, gleichsam blöcken, flagen vernünftigen, lästern. Davon: der Fluch, pl. Flüche (die Verwünschung, Anwünschung eines großen Uebels).

Die Flucht, [niederf. dän. Flugt, angl. flyht, fliht, engl. flight, schwed. flykt, flygt, ahd. flucht, flucht, vlucht, holl. vlugt, vlagting, isl. flotti, von fliehen] das Fliehen, Fortlaufen; die Eile, Geschwindigkeit; die gerade Linie, Reihe. Davon: der Fluchtbau (Nothbau des Fuchses); flüchten (ahd. fluchtan, holl. vlagten, schwed. flykta, dän. flygte, fliehen, fliehend reiten); flüchtig (ahd. fluchtig, fluchtlich, holl. vlogtig, engl. flighty, dän. flygtig, schwed. flyktig; auf der Flucht begriffen; eilig, hastig, oberflächlich, obenbin, leicht, flatternd); die Flüchtigkeit (Wergänglichkeit, Eile, Oberflächlichkeit, Leichtigkeit, Schnelligkeit, Leichtfertigkeit, der Mangel an Ernst); der Fluchtling (der Fliehende, Geflohene, Ausreißer, Deserteur, der Flatterhafte); die Fluchtröhre (der —gang des Fuchses).

Der **Flug**, des —es, pl. Flüge [niederf. dän. Flugt, schwed. flygt, engl. flight, ahd. vlog, von fliegen] das Fliegen, die Art, Schnelligkeit, Höhe, Richtung des Fliegens; der Schwung, die Eile, der Schuß; der Schwarm, das Heer; ein Flügelpaar; die Mündung eines Feuermörfers. Davon: die —biene (Arbeitsbiene); das —blatt (e. Schriftchen für den Augenblick); der —brand (Staubbrand im Getreide); das —geld (e. Bienenabgabe auf Feiden); der —hafer (Wind-, Taubhafer); das —loch (Thürloch am Bienenkorbe und Laubenschlage); das —mehl (Staubmehl in Mühlen); der —sand (vom Winde getriebener S.); die —schrift (e. Dampfler, e. ephemere S.); die —taube (Feld-, Holztaube); das —wildbret (essbares wildes Geflügel). **Flug**, adv. flink, mit fliegender Eile, sogleich, augenblicklich, sofort.

Flügel, des —s, pl. — [ahd. flucal, niederf. Flügel, Flunte, schwed. flygel, dän. noj, floey, isl. flygill, holl. vlengel, von Flug und fliegen] das Flügellied, der Fittich, die Schwinge; alles in der Luft Bewegliche z. B. Wind-, Rod-, Mühlensflügel; das Angehänge, der Anbau, die Seitenabtheilung; der Stellweg, Durchtrieb; ein großer Getreideacker; das flügelartige Fortepiano; der Käufer im Fenster; die halbe Thür. Davon: flügelig (geflügelt); flügeln (mit Flügeln versehen); und: die Flügeldecke (das Deckbild der Flügel bei Käfern); der —farn (eine Art Farnekraut); der —kasten (Körper eines —fortepianos); das —kleid (Kinderkleid); das —kildchen (e. Gleichgewichtsringe einiger Insekten); der —mann (Soldat am Ende einer Reihe); die —nabel (e. hochgewundene Flügelknecke); der —ort (e. Seitenkollen, Trzgang); das —pferd, —roß (Musenroß, der Pegasus); der —same (geflügelte S.); der —schlag, das Schwingen der Flügel); die —schnecke (einschalige gewundene S.); das —werk (Seitenwerk einer Orgel); der —wurm (e. Seewurm); u.

Der **Flander**, **Fländer**, des —s, pl. — [dän. flöndre, engl. flounder, kommt nebst flott, flotte, floss, fild, flut, fließen, —flath, fladen, flinse u. von S. **U**, pla (bewegen, fließen, schwimmen)] die Thorbutter, eine Art Schollen mit scharfen Seitenlinien und kleinen Stacheln an den Wurzeln der Finnen, pleuronectes flesus L.

Die **Flur**, pl. —en [niederf. floor, bair. der und die Fluor, ahd. fluor, schwed. flo, flor, isl. flaur, flor, engl. floor, fiere, flor, flore, florre, holl. vloer, engl. floor, wallis. lawr, ital. lar, urlar, basl. larra, kommt nebst lecr, lort, lurch, lerrche, dän. loc (Tenne), engl. low, (niedrig), platt, flach, blach, lat. latus, gr. πλατύς (breit), u. s. w. von **L** in S. **U**, pla, fließen, und ल, ll (auflösen), ist also verwandt

mit Fld, Fiese, Floss, Fluß, Fetten, Lehm, Schlamm, u. s. w. und bezeichnet ursprünglich lich das überfllossene oder überflossene gewesene Land, den nassen Thalgrund] das Blachfeld, flache, ebene Feld; die Feldmark, das Feldgebiet eines Dorfes oder einer Stadt; mehrere zusammenliegende Acker; der gepflasterte Fußboden, das gepflasterte Vorhaus, die Hausflur, Diele; die Tenne. Davon: fluren, flüren (die Flur umgrängen, abmarken, messen); der Flurer (Feldhüter; Ackerer); und: das Flurbuch (Grund-, Steuerbuch, der Kataster); das —fenster (Haus- oder Hofthürfenster, Vorhausfenster); der —gott (Hermes, Terminus); der —schüge (—hüter, Feldwächter, Ackerdogt); der —stein (Markstein, Gränzstein einer Flur); u.

Der **Fluß**, des Flusses, pl. Flüsse [dän. flod, schwed. flod, angl. flood, caslod, holl. vliet, vloed, ahd. vluoz, flodus, isl. flod, flot, lat. fluvius, flumen, fr. fleuve, ital. fiume; von fließen] das Fließen, Rinnen; das Fließende, Flutende, der Strom; der Ausfluß; die Reinigung; der stochende Saft, das Rheuma, der Rheumatismus, Katarrh, Schnupfen; das Zerlassen, Zerfließen, Schmelzen, das Geschmolzene, der Schmelz, die Statur, das Glas, Schmelzmittel. Davon: flüßig (leicht fließend, geschmolzen; mit Flüssigen behaftet); die Flüssigkeit (das Flüssige, Wasser, der Saft); und die Zusammensetzungen: der Flußabler (Meer-, See-, Fischabler, —aar); —artig (—ähnlich, katarrhallysch, rheumatisch); der —barsch, —bros (Wärtsling, Stacheling); der —bartfisch (die Barbe, e. Karpfen mit 4 Bartfäden); die —blume (das Mottenkraut); der —brässen (e. Reiffisch); die —bricke (das Reunauge); der —dorn (e. dornige Schwimmschnecke, Klappenschnecke); das —fies (Schnupfenfieber); der —fisch (Schwammerlfisch); die —galle (Geschwulst über den Knien der Pferde); das —gold (Waschgold); der —gott (im Flusse wohnende S.); die —granaten (Schirfkörner); das —kannenkraut (der Schachtelhalm);

die — nabel (Nabelschnecke in Flüssen); die — nixe, — nymphy (Nixade, Wasser-nixe; Wasserjungfer); die — otter (Fischotter an Flüssen); das — pferd (Nilpferd); der — sand (Kies-, Ufersand); das — schiff (der Binnenlichter, Belander); die — schiffahrt (S. auf Flüssen); die — spindele (durchsichtige Spindelschnecke); der — taback (Schneeberger Schnupftaback); der — teufel (das große schwarze Wasserhuhn); das — thier (Süßwasserthier); die — wate (e. Art Fischerney); ic.

Flüstern, v. intr. siehe flistern.

Die **Flut**, pl. — en [auch Fluth, niederf. Floot, schwed. dån. angl. flood, isl. engl. flood, holl. vliet, vloed, abh. vliit, fluochto, vloat, vlaat, lat. fluctus, ital. flutto; von fließen] der Zufluß, das Anschwellen, Steigen des Wassers; die Ueberschwemmung, hohes Wasser, die Meereswoge: die anströmende Menge, der Strom. Davon: fluten (anschwellen, große Wogen werfen, wogen); und: der Fluthafen (e. nur bei der Flut fahrbarer H.); die — zeit (Zeit des Steigens des Meerwassers an den Küsten).

Die **Focke**, pl. — n [niederf. dån. Fokke, kommt von Bog, Bug (Vordertheil des Schiffes, in — spriet, — stänge, — lieger, — anker) von biegen] das Bugsegel, Segel auf dem Vordertheil des Schiffes, Vordersegel, das unterste Segel am Focke oder Vordermäste. Davon: der Fockmast (vorderste Mast eines Dreimasters); das — segel (Untersegel am — maste); ic.

Fodern, v. tr. siehe fordern.

Die **Fohre**, **Föhre**, pl. — n [auch Fuhre, Fohrle, Förling, Forsche, Feure, Ferge, Perge, Füre, Forl, Fördchen, abh. foraha, mhb. forich, angl. furh, engl. fir, dån. fyrr, holl. vueren, schwed. fura, furo, wallis. fyrr, norm. Fure, kommt nebst Feuer, warm, brennen, kochen, schmoren, schwarz, Schwarte, brauen, brühen, braten, pregeln, gr. πῦρ, πυρός, κηρός, φούρα, φούρα, lat. ferreo, —buro, frigo, frango, S. M, bhâr (brennen, heizen), प्रुष, pras (brennen, flammen), भूज, bhârj,

भ्रस, bhârsj (rösten, braten), russ. priažu, parju, etc., von der Wurzel π—ρ, welche zusammengesetzt ist aus den Keimen π— und —ρ, deren ersterer in S. भा, bhâ (brennen, glänzen), gr. φάω, φαίω, lat. foveo, focus etc., der andere in hebr. אור (aur, Licht), lat. oro, ardeo, aus S. अष, as (brennen, leuchten), entstanden, einfach vorhanden ist. Als der vornehmere dieser beiden Keime ist —ρ zu betrachten, weil es auch in andern Zusammensetzungen z. B. in Kerze, Herz, Schornstein, Schar(lach), dürr, Stern, Loth, u. S. तष, tars (dörren, brennen), in derselben Ur-

bedeutung vorkommt. Fohre heißt also Feuerholzbaum; zusammengesetzt steht es in Kiefer (für Kienföhre) die Kiefer, der Kienbaum, an welchem zwei Nadeln aus einer gemeinschaftlichen Scheide wachsen, pinus sylvestris L. In weiterer Bedeutung heißen bei neueren Naturbeschreibern alle Bäume dieses Geschlechtes so, an welchen zwei, drei und fünf Nadeln aus einer Scheide wachsen, so daß auch der Krummholzbaum, der Dignolenbaum, der Zirbelbaum, und verschiedene ausländische Arten dazu gehören.

Folgen, v. intr. [abh. folgen, folgen, folgen, angl. folgian, fylgian, feli-gean, fylgan, fylgean, fyligean, fylgangan, engl. to follow, holl. volgen, schwed. loeha, dån. følge, isl. fylgia, erscheint im Angelsächsischen als das durch ein Präfixum fol, fyl, fel, näher bestimmte Zeitwort gehen (abh. gan, engl. go, schwed. gå, angl.

gangan, gongan, gan, gr. κίω, S. खै, khai), im Deutschen aber ist in folgen und Volk (auch in lat. vulgus) der Rehlton, welcher sowohl aus- als anlautend die Bewegung bezeichnet, anstatt zum Zeitworte ausgebildet zu seyn, bloß ein paragogischer Ableitungston, und die Wurzel des Wortes ist π—λ, eine fruchtbare Wurzel, der außer mehreren andern Stämmen mit abweichenden Nebenbedeutungen (z. B. S. वल, val, वल, vall, bebeden, halten; मुल, mul, befestigen, pflanzen; पिल, pil, brü-

cken, treten; पुल, pol, पुल, pull, anhäufen, wachsen, ic.) auch S. वल, val, ober

व्ही, vli (wählen, lieben), lat. volo, lith. velija, russ. volju, und wählen, wollen, wohl, Bill, billig, Volk und folgen angehören. Diese Wurzel π—λ ist eine prosthe-

tische Ausbildung des anlautenden Zungentones —l, insofern er Vielheit und Verbindung bezeichnet und einfach in **ἄλλ**, al (füllen, einnehmen), gr. **ἔλω***, **ὄλω**, **ἔδομαι**. lat. alo, -oleo, goth. alla, all, alle u. s. w. vorhanden ist. Die Wörter viel, voll, füllen, schwellen, u. s. w. gehören eben dieser Wurzel an. Folgen ist demnach ursprünglich so viel als sich nähern, sich verbinden) nachkommen, nachgehen, später geschehen; entspringen; nachfolgen, succediren; nachgeben, gehorsamen, gehorchen, nachahmen; sich ergeben, herfließen. Davon kommen: die Folge (Aufeinanderfolge, Reihenfolge, das Erfolgende, Ergebnis, die Wirkung; der Gehorsam; die Fortsetzung, Fortdauer; Nachfolge; Folgezeit); folgenb's (in der Folge, hernach); der Folger (Nachfolger); folgern (schließen, herleiten); die Folgerung (der Schluß, Folgerung); folglich (daher, also, demnach, somit); folgsam (gehorsam, lenksam); die Folgsamkeit (Entsamkeit, der Gehorsam); und die Zusammensetzungen: der Folgebrief (Einführungsbrief); der —diener (Lohnediener, Leibdiener); die —leistung (Folgsamkeit, der Gehorsam, die Nachachtung); folgenreich (Vieles nach sich ziehend); folgerichtig, —recht (logisch, consequent); die —richtigkeit (Consequenz); —widrig (unrichtig gefolgert, inconsequent); die —widrigkeit (Inconsequenz); die —zeit (spätere Zeit, Zukunft); ic.

Die **Folter**, pl. —n [neulat. puledro, ital. pulledro, span. pullidro, fr. poultre, kommt nebst füllen, Füllen, Fell, Pelz, Weil, spalten, pflügen, saigen u. s. w. von **ἄλλ**, vil (schneiden, theilen, gr. **ἔλω***, **ὄλλω**, lat. vello, goth. wilwa)] das Füllen, d. h. Schneiden, Zerlegen, Schinden, die Marter, das Quälen eines gefangenen Feindes oder Verbrechers, die gerichtliche Tortur, auch das Werkzeug dazu. Davon: foltern (füllen, schinden, martern, quälen); der Folterer (Penters knecht).

Foppen, v. tr. [ital. beffare, engl. to sob, kommt nebst pfeifen, böffen, passen, puffen, papeln, papern, wimmern u. s. w. durch Vorsetzung des Lippentones von dem anlautenden π—, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in **ἄβ**, ab (ertönen, reden), gr. **ἔπω**, **ἀπύω**, cymbr. eb, auch in au, vorhanden ist] einen mit der Stimme ärgern, ihn durch Laute äffen oder necken.

Forderu, v. tr. [ahd. vorderon, forderon, mhd. vadorn, schwed. fordra, fodra, dän. fordrø, fodre, neulat. foderare, kommt entweder nebst Wort, antworten, schwören, schwören, murmeln, werben, Gewerbe, lat. moeroo, russ. murcau, gr. **μύρομαι**, **μύρω***, **ἄ**, **μῆ**, marj (erschallen, murmeln), von —ρ, insofern

es Hörbares bezeichnet und einfach in Ohr, lat. auris etc. vorhanden ist; oder nebst patern, (sal)badern, zwitschern, schwagen, bitten, betteln, beten, gebieten, mutzen, Mund, Niese, Sprach, mauffig, pauffig, Pant, schwabbeln, lat. peto, fateor, gr. **πέω**, **πατίζω**, **ποδέω***, **πέω**, **αὐδάω**, lith. wadina, **ἄ**, **vad**, **भष**, bhas, **भाष**, bhās, **पठ**, path (schreiben, sprechen, reden), von —r insofern es Hörbares bezeichnet und in **ἄ**, id (singen, pfeifen), gr. **ἀείδω**, und Odem, Athem, einfach da ist; in dem letzteren Falle würde es richtiger fodern geschrieben werden; immer aber bedeutet es eine Art des Sprechens.] verlangen, begehren, dringen auf; aufsuchen, vorladen, herausfordern; begehren. Davon: die Forderung (das Verlangen, Begehren, der Anspruch, das Guthaben); der Forderungssaß (das Postulat, Axiom).

Fördern, v. tr. [ahd. forderon, giforderon, angf. fyrthrian, schwed. forda, dän. fordre, mhd. fudern, böhm. fndrowati, stammt nach Ableitung von **fordr**, dem oberdeutschen Comparativ von **fort**, her, eigentlich nebst fürder, vor, für, —por, Firt, Fürst, bar, bären, fern, fahren, —wärts, Marsch u. s. w., lat. —perio, —porio, fero, pario, gr. **φέρω**, **φορέω**, **πέρω**, **περώω**, **ἄ**, **par**, **भ्र**, par (bewegen, vorrü-

cken), **भृ**, bhār, (hervorbringen, tragen), ic. von dem anlautenden Zungentone —p, insofern er Bewegung bezeichnet und in **ἄ**, ir (bewegen, werfen), **उर**, ur (bewegen, dehnen), **अ**, ar, **आ**, ār (gehen, erreichen), gr. **ὄρω**, lat. orior, ordior, erro, ur-, er-, u. s. w. einfach vorhanden ist.] weiter bringen, betreiben, helfen, nähren, beschleunigen, fortschaffen; v. refl. sich spüren, eilen; v. intr. weiter kommen, flüchten, von Statten gehen. Davon: das Förderniß (der günstige Umstand); fördersam, förderlich (hülffreich, dienlich, nützlich, günstig); die Forderung (Betreibung, Beschleunigung); der Förderer (Helfer, Betreiber, Begünstiger).

Die **Form**, pl. —en [engl. form, fr. forme, ital. lat. forma; nebst forio, foro, gr. $\varphi\acute{\alpha}\rho\omega$, Θ . $\mu\upsilon\upsilon$, bhav. (ſchlagen, brechen), proſthetiſch gebildet aus Θ . $\mu\upsilon\upsilon$, arb. (ſchlagen), उम , urn (bedecken, bekleiden, lat. orno), dem anlautenden —o inſofern es Berührung bezeichnet] das Gemachte, künſtlich Hervorgebrachte, die Geſtalt, das Modell, die Patrone, ein hohles Modell, Figuren darin zu gießen; bei den Papiermachern, ein mit Draht beſpannter Rahmen, worin der Zeug geſchöpft wird; bei den Goldſchlägern, das Packet Pergamentblätter oder Häute, worin das Gold zu Blättern geſchlagen wird; bei den Lichtgießern, der Talgrog; bei den Buchdruckern, die in einem Rahmen feſtgeſchraubten Schriftſäulen; an Schmelzöfen, die metallene Röhre, worin der Blafebalg liegt; auch: die Art und Weiſe, das Verfahren. Davon: **formen**, **formiren** (bilden, geſtalten, machen); das **Format** (die Größe und Geſtalt eines Buches); die **Formel** (Vorſchrift, der gewöhnliche Ausdruck); —**förmig** (die —form habend); **förmlich** (feierlich, umſtändlich, ceremoniös; adv. vollſtändig, eigend); die **förmlichkeit** (Formalität); und die Zuſammenſetzungen: das **Formband** (die Putmacherbinde um den Putzkopf auf der Form); die —**faſche** (der Rand mit —ſand, zum Sießen); die —**preſſe** (Goldſchlägerpreſſe); die —**ſcheibe** (Drehscheibe des Löpfers); der —**ſand** (mit Kienruß vermengte Sand zu Gußformen); der —**ſtempel** (Buchbinderſtempel); die —**ware** (façonnierte W.); u.

Forſchen, v. intr. [ahd. forscan, ſchwed. forska, forake, kommt nebst merken, wahr, warnen, niederf. warſchauen, zwar, Warde u. und Θ . $\mu\alpha\gamma$, març (unterscheiden, erkennen), gr. $\mu\alpha\lambda\omega$, $\mu\epsilon\varrho\omega$, lat. miror, goth. marka, engl. mark, von —o, inſofern es Licht und Feuer bezeichnet, und in lat. aro, ardeo, einfach vorhanden iſt; durch Vorſetzung des Kehltones ſind Kerze, Harz, Scharlach, Schornſtein), durch die des Bungen tones λ die Wörter lauern, lernen, lehren, klar, aus eben dieſem Keime entſtanden.] zu erkennen ſuchen, erfragen, unterſuchen, erkundigen, ergründen wollen, ſpähen, kundſchaften. Davon: der **Forſcher** (Unterſucher, Frager, Späher); der **Forſcherblick** (Späherblick, Tiefblick, Scharfblick); der **Forſchgeiſt** (die Wißbegierde); die —**gier** (Neugier); die **Forſchung** (Unterſuchung); der **Forſchungsg eiſt** (Unterſuchungsg eiſt).

Der **Forſt**, des —es, pl. —e [ahd. forst, foresto, foresta, forestis, ital. foresta, engl. forest, fr. forêt, kommt nebst neulat. forestare (verbannen), lat. foras, fores, und Mauer, Wehr, Buhr, Pſerch, Burg, Park, Barrade, Werber, bergen, ſchmieren, ſperren, —wahren, u. von Θ . $\mu\upsilon\gamma$, mur (ſperren, einſchließen, lat. moror,

murus), und वीर , vir (bedecken, vertheidigen, wehren, engl. war, goth. waria, gr. $\epsilon\pi\omega$), und bedeutet eine mit einer Wehr umgebene Waldung, einen Baumwald oder Park] ein eingehäuter Wald, auch das Revier eines Förſters in demſelben. Abewlung bemerkt, daß neulat. foresta, mehrmals einen Fiſchhälter, ein gehägtes Fiſchwasser, einen Fiſchforſt bedeutet. „Indeſſen“ fügt er hinzu, „verdient doch dieſe Ableitung wohl noch eine genauere Unterſuchung, zumal da auch im Wendischen vor einem Wald bedeutet. Gemeinlich rechnet man auch das Angeli. hurat, hyrat, und das Niederf. Forſt, Foſt, Förſt hieher. Allein der Bedeutung nach ſind beide ſehr von Forſt verſchieden, indem ſie theils einen Feldbusch, theils aber auch einen ehemaligen Wald, von welchem nur noch Stöcke und Stammen vorhanden ſind; bezeichnen.“ Davon: **forſten** (zum Forſte machen, einhagen); **forſteilich**, **forſtlich** (zum Forſte gehö- rig, den F. betreffend); der **Förſter** (Forſtaufſeher); die **Förſterei** (das Förſters haus, die —wohnung); das **Forſtamt** (—gericht); der —**bann** (das —recht, Vorrecht der Waldbenuzung); die —**brüche** (Geldſtrafe für —ſrevel); das —**ding** (Waldgericht); der —**ſrevel** (die —beſchädigung, der Holzdiebſtahl); die —**lunde** (—wiſſenſchaft); —**kundig** (—gerecht, waldgerecht); der —**meiſter** (Oberförſter, Jägermeiſter); der —**mann** (—kundige); das —**revier** (der Aufſichtskreis eines Förſters); die —**ſäule** (Gränzsäule e. F.); das —**wesen** (die Bewirthſchaftung e. Forſtes); die —**wirthſchaft** (—ölonomie); die —**wiſſenſchaft** (Lehre von der —wirthſchaft); u.

Fort, adv. [niederf. voort, dän. fort, bort-, isl. braut-, ahd. fur-, fare, ſchwed. fort (hurtig), bort (fern), goth. faurth, faara, faur, lith. per, pro, pra, lat. per, pro, pra, gr. $\mu\alpha\rho\acute{\alpha}$, $\mu\upsilon\omega$, $\mu\epsilon\rho\acute{\alpha}$, $\mu\epsilon\rho\omega$, Θ . pará, pra, paran, paraina, kommt nebst fern, —wärts, Herk, Spur, Furt, Marſch, fahren, führen, Fuhr, Furche, Fähr,

u. s. w. und **ἔ.** **ὔ,** par, **ὔ,** par (bewegen, vorrücken), gr. *πέλω, περώω, lat.*

-perio, -prior; goth. fara, faria, engl. fare, lith. pura, durch prosthethische Ausbildung von dem anlautenden **-p**, insofern es Bewegung bezeichnet und mit allen drei Vocalen, **ἔ.** ar, ir, ur (bewegen) einfach vorhanden ist; fort scheint das adverbial gebrauchte Substantiv Fahrt zu seyn, denn es heisst so viel als: auf die Fahrt, auf die Reise, oder auf der Fahrt, Reise, fern] hinweg, weg, vorwärts, weiter, ferne, fortan; fort und fort, immer, beständig, immerfort, fortwährend. Fort steht in Zusammenfügungen als Bestimmungswort 1) vor Partikeln, in: fortan (von nun an); — hin (hinfort, künftig); 2) vor Zeitwörtern als trennbares Vorsetzwort, welches entweder weg- oder weiter- bedeutet, z. B. fortactern (weiter actern); sich — begeben (sich wegbegeben); ic.

Die Fracht, pl. —en [holl. vracht, freight, schwed. frakt, dän. fragt, fr. Irét, poln. frokt, span. frote, neulat. fretta, frocta, kommt nebst bringen, Frucht, u. **ἔ.** **ὔ,** paré (berühren, pressen, gr. *πράω**, *πράσσω*), durch

Anhängung des Rehltones und Vorsetzung des Lautes, von der Wurzel **π—p**, welcher sowohl **ἔ.** **ὔ,** bhar (hervorbringen, tragen), gr. *πέλω, ποπέω, lat. fero, pario,*

goth. baira, engl. bear, lith. —peru, russ. bern, bären, bar, bürtig, Bahre, Bürde, Pferd u. s. w. als auch **ἔ.** **ὔ,** par, **ὔ,** par (bewegen, vorrücken), gr. *πέλω, πε-*

ρώω, lat. —perio, —prior, goth. fara, faira, engl. fare, lith. pura, fahren, fern, Fahrt, Fuhr, Furche, führen, fertig, fort, u. s. w. angehören] das Gebrachte, die Ladung, Last; das Frachtgut; Frachtgeld, der Frachtlohn. Davon: frachten (ferken, bringen, fahren, sähren, als Fracht fortschaffen); der Frachter (Frachtversender); das Frachtgeld (der Fuhrlohn); das —gut (die Waare, Ladung); der —lohn (das —geld); das —schiff (Last-, Transportschiff, Packetboot); das —stück (Gollo, der Ballen, Paden); der —wagen (Last-, Güterwagen); der —zettel (—brief, Güterbrief).

Der Fract, des —es, pl. —e [fr. froc, neulat. focus, foccus, floccus, flocus, gall. braccas, gr. *φάραξ*, kommt nebst Roct und Schabracke, von der Wurzel **p—x**, welcher sowohl **ἔ.** **ὔ,** aré (bedecken, einschließen, gr. *εργω, lat. arceo*), Ring, Reihe, Ritze, Prieche, Kirche ic. als auch **ἔ.** **ὔ,** ruka (sich sträuben, emporstehen, gr. *δυσσώω, lat. rugo, lith. rankin,* rauh, roh, rauh, Perücke, ic. angehören, und welche eine prosthethische Ausbildung des anlautenden Rehltones, **-x**, ist, insofern er Hervorragung, Ausdehnung und Anhängung bezeichnet und in **auch**, **lat. ac**, und **ἔ.** **ὔ,** uc (dehnen, wachsen, gr. *αἰέω, αἰέω, lat. angeo, goth. auka, lith. augu, u. a.* einfach vorhanden ist) ein rauhes, wollenes Kleid, nach Aelung ein englischer Ueberrock von grobem Tuche; gewöhnlich, der Halbrock, ein kurzer leichter Leibrock, studentisch Schnipfel, von den Neugriechen spottweise Schere genannt.

Fragen, v. intr. [ahd. fragen, frahen, fragan, goth. fraihan, fraihan, frahan, angl. freat, fregnan, fraegnan, frignian, fraegnan, frognan, frinan, fricgean, schwed. fråga, holl. vragen, vraagen, wend. fraschat, kommt nebst engl. pray, fr. prie, lith. praszau, russ. prozvu, **ἔ.** **ὔ,** praeh (ausprechen, bitten), **ᳵ,** krau

(krähen), **ᳵ,** raé (ertönen) (schelten), deutsch: sprechen, prachern, rügen, bräuschen, trättschen, kreischen, krähen, röheln, Rachen, krächzen, krachen, rauschen, lat. precor, rogo, rugio, fragor, frugatio, fringilla, groccio, crocio, strix, gr. *ρωέω, φρουάσσω, ρυέω, φραάω, φρωέω, φρυγιάω, φρυγιάωμαι, φριέω, φρυγανιάωμαι, φραάσσω, φραάω**, *φραάω, φραάω, φραάω, φραάω, φραάω, φραάω, φραάω*, hebr. **פָּרַח**, preisen, grüßen, segnen, **פָּרַח**, lärmten, toben, **פָּרַח**, zischen, צרה, schreien, ic., von der Wurzel **p—x**, welche durch Vorsetzung des Zungentones **p** gebildet ist aus dem anlautenden Rehltone **-x**, insofern er hörbares bezeichnet und einfach in **ἔ.** **ὔ,** ah (sagen, reden), **lat. ajo, ejulo,** gr. *αἰέω, ἀχέω**, *ἀχέω, etc.* und in dem Ausrufe **a ch!** hebr. **אָח**, **lat. ah, etc.**, vorhanden ist.] sprechen, anreden, wissen wollen, verhören; sich kümmern um, Rücksicht nehmen auf; fordern, heischen. Davon: die Frage (ahd. fraha, vraka, Anfrage, Erkundigung); der Frager (Fragende, Untersucher); fragerisch (fragefüchtig, neu

gierig); fraglich (ungewiß, unausgemacht); das Fragezeichen (Schreibzeichen vor oder nach einer Frage); fragselig (fragelustig, fragerisch).

Die **Fräß**, **Fräßch**, [ahd. freison, holl. niederf. breefe, fries. freyse, bair. Fraß, Fraisel, das Gefraiß, kommt nebst niederf. vreesen (frieren, zittern, fürchten), fr. affreux, engl. afraid, schwed. fraesa (mit den Zähnen knirschen), gr. φρουσσομα,

φρουσω, fr. frissonne, lat. frigeo, engl. freeze, fright, S. ५५, bhrais (zittern, fürchten), durch prosthetische und paragogische Ausbildung, von dem Jungentone ρ, insofern er, sowohl an- als auslautend, Bewegung bezeichnet. Die ursprüngliche Bedeutung ist das Frieren, Zähnklopfen, Zittern, entweder vor Krankheit oder vor Furcht und Schreck.] 1) der convulsivische Zufall, die fallende Sucht, der Hinfall, die Epilepsie, 2) der Gegenstand der Furcht, des Schreckens, die Gefahr; der Schreck, Schmerz; 3) das Vergehen, Verbrechen, der Frevel; 4) das Gericht über Leben und Tod, Mafsch, Criminalgericht, der Blutbann. Schmeller bair. Wörterb. I, p. 617.

Die **Fräßsam**, [ahd. vreisam, mhd. fraissam] 1) wie **Fräß**, 2) der Anspring, Milchschorf, crusta lactea. Davon: das **Fräßsamkraut** (die Schuppenwurz, lathraea squamaria L.; die Dreifaltigkeitsblume, viola tricolor L.).

Frank, adv. [engl. dän. frank, ital. franco, fr. franc, kommt nebst frech, frei, frisch, springen, sprengen, sprühen, brechen, ic., lat. frango, fragilis, frugi, frico, gr. φραζω, φραζος, φρασσα, ic. hebr. כָּרַח (stehen), כָּרַק (befreien, abreißen), כָּרַח (trennen), כָּרַח (verlassen, ic., S. ५५, bhraq (abspringen, ablösen), durch Vorsetzung

des Toppentones, von der Wurzel ρ—x, welcher unter andern S. २५, rag, रघ, ragh (bewegen, erreichen); regen, rasch, Reh u. s. w. angehören, und welche eine prosthetische Ausbildung ist von dem anlautenden Rehlstone, —x, insofern er Bewegung bezeichnet, und sich einfach in S. ५५, ag, अग, aj, इख, ikh (bewegen), gr. αγω, lat. ago, u. s. w. vorfindet] beweglich, frei, offen, unbesangen, freimüthig. Insofern dieses Wort früher auch Eigenschaftswort war und aus ihm der Name der Franken entstanden ist, mag es so viel als frei umherziehend bedeutet haben. Davon: der **Frank** (e. Bewohner des Frankenlandes; e. Europäer im Morgenlande); die **Frank**, **Stor**, e. franz. Münze); **Franken**, **Frankenland** (e. Theil des mittleren Deutschlands); der **Frankenwein** (fränkische W.); **fränkisch** (aus Franken kommend, Franken angehörig); **frankiren** (postfrei machen).

Der **Franzose**, pl. —n [Français, ehemals François, wovon Franzose eine buchstäbliche Aussprache ist] der **Franzmann**, **Bewohner Frankreichs**, aus dem deutschen Volksnamen **Franken** entstandenen Benennungen.

Der **Fräß**, des —es [von fressen], das **Fressen**, **Futter**, **Essen**, die **Speise**, **Nahrung**. Davon: —fräßig (angefressen, z. B. wurmfäßig).

Die **Frage**, pl. —n [ital. frasca, fraseria; von fressen] die **Fresse**, das **Fressmaul**, **Maul**, das verzerrte Gesicht, ein Zerrbild, eine **Caricatur**, eine **abenteuerliche Geschichte**. Davon das **Fragegesicht** (e. verzerrtes Gesicht).

Die **Frau**, pl. —en [ahd. frowo, frowe, frowa, frauwe, vrouwa, vrauwe, vrawo, vrowe, schwed. fru, dän. frue, holl. vrouw, schott. frow, mhd. fer, Ber (f. Schmeller bair. Wörterb. I, p. 596); (Jung)fer, S. priya (Frau, neben priyas, Gatte), kommt nebst freien, Freya, freuen, froh (S. priyas, prayat, gr. προφός, προφός, goth. frija, frijonds), und S. ५५, pri (lieben, schön finden, kosten, gr. προφαω*, lat. —prior, fruor, goth. frijo), durch paragogische Ausbildung des mit einem gelinden Rehlstone verbundenen Lautes, von der Wurzel π—ρ, welcher S. ५, var,

var (lieben, vorziehen), lat. vereor, goth. weria*, lith. wierija, russ. wieria, wahren, und wir, vir (bedecken, verteidigen), goth. waria, engl. war, wahren, ic. angehören, und welche durch Vorsetzung des Toppentones entstanden ist aus —ρ, insofern es Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet, und einfach in e h ren, gr. ἄρα, ἀρα, vorhanden ist. Frau bedeutet demnach ursprünglich nicht, wie man bisher angenommen hat, die Freie oder Gebieterin, sondern die Person, um welche man oder ein Mann freiet, der Gegenstand des Freiens d. h. der Liebe und Bewerbung, die Geliebte, aber auch die, welche der Mann beschützt, bewahrt und ehrt, also die bewahrte Geliebte, der weibliche Liebling und Schützling.] die **Gattin**, **Bewahr-**

Ann, Ehehülfe, Hebe; das Weib; die Dame, Herrin, Gebieterin. Davon: das Fräulein (die adelige Jungfrau); fraulich (frauenähnlich); und die Zusammensetzungen die Frauenaber (Mutteraber, eine Schenkelaber); der -apfel (ein Kochapfel); die -beere (Beißdornbeere); die -birke (Hängebirke); der -biß (Bathengel); das -blatt (die Marienmünze); die -blume (der Gauchpel); der -bruder (beschulte Carmelitermönch); die -bistel (Marienbistel, *carduus Marianus* L.; Wagebistel, *onopordon acanthium* L.); das -eis (der Speiegestein, Selenit); die -fäden (Sommerfäden); der -fenchel (gemeine Fenchel); der -fisch (Goldbrassen, die Goldföhre); das -fingerkraut (der Schoten-, Horn-, Wiesens-, Honigklee); der -flachs (das Flachskraut); das -glas (Marienglas, *argyrolithus*); das -gut (der Brautschag, Mahlschag, die Spindegelber, Paraphernalien); das -haar (e. Farakraut, *adiantum* L.; die Kletterraute, *asplonium rotum muraria* L.; das Milzkraut; der rothe Bieberthon; die Flachsseide); der -käfer (das Marienkäbchen, *coccinellus vulgaris* L.); das -kloster (Nonnenkloster); das -kraut (die -münze); der -krieg (das Scharakraut); das -lehen (Weiberlehen); der -mantel (Sinnau, *alchemilla* L.); das -mäntelchen (*aphanes* L.); die -münze (Garten-, Marienmünze; e. Art Rheinfarn); der -nabel (das Naselkraut); der -pilz (Wirkpilz); die -rose (Weinrose); der -salbei (die -münze); die Frauensleute (das Frauenzimmer, Weibervolk); die -person (das Frauenzimmer, Weibsbild); der Frauensommer (fliegende E.); der -spiegel (e. Stodenblume, *campanula speculum* L.; die Sparsetze, *hedyarum onobrychis* L.); der -tag (Marienitag); die -taube (Turkeltaube); das -veilchen (die Mutterviole); das -zimmer (die -gestalt, das -bild); u.

Frech, adj. u. adv. [dän. frek, schwed. fraek, isl. fraekr, wallf. freeo, angl. froah, froeh, fraec, frec, holl. vrek, goth. frik, engl. froak, ahd. vrut, lat. ferus, ferox, procax, fr. fier, seroce, sarouche, ital. seroce, kommt nebst ahd. freh (habfüchtig), frecchi (Habfucht, Ehrgeiz), frank, frei, frisch, springen, sprengen, sprühen, brechen, würgen, bürschen, lat. frango, gr. $\pi\rho\alpha\sigma\omega$, S. भ्रम, bharc (abspringen, ablösen),

und वृक्, vark (ergreifen, verschlingen) u., von dem zusammengefügten Stamme

$\pi-\rho-\chi$, welcher, aus den Keimen $-\rho$ und $-\chi$, insofern beide Bewegung bezeichnen zusammengewachsen, zuerst als Wurzel $\pi-\rho$ bestanden zu haben scheint, welche sich in lat. voro, serio, foro, engl. worry, bore, gr. $\varphi\alpha\rho\omega$, $\mu\epsilon\lambda\omega$, $\mu\alpha\rho\alpha\iota\omega$, $\mu\alpha\rho\pi\tau\omega$, russ. mru, moriu, u. s. w. zeigt; der Grundton von frech ist also $-\rho$, insofern es Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet und einfach in lat. ira, irascor, gr. $\epsilon\rho\iota\omega$,

$\epsilon\rho\iota\omega$, russ. iaria, in arg, ärgern, und S. भ्रव, arb (schlagen, zerföhren, gr. $\alpha\rho\tau\alpha\omega$, lat. orbo) vorhanden ist] vorbringend, angreifend, kühn, verwegen, verwogen, schamlos, dreist, keck, frank und frei. Davon: die Frechheit (Verwegenheit, Schamlosigkeit, Frechheit, Anmaßung, Ungebühr); frechlich (auf freche Art, ohne Scheu).

Die Fregatte, pl. -n [fr. fregate, engl. frigate, ital. fregata, scheint eher von frech (vordringend) und S. वृक्, vark (ergreifen, verschlingen), als von Fracht

herzukommen und früher eine Benennung des Bogels als des Schiffes gewesen zu seyn) 1) ein sehr leicht und schnell fliegender großer Seevogel der heißen Zone, der besonders große Flügel hat, der Fregattvogel *pelecanus aequilus* L.; 2) ein dreimastiges Kriegsschiff mittlerer Größe.

Frei, adj. u. adv. [goth. frija, ahd. fri, fria, frig, vri, angl. froah, froob, froo, fry, frig, engl. free, niederf. fri, frig, bair. freh, frey, holl. vry, dän. isl. fri, schwed. fri, fraols, gr. $\pi\rho\epsilon\omicron\varsigma$, $\pi\rho\alpha\upsilon\varsigma$, S. priyas, prayat, kommt nebst freien, Frata, Freund, Braut, freuen, froh, und frank, frech, auch S. प्री, pri (lieben, genießen, gr. $\pi\rho\iota\varphi\alpha\omega$, lat. -porior, fruor), von der Wurzel $\pi-\rho$, welche in S. वृ, var (lie-

ben, vorziehen), lat. vereor, lith. wiorija, russ. wiorin, wahren, werth u. vorhanden und eine prosthetische Ausbildung des anlautenden Duntentones $-\rho$ ist, insofern er Näherung und Berührung bezeichnet und in ehren, gr. $\alpha\rho\omega$, $\alpha\rho\epsilon\omega$, $\epsilon\rho\omega$, einfach vorkommt.] bedeutet ursprünglich; sich nährend, geistig, freundschaftlich, umgänglich, liebreich, gefällig, lieb, hold, auch artig, hübsch (so noch jetzt in der Schweiz, nach Staller, *Idioticon* pag. 336, der auch rät. frei, fraw, armor. frau, isl. frydur, und

höll. kraai, häßlich, schön als übereinstimmend anführt); **jetz**: unbefangen, entseffelt, los, lebzig, offen, unabhängig, erlaubt, zugänglich, erlebzig, geschäftlos, freiwillig, offenhertzig, freimüthig, regellos, ausgelassen, zügellos; adv. südd.: geradezu, ohne alle Umschände, frech. Von dieser letzteren Bedeutung kommt die des verlängerten freilich (allerdings, jawohl gewiß, zwar). Davon: **freien** (sich frei d. h. freundlich nähern, werben, zur Ehe begehren; v. tr. heirathen, ehelichen); der **Freier**, **Freiersmann** (Werber, Heirathslustige, Bräutigam); der **Freiwerber** (Brautwerber für einen andern). Die wichtigeren Zusammensetzungen mit frei als Bestimmungswort sind: der **Freialtar** (A. zu Todtenmessen); der **Freier** (ungünstige B.); das **Bataillon** (—korps, Strafskorps); der **Bauer** (—säß, von Frohnen befreite B.); der **Beuter** (Seeräuber); das **Blatt** (die —karte, die nicht gestochen werden kann); die **Bürsche** (freie Jagd); die **Compagnie** (B. —corps); das **Ding** (—gericht, Fehmgericht); der **Dingeshof** (befreite Bauernhof); **eigen** (frei und eigen, erbeigenthümlich); **erbings** (aus freien Städten); **iesfarbe** (—karte, die nicht gestochen werden kann); die **Frau** (—herrin, Gemahlinn eines Herrn); das **Fräulein** (die Freinn, eines Freiherren Tochter); der **Gänger** (—beuter, Parteigänger); **gebzig** (gern und viel gebend); **geboren** (von freien Eltern g.); der **Geist** (—denker, Zweifelsüchtige); **gläubig** (denkgläubig, protestantisch); der **Hafen** (Handelshafen zum freien Verkehr); der **Herr** (Baron, nur dem Kaiser lehnspflichtiger Edelmann); die **Herrschaft** (Baronie, das Reichslehen); der **Knecht** (Schinder, Büttel, Dienstknecht); die **Lassung** (—gebung, Befreiung); der **Markt** (e. Jahrmarkt zu Bremen); der **Maurer** (e. Mitglied des Maurerordens); der **Muth**, die **Müthigkeit** (der Muth frei zu reden); **müthig** (frei rebend); das **Schießen** (öffentliche Bogel- und Scheibenschießen); die **Schleuse** (Abzugschleuse); die **Schule** (Armenschule); der **Schuß** (Gastschuß); der **Schüg** (Schützenbruder beim —schießen); **sinnig** (—denkend, aufgeklärt, —heitliebend); der **Sprung** (e. Turnerschwung über Kopf); der **Stat** (die Republik); die **Statt** (der Aufenthaltsort, das Asyl); die **Stelle** (Munnenstelle); der **Tag** (Tag der Freya, der nordischen Liebesgöttinn); der **Tisch** (die unentgeltliche Kost, das Convict); der **Tischgänger** (Convictorist); der **Wersber** (Brautwerber für einen Andern); **willig** (ungezwungen, aus eigenem Antriebe, aus freiem Willen); der **willige** (Volontate, Parteigänger); u.

Fremd, adj. u. adv. [goth. framathja, framathia, ahd. fremid, fremod, fremido, framidi, fremadi, vromethe, angl. fremd, fraemd, fremed, fremth, höll. fremmit, fromm, höll. vromd, vromd, schwed. främmande, dän. fremmed, schwed. frembsch, fränbsch, frönsch, fröm, frömd, kommt nebst ahd. fram, engl. from (weg, ab, getrennt), engl. far, fern, fort, fertig, —wärts, Ferse, faren, Fährte, Fuchs, Furche, führen, Furt, Spur, Marsch, Fährte, u. und **ᚼ**, par, **ᚼ**, pur (bewegen, vor-

rücken), gr. **περῶ**, **περῶν**, lat. —perio, —porior, goth. fara, faria, engl. fare, lith. puru, von dem anlautenden Zungentone —p, insofern er Bewegung überhaupt bezeichnet und einfach in **ᚼ**, ir (bewegen, werfen), gr. **ῥῶν***, **ῥῶν**, lat. erro, fr. erre, engl. err, irte, irren, u. a. vorkommt] fahrend, reisend, fernher kommend, entfernt, getrennt, ausländisch, auswärtig, nicht angehörig, nicht hingehörig, unbekannt, ungewöhnlich, seltsam, befremdend, sonderbar. Davon: **frembartig** (ungleichartig, heterogen); die **Fremde** (e. fremdes Land, e. fremder Ort); der **Fremdling** (Ausländer; e. Unbekannter; e. Neuling); der **Fremblingsfall** (Banderfall); das **Fremblingsrecht** (A. des Landesherren, einen erbenlosen Fremdling zu beerben, ius albinagii).

Fressen, v. tr. (ich fresse, ich fraß, ich habe gefressen) [goth. frotan, ahd. vrezan, angl. frotan, frastan, frytan, höll. vresten, schwed. fraeta, dan. fraabse, niederf. freten, engl. to fret, kommt nebst prassen, Frage, Fretchen, Rage, Rude, Reß, **ᚼ**, gras (fressen, lith. graužu, russ. gryzu), lat. rodo (nagen), von einer Wurzel **ᚼ**, welcher auch **ᚼ**, **ᚼ**, ris (hauen, schneiden), **ᚼ**, rad (brechen, spalten), gr. **ῥίζω**, **ῥίζω**, lat. rado, fr. rase, engl. root, lith. režu, russ. riežu, reißen, reuten, roben, —rotten, tigen, reißen, ratschen, tragen, streiten u. s. w. angehören, und welche eine prosthetische Ausbildung des anlautenden Zahntones ist, —r, insofern er Beißen und Berlegung bezeichnet und einfach in **ᚼ**, ad (essen, gr. **ἔδω**, lat. edo etc.), und **ᚼ**, us **ᚼ**, us (durchhohren), vorhanden ist] **thierisch** essen, **verzehren**, **verschlin-**

gen; äßen, weiden; äßen, beißen, nagen. Davon: das Fressen (der Fraß, die Fresserei, Nahrung, das Futter, die Äßung, Äßung); der Fresser (große Esser, Bielfraß); die Fresserei (Prasserei, Schwelgerei); und die Zusammenfügungen: das Fressfieber (Hungersfieber); die — lust (Eßbegierde, Eßlust); — lustig (eßbegierig); der — stein (Aegstein, Göllestein); der — trog (Futtertrog); die — wurzel (Zeh-, Regenwurzel, der deutsche Ingwer); die — zange (— spizen am Maule der Insecten).

Das **Frettchen**, des —s, pl. — [auch das Fritt, Frett, die Frette, Frätte, das Fretel, Frötzel, Frettwiesel, engl. ferret, fr. furet, neulat. *focetas*, gleichen Ursprunges mit fressen] eine Art Biemel, mit kurzen, weiten und offenen Ohren, spiziger Schnauze, röhlichen Augen und milchfarbigen Haaren, *mostela viverra* Kl.

Die **Freude**, pl. —n [ahd. *frowida*, *froweda*, *frowi*, *vrosiede*, *vrosuede*, *frothe*, *frowindhiu*, *freiwe*, *vrothes*, *dän. Fryd*, *frif*, *frife*, *frade*, *holl. vreugd*, *vrongde*, *schwed. roogd*, *froejd*, *goth. friathwa*, *gr. πρῶνις*, *Ἑ. priis*, von *freuen* (*Ἑ. πῖ*, *pri*, schön finden, lieben, lat. *fruo*)] die Frohheit, Fröhlichkeit, Lust, Bönne, das Vergnügen, Entzücken, der Jubel; der Segenstand des Wohlgefallens. Davon: *freudig* (froh, fröhlich, vergnügt, lustig, heiter, wonnig, wonnevoll, entzückt; erfreuend); die *Freudigkeit* (der frohe Muth, die Unverzagttheit, Unverbroffenheit, Zuversicht); und die Zusammenfügungen: die *Freudenbezeigung* (Aeufserung der Freude, das Frohloeden, der Jubel); die — *feier*, das — *fest* (die Jubelfeier, das Bönnefest); das — *feuer* (Lustfeuer; Begrüßungsfeuer); das — *geschrei* (Hurrah, Frohloeden); — *leer* (genußlos); das — *mädchen* (die Lustbirne, Pure); der — *schuß* (*Ἑ.* zur Bezeigung der Freude); der — *sprung* (*e.* gewisser Zug der Schachkönigin); *freudetrunknen* (außer sich vor Freude); *ic.*

Freuen, v. tr. [ahd. *vrewon*, *sih frowen*, *frewen*, *frewvan*, *schwed. sig froeida*, kommt nebst *froh*, *frei*, *Freund*, *Frau*, *freien*, und *Ἑ. πῖ*, *pri* (schön finden, lieben, genießen), *gr. πειράω**, *lat. perior*, *fruo*, durch Hintenauschiebung des Lautes, von der Wurzel *π—φ*, *Ἑ. φ*, *φ*, *φ*, *var* (lieben, vorziehen), *lat. voroor*, *goth. weria**, *lith. wieriju*, *russ. wieriu*, wahren, prosthethisch gebildet aus — *φ*, insofern es Näherung, Berührung bezeichnet und einfach in ehren, *gr. ἄωω*, *ἀφῶω*, *ἐφῶω* vorhanden ist] *froh* machen, erheitern, belustigen; v. rec. fröhlich seyn, Freude empfinden.

Der **Freund**, des —es, pl. —e [goth. *frigonð*, *frijonð*, *friond*, *ahd. friunt*, *angl. friond*, *frynd*, *frend*, *freond*, *freund*, *engl. friend*, *holl. vriend*, *vrind*, *schwed. fraende*, *dän. frend*, *ist. fraend*, *niederf. Fründ*, *ist. wie Ἑ. priyas*, *prayat* (freundlich, von *Ἑ. πῖ*, *pri*, lieben, freien), das Participium von *freien*, *goth. frijon*, *frigon*, lieben, wie *Feind* von *sijan*, hassen] 1) der Freieude, Liebhaber, Wuhle; 2) der Verwandte durch eheliche Verbindung, Schwager; 3) der Freundliche, Zugethane, Anhänger, Gönner. Davon: *freundlich* (wie ein Freund, zugethan, liebreich, lächelnd, heiter, angenehm, artig, nett); die *Freundlichkeit* *Gefälligkeit*, *Güte*, *Herzablassung*, *Höflichkeit*, *Lieblichkeit*; die — *schaft* (Berschwägerung, Verwandtschaft, Betterschaft, der freundliche Umgang, die Gefälligkeit); — *schaftlich* (aus Freund, schaft kommend, treuerbunden); *ble* — *schaftlichkeit* (das — *schaftliche* Beachmen, das ächte Wohlmeinen, die Biederkeit).

• Der **Frevel**, des —s [ahd. *franili*, *franali*, *niederf. Brevel*, *neulat. fribolum*, *fribusculum*, *friuiaculum*, *bair. Fräfel*, *mhd. vraevel*, auch als *adj.* *ahd. fraual* (*protervus*, *procax*, *temerarius*), *angl. fraevol*, *fraevole*, kommt von dem verältesten *adj.* *fräf*, *frau* (muthig, tapfer, dreist bis zur Vermegenheit), welches jetzt *brav* lautet und nur in gutem Sinne gebraucht wird; mit beiden sind *lat. probus*, *promptus*, *pravus*, *opprobriam*, *fr. braver* (trogen), so wie *Probe*, *prüfen* und *fromm*, nahe verwandt; alle diese Wörter gehören der Wurzel *φ—π* an, *Ἑ. ρφ*, *raph*, *ρφ*, *riph*, rüden, brechen, *gr. ῥάπω*, *ῥοπάω*, *lat. rapio*, *rumpo*, raffen, rauben, raufen, rupsen, grapsen, greifen, *grob*, *Raupe* (Streich) — einer Verbindung der Keime *φ—* (*Ἑ. ρ*, *ra*, umrühren, zerstören, *gr. ῥύω*, *lat. ruo*, *ruina*, Rufe, Trümmer) und — *π* (Bewegung, *Ἑ. π*, *ab*, bewegen, gehen, *gr. ῥίω*), von denen der erstere als der die Bedeutung tragende Hauptkeim der Wurzel zu betrachten ist. Dem

nach ist der Grundbegriff von Frevel ausgeartete Bosheit, Ungeheuerlichkeit, und der dadurch angerichtete Schaden, ein Vergehen aus Frechheit. Insofern es auch Eigenschaftswort war, bemerkt Adelung dazu: „Im Niederländischen ist ein wrevel Kerk ein rauher, grober Kerk; ebendasselbst wird wrevel auch von einem starken, widerwilligen Geruche oder Geschmacke gebraucht.“] nach Adelung: 1) eigentlich, Gewalt, Stärke, 2) figürlich, unrechtmäßige Gewalt, vorzüglich Weleidigung, 1) Laster, Bosheit, Verbrecben, 2) Uebertretung der Geseze aus Muthwillen, 3) geringe Verbrecben, Scheltworte, Backenstreich u. dergl., 4) Muthwillen, Leichtfertigkeit, leichtfertige Gesinnung. Davon: frevelhaft (verbrecherisch, sündlich, unrecht, muthwillig, boshaft); freveln (sich vergehen, sündigen); freventlich (frevelhaft, sündlich, gottlos); der Freveler (muthwillige Uebertreter, Verbrecher, Beschädiger); und die Zusammensetzungen: der Frevelbeweis (das corpus delicti); das —gericht (Untergesicht); der —muth (die muthwillige Leichtfertigkeit); die —that (e. sündliche, gottlose That, muthwillige Mißthat) ic.

Der Friede, des —es, oder der Frieden, des —s [ahd. fridu, frido, vridu, alts. frithu, angls. frith, fryth, fritho, frotho, frooth, froot, frod, fredde, frid, schwed. frid; fröd, dän. fred, isl. frid, holl. vreedde, vrede, niederl. Frede, Frieden, aruolat. fredus, freda, frodom, kommt nebst angl. frything (Beruhigung, Ruhe), friedom (Zustand des Friedens, der Freiheit), isl. fro, frol (Ruhe), frid (stark, schön, treu, sicher, zahm), fridholg (unverletzlich), ahd. befrido (Bezirk), berfrid, berfrid (Befestigung, Wall), angl. frithian (beschützen), isl. frido (versöhnen, ruhig seyn), G. pritas, litth. prietelus (geliebt), pritis, gr. $\pi\rho\alpha\upsilon\rho\varsigma$, goth. friathwa (Liebe, Freude), priyas, priyat, gr. $\pi\rho\epsilon\omicron\varsigma$, $\pi\rho\alpha\varsigma$; goth. frija, frijonds (glücklich, frei),

prī, pri (schön finden, lieben, kosten, genießen), gr. $\pi\rho\epsilon\iota\omega\mu$, lat. —perior, frmor, goth. frijo, freien, freuen, und Frau, Freund, Braut, Frohn, frank, frech u. s. w., von der Wurzel π — ρ , welcher außer ν , var, $\nu\bar{r}$, var (lieben, vorziehen), wa ν ren, ehren, auch $\nu\bar{r}$, vir (bedeuten, vertheidigen), wehren, $\mu\bar{r}$, mur (sperr

ren, verschließen), mauern, bergen, und $\nu\bar{r}$, sparę (halten, schließen), $\nu\bar{r}$ ren angehören, und welche eine prosthetische Ausbildung des anlautenden Jungentones — ρ ist, insofern er Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet und einfach in ehen, gr. $\rho\omega$, $\alpha\rho\epsilon\omega$, $\epsilon\rho\alpha\omega$ vorhanden ist.] 1) das freie, d. h. freundliche Verhältniß, das gute Vernehmen, Einverständnis, die Ordnung, Ruhe, Sicherheit; 2) das Gefriede, die Umfriedung, Einfriedigung, der Zaun, Friedhag, Friedzaun, Burgfriede. Davon: friedlich (ruhig, still, gemüthlich, einig, verträglich, nachgiebig; friedfertig); friedsam (friedliebend, friedlich); und die Zusammensetzungen: der Friedesfürst (e. Benennung Christi); das —gebot (der Befehl, Frieden zu halten); der Friedensabschluß (die Unterzeichnung des —schlusses); die —bindung (der —artikel, —punkt); der —bote (Unterhändler, Parlamentair); die —botschaft (—nachricht, —post); der —bruch (die Verletzung des Friedens); die —flagge (weiße Fl., Ergabungsflagge); der —fuß (die Einrichtung eines Heeres im Frieden); die —hoffnung (Aussicht auf Frieden); die —nachricht (—botschaft); die —pfeife (das Galumet der Wilden); der —richter (Unterrichter, Vermittler); der —schluß (—abschluß, —tractat); die —urkunde (das —instrument); der —pfennig (das Geleitgeld); friedfertig (friedlich gesinnt); der Friedhof (Kirchhof, Todtenacker, Gottesacker) ic.

Frieren, v. intr. (ich friere, ich fror, ich habe, bin gefroren) [niederl. frieren, fressen, bair. friesen, freuen, isl. frira, frora, steiermärk. friesen, ahd. frisaen, angl. frysan, dän. fryse, schwed. frisa, holl. vriezen, engl. to freeze, to fright, fr.

friissoner, lat. frigeo, rigeo, kommt nebst horreo, gr. $\phi\rho\lambda\omega\omega$, G. भ्रैष, bhrais (zittern, fürchten), भ्रि, bhri (fürchten, gr. $\pi\rho\upsilon\omega$, engl. fear), und Fraß, Friesel, Fleisch, fürchten, auch ahd. ridon, schwed. rysa, rütteln, durch vordere und hintere Ausbildung, von dem Jungentone ρ , insofern er, sowohl an- als auslautend, Bewegung bezeichnet.] 1) rütteln, schütteln, schauern, zittern, zittern machen; 2) vor Kälte zittern, kalt seyn, von Kälte erstarren. Davon; der Frost, s. unten.

Der Fries, des —es, pl. —e, [neulat. frosium, pannus frisius, pannus frisatus, schwed. fris, ital. span. frisa, engl. freeze, bhyan. fris, fr. frise, drap de

Frise, kommt nebst **Frans**, **Druse**, **Stungel**, **Friesel**, **Franse**, **feisten** u. s. w., von dem auslautenden Jungentone ρ —, insofern er Bewegung bezeichnet und in **S. F.**, **ru** (umrühren, zerstoren, gr. $\rho\upsilon\omega$, lat. *rao*, lith. *rauja*, russ. *rois*) einfach vorkommt] das **Krause**; ein rauher, tuchartiger Zeug von zweifacher Wolle; die verzerrten Balkenköpfe in der Säulenordnung (ital. *fregio*); die verzerrten Verstäbungen an Kanonen.

Das und der **Friesel**, des —s, pl. die **Friesel**, **Frieseln** [dän. **Frislinger**, schwed. **frisel**, österr. **Kieselausschlag**, mhd. der **Friezen**, **febris** (Voc. v. 1445, Schmeller **baiz**. Wörterb. I, p. 619), kommt nebst **baiz**, **frieseln**, **freuseln**, **frösteln**, von **frieren**, nieders. **fresen** und dieses von **rütteln**, **zittern** machen] das **Frieren**, eine Krankheit, die mit Fieber anfängt und mit einem bald rothen, bald weißen Hautausschlage endet. Das **rothe Friesel**, **purpura**, heißt auch das **scorbutische Friesel**, und begleitet gewöhnlich die bössartigen **Flußfieber**. Das **weiße Friesel**, auch das **Piteseieber**, **febris miliaris**, genannt, ist bössartiger als das **rothe**.

Frisch, adj. u. adv. [ahd. **frisco**, **fringer**, mhd. **vrich**, angl. **fresco**, engl. **fresh**, holl. **versch**, **varsch**, **vars**, **fris**, **frisch**, schwed. **frisk**, **faorsk**, **ferak**, (adv.) **frisk**, dän. **frisk**, **fersk**, isl. **frisk**, nieders. **frisch**, **versch**, **varsch**, wallis. **fres**, **fresg**, bret. **fresc**, ital. **frisco**, **freddo**, fr. **fris**, **fraiche**, **froid**, neulat. **freschus**, **friscus**, ungar. **friss**, **frisch**, kommt nebst lat. **frigidus**, **S. bhraisat** (zitternd, schauernd),

fr, **bhrais** (zittern, fürchten), gr. **φρῆξ**, **φρῆσσω**, **frieren**, und **rütteln**, schwed. **rysa**, von dem Jungentone ρ —, insofern er, an- und auslautend, Bewegung bezeichnet] **schauern** machen, **kühl**, **kältlich**, **frostig**; **neu**, **unverdorben**; **munter**, **muthig**, **rauh**, **rüftig**, **kräftig**, **ungeschwächt**. Davon: die **Frische** (**Kühle**, **Friskheit**); **frischen** (**kühlen**, **herstellen**, **nochmals schmelzen**); der **Frischer** (**Schmelzarbeiter** in **Eisenhämern**); die **Frischung** (**das Frischen**, **Frishschmelzen**); der **Friskig** (**e. verschüttener Widder**); der **Frisking**, **Friskling** (**e. junges wildes Schwein im ersten Jahre**); **frischeln** (**Frisklinge werfen**, **jugen**); die **Friskheit** (**Friskheit**, **Munterkeit**).

Die **Frisk**, pl. —en [ahd. **frist**, **viriate**, angl. **frist**, nieders. **Berft**, **Freft**, dän. schwed. **frist**, poln. **frist**, eine Abform von **Friede**, in der abgeleiteten Bedeutung **Ruhe**, **Sicherheit**, **Einfristung**; daher schwed. **Einfristung**, **Einzündung**, **einfristen**, **einzünden**, **fristen**, **retten**, **sicher stellen**, **aufbewahren**] die **Zeitgränze**, der **Termin**, die **bestimmte Zeit**; der **Ausschub**, die **Gestundung**, **Erlaßzeit**, **Freizeit**, der **Verzug**. Davon: **fristen** (ahd. **fristen**, angl. **frist**, nieders. **versten**, schwed. **frosta**; **sichern**, **feststellen**, **erhalten**, **verlängern**; ahd. **anfristan**, **entfristen**, **herausgeben**; **anfristen**, **anfristen**, **anheften**, **verlumpen**); die **Fristung** (**Erhaltung**, **Verlängerung**); und die **Zusammenfügungen**: der **Fristungsbefehl** (**Ausschubsbefehl**); der —**frist** (**elster B.**); das —**buch** (**Bergbuch**); die —**zeche** (**auf Fristen verzeleene B.**); **fristweise** (**in Fristen**) u.

Froh, adj. u. adv. [bair. **fro**, ahd. **frao**, **frauer**, —**ja**, —**az**, **frou**, **fro**, **froed**, **vro**, **fran**, nieders. dän. isl. schwed. **fro**, alts. **fraha**, das Stammwort von **freuen** und **Freude**, kommt nebst **hiesem** und **frei**, **Freund**, **Frau**, **freien**, und **S.**

fr, **pr** (**schön finden**, **lieben**, gr. $\varphi\rho\upsilon\alpha\omega$ *, lat. **froor**), von φ — ρ , [s. **freuen**] **erfreut**, **freudig**, **fröhlich**, **vergnügt**; **erfreuend**, **freudebringend**. Davon: **fröhlich** (**froh**, **freudig**, **vergnügt**, **heiter**, **munter**, **lustig**, **aufgeräumt**, **aufgelegt**, **edel**); die **Fröhlichkeit** (**Fröhlichkeit**); das **Frohgefühl** (**die frohe Ahnung**); der —**gesang** (**das Liebchen**, **Allegro**); **frohlocken** (**froh lachen**, **sich laut freuen**, **jubeln**); **froh-müthig** (**heiter gestimmt**, **jovialisch**); der **Frohsinn** (**frohe Sinn**, **die Feiertagheit**); **frohstinnig** (**für Freude empfänglich**, **heiter**).

Der **Frohn**, des —es, pl. —e [ahd. **fro**, angl. **frae**, **fris**, **freo**, **frohe**, **friga**, **friga**, **frigea**, alts. **froho**, goth. **frauja**, **frif**, **frano** (**Richter**), kommt nebst ahd. **vron**, **frono** (**herrlich**, **obrigkeitlich**, **heilig**, **öffentlich**), **fronisc** (**herrlich**, **schön**), **fronian** (**publicare**, **proscribere**), ist, wie **Frau** u. **S. fr**, **pr** (**freien**, **freuen**), durch Umstellung des **hentes** gebildet aus α — ρ , nämlich **S. v̄**, **var**, **vir**, **vir** (**beden**, **vertheiligen**), goth. **warinn**, engl. **to war**, **wehren**, **wahren**, **woon** **S. varas**, **viras**, lat. **vum**, **vir**, goth. **wair**, lith. **wyras** (**Mann**, **Gatte**), **S. vira**, **vairin**, lat. **vingo**, gr.

Frac, **φραγος**; **S.** varahas, lat. varra, gr. φραγος (Wälder), u. a. Kommen, proso-
 thetisch gebildet aus φ, insofern es Näherung, Berührung, Ergreifen bezeichnet und
 einfach in φραγ, mit vorgelegtem Rehtone in Herr vorkommt.] der Herr, Gericht-
 herr, Baron; der Frohnbote, Gerichtsdiener, Scherge. Davon: die Frohne (der
 Frohndienst); fröhnen (Frohndienst thun); der Fröhner (Frohnarbeiter); fröh-
 nerisch (frohdienstlich); die Frohnerel (Frohnsesse, Büttelrei, das Gefängniß);
 und die Zusammensetzungen: der Frohnaltar (Hochaltar); die -arbeit (der
 Dienst); der -arbeiter (Frohner); der -bauer (frohnpflichtige B., Dienstbauer);
 der -dienst (Hofs-, Herrns-, Grunddienst, Schaarwerk); die -fasten (Herrns-
 fasten, vierteljährliche F., Quatember); die -feste (das Staatsgefängniß, Stadt-
 gefängniß, der Bürgergehorsam, die Büttelrei, das Stockhaus, die Frohnerel); -frei
 (vom Frohdienst frei); die -fuhr (Dienstfuhr, der Auspännerdienst); der -herr
 (-dienste zu fordern, berechtigter H.); der -knecht (-bote, Gerichtsdiener, Scherge,
 Büttel); der -leichenam (der Leib Christi im Abendmahl, die Hostie); das -lei-
 chensfest (der Anlaß, Festtag des Leibes Christi); -pflichtig (-dienstpflichtig);
 der -vogt (Aufseher über die Fröhner); die -wage (Rathswage, öffentliche B.);
 -weise (wie zur Frohne); der -zins (Rathszins) ic.

Fromm, adj. u. adv. [niederf. framm, bafr. frumm, dän. frum, isl.
 from, fromleg, angl. freme, fromlic, framlic, ahd. vrum, vrum, from, wend.
 brumne, holl. vroom, kommt nebst ahd. vrumen (frommen), untruma, untroma
 (Schaden), frumkeit (Gutes, Rechtlichkeit), angl. fromian (tapfer seyn), fromsum,
 fromfull (nützlich, wohlthätig), fromfulness (Nützlichkeit), fromscip (Stärke, Abhängig-
 keit, Tapferkeit), ahd. vrummecheit (Tapferkeit), goth. fruma (primus), ahd. fru-
 mirif (praecox), frumiwahst (primitiae), ortfrumo (auctor), bafr. der Frum,
 Frommen, ahd. thiu fruma (der Vortheil, Nutzen, die Frucht), birve, biderve (gut,
 rechtlich), lat. probus, probare, promptus, fr. braver (trogen), auch lat. pravus,
 opprobrium, Frevel, brav, Probe, prüfen, von der Wurzel φ-π, - **S.** ρφ,

raph, **ρφ**, riph, rüden, brachen, gr. ῥίπσω, ῥοπάω, lat. rapio, rumpo, raßen,
 rauben, raufen, rupfen, greifen, grab ic. — einer paragogischen Ausbildung des aus-
 lautenden φ, insofern es Bewegung, Regsamkeit bezeichnet und sich einfach in **S.**

ri, **ri**, **री**, **ri**, rennen, rinnen, gr. ῥέω, u. **R**, **ru**, lat. ruo, gr. ῥώω etc.
 darstellt. Die Bedeutung ist demnach ursprünglich tapfer, angreifend, tüchtig, wacker,
 brav. Schmeßer bemerkt: „das heutzutage (zunchst der Religionsprache geläufige)
 fromm bezieht sich auf eine mehr leidende, allensfalls beschauende, betende Güte; in
 der ältern Sprache deutete frumm mehr auf das Fördernde, Tüchtige in seiner
 Art.“ Ubelung: 1) ehemals stark, heftig, 2) tapfer, herzhalt, 3) nützlich, brauch-
 bar, 4) abgeneigt Andern Böses oder Schaden zuzufügen, 5) wohlgefaßt, artig,
 6) rechtschaffen, 7) unschuldig, rein von Verbrechen und groben Fehlern. Davon:
 frommen (nützen, förberlich seyn, helfen); das Frommen (der Nutzen); fröm-
 meln (sich fromm stellen); der Frömmeler (Scheinhellige); die Frömmelrei
 (Scheinhelligkeit); die Frömmigkeit (Gottesfurcht, Religiosität).

Der **Frosch**, des -es, pl. Frösche [ahd. frosc, frosk, frog, vrosoc, angl.
 frocca, froga, frogga, frox, froex, engl. frog, holl. vorsch, schwed.
 frosk, fro, dän. frosk, froe, kommt nebst engl. to frisk (hüpfen, springen), **S.**
भ्र, bharc (abfließen, abspringen), und springen, sprengen, sprühen, fresh, frank ic.,

von der Wurzel π-φ, welche in **S.** **प**, par, **पू**, pur (vorrücken, bewegen), fah-
 ren, Ferse, fort, Marsch u. l. w. vorhanden ist, einer paragogischen Ausbildung von
 -φ, insofern es Bewegung überhaupt bezeichnet und einfach in **S.** **इ**, ir (bewegen,
 werfen), irren, vorkommt] der Hüpfen, Springer, ein bekanntes vierfüßiges quaken-
 des Wasserlandthier; auch jedes Hervorpringende, Hervorragende, und eine Hautge-
 schwulst am Gaumen und unter der Zunge der Pferde und des Viehes. Davon:
 froschen, fröschén (Frösche fangen); und die Zusammensetzungen: die Frösch-
 ader (A. unter der Zunge); der -apfel (Apfelfögnig, die Goldreinetze); der -biß
 (e. Pflanze in lehmigen Wassergräben, hydrocharis L.); der -bogen (-schnäpper,
 e. Armbrust, Frösche zu schießen); die -distel (Mariendistel); der -geier (Moos-
 geier); der -hecht (Pattenhecht); die -keulen (-schenkel); der -lach (die
 -ärr); der -löffel (Wasserwegerich, Wohlverleih); der -mäusler (Georg

Wollenhagens Mas der Frösche und Mäuse); der —pfeffer (Wassereppich, Feigblättereppich, Giftthahnenfuß, Wasserfuß); der —sattel (e. S. ohne Aster); der der —schnäpper (e. Armbrust, Frösche zu schließen); die —schnecke (weiße Seeschnecke mit punktierten Bändern); der —sprung (Hintersprung, e. Turnerschwung); der —stein (Krostenstein, das Schlangenauge); der —wels (W. mit 8 Hartfasern); der —wurm (die —brut, das Kaulfröschen).

Der **Frost**, des —es, pl. Fröste [von frieren; ahd. froste, frosti, angl. frost, fyrst, engl. frost, holl. vrost, vorst, schwed. dän. frost, isl. frost, frosti, frionsandi, lat. frigus] das Frieren, die Kälte, Erstarrung, der Reif; die Frostbeule; ein erfrorenes Gieß. Davon: frösteln (ein wenig frieren, vor Frost zittern); frostig (kalt; gleichgültig; leicht frierend); der Fröstler (Ofenhoder, e. frostiger Mensch); und die Zusammensetzungen: die Frostbeule (e. Geschwulst von Erkältung); der —monat (Winter-, Christ-, December); der —rauch (Rauchfrost, Eisnebel, Eisbaft); der —schmetterling (e. südlicher Spätherbstschmetterling).

Die **Frucht**, pl. Früchte [abhd. fruht, vrucht, holl. vrugt, friat, schwed. isl. frakt, dän. frugt, engl. fruit, fr. fruit, ital. frutto, span. fruto, poln. frakt, lat. fractus, fruges, wallis. frwyth, wallach. phrutta, alban. phriut, kommt nebst schwed. frö, goth. fraiv, fraiw, isl. frjo, fríof, engl. fray (Same), und Frucht, bringen, lat. brachium, fr. branche, gr. βραχίον, πρᾶσσω, πρᾶγμα etc., durch Paragoge des Rehtones von der Wurzel π—φ, S. 4, bhar (hervorbringen, tra-

gen), gr. φέρω, φέρω, lat. fero, pario, goth. baira, engl. bear, lith. —peru, russ. beru, bären, bar, bürtig, Baher, Bürde, Pferd, —por, vor, für ic., durch Vorsetzung des Lippentones gebildet aus —φ, insofern es eine Bewegung von unten nach oben, eine Erhebung bezeichnet und einfach in ur-, er-, u. s. w. vorhanden ist] das Hervorgebrachte, die Feld-, Baum-, Leibesfrucht; der Erfolg, Gewinn, Ertrag. Davon: fruchten (Frucht tragen oder bringen, nützen, helfen); und die Zusammensetzungen: das Fruchtauge (die Blütenknospe); der —balg (Gröpe, das Samengehäuse); —bar (—bringend, —tragend, viel erzeugend, reich); —barkeit (Fähigkeit, Früchte zu tragen); der —baum (Obstbaum); das —behältniß (der Gröpe); der —boden (Kornboden; Blütengrund); der —essig (Obst-, Himbeers essig); das —gehänge (die —schnur, das Feston); der —halter (die Gebärmutter); der —händler (Obst—); der —keim (Anfang der Frucht in der Blüthe); die Knospe (Blütenknospe); der —knoten (—anfang, —keim in der Blüthe); der —korb (K. mit Früchten, Potpourri); —los (nuglos, erfolglos, vergeblich); die —losigkeit (Erfolglosigkeit, Vergeblichkeit); der —monat (Fructidor, Obstmonat, 18. Aug. bis 16. Sept.); der —preis (Korn-, Getreidepreis); die —schnur (—gürtel); der —schrympf (die Eintrocknung ausgeschütteter Frucht); die —spere (das Getreideausfuhr-Verbot); der —strauch (Beerenstrauch, fruchttragende St.); das —stück (—gemälde); die —theuerung (Th. des Getreides); —tragend (—bringend, sich belohnend); der —wein (Obstweins, Sider); die —wolle (W. um manche Samen); der —zweig (fruchtbarz 3., 3. mit Früchten, Fruchtast).

Früh, frühe, adj. u. adv. [ahd. frua, fruo, vru, schwed. fro, dän. fro, holl. vroeg, niederl. frö, fro, kommt nebst gr. πρωί, πρῶν, lat. prius, S. präc (im Osten), prätar (am Morgen), gr. προτερος, lat. pristinus, S. pratanas (frühere), lat. primus, goth. fruma, lith. pirmas, S. prathamias (früheste), engl. first, Hürst, vor, —por, (Morgen), fern, ferig (gr. πρώτος, πρώτινος, S. parut, parutnas, parnas, purā (vormals, früher, goth. fairra, lat. porro, gr. πάρος, πρῶτον), lat. pro, praes, per, praeter, pri(die) etc. von der Wurzel π—φ, S. 4, par,

φ, pur (bewegen, rücken), gr. πέρω, πέρω, lat. —perio, —porior, goth. fara, faria, engl. fare, lith. faru, fahren, führen, und **φ**, bhar (hervorbringen, bären),

gr. φέρω, φέρω, lat. fero, pario, goth. baira, engl. bear, lith. —peru, russ. beru, prosthethischer Ausbildung von —φ, insofern es Bewegung bezeichnet und sich einfach in erst, er-, ur ic. vorfindet] morgig, morgen, morgens, morgenlich, zeitlig, baldig, jung. Davon: die Frühe (der frühe Morgen); und die Zusammensetzungen: die Früharbeit (Morgenarbeit); das —beet (Mistbeet); die —bierle (früher ausschlagende weiße B.); die —blume (Schnee-, Gänseblümchen, Rasliebe); der —hecht (früh laichendes); der —hopfen (Augusthopfen); das —jahr (der

Frühling); das — Kind (vor der Ehe gegengte K.); die — Lärche (Mastlärche); die — Kost (das Morgenbrot); das — Lamm (um Weihnacht geworfene L.); die; — predigt (Bormittagspredigt); der — regen (Morgen-, Frühlingsregen); die — reife (frühe Entwicklung); die — rose (März-, Aprilrose); das — roth (Morgenroth); der — ruf (Hahnentusch); das — Stück (Morgenbrot); — Stück (das — Stück einnehmen); — wach (früh aufstehend); der — wirsing (—Lohl, Herzlohl); — zeitig (früh-, frühreif, zeitig). Der Frühling (das Frühjahr, der Lenz, die Blüthenzeit).

Der Fuchs, des — es, pl. Füchse (niederf. Bos, angl. engl. fox, schwed. fuka, holl. vos, u. looks, seox (listige Person), goth. fahno, nach Ableitung fahno, abb. fahs, vaha, sohu, isl. fox (Räuber, Wolf); das Weibchen, die Füchsin, abb. voha, foha, mhd. vöhin, bair. Föhinn. Ableitung berichtet: „Frisk und Wochter leiten es von fahen, fangen, her, weil dieses Thier seinen Raub sehr listig zu fangen weiß; die Verfasser des bremisch-niederf. Wörterbuchs von dem alten faha, Haar, weil es sehr haarig ist; Ihre aber von der gelben Farbe, welche nordengl. faws, fr. fauve heißt, welches noch dadurch bestätigt wird, daß ein röthliches Pferd im mittlern Latein bagus, Ladius, bajus, fr. bay, span. vayo genannt wird, welches mit Fuchs verwandt zu seyn scheint, obgleich man es von gr. βαις, βαιον, Palmzweig, herzu leiten pflegt.“ Es können noch andere Ableitungen des Wortes Fuchs gemacht werden; ich sondere zunächst den Jägerausdruck die Fähe, für das Weibchen aller vierfüßigen Raubthiere, davon ab, weil er von feuchten herkommt, wie oben nachges wiesen ist; und Fuchs kommt, theils wegen der Bedeutung des isl. fox und des holl. looks, theils weil dieses Thier schwed. räf, isl. rest, finnland. rebon, rowon, esthn. räbena, pers. roubab, heißt, was offenbar Räuber bedeutet, nebst fahen, fangen, Fingern, packen, buren, pachten, lat. pango, pactum, pugil, pugno, vinco, vincio u. s. w., von der Wurzel π-χ (S. पय, pag, binden, halten, gr. πρυω*, πρυωω, goth. faha, engl. fang und पित्र, pij, विश्व, picé, schlagen, verwunden, gr. πελω, πυκρωω, lat. pungo, pecca, fr. pique, pécho, goth. fija, engl. fight, lith. piabja, russ. pichaju, fecthen, zwicken &c.), als prosthetischer Ausbildung des anlautenden Rehtones —χ, insofern er Näherung und Berührung bezeichnet und in

इश, iq, gr. ἔχω, ἔχωω (halten, haben), und eigen einfach vorhanden ist. Demnach heißt Fuchs so viel als Burer, d. h. Entwender, Dieb, Räuber, oder Fäher, Fänger, Raubthier, und die allgemeine indische und lithauische Benennung eines Raubthieres, S. varkas, lith. wilkas (Würger), dürfte durch Einschlebung des Zungentones aus derselben Wurzel entstanden seyn. Während ich diese Erklärung aus den angegebenen Gründen vorgebe, darf ich doch nicht unermähnt lassen, daß Fuchs auch auf S. पय, phy (stinken, faulen, gr. πύω, πύωω, lat. puleo, patreo, fr.

pne, pouarris, lith. puwa) bezogen werden kann, wonach es mit S. putikas, lat. putacius (Zibesthyer, fr. civette) verwandt wäre, und so viel als Stinkthier heißen würde, was sich allerdings auf den sehr übel riechenden Urin dieses Hühnerdiebes beziehen könnte.) der Burer, Fäher, Fänger, Hühner- und Laubendieb, ein Raubthier mit fünf Zähnen, welches eine bellende Stimme wie ein Hund hat, sich aber von demselben durch seine langen, dichten, röthlichen Haare und heftigen Geruch unterscheidet; das Rauchwerk von Füchsen; ein röthliches Pferd; ein Goldstück; eine westphälische Scheidemünze von 2 Pfennigen; ein listiger, verschlagener Mensch; im Wilsdardspiel ein zufällig gemachter Ball; ein junger Student; ein Gesellschaftsspiel mit glimmendem Spone. Im Bergbaue schleift oder macht man einen Fuchs, wenn das Pulver zum Bohrloche herauffährt, ohne seine Wirkung zu thun; den Fuchs schleppen, heißt faul arbeiten; den Fuchs mitbringen, Erz entwenden. Im bairischen Oberlande heißt auch Fuchs ein Haufen Fildhölz, das sich in einem Winkel des Tristwassers gesammelt hat und nicht weiter fortswimmt, wie dort auch fuchsen, vom Zugvieh, so viel heißt als nicht mehr ziehen wollen. Davon: fuchseln (nach Füchsen riechen, den Fuchs verrathen oder spielen); fuchsen (buzen, stecken; plagen); fuchsi ch. (fuchselnd; fuchsfarbig); und die Zusammensetzung: der Fuchssaffe (s. fuchsrother K.); der — amber (schwarze K.); der — balg (das abgezogene Fell eines F.); der — bart (rothe, röthliche W., e. Pflanze, Bocksbart); der — bau (das — loch, die — höhle); die — bere (Bocksbere, blaue kriechende Brombeere); das — essen (die — falke); die — ente (sich in Löcher verkriechende Wildg.); die — erde (e. tauber röthlicher Sand); die — gans (Erdgans); die — grube (— höhle, der — bau); der — haar. (röthliche G.); das — häblein

(Knabenkraut); der — Kopf (Stochkopf); der — Leh m (gelber Mergel in —höhlen); das — prellen (Aufschleudern e. Fuchses mit einem Luche); die — räube (e. Krankheit des Fuchses, auch der Schafe); — roth (rothgelb, gelblichroth); die — sch eck e (e. Pferd mit rötlichen Flecken auf weißem Grunde); das — sch iessen (Abblühen eines Sprengloches); das — schleppen (faule Arbeiten); der — schrot (grobe Saagel); der — schwanz (Sch. des Fuchses; der Amarant, die Samtblume, das Taufensbärd; das Blutkraut, der Purpurweiderich; das Fuchschwanzkraut); — schwänzen (den —schwanz streichen, schmeicheln); der — schwänzer (Schmeichler); das — schwanzgras (e. Art Fruchgras); die — such t (—krankheit, wobei die Haare ausgehen); der — thurm (e. fuchsröthe Nabelschnecke); — wild (hitzig, heftig, grimmig, zornig); die — wurz (das Eisenhütchen); der — ziemer (die —ruthe).

Fuchteln, v. intr. u. tr. [niederf. fucheln, ist nebst facteln, wackeln, säckeln, funkeln, bair. fuchezen, engl. wagglo, lat. vacillo, fr. vacillo, gr. ὄχλω, ὄ.

वक्र, wahl (schütteln, rütteln), eine Frequentativform der Wurzel $n-a$, welcher unter andern Stämmen von ähnlicher Bedeutung (ἄ. वक्र, vah, lat. veho, goth. wiga, wagia, engl. wag, weigh, bewegen, wägen, wiegen, ἄ. वज, vaj, विज, vij, lat. vago, vigo, vivo, goth. waka, engl. wake, wachen, wecken, wägen, ἄ.

विच, vic, lat. vaco, vacuo, weichen, fegen, ἄ. मघ, magh, gr. μωγλω, μωγανόμω, lat. machinor, facio, engl. make, machen, vermögen, zwingen u. s. w.) auch ἄ. पित्र, pij, पिच्च, picc (schlagen, verwunden), gr. πωλω, πωτέω, lat. pango, pecco, fr. pique, pêche, goth. sija, engl. fight, lith. pianju, russ. pichaiu, fechten, mit welchem fucheln die in Fehde erkennbare Substantivform t gemein hat; diese Wurzel ist eine paragogische Ausbildung des anlautenden Reptones, —x, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in ἄ. अग, ag, अज, aj, gr. ἄγω, αἰσω, lat. ago, fr. agis, deutsch nur in Sch. vorhanden ist.] facteln, fechteln, hin und her schlagen; die Fuchtel geben, mit der Klinge prügeln. Davon: die Fuchtel (e. Degen mit zweiter Klinge; die Schläge damit; bair. e. herumfahrendes Frauenzimmer); fuchtelig (bair. flatterhafte); die Fuchtelei, Fuchtlerei (Fackelei, Windbentlei, Uebereilung).

Das **Fuder**, des —s, pl. — [niederf. Foder, Foor, engl. fodder, fother, böhm. fara, ist durch Einschlebung des Zahntones entstanden aus Fuhr oder neben demselben aus fahren, führen, engl. fare, goth. fara, faria, gr. φερω, φερω, lat. -perio, -perior, ἄ. प, par, पुर, pur (bewegen, vorrücken), einer prosthetischen

Ausbildung von —o, insofern es Bewegung überhaupt bezeichnet und einfach in अ, ar, अ, ar (gehen, erreichen), उ, ur (bewegen, dehnen), इ, ir (bewegen, irren) ic. vorhanden ist.] 1) die Fuhr, Fuhr, Wagenladung; 2) ein Maas verschiedener Dinge: ein Wiesenmaas, ein Stück Wiese, worauf ein Fuder Heu erbauet wird; ein Maas für Erz ic. von drei Karren; eine Getreidemaas, im Hannöverschen von 12 Maltern oder 36 Scheffeln, im Denabrüchischen von 6 Maltern oder 72 Scheffeln; ein Maas flüssiger Dinge, besonders von Wein, in Hessen, Lübeck, Frankfurt am Main und der Pfalz = 6 Dhm oder 120 Viertel oder 480 Kannen; in Bremen = 6 Dhm oder 270 Stübchen oder 980 Quart; in Hamburg = 6 Dhm, oder 24 Anker, 240 Stübchen, 480 Kannen, 960 Quartier; im Hannöverschen = 4 Dr. hofst, 6 Dhm, 15 Eimer, 240 Stübchen, 480 Kannen, 960 Quartier; im Denabrüchischen = 6 Dhm, 168 Viertel, 672 Kannen; in Danzig = 4 Dr. hofst, 6 Dhm, 24 Anker, 120 Viertel, 660 Stof; im Thüringischen = 2 $\frac{1}{2}$, Faß, 12 Eimer, 756 Kannen; in Oesterreich = 32 Eimer, 128 Viertel, 1280 Maas; im Würtembergischen = 6 Dhm oder Eimer, 96 Zml, 960 Maas; in Augsburg = 8 Feg, 16 Muids, 96 Bafon, 768 Maas; im Elsaß = 24 Eimer, 576 Maas. Davon: fuderig (ein Fuder haltend oder ausmachend); das Fuderfaß (e. Faß von 6 Dhm); fuderweise (in, nach Fudern).

Fügen, v. intr. [niederf. sögen, oberd. fugen, füegen, ahd. fuogan, gifugan, voigen, viogen, angl. fogan, gefogan, schwed. foga, dän. foye, foye, holl. voegen, kommt nebst Fug, Fuge, Fach, Schweiz. Biège (Stapel), Woche, Wage, Wagg,

Schwager, Schwäher, lat. *pax, paciscor, pacare, pango, pactum*, gr. *παιγνίω, -νυμι, πικάζω*, von **ἔ. पय**, *paç* (binden, halten), prosthetisch gebildet aus **-x**, insofern es Näherung und Berührung bezeichnet, und in **ἔ. इय**, *iq* (halten, befehlen), gr. *ἔχω, ἰσχω*, und eigen, **-eignen**, eng *ic.*, einfach vorhanden ist] genau verbinden, aneinander passen, befestigen; v. refl. sich schiden in, sich sinben in, sich biegen, schmiegen, sich ereignen; v. dat. passen, zu Statton kommen, nützen. Davon: der **Fug** (das Fügliche, Schickliche, der Anstand, das Recht, die Befugniß); **fügar** (fügsam); die **Fuge** (der Anschluß, das enge Zusammenschließen); **-fügig** (-bedeutend, z. B. geringfügig, wenig bedeutend); **fügig** (fügsam); die **Füchtigkeit** (Fügsamkeit); **füglich** (bequem, angemessen, recht wohl); **fuglos** (ohne Fug und Recht); **fügsam** (schmiegsam, nachgiebig, bequem); die **Fügsamkeit** (Nachgiebigkeit, Folgsamkeit); die **Fügung** (Schickung, Anordnung); und die Zusammenfügungen: die **Fügebant**, **Fugbant** (e. langer Hobel, Fugen zu hobeln); das **Fugeisen** (e. kleine Maurerkelle); das **Fügewort** (Bindewort, die Conjunction).

Fählen, v. tr. [ahd. *fuolan, fualan*, angl. *faelan, felan*, gefelan, gefelan, feilan, engl. *feel, niederf. fölen, holl. voelen, soelen, gevoelen, dän. føle, bair. föelen*, kommt nebst schwed. *pela*, holl. *pellan*, angl. *pullian* (leicht mit der Hand berühren), gr. *φίλλω, φιλιάσσω*, lat. *placeo, placō*, fr. *plais*, **ἔ. पाल**, *pal* (lieben), **buhlen**, **balzen**, **Gemahl**, und gr. *πιλῶ*, lat. *pilo*, fr. *foule*, **ἔ. पित्त**, *pil* (drücken, treten), durch Vorsetzung des Lippentones von dem anlautenden *l*, insofern es Berührung, Verbindung bezeichnet und einfach in **al**, **alle**, **ἔ. अल**, *al* (nehmen, einnehmen, füllen), vorhanden ist] weich berühren, leise betasten, tasten, wahrnehmen, empfinden; befühlen, untersuchen; v. refl. sich befinden, muthig, stolz seyn, Davon: **fühlbar** (wahrnehmbar, bemerkbar, merklich); der **Fühler** (Fühlende, Untersucher; das Fühlhorn); der **Fühlfaden** (ein Fadenkraut mit zweifliger Aehre); das **-horn** (die **-spitze** eines Insect's); das **-kraut** (die Sinnpflanze, Mimose, Schampflanze); **-los** (gefühllos, unempfindlich, hartherzig, kalt; abgestumpft); die **-losigkeit** (Unempfindlichkeit); die **-spitze** (das **-horn**, der **-faden**).

Die **Fuhr**, pl. **-en** [von *faren, führen*] das **Fuder**, die **Wagenladung**; das **Geführte**, **Gebachte**, **Geholte**; das **Fahren**, die **Fahrt**; das **Fuhrwerk**. Davon: die **Fuhrfrohne** (Frohnfuhr); der **-knecht** (Kertrnecht); der **-lohn** (Frachtlohn); **-mann** (Wagenführer).

Führen, v. intr. u. tr. [niederf. *föhren*, schwed. *föra*, isl. *faera*, bair. *fueren*, ahd. *fuoran, suaran*, holl. *voeren*, dän. *före*, kommt nebst *fahren, fern, fremd, Fahrt, Fuhr, Furche, fertig, Frucht, Frucht, bringen, Furt, Spur, Marsch, -wärts, Ferse, fort*, engl. *faro*, goth. *fara, faria*, lith. *pura*, gr. *πέρω, περῶω*, **ἔ. प**,

par, **पुर**, **pur** (bewegen, vorrücken), durch Vorsetzung des Lippentones von dem anlautenden **-p**, insofern es Bewegung überhaupt bezeichnet, und einfach in **ἔ. इर**, *ir* (bewegen, werfen), *iren* u. s. w. vorhanden ist] vorangehen, fahren machen, leiten, lenken, bringen, verhehlen zu, verwalten, treiben, halten, tragen, schaffen. Davon: der **Führer** (Beweißer, Lenker, Leiter, Verwalter); die **Führung** (Leitung, Lenkung, Fügung, das Schicksal).

Füllen, v. tr. [ahd. *fullan, fullen*, goth. *fulljan, gafullian*, altf. *fullien*, angl. *fyllan, fillan, fullan*, gefillan, engl. *fill*, holl. *vallen*, schwed. *isl. fylla, dän. fylde*, kommt nebst poln. *pliny, böhm. plny*, lat. *plenus* (voll), lith. *pilla*, russ. *polniu*, lat. **-pleo**, gr. *πλέω**, *πληθῶ* (füllen), **ἔ. पुल**, *pul*, **पुल**, *pull* (anhäuf-

fen, anwachsen), durch Vorsetzung des Lippentones von dem anlautenden Zungentone **-l**, insofern er Vielheit und Verbindung bezeichnet, und einfach in **ἔ. अल**, *al* (füllen, einnehmen), gr. *ἔλω**, *ὄλω*, lat. *alo, -oleo*, goth. *alia*, und **al**, **alle**, vorhanden ist. Die Wurzel **π-λ**, welche aus diesem Keime gebildet ist, enthält außer dem angegebenen Stamme noch die Stämme **वल**, *val*, **वल**, *vall*, **वल**, *walten*, **वल**, *val*, **वली**, *vli*, wählen, **मुल**, *mul*, pflanzen, **पित्त**, *pil*, fählen. Zu

fülle n gehören die Wörter: viel, voll, Ball, Bille, Melone, Spule, Bolle, Bulbe, Zwiebel, Bille, und Ball, schwellen, Schwelle, Schwall, Schwiele, Beule, blähen]

voll machen; erfüllen, aufschwellen, an-, aus-, auf-, nachfüllen, schöpfen, schütten, gießen. Davon: die Fülle (Vollheit, Menge, der Ueberfluß, Reichthum, die Vollkommenheit); die Füllung (Ausfüllung, der Zwischenraum, das Zwischenfeld); und die Zusammensetzungen: der Füllfaß (zur Ausfüllung, Begleitung verwandte W.); das — becken (der Schöpfnapf der Zuckersieder); das — bier (nachgefüllte W.); das — brett (Füllungsbrett); der — eimer (E. zum Nachfüllen); das — faß (Wierfaß zum Nachfüllen); die — haare (Stopfhaare); das — horn' (Fruchthorn, E. des Ueberflusses); das — huhn (Grathuhn, e. Art Zinshuhn); das — kraut (gefüllte Kohlköpfe); die — stange (Köhlerstange); der — stift (Spieß, das Spattum bei den Buchdruckern); die — stimme (Begleitungsstimme); der — wein (Nachwein); das — wort (Glickwort, müßige Beiwort).

Fummeln, v. intr. [niederf. und bair.] 1) mummeln, nagen, langsam essen; 2) besühlen, durchfühlen, welche Stoffe durcheinander kramen; mit der Lederseile hin und her fahren. Davon: die Fummel (Lederseile der Schuhmacher; ein leichtfertiges Weibsbild); die Fummelerei (der Weiberanhang); die Fummelmamsell (e. sich unordentlich kleidende Jungfer).

Der **Fund**, des — es, pl. Fünde [von finden] das Finden, das Gefundene. In Zusammensetzungen so viel als Finde—, z. B. das Fundbuch (Findebuch); das — geld (der Funderlohn); die — grube (reiche Grube); der — schacht (Aufsindeschacht); der — schoß (die Grundsteuer).

Fünf, num. card. [ahd. sint, siml, sinl, vial, sinevi, goth. fimf, angl. fif, engl. five, holl. vyf, schwed. hän, dan. fem, isl. fimm, norw. faem, bretagn. pemp, holl. vyf, niederf. five, schweiz. feuv, poln. piec, böhm. wend. pet, russ. piat', lith. penki, S. pancan, gr. πέντε, äol. πέμπε, gäl. coig, fr. cinq, ital. cinque, lat. quinque, (mandschur. soundscha, tunguf. tunga, tonga, tönggia, tongan, mongol. tabun, tabu, türf. bisch, besch, pilik, tübet. la, kiril. alisik, for-jät. myllanga, millgin, jukagir. akanwon, önganlon, tschultsch. tatlimak, japan. izuz, ituz, peguan. sun, georg. chuti); kommt nebst Fingern, fangen, fahen, fassen, packen ic., von S. पञ्च, paç (blinden; halten), oder पित्त, pij, पिच्च, piçc (schlagen, verwunden), sechten, boxen, pochen; daher scheint, wie in den tatarischen Sprachen, so auch in den indisch-europäischen die Bezeichnung der Zahl fünf mit der der Hand und ihrer wichtigsten Berrichtung, der des Fassens, zusammenzufallen; aber die ursprüngliche Wurzel π—x, eine prosthetische Ausbildung des anlautenden Kehls-

tones —x, insofern er Näherung und Berührung bezeichnet und einfach in S. ईश, 1ç (halten, haben), gr. ἕλω, ἕλω etc. vorhanden ist, hat mancherlei Veränderungen erlitten und ist z. B. in der deutschen Sprachenfamilie in π—π, verwandelt worden, in welcher Gestalt ihr auch das Zeitwort fummeln (durchfühlen) angehört.] die Grundzahl, welche zwischen vier und sechs in der Mitte ist, die Zahl der Finger. Davon: die Fünf (die Ziffer 5; die Anzahl von Fünfen); der Fünfer (die Zahl von fünf, ein Mitglied einer Behörde von 5 Personen; in Lettland eine Münze von 5 Ferding, ^{1/16} Albertsthaler, 2 Groschen an Werth); der, die, das fünfte (letzte von 5); die Fünfte (Quinte); das Fünftel (der 5te Theil); fünftens (zum Fünften, fürs Fünfte); und die Zusammensetzungen: fünf—ig (fünf—habend, z. B. fünf—armig, —beinig, —blättrig ic.); das —blatt (Fünffingerkraut, Gänserich, potentilla reptans L.); der —böhmern (schlesische Silbermünze von 5 Böhmen, ^{1/6} Thlr.); der —bund, das —bündniß (die Quintupelallianz); das —eck (die 5seitige Figur); —erlei (von fünf Arten); —fach (—mal genommen); der —fingerfisch (e. chinesischer F. mit fingerähnlichen Flossen); das —fingerkraut (Fünfblatt, der Gänserich); das —flach (e. Körper mit 5 Flächen, das Pentaedron); der —fuß, —füßler (Pentameter); —gestrichen (mit 5 Strichen bezeichnet); —hundert (5 mal hundert); das —loch (e. Seigel); —mal (5 Male); die —spitze (e. virginitische Pflanze); —tausenð (5 Mal tausend); —tehalb (vier und ein halb); das —thalerstück (der Friedrichsdor); das —zehneck (e. Figur mit 15 Ecken); —zig (5zig, 5mal zehn); der —ziger (e. 50jähriger Mann oder Weib); das —zigstel (der 50ste Theil).

Der **Funke**, des —ns, pl. —n, oder der Funken, des —s, pl. — [ahd. funche, mhd. vankan, venken, holl. vonk, bair. Fanken, Fantelein, niederf. dan. Funke, kommt nebst goth. fon, fun (Feuer), fana (brennen), isl. fun (Feuer), und Wurzel π—ç, S. π, bhår (heizen, brennen), gr. πρῶω, lat. ferreo, engl. burn,

bernen, warm, Feuer *ic.* und Wurzel $\pi-\pi$, *S.* $\overline{\text{PM}}$, *paq*, $\overline{\text{PM}}$, *paqy* (sehen, erblicken, lat. specio, specto, fr. épier, engl. spy, spähen, lat. fax, facies, facula, focus, von dem auslautenden Lippentone, $\pi-$; insofern *ic.* Sichtbares bezeichnet und einfach in $\overline{\text{M}}$, bhā (brennen, glänzen), gr. $\overline{\text{paw}}$, $\overline{\text{paw}}$, lat. foveo, -foco etc. erscheint] ein brennendes oder glühendes Theilchen, das abkristallende Feuertheilchen, das glühende Splitterchen, ein Weniges. Davon: funken (Funken sprähen); funkeln (gleichsam Funken sprähen, flimmern, schimmern); funkelneu, funkelnagelneu (neu und glänzend).

Fär, praep. [goth. *faur*, *faura*, *ahd.* *furi*, *fuori*, *furo*, *angl.* *for*, *fyr*, *fyre*, *engl.* *for*, *schwed.* *dän.* *foer*, *holl.* *voor*, *veur*, *niederl.* *för*, *lat.* *pro*, *ital.* *per*, *fr.* *pour*, *span.* *por*, *para*, *gr.* $\overline{\text{poros}}$, $\overline{\text{poros}}$, *S.* *para*, *pra*, *prati*, *lith.* *pra-*, *pro*, *russ.* *pra**, *pred*, kommt nebst *vor*, -*ör*, *fördern*, *Fürst*, *Fürst*, *Morgen*, und *früh*, *lat.* *prios*, *gr.* $\overline{\text{prios}}$, $\overline{\text{prios}}$, *S.* *präd*, auch *lat.* *prope*, *fr.* *proche*, *prés*, *russ.* *protiw*, *S.* *prati*, und *fürdet*, *fort*, *S.* *pratar*, *gr.* $\overline{\text{pros}}$, $\overline{\text{pros}}$, *lat.* *praeter*, *goth.* *faurth*, *engl.* *forth*, *russ.* *prezde*, von der Wurzel $\pi-\rho$, die sich so wohl in *S.* $\overline{\text{P}}$, *par*, $\overline{\text{P}}$, *par* (bewegen, rücken), *gr.* $\overline{\text{pelaw}}$, $\overline{\text{pelaw}}$, *lat.* -*perio*, -*perior*,

goth. *fara*, *faria*, *engl.* *faro*, *lith.* *pura*, *fahren*, *führen*, als in $\overline{\text{M}}$, *bhar* (hervor-

bringen, tragen), *gr.* $\overline{\text{pelaw}}$, $\overline{\text{pelaw}}$, *lat.* *foro*, *pario*, *goth.* *baira*, *engl.* *bear*, *lith.* -*peru*, *russ.* *bera*, *bären*, *darstellt*, als prosthetische Ausbildung des anlautenden Lungentones $-\rho$, insofern *ic.* Bewegung und Erhebung bezeichnet und einfach in *S.* $\overline{\text{P}}$, *ur* (bewegen, dehnen), und *er-*, *ur-* *ic.* vorhanden ist.] war ehemals gleichbedeutend mit *vor*; jetzt heißt es so viel als: *anstatt*, *gegen*, *wider*, *um*; *wegen*, *zu*. Als *Adverb* heißt *für* noch *fort*, in dem Ausdrucke *für* und *für*, *immerfort*. Davon: *für* *baß* (besser *fort*, *weiter*, *vorüber*); die *Fürbitte*, -*sprache* (die *Bewerbung*, *Bermittlung*, das *eingelegte gute Wort*); *der* -*bitter*, -*sprecher* (*Bermittler*, *Anwalt*); -*lieb* (*vorlieb*, *für* *gut*); die -*sorge* (*Vor**sorge*, *Beforgtheit*, *Bewerbung*, *Bedachtnahme*, *Bemühung*); -*wahr* (*wahrlich*, *wahrhaftig*); das -*wort* (*Personenwort*, *Pronomen*).

Die **Furche**, *pl.* -*a* [*ahd.* *farho*, *farah*, *farah*, *furch*, *furcho*, *angl.* *fur*, *furho*, *engl.* *furrow*, *holl.* *voor*, *voore*, *vore*, *schwed.* *fära*, *for*, *fora*, *dän.* *furre*, *lat.* *porca*, *foras*, *niederl.* *fahre*, *fuhre*, *fore*, kommt nebst *lat.* *forare*, *angl.* *fyrian* (*pflügen*), und *fahren*, *fern*, *fähre*, *fuhre*, *führen*, *fertig*, *Furt*, *Spur*, *Marck*, *fährte*, -*wärts*, *Hecke*, *fort*, von *S.* $\overline{\text{P}}$, *par*, $\overline{\text{P}}$, *par* (bewegen, vorrücken), *gr.*

$\overline{\text{pelaw}}$, $\overline{\text{pelaw}}$, *lat.* -*perio*, -*perior*, *goth.* *fara*, *faria*, *engl.* *faro*, *lith.* *puru*, prosthetisch gebildet aus $-\rho$, insofern *ic.* Bewegung bezeichnet und einfach z. B. in

S. $\overline{\text{ar}}$, *arv* (*aufbrechen*, *spalten*), *gr.* $\overline{\text{arow}}$, *lat.* *aro*, *goth.* *aria*, *engl.* *are*, *lith.* *aru*, *russ.* *oria*, *cymbr.* *erw*, *ären*, *Art*, *Arbeit* *ic.* vorkommt.] die *Fahrt* oder der *Strich* des *Pflügens*; die *Falte* zwischen *Ringeln*. Davon: *furchen* (mit *Furchen* durchziehen, in *Falten* und *Ringeln* ziehen); das *Furcheneis* (*Nachfrosteis* in d. *Furchen*); *der* -*rain* (die *Erdfurche*, *der* *Balken*); -*weise* (nach *Furchen*); *des* *Furchgenosß*, -*nachbar* (*Angänger*).

Die **Furcht**, [*ahd.* *foraht*, *forahta*, *forht*, *vorhte*, *freisa*, *fraise*, *goth.* *fauthei*, *angl.* *forht*, *firhto*, *fyrtho*, *fyrtho*, *fyrthais*, *frolhto*, *fraege*, *engl.* *fear*, *fright*, *holl.* *vrees*, *vreeze*, *vrucht*, *schwed.* *fruktan*, *fara*, *dän.* *frygt*, *hieders.* *Frucht*, kommt nebst *fr.* *pour*, *ital.* *paura*, *lat.* *pavor*, *vereor*, *fr.* *revers*, *goth.* *weria**, *waria*, *engl.* *war*, -*ware*, *lith.* *wieriju*, *russ.* *wieriu*, *S.* $\overline{\text{v}}$, $\overline{\text{v}}$, *var* (*lieben*, *vorgiehn*),

वीर, *vīr* (*bedecken*, *verteidigen*), *wahren*, *wehren*, *Gefahr*, *befahren* *ic.* durch *Vorsetzung* des *Lippentones* von dem anlautenden $-\rho$, insofern *ic.* *Näherung*, *Berührung* bezeichnet und einfach in *S.* $\overline{\text{ar}}$, *arb* (*schlagen*), $\overline{\text{ar}}$, *āra* (*bedecken*), *gr.* $\overline{\text{arow}}$, $\overline{\text{arow}}$, $\overline{\text{arow}}$, $\overline{\text{arow}}$, *lat.* *arma*, *ira*, *arg*, *arm* u. dergl. vorkommt.] die *Behr*, *Abwehr*, das *Erschrecken* *vdr.* der *Gefahr*, die *bange Erwartung*, *Angst*; die *Ehrensurcht*, *Berührung*. Davon: *fürchten* (*ahd.* *forahtan*, *forahten*, *forhten*, *goth.* *fauhtjan*, *angl.* *frihtan*, *forhtian*, *forhtigan*, *engl.* *to fear*, *holl.* *vreezen*, *niederl.* *fruchten*, *schwed.* *fruktan*, *dän.* *frygte*, *fr.* *s'affrayer*; *beforgen*, *bange erwarten*, *abs*

wehren, sich schützen wollen, scheuen); furchtbar (Furcht erregend, schrecklich), fürchterlich (Furcht einflößend, großlich, ungeheuer); furchtsam (mit Furcht erfüllt, bange, feig, verzagt); die Furchtsamkeit (Verzagtheit, Feigheit, Blödigkeit, Furcht).

Der **Fürst**, des —en, pl. —en [ahb. furist, furista, furisto, fursto, vorst, holl. vorst, voorste, isl. fyrsti, schwed. furste, foerste, dän. fyrste, niederl. Fürste, Forste, ist, nach Adelung: „der Superlativ von für (furi), sofern es nach der oberdeutschen Mundart so viel als vor ist, und bezeichnet das vorderste oder erste in seiner Art. Furistun ilunga, in höchster Eile, Kero. Ther furisto ouarto, der oberste Priester, Dittfried. Im Engl. bedeutet first, und im Schwed. forst (foerat, dän. forst, foersta, angl. fyrst, fyreast, first, pers. firist), noch der erste, und es scheint, daß auch das Griech. *πρώτος*, der beste, eigentlich das erste in seiner Art bedeute. Im Schwabenspiegel, Kap. 115, wird schon princeps und furst durch den vordersten erklärt, und zugleich, obgleich nicht ganz richtig, hinzugesetzt, daß er diese Benennung um deswillen habe, weil er der Vorderste an dem Lehen sey, d. i. wie es daselbst erklärt wird, sein Lehen von dem Kaiser und Reiche empfängt, und nicht bloß ein Ackerlehensmann ist. Auf eben diese Art wird ein Fürst bei den alten oberdeutschen Schriftstellern auch herosto genannt, von her, eher (oder von hehr, gleichsam der Erste, princeps.“ Bachter führt noch an: daz forsta guot, das höchste Gut, Koller; mit dera furistun fruali, mit dem größten Ernste; und: „Gloss, Boxh. furistun, proceres. Otfridus, III, 20. ring thero furisteno, circulus procerum, IV, 5. frides furista, princeps pacis. Notkerus, Psal. 32, 10. rata dero furston, consilia principum, Psal. 46. 10 furston, dero liuto, principes populorum. Psal. 74, 13. hohmuotigi dero furston, spiritus superbus principum. Psal. 81, 7. einer dero furston, unus ex principibus. Verel. in ind. foruata, praeses, caput, forustalaus, absque capite et defensione.] der Fürderste, Vorderste, Erste, Bornehmste, Gebieter; Herrscher, Souverain, das Oberhaupt. Davon: fürsten (zum Fürsten machen, in den Fürstenstand erheben); fürstlich (einem Fürsten gehörig, eines Fürsten würdig); und die Zusammensetzungen: der Fürstabt (e. gefürsteter A., A. mit fürstlicher Würde); der —bischof (e. gefürsteter, mit fürstlicher Würde bekleideter B.); der Fürste nappel (Borsdorferapfel); die —birne (Bergamottbirne); der —bund (B. Friederichs II. 1785 ursprünglich mit Sachsen u. Hannover zur Aufrechthaltung der deutschen Reichsverf.); die —gruft (das fürstl. Begräbnißgewölbe); das —haus (die —samke, e. fürstl. Geschlecht); der —hut (Hermelinhut als Zeichen der —würde); die —krone (Krone über e. fürstl. Wappen); das —lehen (Fahnenlehen); der —man tel (Hermelinmantel als Zeichen der Fürstenwürde); der —ruf (das Jägerzeichen für die Herrschaft auf Jagd); der —saal (Versammlungssaal für Fürsten); die —schnepe (Herrschnepfe); die —schule (sächsische Landesschule); der —tag (Versammlungstag der Fürsten); das —thum (die Gewalt, Würde, das Land, Gebiet eines F.); das —wort (Versprechen, e. Ausspruch eines Fürsten); die —würde (Herrscherwürde, Souverainetät).

Die **Furt**, pl. —en [ahb. furt, fort, fuert, angl. fort, fyrd, forth, engl. ford, holl. voord, vaart, dän. bort, neulat. forda, böhm. brod, gr. πόρος, kommt nebst lat. fretum, dän. isl. fiord, schwed. fjärd, ahb. far (Reerenge), und Fähre, fort, Fuhr, fahren, führen, fertig, Furche, Spur, Marsch, Ferse, —wärts, fern, fremd. u. von S. ¶, par, ¶, pur (bewegen, vorrücken), gr. πείρω, παράω, lat.

—perio, —porior, goth. fara, faria, engl. fare, lith. puru, prosthetisch gebildet aus —p, insofern es Bewegung überhaupt bezeichnet und einfach in S. ¶, ar, ¶, ar (gehen, erreichen), gr. ἄρω*, ὄρω, lat. orior etc. vorkommt] ein seichter Ort im Wasser, wo man durch dasselbe gehen, reiten oder fahren kann, gleichsam eine Durchfahrt, ein Durchgang durch das Wasser, niederl. eine Wadt, ein Ort zum Durchwaten.

Der **Fuß**, des —es, pl. Füße [ahb. fuaz, fuoz, fnozza, vnoz, goth. fot(us), altf. fot (pl. foti), angl. fot (pl. fet), engl. foot (pl. feet), holl.*voet, poot, schwed. fot, dän. fod, isl. fot(r), gr. πούς (pl. πόδες), lat. pes (pl. pedes), span. pata, böhm. pata, poln. pieta, fr. pied, u. patte (Pfote), pers. patacha, lith. pėdas, S. pad, pėdas, manschur. betche, pethe, tunguf. budal, bodäl, chines. pō, kommt nebst S. pattis, gr. πούς, fr. piéton, S. padātas, gr. πεδῆς, lat. pedes, fr. fantassin (Fußgänger, —solbat), S. padikas, gr. πεδῆκος, lat. pedestris (zu Fuße

gehend), und Pfote, Patſche, Wade, Pfad, waten, wandern, wandeln, Paß, paſſiren, ſpaziren ic., von der Wurzel π - r , inſofern ſie in den Stämmen: **Ṣ. वद**, vad (ſtehen, ſich ſtützen), lat. vado, goth. wiſho, engl. wade, **Ṣ. बद**, bad (ſtehen, ſich ſtützen), gr. $\beta\alpha\tau\epsilon\omega$, $\beta\alpha\delta\iota\sigma\omega$, lat. bito, bitio, und **Ṣ. पद**, pad (gehen, ſchreiten), gr. $\pi\epsilon\tau\omega$, $\pi\epsilon\tau\epsilon\omega$, fußen, niederſ. vedden (treten), ſich darſtellt, und aus den Keimen π - und $-r$ zusammengewachſen iſt, inſofern beide (π -, **Ṣ. अ**, bhā, ſeyn, entſtehen, bauen, gr. $\phi\upsilon\omega$, $\phi\upsilon\lambda\omega$, lat. fui, ſio; $-r$, **Ṣ. अस**, as, ſeyn, daſeyn, **अस**, ās, bleiben, befeſtigen, lat. esse, gr. $\epsilon\sigma\tau\iota$, und es, et (was), iſt ic.) ſeyn und Beſtehen bezeichnen, abſtracte Begriffe, denen die Vorſtellung des Stehens zu Grunde liegt; inſofern aber der Fuß nicht nur zum Stehen, ſondern bei Menſchen und Thieren auch zum Gehen dient, beſteht die zweite Hälfte unſerer Wurzel aus $-r$, inſofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **Ṣ. अस**, as (bewegen, ſchleubern), **अत**, at (bewegen, ſprubeln), und **इत**, it (bewegen, gehen), gr. $\iota\psi\omega$, lat. ito, goth. iddia, ruſſ. idū, vorhanden iſt) das Glied zum Stehen und Gehen, das Bein; das tragende Geſtell; die Sohle, Baſis; der Schuh (Maaf); die Sylbenabtheilung, der Verfuß; das Verhältniß, die Einrichtung, der Rang. Davon: fußen (Fuß faſſen, auftreten, ſich feſtſtellen, zu Werke gehen nach); füßeln (trippeln, ſtämpeln, geziert gehen); -füßig (— Füße habend, z. B. vierfüßig, vier F. habend); und die Zuſammenſetzungen: die Fußangel (e. Art Haken, auf den Boden geſtreut); das — bad (— wachen); der — ballen (Muskel der großen Zehe); die — bank (Hütſche, der Schemel); das — blatt (der Plattfuß; Matapfel); der — boden (Zimmerboden, Erdboden); — breit (einen Fuß ober Schuh breit); der — breit Landes (der geringſte Theil des Bodens); die — decke (der Teppich); der — fall (das Niederknien vor den Füßen eines Andern); — fällig (niederknieend); die — feſſel (— ſchule, — fette); der — gänger (Wandrerer, Infanteriſt); die — gicht (das Podagra, Zipperlein); — gichtig (podagriſch); der — gichtkranke (Podagriſt); das — horn (e. Warzenſchnecke); der — kuß (Pantoffelkuß); das — maaf (M. nach Schuhen); der — mörſer (e. ſtehender M.); der — pfad (— weg, — ſteig); der — punkt (das Nadir); die — reise (M. zu Fuße); der — rücken (Riſt); der — ſack (Pelzſack); der — ſchemel (die — bank, Hütſche); die — ſchelle (— feſſel); die — ſohle (der Plattfuß, d. untere Fläche des Fußes); der — ſoldat (— krieger, Infanteriſt); der — ſteig (— weg, — pfad); der — teppich (die — decke, Matte); der — tritt (— ſtoß; die — ſtapfe; das — brett); das — voll (die Infanterie, — truppen); der — weg (— pfad, — ſteig) ic.

Das **Fütter**, des — s (niederſ. Fober, Bädung, dän. Fober, Föde, ſchwed. foder, angl. foda, fod, fodo, foter, fofter, foſtor, fedness, engl. food, fodder, goth. fodein(s), fodrein(s), holl. voeder, voedsel, voedzel, iſl. fodr, faedsla, faeda, neulat. fodrum, kommt nebt Butter, feiſt, fett, Raſt, Mett (wurf), mäſten, Weide, Wiſe, Matte ic., **Ṣ. पष**, pas (ernähren, erziehen), gr. $\beta\acute{o}\sigma\omega$, lat. pasco,

fr. paltro, goth. fodia, ruſſ. paſu, pitain, füttern, von der Wurzel π - r , welcher auch beißen, ſpeiſen, Mund, Nus, Pudding, Schmaus, Weizen ic., **Ṣ. म्रि**, bhid (ſchneiden, brechen), lat. ſido*, ſindo, ſodio, fr. fends, fonis, engl. bite etc. angehören, proſthetiſch gebildet aus dem anlautenden Zahntone, $-r$, inſofern er Beißen, Schnappen, bezeichnet und einfach in **Ṣ. अद**, ad (eſſen, freſſen), gr. $\epsilon\delta\omega$, $\epsilon\sigma\theta\omega$, lat. edo, goth. ita, engl. eat, lith. edmi, gäl. itham, cymr. esu, eſſen, ägen, ägen, Raſ u. ſ. w. vorhanden iſt) die Nahrung, das Freſſen, der Unterhalt, die Fourage; die Fütterung, Befriedigung, Weide. Davon: futtern, füttern (nähen, ſättigen, ſpeiſen, ägen; als Futter reichen); und die Zuſammenſetzungen: die Futterbank (Häſelbank, Schneidebank); die — bohne (Saubohne); die — erbfen (zum Viehfutter angebaute G.); der — fiſch (Weidefiſch); die — gerſte (**Ṣ.** als Viehfutter); das — gewächs (die — pflanze, das — kraut); das — gras (als Viehfutter brauchbare G.); die — hirſe (Rohrhirſe, wäſche H.); der — honig (**Ṣ.** als Bienenfutter); die — kartoffel (Schweine-, Rieſenkartoffel); die — klinge (das Schneidemeſſer); die — reihe (Fußlähmung der Pferde von ſchlechtem Futter); die — rübe (Kunkelrübe); der — ſack (Haferſack); die — ſchwinge (Sch. den Ha-

fer zu reinigen); die —trespe (s. L. als Rindviehfutter); die —wicke (B. als Viehfutter) ic.

Das **Futter**, des —s [niederf. Fober, Foer, Foor, dän. Foer, schwed. foder, neulat. fodra, fodorus, futrus, fentrum, ital. fodero, fodro, pol. futro, fr. fourreau, fonrrure, fentro, altfr. feultre, goth. fodr, angl. fodder, kommt nebst Futteral, Futterhemd, Nieder, Weste, Watte, Gewand, Mütze, Fuß, Beutel, Matte, Matrage, Mantel, Bett, binden, umwinden, Band, Bünd, Faden, Faser ic., **ॐ**, **वट**,

vat, **वंट**, vant (umgeben, anbinden, goth. witha, winda, engl. wind, wed), **ॐ**.

बध, badh, **बंध**, bandh (befestigen, binden, gr. πεδῶν, lat. -pedio, fr. bande, goth. binda, engl. bind), von dem anlautenden Zahntone, —r, insofern er Verbindung bezeichnet, und einfach in **ॐ**. **ब्राम**, ās (bleiben, befestigen), vorhanden ist.]

1) der äußere Ueberzug, das Futteral, die Scheide, Kapsel, Mappe; 2) der innere Ueberzug, die Ausfütterung, das Unterfutter, die innere Bekleidung, Vertäfelung, der Pelzbesatz. Davon: füttern (außen oder innen bekleiden, überziehen); und die Zusammensetzungen; das Futterband (Haartressenband); der —barchent (zu Unterfutter bestimmte B.); der —flanell (F. zu Unterfutter); das —hemd (Garnisol, Brusttuch, die Unterjacke); die —leinwand (L. zu Unterfutter); der —macher (Befestmacher; Flanell-, Raschweber); die —mauer (Füllungsmauer); der —taffet (Florence, e. dünner L.).

Das **Futteral**, des —es, pl. —e [neulat. foderellus, von Futter] die Scheide, Kapsel, Schwachtel, Mappe, Hülle, der Ueberzug oder die steife Bekleidung, worin man eine Sache steckt, um sie unverfehrt zu erhalten,

G.

Die **Gabe**, pl. —n [ahd. gaba, geba, ghaba, koba, kepa, kist, goth. giba, altf. geba, niederf. Geve, Gave, angl. geof, geso, gifu, gyfo, gylu, gifa, gifo, gift, gista, engl. gift, holl. gaaf, gaave, gift, schwed. gåf, gåiva, golvva, dän. gave, isl. gafa, gafva, gioef, gift, kommt nebst isl. gafad(r), goth. gabig(s), gabeig(s), (begabt, reich), goth. gabignan (reich werden), gabei (Reichthum), isl. gista (heirathen), schwed. gista, gistas, isl. gista (sich vermählen), gift(r) (verheirathet), gisting (Hochzeit, Heirath), angl. gista (Hochzeit, Geschenk), schwed. gift, giste, gistermål (Ehe, Heirath), gaf (Blut), neulat. gablum, ital. gabella, fr. gabelle, span. gabela (Salzsteuer), Gefälle, angl. gaff, gaful, gaefl, gaefl, gafel, gafol, gafole, gavel (Steuer, landwirthschaftl. Einkünfte), gafeles (öffentl. Schaß), von geben] das Gegebene, die übertragene Habe, das Geschenk, die Steuer, Portion, Dosis; das Almosen; die natürliche Fähigkeit, das Talent).

Die **Gabel**, pl. —n [niederf. Gaffel, dän. schwed. holl. gaffel, isl. gaffall, angl. gaffa, ahd. kapala, gapala, gabala, kommt nebst Kamm (öfter. Kappel), Paßpel, Schemel, Scheffel, Rüssel, Schaufel, Schofel, Hobel, Haspe, Fimten, Humpen, Schuppe, Schiff, Scheibe, Kompaß, Koben, Koffer, Kofent, Kufe, Küfer, Kober, Korb, Kiepe, Käfig, Schemen, Schaft, Pefst, Pafen, Pafner, Pafst, halten, hemmen, heften ic., von der Wurzel $\kappa-\pi$, welche sich in **ॐ**. **यम**, yam (halten, drücken), haben, **ॐ**. **शम**, şam (verbinden, vereinen, versöhnen), laufen, Luppeln, und **ॐ**. **स्कम**, skabh (befestigen, stützen), heften, darstellt als prosthethische Ausbildung des anlautenden Lippentones, — π , insofern er Verbindung, Vereinigung, Sammlung, Halten und Enthalten bezeichnet und einfach in **ॐ**. **उम**, ubh, **उंम**, umbh (häufen, vereinigen), **ब्रप**, āp (halten, haben), **ब्रव**, av (wünschen, wol-

len), **इव**, iv, **इंव**, imv (haben, halten) ic. vorhanden ist] der zweispitzige Hebel, Zwißel, die Forke, Kluppe, der Kloben. Davon: gabelicht (gabelförmig); gabelig (zweizackig, mit e. Gabel versehen); gabeln (spießen; in 2 Arme theilen); und die Zusammensetzungen: der Gabelanker (zweite ausgeworfene A.); die —blume (der Seeohr, Meerohr); die —beichsel (Klobendeichsel, Einspannerbeich-

fel); — fdrmig (—ähnlich, —artig, zweijarmig, zweihornig); der — hirsch (e. junger H.); das — kraut (der Zweizahn, e. Sumpfpflanze); das — kreuz (Schädel—); der — mast (W. mit e. Querstode); das — pferd (in der Gabel gehende Pf.); der — schwanz (e. Eippfisch; d. Pappelweidenraupe); das — segel (Gaffelsegel, S. am Gaffelbaume); der — stiel (das Gest der S.); das — stück (e. kleine Kanone an einer eisernen Gabel); der — wagen (W. mit —beichsel); der — zahn (e. Art Venusmuschel); die — zange (große Z. in Kupferhämmer).

Sackern, v. intr. [auch gacksen, gackeln, facteln, ahd. kocheln, keucheln, gigen, holl. gaggelen, kakelen, kekelen, engl. to cackle, giggle, juggle, schw. keckle, kommt nebst fackern, fackeln, fackern, quengeln, quiekeln, quiekfen, quiekfchen, quiekfen, quiekfen, keichen, kuchen, janken, kiechen, kückeln, kuzen, jauzen, jaudzen, juchzen, juchen, heischen, Kauz, Kuh, Kukul, Gütel, Gogen, Kücklein u., lat. coaxo, coculo, cucurio, cachinnor, joco, jocor, jucundus, cicada etc., gr. $\kappa\omega\chi\omega$, $\kappa\omega\kappa\upsilon\zeta\omega$, $\kappa\omega\kappa\alpha\zeta\omega$, $\kappa\omicron\zeta\omega$, $\kappa\iota\chi\lambda\iota\zeta\omega$, $\kappa\iota\chi\lambda\iota\sigma\kappa\omega$, $\kappa\iota\kappa\alpha\beta\iota\zeta\omega$, $\kappa\alpha\kappa\alpha\beta\iota\zeta\omega$, $\kappa\alpha\kappa\alpha\zeta\omega$, $\kappa\alpha\kappa\chi\alpha\zeta\omega$, $\kappa\alpha\gamma\chi\alpha\lambda\alpha\omega$, $\gamma\gamma\gamma\gamma\omega$, $\gamma\gamma\gamma\gamma\alpha\iota\omega$ etc., hebr. קצץ , brüllen, schreien, קצצ , brüllen, קצצ , lärmern, kachen, קצצ , schnauben, קצצ , ausseufzen, קצצ , seufzen, reden, קצצ , murren u., S. कश्, कश्, keuchen, कच, कच, कुच, कुच, ertönen, schreien, कख, कख, schreien, lachen, कख, कख, lachen, schreien, शच, शच, schreien, seufzen u., von der Wurzel κ — χ , welche, Hörbares

bezeichnend, aus 2 ebenfalls Hörbares bezeichnenden Keimen, κ — υ . — χ , zusammengewachsen ist; κ —, einfach in ha! he! hi! oho! hu! ह्या, khya (ausprechen, reden, gr. $\kappa\alpha\omega\mu$, lat. —quam, russ. kain; — χ , einfach in ah! ach! ächzen, lat. ajo. ejulo, gr. $\alpha\eta\omega$, $\eta\chi\omega$, $\delta\gamma\chi\alpha\omicron\mu\alpha\iota$, $\omicron\lambda\eta\epsilon\lambda\omega$, hebr. קצץ , קצץ , ächzen, klagen, S. अद्, ah, sagen, reden u. vorhänhen.) wie ein Huhn schreien; nach dem Eierlegen schreien, sich mit Kleinigkeiten viel rühmen; schnattern; fackern.

Der **Baden**, des —s, pl. — [niederf. Badern, Gaem, ahd. cadum, gadun, gegademe, bair. Gadem, Garben, Garn, mhd. gade, kommt nebst Rathen, Roth(sch), Hütte, Haus, Kasten, Kasse, Kessel, Kiste, Schatulle, Schüte, Schanze u. s. w. von S. कूट, kut, कुड, kud (enthalten, bedecken), gr. $\kappa\epsilon\upsilon\theta\omega$, engl. coat, hood,

lith. kyszau, russ. kutaiu, cymr. cuddiu, fast gleichbedeutend mit S. कूट, chad (bedecken, verhüllen), gr. $\sigma\kappa\iota\zeta\omega$, $\sigma\kappa\omicron\tau\omega$, goth. skadwia, engl. shade, dem sich beschatten, schützen, hüten u. anschließen; diese Wurzel κ — τ ist eine prosthetische Ausbildung des Zahntones τ . insofern er Umschließen und Bergen bezeichnet, sich aber nur in Gtter einfach vorfindet und als ein Zweig von — τ (Geyn, Weiben, Festigkeit, S. आस, ās (bleiben, befestigen), zu betrachten ist] ist genau das lat. aedes, ursprünglich ein Haus, sofern es nur aus Einem Raume, Einem Zimmer oder aus Einem Stockwerke bestand; dann ein Gemach, besonders das Schlafgemach, aber auch jedes andere Zimmer und Verhältnis, Bohnzimmer, Speisezimmer, Scheune, Kammer, Gemölde, Laden, Schuppen, Stall, Werkstätte, Magazin, Bude; endlich ein Stockwerk. Siehe Schmeller. bair. Wörterbuch, II, pag 16.

Gaffen, v. intr. [niederf. fapen, gapen, japen, holl. gapen, gaapen, engl. to gape, schwed. gapa, dän. gabe, isl. gapa, ahd. gipan, gipen, chapfen, angl. gipen (offen stehen), geapan, geopenian (öffnen), bair. gaffern (auseinanderstehen), kommt nebst engl. dän. gab, isl. norw. gap (Deffnung, offener Mund), isl. gopi (Deffnung, Höhlung), geip(r) (offen, gähnend), russ. guba (Mündung), gr. $\gamma\alpha\sigma\kappa\omega$, $\gamma\alpha\iota\omega$, $\chi\alpha\sigma\alpha\zeta\omega$, $\chi\alpha\sigma\alpha\omicron\mu\alpha\iota$, und gähnen, Rinn, schauen, Gaumen, hoffen, durch paragogische Ausbildung von dem auslautenden Rehlone, κ —, insofern er Bewegung nach unten bezeichnet und einfach in S. हा, hā (lösen, mangeln), gr. $\chi\alpha\omega$, lat. hio, S. हस, has (gähnen, lachen), gr. $\chi\alpha\omega$, $\chi\alpha\sigma\kappa\omega$, lat. hio, hisco, S. हि, hi (werfen, gießen, gr. $\chi\epsilon\omega$, $\chi\epsilon\iota\omega$, S. कु, hu (gießen, darbieten), gr. $\chi\epsilon\omega$, $\chi\epsilon\iota\omega$, vorhanden ist.] sich abwärts öffnen, vom Munde, und den Augen, offen bleiben, mit weit geöffnetem Munde stehen, mit aufgesperrten Augen stieren, maulaffen, glocken. Davon: der Gaffer (Schauer, Maulaffe, müßige Zuschauer).

Sähen, v. intr. [ahb. gaunen, gienea, bair. gienmaulen, gaumalzen, österr. gamezen, angl. geonan, yeonan, geonian, gynian, engl. to yawn, holl. geeuwen, schwed. gina, gaespa, dän. gabe, gispe, gispe, niederl. jenen, hojanen, giebsen, wallif. (a)genu, wend. sjam, gr. γάλω, γάω, γάωω, lat. hio, hisco, **С. क्त**, has (gähnen, lachen), eine paragogische Ausbildung des auslautenden Rehltones, α -, insofern er Bewegung nach unten bezeichnet und einfach in **С. हा**, hā (lösen, mangeln), isl. gia, öffnen u. (siehe unten gaffen) vorkommt, ist mit Gaumen, gaffen und Kinn nahe verwandt.] sich abwärts öffnen, den Mund aufsperrn, auseinander stehen, sich aufsperrn. Davon: die **Sähnsucht** (unwiderstehliche Neigung zum Sähen).

Sähren, v. intr. (ich sähere, ich gohr, ich habe gegohren) [auch gähren, göhren, gären, giren, gieren, gairen, gühren, gäsen, gäsen, gätschen, gätschen, ähd. jesan, jesan, schwed. göra, dän. gioere, isl. goera, giora, betagn. goi. kommt nebst gar, gärten, wend. gor (hinauf), poln. gora (Berg) und Gerste, Hirse, Korn, Kern, Kürbis, Gurte, hebr. **הר**, gār (herrschen), gr. γέρω, γυρώω, von dem

anlautenden Jungentone —o, insofern er Erhebung bezeichnet und einfach in er-, ur-, lat. orior, ordior, gr. οἴω, οἴδωω, **С. र्थ**, ardh (erheben, wachsen) u. vorhanden ist] aufgehen, aufwallen, aufbrausen, aufstoßen, in Bewegung sein, im Innern kämpfen, arbeiten. Davon: die **Sähre** (Sähung; der Sähstoff, die Pessen); die **Sähnung** (das Sähen); und: der **Sährbottich** (Brauerbottich zum Sähen); die —**Kufe** (Bierkufe zum Sähen); das —**mittel** (M. zur Sähung); der —**stoff** (Sähungstoff, das Ferment).

Der **Salgen**, des —s, pl. [goth. galga, ähb. kalgo, galgo, galgen, altf. galgo, angl. gealga, gealg, galg, gual, engl. gallow, holl. galg, galghe, kommt nebst isl. cagl (Baumgäfel, Ast) und Holz, Keil, Kiel, Palm, Helm, gr. γύλον, **С. क्त**, kul (anhäufen, verbinden, wachsen), von dem anlautenden Jun-

gentone —l, insofern er Verbindung, Wachstum, Vielheit bezeichnet und einfach in all, alle, Güle, Eller, Erle, Alme, Ulme, **С. र्त**, al (füllen), gr. ἔλω*, οὔλω, lat. alo, —oleo, goth. alia, vorhanden ist; daher bedeutet Salgen ursprünglich Holz, Baum.] der Pfahl oder das hölzerne Gerüst zum Aufhängen, Angstpfahl, Rabenstein, das Hochgericht, in der Saunerprache; die **Selbglode**; ein Gerüst, etwas daran zu hängen; der **Siehbrunnenbaum**; die **Sehne** an der Buchdruckerpresse; ein bogenförmiges **Pferdegebiss**. Davon die Zusammensetzungen: der **Salgenberg** (—hügel, —bühl); der —**brunnen** (Siehbrunnen); die —**frist** (e. kurzer, unnützer Aufschub; das —holz (sprödes H.); das —**männchen** (der Kraut); —**mäßig** (spitzbübisch, diebisch); die —**mienne** (das Spitzbübengesicht); der —**rekl** (die Mandelkrähe); der —**schwengel** (Dieb); die —**strafe** (das Aufhängen, der Strick); der —**strick** (—vogel, —braten, —schwengel, Dieb); der —**vogel** (Rabe; Dieb).

Der **Salimathias**, **Sallimatias**, [zusammengesetzt aus gäl, gallisch, welsch, und mat, (Dol)metsch, Sprache] das wälsche Schwach, Kurwälsch, Raubwälsch, Rothwälsch, die Vermischung mehrerer Sprachen, auch in einer Sprache das Wortgewirr, der Unsinn.

Die **Galle**, pl. —n [ahb. galla, gallan, angl. gealla, altf. galla, engl. gall, schwed. galle, gaka, dän. galde, isl. gall, galla, holl. gal, gr. γολή, lat. fel, bilis, kommt nebst Gallerte, gallstrig, Qualster, Quelle, Gallore, Schweiz. Güle, lat. Scylla, durch Vorsetzung des Rehltones, von —l, insofern es Flüssigkeit bezeichnet und einfach in Del, Ill, Ube, Abula, mit vorgesetztem Zahntone aber in Salz, Sole, Sohle, sählig, Sahl(teiste), Salbe, Salz, Lalk, Tolle, und mit dem Lipentone in Wolle, spülen, spülen, schwellen, schmelzen, malen, Bild u. vorkommt. Ableitung führt an: hebr. גלל, Quelle, Welle, alban. ggiol, Sumpf, Schweiz. Güllen (Pfuge), Mistgüllen (Misthaufe), güllachtig, wassergällig (sumpfig); um Bremen **Sähl** (e. bewässerter Grund), ähb. gall, fr. la galle (die Krähe). Stalder hat engl. gully, gully (Abfluß des Wassers), und Schweiz. **Güllemügger**, Unte.] die Quelle, eine nasse Stelle auf einem Acker; die **Fäulnis** im Käse; der **Parzsteden** im Tannenholze; eine grüne bittere Flüssigkeit im thierischen Körper; der **Schwanz** des Rothwildes; die **Bitterkeit** des **Bergens**, der **Jorn**. Davon: **gallen** (seuchten, harnen); **gällen** (vergällen, mit **Galle** mischen, verbittern); **gallicht** (der **Galle** ähnlich); **gallig** (voll **Galle**; zornig; cholerisch); und die Zusammensetzungen: der

Gallapfel (Kaub-, Eich-, Rosenapfel, die Knopper); die —blase (das —säcken; die Stachelschilde der Bienen); das —fieber (F. von verdorbenen Gallen); die —fliege (Gallwespe, Schlupfwespe); das —kraut (Mutterkraut); das —pulver (P. aus der Brechwurzel); der —stein (e. Verhärtung in der Gallenblase); die —sucht (Gelbsucht); —süchtig (gelbsüchtig); —wespe (Schlupfwespe, der Feindbohrer).

Der **Salmei**, des —es [ital. gellamira, neulat. calia, calamina, lapis calaminaris, südd. Gallenei] der Salaminthstein, mit Eisenocher vererzter Zink, ein Zinkerg, das als Bestandtheil zum Messing dient.

Der **Salopp**, des —es, pl. —e [fr. galop, ital. galoppo, engl. gallop, kommt nebst Klepper, laufen, goth. laupan, engl. leap, S. लेप, laip (bewegen, laufen), Wurzel λ-π, von —π, in S. खल, ab (gehen, bewegen)] das Springen, Sprengen eines Pferdes, der gestreckte Lauf, die Carrière. Davon: die Galopade (der Schwungtang); Galopin, fr. (der Laufjungel, Laufbote).

Galstrig, galsterig, adj. u. adv. [von Galle, Häulniß] ranzig, faulicht, verdorben. Davon: galstern (ranzig werden).

Gau-, [ahd. gean-, cank, angl. cyn, cyne, kyn, kine, cinne, cin, cind, cunde, cinn, cynn, engl. kin, kiud, gender, ahd. chunni, chunne, goth. kuni, kunia, kund(s), altf. kunni, holl. kunne, schwed. koen, dän. kioen, isl. kyn, kynd, fr. genre, ital. genere, span. genero, lat. genus, gens, gr. γένος, lith. gymis, S. janus, jatis, jaants, Erzeugung, Geschlecht, Verwandtschaft, Stamm, von S. जन, jan, gr. γίνω*, γεννώω, γίνομαι, lat. geno*, gigno, genero, goth. keina, -ginna, -ginnen, engl. -gin, lith. genu, gaminu, gäl. geinam, cymr. genedlu, erzeugen] Verwandtschafts-, Geschlechts-, Stammes-, Kind-. Der Gauerbe (Kindevetter, Seitenvorwande, Niterbe, Mitbesitzer); das —erbengericht (Stamm-, Geschlechts-, gemeinsame S.); die —erbenschaft (das Ganerbeneschloß, —gebiet, einer ganzen Familie gehörig); die —herrschafft (Adelsherrschaft, Aristokratie; der —herrscher (Aristokrat, Adelsherrscher).

Der **Gang**, des —es, pl. Gänge [goth. gagg, ahd. gang, ganch, angl. gang, gong, altengl. gang, agoing, poln. ganok, holl. dän. gang, isl. ganga, von gehen, goth. gaggan, angl. gangan, gongan, isl. ganga, S. शशा, çaç (springen, hü-

pfen), eine verstärkte Form entweder von x-, S. खै, khai (gehen, gr. κλω, ahd. gan, engl. go, schwed. gå), oder von —x, S. ख, ikh (gehen, gr. κω, κωω)] das Gehen, die Bewegung; der Ort des Gehens, der Weg, die Laube, Allee, der Stollen, die Gallerie; die Richtung, Aufeinanderfolge, das Verfahren, die Methode; die Haltung beim Gehen, die Art zu gehen. Davon: gänge (gehen, gangbar); gäng und gebe (ganz gewöhnlich); gängeln (den Gang leiten, gehen lehren, wie ein Kind führen); das Gängelband (Führer, Leitband); der —wagen (Laufrwagen, Laufbank, Laufkorb); der Gänger (Gehende, Besucher); gängig (gehend); und die Zusammensetzungen: die Gangart (Steinart eines Stollens); gangbar (offen, durchgängig; betrieben, betreten; umlaufend, verkäuflich); das —erz (in Gängen brechende S.); der —fisch (die Walche, ein Weißfisch); die —gebirge (Urgebirge, wo Erz in Gängen bricht); das —rad (Tretschiff); der —schlüssel (Vorfaalschlüssel); die —schüssel (große S. zu Hauptgerichten); die —spille (große Schiffwinde) u.

Die **Gans**, pl. Gänse [niederf. Soos, dän. Gaas, isl. gas, gaes, schwed. gås, holl. goes, gans, ganz, engl. goose, angl. gos, goos, ahd. kans, ganza, wallif. gwyz, goaz, russ. гусь, betagn. goas, goaz, irl. ged, geadh, poln. gos, pers. kas, tatar. kas, türkl. kas, ital. ganza, span. ganzo, lat. anser, lith. zasia, wend. gus, russ. гус', gr. γήν, S. hansas, hansi; kommt nebst gähnen, gaffen, schauen, Kian, Gaumen, und S. हंस, has (gähnen, lachen), gr. χασσω, χαινω, χαινω, lat. hisco, von dem auslautenden Rehtone, insofern er Bewegung nach unten bezeich- net und einfach in gr. χαιω, lat. hio (gähnen), vorhanden ist.] ein bekannter Schwimmpvogel, größer als die Ente, anser L. Die wilde Gans ist braun und aschenfarbig, unter dem Bauche weiß, mit gelben Füßen und schwarzen Klauen. Die zahme Gans, Hausgans, ist größer, und weiß oder weiß und grau von Farbe. Das Wort Gans bezeichnet diesen Vogel ohne Unterscheidung des Geschlechtes; soll

dieses bezeichnet werden, so nennt man das Weibchen die Gans, und das Männchen den Gänserich. Junge Gänse heißen Gänschen, Gänseküchlein, in Schlesien Gruscheln, in Sachsen Dielegänschen, niederf. Goffel, Göffel, Göffelten, engl. gosling. Adelung bemerkt: „Zu Carls des Großen Zeit war auch das Wort auca von einer Gans üblich, wovon ital. occa, fr. oie, und das in einigen Gegenden Frankreichs übliche aue, auco, auquetto abstammt.“ — Gans bedeutet ferner: wegen der Dummheit des Vogels, ein dummes Frauenzimmer; ein Binfensloß zum Schwimmenlernen; ein Armvoll Halme zum Garbenbinden; eine Masse, e. großer Klumpen, ein großes dreieckiges Stück (Eisen, Gestein, Salz). Davon: der Ganser, Gansert, Gänserich (das Männchen der Gans; die Gänsegarbe, das Silberkraut; das Siebeningerkraut); und die Zusammensetzungen: der Gänseaar (—adler, —habicht, Halengeier); das —auge (der —fuß, das Anführungshäkchen); ein Leinwandgewebemuster, der Drüllich); die —bade (Flickgans, Spickgans); der —baum (Ahorn); die —blume, das —blümlein (die Masliebe); die —distel (die —kohl, Hasenkohl, die Saubistel); die —flüge (e. Käser an dem die Gänse sterben sollen); der —fuß (das Anführungshäkchen); die —garbe (der Gränzing); der —habicht (—aar); die —haut (rauhe Haut der gerupften Gans); der —kiel (die —pose, Federpule); der —kohl (die —distel); das —kraut (die —blume, das Kannekraut); das —küchlein (Göffelchen); die —laus (kleine braune und graue L. der Gänse); die —muschel (e. schottländische M.); die —nubel (e. Triggipfel, Gänse zu mästen); die —pappel (e. wildbachsende Malve); der —pfeffer (das —schwarz, —kleie, —sauer, Schwarzfauer); der —stein (Wagenstein der magellanischen Fettgans); das —stöckchen (die —blume, Masliebe); das —väterchen (der Gänserich); der —ein (Wasser); die —zunge (Wegwarte, Leberdistel) ic.

Die Gant, pl. —en [bair. u. schweiz.; fr. encan, encant, ital. incanto, neulat. encanum, incantum, incantus, inquantus, kommt, nach Adelung, nebst neulat. incantare, encantare, vergantem, incantator, Auktionator, von lat. quanti? (span. en quanto, wie teuer, um wie viel) „welches bei dergleichen Verkäufen mehrmals gehört wurde“.] der gerichtliche Verkauf an den Meistbietenden, die Versteigerung, Auction, der Aufstrich. Schmeller unterscheidet: offene Gant, wo das Gut öffentlich verkauft wird, und stille Gant, wo dieses nicht der Fall ist, und erwähnt folgende Zusammensetzungen: der Gantbrief (das Kaufsinstrument über eine aus der Gant an sich gebrachte Sache); der —knecht (Auctionsgehülfe); der —laden (das Auctionslokal); —mäßig (dem Gantrechte gemäß, zur Gant reif, bankrott); —gläubiger, —schuldner, —käufer, —proceß, —recht ic. Davon: ganten (eine Gant halten: bei der G. bieten); verganten (auf offener G. verkaufen); der Gantirer (der, hiesigen Güter durch die Gant veräußert werden).

Der Ganter, Gantner, des —s, pl. — [bair., engl. gauntre, fr. chantier, neulat. canterius, ital. cantiero, scheint mit Ganten, Kangel, und vielleicht auch mit Kante und Knie verwandt zu seyn, von G. गत, jnä (brechen, biegen), gr. γνώ, γνώ, ein Gerüst von Balken oder Baumstämmen, als Unterlage für Häßer, Bauholz u. dergl., das Eggerholz, der Tragbalken.

Der Ganten, des —s, [niederf., von Ganter oder mit demselben von gleichem Ursprunge] der Block, Stock, eine Art-Pranger, mit Löchern für den Kopf und die Hände, um den Frevler krumm zu schließen.

Ganz, adj. u. adv. [ahd. ganz, schwed. ganska, dän. gandske, hat nur zufällige Ähnlichkeit mit lat. cunctus, welches nebst jüngere, jochen, zu G. युज, yuj, verbinden, und इश, iq, halten, haben, gehört; ganz ist entweder durch Einschiebung des Zahntones aus —r, gut, Leusch, Lausch, von —r, G. आस, as, bleiben, befestigen, oder durch Vorsetzung des Lautes aus —r, G. नद्, nad (glänzen, wohl seyn), lat. niteo, goth. nasia, nett, niedlich, genesen, Gnade, gebildet; auf dieses Letztere geht Adelung's Vermuthung hin, der es hervorhebt, daß Dittfried ganz beständig für gesund gebraucht und daß in den Monseischen Glossen 'kaneizzit uurtan durch conciliebantur übersetzt ist; dennoch ist der Ursprung dieses Wortes von G. आस, as (bleiben, befestigen), wahrscheinlicher als der von अप, as (glänzen, brennen), wovon नद्, nad, genesen, abstammt. Ganz heißt demnach so viel als gut, nämlich noch gut, noch nicht verlegt, wie lat. integer] unverlegt, unangebro-

chen, vollständig, unangeschnitten, nicht getrocknet, fest, haltbar, rein, gesamt, völlig; adv. gänzlich, durchaus, durchgehends, durchgängig, sehr, ziemlich, recht. Davon: das Ganze (Alles, das Gesammte, die Gesamtheit); gänzlich (ganz, völlig, total, rettungslos, entschieden); die Ganzheit (Vollständigkeit, Unverletztheit); der Ganzhüfner (Wollbauer); der —lehner (Frohner mit 4 Pferden); die —mischung (Ergänzung, Herstellung, Bervollständigung); das —metall (dehnbare M.); der —münder (Walzenschnecke mit nicht eingeschnittener Mündung); der —vogel (Krammetsvogel); das —zeug (die zermalnten Papierklumpen).

Gar, adj. u. adv. [ahd. garo, karo, jaralih, garawo, ansl. gere, holl. gaar, niederf. gaar, ital. guari, fr. guères, kommt nebst schier und ahd. garon, garauuan, isl. görva, göra, schwed. dän. göra (machen), auch gähren, gerben, hebr. sehr ic. von dem anlautenden —g, insofern es Bewegung bezeichnet und sich in er-, ur-, u. s. w. einfach vorfindet] gemacht, bereitet, fertig, vollendet; adv. ganz, sehr, völlig, gänzlich. Davon: der und das Gar aus (bair. das Ende, die letzte Stunde, das Gesäute um Sonnenuntergang).

Die **Garbe**, pl. —n [ahd. garba, garivo (Handvoll), gerbilin (Bündlein), holl. garf, garve, gerf, gerve, geruwe, bair. Garb, niederf. Garve, engl. garbe, fr. gerbe, schwed. kaerfve, kerfve, bret. kerbe, neulat. garba, jarba, geliba, gelima. Dieses Wort dient als Beispiel, wie sehr die auf einen zu engen Kreis der Sprachenvergleichung beschränkte Wortforschung früher ohne allen Halt im Finstern tappte; Dietrich von Stade leitet es von gerben, zubereiten, Dickes von angl. ripan, garipan, einernnten, Rubbed von kerfwa, kerben, schneiden, Wächter von angl. gripa, greifen, Frisch von gar, Ihre von acervus, andere von gr. xάραη, Stroh, und xαρρός, Frucht, und Scheller sehr seltsam von gar reif her; Adelung pflichtet dem Rubbed bei. Es kommt nebst holl. garben (Garben einbringen), bair. gärten (brücken, zusammenbinden), der Gärbrügel (Reitstock, e. Kette fest anzupannan), das Gärbet, Gögärb (Gemisch), hervorgärben (herauswürgen, erdechen), zergärben (zermürren, zerdrücken), Garben, fr. garbe, ital. garbo-(Festigkeit, Haltung, Anstand, Geschick), ahd. gari (decus), gigarauui (cultus), engl. garb (Tracht, Kleidung, Schmuck), u. s. w. von der Wurzel x—g, welche Ergreifen bedeutet (in S. 74, har, ergreifen, fassen, gr. χράω, lat. haereo, gero; schergen, Harke, Geier, ic., und S. 74, garh,

ergreifen, einschließen, gr. γυρώω, goth. gairda, engl. gird, gürtten, Horst, Korb ic.) und prosthetisch gebildet ist aus —g, insofern es Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet und einfach in S. 37, ur (bewegen, strecken), gr. ὄρω, ὄρωμι, lat. orior, ordior, und Arm, Arbeit, Ernte vorhanden ist.] der Armboll, ein Bündel noch nicht gedroschener Getreidehalme. Davon die Zusammenfügungen; das Garbenband (Strohseil um e. Garbe); der —binder, die —binderin (der, die Garben bindet); die —Krähe (Mandelkrähe, Blauträhe); der —zehnte (Mandel-, Zugehnte).

Gärben, v. tr. [niederf. garven, ahd. karauuen, chigarauuan, garuuan, gareuin, garauuan, garah, angl. gearwian, gearwigean, schwed. gaerfva, göra, dän. garvo, giöre, poln. garbuie, isl. görva, göra, kommt nebst gar und gähren, von dem anlautenden Jungentone —g, insofern er Bewegung, Erhebung bezeichnet und sich einfach in er-, ur-, u. s. w. vorfindet] machen, bereiten, zureichten, bearbeiten, prägen; poliren, bruniren; durch Bearbeitung veredeln; ausdrücken, von Hülsen befreien, grob mahlen. Davon: der Gärber (Loh-, Roth-, Weißgärber, süßb. Tröcher, nordb. Tauer, Lederbereiter); die Gärberei (das Geschäft eines Gärbers); und die Zusammenfügungen: das Gärbeisen (Falz-, Schabbeisen der Lohgärber); die —mühle (e. Mahlgang zum Enthülsen des Korns); der Gärberbaum (Gärberbaum, Sumach, rhus coriaria L.); die —Loh (Loh von Eichen-, Erlen-, Birken-, Fichtenrinne); der —strauch (coriaria L.); die —wolke (von Schaaffellen abgerupfte B.); der Gärbestahl (Polir-, Brunirstahl); die —stube (Bähestube der Alaungärber).

Die **Garde**, pl. —n [fr. garde, engl. guard, ital. guardia, lat. quirites, kommt nebst fr. guerre, Wehr, engl. war, lat. voru, quiris, vir, etc. von S. 71, vir (bedecken, vertheidigen), prosthetisch gebildet aus —g, in S. 37, ur (bewegen), gr. ὄρω, ὄρωμι, auch Arm ic.] die Wehrmannschaft, Wehr, Wache, Leibwache. Adelung bemerkt: „Bei der ehemaligen Verfassung des deutschen Kriegswesens war die

Sarbe ein Haufen nach dem Kriege von einem Fürsten abgedankter Soldaten, welche unter dem Vorwande neue Kriegsdienste zu suchen, im Lande herumstreifen und allerlei Gewaltthatigkeiten begingen. Einzelne Glieder eines solchen Haufens wurden daher in den vorigen Jahrhunderten häufig **Sarbednechte**, **Sartnechte**, **Sartenknechte**, **Gardenbrüder** u. s. f. genannt. Da sie sich dabei vornehmlich auf das Betteln legten, so hieß die **Sarbe**, der **Sart** u. s. f. oft auch so viel als die **Bettellei**. Auf der **Sarbe** herum laufen, betteln gehen. **Garden**, **bet-teln**. **Perum garten** des müßiges Gesindel. Die **Sarbing**, **Sarbung**, **Sarderling**, **niederf.**, das **Marobiren**.“

Das **Sarn**, **bes** —es, pl. —e [ahd. **garno**, **angf.** **gearn**, **engl.** **yarn**, **yearn**, **holl.** **garon**, **gaaren**, **schwed.** **dän.** **isl.** **garn**, **niederf.** **Garen**, kommt nebst **Paar**, und **baiz**. der **Par**, **ahd.** **haro**, **haru**, **mh.** **hor**, **isl.** **dän.** **hör** (**Flachs**), von —**g**, insofern es Näherung, Berührung bezeichnet und einfach in **S. 307**, **arn** (bedecken, bekleiden) **lat.** **orno**, **gr.** **ἄρνω**, **ἀρνώω**, vorhanden ist] das **Sarene** d. h. **Flächene**, auch das **Sarene** d. h. **Wollene**, was zur Kleidung verarbeitet wird; der **Zwirn**; das **Reh**, **Fischerneß**, **Jägerneß**; der zweite Nagel der **Wiederklauer**, die **Mäße**. Davon: **garnen** (aus **Sarn** gemacht); der **Sarnbaum** (**Rettenbaum** am **Webstuhl**); die —**h** **aspel**, —**weife** (**Weberhappel**); der —**sa** (**c.** **Sackneß**, eine leichte **Bate**); der —**fr** (**icker** (**Rezmacher**)); das —**st** (**ück** (**20** —**stgen**)); der —**w** (**eber** (**Leinweber**); die —**w** (**inde** (**c.** **wagerechte** —**h** **aspel**); **z.**

Sarnig, **adj.** u. **adv.** [wend. **gerd**, nach **Ablung** von **altniederf.** **gor**, **hor** (**Koth**), **ursprünglich** von —**g**, insofern es **Ursprung** bezeichnet und einfach in **S. 174**, **gr.** **ἔρα**, **Erde**, und in **ur-**, **er-**, vorhanden ist] **lothig**, **befchmudt**; **verborgen**, **ransig**; **ungefaltet**, **häßlich**, von **widriger** **Bildung**. Davon die **Sarnigkeit** (**Schmugigkeit**, **Häßlichkeit**).

Der **Garten**, **bes** —s, pl. **Gärten** [ahd. **gardo**, **garda**, **garto**, **garton**, **cartin**, **goth.** **gard(s)**, **angf.** **geard**, **gierd**, **gyrd**, **gyrda**, **gyrde**, **gerd**, **engl.** **garden**, **holl.** **gaarde**, **gaerden**, **schwed.** **gard** (**Hof**), **dän.** **gaard**, **gaarden**, **wallif.** **gardd**, **garth**, **fr.** **garden**, **ital.** **giardino**, **neulat.** **gardum**, **goretus**, **lat.** **hortus**, **wallach.** **garnina**, **span.** **gardini**, **gr.** **χόρος**, **armor.** **jard**, **gardd**, **ruff.** **gorod**, **poln.** **grod**, **ogrod**, kommt nebst **goth.** **garda** (**Hürde**, **Stall**), **gairda** (**Landstreich**, **Zone**), **altf.** **gard** (**Haus**), **altfchwed.** **gãrd**, **gr.** **χώρα** (**Gegend**), **goth.** **gards**, **dän.** **gaard** (**Haus**), **poln.** **grod**, **ruff.** **gorod**, **böhm.** **wend.** **hrod**, **hrad**, **schwed.** **gãrd**, **hebr.** **קריה**, **גן**, **חלב**, **קריה**, **קריה** (**Burg**, **Stadt**), **lat.** **cohors**, **chors** (**eingeschlossener Ort**), **engl.** **yard**, **neulat.** **curtis**, **dän.** **gaard**, **fr.** **cour** (**Hof**), **neulat.** **giarta**, **gordus**, **gortium**, **gortus** (**Fischweide**), **wend.** **gard** (**Stalotenwerk**), **gradim** (**eingäunnen**), **angf.** **gearde**, **dän.** **giårde**, **schwed.** **gãrd**, **gr.** **χόρος** (**Zaun**), **schwed.** **gaerden**, **dän.** **giårde**, **hebr.** **גן** (**eingäunnen**), und **Hürde**, **Gurt**, **gürten**, **Gürtel**, **Heerb**, **Herberge**, **Hort**, **Kirche**, **Horst**, **Korb**, und **S. 174**, **garh** (**ergreifen**, **einschließen**), **gr.** **χαῶν**, **γυρῶν**, **lat.** **goro**,

gyro, von **S. 174**, **har** (**ergreifen**, **fassen**, **Wurzel** **z**—**g**, einer **prothetischen** **Ausbildung** von —**g**, insofern es **Näherung**, **Berührung**, **Ergreifung** bezeichnet und in **S. 307**, **ur** (**bewegen**, **strecken**), **gr.** **ὄρω**, **ὄρωμι**, **lat.** **orior**, **ordior**, einfach vorhanden ist.] der **eingeschlossene** **Platz**, das **Gehäge**; der **umzäunte** **Acker**, **niederf.** der **Ramp**, der **umsfriedigte** **Anger**, **niederf.** die **Börbe**, **Buurte**; der **Lust**, **Kuch**, **Obst**, **Baum**, **Küchen**, **Kohl**, **Blumen**, **Gras**, **Irgarten**; das **Gebiet**. Davon: der **Gärtner** (**ahd.** **gartar**, **gartari**, **gartinaro**, **kartar**, **Gartenbauer**, **Gartenbauverständige**); die **Gärtnerrei** (**Gartenkunst**, der **Gartenbau**; die **Gärtnerwohnung**); **gärtnerisch** (**nach Art** der **Gärtner**); **gärtner** (**Gärtnerrei** **treiben**); und die **Zusammenfügungen**: die **Gartenanemonen** (**italische** **A.**); der —**a** **mpfer** (**Mönchs** **habarber**, **englische** **Spinat**) der —**a** **baum** (**Obst**, **Zierbaum**); das —**b** (**ee** (**die** **Kabatte**)); die —**b** (**iene** (**zähme** **B.**)); die —**c** (**ypresse** (**Stabwurz**, der **Afrusch**)); das —**c** (**ypressenkraut** (**der** **Meerwermuth**)); die —**d** (**issel** (**Artischocke**)); der —**f** (**in** (**Buch**, **Bergfin**)); der —**f** (**rosch** (**Laub**, **Landfrosch**)); das —**h** (**eil** (**die** **Stabwurz**)); der —**h** (**onig** (**S.** der **biene**)); das —**h** (**uhn** (**Zins** **huhn**)); die —**kr** (**öte** (**Feld** **kröte**)); der —**k** (**ammel** (**zähme**, **römische** **A.**)); der —**k** (**ünstler** (**Kunst** **gärtner**)); die —**l** (**eiter** (**Baum**, **Stück** **leiter**)); die —**l** (**use** (**Wfennig** **linse**)); das —**m** (**ark** (**d.** **große** **Peter** **fülle**)); die —**m** (**as** **liebe** (**gefüllte** **M.**, das **Tausend** **schön**)); die —**w** (**eife** (**Grau**, **W.**, **Koth** **weife**)); die

— melbe (tatarische W. mit dreieckigen Blättern); das — messer (der — hieb); die — münze (Frauen-, Krause-, Spitzmünze); die — nessel (römische W.); der — scharle (der römische Salbei); die — schnecke (Erds-, Wegeschnecke); die — schnur (Abstecksnur); der — shotenlee (— lotus); der — schwamm (Herrenschwamm); die — spinne (Baum-, Kraut-, Kreuzspinne); die — walze (Hand-, Schiebwalze); die — wanze (Baumwanze); ic.

Das **Sas**, des — es, pl. — e seine einfachere Form von Geist oder Gisch, kommt nebst isl. geys, goysi, geysan (Festigkeit, Wuth), irl. gasaim, gaisim (hervorschleßen, herausfließen), schwed. gaesning (Gährung), slav. jesa (Aufregung, Zorn), goth. geisjan, usgoisjan (verstören, muthlos machen), gäl. gaoth (Wind), und gischen, Gäscht, engl. to hiss, von dem anlautenden Zahntone, — z, insofern er Hörbares bezeichnet und ia-Athem, Odem, niederf. Ath, S. 33, id gr. αἰδω (singen). einfach vorhanden ist. Adelong bemerkt: „Der ältere von Helmont soll dieses barbarische Wort zuerst gebraucht, und es aus dem hebräischen צַיַּץ, bewegt werden, auseinanderziehen, entlehnt haben, wenn er es nicht vielmehr aus dem holl. geest, Geist, verstümmelt hat; denn sein Ahnherr Paracelsus nannte eben diese feinen Dämpfe spiritus sylvestris, wilde Geister. — Boyle, Hales und andere Physiker, welche diese Dämpfe genauer untersuchten, nannten sie Luft, fixe Luft, Luftsäure, brennbare Luft, Salpeterluft u. s. f.; andere belegten sie mit dem Namen der Dämpfe. — Helmont, der sich immer hinter dunkle Wörter versteckte, nannte auch die gemeine Luft gas, und bestimmter gas ventosum.“] der Luftstoff, Gäscht, Gisch, ein feiner elastischer flüssiger Körper, der sich bei Gährungen und Auflösungen aus den Körpern entwickelt und so unsichtbar ist wie die Luft.

Der **Gäscht**, des — es, [auch Gisch, Jast, niederf. Jest, Gäst, Jesch, engl. yeast, yeast, angl. gyst, schwed. gäst, isl. jastr, kommt nebst böhm. glaska, gicha, lat. jus (Brühe), wend. jesa (Zorn), Sas und Geist, Wurzel x—r, (S. कथ, kath, hörbar werden, schwaßen, lat. cedo, goth. quitha, engl. quoth, ahd. quedan), und mit andern Vorsetzungen: reden, brausen, brausen, laufen, plaudern, flüstern, niefen, knistern, tosen, haufen, muthen, zwitschern, bieten, ic., von —r, insofern es Hörbares bezeichnet und in niederf. Ath, Athem, S. 33, id (singen), gr. αἰδω, einfach vorhanden ist] der Gährungsschaum, der Oberhefen, Spundhefen, der Schaum auf dem Biere. Das dazu gehörige Zeitwort heißt gäschen auch jischen, gischen (gähren, aufbrausen), schwed. gäsa (gähren), isl. ysa (aufbrausen), goth. geysa (anheßen).

Die **Gasse**, pl. — n [ahd. gazze, gazza, gazzo, goth. gatwo, gagg, angl. gaet, gate, gete, geat, engl. gate (Thor), gateway (Thorweg), schott. geata, gait, niederf. Gaat, dän. Gade, schwed. gata (Ausgang), wend. hassa, ungar. utza, im Talian abdgiozo (Meerenge), ital. chiasso (Sackgasse), lappländ. autza (schmales Thal), hebr. גַּשְׁתָּה Gasse), kommt nebst isl. gasa (laufen), gießen, Goffe, schütten, und gehen, von dem anlautenden Rehtone, x—, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in S.

चि, éi (schütten), gr. χέω, χύω, und खि, khai (gehen), gr. κλω, engl. go etc. vorhanden ist] ein auf beiden Seiten eingeschlossener, entweder von Menschen, oder mit Häusern, Zelten u. dergl. besetzter Weg, eine enge Straße, ein Durchgang, eine Quergasse. Davon die Zusammensetzungen: der Gassenbube (Straßenjunge, Schlingel); der — hauer, das — lied (e. Lieblingslied des Pöbels); der — kutscher (Wietzkutscher, Fiaker); das — laufen (müßige Herumschleichen; Spießruthenlaufen); der — pöbel (die Hefe des Volkes); der — vogt (Bettelvogt).

Der **Gast**, des — es, pl. Gäste [ahd. cast, kasto, kosto, kesto, gesto, gast, goth. gast(s), altf. gast, angl. gast, gest, gaest, gist, engl. guest, holl. gast, schwed. gast, gaest, dän. gest, giaest, isl. gest(r), irl. gestur, gasda, böhm. host, poln. gosc, altf. hoste, fr. hôte, lat. hospes, hostis (Fremder), kommt nebst engl. host, ital. hoste, fr. hôte, neulat. hostis (Wirth), gistam (Herberge, Bewirthung), ungar. gazda (Perr, Hausvater), und Kost, Röder, Küfter (niederf. Köfter), Kosten, lat. gusto, fr. goûte, goth. kausia, russ. kuszain, gr. γείω, S. घस, ghas (essen, kauen), durch Vorsetzung des Rehtones, von —r, insofern es Beissen, Essen bezeichnet und einfach in S. खा, ad (essen, fressen), gr. ἐδω, ἐσθω, lat. edo, goth. ita, etc. Kas, atzen, essen ic. vorhanden ist] der Kostende, Beköstigte, Mitessende, Besucher, Kunde, Zugelassene, Zuhörer, Zuschauer. Davon: die Gasteri (das Gastgebot, Gast-

mahl, der Schmaus); gastiren (schmausen); die Gastirung (Gasterei); gastlich (gastfreundlich, gastfrei, einladend); die Gastlichkeit (Gastfreundschaft); und die Zusammenfügungen: das Gastbette (Fremdenbette); — frei (—freundlich); die —freiheit (—freundlichkeit); der —geber (—wirth, Speisewirth, Bewirth, Wirth); das —gebot (—mahl, die Gasterei, der Schmaus); das —geschenk (S. eines —freundes); das —haus (der —hof, das Wirthshaus); der —hof (das Hotel, die —wirthschaft); das —mahl (Gelage, der Schmaus, das —gebot); die —predigt (Besuchpredigt); das —recht (Fremdenrecht, Marktrecht); die —stube (Fremdenstube); die —tafel (Wirthstafel, table d'hôte); der —wirth (Speisewirth, —hofswirth); die —wirthschaft (der —hof, das Hotel).

Stäben, v. tr. [niederf. jäten, abh. jetan, jeten, dithmars. jüden, schwed. gäta, fries. wiöden, anfg. woodian, engl. to weed, kommt nebst Rake, Rater, Gaber, hassen, hegen, figeln, hassen, hätscheln, hubeln, schaben, hungen, schinden, scheitern, scheiden, scheitern, tiefen u. von der durch Vorsetzung des Rehltones entstandenen Wurzel $x-r$, aus welcher sehr viele Stämme entsprungen sind, z. B. S. क्लिप्त, his (schlagen, treffen, gr. κερτέω, goth. hintlia, engl. hit, S. कूठ, hath (plagen, schaden, gr. ζορέω, goth. hata, engl. hate, S. शठ, çath (verlegen, verwunden, gr. κηδω, lat. caedo, goth. skathia; S. किर, chid (hauen, spalten, gr. σκίζω, lat. scindo, goth. skaida, lith. skutta; S. कट, kat, कुट, kut (durchbohren, durchbringen, lat. -cutio,

fr. casse, engl. cut, u. s. w. Diese Wurzel ist aus den Reimen $x-$ und $-r$ gebildet, von denen $x-$ einfach in क्लि, ksi (zerbrechen, zerstören, gr. κλώ, κτεώ, hauen), $-r$ in उप, us, ऊप, us (durchbohren, durchbringen, eisch, Eisen und entern) vorkommt] Unkraut ausziehen, ausreißen, ausroden, vom Unkraute reinigen. Davon: das Stätgras (ausgegätete Gras); die Stäthacte, —haue (Weinbergshacke).

Satten, v. tr. [niederf. -gaden, goth. gaidja, schwed. sig gadda (sich versammeln), holl. gaderen, anfg. gadrian, gaderian, gatherian, gadran, engl. to gather, niederf. gaderen, vergadern (sammeln), kommt nebst holl. gader, anfg. geador, togaedero, engl. together (zusammen), anfg. gadering, gaderunge, engl. gathering (Sammlung, Vereinigung), anfg. gegad, gegada, gad (Freund, Gefährte); gaedeling (Gefährte, Graf), holl. gade, gaa (Satte, Paar); gadeloos (ohne Satte, ohne seines Gleichen, unvergleichlich), gading (kauf Lustig), und Satte, Sattung, Kitt, Kette, Sitter, Satter, Stige, hundert, auch Gaben, Katzen, Pütte, Haus, Kasten, Schook, u. und S. कुट, kut, कुट, kud (enthalten, bedecken, gr. κερτέω, engl. coat, hood,

lith. kyszau, russ. kutaiu, cymr. cuddin, von $-r$, insofern es Umschließen, Bergen, Befestigung und Verbindung bezeichnet und in S. प्राप्त, as (bleiben, befestigen), e s, e t-, ander, oder, und u Satter einfach erscheint] vereinigen, verbinden, gesellen, paaren. Davon: der Satte und die Sattinn (die Verbundenen, Ehegenossen, das Paar); gattenlos (des Satten beraubt, verwitwet; ohne Satten); gattlich (niederf. gattlich, sich gattend, passend, ziemlich, mittelmäßig); die Sattung (Verbindung, Paarung, Verwandtschaft, Art, das Geschlecht; der Sattungsbegriff (S. von ein Art); der —name (Gemeinname, das Appellativum).

Das Satter, des —s, pl. — [niederf. Gabber, von gatten oder vielmehr von Ettet (Sitter, Einfassung, Gränge, Hag). Adelung bemerkt: „Es ist in dieser Form schon sehr alt. Hebr. גָּבַר, bedeutet zäunen, גָּבַר, einen Zaun, eine Mauer. Im mittleren Stein ist caderum, ital. catarata, ein Satterthor, und gaderes, gades, die Gränge, vermuthlich insofern sie durch einen Zaun bezeichnet wird] das Satter, Sitter, Gefüge, die Verbindung von Stäben, das Geflecht; die Kette, Kettel, Zwickel; der Rahmen, die Sägenrüstung; das Steuerruder. Davon: gattern (gittern, durchflechten, fügen, verbinden, versammeln; aus einem Loch (Gat) hervorholen); und die Zusammenfügungen: die Sattersäule (Einfassung des Sägegatters in Sägemühlen); die —haube (Wund-, Kieselhaube); der —herr (den Grundzins einforbernde Grundherr); die —schaft (Servitut des —zinses); das —thor (Sitterthor); die —thür (Sattenthür); das —werk (Sattenwerk, Stäbengeflecht); der —zins (Nachzins, Herrenzulden; Getreidezins).

Der, das Sau, des —es, pl. —e, oder —en [abh. gawi, gewi, kowi, gowe,

gowo, gouwi, kouwi, goth. gawi, gauja, gauje, altfranz. gow, holl. goo, god, gaw, goy, altscott. -gow, altfr. -govie, gr. γῆ, γαῖα, γέα, pers. koi, hebr. גַּי, גַּיָּ, חַבֵּל, גַּרְרָה, גַּרְרָה, frief. Gau, niederf. Gohē, Gde, neulat. gobia, S. gāus (die Erde), von S. גַּא, gā (erzeugen, hervorbringen, erschaffen), gr. γάω, lat. cio*,] das Land, im Gegensatz der Stadt; ein Thal; eine Landschaft, Provinz, ein Gebiet. Davon: das Gauding (Bezirksgericht, Dorfgericht); der —graf (Dorfrichter, Schulze; Landgraf); die —grafschaft (das —gericht, Hochgericht); das —wort (Landschaftswort, landschaftliches, mundartliches W., der Provinzialismus); das —wörterbuch (Landschaftswörterbuch, Idiotikon).

Der **Gauh**, des —es, pl. Gāuche [ahd. gauh, gouch, angl. geoc, geac, altengl. gawk, gock, schott. gaucky, engl. jack, holl. gek, gekker, schwed. gaek, dän. giek, isl. gick(r); kommt nebst isl. gawk (Uebermuth, dän. giek, engl. joke, lat. jocus (Spaß), joco, jocos (scherzen), schwed. gaeka (auspöten), dän. giekke, engl. joke (späßen), nebst juden, Juck, Gek, gaukeln, schaukeln, judeln, schäkern, u. s. w. von S. גַּשָּׂא, gaç (springen, hüpfen), gr. κνίω, lith. szoku, prothetisch gebildet aus —x, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in S. ग्रा, ag, ग्रन्, aj (bewegen), lat. ago, gr. ἄγω, ic. vorhanden ist] der Gek, der Rede, Borwickige, Dummbreiste; Gauker, Thor, Narr; der stäubartige Wursch, Flegel. Davon: der Gauhampfer (Buschampfer, Sauerklee); der —bart (Milch-, Flach-, Flaumbart); die —federn (der keimende Jünglingsbart); der —hafer (Laub-, Wind-, Flughafer); das —heil (der rotze Meterich); der —klee (—ampfer); die —nelke (Kukulsblume).

Gaukeln, v. intr. [niederf. gōkeln, kuckeln, engl. to juggle, holl. ienchelen, dait. gauglen, ganggeln, ahd. gonggolon, schwab. kocheln, keucheln, geucheln, Schweiz. gauchen, gäuchen, kommt nebst schäkern, judeln, schaukeln ic., lat. joco, jocos, gr. κνίω, lith. szoku, S. गַशָּ, gaç (springen, hüpfen) von —x, Bewegung, siehe unter Gauh.] gauchen, gedden, hüpfen, schwanken, spielen, täuschen, blenden. Davon: der Gaukler (Jongleur, Seiltänzer, Taschenspieler, Vossentreifer); die Gauklerei (Gaukelpoffen); die Gaukerei (Kindererei, Nartheit, Windbeutelerei); gauklereiſch (tafchenspielerartig, seiltänzeriſch).

Der **Gauk**, des —es, pl. Gäule [lat. caballus, ital. cavallo, span. caballo, serb. cobila, irl. capoil, arab. chail, fr. cheval, wall. cassyl, kommt nebst isl. gauli (Stier, Stute), ahd. gul, urgul (Eber, Reiter), und galt, Geltling, gelzen, geil, heilen, —schälen, Schäl(hengst), S. शाल, cal (einnehmen, bedecken) und किल, hil (albern, lustig seyn), von dem anlautenden Jungentone —l insofern er Bewegung und Verbindung bezeichnet und einfach in इल, il (eilen) und अल, al (füllen), vorhanden ist] das Pferd, Roß; der Beschäler, Hengst.

Der **Gauken**, des —s [ahd. giama, giomo, giumen, kiamo, angl. goma, engl. gam, schwed. gom, isl. gom(r), gomur, lappländ. koulmo, dän. Summe, kommt nebst ahd. gaumo, cauma (Mahlzeit), angl. cuma (Wirth), camenahus (Wirthshaus), camena bur (Spital), engl. dän. gab, isl. norw. gap, irl. gopi, russ. guba (offener Mund, Doffnung), Kieme, Kiefe, Schweiz. Reibe (Kastopf), gähnen, Gans, gassen, lauen, schauen, und S. कस, kas (gähnen, lachen lat. hisco, gr. χασσω), von dem auslautenden Rehlton, x—, insofern er Bewegung nach unten bezeichnet und einfach in gr. χάω, lat. hio (gähnen), S. का, ha (lösen, mangeln), कि, hi (werfen, gießen, gr. χέω, χέω), कु, hu (gießen, darbioten, gr. χύω, χέω), und शौ, çau hauen, lauen, gr. χέω, engl. how, chew) vorhanden ist.] die obere Wölbung des Mundes, von den Zähnen bis zum Schlunde, der gähnende Mund. Davon: der Gaukenbuchſta be (—lauter, —ton; sch u. j); der —kigel (die Ledererei); der —laut (der Vocal a); der —lauter (Buchſtab a); das —loch (z. zwischen Mund- und Nasenhöhle); die —lüſtelei (Feinſchmederei); der —lüſtler (Feinſchmeder, Sourmand, das Ledermaul); ic.

Der **Gauker**, des —s, pl. — [fr. gonin, engl. a cunning one, kommt nebst fr. engan, ital. inganno, span. enganno, neulat. engannum, engannum, ingenium (Betrug), ital. ingannaro, neulat. engannaro, ingeniare (betriegen), entweder nach

Abelungs Vermuthung von niederf. gau, geschwind, wovon **Saudieb** herkommt, oder nebst **S. कुन**, han (schlagen, tödten, gr. *καλυω, κτελυω*; gen, hin u.) von **S.**

ऊन, An, **आण**, aun (wegnehmen, gr. *ἀνέω, ἀνίω, ἐνέω*) der Spigbube, listige und geübte Betrüger, Entwender, Saudieb, Taschendieb. Davon: die **Gaunerei** (der Gaunerreich, Taschendiebstahl); **gaunereif** (beträgerisch, diebisch); **gaunern** (dieben, stehlen, mausen).

Sautschen, v. tr. [eine Form von quetschen, verwandt mit Rutsche, gaukeln, schaukeln, Sauch u.] pressen; hänseln.

Ge- [niederf. ge-, angl. ga-, ge-, altf. gi-, goth. ga-, gäl. co-, cymr. can-, lat. cum, con-, gr. *εὐν*, **S.** sam, sa (mit), wird aus **S. शम**, sam (vereinigen, verbinden, gr. *κοιλέω*) erklärt, kommt aber in allgemeinerer Bedeutung von dem auslautenden Kehltone, **z-**, insofern dieser den Begriff der Wiederholung bezeichnet und in unserm je, auch, wie es scheint, in **S. चि**, ci (aufhäufen, schütten), vorhanden ist] eine Vorsespartikel, welche sie durch das Wort, welchem sie vortritt, bezeichnete Vorstellung **verstärkt**, indem sie bald, dem hebräischen **ן** vor Hiphil, ähnlich, ein Zustandswort transitiv macht d. h. zu einem Handlungswort erhebt z. B. denken — gedenken, stehen — gestehen; bald aus einem Zeitworte ein Hauptwort bilden hilft, das meistens eine Wiederholung der Handlung (z. B. das Gebreche), zuweilen aber auch nur das durch dieselbe Hervorgebrachte oder Entstandene (z. B. das Gebrechen) bezeichnet; bald ein Hauptwort zu einem Sammelworte macht, indem es das wiederholte Vorkommen der Sache ausdrückt z. B. das Gestein, Gestrauch, Gebirge; doch dient sie auch in sehr vielen Fällen, besonders den härteren, mehr zu Kehltönen geneigten, süddeutschen Mundarten, bloß als ein Hülfsmittel zur nachdrücklicheren Aussprache solcher Wörter, die mit weichen oder wenig hörbaren Tönen anheben z. B. **ahb**. ginnen, gizzellon, gireston u. s. w. für nennen, zählen, raffen, gestrenge für strengen, getreu für treu u. s. w. Dst hat dieses Vorschwörtchen seinen Laut verloren, und ist dem Worte als eine prosthetische Ableitungsform angeschmolzen, was besonders bei Wörtern bemerkbar ist, die mit den Zungentönen (l und r) und dem Nasentone (n) anheben, z. B. Glaube, gleich, Glück, Glied, Stimpf, gleiten, glähen, Glocke, Gnade, Grind, Graf, Gränge, Graße, Gras, greifen, u. a. m.

Das **Geächze**, des —s [s. iterat. von ächzen] das wiederholte Achzen, das Geleufze, Gestöhne, Gewimmer, Gewinsel.

Das **Geäder**, des —s [s. collect. von Ader] die sämtlichen Adern im thierischen Körper; die aderähnlichen Verzweigungen; das Geatter, Netz.

Das **Geäfter**, des —s [von Äfter für Äfterklaue] die Äfterklaue des Firsches und deren Eindruck im Boden.

Das **Geäß**, **Geäß**, des —es [von Äß, Äas] die Nahrung des Wildbretes und Geflügels; der Weideort; das Maul des Rothwildes.

Das **Geback**, des —es [von backen] das Backwerk; der Ofenvoll, Schuß; Gebakenes.

Das **Gebahn**, des —es [von der Bahn, Fährte des Thieres, welche dadurch nachgewiesen wird] der Roth des Wildes, die Lösung, das Gelos.

Das **Gebalk**, des —es [von Balken] das Balkenwerk; die Balkenvorragung in der Säulenordnung, der oberste Theil derselben.

Gebären, v. tr. (ich gebäre, ich gebar, ich habe geboren) [ahd. gibiran, perin, heron, biran, gebere, beren, goth. bairan, gabairan, angl. byran, gebyran, gebaeran, schwed. boeria, isl. byria, holl. baaron, baren, kommt nebst engl. -bear, lith. -peru, russ. beru, lat. fero, pario, fr. -fère, gr. *φέρω, φορέω*, **S. भ**, bhar (her-

vorbringen, tragen), und bar, bürtig, Wahr, Würde, Pferd; bringen, Frucht, Frucht, lat. fruges, fructus, frumentum etc., Wurzel **π-ε**, durch Vorlegung des Lippen- tones von —ε, insofern es Bewegung nach oben, Erhebung bezeichnet und einfach in ur-, er-, gr. *ὑω*, lat. orior, einfach vorhanden ist] bären, tragen, bringen, zur Welt bringen, werfen, fohlen, kalben, lammen, zickeln, fetkeln, wölfen, frischen, safsen, ausschütten; hervorbringen, veranlassen, machen, erzeugen. Davon: die **Gebäretinn** (Wöchnerinn, Kindbetterinn, Kreisende, Mutter); **gebärfast** (fähig zu gebären); das **Gebärhaus** (Entbindungszimmer, Accouchierhaus); die **Gebärmutter** (Wärmutter); der **Gebärstuhl** (Entbindungstuhl); die **Gebärzeit** (3. der Niederkunft).

Das **Gebäu**, des —es, pl. —e, das **Gebäude**, des —s, pl. — [von bauen] der Bau, die Baute, alles von Menschenhand Aufs- und Zusammengesetzte; das System, Lehr-, Weltgebäude.

Das **Gebeln**, des —es, pl. —e [von Bein, Knochen] die sämtlichen Beine oder Knochen von einem Thiere, das Gerippe, Knochenwerk; der Leichnam, die Ueberreste.

Geben, v. tr. (ich gebe, ich gab, ich habe gegeben) [ahd. geban, keban, gheban, goth. giban, alff. geban, angl. gifan, gyfan, geofian, engl. to give, holl. geven, geeven, gheven, niederf. geven, dän. give, schwed. gifwa, gifva, isl. gefa, gifva, norw. gjeva, kommt nebst Gabe, Gift, schaffen, Schuppe, Schaufel, Schiff, Dampen, Scheffel, Kufe, Hafen, heben, haben, besonders bair. Gauff, Gauffen, Gauffel, (hohle Hand, Handvoll), und S. यम, yam (halten), durch Vorsetzung des Rehltones, von dem anlautenden —π, insofern es Halten, Enthalten bezeichnet und einfach in S. आय, āp (halten, haben), gr. ἀπιω, ἀπαω, lat. apiscor, habeo u. s. w. vorhanden ist] mit der Hand barreichen, hinheben, hinhalten, überreichen, reichen, übertragen, erteilen, überlassen, schenken, zustellen, einhändigen, veranstalten, mittheilen, verursachen; v. refl. sich legen, sich legen, anders werden, sich beruhigen; es giebt, es ist, es sind. Davon: der Geber (Gebende, Schenker, Reichende); gänge und gebe (gangbar, üblich, gewöhnlich); die Gebendung, der Gebefall (Empfängerfall, Dativ).

Die **Geberde**, pl. —n [ahd. gebaore, gebare, gepere, geberde, bei Ottfried giurri, niederf. Geber, angl. gebaer, dän. Gebärde, schwed. gebård, atbaerd, von bären (tragen, sich betragen)] das Betragen, Verhalten, die Stellung, Bewegung, das Hand schlagen, Mienenspiel; die Declamation, Pantomime, Gesticulation, Gestus, Haltung. Davon: sich geberden (sich verhalten, sich anstellen, sich benehmen, sich verstellen); die Geberdensprache (Mienensprache).

Das **Gebet**, des —es, pl. —e [von beten] die feierliche Bitte an die Gottheit die Betformel, Gebetsformel, das Beten. Davon: das Gebetbuch (Betsbuch, Psalmbuch, Andachts-, Erbauungsbuch); die —glocke (Betglocke, Andachtsglocke).

Das **Gebiet**, des —es, pl. —e [von gebieten] schweiz. das Biet, der Bereich, Bezirk, wo man zu gebieten hat, das Reich, Land, der Kanton, der Umfang.

Gebieten, v. intr. u. tr. (ich gebiete, ich gebot, ich habe geboten) [ahd. kepeotan, gibiatan, piutan, piotan, bieten, goth. biudan, anabindan, angl. beodan, bebeodan, bebodan, schwed. biuda, dän. byde, isl. boda, bida, engl. to bid, — bieten, kommt nebst beten, bitten, muthen, Mund, betteln, schwagen, zwitschern, Spag, Meise, pazern, schwabbeln, maussig, passig, ic. S. वद, vad, भष, bhas, भाष, bhās, पद, path (sprechen, reden, schreiben), gr. γάω, ποθέω, lat. fateor, peto, Wurzel π—τ, aus der Verbindung von π—, gr. πάω, φημι, lat. for, S. वा, va (wehen, pusten), und —τ, S. इर, id, singen, gr. αἰδέω, Athem, Obem.] befehlen, fordern, heischen; beherrschen, commandiren. Davon: der Gebieter (Herr, Herrscher, Befehlshaber); die Gebieterin (Herrin, Frau, Herrscherin); gebieterisch (herrlich); der Gebieter (Bietiger, Commenthur, Comthur, Commandeur).

Das **Gebilde**, des —s, pl. — [von bilden] das Bildwerk, Bild, Modell.

Das **Gebimmel**, des —s [von bimmeln (mit kleinen Glocken läuten)] das Gebel, Geläute, Geklingel, Geschelle.

Das **Gebinde**, des —s [von binden] das schlechte Binden; der Strang, Strähn, die Fige; das Maas von 2 Kannen; die Fassgröße.

Das **Gebirge**, des —s, pl. — [von Berg] die Bergkette; die Bergart, das Gestein. Davon: der Gebirger (Gebirgsbewohner, Bergbewohner); gebirgig (bergig); gebirgisch (vom Gebirge kommend); die Gebirgsbeschreibung (Drographie); die —gegend (Berggegend); die —kette (Bergkette); die —zunge (Drologie, Drognose); die —maus (Blithmaus).

Das **Gebiß**, des —es, pl. —e [von beißen] die Zähne, das Zahnwerk; die Freßzangen; der Maulnebel am Zaume.

Gebläse, des —s, pl. — [von blasen] die Blasebälge mit Zubehör bei einem Schmeltsofen.

Geblümt, adj. beblümt, mit Blumen bedruckt, geziert.

Das **Seblät**, des —es [von Blut] das sämtliche Blut; der Stamm, die Familie, Verwandtschaft, Abstammung, Herkunft.

Geboren, adj. [ahd. chiboran, geboren, boren, goth. gabauran, engl. born, isl. borinn, schwed. boren, von gebären] zur Welt gebracht; hervorgebracht; erschaffen, erzeugt.

Geborgen, adj. [von bergen] gerettet, gesichert, verwahrt, behütet, beschützt. Davon: die **Geborgenheit** (Sicherheit, Gesichertheit, Ruhe).

Das **Gebot**, des —es, pl. —e [ahd. kepoto, kibot, gibot, dän. schwed. bud, niederf. Bot, Bade, schwäb. Bot, von gebieten] das Gesagte, der Befehl, die Willenserklärung; das Gebotene, Anerbieten; die Vorschrift, Verordnung; das Aufgebot, die Entbietung.

Das **Gebräme**, des —s, pl. — [von Bräme, Berahmung] der Befehl, die EINFASSUNG, der Felsraum.

Der **Gebrauch**, des —es, pl. Gebräuche [von Brauch] das Gebräuchliche, die Sitte, das Perkommen; die Anwendung, Verwendung. Davon: **gebrauchen** (bedürfen, nöthig haben; anwenden, benutzen, sich bedienen); **gebräuchlich** (herkömmlich, gangbar).

Das **Gebreche**, des —s [von brechen] das Flachsbrechen; der Wurf, Küssel der Schweine; das brüchige Gestein.

Gebrechen, v. intr. (es gebriecht, es gebriech) ahd. bristan, gebriстан, schwed. brista, poln. brachuje] fehlen, mangeln. Davon: das **Gebrechen** (ahd. brestata, niederf. brec, dän. bräk, engl. brec, der Bruch, Leibeshaben); **gebriechlich** (niederf. breclich, ahd. bruzig, schwed. bresthaft; brüchig, kränklich, schwach); die **Gebrechlichkeit** (Kränklichkeit).

Die **Gebrüder**, pl. [von Bruder] die zu einem Geschäfte verbundenen Brüder.

Die **Gebühr**, pl. —en [ahd. ginurti, von bären, niederf. bören, schwed. böra, isl. byria, dän. bore, ahd. giburren, kipurin, sich gebären, sich zutragen, zukommen] das zu Tragende, die Last, Verbindlichkeit, Pflicht, Abgabe. Davon: **gebühren** (zukommen, zustehen; v. rell. sich gehören, sich schicken, seyn müssen); **gebürlich** (gehörig, anständig, schicklich, gebührend, schuldig).

Die **Geburt**, pl. —en [von gebären; ahd. giburt, kipurt, kapurt, burt, purt, goth. gabaurth, ahd. gibard, engl. byrd, byrde, beorth, beord, borenyasse, engl. birth, holl. geboorte, schwed. boert, dän. geburt, isl. burdi, irl. beirthe, lat. partus, partura] das Bringen, Hervorbringen, zur Welt Bringen, Werfen; die Abkunft, Herkunft; der Ursprung, die Entstehung; das Geborene, Kind, Junge. Davon: **gebürlich** (entstammen, herkommen); der **Geburtsadel** (Erb-, Standesadel); das **—glied** (Fortpflanzungsglied); der **—helfer** (Hebarzt, Accoucheur; die **—helferin** (Hebamme); der **—ort** (das **—dorf**, die **—stadt**, Vaterstadt); das **—recht** (durch die Geburt erlangte R.); der **—schein** (Taufschein); die **—stadt** (Vaterstadt); der **—tag** (L., das Datum der Geburt).

Das **Gebüsch**, des —es, pl. —e [von Busch] das Buschwerk, Gesträuch, Gesträuche, Unterholz.

Der **Geck**, des —en, pl. —en [niederf. Geck, holl. gheek, dän. Giäk, engl. schwed. geck, isl. gick, südd. Gauch, mhd. gouch, güoch, giege] der Gauch, der gähe, lecke, vornehmliche, vorwizige, alberne, eingebildete Mensch, Laffe, Narr; der Gecko, eine hochbeinige Eidechse; die Schädelnaht der Kälber bei den Ohren. Davon: **geckenhaft** (überheiß, thöricht, gäh, vornehmlich, albern); die **Geckerei** (Narrheit, der Geckenstreich).

Gedacht, adj. [von denken] erwähnt, beregt, besagt, genannt, angeführt, obig, vorbemerkt.

Das **Gedächtniß**, des —es [niederf. Dechniß, ahd. kidenohnusse, von gebedenken] das Andenken, Angeben, Gebedenken, die Erinnerung.

Der **Gedanke**, des —ns, pl. —n [von denken; ahd. githang, gidanc, kidancha, githanc, gidanc, thati, angl. gethanc, gedhanc, theaht, thot, engl. thought, schwed. dän. tanke, isl. thanki, thenking, holl. denking, S. dhis, dhyānan, gr. δαειν, δαῖνα] die Vorstellung, der Begriff, das Urtheil, die Ansicht, Idee, Meinung, Einbildung, Vermuthung, Betrachtung; Gesinnung; das Vorhaben. Davon:

gebantenlos (nicht nachdenkend, träumerisch, vergesslich); — voll (tieffinnig, in Nachdenken vertieft).

Das **Gedärm**, des —es, pl. —e [von Darm] das und die Eingeweide, die Rälbaunen, südb. Kutteln, nordb. das Gefäße.

Das **Gedeck**, des —es, pl. —b [von decken] das vollständige Tischzeug, das Couvert.

Gedeyhen, v. intr. [goth. thihan, theihan, teihan, angf. thean, altengl. to thee, ahd. kodihon, gedeychen, gediechen, niederf. beyen, digen, biggen, schwed. taga, isl. tia, kommt nebst dicht, dick, Teig, Ziger, gebiegen, taugen, tüchtig, Deich, Docht, Tisch, lat. sagina, saxum, dignus, digitus, Zehe, gr. δάκτυλος, ζάγκλον, δάγυς, σκόκος, σόγγος, στάχυς, σροχάς, σρόχος u., S. दिक्, dih (anhäufen, anwachsen), Wurzel r—K, durch Vorsetzung des Zahntones, von dem anlautenden Rehlton, insofern er Hervorragung, Ausdehnung, Anhäufung bezeichnet, und einfach in a u ch, lat. ac, u. S. उच, uc (wachsen, dehnen), gr. αἰῶ, αἰῶ, lat. augeo, goth. anka, lith. augu, vorhanden ist] sich dehnen, strecken, wachsen, zunehmen, größer werden, Fortgang haben; gereichen, ausschlagen, gerathen. Davon: das Gedeyhen (Wachsthum, der Erfolg, Fortgang, das Gelingen, Glück, der Segen), gedeyhlich (nährend, heilsam, förderlich, erprießlich, zuträglich).

Gedenken, v. intr. [von denken; ahd. githenkan, kidenchan] sich erinnern, nicht vergessen; beabsichtigen, vorhaben; erwähnen, anführen; bedenken, erwägen.

Das **Gedicht**, des —es, pl. —e [von dichten; dän. Digt, neulat. dictamen] das Gedachte, Erdachte, Erdichtete, bildlich dargestellte, Gerichte; das Lied, der Gesang; die Dichtung, Poesie, das poetische Product. Davon: gedichtlich (durch ein Gedicht).

Gebiegen, adj. [ahb. kidikan, githigan, gidougn, böhm. dygnowito, dän. gebien, isl. tiginn, holl. deugd, schwed. dän. dygd, kommt nebst tüchtig, taugen, Zugenb, gebeihen, dicht, dick, Teig, Ziger, Deich, Docht, Tisch, u. und S. दिक्, dih (anhäufen, anwachsen), von —n, insofern es Anhäufung bezeichnet und einfach in a u ch, lat. ac, u. S. उच, uc (wachsen, dehnen), gr. αἰῶ, αἰῶ, lat. augeo, etc. vorhanden ist. Es stimmt mit gediechen, dem Particp von gebeihen, überein.] gegenhaft, tauglich, tugendlich, tüchtig, fest, rein, massiv. Davon: die Gebiegenheit (Gebrungenheit, Tüchtigkeit, Kräftigkeit, Keinheit).

Das **Gedränge**, des —s [von drängen] der dichte Haufen, das Bewimmel, der Strom; die Klemme, Verlegenheit.

Gedritt, adj. [von drei, dritte] dreifach, dreimalig. Davon: das Gedritte (e. Dreifache, die Terte, Terne); die Gedrittzahl (das Dreifache; die Substanz).

Gedrungen, adj. [von brechen, ringen] festgedreht, dicht, eng, kurz, bündig, fest.

Die **Geduld**, [ahb. kidult, gedult, gidult, thulti, angf. gethyld, kidhult, gothuwild, tholemotnass, dän. Gebult, goth. thaulaini, schwed. tålmod, holl. taal, taalmoedighed, isl. thol, tholgaedi, tholinmaedi, von dulden, ahd. solen, solen, goth. thalen, gathulan, angf. tholian, etc.] das Dulden, Ertragen, Aushalten, Abwarten; die Langmuth, Rücksicht, Nachgiebigkeit; die Geduldigkeit, Duldsamkeit. Davon: geduldig (angf. thyldig, gethyldelice, tholmod, tholemod, thylmodig, schwed. tålram, tålig, dän. taalig, taalmodig, isl. tholgod; ruhig ertragend, duldsam, nachsichtig, gelassen, gefast, ergeben, zahm); der Geduldtsaden (die geringe, schwache, leicht reizende Geduld); der —hahn (e. Abgabe kinderloser Eheleute an den Pfarrer); die —schule (Leibenschule).

Die **Gefahr**, pl. —en [niederf. Vare, ahd. fara, far, fahr, gefar, mhd. var, schwed. fara, dän. Fare, Farlighed, engl. fear, holl. vaer, vaar, gevaar, isl. far, kommt nebst wahren, wehren, befahren, fürchten, von S. वीर, vir (bedecken, vertheidigen, lat. vereor, engl. war), prosthetisch gebildet aus —e, insofern es Näherung, Berührung bezeichnet und einfach in S. अर्ष, arb (schlagen), उर्ष, arn (bedecken), gr. ἄρα, ἀρῶ, ἔρω, lat. arma, ira, arg, und dergl. vorkommt] das Widerfahren, die Nothwendigkeit der Wehr, Fährlichkeit, der zu fürchtende Schaden. Davon: ge-

fährden (in Gefahr bringen, der S. aussetzen); die Gefährdung (Blasstellung); gefährlich (gefahrvoll, S. drohend, mißlich); die Gefährlichkeit (Mißlichkeit); gefahrlos (ungefährdet, sicher, unbedenklich).

Der **Gefährte**, [von fahren, reisen; ahd. gefert, gevorte,] der Mitfahrende, Genosse, Gesellschafter, Gespan, Kumpan, Begleiter, Gesell, Kamerad; Gatte, Gemahl. Davon: die Gefährtschaft (Genossenschaft, Gespanschaft, Gesellschaft).

Das **Gefälle**, [von fallen] der Fall, die Senkung eines fließenden Wassers; [von geben, Gabe] der Ertrag, die Abgabe, fr. gabelle, ital. gabella, Salzsteuer.

Gefallen, v. dat. (ich gefalle, ich gefiel, ich habe gefallen) [ahd. kovallon, schwed. falla, dän. falben, kommt nebst wählen, wollen, Will, billig, folgen, Volk,

wohl, und S. वल, val व्री, vli (wählen, lieben), lat. volo, goth. walia, willa, engl. will, lith. wohju, russ. woliu, S. पाल, pal (lieben, versorgen), gr. πωλεω, πουλάω, lat. placeo, placo, fr. plais, buhnen, balzen, Gemahl ic. durch Vorsetzung des Lippentones von —λ, insofern es Vielheit und Verbindung bezeichnet und einfach in अल, al (füllen, einnehmen), gr. ελω*, ούλω, lat. alo, —oleo, goth. alia, all, alle ic. vorhanden ist] wohl dünken, angenehm seyn, zulegen, belieben, gutschmeinen, schmecken, eingehen, Anhang, Beifall, Eingang finden; sich — lassen, erdulden, ertragen, zugeben, erleiden. Davon: der Gefallen (die Gefälligkeit, der Liebesdienst); gefällig (wohlwüthend, beliebtig, angenehm, freundlich, artig, höflich, dienstefertig, zuvorkommend); die Gefälligkeit (Annehmlichkeit, Artigkeit, Dienstfertigkeit; der Gefallen, Liebesdienst); die Gefällucht (Eroberungssucht, Coquetterie, Buhlerri); —üchtig (buhlerisch, coquett, eroberungssüchtig).

Gefangen, adj. [von fangen] verhaftet, eingesperrt. Davon: der Gefangene (Verhaftete, Fasting); die Gefangennehmung (Verhaftung, Ergreifung); die Gefangenschaft (der Gewahrjam, die Haft); die —setzung (Einperrung); gefänglich (gefangen, gebunden, eingekerkert); das Gefängniß (die Gefangenschaft; der Kerker, das Verließ, die Frohnstube, der Bürgergehorsam, das Stockhaus der Gewahrjam, die Bande).

Das **Gefäß**, des —es, pl. —e [von faß, fassen] das Fassende, und das zu Fassende; das Faß, Geschirr, der Kopf, die Ader; der Griff, die Handhabe, das Heft. Davon: die Gefäßbeschreibung, —lehre (B. der Blut- und Lymphgefäße im menschlichen Körper); die —haut (P. der Gefäße, Aderhaut); das —netz (Adernetz); —reich (viele Gefäße enthaltend).

Gefast, adj. [von sich fassen] ruhig, besonnen, beherzt, bereit, gerüstet, eingerichtet, fertig, vorbereitet.

Das **Gefecht**, des —es, pl. —e [ahd. chifogt, fohti, fohta, anfr. foobt, gofoobt, fyht, tühtung, fytung, engl. fight, fighting, holl. vogting, vegtory, schwed. faektning, segd, lat. pugna, von sechten] das Fechten, die Hehde, der Kampf mit dem Schwerte, das Kröpfen, Scharmügel, der Streit, die Schlacht. Die Gefechtsflagge (blutrothe Piratenflagge; das Schlachtsignal auf Schiffen).

Das **Gefege**, des —s [von seggen] das wiederholte Fegen; [von fieden, abreiben], der Bast, die Haut des jungen Hirschgewethes, welche der Hirsch abreibt.

Das **Gefieder**, des —s [von Feder; ahd. kafodar, gevithero, govidero] die Federbekleidung; das Ingefieder, die Federn in einem Bette; das Federwerk in einem Schlosse; das Geflügel.

Das **Gefilde**, des —s, pl. — [ahd. kofildi, kifold, von feib] die Flur, der Gau, das Blachfeld, die fruchtbare Ebene.

Geflissen, adj. [veraltetes Participle, von fleissen, ahd. gevlizan] beflissen, fleißig, bemüht, besorgt. Die Geflissenheit (Beflissenheit, Bemähung, Sorgfalt); geflissentlich (absichtlich, vorsätzlich, mit Fleiß, mit Willen, mit Vorbedacht); die Geflissentlichkeit (Absichtlichkeit).

Das **Geflügel**, des —s [von Flügel, fliegen] das Flügelwerk, —paar; das Federweh, Federwildpret.

Das **Gefolge**, des —s [von folgen] die Begleitschaft, Begleiter, Secte, das Volk; die Folgen; der Verlauf.

Gefräßig, adj. u. adv. [von fraß, fressen] viel fressend, freßgierig, unmäßig, heißhungerig. Die Gefräßigkeit (Unmäßigkeit, Schlingensucht, der Heißhunger).

Der **Befreite**, des —n, pl. —n [von —freien, befreien] ein Ges., Befreiter, ein vom Schildwachstehen befreiter Soldat, der Schildwachführer.

Befrieren, v. intr. (es gefriert, es gefror, es ist gefroren) [von frieren] erfrieren, erstarren, dick werden, anstiefen, drusen. Davon: der **Befrierpunkt** (Eispunkt am Wärmemesser).

Das **Befüge**, des —s [von fug, Fuge, fügen] die Fugen, das Gelenke, die Zusammensetzung, der innere Bau. Davon: **gefüge**, **gefügig** (fügsam, nachgiebig, geschmeidig); die **Gefügigkeit** (Nachgiebigkeit, Schmiegsamkeit).

Das **Befühl**, des —es, pl. —e [von fühlen] das Fühlen, der Tastsinn, die Hautempfindung, der Nervenreiz, die Empfindung, Seelenstimmung; die Zartheit des Gemüthes, das Innenwerden der Seelenzustände. Davon: **gefühlos** (unempfindlich, kalt, gleichgültig, phlegmatisch, starr, todt); **gefühvoll** (lebhaft fühlend, zartfühlend, sinnig).

Befürstet, adj. [von Fürst] mit fürstlicher Würde bekleidet, in den Fürstenstand erhoben.

Gegen, gen, praep. Iahd. kagan, kakan, gagan, gagen, gegen, angl. gean, ongean, ongegon, engl. against, dän. gien, holl. tegen, tegens, schwed. gen, igen, isl. gegn, gagn, gegnum, fr. contre, lat. contra, gäl. cyn, kommt nebst gehen u. hauen, von dem auslautenden Rehlton, x—, insofern er Bewegung bezeichnet u. in **Ḫ. Ḫ.**

Ḫ. Ḫ. (gehen, bewegen), **Ḫ. Ḫ.** khai (gehen, durchbringen), gr. **κῆω**, **κῆω**, **κῆω**, **κῆω** (zerstören, zerbrechen), gr. **ἔω**, **ἔω**, **ἔω**, **ἔω**, hauen, **z.** einfach vorhanden ist; gegen heißt daher ursprünglich so viel als gehend, hingehend, sich nähernd, dann auch gegenüberstehend, auf der andern Seite befindlich, in welcher Bedeutung entgegen mit jener, engl. yond, schweiz. günt, verwandt ist) hin, nach, zu, bis an, nahe an; wider, gegenan, entgegen. **Gegen** wird mit vielen Hauptwörtern zusammengesetzt, welchen es als Bestimmungswort vortritt und so viel heißt als entgegengesetzt, entgegenwirkend, widersprechend, widerstrebend, widerstehend, auch erwiebernd, entgegnend. Von den vielen mit gegen zusammengesetzten Wörtern bedürfen nur die folgenden hier einer erklärenden Erwähnung: die **Gegenanklage** (Zurückwälzung der Schuld); die —**ankalt** (das Entgegenarbeiten); der —**befehl** (die Contreordre); die —**bemerkung** (Erwiderung, Entgegnung); der —**beweis** (die Entkräftung des Beweises, Widerlegung); das —**bild** (die entprechende Vorstellung); der —**bürge** (Rückbürge); der —**dienst** (die —gefälligkeit, Erwiederung); der —**druck** (die Reaction; der Abdruck eines Abdruckes); —**einauf** (einer gegen den andern); die —**erklärung** (Antwort); der —**füßler** (Antipode); das —**gift** (Antidotum); der —**gurt** (Sattelgurt); die —**klage** (Replik, Reconventionsklage); die —**part**, —**partei** (der, die Gegner); die —**rede** (Widerrede, Einwendung, Exception); der —**satz** (Contrast; die Antistrophe); die —**schattigen** (Antiscii); —**seitig** (auf oder von beiden Seiten); der —**spieler** (Pointeur); der —**stand** (Vorwurf, das Object, das Vorliegende); —**ständig** (vorliegend, objectiv); der —**standsfall** (Objectfall); —**standlos** (beziehunglos); das —**stück** (Seitenstück, der Pendant); der —**theil** (das Widerspiel, der Gegensatz); —**theils** (im —theil, dagegen); —**über** (entgegen, vis-à-vis); die —**vorstellung** (—erinnerung, Remonstration); die —**wart** (Anwesenheit, das Beiseyn; der Augenblick des Sprechens); —**wärtig** (anwesend, beisitzend; jesi); der —**wechsel** (die Retraite; Rimesse); die —**wehr** (Verteidigung); die —**wirkung** (Reaction); der —**wohner** (Erdbewohner unter entgegengesetzter Breite bei gleichem Meridiane); **z.**

Der **Gehalt**, des —es, pl. —e [von halten] der Inhalt, das Gelas, der Platz; der Werth, die Güte, das Korn; der Unterhalt, die Befoldung.

Gehalten, adj. [von halten] verpflichtet, verbunden; gemalt, colorirt; gefast, gefest, besonnen, ruhig.

Das **Gehänge**, des —s, pl. — [von hangen] das Hangende; die herabhängenden Ohren; der hangende Zierath, das Fruchtgehänge, Feston; das Ohr-, Uhrgehänge; die Kunststangen; das Eingeweide; das Gehent; das Schnürwerk am Weberstuhl.

Gehässig, adj. u. adv. [von Haß] verhasst, feindselig, widrig, zuwider, widerwärtig. Die —**keit** (Feindseligkeit).

Das **Gehau**, des —es, pl. —e [von hauen; ahd. hanaida] der Hau, Hieb, die Horstabhteilung.

Das **Gehäuse**, des —s, pl. — [von Haus] die Umkleidung, das Behältniß, der Kasten, Behälter.

Das **Gehege**, **Gehäge**, des —s, pl. — [von hegen, hügen, Hag; ahd. hag, haeg, angl. heg, hag. haeg, gohaeg, haga, hegge, etc.] die Hecke, der Heg, Zaun, das Gebiet, der Bezirk.

Geheim, adj. u. adv. [ahd. kihemin, bair. gehaim, niederf. geheim von heim] heimlich, verborgen, unbekannt, versteckt, verschwiegen, privat, sympathetisch. Davon: die **Geheimlehre** (Kabbala, die Mysterien); der —**lehrer** (Kabbalist); das —**mittel** (Arcanum); das **Geheimniß** (die Heim-, Hausfache; das geheime Mittel, Arcanum; die Geheimlehre; die Verborgenheit; geheimnißvoll (geheimthuend); der **Geheimrath** (Kabinettrath; e. fürstlicher Rath); der —**schreiber** (Secrétaire); die —**schrift** (Chiffren, Chifferschrift); die —**sprache** (Zehensprache); —**wirkend** (sympathetisch); das —**zimmer** (Cabinet).

Das **Geheiß**, des —es, pl. —e [von heißen] das Gebot, der Befehl; die Forberung, das Verlangen.

Gehen, v. intr. (ich gehe, ich ging, ich bin gegangen) [ahd. gan, gon, kam, gahen, gangan, goth. gaggan, angl. gangan, gongan, gan, schwed. gånga, gå, engl. to go, holl. gaan, gaen, niederf. dän. gaan, schwäb. gon, gan, gaun, bair. gangen, gahen, gahen, wend. jidem (ich gehe), mandtschur. genembi, tungus. genigar, gyndakun, mongol. yabuku, yaboume, osman. gitmek, tübet. agro, chines. khiú, **С.** 𑖀, khi, 𑖀, yá (gehen, bewegen), gr. κῆω, κῆδω, kommt nebst -sehen, gen, gegen, hin, gr. κινῶ (bewegen), lat. cio*, cico, cito (bewegen), von dem anlautenden Kehltone, z—, insofern er Bewegung bezeichnet und sich auch noch in mehreren Transitiis vis (z. B. **С.** 𑖀, gá (hervorbringen, gr. γάω*), चि, ci (schütten, gr. χέω, χύω), 𑖀, ksi (hauen, gr. ξέω, κτέω, κ.) einfach vorfindet] sich bewegen, in Bewegung, im Gange seyn; sich fortbewegen, wandeln, wandern, reisen, sich irgendwohin begeben; **geh**hen, sich zutragen, ergehen; von **St**atten **geh**en, **st**ecken, **g**elingen.

Das **Geheul**, des —es, pl. —e [von hängen] das Gehänge, der Gürtel, die Degentoppel.

Geheuer, adj. [ahd. gehiuro, isl. hyr (zähm, sanft, ruhig), kommt nebst Firre, Sure, Scherz, Heirath,üren, Ungeheuer, u. u. **С.** ह्रास, hraś (erschrecken, entzücken, gr. χαίρω, χαίρω, fr. charme, von einer Wurzel x—q, welcher auch die Bezeichnung des Segenthelles in **С.** 𑖀, hri (unruhig werden, sich betrüben, gr. κηριώω, lat. horreo, hármen, grámen u, angehört, und welche durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden —q gebildet ist, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in er—, ur—, irren, **С.** ár, ír, ur (bewegen) vorkommt] sicher, richtig, undesentlich, ungeschicklich.

Das **Gehirn**, **Hirn**, des —es, pl. —e [ahd. hirmi, hiern, angl. hyrn, goth. hwairn, schwed. hierna, hiaerne, dän. hierne, hiaerne, isl. hiarni, huarn, holl. hersen, hersen, wallis. crenen, lat. cranium, cerebrum, gr. κρανίον, kommt nebst niederf. Brágen, angl. braegen, engl. brain, holl. bregne, gr. ἀρχή (Worderhaupt), u. κάψ, κάψα, κάψνον, κρῆνον, κρῆς, **С.** çiran, çiras (Kopf, Haupt, Stirne), lat. cervix; **С.** çiris (Spitze), gr. κούρις, lat. quiris, lith. kirwis; **С.** çircis (Strat), gr. κόρση, lith. karczis; **С.** çarnis, çarnan (Horn, Spieß), gr. κέρας, κορώνη, lat. cornu, goth. haurn; **С.** çarāgin (Hirsch; Antilope), lat. cervus, und **С.** 𑖀, çar

(durchbohren), gr. κέρω, lat. caro, —heere, Horn, Hirsch, Rind, Gehren, scharf, Harpun, hart, Geschirt, Geráth, und mehreren verwandten Stämmen (**С.** 𑖀, kár, gr. κέρω,

𑖀, ksar, gr. κερῶω, u.) — durch Vorsetzung des Kehltones von dem anlautenden

Zängentone —q, insofern er Näherung u. Berührung bezeichnet und einfach in lat. ira, gr. ἔρις, arg, **С.** 𑖀, arb (schlagen, stoßen), u. vorhanden ist. Demnach bezeichnet **H**irn, wie **Ab**elung richtig vermuthet hat, zuerst nicht den Inhalt der Hirnschale, sondern diese selbst. Dieser gründliche Sprachforscher sagt: „Beim Ulypias be-

deutet huarn, nicht sowohl das Gehirn, als vielmehr die Hirnschale, welche Bedeutung auch das schwed. hjaerne, isl. huarn, gr. *καρηνον*, hat. Es scheint daher, daß dieses Wort eigentlich zu Horn, angl. hyrn, gehört, welches ehemals von einem weit größeren Umfange der Bedeutung war als jetzt. Die Niederachsen nennen das Gehirn den Brägen, welches eigentlich auch dessen Verhältnis, die Hirnschale bedeutet und in diesem Verstande mit gr. *βολυμα*, das Vorderhaupt, übereinkommt.“ Dieses bestätigt Schmeller, bair. Wörterb. II, p. 238, indem er von Hirn die Bedeutung Stirne anführt und die bair. Ausdrücke: außs Hirn fallen, auf die Stirn fallen; das Hirnbätzlein, der Gips, Schneller mit dem Finger auf die Stirn; das Hirnhäublein, e. Art Weiberhauben und e. ehemalige Kopfbedeckung der Kriegerleute; die Hirnplatten, e. flaches Holz oder Metall, das den Zugochsen um die Stirn angelegt wird. Ferner weisen die Fischerausdrücke: einen Nagel überhirn (am Längenden eines Baftens oder Brettes) einschlagen, und Hirnholz (Endholz), Hirnleiste (am Längenden einer hölzernen Fläche angebrachte Leiste), daß Hirn überhaupt, wie Horn, das Ende und die Spitze einer Sache bedeutet.] 1) die Hirnschale, Stirne, das Vorderhaupt, 2) das Mark des Kopfes, der Sitz der geistigen Thätigkeit. Davon: der Gehirnbalken (Hirnbalken, die —schwiele); die —Koralle (der —stein, die Sternkoralle); die —lehre (Kranilogie); —los (hirnlos, verstandlos, kopflos, dumm, unbedachtsam).

Das **Gehölz**, des —es, pl. —e [von Holz] das Holz, die Hölzung, das Lustwäldchen, Wäldchen. **Gehölzreich** (forstreich, waldbig).

Das **Gehör**, des —es [von hören] der Hörsinn, das Ohr, die Ans, Erhörnung, Auhienz, Erfüllung. Davon: die **Gehörlehre** (Akustik); —los (des Gehörs beraubt, taub); die —losigkeit (Taubheit); der —nerve (zum Hören dienende N.); der —sinn (S. des Gehöres, das G.); das —werkzeug (—organ, das Ohr).

Gehorchen, v. intr. [ahd. gihoren, gehorren, chihoran, horren, von hochen, hören] hören, aufmerken, jemandes Befehle oder Vorschriften beachten und befolgen, ihm folgen, gehorsam, unterthan seyn.

Gehören, v. dat. [ahd. horon, angl. hyran, isl. heyra, schwed. höra, niederf. hören] gehorsamen, unterthan oder eigen seyn, angehören, zugehören, hingehören, passen; v. refl. sich schicken, zukommen, sich gebühren. Davon: **gehörig** (eigen, gebührend).

Gehorsam, adj. u. adv. [ahd. gehorsam, schwed. hörsam, dän. niederf. horfam, auch ahd. chihoric, gehorig] gehorchend, folgsam, willig, dienstbar, ergeben, unterthan. Der **Gehorsam** (die Folgsamkeit, Ergebenheit, Dienstwilligkeit); **gehorsamen** (gehorchen, folgen, gehorsam seyn).

Die **Gehre**, pl. —n [auch Gähre, kommt nebst Gehrung, Lehren, quer, zwerch, Kreis, Kreisel, Kirtel etc. von G. *ḡ*, hvar (biegen, beugen), gr. *καυω*, lat. curvo,

prosthetisch aus —o gebildet, insofern es Bewegung bezeichnet] die Quere, Zwerchrichtung, schräge Richtung, Diagonale.

Die **Gehre**, pl. —n [lat. cera] die Mahrte, Roos, Wabe, der Honigflaben, die Wachscheibe im Bienenstocke.

Der **Gehren**, des —s, pl. — [auch der Gehre, die Gehre, ahd. gor, gar, kor, altgall. gaeum, holl. gheer, fr. garrot, neulat. guarus, garrotus, kommt nebst engl. to gore (stechen), —beeren, scharf, harpun, Geschirt, Horn, Hirsch, und G. *ḡ*, gār (durchbohren, durchbringen), gr. *καρω*, lat. caro, und einigen verwandten Stämmen, als: G. *ḡ*, kār (theilen, sondern), gr. *καρω*, lat. cerno, Kerf, Kürs, Kürschner; G. *ḡ*, kaur (schneiden, schaben), gr. *ερωω*, *κουρωω*, engl. shear, lith.

skirru, scheren, scharren, schürfen, schüren etc. — Wurzel *x—o*, durch Vorsetzung des Kehltones, von —o, insofern es Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet und einfach in G. *ḡ*, arb (schlagen, zerstören) und arg vorhanden ist] die Spitze, der Spieß, Speer, Keil, Zwickel, ein keilförmiges Stück.

Der **Geier**, des —s, pl. — [ahd. kir, gyr, gire, neulat. gira, kommt nebst Harke, Schurke, Scherge, scherzen, von G. *ḡ*, har (ergreifen, fassen), prosthetisch gebildet aus —o, G. *ḡ*, ur (bewegen, strecken)] der Greif, ein großer Raubvogel

Geißel. Geißel. Geißt.

, lat. hio, hisco u. a. kommen) und einfach in **३. शो**, çau, tauen, **सि**,
 uen, u. a. vorhanden ist] das tauende, kostende, leetere, naschhafte Thier, die
 auch die Rehygie, Reche, Riede. Davon: der Geißbart (Wortsbart, trago-
 L.; Johanniswedel spiraea ulmaria L.; spiraea aruncus L.; e. essbarer Kos-
 schwamm; der —baum (gemeine Ahorn, acer pseudoplatanus L.); der
 rgerstein (Granit); das —blatt (die —litte, Walblitte, Jaunlitte, lonocera
 ollum L., Fclängerellieber); der —bock (Ziegens; Rehbock); die —bohne
 siegentoth); der —fuß (e. Pflanze, der Strensel, aegopodium L.; e. Brech-
 ; die —hülse (Rainweide, ligustrum vulgare L.); der —flee (cytiscus L.);
 -litte (das —blatt); der —melker (die Nachtschwalbe); der —pilz (Birten-
 die —raute (Pestilenzwurz, galega L.); der —vogel (Fassenschlier, Brachs-
 numenius arquata L.).

Die **Geißel**, pl. —n [ahd. gisel, gisele, geislun, keistla, angl. gisel, gisl, gy-
 siale, holl. geesel, schwed. isl. gisl, dän. geisel, kommt nebst eigeln, hätseln,
 , hassen, gäten, Rage zc. u. **३. क्लि**, his (schlagen, treffen), goth. hiutha,
 hit, gr. **κενέω**, **κῆ**, hath (plagen, schaden), gr. **κωρέω**, goth. hata, engl.
 , durch prosthetische Ausbildung von —r, insofern es Verletzung bezeichnet und
 h in **३. उप**, us, **उप**, us (durchbohren), eisch, Eisen, entern, vorhanden
 die Peitsche, Buchtruthe, der Zigel, Kantschu, die Knute, der Staupfisen; die
 Plage. Davon: geißeln (peitschen, schmägen, streichen, plagen); der Geißel-
 er (—mönch, Flagellant, Geißler); die —fahrt (Wanderung der —mönche);
 —krauch (e. ostind. Str.); die Geißelung (Züchtigung mit der **३.**, der
 pfisen).

Der **Geißel**, **Geißel**, des —s, pl. —n [ahd. gisel, geisel, gisele, neulat. gi-
 hospes, altfr. hoste, niederf. Gisel, Gisel, Gysler, Gysler, angl. gisil, giale,
 isl. gisling, schwed. giesel, gisle, dän. gisdal; ältere Schreibarten: Gysel, Geiß-
 Gysler; Gyselonge; Frisch erklärt: „Gysel ist“ das deminutivum von **Gi**,
 es man an so vielen nominibus propriis findet: Giso, Kyo, Gizo, Kezo, Ceizo;
 Gisa, Kiza, Geza, Keza, Gissa, Geisa; deminut. Gisal, Gisel, Gisil, Gisol,
 , Gil, Geil u. dgl. Gis, Ges, chis, his, çis, kia' gais. Gisalbrecht, Gisil-
 itus, Giselbrecht, Kisalbertus, Gislibrachus, oder Gilbertus, Gisbert etc. **Gi**
 ist so viel als ger, von begehren, so daß Gysel ein von dem Creditor verlangter
 begehrter Pfandmann oder Bürge ist.“ Auch führt er an: „Gisel, testis. Go-
 ilus beim Flodoardus, Dei testis vel bonus testis.“ Diesemnach hieße **Geis**
 er Begehrte, in Anspruch Genommene, welches bestätigt zu werden scheint durch
 iz. gyseln, gieseln, schwarzen, betteln, Gysler, Schwarzer, Gysler-
 ser, Gysliffresser, Schuldenantreiber, Schuldbote, bündner, Kesseln, wer
 erkaufen, bestechen, auch laut-tönen, lärmern, nebst **३. कथ**, kath (sagen, aus-
 en), lat. cedo, goth. quitha, ahd. quedan, engl. quoth, schwagen, von —r, in-
 es Hörbares bezeichnet, und einfach in **३. इ**, id (singen), gr. **αἰδέω**,
 andern Vorsetztönen in reden, rathen, laut, Hieb, bitten, bieten, Mund zc. vorhan-
 ft. Eine andere bemerkenswerthe Ableitung hat **Ihm**, im Swenskt Dialect-
 , von schwed. gaeta, bewahren, gäsla, gisla, der Verhaft, was nebst Schas, pers.
 , und gut, lat. castus, keusch, Kies, Kisse zc. von —r, insofern es Bleiben,
 zeit bezeichnet, und einfach in **३. ग्रास**, as (bleiben, befestigen), et-, jed-,
 er, oder, Dd zc. und mit andern Vorsetztönen z. B. in mit, Verbe, fest, binden,
 : u. dergl. vorkommt, wonach Geißel so viel als der Bleibende, Festgehaltene
 ten würde. Die Entschubung ist hier schwer. Abclung bemerkt, „daß dieses
 t ehemals in einem sehr weiten Umfange der Bedeutung genommen wurde, indem
 i den Longobarden nicht nur einen Zeugen bedeutete, sondern auch in neueren
 iften von einem jeden Unterpande gebraucht wird, daher beim Serarius auch
 feischlöffer vorkommen, Schlöffer, die man zum Unterpande giebt.] der
 ürge, Pfandmann, Leisbürg, Leister, der im Kriege zur Sicherheit der von den
 igen gegebenen Versprechungen als Unterpand gegebene Mann. Davon: die
 feischschaft, Geißelschaft (Leibbürgschaft).

Der **Geißt**, des —es, pl. —er [ahd. keist, gheist, geist, altf. gost, angl. gast,
 t, gaest, guast, niederf. Geest, baist. Gaist, holl. ghoest, engl. ghost, dän. Geist,
 b. gaast, schott. gaist, isl. geist, kommt nebst slav. jesa (Aufregung, Zorn) isl.

gicst, gust, isl. gast, engl. gust (Windstoß), isl. gnata (blasen, wehen), goya, goyai, geysaa (Heftigkeit, Wuth), geysar (Springquelle), isl. gasaim, gaisim (Hervorschießen), goth. geisjan, usgeisjan (verstören, mutlos machen, außer sich gerathen), gaisjan (percellere), usgeisnan (porcelli), angl. gastic (geistig, geheimnißvoll), engl. ghastly (vergeistert), schwed. Geist (Lebhaftigkeit, munteres Wesen, zunächst von Pferden), dait. Gaist (Geist), gausten, gaustern (hastig seyn, sich überellen), gisten, gisten (aufbrausen, schäumen), Gest, Gift (Schaum, Geifer), gaiseln (rennen, laufen), isl. geisa (cum vehementia ferri), schwed. gaesa (herumrasen, herum stürmen), niederl. gissen (mutmaßen), schwed. gissa, angl. gaetan, engl. to guess (rathen), und Gas, Gähst, Gisch, gifßen, jasten, haken, schießen, ic. **क** (hüpfen, springen), gr. $\sigma\alpha\tau\omega$, lat. scato, scando, engl. shoot, lith.

aköcain, durch Vorsetzung des Rehltones, von —r, insofern es Bewegung **zeichnen** und einfach in **С. अत**, ad (bewegen, schleudern), **अत**, at (bewegen, sprudeln), gr. $\alpha\tau\omega$, **С. इत**, it (bewegen, gehen), gr. $\iota\delta\omega$, lat. ito, goth. Iddia, russ. ida, und in a us, entz. vorhanden ist.] die lebhafteste Bewegung; das Gas, der Gisch, das Aufbrausen; der Spiritus, die Quintessenz; der Nervensaft, die Lebensgeister; das Leben, die Lebenskraft, Seele; die Denkkraft, der Verstand, Wiß; das Gemüth, die Besinnung, der Muth; ein wollendes und denkendes Wesen; das Gespenst; der Engel, Genius; der Trieb, z. B. Spielgeist, Geist der Liebe; die Munterkeit, Aufgewecktheit, der Stolz. Davon: geisten (wehen, umherschweben, spuken, gespensten, umgehen); geistig (voll Geist, spirituos, intellektuell); die Geistigkeit (Geistesfülle); geistlich (geistig scheinend); geistlich (vom heiligen Geiste erfüllt, mit dem Göttlichen beschäftigt, religiös, gottesdienstlich, kirchlich, priesterlich); der Geistliche (Theologe, Pfarrer, Prediger; Priester, Mönch); die Geistlichkeit (die Geistlichen, der Clerus); und die Zusammenfassungen: der Geisterbanner (—beschwörer, Hexenmeister); die — beschwörung (—citation, das —bannen); die —erscheinung (E. eines Gespenstes, der Spul); die —furcht (Gespensterfurcht); das —mährchen (die Spulgeschichte); das —reich (die —welt); der —seher (Gespensterseher); die —stunde (Witternachtsstunde); der —wahn (Gespensterglaube); die —welt (W. der vom Körper befreiten Geister); die Geistesbildung (Schärfung des G. durch Übung); die —gegenwart (Besonnenheit, Fassung, Ruhe, Kaltblütigkeit); die —größe (Seelengröße, Hochherzigkeit).

Der **Geiz**, des —es [abb. gite, girikeit, im 15. Jahrh. Geiztzigkeit, kommt nebst lett. geidzin (begehren), geidulis (gierig), dän. gide (verlangen), goth. bigitan (erwerben), und Gaß, Kost, Röber, kosten, **С. घस**, ghas (essen, kauen), gr. $\gamma\epsilon\upsilon\omega$, lat. gusto, fr. goüte, goth. kausia, russ. knszain, von der Wurzel κ —r, welche aus den Keimen κ — und —r zusammengewachsen ist; κ —, insofern es Bewegung nach unten bezeichnet und in gr. $\chi\alpha\omega$, lat. hio, gähnen, gassen (den Mund aufsperrn, **С.**

कस, has), **शो**, çau, kauen, gr. $\chi\epsilon\upsilon\omega$, engl. chew, etc., unt —r, insofern es **Beissen**, Schnappen bezeichnet und in **С. अत**, ad, essen, aßen, gr. $\epsilon\delta\omega$, $\iota\delta\omega$, lat. edo, goth. ita etc. einfach vorhanden ist. Der **Geiz** ist demnach ursprünglich das Aufsperrn des Maules zum Schnappen, die **Gier**. Schmeller bemerkt: Bei Ortoloph ist Geiz so viel als **Heißhunger**, $\beta\omicron\upsilon\lambda\mu\omicron\varsigma$. „Die Leut, die den Geiz haben, die gelust zu allen Zeiten zu essen, mag sie niemand erfüllen mit keiner Kost.“ — Avelung erklärt Geiz durch: jede heftige Begierde und führt an: „Mordgeizig, mordgierig, in einem alten Gedichte in Ceccards Script. Th. 2. — Bei Winbeck und andern Dichtern seines Jahrhunderts ist gite, und gitikeit, eine jede heftige Begierde, **Gierigkeit**.“ Je der Heißhunger; die Begierde, Heißsucht, Habsucht, Unerfättlichkeit; die Knickerei, Filzigkeit; der Fraß an Pflanzen, die schädlichen Auswüchse; eine heftige Salbe gegen die Räube. Davon: geizig (gierig, habfüchtig, filzig, karg, knauserig, knickerig); geizen (geizig seyn, kargen, knausern, knickern, sparsam seyn); der Geiz als Nimmerjatt, Filz, Knicker, Knauser, Parpar).

Das **Gebrühe**, des —s, pl. — [niederl. kroos, Kröse, dän. kroos, Kraase, schwed. kräs, böhm. okrazy, von kraus] das Krausgefaltete, das krause Gedärm; die Brust, Busenkrause. Davon: die Gebrühebrühe (Saugaderbrühe im Gebrühe); das —geflecht (e. Nervengeflecht); die —haut, das —fell, der —mantel (die faltige Haut in den Gedärmen, das mesenterium, meseraum).

Das **Gelächter**, des —s [abb. hlachte, hlatre, angl. hlahtor, engl. laughter,

holl. laech, dän. Latter, schwed. lat, latr, isl. hlattr, von lachen] das laute, starke, Lachen, die Lache, der Spott, Hohn.

Das **Gelage**, des —s, pl. — [niederf. Gelag, Lag, Gelack, dän. Laug (Zunft), von legen, (verbinden), ober schwed. lag (Gesetz, Verbindung, Gesellschaft, Schmaus, Eid)] die Trink-, Punschgesellschaft, die Sauferei, der Schmaus, das schweizerische Mahl.

Das **Gelände**, des —s, pl. — [ahh. gelendo, von landen, Land] der Landungsort, die Anfurt, das Ufer, die Landschaft.

Das **Geländer**, des —s, pl. — [niederf. Gelind, Blind, Bäne, holl. Gieni, schwed. Landere, südb. Lande, Lende, neulat. glandis, von Latte] das Gelatte, Spaltier, Lattenwerk, Lattengerüst, die Brüstung, Lehne, Brustwehr, der Lattenzaun. Das von: —baum (Fächers, Spallierbaum); die —bocke (—säule, der —fuß); geländern (mit Geländer versehen).

Gelangen, v. intr. [ahh. gilangon, von langan, S. लय, lay, लग, lag (nahen, anhangen), gr. λγω, λγω, lat. loco, goth. liga, lagia, engl. lie, lay] anlangen, ankommen, erreichen, erlangen, abreichen. Die **Gelangung** (das Hingelangen, die Erlangung.)

Gelassen, adj. u. adv. [Particip von lassen] ruhig, gefast, sanftmützig, gesetzt, fest, gemäßigt, kaltblütig. Die **Gelassenheit** (Fassung, Ruhe, Leidenschaftlosigkeit, Kaltblütigkeit, Mäßigung).

Geläufig, adj. u. adv. [von laufen] fließend, fertig, geübt, ohne Anstoß, ohne Mühe, mit Leichtigkeit. Die **Geläufigkeit** (Geübtheit, Fertigkeit, der Fuß, die Mühelosigkeit).

Das **Geläute**, des —s, pl. — [mhd. gelut (Klang), von laut, läuten] das wiederholte Läuten; die Glocken einer Kirche.

Gelb, adj. u. adv. [ahh. gel, gael, gelo, kelo, angl. gaele, gelo, geolo, geola, giolu, gealew, geolwa, geolwe, engl. yellow, holl. geel, schwed. dän. isl. gul, wallis. gell, niederf. geel, gäl, gel, fr. jaune, altfr. jaunne, ital. giallo, lat. gilvus, helvus, span. jalde, russ. jeltnis, neulat. elvus, giallus, poln. zolty, wallach. galbenu, schles. galloch, kommt nebst irl. gal, geal, wallis. golau (hell), angl. gelp (Ruhm, Glanz), gelpan, gylpan (rühmen, erheben), russ. jolknu (gelb werden), und hell, Gold, Schwelen, Kohle, u. S. जल, jval (brennen, glänzen), gr. χρῆμα, lat. caelo, lith. szylto, russ. kalin, durch Vorsetzung des Rehltones, von —l, insofern es Licht und Feuer, ursprünglich aber schnelle Bewegung bezeichnet und einfach in S. उल, ul (schleudern, gr. ελλω, u. Alp, Elf, vorhanden ist) feuerfarbig, vom Sonnenlichte gefärbt, hell. Davon: das **Gelb** (die gelbe Farbe); **gelben** (gelb werden; gelb machen); **gelblich** (ins Gelbe fallend, salb); **gelbig** (gelblich, salb); der **Gelbling** (die Goldammer, der Grünsink); und die Zusammensetzungen: die **Gelbammer** (Goldammer, A. mit gelber Brust); die —**beere** (Kreuzdornbeere); das —**bein**, —**beinchen** (der —fuß, e. Strandläufer); das —**brüsten** (e. Art Grasmücke); das —**erz** (e. gelbliches Golderg); der —**finke** (die Goldammer); der —**fisch** (e. gelbrother Lippfisch); der —**flosser** (Fisch mit gelben Flossen); der —**flügel** (Vogel mit gelben Flügeln); der —**föhler** (e. Schimpfname der Württemberger); der —**fuß** (e. Strandläufer); der —**gießer** (Sürtler); das —**harz** (Gummi guttae); das —**holz** (der Sumach, Färberbaum); das —**leichen** (e. Art Grasmücke); die —**lehle** (der Dickschnabel vom Sap); der —**kopf** (e. bengalischer Sperling); die —**förner** (Färbeförner); das —**kupfererz** (e. gelbes, schwefelhaltiges K.); der —**fisch** (gelbe Schwertel, die Schwertlilie); die —**nase** (e. Strandläufer); die —**wacke**, der —**schwimmel** (S., gelbgefleckt auf weißem Grunde); der —**schmuck** (e. Porzellanschnecke); der —**schnabel** (Eisvogel, Königsfischer; e. junger Vogel; e. Kaffeebeißer); der —**schopf** (e. wilde Ente); der —**steiß**, —**schwanz** (e. Art Grasmücke); die —**sucht** (Gallensucht); —**süchtig** (gallsüchtig); die —**wurzel** (Selbsuchtwurzel).

Das **Geld**, des —es, pl. —er [ahh. gelt, kelt, goth. gild, galdan (Abgabe, Steuer), angl. gild, gyld, gelt, gylt (Steuer, Schuld, Ertrag), engl. guilt (Schuld), holl. geld, schwed. gaeid (Schuld), dän. gaeid, gield (Schuld), isl. gield (Schuld, Geld), kommt nebst isl. gjalda (bezahlen), gjaldrhus (Schatzkammer), gilda, (ehren, schätzen), gildi (Ehre, Ansehen), gilding (Geltung, Werth), gjalda (entgelten), ahh. gelten, schwed. gaelda, dän. gjalde (bezahlen), dän. gieldner (Schuldnere), schwed.

gældenaer (Schuldner), dän. i giæld, engl. guilty (schuldig), und gelten, gültig, Gülte, Gulden, halten, hulbigen, schalten, hold ic. und **S.** खल, khal (binden, beften), gr. κλειω, von —λ, insofern es Verbindung und Vielheit bezeichnet und einfach in all, alle, **S.** खल, al (füllen), gr. ούλω, lat. alo, goth. alia, vorhanden ist] das Geltende, Gültige, die Schuld, **S.** Gold, die gangbare Münze; der Reichtum, das Vermögen, die Mittel. Davon die Zusammenfügungen: der Selbcourse (Verhältnißwerth der Geldsorten); die —Lage (der —gürtel); das —Lehen (Beustelhen); das —männchen (die Araunwurzel); die —muschel (Venusmuschel, Kauri, Simbipurt); die —schuld (Baar-, Leihschuld); die —senbung (Baarsendung, Rimesse); der —stolz (St. auf Vermögen); das —stück (e. große Münze).

Selegen, adj. [von liegen] liegend, belegen, gutliegend, bequem, passend, angenehm, erwünscht, beliebig, gefällig. Die Selegenheit (gute Lage, der günstige Ort, die günstige Zeit, die Veranlassung, Möglichkeit, Bequemlichkeit; Fahrgelegenheit, Retour); gelegenheitlich, gelegentlich (bei Selegenheit, einmal).

Selehrig, adj. u. adv. [ahd. calaeric, lorrantlih, lerig, schwed. loeraktig, von lehren, lernen] leicht lernend, lernsam, gelchrsam, lernbegierig, leicht fassend, lernfähig, abrichtbar. Die Selehrigkeit (Lernfähigkeit, Lernbegierde; Abrichtbarkeit).

Die **Selehrsamkeit**, [ahd. kolernis] Selehrtheit, Selehrtheit, ausgebreitete Kenntniß in Sprachen und Wissenschaften; die Wissenschaft.

Selehr, adj. u. adv. [dän. schwed. laerd, ahd. calaerit, kilert, von lehren, lernen] unterrichtet, bewandert, kenntnißreich, kundig; wissenschaftlich. Der Selehrte (wissenschaftlich Gebildete, Wissenschaftkundige, Literator).

Das **Seleife**, des —s, pl. — [auch Seife, Seife, niederf. Eise, südd. Gelaif, Gelaif, Gelaif, Gleif, Gleife, Leife, Laif, Laif, Gelaif, Gelaif, ahd. uaganleisa, leisma, angf. last, läst, kommt nebst bair. laiften, ahd. leistan (leiften, besolgen, üben, thun), keleisinan (nachahmen, nacheifern), goth. laistjan (gehen, folgen), von der Wurzel l—r, welche durch Vorsetzung des Jungentones aus —r (insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **S.** अत, at (bewegen, sprudeln, gr. άρρω, **S.** इत, it, bewegen, gehen, lat. ito, goth. iddia, russ. idu, und aus, ent, ic. vorhanden ist) gebildet, und mit der Wurzel r—r (z. B. reifen, reiten) gleichbedeutend, drei Stämme getrieben hat, 1) Luft, luftig ic., **S.** लस, las, लड, lad, lat. laetor, ludo etc.; 2) Lode, Latte, Leisten ic., lat. planta, und 3) leiten, leiften, leife, Seife, gleiten, glatt, schlenbern, Schlitten, glitschen, niederf. schleifern ic. Diefem dritten Stamme gehört also Seife an, dessen Grundbedeutung gleitende Bewegung, und glatte Spur derselben ist] das Gleiten, die Bahn, Wagenspur, Radspur, Schlittenspur.

Das **Seleit**, des —es, pl. —e [von leiten; niederf. Seide, dän. Seleide, schwed. leid, ahd. gelaid, poln. gleyx] das Leiten, die Begleitung, Bedeckung, das Convoi, der Conduct, die Schutzwache; das Seleitgeld, die Abgabe für das Seleit; das Weggeld, der Zoll; das Besolge. Davon: geleiten (begleiten, bedecken, convoyiren); der Seleiter (Begleiter, Schutzwächter); geleitlich (zum Seleite gehörend).

Das **Selenf**, des —r, pl. —e [bair. Seleich, Seleich, ahd. geleih, kommt nebst schwed. länk, altschwed. leck, leckr, engl. link (Glied einer Kette), dän. länk, poln. lanek, ungar. lancz (Kette), engl. to link (verbinden), ahd. leichen, goth. laikan (springen, hüpfen), angl. lacan, isl. leika, schwed. leka (spielen), und langen, er-, gelangen, gelingen, Glück, lenken, schlant, schlentern, leicht, locker, lichten, löschen, Lichter, Lächter, (so)gleich ic., lat. latus, luxo, luctor etc., **S.** लघ, lagh (bewegen, erreichen), gr. λήω*, λαγγάω, lat. lego*, engl. light, lith, lēkin, laigau, russ. leczu, durch prothetische Ausbildung von dem anlautenden Lehtone, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **S.** अग, ag, अज, aj (bewegen, werfen), gr. άγω, lat. ago, und Gäh vorhanden ist] das Sebiege, der Bug, das Gewinde, Scharnier; der Knoten, Absatz; die Selenfigkeit, Geschicklichkeit. Davon: gelenk, gelenkig (gelenkig, gewandt, biegsam, schmiegsam, beweglich, geschmeidig); die Selenfheit, Selenfigkeit (Beweglichkeit, Geschmeidigkeit).

Selind, gelinde, adj. u. adv. [ahd. lind, lindi, lindo, angl. lith, lieth, schwed. len, isl. lin, dän. lind, lat. lenis, niederf. bair. dän. lind, bair. leinen, kommt nebst ahd. gelinden (gelind werden), und lindern, lau, Lenz, Lamine, bair.

Das **Gemach**, des —es, pl. **Gemächer** [dän. **Gemat**, schwed. **mak**, äbb. **gi-mah**, camah, lett. **maja**, ist mit **gemach** gleichen Ursprunges und stimmt überein mit **S. vaiçman** (Wohnung), gr. **οικημα**, **S. vaiças** (Haus), gr. **οικος**, lat. **vicus**, goth. **weihs**, engl. **wick** **Weich**(bild), lith. **akis**, russ. **wes**, welches **Sichhoff** von **S. विप्र**, **viç** (durchbringen, einnehmen), gr. **ικω**, **οικω**, ableitet; hiezu kommt noch **S. aukas** (Wohnung), welches derselbe von **S. उच**, **uc** (strecken, wachsen), ableitet] das Gefüge, der Bau, Gaden, Raum, Zimmer, die Kammer, der Abtritt; (altbair. auch ein Stochwert, poln. **gmach** auch ein Haus; finn. **waco**, den Abtritt).

Der **Gemahl**, des —es, pl. —e [äbb. **kimal**, mabel, schwed. **gemaal**, angf. **gemaeca**, kommt nebst äbb. **gemahala**, **gemalu** (Braut), **mahelitag**, **maltag** (Hochzeitstag), **mahelen**, **mahaleo** (ehelichen, heirathen, vermählen), mhd. **vermahel** (der Verlobte), **gmehel** (die Verlobte), äbb. **gimahhu** (Braut), angf. **gemaeclic** (ehelich), äbb. **gimach** (ein Paar), **kimachida** (contubernium), schwed. **make**, isl. **maki**, engl. **match**, angf. **maca**, **gemaca** (par, aequalis, socius, conjux), bair. der **Mag**, **Wage** (Verwandter), **Wageschaft**, **Wagenschaft** (Verwandtschaft), äbb. **māgscaf**, **gimāgeda** (familia), altbair. **mogen** (propinqui, nepotes), **altmāga** (Voreltern), **magin** (Waise), isl. **māgr**, schwed. **måg**, angf. **māg** (Schwager), goth. **mēgs** (Schwiegerohn), altbair. **Wāhētrung**, **Gemāhētring** (Brautring), **Wāhēlschaft**, **Gemāhēlschaft** (Verlobung), **Wāhēlschaft** (Wahltschaft), **Wāhēlsdag** (Verlobungstag), äbb. **daz mahal** (concio, pactio, foedus, curia, forum), **mahalatat** (curia), **mahaldn** (causas agere vel postulare), **mahalazi**, **mahalezi**, **malilizi**, **malizi** (causa, contentio, querela), **gemahelo**, **gemalchen** (testamentum), und **Schwager**, **Schwāher**, **Schwieger**, **Gemach**, **Fach**, **Fuge**, **Fug**, **fügen** u. von **S. पय**, **paç** (binden, halten), gr. **παγω**, **πηγνύω**, lat. **pago**, **pango**; f. **Gemach**.] der **Gemann**, **Satte**. Davon: die **Gemahlin** (Ehefrau, Sattinn); das **Gemahl** (die Ehehälfte); der **Gemahlsring** (Brautring, Brautring).

Das **Gemäß**, des —es, pl. —e, u. **Gemäße**, des —s, pl. — [von **Maaf**] das **Maaf**; die **Messung**; das **Metrum**; der **Inhalt**.

Gemäß, praep. c. dat. angemessen, entsprechend, zufolge, laut. Die **Gemäßheit** (Angemessenheit, Kraft, Wirkung).

● **Gemäßigt**, adj. u. adv. [Part. von **mäßigen**] **gefaßt**, **gehalten**, **ruhig**, **besonnen**, **beschiden**, **sich selbst beherrschend**.

Das **Gemäuer**, des —s, pl. — [von **Mauer**] das **alte Mauerwerk**, die **Mauertrümmer**.

Gemein, adj. u. adv. [äbb. **chamin**, **chimein**, **gimein**, **gimmono**, **kimmun**, **kemein**, **meen**, goth. **gamains**, angf. **maeno**, **gemaene**, **gemaen**, nieders. **gemeen**, **meen**, bair. **gemain**, holl. **gemeen**, **ghemeyne**, engl. **common**, **mean**, schwed. **gemen**, **mon**, dän. **gemeen**, lat. **communis**, ital. **comune**, span. **comun**, fr. **commun**, isl. **almennr**, isl. **cumann**, armor. **coimun**, poln. **gmin**, kommt nebst goth. **gamana**, **gaman(s)** (Mitmenschen, Nebenmenschen, Gefährte), **gamainjan** (gemein machen, theiligen), angf. **maenelic**, **gemaenlic**, engl. **commonly** (gemeinlich), **sibgemaene** (verwandt), **hondgemaene** (handgemein), angf. **gemanian** (Gemeinschaft haben, sich unterhalten), **gemaenuman** (mittheilen), holl. **gemeenzam** (gesellig), isl. **gamansam** (lustig, scherzhaft), **gaman** (Spiel, Scherz), **gamansemi** (Kurzweil), und **man**, **manch**, **Mann**, **Mensch**, **Menge**, **mengen**, **Winne**, **Wiene**, **meinen**, **wähnen** u. lat. **mas**, (ho)mo, (fe)mina, **mens** etc., **S. mas**, **manus** (Geist, Mensch), **manas** (Geist), **mānas** (Leidenschaft), **मन**, **man** (denken, meinen), gr. **μανα**, **μητις**, **μηρις**, **μηριος**, **μενοινάω** etc., von dem auslautenden Lippenstimm, π—, insofern er Daseyn bezeichnet und einfach in **S. म**, **bhū** (entstehen, wesen)

gr. **φύω**, **φύω**, lat. **fui**, engl. **be**, **S. bhntan**, lat. **foetus** (Wesen), tatar. **boja**, **byi** (Mensch) u. vorhanden ist.] den Menschen überhaupt, der Menge angehörend, gewöhnlich, niedrig, mittelmäßig, ordinär, allgemein. Davon: **gemeinlich**, **gemeinlich** (gewöhnlich, meistens); die **Gemeinheit** (**Gemeinde**, **Gemeune**; das **gemeine** **Benahmen**, die **Grobheit**, **Sto**); **gemeinsam** (**gemeinschaftlich**); die **Gemeinsamkeit** (**Schaftlichkeit**); die **Gemeinschaft** (die **Verbindung**, der **Umgang**, die **Gemeinschaftlichkeit**); und die **Zusammensetzungen** **gemeinsamlich** (**allgemein** **verständlich**, **populär**, **vollständig**); die **Schaftlichkeit** (**Beständigkeit**, **Volks-**

thümlichkeit); der —geist (die Liebe zum —wohl); der —name (Gattungsname, das Appellativum); —nützig, —nützlich (das —wohl fördernd); die —nützigkeit (das Streben nach Beförderung des Gemeinwohles); der —platz (das Sprichwort, ein Alttagauspruch); —schädlich (dem Ganzen sch., das —wohl hindernd); der —schuldner (S. von Mehreren); der —sinn (—geist, die Liebe zum —wohl); der —spruch (—platz); das —wesen (der Staat, die Republik); das —wohl (gemeine Beste; Wohl Aller).

Die **Gemeinde**, pl. —n [ahd. gemeinda, kemeino, chimeinidh, meinheit, bän. gemoene, holl. gemoente, gemeen, frf. meente, angl. gemana, neulat. communitas, communio; von gemein] die vereinte Menge, Bürgerchaft, Commune.

Das **Gemenge**, des —s, pl. — [von mengen] das Gemengsel, Gemisch, die Mirtur.

Gemessen, adj. [Part. von messen] abgemessen, bestimmt, genau, scharf, streng.

Das **Gemisch**, des —es, pl. —e [von mischen] das Gemenge, Gemengsel, der Mischmasch, die Mirtur, Composition.

Die **Gemme**, pl. —n [lat. gemma, Edelstein; S. manis, gr. μάνος, lat. monile, von $\mu\tau$, bhā, brennen, glänzen, gr. φαω, φωω] der geschnittene Stein, Ringstein.

Die **Gemse**, pl. — [schweiz. Gams, Gams, Gams, ahd. gamz, mhd. gams, jembs, gomas, ital. camozza, camuccia, roman. chiamut, fr. chamois, böhm. kamník, poln. giemza, kommt nebst schwed. gams (Widder), gymmer (Schaaf), lat. capra, bair. gamsen, schwed. gamsa (springen, hüpfen), gams (Scherz, Ruthwille), bair. gampen, gampfern, schwed. gumpen, gumpeln (springen, hüpfen), lat. gamba (Huf), ital. gamba, fr. jambe (Bein), schwed. gampfen (schwanken), Schaaf, Schöps, Hammel, hüpfen, humpeln, heben, heftig, Hüfte, Hamme, Hesen, Hopfen, Stips ic. und häufen, Schotter, Hübel, Siebel ic. und S. कृ, kup, कृ, kub (erhöhen, ausdehnen), von

—n, insofern es Erhebung, ursprünglich Bewegung bezeichnet und einfach in ob, oben, über, auf ic. vorhanden ist] das gumpende, hüpfende Thier, die Berggeiß, Fellsziege, das Graththier, antilope rupicapra L., das Bergreh auf den Alpen mit geraden, in einen Haken rückwärts umgebogenen Hörnern; ein doppelter Heerdhaken. Davon: der Gamsballen, die —kugel (Wagenballen der Gamsen aus geleckten Haaren); der —fuß (Greifschabel, Haken zum Zahnanziehen); der —geier (Lämmergeier); das —horn (e. Art oben enger Orgelpfeifen); das —kraut, die —wurz (Krautwurz, das Schwindelkraut, doricum L.); die —ziege (das —thier, Weibchen der Gemse).

Das **Gemüse**, des —s, pl. — [von Mus, beißen, S. मिह, bhid, engl. bite] das Zugemüse, die Zuckert, gekochtes Feld- und Gartengewächs, Grünes. Der —bau (Anbau der Küchengewächse); der —garten (Kohl-, Kraut-, Küchen-garten).

Gemüßigt, adj. [von müßigen, müssen] gezwungen, veranlaßt, verursacht, aufgefordert.

Das **Gemüth**, des —es, pl. —er [bän. gemyt, angl. geminde, gemynde, goth. gamainth(s), gamand, engl. mind, niederl. Gemöth, bair. Gemüet, isl. muni, wallis. myn, menw, S. man, mana, manas, matis, gr. μήνις, μήτις, lat. mens, ahd. muat, muot, kommt nebst Muth, wännen, meinen, Miane, Mensch, man, gemein u. S. मन, man (denken), gr. μένω*, μενοίωω, lat. -meniscor, memini, goth. man, engl. mean, lith. metu, russ. mnia, cymr. mynu etc., von dem auslautenden Lippenstimm, π—, insofern er Daseyn bezeichnet und einfach in S. μ , bhū (entstehen, wesen), gr. φωω, φυέω, lat. fui, engl. be, S. bhutan, lat.

foetas (Wesen), tatar. boja, byi (Mensch) ic. vorhanden ist. So genau mit der einfachsten Bezeichnung des Menschen verwandt, bezeichnet Gemüth, Muth, die wichtigste Eigenthümlichkeit des Menschen, das Meinen und Mienen d. h. Denken und Wollen, das Geistige, um dessen willen wir jetzt den Menschen ein vernünftiges Geschöpf zu nennen pfelegen, was auch die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Wesen zu seyn scheint, ein Geschöpf, das in einem höheren Sinne als das Thier, auf eine vorzügliche, geistige Art da ist] der lebendig fühlende Geist, die empfindende Seele, das tiefe Gefühl. Davon: gemüthlich (sanftfühlend, behaglich); die Ge-

müthlichkeit (der sanfte Charakter; die Behaglichkeit); die Gemüthsart, — beschaffenheit (der Charakter); die — bewegung (Störung, der Affect, Zorn); — krank (Seelenkrank, hypochondrisch); die — krankheit (—zerrüttung, Hypochondrie); die — ruhe (Seelenruhe, der Gleichmuth, die Unbefangenheit).

Gen, praep. siehe Segen.

Genau, adj. u. adv. [niederf. nau, holl. nauw, dän. nøye, schwed. noga, angl. hneaw, ahd. genoto, gnoto, knoto, kommt nebst niederf. niffig, knapp, kneipen, Kneipe, Kneif, Kniff, knippen, und nahe, nähern, nähren, nach, noch, genug, genügen, auch neigen, nicken, Naden, Neige, und **६ नक्**, nah (nähern, anfügen), gr. $\nu\eta\omega$, $\nu\eta\theta\omega$, lat. neo, necto, fr. nous, goth. nehwa, engl. nigh, cymr. neasu, lat. nexus, nanciscor, nactus, necessarius etc., **६ naddhas** (nah, verbunden), gr. $\nu\eta\theta\acute{o}s$, goth. nehwa, **६ naddhan**, Knoten, gr. $\nu\eta\theta\acute{o}s$, lat. nodus etc. von dem auslautenden Nasentone, ν —, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **६ ni** (gegen), nach, gr. $\epsilon\upsilon\iota$, und **नी**, nl. **नय**, **nay** (bewegen, richten), gr. $\nu\epsilon\omega$, $\nu\epsilon\upsilon\omega$, lat. nuo, goth. neiwa, lith. neszu, russ. nésu, neige ic. vorkommt] nah, dicht anliegend, eng, vertraut, streng, scharf, sparsam, accurat. Die Genauigkeit (Sparsamkeit, Schärfe, Accurateße).

Genehm, adj. u. adv. [von nehmen; ahd. genome] annehmlich, annehmbar, angenehm, gefällig, beliebig; — halten, für vortheilhaft erkennen, bewilligen, annehmen. Das Genehmhalten, die — haltung (die Bewilligung, Zusage, Erlaubniß); genehmigen (genehm halten, bewilligen, sich gefallen lassen, erlauben, annehmen); der Genehmiger (Annehmer, Acceptant); die Genehmigungssicherheit (Gewißheit der Genehmigung).

Geneigt, adj. u. adv. [von neigen] sich nähernd, günstig, wohlwollend, gewogen, beifällig, willig, anhänglich. Die Geneigtheit (Neigung, Willigkeit, Zuneigung, Beifälligkeit); — willig (geneigt und willig, bereit). Geneigen (belieben, geruhen, sich herablassen).

Der General, des —s, pl. —räte [engl. general, fr. général, neulat. generalis, Allgemeiner, Oberster] der Feldherr, Heerführer, Feldhauptmann, Obercommandeur, Feldmarschall.

Genesen, v. tr. u. intr. (ich genes, ich genas, ich bin genesen) [ahd. neson, genesen, ginesan, gineran, generien (athmen, leben, gesund seyn), goth. nisan, ganisan, nasjan, ganaajan (heilen, retten); gaaas, genas; ganasida, rettete], kommt nebst goth. nasjand(s) (Retter, Heiland), nasein(s) (Rettung, Heil), mhd. genisig, genissig (heilbar), genist (Erhaltung, Rettung); ahd. kinis, kanist, chinist (reparatio), nest (cibaria), uueganest, wogenist (viaticum), und ahd. neran, angl. nerian, schwed. naura (nähen, erhalten, retten), angl. nerigend, ahd. nerrendli (Heiland), keneran, erneron (heilen, herstellen), von einer Wurzel ν — oder ν —r, deren Endlaut zwischen dem Zungen- und Zahntone schwankt, und welcher auch die Stamme gr. $\nu\omicron\sigma\iota\omega$ (davon kommen, glücklich heimkehren), $\nu\omicron\sigma\iota\omicron$ (Heimkehr, Rettung), $\nu\omicron\sigma\iota\mu\omicron\sigma$ (erhalten, gerettet), $\nu\omicron\sigma\iota\sigma$ (Wind zur Heimkehr, Südwind); **६ nar**, **naras** (leben, Seele, Mensch), gr. $\alpha\rho\eta\sigma$, und **६ nas**, **nasá** (Nase), lat. naris, nasus, lith. nosis, angehört. Diese Wurzel besteht aus ν —, **६ नी**, ni (bewegen, richten), gr. $\nu\epsilon\omega$, $\nu\epsilon\upsilon\omega$, lat. nuo, und —r, **६ इउ**, id, athmen, singen, gr. $\alpha\epsilon\lambda\theta\omega$, oder **६ आस**, **ás** (bleiben, befestigen); und dieses **ás**, von welchem **६ Asanan** (Festigkeit), lat. etiam, goth. azi, kommt, ist als der Grundton dieser Wurzel zu betrachten; ahd. neson, ist daher verwandt mit niesen und Nase, und heißt so viel als durch die Nase athmen, leben, kräftig seyn und werden, sich nähern, zunehmen, dann tr. herstellen, retten.] löst, befreit, entbunden, hergestellt, geheilt werden, entkommen, errettet werden. Davon: die Genesung (Herstellung, Heilung); der Geneselohn (Arztlohn); das — haus (Krankenhaus); die — kunst (Heilkunst).

Das Genick, des —es, pl. —e [niederf. Niek, Genick, Knick, bair. Gendak, isl. hnacki, ahd. hnach, nacco, nac, neulat. genuculum, fr. nuque, ital. nocco, nuca, angl. hneea, hneeo, hnecca, necca, engl. neck, holl. neck, nek, schwed. nacke, dän. nakke, span. nuca, arab. nuca, kommt nebst Naden, nicken, nicken, neigen, necken, knochen, Knochen, Knöchel, und **६ naddhan** (Knoten, Verbindung), **nahas** (Verbindung, Zusammenhang), lat. nexus, gr. $\nu\eta\theta\iota\varsigma$, von **६ नक्**, nah (nähern,

verbinden), gr. $\nu\eta\omega$, $\nu\eta\theta\omega$, lat. neo, necto, fr. noue, goth. nehwia, engl. nigh,] das Gelenk des Nackens, das Nackengelenk. Davon: genicken (im Genick durchstoßen, knicken); der Genickfang (Nicksang, Stich ins Genick); der — fänger (Hirschfänger); der — schmerz (das — weh, Nacken-, Halsweh).

Genieße, v. tr. (ich genieße, ich genoss, ich habe genossen) [ahd. geniazan, ginuzzen, niazan, niozan, niozzan, nieotan, niotan, mhd. niezzen, niazan, isl. niota, niederf. neten², geneten, angl. neotan, notian, nyttian, dän. nyde, schwed. njuta, goth. niutan, ganiutan, kommt nebst Genuß, Ruß, naschen, nügen, Rußen, Rubel, Rößel, Reib, Roth, schnöb, Krauser, und **Genid**, nid (zanken, reizen), goth. naitia, durch Vorsetzung des Nasentones, von dem anlautenden Zahntone, —, insofern er Weissen, Schnappen bezeichnet und einfach in **Genad**, ad (essen, fressen), gr. $\epsilon\delta\omega$, $\epsilon\theta\delta\omega$, lat. edo, utor, goth. ita, engl. eat etc. vorhanden ist.] nügen, benützen, Nutzen ziehen, sich zu Ruhe machen, den Genuß haben; essen, trinken. Davon: der Genießer (Genusser, Gewinner); das Genießejagen, Genußjagen (das erste J. im Jahre); genießbar, —lich (Genuß gewährend, unterhaltend; eßbar); die — barkeit (Eßbarkeit, Annehmlichkeit).

Die **Geniste**, [lat. genista L., neulat. ginestus, ital. ginestra, fr. genet; in Ginsten, Fenster, Ginst, Genst, Gälster, Gelfter, Gelfter, Gafst, Gäst, Gälster, Genst, Galftern, Gurst u. s. w. verberbt.] das Psfrienkraut, die Färberpflanze; auch das Psfrienholz, Schachkraut, spartium L.

Der **Genosse**, des — n, pl. — n [ahd. ginoz, genoz, kinoz, noz, goth. hans, niederf. Genate, Genoth, schwed. note, isl. nante, angl. geneat, kommt nebst isl. nid(r) (Sohn, Verwandter), nidiang(r) (Nachkommen), goth. niþjis, ganithjis (Verwandter, Better), niþjo (Verwandte, Base), norw. naatning (Hälfte, Beistand), wallis. enud (Gruppe, Haufe), lat. gnatus, cognatus, genus, gens, gr. $\gamma\epsilon\nu\omicron\varsigma$, **Genjanas**, jantas (Geschlecht), goth. kuni; **Genjanitas** (geboren), gr. $\gamma\epsilon\nu\eta\tau\omicron\varsigma$, lat. genitus, goth. kunds; **Genjanas**, janikas (Mann, Haupt), gr. $\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$, $\gamma\omicron\nu\epsilon\nu\varsigma$; **Genjanis**, janiká (Frau, Weib), gr. $\gamma\upsilon\nu\eta$, $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\varsigma$ *; **Genjanitar** (Vater, Erzeuger), gr. $\gamma\epsilon\nu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\iota\omicron\alpha$, lat. genitor; **Genjanitri** (Mutter), gr. $\gamma\epsilon\nu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\iota\omicron\alpha$, lat. genitrix; **Genjan** (erzeugen, geboren werden), gr. $\gamma\epsilon\nu\omega$, $\gamma\epsilon\nu\omega\omega$, $\gamma\upsilon\nu\omega\omega$, goth. geno*, gigno, gnasoar, goth. keina, —ginna, gäl. geinam, cymr. genedla, und (be)ginnen, Gan-, Kind, Kund(schaft), Kunz, Hans, Pinz, Hanse, hánfeln, Sunst, (auch Sohn) von der Wurzel $x-\nu$, welche durch Vorsetzung des Kehltones aus — ν , gebildet ist, insofern es Erzeugung bezeichnet und einfach in Ahn, Enkel, ahd. unst (Sunst), vorhanden ist. Die germanischen Sprachen haben dieses Wort verunkaltet, indem sie den vorgelegten Kehltön schwinden oder doch zu einer accentlosen Vorsylbe werden lassen und den Grundton, — ν , auslautend, als — ν , mit Anhängen eines Zahntones ausbilden, der in Kind, Hanse etc. bloß als Ableitung erscheint. Bei dem wahrscheinlich sehr häufig gewesenen Gebrauche des Wortes Hanse, Hans, Pinz, Kunz (Kindvater) ist die Ausartung desselben zu Genoss und ahd. noz eben so gut zu begreifen, wie die in der englischen Sprache so häufige Ableitung und Umgestaltung der Taufnamen, z. B. Ned, Dick, Bill, Nol etc.] der Hans, Better, Gespan, Kamerad, Gefell, Begleiter, Theilnehmer, Mithalter, Compagnon. Die Genossenschaft (die Hanse, Zunft, Gesellschaft, der Verein).

Der **Genster**, des — s, f. die **Geniste**.

Genug, adv. [ahd. ginuag, ginuht, nog, genuoge, ginuog, kinuoc, kanoc, ganoc, goth. ganah, ganoh, nah, noh, angl. noh, genoh, genog, genoch, mhd. genuk, niederf. noog, dän. nok, schwed. nog, engl. enough, lett. ganna, isl. nog, nogr, gnog, nogr, kommt nebst noch, nach, nahe, nahen, nähén, genau, und **Genah**, nah (nähern, anfügen), gr. $\nu\eta\omega$, $\nu\eta\theta\omega$, lat. neo, necto, fr. noue, goth. nehwia, engl. nigh, auch **Genahás** (Zusammenhang, gr. $\nu\eta\sigma\iota\varsigma$, lat. nexus), nachdhas (nah, verbunden, gr. $\nu\eta\tau\omicron\varsigma$, goth. nehwa), nachdhan (Verbindung, Knoten, gr. $\nu\eta\tau\omicron\nu$, lat. nodus) etc. von dem auslautenden Nasentone, —, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **Geni**, ni (auch **Genay**, nay) bewegen, richten, neigen, gr. $\nu\epsilon\omega$, $\nu\epsilon\iota\omega$, lat. nuo, goth. neiwa, lith. neszu, russ. nesu, vorhanden ist.] nahe, hinreichend, hinlänglich, genügend, sattfam, satt. Davon: die **Genüge** (das Genüghaben, die Befriedigung, Hinlänglichkeit); die **Genügelistung** (Folge-

leistung); genügen (genug seyn, genug thun, hinlangen, hinreichen, ausreichen, befriedigen); das Genügen (die Genüge, Befriedigung); genügendlich, genügendam (hinlänglich, hinreichend, satt, sattfam; frugal; bescheiden, mäßig); die Genügli-
 cheit, Genügsamkeit (Hinlänglichlichkeit, Zufriedenheit, Bescheidenheit); genugsam
 (genug, sattfam, hinlänglich, hinreichend); genug thun (genügen, entsprechen, er-
 füllen, büßen); die Genugthuung (Genügleistung, Vergütung, Ehrenerklärung,
 Satisfaction).

Der Genuss, des Genusses, pl. die Genüsse [von genießen] das Genießen, der
 Nießbrauch, Nutzen, Gewinn, Vorthell, die Ergözung, Freude; der Jagdantheil der
 Hunde, der Magen des Wildes. Davon: genusslos (sade, langweilig, schaal, öde,
 leer); genussreich, — voll (erquickend, labend, erfreuend, ergiebig, entzündend).

Das Gepäck, des —es [von packen] die Packete, Reisebündel, das Reise-
 geräth, die Bagage.

Das Gepränge, des —s, pl. — [ahd. gebraech, kipraht, mhd. gepreke,
 von prägen] das auf eine Münze Geprägte, das Bild, Zeichen, Wappen, die Ums-
 schrift; das deutliche Kennzeichen, Merkmal, der Charakter.

Das Gepränge, des —s [von prangen] das Prangen, der Prunk, die Pracht,
 der Pomp, Aufwand, Glanz.

Der Ger, des —es, pl. — [f. Gehen] der Speer, Speiß, die Lanze, der
 Wurfspeiß.

Gerade, adj. u. adv. [ahd. hrado, rado, hrata, grihti, goth. raihts, isl.
 hradur, reitur, ital. retto, schwed. rät, rad, dän. gerade, niederl. schrat, kommt
 nebst lat. gradior, gradus, Grad, **Ἐ**, **ἔρι** (kommen, dienen), gr. **χαίω***,
χαίωμαι; **Ἐ**, **κραίσθας** (glücklich), gr. **χαίρωτός**, lat. **gratus**; **Ἐ**, **ἔρα** (sich er-

gießen, verbreiten), gr. **κρούω***, lat. **curo**, **screeo**; **Ἐ**, **cravas**, **cravas** (flüssig). lat.
cruur, lith. **kraujas**; und schreiten, gerathen, grätschen, auch treten, Tritt, Trott,
 Trester, dreschen, strudeln, **Ἐ**, **ἔρα**, **trad** (treiben, brücken), lat. **trado**, engl.
tread etc., durch Anhängung des Zahntones, von dem auslautenden Jungentone **g**—

insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **Ἐ**, **ἔρα**, **ἔρι**, **ἔρι**, **ἔρι**, **ἔρι**
 (bewegen, laufen, fließen), gr. **ῥέω**, goth. **riina**, engl. **run**, **ride**, russ. **riein**, **ren-**
nen, **rinnen** etc., **Ἐ**, **ῥῆ**, **ra** (umrühren, stören), gr. **ῥέω**, lat. **ruo**, lith. **rauju**, russ.
roin etc. vorhanden ist] laufend, hurtig, schnell, unmittelbar, ungebogen, recht,
 richtig, aufrecht, aufrichtig, offen, ehrlich, treuherzig; völlig, eben, schlicht, einfach,
 genau. Davon: die Gerade, Geradheit (die sich gleich bleibende Richtung).

Das Geräth, des —es, pl. —e [niederl. **geräd**, schwed. **geräd**, dän. **geraad**,
 isl. **rodi**, **reidi**, ital. **arredo**, **corredo**, wend. **rodje**, kommt nebst norw. **rustning**
 (Werkzeug), rüsten, (be)reiten, reeben, Reeder, Rebe, Gerüst, rüstig, **Ἐ**, **ῥάθ**,
ráth (ausrichten, bewirken), gr. **ῥέω***, **ῥέω**, lith. **redau**, und gerade, von dem
 auslautenden **g**—, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **Ἐ**, **ῥῆ**, **ra** (um-
 rühren, stören), gr. **ῥέω**, lat. **ruo** etc. (siehe gerade) vorhanden ist] das Geschirr,
 Zeug, die Werkzeuge, der Apparat, das Hausgeräth. Davon: die Geräthschaft
 (das Geräth, Mobiliar, Inventarium).

Gerathen, v. intr. (ich gerathe, ich gerieth, ich bin gerathen) [ahd. **radan**,
ratán, **geratan**, kommt nebst schreiten, grätschen, lat. **gradior**, **Ἐ**, **ἔρι** (kom-
 men, dienen), gerade etc. von **g**—, Bewegung, s. oben.] kommen, eintreffen, gelin-
 gen, gut ausfallen, gedeihen. Davon: das Gerathewohl (das Ungefähr, der Zus-
 fall, das zufällige Glück).

Gerathen, adj. [von rathen] rathsam, rätlich, nützlich, vorthellhaft, thunlich.
 Geräumig, adj. u. adv. [von Raum] räumlich, groß, ausgebehnt, weitläu-
 fig, weit.

Das Geräusch, des —es [von rauschen] das Rauschen, Rieseln, Brausen,
 Tosen, Loben, Lärmen, Geplätscher etc.; das Aufsehen, Gerede. Davon: geräusch-
 los (prunklos, still, eingezogen); die —losigkeit (Stille); —voll (rauschend, lärm-
 end, tobend, aufsehend machend).

Gerben, v. tr. siehe Gärben.

Serecht, adj. u. adv. [ahd. groht, roht, goth. garaiht(s), isl. rettrvis, angf. rihtwis, garsaht, geriht, ryht, reht, riht, engl. right etc., von recht] recht, schlicht, eben, gerade, angemessen, passend, richtig, billig, Gerechtigkeit. liebend; bes. rechtigt, gefällig, rechtmäßig; rechtschaffen, tugendhaft, fromm, gut. Davon: die **Gerechtigkeit** (Angemessenheit, Pässlichkeit, Geeignetheit); die **Gerechtigkeits** (Rechtmäßigkeit, Recht, Befugniß; Rechtsliebe; Frömmigkeit); die **Gerechtigkeits** (Rechtspflege, Handhabung der Gerechtigkeit); die **Gerechtfame** (das Recht, Vorrecht, die Befugniß, Freiheit, Lizenz, das Privilegium).

Das **Serede**, des —es [von reden] das Geschwäh, Geplauder, die Klatscherei, Salbaberei, der Schnickschnack; das Gerücht, die Sage.

Sereichen, v. intr. [von reichen] dienen, verhelpfen, ausschlagen, ausfallen.

Sereuen, v. tr. [niederf. reuen, rijen, ahd. geriuwen, geruwen, ciruwin, angf. hroowan; von Reue] grauen, ärgern, verdrießen, bekümmern.

Das **Serent**, des —es, pl. —e [von reuten, roden] das Robeland, der Reubruch; die Holzmarkt, Waldmarkt, Holzgerbschaft.

Das **Sericht**, des —es, pl. —e [ahd. gerih, kirihhida, angf. geriht, isl. rettindi, rettdaemi, goth. garaihtei; von recht, Recht] das Richten, Rechtsprechen, die Urtheilssprechung, Strafe; die richterliche Behörde; die Gerichtsbarkeit; der Gerichtsbezirk, —sprengel. Davon: gerichtlich (vor Gericht, durch das Gericht); und einige Zusammensetzungen: die **Serichtsbarkeit** (Jurisdiction); der —diener (—bote, Waibel); der —halter (Justiziarus); der —herr, die —herrschaft (—obrigkeit); die —kosten (—gebühren, Prozeßkosten); die —person (der —beamte); der —schreiber (Actuar); die —stube (Amtsstube); der —verwalter (—halter, Justiziarus).

Sering, adj. u. adv. [ahd. ring, rink, giringo, wälff. cryn, schwed. ring, ringa, dän. ring, ringe, kommt nebst ranz, rahnig, rahn, holl. ran, rene, niederf. rang (schlang), engl. holl. rank (dünn), niederf. Ränge (langer dünner Mensch), —ling (klein), S. laghus, leicht, gr. λανυς (klein), schlank, schlecht, locker etc., durch Vorsetzung eines der beiden, meist gleichbedeutenden Jungentone (λ, ρ), von dem anlautenden Rehlone, —x, insofern er Bewegung bezeichnet (S. अन्, अण, अ, ag, gr. ἄγω, lat. ago; Sch)] leicht, schlecht, wenig, klein, unbedeutend, niedrig, gemein. Davon: geringfügig (unbedeutend, unwichtig); die —fügigkeit (Unbedeutendheit, Unwichtigkeit); —haltig (wenig enthaltend, leicht); —schäßig (verschätlich, herabsetzend, achtungslos); die —schätzung (Verachtung, Herabsetzung, Zurücksetzung, Nichtachtung).

Serinnen, v. intr. (es gerinnt, es gerann, es ist geronnen) [ahd. kerinnan, schwed. ränna; von rinnen] sich verichten, geliefert, sich fäsen, gestehen, sich schützen, sich haken, sichten, stollen, stülen, rissen, schreuen, tellern.

Das **Serinne**, des —s, pl. — [von Rinne, rinnen] der Rinnst, Wasserlauf, Rinnstein, die Wasserleitung, das Strombette, Mühlgerrinne.

Das **Serippe**, des —s, pl. — [niederf. Riff, Reff, holl. rif, von Rippe] das Rippenmark, Weingerüst, Knochengebäude, Skelett; eine magere Person; das Balkengestell eines Gebäudes.

Der **Germane**, des —n, pl. —n [ahd. herman, pl. harimanno, angf. heromon, hereman; isl. hermad(r) (Kriegsmann), und hermannleg (Kriegerisch), ist eine Zusammensetzung entweder mit ahd. ger, gar, ker (Gehren, Speer), oder von ahd. heri, hari, herg, goth. hari, angf. here, isl. her (Heer; Schaar), wovon auch isl. herflock (Heerschaar), herkongr (Heerführer), herfylking (Schlachtenordnung), herhlaup (Sturmlauf), herklaedi (Kriegsleid), herludr (Zrompete), hervorn (Kriegswaffen), hernader, herakapr (Kriegszug, Landwehr), herfang, hornam (Beute), hertekning (Gefangenschaft), angf. herfolk (Kriegsvolk), heregang (Einfall, Plünderung), herowic, herwic (Heerlager, Burg, Vertheidigung), herestraet, heropath (Heerstraße, Pfad), herogild (Kriegssteuer) etc. vorkommen, und ahd. man (Mann) der Heer-, Wehr-, Kriegsmann. Die in viele Völkerschaften mit verschiedenen Namen getheilten Deutschen traten den Römern und Gallern stets vereinigt in Schaaren freiwillig verbundener Krieger entgegen; die Römer hatten es nie mit einem einzelnen deutschen Volke, sondern immer mit der allgemeinen Landwehr zu thun, welche sich Wehrmannen nannte, woraus die Römer Germani und Germania machten. Der tungrische Völkerbund der Condrusi, Eburones, Caesari und Paemani,

stelte, nach Caesar de bello Gall. 2, 4, zuerst solche Wehrmänner „qui uno nomine Germani appellantur“; später traten die Segni und alle übrigen mit der Fremdherrschaft Bedrohten dazu. In der Bedeutung Germania begriffen die Römer auch die Wohnsitz der Slaven jenseits der Oder, und Scandinavien, nie aber die ihnen später bekannt gewordenen Gothen an der Donau. Wir haben, in Ermangelung einer andern allgemeinen Benennung, das Beiwort germanisch für alle durch die Sprache verwandten deutschen Völker beibehalten, schließen aber die Slaven aus und die Gothen ein; daher ist es unnöthig, den neuerfundenen Ausdruck gothisch-germanisch dafür zu gebrauchen. Davon: germanisch (deutsch im allgemeinsten Sinne); Germanien (die altrömische Benennung Deutschlands); der Germanismus (eine deutsche Spracheigenheit); der Germanist (Kenner und Lehrer des deutschen Rechts).

Sern, adv. [ahd. geron, kern, gerno, goth. gairn(s) (lüstern), engl. goorn, holl. geerne, gaerne, garen, schwed. gerna, dän. gjaerne, auch in Zusammensetzungen: ahd. hrumokern (ruhmgierig), engl. losgeorn (lobgierig), geornlic, geornfull (fleißig, andächtig), isl. godgiarn (gutwillig), fégiarn (viehgierig, geizig), als subst. verb. in engl. georning (Fleiß, Andacht), engl. gyrring, altengl. yearning (Wunsch, Verlangen), und als Verb in ahd. kernan, gernan, goth. gairnjan, engl. geornian, gyrnan, giernan, altengl. to yearn, yern, isl. girna, schwed. begaera, dän. begiaere, holl. begeeren, begehren, engl. giornon (betteln), kommt nebst Gier, gierig, haren, Geier, engl. greed, goth. gredo, fr. quiers, lat. quaero, gr. ζῆλος, ἔρημος, Ἐ. ΠΓ, gardh (wünschen), Ἐ, har (ergreifen, fassen), lat. haere

reo, gero, durch Vorsetzung des Rehtones, von -g, insofern es Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet und einfach in Ḫ. ar (bewegen, strecken), vorhanden ist] gierig, lüstern, mit Vergnügen, willig, mit Liebe, mit Reigung; oft, häufig, leicht. Davon: gerngelehrt, -flüg (g., kl. scheinen wollend); ein Gericht gerngesehen (e. trauliches Freundesmahl), der -groß. (Prahlhans, Dichtpuer, Aufschneider).

Die **Serste**, [niederf. Sarste, Saste, bair. Sersten, holl. gheerste, engl. gerst, böhm. gecma, ahd. gersta, lat. hordeum, gr. κριθή, κριθή, kommt nebst Haar, Granne, Horn, Hirsch, Gehren, scharf, -heeren, gr. κριθή, lat. caro, Ḫ. Γ, çar (durchbohren, stechen), von -g, insofern es Näherung, Berührung u. bezeichnet, und einfach in Lehre, engl. ear, goth. ar (Getreide) u. vorkommt] das Brannenkorn, das Getreide mit den langen Grannen, hordeum L. Davon: gerst (ahd. girstin, mhd. girstein, bair. girsten; von Serste); gersteln (nach Serstschmeden); der Sersten, Sersting (Sehen, Serstenschmelz-Pfannkuchen); der Serstendieb (Baumpferling); die -fliege (Kornfliege); das -korn (Samenkorn der Serste; e. kleine Geschwulst des Augenlides); das -kornmuster (e. gefädeltes Seidenwebemuster); die -triebe, -pflaume (zur Zeit der Serstenernte reifende Pf.); das -leder (mit -beize geschwelltes Blindleder); die -mutter, die -mas (die Fäulnis in der Serste); der -saft (das Bier); der -wurm (die Erdgrille, Maulwurfsgrille; die Serstenschmelzmotte); der -zucker (mit -wasser eingesottene S.).

Die **Serte**, pl. -en [ahd. kerta, gerta, garda, garda, chartea, garta, engl. gerd, gyrd, gear, gierd, holl. gardo, engl. yard, boir. Gärt, Gärtten, kommt nebst Gehren, lat. quiris, gr. κίρις, κίρις, litth. kirwis, Ḫ. çiris (Spize, Egge), und Ḫ. Γ, çar (durchbohren, stechen), gr. κριθή, lat. caro, -heere, von -g, Ḫ. ar (bewegen, strecken), gr. ἄρα, ἄρα] die Ruthe, der biegsame, schlankte Zweig; ein Längenmaß, eine Ruthe, 14 Würzburger Schuh, 12 Nürnberger Bersschuh $\frac{1}{18}$ Morgen oder Ader; in Mecklenburg ist eine Fahrte ein Ader von unbestimmter Länge, welcher vier starke Schwab breit ist. Davon: das Serstenkraut (1) serala communis L.; 2) die Stadwurz, artemisia abrotanum L., ahd. garthagon, mhd. garthaim, bair. Gartham, Gartam, Girtler, auch Serstel, Serstkraut, Serwurz, Sertheil, wegen der rutenartigen Zweige).

Der **Seruch**, des -es, pl. -rüche [von riechen; niederf. Röl, Rölte, holl. renk, ahd. ruoche, mhd. ruch] das Riechen, der Riechinn, das Riechbare, der Duft, Gestank, das Gerücht, der Ruf. Davon: geruchlos (nicht riechend, duftlos).

Das **Gerächt**, des —es, pl. —e [niederl. Ruchte, holl. rucht, schwed. rykte, isl. rigti, raekta, dän. rygte, roegte, kommt nebst isl. rygto (Gerächte verbreiten), schwed. beryktad, isl. rigtad(r), berüchtigt, schwed. ryktbar, holl. rugtbaar, ruchtbar, ruchtbar, und rügen, rauschen, Rachen, röcheln, fragen, sprechen, prachern, Frähen, Frächzen, Frähen, Frätschen, dräuschen, brätschen, lat. rogo, rugio, precor, fragor, crocio etc., gr. ῥέγω, ῥοχθεῖω, ῥοῦζω, βράχω, βράσσω, βρῦνω, βουχάομαι, τρούω, κρούω etc., hebr. פָּרַח (schreien), קָרַח (zischen), בָּרַח (segnen), וּבָרַח (lärmen), ע. क्राच, krac (Frähen), प्रक, prach (ausprechen), und राच, rāc (ertönen, schelten), Wurzel ṛ—x, durch Vorsetzung des Jungentones aus dem anlautenden Kehltone, —x, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in a ch, ā chzen, lat. ah, eh, oh, ajo etc., gr. ἄχέω, ἤχέω etc., hebr. פָּח (ach!), פָּחַח (ächzen) u. c., E. अक, ah (sagen, reden) u. c. vorhanden ist] die Sage, Mähre, das Gerede, der Ruf, Feumund, die Berufensheit, der Beruf, der gute Name.

Geruhen, v. intr. [mhd. ruochen, geruochen, ahd. ruokan (neruokan, nicht wollen), kommt nebst schwed. isl. reka, angl. rectan (besorgen), ahd. ruacha (Sorge), und regen, reichen, reden, rüden, regieren u. c., E. रग, rag, रघ, ragh (bewegen, erreichen, gr. ῥογέω, ῥέζω, lat. rego, fr. régis, goth. rika, rakia, engl. reach, gäl. racham), Wurzel ṛ—x, durch Vorsetzung des Jungentones, von dem anlautenden Kehltone, —x, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in E. अज, aj, अग, ag (bewegen), gr. ἄγω, lat. ago etc. vorhanden ist] sich regen, sich betätigen, wollen, belieben, sich herablassen.

Das **Gerüst**, des —es, pl. —e [ahd. girusti, kirnati, karusti, geruste; von rüsten] die Rüstung, Brüstung, das Gestell, die Bühne, Maschine, das Bauwerk, Werkzeug, Modell. Die **Gerüstkammer** (Maschinen-, Modellkammer).

Gesammt, adj. [ahd. gisamano, gisemotin, kisananoti, Particyp von gisamano, gesammen, sammen, E. सम, sam, सप, sap, सिव, siv, उभ, ubh, उंभ, umbh (verbinden, vereinigen)] insgesammt, sämtlich, beis, zusammen, sammt und sonder, alle, gemeinschaftlich. Davon: die **Gesamtheit** (ganze Zahl, Alle, die ganze Versammlung, Totalität).

Der **Gesandte**, des —n, pl. —n [Gesendete; von senden] Abgesandte, Staatsbote, Abgeordnete, Botschafter, Geschäftsträger, Ambassador, Envoyé, Kuntius, Emissair, Agent. Die **Gesandtschaft** (Botschaft; Legation); **gesandtschaftlich** (diplomatisch).

Der **Gesang**, des —es, pl. —sänge [von Sang, singen] der Sang, das Singen, das Lied, die Melodie; die Singekunst; das Gedicht, die Ode, das geistliche Lied, der Psalm. Davon: das **Gesangbuch** (Psalmbuch, geistliche Liederbuch); die —droffel (Sang-, Pfeif-, Weis-, Zipp-, kleine Misteldroffel).

Das **Gesäß**, des —es, pl. —e [von sitzen] der Hintere, Steiß, Sturz; das Sitzfleisch, das Sigbrett, die Bank, der Sitz. Davon: das **Gesäßbein** (Sigbein); die —sistel (das —geschwür); —los (steißlos; ohne Sigbrett).

Das **Geschäft**, des —es, pl. —e [ahd. giscesti, von schaffen, ahd. scaffan, goth. gaskapan, angl. gescapan, geacopan, gescypan etc.] das Geschäfte, die Beschäftigung, das Thun und Treiben, die Angelegenheit, Unternehmung, das Gewerbe, der Beruf, Erwerb, die Profession, das Metier; der Handel, Abfag, der Gewinn; der Schaft. Davon: **geschäftig** (thätig, rührig, betriebsam, ämsig, fleißig, beschäftigt, angestrengt, gewerbsam); die —keit (Betriebsamkeit, Thätigkeit, Aemsigkeit, Rührigkeit, der Fleiß).

Geschehen, v. intr. (es geschieht, es geschah, es ist geschehen) [ahd. kiskohan, gischehan, gascihan, niederl. schüen, holl. geschieden, schwed. sko, isl. skodar, lappländ. skiaddet, fr. échoir, kommt nebst lat. cado. accidit, cedo, gr. χάω*, χαίω, E. शद, çad (vergehen, sinken), von dem anlautenden Kehltone, x—, in-

sofern er Bewegung, Erzeugung, Entstehung bezeichnet, und einfach in शै, çai (vorübergehen, fehlen), gr. χάω*, χαίω, lat. careo, cesso, ग, ga (erzeugen, herzubringen), gr. γάω, lat. cio*, कि, hi (werfen, gießen), gr. χέω, χέω, कु, hu

(gießen, darbleten), gr. $\chi\upsilon\omega$, $\chi\upsilon\omega$ etc., vorhanden ist] entstehen, sich ereignen, sich zutragen, vor-, zugehen, vorfallen; widerfahren, begegnen, zu Theil werden, zu stoßen.

Gescheit, **geschait**; **geschait**, adj. u. adv. [dieses Wort wird bald von **scheiden** abgeleitet und dadurch die Schreibart —dt gerechtfertigt, bald von **scheuen**; im ersten Falle hieße es so viel als zu unterscheiden wissend, den Unterschied kennend, im andern so viel als scheu gemacht, gewisigt; es ist aber kein Particip, sondern kommt nebst **S. jausat** (lüstern, lustig), **जुष**, **jus** (Luft haben, lieben, gefallen), gr.

$\gamma\eta\delta\epsilon\omega$, lat. **gandoo**, fr. **jouis**, goth. **kiusa**, kiesen, küren, und geizig, geitig, kosten, Gast, Röber, **S. घस**, **ghas** (essen, kauen), gr. **γεωω**, lat. **gusto**, goth. **kausia**, russ. **kuskaia**, von dem anlautenden Sehlton γ , —, insofern er Bewegung oder Öffnung des Mundes bezeichet und einfach in gr. $\chi\alpha\omega$, lat. **hio** (gähnen, gaffen), **S. शौ**, **shau**, kauen, gr. **χεωω**; engl. **chow**, vorhanden ist, und heißt ursprünglich so viel als geitig, gierig, lüstern] **klug**, verständig, scharfsinnig.

Das **Geschenk**, des —es, pl. —e [von **schenken**; schwed. **skaenk**, dän. **skiaenk**, isl. **skenk(r)**] die Gabe, das Angebinde; das Almosen, die Erkenntlichkeit, das Trinkgeld, Douceur.

Die **Geschichte**, pl. —n [abb. **geschicht**, **kascihida**, von **geschehen**] das **Geschehene**, **Geschehene**, die Erzählung, der Vorfall, das Ereigniß, die Anekdoten; die **Historie**, **Darstellung** der **Kürzen** und **Völkerschicksale**. Davon: **geschichtlich** (historisch, glaubwürdig); und die **Zusammensetzungen**: der **Geschichtsmaler** (Historienmaler); das **Geschichtsbuch** (die **Chronik**); der **Geschichtschreiber** (**Chronikens**schreiber, **Annalist**, **Historiograph**); die **Schreibung** (**Historiographie**).

Das **Geschie**, des —es [von **schicken**, **ordnen**, **fügen**] die **rechte Beschaffenheit**, die **Geschicklichkeit**, **Fähigkeit**, **Anfertigkeit**, **Gelehrigkeit**, **Anlage**; das **Schicksal**, die **göttliche Fügung**, **Vorsehung**. **Geschickt**, adj. u. adv. (geeignet, sähig, angemessen, gelegen, recht, künstlich, gewandt, behende, vorsichtig, klug, geschait); die **Geschicktheit**, **Geschicklichkeit** (**Gewandtheit**; **Fertigkeit**, **Kunst**).

Das **Geschirr**, des —es, pl. —e [niederf. **Schirr**, abb. **kiachiro**, poln. **szur**, dän. schwed. **kar**, kommt nebst **Gurt**, **gürten**, **Gürtel**, und **Korb**, **Hürde**, **Garten** ic. und **S. गृह**, **gärh** (einschließen, ergreifen), gr. $\gamma\upsilon\phi\omega$, goth. **gairda**, engl. **gird**,

von **S. कृ**, **har** (ergreifen, fassen), gr. $\gamma\epsilon\upsilon\omega$, lat. **goro**, Wurzel γ — ρ , prosthetisch gebildet aus — ρ , **S. उ**, **ur** (bewegen, strecken), gr. $\delta\epsilon\omega$, $\delta\epsilon\upsilon\mu\upsilon$] das **Gerrath**, **Werkzeug**, **Leber** und **Riemwerk**, **Gespann**, **Zubehör**, **Apparat**, die **Köpferswaaren**, das **Gescherbe**, **Küchengerath**; das **Inventarium**.

Das **Geschlecht**, des —es, pl. —er [abb. **slacht**, **slakta**, **slacto**, **gialakt**, **golekt**, myd. **schlacht**, holl. **geslagt**, schwed. dän. **slag**, **slaegt**, isl. **slekt**, **slag** (Art), niederf. oberd. **Schlacht**, **Schlecht**, wend. **slakta**, rom. **schliatta**, kommt nebst **geschlacht**, **Schlag**, **schlicht**, **schlecht**, **gleich**, und **flach**, **blach**, **Flanken**, **Planken** ic., und **liegen**, **Leiche**, **Lacken**, **legen**, **S. लय**, **lay**, **लग**, **lag** (nähen, anhängen), gr. $\lambda\epsilon\omega$, $\lambda\epsilon\omega$, lat. **loco**, goth. **liga**, **lagia**, engl. **lie**, **lay**, fr. **loge**, russ. **lozu**, **lozu**,

cymr. **llebau**, u. **S. लिंग**, **lig** (nähen, anfügen), gr. $\lambda\upsilon\phi\omega$, lat. **ligo**, fr. **lie**, lith. **laikau**, durch **Vorsehung** des glatten Zungentones, von dem anlautenden Sehlton — λ , insofern er **Näherung**, **Berührung** bezeichet und einfach in **S. इश**, **iq**

(halten, heben), gr. $\lambda\upsilon\omega$, $\lambda\upsilon\omega$, goth. **aih**, **eigenen**, **eigen**, eng ic. vorkommt, und bedeutet natürliche **Verbindung**, **Stichheit**] das **Tri**, das **Gezweige**, die **Art**, **Gattung**, **Gipperschaft**, **Familie**, **Rasse**, **Classe**; die **zugleich Lebende**; das **Genus**; der **Stamm**, das **Haus**, die **Linie**, die **Dynastie**; die **Menschheit**. Davon: der **Geschlechter** (**Partrizer**, **Rathsfähige**); **geschlechtlich** (das **G. nachweisend**, **geschlechtähnlich**); —**los** (ohne **Geschlechtszeichen**); die **Geschlechtskunde** (**Genealogie**); der —**name** (**Familien**; **Vaternamen**); das —**register** (die —**tafel**, das **genealogische Verzeichniß**); der —**trieb** (**Gattungs**), **Fortpflanzungstrieb**); der —**unterschied** (μ . der **Geschlechter**); das —**wappen** (**Familien**—); das —**wort** (der **Artikel**).

Der **Geschmact**, des —es [myd. **smach**, **smacho**, **smag**, **gesmag**, angl. **smaco**,

smoco, engl. smack, holl. smak, schwed. smak, wunah, dän. smag, isl. smæck(r), niederl. Smact, südd. Schmac, poln. smak, slav. maen, von [schmeden], das Schmeden, Schmaeten, Kosten mit Saumen u. Junge; die Unterscheidung des Lieblichen vom Hässlichen; das Wohlgefallen, die Vorliebe, Liebhaberei, Mode, Bauart, Manier, der Styl. Davon: geschmacklos (öde, ungewürzt, schaal, fade; geistlos, langweilig, wässrig, trocken, unmobil, altfränkisch); die —losigkeit (Gadheit, Athernheit, Willlosigkeit, Abjurbität); —voll (schön, lieblich, kunstvoll, wohlgeordnet, niedlich, zierlich, ästhetisch); —widrig (hässlich, unförmlich, bizarr).

Das **Geschmeide**, des —s, pl. — [ahd. gesmide, kismaida, smida, smithesdrethe, von schmieden] das Geschmiedete, Metallgeräth, der Schmuck von Gold, Silber und Edelsteinen, die Pretiosen, der Schmuck.

Geschmeidig, adj. u. adv. [auch schmeidig, niederl. smidig, smitig, bair. geschmatzig, schwed. dän. smidig, holl. smeedig, smedig, smydig, angl. smethe, engl. smooth, kommt nebst Geschmeide, schmieden u. u. S. **बध**, badh (schlagen), gr. πατάω, lat. batua, fr. bats, engl. beat, lith. badu, russ. bodu, durch Vorsetzung des Pippentones, von dem anlautenden Zahntone, —r, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in S. **अस**, as (bewegen, schleubern), und aus, ent, vorhanden ist] schmiebbar, weich, biegsam, sich schmiegend, nachgiebig, gefügig, gelenkig, gewandt. Die **Geschmeidigkeit** (Schmiebbarkheit, Biegsamkeit, Nachgiebigkeit, Gewandtheit, Schmiegsamkeit.)

Das **Geschmeiß**, des —es [von schmeissen, schmeuzen] der Auswurf, Unslath, Roth; die Eier der Insecten, Motten; das Ungeziefer, Gesindel, Pöbel.

Das **Geschöpf**, des —es, pl. —e [ahd. kiscast, giscast, gescopheda, engl. sceast, gesceast, isl. skepna, schwed. akapadt ting, holl. schepel; von [schaffen] das Geschaffene, die Creatur; das Wesen, Ding; das Endliche; die Natur.

Das **Geschoss**, des —schosses, pl. —schosse [ahd. gascoz, gescocz, scoz, schuz, engl. shot, altfr. ipan, eacot, holl. schot, schoot, achout, schwed. akott, dän. ahud, isl. skot; von [schießen] die Schieß-, Wurf-, Angriffswaffe; das Schießgewehr; der Wurfspeer, Pfeil, Bolzen; das Stocckwert, die Etage.

Das **Geschrei**, des —es [ahd. screige, screiot, schwed. skri, dän. skrig, engl. cry, shriek, niederl. Geschriecht, Schriecht, fr. cri; von [schreien] das Schreien, Rufen, Wehklagen, Angstschrei, der Lärm, das Aufhehen, Pösaunen; Rühmen; die Klage, Beschwerde; das Gerücht, Gerede, der Berruf, die Berichtigkeitheit.

Das **Geschöß**, des —es, pl. —e [ahd. shuz, holl. schut; von [schießen] das große Geschöß, Stückzeug, Stück, Feldstück, die Kanonen, die Artillerie; der Wurfsriemen an Falkenschublen.

Das **Geschwader**, des —s, pl. — [ital. squadra, kommt nebst Schwadrone, ital. squadrone, russ. anethie (Bündel), sweet (Schaar), und Reutz, Ritte, mie-then, beide, Bund, Bündel, binden, Besen, Bande u., Wurzel **π-τ**, S. **मउ**,

mad, **मिद**, mid, मेय, maith, **बध**, badh, **पस**, pas (verbinden, vereinigen),

gr. πῶδιον, πῶδιον, πῶδιον, lat. —pedio, fr. bande, goth. binda, engl. bind, fasten, lith. paszau, russ. pazu etc., durch Vorsetzung des Pippentones, von —r, insofern es Befestigung bezeichnet und einfach in S. **आस**, as (befestigen, bleiben), und a n d e r, ober; **Etter**, vorhanden ist. Von eben diesem Reime ist durch Vorsetzung des Khltones die Wurzel **z-τ**, gebildet, welcher die Wörter jeder, Gatte, Gattung, Gatter, Gitter, Kitt, Kette, hundert u., fr. escadre, escadron, cadre, und S. **कुट**, kut (verbinden, einschließen, bedecken), gr. **αὐδω** etc. angehören] die Schwadrone, Escadron, Reiter-schaar; die Escadre, Flottille, kleine Flotte.

Das **Geschwätz**, des —es [von schwagen] das Gerede, Geplauder, Gepappel, der Schwätznaad; das Gerüchme. Davon: geschwätzig (gesprächig, plauderhaft, wortreich, schwachhaft); die —heit (Schwatzhaftigkeit).

Geschweige, adv. [von schweigen] zu geschweigen, gar nicht zu erwähnen, viel weniger, noch weniger.

Geschwind, adj. u. adv. [niederl. swind, oberd. schwind, mhd. swende, holl. gezwind, kommt nebst goth. swinth, altf. suith, angl. swith, swithe, swythe, suithe, swythe (mächtig, stark), swithlic (schw), engl. swift, angl. swist, suist (schnell),

norw. svindt, svind (hurtig, Flug), isl. svinn, svind(r) (Flug, vorichtig, rechtschaffen), fr. vite, romän. da bot (geschwind, sogleich), und sputen, Fittich, Fuß, bis, baß, besser, weit, Spaß, Poste u., **С.** मय, math (bewegen, treiben, lat. mitto), **पट्**, pad, **पथ**, path (gehen, gr. πείω, πείνω, παρέω, lat. spatio), **पत**, pat (fliegen, fallen, gr. πέρω, πέρομαι, lat. peto, pendo) etc., Wurzel π-τ, durch Vorsetzung des Hippentones, von dem anlautenden Zahntone, -τ, insofern er Bewegung bedeutet und einfach in **С.** प्रस, as (bewegen, schleubern), aus, ent u., ers scheint) stark bewegt. schnell, rasch, hurtig, eilig, hastig, schleunig, bald, beflügelt, leicht, geläufig. Davon: die Geschwindigkeit (starke Bewegung, Schnelligkeit, Eile, Hast, Eifertigkeit, Hurtigkeit, Schleunigkeit); der -schreiber (Schnellschreiber, Stenograph, Tachygraph).

Die **Geschwister**, pl. — [auch als Collectivum das Geschwister; südb. Geschwisterte, Geschwistrig, mhd. geschunistergit; ahd. thio ginueter (Schwestern); von Schwester] Brüder und Schwestern. Davon: geschwisterlich (schwesterlich, brüderlich); die -kinder (K. von Geschwistern, Bettern, Wafen).

Die **Geschwulst**, pl. —schwülste [von schwellen] das Geschwür, die Beule, Brause, die geschwollene Muskel. Das **Geschwulstkraut** (die fette Henne, sedum L.).

Das **Geschwür**, des —es, pl. —er [von schwären] die Schwäre, der Schwären, die Eiterbeule, südb. das Eiß. Davon: geschwürig (mit Geschwüren besetzt).

Der **Gesell**, des —en, pl. —en [ahd. gisello, gesello, kisello, kessello, geselle, gisal, sello, gossello. holl. selle, gozel, schwed. saello, gesaell, kommt nebst Zeile, Zahl, zahlen, zählen, sellen, Dult, sollen, Zoll, Schuld u., Wurzel τ-λ, **С.** तुल, tul (heben, halten, gr. τάλω, lat. tollo, tuli, tolero, goth.

thala, engl. toil, bulden) und **स्थल**, sthal (beseitigen, häufen, στέλλω, στήλω, fr. étale, goth. stalle etc. stellen), durch Vorsetzung des Zahntones, von dem anlautenden glatten Jungentone, —λ, insofern er Vielheit und Verbindung bezeichnet und einfach in **С.** अल, al (füllen), gr. ἔλω*, οὐλω, lat. alo, —leo, goth. alia, und alle vorhanden ist] der Genoss, Gespan, Kamerad, Gesellschafter, Gefährte, Gehülfe, Knecht, Knappe, Bursch; Compagnon. Davon: gesellen (vereinigen, zusammenbringen, verbinden); gesellig (gesellschaftlich lebend, beisammen lebend); geselligen (gesellig machen); die Geselligkeit (Neigung zum Umgange, das Zusammenleben); der Gesellmann (männliche Leithund); die Gesellschaft (Gemeinschaft, Gespannschaft, Verbindung, Begleitung, der Umgang, Verein, die Innung, Junft, Gilde, der Klub, die Societät, das Collegium, die Corporation, Junta, Union, der Orden, die Kirche, der Staat); gesellschaftlich (gemeinschaftlich, umgänglich, social); der —schafter (Begleiter, Gefährte, Genosse, Unterhalter).

Das **Gesetz**, des —es, pl. —e [ahd. casez, casacida, kiscido, glseziida, kesseziida, setz, kommt nebst ahd. kessezzan (gebieten, ordnen), gisaz, gesaz, sez (Sitz), und setzen, sitzen, Sitte, Sägung u., von **С.** सद्, sad (setzen, senken)] die Sägung, Festsetzung, Bestimmung, Uebereinkunft, Verordnung, unverbrüchliche Regel, Richtschnur; das Gesetz Moses, die Thorah. Davon: gesetzlich (—mäßig, rechtmäßig, durch ein Gesetz); die —keit (Rechtlichkeit, Geseßesliebe, Legalität); die —machung (Sanctionierung); gesetzlos (anarchisch, regellos); die —losigkeit (Anarchie); gesetzmäßig (legitim, herkömmlich, recht); die —mäßigkeit (Legitimität); gesetzwidrig (ungesetzlich, illegitim); die —widrigkeit (Ungesetzlichkeit, Illegitimität).

Das **Gesicht**, des —es, pl. —er [ahd. kisiht, casiht, gesiht, holl. siche, zigt, engl. sight, angf. siht, syth, sihtie; gesilith, gosiht, gesyht, schwed. sigte, ansigte, **С.** सिद्धि, von **С.** सिद्, sidd (unterscheiden, anzeigeln), sehen] das Sehen,

die Sehkraft, die Augen; das Antlig, Angesicht; die Miene, Geberde; das Nisier; das Dioptr. Davon: gesichtslos (blind, des Gesichtes beraubt); die Gesichtsbildung (—züge, die Physiognomie); die —farbe (das Aussehen, Ansehen, Teint); der —kreis (Horizont); der —zug (—ausdruck, die Miene).

Das **Gesims**, des —es, pl. —e [auch Sims, kommt nebst isl. *sams* (Zierath), *aemas* (zieren, schmücken), lat. *cymatium* (Säulengesims, bei Vitruv), und Saum (S. *alman*), Saum, ziemen, zähmen, saubere, sammt, Sopf, Stube, Zimmer u., von der Wurzel $\tau-\pi$, welcher S. *सप*, *sap* (verbinden, lat. *sepio*), *तम*, *tam*, *साम*, *sām* (sammeln, verbinden, gr. *ὁμῶν*), *दम*, *dam* (zähmen, gr. *δαμῶν*, lat. *domo*), *सिव*, *siv* (verbinden, nähen, lat. *suo*) etc. angehören, einer Verbindung des auslautenden Zahntones mit dem anlautenden Lippentone, insofern beide Verbindung bezeichnen und einfach in S. *सि*, *si* (verbinden, anfügen, lat. *suo*,

sero), und S. *उभ*, *ubb*, *उभ*, *umbb* (aufhäufen, vereinigen), gr. *ἀνω**, *ἀνω*, *Imme*, *Amt* u. vorhanden ist] der Saum, zusammenhaltende Hand, hervorstehende, zierliche Hand, der Gebälkrand über dem Säulenkaufe.

Das **Gefinde**, des —es [niederl. *Ginde*, dän. *Gefinde*, ahd. *sinde*, *siadi*, *gisindi*, *geinda*, alts. *gisid*(akepi), kommt nebst goth. *gasinthja*, ahd. *sama sindo*, angl. *gesith* (Gefährte), ahd. *sind* (Art und Weise, Gelegenheit), goth. *sinth* (Reise), sinterin(s) (fortwährend, immer), angl. *sithian* (folgen, begleiten), S. *syhtas*, *sīhtas* (verbunden, genährt, lat. *sutura*, goth. *siwiths*, lith. *sutas*), S. *syhtis*, *sīhtis* (Naht, lat. *sutum*), S. *sūtran* (Verbindung, lat. *sutura*), S. *सिव*, *siv* (verbinden, nähen), lat. *suo*, goth. *siwia*, engl. *sow*, lith. *suwu*, russ. *sz'iu*, durch Anhängung des Zahntones, von dem auslautenden Zahntone, $\tau-$, insofern er Verbindung bezeichnet und einfach in S. *सि*, *si* (verbinden, lat. *suo*, *sero*), vorhanden ist] die steten Begleiter, das Gefolge, die Dienerschaft, Dienstboten, Bedienten, Knechte und Mägde.

Das **Gesindel**, des —s [von Gefinde] gemeine und schlechte Menschen, das Pack, der Pöbel, die Canaille, Bagage.

Gesinnt, adj. [von Sinn] denkend, geneigt, gestimmt. Die **Gesinnung** (Denkungsart, Neigung, Stimmung).

Gesittet, adj. u. adv. [von Sitte] zur Sitte oder zu guten Sitten gewöhnt, sitzig, sitzsam, gebildet, fein, cultivirt, civilisirt. Die **Gesittung** (Gesittetheit, Sittigung, Bildung, Cultur, Civilisation).

Der **Gespan**, des —es, pl. —e [kommt nebst *Bann*, *bannen*, *Banner*, *spannen* u. und *Wiene*, *Wonne*, *wohnen*, *gewöhnen*, S. *मन*, *man* (festhalten, hemmen, gr. *μῆνω*, lat. *maneo*, *munio*, russ. *maniu*), *वन*, *van* (dienen, lieben, lat. *veneror*, goth. *unna*), von einer Wurzel $\pi-\nu$, welche auf die beiden gleichbedeutenden Keime $\pi-$ und $-\nu$, als daraus zusammengesetzt, zurückgeführt werden kann, indem $\pi-$ in S. *म*, *mā* (zusammendrücken, verschließen, gr. *μῶν*) und $-\nu$ in S.

अन, *an* (bewegen, leben, goth. *anan*) und *अनु*, *anu*, *an*, goth. *ana*, gr. *ἀνά*, einfach vorhanden ist] der Kumpan, Geselle, Genosse, Gehülfe, Gefährte.

Das **Gespann**, des —es, pl. —e [von spannen] die angespannten Pferde, der Zug, das Joch; die zusammen ausgetieften Kupferschalen.

Das **Gespenst**, des —es, pl. —er [dän. *Gespenst*, kommt nebst niederl. *Spook*, dän. *Spøgelse*, *Spøgerie*, schwed. *spoeko*, holl. *spook*, *spooksel*, isl. *puko*, lat. *spectrum* (Gespenst), angl. *paeca* (betriegen), ahd. *spensti*, *gispuans*, *kespanst* (Ueberrudung, Verführung), lat. *apicio*, *specto*, *facies*, *fax*, *facula*, *focus*, fr. *épier*, engl. *spy*, spähren, *épien*, *Spiegel*, S. *पश्य*, *paç* (sehen, erblicken), von dem auslautenden Lippentone $\pi-$, insofern er Sichtbares bezeichnet und in S. *भ*, *bhā* (brennen, glänzen), gr. *φαῖω*, *φαῖω*, *φαλυω*, einfach vorhanden ist] das Gesehene, Erblickte, die Erscheinung, das Phantom, der Spuk, Geist; e. Regelschnecke. Davon: gespenstlich (gespenstartig, —ähnlich); die Gespensterfurcht (das Grauen vor S.); die —geschichte (Erzählung von —erscheinungen); die —kunde (Geister-, Mitternachtskunde).

Das **Gespinnt**, des —es, pl. —e [von spinnen] das Gesponnene, das Garn, der Twist; das Gewebe.

Das **Gespött**, des —es [von spotten] die Spöttere, Spöttelei, der Spott, das Höhnen.

Das **Gespräch**, des —es, pl. —e [von sprechen; ahd. kisprah] das Sprechen, der Zwiegespräch, die Unterhaltung, Unterredung, der Dialog, die Disputation. Davon: **gesprächig** (sprechlustig, rebhelig, unterhaltend, mittelmäßig); die **—zeit** (Rebheligkeit); die **Gesprächsform** (dialogische F.); der **Gesprächston** (Unterhaltungston).

Das **Gestade**, des —s, pl. — [ahd. stade, goth. stad(s), stath's), angl. stathe, niederl. Stade, schwed. stad, kommt nebst isl. stad(r) (fester Ort), stadd(r), stadlaet(r) (fest), angl. statfaest, stedfaest, stydlaest (grundfest, beständig), stathelian (fest gründen), stathel (Grundstein), span. estada, wallis. ystad (Bohnort, Zustand) und Statt, Stadt, Stätte, statt, stät, stetig, Stand, Staat und Stunde, stets, seit, Zeit, zaudern, sonst und setzen, sitzen, Sitte, Sägung, Gesetz, Sattel, Seite, Sinter, **С. सद**, sad (sitzen, setzen), lat. sedeo etc., Wurzel **1—r**, von zwei verbundenen Keimen, **1—** und **—r**, welche beide Seyn, Bleiben, Festigkeit und Ausdehnung bezeichnen und einfach, **1—** in **С. स्था**, sthā (stehen, sich stellen), gr. **σῆω**, **στημι**, lat. sto etc., **धा**, dhā (stellen, machen), gr. **δέω**, **τιθημι** etc., **—r**, in **अस**, as (seyn), lat. esse, **आस**, ās (bleiben, befestigen, vorkommen)] das Stehende, Feststehende, das Land am Meere, das Ufer, die Rüste, der Strand. Davon: **gestadelos** (uferlos, endlos, unbegrenzt, unermesslich).

Die **Gestalt**, pl. —en [von stellen] die Stellung, das Gestellte, **Gestell**, Bild, die Figur, Bildung, der Umriss; die Beschaffenheit, das Bestehen; die Erscheinung, das Gesicht, Gespenst, Phantom. Davon: **gestalten** (Gestalt geben, auf, darstellen, bilden); **gestaltlos** (ohne G.).

Geständig, adj. [von stehen] stehend, eingestehend, bekennend, zugehend, einräumend, beichtend. Das **Geständniß** (Bekennniß).

Das **Gestänge**, des —s [von Stange] das Stangenwerk, Pumpenwerk, die Wasserkunst in Bergwerken.

Der **Gestank**, des —es [von stinzen] der üble Geruch; der Beruf, das Able Gerücht.

Gestatten, v. tr. [von Statt; ahd. gistatan] Statt geben, eine Stätte einnehmen lassen, Statt finden lassen, zulassen, erlauben, zugeben. Die **Gestattung** (Zugebung, Zulassung).

Gestehen, v. tr. (ich gestehe, ich gestand, ich habe gestanden) [von stehen] als wahr bestehen lassen, zugeben, gestatten, bekennen, einräumen, beichten; v. intr. (es gesteht, gestand, ist gestanden) gewinnen, geliefere.

Das **Gestein**, des —es, pl. —e [von Stein] die Steinmasse, Steinart; die Edelsteine, Diamanten, Juwelen. Die **Gesteinkunde** (Stein-, Mineralkunde, Mineralogie); der **—kundige** (Mineralog).

Das **Gestell**, des —es, pl. —e [ahd. gistalli; von stellen] das Aufgestellte, Gerüst, der Stuhl, Unterbau, Fuß, Galgen; die Hauptriemen des Zaumes.

Gestern, adv. [ahd. gesteron, gosteron, gestar, gestro, angl. gistra, gistrandaeg, gestran-, girstan-, georstan-, gierstan-, gyrstan-, giostordaeg, niederl. gisteren, holl. gisteren, gisten, engl. yesterday, altengl. yester, schott. gestreon, yestday, kommt nebst der gleichbedeutenden einfacheren Form **С. hyas**, gr. **χθες**, lat. heri, fr. hier, ital. jeri, schwed. gar, igår, dän. gaar, igaar, gaarsdag, isl. gaer, igær (gestern) und **С. haurā** (Zeit), gr. **καίριος**, lat. hora; Jahr, heuer, **С. greis**, greisen, gr. **γρηάω**, **γρηάομαι**, lat. gradior, **С. चर**, čar (bewegen, vorwärts rücken), gr. **χωρέω**, lat. curro, **С. ऋ**, jar (sinken, altern) etc., durch Vorsetzung

des Rehltones, von dem anlautenden rauhen Zungentone —p, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **С. अ**, ar, **ऋ**, ār (gehen, erreichen), gr. **ἄρα**, Upr etc., vorhanden ist. In dieser Wurzel **x—p**, welche in **x—r** hinüberschwankt, so daß auch heute noch dazu gehört, liegt also sowohl die allgemeine Bezeichnung der Zeit überhaupt, als auch die eines Zeitschnittes, besonders der Vergangenheit; in lat. cras, **С. cras** (morgen), hat diese Wurzel durch Einschlebung eines Zones auch die Bezeichnung der Zukunft erhalten, was an goth. gistra dagis (morgen) durch die Anhängung eben dieses Zones bewirkt ist] am Tage vor heute, am jüngst vergangenen

Lage. Davon: gestrig (gestern geschehen, gestern gewesen; angl. gysterlic, gysterlic, geosterlic, let. hesternus, gr. χθεσινός, S. hyastanas).

Das **Gestirn**, des —es, pl. —e [von Stern] ein Haufen Sterne, ein Sternbild; ein vorzüglich heller Stern.

Das **Gesträuch**, des —es, pl. —e [von Strauch] das Strauchwerk, Buschwerk, Gebüsch, der Busch, das Gestäube.

Das **Gestrüppe**, des —es [kommt nebst struppig, sträuben, Strumpf, Schrumpsen, schrauben, Strobel, Reif, Rippe, rauh, Rüfe, Trümmer u. von r—, S. Tr, ru (umrühren, zerstören), gr. ῥύω, lat. ruo, lith. rauja, russ. roiu] der mit verwachsenem Gesträuche bedeckte Trümmergrund.

Das **Gestüte**, des —s, pl. — [von Stute] die Stuterei, der Gestütgarten, die Pferdezuchtanstalt. Die Gestütstute (Zuchstute).

Das **Gesuch**, des —es, pl. —e [von suchen] das Ansuchen, Anliegen, Verlangen, die Bitte, der Antrag, die Eingabe.

Gesund, adj. u. adv. [ahd. gesunt, gisunt, kiant, altf. gesund, angl. sund, gesund, sundfall, gesundfull, engl. sound, holl. zond, gezond, schwed. dän. sund, fr. sain, basl. sendoa, ital. span. sano, lat. sanus, gr. σός, σός, σών, σός, kommt nebst —söhnen, sühnen und Saum, Sims, lat. totus etc., durch paragogische Ausbildung, von dem auslautenden Zahntone r—, insofern er Festigkeit bezeichnet und einfach in S. Tr, si (verbinden, anfügen, befestigen), lat. suo, sero, gr. σάω*, σαώω, σαίω, vorhanden ist] fest, ganz, heil, unversehrt, kräftig, stark, rüstig; heilsam, nützlich, zuträglich. Davon: gesunden (gesund werden, genesen, sich erholen, aufkommen, hergestellt werden); die Gesundheit (die Unversehrtheit; Heilsamkeit; der Loost, Trinkschusch); das Gesundbad (Heilbad); das —wasser (Mineralwasser).

Das **Getöse**, des —es [von tosen] das Losen, Sausen, Gepolter, Gebräuse, Geklirr, der Lärm.

Das **Getränk**, des —es, pl. —e [von Trank, tranken] das Trinkbare, der Trank, Trunk, das Raß, das Getrunke.

Sich getrauen, v. refl. [von trauen, dürfen] sich erdreissen, sich erlauben, wagen, sich vermaßen, sich herausnehmen.

Das **Getreide**, des —s [südb. Getraib, Getraibicht, Traib, Trad, Drait, ahd. traid, drait, wird bald von tragen, bald von treten, dreschen, abgeleitet, kommt aber nebst lat. triticum (Weizen), Schweiz. Kritik, von tatar. tarime (das Feld bauen), S. Tr, dar, Tr, dár (bauen, schrecken), welches durch Vorsetzung des Zahntones aus —g gebildet ist, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in ären vorkommt] das Geärete, Erbaute, das Korn auf dem Felde, die Saat, die Feldfrüchte.

Getreu, adj. u. adv. treu, wahr, wahrhaft, zuverlässig, sicher, gewissenhaft, pflichtliebend; genau, richtig.

Das **Getriebe**, des —s, pl. — [von treiben] das Triebwerk, Räderwerk, die Maschine; in Gruben, der Unterbau eines Bruches.

Sich getrösten, v. refl. sich trösten mit vertrauen auf, hoffen auf, glauben an, rechnen auf. **Getrost**, adj. u. adv. [von Trost] dreist, vertrauend, mutig, unverzagt, ruhig.

Das **Getümmel**, des —s [von tummeln, toben] das Getöbe, der wilde Lärm, Streit, der verwirrt lärmende Haufe.

Der **Gevatter**, des —s, pl. —n [von Vater] der Taufvater, Taufzeuge, niederl. Pathe, Schweiz. Götti. Davon: die Gevatterin (Pathe, Gotte, Taufmutter, —zeugin); der —brief (Pathebrief, —zettel); die —schaft (sämmliche Gevattern, der —stand).

Gewiert, adj. u. adv. [von viere, in viereckig machen] vierseitig, auf allen vier Seiten.

Das **Gewächs**, des —es, pl. —e [von wachsen] das Wachsende, Gewachsene, die Pflanze; der Auswuchs; der Buchs, die Weinsorte. Davon: gewächsig (fruchtbar, hervorbringend); die Gewächserbe (Gartenerbe); das —haus (Glashaus,

die Drangerte); die — Kunde (Botanik, Kräuter-, Pflanzkunde); der — Kundige (Botaniker).

Gewahr werden, gewahren, v. tr. [ahd. anauant wærdan, ginnaro wesan, keuar uorden, engl. to be aware, kommt nebst isl. var, varudng, varudarsam, vareygarsam, schwed. varsam, dän. varsomt (wahrhaftig, vorsichtig), isl. vari, varud, varhygd, varhogi, vareygd, varnad (Umsicht, Vorsicht), isl. schwed. vara (wahrnehmen), celt. wara, S. weria (Gesicht), engl. to ware, to beware (sich wehren, sich vorsehen), wahr, zwar, warnen, merken, Marke, forschen, S. मृष, marc (unterschei-

den, sehen), gr. μαρω*, μέρω, lat. miror, fr. —mire, Wurzel π—ρ, durch Vorsetzung des Epentones von —ρ, insofern es Sichtbares bezeichnet und einfach in hebr. ארה (Richt), lat. uro, ardeo, S. म्रष, as (leuchten, brennen), gr. αρω, vorhanssen ist] sehen, erblicken, bemerken, wahrnehmen, inne werden, erfahren, fühlen. Davon: der Gewahrhaftig, die —same (die Aufsicht, Hut, Obforge, Aufbewahrung, Bewahrung; der Kerker, das Gefängniß).

Gewähren, v. tr. [ahd. genueran; von wahr] wahr, sichtbar machen, erweisen, geben, leisten, erlauben, zugeben, einräumen, gestatten, zulassen, — lassen, schalten lassen, machen lassen. Davon: die Gewähr (Bewahrung, Bewahrheitung, Sicherstellung, Bürgschaft); gewährbar (gestattbar, zulässig, einräumbar); die Gewährleistung (Gewähr, Sicherstellung, Bürgschaft); Gewährleisten (verbürgen, versichern, garantiren, stehen für, halten für); der Gewährsmann (Bährmann, Bürge, Zeuge); die Gewährzeit (Frist).

Die Gewalt, pl. —en [ahd. kiualtida, cauualtida, chiualdi, ginnalt, walt, genualt, giuualti, goth. waldubai, waldusni (Macht, Herrschaft), altf. giwald, ansl. wald, weald, wild, wyldde, weldo, gewald, geweald, gewyld, holl. geweld, schwed. våld, dän. vold, vælde, isl. valld, voelld, valldi, vœlldi, wœlff. wlydd, böhm. wida, wlada, poln. gwałt, dän. Gewalt, niederf. Walb, Wob, Welde, kommt nebst ahd. wuldar (Ruhm), goth. walthus (Glanz, Pracht), ansl. wylding (Herrschaft), wuldor, wuldrung, waldur, wuldr (Ruhm), engl. wealth (Reichtum, Macht), fr. valeur, ital. valore (Werth, Tapferkeit), engl. valiant (tapfer), lat. validitas (Stärke), validus, S. valitas (gesund, stark), valde (sehr), serb. wladik (Gewaltiger, Oberer), ansl. anweald (Herrschaft), gewyldor, wealdend, waldend (Herrscher), und walten (goth. walda, engl. wield, lith. waldau, von der Wurzel π—λ, welcher die Stämme wöhlen, wählten, Bill, billig, folgen, Volk, wohl, gefallen, S.

वल, val, व्री, —vli (wählen, lieben), lat. volo, fr. veax, goth. walia, willia, engl. will, lith. weliu, russ. woliu, und S. वल, val, वल्ल, vall (bedenken, halten, frügen), lat. velo, vallo, valeo, fr. vanx, engl. wall, russ. waliu, weliu, etc. angehören, und welche durch Vorsetzung des Epentones gebildet ist aus dem anlautenden glatten Zungentone —λ, insofern er Verbindung, Vielheit, Fülle bezeichnet und einfach in all, alle und S. अल्ल, al (füllen, aufnehmen), gr. ελω*, ούλω, αλλω, lat. alo, —oleo, goth. alia, enthalten ist.] das Wählen, die Macht, Befugniß; der Zwang, die Gewaltthätigkeit; der Einfluß, die Autorität; das Gebiet, die Verwaltung. Davon: gewaltig (mächtig, einflußreich, bedeutend, groß, angesehen; sehr, heftig, stark, ungeheuer); der Gewaltige (Bornehme, Große; Armeeprofoß); gewaltiglich (gewaltig); gewältigen (überwältigen, bezwingen); gewältigen (S. geben, bevollmächtigen); die Gewältigung (Auszimmerung und Entwässerung der Gruben); gewaltfam (heftig, mit Gewalt; unrechtmäßig; unnatürlich (Tob); die —same (obrigkeitliche Gewalt); die —samkeit (das gewaltfame Verfahren).

Das Gewand, des —es, pl. —wänder [ahd. wat, kiwati, giwadi, goth. gawasein(s), waasi, wastji, ansl. vaeda, vaede, waed, gewaede, gewaedu, vaest, vest, holl. wand, waande, waa, niederf. Wand, isl. vœd, vend, vesti, engl. waist (coat), schwed. vaest, vest, dän. vest, lat. vestis, ital. fr. veste (Weste), vêtement, S. vastia, vastran, kommt nebst holl. waaden (einkleiden), wandt (Segelwerk, Lauerwerk); goth. wasjan, gawasjan (kleiden), andwasjan (entkleiden): lat. vestio, und Matte, Weste, Mütze, Pug, Nieder, Matte, Matrage, Beutel, Mantel, Samasche, Bett, S.

वस, vas (einnehmen, bedecken), बध, badh बंध, bandh (befestigen, binden), und einer Anzahl anderer Stämme, von denen man nur noch winden, binden, fassen bemerkt, von einer Wurzel π—τ, in welcher sich die beiden Tone π— und —τ,

verbunden haben, welche in **६. म्**, **mā** (zusammenbrücken, schließen), gr. **μῶν**, und **आस**, **ās** (bleiben, befestigen) vorhanden sind] das Umgebundene, Umgewundene, die Hülle, Kleidung, Bekleidung, das Kleidungsstück; (pl. **Gewandte**) das Tuch, Wollenzug; die Draperie. Davon: **gewanden** (mit Gewand versehen, drapieren); und die Zusammensetzungen; der **Gewandhändler**, — **schneider** (Tuchhändler); das — **haus** (Bildhaus der Tuchhändler; Markthaus für den Tuchhandel); — **los** (nackt, bloß, entkleidet, entblößt, enthüllt, unverhüllt, schmucklos).

Gewandt, adj. u. adv. [von wenden] fähig, sich leicht zu wenden, beweglich, behend, geschickt, geschmeidig, geschmieglig, gefügig, biegsam, schlau, listig. Die **Gewandtheit** (Behendigkeit, Geschmeidigkeit, Geschicklichkeit).

Gewärtig, adj. [ahd. **cauurtik**, kenuar, giuvaro, genauer, kommt nebst **giuueri**, **giuorti** (Aufmerksamkeit, Sorgfalt); von **gewahren**, [sehen] erwartend, unterrichtet, gefast, vorbereitet; zum Dienste bereit, dienstfertig; **gewärtig seyn**, erwarten, voraussehen. **Gewärtigen** (gewärtig seyn, erwarten).

Das **Gewäsch**, des — **es** [von waschen (schwächen)]; welches nebst niederl. **quatschen**, **quieten**, **pochen**, **wünschen**, **weihen**, **medern**, **munkeln**, **mucken**, **muhen** **ic.**, lat. **voco**, **vagio**, **mugio**, **facundus** **etc.**, gr. **ψάσσω**, **ψασκαίω**, **ψύσω**, **μύω**, **etc.**, hebr. **שקב**, **נכב**, **שמח**, **שכח**, **etc.** **६. वच**, **vāc** (schwächen), **वास**, **vāc** (muhen), **वक**, **vach** (wünschen, weihen), **मस**, **maç** (mucken), **मिस**, **miç** (medern), **मुत्त**, **muj**

(schreien), **ic.** Wurzel **π—x**, durch Vorsetzung des Lippentones von dem anlautenden Rehtone, — **x**, kommt, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in **ach**, **ächzen** **ic.** vorhanden ist] das Geschwäg, die Plauderei, der Schnack, Schnickschnack. Davon: **gewäschig** (geschwägig, schwaghaft).

Das **Gewässer**, des — **s**, pl. [von Wasser] die Wassermasse, die Flut, die Wogen.

Das **Gewebe**, des — **es**, pl. — [von weben] das Gewebte, Gewobene, das Tuch, die Leinwand, der Zeug; das Zellgewebe. Der **Gewebebaum** (Schleifbaum, B. am Webestuhle).

Das **Gewehr**, des — **es**, pl. — [von Wehr, wehren] die Wehr, Waffe, Schutzwaffe; das Schießgewehr, die Flinte; die Panzähne des Schwarzwildes.

Das **Geweh**, des — **es**, pl. — [gehört, Abtunng zufolge, zu dem veralteten **weichen**, **wigen**, **fechten**, **streiten**, **Wich**, **Gefecht**, schwed. **wahn** (Waffen), genauer genommen nebst **Pike**, **Bicke**, **Bicel**(haube), **pochen**, **Specht**, **Spieker**, **Spange**, **boren**, **fechten**, **ic.**, lat. **beccus**, **mucro**, **pecten**, **pica**, **picus**, **pugno**, **vexo**, **etc.** zu der Wurzel **π—x**, welcher **६. पित्त**, **pij**, **पिच्च**, **picé** (schlagen, verwunden), gr. **πείλω**, **πυκνέω**, lat. **pango**, **pecco**, fr. **pique**, **pèche**, goth. **fijsa**, engl. **fight**, lith. **piuju**, russ. **pichaiu**, und **स्पस**, **spaç** (spitzen), gr. **σπύσσω**, lat. **spico** angehören, und welche prosthetisch aus — **x** gebildet ist, insofern es bald Hervorragung, bald Berührung bezeichnet und besonders deutlich in **६. अश**, **aç**, **अश**, **anç** (durchdringen, durchkreuzen), **अघ**, **agh** (schlagen, schaden), und **६. अगे**, **Age**, lat. **acus** **etc.** einfach vorhanden ist] das Gefänge, Gehörn des Hirsches.

Das **Gewerbe**, des — **s**, pl. — [ahd. **kahueruo**, kommt nebst goth. **hwairban** (umkehren), **६. भव**, **bharv** (schlagen, brechen), **werben** und **werfen**, von der Wurzel **π—ç**, welcher besonders **६. प**, **par**, **पु**, **pur** (bewegen, vortücken), **fahren**, **führen**, **fertig**, **fertigen**, **ic.**, angehören, und welche durch Vorsetzung des Lippentones aus — **ç** gebildet ist, insofern dieses Bewegung bezeichnet, und schon einfach mit angehängtem Lippentone und der Nebenbedeutung der Näherung, Berührung in **६. अर**, **arb** (schlagen) und **Arm**, **Arbeit** **ic.** vorkommt] die Arbeit, der Erwerb, das Geschäft; der Auftrag, die Bestellung; der Wirbel, die Schraubenmutter. Davon die Zusammensetzungen: die **Gewerbefreiheit** (ß. jedes Gewerbe zu treiben); der — **fleiß** (die —thätigkeit, Betriebbarkeit, Industrie); — **fleißig** (—thätig, erwerbsam, industriös); die — **kunde** (Technologie); die **Gewerbaleute** (Handwerker); die — **stadt**

(Fabrik, Manufakturstadt, gewerbreiche Stadt, Handelsstadt); gewerbtreibend (—thätig, industriös).

Das **Gewerk**, des —es, pl. —e [von Wert] die Fabrik, Manufaktur; Kunst, Zunft; das Handwerk; die Baugesellschaft.

Das **Gewicht**, des —es, pl. —e [ahd. gewaege, angf. gewyht, gewyhte, wihht, engl. weight, holl. niederf. wigt, schwed. isl. vigt, dän. veigt, vaegt, von wiegen, wägen, und dieses von (be)wegen, **ॐ. वृक्**, vah, lat. veho etc.] die Wucht, das Bögen, Wirgen; die Wage; der Gewichtstein, das Loth; die Schwere; die Wichtigkeit, der Nachdruck, Einfluß, das Ansehen. Davon: gewichtig (wichtig, schwer, vollwichtig); —los (leicht, unwichtig).

Gewiegt, adj. [von wiegen] geübt, erfahren, bewandert, heimisch, kundig, routinirt.

Das **Gewimmel**, des —s [von wimmeln] das Gedränge, die durcheinanderlaufende Menge, das Volksgewühl.

Das **Gewinde**, des —s, pl. — [von winden] das Gewundene; die Gurte; die Kurbel; das Thürband, Scharnier; die Schraubengänge; das Seil; das Babrührl.

Der **Gewinn**, **Gewinnst**, des —es, pl. —e [niederf. Win. Winst, holl. dän. schwed. winst, vinst, gevinst, ahd. uinno, altfr. vain, vain (fr. gain), engl. winning, holl. gewinn, dän. vinding, schwed. vinning, isl. vinning, avinning, kommt nebst angf. winn, gowin, gewinne, win, wyn (Krieg, Streit, Arbeit, Sieg), isl. vinna (Arbeit), vinnumadr (Arbeitsmann), vinnudyr (Kastthier), norw. van, vant (schwer, beschwerlich), schwed. winnuman (Arbeiter), winna, hinna, inna (arbeiten), ahd. uinnan, giuinnan (nehmen, annehmen, erwerben, fecten, streiten), **ॐ. वन**, van (handeln, erwerben, gr. *ωρέομαι*, lat. veneo, vendo), **पन**, pan, **पण**, pan (thätig seyn, verkehren, verbinden, gr. *πρω*), durch Vorsetzung des Lipentones, von dem anlautenden Nasentone, —v, insofern die Bewegung bezeichnet und einfach in **अन**, an (bewegen, leben, goth. anan) vorhanden ist] die Anstrengung, Arbeit, der Fortgang, Ertrag, Vortheil, Nutzen, Profit, der ausgelegte Preis, die Prämie. Davon: gewinnen (Gewinn haben, weiter kommen, vordringen; siegen; erlangen, erreichen, verdienen; sich bemächtigen, erobern, erspielen); der Gewinner (glückliche Spieler, Sieger).

Gewiß, adj. u. adv. [ahd. chinuissio, keuuisio, giuuisio, angf. wis, gewisse, canuizzo, schwed. wiss, wist, viss, niederf. wisse, holl. wis, dän. vis, isl. viss, walz. lif. gwys, von wissen, **ॐ. विद्**, vid, **मेद्**, maid, **मेध**, maidh (sehen, bemerken, wissen)] bewußt, wissend, überzeugt, unbezweifelbar, zuverlässig, fest, sicher, bestimmt, unausweichlich, unverlierbar, definitiv; adv. sicherlich, zuverlässig, ohne Zweifel, unfehlbar. Davon: gewißlich (gewiß, zuverlässig, sicherlich, jedenfalls, unfehlbar); die Gewißheit (das Wissen, die Vergewisserung, Versicherung, Sicherheit, Festigkeit, Zuverlässigkeit, Bestimmtheit, Unveränderlichkeit; die Bürgschaft, Gewährung).

Das **Gewissen**, des —s [von wissen] das Wissen, Bewußtseyn; die praktische Vernunft, das Selbstgericht, die Selbstbeurtheilung; die Gewissensbisse. Davon: gewissenhaft (pflichtgetreu, ehrlich, rechtschaffen, treu beflissen); die —haftigkeit (Pflichttreue); —los (pflichtvergessen, leichtsinnig, pflichtwidrig); und die Zusammenfassungen: die Gewissensangst (—bisse, Selbstverdamnung, Sülze); die —bisse (—vorwürfe); die —freiheit (Glaubens-, Religionsfreiheit).

Das **Gewitter**, des —s, pl. — [von Wetter] das Wetter, Unwetter, Donnergewitter, Ungewitter, Hochgewitter, Donner und Bliz; die drohende Gefahr, der heftige Zorn.

Gewogen, adj. u. adv. [dän. bevaagen, schwed. bewägen; es ist, nach Ableitung, das Particip von wegen, gewogen, welches figurlich auch von der Neigung oder Bewegung des Gemüthes zu einer Person, besonders von der Liebe, Neigung, und dem Mitteltheil gebraucht wurde. Ich wille thir wegen, ich will dir günstig seyn, in dem Fragmente auf Carl den Großen, bei Schiller.] geneigt, günstig, wohlwollend, gutgethan, hob. Die Gewogenheit (Gunst, Zuneigung, Liebe, das Wohlwollen).

Gewöhnen, v. tr. [angf. waenian, wonian, wonan, gewarnan, altengl. to wean, weon, niederf. holl. woenen, isl. wonia, von v. intr. gewöhnen, engl. ge-

wunian, ahd. wonen (gewohnt werden), kommt nebst isl. vana (gewohnt seyn), vanaleg, veniuleg, schwed. dän. vanlig, holl. gewoonlyk (gewöhnlich), ahd. wane, woni, giwoni, wonahoit, giwonsheit, kewonahoit, angl. wuna, gewuna, niederf. woonte, waanheit, holl. gewonte, wennis, schwed. vana, wana, dän. vane, saedvane, isl. vani, venia, vandi (Gewohnheit), engl. wont (gewohnt), unwont (ungerwöhnlich), and wohnen, Wohnung, Winne, Wonne, **᠑. वन**, van (dienen, lieben, lat. veneror), von der Wurzel π—ν, welcher auch **᠑. पन**, pan, **पण**, pan (thätig seyn, verketzen, verbinden, gr. πορεύω) und **᠑. मन**, man (festhalten, hemmen, gr. μένω, lat. maneo, munio, russ. maniu; bannen, Gespan, anspannen ic. angehört und welche aus den Keimen π— und —ν besteht, die einfach, π— in **म**, bhū (bauen), **म**, mā (hemen), —ν in **अन**, an (bewegen, leben), vorhanden sind.] bannen, befestigen, gewohnen machen, lehren, abrichten; v. refl. sich —, annehmen, sich zu eigen machen, sich aneignen. Davon: die Gewohnheit (Angewohnung, Sitte, der Gebrauch, das Verkommen); gewöhnlich (gemein, alltäglich, gebräuchlich, herkömmlich; meistens, fast immer, oft).

Das **Gewölbe**, des —es, pl. — [niederf. Wolste, Welfte, Gewolste, dan. hvälvning, schwed. hwalf, hvalf, engl. vault, ital. volta, fr. route, angl. hwealf, hwalf, hwolf, holl. wulf, wolving, gewelf, verwelf, welfel, isl. hvolf, hvelsing, kommt nebst isl. hvel (Hügel), lat. vallum, und wölsen, Wall, Schwall, schwellen, Schwelle, Schwielle, Beule, blähen, füllen, viel, voll, Ball, Bolle, Spule, ic., u. **᠑. पुल**, pul, **पुल्ल**, pull (anhäufen, anwachsen), gr. πλέω*, πληθω, lat.]-pleo, fr. -plus, goth. fallia, engl. fill, lith. pillu, russ. polniu, auch **᠑. मल्ल**, mul (befestigen, pflanzen), lat. molior, **᠑. वल**, val, **वल्ल**, vall (bedecken, halten), lat. velo, vallo, valeo,

engl. wall, russ. wallu, wallu, etc., auch Vorlesung des Lippentones, von dem anlautenden glatten Jungentone —λ insofern er Verbindung, Vielheit und Fülle bezeichnet und einfach in all, alle, **᠑. अल**, al (füllen), gr. ἔλω*, εἰλω, οὐλω, lat. alo, -oleo, goth. alia, vorhanden ist] der hügelartige Bau, der gemauerte Bogen, Schwißbogen, Bogengang, die Grotte, die Kuppel; der gewölbte Kaufmannsladen.

Das **Gewölk**, des —es, pl. — [von Wolke] die Wolken, Wolkenmasse. Davon: gewölkig (wolkig, bezogen).

Das **Gewühl**, des —es [von wühlen, **᠑. वेल**, vail (bewegen, wenden)] das Wühlen, Durchstören, Umrühren; das Gewimmel, der geräuschvolle Verkehr, die verwirte Bewegung, das Durcheinander.

Das **Gewürm**, des —es, pl. — [von Wurm] das sich Krümmende, Kriechende, die Würmer, das Geschmeiß.

Das **Gewürz**, des —es, pl. — [von Wurz, Wurzel] das Wurzwert, Wurzelwerk, die Würze, der schmackhafte Zusatz zur Speise. Davon: die Gewürzbrühe (Sauce, Lunke); das —fleisch (Ragout, Schnittfleisch mit Sauce); —haft (würzig, reizend, schmackhaft, aromatisch); der —händler, —krämer (Materialist); die —inseln (Sundainseln); die —urthe (indische R. mit würziger Rinde und würzigen Blättern); das —nägelein, die —nelke (Blüthknospe e. ostind. Baumess); die —raude (der Staudenkele, die Leberblume); der —strauch (die Kelchblume mit duftender Rinde).

Das **Gezänk**, des —es, pl. — [von zanken] die Zänkerei, der Streit, Haber, Zwist, Wortwechsel.

Das **Gezelt**, des —es, pl. — [ahd. kezelt, angl. getold; von Zelt] das große Zelt, die Feldhütte; die Platten der festen Hirnhaut.

Das **Geziefer**, des —es, pl. — [von Ziefer] das Ungeziefer, Gewürm, Geschmeiß; die Insecten, Kerfe.

Geziemen, v. intr. [ahd. gizamen, zimen, goth. gatiman, timan, f. ziemen] zukommen, zustehen, beikommen, wohl anstehen; v. refl. sich schicken, sich gebühren, Pflicht seyn.

Die **Sicht**, pl. —en [dieser mit Schicht, Schacht und Kur verwandte Hüttenausdruck, welchen Ableitung durch Gang erklärt, kommt nebst hader, hacte ic. und **᠑.**

कस, kas (hauen, spalten), gr. κέω, κέσω, lith. kassiu, russ. kassu, fr. casse, von dem anlautenden Rehlton, κ —, insofern er heftige Bewegung, Zerlegung bezeichnet, und einfach in **S. शक**, cak (hauen, gr. κέω). **सि**, kai (zerstören, zerbrechen, gr. κέω, κείω) u. vorkommt, und bedeutet bloß eine Abtheilung.] die Schicht, Lage von Kohlen und Erz, welche auf einmal in den Ofen gerhan und geschmolzen wird; auch der Gang am hohen Ofen, wo man die Schicht hineinbringt.

Die **Sicht**, pl. —er [dän. gigt, igt, schwed. gikt, gickt, schott. yuk, youk, holl. gigt, niederl. Nigt, **Wir**. der Sicht, das u. die Bergsicht, engl. gout, fr. goute, isl. ykt, jkt, yktsyk, kommt nebst ahd. keuchtigot (sichtbrüchig), und gäh, jäh, jählings, quid, tick, jucken, scheuchen, jagen, schiden u., von der Wurzel κ — κ , welcher **S. शश**, cas (springen, hüpfen, gr. κέω, lith. szokn), **यग**, yag (werfen, lat.

jacio), **शक**, cak (rege seyn, gr. κέω) u. angehören; und welche durch Vorsetzung des Rehltones aus dem anlautenden κ — gebildet ist, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **S. अज**, aj, **अग**, ag (bewegen, werfen), gr. ἄγω, lat. ago, und **Sch**, anguis u. vorhanden ist] der gähe, plögl. Schmerz, das Gliederreißen, die Gliedblähmung, Glickerkrankheit, arthritia, das Hüftweh, Ghragra, Vobagra, oder Ziperlein, Sonagra; zuweilen auch die fallende Sucht und der Schlagfluß. Die Mehrzahl **Sicht** wird nur von den Bückungen frant. Kinder im Gesicht gebrauchet. Davon: **gichterisch** (gichterählich); **gichtig** (mit der Sicht behaftet, gichtkrank); **gichtisch** (gichtähnlich); und die Zusammensetzungen: die **Sichtbeere** (schwarze Johannisbeere); —**brüchig** (von Sicht gelähmt); die —**körn** er (Samen der Sichtrose, Königstrose); das —**kraut** (der Storchschnabel, die Mastiehe, Schlüsselblume); die —**morchel** (der —schwamm); die —**rose** (Pfingst-, Fraßsam-, Königstrose, Päonie); die —**rübe** (Saunrübe, —rebe); der —**schwamm** (die —morchel, Firschrust, s. Pilz); der —**taffet** (Wachstafet); die —**wurz** (der Diptam).

Der **Siebel**, des —s, pl. — [goth. gibla (Sinne), ahd. gipili (Stirn), kibilla (Scheitel), gebel (Kopf), niederl. Gebel, holl. ghevel, engl. gable, neulat. gabulum, schwed. gafvel, gafwel, dän. gavl, isl. gaff, fr. gable, kommt nebst arab. gibel (Fels, Berg), hebr. גִּבְלָה (Ende), גִּבְלָה (endigen), gr. κεφαλή (Kopf), Schweiz. Hübel (Hügel), **S. kapalas**, **käpälän** (Schädel), **Gipfel** und **Ruppel**, durch Anhängung der Ableitung —**l**, von der Wurzel κ — π ; welcher **Kopf**; **Haupt**, **Schopf**, **Koppe**, **Ruppe**, **Tippen**, lat. caput, fr. chef, **S. kumbhas**, kumbhl (Schläfe), gr. κούρη, κύβητα, κυπιω, κυπιάω, κυβιάω, κυβιστάω, κύβητος, κύμβαχος, **S. कप**, kup, कब,

kub (bedecken, ausdehnen, erhöhen), gr. κύπω*, κέπω, lat. capio, —capo, goth. hufia, engl. keep, heap, lith. kaupoiu, russ. kopliu, und häufen, haufe, heben, hefen, Heber, Hebel, heftig, Hopfen, hüpfen, Hüfte, humpeln, Schober, Schöpfen, u. angehören, und welche durch Vorsetzung des Rehltones, von dem anlautenden Lipptone — π , gebildet ist, insofern er Erhebung bezeichnet und einfach in **S. उ**, upa, lat. ob, goth. uf, auf, ob, oben u. vorhanden ist] der **Gipfel**, **Köpfel**, das **Kopffstück**, die **Spitze** eines Gebäudes.

Die **Sier**, **Sierde**, [ahd. kerida, girida, ginessi, gir, ger, giri, goth. gairnei, angl. gairnesse, attf. giri, isl. girni, ágirnd, girnd, holl. begeerte, begeering, schwed. begaer, girighet, dän. begiaer, begiaering, gierrighed, kommt nebst ahd. kernan, gernan, goth. gairnjan, angl. geornian, gyran, gieran, altengl. yearn, yern, isl. girna, schwed. begaera, dän. begiaero, holl. begeeren (begehren), ahd. gratag, goth. gredag, attf. gradag, angl. graedig, gredig, engl. greedy, holl. gierig, groetig, gratig, schwed. girig, dän. gierrig, giaerig, **Sl. giarn**, ágiarn (gierig), gern, begehren, haren, lat. quaero, fr. —quiers, goth. gredo, engl. greed, **S. गृ**, gandh

(wünschen, gr. χράω, χράω), von **S. ह**, har (ergreifen, fassen), ober her, hier, **Wurzel** κ — ρ , durch Vorsetzung gebildet aus — ρ , insofern es Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet und einfach in **S. उ**, ur (bewegen, strecken), gr. ὄρω, ὄρρω, lat. orior, ordior, und Arm, erben u. vorhanden ist.] das **Ergreifenwollen**, die **Lüfternheit**, **Begierde**, **Habsucht**, der **Geiz**, die **Unerfättlichkeit**. Davon: **gieren**, **gierden** (lüftern seyn, haben wollen, verlangen, begehren, geizen nach); **gierig** (begierig, begehend, lüftern, habsüchtig, begehlich, erpicht, versessen).

Sießen, v. intr. u. tr. (ich giesse, ich goß, ich habe gegossen) [ahd. gleson,

goth. gistan, gutan, holl. gisten, schwed. giata, dän. gyde, isl. giosa, angl. gootan, engl. to cast, fr. jeter, ital. gottare, kommt nebst lat. scateo, engl. shoot, **६. वृ**, hat (ausleeren), gr. $\chi\epsilon\omega$, schießen, schießen, schütten, Schutt, Gasse, Gasse, Roth, Kuttel, Küttel, Hode, niederf. Kutte ic., von der Wurzel χ - τ , einer Verbindung der beiden Reime χ - und τ , insofern jener Bewegung bezeichnet und einfach in **क्वि**, hi (werfen, gießen, gr. $\chi\epsilon\omega$, $\chi\epsilon\iota\omega$), und **कु**, hu (gießen, darbieten, $\chi\upsilon\omega$, $\chi\epsilon\upsilon\omega$) vorz. kommt, dieser aber, Flüssigkeit bezeichnend, in **उर**, ud, **उरे**, **उम** (regen, fließen, gr. $\upsilon\omega$, lat. undo, und udua, Aber, Abel, Eis ic. vorhanden ist) Rassel schütten, fließen lassen, gießend bildend oder formen; begießen, bewässern; v. intr. pladregnen. Davon: der Siefer (Siefkünstler; die Siefelle); die Sieferei (Siefhütte, das Siefhaus); und die Zusammensetzungen: der Siefbach (Regen, Waldbach, kleiner Wasserfall); die -kanne (Sprengkanne, Brause; e. Röhrenschnecke); der -vogel (Wettervogel, Wendehals).

Das Gift, des -es, pl. -e [ahd. giste, vergift, angl. gift, gife, geof, holl. gift, gif, vergif, schwed. gift, foergift, dän. gift, forgift, böhm. ged, kommt nebst Geifer, Saumen, Riese, Rieme, Schweiz. Reibe, gaffen, reifen, Schimpf, Rübje, labbeln, Hafer, Kampf, engl. how, chew, hauen, kauen, **६. शो**, cau (hauen), Wurzel χ - π , durch Anhängung des Epentones, von dem anlautenden Rehlstone, χ - π , insofern er Bewegung von oben nach unten, besonders Deffnung des Mundes bezeichnet und einfach in **६. क्वि**, hi (werfen, gießen), gr. $\chi\epsilon\omega$, $\chi\epsilon\iota\omega$, **कु**, hu (gießen, darbieten), gr. $\chi\upsilon\omega$, $\chi\epsilon\upsilon\omega$, anders ausgebildet in **६. क्स**, has (gähnen, lachen), gr. $\chi\alpha\omega$, $\chi\alpha\sigma\omega$, lat. hio, hisco, gähnen, Rinn, Sand, hauen ic. vorhanden ist] der Geifer (z. B. eines tollen Hundes), der mit der Riese (z. B. von der Schlange) eingebissene schädliche Saft, jeder Saft zum Vergeben oder Vergiften, jeder ansteckende und tödtliche Stoff. Davon: giftig (giftführend, gifthaltend, vergiftet; zornig, bösehaft; die Giftigkeit (Gifthaltigkeit, Schädlichkeit); und die Zusammensetzungen: der Giftapfel (die Frucht des -baumes auf den Antillen); der -barsch, -bars (e. für giftig gehaltener B.); der -baum (—apfelbaum, Firnisbaum, Sumach); die -blase (Gallenblase der Bienen; Rieferblase der Schlangen); die -eichse (der Secke); das -erz (Arsenikerg); die -esche (der Firnisbaum); der -hahnensfuß (P. mit blagelben Blümchen); der -heil (Heilgift, Eisenhütlein, Sturmhut); der -hirsching (Lannenschwamm, e. schädlicher Blätterchwamm); der -hund (Stachelrohe); der -ries (Weißtes, Rispsichel, ein arsenikhaltiges Eisenerz); das -kraut (Eisenhütlein, die blaue Wolfswurze); das -mehl (der Hüttenrauch, der graue Arsenik; das Schwabengift, e. Arsenikerde); die -pflanze (das -kraut, der -baum, -sumach); der -rohe (Meerpfau, R. mit Stacheln im Schwanz); der -sumach (Firnissbaum, Gerberbaum); die -wurzel (das Schwalbenkraut).

Die Gift, pl. -en [ahd. gift, kift, angl. gift, gista, gifa, gife, engl. holl. isl. gift, kommt nebst isl. gislad (begabt, reich), gisting (Hochzeit, Heirath), gilla (heirathen), schwed. gift, gisto (Ehe, Heirath), ic. und Gabe, von geben] die Gabe, Mitgift, Aussteuer, das Geschenk. Davon: der Gifter (Geber, Schenker, Stifter, Vermacher).

Die Silbe, pl. -n [angl. gild, gield, gildscipe, engl. guild, gild, holl. gild, schwed. gillo, dän. gilde, neulat. gelda, gildonia, ahd. gelde, kommt nebst lapp-länd. gelde (Dorfschaft); Schweiz. Rübje (lustige Gesellschaft), Killa, Küche (Kirche), Kilt (nächtlicher Besuch), und Galt, Galtling, geil ic., **६. क्विल**, hil (lästlich seyn), **कुल**, kul (anhäufen, verbinden), **खल**, khal (binden, heften), holt, plattb. hilt, halten, Hulb, Halfter ic., durch Vorsetzung des Rehlstones, von dem anlautenden glatten Zungentone λ , insofern er Bleiheit und Verbindung bezeichnet und einfach in all, alle, **६. कुल**, al (füllen, einnehmen), gr. $\epsilon\lambda\omega$, $\sigma\upsilon\lambda\omega$, lat. alo, -aloo, goth. alia, vorhanden ist.] die Hölben, Verbundenen, die Gesellschaft, der Verein, die Junft, Innung, Bruderschaft, Beche.

Der Stimpf, des -es, pl. -e [niederf. Stimp; kommt nebst niederf. Semp,

Hanf, Kadel, Koppel, Kuppler, Laufen, neulat. gomfus, gumphus (Strick, Verbindung, Nagel), gr. γόμφος (hölzerner Nagel), und **S. राम**, sam (verbinden, vereinen, versöhnen), gr. κομῶ, lat. como*, comis, **Wurzel x-π**, durch Vorsetzung des Kehltones, von dem anlautenden Lippentone -π insofern er Vereinerung, Sammlung bezeichnet und einfach in **S. उम**, ubh, उम्, umbh (anhäufen, vereinigen, gr. ἀνω*, ὄνω), Imme, Amt ic. vorhanden ist] die Hanfschnur, überspannene Randschnur der Knopfmacher zu Verzierungen. Davon: die **Simpfmühle** (Spinnmühle der Knopfmacher).

Der **Simpel**, des -s, pl. — [kommt nebst **Kibig**, von **labbeln**, **Leifen**] der Dompfaffe, Blutsink; ein einfältiger Mensch.

Der **Sinst, Suster**, des -s, der Fenster, die Senfte, Gelfter, lat. gonista, die Psrieme, e. Härbeblume.

Der **Sipfel**, des -s, pl. — [ist dasselbe Wort mit **Sirbel**, neulat. capulus, Kuppel, Kuppe ic.; die Ableitung s. bei **Siebel**] der **Wipfel**, die **Spitze**, die höchste Stufe, der höchste Grad. Davon: der **Sipfelbruch** (Schneebruch der Baumwipfel); **gipfelig** (spitzig); **gipfelständig** (an der Spitze stehend, hauptständig).

Der **Sips**, des -es [südb. Ips, neulat. gippum, guppum, lat. gypsum, ital. gesso, pers. guezh] eine weiße Erd- oder Steinart, welche mit Säuren nicht aufbraust, im Feuer noch lockerer, und hernach mit dem Wasser hart wird. Davon: **gipsen** (mit S. überziehen); **gipsen**, **gipsern** (von Sips); der **Sipsler** (Sipsarbeiter, Stuccaturarbeiter); die **Sipsarbeit** (Stuccaturarbeit); —artig, **gipsicht** (dem S. ähnlich).

Sirren, v. intr. [holl. kirren, schwed. kurla, dän. kurro, lat. garrio, gr. γῆρῶν, lith. girra, russ. grain, **S. J**, gār (ertönen, schreiben), **कृ**, kur (erschallen),

kommt nebst **kirren**, **körnen**, **quarren**, **gurren**, **schwören**, **harfe**, **schreien**, **Gurgel** ic., durch Vorsetzung des Kehltones, von dem anlautenden -g, insofern es Hörbares bezeichnet und einfach in **Dhr** und **Ernst** vorhanden ist] **kirren**, **brönen**, **loden**, **zärtlich klagen**.

Sischen, v. intr. und der **Sischt**, s. der **Sächt**.

Das **Sitter**, des -s, pl. — [dän. gitter, kommt nebst **Satter**, **Kette**, **Stige**, **hundert**, **Satte**, **Sattung**, **Ritt**, fr. escadro, escadron, etc, **Wurzel x-r**, **S. कृ**,

कृ, kud (enthalten, bedecken), gr. κεύρω, engl. coat, heed, cymr. kuddiu,

russ. kutain, Kth. kyszan, durch Vorsetzung des Kehltones von dem anlautenden Zahntone -r, insofern er Umschließen, Befestigen, Sein, Bleiben bezeichnet und einfach in **S. आस**, ās (bleiben, befestigen) und in **Sitter** vorhanden ist] das **Setter**, **Satter**, die Befriedigung von Stäben vor einem Loch. Davon: **gitterig** (gegittert, nebartig, aberig, maschig); **gittern** (gitterförmig bilden, abern).

Der **Glanz**, des -es [ahb. glanz, klanz, glanz, glass, gliss, gliest, glost, gliz, gliz, engl. glanes, schwed. glanz, dän. glands, isl. glans, glansi, norw. glis, holl. glantz, poln. böhm. glanc, bair. Glanz, Glanz, Gliz, kommt nebst **Glas**, **gleisen**, **gligern**, **glozen**, und **Bliz**, **lodern**, **blaz**, **bloß**, **blond**, **blingeln**, **Flitter**, **lauter**, **Kntlig**, **stetschen**, ic., **Wurzel l-r**, durch Vorsetzung des glatten Zungentones, von dem anlautenden Zahntone insofern er Licht und Feuer bezeichnet und einfach in **S.**

अप, as, **इध**, idh, **इध**, indh, **उप**, us (glänzen, brennen), **अळ**, alḍa, lat. asso, aestuo, ritem, **Esse**, **Keiber** ic. vorhanden ist] das **Gleisen**, der **Bliz**, das **Leuchten**, der **Schimmer**, **Simmer**, der **Strahl**, die **Pracht**, der **Prunk**, die **Ehre**, der **Ruhm**, die **Schönheit**. Davon: **glänzen** (ahb. gliesten, engl. glanzian, schwed. glaenssa, lya, dän. glandse, glindse, glise, isl. glansa, glossa, engl. to glossa), **gleisen**, **gligern**, **glinsern**, **bligern**, **leuchten**, **schimmern**, **strahlen**, **stimmern**, **blinken**, **funkein**, **prunkten**; v. tr. **glänzend machen**, **poliren**, **glasiren**; und als Zusammensetzungen; die **Glanzassel** (glänzende Affel, Rassel); das —**auge** (Pfauenauge, e. Schmetterling); das —**erz** (der Bleiglanz); die —**farbe** (der Lack); das —**horn** (e. Rindhorn); der —**Käfer** (e. goldgrüner K.); die —**Kantille** (glänzende Zitternabele); die —**Pohle** (—brüchige Steinkohle); das —**roth** (Engelsroth, rother Eisenpul);

ber —schetter (die glänzende Steifleinwand); ber —wurm (Goldwurm, eine Seeraupe).

Das **Glas**, des **Glases**, pl. **Gläser** [ahd. schwed. dän. isl. norw. glas, angf. glass, engl. glass, ist gleichen Ursprunges mit Glanz, w. m. f.] der Glanzfluß, das Glänzende, Glänzende; das Durchsichtige; ein künstlicher Schmelz von Kieselsand, Salz und Alkali. Davon: der **Glaser** (Glasfenstermacher); **gläsern** (das Glasrohrwerk treiben); **gläsern** (aus Glas gemacht); **glasiert** (glasähnlich, —artig); **glasiert** (glashaltig, aus Glas bestehend); **glasieren**, **glasuren** (mit Glasrinde überziehen); die **Glasure** (Glasrinde, Glanzrinde); u. die Zusammensetzungen; der **Glaserstein** (e. achatahnlicher glasiertes Stein); ber —**amiant** (A. mit durchsichtigen Fäden); ber —**apfel** (Eisapfel); die —**birne** (Eisbirne); ber —**desmanti** (—fluß); das —**erg** (—silbererg); ber —**egel** (halbdurchsichtige Bluteigel); das —**haus** (Gewächshaus, Treibhaus); ber —**honig** (Zuckerhonig); die —**hülse** (der Eisenbeerbaum, Partriegel); die —**hütte** (—schmelzhütte); die —**kirsche** (Doctorkirsche); ber —**kopf** (Eisenstein); das —**kraut** (Eiskraut, die Mittagsblume); die —**paste** (gefärbter —fluß); das —**porzellan** (Milchglas); die —**seife** (der Braunstein); der —**spath** (Flußspath); die —**weide** (Bruch-, Rosweide); der —**zucker** (Kandis, Serfenzucker).

Glatt, adj. u. adv. [ahd. clat, glat, niederf. glad, glatt, dän. glat, schwed. glad, glatt, poln. gladki, böhm. hladki, wend. latki, holl. glad, gehört nebst gleiten, glitschen, Geleise, Schlitten, schlendern, leiten, leise, leisten, niederf. schleistern, einer Wurzel **l-r** an, welche sich im Indischen nur in einem andern ihr ebenfalls entsprossenen Stamme nachweisen läßt, nämlich in **८. लस, las, लउ, lad**, lustig seyn, lat. laetus, ludo, goth. lusto, engl. lust, glad, lith. loszu, Luft, gelüsten ic. diese Wurzel ist durch Vorsetzung des glatten Jungentones aus dem anlautenden Jahnstone, —**r**, gebildet, insofern dieser Bewegung bezeichnet und einfach in **८. अस, as**, (bewegen, schleudern), **अत, at** (bewegen, sprudeln), **इत्, it** (bewegen, gehen) und in aus, ent ic. vorhanden ist] gleitend, glitschig, geglättet, eben, schlüpfrig, schlicht, höflich, schmeichelnd; adv. ganz, völlig, rund, schier. Davon: die **Glätte**, **Glätteheit** (Ebenheit, Schlüpfrigkeit, Politur; die glasartige Bleisilicate, Blöthe); **glätten** (glatt machen, poliren, ebenen, ausfeilen, plätten); der **Glätter** (Appretirer); die **Glätterinn** (Plätterinn, Büglerinn); und die Zusammensetzungen: die **Glättebüchse** (B. mit nicht gezogenem Rohr); die —**butte** (Eibutte ohne Stacheln); ber —**blat** (e. Stör mit glatter Haut und dickem Kopfe); das —**eis** (der am Boden gefrorene Regen oder Nebel); ber —**hai** (glatthäutige Hai); das —**horn** (ein Rinthorn); ber —**kopf** (ein Kopffisch); ber —**nabel** (e. Korrmuschel); ber —**roche** (e. Fisch); ber —**rücken** (e. Seeschnecke); die —**sohle** (e. schmackhafter Seefisch); ber —**strahl** (e. Seestern).

Die **Glaze**, pl. —n [von glatt] die glatte kahle Kopfplatte, das Stirnbein zwischen den Augenbrauen. Davon: der **Glazkopf** (e. Kahlköpfiger); ber —**pfaffe** (e. Mönch mit Tonsur d. h. geschornen Glaze).

Der **Glaube**, des —ns, oder ber **Glauben**, des —s [niederf. loow, Gloom, goth. galaubei, galaubein(s), angf. geleafa, ahd. loube, gilouba, kilouba, lowa, gelouba, laub, love, galaupa, kilaupo, chilaubi, chilaupnisse, von glauben] das Lob, die Rede, das Bekenntniß, die Aussage, Versicherung, das Zutrauen, Vertrauen, die Hoffnung; das Firmhalten, die Meinung, Ansicht. Davon die Zusammensetzungen: der **Glaubensartikel** (das Dogma, der —sag); das —**bekanntniß** (die Darstellung der Ansicht); das **Symbolum**, die **Confession**; ber —**bote** (Missionair, Apostel); die —**lehre** (das Dogma, die Kirchenlehre, das Symbolum).

Glauben, v. tr. [niederf. löben, ahd. loubon, gelouben, loven, chilauban, gelobon, giloubon, kilauban, calauban, goth. galaubjan, angf. gelyfan, geliefan, leafan, geleawan, lyfan, lesan, schwed. lofven, kommt nebst (er)lauben, loben, klaffen, bläffen, plappern, schlabbern, —läunden, leumund, ic. und **८. लप, lap** (ausfagen, reden), gr. λαπω*, λαπιλω, lith. löpin, gäl. labhran, Wurzel **l-π**, durch Vorsetzung des glatten Jungentones, von dem anlautenden Eppentone, —**n**, insofern er Erbavus bezeichnet und einfach in **८. अब, ab** (ertönen, reden), gr. ερω, απυω, cynt. eb, und in au! vorhanden ist] loben, auch sagen, bestätigen, Beifall, geben, für wahr halten, vermuthen, meinen, hoffen, befolgen. Davon: **glaubhaft**, —**würdig** (annehmbar, wahrscheinlich); **gläubig** (glaubend, glaubensvoll, andächtig);

der Gläubige (Berehrer, Bekenner, Annehmer); der Gläubiger (Creditor, Schuldforderer); glaublich (glaubhaft); die Glaublichkeit (Glaubhaftigkeit); glaubwürdig (glaubhaft).

Gleich, adj. u. adv. [abh. lich, gelich, geleich, geleicho, kalihho, chilihho, gileicho, gilich, galico, goth. leik, galeik(s), angl. lic, gelic, engl. like, alike, schwed. lik, dän. lig, ligo, isl. lik, gliik, lig, alik, holl. lyk, niederf. glic, liet, kommt nebst schlicht, flach, blach, Blech, Blaker, Flanke, Planke, Rafen, legen, liegen, niederf. leeg, schlecht, Leiche, Fleisch, Geschlecht, geschlecht, u., lat. lego, lectus, legio, locus, loco, lex, ligo, placo, placeo, placidus, etc. gr. λέγω, λέγω, λέγω; πλέω, λυγών, etc., S.

लग्, lag (nahen, anhängen), **लिंग्**, lig (näher, anfügen), Wurzel २-x. durch Vorsetzung des glatten Zungentones, von dem anlautenden Rehlton, -x, insofern er Näherung und Berührung, ursprünglich Bewegung bezeichnet und sich ein-

fach in S. **इश**, iś (halten, haben), gr. ἔχω, ἵσχω, goth. aih, und eigen, eignen, eng u. vorfindet] flach, eben, nicht höher oder größer, nicht anders, eben so, übereinstimmend, ähnlich, derselbe; recht, billig; adv. sogleich; sofort, gerade, augenblicklich, bald. Davon: gleich und ähnlich (gleich und ähnlich, congruent, deckend); die -ähnlichkeit (Congruenz); -artig (übereinstimmend, einerlei, homogen, analog); -bedeutend (sinverwandt); gleichen (nacharten, nachschlagen, gleich oder doch ähnlich seyn); der Gleicher (Gleichtheiler, Aequator, die Mittellinie); gleichfalls (ebenfalls, auch); -förmig (übereinstimmend, entsprechend); das -gewicht (die Wage); -gültig (einerlei, unwichtig, wehrlos, falt); -laufend (parallel); (-mäßig (übereinstimmend, entsprechend); der -muth (die Ruhe, Fassung, Kaltblütigkeit); das -niß (die Parabel); -sam (so zu sagen, fast, beinahe); -seitig (von gleich langen Seiten); die Gleichung (Proportion, Wiederholung eines Verhältnisses); gleichviel (eben so viel, -gültig); -weit (eben so weit); -wie (eben so wie); -wohl (dennoch, dessenungeachtet, aber doch); -zeitig (zugleich geschehen, synchronistisch); die -zeitigkeit (der Synchronismus).

Gleiszen, v. intr. [angl. glisian, isl. lasaim, gr. γλαύσω, norw. dän. gliae, isl. glossa, glansa, schwed. lysa, gluensa, dän. glandse, glindse, glise, engl. to glare, to gloss, abh. glizzan, glizen, ist gleichen Ursprunges mit glänzen, Glanz, Gl, w. m. f.] glänzen, sichtbar seyn, scheinen, durch Schein täuschen, gleiszen. Davon: gleiszend (glänzend, schimmernd, täuschend, heuchlerisch); gleiszen (den Gleisner machen, heucheln, betrügen, andächteln); der Gleisner (Scheinheiliger, Andächtler, Frömmeler, Scheinfreund, Heuchler); die Gleisnerei (Scheinheiligkeit, Frömmerei, Andächtelei, Scheinfreundschaft, Heuchelei); gleisnerisch (heuchlerisch, täuschend).

Gleiten, v. intr. (ich gleite, ich glitt, ich bin geglitten) [angl. glidan niederf. gliden, holl. glyden, glyen, dän. glide, schwed. glida, engl. to glide, abh. giliten, fr. glissier, von glatt, w. m. f.] glatt seyn, glitschen, schlüpfen, rutschen, wippen, kippen, schurren, glantern, glitschen, schleifen; fehlen, sich überreiten.

Der **Gletscher**, des -s, pl. — [engl. fr. glacier, ital. glaciere, kommt nebst fr. glace, lat. glacies (Eis), wohl nicht von einer Wurzel २-x; wodurch es mit Glanz, Glas u. verwandt seyn würde, sondern eher von der Wurzel २-x, welcher

S. **लग्**, lag, **लग्**, lag (nahen, anhängen), **लिंग्**, lig (näher, anfügen), lat. ligo, gr. λυγών, angehören, und welche durch Vorsetzung des glatten Zungentones aus dem anlautenden Rehlton -x gebildet ist, insofern er Berührung, Verbindung und Anhäufung bezeichnet und einfach in S. **उच्**, uś (wachsen, dehnen), gr. αἰέω*, αἰέω, lat. augeo, etc. vorhanden ist. Es scheint aber, daß auch dieses

-x nur als Ableitungszusatz sich einer älteren Wurzel angehängt hat, welche in glacies durch das Schwinden ihres Vocales unscheinbar geworden ist; diese Wurzel ist x-२, S. **जल**, jal (bedecken, verdichten), gr. χελέω*, lat. gelo, fr. gèle, engl.

cool, lith. szalu, russ. cholozu, ich fühle, Kälte, wovon S. jalas, jalitas lat. gelans, gelidus, goth. kalds, lith. szalas, szaltas, kühl, kalt, und S. jалан, jalitan, (Wasser, Eis), gr. χηλός, lat. gelu, fr. gelée, engl. cold, goth. kald, lith. szaltis, russ. cholod, Kälte, Kaltes, herkommen. So ergibt sich, daß der Verbindung dreier Reime in glacies), x-२-x, ursprünglich der anlautende glatte Zungenton -२ zu Grunde liegt, insofern er verdichtete Flüssigkeit bezeichnet und in S. **अल**, al (füllen), in Del, Ill, Eise, und mit Vorsetzung anderer Töne in Galle, Gallerte, Welle, Quelle, Soße, Salz, Salbe, malen, Milch, u. u. vorhanden ist.] nach Starb: 1) das Eis

im allgemeinen; daher schwed. Gletscherzinken, Eiszacken; gletschfalt, eiskalt; 2) der Eisberg, die bleibende Eismasse auf einer Höhe der Alpen. In der Schweiz versteht man unter einem Gletscher durchgängig nur einen in ein Thal der oberen Gebirgsgehenden herabragenden kleinen Theil der ausgedehnten Eismassen, welche die sämtlichen Hochgebirge bedecken und zwischen den obersten Felshöhen ungeheure Eisfelder und ganz unzugängliche Eishäler, Eishründe u. s. w. bilden. Davon: das Gletschergebläse (die eiskalten Luftströmungen aus Gletscherspalten).

Das **Glieb**, des — es, pl. — er [ahd. gelid, lid, lido, lidi, ledo, goth. lithus, angl. lith, lim, altengl. lid, engl. limb, holl. lid, lit, pl. leden, schwed. bän. led, lem, isl. limr, niederf. Eid, bair. Eid, Gelid, kommt nebst ahd. lidon (articulatum dividere, concidere, secare), lidari (carnifex, licitor), lidan (ferri), niederf. leicht, lotter (locker), ledig (los), ledigen (los machen), Leder, Luder, Lende, Fieder-, flattern, schlottern, schleudern, lassen, lässig, laß, Laß; los, lösen (S. लोष, lus, goth. lausia,

lith. lauzu, russ. lozú, Wurzel $\lambda - r$, durch Anhängung des Zahntones, von dem auslautenden glatten Zungentone, $\lambda -$, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in S. ली, li (lösen, auflösen), gr. λύω, λύω, λείω, ληλώ, etc. vorhanden ist] das Lose, der bewegliche Theil, südd. das Gleich, Gelenk; der Theilnehmer, das Mitglied. Davon: gliederig (geliедert, gelenkig, zusammengesetzt); gliedern (zusammensetzen, beweglich in einander fügen); gliedlich (mitgliedlich, einem Mitgliede zukommend); die Gliedmaßen (Glieder); gliedlang (so lang wie ein Fingerglied); die Gliedsalbe (Gliederfalsbe, ein Sichtsittel); das — weich (e. Sichtsraut); und: das Gliederband (Gelenkband); die — binse (geglederte B.); der — brand (Knochenbrand); die — Koralle (K. mit Absägen); die — Krankheit (Sicht); das — Kraut (Glies-, Zehr-, Eisenkraut, der Amborn); die — puppe (Marionette); das — reißen (der — schmerz, die Sicht); der — schwamm (Knieschwamm); — weise (Glieb vor Glieb).

Glimmen, v. intr. (es glimmt, es glomm, es hat geglommen) [ahd. glimmen, bän. glimre, engl. to gleam, glimps, schwed. glimma, angl. geliona, leoman, goth. Jauhmon, kommt nebst angl. leoma (Licht), isl. laom (Flamme), angl. glomung, glommung (Dämmerung), glow (hell), lat. lumen (Licht), Lampe, Flamme, flimmern, glimmen, gr. λάμπω, βλέπω, etc. von einer Wurzel $\lambda - \pi$, welche durch Anhängung des Lippentones von einem auslautenden $\lambda -$ gebildet ist, das sich nur in gr. λαω* (bliden), einfach vorfindet, aber als Bestandtheil auch in Glanz, Glas, Licht ic. u. vorhanden ist.] niederf. glähsen, glösen, glören, schwach glänzen, unter der Asche glühen. Davon: der Glimmer (Schimmer, Schein; eine glänzende taube Steinart); glimmerig (glimmerhaltig); glimmern (flimmern, schimmern).

Der **Glimpf**, des — es [niederf. Kimppe, Gelimpfheit, bair. Glimpf, Glimpfen, schwed. lempa, laempa, angl. lempe, bän. leinpe, isl. limpa, lempi, ahd. gelimphida, kommt nebst glimpfen, ahd. kelimfan, chelimfan, gilimfan, limphan, praet. lamph, partic. galamphan, bair. gelimpffen, schwed. isl. lempa, angl. limpian, belympan (sich fügen, sich schiden, zustehen, antreten, passen), und Kleben, Kleiben, Schlein, Schlamm, schlemmen, bleiben, Klimmen, Keim, Lehms, niederf. Klamm, bair. gleim, S. लिप, lip (schmeeren, salben), gr. λιπάω, lat. libo*, lavo, lith. limpu, russ. lipnu, engl. lave, lime, von der Wurzel $\lambda - \pi$, welche durch Anhängung des Lippentones aus dem anlautenden glatten Zungentone, $\lambda -$, entstanden ist, insofern er Feuchtes bezeichnet und einfach in S. ली, li (auflösen, flüssig machen), gr. λύω, λούω, russ. liu, lat. luo, vorhanden ist] das Kleben, der Fug, die Befugnis, Competenz, Consequenz; der Schlüpf, das Durchschlüpfenlassen, die Nachsicht, Schonung, Gelindigkeit, Gütslichkeit, Artigkeit; das Durchschlüpfende, die Schlüpfnadel, Schnürnadel, Kestel. Davon: glimpflich (mit Glimpf, schonend, manierlich, gebühlich, zuständig, anständig; ahd. galimflich, galamflich, kalimpflich, kilimflich, niederf. limpig, limplich, lumplich, schwed. bän. kempelig, isl. lempilag (behebend)).

Gletschen, v. intr. [eine Abform von gleiten] gleiten, schlüpfen, rutschen, niederf. schleistern; Gletschen, ablatfschen, naß abformen. Davon: gletschig, gletscherig (glatt, schlüpfrig).

Die **Glocke**, pl. — n [niederf. Klocke, Kaloß, Klock, bair. Glogken, ahd. glogga, engl. clock, angl. clugga, cluega, wallis. cloch, doc, fr. cloche, neulat. gloccus,

clocca, glogga, dán. klokke, schwed. klocka, kläka, ital. clog, holl. klok, isl. klucka, armor. obloch, cloch, kommt nebst ahd. clechol, bair. das Glöckel (der Klöppel), und Klingel, Ringen, Klang, Glucke, glucken, Klagen, blöden, fluchen, lägen, loden, lachen, u., lat. plango, clangor, lugoo, lego, loquor, etc. gr. λέγω, λεγάω, βλη-χάομαι, γλαύξ, λαλέω, ληλέω, λαλώω, λέγω, λέγωω, λέγωω, λόγος, λυγρός, λύω, λύκος, κλαγγή, κλάω, etc., hebr. קלל (schwachen), קלל, קלל (wässchen), קלל (flüstern), קלל (beten), u. ע. लघ, lagh, लोच, lauk (schreiben, sprechen, goth. lahia, russ. likulu), Wurzel ल-ख, durch Vorsetzung des glatten Zungentones, von dem anlautenden Rehlstone, -x, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in ach, ächzen, E. अक्, ah (sagen, reden), gr. ἀλέω, ἤλέω, ἀρούω, lat. ajo, etc., vort. kommt] das Klangwerkzeug, die schallende hohle Halbkugel, die Klingel, Schelle; die Uhr; der runde Blumenfels; die Glasglocke, alles Glöckenförmige. Davon: der Glöckner (Glöcklenläuter, Kirchendiener); und die Zusammensetzungen: der Glöckenaufel (Kerns, Schlotter-, Klappers-, Nonnenapfel); die -birne (-förmige B.); die -blume (Kapuzel, Frauenspiegel, Akelei, Adlersblume, Zaunwinde, Zaun, Weißglocke); der -gießer (Rothgießer); das -gut (-metall); die -Fuh (Schel- lens-, Heerdehuh); der -läuter (Calcant, Glöckner); der -schlag (Stundenschlag); der -schwamm (e. Putzpilz); der -thaler (e. alter braunschweigischer T.); die -walze (Harmonika).

Glögen, v. Antr. [niederf. Klogen, kommt nebst gr. λέωσω, und glöfen, gläfen, glösen, glängen, gligen, glütern, glühen, glähen, lauter, lobern, Eaterne, Antlig (bair. Anglig), Blig, Glas, blaß, bloß, blond, blingeln, Flitter, fletschen u. von der Wurzel ल-ग, welche durch Anhängung des Zahntones, aus dem auslautenden glatten Zungentone ल- gebildet ist, insofern er Sichtbares bezeichnet und einfach in gr. λαω* (sehen, bliz-ten), mit angehängtem Rehlstone aber in E. लक्ष, laks, लोच, lauc (sehen, ers- scheinen), leuchten, lugen u. vorkommt] sehen, besonders mit weit offenen Augen an- sehen, fixiren; leuchten, scheinen, glängen. Davon: die Glöze (das Glöckauge, das Gesicht); der Glöcker (Saffer, Maulaffe); das Glöckauge (e. großes hervorstehens- des A.); -äugig (ochsenäugig).

Das Glöck, des -es [ahd. gelucke, lingiso, niederf. Luc, fries. lock, engl. luck, holl. luk, geluk, schwed. lycka, dán. lykke, isl. lucka, kommt nebst E. lakki (nach Webster), lat. lucrum, fr. lucro (Gewinn), walfis. luac (Wurf, Pfeil), luciaw (werfen), holl. lukken, schwed. lyckas, dán. lykkes (glücken), angl. licean, lician, licigean (gefallen), lat. placoo, engl. to like (begehren), ahd. licon, lichan, gelichan (glücken, gelingen), norw. leike (munter seyn), leiklaes (lustig), goth. leikan, galei- kan (gefallen), laiken (springen), laik (Sprung, Lang), und gelingen, gelangen, Ge- lenk, Gleich, lenken, schlanf, schlenken, sogleich, langen, erlangen, leicht, locter, Lunge, lichten, löschen, Richter, pflügen, Rauch, Schlauch, blähen u. E. लघ, lagh (bewegen, erreichen), gr. λέγω*, λαγγάω, goth. laika, engl. light, lith. lokia, laigau, russ. loczu etc., Wurzel ल-ख, durch Vorsetzung des glatten Zungentones, von -x, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in E. अग, aj, अग, ag (bewegen), gr. άγω, lat. ago etc. vorhanden ist.] das Gelingen, die Gunst der Umstände, das Geschenk des Zufalls, die Befriedigung der Wünsche, das Wohlbestinden, Wohlseyn; die Wohl- fahrt; das günstige Spiel, das Gewinnen. Davon: glücken (gelingen, gerathen, wohl gehen); glücklich (gelingend, beglückt, gerathen, vortheilhaft, erwünscht, günstig); und die Zusammensetzungen: der Glückswahn (die gewünschte Glückserwartung); glückhaft (-bringend, beglückend); der Glücksbau (e. ostind. starkduftendes Ge- wächs); die -blume (das Nagelstücken an der linken Hand); die -hände (Gewinn-, Spielbude); glückselig (hochbeglückt, selig, beselig); die -seligkeit (Seligkeit, das Himmelsglück, die -freude); die -seligkeitslehre (Eudämonologie); die -hände (mitgeborne Eihaut); das -männlein (Heinzelmännchen, die Kraun- wurzel); der -pilz (Empordämmling).

Glöhen, v. intr. [ahd. glonen, clon, glan, angl. glowan, engl. to glow, holl. gloeien, gloeyen, schwed. gloa, dán. norw. glos, isl. gloa, glia, niederf. gloien, glöggen, bair. glären, gluehzen, gluegezen, kommt nebst engl. glow (hell), niederf. glonig (glühend), mittelst Anhängung des Rehlstones, welcher auch in E. लोच, lauc, लक्ष, laks (sehen, erscheinen), lat. luceo, liqueo, lucidas, lucerna, -licia, u.

λευκός, engl. look, light, und lugen, leuchten, Licht, loben, *ic.*, die Wurzel *l—x* gebildet hat, von dem auslautenden glatten Zungentone —*l*, welcher einfach in gr. *λεω*. (Blicken) vorhanden ist.] loben, leuchten, vor Hitze leuchten, mit lebhafter Farbe scheinen; erhitzt seyn; feurig blicken; v. tr. glühend machen.

Die **Blut**, pl. —en [ahd. cluot, gluat, kluoth, ansl. glod, wallis. glo, corn. glou, holl. schweb. dän. glood, isl. glóð, von glühen] die Loh-, leuchtende Hitze, lebendige Kohlen, Loderasche; die große Hitze, das Feuer, die heftige Empfindung, die heiße Liebe. Davon: der Gluthaum (e. hohler Baum zum Abschreunen); die Blutfarbe (lebhaft, glühende Farbe), und verschiedene dichterische Zusammensetzungen z. B. glutanfachend, das Blutaugen *ic.*

Die **Gnade**, [ahd. genade, gnada, ginada, kinada, canat, genaude, dän. naade, schwed. nåd, isl. nað, kommt nebst nieder, kneten, nisten, Nest, Nisse, Knoten, Knütten, Ketz, Niet, Knast, Knittel, Knöbel, Knust, *ic.*, *ic.*, *ic.*, nad (niedersehen, sitzen), gr. *ναετώω*, und nah, nähen, neigen, *ic.*, *ic.*, *ic.*, *ic.*, nah (nähen, anfügen), gr. *νήσω*, lat. necto, goth. nehvia, engl. nigh, durch paragogische Ausbildung, von dem auslautenden Nasentone, *v—*, welcher Bewegung bezeichnet und einfach in gr. *νέω*, *νεύω*, *ναίω*, *νήω*, lat. neo, nuo, fr. none, *ic.*, *ic.*, *ic.*, *ic.*, ni, nay (bewegen, richten) vorhanden ist. Gnade hat Ähnlichkeit mit *ic.* naddhas (verbunden, nah, gr. *νητός*, naddhan (Verbindung, gr. *νητός*, lat. nodus, und nitis (Richtung, gr. *νεῖσις*, lat. nutus).] die Näherung, Reizung, Geneigtheit, Gewogenheit, Schonung, Gunst, Huld, Begnadigung, Verzeihung, Barmherzigkeit, Gnadenbeziehung. Davon: gnaden (Gnade erweisen, gnädig, günstig seyn; ahd. gnaden, danken); gnädig (ahd. canadic, canathast, schwed. nadig, naedig, isl. nadug, nadarsam; geneigt, herablassend, schonend, erbarmend, gelind, erträglich); gnädiglich (voll Gnade, aus Gnaden).

Das **Gold**, des —es [goth. gults, ahd. cold, gold, guold; guld, golt, kold, kolt, engl. gold, dän. guld, schwed. isl. gull, holl. goud, tatar. goltz, poln. zloto, kommt nebst gelb (poln. zolty), hell, Kohle, gr. *χρῶμα*, lat. caleo, lith. azyla, russ. kalii (brennen), tatar. holarin (Gold), durch Fortsetzung des Rehltones, von dem anlautenden glatten Zungentone, —*l*, insofern er Licht und Feuer bezeichnet und einfach in *ic.* *ἔλῃ*, ul (schleubern, erhigen), gr. *εἰλέω*, *ἔλῃ* (hell), schwed. elden (Feuer), tatar. elden (Glanz, glänzend), ultan (Gold), vorhanden ist] das gelbe Metall; das Werthvolle, Gediegene. Davon: golden, gülden (aus Gold gemacht; goldglänzend); goldig, goldicht (goldähnlich); und die Zusammensetzungen: die Goldader (e. goldhaltiger Erzgang); der —adler (große schwarzbraune u. goldglänzende A.); der —afser (Schmetterling der Westerraupen); die —ammer (der —fink, Grünsfink); die —amsel (—droffel, der Pfingstvogel); der —apfel (Pepin); das —auge (die Baumente; e. bunter Meerkrasse); der —barsch, —börs (Kaubarsch); der —baum (acuba japonica L.); der —beryll (B. mit gelben Streifen); der —brassen (Orf, die —sohre); —braun (ocherfarben); die —butte (Scholle, Platteiß); die —dikel (e. Südpflanze); die —droffel (der Pfingstvogel, Pirolet, Vogel Bülow); die —eiche (der Silberbaum); die —eidesche (—grüne E.); die —erzwurzel (brasillische Ruhrwurzel); der —fasan (chinesische F.); der —finger (Ringfinger); der —fink (Dompfaff, Gimpel); der —fisch (—karpfen, —brassen; —börs, die —sohre); die —fliege (e. Blattkäfer); der —fuchs (ein braunes Pferd); der —fuß (e. Falkenart); der —geier (Kammergeier); das —gras (gelbe Lavendelgras); der —gulden (alte —münze von 2 Thalern); das —haar (Haarmoos; Mottenkraut); der —haser (e. Futtergras); das —hähnchen (der Sommerzaunkönig; die rothe Butterblume); der —harder (e. Flußfisch); der —harnisch (e. Käfer); der —käfer (Kofenkäfer); die —karausche (der Siebel); das —kehlen (e. Fliegenvogel); das —knöpfchen (Mottenkraut); der —kopf (e. Dicknabel); die —krähe (Blaukrähe); das —kraut (Kreuzkraut); die —krone (e. —münze von 2 Thlr. 14 Gr. 6 Pf.); die —käste (e. Theil der Rüste von Guinea); der —lachs (e. norwegischer Fisch); der —lach (gelber Lackfirnis); das Mauerkraut); der —marber (rothgelbe M. in Canada); der —maulwurf (schwanzlose goldgelbe M.); die —merle (—droffel); die —milz (der gelbe Steinbrech); der —mund (e. Mondschnede); der —plätzer (—lahnmacher); der —praser (Chrysoptas); der —rabe (Kolltrabe); das —räupchen (die Ghenille); die —rose (der Heidenfopf); die —ruthe (das Wunderkraut); der —ruthenbaum

(e. canarische Gewächs); der — schaum (das Metallgold); das — scheidewasser (salpetrige Salzsäure); der — schläger (—plätter); die — schleie (—glänzende S.); der — schwanz (e. Makrel); der — schwefel (Spießglanzschwefel); der — stein (Sphrosolith); das — sternenblümlein (kleine Schöllkraut); der — strich (e. Meerbrasse); der — striemer (Purpurbrassen); das — stück (die — münze); das — wasser (e. Gewürzbranntwein); die — weide (Dotterweide); die — wesppe (Mauerwespe); der — wolf (Schakal); die — wurzel (Schwalbenwurz); der — zah n (e. Schnecke).

Die **Sondel**, pl. — n [ital. gondola, Rahndl, von Rahn] das Schnabelboot, Fußboot in Venedig; e. längliche Muschel. Davon: der **Sondelner** (Sondelführer).

Sönnen, v. tr. [ahd. gunnen, unnen, gionnan, onnan, angl. geannan, unnan, schwed. isl. unna, dán. unde, holl. gunnen, gonnen, nieders. gunnen, gúnnen, bair. gunnen, vergunnen, altbair. gúnen. Schmeller bemerkt: „gunen ist zusammengesetzt aus Vorfolbe ga und dem unnan (ich an, du anst, er an, uir unnumes ic.) der alten Sprache, welche auch anst sagte für Sunst. Gegenbellige Bedeutung hatten die Composita aban st, abon st, abun st.“ Ableitung: „In der Conjugation dieses Wortes sind die Zeiten und Mundarten sehr verschieden. Die dritte Person des Präsens lautet beim Otfried gan, die dritte der Mehrzahl im Imperfect ondun. In andern Orten hat es auch das Zeitwort gionstan, im Imperfect gionsta, wovon unser Sunst noch ein Ueberbleibsel ist. In einigen oberdeutschen Gegenden lautet es noch jetzt im Mittelworte gegonnen.“ Schmeller conjugirt bair, ich gan, du ganst, er gan, wir gunnen ic., und hält gunnen für eine als Präsens genommene Präteritumform. Weidinger führt an: angl. unna, unno (Urlaub, Erlaubniß); goth. anst (Sunst, Gnade, Hulb), isl. vel unnan (Sunst, Wohlwollen), unnan, unnan, yndi (Behagen), unnadsam, unnarsam, yndisleg (behaglich); ahd. ando (Eifer), angl. ond, schwed. ande, anda, dán. and, aand, aande, isl. audi, oend, (Geist, Seele), angl. audig (eifrig, aufmerksam, gehässig), onda (Eifer), ondo (Furcht), ond (böe, eifrig), schwed. anden (ahnen, ahnden), anderik (geistreich), andelig, andlig (geistlich), ond (böse), ondska (Bosheit, Leidenschaft, Zorn). Auch diese durch den hinzugetretenen Zahnton verstärkte Form, welche sogar in D dem Athem ganz in den Zahnton übergeht, gehört nebst S. शान्, çan (thätig seyn,

bienen), gr. *νοτω*, lat. conor; S. शान्, çans (billigen, wollen), lat. censeo, sentio, sinnen, sehnen; S. antas (Endzweck), goth. andeis, Ende; S. anas, anilas (Athem, Geist), gr. *ανμος*, lat. animus, etc. zu der Familie des anlautenden Nasaltones —v, insofern er Bewegung und besonders das an dem Athem der Nase erkennbare Leben des Innern u. das Geistige bezeichnet u. einfach in S. अन, an (bewegen, leben), goth. anan, a(h)nen, a(h)nden, vorhanden ist.] anen, inne werden, inne haben, eingedenk seyn, gewogen seyn, wünschen, zukommen lassen, vorstellen, erlauben, mittelthun, widersfahren lassen, gewähren. Davon: der **Sönnner** (der vornehme Freund, Patron, Mäcen, Beförderer, Beschützer, Begünstiger, Protector); die **Sönnnereschafft** (die sämmtlichen Sönnner; das Mäcenat).

Die **Goffe**, pl. — n [niederf. Gaat, Gote, Gaute, ahd. giozo, neulat. gota; von gießen] der Ausguß, Guffstein, Spül-, Wasserstein; der Kinnstein; die Gassenrinne; der Pumpentrog; das Gießhaus, die Gießerei.

Der **Gott**, des — es, pl. Götter [goth. goth, guth, gud, ahd. got, cot, kot, angl. engl. god, holl. god, godt, schwed. dán. gud, isl. god, rod; gaud (Abgott); pl. goth. guda, ahd. cote, gote, qugf. godar; ind. (nach Weidinger, aus dem Wiener Tripartitum) koda. Weidinger sagt: „Der Name Gott und gut ist aus dem Wurzelworte ot, od, evt, Besitz, Macht, und dem gallschen (altslavischen?) Artikel g entstanden, und bedeutet so viel als der Mächtige, Allgewaltige, große Besizer, Besizer des Weltalls.“ Eichhoff: Bei den nordischen Völkern heißt Gott die Reinheit, die Tugend, und entspricht dem Worte, welches die Güte bezeichnet und sich in S. *çuddhas*; rein, tugendhaft, wiederfindet, von S. शध, çudh, शिद्, çvid (reinigen,

läutern, weiß machen), gr. *ζιδω, καθαρω*. Ableitung vermuthet, daß Gott mit dem alten skandinavischen Namen des höchsten Wesens, Ddin, eines Stammes sei, woraus durch Vorsetzung des Blaselauts auch Wodan gebildet worden. Es scheint aber, daß Gott nicht von derjenigen Wurzel x—r, welcher gut, Gut, Schaz angehören herkommen, sondern als ein alleinstehendes Wort durch Anhängung des Zahntones aus

dem anlautenden Rehlton, z—, gebildet ist, insofern er Erschaffung bezeichnet und einfach in **Ḫ. III**, ga (erschaffen, hervorbringen), gr. γάω, lat. cio*, vorhanden ist, wovon auch **Ḫ. gāus** (Erde), gr. γῆ, yala, goth. gawi, Gau; **Ḫ. jagat** (Weltall), gr. γεγάς; und **Ḫ. gāus, Kub**, lat. cova, abgeleitet werden.] der Schöpfer, Welterschaffer, das höchste Wesen, die Gottheit, der Allvater, Allerhalter, Allbeglückter. Davon: die Gottheit (das höchste Wesen, die göttliche Natur, das göttliche Wesen); die Göttin (Herrscherin, Angebetete); göttlich (gottheitwürdig, vollkommen, erhaben, vortrefflich, herrlich); die Göttlichkeit (göttliche Natur, der göttliche Ursprung); und die wichtigeren Zusammensetzungen: das Gottheil (die Brunelle); —los (Gott verachtend, irreligiös, schlecht); die —losigkeit (Irreligiösität, —verachtung); —seligkeit (Gottesfurcht, Frömmigkeit); das —vergeß (der weiße Anborn); —vergessen (Gott verachtend, —los); die Götterblume (e. virginesches Dolbengewächs); der —geruch (Duffstrauch); das —kraut (Traubekraut); die —lehre (—geschichte, Mythologie); der Gottesacker (Kirchhof, Friedhof); der —bote (Engel, Prophet, Apostel); der —dienst (die —verehrung, Anacht); —dienstlich (kirchlich, religiös); die —furcht (Frömmigkeit, Religiosität, Gottesverehrung); —fürchtig (fromm, religiös); der —gelehrte (Theologe); das —haus (die Kirche, der Tempel); der —lohn (göttliche Segen); das —urtheil (Ordal, die Feuer-, Wasser-, Leichen-, Zweikampfsprobe); der —verächter (Religionsspötter); die —verehrung (Ehrfurcht vor Gott, der —dienst).

Der **Ḫöge**, des —n, pl. —n [wahrscheinlich abgekürzt aus Gotts-bild] das Gottesbild, Sögenbild, der Abgott, Wahngott, Fetisch, das Idol.

Das **Ḫrab**, des —es, pl. Gräber [ahd. grab, krap, grab, goth. graba, groba, altf. graf, anfr. graf, graef, gras, cruit, engl. grave, holl. graf, graaf, groeve, graef, grave, schwed. graf, grufva, grop, dän. grav, groeft, isl. graf, groef, groeft, poln. grob, gruba, russ. grob, span. grabo, kommt nebst Grube und Gruft von graben] die Leichengrube, Gruft, der Grabhügel; der Tod, Untergang.

Ḫraben, v. intr. u. tr. (ich grabe, ich grub, ich habe gegraben). [goth. graban, ahd. graban, graben, anfr. grafan, altengl. to grab, grave, isl. grafaim, wallis. criviaw, crafa, holl. graaven, graven, schwed. grafva, dän. grave, isl. grafa, niederf. graben, fr. graver, gr. γράω, kommt nebst Grab, Gruft, Grube, Graben, schraben, schreiben, Schrift, Griffel, schrannen, schrappen, schröpfen, und Raft, greifen, grab, krabbeln, krabbeln, ic. von der Wurzel $\rho-\pi$, welcher die Stämme **Ḫ. ρφ**, raph, ριφ, riph (rüden, brechen), gr. ῥίπω, ῥοφάω, lat. rapio, rumpo, fr. ravis, romps, goth. raubo, raupia, engl. rob, reap, russ. rablia etc. angehören und welche, durch Vorsetzung des rauhen Jungentones ρ, aus dem anlautenden Lippentone —π gebildet ist, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **Ḫ. ḪP**, apa, ḪB, ava, gr. ἀπó, ab, ḪB, av (bedecken), ḪB, ab (gehen, bewegen), gr. ἔρω, etc. vorhanden ist] krauen, herausgreifen, austraffen, austrecken, ausschaulen, ausbohren, schürfen. Davon: die **Ḫrab schaufel** (flachgebogene Gärtnerschaufel); das —scheit (der Spaten, e. spitzige Schaufel); der —stichel (Stichel, der Kupferstecher); das —thier (der Schafal).

Der **Ḫrad**, des —es, pl. —e [lat. gradus, kommt nebst lat. gradior, und schreiten, grätschen, grätseln, auch treten, Tritt, Trot, Trester, lat. trado, engl. tread, **Ḫ. 3T**, trad (treiben, drücken), und rasch, rutschen rütteln, reiten, reisen ic. von einer Wurzel $\rho-r$, welche aus $\rho-$ und —r entstanden ist, insofern beide Bewegung bezeichnen und einfach, $\rho-$ in **Ḫ. ri, ri, ri**, ri (bewegen, fließen, aufstehen, laufen), gr. ῥέω, lat. ruo, russ. rieiu, —r in **Ḫ. at** (bewegen, sprudeln), gr. ἄρω, 3T, it (bewegen, gehen), gr. ἰδύω, lat. ito, goth. iddia, russ. ido, aus, ent ic. vorhanden ist] der Schritt, die Stufe, Staffel; in der Mathematik, $\frac{1}{360}$ Kreis; in der Genealogie, das Glied, ehemals die Sipppahl, niederf. Magale; überhaupt die Vergleichungsstufe, das vergleichende Maas. Davon: gradig (in Grade getheilt); graduell (stufenweise); graduiren (abstufen; bewürden); graduirt (mit einer Würde bekleidet); die Grababtheilung (A. in Grade); der —bogen (Quadrant, Sextant, Octant, Transporteur; Marktscheiderbogen); das —buch (Schiffsbuch mit Seelarten); die —wage (B. mit Grabbogen); gradiren (steigern, Salz einsieden, Gold färben).

Der **Ḫraf**, des —en, pl. —en [ahd. gravio, graveo, gravo, grave, grevo,

kravo, gerefe, ref, rove, angl. gerefa, refa, groafa, greve, engl. reeve, reave (Vorſtcher, Aufſeher, Verwalter), holl. graaf, graave, grave, ſchwed. greſve, greſva, dän. greve, graeve, isl. groifi (Richter, Vorgeſetzter), engl. ſheriff (Landrichter), arab. cherif, ſherif (Belmann, Fürſt), niederl. Greſe, neulat. grafio, gravio, graphio, lett. kriwē (Oberprieſter, Richter), altnord. grewe (Oberrichter), kommt nebst abh. reſſan, reſſan (Strafen), und Kraſt, grob, greiſen, graufam, Grauß, Gräuel, ſchrammen, Greiſ, ruſſen, Rahe, rauben, raſſen, tauſen, ic. **С.** **рѣ**, raph **रिफ**, riph (rüden, brechen), gr. **ῥάπιω**, **ῥορῶω**, lat. rapio, rumpo, fr. ravis, romps, goth. raubo, raupia, engl.

rob, reap, ruſſ. rublin, von der Wurzel **р-π**, welcher mehrere Stämme **з. В.** **рѣ**, raip (bewegen, gehen), gr. **ῥέπω**, **ῥέμβω**, **ῥμ**, dram (bewegen, ſchüttelein), gr. **ῥέμω**,

τρέμω, **τῶ**, trab (bewegen, eilen), gr. **τρέπω**, **τρῦ**, darp (ſchlagen, verlegen), gr. **δρέλω**, **δρύντω**, **τρῦ**, trap (hauen, durchbohren), gr. **τροπέω**, treffen, ic. angehö-

ren und in welcher die Keime **ρ-** und **-π** verbunden ſind, inſofern beide Bewegung

bezeichnen. Einfach ſind dieſe Töne noch in **С.** **рѣ**, ri (bewegen, rennen), gr. **ῥέω**,

ру, ru (umrühren, zerſtören), gr. **ῥίω**, lat. ruo, und **ῥῶ**, ab (bewegen, gehen),

ῥῶ, av (bedecken, ſchützen) ic. vorhanden; als Beſtandtheil ſcheint der erſtere, **ρ-**,

auch in **С.** **рāj** (Herrſcher), lat. rex, goth. reiks fr. roi: **С.** **rājas**, **rājan**, lat. ro-

gius; **rājan**, lat. rogina; **rājyan**, lat. regnum, goth. reiki; **С.** **राज**, raj (herrſchen,

glänzen), **रग**, rag, **रघ**, ragh (bewegen, erreichen), gr. **ῥέω**, **ῥογέω**, lat. -rigo,

rego, goth. rika, rakia, etc. vorzuliegen. Weidinger vergleicht auch gr. **γραφεύς**,

fr. greffier, holl. griffier. Nach Stengel (Geſch. des preuß. Staates) hießen bei

den alten Preußen und auf der Inſel Rügen die Prieſter, Geſetzgeber und oberſten

Richter griven. In Göl'n iſt Graf und Scheffen noch ſo viel als Richter und

Schöppen. In Niedersachſen bezeichnet Greſe noch in vielen Fällen den Vorgeſetzten

eines Geſchäftes, **з. В.** Deichgreſe, —graſ, der Vorgeſetzte oder Richter beim

Deichbaue, Salzgraſ, —greſe, der Vorgeſetzte eines Salzwerkes u. ſ. ſ. Abtheilung

führt die Zuſammenſetzungen an: Burggraſ, Freigraſ, Haus-, Hof-, Holz-,

Pfalz-, Rüge- und Zentgraſ. Schmeller erwähnt: Pallgraſ (Salzgraſ);

Hansgraſ (Vorſtcher des Hansgerichtes, Handelsgerichtes); Mühlgraſ, Waſ-

ſergraſ (Mühlrichter, geſchworner Kunſtverſtändiger in Sachen des Mühlweſens);

Spiegelgraſ (Vorſtcher der Poſt- und Feldtremperer); Zent-, Zentgraſ (Zent-

richter). Nach Jamieſon iſt im ſchottiſchen Dialekt the greif, grieve ein Aufſeher

über ein Landgut, und to grieve, heißt die Aufſicht führen (to overſee). Das angel-

sächſiſche gerefa (procurator, villicus, diſpensator) kommt häufig in Zuſammenſetzungen

vor: feh-gerefa (diſpensator), palant-gerefa (comes palatinus, Pfälzengraſ),

ſcir-gerefa (Sherif), ſvan-gevefa (subulcus principalis), tun-gerefa (villicus, diſ-

pensator), vic-gerefa (oppidi praefectus). Trefflich bemerkt der bairiſche Sprach-

forſcher: „Die gewöhnliche, auf die mißverſtandene alte Schreibung graue gegründete

Ableitung des Wortes Graf von dem Umſtande, daß man ehemals zu Richtern lau-

ter erfahrene graue Männer genommen, iſt wenigſtens eben ſo wohl gemeint, als

die des wackern Geiſtes von Kaiſersberg, der ſich die Graſen als graves viros. und die

Barone als **βασιλεῖς ἀνδρας** erklärt.“) heißt urſprünglich: einer der Kraſt, d. h. Ge-

walt hat, ein Verwalter, Pfleger, Vorſtcher, Vorgeſetzter, Richter. Die Graſen oder

comites Karls des Großen und ſeiner nächſten Nachfolger waren Landrichter, an ei-

nem kaiſerlichen Hof (Pfalz, Pfalz), oder an einer Grenze (Mark), oder in einem

Landbezirke (Gau), aufgeſtellt. Als ſpäter die oberſte Reichsgewalt verſiel, erhoben

ſich dieſer Beamten zu Erb-Verichtsherren oder unabhängigen Herren ihrer Be-

zirke, und jetzt bezeichnet der Titel Graf einen edlen Herrn, der in der Würde un-

mittelbar auf einen Fürſten oder Herzog folgt. Davon: gräflich (einem Graſen

gehörig oder zukommend); die Graſſchaft (das Gebiet eines Graſen); und die Zu-

ſammenſetzungen: die Graſenbank (der —ſitz auf dem Reichstage); der —hof

(das Hoflager e. Graſen); die —krone (Perlkrone auf gräflichen Wappen); der

—ſtand (die —würde); der —tag (die Reichsgraſenverſammlung, das Graſenge-

richt); der —titel (der Graf als Standesbezeichnung).

Der Gram, des —es [abh. hram, ſchwed. dän. gram, holl. kerming, kommt

nebst adj. gram, grimmig, ſchwed. grym, dän. grim, grum (adv. grumt), isl.

gram, grim, grimlag, grimmudug, angl. grim, grim, grom, gram, grimlice, grimlic, gramlice, engl. grim (adv. grimly), abd. grimmeg, holl. grimmig, gram, grammoedig (adv. grammelyk), pers. garm; verb. schwed. sig graema, holl. kermen, grimmen, altengl. to grim, angl. grimman, wallis. gremiaw, ergrimmen, sich grämen, subst. Grimm, isl. grimd, grimleiki, schwed. grymhet, dän. grumbød, angl. gram, gramscipe, grimnesse, -nyss, engl. grimness, abd. gremezi, und Harm, Jammer, Kummer, jerum, kurtig, lat. horreo, gr. $\chi\eta\rho\omega$, Θ . $\kappa\eta\iota$, hri (unruhig werden, sich betrüben), auch Θ . $\kappa\eta\iota$, hras (erfreuen, entzücken), gr. $\chi\alpha\iota\omega$, $\chi\alpha\iota\omega\sigma$, fr. charme, Hären, Kur, kirre, Scherz, Herz, huren, Heirath u. von der Wurzel χ - ρ , welche aber bald $\chi\rho$ -, bald χ - ρ - γ , bald χ - π - ρ lautet und durch so verschiedene Ausbildung aus dem rauhen Zungentone ρ gebildet ist, insofern er Bewegung bezeichnet und bald anlautend - ρ , z. B. einfach in Θ . इर , ir, उर , ar (bewegen), und in रि , ri, री , ri, रु , ru (bewegen), gr. $\epsilon\rho\omega$ *, ἐρῶ , $\alpha\rho\omega$ *, und $\epsilon\lambda\omega$, $\delta\acute{\upsilon}\omega$, lat. erro, aro, orior und ruo, in er-, ur-, irre, arg und grauen u. vorkommt] die schmerzhafteste innere Bewegung, der Harm, Kummer, das Weinen, die nagende Trauer. Davon: gram (abgeneigt, verfeindet, gehässig, zornig); sich grämen (Gram beugen, sich härmern, trauern); grämlich (kummervoll, mürrisch); die Grämlichkeit (Bekümmertheit, Verdrießlichkeit, Traurigkeit); der Grämling (Gramgefüllter, Griefgram, Murrkopf); gramlos (kummerlos, getrost); gramvoll (kummervoll, traurig).

Das **Graun**, **Grän**, des -es, pl. -e [fr. grain, lat. granum, neulat. auch granus; woher auch der **Gran** vorkommt; es kommt nebst Korn und Kern von dem oben unter Gram angeführten, bald an-, bald auslautenden ρ , welches Bewegung bezeichnet] ein kleines Gewicht, welches bei Spegereien dreimal größer ist als beim Golde und Silber, daher man **Gran** im Apothekergewichte als $\frac{1}{20}$ Scrupel, $\frac{1}{60}$ Quentlein, von **Grän** im Goldgewichte als $\frac{1}{3}$ Gran, $\frac{1}{12}$ Karat, $\frac{1}{288}$ Mark, bei Silbermünzen als $\frac{1}{4}$ Pfenniggewicht, unterscheidet. In Neapel ist, nach Adelung, **grano** eine Scheidemünze, welche daselbst $3\frac{1}{4}$, in Sicilien aber nur $1\frac{1}{5}$, Pfennig gilt.

Der **Grauat**, des -en, pl. -en [neulat. granatus, von granum, weil er in Gestalt ediger Körner gefunden wird] der Granatstein, ein meist dunkelrother viel-eckiger Edelstein; die **Granale**, ein kleiner Seerebs. Davon: das **Granatenerz** (Granaten enthaltende Θ .); der -sand (kleine, Kies sand ähnliche Granaten); der **Granatfluß** (-ähnliche Glasfluß); der -stein (e. Granaten enthaltendes Gestein); der -apfel (der Margarant, die apfelähnliche Frucht des -baumes, punica L., entweder von ihren rothen Kernen, oder von Granaba in Spanien; die -blüt farbe (e. hochrothe F.); der -wein (Quittenwein); der -vogel (ein brasilischer Fink).

Die **Granate**, pl. -n [auch Grenade] eine Handbombe, Brands, Platz-, Zündkugel. Die **Gränatentasche** (Grenadientasche zu Granaten). Der **Gränatier** (Grenadier, Granatenwerfer); die **Granatkugel** (e. mit Granaten gefüllter bombenähnlicher Sack).

Der **Grand**, des -es [bair. Grien, Granne, Gries, Gran, Granat, Grind, Graus oder Grus, Grüge, Schrot, Frieseln, Trümmer, Rufe, Ruine u. von Θ . H , ra (umrühren, zerhören), gr. $\delta\acute{\upsilon}\omega$, lat. ruo, lith. rauja, russ. roiu, dem auslautenden rauhen Zungentone, insofern er Bewegung bezeichnet] der grobe Sand, Kies sand, fr. gravier; der mit Quarz vermischte Lehm; die feine Weizenkleie; der Würztrog der Brauer. Davon: grandicht (dem Grande ähnlich); grandig (kiesig, Kies sand enthaltend); der **Grandort** (e. grobsandiger Ort); der -stein (Granit).

Der **Granit**, des -es, pl. -e [nach Adelung von lat. granum, wegen der Körner und Flecken, mit welchen er wie der Porphyr durchsetzt ist; Grand und Granat sind ohne Zweifel verwandt] der **Grands**, **Korn**-, **Kernstein**, aus Quarz, Glimmer und Felspath bestehende Urgebirgsstein. Der **Granitfels** (Urgebirgsfels).

Die **Graue**, pl. -n [kommt nebst bair. Graus, Grausen (Schiffschnebel), **Graun** (Raebelbart), niederf. Graan, Graanten, schwed. gran, wallis. crana, neulat. granus, greno, grenno, crin (Augbraue); lat. crinis (Haar), von der Wurzel χ - ρ , welcher auch Haar, Horn, Hirsch, Getre, Gerste, Garn, Hirn, Ger oder

Schren, Harpun, scharf, -heeren ic. und **G. H**, **gar** (durchbohren, durchbringen),

gr. *καρπυ*, lat. caro etc. angehören, und welche prosthetisch aus dem rauhen Jungentone *g* gebildet ist, insofern dieser Bewegung bezeichnet und einfach, sowohl anlautend, mehrmals vorkommt (siehe den Artikel Gram), in der abgeleiteten

Bedeutung von Näherung, Berührung aber auch in **G. J**, **grn** (bedecken, bekleiden), gr. *κλω*, *δοειω*, lat. orno vorhanden ist] die steife Spitze, Age, Achsel, Haschel, Grachel, an den Korn: besonders Gerstenaehren. Davon: grannen (mit Grannen versehen); grannenartig (hachelförmig); grannenlos (ohne Grannen, glatt, unbärtig).

Die **Grünze**, **Grenze**, pl. —n [niederf. Grensing, dän. grändse, schwed. graens, isl. grenð, holl. grens, slav. krcin, poln. granica, böhm. hranice, oberd. Graniß, Gräniß, kommt nebst norw. grans (e. schmales Stück) und Schranz, trennen, Schrein, Schranne, Rain, Rand, Ranft, Rinde, rund, auch **G. T**, **tarz**

(brechen, trennen), gr. *τρωνύω*, goth. taurna, lith. trinu, Wurzel *g—y*, durch Vorsetzung des rauhen Jungentones, von dem anlautenden Nasentone, —y, insofern er Bernennung bezeichnet und einfach in un-, ohn-, ohne, Endz, und **G.**

zn, **an**, **am**, **aan** (wegnehmen), gr. *ἀνέω*, *ἔλω*, vorkommt.] der Rand, Rain, Umkreis, die Schranke; die Mark, March; die Absonderung. Davon: grängen (angrängen, daranliegen, anstoßen); —los (unbegrenzt, maas: und ziellos, unendlich).

Der **Grapp**, **Krapp**, des —es, auch die **Grappe** [fr. grappe, kommt nebst schrappen, schrapen, rappen, reiben ic. von einer Wurzel *g—π*, welche aus einer Verbindung des in **G. M**, **av** (bedecken, erhalten), einfach vorhandenen anlautenden Lippentones, insofern er Bewegung nach unten bezeichnet, mit dem anlautenden rauhen Jungentone *g—*, insofern er dieselbe Vorstellung heftiger ausdrückt und einfach in **G. N**, **ru** (umrühren, zerstören), *ῥύω*, lat. ruo, russ. роиу etc. vorkommt] das Gerappte, die gerappte d. h. zerriebene Wurzel der Färberröthe, auch diese Pflanze selbst.

Das **Gras**, des **Grases**, pl. Gräser [ahd. gras, cras, kras, goth. gras, angl. graes, gaers, gers, gears, engl. grass, holl. gras, schwed. dän. graes, isl. gras, lat. gramen, gr. *γρασιν*, kommt nebst ahd. gras (Heu), Kresse, Kraut, Rasen, Reis, Reiß, Strauß, Sproß, sprießen, port. graos (Gemüse, Kraut), **G. rhdhis** (Wachsthum), gr. *ῥώσις*, lat. robur), rauhas, rauhis (Pflanze, lat. ruscus, goth. raus), **rc**, **ru** (aufsteigen, wachsen, gr. *ῥώω*, *ῥώομαι*, *ῥωύω*, goth. raisa, reira, engl. to rise, to grow, schwed. cro, russ. роиз), auch Riese, groß, Rist, Rießer, Rüster ic., durch vordere und hintere Ausbildung, von dem anlautenden rauhen Jungentone *g—*, insofern er ursprünglich Bewegung, aber auch in **G. R**, **ri** (bewegen, aufstehen), Erhebung bezeichnet] das Gerä, der Rasen, das Wachsende, Gewächs, das Palmkraut, Futterkraut; ein Wiesenmaas. Davon: gräseln (das Gras niederbetreten, vom Pirche); grasen (Gras abweiden); der Graser (Grasabschneider; die Zunge des Pirches); die Gräserei (das Grasen; Futtergras); grasig (voll Gras, mit **G.** bewachsen); und die Zusammensetzungen: der Graszanger (Wiesenplatz); —artig (—ähnlich); die —blume (das Gänseblümchen, Wasilie, Seesnelle, das Wiesenkraut, Meergras); die —butter (Frühjahrs-, Mai-, Weidbutter); der —frosch (Rands-, Gartenfrosch); der —hecht (noch nicht einjährige **H.**); e. junger magerer Mensch); der —her (e. Art Stodfisch); der —hirsch (Raselhirsch, e. magerer **H.**); der —hopfen (Rasenhopfen); das —huhn (Zinshuhn für die Erlaubnis zu grasen); die —hummel (gelbe Wiesenhummel); der —hüpf (die Heuschrecke); der —isop (wilde **I.**); der —läfer (e. Schwarzblauer **K.**); der —lauch (Schnitt-, Beerlauch); der —läufer (das —huhn, der Wachtelkönig); das —leder (e. Afermoos auf Lachen); die —linde (Wasserlinde, großblättrige **L.**); die —mege (Wasserjungfer); die —mücke (Baumnachtigall); die —nelke (Kartäufers); der —nelkenmeyer (das Augentrostgras); die —pappel (Gänse-, Hasenpappel); das —pferd (ins Gras getriebene **Pf.**); der —pilz (Reiß-, Hasenpilz); die —raupe (Wiesentraupe); die —schnecke (Wiesenschnecke, graue nackte Erbschnecke); die —schnepps (Heidschnepps); der —speck (Grün-, Bunt-

specht); der — **perling** (Klosterwenzel, Mönch, Schwarzlopf); der — **taffet** (e. indischer Zeug aus Pflanzensäden); die — **webe** (die Mariensäden, Sommerfäden); der — **wehet** (schwarze Wachtelkönig); der — **wurm** (e. langer dünner weißer Spulwurm).

Graf, **gräflich**, adj. u. adv. [ahd. grazzo, grazza, griasig, engl. grialic, grisenlic, niederl. grislik, engl. grisly, dän. schwed. graeselig, isl. gresleg, gresilög, böhm. hrozne, kommt nebst niederl. gräsen (grauen), südd. Grais, Graisen, S.

भ्रैष, bhrais (zittern, fürchten), gr. *φρίσσω*, fr. frissonne, engl. freeze, fright, lat. frigeo, niederl. fresen, frieren und rütteln, Keitel, Raiter, rutschen, rasch, rasch ic., von einer Wurzel *g-r*, welche aus *g* — (S. **ἦ**, ru, rühren, zerstören) und *r* — (S. **अस**, as, bewegen, schleudern), insofern beide Bewegung bezeichnen, zusammenge wachsen ist] zittern machend, grausend, grauenhaft, grauenetregend, schauderhaft, gräulich, furchtbar, fürchterlich, schrecklich, ekelhaft schrecklich, abscheulich.

Der **Grat**, **Grath**, des — **es**, pl. — **e** [ahd. grat, kommt nebst Gräte, schwed. grad (Schwert), norw. graadjur (Krenthier), graatstein (Fels), isl. graddi, grid-di (Stier), gradung (junger Stier), Granne, Horn, hart, scharf, Gehren, — heeren ic., und S. **ἦ**, cār (durchbohren, durchbringen), gr. *ζέλω*, lat. caro, tragen,

Wurzel *x-p*, durch Vorsetzung des Kehltones, von dem anlautenden *-p*, insofern es Näherung und Berührung bezeichnet und einfach in *a rig*, *a rg*, lat. ira, S. **इष**, ira (hassen, gr. *ἔλλω*, lat. irascor, ärgern), vorhanden ist, und bedeutet eine harte Hervorragung] der scharfe Rücken, Halsrücken, Rückgrat, die Rückenknochen, die scharfe Kante, die umgelegte Schneide. Davon: das Grateisen (Wötkhereisen, die Reife auszufschneiden); der — **höbel** (S. mit e. halben Schwalbenschwanz, den Grath an Leisten zu stoßen); der — **säge** (S., scharfe Kanten auszufsägen); der — **sparrn** (S. im Grat oder Forst e. Daches); das — **thier** (die Gemse).

Die **Gräte**, pl. — **n** [niederl. Grade, holl. graat, fr. arête, ist gleichen Ursprunges mit **G r a t**] die Spitze, Granne, der knorpelartige spitze Fischknochen; auch so viel als der Grat. Davon: **grätig** (viele Gräten habend).

Grau, adj. u. adv. [ahd. graw, gra, gro, mhd. grāb, niederl. grau, g dän. gries, holl. grauw, graauw, grys, gryzo, engl. graeg, engl. grey, gray, graa, schwed. grå, isl. gra, iel. gré, fr. gris, ital. grigio, lat. rarus, kommt nebst greis (gr. *γεραιός*, lat. grandis, S. jarat), Greis (gr. *γέρων*, S. jaria), greisen (gr. *γηράω*, *γηράσχω*, *γηράσμαι*, S. **ἦ**, jar, altern, sinken) und S. **चर**,

cār (bewegen, vorrücken, gr. *γροῦν*, lat. gradior, curro) etc. von dem anlautenden *-p*, insofern es Bewegung überhaupt bezeichnet und einfach in **Ḥ**, ar (gehen) ic. vorhanden ist] greis, alternd, bleich, aschfarben, düster, halbschwarz, uralt. Davon: das Grau (die gr. Farbe); grauen (grau werden; anbrechen, dämmern); **gräulich** (ins Graue fallend); das Grauchen (Grauthier, der Esel, Langohr); und die Zusammensetzungen: die Grauerle (Weiberle mit hellgrauen Blättern); der — **hänfling** (Steinhänfling); das — **kehlichen** (der Brustwenzel mit grauer Kehle); die — **Klappe** (aschgraue Käfermuschel); der — **Kopf** (Greis, Alt; die wilde Ente; der Bannweiber, e. Falke); die — **meise** (Mchz, Kötz, Gartenmeise, M. mit grauem Rücken); der — **nacken** (die Möwe mit grauem Nacken); der — **schimmel** (e. grauweißes Pferd); der — **specht** (grauweiße Sp.); der — **stein** (Bruchstein); das — **thier** (der Esel); der — **tu** (Wollenweber); die — **wacke** (grauer Thonschiefer mit Quarz und Glimmer); das — **werk** (Rauchwerk); das Fell des sibirischen Eichhörnchens).

Grauen, **Grausen**, v. impers. (es graut mich u. mir, mich u. mir graut, graust) [niederl. grouwen, gräsen, dän. grus, schwed. grafsa, kommt nebst **graf**, **gräflich**, Grais, Graisam, S. **भ्रैष**, bhrais (zittern, fürchten), gr. *φρίσσω*, fr. frissonne, engl. freeze, fright, lat. frigeo, niederl. fresen, frieren ic., von *g-*, insofern es heftige Bewegung bezeichnet und einfach in S. **ἦ**, ru (umrühren, zerstören), gr. *ῥύω*, lat. ruo, lith. rauja, russ. roia, wovon auch Ruin, Trümmer, rauh ic. abzuleiten ist] schauern, ekeln, Furcht oder Abscheu einflößen, kalt überlaufen. Da-

von: der **Gräuel** (das Grauen, der Ekel, Abscheu; der Frevel, die Schandthat, Entheiligung); das **Grauen**, **Grausen**, der **Graus** (der Schauer, Schauer, Schreden, das Entsetzen); **grauenhaft**, **grausenhast**, **grauenvoll**, **gräulich**, **grausig** (gräßlich, schrecklich, entsetzlich, abscheulich); **grausam** (wüthetisch, quälend, mißhandelnd); die **Grausamkeit** (Mißhandlung, Quälerei, Folterang, Schadenfreude).

Die **Graupe**, pl. —n [schwed. gröpe, kommt nebst Graupel (Hagel, böhm. kraupy), abd. giroupin (zerreiben, zerbrechen), Griebe, Gerümpel, Krume, Grapp, schrumpfen, grob, rappen, reiben u. von einer Wurzel ρ — π , welche durch Anhängung des Lippentones von dem auslautenden rauhen Zungentone ρ —gebildet ist, insofern er heftige Bewegung bezeichnet und einfach in **S. H.**, ru (umrühren, zerföhren) u. vorkommt] das **Grobe**, **Kügelchen**, **Körnchen**, die gerundete **Gerste**, das **Erz**, **Kügelchen**, die **Singgraupe**. Davon: **graupekn** (fein hageln).

Der **Greif**, des —es, pl. —e [abb. grif, chirph, schwed. grip, dän. griib, grif, isl. gripugl, holl. grypvogel, lat. gryphus, gryps, poln. böhm. gryf, neulat. griffus, engl. griffin, griffon, fr. griffon, ital. grifone, kommt nebst **Greiff**, **greifen**, **grob**, **Kraft**, **Graf**, **Krabbe**, **Krebs**, **Krampf**, **Krampe**, **krumm**, **raufen**, **raffen**, **rauben**, **Rabe**, **rappen** u. von **S. רָפָה**, raph, **רִיפָה**, riph (brechen, rücken), gr. ῥάπτω, ῥοπάω, lat. rapio, rumpe, fr. ravir, romps, goth. raubo, raupia, engl. rob, reap, russ. rubliu etc.] der **Vogelgreif**, e. fabelhafter geflügelter Eide mit e. Adlerkopfe; der **Greifgeier**, Condor, Guntur, Lämmergeier, vultur gryps Kl.

Greifen, v. intr. u. tr. (ich greife, ich griff, ich habe gegriffen) [goth. gripan, gripan, abb. greipon, griphan, griffon, criffan, crifan, grisan, carifan, creifon, engl. gripan, griopan, niederl. gripen, schwed. gripa, grabba, engl. to gripe, grope, fr. gripper, ital. grappare, grippate, bretagn. crabana, wallis. crapeaw, holl. gtypon, isl. greipa, hebr. גָּרַפְתִּי, gr. γράφω, γράφω, kommt nebst **Griff**, **Greif**, **grappen**, **krabbeln**, **kribseln**, **Krampf**, **krumm**, **Krüppel**, **Krabbe**, **Krebs**, **grob**, **Kraft**, **Graf**, **rappen**, **rappig**, **Raupe**, **Rabe**, **Kappuse**, **rappen**, **rauben**, **raffen**, **isl. reifr** (Hand), hebr. גָּרַפְתִּי (Kauf), **S. רָפָה**, raph, **רִיפָה**, riph (rücken, brechen), gr. ῥάπτω, ῥοπάω, lat. rapio, fr. ravir, goth. raubo, raupia, engl. to rob, reap, russ. rubliu etc. von der Wurzel ρ — π , welche durch Anhängung des Lippentones aus ρ —gebildet ist, insofern es heftige Bewegung bezeichnet und einfach in **S. H.**, ru (umrühren, zerföhren), gr. ῥάπτω, lat. rao, lith. rauja, russ. roiu, vorkommt] **raffen**, **fassen**, im Fluge **erhaschen**. Davon: **greifig** (umspannbar); **greifisch** (niederl. greplich, angreiflich, lochend, diebisch); der **Greifgeier** (Geier, Lämmer—); das —**holz** (Griffholz an der Tuchscheere); der —**schabel** (e. Werkzeug der Wundärzte zum Zahnausheben, der Gensensfuß); der —**zirkel** (Laster, Drechslerzirkel mit gebogenen Schenkeln).

Greis, adj. u. adv. [niederl. griis, fr. gris, ital. griso, grigio, neulat. griseus, gresus, **S. jarat** (alt, gr. γρηγιός, lat. grandis), siehe **grau**] **grau**, **hellgrau**, **altgrau**, **bejahrt**, **gebleicht**. Davon: der **Greis**, des —es, pl. —e [dän. greis, gr. γρηγιός, **S. jarat**, jaria; nebst **S. jara**, gr. γρηγιός, von **H.**, jār (altern), gr. γρηγιός

etc.] der **Alte**, das **graue Haupt**, der **hochbejahrte Mann**. **Greisen** (altern, grau werden). Das **Greisenalter** (hohe Alter).

Grell, adj. u. adv. [kommt entweder nebst **hair**, **grelten**, **grillen** (brüllen, heulen), der **Grell** (Schrei), **angl. grellan** (ad litem provocare), **hair**, **grollen** (weinen), **engl. shrill** (laut), und **grollen**, **Groll**, **Grille**, **grölen**, **karjolen**, **prahlen**, **brüllen**, **Griell** (Grasmücke) u. durch Vorsetzung des rauhen Zungentones von dem anlautenden —l, insofern es hörbares bezeichnet und einfach in **Gule** u. vorkommt; oder nebst **Brille**, **Brilliant**, fr. brillier, **Strahl** u. von —l, insofern es Sichtbares bezeichnet und einfach in **S. זָרַח**, ul (schleudern, erhizen), gr. ἔλλω, und **Elf** vorkommt]. Im ersteren Falle ist die Bezeichnung des Hörbaren zu der des Sichtbaren geworden, was ganz gewöhnlich ist; für den andern aber scheint das niederländische **grollen** zu sprechen, welches schielen bedeutet. Unstre vergleichende Sprachkunde ist noch zu wenig vollständig, noch zu jung, um in solchen Fällen sicher entscheiden zu können.] 1) schreiend, grölenb, schrill; 2) blendend, zu hell, zu sehr abstrichend, (von Farben), **buntschief**. Davon: die **Grellheit**, **Grelle** (**Buntschiefheit**, das **Abstrichen der Farben**).

Der **Grendel**, des -s, pl. — [abw. grindila, grindil, grendil, grintel, grindela, crintela, crintil, angl. grindle, böhm. hridel, bair. Grindel, sonst auch Grändel, Grendel, Grängel, Grängel, kommt nebst Meitel, rütteln, rüsten, Getüft, Kreuz u. S. **Ἰν**, räch (ausrichten, bewirken), gr. *ῥέω**, *ῥέω*, durch prosthetische Ausbildung von dem anlautenden Zahntone, —, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in S. **अस**, as (bewegen, schweben), **अत**, at (bewegen, sprudeln) u. und aus, ent- u. vorhanden ist] der Kiesel, Pfahl, Pflugbaum, Balken, die Pflugbeichel; der Schlagbaum.

Die **Grenze**, pl. —n, f. Gränge.

Die **Griebe**, pl. —n [niederf. Grebe, Greve, westphäl. Egrove, Egrove, schwed. greftwa, engl. greave, bair. Grieben, Grauben, Grämel, Kramel, altsair. griub, gryebe, abh. griebo, grebo, griupo, griubo, nürnberg. Gräbelstein, neulat. cremium, gr. *κρίνον*, kommt nebst mhd. grieben, greuben, abh. crapan (in der Pfanne schmelzen oder backen), neulat. greva, altfr. greve, fr. gravier, niederf. Grävling (grober Sand, Gries), Graupe, Krume, Grapp, niederf. Gruus (Gries), schrumpfen, schrumpen, rappen, reiben, Schrot, Trümmer u. durch Ausbildung von beiden Seiten, von dem auslautenden *g*—, insofern es heftige Bewegung bezeichnet und einfach in S. **Ḥ**, ru (umrühren, zerstören), gr. *ῥέω*, lat. ruo, lith. rauja, russ. rou vorhanden ist.] die Speckkrume, das beim Aus-schmelzen oder Ausdraten von Fett, Talg, Wach u. dergl. zurückbleibende Grobe.

Der **Griebel**, des -es, pl. —e [auch Gröbels, Grübs, Kriebel, Kriebs, böhm. rupecok, kommt nebst Kropf, Grapen, Schrumpf, Strumpf, schrumpfen, krumpen, Krümpeln, Rahmen; rahmen u. durch Vorlegung des rauhen Zungentones von dem anlautenden Lippentone —r, insofern er Bereinigung, Sammlung; Halten und Enthalten bezeichnet und einfach in S. **अप**, ap, **इव**, iv, **इव**, imy (heben, halten),

gr. *ἄνω*, *ἀγῶν*, lat. apiscor, emo etc., und S. **उम**, umh, **उम**, umbh (aufhäufen, vereinigen), *ἄνω*, und Amt, Trume u. vorhanden ist] das Kerngehäuse des Kernobstes, besonders der Äpfel und Birnen, welches in einigen süddeutschen Gegenden Fwiz, Fbig; am Niederelbe des Witzke, im Dithmarsischen Sprellhaus, in Lübeck Hüschen, Hüsken, im Hamburg Sunkunf, in Bremen Kabuus, in Danabrück Karmus, Kalmus, in der Mark Brandenburg Schneckhaus, Schnackhaus, anderwärts der Bugen, Pöpel und das Kerngestell genannt wird.

Der **Gries**, des -es [niederf. Gruus, Grävling, Grand, oberd. Graus, Grien, fr. gravier, altfr. greve, neulat. greva, abh. grieze, krieze, schwed. grus, wallis. grut, engl. greot, kommt nebst Griesch, Grüsch, Kreuzsch, Krüsch, altfr. grus, gruis, neulat. gruellus (die Kleie), niederf. grusen, fr. écraser, alban. gris, engl. to grind (zermalmen), abh. greinan (theilen), und Grüge, Griebe, Graupe, Kramm, Grapp, Schrot, Trümmer, schrumpfen, schrumpen, rappen, raspeln, reiben u. durch mehrfache Ausbildung, von dem auslautenden rauhen Zungentone, *g*—, insofern er heftige Bewegung bezeichnet und einfach in S. **Ḥ**, ru (umrühren, zerstören), gr. *ῥέω*, lat. ruo etc. vorhanden ist] der grobkörnige Sand; die feinste Grüge, der Koithern, fr. gruan. Davon: Griesen (zu Gries mahlen); griesicht (griesähnlich); griesig (voll Gries); das Griesig (Asterig im Bienenstock); und die Zusammenlegungen: die Griesasche (der verfallte Mehlstein); der —hart (Hindlauf, Gerst, Griesch, das Zippereintraut); der —brei (Grügbrei; Mehlbrei); die —bocke (der Stützhalm, Zwischenriegel an Wasserschlusen); das —holz (das blaue Sandelholz, der Partriegel); der —bock (die Kiesandinsel); das —huhn (die Wasserschnepfe); die —kleie (Grügleie); der —loch (—Lachen); der —krampf (S. vom Blasen-griebe); das —kraut (Waldmuttergraut); das —mehl (grobkörnige Mehl); die —säule (der Richtbaum); die —semmel (S. von —mehl); die —stange (S. des —wärters oder Turnierauffehers); des —wasser (e. Arznei gegen Steinbeschwerden); das —werk (die Schleusenrahmen an Wassermühlen); die —wurzel (e. südamerikan. Wurzel gegen Steinbeschwerden).

Der **Griff**, des -es, pl. —e [niederf. Greep, Steppe, dän. greob, schwed. grep, isl. greip, holl. greep, griep, engl. gripe; fr. griße, agrasse, norw. grepe, gripe, von greifen] das Greifen, der Handgriff, die Handhabe, Handbock, der Arms-

voll; die Klaue, Greifklaue; das Degengefäß. Davon: das Griffbrett (die Clavier-
tur, Tastatur, das Manual; das Brett auf dem Geigenhalse).

Der **Griffel**, des —s*, pl. — [angl. graef, ahd. kripphil, holl. grift, griffel, altengl. gract, schwed. dän. griffel, gr. γραφειον, auch ahd. scribsachs (Schreib-
messer, Grabstichel), von schreiben, graben, gr. γραφω] der Grübel; Grabstift,
Schreibstift; der Stiel am Fruchtnoten; eine Knochenspitze. Davon: der Griffel-
baum (Judasbaum, Salatbaum); die —beere (Preisselbeere); die —lose (Pflanze
ohne Griffel und Staubweg).

Die **Grille**, pl. —n [ahd. grillo, bair. der Grillen, lat. gryllus, gr. γρύλλος,
kommt nebst grell, grölen, karjolen, brüllen und prahlen, von der Wurzel

g—l, welche aus g— (G. ῥ, rai (ertönen, schallen, gr. ῥέω*, lat. ruo), und
—l (einfach in Gule), welche beide Hörbares bezeichnen, zusammengesetzt ist] das
Heimchen, die Zirle, Zirle, in Preußen die Schirte, Schörte; in Norwegen der Si-
riher, in Oberdeutschland Hermeling, Krekelin, holl. krekel, engl. cricket, ein be-
kanntes zirpendes Hebe- und Feldinsect; die Seegrille, ein Fisch; die Laune; Eigen-
heit, Sonderbarkeit, der Einfall, die Einbildung, Chimäre, das Luftschloß. Davon:
grillen (Grillen fangen, grollen); der —fänger (e. launischer Mensch, Hypochon-
der, Sonderling).

Der **Grimm**, des —es [angl. gram, gramscipe, grimnesse, schwed. grymhet,
dän. grumbet, isl. grimd, grimleiki, engl. grimness, ahd. grimmi, grimme, grem-
mezi, grimheit, ist nebst adj. schwed. grym, dän. grim, gram, isl. gram, grim, grim,
grimleg, grimmadug, angl. grim, grim, grom, gram, grimlice, gramlice, engl.
grim, ahd. grimmeg, holl. grimmig, gram, gramwoedig, und verb. ahd. grim-
man, grimmison (wüthen), angl. grimman (erzürnen), altengl. to grim (zürnen),
wallf. grimiaw (vor Zorn Knirschen), holl. grimmen (grimmig seyn, vor Wuth heu-
len), grimmig (das Brüllen des Löwen), grimlaghen (gegrungen lachen), vielleicht
auch span. grima (Schauer der Haut), und gr. χυμός (Kälte), gleichen Ursprun-
ges mit Gram, Krampf u. s. w. Die Bedeutung erklärt sich aus den nahe ver-
wandten Wörtern: bair. grimmen (kneipen, zwicken), das Grimmen (Kneipen in den
Gedärmen), gramen, grameln, gramezen, ahd. gremizan (knirschen, zerbeißen), grem-
sen (grapsen, greifen, haschen), gremsig (erpicht)] 1) das Greifen, harte Angreifen,
Kneipen, Zwicken, die Graufamkeit; 2) die Lust zu greifen, das Zorn, die Wuth;
3) die Zornigheide, die wüthende Miene, Grimasse, auch das zornige Brüllen. Das
von: grim mig (grausam, zornig, blutigierig, schrecklich); grimmen (greifen, knei-
pen); das Grimmen (Bauchgrimmen, Leibschneiden, Leibweh, die Kolik,
Darmgicht).

Der **Grind**, des —es [ital. cranio; kommt nebst Kräge, Kragen, Krigeln,
Schrang, Schrund; durch Vorsetzung des verstärkenden Rehltones, von der Wurzel

g—r, welcher Räude, Rinde, Rube, reuten, roden, rühen, reizen ic. und G.
ῥίψ, ris (hauen, schneiden), ῥῥ, rad (brechen, spalten), gr. ῥάω, ῥάσω, ῥήσω,
lat. rodo, rado, fr. rase, engl. root, lith. rėzu, russ. riezū, angehört] die Rinde,
Kruste, der Schorf, die Räude, Kräge, Gnage, der Snieß, Ausschlag; der Sitz des
Grindes, der Kopf. Der trockene Grind (die Flechte); der böse Grind (Erb-
grind, Stillstand, Vernegrund). Bei den Jägern heißt Grind der Kopf des Hir-
sches, auch das kleine Moos auf dem Boden und an den Bäumen. Davon: grin-
dig (mit dem Grind behaftet, schorfig, räudig, kräbig); grindicht (grindähnlich,
—förmig); das Grindholz (Eisbeerholz); das —kraut (Kreuzkraut, Schwerts-
kraut); die —wurz, —wurzeln (der Ampfer, Wasserampfer, rothe A.).

Grinsen, v. intr. [niederf. grinen, holl. grynzen, angl. grynian, engl. to grin,
kommt nebst grünen, holl. grynen, angl. graedan, goth. greitan, wallf. grydiaw,
ital. gridare, sgrinare, angl. grennian, grinian, engl. grin, girn, span. gritar,
isl. grata, grina, schwed. grata, grina, dän. graede, und holl. grins (Larve,
Maste), gryn, grynzaard (Murrkopf), grynic (mürrisch, grämlich), kronen (Kla-
gen, seufzen, sich grämen), ahd. grinen (die Zähne blecken), lat. grunnire, fr. gron-
der, grunzen ic., durch Vorsetzung des Rehltones und Anhängung bald des Rasens
bald des Zahntones, bald beider, von dem auslautenden rauhen Zungentone, g—,
insofern er Hörbares bezeichnet und bei uns auch in raunen, engl. rown, einfach aber

in G. ῥ, rai (ertönen, schallen), gr. ῥέω*, lat. ruo* vorhanden ist. Grinsen, eine

verstärkte Form von niederf. greinen, und von greinen, bedeutet daher ursprünglich schreien, dann aber, und jetzt nur noch, die Miene eines Schreienden machen, das Gesicht zum Schreien, Weinen oder Lachen verzerrten.] Verzerrt lächeln. Im Bergbaue sagt man vom Schwarzkupfer, daß es grinse, wenn es im Probefcherben zu schmelzen anfängt. Davon: grinsehaft (grinsend, verzerrt lachend, hämisch).

Grob, adj. u. adv. [ahd. gerop, gerrou, niederf. groff, holl. grof, grove, schwed. isl. grof, dän. grov, schott. groff, poln. gruby, böhm. hraby (groß) wallis. rhes (dick), norw. krop (stolz, aufgeblasen), kommt nebst norw. saeg kroppe (sich brüsten), ahd. kravoheit (Rohheit, Wildheit), holl. groven (stark, dick werden) und Kraft, greifen, Greif, Graf ic. durch Vorsetzung des Kehltones, von der Wurzel $g-r$, welcher auch raffen, raufen, rauben, rupsen, ruppig ic. und \mathcal{G} . \mathcal{R} , raph, \mathcal{R} iph, riph (rücken, brechen), gr. $\rho\lambda\iota\tau\omega$, $\rho\omicron\upsilon\phi\alpha\omega$, lat. rapio, rumpo, fr. raivis, romps, goth. raubo, raupia, engl. rob, reap, ruff. rubliu, angehören, und welche aus $g-$ und $-r$ zusammengesetzt ist, insofern beide Bewegung bezeichnen und einfach, $g-$ in \mathcal{G} . \mathcal{R} , ru (zerstören, umrühren), gr. $\rho\acute{\upsilon}\omega$, lat. ruo, lith. rauju, russ. roiu, $-r$ in \mathcal{G} . \mathcal{R} ab, ab (gehen, bewegen), gr. $\epsilon\rho\omega$ vorkommen. Auch das lat. gravis (schwer) scheint verwandt zu seyn.] kräftig, kraftvoll, stark, handfest, groß, plump, hart, schwer, beschwerlich, rauh, handgreiflich, unhöflich, beleidigend, Regelhaft, ungart, unfein, ungezogen. Davon: die Grobe (grobe Beschaffenheit); die Grobheit (Plumpheit, Rohheit, Ungezogenheit, Unhöflichkeit); der Grobian, Gröblich (Hans Plump, Flegel, ein ungechliffener Mensch); gröblich (grob, grob-Edrig; oberhin, oberflächlich); und die Zusammenstellungen: der Grobschmied (Huf-, Ankerschmied; Hammerstich).

Der **Groll**, des $-es$ [niederf. grull, schwed. groll, kommt nebst angl. griellan (reizen, erbittern), engl. to crawl, schott. crowl, schwed. kråla, kraela, dän. kravle, isl. kriala (krabbeln, kriechen), und krallen, Kralle, Kroll(eisen), Grille (Laus), von einer Wurzel $g-r$, welcher auch Rille und rilen angehören, und deren Bestandtheile $g-$, einfach in \mathcal{G} . \mathcal{R} , ru (umrühren, zerstören), gr. $\rho\acute{\upsilon}\omega$, lat. ruo, und $-l$, in \mathcal{G} . \mathcal{Z} ll, il (bewegen, eilen), gr. $\epsilon\lambda\lambda\omega$, $\lambda\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, \mathcal{Z} ll, ul (schleudern), gr. $\epsilon\lambda\lambda\epsilon\omega$ etc.; zu seyn scheinen. Demnach ist Groll so viel als Kralle, und die Redensart einen Groll auf jemanden haben, enthält ein ähnliches Bild wie die: einen Zahn auf einen haben.] die verborgene Kralle; der geheim gehegte Zorn oder Haß, die heimliche Feindschaft, verbissene Wuth, der Ingrim. Davon: grollen (heimlich zürnen oder hassen); grollhaft (gehässig, feindselig).

Der **Groschen**, des $-s$, pl. — [mhd. Gros, Gros, pl. Groszen, neulat. grossus sc. nummus (dicke Münze), kommt nebst Grot, engl. groat, holl. grootje, nach Schmeller bair. Wörterb. II, 122, eher vom hochdeutschen groß, gröz, niederf. gröt, als vom lat. crassus; doch stammen ohne Zweifel ahd. groz, altsl. gröt, angl. engl. great, holl. groot, fr. gros, ital. port. grosso, span. grueso, lat. crassus, grandis, crotas, cresco, engl. grow, wallis. crythu, crotiaw (groß werden), schwed. gro, dän. gros, isl. groa, bair. groën (wachsen), isl. krú, angl. cruth, cread, engl. crowd (Menge, Haufen) ic. gemeinschaftlich von der Wurzel $g-r$, welcher Riese, Reis, Rist, sprießen, strohen u. s. w. und \mathcal{G} . \mathcal{R} as, ras (lassen), gr. $\rho\acute{\epsilon}\lambda\omega$, angehören, und welche durch Anhängung des Zahntones aus $g-$ gebildet ist, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in \mathcal{G} . \mathcal{R} , ra, \mathcal{R} i, ri (bewegen), gr. $\rho\acute{\epsilon}\omega$, lat. ruo etc. vorhanden ist. Auch kommen beide Vorstellungen, groß und dick, neben einander in den mhd. Benennungen Grosphenning und dick Pfennig vor.] ist die ehemalige Benennung einer jeden dickeren Münze, zum Unterschiede von den Bracteat und Blechmünzen; daher auch die Thaler und Goldstücke vormalig Groschen genannt wurden. Schmeller führt an: Gulden-Groschen, Joachimsthaler-Groschen und Thaler-groschen (Thaler). In dieser allgemeinen Bedeutung kommt es nur noch in Schaugroschen, Snabengroschen u. dergl. vor. In einer Urkunde Friedrichs II. von 1232 wird es nur erst von Goldmünzen gebraucht: Et positus aureos grossos et denarios monetare. Am Ende des 13. Jahrh. kommen aber auch silberne grossi Taronenses und Pragenses vor; später böhmische Groschen, bairische Weißgroschen, Gröschl, Gröschlein, Reichsgroschen, sächsische Fürsten-G., bairische \mathcal{G} ., Juden- \mathcal{G} . und Schwert-Groschen. Nach Schmeller ist der jetzt in Baiern

übliche Groschen eine Scheidemünze von Silber, welche 3 Kreuzer oder den 20sten Theil eines Gulden (24 Gulden auf eine feine Mark Silbers gerechnet) ausmacht. Dieser Groschen ist daher vom sächsischen und andern Groschen wohl zu unterscheiden. Er beträgt nur $\frac{1}{5}$ vom sächsischen sogenannten guten Groschen, welcher gleichfalls aus 12 (sächsischen) Pfennigen besteht, die aber 15 bairische ausmachen. Dingenget ist er gleich sechs Fünfteln vom sogenannten Mariengroschen. Nach Adelung ist Groschen: „In engerer und geröthlicherer Bedeutung der Name einer meistens aus Silber geschlagenen Münze, welche in Deutschland der 24ste Theil eines Thalers ist, 12 Pfennige hält, und in Schlessen und einigen andern Gegenden auch ein guter Groschen heißt, zum Unterschiede von den Kaisers-, Mariens- oder Silbergroschen, welche eine etwas kleinere Münzart sind und in denjenigen Gegenden, wo sie gelten, auch nur Groschen schlechthin genannt werden. Ein solcher guter Groschen hält in Schlessen $\frac{1}{4}$ Silber- oder Kaisergroschen, 5 Gröschel, 15 Denare oder schlessische Pfennige, d. i. 12 Weisnische Pfennige. In Baiern, wo man bei Grundstücken noch nach schwarzer Münze oder Kupfermünze rechnet, hält ein Groschen schwarzer Münze 3 Regensburger Pfennige, d. i. $7\frac{1}{2}$ Pfennige oder $2\frac{1}{7}$ Kreuzer weißer Münze. In Polen und Preussen ist ein Groschen gleichfalls eine Kupfermünze und ungefähr so viel als ein Gröschel in Schlessen. Ein Groschen Polnisch gilt in Danzig $2\frac{2}{3}$ Weisnische Pfennige, ein Groschen Preussisch Courant in Königsberg 3 Weisnische Pfennige, ein Groschen Polnisch in Kuyper in Groß-Polen $1\frac{1}{3}$, seit 1766 aber $1\frac{2}{3}$ Weisnische Pfennige. Ein Groschen Preussisch, welcher 2 polnische Groschen hält, ist eine Rechnungsmünze in Klein-Polen, wo sie sonst $2\frac{2}{3}$, seit 1766 aber $3\frac{1}{3}$ Weisnische Pfennige gilt.“ Ein Groschen Alberts ist eine liefländische Rechnungsmünze von $\frac{1}{96}$ Thaler oder Rubel. Zusammensetzungen sind: das Groschenbrod (ein Brod für einen G.); das — stück (Eins-, Zwei-, Drei-, Vier-, Acht-, Zwölf-Groschenstück).

Grosß, adj. u. adv. [ahd. groz, gruoz, altf. gröt, angl. engl. great, niederf. groot, grant, grandig, holl. groot, fr. grand, kommt nebst lat. grandis und crassus, neulat. grossus, ft. gros, ital. port. grosso, span. grueso, und lat. cresco, cretus, engl. grow, wallis. crytha, crotiaw, schwed. gro, dän. groe, isl. groa, bair. groën, abb. gruan, angl. graetian, growan, groowan, ft. croltro, holl. groeyen, groejen (wachsen), engl. crowd, angl. cruth, cread, isl. krú (Haufen, Menge), engl. to rize, raise, rous, und Grot, Groschen, stroßen, spriessen, Sproß, Reis, Ruthe, Kresse, Gras, Kraut, Kiese, Rist u. von einer Wurzel g—r, welche Wachstum bezeichnet und paragogisch aus g— gebildet ist, insofern es Bewegung bedeutet und einfach in G. ꝛ, ra, ꝛ, ri (bewegen), gr. ἔλω, lat. ruo etc. vorhanden ist] emporgewachsen, riesig, hochstämmig, ausgebehnt, beträchtlich, weitläufig, hoch, zahlreich, vornehm, ausgezeichnet, erhaben, edel. Davon: die Größe (Erhebung, Höhe, Mächtigkeit, Ausdehnung, der Umfang, Durchmesser, das Maas, die Zahl; die Erhabenheit, Hochherzigkeit, Macht, der Ruhm); größlich (ein wenig g., ziemlich groß); und die Zusammensetzungen: das Großauge (e. Meerdrassen); der — bass (Contrabass); die — base (des Großvaters oder der Großmutter Schwester); der — bauer (Wolzhüfner); das — blech (Kreuzblech, eine starke Blechsorte); die — eltern (der —vater und die —mutter); der — enke (—knecht, erste Pferdsknecht); der — enkel (Sohn des Enkels); die Größenlehre (Mathematik); der — lehrer (Mathematiker); die Großente (Blau-, Blau-, März-, Spiegelente, Zorn); der — sächter (Bannerherr); der — fall (Sakers, Sotersfall); der — sittig, — flügel (Fregattvogel); der — fränkisch (e. Art fränkischen Weinstockes); der — fürst (Kronprinz von Rußland oder Bruder des Kaisers); der — handel (S. en gros, S. im Großen); der — händler (Grossist, Grosshändler); der — herr (Sultan, türkische Kaiser); — herrlich (sultansich, kaiserlich); die — lette (großblättrige R.); der — knecht (Oberente); der — kopf (Mant, Döbel); der — kopfspinner (e. dickköpfige Stammraupe); der — kreuz (Ordnensritter nach d. —meister); der — lappen (das große Lapphorn, e. Meerschnecke); das — maul (der Raisonneur; e. Barvenschnecke); der — meister (das Oberhaupt eines Ritterordens); die — muth (der Edelmut, die Schonung, Gnade); — mützig (edelmützig, schonend); die — mutter (M. des Vaters oder der Mutter); der — schändler (Dickschändler); der — sohn (Enkel); der — sprecher (—prahler); — sprecherisch (prahlerisch); die — that (Erdenthat, ruhmwürdige That); der — thuer (Prahler); — thuerlich (prahlerisch); der — uhrmacher (Turm-, Wanduhrmacher); der — vater (Ahn, Vater des Vaters oder der Mutter); — väterlich (dem Großvater gehörend); der — vater-

stuhl (Rehnstuhl, Sorgenstuhl); der —vaterkanz (Kehraus); der —vezier (erste Minister des Sultans).

Der **Grot**, des —es, pl. —e [engl. groat, holl. grootje, niedersächsisch so viel als Groschen oder Gröschel] im Bremischen und in Ostfriesland, eine Scheidemünze, $\frac{1}{72}$ Reichsthaler. In Bremen gilt ein Grot 5 Schwarzen (schwere Pfennige) oder 4 Pfennige; in Ostfriesland $1\frac{1}{2}$ Systers oder 3 Detchen oder $7\frac{1}{2}$ Witten. Ein Grot Flämisch, welches eine Rechnungsmünze ist, hält im Brabantischen $\frac{3}{3}$, in Hamburg $3\frac{1}{2}$, in Holland 4 Meißner Pfennige. Ein englischer Groat hingegen hält 7 Bremische Grote oder 2 Gr. 1 Pf. Meißn.

Das **Groß**, des Großes [niederf. Größ, Grötchen, dän. gros] im Handel, ein Duzend Duzende, 12 Duzend, 144 Stück.

Die **Grotte**, pl. —n [fr. grotte, ital. grotta, neulat. crota, engl. grotto, grot, span. port. grotta, kommt nebst Schranz, Schrund, Kriß, Krazen, Rize, Ruzge, roben, reuten, retten, reißen, (aus)rotten u. s. w. und **С. रिष**, ris (hauen, schneiden), **रु**, rad (brechen, spalten), gr. ῥύσσω, ῥήσσω, lat. rado, rodo, fr. rase, engl. root, lith. rėžu, russ. riezu, von einer Wurzel ρ—r, welche aus ρ—, einfach in **С. रु**, ru (umrühren, zerstoren), gr. ῥύω, lat. ruo, russ. roiu, und —r, einfach in **С. उष**, us, **उष**, us (durchbohren, durchdringen), lat. aro, vorhanden, zusammenengewachsen ist, und bedeutet ursprünglich eine Ritze oder Spalte im Gestein, dann eine Höhle, ein erweitertes Loch im Felsen. Wenn es von gr. κρυπτή, lat. crypta, wovon es bisher abgeleitet worden ist, herkäme, so wäre eine Grube darunter zu verstehen; doch sind Grotte und κρυπτή, κρυπτω (verbergen) dadurch verwandt, daß beiden der angeführte Wortkeim ρ—, **С. ru**, zu Grunde liegt.] eine künstliche, mit Muscheln, Krystallen, Korallen und Steinchen ausgelegte Höhle in einem Garten, künstliche Höhle. Davon: der Grottier (Grottenaufseher); grottiert (grottenmäßig verziert); die Grottenarbeit, —verzierung, das —werk (die Muschelverzierung).

Die **Grube**, pl. —n [ahd. gruba, cruopa, goth. groba, neulat. groba, schwed. grop, grufwa, skrub, angl. croft, croft, graef, holl. groeve, niederf. groov, dän. groeft, grube, isl. groef, groeft, poln. grob, gruba, russ. grob, lith. grabas, wallach. groapa, alban. gropa, span. grabo, lat. scrobs, crypta, gr. κρύπτη, kommt nebst Gruft, Grab, graben, schrapen, schrammen, schrumpfen, schröpfen, schreiben u., κρυπτω, γράβω etc., durch Verfestigung und Anhängung anderer Töne, von dem auslautenden rauhen Jungentone, ρ—, insofern er heftige, verlegende Bewegung bezeichnet und einfach in **С. रु**, ru (umrühren, zerstoren), gr. ῥύω, lat. ruo, lith. rauju, russ. roju, vorhanden ist. Mit diesem ρ— hat sich der ebenfalls Bewegung bezeichnende Lippenton —π (einfach in **С. अब**, ab, gehen, bewegen) zu der Wurzel ρ—π verbunden, welcher, außer den so eben angeführten, noch eine Anzahl Stämme angehört, die theils ohne vorgesezten Kehllton fortbestehen, als: **С. रफ**, raph, **रिफ**, riph (rücken, brechen), gr. ῥίπτω, ῥοπάω, lat. rapio, rampo, goth. raubo, rauptia, engl. rob, reap, russ. rublia, raffen, raufen, rupfen, rauben, Rabe u., theils den Kehllton vor sich haben, z. B. greifen, grapsen, Kraft, Greif, Graf, Griff, grob, Krampf, Krabbeln, Krebs u.] das gegrabene Loch, die Gruft, das Grab; der Schwacht, das Bergwerk, die Vertiefung; die Halle. Davon: das Grübchen (die Vertiefung im Wange oder Rinn); grübeln (ahd. grubilen, schwed. grubbla, grästa, dän. gruble, isl. griekla, ital. gruffolare; klaben, wühlend graben, forscheln); die Grübele (der Skrupel, die ängstliche Unternehmung); grubelhaft (grillenhaft, spitzfindig); der Grübelpopf (Grillenfänger); die Grübelnuß (kleine harte Wallnuß); grubig, grüblich (gesucht, benarbt, löcherig); der Grübler (Forscher); grüblerisch (forschüchtig); der Grübbling (Apfel mit Grübchen; Gifschwamm).

Die **Gruft**, pl. Gräfte [dän. groft, groeft, schwed. grift, isl. gröftr, angl. croft, croft, neulat. crostum, engl. croft, kommt nebst Grab und Grube von graben; verwandt und ähnlich gebildet sind schwed. dän. kraft (Höhle), holl. graft (Kanal), lat. crypta, gr. κρυπτή (unterirdischer Gang).] die Grube, das Grab, Grabgewölbe, die Begräbnishalle; die Grotte, Höhle. Davon: das Gruftgewölbe (Begräbnishgewölbe).

Das **Grammet**, des -s [niederf. Gramme, Gram, Etgroon, holl. oetgroen, altschwed. ramaet, südb. Amenbt, Dmt, Amt, Emmt, bair. Gruemad, Gruensmad, Gruemat, schwäb. Dmat, Dmt; auch bair. gromaten, gruemeten, gruenmaten (die Nachmahd vornehmen); ein zusammengesetztes Wort, aus grün oder auch gruenen (wachsen) und Mahd- (das Mähen, engl. mäh) dasjenige Gras, welches auf zwei- oder dreimähigen Wiesen nach der ersten Mahd wächst, auch das von diesem Grase gewonnene Heu, Spatheu, Asterheu, Jungheu, Nachgras, die Nachmatt, Nachmahd, der Dhm, Dohm, dän. arröt, schwed. nywaelle, fr. regain, lat. foenum secundum. Davon: der Grummetboden (Gras-, Heuboden zu Gr.); die -butter (Septemberbutter); die -ernte (zweite Heuernte, Nachmatt); die -wiese (zwei- oder dreimähige W.).

Grün, adj. u. adv. [ahd. gruan, gruan, angf. groen, groen, grene, niederf. holl. schwed. groen, isl. groenn, graenn, bair. gruen, dän. groe, groen, ist dasselbe mit isl. groinn und engl. growing (wachsend), und kommt durch Anhängung des u oder en, einer Objectiv- und Participialform, von schwed. gro, dän. groe, isl. groa, ahd. gruan, angf. growan, greowan, engl. to grow, wallis. crotiaw, crythu, fr. crotro, holl. groeyen, groejen, lat. cresco (wachsen), derselben Verbalwurzel, wovon groß ein Particp der Vergangenheit oder Vollenbung zu seyn scheint, nämlich ρ -, Θ . Γ , ra, Γ , ri (bewegen, aufstehen), oder dem auslautenden rauschen Zungentone, insofern er Bewegung, hier Wachstum, bezeichnet] wachsend, gewachsfähig, frisch, roh, unreitet, unreif, mauffig, dummbrüst, altbärtig. Davon: das **Grüne** (die grüne Farbe, das grüne Feld, der Rasen); die **Grüne** (Art der grünen Farbe); **grünen** (wachsen, sprießen, ausschlagen, gedeihen, blähen); **grünlich** (ins Grüne fallend); der **Grünling** (Grünfink; wilde Gensler; eine Birnensorte; ein Blätterchwamm; ein Lippsch); und die Zusammenfügungen: der **Grünbart** (Selbschnabel, Altbart); die -**beere** (Stachelbeere); das -**beinchen** (e. grünbeiniger Strandläufer); der -**faulbaum** (Patriegel, die Rainweide); der -**fink** (Hirsch-, Kappfink, Grünvogel, die Goldammer); -**fränkisch** (grüne Trauben tragend); der -**hänfling** (-fink); das -**lechchen** (e. Fliegenschnapper); der -**kohl** (grüne Blätterkohl); der -**kohl** (grüne Blätterkohl); der -**kopf** (e. grünköpfige Drosel u. Amsel); die -**krähe** (der hellblaue Häher); das -**kraut** (Suppenkraut); der -**rüssel** (e. Kornwurm); der -**rod** (Jäger; Keufel); der -**schild** (e. grüner Schildläufer); der -**schnabel** (e. Kibitz); der -**span** (das Spangrün, der Kupferrost; der wilde Gensler); der -**specht** (e. grasgrüner Sp.); der -**stein** (eisenhaltige Hornblende mit Quarz); der -**sperling** (e. schwarzgrüner Sp. in Bahama); die -**wurzel** (Aterraute, der Erdruch); der -**strauch** (zerhackte Lannenzweige).

Der **Grund**, des -es, pl. Gründe [ahd. grunt, grund, goth. grundas, angf. grund, grynd, eucl. ground, schott. grunn, russ. böhm. poln. grunt, holl. grond, schwed. dän. grund, isl. grunn, kommt nebst roben, reuten, ausvotten, reifen, reizen, tetten, tragen, streiten u. und Θ . Γ Ψ , ris (hauen, schneiden), Γ , rad (brechen, spalten), gr. ρ atw, ρ atow, ρ atow, lat. rodo, rado, fr. rase, engl. root, lith. rėzu, russ. rėzu, von der Wurzel ρ -r, welche aus ρ - (einfach in Θ . Γ , ru, umrühren, zerföhren) und -r (einfach in Θ . Σ , us, durchbohren, durchdringen) zusammengewachsen ist] das Gereut, Aobeland, Reutland, das vom Urwalde befreite Land, auf welchem der Boden d. h. die fruchtbare, durch Anbau veredelte obere Erde, später entstanden ist, also das gereutete, aber noch unangebaute Land; die Erde unter dem Boden; das Grundstück; der Strand; die Erde unter dem Meere; die Unterlage, das Tiefste; der Bodensatz; die Ursache, der Beweggrund; der Beweis.

Davon: der **Gründel**, die **Grunde** (e. Fisch); **gründen** (auf einen Grund legen, stellen; Θ . legen: untermalen; stiften, anlegen); der **Gründer** (Stifter, Errihter); **gründlich** (von Grund aus; festbegründet, erschöpfend); der **Gründling** (e. Fließsch mit Wurzeln); die **Gründung** (Begründung, Errichtung, Stifftung); und die wichtigeren Zusammenfügungen: die **Gründungsangel** (mit Blei beschwerte A.); der -**anschlag** (A. über Grundlegung); das -**bein** (Keil-, Sämenbein); das -**bett** (die Strandbefestigung, Landfeste); die -**birne** (Erdbirne); das -**blei** (Senkblei, Loth); der -**bohrer** (Erdböhrer); der -**bolzen** (Kern der Bleirohrenform); die -**borste** (das Härchen am Sämen der Baupilze); das -**brett** (e. Richtscheit, die Kanonen zu richten); der -**brief** (die Belehungs-

urkunde); der —bruch (Dammbruch); die —suppe (d. Wasser im Schiffsräume); das —buch (der Kataster); der —dienst (Frohndienst); die —eichel (Erdbnuß, Patate); das —eis (Bodeneis); das —eisen (e. Formschneidwerkzeil); das —erz (Eisenerz unter der Dammerde); die —fäden (der Aufzug, die Kette); der —fisch (Gründling); die —fläche (Basis); die —föhre (=forelle); das —garn (e. auf den Grund gehendes Fischernetz); das —gesetz (die Verfassung); der —gurt (Untergurt am Sattel); das —haar (Winterhaar der Thiere); der —hase (H. in Niederungen); das —heil (Johanniskraut); die —heuer (der Bodenzins); der —hieb (unterste Feilenhieb); der —hobel (Rinnenhobel; der —hold (Unterthan, Hörige); der —karpfen (Bodenkarpfen); das —kraut (die Kreuzwurz, Kapuzel); die —lage (Unterlage, Grundwahrheit); die —lawine (Rutsch-, Schlaglamine); —loß (unbegründet, unergründlich); der —pfaß (Rostpfaß); die —rebe (Wasserrebe, der Sundermann); der —riß (Entwurf, Plan); der —sag (die —regel, —wahrheit); die —schnur (Pferdehaarschnur zum Angeln); der —schuß (Bodenzins); die —schulb (Hypothekenschulb); die —schwelle (Unterschwelle); die —sprache (Ursprache); der —stein (Denkstein im Grunde e. Gebäudes); die —stimme (Baßstimme); der —stoff (Urstoff, das Element); das —stück (e. unbewegliches Eigenthum); die —suppe (Reige); der —text (X. in der —sprache); das —wachs (die Unterlage der Bienenzellen); die —wage (das Nivelirinstrument); das —werk (der Unterbau); die —wissenschaft (Wissenschaftselemente); das —wort (das näher bestimmte Wort); das —zahlwort (Hauptzahlwort); der —zehnte (Z. vom Ertrage der Grundstücke); der —zins (Bodenzins); der —zug (Hauptzug, Entwurf).

Brunzen, v. intr. [abb. grunzen, ruzen, neulat. grussare, gr. γρονθω, γρονθω, lat. grunio, fr. groigner, groander, engl. to grunt, angf. grunan, schwed. grymta, dän. grynte, wend. hromim, kommt nebst fr. grincer (knirschen), engl. to groan (krächzen, stöhnen), holl. grynzen (lachen), angf. grynian, engl. to grin (grinsen), greinen, holl. grynen, angf. graedan, goth. greitan, wallif. grydiaw, ital. gridare, span. gritar, isl. grata, schwed. gråta, grina, dän. graede, holl. krounen (seufzen), und grannen, raunen, ranzen, bröhnen, gr. ῥέω, ῥονέω, engl. drone, S. III, dhran (ertönen, seufzen), von der wandelbaren Wurzel ρ—r und ρ—r, welche durch Anhängung des zweiten Tones aus dem auslautenden ρ—ge bildet ist, insofern es Hörbares bezeichnet und einfach in S. Ϛ, rai (ertönen, schallen), gr. ῥέω*, lat. rao*, vorhanden ist; der ihm angehängte zweite Ton geht selbst in den Diphthongen über, wodurch auch im Deutschen die Formen: bair. grumfen (grunzen), grumfig (zornig, mürrisch), gramen, grameln, gramezen (knirschen), niederf. grum-meln (grollen, donnern), Grummel (Donner), schwed. gremmeln (knirschen), grammausen (brummen), grämzen (zanken), u. a. entstanden sind.] heiser schreien, wie ein Schwein röhelnd schreien; schlecht singen, gruchzen; murten, brummen.

Die **Gruppe**, pl. —n [fr. groupe, engl. group, ital. gruppo, gehört nebst Traube, Trüffel, Rebe, Keim, Riß, schrumpfen, Strumpf, rammen, Grieb, Kropf, Krumpen, Krümpeln u. c., einer Wurzel ρ—π an, welche durch Vorsetzung des rauhen Zungentones aus dem anlautenden Diphthonge, —π, gebildet ist, insofern er Vereini-gung, Sammlung bezeichnet und einfach in S. 3M, ubh, 3M, umbh (auffäufen, vereinigen), gr. ἄνω*, ὀνωω, und in Amt, Imme, Ameise u. c. vorhanden ist] der Haufen, Klump, die Zusammenstellung ähnlicher Figuren. Davon: gruppieren (in Gruppen ordnen, zusammenstellen); gruppenweise (in, nach Gruppen).

Gräßen, v. tr. [abb. gruozan, gruozen, kruozen, niederf. gröten, angf. gretan, grettan, holl. grooten, altf. grōtan, engl. to groot, kommt nebst abb. cru-zen, holl. kryten (rufen, schreien), angf. grith, schwed. grid, grad (Friede, Berz-trag), angf. grithian (beruhigen, Friede machen), abb. gruozen, griossen, niederf. gruten (antreiben) und kreifen, kreischen, grunzen, Kröte, und mit verändertem Vor-schlagtone, preisen, prohen, prasseln, prebigen, Priester, Brust, brausen, brodeln, sprubeln, streiten, Eruthahn, trozen, trösten, Droffel, Droffel, Drub u. c., von der Wurzel ρ—r, welcher die Stämme reben, ratzen, rasseln, ratteln, rauschen, rieseln, rasen, S. 3W, ras (ertönen, schelten), 3R, rud (erschallen, seufzen), 3T, rat (er-schallen, reden), gr. ῥέω, ῥύω, lat. rudo, lith. raudolu, ruff. rydaia, roszczi, cymr. reithio, goth. rodia, engl. read etc. angehören und welche aus zwei ein-

ähnigen Wurzeln verbunden ist, welche beide Hörbares bezeichnen, nämlich ρ (einfach in *S.* 7, *rai*, ertönen, erschallen, schreien, gr. $\rho\acute{\epsilon}\omega$ *) und $\text{---}r$ (einfach in *S.*

33, *id*, singen, preisen, gr. $\acute{\alpha}\iota\delta\omega$, *Obem*, *Athem*); woher die Zweifelsbigkeit oder der von derselben herstammende Doppellaut mehrerer dieser Stämme kommen mag.] anreden, freundlich anreden, bewillkommenen, beim Begegnen Guten wünschen. Davon: der *Gruß*, des $\text{---}es$, pl. *Grüße*, *ahd.* *gruos*, *gruezz*, *gruoz*, *cruoz*, *holl.* *groet*, *groetenis*, *angl.* *greeting*, *gretung*, *engl.* *greeting*, *niederf.* *groot*, *gruot*, *grötniss*; die *Anrede*, *Ansprache*, *Entbietung*, *Bewillkommnung*, das *Compliment*. Die *Grußformel* (*Begrüßungsformel*, *Grüßworte*); *grußreich* (vielfältig grüßend); die *Grüßzeit* (*Begezeit*, *3.* der geschlossenen *Jagd*, *Brut*: und *Erzzeit* des *Wildes*).

Die *Gräze*, [*niederf.* *Grätt*, *Sorte*, *dän.* *grod*, *angl.* *grut*, *groot*, *gryt*, *grytta*, *engl.* *groot*, *gryt*, *grit*, *grael*, *neulat.* *grutum*, *grutellum*, *gruellum*, *fr.* *griotte*, *gruan*, *poln.* *gruza*, *gryka*, *schott.* *groats*, *holl.* *grutte*, *gort*, *gorte*, *schwed.* *groet*, *gryt*, *gryn*, *dän.* *grood*, *norm.* *graut*, *ahd.* *griezo*, *kriezo*, *kommt* *nebst* *isl.* *griot* (*Ries*, *Stein*), *ahd.* *gruzze*, *cruci*, *ital.* *crasca* (*Kleie*), *südb.* *Gräße* (*Kleie*), *niederf.* *Grus* (*Riesland*), *bair.* *Grust* (*Gerümpel*), *lith.* *grudas* (*Rörchen*) und *Graus*, *Gries*, *Grand*, *Gran*, *Grien*, *Grien*, *Schrot*, *schroten*, *ahd.* *grutan* (*zermalmen*) *ic.*, durch *Vorsehung* und *Anhängung* *andrer* *Löne*, *von* *dem* *auslautenden* *rauschen* *Zungentone* ρ —, *insofern* *dieser* *heftige* *Bewegung* *bezeichnet* *und* *einfach* *in* *S.* 7, *ru* (*umrühren*, *zerstören*), *gr.* $\rho\acute{\epsilon}\omega$, *lat.* *ruo*, *lith.* *rauja*, *russ.* *roiu*, *vorhanden* *ist.*] der *Schrot*, *das* *geschrotene*, *grob* *gemahlene* *Getreide*; *büßlich* *für* *Verstand*. Davon: der *Grüßhafer* (*nackte* *H.* *mit* *vielen* *kleinen* *Körnern*); *der* $\text{---}j\acute{o}k\acute{e}l$ (*grüne* *Witriol*); *die* $\text{---}wurf$ (*e.* *Art* *grober* *Wurfs*).

Sucken, *v.* *intr.* [*bair.* *gugten*, *gugtezen*, *gugßen*, *gugzen*, *gaulen*, *guggen*, *niederf.* *kiken*, *dän.* *kigo*, *schwed.* *kika*, *koxä*, *schott.* *keyko*, *kyke*, *irl.* *kighim*, *isl.* *gigagast*, *holl.* *kycken*, *kommt* *nebst* *hebr.* --- , (*sehen*), *isl.* *gaa* (*bemerkten*), *bair.* $\text{---}u!$ (*schau!*) *rhein.* *Sauke* (*Dachöffnung*), *bair.* *Guglerlein* (*Fensterchen*), *hebr.* --- (*erhellten*), *lat.* *ignis*, *ecce*, *oculus*, *ocus**, *Auge*, *schauen* *ic.*, *von* *dem* *meist* *auslautenden* *Reihstone*, *welcher* *das* *Sehen* *und* *das* *Licht* *bezeichnet* *und* *auch* *in* *S.*

--- , *iks* (*sehen*, *blicken*), *gr.* $\delta\omicron\sigma\omicron\mu\alpha\iota$, $\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, *und* --- , *ad* (*sehen*, *achten*, *ehren*) *vorhanden* *ist.*] *äugeln*, *lügen*, *sehen*, *schauen*, *gaffen*. Davon: *der* *Sucker* (*Säfer*, *Zuschauer*; *e.* *kleines* *Sehtrohr*); *das* *Suckauge* (*kleine*, *helle* *Auge*); *das* $\text{---}fenster$ (*e.* *kleines* *F.*); *der* $\text{---}Lästen$ (*Bilderschautkasten*).

Der *Suckguck*, *des* $\text{---}es$, *pl.* $\text{---}e$, *f.* *Kukuk*.

Der *Gulden*, *des* $\text{---}s$, *pl.* --- [*rhein.* *Gülden*, *mhd.* *guldin*, *guldoin*, *kommt* *von* *golden*, *Gold*, *und* *ist*, *nach* *Schmeller* *II*, *p.* *34* *eigentlich*: *der* *guldene* *Pfenning*, *aureus* *denarius*, *so* *daß* *ein* *Gulden* *rheinisch* *abgekürzt* *ist* *aus*: *ein* *goldener* *rheinischer* *Pfenning*, *für*: *ein* *rheinisches* *Goldstück*. *Auch* *Abelung* *erzählt*: „*die* *Gulden* *waren* *anfänglich* *Goldmünzen*, *welche* *zuerst* (*seit* *1252*) *zu* *Florenz* *geschlagen* *wurden* *und* *eine* *Elle* *zum* *Gepräge* *hatten*, *daher* *im* *mittleren* *latein* *Floreni*, *Floren*, *hießen*, *und* *ungefähr* *so* *viel* *wie* *ein* *Ducaten* *galten*. *Daher* *hat* *man* *noch* *jetzt* *in* *Niederachsen* *alte* *Lübische* *Gulden*, *welche* *2* *Thlr.* *21* *Gr.* *gelten*. *Die* *rheinischen* *Gulden* *oder* *Gülden*, *welche* *die* *Churfürsten* *am* *Rhein* *münzten*, *waren* *eben* *eine* *solche* *Goldmünze*. *Nachmals* *prägte* *man* *kleinere* *Münzen* *aus* *Gold*, *welche* *kleine* *Gulden* *hießen* *und* *den* *dritten* *oder* *vierten* *Theil* *eines* *großen* *galten*. *Endlich* *sing* *man* *an*, *diese* *kleinen* *Gulden* *aus* *Silber* *zu* *prägen*, *wobei* *sie* *immer* *ihren* *alten* *Namen* *behielten*, *den* *sie* *auch* *noch* *jetzt* *führen*. *Die* *goldenen* *Gulden* *wurden* *alsdann* *Goldgulden* *oder* *Goldgülden* *genannt*, *zum* *Unterschiede* *von* *den* *silbernen* *Gulden*.“ *Schmeller* *sagt*: „*Um* *die* *Zeit*, *wo* *der* *rheinische* *Gulden* *auf* *7* *ß.* *schwarz*. *Pfenn.* *bis* *8* *ß.* *oder* *1* *lb.* *stand*, *namentlich* *im* *Jahr* *1536* *sing* *man* *an*, *Silberstücke* (*silberne* *Groschen*) *zu* *schlagen*, *die* *einen* *solchen* *Gulden* (*Goldstücke* *im* *Werth* *gleich* *seyn* *und* *60* *Kreuzer*) *gelten* *sollten*. *Man* *nannte* *diese* *silbernen* *Stücke* *mit* *einem* *nicht* *von* *ihrem* *Stoffe*, *sondern* *von* *ihrem* *Werthe* *entlehnten* *Namen*, *Gulbiner*, *Gulbiner*, *Groschen*, *Gulbiner*, *Gulbiner*, *Gulbiner*, *Reichsgulbner*, *Reichsgulden*, *wohl* *zu* *unterscheiden* *vom* *eigentlichen* *Goldgulden* *oder* *von* *man* *an* *tantologisch* *sogemannem* *Goldgulden*, *dessen* *Werth* *sich* *übrigens*

durch das momentane silberne Aequivalent nichts weniger als streifen ließ, und als eine Summe von 60 Kreuzern zur bloß eingebildeten Größe geworden ist.“ Siehe dessen sehr belehrende Abhandlung hierüber im bair. Wörterb. II, p. 34—38.] eine Silbermünze, welche im nördlichen Deutschland 16 gute Groschen, im südlichen aber 60 Kreuzer gilt. Es giebt jedoch sowohl in als außer Deutschland Gulden von sehr verschiedenem Werthe, holländische, schweizerische, österreichische, polnische, preussische u. Eine nicht vollständige Aufzählung derselben giebt Adelung im Wörterbuche II, p. 844. Der Gulden ist eine Rechnungsmünze, in Sachsen von 21 Gr., in Franken von 20 Groschen. Der Gulde ist in Aachen eine Münze, welche nur 2 Gr. $2\frac{2}{3}$ Pf. gilt. Der Guldenroschen ist eine alte Benennung eines Guldenstückes von 16 Gr.; bei den sächsischen Bergleuten auch noch die eines Thalers, weil 1501 ein Thaler nicht höher als zu einem Gulden ausgemünzt worden sein soll.

Gültig, adj. u. adv. [von gelten] geltend, werthig, anerkannt, triftig. Davon: die Gültigkeit (Geitung, Triftigkeit); gültigen (geltend machen); die Gültigmachung (Geltendmachung, Erwahrung).

Das **Gummi**, [lat. gummī, gr. κόμμι, engl. gum, altengl. gumme, bret. gwmm, fr. gomme, ital. gomma, span. port. goma, ein wahrscheinlich morgenländisches Wort, welches nebst **G.** שָׁמ, şam (versöhnen, verbinden), גַּמ, gam (halten, drücken), tatar. kame (umgeben, einschließen), gr. γέμω, γεύω, lat. comis und Koppel, Kuppler, Simf, Hanf u. der Wurzel $\kappa-\pi$ anzugehören scheint, welche prosthetisch aus dem anlautenden Pippentone, $-\pi$, gebildet ist, insofern er

Verbindung bedeutet und einfach in **G.** उम, ubh, उंम, umbh (aufhäufen, vereinigen), vorhanden ist; darnach wäre die Bedeutung: das Verbindende, Klebende, der Klebrige Saft.] der Klebsaft, Pflanzenschleim, das Schleimharz. Das arabische Gummi, gummi arabicum, das süßliche **G.** des ägyptischen Schotenbornes, mimosa Senegal L. Das —elasticum, Federharz, der Kautschuk aus Südamerika. Das —guttas, Gummigutt, das Gelbharz aus Siam. Das —copal, der Lackharz zu Lackfirniß. Das —harz, Schleimharz, gummi resina. Davon: gummiren (mit aufgelöstem Gummi bestreichen oder tränken); das Gummiiwasser (**B.** worin arabisches **G.** aufgelöst ist).

Das **Sundelkraut**, des —es, der spanische Quendel oder Thymian, thymus zygis L.

Der **Sundermann**, des —es [nieders. Heberich, in Preußen Ubram, auch Sunderan, Sunderlunge, Sunderrebe, Donnerrebe und Grundrebe, engl. groundivy, gr. χαμακισσος] eine oberdeutsche Benennung des Erdpfeuers, glecoma hederacea L.

Der **Sünfel**, des —s [vielleicht aus lat. consolida, dem älteren Namen dieser Pflanze, verderbt] eine Pflanze, ajuga L.

Die **Sunst**, [holl. gunst, konst, dän. isl. gunst, schwed. gunst, unst, ynnest, goth. anst, ahd. anst, enst, unst, künst, von gönnen, ahd. gannen, holl. gunnen, goennen, schwed. isl. unna, dän. unde] das Gönnen, Wohlwollen, die Zuneigung, Beförderung, Erlaubniß, Einwilligung, Verablassung, Gnade. Davon: gúnstíg (ahd. anstic; geneigt, gewogen, zugethan, gnädig, förderlich; der Súnstling (Liebling); die Sunstbezeugung (**B.**, Vergünstigung, Gefälligkeit, der Liebesdienst).

Die **Gurgel**, pl. —n [ahd. querca, guerca, schwed. qwarka, isl. kuerkur, finn. curcku, ital. gorga, lat. gorges, fr. gorgo, gargouille, engl. gargle, gurgle, gorgo, dän. gurgel, hebr. גִּרְגִּרָה, **G.** karkas, kommt nebst **G.** karatas, gr. κόραξ, lat. corvus (Rabe), und gurren, fitzen, schwitzen, quarren, Harfe, lat. queror, jurgor, garrío, gr. γηρῶν, lith. girra, fr. quereller, **G.** कच, jharó (schelten, streiten), von der Wurzel $\kappa-\rho$, welcher auch **G.** कर, kur (ertönen, erschallen), und

Г, gár (ertönen, schreien), angehören und welche durch Prosthesis des Kehltones aus dem anlautenden rauhen Zungentone gebildet ist, insofern er Hörbares bezeichnet und im Deutschen einfach in Ohr vorkommt] die gurrende Kehle, der schreiende Hals, die Drossel, der Schlund, die Speiseröhre. Davon: gurgeln (die Gurgel hören lassen, aus der **G.** singen, den Hals ausspülen); die Gurgel (der gurgelnde **G.**

sang); das Surlgelbein (der Kehltopf, Adamsapfel); der Surlgelhahn (Auerhahn); das Surlgelwasser (W., den Hals auszuspülen).

Die Surke, pl. —n [schwed. gurka, engl. gherkin, fr. courge, dän. agurke, niederf. augurke, bair. amurke, böhm. wokurka, poln. ogorek, lat. anguria, scheint nebst Kürbiß und Kork, von einer Wurzel $x-\rho$ zu kommen, welche aus $-\rho$, insofern es Erhebung, Wachsthum bezeichnet, gebildet ist, aber noch nicht genügend nachgewiesen werden kann. Im südlichen Deutschland heißt diese Frucht meistens Kukurmer, Kümmerling, von lat. cucumis, Iris, ital. cocomero.] die essbare Frucht einer Gartenpflanze, cucumis sativus. Eine nordamerikanische Pflanze mit ähnlicher Frucht wird schwarze Surke, melothria L., genannt.

Der Surt, des —es, pl. —e [bair. die Surt, Surten, niederf. Sorre, isl. girdi, gioerd, girding, dän. giord, engl. girth, goth. gairda, kommt nebst goth. gards, gr. γάρδος, γόρος, S. garhan (Einsaffung, Umkreis), Hüfte, Garten, Hort, Porst, Herberge, Sürtel, gürten, Geschirt, anschirren, Kirche, lat. circus, etc., ital. girare, fr. girer, ital. gird, gyro, engl. to gird, gr. γυρῶν, S. गृह्,

garh (ergreifen, einschließen), ह, har (ergreifen, fassen, gr. χράω) etc., durch Vorsehung des Kehltones, von dem anlautenden $-\rho$, insofern es Bewegung, Näherung, Berührung bezeichnet und einfach in S. उ, ur (bewegen, dehnen), gr. ὄρω, ὄρ-
- $\nu\mu\iota$, lat. orior, ordior, in Arm, Arbeit u. vorhanden ist.] das umgebende Band, der umgelegte Riemen, der Schutz, die Schärpe, Leibbinde, die Degenkoppel, die umgeschwallte Geldkase; der Sattelryemen. Davon: gürten (ahd. gurtan, gurten, curtan, garten, goth. gairdan, bigairdan, gaurdan, angl. gyrdan, begyrdan, engl. to gird, holl. (om. gorden, dän. giorde, schwed. giörda, isl. girda, niederf. gürden, bair. gürten, gurtnen; den Surt anlegen, mit dem Surte befestigen); das Surtgehen (Degengehen); das —gestims (S. am Hause zwischen den Stodwerken); das —wert Verzierungsband an e. Gebäude).

Der Sürtel, des —s, pl. — [eine weiter ausgebildete Nebenform von Surt; ahd. curtilo, gurdil. gurtel, neulat. girdella, engl. girdle, dän. gyrtel, kiortel, schwed. gördel, isl. kirtill, ansl. gerdel, girdl, gyrdl, cyrtel, gyrdel.] das Band zum Umgürten, Leibband, Rod-, Schürzenband; der Leibriemen, Surt; die Mitte des Leibes, wo man sich gürtet. Davon: das Sürtelkraut (der Johannisgürtel, Bärlapp); die —schnecke (gestreifte Schnirkelschnecke); das —thier (Panzerthier, Tatu, Schildfotterl, der Armabill); der Sürtler (Surt-, Sürtelschmücker, Wehrgehenschnmücker, Selbgießer, Spängler); das Sürtlerhandwerk (die Selbgießerei).

Der Guß, des Gusses, pl. Güsse [von gießen] das Gießen, Ausschütten, der Abguß, die Ergießung, der starke Regen; der Ausguß, Gußstein; das Geschirt zum Ausgießen, die Milchkanne ohne Deckel. Davon: das Gußeisen (gegossene E.); der —regen (Pladregen); der —stein (Ausgußstein, südd. Gofse, Schweiz. Ferte, niederf. Saatstein); das —wachs (geschmolzene und gereinigte W.); das —werk (die gegossene Arbeit).

Gut, adj. u. adv. [ahd. guot, gnat, cuat, kuot, koat, cot, gud, goth. goth. gud, gud, altf. guod, ansl. god, good, engl. good, schott. guid, holl. goed, schwed. dän. god, isl. god, bair. schweiz. guet, gr. ἀγαθος, arab. gad (Abelung), türk. chos (güzel, schön), chines. had, kia, chén, mongol. saain, tungus. sain (gut, schön), kommt nebst mongol. chous (Klug, hell), chonn (Sonne), choumq (hell seyn, wissen), chou (Wissenschaft, Beredsamkeit, Geschicklichkeit), chein (Helle, Glanz), chauguén (weiß), cha sich, chame (schauen), hâtan (rein), S. çvaitas (weiß, goth. hweits), çuddhas (rein), lat. castus (rein, keusch), S. शुध्,

çudh, सिध्, çvid (reinigen), weiß, hell machen, gr. κάω, καθαίρω), चद्, çad,

चद्, çand (leuchten, glänzen, gr. κάω*, γαύω, lat. candeo, -cendo, goth. skeisa, engl. kindle, estl. cynne), S. çandas, çandras, gr. γάνος, lat. candor, Schein, Helle, çandat, lat. candens (scheinend, hell) u., nebst schön, schon, ganz, auch lat. gaudeo, gr. γηθω, γηθω, schwed. gaedas, hebr. ורד, ורד (sich freuen), ergöhen, ergehen u., von einer zwischen $x-r$ und $x-y$ schwankenden Wurzel, welche Helle, Weiße, Reinheit bedeutet, und paragogisch gebildet ist aus dem anlautenden Kehltone, insofern er Sichtbares bezeichnet und einfach in S. कि, ki, gr. ζοέν

(sehen, wissen) und schaven vorhanden ist. Die Wörter gut und schön sind demnach sehr nahe verwandt und ihr Verhältnis stellt sich so heraus, daß schön das vorübergehend Scheinende, ins Auge Fallende, gut aber das bleibend Gefallende bezeichnet.] rein, ächt, tauglich, angenehm, gesund, zuträglich, nützlich, unverdorben, unversehrt, günstig, gütig, wohlthätig, sanftmüthig, brav, wacker, tapfer, stark, dauerhaft; adv. wohl, sehr, viel, recht. Davon: die Güte (Reinheit, Keckheit, Tauglichkeit; Gütigkeit, Gefälligkeit); gütig (gütevoll, wohlwollend, liebevoll; gefällig); die Gütigkeit (Güte, Gutheit); gütlich (friedlich, in oder mit Güte, ohne Streit); und die Zusammensetzungen: das Gutachten (Dafürhalten, Urtheil, die Meinung); — artig (wohlgeartet, wohlgezogen, unschädlich); der — berat'h (Wasserwegerich); das — dünken (Welleben, Gutbefinden, die Willkür); der — edel (e. guter weißer Weinstock); der — fisch (die Makrel); das — haben (die Forderung); das — heißen (die Billigung, der Beifall); — müthig (freundlich, liebevoll, geduldig, sanftmüthig); das — sagen (die Verbürgung, Bürgschaft); — willig (gern, willig).

Das Gut, des —es, pl. Güter [niederf. Good, schwed. goda, isl. gots, holl. goed, ahd. cuot, goth. godhit, stimmt zwar mit adj. gut eben so überein, wie lat. bonum mit bonus, doch ist diese Uebereinstimmung nur zufällig, indem Gut ganz anderen Ursprunges ist; es kommt nämlich mit Vorsetzung des Rehltones von D, goth. od, and, altf. od, angl. aeth, aeth, ath, ehte, bair. Dede, Ed (Landgut), welches nebst Dd (fest, wüß), Adel, edel, eitel, et(l)iche, et(was), es, jeder, ander, ober und Schag, Kies, Kiesel, Küste, Heide, jetzt, heute u. von S. आस, as (bleiben, befestigen), einer Ausbildung von अस, as (seyn, da seyn), herkommt.] der feste Besitz, Grundbesitz, die Habe, Waare, das Eigenthum, Vermögen, der Bauerhof, Edelhof, die Pufe, das Landgut, Rittergut. Gut heißt nicht nur das Geerbte, sondern auch das erworbene Besitztum, selbst der von den Bienen eingetragene Vorrath an Honig und Wachs heißt Gut; im Handel ist es so viel als Waare, z. B. Meßgut, —güter, Steingut; der Taback wird in Sandgut, Erdgut und besseres Gut unterschieden; die Metallmischung zu den Glocken heißt Glockengut; im Bergbaue heißt das geringhaltige Erz Mittelgut; im Salzwerke zu Halle heißt selbst die Soole das Gut, und ein Antheil an derselben ein Gut. Davon: der Güteranschlag (die Schätzung von Landgütern); der — bestätter (Frachtbedinger); der — brief (Frachtbrief); die — versicherung (Waarenassurance); die — wage (Ballenwage); der — wagen (Frachtwagen); der — wacker (Wacker, Schärer); der Gutsbesitzer (Grundeigentümer, Grundherr).

Der Gyps, Gyps, des —es [südb. Ips, holl. gips, ital. gipso, gesso, fr. gips, span. yesso, neulat. gippum, guppum, lat. gypsum, gypsum, gr. γύψος, pers. gucz; bei diesen so sehr abweichenden Lautungen des Wortes ist sein Ursprung nicht mit Sicherheit nachzuweisen; es kann nebst S. कृप, kup, कुष, kub (bedecken, ausdehnen, erhöhen), häufen u. von S. upa, ob, oder auch von S. चि, čī (schütten, aufhäufen), gr. χέω, χύω, gießen, herkommen.] eine aus schwefelsaurem Kalk bestehende, meistens weiße Erd- oder Steinart, und die daraus gebrannte kalkähnliche Masse, welche auch Spalkalk heißt. Davon: gypsen (mit S. überziehen); der Gypser (Gypsarbeiter); die Gypsblume (der —spath); die —bruse (der rautenförmige Gypstrystall); der —sinter (e. —artiger S.); der —spath (Schiefergyps); und die —bede, das —gebirge, der —stein (Decke u. von Gyps).

H.

Ha! interj. ist nebst he! hi! hu! oho! hei! lat. ha! he! heu! heus! etc. der auslautende Rehlton selbst, x—, insofern er Hörbares bezeichnet und mehreren Zeitwörtern derselben Bedeutung zu Grunde liegt, z. B. S. क्या, khyā (aussprechen, reden), gr. κοάω*, lat. —quam, russ. kain, S. हस, has (gähnen, lachen) u.

Das Haar, des —es, pl. —e [ahd. har, haru, haro, pl. harir, altf. har, angl. haer, hear, her, niederf. dān. haar, engl. hair, holl. haar, haair, hair, schwed. hår, isl. hår, altfr. haire; kantschadal. tacheron, turk. ruh, tübet. aggra, tungus. nurit, njurit, und gargat (Bart), gr. κόμη, κόμη, lat. cirus, crinis,

lith. karackis, russ. шорст, S. girajas, kommt nebst S. çiris, gr. κρούς, lat. quiris, lith. kirwis, Gebr (Spitze, Speer), S. çarvis, çarigan, gr. κέρα, κρούνη, lat. cornu, goth. hauru, Horn (Spitze), S. H, çar (durchbohren, durchdrin-

gen), gr. κείρω, lat. caro, -heeren, und Granne, Gräte, Gerde, Garn, Gerste, scharf, Hartun, Kürs, Kürschner ic. von einer Wurzel κ-ρ, welche mittelst Vorsehung des Rehtones aus dem anlautenden ρ gebildet ist, insofern es Erhebung, ursprünglich Bewegung bezeichnet und einfach in S. H, ur (bewegen, dehnen), gr.

ὄρω, ὄρυνμι, lat. orior, ordior, ur-, er-, Art, auch wohl Lehre ic. vorhanden ist.] das Hervorragende, die zarte Spitze, das gewachsene Fädchen. Nitfried nennt die Nabeln oder Tangeln der Fichten Har. In Oesterreich und Baiern heisst auch der Flachs Haar, in welcher Bedeutung schon in den Monseerischen Glossen hara vorkommt; bei Schmeller II, p. 224, abb. haro, haru, isl. bän. hör. Auch die einzelnen Fäserchen der Wolle und Seide werden häufig Haare genannt. Die Tuchbereiter nennen die linke Seite des Tuches Haar, die rechte Grund. Gewöhnlich heisst Haar das Hauthaar im Barte oder auf dem Kopfe, das Haupthaar, was abb. fasso und vaha hieß. — Davon: haaren, hären, v. intr. u. tr. (die Haare verlieren, mausern); hären (wollen); haaricht (haarähnlich, -förmig); haarig (voll Haare, mit Haaren bewachsen); und die Zusammensetzungen: das Haarastermoos (A. das aus Fädchen besteht); der —alaun (feinfaserige A.); der —amethyst (e. violetter Edelstein); der —auffatz (e. Kopfszug v. falsch. S.); der —ball, —ballen (Ragenballen von Haaren); der —bau (die Frisur); der —baum (Wehrbaum an Mühlegerinnen); die —beere (Himbeere); der —besen (Borstbesen); das —bett (die Matrage); der —beutel (das Hinterhaarsäckchen); die —beutelperücke (Schwanzperücke); die —birke (Faserbirke); die —bolle (Samenkapsel des Flachs); der —bolzen (Dengelstock); —breit (höchst schmal); das —breit (die Breite eines Haares); die —decke (Pferdehaardecke); die —droffel (rothe Singdroffel in Carolina); die —bruse (der Flußspath mit haarfeinen Kry stallen); das —eisen (Schabeisen der Lohgerber); das —erz (Bleierz in dünnen Fäden); die —eule (Fegule, der —besen); der —faden (e. Tippenblume mit langen haarfeinen Stauwfäden); der —fall (das Ausfallen der S.); die —farbe (Färberröthe); die —feder (der feinste Flaum); —fein (höchst fein); der —fisch (S. mit haarförmigen Riemenstoffen); —förmig (—ähnlich); das —gestirn (der Kommet); das —gold (haarförmige gebiegene S.); das —gras (Pelzgras); der —hammer (Dengelhammer); das —holz (die Traubekirsche; der —kalk (K. mit Kuhhaaren vermischt); der —kamm (K. zum Kämmen oder zum Befestigen der Haare); —Klein (ganz genau); der —köder (das Meerörhrchen); die —koegel (Perücke); der —kopfwurm (Kundwurm mit haarförmigem Kopfe); der —kräusler (Frisseur); das —kraut (K. mit haarigen Blättern); das —kupfer (gebiegenes —förmiges K.); der —lauf (die oberen Eigensäden am Webstuhl); die —locke (—rolle; e. Schnirkelschnede); —los (kahl); der —mann (das noch nicht geschorne Tuch); der —mantel (Frisiermantel); das —maul (e. Gewurm mit haariger Lippe); das —mehl (e. feines Weizenmehl); das —messer (Sammtmesser am Webstuhl); die —milbe (die Haare zerfressende W.); das —moos (W. mit haarichter Haube); der —mörtel (mit Kuhhaaren vermischter W.); die —nadel (Sabelnadel); das —nest (die geflochtenen und aufgesteckten Haare); die —päckete (der Perückenmachertheil, die Haare darin zu baden); die —pflanze (das Farnkraut); der —puder (e. feines Weizenmehl); die —qualle (N. mit haarfeinen Fühlern); der —raufser (Weißgerberstock); der —reiber (Kartenmacherfilz); das —röhrchen (haarfeine Saugröhrchen); der —rüden (Wortentrüden); das —salz (der natürliche Alaun); der —schaber (die Weißgerberklinge); das —schaar (der Bärlapp); —scharf (loses Haar durchschneidend, höchst scharf); —schlächtig (lungenfüchtig); die —schminke (das Schönheitswasser); der —schmücker (—kräusler, Friseur); die —schneffe (Kleinste S.); die —schnur (—like); die —schuppe (e. Tippfisch); die —schuppen (der Erbgrind, Ausschlag unter den S.); der —schwanz (e. indischer Seefestern); die —schwarte (der —boden, die Klopfschale); die —schwärze (Schnurrbartwische); der —schwefel (haarförmige gebiegene S.); der —schtern (Zottenkopf, die Seefonne); die —seide (der Seidentwist); das —seil (Eiterseil, —schnur in Fontanellen); die —seite (Narbenseite der Häute); das —sieb (S. von Pferdehaaren); das —silber (—förmige gebiegene S.); der —spalter (Kritikaster); der —spieß (Dengelstock); der —strang (Sausenkel, Kofstäm-

mel); der — st u ß (die Stugperle); der — st u ß e r (Feifeur); die — t o u r (der — a u f s a ß); die — t r o m m e l (e. Art Sieb); das — t u c h (Beuteltuch); der — v i t r i o l (— förmige gebiegene Vitriol); das — w a c h s (die Pomade); die — w e i d e (Kriechweide); der — w i c k e l (das Lockenjöpchen); der — w u c h s (Wachsthum des Haares); der — w u r m (Wassersabennurm); die — w u r z (Seerose); die — w u r z e l (— förmige W.; B. eines Haares); die — z a n g e (B. zum — kräufeln); das — z e u g (Denzelzug); der — z i r k e l (Schraubenzirkel); die — z o t t e (das — büschel).

Haben, v. tr. (ich habe, ich hatte, ich habe gehabt) [ahd. haban, haben, goth. haban, altf. hebbjan, angf. habban, haebban, habben, niederf. hebben, engl. to have, schwed. hafva, dän. have, isl. hava, norw. haeva, fr. avoir, lat. habere, ital. avere, kommt nebst haben (halten), hemmen, heften, haften, fest, haben, Schaft, Käfig, Kufe, Schffel u., e. रकम, akhab (befestigen, stützen), und यम, yam (halten, drücken), gr. γέμω, von der Wurzel x—π, welche durch Vorschung des Kehltones gebildet ist aus dem anlautenden Pippentone, —π, insofern er Halten und Enthaltten bezeichnet und einfach in e. अण, ap (halten, haben), gr. ἄνω, ἀραμα,

lat. apiscor, अण, av (wünschen, wollen), lat. aveo, und इव, iv, इव, imv (haben, halten), lat. emo, —imo, lith. immu, ruff. imieiu, omliu, vorhanden ist.] haben d. h. in der Hand halten, besitzen, bei sich führen, enthalten, tragen, hegen, beweisen, bekommen; v. refl. sich geben, sich anstellen, thun. Davon: das **habe**n (Guthaben, der Credit, die Forderung); **h a b h a f t** (besitzend, mächtig); der **h a b e n i c h t s** (arme Teufel); der — r e c h t (Rechtshaber).

Der **Haber**, des — s, f. Hafer. Davon: das **Haberrohr** (die Hirtenflöte); der **Haberfack** (Kranzen, Känzel, Tornister, das Felleisen).

Der **Habicht**, des — es, pl. — e [niederf. havik, haavk, angf. hafoc, hafac, holl. havik, engl. hawk, dän. hog, schwed. hoek, isl. hankur, wallif. hebog, haebog, ahd. habeche, habich, haebche, habk, hapuh, bair. hacht, altfr. sabech, finn. haucka, neulat. capus, capulus, lat. accipiter, kommt nebst **Hieb**, **Pippe**, **Hamen**, **Hammer**, **Lappen**, **Lippen**, **Kiese**, **Kieme**, **Kaff**, **Hafer**, **Teifen**, **Kampf**, **Kibiz**, **Schimpf** u., engl. chop, fr. coupe, gr. κόπιω, lith. kapoia, ruff. kopaiu, e. चण, çap (brechen), von der Wurzel x—π, welche sich in e. शी, çau (hauen, zermalmen), gr. xelw, lat. cavo, engl. haw, chew, ruff. zaiu, hauen, lauen, durch den sehr schwachen, in einen Laut übergehenden Pippentone, als eine Ausbildung des auslautenden Kehltones zu erkennen giebt, insofern dieser, x—, Bewegung bezeichnet und einfach in e. या, yā (bewegen, gehen), gen, gehen u. vorhanden ist. Der in mehreren Sprachen an die Stelle des Pippentones getretene Kehltone beweist ebenfalls die Richtursprünglichkeit desselben.] der **Hauer**, **Hacker**, ein Raubvogel mit krummem Schnabel, welcher den Vögeln in freier Luft nachstellt und sie auf hohen Bäumen verzehrt, daher er auch **Eichvogel** heißt; ein anderer Name dieses Vogels ist **Sprinz** und das Männchen wird auch **Lärz** genannt. In allgemeinerer Bedeutung wird **Habicht** als Benennung eines großen Geschlechtes von Raubvögeln gebraucht, und **Adler**, **Geier**, **Falken** und **Eulen** als Arten in demselben unterschieden. Davon: der **Habichtsfang**, — **korb**, das — **netz** (e. Vorrichtung, Habichte zu fangen); die — **nase** (Ablernase, sehr gekrümmte N.); der — **schnabel** (e. Art Seeschildkröte); der — **stein** (Sperberstein, ein Edelstein).

Die **Hachel**, pl. — n, siehe **Achel**. Das **Hachelkraut**, des — es, der **stachelige Hauhechel**, ononis spinosa L.

Hacken, v. intr. u. tr. [ahd. hacchen, angf. haccan, engl. to hack, schwed. hacka, wallif. haciau, holl. hakken, haken, haaken, dän. hakke, isl. hacka, ital. acciare, fr. haacher, kommt nebst **Hacke**, **Hecht**, **Heber**, **Schacht**, **Schicht**, **Kur** u. e. कण, kaç (hauen, spalten), durch Vorschung des Kehltones, von dem anlautenden Kehltone —x, insofern er Berührung und Verletzung bezeichnet und einfach in e. अण, agh (schlagen, schaden), gr. ἀξάω, Art, Igel, Achel, Age, lat. acer, acus, ascia, aquila, avcila etc. vorhanden ist.] picken, zerhauen, mit der **Hacke** bearbeiten. Davon: der **Hack** (**Hieb**, **Schlag**); die **Hacke** (holl. hak, schwed. hacka, hackya, dän. hakke, norw. hake, engl. hack, hatchet, fr. span. hache, lat. ascia); die **Hau**e, der **Karst**; das **Fleischbeil**; der **Hacker** (Weinbergarbeiter); das **Häckel**, der **Häckelring** (das zerhackte oder zerschnittene Stroh zum Viehfutter); und

die Zusammensetzungen: die **Sackbant** (Fleischbant); der **—bord** (die Oberkante am Hinterteile e. Schiffes); der **—hopfen** (2mal gehackte S.); der **—kohl** (das Sauerkraut); das **—kraut** (die Ruchenschelle).

Der **Sacken**, des **—s**, pl. — [dän. norm. huk, kommt nebst hocken, Hüter, Höker, Hôte, Siele, hecken, Hecke, Hengst, Here, ic., von der Wurzel x—x, welcher auch **С. युज्**, yuj (verbinden), lat. jungo, goth. juka, engl. yoke, jochen, angehe-

ren, und welche prosthetisch aus **—x** gebildet ist, insofern es Näherung, Berührung bezeichnet und einfach in **С. इष**, iq (halten, besigen), gr. **ἔχω**, **ἴχω**, eignen, eng. **re.** vorkommt] der Theil des Fußes, auf welchem man **hockt**, die Ferse, auch der die Ferse bedeckende Theil des Strumpfes, Schuhs oder Stiefels.

Der **Sader**, des **—s**, pl. —n [niederf. Sadder, böhm. hadry, bair. Sadern, Säderein, ahd. hadero, hadaro, kommt nebst scheitern, Scheit, scheiden, schaden, huseln, hungen, schinden, Schande, Schand, u. **С. खट्**, skhad (zerbrechen, zerstreuen), gr. **σκαθῶ**, goth. skathia, engl. scatter, lith. skanatu; **С. शठ्**, cath (verlezen, verwunden), gr. **χθῶ**, lat. caedo; **С. क्चिद्**, chid (hauen, spalten), gr. **σχιζῶ**, lat. scindo, goth. skaida, lith. skutta; **С. कट्**, kat **कट्**, kut (durchbohren, durchbrin-

gen), gr. **καίω**, **κερίω**, lat. -cutio, fr. casse, engl. cut, etc., durch prosthetische Ausbildung, von dem anlautenden Zahntone **—r**, insofern er Verletzung bezeichnet und einfach in **С. उष**, us, **उष**, us (durchbohren, durchbringen), Eisen, entern ic. vor- handen ist.] ein zerrissenes, abgerissenes Stück (besonders von Leinwand), der Fegen, Lumpen; in einigen Gegenden auch ein gutes Stück, ein Tuch. Schmeiler, bair. Wörterb. II, p. 150, führt an: „Der Feghadern, das Schnupstuch; der **Sand** hadern, das Handtuch; der Pranghadern, die Manschette; der **Schnuz** hadern, das Schnupstuch; der Hadern schlechthin: das vorn mit Spitzen verzierte Kopfstuch der Weibspersonen.

Der **Sader**, des **—s** [engl. hatred, isl. hetr, hatur, had, wend. ardra, böhm. hadrunk, gehört nebst Saß, haßen, häßlich, hegen, Rater, Rage, Rigel, häßeln, Ketscher, Husar, haschen, ic. **С. हिस्**, his (schlagen, treffen), gr. **καίω**, **κερίω**, goth. hintha, engl. hit, und **कठ्**, hath (plagen, schaden), gr. **καίω**, fr. haïs, goth. hata, engl. hate, und allen im vorstehenden Artikel angeführten Stämmen, der Wurzel **x—r** an, welche zusammengewachsen ist aus **x—** (**С. क्षि**, ksi, zerbrechen, zerstreuen, gr. **κῆω**, **κίω**, hauen ic.), und **—r** (**С. उष**, us, **उष**, us, durchbohren, durchbringen, Eisen, entern ic.), insofern beide Verletzung bezeichnen.] der ausbrechende Saß, der Zanf, Streit, Zwist, Wortwechsel; Rechtsbandel; Rechtsstreit. Das von hadern (zanken, sträßen, reissen); der Saderabt, **—bischof** (im Streite gewählte A., B.); das **—gericht** (Friedens-, Gewissensgericht).

Der **Saffen**, des **—s**, pl. Saffen [niederf. Saffen, preuß. Sabe, Sab, dän. havn, engl. haven, schwed. hamn, isl. hoefn, holl. haven, angl. haefen, fr. havre, altfr. hable, neulat. havium, wallif. bret. aber, ahd. havan, haven, goth. hafuen, hebr. **חַוּוּ**, gehört nebst Saß, Saft, haften, heften, hemmen, Kufe, Schoppen, Lumpen, Schiff, Koben, ic. altschwed. hama (bedecken), **С. यम्**, yam (halten, drücken), gr. **πέω**, **शम्**, çam (vereinigen), gr. **κομίω**, etc. zu der Wurzel **x—π**, welche prosthetisch gebildet ist aus dem anlautenden Rippentone, **—π**, insofern er Vereinigung bezeichnet und einfach in **С. उम्**, umh (vereinigen, aufhäufen), gr. **ἀνω***, **ὄνω**, Imme, Amt, Emse ic. vorhanden ist] der eingeschlossene Raum, so auch niederf. Sas venung, Sävenung, Savenje, fr. abri, ein eingeschlossener, bedeckter, gegen Wind und Regen geschützter Ort; 1) eine gegen die Winde gesicherte, eingeschlossene Meeresbucht, ein sicherer Ankerplatz; 2) ein großes rundes, irdenes Gefäß, ein Topf; 3) bair. eine große Kuhshalle. Davon: der **Safenanker** (Strandpfahl, die Schiffe anzubinden); die **—bake** (Fahrwassertonne); der **—binder** (Lorfbinder); der **—bamm** (Molo); der **—gast** (einalaufende Schiffer); das **—geld** (der **—zoll**); die **—pflanze** (der

Loßbaum); der — **räumer** (Schlammprahm); der — **schlupf** (e. folsige Buchs); die — **stadt** (Seestadt); der — **zoll** (eine Abgabe der einlaufenden Schiffe).

Der **Hafer**, **Haber**, des —s [niederf. *haver*, bair. *habern*, ahd. *haber*, *habero*, engl. *haver*, dän. *havre*, schwed. *hafre*, *hagra*, isl. *hafra*, finn. *caura*, holl. *haver*, lat. ital. *avena*, fr. *avoine*, *averon*, tatar. *hife*, kommt nebst *S. yavas* (Getreide), lith. *jawas* (Gerste), tatar. *oufa* (Wehl), esen (Brod, Backwerk), von einem anlautenden Pippentone, —π, den ich noch nicht nachzuweisen vermag, der aber vermuthlich essen bedeutet und der zweite Ton der Wurzel *x-n* ist, welche wir in **Kaff**, **kauen**, **Kiese**, **Kieme**, engl. *chew*, etc. besitzen.] das **Avertorn**, **Kaffkorn**, ein Getreide mit einzeln stehenden Rippen, *avena sativa* L.; ähnlich ist der taube oder wilde **Hafer**, **Wiesens**, **Winds**, **Flugs**, **Barthafer**, *avena sativa* L.; davon: das **Haferbier** (=malzbier); die —**birne** (zur Zeit der —ernte reifende blaßgrüne B.); die —**distel** (Felddistel); der —**fisch** (Heuertling); —**gelb** (Strohgelb); das —**gras** (Perlgras, e. Futterkraut); das —**korn** (e. kleine Schnecke); der —**latic** (Brandlattich, Feldhus); das —**mark**, die —**milch** (der Bodsbart); die —**pflaume** (=schlehe, Pflaumenschlehe, Kriecher); die —**rüde** (Karechel, Krähe mit halbweißem Schnabel); die —**rose** (Erd-, Feld-, Dünen-, Kriechrose); die —**schlehe** (Kriecher); die —**schrecke** (Heuschrecke); die —**weihe** (der St. Stephensstag); die —**wurzel** (der Bodsbart).

Das **Haß**, des —es, pl. —e [ahd. *habe*, schwed. *haf*, *hafvet*, isl. *haf*, dän. *hav* (Meer); schwed. *is hafvét* (Eismeer), *roeda hafvet* (rotte W.); *swarta hafvet* (schwarze W.), *medel hafvet* (Mittelmeer); dän. *sorte hav* (schwarze W.); verwandt mit **Hafen**.] Eigennamen mehrerer großer Meerbusen der Ostsee; an der samländischen und lithauischen Küste ist das **Curische Haß**, bei Elbitz, am Ausflusse der Rogat, bei Königsberg, das **frische Haß**; am Ausflusse der Ober, bei Stettin, das **Stettiner Haß**. Davon: der **Haßdeich** (Seebeich, Küstendamm); der —**born** (Seekreuz, Meerkreuz, Sand-, Weidens-, schmaler Stechborn, *hippobas* L.)

Haften, v. intr. [ahd. *haften*, *haftan*, kommt nebst *heften*, *hemmen*, *haben*, *haben*, *kaufen*, v. **S. यम**, *yam* (halten, drücken), gr. *γέμω*, und **S. शम**, *cam* vereinen, versöhnen), gr. *κομῶ*, lat. *comis*, durch Vorsetzung des Rehltones von dem anlautenden Pippentone —π, insofern er halten und Verbindung bezeichnet und einfach in **S. आय**, *āp* (halten, haben), gr. *ἄπιω*, *ἀράω*, lat. *apiscor*, *habeo*, goth. *haba*, engl. *have*, **S. अय**, *av* (wünschen, wollen), lat. *aveo*, **S. उय**, *ubh* (aufhäufen, vereinigen), gr. *ἄνω**, *δπλω*. Amt, emsig, Imme, Ameise v. vorhanden ist] **haben**, **ankleben**, **hängen bleiben**, **sich anheften**, **hapern**, **stodden**, **sich klemmen**, **festhängen**; **bürgen**, **gutstehen**. Davon: der **Hafter** (Würge); der **Haft** (Hafen, das Hästel); das **Haftenblei** (Glaserblei zu den Haften an den Windeisen); die **Haft** (der Gewahrsam, das Gefängniß, der Arrest, die Einsperrung); das **Haft** (die Eintagsfliege, Schnake); die —**dolde** (der Klettenkerbel).

Der **Hag**, des —es, pl. —e [ahd. *hag*, *haeg*, *haeg*, *haeg*, *gehaeg*, *haga*, *hegge*, engl. *hedge*, niederf. *hagen*, holl. *hag*, *haag*, *haage*, *heg*, *hegge*, schwed. *haegen*, *haegnad*, *haeck*, dän. *indhægning*, *haekke*, *hekke*, isl. *hagi*, norw. *hago*, *hagje*, wallis. *haig*, böhm. *hag*, fr. *haie*, neulat. *haga*, *haia*, *haya*, *heya*, *haycium*, kommt nebst *hecte*, *hågen*, *hegen*, *hecten*, *Soch*, v. **S. यज**, *yuj* (verbinden),

gr. *ζεύγω*, *ζευγνύω*, lat. *jungo*, goth. *juka*, engl. *yoke*, lith. *jungiu*, **S. कय**, *kaç*,

कुच, *kuç* (umgeben, einschließen), gr. *κυκλώω*, lat. *cingo*, etc., durch prosthetische

Ausbildung, von dem anlautenden Rehlton, —x, insofern er Näherung und Berührung bezeichnet und einfach in **S. इय**, *ic*, (halten, besitzen), gr. *ἔχω*, *ἔχω*, goth.

aib. lith. *jėgiu*, *eigen*, *eignen*, eng v. vorhanden ist] die **Umzäunung**, der **Zaun**, die **lebendige Hecke**, der **Knic**; das **Gebäge**; ehemals auch ein **Gebüsch**, **Gesträuch**, **Gehölz**, wie böhm. *hag* noch jetzt einen **Wald** bezeichnet. Davon: der **Hagapfel** (wilde A.); der —**apfelbaum** (wilde A.); die **Hagebuche** (Hedenbuche, **Hains**, **Hams**, **Hahn**buche, **Weißbuche**, *carpinus betulus* L.); die —**butte** (Frucht der —rosen); der —**born** (Hedenbornstrauch, *crataegus* L.); die —**drüse** (Heddrüse); die **Hageleiche** (gemeine E., Steineiche; Esche); die —**eichel** (der Gallapfel); das **Hagegemahl** (Gericht über Bränzlirungen); die **Hagemutter** (e. alter, frisch trei-

bender **Wurzeltod**); **hagen**, **hegen** (angl. hegian, dän. hegne, schwed. haegna, mhd. heien: einzäunen, sichern, einhagen, einfriedigen, schützen, nähren, spazieren; ew. abhen, erfreuen); der **Hageyrunk** (Zierengel, Zierholz); das **Hägerreis** (der **Vorkänder**, e. steherbleibender Forstbaum); der — **reiter** (Gehägebereiter); die **Hagerose** (wilde Rose, rosa canina L.); der **Hägeschlag** (gehägte Schlag, die bekannte **Waldbabtheilung**); der **Hagestolz** (ahd. hagasult, niederf. Hagestolt, Haversstolt, angl. haegstald, mhd. hagistolt, schwed. einastöding, isl. einstädinger; der **Einsame**, der im Hage (Walde) staltt (lebt), nicht mit Familie in einer Hütte wohnt; der **Egelse**): der — **torf** (Waldborf); der **Hägewald** (Wannwald); das — **wasser** (W. wo nicht gefischt werden darf); die — **weide** (Wannweide, verbotene W.); der — **wisch** (Strohwich als Zeichen der Hägung); die — **zeit** (geschlossene Zeit, **Schonezeit**).

Der **Hagel**, des — **s** (ahd. hagel, angl. hagel, hagol, hagul, hagel, haegle, haegel, haegle, isl. hagl, dän. hagel, haggel, schwed. hagel, hagelkorn, holl. hagel, hagelsteen, engl. hail, pers. hauli. kommt nebst **Kugel**, **Regel**, **Richer**, **Kachel**, **Kunkel**, **gauteln**, **schaukeln**, **teck**, **quid**, **ic. S.** **युग**, **yug** (lösen, werfen), **lat.** **jacio**, **याश**,

çac (springen, hüpfen), **gr.** **αηλω**, **lith.** **szoku**, etc. von der **Wurzel x—x**, welche prosthethisch aus dem anlautenden **Rehlstone** gebildet ist, insofern er **Bewegung** bedeutet und einfach in **S.** **अग**, **ag**, **अज**, **aj** (bewegen, werfen), **gr.** **αγω**, **lat.** **ago**, auch in **hebr.** **אגג**, **rund**, **אגג**, **Αροψεν**, **ic.** vorhanden ist.) **gefroener Regen**, **Eistropfen**, **Stückelchen**, **Schloßen**, **Graupeln**; **grober Schrot**; **gehacktes Blei** und **Eisen**. Davon: **hageln** (angl. hagolan, haegelan, engl. to hail, holl. hagelen, schwed. hagla, dän. hagle; **schloßen**, **gräupeln**, **steineln**, **hurnigeln**); und die **Zusammensetzungen**: **hagelbicht** (**bicht** bei **bicht**); die — **gans** (**Schnee**, **Saalgans**, **wilde S.**, **anser grandin**); die — **Kugel** (**hohle**, mit **gehacktem Eisen** gefüllte **Stückel**); der — **schaden** (**Feldschaden**).

Sager, **adj.** u. **adv.** [bair. **häger**, **hägerig**, **wallf.** **hagr**, **fr.** **engl.** **hagard**, kommt nebst **Höcker**, **Hügel**, **hoch**, **Sicht**, **Richer**, **lat.** **cacumen**, **cicatrix** etc. von einer **Wurzel x—x**, welche durch **prosthethische Ausbildung** entstanden ist aus dem anlautenden **Rehlstone x**, insofern er **Erhebung**, **Hervorragung** bezeichnet und einfach in **S.** **उच**, **uc** (**wachsen**, **dehnen**), **gr.** **αἴξω**, **αἴξω**, **lat.** **augeo**, **goth.** **auka**, **lith.** **angu**, **S.** **उच्चस** (**hoch**) **gr.** **ἔξω***, **goth.** **auhs** vorhanden ist.] mit **hervorstehenden Knochen**, **maget**, **dürr**, **fleischlos**, **abgefallen**, **abgezehrt**. Davon: die **Sagerkeit** (**Magerkeit**); der — **fall** (**Höckerfall**, **Bergfall** mit **sehr kurzem Halse**, auch **Sagart**, **Sagar**, **Saber**, **Richter**. **Sauer** genannt).

Der **Sahn**, des — **es**, **pl.** **Sähne** [ahd. hane, hano, huan, chana, goth. hana, niederf. haan, henning, holl. haan, schwed. dän. hane, isl. hani, hane, haan, kommt nebst **Huhn**, **Henne** und **Hund**, von der **Wurzel x—x**, welcher **S.** **कण**, **kan**, **अण**, **kvan** (ertönen, schallen), **gr.** **κανω**, **lat.** **cano**, **canto**, **fr.** **chante**, **goth.** **canam**, **cymr.** **canu**, **bair.** **hünnen**, **hünen**, **hienen**, **hainen**, (heulen, vom **Hunde**; **weinen**), **hönen** (**winseln**), **hünneln** (in **winseln**dem **Tone** **sprechen**, **schmeicheln**, **locken**), **altbair.** **hinnern**, **hünnen** (**wichern**), **lat.** **hinnio**, **angehören**, und welche aus **zwei** **Reimen** **zusammengewachsen** ist, die beide **Hörbares** **bezeichnen**, **x—** und **—y**, wovon **x—** einfach in **S.** **क्या**, **khyä** (**reden**, **sprechen**), **gr.** **κοω***, **lat.** **-quam**, **russ.** **каиа**, — **y** in **gr.** **αἴξω** sich vorfindet. **Schmeller** II, 198, vermuthet **ahd.** **hanan**, **praet.** **huon** (**canoro**)] der **hainende** **d. h.** **laut rufende Vogel**, **Hühnerhahn**, **Gükel**, **Suhl**; der **singende Vogel**, das **Vogelmännchen**; der **Betterhahn**, **Flintenhahn**, **Bayfenhahn**, **Hahnken**; das **Sinnbild** der **Wachsamkeit**. Davon: der **Sahnballen** (**Hahnenballen**, **Firßballen**, **oberster Dachballen**); das **Sahnehütchen** (der **Spindelbaum**, **Spillbaum**); der **Sahnenbart** (**rothe Schnabellappen** des **Hahnes**); das — **ei** (**sehr kleines Hühnerrei**); der — **fuß** (**das Pfingstblümchen**); die — **hobe**, das — **höblein** (e. **kleine Pflanzmenart**; die **Kornelkirsche**); der — **kamm** (**rothe Kopflappen** des **Hahnes**; das **Käufeskraut**; **Kammgras**; der **Wasserhanf**; das **Reierkraut**; e. **Riesmuschel**); der — **kammklee** (die **Geldwicke**); der — **pfau** (**Puter**, **Eruthahn**); das — **pfötchen** (die — **hobe**); der — **schrift** (e. **kleiner S.**); der — **sporn** (die **Ofterluzei**); der — **stein** (**Ragenstein** der **Rapanne**); der — **tritt** (**zwei Knötchen** im **Ei**); der — **wetter** (e. **Frühstück** der **Nachtschwärmer**); der **Sahnrei** (dän. schwed. **hanrei**, **bair.** **Santen**, **Sainel**, **Saindel**, **Sainz**, **verderbt** aus **Sainrich**, bei **P.** **Abraham** a. **S. S.**; **Heinr.**

cus, nach Schmeller aus fr. Henry entstanden; ein Spottname für einen unmännlichen Mann, Hbnerträger; auch Frauenverführer).

Der **Hai**, **Haisfisch**, des —es, pl. —e [dän. schwed. isl. hay] ein großer Seeraubfisch, welcher durch Lungen athmet, und lebendige Junge gebiert, *squalus* L., besonders der sogenannte Hundskopf, Seehund, Seewolf, *canis carcharius* L.

Der **Hain**, des —es, pl. —e [Aelung: Hain, bei Strzyker *hoinic*, im Wendischen *hai*, *hain*, ein Wald, ist aus Hagen zusammengezogen, daher es zur Bezeichnung des ausgehobenen Saumenlautes auch von Einigen *Hayn* geschrieben wird, so ungern auch die Hochdeutsche Mundart sonst den Doppellaut ay duldet. S. Pag.] der gehägte Wald, der Forst. Davon: der **Haingöthe** (in einem Haine verehrte G.); die —**heide** (Hagerose, der wilde Rosenstrauch); das —**holz** (Hägelholz); der —**schaub** (Hägewisch).

Der **Haken**, des —s, pl. — [ahb. *hahgon*, anf. *hoc*, *hoco*, *hooe*, engl. *hook*, holl. *haak*, schwed. *hake*, dän. *hage*, isl. *haka*, *haki*, wallis. *hwg*, böhm. poln. *hak*, normand. *picard*. *acq*, *acque*, eich, kommt nebst hoch, hager, Höcker, ic., durch Vorsezung eines verstärkten Rehltones, von der Wurzel —x, oder dem anlautenden Rehl-tone, insofern er Erhebung, Hervorragung bezeichnet und einfach in Ecce, Egge, Achse,

Anker, Angel, Aentel, Aebel, Age, Zgel ic. S. अश, *aq*, अश, *anq* (durchbringen, durchkreuzen), gr. *ἄνω*, *ἀνώω*, lat. *acuo*, *aceo*, *uncus*, gr. *ὄζος*, etc. vorhanden ist.] die krumme Spitze, der und die Angel, das Hestel, der Anker; eine Art Pflug, der Ankerhaken, Ruhrhaken; ein Speer oder Pfeil mit Widerhaken; der Spitzhahn; ein Ackermaas, eine halbe Hufe; die Hakenbüchse; der Hagen, das Lachsmännchen; die Schwierigkeit. Davon: **haken** (packen, anhängen, trullen; mit dem Haken pflügen); der **Haker** (Hakenpflüger); der **Häker** (Eber); **hakticht** (hakenähnlich); **häktig** (mit Haken versehen); und die Zusammenfügungen: das **Hakenband** (Ankerband); das —**bein** (einer der Handknochen); die —**büchse** (alte 4 Loth schießende Flinte); die —**haue** (Minengräberhaue); die —**hufe** (e. Feldmaas von 15 Morgen); das —**kreuz** (e. hartes Wappenkreuz); der —**lachs** (das Lachsmännchen); der —**mörser** (Handmörser); der —**pflug** P. mit zweischneidiger Hakenschaar); das —**pflügen** (Walfenstreifen); das —**rad** (Steigrad in Uhren); die —**schaar** (dreieckige Pflugschaar); die —**scheibe** (S. e. drittes Pferd an die Wagenschafte zu spannen); der —**schühe** (Zanfentisch); der —**stock** (Bergstock).

Halb, adj. u. adv. [ahb. *halb*, *halp*, goth. *halb*, anf. *healf*, nieders. engl. schwed. *half*, holl. *half*, *halv*, dän. *halv*, isl. *half*, kommt nebst ahd. *halap*, (nieders. Klaben, Kluppe, Artheim, anf. *heif*, engl. *helve*, nieders. *hefst*), *halba* (Theil, Seite, Gegend), Klöben, Klaffen, Kluff, Klaster, und —*lif*, der zweiten Hälfte der beiden Zahlwörter eif und zwöif, goth. *ainlif*, *twalif*, von der Wurzel *λ—π*, welcher auch *mandschu*. *holbon* (ein Paar), *lapi* (Lappen), *lapta* (Lumpen), Lippe, Lefze, S. लभ, *labh* (bewegen, nehmen), gr. *λάβω**, *λαμβάνω*, S. लप, *lap* (hauen, verwunden), gr.

λέπω, *λυνέω*, engl. *lop*, lith. *lappu*, etc., angehören, welche auseinander bewegen, theilen bedeutet und durch Anhängung des Lippentones aus dem auslautenden Zungentone *λ—* gebildet ist, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in S. ल,

lā (hauen, schneiden), gr. *λόω*, *λείω*, lat. *luo*, *lanio* (vorhanden ist) getheilt, eine Hälfte ausmachend, einseitig; zur Hälfte, unvollständig, auf der einen Seite. Als angehängte Partikel erscheint halb noch jetzt in den Zusammenfügungen; aufer, inner, ober, unterhalb; früher war es auch in vielen andern Zusammenfügungen gebräuchlich, die zum Theil noch in den Mundarten vorkommen, z. B. **herhalb** (hervwärts), **hinhalb** (hinwärts); **hinter**, **neben**, **niederhalb**; **vorderhalb** (vorne); **beiderhalb** (auf beiden Seiten); **rechterhalb** (rechts); **schatthalb** (auf der Schattenseite); **seithalb**, **seithalben** (seitwärts); **jedwederhalb** (auf jeder Seite); der **Mutterhalb** (von mütterlicher Seite) ic., siehe Schmeller bair. Wörterb. II, 175. Davon kommen die Ableitungen: die **Halbe** (Hälfte, eine Seite); **halben**, **halbiren** (in zwei Hälften theilen); der **Halberling** (Blendling, Zwitter; Wastard); die **Halbheit** (Mangelhaftigkeit; Unentschiedenheit); **halbig** (halb, halbwege); **halblich** (zur Hälfte); der —**ling** (halbe Pfennig, Heller); und die wichtigeren Zusammenfügungen: der **Halbärmel** (kurze A. bis an den Ellbogen); der —**atlas** (e. seidener A.); der —**bägnert** (halbe Wagen); das —**bier** (Schiffsz., Gefindebier); der —**bruder** (Stiefbruder, —bär-

tige B.); der — edelstein (Ahn); die — ente (e. nordlicher Wasservogel); das — fenster (Dach, Bastardfenster); der — kloffer (e. Art Stußkopf); die — frucht (der Laubhafer); der — suchs (Waschbär); die — galeere (Galeote); das — geschöß (Zwischenstockwerk, Entresol); die — geschwister (Stiefgeschwister); das — gesicht (Profil); das — getreide (Wengs, Futterkorn); das — gold (Wischgold, Semitor, Semidor); der — hase (Asterhase); das — hemde, — hemdchen (Vorhemde, die Chemisette); das — holz (einmal gespaltene Bäume); das — jahr (halbe J., Semester); die — in sel (inselförmige Landzunge); der — käfer (Holzkäfer mit halben Flügeldecken); das — kaninchen (Asterkaninchen, Meerschweinchen); die — klappe (der Stachelmohn); die — kugel (Hemisphäre; e. Quelle; der Seesapfel); der — kugelfäßer (Sonnenkäfer); die — kugelfarte (der Planiglob); die — kutsche (—bedeckte K.); der — mann (Verschnittene); die — mast (Buchmast); der — meister (Schinder); der — messer (halbe Durchmesser, Radius); das — metall (weder dehnbare noch feuerbeständige M.); der — mond (das erste und letzte Mondviertel); die — mutter (Stief-, Pflegemutter); das — ohr (e. kleine Kammmuschel); der — pfänder (e. K. Kanone); die — pomeranze (der Goldapfel); das — porzellan (die Fayence, das Steingut); der — hanf (die dritte Hanfforte); die — säge (e. Tellmuschel); der — schatten (das Uebergangslicht); die — scheid (Hälfte); die — schwester (Stiefschwester); die — seide (mit Flachs oder Baumwolle gemischte S.); das — silber (Weißgold); das — städtchen (der städtische Flecken); das — tuch (der Casimir); das — verdeck (der Raum unter dem Vorberdecke); der — vogel (die Weindroffel).

Die **Halbe**, pl. — n [bair. Halben, ahd. halda, haldo, bän. hald, böhm. halda, span. halve, kommt nebst ahd. hald (adj.), mhd. heldig (abhängig), bair. hälben, Schweiz. hälben, halten (sich neigen, abschüssig seyn), halbig, haltig, abhaltig (steil, abschüssig), Schweiz. hälben, hätten, helben, helten, niederf. hellen, abhängig legen, z. B. ein Fuß; Schweiz. das Gehäld (Geländer, Spatier), engl. hill (Hügel), gallows, (Galgen, lat. culmen (Spizel), und S. कुल, kul (anhäufen, verbinden), gr. $\alpha\lambda\omega$,

$\alpha\omega\lambda\omega$, lat. —culo, goth. hulja, lith. kaliu, etc. von der Wurzel α — λ , deren Bestandtheile α — und λ sind, insofern beide Vielheit, Verbindung und Wachstum bezeichnen, und einfach, α — in S. चि, éi (schütten, aufhäufen), gr. $\chi\epsilon\omega$, $\chi\omicron\omega$, — λ in S. ब्रल, al (füllen, einnehmen), gr. $\epsilon\lambda\omega^*$, $\omicron\lambda\omega$, lat. alo, —oleo, goth. alia, lat. altus, und all, alle, vorhanden sind.] der sanfte Abhang, die schräge Seite eines Hüfels, Berglehne, Wöschung, die Krügung, Senkung, der Fall; der ansteigende Hügel, der Schladenhäufen.

Die **Hälfte**, pl. — n [niederf. halve, goth. halbeta, schwed. haelst, isl. helst, halsa, halpart, bän. halve, holl. helft, helste, engl. half, von halb, niederf. half] die eine Seite, die Halbscheid, die halbe Anzahl, das halbe Maas.

Die **Halfter**, pl. — n [niederf. halter, holl. helchter, ahd. halstra, angl. haelstre, healster, heolster, engl. halter, holster, holl. halter, halste, kommt nebst Halfter, halten, helb, hulb, hold, Kleid, Schild, ic. von der Wurzel α — λ , welcher auch S. ब्रल, khal (binden, heften), gr. $\alpha\lambda\epsilon\omega$, angehört, und deren übrige Stämme und Ursprung unter Halbe angegeben worden sind.] der Haltriemen, Stallzaum ohne Gebiß; eine wundärztliche Kopfbinde; der Fohenträger, Tragriemen. Davon: halftern (mit der Halfter aufzäumen oder anbinden); und: das Halftergeld (Trinkgeld des Pferdbecktes); die — kette (Fress-, Krippenkette).

Die **Halle**, pl. — n [engl. hall, angl. healle, heall, haeli, haella, holl. hal, halle, isl. hoall, fr. halle, neulat. hala, schwed. hall, ohne vorgesezten Rehton, goth. alh, ahd. alah, ealh, lat. aula, gr. $\alpha\upsilon\lambda\eta$, kommt nebst gr. $\alpha\omega\lambda\acute{\alpha}$, $\alpha\omega\lambda\acute{\alpha}\varsigma$ (Kapelle), lat. cella (Kette), S. çalâ (Einfassung), çallas, çalkan, gr. $\kappa\omicron\lambda\acute{\epsilon}\varsigma$, $\alpha\epsilon\lambda\omega\varsigma$ (Hülle), $\alpha\omega\lambda\eta$ (Höhlung), $\gamma\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ (Eimer), und hohl, Höhle, Hölle, Keller, Hülle, Hülse, Schale, Schelfe, Kelle, Kelch, hehlen, Kalbaunen, Selte, Folder, u. S. शल, çal (einnehmen, bedecken), कुल, hul (bedecken, enthalten), gr. $\alpha\lambda\epsilon\omega$, lat. celo, —calo, fr. cèle, goth. hulja, engl. hill, hold, lith. kaliu, gäl. ceil, cyrn. celu, auch manhschu. kouldou (Gewölbe), howlan (Kaminthüre), yalhoa (Kaps), gr. $\chi\epsilon\lambda\omega\omega$ (Schale der Schildkröte); $\chi\epsilon\lambda\omega\omega\eta$ (Bedeckung der Belagerungsmaschine), tungus. holo (Höhle), kalimo (sich hoch erheben), kalka (Schild), ic., durch Befestigung des Rehtonés, von dem anlautenden glatten Zungentone — λ , insofern er Verbindung,

Helleit, Hülle u. Wachstum bezeichnet und einfach in **ἄλλ**, al (füllen, einnehmen), gr. ἄλλω*, οἰῶω, lat. alo, -oleo, goth. alin, und all, alle, lat. altus etc., vorhanden ist. Durch Vorsetzung anderer Töne sind aus eben diesem Reime andere verwandte Wurzeln und Stämme entstanden, z. B. Saal, Thal, Zelt, Diele, Stelle, Balken, Schwelle, Gewölbe, Ball, Bohle, Meiler, Pfeiler ic.] die Höhle, der höhle Bau, das offene Gewölbe, der Vorfaal, Vorbau, Schoppen, Schupf, die Bude, Bühne. Davon: das Hallengeld (die Abgabe von den an eine Kirche angebauten Buben).

Der **Hall**, des —es, pl. —e [von hallen] der Schall, Gall, Sell, Knall, Klang, Lon, Laut, das Echo.

Das **Hall**, des —es [bair.; mhd. hal, celt. holenn, halein, halen, kommt nebst halhus (Salzwerk), Hallore (Salzarbeiter), dem Eigennamen Hall und Halle für Salzwerferte, und vielleicht auch Polstein, lat. Halsatia, (wegen der halsati, Salzfieber zu Divesloe), durch Vorsetzung des Rehltones von der Wurzel —l oder dem anlautenden —l insofern es Flüssigkeit bezeichnet und mit vorgefügtem Zahntone die Stämme Salz, Soole, Saale, lat. sal, etc., mit dem Rehlton aber noch Galle, Quelle, galfrig, Quallster, Gallerte, gebildet hat, einfach aber in gr. ἄλλ, ἄλιος, in Del, und den Eigennamen Ill, Elbe, Albusa erscheint, und mit dem —l, welches Bewegung bezeichnet und in **ἔλλ**, il, eilen (bewegen), ἔλλω, ἔλλωω, etc. vorhanden ist] das Salz.

Hallen, v. intr. [bair. hallen, ahd. hallen, hellen, challen, galan, gellan, gilon, angl. gyllan, giellan, engl. yell, howl, holl. gillon, galmen, queelen, huilen, schwed. gaella, gala, dän. gale, hyle, isl. gala, giola, gaula, norw. gaule, kommt nebst gellen, schallen, heulen, jölen, schellen, schelten, Kehlen, Schälmei, Schelle, Schilling, heller, bair. gallen, gelsen, gelseln, galmen, niederl. queilen, galvern, jalspern, allemann. jolen, jobeln, jaulen, jauseln, ic. **Ḥ**, Ḥāl (ausrufen, rühmen), कल, kal (ertönen, erschallen), gr. ἄλλω, ἄλλωω, ἄλλωω, lat. calo, clamo, -claro, fr. hèle, -clare, engl. call, lith. kalba, russ. goloszu, auch tungus. kalang kilang (Klingklang), hal-boume (einladen), holo (Lüge), holtoms (lügen), houlame (rufen, schreiben, lesen), choulime (singen), kialang (Klang), von der Wurzel x—l, welche Hörbares bezeichnet und aus zwei Reimen von eben dieser Bedeutung zusammengesetzt ist, nämlich x— (einfach in ha! he! hi! hu! russ. kaju, lat. -quam, gr. ῥωω*, **Ḥ**, khyā (ausprechen, reden), und —l (einfach in Gule, lat. ulula etc.) gellen, schallen, ertönen, erklingen, lange tönen. Verwandt sind hallo! und holla! heba! auf! hört! erwacht!

Der **Hallore**, pl. —n [f. unter das Hall] der Salzarbeiter zu Halle, auch Salzwerferte, Hallburck, zu Lüneburg Sülzer genannt.

Der **Halm**, des —es, pl. —e [ahd. halm, halam, angl. healm, halin, haelm, haulm, hielm, engl. niederl. holl. schwed. dän. isl. halm, alstr. chaulme, fr. chaume, serb. kalem, lat. calamus, culmus, gr. κάλαμος, κάλαμη, pers. calem, arab. kalam, **Ḥ**, kalamas, kommt nebst καυλός, lat. caulis, lith. kolas, **Ḥ**, çalas, çilas (Stengel, Schaft), tungus. kalime (einen Halm treiben, wachsen), holtoun (Stamm, Baum), von der aus den Reimen x— und —l gebildeten Wurzel x—l, welche Verbindung und Wachstum bezeichnet, und unter Halbe nachgewiesen ist.] der Stempel, Stiel, Stock, Arthelm; das Dünengras (dän. klittag). Davon: halmen (Halme bekommen, sich behalmen, Halme treiben); der Palmknoten (absehbare Knoten am Halme); die —lese (Aehren-, Nachlese); die —mütze (M. in Getreidehalmen); die —pfeife, —flöte (Kohr-, Panflöte); die —rube (Stoppelrube).

Der **Hals**, des —es, pl. Häse [ahd. hals, halsa, angl. hals, heals, goth. niabers. holl. dän. isl. schwed. hals, schott. haas, fr. goster, col, lat. collum, gula, **Ḥ**, galas, gallas, tungus. choloi, kommt nach Eichhoff, Parallele, p. 306, No. 238, von **Ḥ**, Ḥāl, gal (essen, fressen, verschlingen), lat. glutio, russ. glocain, welchem nebst **Ḥ**, घस, ghas (essen, fressen), lat. gusto, fr. godte, goth. kausia, russ. kuzaini, kosten, Gass ic., **Ḥ**, ghasis (das Kauen), gr. γείσας, lat. gustus, Kost, und **Ḥ**, Ḥās (gähnen, lachen), gr. ἄλλω, ἄλλωω, lat. hio, hisco, der anlautende Rehlton zu Grunde liegt, x—, insofern er ursprünglich Bewegung, dann Verletzung bezeichnet und einfach in **Ḥ**, çau (hauen, zermalmen), gr. ἄλλω, γείωω, lat. cavo, engl. bow, show, russ. zain, hauen, fauen, **Ḥ**, kai (zerbrechen, zerflören), gr. ἄλλω,

κλέω, und **ΥΓ**, *γὰ* (gehen, bewegen) vorhanden ist. Eben so gut läßt sich aber auch eine andere Ableitung begründen, nach welcher Hals und Kehle, nebst heulen, gellen, jölen, hallen, schallen, kullern zc. u. **ἄλλ**, *γὰλ* (rufen, rühmen), **κῆλ**, *καλ* (ertönen, erschallen), gr. *κλέω*, *καλέω*, lat. *calo*, *clamo*, -claro, fr. *hèle*, engl. *call*, etc. von der unter Hallen erklärten Wurzel *κ-λ*, welche Hörbares bezeichnet, hervorkommen kann. Der Sprachgebrauch scheint beide Ableitungen gleich sehr zu begünstigen, denn man sagt sowohl in der ersteren Bedeutung: er kann den Hals nicht voll kriegen, als in der zweiten: reiß' nur den Hals nicht so auf; Kehle dagegen erscheint seltener in der Bedeutung von Schlund, gewöhnlich in Beziehung auf die Stimme; die hier so wünschbare Entscheidung findet sich vielleicht später.] die Verbindungsröhre zwischen Kopf und Leib, die Luft- und Speiseröhre, der Schlund, die Kehle; bildlich: der Kopf, das Leben, die Person, verächtlich in den Ausbrüchen Geiz, Schreiß, Waghals; an Gefäßen: der Schnabel, die Mündungsröhre. Davon: halßen, umhalßen (umarmen); die Halße, Halsung (das Halsband); der Halsling, Halsling (Strick zum Aufhängen); und die Zusammensetzungen: der Halsamboß (kleine Kupferschmiedeamboß); die -handamsel (A. mit e. -streifen); das -bein (Kehle, Nackenbein, der -wirbel); die -binde (der Koller, die Cravate); die -bräune (Luftströhrentzündung, häutige Bräune); -brechend (lebensgefährlich); der -bund (Hemdtragen); der -bürge (Kopfbürge); die -bürgschaft (B. mit dem Leben); der -breher (Wendehals, e. Vogel); -eissen (leibigen); das -eissen (Prangereisen, der Pranger); die -entzündung (Luftströhrentzündung); die -fistel (e. Eitergeschwür am Halße); die -feifel (-drüsengeschwulst der Pferde); der -flosser (Fisch mit Flossen am Halße); das -gericht (Criminalgericht, peinliche G.); die -geschwulst (der Kropf); die -krause (der Priestertragen); das -kraut (Kohl-, Zapfenkraut, Waldglöcklein); die -mandel (-drüse); das -recht (R. über Leben u. Tod); die -rose (Malve, Pappel); die -sache (der Criminalproceß); das -seil (Zugpoffter der Pferde am Halße); -starrig (hartnäckig, eigenstinnig, störrig); die -strafe (Loosstrafe); die -sucht (-krankheit, -entzündung, Bräune); das -verbrechen (Todesverbrechen, Criminalvergehen); das -weh (der -schmerz); die -wirbel (die 7 obersten Rückgratwirbel); die -wurzel (das -kraut).

Salten, v. intr. u. tr. (ich halte, ich hielt, ich habe gehalten) [ahd. *halten*, haldan, goth. *haldan* (hüten), angl. *healdan*, healtian, niederf. *holden*, hollen, dän. *holde*, engl. *hold*, halt, holl. *houden*, schwed. *hålla*, dän. *holde*, isl. *halda*, *hallda*, hehta, kommt nebst Halbe, halben, Halfter, Schulter, Heib, Hulb, hold, Schild, Kreis, gelten, Geld, Gülte; **ἄλλ**, *khal* (binden, heften), gr. *κλέω*; **κῆλ**, *kul* (anhäu-

fen, verbinden), gr. *κάλωω*; **ἄλλ**, *kulan* (Hügel), gr. *κολώνη*, lat. *collis*, *culmen*, engl. *hill*, litth. *kalnas*; tungus. *yala*, *yalako* (gewiß, sicher, ja), *koli* (das Feststehende, der Gebrauch, die Sitte), *koulou* (fest, stark) heilen, Heil, heilig, u. s. w. von der Wurzel *κ-λ*, welche Anhäufung, Hemmung und Festigkeit bedeutet und aus den Reimen *κ-und -λ* verbunden ist, insofern beide Verbindung bezeichnen und einfach *κ* in **ἄ**. **ῑ**, *oi* (schütten, aufhäufen), gr. *χέω*, *χέω*, -λ in **ἄ**. **ῑ**, *al* (füllen, einnehmen), gr. *ἔλω*, *οἰλω*, lat. *alo*, -oleo, goth. *alia*, lat. *altus*, u. all, alle, vorhanden sind.] v. intr. halben, steil anstehen, still halten, anhalten, alle machen, Halt machen, stehen bleiben, aushalten, standhaft seyn, tragen, ausbauern; im Hinterhalt liegen, lauern; v. tr. festhalten, hemmen, enthalten, aufhalten, zügeln, pflegen, tragen, hüten; erachten, behaupten, verfechten; v. refl. sich mäßigen, sich enthalten; gut bleiben, sich behaupten. Davon: halt! (still! geruht; abgesetzt!); der Halt (das Halten, Ans, Innehalten); die Befestigung, Festigkeit, der Anhalt, die Stütze); haltbar (fest, dauerhaft, möglich zu behaupten, beweisbar); der Hälter (Behälter, Kasten); der Halter (die Halfter); -haltig (enthaltend); die Haltung (das Halten); die Stellung, der Anstand); haltlos (gehaltlos; ohne Halt); die Haltkette (Reichskette); der -nagel (Achsenagel); der -ton (Stuhton); das -vieh (Nährvieh).

Der **Salkunke**, des -n, pl. -n [in einigen Mundarten *Hoßlunke*, wendisch oberserbisch nach *Wdelung halank*, scheint ein deutsches Wort und aus *Höhle* und *Unke* zusammengesetzt zu seyn, wie wir außer *Wasserunke* (eine Art Frosch), auch die Zusammensetzung *Hausunke* (*Hauschlange* oder auch *Erdbkröte*) zur Bezeichnung eines immer zu Hause sitzenden Menschen, eines häuslichen Einpfiedlers haben. Wie *holank*

einen im Walde wohnenden Menschen bezeichnet, so dürfte Salunkle eigentlich so viel seyn als Höhlenunte d. h. ein in Höhlen oder Erdhütten lebender, wilder, der Cultur abgeneigter, feindseliger Mensch. Die Vertauschung des weiblichen Geschlechts mit dem männlichen mag von Unkunde dieser ursprünglichen Bedeutung herrühren.] der Lumpenkerl, Nicht, Schuft, Niederträchtige.

Der **Hamen**, des —s, pl. — [niederf. Hamm, lat. hamus, ital. hammo, fr. hain, kommt nebst schwed. hån. isl. ham (Sack, Decke), schwed. hamn (Hafen), hamenta (fangen, nehmen), ahd. heman (bedecken), ahd. haimen (umzäunen), und hemb, Kummel, Kiepe, Kober, Kufe, Koben, Kammer, hemmen, heften zc., S. यम, yam (halten, brücken), gr. ἄμα, auch Hamf, niederf. Hemp, Kabel, Koppel, Kuppler und S. यम, çam (verbinden), gr. ἄμα, von der Wurzel x—π, welche Vereinigung, Befestigung bezeichnet und durch Vorsetzung des Kehltones, aus dem anlautenden Eippentone —π gebildet ist, insofern er eben dieses bedeutet und einfach in S. यम,

ap (halten, haben), und उम, ubh, उंम, umbh (vereinigen, aufhäufen) vorhanden ist.] 1) ein beutelförmiges Netz an einem Reifen, zum Fischfange und Hühnerfange; 2) der Angelhaken, die Angel. Davon: hamen (mit dem Hamen fangen, fischen).

Hämisch, adj. u. adv. [mhd. haimisch, von hamen (fangen)] fängerisch, heimtückisch, boshaft, hinterlistig, verhänglich; auch höhnisch, boshaft spöttisch. Nach Ableitung heißt bei den Krainischen Wendem hamba Hohn, himaba Eist.

Der **Hammel**, des —s, pl. Hämmele [ahd. hamal ham, niederf. hamel, kommt nebst ahd. hamal (verschneiden), pihamaloter (Verschnittener, Berstümmelter), angf. hamolan (abschneiden, verstümmeln), holl. hamme (e. abgeschnittenes Stück), goth. hamn, hamma (verstümmelt, lahm), ahd. hamalsteti (Nichtplatz), Hämmling (Verschnittener), und Schöps, Kapaun, kippen, kappen, Hieb, hauen, Hippe, Heu, Hammers, S. चप, çap (brechen), gr. κόπτω, fr. coupe, engl. chop, lith. kapoia, russ. kópaiu, von einer Wurzel x—π, in welcher der Eippentone —π (einfach in S. यम, ab, bewegen) mit dem auslautenden Kehltone x— verbunden ist, insofern er Verletzung bezeichnet und einfach in S. यो, çau (hauen, zermalmen), gr. xéw, lat. cavo, engl. hew, vorkommt] der Schöps, das Kappschaf (ein Kapaun, Kapphahn), der verschchnittene Schaafbock, [bair. Hummelbock; auch ein beschmuhter Saum am Kleide, Drecksaum. Davon: hammeln, hám m e l n, hammen (verschneiden, castriren); der Hammeljährling (Zeithammer, Jährlingshammer); die —möhre (der Psittak); der —faß (—magen, mit Kräutern gefüllt u. gekocht); der —schlegel, —stoß (die —Teule).

Der **Hammer**, des —s, pl. Hämmer [ahd. hamer, hamere, hamar, altf. hamor, angf. hamor, hamer, engl. hammer, niederf. holl. hamer, schwed. hammare, hån. hammer, isl. hamar, poln. hamor, ungar. hamor, kommt nebst hauen, kappen, kippen, Hieb, Hippe, Heu, Hammel, Hämmerling, zc., hebr. מַרְדֵּן (zerbrechen), S. चप, çap (brechen), gr. κόπτω, fr. coupe, engl. chop, lith. kapoia, russ. kopaiu, u. यो, çau (hauen, zermalmen), gr. xéw, lat. cavo, engl. hew, durch prosthetische Ausbildung von dem auslautenden Kehltone —x, insofern er Verletzung, heftige Bewegung bezeichnet, und auch in S. क्षि, ksi (zerbrechen, zerstören), gr. ξέω, xéw, vorhanden ist] ein bekanntes Werkzeug zum Klopfen oder Schlagen, der Klöppel, Schlägel, Häufel; die Kamme, das Hammerwerk. Davon: hammerbar (schmiebar, behäbar); der Hämmerer (Schmied, Pocher, Strinklofer); der Hämmerling (Hanswurf; Schinder); hammern (pochen, klopfen); hám m e r n (mit dem H. bearbeiten); und die Zusammenlegungen: der Hammeramboß (A. der Kupferschmiebe); die —art (hammerähnliche A. der Kalfathammer); das —beil (e. Bergmannshammer); der —fiß (Schlegelfiß); der —kopf (dicke Theil eines Hammers); die —pinne (bänne, breite Seite e. Hammers); der —schlag (S. mit e. Hammer; die Eisenhlade vom Schmieden); der —strauch (e. Art Buchsborn); der —streich, die —streichweite (die 1½ Fuß weite Entfernung der Nachbarmauern); der —wurf (die Bestimmung e. abzutretenden Ackerstückes durch den Wurf e. Hammers unter dem linken Beine durch vom Wagen aus); das —zeichen (die Anschlagung zu fällender Bäume mit dem Waldhammer).

Der **Hamster**, des —s [ahd. hamistro, engl. schwed. hamster, dan bair.

heimbschen, haissen, hatmen, isl. helmta, schwed. hämta (holen), heimbringen, welches nebst heim, Heimat, Hufe, Hof, Schoppen, Kammer, Koben, hemmen, heften, zc. **С. स्कम्**, skabh (befestigen, stützen), gr. **στέλω, στήνω**, **С. यम**, yam (halten, brücken), gr. **ἔλω** etc. durch Vorsetzung des Kehltones von —π herkommt, insofern es Halten, Enthalten bezeichnet und einfach in **С. श्राप**, ap, **इव**, iv,

इव, inv (heben, halten), gr. **ἔρω**, **ἀγᾶω** etc. vorkommt] ein vierzehliges Thier, welches rötlich mit weißen Flecken und am Bauche schwarz, kleiner als ein Kaninchen, in künstlichen Höhlen unter Kornfeldern wohnt und alle Arten Getreides in dieselben heimbschet d. h. heimträgt, cricetus L., glis cricetus Kl., poln. skrzeczek, fr. mulot. Davon: der Hamstergräber (Ausgraber der Hamster); die —röhre (der Bau eines Hamsters, der Eingang desselben).

Die Hand, pl. Hände [ahd. hant, goth. handna, alts. hand, angs. hand, hond (pl. hende), engl. hand, schwed. hån, hand, isl. hand, hoend, tatar. handa, **С. has-tas** kommt nebst haschen, behend, husch, figeln, Kage, hätscheln, isl. honda (greifen), engl. to hand (reichen), handsome (handlich), u. **С. हिस**, his (schlagen, treffen), gr. **κελεύω**, goth. hintha, engl. hit, **С. हू**, hath (plagen, schaden), gr. **χῶω**, **χο-τέω**, fr. haïs, goth. hata, engl. hate, hassen, gâten, Hader zc., **С. शठ**, çath (verlezen), gr. **κίω**, lat. caedo, schinden zc., **किद्**, chid (hauen, spalten), gr. **οὐλώ** etc., von der Wurzel **κ-τ**, welche schlagen bedeutet und vermittelt Anhängung des Zahntones gebildet ist aus dem auslautenden Kehltone **κ-**, insofern er eben dasselbe bezeichnet und sich einfach in **С. शो**, çau (hauen, zermalmen), gr. **κείω**, engl. how, auch chines. abeou (Hand), khê (schlagen), chû (Stoß), tungus. kaimo (nehmen), kala (Hand), zc. darbietet.] das Glied zum Hauen oder Schlagen, Ergreifen oder Nehmen, Halten oder Heben; der Arm eines Leuchters, Wegweisers, der Uhrzeiger, die Handschrift; die Macht, Gewalt, der Besitz, die Billür, Fügung, Behandlung; Geschicklichkeit, Kunst. Davon: —händig (—Hände habend); handlich (handhablich, bequem); und die Zusammenfügungen: der Handamboss (e. leichter A.); die —arbeit (sitzende A., weibliche A.); der —ballen (Daumenmuskel); die —barte (der Finnhammer, Pickel); das —bett (Waschbett); die —bietung (der Beistand); der —bock (die Ramme, Jungfer); die —bohne (Gelbbohne); —breit (dreizellig); das —briefchen (Billet); das —buch (Hülfslehbuch); die —büchse (Lothbüchse); der —brüll (e. Säemaschine); —fest (stark, baumstark); die —feste (das Draufgeld, der Passkilling); das —gehörn (breite Geweih mit kurzen Spigen); das —geld (Anz., Draufz., Gottesgeld); das —geldbais (die Huldigung; das Eheverlobnis); —gemein werden (sich raufen, sich Schlagen, zu Thätlichkeiten kommen); das —gemenge (die Schlägerei, das Gesecht); die —gicht (das Shiragra); —greiflich (fühlbar, auffallend); die —habe (der Stiel, Griff, Palm); —haben (behandeln, bearbeiten); der —kauf (Kleinverkauf); **κ.** nach Handschätzung); der —kompaß (Seßkompaß); der —Korb (Hentelkorb; das Drogenfaß); die —Krause (Manschette); —lang (e. Spanne L.); —langen (zureichen, helfen); der —langer (Wautagelöhner, Zulanger); der —mörser (Granatenmörser); der —muff (Schliefer, Staucher); der —ochse (links angespannte D.); die —orgel (Stubenorgel); das —pertschaft (Privatfiegel); das —pferd (Nebenreitpferd; Pf. rechts neben dem Sattelpferde); die —ramme (Jungfer); die —reichung (Hülfsleistung); der —rüden (die äußere flache H.); —schlagen (gestikuliren); das —schreiben (eigenhändige S.); die —schrift (eigene S.; das Manuscript; die Schuldverschreibung); —schriftlich (schriftlich, in Manuscript); der —schuh (die Bekleidung); der —schuhmacher (Beutler); die —seite (linke S. e. Fubers); das —stegel (Privatfiegel); der —teller (die innere flache Hand); die —trommel (türkische A., Schellentrommel); die —ver Silberung (Bestechung); die —voll (e. Hand voll; e. kleine Schaar); das —werk (die Arbeit; das Gewerbe; die Kunst, Stille); der —werker, —werksmann (Gewerbetreibende, Professionist); —werkmäßig (mechanisch); die —wurzel (das —gentz); die —zeichnung (B. aus freier H.).

Der Handel, des —s, pl. Händel [von Hand] 1) die Verhandlung, Sache, der Streit, die Zänkerel, der Prozeß; 2) ohne Mehrzahl: die Handlung, das Geschäft,

der Verkehr, Laufs, Eins- und Verkauf, Kram, Betrieb, Umsatz. Davon: handeln (thätig seyn, zu Werke gehen; reden über, betreffen; Handel treiben, verkehren, dingsen, feilschen); die Handlung (That, Berrichtung, Handtschaft, Thätigkeit); die Handelschaft (das Handelsgewerbe, die Handlung).

Der Hanf, des —es [abb. haniph, hanaf, hanuf, chimp, kimp, angl. haenep, henep, engl. hemp, nieders. hemp, hennep, holl. honnep, hennip, kennep, komp, schwed. hampa, dän. hamp, isl. hampr, irl. canaib, cannaib, lat. canabis, cannabis, ital. canapa, canabe, fr. chanvre, span. canhamo, russ. konopol, arab. kunnep, gr. κάννις, κάρναβις, κάρναβος, (auch χοϊνός ῥόπον, ἀστέριον), pers. cannab, neu-lat. chamoerum, canvum, tungus. hounts, kommt nebst tungus. henthe (Stengel, Stoppel), S. kändas, gr. κάννα, lat. canna, fr. canne, engl. cane (Rohr), tungus. kania (Wasserpflanze), gr. χοϊνός (Binse), von der Wurzel $x-y$, welche etwas Hohles bezeichnet, der bei uns auch die Wörter Kanne, Schiene, Kanone und engl. gun, angehören, und welche durch Anhängung des Nasentones aus dem auslautenden Repl-tone $x-$ gebildet ist, insofern er Durchbohren bezeichnet und einfach in शो, çan

(hauen), gr. $x\lambda\omega$, lat. cavo, खै, khai (durchbringen, gehen), gr. $x\lambda\omega$, und dergl. m. vorhanden ist. Mit dieser Wurzel $x-y$ scheint sich eine andere Wurzel verbunden zu haben, welche entweder $x-\pi$ (S. शम्, çam, verbinden, gr. κομῶ, und S. यम्, yam, halten, brücken, gr. γέμω, bei uns in Simf, Kabel, Koppel, Kuppler und Laufen vorhanden), oder bloß $-π$ mit der Bedeutung des Verbindens, Bindens (S.

उम, abb. उम्, umh, binden, vereinigen, aufhäufen) ist; das erstere wird durch gr. γάγγαν, γάγγαμον (Reß, Hanfseß), denkbar, das andere ist wenigstens sehr wahrscheinlich, da man $-π$, auf welches die zusammengesetzte Wurzel $x-y-\pi$ ausgeht, nicht als eine Form von bloß grammatischer Bedeutung betrachten kann, ohne von der Bedeutung des Wortes den wichtigsten Theil, nämlich das Binden, zu verlieren.] ursprünglich ein zum Binden brauchbares Rohr; eine rohrartige Pflanze, aus welcher man wie aus dem Flachs Fäden bereitet, welche zu Seilen, Leinwand u. verarbeitet werden, cannabis L. Uelung bemerkt sehr belehrend: Es giebt von dieser Pflanze zwei Geschlechter, welche unter einander gebaut werden müssen, wenn sich die Pflanze vermehren soll. Der männliche Hanf ist schwächer und trägt gelbe Blumen, aber keinen Samen, sondern einen zarten Staub, welcher zur Befruchtung des weiblichen Hanfes nothwendig ist. Dieser ist stärker und bringt keine Blumen, wohl aber den Samen, welcher gleichfalls Hanf genannt wird. Im gemeinen Leben, wo man die Geschlechter nach der Stärke der Pflanze bestimmt, kehrt man es um und nennt den kleinen Hanf den weiblichen, in manchen Gegenden die Hänfenn, in anderen Himmel, Femmel, von lat. femella, engl. female hemp, österreich. Wäfling; den größeren, eigentlich weiblichen aber den männlichen, oder den Hanf in engerer Bedeutung, engl. carle-hemp. Im Niedersächsischen wird der kleinere Hanf, der keinen Samen trägt, Selje hemp, gelte Hanf, d. i. unfruchtbarer, der andre aber Saathanf genannt. In der Mark Brandenburg hingegen heißt der erstere der Hanf-hahn oder nur der Hahn, und der letztere die Hanfhenne oder nur schlechtthin die Henne. Davon: hänfen (von Hanf gemacht); die Hanfbreche (e. Bützel Steinfachs in Schweden); der —hahn (männliche H., Wäfling); die —henne (der Himmel, Femmel); das —kraut (Flachs, Flz., Seiden-, Kabel-, Feigwarzenkraut, der Rarienfachs, die Safforinenblume); das —männchen, der —würger (die Keine Sommerwurzel); die —meise (Walz, kleine Rohlz., Schwarz-, Lannenmeise); die —ühle (e. Gestell, den Hanfsamen zu quetschen); die —nessel (große —ähnliche R.); das —öl (Öl aus —samen); der —würger (das —männchen, eine Schmarogerpflanze).

Der Hänfling, des —es, pl. —e [bair. Hänfelein, von Hanf, weil er sich gern in den Hanffeldern aufhält] ein Singvogel mit sehr kurzem Schnabel, linaria Kl., auch Flachsflz., südd. Schößlein, Schößlein genannt. Nach den verschiedenen Farben unterscheidet man: den grauen H., Grau- oder Steinhänfling, motacilla modularis L.; der Roth-, Blau- oder Krauthänfling; den H. mit der rothen Platte, fringilla flammea L., das Schwarzbärtchen, Zitscherlein, Meerzeischen, Ziserinchen, Ischeßke; und den H. mit der gelben Kehle, Quittenhänfling, Quitter.

Hängen, v. intr. (ich hänge, ich hing, ich bin, habe gehangen) [abb. hangen,

goth. haben, angl. hangan, hangian, engl. to hang, dän. hänge, schwed. hänga, isl. hanga, hängia, niederf. hängen, norw. hokke, wallis. hongiwaw, kommt nebst hängen, Haken, hängen, jochen, hängen, hegen, hecken, lat. jungo, cingo, **८. युज्**,

yuj (verbinden), कृष्, कृष्, कुच, कुच (umgeben, einschließen), von der Wurzel

$x-x$, welche durch Vorsetzung des Rehltones aus dem anlautenden Rehlton $-x$ ge-

bildet ist, insofern er Näherung und Berührung bezeichnet und einfach in **८. इश्**,

ic (halten, besitzen), ge. $\xi\omega$, $\iota\omega$, lat. ango, angor, etc., eigen, eignen, eng, vor-
handen ist.] eng verbunden seyn, sich festhalten, ankleben, niederf. haken, kleben blei-
ben, emporgehalten schweben. Davon: der Hang (Abhang, die Senkung; die Rei-
zung, Sucht); hangeln (sich hangend fortbewegen, e. Turnerübung); hängen (v.
tr. hangen machen, henken, schwebend befestigen, anfügen); das Hangsel (Anhängsel,
Angehänge); und die Zusammenfügungen: die Hangebacte (herabhängende B.);
das —bett (die —matte, das Matrosenbett); die —birke (Frauenbirke mit han-
genden Zweigen); das —blatt (e. Pflanze auf dem Cap); der —bügel (Schweiß-
bügel, nicht am Sattel befestigte Steigbügel); das —garn (Ziehgarn zum Vogel-
fange); die —lampe (von der Decke herabhängende L.); der —leuchter (Arm-,
Kron-, Wandleuchter); die —matte (das —bette); das —schloß (Vorlegeschloß);
das —seil (Leitseil, die Reine); die —wage (Wasserwage, der Strabbogen); die
—weibe (Binde-, Trauerweibe); das —werk (Balkengehänge); der Hängfisch
(Stockfisch).

Die **Gaule**, pl. —n [fr. hanche, neulat. hancha, kommt nebst Schenkel, Schin-
ken, Schaulein, gauteln, juden, schäkern, und **८. शश्**, çç (springen, hüpfen), gr.
 $\chi\eta\lambda\omega$, lith. szoku, durch Vorsetzung des Rehltones, von dem anlautenden Rehlton,
 $-x$, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **८. अग**, ag, अत, aj, (bewe-
gen, werfen), gr. $\alpha\gamma\omega$, lat. ago, **८. इक्ष**, ikh (bewegen, gehen), gr. $\epsilon\lambda\omega$, $\epsilon\lambda\omega$, etc.
vorhanden ist] das Hintertheil der Pferde, vom Kreuze an, besonders der Theil zwi-
schen den Backen und Hosen.

Die **Gausa, Gause**, [ahb. hansa (Schaar), neulat. ansa, hansa, niederf.
hense, kommt durch Einschlebung des Nasentones, von der Wurzel $x-r$, welcher die
Wörter Gatte, Gattung, Kette, Gitter, Gatter, Spitze, hundert, Ritt, fr. escadre,
escadron, engl. to gather, **८. जप्**, jas (gefallen, lieben), gr. $\gamma\eta\delta\epsilon\omega$, lat. gaudeo,

fr. jouir, goth. kiusa, kiesen, durch Anhängung des Zahntones, von dem anlauten-
den Rehlton, $x-$, insofern er Verbindung, Vielheit bezeichnet, und einfach in **८.**

चि, ci (schütten, aufhäufen), gr. $\chi\epsilon\omega$, $\chi\upsilon\omega$, vorhanden ist.] die Verbindung, Ge-
sellschaft, Gemeinschaft, der Bund, besonders ehemals der Bund von 85 niederdeut-
schen Städten, welcher im Jahr 1242 zu Lübeck geschlossen wurde, und zur Beschützung
ihres Handels diente. Die zu diesem Bunde gehörenden Städte hießen Gausa-
stäbte, mißbräuchlich Gausestäbte, und ihre Bürger hießen Gauseaten.

Gauseln, v. tr. [fr. hanser, dän. hanse, gehört nebst gautschen, kaisern, han-
zeln, und hunzen, hubeln, eigeln, hüttseln, hassen, schaben, schinden, scheiten, gäten ic.,

८. हि, his (schlagen, treffen), gr. $\chi\epsilon\iota\tau\epsilon\omega$, goth. hintha, engl. hit, etc., von dem
anlautenden Zahntone, $-r$, insofern er Bewegung, Berührung und Verletzung be-
zeichnet und einfach in **८. उस**, us, **८. उप**, us (durchbohren), **अप**, as, **अस**, at (be-
wegen) ic. vorhanden ist] einen Aufzunehmenden hubeln, ihn gleichsam den Zu-
tritt erkämpfen lassen; dahin gehört das Gautschen auf einen nassen Schwamm bei
den Buchdruckern, das Kaisern auf einen Stein bei den Handlungsbüchern in Ad-
nigsberg, der Messersprung in den Brunnen zu München, das Laufen der Seereisen-
den unter der Linie, das ehemalige Deponiren auf den Universitäten.

Gautiren, v. intr. u. tr. [niederf. handteren, dän. hantere, schwed. handtera,
isl. handtiera, von Hand] handhaben, behandeln, mit der Hand bewegen; Handar-
beit verrichten, handwerken, ein Gewerbe treiben; poltern, lärmen. Davon: der Ga-
nirer (Gewerbetreibende); die Gantirung (das Gewerbe, der Verkehr, Handel und
Wandel).

Hapern, v. intr. [eine verstärkte Form von abern (anstoßen), kommt nebst aber, aster, oft, immer, und (mit dem verstärkenden Rehlstone) Hammer, Spitze, hauen, kappen, u. und schwed. happla (stocken, stecken bleiben), von **ἄβ**, arb (hauen, stoßen), einer Fortbildung von **ἄβ**, ab (bewegen).] anstoßen, anhaften, festigen, stocken, stolpern, stottern. Davon: hapertig (mit Stocken, mit Unterbrechung).

Die **Harfe**, pl. —n [ahb. harpha, harphe, angl. hearpa, hearpe, earpa, engl. harp, holl. harp, herp, schwed. ital. neulat. harpa, dän. fr. harpe, isl. harpa, hoerpa, span. port. arpa, kommt nebst schwitten, girren, gurren und quarren, **Ḫ**, gâr (ertönen, schreien), gr. γῆρῶν, lat. garrio, lith. girru, russ. graiu, **Ḫ**,

kur (ertönen, erschallen), gr. χοῦν*, lat. queror, corvus etc. von der Wurzel **χ**—**ρ**, welche Hörbares bezeichnet und von dem anlautenden —**ρ** herkommt, insofern es sowohl Hören als Hörbares zu bezeichnen dient und einfach in unserm Worte **Dhr**, lat. auris, gr. ἀρά (Gebet, Fluch), tungus. are, arö (Ausruf des Schmerzens), eroun (Frage), gr. ἐρω, ἐρίω (reden, fragen, forschen), ἄρω (brüllen, heulen), tungus. ourame (erschallen), ouran (Stimme), ourantame (Lärm machen), vorhanden ist] ein bekanntes musikalisches Saiteninstrument in Gestalt eines Dreiecks. Davon: harfen, harfnen (auf der **Ḫ**. spielen); das Harfenet (e. kleine, mit der Spitze in die Höhe stehende **Ḫ**. , Spieharfe); der Harfenist, Harfner (Harfenspieler); die Harfenmuschel (e. einhöhlige gewundene **M.**); die —**uhr** (Spieluhr).

Der **Håring**, des —es, pl. —e [oberd. Haring, nieders. Hering, neulat. harenga, fr. hareng, böhm. herynk, ital. arenga, angl. haering, engl. herring, holl. harink, lat. halec, aleo, kommt nebst lat. alex (Håringslake), und hall, Holstein, Gallor, Galle, Quelle, Gallerte, gallstrig u., von einer Wurzel **χ**—**λ**, welche in **χ**—**ρ** übergegangen ist; und welche durch Vorsetzung des Rehlstones aus dem anlautenden Jungentone (—**λ**, —**ρ**) gebildet ist, insofern er Flüssigkeit bedeutet und einfach in Del, Ill, Elbe, Abula, gr. ἄλς (Meer, Salz), tungus. oula (Fluß), lat. ulgo (Feuchtigkeit), vorhanden ist. Aus eben diesem —**λ** sind durch Vorsetzung eines andern Tones die Wörter Salz, Soole, Salbe, Talg u. gebildet. Die der Bedeutung Flüssigkeit zu Grunde liegende Urbedeutung dieses Tones ist Bewegung, und hierin stimmen —**λ** (in **Ḫ**. इल, il, bewegen, eilen), und —**ρ** (in **Ḫ**. इर, ir (bewegen, irren) zusammen; beide Jungentöne, der glatte (**λ**) und der rauhe (**ρ**), haben oft einerlei Bedeutung und überhaupt eine innige Verwandtschaft. Håring, so viel als Hålling, bedeutet demnach Salzfißch, weil man ihn sehr früh einzusalzen pflegte, was auch die andere nordische Benennung dieses Fisches, dän. sild, schwed. sill, unverkennbar besagt.] ein bekannter, in den nordischen Meeren zahlreich gefangener Seefisch, clupea harengus L. Nach seiner verschiedenen Bereitung heißt er gesalzener Håring oder Håring schlechthin, oder geräucherter **Ḫ**. oder Bückling, nieders. Flichhåring; der um das Ende des Augustmonats gefangene, welcher noch voll Milch und Roggen ist, heißt voller Håring oder Bollhåring. Davon: der Håringer (Håringsträger, Høke); der Håringsblick (Glanz eines schwimmenden —zuges); die —brühe, —lake (Salzlake von Håringen); die —büse (e. kleines Schiff zum —fange); der —jäger (in Holland, ein Hülfschiff der —busen); die —mewe (den Håringen nachstellende **M.**, larus fuscus L.); die —nase (Stumpfnase).

Die **Harke**, pl. —n [oberd. der Harten, engl. harrow, dän. harve, schwed. harf, fr. herce, neulat. hercia, gehört nebst Scherge, Schurke, schurigeln, u., **Ḫ**. ह, har, und गृह्, garh (ergreifen) u. zu einer Wurzel **χ**—**ρ**, welche aus **χ**— (**Ḫ**. या, ya, bewegen, gehen), und —**ρ** (**Ḫ**. उर, ur, bewegen, dehnen, gr. ὕω, ὑρῶν) besteht und eine verstärkte Bezeichnung der Bewegung ist. Das gleichbedeutende Wort Rechen ist aus eben diesen, nur anders belauteten und in umgekehrter Ordnung zusammengesetzten Keimen gebildet.] der Rechen, Gartenrechen. Davon: harken (mit der **Ḫ**. arbeiten, rechen; unsauft kämmen).

Der **Harlekin**, des —s, pl. —e [fr. harlequin, ital. arlequino, ist durch eine Verbindung des rauhen und glatten Jungentones aus Håring und lat. halec entstanden, und heißt genau so viel als unser Pictelhåring] der Hanswurst, Lustigmacher,

Poffentzeifer. Davon: der **Harlekinspecht** (der kleinste bunte Specht, picus minor L.).

Der **Harm**, des —es [ahd. harm, haram, hermido, hermesal, altf. harm, angl. hearin, engl. dän. schwed. harm, isl. harm, hoorm, kommt nebst nieders. karmen (sich härmen, grämen, klagen), wallis. carm, garme, fr. vacarme (Geschrei), ahd. harmen (verläumben, verschreien), harm (Verläumbung), und jerum, Harfe, quarren, schwirren, girren, gurren, kurrig, kirren, Gurgel, **Ḥ**, gār (schreien, laut

werden), **कर**, kur (ertönen, erschallen), gr. γηρύω, κρούω*, lat. garrio, jurgo, jar-

gor, queror, lith. girru, russ. gralu, fr. orio, cymr. criu, auch schreien, **Ḥ**, jharé (schreien, streiten), und lat. corvus, gr. κόραξ, **Ḥ**, karatas (Rabe), tungus. kar (Hülseruf), karime (Geschrei der Raben), koro (Harm, lat. cura), korome (sich härmen, lat. curare), tcharime (singen), tchor (Lärm, Getöse), kerkime (bellern), zc., von der Wurzel x—q, welche Hörbares bedeutet, welcher auch unser hören, horch en, **Ḥ**, gru (ertönen, hören) angehört, und in welcher sich die einfachen Töne

x— und —q, insofern beide Hörbares bezeichnen, verbunden haben; diese sind einfach vorhanden x— in ha! hu! zc. **Ḥ**, khyā (reden), russ. kau, lat. —quam, gr. χοάω, —q in Ohr, lat. auris. Aus diesem —q oder x—q ist dann, indem das Hörbare, wie immer, zur Bezeichnung des Sichtbaren und sonst Fühlbaren dienen mußte, eine Wurzel x—q geworden, welche unhörbare, innere Bewegung bezeichnet, und sich in Gram, Herz, Kirre, Scherz, Lügen, huren, heirathen, **Ḥ**, hri (unruhig werden, sich betrüben), gr. κρηάω*, lat. horreo, und **Ḥ**, hras (erstreuen, entzücken), gr. χαίρω, χαιρέω, fr. charmer etc. darbietet. In diesen Wurzeln ist der wichtigere Bestandtheil, der vorzüglichere Träger der Bedeutung, der anlautende rauhe Zungenton, —q, den wir mit andern Vorsektionen in λ—q (z. B. Lärm, klirren, plärren), y—q (z. B. knarren, schnarren), π—q (z. B. murren, Wort) zc. besitzen] ursprünglich der Schrei, die Klage; jetzt nur: der Gram, Kummer, Verdruß, die Betrübniß, Traurigkeit, das bittere Leid. Davon: sich härmen (sich grämen, bekümmert seyn, trauern); harmlos (unbesorgt, unbekümmert, unbesangen, schuldlos); die Harmlosigkeit (Unbesorgtheit, Unbesangenheit); harmvoll (kummervoll, gramvoll).

Der **Harn**, des —es [bair. Harm, mhd. harem, ahd. haru, holl. uryne, fr. urine, ital. span. lat. urina, gr. ούρημα, ούρον, Urin, kommt nebst schweiz. Brunnen (Urin), Brünzel (Harnröhre), brunzen, brünzeln, brünneln (harnen), brünneln (rinnen, fließen), und Brunnen, Born, bornen, Meer, Bier, von dem rauhen Zungentone q, insofern er Flüssiges bezeichnet, in welcher Bedeutung er hier auch anlautend, als —q, erscheint, sonst aber gewöhnlich auslautend, als q—, vorkommt, z. B. in **Ḥ**.

Ḥ, ri, **Ḥ**, ri (bewegen, fließen), gr. ῥέω, lat. ruo, goth. rinna, engl. run, russ. rieiu, rinnen, Rhein, Thräne, Thran, regnen, trinken u. s. w. Die Urbedeutung dieses q ist freilich Bewegung (**Ḥ**, ir, **Ḥ**, ur, **Ḥ**, ar. bewegen, zc.), ein Merkmal, welches die Spracherfinder mit allen Tönen des Mundes bezeichnet und zur Benennung unzähliger anderer Eigenschaften und Dinge angewandt haben.] der Urin, sowohl von Menschen als von Thieren. Davon: harnen uriniren, pissen, sicken, den Harn lassen, sein Wasser lassen, in den Mundarten: mitgen, schollen, schiffen, pulsen, einen Bach machen, doch nur von Thieren: stallen, feuchten, tschärten; und die Zusammensetzungen: die Harnblase (Urin-, Pissblase); der —fluß (unwillkürliche Abgang des Harnes); das —glas (Uringlas); die —haut (der Ueberzug des stehenden Urins); das —kraut (Bruch-, Flachs-kraut, der Bau, die Acker-laubhechel; Kseba); das —mittel (—treibende M.); die —röhre (das männliche Glied); das —salz (Urinatz); die —säure (Phosphorsäure); der —sand (Steinsand in der —blase); —stein (Blasenstein); die —strenge, der —zwang (die Beschwerlichkeit des Harnens, die kalte Pisse); —treibend (—abfluß bewirkend); die —verhaltung (das Zurückhalten des Urines); die —verstopfung (der höchste Grad der —strenge); der —zapfer (Katheter, c. Gummiröhre zum Abzapfen des Harnes).

Der **Harnisch**, des —es, pl. —e [mhd. harnachs, harnasch, neulat. harnascha, angl. harnays, engl. harness, holl. harnas, schwed. harnesk, dän. harniek, isl. hard-

ελκω, lat. irascor, ärgern, arg, lat. ira etc. vorhanden (st.) hart, rauhsch, hart und rauh, unangenehm. Davon: hartchen (sich verhärten, steifen, betrocknen, gefrieren).

Hart, adj. und adv. [goth. hardu, hardus, ahd. hart, harto, herte, harte, altf. hard, angl. hard, heard, engl. hard, holl. hard, dän. haard, schwed. hard, härdt, isl. hardur, kommt nebst hart, hart, -heeren, Schorf, Horn, Harnisch, Geschier, Karst, Scherben u. von der unter hart angebeuteten Wurzel $\alpha-\rho$, zunächst aber von **S. H**, gar (durchbohren, durchbringen), gr. *καίρω*, lat. caro, gebildet aus

$-\rho$, einfach in lat. ira, arg, **S. H**, ira, etc., welches in der Verbindung mit andern Wörtern noch einige Synonymen von hart hervorgebracht hat, nämlich: starr, **S.** athiras, gr. *στερεός*, lith. storas; gr. *κατρεός*, sehr, span. harto, gr. *κάρα*, etc.] fest, dicht, stark, verlegend, drückend, grob, schwer, unangenehm, nicht weich, nicht weichlich, unbiegsam, grausam, streng, unfreundlich, rauh, ungeheilig; ein wenig sauer; beschwerlich; heftig; sehr. Davon: die Härte (Festigkeit, Dichtigkeit, Unbiegsamkeit, Unbarmherzigkeit, Abhärtung;); härten (hart machen, fühlen, verhärten, abhärten); härlich (etwas hart, säuerlich); der Härtling (die harte Schlacht; die unreife Weinbeere); und die Zusammensetzungen: das Harterz (quarzige Kupfererz); —flügelig (mit harten Flügelbeden); —herzig (gefühllos, lieblos); das —heu (Hartau, Johanniskraut, Gartheil, hypericum L.); —hörig (schwerhörig, etwas taub); das —korn (Gersten, Weizen, Roggen); —leibig (der Verstopfung unterworfen); die —leibigkeit (der dürre Stuhlgang, die Verstopftheit); —mäulig (unlenksam, störrig, stätisch); —nächtig (unnachgiebig, unbiegsam, unfolgsam); die —nächtigkeit (Unnachgiebigkeit, Störrigkeit); der —riegel, —rebet (Hundsbergsrauch, lignatum vulgare L.; der Eisenbeerbaum; die Rainweide; der wilde Kornelbaum, *cornus sanguinea* L.); die —rose (Essigrose); —schlächtig (engbrüstig).

Der **Harz**, des —es [auch der und die Hart, der, die, das Hart; kommt nebst wend. hora, gora, hebr. הר , har, russ. gora², **S.** giris (Berg), tungus. hari (Hügel), gr. *ὄρος*, *ὄρος* (Berg), mandschu. urra, üro, urö (Berg), tibet. ri (Bergspitze), radscho (Forn), und **S. H**, ardh (erheben, wachsen), gr. *ὄρα*, *ὄρα*, lat. orior, ordior, auch Erde, Erz, Ort, Art, Erker, u. von dem anlautenden $-\rho$, insofern es Erhebung bezeichnet und einfach in unsern beiden Partikeln er- und ur-vorhanden ist.] das Gebirge, Waldgebirge, insbesondere der Harzwald im Herzogthum Braunschweig; als Eigennamen großer, hügeliger Waldungen kommt es vor in: die Hart im Fuldischen und Hirschfeldischen, die Hart im Sundgau unweit Mühlhausen, die Hart in Unter-Krain, der Sussenhart im Breisgau, der Speßhart am Oberrhein, der Reinhart in Hessen, die Hönhart in Baiern im Innviertel, der Harz, eine ehemalige Waldung bei Ingolstadt, der Longhart bei Landshut; der Bazhart, Laubhardt, Speinhart, Stainhart, Weilhart, u. a. siehe bei Schmeller (bair. Wörterb. II, p. 242), welcher sagt: „Die Hercynia sylva der Alten gehört schwerlich mit hieser“ während Adelung bemerkt: „Daß dieses Wort sehr alt ist, erhellt aus den Schriften der Römer, welche aus diesem allgemeinen Kennworte sowohl die Sylva Arduenna, als die Sylva Hercynia gemacht haben.“ —

Das **Harz**, des —es, pl. —e [ahd. harz, holl. hars, hers, schwed. harta, hārpö, dän. harpix, isl. harpeis, harpix, niederf. haarpeus, kommt nebst Kerze, Schar(lach), Schorn(stein) und **S. H**, ghar (brennen, durchbringen), lith. kurra,

russ. gorju, zariu, von einer Wurzel $\alpha-\rho$, welche Brennen bedeutet und aus $-\rho$ gebildet ist, insofern es Licht und Feuer bezeichnet und einfach in lat. uro, ardeo, hebr. אור , aur (Licht), u. **S. H**, as (brennen, leuchten); Harz ist brennend so viel als Brennendes oder Brennbares, das zusammengesetzte harpix aber heißt Brennpoch. Die attengriechische Benennung sear, hebr. שׂר , kommt von eben diesem $-\rho$, mit vorgesehtem Zahnstone; in lat. resina, gr. *ῥηίνη*, dagegen liegt wie in rösen, die aus **S. H**, as, ohne Uebergang in ρ , gebildete Wurzel $\rho-\tau$ zum Grunde] ein fester brennbarer Körper, der bei gelinder Wärme klebrig ist, sich in der Flamme entzündet, sich im Weingeiste auflöst, und sich mit allen Oelen verbindet; zunächst das Fichtenharz, Baumharz, Kirschharz (Kirschgummi); dann übertragen auf Erd-, Berg-, Judenharz. Davon: härzeln (nach Harz riechen oder schmecken); härzellig

(Klebricht); harzen (H. reißen, H. scharren); der Harzer (Harzscharrer); harzigt (Harzähnlich); und die Zusammensetzungen: der Harzbaum (die -tanne, Rothtanne, Fichte); die -eichel (runde bittere E.); die -galle (—ansammlung zwischen den Jahrsrüthen der Fichten); das -holz (Za-nen-, Fichtenholz); die -kohle (Pech-, Slang-, Fettkohle, mit Erdharz durch ungene Steinkohle); das -messer (Pechmesser); die -meste (—tute von Fichterrinde); der -riß (das -reißen, die aufgerissene Baumrinde); der -scharrer (Pechhauer, -reißer); die -winde (syrische Winde).

Hafchen, v. tr. kommt nebst hufch, jagen, scheuchen, schüchtern, schicken, geschickt, quic, led, jung, jäh, gaukeln, schäkern, ic. von der Wurzel x—x, welcher **ἄγ**, yug (lat. jacio), **याक**, çak (lat. caeo, gr. *καίω*, engl. quicken), **याश**,

çac (springen, gr. *πηδῶ*, lith. *szoku*), angehören, und welche durch Vorsetzung des verstärkenden Kehlstones gebildet ist aus —x, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **ἄγ**, ag, **अज**, aj (bewegen, werfen), **इख**, ikh (bewegen, gehen), **इक**, ich (verfolgen, wünschen), gr. *ἄγω*, *ἄδωω*, *ἔγω*, *ἔκω*, lat. ago, ico, etc. vort. handen ist.] mit einem Hufsch, einer schnellen Bewegung greifen, rasch fangen. Davon: der **Häfcher** (Gerichtsbdiener, Scherge, Büttel, Schaarwächter, Walthnecht).

Der **Hase**, des —n, pl. —n [ahb. haso, anfr. hara, hare, engl. hare, isl. hioro, heri, dän. schweb. hare, holl. haas, haze, haaze, haaso, altfr. hase, arab. hazaz, karel. hitta, tübet. jos, lith. zuikis, S. çacas, kommt nebst **ἄक**, skad, **याश**, çac (hüpfen, springen), gr. *σκάω*, lat. scando, lith. skėcziu, schütteln, gautschen, jasten, haften, von einer zwischaen x—r und x—x schwankenden Wurzel, welche aus dem auslautenden Kehlstone x— entstanden ist, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **या**, ya (gehen, bewegen), **चि**, hi (werfen, gießen) u. vorkommt;

das Wort Geiß stimmt damit überein. Hase heißt demnach das hastige, flüchtige, übereilt fliehende, fortspringende Thier.] ein fünfzehiges, wiederkäuendes, vierfüßiges Thier mit sehr langen Ohren, welches sich von Kräutern und Feldfrüchten nährt und mit offenen Augen schläft. Davon: hasen, erhasen (erschrecken, aussteifen); haseln, haseliren (haseln, läppchen); und die Zusammensetzungen: der Hasenader (—stößer, Gänseaar, große Meerabler); der —ampfer (—lee, Buchampfer); der —apfel (Borsdorfer A.); der —balg (das —fell); das —auge (nicht ganz schließende A.; die Nardenwurzel); die —beize (—jagd mit Falken); das —brod (—gras, Zwittergras); der —fuß (die Neme; das Schneehuhn; der Katerlee); der —geier (Gänseaar); das —geil (der Senfer); das —gras (—ohr, aegilops); die —heide (das Pflimmentkraut, der Genster, spartium scoparium L.); das —herz (die Feigheit); die —hege (das Lobjagen der Hasen); die —horde, —hürde (e. Art —falle); die —kägen (Haselkägen); der —lee (Katerlee; das Wundkraut; der Buchampfer; Schaafampfer); der —lohl (die kohllartige Gänsebistel); der —lopf (e. Kropffisch, Kugelfisch); das —lab (der —magen); der —lattich (—kohl); das —maul (e. aufgeschlitzte Oberlippe, die —scharre); die —maus (das Kaninchen von Java); das —ohr (Gänsefüßchen, Anführungszeichen; das —brod); das —panter (die Flucht); die —pappel (Malve mit krautartigem Stengel); der —pfeffer (das Schwarzauer von Hasenfleisch); die —pfote, das —pfötchen (der —lee); der —pitz (Wirkenpitz); die —scharre (der Schütz in der Lippe der Hasen); der —stößer (—abler, —geier); der —strauch (—lattich); der —zwirn (starke 3. zu Hasengarnen).

Die **Hasel**, pl. —n [ahb. hasal, niederf. hassel, anfr. haesel, haesel, engl. hasle, hazel, dän. schweb. norw. hassel, neutal. hasla, isl. harsel, holl. hazel, lat. corylus, gr. *κάρυον*, *καρύα ποικιλή*, kommt nebst tungus. houri (Fichtenzapfen). gr. *κάρυον* (Kern der Fichtenzapfen), tungus. hara (kurzhariger Pelz), tchira (rauh), chouasc (Franse), und **ἄक**, chad (bedecken, verhüllen), **कुद**, kat, **कुद**, kud

(enthalten, bedecken), von einer zwischen x—r und x—p schwankenden Wurzel, welche aus **ἄक**, sku (bedecken, umgeben) gebildet ist, in welcher also der auslautende

Kehlton x— zum Grunde liegt, insofern er Verbindung bezeichnet und einfach in **चि**, ci (aufhäufen) vorhanden ist] die Hasel: d. h. Kästchenstaude, der —strauch, —busch,

—nussstrauch, *Corylus L.*, fr. avelanier, noisetier, coudrier, ital. nocciolare, span. avelano. Davon: die Haselstiche (Koch-, Roth-, Winter-, Bier-, Traubeneiche); die —birne (große herbe B. von der Farbe der Haselstaupe); das —huhn (Kotzhuhn, ein wilsches Huhn, *tetrao bonasia L.*); das —kästchen (—kästchen, die —palme, der einer Franse oder einem rauhen Kästchen ähnliche Blüthenkörper der —staupe); die —maus (Bild-, Feldmaus); die —nuss (R. der Haselstaupe); das: —öl (Kustöl); das —schwammlein (der Fischschwamm); die —rage (große —maus); die —ruthe (R. von der —staupe); die —staupe (Hasel); der —wurm (eine fabelhafte Schlange); die —wurzel, —wurzel (wilde Karde, *asarum L.*).

Die Haspe, Haspe, Haspel, pl. —n [schwed. haspo, angl. haepse, isl. hespa, neulat. haspa, standt. gaspa, holl. ghespo, kommt nebst engl. hasp (Riegel), und heften, haspen, hemmen, Hasen, Hasst, Hasst ic., **ἔ. हस्म**, skabh (besfestigen, stützen), gr. **ἀπέω, ἀπέτω**, **ἔ. यम**, yam (halten), gr. **γέω** etc., von der Wurzel $x-\pi$, welche mittelst vorgefesten Keilstones aus dem anlantenden Eipentone, $-\pi$, gebildet ist, insofern er Halten bezeichnet und einfach in **ἔ. आप**, ap

(halten, heben), gr. **ἄνω, ἀνάω**, lat. apiscor, u. **इव**, iv, **इव**, imv (heben, halten), lat. emo, —imo, lith. immu, russ. imieiu, omlia, vorhanden ist.] eine Art Hasen, die Thürangel, e. halbe Klammer.

Der Haspel, des —s, pl. —, auch die Haspel, pl. —n [dän. haspo, fr. haspo, engl. hasp, ital. aspo, naspo, naspolo, schwed. harswol, kommt nebst Kurbel, Dackel, Wirbel, Zwickel, Wirbel, **ἔ. प**, par, **पुर**, pur (bewegen, vorrücken) u.

कृ, hvar (biegen, beugen), Lehren, Kreisel, Zirkel ic. von einer Wurzel, welche zwischen $\pi-\rho$ und $x-\rho$ schwankt und aus $-\rho$ gebildet ist, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **ἔ. इर**, ir, **उर**, ur, **ऋ**, ar, **ऋ**, ar (bewegen ic.) u. ä. einfach vorhanden ist.] die Winde, der Rundbaum, die Welle; die Weife, Garnwinde; das Drehkreuz. Davon: Haspeln (mit einem Haspel aufwinden); der Haspeler (Haspeldeher, —knecht); die Haspelpumpe (von Menschenhänden gezogene Wasserkunst).

Haspen, v. tr. [ahd. hazssan, hazzon, hazzan, goth. hatjan, angl. hatian, hatigean, engl. to hate, altf. haton, dän. hade, schwed. hata, holl. haaten, isl. hata, lat. odiasse, fr. hair, gr. **κόρω, κοράτω**, **ἔ. कृ**, hath (schaden, plagen), kommt nebst **ἔ. hathas**, gr. **κόρος**, Haß, und Haber, hegen, gäien, schaden, hubeln, hunzen, schinden, schänden, scheiten, scheitern, scheiden, kiesen, Rage, Fusar ic.

किस, his (schlagen, treffen), **किद**, chid (hauen, spalten) ic. von der Wurzel $x-r$, welche Berlegen bedeutet und in welcher sich zwei einfache Wurzeln oder Keime verbunden haben, nemlich $x-$ (einfach in **ἔ. क्षि**, ksi, zerbrechen, zermalmen, gr. **ξέω, κτέω**, und **शो**, çau, hauen, zermalmen, gr. **κέω**), und $-r$ (einfach in **ἔ. उप**, us, **उप**, us, durchbohren, durchbringen, und entern, Eisen ic.) hegen, verfolgen, anfeinden, grollen, zürnen, verabscheuen. Davon: der Haß (ahd. haz, niederf. haat, angl. hate, hatung, hete, engl. hate, hatred, dän. had, schwed. hat, isl. hatr, goth. hatiza, holl. haat, neulat. atia, eatia, lat. odium, span. odio; der Groll, Abcheu, die Feindschaft, Erbitterung); der Hasser (Feind, Verabscheuer, Gegner); häßig, gehäßig (haspenswerth; Haß beweisend); häßlich (mhd. hessulich; haspenswerth, mißgestaltet, garstig, widrig, widerlich); die Häßlichkeit (Garstigkeit, Widerlichkeit); haspenswerth (verabscheuungswürdig, verwerflich).

Die Hast, [engl. haate, fr. hâte, altfr. haste, dän. schwed. hast, angl. hast, hest, isl. hastr, holl. haast, kommt nebst Hase, Geiß, husch, schießen, gießen, schützen ic. von einer Wurzel $x-r$, welche aus der Verbindung der Keime $x-$ und $-r$ entstanden ist, insofern beide Bewegung bezeichnen und einfach, $x-$ in **ἔ. या**, ya (gehen, bewegen) und $-r$ in **ἔ. अस**, as (bewegen, schleudern), **अत**, at (bewegen, sprudeln), gr. **ἔρω**, **इट**, it (bewegen, gehen), gr. **ἰδω**, goth. iddia, russ. ida,

ent, aus *ic.* vorhanden sind] der Jast, Gisch, die heftige Bewegung, Eile, der Ungeßüm, Drang, die Uebereilung. Davon: hasten (jasten, eilen, stürmen); hastig (eilig, übereilt, vor schnell); die Hastigkeit (Eile, Uebereiltheit).

Der **Hartschier**, des —s, pl. —e [richtiger Hartschier, von span. archero, ital. arciero, fr. archer, archier, von der ehemaligen Waffe, dem Bogen, lat. arcus] der Leibtrabant, ehemals zu Pferde.

Die **Hag, Hage**, pl. —n [Hege, von hegen] eine Jagd, bei der wilde Thiere mit Hunden gehegt oder gefangen werden, z. B. die Bärenhag, Schweinhag, Hasenhag; die Hejjagd, Parforcejagd; auch die zusammen eingehegten Jagdhunde, eine Kuppel Jagdhunde, ein Strick Windhunde; die Verfolgung, das Verfolgungsaufgebot.

Die **Häge**, pl. —n, die Ägel, Hagel, Eister.

Der **Hagler**, des —s, pl. —, der Holzhäher, Markolf; der Reuntöbter.

Die **Haube**, pl. —n [bair. Hauben, nieders. Huve, dän. hue, huvo, schwed. hufwa, hufva, altengl. how, coif, engl. hoop, holl. huif, huivo, isl. hufa, fr. huppe, coëffe, coiffe, abb. hube, huba, angs. hufe, wallis. hwf, ital. cofia, scufia, neulat. coiffa, cuphia, lat. upupa, hebr. chobah, arab. koufa, goth. vaib, kommt nebst Kappe, Kapsel, Ripps, Kuppe, Kummel, Pus, Behuf, Hemd, Jupe, hübsch *ic.* und *S.* कप, kup, कब, kub (bedecken, ausdehnen, erhöhen), gr.

κίνω*, σκένω, lat. capio, —cupo, goth. husta, engl. keep, heap, lith. kaupiu, russ. koplju, auch heben, häufen *ic.*, Haupt, Kopf, Kuppel, Schopf, Siebel, Siepfel, Kamm *ic.*, von der Wurzel *x—π*, welche Verbindung und Erhebung bedeutet und durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden Kippentone gebildet ist insofern er eben dieses, bezeichnet und einfach in *S.* अत्र, av (bedecken, erhalten), उप, upa, auf, lat. ob, goth. uf, *S.* upari, über, ober *ic.* vorhanden ist.] die Kappe, der Kopfüberzug; die Falkens-, Sturm-, Pichelhaube; die Mütze, Dormöse; die Schlafhaube, —mütze; der Hut; das Kuppeldach, der Glockenhelm. Das Vaterland der Weiberhauben ist Süddeutschland, wo ein zielliches Häubchen durchgängig das Zeichen des Jungfernstandes und der Ehrbarkeit ist; eine Aufzählung vieler Arten Hauben findet man bei Schmeller, bair. Wörterb. II, p. 137. Auch der obere Theil des Kopfes und der Federschopf der Vögel wird Haube genannt. Davon: häubeln, häubeln (hhauben, bekrappen); haubicht (wie eine Haube hervorstehend, schopfähnlich); und die Zusammensetzungen: das Haubenband (Mützenband); der —band (die fräulichen Gerechtigkeiten); der —draht (die Caraffe); die —droffel (böhmische D, der Seidenschwanz); der —fink (e. rother indianischer F., coccothraustes indica cristata); der —könig (gekrönte Zaunkönig, das Goldhähnchen, motacilla regulus L.); der —kram (Handel mit Kopfzeugen); die —lerche (Häubel-, Kobel-, Lerche, der Galander, die Kothlerche); die —macherinn, —stickerinn (—putz-, macherinn); die —meise (Häubel-, Kobel-, Schopf-, Strauß-, Heibemeise, parus cristatus); die —nadel (kleinste Art Stecknadeln); der —stock (—kopf); die —taube (cyprische L., columba caucullata).

Die **Haubige**, pl. —n [engl. howitzer, hobit, fr. obsier, böhm. haubyoe, ungar. hofniczi, mhd. hawfnitz] ein großes Geschütz, welches eine Kammer wie ein Mörser, aber einen längeren Lauf hat. Davon: die Haubigenranate (aus Haubigen geschossene große Granate).

Hauchen, v. intr. [poln. chuchac, kommt nebst keuchen, kuchen, zeichen, kiechen, kicheln, janten, anten, quaten, quagen, quäken, quieken, quiekeln, quiekeln, quiekeln, quengel, geigen, kichern, kicheln, kackeln, gackern, gackeln, jauchzen, juchen, juchzen, heischen, heisch *ic.*, lat. coaxo, caculo, cucario, cachinnor, jooor etc., gr. γογγυζαίνω, γογγύζω, καγγάζω, κακκάζω, κικκαβίζω, κικλλίζω, κούζω, κοκκάζω, κοκκαίζω, κοκκάζω etc., hebr. קנח, athmen, קנח, schreien, קנח, brüllen, קנח, קנח, kármen, קנח, seufzen, קנח, seufzen *ic.*, *S.* कच, kac, keuchen, कच, kac, कच, kuó, ertönen, schreien, कख, kakh, schreien, lachen, कख, kakh, schreien, शुच, quó, schreien, seufzen *ic.* von der Wurzel *x—x*, welche Hörbares be-

deutet und durch Vorsetzung des verstärkenden Kehltones aus dem anlautenden Kehltone —*x* entstanden ist, insofern derselbe Hörbares bezeichnet und einfach in ach, ach-

gen etc., lat. ah, eh, oh, ajo, ejulo, gr. ἀνω*, ἀχλω, ἡχλω, εὐχουας, ἰάχω etc., hebr. חן, ach! חן, חן, ächzen etc., S. च्च, ah, sagen, reden, vorhanden ist] den Athem hörbar oder fast hörbar von sich stoßen, keuchen, fauchen; v. tr. behauchen, aspiriren. Davon: die Hauchforelle (Reichforelle, Fluß-); der — laut, — lauter (der behauchte Buchstab, die Aspirata); das — zeichen (der Spiritus asper (')).

Haunen, v. intr. u. tr. (ich haue, ich hieb, ich habe gehauen) [ahb. houwen, hauuan, mhd. hauen, niederf. houen, houwen, angl. heawian, holl. houwen, engl. to hew, neulat. houare, schwed. hugga, norw. hogge, hoeggje, dän. hugge, isl. hoeggva, fr. houer, pers. hauen, kommt nebst S. च्च, cap (brechen), gr. κοπρω, fr. coupe, engl. chop, lith. kapouiu, russ. kopaiu, kappen, kippen, Hieb, Spitze, Heu, Hammer, Hammel, Schöpf, Kapauu, Kapauu, Ermüling, Hamme, Wurzel x—π, durch Anhängung des Lippentones, von dem auslautenden Rehlton, z—, insofern er heftige Bewegung bezeichnet und einfach in S. क्षि, kai (zerbrechen, zerstören), gr. κλω, κλω, und S. क्षौ, çau (hauen, zermalmen), gr. κλω, γέω, engl. how, chew, russ. çau, çauen etc. vorhanden ist.] hacken, schlagen, mähen, prügeln, verwunden, schmeißen, meißeln. Davon: der Hau (Hieb, das Gehau, der Verhau); haubar (säubar, schlagbar); die Haue (Pacte, der Pictel, Karst); der Hauer (Hauzahn; Hieber; Eber); der Häuer (Grubenarbeiter); haugig (hiebig, haubar); und die Zusammensetzungen: der Hau-samboss (Feilenhauer—); der — begen (Schläger; Käufer, Eisenfresser); der — hammer (die Hammerart; der Feilenhauerhammer); die — hachel (das Stachelkraut, Aglartraut, ononis spingaa L.); das — land (Nobeland); das — messer (Wurtenbindermesser); der — zahn (Hauer, hervorstehende Zahn der wilden Schweine); das — zinn (die Zinnplatte der Gürtler, zum Ausschauen der Knöpfe).

Der **Haufe**, des —ns, pl. —n [ahb. houfe, huffo, hufe, angl. hoop, heap, hype, engl. heap, holl. hoop, niederf. hopen, hümpel, hupen, hoop, dän. hob, schwed. hop, isl. hopr, poln. huf, böhm. hauff, wallf. cub, russ. kupa, goth. heiv (Familie), lat. copia, cumulus, kommt nebst Schöber, Hübel, heben, Hesen, Heber, Hebel, heftig, Hopfen, hüpfen, humpeln, Hüfte etc., und S. कृप, kup, कुब, kub

(bedecken, ausdehnen, erhöhen), क्षम, çam (verbinden) etc. von der Wurzel x—π, welche prosthetisch gebildet ist aus dem anlautenden Lippentone —π, insofern er Vereinigung, Sammlung bezeichnet und einfach in S. उम, ubh, उम, umbh (aufhäufen, vereinigen), gr. ἄνω*, ἄνω, Immo, Amt etc. vorhanden ist.] das Aufgeschüttete, Aufgetürmte, Versammelte, die Schaar, der Trupp, die Masse, der Stapel, die Bege, Diege, Schicht, der Berg; die Traube, Gruppe. Davon: häufeln (in kleine Haufen legen); häufen (aufschichten, aufstapeln, vermehren, zusammenbringen); häufig (oft wiederholt, oft, zahlreich, haufenweise); die Häufigkeit (Oftmaligkeit); haufenweise (in Haufen, in Menge); das Haufwerk (der Gesteinshaufe; das Aggregat).

Das **Haupt**, des —es, pl. Häupter [ahb. hanbit, hoibet, houbet, hoept, haept, goth. haubith, altf. hobid, hobhid, angl. heafod, heafd, heofod, hevet, heafod, haesd, niederf. hoefd, hoeverd, holl. hoofd, schwed. hufvud, dän. hoved, isl. hoefud, hoeffud, norw. hoavde, engl. head, lat. caput, fr. chef, cap, ital. capo, span. port. cabeça, russ. kopka, bret. cab, κρηνη, κεφαλη, kamtschadal. kobbel, chawel, japan. kaobe, barman. kohoi, kopkok, siames. how, peguan. kadap, tungus. hebe, kommt nebst S. kapalas, kapalan (Stirnschale), kumbhas, kumbhi (Schläfe), Kopf, Kuppel, Schopf, Siebel, Gipfel, Kamm und S. कृप, kup,

कुब, kub (bedecken, ausdehnen, erhöhen), von der unter Haufe angeführten Wurzel x—π, welcher ursprünglich die Partikel auf, ob, goth. uf, S. upa, lat. ob, zum Grunde liegt.] der Kopf, das Kopfstück, das Oberste, die Spitze, der Wipfel, Gipfel; das Oberhaupt, der Meister, Anführer, Fürst. Davon: häupteln (ein Haupt bekommen); der Häuptling (Anführer, Fürst, das Oberhaupt); häuptlings (über Kopf, Kopflinge); und die Zusammensetzungen: der Haupt-aderlaß (Kopfaberlaß); der — aufstand (Grubenbericht); die — arzenei (A. gegen Kopf-

übel); der —**haken** (Bindebalken, Architrab); der —**hals** (Grundbalk, Generalbalk); der —**baum** (Oberbaum); die —**binde** (Kopfbinde; das Diadem); der —**bischof** (Metropolit); der —**bohrer** (Schädelbohrer, Trepan); der —**erbe** (Universal-, Totalerbe); der —**fall** (Tod des Lehnsheeren oder Lehnsmanne); die —**farbe** (Grund—); der —**fluß** (die Eitergeschwulst); der —**gedanke** (Grundgedanke, das Thema); das —**geschloß** (erste Stockwerk, best Etage); das —**gesimse** (obere G. einer Säule); das —**gottesdienst** (Vormittags—); der —**graben** (Winnengraben); der —**hafer** (Leib-, Halshafer); das —**holz** (der Bindebalken); die —**hufe** (Wollhufe); der —**hüfner** (Wollbauer); das —**huhn** (Leib-, Halskuhn); die —**jagd** (Leibjagd); die —**kirche** (Domkirche, Kathedrale); der —**kohl** (weiße K.); das —**lied** (Kanzellied); der —**mann** (Anführer, Capitain); der —**nenner** (Generalnenner); das —**recht** (—fallsrecht); der —**reif** (äußerste K. einer Tonne); die —**sache** (der wichtigste Theil oder Punkt); der —**satz** (das Thema); der —**salat** (Kopfsalat); der —**sacht** (Mittelsacht); der —**schlüssel** (Nachschlüssel, Dietrich); der —**schmuck** (Kopfschmuck); die —**schule** (Central—); die —**schur** (Lonsur); das —**schwein** (der jährige wilde Eber); die —**seite** (Wort-, Mißseite, Kopfseite); —**siech** (Kopfrant); die —**sprache** (Grundsprache); die —**stadt** (Residenz; wichtigste St.); der —**städter** (Großstädter); der —**ständer** (Siebelpfeil); das —**stück** (Kopfstück; e. wichtiger Theil, Abschnitt); der —**sturm** (Generalsturm); —**süchtig** (hirnwüthig, toll); die —**summe** (Totalsumme); der —**ton** (Grundton); das —**treffen** (Mitteltreffen, Centrum); der —**trumpf** (Matador); die —**tugend** (Cardinaltugend); das —**verbrechen** (Criminalvergehen); das —**vermögen** (Stammcapital); das —**wort** (Sachwort, der Dingname, die Benennung, das Substantivum); die —**wurzel** (Pfahl—); die —**zahl** (Grundzahl); das —**zahlwort** (Grundzahlwort); der —**zins** (Capital-, Grundzins); der —**zug** (Grundzug, —strich).

Das **Haus**, des **Hauses**, pl. Häuser [ahd. goth. altf. angf. schwed. dän. hus, engl. house, holl. huis, huys, isl. hus, huss, flavon. wend. hisha, kroat. kuzha, ungar. haa, lat. ital. casa, span. casa, caza, hebr. chesui, pers. chuse, gr. κενος, S. katis, katas, kamschabal. kischit, chines. hiä, kommt nebst Hütte, Gaden, Kathen, Kasten, Kessel, Kasse, Kiste, Schatulle, Schüte, Schooß, Schanze, von S. कुट, kut, कुउ, kud (enthalten, bedecken), gr. κενω, engl. coat, heed, lith.

kyszau, russ. kutain, cypr. cuddiu, der Wurzel x—r, welcher auch S. कृ, chad (bedecken, verhüllen), gr. σκιάω, σκιάω, goth. skadwia, engl. shade, beschatten, schützen, hüten, Haut, Hofe, Kittel ic. angehören, und welche aus x— und —r entstanden ist, x—, insofern es schützen bedeutet und einfach in S. कु, aku

(bedecken, umgeben), —r, insofern es Festigkeit bezeichnet und einfach in S. आस, As (bleiben, befestigen) vorhanden ist.] die feste Umgebung oder Bedeckung, das Behütende, Schützende, das Gehäufte; das Gehütete, die Wohnung, die Familie, das Geschlecht, die Heimath, Abkunft; die Haushaltung, das Handelshaus, die Handlung, Firma. Davon: häufeln (Hausarbeit verrichten); häufen (wohnen; sparen; toben); häufeln, häufeln (von Häuf zu Häuf gehen, betteln, feiltragen); der Häufierer (Tabulettträger, Herumträger); der Häufeler (Räthner, Brinkfänger); häuflich (das Haus liebend, eingezogen, haushäblich); die Häuflichkeit (Eingezogenheit); und die Zusammensetzungen: die Haus—ähre (—flur); der —arme (verschämte Halbverarmte); der —baum (Mittelbaum einer Wock-Windmühle); der —bedarf (nächste tägliche B.); das —bier (Eisbier); der —bote (Kathschreiber); der —brenner (Firschfäher); das —brod (Hausbackenbrod); der —dieb (diebische Hausgenosse); der —diebstahl (D. an—genossen); der —drache (e. böse Frau); die —ehre (—mutter); die —ente (zahme E.); die —erziehung (häufliche E.); die —eule (das Käufchen); die —fliege (Stubenfliege); die —flur (das Vorhaus); die —frau (—mutter; Ehefrau); der —genos (Einwohner); das —geräth (Mobilier); der —gottesdienst (die Familienandacht); die —grille (Heerdgrille, das Heimchen); der —hahn (Hühnerhahn); der —hälter (Wirthschafter); die —hälterinn (Schaffnerinn); —hälterisch (wirthschaftlich, sparsam); die —haltung (Wirthschaft, Deconomie); der —herr (—besitzer, —wirth); —hoch (sehr hoch); das —huhn (zahme H.); die —jungfer (—hälterinn, —mamsell); das —kaninchen (zahme K.); die —kavelle (Schloßkavelle); der —knecht (Wirthschaftsknecht); die —kost (Hausmannskost, einfache K.);

das — kreuz (Familienunglück); die — krone (K. eines fürstlichen Hauses); das — laub, der — lauch (Beeiflauch); der — lehrer (Hofmeister, Informator, Erziehler); die — lehrerin (Gouvernante); die — leinwand (selbstgemachte L.); das — mädchen (Dienstmädchen, die Hausmagd, Jungmagd); der — mann (— knecht, — wächter); die — mannskost (einfache K.); der — marber (Steinmarber); das — markt (die Bärwurz); die — maus (Stadt-, graue M.); die — miethe (der — zins, Mietzins); das — mittel (die — arzenei); die — motte (Kleidermotte); die — mutter (mütterliche — frau); — mütterlich (treulich forschend); die — otter (Ringelschlange); der — pfaffe (Kapellan); der — rath (das — g.räth); das — recht (Eheherrnrecht); die — schabe (der Mehlkäfer); der — schoß (die Bohnhaussteuer); die — schule (Privatschule); die — schwalbe (Mauer—); der — schwamm (Aber—); die — sorge (häusliche S.); der — sperling (Mauer—, Spatz); die — spinne (Kreuz-, Wand-, Fensterspinne); der — stand (das — wesen, die — haltung); die — taube (zahme L.); das — thier (zahme L., Vieh); der — trunk (das Tischbier); die — truppen (Leibwachen); die — unke (—schlange; der — hofer); der — vater (Familienvater); der — verstand (gesunde Menschenverstand); der — vogel (Stuben—); die — wanze (Bett—); die — wäsche (Küchenwäsche); das — wesen (die — haltung); das — wiesel (gemeine W.); der — wirth (—vater, —herr); die — wirthschaft (—haltung); die — wurz, — wurzel (das — laub; der Mauerpfaffer); der — zins (die — miethe); die — zucht (häusliche Z.).

Der **Haufen**, des —s [neulat. *huso*, nach Ableitung von *tät.* *usun* (lang); gr. *ἀντακίος*, ungar. *wysahal*, *rasain*, *morana*, ungarisch lat. *esox*] ein großer bis 24 Fuß langer Fisch vom Geschlechte der Större, in allen großen Flüssen die in das kaspische und schwarze Meer fließen, *acipenser huso* L. Davon: die **Haufenblase** (der Fischleim, aus der Luftblase des Haufens bereitet); der — rogen (*Saviar*).

Die **Haut**, pl. Häute [ahb. *hut*, *hiute*, niederf. *dän.* *schwed.* *isl.* *hud*, *holl.* *huid*, lett. *uda*, *angl.* *hyd*, *hyde*, *hythe*, *hid*, *engl.* *hide*, *lat.* *cutis*, gr. *σύνος*, *σύνος*, S. *kudis*, *kudyan*, kommt nebst *engl.* *coat*, *fr.* *côte* (Roc), *hose*, *Rutte*, *Rittel*, *Schote*, *Scheide*, *schügen*, *hüten* u., S. *कूट*, *chad* (bedecken, verhüllen), gr. *σύνω*, *σύνω*, goth. *skadwia*, *engl.* *shade*, *schatten* und S. *कूट*, *kut*, *कूट*,

kud (enthalten, bedecken), gr. *κύνω*, *engl.* *heed*, *lith.* *kyszau*, *russ.* *kutain*, *cymr.* *euddiu*, von der Wurzel *x—r*, welcher auch die Wörter **Hauf**, **Hütte**, **Gaben** u. angehören; siehe **Hauf**.] die Bedeckung, Hülle, der Ueberzug, das Fell, der Balg, die Schwarte, Schale, der Bass; die Fetthaut, Sahne. Davon: **häuteln**, **häuten** (abhäuten, abziehen; die Haut abstreifen); **häutlich** (hautähnlich); **häutig** (aus Haut bestehend); und die Zusammengehungen: der **Hautausschlag** (Grind, Ausschlag, die Krätze); die — drüse (Hirsebrüse der innern Hautfläche); die — farbe (Gesichts—, der Teint); der — flügel (häutige durchsichtige F.); — flügelig (mit —flügeln versehen); die — form (Goldschlägerform); der — fresser (Schabkäfer); der — muskel (die Haut bewegende M.); die — schnecke (e. westindische Stachel-schnecke); der — wurm (Fadenwurm).

He! interj. [auch *heh!* fr. *hé!* lat. *hous!* ist der auslautende Rehlton *x—*, insofern er Hörbares bezeichnet und außer den Ausrufungslauten *ha!* *hi!* *hu!* *oho!* u. auch die Verba S. **ह्या**, *khyá* (ausprechen, reden), gr. *ἡώω**, lat. —quam, russ. *kaiu* gebildet hat] nicht ein Aus-, sondern ein Anrufungslaut, auch mit *da* zusammenge setzt in *he da!* heißt soviel als hört! holla!

Der **Hebel**, des —s, pl. — [von **heben**] ein Werkzeug zum Heben, der Hebebaum, das Hebeisen; auch der den Teig hebende Sauerteig, die Pfesen. Davon: **hebeln** (säuern, einläuern); das **Hebelzeug** (e. aus Hebeln bestehendes Hebezeug).

Heben, v. tr. (ich **hebe**, *ich hob*, *ich habe gehoben*) [ahb. *heffan*, *heffen*, *heffan*, *haben*, *goth.* *hafan*, *hafjan*, *hafjan*, *haben*, *angl.* *heafan*, *hefan*, *heavian*, *hebban*, *engl.* *to heave*, *holl.* *heffen*, *schwed.* *haefva*, *dän.* *haevo*, *isl.* *hefia*, *yppa*, *niederf.* *heven*, *wend.* *hibam*, *gibam*, kommt nebst **Hebel**, **Heber**, **erhaben**, **Pesen**, **heftig**, **Popfen**, **Hübel**, **Haufe**, **Hümpel**, **humpeln**, **hüpfen**, **Hüste**, **Schober**, **schöpfen**, **Himmel** u., S. **कूप**, *kup*, **कूब**, *kub* (ausdehnen, erhöhen), von der Wurzel *x—r*, in welcher zwei gleichbedeutende Löne verbunden sind: *x—*, einfach in S.

चि, **ci**, aufhäufen, schütten, gr. $\chi\epsilon\omega$, $\chi\epsilon\omega$, und $-\pi$, einfach in **S.** ups, lat. ob, goth. uf, auf, ob, oben ic.] erhöhen, emporbewegen, aufrichten, halten, erleichtern, wegschaffen; v. refl. sich aufrichten, emporkommen, steigen, aufblühen. Davon: die **Hebe** (das Hebopter, Dpferthier; der Aufhub); die **Hebung** (das Heben, Gewinnen, Bezahlen); die **Steuer**, **Abgabe**, **Einkünfte**; die **Hebungskammer** (Domänenkammer); und die **Hebamme** (Wehmutter, Rindermutter); die **am e n f u n s t** (Entbindungskunst); der **— a r z t** (Geburtsheifer, Accoucheur); das **— g e r ü s t** (die Binde, der Krahn); das **— e i s e n** (der Kuhfuß, die Hebstange); die **— l a d e** (der Baumheber, die Hebeleiter); der **Hebe= b a l k e n** (Wuchtbalken an Zugbrücken); der **— b a u m** (Buchtbaum); der **— k o p f** (—zapfen eines Hammers); das **— k o r n** (als Pacht erhobenes K.); die **— l a d e**, **— l e i t e r** (Fuhrmannswinde, Wagenwinde); das **— m a h l** (der Richtschaus der Zimmerleute); der **— n a g e l** (Stift am Heberade in Schlaguhren); der **— p u n k t** (Drehpunkt des Hebels); das **— r a d** (—nägelrad in Schlaguhren); die **— s c h i e n e** (das Aufhefeisen); der **— s c h m a u s** (Richtschaus); der **— s p r i e g e l** (die Scheibe einer Granate); die **— w i n d e** (Wagenwinde); die **— z a n g e** (Hammerwerkzeuge); das **— z e u g** (die Binde); der **— z a p f e n** (Wellenzapfen, einen Hammer zu heben); die **— k u n s t** (Entbindungskunst); das **— o p f e r** (Dpferthier, die Hebe).

Der **Heber**, des **— s**, pl. — [von heben] der Hebemuskel, das Hebeisen, die Hebeschnur, der **— a r m**, besonders die Heberöhre. Davon: heberförmig (einem **S.** ähnlich); die **— s t a n g e** (Klempnerstange, die Heberöhren zu biegen).

Die **Hechel**, pl. — n [niederf. holl. hekel, engl. heckle, hatchel, schwed. haeckla, dän. haegle, hogle, böhm. hachle, finn. kaekylao, kommt nebst **Hachel**, **Ächel**, **Ägel**, **Äge**, **Äche**, **Äge**, **Ägel**, **Äntel**, **Anker**, **Faken**, **Hecht** etc. von **S.**

अश, **aš**, **अश**, **aš**, durchstoßen, durchbohren, hacken, stechen] das Stachelbrett, die **Glachs-** und **Hanfhechel**. Davon: hecheln (niederf. hekeln, engl. to hatchel, hackle, holl. hekelom, schwed. haekla, dän. haegle; durch die Hechel ziehen, reinigen; durchziehen, scharf tabeln); der **Hechler** (Satiriker, Stacheler); die **Hechelbank** (**B.** die Hechel darauf zu befestigen); der **— k a m m** (Nadelkerbel); der **— s c h e r z** (die Satire).

Der **Hecht**, des **— e s**, pl. — [ahd. haecid, anfr. hacod, engl. hakot, niederf. heked, neulat. hakedus, ist nahe verwandt und gleichen Ursprunges mit **Hachel**, **Hechel**, **Faken** u. s. w. und bedeutet: der Faltige, wegen der scharfen Faken oder Zähne dieses gefräßigen Raubfisches, weswegen er schwed. gädda, dän. giodde, von gadd, Stachel, und holl. snoek von snoijen, schneiden, hauen, und fr. brochet, beognet, engl. pike, wegen desselben Umstandes, genannt wird.] ein sehr gefräßiger Raubfisch, mit langem Kopfe und scharfen Zähnen, esox lucius L. Davon: der **Hechteapfel** (e. großer, gelber, roth gestreifter K.); **— g r a u** (g. wie der **S.** an den Seiten); das **— t r a u t** (Samentraut; der Federball); der **— r e i s e r** (—einsalzer); der **— s a g** (die **— b r u t** unter drei Jahren); der **— s c h i m m e l** (e. hechtgrauer **S.**); der **— t e i c h** (**X.** worin Hechte gehalten werden).

Die **Hecke**, pl. — n [dän. hekke, haekke, anfr. hegge, heg, ahd. haeg, engl. hedge, niederf. hagen, holl. heg, hegge, schwed. haeck, kommt nebst **Hag**, **Hägen**, **hegen**, **Joch**, **hängen**, **henken**, **hecken**, **Hengst**, **Here**, lat. jungo, juncus, cicur, cuncti etc. von **S.** **यज**, **yaj** (verbinden), goth. juka, engl. yoke, lith. jungiu,

jochen, einer prosthetischen Ausbildung von **S.** **इय**, **iq** (halten, besigen), eigen, eng ic.] der **Hag**, das **Gehäge**, der **Saun**, **lebenbige Saun**, **Busch**, niederf. **Knic**. Davon: der **Hecken= a p f e l** (Stauden=, Johannis=, Zwergapfel, malus frutescens L.); der **— b a u m** (Hartriegel); der **— b i n d e r** (—macher); der **— h o p f e n** (wilde **S.**, **Rasen**, **Weiden**, **Staubhopsen**); der **— k ä f e r** (Maikäfer); die **— k i r s c h e** (**Saun**), **Ahlische**, **lonicera xylostium** L.); die **— r o s e** (wilde K.); der **— s a m e n** (Stechginster, nlex europaeus L.); die **— s c h e r e** (Gartenschere); die **— s c h n a r r e** (der Wachtkönig); der **— v o g e l** (Dornbreher, die blaue Grasmücke, motacilla dametorum L.); die **— w i c k e** (wilde **B.**, vicia dametorum L.).

Hecken, v. intr. [gleichen Ursprunges mit **Hecke**, s. oben, und so viel als hängen, sich verbinden, **S.** **yuj**] sich begatten, sich fortpflanzen; v. tr. erzeugen, ausbrüten. Zu diesem Zeitworte gehören die Wörter: der **Häcksch**, **Hengst** (**Hecker**, **Bespringer**, **Beschäler**); die **Häcksche**, **Here** (die **Heckerinn**); der **Heck= g r o s c h e n**,

—pfennig, —thaler (e. Glück bringender Groschen u.); die —herberge (e. verächtliches Wirthshaus); die —lauge (Mutterlauge); die —münze (falsche, nachgemachte M.); die —mutter (fleischige Gebärtin); die —zeit (Brutzzeit der Vögel).

Der **Hederich**, des —s [niederf. Hederik, Huberich, von lat. hederā, der Epheu] 1) der Erdepheu, Sunbermann, die Donnerrebe, Gundekebe, ehemals hederā terrestris, hederā plaviatica, corona terrae, chamaecissos, γῆς στέφανος, χαμακισσόν, χαμακείωνη, κισσός ἀκαρπός, ἐπιχειός, σελινίτις, holl. onderhave, fr. lierre terrestre, jetzt glaucoma hederacea L.; 2) der Ackerrettig, Feldkohl, raphanns raphanistrum L.; 3) der Ackerkohl, Ackerfench, sinapis arvensis L.; 4) eine Schotenpflanze, erysimum officinale L.; 5) die Grindwurzel, rumex acutus, lapathum acutum L.

Das **Heer**, des —es, pl. —e [ahd. heri, hari, herg, heriscaf, goth. hari, harys, harji; angl. hero, hire, haere, herg, hergo, hergh, herig, isl. her, dän. haer, schwed. her, haer, holl. heir, kommt nebst Schaar, Horde, Heerde, Herzog, Herold, Herberge, von einer Wurzel x—p, welche Verbindung und Vielheit bedeutet, und welcher auch **ἑ**, har (ergreifen, fassen), gr. ἔραω, lat. haereo, und गृह्, garh (ergreifen, einschließen), gr. γυρόω, lat. gero, gyro, anzugehören schei-

nen, deren Hauptbestandtheil aber der auslautende Kehllaut, x—, ist, insofern er Vielheit und Verbindung bedeutet und einfach in **ἑ**, **चि**, **ci** (schütten, aufhäufen), gr. χέω, χόω vorkommt.] die versammelte Menge, der zahlreiche Haufen, die Schaar, der Gewalthaufen, die Armee. Davon die Zusammenlegungen: der Heersmann (das Kriegsaufgebot); die —biene (Raubbiene); die —bewegung (das Manöver, die Evolution); der —brand (für Hehrbrand, am Tage sichtbare Sternschnuppen); die —fahne (Hauptfahne); die —flucht (Desertion, das Ausreißen, Ueberlaufen); —flüchtig (bestimmt, übergelaufen); der —flüchtige (Deserteur, Ausreißer, Ueberläufer); der —führer (Feldherr, General); die —gans (der blaue oder aschgraue Reiher); das —gepäck (die Bagage); das —geräth (Gepäck); das —gewette (—gewand, die Kriegsrüstung, der Harnisch); der —haufen (die Division, das Corps); das —horn (Harschhorn, Pisthorn); die —kuch (schönste K. einer Heerde); die —kutsche (Landkutsche); das —lager (Kriegslager); der —meister (Somthur bei Ritterorden); das —moos (Schastheu); die —pauke (große Feldspauke); der —pauker (Feld—); der —rauch (für Hehrrauch, Höhenrauch); die —raupe (in Schaaeren wandernde R.); die —säule (Colonne); die —schaar (Legion); der —schack (die Kriegskasse; Lehenwahr); die —schau (Mustering); der —schild (die Ritterwürde); die —schneypfe (Moos-, Feldschneypfe, Becassine); die —schwengung (das Manöver); die —straße (Landstraße); der —wagen (große Wä); der —wurm (die —raupe); die Heeresfolge (Conscription); die —macht (Kriegs—); der —zug (Kriegszug, Feldzug).

Der **Heerd**, des —es, pl. —e [auch Herd, angl. hearth, heorth, engl. hearth, schwed. haerd, goth. haurjan, ahd. haerdestede, kommt nebst Schor-, Schorn(ftein), Schar(lach), Kerze, Harz, isl. hyra (wärmen) und **ἑ**, ghar (brennen, durch-

bringen), gr. χόω*, lith. kurru, russ. gorju, zarin, durch prosthetische Ausbildung von dem anlautenden rauhen Zungentone, —p, insofern er Licht und Feuer bezeichnet und einfach in hebr. אור, aur (Licht), lat. uro, ardeo vorhanden ist; aus eben diesem —p ist durch Vorsehung des Lippentones πύρ, Feuer, warm, schmoren u. dergl. entstanden.] die Feuerstätte, —stelle, der Kochplatz, die Esse, der Ort der Blut, der Verschöderung, des Aufstuhrs. Davon: die Heerd=asche (Treibheerdasche); das —blei (in den Schmelzheerd gezogene B.); das —brett (Küchenbrett); das —geld (Rauhfanggeld, e. Abgabe von e. Feuerstätte); das —glas (auf den F. des Glasofens geflossene G.); die —platte (der —stein, die Eisenplatte auf dem F., Kochplatte); das —recht (M. einen Heerd zu besitzen); der —schilling (das —gelt); der —stein (die Feuerplatte); die —steuer (das —gelt).

Der **Heerd**, des —es, pl. —e [ahd. herd, herda, hert, schwed. dän. jord, isl. jœrd, jard, schott. yerd, yird, türk. jerda, tatar. yirda, kommt nebst Herthas und Herthia (Göttinn Erde), und Erde, Ort, Ort, zc. von dem anlautenden rauhen Zungentone —p, insofern er Erhebung bezeichnet und einfach in ur-, er-, ären, **ἑ**, ur (bewegen, dehnen), lat. orior, gr. ὄρω etc. vorhanden ist] die

Erde, der Ort, die Grube, z. B. der Vogel-, Wasch-, Planen-, Damm-, Poch-
herd. Davon: der Heerd=baum (Waschherdspfahl im Pochwerke); der —fink
(Lochvogel auf dem Vogelheerde); die —flut (der Schlamm vom Erzflüße); die
—stube (das Gebäude zur Erzwäsche); der —vogel (Lochvogel).

Die **Heerde**, pl. —n [goth. hairda, ahd. herto, angl. hiord, heord, heard,
herd, hired, isl. hjord, hioerd, engl. herd, neulat. hara, haracium, fr. haras
holl. haerd, hoert, schwed. dän. hiord. altfr. hard, harde, herde, basl. ardi, ist
verwandt und gleichen Ursprunges mit Horde, Heer, Schaar u.] die Schaar, Trift,
der Hausen, Rudel, Zug, Flug, Schwarm, die Habe, das Vieh. Davon: der
Heerdehammel (Leitz-, Wellhammel, Schaafbock); heerdenreich (viehreich,
reich an Heerden); —weise (schaarenweise, in ganzen Heerden).

Die **Hefe**, gewöhnlich pl. Hefen [auch der Hebel, Hefel, Hefling, ahd. ho-
fio, bair. die Hefen, kommt nebst heben, heftig, Hopfen, häpfen, schöpfen u. durch
Vorsetzung des Kehltones, von dem anlautenden Lippentone, —n; insofern er Erhebung
bezeichnet und einfach in S. $\eta\alpha$, auf, ob, und S. $\Sigma\eta$, abh. (aufhäufen), vorhan-
den ist.] bei flüssigen Körpern dasjenige, was durch die Gährung in die Höhe ge-
trieben wird und sich hernach zu Boden setzt, die Gährungsneige, Bäreme, Gärme,
der Gärm, Gärm, Gärben, Urhab, Slegel, die Reige, der Bodensaß, die Mutter,
die Bier-, Wein-, Delhefen. Bei den Bierhefen unterscheidet man die Gohre, den
Gäsch, die Ober- oder Spundhefen, und die Unter-, Stell- oder Backhefen. Bild-
lich wird der Pöbel die Hefe des Volkes genannt. Davon: das Hefen=brod
(mit H. gebackene B.); das —kuchlein (der Pfann-, Eierkuchen in Nürnberg);
das —stück (der —teig zum Semmelbacken); heftig (nach Hefen schmeckend); he-
fig (Hefe enthaltend).

Hefen, v. tr. [ahd. heftan, hastan, goth. gahastnan, schwed. haesta, dän.
haeste, isl. hefta, niederf. holl. hechten, hegen, angl. haestan, kommt nebst haf-
ten, fast, heft, Schaft, hemmen, Hasen, Hans, Kabel, Gims, Pämnen, Koppel,
Kuppeln, taufen u., S. $\Sigma\eta\eta$, skabh. (befestigen, stücken), gr. $\sigma\epsilon\lambda\epsilon\pi\omega$, $\sigma\chi\eta\pi\tau\omega$,
yam, yam (halten, drücken), gr. $\gamma\epsilon\mu\omega$, $\gamma\alpha\mu$, çam (verbinden, vereinen), gr. $\kappa\omicron\mu\epsilon\omega$,
lat. comis etc., durch Vorsetzung des Kehltones von dem anlautenden Lippentone, —n,
insofern er Befestigen, Halten bezeichnet und einfach in S. $\Sigma\eta\eta$, $\acute{\alpha}\rho$ (heben, hal-
ten), gr. $\acute{\alpha}\rho\tau\omega$, $\acute{\alpha}\rho\acute{\alpha}\omega$, lat. apiscor etc. vorkommt.] hasen machen, befestigen,
feststecken, anpfählen, anstiften, annageln, zusammennähen, broschiren; unterwandt
richten, ruhen lassen auf. Davon: das Hefst (die Hefstel, Hasen und Dese; das Ge-
heftete, Schreibbuch, die Broschüre); der und das Hefstel, die Häftel (Hasen und
Dese); hefteln (mit Hefsteln befestigen); der Hefstelhaken (e. hakenartiger Pflock);
der Hefstelmacher (Radler); der Hefstaden (Anschlagfaden); der —haken (H.
an der Hefstlade); die —lade (e. Buchbindevorrichtung zum Hefsten der Bücher); die
—nabel (Buchbindernabel zum Hefsten); das —pflaster (Befestigungs—); das
—pulver (H. zum Verkleben einer Wunde).

Das **Hefst**, des —es, pl. —e [von heben, halten] die Handhabe, der Griff,
Stiel.

Hefstig, adj. u. adv. [ahd. hebig, von heben] hebend, stark wirkend, auf-
fahrend, eifrig, gewaltsam, ungestüm, hitzig, stürmisch. Die Hefstigkeit (der Un-
gestüm, die Hitze, Gewaltsamkeit).

Hegen, v. tr. siehe Hagen.

Heflen, v. tr. [ahd. helan, hılan, halan, mhd. hilen, holen, angl. haelan,
helan, helian, holl. hoelen, dän. haelo, niederf. holken, schwed. haela, wälf.
celu, fr. celer, lat. celo, occulto, kommt nebst hüllen, Hülle, Dülse, Schale,
Schelfe, Kiel, hohl, Höhle, Halle, Hölle, Keller, Kelle, Reich, Salunk, Kalbaunen,
Selte, Kelter, Holber, und $\Sigma\eta\eta$, hul, $\Sigma\eta\eta$, çal (bedecken, enthalten, einnehmen),
engl. hold, gäl. ceil, cymr. cels, durch Vorsetzung des Kehltones, von dem anlauten-
den glatten Jungtöne —l, insofern er Verbindung bezeichnet und einfach in S.
 $\Sigma\eta\eta$, all. (füllen, einnehmen), gr. $\epsilon\lambda\omega$, $\omicron\lambda\omega$ etc. vorkommt.] verhehlen, verhüllen,
verbergen, verstecken. Davon: der Hehl (das Verhehlen, Verhüllen, Verbergen);
der Hehler (Verhehler, Verhüller, Diebshelfer, Pelfer zum Unrecht).

Hehr, adj. u. adv. [ahd. haer, her (heilig, werth), niederf. heer, altf. her
(froh), kommt nebst Herr, Karl, Kerl, von einer Wurzel x—g, welcher auch S.

श्र, çdr (herrschen, regieren), gr. κυριω, angehört, und welche durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden rauhen Zungentone — ç gebildet ist, insofern er Erhebung bezeichnet und einfach in **ἄρ**, arh (mächtig seyn, vermögen), gr. ἄρω, ἀρω, ehren, Ehre, erst, Erz-, und ur-, er-, gr. ὄρω, lat. orior etc. vorhanden ist.] hoch, erhaben, herrlich, großartig, heilig, ehrfurchtswürdig.

Die Heide, pl. —n [auch Haide, bair. Haid, niederf. Heide, dän. heede, holl. heide, hei, hey, angf. haeth, haethfeld, engl. heath, schwed. hed, isl. heidi, heidajörd, abd. mhd. heide, goth. haithi, kommt nebst altschwed. id, od (Wald), tunguf. ousin (Feld), atoun (Weide), madagaskar. heta (Wüste), niederf. Geest, Gōst, Gōse, ostfris. Gaste, neulat. gantum (trockenes Heideland), niederf. gūst, gōst, ostfris. gāst, dithmars. jūsen, schwed. gista, wallif. gwyatu (trocken, unfruchtbar), und Küste, Kies, Kiesel, von einer Wurzel x—r, welche durch Vorsetzung des Kehltones aus —r, insofern es Festigkeit und Ausdehnung bezeichnet und einfach in Ob, öd, Adel, **ἄσ**, ās (bleiben, befestigen), eben so gebildet ist, wie durch Vorsetzung des Epentones die Wurzel π—r, **ἄτ**, pat (ausdehnen, einnehmen), gr. παύω, πινάω, lat. pateo, pando, und weit, Biet, Boden, wüst, Wüste u. aus demselben —r entstanden ist.] 1) der harte, trockene, sandige oder steinige Boden, der dürre Wald, das magere Gefilde, die Steppe, Lehde, fr. les landes, ital. le lands, das offene Land; 2) das Heidekraut, erica L., auch der wilde Rosmarin, Fench, Post, das Mutterkraut, ledum palustre L. Davon kommt: der Heide, des —n, pl. —n (abb. heithiner, heidaner, mhd. heiden, engl. heathen, holl. heyden, dän. schwed. hedning, isl. heidin, heidingi; goth. haithns, angf. haethen, haethenman; der Heidebewohner, Heidenmensch, der Wilde, Waldbewohner, Richtangefiebelte, Richtchrist, Ungläubige, Götzdiener. Davon: heidnisch (unchristlich, ungläubig, gottlos, unftüchlich, schändlich).

Zusammensetzungen mit diesen drei Wörtern Heide sind: der Heidebereiter —reit., reiten; Förster; der —besen (—krautbesen); die —biene (auf Heiden lebende B.); die —blume, das —blümchen (die Bartmelze, Karthäusernelke); das —büchlein (Häufchen geschnittenen Buchweizens zum Trocknen); der —busch (die Bracke; das —kräut, der Finster); der —deich (Damm in sumpsigen Heiden); der —fench (das —korn); der —flachs (das Flachskraut, Feintraut, der wilde Fein); das —futter (—gras); der —gries, die —grüze (G. aus Buchweizen); der —honig (Beeßhonig, G. der Heidebienen); der —knecht (—läufer, Forstknecht); das —korn (der Buchweizen, Heidefench, Heibel, Hade, fr. blé sarazin, böhm. pohanka); das —kraut (die Heide, erica vulgaris L.; der Felsenstrauch, empetrum nigrum L.); das —land (der Waldboden, die Steppe); der Heide—bräu (das Buchweizenbier); das —korn (Heidekorn, der Buchweizen); der Heide—latz (ich swilbe &c.); der —läufer (Forstknecht); die Heide—beere (schwarzblaue Waldbeere, vaccinium l.; Schwarz-, Blau-, Myrten-, Ros-, Staubel-, Wid-, Nigelsbeere, vaccinium myrtillus L.; Moor-, Moos-, Rauschbeere, vaccinium uliginosum L.; Preiselbeere, vaccinium vitis idaea L.); der —beerkam (e. Berkezeug, Heidebeeren zu lesen); die —beermyrte (das Myrtenheil); die —beerstaude (der —beerstrauch); die —blume (das Mottenkraut); der —brei (Buchweizenbrot); der —gries (G. von Buchweizen); der —hahn (Birchahn, tottrao tetria L.); die Heide—lerche (Brach-, Wiesen-, Stein-, Mittel-, Baum-, Holz-, Spieß-, Waldlerche, alauda silvestris); der —manschester (e. Zeug von der Wolle der Heide—schmuden); der Heide—dreck (Schmutz der Säuglinge auf dem Kopfe); das —gelb (Triftgelb, Raß-, Fehmgelb); der zu hohe Preis); das —haar (Haupthaar der noch ungetauften Neugeborenen); die —haut (der —dreck); der —isop (Kirchisop, cistus helianthomum L.); der —koth (Kopfschmutz der Säuglinge); die —meise (Haubenmeise); der —reich (Heiderauch, Bauernfenn, thlaspi arvense L.); der wilde Meerrettig, thlaspi campestre L.); der —schmuck (die Färberscharte; der Kirchisop); der —tempel (Gögen—); das —thum (der Gögendienst); der —vorschhof (Tempelvorhof zu Jerusalem); das —wundkraut (Gülbenwundkraut, Gallkraut); die Heide—pflume (Genisse, Färberröthe); der —rauch (Kebel über Heiden); der —reiter (Reitförster, Forstreiter); die —rose (Wein-, Dorn-, Frauen-, Marienrose); das —schaf, die —schnude (Schnide, e. kleine Art Schafe); der —schwamm (Herrenpilz, Champignon, agaricus campestris L.); der —schwärm (Bienen—auf Heiden); das —siept (d. kleine Heidekraut—Senfe); der —torf (Kalentorf).

Heil, adj. u. adv. [abb. heil, goth. hails, angf. hal, hael, alts. hêl, niederf. heel, norw. heil, engl. hail, healthy, whole, holl. heel, geheel, dän. heel, schwed. hel, wallf. oll, olh, gr. ὅλος, οὐλος, hebr. כּוֹל, col. kommt nebst Heil, heilig, hold, Subb, halten, gelten, göttig u., S. **חלל**, khal (binden, heften), **חלל**, jal (bedecken, verbichten), gr. **χάλω**, von einer Wurzel **χ-λ**, welche Verbindung, Zusammenhang bedeutet, und durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautendem glatten Zungentone —**λ** gebildet ist, insofern derselbe Vielheit und Verbindung bezeichnet und einfach in all, alle, S. **חלל**, al (füllen, einnehmen), gr. **έλω***, οὐλω, lat. alo, -oleo, goth. alia, vorhanden ist.] all, ganz, ungetheilt, vollständig, unverletzt, unverwundet, geheilt. Davon: das **Heil**, des —es (abb. heili, heilij, heilidha, heilda, heil, angf. hael, haelo, haelu, engl. hail, health, dän. held, heil, schwed. hel, helsa, schott. heal, holl. heil, isl. heill; die Unverletztheit, Gesundheit, Wohlfahrt, Rettung, Glückseligkeit); der **Heiland**, des —es, pl. —e (abb. heiland, heilant, alts. heland, heliand, angf. haelend, haelynd, holl. heiland; der Heilende, Heilbringer, Retter, Seligkeitsvermittler); **heilbar** (herstellbar); **heilen** (abb. heilan, giheilan, goth. hailjan, gabailjan, haljan, gabailnan, angf. halian, haelian, engl. to heal, holl. heelen, niederf. helen, schwed. hela, helas, dän. heele; v. intr. heit werden, vernarben, genesen; v. tr. heil machen, herstellen, kuriren); **heilsam** (abb. heilsam, angf. haelsom, engl. wholesome, schott. halsome, hailsome, holl. heelzaam, heilzaam, heylzaam, schwed. hoesesam, helsosam, dän. hoelsom, isl. heilsausam; heilend, wohlthätig, zuträglich, heilbringend); die **Heilsamkeit** (Zuträglichkeit, heilbringende Kraft); und die Zusammensetzungen: die **Heil-anstalt** (Geneungsanstalt); die —**art** (—methode, Art zu kuriren); das —**bad** (Sesunbad, Mineralbad); das —**blatt** (die Biesenraute, Krötendistel, thalictrum L.); —**bringen** (beglückend, beseligend); der —**bringer** (Retter, Beglückter); der —**brunnen** (Gesund—, die Heilquelle); der —**gott** (Aeskulap); die —**göttin** (Hygiea); die —**gurle** (der kleine Balsampfehl); der —**holder**, —**holunder** (Attich, Katerholunder); das —**jahr** (J. des Heiles, J. seit Christi Geburt); die —**kraft** (herstellende, heilende K.); das —**kraut** (Arzneikraut, officinelle K.); die —**kunde**, —**kunst** (Arzneiwissenschaft, Medicin); —**kundig** (medizinisch; der Heilkunde mächtig); der —**künstler** (Arzt, Mediciner); —**los** (gottlos, lasterhaft, frevelhaft); das —**mittel** (Arzneimittel); die —**mittellehre** (Arzneimittellehre, Arzneilehre); der —**monat** (Christi—, Wintermonat, Dezember); der —**ort** (Brunnen—, Kurs, Badeort); das —**pflaster**, die —**quelle**, —**salbe**, die —**stoff**, die —**stätte**, der —**saff**, —**trank**, das —**wasser** (heilsame Pflaster, Quelle u.); der —**schmied** (Kurschmied); der —**stoff** (das —mittel, der Arzneistoff); der —**trank** (heilkräftige L.); —**voll** (—bringend, beglückend); die —**wurz**, —**wurzel** (der Atlant, inula helenium L.; Sibth, althaea officinalis L.; Allermannsharnisch, alium victorialis L.; Zornetille; e. Art Pastinake, pastinaca opopanax L.); der **Heilsglaube** (heilbringende G.); das —**mittel** (Snabenmittel); die —**ordnung** (Snabenordnung).

Das **Heim**, des —es, pl. —e [bair. der u. das Haim, abb. heim, haim, heime, heimingo, cham, goth. haim, haima, haims, alts. hem, angf. ham, haem, hamstede, engl. home, schott. hame, schwed. hem, homma, altschwed. heim, norw. heim, him, dän. hjem, isl. heim, heimi, heimir, kommt nebst lett. kaimo, kiemas (Dorf), neulat. hama, hamelus, hamelottum, fr. hameau (Weiler), schwed. hemman (Bauernhof, Weiler), abb. vaterheim (Vaterland, Weiler), isl. thingheimr (Gerichtshof), heimskringla (Erdbreis, Welt), heima (herbergen), norw. heimhage (Hausgäunung), angf. haeman (verreinigen, begatten), haemed (Berein, Hochzeit, Begattung), haemedscipe, haemedgamana (Bereinigung, Ehe), haemedwife (Ehefrau), haemedman (Ehemann), haemetho (epelich), haman, cildhaman (Mutter-scheibe), gr. ἄμα, οὐμῶ, S. **ἀμά**, saman (beisammen), **εἰμαδες** (Fischerhütten), **χωμῆν** (Dorf, Stadtviertel), **κῆπος** (umschlossener Platz), lat. campus, fr. champ, S. **κῆπος**, kumbā (Umzäunung), und Hof, Duse, Hamster; -gam, Kumpan, Kamercab, Schuppe, Krebs—; hemmen, heften, haften, Kammer, Kober, Schoppen, Koben, Schiff, Pumpen u., und S. **यम**, yam (halten, drücken, gr. **γέμα**), **यम**, çam (verreinigen, verbinden, gr. **χόμεν**), **कप**, kup, **कुष**, kub (ausbehnen, bedecken, gr. **κῶμα***,

ορένω, lat. capio, -capo, goth. hufia, engl. keep, heap, lith. kaupiu, russ. kopliu), und **रकम**, akabh (besetzen, füßen, gr. **ομπρω**) etc., von der Wurzel

κ-π, welcher auch mandſchur. kamo (umgeben, einschließen), kamame (einen Platz anweisen), kemou (zusammen), kemoua (Hof, Stadt), kemoun (Maas), kiamo (einfassen), kiamoun (Poststation) u. angehören, und durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden Sippentone π gebildet ist, insofern er Halten, Enthalten, Vereinigung, Verbindung bezeichnet und einfach in **С. हाप**, ap (halten, haben, gr.

επιτω, ἀπῶν, lat. apiscor, habeo, engl. have), **इव**, iv, **इव**, imv (haben, halten, lat. emo, -imo, lith. immu, russ. imieia, emliu), **उम**, ubh, **उम**, umbh (aufhäufen, vereinigen, gr. κτω, οπιω), und in Amt, Amelse, Imme u. vorhanden ist) die Umzäunung, der umzäunte Platz, Hof, das älterliche Haus, die Heimath; der eingebürgte Bezirk, die Flur, Markt; das Dorf, der Hleden; das Vaterland. Davon kommen: heim (ahd. cham, heim, engl. home, norm. heima, hime, dän. hiemme, schwed. hemma, isl. heima; nach Hause); daheim (zu Hause); die Heimath (ahd. heimod, heimuod, schwed. heimen, heimand, holl. heymet, dän. hiem, niederl. heime, schwed. hemåt, hemort; zusammengesetzt aus heim und od, Gut, Besitz, ähnlich dem isl. heimott, hiemott, Stamm, Grenzpfahl) der Geburtsort, das Vaterland; heimisch (einheimisch, heimatlich, häuslich, zahm); heimlich (ahd. heimelig, holl. heimelyk, schwed. hemlig, dän. hemmelig, niederl. homelik, isl. heimaleg; geheim, vertraut, verborgen); die Heimlichkeit (die Verborgenheit); und die Zusammensetzungen: das Heimbuch (Flurbuch); der — bürge (Dorfmeister, Flurrichter); der — fall (das Anheimsfallen durch den Tod); das —feld (F. in der eigenen Flur); das —gerecht (die Holzmark); der —rath (Weidgeschworne); —siech (—wehkrant); die —steuer (Aussteuer, Wittgift); —suchen (ahd. haimsuchen, schwed. hemsöka, dän. hiemsoege; im Hause besuchen; strafen); die —suchung (der Besuch; die Strafe); die —tücke (heimliche Lüge, verdeckte Bosheit); —tückisch (verdeckt boshaft); —wärts (der Heimath zu); das —weh (die Sehnsucht nach der Heimath).

Die Heime, pl. —n, das Heimchen, des —s, pl. — [von Heim, Haus; niederl. heimken, ohmken, ehme, ahd. muheimo, mhd. heimenmuck] die Hausgrille, Herrdgrille.

Die Heirath, pl. —en [ahd. hirat, heurat, holl. huerde, bret. eured, niederl. hūrad, das vermittelt der Endung —ath, —at, —de, gebildete Hauptwort von dem veralteten Zeitworte heiren, holl. heuren (heirathen), welches nebst führen, kur, kiesen, kirre, fern, Scherz, huren, heuern, niederl. hūren oder hūern (mietzen, pachten), fr. charmer, gr. χαρω, χαρτω, **С. ह्य**, hras (erfreuen, entzücken); und **ह्री**, hri (unruhig werden, sich betrüben, gr. ηρηώω*, lat. horreo), von der Wurzel κ-ρ herkommt, welcher auch girren, gurren, schwirren, quarren, Harfe, jerrun, Darm, Strom, kurtig, **С. ग**, gār (ertönen, schreien, gr. γηρωω, lat. garrio, lith.

girru, russ. grain), mandſchur. korat, korot (Dhr), kar (Schrei), karime (schreien), kerkime (bellen), gr. γαρωω (krächzen), xopaē (Rabe), xepaw (bellen), türk. choros, kuras (Hahn), mongol. achar (Doh), jarlik (Rebe) u. und selbst unser hören, horden, **С. ह्र**, cru (hören, laut werden), angehören und welche durch Vorsetzung

des Kehltones gebildet ist aus dem anlautenden rauhen Zungentone ρ, insofern er Hörbares und Hören bezeichnet und einfach vorhanden ist in Dhr und gr. ἔρω (reden), ἄρωω (heulen, brüllen), mandſchur. ouran (Stimme), ourame (erschallen), ourantame (lärmen), ara, are (ach!), eroun (Frage, Tortur), gr. ἀρά (Fluch, Gebet), ἄρωω (beschwohren), türk. irlamak, jerla (singen) u. Heiren heißt also eigentlich nichts als sich hören lassen, reden, dann bereben, und zwar zur Verbindung oder Ehe bereben, wie heuern nichts heißt als zur Vermietzung bereben; und huren ist dasselbe mit heiren, nur im schlechten Sinne.] die Berebung zur Verbindung, Eheberebung, Schließung der Ehe. Davon: heirathen (zur Ehe bereben, zur Frau oder zum Manne nehmen, ehelichen).

Heischen, v. tr. [ahd. gieiscan, eiscan, eiskon, eisohen, aischen, geaischen, angl. ascian, aescian, ascan, acsian, acsigan, aexan, axian, aexian, geaxian, axigian, axigean, ahsian, niederl. eaken, eachen, holl. eischen, schwed. aeska, dän. aedske, edske, isl. aeskia, epirot. hiesclun, gr. ἀξίω, fr. axigor, engl. to ask, nordengl. haak, kommt nebst heisch (heiser), kruchen, hauchen, quaten,

quäken, quicken, kälken, gackfen, quengen, **Seige**, **Kaug**, **Kukul**, **Gütel**, **Rächlein**, jauchzen, kichern ic.; lat. *coaxo*, *cucurio*, *cachinnor*, *jocor*, *jucundus*, *cicada*, *cuculus*, gr. *κωκίω*, *κόκκυξ*, *κωκιάω*, *κοκίω*, *κικλίω*, *κικυμεις*, *κικκάβη*, *κωκιάω*, *καγκάλω*, *γογγυίω*, *γίγγυρα* etc., hebr. פנח (schnauben, athmen), פנח (brüllen), נאנח (seufzen, reden) ic., mandshur. guken, gukal (sprechen), yekeme (leichtfertig singen), sohougom (weinen), higgim, legim (Sturm), tübet. dschong (Glöck), kaulaf. gagwu, cuchudi (Donner), mongol. ajongcha, ajongga (Donner), türk. hökm (Spruch), tschekis (Zank, Streit) ic., S. नक्ष, jaks (lachen, schreien), शुच, çuc (schreien, seufzen), कष, kaç (kuchen), कच, kaç, कुच, kuç (ertönen,

schreien), कख, kakh (schreien, lachen), von der Wurzel $x-z$, welche durch Vorsezung des Kehltones aus dem anlautenden Kehlstone, $-z$, gebildet ist, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in $aç!$ ächzen, Döse, Unze, lat. *ajo*, *ajulo*, gr. *ἀχέω*, *ἠχέω*, hebr. נאח (ächzen), נאח (ach!), mandshur. akame (ächzen), ague, ak (ach!) chines. ing (antworten), S. अक्ष, ah (sagen, reden) ic. vorhanden ist.] reden, sagen, fragen, bitten, fordern, verlangen, begehren.

Seiffer, adj. u. adv. [ahb. heis, mhd. hayser, angf. has, engl. hoarse, holl. hees, heesch, nieders. heesch, heestrig, schwed. hees, hes, dän. isl. haes, kommt nebst schinden, schaden, hunzen, hubeln, scheiden, schreiten, gäten, hassen, hegen, figheln ic. und S. शठ, çath (verlegen, verwunden, gr. *χθίζω*, lat. *caedo*, goth. skathia), किर, chid (hauen, spalten, gr. *σχιζω*, lat. *scindo*, goth. skaida, lith. skuttu), कट, kaç, कुट, kut (durchbohren, gr. *καίω*, *κενέω*, lat. *-cutio*), क्लिप्त,

his (schlagen, treffen; gr. *κτείνω*, goth. hintia, engl. hit), कृ, hath (pflegen, schaden) ic. von der Wurzel $x-r$, welche aus den beiden Tönen $x-$ und $-r$ besteht insofern beide Verlesung bezeichnen und einfach, $x-$ in S. शौ, çau (hauen), $-r$ in S. उप, us (durchbohren), eisch, entern, Eisen ic., vorhanden sind] an der Stimme verlegt, nicht fähig: rein oder laut zu sprechen; von der Stimme: beschädigt, raub. Davon: Seiserkeit (Rauhheit der Stimme, Unfähigkeit rein oder laut zu sprechen).

Seiß, adj. u. adv. [ahb. heiz, angf. hat, haet, heat, engl. hot, nieders. holl. heet, schwed. het, dän. hød, heed, isl. heitr, norm. heit, gr. *αἶθε*, lat. *aesua*, S. iddhas, kommt nebst heizen, Hitze, heiter, lith. kaiczin, S. क्वथ, kvath (heizen, kochen), fr. cuire, engl. to heat, durch Vorsezung des Kehltones von dem anlautenden Zahntone $-r$, insofern er Licht und Feuer bezeichnet und einfach in eiten, Esse, Ast, Eid(ech),

Aether, S. अष, as, इष, idh, indh, उप, us (glänzen, brennen), gr. *αῶ*, *αῶω*, *αἶωω*, *αἶω*, lat. *asso*, *aestuo*, *uro* etc. vorhanden ist.] brennend, glühend, sehr warm, hitzig, feurig, leidenschaftlich. Davon: heißgrätig (strengflüssig, Erz); der Heißhunger (krankhafte, heftige Hunger).

Seißen, v. intr. u. tr. (ich heiße, ich hieß, ich habe geheissen) [ahb. heizen, heizzen, goth. haitan, angf. hatan, haetan, nieders. holl. heeten, schwed. heta, dän. hede, isl. heida, kommt nebst ahb. chedan, quedan (reden, sagen, schwagen), engl. quoth, lat. cedo (ich sage, gieb), cito, cieo, canto, wend. kassam, kasa (ich besetze), russ. ukass (Befehl), goth. quithan (sagen), S. कथ, kath (sagen, aussprechen), mandshur. hentoume (sagen, reden), kouendeme (singen, pfeifen), kisoureme (sprechen, sich unterhalten), gisurembi, chendumbi (ich spreche), kisoan (Gespräch), von der Wurzel $x-r$, in welcher die Töne $x-$ und $-r$ verbunden sind, insofern beide Hörbares bezeichnen, und sich, $x-$ in chines. chi (ja!) khl (betteln), khi (Hauch), mandshur. kai (Gesprel), tübet. ka (Rund), chines. kheou (Rund). S. ह्या, khya (aussprechen, reden, gr. *καίω*, lat. *quam*, russ. kaju), und in ha! he! ic., $-r$ in Ddem, Athem, Dbe, gr. *αἶδω*, S. इड, id (singen, preisen), türk. ad, adi, at (Name), and (Eid), einfach vorfinden.] v. tr. sagen, nennen, befehlen; v. intr. genannt werden, gesagt werden, einen Namen haben, bedeuten. Davon: das Geheiß (der Befehl).

Heiter, adj. u. adv. [abh. heiter, angf. hador, hadro, hadro, isl. heidr, heid, kommt nebst gr. αἰθρῖος, lat. aethereus, S. áindras (heimlich), iddhas, gr. αἰθρῶς (brennend), S. Indras, Indrá (Gott und Göttinn des Himmels), gr. αἰθρῶ, αἰθρα, lat. aether, aethra, und heiß, Hitze, heizen u. von —r, insofern es Licht und Feuer bezeichnet und einfach in eiten (brennen) u. (s. heiß) vorhanden ist.] brennend, glänzend, hell, leuchtend, licht, ungetrübt, freundlich, fröhlich. Davon: die Heiterkeit (Helle, der Glanz, das Licht, die Freundlichkeit, Ungetrübtheit, Fröhlichkeit).

Heizen, v. tr. [niederf. heeten, isl. hitna, schwed. hotta, hetsa; von heiß] heiß machen, erhitzen, Feuer machen, einheizen, einscheln. Davon: heizbar (erhitzbar, zu erwärmen möglich); der Heizer (Einheizer, Stubenheizer, Calefactor); die Heizung (das Einheizen, der Brennstoff, das Brennholz).

Der Heib, des —en, pl. —en [abh. helit, holt, halid, helid, angf. haeleth, haeled, dan. heldt, schwed. hjelt, hielte, altschwed. haelad, attf. helid, niederf. holl. held, kommt nebst halten, schalten, Schild, Schulter, und isl. hal (freier, edler Mann), hilding (König), hildur (Schlacht, Kriegsgöttinn), angf. unhaeld (Schwäche), hehdan (arbeiten, dienen), auch hold, Hulb, hultigen, heil, Heil u., von der Wurzel x—l, welcher auch S. खल, khal (binden, heften), angehört, deren Bedeutung Festigkeit ist, und welche durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden glatten Zungentone, —l, gebildet ist, insofern er Vielheit, Fülle, Wachsthum, Größe, Höhe bezeichnet und einfach in S. खल, al (füllen), gr. ἔλω*, οἰλω, lat. alo, —oleo, goth. alia, und alle vorhanden ist: Heib ist also ein dem lat. adj. altus ganz ähnliches Wort, und heißt so viel als ein hoher, großer, starker Mann] der Starke, Tapfere, der große Krieger, der Sieger, der Heros. Davon: heldenhaft; —mäßig (einem Helben ähnlich, eines H. würdig); das Helbenalter (die mythische Geschichte); das —buch (—sagenbuch); das —gedicht (epische S., Epos); der —muth (kühne Muth, tapfere Sinn, die Todesverachtung); —müthig (tapfer, kühn, todesmüthig).

Helfen, v. dat. [niederf. helpen, abh. helpfan, helphan, goth. hilpan, angf. helpfan, hylpan, holl. helpen, engl. to help, schwed. hielpa, dan. hielpe, isl. hialpa, wallis. helpu, lett. gelbmi, kommt nebst Palm, Helm, Postler, Halfter und halten, hold, Hulb, Heib u. von der Wurzel x—l, welcher S. खल, hul (bedecken, enthalten), शल, çal (einnehmen, bedecken), lat. celo, engl. hold, gäl. ceil, cymr. celu, und S. खल, khal (binden, heften), angehört, deren Bedeutung Festigkeit ist, und welche aus —l gebildet ist, insofern es Fülle und Verbindung bezeichnet und einfach in S. खल, al (füllen), lat. alo, vorhanden ist; lat. almus ist daselbe Wort als adj.] befestigen, stützen, verbinden, sich stellen, beistehen, fördern, begünstigen, nützen, unterstützen. Davon: der Helfer (Beistehender, Gehülfe, Beförderer); der Helfersheifer (Mitschuldige, Mitverbrecher); das Helfrecht (Santrecht); die Helfwurz (der Allermännsharnisch).

Hell, adj. u. adv. [holl. hel, helder, schwed. gaell, kommt nebst gelb, Gold, Kohle, glähen, schwelen, S. खल, jval (brennen, glänzen), gr. κηλῶ, lat. caleo, engl. to glow, litth. szyla, russ. kalia, hebr. חָלָה (glänzen), wallis. haal (Sonne), durch Vorsetzung des Kehltones von dem anlautenden glatten Zungentone, —l, insofern er Sichtbares, Licht und Feuer bezeichnet und sich einfach in S. खल, ul (schleudern, erhitzen), gr. ἔλω, ἔλη, ἔλη, ἦλιος (Sonne), schwed. elden (Feuer), manschur. elden (Glanz, glänzend), ilha (Blume, Blüthe), oulden (Glanz, Licht, Sonnenaufgang), angf. aeled, dan. ild (Feuer), angl. aelan (anzünden) u. vorfindet.] licht, leuchtend, scheinend, glänzend, klar, heiter, deutlich, durchscheinend, rein, verständlich, klug, aufgeklärt, scharfsichtig. Davon: die Helle (das Licht, der lichte Ort, der Schein).

Hell, adj. u. adv. [abh. hal, kommt nebst abh. hellan, gihullan, isl. hvella (schallen), bair. hellen, abh. gihel (consonans), hallen, schallen, gellen, jöten, heulen, schellen, Kehle, Schalmei, Heller, Schelle, Schilling, schelten u., S. शल, çal (ausrufen, rühmen), gr. κέλω, κέλω, lat. calo, —claro, कल, kal (ertönen, erschallen), gr. κέλω, κέλω, lat. clamo, fr. hèle, engl. call, litth. kalba, russ. goloszu, manschur. koulame (rufen, schreien, lesen), choulime (singen), holtome (lügen), holo (Lüge), tchilhan (Stimme), tchilhame (singen), mongol. choloi (Hals), lat.

collam), chohk (Kehle), keleku, kyleku (ich spreche), ögöleku (Bort), koka, kelen (Zunge), türk. gülmek (lachen, γέλω), kulak (Ohr) ic. durch Vorsetzung des Kehltones, von dem anlautenden glatten Zungentone —l, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in Cule, mongol. uqli, uli (Cule), uilaku (weinen), mandtschur. elkimo (rufen, winken), oulame (sagen, unterrichten), oalhimo (lernen, begreifen), öldo (Sturm) schußfch. ulni (Zunge), mandtschur. ilngi, ilga (Zunge), türk. ül (Mund), chines. eal (Ohr), kamtschadal. illa (Ohr), vorhanden ist.] schallend, laut, gellend, gell, hallend.

Der **Heller**, des —s, pl. — [bair. Haller, ahd. halling, neulat. halloensis, halensis, böhm. halrj, kommt entweder nebst Schilling von hallen, schallen, weil diese Dichtmünzen einen Klang haben, im Gegensatz der alten Blechmünzen, welche nicht klingen, oder ist vielleicht eine Entstellung von Halber, Hälber, Habling, Hälberling, wie der Heller im Schwabenspiegel genannt wird als halber Pfennig, engl. halfpenny, vielleicht auch kommt der Name dieser Münze von der Stadt Halle in Schwaben her, wo die ersten Heller geprägt seyn sollen.] ein halber Pfennig, die kleinste Scheidemünze. In Schlessien ist Häller auch ein kleines Gewicht, $\frac{1}{2}$ Denar, $\frac{1}{8}$ Quent, $\frac{1}{32}$ Loth. Davon: hellerarm (ganz arm, blutarm).

Der **Helm**, des —es, pl. —e [ahd. helm, hēin, angf. helm, helma, healma, engl. helm, helmet, holl. helm, holmet, schwed. hielm, hielm, hielm, hialm, isl. helm, hialm, wallif. helm, poln. helm, span. jermo, ital. almo, elmo, alff. heulme, fr. heaume, neulat. helmus, elmos, isl. gialmur, lat. galea, gr. γαλῆν, (bedecken), lett. cholmo (Hut), gr. ἑλυμα (Deckel), ἑλω (bedecken, einwickeln), ἑλυος (Deckel des Dreifusses zu Delphi), und hüllen, Hülle, Hülse, Schale, Scheife, höhl, Höhle, Halle, Kiel, hehlen, Keller, Hölle, Kelle, Kelch, Selte, Kelter, Holzber ic. und S. हल, hul (bedecken, enthalten), हल, hal (einnehmen, bedecken), lat. celo, fr. celo, gäl. ceil, cymr. ceta, von der Wurzel x—l, welche durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden glatten Zungentone —l gebildet ist, insofern er Vielheit und Verbindung bezeichnet und einfach in S. हल, al (füllen, einnehmen), und in all, alle vorhanden ist.] die Haube, Dichelhaube, Blechhaube; der Blasenhut; die Kuppel, Thurmhaube; der Kopfüberzug mancher Neugeborenen. Davon: gehelmt (einen Helm tragend); die Helmbiene (Brutz, Wasserbiene, Thrané); das —dach (ein ausgebreitetes Thurmdach); die —decke (vom Helme eines Wappens herabhängende Zierathen); das —fenster (—gitter, Bifer); —fürmig (wie ein H. gestaltet); das —gewölbe (Kesseltgewölbe); das —Kleinod (der Federbusch und jeder andere Zierath am Helme); das —lehen (Wappenlehen); der —st u δ (Federbusch); die —taube (Schopftaube); der —weiderich (das Fieberskraut, epilobium L.).

Der **Helm**, des —es, pl. —e [fr. heaume, niederf. holst, angf. helf, hielfa, engl. helve, kommt nebst Halm und halten von der Wurzel x—l, einer Ausbildung von —l, welches wir in all, alle, und in Elle, Eller, Erle, Ilme, Ulme haben, und welches Wachsthum und Vielheit bezeichnet.] 1) der Stiel einer Art und eines jeden Werkzeuges der Bergleute, der Griff am Steuerruder, besonders der Knopf an diesem Griffe; 2) der dicke Theil der Art, in welchem der Stiel steckt.

Das **Hemd**, des —es, pl. —en u. —er [ahd. hemmat, hemido, hemidi, hemede, ham, angf. ham, haam, holl. hemd, ungar. imeg, neulat. camisia, fr. chemise, wallif. amdo, kommt nebst holl. kamizool, slav. kamyzola, ungar. kamzsa, fr. camisole, arab. kamisa, ital. camicia, wallif. canse, Camisol, schwed. hån. ham, isl. ham, hem (Decke, Haut, Kleid, Sack), ahd. heman (bedecken), schwed. hama, hema (bedecken), esthn. hams (Kleid), isl. homps (Unterrock), und Jupe, Haube, Kappe, Kapsel, Kummel, Kipp δ , Kuppe, Huf, Schuh, von S. कृ, kup,

कुष, kub (bedecken), शम, çam (verbinden), gr. κομῶ etc., Wurzel x—π, prothetisch gebildet aus —π, insofern es Verbindung bezeichnet und einfach in S. उम,

ubb, उम, umbh (aufhäufen, vereinigen), gr. ἄνω, ὄνω, bei uns in Amt, Summe u. bergl. vorfindet.] das Kleid, Unterkleid, Oberkleid, der Ueberwurf, Mittel.

Hemmen, v. tr. [dån. hemme, schwed. haomma, hamma, hama, hafna, poln. hamuis, engl. to hem, kommt nebst heften, haften, Haft, Hamen, Haffen, Haft, Hafner, Hest, Schaft, Haspe ic., schaffen, Schöpfe, Rebs-, geben, heben,

auch Hof, Hufe, beim ic., von der Wurzel $x-n$, welcher **S.** स्कम्, skabh (besfestigen, stützen), gr. *σκέπω, σκηντώ*, und **Ym**, yam (halten, brüden), gr. *γέλω*, angehören, und welche durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden Lippenstone $-n$ gebildet ist, insofern er Halten und Enthaltten bezeichnet und einfach in **S.**

आप, āp, **इव**, iv, **इव**, imv (heben, halten), gr. *ἄνω, ἀγῶν*, lat. apiscor, emo, -imo, lith. immu, russ. imich, emliu etc., sich vorfindet.] halten, aufhalten, hindern, festhalten, im Laufe unterbrechen. Davon: die **Hemmfette** (Rad-, Sperrfette); der **-schuh** (Radschuh).

Der **Stengst**, des **-es**, pl. **-e** [ahd. hengist, henkist, chengisto, changisto, angst. hengst (Pferd), altfries. nieders. schwed. dän. hingst, holl. hengst, böhm. hynst, kommt nebst fränk. Hanfelein (Füllen), slav. konj (Pferd) und lat. hinnire, fr. hannir (wiehern), lat. hinnus (Maulesel), gr. *ἵππος, ἵππος, ἵππος, γέλυπος* (Maulesthier, schlechtes Pferd), Hindinn und lat. hinnulus (junger Firsch), iulagie. goni, chonia (Schaafl), jenda (Donner), manschur. tungus. schan, sehen (Ohr), intschamo (wiehern), intschomo, intschim, indschembi, injoktem (lachen), mongol. iniaku (lachen), manschur. ousin, unien (Ruh), **Hahn**, **Henne**, **Huhn**, **Hund**, und lat. cano, canto, fr. chante, goth. canam, cymr. canu, **S.** कण, kan, कण, kvan (ertönen, schallen), durch Vorsetzung des Kehltones, von dem anlautenden Nasentone $-v$, welcher sich, Hörbares bezeichnend, nur in gr. *αἰνέω* (loben) und als Hülfston in ianen und gähnen vorfindet.) das Pferd, besonders das männliche, und im Hochdeutschen nur das unverschnittene, der Beschädler. Davon: das **Stengstfüllen** (ein männliches Füllen).

Der **Henkel**, des **-s**, pl. **-e** [von henken, hängen] der Bügel oder die Dehse zum Auf- oder Anhängen, an Körben, Töpfen, Tassen, Rängen ic. Davon: **henseln** (mit e. **H.** versehen).

Henken, v. tr. [ahd. henken, goth. hahan, eine härtere Form von hängen] hängen machen, anhängen, aufhängen, erhängen. Davon: **henkenswerth** (galgewürdig); der **Henker** (Scharfrichter, Tyrann); die **Henkerrei** (Scharfrichterei); **henkerisch** (grausam); der **Henkersknecht** (Schinder).

Die **Henne**, pl. **-n** [ahd. hen, henna, huon, anf. haen, hen, henn, henna; engl. hen; nieders. haene, hoon, holl. hen, hoen, henna, hinne, schwed. hoena, dän. hoena, henna, isl. haena, finn. cana, kommt nebst Huhn, Hahn, Hund, Hindinn, Stengst, und lat. cano, canto, hinnie, fr. chante, goth. canam, cymr. canu, **S.** कण, kan, कण, kvan (ertönen, schallen), von einer Wurzel $x-v$, welche durch Vorsetzung des Kehltones gebildet ist aus dem anlautenden Nasentone, $-v$, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in gr. *αἰνέω* vorhanden ist. Henne ist von Hahn, ahd. han, abgeleitet. In mehreren Sprachen herrscht dagegen der auslautende Kehltone, $x-$, vor, z. B. kaukas. heleko, türk. tchoko, fr. coq, lat. gallus (Hahn), manschur. koko (Hahnenruf). Beide Töne finden sich auch beisammen in *չոյ*, siames. chan, Sans, in chines. yän (Wort), lat. canis, gr. *κύων* (Hund), mongol. tchino, tchono (Wolf) ic.] das Weibchen des Hahnes, des rufenden Vogels, das Huhn, die Glucke, der weibliche Vogel.

Her, adv. [ahd. hera, hear, herra, hara, goth. her, hidre, hith, anf. her, hero, engl. here, hither, schwed. haer, lit. dän. herhid (**S.** atra), kommt nebst hier, hic, fr. ici, lat. hic, von dem auslautenden Kehltone $x-$, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **S.** हु, hu (darbieten, schütten, gr. *χῶν, χεῶν*) vorhanden ist; der angehängte anlautende rauhe Zungenton, welcher noch in hier, ahd. hiar, seinen eigenen Laut hat, ist $-v$, insofern es Näherung bezeichnet und einfach in **S.** उ, ur (dehnen, bewegen), gr. *ὄρω, ὄρυνμι*, lat. orior etc., vorkommt. Diese beiden Töne haben, zu einer Wurzel verbunden, eine Anzahl Wortstämme hervorgebracht, deren Bedeutung Ergreifen, Fassen ist, z. B. ह, har (ergreifen, fassen), gr. *χρῶν*, lat. haereo, gero, ह, çâr (durchbohren, durchbringen), gr. *χεῖρω*, lat.

caro, -herren ic., in hier ist aber ihre Verbindung noch nicht wurzelhaft geworden, $-v$ wechselt vielmehr mit andern Tönen in hin, hüß; holl. schwed. lit. Aus der Bezeichnung des Ortes in hic, ist in je eine Bezeichnung der Zeit geworden.] dem Lebenden nahest, sich nähernd, zu mir, zu uns. In der subjectiven Beziehung auf den Lebenden steht es in der Zusammensetzung immer voran, z. B. herab, heran, herauf,

heraus, herbei, herein, herunter, herpor, herüber, herum, herzu; in objectiver Beziehung auf eine andre Person oder Sache steht es in der Zusammensetzung nach, z. B. daher, dorthier, bisher, einher, hieher, nebenher, umher, woher, seither, obenher, untenher, darüber her, von außen her, hinterher ic.

Herb, Herbe, adj. u. adv. [schwed. kerf, wallis. chwew, garw, finn. carwo, lat. acerbus, kommt nebst krauen, krabbeln, kriecheln, krummen, Krabbe, Krebs, Gram, krumm, Harm, tragen, und **С. कृष**, karç (spalten, höhlen, gr. *κεῖνω*,

καρῖνω, lat. -caro, crucio, fr. creuse, engl. crush, lith. karszu, russ. kroszu, **श**, çar (durchbohren, durchbringen), -heeren, Gehr, hart, Horn, Hirsch, scharf,

Schorf, gar, gerben ic., von der Wurzel *z-p*, welche angreifende, verlegende Bewegung bedeutet und durch Vorsetzung des Rehtones aus dem anlautenden Jungens tone *-p* gebildet ist, insofern dieser Näherung und Ergreifung bezeichnet und schon mit angehängtem Lippen- oder Zahntone in **С. कृष**, arb (schlagen, zerstören), gr.

ἀρνίω, lat. orbo, arm, und in **इष**, ira (neiden, hassen), gr. *ἐρίω*, lat. irascor, russ. iarin, und einfach in lat. ira (Zorn) vorkommt.] angreifend, scharf, gerbend, ägend, sauer, bitter, mürkisch, unfreundlich. Davon: die Herbe (Herbheit, Schärfe, Säure, Bitterkeit).

Die **Herberge**, pl. -n [abb. herebirga, hereberga, heriberga, angl. hereberga (Heerlager, Burg), holl. herberg, herberge, schwed. herberge, haerberge, isl. herbergi, altfr. hereberge, fr. auberge, ital. albergo, span. alvergue, harbour (Hafen), harbouring (Beherbergung), bretagn. erberch, niederf. harberge, neulat. heribergum, herbergamentum, herbergagium, alberga, von Heer und *bergen*.] der Ort, wo sich ein Heer vor der Witterung bergen kann, wo viele Schutz finden oder einkehren können, der Gasthof, das Wirthshaus. Davon: herbergen (angl. herehyrgan, herbeorgan, engl. to harbour, holl. herbergen, schwed. herbergera, dän. herbergere, isl. herbergia: einkehren; aufnehmen); im gemeinen Leben auch herbergiren (baselbde) und der Herbergiret (holl. herbergier, Gastwirth, Herbergsvater).

Der **Herbst**, des -es, pl. -e [abb. herbist, herpist, angl. harfest, herfest, haerfest, haerfest, engl. harvest, holl. herfst, herst, oegst, oogst, schwed. dän. hoest, isl. haust, niederf. harfst, kommt nebst scharf, schürfen, Harpun, Kerben, lat. carpo, engl. carvo, lith. korpu, **С. कृष**, karv, **कृष**, karp (hauen,

spalten), von der Wurzel *z-p*, scheren, schüren, -heeren, **कृष**, kurs, **श**, çar

(hauen, schneiden), **हृ**, har (ergreifen, fassen), durch Vorsetzung des Rehtones entstanden aus *-p*, insofern es Berührung, Ergreifung bezeichnet, und einfach in **С.**

कृष, arb (schlagen, zerstören), Arbeit, Ernte, Arm ic. vorkommt.] das Schneiden und Einsammeln, die Ernte, die Weinlese, die Jahreszeit dazu. Schmeller II, 235 bemerkt: in den 7 comm. ist „Herbst“ der Monat October. In den handschriftlichen Bemerkungen des Schulmeisters Hueber von Eggenfelden ad 1477 folgen sich die Namen der Monate also: „Jenner, Hornung, Merz, April, May, der ander May, der Augst, der ander Augst, der Herbst, der ander Herbst, der Winter, der ander Winter.“ Nach dem Augsb. Calender von 1477 ist: „der erst Herbstmon“ unser October, „der ander“ unser November. Davon: herbsten (ernten, Weinlese halten); herbstel'n (herbstlich werden); herbstlich (dem Herbst gemäß); der Herbstling (e. essbarer Schwamm, Förschling).

Der **Herb**, des -es, pl. -e, f. Heerde.

Die **Herde**, pl. -n, f. Heerde.

Die **Herlige**, pl. -n [auch Herliste, Herliste, Herliste, Hornkirche, lat. cornus] landschaftlich, die Kornelle, Kornelkirche, lat. cornus mascula L., die Frucht des Heiligenbaumes; auch der wilde Kornelbaum, Hartriegel, cornus sanguinea L.

Das **Hermelin**, des -es, pl. -e [niederf. Harmte, Hermelte, abd. harmin, engl. ermino, fr. hermine, ital. hermillino, armellino, neulat. hermillina, hermillinus, schwed. hermelin, kommt nach Ableitung von dem Namen der Landschaft

Armenien, wober botmäßig diese Felle, unter dem Namen pelles arminiae oder herminiae, nach Europa gekommen seien.] 1) ein weißes Wiesel mit schwarzer Schwanzspitze, mustela erpinea L.; 2) ein weißgelbes Pferd mit röthlichen Mähnen und Schweife, fr. soupe de lait.

Der Herold, des -es, pl. -e [engl. herald, fr. herault, herault, wallis. herodyr, schwed. haeröld, dän. herold, neulat. heraldus, ital. araldo, kommt nach Adelung nebst wallis. herod (Bote, Gesandter), abb. foraharo (praeco), und arunti (Botschaft), von einem alten Zeitworte haren (rufen), welches sammt kirren, girren, gurren, schwirren, quarren, Ḫ , gār, Ḫ , kur (ertönen, schreien), gr. $\gamma\eta\rho\upsilon\omega$, lat.

garrío, lith. gbrū, russ. graio, it. cris, engl. cry, celt. criu, der Wurzel x- ρ angehört, welche durch Vorsehung des Kehltones aus dem anlautenden - ρ gebildet ist, insofern es Hörsbares bezeichnet und einfach in angl. ar, goth. airus (Botschafter), gr. $\epsilon\rho\omega$ (reden), $\omega\rho\upsilon\omega$ (schreien), $\alpha\rho\upsilon$ (Fluch, Gebet), $\delta\rho\alpha\lambda\omega$ (beschwören) u. vorkommt.] ehemals ein Gesandter im Kriege, ein Ausrufer bei Feiertlichkeiten z. B. Turnieren, besonders der Beaufsichtiger und Prüfer der adeligen Wappen und Ahnen; in der Naturgeschichte, der blaue Holzhäher, pica glandaria cristata L. Davon: die Heraldik, Wappenkunde, Heraldie.

Der Herr, des -n, pl. -en [abb. herr, heer, hero, har, heirri, herero, heristo, altf. herro, angl. hera, herra, hearra, schott. her, here, holl. heer, schwed. dän. herre, isl. herra, karri, lat. herus, ungar. ur, gr. $\chi\eta\rho\alpha\varsigma$, kommt nebst Ḫ . curas (Krieger), und Ḫ , cār, gr. $\chi\eta\rho\acute{\alpha}\omega$, herrschen, von der Wurzel x- ρ , welche durch

Vorsehung des Kehltones aus dem anlautenden rauhen Zungentone, - ρ , gebildet ist, insofern er Erhebung bezeichnet und einfach in erst, Ḫ , gr. $\alpha\rho\epsilon\omega$, Ḫ , arh (mächtig seyn, können) vorhanden ist.] der Gewalthaber, Gebieter, Befiger, Eigenthümer, Davon: der Herrenapfel (Prinzenapfel), die -arbeit (Grohnarbeit); die -birne (Passenz, Königs-, Tafelbirne); die -gefälle (Einkünfte des Landesherren); der -hof (Ebelhof); die -krankheit (das Podagra); die -schneepfe (Feldschneepfe); der -schwamm (Feldschwamm, Champignon); herriſch (gebieterisch); -lich (ahd. herih, schwed. herrlig; vortrefflich, prächtig); die -lichkeit (-schaft, Pracht); die -schaft (die Gebietenden; die Übergewalt); -schaftlich (der -schaft gehörend); herrschen (gebieten, regieren; im Schwange gehen); der Herrscher (Fürst, Regent); die Herrschaft (E. zu herrschen).

Das Herz, des -ens, pl. -en [ahd. herz, herza, goth. hairto, altf. herta, angl. heort, hior, engl. heart, schott. nieders. hart, holl. hart, schwed. hierta, dän. hierte, hiaerte, isl. hiarta, baltat. szarcze, böhm. srdce, poln. serce, krain. serze, lat. cor, fr. coeur, ital. cuore, span. coragon, gr. $\chi\eta\rho$, $\chi\epsilon\rho\rho$, $\chi\alpha\rho\delta\iota\alpha$, lith. szirdis, Ḫ . hard, hardayan, mongol. dsirüge, sürüke, tungus. jürek, sjurek, dschurak, kommt nebst fr. courage, hardi, hardiesse, poln. hardosc (Ruth), lat. cura, Ḫ arm, Ḫ ram, mandſchur. koro (Betrübnis), korome (Verdruß haben), korsome (unwilling seyn), korsotſchonn (Zorn, Haß), karmamo (lieben), karou (Dank, Rache), hairamo (begehren), Ḫ , bras (erfreuen, entzücken), gr. $\chi\alpha\rho\omega$, $\chi\alpha\rho\epsilon\omega$, it.

charmer), und Ḫ , hri (sich betrüben, lat. horreo), von der Wurzel x- ρ , einer prosthetischen Ausbildung des anlautenden rauhen Zungentones, - ρ , insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in ur-, er-, arg, ärgern, lat. ira, irascor, gr. $\epsilon\rho\omega\varsigma$, $\epsilon\rho\iota\varsigma$, $\epsilon\rho\lambda\omega$, Ḫ , ira (neiden, hassen, russ. iariu), gr. $\delta\rho\omega$, lat. orior, Ḫ , Ḫ , ir, Ḫ , ar (bewegen) u. vorhanden ist.] das sich Bewegende, Unruhige im Menschen, das in der Brust Schlagende, Klopfende, PochenDe; der nie ruhende Blutmuskel; südb. auch die sich hebende, schwellende weibliche Brust; der Busen; das Gefühl, die Empfindung; das Gemüth, der Muth. Davon: herzen (ans Herz drücken, lieblos); herzhast, beherzt (muthig, fed); herzlich (gefühlvoll, aufrichtig); herzlos (gefühllos, unempfindlich, kalt); der Herzbaum (e. Art Schellenbaum, cerbera manghas L.); die -blume (die Borrago); das Herzeleid (der Kummer); die Herzerbe (s-förmige Ḫ ., cardioſpermum L.); der -kohl (e. Art braunen Kohles); die -muschel (chama cordiformis); das -rad (Mits

tehrad des Schlagwerkes in Uhren); das —schild (Mittelschild v. Wappens); —schlächzig (bauchbläßig); die —wurzel (Pfahlmurzel).

Der Herzog, des —es, pl. —e [ahd. herizog, herizohi, herizoho, angl. herotoga, isl. herotogi, herotugi, schwed. haertig, haertig, neulat. heretochius, altf. heritogo, holl. hertog, hartog, dän. hertug. Adelung sagt: „Es ist aus Heer und ziehen, ehedem tiuhan, teohan, niederf. tēhen, anführen, zusammengeführt, wie lat. dux von ducere abstammt.“ Das hier durch Heer näher bestimmte Grundwort zog, auch allein vorhanden in angl. toga, teochs, teow, theow, thea (Herzog, Führer), ist ganz dasselbe Wort mit lat. dux, ital. duca, duce, doga, dogio, fr. duc, engl. duke, und gehört der Wurzel z—x an, welche, aus z— (धा, dha, stellen, machen, gr. θέω, τίθημι, thun, engl. do) und —x (अग, ag, अज, aj, bewegen, gr. ἄγω, lat. ago, etc.) gebildet, Bewegung und Bewirken bezeichnet und außer mehreren andern Stämmen (z. B. तुज, tuj, thun, zeugen, zuchten, gr. τέτω, τεύχω;

सेक, saik, gehen, nahen, lat. sequor, suchen; तच, tal, तंच, tanč, gehen, vergehen, gr. τήνω, ταχύνω, sinken, senken) auch ॐ, dah, gr. δέχομαι, lat. duco, goth. tianha, engl. tug, take, ziehen, zucken, züden u. gebildet hat; es ist gleichbedeutend mit dem Titel Doge, welchen ehemals das Oberhaupt der Republik Venedig führte, und scheint mit dem Begriffe eines Heerführers den Nebenbegriff zu verbinden, daß er von dem Heere selbst dazu gewählt worden sei.] ehemals der Heerführer, Feldherr, Anführer im Kriege, jetzt der erbliche Landesherr eines Herzogthumes. Vornehmer sind die Ausdrücke Erzherzog und Großherzog. Davon: das Herzogthum (die Würde, das Gebiet eines Herzoges); herzoglich (einem Herzoge gehörend).

Hehen, v. tr. [ahd. hezzon, mhd. hezzen, schwed. hetza, hissa, dän. hedse, holl. hisson, hischen, ital. izzare, adizzare, finn. hasitan, arab. hazza, ist durch Vorsetzung des verstärkenden Rehltones aus dem anlautenden Zahntone, —r, gebildet, welcher als Fischen eine Naturnachahmung des fischenden Tones, womit man zu hehen pflegt, enthält, Bewegung bezeichnet, und einfach in ॐ, as (bewegen, schleudern), उह, it (bewegen, gehen), gr. ἰθύνω, u. a. vorhanden ist. Von dieser Wurzel z—r, kommen auch die Wörter: haken, Hase, Husar, husfa, heisa. Nach Adelung hieß bei den alten Finnen und Lappen der Gott der Jagd Hysse.] jagen, verfolgen, zur Verfolgung antreiben, verfolgen lassen.

Das Hen, des —es [ahd. hawe, hewi, howi, hawi, houo, altschwäb. hoew, altbair. ha, hä, hew, how, goth. hawi, angl. heg, haeg, hieg, haga, engl. hay, niederf. hau, hüg, hæg, holl. hoy, hoey, hoi, hovi, schwed. höf, dän. hō, haa, isl. hey, hei, há, norw. haa, hö, hōi, hye, finn. heinas, kommt nebst heuen, Heu machen, isl. heya, holl. hooyen, hoojen, und wallis. hav (Heuernte), und ha u e u (engl. how, ahd. houwen etc.), von dem anlautenden Rehltone, z—, insofern er Verlesung bedeutet und einfach in ॐ, cau (hauen, zermalmen), gr. खेलω, खेलω, खेलω, ॐ, kai (zerbrechen, zerstoßen), und mit hinzugekommenem Lippentone, welcher so viel ist als a b, goth. af, lith. ap, gr. ἀπό, ॐ, apa, ava, die Wurzel z—x und die Stämme hauen, fauen, schaben, lat. cavo, gr. γείνω, engl. hew, chaw, hervorgebracht hat.] das abgehauene und zum Viehfutter gebörte Gras. Das griechische Heu, ist eine Benennung des Bodshornes, trigonella foenum graecum L., und hartes Heu, Partheu heißt das Johannisstraut, hypericum L. Davon: der Heubaum (Wiesbaum); die —birne (gebliche B., welche Ende August reift); die —schrecke (der Grasspüfer, gryllus L.); der —schreckenbaum (hymenaea L.).

Henscheln, v. intr. [holl. huichelen, dän. hykle, schwed. byckla, niederf. hücheln, kommt nebst holl. huichelaar, dän. hykler, schwed. bycklare, und gaukeln, schaukeln, juckeln, Gauch, jucken, Ged, Jucks, schäkern, u., ॐ, शश, çaç (springen, hüpfen), gr. ἤκωω, lith. szoku, durch prosthetische Ausbildung, von dem anlautenden Rehltone, —z, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in ॐ, अग, ag, अज, aj, इख, ikh, इह, ich (bewegen), gr. ἄγω, αἰσωω, lat. ago, etc. vorhanden ist.] gaukeln, sich verstellen, gleißen, sich fromm oder freundlich stellen, heilig thun; v. tr. erscheln, vorgehen. Davon: der Heuchler (Waufler, Gleisner, Scheinfreund,

Ruchs); heuchlerisch (schelmlich, gleichneisich, verstell); die Heuchelst (Eichsnerci, Scheinfrundschaft, Scheinfrömmigkeit).

Heulen, v. intr. [niederf. hulen, engl. to howl, to yell, schott. yowl, schwed. ulwa, ulva, isl. yla, yla, viala, finn. ulvon, dän. hyla, celt. hoalea, goala, fr. hurler, houler, ital. urlare, guailare, span. aullar, ahullar, lat. ejulare, ululare, wallis. wylaw, gwylaw, gr. ὀλοῦω, ulōw, hebr. הָיָה, arab. alal, kommt nebst hallen, schallen, gellen, schellen, jölen, schelten, kullern. Kehle, Schalmei, Schelle, Hals, ic., **ॠ** कल, कल, कल (erschallen, rufen, ertönen), gr. γελάω, κέλω, καλέω, κλέω, lat. calo, calmo, -claro, fr. hêlo, engl. call, lith. kalbu, russ. goloszu, etc., türk. gülmek (lachen), kulak (Ohr), mongol. cholsi (Hals), chohli (Kehle), kole, kelen (Zunge), koleku, kyleku (ich spreche), ögölekü (Wort), mandtschur. houlamo (rufen, schreien, lesen), choulimo (singen), hoktomo (lügen), holo (Lüge) ic., Wurzel $x-l$, durch Vorsetzung des Kehltones, von dem anlautenden glatten Zungentone, — l , insofern er Hörbares bezeichnet, und einfach in Gule, mongol. uli, uhli (Gute), vilaku (weinen), chines. eü (Ohr), samtschabal. illa (Ohr), tschutsch. ullui, mandtschur. ilagi, ilga (Zunge), mandtschur. elkimo (rufen), oulamo (sagen, lehren), onlhimo (lernen), öldo (Sturm), türk. ül (Mund), ic. vorhanden ist.] wieberlich schallen, hoch und schlecht klingen, laut weinen, plärren, queilen, belfern. Das von: der Heulkreisel (hohle Brummkreisel).

Heute, Heut, adv. [ahd. hiutu, hiuto, hint, hinte, goth. hifa, niederf. hüt, holl. huiden, heden, wallis. heddyw, lat. hodie, ital. oggi, fr. hui, span. hoy, oi, roman. oz (heute), ussa (jetzt), kommt nebst jetzt, ikt, iktund (= es seiend, wie ital. essendo, roman. siond), et(was), et(liche), jed(er), ob(er), and(er), es (engl. it, goth. ita, lat. id, **ॠ** idan) und andern Zeitwörtern, von einem denselben zu Grunde liegenden anlautenden Zahntone — r , der sich einfach in dem Zeitworte des Daseyns, **ॠ** अस, as (seyn, daseyn), lat. esse, am stärksten in 3. sing. praes. indic. isť (lat. est, gr. ἐστὶ, lith. isti, goth. ist, **ॠ** asti), und in **अस**, as (bleiben, befestigen) vorfindet, und als determinativer Urton das sowohl in der Zeit als im Raume unsmittelbar Gegenwärtige bezeichnet. Dieser Thatsache steht nicht entgegen, daß mehrere der oben angeführten Wörter z. B. lat. hodie, aus andern Bestandtheilen gebildet sind, und daß der Begriff heute dän. und schwed. i dag und anderswo noch anders heißt. Diesem — r , welches in ikt die gegenwärtige Zeit, in es das im Raume zeitigbar vorhandene, gegenwärtige Ding bezeichnet, gesellte sich in heute ein auslautender Kehltone, $x-$, welcher Sichtbares bedeutet, mehreren Zeitwörtern (z. B. hier, her, lat. hic, hie) zu Grunde liegt und einfach in **ॠ** कि, ki (sehen, scheinen, gr. ζέω, xalw) vorhanden ist. Heute besagt also das Ikt, die Gegenwart, doch auf einen ganzen Tag ausgehnt.) an dem gegenwärtigen Tage, an diesem Tage. Davon: heutig (heute vorhanden, heute geschehend oder geschehen; ahd. heidig, hiutlih; befrotter heißen Kinder, welche erst einen Tag alt sind, hiutiga chindeli).

Die Here, pl. — n [angf. haegesse, haegty, haegis, holl. heckse, heks, hex, dän. hexe, schwed. hexa, engl. hag, russ. ega, span. hechissera, kommt nebst schwed. hake, altschwed. hag (Betrüger, Schalk), **ॠ** ἰças, ἰcvaras (Besitzer, Herr), gr. ἰσχυρός (mächtig), ἰσχυός (Macht), und Joch, Hag, jochen, hagen, lat. jungo, cingo, **ॠ** युज, yuj (verbinden), कुय, kuç, कुच, kuç (umgeben, einschließen) ic., von der

Wurzel $x-x$, welche durch Vorsetzung des verstärkenden Kehltones, aus dem anlautenden Kehltone, — x , gebildet ist, insofern er Näherung, Berührung, Ergreifung bezeichnet und einfach in **ॠ** इश, iq (halten, besitzen), gr. ἔχω, ἰχω, eignen, engen, ic. vorhanden ist. Here ist demnach so viel als Heg-se, und heißt mächtige Sie, mächtiges Weib, nämlich mächtig, Menschen und Vieh zu hagen d. h. fest, befehen zu machen.] die Zauberrin, in Schlesiens Bielweife, in Schweden Druth, in Ostereich Wochschicketta. Eine andere Ausbildung eben dieses — x , mittelst Vorsetzung des Lippentones, wodurch eine Wurzel $n-x$ entstanden ist, hat engl. wick, frief. wicke, angf. wicca, wicca (Here), und vielleicht auch gr. βαχαλνω (beschränken, beherren) hervorgebracht. — Davon: heren (zaubern); der Herenbaum (Bogelstrauchbaum, prunus padus avium); das —kraut (Stephanskraut, circaea L.; der krause Rainsarn, tanacetum crispum L.); der —meister (Zauberer); der —stich (s. Art Löchernacht); der —strang (die Waldrebe, olematis vitalba L.); die Herevel (Zauberei).

Der **Hieb**, des —es, pl. —e [von *Hauen*] das *Hauen*, der *Schlag*, die *gehaunte Wunde* oder *Spalte*, der *Hau*, *Holzschlag*.

Der **Hief**, des —es, pl. —e [kommt nebst *hummeln*, *humsen*, *Hummel*, *Jammer*, *Kummer*, *Wurzel* $x-\pi$, welcher auch *mandschur.* *kebon*, *gebu* (*Kuf*, *Name*), *kebon-lemo* (*rufen*, *nennen*), *türk.* *kaima*, *kümäi* (*Gurgel*) u. a. angehört, mittelst Vorsezung des Kehltöne von dem anlautenden Pippentone $-\pi$, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in *S.* श्रव्, *ab* (*ertönen*, *reden*), *gr.* *ἔρω*, *ἀρώω*, *celt.* *eb*, in dem Ausrufe *au!* *gr.* *οἶμη* (*Gesang*), *οἰμίζω* (*heulen*), *mongol.* *ama*, *aman* (*Rund*), *türk.* *emr* (*Befehl*), *awus* (*Rund*) u. vorhanden ist.] der *Laut* oder *Ton* aus dem *Jagdhorne*, der *Stoß* in das *Jagdhorn*. Davon: das *Hiefhorn* (*Jagdhorn*, *Jägerhorn*).

Hier, *adv.* [ahb. *hiar*, *hear*, *hera*, *goth.* *her*, *angf.* *her*, *here*, *engl.* *here*, *holl.* *hier*, *schwed.* *haer*, *hit*, *dän.* *her*, *lat.* *hic*, *kommt nebst hieher*, *goth.* *hidre*, *engl.* *hither*, *dän.* *herhid*, *und her*, durch *paragogische* Ausbildung, von einem auslautenden Kehltone, $x-$, dessen Urbedeutung entweder *Sichtbares* (*S.* चि, *ci*, *sehen*, *s.* heute) oder *Bewegung* (*S.* ऊ, *hu*, *darbieten*, *s.* *her*) ist, der aber als *demonstrativer Urton* in vielen *Zeigewörtern* der verwandten Sprachen vorkommt.] an diesem Orte, in der Nähe des Sprechenden. *Hiez* wird mit andern Partikeln zusammengesetzt, theils um es zu verstärken, in *alhier*, *hieselbst*, theils um andere Wörter näher zu bestimmen, *z. B.* *hieran*, *hierauf*, *hieraus*, *hierbei* und *hiebei*, *hierdurch* u. *hiedurch*, *hierin* u. *hierin*, *hierfür* u. *hiesfür*, *hiergegen* u. *hiesgegen*, *hierher* u. *hieher*, *hiermit* u. *hie mit*, *hiernach*, *hiernächst*, *hiereben* u. *hieneben*, *hiernieden* u. *hieneieden*, *hierüber*, *hierum*, *hierunter*, *hiervon* u. *hievon*, *hierzü* u. *hiezü*; das *Hiersey*n (*die Anwesenheit*, *Gegenwart*). Abgeleitet ist *hiesig* (*hier befindlich*, *hier geschehend* oder *geschehen*).

Die **Himbeere**, pl. —n [*landschaftlich* *Hinds*, *Himbeds*, *Himpel*, *Himmel*, *Homs*, *Hohls*, *Hüntz*, *Haars*, *Wädebeere*, *angf.* *hindberie*, *engl.* *hindberry*, *holl.* *hinnebesie*, *dän.* *himbaer*, *norm.* *hindbaer*; ist durch *Anähnlichkeit* an den *Pippentor* *b* aus *Hinbeere* verberbt, was so viel zu bedeuten scheint als *Hain*: oder *Waldbeere*.] die *Frucht* des *Himbeerstrauches*, *rubus idaeus* L.

Der **Himmel**, des —s, pl. —n [ahb. *himil*, *himile*, *himilo*, *goth.* *himin*, *altf.* *himil*, *hebban*, *niederf.* *heben*, *altfrif.* *himul*, *angf.* *heofn*, *heofon*, *hiofon*, *heben*, *hesen*, *engl.* *heaven*, *holl.* *hemel*, *schwed.* *himmil*, *altschwed.* *himin*, *dän.* *himmel*, *isl.* *himin*, *kommt nebst bretagn.* *nef*, *wallif.* *neso* (*Himmel*), *arab.* *hamal* (*Luft*, *Wolken*), *wallif.* *cwmwyl* (*Wolken*), *mandschur.* *abka*, *apka*, *türk.* *awa*, *auwa* (*Himmel*), *und heben*, *häufen*, *engl.* *to heap*, *S.* कृप, *kup*, कृब, *kup* (*ausdehnen*, *er-*

höhen, *bedecken*), durch *Vorsezung* des *Kehltöne*, von dem *anlautenden Pippentone*, $-\pi$, insofern er *Erhebung* bezeichnet und einfach in *ob*, *oben*, *auf*, *goth.* *uf*, *lat.* *ob*, *S.* *upa* vorhanden ist.] das *Erhabene*, das *hohe Luft*- und *Sterngewölbe*, das *Firmament*; der *Ort* der *Seligen*, die *Seligkeit*; die *erhabene Decke*, der *Thron*, *Kutsch*, *Bett*, *Trage*, *Prachthimmel*. *Adelung* sagt: „In den *Salzburgischen* *Salzwerken* ist der *Himmel* das, was andere *Bergleute* die *Firz* nennen. *Porneck* nennt eine *Pferdedecke* oder *Schabracke* den *Himmel*. In *Borhorns* *Glossen* ist *himila* die *Decke* eines *Zimmers*, in den *Monseeischen* *Glossen* aber bedeutet das *Zeitwort* *himmeln*, *wölben*. Bei dem *Kilian* ist *hemel* des *mondes* das *Gewölbe* im *Munde*, der *Gaumen*. Eine *Art* eines *spiegelicht gestrichen* *Arnes*, welches nicht zum *Fangen*, sondern nur zum *Abhalten* und *Bedecken* üblich ist und daher auch nur eine *Decke* heißt, wird noch jetzt bei den *Jägern* ein *Himmel* genannt.“ — Davon: *himmlisch* (*dem Himmel* angehörnd, *selig*, vom *H.* kommend); und unter andern die *Zusammensetzungen*: der *Himmelbrand* (*die Königserge*, das *Wollkraut*, *verbascum thapsus* L.); die *—breme* (*Himbeere*); das *Himmelkorn* (*Davidskorn*, die *Dinkelgerste*); das *—ehl* (*verwitterter Gipf*); der *—stengel* (*kleine Enzian*, *gentiana ciliata* L.); der *—thau* (*das Manna*); der *—wagen* (*große Wär*); das *—zeichen* (*Sternbild* im *Thierkreise*); die *—ziege* (*Feldschnepe*).

Der **Himten**, des —s, pl. — [niederf. *Hempe*, *Hempte*, *Himpe*, *thüring.* *Heimzen*, *kommt nebst Schffel*, *Schiff*, *Schippe*, *Schaufel*, *Hasen*, *Humpen*, *Schoppen*, *Kufe*, *Käfig*, *Kübel*, *Koben*, *Koffer*, *Scheibe*, *Kompaß*, u. *hemmen*, *heften*, *haften*, *schwed.* *haamta* (*halten*, *enthalten*), *gr.* *ἔχω* (*enthalten*), *γεμίζω* (*anfüllen*), *S.*

Verbindung der gleichlautenden *h*- und *-g* entstanden ist, insofern beide Ver-
 lezung oder Stoßen bezeichnen und einfach vorkommen, *x*- in हि, kai, शो, cau,
 hauen, zerflören, gr. *xelw*, *-g* in *ἄλξ*, arb. schlagen, zerflören, *زق*, *irs*, *irri-*
ten, gr. *ἄλξω*. Dieser Wurzel gehören auch lat. *hircus*, *hircus*, neulat. *hurtus* (Bock),
 und das veraltete Zeitwort *hurten*, *hirten* (stoßen), fr. *heurter*, ital. *urtare*, engl.
to hurt, holl. *horten*, *harten*, *abh. horten*, an.] das gehörnte Wild, ein zweifüßiges
 vierfüßiges Thier mit hohem ästigem Geweihe, das Edelwild, Hochwild. Davon: der
 Hirschgüsel (Wasserboß, *eupatorium cannabinum* L.); das —heil (die
 —wurz); der —hölunder, —holder (Berghölunder, *sambucus racemosa* L.;
 Bachhölunder, *viburnum opulus* L.); der —flee (Wasserboß); der —luch (eine
 afrikanische Luchsart, *lupus cervarius*); der —mangold (das Lungenkraut, *pulmo-*
maria officinalis L.); die —möhre (Pastinake); das —reh (tragulus guineensis);
 der —schwamm (e. Erbschwamm, *lacinia*); der —schwanz (Ättich, Feldhölunder,
sambucus ebulus L.); die —trüffel *lycoperdon cervinum* L.); die —wurz (der
 weiße Enzian, *laserpitium latifolium* L.); die —zunge (e. Art Milzkraut, *aspie-*
nium scolopendrium L.).

Die Hirse, [abb. *hirsi*, landschaftl. *Hirsche*, *Hirs*, *Hirschen*, nieders. *Heerse*, *bän.*
bän. engl. *hirse*, schwed. *hers*, kommt nebst Korn, Kern, Gerste, gr. *χόρος*, *ἑ-*
harit (Kraut), von der Wurzel *x-g*, einer prosthetischen Ausbildung des anlautenden
-g, welches einfach in *ἑ*, *ἦ*, *ur* (bewegen, beugen, gr. *ἕρω*, *ἕρωμα*, lat. *orior*,
ordior, Arm, Arbeit, Ernte u. vorhanden ist.) eine Hülsenfrucht, der Same einer
 Art des Schwadengrases, *panicum miliaceum* L. Davon: das Hirsgras (eine
 Grasart, *miliun* L.); der —vogel (Grünsint).

Der Hirt, des —en, pl. —en [abb. *hirt*, *hirta*, *hirti*, *hirto*, altschwäb. *berter*,
 goth. *hairdeis*, alts. *herdi*, *hirdi*, angl. *hird*, *hyrd*, *hiorde*, *heard*, *hyrdeman*, *heard-*
man, engl. *herd*, *herdman*, *heresman*, schott. *herd*, holl. *herder*, *hairder*, schwed.
herde, *bän.* *hyrde*, *hirda*, isl. *hyrde*, *hirdi*, lett. *kerdzins*, kommt nebst schwed.
hirten, angl. *hyrdan*, schwed. *hirda*, *abh. beherten*, isl. *hirda*, fr. *garder*, und
Hürde, *Port*, *Port*, *Garten*, *gärten*, engl. *gird*, goth. *gairda*, lat. *gero*, gr. *γρῶω*,
ῥῶω, *ἑ*, *ἦ*, *garh* (ergreifen, einschließen), angl. *hiran*, *hyrian* (hüten, bewah-

ren), *bän.* *hyro* (Feldwächter), von der Wurzel *x-g*, welche durch Vorsetzung des
 Kehltone *aus -g*, gebildet ist, insofern es Erhebung, Macht bezeichnet und einfach
 in *ἑ*, *ἦ*, *arh* (können, mächtig seyn), gr. *ἄγω*, *ἀγζω*, erst, u. vorkommt. Hirt
 heißt daher im allgemeinen Sinne der Behüter, Aufseher, Wächter; so isl. *sehirdi*
 Schafmeister), *hirdmadr* (Aufseher, Soldat), angl. *cilda hyrd*, *cylda hyrde*, *childra*
hyrd (Kinderaufseher, Hofmeister), *cwen hyrde* (Aufseher über das Frauenzimmer),
abh. heißen die Wächter beim Grabe Christi *this hirta*, *nnd* Luther nennt auch Prie-
 ster und Regenten *Hirten*.] der Viehhalter, Viehzüchter; der Viehhüter. Davon:
 die Hirtentasche (das Läschelkraut, *thlaspi bursa pastoris* L.).

Die Hize, [abb. *hizza*, *hizzo*, *hizea*, *hizea*, nieders. *hitt*, engl. *heat*, schwed. *heta*,
bän. *hede*, angl. *heat*, *heaste*, *haete*, *haet*, *haeta*, *haeto*, *haetu*, *hete*, goth. *heito*,
 holl. *heete*, *hette*, *hitte*, isl. *hita*, *hiti*, arab. *haza*, pers. *hezid*, wallis. *jas*, türk.
jaz, lat. *aestus*, span. *estio*, von heiß, q. v.] das Heißseyn, Brennen, die große
 Wärme; die Heftigkeit, Begierde, Brunst, Aufwallung, der Zorn, die Uebertreibung;
 die Hitze, Dast; der Schweiß. Davon: *hitzig* (erhitzt, heftig, übereilt, brünstig);
 der Hitzkopf (Dast, Feuers, Brausekopf).

Der Hobel, des —s, pl. — [nieders. *hövel*, *bän.* *hovel*, *hövel*, *hövl*, schwed.
höfwel, *höfwel*, böhm. *hoblik*, isl. *heflil*, *hevil*, finn. *höylä*, altsair. *Schaue*, kommt
 nebst *Schaufel*, *Schuppe*, *schaben*, *hauen*, angl. *heavian*, engl. *to hew*, lat. *cavo*,
 gr. *xelw*, *ἑ*, *ἦ*, *cau*, russ. *zuiu* (hauen), von dem anlautenden Kehltone, *x-*,
 insofern er Bewegung von oben nach unten und Verletzung bezeichnet. Hobel ist also
 so viel als *hanel*, d. h. ein Werkzeug zum Hauen.] ein Werkzeug, besonders der
 Tischler, womit man stoßend schneidet, und welches nach seiner besondern Bestimmung
Bant-, *Faust-*, *Grund-*, *Hohl-*, *Kehl-*, *Ruth-*, *Scharf-*, *Schlächthobel* heißt; bei den
 Sammetwebern das *Schlagseisen*; bei den Buchsenmachern eine Art *Feile*. Davon:

hobeln (mit dem Hobel bearbeiten); die Hobelbank (der Arbeitstisch der Tischler); das — eisen (die Klinge im Hobel); der — span (mit dem H. abgestoßene S.).

Hoch, adj. u. adv. [ahd. hoh, hong, goth. hauh, angl. haeg, hong, heah, heh, hih, hieh, engl. high, huge, niederf. holl. hoog, schwed. hög, ha, hån, höj, höi, höy, isl. há, wälfr, uch, S. uóðas, auctitas, kommt nebst Hügel, Höcker, lat. cacumen, gr. ὑψος, von der Wurzel x—x, welche aus x— und —x entstanden ist, insofern beide Rehlöne dasselbe, nämlich Fülle, Wachstum, Anhäufung, bedeuten; sie sind einfach vorhanden, x— in S. चि, ci (schütten, aufhäufen), gr. χέω, χύω, und —x in S. उच, uó (wachsen, dehnen), gr. αἴσω, αἴσω, lat. augeo, goth. auka, lith. angu.] hehr, erhaben, emporgewachsen, nach oben hervorragend, groß, vornehm; sehr. Davon: erhöhen (höher machen); höchlich (sehr, in hohem Grade); höchstens (auf das Höchste, im schlimmsten, besten Falle); und unter andern die Zufam- mensetzungen: das Hochamt (die Messe vor dem —altare); der —bort (e. Schiff mit hohem Borte, Segelschiff); —deutsch (oberdeutsch, Schriftdeutsch); das —gericht (der Rabenstein, Salgen); —herzig (hohen Sinnes); der —muth (Uebermuth, Stolz, Dünkel); —müthig (übermüthig, aufgeblasen); —trabend (schwülstig, prahlerisch); der —verrath (das Staatsverbrechen); die —zeit (ahd. hochzeit, angl. heah tide, dän. højtid, niederf. hoogtid, hachtid, schwed. högtid; der hohe, festliche Tag, Cyrentag, die Verehelichung, Vermählung, das Beilager).

Hochen, v. inat. [holl. huchon, schwed. huka, isl. hneka, hoka, norw. huko, fr. coucher, kommt nebst Höck, niederf. Höcker, Hüter, Padent, Sieck, hecken, kacheln, kauern, lauchen, laden, lat. caco, von einer Wurzel x—x, welche paragogisch aus dem auslautenden Rehlone x— gebildet ist, insofern er Bewegung von oben nach unten bezeichnet und einfach in S. कि, hi, कु, hu (gießen), gr. χεῖμαι, χέω, χεῖω, χέω, χύω, etc. vorhanden ist.] sich niederkauern, sich setzen, sitzen.

Der **Höcker**, des —s, pl. — [landschaftlich Höcker, Höcker, Höger, Högger, Höffer, Höfer; von hoch] eine rundliche Erhöhung, ein Buckel; der erhöhte Rücken; der zweite obere Fortsatz des Ellbogens. Davon: höckericht, höckerig (bucklig, uneben).

Die **Höhe**, pl. —n [ahd. hodon, schwed. kudda, kommt nebst Kütte, Kuttel, Kützel, Koth, schreien, schreien, gießen, schütten, u. gr. χέω, S. कृ, had (ausleeren), von der Wurzel x—r, welche mittelst Anhängung des Bahntones aus demselben auslautenden Rehlone gebildet ist, von welchem mit angehängtem Rehlone auch hochen, laden, u. a. herkommen; s. hochen. Die Bedeutung von Hode ist also ursprünglich weiter, als sie jetzt der Sprachgebrauch nimmt, indem dieses Wort die Geschlechtsstelle überhaupt, und zwar durch das Wertmal des Ausleerens bezeichnet, was noch dazu durch die Bedeutung des angehängten Bahntones (—r, उर, ud, nesgen, fließen) als ein nasses Ausleeren näher bestimmt ist. Das Unschöne dieser Bezeichnung liegt in der Natur der Sache, und wird nicht entfernt, wenn wir auch als den Grundton dieser Wurzel x—r den anlautenden Rehlone, insofern er Bewegung bedeutet (S. III, gá, erzeugen, gr. γάω, lat. cio*), annehmen, weil diese Bedeutung erst von jener, dem Gießen, abgeleitet ist.] die Geile, Geburtsgelle, Gedrüse, das Ei, der Kloss, Testikel. Davon: der Hochenbruch (Darmbruch im —facte); der —fact (—balg, das Geschwäre, niederf. der Klossfact).

Der **Hof**, des —es, pl. Höfe [ahd. hof, hov, angl. hofe, holl. hof, hove, niederf. haaf, hof, schwed. hån, isl. hof, kommt nebst Hufe, Heim, Deimath, gr. κήπος (umschlossener Platz), S. khpas, kumbá (Umzäunung), u. (f. Heim), von der Wurzel x—n, welche durch Vorsetzung des Rehlones aus dem anlautenden Lippen- tone, —n, gebildet ist, insofern er Halten, Erhalten, Vereinigung, Verbindung bezeichnet und einfach in S. माप, Ap, इव, iv (haben, halten), उम; abh (vereinigen), gr. ἄνω*, ἄνω, und Amt u. vorhanden ist.] der umschlossene Raum, der umzäunte Platz, die Umzäunung, der Hag, Kreis (z. B. um den Mond); der Hofplatz; die Bauernhufe, das Edelgut; der Umkreis von Gebäuden, Fürstenhof; das Hofleben; der höfliche Besuch, die Aufwartung. Davon: höfeln (aufwarten, schmückeln); höflich (hofmännlich, nach Hofsitte, höflich); höflich (artig, freundlich, aufmerksam, gefällig); die Höflichkeit (feine Sitte, Artigkeit); der Höfling (Hofmann).

Die **Hoffart** [ahd. hohvart, mhd. hochfart, schwed. högfärd, von hoch und

[fahren] das hochfahrende Wesen, die Bornehmthurei, der Hochmuth, Bittelsolz. Davon: hoffärtig (hochfahrend, aufgeblasen, hochmüthig).

Hoffen, v. tr. [niederf. hapen, angl. hopian, opian, engl. to hope, holl. hopen, hoo-
pen, dän. haabe, schwed. hoppa, goth. hwopa, verwandt mit **С. शेव**, चाiv, केव, kaiv
(ehrfurchtsvoll anblicken, verehren), kommt nebst gaffen, schauen, scheuen, jappen, hap-
pen, Gaumen, Gimpel, lat. cupio, gr. *καπύω*, **С. कप**, kup (sich beunruhigen), von

der Wurzel $x-\pi$, einer Verbindung der Töne $x-$ und $-\pi$, insofern beide Bewe-
gung, das erstere aber besonders Bewegung nach unten, bezeichnen, und einfach ($x-$
in gr. *χάω*, lat. hio, und **С. कि**, hi, कु, hu, gießen, gr. *χέω, χύω*; $-\pi$ in **С.**
ख, ab; bewegen, gehen, gr. *ἔπω*) vorhanden sind. Dieses $x-$ hat auch die Wör-
ter gähnen, kauen u. d. hervorgebracht. Wie durch gaffen das unwillkürliche Offen-
gehen des Mundes bei Reugierigen bezeichnet wird, so bedeutet hoffen zuerst das
Offnen des Mundes, um gefüttert zu werden, wie es kleine Kinder machen, dann
bitthch das Verlangen nach einer Sache, die man zu erhalten wünscht und glaubt.]
gaffen, schauen, entgegensehen, Gutes erwarten, vertrauen auf, zu erhalten glauben.
Davon: hoffentlich (vermuthlich, was zu hoffen ist); die Hoffnung (freundige
Erwartung, das Vertrauen, der Glaube; die Aussicht, Wahrscheinlichkeit).

Die **Höhe**, pl. —n. [von hoch] die Erhöhung, Erhebung, Größe, Länge, der
hohe Stand; die Entfernung vom Scheitelpunkte; das hohe offene Meer, die Entfer-
nung eines Schiffes vom Lande; die Anhöhe, Spitze.

Die **Höheit**, [von hoch] die Erhabenheit, hohe Würde, Oberherrlichkeit, Herr-
scherwürde.

Hohl, adj. u. adv. [abb. hol, niederf. holl, angl. hol, engl. hollow, dän. hul,
schwed. hål, ihällig, isl. holur, holl. hol, holle, gr. *κοίλος*, kommt nebst Höhle,
Kelle, Keller, Hölle, Halle, Kiel, engl. quill, lat. cella, caula, coelum, colonus, **С.**
hällig (Arbeiter), und **С. हल**, hal (höhlen, graben, arbeiten); gr. *κλάω, κολούω*, lat.
colo, caelo, lith. kalu, russ. koliu, von der Wurzel $x-l$, welcher auch **हल**, cal
(bewegen, durchbringen) angehört, und in welcher sich der Grundton, der anlautende
glatte Zungenton, $-l$, welcher Bewegung bezeichnet. (einfach in **С. इल**, il, bewegen,
eilen, **हल**, *हल्ल*); mit dem anlautenden Rehlton, $x-$, verbunden hat, insofern er
Bewegung nach unten ausdrückt und einfach in *χαίω, χαίρω* (hauen, spalten, höh-
len) vorhanden ist.] ausgegraben, vertieft, innen leer, gehaltlos, nichtig, herzlos.
Davon: die Höhle, Höhlung (Vertiefung, Grube, Grotte, der Keller); höhlen
(hohl machen); die Hohlheit (Leerheit); und unter andern die Zusammensetzungen:
die Hohlbeere (Himbeere); die —flöte (e. höhlklingendes Flötenwerk in Orgeln);
das —geschwür (die Fistel); der —häring (— ohne Roggen oder Weiz); die
—Eische (Vogelkirsche, prunus padus L.); die —Erlähe (der Schwarzpfecht); der
—Kreisel (Brummkreisel); der —lauch (Hauslauch); die —münze (Blechmünze);
(der —schnäbler (Pfefferfresser, pica brasiliana); die —taube (Loch-, Holztaube);
die —wurz (der Erdbrauch); die Osterluzei).

Der **Hohn**, des —es [abb. haon, hone, hono, hun, honida, huah, hue, dän.
haan, schwed. hån, böhm. hanha, wend. hamba, kommt nebst lat. honos, hianio, cano,
canto, fr. chante, goth. canam, celt. canu, **С. कण**, kan **हण**, kvan (ertönen,
schallen), Hund, lat. canis, gr. *κύων*, mongol. tschono, tschino (Wolf), chines. yän
(Wort), siames. chaa, gr. *χῆν*, Sans, u. dgl. m. von der Wurzel $x-v$, in welcher
sich $x-$ und $-v$ verbunden haben, insofern beide Töne hörbares bezeichnen und ein-
fach vorkommen, $x-$ in **हा**! he! hi! ho! hu! landschaftl. heven, huzen (höhnern),
γῶω, γῶωω, γῶῶω, etc., $-v$ in *ἀνῶω, ὑνῆμι*, etc. Aelung bemerkt noch abd.
huoh, Schande, huohlich, schändlich, honida, Schande; honlih, honer; schändlich, fr.
honte, ital. onta, und hält auch Schande für aus honida entstanden. Der Wurzel
 $x-v$ gehören auch Hahn, Huhn, Henne, und Hengst an.] das Huzen, Hunzen, das
spöttische Nachschreien, die Verpottung. Davon: höhnern (abd. honen, gihonen,
nhd. gehoenen, fr. honnir, huer, holl. hoonen, dän. forhaane, angl. haenan, he-
nan, engl. to hoot; durch Beschrei verpotten); höhnisch (spöttisch); das Hohn-
gelächter (höhnische **С.**); —lachen (höhnisch lachen); —neden (mit Hohn necken,
verpotten).

Der **Höle**, des —n [pl. —n [auch Höler, Höcker, Höcke, Hoete, angl. hooer, engl. hawker, higgler, huckster, dän. hōker, schwed. hōkars, lat. (bei Festus) ootio, neulat. cocio, coccio, kommt nebst nieders. Hūter (ein niedriger Stuhl ohne Lehne), oberf. Hūtsche (Fußbank, Schemel), von hōken, weil die Hölen auf den Märkten hinter ihren Schragen und Körben auf solchen Stühlchen hōken d. h. sitzen, so daß das Zeitwort hōken, auf dem Markte frei sitzen und feil haben, einen Gegensatz bildet mit dem Aussehen derjenigen Handelsleute, welche in Wuden verkaufen.] der **Eswaren**händler im Kleinen, **Victualien**händler, **Schmeert**ändler, **Fettspeiser**, **Obst**händler, **Käsemann**. Davon: hōken (nieders. hōkern, mit Eswaren auf dem Markte sitzen); die **Hölerei** (das Gewerbe des Höken oder Hōkers).

Hold, adj. u. adv. [ahd. hold, huldi, göth. hulth(s), altf. huldi, angl. hold, hylid, hyldo, hūdo, schwed. dän. huld, isl. holl(r), holdur, nieders. hild, kommt nebst **Halde** (Pflichtiger, Gehaltener, neulat. haltius, aldus), **Huld**, Unhold, huldigen, halten und **Halten**, khal (binden, heften), **Kul**, kul (anhäufen, verbinden), von

der Wurzel $x-λ$, in welcher zwei gleichbedeutende Töne verbunden sind; $x-$, insofern es Verbindung, Vielheit bezeichnet und einfach in **Halten**, **Hal** (aufhäufen), vorkommt, und $-λ$, insofern es dasselbe bedeutet und einfach in **Halten**, **Hal** (füllen), gr. οἰλω, lat. alo, und al, vorhanden ist.] haltend, festhaltend, zugethan, treuergeben, wozugen, günstig, lieblich. Davon: **holdselig** (von ganzer Seele hold, lieblich, lieblich, lieblich); die **Holdseligkeit** (Lieblichkeit, liebliche Freundlichkeit).

Holen, v. tr. [nieders. halen, ahd. holan, engl. to hale, kommt nebst gr. κέλλω, lat. -cello, lith. kelu, **Halten**, hal (bewegen, vorrücken), **Halten**, lat. celer, gr. κελος (beweglich, schnell), von der Wurzel $x-λ$, welche mancherlei Bewegung bezeichnet, der **Halten**, **Hal** (geil, albern seyn), **Halten**, khaal (hinken), nieders. kühlen (wälzen), **Halten**, skhal (abweichen, fehlen), **Halten**, kal (sprudeln), **Halten**, cal (bewegen, durchbringen), angehören, und in welcher sich zwei Töne verbunden haben, die beide Bewegung bezeichnen, $x-$ (einfach in **Halten**, **Hal**, gehen, bewegen, und $-λ$ (einfach in **Halten**, il, bewegen, eilen, κλάω, κάλλω), und auch in gr. κλάω (ziehen) beisammen erscheinen.] in Bewegung setzen, ziehen, bringen, herführen.

Die **Hölster**, pl. —n [nieders. Hölster, dän. hylator, kommt nebst **Halde**, **Hülle**, **Schelle**, **Helte**, **hehlen**, und **-hüllen**, lat. celo, gäl. ceil, cymr. celu, **Halten**, hal, **Halten**, cal (bedecken, enthalten), von der Wurzel $x-λ$, welche durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden $-λ$ gebildet ist, insofern es Verbindung bezeichnet und einfach in al, **Halten**, al (füllen, einnehmen), gr. κλάω, οἰλω, etc. vorhanden ist.] die **Hülle**, das **Futteral**, der **Köcher**, die **Pistolenhülle** am **Sattel**.

Die **Hölle**, [ahd. holla, helli, hello, helle, angl. helle, hel, hyl, göth. hali, halja, haljo, altf. hel, engl. hell, holl, hel, helle, schwed. helveto, haelwite, dän. helvede, isl. helviti, norm. hell. **Abelung** sagt: „Man hat es von dem alten **Elb**, **Elb**, **Feuer**, ableiten wollen, weil der Begriff des Feuers sich schon von den ersten Zeiten der christlichen Religion an mit in dieses Wort eingebrängt hat; allein es ist wohl unstreitig, das es mit zu dem Geschlechte der Wörter **Höhle** und **hohl** gehört, zumal da es eine bloß buchstäbliche Uebersetzung des lat. infernus ist.“] die **Hölle**, das **Loch**, der **dunkle Winkel**; der vermeinte hohle Raum unter der Erde; das **Grab**; das **Schattenreich**, das **Reich** des **Todes**, der **Ort** der **Qual** nach dem **Tode**. **Abelung** bemerkt, „Im Schwedischen bebeutet hael, und im Mecklenburgischen der **Hel** noch jetzt den **Loch**, daher das dreifüßige Pferd, worauf der große **Saufen** den **Loch** zu **Postzeiten** herumreiten steht, daselbst **Hel** heißt, von **Hel**, **Post**, ein **Pferd**. Bei den alten Schweden war **Hela** die **Göttinn** des **Todes**.“ Davon: **höllisch** (in der **Hölle** befindlich, der **Hölle** ähnlich); der **Höllenfürst** (**Teufel**); der **-hund** (**Gerberhund**); der **-stein** (**Kegstein**, lapis infernalis); der **-zopf** (e. faseriges **Roos** in **Wasserdöhren**).

Der **Holander**. **Hollander**, **Hollunder**, **Holder**, des —s [nieders. Hollere, ahd. holantar, d. i. holan tar, hōler Baum (tar = engl. tree, Baum), wie er noch jetzt oberdeutsch **Hölerbaum** heißt.] ein **Baum** mit **hohlen** **Zweigen**, der **Kleine**

schwarze Beeren in großen Dolben trägt, und häufig Flieder genannt wird, auch Holzer, nieders. Hollern, Elorn, Alhornbaum, angl. ellon, engl. elder, dän. norro. hylt, schwed. hyll, ital. helione, der Baumholder, Baumholunder, schwarze Holunder, sambucus nigra L., in Weissen auch Schiebchenbaum wegen der schiefenformigen Dolben. Ebenso heißen 1) der Attich, sambucus ebulus L. nämlich Keler-, Nleder-, Krautholunder, Feld-, Sommers, Heilholder; 2) die Zwitschenstaude, sambucus racemosa L., Berg-, Dirsch-, Baldholunder, Steins, Traubenholder, Schiebchen; 3) der spanische Holunder, syringa vulgaris L., türkischer F., spanischer Flieder, Randelblüthe, Ellac; 4) die Drosselbeere, der Schweigenbaum, viburnum, opulus L., Kfz-, Dirsch-, Bachholder, Wasserholunder; 5) die Schaseballe, viburnum roseam, der Rosenholder; 6) der Ahorn, Maschholder; 7) der Bachholder, Reckholder.

Das Holz, des —es, pl. Hölzer [ahd. holz, holza, pl. holzir, nieders. holt, frief. holde, angl. holt, schwed. hult, holl. hout, gr. ὕλον, ζέλον, kommt nebst Koble, Kiel, Keil, Palm, Helm (Stiel), Salgen, von der Wurzel x—l, welcher S. कुल, kul (anhäufen, verbinden), gr. κλέω, κωλύω, lat. -culo, goth. hulian,

lith. kalin, angehören, und in welcher sich der auslautende Rehlton, x—, insofern er Verbindung und Wachstum bezeichnet und einfach in S. चि, ci (schütten, aufhäufen), vorkommt, mit dem anlautenden Jungentone —l verbunden hat, insofern dieser ebenfalls Wachstum und Fülle bezeichnet und einfach in S. मल, al (füllen), gr. ἔλω, οὔλω, lat. alo, -oleo, in all, Elle, Eller, Erle, Aune, Ulme, gr. ἔλη, ἄλωος, ἄλωος, lat. ulna, ulmus, vorhanden ist. Von diesem —l kommen, durch Vorsetzung des Toppentones: Wald, Pfahl, Balken, Holzgen, Keller, Block κ., S. मल, mal

(pflanzen)] das Wachsende, Gewachsene, Erwachsene, der Baum, Stamm, Zweig, Klotz, Block, Pfahl; die Holzgen, das Gehölz, die Waldung, der Wald, Forst. Davon: holzbar (fällbar, abholzbar); holzen (Holz füllen; prügeln); hölzern (aus Holz gemacht); holzich (holzähnlich); holzig (Holz enthaltend); die Holzgen (Holzlese; das Gehölz); und unter andern die Zusammensetzungen: der Holzapfel (wilde Apfel, Waldapfel); die —auster (große ostind. A.); die —birne (pirus pyrastror L., wilde B.); der —bock (e. Käfer, Erbschmied, Zimmermann, cerambix L.); der —häher (Waldhäher, coracias garrulus L.); das —huhn (der Schwarzsprecht; das Waldhuhn); der —käfer (—bock, leptura L.); die —kische (wilde K., Zwieselbeere, prunus cornus avium L.); die —krähe (Hohlkrähe, der Schwarzsprecht); die —mast (Waldmast); die —meise (Waldmeise, parus silvaticus); der —meister (e. Art —käfer, cerambix aedilis L.); die —schnepe (Wald-, Buschschnepe, scolopax rusticola L.); der —schnitt (das in Holz geschnittene Bild); der —spertling (Baumspertling, passer silvestris L.); die —taube (Wald-, Hohl-, Lochtaube, columba lignorum, palumbus); die —wanze (cimex silvestris L.); der —wurm (Waldschmied, die Todtenuhr, termes pulsatorius L.).

Der u. das Honig, des —es, [ahd. honec, honanc, honang, honegge, honinc, nieders. Honnig, bair. Hönig, schweizer. Hung, Punt, angl. honey, dän. honning, schwed. honing, häning, honung, honag, holl. honig, honing, isl. hunang, finn. hunaja, kommt nebst fränk. Honig (Pflaumenmuß), brandenburg. Höniten (Wärze, ungegohrnes Bier), Hunger und heischen, durch prophetische Ausbildung von dem anlautenden Rehlton, insofern er ursprünglich Bewegung bezeichnet und sich in S. इह, ich (begehren, suchen), lat. egeo, engl. ask, vorfindet. Dies ist der wahrscheinlichste Ursprung des räthselhaften Wortes Honig, da sich weder das von Aelung vermuthete Wort hon, welches süß bedeutet haben soll, noch das von Kirmer angegebene Zeitwort hummen (tauben) in der Wirklichkeit vorfindet.] der süße Saft, welchen die Bienen aus den Blüthen der Pflanzen einsammeln. Davon: der Honigapfel (Güßapfel); der —bär (Zeibelbär); die —biene (Arbeitsbiene); die —blume (melianthus L.); die Melisse; die —erbse (e. virginische Hülsenfrucht, gleditsia triacanthus L.); das —gras (e. morgenländische Grasart, holcus L.); der —kelch (das Saftbehältniß verschiedener Blumen, nectarium L.); der —schmetterling (e. Tagfalter, argus minor L.); der —seim (ungeläuterter Honig); der —thau (e. Lebriger Schweiß der Pflanzenblätter); die —wabe (Zellenscheibe mit Honig im Bienenstocke).

Der Hopfen, des —es [ahd. hopfo, nieders. Hoppen, holl. hop, hoppe, engl.

hop, hapa, fr. haubelon, haublon, neulat. hapa, humela, lat. opulus, upulus, humulus L., dän. homle, schwed. humle, finn. humala, böhm. ohmel, ungar. comlo, pers. hymel, hat nach Abtelung seines Namen von den erhabenen kugelförmigen Blumenbedeckten, welche im Deutschen auch Häupter genannt werden, und scheint demnach nebst Haupt, Kopf, heben, Hefe, Hebel häufen u. und **Ḫ**, kup, कुष.

kub (bedecken, ausdehnen, erhöhen), von einer Wurzel $x-\pi$ abzustammen, welche prosthetisch aus $-\pi$ gebildet ist, insofern es Erhebung bezeichnet und einfach in ob, auf, lat. ob, goth. uf, **Ḫ**, upa, etc. vorhanden ist.] das aus vielen schuppigen Blättchen bestehende Blüthenhaupt der Hopfenpflanze, und diese Pflanze selbst, humulus L. Der spanische Hopfen, origanum creticum L., eine Art des Dostens, deren Blüthen den Hopfenhäuptionen ähnlich sind. Davon: hopfen (mit Hopfen kochen, das Bier); die Hopfenhaubuche (carpinus ostrya L.); das — haupt (die Blüthenbedeckte des Hopfens); die — hese (Obers, Spundhese); der — tee (trifolium agrarium und spadicum L.); der — nachtvogel (phalaena noctua humuli L.); der — saltat, — spargel, die — sprossen (die essbaren — keimchen).

Horchen, v. intr. [abb. horochon, niederf. horken, harken, anst. hyronian, heerenian, hearcnian, engl. hearken, eine durch Anhängung des Kehltones verstärkte Form von hören.] hören wollen, mit großer Aufmerksamkeit hören, zu hören suchen, lauschen, heimlich zuhören. Davon: der Horcher (Lauscher, Aufpasser).

Die **Horde**, pl. — n [abb. chorta, engl. horde, neulat. horda, orda, lat. cohors, ordo, kommt nebst Herd, Herzog, Schaar, Heerde, gr. γαρυαλω, ἀγελω, γωρτω, lat. coort, **Ḫ**, oar (bewegen, vorrücken), von der Wurzel $x-\rho$, welcher auch **Ḫ**, Ḫar (herschicken), gr. κερω, Herr, Kerl, Karl, angehört, und welche

durch Vorsetzung des Kehltones aus dem anlautenden rauhen Zungentone $-\rho$ gebildet ist, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **Ḫ**, arsh, **Ḫ**, arj (bewegen),

Ḫ, ar, **Ḫ**, ar (gehen), **Ḫ**, ur, **Ḫ**, ir, ir (bewegen), in ur-, er-, u. vorhanden ist.] die ziehende Menge, der wandernde Schwarm, der Zug, die marschirende Reihe, Hecke, der Nomadenhaufe, ein umherziehender Volksstamm.

Hören, v. tr. [abb. horan, chihoran, hören, haoren, horen, horian, horien, anst. hooran, hiran, gehyran, heran, hieran, hyran, goth. hausjan, haasjan, gahaasjan, engl. to hear, schwed. hoera, dän. hoere, isl. heire, heyra, norw. hoere, holl. horen, hooren, kommt nebst girren, gurren, quarren, schwirren, kurren, schreien, lat. garrio, gr. γηρω, lith. girru, russ. graiu, **Ḫ**, gar (ertönen, schreien), auch

Zarblen, grölen, brüllen u. s. w., und horchen, **Ḫ**, gar (ertönen, hö-

ren), gr. κρωω, ἀρωωμαι, mandtschur. korat, korot, Dhr, u. s. w., durch Vorsetzung des Kehltones von dem anlautenden rauhen Zungentone $-\rho$, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach in Dhr, abb. or, lat. auris, engl. ear, mandtschur. ouran (Stimme), gr. ἑρω (reden), ἀρω (Gebet), mandtschur. ara, are (ach!) u. vorhanden ist.] einen Laut, eine Stimme, einen Ton vernehmen, horchen, gehorchen. Davon: der Hörer (Zuhörer); hörig (hörend, gehorchend, leibteigen).

Das **Horn**, des — es, pl. Hörner [abb. horn, goth. hauru, anst. horn, hyru, engl. schwed. dän. isl. horn, holl. hoorn, hooren, lat. cornu, fr. corne, ital. port. corno, span. cuerno, wallis. corn, bret. gorn, pers. korn, arab. karn, hebr. keron, gr. κερω, **Ḫ**, carnis, caragan, kommt nebst Hirsch (**Ḫ**, caragin, lat. cervus), Hind (abb. hrind), Geiß (**Ḫ**, çiris, gr. κωρως, lat. quiris, lith. kirwis), Hirn (**Ḫ**, çiras, çiran, gr. κρω, κρωλον, lat. cranium, goth. hwairn), Grat (fr. crête, **Ḫ**, çiris, gr. κρω, lith. karczis), **Ḫ**, çar (durchbohren), gr. κρω. — heeren, hart, scharf,

Gräte, Krage, Harpun, u. und mehreren verwandten Stämmen, von der Wurzel $x-\rho$, welche Berührung und Verletzung bedeutet und in welcher sich die beiden Töne $x-$ und $-\rho$ verbunden haben, insofern beide eben diese Art der Bewegung bezeichnen und einfach, $x-$ in gr. κρω, κρωω, κρωω, ἑρω, κρωω, hauen, **Ḫ**, çau, **Ḫ**, çai, kai, etc., $-\rho$ in **Ḫ**, ur (bewegen), Arm, **Ḫ**, arsh, arsh (schlagen), u., vorhanden

sind.] die Spitze, Ecke, das Hervorragende, der Berggipfel, das Felsenhaupt, das Vorgebirge; der Dorn, Sporn, das Korn; das Geweih, Gehörn, Fühhorn; das Kuh-, Alp-, Heer-, Stifs-, Post-, Balbe, Blasborn; die Horn-, Klauenmasse; ein gekrümmtes Wackwerk. Davon: hornicht (hornartig); hörnern (von Horn gemacht); hörnen (mit Hörnern stoßen oder versehen); und unter andern die Zusammenfügungen: der Hornaffe (e. Bockwert); der —baum (die Hagebuche, Painsbuche, carpinus betulus L.); die —blende (großblättrige schwarze Blende); der —träger (Pahnrei); das —erg (e. Silbererg); die —eule (Dhreule, strix otus L.); der —fisch (e. Hecht, die Meerzabel, slox bellone L.); der —kümme (wilde K., carum L.); die —rose (Heckenrose, rosa canina L.); der —same (ceratocarpus L.); die —schlange (gehörnte S., cerastes L.); die —schnecke (See-trompete, buccinum L.); der —stein (Achat, Karneol ic.); das —vieh (Kindvieh).

Die Hornisse, pl. -n (niederf. hornke, oberd. Horneiß, Furnauß, Farnischer, Hörliße, engl. hornet, angl. hyrnet, hyrnease, holl. horsel, kommt nebst hörn, schwirren, quarren, girren, gurren, Harse ic. und **С. П.** gár (ertönen, schreien), gr.

γῆρῶν, γαρῶν, lat. garrus, lith. girru, mandtschur. gar, gaara (Gule), gr. κόραξ, lat. corvus (Rabe) ic. von der Wurzel x—p, welche durch Vorsetzung des Kehltones aus —p gebildet ist, insofern es Hörbares bezeichnet und einfach in Ohr, ic. (s. hörren) vorhanden ist.] die schwirrende Wespe, die größte, stark summende Wespenart, vespa crabro L.

Der Hornung, des —s [ahb. hornung, niederf. Hartmonat, kommt nebst garst: von niederf. hor, haar (aufgeböte Erde, Roth), abh. hor, angl. horg, wovon engl. hoary, angl. horig (kothig), und horgeien (beschmutzen); die diesem Stamme zu Grunde liegende Wurzel x—p, welcher auch abh. hert, alif. hertha, bän. schweb. jord (Erde) angehört, ist durch Vorsetzung des Kehltones aus —p gebildet, insofern es Erhebung, Hervorbringung bezeichnet und einfach in Erde, gr. ἔρα, S. irá (Erde), **उर**, ur (bewegen, erregen), gr. ὄρω, ὄρνυμι, ur-, er-, ic. vorhanden ist.] die Jahreszeit, in welcher die Erde wieder aufthaut oder wieder unter dem Schnee hervorkommt, der Rothmonat, Februar.

Die Horst, pl. —e, und der Horst, des —es, pl. —e [angf. hurst, niederf. Hörst, Höst, oberd. Harst, Harst, wend. hosta, neulat. hurata, kommt nebst Hürde, Garten, Korb, Hort, Gurt, gürten ic. und **С. गृह**, garh (einschließen), gr. γυρῶν,

हृ, har (ergreifen), gr. ἔρω, ic. von der Wurzel x—p, deren Grundton der auslautende Kehltön x— ist, insofern er Umgeben bezeichnet und einfach in **С. रकु**,

sku (umgeben, bedecken, schützen, engl. shut), gr. σκενάζω, vorhanden ist.] eine verbundene Menge, eine Schaar, ein Büschel, Gebüsch, Wald; das Nest eines Raubvogels; eine Sandinsel im Flusse. Davon: horsten (nisten, von Raubvögeln).

Der Hort, des —es, pl. —e [ahb. hort, angl. hort, engl. hoard, goth. haurda, neulat. hordera, gehört nebst Hürde, Garten, Horst ic. der Wurzel x—p an, in welcher sich x— (s. Horst) und —p (s. Hirt) verbunden haben.] das durch Einschließung Behütete, Gesicherte, der Schatz; bildlich: der Beschützer, die Zuflucht.

Die Hofe, pl. —n [ahb. hose, hosa, altfries. hasso, angl. hos, engl. hose, holl. hoos, kous, isl. hosa, wallif. hos, hosan, isl. asan, fr. chausse, housseau, housse, ital. usatto, neulat. osa, hosa, hossa, houcica, housica, hussia, kommt nebst Haut, Kutte, Rittel, Scherbe, Schote ic., Hut, hüten, schützen, beschatten, Schüssel, Schädel, ic., Kessel, Kasten, Riste, Hütte, Haus ic., **С. हर**, chad (bedecken verhüllen), **कुड**, kud, **कुट**, kut (bedecken, enthalten), gr. χεύω, σκεπώ, σκιάω, goth.

skadwiz, engl. shade, heed, coat, lith. kyszau, russ. kutain, celt. cuddiu etc., von der Wurzel x—r, welche Umschließen, Bergen bedeutet, und in welcher sich die Töne x— und —r verbunden haben, x— insofern es Umgeben bezeichnet und einfach in gr. **ह**, **С. रकु**, aku (bedecken, umgeben) vorkommt, —r insofern es Festigkeit bezeichnet

und einfach in **С. आस**, ás (bleiben, befestigen) vorhanden ist.] das Beinkleid; eine hohle Röhre; ein enges, röhrenförmiges Gefäß, Faß. Davon: hofen (mit Beinkleidern versehen, behofen); die Hofenbutter (B. in engen Häßchen, Hofen genannt); der —träger (Tragriemen).

Das **Hospital**, des —es, pl. —tälcr [neulat. hospitalc, engl. span. hospital, ital. hospedale, spedale, fr. hôpital, abgekürzt Spital, von lat. hospitium (Herberge), hospes, Gast, was nebst Kost, Köder, kosten, Geiz, fr. goûr, S. घस, ghas (essen, kauen), lat. gusto, goth. kausia, russ. kuszain, von x— herkommt, insofern es Bewegung von oben herab bezeichnet und einfach in gr. κέω, kelō, κείω, mit angehängtem Lippentone in gr. χεύω, kauen, engl. chew, S. शौ, çau etc. vorhanden ist.] urspränglich Kosthaus, Gasthaus; jetzt nur noch Krankens-, Armenhaus.

Sächsl., adv. u. adj. [vormals hovisch, hüpslich, nieders. hevel, hevig, behevig, holl. hups, hupsch, dän. hysel, schwed. hötviak, hofsam, mhd. hövisch, hubesch, huihsch, ahd. huobsch, hubschlich, kommt nebst schwed. haefwa (sich schicken, sich ziemen), höfsa (ziern, schmücken), schwed. hof (Geschicklichkeit, Schicklichkeit, Anstand), von der auf das feine Benehmen übergetragenen Bedeutung des Wortes Hof (Höflichkeit, Anmuth.) höflich, artig, fein, anständig, wohlgebildet, angenehm, ansehnlich, geziemend; adv. recht, gehörig, fein, tüchtig, wacker.

Subeln, v. tr. [engl. to huddle, holl. hoestelen, schwed. hutla, wend. hadlu, kommt nebst hunzen, häufeln, kaisern, gautschen, schaden, schinden, Schande, Schund, habern, Haber ic. S. शठ, çath (verlezen, verwunden), gr. xηδω, lat. caedo, goth. skathia, und S. खट, skhad (zerbrechen, zerstören), gr. σκαδω, engl. scatter, lith. akausti, von der Wurzel x—r, in welcher die Töne x— und —z verbunden sind, insofern beide Verletzung bezeichnen und einfach vorkommen, x— in S. क्षि, ksi, gr. κέω, kelō, hauen, ic. —r, in S. उष, us, उष, us (durchbohren), Eisen, entern ic.] schonungslos angreifen, beschädigen, verderben, verpfuschen; plagen, hegen, schinden, necken, foppen, chicaniren. Davon: der **Subler** (Pfuscher; Reder).

Das **Huf**, des —es, pl. —e [nieders. hoof, angl. hof, engl. hoof, holl. hoef, dän. hov, schwed. hof, isl. hōf, gr. ὄνη, kommt nebst Behuf, Haube, Kappe, Kapfel ic., wie auch heben, häpfen, humpeln, ic. von der Wurzel x—π, in welcher sich die Töne x— und —π verbunden haben, x— insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in हि, ya, gehen, vorkommt, —π insofern es Erhebung anzeigt und in ob, auf ic. vorhanden ist.] die zum Gehen dienende Haube oder Bedeckung des Fußes beim Pferde, Esel, Maulesel und Zebra; bei andern Thieren heißt der Huf, weil er gekloben d. h. gespalten ist, Klaue.

Die **Hufe**, pl. —n [ahd. huob, neulat. hoba, huba, ist dasselbe Wort mit Hof; Aelung bemerkt, daß beide ursprünglich einen eingeschlossenen, eingefriedigten Ort bedeuten, Hof aber nachmals mehr von den zur Landwirthschaft gehörigen Gebäuden, und Hufe vorzüglich von den Aedern gebraucht worden sei] urspränglich ein eingehagtes Stück Ackerland, in engerer Bedeutung so viel Acker, als jemanden zur Bestellung übergeben, von ihm eingehäget und mit seinem Geschirre bearbeitet wurde; ein Feldmaß von 30 Aedern, auch kleiner und größer. Davon: der **Hufener**, **Hufner** (Besitzer einer Hufe, neulat. hobarus, hubarius).

Die **Häfte**, pl. —n [oberd. Hüft, Hufst, Hüf, Hüff, nieders. Hüppe, ahd. huf, huphi, mhd. huf, hüf, angl. hup, hipe, hyppc, engl. hip, holl. heup, schwed. höft, dän. hofts, goth. hup, kommt nebst häpfen, humpeln, heben, S. कृ, kup,

कुष, kub (heben, ausdehnen), von der Wurzel x—π, in welcher sich die Töne x— und —π verbunden haben, insofern x— Verbindung und Häufung (einfach in S. चि, ci, aufhäufen, gr. κέω, χύω), —π Erhebung (einfach in ob, auf, goth. uf, lat. ob, S. opa) bezeichnet.] die hohe Seite, der hohe Seitenknochen, der erhabene Theil am menschlichen und thierischen Körper unter den Weichen. Davon: **hüftenlahm** (kreuzlahm); das **Hüftbein** (der —knochen); die —**pfanne** (Höhle des —beines).

Der **Hügel**, des —s, pl. — [ahd. hübel, holl. heuvel, nieders. hövel, holl. hüel, hialle, schwed. hygel, hol, angl. hill, hyll, engl. hill, hillock, bret. uhell (lat. collis, fr. colline, span. colina), von hoch] die Erhöhung, der Hübel, Holm, Brink, Haufen, Hücker, ein kleiner Berg; ein rundlich erhobener Theil des Gehirnes. Davon: **hüglicht** (hügelförmig); **hügelig** (voll Hügel).

Das **Huhn**, des —es, pl. **Hühner** [ahd. huon, hen, henna, angl. haen, hen, henn, henne, engl. hen, niederf. haens, hoon, holl. hen, hoen, henne, hinne, schwed. hoena, höns, dän. hoene, höns, isl. haena, bait. Huen, ist durch Veränderung des Lautes aus *h a h n*, ahd. hano, gebildet, und kommt nebst diesem von *h. कु*, kan, *हु*, hu, kvan, hünen, hönen, lat. cano, hianio etc. (s. *Fahn*)] das Weibchen des Hahnes, das Haushuhn, die Henne; bei den Jägern, das Keppr oder Feldhuhn; in der Naturgeschichte, eine Art Vogel mit kurzem, rundem Schnabel, dessen obere Hälfte über die untere hervortragt, und an welchem die Nasenlöcher halb mit einer Haut bedeckt sind, wohin das wälsche Huhn, das Haushuhn, der Fasan, das Auerhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn, Kepphuhn, auch der Pfau und die Wachtel gerechnet werden; im gemeinen Leben heißt auch eine Art Laucher das Wasserhuhn. Davon: der **Hühneraar** (—geier); der —abend (Polsterabend); das —auge (der Leichborn); die —augenbeere (Eisebeere); der —biß (verschiedene Pflanzen, besonders das Vogelkraut, alsine modia L.); der —darm (—biß; das Gauchheil, anagallis arvensis L.); der —geier (falco aeruginosus L.); der —hund (Wachtel, Borstehund); der —Isee (Quendel, thymus serpillum L.); die —laus (pediculus gallinae L.); das —leder (e. zartes Ziegenleder); die —milch (Vogelmilch, ornithogallum L., e. Zwiebelgewächs); die —raute (e. Art Ehrenpreis, veronica verna L.); das —weh (der blaue Husten); die —weiße (der —geier); der —zins (die Zinshühner).

Die **Huld**, [ahd. haldi, halde, hulte, dän. huld, schwed. huldhet, nhd. holdes, angl. hyld, hylda, heldo, holdmod, holdscip, von *hold*.] das Festhalten, Anhangen, die Anhänglichkeit, Ergebenheit, Treue, Liebe, Zuneigung, Gnade. Davon: *huldigen* (Huld, Anhänglichkeit beweisen, Ergebenheit geloben, den Eid der Treue leisten); die *Huldigung* (Gelobung der Ergebenheit und Treue); *huldreich* (herablassend, gnädig); die *Huldgöttinnen* (Grazien).

Die **Hülfe**, [ahd. helfa, helstu, helpha, helfo, chilpa, altf. helpa, angl. help, helpe, hylp, uiph, niederf. hülp, engl. help, hdl. help, hulp, dän. hiälp, schwed. hielp, hialp, isl. hialp, wallis. bret. help, von helfen] das Helfen, der Beistand, die Unterstützung, der Vorschub; die **Rechtshülfe**. Davon: der **Hülferuf** (Rothschrei); die **Hülfeleistung** (der Beistand); **hülflös** (verlassen, unfähig sich zu helfen); die —losigkeit (Verlassenheit, Mittellosigkeit); **hülfreich** (willig oder thätig zu helfen); **hülfsbedürftig** (der Hülfe benötigt); das **Hülfsmittel** (Erleichterungsmittel); die —truppen (Verstärkung, der Zugang); die —wissenschaft (Hilfswissenschaft); das —zeitwort (Conjugitwort).

Die **Hülle**, pl. —n [ahd. heli, angl. hul, isl. hul, hulda, hulstr, holl. hul, niederf. hüll, kommt nebst **Hülse**, **Schale**, **Schelfe**, **Holster**, **hehlen**, **hohl**, *ic.*, *o. हुल*, hul (bedecken, enthalten), *हुल*, gal (einnehmen, bedecken), lat. celo, engl. hold, gal. coil, celu, auch *o. हुल*, jal (bedecken, verdichten), von der Wurzel *x—l*, in welcher sich die beiden Töne *x—* und *—l* verbunden haben, insofern *x—* umgeben bezeichnet, (einfach in *gr. ζω*, *o. स्क*, sku, bedecken, umgeben), —*l*, Verbindung, Vielheit,

Hülle, (einfach in *o. हुल*, al, füllen, *ic.*, und alle); dieses —*l* hat in der Verbindung mit dem Lippentone *g. B.* die Wörter **Wolle**, **Wulst**, **Wolle**, *o. वल*, val, *वल*, vall (bedecken, halten), gebildet.] die **Schale**, **Hülse**, **Bedeckung**, **Bekleidung**, **Umgebung**, **Verkleidung**, **Bermummung**, der **Deckmantel**; niederf., eine **Weidermäge**; die **Haube**, der **zweite Magen** des **Kindviehes**. Davon: **hüllen** (ein-, ver-, um-, mit einer Hülle umgeben).

Die **Hülse**, pl. —n [niederf. Hulse, Hülse, holl. hulsche, schwed. hylser, engl. husk, neulat. culea, ist gleichen Ursprunges mit **Hülle**, und nah verwandt mit niederf. **Holster** (Holster)] eine harte, feste **Hülle**, **Schale**, **Schote**, ein **Futteral**, eine **papierte Röhre**, der **Holster**, **Fahnenstuh**. Davon: **hülsen** (aushülsen, Erbsen); **hülfig** (Hülsen habend); die **Hülsefrucht** (Schotenfrucht).

Humm! auch **hm!** interj. [lat. hom! ein menschlicher Naturlaut, der unwillkürliche Ausdruck stiller Bewunderung, ohne Rehton erscheinend in *au!* und *o. हु*, ab (ertönen, reden), *gr. हु*, *हु*, celt. ob, die Wurzel von **hummeln**, **Hummel**, **Hief**, **Zammer**, **Kummer**.] *ei!* das wäre! *so?* was Sie sagen! wahrhaftig!

Die **Hummel**, pl. —n [dän. humlor, humlobin, engl. humble-bee, angl.

humble, Schwed. humla, isl. humla, kommt nebst Hummelchen (Sackseife), hummen (summen), hum, Hief, Jammer, Kummer, Keifen, Kabbeln, Ribig, Simpel, schimpfen, osman. kaima, kümäi (Gurgel), kiöpek, kopek (Hund), mandſchur. hebo (Rath), heptemo (berathen), hobechemo (rathen), keboulomo (nennen), kobou, gobu (Name, Ruf), heptechemo (schmeicheln), tchaman (Streit, Zank), tchamaramo (streiten, zanken), tchouben (Erzählung), tchoubeche (Erzähler) u. von der Wurzel $x-\pi$, in welcher sich die Töne x und $-\pi$ verbunden haben, insofern beide Hörbares bezeichnen und einfach, x in $ha! hu! u.$, $-\pi$ in $\epsilon\pi\omega$, $\acute{\alpha}\pi\upsilon\omega$, Θ . अब , ab , (ertönen, reden) und $au!$, vorhanden sind.] die hummende, summende Biene, eine Art großer, schwarzer, haariger Feldblenen mit roth- oder weißlich gestreiftem Hinterrücken, apis terrestris L.; auch die Drohne, Thyräne, Wasserbiene.

Summen, v. intr. [das Stammwort von Hummel, w. m. f.; engl. to hum; auch humsen] summen, drummen.

Der **Hummer**, des $-s$, pl. — [auch Humber, dän. schwed. hummer, fr. homard, neulat. gambarus, lat. canmarus, gammarus, gr. $\kappa\acute{\alpha}\mu\mu\alpha\rho\varsigma$, $\kappa\acute{\alpha}\mu\mu\rho\varsigma$, $\kappa\acute{\alpha}\mu\mu\alpha\rho\varsigma$, macedon. $\rho\omicron\upsilon\mu\mu\acute{\alpha}\rho\alpha$ $\rho\omicron\upsilon\mu\mu\acute{\alpha}\rho\alpha$, kommt nebst dem umgestellten Worte $\chi\acute{\alpha}\rho\alpha\beta\circ\varsigma$, $\sigma\acute{\alpha}\rho\alpha\beta\circ\varsigma$, Krebs, $\chi\eta\mu\eta$, lat. chama (Siemuschel), Θ . कुप , kup , कुष , kub (be-

decken, aufdehnen), der Wurzel $x-\pi$, welcher auch unfre Wörter Kummer, Haube, Kappe, Kapsel, Kuppe u. angehören, und in welcher sich die Töne x und $-\pi$ verbunden haben, insofern sie Umgebung und Verbindung bezeichnen und einfach, x in gr. $\epsilon\omega$, Θ . कु , ku (bedecken, umgeben), $-\pi$ in Θ . उम , um (verbinden), आप ,

अप , iv , इव , imv (haben, halten) u. vorhanden sind.] das bedeckte Thier, der große Seckrebs mit muschelharter Schale, cancer gammarus L.

Humpeln, v. intr. [landschaftlich, auch humpen, hümpeln, gumpen, engl. to hobble, holl. hobbelen, ist dasselbe Wort mit hüpfen, w. m. f.] hinken, gebrechlich gehen, fortstolpern.

Der **Hund**, des $-es$, pl. $-e$ [abb. huna, hant, hund, goth. hund(s), altf. hund, angl. haud, engl. hound, schott. hund, holl. hond, niederf. schwed. dän. huud, isl. hund(r), hun, wallis. cwn, bret. gun, gon, gy, itz. chana, cana, ital. cane, span. can, fr. chien, lat. canis, gr. $\kappa\upsilon\omega\nu$, litth. szu, russ. szeczenia, gäl. cu, cymr. ci, Θ . cwan, canas, mandſchur. ngin, inda-houn, chines. ken, türk. kan, barman. kwi, Luksaf. chai, chwa, kommt nebst mongol. tchino, tchono (Wolf), Θ . कुप , kan , कुप , $kvan$ (ertönen, schallen), lat. cano, canto, hinnie, honos, fr. chante, goth. canam, celt. canu, bair. hünen (heulen wie ein Hund), Hahn, Huhn, Henne, Hohn, Pengst; chines. yän (Wort), siames. chan, gr. $\chi\eta\nu$ (Gans), jufagir. genda (Donner), goni, chonin (Schaafl), u. von der Wurzel $x-\nu$, welche Hörbares bedeutet, und in welcher sich die Töne x und $-\nu$ verbunden haben, insofern beide Hörbares bezeichnen und sich einfach vorfinden, x in $ha! hu! u.$, Θ . घ , ghu , gr.

$\gamma\omicron\upsilon\omega$, lat. (in)quan, russ. koin (laut werden, reden), $-\nu$ in gr. $\alpha\lambda\upsilon\omega$, $\delta\upsilon\epsilon\iota\lambda\omega$, $\iota\epsilon\upsilon\omega$, Θ . Anas (Hauch), mongol. iniaku, mandſchur. intohemo (Lachen) u. Diefurch ist sowohl Aelutungs Ableitung des Wortes Hund von engl. to hunt (jagen), als

als auch die Eichhörnche, von Θ . सि , svi , gr. $\kappa\acute{\omega}\nu$, $\kappa\upsilon\delta\upsilon\varsigma$ (fortpflanzen), widerlegt; denn Hund heißt nichts anderes als: das hünende b. h. heulende und bellende Thier, der Bauwau.] ein bekanntes vierfüßiges, fleischfressendes Hausthier mit fünf Zehen und links gekrümmtem Schwanz; in der Naturgeschichte, die Thiergattung, zu welcher Hund, Fuchs, Wolf, Fasel und Hyäne gerechnet werden; bei den Gesechtstreibenden, der Halbtöde, die Heminſtange, der Spiehhund, die Hantfrenche, der Käberkasten, der Heifhalter, u.; im gemeinen Leben auch, wegen der Gefräßigkeit des Hundes, ein gieriger Mensch, u. Davon: hündisch (nach Art der Hunde); der Hundeschlag (das Tobtschlagen der Hunde); die — seiche (das Befenſtraut); der Hundsaſſe (X. mit —schnauze, cynocephalus); das — auge (Ruhrkraut); der — baum (Pestentſich, Vogelſich, Faulbaum; Kreuzdorn); die — beere (B. des Hartriegels; Pestentſich; Kreuzbeere; B. des Wasserholunders u. der Rainweide); die — blume (=kamille); der — dach (gewöhnliche Dach); die — biller, — distel (=kamille); die — flichte (das —moos, lichen caninus L.); die — fliege (stehende F., musca canicularis L.); der — falk (=fütterer); das — gras (e. hartes Futtergras, an-

etilis L.); das — h bblein (Knabenkraut, orchis L.); der — hunger (Selbhunger); der — igel (S. mit —schnauze); die — kamille (Krotenbille, anthemis cotula L.); die — kirsche (weiße Zaunr be); der — kohl (e. Art Ringelkraut, mercurialis L.); der — kopf (e. Affe; das Reinkraut; e. Fledermaus; e. Haifisch); der — kürbis (Balsamapfel, momordica elaterium L.); der — lattich (Edwenzahn); die — laus (B cke, Echte); die — meise (Holzmeise); die — melde (der Gänsefuß, chenopodium vulvaria L.); die — milch (Eiselmilch); das — moos (die — flechte); die — nelke (das Seifenkraut); die — peterfille (Gleife, aethusa L.); die — raute (e. Art Braunwurz, scrophularia canina L.); die — rose (wilde R.); die — rübe (Zaunr be, bryonia L.); der — stern (Sirius); die — tage (vom 24. Julius bis 23. August); der — tob (gelbe Sturmhut, die Wolfswurz); die — viole (geruchlose V., viola canina L.); der — würger (mehrere Pflanzen); die — wuth (Wolheit der Hunde); die — z cke (—laus); der — zahn (Augenzahn); die — zunge (verschiedene Pflanzen).

Hundert, num. ord. [ahd. hunterit, chonna, hund, d n. hundred, schwed. hundrade, isl. hundrod, engl. hundred, goth. hund, hunda, angs. hund, wallis. cant, alban. kinnt, lat. centum, g l. ciad, cymr. cant, roman. tshient, lith. szimtas, S. catan, gr.  κατόν (poln. ruff. sto, wend. stu, mandschur. tangg , tangu, mongol. dachun, dso, dson, suhn, tunguf, dchouan), kommt nebst gr. -xoria (in τριχάρια, etc.), lat. -ginti, -giata (viginti, triginta), -gesimus, -cesimus, etc., von einer Wurzel x—r, die sich in mandschur. tangu, mongol. dachun, suhn, und in zeh n, goth. tailun, lat. decem, gr. δέκα, lith. dezint, ruff. desiat, g l. deich, roman. diesch, ital. dieci, fr. dix, S. da an, umgekehrt als r—x darstellt. In dem x—r liegt der auslautende Rehlton (x—) zu Grunde, insofern er Vielheit, Verbindung, bezeichnet, einfach in S. चि,  i (schütten, aufhäufen), gr. χέω, χύω, vorhanden ist, und mit angehängtem Dohntone (—r, Befestigung, einfach in S.  ास,  s, bleiben, befestigen), und  ास,  s, feyn, bei uns z. B. die Wörter Kette, Ritt, Gatte, Satzung, Hansa, Schach, Bitter, Gatter ic. hervorgebracht hat. Ich vermuthe daher, daß, als man noch an den Fingern zählte und rechnete, die Zahl hundert durch die Kreuzweise aufeinander gelegten Hände mit ausgestreckten Fingern, also durch ein Bitter bezeichnet worden ist, während -xorr, -gint, umgekehrt umfer zig, durch eine ähnliche Figur ausgedrückt wurde.] zehntmal zehn, zehnzehnt (ahd. zehenzig, zehanzug, zehzech). Davon: das Hundert (hundert zusammen); der Hundertler (die Biffer, welche Hunderte bezeichnet); hundertlerlei (von 100 Leien d. h. Arten), hundertlerfach, —fältig (—mal genommen, —malig); der hundertste (letzte von hundert).

Der **Hunger**, des. —s [ahd. hungar, hankar, goth. huhr(us), altf. hungar, angs. hunger, hungor, hungur, hungir, hungre, unger, ungor, ungr, engl. hunger, holl. honger, schwed. d n. hunger, isl. hungri,] und hungern, v. iatr. [ahd. hungeran, goth. huggrian, angs. hungrian, hyngrian, hingrian, engl. to hunger, holl. hongeren, schwed. isl. hungra, d n. hungre, kommt nebst holl. hunkeren (verlangen, begehren), und jagen, haschen, heischen, durch Vorsetzung des Rehltones, von dem anlautenden Rehlton (—x) insofern er Bewegung, Bestreben bezeichnet und einfach in engl. ask, lat. egoo, ruff. iszczu, S.   , ich (verfolgen, wünschen), vorhanden ist.] das Jagen nach etwas, das Verlangen, die Begierde. Davon: hungerig, hungrig (ahd. hungareg, hungerg, angs. hungrig, hungreg, engl. hungry, holl. hongerig, schwed. d n. hungrig; Hunger habend, begierig); das Hungereblumenchen (e. Schotengewächs, draba L.); die —blume (gelbe Wucherblume, chrysanthemum segetum L.); das —korn (Mutterkorn); das —kraut, (der wilde Mangost, rarnex acutus L.); die Hungersnoth (große Theuerung, Mangel an Lebensmitteln).

Hüpfen, v. iatr. [ahd. hoppen, huppen, angs. hoppan, mhd. hubben, niederf. hipper, h ppen, huppenn, bair. hupfen, schweiz. gumpen, d n. hoppe, schwed. isl. hoppa, holl. huppen, huppelen, hippelen, engl. to hop, kommt nebst humpeln, Hüfte, hben, Hefen, heftig, Hübel, Hebel, häufen ic., S. कृप, kap, कृष, kub (erhöhen, ausdehnen), durch Vorsetzung des Rehltones, von dem anlautenden H pfontone (—π), insofern er Erhebung bezeichnet und einfach in auf, ob, goth. uf, lat. ob, S. upa, oben, uppig ic., vorhanden ist] sich hebend bewegen, aufspringen.

Die **Härde**, pl. —n [niederf. *horst*; landschaftl. *horre*, *horbe*, *hurts*, *hürte*; altschwäb. *hairute*, goth. *haurda*, angf. *hyrdle*, *hyrdel*, engl. *hurdle*, poln. *hord*, neulat. *hurdicium*, fr. *gord*, wend. *hroda*, lat. *crates*, kommt nebst wend. *brodz* (Zaun), *brodzu* (Zäunen), neulat. *hardes*, fr. *hards*, *harcelles* (aus Ruthen geflochtene Stricke), *Gerte*, *Horst*, *Hort*, *Garten*, *Korb*, *Geschirr*, *Gurt*, *Gürtel* ic., **С. मृक्**, *garh* (ergreifen, einschließen), gr. *χωρῶν*, *γυρῶν*, lat. *gero*, *gyro*, goth.

gairda, engl. *girl*, *gürten*, von der Wurzel *x—o*, in welcher sich die Töne *x—* und *—o* verbunden haben, insofern *x—* Umgebung (einfach in gr. *ἔρω*, *ὄρω*, **С. ऊर्**, *urn*, lat. *orno*, *bedecken*, *bekleiden*, bezeichnet.) ein Geschlecht von *Gerten*, d. h. *Weidenruthen*, und daraus gemachte bewegliche *Bände*, z. B. die *Schaaßhürde*. Davon: *hürden* (*Hürden* aufschlagen).

Die **Hure**, pl. —n [ahd. *huor*, *huorra*, *huru*, angf. *hure*, *hur*, *hor*, engl. *whore*, *harlot*, holl. *hoer*, niederf. *hore*, schwed. *hora*, *hore*, *hore*, isl. *hor*, *hora*, *horkona*, finn. *huora*, *niemand*, *hore*, span. *gorrana*, alban. *kurbar*, slav. *kurwa*, *kürwa*, neulat. *curia*, tschuwass. *cher*, lat. *scortum*, kommt nebst *küren*, *Kirre*, *Scherz*, *Perz*, *Peirath*, lat. *gratus*, *gracilis*, **С. हृष**, *hars* (erfreuen, entzücken), gr. *χαρῶν*, *χαρῶν*, fr. *charme*, **С. ह्री**, *hri* (unruhig werden, sich beträuben), gr. *κηροῶν*, lat. *horreo* etc., durch Vorsetzung des Rehltones von dem anlautenden rauhen Zungentone (*—o*), insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **С. ऊ**, *ar*, **इर**, *ir*, **उर**, *ur* (bewegen) ic. vorhanden ist.] die *Kirre*, *Luftdicke*,

Wuhlerin, das *Freudenmädchen*; die *Gebrecherin*; die *stinkende* —, die *Hundsmelbe*, *stinkende Melbe*. Davon: *huren* (ahd. *huoron*, *huoren*, *huare*, goth. *horinon*, angf. *huran*, *horan*, engl. *to whore*, holl. *hoereren*, schwed. *hora*, *dän. hore*; *Unzucht treiben*); die *Hurenwurz* (das *Farnkraut*, *polypodium filix mas* L.); der *Hurer* (*Gebrecher*, *Unkeusche*, ahd. *huorer*, *huarer*); die *Hurerel* (*Unzucht*, der *Gebbruch*, ahd. *huoro*); *hurerisch* (*unzüchtig*, *egebrecherisch*); das *Hurkünd* (*Kebs*, *Beis*, *Falls*, *Jungfernkind*, *Bastard*, *Bänklings*, *uneheliche K.*).

Hartig, adj. u. adv. [ahd. *hort*, *horsco*, *horsklich*, schwed. *dän. hartig*, böhm. *brdy*, kommt nebst ahd. *unhort* (*träge*), *hurschen* (*beschleunigen*, *antreiben*), schwed. *horra* (*herum treiben*), engl. *to hurry* (*eilen*), fr. *courir*, lat. *curro*, gr. *χωρῶν*, *γαργαλῶν*, **С. चर**, *car* (bewegen, dringen) ic., von der Wurzel *x—o*, welche durch Prosthesis des Rehltones aus dem anlautenden rauhen Zungentone *—o* gebildet ist, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **С. इर**, *ir* (bewegen, werfen), gr. *ἔρω*, *ἔρω*, lat. *erro*, *irren*, *Ur*, *Xuer*, *Xar* ic. vorhanden ist.] *rasch*, *fertig*, *stink*, *behende*, *beweglich*, *gewandt*. Davon: die *Hartigkeit* (*Raschheit*, *Behendigkeit*, *Gewandtheit*).

Der **Husar**, des —en, pl. —en [ungar. *huszar*. *Abelung* sagt: *Nach dem Kapitain in Hungaria diplom. С. 228*, bedeutet das ungarische *huszar* nicht eigentlich einen *Reiter*, sondern den *zwanzigsten Mann*, von *husz*, *zwanzig*. Er beweist zugleich, daß diese Benennung unter dem *Könige Mathias 1445* aufgekomen, da man die *Einrichtung* getroffen, daß *20* *Jobagines* oder *Adelsteute* einen *Reiter* stellen sollten, welcher daher *huszar* d. i. der *zwanzigste*, genannt worden.] ein *leichter ungarischer Reiter*.

Husch! interj. [ein *Ausruf* von *adverbialer Bedeutung*, der schon einer *zweitänigen Wurzel* angehört, nämlich *x—x*, welche die *Wörter haschen*, *jagen*, *schicken* ic. hervorgebracht hat und durch Prosthesis aus dem anlautenden Rehlton, *—x*, gebildet ist, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **С. इक्**, *ich* (*verfolgen*, *wünschen*) ic. vorhanden ist.] *blitzschnell*, im *Ku*, im *Hui*, *rasch*, *plötzlich*. Davon: *huschen* (*sich blitzschnell bewegen*, *vorübereilen*, *durchschlüpfen*, *entwischen*).

Husen, v. intr. [niederf. *hossen*, altengl. *to houst*, angf. *hweostan*, *dän. hoste*, schwed. isl. *hosta*, holl. *hoesten*, schott. *host*, ahd. *huasten*, kommt nebst *huffsch*, *huzen*, *hunzen*, *Kauz*, *schwazen*, engl. *quoth*, ahd. *quedan*, **С. कथ**, *kath* (*sagen*, *aussprechen*), lat. *oedo*, und **С. हस**, *has* (*gähnen*, *lachen*), gr. *χάσσω*, lat. *hisco* etc., von der Wurzel *x—x*, in welcher sich die Töne *x—* und *—x* verbunden

den haben, insofern beide Hörbares bezeichnen and einfach, x— in **ἤ**, **gha** (ertönen, murren), gr. *yoáw* etc., und **ha!** **hi!** **hu!**, —r in **Odem**, **Athem**, **ἄ**, **Id** (singen, pressen), gr. *áedw*, **Obe** ic. vorhanden ist.] den **Athem** laut und mit krampfhafter Heftigkeit ausstoßen, **hiden**, **keuchen**. Davon: der **Husten** (ahd. *huatan*, niederf. *hoost*, schwed. *hosta*, holl. *hoest*, dän. *hoste*, isl. *hosti*, schott. *host*; das **Husten**); das —**kr**aut (der **Hustl**attich, *tussilago* L.).

Der **Hut**, des —es, pl. **Hüte** [ahd. *hut*, *huoth*, *huot*, *huat*, anfg. *hool*, *haet*, engl. *hat*, altengl. *hood*, niederf. *hoot*, holl. *hoed*, *hoet*, schwed. *hatt*, dän. *hat*, isl. *hattfr*], norw. *haetta*, wallif. *hod*, *hed*, *hett*, kommt nebst **hüten**, **Haut**, **Schote**, **Scheide**, **Hose**, **Kutte**, **Rittel**, **Schädel**, **Schüssel**, **Schag**, **Schägen**, **schügen**, **Schug**, **Schott**, **Schütte**, **Schopf**, **Schatten** ic. **ḥ**, **chad** (bedecken, verhüllen), **ḥ**, **kut**, **ḥ**, **kud** (be-

decken, enthalten), gr. *κεῖνω*, *σχορώω*, *σχινώω*, wallif. *cuddiu*, engl. *coat*, *heed*, *hido*, russ. *kutaiu*; auch **Hütte**, **Kessel**, **Kasten**, **Haus**, **Schanze** ic., von der **Wurzel** x—r, in welcher sich die **Töne** x— und —r verbunden haben, insofern x— umgeben bezeichnet und einfach in gr. **ἔω**, **ḥ**, **sku** (bedecken, umgeben), —r aber **Be-**

festigen bedeutet und einfach in **ἄ**, **As** (bleiben, befestigen) ic. vorhanden ist.] die **Bedeckung**, **Bekleidung**, besonders des Obertheils eines Dinges (z. B. **Fingerhut**, **Lichthut**, **Blasenhut**), vorzüglich des **Kopfes**, die **Kopfbedeckung**, der **Helm**, **Stroh-** **hut**, **Filzhut**. Davon: der **Hüter** (niederf., **Hutmacher**); der **Hutzucker** (z. in **Hüten** d. h. **hut**förmigen **Brod**en).

Hüten, v. tr. [ahd. *huotan*, anfg. *hydan*, *hedan*, engl. *to heed*, niederf. *hōden*, dän. *hyte*, holl. *hoeden*, span. port. *cuidar*, wallif. *caziaw*, russ. *kutaiu*, kommt von der so eben erklärten **Wurzel** x—r, [s. **Hut**.] **schügen**, **bewahren**, **weiden**, **beaufsichtigen**, **verwahren**, in **Acht** nehmen, nicht verlassen. Davon: die **Hut** (**Obhut**, **Wache**, der **Schutz**, die **Hütung**, **Weide**, **Aufsicht**); die **Hutung** (**Hut**, **Weide**, **Trift**, das **Weiderecht**).

Die **Hütte**, pl. —n [ahd. *hutta*, *hutto*, anfg. *hutte*, *cot*, *cota*, *cote*, *cyte*, engl. *hut*, *cot*, *cottage*, niederf. *hutte*, holl. *hut*, *hutje*, schwed. *hydda*, dän. *hytte*, wallif. *cwt*, *cwit*, fr. *hutte*, poln. *huta*, *chata*, esthn. *kodda*, lett. *guta*, finn. *cota*, böhm. *hutj*, norw. *koeite*, isl. *kot*, kommt nebst **Kajüte** (isl. *kaetta*, dän. *kahyte*), **Kathen**, **Saden**, **Koth**, **Haus**, **Schanze**, **Kasten**, **Kasse**, **Kessel**, **Riste**, **Schatulle**, **Schürte**, lat. *casa*, gr. *καῖνος*, **ḥ**, **katis**, **kütas**, von der **Wurzel** x—r, deren **Ver-** **standtheile** oben nachgewiesen sind, [s. **Hut**.] der **Schutz**, **Unterschlau**f, die **Bude**, der **Kathen**, das **Haus**, die **Wohnung**, **Kajüte**, **Warrack**; das **Schmelzgebäude**; die **Einsiebele**i; das **Hut**haus. Davon: der **Hüttenarbeiter** (**Schmelzhütten**—); die —**ka**ge (**Lungen**sucht der **Hüttenarbeiter**) ic.

Der **Hyacinth**, des —es, pl. —e [lat. *hyacinthus*, gr. *ὑάκινθος*, ahd. *jachant*, *jachande*, *jaszcin*, ist nebst pers. *jagont* (**Rubin**), eine **Zusammensetzung** von x—, **Sichtbares**, **Glanz**, **Schein**, einfach in **ἴα**, **ús**— (in **ἴαλος**, **ἴελος**, **Glas**, **heller Stein**), **ḥ**, **ki** (sehen), **zólw**, **zálw**, **záw**, und **ḥ**, **kasas**, **káthus**, **Stein** (**Riesel**, lat. *cos*, *cautes*), welche **bloß** einen **glänzenden** oder **schönfarbigen** **Stein** bedeutet.] bei den **Älten** der **Amethyst**, ein **weißlichblauer** **Stein**, **jetzt** ein **hochgelber**, **ins** **Roth**e spielender, zuweilen **gelblicher** **Kry**stall, **nitrum** **quarzosum** **sulvum** L.

Die **Hyacinthe**, pl. —n [lat. *hyacinthus*, gr. *ὑάκινθος*, wahrscheinlich nach dem **Steine** **Hyacinth** d. h. **Amethyst**, der **ähnlichen** **blauen** **Farbe** wegen, so **genannt**] eine **Zwiebel**pflanze mit **wohlriechenden** **Blumen** von **verschiedenen** **Farben**, die **März**blume, **hyacinthus** L.

Die **Hymne**, pl. —n [lat. *hymnus*, gr. *ἕμνος*, kommt mit **vorgefestem** **Kebl**hauche von dem **anlautenden** **Rippentone**, —n, insofern er **Hörbares** bezeichnet und einfach in **ἤ**, **ab** (ertönen, reden), gr. *ἔνω*, *ἄνω*, celt. *ab*, bei uns in **au**, **hum** u. dergl. vorkommt.] der **Gesang**, **Festgesang**, **Lobgesang**, das **Loblied**.

I.

Ich, pron. pers. [ahd. *ih*, anfg. holl. *ik*, dän. *jeg*, schwed. *jag*, isl. *eg*, goth. *ik*, lith. *asz*, lett. *es*, slavon. *az*, pruz. *as*, lat. *ego*, gr. *ἐγώ*, böot. *lawa*, *lawa*,

E. ahan, malay. aku, roman. ieu, eau, span. yo, port. eu, ital. io, fr. je, engl. I, russ. poln. ja, böhm. ga, wend. jast, serb. ja, gal. cymr. mi, pers. mon, zend azem, mandschur. mongol. bi, osman. ben, tübet. ngo, ngo, chines. 'd, 'od, ih, ungar. finn. en, kamschadal. ganny, barman. ak, kautaf. me), ist, nämlich ich, ih etc. der anlautende Kehltone, —x, insofern er Hörbares bezeichnet und theils in der Interjection ach, theils in einfachen Verbalwurzeln und Verbalsubstantiven, z. B. **E.** अह, ah (sagen), chines. ing (antworten), mandschur. akamo (ächzen), gr. ἄχω, ἄχω, lat. ajo, mongol. üge (Wort), hebr. אָחַז, (ächzen) u. in sehr vielen in Zeit und Raum entlegenen, durch gleiche Herkunft verwandten Sprachen übereinstimmend vorkommt. Ich, ego, Ego, heißt demnach: der oder die Sprechende, was auch bei meisten abweichenden, hier angeführten Wörter der 1. Pers. Sing. erweitertlich bedeuten.] die redende Person, der oder die Sprechende.

Die **Idee**, pl. —n [lat. idea, gr. ἰδέα, ion. ἰδέη, von ἰδέν (sehen), εἶδω, ἴδω (ich sehe), worin der anlautende Zahnton, —r, insofern er Sichtbares bezeichnet, einfach vorliegt, wie auch in gr. ἰδω, αἶδω, **E.** अघ, अघ, इध, उघ, उप (glänzen, brennen), eiten, Esse u.] die Anschauung, Vorstellung, das Bild, der Begriff. Davon: das **Ideal** (die Vorstellung von etwas Vollkommenem); **idea** **lisch** (als vollkommen gedacht).

Der **Igel**, des —s, pl. —s [abb. igel, isl. igull, schwed. igelkott, angl. ih, el, ile, lat. echinus, gr. ἰχθυόσ, kommt nebst Achel, Age, Achse, Achsel, Art, acht, Ede, Ege, Anker, Amsel, Ahorn, lat. acer, acus, aculeus, ascia etc., gr. ἄχρωστρον, ἄχρωστρον, ἄχρωστρον, ἄχρωστρον, αἰχμή etc., **E.** अघ, अघ (schlagen, stechen), gr. ἄχω, ἄχχω, **E.** अघ, अघ (durchdringen), gr. ἄχω, ἄχχω, lat. aceo, acuo, und **E.** उघ, उघ (dehnen, wachsen), gr. ἄχω, ἄχω, lat. augeo etc., von dem anlautenden Kehltone, —x, insofern er Hervorragung bezeichnet.] das Thier mit Acheln d. h. Stacheln, auch der Schweinigel genannt, erinaceus L. Verschieden hievon ist: der Igel, Egel, Bluteigel, s. Egel u. Kel. Davon: die **Igelklette** (R. mit facheligen Blättern, echinophora L.); die —**schnecke** (der Meerz, Seeigel); der **Igelsklee** (R. mit facheligen Samentkapseln); die —**kolbe**, —**knospe** (e. Pflanze mit facheliger Frucht, sparganium L.); das —**kraut** (die Eselsgurte); der **Igelstein** (versteinerte Seeigel).

Die **Imme**, pl. —n, s. Ulme.

Der und das **Iltis**, des —ses, pl. —sse [niederf. Ilt, Ilt, Ellenburt, altfries. Ulte, dän. Ilder, in Böhmen und Schlessen ilater, landschaftl. Iltig, Iltisch, Iltling, Eiblage, Eibthier, bair. Eilttes, Eiltebis, abh. elledis, illitiso. Schmeller bemerkt, I, p. 44: „In Eltsas, wie dieses Thier bei Sappe heißt, kommt bloß der erste Theil von Iltis, und in Täs, wie es im Canton Vern genannt wird, wie es scheint, bloß der zweite Theil dieses noch unerklärten Wortes vor.“ Stalder leitet dieses Täs, Täschen, von täselen (schleichen), schwed. tassa (langsam einhergehen), ab; doch scheint es nebst schweizer. Döf (Hündinn) übereinzustimmen und nur so viel als Thier zu bedeuten. Was das Bestimmungswort Ilt betrifft, so ist, wie Aderling bemerkt, niederf. Ilt eine allgemeine Benennung des Warbers, Wiefels, Iltisses und ähnlicher Raubthiere; es bezeichnet also ein allgemeines Merkmal dieser Thiere, und da ich kein anderes weiß, als das der schnellen Bewegung, so halte ich dafür, daß es nebst eilen und Eil von **E.** इल, il (bewegen, eilen), gr. ἰλλω, ἰλλω, also von —λ, insofern es schnelle Bewegung bezeichnet, herkomme, und demnach Iltis, dän. Ilt-ber, so viel als Eilthier, schnelles Thier bedeute.] ein vierfüßiges, fünfzehliges Thier in der Größe einer Katze, mit gelblichen, in das Schwarze fallenden Haaren, weißem Maul und weißen Ohren, mustela putorius L. Es lebt in Ställen und Wäldern, stellt dem Fiederviehe nach und hat einen unerträglichen Gestank; daher es auch Stinkkatze, stinkender Wiesel genannt wird.

Der **Imbis**, des —ses, pl. —sse [holl. inbyt, onbyt, niederf. Imbt, Immet, Imt, oberd. Immes, Anbis, bair. Imbs, abh. imbiz, imbizza, ist nebst abh. imbizzen (speisen), aus in, ein, und biszen zusammengesetzt und bedeutet:] die Speise die Mahlzeit, das Essen, besonders das Frühstück.

Die **Imme**, pl. —n [niederf., alttschwäb. ymme, altfries. ihmo, schweizer. Immi, Impt, Imbt, Imp, Immet, Imbli, Impt, bair. Imb, Imp, Imm, kommt nebst lat. apis, fr. abeille, ital. ape, span. abeja (Biene), und Imme, emig, Imt,

auch (mit vorgelegtem Toppentone) Babe, wimmeln, weben, mummeln etc., von dem anlautenden Toppentone, —π, insofern er Vereinigung und Sammlung bezeichnet und als Zeitwort in **Ἔ. उम**, ubh, उंम, umbh (aufhäufen, vereinigen); gr. *ἄνω**, *ἄνω**, vorhanden ist; in diesem Worte wird demnach die Biene theils als einsam melndes, eintragendes, theils als ein besammten lebendes Insect bezeichnet.] die Biene, besonders die eintragende Arbeitsbiene, zum Unterschiede von den Drohnen.

Immer, adv. [ahd. iamer, iemer, imer, immatur, niederf. ümmer, jümmer, dän. immer, engl. ever, kommt uebst schwed. jämt, altschwed. jämliga (fortwährend), gr. *ἡμέρα*, hebr. *יומ* (Tag, Zeit), lat. semper, um(quam), saepe, tempus, aevum, goth. aiws (Zeit), einig, oft, *Ἐρ(heu)*, *Ἐρ(wich)*, von dem anlautenden Toppentone, —π, insofern er Zeit d. h. Fortdauer, anhaltende Bewegung bezeichnet, und in den Zeitwörtern **Ἔ. अब**, ab, अब, amb (gehen, bewegen), **इव**, iv, इव, imv (haben, halten), **जि**, jiv (leben), vorhanden ist; sonst wird auch lat. aevum, goth. aiws, mit gr. *αἰών*, *αἰών*, **Ἔ. áyus** (Zeit); goth. aiw, gr. *αἰών* mit **Ἔ. áyau** (immer), und lat. aevitas, aetas, mit **Ἔ. áyatis** (Dauer) verglichen und von **Ἔ. अय**, ay (gehen, vergehen), gr. *ἔω*, *ἔλω*, lat. eo, lith. eimi, abgeleitet.] je, stets, fortwährend. Davon die Zusammensetzungen: immerdar (immer); —fort (fortwährend); das —grün (Hauslaub, sempervivum L.; Sinngrün, vinca L.); —hin (meinetwegen); die —Kuh (eiserne Kuh); —während (fortwährend, ewig).

Impfen, v. tr. [ahd. impiton, imptan, ympfen, angl. impan, engl. to imp, schwed. ympa, dän. ympe, fr. enter, neulat. entare, kommt uebst wallf. imp, himp, engl. niederf. schwed. bret. imp, dän. impe, fr. ente (Pfropfreis), und emp, Amt, Imme, Ameise, emsig, von dem anlautenden Toppentone, —π, insofern er Vereinigung und Sammlung bezeichnet und als Zeitwort in **Ἔ. उम**, ubh, उंम, umbh

(aufhäufen, vereinigen), gr. *ἄνω*, *ἄνω*, **इव**, iv, इव, imv (haben, halten), lat. omo, -imo, lith. immu, russ. imieiu, emliu etc. vorhanden ist.] koppeln, kuppeln, verbinden, pfpossen, pelzen, ein Pfropfreis in einen Baum setzen, auch einen Krankheitsstoff in die Haut eines thierischen Körpers bringen.

In, [angl. on, into, wallf. yn, on, fr. in-, en, engl. in, lat. in, gr. *ἐν*, *ἐν*, goth. in, inn, lith. io, **Ἔ. an**, á, hin, innen, ein, ist der anlautende Nasenson, insofern er Näherung und Nähe bezeichnet und auch in an (goth. ana, gr. *ἀνά*, **Ἔ. anu**) und Ende (goth. andeis, gr. *ἔως*, *ἀνῆ*, **Ἔ. antas**) etc., einfach vorhanden ist. Uelung bemerkt: „An, in, inne, inen, inner, ein sind ursprünglich ein und dasselbe Wort, und im Deutschen lange ohne Unterschied gebraucht worden. Jetzt sind sie sehr genau verschieden. An und in werden als Vorwörter gebraucht, haben aber auch hier ihre bestimmten und angewiesenen Grenzen. In ne und innen sind noch in einigen Fällen als Umstandswörter üblich. Inner ist ein Eigenschaftswort; ein hingegen wird noch in verschiedenen Zusammensetzungen statt des Vorwortes in gebraucht, welche die Niederachsen noch wirklich mit in machen, z. B. ingeboren, ingebent, Inwohner u. s. f. für eingeboren, eingebent, Einwohner, wovon sich auch im Hochdeutschen Spuren erhalten haben, z. B. Inhaber, Inhalt etc. Besonders gebraucht man ein mit den beziehenden Partikeln da, hie und her, wenn das Vorwort die vierte Endung erfordert; darein, hinein, herein, hie und her; dagegen in unverändert bleibt, wenn es die dritte Endung erfordert, dar- in, hierin, worin etc.“] praep. hin, an, hinein, ein-; adv. inne, innen. Als Präposition erscheint in zusammengesetzt mit mehreren Formen des beziehlichen Fürwortes, z. B. indem (während, weil, da nämlich); indes, indessen (conj. während; jedoch, dennoch, aber doch); adv. inzwischen, einstweilen; so auch: insonderheit (in Sonderheit, besonders); als Umstandswort vor folgenden Wörtern: der Inbegriff (Inhalt); die Inbrunst (Innigkeit); inbrünstig (innig, feurig); der Inbürger (in der Stadt wohnende B.); das Inbett (der Kissenüberzug); das Ingefieder (die Bettfedern); der Ingrim (die verbissene Wuth); der Inhaber (Besitzer); der Inhalt (das darin Enthaltene; die Uebersicht); das Inholz; (Holzwerk innen im Schiffe); das Inland (Binnenland); inländisch (einheimisch); der Insaß (anässige Einwohner, Bürger); die Inschrift (Aufz., Umschrift); das Insteigel (innere **Ἔ.**); inwärts (einwärts); inwendig (innen be-

Äußlich); das Innenwändige (Innere); eben so vor einigen Verhältnißwörtern, z. B. in mittelst, im mittelst (mittlerweile); inzwischē (unterdessen, während dessen). Abgeleitet von in sind: inner, innerlich (inwendig, innen befindlich); innen (im Innern, in der Mitte, dazwischen); innig (innerlich, herzlich, aufrichtig, zärtlich, genau, eng); inne werden (gewahrt werden, empfinden); innerhalb (auf der innern Seite, inwendig). Die Innung, pl. —en [kommt nach Ableitung von einem alten Zeitworte innen für einen, vereinigen] die Vereinigung, der Verein, die Kunst, Gilde, Corporation, Gesellschaft, Brüderchaft, Compagnie, das Gewerk, Amt, die Besche. Davon: der Innungsbrief (die Urkunde von den Rechten einer Z.).

Der Indig, Indigo, des —s [von lat. color Indicus, indische Farbe, neulat. endegus, da diese blaue Farbe vor der Entdeckung von Amerika aus Indien bezogen wurde.] ein dunkelblauer Farbstoff, der Bodensaß der aufgelösten Indigopflanze. Davon: die Indigoküpe (die aus Indigo bereitete Farbe zum Zeugfärben); die —pflanze (der Anil, indigofera L.).

Die Infanterie, [ft. infanterio, ital. infanteria, fanteria, von Fant, bair. Faniel, isl. schwed. fant, dän. fant, ital. fante (Wurich, Knappe, Soldat), welches nebst engl. awain, angl. awain, dän. suend (Jüngling, Liebhaber), und bair. fantlich (stuckermäßig), fänzig, fenzig (galant, munter, artig), schwäb. unfänzig (ungezogen), bair. fenzeln (zum Besten haben, spotten), niederf. fentig (stuckermäßig, eingeildet), bair. Benz (roher Mensch), bösen (stoßen, schlagen, bläuen), Poff, Poffel, ital. putto (Knappe, Knecht, Wurich), Spaß, Poffe, geschwind, fr. vite, Bote &c., von einer Wurzel π—r herkommt, welche Bewegung und lebhaftes Wesen bedeutet, unter vielen andern Stämmen auch S. मथ, math (bewegen, treiben), lat. mitto, lith. metu, russ. metain, hervorgebracht hat, und durch Vorsetzung des Hippentones aus dem anlautenden Jahntone, —r, gebildet ist, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in S. अत, at (bewegen, sprudeln), इत, it (bewegen, gehen), अत, as (bewegen, schubbern), gr. ἄνω, ἰδῶ etc. vorhanden ist.] die Fanterei, junge Mannschaft, die Fußsoldaten, Fußtruppen.

Der Ingber, Ingwer, des —s [niederf. Ingeber, Engeber, Engvaar, Gemeere, südd. Ginfer, Imper, dän. Ingefer, holl. ghengber, gember, gingebar, fr. gingembre, engl. ginger, ital. gengeno, zenziere, span. gongevre, gengibre, lat. zingiber, gr. ζινγίβερι, γινγίβερι, ein wahrscheinlich zusammengesetztes, arabisches oder indisches Wort.] die Wurzel einer Art Cardamome, amomum zingiber L.

Das Ingrün, [in dient hier blos zur Verstärkung des Begriffs; niederf. Ingrēn, schwed. igraen, Hgrön, heißt so viel als sehr grün, hochgrün, auch immergrün.] 1) das Wintergrün, Singrün, vinca major L.; 2) das Singrün, e. Art Waldrebe, Clematis L.

Das Insect, des —es, pl. —en [lat. insectum von insectare, einschneiden, wegen der Einschnitte am Körper dieser Thiere, weswegen sie auch gr. εντομα, und bei uns Kerfe, Kerbtbiere, holl. gekorvens beestkens heißen.] der Kerf, das Kerbtbier, Diefer, Ungeziefer.

Die Insel, pl. —n [ahd. isila, oysel, insule, dän. insel, engl. isle, island, iland, ft. isle, ile, ital. insola, isola, span. isla, lat. insula, lett. salla, finn. salo, holl. eiland, eyland, schwed. oe, oeland, dän. oe, oeland, eiland, isl. ey, eyland, angl. ig, eago, aege, igeoth, iggeoth, iggath, egland, igland, ealand, ealond, eigland, egoland, iglond, iegland, fries. ogo, irl. oghe, inis, ist gewiß nicht aus einzeln gemacht, obgleich wahrscheinlich zusammengesetzt, nämlich aus —r (entweder

aus, außen, oder S. उद्, ud, उद्, und (nezen, stiezen, lat. undo, S. udan, Wasser), und r—l (lat. solum, tellus, S. talan, Saal, Grund, Land, von S. तल, tal, gründen), so daß is—land entweder Außenland, oder im Wasser liegendes, vom B. umgebenes Land bedeutet.] das Eiland, Land im Meere; die Flussinsel, der Holm, Schütt, Werder; übergetragen, die rings freistehende Häusermasse, auch neulat. insula ein einzeln stehendes Haus. Davon: der Insulaner (Inselbewohner).

Irden, adj. [= erden, von Erde] aus Erde bestehend, von Erde gemacht, thöner.

Irdisch, adj. [= erblich, von Erde] der Erde angehörend, von der Erde hergenommen.

Irrend, adv. [ahd. uerigin, iorgen (mhd. yandert, niederf. iohens, iuhens), mit der Verneinung nirgend (mhd. nindert, schweizer. niene); f. Grimm, deutsche Grammatik VII, p. 220.] an einem unbestimmten Orte, etwa, jemals; vielleicht; ungefähr; irgend einer, — jemand, was für einer es sei, wer es auch sei.

Irrer, v. intr. [ahd. irron, irron, girron, niederf. erren, schwed. irra, dän.

irro, engl. to err, fr. error, lat. errare, ist nebst gr. ἴδω (gehen), **E. Ir**, ir (bewegen, werfen), das Verbum des anlautenden rauhen Jungentones, —, insofern er Bewegung überhaupt, ohne bestimmte Richtung oder Art und Weise, bezeichnet, verwandt mit **E. Ir**, ir (bewegen, dehnen), gr. ὄρω, lat. orior, und **E. Ir**, ir, **Ir**, ir (gehen, erreichen) u., welche schon eine näher bestimmte Bewegung ausdrücken, so wie mit unserm ir-, er-, worin die Richtung derselben von unten nach oben angedeutet ist. Eine Ableitung von irren ist goth. airzian, irren, abwendig machen.] sich ohne Richtung, nicht auf dem rechten Wege fortbewegen, fehl gehen, fehlen, sich versehen, das Ziel verfehlen; v. refl. sich irren, falsch denken, versehen; v. tr. irre machen, irre führen, verführen, ärgern, stören, verwirren. Davon: irre (unrichtig, falsch, verwirrt); die Irre (Irrfahrt, Verwirrung); irrig (unrichtig, unwahr, irrschämlich); das Irrsal (der Irrthum, die Irre); der Irrthum (die Verwirrung, das Versehen, der Fehler); die Irrung (Störung, Verwirrung, das Missverständnis, der Streit). Der Irrgarten (das Labyrinth); die —lehre (falsche L.); das —licht, der —wisch (die entzündete Sumpfschnuppe); der —stern (Wandelsstern, Planet).

Der **Irregrimm**, [schweizer. Irngrimm, Irngriind, mhd. Isengrin, zusammengesetzt aus sb. Eise (erstarrender Schreck), von nd. aisen (schauern, fraisen). und Grind, Grin, Grim (häßliches Gesicht), verwandt mit Grimasse und grinsen.] das schreckliche Gesicht, die schauderregende Frage; der Wolf in der Fabel; der Löwenrachen, das Feldzeichen der Schlächter in Zürich; schweizer. der Greif, Greifgeier, vultur gryps.

Der **Isop**, des —s [ahd. ysop, hysop, fr. holl. hyssopo, engl. hyssop, ital. hysopo, span. hissopo, lat. hyssopus, gr. ἵσωπος, hebr. יִסּוֹפ, von יִסּוּ, Pflanze, Kraut.] eine gewürzhaft riechende und bitter schmeckende Pflanze, hyssopus L.

J.

Ja, adv. [ahd. ja, jo, io, goth. ja, jai, angl. ja, ya, gea, gee, giso, gyse, engl. yea, yea, ay, aye, wallis. ia, lat. jam, ital. si, bret. hia, holl. dän. ja, schwed. ja, jo, ju, isl. ja, jae, gr. ναί, γε, dor. γα, malay. yio, yiouwo, chines. chi, osman. yo, oje, ist die adverbelle Form oder Anwendung der in allen Sprachen vorhandenen Interjection ha! und wie diese die unwillkürliche, so die willkürliche Aeußerung des auslautenden Rehlstones, x-, insofern er Hörbares bezeichnet und auch in Zeitwörtern und Verbalsubstantiven einfach vorkommt, z. B. gr. γοῖω, lat. —quam, russ. каи, **E. Ja**, gha (laut werden, sprechen), chines. khī (betteln), khood

(Mund), koud (Trommel) u.] du sagst es, ich sage es auch, so ist's, freilich, allerdings; doch, wie du weißt.

Die **Jacht**, pl. —en [holl. jacht, yacht, engl. yacht, dän. jagt, neulat. jocha, kommt nebst gäh, allemann. jach, fed, quid, jästlings, jung, jagen, schiden, Jagd, Schenkel, gauteln u., **E. Jach**, çak (rege, kräftig seyn), gr. ζαχών, engl. quicken, **शश**, çaç (springen, hüpfen), gr. ζαχών, lith. azoku, **E. Jag**, jag (lö-

sen, werfen), lat. jacio etc., von der Wurzel x—x, einer prosthetischen Ausbildung des auslautenden Rehlstones, —x, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **E. Ich**, ich (verfolgen), **Ich**, ikh (bewegen, gehen), **Ich**, ag, **Ich**, aj (bewegen, werfen), gr. ἄγω, αἰσῶω, lat. ago, bei uns in Ichs, vorhanden ist.] das Jagdschiff, Rennschiff, der Schnellsegler, ein kleines leichtes Segelschiff.

Die **Jacke**, pl. —n [niederf. Jaf, Jaffe, dän. Jaffe, engl. jack, jacket, schott. jack, holl. jak, schwed. jakka, fr. jaque, jaquette, ital. giacco, span. jaco, port. jaqueta, kommt nebst niederf. Poik (Mantel), Schuh, Schachtel, Röcher,

Schacht, Jacht, Jachten etc., lat. *jacca*, gr. *ιαχη* (Dede), und **С. कच**, कच,

कच, कच (umgeben, einschließen), lat. *cingo*, gr. *κυκλώω*, **यज**, यज (verbinden),

lat. *jungo*, gr. *ζεύω*, *ζευγύνω* etc., von der Wurzel $x-x$, einer paragogischen Ausbildung des auslautenden Rehltones, insofern er Umgebung, Bedeckung bezeichnet und einfach in gr. *έω*, *έννυμι* (kleiden, anziehen), **С. स्क**, sku (bedecken, umge-

ben) etc. vorhanden ist.] eine Art Oberkleid, ein halber Rock, das Wams, Futterhemd, der Spenzer, die Toppe.

Jagen, v. intr. u. tr. [ahd. *jagon*, holl. *jagen*, jaagen, schwed. isl. *jaga*, *dán. jage*, fr. *chasser*, perf. *jagma*, kommt nebst *Jagd*, scheuchen, schüchtern, haschen, schicken, lat. *jacio*, *jaculor*, **С. यज**, yug (lösen, werfen) etc., von der Wurzel $x-x$ und $-x$, welche so eben unter *Jacht* erklärt worden ist.] v. intr. *jach* gehen, jachen, sich schnell bewegen, eilen, schnell fahren, springen, galoppiren; v. tr. scheuchen, treiben, verfolgen. Davon: die *Jagd* (das *Jagen*, die Verfolgung, Erlegung, Sägerei); *jadbar* (zur *Jagd* geeignet); *jadgerecht* (der *Sägerei* kundig); das *Jadhorn* (*Jäger*—, *Hieshorn*); die *-tache* (*Weibtasche*); der *Jäger* (*Weidmann*); das *Jägerkraut* (*ranunculus scaria L.*); der *-mantel* (e. *Kammamuschel*); die *-tache* (e. *bosenförmige Kammuschel*); der *Jageteufel* (das *Johanniskraut*).

Jäh, jähe, adj. u. adv. [südd. *gäh*, *gach*, *jach*, niederl. *gau*, *gai*, *gaje*, angl. *geoc*, ahd. *gach*, gehört nebst *fed*, *quic*, *jung* etc., engl. *gay*, fr. *gai*, ital. *gajo* (munter, lustig), ahd. *gaben*, altschwäb. *gachen* (eilen), der Wurzel $x-x$ an, von welcher *jagen* und *Jacht*, w. m. s., herkommen.] *jagend*, schnell, hitzig, plöglich, undachtsam, übereilt, heftig; *gäh*, *steil*, *schroff*, *abköhlfig*. Davon: die *Jähe* (ahd. *gahi*, id. *Gach*, *Jach*, *Gähigkeit*; *Schnelligkeit*, *Hige*, *Uebereilung*; der *steile* *Abhang*, *Abstieg*); *jähling* (*plöglich*, *unvermuthet*; *steil*, *schroff*).

Das **Jahr**, des *-es*, pl. *-e* [ahd. *jar*, *jaar*, goth. *jer*, altf. *gor*, *jar*, angl. *gear*, *ger*, engl. *year*, holl. *jaar*, schwed. *år*, isl. *ár*, *dán. aar*, niederl. *Jar*, kommt nebst engl. *year*, *year* (vergangen), *of year* (vor alter Zeit), angl. *gearo*, *gearo*, *geara*, *jara* (vergangen), *heuer*, *Greis*, *greisen*, *grau*, gr. *γηραιω*, *γηραιωσω*, **С. ज**, *jar* (altern), gr. *γηρας*, **С. jará** (Alter), gr. *γερων*, lat. *grandis*, **С. jarat**,

jarin (alt), von der Wurzel $x-p$, welcher auch **С. चर**, *car* (bewegen, vorrücken) gr. *κωπέω*, lat. *carro* u. *her*, hier, angehören, u in welcher sich die Töne $x-$ und $-p$ verbunden haben, insofern beide Bewegung bezeichnen und einfach vorkommen $x-$ in **С. या**, *yá* (gehen, bewegen), engl. *to go*, $-p$ in **च**, *ar*, **ह**, *ár* (gehen, erreichen), gr. *ὄω*, lat. *orior*; *Uhr*, *eher*, *erik*, gr. *ὦρα*, *ὠραιος*, *ὠπιος*, *ἔρα*, lat. *hora*, *hornus*, *neulat. aora* (Zeitrechnung), südd. *feren* (voriges *Jahr*), *Hirne*(wein), gehören eben diesem $-p$ an, dessen Grundbedeutung das *Vorrücken*, *Fortschreiten* ist, woran sich auch die Wörter *währen* und *dauern* anschließen; an menschliche Anstrengung, an *ären*, *Arbeit*, *Ernte* ist dabei noch nicht gedacht, obgleich auch diese Wörter aus $-p$, als Bewegung, *Regung* bezeichnend, entstanden sind. Dieser gleiche Ursprung der Wörter hat bewirkt, daß man *Jahr* von *Ernte* abgeleitet hat, und daß auch schwed. *år*, *dán. isl. aar*, sowohl das *Jahr* als die *Ernte* bedeuten.] ursprünglich der *Lauf*, das *Vorrücken* der *Zeit*, jetzt die *Zeit* eines *Erbumlaufes* um die *Sonne*, die vier *Jahreszeiten* zusammengenommen, die *Wiederkehr* einer *Jahreszeit*. Davon: *jährig* (ein *Jahr* alt); *jährlich* (im *Jahre* einmal geschehend); der *Jährling* (ein einjähriges *Thier*); das *Jahrhundert* (hundert *Jahre*); der *-markt* (*jährliche* *W.*); das *-tausen* (tausend *Jahre*); die *Jahreszeit*, *Jahreszeit* (der *Frühling*, *Sommer*, *Herbst*, *Winter*); die *Jahzahl* (*3. des* *Jahres* von *Christi Geburt* oder einem andern wichtigen *Zeitpunkte* an).

Die **Jalape, Jalappe, Jalappenwurzel**, eine dem *Rettig* an Gestalt ähnliche Wurzel, voll harzigen, stark abführenden Saftes, entweder von der *Jalappenwinde*, *convulvulus jalapa*, oder von der langblumigen *Wunderblume*, *mirabilis jalapa*.

Der **Jammer**, des *-s* [ahd. *jamar*, *jamor*, *amerliohi*, angl. *geomor*, *geomor*, *giomor*, *geomor*, *dán. jammer*, schwed. *jaemmer*, *jemmer*, isl. *ymr*, holl. *jammer*, kommt nebst fr. *gémir*, lat. *gemo*, *hummen*, *humfen*, *Hummel*, *Kummer*,

Hief, hum, kessen, kabbeln, kibiz, Stimpel, schimpfen u., gr. ὑμος, γάμμα, κάππα, κοππα etc., von der Wurzel x—π, in welcher sich die Töne x— und —π verbunden haben, insofern beide Hörbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, x— in ha! he! u., ὄ, glu (ertönen, murren), ह्यत्, khyā (sprechen, reden), gr.

γαῶν, lat. —quam, russ. kaja etc., —π in ὄ. श्रव्, ab (ertönen, reden), ἔρω, ἀπύω etc.] das Wimmern, Wehklagen, Lamentiren; der Kummer, Gram, Harm; das Elend, die Trübsal, Drangsal, Noth; die Fallsucht, Epilepsie; das Stürzen des Viehes. Davon: jammern (ahd. jameron, angl. geomrian, geomerian, holl. jammern, schwed. jemra; wimmern, wehklagen; v. tr. bauern, erbarmen); jämmerlich (kläglich, elend, erbärmlich); jammervoll (elend, unglücklich, erbärmlich).

Der **Januar**, Jänner, Jenner, des —s [fr. janvier, engl. january, bret. jonawr, ital. gennaio, gennajo, span. enero, port. janeiro, irl. gionvar, gionbhar, lat. januarius, der dem Janus, — einem uralten italischen Gotte, dessen Name ursprünglich Dianus, und mit ὄ. dinas, lith. diena (Tag, Licht), lat. deus, gr.

θεός, lith. diewas, ὄ. daivas (Gott), von ὄ. दिव, div (leuchten, glänzen), verwandt zu seyn scheint, — geweihte Monat] der erste Monat des Jahres, der Wintermonat (ahd. wintermanot, wintermanoth; holl. louwmaand, loumaand (Geletz, Ehemonat, von louwe, lat. lex); angl. (nach Minshew) wolfmonath (Wolfmonat, weil sich dann die Wölfe aus Hunger nähern); altengl. hardemanet (der strenge, kalte M.); angl. (nach Meibinger) so forma monath (der erste M.), sol monath (Sonnen-M.); aeltera geola, ester geola, aftera geola, after geola (Nach-M., nach Weihnachten); schwed. thorre thorsmånad (Thors M.); dän. glugmaaned; gr. att. γαμηλιών (von γαμέω, heirathen), ion. ληραιών (Keltermonat), cypr. ἔσθιος, macedon. ἀσθηναίος und νυκτων, sonst auch λάκος, und ägypt. τυβί).

Der **Jasmin**, des —s [fr. jassin, jessimine, ital. gelsimino, lat. jasmimum L., auch jasse, apiaria, und zambachum] ein ursprünglich arabisches Staudengewächs mit weißen oder gelben, wohlriechenden Blüthen. Der wälsche oder wilde Jasmin ist ein anderes, in Italien einheimisches Gewächs, philadelphus coronarius L.

Der **Jaspis**, des —ses, pl. —sse [auch Jaspis, holl. ft. lat. jaspis, ital. jaspido, gr. ἰασπίς, hebr. יָסָפִי, pers. jasop, wahrscheinlich ein zusammengesetztes Wort.] ein glasartiger, feiner, undurchsichtiger Felsenstein, der eine gute Politur annimmt und daher unter die Halbedelsteine gerechnet wird, obgleich er oft ganze Gebirge ausmacht.

Jauchzen, v. intr. [niederf. juchen, schweizer. juchzen, ahd. uhlzaa, kommt nebst jaugen, kauzen, keuchen, hauchen, quaken, quieken, geigen, quengeln, kichern, katein, gacksen, gackern, heischen, lat. coaxo, eucurio, cachinnor, jocar, gr. κωκίζω, κωκύω, κωκύζω, κωκάζω, κωκίζω, κωκίζω, κωκάζω, κωκίζω, γογγύζω, hebr. גָּוַג, גָּוַז, גָּוַז, גָּוַז, ὄ. कष, kaç (keuchen), कच, kaç, कुच, kuç (ertönen, schreien), कख, kakh, जक्त, jakç (lachen, schreien), श्च, çuç (schreien, seufzen), manschur. yekeme (singen), guken, gukan (sprechen), schongom (weinen) u. s. w. von der Wurzel x—x, in welcher sich die Töne x— und —x verbunden haben, insofern beide Hörbares bezeichnen und einfach vorkommen, x— in ha! he! hu! und verschiedenen Zeitwörtern, z. B. ὄ, glu (ertönen, murren),

gr. γοῶν, lat. —quam, russ. kaju, —x in ach! und ὄ. श्रक्, ah (sagen, reden), gr. λέγω, λαχάζω, ἀλέω, ἠλέω, lat. ajo, ejulo, chines. ing (antworten), manschur. akame (ächzen) u.] aus voller Kehle schreien, einander von Berg zu Berg schreiend begrüßen, vor Freude schreien, frohlocken.

Je, adv. [fr. ja (in jamais, jadis, déjà), ital. gia, ahd. ieo, alttschwäb. ie, goth. aio, angl. a, aa, isl. ei, schwed. ä, ae, ee, e, ist der in mehreren Sprachen zum bloßen Laute (Kehl laut a, Gaumenlaut e) geschwächte auslautende Kehl- oder Gaumenlaut, insofern er Bewegung bezeichnet und in mehreren die Behauptung oder Aussage verstärkenden Partikeln, z. B. ja, ge-, gr. γε, καί, lat. —que, wie auch in ὄ. या, yā, gehen, u., vorhanden ist. Als selbstständiges Wort haben wir diese

Partikel nur mit Bezeichnung der Zeit im Gebrauch, indem je so viel heißt als irgend ein Mal, zu irgend einer Zeit; in der Zusammensetzung aber bezeichnet sie auch den Ort.] irgend, einmal, immer, jemals. Davon die Zusammensetzungen: jeder (alle einzelnen, wer es auch ist); jedennoch (dennoch); jebenfalls (auf jeden Fall, gewiß); jeder mann (ein jeder, alle); jederzeit (allezeit, immer, jedesmal); jedoch (und doch, aber doch); jedesmal (immer, ohne Ausnahme); jedweder (jeder von beiden); jeglicher (ein jeder, alle); jemals (je, irgend einmal); jemand (einer, ein Mensch, ein Gewisser); jeweilig (jedesmalig).

Jener, *jene*, *jenes*, pron. dem. [ahh. gyn, gynre, gener, omer, engl. yon, yonder, schweizer. günt, ennet, goth. jalns, hat. ener und enhälb, enseit, ent, enten, entet, ahd. onont, ennont, ennent (jenseits), bair. der enterz (jenseitige), kommt nebst hinter, hinten, hinnen, südd. gephalt, enhalt, enthalt, ahd. anderhalb, holl. ginswaerts, ginderwaerts, niederf. gunket, gunkets (jenseits), S. anyas, anyataras, goth. anther, lith. antras (ander), von dem anlautenden Kafentone, —, insofern er Bewegung bezeichnet und auch in hin, in, an u. vorhanden ist.] der, die, das Entgegenstehende, auf der Seite oder gegenüber Befindliche, Entferntere, Dortige. Davon: jenseit, jenseits (auf jener Seite); jenseitig (auf jener Seite befindlich).

Jetzt, adv. [auch jeto, jekund, ikt, ijo, ahd. jetzund, altschwäb. jet, niederf. jikt, jikunder, kommt nebst engl. yet, angf. get, geta, böhm. gesste (noch), und heute, durch Vorsehung des Kehltones von dem anlautenden Zahntone, —, insofern er Seyn und Bleiben bezeichnet und einfach in S. अस, as (seyn, wesen), lat. esso, आस, ās (bleiben, befestigen), und in den Zeitwörtern es, et(was), et(tiche), engl. it, lat. id. etc., vorhanden ist. Jetzt, ikt unterscheidet sich nur durch die verstärkte, härtere Form von ist; es ist ein aus diesem Zeitworte gebildetes Umfandswort, ursprünglich entweder ein Verbalsubstantiv oder ein Participle; die längere Form ikt und scheint zusammengesetzt zu seyn, da sie in ihrer zweiten Sylbe die Endung des Participle, —nd, hat, u. mit seie nd, roman. siond, ital. essendo, übereinstimmt.] indem wir sprechen, in diesem Augenblicke. gegenwärtig, nunmehr, in unsrer Zeit, heut zu Tage, heutiges Tages.

Das **Joch**, des —es, pl. —e [ahh. jch, jochche, johhe, iocho, goch, guech, guch, giuh, goth. juk, gajuk, angf. gooc, jeoc, joc, juc, engl. yoke, yoak, holl. jok, juk, jock, schwed. ok, dän. aag, isl. ok, oki, niederf. Jot, Jut, bair. Zeuch, böhm. gho, goch, wallis. jwk, finn. juco, fr. joug, ital. giogo, jugo, span. yugo, lat. jugum, lith. jungas, S. yaj, yugan, gr. ζυγον, russ. igo, türkf. jik, ungar. iga, pers. juh, jug, kommt nebst S. yugman (gr. ζεύγμα, lat. iugamentum, Jochung), S. yuktis (gr. ζεύξαι, lat. junctio, Verbindung), S. युज, yuj (verbinden,

binden), gr. ζεύω, ζεύωω, lat. jungo, fr. joins, goth. juka, engl. yoke, lith. jungiu, jochen, und Jag, hägen, hegen, Hecke, hängen, lat. juncus, cuncti, auch S. क्रम, kuç, कुच, kuç (umgeben, einschließen), lat. cingo etc., von der Wurzel

$x-x$, in welcher sich die Töne $x-$ und $-x$ verbunden haben, insofern $x-$ Verbindung und Bleibheit (einfach in S. चि, çi, aufhäufen, schütten, gr. χέω, χύω), und

$-x$ Näherung und Berührung bezeichnet (einfach in S. इश, is, halten, haben, gr. ἔχω, lit. jėgia).] die Verbindung, das Verbindende, der Zusammenhang, der Verbindungsballen, das Querholz zum Anspannen der Däsen, das Halsjoch, die Höhe zwischen zwei Bergspitzen; ein paar angejochte Däsen; die Dienstbarkeit, Bedrückung; das Juchart (lat. iugentum). Davon: jochen (an—, ab—, unter—; angf. goocan, engl. to yoke, holl. ynken, goth. gajukan, lat. iugare); das Jochbein (der Knochen unter dem Auge, os jugale); der —fisch (Hammerfisch); der —geier (röthliche Berggeier).

Jubeln, v. intr., frohlocken, und der Jubel, des —s, das Frohlocken, kommt von lat. jubilare und jubilum, zusammengesetzt aus ju ($x-$, Hörbares bezeichnend, einfach in S. घ, ghu, ertönen, ह्या, khyā, reden, lat. -quam, gr. γοῶν, russ.

kain, und ha! hu! ic.), und balare ($x-λ$, S. बल, balh, schreien, fr. béler, engl. bleat, lith. blauiu, russ. blein, beilen, bölfen, bläfen, pottern, schmälen,

schmollen, maulen, Maul, (be)fehlen, Boff, Wolf, von — λ Hirtbares, einfach in Eule u.).

Zuchen, zuchzen, v. intr. abb. uhlizan, siehe jauchzen.

Der Zuchten, des —s [niederf. Zuffen, ein wahrscheinlich russisches Wort, welches mit Za u t übereinstimmt und nebst Kutte, Kützel, Hölse, Scheide u., С. Зѹ , chad (bedecken, verhüllen), Кѹ , kat, КѹЗ , kud (enthalten, bedecken), russ.

kutain, lith. kyszan, gr. κεῦθω , engl. coat, heed, celt. cuddin, Hütte, Haus u. der Wurzel $\text{x-}\tau$ angehört, welches paragogisch aus x- gebildet, insofern es umgeben bezeichnet und einfach in gr. ἐω (ἐρρῶμι) , С. स्क , sku (bedecken, umgeben),

vorhanden ist.] eine Art Rindsleder, welches auf der einen Seite roth und glänzend ist und einen starken Geruch hat.

Zucken, v. intr. u. tr. [niederf. jöken, holl. jenken, engl. to yuck, to itch, ist nebst Sicht, zucken, zwicken, sicken u. dergl. prosthetisch aus dem anlautenden Rehtone (— x) gebildet ist, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in С. Зѹ , lkh (bewegen, gehen), Зѹ , ich (verfolgen), अग , ag (bewegen), gr. ἀγω etc. vorhanden ist. Aus der Bezeichnung der Bewegung ist durch Uebertragung vom Sichtbaren auf das Fühlbare die des Schmerzens geworden.] ein wenig schmerzen, prickeln; reiben, scheuern, kitzeln.

Die Jugend, [abb. jingond, jingund, jugundhi, goth. junda, altf. juguth, angf. jug-, jeog-, jog-, gioguth, jug-, giog-, geogoth etc., engl. youth, holl. jong-, jonk-, jungheid, jengd, joagd, jeugdigheid, schwed. dän. ungdom, isl. ungdóm, yagi, lat. juvenis, ital. gioventu, fr. jeunesse, altfr. jovent, С. युवा , yuवान, von jung.] die jungen Jahre, Kinder-, Knaben-, Jünglingsjahr; die Kinder, Knaben, Jünglinge, Mädchen, die jungen Leute. Davon: jugendlich (jung, blühend, frisch, kräftig).

Jung, adj. u. adv. [abb. jang, junc, goth. jugg, angf. jong, jung, geong, gung, giong, ginng, ging, geonc, engl. young, holl. jong, schwed. dän. isl. ung, wallf. jemaac, fr. jeune, ital. giovine, lat. juvenis, neutat. junis, lith. jaunas, С. युवा , osman. gondsch, jasch, kommt nach Eichhoff pag. 296 durch paragogische Ausbildung von С. У , ya (wachsen), also von dem anlautenden Rehtone,

x- , insofern er Wachstum, Vielheit, Verbindung bezeichnet und auch in С. जि , gi (aufhäufen), gr. χέω , χύνω , vorhanden ist.] wachsend, noch im Wachstum

begriffen, noch nicht erwachsen. Davon: der Junge (Knabe, Knappe, Jüngling; Wube, Wursche, Lehrling); das Junge (das Kleine, das junge Thier); jungem (Junge werfen, lammen, kalben, fohlen, wölfen); verjüngen (jünger oder wieder jung machen; verkleinern); der Jünger (Schüler, Nachfolger, Anhänger); die Jungfer, besser Jungfrau (das junge Frauenzimmer, Fräulein, das mannbare Mädchen; e. Sternbild im Thierkreise); der Junggesell (unverheirathete Jüngling; Hagestolz; Ehelose); der Jüngling (junge Mensch, junge unverheirathete Mann; Junggesell); jüngst (neulich, vor kurzem, unlängst); der Junker (abb. junkherre, altschwäb. junkher, goth. junk-haerra, junge Herr; der Edelmann).

Der und das Juweel, des —s, auch die Juwelle, pl. —n [holl. juwoel, altniederf. owole, engl. jewel, schwed. jawel, fr. joyau, altfr. joyaul, span. joyel, neutat. jocale, welches Salmasius von arab. johar, Edelstein, ableitet.] der geschliffene und gefasste Edelstein; das Kleinod; das Geschmeide. Davon: der Juwelier (fr. jouaillier, altfr. joyaulier, neutat. jocalarius; der Geschmeidefasser, Geschmeidehändler).

Z.

Die Zabel, pl. —n [abb. kabal, holl. kabel, kabelouw, engl. cable, bret. cabl, schwed. kabbeltåg, kabeltow, fr. cable, chable, neutat. caplam, cuplum, jaable, hebr. כבל (Seil), kommt nebst hebr. כבד (binden), Koppel, koppeln, Kuppel, kuppeln, Kuppler, Simf, Hanf, С. जम् , çam (verbinden, verrinnen), gr. κομῶν , von der Wurzel $\text{x-}\pi$, in welcher die Abne x- und $\text{-}\pi$ verbunden sind,

insofern beide Verbindung bezeichnen und einfach vorhanden sind, $x-$ in **Є. ५**, **ya** (verbinden, wachsen, lat. juvo) und **चि, ञि** (aufhäufen, schütten), gr. **χέω, χύω**,

—**π** in **Є. ॐ**, **ubh, ॐ**, **nabh** (aufhäufen, vereinigen), gr. **ἐπιπύω, ἐπιπύω**, **Imme, impfen, Amt** u.] das **Band, Seil, der Strick, das Lau, Antertau**. Das von: die **Kabellänge** (Antertaulänge, 120 Klaftern); das —**tau** (Antertau).

Der **Kabeljan**, des —**es**, pl. —**e** [niederl. holl. kabeljan, fr. cabeliau, dän. kabliu, neulat. cabellauwas, cabelgonas. fast buchstäblich dasselbe Wort mit Kaulkopf, wie man einen kleinen diebstahligen Flussfisch (Kob, Koppe, lat. gobius) nennt, ist aus den Wörter **Kabel** (= Kaul, Kugel) und **Jau** (roman. tschau, fr. chef, Kopf) zusammengesetzt und bedeutet **Kunbkopf, Großkopf**.] der **Stoßfisch, gadus mornua** L.

Die **Kachel**, pl. —**n** [poin. kackel, schwed. dän. kakel, holl. kachel, kagchel, böhm. kachlik, ital. coccia, lat. cugnolius, kommt nebst neulat. cucus, cancelus (**Gefäß**), lat. cacabus (**Topf**), neogr. **καύρα** (**Schale**), wallis. **caw** (**Beden**), fr. caque, engl. cag, schwed. kagge (**Fäßchen**), **Schachtel, Schacht, Röcher, Є. कच, कुच**,

kuč, कच, कुच (umgeben, einschließen), gr. **κόχλω**, lat. cingo, **Є. युज, यज** (verbinden), lat. jungo, jochen, hängen u., von der Wurzel **x-x**, in welcher die **Löne x-** und **-x** verbunden sind, insofern **x-** (einfach in gr. **έω**, **Є. कु, aku**, bedeuten, umgeben) **Umgeben**, und **-x** (einfach in **Є. इहा, इ, halten, eignen**, gr. **εγω** etc.) **Näherung und Berührung** bezeichnet.] das **Gefäß, der Topf, das irdene Geschirr, das gebrannte hohle Dfenstück, der Klinker**. Davon: der **Kachelofen** (aus **Kacheln** zusammengesetzte D.).

Kackel, v. intr. [dän. kacke, engl. to cack, lat. ital. cacaro, böhm. kakati, kommt nebst fr. chier, gr. **κέω, κέω**, scheißen, **Є. कद, had** (ausleeren), **Koth, Küttel, Rutte, Hode, Kuttel, schütten, schießen, gießen, kochen, Gasse, Schutt**, lat. **scatoo**, engl. to shoo, to cheat, durch paragogische Ausbildung von dem anlautenden Schllone **x-**, insofern er Bewegung von oben nach unten bezeichnet und einfach in **Є. चि, hi** (gießen, werfen), gr. **χέω, χύω**, **Є. हु, hu** (gießen, darbieten), gr. **χύω, χύω**, vorhanden ist.] **ausleeren, scheißen, seine Rothdurst verrichten**. Das von: die **Kacke** (der **Koth**).

Der **Käfer**, des —**s**, pl. — [niederl. kefer, hebr. käfer (Käfer), Biewel, Biemel, hait. kefer, ebb. chever, chevar, kevar, chefer, angl. canor, engl. chaffer, holl. kever, lat. scarabeus, dän. scarabæus, fr. scarabée, escarbot, ist umgekehrt aus **Kärf, Kerf**, oder synkopirt aus **Kärfen**, und kommt nebst **Kerbe, Scharte, Scherbe, Scherstein, Krebs, Krabbe, Skorpion, Є. कव, karv, कप,**

karp (brechen), **terben**, lat. carpo, engl. to carve, litth. korpu, und ohne angehängten **Spenton** **Є. क, kâr** (theilen, sondern), gr. **καίω, κείω**, lat. caro, corno, von der Wurzel **x-p**, welcher auch **Є. ह, câr** (durchbohren), **-herren,**

scharf u., **Є. चार, kaur** (schneiden, schaben), gr. **καίω, κοπέω**, **scheren, Schere, schürzen** u., **Є. कव, karv, कत, kart** (hauen, spalten), u. angehören, und in

welcher die **Löne x-** und **-p** verbunden sind, insofern beide verlegende Berührung bezeichnen und einfach vorkommen, **x-** in gr. **καίω, κείω, έω**, **Є. चि, kai** (hauen, zerbrechen) u., **-p** in **Є. कव, arv** (schlagen, zerbrechen), gr. **ἀρνέω**, lat.

orbo, **Є. इष, irs** (neiben, hassen), gr. **ἔρσω**, lat. irascor, ira, russ. tariu, arg. ärgern u. Demnach kann **Käfer, Kerf**, sowohl ein eingekerbtes, als auch ein mit Scheren oder Zangen angreifendes, gleichsam **terbendes** **Thier** bedeuten, welches **leh-**

tere mir wahrscheinlicher ist, da die meisten Käfer mit Greifzangen, manche, z. B. der Firschschröter, mit ungeheuren Greifhaken versehen sind, und der spracherfindende halb- nackte Wilde gewiß früher sich vor ihrem Gebisse gefürchtet und sie darnach, als nach den Einschnitten an ihrem Körper benannt hat.] das greifende, frauende Thier, Scharfthier; das eingekerbte Thier, Kerbthier, (nach Oken) der Kerf. Davon: die Käferente (Dachente); die — muschel (e. versteinerte zweischalige M., Kafabumuschel).

Das **Kaff**, des —es [altschwäb. kafs, angl. ceaf, engl. chaff, pers. khah, kommt nebst Heu, Hafer, Launen, hauen, Kiefe, Kieme, schaben, Hobel, Schaffel, Schappe, Kampf, **С. चाँ**, çau (hauen, zermalmen), gr. *κεῶν, γείω*, lat. cavo, engl. how, chew, russ. žniu, durch Anhängung des Lippentones, von dem auslautenden Rebtone, *x—*, insofern er Verletzung bezeichnet und einfach in gr. *έῶν, κίῶν*, **С. क्षि**, ksi (zerbrechen), vorhanden ist.] der Abgang vom gedroschenen Getreide, die Spreu.

Der **Kaffee**, des —s [fr. café, ital. caffè, engl. coffee, türk. caouhe, cahueh, caheu, arab. cahwah, lat. coffea] die Bohnen des Kaffeebaumes, der im glücklichen Arabien einheimisch ist; das davon bereitete Getränk.

Der **Käfig**, **Käfig**, des —es, pl. —e [bair. Keffi, altbair. Kefter, Keffet, Käfter, Käfin, Kefsen, altschwäb. kevic, abb. chevia, kobia, angl. caga, cose, holl. kaow, couwo, kevie, gliole, span. jaula, fr. engl. cage, ital. gabbia, gabbia, neulat. gabia, causa, lat. cavea, kommt nebst Kauer, Kabuse, Kajüte, Koben, Kof-fer, Kober, Kübel, Kiepe, Kammer, Kufe, Schessel, Schemel, Hasen, Pass, besten, haften, hemmen, haben, Pumpen, Pimten, Schiff u., **С. यम**, yam (halten, drücken), gr. *γέμω, στέπω, στήπω*, **С. स्कम्**, skabh (befestigen) u., von der Wurzel *x—π*, in welcher die Töne *x—* und *—π* verbunden sind, insofern *x—* Verbindung (einfach in **С. यु**, yu, verbinden, lat. juvo, und **चि**, çi, aufhäufen, gr. *χέω, χύω*), und *—π* halten und Enthalten bezeichnet und einfach in **С. श्राप**, śp,

इव, iv, **इव**, imv (haben, halten), gr. *ἄπτω, ἀρῶω*, lat. apiscor, habeo, emo, —imo etc., vorhanden ist.] ein eingeschlossener verwahrter Raum, ein enges Gefängniß, das Drahthäuschen, der Vogelbauer.

Kahl, adj. u. adv. [ahd. chal, chala, poln. goly, pers. khal, schwed. kal, holl. kaal, lat. calvus, hebr. **כָּלֵל**, **כָּלֵל**, fr. chauve, kommt nebst schweizer. heet (glatt), heil, halten u., **С. बल**, khal (binden, heften), und **जल**, jal (bedecken, verichten), von der Wurzel *x—ल*, in welcher die Töne *x—* und *—ल* verbunden sind, insofern beide Verbindung bezeichnen und einfach vorhanden sind, *x—* in **С. चि**, çi (anhäufen, schütten), **यु**, yu (verbinden), *—ल* in alle und **С. बल**, al (füllen).

Demnach bezeichnet **Kahl** ursprünglich nicht verneinend den Mangel der Haart, sondern behauptend die Festigkeit und Glätte der als **Kahl** bezeichneten Stelle.] glatt, nicht bewachsen, nicht behaart, unbärtig, unbewaldet, ohne Hörner oder Geweih, gering, dürftig, elend. Davon: die **Kahlheit** (kahl Beschaffenheit, Unbehaartheit, Kahllosigkeit, Glätte, Glage); der **Kahlkopf** (Glattkopf, Glattkopf; der brasilische purpurfarbige Geier, vultur brasiliensis).

Der **Kahn**, des —es, pl. **Kähne** [niederl. Kaan, dän. Kane, schwed. kana, isl. kani, kaena, engl. canoe, fr. canot, lat. (cymba, bei Juvenal) canna, ital. gondola, kommt nebst Kanne, Kanone, Schiene, lat. canna, canistrum, canalis, gr. *κάννα, κώνη* (Rohr), *κωνών* (Rohrstab), *κάνεον* (Schüssel), *κάνεον* (Deckel), durch Anhängung des Nasentones, von dem auslautenden Rebtone, *x—*, insofern er Umgeben bezeichnet und einfach in gr. *έω*, **С. स्कु**, sku (bedecken, umgeben), mit dem

Nasentone auch in gr. *έννυμι* (bedecken), mit andern Tönen auch in **Schiff**, lat. cymba, gr. *γαῖλος* (Schiff) u. vorhanden ist. Die Grundbedeutung von **Kahn** ist daher eine Röhre, ein hohles Gefäß, wie noch im Salzwerke zu Halle ein Trog **Kahn** genannt wird.] ein großer Trog zum Schiften, ein kleines leichtes Ruderverfahrzeug, ein Raden.

Der **Kai**, des —es, pl. —e [niederf. kaje, holl. kaai, fr. quai, kommt nebst Joch, Hag, Bede, Hagen, und Schacht, Schachtel, Rachel, Köcher, Schuh, Tacke u., lat. cingo, jungo, gr. περιών, **С. कय**, कुय, कुच, कुक (umgeben, einschließen),

युज, yuj (verbinden), engl. yoke, goth. juka, lith. jungiu, durch paragogisch Ausbildung von dem auslautenden Rehlton, x—, insofern er umgeben bezeichnet und einfach in gr. **λω**, **С. स्क**, sku (bedecken, umgeben), vorhanden ist.] Die Uferbefestigung, Strandbefestigung, der Schutzdeich, das besetzte Ufer.

Der **Kaiser**, des —s, pl. — [ahd. keisar, keisor, cheisar, goth. kaisar, altf. kesar, angl. cesar, kaser, kasero, caesyr, holl. keizer, schwed. kejsare, dän. kejsor, isl. keynari, keisari, lat. caesar, ist zusammengesetzt aus x—, insofern es Hülle, Wachstum bezeichnet und in dän. hoi, isl. há (hoch), **С. चि**, ói (aufhäufen), gr. **χλω**, **χύω**, **य**, yu (verbinden, wachsen), vorhanden ist, und der Wurzel x—q, welche in **С. ध**, dhar (aufstellen, feststellen, halten), gr. **τηρω**, lat. duro,

lith. duru, celt. taria, flur, Thurm, stark u. vorliegt und prosthetisch, wie auch Herr, Kart, **С. शर**, chr, herrschen, gr. **κυρω**, aus —q, insofern es Erhebung

bezeichnet (einfach in ur-, er-, **С. ऋध**. ardh, erheben, wachsen. lat. orior, ordior, **अर्क**, arh, herrschen, gr. **ἀρχω**, ἀρχω, erst, Ehre u.), gebildet ist. Somit heißt Kaiser nichts andres als hoher Herr, was besonders daraus hervorgeht, daß engl. sir, fr. sire, wälf. syr, russ. tsar, illyr. czar, hebr. ser, arab. sary, ind. syr, sear, **С. shera**, shira, Herr, Fürst, Herrscher bedeutet, womit auch **С. shria**, shryas, gr. **σείρας**, lat. sirius (sol), glänzender Stern, und **С. सुर**, sur, gr. **σείρα**,

glänzen; strahlen, verwandt zu seyn scheint; und die Uebereinstimmung mit Julius Caesar's Geschlechtsnamen ist wohl nur zufällig.] der erhabene Herrscher, der höchste weltliche Machthaber. Davon: kaiserlich (dem Kaiser gehörig, vom Kaiser herkommend); der Kaiserling (Herrenschwamm, lat. boletus); das Kaiserthum (die kaiserliche Würde, das Kaiserreich); der —böyme, —grosch (Böhme, Silbergroschen von 9 Pfennigen); die —Krone (Königskrone, fritillaria imperialis L.); die —wurz (Weißerwurz); die —zahl (Indiction, Römer Zinszahl).

Die **Kajäte**, pl. —n [niederf. holl. kajuyte, schwed. kajuta, dän. kahyt, fr. cahutte, ist nach Ableitung aus **Καυς**, niederf. Koye, ein mit Brettern abgeschlagenes Behältniß, und **हु**ttte zusammengesetzt. Im Schwedischen bedeutete kajuta ehemals ein kleines Haus, und im mittlern Latein kommen cohua und coluta im 13ten Jahrhundert mehrmals von einer Kaufmannshalle vor.] die Schiffshütte, die Stube des Schiffspatrons, das Zimmer des Capitains.

Das **Kalb**, des —es, pl. Kälber [ahd. chalp, chalp, angl. coalf, calf, coelf, ciolf, celf, engl. calf, niederf. holl. kalk, kalv, norw. kaav, schwed. isl. kalf, dän. kalv, kalvo, kommt nebst engl. yelp, galfen, gelsen (bellen; schreien), mhd. **galk** (Sebelle). **hellen**, schallen, heulen, jölen, gelken, Kchle, schelten u., **С. शाल**, çal (rufen, röhnen), **कल्ल**, kal (ertönen, erschallen), gr. **κλω**, **κλω**, lat. calo, —claro, clamo, fr. hèle, engl. call, lith. kalbu, russ. goloszu, von der Wurzel x—l, in welcher die Töne x— und —l verbunden sind, insofern beide Hörbares bezeichnen und einfach vorhanden sind; x— in ha! **С. घु**, ghu (ertönen), **क्या**, khyá

(reden), gr. **ροίω**, **ροίω** etc., —l in Gule (mongol. uli, uli), chinek eul, lamtschabal, illa (Ohr), tschutsch. ullai (Zunge), tart. ül (Mund), mandtschur. olkimo (rufen), oulamo (sagen) u., das blöckende Thier, das Junge vom Rind, auch vom Hirsch und Reh; das große Rind, der spielerische Mensch. Davon: die Kalbe (Schelbe, Färse, junge Kuh, die noch nicht gefalbt hat); Kalben, Kälbern (ein Kalb weissen); Kälbern (vom Kalbe genommen).

Die **Kaldunen**, pl. — [niederf. Kalunen, Kjunen, dän. kaldun, böhm. kal-taun, neulat. calduna, bair. Kutteln, gr. **αλ** **χολάδες**, **χολάδες**, **χολάδες**, kommt nebst **κωλος**, hoch, hehlen, Kiel, Hölse, Hülle, Schale, Kelle, Folder, Holster u.,

Cal, हुल, hul (bedecken, enthalten), शल, šal (einnehmen, bedecken, auch bewegen, durchbringen), gr. κλειω, κωλύω, lat. celo, engl. hold etc., von der Wurzel x—l, welche prosodisch aus —l gebildet ist, insofern es Hülle, Verbindung bezeichnet und einfach in **Cal**, al (füllen, einnehmen), gr. οἰλω, lat. alo, -oleo etc. vorhanden ist.] die hohlen Därme, die Gebärmere, das Eingeweide.

Der **Kalender**, des —s, pl. — [neulat. kalendarium, von lat. calendae, bei Plutarch auch gr. κalendarια, dem Namen eines jeden ersten Monatsstages bei den alten Römern, nach Junius: a calando i. e. vocando, quod tunc Senatus convocaretur, vel quod tunc debitores calarentur per praecones, ad dissolvenda nomina.] der Zeitweiser, Almanach; das Jahrbuch.

Die **Kalesche**, pl. —n [engl. calash, fr. calèche, ital. calessa, slav. kolosna, ist — wie fr. carrosse, neulat. carruca, von **Cal**: चर, čar, bewegen, vortreiben, gr. κωλύω, lat. carro, — von **Cal**: चल, čal, bewegen, vortreiben, gr. κέλλω, lat. -cello, lith. keli, gebildet, welches paragogisch aus x— entstanden ist, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in **Cal**, या, yā, gehen, bewegen, engl. to go, vorhanden ist.] der Paliswagen, ein leichter, oben offener Reisewagen.

Kalfatern, v. tr. [holl. kalfatoren, schwed. kalfatra, dän. kalfatro, fr. calfater, ital. calfatore, neulat. calafatore, neugr. καλεγατω, engl. to calk, foramt nebst Galban, Galben (Mutterharz), Colophonium (griechisches Pech), lat. galbanum, gr. χαλβάνη, hebr. חלבן (Harz), und kleben, Reiben, Schleim, Salbamen, Schleimen, schlüpfen, schlüpfzig, Stumpf, Nimmern, Stuse; durch Vorsetzung des Keltones, von der Wurzel λ—π, welche wie in Leim, Lehm, leimen, **Cal**: लिप, lip (schmierern, salben), engl. lime, lave, lat. lavō, gr. λυάω, lat. libo*, lith. limpa, russ. lipnu, besigen, und welche paragogisch aus dem auslautenden Zungentone l gebildet ist, insofern er Feuchtes bezeichnet und einfach in **Cal**, लि, li (austreten, kleben, bestreichen), gr. λύω, λύω, russ. liia, lat. luō, und mit angehängtem Nasentone in lat. lino, russ. l'na (bestreichen), vorhanden ist.] ein Schiß verkleben, verpichen, dicht machen.

Der **Kalk**, des —es, pl. —e [hair. Kalch, abb. chalch, engl. calc, engl. chalk, holl. kalk, dän. isl. kalk, fr. chaux, altfr. chanx, ital. calce, calcina, lat. calx, span. cal, gr. χάλιξ (Kalkstein), kommt nebst lat. calculus, gr. κάλξις, κόχλαξ (Riesel), κόχλος, κόχλας (Schnecke), κόχλη, κόχλος (Muschel), κόχλος, lat. cingo. **Cal**: कम्, kuç, कच, kuç (umgeben, einschließen), यत्, yaç (verbinden),

hängen, hängen zc., von der Wurzel x—x, in welcher die Töne x— und —x verbunden sind, insofern x— (einfach in gr. ξω, **Cal**: अकु, aku, bedecken, umgeben),

Umgeben, und —x (einfach in gr. ξω, ιχω, **Cal**: इश, iç, halten, eignen, engen) Berühren und Festhalten bezeichnet. **Kalk** heißt demnach ursprünglich die Schale, Muschelschale, welche zu einem bindenden Stoffe bereitet ist, und gehört daher auch der Wurzel x—l an, welche die Stämme **Cal**: खल, khal (binden, heften), halten, Schiß zc., हुल, hul, शल, šal (bedecken, enthalten), हुल्ल, hulla, Hülle, Schale, Reich zc. hervorgebracht hat.] das Schälige, der Muschelschalstoff, das verwitterte oder gebrannte Muschelschalen Aehnliche, das Ueberbleibende vom verbrannten Gestein oder Metall, das Nicht, die Stein- oder Metallasche; der Mörtel, das Bindemittel. Davon: kalkartig (dem Kalk ähnlich); kalken (in K. einweichen, mit K. vermischen); kalkig (voll K.); kalkicht (dem K. ähnlich).

Der **Kalmus**, [holl. calmus, fr. galange, böhm. kalmas, kalkan, von lat. calamus] die Wurzel einer Rohrpflanze, welche Arthille, Schwertheu, acorus L., heißt, auch Akerwurz, acorus calmus genannt wird, zum Unterscheide von acorus asiaticus, der dünnere Wurzeln hat; er heißt auch calamus aromaticus, beim Xylolepis piper apum, beim Polybius μυραμικος κάλαμος.

Kalt, adj. u. adv. [abb. chalt, chald, kalt, gotth. kalds, niederf. dän. kold, engl. cold, ceald, engl. cold, chill, holl. kout, kout, koudt, schwed. kall, isl. kaldr, norw. kall, kossil, kalt, lat. gelidas, pers. khal, lith. szalts, szaltas, **Cal**: जल, jalitas, kommt nebst **Cal**: जल, jal (bedecken, verdichten), lat. gelo, fr. gele,

engl. cool, lith. *szala*, russ. *охлажу*, kühlen, kälten, kühl, schweiß. heet (glatt gefroren), niederf. *klamm* (steif gefroren), von der Wurzel $x-\lambda$, welcher auch *С. खल*, khal (binden, heften), halten, heil, hold, gelten *z.* angehören, und in welcher sich $x-$ (Verbindung, einfach in *चि*, *ci*, aufhäufen, gr. *χλω*, *χύω*, und *घु*, *ghu*, vers

binden, wachsen), mit $-\lambda$ (Verbindung, Fülle, einfach in *С. खल*, *al*, füllen, einnehmen und alle) verbunden haben.] gebunden, gefroren, fest, steif, gefrieren machend, kühl, frostig, eisig, erstarrt, todt; schaal; kältsinnig, gleichgültig. Davon: die Kälte (der Frost; die Gleichgültigkeit); Kälten (kalt machen); Kältlich (etwas kalt); der Kältschmied (Messing-, Kupferschmied); der Kältsinn (die Gleichgültigkeit).

Das Kameel, des $-\text{es}$, pl. $-\text{e}$ [ahd. *chemel*, *kemel*, *komlin*, angl. *gamul*, *gamol*, *gomel*, *camell* fr. *chameau*, engl. *camel*, lat. *camelus*, gr. *κάμηλος*, hebr. *כַּמֶּלֶךְ*, *S. kramailas*, kommt nebst *haben*, *Hübel*, *Häufen*, *Häufen*, *Dümpel*, *Gems*, *Sipf*, *Sipfel*, *Siebel*, *Ruppel*, *erhaben*, *Kamm*, *Haupt*, *Kopf* *z.*, *С. कूप*, *kup*, *कुष*,

kub (bedecken, ausdehnen, erhöhen), von der Wurzel $x-\pi$, in welcher $x-$, insofern es Verbindung, Wachstum bezeichnet (einfach in *चि*, *ci*, aufhäufen, gr. *χλω*, *χύω*) mit $-\pi$, insofern es Erhebung bedeutet (einfach in *ob*, *oben*, *auf*, goth. *uf*, lat. *ob*. *S. upa* etc.) verbunden ist.] das Thier mit dem hohen Rücken; das Hirschkervier. Davon: der Kameelhals (e. Art weißer Karzissen; e. Insekt, die Kammeßfliege, *raphidia* L.); das $-\text{heu}$ (e. Art Hartgras, *andropogon schoenanthus* L.); die $-\text{Furh}$ (das weibliche Kameel); der $-\text{parden}$ (e. äthiopische Ziegenart, *camelopardus*); das $-\text{stroh}$ ($-\text{heu}$); die $-\text{ziege}$ (e. morgenländische weiße Ziegenart, welche das Kameelgarn liefert, *capra angolensis* L.).

Die Kamille, pl. $-\text{en}$ [besser Kamomille, lat. *chamomilla*, *chamaemelum*, gr. *χαμαίμηλον*, dän. *norw. kamel*, niederf. *Kamelle*, holl. *camemille*, fr. *camomille*, ital. *camomilla*, span. *manganilla*, auch gr. *ἀνθεμῖς*, *λευκάνθεμις*.] eine heilkräftige Pflanze, *antheemis* L., von mehreren Arten, 1) die edle oder römische K. (*Hermet*, *Hermetchen*, *Carmelien*); 2) die Kerkamille (*antheemis arvensis*); 3) die stinkende K. (Funds-kamille); 4) die gemeine oder wilde K. (e. Art Rutenkraut).

Der Kamin, des $-\text{es}$, pl. $-\text{e}$ [landschaftl. *Kemnich*, *Chemich*, *Kemmet*, *Kamin*, holl. *schauwe*, flandr. *calsoen*, poln. *komin*, ital. *camino*, engl. *chimney*, fr. *cheminée*, span. *chimenea*, lat. *caminus*, gr. *καμινός*, *κάμνη* (= *καπνοδόχη*, *καπνοδοχείον*, *καπνοδόχη* (Rauchfang), kommt nebst gr. *καπνός* (Rauch, Dampf), *κάπος* (Hauch, Athem), *καπύω*, *κάπω* (athmen, hauchen), *happen*, *jappen*, *gassen*, *schauen*, *hoffen*, *scheuen*, *Gaumen* *z.*, *С. त्राव*, *trav* (athmen, leben), lith. *gywoia*, russ. *ziwu* etc., von der Wurzel $x-\pi$, welche presthetisch aus dem anlautenden *Sip*-*pentone*, $-\pi$, gebildet ist, insofern er Athmen bezeichnet und einfach in lat. *aveo* (schnappen, haben wollen), *С. अत्र*, *av* (wünschen, wollen), vorhanden ist.] der Rauchfang, die Feuermauer, der Schornstein. Davon: der Kaminfeger (Essens-lehrer, Schornsteinfeger).

Das Kamisol, des $-\text{es}$, pl. $-\text{ider}$ [fr. *camisole*, ital. *camicoola*, neulat. *camisiale*, *camisole*, *camisia*, neutgr. *καμισών*, böhm. *kamyzola*, poln. *kamizela*, kommt nebst *Tupe*, *Tope*, *Hemd*, *Kummet*, *Haube*, *Kappe*, *Kapsel*, *Kipps*, *Kuppe*, *Fuf*, *Behuf*, *С. कूप*, *kup*, *कुष*, *kub* (bedecken, häufen) *z.*, von der Wurzel

$x-\pi$, in welcher die Töne $x-$ und $-\pi$ verbunden sind, insofern $x-$ Umgeben bezeichnet (einfach in gr. *έω*, *С. स्कु*, *sku*, bedecken, umgeben), und $-\pi$, dasselbe be-

zeichnend, einfach in *um*, gr. *ἀνυλ*, und *auf*, lat. *ob*, *С. upa* etc., vorhanden ist.] das Wamms, die Weste, Unterjacke, das Futterhemd, Brusttuch.

Der Kamm, des $-\text{es}$, pl. *Kämme* [bair. *Kampel*, ahd. *cam*, *canpo*, *canap*, *champ*, angl. *comb*, engl. *comb*, schott. *kame*, holl. *schwed. dän. kam*, kommt nebst *Gabel*, *Siebel*, und *Sipfel*, *Ruppel*, *Schopf*, *Kopf*, *Haupt*, fr. *cime*, *comble*, lat. *camulus*, neulat. *camba* (Thurm), auch ahd. *champ*, lat. *coma*, gr. *κόμη* (Haupthaar, Mähne), und *С. कूप*, *kup*, *कुष*, *kub* (bedecken, bedecken, erhöhen), gr.

σκέπω, engl. heap, häufen, heben *ic.*, von der Wurzel $x-\pi$, in welcher die Töne $x-$ und $-\pi$ verbunden sind, insofern beide Verbindung und Erhebung bezeichnen, und einfach vorkommen, $x-$ in *ἔ. चि*, *éi* (aufhäufen), *य*, *yu* (verbinden, wach-

sen), gr. *χέω*, *χύω*, $-\pi$ in *ἔ. उम*, *abh*, *उम*, *umbh* (aufhäufen, vereinigen), gr. *ἄπτω*, *ὄπτω* etc.] das Aufgehäufte, Hervorragende, die Kämme oder der Rücken einer Hügelreihe, eines Deiches, einer Mauer, der Grat des Gebirges, die Zinnen, der Firn, jedrer zahnige, zackige Oberrand, der gebogene Hals, der Hahnenkamm, der Schlüsselbart, die Zahnreihe eines Rades; das Stielwerk einer Traube; der Haarkamm, Striegel; das Weberblatt. Davon: K ä m m e n (mit dem Kamme bearbeiten, kämpeln).

Die **Kammer**, pl. —n [ahd. chamara, kamaru, kamara, chamor, niederf. holl. kamer, schwed. kamar, kammare, engl. chamber, fr. chambre, schott. chaumer, ital. neulat. camera, böhm. poln. komora, wallach. kumpa, alban. kumpe, kommt nebst Kabinet, Käfig, Koben, Kauer, heim, gr. *καμάρα* (Gewölbe) *ic.*, *ἔ. यम*, *yam* (halten, brücken), *यम*, *çam* (verbinden), hemmen, heften, gr. *ἔλω*, von der Wurzel $x-\pi$, in welcher die Töne $x-$ und $-\pi$ verbunden sind, insofern jenes Verbindung, dieses Halten und Enthaltens bezeichnet; [. Käfig.] das Gezimmerte, das Gemach, das Zimmer, die Stube, das Fach, die Abtheilung; die Amtsstube, das Landgericht. Davon: der K ä m m e r e r (ahd. camerer, chamerer, chamarar, lat. camerarius; Kammerrath, Finanzrath); die K ä m m e r e i (die Verwaltung öffentlicher Einkünfte).

Der **Kamp**, des —es, pl. —e [schwed. kamp (Ebene), lat. campus (Feld), neulat. cambo, fr. campagne, kommt nebst lat. cuba, gr. *κύπτω*, *ἔ. कप*, *kāp*

(senken, sinken), fr. champ (Lager), von der Wurzel $x-\pi$, deren beide Töne Bewegung von oben nach unten, Niederung, Ruhe bezeichnen und einfach, $x-$ in *ἔ.*

शी, *éi* (liegen, schlafen), gr. *κεῖω*, *κεῖμαι*, lat. quiesco*, quiesco, russ. —koiu, —czüu, $-\pi$ in *ab*, lat. lith. *ab*, goth. *af*, gr. *ἀπό*, *ἔ. ава*, *apa*, *aben*, *eben* *ic.*, vorhanden sind.] die Niederung, Ebene, das Feld.

Der **Kampf**, des —es, pl. Kämpfe [ahd. chempho, angl. camp, comp. compung, holl. kamp, kampvegting, kamgevegt, schwed. kamp, kaempning, kaempande, dän. kamp, fr. combat, wallis. camp, cammon, kommt nebst hauen, Dieb, Schuppe, Schaufel, Hammer, Spitze, Hobel, schaben, kippen, kappen, schuppen, schieben, hauern, hämisch, Hammel, Hemmling *ic.*, *ἔ. चप*, *cap* (brechen), gr. *κόπτω*, fr.

coupe, engl. chop, lith. *kapoiu*, russ. *kopaiu*, auch *ἔ. शो*, *çau* (hauen, zermalmen), lat. *cavo*, engl. *hew*, *chew*, *kaufen*, *Kiefe*, *Kaff*, *Kieme*, *Haser* *ic.*, von der Wurzel $x-\pi$, in welcher die Töne $x-$ und $-\pi$ verbunden sind, insofern beide Bewegung von oben nach unten bezeichnen, und, $x-$ in gr. *κέω*, *κεῖω*, *κέω*, *έω*,

ἔ. क्षि, *kai* (zerbrechen, zerstören), $-\pi$ in *ab*, lat. lith. *ab*, goth. *af* etc., vorhanden sind.] das Hauen, die Huerer, Schlägerei, das Gefecht, Treffen, die Schlacht, der Streit, Wettstreit. Davon: K ä m p f e n (ahd. chempan, kaempnan, chamfan, angl. compian, campian, holl. kampen, schwed. kaempa, dän. kiaempa, niederf. kâmpen, wallis. campa, neulat. campire; hauen, schlagen, balgen, streiten, ringen, wettsiefern, fechten; sich quâlen, sich sauer werden lassen); der K ä m p f e r (Kämpfe, Kämpfer, Streiter, Fechter, Krieger).

Das **Kaminchen**, des —s, pl. — [niederf. Kantenken, südb. Karnidel, Küniglein, Künlein, Küngelein, Küngele, Künigle, Künighas, Hasenkünlein, bei den Kürschnern Kün, schwed. dän. kanin, isl. kanina, kumina, kunis, kumings, holl. konyu, engl. cony, fr. connil, connin, ital. coniglio, span. conejo, isl. *cui-n*, wallis. cwning, lat. caniculus, gr. (bei Polybius, Aelian, Valen) *κουνικλος* (sonst *κυνικός*, *δακτύλιος*, *γεωργικός*, *λεβητός*), *κύνικλος*, *κύνιλος*, kommt nicht von lat. *canalis* (denn auch der Dachs, Fuchs *ic.* graben Gänge und sind nicht danach benannt, auch scheint lat. *cuniculus* (unterirdischer Gang) von dem Namen des Thieres hergenommen zu seyn), sondern nebst *Kin*, *Kundschaft*, *Gan-*, *ginnen*, *ἔ. जन*, *jan* (erzeugen, geboren werden), gr. *γεννάω*, *γίγνομαι*, lat. *geno**, *gigno*, goth. *keina*, *-ginna*, engl. *-gin*, *kin**, gäl. *geinam*, cymr. *genodlu*, von der

Wurzel $x-\nu$, in welcher die Töne $x-$ und $-\nu$ verbunden sind, insofern beide Erzeugung bezeichnen und einfach vorhanden sind, $x-$ in gr. $\kappa\acute{\omega}\nu$, $\kappa\acute{\omega}\lambda\omega$, $\gamma\acute{\alpha}\omega$, S. III, $\kappa\acute{\alpha}$ (erzeugen, schaffen, lat. *cio*), $-\nu$, in $\lambda\eta\nu$, $\epsilon\nu\lambda$, Enkel. Kanin, Kün bedeutet also das erzeugende, sich besonders stark und schnell fortpflanzende Thier, und ist nahe verwandt mit *ahd. quena, quenu, chena, goth. qwino, qwen, qwein, altf. quena, angl. cwen, cwoen, cwaen, cwyna, quena, engl. schott. holl. queen, Schwed. qvinna, dän. quinde, kone, koinde; isl. qvinna, qvon, qvan, quenna, kona, altisländ. shena (Weib)* ein dem Hasen sehr ähnliches, fünfzehiges Thier mit fast nackten Ohren, der Seidenhase.

Die **Kanne**, pl. —n [niederf. Kanne, *boir. Kannel, Kannen, Kandel, Kanden, ahd. channa, channala, canneta, schwed. kanna, dän. kande, isl. kanna, kani, holl. kanne, kan, angl. canne, engl. cann, altfr. chanée, neulat. cana, canada, böhm. poln. konew, kommt nebst Kanone, engl. gun, Schiene, Kahn, Gondel, gr. $\kappa\acute{\alpha}\nu\alpha\pi\omicron\varsigma$, $\kappa\acute{\iota}\alpha\chi\omicron\varsigma$, $\kappa\acute{\alpha}\nu\epsilon\omicron\varsigma$, $\kappa\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\omicron\varsigma$, $\kappa\acute{\alpha}\nu\eta$, $\kappa\acute{\alpha}\nu\eta$, lat. *canna, canalis, canistrum, gr. $\epsilon\nu\nu\upsilon\pi\omicron\varsigma$ (umgeben, betleiden), durch Anhängung des Zahntones, von dem auslautenden Rehl-tone, $x-$, insofern er Umgeben bezeichnet, und einfach in gr. $\kappa\omega$, S. $\kappa\kappa$, sku (bes**

decken, umgeben), mit andern Anhängetönen auch in Schiff, lat. *cymba* etc., vorhanden ist.] die Röhre, das röhrenförmige Gefäß; am Schmelzofen die Form, worin der Vorbertheil des Blasebalges liegt; ein Gefäß zu flüssigen Dingen, zum Wasserholen, zum Ausschenten der Getränke, auch wohl zum Trinken dienend; ein Maß von zwei Kößeln. Davon: der **Kannengießher** (Zinggießer); das **—kraut** (c. *Art Farnkraut, equisetum arvense* L.).

Die **Kanone**, pl. —n [engl. cannon, fr. canon, ital. cannone, von lat. *canna, Röhre, Rohr, f. Kanne*] eine weite Röhre; der Pöller, die Karren, Donner, Feuerbüchse, Feldschlange, Karthaune, ein großes Geschüß. Davon: der **Kanonier** (Artillerist, Stückschüß, Feuerwerker); **Kanoniren** (mit Kanonen schießen).

Die **Kante**, pl. —n [niederf. holl. kant, schwed. dän. isl. kant, bret. wallis. cant, ital. canto, cantone, fr. coin, kommt nebst Hart, mit eingeschobenem Nasentone, von der Wurzel $x-\tau$, welcher auch scheiden, scheitern, Scheit, scheitern, S.

$\kappa\iota\delta$, $\phi\iota\delta$ (hauen, spalten), gr. $\sigma\chi\lambda\omega$, lat. *scindo*, goth. *skaida*, lith. *skuttu*, und S. $\kappa\tau$, kat, $\kappa\tau$, kut (durchbohren); gr. $\kappa\epsilon\acute{\iota}\omega$, $\kappa\epsilon\tau\acute{\iota}\omega$, lat. *-cutio*, fr. *caso*,

engl. *cut* etc., angehören, und in welcher die Töne $x-$ und $-\tau$ verbunden sind, insofern beide Berlegung bezeichnen und einfach, $x-$ in S. $\kappa\iota$, $\kappa\iota$ (zerbrechen, zerstoren), gr. $\kappa\tau\omega$, $-\tau$ in S. $\upsilon\pi$, us (durchbohren); Eisen, entern, vorhanden sind.] die gehauene Ede, der scharfe Rand vom Scheitern oder Schneiden, der Grat, die Schneide, der Saum, Bord, der Befuß, die Franse, Spitze; die **Sekante**, und die **Küste**, das **Gestade**. Davon: **Kantig** (scharfseitig, eckig).

Die **Kanzel**, pl. —n [neulat. cancellus, engl. chancel, ital. lat. *cancelli* (Schranken), kommt, mit eingeschobenem Nasentone, nebst Gatter, Gitter, Stizze, Kette, Hanse, Ritt; Gattung, garten, Schaß u. von der Wurzel $x-\tau$, in welcher die Töne $x-$ und $-\tau$ verbunden sind, insofern $x-$ Verbindung bezeichnet und einfach in S. υ , υ (verbinden, anwachsen) vorkommt, $-\tau$ aber Umschließen, Bergen bedeutet

und einfach in **Etter**, auch in S. **आस**, As (bleiben, besetzen), es, Dd, u. dgl. vorhanden ist.] die Umgebung, Einfassung, Schranke; der **Predigerstuhl**, die **kirchliche Rednerbühne**.

Die **Kanzellei**, **Kanzlei**, pl. —en [neulat. *cancellaria*, von lat. *cancelli*, f. **Kanzel**.] die Gerichtsschranken, die obrigkeitliche Ausfertigungsbehörde. Davon: der **Kanzellist** (Kanzelleibeamte); der **Kanzler** (Vorgesetzte einer Kanzellei).

Der **Kapaun**, des —es, pl. —e [landschaftl. **Kappun**, **Kapphahn**; dän. **Kappun**, holl. **capoen**, **capuyn**, angl. **capon**, fr. **chapon**, böhm. **kapaun**, russ. **kaplan**, wallach. **kapoun**, alban. **kapon**, ital. **capone**, span. **capon**, lat. **capo**, **capus**, kommt nebst Hemmling, Hammel, Schops, S. **चप**, **cap** (brechen), **शौ**, **gau** (hauen), gr. **κάρρω**, lat. **cavo**, fr. **coupe**, engl. **chop**, lith. **kapalu**, russ. **kopaiu**, **kappen**, **lippen**, **hauen**, **schaden**, **schuppen**, u. von der Wurzel $x-\pi$, in welcher die

Löne $x-$ und $-x$ verbunden sind, insofern $x-$ Verletzung (einfach in gr. $\kappa\acute{\epsilon}\omega$, $\kappa\epsilon\acute{\alpha}\lambda\omega$, $\xi\acute{\epsilon}\omega$, $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\omega$, S. क्षि, kul, zerstoren, zerbrechen), und $-x$ (einfach in S. अत्र, av, lat. aveo, happen, schnappen), Bewegung bezeichnet.] der verschliffene Hahn, auch das v. Fuhrn. Davon: Kapauenen (verschneiden, castricen).

Die **Kaper**, pl. —n [holl. cappers, fr. capres, ital. cappari, span. alcapparas, lat. capparis, gr. $\kappa\alpha\pi\pi\alpha\gamma\iota\varsigma$] die noch geschlossenen Blüthknospen der Kapernstaude, capparisa spinosa L.

Die **Kappe**, pl. —n [engl. cap, holl. kap, kaper, schwed. kåpa, dän. kappe, böhm. kape, ital. cappa, lat. cappa, isl. kapa, koppa, poln. kapa, lappländ. kap-pod, neulat. capitium, engl. caeppe, kommt nebst fr. chapeau, wallach. kappella, romän. tschapiala (Hut), abb. chap (langes Oberkleid, Haube, Kapuze, Kapsel, Rippe, Kuppe, Kummel, Fuf, Hemb, Zufe, und S. कृप, kup, कृष, kub (bedecken,

erhöhen, engl. to keep, heap, heber, häufen, $x-$, von der Wurzel $x-\pi$, in welcher die Löne $x-$ und $-x$ verbunden sind, insofern $x-$ Umgebung und Verbindung (einfach in चि, éi, aufhäufen, schütten, gr. $\chi\acute{\epsilon}\omega$, $\chi\acute{\upsilon}\omega$, यु, yu, verbinden), und $-x$ Er-

hebung bezeichnet (einfach in auf, ob, lat. ob, S. upa)] die äußerste Bedeckung, der Ueberzug, die Bekleidung einer Spitze, besonders des Kopfes, die Haube, Mütze.

Kappen, v. tr. niederf. kappen, schwed. kappa, engl. to chip, to chop, fr. couper, neulat. cappare, capulare, lat. cavo, lith. kapouiu, russ. kopaiiu, gr. $\kappa\omicron\pi\tau\omega$, S.

झो, çau (hauen), चप, çap (brechen), kommt nebst kippen, hauen, schaben, schuppen, Hobel, Hammer, Schaufel, Schuppe, Stieb, Spitze, Kamm, Hammel, Schöpf, Kapann, Hämmling $x-$ von der Wurzel $x-\pi$, in welcher die Löne $x-$ und $-x$ verbunden sind, insofern $x-$ (einfach in gr. $\kappa\acute{\epsilon}\omega$, $\kappa\epsilon\acute{\alpha}\lambda\omega$, $\xi\acute{\epsilon}\omega$, S. क्षि, kai, zerstoren, zerbrechen), Verletzung, und $-x$ (einfach in S. अत्र, av, lat. aveo, happen, schnappen) Bewegung bezeichnet.] hauen, durchhauen, Wurzelschneiden, hammeln, castricen, kapann; köpfen, entwirfeln, küpfeln.

Die **Kapsel**, pl. —n [lat. capsula, capsella, von capsa, capsus (Kasten), kommt nebst böhm. poln. kapsa (Tasche), Kappe, Kapuze $x-$ (f. Kappe), und Himten, Humpen, Schiff, Scheibe, Kompaß, Koffer, Koben, Kübel, Kufe, Kober, Kiepe, Käfig, Kammer, Schoppen, Schessel, Hosen, Hesten, gr. $\kappa\alpha\pi\tau\omega$, $\alpha\kappa\eta\pi\tau\omega$, S. स्कम्, skabb (befestigen), यम, yam (halten, drücken), $x-$, von der Wurzel $x-\pi$, in welcher die Löne $x-$ und $-x$ verbunden sind, insofern beide Umgebung und Verbindung bezeichnen und einfach vorhanden sind, $x-$ in S. यु, yu, verbinden, $-x$ in S. उम,

umh, उम, umbh, vereinigten, gr. $\omicron\pi\omega\tau\omega$ etc.] das Kästchen, Futteral, Gehäuse; das Samengehäuse.

Das **Karat**, des —es, pl. —e [fr. carat, ital. carato, neulat. Karat, caractia, caracta, ceratio, lat. ceratium, arab. alkerat, kommt nebst Korn, Kern, Hirse, und gr. $\kappa\epsilon\rho\alpha\tau\iota\omicron\nu$, einer Hülsenfrucht, die auch als Gewicht gebraucht wurde und vier Gran oder Gerstenkörner wog, auch S. hiranau (Gof, gr. $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\omicron}\varsigma$), und S. gurus, lat.

gravis (schwer, goth. gairis), गुर, gur, गव, garv (drücken, wiegen), gr. $\gamma\alpha\rho\acute{\omicron}\omega$,

lat. gravo, goth. gauria, russ. gruzu, von der Wurzel $x-q$, welche prosthetisch aus $-q$ gebildet ist, insofern es Druck und Schwere bezeichnet und einfach in lat. aurum,

fr. or (Gold), Erz, und gr. $\alpha\rho\chi\omega$, $\alpha\rho\chi\acute{\epsilon}\omega$, S. अर्क, arh (herrschen, mächtig seyn), vorhanden ist.] ein kleines Gewicht für Gold und Edelsteine, 12 Gran oder $\frac{1}{24}$ Mark Gold, 4 Gran Edelstein.

Die **Karawatsche**, pl. —n [landschaftl. Karaffe, Karoff, Karoffel, niederf. Karuffe, dän. Karuffe, poln. kawas, ist gleichen Ursprungs mit Karaffen.] ein Schwaefersfisch, der zum Geschlechte der Karpfen gehört, carassus L.

Die **Karbatfche**, pl. —n [dän. Karbasf, schwed. karbas, span. corbacho, fr. corbacho, ungar. korbats, böhm. karabac, russ. korbatsch, pers. kyrbae, ist zusam-

mengestig aus Kar (Leder, vorhanden in Kärs, Kärscher, Kärsch, Karaff, Karaff, lat. corium, gr. κρούς, S. Kran, Haut, von S. च, éar, चिरि, ciri, schneiden, theilen), und Datsche = Datsche] die Lederpeitsche, von Leder-gemachte, aus Stielen geflochtene Peitsche.

Karg, adj. u. adv. [isl. schwed. karg, dän. karg, karrig, holl. karig, ahd. charch, aifr. eschars, kommt nebst Schergen, Scherge, Schurke, Schurkeln, Parke, und S. कृ, garh (ergreifen, einschließen), mit angehängtem Kebltone, von der

Wurzel x—q, welcher auch S. कृ, har (ergreifen, fassen), gr. κρούω, γυρούω, lat. haereo, gero, gyro, quaero, begehren, Bier, harzen, gern u. angehören, und welche, mit Vorsetzung des auslautenden Kebltones (x—, insofern er Umgeben bezeichnet und einfach in gr. έω, S. कृ, ska, umgeben, bedecken, vorzukommen), von dem anlautenden

den rauhen Jungentone, —q gebildet ist, insofern er Ergreifen und überhaupt Bewegung bedeutet, und in S. ऊ, ar (bewegen, strecken), gr. όρω, όρνωμε, lat. orior, ordior, Arm u. vorhanden ist] gierig, habfüchtig, geizig, klug, knauserig; langsam, davon: kargen (geizig seyn; sparen); die Kargheit (der Geiz; die Sparfamkeit).

Der Karpfen, des —s, pl. — [niederl. Karpen, hait. Karpf, ahd. carpho, angf. engl. carp, dän. schwed. fr. carpe, holl. karper, poln. russ. karp, böhm. karp, neulat. carpio, span. carpa, ital. carpioue, carpana, lat. cyprinus, gr. κυπρίνος] ein Süßwasserfisch, cyprinus carpio L.

Der Karren, des —s, pl. — [ahd. karr, karren, engl. cart, craet, engl. cart, car, holl. kar, karro, [schw. kaerra, dän. kårro, isl. kerra, norw. kars, kjaerre, ital. carro, lat. carrus, currus, böhm. poln. kars, span. port. carro, russ. kare, bret. wallis. car, carr, isl. cairt, cairra, car, armor. garr, fr. char, chariot, charette, carrosse, wallach. kera, alban. kiorro, eprot. kierr, neulat. carruca, kommt nebst lat. cursus, gr. κούρος, S. कार (Kauf, Bewegung), S. कार, carat, hurtig, lat. curro, fr. cours, gr. κούρω, S. चर, éar (bewegen, vorrücken), von der

Wurzel x—q, welche durch Vorsetzung des Kebltones aus dem anlautenden rauhen Jungentone, —q, gebildet ist, insofern dieser Bewegung bezeichnet und einfach in teuren, lat. carro, gr. έρώ, S. ऊ, ir (bewegen, werfen), ऊ, ar, ऊ, ar (gehen, erreichen) u. und gr. έμα (Wagen, Spann), mit andern Vorsetzungen aber auch in fahren, Feste, Marsch, Spur u. [w. vorhanden ist.] der Laufstaken, Räderstaken, Schieb-, Stoß-, Ziehkarren; das Rädergestell, die Lafette; der zweiräderige Wagen. Davon: der Kärner (Karrenfuhrmann, —führer); die Karrenbüchse (Kanone).

Der Karst, des —es, pl. — [kommt nebst kurz, kürzen, hart, Grat, Soldat, Krage, S. कृ, kars, कर्त, kare (hauen, spalten), lat. curto, fr. carde, engl. card,

lith. kerta, und ohne angehängten Zahnton, —herten, scheren, scharren, schürren, scheuern, schürfen, u., S. कृ, car (durchbohren), gr. κείρω, lat. caro, von der Wurzel x—q,

in welcher die Zähne x— und —q verbunden sind, insofern x— (einfach in gr. κείω, κείνω, έέω, κείω, S. कृ, kai, zerbrechen, zerstören), Verlesung, und —q (einfach

in lat. ira, irascor, gr. έρρω, S. ऊ, ira, reiben, hassen, कृ, arb. schlagen, zerreiben, gr. άρνάω, lat. orbo, seg, ärzen, u.) gewaltames Ergreifen bezeichnet.] die zwoizinkige Feldbahn. Davon: Karsten (hauen, bedecken).

Die Karte, pl. —n [fr. carte, engl. card, ital. span. neulat. carta, lat. charta, holl. kaarte, gr. κάρτης, κάρτα, kommt nebst S. कृ, kars, कर्त, kart (hauen,

spalten), lat. curto, fr. carde, engl. card, lith. karta, Karst u. und ohne angehängten Zahnton, S. कृ, kár (theilen, sondern), gr. κείρω, κείνω, lat. caro, gr.

κείρω, schach u., von der oben ([Karst) zerlegten Wurzel x—q, welche Schneiden, Hauen bedeutet.] die abgesechnittene dünne Platte oder Tafel, das abgelöste Stück,

nach Schaeber (griech. Wörterb.) das von den getrennten Tegen der Papierkassette verfertigte Papierblatt; die Spielfarte; die Landfarte.

Die **Kartoffel**, pl. — n [schweizer. der Herdapsel, die Herdbirne, von Herb, Erde, also verberbt aus Erdapsel] die runde essbare Wurzelknolle von solanum tuberosum L., der Erdapsel, auch Erd- und Grundbirne genannt, um das Jahr 1623 von Walter Raleigh aus Virginien nach Irland gebracht.

Der **Käse**, des —s, pl. — [ahd. chas, chasa, chasso, niederl. kaas, engl. cheese, angl. case, cyse, holl. kees, keeze, kaes, kaas, lat. caseus, ital. case, wallis. caws, corn. kes span. queso, wallach. kassa, kommt nebst Kist, Kics, Kiste, Satz, Kette, ic. von der Wurzel $x-r$, in welcher die Töne $x-$ und $-r$ verbunden sind, insofern $x-$ (einfach in **चि**, ci, aufhäufen, schütten, **यु**, ya, verbinden) Verbind-

ung, und $-r$ (einfach in **आस**, as, befestigen, bleiben, **अस**, as, [con, lat. case] Festigkeit bezeichnet; daher heist ka-as genau das was verbunden ist, das Festgewerdene.) das Geronnene, die aus Milch bereitete feste Speise; der Boden der Kruschode; die Blumen des Blumenkohles. Davon: Käsen (gerinnen; gerinnen machen, Käse bereiten); käsiht (dem Käse ähnlich); käsig (Käse enthaltend).

Die **Kastanie**, pl. — n [ital. castagna, lat. castanea, fr. châtaigne, altfr. chastagne, engl. chestnut, span. castaña, gr. κάστανον, κάστανιον, auch κάστανος κάπρον, angl. cast, cyst, cystel, holl. kastengo, kastanie, karstanie, schwed. dän. kastanie, isl. kastania, gäl. girstenea, girstenen, ahd. chestinna, chesten, bair. Kestn, altbair. Köstn, schweizer. Kestene, Kestza, scheint nebst Hasel(nuß), und Haut, Schott, Scherbe, schützen, **क**, chad (bedecken, verhalten), **कुट**, kut (bedecken, enthalten),

gr. κεύδω, engl. coat, heed etc. von der Wurzel $x-r$ zu kommen, deren Bestandtheile $x-$ (gr. **έω**, **ερωμι**, **क**, ska, bedecken, umgeben), und $-r$ (**आस**,

as, befestigen), den Begriff der festen Umgebung, der Schale enthalten. Demnach heist Kastanie sowohl als Haselnuß eine Baumfrucht in harter Schale, im Gegensatz der unbedeckten Eichen und andern Baumfrüchte.] die essbare Frucht des Kastanienbaumes, lagus castanea L., die Marone; auch die nicht essbare Frucht des wilden Kastanienbaumes, des Pferdes, Roskastanienbaumes, aesculus L.

Der **Kasten**, des —s, pl. — [ahd. kust, angl. cist, ciste, cyst, cest, cieste, engl. chest, case, schott. kist, wallis. cist, holl. kist, kast, kas, schwed. isl. kista, dän. kisto, lat. cista, pers. castr, keste, ital. cessa, kommt nebst got. kas (Gefäß), kasja (Töpfer), Kasse, Kiste, Schatulle, Kessel, Schütte, Gaben, Kasten, Hütte, Haus, Schanze, schützen, hüten ic., **क**, kut, **कुड**, kad (enthalten, bedecken), gr. κεύδω,

etc. von der schon (s. Kastanie) erklärten Wurzel $x-r$] die feste Umgebung, das feste Behältniß; der Schrein, Schrank, die Geldlade, Kasse.

Kastelen, v. tr. [lat. castigare, von lat. castus, **क**, caddhas (rein), welches nebst **क**, cvaitas, gotth. hwaits, weiß, und gut, lausch, keusch, **क**, शुध, caddh, सिद्ध, vrid (reinen, weiß machen), gr. κάλω, καθάλω, ἀγάρδος, etc. von der Wurzel $x-r$ kommt, welcher auch **क**, चद्, éad, चद्, éand, scheinen, glänzen, **क**, ब्रह्म, cus, brennen, dörren, lat. sildo, क्वथ, kvath (heizen, kochen) ic. angehören, und in welcher die beiden Töne $x-$ und $-s$ verbunden, sind, insofern beide $x-$ (einfach in gr. κάλω, xolaw, **क**, ki, kennen, sehen, wissen), und $-r$ (einfach in **अस**, as, **इध**, idh, **उष**, us (glänzen, brennen), eiten, Esse, gr. αἰθω, äōw, lat. asso, aestuo), Sichtbares bezeichnen.] reinigen, putzen, verschönern, verbessern, keusch machen züchtigen. Davon: die Kasteiung (ahd. kestiga, chestiga; Reinigung, Selbstzüchtigung).

Der **Kater**, des —s, pl. — [landhaft. Heinz, Kung, schwed. katt, poln. kot, dän. han-kat, engl. cat-cat, bei den Jägern heist das Männchen der wilden Katze Kuder; die Endung -er bedeutet das männliche Geschlecht, während -se in Kasse (Kat-se) das weibliche anzeigt. Die Ableitung [s. bei Kasse.] das Männchen der Katze, die männliche Katze.

Der Rath, die Rathe, der Rathen, s. der ROTH.

Der Rattun, des —s, pl. —e [engl. cotton, fr. coton, ital. cotone, neulat. cotonium, cottonus, arab. alcoton, spr. cot. malabar. kartum, kadhuttam (der Zeug)] die Baumwolle, der baumwollene Zeug, dessen feinste Sorten Jüße genannt werden.

Die Rake, pl. —n [abb. chaz, angl. engl. cat, holl. kat, katto, schwed. katta, dän. kat, isl. koetti, kisa, norw. kjaette, wallis. bret. cath, fr. chat, Oman. gat, ital. gatto, gatta, span. gato, poln. kot, kat, russ. kots, kote, türk. kady, kodi, pers. kat, katt, armen. citto, wallach. katssan, böhm. kocka, lappländ. gato, neulat. catta, callus, catus, gatus, kommt nebst Kater, haschen, hätscheln, tigeln, gäten, hegen, hassen, häßlich, Hand, Haß, Haber, hehend, **ॐ**, his (schlagen, treffen), **कट्**; hath (plagen, schaden), gr. $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\omega$, $\kappa\epsilon\tau\acute{\iota}\lambda\omega$, $\kappa\omicron\tau\acute{\iota}\omega$, goth. hintha, hata, engl. hit, hate, etc. von der Wurzel $x-r$, in welcher die Töne $x-$ und $-r$ verbunden sind, insofern beide Verlesung bezeichnen und einfach vorhanden sind, $x-$ in gr. $\kappa\acute{\epsilon}\omega$, $\xi\acute{\epsilon}\omega$, $\kappa\acute{\iota}\epsilon\omega$,

ॐ, kai (zerbrechen), $-r$ in **ॐ**, **उष**, us, **उष**, us (durchbohren), entern, (Sisen ic.) das haschende, fangende Thier, daher auch abb. soho, und in dem 1483. zu Ulm gedruckten Buche Kelika und Dimme der Raushund genannt. Davon die Zusammensetzungen: das Ragenauge (die kleine taube Nessel, lamium amplexicaule L.; das Sonnenauge, e. Art Dnyr); der —balsam (die —münze); der —fuß (die —pfötchen); das —gesticht (die Hanfnessel, galeopsis L.); das —glas (Frauenglas); der —glimmer, das —gold (der weiße und gelbe Glimmer); der —kerbel (Erbs-, Feldbrauch); der —Plee trifolium arvense L., Hasenkeel); das —kraut (e. Art Samander, toucurium marum L.); die —münze (nepeta L.); das —pfötchen (der Gauchheil, anagallis arvensis; der Spindelbaum; eine Art Kuhfrucht; das Rauschhüchchen); der —schwanz (das Schaffheu, equisetum arvenae L.); das —silber (der weiße Glimmer); die —traube (der Mauerpfefter, sedum acre L.); die —wurzel (der Baldrian, valeriana L.; der braune Weiderich, lythrum salicaria L.).

Rändern, v. intr. [niederf. Ruten, fränk. Rauten, schwed. kyta, kommt nebst handeln, gäten, Sant, husten, hengen, heiser, Rauf, bair. Reden, abb. quedan, schwagen, bair. kobeln, jodeln, ködern, küdern (kichern), küdern (lachen), engl. quoth, goth. quitha, **ॐ**, **कथ**, kath (sagen, aussprechen), lat. cedo (ich sage), von der Wurzel $x-r$, bestehend aus $x-$ und $-r$, insofern beide Töne Hörbares bezeichnen und einfach ($x-$ in ha! he! **ॐ**, gha, laut werden, **ह्या**, khyà, sprechen, lat. —quam,

russ. kaju, gr. $\rho\alpha\acute{\iota}\omega$, eta.; $-r$ in Odem, Athem, **ॐ**, **इउ**, id, (singen), vorhanden sind.] schwagen, schlecht sprechen, verkehren, handeln, schwachern, tauschen, wuchern. Davon: Raude r wälisch (rotzwälisch, uderwälisch; uderwenbisch; dieser Ausdruck ist von dem Gelauber der Wenden in der Uckermark hergekommen und mit Unrecht von Frisch u. Adelung auf die Stadt Chur in Graubünden bezogen worden, wo, wie ich aus fünfjähriger Aufenthalt daselbst, versichern kann, nicht gewälcht oder schlecht italienisch gesprochen wird, sondern wo die Gebildeten rein hochdeutsch reden, das Volk aber besser schweizerdeutsch spricht als in der ganzen übrigen Schweiz. Es ist anzuerkennen, daß von der dortigen evangelischen Kantonschule auch durch musterhaften Unterricht sehr viel für die Verbreitung sprachlicher Geistesbildung in Graubünden geschieht, und daß dort selbst für den deutschen Unterricht der romanisch redenden Bündner, die einen Drittheil der Bevölkerung des Kantons ausmachen, aufs beste gesorgt wird).

Rauen, v. tr. [abb. chouan, angl. coowan, holl. kanwen, kaauwen, engl. to chaw, chew, gr. $\rho\epsilon\upsilon\omega$, gehört nebst hauen, Faser, Rast, Riefe, Rieme, Saumen, Geifer, gaffen, ic. **ॐ**, **शौ**, çau (hauen, zermalmen), lat. cavo, engl. how, etc., der Wurzel $x-\pi$ an, in welcher $x-$ und $-\pi$ verbunden sind, insofern $x-$ (einfach in gr. $\kappa\acute{\epsilon}\omega$, $\kappa\epsilon\acute{\alpha}\omega$, **ॐ**, **क्लि**, kai, zerbrechen) Verlesung, und $-\pi$ (einfach in **ॐ**, **अव**, av, lat. aveo, happen, haben wollen) Mundbewegung bezeichnet.] mit den Riefen hauen, mit den Zähnen zermalmen.

Raufen, v. tr. [abb. chousan, chausan, kousen, coufen, goth. kaupon, kanpan, altf. kopon, angl. copan, cupan, ceapan, ceapian, geceapian, niederf. köpen, kopen, engl. to cheapen, altengl. to chop, to chaffer, schott. to coff, holl. kopen, koopon, schwed. koepe, dän. kloebe, isl. kaup, altfr. achepter, fr. acheter,

böhm. kupowati, finnland. compraan, kommt nebst lat. capio, gr. γέλω, **Ḫ**, **Ḫ**am (halten, brücken), und heim, heimischen, schaffen, Rebs-, geben, baic. Gauffen, Schaufel (hohle Hand), gäufen (nehmen), ic., durch Vorsetzung des Rehltones, von dem anlautenden Toppentone, —π, insofern er halten bezeichnet und einfach in **Ḫ**.

Ḫap, **Ḫ**ap (halten, haben), gr. ἄπω, ἀπάω, lat. apiscor, und **Ḫ**v, **Ḫ**v **Ḫ**v, **Ḫ**v (halten, haben), lat. emo, —imo, lith. immu, russ. imiein, emlin, etc. vorhanden ist.] mit der hohlen Hand geben und nehmen, an sich bringen, mit Geld erwerben. Davon: der Käufer (der, welcher kauft); käuflich (durch Kauf); ic.

Raum, adv. [ahd. kumo, chumo, altschwäb. kume, niederf. kum, wend. kumej, baic. kaumens, altsair. kume, kommt nebst ahd. chomig, kumig (krank, gebrechlich), chuman, kauman (sorgen, sorgen), chumida (Krankheit), niederf. kum (krank, schwach), quimen, holl. kuymen (kranken), hapern, hämisch, schief, schieben, **Ḫ**ap, **Ḫ**ap

Ḫap (senken, sinken), gr. κύντω, lat. cabo, fr. couche, **Ḫ**am, **Ḫ**am (leiden, sich mühen), gr. κίμω*, κίμω, von der Wurzel x—π, in welcher die Töne x— und —π verbunden sind, insofern x— (einfach in **Ḫ** **Ḫ**), cl. liegen, schlafen, gr. κίω, κίμω) Sinken, und —π (einfach in ab, lat. ab, goth. af, lith. ap, **Ḫ**. ava, apa, nieder) ebenfalls Bewegung nach unten bezeichnet.] schläfrig, langsam, mühsam, mit Mühe.

Der **Rang**, des —es, pl. —e [baic. Rang, niederf. Rang, Ränge, dän. Rang (Rang), kommt nebst Reing, Rang (Rater), Rader (wilder Rater), Rager, Rager, Rager, Rager, Rager ic. (f. Rager) von der Wurzel x—r, welche halten und fangen bedeutet.] die Ränge, kleine Güte, welche Mäuse fängt, strix passerina L., auch Hausente, Stockente, kleine Baldeule genannt; der reiche Geizhals, Geizhater.

Rebs-, die —frau, das —weib, der —mann, das —Kind, die —ehe, Weifrau, Weimann, Weikind ic. [ahd. kebse, chobse, chebis, chebisa, angl. cyfese, span. manceba, schwed. kosra (Weischäferinn), türkl. kabin, kebin, kubin, ahd. chepisoth (Rebse), ahd. kebaskint, mhd. chebes chind (Weiskind); altschwäb. kebalichon (unehelich), holl. kevesen, altsair. kebeson (beschlafen), kommt nebst isl. kaeba, schwed. kaeps (Erbreigner), und kaufen, geben, schaffen, haben, hemmen, heften, halten, zuppen ic., **Ḫ**, **Ḫ**am, **Ḫ**am (halten, festhalten, brücken), **Ḫ**am, **Ḫ**am (verbinden), gr. γέλω, κούλω, lat. cubo, habeo, capio, mancipium etc. von der Wurzel x—π, welche durch Vorsetzung des Rehltones von dem anlautenden Toppentone, —π, gebildet ist, insofern er halten, Befestigen bezeichnet und einfach in **Ḫ**. **Ḫ**ap, **Ḫ**ap, **Ḫ**v, **Ḫ**v (heben, halten), lat. emo, —imo, vorhanden ist. **Rebs** ist Slavinn; span. manceba, wie **Rebser**, isl. kobsir, Sklave, span. mancebo, lat. mancipium, und **Rebskind** das mit einer Weibeigenen erzeugte Kind eines Freien.]

Reif, adj. u. adv. [ahd. quak, quich, quak, angl. onic, ewic, cwica, quic, ewicu, cwuc, cuce, cucu, engl. quick, goth. qwiws, holl. quak, quikartig, schwed. quick, kask, isl. qvik, kiasock, dän. kiaek, kommt nebst isl. qrika (sich bewegen), qvika, norw. qvika (auflieben, entzünden), angl. cwicaan, cwicaan, cwicaan, engl. quicken (beleben), holl. quika (leben, sich bewegen), quik (Lebhaftigkeit, Artigkeit), quic, erquiden, jach, jäh, gäh, gählinge, jählinge, Quack, Quack Silber, Jacht, gr. κίω, **Ḫ**, **Ḫ**ak (regt, kräftig sein), auch gr. κίω, **Ḫ**, **Ḫ**ak (springen, hüpfen), lith. szoku, jagen, jucken, gaulten, schäkern, ic., durch Vorsetzung des verstärkenden Rehltones, von dem anlautenden Rehlton, —x, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **Ḫ**, lat. ago, gr. ἄγω, αἴσω, **Ḫ**, **Ḫ**ag, **Ḫ**ag, **Ḫ**ag, **Ḫ**ag (bewegen, werfen), **Ḫ**ak, **Ḫ**ak (bewegen, gehen) ic. vorhanden ist.] beweglich, lebendig, geschwind, rasch, feurig; frech, dreist, trotzig, kühn. Davon: die **Reifheit** (Dreistigkeit).

Der **Regel**, des —t, pl. — [ahd. gngel, holl. kegel, keegel, schwed. kaegla, dän. kegle, altengl. kayle, keel, kilo, fr. quille, span. quilla, kommt nebst Hügel, Höcker, hoch, lat. cacumen, gr. γέρας, γέγγλιον, etc., von der Wurzel x—x, in welcher die Töne x— und —x verbunden sind, insofern beide Wachsthum, Erhebung, Anhäufung bezeichnen und einfach, x— in gr. κέω, κίω, **Ḫ**, **Ḫ** (anhäufen),

य, *ya* (verbinden, anwachsen), — *x* in auch, lat. *ac*, *augoo*, gr. *ἀκω*, *ἀκτω*, *ἄ*.

उच, *uc* (wachsen, dehnen), *ἄ*, *uócas*, goth. *auhs* (hoch). lat. *ex*, gr. *ἐξ*, *ετα*, vprz handen sind.] der hohe, spitze Hügel, der zugespitzte Hüfen, der lange spitze Körper, der Spiegel, der Klöppel, das Bissier an der Lanone, das Armbein der Pferde, der Körper eines Buchstabens; in der Mathematik, eine runde Pyramide. Davon: Kegel (Regel schieben, Regel spielen, hoheln); die Regelader, (Bugs ader); der — käfer (*ciatela* L.); der — schnäbler (*coniroster*); die — schnecke (*Lutenschnecke*, *volata* L.); der — stein (*Gehmit*).

Die Rehle, pl. — *n* [ahd. *cholu*, *ohila*, *chola*, *chol*, *kola*, mhd. *glet*, *angf. ceole*, *caelo*, *kyla*, holl. *koel*, lat. *gula*, *collum*, span. *gola*, fr. *goeule*, *col*, *perl. gelu*, lith. *kaktas*, esthn. *kael*, *ἄ*, *galas*, *gallas*, kommt nebst *ἄ*, *गल*, *gal* (verschlängen, fressen), und *ἄ*, *शाल*, *śal* (rufen, röhmen), *कल*, *kal* (tönen, schallen), gr. *κλω*, *καλω*, lat. *calo*, *clamo*, *-claro*, fr. *hèle*, engl. *call*, lith. *kalbu*, russ. *golozu*, hollen, hell, schallen, heulen, jölen, jölen, gellen, *ic. f. Hals*, von der Wurzel *x—l*, welche Hörbares bedeutet, *f. hallen*] der Hals, die Gurzel, die Lufte und Speiseröhre, der Schlund. In der Bedeutung einer Hohleiste, und eines Dachwinkels ist dagegen Rehle von *hohl* abzuleiten.

Röhren, v. tr. [ahd. *choren*, *keran*, *cheirao*, nieders. *kerren*, dän. *kera*, poln. *kioruje*, kommt nebst quer, zwerch, Gehrung, lat. *carvo*, gr. *χαύω*, *ἄ*, *ह्व*, *hvar* (biegen, brugen), und her, hier, hurtig, Karren, fr. *coours*, lat. *curro*, gr. *χρῶλω*, *χρῶ*, *ἄ*, *चर*, *car* (bewegen, rücken), schwed. *koera* (fahren, laufen), engl. *to carry* (fahren, tragen), wall. *gyru* (treiben, stoßen), lat. *gero* (tragen), *ic. von der Wurzel x—g*, welche durch Vorsetzung des Rehltones aus — *g* entstanden ist, insofern

es Bewegung überhaupt bezeichnet, und einfach *g. B. in ἄ*, *इर* (bewegen, werfen), gr. *ἔρῳ*, lat. *erro*, *irren*, vorhanden ist.] bewegen, treiben, wenden, drehen, richten; fort schaffen, segeln, reinigen. Davon: der Rehricht (Fogel, der Unrath, Abgang); die Rehrung (Wendung, Drehung, Gehrung).

Reichen, v. intr. [auch Reuchen, nieders. *kuchen*, *kügen*, *kagen*, *kächeln*, *kochen*, *kanten*, *kächeln*, *hachpachen*, bair. *kächzen*, *kackzen*, *hegezen*, holl. *kuchen*, *kughen*, engl. *to cough*, kommt nebst hauchen, quaken, quieken, geigen, quengeln, kichern, takteln, gastern, gackeln, jauchzen, juchen, heischen, lat. *coaxo*, *cucurio*, *culo* etc. gr. *κωύω*, *κωκίζω*, *κωκίζω*, *κωκίζω*, etc., *ἄ*, *कष*, *kaç* (kuchen), *कच*, *kaç*, *कुच*, *kuç* (schreien),

कख, *kakh* (schreien, lachen), *जख*, *jaks* (schreien, lachen), *शुच*, *çuç* (schreien, seufzen) *ic.*, von der Wurzel *x—x*, deren beide Töne Hörbares bezeichnen, und *cha* sach vorhanden sind, *x—* in *ha! hu!* *ἄ*, *घु*, *ghu* (laut werden) *ic.*, — *x* in *ach!* *ἄ*.

ह्व *hwa* (sagen, reden).] schwach husten, heftig und hörbar athmen, fast athemlos hauchen. Davon: der Reichhusten (Kinders, Hundes, Stichtusten, das blaue Hühnerweh).

Reifen, v. intr. (ich kesse, ich kiff, ich habe gekiffen) [nieders. *kiben*, schwed. *kiben*, *chivan*, kommt nebst Labbein, Schimpfen, Hummen, Hies, *ic.* von der Wurzel *x—π*, welche Hörbares bedeutet.] schelten, schmälen, zanken; auch die Riesen gebrauchen, beißen, hauen.

Der Reil, des — *es*, pl. — *e* [nieders. *kil*, dän. *kile*, schwed. *kil*, kommt nebst Keule von *haken*, indem die angehängte Endung — *l* entweder ein Werkzeug oder blos eine Sache bezeichnet; Reil ist daher bald ein zugehauenes, bald ein zum Hauen dienendes Ding, gleichsam ein Häuel.] ein spitzig zugehauenes Stöck, ein scharfer Pauspan; ein keilförmiger Stein, der Schlussstein; der Zwiigel eines Strumpfes; eine Keule, *z. B.* der Donnerkeil. Davon: Keilen (mit Keilen spalten; schlagen, hauen); der Keiler (Hauer, wilde Eber).

Der Reim, des — *es*, pl. — *e* [ahd. *chimu*, *chim*, nieders. *kien*, pl. *kien*, lat. *gemma*, *cyma*, gr. *χύμα*, kommt nebst schoffen und *ἄ*, *घ्रिव*, *ghr* (entstehen, seyn, leben), lith. *gywoiu*, russ. *ziwu*, von der Wurzel *x—π*, welche durch Anhängung des

Epipentones (der Bewegung zu bedeuten scheint, einfach in **S.** अ॒व, ab, अ॒व, amb, gehen, bewegen) von dem auslautenden Rehlton $x-$, insofern er Erzeugung bezeich- net und einfach in **S.** ग॒, gā (gebären, erzeugen, schaffen), gr. γάω, γίω, γέω, lat. oio*, **S.** gāus, lat. cova, bair. Kue (Kuh, Gebärderrinn), **S.** gāus, gr. γάλα, γῆ, goth. gawi (Gau, Erde) u. s. w. vorhanden ist.] der —gin d. h. Beginn, Anfang, die Geburt, Erzeugung, das Hervorkommende, der junge Sproß, das Auge, die Knospe; der Ursprung. Davon: Keimen (ahd. chinan, einen Keim treiben, an- fangen zu wachsen).

Rein, adj. [niederf. keen, bair. kain, holl. goen, schwed. dän. (in)gen, ahd. -hein, -chein, -hain, -kain, -kein, in noh hein, nihein, nich ein, nicheinig, ni dekein, zhiheinig decheina, dehainor, dhain, ghein, enhrin, enkein, fr. (au)jean, ital. (al)cano, ist durch Vorsetzung des verstärkenden Rehltones aus ein gebildet, also ursprünglich nicht verneinend, weshalb man auch die Verneinung davor gesetzt findet in nihein etc.; weil aber diese durch den Rehlton verstärkte Form von ein bei der Behauptung nicht gebraucht wurde, so unterschied sie sich auch ohne das das vorgeetzte Verneinungswort, und kam, mit Weglassung desselben, allein in verneinen- der Bedeutung in Gebrauch. So erklärt sich ganz einfach die bisher befremdend ge- wesene Erscheinung, daß **Rein** in zwei einander gerade entgegengesetzten Bedeutungen vorkommt, nämlich 1) statt der unbestimmten Fürwörter ein, einig, irgend ein, wo es vom 9ten Jahrhundert an hein, geln, ghain, chain, kein lautet. Abtlung und Schmäler führen hievon viele Beispiele an, z. B. Wart ane wandol jo keim wib, (Ditmar von Ast), für: je ein Weib. Wer keinen Zoll ober kein Um- geld nimmt in keiner Stadt ober auf keiner Straß, über den soll man richten, als über einen Straßenräuber, Lehmann in der Speyer- schen Chronik, wo es viermal für einig steht. Zihet aber jemen den un- zmeister ober keinen (irgend einen) husgenozzen keiner (irgend welcher) valschen Dinge. Augsbürgisches Stadtbuch u. s. w. In dieser bloß verstärkten Bedeutung ist **Rein** jetzt bis auf einen doppelten Gebrauch, der noch in der Umgang- sprache vorkommt, veraltet; man setzt es nämlich noch zuweilen nach einem Compa- rativ, z. B. größer als **Rein** Mensch, als irgend ein Mensch; scharfer denn **Rein** zweifelhändig Schwert, Ebr. 4, 12.; und in Verbindung mit Vernei- nungen, z. B. ich habe nie keinen geduldet. Habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: nie keinen, Luk. 22, 35. Da noch kein Geld nicht war, da war die güldene Zeit, Dplg. Keine andere Gefällig- keit habe ich ihm nicht erzeigt, Gellert. Die Stimme, die sonst keine Geschöpfe nicht hörten, Klopstod. 2) Als der Gegensatz des Zahlwortes, des Beiwortes, des Artikels und des Fürwortes ein, für nicht ein, z. B. es hat keine Gefahr, es hat keine Noth mit ihm, u. wovon Abtlung zahlreiche Beispiele anführt. Davon; keinerlei (von keiner Lei d. h. Art); keineswegs (durchaus nicht, gewiß nicht); keinmal (nicht Ein Mal, niemals).

Der **Reich**, des —es, pl. —e [ahd. kelch, chelich, chelicha, chelih, kelih, helih, angl. caelic, calic, engl. chalice, holl. kelk, schwed. dän. kalk, isl. kalok, böhm. kalich, wallach. kelke, alban. kjelkjo, poln. kielich, fr. ital. calice. **Rau-** calia, lat. calix, gr. κύλιξ, κύλη, κάλυξ, lith. kylikas, kaliká, kalaças, kommt nebst hohl, Hülle, —hüllen, Hülse, Schale, Schelfe, Kiel, Hölle, Keller, Kelle, hehlen, Selte, Holden, Helm, Holster ic., und **S.** ल॒कु, hul (bedecken, enthalten), श॒ल, gal (be- decken, einnehmen), lat. celo, fr. cèle, engl. hold, celt. coil, colu, कुल, kul (anhäu-

fen, verbinden, gr. κωλύω, goth. hulia, lith. kalin, von der Wurzel $x-1$, in wels- cher die Löhne $x-$ und -1 verbunden sind, insofern beide Verbindung bezeichnen und einfach, $x-$ in **S.** यु, yu (verbinden), चि, či (aufhäufen), gr. χέω, χύω, und

$2-$ in alle, **S.** अ॒ल, al (füllen, einnehmen), gr. οἴλω, etc. vorkommen.] die Hülse, Schale, das schalenförmige Gefäß, Trinkgefäß, der Becher; die Blumenhülle.

Die **Relle**, pl. —n [ahd. chella, chellan, bair. Kellen, niederf. Kelle, pola. kielnia, ist gleichen Ursprunges mit hohl, Reich ic.] der hohle Eßfel; die Rau- vertelle.

Der **Keller**, des —s, pl. — [ahd. keler, chellir, chelir, kellara, angl. cellare, engl. cellar, dän. kiäldar, kielder, schwed. källare, holl. kelder, isl. kiailari, span.

cillero, lat. cella, cellarium, fr. cale (Schiffraum), kommt nebst lat. caula (Eo Deffnung, Stabl), colens (Ead, Schlauch), coelum, caelum (Himmel), celo, cae gr. κοίλος, κύλλος, u. von der Wurzel $x-\lambda$, welche bei hochl und Keldh erkl. ist.] die Höhle, das unterirdische Gewölbe; die Gruft. Davon vielleicht: der K. Kerhals, das — Kraut (der Seidelbast, daphne mezereum L.); die — schaber — esel, — wurm (die Affel).

Der **Kellner**, des —s, pl. — [von Keller] der Kellertmeister, Getränkebesorger. Die **Kellnerei** (Kellerwirtschaft). Die **Kellnerin** (Gehülfinn, des Kellners).

Die **Kelter**, pl. —n [bair. Kalter, altbair. Katur, abb. calcuro, calcaturu lat. calcatorium, von calcare, treten, und calx, die Ferse.] die Weinpresse, Trot der Lorkel. Davon: Kelttern (die Weintrauben austreten, Wein pressen, trotten, te fein, mosteln).

Reunen, v. tr. [ahd. chennan, chansen, chanan, khenan, kennan, kunne angf. cennan, caennan, cunnan, cnawan, counan, engl. to ken, to know, schott. ken, holl. kennen, schwed. kasana, dän. kiende, kiende, isl. kenna, kunna, wall. ceniaw, coiniaw, goth. kunnan, celt. gwn, lith. zinau, russ. znalu, lat. gnosc ital. conosco, fr. connais, gr. γινώσκω, γινώσκω, S. क्ति, jñā, kommt nebst kōnen, kund, Kunde, Kunst, goth. kannjan, isl. kynna (kund thun), gr. γινώσκω, γινώσκω, γινώσκω, celt. cynno, goth. skeina, scheinen, von der Wurzel $x-\gamma$, welche dur

Anhängung des Nasentones, der in S. चद्, cad, चँद्, cand (glänzen, leuchten lat. candeo, -cendo, engl. kindle, zünden, S. शृष, çap (brennen, dörren), शृद्

qudh (weiß, glänzend machen), gr. κάω, καθάω, etc., in den Bahnton überget aus dem auslautenden Kehltone, $x-$, gebildet ist, insofern er Sichtbares bezeichnen und einfach in gr. κάω*, κάω, κάω, S. कि, ki (sehen, erkennen, kennen) vo handen ist.] sehen, wahrnehmen, gesehen haben, bekannt seyn mit, wissen, kund seyn, erkennen, sich erinnern. Davon: der **Kenner** (Kundige, Kunstverständige **Kennlich** (kennbar, erkennbar); die **Kenntniß** (Kunde, das Wissen, die Wisse schaft), die **Kennung** (Wohne, der Kern, Fleck an den Zähnen der Pferde, wora man ihr Alter erkennt), das **Kennzeichen** (Abz, Wahrzeichen, Merkmal).

Kerbel, des —s [ahd. chervolla, angf. cerfelle, cerfille, cerfille, niederf. karvel, engl. chervil, holl. kerbel, schwed. koerffel, körwel, kerfwel, dän. kiörve korol, isl. kerfill, böhm. kerblík, fr. cerfeuil, ital. cerfoglio, lat. cerosolium caerosolium, chaerophyllum, neugr. χαίροφυλλον.] eine Pflanze mit eing kerbtten Blättern; scandix cerosolium L. Davon: der **Kerbelkohl** (Krau Kohl); das —kraut (der wilde Kerbel, Kälberkopf, chaerophyllum si vestra L.).

Kerben, v. tr. [niederf. karven, karnen, angf. coarfan, coorfan, engl. to carve holl. kerven, dän. karve, schwed. karfwa, karfva, lith. kerpis, kommt nebst lat. carp S. कर्, karv, कर्प, karp, (brechen), lat. carabus, Krebs, Skorpion, Scherbe:

Scherstein, schärfen, scharf, Harpun, mit angehängtem Eipentone, von der Burg $x-\rho$, welcher auch Schwarte, Karb, scherren, schwarren, schären, scheuern, -beeren, Sch Horn, fragen, u. lat. curo, gr. κέρω, εὑρω, κορυεύω, S. कर्, çar (durchbohren

कर्, kār (theilen, sondern, lat. cerno, gr. κερνω), कुर, kaur (schneiden, schaben) a

angehören, und in welcher die Töne $x-$ und $-p$ verbunden sind, insofern beide Beie

legung bezeichnen und einfach, $x-$ in gr. κέρω, κέρω, κέρω, κέρω, S. कर्, k

(zerbrechen), $-p$, in S. कर्ष, arb (schlagen, zerstoßen), gr. ἀρπάω, lat. orbo, un

ईर्ष, irs (nsiden, hassen), gr. ἐρσσω, lat. irascor, ira, arg, u., vorhanden sind.] ve

legen, schneiden, einschneiden. Davon: die **Kerbe** (der Einschnitt).

Der **Kerker**, des —s, pl. — [ahd. karkari, karkare, charchar, characha

charchella, goth. karkara, angf. carcara, altniederf. Kerkerer, wallis. carcar, spa carcel, ital. carcere, lat. carcer, gr. κάρκαρον, ἀγκυρῆ, kommt nebst gr. ἐργα

Ḫ. garh (ergreifen, einschließen), schergen, Scherge, Schurke, Harke, Kirche, Karg, mit angehängtem Rehlstone, von der Wurzel $x-p$, welcher **Ḫ.** har (ergreifen, fassen), gr. $\chi\rho\alpha\omega$, $\gamma\rho\theta\omega$, lat. gero, haereo, gyro, Geier, Schauer, (ab)schäuern, Porst, Port, Pürde, Garten, Gurt, Schürze, Korb, ic. angehören, und welche, mit Anhängung des rauhen Jungentones) insofern er nur allgemein Bewegung bezeichnet, einfach in **Ḫ. Ḫr**, ur, bewegen, dehnen, gr. $\delta\rho\rho\mu\iota$, $\delta\rho\omega$, aus dem auslautenden Rehlstone, $x-$, entstanden ist, insofern er umgeben bezeichnet und einfach in gr. $\epsilon\omega$, $\epsilon\rho\rho\mu\iota$, **Ḫ. Ḫk**, bedecken, umgeben, vorhanden ist.] die Umzäumung, der Verschluß, das Gefängniß, Verließ.

Der **Kerl**, des $-s$, pl. $-e$ [niederf. Keerl, ahd. karl, charal, angf. carl, ciurl, ceorl, chori, gyrie, girle, calla, holl. karel, engl. churl, carl-, schott. carle, schwed. dän. karl, isl. karl, kall, wälsl. carl, ital. carlona, poln. krol, türf. kral, kiral, ungar. kiraly, serb. kral, kommt nebst Karl, Herr, Gzaar, hebr. lat. herus, gr. $\kappa\upsilon\rho\alpha\sigma$, poln. kroel (König), mänschur. boron (Herrschaft), kouroun (Königreich), chourha (Eber), von der Wurzel $x-p$, welcher gr. $\kappa\rho\rho\omega$, $\rho\rho\omega$, $\kappa\rho\alpha\lambda\omega$, **Ḫ. Ḫr**, Ḫr, herrschen, regieren, angehören und welche durch Vorsetzung

des Rehlstones aus dem anlautenden rauhen Jungentone, $-p$, gebildet ist, insofern er Erhebung bezeichnet und einfach in er, mänschur. ere, türf. er, eri, erkek, arini, erin (Mann), engl. earl, angf. eorl (Held, Graf), gr. $\alpha\rho\rho\eta\eta$, $\eta\rho\sigma$, $\Lambda\rho\eta\sigma$, $\alpha\rho\rho\omega$, $\alpha\rho\rho\omega$, **Ḫ. Ḫr**, arh (mächtig seyn, können) ic. vorhanden ist.] der Er, Mann, Ehemann, Bursh, Landmann, Bauer, Knecht, Diener.

Der **Kern**, des $-es$, pl. $-e$ [schwäb. Chern, niederf. Karn, ahd. cherno, cherne, angf. cyrnal, cyrnol, cirnel, engl. kernel, holl. kern, karn, kaarn, schwed. kaerna, ketne, dän. kiaern, isl. kiarno, neulat. cornea, cerneda, ital. cerna, grano, lat. granum, span. grano, fr. grain, cerneau, bret. ascorn, wälsl. cwaren, kommt nebst engl. acorn (Eichel), Korn, Hirse, Karat, Gran, Granat, Granit, Kirche, und lat. creo, **Ḫ. Ḫr**, kar (machen, treiben), von der Wurzel $x-p$, welche Hervorbringung

bedeutet und die Löhne $x-$ und $-p$ enthält, insofern $x-$ (einfach in **Ḫ. Ḫr**, $g\dot{a}$, lat. cio*, gr. $\gamma\alpha\omega$, $\kappa\upsilon\omega$, $\kappa\upsilon\omega$, erzeugen, gebären) Erzeugung, und $-p$ (einfach in ur-, er-, **Ḫ. Ḫr**, ur, bewegen, dehnen, lat. orior, ordior, gr. $\delta\rho\rho\omega$, $\delta\rho\rho\mu\iota$) Bewegung bezeichnet. Kern heißt also eigentlich das Hervorbringende, der Same; dann das lebenskräftige, Wachsthum bewirkende Innere, das Mark; endlich auch, wie noch in Schwaben, die vorzüglich ober nur Samen, Körner tragenden Grasarten, das Korn, das Getreide, besonders der Weizen.] der Same, das Samenkorn, besonders in den sogenannten Steinen des Steinobstes, z. B. Kirsch-, Pflaumen-, Pfirsichkern; das Innere, das Mark, das Beste, Gutesene, die Auswahl. Davon: kern en (auskernen; kornen, buttern, gerinnen); kern gesund, $-g$ ut (sehr, ganz gesund, ganz gut); kernhaft (verb, kräftig); kernicht (kernförmig); kernig (voll Kerne); der Kernapfel (Schlotterapfel); der $-beißer$ (Kirschstiel); die $-frucht$ (E. mit weichsaligen Kernen); die $-milch$ (Buttermilch).

Die **Kerze**, pl. $-n$ [ahd. chertz, kerzi, gerda, niederf. kars, holl. kaars, kaers, koers, kaar, schwed. kerta, fr. cierge, neulat. ciergius, kommt nebst Harz, Pferd, Schorstein), Schar(lach), **Ḫ. Ḫr**, ghar (brennen), lith. korru, russ. gorju, zariu,

isl. hyra, von der Wurzel $x-p$, welche Brennen und Leuchten bedeutet, der auch **Ḫ. Ḫr**, gar, $\mathfrak{J}\mathfrak{A}\mathfrak{N}$, jägar (unterscheiden, sehen, wachen), gr. $\epsilon\gamma\sigma\iota\omega$, $\gamma\epsilon\eta\gamma\omega\epsilon\omega$, harzen (entgegensehen) angehören, und in welcher die Löhne $x-$ und $-p$ verbunden sind, insofern beide Sichtbares bezeichnen, und einfach vorhanden sind, $x-$ in gr. $\kappa\alpha\lambda\omega$, $\kappa\omega\lambda\omega$, **Ḫ. Ḫr**, ki, sehen, erkennen, $-p$ in lat. uro, ardeo, hebr. אור , aur, Licht.] der Harzspan, die Kienackel, das Talg- oder Wachslicht.

Der **Kessel**, des $-s$, pl. $-e$ [ahd. chezzel, kezeli, chezil, goth. katil, angf. cettl, cetil, cytel, engl. kettle, holl. niederf. keetel, ketel, schwed. kestel, kettil, dän. kedel, isl. ketill, russ. böhm. kotel, kotlik, finn. katila, poln. kociel, neulat. cedel-

lus, ungar. kad, kommt nebst lat. catus, catillus, gr. *καυλος, κουλη*, und Schüssel, Kasse, Kasten, Hütte, Kiste, Schüte, Haus ic., *ἑ. कुट, kut, कुड, कुड* (ent-

halten, bedecken), gr. *κεύω*, engl. coat, heed, lith. kyszan, russ. kutain, celt. cad-diu, etc., von der Wurzel *x-r*, welche durch Anhängung des Zahntones, der hier bloß Befestigung bezeichnet (einfach in *ἑ. ब्रास, ás*, befestigen, bleiben), aus dem anlautenden Kehlton *x-* gebildet ist, insofern er umgeben heißt und einfach in gr. *ἑ. ἑ. ἑ. ἑ.*, *कु, aku* (bedecken, umgeben), vorhanden ist.] eine rings umschlossene Vertiefung,

eine große Schüssel, ein Kochbecken, metallenes Kochgeschirr. Davon: der Kesseler, Kessler, Kesselflicker (Spängler).

Die Kette, pl. —n [ahb. ketin, ketene, niederl. kede, dän. kääde, schwed. kod, kedja, holl. keton, isl. kedia, iri. caddan, wallis. chaden, poln. kita, r. chaine, ital. lat. catena, span. cadena, kommt nebst schwed. kiotta, ahb. ketti (Zaun, Umzäunung), Gitter, Gatter, Gatte, Gattung, Ritt, hundert, Panse, Skizze, Ranzel ic. von der Wurzel *x-r*, welche die Töne *x-* und *-r* enthält, insofern *x-* Verbindung bezeichnet und einfach in *ἑ. यु, ya*, verbinden, *चि, ci*, aufhäufen, schütten ic., —r

aber Befestigung bedeutet und einfach in *ἑ. ब्रास, ás*, befestigen, bleiben ic. vorhanden ist.] die Verbindung, zusammenhängende Reihe; die Fessel; der Zettel oder Aufzug beim Weben; ein Volk wilder Hühner. Davon: die Kettel (das Kettenchen); Ketteln (mit Ketten befestigen); Ketten (fesseln, fest binden).

Der Keger, des —s, pl. — [altschwäb. ketzer, chotzer, niederl. ketter, dän. krätter, schwed. kaettare, poln. kacarz, roman. tchatzer, neulat. gazarus, cazerus, ital. gazaro, kommt nebst neulat. gazara (Here), und ahb. chazzan (quälen), schinden, schänden, habeln, hungen, haben, kaisern, gautschen, hänseln, ic., *ἑ. शठ, çath* (verlegen, verwunden ic., gr. *κηδω*, lat. caedo, goth. skathia etc. von der Wurzel *x-r*, welche, wie die beiden Töne, aus welchen sie besteht, Verlegung bedeutet. In dem Worte Keger liegen die Vorstellungen Schinder, Schänder, Beschädiger, beisammen, es besagt mehr als unser heutiges Schandbube, indem es zugleich der widernatürlichen Unzucht mit vernunftlosen, und des Marterns der vernünftigen Geschöpfe beschuldigt; dies alles liegt nicht in lat. haereticus, neugr. *αίρετικός* (Anhänger einer vom Kirchenglauben abweichenden Secte, Sectirer), wovon man Keger förmlich abgeleitet hat; alle diese Beschuldigungen machte man aber im Mittelalter sowohl den Kegern als den *Wegern*, und hielt sich dadurch berechtigt, beide zu verbrennen. Mögen die Zeiten, in welchen Kirche und Staat durch Weltendmachung so teuflisch ersonnener Anschuldigungen gegen wehrlose Unschuldige frevelten, nie wiederkehren! — Unter Kegererei ward ehemals Bestialität und Sodomiterei zugleich verstanden; noch jezt heißt in Baiern Kegern bald so viel als quälen, martern, bald so viel als: wie einen Keger an langsamen Feuer braten, rösten, schmoren.] der Irrgläubige, Andersgläubige, Irrlehrer. Davon: die Kegererei (Irrlehre, der Irrgläubigkeit); Kegerisch (irrlühnig, irrgläubig).

Keuchen, v. intr. siehe Keichen.

Die Keule, pl. —n [niederl. kúle, dän. kóle, Kúlle, ahb. kolb, schwed. kolf, kulla, holl. kolf, engl. club, schott. golf, böhm. kul, poln. kolba, lat. clava, kommt nebst Keil, Kolben, niederl. Klaven (e. großes Scheit), Kulpig (Keulensförmig), Klüppel, klopfen, klappen, durch paragogische Ausbildung, in welcher das l der hinteren Sylbe mit u und p wechselt, von dem anlautenden Kehlton *x-*, insofern er ha u n bezeichnet und einfach in *ἑ. शो, çaa* (hauen, zermalmen), gr. *κλώ, κλώω*, engl. hew chew, etc. vorhanden ist.] der Keil, Kolben, Klüppel, Knüppel, Prügel, Morzgenstern; der Pümpel, die Mörserkeule; der Holzschlägel; der Schlägel, das Dickbein, die Lenbe, der Schenkel. Davon: Keulen (keilen, schlagen, prügeln); Keulicht (Keulensförmig); der Keuler (Keiler, Hauer, wilde Eber).

Keusch, adj. u. adv. [ahb. chusch, chuski, altschwäb. holl. kuisch, dän. kydak, schwed. kysk, engl. fr. chaste, ital. span. port. casto, lat. castus, böhm. cisty, poln. czysty, russ. chistei, armor. chast, *ἑ. çuddhas* (rein), kommt nebst Keusch, kasteien, gut, *ἑ. शुध, çudh*, *श्रिद, çvid* (reinigen, weiß machen), gr. *καίω, καθαίρω, ἀγαθός*,

καθαρός, etc., holl. kuy schon (reinigen), abh. unchuskida (Unreinigkeit), von der Wurzel $x-\tau$, insofern deren Töne beide Sichtbares bezeichnen; s. Fasteien.) hell, weiß, rein, unbestekt, unangetastet, züchtig, jungfräulich. Davon: die Keuschheit (Jungfräulichkeit, Züchtigkeit); der Keuschbaum, das — lamm (der Mönchspfeffer, Abrahamsbaum, *vixex agnus castus* L.).

Der Ribig, des —es, pl. —e [ital. gheppio, lat. gavia, niederf. Rivitt, (bän. vibo, engl. tirwit, wit), kommt nebst Gimpel, Keifen, schimpfen, Pies, Labbern u., von der Wurzel $x-\pi$, welche Hörbares bezeichnet, und deren Töne $x-$ und $-\pi$ einfach in derselben Bedeutung vorhanden sind; $x-$ in ha! he! hi! E. घ , ghu (schreien), gr.

γοάω, etc., — π in E. ब्रह्म , ab (ertönen, reden), gr. *επω, ἀπύω*, celt. eb. Die Bildung dieses Wortes ist durch Nachahmung seines genau so lautenden Geschreies geschehen.] ein dreizehiger Sumpfvogel mit kurzem Schnabel, Federbusch auf dem Kopfe, schwarzer Brust und rothen Füßen, *tringa vanellus* L., *gavia vulgaris* Kl., auch Feldpfaue, Himmelszigele, Zwiesel u. s. w. genannt. Davon: die Ribigblume, das —ei (die Kronblume mit gewürfelten Flecken, daher auch Schachblume, *tritillaria meleagris* L.).

Die Riche, pl. —n [auch Riser, ital. cicerchia, ceci, böhm. cyzrna, abh. chilria, fr. chiches, schwed. kikert, lat. cicor, span. garuancos, gr. *ἐπίβρωτος*] eine dreieckige südeuropäische Hülsenfrucht, cicor L., Richeerbs, die wilde Riche, *astragalus cicor* L.

Richern, v. intr. [holl. gichelen, abh. kochem, keucheln, gigolon, engl. to giggle, schott. keckle, lat. cacillino, gr. *κικίλω*, kommt nebst Richein, kuckeln, gackern, keuchen, hauchen u. von der Wurzel $x-x$, welche Hörbares bedeutet, s. Zeischen.] leise oder verflissen lachen.

Der Ricks, des —es, pl. —e [kommt nebst Fuch, Ged, Gaud, gankeln u. E. झझ , çç, (springen, hüpfen), gr. *κικίλω*, lith. szoku, von der Wurzel $x-x$, prothetisch gebildet aus $-x$, insofern es Bewegung bezeichnet und einfach in E. इख , ikh (bewegen, gehen), gr. *εχω, ελω*, E. झ , ag (bewegen, werfen), gr. *αγω, αἶσω*, lat. ago, etc., vorhanden ist.] der Hohlstoß auf den Ball im Billardspiele. Davon: Ricksen (einen Ricks machen).

Die Riefer, pl. —n [kann nicht, wie Aelung will, von einer Wurzel $x-\pi$ hergeleitet werden, da es meines Wissens eine solche Wurzel, die Brennen bedeutet, nicht giebt, sondern Riefer ist aus Rieker, der süddeutschen Benennung dieses Baumes, zusammengezogen, s. Rien und Röhre.] der Rienbaum, die Röhre, die Richte mit doppelten Nabeln. Davon: Riefern (tannen, führen, fichten).

Der Riefer, des —s, pl. — [landschaftl. Riefe, Riesel, niederf. Keere, Rife, bän. kiäva, engl. jawa, ohapo, altengl. ohawos, angl. ocaatas, kommt nebst Riecke (Fischhohr), Saumen, Geiser u. von *kaue*n.] der Rinnbader, Badenknochen.

Der Riel, des —es, pl. —e [niederf. holl. kiel, schwed. köl, bän. isl. kiöl, engl. keel, quill, fr. quille, russ. kil, kommt nebst Palm und halten von der Wurzel $x-l$, welcher E. कुल , kul (verbinden, heften), gr. *κωλύω, κωλύω*, खल , khal (binden, heften), gr. *κλέω*, etc., angehören, und deren beide Töne ($x-$, einfach in चि , ci, यु , ya, aufhäufen, verbinden, —l in खल , al, fällen, alle) Verbindung bezeichnen.

Daher liegt allen Bedeutungen von Riel der Begriff der Verbindung, des Zusammenhaltens zum Grunde.] 1) der Palm der Feder, der Hebertiel; 2) der Grundbalken des Schiffes, der Schiffskiel; 3) das Schiff, die Fülle.

Der Rien, des —es [niederf. Keen, abh. ohion, kommt nebst scheinen, zünden, angs. cynne, engl. kindle, schwed. kinda, lat. cando, -cendo, E. चर , çad, चद , çand (brennen, leuchten), goth. skeina, gr. *γανάω, γανόω, γανύμαι*, etc., durch paragogische Ausbildung, von dem auslautenden Rehlton, $x-$, insofern er Sichtbares bezeichnet und einfach in E. कि , ki (sehen, kennen), gr. *καλώ, κολώ*, mandtschur. chame (sehen), choume (wissen), chein (weiß, hell), choun (Sonne), chou (das Bis-

sen) u. vorhanden ist.] das mit Harz gesättigte Holz der Kiefer. Davon: Kienig (Kien enthaltend); der Kienbaum (die Kiefer); u.

Der **Ries**, des —es [schwed. kis, kies, böhm. kyz, kommt nebst Kitt, Kette, Gattung, Alter, Haufe, Schaß, Rüste, Beest, Heide u. von der Wurzel x—r, in welcher die Töne x— und —r verbunden sind, insofern x— (einfach in **С. चि**, **ci**, schütten, aufhäufen, **У**, **ya**, verbinden, anwachsen, gr. **χέω**, **χύω**) Verbindung, und —r (einfach in **С. आस**, **ās**, befestigen, bleiben), Festigkeit bezeichnet.] das Feste, sehr Verbundene, der feste Strand, das steinige Ufer, das harte Gestein, der Quarz; der Steinwand, Quarzland. Davon: der Kiesel (Kieselstein, Feldstein); Kieselicht (kiesartig); Kieselig (voll Kies, grobsandig).

Riesen, v. tr. [ahd. chiosan, kiasan, kiusen, chiesen, goth. kjusan, kausjan, angl. ceosan, gecisan, cisan, cysan, engl. to choose, schwed. kesa, kasa, isl. kiosa, norw. kjose, niederl. kösen, kesen, holl. hiezen, fr. choisir, bret. choasa, pers. ghozidan, kommt nebst **С. चद**, **čad**, **चंद**, **cand**, scheinen, **शुध**, **śudh**, **श्रिद**, **śrid**, **cvid**, reinigen, hell, weiß machen, gr. **καίω**, **καθαίρω**, etc., von der Wurzel x—r, in welcher die beide Sichtbares bezeichnenden Töne x— und —r verbunden sind, welche einfach vorkommen, x— in gr. **καλώ**, **κολώ**, **С. कि**, **ki** (sehen, kennen), —r in **С. क्षप**, **as**, **इध**, **idh**, **उष**, **us** (glänzen, brennen), eiten, Esse u.] sehen, wählen, kürzen, erlesen, erschauen.

Das **Rind**, des —es, pl. —er [ahd. chindh, chind, chint, kint, kind, angl. cild, cyld, holl. niederl. kind, engl. child, ital. cino, altfranz. kin, kinne, knia, kni, fries. knee, wallis. cenaw, kommt — nebst engl. kind (Art), angl. cyn, cyano, kyn, kine, cynn, cinn, cin, cind, cunde (Geschlecht, Nachkommen), engl. kin (verwandt), wallis. cenaw (verwandt seyn), cenal (verwandt), ahd. chunni, chunno, goth. kuni, altf. kunni, holl. kanne, schwed. kün, bän, kiön, isl. kyn, kynd (Geschlecht, Familie, Stamm), engl. gender, ital. genere, fr. genre, span. genero, lat. genus, gens, gr. **γένος**, **γένεσις**, lith. gymis, **С. janus**, **jätis**, **jantus** (Geburt, Erzeugung, Race), **С. janas**, **janikas**, gr. **γῶνος**, **γῶνις** (Mann, Erzeuger), **С. jani**, **janika**, gr. **γυνή**, **γυναιξ** (Weib, Gebäterinn), lat. **cannus** (weibl. Schamtheil), **С. janitar**, gr. **γενετήρ**, lat. **genitor** (Erzeuger), **С. janitri**, gr. **γενετήρα**, lat. **genitrix** (Mutter), **С. jas**, **jatas**, gr. **-γενής**, lat. **-gena** (geboren), **С. javitas**, lat. **genitus**, goth. **kunda**, lith. **genitas** (geboren) u. und dem Zeitworte **С. जन**, **jan** (erzeugen, gebären, geboren werden), gr. **γενω***, **γεννω***, **γίνομαι**, lat. **gēno***, **gigno**, **gnascor**, **genaro**, fr. **génére**, **naie**, goth. **koina**, **-ginna**, lith. **gomu**, **gamina**, gal. **geinam**, **cynt**, **gednla**, wallis. **goni** (geboren seyn), ahd. **chynan** (keimen), engl. **-gin**, (be)jannēn, auch **Gan**, **Hans**, **Hinz**, **Kunz**, **Kuntschaft** (Verwandtschaft), **Gunst**, **Hünst**, **Chan**, engl. **queen** etc. — von der Wurzel x—y, in welcher die Töne x— und —y verbunden sind, insofern beide Erzeugung bezeichnen, und einfach vorkommen x— in **С. जन**, **gā**, (erzeugen, schaffen), gr. **γίω**, **γύω**, **γύω**, lat. **ciō***, **mandschur. kiu** (Kind, Sohn), **koon** (Weibchen, Stute, Kuh), **heho** (Weib), **haha** (Mann), **kaimo** (heirathen), **haien** (Spre), **haistame** (huren) u., und —y in **Ahn**, **Enkel**, gr. **βίς**: (Sprößling), lat. **anus** (Mütterchen), **mandschur. enio** (Mutter), **emiehen** (Weibchen, Fünbian), **ouain** (Kuh), **enon** (Nachkomme, Nefte) u.] der, die, das Erzeugte, Geborene, der Sohn, die Tochter, der Knabe, Junge, das Mädchen, der Säugling. Davon: die Ableitungen und Zusammensetzungen: das **Kindbett** (Wochenbett, die Niederkunft); die —betterinn (Entbundene, Wöchnerinn); das **Kindelbier** (der Kindtauschmaus); die **Kinderblätter** (—pocken, Pocken, varioli); die **Kinderei** (das kindische Thun); die **Kinderlehre** (Katechese); der —markt (Christmarkt); der —mord (der Sadebaum, *juniperus sabina* L.); die —mutter (Gebamme); **Kindern**, **Kindeln** (eines Kindes genesen); das **Kindeskind** (der Enkel die Entelinn); die —noth (die Geburtswehen); die **Kindheit** (frühe Jugend, das Kindesalter); **Kindisch** (wie ein albernes Kind); **Kindlich** (wie ein gutes Kind); die **Kindschaft** (das Kindesrecht); die —taufe (A. e. Kindes).

Das **Rindhorn**, des —es, pl. —hörner (Rind kommt nebst Geige, geigen, Kukul, gäkern, quaken, quieken, jucken u. von x—z, der doppelten oder verstärkten Be-

zeichnung des Hörbaren, und heißt daher so viel als laut oder hell tönend.] ein sehr hell tönendes ehemaliges Blasinstrument, das Zint; die Posaunenschnecke, bucina L.

Das **Kinu**, des —es, pl. —e [ahd. chin, chinmi, chinne, goth. kinpus, angl. ohiane, cyn, ciane, cinn, engl. chin, holl. kin, kinne, schwed. dän. kind, isl. nieders. kinn, gr. γένειον, γένυς, kommt nebst holl. koon, lat. gena (Wange), gr. γνάθος (Kinnbacken), gähnen, bair. gienen, geimen, gaumen, Gaumen, Kieme, Kiefer, kauen, gassen, schauen, gucken, und **Ḫ**, has (gähnen, lachen), gr. γάσσω, lat. hisco, durch paragogische Ausbildung, von dem auslautenden Rehtone x —, insofern er Auseinanderbewegung bezeichnet und einfach in **Ḫ**, há (lösen, mangeln), gr. χῶ, lat. hio, hiatus, mandtschur. honata (leerer Ort), chaie (gähmend, nüchtern), chaolame (nüchtern seyn, fasten, gähnen), tchaiian (Kiefen, Gebiß), ic. vorhanden ist.] der gienende, gähnende Mund, die sich beim Gähnen herabbewegende untere Kinnlade, die Hervortragung derselben. Davon: der Kinnbacken, die Kinnlade (die untere, gienende Hälfte des Mundes, besonders der Knochen der unteren Zahnreihe).

Rippen, v. intr. und tr. [kommt nebst schief, schieben, schuppen, schuppsen, Lappen, hauen, schaben, hapern ic. **Ḫ**, **Ḫ**ap (brechen), **Ḫ**ap, kap, **Ḫ**ap, kamp schütteln, gittern), **Ḫ**ap, kup (senken, sinken), **Ḫ**ap, **Ḫ**ap, **Ḫ**ap, **Ḫ**ap, etc.

von der Wurzel x — π , in welcher die Töne x — und $-\pi$ verbunden sind, insofern beide Bewegung bezeichnen und einfach vorkommen, x — in gr. $\chi\epsilon\omega$, $\chi\epsilon\acute{\iota}\omega$, $\chi\epsilon\omega$, $\chi\epsilon\omega$, **Ḫ**, hi, werfen, gießen, ic., — π in **Ḫ**ap, ab, gehen, bewegen, gr. $\epsilon\pi\omega$, etc.] v. intr. das Gleichgewicht verlieren, überstürzen, umfallen; v. tr. am Rande beschneiden (Geld).

Die **Kirche**, pl. —n [ahd. chirihha, chirichp, chirichho, kirrichu, chilicha, ohilcha, angl. cyrice, cyrc, circ, ciric, cyric, cirica, engl. church, kerk, nieders. karke, dän. kirke, schwed. kyrka, isl. kyrkia, holl. kerk, poln. böhm. wend. cerkiew, cirkno, kommt nebst pers. chargah, goth. keliku, ahd. harg, haroga (Tempel, Thurm), Kerker, Hort, Horst, Hürde, Garten, Scheuer, Bezirk, ic. lat. circus, gr. $\epsilon\lambda\upsilon\kappa\eta$, **Ḫ**, garh (ergreifen, einschließen, schergen), von der Wurzel x — q , wel-

cher **Ḫ**, har (ergreifen, fassen), gr. $\chi\rho\acute{\alpha}\omega$, $\gamma\rho\acute{\alpha}\omega$, lat. haereo, gero, gyro, ans gehören, und in welcher die Töne x — und $-\rho$ verbunden sind, insofern beide Umge-

bung bezeichnen und einfach vorhanden sind: — x in gr. $\epsilon\omega$, $\epsilon\nu\nu\mu\iota$, **Ḫ**, sku (bedecken, umgeben), mandtschur. kame (umgeben, einschließen), hona (Schäge), kiamo (einfassen), ic.; — q in gr. $\epsilon\lambda\omega$ (verbinden), $\epsilon\lambda\epsilon\omega$ (einschließen), lat. arceo, arz, mandtschur. oron, oroun (Bezirk), urra, urja, uro (Berg), gr. $\omicron\nu\rho\omicron\varsigma$, $\omega\rho\epsilon\iota\omicron\nu$, etc.] die Ringmauer, der ummauerte Platz, der heilige Kreis von Säulen oder großen Steinen, das Gotteshaus, der christliche Tempel, die kirchliche Gemeinschaft oder Gemeinde. Davon: kirchlich (die Kirche betreffend); die kirchliche Gemeinschaft oder Gemeinde, strix flaminea L.); die —fahrt (Procession); der —gang (Weg zur K.); der —hof (Gottesacker); die —messe, Kirnse (Kirchweihe); der Kirchner (Wepfner, Küster); die Kirchs walbe (Wauerschwabe, hirundo apus L.); das —spiel (Gebiet einer Kirche); der —sprengel (das Gebiet der kirchlichen Gerichtsbarkeit); die —weihe (das Einweihungsfest einer K.).

Kire, adj. u. adv. [norm. kyrr, qvaer, qvar, isl. kyrr, hyr, schwed. quärr, quar, kar, lat. cicur, kommt nebst geheuer, Scherz, Herz, kuren, Kur-, huren, Heirath, heuern, **Ḫ**, hras (erfreuen, entzücken), gr. $\chi\alpha\lambda\epsilon\omega$, $\chi\alpha\lambda\epsilon\omega$, fr. charme, **Ḫ**, hri (unruhig werden, sich betrüben), von der Wurzel x — q , in welcher die Töne x — (Verbindung, einfach in **Ḫ**, **Ḫ**, verbinden, **Ḫ**, **Ḫ**, aufhäufen, gr.

$\chi\epsilon\omega$, $\chi\acute{\iota}\omega$), und — q (Bewegung, einfach in **Ḫ**, ar, **Ḫ**, ar, gehen, ergründen, gr. $\epsilon\rho\omega$, etc.) verbunden sind.] geheuer, erfreuend, erfreulich, freundlich, zahm, nachgiebig, zur Liebe geneigt, schweigsam, nachgiebig, demüthig. Davon: kiren (zahm machen, erlernen, locken, folgen machen).

Die Kirsche, pl. — n [abb. *chriesi*, *kyrsi*, *kerse*, angl. *ciris*, *cyrs*, *cyrsæ*, engl. *cherry*, holl. *kers*, *kerse*, schwed. *koersbaer*, *kersbaer*, dän. *kirsebaer*, isl. *kirsiber*, fr. *cerise*, ital. *ciregia*, *cerigia*, span. *cireza*, lat. *cerasum*, neulat. *ciriegus*, epitot. *schierssy*, alban. *kjersi*, gr. *κεράσιον*, kommt nebst lat. *cornum* (Kornelkirsche), holl. *cricke*, *Kriche* (kleine runde Pflaume), und *Pirte*, *Korn*, *Kern*, *Gran*, *Granat*, *Granit*, *Karat*, u. von der Wurzel *x—r*, welche Hervorbringung bedeutet, s. *Kern*.] die Kernbeere, Kernfrucht, Frucht des Kirschbaumes, *prunus cerasus* L. Davon: der *Kirschbeiser*, — sint *Kernbeiser*, *coccothraustes* L.; der — *isop* (e. Art Giftenrose, *cistas helianthemum* L.); der — *lorbeer* (*prunus padus lauro-cerasus* L.); der — *schneider* (— *finz*); der — *vogel* (e. Art Drossel, *coracias oriolus* L.).

Die Riste, pl. — n [abb. *kust*, angl. *cist*, *ciste*, *cyst*, *coast*, *cieste*, engl. *chest*, *cista*, schott. *kist*, wallis. *cist*, holl. *kist*, *kast*, *kas*, schwed. *kista*, dän. *kiste*, lat. *cista*, it. *caissa*, ital. *cassa*, gr. *κίστη*, *κιστή*; pers. *castr*, *keste*, hebr. *כִּסְתָּ*, *Ḳ*. *kutas*, kommt nebst *Kasten*, *Kaffe*, *Kessel*, *Hütte*, u., ital. *cesta* (Korb), schwed. *kista* (Gefängniß, in *tyskista*, Diebsgefängniß), niederf. *Riste* (Gefängniß, in *Dult-Riste*, *Tollhäuschen*, *Dorenkiste*, *Karrenhäuschen*), und *Ḳ*. *कुट*, *कु*, *कुड*, *कुड* (enthaltend, bedecken), gr. *κεῖσω*, engl. *coat*, *heed*, etc., *Ḳ*. *chad* (bedecken, verhüllen) u., von der Wurzel *x—r*, welche Umschließen, Bergen bedeutet und die Töne *x—* und *—r* enthält, insofern *x—* (einfach in gr. *ἔω*, *ἐννυμι*, *Ḳ*. *स्क*, *sku*, bedecken,

umgeben, *mandschur.* *kamo*, umgeben, einschließen, *kiame*, einfassen, *houa*, Gehäge, *houie*, Fisklaster, *kono*, *Maß*, u.) umgeben, und *—r* (einfach in *Ḳ*. *आसि*, *As*, befestigen, bleiben, *mandschur.* *atame*, verbinden, fügen, *oton*, Gefäß, u.) Befestigung bezeichnet.] der *Kasten*, das *Häuschen*, *Gehäuse*, *die Kade*, *Erube*, der *Schrein*, *Schrank*.

Der *Ritt*, des — *es*, pl. — *e* [dän. *kite*, *kit*, schwed. *kitt*, poln. *kita*, kommt nebst isl. *gadda* (befestigen), und *Kette*, *Sitter*, *Gatter*, *Gatte*, *gatten*, *Gattung*, *Hanse*, *Schag*, *Ries* u., von der Wurzel *x—r*, welche feste Verbindung bedeutet, indem sie aus den Tönen *x—* und *—r* besteht, insofern *x—* (einfach in *यु*, *yu*, verbind-

en, *चि*, *ci*, aufhäufen u.) Verbindung, und *—r* (einfach in *Ḳ*. *आस*, *As*, befestigen, *mandschur.* *atame*, fügen) Befestigung (bezeichnet.) das *Bindemittel*, das *Gattende*, *Verbindende*; das *Borwachs* am *Bienenstocke*; der *Cement*. Davon: *Kitten* (fest verbinden, gatten).

Der *Rittel*, des — *s*, pl. — [niederf. dän. *Rittel*, poln. *kittel*, böhm. *kytle*, kommt nebst *Kutte*, *Hose*, *Scheide*, *Schote*, *Haut*, angl. *coat*, fr. *côte*, gr. *κίτωρ*, und *Ḳ*. *Ḳ*, *chad* (bedecken, verhüllen), auch *schatten*, *schützen*, *hüten* u., von der Wurzel *x—r*, welche Umschließen, Bergen bedeutet; s. *Kiste*.] die *Kutte*, das *lange weite Gewand*, das *Fuhrmannshemd*, *Ueberhemd*.

Rigeln, v. tr. [niederf. *feddeln*, schwed. *fugeln*, abb. *ehizilan*, *kichizolon*, angl. *citlan*, engl. *to kittle*, *to tickle*, dän. *kille*, *kildre*, schwed. *kittla*, fr. *chatouiller*, holl. *kittelen*, isl. *kitla*, norw. *kitle*, *kisla*, lat. *titillo*, lith. *kutteht*, finnland. *cutitas*, kommt nebst *hätseln*, *hudein*, *huden*, *behend*, *Ketscher*, *gäten*, *Kage*, *Kater*, *bezen*, *Padcr*, *passen*, *schaben*, *hungen*, *schinden*, *schänden*, *Schund*, *hänfeln*, *gautschen*, *Kaisern* u., *Ḳ*. *किस*, *his* (schlagen, twessen), *Ḳ*. *hath* (pfagen, schaden), gr. *κεντέω*, *κοιέω*, lat. *-cutio*, *scindo* etc., von der Wurzel *x—r*, welche Verletzung bezeichnet und oben (s. *Kage*) erklärt worden ist.] *Rägeln*, *krabbeln*, *krauen*, *reizen*, sinnlich vergnügen, *behagen*, *schmeicheln*.

Klassen, **Fläffen**, v. intr. [abb. *klassen*, dän. *klasse*, schwed. *klassa*, *gläppa*, *glassa*, fr. *clabauder*, *clapir*, kommt nebst *schlabbern*, *plappern*, *klappen*, *klappern*, *bläffen*, — *läumben*, (*Leum*(und)) *glauben*, (*er*) *lauben*, *loben*, *Lippe*, *Lefze*, u. *Ḳ*. *लप*, *lap* (ausfagen, reden), gr. *λάπω**, *λαπίζω*, lith. *lōpia*, celt. *labhram*, von der Wurzel *l—p*, welche durch Prostheseß des *Zungentones* aus dem anlautenden *Lippentone*, — *p*, gebildet ist, insofern er *Hörbares* bezeichnet und einfach in *Ḳ*. *अब*, *ab* (erzömen, reden); gr. *ἔλω*, *ἀπύω*, celt. *ob*, bei uns nur in *au!* vorkommt.] die *Lippen*

ober das Maul brauchen, schwagen, bellen, leffen, fthelten; verrathen, nachfagen, ausfchwagen.

Klassen, v. intr. [kommt nebst Klaster, Klust, Kläftig, Klüben, Klieben (fpalten), halb, Lappen, Lumpen, **С. लप**, lup (hauen, verwunden), gr. *λέλω, λυπέω*, engl.

lop, lith. lappu, russ. lupliu, **С. लप**, klap (fchlagen), gr. *κολάπτω*, engl. to clap, lith. klabu, etc., von der Wurzel *λ—π*, welche Schlagen, Berlegen, bedeutet und durch Vorfezung des Zungenstones aus dem anlautenden Pippentone, —π, gebildet ist, insofern er Bewegung von oben nach unten bezeichnet, und einfach in **С. апа, ава**, gr. *ἀπό*, lat. ab, goth. af, lith. ap, ab, vorhanden ist.] gefchlagen verwundet, verlegt feyn, fich öffnen, berften, auseinanderftehen, nicht fchließen, gefpalten feyn. Davon: die Klaster (abh, laktori, im Bergbaue Kachter, ein Maaß von 6 Fuß, so weit ein Mann mit den Armen ausklast); Klasterig (eine Klaster haltend); Klaster n (mit ausgefpannten Armen messen).

Klagen, v. intr. und tr. [abb. klagon, clagen, holl. klagen, klaagen, fchwed. isl. klaga, dän. klage, kommt nebst goth. klahai (weinen), klingen, Glocke, gluckern, blöden, fluchen, locken, lachen, lägen, lat. loquor, lego, lugeo, plango, clangor, lingua, gr. *κλαγγέω, κλάω, λέγω, λεσχάζω, βληχάομαι, λαλέω, λασχάζω, λήγω, λογιζομαι, λυέω, λύκος, λήγα, γλαυέ*, hebr. *קלל, קלל, קלל, קלל, קלל* (reden, u.), **С. लघ**, lagh, **लोक**, lauk (fchreiben, fprechen), chines. ling (klingen), mandfchur. lokjemo (ungefchickt reden), türk. lughet (Wort), lakyrdy (Rede), chines. läng (Donner), tibet. lug (Schaaß), gling-bu (Fidte), u. von der Wurzel *λ—κ*, in welcher die Töne *λ* und *κ* verbunden find, insofern beide Hörbares bezeichnen und einfach vorhanden find, *λ* — in la la! chines. *ल*, *ल*, sich freuen, lai (Donner), anam. laoei (Zunge), türk. lisan (Sprache), und *κ* in a h! a h! **С. क्ल**, ah (sagen, reden), hebr. *קל, קל* (ächzen, klagen), gr. *ἀχέω, ἠχέω, ὀχθαομαι, εὐχομαι*, lat. ago, ejulo, chines. ing (antworten), türk. auch (Zunge), mandfchur. aqwe, ak (ach!), akamo (ächzen), mongol. ūgo (Wort) u. u.] sehr fchreien, fich beschweren, Unzufriedenheit oder Kummer ausfprechen. Davon: die Klage (abb. klaga, klagd; das Geschrei, die Beschwerbe, Anklage); der Kläger (Klagende vor Gericht); Klägerisch (zum Klagen geneigt); Kläglich (wehklagend, betlagendswert).

Die **Klammer**, pl. —n [dän. Klammer, fchwed. klaemmel, kraemmel, krampe, poln. kiamra, engl. clamp, angl. clam, clamm, clom, clomm, holl. klamp, klampe, klamme, kommt nebst Klaue, klauen, klimmen, klammen, Kamm, schümm, labm, Kloben, Klubb, Klippe, gr. *λαμβάνω*, **С. लम्**, labh (nehmen) u. von der Wurzel *λ—π*, in welcher die Verbindungen bezeichnenden Töne *λ* und *π* verbunden find, welche einfach, *λ* — in gr. *λητός* (Gefangene), *λητός*, *λετα* (Beute), mandfchur.

lao (Gefängniß), —π in impfen, **С. उम्**, ubh, **उम्**, umbh (aufhäufen, vereinsgen), gr. *ἀπτω, ὀπύω, ἄμα*, mandfchur. kšime, onšime (nähen), oubou (Paar, Reihe), imiemo (versammeln), u., vorhanden find. Durch Gleichheit des ersten Tones find auch Beim, Schleim, **ल्लिप**, lip (fchmierern) u. verwandt.] das Klammernde, Verbindende, Zusammenhaltende, der Haken, Holsbaken, die Krampe, Anlege. Davon: Klammern (an—, um—; fassen, packen, halten).

Der **Klang**, des —es, pl. Klänge [abb. chlanch, chlano, clang, holl. klank, fchwed. dän. nieders. klang, lat. clangor, gr. *κλαγγή*, tibet. gling, mandfchur. klang, chines. läng, von klingen.] das Klingend, der Schlag, Glockenton, Schall, das Getöse.

Klappen, v. intr. u. tr. [angl. clappan, engl. to clap, holl. fchwed. klappen, isl. klappa, dän. klappe, fr. clapper, russ. kleplya, gr. *κολάπτω*, lith. klabu, **С. लप**, klap, kommt nebst klappern, klopfen, klöppeln, klumpen, klaffen, klaffen, plappern u. von der Wurzel *λ—π*, welche zugleich Sichtbares und Hörbares oder Schlagen und Gehörtwerden bedeutet, indem die beiden Töne, aus denen sie besteht, beides bezeichnen.] hörbar (schlagen, mit hörbarem Schläge niedersinken, abel klingen); v. tr. mit hörbarem Schläge auf: ober zumachen. Davon: die Klappe (ein zuschlagender Deckel, eine Fallthür, ein Schlag, ein Ventil); die Klapper (das

Vertegung zum Klappern); Klappern (wiederholt Klappen); der Klapps (hörbar flache Schlag); Klappfen (flach und hörbar schlagen).

Klar, adj. u. adv. [abb. cklar, niederf. dän. schwed. klar, holl. klaar, engl. clear, isl. klar, glaer, wallif. clær, isl. glor, fr. clair, span. port. claro, ital. chiaro, lat. clarus, kommt nebst niederf. glaren (glühen), engl. to glare (glänzen, scheinen), niederf. gluren (lauern), angf. hlear (das Gesicht), isl. klara (hell machen), lat. gloria (Glanz), holl. glooren (erröthen), fr. gloire, engl. glair, wallif. eglur (Gallerie, Eiweiß), angf. glaero (Bernstein), isl. glor (Glas), norm. glir (Fröblichkeits), abd. glaren (glitzern, glänzen), auch lauern, lernen, lehren, Glor, flürren, von der Wurzel $\lambda-\rho$, in welcher sich die Töne $\lambda-$ und $-\rho$ verbunden haben, insofern beide Sichtbares bezeichnen, doch beide sich nur in schwachen Spuren einfach vorfinden, nämlich $\lambda-$ in gr. $\lambda\acute{\alpha}\omega$ (sehen), engl. to glow, glühen; to blow, blühen, und $-\rho$ in lat. ura, ardeo (brennen), hebr. אור, aur (Licht). Wie dieses, auch in lat. floro vorhandene $-\rho$ in $-\tau$ übergeht, wodurch gr. $\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\sigma\omega$, $\gamma\lambda\acute{\alpha}\upsilon\sigma\omega$, Glas, Glanz, lobern, lauter ic. entstanden sind, so verbinden sich auch andere Töne mit jenem $\lambda-$, z. B. der Rehlton in leuchten, lügen, lat. lucoo, gr. $\lambda\epsilon\upsilon\kappa\acute{o}\varsigma$, Θ . लोच, laka, लोच, laud (sehen, erscheinen) ic., der Klippton in Flamme, Klammer, gr. $\lambda\acute{\alpha}\mu\pi\omega$, $\beta\lambda\acute{\epsilon}\pi\omega$ etc.] glarend, gleisend, glänzend, hell, licht, durchsichtig, rein, deutlich, sichtbar, verständlich. Davon: Klären (erz, auf, verklären, erhellen, klar machen); die Klarheit (Helle, Deutlichkeit, der Glanz, die Durchsichtigkeit); Klärlich (deutlich).

Die **Klasse**, pl. —n [lat. classis, kommt nebst Schließ, schleifen, Splitter, spleißen, (ver)leihen, Leib, List, Θ . लुड, lat (beschädigen, wegnehmen), gr. $\lambda\eta\zeta\omega$, $\lambda\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$, lat. laedo, fr. lèso, auch Θ . लुष, lus (hauen, brechen), goth. lausia, engl. loose, lith. lauzu, russ. lozju, lösen, los, lassen ic., von der Wurzel $\lambda-\tau$, deren Töne beide Vertegung bezeichnen und einfach vorkommen, $\lambda-$ in Θ . ल, lä

(hauen, schneiden), gr. $\lambda\acute{\iota}\omega$, $\lambda\epsilon\iota\omega$, lat. lao, lanio, —r in Θ . उष, us, उष, as (durchbohren) entern, Eisen ic.] der Schließ, die Zertheilung, Abtheilung, der Klang, Stand. Davon: Klassisch (des ersten Ranges, best, musterhaft).

Klaffchen, v. intr. [bair. Klaffern, fr. éclater, kommt nebst plaudern, plauschen, plätschern, plüßtern, Θ . क्ल, klad (erschallen, seufzen), gr. $\kappa\lambda\acute{\alpha}\zeta\omega$, lat. clango, russ. $\kappa\lambda\epsilon\gamma\omega$ klizu, von einer undeutlichen, klagnachahmenden Wurzel, deren vordere Hälfte ($\lambda-$) eine schlagende Bewegung, die letztere ($-\tau$ oder $-\zeta$) aber den dadurch bewirkten Schall ausdrückt.] durch Schlagen einen Schall hervorbringen, mit einem weichen Körper schallend schlagen, landschaftl. auch quatschen; plaudern, ausplaudern, schwagen. Davon: der Klaffcher (Schwäger); die Klaffcherrei (das boshafte Geschwätz); Klaffschaff (schwaefüchtig).

Klauben, v. tr. [holl. klawen, angf. clawian, engl. to claw, niederf. klaven, kommt nebst Klause, Klammer, Klimmen, Klemmen ic. von der Wurzel $\lambda-\pi$, Fassen, deren beide Töne Verbindung bezeichnen, s. Klammer] mit der Klause, mit den Fingern greifen, fassen, nehmen; nagen; grübeln.

Die **Klause**, pl. —n [abb. chlauno, klao, clawi, angf. clea, claw, clawn, engl. claw, holl. klauw, klaauw, dän. kloe, klov, schwed. klo, klöf, isl. klö, kommt nebst Klauen, Klammer, Klimmen, Klemmen ic. von der bei Klammer ers. Klärten Wurzel $\lambda-\pi$, Θ . लम्, labh (bewegen, nehmen), gr. $\lambda\acute{\alpha}\beta\omega^*$, $\lambda\alpha\beta\acute{\alpha}\nu\omega$] die Lage, Pranke; die greifende Hand, die festhaltenden Finger; die Krallen, die spitzigen Nägel; der gespaltene Fuß verschiedener Thiere; ein gespaltenes Werkzeug, ein Kloben, eine Klammer.

Die **Klause**, pl. —n [mhd. kloso, klas, holl. klayso, neulat. clausa, clusa, bair. Klausen, altbair. clusa, kommt nebst Kloster, Schloß, schließen, Schlot, Schleuse, lat. claudo, fr. clos, engl. close, gr. $\kappa\lambda\epsilon\iota\omega$, Θ . श्लिष, shlis (einschließen, hemmen), durch Vorsetzung des verstärkenden Rehltones, von der Wurzel $\lambda-\tau$, welcher Lade, Laden, lat. lateo, gr. $\lambda\eta\theta\omega$, $\lambda\alpha\rho\acute{\alpha}\nu\omega$, Θ . लुड, lud (bedecken, verbergen), angehören, und deren Töne beide Befestigung bezeichnen und einfach, $\lambda-$ in

gr. *λελα*; *ληλας*, manschur. lao (Gefängniß), —*τ* in *ἄσ*, *ἀσ* (befestigen, bleiben), vorhanden sind. Auch Laus, Klettern, Klette, gehören dieser Wurzel an, und ihr Grundton *λ*— liegt, mit angehängtem Rippentone, der Wurzel *λ*—*π* (gr. *λαίω**, *λαίβω**) zum Grunde.] der Schluß, Verschluß; der ein Thal verschließende Engpaß; die Schleuse; die Einsiedelei. Vergl. Schmeller II, p. 363. Davon: der Klausener, Klausner (Einsiedler).

Lieben, v. intr. u. tr. [ahd. chleben, klivan, kleban, chlepan, klipan, angl. clefan, clyfan, cliofian, clyfian, engl. to cleave, niederf. kliven, kleven, holl. Weeven, dän. kläve, klaebe, schwed. klibba, poln. kleić, wend. lepin, lepenza, kommt nebst kleiben, klimmen, Glimpf, Schleim, Schlamm, Schlemmen, schläpfen, Glufe, bleiben, Lehm, Ehm, *ἄ*. लिप, lip (schmieren, salben), gr. *λιπῶ*, lat. libo*, lavo, lith. limpu, russ. lipnu, engl. lave, lime, von der Wurzel *λ*—*π*, welche durch Feuchtigkeit verbinden bedeutet und aus den Tönen *λ*— und —*π* besteht, insofern jener Feuchtigkeit, dieser Verbindung bezeichnet; beide sind einfach vorhanden, *λ*— in *ἄ*. ली, li (auflösen, flüssig machen, bestreichen, kleben), gr. *λύω*, *λοῶ*, russ. liu, lat. luo, *ἄ*. लु, plu (fließen), gr. *πλέω*, *βλύω*, *βλύω*, lat.

fluo, pluo, engl. flow etc., —*π* in *ἄ*. उभ, ubh (aufhäufen, vereinigen), gr. *ἄνω**, *ἄνω**, impfen, Amt u.] durch Feuchtigkeit befestigen, leimen, anhängen, festhalten, hängen bleiben, aufschmieren, mit Lehm bewerfen. Davon: Kleberig, Klebrig (leicht anklebend, schmierig); das Klebekraut (Labkraut, galium aparine L.; Drehkraut, tordylium anthriscus L.; der Klettentelbel, valantia aparine L.; die kleine Klette, xanthilum strumarium L.); die Klebelaus (Fitzlaus); der Kleber (das Gummi); die Klebewurz (Färberröthe).

Der **Kleck**, **Klecks**, des —es, pl. —e [niederf. Klack, Klacks, dän. Klif, Klaf, schwed. kikka, klack, kommt nebst schwed. lack, isl. hlak (Fehler), und lecken, Flecken, leder, Lack, Lauge, Lache, schrecken, durch Anhängung des Kehltone, von dem auslautenden glatten Zungentone, *λ*—, insofern er Feuchtes bezeichnet und einfach in *ἄ*. ली, li (auflösen, bestreichen); gr. *λύω*, *λοῶ*, lat. luo etc. vorhanden ist.] die auf etwas geleckte Flüssigkeit, der aufgeleckte Flecken, Schweizer. Wolken. Davon: Klecken, Klecksen (einen Kleck oder Klecks machen).

Der **Klee**, des —es, pl. —e [ahd. Klei, eld, chleo, niederf. Klover, Kleber, engl. clover, cliver, holl. klaver, schwed. klöver, lat. trifolium, fr. trèfle, ital. trifoglio, span. trevol; gr. *τριφυλλον*, *τριπέτηλον*, *μηδική νόσος*], kommt von niederf. Klöben, Klöven, spalten, wegen der dreimal gespaltenen Gestalt seiner Blätter.] der Name vieler Pflanzen, welche sich durch ihre dreimal gespaltenen Blätter auszeichnen, z. B. der Fieber-, Herz-, Hasen-, Hopfen-, Berg-, Igels-, Schoten-, Sauer-, Süß-, Sichel-, Stein-, Schnecken-, Wiesenklee.

Kleiben, v. tr. [ahd. kleiban, kleipan, niederf. Keimen, Kehmen, ist das Facitivum von Lieben] kleben machen, bekleben, mit Lehm (Thonerde) befestigen, z. B. eine Wand.

Das **Kleid**, des —es, pl. —er [ahd. chlaid, claid, angl. clath, clatha, clad, claedh, niederf. holl. kleed, dän. schwed. klaed, engl. cloath, cloth, schott. clath, isl. klaedi, kommt nebst schwab. Hlid, Eid (Decke), Inlid (innere Decke, innerer Bettüberzug), schließen, Schloß, Schleuse, Schlot, Klaufe, Schild u., *ἄ*. लिप, clis (einschließen), lat. claudo, gr. *κλείω*, fr. clos, engl. close, von der Wurzel *λ*—*τ*, welche sich in *ἄ*. लुड, lud (bedecken, verbergen), gr. *λήθω*, *λανθάνω*, lat. lateo,

Baden, Leder, Laß, darstellt, und in welcher die Töne *λ*— und —*τ* verbunden sind, insofern jener Bedecken, dieser Umschließen bezeichnet, wie beide einfach vorkommen, *λ*— in gr. *λάω* (bedecken, nehmen wollen), der, *λῶ* (ich will), *λελα*, *ληλας*, *λilakomai*, manschur. lao (Gefängniß), —*τ* in *ἄ*. आस, ās (befestigen), Ob, ob, Eiter, und mit Vorsetzung anderer Töne in *ἄ*. कद, chad (bedecken), कट, kut (umschließen), Kutte, Kittel, Post, Haut u., वस, vas (einnehmen, bedecken), lat. vestiō, Gewand, Weste, Nieder, Mantel u.] die Bedeckung, Hülle, das Gewand, der Rock, das Kleidungsstück, die Kleidung, Bekleidung, Vermummung. Davon:

Kleiden (ahd. chlaiden, angl. cladan, engl. to clothe, holl. kleedan, schwed. klä, kläda, dän. klæde; bedecken, einhüllen; zieren); die **Kleidung** (engl. clothing, schott. clathing, holl. kleding, schwed. klædning, klædnad, dän. klædning; isl. klædnad; das Gewand, Kleid, die Kleider, die Tracht).

Klein adj. u. adv. [ahd. chlein, klein, clain, niederf. kleen; schwaeb. chlin, Flyn, bair. klain, südd. -lein, angl. clæen, altengl. ling, goth. klali, holl. kleen, klein, schwed. klen, norw. klen, klein, kommt nebst niederf. leen, angl. læene, blaene, engl. lean (mager), und niederf. lütt, lüttje, goth. leitil; ahd. lutzet, lüzzel, angl. lyt, gr. λιτός, lith. lėsas, E. listas (verringert), S. लिप्य, liç (verringern, vermindern), gr. λείω, λίσω, λήω, lat. lieo, liquo, fr. laisse; goth. liasa, engl. let, lose, lith. liekmi, russ. lizaiu, auch S. λαιος, gr. λαιος, lat. laevus, lith. liekas (lief, schwach), durch paragogische Ausbildung, von dem auslautenden glatten Zungentone λ—, insofern er Verleugung bezeichnet, und einfach in S. ल, lh (hauen, zerschneiden), gr. λύω, λείω, lat. luo, lanio etc. vorhanden ist.]

vermindert, verringert, abgehauen, kurz, verkürzt, verjüngt, gering, unbedeutend, wenig, schwach, dünne, mager, schmal, winzig, fein, zart, jung. Davon: **Kleinen** (zer schlagen), die **Kleinheit** (geringe Größe, Feinheit); die **Kleinigkeit** (Wenigkeit, ein Weniges, die unbedeutende Sache); **Kleinlich** (Kleinigkeitsüchtig, engherzig, pedantisch); **Zusammensetzungen**: **Kleingläubig** (Schwachsüchtig, muthlos); — **laut** (wenig herzhast im Reden); **ber—muth** (die Berzagtheit); — **mätzig** (verzagt); **das—ob** (die Kostbarkeit, das Juwel); **ber—schmied** (Schlosser); — **städtisch** (befangen, linksch, klatschhaft).

Der **Kleister**, des —s [niederf. dän. schwed. kliater, böhm. klejstr, lat. gluten, glas, neulat. glis, kommt nebst holl. klassen, klessen (kleben), klisse, klesse (Klette), Kloss, engl. cluster (Klumpen), niederf. Klüten, Letten, fettig, fließen, flott u. c., S. क्लिद, klid (negen, begießen), gr. κλύω, lat. clueo, von der Wurzel λ—r, welche durch Anhängung des bloß verstärkenden Zahntones, aus dem auslautenden glatten Zungentone λ— gebildet ist, insofern dieser Feuchtes bezeichnet und einfach in S. ली, li (flüssig machen, bestreichen, kleben), gr. λύω, λούω, lu, russ. liiu, S. प्ल, plu (fließen) u. c. und in gr. γλίω, fr. glu, engl. clay, holl. klei (fettige, sich auflösende Erde, Lehm) u. c. vorhanden ist.] das **Klebemittel**, der **Kleib-** lehm, der **Klebebräi**.

Kleimmen, v. tr. [ahd. klemmen, altschwäb. chlamen, angl. claeman, engl. to clamp, niederf. holl. klemmen, schwed. klaemma, krama, dän. klemme, isl. klemma, kommt nebst wallis. clynu (fest binden), niederf. (ver)klamen (von Stolz steif werden), Kamm (steif gefroren, von den Fingern), engl. to clamm (mit Klauen oder Haken festhalten), Klammer, Klau, Kimmern, Klauen, Kloben, Kluppe, Klippe, Klubb, schlimm, gr. κλύω, κλύω*, κλυβίω, S. लम्, luhh (bewegen, nehmen), von der Wurzel λ—π, welche fassen und Drücken bedeutet, und die Töne λ— und —π enthält, insofern λ— (einfach in gr. λέω, nehmen, bedecken, λείω, Beute u. c.) nehmen und Halten, —π (einfach in S. उम्, ubh, उम्, umbh, vereinigen, zusammennehmen, Impfen u. c.) Verbindung bezeichnet.] sehr drücken, durch Drücken festhalten. Davon: die **Klemme** (der Druck, die Enge); **Klemmig** (fest, vom Gestein).

Der **Klempner**, des —s, pl. — (auch Klempener, Klämperer, Klipper, vom Klempern, klümpern, klappen, f. Klappern.) der Blechschmied, Bedenschläger, Flaschner, Laternmacher, Spängler.

Der **Klepper**, des —s, pl. — [dän. kleppert, böhm. kleprik, holl. klepper, isl. klepphest, kommt nebst niederf. kleppen (laufen), fr. galopper, Galopp, laufen, niederf. lopen, schleppen, Sklave, engl. to leap, goth. laupa, S. लैप, laip (bewegen, laufen), von der Wurzel λ—π, welcher auch gr. λούω (Gasse) und mandschur. leoumo (ein Pferd tummeln, angehören, und welche durch Vorsetzung des Zungentones aus dem anlautenden Pippentone, —π, entstanen ist, insofern derselbe Bewegung bezeichnet und einfach in S. लैब, ab (bewegen, gehen), gr. έπω, vorhanden

ist. Ich vermüthe, daß dieser vorgesezte Zungenton ein anlautender ist (λ -) und Bewegung bezeichnet; doch vermag ich ihn noch nicht nachzuweisen.] der Käufer, das Laufpferd, Reitpferd; der Herumläufer, Buschklepper.

Die **Klette**, pl. —n [bair. Klette, Kleppen, niederf. Klive, ahd. cliba, chli-pa, ansq. chlywyr, clate, engl. clottburr, fr. glatteron, lat. lappa, kommt nebst bair. Klatten (Kralle), mhd. klatts (Klaue), klettern, Laus, Leiter, von der Wurzel λ -r, in welcher die Töne λ - und -r verbunden sind, insofern λ - Kletmen, Kassen (einfach in gr. $\lambda\acute{\omega}$, $\lambda\omega$), —r Befestigen bezeichnet (einfach in S. क्ल, $\lambda\acute{\omega}$, befestigen). Aus eben diesem λ - ist durch Anhängung des Lippentones die Wurzel λ -x gebildet, welcher क्लम्, labh, gr. $\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\omega$, Klaue, klaben u. angehören.] 1) ein kleiner Klettervogel, eine Art Eichelnäbler, die Baumklette, Baumgrille, salcinellus Kl.; 2) die mit Dächchen besetzte Samenkapsel mehrerer Gewächse und diese selbst, z. B. die gemeine Klette, arctium lappa L.; die kleine Klette, xanthium strumarium L.; die Leberklette, agrimonia L.; die Igelsklette, echinophora L. Davon: der Klettenkerbel (e. Art Kerbel mit vorstigem Samen, scandix anthriscus L.; die Felsklette; caucalis L.).

Klettern, v. intr. [niederf. klattern, schwed. klettra, klaettra, kommt nebst Leiter, Laus, Klette u., von der Wurzel λ -r, welche Kassen und Festhalten bedeutet, s. Klette.] Klimmen, sich festhaltend steigen.

Klieben, v. tr. (ich Kliebe, ich Klob, ich habe gekloben) [niederf. klöben, ahd. clouhan, chliuuan, ansq. cleasan, cleofan, engl. to cleave, schwed. klytwa, kommt nebst russ. luplia, lith. luppu, engl. lop, gr. $\lambda\acute{\epsilon}\nu\omega$, $\lambda\upsilon\lambda\acute{\omega}$, S. लुप, lup hauen,

verlegen) und क्लप, klap (schlagen), gr. $\kappa\omicron\lambda\alpha\pi\tau\omega$, engl. clap, lith. klabu, Kopsen, Klöppel, Klappe, Klaffen, halb, Klust, Lappen, lat. laevus etc., von der Wurzel λ -x, in welcher die Töne λ - und -x verbunden sind, insofern λ - (einfach in S. क्ल, kl, hauen, schneiden, gr. $\lambda\acute{\upsilon}\omega$, $\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega$, $\lambda\iota\acute{\alpha}\omega$, $\lambda\alpha\acute{\iota}\omega$) Verlegung, und —x (einfach in S. apa, ava, gr. $\acute{\alpha}\pi\acute{o}$ ab, goth. af, lith. ap, engl. of, off, ab) Bewegung von oben nach unten bezeichnet.] halben, spalten, Klaffen machen.

Klimmen, v. intr. (ich Klimme, ich Klomm, ich bin gekommen) [niederf. klimmen, ansq. climan, olimban, engl. to climb, schwed. klaanga, fr. grimper, kommt nebst niederf. Klamp (Steg über e. Graben), gr. $\kappa\lambda\iota\mu\alpha\acute{\iota}$ (Leiter), $\kappa\lambda\iota\mu\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\nu\omicron$ (Sprosse), von der oben (s. Klammer) erklärten Wurzel λ -x.] Klettern, mühsam steigen, sich festhaltend, steigen.

Klimpern, v. intr. [kommt nebst Klompner und Klappern von Klappen] mit seinem Tone Klappern, schlecht auf dem Clavier spielen.

Die **Klinge**, pl. —n [holl. kling, klinge, klinke, bän. klinge, schwed. klinga, kommt nebst lachen (bair. lachen), schlant, schlentern, schlagen, schlachten, Schlacht, Schlacht, schlentern, schlecht, (so)gleich, gelingen, Stück, gelangen, langen u., von der Wurzel λ -x, welcher S. क्लप, lagh (bewegen, erreichen), gr. $\lambda\acute{\alpha}\chi\omega$, $\lambda\alpha\chi\acute{\alpha}\nu\omega$, goth. laika, engl. light, lith. lökiu, laigau, russ. leczu angehören, und welche durch Vorsetzung des glatten Zungentones aus dem anlautenden Rehlton, —x, entstanden ist, insofern derselbe Bewegung bezeichnet und einfach in S. क्ल, ag, क्ल, aj (bewegen, werfen), gr. $\acute{\alpha}\gamma\omega$, $\acute{\alpha}\iota\sigma\omega$, lat. ago, ico, iotus, bei uns in Echs u., vorhanden ist. Bei der Bezeichnung des Schlagens, Schneidens u. f. w., wird dieser Wurzel nicht nur der Rehlton, sondern häufig auch der Lippenton vorgesezt, z. B. in Kegel, pflügen, pladen, plagen, gr. $\pi\lambda\eta\sigma\omega$ etc.] das Werkzeug zum Lachen d. b. Schneiden, Hauen; das Messer, Schwert, der Degen; das Ziehseil der Fischer; die Fuchtel, das Kappier.

Klingen, v. intr. (es klingt, es Klang, es hat geklungen) [ahd. clingen, chlenchen, chlingison, chlengon, chlangilon, holl. klinken, schwed. klinga, bän. klinge, isl. klingia, engl. to clink, clank, böhm. klinkati, lat. clango, gr. $\kappa\lambda\alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\omega$, — $\acute{\alpha}\iota\omega$, — $\acute{\alpha}\nu\omega$, — $\acute{\alpha}\iota\omega$, kommt nebst Glöde, gluden, Klagen, fr. claquer (Klatschen), isl. klaka (schreien), ansq. glig (Musik), gligman (Musiker), glaengo (Ruhm), Tibet. gling-bu (Glöde), mandtschur. kalang-kiling, Klingklang u., mit vorgeseztem Rehlton, von der Wurzel λ -x, welcher lachen, loden, lügen, lat. lugeo, lego, loquor, gr. $\lambda\gamma\gamma\omega$, $\lambda\acute{\gamma}\omega$, $\lambda\epsilon\sigma\chi\acute{\alpha}\omega$, $\lambda\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega$, $\lambda\acute{\iota}\sigma\chi\omega$, $\lambda\iota\gamma\acute{\alpha}\nu\omega$, $\lambda\acute{\upsilon}\omega$ etc., hebr. קלל, קלל

(reden) *ic.*, *ἔ. लघ*, *lagh*, *लोक*, *lauk* (schreien, sprechen), *ḥinēf*, *ḥing* (Klingen), *mandschur.* *lokhjomo* (schwagen) *ic.* angehören, und welche mittelst Vorsetzung des Zungentones aus dem anlautenden Rehlone, — *z.* gebildet ist, insofern er Hörbares bezeichnet und einfach (in *ah!* *ach!* *āhjen*, *ḥ.* *अक्*, *ah*, *reden*, *sagen*, *ḥinēf*, *ḥing*, *antworten* *ic.*) in allen Sprachen vorhanden ist.] hell tönen, lauten, schallen, hallen, gellen. Davon: klingen (sein und wiederholt klingen, glöckeln, schellen); die Klingel (Schelle, Thür-, Tischglocke).

Die **Klinke**, *pl.* — *n* [dän. *kliako*, schwed. *kliaka*, holl. niederf. *kliak*, fr. *clanche*, *clinch*, *cliquet*, *loquet*, engl. *latch*, *neulat*, *cliquetas*, poln. *klamka*, kommt nebst Gleich, Gelenk, Klette, Klunker, Schlinge, schlingen, flechten, Flecht, Fode, Floede, Fleck, flüden, Flechse, Flachs, engl. *lock*, lat. *laqueus*, *licium*, *ligula*, *lingula*, *liotor*, *ligare*, und *ḥ.* *लिंग*, *lig* (verbinden, anhäufen, anfügen), gr. *λυγών*, fr. *lier*, lith. *laikan*, *लय*, *lay*, *लग*, *lag* (nahen, anhängen) *ic.*, von der Wurzel *l—x*, insofern deren Töne beide Befestigung und Verbindung bezeichnen und einfach, *l—* in gr. *λάω*, *λαῖ*, *λέω*, *ληϊας*, *mandschur.* *lao* (Gefängnis), — *l* in *ḥ.* *इय*, *iq* (halten, haben), gr. *ἔχω*, *ἔχωω*, *eigen* *ic.*, vorhanden sind.] die Verbindung, das Gelenk, die Schlinge, der Thürriem, Thürbolzen, das Schloß, der Drücker am Thürrschloß.

Die **Klippe**, *pl.* — *n* [angl. *clif*, *clif*, *clif*, *clif*, engl. *cliff*, wallf. *clif*, schwed. *klippa*, holl. *klip*, *klif*, dän. *klippe*, isl. *klif*, *kleyfi*, gr. *λέπας*, kommt nebst gr. *λέπας*, *γλάγας*, *γλύπας* (Kanten, Schälen), *ḥ.* *लुप*, *lup* (hauen, verletzen),

lat. *scalpo*, *scalpo*, engl. *lop*, russ. *луплю*, lith. *luppu*, Klieben, von der Wurzel *l—π*, in welcher die Töne *l—* und *—π* verbunden sind, insofern *l—* (einfach in *ḥ.* *ल*, *lä*, hauen, schneiden, gr. *λύω*, *λείω*, lat. *lao*, *lanio*) Verletzung, und *—π*

(einfach in *ab*, lat. *ab*, gr. *ἀπό* etc.) Bewegung nach unten, Begnahme bezeichnet. Indem Aelung Klippe bloß von Klieben, angl. *clupan*, schwed. *klippa*, scheren, schneiden, ableitet, und als gespaltene Felsen erklärt, irrt er nur durch die Besfängenheit der Vergleichung, da er den weiteren Begriff von *λέπας*, und *लुप*, *lup*,

bes des Abschälens, Kahlmachens überhaupt hätte herbeziehen sollen.] abgesehülte, d. h. abgesehülte, von Erde entblößte, kahle Felsen, nackte Felsipitzen.

Klirren, *v. intr.* [kommt nebst klären und Lärm von der Wurzel *l—q*, welche aus zwei Tönen besteht, die beide Hörbares bezeichnen und einfach vorkommen, *l—* in *ḥ.* *ल*, *lä*, *ḥinēf*, *lā* (sich freuen), *lai* (Donner), *anam.* *luoi* (Zunge), — *q* in gr. *ἀρά* (Sebet, Fluch), *ἔρω*, *ἔρωω*, *ὄρα*, *ὄρωω*, *mandschur.* *ara*, *aro* (ach!), *aroun* (Frage), *ouran* (Stimme), *ourame* (schallen), *ourkinga* (Lärm) *ic.*] hell und zitternd tönen; z. B. wenn Gläser zerschlagen, Fensterscheiben zerbrochen, bloße Degen gegen einander geschlagen werden.

Der **Kloben** des — *s*, *pl.* — [ahd. *chloben*, *chloba*, mhd. *klōb*, schwed. *klöfwa*, poln. *kluba*, *kloba*, ital. *calappio*, von Klieben (spalten).] das Geklobene (Gespaltene), ein Werkzeug mit einer Spalte, in welche man etwas einstemmen kann, z. B. die den Bogenbalken haltende Schere, die Klemme oder Falle der Vogelsteller, die gespaltene Flasche oder Scheibe um eine Rolle, der Füllkloben.

Klopfen, *v. intr. u. tr.* [ahd. *clophan*, *clobon*, schwed. *klappa*, dän. *klappe*, niederf. holl. *klappen*, engl. *to clap*, gr. *κολάπτω*, — eine ablautende Form von Klappern, kommt nebst diesem und Klappern, klappern, schlabbern, klaffen, klappern, bläffen, loben, (er)lauben, (g)lauben, —läumben *ic.*, *लय*, *lap* (ausfagen, reden), gr. *λαπύω*, lith. *lėpiu*, gäl. *labhram*, von der Wurzel *l—π*, deren beide Töne Hörbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, *l—* in *la la!* *ḥinēf*, *lā*, *ḥ.* *ल*, *lä* (sich freuen), *ḥinēf*, *lai* (Donner) *ic.*, — *π* in *ḥ.* *अक्*, *ab* (ertönen, reden), gr. *ἔρω*, *ἀνώω*, *tell.* *ob*, *au!* *ic.*] dumpf hörbar schlagen, pochen; mit einem runden oder flachen Körper schlagen, plitschen. Davon: der Klöpfel, Klöppel (das Klop Holz, der Schlägel); der Klopfer (Thürhammer); Klöpfeln, Klöppeln (mit kleinen Klöpfeln oder Klöppeln flechten oder wickeln).

Der **Kloß**, des — *es*, *pl.* *Klöße* [niederf. *klāte*, holl. *klait*, engl. *clod*, bair.

Kloß, Kloßen, kommt nebst bair. Klossen, Klößen (zusammenkleben), Klozet (weich, zäh, schlapp), Kleister, Klitschen, **ॐ**. क्लिद्, klid (nezen, begießen), gr. κλύω, κλύω, κλύω, κλύω, lat. gluo, gluten, und, ohne vorgesezten Rehlton, Letzen, lind, Lenz, mit vorgeseztem Lippentone fließen, Floss, Flöß, Flaben. —flath, Flabber, Pflaster *ic.*, von der Wurzel *l—r*, in welcher zwei Töne verbunden sind, die beide Frucht des

zeichnen und einfach vorkommen, *l—* in **ॐ**. ली, li (auflösen, bestreichen, kleben), gr. λύω, λούω, russ. liu, lat. luo, und —*r* in **ॐ**. उद्, ud, उद्, und (nezen, fließen), lat. undo, Adel, Eis, Aber, Ober *ic.* Der Hauptton dieser Wurzel ist *l—*, woraus sich auch durch die Verbindung mit —*r* die Wurzel *l—r* gebildet hat, welche mit diesem *l—r* gleichbedeutend ist und der *z. B.* **ॐ**. लिप, lip (schmieren, salben), gr. λιπέω, Leim, Lehm, Kleben, Kleben, Kalk, Klump, Schleim, Schlamm, Schließ *ic.* angehören.] ein weiches, klebriges Stück, ein Klumpen halbflüssiger Masse, ein Teig- oder Erdklumpen, ehemals auch eine Kanonenkugel. Ableitung bemerkt: „Im Niederf. ist Kloot, im Schwed. klot, und im Dän. Klob, noch jetzt eine Kugel, und in den niedrigen Spracharten werden die Hoden bei Menschen und Thieren Klöße, niederf. Klöte genannt.“ Die bekannte kugelförmige Teigspise heißt auch niederf. pl. Klümpe, Knollen, südd. Knödel, Knöpflein, *ic.* in Sachsen Kaulschon, im Hennebergischen Pietis. Davon: kloßig, kloßicht (knollig), klebrig, klitschig.

Das **Kloster**, des —s, pl. Klöster [ahd. chloster, mhd. cloester, engl. cloister, fr. cloître, ital. chiostro, lat. claustrum, kommt nebst Klaus, Schloß, Schleuse, Schlot, schließen, Kleid, Schild, **ॐ**. क्लिष, clis (einschließen, hemmen), gr. κλειώ, lat. claudio, fr. clos, engl. close, durch Vorsetzung des Rehltones von der Wurzel *l—r*, welche wir in **ॐ**. लुद्, lud (bedecken, verbergen), gr. ληθω, λαν-

θάνω, lat. lateo, Lade, Laden, besigen und in welcher die Töne *l—* und —*r* verbunden sind, insofern *l—* Nehmen, Fassen bezeichnet und einfach in gr. λέω, λῶ (wollen, ergreifen), λέα, ληάς, mandtschur. lao (Gefängnis) *ic.*, —*r* aber Befestigen besagt und einfach in **ॐ**. क्रास, as (befestigen, bleiben), Db, igt *ic.* vorhanden ist.] die gemeinhame Klaus, der der Welt verschlossene Ort, das Mönchs- oder Nonnenhaus, das Stift, der Münster. Davon: Klösterlich (einem Kloster angemessen) die Klosterbeere (die haarige Stachelbeere, ribes grossularia hirsuta L.); der —bruder (Mönch); die —frau (Nonne); der —pfeffer (Kreuzbaum).

Der **Kloß**, des —es, pl. Klöße [dän. Klob, poln. kloc, wend. klada, ist eine härtere Form für Kloß.] der Kloß, die unförmliche Masse, der Block; die Kugel (daher Schweizer Kloßbüchse für Kugelbüchse, und bair. Kloßbahn für Kugelbahn); der Lummel, Kegel. Davon: kloßig (Kloßig; grob, ungeschickt).

Die **Kluft**, pl. Klüfte [ahd. chlusti, alttschwb. chlusta (in den Florentinischen Glossen clutt, Lichtpuge), niederf. Klöve, schwab. Chlust, Chlub, bair. Kluppe, bohra. klufta, schwed. kluft, kommt von Lieben, niederf. Klöben, spalten] das Geflüßte, Klaffende, der Spalt, die Spalte, der Riß, Schraub, Schrang, Borst, Sprung, die Schlucht, Höhle, Gruft; der Kloben, die Kluppe, Zange, Gabel. Davon: klüftig (spaltig).

Kling, adj. u. adv. [ahd. glau, clau, adv. claulicho, angl. gleaw, niederf. glau, kloot, holl. kloek, schwed. klok, dän. klog, isl. klokr, glöggr, kommt nebst schwed. glagga (einschlen); glau, schla, lügen, licht, leuchten, erlaucht, glühen, Lobe,

gr. γλαύκος, λευκός, **ॐ**. लक्ष, laks, लोच, lauc (sehen, erscheinen), gr. λείπω, γλαύσω, lat. liqueo, luceo, fr. luis, engl. look, light, **ॐ**. lankas (Anblick), gr. λύκη, lat. lux, **ॐ**. laucanan (Auge), gr. λύχνος, lat. lucerna, **ॐ**. laucitas (sichtbar, klar), lat. lucidus, **ॐ**. laukas (rein, weiß), gr. λαός, λείρος, goth. lauths, **ॐ**. lake, lakayas (erscheinend, aussehend), gr. —λαος, lat. —lis, —licus, goth. —leiks, —lich, —leich, gleich *ic.*, mit vorgeseztem Lippentone, **ॐ**. भाष, bhāṣ (brennen, leuchten), gr. φλέγω, φλογέω, lat. fulgeo, flagro, lith. blizgu, russ. blistaiu, blicken, bligen, blinken, bleich *ic.*, von der Wurzel *l—x*, deren beide Töne Sichtbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, *l—* in gr. λέω (blicken), und —*x* in Auge

(lith. akiš, goth. augo, lat. oculus, gr. ὄστος, Ἔ. akusā, akst), lat. ignis, Ἔ. इत्त, iks (sehen, blicken), gr. ὄσομαι, Ἔ. अच, ac (ansetzen, ehren, achten), gr. αἶψα, αἶψω, goth. ahia, ächten, ächt, aichen.] glau, glauig, glühäugig, hellblickend, scharfsichtig, schlaue, lugend, luchsäugig, verständig, geschickt, pfliffig, vorsichtig, umsichtig, bedächtig, talentvoll, begabt, weise. Davon: Klügeln (unhaltbar schließen, düntelhaft urtheilen); die Klügellei (Grübele, Spießigkeit); die Klugheit (Schlauheit, Eist, Pfliffigkeit, Vorsicht, Umsicht); Klüglich (weislich, mit gutem Vorbedacht, vorsichtig); der Klügling, Klügler (Gernklug, Altbart).

Der **Knumpen**, des —s, pl. — [niederf. Klamm, Klamp, Klump, Klunt, bair. Klumper, schwab. Klumpf, Klumpfen, engl. clump, lump, wallf. clump, isl. klumb, dän. klamp, schwed. klump, klump, klump, kommt von Klumpen.] die zusammengelebte Masse, der Haufen, die verschlungene Menge, Gruppe. Davon: die Klumpenbeere (e. Beerentraube auf Jamaika).

Die **und der Klunker**, pl. —n und — [niederf. Klunker, Klunt, bair. Klunzel, Klengel, ähd. clungen, glungelin, kommt nebst schtenkern, schlagen, schlank, Gluck, Gelenk, Schlauch, locher, leicht etc., Ἔ. लघ, lagh (bewegen, erreichen), gr. λίσω*, λαγάρω, lat. lego*, goth. laika, engl. light, lith. lėkin, laigau, russ. leczu, von der Wurzel —x, in welcher die Töne l— und —x verbunden sind, insofern l— (einfach in gr. λάω, λάω, nehmen) und —x (in Ἔ. अग, ag, अज, aj, bewegen, werfen, gr. ἄγω, ἄσσω, lat. ago) beide Bewegung bezeichnen.] der schlenternde Klumpen; die Troddel, der Quack; Klunkerig (schlenkern, schlortterig); die Klunker Milch (Buttermilch); die Klunkererbse (Dolben-, Rosenerbse, pisum umbellatum L.).

Der **Knabe**, des —n, pl. —n [niederf. Knaab, dän. bair. Knab, ähd. knabo (pusio, nondum loquens puer), schott. knaw (ein Kind männl. Geschlechts), engl. knave (Knecht, Bube), kommt nebst altbair. Knecht, knehd, chnecht (Knabe), Knechtlein (Knäblein), nach Isidor altgall. gnabat (natus, generatus, filius), angl. cnapa, cnafa; cnaso (Knabe, Knappe, Vertrauter), holl. knaap, knapo, norw. knab (junger Knecht, kleines Pferd), knapo (vornehmer Mann), angl. cnaepling (Knäblein, junger Knappe), neulat. chnepina (Magd), span. ganapa (Lastträger), Knappe, Keffe, Kistel, lat. nepos, neptis, fr. neveu niece, Ἔ. naptar, naptri, mandshur. nuu, nougu, nokum (Jüngling), mou, nougu, nokun, nökim (Schwehster), gr. νέος, νεάξ, νέω, mandshur. onen (Nachkomme, Keffe, gr. ivis), einia (Schwehster), enio (Mutter, lat. anus), enieheu (Weibchen, Stündinn), onin (Kuh) etc., durch paragogische und prosthetische Ausbildung, von dem Nasenton v, insofern er Erzeugung bezeichnet und sowohl anlautend (—v, einfach in Kbn, Enkel, mit Vorsektionen in Sohn, Kundschaft, -ginnen etc., Ἔ. जन, etc., erzeugen, geboren werden, gr. γένω*, γεννάω, γίνομαι, lat. geno*, signo, gnascor; goth. keina, -ginna, engl. -gin, kin*, gäl. geinam, cymr. genodlu) als auslautend (v—, einfach in neu, Schnee, mandshur. na, Erde, neime, öffnen, gr. ναω, siebels) vorhanden ist.] der Erzeugte, Geborne, das Kind, der Sohn, Junge, Bube; Schwehzer. der Jüngling, der Ewige, noch Unverheirathete. Davon: das Knabenskraut (die Hundshödeln, Stendelwurz, orchis L.; Frauenkraut, sedum L.).

Knacken, v. intr. u. tr. [ähd. hnehan, engl. to knock, dän. knecks, schwed. knacka, knaka, knaeka, gr. κνάζω, κνάζω, kommt nebst engl. to knock (Klopfen), Endkern, Knacks, Knacken, Knicken, schnacken, lat. nuncio, hebr. כנע (schreien, reden), כנע (sagen, nennen), כנע (stuzzen), כנע (ächzen), mandshur. niehe, nieche, niki, neki, nüki (Ente), niogniacha (Gans), mongol. nochosu, nögössun (Ente), tübet. ngnang-bba (Gans) etc. von der Wurzel v—x, in welcher die Töne v— und —x verbunden sind, insofern beide Hörbares bezeichnen und einfach vorkommen, v— in Ἔ. न, nu (aussprechen), म, mā (sagen, gr. μυάω) etc., —x in Ἔ. अक, ah (sagen, reden), ach! ächzen etc.] Knacken, Knickend hörbar werden, mit Geräusch bersten, brechen, reißen oder spalten; zusammendrücken, zerbrechen (Rüsse).

Knallen, v. intr. [kommt nebst schualzen von der Wurzel v—l, deren beide Töne Hörbares bezeichnen und einfach vorkommen, v— in Ἔ. न, na (aussprechen) etc., —l in Gule (lat. ulula, mongol. uli, uhli), mandshur. onlame (sagen), alame (reden), elkimo (rufen), chines. ul, lamtschadal. ulla (Ohr), türk. ul (Mund) etc.]

plötzlich schallen, trachen, puffen, knaden, mit Geräusch zerpringen, zerplagen, klatschen.

Knapp, adj. u. adv. [niederf. nau, nipp; dän. neppe, kneben, schwed. napp, kommt nebst -knappen, kneipen, knippen, knaupeln, genau, nebst, neben, Knebel, Knäpfen, Knospe, Knopf, Knaut, knaufern, Knaut, Knäuel, fr. nouer, von der Wurzel $\nu-\pi$, deren Töne beide Näherung und Verbindung bezeichnen und einfach vorkommen, $\nu-$ in *E. ni* (nach, zu, gr. *ἐπί*), gr. *νῆω*, *νῆω*, *νῆω* (häufen, aufschichten), *νῆω* (spinnen, lat. *neo*, und $-\pi$ in *E. um*, *ubb*, *um*, *umbh* (aufhäufen, vereinigen), gr. *ἄνω**, *δρυῖω*, impfen, Imme, Amt u.] genau, nahe bei, eng, kaum, dürftig, kärglich, sparsam, kurz, kümmerlich.

Der **Knappe**, des —n, pl. —n [angf. *cnapa*, schwed. *knape*, isl. *knapa*, engl. *knave*, niederf. *Knape*, neulat. *knapo*, bair. *Knab*, altbair. *Knabag*, abh. *knabo*, ist ursprünglich dasselbe mit *Knabe*, und kaum dürfte die härtere oder verstärkte Aussprache eine Erhöhung der Bedeutung ausdrücken, da in einigen Mundarten diese Tonverhärtung und Verdoppelung keine Verstärkung des Begriffes mit sich führt, z. B. schweizer. *Kappe* für *Kabe*, *Strippe* für *Streif*, *Kippe* für *Reif* u.] der Knabe, Bursch, Diener, Knecht, Fußknecht, Soldat; Edelknecht, Schildträger, Page; Gesell, Arbeiter, Knecht, Müllerknecht, Bergmann.

Knarren, v. intr. [niederf. *gnarren*, angf. *gnarra*, dän. *knarro*, schwed. *knarra*, engl. *to gnarr*, kommt nebst *knarren*, *knarcken*, *knurren*, *gnurren*, *knurren*, *knirschen*; *Karr*, *nörgeln*, von der Wurzel $\nu-\rho$, deren Töne $\nu-$ und $-\rho$ beide Hörbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, $\nu-$ in *E. n*, *nu* (ausprechen, aus-

schwachen), $-\rho$ in *Dhr*, lat. *auris*, gr. *ἔρω* (reden), *ἀρῶω* (brüllen), *ἀρά* (Fluch), *οἰρά*, mandshur. *ouramo* (erschallen), *ourantamo* (ertönen, lärmern), irländ. *jerla* (Klingen) u.] einen zitternd rauschenden Schall hervorbringen, knarrend ertönen, knurren, murren.

Der **Knäuel**, **Knäuel**, des —s, pl. — [ist nur eine weichere Aussprache für *Knebel*, und kommt von der Wurzel $\nu-\pi$, welche so eben unter *Knapp* erklärt worden ist.] die Verbindung, Aufhäufung, Vereinigung, die zusammengewickelte Menge, die gewickelte Kugel; auch, engl. *knawel*, dän. *Knevel*, der kleine Begetritt, Hundswürger, scleranthus L.

Der **Knaut**, des —es, pl. **Knäute** [eine weichere Lautung für *Knopf*, s. *Knapp*] der Knopf, Säulenkopf, das Capital.

Knampeln, v. intr. [niederf. *knabbeln*, *gnabbeln*, *knibbela*, *gnaweln*, *knappern*, *knuppeln*, *gnauen*, *knauen*, kommt nebst *kneipen*, *kneifen*, *nippen*, *nehmen* u., und *E. n* *nabh* (nehmen, einnehmen, durchdringen), von der unter *Knapp* erklärten Wurzel $\nu-\pi$.] nagen, knaupeln, knobbern.

Der **Knauer**, des —s, pl. — [kommt von dem abh. *chnusan*, niederf. *knusen*, welches so viel heißt als mühsam nagen, knaupeln, langsam und sparsam essen] der Knochenmager, der sich um Andern das Essen abgibt, der Knicker, Pilz, Geizhals, *Parpar*, *Scharrer* niederf. *Knirrensticker*. Davon: *knauern* (knicken, greifen, fargen); *knauern* (knickerig, stizig, geizig, targ, sehr sparsam, genau).

Der **Knebel**, des —s, pl. — [niederf. dän. *Knevel*, kommt, nebst dem fast gleichbedeutenden *Knäuel*, mittelst der angehängten Endung *el*, welche die Ableitung von einem Zeitworte ist und meistens ein Ding bezeichnet, durch welches die in dem Zeitworte besagte Handlung geschieht, von einem der Wörter *kneipen*, *knappen*, *knipfen*, *knäpfen* (s. *Knapp*), ist also sowohl mit *Knaut* und *Knopf* als mit niederf. *Knäppel* verwandt, und bedeutet ein zum Befestigen dienendes Ding.] der Holzriegel, das Querholz, *Spertholz*. Davon: *knebeln* (mit einem Knebel befestigen, binden).

Der **Knecht**, des —es, pl. —e [abh. *chnoht*, *gnocht*, altbair. *kneht*, *knœt*, dän. *knegt*, angf. *cnights*, kommt nebst engl. *knight* (Ritter), fr. *naquet* (armer Diener), mandshur. *nongu*, *nokum*, *nuu* (Jüngling), gr. *νῆαί*, *νῆος*, *νῆαίλας*, durch paragogische Wurzelbildung und Vorsetzung des verstärkenden *Kn* (Knabe, von dem *Knentone*, ν , insofern er Erzeugung bedeutet und oben (s. *Knabe*) nachgewiesen ist. Schmeiler vermuthet, wahrscheinlich weil *Knecht* in der älteren bairischen Sprache mit *Knabe* gleichbedeutend war, ein abh. Verbum *knahan* (*gignere*); dieses würde dem lat. *gnascor* genau entsprechen; die Wurzel $\nu-x$ findet sich in dieser Be-

bedeutung nur so vor, daß der zweite Ton — x — bloß als eine wurzelhaft gewordene, gleichsam verwachsene grammatische Form erscheint. Ich halte mich daher bloß an den Nasenton, der sowohl an s als auslautend die angegebene Bedeutung erweislich hat, aber auch schon in Enke mit dem Rehlstone gepaart ist. Die Zukunft wird uns noch mehr lehren. Wertwürdig ist, daß die Wörter König (Chan), engl. knight (Ritter), und Knecht ursprünglich zusammenzufallen scheinen.] der Knabe, Knappe, Bursch, Diener, Söldner, Reifge; Bauerknecht, Enke; der Leibeigene, Sklave; der Tragebock. Davon: Knechtlich (unterwürfig, slavisch); Knechtlich (dienertisch, dienstlich); die Knechtschaft (Dienstbarkeit, Unterwürfigkeit, Sklaverei).

Kneifen, Kneipen, v. tr. (ich kneife, kneipe, ich kniff, knipp, ich habe gekniffen, geknippet) [niederf. knipen, dän. knibe, engl. to knap, to nip, schwed. knipa, nipa, isl. klipa, niupa, anfg. clypan, kommt nebst -knappen, knippen, knapseln, noppen, neppen, knausern, bair. kniffen, kniffeln (zupfen, zerrn), knuffen, niederf. knüffeln (mit der Faust stoßen oder schlagen), niederf. niffig (knausertig), bair. niffen, niffeln, niffen (reiben, wegen), Räpper (Bohrer), noppen, niederf. nuppen, holl. noopen (mit der Faust stoßen), isl. hnypa (cornu petere), Kneif, engl. knife, schwed. knif, isl. hnifr (Messer), fr. canif (Federmesser), schott. knyff (Hirschkänger, Dolch), Kniff, Kneipe, Schnapps, schnippen, nippen, Risse, Schnabel, nehmen, Schnäpper u., **ॐ नम**, nabh (nehmen, durchdringen), von der schon bei Knapp erklärten Wurzel **ॠ-न**] mit dem Schnabel fassen und drücken, mit den Zähnen oder Kinnbacken drücken, auf ähnliche Art mit zwei Fingern oder Nägeln drücken, daß es weh thut, zwicken.

Die **Kneipe**, pl. — n [eigentlich Kneipschente, gehört nebst Schnapps, schnappen, nippen u. zu der Verwandtschaft von Kneipen, s. oben.] die Ripp oder Schnappschente, niederf. der Krug, Rippkrug.

Kneten, v. tr. [ahb. ohnotan, chnussan, chnussian, anfg. cnaedan, engl. to knead; dän. knede, schwed. knåda, böhm. knety, landschaftl. knetschen, knotschen, knuttschen, knüttschen, knitschen, knauzen, knogen, Knöbel, Knudel, Knittern (ahb. knidan, chniatan), niederf. gnäteren, knitsch(blau), gnäter(schwarz), nied. nieder, Kest, nisten, **ॐ नउ**, nad (niederlegen, sitzen), gr. **κναινω**, von der Wurzel **ॠ-न**, welche durch Anhängung des Befestigung bezeichnenden — **न** (**ॐ नम**, **अस**, bleiben, befestigen), aus dem auslautenden Sahn tone **ॠ-न** gebildet ist, insofern er Bewegung nach unten bezeichnet, auch den Wörtern neigen, nicken, Neige u. zu Grunde liegt und einfach in gr. **κναινω** (siebeln), **κναινω** (aufhacken, brachen), mandshur. na (Erde) u. vorhanden ist.] niederdrücken, niedertreten, tretend oder drückend durcharbeiten.

Knicken, v. tr. [schwed. knäcka, kommt nebst knickern, knicken, necken, neigen, nicken, Nacken, lat. neco, nex, noceo, nocuus, noxa, engl. nick, fr. nms, gr. **κναινω**, **κναινω**, **ॐ नश**, naç (zerstören, umkommen), gr. **κναινω**, von der Wurzel **ॠ-न**, deren **ॠ**ne beide Bewegung bezeichnen und einfach vorkommen, **ॠ-न** in **ॐ नी**, ni, **नय**, nay (bewegen, richten), gr. **κναινω**, **κναινω** (gehen, kommen), **κναινω** (senken, siebeln), Knie u., und — **न** in **ॐ नघ**, agh (schlagen, schaden), gr.

अख, **अख**, **अश**, aç, **अश**, anç (durchbringen, durchkreuzen), gr. **κναινω**, **κναινω** etc.] neigen brechen, halb einbrechen, niederbrechen. Davon: der Knick (halbe Bruch); der Knicks, Knix (die halbe Kniebeugung, Verneigung); Knicksen, Knizen (sich verneigen); der Knicker (Knauser, Filz); Knickern (etwas abbrechen, abbingen, knausern).

Das **Knie**, des — es, pl. — [ahb. chneo, chneu, chniu, chnio, knio, kniu, goth. kniu, kniw, altf. kneo, anfg. cneow, cneou, cnyow, engl. knee, holl. knie, niederf. knee, schwed. dän. knæ. isl. kné. hnie, norr. kna, knio, fr. genu, lat. genu, gr. **γόνυ**, **ॐ जानुस**, kommt nebst **ॐ नी**, jná (brechen, biegen), durch Vorsetzung des verstärkenden Rehltones, von dem auslautenden Nasentone **ॠ-न**, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in **ॐ नी**, ni (bewegen, richten), gr. **κναινω**, **κναινω** (gehen, kommen) u. vorhanden ist.] die Biegung, das Geneigt, die Verbindung in einem Winkel, der einknickende Theil des Beines. Davon: Knien (sich aufs Knie niederlassen, auf den Knien liegen; ahb. knouuen, chniuuan, engl. to kneel, dän. knæle, schwed. knæcka, kniga, knæda, knæböja, goth. knussjan).

Der **Kniff**, des —es, pl. —e [von Knarren] das Knarren, Zwickeln, der un-erlaubte Handgriff, Kunstgriff, die List, Finte, der schlaue Betrug.

Knirschen, v. intr. [niederf. knarſhen, knarſeln, holl. knersen, goth. krianstan, slavon. skreschu, bair. knirbein, knieren, fr. grincer, crisser, kommt nebst schnar-schen, schnarren, schnurren, knurren, knarren u. von der Wurzel $\nu-\rho$, welche Hör-bares bezeichnet, s. Knarre n.] mit den Zähnen rauschen, die Zähne zusammen-beißen; knarren; v. tr. zerdrücken, knicken (den Hans).

Knistern, v. intr. [ahh. chnussan, chnistan, cneistaran, anſ. cnyzan, cny-zan, engl. to gnash, gr. $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\zeta\omega$, kommt nebst knattern, schnattern, niesen, Schnauze, Nase, von der Wurzel $\nu-\tau$, deren Töne beide Hörbares bezeichnen und einfach vor-kommen, $\nu-$ in \mathcal{E} . ν , nu (aussprechen, schwaſen), $-\tau$ in \mathcal{E} . \int , id (singen,

preißen, gr. $\acute{\alpha}\sigma\delta\omega$, Odem, Athem u.) mit Geräusch brennen, Funken sprühen, dem Feuer ähnlich rauschen. Das Rauchs-gold knistert, wenn man es bewegt, das Salz, wenn es ins Feuer geworfen wird, das Feuer, wenn es gewisse Arten sehr trockenen Holzes ergreift.

Der **Knoblauch**, des —s [ahh. chlovolonch, niederf. knustloof, knustloof] eine Art Lauch mit zusammengesetzten Knöpfen oder Kollen, *allium sativum* L. Der wilde oder weiße Knoblauch heißt auch Ransel, norw. rams, gederama, dän. Ransje. Davon: das Knoblauchkraut (der Baldknoblauch, die Ranschenwurzel, der Läu-chel, *erysimum alliaria* L.); die —mittwoche (W. nach Pfingsten).

Der **Knöchel**, des —s, pl. — [niederf. knuckel, anſ. cnucl, cnucla, cnucl, engl. knuckle, schwed. knoge, knoel, isl. knuka, ital. nocco, noccolo, dän. knokle, knokke, knogle, holl. knokkel, kneukel, wallis. cnac, kommt nebst Knochen, Knoche, Knoch, Nagel, nah, nähern, nähern, noch, nach, genug u., lat. necto, nexus, nanciscor, \mathcal{E} . $\nu\kappa$, nah (nähern, anfügen), goth. nehvia, von der Wur-zel $\nu-x$, deren Töne beide Näherung, Berührung, Verbindung, Befestigung bezeich-nen und einfach vorkommen, $\nu-$ \mathcal{E} . ni (nach, zu, gr. $\epsilon\upsilon\lambda\iota$, gr. $\nu\eta\omega$, $\nu\eta\epsilon\omega$, $\nu\epsilon\omega$ (häufen, aufschichten), $\nu\epsilon\omega$, lat. neo (spinnen), fr. nouer etc., und $-x$ in \mathcal{E} .

\int , ic (halten, beſigen), gr. $\epsilon\chi\omega$, $\iota\sigma\chi\omega$, eignen u.] die Verbindung, das Ge-lenk, der hervorragende Gelenkknochen, der Knebel, Kporren; der knöcherne Würfel, das Stüchken Knochen. Davon: Knöcheln (mit Würfeln spielen).

Der **Knochen**, des —s, pl. — [niederf. knaten, dän. knofte, holl. knok, schwed. knoge, knote, bair. knaten, knueden, knaden, kommt von der Wurzel $\nu-x$, welche Verbindung, Befestigung bedeutet, s. Knöchel.] die Benennung der festen inneren Theile der thierischen Körper, welche man auch Beine zu nennen pflegt. Davon: Knöchern (von Knochen gemacht, beinern); Knöchig (Knochen enthaltend, starke Knochen habend).

Der **Knollen**, des —s, pl. — [bair. Knoll, niederf. knulle, dän. knold, schwed. knula, knöl, anſ. cnolle, kommt nebst altschwäb. knollen (grobe Einfälle), engl. knoll (Hügel), ahh. nollo (Berggipfel), bair. Nollen (kurzer dicker Mensch), Knallt (grober Dengel), und Schnalle, von der Wurzel $\nu-l$, welche Verbindung bedeutet und deren Töne fast gleichbedeutend sind, indem $\nu-$ (einfach in \mathcal{E} . ni, nach, zu, gr. $\nu\eta\omega$, $\nu\epsilon\omega$, anhäufen, aufschichten u.) Näherung und Berührung, und $-l$ (einfach in \mathcal{E} . \int , al, füllen; gr. $\omicron\lambda\omega$, $\epsilon\lambda\omega$, lat. -oleo, alo, alle, all- u.) Vielheit, Fülle und Verbindung bezeichnet.] die verbundene Masse, der Kloß, Klump, Knoten, die Bolle, Erdfrucht; der grobe, plumpe Mensch. Davon: knollig (klumpig, knotig, plump, grob).

Der **Knopf**, des —es, pl. Knöpfe [niederf. holl. knoop, schwed. knapp, dän. knap, anſ. cnaep, engl. knob, knop, knap, kommt nebst niederf. knobbe, knubbe (Knorren), Knapp (Hügel), isl. gnipa (hervorragend, erhaben seyn), holl. knop (Knospe), knoopig (knötig), und Knäuf, Knebel, Knospe, Knäuel, Knäpfen, neben, nebst, genau, knapp, nehmen, \mathcal{E} . $\nu\mu$, nabh (nehmen, von der Wurzel $\nu-\mu$, wel-che Verbindung bedeutet und oben erklärt worden ist, s. Knapp.) das Verbundene: und Verbindende, der Kloß, Knöbel; der Knoten, die Knubbe, Knospe; der Kopf, Schalenkopf, Knäuf; die Kugel am Ende einer Stange; das Schiffahrtsmaß von ei-ner Seemeile. Davon: Knöpfen (mit Knöpfen befestigen).

Der **Knorpel**, des —s, pl. — [niederf. Knübel:, Knubber:, Knusperknaten, südb. Knawel, Knorpel, Knuspel, Knaspel, Knarpel, Knussein, Knarsch, holl. knorbeen, cristle, kommt nebst landschaftl. Knirbeln, Knorpfen, Knarpeln, Knorpeln, Knaspeln, Knuspeln, Knaukeln, Knuppeln, und Knarren, Knirschen u. von der Wurzel $\nu-\rho$, welche Hörbares bedeutet, s. Knarren.] der mit Getöse zerbrechbare Halb- Knochen, weiche Sehnenknochen. Davon: Knorpelicht (Knorpelartig); Knorpelig (aus Knorpeln bestehend).

Der **Knorren**, des —s, pl. — [dän. knort, engl. knar, gnar, bafr. Knorz, kommt nebst Knirps, Narbe, von einer Wurzel $\nu-\rho$, in welcher die Töne $\nu-$ und $-\rho$ verbunden sind, insofern $\nu-$ (einfach in gr. $\nu\eta\omega$, $\nu\eta\epsilon\omega$, $\nu\epsilon\omega$, häufen, aufschichten) Verbindung, und $-\rho$ (einfach in S. ῥῶ , ardh. erheben, wachsen, gr. $\delta\rho\omega$, lat. orior, ur-, er- u.) Erhebung bezeichnet] der hervorragende Knoten, die Knupper, harte Erhöhung, das Krugma, knotige Stück Holz, der Auswuchs an Bäumen. Davon: Knorricht (einem Knorren ähnlich); Knorrig (knotig, knubberig, knastig).

Die **Knospe**, pl. —n [niederf. Knobbe, dän. Knop, engl. knob, schwed. knopp, holl. knop, knoop, ist, nach Adelung, aus Knopf gebildet, kann aber auch nebst Knabe von dem Asientone, ν , abstammen, insofern er Erzeugung bezeichnet, s. Knabe.] das Knospfchen oder Knötchen, aus welchem Blätter und Blüten an den Pflanzen hervorwachsen. Davon: Knospfen (Knospen treiben).

Der **Knoten**, des —s, pl. — [holl. engl. knot, angl. cnotta, cnut, cnytt, dän. knude, schwed. knut, isl. hnaut, böhm. knot, poln. knod, fr. noeud, ital. nodo, lat. nodus, S. naddhan, abb. chnodun, hnutan, hnuttan, kommt nebst isl. hnatt, hnottur (Kugeln), hnota, schwed. knota (Knochen), gr. $\nu\eta\delta\omega$ (zusammen-drehen, spinnen), $\nu\eta\delta\acute{\omicron}\varsigma$, S. naddhas (nah, verbunden), von einer Wurzel $\nu-r$, deren beide Töne Verbindung bezeichnen und einfach vorhanden sind, $\nu-$ in gr. $\nu\eta\omega$, $\nu\eta\epsilon\omega$, $\nu\epsilon\omega$ (häufen), $\nu\epsilon\omega$, lat. neo (spinnen), fr. nouer (Knüpfen), und $-r$ in S. ῥῆσ , ῥῆσ , ῥῆσ , ῥῆσ (befestigen, bleiben), Ῥῆ u.] die Verbindung, Verknüpfung, Verschlingung, Befestigung; der Knopf, Knorren; das Hinderniß, die Schwierigkeit, Verwickelung. Davon: Knoten (verbinden, befestigen, Knüpfen, verschlingen, nesteln); Knotig (knorrig, dornig, grob).

Knüpfen, ν . tr. [abb. chnupsfen, niederf. Knüpfen, ist von Knöpfen nur durch die allgemeinere Bedeutung verschieden, und kommt nebst demselben von Knopf, dessen Wurzel $\nu-\pi$ unter Knapp erklärt ist.] verbinden, durch Knoten befestigen, schürzen, anhängen, anreihen, heften.

Knurren, ν . intr. [niederf. gnurren, gnarren, bafr. Knarren, engl. to gnar, ist nur durch den tieferen Laut von Knarren verschieden, welches von leblosen Dingen gesagt wird; die Erklärung der Wurzel $\nu-\rho$, s. bei Knarren.] murren, brummen, besonders von Hunden; krähen, schelten. Davon: Knurrig (mürrisch, brummisch, bärbeißig, auffahrend).

Der **Knüttel**, **Knüttel**, des —s, pl. — [niederf. Knüppel, poln. knutel, von Knoten] der Knotenstock.

Der **Kobalt**, des —es, pl. — [dän. kobolt, engl. cobalt, kommt nebst Schmalte, Schmelz, schmelzen, Schmalz, Malz, Balsam, Best, baltisch, und, ohne angehängten Zahnton, Welle, spülen, spülen, malen, S. मल, mal, मै, mlai (bestreichen, schmirren), gr. $\mu\omicron\lambda\acute{\omicron}\nu\omega$, goth. melia, engl. moil, lith. molawoia, russ. malowaiu, von der Wurzel $\mu-\lambda$, deren Töne beide Flüssiges bezeichnen, und einfach vorhanden sind, $\mu-$ in gr. $\mu\acute{\omicron}\omega$, fr. pus, S. पय, pây (auflösen, faulen), $-\lambda$ in

Del, Erde, Ῥῆ , Ῥῆ , Ῥῆ .] die Schmalte, Schmelzerde, Blausfarbenerde und das diese Erde enthaltende Halbmetall. Davon: Kobaltisch (dem K. ähnlich, K. enthaltend).

Der **Koben**, des —s, pl. — [niederf. Koven, Kave, kommt nebst schwed. kofwa, angl. cova, cova, isl. kofe (Hütte), wallach. guba (Ofenloch), böhm. kowarna (Gebäude, Werkstätte), fr. gavoñ (Schiffslammer), alban. koba (Topf), neu-lat. gobia (Käfig), cova, cava (Höhle), gr. $\kappa\acute{\omicron}\pi\eta$ (Krippe), und Kave, Kabuse, Käfig, Kobel, Kober, Koffer, Kübel, Kufe, Kufe, Kasse, Kaff, Schffel, Schoppen, Kammer, Kiepe, Kompost, Scheibe, Schiff, Pumpen, Hinten, Kummel, Kuppel, Kappe, Kappe u., hemmen, heften, haften, haben, S. कम्, skabh (befestigen), gr.

αλέω, αλήπτω, यम, yam (halten, brücken), gr. γέμω, lat. cavus etc., von der Wurzel $x-\pi$, in welcher die Töne $x-$ und $-\pi$ verbunden sind, insofern beide Verbindung bezeichnen und einfach vorhanden sind, $x-$ in \mathcal{E} . यु, यु (verbinden), चि,

चि (aufhäufen), gr. χέω, χύω, und $-\pi$ in \mathcal{E} . उम, उभ, उंम, उभ (aufhäufen, vereinigen), gr. δυνίω, द्याप, अप (halten, heben), gr. ἀπτα, ἀπᾶω etc.] ein kleiner Schoppen oder Stall, Schweinestall.

Der **Kober**, des $-s$, pl. — [niederf. Kiepe, gehört nebst poln. kobil (Korb), alban. kiup, wallach. kjupa (Gefäß mit c. Henkel), neulat. gaberina (Sarg), der Wurzel $x-\pi$ an, welche Verbindung bedeutet, s. Kober] ein Spankorb, Korb, Redeforb.

Der **Kobold**, des $-es$, pl. — e [niederf. Gimken, bei Matthäus Cobalein, holl. kabauter, fr. goblin, neulat. goblinus, covalus, gr. κόβαλος, κόβαλλος, κωβαλος, engl. goblin, hobgoblin, kommt nebst gr. Κάβειροι, lat. Cabiri, gr. Κυβέλη, lat. Cybèle, gr. κάπων, lat. capo, Kapau, Hemmling, Hammel, Schöpf, Gimpel, \mathcal{E} . चप, cap (zerbrechen, verstümmeln), gr. κόπω, κόπτω, fr. coupe, engl. chop, lith. kapoia, russ. kopaiu, kappen, kippen, hauen *ic.* von der Wurzel $x-\pi$, deren beide Töne Bewegung von oben nach unten bezeichnen und einfach vorkommen,

$x-$ in gr. κέω, κείω, κέω, κέω, \mathcal{E} . क्षि, क्षि (zerbrechen) *ic.*, $-\pi$ in a b, \mathcal{E} . अप, ава, gr. ἀπό, lat. ab, lith. ap, goth. af, etc. — Der Glaube an mißgestaltete Erdgeister, Bergmännchen, Zwerge, die mehr häßlich als fürchterlich, mehr zum Necken geneigt als Schaben zu thun im Stande seien, ist so alt als das Menschengeschlecht selbst, denn wohl immer hat es boshafte Krüppel und Zwerge gegeben, welche den Glauben an ihnen ähnliche Geister veranlaßt haben. Die ganze Mythologie ist durch solche Abstraction und Personification, oder durch Bergergeistigung des Gesehenen entstanden. Die sprachliche Bezeichnung der Zwerge und Krüppel, und der Zwerge- und Krüppelgeister ist zwar in dem vorliegenden Worte Kobold von kappen, verstümmeln hergenommen, und daher mit der Bezeichnung des Gastrens eins, doch ist bei unsern Kobolden weder wie bei den Priestern und Liebhabern der Cybele, an Hemmlinge, noch wie bei den Kabiren, an Zwerge mit unfürwählenden Geschlechtern zu denken. So geil war die Einbildungskraft der nordischen Völker nicht. Die Kobolde unsers Volksglaubens sind bloß griesgrämige Zwerge, welche die Schätze der Erde, die Metalle, hüten und die Nachgrabenden durch ohnmächtigen Spul zu vercheuchen suchen, sonst unschädlich, gutmüthig, zu Gaukeleien aufgelegt, ja mitunter so gut gelaunt, daß sie Schätze bringen und andere Gefälligkeiten erweisen. Räuberzahl, der Alp, die Elfen, die Feen, waren nichts andres als solche Kobolde; so natürlich der Glaube an ihr Daseyn gewesen ist, so war er doch noch edler als der mit dem Christentume eingeführte Teufelsglaube.] der Erb- oder Berggeist, das Bergmännchen, Schröterlein, der Zwerg, Popanz, Poltergeist.

Kochen, v. intr. u. tr. [ahd. chochan, cocan, niederf. kaken, dän. koge, schwed. koka, holl. kooken, koken, engl. to cook, angl. cocian, cocan, geococian, isl. kocka, kuka, fr. cuire, ital. cuocere, span. cocer, lat. coquere, neulat. coquinare, lith. kaiczju, cef. cogu, kommt nebst Kuchen, Küche, lat. cacabus, caccabus, gr. κάκαβος, κάκαβος (Kochtopf, Kessel), lat. cucama (Kochgeschir, Kessel), hebr. כִּי (baden), von der Wurzel $x-x$, in welcher die Töne $x-$ und $-x$ verbunden sind, insofern $x-$ (einfach in gr. κάω, κάω, brennen) Sichtbares oder Feuer, und $-x$ (einfach in Ach, lat. aqua, \mathcal{E} . उक्त, uks, beneßen, aksas, gr. ὑπό, lith. uktas, naß) Feuchtes oder Wasser bezeichnet. In \mathcal{E} . कथ, kvath (Kochen), चद, cad (jünden), शुप,

cus (brennen); heizen *ic.*, fehlt die Vorstellung des Wassers; in Kochen dagegen ist die Verbindung des Wassers mit dem Feuer ausgedrückt.] von Hitze wallen, siedeln, brudeln; siedeln lassen, in siedendem Wasser bereiten, in der Hitze baden, reifen. Davon: der Koch (dän. Kok, niederf. Kaak, schwed. cock, holl. kok, kooker, angl. coc, engl. cook, wallis. cog, ital. coco, cocco, lat. coquus, neulat. coctus, böhm. kuchar; der Kochende, Sieder, Speisebereiter); der Kocher (Kochtopf).

Der **Köcher**, des $-s$, pl. — [ahd. chocher, cohhar, chochar, kocher, holl. koker, schwed. koger, dän. kogger, angl. cocer, coxro, isl. kogur, span. cuchar, cuchor, curcar, engl. quiver, fr. carquais, neulat. cocurra, cucurum, nengr.

χορζουρον, ital. coccare, careasso, kommt nebst **Schacht**, **Schachtel**, **Koker**, **Kachel**, **Schuh**, **Sack**, **С. कृम**, कुच, **कच**, कुच (umgeben, einschließen), lat. cingo,

ciccum, cancelli etc., von der Wurzel x-x, in welcher die Töne x- und -x verbunden sind, insofern x- (einfach in gr. **ἔω**, **С. स्क**, skn, bedecken, umgeben) umgeben, und -x (einfach in **С. इश**, iq, halten, haben, gr. **ἔχω**, **ἴχω**, eignen, eng u.) Näherung, Berührung, Verbindung bezeichnet.] der schachtartige Behälter, das Futteral, Pennal, Federrohr, Pfeilrohr.

Der **Röber**, des -s, pl. — [auch **Queber**, **Quebber**, kommt nebst bair. **Kober** (Fleisch, Hängehaut unter dem Kinne), schwed. kött, dän. kiood, isl. ket, koet, kiöt, goth. kiōt (Fleisch), und **Kost**, **Kosten**, **Goß**, **Geiß**, **С. घस**, ghas (essen, kauen), lat. gusto, fr. goûte, goth. kausia, ruff. kuszain, von der Wurzel x-r, in welcher x- (einfach in **ख**, **С. शो**, çau, kauen u.) und -r (einfach in **С. खट**, ad, essen, fressen, gr. **ἔδω**, lat. edo, **Кас**, äßen u.) verbunden sind.] der **Fräß**, die **Dochspeife**. Davon: **Röberu** (mit **Röber** locken, **Rörnen**).

Der **Kosent**, des -s [kommt nebst fr. couven, couvin (Lauer, Nachwcin), von **Kufe**, weil dieser **Nachlauf** aus den **Träbern** nicht aus **Fässer** gezogen, sondern aus der offenen **Kufe**, in welcher es aufgefangen ist, kannen- oder eimerweise verkauft wird. Wer das Wort **Kosent** von lat. conventus (Kloster) ableitet, setzt gewiß den guten Geschmack der Klosterbrüder herab, die sich wohl hüten, eine solche schlechte **Bierneihe** auf ihr geistliches Gewissen zu nehmen.] der **Nachguß** beim **Bierbrauen**, das **Kufenbier**, **Nach-**, **Aster-**, **Galb-**, **Dünnbier**.

Der **Koffer**, des -s, pl. — [niederf. **Kuffter**, dän. schwed. koffert, engl. cof-fer, fr. coffre, angl. coffre, waltl. coffr, neulat. coffrus, coforum, cofrum, cofferrum, ist dasselbe Wort mit **Kober**, aus welchem auch die **Sache** durch **Verbesserung** gewörden ist; s. **Kober** und **Koben**.] der **Reisefober**, **Reisefasten**. Davon: das **Kosfergarn** (**Sackgarn**, die **Trommel**, ein **sackförmiges Fischernetz**); die **-schilde** **Eröte** (e. **С.** mit hochgewölbtem **Rückenschild**, fr. coffre, engl. trunk-turke).

Der **Kohl**, des -es [niederf. **Kool**, **Kaul**, bair. **Köl**, ahd. choll, holl. kool, schwed. käl, dän. kaal, isl. kál, angl. caul, cawl, caol, engl. cole, kale, schott. kail, iri. colis, span. col, ital. cavolo, caplo, oolo, fr. chou, altfr. choux, lat. olus, holus, colis, caulis, kommt nebst **ग्र खोल** (**Speife**), **αλακος** (**Wissen**), **खोलि** (**Brod**), **खल्लि** (**ägyptisches Brod**), **mandschur. kiltaro**, **kiltjuru**, **mongol. chohir**, **gulir** (**Wehl**, **Speife**), **gr. χιλός** (**grünes Futter**), **χιλώ** (**weiden**, **füttern**), **mandschur. hali** (**Kräuterreiche Weide**), **ouli** (**Frucht**), **ouliha** (**Thier**, **Birg**), **ilemo** (**lecken**), **elemo** (**füllen**), **ala** (**Wiese**), **alisonn** (e. **Betreideart**), **gr. ὕλω** (**wachsen**), **ἔλη** (**Walb**), **ἀλωά** (**Saatsfeld**, **Garten**), **ἄλω** (**Saatsfeld**), **ἄλωά**; (**Ceres**, **Göttinn der Flur**), lat. alo, -oleo, gr. οὐλω, **С. अल**, al (füllen), und alle u. von dem anlautenden glatten **Zungentone**, -l, insofern er **Wachsthum** und **Fülle** bezeichnet. Die **Wurzel x-l**, welche hieraus durch **Vorsezung** des ebenfalls **Bielheit**, **Verbindung**, **Wachsthum** bezeichnenden x- (einfach in **С. У**, yu, verbinden, wachsen), gebildet

ist, findet sich auch in **С. कुल**, kul (anhäufen, verbinden), gr. **κωλώ**, goth. **ha-**

lia etc. Diesem allgemeinen Zusammenhange gemäß bedeutet **Kohl** das in **Fülle** wachsende und reichlich nährendes **Kraut**, überhaupt das nährendes **Gewächs**.] 1) überhaupt alle **essbaren Kräuter** und **Pflanzen**, das **Gemüse**, daher **Kohlgarten** so viel heißt als **Gemüsgarten**; 2) das bekannte **Gartengewächs**, brassica oleracea L., der **Kopfs-**, **Blau-**, **Blumen-**, **Blatt-**, **Busch-**, **Weiß-**, **Kopfs-**, **Feldkohl** u.; der **braune Kohl**, brassica sabellica; der **weiße K.**, br. capitata; der **Savoyer Kohl**, **Wirsing**, br. sabauda; **Feldkohl**, **wilde K.**, br. campestris L. Davon: der **Kohlgarten** (**Kraut-**, **Gemüsgarten**); der **-gärtner** (**Küchengärtner**); die **-laus** (e. **Blattlaus**, aphid brassicae L.); der **-portulak** (portulaca oleracea L.); der **-rabi** (**Rübenkohl**, brassica oleracea gongyloides L.); die **-rose** (**Knopfroße**); die **-rübe** (e. **Art Kohlrabi** mit e. **Rübe**, napo-brassica).

Die **Kohle**, pl. -n [ahd. kol, chol, cholo, bair. **Kol**, **Kolen**, niederf. **Köle**, **Kaal**, angl. col, coll, engl. coal, holl. kolo, koole, schwed. kul, isl. kol, dän.

kal, türk. kial, kommt nebst fr. houille (Steinkohle), goth. kyko (Brennholz), isl. koljern (Feuerstahl), kolbytur (Einheizger), ahd. choles (Ruß), hebr. כּוּל (Kohle), כּוּל (brennen), goth. kylla (anzünden), niederf. kolen (heizen), neulat. hulla, hylla (Steinkohle), lat. caleo, calor, calidus, gr. κηλώω, κηλέος, κηλον, lith. azyla, russ. kalin, **С.** कुल, jval (brennen, glänzen), schwelen, glühen, engl. to glow, auch hell, gelb, Gold, mandtschur. holarin (Gold), von der Wurzel $x-2$, in welcher die Töne $x-$ (Sichtbares, einfach in gr. καίω, brennen, **С.** कि, ki, sehen, gr. καίω) und -2 (Sichtbares, einfach in **С.** कुल, ul, erhitzen, schwel. elden, Feuer, mandtschur. elden, oulden, Glanz, elda, ilda, Stat, altan, Gold, gr. ἔλγ, hell, ἥλιος, Sonne u.) verbunden sind. **Abelung** sagt: „Es stammt von einem im Deutschen längst veralteten Worte kol, das Feuer, ab.“? das Glühende, auch das was geglüht hat, das Bergglühte, Ausgebrannte; **Abelung**: „überhaupt jeder brennbare oder zur Feuerung bequeme Körper, in welcher weiteren Bedeutung es jedoch längst veraltet ist. Man gebraucht es nur noch in engerem Verstande, von einem durchaus schwarz gebrannten d. i. aller wässerigen and öligen Theile durch das Feuer beraubten, trockenen und brüchigen Körper, besonders aber von einem auf solche Art durchbrannten Holze. — Wegen der Ähnlichkeit in der äußeren Gestalt sowohl, als auch wegen der brennbaren Eigenschaft wird auch ein mineralischer, von Erdschweb durchbrungenen Körper Kohle und noch bestimmter Steinkohle genannt.“ Davon: Kohlen (Kohlen brennen, zu Kohlen brennen); der Köhler (Kohlenbrenner; ein schwarzmäuliger Seefisch, gadus carbonarius L.); der —glaube (blinde **С.**); der Kohlfuchs (Schwarzfuchs); die Kohlmeise (Brand-, Fink-, Dick-, Spitzgelmeise mit schwarzem Kopfe); Kohlschwarz (schw. wie Kohlen).

Die **Kolbe**, pl. —n, der **Kolben**, des —s, pl. — [ahd. kolbon, cholpo, niederf. kulf, schwed. kolk, isl. kylfa, dän. kolly, neulat. colum, gehört nebst Keule, Keil, Kiel, Schiff, Kaul(barsch) und **С.** कुल, kul (anhäufen, verbinden),

zu der Wurzel $x-1$, insofern beide Töne Verbindung und Fülle bezeichnen und einfach ($x-$ in **С.** यु, yu, verbinden, चि, ci, aufhäufen, gr. κέω, κίω, und -1 in alle; **С.** कुल, al, füllen, lat. oleo, gr. οἴλω) vorhanden ist.] das dicke, runde Ende, die Keule, der Schilfkopf, das junge Geweih, die Haarwurzel, das Stößeffen, ein Kegele- oder keilförmiges Stück Metall, der Prügel, Morgenstern. Davon: Kolbicht (niederf. kulpig, keulensförmig, rund und dick).

Das und der **Koller**, des —s, pl. — [südd. Soller, ahd. culter, dän. kolert, schwed. köller, kyller, neulat. collaro, golerium, guleram, kommt nebst Golelet (Reitjacke), engl. collar (Kragen), ital. collare (Halsband), Hülle, Pfülle, Schale, Helm, Schild, Kleid, Postter, bair. Kalle (Sack), Kallier (Tasche), ahd. chinalla (Beutel), böhm. kolar (Kleid ohne Kermel), und **С.** कुल, kul, शल, gal, कुल,

kul, कुल, khal (bedecken, verhüllen, enthalten), lat. colo, gr. κέλω, von der Wurzel $x-2$, deren Töne beide Verbindung bezeichnen und einfach vorhanden sind, $x-$ in **С.** यु, yu, verbinden, चि, ci, aufhäufen, und -2 in **С.** कुल, al, füllen, einnehmen.] das Wamms, Bruststück, die Weste, Jacke, das Oberhemd.

Der **Koller**, des —s [niederf. Kuller, kommt nebst jölen, heulen, hallen, gellen, engl. coil etc., von der in allen Sprachen vorhandenen Wurzel $x-2$, welche Hörbares, Tönen, Rufen, Lärmen u. dergl. bedeutet und aus zwei Tönen zusammengesetzt ist, die jeder daselbe bezeichnen, s. hallen.] das Toben, Lärmen, die Wuth, besonders der Pferde. Davon: kollerig (niederf. kullerig, den Koller habend); Kollerern (toben, lärmen, poltern; polternd herabrollen); der Kollerer (e. Pferd, das den Koller hat).

Das **Kolon**, des —s, pl. Kola [gr. κῶλον, Glied] der Doppelpunkt, welcher meistens als Einführungszeichen angeführter Worte gebraucht wird; im Griechischen ist es ein einfacher, oberhalb stehender Punkt, welcher die Hauptglieder der Periode trennt, wozu wir das Semikolon gebrauchen.

Der **Koloß**, des —ffes, pl. —ffe [gr. κολοσσός, ist mittelst der bloß verfahr-

enden, dem deutschen ge-, g-, z-, sch-, goth. ga-, gäl. eo-, entsprechenden, durch lat. con, cum, gr. συν zu umschreibenden, Vorfölbe xo-, xa-, von der Wurzel λ- gebildet, welcher γλαύσσω, λεύσσω, gleißen, glähsen, Glas, Glanz, glügen, lobern, lauter zc. angehören, und in welcher zwei Töne verbunden sind, die beide Sichtbares bezeichnen, λ-, einfach in gr. λάω, blicken, sehen, und -r, einfach in gr. ἄλω, αἰδω, lat. asso, S. अण, as, इध, idh, उप, us (glänzen, brennen), eiten, Esse zc. vorhanden.] die Glähse, Bläse, Feuerbake, der Glanz, Glöß-, Leuchtthurm, die als Leuchtthurm dienende Niesenbildsäule zu Rhodos auf der Insel Rhodus, 70 Ellen hoch, dem Sonnengotte zu Ehren durch Chares von Lindos zur Zeit Demetrius des Städteroberers verfertigt; hernach jede riesengroße Bildsäule. Davon: Kolossal (riesengroß).

Der **Romet**, des -en, pl. -en [gr. κομήτης (nämlich ἀστὴρ), behaart, von κόμη, Haar, Haupthaar, lat. coma, welches nebst κομάω, κομέω, κομῶ, und S. शम, sam (verbinden, vereinen), कृप, kup, कुब, kub (bedecken, häufen) zc., der Wurzel x-π angehört, welche aus den Tönen x- und -π besteht, insofern x- (einfach in S. यु, ya, verbinden, anwachsen, चि, ci, aufhäufen, schütten, gr. χέω) und -π (einfach in S. अण, av, bedecken, उभ, ubh, aufhäufen, vereinigen, gr. ἄνω*, ἄνω, ὀμῶ, ὀμῶ, ὑψῶ etc.) beide Verbindung und Bedeckung bezeichnen] der behaarte Stern, Haar-, Bart-, Schweiß-, Schwanzstern.

Das **Komma**, des -, pl. -te [gr. τὸ κόμμα, der Fieb, Einschnitt, von κόπτω, κόπω*, hauen, welches nebst schaben, kippen, kappn zc., fr. couper, engl. to chop, lith. kapoti, russ. kopai, S. चप, cap, शो, şau (hauen), der Wurzel x-π angehört, in welcher die Töne x- und -π verbunden sind, insofern x- (einfach in gr. κέω, खाँ, खँ, खँ) und -π (einfach in gr. ἀπό, S. apa, ava, lat. ab, lith. ap, goth. af, a b) beide Bewegung von oben nach unten, das erstere auch Verletzung bezeichnen.] der Einschnitt, der Schnitt zur Unterscheidung zweier Sätze im Schreiben, der Beistrich.

Kommen, v. intr. (ich komme, ich kam, ich bin gekommen) [ahd. qnueman, chumen, quimen, quheman, qhueman, queman, koman, chomen, cuman, goth. quiman, altf. cuman, angf. cuman, coman, cyman, ewiman, cweman, engl. to come, holl. komen, koomen, schwed. isl. komma, dän. komme, gehört nebst fr. cheminer, gr. κομίζω, S. गम, gam (bewegen, gehen), der Wurzel x-π an, welche bloß gehen bedeutet und deren Töne beide einzeln in derselben Bedeutung vorhanden sind, nämlich x-, einfach in S. या, yā (gehen, bewegen), engl. to go,

schwed. gå, gr. κίω, und -π, einfach in S. अण, ab, अण, amb (gehen, bewegen), gr. ἔπω.] sich bewegen, gehen, näher gehen, sich nähern, nahen, heranziehen, werden, hervordringen, eintreten, hingelangen, entspringen, entstehen, ausgehen (schweizer. hergehen, z. B. geh her, statt komm').

Der **König**, des -es, pl. -e [ahd. chuning, chuninc, chunich, chuenech, kuning, chuningo, altf. cuning, angf. cyning, cyninc, kyning, kining, konung, cynig, cyneg, kineg, kynig, cinge, einig, cing, kyng, king, engl. king, holl. koning, koening, konink, schwed. koening, konung, altschwed. kong, kung, dän. kongø, kong, king, isl. kongr, konungr, wallf. cun, irl. cean, pers. kai, kei, keia, mongol. khan, mandshut. han, onang, chines. wang (hoangti, Kaiser, honghoou, Kaiserinn), kommi - nebst mandshut. koun (Kaisermantel), koun (Würde, Verdienst), koungneme (ehren), koontou (Verehrung), und Chan, Düne, Kund(schaft, Verwandtschaft), Kunst, Genos, Hans, Hinz, Kunz, Hanse, Kind, Gan, holl. kunne, schwed. koon, dän. kioen, isl. kyn, kynd, altf. kunni, goth. kuni, ahd. chummi, chunne, angf. cyn, cyane, kyn, kine, cyne, cin, eind, cunde, cinn, cyna, engl. kind, gender, ital. genero, span. genero, fr. genro, lat. genus, gens, gr. γένος, S. janus, jätis, jantus (Geschlecht, Stamm, Geburt, Herkunft); S. jantar, gr. γενετήρ, lat. genitor (Erzeuger); S. janitri, gr. γενέτειρα, lat. gonitrix (Gebäretin); S. janus, janikas (Rann. Herr), gr. γένος, γονεύς; S. jani, janika (Weib, Frau), gr. γυνή, γυναιξ* etc., und S. जन, jan (erzeugen, gebären, geboren werden), gr. γένω*, γεννάω, γίγνομαι, lat. geno*, gigno, gua-

soor, goth. keina, -ginna, engl. -gin, kin*, lith. gomu, gamina, gel. gaisam, cypr. genedlu, — von der Wurzel $x-v$, in welcher die Töne $x-$ und $-v$ verbunden sind, insofern beide Erzeugung bedeuten und einfach ($x-$ in **S. III**, $gä$, erzeugen, erschaffen, gr. $\gamma\alpha\omega$, lat. cio*, **S. gäns**, gr. $\gamma\alpha\iota\alpha$, gr. $\gamma\eta$, Erzeugerin, Erde *ic.*, $-v$ in **Ähn**, Enkel, manöschur. enen (Nachkomme, Nefte), gr. $\iota\upsilon\iota\varsigma$ (Sohn, Tochter), manöschur. enio (Mutter), lat. anus (Mütterchen) *ic.* vorhanden sind.) der Chan, d. h. Erzeuger, Vater, Stammvater, Patriarch, Landesvater; das Haupt der Gane, des herrschenden Geschlechts, der vornehmsten Geschlechter, das Volksoberhaupt, der Herrscher, Monarch, Souverain; der Erste, Vorzüglichste, glücklichste Schütze, der Hauptkegel, das vollkommen gereinigte Metall; e. Spielkarte mit dem Bilde eines Königes. Davon: die Königin n (ahd. kuninginna, cunningina, chunegin, chue-negin, holl. koninginn, angl. cwaen, cwan, engl. queen, **S. kanya** (nach **S. Weis** binger); die Frau, $\kappa\alpha\tau'$ $\lambda\epsilon\phi\omega\eta$, die Mutter des Volkes, Landesmutter, Herrschertinn); Königlich (eines Königes würdig, einem **K.** gehörig); das Königreich (ahd. kuningrich, kuninreich, chunichreich, holl. koningryk, koningdom, schwed. könungarike, dän. kongerige, isl. konuriki, kongrriki, kongdom, angl. cynadome, cuningdom, kynedome; cyingric, engl. kingdom; das Reich, Land eines Königes); der Königsapfel (Königin-, Ananasapfel, die Renette); das —blau, die —farbe (ein mit Scharlach vermishtes Blau); der —fischer (Eisvogel, ispida Kl.); das —gelb (Goldgelb, die Pringensfarbe); der —heber (e. Art Paradiesvogel, manocodiata rex); der —hase (das Kaninchen); das —holz (e. röthliches Holz); die —kerze, das —kraut (Kerzenkraut, verbascum thapsus L.); die —krone (e. Art Kronblume, fritillaria regia L.); der —kümme (große Kamm, ammi majus L.); das —kupfer (Schwarzkupfer); die —kisse (Kasserkrone); die —rose (Päonie); der —thaler (Dichtthaler); das —wasser (Salpetergeist mit Salz oder Salmiak, aqua regia); das —wiesel (Hermelin).

Können, v. intr. (ich kann, ich konnte, ich habe gekonnt oder können) [ahd. chunnen, chunnan, kunnon, quunnen, niederf. können, dän. kunne, schwed. kunna, kaenna, angl. cunnan, com, cennan, goth. kunnan (kennen), engl. can, schott. can, holl. kunnen, kunnen, isl. kunna, gehört nebst lat. copor, gr. $\kappa\omicron\upsilon\epsilon\omega$, **S. III**, $\kappa\alpha\eta$ (thätig seyn, dienen), derselben Wurzel $x-v$ an, welche bei **Kennen** erklärt worden ist. Das Körperliche **Können** und das geistige **Kennen** scheinen auf den ersten Blick sehr verschieden zu seyn, und bei unsrer einseitigen Bildung ist freilich das **Kennen** oft noch sehr weit vom **Können** entfernt; bei den sprachforschenden Naturmenschen aber war das Körperliche und geistige Vermögen so sehr eins, daß sie es nicht sprachlich unterschieden.] vermögen, im Stande seyn, mächtig seyn; gelernt haben, kundig seyn, verstehen.

Das **Kopal**, des —es [ist nach Adelung ein merikanisches Wort, welches wohlriechendes Harz bedeutet] 1) das weiße Gummi des Kopalbaumes, eine Art Sumach, rhus copallinum L.; 2) ein dem Bernstein ähnliches gelbes Erdharz, das von der Küste Guinea kommt und zum Kopalstirnisse gebraucht wird.

Die **Kopfe**, pl. —n [von russ. pichaju, lith. pianju, **S. पित्त**, pij, पिच्च, pičā, pochen, schlagen, gr. $\pi\epsilon\iota\kappa\omega$, $\pi\upsilon\kappa\tau\epsilon\upsilon\omega$,] die geschlagene Münze, die russische Scheidemünze, $\frac{1}{100}$ Rubel.

Der **Kopf**, des —es, pl. Köpfe [ahd. koffo, hop, choppha, holl. niederf. kop, schwed. kopp, kappo, bret. cab, wallis. cup, russ. kopka, fr. chef, coupe, ital. coppa, capo, dalmat. ungar. huppa, lat. caput, neulat. cups, cupellas, roman. tschau, gr. $\kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta$, **S. kapālas**, kommt nebst Haupt, Schopf, Kamm, Kuppe, Kuppel, Siebel, Gipfel, Hopfen, Hübel, Schober, Haufen, heben, **S. कप**, kup,

कुब, kub (ausdehnen, bedecken), von der Wurzel $x-\pi$, deren Töne beide Erhebung bezeichnen, und einfach ($x-$ in **S. चि**, śi, aufhäufen, erhöhen, $-\pi$ in **S. upa**, auf, goth. uf, lat. ob, ob, oben, *ic.*) vorhanden sind.] das Obere, das Haupt, die Spitze, der Knopf, Gipfel, Wipfel. Davon: Köpfen (den Kopf abschlagen, lappen); Köpfisch (eigenständig).

Die **Koppel**, pl. —n [niederf. Kuppel, dän. Kobbel, schwed. holl. koppel, wallis. owpl, engl. fr. couple, ital. coppia, lat. copula, kommt von der Wurzel $x-\pi$, welche Verbindung bedeutet, **S. K a b e l**.] das Band, Seil, der Strick, das Gehent,

die gemeinschaftliche Kette, die verbundenen Hunde oder Pferde. Davon: Koppeln (verbinden, zusammenketten).

Die **Koralle**, pl. —n [niederf. Kraalle, holl. krael, coraal, ital. span. corallo, engl. coral, fr. corail, lat. corallium, corallium, gr. *κορράλλιον, κορράλιον, κοράλιον, κορράλλιον*, wahrscheinlich ein zusammengesetztes Wort, aber wohl nicht von *κόρη* (Mädchen), eher von *κέρας* (Horn, Partes), also so viel als *κέρας ἄλιον*, Seehorn] das zweigige Stängelhäuflein kleiner Meerwürmer, die daraus gemachte Steinsperle, und die dieser ähnliche Glassperle. Davon: der Korall-Achat, Korallenstein (e. rothgefleckter Achat); der Korallenbaum (e. indischer B. mit rothen Beeren, *erythrina corallodendrum* L.); das —erz (e. Quecksilbererz); der —geier (e. rother Reiher, *ardea porphyria*); das —holz (e. rothes H.); die —hyacinthe (*hyacinthus monstrosus* L.); das —kraut (*erythrina herbacea* L.); der Strandspargel; das —moos (Fiebermoos); der —schwamm (e. schwammähnliche Art, *fungites*); die —wurzel (e. Art Zweiblatt, *ophrys corallorrhiza* L.); der —zink (e. Pflanze, *lonicera sempervirens* L.).

Der **Korb**, des —es, pl. Körbe [ahd. korb, chorb, niederf. holl. korf, dän. kurv, schwed. korg, isl. körf, karfa, fr. corbeille, ital. corba, lat. corbis, kommt nebst Horst, Kürbe, Garten, Gurt, Schärpe, Schürze, u., S. **Γκ**, garh (ergreifen,

einschließen) gr. *εργω, χράω, γυρώω*, lat. gero, gyro, haereo, S. **Γε**, har, ergreifen, fassen) u. von der Wurzel *x-φ*, welche Umschließen bedeutet, [s. **Κ**ürbe] das Umschließende, Behältniß, Geflecht, geflochtene Gefäß.

Der **Koriander**, des —s [ahd. chullantar, lat. coriandrum, holl. coriander, ital. coriandro, span. culantro, ciliandro, gr. *κοριάννον, κοριάνον*, von *κόρις*, Wanze, wegen des ähnlichen Geruches] die Wangenbille, *coriandrum* L.).

Die **Korinthe**, pl. —n, in der Art erbsengroßer Rosinchen, die früher aus Korinth in Griechenland kamen, in der Schweiz Weinbeerlein genannt. Davon: die **Korinthenbeere** (wilde Johannisbeere, *ribes alpinum* L.)

Der **Kork**, des —es, pl. —e [engl. cork, holl. korok, dän. korke, span. corho, von lat. *quercus*, Eiche] die weiche, schwammige Rinde der Korkeiche, des Pantoffelholzbaumes, *quercus suber* L.

Das **Korn**, des —es, pl. Körner [goth. kurno, kurn, ahd. korn, corn, ehorn, altf. corn, curni, angl. engl. corn, holl. koren, koorn, schwed. dän. isl. korn, ist gleich Ursprunges mit Kern, Gran u.] ein harter, rundlicher, kleiner Körper, ein Städchen, ein Same, Grasfame, besonders das Brodkorn, der Roggen; in der Schweiz heißt der Weizen Kern, in Schwaben und Franken der Dinkel Kern und Korn, auf Island der Hafer kören.

Die **Kornelle**, pl. —n [engl. cornel, fr. cornouille, ital. corniola, corniolo, corgno, lat. cornus, neutal. cornolium, gr. *κράνεια, κράνον, κράνος*, kommt nebst *κράναός* (hart, steinig), *κέρας*, lat. cornu, goth. haurn, S. **κ**arnis, carnan (Horn), *κράς, κράων*, lat. cranium, goth. hwairn, S. **κ**iran, **κ**iras (Gehörn, Hirn, Schädel), *κουρίς*, lat. quiris, lith. kirwis, S. **κ**iris (Spitze), hart, —beeren, scharf, tragen, S. **Κ**, **κ**ar (durchbohren), gr. *κέρω*, lat. caro, S. **κ**, **κ**ar (theilen, zerben) u.,

von der Wurzel *x-φ*, welche Härte und Verletzung bedeutet; — wegen der Härte des Holzes] die Frucht des Kornelbaumes, *cornus mascula* L.; die Kornelkirsche, Kornbeere, Korbeere, Kurbeere, Hornkirsche, Hörkste, Hernste, Herlige, das Dörnlein, Dierlein, Ziserle, Zerling, Dientel. Der wilde Kornelbaum heißt gewöhnlich Hartriegel.

Der **Körper**, des —s, pl. —n [dän. krop, schwed. krop, kropp, skrof, isl. kroppr, wallis. corph, corf, fr. corps, ital. corpo, lat. corpus, roman. tchiemp, engl. corpse, cymr. corf, kommt nebst S. **g**arbras (Leibesfrucht), gr. *καρπός*, (Frucht), *κάρπος, καρπός, καρπός* (Stück, Stab), *κάρπω*, lat. carpo, greifen, gr. *ἀρνάω*, S. **ρ**φ, **ρ**ιφ, **ρ**ιφ, raph, riph, raufen, rauben, raffen, gr. *ῥάπω, ῥοφάω*, lat. rapio, goth. raupia, raubo, engl. rob, reap, russ. rabliu, und Gröds, Grieds, Rube, Trüffel, Kumpf, Rippe, Kropf, Griede, schrumpfen, trimpfen, Strumpf, Raum, Reim, rammen, Riff, Gruppe, Traube, Rebe u. von der Wurzel *φ-π*, welche durch Vorsetzung des rauhen Jungentones aus —π gebildet ist, insofern es Anhäufung, Verbindung bezeichnet und einfach in S. **π**μ, abh (aufhäufen, vereinigen), lat. apto, gr. *ἀπύω*, impfen u. vorhanden ist. Indem der rauhe Jungenton (φ) mit dem glatte

ten (1) abwechselte, entsteht $\lambda - \pi$, Leib, Saib π . In Körper ist also λ bloß ein verstärkender Vorschlag, $\delta \pi$ ist die Wurzel, deren Vocal aus seiner ursprünglichen Stelle, der Mitte, verschoben ist, und die Endung π ist bloß ein Zeichen, daß das Wort ein Hauptwort ist.] der Stumpf, Leib, alles was man greifen d. h. fassen oder fühlen kann, alles was einen Raum einnimmt, im Gegensatz alles dessen, was man nicht mit Händen greifen, sondern bloß sehen, hören oder denken kann. Davon: Körperlich (mit Händen greifbar, leiblich); ver Körpern (zu einem Körper machen).

Köfen, v. intr. [südd. *hofen*, fr. *causer*, lat. *causari*, ahh. *quedan*, engl. *quoth*, goth. *quitha*, **ॐ कथ**, *kath* (sagen, aussprechen), kommt nebst lat. *cedo* (ich sage, bitte), *causa* (Sache, das Gesagte, Genannte), und schwagen, quatschen, plaudern, handeln, ganten, Gant, husten, huzen, von der Wurzel $\pi - \tau$, welche *Reden* bedeutet und aus zwei Tönen besteht, welche beide Hörbares bezeichnen, nämlich $\pi -$, einfach in **ॐ**! **ॐ**, *ghu* (laut werden, murren), **ॐ**, *khyā* (aussprechen, reden),

gr. *κοῶω**, lat. *-quam*, russ. *kain*, und $-\tau$; einfach in *Obem*, *Athem*, **ॐ**.

ॐ, *id* (singen, preisen), gr. *αἰδω*, türk. *and*, *Eid*, *ad*, *at*, *Kame* π . vorhanden.] schwagen, sprechen, plaudern, vertraut reden, sich unterhalten.

Kösten, v. tr. [ahh. *costen*, goth. *kaussjan*, angl. *costan*, *gecostan*, *costian*, *costigian*, *costnian*, *costnigan*, holl. *kosten*, isl. schwed. *kosta*, dän. *koste*, ital. *costare*, span. *costar*, wallis. *costiaw*, fr. *coûter*, altfr. *couster*, lat. *gustare*, kommt nebst *Gast*, *Geiz*, *Käse*, *Köder*, *Küster*, **ॐ घस**, *ghas* (essen, kauen), russ. *kuszain*, auch *küssen* (engl. *kiss*, **ॐ कस**, *kas*), von der Wurzel $\pi - \tau$, in welcher die Töne

$\pi -$ und $-\tau$ verbunden sind, insofern beide Berühren und Ergreifen mit dem Munde bezeichnen, und einfach vorhanden sind; $\pi -$ in gr. *κῆω*, *κῆῶω*, *γῆω*, **ॐ शो**, *çau*, *hauen*, *kauen*, engl. *chew*, *chaw*, *jaws*, manschur. *tchajan* (Riefen, Gebiß), und $-\tau$ in **ॐ अद**, *ad* (essen), gr. *ἔδω*, *ἔδωω*, lat. *edo*, goth. *ita*, engl. *eat*, lith.

edmi, gäl. *itham*, cymr. *esu*, *essen*, *Kas*, π . manschur. *it* (Zahn)] mit dem *Saugen* versuchen, schmecken, prüfen, genießen, als *Gast* essen; empfinden; verzehren, erfordern, aufwenden machen, aufopfern lassen. Davon: die *Kost* (das *Kosten*, die *Belebung*, *Speise*, *Nahrung*, *Zehrung*, der *Unterhalt*, *Lisch*); *Kostbar* (viel erwerbend, theuer); die *Kösten* (das *Erforderliche*, der *Aufwand*, die *Ausgaben*, der *Schaden*); *Köstfrei* (als *Gast* frei, freigehalten); *Kostenfrei* (ohne *Kosten*); *Köstlich* (gastrisch, herrlich, vortreflich, delicat); *Köstspelig* (geldfressend, theuer, kostbar).

Der **Köth**, des $-\pi$ [niederl. *Kath*, *Gaut*, *bair.* das *Köt*, alldair. *Kät*, *Kath*, *Kaitt*, neulat. *goetus*, neugr. *γοιτός*, holl. *quad*, *quod*, kommt nebst *schiefen*, *Küttel*, *Kutte*, *Hode*, *gießen*, *schütten*, *schiefen*, *Gasse*, *Gosse*, *Schutt*, *Köhen*, engl. *shook*, lat. *scateo*, gr. *κῆω*, **ॐ कूद**, *had* (ausleeren), von der Wurzel $\pi - \tau$, welche heftige Bewegung bedeutet, auch die *Stämme* **ॐ कित**, *his* (schlagen, treffen), gr. *κῆῶω*, *κῆντέω*, goth. *hintha*, engl. *hit*, **ॐ कूठ**, *hath* (plagen, schaden), gr. *κῆτέω*, goth. *hata*, engl. *hate*, *hassen*, *hagen*, **ॐ स्कद**, *skad* (hüpfen, springen), gr. *σκῆῶω*, lat. *scando*, *schütteln*, π . umfaßt, und aus den Tönen $\pi -$ und $-\tau$ besteht, insofern beide heftige Bewegung bezeichnen und einfach vorhanden sind, $\pi -$ in gr. *κῆω*, *ἔκω*, *κτέω*, **ॐ क्ति**, *kai*, *hauen*, **ॐ कि**, *hi*, **ॐ कु**, *hu*, *gießen*, *werfen*, gr. *κῆω*, *κῆῶω*, *κῆῶω*, etc., und $-\tau$ in **ॐ अस्त**, *as* (bewegen, schubbern), **ॐ अत**, *at* (bewegen, sprudeln), gr. *ἄρτω*, **ॐ इट**, *it* (bewegen, gehen), gr. *ἰδῶω*, russ. *idu*, goth. *iddia*, lat. *ito*, ent-, aus π .] die *Scheiße*, der *Dreck*, *Unflath*, *Schmutz*, bei den *Jägern* die *Lojung*, *Löjung*, das *Gelös*, *Gebahn*. Davon: *Köthig* (mit *Köth* beschmutzt, dreckig).

Köhen, v. intr. [kommt nebst *gießen*, *schütten*, von der so eben erklärten Wurzel $\pi - \tau$, s. *Köth*] sich *ausschütten*, sich *erbrechen*, sich *übergeben*, *speien*. Davon: der *Köhenjammer* (gewöhnlich *Kagenjammer*, die zum *Erbrechen* geneigte *Uebelkeit* von zu vielem *Trinken*); die *Köge*, *Käge* (*Hüttenlage*, die *fieberhafte* und mit *Erbrechen* begleitete *Krantheit* der *Hüttenarbeiter* vom *Einschlucken* schädlicher *Werkabünste*).

Die **Krabbe**, pl. —n [ahd. krapp, angl. erabba, engl. crab, crabfish, holl. krab, krabbe, kreest, schwed. krabba, kraesta, dän. krabbe, isl. krabbi, lat. carabus, fr. erabe, gr. *κράβος*; *Κ. karkas, karkatas*; kommt — nebst Krebs, Storpion, Krabbeln, Krabbeln, Krappfen, greifen, Krauen, Greif, grab, Kräft, krumm, Krampe, Krampf, Krüppel, und Kerben, Kerbe, Scherben, Scherstein, *Κ. κάρυ*, karv,

κάρυ, karp, gr. *κάρπος*, lat. carpo, engl. carve, auch scharf, herb, Schorf, Harpun, gerben, Herbst, mittelst Vorsetzung des verstärkenden Kehltones — von der Wurzel *ϕ—π*, von welcher raffen, rauben, rupfen, Rabe, Raupe, Rappuse, ruppig, *ϕ. ρφ*, raph, *ρφ*, riph (rüden, brechen), gr. *ῥάτω, ῥοράω*, lat. rapio, rampo, fr. ra-

vis, romps, goth. raubo, raupia, engl. rob, reap, russ. rubliu, und *ϕ. ρφ*, raip (bewegen, gehen), gr. *ῥέπω, ῥέμω*, lat. repo, fr. rampe, kommen, wovon sich wies der niederf. krupen, holl. kruipen, engl. to creep, to crawl, creopan, crypan, schwed. cowl, schwed. krypa, dän. krybe, kravle, wallis. crepian, cropian, bret. cropian (Kriechen) anschließen, und in welcher die Töne *ϕ—* und *—π* verbunden sind, insofern *ϕ—* (einfach in gr. *ῥέω*, lat. ruo, *ϕ. ρι*, ri, *ρι*, ri, bewegen, fließen, *ῥύω, ἐρύω, ῥύομαι, ἐρύομαι*, *ϕ. ρι*, ru, umrühren, zerstoren) Bewegung, und *—π* (einfach in a b, gr. *ἄνω*, u. *ϕ. ἄν*, av, bedecken) Bewegung nach unten bezeichnet.] ein kleiner schmerzloser Seetrebs, der Lachsentrebs, die Gärtele; das kleine lebhafteste Ding, Kind.

Krabbeln, v. intr. [niederf. grabbeln, krauen, ital. grappare, grappeggiare, von Krauen] ein wenig krauen, leise angreifen, kigeln.

Krachen, v. intr. [ahd. chrachen, chracan, chregen, niederf. kraken, holl. kraaken, angl. cearcian, engl. to crack, krack, fr. craquer, dän. krakke, ital. crocare, wallis. rhocaw, port. rachar, span. rajar, kommt nebst Krächzen, Krähen, Kretschchen, rauschen, rächeln, rügen, breischen, bräuschen, fragen, sprechen, u., lat. rugio, rogo, precor, fragor, frigguttio, crocio, groccio, gr. *κραῖω, κρούω, βρούχω, βρούω, βρούχω, ῥοχθέω, ῥέγω, ῥέγγω*, etc., hebr. צרר (schreien), צרק (kischen), ברר (grüßen, pressen), צגג (lärmen, toben), *ϕ. क्रुष*, kraç (krähen), *राष*, raç (ertö-

nen, schallen), *प्रह*, praçh (ausprechen, bitten), tübet. grag (singen) u., von der Wurzel *ϕ—x*, welche mancherlei Natur-, Thier- und menschliche Laute bezeichnet, und aus den Tönen *ϕ—* und *—x* besteht, insofern beide Hörbares bezeichnen und einfach, *ϕ—* in gr. *ῥά, ῥάω, ῥέω, ῥύω, κρούω, κρούω*, *ϕ. ρι*, rai (erschallen, ertönen), *—x* in ach! mandshur. ak, aguo (ach!), chines. ling (reden), *ϕ. अह*, ah (sagen, reden), lat. ajo, gr. *ἀχέω, ἤχέω*, etc., vorhanden sind] rauh und schrecklich tönen, schmettern, knallend zerplagen, donnern.

Krächzen, v. intr. [poln. kracze, gruchoco, fr. croasser, croaster, lat. crocitare, neulat. croastare, gracitare, cracare, gr. *κραῖω*, kommt nebst böhm. chrochoesti (grunzen), von der Wurzel *ϕ—x*, s. Krachen.] rauh oder heiser schreien, wie die Raben.

Die **Kraft**, pl. Kräfte [ahd. kraft, kreft, chraft, mhd. kraht, altf. craft, angl. craeft, cereft, engl. craft, dän. schwed. kraft, holl. kragt, isl. krapt, wallis. cry, cry, kommt nebst grab, Graf, greifen u., wallis. cryf, isl. kraefr, kröfr (stark), isl. krapta (Kraft haben, vermögen), von der Wurzel *ϕ—π*, welche heftige Bewegung bezeichnet, s. Krabbe und greifen] das Vermögen zu raffen, zu greifen, die Handstärke, Grobheit, der grobe Körperbau, die Straffheit, Gewalt, Wirksamkeit, Kernhaftigkeit, der Nachdruck, das Vermögen, die Macht. Davon: kräftig (krastvoll, stark, wirksam, nachdrucksvoll, bündig); kräftigen (kräftig machen, stärken).

Der **Kragen**, des —s pl. — [holl. kraag, kraeghe, engl. crag, schwed. krage, isl. kragi, dän. krave, kroo, böhm. krag, wend. kruch, kommt nebst ragen, Rang, Stic, Kede, Kechen, reden, Koden, Krüde, Kring, Krieg u. von der Wurzel *ϕ—x*, welcher auch *ϕ. रुक्*, ruh (aufsteigen, wachsen) und *रुक्*, arò (bedecken, einschließen), gr. *ἐργω*, lat. aroeo angehören, und welche Erhebung und Einschließung bedeutet.] das Kragende, der Kueber, die Kraufe; der Hautmantel, die Umgebung;

der Hals; das Gefröse. Davon: der Kragstein (hervorragende Stein in einer Mauer).

Die **Krähe**, pl. —n [ahd. kra, krao, kroy, chraio, chra, rak, bair. Krach, niederf. Krcie, Krait, holl. kraai, kraay, schwed. kräka, isl. krak, kraka, dän. krage, raage, roga, engl. crow, rook, angs. crawe, crowe, craw, hroc, hrooc, itl. grag, neulat. gragula, gracilla, ital. gracchia.] der Feldtrabe, Mitteltrabe, die Karchel, Passeride; und

Krähen, v. intr. [ahd. krahon, irkraon, craan, niederf. kreiben, kreggen, holl. kraaien, kraagen, angs. crawan, engl. to crow, ital. crocciare, fr. croasser, span. croaxaro, lat. crociis, goth. krukjan, kommen von der oben erklärten Wurzel ϱ — π , welche Hörbares bedeutet, s. Frachen.] schreien, rauh und heifer rufen; laut kichern, Krächzen; v. tr. widerlich vortragen, kreiben. Davon: das Krähenauge (der Same einer ostindischen Kernfrucht); die —beere (Frucht des Felsenstrauches, empetrum L.); der —fuß (e. Art Wegegerich, plantago coronopus L.); die —klaue (der Lärapp; e. Art Stinklee); die —zehe (der Wasserwegegerich, plantago maritima L.).

Der **Krahn**, des —es, pl. —e [niederf. Kraan, dän. Krane, schwed. kran, engl. crane, angs. cran, craen, wallf. armor. garan, fr. crone, neulat. geranium, neugr. κρανιον, holl. kraan, krane,] die Schranne, der Schrein, das Gerüst, Hebeegerüst, der Windebalken, Hebethurm; die Zapfröhre, der Lastgapsen, das Fasshändchen.

Die **Kralle**, pl. —n [bair. der Kräul, von Krauen, Kragen] der spitze Nagel zum Kragen, die Läge, Pranke, der Griff. Davon: Krallea (mit den Nägeln Kragen); Krallig (mit Krallen versehen).

Der **Kram**, des —es [bair. Kram, Krom, ahd. crame, kramp, mhd. krompel, isl. schwed. dän. kram, holl. kram, kraam, böhm. poln. kram, kommt nebst Schweizer. Robe (Saum, Last für ein Saumroß), Robi (Hausgeräth), ital. roba (Häbelligkeit, Kleider, Waare), fr. robe (Kleid, Fell), Keff, Rahmen, Riemen, Strumpf, Strippe, Reifen, riesen, Streifen, Bräme, Krämpe, Rippe, schrauben, ic. von der Wurzel ϱ — π , welche Umgebung bedeutet, und mittelst Vorsetzung des ϱ , welches hier bloß Bewegung zu bezeichnen scheint (ϱ —, einfach in gr. κίω, κίω, \mathcal{E} . κί, ri, bewegen), aus dem anlautenden Sippentone, — π , gebildet ist, insofern er Umgebung bezeichnet und einfach in u m, lat. amb-, gr. ἀμφί, \mathcal{E} . abhi, vorhanden ist, womit auch \mathcal{E} . अम्,

ab, अम्, amb (gehen, bewegen) übereinzustimmen scheint.] der Kleidungsstoff, Zeug, die Zeugwaare, der Handel mit Kleidungsstoffen, ein Geschenk an Zeug, Luchern u. dergl.; in weiterer Bedeutung der Kleinhandel überhaupt. Davon: Kramen (im Zeuge umhervöhlen, mit Zeugen handeln, auch trödeln, südb. grempeln); der **Kramer**, **Krämer** (Ausschnitt Händler, Zeug-, Kleiderhändler, auch Trödler, südb. Grempeler; in weiterer Bedeutung der Kleinhändler, Detailist, Händler, Kaufmann im Kleinen); die **Krämerei** (der Zeug-, Ausschnitthandel, Kleinhandel).

Der **Krammetsvogel**, des —s, pl. die —vögel [schwed. kramsfogel, bair. Kranewitvogel, von der Lieblingspeise desselben, den Krammetsbeeren, Wacholderbeeren, bair. Kranbeer, Kranewitbeer, ahd. chrana-nuita (s. Schmeller, II, p. 367), nach Abelung auch Kronawad, Kranawetbaum (die Wacholderstaube), was derselbe als dem englischen greenwood, Grünholz, grüne Staube, entsprechend erklärt, wegen der immergrünen Tangeln des Wacholders.] Schweizer. der Wacholdervogel, bair. auch Kranewitschnarrer, mehrere Droselarten 1) die Schnarre, der Wistler, turdus viscivorus; 2) der Siemer, turdus pilaris L.; 3) die Weißdrosel, Singdrosel, turdus minor; 4) die Step-, Pfeifdrosel, turdus iliacus; 5) die Roth-, Weindrosel, turdus minimus.

Die **Krämpe**, pl. —n [niederf. holl. schwed. krampe, fr. crampe, crampon, ahd. chrassun, engl. cramp-iron, ital. sgramfio, kommt nebst krumm, greifen u. s. w. von der oben erklärten Wurzel ϱ — π , welche Bewegung nach unten bedeutet, siehe **Kra bbe**] der krumme Haken, die Klammer, der Schließhaken, Hakenpflock.

Die **Krämpfe**, pl. —n [kommt nebst Rahmen, Reifen, von der oben (s. Kram) erklärten Wurzel ϱ — π , welche Umgebung bedeutet.] der umgebende Rahmen oder Rand, der Aufschlag an einem Gute oder Kleide. Davon: **Krämpfen**, auf— (aufschlagen, umlegen, zu einem Rande umbiegen).

Der **Krampf**, des —es, pl. **Krämpfe** [ahd. chrampfo, niederf. Kramp,

Kramm, **Kamm**, engl. cramp, angl. kramma, fr. crampe, ital. grampo, neulat. crampa, holl. schwed. dän. kramp, isl. kroem, krami, poln. kram, kommt nebst schwed. krampa (Krankheit), niederf. Krampe (Glenb, Roth), krampen, krumm, Krämpel, u. von der Wurzel $\rho-\pi$, welche oben bei **Krabbe** erklärt ist.] das Krämpfen, Zusammenziehen, Muskelzucken, die Zuckung, Berzuckung. Davon: die **Krampsader** (Erweiterung einer Blutader, der Aderkopf); — **haft** (einem Krampfe ähnlich); **Krämpfig** (mit Krämpfen behaftet).

Der-Kranich, des —s, pl. —e [ahb. chrawah, mhd. chranch, craneh, crano, niederf. Krahn, Krohn, angl. cran, craon, cron, engl. crane, schwed. kran, trans, dän. trane, wallif. garan, holl. crane, kraen, neulat. grua, lat. grus, fr. gruo, gr. γέρανος, ital. gru, grue, span. gruz, grua, grulla, port. grou, bret. mylfran, kommt nebst angl. granian (lamentari), bair. grennen, greinen, gronen, graunzen, ahd. cronan (garrere), grunzen, ranzen, raunen, bröhnen, engl. drone, **S. III**, dhran (erschönen, seufzen), gr. *δορνέω*, von der Wurzel $\rho-\nu$, welche aus den Tönen ρ — und $-\nu$ besteht, insofern beide Hörbares bezeichnen und einfach vorkommen, ρ — in gr.

ῥέω, ῥά, ῥάω, ῥύω, **S. I**, *ῥάι* (ertönen, erschallen), schreien, krähen u., — ν in gr. *αἰρέω*. In lat. grus erscheint nur die erste Hälfte dieser Wurzel, vollständig ist sie dagegen auch in **S. ranas**, goth. runa (Ton, Laut), und in lat. rana (Frosch). Wichtig erklärt also Aelung: „daß er diesen Namen von seinem unterscheidenden Geschrei hat, welches das deutsche Krahn und Krohn, und das schwedische trana, sehr genau ausdrücken.“) der Greiner, der schreiende Vogel, ein großer, dem Störche und Reiher ähnlicher Sumpfvogel, ardea grus, L.

Kranf, adj. u. adv. [ahb. chranh, chranoh, angl. crang, holl. niederf. krank, isl. krankur, kommt nebst gering, ring, Ränke, Krade, Krieg, trägt, triegen, brächen, brauchen, prägen, prüfen, schrecken, rächen, renken, reizen, bringen, drängen, brücken, u. lat. frango, ranco, trunco etc., gr. ῥάω*, ῥήνω, ῥήσω, **S. III**, *ῥαί* (brechen, schaden), **रिष**, *riç* (hauen, schneiden), von der Wurzel $\rho-x$, welche Verteilung bedeutet, und deren Töne ρ — und $-x$ dasselbe bezeichnen und einfach vorkommen, ρ — in **S. I**, *ῥα* (zerstören), gr. ῥύω, ῥέω, russ. roiu, lith. rauja, lat. rao, und

$-x$ in **S. अश**, *aç*, अश, *anç* (durchstoßen, durchbohren), **अघ**, *agh* (schlagen, gr. ἄω, ἄνω, **Edt**, **EGge** u.) gebrochen, verletzt, verrenkt, nicht gesund, sich, gebrechlich, schwach, schwächlich, unwohl, unpäßlich; vormalß auch: gering, dünn, wenig, Klein. Davon: **Kränkeln** (fortdauernd unpäßlich seyn); **Kranke**n (krank seyn, siechen); **Kränken** (beschädigen, beeinträchtigen, wehe thun, beleidigen, verbrießen, schimpfen); die **Krankheit** (der kranke Zustand, das Leiden, die Sucht, **Seuche**, **Peß**); **Kränklich** (fortdauernd unwohl, unpäßlich, kränkelnd); die **Kränklichkeit** (das stete Unwohlseyn); der **Kränkling** (Schwächling, Sackling).

Der Kranz, des —es, pl. Kränze [ahb. kranz, schwed. isl. holl. krans, dän. krands, lat. corona, kommt nebst böhm. kransek (Kring), wallif. erwann, crain, (rund), Kreis, Krone, Ring, Kringel, rund, Rad, Krohen, Strizel, Grotte, Rand, Fries, Rinde, Rain, Gränze, Ranst, Schrein, Schranne, durch paragogische Ausbildung von dem auslautenden rauhen Zungentone, ρ —, insofern er Bewegung bedeutet und einfach in **S. रि**, *ri*, **री**, *ri* (bewegen, rennen, rinnen), gr. ῥέω, ῥύω, ῥύομαι, ῥώομαι. vorhanden ist; dieser Urbegriff der Bewegung ist in der Wurzel $\rho-\nu$ näher bestimmt oder eingeschränkt durch den hinzugekommenen anlautenden Nasenton, — ν , welcher in **S. anu**, gr. ἀνά, goth. ana, an einfach vorhanden ist und Nähe bezeichnet; $\rho-\nu$ bedeutet also Bewegung an etwas hin, noch ohne Bestimmung der Richtung, welche erst durch den Umstand, daß ein laufender Körper rund ist, als eine kreisförmige Richtung gedacht ist, ohne daß in $\rho-\nu$ oder $\rho-r$ die Kunde eigentlich bezeichnet wäre.] der Kreis, Ring, Blumenting, Laubring, die Krone; das Randgestirn eines Hauses. Davon: **beKränzen** (mit Kränzen schmücken, umwinden); das **Kränzchen** (der Zirkel, trauliche Kreis, die Gesellschaft).

Kraken, v. tr. [ahb. chrazzan, holl. kratzen, krassen, schwed. kratsa, krattz, dän. kradsæ, isl. krassa, engl. to grate, scratch, fr. gratter, ital. grattare, neulat, gratare, kommt nebst krägeln, rügen, reizen, ratschen, roben, ausrotten, reuten, reifen, streiten, verprießen, Ruße, **Schranz**, **Schrund**, **S. रिष**, *riç* (hauen, schneiden), **रद**,

rad (brechen, spalten), gr. *ῥάδα*, *ῥίζα*, lat. *rado*, *rado*, fr. *rase*, engl. *root*, lith. *reza*, russ. *rieza*, von der Wurzel $\rho-r$, in welcher $\rho-$ und $-r$, insofern beide Bezeichnung bezeichnen, (einfach, $\rho-$ in gr. *ῥίζα*, *ῥάδα*, S. \mathcal{H} , ra, zerstören, lat. *ruo*, $-r$, in S. $\mathcal{I}\mathcal{U}$, us, (durchbohren, entern, Eisen), verbunden sind] *rihen*, *krauen*, *krallen*, *scharren*; *krämpeln*, *kradätschen*, *kämmen*; *krigen*, *scribeln*; *schlecht geigen*; *reizen*, *rißeln*. Davon: die *Kräze* (das Abgetragte, der Metallabfall); der *Kräzger*, *Kräzger* (die Ladebockschraube, der Kugelzieher; saurer Wein).

Die *Kräze*, [engl. *cratches*, kommt nebst *Grind*, *Kruste*, *Kinde*, *Kude*, *Käude*, *Frieseln*, *Kost*, *Kunzel*, *Brausche*, *Druse*, *Drüse*, *Kraus*, *Schrot*, *Kuß*, *Fries*, *Frans*, *fristren*, *Gries*, *Grüge*, *Grand*, *Graus*, von der Wurzel $\rho-r$, welche die Löhne $\rho-$ und $-r$ enthält, insofern $\rho-$ (einfach in gr. *ῥίζα*, Spitze, *ῥάδα*, sich erheben, genesen), *Erhebung* und $-r$ (in S. $\mathcal{I}\mathcal{U}$, us, durchbohren, Eisen, entern) *Bezeichnung* bezeichnet. Diese Wurzel ist also der vorigen (s. *Kragen*) nahe verwandt, daher man auch bisher *Kräze* von *Kragen* abgeleitet hat.] das *Rauhgewordene*, die *rauhe*, *wunde*, *eiternde Haut*, die *Käude*, der *Hautausschlag*, die *Schabe*, der *Schorf*, *Ausfas*, *Grind*. Davon: *Kräzig* (mit der *Kräze* besetzt, *ausfäßig*).

Krauen, v. tr. [ahd. *chraunan*, kommt nebst *Krabbeln*, *greifen* u. s. w. von der oben (s. *Krabbe*) erklärten Wurzel $\rho-r$, indem der Laut u die Stelle eines weichen *Lippentones* einnimmt.] ein wenig *Kragen*.

Kraus, adj. u. adv. [niederf. *krus*, altbair. *raub*, chrensecht, holl. *kroes*, isl. *krus*, schwed. *krus*, *krusig*, *krusad*, dän. *krused*, wallis. *crych*, ital. *rizzo*, *riccio*, *ricciato*, lat. *crispus*, gehört der oben (s. *Kräze*) erklärten Wurzel $\rho-r$ an.] *verworren* *stehend*, *verwirrt* *rauh*, *niederf. krull*, *kroll*, *runzelig*, *verwickelt*, *faltig*, *lockig*. Davon: die *Krause* (der *faltige Kragen*); *Kräuseln*, *Krausen* (*Kraus* *machen*, *fälteln*, *locken*, *frisiren*); der *Kräusler* (*Haarkräusler*, *Friseur*); und die *Zusammenfügungen*: die *Krausbeere* *Preißelbeere*, *vaccinium vitis idaea* L.); die *-distel* (*Krause D.*, *Walddistel*, *eryngium campestro* L.); die *Kräuselbeere* (*rauhe Stachelbeere*, *ribes grossularia hirsuta* L.); die *Krause Münze* (*Krause Münze*, *mentha crispa* L.); der *Kraus Kohl* (*Krause K.*); die *-wurz* (*-distel*).

Das *Kraut*, des *-es*, pl. *Kräuter* [ahd. *chrut*, *krut*, alts. *crud*, holl. *kruid*, niederf. *kruud*, schwed. *kruut*, *krydda*, kommt nebst *Gras*, *Rasen*, *Kresse*, *spriesen*, *sprossen*, *Sproß*, *der* und *das Reis*, *Strauß*, *Ruthe*, *Berte*, *Keuse*, *Sprosse*, *Spiet*, und *groß*, *Kiese*, *Kiefler* zc. engl. *to rise*, von der Wurzel $\rho-r$, in welcher die Löhne $\rho-$ und $-r$ verbunden sind, insofern beide *Erhebung* bezeichnen und einfach vorhanden sind, $\rho-$ in gr. *ῥίζα* (Spitze, Höhe), *ῥάδα* (sich wieder erheben, genesen), und $-r$ in *aus*, *ent*, *Dst* zc. Mit eben dieser Bedeutung von *Erhebung* und des *Wachstums* kommt der Ton ρ häufiger anlautend vor, $-e$, wo er in lat. *herba*, gr. *χόριος*, S. *harit*, erscheint; doch ist er in lat. *gramen*, wieder anlautend geworden. Er findet sich anlautend nicht in einem Zeitworte, das geradezu *wachsen* heiße, wohl aber der andere Ton dieser Wurzel, $-r$, in S. $\mathcal{V}\mathcal{U}$, *aich*, $\mathcal{U}\mathcal{Z}$, *ud* (*wachsen*, *schwellen*, *füllen*), gr. *οἰδέω*, *ὄδρω*. *Nelung* vermuthet richtig, *Kraut* *stamme* von engl. *growan*, engl. *grow*, schwed. *gro*, *wachsen*, *her*, so daß es eigentlich ein *Gewächs* bedeute. Auch haben wir niederf. *groien* (*wachsen*), *Groden* (*angewachsen* *nes* d. *h.* *angeschwemmt* *Land*), südb. *Kräz* (*essbare Kräuter*, *Gartengewächse*), *Kräzgarten* (*Gemüsegarten*), die *Kräzerci*, *das Kräzwerk* (*Gemüse*).] das *Wachsende*, *Gewachsene*, *Gewächs*, was weder *Baum* oder *Stau*, noch *Gras* oder *Getreide* ist, besonders der *Kohl*. Davon: *Krauten* (*Kraut abschneiden*, *Unkraut ausgäten*); der *Kräuter* (*Krautgärtner*, *Kohl*, *Gemüsegärtner*); der *Krauthänfling* (*Bluthänfling*, *Flachsflink*); der *-holunder* (*Akerholunder*, *Attich*); die *-weiche* (*Maria Himmelfahrt*, *der 15. August*).

Die *Kreatur*, pl. *-en* [lat. *creatura*, von lat. *creare*, *schaffen*, welches nebst gr. *κρῆω*, und *κρῆνω*, von S. \mathcal{K} , *kar* (*machen*, *bewirken*) abgeleitet wird.] das *Geschöpf*.

Der *Krebs*, des *-es*, pl. *-e* [niederf. *kreest*, holl. *kreef*, *krevet*, *krevisse*, schwed. *kräfwota*, *krabba*, engl. *crawlish*, fr. *écrovisse*, ital. *granchio*, *röm. granzo*, span. *gangrejo*, lat. *cancer*, gr. *καρκίνος*, s. *Krabbe*.] ein *ungeflügeltes* mit *schwartzlicher Schale* *bedecktes Wasserinsect* mit *8 Füßen*, *2 Scheren*, *2 beweglichen Augen*, und *gelenkigem unbewaffnetem Schwanz*. Zu diesem Geschlechte gehören der *Gammer*, die *Garnelle*, der *Lachsenkreb* und der *Fluschkreb* oder *eigentliche Krebs*.

Auch: ein Sternbild im Thierkreise; ein Brustharnisch; ein um sich fressendes Geschwür. Davon: Krebsen (Krebse fangen); Krebsicht (krebshartig); der Krebsgang (Rückgang); —gängig (rückgängig); die —weide (Bach-, Korbweide, salix helix u. viminalis L.).

Die **Kreide**, [bair. Kreiden, Kreiben, ahd. crida, niederf. Kride, dän. Kridt, Kride, holl. kryt, cryt, schwed. krita, isl. krit, ital. lat. creta, fr. craie, span. greda, böhm. krida, kommt nebst lat. gruta, scruta, gr. γράνη (Gerümpel), Kragen, Krieln, rigen, roden, reuten, Gries, Graus, Grand, Grüge, Grind, Kruste, Kinde, Kube, Käude, ic. bair. Grust (Gerümpel), Graid (Gries), altbair. Grcuß (Erde), und S. **ריץ**, ris (hauen, schneiden). **רד**, rad (brechen, spalten), gr. ῥάσσω, ῥήσσω lat. rado, rodo, scrutor, fr. rase, engl. root, lith. rozu, russ. riezu, von der Wurzel **er**, deren Löne beide Verletzung bezeichnen und einfach, **er** in gr. ῥάω, ῥύω, S. **ru**, ru (umrühren, zerstören), lat. ruo, ruina, und —r in S. **ru**, us (durchbohren), extern, Eisen ic., vorhanden sind.] der zertragbare, rißbare Stein, Schreibstein, eine weiße, feste Kalkerde. Davon: Kreiden (mit K. überziehen, mit Kreide schreiben); Kreidicht (der K. ähnlich); Kreidig (voll K.).

Der **Kreis**, des —es, pl. —e [ahd. kraiz, chrais, croiz, chreiz, holl. kroits, schwed. krets, dän. kreds, poln. kres, kommt nebst Kranz, Rad, rund, Gränze ic. von der oben erklärten Wurzel **er**, s. Kranz.] das Rund, die Randlinie, der Radzug, die Birkellinie, der Birkel, Umkreis, Hof, Sprengel, Bezirk, District, das Revier. Davon: Kreisen (sich im Kreise bewegen, umlaufen); der Kreisel (Drehstuhl); Kreiseln (wie einen Kreisel drehen).

Kreischen, v. intr. [niederf. krischen, krisen, böhm. kricoti, altfr. croissir, neulat. cruscire, ist mittelst Vorsehung des verstärkenden Keßtones aus der Wurzel **er** gebildet, welcher gr. ῥέγω, ῥοφέω, lat. rugio, rogo, rauschen, röheln, rügen, hebr. רוּג, S. **ru**, rāc (lärmeln, schelten), ic. anghören, und in welcher die Löne **er** und —x verbunden sind, insofern beide Hörbares bezeichnen, s. Krachen.] wackerlich schreien; prasselnd braten.

Kreißen, v. intr. [neulat. crisari, ahd. riazan, ruzen, ruzen, kommt nebst grunzen, prozen, preisen, reben, rathen, rassen, prasseln, ratteln, streiten, trösten, brausen, rieseln, grüßen ic., S. **ru**, ras (schelten), **rad**, rad (seufzen), **ret**, rat (reben), gr. ῥοδέω, ῥοιζέω, ῥόζω, ῥάζω, lat. rudo, lith. raudoin, russ. rydaia, reszczi, comr. reithio, goth. rodia, engl. read, von der Wurzel **er**, deren Löne beide Hörbares bezeichnen und einfach, **er** in gr. ῥά ῥέω, S. **rei**, rai (ertönen, erschallen), lat. rno*, und —r in S. **reit**, id (singen, preisen), gr. ἀείδω, vorhanden sind.] schreien, wimmern, jammern, in Geburtschmerzen liegen, der Entbindung nahe seyn. Davon: die Kreißerinn (e. kreißende Frau, Kindbetteerin).

Die **Kresse** [ahd. crosso, creisso, neulat. crosso, crisonium, holl. kors, kerso, kora, bair. der Kres, Kressig, engl. cress, cresses, fr. cresson, ital. crescione, angl. caorse, cressan, schwed. krasso, dän. karsa, niederf. Karse, Kasse, Kassen, thüring. Kirsch. Adelung erklärt: „Da sowohl die Gartenkresse als auch alle übrigen Pflanzen, welche den Namen Kresse führen, sich durch ihren scharfen, bitteren Geschmack unterscheiden, so ist es sehr wahrscheinlich, daß dieses Wort vermittelt des vorgelegten Gaumenlautes (Keßtones) aus dem noch im Oberdeutschen üblichen rāß, scharf von Geschmack, bitter, gebildet ist, daher auch im Angelsächsischen der Senf cressae genannt wird.“] eine scharf schmeckende Schotenpflanze, wovon einige Arten essbar sind, lepidium L.; spanische K., lepidium cardamines; Garten-K., lepidium sativum; wilde K., lepidium iberis; indianische K., tropaeolum L.; Schwein-K., iberis medicalis L.; Berg-K., cardamine L.; Brunns-K., sisymbrium nasturtium L.; Winter-K., erysimum barbarea L.; türckische K., arabis alpina L.; Strand-K., bunias cakilo L.

Das **Kreuz**, des —es, pl. —e [ahd. cruce, creiz, cruce, ohreuce, krucce, angl. cruce, niederf. krüz, engl. cross, holl. crays, kraiz, schwed. kryss, kors, dän. kors, isl. norw. kross, walli. croos, slav. crest, wend. kriscah, lat. crux, ital. croce, span. port. cruz, fr. croix, böhm. kriz, pers. cruso, alban. kriukk, kommt nebst spreizen, spreiten, breit, Raute, S. **ru**, parth (ausbreiten), gr. πλέρω, lat.

partior, etc. von der Wurzel $\rho - \tau$, welcher auch $\Theta. \text{Ϡϣ}$, radh (ausrichten, bewirken), gr. $\rho\epsilon\delta\omega^*$, $\rho\epsilon\lambda\omega$, reeden, rüsten, bereiten, Gerüst angehören, und deren Läne beide Bewegung bezeichnen, wie sie einfach, $\rho -$ in gr. $\rho\epsilon\omega$, $\rho\upsilon\omega$, $\epsilon\rho\upsilon\omega$, $\Theta. \text{ρι}$, ri (bewegen), und $-\tau$ in $\Theta. \text{κρτ}$, as, κρτ , at, κρτ (bewegen), gr. $\alpha\rho\omega$, $\text{κρ}\omega$, aus, ent zc. vorhanden sind. Adelung sagt: Kreuz ist von Krücke nur im Ableitungslaute verschieden und drückt eigentlich die Hervorragung des oberen Quersholzes aus." Demnach wäre Kreuz so viel als Krücke; ursprünglich scheint aber auch das Querüberliegen des angebrachten Holzes nicht bestimmt in dem Worte Kreuz angezeigt, sondern bloß das Angebrachtseyn eines Stückes an einem andern bezeichnet zu seyn.] das angebrachte Holz, Querholz, die Krücke, das quer Gelegte, Durchgesteckte; die Durchschneidung, Quere; das Crucifix; das Reiden, die Schicksalsbürde; das Gerüst, der Rückgrat; der Stöpelzapfen. Das Antoniuskreuz (T), das Andreaskreuz (X); das Schächerkreuz (Y). Davon: kreuzen (hin und her segeln): der Kreuzer (e. Scheidemünze mit einem Kreuze); kreuzigen (abb. cruzen, chriucigen, an das Kreuz schlagen). Der Kreuzbaum (Bunderbaum); die — beere (B. des —dornes; Krassbeere, rubus caesius L.); die — blume (das Rischkraut, Polygala L.); die — distel (Eberwurz); der — dorn (Begeborn, rhamnus catharticus L., Weibens, Sandborn, hippophae rhamnoides L.); der — enzian (gentiana cruciata L.); der — fuchs (weiße F. mit schwarzem Kreuze auf dem Rücken); der — käfer (Speckkäfer); der — kanker (die — spinne); das — kraut (Kriekraut, valantia cruciata L.); die — raute (Weinraute, ruta graveolens L.); die — salbei (salvia officinalis L.); der — schnabel (— vogel); die — spinne (Hängespinne mit e. Kr. auf dem Rücken); der — vogel (Kreuz-, Krummschnabel, Grünig, coccothraustes curvirostra L.); die — wurz (e. Art Kapunzel, phyteuma apicata L.); das — kraut).

Kriechen, v. intr. (ich kriech, ich kroch, ich bin gekrochen) [ahd. chrischen, chruchen, chrecan, engl. creopan, crypan, engl. to creep, crawl, schott. crowsl, holl. kruipen, schwed. kraha, krypa, kräla, kraela, isl. kreika, kriala, bän. krybe, kravle, wallis. crepian, cropian, bret. cropian, niederf. krupen, fr. croupir, ramper,

lat. repo, repto, gr. $\epsilon\rho\pi\omega$, $\epsilon\rho\epsilon\pi\omega$, $\epsilon\rho\epsilon\mu\beta\omega$, $\Theta. \text{ρεπ}$, raip (gehen, bewegen), von der Wurzel $\rho - \pi$, deren Läne beide Bewegung bezeichnen, insofern sie einfach, $\rho -$ in $\Theta. \text{ρι}$, ri (bewegen, fließen), gr. $\rho\epsilon\omega$, $\rho\upsilon\omega$, $\epsilon\rho\upsilon\omega$, $\rho\upsilon\omicron\mu\alpha\iota$, $\rho\upsilon\omicron\mu\alpha\iota$ u. $-\pi$ in $\Theta. \text{κρβ}$,

ab, κρβ , amb (bewegen, gehen), gr. $\epsilon\rho\omega$, vorhanden sind; vergl. auch Kra b b e . Der Uebergang des Lipentones in den Kehltone erklärt sich aus der übereinstimmenden Bedeutung des anlautenden Kehltones, $-\chi$, insofern er Bewegung bezeichnet und einfach in $\Theta\alpha\delta$ (Eidechs, Schlange), lat. ago, gr. $\alpha\gamma\omega$, $\Theta. \text{αγ}$, ag, αγτ , aj (bewegen, werfen), κρβ , ikh (bewegen, gehen), gr. $\epsilon\rho\omega$, $\epsilon\rho\omega$, vorkommt, und mit dem obigen $\rho -$ die Wurzel $\rho - \chi$ gebildet hat, welcher $\Theta. \text{ργ}$, rag, ργ , ragh (bewegen, erreichen), gr. $\rho\omicron\gamma\epsilon\omega$, goth. rakia, engl. reach, gäl. racham, regen, reichen, rechen, rasch zc. angehören. Der zweite Ton dieser beiden Wurzeln ist sehr wandelbar, wie wir auch an den Wörtern grätchen (krummbeinig gehen), Kröte, schreiten, reiten u. s. w. sehen, wo er in $-\tau$ übergegangen ist; daher ist $\rho -$ als der Hauptton dieser Wurzeln zu betrachten.] auf vielen Füßen, oder auf Händen und Füßen gehen, geduldt gehen, am Boden hinaranken, sich demüthig benehmen. Davon: der Kriecher (Höfling; Kanonenträger); Kriecherisch (demüthig, höflich).

Der **Krieg**, des $-\text{es}$, pl. $-\text{e}$ [mhd. chrieg, krieg, holl. kryg, schwed. krig, bän. krieg, wend. kreh, kommt nebst altniederf. krieg (Geschrei), kriegen (schreiben), mhd. kriegem (widersprechen, streiten), gr. $\kappa\rho\alpha\upsilon\eta$ (Geschrei), von der Wurzel $\rho - \chi$, welche Hörbares bedeutet, s. Kra c h e n .] das Geschrei, der Zank, Streit, Rechtsstreit, die Gewaltthätigkeit, Fehde, altniederf. Orlog, der Völkerkampf, Fürstenkampf. Davon: Kriegen (streiten, processiren, Kriegsführen); der Krieger (Kriegsmann, Soldat, Heib); Kriegerisch (kriegslustig, tapfer, martialisch).

Kriegen, v. tr. [holl. krygen, schwed. kriga, bän. kriege, ist durch Vorsetzung des verstärkenden Kehltones aus reichen, rechen, oder einem ähnlichen, der Wurzel $\rho - \chi$, welche Bewegung bedeutet, angehörnden Worte gebildet, und von dem obigen **Krieg** gänzlich verschieden. Diese Wurzel, in welcher die Läne $\rho -$ und $-\chi$, inso-

eines Herrschers; eine *Edelz.*, *Edelz.*, Rechnungsmünze; der *Kopf*, *Scheitel*, der oberste Theil. Davon: *Kronen* (Kränzen); mit der *Krone* oder *Königswürde* bekleiden; die *Kronblume* (*Kaiserk.*, *Königskrone*, *Schachblume*, *frutillaria* L.); die *Kronen-Nemone* (*morgenländische K.*, *anemone coronaria* L.); der — *jasmin* (*wälsche J.*, *philadelphus coronarius* L.); die — *muschel* (*Blasen.*, *Harfenmuschel*); der — *thaler* (*e. französischer Th.*); das *Krongehörn* (*Geweih* mit mehr als zwei Zacken); der — *hirs* (*H.* mit —gehörn); die — *nacht* (*Kreuznacht*); der — *raden* (*süßige K.*, *agrostemma coronaria* L.); die — *ranunkel* (*e. äthiopische Blume*, *gmsolum* L.); der — *vogel* (*afrikanische Waldbäher*); das — *werk* (*doppelte Hornwerk*).

Der *Kropf*, des —es, pl. *Kröpfe* [ahd. *chroph*, ital. *groppe*, *scrofala*, fr. *grotte*, *écrouelles*, neulat. *gropus*, *gropus*, *grubpus*, isl. *krappr*, niederf. *kropp*, engl. *croppa*, engl. *craw*, *crop*, schwed. *kräfwe*, lat. *scrophulus*, kommt nebst *Gröb*, *Grieß*, *Kübe*, *Rebe*, *Traupe*, *Gruppe*, *Trüffel*, *Riff*, *Rumpf*, *Körper*, *Krümpen*, *Strumpf*, *Schrumpfen* u. v. von der oben (s. *Körper*) erklärten *Wurzel* $\rho-\pi$, einer prosthetischen Ausbildung des anlautenden *Rippenstones*, — π , insofern er Verbindung,

Anhäufung bezeichnet und einfach in *Ö. Um*, ubh, *Um* umbh (*auffhäufen*, *verringern*), *Impfen*, *Am* u. v. vorhanden ist.] die *angehäufte*, *krumm* hervorstehende *Masse* der *Auswuchs*, der *geschwollene Hals*. Davon: *Kröpfen* (*Krümmen*); der *Kröpfer* (die *Kropftaube*, *columba gatturosa* L.); die *Kropfente* (*e. wilde G.*, *Stoekente*); die — *eidechse* (der *Duan*, *lacerta iguani* L.); die — *gans* (*e. Art Patschfuß*, *Meergans*, *pelecanus onocrotalus* L.); der — *vogel* (die *Kohrdommel*); *Kropfig* *auswüchsig*; *getrümmt*).

Die *Kröte*, pl. —n [bair. *Krot*, ahd. *chrota*, *chreta*, fr. *crapaud*, kommt nebst *grätschen*, ahd. *chresan* (*trischen*), *schreiten* u. s. w. von dem oben erklärten anlautenden *Jungentone* $\rho-$, insofern er *Bewegung* bezeichnet, s. *Trischen*.] das *trischende Thier*, ein zum *Geschlecht* der *Krösche* gehörendes *Thier* mit *dicke*, *warzigem Körper* und *langsamem Gange*, *bufo* L.; es *steht häßlich* aus, *springt einen giftigen Saft*, und ist ein *Gegenstand* des *Abcheues*; daher *nennt* man auch wohl einen *boshafsten Menschen* eine *Kröte*. Davon: *Krötig* (*boshaft*); die *Krötendille* (*Pumpefamilie*); die — *bistel* (*kleine Wiesentraute*, *thalistrum minus* L.); der — *flachs* (das *Flachs*traut); die — *galluschel* (der —*pilz*); das — *gerippe* (das *Gras*leder, *conferva* L.); das — *gras* (*e. Futter*traut, *triglochin* L.; eine *Art Bink*, *jungus bufonius* L.); das — *kraut* (die *Jakobsblume*); die — *münze* (*Nachmünze*); der — *pilz* (*kleine quittengelbe*, in *Außen* wachsende *P.*); der — *stein* (*Stein*).

Die *Krücke*, pl. —n [ahd. *kruke*, engl. *crice*, *eryce*, engl. *crutch*, holl. *kruk*, schwed. *krycka*, dän. *krykke*, ital. *gruccia*, *croccia*, *crocia*, neulat. *croca*, *crocea*, *croccus*, *croceolus*, kommt nebst fr. *croso* (*Bischofsstab*), *croo* (*Hafen*), engl. *crooked*, fr. *crochu*, wallis. *crwcca*, dän. *kroged* (*Krumm*), von der oben (s. *Kreuz*) erklärten *Wurzel* $\rho-x$.] das *Querholz*, *Querbrett*, die *vorn* *getrümmt* *Schaukel*, je *bes* *vorn* *rechtwinklich* *umgebogene Werkzeug*, der *Hakenschlüssel*, der *Stock* mit einem *Querholze*. Davon: *Krücken* (mit *e. Krücke* an *sich* *ziehen*; an der *K.* *gehen*).

Der *Krug*, des —es, pl. *Krüge* [ahd. *krug*, goth. *hrugg*, engl. *vrog*, *croca*, altfries. *chrocha*, wallis. *cregen*, holl. *krui*, niederf. *kruke*, *kröog*, *kroos*, *altenf.* *crook*, schwed. *kruk*, *kruka*, dän. *krukke*, *krog*, *kro*, isl. *krucka*, fr. *croche*, neulat. *croche*, *cruga*, *corcha*, kommt nebst lat. *orca*, *urceus*, gr. *ῥοιζών* (*umzäunen*, *einschließen*), *ῥακος* (*Kleid*), gall. *braccae*, niederf. *brook* (*Hofen*), *Ring*, *Kringel*, *Kriegen*, *Reihe*, *Kiege*, *Kirche*, *Prieche*, *Schranke*, *Schranke*, *Schragen*, *Truhe*, *Trude*, *Krog*, u. *Ö. Kriech*, *aró* (*bedecken*, *einschließen*), gr. *εργω*, lat. *arceo*, von der *Wurzel* $\rho-x$, welche *umgeben*, *bedecken* *bedeutet*.] das *Gefäß*, *Trinkgeschirr*, die *irdene Flasche*; der *Schank*, die *Schenke*.

Die *Krame*, pl. —n [niederf. *Krome*, ahd. *krumo*, engl. *crama*, engl. *crum*, *crumb*, holl. *krum*, isl. *krumna*, poln. *kromka*, neulat. *crumenia* (*Stückchen*), kommt nebst gr. *κρῖνον* (*Schrot*), *Griebe*, *Graupe*, *Grapp*, *Krippel*, *reiben*, *Krummer*, *Küfe*, *raufen*, u. *Ö. Rph*, *raph*, *Riph*, *riph* (*rühren*, *zerbrechen*), gr. *κράω*, *ῥαπῶ*, *ῥαπῶ*, lat. *rapio*, *rumpo*, fr. *ravis*, *romps*, goth. *raubo*, *raupia*, engl. *rob*, *reap*, russ. *rubliu*, von der *Wurzel* $\rho-x$, in welcher die *Idne* $\rho-$ und — π *verbunden* sind, insofern beide *Vertiefung* *bezeichnen* und $\rho-$ *einfach* in *Ö. R*, *ru* (*rüh*

ren, zerfahren), gr. *ζύω*, lat. *ruo*, lith. *rauša*, russ. *rois*, —π in αβ, lat. *ab*, goth. *af*, lith. *ap*, gr. *ἀπό*, S. *apa*, *ava*, vorhanden ist.] das Zerriebene, Zerbrochene, die Stücke, das weiche Innere des Brodes. Davon: *Krämeln*, *Krumen* (zerreiben, zu Krume machen; in Krumen zerfallen).

Krumm, adj. u. adv. [ahd. *crumb*, *krumb*, *chrumpf*, *chrumb*, engl. *crumm*, *cramp*, *crump*, *crumb*, engl. *crump*, holl. *krom*, schwed. *kram*, *kramt*, wallis. *crwimm*, *crwm*, *crom*, iri. *crom*; bret. *crom*, wend. *hrom*, finn. *kymaere*, lat. *camurus*, *curvus*, s. *Krimpen*, *greifsen*,] gerümpft, gebogen, buckelig, hohlericht, ungerade, unredlich, ränkevoll. Davon: die *Krümme*, *Krümmung* (Biegung); *Krümmen* (krumm machen, biegen); der *Krummholzbaum* (die kleine Alpenkiefer, *pinus montana* L.); der — *sch nabel* (Kreuzschabel); der — *stab* (Hirtens-, Bischofsstab).

Der **Kräßpel**, des —s, pl. — [niederf. *Kröpel*, engl. *cripple*, wallis. *cropl*, schwed. *krympling*, ahd. *chroppel*, engl. *crysel*, *crypel*, holl. *kroupel*, isl. *krypill*, *krypling*, dän. *kroebing*, *krypling*, kommt nebst holl. *krepel*, *kroupel* (lahm, hinfend), *Krumm*, *Krampf*, *Krampe*, *Krimpen*, u. S. *रक*, *raph*, *रिफ*, *riph* (rücken, brechen), u. von der oben erklärten Wurzel ρ—π, s. *Krabbe*, *greifsen*, *Krimpen*] der *Krumme*, *Gebrechliche*, *Verstümmelte*, *Lahme*, *Sichtbrüchige*. Davon: *Kräßpeln* (verstümmeln, schäppelhaft machen); *sich Kräßpeln* (sich durchquälen); die *Kräßpellei* (Qualerei, Behelferei); *Kräßpelhaft*, *Kräßpelig* (gebrechlich, mangelhaft).

Die **Kruste**, pl. —n [niederf. *Kürste*, *Korste*, ahd. *krusta*, *gikruste*, ital. *crosta*, fr. *croûte*, altfr. *crouste*, engl. *crust*, lat. *crusta*, *cortex*, holl. *korst*, wallis. *crest*, gr. *κρούς*, S. *kartis*, kommt nebst *Hinde*, *Kude*, *Käude*, *Grind*, *Kunzel*, *Kraus*, *Kost*, u. von der Wurzel ρ—τ, welcher auch S. *रिष*, *ris* (hauen, schneiden), gr. *ραιω*, *ρήσω*, lat. *rado*, fr. *rase*, lith. *rašū*, russ. *riežu*, S. *रद*, *rad* (brechen, spalten), gr. *ρᾶσω*, lat. *rodo*, engl. *rout*, *rotten*, *roben*, *reißen*, *rißen*, *fragen*, u. angehören, und in welcher die Bezeichnung bezeichnenden Töne ρ— (einfach in S. *रु*, *ru* zerstoßen, lat. *ruo*, gr. *ρᾶω*, *ρᾶλυω*, *ρᾶω*, *ρᾶλω*), und —τ (einfach in S. *उष*, *us*, durchbohren, entern) verbunden sind.] die rauhe Oberfläche, die richtige Haut, die trockene Hinde eines weichen Körpers. Davon: *Krustig* (Kruste habend).

Der **Krystall**, des —es, pl. —e [holl. *cristaal*, fr. span. *crystal*, engl. *crystal*, ital. *cristallo*, lat. *crystallus*, *crystallum*, *κρύσταλλος*, ward nach der älteren Ableitung für ein zusammengesetztes Wort gehalten, τῆ κρύει στελλόμενον ὕδωρ, *aqua gelu contracta coactaque*, oder *κρύους σταλαγμῶς*, *gestörne Tropfen*, gleichsam *Eiszapfen*, kommt aber nach Schneider von *κρυσταίνω*, *gerinnen* oder *erstarren* machen. Ich vermute indessen, daß diesem Worte eine, Licht, Glanz und Feuer bedeutende Wurzel ρ—τ zu Grunde liegt, welche sich in *ρήτινη*, *ρῶσιος*, *ρόδον*, lat. *resina*, *roth*, *Rose*, *röhen*, *braten*, u. darstellt und prothetisch aus —τ (S. *अष*, *as*, *इष*, *ihd*, *us*, glängen, brennen, gr. *αἶθω*, *ἄω*, lat. *asso*, *eiten*, *Esse*, auch gr. *εἶδω* *δω*), gebildet ist. Auch ist, bei der häufigen Vertauschung und ursprünglich gleichen Bezeichnung der beiden Jungentöne ρ und λ, möglich, daß ρ—τ hier für λ—τ, stehe, welche Wurzel sich in *λευσσω*, *γλαύσσω*, S. *लक्ष*, *laks*, *लोच*, *lauó* (erschweimen, sehen), lat. *luoco*, gläsen, gläsern, bligen, lauter u. vorfindet] nach Schneider der 1) alles durchsichtige Geronnene oder Gefrorene, *Eis*, 2) alle durchsichtigen, auch farbigen Edelsteine, das *Glas*; der *Bergkrystall*. Als Form der Steinarten betrachtet, hat Oken dafür das Wort *Drus* eingeführt.

Der und das **Kübel**, des —s, pl. — [Verkleinerungswort von *Kufe*]: die *Kufe*, der *Eimer*, die *Butte*, der *Wottich*, *Schffel*, *Zuber*. Davon: der *Kübler* (*Kaiser*, *Wächter*, *Faßbinder*).

Die **Küche**, pl. —n [ahd. *chuche*, *chuhhino*, *chychina*, mhd. *kuchein*, *kuchi*, engl. *ycene*, bair. *Kuchen*, *Kuchel*, niederf. *Köfte*, holl. *keuken*, *kookhuis*, engl. *kitchen*, schwed. *koak*, dän. *kioekken*, isl. *kockhus*, wallis. *cegin*, fr. *cuisine*, span. *cocina*, ital. *cucina*, lat. *coquina*, böhm. *kuchyne*, poln. *kuchnia*, neulat. *cocina*, *cochia*, *chochia*, von *Kochen*.] der Ort zum *Kochen*; die Art und Weise des *Kochens*, die *Kochkunst*. Davon: der *Küchengarten* (*Gemüsegarten*); die — *mu-*

schel (essbare *M.*, *mytilus* L.): das — salz (Kochsalz); die — schelle (Schlottenblume, *anemone pulsatilla* L.); die — schwaibe (Rauch-, Bauernschwalbe, *hirundo rustica*); der — schwamm (essbare *S.*); der — zettel (das Verzeichniß der Speisen).

Das **Rüchlein**, des —s, pl. — [niederf. küken, angl. cicon, cycon, engl. chicken, schwed. kyckling, dän. kylling, holl. kicken, kuicken, abh. huonichti, kommt nebst Gûtel, Kûtel (Hahn), niederf. Gogen (Schûzenvogel), Gay (in *Vapargay*), engl. jay (in *popinjay*), span. gayo (in *papagayo*), bair. Gogtel, Gögler, Gûter, fr. coq, engl. cook, angl. coc (Hahn), bair. Gagler (Goldfink), Gâgtler (Buchfink) und katein, gackern, gacksen, kukuk, kâhern, quieken, quaken, jauchzen u. von der schon oft erwähnten Wurzel *x-x*, welche Hörbares bedeutet. Ihr gehört auch mandtschur. tehoko (Hahn) an; der Grundton scheint der auslautende Rehlton *x-* zu seyn, welchen wir auch in Sans (türk. kas, chas, siames. chan, gr. $\chi\eta$, mandichur. kass, mongol. galo, galan); Hahn (lat. gallus, kaukas. haloko), Hund (lat. canis, gr. $\kappa\alpha\upsilon\omega$, kaukas. choi, chwa, barman. khui) und dergl. m. besitzen] das junge Huhn, Hühnchen.

Die **Rufe**, pl. —n [auch Rûpe, bair. Ruffen, abh. chuoffa, holl. kuip, knipie, schwed. kyp, dän. kuf, isl. kopp, engl. coop, fr. cuve, caveau, lat. cupa, neut. lat. cura, caupus, ital. coppa, span. copa, poln. cufa, kufel, wallif. cw, cwpan, böhm. kbel, gbel, pers. kub, kup, kobba, kommt nebst alban. kupa, wallach. skapha (Ketch), kjap (Gefäß mit e. Henkel), lat. canpulus, canpulus (e. Art Schiffe), abh. caph, kop, holl. kop, schwed. kopp, dän. kob, angl. capp, cuppa, engl. cup, fr. coupe, ital. coppa, lat. cupula, capula (Schale, Rufe), fr. cavelle (Kübel), gobellet (Becher), holl. kouw (Küßig), und Hasen, Schefel, Schoppen, Pumpen, Himten, Schiff, Kompaß, Koffer, Koben, Kübel, Kauer, Kober, Kabuse, Haspe, Haspel, Pest, Schast, Haß, Haft, heften; haften, hemmen, Schemel, Schwemen, Rammer, u., gr. $\alpha\lambda\epsilon\omega$, $\alpha\lambda\eta\tau\omega$, $\alpha\kappa\upsilon\alpha\iota\omega$, *S.* रुक्म, skabh (befestigen, stützen), gr. $\gamma\epsilon\mu\omega$, *S.* यम्, yam (halten, drücken) von der Wurzel *x-n*, einer Verbindung der Töne *x-* und *-n*, insofern *x-* (einfach in gr. $\lambda\omega$, *S.* रुक्, aku. bedecken, umgeben) Umge-

ben, und *-n* (einfach in $\alpha\pi$, $\acute{\alpha}\pi$, halten, haben, gr. $\alpha\pi\tau\omega$, $\alpha\pi\acute{\alpha}\omega$, lat. apiscor, háveo, haben, *S.* इव, iv, इव, imv, haben, halten, lat. omo, -imo, etc.) Halten und Enthalten bezeichnet. Der allgemeine Begriff von Rufe und allen ähnlichen Wörtern ist also: ein Umgebendes und Verbundenes, ein Gefäß zum Enthalten oder etwas darin zu haben.] der Böttich, Zuber, ein großer Kübel, ein großes Bierfaß, Drost. Nach Ubelung wird das Merseburger Bier in Rufen verfährt und nach Rufen gemessen, deren jede zwei Faß, 4 Viertel oder 10 Schock, d. i. 600 Kannen hält. Nach Schmeller ist die Rufe in Baiern ein Gefäß, worin das Salz aus den Salinen verfährt wird. Davon: der Rûfer, Rûfner (niederf. Rûper, Scoffinder, Schwarzbinder, zum Unterschiede von den Kleins, Weiß-, Roth-, Faßbindern, Küblern oder Böttchern); Rûfern (niederf. Rûpern, als Rûfer arbeiten).

Die **Kugel**, pl. —n [holl. kogel, koogel, dän. kugle, schwed. kula, böhm. kaula, kulo, poln. kula, kommt nebst lat. globus, clava, Keule, Kolben, Schiß, Kûl, Kûl, *S.* कुल, kul (anhäufen, verbinden), und Scholle, Kühlen, Kullern (wälzen), Holper, *S.* कुल, lval (wenden, schwanken), Khol, khaul (hinken), gr. $\kappa\upsilon\lambda\omega$, $\chi\alpha\lambda\epsilon\omega$, lat. -cello, von der Wurzel *x-l*, in welcher die Töne *x-* und *-l* verbunden sind, insofern *x-* (einfach in *S.* यु, ya, verbinden, चि, çi, aufhäufen) Verbindung, Külle, und *-l* (einfach in *S.* इल, il, bewegen, eilen, gr. $\epsilon\lambda\omega$, $\lambda\alpha\lambda\omega$, $\epsilon\lambda\lambda\omega$) Bewegung bezeichnet. Kugel, durch Einschlebung des anlautenden Rehltones, —*x*, insofern er ebenfalls Bewegung bezeichnet (einfach in *S.* अग, α , अग, α), gr. $\alpha\gamma\omega$, lat. ago, aus *x-l* gebildet, enthält also eine Bezeichnung der Verbindung und zwei der Bewegung, und bedeutet daher eine in sich verbundene Masse, welche im hohen Grade beweglich ist.] ein runder Körper, ein harter Ball; der Kopf des Arms- und Schenkelbeines; eine kugelförmige Thierpflanze, volvox L. Davon: Kugeln (wie eine K. rollen; Kugel schieben); Kugelig (kugelförmig,

rund); die Kugelblume (globevulva L.); die — distel (echinops L.); der — fisch (Aurichthys); die — narzisse (giraudolo).

Die Kuh, pl. Kühe [niederf. ko, kau, pl. Koe, bair. Kue, pl. Kue, abb. chuo, cho, pl. choi, chuanu, chuo, angl. cu, cy, schwed. ko, pl. koer, isl. ku, pl. kyr, engl. cow, pl. kine, norm. ko, pl. kyr, russ. kua, lat. cova, pers. koh; ghau, gao (Kuh, Dohs), ind. (nach Weidinger) go, gal, gau, gou, S. (u. Weidinger), go, gau (Kuh, Dohs), chines. ku (Stier, Dohs), malabar. ko, mandtschur. ukur, kukur, chjukun (Kuh), keou (Weibchen, Stute, Kuh), S. gaus (Kuh), kommt nach Abtelungs Dazufahrt nebst abb. chuo (Dohsen), alban. ka, pers. gao (Dohs), „von der natürlichen, vom Brüllen noch unterschiedenen Stimme dieses Thieres, welche wir durch brummen, die Lateiner durch mugiro, die Hebräer aber wirklich durch קוּ, ausdrücken,“ was auf S. ק, gh (ertönen, brummen), gr. βοῶν etc., den Ausruf

ha! hu! ic., kurz auf den auslautenden Kehltou, x—, insofern er Hörbares bedeutet, hinausläuft. Nach Eichhorn dagegen kommt S. gaus (Kuh), von S. III, gā (schaffen, hervorbringen), gr. γᾶν, γῶν, γῶν, also von x— insofern es Erzeugen, Gebären bedeutet, und diese Ableitung scheint die richtige zu seyn, da Abtelungs Zweifel dadurch gehoben wird, daß x— nicht bloß vom Gebären des weiblichen, sondern auch vom Erzeugen des männlichen Geschlechts gebraucht wird, es heißt z. B. mandtschur. waha, Mann, männlich, hebe, Weib, weiblich, kiu, Kind, Sohn; und haien, Hure, Haiatame, Huren, kaime, heirathen, beziehen sich auf beide Geschlechter zugleich; ja, dieser Kehltou bezeichnet das Hervorbringen auch ohne daß dabei ein Geschlecht gemacht wird, z. B. in S. gaus, gr. γαῖα, γῆ, goth. gawi, der Gau, die Erde oder das fruchtbare Land, womit auch S. jagat (die Schöpfung, das Weltall) und vielleicht auch gr. γᾶς, (= γῆ) zusammenhängt. Demnach war Kuh ursprünglich der Name des Rindviehes überhaupt und bezeichnete diese Thiere als sich besonders stark vermehrende, was in der Freiheit oder im wilden Urzustande noch in höherem Grade der Fall war, als im späteren gezähmten Zustande, wie wir es noch jetzt in den Wildnissen von Amerika an den erstaunlich zahlreichen Heerden der wilden Dohsen sehen. Als man später den Dohsen wegen seiner Größe von den übrigen Rindern unterschied (S. uksan, goth. auhs, Dohs, von S. 3, uc, wachsen, gr. αἰῶν), so blieb der frühere gemeinschaftliche Name, die Bezeichnung der Fruchtbarkeit, nur den weiblichen Thieren dieses Geschlechts, welches einst wegen seiner Nützlichkeit als ein Bild der segnenden Gottheit verehrt wurde.] das fruchtbare Thier, das weibliche Rind. Adlung bemerkt: „Der Name Kuh kommt diesem Thiere erst im dritten Jahre oder vollkommenen Alter zu. Im ersten Jahre heißt es ein Kuhkalb, Färsenkalb oder Moshenkalb, im zweiten Jahre in Oberjachsen eine Färs, Mofche, Kalbe, Schälbe, in Niederjachsen aber Starke und Quine, schwed. quiga.“ In der Schweiz: Kuhhirt, Alpenhirt; die Kuhblume (Dotterblume); die — biller (Hundskamille, anthemis cotula L.); der — weizen (Rohren-, Wachtelweizen, e. Futterkraut, monampyrum L.); der Vohk, Schwindelhafer, lolium temulentum L.).

Kühl, adj. u. adv. [abb. kual, chual, chul, angl. cile, ciele, colo, col, engl. cool, niederf. holl. koel, schwed. kylig, dän. kölig, kommt nebst kalt, schweizer. heel (gefroren), ic. (f. kalt), und Quelle, galstrig, Gallerte, u. S. जल, jal (verdicken, bedecken), lat. gelo, fr. gele, von der Wurzel x—l, deren Töne beide Rasse bezeichnen und einfach, x— in gr. ἵω, S. कि, hi, कु, hu, gießen, χέω, χέω, χύω, χύω, —l in Del, III, Elbe, Albulu vorhanden sind. Da Rässe, besonders Regen stets die Luft abkühlt, so ward die Bezeichnung der Rässe auch zu der der Kühlung und Kälte.] etwas kalt, nasfalt, feuchtkalt, frisch. Davon: die Kühle (kühle Luft, frische Morgenluft); Kühler (Kühl machen, erfrischen); die Kühlung (Abkühlung, ein frischer Wind auf der See).

Kühn, adj. u. adv. [abb. chon, chuan, cün, chuën, coin, angl. con, coon, cene, cone, can, kealios, schwed. kon, kyne, engl. keon, holl. koen, koenlyk, isl. kaenleg, kommt nebst schon, können, lat. conor, S. शान्ति, çan (thätig seyn), und schön, scheinen, schonen, S. शोभा, çaum (färben, röthen), gr. κωρῶν, γύρματα, κωρῶν, γαρῶν, von der Wurzel x—y, in welcher die Töne x— und —y verbunden sind, insofern x— (einfach in S. कि, ki, sehen, kennen, gr. κέω, κείω) Sichtbares

und → (einfach in **Ḫ**, an, bewegen, leben, goth. ana) Bewegung bezeichnet.] sich sichtbar bewegend, vor Augen tretend, sich zeigend, mutbig, beherzt, schnell, löblich, wägend, dürftig, dreist, tadler, waghalsig. Davon: die **Kühnheit** (ahd. chuanheiti, kunheit, chuentheit, Muth, Tapferkeit).

Der **Kümmel**, des —s [ahd. chumi; chunich, bair. Küm, Kumi, Kümich, niederl. Kämmer, Kähm, engl. cummin, dän. kummen, schwed. kummin, augs. cymen, poln. kmin, ital. camino, fr. comin, commin, cumin, span. comino, comincho, port. cominho, holl. camyn, lat. cuminum, cyminum, gr. κύμινον, hebr. כַּמְמוֹן, arab. camum, komum, camin, comion, von halb. כַּמֵּן, [sammeln.] ein Name mehrerer ähnlicher Pflanzen, 1) der lange K., römische, wälsche K., Garten-, Passica-, Pfeffer-, Kramerkümmel, das Wurstkraut, cuminum L.; der Feld-, Biesens-, Weiß-, Mattens-, Bege-, Speises-, Fischkümmel, Karve, Garve, Garbe, carum L.; 2) der schwarze K., Schwarzkümmel, nigella sativa L.; die Jungfer im Grünen, nigella Damascena; 3) der Quendel, thymus serpyllum.

Der **Kummer**, des —s [ahd. chumber, kumber, niederl. dän. kummer, engl. cumber, schwed. bekymmer, wäls. cummwy, kommt nebst kummern, mhd. kumern, niederl. quimen, holl. kuymen, jammern, mhd. jamen, hummen, humsen, Hummel, Hies, lat. gemere, fr. gemir, keifen, labbeln, Ribig, schimpfen, gr. ἴμυρος, γάμμα, κάππα, κόππα, hum! hm! von der Wurzel x—π, deren Töne beide Hörbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, x— in ha! he! hu! u. **Ḫ**, ghu (brummen),

Ḫya, khyā (ausprechen, reden), gr. κοῦω, γοῦω, lat. —quam, russ. kaju, und —π in **Ḫ**, ab (ertönen, reden), gr. ἔνω, ἀνώω, cymr. eb, und a u!] das laute Stöhnen, Wehen, Wimmern, Jammern, die Betrübniß, der Gram, Harm, Berdruß. Davon: **Kümmern** (jammern machen, betrüben); **sch** — (sich betrüben, sorgen, **Kümmernlich** (jämmerlich, kläglich, mangelhaft, dürftig); die **Kümmerniß** (der Gram, Harm); **Kummervoll** (voll Gram, traurig, jammervoll).

Das **Kummet**, **Kummt**, des —s, pl. —e [niederl. Hammt, bair. der und das Kommet, böhm. chomaut, poln. chomato, russ. chomat, mhd. komat, kammot, ahd. chamo, champ, kommt nebst bair. die **Kämp** (Hölzer, die den Schweinen um den Hals gelegt werden, damit sie nicht durch die Säune kriechen), der **Kamp** (Obertheil des Halses eines Pferdes, Kindes), und **Haube**, **Rappe**, **Kuppe**, **Kuppel**, **Kapsel**, **Hut**, **Behuf**, **Hemb**, **Tupe**, **Kamisol** u., **Ḫ**, kup, kub, (bedecken, erhöhen), **Ḫ**,

den, häufen, u., **Ḫ**, yam (halten), gr. γέμω, haben, hemmen, heften, haften, u. gr. ἀπῶω, ἀπῆρω, lat. capio, —cupo, fr. —cupe, goth. huffa, engl. keep, heap, lith. kaupoina, russ. koplina, etc., von der Wurzel x—π, welche Erhebung, Verbindung und Befestigung bedeutet und aus den Tönen x— und —π besteht, insofern x— (einfach in **Ḫ**, ya, verbinden, anwachsen u.) und —π (einfach in **Ḫ**, av, be-

decken, erhalten, **Ḫ**, upa, lat. ob, goth. uf, auf, ob, oben u., **Ḫ**, āp, halten,

haben, gr. ἀπρω, ἀπρωω, lat. apiscor, **Ḫ**, iv, iv, imv, haben, halten, lat. emo, —imo etc.) fast dasselbe bezeichnen.] das hölzerne Halsgeschirt der Zug- und Kärzperde zum Ziehen; das Fahrkummet, das Kärzkummet.

Kund, adv. [ahd. chund, kund, goth. kunth, holl. kond, norw. kjendo, von kennen] bekannt. Davon: **kundbar** (allgemein bekannt, ruchtbar); die **Kunde** (ahd. chundi, goth. kunthi, holl. kunde, kennis, kennisse, kondschap, schwed. kaennedom, kund, kunskap, dän. kundskap, isl. kynning, kunnatta; die Kenntniß, Bekanntmachung, Erzählung); **kundig** (erfahren, bekannt, geschickt); die **Kundschaft** (Botschaft, Nachricht; der Schein, das Zeugniß); **kundschaften** (Erkundigung einziehen, spähren, Nachricht bringen); der **Kundschaftster** (Eylon, Blauschumpf).

Der **Kunde**, des —n, pl. —n [ahd. chund, condo, mhd. chundor, kommt nebst engl. cind, cunde, engl. kind, ahd. chunne, goth. kuni, alts. kuni, holl. canno, schwed. koen, dän. kioon, isl. kyn, kynd (Geschlecht, Familie, Verwandtschaft), und —ginnen, Gan-, Genos, Gans, Ginz, Kunz, Gans, Kind, König, Chan, **Ḫ**, jan (erzeugen, geboren werden), gr. γένω*, γεννώω, γίγνομαι, lat. gemo*, gigno, gnascor, goth. keina, —giana, engl. —gin, kin*, gäl. geinam, cymr. genodla, von

der Wurzel $x-\nu$, welche Erzeugung bedeutet und deren Lüne beide dasselbe bezeichnen, indem sie einfach vorkommen $x-$ in gr. $\gamma\alpha\omega$, $\alpha\omega\omega$, $\alpha\omega\delta\alpha$, S. III, $\gamma\alpha$ (erzeugen), $-\nu$ in $\chi\eta\eta$, $\epsilon\eta\eta$, $\epsilon\eta\tau\epsilon$] der Verwandte, Angehörige, gewöhnliche Käufer, Abnehmer, Geschäftsfreund, fr. *achaland*. Als Bestimmungswort steht es in der Zusammensetzung *Kundmann*, welche dasselbe bedeutet und die Mehrzahl *Kundleute* hat. Abgeleitet ist: die *Kundschaft* (die Kunden, die Geschäftsverbindung, Bekanntschaft in Hinsicht der Nahrung).

Künftig, adj. u. adv. [ahd. *kunſtig*, *cunſtig*, *chunſtig*, niederl. *kunſtig*, von *Kunst*, welches nur in *Ab-, Ans-, Zukunft* gebräuchlich ist; von *Kommen*; — *nſt* ist verberbt aus — *mſt* für — *mwt.*] *zukünftig*, *kommend*, noch *kommen* sollend; *später* geschehen sollend; adv. in *Zukunft*, *späterhin*, ins *Künftige*, ein *anderes Mal*.

Die **Kunzel**, pl. — *n* [neulat. *concula*, *inicularis*, ital. *comocchia*, altfr. *colloigne*, *connoille*, *conoingnose*, *quelogno*, fr. *quenouille*, wallſ. *cogail*, ist nach Ableitung durch *Einschiebung* des *Kafentones* aus *Kege* gebildet] der *Spinrocken*, *Waden*, niederl. *Woden*. Im Gegensatz von *Schwert* bezeichnet *Kunzel* das weibliche Geschlecht in den Zusammensetzungen: der *Kunzeladel* (*N.* von mütterlicher Seite); das — *Lehen* (*Spindel-, Schleierlehen*).

Die **Kunst**, pl. *Künſte* [ahd. *kunſt*, *chunſt*, holl. *konst*, *kunſt*, schwed. *isl. konst*, dän. *konst*, *kunst*, poln. *kunſzt*, von *Können*] das *Können*, die *Fähigkeit*, *Fertigkeit*, *Geschicklichkeit*, das *höhere*, mit *Erfindung* und *Darstellung* des *Schönen* verbundene *Gewerbe*, die *menschliche Nachahmung* der *Natur*, das *durchdachte Spiel*; die *Wasserkunst*, das *Pumpenwerk*. Davon: *Künſteln* (*allzu künstlich machen*); die *Künſtelei* (*künstlerische Ueberladung*, *Biererei*, *Schinderei*); der *Künſtler* (der *selbsterfindende* und das *Schöne darstellende Arbeiter*); *künſtlerisch* (*Künſtlern eigen*); *künſtlich* (*kunſtreich*, *geſchickt*; *nachgemacht*; *liſtig*, *verſtellt*); die *künſtliche Zeit* (*künſtliche Anlegung oder Einrichtung*); und *zusammengesetzt*: *kunſtbefliffene* (*eine Kunst äbend, treibend*); der — *befliffene* (*Kunſtlehrling*); — *fertig* (*geſchickt*); der — *leiß* (*Gewerbleiß*, die *Industrie*); — *gerecht* (*regeltrecht*); der — *griff* (*das künstliche Verfahren*, der *Pfiſſ*, *Kniff*, die *Liſt*); — *los* (*uugekünſtelt*, *natürlich*, *einfach*); — *reich*, — *voll* (*künſtlich*, *künſtleriſch*); das — *ſtück* (*die Taſchenſpielerei*, *Kunſtſpringerei*); der — *trieb* (*Inſtinct*); das — *werk* (*B.* der *bildenden Kunst*).

Das **Kupfer**, des — *s* [ahd. *chuphar*, *kuphar*, *copher*, angſ. *cypor*, *copper*, copar, niederl. *kopper*, dän. *kobber*, schwed. *koppur*, isl. *kopar*, holl. *koper*, engl. *copper*, fr. *cuiivre*, ital. *cupro*, rume. *cobra*, *cobre*, neulat. *cyprinum*, lat. *cuprum*, *aes cyprum*, gr. $\chi\alpha\lambda\kappa\delta\varsigma$ $\kappa\upsilon\pi\pi\iota\omicron\varsigma$, wird von *Jesuſ* und *Plinius* aus dem Namen der *Inſel Cypern* hergeleitet, von wo die Römer dieſes Metall in Menge erhalten und dieſe Inſel daher auch *aerona* genannt haben ſollen. Dies iſt ſehr unwahrscheinlich, da die germaniſchen Völker das Kupfer lange vor dem Verkehr römischer Handelsleute bei ihnen gekannt, zu Schmuckſachen und Gefäßen verarbeitet und ebenſo genannt haben. Denkbarer iſt, daß Cypern nach dem dort gefundenen Kupfer benannt worden ſei, deſſen Namen die Anſiedler in Europa ſchon mit aus *Aſien* gebracht haben. Kupfer ſcheint ein *zusammengesetztes Wort* zu ſeyn, deſſen *Bekandtheile* den Wurzeln $x-\pi$ und $-\rho$ angehören; die Wurzel $x-\pi$ findet ſich in *mandſchur. kionan* (*Kupfer*), *kouifoun* (*Schmuckringe*), *kapa* (*Metallplatten am Küras*), und $-\rho$ in *S. aras* (*Metall*, *Eiſen*), gr. $\alpha\omicron\rho\varsigma$, lith. *waras*, engl. *oro*, *Orz*, und lat. *aurum*, fr. *or* (*Gold*); außerdem iſt die Wurzel $x-\pi$, welche *Enthalten*, *Bedecken*, *Umgeben* bedeutet, und der unſere Wörter *Hafen*, *Kuſe*, *Pumpen* *ic.* angehören, auch in *mandſchur. hoſim* (*Gefäß*, *Baſe*), *hobo* (*Sarg*) u. a. vorhanden; ich vermute daher, daß Kupfer ſo viel heiße als *Kupferz*, engl. *cup-ore*, *Lopfmetall*, weil dieſes Metall ſchon ſeit den älteſten Zeiten zu *Löffeln*, *Keffeln* und dergl. *verarbeitet* worden ſeyn mag.] ein *röthliches*, *unedles Metall*, welches ſehr *biegsam* und *auf dem Bruche körnig* iſt, ohne einen *beſonderen Glanz* zu zeigen; *kupferne Geſchire*; ein *Kupferſtich*. Davon: *kupfern* (von *ober* aus *Kupfer* gemacht); *kupfericht* (dem *Kupfer* ähnlich).

Die **Kuppe**, pl. — *n* [kommt nebst *Kopf*, *Kappe*, *Haube* *ic.* von der Wurzel $x-\pi$, welche *Erhebung*, *Verbindung* und *Befestigung* bedeutet, ſ. *Kummet*.] die *rundliche Spitze*, der *Gipfel*, *Kopf*, *Nagelkopf*, die *Fingerspitze*.

Die **Kuppel**, pl. — *n* [neulat. *cuppula*, ital. *cupola*, fr. *coupole*, *coupe*, iſt deſſelben Urſprunges wie *Kuppe*, eigentlich eine *Verkleinerungsform* davon.] ein *rundes Dach* in *Form* einer *Halbkugel*.

Kuppeln, v. tr. [ahd. kabeln, engl. to couple, holl. koppelen, schwed. koppla, dän. koble, lat. copulare, ist dasselbe Wort mit koppeln, verbinden] Personen verschiedenen Geschlechts zusammenbringen, eine Heirath stiften. Davon: der **Kuppelz** (der Lohn für eine Heirathsstiftung); der **Kuppeler** (Gelegenheitsmacher).

Der **Küras**, des —ses, pl. —sse [mhd. Kürriß, Kürß, dän. Krabs, böhm. kyrys, fr. cuirace, ital. corazzo, neulat. coratium, curassia, curetta, kommt nebst Kürs, Kürschner, Harnisch, lat. corium, S. éiran, gr. χορῆς (Hüll), wend. kerana (Ledert), Schärpe, Schürze, Gurt, Gürtel, r. С. गक, garh (ergreifen, einschließen),

ह, har (ergreifen, fassen), gr. γυρόω, εἶρω, χράω, lat. haereo, gero, gyro, goth. gairda, engl. gird, von der Wurzel x—p, einer Verbindung der Töne x— und —p, insofern beide Umgeben, Bedecken bezeichnen und einfach, x— in gr. έω, S. क्, .

aku (bedecken, umgeben), Schuh, engl. shoe etc., —p in gr. εἶρω, ὀρέω, S. ऊण, ūna (bedecken, bestreuen), lat. Orno, fr. orne.] der **Kürs**, Pelz, die Pelzrüstung, lederne Rüstung, der Panzer, später mit Eisen beschlagen, der Harnisch, eiserne Brustharnisch. Davon: der **Kürassier** (fr. cuirassier, ital. corassiere, mhd. Kürrißer), der **Kürasreiter**, geharnischte Reiter.

Die **Kurbel**, pl. —n [auch Kurbe, fr. courbe, neulat. curva, kommt nebst Kerven, Gehrung, quer, zwerch, krumm r., lat. curvo, S. कृ, hvar (biegen, beugen), von der Wurzel x—p, welche Bewegung bedeutet und deren Töne, dasselbe bezeichnend, einfach vorkommen, x— in S. कृ, há (lösen, mangeln), gr. χέω, lat. hio, und —p in S. ऊ, ur (bewegen, dehnen).] die krumme Handhabe zum Drehen.

Der **Kürbiß**, des —ßes, pl. —ße [ahd. churpiza, schwed. kurbitz, fr. courge, concourde, poln. kórbaś, pers. corbos, lat. ital. cucurbita, holl. cawoerde, span. calabaza, engl. gourd, arab. charaba.] eine große rundlichte Gartenfrucht, cucurbita L.

Küren, v. tr. [niederf. kōren, kōren, mhd. chüren, ahd. cioran, churen, kechoron, schwed. kora, dän. kaare, isl. kiūra, kommt nebst harran, S. ग, gár,

जग, jágar (unterscheiden, wachen), gr. εἶρω, γρηγορέω, χέρω, lat. cerno,

von der Wurzel x—p, deren Töne beide Sichtbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, x— in S. कि, ki (sehen, erkennen), gr. xóω, xáω, —p in gr. ὀρέω, ὀρέω, lat. uro, ardeo, hebr. אור, aur, Licht.] sehen, ersehen, ausfuchen, wählen, kiesen, wollen. Davon: die **Kur**, **Chur** (Wahl); der **Kurfürst** (Wahlfürst); die **Kurmeße** (Maulebung, das Recht des Grundherrn, aus der Verlassenschaft eines verstorbenen Unterthanen sich das beste Stück auszuwählen).

Der **Kürschner**, des —s, pl. — [niederf. Kürsner, ehemals Kürsener, Kurfesner, kommt zunächst von Kürs, bair. Kurfen, Kürfen, Kürschen, ahd. chrusina, chursina (Kleid von Rauch: oder Pelzwerk), vergl. Schmeller II, p. 332; der **Kürs** wird vom Pelze unterschieden, welcher größer ist; den Ursprung dieses Wortes siehe oben: Küras.] der Pelzbereiter, Pelzer, Grauwirker, Buntfutrerer.

Kurz, adj. u. adv. [ahd. churz, kart, chare, scare, angl. cort, soort, scyrt, engl. short, niederf. dän. holl. kort, schwed. kort, kårt, isl. kortr, fr. court, bref, oord, ital. corto, lat. curtus, gr. kurzós, wakkach. skurtu, alban. isskartar, pers. ohord, ehurd, kommt nebst Schwarte, Karst, Karte, S. कर्ष, kars, कर्त,

kart (hauen, spalten), gr. xéω, χράω, χράω, χράσσω, lat. caro, curto, fr. carde, engl. card, lith. kertu etc., von der Wurzel x—p, deren Töne beide Bezeichnung bezeichnen und einfach vorhanden sind, x— in gr. xéω, xεάω, xτέω, έέω, S. क्, ksi (zerhauen), —p in S. कृष, krs (neiden, hassen), gr. εἶρω, lat.

irasoor, कर्ष, arb (schlagen, zerstören), gr. ὀρέω, lat. orbo, arm, arg r.] abgehauen, beschnitten, verstämmelt, nicht lang, klein; bald. Davon: die **Kürze** (geringe Länge, geringe Dauer); **Kürzen** (Kurz machen, verkleinern); **Kürzlich** (in der

Kürze, neulich); das Kurzbein (der Schleicher, s. Gidecht, sops L.); der —schwanz (s. Keiner Adler; s. Art Brustwenzel, sylvia versicolor Kl.; s. Baumkletterer, falcinellus de Guignit Kl.); —sichtig (nicht weit sehend); die —weil (der Zeitvertreib).

Rüssen, v. tr. [ahd. chussen, chusen, kusen, kussen, holl. kussen, engl. cyssan, engl. to kiss, schwed. isl. kyssa, dän. kysse, wallis. cusano, goth. kukia, gr. $\kappa\upsilon\omega$, $\kappa\upsilon\lambda\omega$, **С. कुस**, kus, kommt nebst Gofche, Gufche (Maul, Mund) und

घस, ghas (essen, saugen), gr. $\gamma\epsilon\upsilon\omega$, lat. gusto, goth. kausia, russ. kuszain, Kosten ic. von der Wurzel $x-r$, welche Bewegung des Mundes bedeutet und aus den beiden dasselbe bezeichnenden Tönen besteht, $x-$ einfach in gr. $\kappa\upsilon\omega$, $\gamma\epsilon\upsilon\omega$, $\alpha\upsilon\omega$, $\epsilon\upsilon\omega$, hauchen, kauen, tübet. ka, chines. kheou, japan. kuzi, kuti (Mund), chines. khi (Hauch), und $-r$ in **С. कूट**, ad (essen), gr. $\epsilon\delta\omega$, $\lambda\omicron\delta\omega$, lat. edo, ator, goth. kha etc. Dieses $-r$ findet sich auch in der andern Bezeichnung des Rüssens, Wurzel $\pi-r$, engl. to buss, fr. baiser, ital. basciare, lat. basiare, niederl. Puf, tirol. Busert, türk. pers. bos, pass (Kuß.) an den Mund drücken, einen Kuß geben. Davon: des Kuß (ahd. chus, altf. kuss, angl. cos, coss, engl. kiss, holl. kus, schwed. kyss, dän. kys, isl. koss; der Druck mit dem Munde, Schmaß, das Mäulchen).

Die **Küste**, pl. —n [schwed. holl. kust, dän. kyst, engl. coast, ital. neulat. costa, fr. coste, côte, kommt nebst Peide, niederl. Gest, Gestade, Gut, Schag, Kies, Kiesel, Kitt, Kette ic., von der Wurzel $x-r$, welche Befestigung bedeutet und aus den Tönen $x-$ und $-r$ besteht, insofern $x-$ (einfach in **С. चि**, ci, aufhäufen, **यु**, yu, verbinden) Verbindung, und $-r$ (einfach in **С. आस**, as, befestigen, **ब्र**, br, db, Db ic.) Festigkeit bezeichnet.] der Kies, das kiesige, steinige Ufer, Gestade, das Land am Gestade, niederl. die Seekante.

Der **Küster**, des —s, pl. — [niederl. Küster, neulat. costurarius, kommt nach Ubelung von lat. custos; es kann auch von Kost herkommen, weil der Küster die Abendmahlskost, Brod und Wein, besorgt] der Kirchenbdiener, Kirchner, Messner.

Die **Kutsche**, pl. —n [engl. coach, böhm. kotschi, wend. kozhya, ungar. koczy, ital. cocchio, fr. span. coche, kommt nebst gautschen, quetschen, schütteln, erschüttern, und vielleicht **С. स्कूट**, skad (hüpfen, springen), gr. $\sigma\kappa\alpha\lambda\omega$, lat. scando, von der Wurzel $x-r$, deren Töne beide Bewegung bezeichnen (einfach, $x-$ in gehen, engl. go, schwed. gå, **С. या**, ya, **खै**, khai, gr. $\kappa\upsilon\omega$, $-r$ in **С. आस**, as, bewegen, schleudern ic.), so daß die schwankende Bewegung, der des Gautschens bei den Buchdruckern ähnlich, diesem Fuhrwerke seinen Namen verleihen hat.] die Gautsche, der schwankende Wagen, jeder große bedeckte Wagen. Davon: der Kutscher (Fuhrmann einer Kutsche); Kutschiren (s. R. führen; in e. R. fahren).

Die **Kutte**, pl. —n [fr. cotto (Weiberrock), schwed. kuddo (Lafche), engl. coat (Rock), kommt nebst Kittel, Hose, Scheide, Schote, Haut, schützen, hüten ic., **С. कूट**, chad (bedecken, verhüllen), von der Wurzel $x-r$, welche Umschließen, Bergen bedeutet, und die Töne $x-$ (einfach **С. यु**, yu, verbinden) und $-r$ (einfach in mandtschur. atama, verbinden, gefellen, etoume, sich Keiden, etoukou, Kleidung) enthält.] das ganz bedeckende Kleid, der lange Mönchsrock.

Der **Kuz**, des —es, pl. —e [böhm. kukus, kommt nebst Schicht, Sicht (in Schmelzhütten), hacken, Packer, **С. कूय**, kaç (hauen, spalten), von der Wurzel $x-x$, welche Verletzung, Theilung bedeutet und aus den gleichlautenden Tönen $x-$ (einfach in gr. $\kappa\epsilon\omega$, $\kappa\epsilon\acute{\alpha}\omega$, $\kappa\tau\epsilon\omega$, $\xi\epsilon\omega$, **С. क्ति**, kai, hauen) und $-x$ (einfach in **С. अघ**, agh, schlagen schaden, gr. $\alpha\chi\epsilon\omega$, $\alpha\chi\alpha\chi\omega$, **अघा**, aç, durchbohren, gr. $\alpha\gamma\omega$, $\alpha\gamma\upsilon\omega$, lat. acuo (saco) besteht.] das abgehackte Stück, der Theil, Antheil, Bergtheil, $\frac{1}{128}$ Theil im Bergbaue, die Actie. Davon: der Kuzkränzler, —partirer (Verkäufer der Kuz).

L.

Das **Lab**, des —es [landschaftl. Lyp, Lupp, Luppe, Lyppe, nieders. Laff, Lebbe, holl. lebbe, libbe, dän. lobe, schwed. löps, kommt nebst liefern, geliefere (gerinnen), Leben, Neben, Klump, Schließ, Leim, Lehm ic., **ἔ. लिप**, lip (schmierer, salben), gr. *λεπῶ, λεπῶ*, lat. libo^s, lavo, labor, engl. lave, lith. limpa, russ. lipna etc., von der Wurzel *λ—π*, welche aus den Tönen *λ—* und *—π* besteht, insofern *λ—* (einfach in **ἔ. ली**, li, auflösen, Neben, gr. *λύω, λούω*, lat. luo, glanton etc.) Fruchtes, und *—π* (einfach in **ἔ. उम**, umh, aufhäufen, vereinigen, gr. *ἄνω, ἄνω, ὄνω*, impfen ic.) Verbindung bezeichnet.] das Geronnene und das was gerinnen macht, die geronnene Milch im vierten Magen saugender Kälber ic., womit man süße Milch gerinnen macht, Kälber, Ziegen, Kammlab, Käfelab.

Laben, v. tr. [ahd. laban, labon, gotth. hleibian, nieders. laven, kommt nebst ahd. labo, laba (Labsal, Heil, Leben), isl. lyf (Arzenei), Lebluchen, Leib, Leben, von der Wurzel *λ—π*, welche Bewegung überhaupt bedeutet, und welcher auch laufen (**ἔ. लेप**, laip, engl. leap, mandtschur. leoume), und **ἔ. लाम**, lähh, werfen, schlenbern, gr. *λεῶω*, lat. libo, libro, gotth. laubia, engl. leave, laviren, Luft ic. angehören.] Leben geben, beleben, stärken, erquicken, erfrischen, erfreuen. Davon: das Labsal (die Erquickung, Stärkung); die Labung (Belebung, Erfrischung).

Die **Lache**, pl. —n [nieders. Lake, altholl. log, isl. laugh, schwed. lag, log, norw. löke, engl. lake, schott. loch, iri. log, lough, wallis. llaca, fr. lac, lat. lacus, ital. span. lago, port. lagoa, poln. lag, böhm. lauch, kommt nebst lat. lacuna (Graben), ital. lacuna (Sumpf), angf. loge, lago, lagu (Wasser), lat. lix (Lauge), Nyuor (Flüssigkeit), fr. (déluge) (Sündflut), ahd. (crunt)laccha (Quelle), und Lauge, Lake, leden, Leck, Laich, Lachs, fieden, Fieden, Fleck ic., lat. lao, lacryma, lacteo, lacto, lactito, liquidus etc., von der Wurzel *λ—x*, deren Bestandtheile die Töne *λ—* und *—x* sind, insofern sie Fruchtes, Wasser bezeichnen und einfach vorkommen sind, *λ—* in gr. *λύω, λούω*, lat. lao, **ἔ. ली**, li, flüßig machen, auflösen, und *—x* in Ach, lat. aqua, **ἔ. उक्त**, uks (beneden, bewässern); **अज्ञ**, aj (schmierer), lat. ungo etc.] das stehende Wasser, der Sumpf, Pfuhl, die Pfütze.

Lachen, v. intr. [ahd. lahhan, lachen, gotth. hlahan, hlahjan, angf. hlahan, hlehan, hlihan, hlihian, hlichen, engl. to laugh, holl. lachen, lachgen, lagchen, isl. hloja, hlaca, dän. schwed. les, gr. *γελῶω*, kommt nebst nieders. lögen (brüllen), loden, lägen, lat. lugeo, lego, loquor, gr. *λέγω, λέγω, λαλέω, ληλέω, λάσσω, λαοκάω, λυγῶω* etc., hebr. **לָבַח, לָבַח** etc., **ἔ. लघ**, lagh, **लोक**, lauk (schreien, sprechen), mandtschur. lokjeme (reßen), chines. ling (Klingen) ic. von der Wurzel *λ—x*, einer Verbindung zweier Töne, welche beide Hörbares bezeichnen, nämlich *λ—*, einfach in altniederf. leucn, engl. to low, holl. loeyen (brüllen), **ἔ. ली**, lä, chines. lo (sich laut freuen), chines. lui (Donner), anam. looei (Zunge) ic., und *—x*, einfach in ah! ach! **ἔ. अक्**, ak (sagen), chines. ing (antworten), gr. *ἔξωω*, lat. ajo etc.] sich laut freuen, lichern; spotten, sich aufhalten über, verachten. Davon: lachend (angenehm, anmuthig, freundlich); lächerlich (lachenswerth, possierlich, zum Lachen reizend); lächern (zum Lachen reizen); lächeln (ein wenig lachen, freundlich aussehen).

Der **Lachs**, des —es, pl. —e [nieders. Laß, angf. leax, laex, engl. laxe, schwed. isl. lax, dän. laks, ital. laccia, poln. böhm. losos, ungar. lazez, kommt nebst Laich und Lache, von der oben (s. Lache) erklärten Wurzel *λ—x*, welche Fruchtes bezeichnet.] der Laicher, Laichfisch, ein essbarer Seefisch, welcher bis 2½ Ellen lang wird, und sehr weit in die Flüsse hinauf schwimmt, um dort zu laichen, salmo salar L. Das Männchen heißt wegen seines krummen schnabelförmigen Mauls auch Hakenlachs, Haken, Hagen; die jungen Lachse heißen Lachskinder und Lachskunzen. Davon: die Lachskörte (e. dem Lachs ähnliche Forellenart, salmo trutta L.); die —muräne (dem L. ähnliche W. in Pommeren).

Die **Lachter**, pl. —n [sich nach Abelong verberbt aus Mafter, wie nieders. ach-

ter für after, Lucht für Luft ic.] die Klafter im Bergbau, ein Maaß von 3¹/₂ bis 4 Ellen, böhm. latro.

Der **Lack**, des —es [ital. lacca, fr. laque, span. lacra, neulat. laca, pers. lac, arab. lach, kommt wahrscheinlich nebst lat. lax, S. Laukas (Wid), laks, laksyas (glänzen), लक्ष्मी, laks, लोच, lauc (leuchten, blicken), gr. λείωσω, λειρός, λύχνος, lat. liquoo, lucoo, engl. look, light, lügen, klug ic., und S. लताप्र, bhilac (glänzen, brennen), gr. φλέγω, φλογέω, lat. fulgeo, flagro, blicken, black, biffnen, blank, glähen, Lobe ic. von der Wurzel λ—x, einer Verbindung von λ— (Sichtbares, gr. λῶω, sehen, wovon βλέπω) und —x (Sichtbares, S. लक्ष, iks, sehen, blicken, Auge, lat. oculus, ignis etc.)] der Glanz, Glanz, Firnis, das Firnisfarz, Summi lacca, ein rothes durchsichtiges offindisches Summi; eine Malerfarbe aus Pflanzensaften; das Siegellack, —farz; die Lackviole. Davon: lactiren (mit Lackfirnis überziehen); das Lackholz (die Alpenkiefer, der Krummholzbaum); das —muf (e. rötlich bleue Farbe vom Safte der Lackpflanze, croton tinctorium L.); die —viole (der goldene Lack, Solblack, e. Art Leptoje).

Die **Lade**, pl. —n [niederf. ahd. lade, schwed. läda, dän. lade, holl. laade, lade, poln. lada, kommt nebst altfchwed. lader (Pallast), isl. hlada (Scheune, Speicher), neulat. ladus, ladula (Gefäß), und Laden, Klause, Kloster, schließen, Schloß, Schlot, Schleuse, Kleid, Schild, S. लिय, clis (einschließen, hemmen), gr. κλειω, lat. claudio, engl. close, fr. clos, S. लउ, lud (bedecken, verbergen), gr. λῆσω,

λῆδάρω, lat. latoo, von der Wurzel λ—r, insofern ihre Bestandtheile, λ— (einfach in gr. λαω, λαλομαι, nehmen, wollen, leia, Beute, mandfchur. lao, Gefängniß, लहास, Gefangene ic.) fassen, Befestigen, und —r (einfach in Gtter, mandfchur. atame, verbinden, gesellen, etoume, Kirben) Umschließen und Bergen bezeichnen.] der Berchluf, der verschlossene Kasten, das verschlossene Gewölbe, die verschlossene rare Wade.

1. **Laden**, v. tr. (ich lade, ich lud, ich habe geladen) [ahd. laden, ladon, laton, angl. ladan, hladan, engl. to load, lade, holl. loaden, laden, schwed. lada, ladda, lasta, dän. lade, lässe, isl. hlada; lada, poln. laduje, finn. ladan, kommt nebst Last, Loth, Lothfe, isl. hlad (Haufen), von der Wurzel λ—r, deren Bestandtheile λ— und —r sind, insofern λ— (einfach in gr. λαω, λαλομαι, nehmen, wollen, leia, Beute ic.) f. Lade) fassen, Befestigen, und —r (einfach in S. लान, la, bleiben, befestigen) Festigkeit bezeichnet, die also von dem vorigen λ—r etwas, von dem folgenden f. 2. Laden) gänzlich verschieden ist.] befestigen, auflegen und festmachen, mit Ladung versehen, beschweren, befrachten; vollstopfen, mit Loth zum Schießen versehen (ein Gewehr). Davon: die Ladung (engl. load, loading, holl. lading, laading, wallf. llwyth, schwed. laddning, lastning, dän. ladning, laddom; das Laden, die Belastung, Last; das eingestopfte Loth); die Last f. unten.

2. **Laden**, v. tr. (ich lade, ich lud, ich habe geladen) [ahd. laden, koladen, giladen, goth. lathon, galathon, dän. ladde, angl. gelathias, isl. hlada, kommt nebst laut, lauten, läuten, Laute, leise, lauschen, südd. losen, lesen, Lied, Leute, S. लउ, lut (ausprechen, reden), gr. λαομαι, lat. laudo, fr. loue, goth. liutho,

wallf. lais, Stimme, türk. lisan (Sprache), und mit vorgefetzten Verstärkungstönen plaudern, plätschern, plauschen, flüftern, flüftern, klatschen, S. लद, klad (erschallen, seufzen), gr. κλάω, russ. kliazu etc., von der Wurzel λ—r, deren Bestandtheile λ— und —r beide Hörbares bezeichnen, und einfach vorhanden sind, λ— in altniederf. leuen, engl. to low, holl. loeyen (brüllen), S. लह, lä, chines. lo (sich laut freuen),

chines. loi (Donner), anam. luoi (Zunge), und —r in Obem, Athem, S. लउ, id (singen, pressen), gr. αἰδω.] reden, rufen, einr, vorladen, bitten, ersuchen, fordern. Davon: die Ladung (ahd. ladunga; Vorladung, Vorforderung).

Der **Laffe**, des —n, pl. —n [niederf. Laffert, bair. Effel, schwed. Lappi, mhd. lapp, schwed. lappare, engl. lob, looby, kommt nebst ahd. lessanti (Luftig), mhd. lessien (lieblich), läppisch, Lump, Lumpen, Lappen, Laub, schlaff, flau, haß ic., S. लप, lup (hauen, verwunden), gr. λέπω, λυπέω, engl. lop, lith. lapps, russ. la-

pliu etc., von der Wurzel $\lambda-\pi$, bestehend aus $\lambda-$, insofern es Verletzung bezeich-
net (einfach in gr. $\lambda\upsilon\omega$, $\lambda\epsilon\iota\omega$, $\lambda\acute{\iota}\alpha\omega$, $\lambda\alpha\iota\omicron\varsigma$, Θ . $\lambda\lambda$, $\lambda\lambda$ (hauen, schneiden), lat.

lao, lanio) und $-\pi$, insofern es Bewegung nach unten ausdrückt (einfach in a, b, goth. af, lat. ab, lith. ap, gr. $\acute{\alpha}\pi\omicron$. Θ . apa, ava). Die eigentliche Bedeutung von Laffe ist daher: der Geschlagene, Verlegte, Betaubte, Blobsinziger der Lappische, Alberne, Alesang, Sed, Sauch, der Raseweise, Bornwigige, Borlaute; der Liebler, Weibertattel; der Narr; der Maulaffe, Schaafskopf, Dummbart. Davon: laffeln (bair. leffeln, mhd. lesslen, liebeln, läppchen); der Laffler (Liebler, Lappsch, Laffe).

Die Laffe, Laffette, Laffette, pl. $-\pi$ [aus fr. l'asset (Gestell) gebildet] der Kanonenwagen, das Stuckgestell, der Rorferblock, Block.

Die Lage, pl. $-\pi$ [schwed. laego, dän. isl. lag, holl. laag, lage, engl. lay, ley, wallis. le, russ. lug, kommt nebst angl. leag, lego, leah (Ort), lat. locus, lectus, laco, engl. to lay, legen, to lie, liegen, goth. liga, lagia, gr. $\lambda\epsilon\gamma\omega$, $\lambda\acute{\epsilon}\chi\omega$,

Θ . $\lambda\epsilon\gamma$, lay, $\lambda\epsilon\gamma$, lag (nahen, anhangen), $\lambda\epsilon\gamma$, lig (nähern, anfügen), gr. $\lambda\upsilon\gamma\omega$, lat. ligo, fr. lie, lith. laikau etc., von der Wurzel $\lambda-x$, deren Bestandtheile $\lambda-$ und $-x$ sind, insofern $\lambda-$ (einfach in gr. $\lambda\omega$, $\lambda\acute{\iota}\omega$, ich will, nehme, $\lambda\epsilon\lambda\alpha$, Beute, mandshur. lao, Gefängniß) Befestigung, und $-x$ (einfach in Θ .

$\lambda\epsilon\gamma$, ig, halten, haben, gr. $\lambda\chi\omega$, eignen ic.) Berührung bezeichnet.] das Liegen, die Art des Liegens, das Selegte, die Schicht, Reihe, Kanonenreihe eines Schiffes; der Ort, die Gegend.

Das Lagel, des $-s$, pl. $-\pi$ [niederf. Legel, Lchel, bair. Lägen, Lglein, abb. lagela, lagella, dän. legel, schwed. lagel, finn. leilo, poln. lagiow, russ. legula, ligula, lat. lagenae, lagenula, gr. $\lambda\acute{\alpha}\gamma\eta\mu\omicron\varsigma$, $\lambda\acute{\alpha}\gamma\upsilon\mu\omicron\varsigma$, kommt nebst Schlauch, Flasche, fr. flacon, span. flacon, ital. fiasco, Blase, Lase ic., durch paragogische Ausbildung von dem auslautenden glatten Zungentone, $\lambda-$, insofern er Hassen, Nehmen, Bedecken, Befestigen bezeichnet, und einfach nur in gr. $\lambda\omega$, $\lambda\omega$ etc., s. Lage, vor- kommt, aber den Stämmen $\lambda\alpha\upsilon\omega$, $\lambda\acute{\alpha}\beta\omega$, $\lambda\eta\delta\omega$, $\lambda\upsilon\gamma\omega$ ($\lambda\epsilon\gamma$, lig), $\lambda\epsilon\gamma\omega$, $\lambda\acute{\epsilon}\chi\omega$ ($\lambda\epsilon\gamma$, lay, $\lambda\epsilon\gamma$, lag) etc. zu Grunde liegt.] ein Weinsaschchen, das die flache Gestalt eines Schlauches hat, deren ein Saumrost eins auf jeder Seite trägt; überhaupt ein Faschchen.

Das Lager, des $-s$, pl. $-\pi$ [südb. Läger, Belieger, abb. legar, luoger, schwed. lager, dän. leyger, leyo, goth. ligr, angl. lega, lege, holl. lager, leger, isl. legr, lagr, ist gleichen Ursprungs mit Lage, s. oben.] die Lagerung, Unterlage, das Liegen, der Ort des Liegens, das Bette; das Heerlager; der Vorrath; der Bodensatz, die Weimutter, Hefen; der Grund des Rorfers. Davon: lagern (liegen, sich gelagert haben, im Lager stehen; niederlegen).

Lahn, adj. u. adv. [abh. lam, angl. lam, lama, laem, engl. lame, schwed. holl. isl. lam, poln. lamac, slavon. lomiti, kommt nebst isl. lamad, abd. bilemit (gelähmt, beschädigt, zerbrochen), isl. lam, lami (Bruch), lama (brechen, schwächen), böhm. lom (Bruch), lom kamene (Steinbruch), lamati (brechen), bair. Lam (Erzgrube), Ecm (Lähmung), Lamach (unbehullicher, einfältiger Mensch); der Lamerlein (bummer Mensch) ic., und plump, läppisch, Laffe, Lappen, Lumpen, schlaff, Schlaf, halb, Schlappe, Schlump, Klust, Kliesen, Klaffen, Klaster, Klopen ic., Θ . $\lambda\lambda$, klag (schlagen), gr. $\kappa\omicron\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\omega$, engl. clap, lith. klabu, und Θ . $\lambda\upsilon\pi$, lap (hauen,

verwunden), gr. $\lambda\epsilon\pi\omega$, $\lambda\upsilon\pi\epsilon\omega$, engl. lop, lith. luppu, russ. lupliu, von der Wurzel $\lambda-\pi$, welche Verletzung bedeutet, s. Laffe.] verlegt, verwundet, beschädigt, zerbrochen, gebrechlich, kraftlos, hinierend, steif. Davon: lahmen (mhd. laeman, leman, lahm machen); die Lahme (Lahmheit); die Lähmung (das Lahmmachen, $-\$ werden).

Der Lahn, des $-es$ [kommt nebst niederf. leen, engl. lean (dünn), bair. leen, leinen, isl. lin, linn (weich), bair. lin (linb), lat. lealis, $-\$ lein, $-\$ lin, klein, $-\$ ling ic., von der Wurzel $\lambda-\nu$, der auch lat. lanio angehört, und deren Töne, $\lambda-$ (einfach in Θ . $\lambda\lambda$, $\lambda\lambda$, hauen, schneiden, gr. $\lambda\upsilon\omega$, $\lambda\epsilon\omega\omega$, $\lambda\acute{\iota}\alpha\omega$) Bewegung nach unten, und

$-\nu$ (einfach in an, goth. ana, gr. $\acute{\alpha}\nu\alpha$, Θ . ann, und unten, unter), Nähe und

Niederung bezeichnend.] der dünne, linde, weiche, geplättete **Draht**, **Goldlahn**, **Silberlahn**.

Der **Laib**, des —es, pl. —e [abb. leib, hleib, engl. loaf, goth. hlaiban, angf. hlaf, lat. libum, libo, neulat. leibo, schwed. lef, finn. leipa, lappl. leabo, böhm. chloba, poln. chleb, wend. chlieb, klieb, kroat. klib, russ. chlyb, kommt nebst Lab, Leb(fuchen), Klump, Schließ, Neben, Keim *ic.*, **Ἐ. लिप**, lip (Neben, schmieren), gr. λινάω *etc.*, von der oben (s. Lab) erklärten Wurzel λ—π, welche Verbindung in feuchtem Zustande bedeutet.] der Klumpen, ein rund geformtes Brod, das Brod.

Der und das **Laich**, des —es [niederf. loof, wend. leich, kommt von der Wurzel λ—x, welches Feuchtes bedeutet, s. Laiche.] der mit zähme Schleime vermischte Same oder Roggen der Fische und Frösche. Davon: **Laichen** (niederf. löfen, schwed. leka; den Samen auslassen).

Der **Laie**, des —n, pl. —n [mh. laige, lay, leio, abb. leyo, niederf. Feige, Laie, Laïs, Laie, schwed. lek, lekman, angf. engl. layman, isl. leikmad, wäslf. llyg, span. leyo, altengl. leud, leodeman, lat. laicus, gr. λαϊκός, zum Volke gehörig, von λαός, das Volk] die zum Volke gehörige, nicht geistliche, nicht geweihte oder eingeweihte Person, der Uneingeweihte, Profane, Ungelehrte, Unerfahrene, Nichtkenner.

Die **Laie**, [schwed. laka, Brühe, Saft, kommt nebst Lauge, Laich, Laiche *ic.*, von der Wurzel λ—x, welche Feuchtes bedeutet, s. Laiche] das Salzwasser oder die Salzbrühe von eingesalzenen Fischen oder eingepfeiletem Fleische.

Das **Laiken**, des —s [abb. lahan, lahan, lachan, lach, gelach, dän. lagen, schwed. lakan, holl. laken, ahd. wiat, lachan (Reitermantel), badlach (Badtuch), tischlach (Tischtuch), leilaken (Betttuch), kommt nebst legen, Locke, Flode, flechten, Flecke, Flachs, Flechte, Fleck, fliden, schlingen, Schlinge, lat. legare, ligare, lona, lacticis, laquous, licium, lictor, ligula, liza *etc.*, gr. λαχην, λῶχνη, λέγω, λέγω, λυγών, **Ἐ. लिग**, lig (verbinden, anfügen), लय, lay, लग, lag (nehmen, anhängen) *ic.* von der Wurzel λ—x, welche Verbindung bedeutet und oben, s. Laige, erklärt worden ist.] das Tuch, Seintuch, Wollentuch.

Die **Laikribe**, pl. —n [schwed. lakrita, holl. lakoreaso, engl. licorish, fr. liquorice, regalisse, reglisse, ital. ligoritia, regolitia, span. regaliza, neulat. liquiritia, böhm. likorico, lat. glycyrrhiza, gr. γλυκύριζα, —ζορ (auch γλυκίφρονος, γλυκία, γλυκύμη, αινδική, lat. scythica, radix dulcis)], der Süßholzbaum, Laikribebaum, das Laikribeholz. Wilde Laikribe heißt das wilde Süßholz, astragalus glycyphyllos. Davon: der Laikribe-saft, lat. succus liquiritiae, Süßholzsafft.

Laiken, v. intr. [dän. lalle, schwed. lalla, engl. to lull, finn. laulan, kommt nebst lullen und gr. λαλαομαι, **Ἐ. लल**, lal (wünschen, verlangen), gr. λαλέω (reden), von der Wurzel λ—l, deren Läne beide Hörbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, λ— in fr. la la, altniederf. leuen, engl. to low, holl. loeyen (brüllen, chines. lō, **Ἐ. लल**, la (sich laut freuen), chines. lui (Donner), anam. luoi (Zunge), —l in Gule (lat. ulula, mongol. uli, uhli), chines. edl, samtschabal. illa (Ohr), türk. ül (Rund), mandtschur. ilagi, ilga, tschukttsch. uilui (Zunge), mandtschur. alame, oulame (reden, sagen), elkimo (rufen), mongol. uilaku (weinen, heulen)] la la sagen, undeutlich reden, mit Wiederholung der Sylbe la singen.

Die **Lambertknospe**, pl. —nüsse [Lombardknospe, lombardische Knospe, von der Lombardei, woher diese Frucht früher gebracht wurde, oder auch so viel als Langbarts knospe, Bartknospe, wegen ihrer langbärtigen grünen Schale.] eine längliche, dünn-schalige Art Haselnüsse, mit rother Haut um den Kern, corylus sativa fructu oblongo rubente L., auch Bartnüsse und Ruhrnüsse genannt.

Das **Laumm**, des —es, pl. Lämmel [ahd. lamp, lambu, lamb, pl. lambir, goth. angf. engl. isl. lamb, dän. holl. lam, schwed. lamb, lamma, ind. (nach Meis dinger) lammo, kommt nebst dän. lempe, isl. lempi, schwed. laempa (Sanftmuth), dän. lempelig (sanft), Sлимп (Sanftmuth), Klam, Laub, lau, flau, Lappen, Lummeln, schlaff *ic.* von der oben (s. lahm, Laiffe) erklärten Wurzel λ—π, deren ursprüngliche Bedeutung schlagen hier in zerschlagen, weich, schwach, sanft, übergegangen ist.] ein junges Schaf, Schäfchen. Davon: Lammeln (ein Lamm werfen

b. h. gebären); der Lämmergeier (Strinabler); die —ohren (das Ärgut, der gute Heinrich, chenopodium L.); der —salat (die Feldrapunzel, valeriana lonosta L.).

Die **Lampe**, pl. —n [engl. holl. lamp, schwed. lampor, dän. lampo, isl. lampi, fr. lampe, lat. lampas, gr. λαμπάς, kommt nebst, gr. λαμπω (leuchten), λαμπρός (leuchtend), βλέπω. (sehen), und Flamme, flimmern, glimmen, Glimmer, von der Wurzel λ—π, welche auch in gr. λει—χος, λει—σω, γλαυ—σω, γλαυ—χος,

glau, lauern, **Ἔ. लो—च**, lau—s (scheinen, sehen) u. zu Grunde liegt, und eine pedagogische Ausbildung des auslautenden Zungentones λ— ist, insofern er Sichtbares bezeichnet und einfach in gr. λάω (sehen) und niederf. glu (glau) vorhanden ist.] das Lichtgefäß, **abb.** lichtvaz, lochtvaz, Dellsichtgefäß, **abb.** olevaz.

Die **Lamprete**, pl. —n [**abb.** lampreytho, lamfrigan, lamfrido, ital. lambrada, lampreda, span. lamprea, fr. lamproie, engl. lambrey, wallis. llamprazi, holl. lampreye, lat. lampetra, a lambendia petris, weil sich dieser Fisch mit dem Wraule an die Steine im Wasser ansaugt; sonst auch mustela, muraena fluviatilis, ochoneis, **ἔγενησθε βδέλλα, μυραινα ποταμια, γαλιώνυμος** genannt.] ein Knorpelfisch ohne Bauch- und Brustflossen, mit sieben Luftlöchern an den Seiten des Halses, petromyzon marinus L.

Das **Land**, des —es, pl. Länder [abb. lant, land, goth. land, altf. land, engl. land, lond, lant, engl. schwed. dän. isl. holl. land, altschwed. lad, kommt nebst Lehde, Erde, ital. span. landa, bret. llanta, fr. landes (wüste, sanbige Gegend), wallis. llan (Ebene), bair. Lenden (Ackerbeet), schweizer. Laden (Brett), und platt, Platte, Fiese, Blatt, Pläß, Plag, lat. latus (breit, Seite), wahrscheinlich auch lat. lateo, gr. λήω, λανθάνω, **Ἔ. लउ**, lud (bedecken, verbergen), von der

Wurzel λ—r, bestehend aus λ— (einfach nicht nachzuweisen, aber in **Ἔ. लिग**, lig, लग, lag, लय, lay, anhäufen, verbinden) Befestigung, und —r (einfach in **Ἔ. आस**, As, befestigen, bleiben, zusammengesetzt in Küste, Heide, Gerst, Gut, Dd, Kies u., in सद, sad, setzen, senken, वद, vad, lat. vado, Fuß, Pfad, fest u.) Bewegung.] die Feste, die Ebene, die flache Küste oder Gegend, das platte Land, im Gegensatz des Meeres und des Gebirges; das öde, trockene Land, die Heide, im Gegensatz von Gau (fruchtbare Gegend). Davon: landen (aus Land kommen); die Ländereien (Grundstücke, Landgüter); ländlich (im Lande üblich; dem Lande leben angemessen); der Landammann (Ammann, Vorsteher einer Gemeinde in der Schweiz); der —bau (Ackerbau); der Landesherr (Fürst, König); der —pfluger (Statthalter, Gouverneur); die Landschaft (Gegend, Provinz); der Landmann (Bauer); Landmann (Volksgenosse); der Landwirt (Hauswirt auf dem Lande).

Lang, adj. u. adv. [**abb.** lang, lanc, goth. laggs, engl. lang, laeng, lenc, lencg, long, engl. holl. schwed. dän. lang, lang, lang, laung, fr. long, ital. longo, lango, lat. longus, **Ἔ. lagnas**, kommt nebst langen, erlangen, leicht, locker (südd. luct), Lunge, lichten, löschen (ein Schiff), Lichter, gelangen, Gelent, lenken, Glück, Lachter, Flachs, Log, schlanf, schlentern, schlecht, schlicht, gleich, **Ἔ. लघ**, lagh (bewegen, erreichen), gr. λαχω*, λαχωνω, goth. laika, engl. light, litb. lėkia, laigau, russ. leczu, von der Wurzel λ—x, bestehend aus den Tönen λ— und —x, insofern beide Bewegung bezeichnen und einfach, λ— im dor. λώ (ich will), mandäur. looume (tummeln), und —x in **Ἔ. अग**, ag, अग, aj (bewegen, werfen), gr. ἀγω, lat. ago, **Ἔ. इह**, ich (verfolgen, wünschen), lat. ago, engl. ask, etc., vorhanden sind.] sich streckend, sich dehrend, reichend, gestreckt, gebehnt, hoch, groß, andauernd. Davon: lange (adv. lange Zeit); die Länge (Ausdehnung, Erstreckung, Höhe, Größe, Dauer); langen (reichen, ausreichen, hinlangen, genug haben); längen (lang machen); langhin (weit hin); länglich, länglicht (mehr lang als breit, rund); längs (entlang, der Länge nach, neben); langsam (lange dauernd, nicht schnell); längst (seit langer Zeit, schon lange); längstens (aufs längste); die Langäspse (Kespe, fraxinus excelsior L.); der —fisch (die Länge, e. Art. Dorsch, gadus molva L.); der —hals (e. Baumkletterer, salicollus guignit); der —Fragen (die Rohrente); die —muth (Geduld, Nachsicht); —müthig (nachlässig); der —ohr (Esel); der —schabel

(die Schnepfe); ber — schub (die Regelbahn); ber — schwanz (die Zahnleiste, *parus caudatus*); — weißig (lange Weile machend); — wiczig (lange bauend).

Die **Zanze**, pl. — n [schwed. isl. lans, engl. lance, fr. lanoe, ital. lancia, ital. langa, lat. lancea, gr. λόγχη, kommt nebst Lode, Latte, Leiter, Leiste, Flüg(bogen), Riste, Loos, Reiften, Pflanze ic., von der Wurzel λ—r, welcher auch leiten, gleiten, leisten ic., schleudern, schlottern, los ic., lustig, gelüsten ic., *ἄλσ*, *λασ*, *λασ*, lad (lustig sein), lat. laetor, ludo etc. angehören, und deren Läne, beide Bewegung bezeichnend, einfach, λ— in gr. λένω, λών (wollen), mandtschur. leonmo (tummeln), —r in *ἄλσ*, *λασ*, as (bewegen, schleudern), *λασ*, at (bewegen, sprudeln), gr. *λάττω*, *λάττω*, it (bewegen, gehen), gr. *λάττω* etc. und aus, ent- ic. vorkommen. Dieser Wurzel λ—r steht in den romanischen Sprachen die gleichbedeutende Wurzel λ—x gegenüber, welche aus jenem λ— und —x, lat. ago, gr. *άγω*, *ἄγω*, *αγ* (bewegen) besteht, und sich in lat. lancea, lacero, laccio, luctor, lascivus, longus etc., gr. *λόγχη*, *λαγχάνω*, *λαμάνω*, *λαμνίζω* etc., *ἄλσ*, *λασ* (bewegen, erreichen), lang, langen, leicht ic. darstellt; daher die Uebereinstimmung von lat. lancea mit Zanze, und der Irrthum der früheren Wortforscher, welche dieses von jenem abgeleitet haben.] die Latte, Stange, der Spieß, Speer. Davon: die Lanzette (fr. lancette; das Rasiermesser, die Fliete); das Lanzekraut (e. Art Frauenhaar, *adiantum lancea* L.).

Der **Zappen**, des —es, pl. — [ahd. *lap*, *lappa*, angl. *laeppa*, *lappa*, engl. *lap*, *flap*, dan. *lap*, schwed. *lapp*, isl. *lappi*, holl. *lap*, wälkif. *flab*, lat. *lobus*, gr. *λοβός*, *λαίφος*, *λαφός*, kommt nebst Lumpen, Laffe, läppisch, schlaff, flau, Schlappe, Schlump, plump ic. von der Wurzel λ—π, welcher auch *ἄλσ*, *λαπ*

(hauen, verwunden), gr. *λέπω*, *λπέω*, engl. *lop*, lith. *lappu*, russ. *laplia*, angehören, und in welcher die Läne λ— und —π verbunden sind, insofern λ— Bewegung (s. Zanze) und —π Herabhang oder Bewegung nach unten bezeichnet und einfach in *ἄλσ*, *απα*, *αβα*; lat. *ab*, gr. *ἀπό*, goth. *af*, lith. *ap*, *ab*, Abend, Ebbe ic. vorhanden ist.] das abgeschnittene oder abgerissene Stück, der Fegen, Fied, Bleg, niederf. Walten, Pulken, der Flicken, das Stück Tuch, Leinwand oder Leder. Davon: *lapp* en (stücken); die *lapperei* (das Flickenwerk, die werthlose Kleinigkeit); *lappicht* (zerseht, lumpig).

Läppisch, adj. u. adv. [von Laffe] albern, unanständig spasshaft; südb. *lappsch* en (unanständig speßen).

Die **Lärche**, pl. — n [auch der Lärchenbaum, Beer-, Eöh-, Lärbaum, die Beer-tanne, fr. *large*, *larège*, *larèze*, engl. *larch-tree*, ital. *larice*, *larège*, lat. *larix*, neulat. *laribus*, gr. *λαρίς*, roman. *larisch*, span. *larice*, *arco*, holl. *lorckenboom*] eine hochwachsende Fichtenart, deren Nadeln Büschelweise in einer Scheide beisammen stehen, der höchste, härteste und nutzbarste Baum des Alpengebirges, mit tödtlichem festem Holze, *pinus larix* L.

Der **Lärm**, des —s, ober der Lärmen, des —s [niederf. dan. *larm*, fr. *alarme*, engl. *alarm*, schwed. *larm*, wälkif. *larwm*, ahd. *lerman*, kommt nebst plärren, klirren, lehren, lernen, Leier, gr. *λύρα*, *λυρίσκω*, *λαρύνω*, *λαρυνέ*, von der Wurzel λ—ο, deren Läne, beide Hörbares bezeichnend, einfach vorhanden sind, λ— in engl. *to low*, holl. *loeyen*, niederf. *leuen* (brüllen), chines. *lō*, *ἄλσ*, *λα* (sich laut freuen), chines. *lai* (Donner) ic., und —ο in gr. *έρω*, *έρίνω*, *άρά*, *όρατός*, *όρατός*, *ορα*, *ορούω*, mandtschur. *ouramo* (erschallen), *oroun* (Frage), *ara*, *aro* (ach!), *ouran* (Stimme) ic.] das Geräusch, Getöse, der Tumult, das Geschrei, der Zank, Streit. Davon: *lärmen* (Lärm machen, toben, schreien).

Die **Larve**, pl. — n [von lat. *larva*, welches von lat. *Lares* (Hausgötter) abgeleitet wird; aus Larve ist dagegen *Schlarraffe* entstanden] die Gesichtsmaske, das Tragengesicht; das Insect vor seiner Entwicklung.

Die **Lasse**, pl. — n [südb. Lese, Looskanne, Laffe, Lasskanne, neulat. *lassa*, *lassanum*, span. *loza*, s. Flasche und Blase.] eine große bauchige irdene Flasche, ein großer Wasserkrug.

Lass, lässig, adj. u. adv. [niederf. lässig, lössig, laffam, engl. *lasy*, ahd. *laz*, *las*, *lazo*, *lass*, *lazzo*, angl. *lat*, *laet*, isl. *latr*, schwed. *lat*, *lodsker*, dan. *lad*, holl. *lui*, *lay*, wälkif. *leag*, bret. *loosg*, finn. *loi*, *lainca*, fr. *las*, *lâche*, ital. *lasso*, lat. *lassus*, kommt nebst ahd. *lazan*, *lezan* (verzögern), *laxen*, *laxon* (abgern), *zax*

bern), engl. late, niederf. laat (spät), legt, los, lösen, lebzig, lassen, Laß, flattern, Fledermaus), schlottern u. von der oben (s. Lanze) erklärten Wurzel $\lambda-r$, welche Bewegung bedeutet.] schlaff, matt, langsam, spät, träg, faul, trafilos, müde, nachlässig, abgespannt.

Lassen, v. tr. (ich lasse, ich ließ, ich habe gelassen) [abb. lazan, lazzan, lazin, goth. letan, angs. laetam, letan, leotan, engl. to let, holl. laaten, laten, schwed. låta, dän. lade, isl. lata, fr. laisser, ital. lasciare, kommt nebst lös, lösen, laß, lässig, lebzig, legt, Laß, flattern, schleudern u. von der Wurzel $\lambda-r$, welcher im Deutschen mehrere Wörterreihen (s. Lanze) angehören, und deren Bedeutung ursprünglich Bewegung ist, da ihre beiden Bestandtheile, die Töne λ und $-r$, hier nichts als Bewegung überhaupt bezeichnen. Es stehen ihr aber zwei andere Wurzeln $\lambda-r$ sehr nahe, 1) diejenige, welche Sichtbares bezeichnet, und welcher außer gleichen, blißen u. auch ein veraltetes Zeitwort lassen (glänzen, scheinen, ausseßen) angehört, von dem nur noch in der Umgangssprache die dritte Person sächlichen Geschlechts vorkommt: es läßt (sieht aus), es ließ (sah aus), und 2) diejenige, welche Feuchte bezeichnet, und von welcher außer fließen, Fließ-, -flath u. auch ein Zeitwort lassen vorhanden ist, das wir nur in der Zusammensetzung zerlassen (schmelzen, lassen) gebrauchen. Man sieht hier leicht ein, daß diesen abweichenden Bedeutungen ebenfalls der Begriff der Bewegung zu Grunde liegt; denn sowohl das Sicht als die Flüssigkeit zieht erst durch Bewegung die Aufmerksamkeit auf sich, so daß jenes gesehen, diese wahrgenommen wird. Solche Beispiele von Uebertragung der Bezeichnung von einem Sinne auf den andern zeigen deutlich, wie oberflächlich sinnlich die Naturauffassung der ersten Menschen war, als deren ächte Abkömmlinge wir uns dadurch beurlunden, daß unsere Sprache noch ein mit denselben Naturfarben, welche sie in ihrer Einfachheit auffastet, gemaltes Naturbild ist.] bewegen, in Bewegung setzen, lösen, entbinden, nicht fest halten, befreien, zugeben, erlauben, gestatten, leiten.

Lässig, adj. u. adv., s. Laß.

Die **Last**, pl. -en [niederf. dän. schwed. holl. last, angs. hlaeste; hlaest, engl. load, last, poln. laszt, russ. laste, kommt nebst span. lastre, fr. loot (Ballast), von La ben.] das Aufgeladene, die Ladungs Bürde, Tracht, Fracht; die Schwere, der Druck, die Beschwerlichkeit; ein großes Maas für Getreide, Flüssigkeiten und verschiedene Waaren. Davon: die **Lastadie** (neulat. lastadium, lastagium, schwed. lastage; der Ort am Strande, wo die Schiffe aus- und eingeladen werden, besonders wo der Ballast eingenommen und ausgeladen wird); **lastbar** (lasttragend, bürdetähig); **lasten** (schwer drücken); **lässig** (drückend, beschwerlich).

Das **Laster**, des -s, pl. - [abb. lastar, lastir, holl. laster, schwed. laester, last, dän. last, isl. loestr, lastr, kommt nebst (ver)legen, leid, list, schleifen, spleißen, Splitter, Schliß, Klasse u., \mathcal{L} , लु, las (hauen, brechen), gr. λείω, λυζω,

goth. lausia, engl. loose, lith. lauzu, russ. loznu, \mathcal{L} , लुट, lat (beschädigen, wegnehmen), gr. λείωμαι, lat. laedo, fr. lèse, und dem veralteten Worte zerhästern (zerreißen, entstellen), von der Wurzel $\lambda-r$, deren Töne beide Verletzung bedeuten, und einfach, λ — in gr. λύω, λείω, λιάω, λαιός, \mathcal{L} , ल, là (hauen, zerschneiden),

lat. luo, lanio, leo, gr. λῆω, \mathcal{L} , लुव, lhnakas (zerreißen), und $-r$ in Eisen, entern, \mathcal{L} , लु, us, लु, us (durchbohren), vorhanden sind.] die Verletzung, Verstümmelung; die Beleidigung, Beschimpfung, Lästerung; die Schande, der Schimpf; das, was zur Schande gereicht, das Verbrechen, die Untugend, Gottlosigkeit. Davon: **lästern** (verlegen, verunkstalten, schmähen; abb. lastron, gilastoron, lasteren, dän. laste, holl. lasteren); der **Lästerer** (Schmäher); **lästerhaft** (mit Lästern behaftet); das **Lästermaul** (lästernde M.); die **Lästerung** (Schmähung).

Der **Lasur**, des -s [fr. lazur, ital. lazuro, holl. lazuer, span. lazul, lat. lapis lazuli, gr. ζάωρος, auch lat. lapis cyanus, coeruleus, stellatus, hebr. לָאָזוּר, scheint dem \mathcal{L} . laucayat (glänzend), laucitas (hell, leuchtend), lat. lucidus, gr. λυκός, zu entsprechen, und von der Wurzel $\lambda-r$, die in $\lambda-r$ übergeht, herzukommen, \mathcal{L} , अल, laks, लीच, lauc (sehen, scheinen), gr. λείσω, von λ —, gr. λῶω etc.] der Lasurstein, ein himmelblaues Kupfererz mit gelben Riefen. Davon: die **Lasurfarbe** (e. aus dem Lasur bereitete blaue Farbe, das Ultramarin, Bergblau); **Lasurblau** (azurfarben, himmelblau); das **-erz** (e. buntfarbiges Kupfererz).

Die **Latern**, pl. —n [lat. *laterna*, *lanterna*, ital. span. *lanterna*, fr. *lanterne*, engl. *lantern*, holl. *lantoerne*, angf. *lechtern*, *lhtern*, sei nach Adelung zusammengesetzt aus *licht* und *ern*, *arn* (Ort), ähnlich dem *abb. lichtfaz* (*Latern*, *Leuchte*, *Lampe*), doch zeigt die Uebereinstimmung mit lat. *lucerna* (*Lampe*), daß —*erna* bloß eine mehrtheilige Ableitungsendung ist, der Stamm *Lat*, *Lant*, dagegen gehört nebst *lobern*, *blaß*, *bloß*, *blond*, *blinzeln*, *Pfitter*, *stetschen*, *gligern*, *glogern*, *gleißen*, *Glas*, *Glanz*, (*Ant*)*lich*, *Bliz*, *lauter*, *gläsen*, der *Wurzel* *l-r* an, deren *Löne* beide Sichtbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, *l-* in gr. *λέω* (*sehen*), und —*r* in gr. *λέω*, *αἴδω*, lat. *asso*, *aestuo*, *riten*, *Esse*, *Ἔσθ*, *as*, *ἔθ*, *idh*, *ἔθ*, *idh*, *ἔθ*, *us* (glänzen, brennen.)] ursprünglich das *Lodern*, die *Flamme*, jetzt ein durchsichtiges Verhältnis für ein *Licht*, die *Leuchte*.

Die **Latte**, pl. —n [engl. *lath*, isl. lat., schwed. *laskto*, dän. *laegto*, angf. poln. ital. *latta*, fr. *latte*, finn. *laita*, böhm. lat., *latka*, neuilat. *lata*, wallis. *lath*, kommt nebst *Lode*, *Leiter*, *Lanze*, *Geländer* (niederf. *Gelint*), *Leiste*, *Fitz*(bogen), *Liste*, *Loos*, *Pflanze*, *Laß*(reis), von der oben (s. *Lanze*) erklärten *Wurzel* *l-r*, deren *Grundton* —*r* ist, insofern es *Bewegung* und *Erhebung* bezeichnet und einfach in *Ḷ*, *Ḷ*, *aidh* (*wachsen*), gr. *αἰδέω*, *ἔθ*, *ud* (*schwellen*), gr. *ἰδύω*, *Guter*, und in *a us*, *ent-*, außer *ic*. vorhanden ist.] die *Lode*, der *Erheb* oder *Schuss* am *wachsenden Holze*, der *Zweig*, der *junge*, *schlant* *empor gewachsene Baum*, die aus einem *geraden Zweige* oder *jungen Baume* gehauene *Stange*. Adelung sagt: „Im *Forst* weisen werden *junge*, *schlant* und *gerade aufgeschossene Bäume* sowohl *Latzen* als *Stangen* genannt. *Sommerlatzen* sind besonders solche *junge zarte Weiden* vom *ersten Wuchse*. In einigen *Gegebenen* pflegt man ein *jebes Reis*, einen *jungen Zweig* an einem *Baume*, eine *Lode*, *Latte* oder *Lachte* zu nennen. Davon: *latten*, *belatten* (mit *Latzen* *belegen*, ein *Dach*, neuilat. *latare*).

Der **Latich**, des —es [niederf. *Loddik*, *Löbke*, *Lätsche*, fr. *laitue*, altfr. *lactuo*, ital. *lattuga*, engl. *lettico*, böhm. *locyka*, lat. *lactuca*, holl. *latuwe*, span. *lechuga*, kommt nebst *schweizer. Blatten* (jede *große* und *blüthblätterige Staube*), *Lauch*, schwed. *lök*, angf. *loc*, *leao*, gr. *λάχανον*, hebr. *לח* (*Gewächs*), lat. *legumen*, *lacca* (*Kraut*), *leicht*, *locker*, *blähen* *ic*. von der *Wurzel* *l-r*, welche *Bewegung* bes *deutet* (s. *Lange*) und welcher auch *Ḷ*, *lagh* (*bewegen*, *erreichen*), gr. *λαχῶ**, *λαχῶ**, goth. *laika*, engl. *light*, lith. *lėkia*, *laigau*, russ. *leczu* etc. angehören.] das *Leichte*, *lockere*, *blüthliche Gewächs*, der *Salat*, *Gartenfalsat*, *lactuca L.*

Die **Latwerge**, pl. —n [altfr. *laitnaire*, böhm. *lektwar*, lat. *electuarium*, *coligma*, neugr. *λατουάριον*, gr. *ἐλεκτουάριον*; *ἐλεκτουάριον*, *ἐλεκτωμα*, *ἐλεκτωρον*, von *ἐλελεγω*, *auslecken*; *λεγω*, *lecken*.] eine *Tranei*, die man *zerleckt*, im *Brunde* *zergehen* läßt, ein zu *dickem Breie* *eingelochter Saft*, *Dicksaft*, das *Saftmus*; *Peilmus*.

Der **Laß**, des —es, pl. —n [ahd. *laisus*, böhm. *lacek*, kommt nebst (*ver*)*leihen*, *schlagen*, *schleifen*, *spalten*, *Splitter*, *leib*, *Bles*, *Eiße*, *Laster*, *Klasse*, *lösen*, *los* *ic*., *Ḷ*, *lus* (*hauen*, *brechen*), *Ḷ*, *lut* (*beschädigen*, *wegnehmen*), gr.

λαίσσω, *λάσσω*; lat. *laedo*, fr. *lèse*, goth. *lausia*, engl. *loose*, lith. *lauzu*, russ. *lozzu*, von der *Wurzel* *l-r*, deren *Löne* *Verletzung* bezeichnen und einfach, *l-* in gr. *λαίω*, *Ḷ*, *lā* (*hauen*, *schneiden*), lat. *luo*, *lanio*, —*r* in *Ḷ*, *us*

(*durchbohren*), *entern*, *Essen*, *vorhanden* sind.] das *abgeschnittene Stück*, der *Bles*, *Fled*, *Druckfled*, das *Nieder*, *Leibchen*, *Druckfuch*.

Lau, adj. u. adv. [angf. *hliw*, isl. *hle*, *hlyr*, *hlār*, schwed. *ly*, *Hum*, holl. *lauw*, *lauaw*, dän. *lunken*, engl. *lukewarm*, mhd. *law*, *lab*, *abb. lao*, *lauu*, kommt nebst *bair. läuen*, *läunen*, *leinen*, *niederf. löen*, isl. *hla*, *hlana*, *hlyna* (*aufbauen*), *bair. laweln*, *schott. to low* (*lau machen*), die *Läuen* (*Aufbauung*, das *Lauwetter*); die *Lauine* (*abb. leuina*, *louina*), der *Leuz* (*mhd. glentz*, *abb. lenno*) etc. von der *Wurzel* *l-r*, welcher lat. *lavo*, *libo**, engl. *lavo*, *lima*, gr. *λαίω*; *Ḷ*, *lip*, lith. *limpa*, russ. *lipnu* (*schmier*, *feucht machen*), *leben*, *leimen*, *bleiben* *ic*. *anger hören*, und welche durch *Anhängung* des *Lippentones* aus dem *auslautenden Sungenstone* *l-* gebildet ist, insofern er *Heuchtes* bezeichnet und einfach in *Ḷ*, *ll* (*auf-*

lösen, flüssig machen), gr. *λύω, λύωδ*, russ. *liu*, lat. *lvo*, vorhanden ist. **Laub** heist daher ursprünglich schmelzend, feucht werdend, und weil dies am Eise durch die Wärme bewirkt wird, so hat sich die Vorstellung der Wärme damit verbunden, so daß holl. *lauen*, *lauwen* auch wärmen und erwärmen bedeutet.] durch Wärme feucht, feuchtwarm, thauend.

Das **Laub**, des —es [ahd. *laub*, *loup*, goth. *laub*, *lauf*, angl. *leaf*, *lof*, *leaf*, *laef*, niederf. holl. *loof*, engl. *leaf*, schwed. *löf*, dän. *löv*, isl. *lau*, norw. *louv*, lith. *lapas* (Blatt), kommt nebst altschwäb. *lo*, *lob*, schwed. *lew*, *löf* (Bäume, Wald), gr. *λόβος*: (Läppchen), Leber. (pl. von Laub), Lappen, Lumpen, *laſm*, schlaff, Laffe, läppisch, halb, Kleben, Kläben, Klaffen, Kloster *z.*, gr. *λήνω, λυλω*, *ἔ. लप*, *lap* (hauen), engl. *lop*, lith. *lappa*, russ. *lupliu*, von der Wurzel *λ—π*, welche Verlegen, Zertheilen, Spalten bedeutet, s. Klaffen.] das abgesehne Läppchen, die Schale, das Blatt; die Blätter, das Blätterwerk; der blätterförmige Zierath. Davon: die **Laube** (der mit Laub überwölbte Sitz oder Gang, der bedeckte Gang, die Gallerie; niederf. Ebor, Eöving, ahd. *loube*, *louf*, wend. *lobia*, *lobia*, *lobium*, *lobium*, *lobia*, *laupia*); **Laubicht** (laubähnlich); **Laubig** (belaubt); die **Lauberrütte** (Laubhütte); der **Laubfrosch** (Baumfrosch, *rana arborea* L.); das —**huhn** (Birnhuhn); das —**holz** (die laubtragenden Bäume); der —**thaler** (französische Th. von 6 Eures).

Der **Lauch**, des —es [ahd. *louch*, *louh*, niederf. holl. *look*, angl. *leek*, *leac*, *leah*, engl. *leek*, schwed. *lök*, dän. *log*, poln. *luczek*, Wurzel *λ—x*, s. Lauch.] ein Zwiebelgewächs, *allium* L., der Knob-, Berg-, Gras-, Schnitt-, Fisch-, Hohl-, lauch, die Schalotte, Rocambole, die Porre, der Pfarrn. Davon: **lauchfarben**, —**grün** (gelblichgrün, bräunlichgrün).

Lauern, v. intr. [niederf. *luren*, *gluren*; fukeluren, dän. *lure*, schwed. *lura*, holl. *loeren*, ahd. (g)laren, engl. *to leer*, *lark*, isl. *hlara*, *lura*, norw. *laare*, wallis. *lherciau*, kommt — nebst schwed. *ljura*; slav. *djura* (Fenster), engl. *to ldwer*, niederf. *plieren* (blinzeln) und *glären*, *glören* (glänzen), engl. *to glare*, lat. *clarus*, klar, lat. *floro*, *flor*, flürren, lehren, lernen, — von der Wurzel *λ—ρ*, deren Töne beide Sichtbares bezeichnen und einfach, *λ—* in gr. *λάω*, südd. *lauen* (sehen, lügen), *glau* *z.* und —*ρ* in gr. *ὄραω*, *ὄραω*, lat. *uro*, *ardeo*, hebr. *אור* (Licht), vorhanden sind.] **lau**, **lügen**, **sehen**, **spähen**, **aufpassen**, **Achtung geben**, im Finsterrhalt liegen, warten, harren. Davon: die **Lauer** (das Spähen, Aufpassen); der **Lauerer** (Späher, Spion); **lauerfarn** (lauernd, aufpafferisch).

Laufen, v. intr. (ich laufe, ich lief, ich bin gelaufen) [ahd. *laufan*, *klaufan*, *lofen*, *louffen*, *loufan*, *liafan*, goth. *hlaupan*, angl. *leapan*, *hleapan*, niederf. holl. *loopen*, schwed. *löpa*, dän. *løbe*, isl. *hlaupa*, *hleipa*, norw. *loupe*, engl. *to* (e)lope, kommt nebst engl. *to leap* (springen), *ἔ. लप*, *lap* (bewegen, laufen), *लाम*, *labh* (werfen, schleudern), lat. *labor*, *libo*, *libro*, goth. *laubia*, gr. *λέω*, engl. *to-leare*, *laviren*, *schlüpfen*, *schleppen*, *schleifen*, *Slave*, *Kiepper*, *Salopp*, *klüpfen*, *mandschur. looume* (tummeln), gr. *λαύω* (Waffe), *leben*, *Leib*, *laben*, *Lauf* *z.* von der Wurzel *λ—π*, welche Bewegung bedeutet, und deren Töne beide dasselbe bezeichnen, indem sie einfach *λ—* in gr. *λάω* (ich will, strebe), and —*π* in *ἔ. लप*, ab-

लप, *amb* (gehen, bewegen), gr. *ἔνω*, vorkommen.] **sich bewegen**, **gehen**, **schneel gehen**, **rennen**, **rinnen**, **rollen**, **segeln**, **sich hinziehen**, **sich erstrecken**; **läufig** sein; v. tr. **fortfahren**, mit dem **Laufwaren** **fortschaffen**. Davon: der **Laufere** (Laufknecht, Fußbote); **Karrenschleber**; **Renner**; **Laufzäfer**; der **obere Mühlstein**; **Strebewerkstein** *z.*; **läufig** (geil).

Die **Lange**, [niederf. *loge*, holl. *loog*, engl. *lio*, angl. *laeg*, *leah*, poln. *log*, böhm. *lauch*, ungar. *laugh*, wallis. *llusw*, lat. *lix*, *lixivium*, ital. *liacia*, fr. *lesive*, span. *lexia*, kommt nebst schwed. *löga* (waschen), *löga* (Bad), *lag*, isl. *laugr*, lat. *liquor* (Flüssigkeit), lat. *lingo*, *liquidus*, *laxo*, fr. *lâche*, *lebo*, lith. *lõjn*, goth. *laigo*, engl. *lick*, gäl. *lgham*, gr. *λέγω*, *ἔ. लिच*, *lih* (lecken, kofen), **lecken**, **flecken**, **klecken**, **schlecken**, **Leck**, **Leich**, **Leche**, engl. *clay* etc., von der Wurzel *λ—x*, deren Töne beide Feuchtes bezeichnen und einfach, *λ—* in gr. *λύω*, *λύω*, lat. *lvo*; *ἔ. ली*, *li* (flüssig machen, auflösen, bestreichen, kleben), russ. *liu*, gr. *γλίω*,

die Blattlaus, aphid L., theils an Menschen und Thieren, pediculus L. Davon: läufen (von Läufen reinigen oder befreien); laufig (voll Laufe); der Lausbaum (die Elfebeere, rhamnus frangula L.; die Fackelröhre, lonicera xylostemon L.); die — Krankheit, — sucht (phthiriasis, pediculation); das — Kraut (der Läufepfeffer; der Hahnentamm; das Rüsselkraut; der Kellersals); der Laufewengel (schlechteste Rauchtoback).

Laut, adj. u. adv. [niederf. lout, ahd. laot, lat. hūd, engl. loud, loud, holl. luid, luido, isl. lidr, kommt nebst Laute, leise, lesen, Leate, Lied, (ein)laden, lauschen, sb. losen, plauschen, flüstern, flüstern, plaudern, plätschern, Platschen, ahd. lutan (brüllen), G. लूट, klad (erschallen, seufzen), gr. κλάω, russ. klizu, G. लूट, lat/ (ausprechen, reden), gr. λτρομα, lat. laudo, ludo, goth.

liutho, von der Wurzel λ—r, welche Hörbares bezeichnet und deren Bestandtheile, dasselbe bezeichnend, einfach vorhanden sind, λ— in fr. lowe, gr. κλάω, niederf. leuen, engl. to low, holl. loeyen (brüllen), G. लूट, lä, chines. 囉 (sch laut

freuen) zc., —r in G. लूट, id (singen, pressen), gr. κλάω, Obem, Athem zc.] hörbar, tönend, schallend, vernehmlich, klingend, klatschend, unvorholend, offentlich, bekannt. Davon: der Laut (ahd. hlud, lat. laut, isl. hlod, schwed. ljud, lä, dän. let, lyd, altf. hlud, engl. hūd, hleothon, hlyd; der Ton, Klang, Schall, die Stimme, das Geräusch); laut, praep. (der Lautung gemäß, zufolge, kraft); lautbar (kundbar, ruckbar); die Laute (holl. luit, schwed. luta, dän. lut, isl. ludr, hlod; e. Art Zither oder Gitarre); Lauten (laut werden, tönen, klingen, heißen, besagen; ahd. liuten, hlutan, goth. liuthan, engl. hlydan, isl. hloda, schwed. luda, lata, holl. luiden); läuten (lauten machen, anklängen, anschlagen); der Lautner, Lautner (Lautenspieler, Lautenist); der Lauter (Lautbuchstabe).

Lauter, adj. u. adv. [ahd. hlutor, lutar, later, latire, engl. hluter, hluti, hluttr, hluttur, hlutor, hluthro, luttur, luttur, holl. lonter, niederf. lutor, dän. schwed. lutter, wallis. lathr, kommt nebst lobern, Laterne, gligern, glögen, gleihen, gläsen, Glanz, Knüll, Bliz, Glas, blas, bloß, blond, blinzeln, Filzter, fletschen zc. von der Wurzel λ—r, einer Verbindung der Töne λ— und —r, insofern beide Sichtbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, λ— in südd. lauen, gr. λάω (sehen), bei, glau, und —r in G. लूट, as, लूट, idh, लूट, us (glänzen, brennen), gr. λάω, κλάω, lat. asso, aestuo, eiten, Esse zc.] lebernd, brennend, glänzend, leuchtend, hell, durchsichtig, klar, rein, gebiegen, pur; adv. durchaus, bloß. Davon: der Lauterer (Reiniger); läutern (ahd. hluttran, lauter machen, reinigen, erpellen; beichtigen); die Lauterkeit (Reinheit, Keckheit, Selbigkeit).

Der Lavendel, des — [fr. lavande, engl. holl. lavender, .ital. lavanda, lavandola, lat. lavandula, kommt nach Bof von lat. lavare, weil man sich ehemals dieser Pflanze zum Waschen bedient habe.] eine südeuropäische Pflanze mit wohlriechenden Blumen, die Spiele, lat. spica nardi.

Laviren, v. intr. [niederf. holl. laveren, engl. to laveor, dän. love, fr. lavoyor, kommt nebst Luv, Luft, laufen, schlüpfen zc. von der oben (s. Laufen) erklärten Wurzel λ—π, welche Bewegung bezeichnet.] gegen den Wind hin und her segeln, kreuzen.

Leben, v. intr. [ahd. loban, leben, lepen, lipan, liban, geloben, gleben, goth. liban, engl. liban, libban, lybban, lecan, lecan, leofian, leofan, lifian, lifgean, lysan, lysian, engl. to live, schott. leove, holl. leeven, leven, schwed. lefva, dän. lyve, isl. lifa, kommt nebst laben, Leib, Lust, laufen, schleppen, schlüpfen zc., G.

लेप, läp (bewegen, laufen), engl. to leap, mandshur. looame (tummeln) zc. von der Wurzel λ—π, welche Bewegung bedeutet, s. Laufen.] sich bewegen, leben, den Leib haben, thätig sehn, wirken, im Gebrauche seyn. Davon: das Leben (die Bewegung, Lebhaftigkeit, Betriebsamkeit, der Eifer; das Daseyn, Bestehen, Verhalten; der Lebenslauf; die Liebingsache); lebendig (lebend, belebt, voll Leben, munter); die Lebendigkeit (Lebhaftigkeit); die Lebensart, —weise, der —wandel (die Art zu leben, das Verhalten, die Sitte, der Betrieb).

Die Leber, pl. —n [ahd. lewera, engl. leser, lifr, lifer, lifro, lysere, lyfer, balt. läber, Lebern, niederf. lewer, dän. Leber, engl. liver, holl. lever, schwed.

lafer, isl. lifar, russ. liber, kommt nebst lister, der Leber, bair. der Leber (Seing-
hügel), abd. leuari (Damm), hloo, mit. hleauos (angl. hlaeo, schott. law,
lat. clivus (Häufen, Hügel, Damm), Ealb, Lab, geliefen, Klump, Klubb, Klippe,
Kleben, Kleben, Leim, Lehm, bleiben, Schlamm, schleppen, Klumpf, Kimmern, schlü-
pfen, Schließ, Bluse u., **ॐ. लिप**, lip (schmierern, salben), gr. λειπώ, λειπώ,
lat. labor etc. von der Wurzel λ-π, welche aus zwei Wörtern von verschiedener Be-
deutung gebildet ist, indem λ- (einfach in **ॐ. ली**, ll, auflösen; Kleben, gr. λώω,

λούω, lat. luo, russ. liin) Fruchtet, dagegen π (einfach in **ॐ. उम**, ubh, उम,
umdh, aufhäufen, vereinigen, gr. ἀπρω, ὄπρω, ἥραρ (Leber, impfen, Amt u.)
Vereinigung, Sammlung, Verbindung bezeichnet. Leber bedeutet also eine feucht
verbundene d. h. zusammengeliebte Masse.] der Klump, hügelige Klumpen, das aus
mehreren unformlichen Massen verbundene Organ der Gallenabsonderung unter dem
Zwerchfelle. Davon: der Leberbalsam (e. Art Schillkraut, achilles ageratum
L.); die —blume (das Einblatt, parnossia palustris L.); —flecken (leberbraune
F.); der —Klee (K. mit leberbraunen Blumen); die —Klette (Agrimone); das
—Kraut (die Agrimone; das Einblatt; der Süßdenklee; der Waldmeister); die
—rante (e. Art Harrenkraut, oamunda lunaria L.); die —wurst (W. von ge-
hachter Leber).

Lehzen, v. intr. [bair. lechzen, schwab. lechnen, lechen, kommt nebst Lecken,
schlecken, lecken, schlucken, schluchzen, **ॐ. लिक्**, lh (lecken, kosten), gr. λελω, fr.
lèche, goth. laigo, engl. lick, gäl. ligham, lat. lingo, lingua, ligurio, und lix,
lixivus, liquidus, liquo, licet, lacus, lacuna, lac, lacryma, laxo, etc., fr. lèche,
lith. leja, Lauge, Leche, Leck, lechen (rinnen), lecken, lecken, Lake, Lach, isl.
laekr (Bach) π. von der Wurzel λ-π, deren Bestandtheile, die Töne λ- und -π,
beide Fruchtet bezeichnen, und einfach vorhanden sind, λ- in gr. λώω, lat. luo, **ॐ.**
ली, ll (flüssig machen, auflösen) π., -π in **ॐ. मज्ज**, aj (bestreichen, schmieren),
lat. ungo, fr. oins, Ach; lat. aqua etc.] lecken wollen, die Zunge ausstrecken um
zu lecken, vor Dürre schmachten, sehr dürsten, heftig begehren, entbrannt seyn.

Leck, adj. u. adv. [bair. lech, holl. leek, lek, engl. leak, angl. hleak, hlaec,
hlaeck, isl. lek, dän. laek, schwed. laeck, ist gleichen Ursprunges mit Lehzen,
f. oben.] rinnend, Wasser durchlassend, undicht, gespalten. Davon: der Leck (engl.
leack, laek, laocka, die Spalte, der Riß, durch welchen Wasser eindringt oder aus-
tritt); Lecken (bair. lechen, holl. lekken, schwed. laocka, dän. laekke, isl. leka,
leocka, leck seyn, rinnen).

Lecken, v. tr. [goth. laiguan, laigon, abd. lechon, angl. liccan, liccian,
niederl. lecken, engl. to lick, ital. leccare, fr. licher, lécher, lat. lingo, lith. lakti,
gäl. ligham, gr. λελω, hebr. לִקַּח, **ॐ. लिक्**, likh, kommt nebst lechzen, schle-
cken, schlucken, schluchzen von der oben (s. Lehzen) erklärten Wurzel λ-π, welche
Fruchtet bezeichnet, und aus welcher, weil die Zunge dazu dient das Feuchte oder die
Flüssigkeit in den Mund aufzunehmen, auch die Benennungen der Zunge (lat. lin-
gua, gr. γλωσσα, mandschur. ilengu, ilgi, ilga etc.), dann der Sprache (lat.
lingua, fr. langue etc.) u. f. w. entstanden sind.] Fruchtet mit der Zunge nehmen,
mit der Zunge besuchten, schlecken, schlürfen; züngeln (Flamme); küssen. Davon:
der Lecker (die Zunge, der Feinschmecker); die Leckerei (Delicatesse); der Leck-
wein (Tropfwein, Ausdruck, ausgewonnene W.).

Das **Leder**, des —s [abd. leder, ledar, niederl. ledder, goth. hleithr, hlot-
tir, wäsl. loodr, angl. leother, engl. leather, dän. læder, isl. ledr, kommt nebst
Kleid, Schilb, Sade, Laden, **ॐ. लड**, lud (bedecken, verbergen), gr. λήθω, λη-

θάρω, lat. latoo, von der Wurzel λ-τ, deren Töne beide Bedecken bezeichnen
und einfach vorhanden sind, λ- in mandschur. lao (Gefängniß), gr. λεία (Beute),
ληϊάς (Seifangene), und τ in mandschur. otoums (sich Kleben), otoukon (Klei-
dung), atamo (verbinden), otom (Gefäß). Leder war der früheste Kleidungsstoff aller
Völker.] die zum Kleidungsstoffe bereitete Thierhaut, die Bedeckung, Kleidung. Da-
von: ledern (von Leder gemacht, aus L. verfertigt; weich und schwach wie L.,
schlecht); ledern (belebern, mit L. überziehen).

Ledig, adj. u. adv. [ahb. leidig, ledig, niederf. leddig, schwed. dän. holl. ledig, kommt nebst los, lösen, laß, läßig, legt ic. von der oben (s. lassen) erklärten Wurzel $l-x$, welche Bewegung bedeutet.] los, frei, leer, unbesetzt, unbewohnt, unverheirathet. Davon: lediglich (blos, allein).

Leer, adj. u. adv. [bair. lár, ahd. lari, lar, laer, laro, angl. gelaer, ist nichts als eine durch Vertauschung des Zahntones mit dem rauhen Tone der Zungenspitze entstandene härtere Form von los und ledig.] ledig, los, unausgefüllt, unbesetzt, ohne Inhalt, gehaltlos. Davon: die Leere (der leere Raum, die Lücke); leeren (leer machen).

Die **Lesze**, pl. —n [ahb. leff, leffa, lep, lefs, lefsa, mhd. leaso, lespe, bair. Leszen, scheint eine Vergrößerungsform für Lyppe zu seyn.] die große, unformliche, herabhängende Lippe, von Thieren und Dergelpfeifen. Davon: die Leszenschnecke (Schwimm Schnecke).

Legen, v. tr. [ahb. legen, leggen, leccon, goth. lagjan, galagjan, angl. lo-gan, leggan, laegan, leogan, leogian, niederf. holl. leggon, engl. to lay, schwed. laegga, dän. laeggo, isl. leggja, wallis. llehau, lat. legere, -ligere, locare, gr.

λέγειν, ἔ. लिग, lig (näher, anfügen), kommt nebst gr. λυγών, λέγω, lat. legare, ligare, fr. lier, lith. laikau, goth. ligan, engl. to lie, ἔ. लय, lay, लग, lag (nahen, anhängen), liegen, flach, blach, Blech, Blaser, Plante, Plante, Laten, schlicht, schlecht, niederf. leeg, gleich ic. von der Wurzel $l-x$, welche Näherung und Verbindung bedeutet, und als deren Bestandtheile die Töne $l-$ und $-x$ zu betrachten sind, insofern beide ziemlich dasselbe bezeichnen und einfach, $l-$ in $lō$ (ich will), $lata$ (Weib), $λητάς$ (Gefangene), mandjchur. lao (Gefängniß), und $-x$ in gr.

ἔγω, ἔχω, ἔ. र्हा, lç (halten, haben), eignen, eng ic., vorhanden sind.] leg oder legig machen, dem Boden nähern, niederbringen, niederwerfen, flach anheften, fallen lassen (Eier), pflanzen; verhindern, hemmen; v. intr. steuern, fahren; v. refl. nachlassen, ruhig werden, aufhören. Davon: legig (bonlegig, liegend, anliegend), im Bergbaue).

Das **Lehen** (Lehn), des —s, pl. — [ahb. len, angl. laen, laena, laena, engl. loan, niederf. holl. leen, longobard. lanno, launo, schwed. län; laen, dän. laan, län, isl. lan, len, lien, böhm. lehno, von leihen.] das Geliehene, gegen Verbindlichkeiten Uebertragene, das in Gebrauch gegebene Gut. Davon: lehenbar (der Belehnung fähig); lehenhaft (als Lehen gegeben); lehen (zu Lehen geben, leihen; ein Lehen seyn, als Lehen pflichtig seyn); der Lehnherr (Erbherr, Grundherr); der Lehnhof (Gerichtshof eines Lehnherrn); der Lehnsmann (Basill, der Belehnte).

Der **Lehm**, des —es [bair. Eaim, Eaimen, niederf. Eem, ahd. leim, leimo, angl. lam, lim, engl. loam, ist dasselbe Wort mit Leim.] eine gelbe, sandige Thonerde, der Leöpfer, Kleiber, Ziegeltehm. Davon: lehmern (aus Lehm gemacht); lehmicht (dem Lehm ähnlich); lehmig (voll Lehm, z. enthaltend, mit z. vermischt).

Lehenen, v. tr. u. intr. [ahb. hlinen, linen, leinen, angl. hlinan, hlinon, hlynian, hleonian, engl. to lean, holl. leunen, schwed. laena, dän. laene, lat. elimo, gr. κλίνω, ruff. klonyu, irt. claonaim, kommt von der Wurzel $l-v$, deren Bestandtheile, das oben (s. legen) erwähnte, Bewegung und Verbindung bezeichnende $l-$, und der anlautende Nasenton, $-v$, insofern er Nähe, Näherung, Niederung bezeichnet und einfach in an (goth. ana, gr. ἀνά, ἔ. anu), unten, untr. vorkommt, die Bedeutung des Neigens und Niederlegens erzeugt haben; eben dieser Wurzel gehören —lein, —lin, klein, —ling, Lahn ic. an.] liegend stehen oder stellen, angehängt liegen, anliegen, gelehnt sitzen. Davon: die Lehne (Halbe, der Abgang, die Böschung; der Theil einer Bank ic. woran man sich lehnt); der Lehnsstuhl, —sessel (ἔ. mit Seiten- und Rückenlehne).

Lehren, v. tr. [ahb. leran, lerran, leron, angl. laeran, niederf. holl. loeren, schwed. isl. laera, dän. laere, kommt nebst lernen, lauern, niederf. luren, klar, glären, glären, engl. to glare, lat. clarus, gloria, floreo etc. von der Wurzel $l-g$, welche Sichtbares bedeutet, s. lauern.] lernen machen, sehen lassen, bekannt machen mit, gewöhnen, abrichten, anführen, anhalten, zurechtweisen, meistern, anleiten, unterweisen, unterrichten; erklären, beleuchten, zeigen, mittheilen, angeben, nach-

weisen. Davon: Lehrbar (mittheilbar, erklärbar); die Lehre (die Belehrung, Erziehung, der Unterricht, die Anleitung, Unterweisung; das Regelmaaß, der Lehrbogen, das Muster); der Lehrer (Erklärer, Anleiter, Unterweiser, Meister); der Lehrling (Lehrbursche, —junge; Schüler, Zögling, Jünger).

Der Leib, des —es, pl. —er [ahd. lib, lip, liip, lyb, holl. lyf, schwed. lif, dän. liv; in diesem Worte vereinigen sich die Vorstellungen sowohl von Leib, Kumpen, verbundene Masse (s. Laib), als auch von Leben, laufen, Bewegung (s. Laufen), weil in beiden Richtungen, sowohl bei der Verbindung des Fruchten als auch bei der Veränderung des Ortes die Bewegung der Grundbegriff der hieher gehörenden Wurzel l—n ist, welcher dagegen die Vorstellungen des Sichtbaren und des Sphäbaren, auf welche letztere Aelteste Vermuthung hinausläuft, gänzlich fremd sind. Im Althochdeutschen sind noch Leib und Leben mit einem und demselben Worte (lip) bezeichnet, was an die seit der Schöpfung bestandene Verbindung des Geistes mit dem Erdenkloße erinnert. Der Leib ist daher, trotz der seitdem geschehenen Trennung der Begriffe, noch immer der lebendige Geist, wie ihn des Schöpfers Hand bereitet hat.] der lebende, beseelte Körper. Davon: leiben (leiblich vorhanden seyn); leibhaft, —haftig (körperlich, wirklich); leiblich (dem Leibe nach, körperlich).

Die Leiche, pl. —n [ahd. licha, licha, lihho, lihho, lihhamo, goth. leik, engl. lie, lios, lichama, lichoma, leika, alts. lic, lisham, holl. lyk, lichaam, ligchaam, schwed. lik, dän. lig, legemo, isl. lik, likam, likham, likami, finn. liha, wallach. loiko, arab. lachma, kommt nebst Fleisch, Fleische, Geschlecht, geschlacht u. von der Wurzel l—x, welche Verbindung, Zusammenhang bedeutet, s. Fleisch und legen.] das Fleisch, der menschliche Körper, der todtte menschliche Körper. Eben so: der Leichnam (ahd. lihhamin, lihhamu, lichamon, engl. lichama, niederf. liëkam, dän. legemo, schwed. lekamen).

Leicht, adj. u. adv. [ahd. liht, lihto, engl. lecht, liht, lieht, niederf. licht, holl. ligt, engl. light, wend. lohak, lieden; böhm. lehky, schwed. lätt, dän. let, lät, isl. lettr, lettr, fr. léger, lat. levis, gr. ελαφύς, S. laghus, kommt — nebst südd. lud, loder, langen, lichten, löfchen, löfcher, Eichter, blähen, lauch, gelinsen, Seienf (Gleich), lenten, schant u., S. लघ, lagh (bewegen, erreichen), gr. λήγν*, λήγνω, lat. lavo, lego, goth. laika, engl. light, lith. lėkia, russ. loczu, auch fliegen, fliehen, flodern, flint, S. लिख, plih (gehen, bewegen), gr. πλώω etc., — von der Wurzel l—x, deren Töne beide Bewegung bezeichnen, wobei aber l— einfach in S. ला, lä (spielen, scherzen), gr. λῶ (ich will), πλώω (schwimmen, schiffen), engl. floo, fly, mandshur. looume (tummeln), vorhanden und Bewegung überhaupt bezeichnend, der Grundton ist, neben welchem der zweite Ton wechselt.] lodter, flodtig, fliegend, wenig wiegend; dünn, schwach, leichtsinnig, leichtfertig; unbefangen, gewandt; adv. mühelos, wohl. Davon: die Leichtigkeit, Leichtigkeit (das geringe Gewicht, die Mühselosigkeit, Gewandtheit, Fertigkeit); leichtlich (leicht); der Leichtsin (Mangel an Ernst).

Leid, adj. u. adv. [alt. Leid, ahd. leid, schwed. led, isl. leidor, liotor, norm. liot, ljoet, engl. lath, fr. laid, ital. laido, kommt nebst ahd. leidlich (abscheulich), leidlichen (verabscheuen), leidsami (Abscheu), leidsam, engl. loathsome (abscheulich), engl. loth, loath (abgenigt), südd. lek (verkehrt, schlecht), (ver)legen, schligen, schleisen, spleissen, splütern u., gr. λήσω, λήσωμαι, lat. laedo, fr. lèse, S. लट, lut, (beschädigen), लघ, las (hauen, brechen), von der Wurzel l—r, welche Verletzung bedeutet, und deren Töne, dasselbe bezeichnend, einfach vorkommen, l— in S. ल, lä (zerstören, hauen), gr. λείω, und —r in S. ड्र, us (durchbohren),

entern, Eisen.] verletzt, beschädigt, häßlich, übel, unfreundlich, unangenehm. Davon: das Leid (ahd. leid, leit, leyth, engl. lathing, loathness, schwed. led, niederf. leed, holl. leet, leed; die Verletzung, Beschädigung, Unbill, das Weh, die Kränkung, der Schmerz); Leiden v. intr. (ahd. lidan, lidin, niederf. lidem, holl. lyden, schwed. lid, dän. lide, verletzt werden, Unangenehmes ertragen, ausstehen, dulden); das Leiden (der Schmerz, die Widerwärtigkeit, das Unglück); die Leidenschaft (die ein Leiden bewirkende Begierde); Leidenschaftlich (mit voll Leidenschaft); leider (ahd. leidor, leither, unglücklicherweise); leibig (schädlich, listig, boshaft); leiblich (erträglich, gemächlich, mittelmaßig); leidsam (geduldig).

Reihen, v. tr. (ich leihe, ich lieh, ich habe geliehen) (abb. *lihan*, goth. *lihan*, *lihan*, angl. *laenan*, engl. *to lend*, holl. niederf. *leenen*, schwed. *läna*, *läna*, dän. *laane*, *lene*, lat. *locare*, kommt nebst *l.* *लग्ना*, *lig* (näheren, anfügen); *लय*, *lay*, *लग्ना*, *lag* (nahen, anhängen), gr. *λέγω*, *λέγω*, etc. von der oben (s. *legen*) erklärten Wurzel *l-x*, welche Näherung und Verbindung bedeutet.] hinlegen, zum Gebrauch übergeben, leihen, borgen, vorschicken, vorkrecken; zuschreiben, beilegen; sich hinlegen lassen, sich in Gebrauch geben lassen, entleihen, erborgen. Davon: der *Reiher* (Borger, Erborger); das *Reihhaus* (Pfandhaus).

Reimen, v. tr. [niederf. *limen*, holl. *lymen*, *leemen*, engl. *geliman*, schwed. isl. *lima*, dän. *limo*, kommt nebst *Reim*, *Rehm*, *Schleim*, *Schlamm*, *Schlamm*, *Schlamm*, *Reben*, *Reiben*, *Schleif*, *Sab*, *Saib*, *gesteifern*, *Klump* etc., *l.* *लिप*, *lip* (schmieren, salben), gr. *λεπώ*, lat. *libo**, *lavo*, engl. *lave*, *limo*, lith. *limpa*, russ. *lipnu*, von der Wurzel *l-π*, welche Verbindung im feuchten Zustande bedeutet, und deren Bestandtheile die Töne *l-* und *-π* sind, insofern *l-* (einfach in *l.* *ली*, *li*, auflösen, flüssig machen, bestreichen, kleben, gr. *λίω*, *λοιώ*, russ. *liiu*, lat. *luo*, und gr. *γλίω*, fr. *glu*, holl. *klei*, engl. *clay*, lat. *glus*, *glinten*, *Rehm*, *Reim*) *Feuchte* und *-π* (einfach in *l.* *उम*, *abh*, *उम*, *umbh*, aufhäufen, vereinigen, gr. *ἄνω**, *ἄνω*, *ὀνύω*, *impfen*, *Arzt* etc.) *Verbindung* bezeichnet.] im feuchten Zustande verbinden, kleben, befestigen; mit Reimwasser tränken, planiren. Davon: der *Reim*, *Reimen* (niederf. *Reim*, abb. *lim*, angl. *lim*, *lime*, engl. *lime*, dän. *liim*, schwed. *lim*, isl. *liim*, *lim*, holl. *lym*, *loem*, wie lat. *limus*, ital. span. *limo*; der *Rehm*, *Schleim*, *Schlamm*, alles Klebende); *Reimicht* (Reimähnlich, zäh wie Reim); *Reimig* (voll Reim).

Der **Reim**, des -es [bair. *Reit*, niederf. *Reim*, abb. *lin*, angl. norm. isl. schwed. *lin*, holl. *lyn*, ital. span. *lino*, lat. *linum*, slavon. wend. *len*, *lan*, wallach. *lina*, alban. *li*, bret. wallf. *lin*, fr. *lin*, gr. *λίον*, isl. *lin*, russ. *len*, kommt nebst *Reine*, *Einie*, lat. *linea*, und *lana* (Wolle), gall. *linna* (Kleid), *Plunder*, *plündern*, niederf. *Plünnen* (Kumpen), und *mandschur. len* (stark, lang), von der Wurzel *l-v*, welche Befestigung, Verbindung bedeutet und aus den Tönen *l-* und *-v* besteht, insofern *l-* (einfach in wallf. *lla*, *llaw*, *Hand*, *mandschur. lao*, *Gefängniß*, gr. *λέλα*, *ληλά*, *Gefangene*, *Rehmen*, *Festhalten*, und *-v* (einfach in *ana*, *l.* *ana*, gr. *ἄνα*, goth. *ana*, und, *Ende* etc.) *Näherung* und *Verbindung* bezeichnet. Eben dieser Grundton *l-* findet sich in der Wurzel *l-x*, welcher lat. *ligare* (binden), engl. *to lock* (zubinden), *Flachs* u. a. angehört.] das *Bindkraut*, der *Flachs*. Davon: das *Rein*, *Reinen*, *Reinen*, die *Reinwand* (das Gewebe, Tuch von Flachs); die *Reine* (engl. dän. *line*, schwed. isl. *lina*, fr. *ligne*, böhm. poln. *lano*, lith. *lyna*, das *Seil* von *Flachs* oder *Hanf*); *Reinen* (abb. *linia*, flächsen, hanfen, *leinwand*); das *Reinkraut* (*Flachskraut*, *cuscuta* L.); der -same (*Flachsame*).

Reife, adj. u. adv. [bair. *leis*, *leising*, abb. *liso*, *liso*, niederf. *lise*, gehört nebst *losen*, *lauschen* derselben Wurzel *l-r* an, von der wir *laut*, *lesen*, *lieb*, *einladen* etc. besitzen, und welche Hörbares bedeutet, s. *laut*; doch bildet *Reife* einen Gegensatz des Grades mit *laut*, ebenso wie *flüstern* mit *klatschen*, *plauschen* mit *plätschern*.] schwach oder kaum hörbar, sachte, langsam, wenig, allmählig. Davon: der *Reiseträger* (Hörcher, Späher).

Die **Reife**, pl. -n [niederf. dän. *liste*, schwed. angl. engl. böhm. *list*, fr. *lez*, *lisière*, engl. *lodge*, poln. *listwa*, neulat. *lista*, kommt nebst neulat. *licia*, fr. *lice*, ital. *lizza*, *liocia* (Pfahl), neulat. *liciae*, fr. *lices* (Schranken), *Reisten*, *Rünse*, *Riste*, *Loos*, *Pflanze*, *Flügelbogen*, *Lange*, *Ratte*, *Lobe*, *Geländer*, *Reiter* etc. von der oben (s. *Ratte*) erklärten Wurzel *l-r*, aus -r: *Bewegung*, *Erhebung*, *Wachsthum*.] die *Ratte*, *Stange*, der *Rahmen*, *Rand*, die *lange gerade Einfassung*, der *Stab*, am *Tuche* die *Schleife*, *EGge*; eine *lange schmale Vertiefung*, das *Geleise*, die *Fußspur*; die *Rinnen* am menschlichen Unterleibe etc. Davon: der *Reistenbruch* (*Weichenbruch*, *hernia inguinalis*).

Der **Reifen**, des -s, pl. - [niederf. holl. *leest*, angl. dän. schwed. *läst*, engl. *last*, böhm. *lista*, ist gleichen Ursprunges mit *Reife*.] die *hölzerne Form*, das *Schuhholz*.

Reisten, v. tr. [abb. *loistan*, angl. *laestan*, niederf. *lōsten*, kommt nebst goth.

leitjan (gehen), Gefesse, leiten, gleiten, glitschen, glatt, los, lassen, flattern, schleudern u. von einer Wurzel $l-r$, welche der obigen (s. Leiste, Latte) verwandt ist, aber bloß im allgemeinen Bewegung bedeutet; die Bestandtheile sind dieselben.] lassen, geschehen machen, verwirklichen, thun, ausrichten, beschicken, vollbringen. Davon: die Leistung (Vollbringung, That).

Leiten, v. tr. [niederf. holl. leiden, angl. lidden, läden, ledau, lithan, leadan, ahd. lidan, leitau, keleithan, gileiten, laktan, goth. leithan, galeithan, engl. to lead, schwed. loda, dän. leude, lode, isl. leita, lida, leida, gr. $\lambda\epsilon\upsilon\omega$, wend. ladam, (ich leite), kommt nebst mhd. leit, leige, holl. ley, schwed. led, angl. late, isl. leid (die Reise, das Geleit), gleiten, Geleise, ic. (s. Leisten), von der Wurzel $l-r$, deren Bestandtheile die Töne $l-$ und $-r$ sind; insofern sie Bewegung bezeichnen und einfach, $l-$ in \mathcal{E} . ली (spielen, tänzeln), लो (wollen), लोच (drehen, wenden), πλέω (schiffen), engl. loe, fly, mandtschur. looumo (tummeln) ic., und $-r$ in \mathcal{E} . ल, it (bewegen, gehen), gr. $\lambda\beta\omega$, goth. ladda, russ. idu, aus, ent-, ic. vorhanden sind.] gleiten, sich fortbewegen, gehen, reisen; mit einem gehen, führen, leiten, regieren, besaustichtigen; verwalten.

Die Leiter, pl. —n [ahd. hleitir, leitero, mhd. leiter, holl. engl. ladder, niederf. ledder, poln. letra, schott. leither, angl. hlaedder, hlaedre, laeddra, laedra, kommt nebst Kletteru, von Latte, Lode (Stange) und mit diesen von der Wurzel $l-r$, welche Bewegung bedeutet, s. Latte. Ursprünglich war nämlich die Leiter eine einzige Latte oder ein Baum mit daran eingehauenen Tritten.] die Latte zum Klettern oder Steigen, die Lattenstiege; jedes leiterähnliche Gerüst.

Die Lende, pl. —n [ahd. leindin, lendin, lenti, lendil, lumblo, lambah, lunda, leudi, laundi, niederf. Lende, bair. Lenden, angl. lend, lendena, lendene, lendena, dän. schwed. länd, isl. lond, finn. landet, wäsl. llwyn, lun, böhm. ledwi, wend. lodja, it. luan, ital. lonza, engl. loin, lat. clunus (auch lat. lumbus, ital. Iongia, gr. $\lambda\upsilon\alpha\upsilon$), kommt nebst lind, bair. len (weich), gelind, Lenz, Kloss, Letten, ic., von einer zwischen $l-v$ und $l-r$ schwankenden Wurzel, welche in lat. lumbus, Leber, Klump, Leib, Leib ic. auch in $l-\pi$ übergeht, und eine paragogische Ausbitdung des auslautenden glatten Zungentones, $l-$, ist, insofern et ursprünglich Feuchtes dann auch, in $l-a-u$, durch Wärme Feuchtgewordenes, Erweichtes, Weiches bezeichnet.] der linde Theil, die Weiche, die weiche Seite am Unters- oder Hinterleibe, das obere weiche Dichtbein, die Hinterleule.

Lenken, v. intr. u. tr. [dän. länko, kommt nebst Selent, Gleich, gelingen, Glück, Wächter, schlant, schlentern, schlängeln, Schlänge, Schlange, Klunker, leicht, losch, langen ic., \mathcal{E} . लघ, lagh (bewegen, erreichen), gr. $\lambda\alpha\gamma\gamma\alpha\omega$, goth. laika, engl. light, lith. lėkia, russ. loczu, von der Wurzel $l-x$, welche Bewegung bedeutet und deren Töne, dasselbe bezeichnend, einfach vorhanden sind, $l-$ in gr. $\lambda\acute{\iota}\alpha\omega$, πλέω, engl. loe, fly, \mathcal{E} . ली, lä (spielen), mandtschur. looumie (tummeln), und $-x$ in \mathcal{E} . अज, aj, अग, ag, इख, ikh (bewegen), gr. $\lambda\gamma\omega$, $\lambda\chi\omega$, $\epsilon\lambda\omega$, lat. ago, Goh, ic.] bewegen, wenden, richten, biegen, schlingen, flechten, steuern, regieren, verwalten, leiten. Davon: der Lenker (Führer, Regierer); lenksam (lenkbar, leicht zu lenken).

Der Lenz, des —es, pl. —e [bair. Länz, Länzing, altbair. Länges, Stenz, ahd. lenzo, lenzin, lenzon, holl. lenzo, lenzo, Schweizer. Stenz, schwed. länding, kommt nebst bair. launen, lenen, leinen (aufstauen), len, lind, leinen (gelind), ic. von der auch in lat. lino, russ. l'an (benehen), erscheinenden Wurzel $l-v$, welche aus $l-$ erwachsen ist, insofern es Feuchtes bezeichnet, s. $l-a-u$] das Aufstauen, die Zeit des Aufstauens, der Frühling, das Frühjahr. Davon: der Lenzmonat (März, ahd. lengzinmanoth).

Die Lerche, pl. —n [ahd. lerihha, lerahha, angl. lawerc, lawerce, lawaerc, lafere, lefere, leaquerre; niederf. lewerk, holl. lauwerik, leouwerk, leuwrik, schott. laverk, lauerok, laverock, engl. lark, schwed. laerka, dän. laerke, lerke, isl. lö, pl. laer, bair. Lerch, Lerk, port. (in Beira) laberca, Schweiz. Lürle (sonst auch lat. alauda, ital. lodola, allodola, allodetta, fr. alouette, und span. cuguiada, copada, coguiada, port. cotovia, corouther, ital. chapelina, covarella, gr. $\chi\omicron\rho\upsilon\delta\acute{\omicron}\varsigma$, $\chi\omicron\rho\upsilon\delta\alpha\iota\varsigma$, -λός, $\epsilon\pi\iota\mu\upsilon\beta\lambda\omicron\delta\omicron\varsigma$ $\delta\omicron\rho\upsilon\varsigma$; lat. galerita, cassinia, J. Gaudenlerche), dürfte nebst plärren, kitzern, lärren von der Wurzel $l-q$ kommen, deren Töne beide Hörbares bezeichnen und einfach vorhanden sind, $l-$ in fr. louer, \mathcal{E} . ली, lä, chines. lo (sich

laut freuen, frohlocken), chinef. lui (Donner), anam. luosi (Zunge), niederf. leuen, engl. to low, holl. loeyen (schreien, brüllen), gr. $\lambda\lambda\alpha\omega$, $\lambda\lambda\upsilon\omega$, und $-\rho$ in Ohr, gr. $\epsilon\rho\omega$, $\alpha\rho\omega$, $\alpha\rho\alpha$ etc., mandſchur. ourame, ourantame (ertönen, erschallen), ouran (heſte Stimme) u. Auch Adelung ſagt: „Geräthe ſtammt ohne Zweifel von dem alten λ r e n, laut werden, ſingen, ab, ſo wie Lautwerk ſeiner erſten Hälfte nach zu unſerm Tu u t. oder dem Balliſſchen lef, die Stimme, gehört. — Im Balliſſchen heißt alarch, alorch, der Schwan, lat. olor, vermuthlich auch wegen des ihm ſchon von Alters her angeſchiedenen Gefanges.“] ein Singvogel, welcher an der hintern Zehe einen langen Sporn hat, ſich auf den Feldern aufhält und ſeines angenehmen Gefanges wegen bekannt iſt, alanda L.; Felds, Sangs, Heide-, Häubel-, Doppellerche.

Bernen, v. tr. [ahb. liran, lernon, gilernon, anſ. loornan, leornian, liornan, liornigan, liornian, engl. to learn, niederf. holl. leeren, lat. leren, ſchwed. isl. laera, dän. laere, ſchott. to lare, kommt nebst lehren, lüern, niederf. luren, pliren, klar, glären, glören, klar, klären u. von der Wurzel $\lambda-\rho$, welche Sichtbares bedeutet, ſ. la u e r n.] genau ſehen, wahrnehmen, erkennen, ſich lehren laſſen, ſich einprägen, ſich angewöhnen, gewohnt werden, erlernen.

Besen, v. tr. (ich leſe, ich laſ, ich habe geleſen) [ahb. lezan, lesan, kalezan, goth. laisjan, galeisjan, holl. leesen, leezen, lezen, ſchwed. läsa, dän. läse, isl. lesa, fr. lire (lat. legere, gr. $\lambda\epsilon\gamma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$), kommt nebst laut, lauten, (ein, vor)lauben, laute, Lied, lauſchen, leiſe, u., \mathcal{E} . लट्, lut (ausſprechen, reden), gr. $\lambda\epsilon\tau\omega\mu\alpha\iota$,

lat. laudo, \mathcal{E} . लस, las (ſich laut freuen), lat. laetor, türk. lisan (Sprache) u., von der Wurzel $\lambda-\tau$, der auch \mathcal{E} . क्लट्, klad (erſchallen, ſeuſzen), gr. $\kappa\lambda\epsilon\omega$, ruſſ. klizu, klatschen, plaudern, plätſchern, flüſtern, plauſchen angehören, und deren Töne beide Hörbares bezeichnen, indem ſie einfach; $\lambda-$ in engl. to low, niederf. leuen, holl.

loeyen (brüllen), fr. louer, la la! gr. $\lambda\lambda\upsilon\omega$, $\lambda\lambda\alpha\omega$ etc., und $-\tau$ in \mathcal{E} . उउ, id (ſingen, preiſen) vorhanden ſind.] laut ſagen, vortragen; abſeſen, abſehen, durchſehen, auſſuchen, ſammeln, pflücken, wählen, leiſen. Davon: der Leſer (Vorleſer, Durchleſer); die Leſerei (das Verſtandloſe Leſen); leſerlich (leſbar, deutlich); und: die Leſe (das Sammeln, die Ernte).

Der Betten, des $-\delta$ [ahb. ledde, ledde, lioto, isl. lodia, ſchwed. lät, walliſ. llaid, finn. letto, lat. lutum, glutum, glus, kommt nebst Kloß, Kieſer, niederf. Klüſten, Flöz, Fluß, fließen, Fladen, (Un)flath, u. von der Wurzel $\lambda-\tau$, der auch gr. $\lambda\lambda\upsilon\omega$, \mathcal{E} . क्लिट्, klid (nezen, begießen) angehören; und in welcher die Töne $\lambda-$ und $-\tau$ verbunden ſind, inſofern $\lambda-$ (einfach in \mathcal{E} . ली, ll, auflöſen, Lieben, gr. $\lambda\upsilon\omega$, $\lambda\upsilon\upsilon\omega$, lat. luo, eto. und gr. $\gamma\lambda\alpha$, fr. gm, engl. clay, holl. klei (Lehm, Letzen), Heuchte δ , dagegen $-\tau$ (einfach in \mathcal{E} . क्रास, ks, befeſtigen, bleiben) Feſtigs Zeit bezeichnet. Während oben Leim in feuchtem Zuſtande Verbundenes hieß, bedeutet alſo Betten aus dem feuchten Zuſtande Feſtgewordenes oder auch Feſtes, das ſich durch Feuchtigkeith wieder auflöst.] der Leim, Lehm, Lehon, beſonders der bläuliche Löpferthon. Davon: lettig (thönig, lehmig); letticht (thönartig, lehmicht).

Bezen, v. tr. [nur in verlezen gebräuchlich, mhd. letzen, lotzin, anſ. goth. latiau, isl. letia, fr. léser, lat. laedo, gr. $\lambda\eta\lambda\omega$, $\lambda\alpha\upsilon\omega\mu\alpha\iota$, \mathcal{E} . लट्, lut (beſchädigen), लुष, lus (hauen, brechen), lith. lausu, ruſſ. loz'zu, kommt nebst, letz, leid,

Laſter, ſchleißen, ſchließen, ſpleißen, Laß, Bleß, Splitter, Klaſſe u. von der Wurzel $\lambda-\tau$, deren Töne, beide Verlezung bezeichnend, einfach vorkommen, $\lambda-$ in \mathcal{E} . ल,

ld (hauen, ſchneiden), gr. $\lambda\epsilon\upsilon\omega$, und $-\tau$ in \mathcal{E} . उल, us (durchbohren), entern.] verlezen, beſchädigen.

Bezen, v. tr. [kommt nebst lat. lactor, ludo, goth. lusto, engl. lust, lith. loszu, Luſt, gelüſten, \mathcal{E} . लस, las, लउ, lad (luſtig ſeyn, ſich freuen), von der Wurzel $\lambda-\tau$, deren Töne Bewegung bezeichnen und einfach vorkommen, $\lambda-$ in \mathcal{E} . क्रा, ld (ſpielen, ſcherzen, tänzeln), mandſchur. looume (tummeln), gr. $\lambda\alpha\omega$, $\lambda\omega$, $\lambda\iota\lambda\omega$, $\pi\lambda\lambda\omega$, engl. floe, fly etc., und $-\tau$ in \mathcal{E} . क्रास, as, क्रात, at, इट, it (be-

$\alpha\lambda\alpha\gamma\alpha\varsigma$, lat. *aco*, *acus*, *ico*, **С. झप**, **अ**, **झप**, **अं** (durchdringen, —bohren), **झप**, **अग्न** (schlagen, schaden), eisch, Art, Gde ic., vorhanden sind. Der Grundton dieser Wurzel λ - α ist λ -, welches in Verbindung mit dem Lippentone die Wurzel λ - π (**С. लप**, **lap**, hauen, verwunden, gr. $\lambda\epsilon\nu\omega$, $\lambda\upsilon\nu\epsilon\omega$ etc.) gebildet hat, der

einige andere Wörter für *link* angehören; z. B. *laevus*, engl. *left*] gleichsam geschlagen, leeg, schlecht, schwach, schlaff, untüchtig. Davon: *linkisch* (linkhändig, ungeschickt, verkehrt); *link's* (auf oder nach der linken Seite, mit der linken Hand).

Die **Linse**, pl. —n [ahd. *linsen*, und der u. die *lins*, **अभ. linsi**, **linsin**, **dan. linsø**, **schwed. linta**, **fr. lentilles**, **lat. lens**, **lenticula**, **ital. lente**, **lenticchia**, **span. lentejas**, **port. lentilha**, **holl. linsen**, **engl. lentil**, **lensq**, **lintel**, kommt nebst *Pinse*, *Pladen*, *Platte*, *Fliese*, *platt*, **lat. latus**, **i**, von der Wurzel λ - τ , welche Breite und Flachheit bezeichnet, (s. **Лan b**.) die *Platte*, *plattgedrückte Kugel*, *plattgedrückte Frucht*; die *Blätter im Gesichte*; die *Frucht eines Schotengewächses*, *erum lens L.* Davon: der *Linsebaum* (*Blasenbaum*, *oolutea L.*); —*förmig* (*plattrund*); das —*glas* (die *Linse im Fernrohr*); das —*maß* (die *Gesichtsblätter*, *lentigo*).

Die **Lippe**, pl. —n [ahd. *lep*, **leff**, **loffa**, **südd. Lefze**, **Steff**, **Steff**, **angl. lippe**, **lipa**, **engl. lip**, **holl. lip**, **lippe**, **schwed. laepp**, **dan. laebe**, **lippe**, **wallk. lap**, **lipp**, **wend. lippia**, **pers. lab**, **lib**, **leb**, **lat. labium**, **fr. lèvres**, kommt nebst *Lefze*, *lappen*, *schlappen*, *schlabbern*, *plappern*, *bläffen*, *kläffen*, *klappern*, *klopfen*, *klappen*, *klimpern*, *glauben*, (*er*)*lauben*, (*Ur*)*laub*, *laben*, *leum-und*, (*ver*)*läum-den*), *lispeln*, **С. लप**, **lap** (*ausfagen*, *reden*), **gr. λάπω***, **λανίω**, **ιθθ. lopia**, **gäl. labhram**, **und Laufas**, **limzi** (*Zunge*), von der Wurzel λ - π , welche Hörbares bedeutet, und aus den *Lönen* λ - und π besteht, insofern beide dasselbe bezeichnen und einfach vorhanden sind; λ - in **la** (**ल**) **С. ल**, **la**, **chines. lō** (*sich laut freuen*), **engl. to low**, **leuen**, **holl. loeyen** (*brüllen*), **gr. λαλω**, **λίω**, etc., und π in **С. लप**, **ab** (*ertönen*, *reden*), **gr. λπω**, **λπω**, **cymr. ob. eta.**] der bewegliche Rand des Mundes, welcher bei Thieren zum Schlappen, bei Menschen zum Klappern behülftlich ist, der wichtigste Theil des Sprachmundes, weil durch die verschiedenen Stellungen der Lippen die verschiedenen Laute (*Vocale*) hervorgebracht werden.

Lispeln, v. intr. u. tr. [früher *lispn*, **holl. lispn**, **schwed. lissa**, **läspa**, **dan. leape**, **angl. whisp**, **engl. to lisp**, ist gleichen Ursprunges mit *Lyppn*.] *whispn*, *pisfern*, *flüstern*, *flüseln*, *leise sprechen*, *raunen*.

Die **List**, pl. —en [ahd. **dan. schwed. list**, **listi**, **listo**, **gotth. listel**, **angl. lytig-****mes**, kommt nebst **angl. lytig** (*listig*), **listig** (*vortollig*), **isl. lista** (*sehen*), **lit. list** (*Farbe*), **lit. list** (*Abbild*), **schwed. listas** (*schneiden*), **lässa** (*sich stellen*, *verstellen*), **ahd. liston** (*glisfen*), **lizitonti**, **lichtuwo** (*Gleisneret*), **mhd. listo** (*Abstcht*), **bair. list**, **listen** (*Lüde*, *Grille*, *Selbst*); **gotth. lista** (*Rechner*), **schwed. list** (*kaunen*), **glisfen**, **glas**, **glögn**, **gligern**, **gligen**, **glanz**, **knilln**, **lobern**, **bloß**, **blaz**, **bland**, **blinzeln**, **flüfter**, **flerfchen**, **glächfen**, **lauter**, **Laterne**, **blind**, **blenden**, **blibe** ic., von der Wurzel λ - τ , deren *Löne* beide *Sichtbares* bezeichnen und einfach, λ - in *lau*, **gr. λάω** (*sehen*), **lri**, **glau**,

lille ic., und τ in **ellen**, **esse**, **С. लप**, **aa**, **इप**, **idh**, **इप**, **indh उप**, **us** (*glänzen*, *brennen*), **gr. λάω**, **αλδω**, **lat. auro**, **austus** etc. vorhanden sind] der *Glanz*, *Steiß*, *Schein*, *das Vorgeben*, *Bienwert*, *der Kunstgriff*, *Pris*, *Schlich*; die *Verklagenheit*, *Schlaubeit*; ehemals auch: die *Kunst*, *Erfahrenheit*, ja sogar *Wissenschaft* und *Gelchsamkeit*, **ahd. listar**, **listmeester** (*Künstler*), **schwed. list** (*Wissenschaft*), **saunglist** (*Singkunst*), **bokarelist** (*die freien Künste*), **gotes list** (*Gottes Unwissenheit*). Davon: *listig* (*voll list*, *sehr klug*, *gleichnerisch*, *schleichend*, *ränkevoll*, *pfiffig*, *verschlagen*, *schlau*).

Die **Listte**, pl. —n [fr. *liste*, **engl. list**, **ital. lista**, **dan. liste**, **schwed. lista**, **neus lat. lista**, kommt nach *Adelung* „von *Leiste*, insofern dasselbe einen langen schmalen Streifen bedeutet. Man pflegte solche Verzeichnisse einzelner Dinge ehemals auf lange schmale Pergamentstreifen zu schreiben.“] die *Leiste*, *das Kernholz*, *das Verzeichniß*, *die Aufzählung*.

Die **Lize**, pl. —n [niederf. *lisse*, *lisse*, **bair. Lez**, **Lezen**, **Geläß**, **ahd. laz**, **lazo**, **dan. liase**, **schwed. lits**, **engl. latch**, **latchet**, **leash**, **ital. laccio**, **fr. losse**, **span. lazo**, (**neulat. leza**, **leka**, **böhm. lioka**, **alban. liak**, **wallach. lagu**, **lat. laqueus**, **licium**), kommt nebst **Laq**, **Bleq**, **schleifen**, **spießen**, **schlingen**, (**ver**)**legen**, ic. **С. लप**, **luz**,

(hauen, brechen), लज्ज, lat. (beschädigen), gr. λωω, λώωμαι, lat. laedo, fr. lèss,

von der oben (s. La) erklärten Wurzel l-r, welche Verletzung bedeutet.] der abgeschnittene Streifen; Nlemen, das aus dünnen Nlemen geflochtene Seil, die aus Fäden zusammengedrehte Schnur, der Bindfaden. Davon: der Eigenbruder (Wallenbinde, Packer, Postträger).

Loben, v. tr. [niederf. laben, ahd. lobon, loban, goth. laubjan, angl. lofan, lofan, laofan, lysan, engl. to allow, schwed. lofwa, lofa, isl. loiva, fr. louer, holl. looven, loven, dän. love, isl. leysa, lofa, epirot. lebanem, wallis. llawd, lat. laudare, kommt nebst (er)laben, (ur)laub, glauben, Elype, Lesze, llysein, Etrum-und, (ver)läum-ben, plappern, schlabbern zc. (s. Elype), S. लज्ज, lap (ausfagen, reden) zc. von der Wurzel l-π, welche Hörbares bedeutet.] sagen, anführen, bekennen, bekräftigen, empfehlend nennen, preisen, rühmen, billigen, gut heißen, herausstreichen, anschlagen. Davon: das Lob (ahd. lop, lass, angl. lof, lofo, lofu, lofung, schwed. luf, lof, dän. lov, isl. holl. lof, lat. laus, fr. louange; der Beifall, Ruhm, die Billigung, der Ruf); löblich (lobenswerth, achtbar, ehrwürdig).

Das **Loch**, des -es, pl. Löcher [ahd. loch, lohh, lung, loh, holl. loch, lugg, niederf. locks, wallis. loch, wend. lukna, lappänd. luko, ungar. lyuk, poln. lock, kommt nebst Lücke, Luchte, Lutz, Schlucht, Schlagen zc. von der oben (s. lin) erklärten Wurzel l-x, welche gewaltsame Bewegung und Verletzung bedeutet.] die Verletzung, Wunde, Vertiefung, Deffnung, Höhle, Grube, der Riß, Schwanz, die Thür, der Eingang, Durchgang, Ausweg. Davon: löcherig (Löcher habend, durchlöcher).

Die **Locke**, pl. -n [ahd. loka, locso, locca, locka, engl. lock, dän. lok, schwed. lock, isl. lockr, flock, gr. πλόρος, πλόρον, πλοκαμιά, kommt nebst gr. πλέω, lat. ploto, S. प्लिक, plik (bewegen, gehen), flechten, Flechte, Flechse, Flächse, schlingen, Schlinge, Nichte, Klunker, Flocke, lat. plico, laqueus, licium etc. S. लिंग, lig (verbinden, anhäufen), gr. λυγώω, lat. ligo, lith. laikau, von der Wurzel l-x, welche Anhängung bedeutet, und deren Löne einfach vorhanden sind, l- in gr. λαύω (nehmen), λεία (Beute), ληϊάς (Gefangene), mandtschur. lao (Gefängniß), und -x in auch, lat. augoo, ac, S. उच, us (anwachsen), gr. αἰώω, αἰῶω, lith. augu, goth. auka etc.] das verschlungene Vielsache, der Fausch, die Flocke, Bittel, Haarsolle, Krulle. Davon: locken, löckeln (rollen, ringeln, kräufeln).

Locken, v. tr. [ahd. lokan, luochin, ferluochin, holl. lokken, schwed. isl. locka, dän. kokke, poln. ludzo, lat. lacio*, allicio (delicis, delecto) kommt nebst niederf. lögen (brüllen), lachen, lögen, (ver)langen, bläken, glücken, klängen, klagen, fluchen, fliehen, klawiger. plangen (verlangen), flunkern, zc., lat. lugoo, lego, loquor, gr. λέγω, λήγω, λαιώω etc., S. लघ, lagh, लोक, lauk (schreien, sprechen) zc. von der Wurzel l-x, welche Hörbares bedeutet, s. La chen.] glücken, rufen, löffeln, löffeln, reizen, anziehen.

Locker, adj. u. adv. [jüdd. luct, luct, kommt nebst leicht, langen, lichten, Lunge, blähen, pflügen, schlant, schlentern, Sent, lenten, gelingen zc., S. लघ, lagh (bewegen, erreichen), gr. λυγγάνω, goth. laika, engl. light, etc., von der Wurzel l-x, welche Bewegung bedeutet, s. lenten, leicht.] beweglich, lose zusammenhängend, nicht fest, wackelig, nicht dicht, löcherig, lieberlich, freigeistlich. Davon: lockern (locker werden, locker leben); der Lockertling (Küßling, Schweißling, lustige Bräder).

Lockern, v. intr. [schwed. loddra, kommt nebst ital. linta (Funken), lauter, blaß, bloß, blond, löschen, Blig, blingeln, blind, blenden, bidde, Flitter, glohen, Glanz, glas, glösen, Laterne, zc., von der Wurzel l-r, welche Sichtbares bedeutet, und deren Löne l- und -r, daselbe bezeichnend, einfach vorliegen, l- in jüdd. lauen, gr. λάω (sehen), glau, Eie, Eilie, und -r in eiten, Esse, S. लघ, as, इध, idh, उध, us (glänzen; brennen), gr. αἰώω, αἰῶω, lat. asso, aestuo] lauter seyn, glänzen, brennen, flammen, eine lichte Höhe (Flamme) bilden, flackern.

Der **Löffel**, des -s, pl. — [niederf. Sepel, Elef; holl. lepel, leepel, isl. lepill, angl. laesel, laesyl, laess, hlaedle, schott. laddle, engl. ladle, mhd. leffel, ahd. lephil, lesil, bair. Effel, kann zwar nebst lassen, lappen, schlappen, Lesze, Elype, auf

durch erlangte Rath, das Zugelassene, die Glücksgabe, das Schicksal. Davon: Loosen, lösen (das Loos ziehen oder werfen).

Los, adj. u. adv. [ahd. los, goth. laus, angf. leas, leasa, léase, leasse, laes, laese, lias, lies, engl. loose, -less, holl. los, loos, dán. schwed. loos, isl. laus, norw. loos, loust, wallf. laes, kommt nebst laß, lassen, lebig, legt, Laß, lieblich, leisten, glatt, schlottern, schleubern, schlendern u. von der Wurzel λ -r, welche Bewegung bedeutet, s. Laß.] beweglich, schlotternd, lotterig, nicht fest, wackelnd, abgelöst, frei hängend, leichtfertig. Davon: lose (leichtfertig, locker, boshaft); lösen (los machen, loslassen, entbinden, locker machen; einnehmen (Geld); abseuern (c. Geschütze); ausleeren (den Harn).

Lösch, v. tr. [ahd. leagan, leakan, schwed. löska, släcka, dán. ladske, isl. slocka, engl. to slake, angf. slake, bildet nebst blas, blöde, blind, blenden u. einen besonderen Zweig der Wurzel λ -r, welcher lodern, blond, bligen, lauter, glänzen u. angehören und deren Bedeutung die des Sichtbaren, des Lichtes und Feuers ist; (s. lodern); jener Zweig aber bezeichnet eine Abnahme, Verminderung des Lichtes und Feuers. Eine ähnliche Erscheinung bilden lauschen, losen, leise, welche mit laut, laschen u. im Gebiete des Hörbaren einen Gegenatz des Grades bilden, obgleich sie ganz desselben Ursprunges sind.] verschwinden machen, die Farbe wegwischen, das Licht dämpfen, das Feuer aushun, den Kalk verbräunen lassen, den Durst stillen. Davon: erlösch (v. intr. es erlischt, es erlosch, es ist erloschen; ausgelöscht werden).

Löschen, v. tr. [schwed. lossa, dán. losse, niederf. lossen, ist so viel als lösen, leichter machen] ausladen (ein Schiff).

Das Loth, des -es, pl. -e [niederf. lood, engl. lead, angf. laed, lead, laede, leade, schwed. dán. lod, isl. loddá, holl. lood, loot, russ. lot (Blei), böhm. lott, kommt nebst Last, laden, von der Wurzel λ -r, deren Grundton -r Befestigung bezeichnet und einfach in S. λ TT, λ s (bleiben, besetzen) vorhanden ist.] der schwere Körper, die Schwere, das Gewicht, das schwere Metall, Blei, die Bleikugel, der Bleihagel, das Schrot, die Ladung eines Geschüßes, das Senkblei; eine halbe Unze, $\frac{1}{32}$ Pfund. Davon: lothen (mit dem Bleilothe richten; wiegen); löthen (mit Loth b. h. Blei, auch anderem leichtflüssigem Metall zusammenschmelzen).

Der Lothse, Lootse, des -n, pl. -n [niederf. loots, lootsman, dán. loods, loodsmand, schwed. lots, altengl. lootsman, lodesman, holl. loods, loots, lootsman, loodsman, engl. pilot, fr. pilote, ital. piloto, pilota, kommt nebst angl. litaman, litwor, lithwer (Schiffer), lotman (Steuerführer), loothan (Schiffen), lid, lit, litha, lith (Schiff), ahd. lots (Beweißer, Begleiter), leiten, geleiten, Geleite, Geleiten u. von der Wurzel λ -r, welche Bewegung bedeutet, s. leiten.] der Leiter, Geleitsmann, Schiffsführer, Steuermann.

Die Lotte, pl. -n [kommt nebst Lade, Laden, Lase, Lese, Schleuse, schließen, c. S. λ U, lad (bedecken, verbergen), gr. $\lambda\eta\delta\omega$, $\lambda\alpha\delta\alpha\omega$, lat. latoo, von der

Wurzel λ -r, deren Abne Befestigung und Bedeckung bezeichnen, s. Lade.] eine von Laden b. h. Brettern zusammenschlagene Leitung, ein Luft- oder Wasser canal in Bergwerken.

Der Lotterbube, des -n, pl. -n [zusammengesetzt aus ahd. loter (Wohheit, Laster), und Bube.] ein Uebertlicher, lasterhafter Mensch.

Der Löwe, des -n, pl. -n [niederf. Lauwe, Lauke, bair. Lew, mhd. lewe, eb, lew, ahd. leo, leuno, leus, angf. lio, leon, engl. lion, holl. leon, leeuw, schwed. leion, dán. love, löve, isl. leo, leon, lion, fr. lion, böhm. poln. lew, lat. eo, ital. leone, liono, span. leon, gr. $\lambda\epsilon\omega\upsilon$ (Löwe; s. Krebs; s. großer Raubfisch), B. lunat, $\lambda\eta\alpha\kappa\alpha$ s (reifendes Thier), kommt nebst neulat. leo (c. wilder Eber), von dem auslautenden glatten Zungenton λ -, insofern er Verleugung bezeichnet, und einfach in S. λ TT, λ ä (hauen, schneiden), gr. $\lambda\iota\omega$, $\lambda\epsilon\iota\omega\omega$, $\lambda\iota\alpha\lambda\omega$, lat. luo, lanto, engl.

lay, vorhanden ist. Die bisherige Ableitung von λ -, Hörbares, z. B. in mhd. luon (Frähen), ahd. luan, angf. hlewan, holl. loeyen, engl. to low, niederf. leuen (brüllen) hat das wider sich, daß das Wort Löwe nicht germanischen Ursprunges ist.] er Zerzeißer, das reißende Thier, der König der Thiere. Davon: das Löwenblatt c. Pflanze, leontico L.; die -föhre (der Krummholzbaum); der -fuß (die Schemille, der goldne Sänferich, alchemilla vulgaris L.; der Bärlapp, lycopodium

alpinum L.); die —flanz (Wärenflanz, *scanthus* L.); das —maul (der Hundskopf, e. Pflanze); der —schwanz (e. Pflanze, *philomis leonurus* L.); der —zahne (Hundslattich, Mönchskopf, *leontodon taraxacum* L.).

Der **Luchſ**, des —es, pl. —e [niederſ. Loſ, Loſ, angſ. lox, dän. loſſ, ſchwed. lo, lat. lynx, gr. *λύξ*, engl. lynx, linx, loſ, fr. linco, lonce, linx, lynx, ital. linco, lonza, ſpan. port. linco, kommt nebst luchſen, lügen, lüg, Licht, leuchten, blinſen, u., lat. luceo, lux, gr. *λευσσω*, engl. look, light, S. लक्ष, laks, लोच, lauc (ſehen, erſcheinen), von der Wurzel *l-x*, inſofern ſie Sichtbares und Sehen bezeichnet. Luchſ bedeutet alſo: das ſcharſichtige Thier. Schmeller ſagt, II, p. 428. „Man nennt einen Menſchen, der mehr als Andern oft lieb iſt, ſieht und hört, einen Luchſ, Luchſen.“ In den Mundarten haben wir das vielleicht aus Luchſ gebildete Zeitwort luchſen, (ſchwed. laxa), welches lauern, ertauern, erſpähen und liſtig abgewinnen bedeutet; beluchſen, überworteilen, hintergehen; abluchſen, abſehen, abſpähen, auch ablocken.] ein zum Raſengeschlechte gehörendes, die Wälder aller Welttheile bewohnendes Raubthier von gelblicher Farbe mit röthlichen Flecken, größer als eine Katze, an den Spigen der Ohren mit in die Höhe ſtehenden Haarbüſcheln verſehen, lynx L. Davon: der Luchſſapphir (geſtecte S.); der —ſtein (Syncur, e. gelber Achat).

Die **Lücke**, pl. —n [ahd. luku, laccho, dän. niederſ. lucke, ſchwed. lycka, bair. Lucken, kommt nebst Loch, ſticken u. von der Wurzel *l-x*, welche Ergreifung, Verbindung und Verlegung bezeichnet.] das Loch, die Deſſnung, die Stelle, wo eine Linie, Zeile, Reihe, Band u. dergl. unterbrochen iſt. Davon: lüdig (Lücken habend, voll Lücken); der Lückenbüſſer (verächtlich für Stellvertreter im Nothfalle); das —nag (e. Art Paſengarn).

Das **Luder**, des —s pl. — [bair. Lueder, ahd. luoder, ſchwed. luder, ital. isl. ladro, auch isl. logaro, logara, engl. lure, fr. leurre, kommt nebst ſchwed. ludra (locken), isl. ludra (läſtern umhergehen, geil ſeyn), holl. lodder, lodderig, (geil, anreizend, lockend), walliſ. lloddig, läſtern, engl. lowd, angſ. lutherico, ſchwed. dän. liderlig, isl. lidarleg (lieberlich, leichtfertig), Eied, Stieb, Lende, und lotterig, lottern, ſchlottern, holl. loteron, looteron, leuteron, engl. to loiter (ſchleudern), ſubb. laatschen (faul herumſchlichen), laatschig (faul, feig), auch los, löſen, laß, läſſig, laſſen, Luſt, luſtig, gelüſten, ledig u. von der Wurzel *l-r*, welche Bewegung bezeichnet, und welcher auch S. लस, la. लउ, lad (luſtig ſeyn, ſich freuen), lat. laetor, ludo, liſt, loztn, u. a. angehören. Luder iſt der Gegenſatz von Tauglichkeit, wie Laſter der Gegenſatz von Tugend iſt; es bedeutet alles Untaugliche, ſowohl einen faulen und laſterhaften Menſchen als auch unbrauchbares Vieh und ſelbſt faul gewordenes, nicht mehr eßbares Fleiſch, das nur noch zum Kaſ, d. h. zur Speiſe der Raubthiere dienen kann.] das untaugliche Fleiſch, Kaſ; der untaugliche Menſch, Laugenicht, Lotterbude, Faulpelz. Davon: läberlich, lieberlich (untauglich, ſchlecht leichtfertig, nachläſſig); die Läberlichkeit (Untauglichkeit, Schlechtigkeit); ludern (in niedriger Schwelgerei leben; durch Kaſ locken).

Die **Luſt**, pl. Lüſte [ahd. luſt, luſte, luſti, lupht, angſ. lyſt, lyſte, holl. lugt, luacht, ſchwed. dän. luſt, isl. lopt, leſt, poln. luſt, ſcott. liſt, kommt nebst Luw, Luwren, laufen, ſchleppen, läuſen, läſten, engl. to liſt, lat. libro, S. लप, läbb

(werfen, ſchleudern), und लप, laip (bewegen, laufen), gr. *λεπω*, lat. labor, goth. laubia, laupa, engl. leave, leap etc., von der Wurzel *l-p*, welche Bewegung bezeichnet.] der Wind, das Wehen, Blafen, die bewegte Atmoſphäre. Davon: läſten (der freien Luſt öffnen oder ausſetzen; läuſen, heben); luſtig (voll Luſt, windig, leicht); die Luſtblume (e. oſtind. Schmarogerpflanze, *epidendrum flos aëris* L.); die —erſcheinung (das Phänomen, Meteor); der —himmel (Dunſtweis, die Atmoſphäre); der —honig (Honigthau); das —malz (Windmalz, weiße M.); der —meſſer (das Manometer); die —pumpe (e. Werkzeug zum Zuſammenpreſſen der Luſt); die —röhre (Rehröhre zum Athemholen); der —ſpringer (Seilſtänger).

Lügen, v. intr. u. tr. (ich lüge, ich log, ich habe gelogen) [bair. liegen, ahd. liogan, liegeo, longan, liogan, liugen, logan, leuken, goth. liogan, angſ. leogan, lijan, lygnian, to lie, lye, niederſ. lögon, holl. liegen, ſchwed. luga, dän. lyve, isl. liuga, norw. lyge, luge, ſlawen. lugati, böhm. hlati, kommt nebst lügen, lachen,

Lumpicht (einem Lumpen ähnlich); Lumpig (zerlumpt, lappig, zerstückt); das Lumpenbier (e. B. in Bernigerode); das — gesindel, — voll, — pack (arme und schlechte Menschen); — hund (Armselige, Nichtswürdige); der — sammler (Spabertump); der — zucker (grobe, aus dem Farinzucker gefotene Z.)

Die Lunge, pl. — n [bair. Lungel, ahd. lungun, langunna, lunga, lungina, dän. lange, angl. lungun, lungena, engl. lungs, schwed. isl. lunga, holl. long, lange, fr. longe, ital. lonza, span. levianos, auch landschaftl. Lunte, Luntel, kommt nebst luct, locter, leicht, langen, lichten, löschen, lichter, lauch, blähen, gelingen, lenken, Gluck, schlant, schlenkern, Klunker, Gleich, sogleich, lat. laxus, luxu, etc., S. लघु, lagh (bewegen, erreichen), gr. λῆνω*, λαγῶνω, goth. laika, engl. light, lith. lėkiu, laigau, russ. leczu, von der Wurzel λ—x, welche Bewegung bedeutet.] der sehr lockere fleischige Theil in der Brusthöhle, welcher zum Athemholen dient. Davon: die Lungenblume (e. Art Enzian, gentiana pneumonanthe L.); die — flechte (F. an Eichen- und Buchenstämmen; lichen pulmonarius L.); das — frau (die — flechte; der Wasserrost, eupatorium cannabinum L.); der Hirschwangold, pulmonaria officinalis L.); das — moos (Steintraut, lichen caperatus L.); die — such (Schwindsucht).

Die Lünse, pl. — n [landschaftl. Lönse, Linse, Lünze, Lünsch, Leuchse, Lehne, Eien, Eihn, Eeine, Eonn, Eonnagel, Eunnagel, mhd. lan, lanär, ahd. lun, lona, lunine, altniederf. lunisa, angl. lynis, engl. liaspin, schwed. lunta, luntastica, holl. londse, böhm. launek, kommt nebst lehnen, Lehnt, Lehen, Eohn, ic., durch paragogische Anbildung von dem auslautenden glatten Zungentone, λ—, insofern er Befestigung bezeichnet, s. Lehnen.] die Lehne des Stuhls, der Achsnagel am Wagen.

Die Lunte, pl. — n [dän. lunte, schwed. lanta, holl. lont, engl. lintel, böhm. lant, kommt nebst lobern, lauter, blenden, blitzen, glänzen, gleißen ic. von der Wurzel λ—r, insofern Sichtbares, Licht und Feuer bezeichnet.] der Zündstrich.

Die Lust, pl. Lüfte [ahd. lust, glosat, lustida, lusta, kelust, goth. lustus, angl. engl. holl. schwed. lust, dän. lyst, isl. lost, lystings, lyst, norm. lystna, kommt nebst lat. ludo, laetor, S. लस, las, लउ, lad (lustig seyn, sich freuen), lith. leasztu, von der Wurzel λ—r, welche Bewegung bezeichnet und der auch los, lösen, lose, laß, läßig, lebzig, gleiten, glatt, flattern, liebedlich, leiten u. s. w. angehört] die Lustheit, Freude; Freude, das Vergnügen, Belieben, Verlangen, der Spas, Scherz, die Erholung; die sinnliche Begierde, Wollust. Davon: die Lustbarkeit (Veranstellung zur Lust); Lüftern (Lust habend, begierig); die Lüfternheit (Begierde); lustig (Lust gewährend, angenehm; Lust habend, fröhlich; genügt, begierig).

Ma.

Das Maas, des Maßes, pl. Maße [ahd. mez, meze, mazo, mezza, maz, mezza, goth. mitathis, niederf. Maat, sabb. Mes, holl. maat, maate, schwed. måt, maet, dän. maade, engl. measure, fr. mesure, ital. misura, span. medida, ir. meas, wallis. mesur, meidyr, angl. maete, mete, mat, mita, alban. mata, lat. mensura, modus, modius, meta, kommt nebst messen, Mege, Müt, Mauth, Maut, Mabel, passen, weit, fassen, Faust, finden, mausen, Beute, Maß, Mütte, Sponde, Boot, Böttch, ic., S. मस, mas (ausdehnen, messen), gr. μετρέω, lat. metior, goth. mita, engl. mete, lith. mattoiu, russ. mezuiue, S. पट, pat (ausdehnen, einnehmen), gr. πετάω, πινύω, lat. pateo, pando, etc., von der Wurzel π—r, insofern sie Befestigung, Ergreifen und Festhalten bezeichnet.] so viel man fassen kann, die Faustvoll, Handvoll, die Spanne, der Fuß, die feste d. h. bestimmte Länge, Breite, Höhe, ic.: das Maß, Gefäß von bestimmter Größe oder bestimmtem Inhalt; die Richtschnur, Vorschritt. Davon: die Maße (Art und Weise); maßen (inmaßen, da weil); die Maßgabe (Vorschritt, Anleitung); mäßig (Maas haltend); mäßig gen (mäßig machen, nach dem Maße einrichten); die Mäßigkeit (das Maashalten); die Mäßigung (das Mäßigen, die Selbstbeschränkung).

Machen, v. tr. u. intr. [ahd. machon, gimachon, mahhon, mahchon, angl. macan, macian, engl. to make, niederf. holl. maken, maaken; schwed. maka, schec. mack, kommt nebst Macht, mögen, vermögen, sehen, fangen, paden, Finger, pachtz,

zwingen, zwingen, zwängen, zwicken, zwacken, lat. facio, machinor, gr. *μωγω, μηχανάομαι*, **मघ**, magh (bewegen, handeln), **पय**, paç (binden, balten), gr. *πάγω**, *πηγνύω*, lat. pango, lith. paszau, auch pochen, fechten, sicken, pauken, bewegen, u. von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie sowohl Bewegung überhaupt als auch insbesondere Erzeugung und Verbindung bezeichnet.] v. intr. sich bewegen, eilen, gehen; v. tr. erzeugen, hervorbringen, süßen, einrichten, anordnen, schaffen, verfertigen, bewirken, zu Bege bringen. Davon: die **Ma**che (Verfertigung, Arbeit); der **Ma**cher (Verfertiger); die **Ma**cherei (schlechte Arbeit); das **Ma**cherlohn (Arbeitslohn); das **Ma**chwerk (die nicht belobte Arbeit, das Scheinwerk).

Die **Ma**cht, pl. **Ma**chte [schb. maht, magti, goth. mahts, anfr. maht, anfr. niht, myht, mihta, mihto, moecht, meath, mecht, meahthe, maegth, gemaegth, nihta, engl. might, schott. maught, holl. magt, schwed. maht, magt, megn, mägn. än. magt, isl. makt, mekt, megd, megandi, meg-, megin, magn, poln. böh. mox, kommt nebst schwed. maegta (stark, mächtig), **म**. mahat (stark), isl. megn (stark, sehr), goth. mikils, ahd. michil, michel (groß), lat. majna, magnus (groß), majestas, magnitudo (Größe), gr. *μέγας* (groß), *μέγεςος* (Größe), anfr. mycel, nicel, micl, mycle, mycole, micle, micla, micyl, mucel, muchel, meagol, meagl, engl. much, schott. mickel, muckle, myche, wallis. myg, isl. mioeg, mikill, mikil, miked, schwed. mykko, mycken, mycket, norw. mykke, myku, nokje, dán. negot, span. mucho, ital. muachio, pers. mih, tub. maho (groß, viel), ungar. maros (hoch), goth. mikilei (Größe), lith. macnus (groß), **मक्**, mah (wachsen, vorherrschen), **बक्**, bah (wachsen, dick werden), gr. *παχύνω*, lat. pinguesco, **वक्**, vaks (verbinden, anwachsen) und wachsen, Wuchs, wuchern, Buche, Wenge, manche, u. von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Verbindung, Anhäufung, Erhebung und Größe bedeutet.] die **Gr**öße, **St**ärke, **K**raft, das **Ver**mögen, der **Ra**chdruck, die **Ge**walt, der **Ein**fluß, die **He**rrschaft, das **Re**ich, **He**er, die **St**reitkräfter, **Fl**otte; die **He**rrlichkeit, **M**ajestät. Davon: **m**ächtig (ahd. mahtig, goth. mahteiga, anfr. mihtig, engl. mighty, schwed. dán. mächtig, groß, ausgeübt, beträchtlich, gewaltig, machtvoll, nachdrucksvoll); die **M**ächtigkeit (Größe, Erstreckung, Ausdehnung).

Die **Ma**culatur, [neulat. maculatura, von lat. maculare, bes Flecken, macula, Flecken] das **S**chmutzpapier, nicht mehr weißes, nur noch zum Einwickeln brauchbares Papier, unverkäufliche Druckschriften.

Das **M**ädchen, des -s, pl. — [niederf. Mäbken, Schweiz. Maib, Maible, bair. Maib, ahd. maid, anfr. maid, maeth, maegth, moden, maiden, maegden, maeden, engl. maid, maiden, schott. may, holl. meid, meise, lett. meita, schwed. moe, isl. mey, norw. moei, gehört nebst **Me**ge, **B**ase, **S**chwester, **M**utter, **B**usen, **Be**ge, **B**ettel, **B**irst-, **B**üste, der **W**urzel $\pi-s$ an, insofern sie Entstehung, Erzeugung, und Wachsthum bezeichnet, auch **म**. वस, vas (seyn, bestehen), goth. wisa, wesen, मस, mas, ausdehnen) u. a. umfaßt, und aus den Tönen $\pi-$ (**म**, bhv, entstehen, geboren

werden, gr. *φύω, φυέω*, lat. fui, fr. fas, und **प**, pā, erhalten, ernähren, gr. *πιάω*, Soter, Better, f. **Ma**ge), und -s (**म**. अस, as, seyn, **आ**s, ās, im Daseyn erhalten, **व**, aih, wachsen, schwellen, gr. *οἰδέω, ὀδύρω*), besteht. Diese **W**urzel $\pi-s$ ist gleichbedeutend mit der verwandten **W**urzel $\pi-x$, welcher das Wort **Ma**g (s. dieses) angehört, von welchem **Ma**id sächlich abgeleitet wird. Der Grundton dieser und anderer **W**urzeln mit andern Endtönen, welche ebenfalls Erzeugung, Erhebung bedeuten, ist der so eben angeführte auslautende Toppenton, $\pi-$; verschiedenen dieser **W**urzeln gehören die von **W**elung angeführten **W**örter an: schwed. moj, isl. may, dán. moe, schott. maij, goth. mavi, mavilo, anfr. mevoia, isl. maer, wallis. merch, Ostpreuß. mergus, gr. *μελαε*, welche alle sowohl Jungfer als Mädchen bedeuten.] die **Er**zeuger, das weibliche **K**ind, die **W**ochter; die **Er**wachsende, **Er**wachsene, **Ma**gd, **J**ungfrau. Davon: **m**ädchenhaft (einem Mädchen ähnlich, jugendlich); der -sommer (Nachsommer; die Mariensäden, der fliegende Sommer).

Die **W**ade, pl. —u [schb. made, mado, goth. matha, anfr. matha, moth, moth, schwed. matk, dán. madiko, maddike, mak, isl. madkr, madkur, engl. moth, maggot, holl. made, maado, kommt nebst **W**ette, niederf. **W**iete, **W**ette, **W**aus, **W**iesel, **W**eisen, **W**eisen, **S**chmaus, **S**chmant, **S**chmetterling, u., **मि**, bhid (hancis

den, brechen), gr. *μάω*, lat. *findo*, *fodio*, etc., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Ergreifen und Verletzung bezeichnet.] der Weisz, Fresswurm, Fleischwurm, Käsewurm; auch eine Jungenerkrankheit der Kälber. Davon: *mabig* (voll Maden); der *Madenswurm* (madenähnliche Fingereidewurm, *ascaris* L., Spulwurm).

Die *Magd*, pl. *Mädge* [ahd. *magad*, *maged*, *magatin*, *magedin*, *makad*, *maget*, *mageto*, goth. *magath*, angf. *maegden*, *maegth*, *maeogetho*, holl. *maagd*, *maget*, schott. *may*, isl. *mey*, *pika*, schwed. *piga*, dän. *pige*, holl. *big*, angf. *piga*, walilf. *baegen*, kommt nebst *Page*, ahd. *pahia*, fr. span. *page*, port. *pagem*, holl. *pagio* etc. (s. *Page*), armor. *paich*, schott. *baich*, irf. *bochail*, *bocheil*, bret. *baghel*, *bughel* (Kind, Knabe), wallif. *bac*, irf. *beag*, *big*, *bogg*, pers. *bega*, *beja*, *bochy*, ind. *pychy*, span. *poco* (klein), ital. *poco* (wenig), dän. *pog*, schwed. *poike* (Knabe), von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Erzeugung, Erhebung und Wachstum bedeutet (siehe *Mädchen* und *Mage*)] die Erzeugte, Kleine, das weibliche Kind, die Tochter, das Mädchen, die Jungfrau, Jungfer, die Unverheiratete, Lebige; die Dienende, Dienerrin. Davon: das *Mädglein* (junge Mädchen); das *Magdthum* (der Jungferstand, lebige Stand); der *Mäddebaum* (Sadebaum, *juniperus sabina* L.); die *-blume*, das *-kraut* (die Kamille, *matricaria chamomilla* L.).

Der *Mage*, des $-n$ pl. $-n$ [dän. *mago*, schwed. *make*, *maka*, *måg*, isl. *maki*, *magr*, altisl. *mógr*, angf. *maeg*, *mago*, schott. *mac*, *maich*, wallif. *mah*, goth. *magou*, *maga*, ahd. *mag*, *maga*, *mae*, *mak*, *maku*, mhd. *mach*, holl. *maag*, *maage*, *maga*, norw. *måg*, *maag*, kommt nebst *Magd*, *Page*, irf. *mogh* (Mann), port. *macho* (Mann), span. *mozo* (Diener, Junggesell), angf. *maegth*, *maegtha*, *gemaegtha* (Familie, Genossenschaft), goth. *maga* (verwandt), ahd. *makiana* (Schwägerin), isl. *magr* (verwandt), *maegdir* (Verwandte, Berschwägerin), ahd. *magelich* (verwandt), von der Wurzel $\pi-x$, welche Erzeugung, Erhebung und Wachstum bedeutet, und paragognisch aus dem auslautenden Lippen tone, $\pi-$, von eben dieser Bedeutung gebildet ist, welchem folgende einfache Wörter angehören: *S. M*, *bhu* (seyn, entstehen, ge-

boren werden), gr. *μαω*, *μαέω*, lat. *fai*, fr. *fas*, *S. M*, *pá* (erhalten, ernähren), gr. *μαω*, chines. *fa* (hervorbringen), *wá* (Geschöpf), *má* (Getreide), *pé* (Dheim), *méi* (jüngere Schwester), *min* (Woll), *túet*, *ma* (Mutter), *bu* (Sohn), *pa* (Vater), mongol. *beis* (Natur), *mandschur*. *peis* (Körper, Leib), *pimo* (seyn), vielleicht auch chines. *kí* (Königin), *wáng* (König), und *moú* (Baum).] der Verwandte, Blutsfreund, Schwager, Vetter, Schwiegerohn, Sohn. Am kleinsten kommt dieses Wort bei uns nur noch in Niederachsen vor, in der allgemeinen Bedeutung: Verwandter, Blutsfreund; ebenfalls veraltet ist die Ableitung die *Mageschaft* (Verwandtschaft, Schwagerschaft; angf. *maegscip*, *maegsibb*, *sibbomag*, altf. *magakopi*, ahd. *magasaf*, mhd. *magesohaft*, *mogschaft*, holl. *maagchap*, schwed. *mågskap*, *mågsaemia*, isl. *magsond*, *magsonth*); so auch die Zusammensetzungen: *Schwertmagen*, *Batermagen* (Verwandte von väterlicher Seite); *Spills*, *Spindelmagen*, *Muttermagen*, mhd. *muttermagen*, Verwandter von mütterlicher Seite); niederf. die *Magezahl* (die Grade der Verwandtschaft); *altmaga* sind im Latian die Vorfahren; goth. *thiumagus* (Diener); norw. *maagenout* (Schwager); angf. *maeggemot* (Zusammenkunft der nahen Verwandten); andere Zusammensetzungen siehe in *J. Weidingers Wörterbuche* pag. 319; vergl. auch *Schmeller* II, pag. 555.

Der *Magen*, des $-s$, pl. $-s$ und *Mägen* [ahd. *mago*, *mako*, angf. *maga*, *mago*, altfries. *maga*, engl. *maw*, holl. *maag*, *maga*, *maeghe*, schwed. *mago*, isl. *mago*, *magi*, norw. *magje*, dän. *mave*, fr. (esto) *mac*, ital. (sto) *maco*, span. (esto) *mago*, lat. (sto) *machus*, gr. (στο) *μαχος*, kommt nebst norw. *saeg mago* (sich gut nähren, gut essen und trinken), ital. (nach Adelung) *magona* (ein aufgeblähter Magen), fr. *manger*, *mácher*, ital. *mangiare*, span. *mascar*, *maxcar*, roman. *magliar* (essen, kauen), fr. *máchoire*, ital. *masoella*, span. *quixada* (Kinbaden), fr. *maoquer* (Hans brechen), lat. *mactare* (schlachten), *maoerare* (beizen; mürbe machen), gr. *μάχη* (Schlacht, Kampf), *μάχομαι* (kämpfen), *μάσσω*, lat. *μάω* (ergreifen, brüden, kneten), *S. पित्र*, *pij*, *पिच*, *picó* (schlagen, verwunden), *भज*, *bhaj* (theilen, zerschneiden) *ic*, von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet und zum Grundtone den auslautenden Lippen tone hat, $\pi-$, insofern er eben dieses bezeichnet und sich einfach in gr. *μαω* (haben, haben wollen), *μύω*, *S. M*,

má (schließen, zusammenbrüden), chines. *phí* (essen), *pad* (Sättigung), *phou* (schlagen),

mandschur. soume (reiben), oueme (schweigen) u., auch wohl S. 11, på (nähren), vorfindet.] der Zerreiber, Zermalmter oder Zerbauer der Speisen, der Verdauungsfac.

Mager, adj. u. adv. [ahd. magar, augs. maeger, maegra, engl. meager, holl. mager, maager, schwed. bän. mager, isl. magr, magur, fr. maigre, ital. span. magro, lat. macer, macilentus, gr. μικρός, dor. μακρός, S. payyas, lith. piggas, kommt nebst wenig, feig, bang, schweigen, weigern, schwächen, schwächlich, schwach, lat. paucus, fr. peu, engl. few, durch paragogische Ausbildung von dem auslautenden Sippentone, π—, insofern er im Allgemeinen Bewegung bezeichnet, insbesondere

aber sich in S. 11, påi (weissen, schwächen), gr. πᾶω, lat. pauso, darstellt.] wenig, gering, nicht fett, fleischlos, häger, unbedeutend, gewinnlos. Davon: mager n (mager werden, abnehmen, schwächen); die Magerkeit (Hagerkeit, Fleischlosigkeit, Gewinnlosigkeit).

Mähen, v. tr. [niederf. meien, bair. mäen, ahd. maan, augs. mawan, mavan, holl. maaien, maayen, engl. to mow, schott. maw, goth. maltan, schwed. meja, maja, dän. meye, span. port. mochar, fr. moissonner, altfr. esmoignonner, lat. metere, gr. ἀμαω, S. मृष, mas (hauen, brechen), kommt mit verschiedener paragogischer Ausbildung von dem auslautenden Sippentone, π—, insofern er Ergreifen und Berlegung bezeichnet und einfach in chines. phou (schlagen), ping (miss'händeln), wa (Krieger) vorhanden ist.] hauen, schneiden, einsammeln, ernten. Davon: der Mäher (Schmitter); die Mähb (das Mähen, das Gemähte, der Schwaden); der Mähder (Mäher); — mähbig (—hauig, —schürig).

Das **Mahl**, des —es, pl. —e [holl. mael, maal, schwed. mät, bän. maal, isl. mal, norw. maal, angl. mael, maele, engl. meal, lett. malkas, malks, finn. malja, kommt nebst lappländ. males (Speise), ungar. malo (Kuchen), isl. malr (Speise, Reisproviant), mahlen, zermalmten, Mehl, Mühle, Spiel, Rulm, Pol, u. von der Wurzel π—λ, welche Bewegung und Berlegung bezeichnet, S. मल, मल्ल, mal, mall,

(halten, drücken), वेत्त, वेत्त, vall, vaill (bewegen, weiden), विल, vil (theilen, schneiden) u., gr. μύλλω, μαλάσσω, lat. molo, mollo, goth. malwia, engl. mill, lith. mala, russ. melli, fr. mouds, mollis.] das Zermalmten, Essen, Speisen, die Speise. Davon: die Mahlzeit (das Mahl, Essen, Gastmahl).

Mahlen, v. tr. (ich mahle, ich mahlte, ich habe gemahlen). [ahd. malan, malen, mulan, malon, fermulon, goth. malan, malwjan, holl. maalen, schwed. mala, bän. male, isl. mala, melia, waltf. malu, engl. to mill, irt. meilin, fr. moudre, moudre, piller, böhm. mlyti, poln. mieta, mete, lat. molare, span. molar, gr. μύλλω, etc., s. Mahl.] zerreiben, zermalmen, auf der Mühle zu Mehl oder Pulver machen. Davon: das Mahlerinne (Mühlgerinne); die —mäge (s. Mege vom Scheffel als Müllerlohn); die —mähle (R. wo Stroh gemahlen wird); der —strom (norw. maelstrom, Strudel im Meere); der —zahn (Stoßzahn).

Die **Mähne**, pl. —n [niederf. Maent, schwed. man, mahn, maehn, engl. mane, wallis. mwng, bän. man, manke, holl. ahd. maan, pl. maanen. kommt nebst Fahne, Banner, Panier, Finne, Fenne, Bann, Gespan, spannen, S. मन, man (festhalten, μένω, lat. maneo, manio, russ. mania, von der Wurzel π—ν, insofern sie Bewegung und Verbindung bezeichnet.] die Fahne am Halse des Pferdes und des Löwen.

Mähnen, v. tr. [ahd. manon, gamanon, augs. manan, manian, manigian, monaa, monian, monigeaa, mynian, manaa, gemusaa, monigeaa, engl. to admonish, to mind, holl. maanen, niederf. manen, bän. mane, schwed. mana, paminna, goth. gamanan, sinu. manasa, lat. moneo, mando, russ. maniu, gr. μηνύω, S. मन, man, मान, māa (unterrichten, melden), kommt nebst meinen, wähen, wünschén, wundern, S. मन, man (denken, sinnen), gr. μένοινάω, lat. moini, remiscor, goth. mana, engl. mean, Nhd. menb, russ. main, cypr. mynaa, u. S. मा, māā (lernen, bedenken), gr. μνάω, μνώμαι; von der Wurzel π—ν, insofern sie Sphäbares bezeichnet, und auch weinen, S. वान, van, वषा, has, वषा, bhan (erschöpfen, schreien), gr. φωνέω, goth. winna, engl. whine; und S. स्वन, swan (erschallen), Schwan, Phönix, u. ihr angehören.] rufen, einladen, vorfordern, fordern, erinern, ermuntern, antreiben.

Die **Mähr**, **Mähre**, pl. —en, —n [bair. Mär, abb. mari, mara, maore, mhd. mer, mere, maere, goth. meritha, maritha, angl. mer, maec, maeressae, maersung, holl. mare, maare, mer, kommt nebst abb. mav, mara, mari (berühmt, Ruhm), gimarsada (Dracherei), angl. maerth (Größe, Herrlichkeit), mergth, mirth, myrth, myrth, myrthe (Freude), myrgnis (Freude, Musik), myrig (Froh), engl. mirth (Freude), merry (Froh), angl. maerlic (rühmlich), unmaeric (rühmlos), maero (berühmt), maersiau, gemaersian (rühmen, preisen), goth. merjan, uamerjan (verkündigen, ausbreiten), isl. maera, abb. marsen, maersian, mhd. vermeren, vermaeren (verkündigen), abb. maor, maere (berühmt, edel), marthe, mereda (Freude, frohe Botschaft), isl. maer, maerr (berühmt), maeringr (berühmter Mann, Held), maerd (Ruhm, Loblied), bair. mären (reden, plaudern, s. Schmeller II, p. 606; abb. marian, merian), lautmären (ausfagen, vorbringen), vermären (ausplaudern), vermährt (berühmt), die Märiinn (Ausschwägerinn), märmärg (Lund, ruckbar, berühmt, berufen), landmärg (landkundig), aufmärg, lautmärg (Lund, bekannt), unmär (unsäglich, unzählbar), abb. urmari (ausgezeichnet, vortrefflich), und Wort, antworten, forsbern, schwören, schwirren, murren, murmeln, Bär, Mähre (Pferd), Parber, farzen, furzen, gr. $\mu\epsilon\rho\omega$, Θ . पट, pard (brausen), lat. moereo, gr. $\mu\upsilon\rho\omega\mu\alpha\iota$, russ. murczu, Θ . मृत्, marj (erschallen, murmeln), मृ, bhar, मृत्, bhra (schelten, murzen, brummen) u. von der Wurzel $\pi-\rho$, welche Hörbares bezeichnet.] das Wort, Gerucht, die Rede, Sage, Nachricht, Erzählung, Botschaft, Geschichte, Weissagung. Davon: das Mährchen, Mährlein (die Sage, Anekdote, der Schwank, die Volks-sage, Fabel, Legende).

Die **Mähre**, pl. —n [holl. maere, merrie, merry, schwed. maerr, maer, finn. maerae, dän. maer, isl. mar, meri, merhryssi, engl. mare, wallis. mare, bret. march, angl. mear, maere, mere, myra, myre, mire, abb. mar, mare, marah, march, marach, mer, merha, meriche, mergel, maerch, altbair. das Mar, Marh (Pferd), die Merh, Merhen (Stute), gehört als Nachahmung des den Pferden eigenthümlichen brausenden Lautes hrrr, nebst Bär u. zu der Wurzel $\pi-\rho$, welche Hörbares bezeichnet; Pferd ist dasselbe Wort mit einem angehängten Ableitungstone. Abtlung bemerkt: „Das hohe Alter dieses Wortes erhellt aus dem Pausanias, welcher versichert, daß die alten Celten ein Pferd $\mu\alpha\rho\alpha\nu$. genannt haben.“] das Pferd, ehemals: ein edles Pferd, Turnierpferd, jetzt: ein schlechtes Pferd, eine Stute.

Die **Mährte**, pl. —n [bair. Merb, abb. merd, mored, mert, merot, merda, merata, lat. moretum, kommt nebst bair. Merend, Mörend, schwed. Marenat, lat. merenda, ital. meranda, span. merienda (Brot), bair. merren (rühren, wäghen, s. B. den Teig einmerren, den Sauerkeig in das Backmehl rühren, mengen), isl. meria (zerstoßen, zerreiben), wirren, Quirl, Wirbel, Berg, Zwirn, Zwerch u., von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Bewegung überhaupt bezeichnet und ihr auch Θ . प, par, पुर, pur, (bewegen, fahren), und वृत्, vart (wenden, richten),

angehören; denn व, bär (nähren, erhalten), baras (stark, trefflich); und प, par, पुर, pur (anschaffen, füllen), gehören wohl nicht hierher, obgleich die Grundvorstellung bei ihnen ebenfalls Bewegung ist.] das Fingerührte, die Küchspeise, ein Gericht von zusammengemehrtem Brode und Getränke, bei den alten Römern ein Gericht von zusammengeriebenem Knoblauch und Raute mit Essig und Del; die kalte Schale, Kalkschale. Nach Kirner ist öfter. Märte ein Kuchen und das Füllsel, womit man das Geflügel vor dem Braten ausklopft.

Der **Mai**, des —es [auch May, abb. maio, meo, mhd. meio, engl. May, fr. Mai, May, dän. majmaaned, schwed. maj, majmanad, angl. mains, niederl. Mai, Me; holl. mey, meymaand, bret. mai, lat. majus, ital. maggio, span. port. mayo, gr. $\mu\alpha\iota\varsigma$, $\mu\alpha\iota\delta$ (nach Wachter), armor. mis maë, mis mai (anders holl. bloeimaand, bloefemaand, abb. wunnimanod, wuonnemanoth, winemanoth, angl. thrymilco, thri milchi, thri milcoemanoth, gr. $\alpha\mu\iota\theta\sigma\phi\sigma\phi\omega\mu\epsilon\upsilon\sigma$, makedon. $\alpha\pi\epsilon\mu\lambda\iota\sigma$, hebr. $\gamma\iota\upsilon$, sivan). Die Römer leiteten Majus bald von Majus (groß), einem Beinamen Jupiters, unter welchem dieser zu Tusculum verehrt wurde, bald von Maja, der Mutter Mercuris, welcher die Kaufleute in Rom in diesem Monate opferten, bald von

Mais, Maas, Maja, d. h. magna matro Deum, einem Beinamen der Cybele, bald von Maja oder Majesta, dem Namen der Gattinn Vulcans, ab, Dvid dagegen von majores, wie Junius von juvenes. Doch hat Dvids Erklärung nichts als die Lähnlichkeit der Wurzel für sich, während die Bedeutung dagegen ist; und die mythologische Erklärung ist nicht nur nuglos, weil die Götternamen selbst erst der etymologischen Deutung bedürfen und uns keine Einsicht in die Bedeutung des Wortes gewähren, sondern auch germanisch und seitlich zu seyn scheint. Da wir indessen in Ermangelung deutscher Schriften aus vorchristlicher Zeit, nicht wissen, wie dieser Monat vor dem Verkehr mit den Römern auf Deutsch geheißen, so können wir den Namen nur als lateinisch betrachten, was seiner richtigen Erklärung keinen Eintrag thut. Wir brauchen nicht, was Schmeller mit Recht tabelt, mit dem etymologischen Messer die Poesie aus der Sprache zu schneiden, und, wie Abelung thut, das Wort Mai, May (Strauß, Busch, grüner Zweig; niederl. Mai, Weg, neulat. maius, fr. may, ital. maio, maggio), von dem Namen des Monates als verschiedenen Ursprungs zu trennen; denn Mai, May (Monat und grüner Zweig), lat. majus, kommt nebst holl. meyken (Blumenstrauß), fr. belg. maio, neulat. maia (Garbenhausen), und wachsen, Buchs, Buchs, Busch, Birke, wuchern, Buche etc., lat. bacca, buxus, fagus,

viscum, vegeo, fecundus etc., $\text{ॐ. मक्, mah, बक्, bah, बंक्, banh, स्फाय, sphây, वक्, vaks}$ (wachsen), von der Wurzel $\pi-z$, insofern sie Erzeugung und Erhebung bezeichnet. Der Grundton dieser Wurzel ist der auslautende Lippenton, $\pi-$, der eben dieses bedeutet, und einfach in chines. fa (hervorbringen), wë (Geschöpf), më (Getraide), mongol. beis (Natur), mandschur. mo (Raum, Holz), po (Futter der Vögel) etc., ॐ. म्, bhû (entstehen, wesen), bhâtis (Schöpfung), bhâtan

(Geschöpf, Wesen), hebr. בָּרָא (anschwellen), גָּבַר (sich erheben, hoch seyn), gr. $\gamma\acute{o}\omega$ (hervorbringen, schaffen), $\gamma\upsilon\eta$ (Buchs), lat. fao, fo (fetus, foetus, foenum etc.), vorhanden ist. Hieraus erhellt die Bedeutung: Mai (der Monat) heißt Wächsthum, Zeit des Wächsthums in der Natur, des Großwerdens der Krautpflanzen, deren Hers vorpfeifen vorher durch Oster bezeichnet ist, nachdem im Hornung das Feld kothig gewesen und im Lenz der Schnee weggethaut ist.] 1) der fünfte Monat des Jahres, der Rosen-, Monnemonat; 2) der junge Trieb eines Baumes, der beginnende Jahreswuchs, Kimpf, ein junger grüner Zweig, besonders von Birken, auch ein Blumenstrauß. Nach Schmeller (II, p. 533 u. f.) heißt in Bayern die Birke in mehreren Gegenden schlechthin ein Mai oder Maibaum. Davon: der Maipfel (d. Frucht des Fußbärlches, podophyllum L.); der —baum (Monnebaum, die Birke); die —blume, das —blümchen (der brennende Fahnfuß, ranunculus acris L.; auch Niliun convallium, Anvallaria majalis L.); die —butter (Frühlingbutter); der —fisch (die Alose, clupea alosa L.; der Häseling, cyprinus dolula L.); der —läufer (Schmalz-, Kauz-, Hecken-, Raubläufer, scarabaeus melolantha L.); die —tische (hellrothe Gartenfische); das —kraut (große Schellkraut, chelidonium majus; die Braunwurz, scrophularia L.; das Meierkraut); die —pflanze (der Unkerrocken); die —rose (Provinsrose); die —rübe (Zellerrübe, brassica rapa); der —schein (Neumond im Mai); die —seuche (das Blutharnen des Rindviehes); der —sonntag (Maientsonntag, Étare); der —vogel (Brandvogel, die kleine schwarze Mewe, larus minor niger; der Kukul; der Schmetterling); der —wurm (f. Käfergattung, meloe L.); die —wurz (der Frauenstrauch, orobranche major L.; die Schuppenwurz).

Der **Maïs**, des — [fr. mahis, span. mayo, fr. mais, engl. maize, ein, wie es scheint, amerikanisches Wort, welches der Wurzel $\pi-z$ angehört, insofern sie Ergrößen und Verlesung bedeutet, und die Stämme ॐ. मिद्, bhid (schneiden, brechen), पिप्, pis (zerreiben, mahlen), मप्, mas (hauen, brechen), mānsan (Speise, Fleisch), मप्, mus (brechen, zerreiben), musas (Maus, Rage), madhu, madhus (Honig, Nektar), madhuras (wohlschmeckend), gr. $\mu\acute{\alpha}\zeta\alpha$ (Gerstenkrob), heißen, hös, Maus, Wade, Mus, Mund, speisen, Weizen, bitter etc., hervorgebracht hat.] der türkische Weizen, das Wälschorn.

Die **Majestät**, pl. —en [mhd. majestat, fr. majesté, engl. majesty, ital. maestà, altital. majestà, span. magestad, lat. majestas, ॐ. mahatvan (Größe),

Weller, Pfahl, Fels etc., **मल**, mal (bestriegen, pflanzen), **पुल**, pul, **पुल्ल**,

pull (anhäufen, anwachsen, füllen), pulitas (voll), valan, vallas (Ball, Haufen) etc. von der Wurzel $\pi-\lambda$, welche Erhebung, Anhäufung bezeichnet] der Haufen, Holzstoß, Kornhaufen, ein Maß von 64 Kubikfuß oder ein 4 Fuß hoher Würfel Scheitholz, ein Haufen Korn von meistens 12 Scheffeln, doch auch größer und kleiner; eine Zahl von 15, eine Mandel z. B. Garben, Käse etc. Davon: maltern (in Malter legen); das Malterholz (nach Maltern gemessene Scheitholz).

Die **Malve**, pl. —a [lat. malva, gr. *μαλέχη, μολόχη*, kommt nebst lat. mollis, gr. *μαλαρός, μαλάσσω, μύλλω*, goth. malwia, **मल**, mal, **मल्ल**, mall (halten, zusammendrücken), von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet. Die Bezeichnung des Weichen, Schwachen, Stumpfen ist gar oft aus der des Verlegens oder Verletztseyns entstanden, z. B. lat. laevus (link, schwach), aus **मल** (hauen, verletzen); süß, **मल**, **मल**, aus **मल**, svadus, aus **मल**, svad, beißen, kosten; Kurz aus **मल**, car (hauen, spalten) oder kár (theilen, scheiden) u. b. m., so haben wir lat. mollis und Malve von **मल**, mal, mall (zerdrücken), auch **मल**, vil (schneiden, theilen). Schneider (gr. Wörterb.) bemerkt, die Malve habe ihren Namen entweder von ihrer die Eingeweide erweichenden Kraft oder von ihren weichen wolligen Blättern und Stengeln.] die weiche oder erweichende Pflanze, Baldpappel, Sänsepappel, Siegmarswurz; auch die Pflanze lavatera L., engl. mallow.

Das **Malz**, des —es [niederf. Molt, angl. malt, mealt, engl. malt, holl. mont, schwed. bän. isl. malt, kommt nebst engl. to molt, angl. meltan, myltan, schmelzen, Schmalz, Schmelz, Schmalte, Kobalt, Balsam, Welt, baltisch, Walfisch, Belle, Quelle, spülen, spülen, messen, Milch, malen etc., **मल**, mal, **मल**, mlai (bestreichen, benetzen), gr. *μολύρω*, lat. molo, goth. melia, engl. to moil, fr. mouiller, lith. molawoia, russ. malowaiu, von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Raffen bezeichnet.] das begete, eingeweichte, gleichsam geschmolzte Getreide zum Bierbrauen. Davon: malzen (Malz machen).

Die **Mama**, [fr. maman, lat. mamma, gr. *μάμμα*, ist eine Verdoppelung von tübet. ma (Mutter), wie Papa von tübet. pa (Vater) oder dem auslaufenden Sippentone $\pi-$, insofern er Erzeugung bezeichnet und noch einfach in tübet. bu (Sohn), chines. wé (Geschöpf), sa (erzeugen, gebären), ps (Dheim) etc. vorhanden ist.] die Mutter.

Man, pron. indef. [ahd. man, goth. manhan, schwed. man, bän. mand, arab. man, hebr. men, ist dasselbe Wort mit Mann in der allgemeinen Bedeutung Mensch oder Person, wie wir es noch in jemand und niemand haben; es hat das ursprünglich einfache n behalten, während man seit dem 16ten Jahrhunderte das Hauptwort Mann mit doppeltem n schreibt. Aelwing bemerkt: „Die heutigen Franzosen gebrauchen dafür on, die älteren schrieben es hom, welches gleichfalls das verälteste homme, Mensch, ist. Das hohe Alter dieser Art des Ausdrucks erweist unter andern auch aus dem Hebräischen, wo die Hauptwörter **מאן** und **אדם**, welche beide einen Mann bedeuten, so wie unser deutsches man, gleichfalls unbestimmt gebraucht werden.“] der Mensch überhaupt, die Leute, jedermann, jemand.

Mancher, **manche**, **manches**, adj. u. pron. indef. [ahd. manag, manoch, manich, manger, manaker, manegia, bohr. manig, mang, manich, manch, schwäb. menig, meng, niederf. menig, männig, mannig-en, goth. pl. managos, bän. mange, schwed. mång, många, mången, angl. manig, maneg, maenig. maenig, monog, manega (viele), engl. many, holl. menig, fr. maint, russ. mnogi, mnogo, böhm. many, poln. mnogi, und isl. mangr, engl. much, goth. manags, ahd. maingis (viel), ahd. manasam (zahlreich), unmanich (wenig), unmanigi (Wenigheit), kommt nebst Menge, mehr, lat. magis, ahd. michil, lat. magnus, gr. *μέγας*,

goth. mihil, lith. macnus (groß), **मल**, mah, **बल**, bah, **बल**, banh (wachsen, anwachsen, groß, viel werden), lith. moka, russ. moga, pucha, pachu, lat. pinguesco, gr. *παχύνω*, auch **मल**, vaks (verbinden, anwachsen), wachsen, wuchern etc., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie überhaupt Bewegung und insbesondere Anhäufung bezeichnet. Auch wenig gehört dieser Wurzel an, und scheint in ahd. wonog, wonek, holl. weynig, durch sehr frühe Zusammenziehung aus einer dem

obigen unmanich ähnlichen Zusammensetzung entstanden zu seyn.] manch einer, einer wie es eine Menge giebt, viele, nicht wenige. Davon: mancherlei (von mancher Lei b. h. Art, vielerlei, allerhand, von vielen Arten); manchmal (vielmals, oftmals, zuweilen).

Die **Mandel**, pl. — [neulat. manducalis, modulum, modolon, meta, kommt nebst Masse, Wand, fest, Fesset, Pfosten, Brust ic., **ॐ वस**, vas (einnehmen, be-

decken), **वद**, vad (sehen, stügen), **पत**, pat (heben, halten), auch **वट**, vat, **वंद**, vant, binden ic., von der Wurzel $\pi-\tau$, insofar sie Erhebung, Anhäufung und Befestigung bezeichnet.] der Hausen, Garbenhausen, gewöhnlich von 15 Garben; ein Häufchen anderer Dinge von 15 Stück. Davon: mandeln (nach Mandeln zählen, in M. setzen); der Mandelgehnte (Garben-, Zuggehnte, 3. von den Garben auf dem Felde).

Die **Mandel**, pl. — [dän. schwed. mandel, engl. almond, holl. amandel, fr. amande, ital. amandola, mandola, span. almendra, lat. amygdalum, gr. ἀμυγδαλον, ἀμυγδαλή, scheint von der Wurzel $\pi-\tau$ mit der Bedeutung Erzeugung, Erhaltung und Ernährung herzukommen, wie **ॐ पुस्तis**, Futter, **पुष**, pus, füttern,

nähren, gr. βόσχω, lat. pascio, goth. fodia, russ. pasu, pitain, wozu auch Mast, mästen, feist, fett, Butter, Weide, Wiese, Matte gehören, wodurch der Uebergang geschieht zu $\pi-\tau$ mit der Bedeutung des Ergreifens, Weisens, in **ॐ मिद**, bhid (schneiden, brechen), beißen, speissen, Mais, gr. μάλα etc.] der eßbare ovalrunde und platte Kern der Steinfrucht oder Nuß des Mandelbaumes, lat. amygdalus, gr. ἀμυγδαλή, ital. mandolo, span. almendro, fr. amandier.

Die **Mänge**, pl. — [niederf. Mangel, mhd. mange, schwed. manga, mangel, dän. mangle, poln. magiel, ital. mangano, neulat. mancula, manga, mango, mangona, manganum, manganellus, kommt nebst neulat. manculari (mangeln), lat. machina, machinor, veho, facio, gr. μάγγανον, μηχανή, μίχος, μογέω, **ॐ मघ**, magh (bewegen, treiben, machen), **वज**, vaj, **विज**, vij (bewegen), **वग**, vag, **वेक**, vaihl (bewegen, wackeln), **वjas**, vaigas (Schwung, Kraft) ic., goth.

wiga, wagia, engl. wag, waggle, weigh, make, und bewegen, wägen, wiegen, Wage, Wucht, Biege, Wagen, schwanken, schwingen, Bengel, zwingen, zwängen, machen ic., von der Wurzel $\pi-x$, insofar sie Bewegung bezeichnet.] die Maschine, ehemals auch Kriegsmaschine, jetzt nur Rolle, Wäschrolle. Davon: mangeln (mit der Mänge glätten, rollen).

Der **Mängebaum**, des —es, pl. —bäume, lat. mangifera L., ein ostindischer Baum, der eine nierenförmige, den Mandeln ähnliche Steinfrucht trägt.

Mangeln, v. intr. [ahh. mangolon, mengen, dän. schwed. mangla, ital. mancare, niederf. mankeren, fr. manquer, span. mancar, menguar, kommt nebst wenig, lat. pauci (lith. piggas, **ॐ पायस**, gering), und **ॐ पै**, pài (schmachten, abnehmen), **पुक्**, puch (schmachten, stocken), biegen, beugen ic. von der Wurzel

$\pi-x$, insofar sie Bewegung überhaupt, insbesondere aber Schwächung durch Berührung bezeichnet.] wenig oder zu wenig seyn, fehlen, abwesend seyn, vermisst, entbehrt werden. Davon: der Mangel (das Vermissten, Fehlen, der Fehler, Tadel, das Gebrechen); mangelhaft (unzureichend, unvollständig, lüdenhaft, fehlerhaft).

Der **Mangold**, des —es [dän. Mangold, böhm. manholt, bair. Mangelkraut, —wurz, scheint aus Mangel (Gebrechen) und hold oder heil zusammengesetzt zu seyn.] der Name verschiedener Pflanzen; 1) der Pirschmangold, pulmonaria officinalis L.; e. Heilpflanze; 2) der gute Heinrich, schmierige Mangold, chenopodium bonus Henricus L.; 3) der Meeremangold, Meerampfer, rumex maritimus L.; 4) die gemeine Grindwurz, rumex acutus L.; 5) die Beete, der Weißkohl, der rotze, gelbe, weiße Mangold, beta L.

Der **Mann**, des —es, pl. Männer [ahh. man, goth. man, manna, ungf. man, mana, mon, monu, engl. holl. man, schott. mon, isl. madr, manar, dän.

mand, altfr. mand (in gour-, Alle-, Normand), bret. walf. man, mon, myn, armor. mansch, mannik, S. manus, lat. min (in ho-min-, no-mia-), man (in hu-manus, im-manis), mon (in so-mones), kommt nebst man, Mensch, mand (in je-, niemand), S. mas, lat. mas, russ. maz, mansch, finn. mies, esthn. mes, und lat. mar-, maritus, chines. min (Volk), manbschur. beje, boja, bojo, bois, byl, bye (Mensch), mongol. kû-mün (Mensch), durch verschiedene paragogische Ausbildung von dem auslautenden Pippentone, π —, wie er noch einfach vorhanden ist in schwäb. haid. bair. Mâ (Mann), Sue (Knabe), lat. -mo, tübet. pa (Vater), ma (Mutter), bu (Sohn), kames. ppo, so (Vater), mo (Mutter), anam. phu (Vater), mau, mo (Mutter), kaukas. pu (Vater), chines. pè-(Oheim), mèi (jüngere Schwester), wè (Geschöpf), mè (Getreide), und lü (hervorbringen), also mit der Grundbedeutung der Erzeugung, welcher aber noch die Urbedeutung der Bewegung zu Grunde liegt. Viele Sprachen bezeichnen also übereinstimmend den Menschen jedes Alters, Standes und Geschlechts mit diesem Tone π —, bald als erzeugtes, bald als erzeugendes, bald als gebärendes Wesen, und andere Sprachen bezeichnen mit diesem Tone die noch einfachere, aber abstraktere und allgemeinere Vorstellung des Entstehens und Daseyns, z. B. S. M, bhû (entstehen, seyn), gr. $\varphi\acute{\omega}\nu$, lat. fai, fio, engl. to be, die ebenfalls auf

Bewegung (S. मा, mā, behnen, strecken) zurückkommt. Es scheint aber doch in der so bestimmt und durch die Verdoppelung des n so scharf ausgebildeten Wurzel π —, etwas mehr zu liegen, als die allgemeine Vorstellung des verwandten Wesens; die Stämme Rinne, -winnen, Bonne, Gespan, bannen, S. वन, van (dienen, lieben), lat. veneror, पन, pan, पण, pan (verkehren, handeln), gr. $\pi\omicron\rho\lambda\omega$, मन, man (festhalten), gr. $\mu\epsilon\lambda\omega$, lat. maneo, munio etc., gehören ihr auch an, und Mann ist ihnen zu ähnlich, um nicht auch ihre Nebenbedeutung der Thätigkeit zu haben. Daher ist Mann in unsrer so kräftig und scharf bezeichnenden Sprache die bevorzugende Benennung des thätigeren und kräftigeren, arbeitenden, männlichen Geschlechts geblieben, Männinn, holl. mannin heißt ein beherztes Weib, und in angl. wifman, engl. woman (Weib), und angl. maedeman, isl. kuenman (Jungfrau) ist man mehr ein ehrender Zusatz als eine näher bestimmte Grundbenennung. Dieser Ehrenbedeutung des Wortes Mann wohl bewusst, entzieht der deutsche Sprachgebrauch es jedem, der seine Ehre verschert oder sich unmännlich verhält, und bedient sich dann der Wörter Mensch, Kerl, Bube, Klemme u. s. w. Zwar bezeichnet Mann mit der Mehrzahl Mannen den Dienenden, den Vasallen, Unterthan, im Gegensatz mit dem Herrn, dem Gebietenden, aber die Mannen stehen in freiwilliger, ehrenwerther Abhängigkeit, während Knechte, Hörige, Leibeigene, Sklaven, keiner Ehre mehr gewürdigt werden.] der Mensch männlichen Geschlechts; der Thätige, Streitbare, Tapfere, Biedere; der Ehemann, Gatte.

Das **Manna**, [hebr. man] der ausgeschwigte und verhärtete Saft mehrerer Arten Sträucher und Bäume, 1) das sogenannte Himmels- oder Engelbrod, von dem stacheligen Strauche, der arab. Gul, Agul heißt; 2) der Saft der Mannasche in Italien, manna calabrina; 3) der Same der Bluthirse, panus sanguinalis L. und 6) der Same des Mannagrases, festuca fluitans L. Davon: die Mannasche (fraxinus ornus L.); der —birne (e. eble grüne Winterbirne, fr. poiro de manna); das —gras (die Bluthirse, der Mannaschwengel, das Schwadengras, Entengras); die —grüße (der gestampfte Same des Schwadengrases); der —schwengel (festuca fluitans L.).

Der **Mantel**, des —s, pl. Mäntel [ahd. mantel, angl. maentel, mentel, engl. mantle, walf. mantall, dän. schwed. mantel, fr. manteau, span. maato, mantilla, ital. manto, mantello, lat. mantelium, mantilium, mantile, mantellum, kommt nebst lat. mantella, mandilla (göttige Tischdecken), Matrage, Matte, Matze, Gewand, Weste, Mütze, Puß, Nieder, Brutel, Bett, Samasche, S. वस, vas (bedecken, einnehmen), lat. vestio, goth. wasja, fr. vêts, S. vastis, vastran (Gewand), lat. vestis, S. vastyan (Wohnung), वह, vat, वट, vaat (umgeben, anheften, bin-

den), vatas (Band), बध, badh, बंध, bandh (schließen, binden), bandhas (Band), पस, pas (binden, besefigen) u. von der Wurzel π —, insofern sie Ergreifen, Umgeben, Umschließen und Bedecken bedetet.] die Matze, Decke, Hütle, Bekleidung, Schale, der Schurz, Rauchfang; ein weites Ueberkleid, Ueberwurfskleid. Davon: mänteln, bemänteln (verbergen, beschönigen).

Der **Marber**, bes —s, pl. — [niederf. *Marb*, *Marb*, dän. *Maat*, schwed. *mård*, engl. *marlot*, *marten*, holl. *marder*, *marter*, *mater*, fr. *marte*, *marte*, angl. *maerth*, ital. *martora*, *martorella*, neulat. *martur*, lat. *martes*, span. *marta*, kommt nebst *Marter*, *Morb*, *morden*, *Schwert*, *merzen*, **ᄂᆞ**, *mar*, **ᄂᆞ**, *mår*

(töbten, sterben, schneiden, brechen), gr. *μαρτυρω*, lat. *morior*, fr. *mours*, engl. *murder*, lith. *mirazu*, *marina*, russ. *miru*, *moriu*, auch bohren, putzen, Sporn, Speer, Warte, Mörtel ic., von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet.] ein fünfzehliges vierfüßiges Raubthier, brauncoth mit weißer Kehle, kurzen Ohren, haarigen Füßen und langem Schwanze, *mastela martes* L. Arten davon sind der edle oder Baummarber und der Steinmarber.

Die **Mark**, pl. —en [bair. das *Markt*, *Markt*, abh. *marc*, *marcho*, *marcha*, goth. *maroo*, neulat. *marcha*, dän. *mark*, schwed. *marke*, *måro*, fr. *marche*, isl. *mark*, angl. *meare*, wallif. *mar*, *dalmat. mira*, poln. *miara*, lappländ. *maestro*, perf. *mar*, *marz*, lith. *miera*, russ. *mera*, finn. *määrä*, merk, wend. *miera*, *mierka*, kommt nebst lat. *margo* (Rand), böhym. *merik* (Messer), *merzen*, bohren, putzen, Sporn, Warte, Speer, Partifane ic., **ᄂᆞ**, *bhary* (schlagen, hauen, brechen), gr. *μαρω*, lat. *ferio*, *foro*, fr. *fore*, engl. *bore*, **ᄂᆞ**, *mar*, **ᄂᆞ**, *mår* (schneiden,

brechen), gr. *μερω*, *μωρω*, lith. *miorija*, russ. *mioriu* etc. von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Berlegung bedeutet.] der Schnitt, die eingeschnittene Kerbe, die eingegrabene Gränzlinie, der Gränzgraben, die Gränze, das Gränzland; die Krimm, der Pfundstrich auf der Stange eines Besemers, das Pfund Silber oder Gold, eine Rechnungsmünze in den Hanseestädten, Dänemark und Schweden.

Das **Markt**, bes —es [bair. *Markt*, abh. *marc*, *marc*, angl. *mearg*, *mearg*, *mearg*, engl. *marrow*, holl. *marc*, *mearg*, schwed. *maerg*, *mearg*, dän. *marv*, *mearg*, isl. *meorg*, *mergr*, wallif. *mera*, *mer*, *merion*, cern. *mar*, itl. *mir*, *mear*, dith. *marf. Markt*, kommt nebst *Mergel*, *Markt*(land), *marfch*, *Quarg*, *marbe*, *Moor*, *Morast*, *Mörtel*, *schmierer*, *Schmeer*, *Schmergel*, *Meer*, *Bier*, *Born*, *Beer*, *Perle*, *Bitne*, **ᄂᆞ**, *miras*, *varunas* (Meer), *varnas* (Regen), **ᄂᆞ**, *marj* (waschen, netzen),

ᄂᆞ, *var*, **ᄂᆞ**, *varj* (begießen, durchbringen), von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Raffen bezeichnet.] das marbe, weiche, schmierige Knochenfett, das weiche Innere, der Kern, das Beste. Davon: *markig* (voll Markt).

Der **Markt**, bes —es, pl. *Markte* [abh. *marchot*, *marchat*, mhb. *markt*, engl. *market*, holl. *markt*, angl. *market*, schwed. *marknad*, dän. *marked*, isl. *markadr*, fr. *marché*, ital. *mercato*, span. port. *mercado*, lat. *mercatus*, wallif. *marcnat*, itl. *margadh*, neulat. *mercatum*, *marketum*, kommt nebst fr. *mercier*, *marchand*, *marchander*, *merchandise*, engl. *merc*, *merchant*, *merchandise*, ital. *mercante*, *mercantia*, *mercantare*, span. *mercader*, *mercaderia*, *mercaduria*, *mercancia*, *mercar*, lat. *mercator*, *mercari*, *merx*, *merces*, *meroo*, *meroor*, *meretrix*, *mercenarius*, und *Baare*, *werth*, *Würde*, *schwer*, *Würde*, *Bahre*, *baar*, *bären*, *bürtig*, *vor*, *für*, *por*, *fordern* ic., **ᄂᆞ**, *baar* (hervorbringen, tragen), gr. *μαρω*, *μωρω*,

lat. *fero*, *pario*, *paro*, goth. *baira*, engl. *bear*, lith. *-peru*, russ. *beru*, **ᄂᆞ**, *pår*,

ᄂᆞ, *pår* (liefern, füllen), gr. *πρω*, *παρω*, russ. *pru*, **ᄂᆞ**, *purus* (voll), *puran*, *pori* (Stadt, Burg, Markt), *pauras* (Bürger), **ᄂᆞ**, *barh* (bewirken, sich hervor-

thun) ic. von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Erzeugung, Anschaffung und Anhäufung bezeichnet und auch die Wörter *fahren*, *führen*, *landschaftl. fergen* (fortschaffen), *Schwarm*, *schwärmen* n. a. angehören.] der Ort, wohin man setzt d. h. Waaren bringt, der Waarenort, Der Ort Platz zum Kaufen oder Handeln, die Messe, Dult. Davon: *markten* (handeln, feilschen, bingen).

Der **Marmor**, bes —s [engl. *marble*, fr. *marbre*, span. *marmol*, *piedra marmohena*, ital. *marmo*, *marmorio*, holl. *marmer*, *marber*, *marmersteen*, lat. *marmor*, gr. *μαρμαρος*, enthält wie Porphyr und Purpur, eine Wiederholung der Wurzel $\pi-\rho$, welche Sichtbares bezeichnet und in Feuer, bernen, Bernstein, warm,

der dritte Monat des Jahres, von 31 Tagen. Davon: der Märzbecher (e. frühblühende Marzisse); das —bier (Lagerbier); die —blume (der —becher; das Schneeglöckchen, leucojum vernum L.; der Puflattich); der —schein (Kremond im März); die —viole (mehrere im März blühende Veilchenarten, viola martia, odorata, canina L.); die —wurz, —wurzeln (Rägelinwurz, geum L.).

Die Masche, pl. —n [ahd. masca, niederl. bân. Maste, engl. mesh, mash, fr. mache, schwed. maska, isl. mökna, möskvi, angl. maesco, lat. macula, ital. maglia, wallis. magl, fr. maille, macle, engl. mail, schwed. finn. maija, span. malla, kommt nebst angl. max (Netz), engl. pocket, fr. poche (Tasche), Fick, fahen, fangen, packen, pachten, fügen, Fach, Biege, biegen, beugen, Bogen z., S. पत्र, paç (binden, halten), gr. πάγω*, πηνύω, lat. pago*, pengo, vinco, vincio, goth. faha, engl. fang, lith. paszau, russ. pažu, S. paças (Band), paäktia (Verbindung), मज्ज, bhuj (biegen), bhujas (Bogen), स्फ़म, sphaç (schließen, verengen) z. von

der Wurzel π—x, insofern sie Ergreifen, Umschließen und Festhalten bezeichnet.] die Schlinge, Schleife, Dohse, der Ring, die Dohne, das Netzauge, Auge in der Strickerrei. Davon: maschig (aus Maschen bestehend).

Die Maschine, pl. —n [fr. engl. machine, ital. machina, span. port. maquina, gr. μηχανή, kommt von der Wurzel π—x, insofern sie Verbindung, Befestigung bezeichnet, s. machen.] das künstlich zusammengesetzte Werkzeug oder Gerüst, Erbeiwerk, Getriebe, Rüstzeug. Davon: maschinenmäßig (wie t. Maschine, mechanisch).

Die Mase, Maser, pl. —n [engl. measles, schwed. massel, bân. mäsling, bair. Masen, Mäslin, ahd. masa, kommt nebst bunt, weiß, pußen, Fenster, Messing, Raib, weisen, wissen, lat. video, goth. wait, S. विद्, vid (unterscheiden,

wissen), मेद्, maid, मेध, maidh (bemerken), भद्, bhad (glänzen, kräftig seyn),

gr. φαίδρω, φαίδρυνω, φαίδρος, S. bhât (glänzend), bhâsas (Glanz), bhas (Licht), भस, bhas (brennen, glänzen), bhattas (glänzend, bunt), मद्, mad (reinigen, schmücken), mandas (Schmuck, Puß) z. von der Wurzel π—r, insofern sie Sichtbares bezeichnet.] das Weiße oder Gelbe, Sichtbare, der Fleck, rothe Hautfleck, die Karbe, das Mahl; pl. die Masern, Röteln, Rinderpest, auch Maffeln, Messeln; die Ader im Holz. Davon: der Maser (das aderige, maserige Holz); masericht (Masern ähnlich); maserig (flechtig, aderig, bunt, gesprenkelt); die Maserbirke (B. mit maserigen Auswüchsen); die Maserle, der —holder (der Bergahorn, isl. mosor, mausur, wallis. mesarn, lat. acer campestro L.); masig (narbig, flechtig).

Die Maske, pl. —n [fr. masque, ahd. talmasgo, engl. mask, neulat. mascha, mascara, talamasca, ital. maschera, span. mascara, bair. schweizer. Mascara, Maskern, kommt nebst ahd. maseranc, lat. fascinatō (Beherung), fascinare (besähen), gr. βασάλω (beheren, beschreien), neugr. μάσκαροῦμαι (Poffen treiben), arab. (nach Schmeller II, 640) mascharaton (ludus, ludibrium), und Faren, Spul, Wicht, Schwant, engl. wag (Karr), schmuggeln, mogeln (betriegen), meucheln, munteln, Pictel(häring), Fauch (Poffentreißer), (Fokus)Fokus, (Pact)Pact u. dergl. m. von einer Wurzel π—x, deren Grundbedeutung Bewegung ist, und der auch S. मय, may (gehen, bewegen), mayas (Bewegung), mayâ (Täuschung, gr. μαγία, Zauberei), mayas (Zauberer, gr. μάγος), mayikas (magisch, gr. μαγικός), मघ, magh (bewegen, treiben, machen), gr. μαγέω (zaubern) z. angehören; fr. la masque heißt eine Fexe, und in Oberitalien heißt noch jetzt, wie in dem longob. Kdiat. Rothar. 76. 116. masca so viel als striga, stroga, Fexe. In niederl. Schebölkengesicht (Maske) scheint eben diese Wurzel π—x, mit eingeschobenem l, sich vorzufinden.] das Spulgesicht, die Larve, die Kummerei, der falsche Schein, Vorwand, die Berstellung, List; die verlarvte Person, der Vermummte. Davon: maskiren (fr. masquer, engl. to mask, ital. mascherare, span. mascarar, verummnen, verticiden); die Maskerade (fr. masquerade, engl. maskerade, ital. mascherata, neulat. span. mascarata).

Das Maß und die Masse, siehe Raß.

Die Masse, pl. —n [engl. mass, fr. masse, ital. span. lat. massa, kommt nebst fr. massuo (Neule), neulat. massa (hölzerner Hammer), lat. materia, S.

mātrā (Stoff), वृद्, vad (stehen, sich stützen), vasu (Befen), वस, vas (wohnen, seyn), मस, mas (ausdehnen, messen), auch Busen, Wase, Wege ic. und bauā, Bausch u. s. w., von der Wurzel π-र, insofern sie Erzeugung, Erhebung, Anhäufung bezeichnet.] der Stoff, die Materie, der Haufen, die Menge. Davon: massiv (aus dichter Masse bestehend, gebiegen).

Der **Maß**, des —es, pl. —e [ahh. mast, niederf. dän. schwed. engl. holl. aiffr. mast, fr. mât, angl. maest, isl. mast, span. mastil, port. mast, masto, mastro, poln. maszt, finn. masto, kommt nebst Pfosten, Posten, Spieß, Spitze, Schwanz, Spatel, Spaten, Spindel, Spund, Wosel ic., **᳚**, bad, वृद्, vad (stehen, sich stützen), पत्, pat (hoch stehen, herrschen) ic., von der Wurzel π-र, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet.] der Segelbaum eines Schiffes, der Mittelbaum einer Krummpipe.

Die **Maß**, [bair. Raß, Raß, ahb. masti, engl. mast, angl. maast, dän. madsk, neulat. pastus, pastio, kommt nebst ahb. maz (Speise, Brod), schwed. mat, lett. maiss, engl. meat (Speise), ahb. mast, masto (fest), fett, Futter, Butter, Weibz, Wiese, Matte, heißen, böz, Maus, Wabe, Rette, Riete, Rotte, miß, Mats, Mus, Mund, Schmaß, Pudding, Schmaus, Speisen, Welzen, Wiesel, bitter, Pest, fast ic., gr. μασάωμαι (kauen, essen), μαστρά (Mund), goth. fodis, russ. पास, pitais, fr. pais, **᳚**, pus (füttern), मिद्, bhid (schneiden, brechen), मूष, mas (hauern, brechen), mānsan (Speise, Fleisch), मुष, mus (brechen, zerrei-

ben), māsas (Maus, Maße), madhu, madhus (Meth, Nektar), madhuras (wohl-schmeckend), स्वद्, svad (kosten, schmecken), svādas (süß) ic., von der Wurzel π-र, insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet.] das Futter, die Fütterung, der Fraß der Schweine, die Fristung, das Fettmachen. Davon: masten (fett werden, fetten); māsten (fett machen); die Mastung (Maß, Fütterung).

Die **Matraxe**, pl. —n [engl. mattress, fr. materas, matelas, ital. materazzo, materasso; matarazza, neulat. matarium, mataricum, matrarium, almatracium, span. almadrage, ein arab. Wort, das sowohl eine Decke als auch ein Kissen und Polster bedeutet.] das Paarbett, Paarkissen, der Paarpfühl, die Paardecke; die gesteppte Decke, Steppdecke.

Der **Matrose**, des —a, pl. —n [dän. Matros, fr. matelot, holl. matroos (schwed. botamat), ist kein zusammengesetztes Wort, sondern mittelst der Endung —ose, welche verstärkt auch in Gen-ose, -os vorkommt, aus dem Worte Raat, holl. raat, engl. mate, schwed. mat, isl. madr (Mann, Gesell, Knecht), gebildet. Da Raat einen Schiffsjungen bedeutet der die Matrosenarbeit erst lernt, so scheint die Endung —ose eine Vergrößerungsendung zu seyn, und Matrose so viel als ausgelehnter oder schiffgerechter Raat zu heißen.] der Schiffsmat, Schiffsgast, Bootsmann, Bootsknecht, Schiffsknecht; alle Matrosen eines Schiffes zusammen heißen die Raatschaft.

Matt, adj. u. adv. [dän. mat, schwed. matt, angl. mothig, engl. mats, holl. mat, moede, ahb. muade, muode, kommt nebst angl. moetho (beschwerlich), isl. maeddir, maeda, modr, engl. to mate, schwed. afmatta (ermatten), ital. matto (dumm, betäubt), matto (Marr), holl. moeite, schwed. moeda, dän. mode (Mühe), und mabe, vielleicht auch maffig, Müße, von der Wurzel π-र, insofern sie Verlezung bezeichnet, und ihr **᳚**, mas (hauern, brechen), मूष, mus (zerreiben),

मिद्, bhid (schneiden, brechen), मद्, mad (berauschen, verwirren), वृद्, vad (schlagen, verwunden) ic. angehören.] verletzt, geschlagen, beslegt (z. B. im Schwachspielt), entkräftet, ermüdet, schwach, kraftlos, laß, schal, wiglos, glanzlos. Davon: die Mattigkeit (Müdigkeit, Kraftlosigkeit); ermatten, abmatten (gänglich ermüden).

Die **Matte**, pl. —n [schwed. matta, angl. meatta, engl. holl. matt, lat. matta, gehört nebst Mantel, Warte, Gewand ic. der Wurzel π-र an, insofern sie Umschließen und Bedecken bedeutet, f. Mantel.] die Decke, grobe Decke, Binsen-, Strobede.

Die **Matte**, pl. — n [niederf. *Mäde*, *Mäblanb*, *Mestland*, engl. *mead*, *meadow*, ansl. *maed*, *maede*, *maedwo*, *medwo*, *maedwo*, kommt nebst *Wiese*, *Weide*, und *Mähb*, *Nachmatt*, *Emmet*, *Grummet*, von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Ergrüßen und Berührung bezeichnet und ihr sowohl die Stämme *beissen*, *Futter*, *weisen*, **ἔ. मिद**, *hhid* (schneiden, brechen), als auch *mesen*, *setzen*; *meseln* (*mähen*), **ἔ. मस**, *mas* (*hauen*, *brechen*) u. angehören, so daß es auf eins hinausläuft, ob wir uns unter *Matte* ein abzuweidendes oder ein abzumähendes Feld denken.] die *Wiese*. Davon: die *Matteblume* (*Goldwiesenblume*, *Wasliebe*, *galtha palustris* L.); der — *flachs* (die *Wiesenwolle*, *Ruhrpflanze*, *gnaphalium* L.); der — *kümmel* (*Wiesenkümmel*, *carum* L.).

Mauern, v. intr. [dän. *miqube*, engl. *to meaw*, fr. *miauler*, ital. *miagolare*, *smiagolare*, span. *maullar*, bair. *maugen*, *maueln*, *maufzen*, sonst auch *maunzen*, *mauern*, *mauzen*, gehört nebst *muffen*, *bäffen*, *wimmern* u. der Wurzel $\pi-\pi$ an, insofern sie Hörsbares bezeichnet; in lat. *mutire* dagegen ist $\pi-r$, welches bei uns vorzüglich zur Bezeichnung menschlicher Laute dient, z. B. *mauffig*, *paßig*, *betteln*, *bitten*, *beten* u.] wie eine Rage schreien.

Die **Mauer**, pl. — n [ahd. *mur*, *mura*, *moare*, dän. *muur*, niederf. *holl. muur*, *muur*, schwed. *isl. wällf.* *alban. poln. mur*, fr. *mur*, *muraille*, lat. *murus*, ital. span. *muro*, gehört nebst *Burg*, *bergen*, und *Berg*, *schwären* u. der Wurzel $\pi-q$ an, sowohl insofern sie Erhebung bezeichnet (**ἔ. parvan**, *Berg*, **ἔ. par**, **पुर**, **par**, *aufhäufen*, *baras*, *stark* u.), als auch insofern sie Umschließen bedeutet (**ἔ. व**, *var*, **वीर**, *vir*, *bedecken*, *vertheibigen*, *varman*, *Wehr*, **मुर**, *mur*, *sperrn*,

einschließen, *muwan*, *Umzäunung*, *Mauer*). *Wörterel* dagegen kommt nebst *schmieren* u. von $\pi-q$, insofern es *Kassens* bezeichnet.] eine feste, meist steinerne Wand. Davon: *mauern* (s. *Mauer* *aufführen*); der *Maurer* (*Mauerer*, *Handwerker*, welcher *mauert*): die *Mauerbiene* (*einsame B.*); der — *eppich* (*Eppich*); der — *esel* (die *Äffel*); der — *falk* (*kleine F.*, *falco murorum*); das — *kraut* (der *Ätlich*, *sambucus obulus* L.; das *Glaskraut*, *parietaria officinalis* L.); der — *latich* (*wilde L.*, *prenanthes muralis* L.); die — *nachtigall* (das *Blauteufchen*, der *Rotzschwanz*); die — *nelke* (s. *Art Gipskraut*, *gypsophila muralis* L.); der — *psau* (— *eppich*); der — *pfeffer* (*Gauslauch*, *sedum acre* L.); die — *raute* (*gelbbühende R.*, *sisymbrium murale* L.); die — *raute* (s. *Art Milzkraut*, *asplenium ruta muraria* L.); das — *salz* (*Kalksalz*, *nitrum calcarium*); die — *schwalbe* (*Steins*, *Kirchschwalbe*); der — *specht* (*kleinste Ḓ.*).

Das **Maul**, des — es, pl. *Mäuler* [niederf. *schweiz. Muul*, dän. *Mule*, ahd. *mula*, schwed. *mule*, isl. *mul*, *muli*, altisl. *mauli*, holl. *muil*, *moel*, fr. *mulo* (*Schnauze*), kommt nebst *maulen*, *bellen*, *böllen*, *poltern*, *schmähen*, *bespöten*, *schmollen*, *Bull*, *Boll*, *Bollf*, lat. *balare*, **ἔ. बलक**, *balh*, **वलक**, *valk* (*ertönen*, *schreien*), von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie *Hörbares* bezeichnet.] der *Rachen* eines Thieres; der *Freß*, *Lügen*, *Lüstermund*. Davon: *maulen* (das *Maul* *hängen* lassen, *schmollen*); der *Maulaffe* (*Gaffer*); — *affen* (*gaffen*); die — *sperr* (*Mundklemme*, der — *krampf*); die — *schelle* (der *Backenstreich*).

Die **Maulbeere**, pl. — n [niederf. *Muulbere*, engl. *mulberry*, schwed. *mulbaer*, holl. *moorbessie*, ital. *mora*, *moro*, lat. *morum*, fr. *mûre*, gr. *μύρος*; die Frucht des *Maulbeerbaumes*, ahd. *murbooma*, *maurpaum*, *mulbem*, lat. *morus*, gr. *μύρος*, wie es scheint, von der Wurzel $\pi-q$, insofern sie *Kassens* bezeichnet und ihr auch *Beere*, *Birne* u. angehören. Demnach hiesse *morus* so viel als *Beerbaum*) eine der *Brombeere* ähnliche schwarze *Baumfrucht*, deren es in *China* auch weiße geben soll. Davon: die *Maulbeerseige* (*Adamsseige*).

Der **Maulfeld**, des — s, pl. —, das — *thier*, des — es, pl. — *e* [ahd. *mul*, lat. *mulus*, welchen Namen dieses Thier, wie *Nelung* bemerkt, dem *Isidor* zu Folge daher hatte, daß man es in den *Mühlen* zum *Mahlen* gebrauchte, daher auch die zu demselben Zwecke angewendeten *Pferde* *muli* genannt wurden; doch scheint es nicht *Hohlen*, lat. *pollus*, *filius*, goth. *fula*, gr. *πῶλος*, **ἔ. bälus** (*Sohn*, *Kind*), **वल**, *bal* (*leben*, *gedeihen*), **वल**, *val*, **वल**, *vall* (*erheben*, *bedecken*) u. von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie *Erzeugung*, *Erhebung* bezeichnet, *herzukommen*.] eine von

einem Esel und einer Stute oder von einem Hengste und einer Stelinn erzeugte Mittelgattung zwischen Pferd und Esel, welche größer, muthiger und stärker als ein Esel ist, aber ihr Geschlecht nicht fortpflanzt.

Der **Maulwurf**, des -es, pl. -würfe [niederf. Maulworp, Moltworp, Maulworm, holl. mol, molworp, molworm, engl. mole, molewarp, dän. maldparpo, schwed. mallwad, mallwaerpet, mullsork, sork (lat. sorex, gr. *ἰσᾶς*, Scharmaus), fr. mulot, ist zusammengesetzt aus Mull, Mulm (Zermalmtes oder Zermahltes, lockere Erde) und Wurf (Werfer), und heißt so viel als Erdwerfer, Aufwerfer der zermahlten Erde. Er heißt auch niederf. Böhler (Bühler), südd. Schäre, Schärmaus, Schor-, Schurmaus (von scharren), österr. Böhlermaus u. s. w.] ein fünfzehliges vierfüßiges Thier in der Größe einer Ratte, welches in der Erde Gänge gräbt und hin und wieder kleine Erbhügel aufwirft; talpa L. Davon: der Maulwurfsbügel (niederf. Mulkhoop, holl. mulhoop, engl. molehill, die vom Maulwurf aufgeworfene Erde).

Die **Maus**, pl. Mäuse [ahd. mus, mase, niederf. dän. Muus, angf. schwed. mus, engl. mouse, isl. maas, mus, holl. muis, russ. mishe, mish, mysh, böhm. mysa, mys, poln. mysz, slavon. mish, pers. musch, mousca, lat. mus, span. mur, murgado, gr. *μῦς*, E. māsas, gehört nebst *मुष*, mus (zerbrechen, zerreiben), gr.

μυσίλλω, *μυσίλλω*, lat. mutillo, meto, goth. matia, maita, kth. mucaw, russ. myczu, मस, mas (hauen, brechen), मिद, bhid (schneiden, brechen), lat. fudio, fodio, engl. bito, beißen, speissen, megen, meßeln, megen, Rade, Rette, Riete, Rotte, Diesel u. zu der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Verlegung bezeichnet. Der Wechsel dieses Endtones in gr. gen. *μύος*; acc. *μῦν*, hebt diese Abkammung nicht auf, da der Grundton, $\pi-$, auch einfach in der Bedeutung des Nagens, Zerreibens, Fressens vorkommt, z. B. E. *U*, pu, manschur. soumo (reiben, nagen), chines. phi

(essen, freßten), phou (verlegen)] ein bekanntes kleines vierfüßiges, vierzehliges Nagethier mit langem dünnem Schwanz, von verschiedenen Arten, z. B. Feld-, Wald-, Wasser-, Haus-, Fasel-, Felt-, Spizmaus, auch Fledermaus u. s. w. Davon: mausen (Mäuse fangen; geschickt stehen); der Mauseaar, -fall (Fußaar, falco bates); die -birne (lange, gelbe, herbe Roßbirne); der -barm (das Bogelkraut, *alvina media* L.); der -born (Myrtendorn, *ruscus* L.); die -erbse (Erve, *orobus* L.); die -gerste (Laubgerste, *hordeum murinum* L.); der -geler, -habicht (-aar); der -hafer (die Kreise, *bromus secalinus* L.); das -holz (Hintzkrant, *solanum dalecamara* L.); das -korn (Laubkorn); das -kraut (Fadenkraut, *flago* L.); das -khrlein (Berggipfelnicht, *myosotis* L.); der -pfeffer (das Häusekraut, *stachys silvatica* L.); der -schwanz (e. Pflanze, *myosaras* L.); die -zwiebel (Kreuzzwiebel).

Die **Mause**, pl. Mäuse [lat. musculus, span. morezillo, morelo, ital. muscolo, fr. muscle, ahd. mus, pl. masi, kommt nebst Muskel, wenden, winden, meiden, missen, sputen, Fasel, Bedel u. c., lat. mitto, peto, gr. *πᾶνω*, *πέτομαι*, *πᾶνω*, E. *वट*, vat (anbinden), मथ, math (bewegen, treiben), पद, pad (gehen), पत, pat (stiegen, fallen) u. c. von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Bewegung bezeichnet.] der Muskel, besonders der Faust- oder Daumenmuskel, bei den Pferden der zum Auge hinaufreichende Bewegungsmuskel der Oberlippe.

Die **Mause**, [niederf. Mute, neulat. muta, fr. ma, bair. Maus, isl. mutur, kommt nebst miß-, Wisse-, missen, meiden, wett, quitt, Wittwer, Wittwe, Waise, wetten, wenden, verwandeln, und muzen, puzen, Watte, Gewand, Beste, Nieder, Mantel u. c., lat. vestio, goth. wasia, E. वस, vas (bedecken), von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie umschließen und Bedeckung bezeichnet.] das Puzen, die Erneuerung des Puzes, Gewandes, des Gefieders bei den Vögeln, der Schale bei den Krebsen. Davon: sich mausen (bair. mausen, ahd. muzon, muton, schott. to mout; sich puzen, das Gewand erneuern); der Mause (niederf. Muter, Mütter, verberbt Mutterkreb, der Krebs in der Mause).

Die **Mauth**, [ahd. goth. mōta, neulat. muta, bair. Maut, mhd. mautt, poln. myto, kommt nebst Maas, Meße, messen, goth. mītan, engl. mete, lat. metior, gr. *μετρέω*, lith. mattoiu, russ. mezuis, E. मस, mas (messen), von der Wurzel

π — τ , insofern sie Ausdehnen und Umsassen bezeichnet] ursprünglich die Maasgabgäbe: ober Rege vom auszuführenden Getreide, dann überhaupt der Zoll. Davon: der Mauthner (Zöllner, Bollenehmer).

Meckern, v. intr. [subd. mecken, gmecken, gmeckern; mechen, mäcken, bän. mäcke, gr. μηχανή, μηχανομαί, kommt nebst Bock, mucken, muckien, mucken, Hinf, mäkeln, pochen, Fagott, waschen, beichten, wünschen, weihen, quieten, quaten, quengeln, lat. voco, vagio, vah, mugio, buccino, bucula, vacca, facetus, facendus, gr. βάλω, βασιλάω, γάσκω, βήσσω, βάλω, βαυκαλάω, -λίω, βουάρι, μάγυδισ, ηρατίς, μυκάομαι, μύλω, μύτω; φέγω, φύγω, hebr. מִצַּח, schreien, מצב, belsch, שָׁבַח, reden u., **С. मिस**, mic, meckern, मुन्न, moj, muhen, मय, mac, muckien, **मिक्त**, bhika, mäkeln, **बक**, bukk, pochen, posauern, **वस**, vac,

वक, vach, wünschen, weihen, **वास**, vác, **वच**, vac, schreien, reden, Hinf. ming, türk. muchän, singen u., von der Wurzel π — τ , insofern sie Hörbares bezeichnet.] mit zitternder Stimme schreien, wie der Bock und die Ziege.

Das **Meer**, des —es, pl. — [bair. Mer, mhd. mir, ahd. mer, meri, mari, mere, goth. mareil, marisaiw, angl. mere, mor, holl. meer, meir, moerage, alti. meri, engl. mere, schwed. isl. mar, fr. mer, slav. mor, wend. murjo, walli. bret. mor, gal. muir, span. mar, ital. lat. mare, lett. maris, lith. mare, böhm. ruf. more, esthn. merri, poln. morzo, **С. miras**, kommt nebst Moor, Marisch, Morast, das Mart, morsch, schmieren, Mörstel, Bier, Born, Beere u. von der Wurzel π — σ , insofern sie Kaffes bezeichnet.] der See, Landsee, die See, offene See, der Ocean. Davon: der Meeraal (Cetaceal, congor L.); der —adler (See-, Fischadler, aquila ossifraga); der —alant, die —äsche (mugil L.); der —ampfer (rumex maritimus L.); die —amsel (Ringbrosel, turdos torquatus L.); die —büttel (Steinmuschel); die —eiche (e. Art Meergras); die —eichel (e. Muschel, balanus L.); der —engel (Engelfisch); der —faden (e. Art Meergras, fucus filum L.); der —fasan (die —bütte); die —feber (Seefeber, e. Ebjerpflanze); die —gang (Kropfgang); das —gras (der Tang, fucus L.); der —hahn (e. Fisch, gallus L.); der —hase (e. Fisch, lumpus L.); der —hecht (Seerecht, merlucius L.); die —henne (e. Fisch, fr. poule de mer); die —hirse (der Steinfamen, lithospermum L.); das —horn (e. gewundene Schnecke, buccinum L.); das —huhn (e. Art Wasserschuhn, tringa limosa L.); der —igel (e. runde Muschel); der —junfer (e. Art Schleie, tinca L.); das —kalb (e. Art Seehund); der —kamm (e. Fisch, novacula L.); die —kage (e. Affe mit e. Kägenschwanz, cebus L.); die —kirsche (der Erbbeerbaum, arbutus unedo L.); der —kohl (e. nordisches Schotengewächs, cramo maritima; die purpurrothe Binde); die —leuchte (e. Fisch, trigla lucerna L.); die —leiter (e. Fisch, trigla lyra L.); die —maus (e. Seewurm, aphrodita L.); der —nabel (e. Art Artemoos); die —nabel (e. Fisch, esox helona L.); der —papagei (e. Fisch, coryphaena psittacus L.); der —paffe (e. Fisch, uranoscopus L.); der —pinsel (e. Schnecke, penicillus L.); die —rebe (e. Art Balbrebe, clematis maritima L.); der —rettig (e. Art Bisselkraut, cochlearia amoracia L.); das —riind (die Rohrdommel); der —schatten (e. Fisch, sciaena, umbra L.); der —schaum (e. weicher, weißer Speckstein; e. Seewurm); der —schäumer (Seeräuber); der —schlägel (Hammersfisch); die —schwarte (Rohr); der —schwamm (Badeschwamm); das —schwein (e. dem Kaninchen ähnliches Thier, mus porcellus L.); der Delfphin; der Braunfisch; der Rordfaper); der —senf (e. Schotengewächs, bunias L.); der —skorpion (e. Fisch, scorpaena L.); die —spinne (Krabbe; der Tintenfisch); der —wolf (lupus marinus; e. Art Birs, perca labrax L.); der —zeisig (Hänfing); die —zwiebel (e. große Zwiebel, scilla maritima L.).

Das **Mehl**, des —es [bair. Mel, Mehl, ahd. melo, meleno, angl. melev, mealawe, niederl. bän. Meel, engl. meal, schwed. mjöl, walli. mal, slav. mlanie, poln. mielony, alban. miel, lat. mola; von mahlen.] das gemahlene d. h. zermalmte Getreide, das gemahlene Innere der Getreidekörner. Davon: mehlicht (mehlartig); mehlig (M. enthaltend); der Mehlbaum (Speierlingsbaum; Weisbörn; Schlingbaum); die —beere (B. des —baumes; Preiselbeere; wilde Johannisbeere; Sandbeere); der —läfer (die Hausschabe, tenebrio L.); das —kraut (der Johanniskraut, spiraea ulmaria L.); die —meise (Mehlschneise); der —pilz (Birs-

Leuph); die — schabe (Staubschabe, blatta orientalis L.); der — tau (e. dem Wehstaube ähnlicher Niederschlag der Atmosphäre, welcher die Pflanzen verderbt); der — wurm (die Larve des —käfers).

Mehr, adv. [ahd. mer, mera, more, goth. maia, alts. mer, angl. mare, mare, engl. more, schott. meir, holl. meer, schwed. mer, mera, dän. meer, more, isl. meir, meira, meiri; kommst nebst wallis. mayr, mara, itl. mor, angl. maer, maera, maere, maerra, maerra (groß), und lat. magis, major, majus, gr. μέγας; ahd. michil (groß), durch verschiedene paragogische Ausbildung von dem auszulautehenden Eppentone, π-, insofern er Entziehung, Erhebung und Wachsthum bezeichnet und einfach in boir. schwab. me. (mehr, wieder), S. \mathbb{M} , mā (ausdehnen), \mathbb{M} , bhk (entstehen), \mathbb{M} , pā (nähren), chines. k (hervorbringen), gr. πύω, lat. suo, \mathbb{M} io; goth. baua etc. vorhanden ist.] wachsend, in größerem, höherem Maße, darüber, dazu, wieder, öfter, länger, älter. Davon: das Mehr (die Mehrheit); mehrer (vermehrern, steigern, erhöhen); die Mehrheit (Mehrzahl, Uebersahl, größere Anzahl); mehrst (meist); mehrtheils (größtentheils); mehrfach, —fältig (verschieden, verschiedenlich); —mals (mehrere Male, öfter); —maltig (wiederholt).

Meiden, v. tr. (ich meide, ich mied, ich habe gemieden) [niederf. miden, ahd. midan, engl. midhan; lat. vitare, kommt nebst niederf. midern (scheu, enthaltfam), ahd. bimidan (abwenden), pimidan (abweichen), sih miden (sich schämen), midunga (Scham), wissen, miß-, weber, wett, quitt, wetten, Waife, Wittwe, weit, fast, wenden u., lat. veto, goth. wiða, S. \mathbb{M} , math (bewegen, treiben), \mathbb{M} , pad (gehen) u. von der Wurzel π—r, insofern sie Bewegung bezeichnet.] ausweichen, aus dem Wege gehen, umgehen, sich hüten vor, sich fern halten von, fliehen.

Der **Meier**, des —s, pl. — [ahd. meiar, meior, bair. Maier, Mair, Mayr, verschieden von Mäher (boir. Mader), ist dasselbe Wort mit Bauer; bair. maieren heißt bauen (düngen), sich mayen, sich mit Bau (Dung) versorgen, Bau holen, Maierung so viel als Düngung. Schmeller II, pag 535 sagt: „Selhamsmer 1686 braucht Mayr für Bauer überhaupt“, und Abelung: „In vielen Gegenden, besonders Niedersachsens und Westphalens, sind die Meier Besitzer anseier Bauergüter, gewisse Erbzinleute, welche ihr Meiergut oder ihren Meierhof nicht eigenthümlich, sondern nur als einen alle neun Jahre zu erneuernden Erbpacht besitzen, und dem Gutsherrn einen festgesetzten Meierzins entrichten. — Ein solcher Meier ist eben das, was an andern Orten ein Zinsbauer, Erbzinbauer, im Oberdeutschen ein Gütebauer, im Hessischen ein Landfiedel u. s. f. genannt wird.“] 1) der Bauer, Besteller, Bewirthschafter, Verwalter oder Pächter eines Landgutes; 2) der Vorgesetzte der auf dem Gute oder dem dazu gehörenden Orte befindlichen Leute, der Vogt; in alten Zeiten ein noch höherer Verwaltungs- und Gerichtsbeamteter; so hieß der Major domus oder Comus palatii der fränkischen Könige, der oberste Pfalzgraf, nur der Meier, Hausmeier. Im Schwabenspiegel heißt der Churfürst von der Pfalz des heil. Reichs oberster Richter und Hausmeier. Hieraus ward neulat. major, engl. mayor, fr. maire, und das militärische Major, Sergeant-Major, Tambour-Major u. Dabon: die Meierei (der Meierhof, das —gut); meieren, einen beametern (einem Meiergute versehen); abmeiern (des Meiergutes entsehn); der Meier-Amarant (amarantus blitum L.); das —kraut (das Kraut des Ranzgodes oder der Weite, beta L.).

Die **Meile**, pl. —n [ahd. mila, mīlo, mīli, mīllu, engl. mil, mila, niederf. Mīle, engl. mile, isl. myla, mila, schwed. dän. mil, holl. myl, wallis. myldir, böhm. mīlo, fr. mille, ital. miglia, miglio, span. milla, chalb. syr. arab. mil, mīlo, mīlon, lat. milliade, mille passus, von lat. mille, tausend. Die Bestimmung der Entfernung nach tausend Schritten ward von den Römern in der ganzen damals bekannten Welt eingeführt. Ehe dieses Maß angenommen wurde, rechneten die Deutschen nach Rasten, und die Gallier nach Leuten, jetzt lieues; der gemeine Mann rechnet durch ganz Deutschland nach Stunden, deren zwei auf eine Meile gehen.] 1) die römische oder italienische Meile hält 1000 geometrische Schritte oder 5000 Schuh; 2) die deutsche oder geographische Meile hält 22842 Pariser Fuß, $\frac{1}{15}$ Grad, etwa 4 italienische Meilen.

Der **Meiler**, des —s, pl. — [niederf. Mīler, schwed. mila, finn. mīlo, böhm. mljr, kommt nebst fr. moulin (Seehausen), wend. mohl, poln. mogila (Hügel),

alban. mular (Haufen), viel, voll, Ball, wölben, Pfister, Pfahl u. c. **मुल**, mul (befestigen, pflanzen), **पुल**, pul (anhäufen, anwachsen) u. c., von der Wurzel π - λ , insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet.] ein um einen Pfahl aufgeschichteter Holzhaufen zum Kohlenbrennen.

Mein, pron. poss. [ahd. mi, mein, min, goth. meins, niederf. min, holl. myn, angl. my, engl. my, mine, schwed. dän. min, mit, isl. mitt, wallis. man, fr. mon, ma, mien, poln. moy, lett. manas, lat. meus, span. ital. mio, roman. mes, mia, port. meu, slav. moi, pruc. maisei, serb. moj, böhm. mug, gäl. mo, cymr. maw, pers. men, Zend, mama, S. mat, gr. $\mu\omicron\varsigma$, mandschur. mini, mongol. minu, osman. benim, ist durch Anhängung der Genitivform entstanden aus dem auslautenden Lippen tone, π -, welcher in allen diesen Sprachen das persönliche Fürwort der ersten Person (der Nominativ der Einzah) und bald mehrere, bald alle Kasus der Mehrzahl ausgenommen) gebildet hat und im Acc. Sing. meistens einfach geblieben ist, z. B. Acc. (mich), gr. $\epsilon\mu\epsilon$, lat. me, roman. mi, span. me, mi, port. me (mim), ital. me, mi, fr. me, moi, engl. me, slav. ma, böhm. mě, serb. me, poln. mie, gäl. mo, cymr. si, S. mā (mān), wie in einigen tartarischen Sprachen im Nom. Sing., z. B. mandschur. mongol. bi, pi (ich). Dieses ist der auslautende Lippen tone, insofern er Hörbares bezeichnet, wie er auch in gr. $\epsilon\pi\eta\lambda$, $\rho\omicron\alpha\omega$, lat. fer, boe, chinef. ma (schreiben), ming (singen), mandschur. paimo (fragen) u. c. vorhanden ist. Alle Sprachen haben diesen Ton mit dieser Bedeutung in Interjectionen wie bah! pah! puh! engl. why! roman. ma! etc. Somit bezeichnet der Redende sich selbst durch das persönliche Fürwort als den Redenden, im Subjectfälle mit dem auslautenden Rehl tone, -x, welcher Hörbares bezeichnet (z. B. ich, $\epsilon\gamma\omega$), in den folgenden Fällen (französisch auch im Kasus absolutus moi) mit dem auslautenden Lippen tone, π -, und mein ist der zum Adjectiv gewordene Genitiv.] des Redenden, mit gehörend, von mir kommend, mich betreffend, mir zukommend oder obliegend.

Mein-, [ahd. min-, mein-, main, angl. man-, maen-, schwed. dän. men-, holl. isl. mein-, kommt nebst ahd. main, mein, niederf. meen, angl. man, maene (falsch, böse, lasterhaft), ahd. unmeino (unschuldig), mein, meine, niederf. meen, schwed. men (Mangel, Gebrechen, Falschheit), goth. main (Verbrechen), isl. mein (Schade, Wunde), meinleg (schädlich), meinlaus (schuldlos), meinleya (Anschuß, Glück), schwed. menlig (schädlich), menloes (unschädlich, schuldlos), minder, wenig, wanzig, von, schwinden, Feind, Fein, lat. finio, gr. $\phi\epsilon\gamma\omega$, $\phi\omicron\upsilon\epsilon\omega$, und S. **फाँ**, phan (welken, auflösen), von der Wurzel π - ν , insofern sie Verlesung bezeichnet.] feindlich, verleidend, schlecht, übel, falsch, z. B. in: der **Meineid** (falsche Eid, ahd. meinsida, main, aith, angl. manæth, manath, maennath, maenath, schwed. dän. mened, holl. meineed, isl. meineidr, meineithr, ehemals auch Meinschwur); **meineidig** (eines Meinesdes schuldig); auch ahd. meintat (Missethat).

Meinen, v. intr. u. tr. [niederf. meenen, angl. maenan, menan, ahd. me-non, meynen, goth. munjan, munas, gamunan, engl. to mean, holl. meenen, meinen, schwed. mena, dän. mene, isl. meina, russ. myu, mniu, lith. meau, cymr. mynnu, lat. -miniscor, memini, gr. $\mu\epsilon\upsilon\omicron\upsilon\alpha\omega$, S. **मन**, man (denken, sin-nen), kommt nebst wäghen, mahnen, wünschén, wundern, Wiene, Wiene, Wonne, ahd. meinta (Absicht), isl. mind (Wiß), S. man, mana, wallis. myn, meaw. (Gedanke, Gemüth, Wille), engl. mind, angl. geminde, gemynde, dän. gemyt, isl. muni (Gemüthsstimmung, Gefinnung), isl. minni, minning, schwed. minne, dän. minde (Andenken), goth. usarmunan (vergessen), lat. moneo, gr. $\mu\eta\upsilon\alpha\omega$, S. **मान**, mān (unterrichten, melden), lat. mando, russ. maniu, S. **म**, mā (lernen, be-denken), gr. $\mu\upsilon\alpha\omega$, $\mu\upsilon\alpha\omicron\upsilon\alpha\omega$ etc., von der Wurzel π - ν , insofern sie Sichtbares bezeichnet und paragogisch aus dem auslautenden Lippen tone, π -, mit dieser Bedeu-tung gebildet ist, wie er einfach in S. **म**, bhā (brennen, glänzen), gr. $\phi\alpha\omega$, $\phi\alpha\iota\omega$, chinef. pad (sehen), mou (Auge), méng (Traum), tübet. me (Feuer) u. c. vorhanden ist.] zu sehen glauben, denken, sich einbilden, träumen, im Sinne haben, verstehen, gemeint oder Willens seyn; vermuthen, wäghen. Davon: die **Meinung** (Ansicht, der Glaube, Bahn, die Einbildung, Vermuthung, die Absicht, Gefinnung).

Meinschen, v. tr. [bair. maifchen, niederf. meerschen, sonst auch menschen, mäs-schen, dän. mædske, slav. miassu, smiessu, kommt nebst gr. $\mu\alpha\sigma\omega$, $\mu\epsilon\gamma\omega$, $\mu\epsilon$ -

γολος, δολυος, lat. *mojo*; *midoo*, **मिक्**, *mih* (gessen, fließen), **मत्त**, *maks*, **मिम्**, *mier* (mischen), und frucht, waschen, wischen, mischen, wischen, schminken, schmücken, pichen, beuchen, pöckeln, bähren *z.* von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie *Raffes* bezeichnet.] das *Malz* anfeuchten, es mit Wasser begießen und darin umrühren.

Die *Meße*, pl. — n [niederf. *Meeste*, holl. *mees*, *meeze*, angl. *mass*, neulat. *moesa*, schwed. *måse*, dän. *Musvit*, engl. *timouse*, *mwakin*, fr. *mesange*, *ahd. meisa*, kommt nebst *Spas*, zwittern, mausig, pagig, schwagen, betteln, beten, bitten, — bieten, muthen, patern, salbadern, schmaddeln *z.*, lat. *poto*, *fatcor*, goth. *bidia*, lith. *wadina*, **वद्**, *vad*, **भष**, *bhas*, **भाष**, *bhäs*, **पठ**, *path* (ausprechen, reden, schreiben), gr. *ποδσω**, von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Hörbares bezeichnet.] ein kleiner Singvogel mit dünnem Schnabel und mit Federn bedeckten Nasenlöchern, *parus* L. Dapon: der *Reisenkönig* (*Saunkönig*, *trochilodytes*; die *Wöndchweiser*; der *Wöndch*, *Schwarzkopff*).

Der *Meißel*, des — s, pl. — [dän. *Meisel*, kommt nebst *Betel*, *Beutel*, *Beitel*, *Meßer*, *meßeln*, *meßen*, *meßgen*, *wegen*, **मि**, *Spott*, *mügen*, *Muschel*, lat. *meto*, *mutio*, goth. *meita*, engl. *mess*, **मस**, *mas* (hauen, brechen), von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie *Vertiefung* bezeichnet.] eine Art *Stößlinge* der *Bischler* und *Zimmerleute*. Dapon: *meißeln* (mit dem *Meißel* arbeiten oder bearbeiten).

Meist, adj. u. adv. [ahd. *meist*, goth. *mist*, *maists*, angl. *maest*, schwed. *meast*, dän. *meest*, engl. *most*; ist der *Superlativ* von schwed. *mé*, *meh* (mehr, wovon mehr als der *Comparativ* erscheint, *s.* mehr.) *mehrst*, *größest*, *zahlreichst*, *häufigst*. Dapon: *meistens* (*mehrestens*, *meistens*, *größtentheils*, *fast immer*, in den meisten Fällen).

Der *Meister*, des — s, pl. — [ahd. *meister*, *maister*, *mestar*, angl. *maestr*, *maester*, *maegistr*, *maegstr*, *maegester*, *maegster*, engl. *master*, schott. *maister*, wallif. *meistr*, holl. *meester*, schwed. *maestare*, dän. *mestor*, isl. *meistari*, neulat. *meistralis*, wend. *mojster*, fr. *maltré*, *attfr. maistré*, ital. span. *maestro*, roman. *mastral*, böhm. *mistr*, poln. *mistrz*, lat. *magister*, kommt nebst span. *maeso*, niederf. *Maes* (*Meister*), lat. *potens*, **पत्त**, *pat* (emporkalten, herrschen), und lat. *magnus*, *majus*, gr. *μέγας*, *ahd. nichil* (groß), von dem auslautenden *Lippentone*, $\pi-$, *sofern* er *Erhebung*, *Größe* bezeichnet, *s.* mehr.] der *Wärteste*, *Größe*, *Vorznehmste*, *Ansehnlichste*, *Erste*, *Geschickteste*, *Lehrer*, *Vorstehrer*, *Vorgefetzte*. Dapon: *meisterhaft* (*geschickt*, *musterhaft*, *vortrefflich*); *meistern* (*lehren*, *tadeln*; *bändigen*); die *Meistererschaft* (*vollendete Kunst*, der *Meisterstand*, die *—würde*).

Reiden, v. tr. [ahd. *meidon*, angl. *maeldan*, *weldian*, dän. *maelde*, schwed. *mälta*, (an)maela, kommt nebst *maulen*, *Maul*, *schmolten*, *schmolten*, *becken*, *böcken*, *Wolle*, *Wolff*, *poltern*, (be)festen, lat. *bale*, (pro)malgo, **वल्क**, *balh*, **वल्क**, *valk* (ertönen, schreien), hebr. **נביל** (reden) *z.* von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie *Hörbares* bezeichnet] *lauf* werden, *sagen*, *ausprechen*, *Klagen*, *angeigen*, *verrathen*, *hinterbringen*; *sich melden*, *sich nennen*, *aufstreten*, *einkommen*, *ansuchen*. Dapon: die *Meldung* (*Anzeige*, *Nachricht*, *Botschaft*).

Reifen, v. tr. [ahd. *melkan*, *melchen*, *melchon*, angl. *melcan*, *melcian*, *meolcian*, *mylician*, engl. *to milk*, holl. *melken*, schwed. *mivelka*, dän. *maelke*, *malke*, isl. *molka*, *mylkia*, lat. *mulgeo*, russ. *melzyn*, slav. *mleko*, *mliko*, gr. *μυλγω*, kommt nebst *Witk*, *Wolken*, *Watz*, *Schmaltz*, *Balsam*, *schmelzen*, *Welle*, *Wahl* (Wick), *Wahl* (rath), *Welt*, *baltisch*, *spüten*, *spiken*, *faul*, *Wahl*, *malen*, *Bild* *z.*,

मल, *mal*, **मै**, *mlai* (beschnitren, bekrächzen), von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie *Raffes* bezeichnet (vergl. *Witk*)] der *Witk* bezauben, die *Witk* ausdrücken.

Die *Melone*, pl. — n [fr. *melon*, ital. *melone*, holl. *meloon*, böhm. *melaun*, span. *melon*, lat. *melo pepo*, gr. *μηλοπέπων*, kommt nebst gr. *μηλον*, lat. *malum* (Apfel), und gr. *μέλι*, lat. *mel* (Honig), wahrscheinlich von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie *Raffes* bezeichnet, *s.* *melken*. So kommt auch *süß* von *saugen* oder der *Grundvorstellung* des *Raffes*; der *Geschmack* und der *Geruch* haben keine ursprüngliche Bezeichnungen in der Sprache; sondern die Bezeichnungen der *Eindrücke* des *Hörbaren*, *Sichtbaren* und *Raffes* sind auf sie übergetragen worden.] die *apfelsörmige*, *süße Frucht* einer dem *Geschlechte* der *Gurken* angehörenden *Pflanze*, *cucumis melo*

L. Davon: die Melonenbistel (der Melonenpflanze ähnliche D., cactus melo-cactus L.); die. —pfebe (der —kürbiß, melonensformige K., cucurbita melo-popo L.).

Die Menge, pl. —n [ahb. managi, menigi, manigi, menige, angf. mene-geo, goth. manages, dän. mængle, schwed. mængd, isl. meingi, von man ch.] die Vielheit, große Anzahl, der Haufen, die Masse.

Mengen, v. tr. [ahb. mangan, angf. mengean, mangan, maongan, gemon-gan, engl. to mingle, holl. mengen; mengelen, schwed. maenga, dän. maenge, isl. menga, kommt nebst niederf. mank (zwischen, unter), lat. mango, engl. moager (Höfe), mischen, maischen, wischen, schminken, schmüden, wischen, beuchen, pöfeln, feuchten, mingen u., lat. misceo, mejo, mingo, mungo, muceo, mucus, bajae, fungus etc., gr. μισγω, μυνω etc., S. मत्त, maks, मिश्र, miçr (mischen), मिक्, mih (gießen, fließen) u., von der Wurzel π - κ , insofern sie Massen bezeich-net.] zusammengießen, —schütten, Flüssigkeiten verbinden, zusammenfließen lassen. Den Teig einmengen, heißt: das Mehl durch Vermischung mit Wasser zum Teige machen. Davon: das Mengsel (Semenge).

Der Rennig, des —es [ahb. mengo, niederf. Rennje, schwed. mönja, dän. monne, minis, fr. mine, mine de plomb, lat. minium, kommt nebst Minne, Rinne, Rinne, meinen, wännen, wundern u., S. मन, man (denken, sinnen), मान, mān (unterrichten, zeigen) u. von der Wurzel π - ν , insofern sie Sichtbares bezeichnet.] die schöne Farbe, die rotze Bleiasche, ein pomeranzerothor Farbenskörper.

Der Mensch, des —en, pl. —en [ahb. männisch, mennig, menalisco, man-nisko, mannisco, angf. menisc, mennisc, mennesc, maennisc, manisc, holl. mensch, schwed. maenniska, dän. menniske, engl. man, armor. mensch, mannik (junger Mensch), isl. manneska, altägypt. (nach Adelung) manosch, S. (nach Pougens bei Meibinger) manudjah, manuschah, manuschi, scheint ein Diminutivum von Mann zu seyn, auf welches die ursprüngliche ganz allgemeine Vorstellung, die von einem verwandten Wesen übergegangen ist, s. Mann. Adelung hält Mensch für zusammen-gesetzt aus Mann und angf. aesc, altschwed. ask (Mann, Mensch), hebr. אִישׁ (Mann), so daß ihm man-ask, men-isch so viel heißt als ein menschliches Individuum. Et bemerkt noch poln. mezska (Mannsperson, Mann.) das zum erzeugen-den und erzeugten Geschlechte, zu den Verwandten gehörende Wesen sowohl männ-lichen als weiblichen Geschlechts; der junge Mann, Jüngling; das Mensch, pl. —er, ist dagegen eine verächtliche Bezeichnung einer weiblichen Person. Davon: die Menschheit (die menschliche Natur, das menschliche Geschlecht, Menschengeschlecht); menschlich (den Menschen eigen oder ähnlich).

Werken, v. tr. [ahb. merchen, angf. mearcan, gemearcan, mearcian, engl. to mark, holl. merken, schwed. maerka, dän. maerke, merke, isl. merkia, marka, fr. marquer, remarquer, wallis. marciaw, span. port. marcar, ital. marcare, ge-hört nebst Markt, Marke, wahr, zwar, warnen, forschen, gewahr, wahrnehmen, fr. miro, lat. miror, gr. μαρω, S. मृ, març (unterscheiden), von der Wurzel π - ρ ,

insofern sie Sichtbares bezeichnet.] wahrnehmen, inne werden, sehen, behalten, nicht vergessen. Davon: merklich (sichtbar, auffallend, bedeutend); das Merkmal (Zeichen, Vorzeichen, Kennzeichen); merkwürdig (denkwürdig, bemerkenswerth).

Die Messe, pl. —n [dait. Maß, ahb. messe, missa, angf. maessa, masse, engl. mass, fr. messe, isl. schwed. ital. messa, lat. missa, kommt, der allgemeinen Annahme zufolge, von den Worten des Diakons in der älteren römischen Kirche, mit welchen derselbe nach der Predigt die Katechumenen entließ, nämlich: „ite, missa est (concio) geht, die Versammlung ist entlassen“, wovon der darauf folgende Brauch des Abendmahles lat. missa genannt worden seyn soll.] 1) das Abendmahlsopfer, 2) eine Kirchenmusik dazu, 3) ein Festtag, z. B. Kirchmesse, Lichtmesse, 4) ein großer Jahrmarkt, dait. eine Duld, Zulb; auch ein Jahrmarktsgeschenk.

Messen, v. intr. u. tr. (ich messe, ich habe gemessen) [ahb. mezzan, mezzan, mezzan, goth. mitan, angf. meten, engl. to mete, holl. meeten, maeton, maaten, dän. maade, schwed. maeta, wallis. meidraw, lat. metior, gr. μετρω, lith. mattoiu, russ. mezuiu, S. मस, mas, kommt nebst S. पट, pat (ausdehnen, einnehmen), gr. πεινυμι, πινυω, lat. pateo, pando, und Maß, Messe, Mauth,

Wasser, Wasel, passen, weis, Wiet, Woden, wüß, Wüßte, Wassen etc., von der Wurzel π-τ, insofern sie Erhebung und Ausdehnung bezeichnet.] sich ausdehnen, sich erstrecken, umfassen, enthalten, nach einem Maße bestimmen.

Das **Wesser**, des -s, pl. — [hhb. mezzir, mezo, holl. mes, nieders. Wess, ungar. meztöker, kommt nebst Weisfel, Wessel, wehen, wehlen, wehgen, wehen, Weis, Spott, beissen etc., lat. findo, fodio, meto, mutilo, gr. μετρίλλω, **С. मस**, mas, **मि**, bhid (hauen, schneiden, brechen) etc., von der Wurzel π-τ, insofern sie Verletzung bezeichnet.] das Werkzeug zum Schneiden.

Das **Wessing**, des -es [holl. bän. schwed. meising angl. maestling, maestlen, maeslen, poln. mosiaz, böhm. mosaz, nieders. Wissing, Wessken, südb. Wäsch, Weisch, kommt nebst böhm. mosazny (ebern), mhd. messingish (vermischt, vermengt), von mischen.] das Wismetall, ein Gemisch von Kupfer und Zinkerg, gewöhnlich Galmei. Davon: messingen (aus W. verfertigt, aus W. bestehend.)

Die **Wesse**, pl. —a [böhm. mästo, goth. mes, poln. misa, gehört zu der Familie der Wörter Raas, modius, Bütte, Postich etc., s. messen.] eine Art von Gefäßen, das Salzgefäßchen, die Ekerbutte.

Das **Metall**, des -es, pl. —e [fr. metal, engl. metal, lat. metallum, gr. μέταλλον, hebr. מַטֵּיל, metil, ohne -l pers. mis, poln. meidz, baltmat. mido, kommt nebst böhm. med (Kupfer), gr. μέδος (glühende Masse, Metallklumpen), μέδωω, μέδωω (zerfließen), lat. malleo, **С. मि**, mid (schmelzen), von der Wurzel π-τ, insofern sie Masse bezeichnet, welcher auch Wasser, Wrob, Fusel, pissen, Schweiß etc. angehören. Mit dieser Wurzel hat sich das hier angehängte l. auch epenthetisch verbunden, und so die Wörter Kobalt, Schmalte, Schmelz, Balsam, Waiz, und schmelzen hervorgebracht, so daß, sonderbar genug, Metall und Waiz an sich gleichbedeutende Wörter sind, obgleich sie sehr verschiedene Stoffe bezeichnen, die aber das Merkmal des Geschmelztes mit einander gemein haben.] das geschmelzte Erz. Davon: metallen (aus Metall gemacht oder bestehend); metallisch (metallähnlich, metaltaltig).

Der **Meth**, des -es [bän. Møb, Mjøb, schwed. mjöd, engl. mead; angl. modo, maethe, wallis. med, mez, böhm. medu, medowina, neulat. modo, meda, medus, ital. meadh, miodh, kommt nebst **С. madja**, Bred modo, gr. μέθυ (Wein), **С. madas**, mattä, μέθη (Trunkenheit), madhu, madhus (Honig, Rektar), madhuras (süßig, wohlgeschmeckend, lat. maturus), μέθωω (trunken seyn), **С. मद्**, mad (berauschen, verwirren), und Most, von der Wurzel π-τ, insofern sie Masse bezeichnet, und ihr auch Wasser, Wob, Fusel, Pfäße, Schweiß, waten, patzchen, etc., **С. मि**, mid (schmelzen), **स्वि**, svid (gessen, schwigen), gr. μέδωω, μέδωω, lat. madoo, angehören. Aelung bemerkt: „Das nächste Stammwort ist slavon. med, Honig, russ. med, poln. meod, lith. medaus, welches von ungar. mez, finn. esthn. messi, und gr. μέλι, lat. mel, Honig, nur in dem Ableitungslaute (?) verschieden ist, und zu dem Geschlechte der Wörter milbe, Milch u. s. f. zu gehören scheint. Bei dem Pessy-chius, der den Meth ausdrücklich für ein scythisches Getränk erklärt, heißt er μέλι-τερον, und neulat. mellita, melogratum, melitia, melicada u. s. f.] ein durch Gährung aus Honig und Wein, Bier, Essig oder Wasser bereitetes Getränk.

Die **Wette**, pl. —n [hhb. metdina, schwed. mätte, fr. matines, neulat. matutinaris, matutinus (sc. cantus), kommt nebst fr. matin (Morgen), **С. मद्**, bhad (glänzen, kräftig seyn), gr. γαυρόωω (erheitern), munter, bunt, weiß, Fenster, etc., von der Wurzel π-τ, insofern sie Sichtbares bezeichnet.] der Morgen oder Frühgottesdienst.

Das **Wett**, des -es [böhm. masso, schwed. mat, nieders. Wetgood, kommt nebst Fett, Wast, feist, mästen, fasten, füttern, Futter, Butter, speisen, beissen, **С. पुष**, pus (ernähren), **मि**, bhid (schneiden, brechen), von der Wurzel π-τ, insofern sie Ergreifen und Verletzung bezeichnet.] das reine, von dem Fette abgefonderte Fett, von welchem die **Wettwürste** gemacht werden.

Die **Rege**, pl. —n [niederf. *Reete*, bair. *Reß*, *Reß*, neulat. *restra*, kommt nebst *Maas*, *Reste*, *Raut*, und *messen*, von $\pi-r$, Erhebung und Ausdehnung] 1) derjenige Theil des zu mahlenben Getreides, den der Müller als Maßlohn für sich nimmt; 2) ein Getreidemaß, in Rützbarg $\frac{1}{8}$ Malter, in Ober- und Niederfachsen $\frac{1}{16}$ Scheffel.

Die **Rege**, pl. —n [niederf. *Rege*, holl. *mot*, ital. *mozza*, *camozza*, kommt nebst *Mädchen*, *Busen*, *Bieft*, *Bettel*, *Bäse*, *Bege*, *Schwester*, *Mutter*, engl. *miss*, holl. *meisje*, span. *moca*, *muchacha*, weab. *muschica*, *mucica*, von derselben Wurzel $\pi-r$, welcher *С. मस*, *mas* (ausdehnen, messen), *पट*, *pat* (ausdehnen, fällen), und *Baus*—, *puften*, *z. angehören*.] das *Mädchen*, *Freudenmädchen*, die *Puze*.

Regeln, v. intr. u. tr. [ahd. *mozalar*, neulat. *macellare*, eine Ableitung von *megen*, ahd. *mozan*, isl. *moesa*, holl. *massen*, *matzen*, ital. *ammazzare*, *mazzare*, span. *matar*, neulat. *mataro*, *mataro*, slavon. *messar*, ungar. *metoain*, arab. *maza*, kommt nebst schweiz. *megggen* (schlachten), *Regger* (Schlächter, Fleischer), die *Regge* (Fleischbant, *Regel*), fr. *massacrer* (niedermegeln), ital. *mazzicare* (prügeln), span. *maza*, ital. *mazza*, engl. *maos*, fr. *massuo* (Keule), *Reffer*, *Steinmeß* (holl. *metse-laar*), *Reißel*, *Betel*, *Reß*, *beissen*, *biss*, *miß*—, *Wiß*, *wegen*, *Spött*, *schmeißen*, *schmettern*, *Schmiß*, (ver)wunden *z.*, engl. *to beat*, *mess*, *bite*, lat. *findo*, *fodio*, *meto*, *poto*, *mitilo*, *vasto*, *batuo*, gr. *παράσσω*, *μωρύλλω*; *С. मिद*, *bhid*, *मस*, *mas*

(hauen, schneiden, brechen), *वद*, *vat*, *वद*, *vant* (schlagen, verwunden), *घस्त*, *vaast* (verlegen, zerstören), lith. *badu*, russ. *bodu* etc.; von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Verlegung bezeichnet.] *verlegen*, *zerstören*, *zerhacken*, *zerhauen*, *schlachten*. Davon: die *Regerei* (das Blutbad).

Reucheln, v. intr. [niederf. *mucken*, kommt nebst bair. *mauscheln*, *mauschen* (schleichen), *mauscheln* (heimlich handeln), *vermauscheln* (heimlich entwenden), *mozen*, *mozeln* (nur verstoßene Bewegungen machen); *vermozzeln* (heimlich auf die Seite schaffen), *muckeln*, *mauscheln* (in böser Absicht umherschleichen), *Muchel* (Teufel), *Reuchel* (Heigting), ahd. *mahhan* (nach Raub schleichen), *mühoo* (Dieb), *muhhari*, *muehilare* (Raubschleicher), *muehilsunort* (Dolch), niederf. *Mucker*, *Msmucker* (Reuchelmörder), *Mauschel*, *munkeln*, *seig*, *bang*, *schweigen*, *wigern*, *schwächen*, *schwächig*, *z.*, fr. *bouger*, *bougre*, *bouge*, auch *schmiegen*, *biegen*, *beugen*, *schmeicheln*, *С. मज*, *bhuj* (krümmen), und *Wicht*, *Bengel*, *Spuk*, *Faren* (f. *Raske*), von der

Wurzel $\pi-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet.] *schleichen*, *heimlich auf Wäse thun* *ausgehen*, *versteckt handeln*, *Lüste ausüben*, *heimlich morden*. Davon: der *Reuchel-mörder* (heimliche M.); der *—mord* (heimliche Mord); *meuchlung* (hinterlistig, hinterrücks, heimlich).

Die **Meute**, pl. —n [fr. *meute*, kommt nebst *mit*, *Mitte*, *beide*, *mitten*, *Schwader*, *Schwadron*, *miethen*, niederf. *müten* (antreten, festhalten), engl. *to meet* (zusammentreffen, sich versammeln), bair. *Mauten* (Vorrath), *С. मउ*, *mad*, *मिद*,

mid, *मेध*, *maidh* (verbinden, vereinigen, befestigen), *बध*, *badh* (binden), gr. *πε-δαιω*, lat. *-pedio*, *binden*, *Band*, *Bund* *z.* von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Anhäufung und Verbindung bezeichnet.] der *Haufen*, die *Rothe*, der *Bund*, eine *Partie Jagdhunde*. Davon: die *Meuterei* (dän. *Mytterie*, schwed. *myteri*, engl. *mutiny*; die *Zusammenrottung*, *Berschöderung*, der *Seheimbund*); ehemals auch: *meuten* (fr. *mutiner*, ital. *mutinare*, *ammutinarsi*, span. *amotinarse*, *Mcuttreci* machen, *sch heimlich verbinden*).

Die **Mewe**, pl. —n [auch *Möwe*, *Möve*, engl. *maow*, engl. *mew*, holl. *meeuw*, fr. *mave*, *mouette*, *manco*, dän. *Maage*, norw. *Maase*, kommt nebst *mauen*, *piepen*, *pfeifen*, *bässen*, *bässen*, *pispern*, *wimmern*, *passen*, *puffen*, *papeln*, *papern* *z.*, von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Hörbares bezeichnet; das laute Wesen dieser Vögel hat ihren Namen veranlaßt, welcher eine Nachahmung ihres Geschreies ist.] ein der *Taube* ähnlicher Wasservogel mit Schwimnhaut an den Füßen, *larus L.* Davon: der *Mewenschwabel* (ein dreizehiger Patschfuß, mit schwarzem Schnabel, wie die *Mewe*, *plantus rostro larino Kl.*).

Miauen, v. intr. (auch *mauen*, ein schallnachahmendes Wort, welches sich der Wurzel $\pi-\pi$ anschließt, f. *Mewe*.) *schreien* wie eine *Taube*.

Das **Nieder**, des —a, pl. — [bair. Nader, franz. Nâtre, mhd. nader, ahd. nuadar, kommt nebst Weste, Gewand, Watte, Mütze, Pug, Mantel, Matte, Benzel, Bett, ic., angl. matha, goth. wasia, lat. vestio, amicio, fr. vêts, S. 277, van (bedecken), von der Wurzel π —r, insofern sie Umschließen, Ergreifen, Bedecken bedeutet.] das Leibchen, Schnürleibchen der Frauenzimmer.

Die **Niene**, pl. —n (bân. Schwed. mino, fr. mine, corn. mein, engl. mien, ahd. molino, kommt nebst isl. mind (Biss), engl. mind, walffr. myn, menw, S. man, mâna (Gesicht), iel. mianni, Schwed. minne, dâg. minde (Andenken), arab. mana (Gedante, Geist), Miane, Wonne, meinen, wâhnen, mahnen, wânschen, wunsbern, gr. $\mu\alpha\sigma\omicron\mu\alpha\iota$, $\mu\eta\pi\iota\omega$, $\mu\epsilon\pi\omicron\upsilon\omega$, russ. mania, mania, lith. menu, cypr. mynanu, engl. mean, lat. mœnari, reminiscor, mœneo, mœndo, S. 277, man (sinnen, denken), मान्, man (unterrichten), मी, mā (lernen, bedenken), ic. von der Wurzel π —v, insofern sie Sichtbares bezeichnet.] das Gesicht, das Aussehen, die Gesichtszüge, der Ausdruck des Gesichts, die Geberde.

Niethe, v. tr. [ahd. miattun, mietan, niederf. meben, kommt nebst mêt, selbe ic. (s. Reute), von der Wurzel π —r, insofern sie Verbindung bezeichnet.] sich verbünden, um Lohn dingen, gegen Zins übernehmen, heuern, anwerben, pachten. Davon: die Niethe (Uebernahme gegen Zins, der Niethezins, die Pacht); der Niether (Pachter); miethe wette (zur Niethe, in W., gegen Zins); der Niethezins (Lohnungszins); der Nietzling (Sâbner, Lohndiener).

Die **Milbe**, pl. —n [ahd. milliaua, mhd. melwa, bân. mël, poln. mol, kommt nebst Mille (Dens Benennung der allerkleinsten Würmchen), von Wehl (bair. Weib, angl. molver), wegen des mehrlâhnlichen Aussehens dieser Tierchen] die kleinste Art achtfüßiger Insecten, acarus L., von Aelung auch Nietzhe genannt.

Die **Milch**, [bair. Milich, ahd. miluh, milich, miloh, engl. meole, meoloc, meoloc, mila, mioloc, meolue, meoloe, niederf. holl. melk, engl. milk, bân. malk, melk, maek, Schwed. mioelk, isl. miolk, norw. mjolk, mjaalk, wend. melauca, mleku, böhm. mleko, poln. mleka, kommt nebst melken, Meizen ic. (s. melken) von der Wurzel π —l, insofern sie Râsse bezeichnet, und durch Vorsetzung des Epenthones aus dem anlautenden glatten Jungentone, —l, gebildet ist, insofern dieser Râsse bezeichnet und einfach in Del, lat. oleum, gr. $\epsilon\lambda\alpha\iota\omicron\nu$, mandshur. ilame (les œus), oela (Fluß), oulkamo (benegen), osman. olga (Fluß), gr. $\omicron\lambda\iota\kappa\omega$ (schlâmmen), $\lambda\iota\upsilon\varsigma$ (Schlamm), vorhanden ist. In dem jedoch dieser Jungenton auch auslautend die selbe Bedeutung hat, wie er einfach in S. 277, ll, gr. $\lambda\upsilon\omega$, lat. luo, russ. lis (aufschâren, schmelzen), chines. liu, liou (fließen), loâ (Thau), loûi (Thrâne), lâ (Wachs) vorkommt, hat er sich auch paragogisch durch Anhängung des Rehltones zu der Wurzel λ —x ausgebildet, die ebenfalls Râsse bezeichnet und welcher S. 277, lih, gr. $\lambda\epsilon\iota\chi\omega$, lat. lingo, goth. laigo, engl. lick, gäl. ligham, lecken, und lat. lac, gr. $\gamma\acute{\iota}\lambda\alpha\chi$ etc. angehört. Diese beiden Wurzeln finden wir in Milch gleichsam vereinigt, indem sich π —l—x, gr. x—l—x, als eine vox trilitera darstellt, deren Grundton der mittlere ist, und welcher hebr. $\lambda\beta\gamma$, schlürfen, $\lambda\beta\gamma$, fließen, entspricht. Somit sind die Wörter Milch und lat. lac, allerdings verwandt, obgleich jenes nicht aus diesem entsanden ist.] der weiße Nahrungsaft der weiblichen Brust bei den Säugethieren und Menschen. Davon: milchen (melk, Milch gebend); milchicht (milchâhnlich); milchig (Milch enthaltend); der Milchbaum (die Küster, Lehe, acer platanoides L.); der — die b (Schmetterling); das — glâchen (e. blaue Glocken' lume, campanula rotundifolia L.); das — kraut (die Kreuzblume, polygala L.); die — muschel (e. Riesmuschel, mytili masculi L.); die — rahm (Rahm, die Sahne); der — sauger (Ziegenmelker, e. Schwalbe, hirundo caprimulga); der — schwamm (Pflasterling, Rechling); der — stein (Galaktit); die — stra ße (Sternenheerstraße am Himmel); das — wasser (die Wolken).

Die **Milch**, [niederf. Milte, Schwed. mjôlk, lat. lactes, fr. la lait, span. leche, dasselbe Wort mit dem vorigen, wegen der Ähnlichkeit beider Säfte von der Milch auf den Laich übergetragen.] der Laich, männliche Same der Fische. Davon: der Milcher, Milchner, Milchling (niederf. Milter, engl. milter, der männliche Fisch).

Milch, **Milche**, adj. u. adv. [ahd. milt, milti, angl. milde, milde, myld,

bän. schwed. engl. holl. isl. milka, lat. mollis, gr. μαλαρός, kommt nebst mólch, Wollé, Wulst, Pflüht, Polster; von mahlen, **С. मल्ल**, mal, मल्ल, mall (zerbrüden, zusammenbrüden), gr. μύλλω, μαλάσσω, lat. molo, mollis, fr. mouds, mollis, goth. malwia, engl. mill, lith. mala, russ. melis, germanen, von der Wurzel π—λ, insofern sie Ergreifung und Bewegung bezeichnet.] mehweich, sanft anzufühlen wie Mehl oder Staub, mehlich, mehlich, zart, lind, weich, geschmeisbig, süße, angenehm, wohlthätig, freigebig. Davon: die Milde (ahd. milti, mildida, milnissa, Weichheit, Mildigkeit, Mildthätigkeit); mildern (mild machen, lindern, entrauchen, vermindern, schwächen, verfüßen); mildthätig (wohlthätig).

Die Milz, pl. —en [ahd. milzi, miltzi, angf. milt, milto, mylto, niederf. Milte, engl. bän. milt, schwed. mjälte, mielte, holl. milt, milz, isl. milt, miltte, ital. milza, kommt nebst fr. mou (Kastlunge), alban. malsz (Leber), niederf. Milte (Milch der Fische), und Milch, melken, Malz, schmalzen, **π**, von der Wurzel π—λ, insofern sie Rassel bezeichnet.] ein weicher, die Gallenabsonderung vorbereitender Theil der Eingeweide; die Pferdegalt neugeborner Füllen, eine geronnene Masse auf dem Kopfe derselben. Davon: das Milzkraut (e. Art Farnkraut, asplenium ceterach L.); die —sucht (Hypochochrie).

Minder, adj. u. adv. [ahd. minair, min'e, mia, goth. minniza, holl. mia, mindes, schwed. minne, minde, mindre, bän. mindre, fr. moindre, moins, ital. meno, lat. minor, minus, der Comparativ, kommt nebst dem Superlativ ahd. minnista, schwed. minst, mindest, lat. minimus, minimo, und der Positiv ahd. min, fr. menu, mignon, wälf. man, main, irl. miow (klein), und wenig, wingig, von schwinden, **С. म**, phan (welken, auflösen), gr. γέρω, γορεύω, lat. fido; etc., von der Wurzel π—ν, insofern sie Berlegung und Verkleinerung bezeichnet.] weniger, geringer, kleiner, jünger. Davon: mindest (wenigst, geringst, kleinste); mindern (verringern); mindestens (wenigstens).

Die Milne, pl. —n [fr. mine, bän. Mine, engl. mine, ital. noulat. mina, kommt nebst Bühne, Bahn, Bansen, Bener, Banne, Pfanne, gr. πορεύω, **С. पन**, pan, पन, pas (verbinden, machen), मन, man (festhalten, hemmen), durch Anhängung des Nasentones, von dem auslautenden Lippentone, π—, insofern er Erzeugung, Erhebung, Aufhäufung und Befestigung bezeichnet, und einfach in bauen, gr. πορεύω, **С. म**, bhü (entstehen, seyn), म, mā (drücken, verschließen), **π**, vorhanden ist.]

der Bau, besonders der unterirdische, das Bergwerk, der Schacht, die Erzgrube; die Sprenggrube, das Pulverloch; bildlich, ein heimlicher Anschlag, Ränke. Davon: die Miner (das Erz); das Mineral (jedes unorganisches Erzeugniß der Erde); miniren (Minen graben); der Minirer (Schanzgräber).

Die Minne, [ahd. minne, minna, minna, holl. minne, minna, minnae, minnelust, kommt nebst isl. manr (Behager, Wollust), ahd. holl. minnom (lieben, freien), ahd. minneolich, holl. minnelyk, minzaamlyk (freundlich, lieblich), wälf. myn, menw, **С. man**, mana, engl. mind (Gemüth), isl. minni, schwed. minne, bän. minde (Andenken), arab. mana (Gedanke, Geist), und Minne, Bonnie, Bunsch, meinen, wöhnen, mahnen, wundern, **π**, von der Wurzel π—ν, insofern sie Sichtbares bezeichnet, s. Minne.] das Reinen, die Befinnung, Zuneigung, Liebe, Güte, der glückliche Vergleich, das gute Einverständnis; die Geliebte. Davon: minnen (lieben); minniglich (lieblich, freundlich); der Minnesänger, —singer (die schwäbischen Dichter unter den Hohenstaufen, von der Mitte des 12ten bis zur Mitte des 14ten Jahrhunderts).

Die Minute, pl. —n [lat. minuta pars, ein kleiner Theil, von lat. minutus, klein, verwandt mit ahd. min, fr. menu, klein, s. minder.] der sechzigste Theil einer Stunde und eines Grades; $\frac{1}{48}$ Kopflänge; $\frac{1}{30}$ Rodel. Davon: minutiös (kleinlich).

Mischen, v. tr. [ahd. misken, mischen, westphäl. misgen, engl. to mix, mingle, mash, wälf. mysgu, ital. mischiare, span. mecer, port. mexer, altfr. mesler, fr. mêler, russ. meshayu, mieszau, lith. maiszau, böhm. zmichati, smisseti, wend. weisham, poln. mieszau, lat. misceo, gr. μίσγω, μύγνυω, **С. मल्ल**, maka,

मिश्र, miçr, kommt nebst **С. मिक** mih (gessen, fließen), पित्त, pij, पित्तं, piçj (bestreichen, malen), gr. δίμχω, noullaw, lat. meja, pingo, russ. moczū, pizū, mä-

schén; waschen; wäshen, schmücken, schmücken, maffchen, mengen, pölein; beuzhen, bänhen, feuchten, miegen, Bäch, Wege, u., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Rasses bezeichnet.] zusammengießen, —schütten, —schmelzen, durcheinanderrühren, untereinanderbringen, vermengen. Davon: mischbar (vermengbar); mischeln (heimlich und falsch mischen); die Mischung (das Gemisch, Mengsel, Durcheinander); der Mischmasch (fr. micmas, engl. mishmash, dän. Mistmas, niederl. Mangmoos, Mengelmuus, Sammelsurium, Postmad).

Die Mispel, pl. — x [auch Respel, Respel, Mispel, Hespel, Apsel, dän. höll. schwed. mispel, niederl. Bispel, Bispeltide, ital. mespola, nespola, fr. nêlle, pota. mispla, miesplik, lat. mespilum, span. miespola, mespera, gr. $\mu\epsilon\sigma\pi\lambda\lambda\eta$, $\mu\epsilon\sigma\pi\lambda\lambda\omicron\upsilon$, $\delta\pi\omega\sigma\tau\omicron\nu$ $\mu\epsilon\sigma\pi\lambda\lambda\omicron\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\rho\iota\zeta\omicron\kappa\omicron\upsilon\upsilon$, die Frucht des Mispelbaumes, lat. mespilus, gr. $\mu\epsilon\sigma\pi\lambda\lambda\eta$, span. mespero, ital. nespolare, fr. néfiller, néplier, höll. mispelboom, kommt west Nabel, Nabel, Napsf, E. नम , nabh. (durchbringen, nehmen), durch pros. thetische Ausbildung, von dem anlautenden Lippentone, — x , insofern er Umschließen bezeichnet, und einfach in E. हण , ह (haben, halten), gr. $\acute{\alpha}\nu\tau\omega$, $\acute{\alpha}\varrho\acute{\alpha}\omega$, lat. apiscor, vorhanden ist.] eine nabelige Beere mit fünf harten Samenkörnern, essbar, doch von herbem Geschmacte. Davon: die Mispelbirne (Lazarolensbirne, Dahnbuttensbirne).

Miß —, [ahd. mis-, missi-, misso-, goth. missa-, schwed. isl. miss-, engl. dän. engl. höll. mis-, neulas. mes-, fr. mes-, mé-, kommt nebst wissen, meiden, weder, weit, quitt, Waise, Witwe, weit, fast, wenden, engl. to miss, etc. (s. meiden) von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet.] verfehlt, falsch, unricht, verlehrt, schlecht, böse, übel, fehl.

Missen, v. tr. [ahd. missan, engl. missian, engl. to miss, höll. missen, isl. missa, schwed. mista, dän. miste, nord. moesse; [miss und meiden.] nicht haben, entbehren, vermissen.

Die Missethat, pl. —en [ahd. missētat, mistat, missidat, goth. missaded, engl. misdeed, engl. misdeed, höll. dän. misdæd, schwed. misdåd, isl. misgoerd, auch abd. sradat, mhd. meintat, von miss-, misse-, und That] das Vergehen, die Uebelthat, das Verbrechen. Davon: der Missethäter (Verbrecher, Sünder).

Der Mist, des —es [niederl. Mist, Mist, abb. mist, misit, goth. moihst, engl. mooz, höll. meest, meest, (anders engl. muck, mixen, engl. mixen, schwed. mock, isl. myk, verwandt mit lat. mucus, mucor, gr. $\mu\upsilon\zeta\alpha$), kommt nebst engl. moist (frucht), mist (Nebel), höll. mist (Nebel), niederl. Mude, Mude, Mober, Mfüge, pissen, Kufel, schwingen, Schweiß, Bad, Wasser, waten, patzchen, wasscheln, Besten, Meth, Most, lat. madoo, gr. $\mu\upsilon\delta\alpha\omega$, $\mu\upsilon\delta\alpha\omega$, $\mu\epsilon\delta\upsilon\omega$, $\mu\alpha\tau\omega\omega$, E. मट , mad (berauschen), मिट, mid (schmelzen), midyat, miditas (schmierig, feucht), maidas (Mars), u., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Rasses bezeichnet.] der nasse Kotz, Unflath, Ban, Dünger, faulende Abfall, Mchricht; landschaftl. auch der Nebel. Davon: missten (Mist machen, düngen); der Mistkäfer (Dreckkäfer, scarabæus stercorarius L.).

Die Mistel, pl. — x [ahd. mistil, dän. norweg. Mistel, engl. mistletoe, lat. mistletoe, lat. viscum, ital. vischio, (soast auch ital. pania, span. muerdago de roble, höll. marontacken, gr. $\kappa\iota\sigma\tau\iota\varsigma$, $\kappa\alpha\sigma\tau\iota\varsigma$, $\upsilon\varphi\alpha\sigma\tau\omicron$, $\sigma\tau\epsilon\lambda\iota\varsigma$, fr. guy, gui), kommt nebst lat. viscus, ital. vecchio, span. visco (Bogelkeim), lat. mucus, muccus (Kot), mucor (Schleim, Schimmel), gr. $\mu\upsilon\zeta\alpha$ (Kot, Schleim), engl. muck, mixen (Mist), und Moos, lat. muscus, von einer zwischen $\pi-r$ und $\pi-x$ schwanlenden Wurzel, welche Rasses bezeichnet, und in der letzteren Gestalt auch Wachs, wäshen, Vech, pischen, niederl. baden (lieben), feucht machen u. umfaßt.] eine wurzellose, auf den Zweigen der Bäume wachsende Pflanze, aus deren Beeren man den Bogelkeim bereitet, viscum L. Davon: die Mistelbrodel, der —stemer, Mistler (die Schnartzdroffel, welche die Mistelbeeren liebt, tardus viscivorus L.).

Mit, praep. u. adv. [ahd. mit, miho, goth. mith, engl. mid, midh, med, engl. with, altengl. myd, höll. met, mede, méo, schwed. med, dän. med, ved, isl. med, medr, medur, midur, finn. myöden, wend. med, mejd, mej, E. mithas , (mit, zusammen), gr. $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$, lat. (a)pad, kommt nebst E. mitras (günstig), मेथ, maith (anpassen, verbinden), मिट, mid, मड, mad (versöhnen, anfügen), beide, Meute,

binden, fest, Faden, Gewand, verwandt, *ic.*, von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Anhäufung und Verbindung bezeichnet.] verbunden, begleitend, sammt, nebst, bei; günstig, lieb; vermittelt, durch.

Der **Mittag**, des —es, pl. —t [ahd. mittontag, angl. middaeg, altengl. mid-day, niederf. holl. middag, dän. schwed. middag, isl. middegi, fr. midi, ist zusammengesetzt aus *Mitte* und *Tag*.] der Tag in seiner *Mitte*, die *Mitte* des Tages, die Zeit der Sonnenhöhe; die Gegend des höchsten Standes der Sonne, der Süden. Davon: mittägig, mittäglich (um Mittag geschehend; südlich).

Die **Mitte**, [ahd. mltti, niederf. *Mitte*, goth. midja, midums, angl. midd, midda, midde, middel, midle, midlung, isl. media, schwed. midt, dän. mid, midt, midta, engl. middle, lat. medium, gr. μέσος, *S.* madhyan, ursprünglich liberali adj., kommt nebst mit, beide, Meute, miethen, Geschwader, *ic.*, *S.* madhyas (mittler), gr. μέσος, lat. mediūs, goth. midia, *S.* madhyai, madhyatas (in der *Mitte*), gr. μέσος, μέσοςι, *S.* मिर, mid, मउ, mad, मेध, maidh (befestigen, verbinden,

verreinigen), बध, badh, बँध, bandh (befestigen, binden) *ic.*, von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Anhäufung und Verbindung bezeichnet.] der Ort der Befestigung oder Verbindung, der Pflock, an welchem das Thier auf der Weide gebunden ist und um den es herumgehen kann; der Theil, um welchen sich ein kreisendes Ding dreht; der Strich oder Punkt, wo man ein Ding in zwei gleiche Hälften theilen kann; der innerste Punkt eines Kreises, Mittelpunkt, der Durchschnitt, der Zwischenraum. Davon: mittel, mittler, adj. (in der *Mitte*-befindlich); das *Mittel* (die *Mitte*, der Theil an welchem man ein Ding anfaßt, die Handhabe, das Werkzeug, das Bewirktende, die Arznei; pl. das Vermögen, Geld, der Reichtum); mittelbar (mit Hülfe eines Mittels, durch Vermittelung); unmittelbar (ohne Hülfe eines Andern, selbst, sogleich, ohne Zwischenraum); mittelmächtig (weder gut noch schlecht, halb gut, ziemlich, erträglich); mittelst, vermittelt (durch Vermittelung, vermöge, mit, durch); mitten (in der *Mitte*); die *Mitternacht* (ahd. mittilodi naht, angl. middelnicht, midnigt, engl. midnight, schwed. midnatt, dän. midnat, isl. midnaetti; die *Mitte* der Nacht; der Norden); mitternächtig (um *M.* geschehend); mitternächtlich (nördlich); die *Mittelfaßen* (*Mitte* der *Faßen*); der *Mittler* (Bermittler); mittelweite (tammittelst, inzwischen); die *Mittwoche* (*Mitte* der *Woche*, der vierte Tag der *Woche*).

Die **Mode**, pl. —n [fr. mode, lat. modus, goth. mitaths, *S.* mitis (Gränze, Maas), kommt nebst lat. metrum, gr. μέτρον, *S.* matran, Maas, und *S.* मा, मा, मस, mas (ausdehnen, messen), gr. μετρεω, lat. metior, fr. mesure, goth. mita, engl. mote, lith. mattoiu, russ. mezuiu, messen, von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Ausdehnung und Ergreifen, Fassen bezeichnet.] das Maas, Ziel, die Gränze, Vorschrift, Regel, Art und Weise, der Zuschnitt, die Kleidertracht, der Gebrauch, die Sitte. Davon: modisch (nach der *Mode*, der *Mode* gemäß).

Der **Model**, des —s, pl. —e [eine veraltete Form des folgenden Wortes *Modell*] das Maas bei den Säulenordnungen; eine Figur, ein Muster, bei den Webern; die Gießform, Patrone. Davon: modeln (bilden, gestalten).

Das **Modell**, des —es, pl. —e [fr. modèle, ital. modello, engl. mould, lat. modulus, ist abgeleitet von lat. modus, *s.* *Mode*.] das Maas, Muster, die Lehre, das Vorbild, Musterbild. Davon: modeliren (*e.* *Modell* machen).

Der **Modor**, des —s [bair. Motter, niederf. Rubber, Rober, holl. modder, dän. Rubber, schwed. modd, modder, finn. muta, ital. mota, kommt nebst niederf. Mabe, Rubbe (Schlamm), Pflüge, waten, Wasser, Bad, Fusel, Mist, *ic.*, lat. mador, madoo, madidus, *S.* मिर, mid (erweichen, schmelzen), maidas (das *Mart*), midyat, miditas (schmierig), *ic.*, von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie *Raffes* bezeichnet.] die Feuchtigkeit, wenn sie mit Häulnis verbunden ist, der faulende Schleim oder Schlamm. Davon: moderig (feucht und faulend); modern (sich in *Modor* auflösen, faulen).

Mögen, v. tr. (ich mag, ich mochte, ich habe gemocht, ober mögen) [ahd. magan, magen, goth. magan, angl. magan, engl. to may, holl. mogen, moogen, schwed. må, alt-schwed. maga, dän. ma, isl. meiga, magna, norw. maegte, dalmat. mogu, böhm. moha, miha, poln. moge, kommt nebst *Macht*, machen, zwingen, sehen, fangen,

paden, sechten, zwicken, sicken, **Ragen** u., **᳚. मज्ज**, maj (drücken, ausdrücken), **विस**, vic (durchbringen, einnehmen), **पय**, paç (binden, halten), **पित्त**, pij, **पिच्च**, picç (schlagen, verwunden), **भुज्ज**, bhuj, **भज्ज**, bhaks (essen, fressen), u. von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Ergreifen bedeutet.] er-, an-, zugreifen; sehen wollen, Lust haben, sehen können, dürfen; möglich seyn, geschehen können: Davon: möglich (machbar, thunsich, ausführbar, zulässig, was sich ereignen kann, denkbar); möglich machen (verwirklichen, ins Werk setzen); die Möglichkeit (Thunlichkeit, Ausführbarkeit, Denkbarkeit).

Der **Roju**, des -es [balt. Ragen, Ragen, mhd. magon, moehn, mahen, abh. mago, maho, slav. mak, gr. $\mu\gamma\alpha\omega\rho$, kommt nebst feucht, maikhen, mischen, wischen, waschen, wischen, pichen, schmücken, u., **᳚. मिच्छ**, miç (stehen, stehen), **मस्स**, maç (waschen, nehen), majjan (Mast), payas (säßig), **मत्त**, maka, **मिग्र**, miçr (wischen), gr. $\mu\epsilon\sigma\omega$, $\mu\gamma\gamma\acute{\iota}\omega$, $\delta\mu\lambda\omega$, lat. meso, mungo, mingo, maceo; etc., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Rasses bezeichnet.] der Rag- d. h. Del-famen, e. bekannte Gartenpflanze, aus deren Samen Del gepreßt, und im Morgens lande das Opium bereitet wird, papaver L.

Der **Rahr**, des -en, pl. -en [niederf. bân, engl. Moor, lat. Maurus, von gr. $\mu\alpha\upsilon\rho\varsigma$ (dunkel), welches nebst $\mu\alpha\lambda\omega$, $\mu\alpha\kappa\mu\alpha\lambda\omega$, (fruchten), $\pi\upsilon\rho$, Feuer, $\pi\upsilon\rho\omega$, lat. ferreo, engl. burn, **᳚. N**, bhar (heizen, brennen), betnen, wacm, schmoren, schwarz u. der Wurzel $\pi-q$ angehört, insofern sie Sichtbares bezeichnet.] der Raure, Marokkaner, ein bräunlichgelber Bewohner Mauritaniens oder von Marokko; der Schwärze, Reger; e. Schmetterling, papilio antiopa L.

Die **Röhre**, pl. -n [schwed. morrot, böhm. mrkow, poln. marchew, kommt nebst engl. mora (Wurzel), angl. saldmore (Pastinate), und Moor, Morast, Mergel, Marschland, Bier, Meer, mürbe, morsch, u., **᳚. V**, var; **वृष**, varç (begießen),

मृज्ज, març (nehen, waschen), varnas (Regen), miras, varunas (Meer), u., von der Wurzel $\pi-q$, insofern sie Rasses bezeichnet. Die Bedeutung ist also, wie schwed. mor-rot, Moorwurzel, was auch die französische Benennung car-rotte, har., Sumpfs Wurzel (von nordengl. carra, schwed. kaerr, Sumpf, niederf. har; hor, Roth, und engl. root, Wurzel) besagt. Auch die Pastinaken, welche getrn in lockerer Moorterde wachsen; heißen in Niedersachsen Moortworte.n.] die gelbe Rübe, Röhre, besser Moortrübe, daucus L.

Der **Rolk**, des -es, pl. -e [abh. mol, südb. Rolk, Ralen, Rolkwurm, kommt nebst Ral (Gleck), fahl, salb, faul, Pfußl, Welle, Quelle, Welt, spülen, spülen, Milch, Malz, schmelzen, u. **᳚. मल**, mal, **मै**, mlai (schmieren, anstreichen), gr. $\mu\omicron\lambda\upsilon\omega$, goth. melia, engl. moll, etc., von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie Rasses bezeichnet.] der Pfußlwurm, die Wasserdeckse, eine schwarz und gelb gefleckte Eidechsenart.

Die **Rollen**, pl. [niederf. Rollen, angl. moloen, Schweiz. Rolden, Rollen, Rulchen, ist gleichen Ursprunges und in Niedersachsen noch gleichbedeutend mit **Riçh**] das Milchwasser, Käsewasser, südb. die Schotten, Milchschotten, Sirpen, Sufi, Strotten, niederf. Wadylte, Wadtlte, schwed. wassa, engl. whay; Schweiz. auch Käse, Butter, und alle Milchprodukte. Davon: der **Rollenbieb** (Schmetterling).

Der **Monat**, des -es, pl. -e [abh. manot, manod, mand, manoth, goth. menath, menoth, angl. monath, monadh, monoth, month, engl. month, holl. maand, maend, niederf. Maand, Maant, bân. Moaned, schwed. månad, isl. manadr, manadar, lat. mensis, fr. mois, ital. mese, bret. miz, böhm. mese, poln. miesiac, gr. $\mu\eta\upsilon$, ion. $\mu\epsilon\lambda\varsigma$, pers. mah, ind. masa, masi, **᳚. mäs**, mäsas, lith. menü, kommt nebst Mond, Mienz, Rinne, Sonne, weinen, wähen, wünschen, wundern, mahnen, und weiß, wissen, weise, Fenster, weisen, bunt, u., **᳚. bhān** (Licht), bhānus (Heerd), manis (Schmuck), und mandas (Schmuck), bhattas (schön), **मत्त**,

bhad, भूउ, bhad (glänzen), bhāms (Glanz), bhas (Licht), bhāt (glänzend), भस,

bhas (brennen, glänzen), मउ, mad, मंउ, mand (reinigen; schmücken) u., als zwischen π -r und π -y schwankende Wurzel, durch paragogische Ausbildung, von dem auslautenden Lippenstimm π -, insofern er Sichtbares bezeichnet und einfach in S. mā (Licht), भू, bhā (brennen, glänzen), gr. *φαῖω, φαίω, φαίω* (glänzen, scheinen, leuchten), tübet.-me (Feuer), mandshur. fo (Fenster, Licht), chines. pad (sehen), ming (Licht), mou (Auge) u. vorhanden ist.] der Mondumlauf, die Zeit von einem Neumonde zum andern, welche astronomisch 29 Tage 12 Stunden 44 Minuten beträgt, im bürgerlichen Kalender aber abwechselnd zu 30 und 31 Tagen angenommen wird. Davon: monatlich (in jedem Monate einmal geschehend).

Der Mönch, des -es, pl. -e [niederl. Mäster, kommt nebst Motten, Fode, Speiche, Bank, Buch, waschen, Wicke, Buche, u., ahd. michil, lat. magnus, gr. *μέγας* (groß), schwed. manko (der oberste Theil des Halses der Kistthiere), niederl. Monk, Monnik (Schilberhäuschen), auch S. मक, mah (wachsen), mahat (groß),

बक, bah, बक, bah (wachsen), bahus (bit) u., von der Wurzel π -x, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet.] ein hervorragender Stod oder Zapfen, Spund, Stämpel, eine Säule, Spindel, ein Schlägel, Punzen.

Der Mönch, des -es, pl. -e [ahd. municho, municha, munsch, angl. munnac, mūnec, monec, engl. monk, holl. monick, monnik, munnik, bair. Mänch, niederl. Monk, Munt, Monnik, dän. Munk, schwed. munk, isl. munnkr, munkur, wallf. mynach, mynac, span. mongo, fr. moine, ital. monaco, lat. monachus, gr. *μοναχός* (adj. einzeln, einsam, alleinlebend), ist eine Ableitung von gr. *μόνος* (einer, einzig, allein), wallf. mon, niederl. man (allein, nur.) der Einsame, Ehemlose, Ordensgeistliche, Klosterbruder; bildlich: der Kuttengeier, Seierkönig, vultur monachus; der Schwarzkopf, u. Art Graumücke; die Graue, Rohr-, Ksch.; Mönchseise, paras palustris L.; der Engelfisch, squalus squatina L. Davon: mönchisch (von Mönchen herührend); die Möncher ei (das Leben und Treiben der Mönche, das Mönchsleben).

Der Mond, des -es, pl. -e [ahd. man, mazo, mano, goth. mana, menna, mhd. mane, südd. Man, Moan, Maun, Man, niederl. Maane, Raand, angl. mona, myna, myne, engl. moon, holl. maan, dän. maane, schwed. måne, isl. mani, S. mā, kommt von S. mā (Licht), π -, Sichtbares, [s. Monat.] der die Erde begleitende, unsre Nächte erhellende Weltkörper, das Himmelslicht der Nacht; der Regenplanet, Trabant.

Der Montag, des -es, pl. -e [dän. Mandag, holl. maandag, maendagh, angl. monandaeg, engl. monday, niederl. Raandag, Schweiz. Mänzig, ahd. maentag, manetag, moantag, mentag, maendig, altschwed. monnendoy, schwed. måndag, isl. manadag(r), lat. dies lunae] der zweite Tag der Woche, dem Monde zu Ehren so genannt und, nach Adelong, jetzt besser Mondtag zu schreiben.

Das Moor, des -es, pl. -e [bair. Muor, mhd. muor, angl. mōr, mere, isl. myri, myra, engl. mere, holl. mosch, schwed. mor, neulat. morus, mora, schott. mair, kommt nebst engl. mire (Koth, Schlamm), fr. marais, marée, Morast, Meer, Born, Bier, Beere, Birne, Mirdel, morsch, Markt, Mergel, mürbe, Marschland, Quara, schmieren, Mörbe, Firniß, Farbe, u., S. मूज, marj (waschen, netzen), व, var,

वृष, vars (begießen) u. von der Wurzel π -o, insofern sie Kaffes bezeichnet.] das sumpfige Land, der Torfmoorast. Davon: moorig (Moore enthaltend); mooricht (moorähnlich); die Moorbeere (Rehs-, Preiselbeere, arbutus uva ursi L.); das -gras (Rietgras, carex cespitosa L.); die -quappe (e. Art Kabeljau, gadus mustela L.); die -schneepfe (Riet-, Doppel-, Farschneepfe); der -vogel (das Wasserhuhn, fulica L.).

Das Moss, des -es, pl. -e [ahd. mos, mies, mios, mous, moos, angl. moss, mios, engl. moss, holl. mos, mosch, schwed. mossa, norw. mosse, dän. moes, moese, moos, isl. mosi, mosa, fr. mousse, lat. muscus, gr. *μύσχος*, arab. mosk, neulat. musca, mussum, muscus, böhm. poln. meth, wallf. musogl, südd. Mies, Mps, Miesch, Semies, Mos, kommt nebst Mistel von der Wurzel π -r, insofern sie Kaffes bezeichnet, [s. Mistel, und bedeutet: aus Feuchtigkeit oder auf feuch-

tem Boden entstandenes Gewächs. Dieser Erklärung war Aelung sehr nahe, indem er sagt: „Es gehört mit Ruff, Gemüße, Was für Rätte, zu dem Geschlechte der Wörter Moor, Morast, mürbe u. s. f., weil die Verwechslung des r und s in allen Sprachen nichts Seltenes ist, und drückt die unterscheidende weiche Beschaffenheit dieses Gewächses aus. Im Ital. ist mizzo, mezzo, mürbe, morsch, im Engl. moist, Franz. molle, feucht, und im Schwed. wird der Regen, sofern er das Land befeuchtet, maat genannt.“ Ein zartes Gewächs mit unkenntlichen Blüten, welches an feuchten, scharfgen Orten auf der Erde, und auf der fallenden Rinde alter Bäume wächst, muscus L.; z. B. Erde, Lungen-, Leich-, Farn-, Baum-, Schirm-, Stern-, Knoten-, Astermoos u. s.; auch ein mit Moos bewachsener, feuchter, moosiger Grund, Schwed. mossa, Irain. musga. Davon: mooslicht (dem Moose ähnlich); moosig (mit M. bewachsen, demoost); der Moosäurmerling (Rohspertling); der — bär (Roselbär, die größte Art Bären); die — beere (Moor-, Heidelbeere, vaccinium uliginosum L.); die — blume (Dotterblume, caltha palustris L.); die — flechte (Steinbrunnensflechte, lichen saxatilis L.); der — geiser (Busaar, falco bates); der — hahn (Wirtshahn); die — hummel (apis hyporum L.); die — kuh (Rohrdommel); die — rose (Rostrose, rosa muscosa); die — schnepe (Riet- oder Schnepe); der — schwamm (Dornling, Räsling, e. weißer Erdschwamm); der — spertling (Riet-, Rohrspertling).

Der **Wops**, des —es, pl. —e [niederl. Wöpper, Wöppel, bürfte nebst beben, Fieber, Remme, wippen, Wipfel, Wimper, Wimpel u. s. **विप**, vip, **वेप**, vaip (be wegen, schütteln) u. von der Wurzel π — π , insofern sie Bewegung bezeichnet, herkommen, weil der Wops ein weiches Hündchen von zitterndem Rufen ist; doch kann der Name auch mit bäßen, bäßigen, wuffen u. zusammenhängen und das Wellen dieser Hunde bezeichnen; auch kann man mit Aelung in Wops eine Bezeichnung des moosigen b. h. stumpfschnauzigen Gesichts derselben finden, wie engl. mop (e. häßliches Gesicht), mope (e. dumpfer Mensch), to mope (humid und träge seyn), und niederl. Waffel (Wopsgezicht) zu bestätigen scheint.] der Wopshund, eine Art Hündchen mit breiter, schwarzer Schnauze.

Die **Moräne**, pl. —a [auch Maräne, Muräne, in Schiefen Murau, fr. marone, ital. murona, span. morana, lat. muræna, gr. $\mu\upsilon\alpha\upsilon\eta$, $\mu\upsilon\beta\alpha\upsilon\eta$, kommt nebst lat. muræ, gr. $\mu\upsilon\beta\alpha\upsilon\eta$ (Muraal), $\mu\upsilon\beta\alpha\upsilon\eta$ (Schlamm), Moor, Morast, Marsch, Meer, u. s., von der Wurzel π — ρ , insofern sie Rasses bezeichnet.] der Schlammfisch, eine Art Setaal, muræna, halopa L.; auch ein lachsartiger Süßwasserfisch, salmo muræna L., und ein dem Häringe ähnlicher Fisch, trutta odentula Kl.

Der **Morast**, des —es, pl. —äste [dän. Morøds, Schwed. mossas, fr. marais, ital. marazzo, neulat. maristas, maragium, kommt nebst Marsch (neulat. mariscus, engl. marsh, engl. mersc) zunächst von Moor, s. d.] der moorartige, sumpfsähnliche Schlamm oder Roth, auch ein Sumpf selbst. Davon: morastig (ital. morazzo, neulat. morosus, morinus, Schwed. morasig, holl. moerig, moerassig, engl. marshy, sumpfig, schlammig).

Die **Morchel**, pl. —n [nidd. Morche, Maurache, Morach, der Mörcheling, Mauracher, mhd. morach, morsch, morthel, morling, ahd. moraha, morkela, Schwed. murkla, neulat. morcula, fr. morille, engl. morel, moril, böhm. smrzo, kommt nebst Möhre, Moräne u. s., theils unmittelbar von Moor, theils im Allgemeinen von der Wurzel π — ρ , insofern sie Rasses bezeichnet (s. Moor), und heißt entweder so viel als Moorschwamm, —pilz, oder bloß im Allgemeinen Pilz, Schwamm, weil diese Erzeugnisse der Fäulnis nur auf feuchtem Boden entstehen.] 1) der Pilz, Schwamm, 2) der essbare Schwamm mit eisförmigem Gute; phallus esculentus L.; auch die Trüffel wird Erdmorchel genannt.

Der **Morb**, des —es, pl. —e [ahd. mord, moht, mordar, mhd. mort, altf. morth, goth. maurthr, ansf. morth, morthor, morthur, myrthra, myrthre, myrthunge, niederl. Moorb, dän. Morb, Schwed. mord, mordom, holl. moord, isl. mord, böhm. mord, wallach. moarte, finn. murha, fr. meurtre, neulat. murdum, pers. mort, kommt nebst lat. mors, fr. mort, ital. morte, span. muerte (Tod), lat. mortuus, fr. mort (tobt), lat. morior, fr. mourir, wallis. marw (sterben), e. \mathcal{M} , mar,

\mathcal{M} , mār (sterben, tödten, litth. mirzta, mariau, russ. mru, moriu), mārās, martias (Tod, Morb), martias, lich. mirtas (tobt), martas, martyas, lat. mortalis (sterblich).

mariman (Pest), marakas (Krankheit), gr. *μῆλα* (heilen, zutheilen), *μῆρος* (Loos, Schicksal, Tod), *म*, *Ḥ*. *वृक*, vark (ergreifen, verschlingen), *म*, *mar*, *म*, *mār* (hauen, brechen), *मृ*, *mard* (brechen, zerreiben), und Barte, Parte, Partisane, bohren, Mörfer, purren, Sporn, Speer, Behr, wehren, würgen, Birs, bürschen, metzen, Mart, Marter, Marter, Schwert, von der Wurzel *म-०*, insofern sie Ergreifen und Verletzung bezeichnet] die Verletzung, Tödtung, der Todschlag. Davon: *morden* (nieder-, moorden, dän. *mürde*, schwed. *mörda*, isl. *myrda*, engl. *to murder*, angl. *myrthrias*, myrthian, goth. *maurthjan*, maurthrija, pers. *mordaniden*, ind. *murdan*; verletzen, erschlagen, tödten, umbringen); der Mörder (abb. *morder*, goth. *maurthja*, maurthrija, angl. *myrthra*, *myrthro*, engl. *murderer*, holl. *moorder*, *moordenaar*, schwed. *moordare*, dän. *morder*, fr. *meurtrier*, pers. *mirān*, poln. *mordertz*, *morderca*, böhm. *morder*; Todtschläger); mörderisch (mordend, Mord bezweckend, blutig); mörderlich (heftig); *Mordio* (Mord!).

Der Morgen, des —s, pl. — [abb. *moragen*, *morgan*, *inorgen*, *morkaa*, *morn*, goth. *maurgin*, altf. *morgan*, angl. *morgen*, *morgan*, *mergen*, *margene*, *marn*, *marn*, engl. *morn*, *morning*, dän. holl. *morgen*, (schwed. *morgon*, isl. *morgun*, *morgin*, *myrgin*, zusammengesetzt aus *mor*=*por*, und *gen*=*gehen*, heißt das Emporgehen, der Aufgang. Dieses *mor* ist die Wurzel *म-०*, insofern sie Erhebung bezeichnet, welcher die Wörter *vor*, *für*, *por*, *förbern*, *fürder*, *bären*, *dar*, *Berg*, *Trif*, *Fürst*, *Würde*, *werden*, *Witz*, *Forst*, *ic.*, *Ḥ*. *purus* (voll), *parvan* (Werg), *प*, *par*,

पु, *pur* (anschaffen), *भ*, *bhar* (tragen, hervorbringen), *bharas* (fruchtbar), *baran* (sehr), *baras* (stark, trefflich), *ब*, *bār* (nähren), *वृत्*, *vart* (entstehen, wenden), gr.

ῥῆμα, *ῥοπέω*, lat. *sero*, *pario*, goth. *baira*, engl. *bear*, lith. *peru*, russ. *baru* (bären), goth. *morysan* (hervortreten, öffnen, verkländigen) *ic.* angehören. Von Morgen, isl. *margun*, kommt isl. *morgna*, tagen, Tag werden; und bemerkt zu werden werden: angl. *morgenlic*, *morgenlic* (*morgenlich*, *frühe*), schwed. *i morgons* (heute Morgen), *om morgonen* (des Morgens.)] das Emporgehen, der Sonnenaufgang, die Frühe, der junge Tag; der Vormittag; die Morgengegend, der Osten. Davon: *morgen* (abb. *morgan*, *morgana*, angl. *to morgen*, *morigen*, *meringen*, engl. *to morrow*, holl. *morgen*, *mergen*, schwed. *i morgon*; dän. *i morgon*, isl. *i morgun*, *á morgun*, wälsl. *morg*, *ic.*, *ic.*, *marach*, am Tage, noch heute); *morgend* (*morgens* Statt findend).

Die Mornele, pl. —n, der Mornell, des —es, pl. —en (ein schallnachahmendes Wort, welches nebst murren, murmeln, schwirren, *ic.*, lat. *barrio*, gr. *μαρρυμαί*, *βορβορίζω*, *μύρομαι*, *σφαγγέω*, *Ḥ*. *मृज*, *marj*, *बृक*, *barh*, *भ*, *bhār*, *पृ*,

pard (schreien, schelten, tönen, erschallen, brausen, murren, farzen) *ic.*, der Wurzel *म-०*, angehört, insofern sie Hörbares bezeichnet.] eine Art Libie, der Mornellibie, *gavia morinella* Kl., *charadrius morinellus* L.

Mörfch, adj. und adv. (niederf. *mör*, ital. *marcio*, gehört nebst *mürch*, *Mart*, *Mergel*, *Marsch* *ic.* der Wurzel *म-०* an, insofern sie Kaffes bezeichnet, s. *Moor*.) durch Rässe verderbt, durch Fäulniß *mürbe* geworden, leicht zerbrechend.

Der Mörfer, des —s, pl. — [bair. *Mörfel*, *Mürfel*, österr. *Mortel*, *Mörtel*, *Mörtel*, sonst auch *Mörseuer*, *Mörseuer*, abb. *morsali*, *morsari*, niederf. *Marter*, *Mörfer*, dän. *Morter*, schwed. *mortel*, angl. *mortero*, engl. *mortar*, fr. *mortier*, böhm. *mordir*, mozdjr, poln. *mozdzerz*, lat. *mortarius*, ital. *mortaro*, *mortaio*, span. *mortero*, holl. *mortier*, kommt nebst *bair. mürfen*, *mürseln*, *mürscheln* (zermalmen), *mürscheln*, (quetschen), *purren*, *bohren*, *würgen*, *metzen*, *morden*, *martern*, *Schwert*, *ic.* *Ḥ*. *मृ*,

mard (brechen, zerreiben), *म*, *mar* *म*, *mār* (schneiden, hauen, brechen, tödten), *ic.* (s. *Mord*), von der Wurzel *म-०*, insofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet.] ein Gefäß zum Zermalmen oder Zerstoßen harter Körper; ein diesem ähnliches Gefäß, Bomben und Granaten zu werfen, ein Pöller, ital. *mortaletto*.

Der Mörstel, des —s [holl. *mortor*, engl. *mortar*, *mortier*, fr. *mortier*, lat.

Müde, adj. u. adv. [ahd. muado, muode, mnothe, niederf. müde, dän. mode, modig, schwed. mod, isl. modur, angl. methig, böhm. mdle, holl. moede, moe, kommt nebst matt, müffig, Müße, spät, fast, bis, weit, messen, fasseln, Bist, wüst, Büste, Boden, ic. von der Wurzel μ - τ , insofern sie Bewegung bezeichnet und ihr auch σ . mattas (verwirrt), wadas, matta (Trunkenheit, Rorheit), pattan (Maz, Breite), पद, pad, पथ, path (gehen, schreiten), pad, pádas, Fuß, ic. angehören] weit gegangen, durch Gehen oder andere Bewegung entkräftet. Davon: die Müdigkeit (Entkräftung durch Bewegung); schwed. müden (ausruhen, güttschweiz. [bei Nero] muazon, der Mühe pflegen).

Der **Müff**, des —es, pl. —e [schwed. dän. engl. muff, holl. mof, fr. moufle, ital. muffola, neulat. muffulo, manufollia, kommt nebst niederf. Müue, holl. mouw (Kermel), engl. to muffle (verhüllen, vermunnen), mummen, Bammis, Popanz, Puppe, Wamme, Wampe, Wappen, Wasse, weben, weisen, Wabe, summeta, süni, Himmel, ic., σ . वप, vap (weben, wirken), von der Wurzel μ - ν , insofern sie Anhäufung und Verbindung bezeichnet.] der Schliefer, Schlupfer, Schlupfärmel, Stauer, ein offenes Pelsfäcken, worin man die Hände warm erhält.

Die **Mühe**, pl. —n [ahd. muohi, schwed. Müu, fränk. Moi, bair. Müe, niederf. Moie, Moheit, holl. moeite, schwed. möda, dän. mode, moye, gr. μόγος, μόγος, kommt nebst bair. mü n (beschwerlich, kummervoll, voll Noth), weg, wagen, weichen, fir, wiegen, wägen, Wucht, bewegen, sachen, wachen, ic., σ . vajúa, vaigas (Schwung, Kraft), vajat, vaigin (thätig), वन, vaj, विन, vij (bewegen), mayas (Bewegung), báhus (Arm), मय, may (gehen, bewegen), विच, vic (weichen, entfernen), vicis (Rauf) ic., von der Wurzel μ - χ , insofern sie Bewegung bezeichnet.] die Bewegung, Anstrengung, Arbeit, Beschwerde; das Leiden, der Kummer. Davon: (sich) mühen [bair. müen, ahd. muoan, muohon, muen, (sich) anstrengen, (sich) plagen, tranken]; das die Mühsal, die Mühseligkeit (Beschwerde, Bebrängnis); mühselig (beschwerlich); mühsam (mühevoll); die Mühsamkeit (Mühseligkeit); müheless (leicht, bequem); mühevoll (beschwerlich); die Mühsaltung (Bemühung).

Mühen, v. intr. [landschaftl. mugen, mühseln, lat. mugio, fr. mugis, gr. μύσσαι, σ . मुज, muj, kommt nebst vielen ähnlichen Wörtern vieler Sprachen, zu welchen manche Thiernamen gehören z. B. Bock, Fint, Naki, Mücke, lat. vacca, von der Wurzel μ - χ , insofern sie Hörbares bezeichnet.] schreien oder brüllen wie ein Kind.

Die **Mühle**, pl. —n [ahd. muole, mulia, mhb. moile, angl. myll, mylm, mila, milen, engl. mill, holl. molen, meolen, schwed. mäl, mölla, altschwed. myna, dän. moelle, melle, isl. mylna, fr. meule, moulin, böhm. mley n, poln. mlyn, russ. melne, finn. mylly, isl. mulian, mialean, melle, bret. maal, walfl. melia, milia, corn. melyn, span. molino, ital. mulino, lat. mola, gr. μύλη, kommt nebst mahlen, zermalnen, gr. μύλλω, lat. molo, σ . वेत्न, vail, वैत्न, vail, (bewegen, wemden, wälzen), पीत्न, pil (drücken, treten), ic. von der Wurzel μ - λ , insofern sie Bewegung und Greifen bezeichnet.] das Erriebwerk zum Mahlen, Zermalnen, Stampfen, Sägen, u. s. w., z. B. die Kaffeemühle, Mühle, Korn-, Eisp-, Schneid-, Säge-, Stampf-, Papier-, Schleif-, Walk-, Hand-, Ross-, Wind-, Schiff-, Wassermühle. In der Benennung des Mühlen-spieles heißt Mühle nichts weiter als Spiel, Zwickmühle zweifaches oder doppeltes Spiel. — Davon: der Mülker, niederf. dän. Möller, schwed. möllnare, möllnare, engl. miller, böhm. mlyner, add. muoler, holl. maaler, molenaar, meulenaar, isl. malari, mylnari, böhm. milner, lat. molitor, der Mühlenmeister. Aelung bemerkt: „Im Oberdeutschen lautet dieses Wort auch Mühler, was der nächsten Abstammung von Mühle, oberd. Mühlin, freilich gemäßer ist. Allein unser Mülker stammt auch nicht zunächst von Mühle, sondern von dem noch in Niedersachsen üblichen mulle n, mahlen, getreiben, gr. μύλλειν, her.“

Der **Mülm**, des —es [ahd. molm, schwed. malm, holl. molm, mollem, ital. melma, kommt zuerst nebst Wehl, mahlen, Müllstrom, Pol, Spiel, wälzen, wählen ic. von der Wurzel μ - λ , insofern sie überhaupt Bewegung bedeutet, dann aber nebst

die Ergreifen und Verlegung bezeichnet.] das Geschlagene, Geprägte, die Medaille, das Geldstück. Davon: münzen (prägen, Geldschlagen); die Münze (das Prägehaus, Münzhaus); der Münzer (Geldpräger); der Münzfuß (das Verhältnis der Münze zum reinen Metall, die Münzweise).

Die Murraine, pl. —n, siehe Moräne.

Märk, Märbe, adj. u. adv. [bair. mar, mär, maria, ahd. maro, marauin, marauaz, angl. mearu, mearv, mearw, maerwa, myrwe, niederf. mör, bän. schwed. mör, isl. meyr, holl. murw, murwe, fr. mür, altf. mear, lappländ. morre, lat. marous, marcidus, kommt nebst ahd. murani (Märtheit), morsch, Moor, Morast, Markt, Mergel, Quarz, Marschland, Morchel, u., gr. βορβορος (Schlamm), S.

वण, vara (schmieren, streichen), व, var, वण, vars (begießen, durchbringen) u.

von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Rasses bezeichnet.] von Feuchtigkeit durchbringen, erweicht morsch, faul, reif, gar. Davon: die Märtheit (auch Mürbigkeit, das Mürbesein).

Murmeln, v. intr. [ahd. marmolon, bän. marmale, holl. momelen, (mompelon, schwed. isl. mumla), engl. marmur (mumble), fr. marmurer, span. port. marmurar, ital. mormorare, lat. murmurare, gr. μωρωω, μωρωω, μωρω, kommt nebst murren, schwirren, schwören, schwören, fordern, Wort, (ant)worten, wehen, forschen, warnen, fargen, Parder, Wår, Eber, Borg, Ferkel, lat. barrio, spero, verbum, gr. βορβοριω, βαρβαρος, μαρναμαι, βαρβιτον, μαρτυς, πέρω, σαραγέω, hebr. מרר (sagen), רב-רב (reden), רב-רב (singen), רב-רב (zählen), S. מ, bhår (schelten, murren), मृत्, marj (erschallen, murren), बृह, barh (erörtern), marmaras (das Murren) u. von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Hörbares bezeichnet.] ein leises, dumpf-schwirrendes Geräusch machen, rieseln, murren, in den Bart brummen, raunen, flüstern. Davon: das Murrelthier (ahd. mument, fr. marmotte, ital. marmotta, das Meerschweinchen der Alpen).

Murren, v. intr. [schwed. murra, morra, frain. mermuram, sabb. murren, niederf. murren, ahd. murren, holl. murren, murmureeren, bän. murre, angl. murrenigan, lat. moereo, gr. μωρωμαι, gehört der Wurzel $\pi-\rho$ an, insofern sie Hörbares bezeichnet, s. m u r m e l n.] brummen, knurren, aus Unzufriedenheit laut werden. Davon: murreisch (brummisch, griesgrämig, verdrüsslich); der Murrer (Kater in Meinetz Fuchs).

Die Muschel, pl. —n [niederf. Musfel, angl. muscel, musculo, muscle, muxle, holl. mossel, engl. muscle, fr. moule, moule, span. mexile, ital. muscolo, moscolo, musciolo, schwed. musla, mussla, bän. muskel, neulat. muscula, lat. mytilus, bei Plautus musculus, gr. μυσλος, kommt nebst mußen, meßen, meßeln, Messer, Messer, u., und puten, piden, mähen, sechten, u., von der durch schwankende paragogische Ausbildung unbeutlich gestalteten Wurzel $\pi-\tau$ und $\pi-\zeta$, insofern sie Ergreifen und Verlegung bedeutet. Die Muschel ist somit als ein Messer bezeichnet, weil sie dem Wlben zum Schneiden dient.] die Schale des Schalthieres, das Schalthier; ein muschelförmiges Gefäß; das äußere Ohr. Davon: muschelig (muschelförmig); das Muschelinsect (die Schildlaus, coccus L.); der Krebs (kleine Seekrebs, der in Muschelschalen wohnt); die —nischel (der Wootsperling); der —schlucker, —Fönig (ein Zauchervogel, mergus rubricapilla L.).

Die Musik, pl. —en [engl. music, fr. musique, span. ital. lat. musica, gr. μουσική τέχνη (Musikunst), pers. musigi, kommt nebst gr. μουσα (Musa, Göttin des Gesanges und der Redekunst), μῦθος (Wort, Rede), ματάω, βαττωω, πατάσσω, πυρδανομαι, ποττω, φαττω, φωσσω, βασιλευω, βαστρεω, μετωω, φωτιγγε, etc., lat. peto, puto, -futo, veto, mando, postulo, hebr. מוזב, מוזב, מוזב, מוזב, מוזב, etc., S. bhāsā (Rede), मृत्, bhas. मृत्, bhās (schreien, reden), vādas (Wort, Rede), vādā (Redner), वद, vad (ausprechen), पथ, path (ausfagen), pathis, pathitan (Bitte, Vortrag), mandisch. mets (Sage), moudan (Ton, Betonung), paisoume, paichame (fragen), fitchame (pfeifen), fouchime (fragen), osman. medh. met (Eob), müza-koro (Gespräch), u. von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Hörbares

Haltung, Unverzagtheit, Verzagtheit, Dreifigkeit, Entschlossenheit, Furchtlosigkeit, Tapferkeit, Kühnheit. Davon: muthen (bitten, begehren, anhalten); der Muth (Anfucher, Begehrer); muthig (laut redend, unverzagt, dreist, fecht, kühn); muthlos (verzagt, feig, niedergeschlagen); muthmaßen (vermuthen, mit dem Muth, Geiste ermessen, denken); die Muthung (das Begehren, Gesuch); der Muthwille (die Unbändigkeit, Leichtfertigkeit, Ausgelassenheit); — willig (wählig, unbändig, fecht, ausgelassen).

Die Mutter, pl. Mütter [niederf. Moder, hait. Mutter, schwed. Mutter, ahd. muater, muoter, muotar, alts. muodor, angl. moder, modor, modur, meder, medyr, mothor, modder, engl. mother, holl. moder, moer, dän. schwed. moder, isl. modir, modur, irl. gäl. mathair, ital. span. madre, fr. mère, poln. matka, böhm. mater, russ. mat, mater*, norw. mo, moi, lat. mater, gr. μήτηρ, μήτηρ, S. mā, mātar, mada, madra, meddra, pers. mader, moder, altägypt. muth, wend. mate, lith. motė, motina, tibet. ma, siames. me, anam. mo, mau, bambar. (in Senegambien) mba, roman. (in Graubünden) mamma, cymr. mam, kommt nebst Base, Bege, Mege, Schwester, Bettel, Bieft, Biege, Busen, Büste, S. mātarā (Amme), mātarā (Lante), mātrā (Stoff, Materie), ic., Wurzel π -r, durch paragogische Ausbildung, von dem auslautenden Hippentone π —, insofern er Erzeugung, Hervorbringung und Erhebung bezeichnet. Diesem Tone gehören, im Bereiche der Wurzel π -r, noch verschiedene Familien von Wörtern und Begriffen an, z. B. Vater, Better, füttern ic., mit, beide, verwandt, binden ic.; ihnen allen liegt der Urbegriff des Zusammengehörrens, des gleichen Wesens, der Verwandtschaft zu Grunde, aus welchem auch Mann, Mensch entstanden ist. Mutter ist aus einer Ursylbe ma, mi, mu, gebildet, durch welche die Erfinder selbst, die Kinder, nichts weniger als alles bezeichnen was ihnen die Mutter ist, ihr Alles; die Wortforschung kann sich an dieses unbestimmte Alles freilich nicht halten, was finden in der Wurzel π -r, eine engere Begrenzung des Begriffes, wie ihn die Erwachsenen haben, nämlich: Gebärcerin und erste Ernährerin. Allgemein und zugleich bestimmt liegt dieses alles in S. π , pas (ernähren, erzie-

hen), wovon pustus (Futter), pausanan (Nahrung), paustar (Hirt, Ernährer), pautaa, putras (Kind, Sohn), putri (Tochter) herkommen. Verschieden, obgleich auch dem Begriffe der Erhebung angehörend, ist S. patāi (Sattinn), von π , pat (heben, halten, herrschen) ic.] die Hervorbringende und Aufziehende; das Hervorbringende, die Gebärmutter, auch eine Dersnung, Köhre, Rasche, Dese. Davon: mütterlich (einer Mutter eigen, liebreich).

Die Mähe, pl. —a [niederf. Mähe, Mäße, schwed. myssa, mössa, finn. myassy, holl. muts, muss, ital. mozzetta, lat. mitra, vitta, gr. $\mu\kappa\tau\alpha$, $\mu\kappa\tau\eta$ (Kopfbinde), kommt nebst binden, Band, Bund, Bast, fest; Faser, Bande, Binse, Weitsche, Faden, Fide, Fegen, Puz, puzen, Nieder, Watte, Matze, Matrage, Mantel, Bett, Pinsel, Besen, Watte, Gewand, Beste, mit, beide, ic., angl. mithan, fr. musser, ahd. muzen (bedecken, verbergen), isl. muza (Bauerwammis), S. vataa, bandhas (Baid),

vat, vat, vāt, vant (umgeben, anheften, binden), badh, badh, bandh (schließen, binden), ic., von der Wurzel π -r, insofern sie Erhebung, Anhäufung, Verbindung, Bedeckung, bedeutet.] die Kopfbekleidung, Hauptbedeckung, Kapuze, Gånbe, Kappe, Kipse. Davon: mützen (puzen).

Das Muns, Muns, des —es, pl. —e [niederf. Moos, hait. Mues, ahd. muos, muas, muase, maz, mezi, goth. mat, mats, alts. meti, angl. maeso, mete, met, mett, engl. meat, holl. moes, schwed. mat, mäs, dän. mad, isl. matr, mata, fr. mét, kommt nebst niederf. Mett (Fleisch), irl. mais (Speise), lat. massa (Teig), masticare (kauen), gr. $\mu\alpha\sigma\alpha$ (Teig, Mehlbrei), ahd. muasen, goth. matjan, gamatjan, angl. mestian, isl. mata, schwed. maetta (füttern, sättigen), maett (fatt), mata (zu Essen geben); wallis. maethu (nähren), füttern, Futter, Butter, mästen, Mast, fassen, feist, Vater, Better, speisen, Weizen, Mais, Schmaus, Schmant, Pudding, Weide, ic. S. π , pas (ernähren, erziehen), pustus (Futter), pausanan (Nahrung),

paustar (Hirt, Ernährer), ic., von der Wurzel π -r, insofern sie Anhäufung, Vermehrung bezeichnet, und in beißen, fassen ic., in den Begriff des Ergreifens übergeht.] die Speise, das Essen, das Mahl; die gekochte Speise, das Gemüse, der Dri.

Myrte. Nabe. Nabel. Nach.

Die **Myrte**, pl. — n [lat. myrtus, fr. myrte, ital. myrto, pers. murt, *μύρτος, μυρτινή, μυρσίνη, μυρσίνη*, kommt nebst *μύρρα* (Myrtensaft), lat. rha, murra. Myrte, Morchel, Moräne, Marfch, morfch, Mörstel, Moor, Markt, Mergel, Beere, Birne, Born, Bier, Meer ic., von der Wurzel $\nu-\pi$, insofern sie Rasse bezeichnet.] der Saft; Myrrhenbaum, eine arabische Balsam auch ein immergrünes Bäumchen, dessen Blätter herb und bitter schmecken, in L., ein Sinnbild der Trauer und des Todes.

N.

Die **Nabe**, pl. — n [niederf. Nave, Navel, engl. naf, engl. holl. nave, scd naf, S. nabhis, kommt nebst Nabel, Knopf, Nebel, Knüppel, Knäusen, Knapp, genau, Knospe, Knopf ic., und S. νm , nabh (erreichen), von der Ziel $\nu-\pi$, insofern sie Verbindung und Befestigung bezeichnet.] das verbindende Theil des Rades, der Radknopf, Vorbertheil der Radwalze.

Der **Nabel**, des — s, pl. — [ahd. nabalo, nabelo, napalo, engl. nafel, sola, nasol, navela, engl. holl. navel, schwed. nafle, dän. navle, isl. nafi, S. nabhis, nabha, zend. nafa, pers. naf, sinn. napa, lappländ. naeppe, mal nabi, kommt nebst ahd. herze naveli (Herzgrube), altschwed. inifli (Eingewund und Nabe ic. von $\nu-\pi$, insofern es Verbindung und Befestigung bezeichnet) Nabe oder Mitte des Bauches, der Knopf oder die Spitze eines Schildes. Das Nabelkraut (der Venusnabel, *cotyledon communis* L.; das Lehnz, Flkraut, antirrhinum linaria L.; der Mannschilb, *androsace maxima* L.); der men (das Klebkraut, *galium aparine* L.).

Der **Näher**, des — s, pl. — [niederf. Näviger, Neviger, österr. Näbi bair. Näbiger, Neber, Neiber, Nepper, ahd. nabager, nabiger, napugir, neb nauager, engl. nafegar, nauegar, isl. nadar, nasar, dän. navre, schwed. naf auch Eber, Äber, holl. eveger, aveger, egger, engl. auger, kommt nebst ö naben (durchbohren, aushöhlen), S. νm , nabh (nehmen, durchbohren), niffig, fen, Erzeipen, knaufern, knipfen, Knapp, nehmen ic. von der Wurzel $\nu-\pi$, in sie Ergreifen und Berührung bezeichnet.] der Bohrer, besonders der Rabenbohrer

Nach, praep. u. adv. [ahd. nah, niederf. na, scd. nacher, kommt nebst nähern, nähren, nähren, genug, genügen, noch, und nagen, necken, knicken ic., S. n (Zusammenhang), νc , nah (näher, verbinden), lat. nocto, noxus, necessa stanciscor, goth. nehvia, engl. nigh etc., von der Wurzel $\nu-x$, insofern sie 9 rung, Ergreifen und Anfügen bezeichnet, und eine paragogische Ausbildung des lautenden Nasentones, $\nu-$, ist, insofern er Erhebung und Verbindung bedeutet einfach in gr. $\nu\epsilon\omega$, $\nu\eta\omega$, $\nu\eta\epsilon\omega$ (häufen, aufschichten), lat. noo (verbinden, spin S. ni (nach, zu, gr. $\epsilon\upsilon\sigma$), vorhanden ist. Die Grundvorstellung aller dieser W tungen ist Bewegung.] gen, gegen, hie zu, zu; gemäß, zufolge, laut, kraft, mdge; adv. hinterher, später; nach und nach, allmählig, langsam; nach ger jetzt bald. Nach erscheint in vielen Zusammenfügungen, in allen hier angegel Bedeutungen, vor Zeitwörtern als trennbares Bestimmungswort. Die wichtigeren selben sind; die Nachahmung (Befolgung); nachaffen (läppisch nachahn — ahmen (nachthun, eben so machen, nachbilden, darstellen); der — bar (An ner, Anränger; Dorfangehörige); der — berg (e. tauber Schiefer); — dem nach, als vorher, seitdem); je — dem (nach Maßgabe wie); — denken (si grübeln); der — d u c k (die Kraft, Wirksamkeit); — drücklich (kräftig, wirk — eifern (eifrig nachfolgen); — folgen (folgen, nachahmen, später kommen) — folger (—komme); — forsch (auffuchen); — fragen (sich erkundigen); — ben (weichen, einwilligen); — giebig (fügsam, sanftmüthig); — grübeln (— fen, sinnen); — haben (übrig haben); — haltig (anbauend, lebend); — hen (nachzukommen helfen); — her (hernach, später, alsdann, darauf); — h (später, folgend); — holen (später holen, wieder einholen); die — hut (das H treffen); der — komme, kömmling (Abkömmling, Sprößling); der — laß (E die Hinterlassenschaft); — lassen (erlassen; hinterlassen; unterlassen); — lässig (sorgfältig, fahrlässig); die — lese (nachträgliche L.); — mal (später, nachher) — mittag (die zweite Tageshälfte); die — rede (Asterrede, der üble Ruf); — ren (untersuchen; verzeihen); — setzen (verfolgen); die — s i c h t (Geduld,

nung); —sichtig (schönend); die —suchung (Aussuchung); der —theil (Schaden, Verlust); —theilig (schädlich); die —wehen (üble Folgen); —weisen (rathen, darlegen); die —welt (das künftige Geschlecht); —zählen (noch einmal zählen).

Nächst, adj. u. praep. [ahb. nahest, nast, ängs. nehat, nieht, nehsta, nachsta, neahst, neahsta, heesat, neoxst, neaxta, nyxt, engl. next, altengl. nigheast, holl. naast, schwed. nast, naeat, dän. naest, isl. naerst, der Superlativ von nah, nahe.] praep. zunächst, neben, unmittelbar nach, gleich nach; adj. zunächst befindlich; adv. zunächst vor- oder nachher, zunächst dabei oder daran. Davon: nächstens (bald, in Kurzem).

Die **Nacht**, pl. **Nächte** [ahb. naht, noht, goth. nahta, altf. naht, angf. naecht, neaht, niht, nihtas, nyht, nieht, engl. night, schott. nicht, holl. nagt, schwed. natt, dän. nat, isl. natt, nat, not, fr. nuit, ital. notte, port. noite, span. noche, gasc. neyt, provenc. niech, nuech, burgund. neut, neuie, bret. noa, rom. noig, noz, isl. nocht, gäl. noiche, wallis. cymr. nos, russ. noch, noez, alban. nata, wallach. noapte, wend. noc, slav. noc, nosch, lat. nox, gr. νύξ, S. nischa, niç, niçà, lith. naktis, forjäl. nikita, — anders manbtschur. dobori, dolboni, dolbeni, dolbà, delbo, mongol. são, chei, ssuni, osman. gedache, gidsche, tun, tün, tjun, tübet. atibs, kuril. ukuran, asi, japan. joru, georg. serl, wolof. goudy, bambar. sou — wird bei Eichhoff, Parallele pag 275, nebst S. naïças (nächtlich, gr. νύχιος, lat. nocturnus), naktan (Nachts, gr. νύκτωρ, lat. noctu), niçatas (Nachtteule, gr. νύκτερις, lat. noctua), von S. नश, naç (unkommen, zerflören, gr. νοστω, νύσσω, lat. noceo, neco, engl. nick) abgeleitet; doch liegt die Vorstellung des Ergreifens und Verlebens nicht in dem Begriffe Nacht; dieses Wort gehört vielmehr nebst neigen, Neige, nicken, S. नय, nay, नी, ni (bewegen, richten), nayas, nltis (Neigung, Richtung), der Wurzel *v-x* an, insofern sie blos Bewegung bezeichnet. Hier ist dies freilich, wie in nied, nieder, Nord u. eine Bewegung von oben herab oder ein Sinken, doch ohne die Vorstellung des Beschädigens. Nacht heißt: der sich neigende Tag, der Abend, und ist der Gegensatz des emporgehenden Tages, des Morgens oder Morgens. Wie der Begriff des Morgens auf den ganzen Vormittag ausgedehnt ist, so erstreckt sich auch die Bezeichnung des Abends auf die ganze Zeit der Dunkelheit, wenigstens bis zur Mitternacht. Daß Nacht eigentlich Abend heißt, bekräftigen die süddeutschen Mundarten; so heißt bair. nächst, nächten, schwed. nächtig, nächti, nächte, nächt, so viel als gestern Abend, ja bair. nechten, nächten wird auf den ganzen gestrigen Tag ausgedehnt.] der sich neigende Tag, der Abend, die Dunkelheit. Davon: nachten (Abend werden, Nacht seyn); nächtlich (bei Nacht seind oder geschehend); Nachts (bei Nacht, in der Nacht); die Nachtblume (sic) Nachts entfallende ostind. B., nycanthus L.); der —drub (Alp); die —eule (der Uhu, Schubut, die Schleiereule, Kirch-, Erb-, Geiereule, strix L., lat. ulala, noctua; die Bollmotte, phalaena noctua L.); der —falter (—schmetterling, phalaena L.); die —gleiche (Tag- und Nachtgleiche, das Aequinoctium); die —liebe (e. Luberose, polyanthes annua nocturna L.); der —mehr, das —männchen (der Alp); die —motte, —schabe (phalaena tinea L.); die —mücke (der Johanniswurm); die —nympe (Landlibelle, hemerobius L.); der —rabe, —reizher (Schildreißer, ardea nycticorax L.); der —schatten (das Bitterfuß, solanum dulcamara L.; das Säufkraut, solanum nigrum L.); die —viole (hesperis L.); der —vogel (—falter, —rabe).

Die **Nachtigall**, pl. —en [ahb. nahtgala, nahtasangara, mhd. nahtegal, angf. nihtegala, nihtegale, neahtegale, naectgale, naectegale, dän. nattergal, engl. nightingale, schwed. näctergal, holl. nagtegal, isl. naecturgali, zusammengesetzt aus Nacht und Gall (Schall, Gall), wovon wir auch gellen (schallen) haben] eine Art Grasmücke, von grauer oder röthlicher Farbe, welche Nachts singt, motacilla luscinia L.; die röthliche Nachtigall, der Rothvogel, Dörbling, heißt auch Tageschläger, weil sie auch am Tage schlägt; die graue, der Nachtschläger, heißt auch Sprosser, Sproßvogel. Ehemals nannte man auch eine Art 45 Pfund schießender Kanonen, Singerrin und Nachtigall.

Der **Nacken**, des —s, pl. — [ahb. nac, naceo, hnach, angf. hneca, hnecc, hnecca, necca, engl. neck, dän. nakke, schwed. nacke, holl. nek, neck, isl. hnacki, ital. nuca, noc, ungar. nyak, lappländ. nikko, fr. nuque, span. nuca, arab. nucha, kommt nebst Genick, nicken, neigen, Neige, Nacht, S. नय, nay (

wegen, richten), von der Wurzel $\nu-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet.] der hintere Theil des Halses, welcher beim Nicken gebogen wird, und von welchem das Gesicht ein Theil ist.

Nact, **nactend**, adj. u. adv. [ahb. nactot, nakot, nacoote, nachtet, nahhut, goth. naquatha, angl. naced, nacod, nacud, naecud, naced, engl. naked, niederl. naakt, hait. nactet, isl. naktr, nakinn, nakenn, dän. nogen, noegen, schwed. nakot, holl. naakt, nact, poln. nagi, böhm. naky, wend. nag, bert. noas, wallf. noch, lat. nudus, fr. nu, S. nagnas, lith. nogas, kommt nebst finn. nahca (Haut), gr. $\nu\acute{\alpha}\nu\omicron\varsigma$, $\nu\acute{\alpha}\nu\eta$ (Haut), na in angl. na-cend, nacenned (neugeboren), Schnafe, Schnecke, lat. nasoor, Knecht, mandshur. nuu, $\nu\acute{\alpha}\nu\eta$ (Erzeugter), gr. $\nu\epsilon\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\nu\epsilon\alpha\upsilon$, $\nu\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (Jüngling), $\nu\epsilon\alpha\omega$, $\nu\epsilon\alpha\iota\omega$ (brachen), mandshur. neime (offnen), na (Erde), neu, Keffe, Knabe ic., mit und ohne paragogische Ausbildung von dem auslautenden Nasentone, $\nu-$, insofern er Erzeugung bedeutet. Diesen Ursprung des Wortes nactend vermuthete schon Wachter, und ich finde keinen andern, obgleich Aelung dagegen ist. Mir scheint nicht zusammengezogen zu seyn aus nactend, und dieses gleichbedeutend oder vielmehr gleich mit jenem angl. na-cenned, so daß es neugeboren heißt; in den übrigen Mundarten und Sprachen scheint dieses Wort entweder auf eine ähnliche Weise entstanden, oder unmittelbar aus $\nu-$ gebildet zu seyn.] erst geboren, noch unbeliebt, bloß, baar, kahl, entblößt, entlaubt, ungeschützt, wehrlos. Davon: die **Nactheit** (Entblößung, Blöße).

Die **Nadel**, pl. — [ahb. nadala, goth. nethla, nethls, angl. naedl, nodl, engl. needle, holl. naald, schwed. nål, dän. naal, isl. nal, naeli, finn. neula, esthn. nekla, fries. nirla, armor. nadoz, kommt nebst Kestel, Ratter, Kessel, schneiden, schnitzen, schnitzeln, schmöde, knausern, benutzen, nützen, Noth, neiden, Neid, von der Wurzel $\nu-s$, insofern sie Ergreifen und Berlezen bedeutet; diese Wurzel findet sich, gr. $\nu\acute{\iota}\sigma\omega$ und $\nu\acute{\iota}\sigma\alpha$ ausgegenommen, nur in den germanischen Sprachen; das Schwinden des zweiten Tones in den nordischen Sprachen beweist die Ursprünglichkeit des auslautenden Nasentones, $\nu-$, welcher sich einfach mit derselben Bedeutung in den tatarischen und semitischen Sprachen vorfindet, z. B. chines. ná (nehmen), néng (können), und hebr. $\nu\text{---}$ (Gewalt antun), $\nu\text{---}$ (festhalten), $\nu\text{---}$ (nothzüchtigen) ic. Daß unser $\nu-r$ sich noch in Nätherinn für Näherinn erhalten hat, bestätigt Schmellers Vermuthung, daß Nadel mit nähén, hait. näén, ahd. naan, zusammenhänge, welches auch dort noch schlagen, stoßen, prügeln bedeutet.] die Nadel, lange Spitze, Nadel, Stange, der Stachel, Friem, die Glufe, Stednadel, die Nähnadel, Spiz-, Sondir-, Trobir-, Strick-, Haar-, Radir-, Magnetsnadel. Die **Seenadel** ist ein dünnes spitziges Schalthier. Davon: **nadeln** (nähen); der **Nadler** (Nadelmacher); die **Nadelbruse** (Spießbruse); die **-seile** (sehr dünne Goldschmiedseile); der **-sifch** (die Meer-nadel, der Hornsifch); das **-geld** (Trinks-geld an weibliche Personen); das **-holz** (Nadelholz: Fichte, Lanne, Föhre, Lärche, Tanne, Wachholder); der **-kerbel** (Hochstamm, scandix pecten L.); der **-knopf** (Kopf einer Stednadel); das **-öhr** (—auge, —loch); der **-wickler** (e. Nachts-falter, phalaena tordryx piceana L.).

Der **Nagel**, des —s, pl. **Nägél** [ahb. nagal, nagel, altf. nagal, angl. naegl, naegel, negel, engl. nail, holl. nagel, norw. naggel, schwed. nagel, dän. negl, naegl, isl. noegl, nagli, negli, S. naga, nakka, nakhas, nakhará, pers. nachun, nachen, russ. nagot, finn. naula, kommt nebst gr. $\nu\acute{\iota}\sigma\omega$, $\nu\acute{\iota}$ (stoßen, stechen), $\nu\acute{\iota}\gamma\text{---}$, $\nu\acute{\iota}\gamma\mu\alpha$, $\nu\acute{\iota}\chi\mu\alpha$, $\nu\acute{\iota}\gamma\mu\eta$; $\nu\acute{\iota}\gamma\mu\acute{\omicron}\varsigma$, isl. naella (stechen), und Knöchel, Knochen, nagen, naden, kniden, knechen, knidern ic., S. $\nu\text{---}$, nakk (durchbohren), $\nu\text{---}$, naç (zerstören, umkommen) ic., lat. neco, noceo, nox, noxa, nocnus, noxius, engl. to nick, durch paragogische Ausbildung von der Wurzel $\nu-x$, deren zweiter Ton in mehreren Mundarten bis zu einem Gaumenauslaut geschwunden ist, welche Ergreifen und Berlezen bedeutet, und von demselben auslautenden Nasentone, $\nu-$, aus welchem wir so eben Nadel entstehen sahen, mit eben dieser Bedeutung ausgeht.] 1) das Werkzeug zum Ergreifen und Berlezen, der Fingernagel, die Kralle; 2) das Knöchelchen oder der Stift zum Zusammenheften, Befestigen oder Anhängen mancher Dinge. Davon: **nageln** (mit Nägeln befestigen; vom Fuchse, in den Boden greifen); das **Nägelein** (die Würzknolle, caryophyllus L., wegen der einem Nagel ähnlichen Gestalt); die **Nagelstuh** (e. aus Geröll zusammengebackene Gelsort, aus der die Steine wie Nagelköpfe hervorstecken); **nagelneu** (funkelneu); der **-schwamm** (e. Blätterchwamm, agaricus clavus L.).

das umgebende, runde Gefäß, das Schälchen der Eichel, die Schale, Schüssel, ein kleines Becken, ein Becher, Asch; ein Milchmaß; ein kleines Kornmaß. Davon: der Kapfluchen (Aschluchen); die — morchel (der Becherchwamm).

Die **Narbe**, pl. —n [mhd. nars, niederf. Nare, Narve, bän. Narv, schwed. arr, isl. aor, nordengl. ar, eskländ. ar, finn. aervi, gehört nebst Knirps, Knorpel, Knorren, der Wurzel ν — σ an, insofern sie Verletzung bedeutet und prothetisch aus — σ gebildet ist, welches mit derselben Bedeutung in ären, lat. aro, gr. ἀρώ, σ .

ν — σ , arv (aufbrechen, spalten), lith. aru, russ. oriu, celt. erw, goth. aria etc. vorkommt. Demnach heißt Narbe ursprünglich eine Verletzung, Wunde.] die Spur einer geheilten Wunde, die Schmarre; die Haarseite eines Felles; die Kerbe am Blumengriffel. Davon: narbig (voll Narben, zerfetzt).

Die **Narbe**, [lat. nardus, nardum, gr. νάρδος, pers. nardin, hebr. נרד] eine Art Bartgras, andropogon nardus L., mit bitter-süßer Wurzel und ährenförmiger Blüthe (νάρδου σάκκος, νάρδοσάκκος, spica nardi), woraus das wohlriechende Narbenöl bereitet ward. Auch eine Art Valerian, valeriana celtica, mit gewürzhafter Wurzel, heißt Narbe. Davon: das Narbengras (Worstenz, Psricmengras, nardus L.); das —kraut, der —same (Schwarzkümmel, nigella L.).

Der **Narr**, des —en, pl. —en [bän. Nar, schwed. narr, holl. nar, isl. narri, ahd. narro, wallis. nar, kommt nebst schnurrig, schnurren, schnarren, narren, schnarzen, Knirschen etc., angl. narra (Nartheit), narnia (narrisch), von der Wurzel ν — σ , insofern sie Hörbares bezeichnet] der Schwärzer, Alberne, Thörichte, Possenreißer, Hohnwort, Pichelhäring, Parlequin; der Löffel, Stimpel, Duffel; der Irre, Wirre, Verrückte, Ubergeschnappte, Wahnsinnige. Nach Schmeller heißt im Pinguau der Geliebte eines Mädchens ohne alle Figürlichkeit ihr Narr. Davon: narren (zum Narren, zum Besten haben; narrisch sein); die Narrheit (Nartheit); narrisch (thöricht, sonderbar, schnurrig).

Die **Narzisse**, pl. —n [lat. narcissus, gr. νάρκισσος, pers. narguoz, ein zusammengefügtes morgenländisches Wort.] ein Zwiebelgewächs mit wohlriechender Blume, die um Ostern blüht, die Okerlilie, Aprilblume, Zettlose, norw. Pingenkisse; verschiedene Arten davon sind die Rosenz, Bergz, Lilienz, Kugelnarzissen oder Girandolen, Zonquillen etc.

Naschen, v. intr. u. tr. [ahd. nascon, kommt nebst nagen, Knochen, schwed. snaska, bän. snatake (schlingen), lappländ. nyskoma (heimlich verschlingen), finn. naskun (schmaßen), engl. nash (Leder), niederf. snudern (Fras suchen), bair. die Nasch (Nascherinn), der Genasch (Feinschmecker), genäschtig (naschhaft), angl. hness, goth. hnassqs (mollis, delicatulus), σ . נשא, naq (gestören), lat. noceo etc., von der Wurzel ν — σ , insofern sie Ergreifen und Verletzung bezeichnet.] wäherlich essen, küstern genessen, heimlich essen. Davon: der Nascher (das Eckermund); die Nascherrei (Eckerei, der Eckerbissen; der unerlaubte, heimliche Genuß); naschhaft (Leder, gennßsüchtig); das Naschwerk (der Eckerbissen).

Die **Nase**, pl. —n [niederf. Nes, Nāse, bair. Nasen, ahd. nasa, angl. nose, nosu, neso, neoan, nase, naese, engl. nose, holl. neus, schwed. naesa, nor. norw. nase, naaso, naeise, bän. naeso, isl. nos, nas (pl. nasir), lat. nasus, franz. nez, ital. naso, poln. bbhm. ruff. nos, lith. nosia, kraln. nus, span. nariz, hebr. σ . nas, nāsā, tübet. anawa, bombar. (in Senegambien) nous (u. ney Spitze), in Neu-Guinea nisson, kommt nebst isl. nes, engl. schott. nesa, norw. naeas, schwed. naes, nos, angl. naeso, neso (vorspringender Fels, Landspitze, Vorgebirge, daher Inverness, Sheerness), σ . ناس, nas (biegen, hervorspringen, sich ausbilden), und Knast, Knust, Knöbel, Knittel, Schnauze, Rüstern, niesen etc., von der Wurzel ν — σ , insofern sie Erhebung, Hervorragung bezeichnet. Der Grundton dieser Wurzel ist ν —, welches, mit andern Tönen verbunden, entsprechende Wörter gebildet hat, z. B. niederf. Ribbs, schwed. näf (Nase), lat. nares (Nasenlöcher.) die hervorstreckende Spitze, der Schnabel, Rüssel, die Schnauze; die Landspitze; der Zapfen am Dachziegel; der Hobelgriff; die Blasbalgliese; die Dachtraufe; der Rästling, Schnäpel, e. Fisch. Davon: näseln (durch die Nase sprechen; bei den Jägern schnuppern); niesen (prusten, mit der N. gleichsam husten); der Rästling (die Nase, der Schnäpel, e. essbarer Flußfisch); das Nashorn (Rhinoeros); die Nasenlöcher (niederf. Rüstern, engl. nostrils, schwed. näsbors, lat. nares); der —stüber,

— [schneller (fr. nasarde); naseweis (niederf. nâsweies, nâsewater, wieswauten, schwed. nâsvis, nâspâria, lat. nasutus, nasutulus; vorwichtig, superflug, altflug, vorlaut).

Raß, adj. u. adv. [niederf. natt, holl. nat, ahd. naz, mhd. neszig, wallach. notjo, gr. νόριος, S. nistas, kommt nebst ahd. nazzi (Râsse), nazzen, holl. natten, netten (nâssen, nezen), goth. natjan (begießen), lat. natare (schwimmen), S.

nis, nis (fließen, nezen), Köbel u., von der Wurzel $\nu-r$, insofern sie Râsse bezeichnet.] feucht, benetzt, bewässert, regnet; flüssig. Das Raß (e. flüssiger Körper, e. Getränk); die Râsse (Feuchtigkeit); nâsseln (ein wenig feucht seyn oder machen); nâssen (feuchten, nezen); nâßlich (etwas naß, feucht).

Die **Ratter**, pl. —n [ahd. natar, natru, nadra, angl. nadra, naeddra, naeddre, naedro, nedr, nedder, neddro, wallis. neidr, lat. matrix, ital. matrice, goth. nade, kommt nebst Rassel, Restel, Rabel, schnöde, schneiden, genießten, neiden u., S. **nut**, sans (kosten, essen), von der Wurzel $\nu-r$, insofern sie Ergreifen

und Berlegen bezeichnet. Der Grundton dieser Wurzel, —r, mit derselben Bedeutung hat die Wörter Otter, Abder, essen u. hervorgebracht.] eine Art Schlangen mit Schildern unter dem Bauche und Schuppen unter dem Schwanz; in engerer Bedeutung, die Biper, Otter, eine kleine sehr giftige Schlangengattung. Davon: der Ratterhals (Wendehals, e. Art Specht); das —kraut (Hauslaub, sedum L.; die wilde Dohsenzunge, echium vulgare L.); die —milch (der Schlangengorb, scorzonera humilis L.); die —wendel (—hals); die —wurz (e. Art Begetritt, polygonum historta L.); die —zunge (Schlangenzunge, e. Art Farnkraut, ophioglossum L.).

Die **Natur**, pl. —en [lat. natura (Geburt, angeborne, ursprüngliche Beschaffenheit); kommt nebst natus (geboren), nasci (geboren werden, fr. naltre), und (ge)nefen, Nase u. von der Wurzel $\nu-r$, insofern sie Erhebung, Erzeugung, Entstehung, Hervorbringung bezeichnet. Beide Töne dieser Wurzel finden sich mit andern Tönen verbunden in verwandten Bezeichnungen vor, z. B. $\nu-$ in Knabe, Knecht (Erzeugter), Kesse, Kichte, Schnur, und —r in Wesen, Mutter, Vater, Lobe, Pflanze, Weib, Land, Weide u., selbst in Gott.] die Geburt, Erzeugung, Hervorbringung, Schöpfung, sichtbare Welt; das angeborne, ursprüngliche Wesen, die Erbeschaffenheit, Wesenheit, das Temperament; bildlich: der menschliche Verstand, die Natürlichkeit. Davon: die Naturalien (Naturerzeugnisse, Naturkörper); naturalisiren (einbürgern, einheimisch machen); der Naturalist (Naturgläubige; Selbstgelehrte); das Naturell (die natürliche Gemüthsart, das Temperament); die Naturlehre (Physik, z. von den Naturveränderungen); natürlich (naturgemâß, eigenthümlich, ächt, nativ).

Der **Rebel**, des —s, pl. — [ahd. nebul, nebulajiss, nibulnisi, holl. nevel, nevel, lat. nebula, ital. nebbia, wallis. bret. nef, neff, span. niebla, poln. niebo, russ. böhm. nobo, gr. νεβελη, kommt nebst ahd. farniboli (caligo), nibulan (caligare), bair. nibeln, neifeln (fein regnen oder schneien), lat. nubes (Wolke), böhm. nobo, ind. naba (Luft, Himmel), S. nabhas (Rebel, Wolke), anavas (Fluß),

niv, niv (fließen, verbreiten), von der Wurzel $\nu-x$, insofern sie Râsse bezeichnet.] der feuchte Dunst, Wolkendunst, die aufsteigende Wolke; das Halbdurchsichtige, das Dunstlicht, der Duft. Davon: Rebelicht (einem Rebel ähnlich); nebellig (voll Rebel); die Rebelkappe (Zauberklappe, sich in Rebel zu hüllen oder unsichtbar zu machen, Tarnklappe, im Nibelungenliede); die —krâbe (aschgrüne K. mit schwarzem R., cornix cinerea L.), nebeln (nebellig seyn).

Neben, adv. u. praep. [niederf. neven, neffen, bair. nevend, fränk. nebenst, ist nach Schmeller II, p. 670, aus n-eben, mhd. en-eben, ahd. in eban, angl. on-efen, on-ema entstanden. „Noch kommt in der D-Platz das einfache eben für neben vor.“ Dies bestätigt niederf. tessens, zusammengezogen aus to essen; wodurch Aelung's Vermuthung, daß neben aus nahe bei zusammengezogen sei, widerlegt wird.] nahe, bei, zur Seite, an, unweit, unsern, längs. Davon: neben bei, —her (außerdem, zugleich, beiläufig); nebst (zusammengezogen aus nebenst; mit, sammt, zusammen mit).

Necken, v. tr. [bair. necken, gnecken, nideln, ahd. ginichan, neichan, angl. hnæcan, isl. hneixla, hneockla, norw. naekje, goth. hnaigan, kommt nebst knickra,

genommen, kommt, durch Assimilation bei Doppelschreibung an den Anfang der Endung, von der Wurzel ν - n (s. Name), insofern sie Herbarius bezeichnet.] höherer Inp. nomen, einen Namen geben. Davon: der Kenner (die Einsichtsprakt des Geistes in einem Besuche); das Kennwort (der Name, das Nomen,) das Hauptwort, und das Eigenschaftswort, obgleich jedes Wort eine Bezeichnung nennt.

Der Nerve, des - n , pl. - n [holl. nerv, nerve, lat. nervus, engl. nerve, fr. nerv, pola. nerwa, gr. νῆρον, E. nassa, kommt nebst Schmerz, Nerven, niederl. schnitten, Schnörkel, wallis. nerth (Stärkt), lat. nervia (Sein), durch analogische Ausbildung von dem anlautenden Nerven, ν -, insofern er Beschreibung bezeichnet und einfach in lat. nāri (nähen) vorhanden ist.] das Band, Hauptband, die Flesche, Sehne, ehemals Spa inader; der Nervenaden, die Gefäßseile. Davon: nervig (schnig, flechtig, muskulös, kraff).

Die Nessel, pl. - n [niederl. Nettel, engl. nettle, netel, netele, nythe, engl. nettle, holl. netel, schwed. naetla, naesla, naesla, dän. Næde, Næde, ners. naestla, naetle, ahd. nezzila, kommt nebst Nadel, Nessel, Natter, Nid, grüner, Roth, Schnöde, schneiden π , gr. νῖσσω, νῖττω (Neben), E. नील, sans (Nid, π

fen), von der Wurzel ν - r , insofern sie Ergreifen und Berührung bezeichnet.] eine Pflanze mit gezähnten und feinstacheligen Blättern, deren Berührung ein unangenehmes Stechen oder Brennen verursacht, urtica L. Davon: der Nesselbaum (Jugel, Bohnen-, Fenchelbaum, celtis L.); das -fieber (s. Art Schmalzschicker); der -garn (S. aus den Fasern der großen Brennnessel); der -könig (Jantling, motacilla trochilodytes L.); die -kande (s. italische Et., primum L.); π -sucht (das -fieber); das -tuch (L. aus -garn).

Das Nest, des - s , pl. - r [ahd. nest, engl. nest, nyst, engl. holl. nest, schwed. nästo, wallis. nyth, isl. nead, fr. nid, lat. nidus, pola. gniazdo, russ. gniazdo, böhm. hnizdo, ital. span. nido, krain. gnesda (gr. νεσσις, νουσις), E. nidus, kommt nebst nisten, Nisse, nied, nieder, E. नड, nad (nesten, setzen), naddhan (nah, verbunden), naddhan (Knoten, Verbindung), Nest, Nütten, Nist u. s. w., von der Wurzel ν - r , insofern sie Näherung und Verbindung, auch Erhebung und Anhäufung bezeichnet.] der Haufen (Steine, Erz), der Paarwulf, -schopf, das Brutlager, der Horst, das Lager, Bett. Davon: der Nestling (junge Staudvogel, der noch das Nest hütet); die -raupe (Ringel-, Stammraupe).

Die Nessel, pl. - n [ahd. nestel, neulat. nastala, nastula, schwed. nast, nestla, engl. nostle, kommt von Nadel.] eine große Nadel, Schopfnadel, Schnürnadel, auch die mit einer Pinne versehene Schnürnige. Davon: der Nestler (Schüler, Nestelmacher).

Nett, adj. u. adv. [holl. net, nett, engl. neat, fr. net, ital. netto, schwed. nätt, lat. nitidus, kommt nebst ital. nettare, fr. nettoyer, lat. niteo, E. नट, nad (glänzen, wohl seyn), nandat (glänzend), niedlich, genesen π . von der Wurzel ν - r , insofern sie Sichtbares bezeichnet.] rein, sauber, hübsch, niedlich, zierlich, artig, schön. Davon: die Nettigkeit (Reinheit, Sauberkeit).

Das Neze, des - s , pl. - e [ahd. nez, nezz, nezza, nezi, nezzi, goth. naf, engl. nett, nett, nyt, nyst, engl. holl. nett, niederl. Nett, schwed. naet, not, isl. not, norw. not, dän. net, näkke, lat. nassa, kommt nebst engl. knit (Knütten, stricken), schwed. nästa (verbinden), gr. νῆσω (spinnen), neulat. netus (Nähsaden), natta (geflochtene Decke), baiz, Nat (Nacht), Nater (Näher, Schneider), Nattin; (Nähsaden), Nist, Knoten, Schweiz. Nütten, Nest π , von der Wurzel ν - r , insofern sie Verbindung bezeichnet.] das Geknotete, Gefrick, Faggarn, Garn, die Halle; das Ader- und Zellgewebe, das Zwerchfell.

Nezen, v. tr. [ahd. nezon, nezzon, niederl. natten, holl. natten, netten, goth. natjan, kommt nebst naß, nassen, Nösel, E. nistas (naß), निस, nis (fließen, nezen), lat. naturo (schwimmen), gr. νάτος, νερός (naß), νάτω (neßen), νάτω (triefen), lat. Notus, gr. Νότος (der nasse Wind), von der Wurzel ν - r , insofern sie Nasses bezeichnet.] naß machen, nassen, seuchten, besuchen, sein regnen.

Neu, adj. u. adv. [niederl. nij, nige, ahd. niuu, niui, niu, nouo, niuw, new, niuwe, nuw, naw, goth. niuja, niuis, niwis, altf. niwi, engl. niw, niwe, nive, now, nowe, neow, neowo, engl. new, holl. nieuw, niuwe, dän. schwed. norw. ny, isl. nyr, isl. nua, nuadh, wallis. newyz, lat. novus, fr. neuf, ne-

veau, ital. span. nuovo, russ. novio, nowyi, slav. novy, lith. naujas, gäl. nua, cymr. neu, roman. train. nov, gr. νέος, νεός, S. navas, navyas, pers. nau, now, kommt nebst Neffe, Nistel, Knabe, Knappe und andere Gebilden der Wurzel ν - π , insofern sie Erzeugung, Erhebung bezeichnet, durch paragoogische Ausbildung von dem auslautenden π - ν , insofern er Erzeugung, Bewegung von unten herauf, bezeichnet und einfach in mandtschur. na (Erde), noimo (öffnen), nau (Jüngling, Mädchen), gr. νέος (Jüngling, auch νεός, νεωλαός, νεώ, νεώλω (brachen) u. vorthanden ist.) erst geboren, jung, frisch, noch unbekannt, fremd, ungewandert, unerfahren, unkundig; selbsterfunden. Davon: neueln (frisch oder jung schmecken, Bier); neuen (erneuern, wieder beginnen); neuerdings (aufs Neue); neulich (jüngst, unlängst, kürzlich); der Neuling (Anfänger, Aufwächling, Fuchs); die Neuerung (der neue Einfall, die Veränderung); die Neugier, — gierde (Neugiertsucht); neugierig (schaufällig, horcherisch, neugiertsüchtig); die Neuheit (Ungewöhnlichkeit, Frische, Unbekanntheit); der Neuerer (Neuerungstifter); u.

Neun, num. card. [goth. niun, ahd. niun, nuenet, nieders. negen, schweiz. nünz, fries. niughen, angl. nigon, nigen, engl. nine, dän. ni, schwed. nio, isl. niu, wallis. naw, altpreuß. newyni, pers. nu, niuh, lat. novem, gr. εννεα, gäl. noi, naogh, cymr. naw, fr. neuf, bret. naon, nao, iri. nyi, ital. port. nove, span. nuons, ind. enahne, S. navan, russ. dewiaet, poln. dziewiec, tschukttsch. stammo (andere mandtschur. onyoan, ujan, jujin, jogin, jögin, jöggin, yögin, mong. gol. jissun, jibun, osman. dokus, tochos, togos, tübet. rgu, turk. ayhnähpyha, eins von zehn), gehört mit geringen Abweichungen, deren größte im Russischen, Polnischen und Tschukttschischen die Vertauschung des ν - mit τ - ist, einer Grundform ν - π an, welche aus der Negation ν - gebildet zu sein und somit den an zehn fehlenden, nicht erhobenen Finger zu bezeichnen scheint.] eins (von zehn) nicht, zehn weniger eins. Davon: die Neune (die Zahl neun); neunerei (von 9 Arten); neunfach (9mal genommen); neunmal (zu 9 Malen); der neunte (letzte von neun); das Neunteil (der 9te Theil); neuntehalb ($8\frac{1}{2}$); neunzehn (9. 10); neunzig (Neun 10); die Neunauge (Wriste, Lamprete, petromyzon fluviatilis L.); das — heil (der Bärlapp), der — tödter (die Bergesfer; lanus L.).

Nicht, adv. [nieders. nich, nig, südd. njet, angf. nice, nocht, neacht, naecht, naht, nate, nauht, noht, naht, ahd. ni, mit, nid, nied, niht, niwet, niga, nielt, nieth, nallo, goth. ni, nih, engl. not, holl. niet, isl. neinna, russ. niote, böhm. nie, poln. nie, fr. ne, ital. lat. non, train. nekar, roman. nun, na, ist in den meisten dieser Sprachen durch die Verbindung der Verneinung ν - mit einem anlautenden π - oder τ -, welches etwas bedeutet, entstanden, nicht aus ne und icht, wick (etwas).] ist eigentlich nicht bloß eine Verneinung, sondern die Verneinung eines bezeichneten etwas, heißt also eben so viel als nichts, obgleich der Sprachgebrauch es als bloße Verneinung angenommen hat. Davon: nichts (nicht etwas, nie etwas, keins, kein Bißchen); nichtig (nichts bedeutend, nichts werth, ungültig, nitel, unwahr, wesenlos); mit nichts (keineswegs, gewiß nicht); nichts würdig (werthlos, schlecht, ruchlos).

Nicken, v. intr. [nieders. nickoppen, händver. snicken. dän. nikke, holl. nicken, schwed. nicka, kommt nebst lat. nictare (winken), neigen, Neige, Nacht, Nacken, S. नय, nay (bewegen), von der Wurzel ν - π , insofern sie Bewegung bezeichnet. Aelung hat auch: mit den Augen nicken, für winken, und der Nid für Wink mit dem Kopfe oder den Augen.] oft neigen, besonders das Haupt neigen, den Nacken bewegen, südd. naszen, nasszen, knauppen, gnuten u. s. w.

Nie, adv. [ahd. nio, goth. ni aiv, besteht aus der Verneinung π - (gr. $\nu\epsilon$ -, $\nu\eta$ -, lat. ne-, fr. né-, goth. ni-, lith. ne-, russ. ne-, gäl. neo-, S. na-) und je (lith. io, S. äyau, goth. aiv, gr. $\alpha\iota\sigma\iota$, gäl. ou, lat. $\nu\epsilon\sigma\sigma\iota$)] nimmer, zu keiner Zeit, in keinem Falle, unter keinen Umständen. Davon: niemals, niemalsen (kein Mal, zu keiner Zeit, nie); niemals (kein Mensch, keiner).

Nieder, adj. u. adv. [ahd. nider, nidar, nitar, angf. nither, nyther, nythor, nether, noether, niythor, neothor, nethra, nethera, nithan, altengl. nether, holl. neder, noer, niederl. nedder, neer, bair. nider, schwed. dän. ned, noder, isl. nedar, nedra, nedan, kommt nebst S. nadhhas (nah, verbunden), naddhan (Knoten, Verbindung), नड, nad (senken, setzen), nidas (Nest), nisten, Nisse, Niet, Ne, Knochen u. c., von der Wurzel ν - τ , insofern sie Annäherung und Verbindung bezeichnet. Ohne die Endung et heißt dies Wort in der schweizerischen Mundart nied, nach

Stalder nid, mit der Bedeutung unter, in der Verbindung mit sich, nied sich, unter sich, nach unten, herab, hinab; eben so in dän. schwed. ned, angl. nooth, engl. beneath. Ableitung erinnert auch an gr. νεός, ion. νεός (zu unterst, unten). Der Grundton ist ν —, derselbe, welcher Verneinung bezeichnet und auch anlautend in unvorhanden ist, woher nieder und unter ursprünglich gleichbedeutend sind. Die Form nieder, dem Worte unten entsprechend, ist nur in hienieden (hier unten) gebräuchlich.] unter, zu Thal, zu Boden, ab—; adj. untergeordnet, gemein, niedrig, untere. Davon: niedern (erniedrigen; sinken); die Niederung (Niese, niedrige Gegend, nordb. Kehrung); niederwärts (abwärts, nach unten); niedrig (tief nicht hoch, nah am Boden; nieberträchtig); die Niedrigkeit (geringe Höhe; Nieberträchtigkeit, Gemeinheit); nieberträchtig (schlecht, schurkisch, spießbüßisch); die —trächtigkeit (Schlechtigkeit, Schurkerei); die Niederlande (Holland, eigentlich Hohlhand, das hohle d. h. niedere Küstenland an der Nordsee).

Die Niere, pl. —n [bair. Nieren, ahd. niuro, mhd. nyer, dän. nyre, schwed. njure, isl. nyra, poln. norka, holl. nier. Der Dienst der Nieren zur Absonderung des Urins, und die süddeutsche Bedeutung Hode erinnert an S. niras (Wasser), gr. νερός, νερός (naß, feucht), νερόν, νερόν (saugen), woraus sich die Wurzel ν —e, insofern sie Rasses bezeichnet, ergiebt. Die bergmännische Benennung rundlicher Erzstücke mit dem Worte Niere ist jedenfalls eine viel später entstandene Uebertragung, zu welcher die runde Gestalt der ursprünglich nach ihrer Verrichtung benannten Nieren im thierischen Körper Anlass gegeben hat. Ableitung bemerkt: „Kero nennt die Nieren lenti, Rabanus Maurus im 8ten Jahrhunderte londibraton, Kotter lancha, eine Uebersezung der Sprüche Salomonis aus dem Anfange des 15ten Jahrhunderts bemerkt.“) länglich runde, fleischige, röthliche, aus Adern und Drüsen bestehende Theile, welche im thierischen Körper zu beiden Seiten unter der Leber und Milz liegen, und zur Absonderung des Harnes aus dem Blute dienen, lat. ren, pl. renes. Bildlich heißt an den Pferden die Stelle des Rückgrates vom Ende des Sattels bis zur Gruppe, die Nieren, weil sich diese unter derselben befinden; und der Bergmann nennt alle Erze und Mineralien, wenn sie in rundlicher oder runder Gestalt gefunden werden, Nieren, z. B. Niesnieren, runde Stücke Schwefelkies.

Nieseln, v. intr. [auch näseln, altschweiz. nüdern, sonst nüsseln, von Nase] durch die Nase reden.

Niesen, v. intr. [ahd. nisan, niasen, angl. niasan, engl. to sneeze, sneeze, holl. niezen, niesen, schwed. nysa, niosa, dän. nyse, von Nase.] aus der Nase gleichsam husten, plöblich und krampfhaft schnaufen, niederf. pruschen, südd. psofen, pfnieschen. Davon: das Niese Kraut (der Bertram, achillean ptarmica L.); die —wurze (Christwurz, helleborus L., e. Pflänzchen mit faseriger Wurzel, deren scharfes flüchtiges Salz Niesen verursacht).

Das Niet, des —es, pl. —e [niederf. Need, böhm. noytek, kommt nebst Ketz, Knoten, Kest, nied u. s. w., S. naddhas (nah, verbunden), नड, नाड (senken, setzen) u., von der Wurzel ν —r, insofern sie Ergreifen und Befestigen bezeichnet.] eine Naht oder Befestigung mittelst eines umgeschlagenen Nagels oder Stiftes. Davon: nieten (mit Nieten befestigen, eine Nagelspize niederschlagen).

Die Nierte, pl. —n [schwed. niet, kommt nebst holl. niet, schweiz. nüt (nichts) u. (s. nein), von dem anlautenden Nasentone, ν —, insofern er Verneinung bezeichnet.] die Null, das leer ausgehende Loos.

Nimmer, adv. [ahd. niamor, mhd. niemer, angl. naefro, niederf. nimmer, engl. never, schweiz. niemer, numme, nümme, nimme, scheint nicht aus nie und mehr zusammengesetzt, sondern mittelst der Endung er und durch Vorsetzung des verneinenden ν — aus dem anlautenden Nipentone, —n, gebildet zu seyn, insofern er Bewegung bedeutet und besonders zur Bezeichnung der Zeit verwendet wird, z. B. goth. aiw (immer), ewig), oft, aber(mals), lat. aevum (Zeitraum).] nie, niemals, zu keiner Zeit. Davon: nimmermehr (nie mehr, durchaus nicht, keineswegs); der Nimmerfart (Welsch, Weizhals; e. Art Eßfeldgans, tantalus Kl.).

Nippen, v. intr. [bair. nipfen, nipseln, öferr. nibben, kommt nebst Nippe, Niffe, Schnabel, nüsseln, schnüsseln, schnaufen, schnieben, Schnuppe, schnappen, Schnaps, schnippisch, Schnupfen u., auch nehmen, und S. नम, nabh, नब, namb (nehmen, ergreifen), von der Wurzel ν —n, insofern sie Ergreifen bezeichnet.] mit dem Schnabel nehmen, wie ein Vogel trinken, ein wenig schlürfen.

Nirgend, nirgends, adv. [niederf. nergen, nargens, nargens, nachens, ahd. ni-
ware, engl. nowhere, südd. niene, nienen, nindert, ist durch Vorsetzung des vernein-
nenden *v* — gebildet, s. *irgend*.] nicht irgend, an keinem Orte, an keiner Stelle.

Die Nisse, n. Nisse [ahb. nisz, nizza, niederf. Nette, engl. nits, wallis. noit, noit,
angf. hnit, dän. gnid, schwed. gnet, böhm. hnida, poln. gnida, isl. nyt, kommt
nebst Nest, nissen, nied, nieder, Nist u., S. **נז**, nad (senken, setzen), von der
Wurzel *v* — *r*, insofern sie Näherung und Befestigung bezeichnet.] das Ei einer Laus.
Davon: nissig (voll Nisse)

Nisten, v. intr. [ahb. nisten, nesten, angf. nistian, nestlian, schwed. nästla,
niederf. nesten, engl. to nestle, fr. nicher, lat. nidificare, gr. νεστιναι, νεσσεύω,
ναίεσθαι, pers. nishastan (wohnen, sitzen), S. **נז**, nad (senken, setzen); von *Nest*.]
ein Nest bauen.

Noch, adv. [ahb. noh, nuh, noch, niederf. nog, bair. no, goth. nauh, nih,
r. ni, gr. *νῆ*, *ναί*, ist ursprünglich nichts als *na* auslautende Kasenton, *v* —, in-
sofern er Hörbares bezeichnet und sich auch in S. **נ**, nu (auslagen), einfach vorfin-

det, in noch verbunden mit auch oder vielmehr dem anlautenden Kehlsone, — *x*, in-
sofern er Bewegung und Erhebung ausdrückt und auch in ital. anche, fr. enc(ore),
rom. auch (noch) u. vorkommt; also weber eine Verneinung noch eine Zeitbezeich-
nung, sondern ein Ausruf, der dem verwundern na! nu! nun! verwandt, aber vers-
ichernder Bedeutung ist. Die Verneinung steht gern daneben (z. B. „du sollst dich
selber nicht noch loben noch verachten.“ Dyt), und die Weglassung in verneinenden
Sätzen ist ein in den Sprachgebrauch eingeschlichener Fehler; auch die Vorstellung der
Zeit wird oft besonders ausgedrückt (z. B. noch jetzt, noch kaum, noch immer u.);
am richtigsten gebrauchen wir dieses Wort, wenn wir ein Singulorum, eine Vers-
mehrung, ein Anwaschen dadurch oder daneben bezeichnen (z. B. noch mehr, noch da-
zu.) ja auch, dazu, überdies, länger, mehr, bisher; conj. auch nicht, und nicht.
Davon: nochmals (abermals, noch ein Mal); — malig (wiederholt, erneuert):

**Die Nonne, pl. — n bair. Nun, Nunnan, niederf. dän. Nunne, angf. nun-
ne, isl. nanna, neulat. nonna, wird von Adelung mit neulat. nonnas (Alter); ital.
nonno (Großvater), nonna (Großmutter), gr. *νῆνος*, *νῆνος* (Vater: oder Mutter-
bruder, Oheim), *νῆνα*, *νῆνη* (Vater: oder Muttterschwester, Lante, Ruhme) zus-
ammengestellt, wobei er bemerkt: „So wie man die bejahrten Mönche aus Achtung
patres, Väter, nannte, so nannte man sie auch nonnos, und die Klosterfrauen non-
nas, beide aber zusammengenommen nonnonnes oder nonnanes. Ja, dieses Wort
wurde so wie pater den Eigennamen oft vorgelegt: Nonnus Fredericus Monachus,
bei dem Cassianus. Von den Mönchen ist es mit der Zeit veraltet, von den Kloster-
frauen aber ist es geblieben.“] die Lante, Ruhme, alte Ramsell, Klosterfrau, Klo-
sterschwester.**

Noppen, v. tr. [niederf. nobben, holl. nypen, schwed. nappa, kommt nebst
nippen, Schnabel, Knäupeln, Knetsen u., S. **נמ**, nabh, **נב**, namb (nehmen, er-
reichen, durchbohren) u., von der Wurzel *v* — *n*, insofern sie Ergreifen und Berlehen
bedeutet.] rupfen, zwicken, die Knoten vom Luche abtneipen.

Der Nord, Norden, des — s [ahb. nord, nort, nord(roni), angf. engl. north,
schwed. nord, norr; dän. nord, holl. noord, isl. norðr, fr. nord, ital. norte, span.
norte, nord, kommt nebst altschwed. niord (Gott der Winde und des Wassers), adv.
ihb. nordan, isl. angf. norðan (aus Norden), ahd. northgonne (Nordgau, bair.
Korta, Karta, ein Landstrich im Norden der Donau), Noricum (das Land im Nor-
den des Rhätikon ober der rhätischen Alpen), Norwegen (angf. norra, norwege, nor-
waege, engl. norway, schwed. norrige, norige, norike), Normann (angf. norman,
northman, schwed. norrman, norak, dän. nordmand, normand, isl. norrman, holl.
noorman), holl. noorin, schwed. norraka (Norwegerin), engl. Norfolk (angf. north-
folc, Nordvolk), fr. Normandie (angf. normandige, Geland der Normänner), angf.
norrena cyng (König von Norwegen), dän. norsk, schwed. norrak, nordiak, holl.
noords, noordsch (nordisch, norwegisch), holl. nors, norach (wild, unseunlich,
cappellhöflich), norsheid (Unfreundlichkeit), gr. *νηρός*, *νηρός* (naß, feucht), *νηρ*,
νηρ (saugen), S. **νιραν** (Wasser), von der Wurzel *v* — *o*, insofern sie Kälte be-
deutet. Die Vorstellungen der Kälte und der Kälte finden sich öfter mit Wörtern ei-
ner und derselben Wurzel bezeichnet, z. B. gr. *ψυχρός*, naß, und *ψυχρός*, kalt;

πηγή, Quelle, und πάρος, Eis, Reif; βόσβορος, Rassel, Noth und βοσβας, Nordwind; ὄρ, nasse Erde, und ὄρνυμι, kalter Monat; lat. aqua, Wasser, und Aquilo; so scheinen auch die germanischen Wörter die nasskalten Gegenden, in welche sie von Asien her vordrangen, mit einem Worte, das schon in ihrer Heimath in Asien Kälte und Nässe bezeichnete, das Nordland d. h. das feuchte, neblige und kalte Land, genannt zu haben. Nord bezeichnet also nicht sowohl unsere jetzige Vorstellung von Mitternacht und Nordpol, als vielmehr das nordwestlich gelegene, nach der Nordhälfte hin sich erstreckende Land, die Gegenden am Meere; nicht das niedere Land, denn das vorzugsweise so benannte Norwegen ist bekanntlich sehr gebirgig. Bemerkenswerth ist, daß auch in der Wolofsprache (in Senegambien) ganard Norden heißt, und die diesem Regervolke nördlich wohnenden Naurer Naro genannt werden; auch bedeutet dort nourra naß werden, faulen, nourro, faul, rangig, nourala, tauchen, nourekat, Taucher (s. M. J. Dard, Dictionnaire français-wolof et français-bambara. Paris, 1825); also ist auch dort die Wurzel ν - ρ , insofern sie Rassel bezeichnet, vorhanden.] das Land am Meere, das feuchte, kalte Land. Davon: nordisch (im Norden gelegen); nördlich (gegen Norden gelegen, mitternächtig); und die Zusammensetzungen: der Nordkaper (Walgroß, e. Wallfischgattung, die häufig am Nordcap vorkommt, delphinus orca L.); die Nordbreite (nördliche Breite, Polhöhe); das Nordlicht, der —schein (das nächtliche Leuchten des nördlichen Himmels, aurora borealis); der Nordost, —ostwind (die Segend und der Wind zwischen Norden und Osten); der Nordpol (nördl. Umdrehungspunkt der Erde); der —sterne (Polarstern); der —west (W. zwischen Norden u. Westen).

Der Nörfling, des —es, pl. —e, der Dof, die Goldforelle, der Goldbrassen, sparus aurata L., auch orphus.

Nörgeln, v. intr. [nebst knurren, gnrurren, schnurren, knurrig, schnarren, schnarchen, knirschen, schnurrig, Rarr, Schnurrbart, schnurren gehen, von der Wurzel ν - ρ , insofern sie Hörbares bezeichnet] über Kleinigkeiten unaufhörlich brummen, im Kleinen knausern, niederl. gndgeln, ötern, wranten.

Das Nößel, des —s, pl. — [kommt nebst schneiden, schnigen, Noth, Nutzen, nützen, Knäuser, genießen, Kubel etc., von der Wurzel ν - τ , insofern sie Ergreifen, Berlegen und Zertheilen bezeichnet.] der Schnitt, die Hälfte, ein halbes Maas, eine halbe Kanne, das Seidel, der Schoppen; überhaupt ein Theil, z. B. $\frac{1}{3}$ Pufe, $\frac{1}{2}$ Quart Cole, $\frac{1}{16}$ Klasten.

Der Nosselstuck, des —en, pl. —en, der Lobtöbenvogel, Pestilenzvogel, e. Art Brustwenzel oder Grasmücke, sylvia grisola oder pestilentialis.

Die Nosselstange, pl. —n [nach Ahdung von Nossel, Zuber] in der Lauff, die Zuberstange, St. woran man Zuber trägt.

Das Nostoch, des —es, tremella nostoc L., die Erd-, Himmelsblume, das Himmelsblatt, ein blattförmiger gallertartiger Pilz [wahrscheinlich nebst naß, Nässe, nehen, gr. νότιος (naß), νότος (Regenwind), E. nistas (naß), निस, nis (nehen, fließen), von der Wurzel ν - τ , insofern sie Rassel bezeichnet]; Paracelsus nennt dieses Erzeugniß der Kasse carefolium.

Die Note, pl. —n [fr. engl. note, lat. nota, eine abgeleitete Participiform von lat. nosco, gnosco, gr. γινώσκω, νοέω, wissen, sehen, Wurzel ν - τ , Sichtbares] das sichtbare Zeichen, Merkzeichen, die Bemerkung, Anmerkung, das zur Gedächtnißhülfe Aufgeschriebene, der Schein, die Rechnung; das Tonzeichen; die erklärende Anmerkung, Wort- oder Sachklärung, Randbemerkung, Gloss.

Die Noth (pl. nur im Dativ, in Nothen) [kommt nebst nützen, Nutzen, schände, Knäuser, genießen, Genuss, Kubel, schneiden, schnigen, reiben, Kadel, Kettel, Rassel, Ratter, gr. νασσω, νοέω, νότος, γνάθος, E. स्नुत्, snus (kosten,

essen), von der Wurzel ν - τ , insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet; ahd. not, noti, node, nyd, goth. nauth, altf. nod, ansl. nead, neod, ned, nid, nied, nide, nyd, engl. need, holl. nood, schwed. dän. noed, isl. naud, neid] der Drang, Zwang, die Bebrängniß, Drangsal, Klemme, Berlegenheit, Gefahr, Plage, Müde, Beschwerde, Armuth, das Elend, Leiden. Davon: nöthig (ahd. notag, holl. nodig, noodig, isl. naudug, dän. schwed. noedig; nothwendig, erforderlich, unumgänglich); nöthigen (ahd. noten, gimoten, notegon, ganaotan, kanotan, kinotan, goth. nauthjan, ansl. neadigan, neodigan, neadian, noodian, nidean, midian,

nydian, holl. noodigen, nooden, schwed. noedga, dän. noode, isl. nauda, neyda, naudga; drängen, zwingen, antreiben, anhalten; zureben, einladen); und die Zusammenfügungen: das Nothding (—gericht, e. außerordentliches Gericht in Nothfällen); die Nothdurft (das Bedürfniß, die Benöthigung, das Nothwendige, Unentbehrliche); nothdürftig (kaum hinreichend, ärmlich; für die größte Noth); nothleidend (hülfsbedürftig, arm und krank); nothpeinlich (halsgerichtlich, criminel); nothreif (kaum reif, halbreif); der Nothstall (e. Gerüst, wilde Rede beim Beschlagen hineinzustellen); die —taufe (Gebammens-, Frauentaufe); —wendig (nothwendig, unentbehrlich, durchaus erforderlich); die —wendigkeit (Unentbehrlichkeit); Dringlichkeit); die —zucht (gewaltthätige Unzucht); —züchtigen (zur Unzucht zwingen, schänden).

Der **November**, des —s [lat. Novembris, v. novem, neun] der neunte der zehn Monate, in welche die ältesten Römer das Jahr theilten, jetzt der elfte der zwölf Monate des bürgerlichen Jahres, auch der Wintermonat, abd. Windmonat, holl. schlachtmaend, und nach Abelang bei den alten Cimbern blotmonat genannt, nach andern auch abd. herbstmanod, herbistmanoth, auch gäl. tachwedd.

Nächtern, adj. u. adv. [ahd. nachtarnin, mhd. nuhter, niederf. nogtern, schwed. nykter, kommt nebst nichts, nicht, nacht, nachend, Knecht, wagen, necken ic., S. नक्क, nakk (berauben), von der Wurzel $\nu-x$, insofern sie Ergreifen, Begnehmen bezeichnet] der Speise beraubt, nicht gegessen habend, ungesessen; nicht betrunken, unberauscht, besonnen, mäßig, frugal; unschwachhaft, geschmacklos. Davon: die **Nächtlichkeit** (Mäßigkeit; Geschmacklosigkeit).

Die **Nudel**, pl. —n [böhm. nudlo, neulat. nodulus, kommt nebst Knödel, Knust, Knast, Knoten, Knittel, von der Wurzel $\nu-r$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet.] der Kloß, Knollen, eine Mehlspeise, ital. macaroni.

Die **Null**, pl. —en [von lat. nullus, keiner] die Hohlziffer (0) in einer leeren Zahlenstelle.

Die **Nummer**, pl. —n [lat. numerus, Zahl] das Zahlzeichen, die Ziffer. Davon: **numeriren**, **numeriren** (beziffern, mit Zahlen bezeichnen).

Nun, adv. [ahd. angs. nu, goth. nu, mah, engl. now, schott. holl. schwed. dän. isl. nu, böhm. nyini, lat. nunc, gr. νῦν, νυν, kommt nebst gr. νέμαι (gehen, kommen), von der Wurzel $\nu-$, insofern sie Bewegung bezeichnet] von jetzt an, fortan, fort, weiter; mehr, ferner, und dann, darauf. Davon: **nunmehr** (nun, jetzt endlich); **nunmehr** (jetzt, gegenwärtig, jetzt beginnend).

Nur, adv. [ahd. newere, mhd. nowr, newer, newe, nowan, pfälz. nummer, ist nu (nun) mit der Endung —r, welche wir auch in dar, her, hier, für u. f. w. haben] so eben, eben erst, kaum; nichts als, nicht mehr als, bloß, einzig, allein, immerhin, immer.

Die **Nuß**, pl. Nüsse [ahd. nuz, noz, angs. hnut, hnut, hnutu, hnyte, engl. nut, holl. neut, noot, schwed. noet, dän. noed, isl. nyt, hnyt, hnitt, span. nuez, irl. cnudh, fr. noix, ital. noce, lat. nux, wallis. ena, cnau, niederf. Nut, kommt nebst Niet, Knoten, Knütten, gr. ναστός, νασσω etc., von der Wurzel $\nu-r$, insofern sie Ergreifen, Umschließen bedeutet] die umschließende Schale, Röhre oder Rinne; die Baumfrucht mit harter Schale, die Haselnuß, Walnuß, Birbelnuß.

Die **Ruth**, pl. —en [kommt nebst nied, nieder, S. nachhas (nah, verbunden), **नु**, nad (senken), von der Wurzel $\nu-r$, insofern sie Erhebung und Vertiefung bezeichnet.] eine vom Lischler in das Holz gestoßene Rinne.

Ruz, **nützen**, adj. u. adv. [ahd. nuzzi, angs. nytto, holl. nut, kommt nebst Noth, schände, Krauser, Genuß, genießen, Reib, beneiden ic., gr. νυάδος, νυά-μός, S. **नुस**, snus (kosten, essen), von der Wurzel $\nu-r$, insofern sie Ergreifen

bedeutet, und prosthethisch aus dem gleichbedeutenden anlautenden Zahntone, —r, gerbitbet ist, welchem lat. utor, usus, gr. ἀράω, ἀρός, ἀρῆν etc. angehören.] nutzbar, nützlich, tauglich, brauchbar, werth. Davon: der **Ruzen**, des —s (ahd. nuz, angs. not, note, dän. nytto, niederf. nutt, nude; Genuß, Vortheil, die Nützlichkeits-, Brauchbarkeit, der Gewinn, Verdienst, Dienst, die Hülfe); **nuzen** (Nuzen schaffen oder gewähren, heilsam seyn); **nützen** (zu Nuzen ziehen, benutzen, anwenden, gebrauchen, genießen); **nuzbar** (benutzbar, brauchbar); **nützlich** (Nuzen bringend,

dienlich, förderlich, zuträglich, behülfflich, heilsam, gesund); die N u g u n g (Be-, Ab-
nugung, der Ertrag, die Einkünfte).

Die **Nympha**, pl. — [lat. nympha, gr. νύμφη (Braut, junge Frau), kommt
nebst ἀνεψιά, νεβράς, νεβράς, Kette, Kistel, Knabe, Knappe, S. naptar (Kette,
Entel), naptar (Nichte, Entelinn), navas, navyas (neu, jung), und neu, Knospe u.
von der Wurzel ν-π, insofern sie Erhebung, Erzeugung und Wachstum bezeichnet.]
bei den Griechen und Römern, eine weibliche Untergottheit, ähnlich unserer Nixe; in
der Naturgeschichte, die Puppe eines Insectes; die Wasserjungfer, libellula grandis L.
Davon: der **Nymphenstand** (Puppenstand, der verpuppte Zustand eines Insectes).

O.

O! **oh!** interj. [dieser zwischen a und u in der Mitte liegende, bald einen
Uebergang zwischen diesen beiden Lauten, bald eine Verbindung derselben bildende Laut,
bezeichnet bald, wie a (ah!), Freude, Bewunderung, Erstaunen, bald, wie u (hu!),
Schmerz, Schreck und Unwillen] ah! ah! ei! hu! Davon die verstärkte Form oh o!
ei ei! ei was!

Ob, praep. u. adv. [ahd. oba, obe, op, ob, uff, usan, goth. uf, schwed. of,
engl. up, above, dän. op, opof, holl. op, angl. up, uppe, ufa, ufo, isl. upp,
uppa, uppi, kommt nebst gr. ἄνω, ἀνω, ἐπί, lat. ob, S. upa, auf, üppig,
Sibe, über, Ufer u., von dem anlautenden Lippen tone, —π, insofern er Erhebung
bezeichnet] diese Partikel, ehemals praep. c. dat., ist durch über verdrängt worden,
z. B. ob dem Haupte, ob dem Mahle, jetzt: über dem Haupte, über der Tafel u. s. w.;
geblieben ist sie in Ortsbezeichnungen z. B. Oesterreich ob der Ens, Rothenburg ob
der Lauber, und in Zusammensetzungen, wie Obacht, beobachten, Obdach, Obhut,
obliegen u. s. w.; ohne Rektion steht sie auch noch als adv. in den Zusammensetzun-
gen: obbesagt, obmeldet, obgemeldet, oberwähnt, obgedacht, obgenannt u. s. w. für
obengenannt u. s. w. Davon abgeleitet sind: oben (ahd. usan, usana, obana, opa-
non, angl. uppon, uppan, usan, uson, usene, uson, abusam, engl. upom, dän.
oven, schwed. ofvan, ofvan, holl. boven, niederl. boven, haben, haven, isl. ofan, ofan;
oberhalb, in der Höhe; früher, vorher); ober (ahd. opar, obor, angl. ofer, ober,
over, engl. upper, over, altfranz. overa, niederl. over, över, holl. over, opper,
schwed. oever, oefre, oefra, dän. over, oevro, isl. ofur, ofar, bret. oar, uwar etc.;
oberhalb oder oben befindlich); der Obere (Vorgesetzte, Vorsteher, Herr, Gebieter);
oberhalb (oben, auf der oberen Seite; über); oberwärts (aufwärts); obhan-
den (gegenwärtig, vorliegend); obig (obenerwähnt, obgedacht, oben verzeichnet, vor-
hin genannt); obliegen (Pflicht seyn; sich bestrengen, Fleiß widmen); die Oblie-
genheit (Pflicht, Schuldigkeit, Verbindlichkeit); der Obmann (Vorsteher, Schieds-
richter); die Obrikeit (Behörde); der Oberst, Obrist (Befehlshaber eines Re-
giments); obsiegen (siegen); die Obsorge (Fürsorge); obwalten (schalten, wal-
ten, vorherrschen); obschweben (bedorsten, drohen).

Ob, conj. [ahd. oba, ibu, avo, obe, ube, goth. jabai, jau, gau, angl. gif,
engl. if, niederl. oft, ofte, of, isl. ef, dän. om, ist die obige Partikel, auf die Zeit
angewandt, doch mit Bezeichnung des Ungewissen, noch Zweifelhafsten] auf den Fall
daß, wenn etwa, wenn. Davon die Zusammensetzungen: obgleich, obgleich, ob-
wohl (wenn auch, ungeachtet daß, zwar, wenn gleich).

Das **Obst**, des —es [ahd. obaz, opaz, obiz, obez, obazo, obaze, niederl.
avet, böhm. owooc, bair. Obes, Obf, kommt nebst Apfel, gr. ὄπωπον, ὄπ-
ἄνω, von der Wurzel —π, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] das
gewachsene Esbare, die esbaren Früchte der Stauden und Bäume, Steinobst, Kern-
obst, Frühobst, Spätobst, Davon: der Obstbaum (Fruchtbaum); der Obster,
Debler (Obsthändler); der Obstgarten (Baumgarten); der —läser (cara-
baena hortícola L.); die —motte (phalaena tineae L.); der —wein (Eider, Apfel,
Birnenwein, Most).

Der **Ocean**, des —es, pl. —e [lat. oceanus, gr. ὠκεανός, von ὠκύς, ὠκύς,
schnell; das schnell fließende Wasser, der reißende Strom, welcher nach der Vorstel-
lung der Alten die Länder der Erde umgab. Nach Adelung heißt dieses Wort aber
auch im Persischen ukianus. Kotter gebraucht dafür endil more, Endmeer] das Weltmeer.

Der Ocher, des —s [auch Oler, Oter, fr. ochre, ocre, lat. ochra, gr. ὄχρα, von ὄχος (blau, bleich), nebst Auge, ὄχος, ἀγίασμα, ἀκτίς, ἀγλή, ἀχλὺς etc. von der Wurzel —x, insofern sie Sichtbares bezeichnet] eine gelblichbraune Erdbart, das Berggels; überhaupt farbige aus Metallauslösung entstandene Erde. Davon: ocher gelb (gelb wie Ocher, dunkelgelb, braungelb).

Der Ochse, des —en, pl. —en [ahd. ohs, ohse, osse, oxso, goth. auhsu, angl. oxa (pl. oxan, axen), engl. ox (pl. oxen), holl. niederf. oas (pl. ossen), schwed. oxe, dän. exe, okse, isl. ox, oxo, oexo, uxi, uxe (pl. yxn, oexn), armor. os, wallis. yk, yoh, irl. agh. E. uksha, türk. oeküz, tatar. okus, mandschur. etche, ichan (Ochs), ukur (Ruh), mongol. ukor, ukyr (Ruh), kommt nebst mandsch. eihen (Fesl), gr. ἄξ (Biege) zc., von der Wurzel —x, insofern sie Hörbares bezeichnet] der Ruher, Brüller, Brummer, der Bulle, Stier, das männliche Rind. Davon: ochsig (plump, grob); ochsen (nach dem Stier verlangen); das Ochsenauge (der Spiegelkuchen; e. ovales Dachfenster; das Sänsekraut, chrysanthemum L.; das Goldhähnchen, e. Art Baumkönig); das —brech (die Haubechel); das —herz (e. zweifelhafte Muschel, der Bulardit; die Perlmuschel); das —Frau (die Haubechel, ononis L.); die —rübe (das Hasenohr, e. Pflanze); der —spath (e. Kniekrankheit der Pferde); die —zunge (e. Pflanze, anchusa L.).

Das Ochshoft, s. Dröbst.

Der October, des —s [lat. Octobris, von octo, acht, weil dieser Monat bei den alten Römern, die das Jahr vom März an rechneten, der achte war] der zehnte Monat im Jahre, Weinmonat, holl. wynmaand, arsmoand, schwed. saedmanad, ridmänad, dän. saede, maaned, gäl. hydref, angl. winterfylleth, wyntyrfylleth, se teoda monath, ahd. windumanod, windummanod, windemanoth, windmmanoth (mensis vindemiarum).

Ode, adj. u. adv. [ahd. odo, goth. authi, holl. odi, ode, schwed. öde, dän. öde, øj, isl. eydd, eydi, slav. edin, ind. otta, kommt nebst finn. authia (leerer Ort), fries. oodo, irl. ait (Ort), ahd. odhia, goth. authids, schwed. oede, isl. eide, anda (leerer, wüster Ort), gr. ἄρα, ἀρέω, ἀρή, ἄρη, ἀδύει, von der Wurzel —r, insofern sie Ergreifen, Verlegen bezeichnet; öde heißt also ursprünglich: verlegt, beschädigt, und ist verwandt mit: matt, müde, wüßt, miß u. s. w. von der Wurzel π—r] verlegt, beschädigt, verheert, verwüßt, wüßt, leer; verberbt, verborben, schaal, geschmacklos, salzlos, kraftlos, fade, langweilig. Davon: die Oede (der verheerende Ort, die wüste Erde, Wüste, Einsamkeit, Leerheit, Fadedheit; bair. eine gelichtete Waldstelle, eine Strecke Kobeländ, eine Meterei).

Der Odem, des —s, s. Athem.

Oder, conj. [ahd. odo, odho, odo, odeo, goth. aiththan, aiththon, aiththan, angl. eththar, oththe, outhor, odens, athor, engl. either, or, niederf. edder, ör, isl. eda, edur, lat. aut, kommt nebst ander, aus, außen, außer, Of, Ofst, ent, gr. ἄρα, ἀρά, ἀρε, ἀρην, ἀρτα, ἄρα etc. von der Wurzel —r, insofern sie Bewegung, Fortbewegung, Wechsel und Veränderung bezeichnet] anders, sonst, im andern Falle, wenn nicht.

Der Ofen, des —s, pl. Ofen [ahd. ovan, oven, goth. auhn, angl. ofen, ofn, ofae, niederf. aven, aben, engl. oven, dän. ovno, isl. ofn, schwed. ugn, alt-schwed. ogn, omn, holl. oven, finn. ahni, estländ. uggen, kommt durch Anhängung bald des Lippentones bald des Kehltones, von dem im gr. αῖω, ἄωρον, εἰω vorhandenen bloßen Laute, welcher Sichtbares bezeichnet, und hängt in der Wurzel —n zusammen mit: Euer, Emern, Ammer, Ambra, Eifer, lat. amo, E. am, am (intueor), gr. ὄπρω, ἀφῶω, ἀμείνω etc.] das in der Küche bewahrte Feuer zum Wärmen, das Wärmefeuher, der Ort dazu, das gemauerte Koch- und Feigloch im oder auf dem Herde, der Kamin, die Feuermauer; jede feuerfeste Vorrichtung zum Feigen, Glähen, Schmelzen, Backen, Kochen, Brennen, Destilliren zc.

Offen, adj. u. adv. [ahd. offan, angl. open, yppo, engl. open, niederf. apen, dän. aaben, aabent; schwed. öppen, yppen, open, holl. open, oopen, ope, kommt nebst auf, ob, oben, ober, äppig, über, ufer, äbrig, Obst, Apfel, gr. ἀνω, ἀνω, etc., von der Wurzel —π, insofern sie Erhebung bezeichnet.] adv. auf, hervor, von einander; adj. bloß, entblößt, frei, zugänglich, erlaubt, gestattet, gangbar, ungesperrt, unverschlossen, unbedeckt, unverhüllt, unverhehlt, ungetrübt, leicht fassend, fähig, aufrichtig, öffentlich, erledigt, unbesetzt. Davon: offenbar (offen und bar,

entblößt, enthüllt, sichtbar, unverkennbar); offenbaren (enthüllen, zeigen, kundthun, verrathen, entdecken); die Offenbarung (Enthüllung, Kundmachung; der Rath); die Offenheit (Offenherzigkeit, Aufrichtigkeit, Geradheit, Ehrlichkeit, Biederkeit); offenherzig (offen, gerad, bieder, treuherzig, aufrichtig, unversehlt, unverhohlen); öffentlich (offenkundig, bekannt, vor jedermann); öffnen (abh. offonen, offonon, angf. opnian, openian, engl. to open, niederf. openen, schwed. öppna, dän. aabne, isl. opna, holl. openen; offen machen, aufmachen, aufthun, aufschließen); die Öffnung (der Eingang, Durchgang, das Loch, die Breche, Lücke; der Stuhlgang).

Oft, adv. [abb. ofta, ofto, goth. ufta, ufto, aufto, angf. oft, engl. oft, often, dän. ofta, ofte, schwed. ofta, isl. oft, opt, kommt nebst angf. engl. oft, goth. aftra, isl. aptur, gr. ἄψ, αὐδης, αὐ, ἀμπερες, ἀμωρον, αἴψα etc. von der Wurzel —π, insofern sie Bewegung, insbesondere die Zeit bezeichnet, und bei uns noch die Wörter ewig, immer, aber(mals), Eppich, Erheue, auch goth. aiwa, lat. aevum, etc. hervorgebracht hat] fortbauern, wiederholt, vielmal, häufig, manchmal. Davon: öfter (häufiger, mehrmals; mehrmalig, wiederholt); öfters (mehrmals, zuweilen); oftmal (oft, manchmal).

Der Oheim, Ohm, des —es, pl. —e [niederf. Ohm, Dymte, schwed. Schweiz. Ohan, Ohen, Ohein, Ohe, abb. oheim, oehheim, ohan, ist zusammengesetzt aus Oh (Schweiz. Ohe) und —n (hebr. ab, gr. ἄπνα, ἄππα, ἄππος, Vater) oder —v (Ahn, Enkel, Enke), mehreren anlautenden Tönen, welche Erhebung, Erzeugung und Verwandtschaft bezeichnen. Zwischen Oheim und Ohein dürfte ursprünglich der Unterschied seyn, daß Oheim einen Better vom Vater her, einen Bruder des Vaters, Ohein aber einen Better vom Ahn, Großvater her, also einen Bruder des Großvaters, einen Großoheim bedeutet.] der Onkel, Bruder des Vaters oder der Mutter.

Die Ohm, Ohme, f. Ahm. Ohmen, f. ahmen. Ohmig, f. ahmig.

Ohn-, [auch un-, lat. fr. in-, goth. engl. un-, gr. ἀν-, ἀ-, cimby. an-, gäl. ao-, oi-, S. an, a (ohne), kommt nebst dem verlängerten ohne, gr. ἀνευ, goth. inuh, wana-, russ. wnoie, S. äna (minder), औण, aun, उन, ün (schneiden, wegnehmen), ἀνυμαι, ἀνιάω, ἀνέω, ἰνέω, ἐνέω, αἰνός etc. von der Wurzel —ν, insofern sie Ergeissen, Nehmen, Wegnehmen und Zerstoren bezeichnet] un-, nicht. Davon: ohne (fern, abgefordert von, entbehrend, ermangelnd) ohnedem, ohnehin, ohnedies, ohnedas (sonst); das Ohnblatt (der Baumwurzelssauger, f. Schmarrospflanze); die Ohnmacht (Entkräftung, Erstarrung); ohnmächtig (machtlos, kraftlos, besinnungslos); der Ohnchwanz (graue Casuar, struthis notus Kl.).

Das Ohr, des —es, pl. —en [abb. or, ora, oro, altf. ora, niederf. holl. oor, angl. ear, eare, engl. ear, schwed. öra, dän. öre, isl. eyra, fr. or-ille, ital. orecchio, span. oreja, lat. auris, port. orelha (sonst —r, goth. auso, lett. ausis, gr. οὖς, hebr. ִאָן, altlat. ausis, arab. usn), kommt nebst gr. ἰσρα, ἰσραουαι, ἰσραουω, ἰσραουαι, ἰσραουω, ἰσραουαι, ἰσραουω, ἰσραουαι, ἰσραουω, hebr. ִאָן (verfluchen), osmann ar (Schimpf), irla (singen), auru (Klage, Schmerz), urdek (Enke), mandsch. ara, are (ach!), ourame (erschallen), duran (Ton, Stimme), eroun (Frage) u. von der Wurzel —o, insofern sie Hörbares bezeichnet] das Werkzeug des Gehörs. Davon: die Ohrenbeichte (geheime Beichte); der —bläser (Zutäger, Verläumber); die —morchel (Stoßmorchel); die —pflanze (e. ostind. Pflanze, hediotis L.); der —schwamm (Hohlunderschwamm, peziza auricula L.); die Dhr-eule (der Uhu, atrix bubo L.); die —seige (e. Schlag aufs Ohr); der —finger (Keine F.); der —läser (—wurm); der —lauz (die —eule); der —lae (e. Art Gummiack, fr. lacque en oreilles); die —muschel (das äußere Ohr); der —wurm (Zangenläser, forficula auricularia L.).

Der Okelei, f. Ukelei.

Das Ol, des —es, pl. —e [abb. ole, oli, oel, goth. alow, alow, angl. ael, ole, engl. oil, niederf. olje, schwed. olja, dän. olie, isl. olia, holl. oli, oly, olie, böhm. oleg, krain. vojle, poln. oley, fr. huile, ital.oglio, olio, span. port. oleo, fri. ola, wallis. olew, lat. oleum, gr. ἔλαιον, nach Ueitung selbst in Patagonien oli, and auf den Cocosinseln lolo, kommt nebst engl. ale, angl. eala, schwed. öl, isl. aul, lett. allus, esthn. olei, oellut (Bier), Eibe, Eif (Fluß), Ill, Ubulu, Kal, patagon.

oil (Wasser), mandſch. oala (Fluß), lat. uligo (Feuchtigkeit), mandſch. oolhamo (besegen), osman. olga (Fluß), mongol. ulo, uilün, ülün (Wolke), gr. ἄλω (besudeln), von der Wurzel —*l*, insofern sie Kosses bezeichnet]. die fette Flüssigkeit, besonders der ausgepreßte fette Saft der Oliven und anderer Pflanzensamen. Davon: der *Oleum* (Olivenbaum, olea L.); *ölen* (mit Öl besudeln, schmieren); *ölig* (Öl enthaltend, mit Öl vermischt oder besudelt); der *Direttig* (der chinesische Ölame, raphanus oleiferus L.).

Der *Oleander*, des —s; pl. —, *nerium oleander* L., der Rosenbaum, die Korberose, z. ursprünglich ostindischer Baum mit rosensähnlichen Blüten.

Die *Olive*, pl. —n, lat. oliva, die grüne Frucht des Ölbaumes, aus welcher das Baumöl-gepreßt wird. Davon: die *Olivenfarbe* (bräunlich grüne F. der Oliven); *olivegrün* (gelblich; oder bräunlichgrün).

Der *Ölsench*, des —s [auch *Ölsenach*, *Alsenach*, *Öfenig*, *Dinich*, neulat. *oleo-nichium*, zuſſ. aus Öl und vielleicht *selinum*] eine Art Silge mit milchlichem Saft, *selinum silvestre* L.; auch *thyselinum*.

Der *Onyx*, des —es, pl. —e [lat. *onyx*, *onychium*, gr. ὄνυχρον, holl. onyckel, ital. *onicolo*, ehemals auch *Onich*, *Onichstein*, *Onichel*.] ein streifiger Halbedelstein, eine Art Khat.

Der *Opal*, des —es, pl. —e, lat. *opalus*, ein milchfarbiger halbdurchsichtiger Halbedelstein, der in verschiedenen Farben spielt, und deshalb bei den Alten *Iris* hieß.

Die *Oper*, pl. —n, ital. *opera*, das musikalische Drama; die mit Musik begleitete Darstellung einer wunderbaren Handlung. Davon: die *Operette*, (ital. *operetta*, ein kurzes Singspiel, der *Oper* ähnlich).

Das *Opferment*, des —es [derberbt aus lat. *auripigmentum* (Goldfarbe), fr. *orpiment*, *orpin*] ein gelbes glänzendes Arsenitzerz, das *Auripigment*.

Das *Opfer*, des —s, pl. — [ahd. *opher*, *oppher*, *opphar*, offerung; obphar, dän. *schweb. offer*, isl. *offer*, offir, böhm. *ober*, wallis. *abert*, ist nebst engl. *to offer*, fr. *offrir*, lat. *offerre*, zusammengesetzt aus *ob*, *ob*, *auf*, und *ferre*. *bären*] das Darzubringende, Aufgewendete, Dahingebene; die Altargabe; der Märtyrer. Davon: *opfern* (*opphoran*; darbringen, aufwenden, dahingeben, zum Opfer bringen).

Der *Orden*, des —s, pl. — [lat. *ordo*, nebst *ordnen*, Ordnung, gr. ὄραμα, ἄρα, ὄρα, ὄρατος, von der Wurzel —*o*, insofern sie Verbindung, Zusammenfügung bezeichnet] die Reihe, Abtheilung, der Rang, Stand, die Gesellschaft; das Ehrenzeichen. Davon: *ordnen* (ahd. *ordan*, *ordinon*; in die Reihe bringen, gehörig zusammenstellen); die *Ordnung* (lat. *ordo*, roman. *uorden*, ahd. *ordenningo*, *ordo*, ort, schwed. *ordning*, wallis. *urrd*, engl. *order*, fr. *ordre*, Reihe, Folge, Classe, Regel, Vorschrift, Einrichtung, Gesetz, Verordnung); *ordentlich* (regelmäßig, recht, gehörig, ordnungsliebend).

Die *Orgel*, pl. —n [ahd. *organa*, *orgin*, ital. *organo*, engl. isl. *organ*, fr. *orgues*, von gr. ὄργανον, Werkzeug, Tonwerkzeug] das Pfeifeninstrument, Pfeifenwerk. Davon: *orgeln* (die Orgel spielen; sehr laut vortragen.)

Der *Orkan*, des —es, pl. —e [engl. *hurricane*, fr. *ouragan*, *origan*, ital. *orricano*, *orcano*, kommt nebst engl. *to urge*, lat. *urgeo*, isl. *urga* (gewaltfam treiben), oervar (bringende Gefahr), ar, engl. *oar* (Ruder), und gr. ὄραμα, ὄρατος, ἄρα, von der Wurzel —*o*, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Sturm, die Windbraut.

Der *Ort*, des —es, pl. —e und *Orter* [ahd. schwed. *ort*, kommt nebst Erde, er-, ur-, ir(gend), Erz, erst, ic., von der Wurzel —*o*, insofern sie Erhebung, Ausbeziehung bedeutet] die Erde, das Land, der Grund, Boden, die Stelle, Stätte, der Platz, Raum, Flecken, Winkel, die Ecke, Spitze, der Spieß, das Stück, Viertel; die Gegend, Ortſchaft, der Landestheil. Davon: *örtlich* (einem Orte angehörig, local); die *Ortlichkeit* (Ortsbeschaffenheit, Ortslage, Localität); die *Ortschaft* (Ortschaft, Nachbarschaft, der Flecken); die *Ortung* (Ecke, der Winkel); *örteren* (endigen, zu Ende bringen); *erörtern* (untersuchen, erklären, wieder anregen); die *Ortsipule* (Eckfeder); der —*stein* (Eckstein); der *Ortsthaler* (Viertelthaler).

Der *Ost*, des —es, der *Osten*, des —s, [ahd. *ost*, niederf. *oost*, engl. *east*, angf. *east*, *eost*, *ieat*, *eaaton*, *est*, fr. *est*; holl. *oost*, *oosten*, schwed. *oatan*, *östan*,

öster, dán. öst, östen, isl. austur, aust, kommt nebst aus, außen, aufer, ent-, odder, átrós, áðyr, etc. von der Wurzel —r, insofern sie Erhebung bezeichnet.] der Aufgang, Morgen; der Ostwind. Davon: die O stern, pl. (die Erhebung, der Frühling, das Fest der Auferstehung; ahd. ostrom, oston, angf. eoster, easter, oster, ester, estra, ostar, engl. easter, holl. ooster); östlich (gegen Osten gelegen oder gerichtet, aus Osten kommend); die O sterkerze (Königsterze, das Wollkraut, verbasicum thapsus L.); die —lilie (gelbe Narzisse, pseudo-narcissus L.); die —luzel (Hohl-, Herz-, aristolochia clematis L.); die —palmen (Blüthnospen der Weiden); die O stlinde (Stein-, Bands-, Sandlinde, tilia cordata); der O stwind (Morgenwind, W. aus Osten).

Die Otter, pl. —n [angf. oter, otyr, aetter, engl. otter, niederf. attter, adder, schwed. utter, dán. otter, odder, isl. otr, holl. otter, odder, isl. otr, ind. udra, kommt nebst öde, entern, essen, kas, Adler, Affel, ägen, Gsel, ägen, Gffig, gr. átrós, átrn, áðlos, von der Wurzel —r, insofern sie Ergreifen und Verlehen bezeichnet] 1) die Ratter, Biper, eine kleine giftige Schlange; 2) die Fischotter, e. vierfüßiges Thier mit Schwimmsfüßen, das von Fischen lebt, lutra L.

Das Oxhoft, des —es, pl. —e [niederf. Oxhoofd, holl. oxhoofd, schwed. oxhufvad, engl. hogthead, ursprünglich so viel als Ochsenhaut, großer lederner Schlauch] ein großes Weinsäß von 1½ Dhm.



Das Paar, des —es, pl. —e [engl. pair, fr. paire, ital. paro, paio, schwed. walf. böhm. lat. par, kommt nebst vier, Schwarm, Markt, lat. par (gleich), gr. μῦρος, μῦρον, μῦρος, etc., S. bharus (Gatte), bharyā (Gattinn, Braut), von der Wurzel π—e, insofern sie Erhebung, Anhäufung und Verbindung bedeutet] zwei verbundene, zusammengehörende, gleiche Dinge oder Personen, beide, einige. Davon: p a a r (gleich, gerade, zusammenpassend, durch zwei theilbar); p a a r e n (paarweise verbinden, gatten); sich p a a r e n (zusammenpressen, sich verbinden, begatten); p a a r w e i s e (in Paaren, je zwei und zwei, zu zweien).

Der Pabst, Papst, des —es, pl. Päbste, Päpste [ahd. pabis, babest, holl. pana, niederf. pawest, Paus, Paupt, schwed. päfve, neulat. ital. span. port. papa, kommt nebst holl. paap, ungar. pap, russ. pope (Pfaß, Priester), holl. papa, isl. papi, norr. popi, pers. ind. roman. bab, türk. baba, fr. papa, lat. papas, pappas, gr. παππός (Vater), lat. pappus, gr. παππος (Großvater), von der Wurzel π—π, insofern sie Erhebung, Erzeugung bedeutet, und ihr auch Weib, Rahme, Rama, Bube, Puppe, S. vapras (Erzeuger), Π, vap (weben, bewirken) u. angehört. Als Grundton kann sowohl π— (dol. πᾶ, Vater), als auch —π (hebr. אב, Vater) betrachtet werden; P a p a ist aber nur eine Verdoppelung von πᾶ. Adelung sagt, neulat. papa, sei ehedem als ein Ehrentitel allen Bischöfen gegeben, bis es nachmals auf die Bischöfe zu Rom allein eingeschränkt worden, wozu Gregor VII. durch eine förmliche Verordnung den Grund gelegt habe.] der oberste Bischof der römischen Kirche, der heilige Vater. Davon: päbstlich (dem Pabste gehörig, vom P. kommend); päbstlich, papistisch (zum Pabstthum gehörig, römisch-katholisch); der P ä b s t l e r (Anhänger des Pabstes); der P a b s t b a u m, die —w e i b e (der Bogelstirchbaum, prunus padus L.); das —t h u m (die päbstliche Würde, p. Regierung, römische Religion).

Der Pacht, des —es, pl. Pächte [auch niederf. die Pacht, sabb. Pfacht, kommt nebst packen, fahen, fangen, fingen, neulat. pacare, ital. pagaro, fr. payer (bezahlen), neulat. paagium, pacagium, fr. péage (Steuer, Abgabe), lat. pactum, neulat. apactus, affictus, fictum, fictus (Pacht), gr. πῆξις, πῆξις, πάγω, πῆξιμα, etc., S. Π, παρ (binden, halten), paktis (Verbindung) u., von der Wurzel π—χ, insofern sie Ergreifen, Festhalten, Befestigen, Reichen, bedeutet] die Verbindung, Verpflichtung, Uebereinkunft, der Vertrag, die Miethe, der Mietzins. Davon: p a c h t e n (in Pacht nehmen, mieten, heuern); p a c h t l i c h (in Pacht, mietweise); p a c h t w e i s e (in Pacht, zur Miethe).

Der und das Pack, des —es, pl. —e [ital. pacco, isl. bagge, schwed. packe, walf. baich, engl. pack, span. baca, fr. bague, gr. φακός, neulat. pacoma, kommt

nebst packen, fangen, fassen, fesseln, mähen, bohren, zwickeln, zwacken, picken, sticken, pocken, pulen, machen, mögen, fügen, mengen, zwingen, zwängen, *ic.*, *gr.* παγω^ε, πήγνυμι, πακτώ, πνικάω, μαχομαι, μοyleω, *ε.* पक्, paç (binden), बन्, vaks (verbinden), भुज्, bhaj (biegen) *ic.*, von der Wurzel π—x, insofern sie Ergreifen,

Festhalten, Verbinden bezeichnet.] das Bündel, der Ballen; das Gesindel, die Sackgasse. Davon: der Packer (e. großer oder großes Pack); das Packet, Päckchen (e. kleiner oder kleines Pack); packen (engl. to pack, schwed. packa, finn. pacotan, ital. neulat. paccare; ergreifen, fassen, fangen, angreifen); sich packen (sich fortmachen).

Paßf, interj. [kommt nebst piss, puff, pussen, wuffen, papeln, pfeifen, piepen, mauern, häßeln, *ic.* *gr.* ποπιύω, ποπιύω, βομβέω, *etc.*, von der Wurzel π—π, insofern sie Schbares bezeichnet] piss! puff! knall und fall! schnapps! plötzlich. Davon: paffen (puffen, knallen; schmauchen).

Der **Paße**, des —n, pl. —n [ital. paggio, neulat. paginus, kommt nebst engl. boy (Knabe, finn. poika, lith. poig, esth. pois (Sohn), schwed. pojke (Knabe), baggo (Jüngling), äbb. nichil, lat. magnus, *gr.* μέγας (groß), *ε.* मक्, mah (wachsen, vorherrschen), mahat (groß), *ic.* von der Wurzel π—x, insofern sie Erhebung bedeutet.] der Heranwachsende, Knabe, Edelknabe.

Die **Palette**, pl. —n [fr. palette, neulat. paletum, kommt nebst schwed. pall, isl. palla (Schemel), und Bohle, Pfahl, Spalier, *gr.* πέλην, *etc.* von der Wurzel π—λ, insofern sie Erhebung, Ausdehnung bedeutet.] das Malerbrett, Farbenbrett.

Die **Pallfabe**, Pallfabe, f. Pallfabe.

Der **Pallasch**, des —es, pl. —e [kommt nebst slav. pollesch, schwed. balyxa; balyxa (Streitart), neulat. balasardus (e. kurzer Degen), Beil, füllen, spalten, Folter,

Qual, *gr.* πόλεμος, φιάλλω, *ε.* विल, vib (schneiden, theilen), von der Wurzel π—λ, insofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet] ein gerades Schlachtschwert der Reiter, nach Abelung auch ein kurzes breites Seitengewehr der Fußsoldaten.

Der **Pallast**, des —es, pl. Palläste [äbb. palas, palico, palinza, salanzo, mhd. palas, palags, pfalz, angl. palant, palent, engl. pallace, wallf. palas, plas, fr. palais, span. palacio, ital. palazzo, russ. palata, holl. palleis, palz, schwed. palats, dän. pallads, lat. palatium, und paulastia, kommt nebst fr. palissade, neulat. palacium, pa'atium, lat. palas, Pfahl, Pfeiler, Ballen, Bollwerk, Weiler, Reiter, Spalier, Bohle, Wall, Schwelle, *gr.* πέλην, βαλβίς, πόλις, φάλαγξ, *ε.* pali (Berg), mäull (Grundlage, lat. moles), पुल, pul, पल्ल, pall, (aufhäufen, füllen, anwachsen),

मुल, mul (befestigen, pflanzen), valan, vallas (Wall, Haufen), valitas (fest, lat. validus), वल, val वल्ल, vall (erheben, bedecken), von der Wurzel π—λ, insofern sie Erhebung bedeutet] die Pfalz, ein Prachtgebäude zur Fürstenwohnung.

Die **Pallfabe**, pl. —n [fr. palissade, ital. palisada, palizzata, palicciata, f. Pallast.] der Schanzpfahl, pl. das Pfahlwerk, das Pfahlgehäbe.

Die **Palme**, pl. —n 1) [lat. ital. palma, span. palma, palmera (*gr.* φοίνιξ), kommt nebst *gr.* φελός (Korkleiche), φηληξ (milde Feige), φυλία (wilder Delbaum), μελλα (Eiche), πέλην (Stange), von der Wurzel π—λ, insofern sie Erhebung bedeutet] der Palmbaum, Dattels, Kofos, Sagobaum, palma L., äbb. palimpouma, ein Palmzweig; 2) [nebst Bolle, Wulst, *gr.* βάλυπος (Zäpfchen), βαλαύστιον (Granatblüthe), desselben Ursprunges] die Knospe, Blüthknospe, besonders der Weiben, Erleu und Haseln, das Blüthkäschen; 3) der Christdorn, Myrtendorn, die Stechpalme, ilex aquifolium L.; der Mäuselbörn, ruscus aculeatus L.; 4) lat. palma, ital. palmo, äbb. solmo, angl. solm (flache Hand)] in Niedersachsen, Holland und Norwegen, ein handbreites Maas für Rundhölzer. — Davon: das Palmeichhördchen, die —raße (fr. palmiste, sciurus palmarum L., eine Art Eichhördchen); die —öl (Kofosöl, Dattelsöl); der —sonntag (lat. pascha floridum, dominica palmarum, fr. pique fleurie, der Sonntag vor Ostern); die —woche (B. vor Ostern).

Das **Panier**, des —es, pl. —e, f. Banner.

Der **Panther**, des —s, pl. — [auch das Pantherthier, lat. panthera, *gr.* πάνθηρ, vielleicht von πάνθηρος, ον (alles jagend oder fangend)] der Parber, Par-

del; Leopard, ein dem Lieger ähnliches Raubthier, das oben runde und unten büschelige Flecken hat, wogegen der Lieger ganz mit büscheligen und streifigen Flecken bedeckt ist; pardus L. Davon: der Pantherharta hat (e. pantherähnlich gefleckter Achat); die — Kage (amerikanische Bergkage, der Kagenparder); der — Stein (e. weißgelber Jaspis mit braunen Flecken).

Der **Pantoffel**, des —s, pl. —n [neulat. pantofla, ital. pantofola, fr. pantoufle, engl. pantofle, böhm. pantoffel, niederf. Toffel, Löffel, schwed. toffel, isl. tapla, finn. toffeli, ungar. tzipelő; kommt nebst tappem, Stapfe, stampfen, schwed. stämpfelen (mit kurzen Schritten schlendern), zappeln, zimpern, und S. **HT**, dhav (bewegen), von der Wurzel τ—π, insofern sie Bewegung bedeutet; εl ist die bei Bezeichnung von Werkzeugen gewöhnliche Ableitungsbendung. Die vorgefetzte Sylbe ist nicht sowohl das Wort Bein; als vielmehr das durch näselnde Aussprache von dem Zahn tone entstellte Wort Fuß oder ein ähnlicher Stamm der Wurzel π—τ, insofern sie Bewegung bezeichnet; eben so sind wandern, wandeln aus waten, Pfad u. geworden; und insofern ist Fuß gelieben, z. B. in Fußstapfe oder Fußstapfe. Pantoffel ist demnach so viel als Fußstapfe.] eine Art Halbschuh, landschaftlich auch Schlarpen, Paatschen genannt. Davon: der Pantoffelbaum, —holzbaum (Korkbaum, die Korkrinde, quercus subor L.); das —holz (der Kork); der —fisch (Hammerfisch), fr. pantouffier).

Der **Panzer**, des —s, pl. — [holl. pantsor, pantsior, schwed. pansar, pantsar, dän. pandær, isl. pantsari, ital. panziera, poln. pancierz, böhm. pancyr, neulat. pancerea, panseria, kommt nebst Gewand, Weste, Matte, Mantel, Nieder, Putz, Fegen, Band, Bund, gr. μίτρα, πέλα, μάσθλη, μανδύας; βάλη, βεῦδος, S. vatas (Band),

vat, vat, vät, vant (umgeben, hindern), von der Wurzel π—τ, insofern sie Ergreifen und Umschließen bezeichnet.] das Streitgewand, der Waffenrock, Harnisch, Kürass. Davon: panzern (mit e. Panzer bekleiden, harnischen); der Panzerfisch (e. amerikan. Fisch mit harten Schuppen, loricaria); das —hemd (e. aus Draht geflochtenes P.); die —Kette (K. mit gebogenen Gliedern); die —Klinge (Reife Stosfklinge); das —thier (Schilbferkel, der Ameisenbär, —fresser, Armabillo).

Der **Papa**, [fr. ital. papa, schwed. pappa, pers. papa, baba, gr. πάππας. πάπας. ist eine Verdoppelung von dol. πᾶ (Vater) oder der Wurzel π—, insofern sie Erzeugung, Erhebung bezeichnet] der Erzeuger, Ernährer, Vater.

Der **Papagey**, des —es, pl. —e [neulat. papagen, papagallus, altfr. papageut, papageuz, papagus, ital. papagallo, engl. popingay, schwed. papegoja, span. port. papagayo, böhm. papanussek, neugt. παπαγύς, niederf. Papegoje, Pape, arab. babagha, (sonst ital. perochetto, fr. perroquet, engl. parrot, gr. ψίττακος, σίττακος, lat. psittacus, Sittich, malabar. klipalley)] Verkleinerungswort das Papchen; ein bunter Waldvogel der heißen Zone, mit oben gewölbtem Schnabel. Davon: die Papageyente, der —taucher (e. dem Papagey ähnlicher Wasserfagel); die —feder (dreifarbigte Amaranthe oder Sammetblume); der —same (S. des Safflors); die —taube (bunte L. auf St. Thomas).

Papern, v. intr. [auch papeln, pappeln, babbeln, kommt nebst engl. to babble, fr. babiller, ital. bavare, heveggiare, babbolare, lat. fabulari, pfeifen, pfeben, bäffzen, wuffen, puffen, paffen, ic., gr. βαβράζω, βεβράζω, πυππάζω, βαμβαίω, etc., von der Wurzel π—π, insofern sie Hörbares bezeichnet.] plaudern, plappern, verstandlos schwagen.

Das **Papier**, des —es, pl. —e [fr. papier, engl. paper, schwed. papper, gr. πάπυρος, kommt nebst βύβλος, βιβλος (Wast), βιβλις, βυβλιον, βιβλιον (aus Wast Gemachtes), βιβλιος, βουβων, etc., u. Wispel, ic., von der Wurzel π—π, insofern sie Erhebung, Wachstum bezeichnet] die Wastblätter zum Schreiben, ursprünglich aus der ägyptischen Papyrusstaube, jetzt aus vielen andern Pflanzenstoffen bereitet; pl. die Briefschaften, Zeugnisse, Schriften. Davon: papieren (aus P. gemacht); die Papierblume (gemeine Flockenblume, centaurea L.); die —laus (Buchmilbe, termes pulsatorius L.); die —staube (der Papyrus, eine ägyptische Staube).

Die **Pappe**, pl. —n [auch der Papp, engl. holl. pap, ital. lat. pappas, kommt nebst Schwamm, schwimmen, schwemmen, Pumpe, gr. πέμμα, βάμμα, βαπτω, πέπων, πέπω, etc., von der Wurzel π—π, insofern sie Kaffen, Klebriges, bezeichnet] der Brei, das Mus, der Kleister; eine Art Schiffstheer; gepapptes d. h. zusammengeklebtes Papier, dicke Blätter grober Papiermasse. (Ist etwa Papier aus Pappe gebildet?). Davon: pappen (kleben, kleistern; mit Brei füttern).

Die **Pappel**, pl. —n [ahd. papulla, lat. populus, engl. poplar, fr. peuplier, poln. poppla, kommt nebst Bibel, Bipsel, Bimper, Bimpel, baumeln, beben, Fieber, wippen, z. gr. *πέπλω, βέμβηξ, πέπυλος, ἀμείβω*, etc., **ॐ. विप, vip, वेप,**

vaip (bewegen, schütteln), **पब, pah, पब, pamb** (gehen, bewegen) z., von der Wurzel *π—π*, insofern sie Bewegung bezeichnet] 1) der Baum mit den bebenden wippenden Blättern, die Espe, Webersche, lat. tremula, holl. ratelaar, der Silberbaum, Heiligenbaum, Garbachbaum, die Rheinweide, Pappelweide, Garbache, Saarc, Albele, Abele, Zabelle, Schwarzpappel, Weispappel, der Aschenbaum, die Zitterespe, Bitterpappel; 2) der Fibiſch, althoa officinalis L.; 3) das Siegmarskraut, alcea L.; 4) die Malve, Graß, Käse, Gänse, Garten-, Hasenpappel, malva L.; die Sammetpappel; sida L.; 6) die Kospappel, Schweiß-, Pestilenzwurzel, tussilago petasites L. Davon: der Pappelkäse (die plattrunden Samenkörner der Malve); das —kraut (die Malve); die —motte (phalaena bombyx populi L.); die —rose (Rosenspappel, Malve); die —weide (Schwarzpappel, populus nigra L.).

Der **Papst**, des —es, pl. Päpste, s. Pabst.

Das **Paradies**, des —es, [ahd. paradis, lat. paradisi, gr. *παράδεισος*, ein persisches Wort, welches Garten, Baumgarten, Thiergarten bedeutet] der Garten Eden, der Aufenthaltort der ersten Menschen. Davon: paradieſiſch, dem Paradies ähnlich; der Paradiesapfel (Johannisapfel, pyrus malos pomila); der —baum (wilde Delbaum, elaeagnus angustifolia L.); die —feige (Frucht der musa paradisiaca L.); der —häher, —vogel (e. schöner ostind. Waldvogel, pica paradisi); die —Förner (Samenkörner einer Art Cardamome, amomum grana paradisi L.); der —papagey (P. aus Cuba, psittacus paradisi).

Der **Parchent**, **Parchet**, des —s, s. Parchent.

Der **Pardel**, **Parder**, des —s, pl. — [lat. pardus, pardalis, leopardus, ahd. liebart, lebard, mhd. liphart, leftrat, pers. par, **ॐ. pardakus**, kommt nebst Bär, Eber, Borg, Ferkel, Rurmelthier, Rurmer, farzen, quarren, murren, murkeln, schwitzen, schwören, fordern, Wort, werden, warnen, forschen, z. gr. *πέρδω, φόρμιγγε, σφραγίω, μορμύρω, βορβορίζω*, etc., **ॐ. पर्** pard (brausen, farzen), **म, bhar** (murren, schelten), z. von der Wurzel *π—ρ*, insofern sie Hörbares bezeichnet] der Panther, Leopard.

Die **Partei**, pl. —en [fr. partis, lat. pars, nebst bohren, mergen, morben, wahren, wehren, Schwert, Barte, Partifane, Speer, Sporn, Wehr, z., gr. *μάργαματ, μαρᾶτω, μέρω, μερίς, μερίω, μοίρα, μέρος*, etc., **ॐ. म, mar, म, mār** (schneiden, brechen); **मर्**, mard (brechen, zerreiben) z., von der Wurzel *π—ρ*, insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet.] das Abgeschnittene, Abgefonderte, die Abtheilung, der Theil, abgefonderte Haufe, Anhang, die Secte, Faction, der streitende Theil. Davon: parteiſch (für eine Partei eingenommen); parteilich (ohne Grund parteiſch); parteilos (unparteiſch, neutral).

Die **Partie**, pl. —n [= Partei] der Haufe, die Zahl, Menge, Gesellschaft, Spiel, Lustbarkeit, Lustreise, Heirath; Theil, Seite; Post, Schuldpost; Ruſſiſche Stimme.

Der **Pasch**, des —es, pl. —e [kommt nebst Pasch, fügen, Zug, Gemach, gr. *πάσ, ॐ. पत्त, vaks* (verbinden), von der Wurzel *π—x*, insofern sie Ergreifen und Verbinden bedeutet] der Wurf gleicher Augen auf mehreren Würfeln.

Der **Paß**, des Paſſes, pl. Pässe [fr. pas, ital. passo, lat. passus, kommt nebst paſſiren, ſpagieren, paſchen, waten, wandern, wandeln, Pfad, Fuß, Pfole, z., gr. *πάτος, πατέω, πεζεύω, πέλα, πηδάω*, etc., **ॐ. पर्**, pad (gehen), ped, pádu, (Fuß), **पथ, path** (ſchreiten, treten), pathas, pathin (Pfad), z., von der Wurzel *π—τ*, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Pfad, Steig, Gang, Durchgang, die Durchfahrt; der Freibrief zur Durchreise. Davon: paſſiren (gehen, durchs, vorübergehen, durchreisen); paſſen (vorübergehen laſſen, warten).

Paffen, v. intr. [gehört nebst meſſen, Maß, Mauth, weit, bis, spät, faſt,

πηγή, Quelle, und *νάγος*, Eis, Reif; *ρόβορος*, Rasse, Noth und *βορέας*, Nordwind; *φορ*, nasse Erde, und *Γορνung*, kalter Monat; lat. aqua, Wasser, und Aquilo; so scheinen auch die germanischen Völker die narkalten Gegenden, in welche sie von Asien her vorbrangen, mit einem Worte, das schon in ihrer Heimath in Asien Rässe und Kälte bezeichnete, das Nordland d. h. das feuchte, neblige und kalte Land, genannt zu haben. Nord bezeichnet also nicht sowohl unsre jetzige Vorstellung von Mitternacht und Nordpol, als vielmehr das nordwestlich gelegene, nach der Nordsee hin sich erstreckende Land, die Gegenden am Meere; nicht das niedere Land, denn das vorzugsweise so benannte Norwegen ist bekanntlich sehr gebirgig. Bemerkenswerth ist, daß auch in der Woloffsprache (in Senegambien) ganard Norden heißt, und die diesem Negervolke nördlich wohnenden Nauern Näre genannt werden; auch bedeutet dort nourra naß werden, faulen, nourre, faul, rangig, nourälä, tauchen, nourekat, Zaucher (s. M. J. Dard, Dictionnaire français-wolof et français-bambara. Paris, 1825); also ist auch dort die Wurzel *v-ø*, insofern sie Rasses bezeichnet, vorhanden.] das Land am Meere, das feuchte, kalte Land. Davon: nordisch (im Norden gelegen); nördlich (gegen Norden gelegen, mitternächtlich); und die Zusammensetzungen: der Nordkaper (Buckkopf, e. Wallfischgattung, die häufig am Nordcap vorkommt, *delphinus orca* L.); die Norderbrette (nördliche Breite, Polhöhe); das Nordlicht, der —schein (das nächtliche Leuchten des nördlichen Himmels, *aurora borealis*); der Nordost, —ostwind (die Gegend und der Wind zwischen Norden und Osten); der Nordpol (nördl. Umdrehungspunkt der Erde); der —stern (Polarstern); der —west (W. zwischen Norden u. Westen).

Der Nörfling, des —es, pl. —e, der Drf, die Goldforelle, der Goldbrassen, *aparus aurata* L., auch *orphan*.

Nörgeln, v. intr. [nebst knurren, gnruren, schnurren, knurrig, schnarren, schnarchen, knirschen, schnurrig, Narr, Schnurrbart, schnurren gehen, von der Wurzel *v-ø*, insofern sie Hörbares bezeichnet] über Kleinigkeiten unaufhörlich brummen, im Kleinen knausern, niederl. gnögeln, ötern, wranten.

Das Nösel, des —s, pl. — [kommt nebst schneiden, schnigen, Noth, Nügen, nügen, Knauer, genießen, Rubel u. c., von der Wurzel *v-r*, insofern sie Ergreifen, Berlegen und Zertheilen bezeichnet.] der Schnitt, die Hälfte, ein halbes Maas, eine halbe Kanne, das Seidel, der Schoppen; überhaupt ein Theil, z. B. $\frac{1}{8}$ Dufe, $\frac{1}{2}$ Quart Sele, $\frac{1}{16}$ Mafter.

Der Nösselstuf, des —en, pl. —en, der Lobtenvogel, Pestilenzvogel, e. Art Brustwenzel oder Grasmücke, *sylvania grisola* oder *pestilentialis*.

Die Nösselstange, pl. —n [nach Ableitung von Nössel, Zuber] in der Lausitz, die Zuberstange, St. woran man Zuber trägt.

Das Nostoch, des —es, *tremella nostoc* L., die Erd-, Himmelsblume, das Himmelsblatt, ein blattförmiger gallertartiger Pilz [wahrscheinlich nebst naß, Rässe, neken, gr. νότος (naß), Nóros (Regenwind), S. nistas (naß), निस, nis (neken, fließen), von der Wurzel *v-r*, insofern sie Rasses bezeichnet]; Paracelsus nennt dieses Erzeugniß der Rässe *carefolium*.

Die Note, pl. —n [fr. engl. note, lat. nota, eine abgeleitete Participform von lat. nosco, gnosco, gr. γινῶναι, νόω, wissen, sehen, Wurzel *v-*, Sichtbares] das sichtbare Zeichen, Merkzeichen, die Bemerkung, Anmerkung, das zur Gedächtnißhülfe Aufgeschriebene, der Schein, die Rechnung; das Tongeichen; die erklärende Anmerkung, Wort- oder Sacherklärung, Randbemerkung, Sloffe.

Die Noth (pl. nur im Dativ, in Nothen) [kommt nebst nügen, Nügen, schnde, Knauer, genießen, Genuß, Rubel, schneiden, schnigen, neiden, Nadel, Restel, Rassel, Ratter, gr. νασσω, νόσσω, νόσος, γνάθος, S. स्नुस, snus (kosten,

essen), von der Wurzel *v-r*, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet; abb. not, noti, node, nyd, goth. nauth, altf. nod, anfr. nead, neod, ned, nid, nied, nide, nyd, engl. need, holl. nood, schwed. bän. noed, isl. naud, neid] der Drang, Zwang, die Bebrängniß, Drangsal, Klemme, Berlegenheit, Gefahr, Plage, Müde, Beschwerde, Armuth, das Elend, Leiden. Davon: nöthig (abb. notag, holl. no-dig, noodig, isl. naudug, bän. schwed. noedig; nothwendig, erforderlich, unumgänglich); nöthigen (abb. noten, ginoten, notegon, ganaotan, kanotan, kinotan, goth. nauthjan, anfr. neadigaa, neodigan, neadian, neodian, nidean, midian,

nydian, holl. noodigen, nooden, schwed. noedga, dän. noode, isl. nauda, neyda, nauelga; brängen, zwingen, antreiben, anhalten; zureden, einladen; und die Zusammenfügung: das Rothdürftig (—gericht, e. außerordentliches Gericht in Rothfällen); die Rothdurft (das Bedürfniß, die Nöthigung, das Rothwendige, Unentbehrliche); rothdürftig (kaum hinreichend, ärmlich; für die größte Roth); nothleidend (hilfsbedürftig, arm und krank); nothpeinlich (halsgerichtlich, criminell); nothreif (kaum reif, halbreif); der Rothstall (e. Gerüst, wilde Pferde beim Beschlagen hineinzustellen); die —taufe (Gebammen-, Brauentaufe); —wendig (nöthig, unentbehrlich, durchaus erforderlich); die —wendigkeit (Unentbehrlichkeit); Dringlichkeit; die —sucht (gewalthätige Anzucht); —züchtigen (zur Anzucht zwingen, schänden).

Der **November**, des —s [lat. Novembris, v. novem, neun] der neunfte der zehn Monate, in welche die ältesten Römer das Jahr theilten, jetzt der elfte der zwölf Monate des bürgerlichen Jahres, auch der Wintermonat, ahd. Bindmonat, holl. schlachtmäend, und nach Aelung bei den alten Simbern blotmonat genannt, nach andern auch ahd. herbstmanod, herbistmanoth, auch gäl. tachwedd.

Nächtern, adj. u. adv. [ahd. nachtarmin, mhd. nuhter, niederf. nogtern, schwed. nykter, kommt nebst nichts, nicht, nacht, nachend, Knecht, wagen, necken u., S. नक्ष, nakk (berauben), von der Wurzel ν — x , insofern sie Ergreifen, Wegnehmen bezeichnet] der Speise beraubt, nicht gegessen habend, ungeessen; nicht betrunken, unberauscht, besonnen, mäßig, frugal; unschmackhaft, geschmacklos. Davon: die **Nächternheit** (Räsigkeit; Geschmacklosigkeit).

Die **Nudel**, pl. —n [böhm. nudlo, neulat. nodulus, kommt nebst Knödel, Knust, Knast, Knoten, Knittel, von der Wurzel ν — r , insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet.] der Kloß, Knollen, eine Mehlspeise, ital. macaroni.

Die **Null**, pl. —en [von lat. nullus, keiner] die Hohlziffer (0) in einer leeren Zahlenstelle.

Die **Nummer**, pl. —n [lat. numerus, Zahl] das Zahlzeichen, dieiffer. Davon: numeriren, numeriren (beziffern, mit Zahlen bezeichnen).

Nun, adv. [ahd. angs. nu, goth. wa, mah, engl. now, schott. holl. schwed. dän. isl. nu, böhm. nyini, lat. nunc, gr. $\nu\upsilon\nu$, $\nu\upsilon\nu\iota$, kommt nebst gr. $\nu\epsilon\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ (gehen, kommen), von der Wurzel ν —, insofern sie Bewegung bezeichnet] von jetzt an, fortan, fort, weiter; mehr, ferner, nnd dann, darauf. Davon: nunmehr (nun, jetzt endlich); nunmehr (jetzt, gegenwärtig, jetzt beginnend).

Nur, adv. [ahd. newere, mhd. newr, newer, newe, newan, pfälz. nummer, ist nu (nun) mit der Endung —r, welche wir auch in dar, her, hier, für u. s. w. haben] so eben, eben erst, kaum; nichts als, nicht mehr als, bloß, einzig, allein, immerhin, immer.

Die **Nuß**, pl. Nüsse [ahd. nuz, now, angs. hnut, hnut, hnut, hnyte, engl. nut, holl. neat, noot, schwed. noet, dän. noed, isl. nyt, hnyt, hnytt, span. naez, irl. enudh, fr. noix, ital. nocce, lat. nux, wallis. ena, cnau, niederf. Nut, kommt nebst Niet, Knoten, Knütten, gr. $\nu\alpha\sigma\tau\omicron\varsigma$, $\nu\alpha\sigma\tau\omega$ etc., von der Wurzel ν — r , insofern sie Ergreifen, Umschließen bedeutet] die umschließende Schale, Nötre ober Rinne; die Baumsfrucht mit harter Schale, die Haselnuß, Walnuß, Zirbelnuß.

Die **Nuth**, pl. —en [kommt nebst nied, nieder, S. nachhas (nah, verbunden), नउ, nad (senken), von der Wurzel ν — r , insofern sie Erhebung und Vertiefung bezeichnet.] eine vom Lischler in das Holz gestohene Rinne.

Nuz, nützen, adj. u. adv. [ahd. nuzzi, angs. nytte, holl. nut, kommt nebst Roth, schönde, Krauser, Genuss, genießen, Reid, beneiden u., gr. $\nu\upsilon\alpha\delta\omicron\varsigma$, $\nu\upsilon\alpha\delta\mu\omicron\varsigma$, S. स्नुस, snus (kosten, essen), von der Wurzel ν — r , insofern sie Ergreifen

bedeutet, und prosthethisch aus dem gleichbedeutenden anlautenden Zahntone, — r , gebildet ist, welchem lat. utor, usus, gr. $\alpha\tau\acute{\alpha}\omega$, $\delta\omicron\varsigma\omicron\varsigma$, $\alpha\tau\upsilon\eta\upsilon$ etc. angehören.] nutzbar, nützlich, tauglich, brauchbar, werth. Davon: der Nutzen, des —s (ahd. nuz, angs. not, note, dän. nytte, niederf. nutt, nude; Genuss, Vortheil, die Nützlichkeit, Brauchbarkeit, der Gewinn, Verdienst, Dienst, die Nütze); nuzen (Nuzen schaffen oder gewähren, heilsam seyn); nuzen (zu Nuzen ziehen, benuzen, anwenden, gebrauchen, genießen); nutzbar (benutzbar, brauchbar); nützlich (Nuzen bringend,

Der **Ocher**, des —s [auch Oker, Ocker, fr. ochre, ocre, lat. ochra, gr. *ὄχηρα*, von *ὄχος* (blau, bleich), nebst Auge, *ὄχος*, *ἀγγάλα*, *ἀκτίς*, *ἀγλή*, *ἀχλὺς* etc. von der Wurzel —x, insofern sie Sichtbares bezeichnet] eine gelblichbraune Erdbart, das Berggell; überhaupt farbige aus Metallauflösung entstandene Erde. Davon: **ocher gelb** (gelb wie Ocher, dunkelgelb, braungelb).

Der **Ochs**, des —en, pl. —en [ahd. ohs, ohse, osse, oxso, goth. auhsu, angl. oxa (pl. oxan, axen), engl. ox (pl. oxen), holl. niederf. oss (pl. ossen), schwed. oxe, dän. oxo, okse, isl. ox, oxe, oexe, uxi, uxo (pl. yxn, oexn), armor. os, wallis. yk, yeh, irl. agh, S. uksha, türk. oeküz, tatar. okus, manschur. etche, ichan (Och), ukur (Kuh), mongol. uker, ukyr (Kuh), kommt nebst mansch. oihen (Esel), gr. *ὄξ* (Ziege) ic., von der Wurzel —x, insofern sie Hörbares bezeichnet]: der Ruher, Brüller, Brummer, der Bulle, Stier, das männliche Kind. Davon: **ochsig** (plump, grob); **ochsen** (nach dem Stier verlangen); das **Ochsenauge** (der Spiegelstein); e. **ovales** Dachfenster; das **Gänsekraut**, *chrysanthemum* L.; das **Goldhähnchen**, e. *Ket* Zaunkönig); das —**brech** (die Haubechel); das —**herz** (e. zweifelhafte Muschel, der Buzardit; die Herzmuschel); das —**kraut** (die Haubechel, *ononis* L.); die —**röhre** (das Hasenohr, e. Pflanze); der —**spatz** (e. Kniekrankheit der Pferde); die —**zung**e (e. Pflanze, *anchusa* L.).

Das **Ochshoft**, f. Drxhst.

Der **October**, des —s [lat. Octobris, von octo, acht, weil dieser Monat bei den alten Römern, die das Jahr vom März an rechneten, der achte war] der zehnte Monat im Jahre, Weinmonat, holl. wynmaand, armaand; schwed. saedmanad, ridmänad, dän. saedo, maaned, gäl. hydref, angl. wintorfylleth, wyntyrylloeth, se teoda monath, ahd. windumanod, windummanod, windememanoth, windemanoth (mensis vindemiarum).

Ode, adj. u. adv. [ahd. ode, goth. aothi, holl. odi, odo, schwed. öde, dän. öde, ejd, isl. eydd, eydi, slav. edin, ind. otta, kommt nebst finn. authia (leerer Ort), fries. oode, irl. ait (Ort), ahd. odhia, goth. aulhids, schwed. oede, isl. eide, anda (leerer, wasser Ort), gr. *ὄδω*, *ὄδω*, *ὄδη*, *ὄδιε*, von der Wurzel —r, insofern sie Ergreifen, Berlegen bezeichnet; öde heißt also ursprünglich: verlegt, beschädigt, und ist verwandt mit: matt, müde, wüßt, miß u. s. w. von der Wurzel π—r] verlegt, beschädigt, verheert, verwüßt, wüßt, leer; verderbt, verborben, schaal, geschmacklos, salzlos, kraftlos, fade, langweilig. Davon: die **Oede** (der verheerende Ort, die wüste Gegend, Wüste, Einsamkeit, Leere, Abheit; bair. eine gelichtete Waldstelle, eine Strecke Rodeland, eine Kletterei).

Der **Odem**, des —s, f. Athem.

Oder, conj. [ahd. odo, odho, edo, odo, goth. aiththan, aiththon, aiththan, angl. eththar, oththe, outhar, odens, athor, engl. either, or, niederf. edder, ör, isl. eda, edur, lat. aut, kommt nebst ander, aus, außen, außer, Ost, Ofter, ent, gr. *ἄρα*, *ἄρα*, *ἄρα*, *ἄρα*, *ἄρα*, *ἄρα*, *ἄρα* etc. von der Wurzel —r, insofern sie Bewegung, Fortbewegung, Wechsel und Veränderung bezeichnet] anders, sonst, im andern Falle, wenn nicht.

Der **Ofen**, des —s, pl. Ofen [ahd. ovan, oven, goth. auhn, angl. ofon, ofn, ofne, niederf. aven, aben, engl. oven, dän. ovne, isl. ofn, schwed. ugn, alt-schwed. ogn, omn, holl. oven, finn. uhani, esthländ. uggan, kommt, durch Anhängung bald des Lippentones bald des Rehltones, von dem im gr. *ὄψω*, *ὄψω*, *ὄψω*, *ὄψω* vorhandenen bloßen Laute, welcher Sichtbares bezeichnet, und hängt in der Wurzel —π zusammen mit: **Emmer**, **Emmern**, **Ammer**, **Ambra**, **Eifer**, lat. amo, S. **Am**, am (intueor), gr. *ὄπρω*, *ἀψύω*, *ἀψύω* etc.] das in der Küche bewahrte Feuer zum Wärmen, das Wärmefeuer, der Ort dazu, das gemauerte Koch- und Heizloch ja oder auf dem Herde, der Kamin, die Feuermauer; jede feuerfeste Verankerung zum Heizen, Glähen, Schmelzen, Baden, Kochen, Brennen, Destilliren etc.

Offen, adj. u. adv. [ahd. offan, angl. open, yppe, engl. open, niederf. apen, dän. aaben, aabent; schwed. öppen, yppen, open, holl. open, oopen, ope, kommt nebst auf, ob, oben, ober, üppig, über, ufer, übrig, Obst, Apfel, gr. *ἀπός*, *ἀπός*, etc., von der Wurzel —π, insofern sie Erhebung bezeichnet.] adv. auf, hervor, von einander; adj. bloß, entblößt, frei, zugänglich, erlaubt, gestattet, gangbar, ungeperrt, unverschlossen, unbedeckt, unverhüllt, unverhehlt, ungetrübt, leicht fassend, fähig, aufrichtig, öffentlich, erlebzig, unversehrt. Davon: **offenbar** (offen und bar,

entblößt, enthüllt, sichtbar, unverkennbar); offenbaren (enthüllen, zeigen, kund thun, verrathen, entdecken); die Offenbarung (Enthüllung, Kundmachung; der Berrath); die Offenheit (Offenherzigkeit, Aufrichtigkeit, Geradheit, Ehrlichkeit, Biederkeit); offenerzig (offen, gerad, bieder, treuerzig, aufrichtig, unverkelt, unverhohlen); öffentlich (offenkundig, bekannt, vor jedermann); öffnen (abb. offenen, offonon, angl. opnian, openian, engl. to open, niederf. openen, schwed. öppna, dän. aabne, isl. opna, holl. openen; offen machen, aufmachen, aufthun, aufschließen); die Öffnung (der Eingang, Durchgang, das Loch, die Breche, Lücke; der Stuhlgang).

Ost, adv. [abb. ofta, osto, goth. ufta, ufto, aucto, angl. ost, engl. ost, of-ten, dän. ofta, ofte, schwed. ofta, isl. ost, opt, kommt nebst angl. ost, goth. astra, isl. aptur, gr. ὄψ, ὄψις, αὐ, ἀμπέρης, ἀμωρον, αἴψα etc. von der Wurzel —π, insofern sie Bewegung, insbesondere die Zeit bezeichnet, und bei uns noch die Wörter ewig, immer, abermals), **Oppich**, **Opphu**, auch goth. aiws, lat. aevum, etc. hervorgebracht hat] fortbauern, wiederholt, vielmal, häufig, manchmal. Davon: öfter (häufiger, mehrmals; mehrmalig, wiederholt); öfters (mehrmals, zuweilen); oftmals (oft, manchmal).

Der **Oheim**, **Ohm**, des —es, pl. —e [niederf. Ohm; Ohme, schwab. Schweiz. Ohan, Ohen, Ohein, Ohe, abb. ohein, oheim, ohan, ist zusammengesetzt aus Oh (schweiz. Ohe) und —n (hebr. ab, gr. ἄππα, ἄππα, ἀππύς, Vater) oder —y (Ahn, Enkel, Enke), mehreren anlautenden Tönen, welche Erhebung, Erzeugung und Verwandtschaft bezeichnen. Zwischen Oheim und Ohein dürfte ursprünglich der Unterschied seyn, daß Oheim einen Better vom Vater her, einen Bruder des Vaters, Ohein aber einen Better vom Ahn, Großvater her, also einen Bruder des Großvaters, einen Großoheim bedeutet.] der Onkel, Bruder des Vaters oder der Mutter.

Die **Ohm**, **Ohme**, s. Ahm. **Ohmen**, s. ahmen. **Ohmig**, s. ahmig.

Ohn-, [auch un-, lat. fr. in-, goth. engl. un-, gr. ἄν-, ἀ-, cimbr. an-, gäl. ao-, ei-, S. an, a (ohne), kommt nebst dem verlängerten ohne, gr. ἄρευ, goth. inuh, wana-, russ. wnie, S. äna (minder), ओण, aun, ऊन, ün (schneiden, wegnehmen), αἰρῦμα, ἀρῖαω, ἀρῖω, ἰρῖω, ἐρῖω, αἰρός etc. von der Wurzel —ν, insofern sie Ergreifen, Nehmen, Wegnehmen und Zerföhren bezeichnet] un-, nicht. Davon: ohne (sen, abgeseindert von, entbehrend, ermangelnd) ohne dem, ohne hin, ohne dies, ohne das (sonst); das Ohnblatt (der Baumwurzelsauger, s. Schwarzerpflanze); die Ohnmacht (Entkräftung, Erstarrung); ohnmächtig (machtlos, kraftlos, besinnungslos); der Ohnchwanz (graue Casuar, struthis nothus Kl.).

Das **Ohr**, des —es, pl. —en [abb. or, ora, oro, altf. ora, niederf. holl. oor, angl. ear, eare, engl. ear, schwed. öra, dän. öre, isl. eyra, fr. or.ille, ital. orecchio, span. oreja, lat. auris, port. orelha (sonst —r, goth. auso, lett. ausis, gr. οὖς, hebr. אָזן, altlat. ausis, arab. usn), kommt nebst gr. εἶρω, εἶρωμα, ἐρεεῖω, ἐρωμα, ἐρωτάω, ὠρῖω, ἄρα, ἄρα, ἄρα, ἀράομαι, ἀρεά, ἀράω, hebr. אָזן (verfluchen), osmanjar (Schimpf), irla (singen), irla (Klage, Schmerz), urdek (Ente), mandsch. ara; are (ach!), ourame (erschallen), ouran (Ton, Stimme), eroun (Frage) u. von der Wurzel —o, insofern sie Hörbares bezeichnet] das Werkzeug des Gehörs. Davon: die Ohrendeichte (geheime Weichte); der —bläser (Zuträger, Beräucher); die —morchel (Stodmorchel); die —pflanze (e. ostind. Pflanze, hediotis L.); der —schwamm (Hohlunderschwamm, peziza auricula L.); die Ohreule (der Uhu, strix bubo L.); die —seige (e. Schlag aufs Ohr); der —finger (kleine F.); der —läser (—wurm); der —katz (die —eule); der —lack (e. Art Summilack, fr. lacus en oreilles); die —muschel (das äußere Ohr); der —wurm (Zangenläser, fornicula auricularia L.).

Der **Okelei**, s. Ukelei.

Das **Öl**, des —es, pl. —e [abb. ole, oli, oel, goth. alow, alev, angl. oel, ole, engl. oil, niederf. ölje, schwed. olja, dän. olie, isl. olia, holl. oli, oly, olie, böhm. oleg, train. vojle, poln. olej, fr. huile, ital. oglio, olio, span. port. oleo, it. ola, wallis. olew, lat. oleum, gr. ἔλαιον, nach Aelung selbst in Patagonien oli, and auf den Cocosinseln lolo, kommt nebst engl. ale, angl. eala, schwed. öl, isl. aul, lett. allus, esthn. olei, oellut (Bier), Eibe, Eis (Fluß), Öl, Alula, Kal, patagon.

oil (Wasser), mandſch. onla (Fluß), lat. uligo (Feuchtigkeit), mandſch. oulhame (besegen), osman. elga (Fluß), mongol. uls, ulün, ulün (Wolfe), gr. ὕλη (besudeln), von der Wurzel —l, insofern sie Kasses bezeichnet] die fette Flüssigkeit, besonders der ausgepreßte fette Saft der Oliven und anderer Pflanzenamen. Davon: der Olsa ba um (Olivenbaum, olea L.); ölen (mit Öl besudeln, schmieren); ölig (Öl enthaltend, mit Öl vermischt oder besudelt); der Ölrettig (der chinesische Ölame, raphanus oleiferus L.).

Der **Oleander**, des —s, pl. —, norium oleander L., der Rosenbaum, die Vorbeerrose, z. ursprünglich ostindischer Baum mit rosenschönen Blüten.

Die **Olive**, pl. —n, lat. oliva, die grüne Frucht des Ölbaumes, aus welcher das Baumöl gepreßt wird. Davon: die Olivenfarbe (bräunlich grüne F. der Oliven); olivengrün (gelblich- oder bräunlichgrün).

Der **Ölſenich**, des —s [auch Ölſenach, Ölſenach, Ölſenich, Ölſenich, neulat. oleanichum, zuſgl. aus Öl und vielleicht selinum] eine Art Silge mit milchigem Saft, selinum silvestre L.; auch thyselinum.

Der **Onyx**, des —es, pl. —e [lat. onyx, onychium, gr. οὐνύχιον, holl. onyckel, ital. onicolo, ehemals auch Onich, Onichstein, Onichel,] ein streifiger Halbedelstein, eine Art Khat.

Der **Opal**, des —es, pl. —e, lat. opalus, ein milchfarbiger halbdurchsichtiger Halbedelstein, der in verschiedenen Farben spielt, und deshalb bei den Alten Iris hieß.

Die **Oper**, pl. —n, ital. opera, das musikalische Drama; die mit Musik begleitete Darstellung einer wunderbaren Handlung. Davon: die Operette, (ital. operetta, ein kurzes Singspiel, der Oper ähnlich).

Das **Opferment**, des —es [ererbte aus lat. auripigmentum (Goldfarbe), fr. orpiment, orpin] ein gelbes glänzendes Arsenitzerz, das Auripigment.

Das **Opyer**, des —s, pl. — [ahd. opher, oppher, opphar, offerung, obphar, dän. offer, schwed. offer, isl. offer, offr, böhm. ober, wallis. abert, ist nebst engl. to offer, fr. offrir, lat. offerre, zusammengesetzt aus ob, ob, auf, und ferro. bären] das Darzubringende, Aufgenommene, Dahingeebene; die Altargabe; der Märtyrer. Davon: opfern (opphoran; darbringen, aufwenden, dahingeben, zum Opyer bringen).

Der **Orden**, des —s, pl. — [lat. ordo, nebst ordnen, Ordnung, gr. ἀρδύω, ἀρδύω, ἀρδύω, ὄρδος, von der Wurzel —o, insofern sie Verbindung, Zusammenfügung bezeichnet] die Reihe, Abtheilung, der Rang, Stand, die Gesellschaft; das Ehrenzeichen. Davon: ordnen (ahd. ordan, ordinan; in die Reihe bringen, gehörig zusammenstellen); die Ordnung (lat. ordo, roman. uorden, ahd. ordenningo, ordo, ort, schwed. ordning, wallis. urrd, engl. order, fr. ordre, Reihe, Folge, Classe, Regel, Vorschrift, Einrichtung, Gesetz, Verordnung); ordentlich (regelmäßig, recht, gehörig, ordnungsliebend).

Die **Orgel**, pl. —n [ahd. organa, orgin, ital. organo, engl. isl. organ, fr. orgues, von gr. ὄργανον, Werkzeug, Tonwerkzeug] das Pfeifeninstrument, Pfeifenwerk. Davon: orgeln (die Orgel spielen; sehr laut vortragen).

Der **Orkan**, des —es, pl. —e [engl. hurricane, fr. ouragan, origan, ital. orricano, orcano, kommt nebst engl. to urgo, lat. urgeo, isl. urga (gewaltſam treiben), oervar (dringende Gefahr), ar, engl. oar (Ruder), und gr. ὄργανον, ὄργανον, ἀρι-, ἔρι-, von der Wurzel —o, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Sturm, Seeſturm, die Windebraut.

Der **Ort**, des —es, pl. —e und Dertter [ahd. schwed. ortz kommt nebst Erde, er-, ur-, ir(gebnd), Erz, erst, re, von der Wurzel —o, insofern sie Erhebung, Ausdehnung bebedeutet] die Erde, das Land, der Grund, Boden, die Stelle, Stätte, der Platz, Raum, Flecken, Winkel, die Ecke, Spitze, der Spieß, das Stück, Viertel; die Gegend, Dertschaft, der Landestheil. Davon: örtlich (einem Orte angehörend, local); die Örtlichkeit (Ortsbeschaffenheit, Ortslage, Localität); die Dertschaft (Dorfschaft, Nachbarschaft, der Flecken); die Örtung (Ecke, der Winkel); Örttern (endigen, zu Ende bringen); ertörtern (untersuchen, erklären, wieder anregen); die Örtspulte (Cafeder); der —stein (Gastein); der Örtsthaler (Viertelthaler).

Der **Ost**, des —es, der Osten, des —s, [ahd. oost, niederf. oost, engl. east, anſ. east, oost, ieast, easton, east, fr. est; holl. oost, ooston, schwed. oostan, östan,

öter, bän. öst, osten, isl. austur, aust, kommt nebst aus, außen, außer, ent-, ostéas, ártós, áðyr, etc. von der Wurzel —r, insofern sie Erhebung bezeichnet.] der Aufgang, Morgen; der Ostwind. Davon: die Osteren, pl. (die Erhebung, der Frühling, das Fest der Auferstehung; ahd. oostron, oston, angl. eoster, easter, oater, oster, estra, oster, engl. easter, holl. ooster); b fölich (gegen Osten gelegen oder gerichtet, aus Osten kommend; die Osterkerze (Königskerze, das Wollkraut, verbascum thapsus L.); die —lilie (gelbe Narzisse, pseudo-narcissus L.); die —luge (Hohl-, Herzwurz., aristolochia clematis L.); die —palmen (Blüthknospen der Weiden); die Dstlinde (Stein-, Wand-, Sandlinde, tilia cordata); der Dstwind (Morgenwind, W. aus Osten).

Die Otter, pl. —n [angl. otter, otyr, aetter, engl. otter, niederf. atter, adder, schwed. utter, bän. otter, odder, isl. otr, holl. otter, odder, isl. otr, ind. udru, kommt nebst öde, entern, essen, Aas, Adler, Kffel, aßen, Esel, äßen, Eßig, gr. ὄτρας, ἄτρη, ἄτλος, von der Wurzel —r, insofern sie Ergreifen und Verlezen bezeichnet] 1) die Katter, Biper, eine kleine giftige Schlange; 2) die Fischotter, e. vierfüßiges Thier mit Schwimmsüßen, das von Fischen lebt, lutra L.

Das Oxhoft, des —es, pl. —e [niederf. Oxhoofd, holl. oxhoofd, schwed. oxhufvad, engl. hoghead, ursprünglich so viel als Ochsenhaut, großer lederner Schlauch] ein großes Weinsäß von 1½ Dhm.

Pa.

Das Paar, des —s, pl. —e [engl. pair, fr. paire, ital. paro, paio, schwed. wallf. böhm. lat. par, kommt nebst vier, Schwarm, Markt, lat. par (gleich), gr. μῦρος, μήρῳ, μύρος, etc., S. bharus (Gatte), bharyā (Gattinn, Braut), von der Wurzel π—p, insofern sie Erhebung, Anhäufung und Verbindung bedeutet] zwei verbundene, zusammengehörende, gleiche Dinge oder Personen, beide, einige. Davon: p a a r (gleich, gerade, zusammenpassend, durch zwei theilbar); p a a r e n (paarweise verbinden, gatten); s i c h p a a r e n (zusammenpressen, sich verbinden, begatten); p a a r w e i s e (in Paaren, je zwei und zwei, zu zweien).

Der Pabst, Papst, des —es, pl. Päbste, Päpste [ahd. pabis, babest, holl. pans, niederf. Pawest, Paus, Paust, schwed. påfve, neulat. ital. span. port. papa, kommt nebst holl. paap, ungar. pap, russ. pope (Pfaffe, Priester), holl. papa, isl. papi, norw. popi, pers. ind. roman. bab, tür. baba, fr. papa, lat. papas, pappas, gr. παπῆς (Vater), lat. pappus, gr. πάππος (Großvater), von der Wurzel π—π, insofern sie Erhebung, Erzeugung bedeutet, und ihr auch Weib, Ruhe, Mama, Bube, Puppe, S. vapras (Erzeuger), ππ, vap (weben, bewirken) u. angehören. Als Grundton kann sowohl π— (hol. pā, Vater), als auch —π (hebr. אב, Vater) betrachtet werden; Papa ist aber nur eine Verdoppelung von pā. Melung sagt, neulat. papa, sei ehemals als ein Ehrentitel allen Bischöfen gegeben, bis es nachmals auf die Bischöfe zu Rom allein eingeschränkt worden, wozu Gregor VII. durch eine förmliche Verordnung den Grund gelegt habe.] der oberste Bischof der römischen Kirche, der heilige Vater. Davon: päbstlich (dem Papste gehörig, vom P. kommend); päbstlich, papistisch (zum Papstthum gehörig, römisch-katholisch); der Päbstler (Anhänger des Papstes); der Pabstbaum, die —weide (der Vogelkirschaum, prunus padus L.); das —thum (die päbstliche Würde, p. Regierung, römische Religion).

Der Pacht, des —es, pl. Pächte [auch niederf. die Pacht, sabb. Pfacht, kommt nebst packen, fahen, fangen, Finger, neulat. pacare, ital. pagaro, fr. payer (bezahlen), neulat. paangium, pacagium, fr. péage (Steuer, Abgabe), lat. pactam, neulat. apactus, affictus, fictum, fictus (Pacht), gr. πηκτός, πηξίς, πάγῳ, πηγνυμι, etc., S. ππ, paq (binden, halten), pañktis (Verbindung) u., von der Wurzel π—x, insofern sie Ergreifen, Festhalten, Befestigen, Reichen, bedeutet] die Verbindung, Verpflichtung, Uebereinkunft, der Vertrag, die Miethe, der Mietzins. Davon: p a c h t e n (in Pacht nehmen, mietzen, heuern); p a c h t l i c h (in Pacht, mietzweise); p a c h t w e i s e (in Pacht, zur Miethe).

Der und das Pacc, des —es, pl. —e [ital. pacco, isl. bagge, schwed. packe, wallf. baich, engl. pack, span. baca, fr. bague, gr. φακελος, neulat. pacous, kommt

nebst packen, fangen, fassen, fichten, mähen, boren, zwicken, zwickeln, picken, fiden, pochen, pulen, machen, mögen, fügen, mengen, zwingen, zwängen, *ic.*, gr. *πάγω**, *πῆγνυμι*, *πακτώω*, *πυκάζω*, *μαχομαι*, *μογέω*, *Ἐ. ΠΥ*, παγ (binden), *वक्त*, vaks (verbinden), *भुज*, bhaj (biegen) *ic.*, von der Wurzel *π-κ*, insofern sie Ergreifen,

Festhalten, Verbinden bezeichnet.] das Bündel, der Ballen; das Gefindel, die Baggage. Davon: der Pa^{ck}en (e. großer oder großes Pack); das Pa^{ck}et, Pa^{ck}chen (e. kleiner oder kleines Pack); pa^{ck}en (engl. to pack, schwed. packa, finn. pacotan, ital. neulat. paccare; ergreifen, fassen, fangen, angreifen); sich pa^{ck}en (sich fortmachen).

Waff, interj. [kommt nebst piss, puff, puffen, wuffen, papeln, pfeifen, piepen, mauren, böffen, *ic.* gr. *πόμπυζω*, *ποπιζω*, *πομπέω*, etc., von der Wurzel *π-π*, insofern sie *ἰσβάρες* bezeichnet] piss! puff! knall und fall! schnapps! plötzlich. Davon: pa^{ff}en (puffen, knallen; schmauchen).

Der **Wage**, des —n, pl. —n [ital. paggio, neulat. pagius, kommt nebst engl. boy (Knabe, finn. poika, lith. poig, esthn. pois (Sohn), schwed. pojke (Knabe), bagge (Jüngling), abh. nichil, lat. magnus, gr. μέγας (groß), *Ἐ. मक्*, mah (wachsen, vorherrschen), mahat (groß), *ic.* von der Wurzel *π-κ*, insofern sie Erhebung bedeutet.] der heranwachsende, Knabe, Edelknabe.

Die **Palette**, pl. —n [fr. palette, neulat. paletum, kommt nebst schwed. pall, isl. palla (Schemel), und Bohle, Pfahl, Spalier, gr. πάλην, etc. von der Wurzel *π-λ*, insofern sie Erhebung, Ausdehnung bedeutet.] das Malerbrett, Farbenbrett.

Die **Palissade**, Palissade, f. Palissade.

Der **Palasch**, des —es, pl. —e [kommt nebst slav. pollesch, schwed. balyxa, balyxa (Streitart), neulat. balasardus (e. kurzer Degen), Beil, sullen, spalten, Holzer, Qual, gr. πόλεμος, *φάλλω*, *Ἐ. विल*, vib (schneiden, theilen), von der Wurzel *π-λ*, insofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet] ein gerades Schlachtschwert der Reiter, nach Avelung auch ein kurzes breites Seitengewehr der Fußsoldaten.

Der **Palast**, des —es, pl. Paläste [abh. palas, palice, palinza, falanzo, mhd. palas, palags, pfalz, angl. palant, palent, engl. palace, wallf. palas, plas, fr. palais, span. palacio, ital. palazzo, russ. palata, holl. pallois, palz, schwed. palats, dän. pallads, lat. palatium, und palaestia, kommt nebst fr. palissade, neulat. palacium, pa'atium, lat. palas, Pfahl, Pfeiler, Balken, Bollwerk, Keller, Weiler, Spalier, Bohle, Wall, Schwelle, gr. πάλην, *παλῆς*, *πόλις*, *φάλαγξ*, *Ἐ. pall* (Berg), mäull (Grundlage, lat. moles), *पुल*, pul, *पल*, pall, (aufhäufen, füllen, anwachsen),

मुल, mul (befeuchten, pflanzen), *valan*, *vallas* (Wall, Haufen), *valitas* (fest, lat. validus), *वल*, val *वल*, vall (erheben, bedecken), von der Wurzel *π-λ*, insofern sie Erhebung bedeutet] die Pfalz, ein Prachtgebäude zur Fürstenwohnung.

Die **Palissade**, pl. —n [fr. palissade, ital. palissada, palizzata, palicciata, f. Palast.] der Schanzpfahl, pl. das Pfahlwerk, das Pfahlgehäge.

Die **Palme**, pl. —n 1) [lat. ital. palma, span. palma, palmera (gr. φοῖνῆξ), kommt nebst gr. *φελός* (Korkleiche), *φηληξ* (wilde Feige), *φύλια* (wilder Delbäum), *μελία* (Eiche), *πέλιη* (Stange), von der Wurzel *π-λ*, insofern sie Erhebung bedeutet] der Palmbaum, Dattels, Kokos, Sagobaum, palma L., abh. palmouma, ein Palmzweig; 2) [nebst Bolle, Wulst, gr. *βάλανος* (Zäpfchen), *βαλαύστιον* (Granatblüthe), desselben Ursprunges] die Knospe, Blüthknospe, besonders der Weiden, Erlen und Haseln, das Blüthkähnen; 3) der Christdorn, Myrtendorn, die Stechpalme, *ilex aquifolium* L.; der Mäuselbörn, *ruscus aculeatus* L.; 4) lat. palma, ital. palmo, abh. folmo, angl. folm (flache Hand)] in Niederachsen, Holland und Norwegen, ein handbreites Maas für Rundhödler. — Davon: das Palmeichhördchen, die —raße (fr. palmiste, *sciurus palmarum* L., eine Art Eichhördchen), *πάσχα* — *ἡ* (Kokosöl, Datteldöl); der —sonntag (lat. pascha floridum, dominica palmarum, fr. pâque fleurie, der Sonntag vor Ostern); die —woche (W. vor Ostern).

Das **Wanier**, des —es, pl. —e, f. Banner.

Der **Wanther**, des —s, pl. — [auch das Pantherthier, lat. panthera, gr. *πάνθηρ*, vielleicht von *πάνθηρος*, *ον* (alles jagend oder fangend)] der Parde, Par-

del; Leopard, ein dem Lieger ähnliches Raubthier, das oben runde und unten büschelige Flecken hat, wegen der Lieger ganz mit büscheligen und streifigen Flecken bedeckt ist; pardus L. Davon: der Pantherhartachse (e. pantherähnlich gefleckter Achat); die — Färb (amerikanische Bergfärb, der Katzenparder); der — ist ein (e. weißgelber Jaspis mit braunen Flecken).

Der Pantoffel, des —s, pl. —n [neulat. pantofla, ital. pantofola, fr. pantoufle, engl. pantofle, böhm. pantoffel, niederf. Loffel, Löffel, schwed. toffel, isl. tapla, finn. toffeli, ungar. tripoló; kommt nebst tappen, Stapfe, stampfen, schweiz. stampfeln (mit kurzen Schritten schlendern), zappeln, zimpfern, und S. $\nu\alpha\upsilon$, dhav (bewegen), von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Bewegung bedeutet; $\epsilon\lambda$ ist die bei Bezeichnung von Werkzeugen gewöhnliche Ableitungsendung. Die vorgekehrte Sylbe ist nicht sowohl das Wort Bein; als vielmehr das durch näselnde Aussprache von dem Zahntone entstellte Wort Fuß oder ein ähnlicher Stamm der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Bewegung bezeichnet; eben so sind wandern, wandeln aus waten, Pfad ic. geworden; unentstellt ist Fuß geblieben, z. B. in Fußstapfe oder Fußstapfe. Pantoffel ist demnach so viel als Fußstoppel.) eine Art Halbschuh, landschaftlich auch Schlarpen, Paatischen genannt. Davon: der Pantoffelbaum, —holzbaum (Korkbaum, die Korkeiche, quercus suber L.); das —holz (der Kork); der —fisch (Hammerfisch), fr. pantoullier).

Der Panzer, des —s, pl. — [holl. pantsor, pantsior, schwed. pansar, pantsar, dän. pandier, isl. pansari, ital. panziera, poln. pancierz, böhm. pancyr, neulat. pancera, panseria, kommt nebst Gewand, Weste, Matte, Mantel, Nieder, Pug, Fegen, Wand, Bund, gr. $\mu\iota\tau\alpha$, $\pi\acute{\epsilon}\lambda\alpha$, $\mu\acute{\alpha}\sigma\delta\eta$, $\mu\alpha\rho\upsilon\alpha\varsigma$, $\beta\alpha\lambda\eta$, $\beta\epsilon\upsilon\delta\omicron\varsigma$, S. vatas (Wand),

$\nu\alpha\tau$, vat, $\nu\acute{\alpha}\tau$, vant (umgeben, binden), von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bezeichnet.] das Streitgewand, der Waffenrock, Harnisch, Kürass. Davon: panzern mit e. Panzer bekleiden, harnischen; der Panzerfisch (e. amerikan. Fisch mit harten Schuppen, loricatoria); das —hemd (e. aus Draht geflochtenes H.); die —kette (K. mit gebogenen Gliedern); die —klinge (Reise Stoßklinge); das —thier (Schildfotterl, der Ameisenbär, —fresser, Armadillo).

Der Papa, [fr. ital. papa, schwed. pappa, pers. papa, baba, gr. $\pi\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$. $\pi\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$, ist eine Verdoppelung, von aol. $\pi\acute{\alpha}$ (Vater) oder der Wurzel $\pi-$, insofern sie Erzeugung, Erhebung bezeichnet] der Erzeuger, Ernährer, Vater.

Der Papagey, des —es, pl. —e [neulat. papagen, papagallus, altfr. papegant, pappeguez, papagaus, ital. papagallo, engl. popingay, schwed. papegoja, span. port. papagayo, böhm. papaussek, neugr. $\pi\alpha\pi\alpha\gamma\acute{\iota}\varsigma$, niederf. Papegoje, Pape, arab. babagha, (sonst ital. perochotto, fr. perroquet, engl. parrot, gr. $\psi\iota\tau\alpha\kappa\omicron\varsigma$, $\sigma\iota\tau\alpha\kappa\omicron\varsigma$, lat. psittacus, Sittich, malabar. klipulloy)] Verkleinerungswort das Papchen; ein bunter Waldbogel der heißen Zone, mit oben gewölbtem Schnabel. Davon: die Papageyente, der —taucher (e. dem Papagey ähnlicher Wasservogel); die —feder (dreifarbigte Amaranthe oder Sammetblume); der —same (S. des Saffors); die —taube (bunte L. auf St. Thomas).

Papern, v. intr. [auch papeln, pappeln, babbeln, kommt nebst engl. to babble, fr. babiller, ital. bavare, beveggiare, babbolare, lat. fabulari, pfeifen, pfeipen, bäffzen, wuffen, puffen, passen, ic., gr. $\beta\alpha\beta\alpha\acute{\iota}\omega$, $\beta\epsilon\beta\alpha\acute{\iota}\omega$, $\pi\upsilon\pi\pi\acute{\alpha}\omega$, $\beta\alpha\upsilon\beta\alpha\lambda\omega$, etc., von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Hörbares bezeichnet.] plaudern, plappern, verstandlos schwagen.

Das Papier, des —es, pl. —e [fr. papier, engl. paper, schwed. papper, gr. $\pi\acute{\alpha}\pi\eta\varsigma$, kommt nebst $\beta\upsilon\beta\lambda\omicron\varsigma$, $\beta\iota\beta\lambda\omicron\varsigma$ (Bast), $\beta\iota\beta\lambda\acute{\iota}\varsigma$, $\beta\upsilon\beta\lambda\lambda\omicron\upsilon$, $\beta\iota\beta\lambda\lambda\omicron\nu$ (aus Bast Gemachtes), $\beta\epsilon\beta\alpha\iota\omicron\varsigma$, $\beta\omicron\upsilon\beta\alpha\iota\omicron\nu$, etc., u. Wispel, ic., von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Erhebung, Wachstum bezeichnet] die Bastblätter zum Schreiben, ursprünglich aus der ägyptischen Papyrusstaude, jetzt aus vielen andern Pflanzenstoffen bereitet; pl. die Briefschaften, Zeugnisse, Schriften. Davon: papieren (aus P. gemacht); die Papierblume (gemeine Kuckuckblume, oontaura L.); die —taube (Buchmilbe, termes pulsatorius L.); die —taube (der Papyrus, eine ägyptische Staude).

Die Pappe, pl. —n [auch der Papp, engl. holl. pap, ital. lat. pappae, kommt nebst Schwamm, schwimmen, schwemmen, Pumpe, gr. $\pi\acute{\epsilon}\mu\mu\alpha$, $\beta\acute{\alpha}\mu\mu\alpha$, $\beta\alpha\pi\tau\omega$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\omega\upsilon$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\tau\omega$, etc., von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Kaffes, Klebriges, bezeichnet] der Brei, das Nus, der Kleister; eine Art Schiffsther; gepapptes d. h. zusammengeklebtes Papier, viele Blätter grober Papiermasse. (Ist etwa Papier aus Pappe gebildet?). Davon: pappnen (Heben, Kleistern; mit Brei füttern).

Die **Wappel**, pl. —n [ahd. *papulla*, lat. *populus*, engl. *poplar*, fr. *peuplier*, poln. *poppla*, kommt nebst *Bibel*, *Wipfel*, *Wimper*, *Wimpel*, *baumeln*, *beben*, *Fieber*, *wippen*, *ic.* gr. *πέμπω*, *βέμβιξ*, *πέμπαλος*, *ἀμείβω*, *etc.*, *ἑ.* *विव*, *विव*, *वेप*,

vaip (bewegen, schütteln), *पब*, *पाब*, *पंब*, *pamb* (geben, bewegen) *ic.*, von der Wurzel *π—π*, insofern sie Bewegung bezeichnet] 1) der Baum mit den bebenden wippenden Blättern, die Espe, Webersche, lat. *tremula*, holl. *ratelaar*, der Albersbaum, Heiligenbaum, Garbachtbaum, die Rheinweide, Pappelweide, Garbache, Saare, Abele, Abele, Labelle, Schwarzpappel, Weispappel, der Aschenbaum, die Bitterespe, Bitterpappel; 2) der Eibisch, *althoa officinalis* L.; 3) das Siegmarskraut, *alcea* L.; 4) die Malve, Gras-, Käse-, Gänse-, Garten-, Hasenpappel, *malva* L.; die Sammetpappel, *sida* L.; 6) die Kospappel, Schweiß-, Pestilenzwurzel, *tussilago petasites* L. Davon: der Pappelkäse (die plattrunden Samenkörner der Malve); das —kraut (die Malve); die —motte (*phalaena bombyx populi* L.); die —rose (Rosenspappel, Malve); die —weide (Schwarzpappel, *populus nigra* L.).

Der **Wapst**, des —es, pl. *Päpste*, *s.* *Papst*.

Das **Paradies**, des —es, [ahd. *paradis*, lat. *paradisus*, gr. *παράδεισος*, ein persisches Wort, welches Garten, Baumgarten, Thiergarten bedeutet] der Garten Eden, der Aufenthaltsort der ersten Menschen. Davon: *paradiesisch*, dem *Paradies* ähnlich; der *Paradiesapfel* (Johannisapfel, *pyrus malus pomila*); der —baum (wilde Delbaum, *elaegnus angustifolia* L.); die —feige (Frucht der *musa paradisiaca* L.); der —häher, —vogel (*e.* schöner ostind. Waldvogel, *picia paradisi*); die —körner (Samenkörner einer Art Garbame, *amomum grana paradisi* L.); der —papagey (*P.* aus Cuba, *psittacus paradisi*).

Der **Warchent**, *Warchet*, des —s, *s.* *Warchent*.

Der **Wardel**, *Warder*, des —s, pl. — [lat. *pardus*, *pardalis*, *leopardus*, ahd. *liebhart*, *lebard*, mhd. *liphart*, *lefrat*, pers. *par*, *ḡ.* *pardakus*, kommt nebst *Wär*, *Eber*, *Borg*, *Ferkel*, *Murmeltier*, *Murner*, *farzen*, *quarren*, *murten*, *murmeln*, *schwitzen*, *schwören*, *fordern*, *Wort*, *werden*, *warnen*, *suchen*, *ic.* gr. *πέρω*, *φάρμιγξ*, *σφαγέω*, *μορμύρω*, *βορβορίζω*, *etc.*, *ḡ.* *पट* *pard* (brausen, farzen), *म*, *bhar* (murten, schelten), *ic.* von der Wurzel *π—ρ*, insofern sie Schbares bezeichnet] der *Panther*, *Leopard*.

Die **Warte**, pl. —en [fr. *partie*, lat. *pars*, nebst *bohren*, *merzen*, *morden*, *würfen*, *wehren*, *Schwert*, *Warte*, *Partisane*, *Speer*, *Sporn*, *Behr*, *ic.*, gr. *μάργαμι*, *μαράνω*, *μέρω*, *μερίζω*, *μοίρα*, *μόρος*, *etc.*, *ḡ.* *म*, *mar*, *म*, *mār* (schneiden, brechen); *मट*, *mard* (brechen, zerreiben) *ic.*, von der Wurzel *π—ρ*, insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet.] das *Abgeschnittene*, *Abgesonderte*, die *Abtheilung*, der *Theil*, *abgesonderte Haufe*, *Anhang*, die *Secte*, *Faction*, der *streichende Theil*. Davon: *parteilich* (für eine Partei eingenommen); *parteilich* (ohne Grund parteilich); *parteilos* (unparteilich, neutral).

Die **Wartie**, pl. —n [= Partei] der *Haufe*, die *Zahl*, *Menge*, *Gesellschaft*, *Spiel*, *Lustbarkeit*, *Lustreise*, *Heirath*; *Theil*, *Seite*; *Post*, *Schuldpost*; *Musikstimme*.

Der **Wafsch**, des —es, pl. —e [kommt nebst *Kach*, *fügen*, *Fug*, *Gemach*, gr. *ἔραξ*, *ḡ.* *वक्त*, *vaks* (verbinden), von der Wurzel *π—x*, insofern sie Ergreifen und Verbinden bedeutet] der *Burf* gleicher *Augen* auf mehreren *Würfeln*.

Der **Wass**, des *Wasses*, pl. *Wässe* [fr. *pas*, ital. *passo*, lat. *passus*, kommt nebst *passiren*, *spazieren*, *patschen*, *waten*, *wandern*, *wandeln*, *Pfad*, *Fuß*, *Pfote*, *ic.*, gr. *πάτος*, *πάτω*, *πέζω*, *πέζα*, *πηδάω*, *etc.*, *ḡ.* *पट*, *pad* (gehen), *ped*, *pādus* (*Fuß*), *पथ*, *path* (schreiten, treten), *pathas*, *pathin* (*Pfad*), *ic.*, von der Wurzel *π—τ*, insofern sie Bewegung bezeichnet] der *Pfad*, *Steig*, *Gang*, *Durchgang*, die *Durchfahrt*; der *Freibrief* zur *Durchreise*. Davon: *passiren* (gehen, durch-, vorübergehen, durchreisen); *passen* (vorübergehen lassen, warten).

Wassen, *v.* *intr.* [gehört nebst *messen*, *Maas*, *Maath*, *weit*, *bis*, *spät*, *fast*,

Wobel, Wobell, Wuster, u. der Wurzel $\pi-r$ an, insofern sie Bewegung, Ausdehnung und Verbindung bezeichnet; verwandt mit *Paß* u.] angemessen seyn, das rechte Maas haben, geziemen, zu Statten kommen. Davon: *paßlich* (passend, angemessen); *unpaßlich* (unwohl, etwas krank).

Der *Wathe*, des —n, pl. —n [kommt nebst *Water*, *Wetter*, von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Erzeugung, Erhebung und Ernährung bezeichnet] der *Laufvater*, *Gevatter*; das *Lauffind*, der *Lauffohn*. Davon: die *Wathe* (*Laufmutter*, *Gevatterin*; *Lauftochter*).

Watsch, interj. [kommt nebst *Wote*, *Fuß*, *Wad*, *waten*, *Paß*, *wandern*, und fr. *battre* (schlagen) u., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet; die Vorstellung des damit verbundenen Lautes scheint hier hinzugekommen, die der schlagenden oder tretenden Bewegung aber ursprünglich zu seyn] *platsch!* *Platsch!* *plauz!* Davon: die *Watsche* (ein Werkzeug zum Schlagen, e. breites Klopffholz, *Ruder*; die breite, flache *Hand*); *patſchen* (flach und hörbar schlagen; hörbar ins Raste treten oder schlagen, im *Rothe waten*); der *Watschfuß* (*Schwimmfuß*); die —*hand* (flache *Hand*).

Die *Wauke*, pi. —n [nach *Welung* auch oberd. *Put*, *Paw*, *Wöl*, *Baukel*, *Bunge*, *Bunkte*, schwed. *pukor*, pers. *bik*. kommt nebst finn. *paucun* (dampf tönen), *pauckina* (dumpher Ton), *pauke* (starker dumpher Schall), niederf. *Pogge* (Unke), *quaken*, *sauchen*, *brichten*, *wünscheln*, *wachsen*, *wiehern*, *schmähen*, *pochen*, *Fagott*, *mätkeln*, *Hint*, *Wod*, *medern*, *muden*, *muchen*, gr. *βουκαρῶν*, *βουκινίω*, *μαγῆδις*, *μακάομαι*, *μακάω*, *βακαλύω*, *πυραύσχω*, *μηκάομαι*, *μουκίω*, *μακάω*, *παίκτης*, etc.,

ॐ. *वाय*, *vā*, *मिष*, *miṣ*, *मज*, *maj* (ertönen, schreien), *वच*, *vaś* (sprechen, reden), *मय*, *maṣ*, *बुक्क*, *bukk* (schelten), *मिक्त*, *bhiks* (betteln), von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Hörbares bezeichnet] die *Halbtrommel*, *Kesseltrommel*, auch *Kesselpauke*, *Peerpauke* genannt. Davon: *pauken* (pochen, schlagen, prügeln, duelliren; die *Pauke* schlagen).

Der *Wausack*, f. *Bausack*.

Wauschen, v. tr. [nebst *pochen*, u. von der Wurzel $\pi-x$, *Ergriffen*, *Belehen*] *pochen*, *schlagen*, *zer schlagen*, *zerbrüden*, *auflösen*, *schmelzen* (Erz). Davon: der *Pauschel* (e. schwerer Bergmannshammer).

Die *Wauke*, pl. —n [lat. *pausa*, gr. *παῦσις*, von *παύω* (hemmen), B. $\pi-x$, *Ergriffen*, *Befestigen*, wozu *παύω* (einschlafen), *φιμώω* (binden), *nummen*, ॐ. *स्वप्*, *svap* (schlafen, ruhen), gehören.] die *Stemung*, das *Anhalten*, der *Stoppunkt*, die *Ruhe*, der *Stillstand*. Davon: *pausiren* (eine *Pause* machen, *anhalten*, *ruhen*).

Der *Wavian*, f. *Bavian*.

Das *Wech*, des —es [ahd. *beh*, *boeh*, niederf. *Pick*, angl. *pic*, engl. *pitch*, wallf. *pyg*, dän. *beg*, *boeg*, schwed. *bek*, *beck*, isl. *bik*, norw. *pik*, bret. *pec*, fr. *poix*, ital. *peccia*, *poca*, *pegola*, lat. *pix*, slav. *pekai*, irl. *pec*, *pech*, (span. *pez*, gr. *πίσσα*, *πίτρα*), kommt nebst *Wachs*, *wachsen*, niederf. *baden* (lieben), *Hichte*, *benzen*, *bähen*, *pöckeln*, *waschen*, *feuchten*, *miegen*, *Wach*, *Woge*, u., gr. *πηγή*, *πάχη*, *πέυχη*, *μύκος*, *μύξα*, etc. ॐ. *payas* (flüssig), *payasyas* (wässrig), *majjan* (Markt),

मसज, *masj* (waschen, nehen), *मिक्*, *mih* (gießen, fließen), von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie *Rasses*, *Klebriges* bezeichnet.] das *Wachende* d. h. *Klebende*, *Klebrige*, das *eingefottene Fichtenharz*, *ausgeschwelte Kiefernharz*. Davon: der *Wachbaum* (die *Kiefer*, *pinus sylvestris*); die —*blende* (schwarze W. mit kleinen Blättern); *pechen* (*Wach* *schwellen*; mit *Wach* *bestreichen*); *verpechen* (mit *Wach* *verkleben*); der *Wecher* (*Wachbrenner*, *Harzscharrer*); das *Wecherz* (e. schwarzes *Kupfererz*); die —*fluchte* (schwärzliche Fl. auf *Schwedens* *Klippen*, *lichen stygius* L.); *pecht* (dem *Wache* *ähnlich*); *pechtig* (voll *Wach*); die *Wachkohle* (*Glanz*, *Fett*, *Harz*, *Schmiedekohle*, e. Art *Stinkkohlen*); die —*nelke* (wilde *Nelke*, *lychnis viscaria* L.); die —*scharre* (das *Harzmesser*); der —*stein* (e. bunter *Bruchstein* bei *Reifen*); die —*tanne* (*Harz*, *Rohtanne*, *Hichte*, *pinus abies picea*); der —*torf* (schwarze L.).

Die *Weis*, [ahd. *pin*, *pina*, *hina*, *heanne*, niederf. *Pin*, schwed. *pina*, dän. *pine*,

engl. pain, altengl. pine, fr. peine, span. ital. pena, lat. poena, gr. ποινή, ind. pana, chines. ping, angl. pin, pine, pining, pinung, holl. pijn, poene, isl. pina, pinning, pinning, wallis. poen, kommt nebst bannen, spannen, gewinnen, Pinne, gr. πένωμαι, πίνω, πονάω, πονέω, πένω, φονεύω, φονάω, δμύνω, πένω, βένω, etc., **С. मन्**, man (festhalten), **वन**, van (gewinnen, erwerben), von der Wurzel π-ν, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] die Mühe, Arbeit, der Schmerz, die Folter, Qual, Marter, Furcht, Angst, Plage. Davon: peinig(en) (abb. pinon, angl. pinan, pinian, engl. to pinion, holl. pynigen, schwed. pina, dän. pine, isl. pina, pinta; quälen, foltern, martern, beunruhigen, bedrängigen); peini^{ch} (ängstlich, unruhig, schmerzlich, marternd, folternd, halsgerichtlich).

Die Peitsche, pl. —n [niederf. Pietsche, schwed. piska, böhm. bic, poln. bicz, neugr. βίσις, βίσις, kommt nebst Weisel, Betel, Messer, mekeln, schmägen, mis-, böö, beissen, bitter, Wis, gr. μαστιξ, μάστιξ, πέλω, πέλω, πέλω, μέκος, μέκος etc., **С. वट**, vat (schlagen), **वस्त**, vast (verlegen), ic., von der Wurzel π-τ, insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet] die Karbatsche, Geißel, niederf. der Tagel; ein Klopsholz in Seigerhütten; ein langer, dünner Fisch, die Knurrpeitsche. Davon: peitschen (niederf. pietschen, wend. bicz, biju, gr. μαστίω, μαστίω; geißeln, schlagen, schmägen, strippen).

Der Pelz, des —es, pl. —e [abb. pelliz, altengl. pelt, engl. pelt, pilche, angl. pyleco, pylco, holl. schwed. dän. pelz, fr. pelisse, pellice, ital. pelliccia, neu-lat. pellicia, pellicia, pelissia, peltia, lat. pellis, kommt nebst Fell, Filz, Walg, Falte, Füller, füllen, Wolle, Wulst, gr. πέλλα, πέλος, μάλλος, μόλος, **С. phalan**, (Walg) ic., von der Wurzel π-λ, insofern sie Ergreifen, Umschließen und Berlegen bedeutet.] das Bließ, —der Filz, das wollige oder langhaarige Fell; des Pelzwerk, Rauchwerk; der Pelzrock, —mantel. Davon: pelzen (füllen, abbalgen, schinden; in die Rinde pftropfen); der Pelzer (Pelzarbeiter, Kürschner, Buntfütterer, Pelzhändler); pelzig (harig, rauch, wollig); pelzig^{icht} (pelzartig, —ähnlich).

Das Pendul, Wendel, des —s, pl. — [lat. pendulum, von pendo (hängen), welcher nebst gr. πένω, πένω (binden), **С. वट**, vat, **वट**, vant (anheften), **वस्त**, pas (binden, befestigen), der Wurzel π-τ angehört, insofern sie Ergreifen und Verbinden bezeichnet] das anhängende Schwunggewicht, die Schwungstange, das Perpendikel.

Das Pennal, des —es, pl. —e [neulat. pennale, pennaculum, v. penna (Feder)] der Federbüchse, die Federhülse, —scheide.

Das Pergament, des —es [fr. parchemin, ital. pergamina, neulat. pergamenum, ist mittelst der Endung mentum (С. mant und min, gr. μων, μων) gebildet aus lat. porcus, Borch, Ferkel, Wurzel π-ρ, Hörbares; die Ableitung von Pergamus ist also eine Fabel.] die Borchhaut, das Schweinsleder, Schreibleder. Das von: pergamenten (aus P. gemacht); der Pergamentler (Pergamentmacher).

Die Perle, pl. —n [abb. berilla, angl. pearl, paerl, engl. pearl, holl. paerl, paeral, parel, peerl, paarl, schwed. perla, paerla, dän. perle, isl. perla, ir. perla, wallis. perlyn, span. ital. perla, böhm. fr. perle, kommt nebst Beer, Birne, Bier, Born, Meer, Moor, ic., gr. μάρμαρον, μαργαρίον, μαργαρίτης, μάργυρι, μαργύριον, μύρα, μύρατος, μύρατον, etc., **С. मन्**, marj (nagen, waschen) ic., von der

Wurzel π-ρ, insofern sie Raffen bezeichnet.] das Beerlein oder beerenförmige Kuglein aus der Perlmuschel. Davon: perlen (Bläschen wie Perlen bilden); die Perlenmutter (die innere Schale der Perlmuschel oder Perlenauster); die Perlschiff (der edle Weisfisch); das —gras (Hafergras, melica L.); die —hirse (Steinhirse, der Steinsame, lithospermum officinale L.); das —huhn (melagrais, L.); der —lauch (allium rotundum L.).

Die Perrücke, pl. —n [fr. perruque, engl. perwig, altengl. perwicke, holl. perruycke, (sonst span. cabella curada, port. cabelladura, ital. capegliera, capegliadura, zazzera, lat. calindrum, capillamentum factitium, gr. τριχωμα, bret. falst-wallt (falsches Haar) kommt nebst **सूरसा**, **पहरा**, **पहरा**, **महरा**, **महरा**, **महरा**, **महरा**, **महरा**, bergen, Burg, Pstoch, wahren, Barock, wehren, **С. व**, var, **विर**, vir (bedecken,

bergen), **मुर**, mur (einschließen), von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bezeichnet] die Kopfberge, Haars oder Bockshaube, Haarkappe, der Haarschlag, die Haartour.

Die **Person**, pl. —en [engl. person, fr. personne, lat. persona, Barbe] die Farbe, Rolle auf der Bühne, das was jemand vorthut; jemand, einer, ein Mensch, ein Individuum; die Erste, zweite, dritte Stellung beim Sprechen, d. h. der Sprechende, Angeredete, Besprochene; die körperliche Gestalt, der Wuchs; der Stand, Rang. Davon: **persönlich** (von Person, in eigener Person, selbsteigen).

Die **Pest**, pl. —en [fr. peste, lat. pestis, S. badhas, bādha, kommt nebst lat. infestus, gr. μάστιξ, πέδη, ματεύω, πικρῶ, μέδω, mekeln, Wis, Peitsche, Spott, miß-, bitter, beißen, böß, S. द्विष, dris (schneiden), बध्, badh (schlagen, schaden), badhas (böß), मिर्, bhid (schneiden, brechen) u. von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] die Verheerung, besonders durch Krankheit, die Seuche, das Sterben. Ebenso: die Pestilenz, lat. pestilentia.

Die **Petersilie**, [auch Peterlein, Peterling, nieders. Silt, fr. persil, engl. parsley, ital. petroselino, petrosello, perasemelo, neulat. persillum, böhm. petrzel, lat. petroselinum, span. peroxil, holl. petersellie, gr. σελινόρι] eine Pflanze, deren weiße essbare Wurzel einen angenehmen, gewürzhaften Geschmack hat, apium petroselinum L. Davon: der **Petersilienwein** (Weinstock mit vielgepaltenen Blättern, vitis laciniosa L.).

Das **Petschaft**, des —es, pl. —e [nieders. Pittschaft, früher Pittschig, Büttschet, Pittschet, böhm. pevet, auch Petschier, Piger, schwed. pitsor, kommt nebst böhm. pet-schati (drücken), fr. battre, batten, bugen, Bäg (Kammer), mekeln, Messer, Meißel, Betel, ic. von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Ergreifen, Schlagen, Drücken bezeichnet] das Handstempel, Privatstempel. Davon: **petschieren** (versiegeln, aufriegeln).

Der **Peß**, s. Bäg. Die **Peße**, s. Beße.

Der **Pfad**, des —es, pl. —e [ahd. pat, pad, phad, phat, fadh, nieders. Pad, engl. paad, paat, path, paeth, engl. path, holl. pad, gr. πάτος, βάτος, russ. put, ind. padi, malabar. padey, S. pathas, pathin, kommt nebst nieders. pedden (treten), Paß, passiren, passen, spazieren, patzchen, waten, wandern, wandeln, Wade, Pfole, Fuß, weit, bis, messen, ic., gr. παδίω, πατέω, πεζεύω, πατέω, πεδάω, etc., S. पद, pad (gehen), पथ, path (schreiten, treten), pad, padas (Fuß), ic. von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Fußweg, Gang, Steig, Weg.

Der **Pfaffe**, des —n, pl. —n [ahd. pass, nieders. Paap, Pape, engl. papa, wallis. slav. pope, ungar. pap, holl. paap, kommt nebst Pabst, und Papa (isl. papi, norm. popi, holl. papa, gr. πάππας, πάππας, lat. fr. papa, pers. bab, türk. baba, Vater), lat. pappus (Großvater) u. durch Verdoppelung von der Wurzel π (äol. πᾶ, Vater), insofern sie Erzeugung und Erhebung bezeichnet] der Priester, Herrsch-priester. Davon: **pfäffisch** (herrschaftsprästertlich); der **Pfaffenbaum** (Spindelbaum, euonymus europaeus L.); die —birne (Lafels, Herrenbirne); das —höblein, —hütlein (der Spindelbaum); das —kraut, die —platte, das —blatt (der Löwenzahn, leontodon taraxacum L.); der —schuh (Marienschuh, cypripodium L.).

Der **Pfahl**, des —es, pl. Pfähle [nieders. Paal, Paul, Pöhl, ahd. engl. pal, engl. pole, palo, holl. paal, schwed. päle, dän. pael, wallis. pawl, poln. pal, ital. palo, fr. pal, lat. palus, kommt nebst russ. palitz (Keule, Stock), Watten, Pfeiler, Pfeil, Bolzen, Bollwerk, Palissade, Weiler, Spalier, Weiler, Bohle, Palette, Ball, Pallast, Ball, viel, voll, ic. von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie Erhebung bezeichnet] der eingerammte Balken, der aufgerichtete Baumstamm. Davon: **pfählen** (mit Pfählen versehen, an Pfähle binden).

Die **Pfalz**, pl. —en [mhd. pfalz = Pallast, w. m. s.] der Pallast, das königliche Gerichtshaus, und das dazu gehörige Gebiet. Davon: der **Pfalzgraf** (königlicher Bezirksrichter, ahd. pfalzengraf, lat. comes palatinus).

Das **Pfand**, des —es, pl. Pfänder [ahd. pfant, fant, nieders. pand, schwed. pant, isl. pantur, poln. fant, engl. pawn, neulat. pannum, vadium, quadrius, lat. pignus, ital. pegno, schwed. wad, engl. bad, wed, fr. gage (aus gadius), kommt

nebst Beute, maufen, Faust, faden, fassen, und Band, Bude, Sponde, Beute, Faß, Bottich, Bütte, Boot, binden, Band, mit, beide *ic.*, gr. *πάσμα, πάσσαλος, παστας,*

πάρη, πίδος, μετὰ etc., *Ε. vτ, vat, v̄t, vant* (anheften, binden), *vatas* (Band) *ic.*, von der Wurzel *π-τ*, insofern sie Ergreifen und Befestigen bedeutet.] das Bindende, als Band oder Bindemittel Dienende, das eingesehte oder versetzte Eigenthum, das hinterlegte, Bewahrte, Gebannte, Untersand; die Schiene, das Flichholz; der Geißel, Bürge. Davon: *pfandbar* (zum Pfande dienend oder tauglich); *pfänden* (pfändung zulassend); *pfänden* (bürgen; als Pfand nehmen; durch Pfandnahme zwingen); die *Pfändung* (Pfandnahme).

Die *Pfanne*, pl. — *u* [niederf. *Panne*, *ahd. phannu*, *angf. panne*, *panna*, *ponno*, *engl. pan*, *neulat. panna*, *schwed. panna*, *paon*, *dän. pando*, *isl. panna*, *wallif. pan*, *pann*, *böhm. poln. panew*, *wend. ponov*, kommt nebst *Bonne*, *Bansen*, *Mine*, *Bener*, *Banß*, *Panzer*, *binnen*, *bannen*, *ic.* von der Wurzel *π-ν*, insofern sie Ergreifen und Umschließen bezeichnet] das Umgebende, das große Beden, die runde Schale, der Hohlziegel, die Bahn eines Wellengapfens.

Der *Pfarrer*, des — *s*, pl. — [ahd. *pharror*, *niederf. Parrr*, *Parr*, *schwäb. Pfarr*, *böhm. farar*, *poln. fararz*, *wend. far*, kommt nebst *ahd. pfar* (Geistlichkeit), *Barde*, *Wort*, *warnen*, *schwören*, *schwören*, *fordern*, *murren*, *murmeln*, *suchen*, *merken*, *quarren*, *ic.*, gr. *φάρμακός, σφαραγιστάς, μύρμιρον, μορμύρον, μύρραι, μάρτυς, μαρτυρία, βαρβατος, βορβορικός*, *Ε. H, bhār* (schelten, murren), *वृ, bār*

(ertönen, erschallen) *ic.*, von der Wurzel *π-ρ*, insofern sie Hörbares bezeichnet.] der *Barde*, *Priester*, *Geistliche*, *Prediger*, *Seelsorger*, *Pastor*. Davon: die *Pfarre*, *Pfarrei* (niederf. *Parre*, *engl. parish*, *poln. fara*, das *Pfarrercamt*, die — *stelle*, — *wohnung*).

Der *Pfau*, des — *es*, pl. — *e*, und — *en* [ahd. *pfaw*, *pfau*, *pavogel*, *pahvogel*, *niederf. Pageluhn*, *Pauluhn*, *angf. pawa*, *engl. pea*, *peacock*, *holl. pauw*, *paauw*, *schwed. påfogel*, *påfågel*, *dän. paa*, *paafugl*, *isl. pá*, *paufugl*, *wallif. pawan*, *böhm. poln. paw*, *pavi*, *lat. pavo*, *pavus*, *ital. pavone*, *fr. paon*, *span. pavon*, kommt nebst *pauen* (weinen), *mauen*, *wimmern*, *passen*, *puffen*, *wuffen*, *spann*, *papern*, *papersen*, *piepen*, *Wöwe*, *Wewe*, *ic.*, gr. *πομφίω, πομφός, πίκτος, πιπύλλω, πυπύλλω*, etc. von der Wurzel *π-π*, insofern sie Hörbares bezeichnet] der *Pauvogel* d. h. der wimmernde Vogel, eine Art großer Hühner mit nackten Füßen, einem Federbusche auf dem Kopfe, und einem langen, schön gefärbten und mit Augen bemalten Schwänze, welchen er radförmig ausbreiten kann. Davon: das *Pfauenauge* (e. grauer Marmor mit bunten augenförmigen Flecken; e. Nachtvogel auf Brombeersträuchen, *phalaena bombyx pavonia* L.); der — *schwanz* (*Kupferlafur*; *Stahlwasser*; e. indianische Staube; e. Schmetterling); der — *spiegel* (*Zweigahn*, *Wasserboß*, *Wasserhans*, *bidens tripartita* L.); der — *stein* (*Knorpel* der *Perlmuschel*); der *Pfauasian* (*phasianus pavo* L.); die — *taube* (X. mit breitem Schwänze, *columba pavonia*).

Die *Pfebe*, pl. — *n* [oberd. *Babe*, *Bäbene*, *lat. pepo*, gr. *πέπων*, *holl. pepon*, *fr. pompon*, *span. pepon*, *ital. pepone*, kommt nebst *schwed. pumpa*, *engl. pompion* (*Gurke*), *wallif. pompa* (*großer Apfel*), *Wispel*, *Wiepe*, *Pfaff*, *Fiesel*, *Po-panz*, *Guppe*, *Bampe*, *Bamme*, *Quabbe*, gr. *πάπυρος, βύβλος*, *Ε. पीव, piv* (*wachsen*, *dicke werden*), *pivan* (*dicke*), *ic.* von der Wurzel *π-π*, insofern sie Erhebung und Wachsthum bezeichnet] e. Art Kürbis mit lappigen Blättern und glatter Frucht, der *Pfebenkürbis*, *cucurbita pepo* L. Die *Melonenpfebe* dagegen hat eine eingebrücte knottige Frucht, *cucurbita melopepo* L.

Der *Pfeffer*, des — *s* [niederf. *Peper*, *holl. peper*, *peeper*, *engl. pepper*, *angf. peppor*, *pipor*, *dän. peber*, *schwed. pepper*, *isl. pipar*, *böhm. pepr*, *poln. pieprz*, *ital. pepe*, *povero*, *pepero*, *fr. poivre*, *span. pimienta*, *lat. pipar*, gr. *πίπερι, πέπερι*, *pers. pispel*, *pispil*, *arab. kulfal*, *ind. pipaal*, *pipel*, *Ε. Pipali*, kommt nebst gr. *πιπέρις* (*Pfefferbaum*), *πενερίς* (*Pfeffertorn*), *πημων*, *πημαίνω*, *πέμων**, etc. von der Wurzel *π-π*, insofern sie Ergreifen und Berlezen bezeichnet] die brennend scharf schmeckenden Samenörner mehrerer Gewächse: der schwarze *Pf.*, *pipor nigrum* L.; der lange *Pf.*, *piper longum* L.; der indianische oder spanische *Pf.*, *capsicum* L.; der falsche indianische *Pf.*, *solanum pseudo-capsicum* L.; der japanische *Pf.*, *Keilpeffer*, *myrtus pimenta* L.; der japanische *Pf.*, der *Pfefferkahnbaum*; der deutsche *Pf.*, die schwarzen Beeren des *Abrahams* oder *Keuschbaumes*; der *Frosche*,

Mauer-, Schwanz-, Stein-, Wasserpfeffer, das Pfefferkraut. Davon: pfeffern (mit Pf. würgen); der Pfefferbaum (—strauch; der Kellerhals, daphne, mezereum L.; e. Art Weinstock, vitis arborea L.); der wilde —baum (e. Art Sumach, rhus cominia L.); der —fraß, —vogel (Holzschnábler, pica brasiliensis; der Seidenschwanz); die —gurte (Essig-, Fenchelgurte); das —holz (Paffenholz, der Spindelbaum; der Mönchspfeffer, Kuschbaum, vitex agnus castus L.); das —kraut (e. Art Kresse, lepidium latifolium, piperitis; die Saturei, satureia hortensis L.); der —kuchen (Leb-, Honigtuchen); der —ling, —schwamm (Bitterling, Milchschwamm, Piffelerling, Kresseling, agericus piperatus, e. essbarer Blätterchwamm); die —münze (e. Art Münze, montia piperita L.); das —röschen (—röslein, der Spindelbaum); die —staude (der Kellerhals).

Pfeifen, v. intr. (ich pfeife, ich pfiß, ich habe gepfeifen) [niederf. pipen, schweiz. ffen, holl. pypen, piepen, schwed. isl. pipa, dán. pibe, engl. to pipe, kommt nebst piepen, pauen, mauen, Pfau, papern, papeln, paffen, puffen, wuffen, bäffen, bäßfen, soppen, murmeln, wimmern, bimmeln, bamsen, bumfen, ic., lat. pipo, pipio, bubo, bufo, bombito, baubor, voveo, fabolor, bubulo, etc., gr. $\beta\omicron\mu\beta\epsilon\omega$, $\pi\iota\pi\alpha\iota\omega$, $\pi\omicron\pi\alpha\iota\omega$, $\beta\epsilon\mu\beta\alpha\iota\omega$, $\mu\iota\mu\iota\omega$, $\beta\alpha\upsilon\beta\alpha\omega$, $\nu\upsilon\pi\acute{\alpha}\iota\omega$, $\pi\alpha\pi\pi\alpha\iota\omega$, $\pi\omicron\pi\iota\omega$, $\mu\omicron\mu\iota\omicron\mu\alpha\iota$, $\mu\epsilon\mu\upsilon\mu\omicron\mu\alpha\iota$, etc., hebr. פּיפ (rufen), von der Wurzel פ-פ , insofern sie Hörbares bezeichnet.] flöten, aufspielen, fiffeln. Davon: die Pfeife (angl. pip, pipe, engl. pipe, fife, holl. pyp, schwed. pipa, dán. pibe, isl. pipa, pipu, wallis. bret. corn. pib, irl. pib, piob, ital. pipa, piva, fr. pipe, hebr. פּיפ , niederf. Piep, Pipe, schweiz. Fife; das worauf man pfeifen kann, die Rindentröhre, Flöte, Schalmei; die Röhre, Lüle; die Pype, das Delfaß; die Tabackspfeife); das Pfeifenholz (die Sahl-, Palm-, Busch-, Hohlweide, salix caprea L.); die —muschel (einschalige ungewundene Schnecke, tuthalus); der —strauch (Mantische Hohlunder); der Pfeifer (Flötenspieler, Sackpfeifer); die Pfeifferche (alauda fistulana).

Der Pfeil, des —es, pl. —e [ahh. pheil, phil, psil, holl. pyl, schwed. dán. pil, isl. pila, S. pilas, kommt nebst Bolzen, Pfahl, Spalier, Palissade, Pfeiler, Pfeiler, Balken, Bollwerk, Bohle, gr. $\beta\epsilon\lambda\acute{\omicron}\nu\eta$, $\nu\epsilon\lambda\eta$, $\gamma\alpha\lambda\lambda\acute{\omicron}\varsigma$, etc., von der Wurzel π-λ , insofern sie Erhebung, Wachstum bedeutet; verwandt sind auch gr. $\beta\epsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\beta\epsilon\lambda\epsilon\mu\mu\omicron\nu$, $\beta\omicron\lambda\iota\varsigma$, $\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, $\pi\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$, S. Pult, pal, पित्त, pil (werfen, springen), von π-λ , Bewegung und lat. pilum, cavillor, wallis. bilan (Bange), S. विल, vil (schneiden, theilen), flüen, von π-λ , Ergreifen] der Bolzen, das Geschöß. Davon: der Pfeilfisch (Hornfisch, die Meerzabel, esox bellone L.); das —kraut (eine Art Begetritt, polygonum amphibium u. sagittatum; sagittaria L.); die —motte (phalaena noctua L.); die —muschel (lange Spitzmuschel, pholas); die —nacht (e. Nacht der Hirnschale, satura sagittalis); der —stein (Belemit); die —wurz (thalia L.); die —wurtzel (Pfehl-, Spieß-, Herz-, Hauptwurtzel).

Der Pfeiler, des —s, pl. —e [niederf. Piler, holl. pilaar, pylaar, pielaar, dán. pillar, pilier, isl. pilar, schwed. peläre, engl. pillar, wallis. piler, bret. piler, irl. pileir, span. pilar, böhm. pilir, poln. filar, fr. pilier, ital. piliere, pila, lat. pila, kommt nebst wallis. pill (Stamm), Pfahl, Balken ic. (f. Pfeil), von der Wurzel π-λ , insofern sie Erhebung, Wachstum bezeichnet] der als Säule aufrecht gestellte Baumstamm, Ständer, die Säule, Wandssäule, viereckige Mauerstufe, der Säulenschaft, die Bergstufe.

Der Pfeunig, des —es, pl. —e [ahh. pfening, pending, ponthing, pfentinc, phenning, phenningo, phendico, pfantinc, pfending, fending, pfanthiuc, gotth. penning, angl. pening, peninc, peninc, penig, peneg, paenig, engl. penny (pl. pence), schwed. holl. penning, dán. pendig (pl. penge), isl. ponning (pl. penningar, Geld), slav. penez, poln. pieniacz, ungar. penz, heißt ursprünglich Pfending (siehe Schmeller I, p. 346) und kommt nebst Münze, Wagen, Pestschaft, Bunzen, Wofel, (Am)boß, puttschen, buzen, schmieden, schmettern, Meißel, ic., fr. battre, lat.

batus, gr. $\pi\iota\epsilon\omega$, S. बध, badh, बाध, bádth (schlagen), वृट्, vut, वृट्, vunt (schlagen, verlegen), ic. von der Wurzel π-τ , insofern sie Ergreifen, Schlagen bezeichnet] das geschlagene, geprägte, gemünzte Metallstück, Geldstück, die Münze, Blech-, Scheide-, Schaus-, Denkmünze; $\frac{1}{12}$ Groschen, 2 Heller. Davon: das Pfeunigerz (Sumpferz, eine Art Eisenerz); das —gewicht (e. Art Probiergewicht im Hüttenbau); das —kraut (Wiesen-, Engelkraut, Wiesengeld, lysimachia nummu-

laria; der Bauernsenf, *thlaspi arvense* L.; die Gelbfalte, *thlaspi campestre* L.; die — linse (französische Gelblinse); die — mark (das Pfund, —gewicht); der —meister (Seidelmeister); der —stein (e. Bersteinung).

Der **Pferch**, des —es, pl. —e, und die **Pferche**, pl. —n [angl. pearroc, parruc, parruc, schott. parrok, engl. schwed. bän. park. holl. perk, wallis. paire, ital. parco, span. parque, fr. parc, parque, kommt nebst fr. parquet, Part, Forst, Markt, March, Morke, Birke, bergen, borgen, bürgen, Burg, sperren, Barre, wehren, wahren, birchen, Birse, ic., gr. πόρχης, πόρχος, μάριπος, μάριτω, μέργω, αμέργω, μηρώ, etc., **Ἐ. व**, var, **वीर**, vir (bedecken), **वृक**, vark (ergreifen), **मुर**, mur

(sperren, einschließen), Moran (Einfriedigung), Maryá (Markt, Gränze), ic. von der Wurzel π - ρ , insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Umzäunung, das Gehäge, die Horde, Schaafsurde; der Hürdendünger. Davon: pferchen (umzäunen, mit Hürden einschließen, zusammendrängen, stopfen; misten).

Das **Pferd**, des —es, pl. —e [ahd. pfaorit, mhd. pferit, pherit, phaerit, phard, niederf. veerd, Peird, holl. paard, paerd, peerd, angl. pard, lat. pardus*, verodus, neulat. veredarius, paredrus, arab. faras, hebr. fered, farasch, petr. fares, ind. parasch, kommt nebst Währe, —wärts, fern, fahren, fort, führen, Spur, Marsch, Ferse, gr. πορεύω, —ομαι, πέραν, πόρρω, προς, φήρ, **Ἐ. प**, par, **पुर**,

pur, (bewegen, vorrücken), ic., von der Wurzel π - ρ , insofern sie Bewegung bezeichnet] das fahrende, schnelle Thier, Fahr-, Reit-, Reisetier, die Währe, das Ross, der Gaul, der Hengst und die Stute. Davon: die Pferdeameise (Kosameise, formica horculeana L.); die —blume (der Kupwägen); die —bohne (Ross-, Feld-, Futter-, Feig-, Puffbohne, große B., vicia faba L.); die —bille (Roszbille, seseli hippomarathrum L.); der —egel (Rossegel, große Blutegel); der —fenchel (Wasserfenchel); die —fliege (hippobosca L.); der —huf (e. Art Wasserobel, hydrocotyle asiatica L.); die —kastanie (Ross-, wilde K. aesculus L.); die —klaue (der Hufstättich); die —münze (Rossmünze, mentha silvestris L.); die —nuss (Ross-, Schaaf-, Polternuss, e. Art Walnuss); die —raupe (e. Wasserinsect); der —samen (Wasserfenchel, phellandrium aquaticum L.); der —schwanz (Schachtelhalm, das Kammerkraut, equisetum L.); die —stige (amirnum olusatrum L.); der —stecher (e. Stige, conops L.); der **Pferdner** (Pferdebauer, Anspanner).

Der **Pfiff**, des —es, pl. —e 1) [von pfeifen] das Pfeifen, der Ton des Pfeifens]; 2) [nebst wippen, schweifen, baumeln, wimmeln, fr. vis, lat. vivas, vivo, gr.

πέμπω, αμαίβω, βέμβη etc., **Ἐ. विप**, vip, **वैप**, vaip (schütteln), ic., von der Wurzel π - π , insofern sie Bewegung bedeutet] die schnelle Bewegung, der Kunstgriff, die List, der Kniff. Davon: piffig (geschickt, listig).

Die **Pfingsten**, [niederf. Pingsten, schwed. pingst, fr. pentecôte, ahd. phingston, simichustin, span. pentecostes, ital. lat. pentecoste, von gr. πεντηκοστή (ἡμέρα), der funfzigste (Tag), nach dem Pascha] das kirchliche Fest zum Andenken der Ausgießung des heiligen Geistes über die Apostel, am funfzigsten Tage nach Ostern; auch das Pfingstfest, der Pfingsttag. Davon: die Pfingstrose (Päonie); der —vogel (die Goldamsel).

Die **Pflirsche**, pl. —n auch Pflirsche, Pflirsch, oberd. Pflersig, Pflersing, ital. persica, pesca, fr. pêche, engl. peach, niederf. Päste, Päsche, lat. malum persicum, gr. ἡ περσικά, pl. οἱ περσικοί, τὰ περσικά, die bekannte apfelsörmige Pflaume des Pflirsichbaumes, gr. περσική μηλέα, lat. persicus, fr. pêchier, ital. persico, persicato, holl. persne, persickboom, einer Art des Mandelbaumes, amygdalus persica L. [wahrscheinlich von gr. περσικός persisch, wie auch μῆλον περσικόν, die Sitrone, und αἱ περσικαί, die Ballnüsse]. Davon: das Pflirsichkaut (Namen einiger Arten des Begetrittes, polygonum L.).

Die **Pflanze**, pl. —n [ahd. phlanza, schwed. span. lat. planta, holl. engl. plant, dän. fr. plante, ital. pianta, irl. plannda, kommt nebst wallis. plant (Sprößling, Kind), kommt nebst Lobe, Latte, Lanze, gr. πλάσσω, πλαστόνω, βλάστη, πλαστός, βλασθός, πλατανος, etc., von der Wurzel λ - τ , insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] das Wachsende, Sprossende, Sprichende, das zum Gewächse gewordene Samenkorn, der Sprossling; jedes Gewächs, der Baum, Strauch, die Staube,

das Kraut, Gras, Moos, der Schwamm. Davon: pflanzen (abb. pflanzen, pflanzen, niederf. holl. planten, angl. plantan, plantian, plantan, plantian, engl. to plant, schwed. planta, plantera, dän. planto, isl. planta, fr. planter, lat. planto; zum Wachsen einsehen, hinstellen, bauen); der Pflanzler (Anbauer, Bauer; das Pflanzholz); der Pflänzling (die verpflanzte junge Pflanze); die Pflanzung (abb. pflanzung, pflanzung; der Anbau, angebaute Ort).

Das Pflaster, des —s, pl. —1) [niederf. angl. dän. plaster, engl. plaister, holl. planster, pleistre, schwed. plåstar, isl. plastr, wallif. plastry, it. piastar, fr. plastro*, plâtre, ital. impiastro, port. emprasto, span. emplastro, lat. emplastrum, gr. *ἐμπλαστρον*, kommt nebst Fladder, Fladen, Fländer, Anflath, Plinse, Letten, Kloss, Kleister, Kiesen, flott, Floss, Fluß &c., gr. *λάσανον*, *λήθος*, *φλισάω*, *πλάδος*, etc., פלטר, klid (benehen), von der Wurzel *ל-ט*, insofern sie Kasse bezeichnet] ein zäher Teig zum Bestreichen eines Zeuges, der als Heilmittel aufgesetzt wird. 2) [nebst Kiese, Platte, Plag, Platt, Sand, Lehe, &c., ital. piastra, lastro (Pflasterstein), neulat. lastrum (Grundfläche), gr. *πλατύς*, *πλασάριον*, *λίθος*, *πλινθος*, etc., von der Wurzel *ל-ט*, insofern sie Erhebung bedeutet] der mit Steinen belegte Boden. Davon: Pflaster (mit Steinen belegen).

Die Pflaume, pl. —n [niederf. Plumme, dän. Blomme, Plomme, schwed. plommon, isl. plummur, ploma, plumma, angl. plum, plume, plyme, engl. plum, it. plama, corn. pluman, kommt durch Vertauschung des rauhen Zungentones (*ϕ*) mit dem glatten (*λ*), nebst oberd. und westphäl. Prume, mhd. Pfraume (Pflaume), lat. bravyia, gr. *βραβύλον* (wilde Pflaume), *προύμνον* (Pflaume), von der Wurzel *ϕ-π*, insofern dieselbe Erhebung, Wachstum und Anhäufung bedeutet. In der Ausbildung *πλ-π* ist diese Wurzel = *τρ-π*, wovon wir Traube, in Sachsen Traumel, haben; verwandt sind daher Rebe, Gruppe, Riff, Reim, Krüffel, &c., und die Bedeutung von Pflaume ist: die traubenähnlich wachsende, in ganzen Haufen an den Zweigen hangende Frucht, gleichsam die Baumtraube. In lat. prunus, fr. prune, ital. pruno, span. pruna, holl. pruynie, gr. *προύνη* erscheint nicht wohl diese Wurzel *ϕ-π* verstümmelt, als vielmehr die einfach gebliebene erste Hälfte derselben, *ϕ-*, welche mit derselben Bedeutung in gr. *βρα-*, *βραύω*, *κραίνω*, *δρῦς*, *βόα*, *βούα* (Gras natapfel) &c. vorhanden ist.] die saftige, runde oder länglich runde Frucht des Pflaumenbaumes, welche zum Steinobste gehört, Zwetschge, Kirsche, Schlehe, Marone, Spilling, Aprikose, Mirabelle, u. s. w. Davon: der Pflaumenbaum (*prunus* L.); der —schmetterling (*papilio nymphalis polychlorus* L.); die —palme (Pfl. tragende P., elate L.),

Pflegen, v. intr. u. tr. [sowohl äußerlich als innerlich conjugirt: pflog, gepflogen (Rathes); abb. plogan, mhd. plogan, plegen, niederf. plegan, angl. ploggan, schwed. plaegh, isl. plaga, dän. ployo, kommt nebst Pflicht, flecten, schlingen, Ede, Flecht, flecten, legen, schlacht, gleich, flach, bloch, &c., gr. *πλέω*, *πλοκίω*, etc., *ϕ*.

פלג, lig (näher, verbinden), &c., von der Wurzel *ל-ח*, insofern sie Ergreifen und Verbindung bezeichnet] ergreifen, anfassend, behandeln, warten, verwalten, gewöhnlich thun, gewohnt seyn. Davon: die Pflege (Beforgung, Wartung, Aufsicht, Fürsorge, Verwaltung, Pflegehaft); der Pfleger (Wärter, Aufseher, Vorgesetzter, Vogt, Vormund); pfleglich (sorglich, aufsichtlich); der Pflegling (Pflegebefohlene, Kündel, Client); die Pflegschafft (Pflege, Aufsicht, der Aufsichtsbezirk).

Die Pflicht, pl. —en [dän. holl. pligt, schwed. pligt, plicht, kommt nebst angl. plihlan, schwed. beplihata (verpflichten), engl. to plight (verpfänden), holl. plegtig (stattlich), plegtigheid (Stattlichkeit, Gepränge), neulat. plogium, plogiare (gut sagen), angl. pligran (verpfänden, gut sagen), von der obigen Wurzel *ל-ח*, s. pflegen.] die Verbindung, das Gebundenseyn, die Verbindlichkeit, Schuldigkeit, Obliegenheit, Pflege. Davon: pflichtig (Pflicht habend, schuldig, verbunden).

Der Pflod, des —es, pl. Pflöde [niederf. Plügg, engl. plug, selug, isl. fleigur, finn. pulcka, kommt nebst Bloch, Klunker, Floche, Klicke, Schlauch, blähen, Sauch, gr. *πλακάνη*, *πλοκίον*, *πλάξ*, *πλάκωρος*, etc., isl. fleigr, schwed. plugg (Reiß), von der Wurzel *ל-ח*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Reiß, hölzerner Nagel. Davon: pflöden (mit e. Pflöde besetzen).

Pflücken, v. tr. [angl. pluocian, ploccian, engl. to pluck, holl. plukken, plokken, schwed. plocka, dän. plukke, isl. plocka, wallif. plioiaw, fr. éplicher, itat. piuccare, kommt nebst wallif. plig (Schale), plagen, pladen, pflügen, pflegen,

Rechten, flüden, *ic.*, gr. *πλήσσω, πληττίζομαι, πληγός, etc.*, von der Wurzel *λ-π*, insofern sie [Ergreifen bedeutet] ergreifen, abreißen, abbrechen, abfedern, abblatten, schleifen, Zahl machen. Davon: das Pflütsel (das Zerpfütsel, Klein-, Abgepfütsel).

Pflügen, v. tr. [niederf. plügen, holl. ploegen, schwed. ploja, ploeia, isl. plögja, dän. ploeiø, pioeyø, angl. plögan, engl. to plough, plow, kommt nebst pflüden, placken, plagen, pflügen, schlachten, schlagen, (schlicht, gleich, flach, blach, laschen (angl. lucan, schwed. luka, niederf. lufen), *ic.* gr. *πέλεκυς, πληγή, πληγός, πλήσσω, etc.*, **С. क्लिय, klij** (schlagen), **त्विय, liç** (mindern), *ic.* von der Wurzel *λ-π*, insofern sie [Ergreifen und Verlegen bedeutet.] hacken, graben, ären, den Boden durch Bearbeitung auflodern und zur Einsaat vorbereiten, brachen, adern, den Acker zur Saat furchen oder saatsfurchen, nachdem man ihn gebracht, gestrichen, gefelgt, gestürzt, gewendet und gerührt hat. Davon: der Pflug (abb. pluag, philuog, ploog, niederf. schwed. plog, angl. plog, ploge, engl. plow, plough, schott. plouch, plough, holl. ploeg, dän. ploug, plöv, isl. plögr, norw. plök, russ. полн. plug, böhm. plu, türk. pulug, alban. plivar, longobard. ploum; das Werkzeug zum Pflügen); der Pflüger (Äckerer, Äckersmann).

Die **Pforte**, pl. —n [ahd. phorta, porta, porto, port, angl. porte, port, niederf. poort, schwed. dän. isl. port, wallis. porth, bret. porz, fr. porte, ital. lat. porta, kommt nebst Barte, Partisane, bohren, purren, Rörser, Sporn, Speer, metzen, morden, Marber, Schwert, *ic.* gr. *πῆδος, πόρθη, πέρω, πέρω, πείρω, πέρω, πάρω, etc.*, **С. मृ, mard** (brechen), **म, mar, म, mār** (schneiden, hauen, brechen), *ic.*, von der Wurzel *π-ρ*, insofern sie [Ergreifen und Verlegen bedeutet.] das Geböhrte, das Loch, die Oeffnung, der Ein- und Ausgang, die Thür, das Thor, Nebenthür. Die ottomanische Pforte, der Pallast oder Hof des Sultans. Davon: der Pfortner (niederf. Peurtner, böhm. fortayr, fr. portier, Thürsteher, Thürhüter, Thorwächter).

Die **Pfoste**, pl. —n, u. der Pfosten, des —s, pl. — [engl. schwed. wallis. post, fr. poste, postea, lat. postia, kommt nebst holl. faas (Firs, Siebel), Raff, Spitze, Spund, Spindel, weiß, Saas, frist *ic.* lat. festuca, fastigium, gr. *βαστάω, πάδος, πέταρον, φέρμα, γαρός, βοτάνη, etc.* **С. बट, bad, वट, vat** (stehen, sich stützen), **पत, pat** (heben, halten), *ic.*, von der Wurzel *π-τ*, insofern sie [Erhebung bezeichnet.] der aufrechtstehende Balken, Ständer; die Stange, Latte; das starke Brett, die Bohle.

Die **Pfote**, pl. —n [niederf. Poot, Pote, holl. poot, fr. patte, (engl. paw), kommt nebst Fuß, Patschhand, Wade, Pfad, waten, wandern, wandeln, Paf, spazieren, patzchen, *ic.*, gr. *πάδος, βάδος, βάδρον, βατήρ, πέτα, πάτος, πατέω, etc.*, lat. pes, beto, bito, **С. пад (Fuß), पट, pad** (gehen, laufen), **पथ, path** (treten), pathas (Pfad), *ic.* von der Wurzel *π-τ*, insofern sie [Bewegung bedeutet.] der äußerste Theil des Fußes der mit Behen versehenen Thiere, die Tzage.

Die **Pfrieme**, pl. —n, der Pfriem, des —es, pl. —e, und der Pfriemen, des —s, pl. — [niederf. Priem, schwed. pron. holl. priem, isl. priom, kommt nebst abb. fram (Wurfpieß), bei Lacitus frames (Lanze), niederf. bremen (stechen), trefsen, graben, schrammen, schröpfen, reiben, rammen, greifen, raffen, rauben, rupfen, krimpen, schrauben, *ic.*, gr. *γράω, ἄντα, ῥαμῆ, ῥαμῆς, ῥαμῆος, ῥαμῆος, ῥομῆος, etc.*, **С. रफ, raph, रिफ, riph** (ergreifen, zerbrechen), **त्रप, trup** (hauen, durchbohren), *ic.*, von der Wurzel *ρ-π*, insofern sie [Ergreifen und Verlegen bezeichnet.] die Spitze zum Stoßen und Bohren, der gerade Schusterort, Sabel, der Bohrer der Sattler und Schneider; e. Äckerpfe; die westindische falsche Papstkrone, eine Flügeltschnecke; die Tigernadel, e. Naddtschnecke; die große Seenadel, e. Posaunenschnede; der Sinker, genista L.; die Hasenheide, spartium L. Davon: das Pfriemengras (Wortengras); das —kraut (der Sinker); das Pfriemhorn, die —schnecke (e. gewundene einfächerige Schnecke, strombus).

Der **Pfropfen**, des —s, pl. — (niederf. Proppen, schwed. propp, engl. holl. dän. prop, und der Pfropf (das Pfropfreis), kommt nebst Pfrieme, *ic.*, von *ρ-π*, [Ergreifen, Eindringen] der Schwel, Korkspund, Kork, Zapfen. Davon: pfropfen

(holl. proppen, dän. proppe, engl. to prop; stopfen, stöpseln, hineindrücken; kumpfen, pfeifen).

Die **Pfründe**, pl. —n [ahb. phruonda, phruonta, altschwäb. pfrundo, niederf. Proben, altfr. prouvende, holl. provande, neulat. praebenda, bair. Pfruend, Pfrüend, altbair. Pfrüend, Pfrümbb, Pfrümt, Pfrümbt, kommt nebst ahb. pruoonta, pruoenta, (ein-, ver-, abspfründen, ernähren), pruaata (Unterhalt), fressen, Brod, Reis, ic. gr. βρωσθω, βρωσθ, **ἄσ**, gras (fressen, essen), **रिष**, ris (hauen, schneiden), Wurzel ρ - τ , und gr. βρωσθω, βρωσις, βρωμα, βρωτός, γράω, γράωω, προίω. **δαλω**, etc., von der Wurzel ρ —, insofern sie Ergreifen und Verzehren bedeutet; die Grundbedeutung von Pfründe ist also **Frass, Speis**] die Nahrung, der Unterhalt, die Versorgung, Versorgungsstelle.

Der **Pfuhl**, des —es, pl. —e [ahb. phul, angl. pol, pol, niederf. Pohl, engl. pool, itl. pol, schwed. pöl, wallis. pwl, pwll, holl. poel, dän. poel, poele, isl. poll, armor. poal, neulat. saulaiom, lat. palus, **ἄ**, palan, palvalas, kommt nebst Quelle, Quelle, Welt, baltisch, späten, spülen, faul, Molch, Milch, ic., lat. balneum, balaena, billis etc., gr. παλάσσω, παλύνω, πάλαιος, πέλεδος, πηλώω, μέλω, μολύνω, **φάλη**, etc., **ἄ**, मल, mal, लै, mlai (schmierern), ic., von der Wurzel π - λ , insofern sie **Rasses** bezeichnet] das stehende Wasser, die Pfütze, der Sumpf. Davon: die **Pfuhlschnepe** (Niet-, Doppel-, Heerschnepe, Himmelstiege).

Pfui! interj. [mhb. phwi, phech, affoy, oberd. pfuw, pfuch, pfuh, fi, niederf. fi, schwed. fi, twi, dän. fy, fr. si, pouh, engl. faugh, paw, ital. pnh, wend. sej, isl. fwei, sey, holl. fy, foey, wallis. fie, böhm. pfy, lat. phy, phui, fue, vah, fr. fi, russ. pfg, gr. φεύ, φύ, gehört nebst gr. φεύω, φημι, μύ, μύ μνάω, μά, μη, βή, βοάω, βαβαί, πόποι, etc., mauern, pauen, ic., von der Wurzel π —, insofern sie **Hörbares** bezeichnet] ein Ausruf des Widerwillens, Ekels, Abscheues, so viel wie: **garstig! häßlich! behüte! bewahre!**

Das **Pfund**, des —es, pl. —e [ahb. pfunt, phunt, sunt, goth. pund, angl. pund, engl. pound, holl. pond, pont, schwed. dän. isl. niederf. pond, poln. ungar. funt, lat. pondus, pondo, fr. poids, ital. span. peso, kommt fassen, Faust, faden, maufen, Deute, Pfad, Bette, ic., gr. πάσμα, πείσμα, πάταλος, πάσσαρος, μέσσω, μέδιος, μέτρον, **ἄ**, वस, vas (nehmen), ic., von der Wurzel π - τ , insofern sie **Ergreifen** bedeutet] die **Haustoll**, der **Hauststein**, gewöhnliche **Wurfstein**, das **Gewicht** desselben, 16 Unzen oder 32 Loth; eine Rechnungsmünze von 20 Schillingen, oder 240 Pfennigen, auch von 30 Groschen; eine Zahl von 240 Stück; auch ein **Flächen- und Körpermaß**. Davon: die **Pfundbirne** (Haustbirne); das —**leder** (Eoblerleder); der **Pfund**er (Wäger); **pfundig** (wägend, wichtig); **pfundweise** (nach Pfunden).

Pfuschen, v. intr. [auch pfuschern, niederf. fuschen, dän. fasko, kommt nebst niederf. funstern (ungeschickt arbeiten), mekeln, megen, Messer, miß—, wüß, ic., von der Wurzel π - τ , insofern sie **Ergreifen** und **Verlegen** bedeutet] **zerschneiden**, **verstückeln**, **stümpern**, **schlecht arbeiten**, **verderben**; **unbefugte Arbeit machen**. Davon: der **Pfuscher** (Stämper; unbefugte Arbeiter); die **Pfuscher**e (Stämpere).

Die **Pfüge**, pl. —n [ahb. puzzi, buzza, putza, niederf. Pütte, angl. pit, put, pyt, engl. pit, schwed. puss, isl. pytt, wallis. pyd, itl. pit, hebr. פּוּץ, kommt nebst lat. puteus, madidus, bitumen, etc., gr. πίδαξ, πέσσω, πίζω, πιδος, ποταμός, πότος, μέδω, μίνδος, μύδος, μύσος etc., **ἄ**, म्रि, mid (erweichen, schmelzen), ic. und **Wasser**, **Bad**, **Weth**, **Rost**, **Wist**, **Wade**, **Westen**, **Fusel**, **Schweiß**, **piffen**, **waten**, ic., von der Wurzel π - τ , insofern sie **Rasses** bezeichnet] das **stehende Wasser**, der **Pfuhl**, die **Lache**, der **Sumpf**, **Dämpfel**, **Wether**, **Waid**, die **Wassergarbe**, **Siftern**. Davon: **pfügen** (Wasser schöpfen, pumpen).

Pichen, v. tr. f. **Pech**. Der **Pichel**, f. **Widel**.

Die **Piefe**, **Pife**, pl. —n [niederf. Peet, holl. piek, engl. pike, schwed. dän. pik, fr. pique, ital. picca, ahb. pickhe, kommt nebst engl. peak (Spitze), schwed. pigg (Stachel), angl. pic, pyc, engl. beak, holl. bek, span. pico, ital. beco, fr. bec, wallis. pig, isl. peao (Schnabel, Spitze), lat. picus (Specht); gr. πέω, πάλω, πυγών, πήχυσ, μάχαιρα, μάχη, etc., **ἄ**, पित्त, pij, पिच्च, pióć (schlagen, ver-

wunden), pinja (Pleb), pikas (Specht) zc., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Ergreifen und Verletzung bezeichnet] der Spieß, Speer, die Lanze; eine Farbe der französischen Karte, Pique; der Groll, Widerwille; ein Maaß von 2 Klaftern. Davon: der Pickenier (Pikenträger, Lanzenrecht).

Der **Pilger**, des —s, pl. — [auch Pilgrim, abh. pilgrim, pilgram, pilgeramb, bilgeramb, pilgrim, mhd. bilgerin, pilgereln, schwed. pelegrim, isl. piilagrimur, engl. pilgrim, fr. pelerin, ital. pellegrino, peregrino, holl. pelgrim, dän. pilegrim, von lat. peregrinus (Wandere), welches nebst peregrinor (wandern), auß peregre (über Land, per agrum) gebildet ist] der Waller, Wanderer, Wallfahrer, Wallfahrter, Wallbruder. Davon: pilgern (wandern, wallen, wallfahren, wallfahrten); die Pilgerschaft (Wallfahrt; die Wallfahrenden).

Die **Pille**, pl. —n [engl. pill, neulat. pillula, pilula, ital. pilula, span. pil-doria, holl. pilbelen, (gr. γογγυλιον, γογγυλιδιον), kommt nebst Bille, Ball, Bolle, Bulbe, Spule, zc., von lat. pila, bulla, bulbus, balanus, gr. βάλανος, σφῆληξ, βόλβα, μῆλον, S. पल्ल, pal, पल्ल, pall (aufhäufen, füllen), zc. von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie Erhebung bedeutet.] die Bille, das Bällchen, Kugeltchen, Arzneikugeltchen.

Der **Pilz**, des —es pl. —e [auch Wulz, abh. buliz, bulis, bair. Wulß, Wulßt, Wulßtling, lat. boletus, kommt nebst Wulst, Schwulst, lat. bullo, bullio, gr. φελιός, βόλβα, βολβός, πέλωρος, μῶλυ, μῶλυα, etc., S. पुला (dic), पल्ल,

pal, पल्ल, pall (aufhäufen, anwachsen, füllen) zc. von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] der Wulst, das unförmige Gewächs, der Erdschwamm, Baumschwamm.

Der **Pinsel**, des —s pl. — [schwed. pensel, engl. pencil, poln. penzel, fr. pinceau, span. pinzel, ital. pennello, pennello, lat. penicillam, kommt nebst Besen, Binse, Faser, Fasel, Faden, Fige, Peitsche, Wast, binden, zc. gr. βατην, βύσσος, βά-

στρονξ, βάτος, πάδος, etc., S. मेथ, maith (verbinden), zc., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Erhebung, Anhäufung und Verbindung bezeichnet] das Bindsel, Büschel zum Anstreichen und Malen; bei Jägern, das männliche Glied der wilden Schweine und Rehböcke, (niederf. Pefel, Pint, engl. pindle). Davon: pinseln (anstreichen, malen; auch knausern).

Die **Pipe**, pl. —n [niederf. statt. Pfeife, Röhre] ein langes Faß, Delfaß, auch Weinsfaß. Davon: die Pipenstäbe, pl. (Faßdauben).

Pissen, v. intr. u. tr. [fr. pissar, ital. pissare, schwed. pissa, engl. to piss, wallf. pisc, kommt nebst Wasser, waten, baden, Mist, schwitzen, zc., gr. πέσσω, πι-δύομαι, πῖσα, πῖσος, etc., lat. madoo, madidus, puteus etc., S. मिर, mid (er-

wäichen, schmelzen), zc., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Masse bezeichnet] harnen, urinieren, seihen, pulsen, Wasser lassen, W. abschlagen, niederf. miegen, südd. brunzen, u. dergl. m. Davon: die Pisse (der Harn, Urin); die kalte Pisse (Harnstrenge).

Die **Pistole**, pl. —n, auch das Pistol, des —s, pl. —en [engl. pistol, fr. pistole, pistolet, ital. pistola, span. pistoleta, dürfte weder von Pistoja, noch unmittelbar von lat. fistula, herkommen, sondern nebst fr. peter, ital. petaro, pitar, gr. παταγέω, πατάσσω, pusten, pafsig, pfspern, patern, Puter, zc., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Hörbares bezeichnet] ein kurzes Schießgewehr für eine Hand, die Faustbüchse; auch e. fränz. u. spanische Goldmünze, der Louisdor.

Placken, v. tr. 1) [ein Intensivum von plagen] sehr plagen, unnützlich bemühen, einem hart zusetzen; 2) von der Wurzel $\lambda-x$, Hörbares] plänkeln, einzelne Schüsse thun. Davon: der Placker (Quader, Schicaneur; ein fehlerhafter Schuß); die Plackerer (das Plagen, die Quaderer, Schicane).

Plagen, v. tr. [niederf. holl. plaagen, engl. to plague, schwed. plåga, dän. plage, isl. plaga, wallf. placaw, span. plagar, ital. piagaro, kommt nebst placken, pflügen, pflünden, pflügen, schlagen, schlachten, Schlade, schlecht, Klinge, zc., gr. πειλάω, πλητίζωμαι, πλῆσσω, etc., von der Wurzel $\lambda-x$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] schlagen, quälen, drücken, belästigen, beunruhigen, strafen. Davon: die Plage (holl. plaag, plaging, engl. plague, schwed. plåga, dän. plage, isl. plaga, piag, ick. plaig, poln. plaga, span. plaga, llaga, ital. piaga, lat. plaga, fr. plaie, gr. πλῆγῆ; Schlag, Wunde, Qual, Belästigung, Beschwerde).

Der **Plan**, des —s, pl. Pläne [fr. *plaine*, ital. *piana*, kommt nebst lat. *planus*, und *Eahn*, *Einse*, *lein*, —*lein*, —*ling*, von der Wurzel *l—r*, insofern sie Erhebung bezeichnet; *flach*, *blach*, *platt*, *Plag*, und *plan*, entstammen dem auslautendem glatten Jungtone, *l—*, von derselben Bezeichnung.] die Ebene, Fläche, der *Plag*, Grund, Grundriß, Entwurf, Anschlag. **Plan**, adj. (eben, flach, platt, glatt, deutlich, verständlich).

Die **Planke**, pl. —n [niederf. *plank*, schwed. *plancka*, engl. *plank*, fr. *planche*, wallf. *plango*, ital. *pianca*, *palanca*, lat. *planca* gr. *πλαξ*, kommt nebst *Planke*, *flach*, *blach*, *Blech*, *Blafer*, *gleich*, *schlicht*, *legen*, *liegen*, gr. *πλαξρός*, *πλαξίς*, *πλαξινός*, *πλαξόεις*, *πλαξόυς*, etc., von der Wurzel *l—x*, insofern sie Erhebung bedeutet] das Brett, die Bohle, der Bretterzaun, das Farnischbrett der Damastweben. Davon: *planke*n (mit *Planke*n bescheiden, beböhlen, bebielen).

Plänkeln, v. intr. [l. *placken*] den *Ferkel* —*reden*, *einzelne Schiffe thun*, Davon: der *Plänkler* (leichte Jäger, Schütze, Boltigeur).

Plappern, v. intr. u. tr. [niederf. *blabbern*, *flabbern*, *blubbern*, engl. *to blab*, kommt nebst *klappern*, *klimpfern*, *klöpfen*, *schlabbern*, *schlappen*, *Lesze*, *Lippe*, *bläffen*, *klaffen*, *klappen*, (ver)kläumen, loben, (er)lauben, glauben, etc., lat. *clamo*, (ca)lumnior, libido, lubido, gr. *λαπύω*, *λαβρεύομαι*, *χλευάζω*, *ἄ*, *λαρ* (sagen, reden), *lāpas*, *lapanan* (Rund, Rede), etc., von der Wurzel *l—π*, insofern sie Hörbares bezeichnet] schwagen, plaudern, gedankenlos hersagen.

Plärren, v. intr. u. tr. [engl. *to blare*, niederf. *blarren*, *blaren*, kommt nebst fr. *plourer*, lat. *plorare*, klirren, Lärm, lernen, lehren, Leier, Lerche, gr. *λαύρω*, *ληγαίνω*, *λύρα*, *λύριον*, *λυρίζω*, von der Wurzel *l—ρ*, insofern sie Hörbares bezeichnet] gedankenlos und widerlich singen, herbeten, heulen.

Plätschern, v. intr. [niederf. *plabbern*, *platschen*; *placken*, *plackern*, bair. *plagen*, kommt nebst *klatschen*, *plaudern*, *plüfchern*, *plausen*, *laut*, *Lied*, *Laute*, *lesen*, *Leute*, *läuten*, gr. *λαύσσω*, *πλατάσσω*, *φλάζω*, *παφλάζω*, etc., lat. *laudo*, *plodo*, *plando*, *blandior*, *latrare*, etc., *ἄ*, *λατ* (sagen, reden), etc., von der Wurzel *l—τ*, insofern sie Hörbares bezeichnet.] *platschen*, sprudeln, rieseln; eine *Fischel* werfen.

Platt, adj. u. adv. [schwed. *platt*, *fla*, dän. *flad*, engl. *flat*, wallf. *plad*, *plaz*, fr. *plat*, ital. *piatto*, holl. *plat*, kommt nebst *Fladen*, *Plinje*, *Lahbe*, *Land*, *Fländer*, *Fliese*, *Plag*, *Einse*, *Laus*, *Plaster*, etc., gr. *πλατάνη*, *πλαταμῶν*, *πλάτη*, *πλατύς*, etc., von der Wurzel *l—r*, insofern sie Erhebung und Ausdehnung bezeichnet] *flach*, *breit*, *eben*, *niedrig*; *gemein*, *pöbelhaft*; adv. *geradezu*, ohne Umschweife. Davon: die *Platte* (*Fläche*, *Blöße*, *Blöße*; *Fliese*, *Tafel*, das *Blatt*, *Brett*, *Metallblatt*); *plätten* (*platt machen*, *bügeln*, *glätten*, *Lohe schälen*); der *Plätter* (*Sahnmacher*).

Der **Plag**, des —es, pl. *Pläge* [nebst *platt* etc. von *l—r*, Erhebung, Ausdehnung] der freie Raum, die Breite, der Ort, die Stätte, *Statt*, *Stelle*.

Pläzen, v. intr. [niederf. *plassen*, engl. *to plash*, poln. *plask*, kommt nebst *plätschern*, *plaudern*, *plüfchern*, *plausen*, *blasen*, *laut*, *läuten*, *lispeln*, *lesen*, *leise*, *Lied*, *Leute*, *klatschen*, lat. *laudo*, *plodo*, *plando*, *latro*, *blandior*, *blatero*, *blatio*, etc., gr. *λασθαίνω*, *λαύσσω*, *λασομαι*, *λαταλέω*, *πλαταλέω*, *φλύζω*, etc., *ἄ*, *κλαδ* (erschallen), *λατ*, *λατ* (sprechen), etc., von der Wurzel *l—τ*, insofern sie Hörbares bezeichnet] mit Geräusch zerfpringen, bersten, reißen. Davon: der *Plag* (*Plag*, *Knall*); *plögl*ich (mit einem *Knalle*, unerwartet schnell).

Plaudern, v. intr. [niederf. *pludern*, *plabbern*, *plättern*, *flättern*, bair. *plodern*, *blodern*, schwed. *bladdra*, *pladdra*, lat. *blatero*, gr. *πλατάσσω*, *πλαταλέω*, *φλάζω*, *παφλάζω*, *φληθάω*, *φλεδορεύω*, gehört der Wurzel *l—τ* an, insofern sie Hörbares bezeichnet, s. *plätzen*.] *laut werden*, *reden*, *vertraulich sprechen*, *schwagen*, *waschern*, *klatschen*, *schlabbern* u. s. w.

Plump, adj. u. adv. [holl. *plomp*, engl. *plump*, kommt nebst *Kämmel*, *Kasse*, *läppisch*, *Samm*, *Glaum*, *Laud*, *Eumpen*, *Eump*, *Eappen*, *Klump*, *schlaff*, *schlafen*, etc., gr. *λέπας*, *λόφος*, *λαπίω*, *βλεμαίνω*, von der Wurzel *l—π*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] *groß*, *unförmlich*, *ungeschlacht*, *schwerfällig*, *groß*, *ungeschickt*, *linkisch*, *lahm*: Davon: die *Plumpheit* (*Unförmlichkeit*, *Schwerfälligkeit*, *Grobheit*, *Ungeschicklichkeit*).

Der **Plunder**, des —s [engl. plunder; kommt nebst Plunder(hosen), Euder, los, schlottern, niederlich u., gr. *πλῦνδρῆ*, *πλῦνδαίνω* etc. von der Wurzel $\lambda-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet] das schlotternde Zeug, alte Wäsche, altes Geräth, die Lumpen, die Klapperri. Davon: plündern (schwed. plandra, engl. to plunder, böhm. plünderovati, des Plunders, Geräthes, Zeuges berauben).

Der **Plüsch**, des —es [fr. peluche, peluccio, pelazzo, nach Ableitung von ital. pelo, das Haar] ein dem Sammt ähnliches Gewebe, mit leinenem Boden und seidenem oder kamelhäarnem Eintrage.

Der **Pöbel**, des —s [engl. people, fr. peuple, populace, rom. pievel, wallis. poblac, irl. pobal, papal, span. pueblo, ital. popolo, lat. populus, kommt nebst russ. bobiel (Bauer), wallis. pawb, pob (ein jeder, jebermann), Bube, Popanz, Puppe, Pfaff, Weib, Ruhme u., von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Erzeugung, Erhebung und Anhäufung bezeichnet] die Verwandten, Menschen, das Volk, der große, rohe Haufe, Troß, die gemeinen Leute, die Fest des Volkes. Davon: pöblich (gemein, niedrig, unanständig).

Pochen, v. intr. u. tr. [niederf. poken, puten, pökern, dükén, holl. beuken, schwed. boka, fr. buquer, ital. picchiare, poln. pukan, kommt nebst Bakel, Pauke, sicken, Piete, Spieler, picken, Specht, Bickel, puten, mähen, sechten, Fehde, boren, backen, zwicken, zwecken u., gr. *πυγή*, *πυκτεύω*, *πύξ*, *μάχομαι*, *μάχιρα*, *φάσγανον*, *ἔ. पित्त*, pij, *पिच्च*, pióó (schlagen), pinja (Stieb), pikas (Specht) u., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Ergreifen und Bedecken bedeutet.] schlagen, Kospfen, Kämpfen, zerstoßen, stoßen, lärmen, zanken, ungefühm fordern, heftig Ansprüche machen.

Die **Pocke**, pl. —n [engl. pock, holl. pok, angl. poc, pocs, wallis. pwg, bog, kommt nebst Budel, Bügel, Bogen, biegen, beugen, büden, Bug, Bügel, wachsen, Buchs, Buchs, Busch, wuchern, Menge, Rauch u., fr. bouclier, engl. buckler, wallis. bwccled (Schild), schwed. buka (blähen, aufschwellen machen), engl. big (bit), bag (Sack), angl. pocca, poh, engl. pocket, fr. poche (Sack, Tasche), dän. bong, punge, bug (Tasche), gr. *παχύς*, *πυγή*, *πυγος*, *βύκτης*, *μέγας* etc., *ἔ. बक्*, bah, *मक्*, mah (wachsen), mahat (groß) u., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Erhebung und Wachsthum bezeichnet] die Blatter, Kinderblatter. Davon: pocken (die Pocken haben oder bekommen).

Pöfeln, v. intr. u. tr. [niederf. pökeln, kommt nebst Pökling, Päckling, beuschen, bähen, waschen, wischen, Fisk, feucht, Bach, Boge, maischen u., gr. *πηνή*, *μύκος*, *πάγος* etc., *ἔ. मिक्*, mih (stiepen), *मस्त*, masj (waschen, netzen) u., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Raffen bezeichnet] nas machen, in Raffen legen, schmelzen lassen (Salz), in Salzwasser legen; intr. schmelzen. Davon: der Pöfel (niederf. Pöke, Pökel, engl. pickle, südb. Piechel, die Salzlake, das Salzwasser); das Pöfelfleisch (eingesalzene Fleisch); der —häring (Pökling, Päckling, Wäckling, eingesalzene Häring); der —hecht (Salz-, Sonnenhecht).

Der **Pole**, des —es, pl. —e [holl. pool, schwed. pol, ital. span. polo, fr. pole, lat. polus, gr. *πόλος*, von *πολέω* (umwenden), *πολεύω* (sich herum drehen), nebst *πέλω*, *πάλλω*, *πελευσσω* etc., spielen, mahlen, wahlen, wälzen u., *ἔ. वेत्*, vail (wenden, wälzen), vaillanan (Umwälzung) u., von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Drehpunkt, Angelpunkt, Endpunkt einer Achse; die Polargegend. Davon: Polar-, polarkisch (dem Pole nah, vom Pole herkommend).

Der **Polei**, des —es [dän. Poley, engl. poly, böhm. poleg, ital. puleggio, lat. pulegium, nach Ableitung von lat. palax (Stieb), „weil es wegen seiner Wirkung wider die Hitze schon bei den Alten berühmt war“] das Fiebskraut, mentha pulegium L., eine Art Münze; die Feldmünze; mentha arvensis L.

Das **Pöfster**, des —s, pl. —s [ahb. polstar, bolster, angl. bolster, bolstar, engl. bolster, holl. bulster, schwed. dän. bolster, isl. palster, ital. boldrone, böhm. pollstar, kommt nebst angl. pile, pyle, engl. pillow (Kissen), Pfuhl, Wulst, Schwulst; Schwall, schwellen, Schwiele, Beule; wölben, Ball, viel, voll, füllen, Wölle u., lat. bulbas, bulla, bullio, bullo, boletus, gr. *βυλβίς*, *βολβός*, *πολλός*, *πολύς* etc., *ἔ. पत्त*, pal, *पत्त*, pall (füllen, häufen), palag (bit), pulitas (voll) u.,

von der Wurzel π—λ, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Buß, Pfahl, das Rissen. Davon: polstern (weich ausstopfen, bauschen).

Poltern, v. intr. [niederf. pultern, baldern, ballern, bullern, kommt nebst bellen, maulen, Maul, schmollen, schmälern, bellen, Wolf, (be)fehlen, Wille zc., gr. μέλω, ψάλλω, μολλάω, μύλλω, μελέω, ψελλίζω etc., lat. pulso, pulso, bala, bello, balbutio, (ad)pello etc., S. बल्क, bala (erschallen, schreien) zc.,

von der Wurzel π—λ, insofern sie Hörbares bezeichnet] ungestüm lärmern, heftig pöchen und schelten.

Der **Popanz**, des —es, pl. —e [auch Popelmann, Popel, kommt nebst Puppe, Wiepe, Pfaff, Pisp, Bube zc., von der Wurzel π—π, insofern sie Erhebung, Erzeugung und Anhäufung bedeutet, s. oben Pöbel.] der Bubbel, Mummel, Buzibau, Bärtibez, das Pözmännchen, Schreckgespenst, der Kobold, die Mäse, Puppe.

Der **Porphyr**, des —en [fr. porphyro, lat. porphyrum, ital. porfido, span. porphyrio, porfido, gr. πορφύρεος, pers. farfarius, kommt nebst Purpur, Marmor, Farbe, Feuer, warm, bernen, Bernstein, schwarz, (schmoren zc., gr. πορφύρα, πύρ, θηρύλλος, πυρόδος, πύρος, μύρω, μάμαρος, μορδία etc., lat. murra, murrhina, -buro etc., S. म, bhâr (brennen) zc., von der Wurzel π—ρ, insofern sie

Sichtbares bezeichnet, und hier verdoppelt erscheint] der rothe Marmor, auch ein rother Jasps mit weißen und andern Flecken von Quarz, Schörl, Forablende u. dgl.

Das **Porzellan**, des —s [fr. porcellaine, engl. porcelain, ital. porcellana, span. porcellana, kommt nebst lat. murra, murrea, vasa murrina, murrhina, myrrhina, gr. μορρένα, μορδία, λεία, μυρδότη, μουρδίνη, (Porzellan, murrinische Gefäße), πύρ, μύρω, μαρλή, μαρλώ, lat. -buro, S. म, bhâr (brennen), bernen,

Bernstein zc. (s. Porphyr), russ. murawa (Glasur), von der Wurzel π—ρ, insofern sie Sichtbares, Licht und Feuer bezeichnet] das gebrannte Geschirt, das durchglaste Zhongut, das halbverglaste Steingut; das unächte —, Halbporzellan, Steingut, die Majolica, Fayence.

Der **Posamentirer**, des —s, pl. — [fr. passementier, ital. passamanaro, von Posament, fr. passement, ital. passamano (Bortenwerk)] der Bortenwirter, Bortenmacher.

Die **Posaune**, pl. —n [niederf. Basune, holl. bazuin, basson, schwed. basun, isl. baeson, basuna, bân, basune, attfr. basine, böhm. pazaun, pozaun, polz. bason, poson, engl. bassoon, fr. basson, ital. bassone, busna, kommt nebst pusten, Puster, Pfeife, Spas, Mund, bieten, beten zc., lat. peto, veto, -futo, poto, mando, butio etc., gr. βύσα, παύσσω, φυσάω, μουσα, μουάω, παύγέω, ποιναίω, μυδιώ etc., S. म्, bhâs, म्, bhâs (schreien), प, path (sprechen) zc., von der Wurzel π—τ, insofern sie Hörbares bezeichnen, verwandt mit π—x, wovon lat. buccina, buccinum, gr. βουκινίω, βουκανάω, κρυάdis, Fagott, Pafke zc.] das Basshorn, Basrohr, Schiebhorn; das größte Schnartwerk in Orgeln; die Posauenschnecke. Davon: posauern (die Posaune blasen; laut verkündigen oder anpreisen).

Die **Poste**, pl. —n [niederf. Puge, Buße, südd. Post, abh. gibosi, ital. pazzie, kommt nebst goth. baud (nährlich), böhm. possetily (possierlich), ital. pazzo (Narr), böhm. possetiloat (Nartheit), fr. passepasse (Gaukelei), Spas, fabeln, Faselhans, sibel, müßig, Muße, gr. πέσος, πεισεύω, πηδᾶω, πίζηκος, πύδαρῶ, ματαίος, ματάω, μασιάω, παύω etc., S. म्, mad (berauschen), म्, math (bewegen, schütteln) zc., von der Wurzel π—τ, insofern sie Bewegung bezeichnet.] der Spas, Scherz, die Gaukelei, Nartheit, der Streich. Davon: possierlich (niederf. puzig, böhm. possetily; spasshaft, brollig, lächerlich, schnackisch, schnurzig, nährlich); der Possen (Schelmstreich, Streich, Schabernack).

Die **Post**, pl. —en [engl. schwed. post, fr. poste, neulat. ital. posta, nach Abelong „von lat. positus, a positus equis zur Fortschaffung der Briefe und Personen, indem schon die Römer eine ähnliche Anstalt hatten,“ wahrscheinlich aber nebst Bote, Bottschaft, Mund, bieten, Pcdell, Büttel zc., lat. mando, veto, peto, -futo etc., gr. μύθος, γατίω, μανθᾶνω etc., S. vâdas (Wort, Nachricht), व, vad, म्, bhâs, प, path (sprechen, schreien, sagen) zc., von der Wurzel π—τ, insofern sie

Hörbares bezeichnet] die Botschaft, Nachricht; die schriftliche Aufzeichnung, Bemerkung einer Schuld oder Forderung, der Rechnungsansatz, Posten; das Botenamts, Sendeamt, die Landfuhrer, Landkutsche.

Der **Posten**, des —s, pl. — [fr. poste, ital. posto, nach Ableitung: „der Ort, wohin jemand gestellt wird, eine Handlung dafelbst zu verrichten,“ also von lat. positus (gestellt)] der Stand, die Stelle, Schildwache; die Anstellung, Bedienung, das Amt, die Würde, Ehrenstelle.

Die **Pracht**, [holl. dán. pragt, schwed. prakt, von prangen] das Prangen, Prunten, der Prunk, Glanz, Schein, Schmutz, Aufwand, das Gepränge. Davon: prächtig (prangend, prunkend, schön, herrlich, glänzend); die **Prachtlinie** (Stiergetrone, gloriosa L.).

Prägen, v. tr. [schwed. prägla, böhm. pregovati, niederf. holl. prangen, abb. phtengen, kommt nebst brechen, brauchen, prägeln, wringen, brücken, kächen, kränzen u., lat. bractea, brachium, gr. πράσσω, κρένω, ἔ. रज, रज् (hauen, schneiden) रज्, रज (brechen, schaden) u., von der Wurzel p—x, insofern sie Ergreifen, Drücken, Berlegen bedeutet] pressen, brücken, schlagen, stempeln, münzen.

Prahlen, v. intr. [niederf. pralen, fr. brailler, kommt nebst grölen, brüllen, groülen, Grille, grell, gr. γουλλίζω, βούλλω, τραυλίζω, von der Wurzel p—l, insofern sie Hörbares bezeichnet] schreien, überlaut reden, sich rühmen, groß thun; reich aussehen; glänzen, Staat machen. Davon: der **Prähler** (Prahlhans, Großprähler, Aufschneider); die **Prählerei** (Großthuererei, Ruhmredigkeit, Aufschneidererei).

Prall, adj. u. adv. [kommt nebst brall, Drell, brillen, brollig, trocken, rollen, Grille, Kroll(eisen) u., von der Wurzel p—l, insofern sie Bewegung bezeichnet] gerollt, gebreht, brall, kroll, straff, elastisch, spannkraftig. Davon: **prallen** (prall seyn, anstoßen und zurückfliegen, zurückgeworfen werden); **prallig** (prallhart; jäh, steil, abstrüzig); die **Prallkraft** (Spannkraft, Elasticität).

Prangen, v. intr. [niederf. prunken, holl. pronken, engl. to prank, brag, fr. braguer, schwed. pranka, dán. pranko, altengl. to prink, kommt nebst abb. brehen (glänzen, leuchten), preht, berht, bercht (glänzend), goth. bairht (hell, offenbar), bairhian, gabairhtian (leuchten, offenbaren), bairhtei (Pelle, Licht), angl. bryht, byrht, beorht, briht, breoht, bright, engl. bright, wallis. brith, bret. berth (hell, glänzend), beorhtian, beorhtigan (glänzen), engl. to brighten (hell werden, aufhellen), angl. byrhto, byrhtu, birhtio, byrhtnis, byrhtnes, breohtnes, beorhtnyasse, engl. brightness (Glanz), isl. bragdleggr (geschmückt), braga (Gott der Dichtkunst), angl. brego, bregu (Fürst, Herzog), broga (Furcht, Schrecken, Entsetzen), Pracht, prächtig, prägeln (mhd. prechen), brühen, trocken, trocknen, treugen u., gr. ἐρύω, κρόσας, φρύγω, φρύσσω, φρυκτεύω, ἔ. रज, रज, रज (beleben, färben), rajat, rajatan (Silber), रज, रज (glänzen, sich hervorathun), raj (König), rajaa, rajan (Fürst), rajni (Fürstin) u., von der Wurzel p—x, insofern sie Sichtbares, bezeichnet] glänzen, sich schmücken, geschmückt seyn, Staat machen, zur Schau stehen, Wochenvisiten annehmen. Davon: der **Pranger** (Schandpfahl, das Falzeisen).

Prasseln, v. intr. [landschaftl. prasteln, prazeln, sprazeln, angl. brastlian, engl. to brustle, schwed. prassala, sprassala, kommt nebst holl. praaten (plaudern, schwatzen), praat (Schwätzer), praater (Schwätzer), engl. to prattle (schwatzen), prattlor (Schwätzer), schwed. prata (plaudern), praß (Geplauder), angl. braeth, broeth, engl. breath (Athem, Geist), rasseln, ratteln, brausen, prassen, rasen, ratzen, reden, kreischen, freiten, grunzen, preisen, Priesler, trösten, trocken, prebigen, brodeln, sprudeln, grüßen u., gr. πράσσω, φραδίζω, φραδίζομαι, βράζω, δάζω, δύζω, δύσσω, ἀράσσω, ἑυθέω, πορίζω, τρίζω, τρύζω, βροντάω, lat. rideo, strideo etc., hebr. רד (singen), ἔ. रस, ras (schelten), रुद, rud (seufzen), रत, rat (sprechen), raadat, ruditan (Geschrei, Murren), râtis (Ton) u., von der Wurzel p—r, insofern sie Hörbares bezeichnet.] rauschen, krachen, knistern, spritzen, sprazeln, priezeln, sprühend braten; rieseln, brausen; prahlen, großthun.

Prassen, v. intr. [dán. brase, schwed. braska, f. prasseln] brausen, brechen, plagen, lärmern, tollen, schwelgen. Davon: der **Prasser** (Schwelger, Berschwender); die **Prasserei** (Schwelgerei).

Predigen, v. intr. u. tr. [ahd. predigon, brodigon, schwed. praedika, engl. to preach, fr. prêcher, lat. praedicare (reden), wallis. pregotha (predigen, beten), kommt nebst wallis. pregoth (Predigt, Gebet), preg (Bruch), russ. procha, ital. pregare, lat. precari (beten, bitten, fr. prier), ind. poreston (verehren, anbeten), lat. (inter)pretari (auslegen), sämtlichen oben (s. prasseln) angeführten Wörtern, und schweizer. pradeln, braubeln, brobelen, brubeln, brodschen, brodschen, braudschen, präblefen, prätlefen (plaudern), holl. praten, engl. to prate, dän. prate (plaudern), schweizer. brasen (ungefüß bitten), brangen (murmeln), brasten (prasseln) u., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Hörbares bezeichnet. Demnach allerdings ächt deutsch, dürfte doch predigen, ahd. predigon, erst durch Nachahmung des lat. praedicare zur Zeit der Einführung des Christenthums in Deutschland gebildet seyn, da die alten Deutschen zwar Säger (Barben) und Priester (Opferer, Beter und Wahrsager), aber keine religiöse Redner gehabt zu haben scheinen.] das Christenthum lehren, das Evangelium verkündigen, die Lehren der Religion öffentlich vortragen. Davon: der Prediger (ahd. brodigar, predicar; der Religionslehrer, kirchliche Redner, Kanzler, Kanzelredner); die Predigt (ahd. praedigi, brediga, prediga, pridiga, bait. Predig, Predig; die geistliche Rede, Kanzelrede, der religiöse Vortrag).

1. Der Preis, des —es, pl. —e a) [nebst Fraß, Brod, fressen, Reiß, lat. praeda, fr. prise, etc., von $\rho-r$, Ergreifen, Verzehren] in der Redensart: Preisgeben, b. ρ zum Fraß übergeben, überlassen; b) [gewöhnlich das Preischen, Prieschen, nebst schwed. brädd (Rand), Fries, Kries, rund u., von $\rho-r$, Ergreifen, Umschließen] der Saum, Rand, Besatz, Quader, Queber, des Besägen, Bindchen, die Einfassung eines Hemdes am Halse und an den Ärmeln; der mit Haaren bewachsene Streif am Pferdehufe zwischen Horn und Fleisch.

2. Der Preis, des —es, pl. —e, a) [engl. praise, schwed. ahd. pris, dän. pris, roes, holl. prys, wallis. prod, span. pres, von preisen, $\rho-r$, Hörbares] das Lob, der Ruhm; b) [engl. price, prize, fr. prix, schwed. pris, ital. prezzo, pregio, span. precio, lat. pretium, ebenfalls von $\rho-r$, Hörbares] das Lob, die Forderung, geforderte Bezahlung, verprochene Belohnung, der Lohn.

Preissen, v. tr. [ahd. preisen, prison, engl. to praise, schwed. rosa, dän. rose, port. prezar, isl. hrosa, nordengl. reoso, schott. ruse, kommt nebst reden, rathen, raffen, prasseln, ratteln, rasen, prassen, streiten, trösten, predigen u., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Hörbares bezeichnet] besprechen, beloben, loben, rühmen. Davon: preislich (zu preisen, preisenwerth, üblich).

Prellen, v. tr. [factitivum von prallen] prallen machen, zurückfliegen lassen, betrügen, übertheuern, täuschen, hintergehen. Davon: der Preller (Betrüger; Draußstoß; Stößel; e. 28 Pfund schießende Kanone).

Pressen, v. tr. [ahd. bresson, schwed. prässa, engl. to press, lat. pressare, fr. presser, holl. persen, persen, niederf. parßen, passen, kommt nebst reifen, reuten, roben, reuten, rigen, fressen, (ver)brießen u., lat. praeda, restis, briaa etc., gr. $\rho\rho\upsilon\tau\epsilon\alpha$, $\rho\rho\upsilon\tau\iota\alpha$, $\rho\rho\upsilon\tau\iota\alpha\omega$, $\rho\rho\iota\alpha$, $\beta\epsilon\beta\rho\omega\iota\delta\omega$ etc., E. ρ , tand (treiben, drücken), ρ , rad (brechen) u., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Ergreifen, Drücken und Drängen bezeichnet] drücken, klemmen, betngen, drängen; klettern, torkein; erpressen, gewalttham wegnehmen, ausheben. Davon: preß (angedrückt, gedrängt, voll, gespannt); die Presse (ahd. fressa, fressa, presso, engl. schwed. press, poln. prasa, holl. pers, pers, niederf. Parße, Paffe; der Druck, das Drückzeug, die Druckmaschine; die Enge, Klemme, Bedrängniß; der gepreßte Glanz, die Appretur); pressiren (fr. presser, drängen, dringend seyn, eilen).

Die Prezel. pl. —n, s. Brezel.

Der Priester, des —s, pl. — [ahd. priestira, altschwäb. priester, niederf. Priester, angl. proost, priost, engl. priest, holl. priester, schwed. prest, praest, dän. praest, isl. prestr, prestr, fr. prêtre, altfr. prostre, ital. prete, ist wohl nicht aus lat. presbyter (Ältester) oder praestes (Vorsteher) verberbt, sondern kommt nebst preisen, predigen, Preis, reden, praten, rathen u., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Hörbares bezeichnet, ist also verwandt, obgleich nicht dasselbe, mit Prediger, s. predigen.] der Beter für das Volk, Wahrsager, Opferer; der Verwalter des äußeren Gottesdienstes, geweihte Volkstheher heiliger Gebräuche. Davon: priestertlich (dem Priester eigen oder zukommend); die Priesterschaft (Geistlichkeit); das —thum (—amt, der —stand, die —würde).

Der **Prinz**, des —en, pl. —en [ahd. *princez*, engl. fr. *prince*, lat. *princeps*] der Erste, Vornehmste; bei den Jägern, der Meister, Lehrherr, Principal; der Fürst, Fürstensohn, Königssohn; jedes männliche Mitglied einer Herrscherfamilie. Davon: die Prinzessin (Fürstin, Königstochter; e. Schmetterling; e. Schraubenschnecke); prinziglich (einem Prinzen gehörend oder angemessen).

Die **Probe**, pl. —n [niederf. *prove*, dän. *prøve*, holl. *proof*, schwed. *prof*, isl. *prov*, norw. *prov*, angl. *proof*, engl. *proof*, wallis. *praw*, fr. *preuve*, span. *prueba*, ital. *prova*, *prova*, russ. *praba*, kommt nebst prüfen, reiben, —rappen, graben, schrappen, treffen, pfeifen, pfeifen, greifen, schrammen, rupsen u., lat.

probaro, gr. *ἀπρω*, *κρίνω*, *γράφω* etc., רָפָה, *raph*, רִיפָה, *riph* (angreifen, zerbrechen) u., von der Wurzel *p—n*, insofern *re* Ergreifen bedeutet] die Prüfung, Untersuchung, der Versuch, das Rüstst, ein Stückchen, ein Weniges, eine Kleinigkeit. Davon: proben, probiren (angl. *provan*, engl. *to prove*, holl. *proeven*, schwed. *pröva*, dän. *pröve*, norw. *prove*, wallis. *provi*, russ. *probyva*, fr. *éprouver*, span. *probar*, ital. *provare*, lat. *probare*; prüfen, erproben, auf die Probe stellen, erforschen, untersuchen).

Das **Produkt**, des —es, pl. —e [neulat. *productum*, von lat. *producere*, hervordringen] das Erzeugniß, Ergebnis, das Fact, der Verlauf.

Die **Profession**, pl. —en [fr. *profession*, lat. *professio*, Angabe, Bekennniß] das angegebene, öffentlich betriebene Geschäft, der Erwerb, Beruf, das Gewerbe, Handwerk. Davon: der Professionist (Handwerker, Gewerbsmann).

Der **Prophet**, des —en, pl. —en [lat. *propheta*, gr. *προφήτης*, von *πρόφημι*, vorherfagen] der Vorherfager, Vorausfager, Weisfager, Vorherverkündiger; Seher. Davon: prophetisch (weisfagend, ahnungsvoll, vorbebedeutend); prophétisieren, besser prophétisieren (vorherfagen, weisfagen).

Der **Propst**, des —es, pl. Präpste [ahd. *probista*, brobat, niederf. *praveft*, Prawst, angl. *profast*, *pravast*, *pravos*, schwed. *probat*, isl. *profastur*, engl. *provost*, altf. *prevost*, fr. *prévôt*, von lat. *praepositus*, Vorgesetzter] der Präpositus, Vorgesetzte, Stiftdobere, Obergeistliche, Würdenträger. Davon: die Propstei (die Wohnung, Würde und der Bezirk eines Propstes); propsteilich (einer Propstei unterworfen oder angehörig).

Die **Prosa**, **Prose**, [lat. *prosa*] die ungebundene Rede, reimlose Schreibart. Davon: prosaisch (ungebunden, reimlos; alltäglich, gemein, platt); der Prosaiker, Prosaisch (Schriftsteller in ungebundener Schreibart).

Der **Protestant**, des —en, pl. —en [fr. *protestant*, von lat. *protestari*, besprechen, bezeugen] Bekenner, der sich (zur Augsburgerischen oder Helvetischen Confession) Bekennende. Davon: protestantisch (zu jenen Confessionen gehörig; lutherisch oder reformirt).

Prüfen, v. tr. [niederf. *prüfen*, = proben, probiren] erproben, kosten, versuchen, untersuchen, auf die Probe stellen, examiniren. Davon: der Prüfer (Examinator, Untersucher); die Prüfung (Probe, Untersuchung, das Examen, Tentamen).

Der **Prügel**, des —s, pl. — [kommt nebst prägen, brechen, brauchen, renken, ringen, rächen u., gr. *πράγμα*, *πράξω*, lat. *brachium*, *bractea*, *ἔ. ρίψω*, *riq* (hauen, schlagen), von der Wurzel *p—x*, insofern *re* Ergreifen und Berlegen bedeutet] der Stock zum Schlagen, Knotenstock, Knüttel, Knüppel; pl. Schläge, Pöbe, Streiche. Davon: prügeln (mit e. Prügel schlagen, züchtigen).

Der **Prunk**, des —es [von *prunken*, s. *prangen*] das Pranken, Prangen, die Pracht, der Staat, Glanz, Aufwand, die Parade, Galla.

Der **Psalm**, des —es, pl. —e [ahd. *salm*, schwed. *salm*, isl. *salmr*, angl. *psalm*, dän. *salmo*, engl. *psalm*, ital. span. *salmo*, fr. *psaume*, lat. *psalmus*, gr. *ψαλμος*, von *ψάλλω* (rupsen, zupsen, die Zither spielen)] das fromme Lied, der religiöse Gesang, Kirchengesang, die Ode. Davon: der Psalmist (Psalmendichter, David, Assaph).

Das **Publicum**, des —s [neulat. *publicum*, von lat. *publicus* (öffentlich)] jedermann, die Zuhörer, Leser; auf Universitäten (sc. collegium), die öffentliche, unentgeltliche Vorlesung.

Der **Wadel**, des —s, pl. — [kommt nebst *Peß*, *Beße*, *Wäße*, *Peße*, engl.

bitch, und fett, feist, Bieft, Bettel, Wege zc., von der Wurzel π—τ, insofern sie Erhebung, Anhäufung bezeichnet] das dicke, fette Thier, der Pudelhund, Pelzhund.

Der **Puder**, des —s [fr. poudre, engl. powder, vielleicht verberbt aus lat. pulvis] das feine Zerstoßene, Gewürzmehl, Staubmehl, Paarmehl. Davon: pudern (mit Puder bestreuen).

Puff! interj. [gehört nebst piss! pass! paffen, wuffen, papeln, pfeifen, piepen, bläßen zc., der Wurzel π—π an, insofern sie Hörbares bezeichnet] ein schallnachahmender Ausruf. Davon: der Puff (Knall, schallende Schlag, schwed. puff, engl. buffet, fr. buffe, ital. boffetto, span. bofetada); puffen (ital. buffare, boffare, fr. bouffer, engl. to puff; schallen, knallen); der Puffer (die Taschenpistole).

Der **Puls**, des —es, pl. —e [lat. pulsus, Schlag] der Aderschlag, das Klopfen der Schlagader.

Das **Pult**, des —es, pl. —e [auch Pulpet, von lat. pulpitem] ein schräges Gerüst, ein Kasten mit schräger Fläche, zum Schreiben, Lesen zc. Davon: das Pultsch (nach einer Seite abhängige Dach).

Das **Pulver**, des —s, pl. — [lat. pulvis (Gen. pulveris), von pellere (stoßen), Wurzel π—λ, Ergreifen, Berlegen] das fein Zerstoßene, in Staub Verwandelte, Zermalmte; das Arzneimehl; das Schießpulver. Davon: pulvern (pulverisiren, in P. verwandeln).

Die **Pumpe**, pl. —n [niederf. Pump, engl. schwed. pump, holl. pomp, pompe, dän. pompe, isl. pumpa, irl. buimbia, finn. pampa, böhm. pampa, fr. pompe, ital. pompa, span. bomba, kommt nebst Schwamm, schwimmen, Schwemme, Puppe, lat. bibo, gr. βάνω, βάμμα, πιλώ, βάρω etc., von der Wurzel π—π, insofern sie Rassel bezeichnet] urfpr. die Schwemme, der Ort des Trinkens und Wasserholens, der Schöpfort; der Schöpfbrunnen, die Pumpe, der Schöpfbaum, Wasserheber, die Schöpfmaschine, der Brunnenbaum. Davon: pumpen (Wasser heben oder schöpfen, die Pumpe bewegen).

Der **Punct**, des —es, pl. —e [fr. point, lat. punctum, Stich, von lat. pingo, stechen] der Stich, das durch einen Stich oder mit einer Spitze gemachte Zeichen, das kleine Fleckchen; in der Schrift, das Zeichen des beendigten Gedankens; das Fleckchen, der Lüpfel; Stippel; in der hebräischen Schrift, das Vocalzeichen. Davon: punctiren (mit Puncten bezeichnen; einen Wasserfüchtigen, stechen, anbohren); punctlich (genau, accurat, buchstäblich, präcis); die Punctlichkeit (Genauigkeit, Präcision, Accurateffe).

Der **Punsch**, des —es [fr. ponche, engl. punch, nach Aelung von ind. pancha, fünf, wegen der fünf Bestandtheile dieses Getränkes] ein Getränk aus Arak, Citronensaft, Zucker, Thee und Wasser, welches die Engländer in Ostindien erfunden oder kennen gelernt haben. Davon: punschen (Punsch trinken).

Der **Punzen**, des —s, pl. —, f. Bunzen.

Die **Puppe**, pl. —n [niederf. Puppe, schwed. puppa, engl. puppet, baby, fr. poupée, ital. pupa, puppa, lat. pupa, kommt sowohl nebst niederf. Biere (Strohweib), Popanz, Fips, Bube, Pfaff, Feisel, Wampe, Weib zc., von der Wurzel π—π, insofern sie Erhebung und Anhäufung, als auch nebst mummern, Nummeren, Mumie zc. von derselben Wurzel, insofern sie Ergreifen und Umschließen oder Bekleidens bezeichnet. Puppe ist also nicht nur ein gemachtes, sondern auch ein bekleidetes Ding] das Strohweibchen, die nachgemachte menschliche Figur, die Docke; das aufgespuckte, aber nichtige Ding; das schwimmende Hölzchen an der Angel; das Insect im eingewickelten oder eingesponnenen Zustande, die Nymphe, pfälz. Dattel. Davon: puppen (mit der Puppe spielen); sich verpuppen (sich in eine Puppe verwandeln).

Pur, adj. u. adv. [kommt nebst lat. purus, merus, -buro, Farbe, forschen, Feuer, bernen, Warte, gr. πύρ, μαύρῳ, γάρος etc., von der Wurzel π—ρ, insofern sie Sichtbares, Licht, Feuer und Farbe bezeichnet] hell, glänzend, rein, lauter, unvermischt, unverfälscht, gediegen, eitel, bloß.

Der **Purpur**, des —s [abb. purpur, purpurin, lat. purpura, ist nebst Porphyr, Marmor, gr. μάρμαρος, πορφυρα, eine Verdoppelung der Wurzel π—ρ, insofern sie Sichtbares bezeichnet, f. pur; die Bedeutung ist Feuerfarbe oder Farbe κατ' ἔξοχην.] eine hochrothe, an das Violette gränzende, kostbare Farbe, bei den Alten aus dem Blute der Purpurschnecke, jetzt aus Cochenille und Kermesbeeren bereitet;

das purpurfarbene Gewand, der Purpurmantel; die Herrschertürche. Davon: purpurn (purpurfarben).

Wurzeln, v. tr. [schwed. putsa, kommt nebst weiß, bunt, munter, Robe, Rasfer ic., gr. *φαίδμος, φαίδρῶν, μῦτον, μειδάω*, *Ε. vidhas (hell)*, *विद्, vid, विद्य, vidh* (sehen, wissen), *evaitas* (weiß) ic., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Sichtbares bezeichnet.] weiß, hell, schön machen, reinigen, erhellen, schmücken, glänzen, verschönern, blänken, barbieren, rasiren, schnäugen. Davon: der **Puß** (Schmuck, Staat, Prunk, Besatz, Anwurf).

Q.

Die Quabbe, pl. —a, f. **Quappe**.

Quabbeln, v. intr. [niederf. wabbeln, kommt nebst wippen, schweben, weben, schweifen, beben, Pappel, Fieber, Memme, baumeln, Bibel, Bispel, Wimpel, Wimper, wabbelig, pumpelig ic., gr. *πέμπελος, βέβηλος, πέμπω, βιβάζω, φοβέω*, *Ε. विप, vip!*, *वेप, vaip* (bewegen, schütteln), *पब, pab, पंख, pamb* (gehen, bewegen) ic., von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Bewegung bezeichnet.] beben, zittern, schlottern. Davon: quabbelig (engl. squab, zitternd, schlotternd).

Quackeln, v. intr. [engl. to quako, schwed. hveka, *Ε. वेक्, vaikh*, lat. va-

cillo, wackeln, kommt nebst wanken, schwanken, schwenten, schwingen, sackeln, schelen, bewegen, wiegen ic., gr. *μαμαάσσω*, *Ε. मघ, magh, मय, may, वग, vag* (bewegen), von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] wackeln, watscheln, schaukeln, gaulteln, schwanken, unbeständig, unzuverlässig seyn. Davon: die **Quackerei** (das Hin- und Herschwanken, die Unbeständigkeit, Unzuverlässigkeit, Willensänderung, das Zurücknehmen eines Versprechens).

Der Quacksalber, des —s, pl. — [engl. quack, quacksalver, schwed. quacksalvare, holl. quackzalver, kvackzalver, dän. quaksalvor, ist zusammengesetzt aus Quack, engl. quack, welches nebst Wachs, Pech, niederf. baden (lieben), feucht, miegen, maissen, mischen, wischen, waschen, bähnen, Schag(famen) ic., der Wurzel $\pi-x$ angehört, insofern sie Raffen bezeichnet, also: Schmirer, Streicher; und Salber von Salbe, salben] der Salbenstreicher, Schmirer, Salbendoctor, Markt-schreier, Akerarzt.

Der Quader, des —s, pl. —, und die **Quader**, pl. —n [der Quaderstein, verderbt aus **Quadrat**, Bierdeck, von lat. quadratus, vierechtig] der vierechtig zugehauene Bruchstein, das Werkstück, der Quadrastein.

Quaken, v. intr. [engl. to quack, holl. quaken, quaken, queeken, kvaken, kikken, angf. equacan, lat. coaxare, kommt nebst holl. kikker, kikvorsch (Frosch), quäken, quieken, quengeln, gackern, gacksen, kackeln, keuchen, hauchen, geigen, Kükeln, Kükeln, Kukul, jauchzen, schäkern, Knick(horn), heischen ic., lat. cuculo, cucurio, cacinno, joco, (per)cunctor etc., gr. *γογγύζω, κρυγάζω, κρυγάζω, κρυγάζω* etc., hebr. *קָוָה, קָוָה, קָוָה, קָוָה* etc., *Ε. श्च, cud* (seufzen), *जक्ष, jaks* (jauchzen), *कश्, kas* (husten) ic., von der Wurzel $x-x$, insofern sie Hörbares bezeichnet.] schreien wie ein Frosch, auch wie eine Ente.

Quäken, v. intr. [i. quaken] schreien wie ein Fuchs, überhaupt Kläglich schreien.

Der Quäker, des —s, pl. — [engl. quaker, von to quake, angf. cwacian, schwed. hveka (zittern, beben), wackeln, wanken ic., Wurzel $\pi-x$ Bewegung] der Zitterer, Anhänger des Lehrbegriffes des Johann Fox, Mitglied einer Secte, deren Glieder göttliche Eingebungen zu haben glauben und dabei krampfhaft zittern, woher sie auch engl. tremblers und bei deutschen Schriftstellern Exremulanten heißen.

Die Qual, pl. —en [niederf. dän. schwed. qual, holl. quaal, qualo, quel, kwaan, quelling, quellagio, angf. owalu, cwaele, owale, isl. qvoel, qvalning,

Kommt nebst *füllen, Füllen, Well, spalten, Folter, Palksch, wellen, balgen* etc., lat. *malus, pello, cavillor, bellum* etc., gr. *παλάω, πάλω, πόλεμος, πιάλλω, μωλίω* etc., S. *विल*, vil (schneiden, theilen), *मल*, mal, *मल*, mall (halten, brücken), *फल*, phal (brechen, öffnen) etc., von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bezeichnet] das Balgen, Ergreifen, Plagen, die Folter, Pein, Marter, Tortur, Grausamkeit, der Schmerz. Davon: *quälen* (abh. qualon, quellen, quelon, schwed. *quälja, välla*, dän. *quäle*, isl. *quelia*, füllen, balgen, plagen, foltern, martern, peinigen, bebrängen, unaufhörlich bitten, bestürmen); der *Quäler* (Folterer, Peiniger; unablässige Bitter); die *Quäleret* (Plage, das unablässige Bitten).

Die *Quelle*, pl. —n [kommt nebst *Kulst, Schwellst, schwellen, (auf)quellen, Schwall, Bolle, Ball* etc., gr. *βόλβα, πηλωρ, μάλυα, μηλωρ, πολλός*, etc., lat. *boletus, bulbos, bulla*, etc., S. *vallas* (Pausen), *puas* (bit), *वल*, val, *वल*, vall (erheben, bedecken), *पुल*, pul, *पल*, pall (aufhäufen, anwachsen, füllen) etc., von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet.] ein gallerterartiges, im Meere schwimmendes, im Finstern leuchtendes Schleimthier.

Der *Qualm*, des —es [niederf. *qualm*, schwed. *qualm*, holl. *walm*, angl. *wylm*, kommt nebst holl. *quelm* (*Quelle*), *Quelle*, *Belle*, *Wellen*, *spülen* etc., gr. *παλάσσω, παλύω, πηλός, πόλιος, πέλαγος, μέλιος, ἀμύλιος* etc., lat. *palus*, S. *palan*, *palvas* (Sumpf), *मल*, mal (schmieren) etc., von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Raffen bezeichnet] das angeschwollene, ausgetretene Wasser; der angeschwollene, dicke Dampf, Rauchdampf. Davon: *quälmen* (Qualm machen, stark dampfen oder rauchen); das *Qualmbad* (Dampfbad).

Der *Qualster*, des —s, pl. — [kommt nebst angl. *gölster* (*Fiter*), *gillestro* (zäher Schleim), *galstzig*, *Gallerte*, *Galle*, *Galben* etc., gr. *ρόλλα, ὑλίω, ἄλγ*, lat. *colia, haleo*, S. *jalan*, *jallitan* (Wasser), von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Raffen bezeichnet.] ein zäher Speichelschleim; die *Beerenwanze*, *Waldwanze*, *stinkende Baumwanze*. Davon: *qualsterig* (schleimig, speichelig); *qualstern* (Schleim auswerfen, viel spucken).

Der *Quarz*, *Quark*, des —es [kommt nebst *Kork*, *Gurk*, *Kürbis*, *Far*, *Hornung*, *garkig*, *gar*, *gerben*, gr. *γάρω, γάρωστος*, lat. *cera, caries, oerebrum, oerevisia*, S. *ghar* (benetzen, beschmieren) etc., von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Raffen bezeichnet] das Dicke der geronnenen Milch, der Ziger, *Lapsen*, *Streichläse*, *Bauernläse*.

Der *Quarz*, des —es [fr. *quartz*, böhm. *kwaro*, engl. *chert*, kommt nebst *Mauer*, *Muhr*, *Bord*, *Barze*, *Werber*, *Berg*, *Firft*, etc., gr. *περγύω, βαρύς, μορφή*, etc., S. *baras* (stark), *parvan* (Burg), *वत*, vart (werden), *प*, par,

पुर, pur (füllen, anhäufen) etc., von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Bergkies, Bergkry stall, eine harte glasartige Steinart, e. Bestandteil des Granits, der Feuerstein.

Der *Quast*, des —es, pl. *Quaste* [schwed. *qvast*, dän. *køst*, holl. *qvast*, *quispel*, kommt nebst isl. *qvist* (Zweig), *Rast*, *Pfosten*, *Spize*, *Spindel*, *Spund* etc., gr. *βατός, βότρυς, βύσσος, πῶδος, κτρυμα*, lat. *bota, betula, festuca* etc., von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Erhebung und Wachsthum bezeichnet.] Aus der Grundbedeutung: *Zweig*, ist die mit dem Worte *Quast* verbundene Vorstellung in die Kategorie der Bewegung übertragen worden und hängt daher mit den Wörtern *Wedel*, *wedeln*, *Schwanz*, *schwänzeln* und niederf. *Fribel* (*Bodenbürste*), *zusammen*.] der *Zweig*, als *Besen* oder *Wedel* gebraucht, der *Wedel*, *Topf*, *Pinsel*, das *Fransenbündelchen*, die *Kroddel*.

Quack, adj. u. adv. [auch *quick*, abh. *quek*, *queh*, *quich*, angl. *quic*, *quic*, *quica*, *quic*, *quica*, *quac*, *cucu*, engl. *quick*, goth. *quwiw*, holl. *quek*, *quikagtig*, schwed. *quick*, isl. *quikr*, kommt nebst isl. *quika* (*sich bewegen*), *quiklagr* (*rasch*, *feurig*), *quikindi* (*Lebendiges*), *quik sé*, angl. *quic fooh* (*lebendes Vieh*), isl. *quikzand*, holl. *quikzand* (*Reibsand*), *quick* (*Lebhaftigkeit*, *Artigkeit*), *quik-a* (*leben*, *sich bewegen*), angl. *quiccan*, *quiccan*, *cucian*, engl. *to quicken* (*beleben*),

isl. *gvikna* (aufleben, erstanden), norw. *gvikna* (aufleben, Lust bekommen), *teð*, *jáh*, *jach*, *gáh*, *jáhlings*, *jagen*, *schicken*, *busch*, *geben*, *gegen*, *gauteln*, *schauteln*, *juden* *ic.*, gr. *κίω*², *γύγλυμος*, *S. çacas* (Hase), *çakas* (quid, stark), *ἄψι*, *çac* (springen, hüpfen) *ic.*, von der Wurzel *x—x*, insofern sie Bewegung bezeichnet] beweglich, lebendig, lebhaft, wach, geschwind, hurtig, munter. Davon: die *Quede*, *Quede* (das Quetengras, *e. wucherndes Unkraut*); *queden* (lebhaft sein, sich stark vermehren, wuchern); das *Qued Silber* (lebendige, flüssige Silber, *e. flüssiges Halbmetall*, angl. *owiceoolver*, schwed. *quicksilver*, engl. *quicksilver*, lat. *argentum vivum*),

Die *Quelle*, pl. —n [dän. *quäl*, *kieldo*, *kildo*, schwed. *källa*, wallis. *gwallow*, span. *colar*, engl. *well*, angl. *weal*, *wael*, kommt nebst *Salle* (*Aderpsuhl*), *galstrig*, *Quallster*, *Gallerte* *ic.* und *Belle*, *Wallfisch*, *Wallrath*, *Belt*, *baltische*, *Qualm*, *spüten*, *spülen*, *schmelzen*, *Balsam*, *Maiz*, *Milz*, *Wolken*, *Pfuhl*, *faul*, *Molch*, *malen*, *ic.*, lat. *bilis*, *balneum*, *balatro*, *mel*, *palus* *etc.*, *μέλω*, *μέλω*, *μολύνω*, *ψάλη*, *μέλι*, *βαλανείον*, *παλάσσω*, *παλύνω*, *πέλαγος*, *πηλός*, *μαλάσσω* *etc.*, *S. मल*, *mal*, *मै*, *miá* (schmieren, anstreichen), *malas*, *malinas* (schmutzig), *malas* (Flecken), *palan*, *palvalas* (Sumpf) *ic.*; von der Wurzel *π—λ*, insofern sie Kasses bezeichnet] das sprudelnde Wasser, der Sprudel, Born, Brunnen; der Ursprung, die Ursache, Veranlassung; das Zeugniß, die Urkunde. Davon: *quellen* (wellen, sprudeln, hervorfließen, aufgehen, schwellen, hervorströmen; v. tr. *quellen* lassen, aufstreiben, aufwallen lassen).

Der *Quendel*, des —s [auch *Quindel*, *Sundel*, *Sundling*, *Kundling*, *Kundlein*, *Kundelkraut*, *Kuttelkraut*, *neulat. quonula*, lat. *cunila*, *conilago*, ital. *conila*, *etrur. coniola*, holl. *oelo*, sonst auch lat. *satureia*, *thymbra*, gr. *θύμβρα*, fr. *sarriette*, ital. *saturegia*, *pevarella*, *thymbra*, *savoroggia*, span. *segurella*, *axedrea*] eine Pflanze von lieblichem gewürzhaftem Geruche 1) der gemeine Quendel, *thymus serpyllum* L., Hünerkohl, *Saturei*, Feldkohl, *Feldthymian*; 2) der römische oder wälsche Quendel, *thymus vulgaris*, *Thymian*.

Quer, adv. [engl. *quoor*, wallis. *gwyr*, oberd. *querich*, und mit anderem Vortone zwerch, niederl. *dwaars*, *abh. thwarh*, *twaeria*, *etwaeria*, angl. *thwar*, *thwaor*, *thweor*, *thwyr*, *thwir*, *thwar*, *thwurb*, *thwyrh*, engl. *athwart*, *thwarth*, holl. *dwaars*, *dwers*, schwed. *tvær*, *tværs*, *tvæert*; dän. *tværs*, *tvæert*, isl. *thvor*, *thvort*, kommt nebst *wärts*, *fort*, *fertig*, *Ferse*, *Spur*, *Furt*, *Wartsch*, *fahren*, *führen*, *fern*, *wersen*, *wirren*, *Wirbel*, *Quarl*, *Zwirn*, *Zwerg* *ic.*, gr. *παρα*, *πέραν*, *περί*, *περάω*, *πορεύω*, *ἄφαρ* *etc.*, *S. παρά* (jenseits), *paran* (fern), *ᾤ*, *par*, *ᾤ*, *pur*

(bewegen, vorrücken) *ic.*, von der Wurzel *π—φ*, insofern sie Bewegung bezeichnet] zwerch, davor, überher, überkreuz, schräg, durchkreuzend, durchschneidend. Davon: die *Quere* (Zwerchlinie, der Durchschnitt, die Durchkreuzung); *queren* (wenden, wegen, durchkreuzen).

Der *Querl*, des —s, pl. —e [niederl. *Quirl*, oberd. *Zwirbel*, *s. oben quer*] der Wirbel, *Quirgel*, *Strüdel*, *Rührsteden*, *e. Zweig mit ringsum stehenden Aesten*. Davon: *querlen* (wirbeln, wirbeln, schnell herumdrehen, mit dem Querl umrühren).

Quetschen, v. tr. [niederl. *quietten*, *quäsen*, schwed. *qväsa*, angl. *cwysain*, engl. *o quash*, *squeeze*, kommt sowohl nebst *gautschen*, *Rutsche*, *kaisern*, *hänseln*, *hungen*, *haben*, *hatscheln* *ic.*, als auch *mügen*, *wegen*, *peitschen*, *Punzen*, *Wagen*, *Rünze*, *Peitschaft* *ic.*, von den ineinanderfließenden Wurzeln *x—r* und *π—r*, insofern beide Ergreifen, Drücken und Berlegen bedeuten] *gautschen*, *zerdrücken*, *zerschlagen*, *quitschen*, *breit schlagen*, *strecken*.

Quick, adj. u. adv. [*s. oben quet*] wach, beweglich, *teð*, *lebendig*, *wachend*, *lebhaft*. Davon: der und das *Quick* (das Lebendige, das Vieh; das *Qued Silber*); *quicken*, *erquickten* (bewegen, beleben, stärken, laben).

Quieten, v. intr. [engl. *to squeak*, poln. *kwicze*, auch *quietzen*, *quietschen*, gehört zu der Wurzel *x—x*, *Hörbares*, *s. quaken*] schmerzlich schreien, wie ein Thier, wenn es gebissen oder geknarrt wird.

Quitt, adv. [niederl. *quitt*, *quiet*, holl. *quyt*, engl. *quit*, fr. *quitto*, schwed. *qvitt*, isl. *qvittr*, kommt nebst *brät*, *quytaat* (verlassen), *quytot* (frei machen), *bett*, *wetten*, *Wittwer* (wallis. *gwoddw*), *Wittwe*, *Waise*, *Ruße*, *müßig*, *meiden*,

rappa, rapola, riva, goth. raupjan; ital. arosiare, lat. rapio, kommt nebst rauben, raufen, rappfen, Rappuse, Raupe, rupfen, ruppig, greifen, grappfen, Greif, Graf, grab, grabeln, rammen, schrammen, graben, schröpfen, schrumpfen, reiben, prüfen, treffen etc., gr. ῥάπτω, ῥομφαλα, ῥαμνος, ῥαμφίς, γρημίω, γρηφός etc., S. ῥφ, raph, ῥφ, riph (angreifen, zerbrechen), raiphas, ripnas (Zerstörer) etc., von der Wurzel ρ—π, insofern sie Ergreifen bedeutet] ergreifen, greifen, rauben, fortreißen, an sich reißen.

Ragen, [kommt nebst Reck, Rück, Rang, Range, Kragen, tragen, Roden, Strunt, Strauch etc., lat. racemus, racemarius, arinca etc., gr. ῥάγεις, ῥάγεις, ῥάξ, ῥύγχιος, πρωτός etc., S. ῥξ, rah (aufsteigen, wachsen), rauhas, rauhis (Gewächs, Pflanze), von der Wurzel ρ—x, insofern sie Erhebung bezeichnet] sich erheben, hervorsteigen, emporreichen, ruden, strecken.

Der Rahm, des —es [niederf. Room, fränk. Raum, angl. rom, roam, engl. cream, schott. ream, schwed. ram, isl. riome, holl. room, raam, raamt, fr. crème, ital. crema, lat. cremor, kommt nebst Strom, treiben, Trumme, Träufe, Tropfen, triefen, Reif, brauen, gr. ῥῆνω, ῥηναρός. ῥηναίω, ῥογέω etc., S. cravas, crvas (flüssig) etc., von der Wurzel ρ—π, insofern sie Raffen bezeichnet] das Obere der Milch, das Flott, die Sahne, der Wraum, Schmant, der Schmetten, Raum, Nidel. Davon: rahmen (Rahm ansetzen; abrahmen).

Der Rahmen, des —s, pl. — [niederf. Rahm, dän. Rame, angl. rima, engl. rim, frame, poln. rama, kommt nebst Reifen, Reff, Riemen, Strumpf, Strüppe, Rippe, greifen, Kram, Krippe, Gräbs etc., gr. ῥήγος, ῥηγος. ῥήγ, ῥηγίς, ῥηγυαλα, von der Wurzel ρ—π, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Einfassung, der Rand, Randstreif, das Reff, Seitenbrett, Gestell; die oberen wagen rechten Schnüre am Tuchweberstuhl. Davon: rahmen (einfassen, verbinden).

Der Rain, des —es, pl. —e [niederf. Reen, ahd. rain, schwed. ren, dän. ren, isl. rein, kommt nebst Rand, Strand, Ranft, Grenze, trennen, Schrein, Schranne etc., ahd. rinan (berühren, angrenzen), von der Wurzel ρ—y, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Rand, Feldrand, die Acker-, Flurgänge, der Ager, die Gemeinweide. Davon: rainen (grenzen, anstoßen); der Rainfarn, —farren (das Frenkraut, Wurmkraut, tanacetum L.); der Rainkohl (eine Gartenpflanze, lapsana L., olus silvestris); der —schwamm (Krebling, ein essbarer Pilz); die —weide (der Hartziegel, lignastrum vulgare).

Die Ralle, pl. —n [lat. rallus, grallus, engl. rail, kommt nebst engl. rally, fr. railler, holl. rallen, reillon (plaudern), schwed. rallor (Eügen), brüllen, prahlen, grollen, räspfen, grell, Grille, niederf. grölen, gr. ῥάλλω, ῥουλλίω, ῥούλλος, ῥουλίω, von der Wurzel ρ—l, insofern sie Hörbares bezeichnet] der Wiesenchnarrer, die Schnarrwachtel, Schrede, Schride, das Grasshuhn, der Nachtelkönig, Wiesenläufer, Feldwächter, Grassläufer.

Der Rammel, des —s, pl. — [engl. ram, altengl. ramme, rammer, angl. rammae, cymr. rom, bret. rum, f. Rammen] der Stöber, Bidder, Schafbock. Davon: rammeln (schwed. ramla, ahd. rammalan; sich begatten).

Rammen, v. tr. u. intr. [niederf. rammen, engl. to ram, holl. rammen, kommt nebst raffen, raufen, Kram, Krippe, krimpen, schrumpfen, schrauben, Strumpf, Krampf, Reifen, Rippe, treffen, pscöpfen, pramsen, die Bremse etc., gr. ῥάπτω, ῥῶπος, ῥάψος, ῥηπος etc., von der Wurzel ρ—π, insofern sie Ergreifen und Schlagen bedeutet] stoßen, pochen, stoßen, feststoßen, einschlagen, hineintreiben. Davon: der Rammer (Pfaßlöcher, Pflasterstampfer).

Der Rand, des —es, pl. Ränder [ahd. Rant, niederf. schwed. dän. holl. Rand, isl. rond, ründ und raund, kommt nebst Rinde, Rude, Grind, Rad, rund, Fries, Preis (Haarrand über dem Pferdehuf), Kreis etc., von der Wurzel ρ—r, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die runde Rinde, der Ranft, Rahmen, die Krämpfe, Franze, Grenze, der Rain, Strand, die Brünne, Bränne, der Grab, die Rante, der Raum, die Einfassung, der Besatz, das Kuferste, Ende. Davon: rändern (mit einem Rande versehen).

Der Ranft, des —es, pl. Ränfte [ahd. ramft, f. Rand] niederf. die Brodrinde, Rinde, der Rand, die Kante.

Der Rang, des —es [holl. Rang, engl. rank, und rango, fr. rang, kommt nebst

ragen, Ranke, Reigen, Reihe, Kragen, Kring, Räd, Red, Rechen, Kräfte, Roken u., gr. *ῥάγες, ἀρρακτος* etc., *ῥ*, ruh (aufsteigen, wachsen), *रुह*, ruks (karren, sich sträuben), von der Wurzel *ῥ-x*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bedeutet] die Reihe, der Stand, die Würde, Stufe, Ordnung, Stelle.

Die **Ranke**, pl. *-n* [holl. ranken, schwed. pl. ränker, isl. hreckior, angl. vrenc, vronca, engl. wronch, branch, fr. branche, kommt nebst ragen, reden, Strauch, Strunk, Kunkel u., gr. *ῥάξ, ῥώξ, ῥύγγος*, lat. arinca, racemos, racemarius, *ῥ*, rauh, rauhia (Gewächs, Pflanze), ruh (aufsteigen, wachsen), von der Wurzel *ῥ-x*, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] der Sproß, Schoß, die Weinrebe, das geringelte Zweiglein. Davon: *rankeu* (wachsen, fortwachsen, sich anschließen, schlingen, winden).

Der **Ranzel**, des *-s*, pl. *-n* [auch Ränzel, niederl. Ranzel, Kentfel, holl. rentser, schwed. ränsel, wend. ronz, kommt nebst Fries, Preischen, Rand, Rinde, rund u., gr. *ῥοτήν, ῥωός, ῥωτάζω*, *ῥ*, rudh (schütten, bedecken) u.; von der Wurzel *ῥ-r*, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Sack, Reisefackel, das Reisbündel, der Kornister, Schnappsack, das Felleisen; der Bauch, Wanst, Leib.

Ranzig, adj. u. adv. [holl. ranst, ranstigh, fr. ranco, lat. rancidus; kommt nebst räp, Rog, *raugen*, spröde, Frost, niederl. fresen u., von der Wurzel *ῥ-r*, insofern sie Rasses bezeichnet] durch Rasse verborben, faul, übelstimmend, galstrig.

Der **Rappe**, des *-n*, pl. *-n* [von Rabe, Schweiz. Rappe, wegen der schwarzen Farbe desselben] das schwarze, rabenschwarze Pferd.

Das **Rappier**, des *-s*, pl. *-e* [fr. rapière, neulat. rappersia, kommt nebst schwed. raper, rapper (Schwert), lat. rhomphaea, gr. *ῥομφαλα, ῥαμφή, ῥομπος* etc., *ῥ*, raph, *रिफ*, riph (ergreifen, zerbrechen), holl. grieven (stechen, bohren) u., von der Wurzel *ῥ-π*, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] der Fechtdegen, Stoßdegen, die Stoßlinge. Davon: *rappieren* (mit Rappieren fechten, sich im Fechten üben).

Die **Rapunzel**, [lat. rapunculus] ein Name mehrerer Pflanzen, deren Blätter und Wurzeln als Salat gegessen werden, 1) e. Art Glockenblume, *campanula rapunculus* L.; 2) die wilde Rapunzel, *campanula patula* u. *persicifolia* L.; 3) die Feld- und Winterrapunzel, Kreuzwurz, der Feldsalat, *phyteuma* L.; 4) der Löwenzahn, Astersalat, *valeriana locusta* L.

Rar, adj. u. adv. [fr. engl. rare, niederl. rar, lat. rarus, scheint der Wurzel *ῥ-ῥ* anzugehören, insofern sie Rasses bezeichnet] urfpr. erweicht, aufgelöst, locker, löcherig, weit auseinander stehend, weitläufig, selten. Davon: die *Rarität* (Seltenheit).

Rasch, adj. u. adv. [ahd. rasc, raess, roscho, rasco, angl. raes, res, hraes, hries, hrad, hraed, hraeth, isl. hress, roesk, hrad; schwed. dän. rask, holl. ras, engl. rash, niederl. rast, rissl, oberd. rösch, resch, risch, raas, poln. racy, rzeski, wend. rozhne, hebr. rads, pers. resch, arab. raschon, kommt nebst frisch, reg, regen, reden, reichen, räden, Riegel, Reih, rangen, kriechen, drängen, bringen, drohen, strecken, trachten, stracks, frech, frank, Frosch, springen, sprengen, sprühen, gr. *ῥοῦχος, ῥουχετός, ῥέω* etc., *ῥ*, ray (läufen), *रग*, rag, *रघ*, ragh (bewegen, erreichen) u., von der Wurzel *ῥ-x*, insofern sie Bewegung bezeichnet] beweglich, lebhaft, schnell, frisch, hurtig, munter, ungestüm. Davon: die *Raschheit* (Lebhaftigkeit, Hurtigkeit, Munterkeit, der Ungestüm).

Der **Rasen**, des *-s* [niederl. Wrasen, Gruse, kommt nebst Gras, Kraut, Kresse, Reis, Reih, Reifig, Sproß, spriesen, Rauten u., lat. radix, brassica, brascum, gr. *ῥάδις, ῥίζα, ῥοῦδος, ῥάσων, ῥάσων, ῥάσων* etc., *ῥ*, rādhis (Wachsthum) u., von der Wurzel *ῥ-r*, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] das Gras, der Grasplatz, die ausgeflossenen Stücke der Grasdecke, die Rasen, Soden.

Rasen, v. intr. [schwed. rassa, fr. rager, kommt nebst gras, gräßlich, Grausen, Fraiß, rütteln, rutschen, reiten, reifen, Straße, Trot,tritt, treten, schreiten u., lat. rota, rhoda, rutaba, gr. *ῥάσσω, ῥαδανός, ῥάδιος, ῥυδμος, ῥαδῶ* etc., *ῥ*, bhrais (zittern, fürchten), *रस*, tras (treiben, fürchten), von der Wurzel *ῥ-r*, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich heftig bewegen, wüthen, toben,

tollen; grausam seyn. Davon: rasend (wüthend, toll, unsinnig, wahnwitzig, verrückt); die Raserei (Wuth, Tollheit, das Toben).

Die Kassel, pl. — n [schwed. holl. engl. rasp, ital. span. raspa, altfr. raspe, fr. rape, böhm. rasple, poln. raszpa, kommt nebst reiben, Reibe, präsen, Probe, Trippel, Schapen, schrumpfen, schröpfen, graben, grausam, raspfen, Rappufe, raffen, rupfen, raufen zc., lat. rapio, rapidus, rapto, rapina, rumpo etc., gr. ῥάψω, ῥάψω, ῥάψω, ῥάψω, etc., **ῤ**, raph, **ῖ**, riph (angreifen, zerbrechen), rapphas, ripras (Zerföhrer) zc., von der Wurzel ρ—π; insofern sie Ergreifen und Berühren bedeutet] die Holzseile, geklöppte Seile, Spinnseile. Davon: r a s p e l n (mit der Kassel arbeiten oder bearbeiten).

Kasseln, v. intr. [schwed. rassala, angl. hristlan, engl. to rattle, rustle, kommt nebst ratteln, prasseln, prassen, brausen, reden, ratzen, kreischen, streiten, prohen, grunzen, pressen, trösten, tröhen, brodeln, sprubeln, grüßen, räuspern zc., lat. rudo, rideo, strideo, credo, praedico etc., gr. ῥάψω, ῥύζω, ἀράσσω, ῥοῦζω, ῥοῖζω, ῥύζω, ῥοῦζω, ῥοῖζω etc., **ῤ**, ras (ertönen, schelten), **ῖ**, rud (erschallen, feufzen) zc., von der Wurzel ρ—r, insofern sie Hörbares bezeichnet] kitzrend rollen, kitzren, heftig tauschen.

Die Kaste, pl. — en [ahd. rast, rasta, resto, rest, angl. rest, reast, raest, engl. rest, niederf. holl. raat, raste, fries. roat, isl. roest, schwed. dän. raat, fr. resto, kommt nebst goth. rasta (Weile), russ. verat, **ῤ**erf, niederf. Knus (Zwischenzeit, Weile), mhd. rawson (ruhen), ungar. rest (faul), alban. resat (zaubern), arab. rasue (fest, dauerhaft seyn), fr. arrêter (festhalten), Käfte, Kest, Friede, Frist, Trost zc., von der Wurzel ρ—r, insofern sie Erhebung, Anhäufung und Befestigung bezeichnet] das Stillstehen, Anhalten, die Ruhe, Pause, Stille, Erholung, der Ruheort, Anhaltspunkt, die Einkehr, das Absteigequartier, der Meilenstein, die Weile. Davon: rassen (ahd. ohirestin, kirestan, niederf. rāsten, engl. to rest; Kaste halten, ruhen, verweilen, sich erholen, ausruhen); r a s t l o s (unermüdet, immer thätig, unaufhaltbar).

Der Rath, des — es, pl. Rätthe [ahd. rat, rati, girat, chirati, altf. rad, angl. rad, rado, raed, red, raeden, raedenn, reden, redin, niederf. holl. dän. raad, schwed. rad, isl. rade, flavon. red, russ. rade, kommt nebst isl. redha, ahd. redleasty, lat. ratio (Bernunft), reden, preisen, trösten, streiten, predigen, grüßen, brausen, rasseln zc., lat. rideo, credo, praedico etc., gr. ῥάσσω, ἀράσσω etc., **ῤ**, ras (ertönen, schelten), **ῖ**, rak (reden, erschallen) zc., von der Wurzel ρ—r, insofern sie Hörbares bezeichnet] die Rede, Berathung, der Vorschlag, Entschluß, Beschluß, die Erwägung, Auskunft, das Mittel, der Ausweg, die Fürsorge; die Berathungsversammlung, der Stadtrath, Magistrat; der Rathher, Rathgeber, Rathsherr. Davon: rathen (ahd. ratan, piratan, angl. raedan, araedan, holl. raden, raaden, schwed. råda, dän. raade, isl. rada; reden, mittheilen, Rath geben, warnen; erathen, treffen, enträtseln, herausbringen); r a t h s a m (rätzlich, gerathen, gesahrlös, unbedenklich); das R a t h s e i (das zu Er Rathende, Zweideutige).

Die Rake, pl. — n [landsch. Rakte, niederf. dän. Rotte, isl. rotta, angl. raet, holl. rot, ratio, schwed. råtta, ital. ratto, fr. engl. rat, span. raton, bret. ras, wallis. ras, neulat. ratus, raturus, ital. ratto, span. rata, raton, kommt nebst reigen, reisen, reuten, roden, rotten, fressen, Fraß, Frettchen, Rude zc., von der Wurzel ρ—r, insofern sie Ergreifen und Berühren bedeutet] der Fresser, Rager, eine große Art Mäuse, mit sehr langem Schwanze und Nägeln auf den Daumen oder inneren Behen der Vorderfüße, mus rattus L.

Rauben, v. tr. [ahd. raban, roupen, raubon, roben, goth. rauban, raupian, altf. roven, angl. reafan, reafian, raefian, refan, hreasian, rypan, ryppan, niederf. rosen, engl. to rob, to reave, holl. roven, rooven, schwed. roffa, roffa, rosva, rosva, altfr. rober, fr. (dé)rober, ravir, dän. røve, isl. rifa, ital. robare, wend. rop, poln. rabowac, lat. rapio, privo, arab. rabaa, pers. rubaden, wallis. rheibaw, i. oben raffen.] raffen, ergreifen, wegnehmen, entziehen, entführen, sich bemächtigen, an sich reißen, plündern. Davon: der Räuber (ahd. raubar, niederf. Rōver, angl. reafere, schwed. rofvaro, pers. rūba; der Plünderer, Dieb, Wegelagerer, Kaper, Marobeur; Entwender, Entführer).

Rauch, rauh, adj. u. adv. [ahd. roich, ruh, rauh, rau, goth. rih, angl.

rih, ruh, hrüh, rooh, roaw, hreow, hreaw, hreoh, hreog, hrug, rug, hreaf, hreof, href, bän. rug, ras, niederf. rag, rowe, ruwe, holl. raaw, raauw, raw, ruuw, isl. rha, lat. raucus, rudis, crudus, ital. rauco, fr. raugue, rade, cru, wallif. cri, engl. raw (roh), rough, kommt nebst ragen, Rechen, Staud, Strauf, Perücke, Drachen, Rader, Roche, Kränkeln, Runkel(rübe), brach zc., lat. ricinus, gr. ῥαῖς, ῥαῖς, ῥαῖς, ῥαῖς etc., S. ῥαῖς, ruh (aufsteigen, wachsen), रूत, raks (sich sträuben), ruskas (roh), von der Wurzel ρ—x, insofern sie Erhebung bezeichnet] roh, harig, pelzig, wollig, besiedert, belaubt, bewachsen.

Der Rauch, des —es [ahd. rauh, rouh, ruch, angl. rec, reac, roec, altengl. reek, reak, schott. rauk, rek, rak, isl. reykr, holl. rook, schwed. roek, bän. roeg, rog, kommt nebst holl. reuk, ahd. ruch, ruache (Geruch), treugen, trodnen, preseln, brühen, prangen, lat. rogas, gr. ῥογῶ, ῥογῶσα, ῥογῶν, ῥογῶν etc., von der Wurzel ρ—x, insofern sie Sichtbares bezeichnet] der sichtbare Dunst des Feuers, der Schmauch, Qualm, Ruß; der Rauchfang, die Feuermauer; ein Feldmaß von 18 Scheffeln Ausfaat. Davon: rauchen (ahd. rouchen, niederf. roeken, roken, angl. recan, roekig, altengl. to reak, reek, holl. rooken, fries. reeken, schwed. roeka, ryka, bän. roega, ryga, isl. ríuka, reykia, lett. rukinti; qualmen, schmauchen, Rauch aufsteigen lassen); rauchern (ahd. ríohhen; Rauch machen, in Rauch hängen, im Rauche trocknen, bair. selchen); raucherig (nach Rauch riechend oder schmeckend); rauchig (voll Rauch); rauchicht (Rauch ähnlich).

Die Raube, [auch Raube, schwäb. der Rauben, kommt entweder nebst ahd. ruda (Geschwür), Roß, tangig, räs, von der Wurzel ρ—r, Raffen, oder nebst Rinde, Rube, Grind, Kräge, krauen, reizen, rígen, roben, reißen, fressen zc., von der Wurzel ρ—r, insofern sie Ergreifen und Verlezen bedeutet] die Kräge, Schabe, Schwabe, der Grind, Kusfaß, Kusfchlag; die Rube, Rinde einer Wunde. Davon: raubig (kräftig, schäbig).

Rausen, v. tr. [ahd. rausan, altschwäb. raufen, goth. raupjan, niederf. repen, angl. ripan, schwed. repa, f. Raffen, Rauben] ergreifen, angreifen, rupfen, ausreißen; v. r. sich schlagen, balgen. Davon: der Rauser (Raufdegen; Rapsfechter).

Rauh, adj. u. adv. [ahd. ruh, niederf. rng etc., f. oben Rauch.] roh, rauh, aneben, grob, heiser, harig, hügelig, unfreundlich, Kalt, stürmisch, ungebildet, wild. Davon: rauhen (rauh machen, auftragen, Tuch).

Der Raum, des —es, pl. Räume [ahd. rum, ramo, roum, goth. rums, ramis, ruim, rum, angl. niederf. schwed. isl. bän. poln. rum, engl. room, holl. ruim, kommt nebst Rahmen, Reifen, Reß zc. und Triift, treiben, ströben, tragen, (herum)streifen zc., von der Wurzel ρ—π, insofern sie überhaupt Bewegung und insbesondere Ausdehnung und Umfang bezeichnet] der Rahmen, das Umschließende und das Umschlossene, der Platz, die Lücke, Doffnung, das leere Gemach; bildlich die Möglichkeit, Zulassung, Gestattung. Davon: räumen (Raum machen, fortschaffen, ausleeren; verlassen, überlassen); räumlich (örtlich, begrenzt, local); die Räumlichkeit (Dertlichkeit, Localität).

Raunen, v. intr. [ahd. tunen, tuenen, roenen, raunen, reinen, angl. ruanian, altengl. to rount, schwed. runa, isl. rina, engl. to rown, kommt nebst ahd. grom (Klage), runczen (murren), hebr. ranaan (murmeln), ahd. giruni, ohiruni, angl. geryna, goth. run (Geheimnis), isl. runa (Zauberer), wallif. rhinias (zaubern), ruzzen, grunzen, bröhnen, greinen, Kranich zc., lat. grunnio, gr. ῥορῶν, ῥορῶν, S. ranaq (Ton), ῥῶν, bhraan (schelten, murren), ῥῶν, dhraan (erdönen, seufzen) zc., von der Wurzel ρ—ν, insofern sie Hörbares bezeichnet] laut werden, leise sprechen, flüstern, ins Ohr sagen, einblasen. Davon: der Rauner (ahd. runa, Dyrnbläser, Zuträger).

Die Raupe, pl. —n [niederf. rupe, holl. raps, rupze, lothring. roupe, kommt nebst niederf. grupen (Kriechen), Rippel, Robbe, Krippel, Krumm, Krampe zc., lat. repo, repto, reptilis, gr. ῥεῖω, ῥεῖψω, ῥοῦβλω, ῥοῦμῶω, S. ῥῶ, ralp (bewegen, gehen) zc., von der Wurzel ρ—π, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Kriecher, Kriechwurm, die Raube eines Schmetterlings; bildlich die Grille, Raune, der sonderbare Einfall.

Raufchen, v. intr. [niederf. riefchen, rüsten, engl. to rash, rushe, schwed.

lehre, Rechtswissenschaft, Befehlslehre; die Befugniß, Vollmacht, rechtmäßige Gewalt; das gerichtliche Verfahren; rechten (um das Recht streiten, processiren); rechtlich rechtmäßig, gesetzlich, geschichtlich; ehrlich, rechtschaffen); rechts (rechter Hand, auf oder nach der rechten Seite); recht schaffen (recht schaffend, d. h. arbeitend, wacker, brav; redlich).

Das **Recht**, des —es, pl. — [kommt nebst nieders. das Rēcht, die Rechte (e. Befriedigung von Pfählen und Querstangen), Riegel(wand), Rēcht(h)lizerne Stange), Rechen, Krücke, Ranke, ꝛc. (s. Rechen), von der Wurzel $\rho-x$, insofern sie Erhebung bezeichnet] das Errichtete, das Gestell, Gerüst, die Spangelatte.

Recken, v. tr. [ahd. reken, recchan, goth. rakjan, anfs. racan, raecan, hraecan, schwed. raeka, isl. reikia, reka, dän. rekke, racke, holl. rekken, schott. reck, kommt nebst holl. reiken, raaken, engl. to reach (reichen), strecken, trecken, regen, rücken, trachten, drängen, bringen, drohen, straks, Strich, Streich, streichen, ꝛc., gr. ῥέω (lut. ῥέω), **Ὶ**, rag, **Ὶ**, ragh (bewegen, erreichen), **Ὶ**, ray (bewegen, laufen), ꝛc., von der Wurzel $\rho-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet.] ausdehnen, ausstrecken, reichen, verlängern, ausschneiden. Davon: die **Recke** (e. Werkzeug zum Recken).

Der **Recke**, des —n, pl. —n [nieders. Reke, Rebs, schwed. rick, anfs. rica, kommt nebst Recht, Rechen, ragen, Rang, recht, ꝛc., lat. origo, rex, reclus, etc., gr. ῥύχος, ῥάγες, ἀραχτος, etc., **Ὶ**, ruh (aufsteigen, wachsen), ꝛc., von der Wurzel $\rho-x$, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet.] der Große, Starke, Lange, Hohe, Riese, Held, Tapfere, Fürst.

Reden, v. intr. u. tr. [ahd. redinan, goth. rodjan, anfs. readan, redan, geraedan, isl. raeda, röda, norw. rödde, roe, celt. reithio, **Ὶ**, rat (erschallen, sprechen), kommt nebst engl. to read (lesen), schwed. röda (zählen, rechnen), holl. wyten (zanken), schwed. heraeatta (erzählen), rathen, streiten, rasseln, ratteln, prasseln, prassen, brausen, kreischen, preisen, Preis, Priester, trösten, trogen, Drosfel, Drosfel, predigen, grüßen, räuspern, bröbeln, nieders. rästern (schmatern), ꝛc., lat. rideo, strideo, credo, praedico, (inter)pretor, rudo, etc., gr. ῥάω, ῥύω, ἀράω, ῥοδέω, ῥοιλέω, ῥοιύω, ῥοιύω, ῥοιύω, ῥοιύω, ῥοιύω, ῥοιύω, etc., **Ὶ**, ras (ertönen, schelten), rāsas, ratis (Ton), rās (Sache), rātas (wirklich), **Ὶ**, rud (erschallen, seufzen, lith. raudoia, russ. rydaiu), raudat, ruditan (Geschrei, Murren), von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Hörbares bezeichnet] mit einem der Wurzel rat ähnlichen Tone laut werden, und zwar von Menschen, laut sprechen, feierlich und nachdrucksvoll sprechen, vortragen, eine Rede halten, predigen; auch viel sprechen, schwagen. Davon: die **Rede** (ahd. reda, goth. raeda, schwed. reda, isl. raeda, angl. rede, red, raed, holl. rede; die Sprache; der Vortrag, die Predigt; das Gerede, Gericht, die Unterhaltung; die Redenschaft, Verantwortung); der **Redner** (Sprecher, Prediger); rednerisch (redelustig, salbungsvoll); redselig (gesprächig); redlich (der Rede gleich d. h. gemäß, Wort haltend, wahrhaft, aufrichtig, zuverlässig, rechtschaffen, ehrlich).

Regen, v. tr. [ahd. rechan, regan, nieders. rōgen, mhd. recken, nach Ableitung auch arab. reg, regg, regf, und rogd (zittern), kommt nebst rasch, frisch, reden, rücken, rücken, Riegel, Reh, Rünge, kriechen, rängen, strecken, ꝛc., gr. ῥέω, ῥύω, ῥοιύω, ῥοιύω, etc., **Ὶ**, rag, **Ὶ**, ragh (schwagen, erreichen), **Ὶ**, rig, **Ὶ**, rikh (abweichen, zittern), ꝛc., von der Wurzel $\rho-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] bewegen, rühren, rege machen, rücken; sich —, sich bewegen, Lebenszeichen geben. Davon: die **Regung** (Bewegung, Nührung).

Der **Regen**, des —s [ahd. regn, rign, regan, goth. rign, anfs. regn, hraegn, raegn, reng, ren, rein, engl. rain, schwed. regn, isl. regg, regn, rigning, hroena, dän. regn, holl. regen, reegen, altschwed. reyn, arab. raegon, raegion, kommt nebst Brägen, frisch, lat. (ir)rigo, raia, etc., gr. ῥέω, ῥοιύω, ῥοιύω, etc., **Ὶ**, rayas (Fluß), von der Wurzel $\rho-x$, insofern sie Rassen bezeichnet] die Ergießung der Wolken. Davon: **regnen** (ahd. regonon, regenan, goth. rignian, angl. regnan, hregnan, renian, rigan, engl. to rain, holl. reegenan, regenen, schwed. regna, dän. regne, isl. rigna, sich ergießen, aus den Wolken tröpfeln); **regnerisch** (zum Regnen geneigt, oft regnend).

Regieren, v. intr. u. tr. [lat. *regere*, *abh.* richten, *kerichten*, *richeson*, *goth.* *raginon*, *holl.* *regeeren*, *schwed.* *regera*, *isl.* *riki*, *ital.* *regnare*, kommt nebst *richten*, *recht*, *Reich*, *regen*, *Recke*, *ic.* (s. *richt*), *lat.* *erigo*, *rego*, *rea*, *regina*, *regius*, *regalis*, *regnum*, *regno*, etc., von der Wurzel *g-x*, insofern sie Erhebung bezeichnet.] hervorragen, vorherrschen, der Höchste, Erste seyn, herrschen, gebieten; richten, lenken, beherrschen, anführen, befehligen. Davon: der *Regent* (*angl.* *reocend*, *fr.* *régent*, *engl.* *regent*, *lat.* *regens*; *Herrscher*, *Fürst*; *Reichsverweser*); die *Regierung* (*holl.* *regeering*, *dän.* *regiering*, *schwed.* *rëgering*, *angl.* *reocndom*, *reccndom*, *isl.* *rikis-tiorn*, *lat.* *regnum*; *Lenkung*, *Herrschaft*, *Verwaltung*); das *Regiment* (*lat.* *regimen*, *fr.* *regiment*, die *Regierung*; das *Corps* eines *Obersten*).

Das **Reh**, des —es, pl. —e, [jüdd. *Reh*, *abh.* *reh*, *reio*, *angl.* *ra*, *raa*, *rah*, *raha*, *rahdcor*, *rhadeor*, *raege*, *hraego*, *angl.* *roe*, *roeder*, *rawdeor*, *schwed.* *rå*, *rådjur*, *rådjur*, *schott.* *ray*, *holl.* *rhee*, *dän.* *raadry*, *isl.* *ra*, *radyr*, *norw.* *raad-jur*, *roondjur* (*Hirsch*), *arab.* (nach *Abelung*) *raakha*, kommt nebst *rege*, *rasch*, *rangen*, *rücken*, *springen*, *sprengen*, *ic.* *gr.* *βροῦχος*, *βροῦχος*, *δέω*, etc., *S. RY*, *ray* (bes wegen, *laufen*), *ic.*, von der Wurzel *g-x*, insofern sie Bewegung bezeichnet] ein zweifüßiges vierfüßiges Thier, dessen Männchen kegelförmige, am Ende in zwei Spitzen getheilte Hörner hat und kleiner ist als der *Hirsch* und der *Damhirsch*, *capreolus* L. im Gegenseite des *Rehbodes* heißt auch das Weibchen vorzugsweise *Reh*, auch die *Ride*, *Rehgeiß*, *Rehziege*.

Die **Rehde**, pl. —n [auch *Rebe*, richtiger *Reebe*, *niederf.* *holl.* *reede*, *rede*, *schwed.* *redd*, *fr.* *rade*, *ital.* *rada*, *engl.* *road*, kommt nebst *engl.* *ready*, *bereit*, *bereiten*, *bereits*, *rüsten*, *ic.*, *S. RY*, *råd* (*bewirten*, *ausrichten*), von der Wurzel *g-r*, insofern sie Erhebung bezeichnet.] der Ort des *Rebens* d. h. der völligen *Beladung* und *Ausrüstung* eines *Schiffes* vor dem *Hafen*, zunächst von *niederf.* *reeben* (*bereiten*, *ausrüsten*, *fertig* machen, *aus-*, *abfertigen*). Davon: der *Rehder*, *Reheder* (*Ausrüster* eines *Schiffes*).

Reiben, v. tr. (*ich* *reibe*, *ich* *rieb*, *ich* *habe* *gerieben*) [*niederf.* *riven*, *reiben*, *holl.* *vryven*, *wryven*, *engl.* *to rub*, *wend.* *riba*, *schwed.* *riiva*, *dän.* *rive*, *wallf.* *rhwbaw*, *fr.* *raper*, kommt nebst (*be*)*rappen*, *prüfen*, *Probe*, *Trippel*, *Grapp*, *Krumme*, *raffen*, *rupsen*, *raufen*, *greifen*, *rammen*, *trauen*, *ic.*, *lat.* *rapio*, *rpto*, *rumpo*, *rumino*, *gr.* *ῥαυφή*, *ῥαυφίς*, etc., *S. RY*, *riph*, *raph* (*angreifen*, *zerbrechen*), *ic.*, von der Wurzel *g-p*, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] *hin-* und *her* *bewegend* *berühren*, *scheuern*, *scharren*, *schrapen*, *schrammen*, *schürfen*, *Schuppen*, *rapseln*. Davon: die *Reibe* (das *Reibeisen*); der *Reiber* (*Fensterwirbel*; *Farbenreibstein*); die *Reibung* (das *Reiben*, *Scheuern*).

Reich, adj. u. adv. [*abh.* *rih*, *riho*, *rich*, *angl.* *ric*, *rice*, *rice*, *rica*, *ricca*, *ryc*, *engl.* *rich*, *holl.* *ryk*, *schwed.* *rik*, *dän.* *rig*, *riig*, *isl.* *rik*, *fr.* *riche*, *span.* *rico*, *ital.* *ricco*, kommt nebst *regen*, *Rang*, *recht*, *regieren*, *ic.*, (s. diese Artikel), von der Wurzel *g-x*, insofern sie Erhebung bezeichnet] *ragend*, *groß*, *angesehen*, *ausgezeichnet*, *begütert*, *mächtig*; *prächtigt*, *kostbar*, *reichhaltig*, *reichlich*, *üppig*, *wuchernd*, *ergiebig*, *fruchtbar*, *schöpferisch*. Davon: der *Reichtum* (*abh.* *rihtuom*, *rihidnam*, *angl.* *ri-cedom*, *holl.* *rykdom*, *schwed.* *rikedom*, *dän.* *rigedom*, *isl.* *rikdom*, *rikidaemi*, die *Fülle*, der *Ueberfluß*, die *Mittel*, das *Vermögen*); *reichlich* (*groß*, *völlig*, *überflüssig*); *bereichern* (*reich* oder *reicher* machen).

Das **Reich**, des —s, pl. —e [s. *regieren*; *abh.* *riih*, *rihh*, *rich*, *niederf.* *Riel*, *angl.* *rice*, *isl.* *riki*, *schwed.* *riko*, *dän.* *rign*, *lat.* *regnum*, der *Bereich*, das *Gebiet*, die *Notmässigkeit*, *Herrschaft*, *Regierung*, *Macht*, das *Fürstentum*, *Königtum*, *Kaisertum*; das *südlüche Deutschland*).

Reif, adj. u. adv. [*niederf.* *riep*, *abh.* *riif*, *rief*, *angl.* *ripe*, *gerip*, *engl.* *ripe*, *holl.* *ryp*, *isl.* *reip*, *reipi*, kommt nebst *engl.* *to reap* (*ernten*), *raufen*, *raffen*, *rupsen*, *greifen*, *ic.*, von der Wurzel *g-p*, insofern sie Ergreifen bedeutet] *rupsbar*, *pflückbar*, zum *Ernten* geeignet, *zeitig*, *genießbar*, *ausgewachsen*, *mannbar*, *gut* oder *schlecht* genug. Davon: die *Reife* (*Lauglichkeit* zum *Ernten* oder *Pflücken*, *Genießbarkeit*, *völlige* *Ausbildung*; *Mannbarkeit*, *Durchbildung*).

Der **Reif**, des —es, pl. —e, und der **Reifen**, des —s, die — [*niederf.* *Reep*, *Reip*, *angl.* *rap*, *schwed.* *rep*, *dän.* *reb*, *reob*, *isl.* *reip*, *reipi*, *reifar*, *reife*, *holl.* *roep*, *engl.* *rope*, *wallf.* *rha*, *isl.* *ropa*, *roibia*, *goth.* *raip*, *per.* *rihas*, *arab.* *ruffon*,

kommt nebst Reif, Riemen, Rahmen, Strumpf, Strippe, Streif, Rippe, Rrippe, Rropfen, Kram, Gröbbs, *ic.*, gr. *φανίς, γουμιά, γολγος, θαυβώ,* etc., von der Wurzel *ρ-π*, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] das Band, Seil, Lau, der Faszeif, Rand, Rahmen, Ring, das Lonnband, die Riefe, Rille, niederf. der Stremel, Strobel, Schrupfen, Davon: der Reifer (niederf. Reeper, Reepfchläger, Seiler); die — *ba hn* (Seilerbahn).

Der Reif, des —es, [ahd. rifo, rife, niederf. Riep, wallif. rhew, angl. hrim, engl. rime, holl. rym, schwed. rim, lat. pruina, ital. brina, kommt nebst triesta, Tropfen, Traufe, treiben (schwimmen), Trumme, strömen, Rahm, brauen, *ic.*, lat. rivus, rivare, gr. *ρίνω, ρογέω, ῥυτος,* etc., S. *cravas, cravas* (flüssig), von der Wurzel *ρ-π*, insofern sie Raffen bezeichnet] der gefrorene Thau ober Nebel. Davon: reifen (Reif bilden).]

Die Reihe, pl. —n [niederf. Riege, Reege, schwed. räcka, neulat. ital. riga, holl. reck, rang, reek, rek, fr. raie, schott. rack, span. raya, poln. rey, kommt nebst ahd. reigen (Reigentanz), reigen (in Reihen tanzen), holl. ry, rei (Reihen, Tanz), ital. ruga, fr. rue (Gasse), ahd. autreht (Ordnung), engl. ridge (Zeile), Reihen, Rechen, rauch, Roche, Strauch, Roggen, Rücken, *ic.* von der Wurzel *ρ-χ*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] die fortlaufenden Hervorragungen z. B. eines Bergrückens, des Kügrates; die Aufeinanderfolge, Zeile, Linie, Fronte. Davon: reihen (in Reihen stellen, ordnen).

Der Reim, des —es, pl. —e [ahd. rim, niederf. Riem, angl. hrim, hrime, engl. rime, fr. rime, holl. rym, schwed. dän. rim, poln. rym, ital. rima, kommt nebst Rebe, Traube, Riff, Gruppe, Krüssel, Brom(beer), Gestrüpp, struppig, *ic.* von der Wurzel *ρ-π*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] die Verbindung gleichklingender Wörter, der Gleichklang der Endsilben oder Endwörter mehrerer Sätze oder Zeilen; ehemals auch: die Zahl. Davon: reimen (Reime machen, in Reimen schreiben oder sprechen, dichten); sich reimen (gleichklingen, passen).

Rein, adj. u. adv. [ahd. rein, hrein, goth. hrains, altf. hren, holl. reis, schwed. ren, dän. ren, reën, isl. hrein, kommt entweder nebst brennen, gr. *γυρός, γουρός* (Brand, Fackel), von der Wurzel *ρ-ν*, insofern sie Sichtbares bezeichnet und durch Paragoge des Nasentones aus dem auslautenden rauhen Zungentone, *ρ-* gebildet ist, insofern er dasselbe bedeutet und einfach in S. *π*, *κρά* (brennen), hebr. *רָאָה* (zeigen, unterweisen), *אָרָא, אָרָא, אָרָא*, vorhanden ist; oder nebst rianen, Rhein, Brunnen, Urin, gr. *ῥανός, ῥαίνω, ῥήνην*, lat. ren, rana, rancoo, etc., S. *riias* (flüssig), von *ρ-ν*, oder vielmehr *ρ-*, Kaffees, welches in gr. *ῥέω, ῥέω, ῥέω*, S. *ῥ*, *ῥ* (fließen), *ic.*, vorhanden ist.] rinnend, fließend, frisch, ungetrübt, unverdorben, makellos, ächt, unvermischt, unversälscht, tabellos, jungfräulich, keusch, züchtig, unbefleckt, unentweicht; sauber, lauter, klar, deutlich; richtig klingend; abstract, theoretisch; rechtschrig, orthodox; unangefackt, gesund; adv. ganz, völlig, bloß, pur. Davon: die Reinheit (Lauterkeit, Unvermischtheit, Kechtheit, Unverdorbenheit); reinigen (rein machen, säubern, läutern, läutern, waschen, rechtfertigen).

Das Reif, des —es, pl. —er [ahd. ris, rise, niederf. Ries, angl. hria, schwed. dän. ris, isl. hrijs, itl. ras, finn. risu, neulat. rausum, bret. rod, ret, holl. ris, rys, kommt nebst goth. raus (Rohr), engl. rod (Ruthe), Reif, Strauß, Sproß, spriesen, Kraut, Kresse, Rasen, Gras, Raute, Ruthe, gr. *ῥίζα, ῥάδις, ῥάδιον, ῥορνθος, ῥασις, ῥαδύ*, lat. ruta, radix, brassica, bruscum, ruscum, S. *rüdhis* (Wachsthum) *ic.*, von der Wurzel *ρ-τ*, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] das Wachsende, der Sproß, Schößling, die Lode, ein junger Zweig. Davon: das Reifig, Reifholz (Buschholz).

Reisen, v. intr. [niederf. reisen, rezen, schwed. resa, dän. reise, reyse, isl. reisa, holl. reizen, angl. reasan, reosan, reosian, hreosan, kommt nebst engl. to ride, rush, rise, arise, raise, race, etc., goth. reisan (aufstehen), schwed. resa (aufrichten), angl. risan, arisan (aufstehen), reiten, grätchen, schreiten, treten, Strafe, Trotte, Trester, Trot, Tritt, Grad, rutschen, rasen, rütteln, *ic.*, lat. rheda, rota, rutaba, etc., gr. *ῥυθμός, ῥαδάω, ῥαδῶω*, etc., S. *ritis* (Gang, lat. ritus), von der Wurzel *ρ-τ*, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich fortbewegen, fahren, wandern, wallen; reiten. Davon: reifig (reitend, beritten); die Reife (Fahrt, Wanderung, der Zug, Marsch).

Der Reif, des —es [niederf. Riis, holl. ryst, engl. rice, schwed. ris, risgryn,

dän. ris, risengroed, isl. hrisgrion, fr. riz, böhm. royzze, lat. oryza, gr. ὄρυζα, ital. riso, span. port. arroz, arab. aruz, ind. arisi, kommt nebst finn. ruis, ungar. ros (Roggen, Korn), böhm. rezny (adj. von Korn), von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet, s. Reiß.] die vorzüglichste Getreideart, der Same der zu den Grasarten gehörenden Reispflanze, oryza L. Aelveln bemerkt: „Vielleicht ist reifen, sofern es ehemals überhaupt zerkrümelten, mahlen bedeutete, das Stammwort, denn im Malabarischen heißt nur der gekostene Reiß, dergleichen der ist, welcher zu uns kommt, arisi, dagegen er, so lange er noch im Felde steht, pair, wenn er gebroschen, aber noch nicht gemahlen ist, nella, und wenn er gekocht ist, sora, genannt wird. Auf der Insel Madagaskar heißt der Reiß waru, welches mit dem obigen pair, zu dem Hebräischen רב, Getreide, und Angels. bere, Gerste, zu gehören scheint.“

Reifen, v. intr. u. tr. [niederf. riten, altf. goth. writan, abb. rizan, angf. hreddan, holl. ryten, schwed. isl. rita, rista, chaldäisch reas, arab. raetz, ratza, kommt nebst arab. ress, pers. ris, hebr. pl. resisim (Zerkrümeltes, Reiß, Bunde), pers. rize (zermalmen), angf. writan, gewritan, engl. to write (riegen, schreiben), reuten, —rotten, roben, rügen, reizen, tragen, kriegen, verdrießen, streiten, fressen, Reiß, Ruge, Schrund, Schrang, u., lat. rado, rodo, praeda, reto, rostrum, etc., gr. ῥαίω, ῥοταίω, ῥοταίω, ῥάσσω, ῥάρτω, ῥαύρη, etc., ρ . ריץ, ris (hauen, schneiden), רד, rad (brechen, spalten), u., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet] rügen, reuten, raffen, fortziehen, schleppen, zerrn, rupfen, zupfen, zausen, schütteln, spalten, zerschneiden; in Rissen, Umrissen zeichnen; v. intr. spalten, bersten, brechen, zerspringen. Davon: reißend (heftig, ungestüm, sehr schnell); der Reiß (Reiß, Raßsch, Reiß, Schrang, Spieß, Spalt, die scharflinige Zeichnung; die Trennung, Spaltung); rissig (spaltig, spißig).

Reiten, v. intr. u. tr. (ich reite, ich ritt, ich habe geritten) [abb. ritan, riten, angf. ridan, engl. to ride, schwed. rida, ryda, niederf. riden, holl. rydan, ryen, isl. rida, reida, kommt nebst holl. ruiten, engl. to rode, wallis. rhodu, irl. reatham, (laufen, herumstreichen), reisen, treten, schreiten, u. (s. reisen), von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich fort bewegen, reisen, fahren, besonders sich zu Pferde fortbewegen; hohl aufsitzen; v. tr. beschreiten; bespringen; ungebührlich benutzen (einen Schriftsteller); durchwühlen (das Land). Davon: der Reiter (Reißige, Ritter, Cavallerist, Husar); reitlings, rittlings (hohl aufsteigend, reitend); Ritt, Ritter, s. unten.

Reizen, v. tr. [abb. reitzen, graozzen, altschwäb. reissen, schwed. reta, s. reisen] rügen, fragen, aufregen, aufbringen, erhitzen, erzürnen. Davon: reizend (anziehend, angenehm, lieblich, anmuthig); reizbar (empfindlich, erzürnbar); der Reiz (der Reizel, die Lockung, das Anziehende, der Zauber; pl. die Schönheit).

Die Religion, pl. —en [lat. religio, Verbindlichkeit, Gewissenhaftigkeit, fromme Scheu; abb. ehasti, ehalti, e, wolunga, godes reht] die Gottesverehrung, Gottesfurcht, Frömmigkeit. Davon: religiös (gottesfürchtig, fromm, zur Gottesverehrung gehörig).

Reuten, v. tr. [durch näselnde Aussprache gebildet aus reuten] reuten, behenen, strecken.

Reunen, v. intr. (ich renne, ich rannte, ich bin gerannt) [abb. rennin, goth. rinnan, angf. rennan, roonnan, yrnan, urnan, urnian, engl. to ran, niederf. rōnnen, holl. rennen, schwed. ränna, bän, rinde, isl. renna, norw. rōnne, rōane, kommt nebst rinnen und Rhein von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet und durch Anhängung des Nasentones aus dem Zungentone ρ gebildet ist, insofern es dasselbe bedeutet, und einfach in ρ . רי, ri, רי, ri (bewegen, fließen), רץ, ru

hervorspringen), gr. ῥέω, ῥώμας, ῥέω, lat. ruo etc. (vorhanden ist) sich schnell bewegen, flürzen, laufen, eilen; tr. flößen, strecken. Davon: der Renner (das Rennpferd; der Wettrenner); das Rennthier (engl. raindeer, angf. hrannar, schwed. ren, fr. rangier, norw. rensdyr, hreingyr, lappländ. raingo; ein zum Strichgeschlecht gehörendes Thier mit vorwärts gekrümmtem, am Ende schaufelförmigen Geweihe, tarandus L., cervus rangifer Kl.

Die Reute, pl. —n [niederf. Reute, engl. rent, wallis. rheut, schwed. räuta,

fr. *rente*, span. *renta*, ital. *rendita*, von fr. *rendre*, ital. lat. *reddere*, wiedergeben, ergeben] das Ergebnis, Einkommen von Capitalien oder Grundstücken. Davon: *renten* (ergeben, an Renten einbringen); der *Rentner*, *Rentieret*, *Rentmeier* (ital. *renditario*, der von seinen Renten lebt).

Das **Rapphuhn**, des —es, pl. —hühner [niederf. *Rapphohn*, schwed. *rapphöna*, soll nach *Ihre* von *rapp* (grau, braun, also Grauhuhn), nach *Abelung* von niederf. *rapp* (schnell, oder von *rufen*, niederf. *ropen*, herkommen, kann aber auch nebst *Trupp*, *Traube*, *Gruppe*, *Trüffel*, *Riff*, *Keim*, *Rebe*, von der *Wurzel* ρ—π, *Erhebung*, *Anhäufung* herkommen und diese *Hühner* in *Beziehung* auf ihr *truppenweises* *Beisammenleben* bezeichnen] ein taubengroßes Feldhuhn, grau und schwarz, mit einem nackten scharlachenen Flecken hinter den Augen, und nackten Füßen, *perdix* L.

Der **Rest**, des —es, pl. —e [fr. *reste*, ital. *resto*, von fr. *rester*, ital. lat. *restare*, übrig seyn, zurückbleiben] das Uebrige, Zurückgebliebene, Rückständige, Davon: *resten*, *restren* (übrig seyn, hinterbleiben, aufstehen).

Retten, v. tr. [ahd. *rettin*, *retin*, niederf. *redben*, angf. *hreddan*, *ahreddan*, engl. *to rid*, holl. *redden*, dän. *redde*, schwed. *rädda*, kommt nebst *reißen*, *reuten*, *reiben*, *reizen*, *reizen*, *krassen*, *z.*, lat. *rodo*, *rado*, *rete*, *praeda*, etc., gr. ῥύσσω, ῥύσσειν, ῥύσσω, ῥύσσειν, etc., S. **ῤῥ**, *rudh* (pflegen, schützen), *z.*, von der *Wurzel* ρ—τ, insofern sie *Ergreifen* bedeutet] der *Gefahr* oder *Noth* *entreißen*, *befreien*, *erlösen*. *erhalten*, *flüchten*, *bergen*, *sichern*. Davon: der *Retter* (*Befreier*, *Erlöser*); die *Retzung* (*Befreiung*, *Erlösung*, *Erhaltung*).

Die **Reue**, [ahd. *hreun*, *hriuan*, *riu*, niederf. *Roue*, *Beroue*, *Riße*, angf. *dreow*, schwed. *rueite*, goth. *reigo*, kommt nebst *reuen* (niederf. *rouen*, *rijen*, engl. *to rue*, ahd. *riuan*, *rewen*, *rauwon*), ahd. *riuui* (*Kummer*, *Widerwärtigkeit*), angf. *hreo-wan* (*trauern*), *raffen*, *raufen*, *krauen*, *greifen*, *grausam*, *grob*, *treffen*, *schrammen*, *prüfen*, *Gram*, *z.*, lat. *rapio*, *rumpo*, *ravus*, *raucus*, etc. gr. ῥύσσω, ῥύσσειν, ῥύσσω, etc., S. **ῤῥ**, *raph*, **ῤῥ**, *riph* (*angreifen*, *zerbrechen*), *z.*, von der *Wurzel* ρ—τ, insofern sie *Ergreifen* und *Berlegen* bedeutet] das *Ergriffenseyn*, der *Gram*, *Kummer*, die *Betrübnis*, das *Wißvergönnen*, *Reid*, *Insißgehen*, die *Zerknirschung*, *Wut*. Davon: *reueig* (*reuevoll*, *bereuend*, in sich gehend, *zerknirscht*, *bußfertig*).

Die **Reuse**, pl. —n [niederf. *Rüse*, schwed. *ryssa*, fr. *ruche*, holl. *ruysche*, span. *ryssae*, neulat. *eroisum*, *eroisa*, kommt nebst engl. *rash* (*Binsen*), *Reis*, *Ruthe*, *Sproß*, *Strauß*, *Raute*, *Kreuz*, *Tresse*, *rüsten*, *Gerüst*, *z.*, gr. ῥάδιξ, ῥόδιος, S. **ῤῥ**, *rudhis* (*Wachsthum*), *z.*, von der *Wurzel* ρ—τ, insofern sie *Erhebung*, *Anhäufung* und *Verbindung* bezeichnet] ein von *Ruthen* *gestochener* *Korb*, besonders zum *Fischfang*, ein *Stromkorb*.

Reuten, v. tr. [ahd. *riatan*, niederf. *raden*, *rüben*, *wröten*, angf. *wrotan*, engl. *to root*, isl. *rota*, *rydia*, schwed. *bryta*, kommt nebst *raden*, *rollen*, *retten*, *reizen*, *reißen*, *ratschen*, *z.*, lat. *rodo*, *rado*, etc., gr. ῥάττω, ῥύσσειν, ῥύσσειν, S. **ῤῥ**, *ris* (*hauen*, *schneiden*), **ῤῥ**, *rad* (*brechen*, *spalten*), von der *Wurzel* ρ—τ, insofern sie *Ergreifen* und *Berlegen* bedeutet] *ausroden*, *ausrotten*. Davon: das *Reutland* (*Kobeland*).

Der **Rhein**, des —es, der *Eigenname* des *Rheinstromes*, ahd. *hreia*, lat. *Rhenus*, ist in dem *Vaterlande* dieses *Stromes*, in *Graubünden*, die *allgemeine* *Benennung* eines jeden *Baches* oder *Thalwassers*, doch nicht, wie *Abelung* sagt, ein *ursprünglich* *deutsches*, sondern ein *romanisches* *Wort*, *ren* (*sprich* *räng*, wie fr. *Rhin*), das aber in den *deutsch* gewordenen, ehemals *romanischen* *Thälern* *beibehalten* ist. Dort giebt es z. B. außer dem *Borders*, *Pinter*- und *Mittlerhein*, auch einen *Welscher*, *Ladetscher*, *Sumwirer* *Rhein* in den *romanischen* *Thälern* *Welds*, *Lavetsch* und *Sumwir*, während das *dazwischen* *liegende*, von einem *deutschen* *Volksstamme* *bewohnte* *Thal* *Sassien* seinen *Fluß* nicht *Rhein*, sondern den *Casier* *Bach* *nennt*, und die *entfernteren* *deutschen* *Thäler* ihre *Flüsse* mit *andern* *Eigenamen* (*Plessur*, *Pandquart* u. s. w.) *benennen*. Zu *bewundern* ist *dabei* *immer*, daß der *große* *Strom* *bis* *nach* *Holland* *hin*, auf seinem *langen* *Laufe* *durch* *deutsche* *Thäler*, den *Namen* *behalten* hat, *welchen* die *seine* *höchsten* *Quellen* *umwohnenden* *Romanischen* *ihm* *gleichsam* *in* *der* *Wiege* *beigelegt* *haben*. Der *Ursprung* *des* *Wortes* *ist* *die* *Wurzel* ρ—τ, insofern sie *Klassen* *bezeichnet* und in *allen* *Sprachen* *vorhanden* *ist* (S. B. D. *rinren*,

Brunnen, rein, Urin, lat. ren, rana, rancor, rancidus, gr. *βαρυς, βαρύνω, κρήνη, κρηνός*, S. rinas, flüßig, *rc.*). Davon: rheinisch (am Rheinstrome liegend).

Nichten, v. tr. [ahd. rihtan, schwed. rykta, das factitivum von recht] recht machen, aufrecht stellen, zurecht machen, einrichten, ordnen, bildl. Recht sprechen, entschreiben; strafen, hinrichten. Davon: der Richter (Rechtssprecher, Vollaicher der Strafe, ahd. rihtar, böhm. ryhtar); richterlich (einem Richter ähnlich); richtig (recht, gerade, eben, ordentlich, gehörig, geheuer, verständig, vernünftig); die Richtigkeit (Ordnung, gehörige Beschaffenheit).

Riechen, v. intr. u. tr. (ich rieche, ich roch, ich habe gerochen) [niederf. rüken, rüken, engl. reac, holl. ruiken, schwed. rüchen, hebr. ריח, ריחה, kommt nebst arab. rahha (Geruch), ahd. riechen (rauchen), Rauch, trocknen, treugen, trocken, pregeln, brühen, prängen, Pracht, lat. rosus, gr. *σπύγω, σπύσσω, σπυρτεω, σπυραρον*, etc., von der Wurzel *q-x*, insofern sie Sichtbares bezeichnet] rauchen, Rauch oder Geruch machen, buften, sinken; Rauch spüren, am Geruche wahrnehmen, schmeißen, schmecken. Davon: der Riecher (die Nase, bair. der Schmecker); der Geruch (die Wahrnehmung des Rauchs, der Duft, Gestank).

Der **Riegel**, des —s, pl. — [ahd. rigil, niederf. Regel, schwed. regel, engl. rail, ray, wallis. rhail, kommt nebst ahd. rigilon (bewahren, verwahren), intriban, intrigan (entriegeln, öffnen), und Rekel, Rakete, Roken, Strunk, Strauch, Ranke, Krüde, Rechte, *rc.*, gr. *ἀρακτος, ῥάγες, ῥάγης*, lat. regula, erigo, roctus, S. *ῥεχ*, ruh (aufsteigen, wachsen), rauhas, ranhis (Gewächs, Pflanze), *rc.*, von der Wurzel *q-x*, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] das Gewachsene, der Ast, Zweig, der Prügel, die Latte, das Querholz; der Thürriegel; ein Reil am Pfluge; der Wechfel, Standort des Wildes). Davon: riege(n) (mit e. Riegel besetzen, aus Balken erbauen, aus Fachwerk auführen).

Der **Riemen**, des —s, pl. — [ahd. rieme, riuino, engl. ream, regma, schwed. bän. rem, isl. reim, raema, finn. ruema, holl. riem, böhm. remen, poln. rzemien, kommt nebst wallis. rhwym (binden), schwed. grimma, bän. griemo (Halfter), Reff, Rahmen, Strippe, Strumpf, Reifen, Rippe, gr. *ῥίψ, ῥάνω, ῥανίς, ῥουαλα, ῥεῖγος*, etc., von der Wurzel *q-n*, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Reifen, Streifen, Lederstreifen, die Strippe; der Riem, Stab, Trahm, Gefimmsstreifen; der Fleischstreifen, ein halber Lachs; das Ruder, Steuer; der Ballen Papier; der Bergmannsgürtel mit den Werkzeugen. Davon: der Riemer (Sattler, Pferdegeschirrmacher).

Der **Riese**, des —n, pl. —n [ahd. risi, riso, ris, schwed. reso, bän. riso, isl. risi, holl. reus, reuz, wallis. rhyswr, hebr. resch, roach, rasch, arab. rajis, kommt nebst altschwäb. riso (Hügel), Reis, Strauß, Sproß, Ruthe, groß, Ries, engl. to rise, raise, gr. *ῥερός*, S. rādhis (Wachsthum), von der Wurzel *q-r*, insofern sie Erhebung bezeichnet] der Große, Recke, Hüne, Heune, Wigand, Weigand, bair. Engzell, ein Goliath, Roland, Gylfop, Polyphem, Hercules, Gigant. Davon: riesig, riesigicht (riesengroß, riesenhaft, e. Riesen ähnlich).

Das **Ries**, des —es, pl. —e [schwed. ris, ital. risma, kommt nebst Riese, groß, altschwäb. riso (Hügel, Haufen), von der Wurzel *q-r*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] ein Packet Papier von 20 Buch oder 480 Bogen, bei den Papiermachern von 3 Bucht oder 546 Bogen.

Das **Riech**, des —es [niederf. Reet, Riet, Reit, südb. Ried, engl. reed, angl. hreed, goth. raus, fr. roseau, neulat. rausen, lat. rota, kommt nebst ahd. ritta (Palm), lat. rétare (einen Fluß von Rohr reinigen, bei Vellius), engl. rash (Binse), Ruthe, Reuse, Reis, Reiß, Strauß, Sproß, Rasen, Kraut, Gras, Reffe, groß, Raute, Rieß, Riese, *rc.*, lat. radix, ruta, brassica, etc., gr. *ῥάδις, ῥίξ, ῥεῖσος, ῥεῖσος, ῥεῖσος*, etc., S. rādhis (Wachsthum), von der Wurzel *q-r*, insofern sie Erhebung und Wachstum bedeutet] das Rohr, Schiff, Schilfrohr, die Binse; bei den Tuchmachern das aus Rohr verfertigte Blatt oder der Kamm.

Das **Riff**, des —es, pl. —e [holl. engl. reef, kommt nebst Reim, Rebe, Traube, Gruppe, Krüffel, Graupe, Griebe, *rc.*, von der Wurzel *q-n*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Haufen, Hügel, eine Sandbank oder eine Reihe Felsen in der See.

Das **Rind**, des —es, pl. —er [ahd. rind, holl. rind, rund, runddier, scheint nebst Renna (thier) und Granne, der Wurzel *q-r*, anzugehören, insofern sie Erhebung

bezeichnet; oder, wenn der Nasenton bloß durch nästende Aussprache hineingekommen ist, der Wurzel $\rho - r$, insofern sie eben dieses bedeutet und die Wörter Rieth, Ruthe, Riese, Grut, u., hervorgebracht hat) das gehörnte Thier, Hornthier, Rindvieh, besonders das männliche Thier dieser Gattung, der Ochse, Bull, Stier. Davon: rindern (nach dem Stier verlangen, stieren, ochen, niederf. rieden).

Die Rinde, pl. — n [ahd. rinto, niederf. Rinde, Rinne, engl. rind, ansl. rind, rinda, rinde, kommt nebst Rude, Grind, Räude, Kräde, ründ, Rand, Ranzel, Kruste, u., gr. $\rho\upsilon\sigma\omega$, $\rho\upsilon\sigma\acute{o}\varsigma$, von der Wurzel $\rho - r$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Kruste, Borke, Rude, der Schorf, die Baumrinde, Außenseite. Davon: rindig (krustig, bortig, schorfig).

Der Ring, des — es, pl. — e [niederf. Kring, ahd. ring, bring, hrinc, engl. ring, hring, hriaga, hringe, hrinc, hrinc, dan. ring, holl. ring, kring, isl. hring, poln. rincek, schwed. kring, kringla, kommt nebst isl. hringa (umringen), (schwed. kring (rings), ahd. sich ringan sich versammeln), Kringel, Briak, Krigen, Schranke, Schragen, ringen, wringen, drehen, u., lat. runcina, ruga, gr. $\rho\epsilon\alpha\tau\omega$, $\rho\epsilon\alpha\gamma\mu\alpha$, $\beta\upsilon\acute{o}\chi\omicron\varsigma$, etc., von der Wurzel $\rho - x$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Rahmen, das Rad, ein Maas für Holz, Kohlen, Lorf; der Kring, Kragen, Kranz, Keigen, die Kunde, Krone; der Kreis, Kreis, Birkel, Umfang, Umlauf; die Spange, Fessel, Schelle; der Fingerring; ein Drahtgebilde von 5 Pfund. Davon: das Ringel (Kinglein, die Ranke, Locke); der Ringel (Halbring bei Börgeln; ein kleines Lorf- und Kohlenmaas); ringelig (mit Ringeln gezeichnet); ringeln (mit Ringeln befestigen, rollen, locken); rings (im Kreise herum).

Ringeln, v. intr. (ich ringe, ich rang, ich habe gerungen) [niederf. wringen, engl. to wring, ansl. wringan, vrithan, fr. fringuer, ahd. ringan, ringen, schwed. ringa, vrinda, dan. ringe, isl. hringia; kommt nebst renken, drehen, dreheln, drücken, streichen, streicheln, kriegen, rächen, kränken, u., von der Wurzel $\rho - x$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet.] gewaltsam umfassen, ergreifen, kämpfen, sich winden, niederf. wrangen. Davon: der Ringer (Kämpfer, Faustkämpfer).

Die Rinne, pl. — n [ahd. rinni, rinna, renna, niederf. Rinne, Rinne, Rinne, schwed. ränna, isl. renna, dan. rende, poln. rynna, finn. ränni, kommt nebst goth. rinnō, rans (Laut, Flussbett, Bach), holl. ren (Laut), ryn, rhyn, rin (Laut, Rhein), ansl. ryn, ryne, rino, ron (Laut, Laut), rynele (Bach), goth. garanja (Zusammenlauf), garinnan (zusammenlaufen), isl. i renna (beständig, unaufhörlich), von rinnen] das Gerinne, der Rinn, Lauf eines Baches, die Gasse; die Rinne, Furche, Rinne, Kerbe.

Rinnen, v. intr. (es rinnt, es rann, es ist geronnen) [niederf. rinnen, ahd. rinnan, goth. rinnan, isl. rinna, engl. to run, schwed. rianna, ist dasselbe Wort mit rennen, insofern dieses besonders von der Fortbewegung des Wassers gelten soll. Wenn die Ansicht, daß die Verba, welche in mehreren Lauten herumschwanken, die ursprünglicheren seien, richtig ist, so ist rinnen das Stammwort von rennen; die durch beide bezeichnete Vorstellung aber ist die Bewegung, denn gr. $\rho\acute{\iota}\omega$, $\rho\acute{\iota}$, $\rho\acute{\iota}$, $\rho\acute{\iota}$, heißt sowohl laufen als fließen.] sich fortbewegen, vom Wasser; fließen, rieseln, sickern, laufen, tröpfeln, lecken. Davon: gerinnen (zusammenlaufen, sich lösen); der Rinnsal, —sal, —sel (das Flussbett); das Gerinne (das laufende Wasser bei einer Mühle).

Die Rippe, pl. — n [ahd. ribbi, ansl. rib, ribb, ribbe, niederf. Rippe, engl. rib, holl. rib, ribbe, schwed. res(ben), dan. ribbe, rib(ben), isl. ref, rif, rif(kein), russ. rebro, wend. rebur, kommt nebst Reifen, Rahmen, Reff, Riemen, u., von der Wurzel $\rho - r$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] pl. die Rippen der Brust, die Brustwölbungsknochen; die trummen Seitenbalken im Bauche eines Schiffes; die Stielverzweigung im Blatte; e. starker Einschlagfaden im Seidenzeuge. Davon: rypen (mit Rippen versehen, rillen, risseln); rippig (gerippt mit Rippen versehen).

Die Rispe, pl. — n [landschaftl. auch Riese, Rispe, kommt nebst Rebe, Struppig, Gestrupp, Sträuben, Traube, Gruppe, u., lat. rumpus, rapacia, rapa, etc., gr. $\rho\acute{\iota}\omega$, $\rho\acute{\iota}\pi\omicron\nu$, $\rho\acute{\iota}\pi\tau\omicron\nu$, $\rho\acute{\iota}\pi\alpha\lambda\omicron\nu$, $\rho\acute{\iota}\pi\alpha\lambda\iota\varsigma$, $\rho\acute{\iota}\pi\delta\omicron\varsigma$, $\rho\acute{\iota}\pi\alpha\upsilon\upsilon\upsilon\upsilon\iota$, etc., von der Wurzel $\rho - r$, insofern sie Erhebung bezeichnet] ein Blütenstengel mit in Blumenstiele zertheilten Ästen; der Taubhafer, Fohr; die Lehre, der Strauß.

Der Riß, des Risses, pl. Risse [niederf. Reet, Rete, Ratsch, von reifen] der

Riß, die Wundwunde, der Schrang, Schlig; das Reißen, der Spalt, Spiß; die scharf-
linige Zerknung; die Trennung, Spaltung; pl. Risse, Stripse, Rieße, Schläge.
Davon: rissig (voll Risse, spißig).

Der **Rißt**, des —es, pl. —e [landsch. Rüst, Riefter, niederf. Brift, engl. wrist,
altfries. werst, riast, angl. vyrat, schwed. vrist, kommt nebst angl. vyratan (Fuß,
Hand-, Hüftgelenk), und Riess, Riese, groß, Rieth, Grat, strogen, Dryst, Gerüst, rü-
sten, u., gr. ῥάδις γρόνδος, βρούσος, etc., S. rüdhis (Wachsthum), von der Wurzel
ρ—r, insofern sie Erhebung bedeutet] die Erhöhung, Erhabenheit des Fusses, des
Fusses, und des Handgelenkes.

Der **Ritt**, des —es, pl. —e [von reiten] das Reiten, der Gang zu Ross;
das Aufspüren einer Sau im Walde; niederf. der Strauß, Streit. Davon: der Ritt-
ter (Reiter, der reißige Basal, Edelmann, Burgherr; das Ordensglied; der Beschüs-
ser, Geleiter, Liebhaber); rittelich (tapfer, muthig, standhaft); die Ritterschaft
(der Adel); rittlings (reitend).

Ritzen, v. tr. [ahd. rizan, schwed. isl. rita, rista, dän. ridsø, goth. altf. wri-
tan, landsch. ritzgen, kommt nebst schwed. rist (Pflugchar), isl. riting (Messer, Dolch),
reißen, reuten, roden, tragen, riteln, Schrang, u., lat. rado, rodo, ratrum, S.

riß, ris (hauen, schneiden), **riß**, rad (brechen, spalten), radas, radanas (Zahn,
Spitze), u., von der Wurzel ρ—r, insofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet]
mit einer Spitze verletzen, krachen, anreißen, anhauen (Gestein). Davon: der Riß
(Kriß); die Risse (Spalte); rißig (spaltig).

Der **Röbbe**, pl. —n [niederf. Rubbe, holl. rob, kommt nebst Raupe, Riepel,
niederf. krupen (kriechen), lat. repo, repto, reptilis, gr. ῥέπω, ῥέμβω, ῥορμαω, S.

riß, raip (bewegen, gehen), u., von der Wurzel ρ—π, insofern sie Bewegung be-
zeichnet] der Kriecher, Seehund, phoca vitulina L.

Der **Röche**, des —n, pl. —n [niederf. Ruiche, dän. Rokke, Kofkel, engl. roach,
ray, lat. raja, von rauch] der raube Fisch, e. Seefisch mit breitem Körper und
flacheligem Schwanz, raja L.

Röcheln, v. intr. [fr. raeler, raler, isl. hracka, lat. rouchissare, gr. ῥέχω,
ῥοχάω, bret. roukel, landschaftl. rücheln, rüheln, riecheln, gruchzen, kommt nebst
rochzen (röcheln, von Fröschen), niederf. ralen (mit Geräusch auswerfen), rauschen,
krachen, krähen, krächzen, kreischen, rücken, Drachen, prachen (betteln), sprechen, rü-
gen, u., lat. rugio, rogo, ruco, rictio, ringor, rixor, ructo; crocio, groccio, fragor,
precor, etc., gr. ῥοχέω, ῥοχάω, ῥοχέω, ῥοχέω, ῥοχέω, ῥοχέω, etc., S. **riß**, rāq
(ertönen, schelten, lith. rėkia, russ. ryczu), etc., von der Wurzel ρ—x, insofern sie
Hörbares bezeichnet] rauß und heiser athmen; röcheln singen oder reden.

Der **Rock**, des —es, pl. Röcke [ahd. rocche, rokk, roch, angl. rocc, rooc,
engl. frock, holl. dän. rok, schwed. isl. rock, altfr. froc, rochet, ital. rochetto,
span. roquete, rochetto, roelo, slaven. rauch, rauh, wallif. rhuchen, bret. roket,
syr. samaritan. rakua, kommt nebst finn. roucka, ungar. ruhha (Pelz), Frack, Schas-
bracke, niederf. Broc (Hose, gall. braccæ, gr. βράχια), Ring, Frock, Schrank, u.,
gr. ῥοχάω, ῥοχάω, ῥοχάω, etc., von der Wurzel ρ—x, insofern sie Ergreifen
und Umschließen bedeutet] die Bebedung, Hülle, Kleidung, Tracht, das Gewand; das
Oberkleid, der Haus, Frack; das weite Unterkleid, der Weiberrock.

1. Der **Rocken**, des —s, pl. — [engl. rack, rock, ital. rocca, span. rucca,
schwed. rock, isl. dän. rok, holl. rok, rokken, finn. rucki, lappländ. rokkal, kommt
nebst holl. rokkenen (anspinnen, Flach anlegen), Riç, Reç, Rachen, Krüde, Rie-
gel, Strauch, Strunk, Rang, ragen, lat. regula, rectus, gr. ῥοχάω, ῥοχάω, ῥοχάω,
etc., S. **riß**, ruh (aufsteigen, wachsen), rauhas, raubis, **riß**, ruka (starren, sich
sträuben), von der Wurzel x—ρ, insofern sie Erhebung bezeichnet] der Riegel d. h.
der Stock, um welchen der Flach gewickelt und davon abgesponnen wird, die Spindel,
Kuntel, niederf. der Boden, westphäl. die Dieße, bair. die Ruppe.

2. Der **Rocken**, des —s [niederf. Roggen, Rogge, holl. rogge, holl. roghe,
roge, rog, angl. ryge, rige, dän. rugen, rug, engl. rye, neulat. rogga, wallif. rhyg,
rhygen, wend. roch, schwed. råg, isl. rug, ehstn. rucht, roet, dalmat. raax, altdän.
rooff, finn. ruvis, ungar. roa, lat. arinca, kommt nebst finn. rucho (Pflanze), wend.
rochka, rozka (Korn), lat. (sar)rago, etc., von der oben (s. 1. **Rocken**) belegten

Wurzel ρ - z , insofern sie Erhebung bedeutet] die Frucht; das Brodtorn, eine Getreideart mit langen bräunlichen Körnern, *secale L.*

Der **Rogen**, des —s, [niederf. Rōgen, isl. hrogn, engl. roe, schwed. romm, kommt nebst bringen, tragen, Frucht, Fracht, *ic.*, *S. Rē*, ruh (wachsen), von der Wurzel ρ - z , insofern sie Erhebung, Erzeugung und Wachstum bedeutet] die Frucht, die Eier der Fische. Davon: der Rogener (Rögling, weibliche Fische mit Rogen).

Roh, adj. u. adv. [niederf. rau, angl. hreaw, hreuw, engl. raw, schwed. rå, isl. rha, ahd. rau, holl. rauw, raauw, ruw, ruuw, dän. raa, wallis. cri, fr. cru, rude, lat. crudus, rudis, wend. frow, finn. raaca, kommt nebst lat. rha, rhus, gr. ῥᾶ, ῥῶν, ῥῶα, ῥοία, ῥοῦς, etc., tübet. ri (Berg), gro (Getreide), von der Wurzel ρ - z , insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] gewachsen, noch so wie es gewachsen ist, noch nicht gekocht, nicht bearbeitet, nicht durch Bearbeitung, Kunst oder Unterricht verfeinert oder ausgebildet, ungebleicht (Leinwand), ungewalt (Tuch), ungebunden (*z. Buch*). Davon: die Rohheit (der Naturzustand, der Mangel an Ausbildung).

Das **Rohr**, des —es, pl. —e [ahd. ror, rorriu, goth. raus, isl. reyrr, holl. schwed. dän. roer, poln. rora, arab. ror (nach Aelung auch raearaa, eine Art großen Rohres), gehört der wenig fruchtbaren Wurzel ρ - g an, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] das Wachsende, schnell Wachsende, das Rieth, Schiff, die Rinne; der schwammige oder hohle Rohrstengel, die Röhre; der Rohrstock, Bambusstock; der Flintenlauf, das Flinten-, Pfeifen-, Schlüsselrohr. Davon: rohren (berohren, mit Rohr bekleiden); rohrig (schilfig); das Röhrig, Röhricht (Rohrbüschel); die Röhre (der hohle Stengel, die hohle Stange oder Walze, Pfeife, Trumme, Dfenröhre, der Zug, die Fahrt, der hohle Gang).

Rollen, v. intr. u. tr. [niederf. rullen, schwed. rulla, engl. to roll, fr. rouler, holl. rollen, dän. rulle, isl. rylla, itl. rolam, bret. ruila, wallis. rholiaw, ital. rullare, neulat. groillare, kommt nebst holl. ruilen (tauschen, wechseln), trollen, prall, prallen, pressen, drell, drillen, brollig, Kroll(eisen), Grille, von der Wurzel ρ - l , insofern sie Bewegung bezeichnet] sich drehend fortbewegen, überstürzend laufen, sich wälzen, rollern, niederf. tründeln; tr. wälzen, zusammenwickeln, aufrollen, trüllen, trütseln, mit einer Rolle-platten, mangeln. Davon: die Rolle (niederf. dän. Rulle, holl. roll, schwed. rulla, isl. rulla, rolla, rola, engl. roller, wallis. rhol, neulat. rotulus, fr. rouleau, ital. rollo, girella, ruola, span. rolliza, arrollador, die Walze, Drehscheibe, Spule, runde Schelle; die Ränge, Rangel, Mandel; die Handrolle, Quete, das Handtuch; e. aufgerollter Kuchen; e. Bündel von 180 Stodfishen; das aufgerollte Papier, Convelut; das Verzeichniß, die Liste, der Kotel; das Concert, Spiel eines Schauspielers; die Walzenschnecke; ein stehendes Sieb; die Rubglocke).

Die **Rose**, pl. —n [engl. angf. rose, wallis. rhos, schwed. roa, dän. ros, rosa, holl. roos, rooze, poln. roza, böhm. ruze, lat. span. ital. rosa, fr. rose, gr. ῥόδον, kommt nebst roth, rösten, Ruß, braten, brüten, lat. roseus, russus, rutilus, rasia, radius, gr. ῥοδίω, ῥοῦδος, *S. Rū*, prus (brennen, flammen) *ic.*, von der Wurzel

ρ - r , insofern sie Sichtbares bezeichnet] 1) die Blume eines dornartigen Staudengewächses, *rosa L.*, von vielen Arten; wilde R., Hage-, Hundrose, *rosa canina L.* gewöhnlich roth, doch auch weiß, gelb und bunt; ferner Bisam-, Zimmet-, Monat-, Wein-, Provinz-, Mais-, Zucker-, Sammetrose, *ic.*; die chinesische R., e. Art Cichis, *hibiscus rosa sinensis L.*; die Pfingstrose (Päonie), Plattrose (der Mauerspfeffer), Klappertrose, Korn-, Fehrose (der Kornmohn); 2) eine rosenförmige Wandschleife. Davon: die Rosette (fr. rosette, das Köschchen); rosig (rosenfarben, rosenroth).

Die **Rosine**, pl. —n [fr. engl. raisin, böhm. rozynay, wird von lat. racemus (Traube, Weintraube) abgeleitet] getrocknete Weinbeeren; die größte Art heißt Zibeben, die kleinste Korinthen.

Das **Ros**, des Rosses, pl. Rosse [ahd. hros, ors, orz, hors, holl. ros, engl. horse, angl. hors, horax, ors, schwed. hors, ors, altschwed. ross, horsa, hyra, böhm. or, alts. hors, isl. hors, hross, hros, hryssi, fr. rosse, ital. rozza, norw. rösse, ryæso, tübet. rdda, kommt nebst angl. harsa, russa (Stute), isl. hryssa (Stute), hrysung, hryssi (junges Ros), span. rozno (Esel), ahd. ros (Reithier, auch der Esel), kommt nebst reiten, reisen, Trott, Tritt, treten, schreiten, Straße, Trotte, grättschen, rasen, rütteln, *ic.*, lat. rheda, rota, rutuba, etc., gr. ῥῆδιος, ῥῆδωρος,

βουδαρός, βουδαρός, βουδαρώ, S. ritia (Sang, I. ritas), hebr. רָץ, רָץ (laufen), von der Wurzel q-r, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Käufer, das schnelle Thier, das Renns, Reits, Reisthler, Pferd, die Mähre, der Gaul, Klepper. Davon: rossen (nach dem Hengste verlangen); rossig (nach der Begattung verlangend, von der Stute).

1. Der **Rost**, des —es [ahd. *rosomon*, *rost*, niederf. *angl. engl. rust*, dän. *schwed. roat*, isl. *ryd*, *rid*, holl. *roest*, ungar. *rosda*, finn. *ruoste*, poln. *rdza*, böhm. *roz*, wallis. *rhwd*, *rhydai*, (anders lat. *rubigo*, ital. *rubigino*, *ruggine*, fr. *rouille*, engl. *ragu*, wozu lat. *aerugo* u. *ferrugo*, gehören), kommt nebst gr. *ῥοσθῆ*, [Weihthau, Rost an Blättern], *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, etc., *roth*, *Rose*, *rösten*, *Ruß*, *brüten*, *braten*, lat. *russus*, *rutilus*, etc., von der Wurzel q-r, insofern sie Sichtbares bezeichnet] das Rostes, der Fraß am Eisen; der Sinter-Überzug; der Brand im Getreide, Weihthau; die rothen Flecken am Laube; der Zusatz bei der Münzbezeichnung; geröstetes Mehl. Davon: *rossen* (Rost ansetzen, rothfleckig werden); *rossig* (verrostet, mit Rost überzogen).

2. Der u. das **Rost**, des —es, pl. —e [niederf. *schwed. roost*, holl. *rooster*, sl. *riat*, lat. *crates*, *craticula*, kommt nebst *Krüse*, *Sprosse*, *Kuthe*, *Reis*, *Strauß*, *Kaute*, *Kreuz*, *Zerfle*, *rüsten*, *rheben*, *gerade*, etc., gr. *ῥάδιξ*, *ῥοσθῆ*, etc., von der Wurzel q-r, insofern sie Erhebung, Wachstum und Anhäufung bezeichnet] die Krufe, das Ruthengeflecht, das Gitter, Sitterwerk, der Balkengrund eines Gebäudes, das Eisengitter zum Rosten, der Bratrost. Davon: *rösten* (auf dem Roste braten, oder ausbrennen, ahd. *rostan*, *schwed. rosta*, wallis. *rostit*, bret. *rhoist*, engl. *to roast*, ital. *rostire*, fr. *rôtir*, altf. *rostit*, böhm. *rozati*).

Rot, adj. u. adv. [niederf. *rood*, *roß*, ahd. *rot*, *angl. read*, *rood*, *red*, *rud*, *ngl. red*, *russot*, holl. *rood*, *root*, *roa*, *schwed. dän. roed*, isl. *raud*, *isl. ruadh*, *orn. rydh*, wallis. *rud*, *rhudd*, *rhuz*, gall. *ruad*, *cypr. rhudd*, ital. *rosso*, lat. *rusus*, *rutilus*, russ. *rdoya*, *ryzil*, lith. *ruddas*, (fr. *roux*, *rouge*, S. *ruktas*, nach Webster *rohido*), gr. *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, kommt nebst *Rose*, *Rost*, *Ruß*, c., lat. *rosa*, *radius*, etc., gr. *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, etc., von der Wurzel q-r, insofern sie Sichtbares bezeichnet] brennend, glühend, rosig, blühend, rosig, erröthend. Davon: das **Rot** (die Röthe, rothe Farbe, e. rother Farbensümpf); die **Röthe** (rothe Farbe, der rothe Schein; die Färberröthe, der Strapp); der **Röthel** (Rothstein, die rothe Kreide, e. braunrother Speckstein); der **Röthling** (Rothschwamm, Kugelschwamm; das Rothschwänzchen); *röthlich* (ins Rothe fallend, ein wenig roth).

Die **Rotte**, pl. —n [oberd. der *Rott*, *angl. ryd*, *cread*, *cruth*, *schwed. rote*, *ngl. rout*, finn. *roua*, ungar. *rot*, böhm. *rota*, holl. *rot*, dän. *rode*, wallis. *rhawd*, *hawter*, isl. *ruta*, arab. *rotuow*, *rataon*, *rottaon*, kommt nebst *Schweig*, *Kobe* (abzweigter Haufe von Einwohnern, Bezirk), *Rubel*, *Tros*, *Keuse*, *Rost*, *Kreuz*, etc., gr. *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, von der Wurzel q-r, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Haufen, die Schaar, Heerde, der Rubel; die Ableitung, Reihe, Corporalschaft. Abelung: „Die Jäger nennen mehrere beisammen befindliche Wölfe eine **Rotte** Wölfe; von andern Thieren ist bei ihnen das verwandte **Rudel** üblich. Bei den Fleischern einiger Gegenden besteht eine **Rotte** aus einem Paare oder zwei um Schlachten bestimmten Thieren verschiedener Art, d. h. aus einem Kinde u. einem Schafe.“ Davon: *rotten*, *rottiren* (gesellen, versammeln, verbinden).

Der **Ros**, des —es [ahd. *roz*, neulat. *coriza*, kommt nebst holl. *ruet*, *ruetsel* (Fettigkeit), syr. *radza* (Schmutz, Schnupfen), räth, ranzig, sprigen, riesen (fliegen), etc., gr. *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, S. *raitran* (Strömung), etc., von der Wurzel q-r, insofern sie Rasses bezeichnet] der Schleim, Nasenschleim; die Steinbrüse, Drüse, eine Viehkrankheit, e. starker Schnupfen. Davon: *rosen* (den Ros haben); *rossig* mit R. besudelt; mit dem R. behaftet).

Die **Rabe**, pl. —n [niederf. *Rabe*, *schwed. rofva*, engl. *rape*, fr. *rave*, ital. *rava*, *rapa*, böhm. *ripa*, ungar. *repa*, slav. *rippa*, lat. *rapa*, *rapum*, holl. *raap*, poln. *rzopa*, isl. *raib*, gr. *ῥαπυς*, kommt nebst *Rebe*, *Rispe*, *Rumpf*, *Kropf*, etc., lat. *rapacia*, *rapina*, *raphanus*, *raphanitia*, *rapistrum*, *rapulum*, *rubus*, *rumpus*, *brabyla*, *ramus*, *ramox*, *rabur*, gr. *ῥαπαρίς*, *ῥαπαρίς*, *ῥάβδος*, *ῥανίς*; *ῥοσθῆ*, *ῥοσθῆ*, etc., von der Wurzel q-r, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] ursprünglich das Gewächs; die dicke essbare Wurzel mancher Gewächse; die gelbe R., Mohrrübe, Möhre; die rothe R., Beete, der Mangold; die weiße R., Steck-

Herbstrübe, *brassica rapa* L.; die Kohlrübe, *napobrassica* L.; die große weiße K., Futter-, Kunkelrübe.

Der **Rubin**, des —s, pl. —s [lat. rubinus, von ruber, roth, Wurzel $\rho-\pi$, Sichtbares] ein sehr durchsichtiger rother Edelstein, der dem Diamant in Härte und Seltenheit am nächsten kommt. Davon: der Rubiner, Rubinapfel (eine rothe Apfelsorte).

Ruchlos, adj. u. adv. [niederf. rökelos, ahd. ruahhalos, kommt nebst niederf. rökelosen, ahd. ruahhalosen (verwahrlosen), ahd. ruahha (Sorge, Achtung), ruahhan (sorgen), ruahlh (sorgfältig), biruahhen (besorgt seyn), niederf. rochen (sorgen, Acht haben), schwed. isl. reka, angl. rekan (bas.), von der Wurzel $\rho-x$, insofern sie Sichtbares bezeichnet] sorglos, nachlässig, unbedachtsam, unbesonnen; pflichtvergessen, leichtfertig, gottlos, verworfen, schlecht. Davon: die Ruchlosigkeit (Pflichtvergessenheit).

Rücken, v. intr. u. tr. [niederf. oberf. rücken, holl. rukken, schwed. rycka, dän. rykke, rynke, isl. hroekva; rickia, arab. raekraka, kommt nebst regen, rask, frisch, reden, reichen, kriechen, rangen, bringen, drängen, ic., gr. ῥέω, ῥύεω, ἀρπυξίς, βροῦχος, ποικάζω, ῥέχω, S. 77, rag, 77, ragh, 77, ray (bewegen), ic., von der Wurzel $\rho-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet.] fortbewegen, rutschen; schieben, schieben; zuden, ziehen.

Der **Rücken**, des —s, pl. — [ahd. hrocca, hrucal, rugge, rukko, niederf. Rüggen, Rügge, Kugge, oberf. Ruck, Ruggen, angl. hric, hricc, hrycca, hryg, hricg, hrecc, rig, rieg, rigo, engl. rigg, ridge, schott. rig, schwed. rygg, isl. rignur, hrygg, dän. ryg, gr. ῥάγχις, kommt nebst Ried, Ried, Rechen, Kräfte, Kragen, Raag, ragen, Rade, ic., lat. rigeo, S. 77, rals (starren, sich kräuben), 77, ruh (aufsteigen, wachsen), ic., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Erhebung bezeichnet] das Ragende, Emporgerechte, die obere Kante, der Grat, Buckel, die obere oder hintere Seite. Davon: zurück, rückwärts (nach dem Rücken hin, nach hinten, hinter sich); rücklings (mit dem Rücken voran, auf den Rücken).

Die **Rude**, pl. —n [kommt nebst Rinde, Käude, Kruste, Grind, Krüge, Stunzel, rizen, Kragen, ic., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] die Berlegung, Wunde, Narbe, Hautkruste.

Der **Rude**, pl. —n [ahd. rudo, angl. rothud, niederf. Rööde, oberf. Rande, bei den Jägern Rööde, Rette, kommt nebst Ruthe, Reie, groß, Riß, Reife, ic., auch Rotte, Rubel, Troß, von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] das große Eßier, Männchen, besonders der Gunde, Fische und Rölse; ein großer, starker, zottiger Hund.

Das **Rudel**, des —s, pl. — [gehört nebst Rotte, Troß, ic. (s. Rotte), zu der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Haufen, Trupp, die Herde, Schaar.

Das **Ruder**, des —s, pl. — [ahd. ruoder, rhodel, ruder, niederf. Roder, engl. rudder, angl. rhoter, rothor, poln. rudel, holl. roeder, roer, roei, schwed. roder, dän. roer, isl. rodr, kommt nebst Reitel, Reiter, rütteln, Stempel, ic., gr. ῥάδος, ῥαδρός, ῥαδός, ῥαδω, ῥαδω, S. 77, ritia (Gang), ic., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet] die Rühr-, Richt-, Regiers-, Lenkstange, das Steuer, die Regierung, Verwaltung; der Schwimmsfuß. Davon: rudern (mit dem Ruder fortbewegen, Arme und Beine bewegen; niederf. rodern, roien, angl. rowan, rowan; engl. to row, holl. roeyen, rejen, schwed. dän. ro, wallis. rhwyfo, brit. roenva, gr. ῥέρω); der Ruderer (Ruderschiff).

Rufen, v. intr. u. tr. [ich rufe, ich rief, ich habe gerufen] [ahd. ruofan, hrocfan, hrufan, goth. hropjan, niederf. ropen, holl. raopen, schwed. ropa, finn. raawen, dän. raabe, isl. hropa, norw. rope, arab. rafan, kommt nebst Rabe, rumpeln, rühmen, reimen, räffeln, rummeln, trommeln, Trompete, brummen, ic., lat. rabala, rumor, probum, proba, strepo, cromo, fremo, gr. ῥόμος, ῥαβεύω, ῥέμω, ῥεμμάομαι, ῥομέω, ῥομῶν; ῥομάδος, ῥόμος, ῥοιδέω, etc., hebr. ריב (habeta), ריר (hōhnen), arab. rafaat (laute Stimme), von der Wurzel $\rho-\pi$, insofern sie Hörbares bezeichnet] schreien, auffordern, einladen, kommen heißen, vorladen; Erählen, rufen. Davon: der Ruf (Schrei, Stief, Schall, Ton, der Name, Ruhm, die Be-

net] erhoben, ausgebeugt, kreisförmig, gewölbt; adv. rings, herum. Davon: der **Rund** (der Kreis, Ring, Zirkel); die **Runde** (der Kreislauf; die Scharwache, Postenschau); die **Runde**, **Rundung** (runde Gestalt, Zirkelform); **rundlich** (ein wenig rund, zugrundet); **Runden** (rund machen).

Die **Rune**, pl. —n [schwed. runa, ahd. run, goth. runa; engl. ir. isl. run, wallis. rhy, rhin, kommt nebst isl. runa (Linie, Streif), ahd. raunen (schneiden, einschneiden), raun (Ballad, verschnittenes Pferd), ahd. runstaba (Schriftstab als Buch schreiben), Rimme, Rain, Rand, trennen, Gränge, Ranft, u., gr. ῥύνη (Felle, Kapsel), von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] der Einschnitt, eingeschnittene Strich, das Schriftzeichen. Davon: die **Runenschrift** (Kriemenschrift, eingeschnittene Schrift); **runen** (krinnen, kerven, einschneiden).

Die **Runzel**, pl. —n [ahd. runzu, ital. grinza, fr. fronco, (schwed. rynka, skrynka, engl. wrinkle), gr. ῥυτίς, kommt nebst fr. rider (runzeln), gr. ῥυτίδω, ῥυτίδω, ῥυτίδω, ῥυτίδω, ῥυτίδω, ῥυτίδω, ῥυτίδω, ῥυτίδω, etc., Runze, Schrund, Rige, rigen, krahen u., lat. rada, rodo, S. \mathcal{R} , ris hauen, schneiden), \mathcal{R} , rad (brechen, spalten), u., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet] der Einschnitt, die tiefe Falte, Hautfalte. Davon: **runzelig** (faltig); **runzeln** (faltig machen, furchen).

Rupfen, v. tr. [niederf. ruppen, siehe rufen] rufen, rupfen, zerren, pflücken.

Der **Ruß**, des —es [niederf. rooth, holl. root, roet, kommt nebst neulat. rousus (schmutzig), Roß, rösten, braten, brüten, roth, Roß, lat. russus, rutilus, rasia, rosa, radius, etc., gr. ῥυθός, ῥυθιστή, ῥυθιστός, ῥυθισσός, ῥυθιστός, ῥυθιστός, ῥυθιστός, ῥυθιστός, etc., von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Sichtbares, besonders Feuer, Brand u. s. w. bezeichnet] der sich anlegende Rauch, die Schwärze von verbrannten bligen und erdigen Dingen, niederf. auch Gott und landsch. Raßm. Davon: **rußig** (mit Ruß beschmutzt).

Der **Rüssel**, des —s, pl. — [auch landschaftl. Drüffel, Kräffel, kommt nebst Roß, räß, ranzig, riesen (fließen), spritzen, u., gr. ῥυθός, S. raitran (Fluß, Strömung), von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Rasses bezeichnet; Rüssel ist demnach so viel als Röhrl oder nasse Schnauze] das verlängerte Maul mancher Thiere, der Wurf oder das Gebreche der wilden Schweine, die Saugschnauze mancher Insecten.

Rüsten, v. tr. [ahd. rustan, girustan, schwed. rusta, dän. ruste, kommt nebst niederf. reden, (be)reiten (schwed. roda, dän. rode, isl. reida, holl. reeden, ir. reidhim), bereit (holl. reed, reede, roe, gereed, engl. ready, angl. gerad, hraed, hraed, reed, ir. gal. reidh, serb. rado, isl. reidi, dän. rode), bereit (holl. reeda), Rbede, Geräch, Gerüst, rüstig, Rist, Rieß, Rieth, groß, Riese u., lat. radix, ruta, bruscum, arundo, etc., gr. ῥάδις, ῥάδις, ῥόδιος, ῥόδιος, etc., S. rādhis (Wachsthum), \mathcal{R} , rādh (bewirken, ausrichten), von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bedeutet.] aufstellen, errichten, reben, bereiten, vorbereiten, zubereiten, bescheiden, besorgen, bewahren, bewaffnen. Davon: das **Gerüst** (Gestell); die **Rüstung** (Wehr und Waffen, der Harnisch, Panzer).

Rüstig, adj. u. adv. [holl. rustig, kommt nebst schwed. röst (kühn, unerschrocken), isl. hraust (stark, gesund, lebhaft), von der so eben nachgewiesenen Wurzel $\rho-r$, Erhebung, s. rüßen] groß und stark, kräftig, rührig, thätig, hurtig. Davon: die **Rüstigkeit** (Kraft, Regsamkeit, Munterkeit, frischer Muth).

Die **Ruthe**, pl. —n [ahd. ruota, ruoto, niederf. rood, Rode, engl. angl. rod, holl. roede, roe, schwed. ris, dän. ris, rod, rode, ungar. rud, finn. ruode, nach Declin.; auch lat. ratis, und chald. rit, kommt nebst Reis, Sproß, Strauß, Reuse, Roß, Risen, Gras, Kresse, Kraut, Reif, Rief, Riefe, Rieth, Rube, groß, u., lat. radix, ruta, ruscum, arundo, etc., gr. ῥάδις (Ruthe), ῥάδις, ῥόδιος, ῥόδιος, ῥόδιος, ῥόδιος, etc., S. rādhis (Wachsthum), von der Wurzel $\rho-r$, insofern sie Erhebung und Wachsthum bezeichnet] das Reis, der Sproß, die Gerste, Stange, der Stab; die Effectlinge; die Radchiene; die Maßstange von 10 bis 12 Schuh; $\frac{1}{12}$ Fusc; die Lunte, der Schwanz des Fuchses; der Ziemer, Pefel.

Rutschchen, v. intr. [niederf. rutsken, rutschen, kommt nebst Kröte, grätſcher reifen, reiten, schreiten, treten, u., lat. rheda, rutuba, ritas, gr. ῥέσσω, ῥυθμός, ῥυθμός, ῥυθμός, ῥυθμός, ῥυθμός, ῥυθμός, etc., S. ritas (Wang), u., von der Wurzel $\rho-r$, insofern

sie Bewegung bezeichnet] gleiten, glücken, schlüpfen, schleifen, schurren, vorrücken, rücken. Davon: rutschig (glatt, schlüpfrig).

Rütteln, v. tr. [engl. to riddle, kommt nebst Reitsal, Reiter, Grenzel, Ruder, rasen, groß, Fraß, Brausen, rutschen, reiten, reisen, u., gr. ῥαδιῶν (schütteln, schwingen), ῥαδιῶν (erschüttern, schütteln), ῥαδιῶν, ῥαδιῶν (schwingen), ῥαδιῶν, ῥαδιῶν (schwanke, schlank), u., S. त्रस, bhrais (zittern, fürchten), त्रस, tras (schrecken, treiben) u.; von der Wurzel ῥ-τ, insofern sie Bewegung bedeutet; vergl. rutsch(e)n.] schütteln, erschüttern, werfeln, raitern.

3.

Der Saal, des -es, pl. Säle [fr. sala, salon, ital. sala, salone, salette, span. sala, salon, poln. sala, ungar. szala, ind. schala, engl. saloon, isl. salr, bán, saal, sael, schwed. sal, holl. saal, zaal, salet, angl. sal, salu, seale, altf. seli, ahd. sal, kommt nebst isl. salorni (Vorstube), seldrott (Familie, Hausvolf); angl. seel (rings umgebend), baal, Thal, Tülle, Dille, Lulpe, Zelle, Best, Stütze, Stulp, u., jr. τάλειος (Korb), τελαμῖν, τολυτῶν, δαλαρός, S. sala (Umgebung) u., von der Wurzel τ-λ, insofern sie Ergreifen und Umschließen bezeichnet] der umschlossene Raum, der umhagte Boden, Thalgrund, die ummauerte Halle, das weite Gemach, der Vorplatz im Hause.

Die Saat, pl. -en, f. säen.

Der Säbel, des -s, pl. — [landsch. Sabel, Saber, niederf. Zabel, schwed. saabel, engl. fr. sabre, ital. sabra, sable, böhm. saavle, finn. sabeli, neutg. ζαβύρη, kommt nebst arab. saif (Degen, Schwert), stupfen, tupfen, Stämpel, stäupen, streppen, topfen, topp, Zauber, taub, stumm, zahm u., gr. τυπή, τυπος, τυπιω, στυλιός, στυλιόω, δαμάω, δάπτω, ταμνω, τέμνω, etc., S. तुप, tap (schlagen, hauen), u., von

der Wurzel τ-π, insofern sie Ergreifen und Berlehen bedeutet] ein krummes Schwert, das Seitengewehr der Husaren. Davon: sabeln (mit dem S. hauen).

Die Sache, pl. — [ahd. sahha, sacha, sach, saok, saca, angl. sac, saca, acu, sacc, sace, sacha, sake, saeces, secco, engl. sake, holl. saak, zaak, schwed. sak, dán. sag, isl. soek, kommt nebst ahd. socho (Saber, Pant), gotth. sakan, gasa-an (verwerfen, jähnen, schmähen, vorwerfen), andsakan (widersprechen), sok, gasok (zantre), sokjan (streiten), angl. saacan (streiten, tabeln), saacfull, soecfull (streitig), acleas (schuldblos, tabellos, ohne Ursache), seeg (Stote), isl. saka (anklagen); sakk (schuldlos), saklaus (schuldblos), sakleysi (Unschuld), sakodold (Missethäter, Verbrecher), Ding, denken, danken, sagen, tagen, bängen, dächten, tichten, zeugen, zeugen, zeihen, ichten, zanken, sängen, (er)suchen, zeugen, segnen, gischen, lat. dico, disco, gr. δικάζω,

δικάζω, δικάζομαι, δοκέω, δόξα, φθέγγομαι, etc., S. दिसा, diç (sagen, zeihen), diç (Angabe, Adresse), u., von der Wurzel τ-π, insofern sie Hörbares bezeichnet] das Gesagte, Besagte, Benannte, Genannte, Gedachte, Gesprochene, jeder Gegenstand des Sprechens, Denkens, Streitens, Zeugens u., das Ding, Zeug, Gerät, die Habe, Waare; das Sagen, Zeihen, die Zucht, Bezichtigung, Beschuldigung, Anklage, Aussage, das Zeugnis, der Rechtsstreit; die Angelegenheit; das Geschäft; der Gegenstand. Davon: sächlich (Sachen betreffend; weder männlichen noch weiblichen Geschlechts).

Der Saak, des -es, pl. Säcke [ahd. sak, soek, gotth. sakk, angl. sacco, saec, engl. sack, satchel, holl. zak, schwed. saeck, dán. saak, isl. seck, poln. sac, lapp- und tsakes, ungar. zsak, lat. saecus, fr. sac, ital. sacco, span. port. sacco, sacco, aca, walfl. itl. sac, corn. zah, gr. σάκος, σάκος, σακτας, σακτις, hebr. שַׂק, sak, kommt nebst Sackel, Tasche, Socke, Zeug, Tuch, Decke, Segel, Label, Zügel, Lehen, Deckel, beden, Dach, dicht, sicher, u., gr. σάγη, σάγιον, σαγμα, σαγίς, σακκον, σάκτω (f. σάξω), τέγος, τεύχω, τεταγων, τάσσω, etc., S. सरस, sasi, sach, ad (verbinden, anhängen), सक, sah (halten, besetzen), तम, tag, तिग, tig (erschrecken, angreifen), रथग, sthag (bedecken, hemmen), sthaganan (Decke), u., von der

Die **Salte**, pl. —n [ahd. *seita*, *seit*, kommt nebst ahd. *seid* (Strick), *zeta* (Haar), neulat. *seta*, *Seide*, *Bettel* (Aufzugfäden), *Sette*, *Settel*, lat. *iseta* (Worste), fr. *satin* (Lafft), lat. *sendon*, gr. *σινδων* (Ruffelin), von der Wurzel *r—r*, insofern sie Ergreifen, Verbindung und Befestigung bezeichnet] der Faden, das Seil, der Strick; der aus Därmen gedrehte Faden oder Metalldraht auf Saiteninstrumenten. Davon: *befaiten* (mit Saiten beziehen).

Der **Salat**, des —es, pl. —e [engl. *sallad*, fr. *salade*, böhm. *salat*, holl. *salat*, ital. alban. *wallach*, pers. *salata*, lat. *salgama*, ist mit Vorsetzung des determinativen Präfixes oder des Zeigtones *r—*, aus *Lattich* oder *Lauch* (fr. *laitue*, altfr. *laictne*, lat. *lactuca*, ital. *lattuga*, gebildet, welches nebst lat. *lacca*, legumen, gr. *λάχανον*, etc., (s. *Lattich*), der Wurzel *l—x* angehört, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] der *Lattich*, *Lactul*, *Lauch*, *lactuca sativa* L.; jede Kost mit Öl und Essig, wie der *Lattich*, genossene Speise.

Die **Salbe**, pl. —n [ahd. *salba*, *salbo*, *salba*, *salpa*, goth. *salbon*, angl. *salv*, *sealf*, *sealfe*, *sielf*, *sielfe*, engl. *salvo*, holl. *zalf*, *zalvo*, schwed. *salwa*, dän. *niederf.* *salve*, kommt nebst lat. *saliva*, gr. *σάλλα*, *σάλλω*, S. *salan* (Wasser), *Soole*, *Salz*, *söhlig*, *Sohle*, *Lalg*, *Lalk*, *Lolke*, von der Wurzel *r—l*, insofern sie *Raffes* und *Fettiges* bezeichnet] die *Schmiere*, ein zum *Schmieren* oder *Streichen* bestimmtes oder bereitetes Fett. Davon: *salben* (ahd. *salben*, *salbon*, *gasalbon*, angl. *soaliam*, holl. *zalvon*, schwed. *salva*, niederf. *salven*; *schmieren*, mit *Salbe* streichen, mit *Salböl* weichen); die *Salbung* (ahd. *salbunga*, *salbidhu*, *Ölung*; *Beihe*).

Die **Salbei**, [niederf. *Selwe*, böhm. *asalwey*, holl. *salgie*, *salvie*, *salie*, engl. *sage*, fr. *saugé*, lat. ital. *salvia*, span. *salvay*, *salvia*, scheint mittelst *Einschiebung* des *l*, aus der Wurzel *r—r* entstanden zu seyn, insofern sie *Raffes*, *Schmeck-* und *Riechbares* bezeichnet und ihr auch *Duft*, und lat. *sapor*, *sapio*, angehören] ein *Staudengewächs* von starkem gewürzhaftem Geruche und scharfem bitterem Geschmacke, *salvia* L.

Der **Salm**, des —es, pl. —e [oberd. *Salmen*, holl. *salin*, fr. *saumon*, altfr. *saulmon*, ital. *salmons*, span. *salmo*, engl. *salmon*, *samond*, kommt nebst lat. *salar*, fr. *saumoncean*, ital. *salmoncello*, *Sälmtin*g, oberd. *Sälbling*, *Sälbing*, und lat. *saliva*, *Salbe*, *Salz*, *Soole*, *Sohle*, *söhlig*, *Lalg*, *Lolke*, lat. *sal*, gr. *σάλλα*, *σάλλω*, S. *salan* (Wasser), von der Wurzel *r—l*, insofern sie *Raffes* bezeichnet. *Salmo* scheint also mit *Lachs* gleichbedeutend zu seyn und so viel als: der *lachende* *Fisch*, *Laicher*, zu bedeuten.] der *Lachs*.

Der **Salmiak**, des —es [lat. *sal ammoniacus*] ein *flüchtiges Mittelsalz*, welches aus der *Säure* des *gemeinen Kochsalzes* und einem *flüchtigen Alkali* besteht.

Der **Salpeter**, des —s [lat. *sal petrae*, auch *sal nitrum*, *Salnitze*, *Salitze*, böhm. *sanytr*, poln. *saletra*] ein *laugenartiges oder alkalisches Salz*, welches sich in jeder *feuchten* und *lehmigen Erde* erzeugt, aus der es mit *Wasser* *ausgelaut* und durch *Einkochen* *krySTALLISIRT* wird. Davon: *salpetrig* (S. *enthaltend*); *salpetericht* (dem S. *ähnlich*).

Die **Salve**, pl. —n [besser österr. das *Salve*, lat. *salvo*! sei gegrüßt] der *Gruß*, die *Begrüßung* mit mehreren *Klintonen* oder *Kanonenschüssen* zugleich.

Das **Salz**, des —es, pl. —e [ahd. *salz*, *sal*, goth. *salt*, schwed. *salt*, *sealt*, engl. *salet*, *sal*, holl. *zout*, *sout*, niederf. *solt*, dän. *isl. salt*, lat. *sal*, fr. *sal*, poln. *sol*, böhm. *sůl*, ital. *sale*, span. *sal*, (wallis. *hal*, *halen*, corn. *armor*, *halinn*, gr. *ἅλς*), kommt nebst *Soole*, *Salbe*, *Salm*, lat. *salar*, *salmo*, *saliva*, S. *salan* (Wasser), nord. *sal*, *salt* (Meer), von der Wurzel *r—l*, insofern sie *Raffes* bezeichnet] das aus dem *Seewasser* *Gewonnene*; jeder im *Wasser* *auflösbare Körper*, der einen *Schmack* hat; ein *solcher mineralischer*, der *Fäulnis* *widerstehender Körper*. Davon: [*salzen* (mit *Salz* einmachen, in S. *legen*, *pökeln*, ahd. *salzan*, *silzan*, angl. *syltan*, *saltian*, *sealtan*, goth. *saltan*, schwed. *salta*, *syta*, *insalta*, niederf. *soeten*, holl. *zouten*, *zulten*, dän. *salte*, *isl. salta*); *salzig* (*Salz* *enthaltend*); *salzig* (*salzig*).

Der **Same**, des —ns, pl. —n [ahd. *sami*, *samo*, *sam*, lat. span. *semen*, böhm. *syne*, *semeno*, poln. *siemie*, *syemie*, dalmat. *szime*, türk. *sembil*, altägypt. *dsom*, som, ital. *semino*, pers. *semen*, fr. *semence*, ind. *samana*, ist mittelst der *Endung* *me* (gr. *μα*, lat. *men*, fr. *me*, goth. *ma*, S. *ma*) *abgeleitet* von [*saen*] der *Keim*, der den *Keim* *enthaltende Kern*, *Fruchtkern*, das *Samenkorn*, das *Fortpflanzende*, der *Laich*, *Rogen*, die *Brut*; das *junge Getreide*, die *Saat*. Davon: die *Sämerei*, das *Gesäms* (allerlei *Pflanzenamen*).

Sammeln, v. tr. [ahd. samelen, samalen, samalon, samon, samnen, samnian, angl. somnian, samnian, somnigean, holl. zamelen, schwed. samla, samna, dän. samle, fr. (as)sembler, kommt nebst sammt, -sam, zusammen, Sippe, Junft, -schaft (angl. scip, ahd. scaf, altf. skopi, holl. schap, schwed. skap, saemia, ital. somd, semth). Stief-, Dame, Saum, Zimmer, Dom, Sims, Stube, Damm, zahm, Baum ic., gr. δῆμος, δαμάω, lat. domo, domus, simul, similis, summa etc., **С.** सम्, sam, साम, sam (verbinden, vermischen), sama (sammt), samas (selbst), samiyas (gleich), samatā (Gleichheit), saman (zusammen), सप, sap (verbinden), दम्, dam (zähmen) ic., von der Wurzel τ—π, insofern sie Ergreifen, Umschließen und Verbindung bezeichnet.] zusammenbringen, —tragen, einholen, ernten, lesen, aufhäufen. Davon: der Sammler (Zusammenbringer, —steller); die Sammlung (das Sammeln, die Collete; das Gesammelte, der Vorrath; das Cabinet; das Besianen, die Lehre in sich selbst, Selbstbetrachtung).

Sammt, adv. u. praep. [ahd. sament, goth. samath, schwed. samt, **С.** sam, sama, saman, s. oben sammeln] zusammen, inösesamt, miteinander; zusammen mit, nebst, mit. Davon: sämmtlich (alle; zusammen, gesainfam).

Der Sand, des —es [niekerf. altf. schwed. dän. engl. sand, angl. sand, sond, holl. zand, ahd. sant, kommt nebst stoßen, tödten, sondern, zebeln ic., gr. δατέομαι, τέμνω*, τέρω, **С.** तुड, tad (stoßen, häuen), तोड, taud (verwerfen,

meiden), दुड, dus (schaden, verderben) ic., von der Wurzel τ—r, insofern sie Ergreifen, Berlegen und Zertrümmern bedeutet] das zerstoßene, zerriebene, klein gewordene Gestein, der Gries, Grant, Kies. Davon: sanden (mit **С.** bestreuen); sandig (voll **С.**; **С.** enthaltend); sandicht (sandähnlich, —artig).

Sauft, adj. u. adv. [ahd. sentt, samtt, semtte, senitto, angl. soft, soft, softa, softa, softa, sefta, engl. soft, holl. zakt, ital. soffice, kommt nebst goth. sof, angl. sib (Ruhe), dumpf, Seim, Semmel, Lufflein, Seife ic., von der Wurzel τ—π, insofern sie Raffen bezeichnet] schlüpfrig, gleitend, glatt, eben, sacht, zahm, gedämpft, weich, leise, schonend, milb, freundlich, verträglich. Davon: die Sänfte (Sauftheit; der Tragestuhl, die Chaise, Portchaise); die Sanftheit (Bescheidenheit, Milde); sänftigen (mildern, erweichen, lindern, stillen); die Sauftmuth (Verträglichkeit, milde, verträgliche Gesinnung, Friedfertigkeit).

Der Sang, des —es, und der Sänger, des —s, pl. —, s. singen.

Der Saphir, Sapphir, des —s, pl. —e [fr. saphir, ital. sapphira, span. sapphir, lat. sapphirus, gr. σάπφειρος, σάμφειρος, hebr. שפיר, kommt nebst hebr. שפיר (schön seyn), sauber, gr. τύρω, τερρώω, τιμάω, δάω, δαύω, **С.** दिव, div (glänzen) ic., von der Wurzel τ—π, insofern sie Sichtbares bezeichnet] ein Edelstein, dessen Farbe sich im Feuer verändert.

Die Sardelle, pl. —n [ital. sardella, fr. sardini, von der Insel Sardinia, wo dieser Fisch am häufigsten gefangen wird] der Spiering, Spierling, Dreisling, eine Art kleiner Häringe im Mittelmeere, clupea sprattus L.; geträuchert heißen diese Fischelein Sprotten; noch kleiner, aber ähnlich sind die aus Frankreich und Portugal kommenden Anshoven.

Der Sarder, des —s, pl. — [lat. bei Plinius sardius, bei Theophrast sarda, kommt nebst sardonix, Sardonisch, Sardonier, gr. δαρξω, ηρξω, **С.** सर, sar

(glänzen, strahlen), shris, shryas (Sonne, Sirius), táras (Nar, Licht), táran, tára (Stern) ic., von der Wurzel τ—ρ, insofern sie Sichtbares bezeichnet] der ungewöhnlich gewordene Name des Edelsteines, welcher jetzt Garniol heißt,

Der Sarg, des —es, pl. Särge [ahd. sarich, fr. cercueil, altf. sarcoell, kommt nebst Sarge, mittelst Umstellung des Vocales, und Schragen, Schrank, Schranke, Schränken, schräg, Truhe, Krog, Prieche, Reihe, Riege, Brücke ic., von der Wurzel ρ—x, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet. Aelung bemerkt: „In einigen oberdeutschen Gegenden wird noch eine Kiste ein Sarg oder Sargfang genannt. Bei Daphniodius heißt ein steinerer Wassertrög am Brunnen der Sarg, und Faust nennt in der Frankenk. Chronik bei Frisch, ein vieredtes gemauertes Behältniß in dem Boden eines Beintellers, den Wein aufzufangen, wenn

etwa ein Fuß springen sollte, einen Carg. 7] der Troq, die Luhe, der Reften, ein längliches vieredriges Behältniß; die Lobtenruhe, der Reichenkasten.

Gatt, adj. u. adv. [ahb. sat, goth. sad, isl. sadd, engl. sated, poln. syt, böhm. syty, lat. sat, satur, satis, G. sáthus (voll), sáthu (völlig), kommt nebst gr. *σατός* (voll, dicht), G. सध, sádh, सिध, sídh (ansfüllen, vollenden), sádhinan (Anfüllung), स्थस, sthas (stellen, besetzen) u., von der Wurzel r—r, insofern sie Erhebung, Aufhäufung, Anfüllung und Befestigung bezeichnet] erhoben, angefüllt, voll, gespeist, getränkt, befriedigt, überbrüssig; genug. Davon: sättigen (satt machen, anfüllen, befriedigen); sattsam (genug, hinlänglich).

Der **Sattel**, des —s, pl. Sättel [ahb. satil, satal, sedal, goth. sith, angl. sadl, sadol, sadul, sadel, sadol, setol, engl. saddle, holl. sadel, zadel, schwed. dån. sadel, isl. soedhall, wallis. bret. sadell, irl. sadhall, poln. siadlo, böhm. sedlo, russ. siadlo (lat. ital. sella, span. silla, fr. selle), kommt nebst Sessel, sitzen, setzen, Saugung, Besetz, Sitte, Saß, siebeln, Statt, Stand, Staat, Gestalt u., gr. *σιδημα*, lat. sodeo, -sideo, -sido, sedulus etc. (vergl. satt), von der Wurzel r—r, insofern sie Erhebung bedeutet] der Sitz, das Sitzpolster, Reitpolster; der Geselrücken, die Firste, e. dachförmige Bergspitze; der Bogen in der Wallnuß. Davon: satteln (mit e. Sattel versehen; rüsten, reifertig machen).

Der **Satz**, des —es, pl. Sätze, und die Saugung, pl. —en, f. setzen.

Die **Sau**, pl. Säue [ahb. su, engl. sow, schwed. so, dån. sos, lat. sus, gr. οὐς, kommt nebst G. सु, su, स, sh (hervorbringen), savas (Geburt), दे, dai (ná-

ren, erhalten), धा, dhá (aufstellen, zu Stande bringen), thun, säen, Same u., von der Wurzel r—, insofern sie Erhebung, Erzeugung, Hervorbringung bezeichnet; paras gogisch ist hieraus die gleichbedeutende Wurzel r—z gebildet, welcher goth. siuger, angl. suga, sugs, sugu, syge, suger, niederf. Söge, schwed. sugga, norw. sugge, frief, siugge, ind. sugara, finn. sica, esthn. siga, laton. sica, lat. sucala (Sau), nebst Ziege, zuchten, zeugen, Tochter u. angehören] das Schwein, wilde Schwein, Mutter Schwein, die Fährmutter, österr. Zauke, schles. Range, Range, schweiz. Rohr, niederf. Rutte, sonst auch Nocke, bei den Jägern Bache, Lene. Davon: sauen (schmugen, subeln); säuflisch (schmußig, schweinefisch).

Sauber, adj. u. adv. [ahb. suber, subro, niederf. suber, suver, angl. sifer, kommt nebst lat. sobrius (trocken), tepidus, fr. sévror (entwöhnen), gr. *σάνπειρος* (der schöne Stein), *εὐπω* (bittern, räuchern), *τερρα*, *τιμῶν*, G. दिव, div (glänzen) u., von der Wurzel r—π, insofern sie Sichtbares bezeichnet] rein, reinlich, schmuck, häßlich, glatt, fehlerfrei, sorgfältig gearbeitet. Davon: die Sauberkeit (Reinlichkeit, Glätte); säuberlich (sorgfältig, bebüßsam, vorsichtig); säubern (sauber machen, reinigen, abwischen, putzen; Schutt wegräumen).

Sauer, adj. u. adv. [ahb. sur, suar, suor, niederf. suur, holl. zuur, schwed. dån. isl. angl. wallis. bret. sur, engl. sour, altfr. sur, poln. surowy, flavon. serou, pers. sciar, suir, sür, ind. schur, kommt nebst serben, barben, verderben, bedürfen, dürftig u., G. saras (flüssig, Milch), von der Wurzel r—q, insofern sie Rasses bezeichnet] in feuchtem Zustande verdorben, übelstimmend geworden, herb; schwer, mühsam, beschwerlich, mühselig; mürsch, verdrüsslich. Davon: die Säure (Verdorbenheit für den Geschmack; die saure Flüssigkeit); säuerlich (etwas sauer, herb); säuern (sauer machen, mit Sauertieg vermischen).

Sausen, v. tr. u. intr. (ich sause, ich soff, ich habe gefoffen) [ahb. susan, susan-fen, soufen, angl. supan, sypan, sipan, sipian, niederf. supen, holl. zuipen, sippen, engl. to sup, sip, schwed. isl. supa, dån. søbe, norw. supo, wallis. sipiaw, irl. subham, kommt nebst holl. sobben (tunten), fr. souper (zu Abend essen), goth. supan (würzen), bret. souba (besuchen, beizen), sippern, Suppe, Seim, Sumpf, Sabbe, stippen, taufen, Dämpfel, Schau, Dampf, Seife u., gr. *δύσω*, *δύψω*, G.

तिप, tip (neigen, besuchen) u., von der Wurzel r—π, insofern sie Rasses bezeichnet] in Bügen trinken, zechen, viel trinken. Davon: ersausen (im Wasser erstickten); ersausen (im Wasser erstickten lassen); der Säuser, Sausaus (Bocher, Sausbruder, landsch. Schäf); die Sauserei (das Sausgelage).

Saugen, v. intr. u. tr. (ich sauge, ich sog, ich habe gesogen) [ahd. sugan, saugan, soogan, niederf. fugen, holl. zuigen, zogen, zoogen, angl. sucen, succan, suclan, sycan, sucan, socian, engl. to suck, soak, schwed. suga, dän. suge, sue, isl. suga, wallf. sugaw, awgiaw, isl. sagham, lat. sugo, ital. sugare, suochiare, fr. sucer, poln. ssack, böhm. cucati, kommt nebst seigen, seihen, Trich, Tang, tunken (landsch. tütschen), Wasche, tünchen, tauchen, seichen, sictern, Docht, Seht, Zunge, Zucker, zechen, düngen, finken, zc., lat. succos, saccharum, gr. τέτυω, τα-περός, τήρω, τρυγός, δάκρυον etc., S. saika (flüssig), सिच, aic (neken, befeuchten) zc., von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Kasses bezeichnet] Kasse in sich ziehen, landschaftl. lutschen, zupsen, nullen, zigen, zutschen zc. Davon: säugen (ahd. soogan, niederf. sigen, angl. sican, engl. to suckle, saugen lassen, die Brust treiben, stillen).

Die **Säule**, pl. —n [ahd. siula, sula, soule, svla, sal, landschaftl. Sault, niederf. Sile, angl. syl, sal, sill, syll, wallf. sail, altengl. sill, holl. zwil, isl. sola, kommt nebst wallf. seiliaw (gründen), gotf. suljan, gasuljan (gründen), Dähle, Diele, steil, Stiel, Stollen, Dolbe, Stolz, Stelze, stellen, Stuhl, Seftalt zc., lat. solidus, gr. θαλλός, τελέω, ἀτάλλω, πτελέα, S. तल, tal (gründen, vollenden), तिल, till (aufsteigen), तुल, tal (heben, halten), स्थल, sthal, स्थल, sthāl (befestigen, aufhäufen), sthalan, sthall (Stuhl, Stütze) zc., von der Wurzel $\tau-l$, insofern sie Ergründung und Anhäufung bedeutet] der Pfeiler, Ständer, Stütze, Balken, Pfosten, die Stütze, der aufgestellte Baum.

Der **Saum**, des —es, pl. Säume [ahd. saam, angl. engl. seam, holl. zoom, soom, schwed. dän. soem, norw. soom, isl. saumr, ital. soma, fr. some, bret. sam, neulat. sauma, kommt nebst Sims, sammt, zusammen, sammeln, Dom, Damm, Sippe, Junst, stopfen, strepen zc. (sammeln), von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Ergreifen, Umschließen und Verbinden bezeichnet] die Umgebung, Umsfassung, der Rand, Gürtel, Rahmen, das Maas, eine Pferdebeladung; 2 Eügel Wein; 1/2 Eimer; 22 Stück Tuch zu 72 Ellen; 275 Pfund; der umgenähte Rand; die Krone, der Preis am Pferdehufe. Davon: säumen (am Rande Annähen, rändern, umgeben, hemmen; sich säumen, sich aufhalten, verweilen, zaudern, zögern, niederf. töven, töben, fumen, oberd. saumen, ahd. suuman, suman, fr. chômer, schwed. suma, isl. söma); säumig (langsam, zaudernd, zögernd); saumselig (aus Trägheit zurückbleibend).

Sausen, v. intr. [ahd. niederf. sausen, schwed. susa, kommt nebst tosen, Zeisig, dudeln, tuten, deuten, stottern, Deut, sieden, gr. τράσω, τιδάς, τρωδωσω, τρωδωσω, S. तुस, tus (erschallen, ertönen) zc., von der Wurzel $\tau-s$, insofern sie

Hörbares bezeichnet] gischen, gischen, brausen, rauschen. Davon: säuseln (ein wenig säusen, sanft rauschen).

Schaben, v. tr. [ahd. scaban, soeaban, scaefan, scaben, niederf. schaven, engl. to shave, schwed. skafva, dän. akave, isl. akafa, holl. schaaven, schaven, wallf. ysgabaw, lat. scabo, ital. scabbera, kommt nebst holl. schaeven (hobeln), schaeve (Hobel), hauen, lappen, kippen, schuppen, schuppen, hapern; lauen, hemmen, schöpfen, hieb, Hippe, Hammer, Kampf, Hamen, Schaufel, Schuppe, Hobel, Schuppe zc., lat. scoba (Feilspäne), scopae (Besen), capo, cavo, cibus, cimex, chama, caupo etc., gr. κόττω, κάττω, S. चप, éap (brechen, zerbrechen) zc., von der Wurzel $x-\pi$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] scheuern, verlegen, niederf. schrapen; rabircn, rasiren. Davon: die Schabe (1. e. Werkzeug zum Schaben, z. B. die Thonhahneide; 2. e. abfressendes Insect, die Wotte, phalaena tineä L.; die Milbe, blatta L.; die Kffel, Kellerschabe; 3. die Kräfte, lat. scabies, ital. scabbia, engl. scab, angl. scaeb); schäbig (engl. ababby, kräftig, schorfig, grinbig).

Die **Schabracke**, pl. —n [poln. czaprag, türk. ciaprag, tschaprak, kommt nebst Frack; Rock zc., von der Wurzel $q-x$, Ergreifen, Umschließen] eine zierliche Decke von Zeug oder Leder, welche das Kreuz des Pferdes bedeckt.

Das **Schach**, des —es [fr. échec, engl. chess, ital. scacco, scacchi, neulat. scaccum, span. cháque, escacques, alexdréx, port. enxádras, holl. schaech, soll nach Minshew von ital. scaccias herkommen, „port. alter alterum extradat“, und der dabei gebräuchliche Ausdrück Schach! engl. check! stammt ohne Zweifel nebst holl.

geweidet werden, heißen in Niederachsen Heidesnacken, Heidesnacken und Secksnabben. In einigen Gegenden heißt ein Schaaf auch eine Schacke, und im Mecklenburgischen nennen die Schäfer ihre Schaafse nur Dinger, so wie sie in Meisen mit einer eben so allgemeinen Benennung auch Rößler und Schafnrößler heißen. Ein vierfüßiges, zweihufiges Thier, welches wegen seiner Wolle geschätzt wird, und dessen männliches Geschlecht rückwärts gewundene Hörner hat. Davon: der Schäfer (der Schaafschneider, Schaafhirt, niederf. Schäper, Schöper, österr. Schäfler); die Schäferei (Anstalt zur Schaafzucht).

Schaffen, v. intr. u. tr. [niederf. schaffen, schippen, schwed. scassa, skapa, skipa, engl. to shapo, ahd. scassan, skaffan, scaphan, goth. skapan, gaakapan, angl. scapan, sceapan, sceapian, scipan, scepan, sceppan, scippan, scyppan, goscapan, gescopan, gescypan, holl. schoppen, dän. skaffe, skabe, isl. skapa, S. (nach Weibinger) shafana, kommt nebst Schöpfer, Schaffner, geben, taufen, haben, hemmen, heften, haften, gaumen zc., lat. capio, capto, capasso, habeo, aveo, gr. κάπτω, κάμνω, γομύωω, κείνη, κομέω etc., S. யം, yam (halten, drücken), யம், yabh (verbinden) zc., von der Wurzel x—π, insofern sie Ergreifen und Bearbeiten bedeutet] 1) haben wollen, verlangen, begehren, nach etwas greifen, hassen, oberd. befehlen, fordern; 2) angreifen, bearbeiten, bilden, gestalten, hervorbringen, machen, bewirken, ausrichten. Davon: der Schaffer, Schaffner (Haushalter, Verwalter, Aufseher, Kellner).

Der **Schaft**, des —es, pl. Schäfte [ahd. schaft, angl. shaft, engl. shaft, holl. schagt, schwed. bdn. skaft, isl. skapt, böhm. ssyft, lat. scapus, kommt nebst hebr. שֵׁט (Steden, Ruthe), gr. σκήπτρον, κάπτω, κάπω, κώπη etc., von der so eben (s. schaffen), erwähnten Wurzel x—π, insofern sie Ergreifen bedeutet] der Griff, Stiel, die Stange, Handhebe, der Säulenstock, Antertiel, Körper einer Radel, die Stiefelröhre, der dicke Hebertiel, der Lanzentock, das Holz einer Kante; der Mauerstock; die Ruthe, das Zimmer. Davon: Schäfte (mit einem Schafte versehen, schwed. skakta).

Der **Schafal**, des —es, pl. —s [auch Fackel, hebr. Schugal, kommt nebst mandysch. galjuki (Wolf), gr. γαλέη (Warder, Fiesel, Itzif, Kafe), γαλέος (Hai), ἀκαλαφός (Gule), S. galas, gallas (Hals, Schlund), גלל, gal (verschlingen, fressen), von der Wurzel x—λ, insofern sie Ergreifen und Verlezen bedeutet; das Wort Schafal selbst scheint semitisch und die Vorsylbe Scha- bloß eine Verdoppelung des ersten Tones der Wurzel zu seyn, wie hebr. שׂוּ (schinden, schänden) aus שׂוּ (entblößen, schinden) entstanden ist.] ein asiatisches wolfsähliches, dem Fuchs verwandtes Raubthier, grau und gelb, der Golds, Schnell, Zwergwolf, Goldhund, auch Thos genannt.

Schäkern, v. intr. [niederf. schachen, schachern, jachern, jachtern, engl. to joke, kommt nebst jauchzen, juchzen, juchen, kichern, gackern, quaken, quäken, kuchen zc., lat. cachinnor, jocular, jocor, gr. κωμῶμαι, κωμῶμαι, hebr. יָחַד, יָחַד, S. כִּחַל, kakh, russ. chikau (schreien, lachen), յէլ, jaks, lith. jukiu (schreien, lachen) zc., von der Wurzel x—x, insofern sie Hörbares bezeichnet] lachen und scherzen, Kurzweil treiben, spaßen.

Schal, adj. u. adv. [niederf. schaal, schwed. skäll, kommt nebst kühl, kalt, schweiz. heel (gefroren), galstrig, Gallerte zc., von der Wurzel x—λ, insofern sie Masses bezeichnet] kalt geworden, geistlos, kraftlos, wässrig, kalt (Blut).

Die **Schale**, pl. —n [niederf. Schell, Schale, Schulp, ahd. scala, angl. scocan, scoll, scoll, scyll, scyll, scale, engl. shell, shalo, holl. schaal, schül, schullo, schwed. skäl, skal, skalms, isl. skal, skel, dän. skal, skaal, alfr. es-cuelle, escaille, scale, scale, wallis. ygal, böhm. saal, saalek, ind. kalla, kommt — nebst engl. skall, skull (Schädel), angl. soole (Deck), goth. skalja (Schiefer, Stiel, Dach), holl. schalie (Schieferstein), ital. scaglia (Schuppe, Schale), isl. kollr (Eirnschale, Haupt, Spitze), dän. skiel (Fischschuppe), schwed. kall, skäl (Kalttschale, Nährte), gr. σκαλίος, σκαλίς (Linsenschirr), oberd. Schale (e. Fahrenzug, Schaluppe), lat. galea (Helm); schwed. skolla (Bliech), schwed. skyla, dän. sküle, fr. celer, lat. celv, engl. to shelter (bedecken, verbergen), hüllen, Fülle, Hüfte, Schelfe, hohl, Höhle, Hölle, Keller, Kelsch, hehlen, Kelle, Salunk, Kadanz, Celer, Fohler, Helm, Schild, Koller zc., lat. cella, cillum, calyx, calix, gr.

κοίλος, γυαλός, κάλις, γυάλον, κυλλός, κλίη, κλίση, κλίση, **С.** कुल, kul (enthalten, verhüllen), हल, hal (einnehmen, bedecken), काल, calla, calkan (Hülle), kalika, kalacas (Knospe, Gefäß) u. — von der Wurzel x—l, insofern sie Ergreifen und Umschließen bezeichnet] das Hohl, die Hülle, Kelle, Selt, der Schädel, Schild, die Hülse, Pale, Schote, der Gröps, die Rinde, der Kapf, Kelch, das Becken, die Bowle, Schüssel, die Diele, Woble, der Deckel, Einband, Festbeschlag, die Wagz, Muschelz, Eierz, SchneckenSchale; die äußere Hälfte der Tischform, der Mantel; der Fuß. Davon: schalen (bez., verschalen, bedohlen, bedieten); schälten (abrinden, aushülßen, abschuppen, schwed. skala, dän. skalle, holl. schellen, schillen, engl. scellan, engl. to scale); schälilig (mit Schale umgeben); schälbar (aushülßbar, zu schälen möglich); schälmen (anschälen, Forstbäume).

Der **Schall**, des —es, pl. Schäfte [ahb. soalc, scalh, scalcha, scaalih, goth. skalks, anfr. soale, soeale, soealca, niederf. holl. schalk, schwed. dän. skalk, isl. skalkr, kommt nebst ahd. scallih (Knechtisch), goth. skalkinon (diener), schwed. skalka (betriegen), Schelm, Halunke, lat. calo, ancilla, colonus, gr. σκάλω, αλώω*, αλλοκομαι, **С.** खल, khal (binden), कुल, kul (graben, arbeiten), halin (Bandmann) u. — von der Wurzel x—l, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Ergreifene, Gebundene, Sklave, Diener, Scherge, Knecht, Bediente, Hofbediente, Wafall; der ober das Umschließende, Verbergende, Verhehlende, der Deuchler, Betrüger, das Täuschende. Davon: oberd. schalten (böshast oder falsch seyn, betrügen, hintergeben); schaltthast (arglistig); die Schalttheit (Arglist, betrügerische Gesinnung).

Schallen, v. intr. (es schallt, es scholl u. schallte, es hat geschollen u. geschallt) [ahb. scallan, skellen, schellen, schillon, schwed. skalla, isl. skella, kommt nebst schellen; schelten, hallen, heulen, gellen, kollern, kullern, landsch. galfen, gelfen, jöden, Kette, Felle, Schilling, lat. halare, calare etc., gr. γέλω, κάλω, κέλωμι, κηλω, κωλόω, ἀσάλλω, hebr. גר, גר, קל, קל, **С.** शाल, cal (ausrufen, rühmen), कल, kal (ertönen, erschallen), kalas (Ton, Stimme), kalahas (Härm) u. — von der Wurzel x—l, insofern sie Hörbares bezeichnet] hallen, gellen, ertönen, ertingen, lauten. Davon: schellen (schallen lassen, klingen, läuten, glöckeln); der Schall (Hall, Sell, Klung, Knall, Laut, Ton, das Spiel); die Schelle (Klingel, das Glöcklein); die Schalmel (das Schallhorn, Hautbois, e. Art Klarinette; die Dubelsackpfeife); schalmelien (auf der Sch. blasen).

Schalten, v. tr. u. intr. [ahb. scaltan, kommt nebst gelt (ledig, herumwälzen), geil, niederf. kühlen (wälzen), lat. callis, coler, celox, calx, calcuus, caliga, gr. κύλλω, κελυδέω, κέλλω, κέλης, κελυδος, αλλομαι etc., **С.** चल, cal (bewegen, vorrücken), calas (beweglich) u. — von der Wurzel x—l, insofern sie Bewegung bezeichnet.] bewegen, (schieben, rücken. Davon: einschalten (einschieben); das Schaltjahr, der —tag, —monat (eingeschaltete Jahr u., oder Jahr, in welches eingeschaltet wird).

Die **Scham**, [ahb. scama, scamo, scamu, mhd. scham, schame, anfr. scama, scame, soeam, scoom, soeamu, scom, scome, scomu, engl. shame, schwed. dän. skam, isl. skoem, skoemm, holl. schaamte, niederf. Schaam, Schaamt, kommt nebst scheu, scheuen, schauen, gaffen, hoffen, schimmern, Kamin, Spitz, Kupfer, häßlich, lat. caveo, catus, gr. αἰσχος, καπνός, καπυρός etc., **С.** शय, çair,

कय, kair (sehen, achten, ehren), von der Wurzel x—n, insofern sie Sichtbares bezeichnet] das (verlegene, peinliche) Sehen, die Scheu, das Erröthen; die Beschämung, der Schimpf, die Schande; die Blöße, Schamtheile, Geschlechtstheile. Davon: sich schämen (niederf. ahd. schamen, anfr. soeamen, anfr. skama, schwed. skämma, schauen, peinlich blicken, erröthen, beschämt seyn); schamhaft (schämig, scheu, züchtig, sitzsam); schamlos (frech, unverschämt).

Die **Schande**, [ahb. scant, scantu, anfr. scando, sceand, soond, sconde, sceonde, sceandnyss, scendnyss, engl. scandal, lat. scandalum, fr. scandale, ital. scandalo, span. escandalo, böhm. handa, fr. honte, kommt nebst schinden, Schund, hänseln, hunzen, hudein, schaden, gäßen, hassen, Rage, scheiten, scheitern u. — lat. caedo, casso, cisorium, scindo etc., gr. κείνω, κείρον etc., **С.** शठ, çath (beschädigen, verletzen), çathat, çathas (schlimm), çathyan (Schaden),

कठ, hath (schaden, plagen), hathas (Gewalt), **क्रिप्त**, his (schlagen, treffen), **हत्या** (Mord) *ic.*, von der Wurzel $x-r$, insofern sie Ergreifen und Verlezen bedeutet] der Schaden, die Beschädigung, Verletzung, Verunstaltung, Entstellung, Unehre, der Schimpf, die Schmach; die Blöße. Davon: schänden (ahd. scantan, schenden, schwed. skända, engl. to shend, dän. skände, skände, holl. schenden, angf. soecandan, schinden, verlezen, verflümmeln, verunehren, entheiligen, entjungfern, schwed. schimpfen, schmähen, lästern); schändlich (ahd. scantlih, angf. scandlic, soeandlic, soeondlic, holl. schandig, schendig, schandelyk, schendelyk; schwed. skändelig, dän. skaendig, skandelig, fr. scandaleux, ital. scandaloso, span. escandalosa, schändend, schmähtlich, abscheulich, ehyros); die Schandthat (das Bubenstück, der Frevel, die Greuelthat).

Die **Schanze**, pl. —n [wend. schanza, poln. szanc, schwed. skans, engl. sconce, ital. scanso, kommt nebst Kessel, Kasten, Schote, Scheide, Haut, Schoof, Kutte, Kuttel, Kasse, Schag, Kajüte, Hütte, hüten, schützen, Schatten, Gaden, Rathen, Schatulle, Schüte, Haus, Riste *ic.*, lat. castrum, castellum, casa, cadua, cassis, cista, cutis *etc.*, gr. $\kappa\alpha\sigma\tau\omega\nu$, $\kappa\alpha\delta\omega\varsigma$, $\kappa\epsilon\upsilon\sigma\omega$, $\kappa\iota\tau\omega\varsigma$, $\sigma\kappa\iota\alpha\iota\omega$, $\sigma\kappa\omicron\rho\omega$, $\gamma\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha$, $\gamma\alpha\sigma\tau\alpha$ *etc.*, S. **कठ**, kut, **कउ**, kaḍ (bedecken, enthalten), kutia,

kūtas (Umgebung, Hütte), kutas (Gefäß), kutiras (Becher), kudis, kudyan (Hülle, Körper), **छद**, chad (bedecken, verschleiern) *ic.*, von der Wurzel $x-r$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Schutzwehr, das Bollwerk; das Bohngesbüdde auf dem obern Deck der Kriegsschiffe; das Falchinenwerk, Wehr, die Befestigung, der Wall. Davon: schanzen (Schanzen aufwerfen, schwer arbeiten).

1. Die **Schar**, **Schaar**, pl. —en [ahd. scara, skara, angf. schar, scare, scara, schwed. skara, dän. skare, ital. schiera, poln. szereg, ungar. sereg, kommt nebst Heer, Horde, Heerde, Herberge, Hirt, Herzug, Häring, lat. coervus, gr. $\gamma\alpha\rho\rho\alpha$, $\delta\upsilon\epsilon\lambda\omega$, $\gamma\alpha\rho\rho\alpha\omega$ *etc.*, von der Wurzel $x-p$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Haufen, Trupp, Rudel, die Reihe, der Chor, Reigen, die Mannschaft, Menge, Versammlung. Davon: scharen (versammeln, in Haufen ordnen).

2. Die **Schar**, pl. —en [ital. curotta, dän. skaere, mhd. schar, kommt nebst isl. skarr (Schwert), Scharre, -heeren, Schar, Harpun, scharf, hart, werden, Karb, Scharfr, Scharre, scharren, scheuern, schären, schürfen *ic.*, schwed. jern, isl. jarn, dän. jern (Eisen), lat. carpo, cerno, carduus, gr. $\kappa\epsilon\lambda\omega$, $\kappa\upsilon\rho\epsilon\omega$, $\kappa\epsilon\rho\delta\alpha\lambda\omega$, $\kappa\alpha\rho\chi\alpha\sigma\tau\omega$ *etc.*, S. **कप**, kars, **कत**, kart (hauen, spalten), karsis (Spalt), **क**, kār (theilen, scheiden), **कम**, karq (spalten, höhlen), **च**, cār (hauen, spalten) *ic.*, von

der Wurzel $x-p$, insofern sie Ergreifen und Verlezen bedeutet.] das Scharfe, die Scharre, das Eisen, die Schnelle, das Pflugeisen.

Scharf, adj. u. adv. [ahd. scarf, scarp, sarf, sarp, sceirph, angf. soearp, scaerp, nieders. sharp, engl. sharp, holl. scharp, scherp, zarp, zerp, schwed. dän. isl. skarp, türk. scarp, f. oben 2 **Schar**] verlegend, angreifend, heftig, schneidend, durchbringend, streng, kräftig, rasch; herb, sauer, rauh. Davon: die Scharfe (Schnelle, scharfe Kante; der ähnde Stoff; die Härte, Stränge); scharfen (scharf machen, wehen, schleifen, scharfkantig behauen, spitzen; verstärken, strenger machen; angf. soearpan, scorpan, scyrpan, engl. to sharpen, holl. scherpen, schwed. skarpa, skarpa, dän. skiärpe, isl. skerpa).

Der **Scharlach**, bes —s [nieders. Scharlaken, schwed. skarlakan, engl. scarlet, ital. scarlato, isl. skarlat, böhm. szariat, fr. scarlate, türk. iskeriet, arab. ysquerlat, pers. sagallat, kommt nebst slavon. escariyon (roth), Schornstein), Knoze, Parz, Heerd *ic.*, lat. coerra, caeruleus, carbo *etc.*, S. hiranan (Gold), **ग**, gār,

जग, jāgar (unterscheiden, wachen), **घ**, ghar (brennen), von der Wurzel $x-p$, insofern sie Sichtbares bezeichnet] die Feuerfarbe, das brennende, etwas gelbliche Roth; das feuerrothe Tuch; 2) der Scharlei, das Scharlachkraut, die römische Salbei; salvia horminum L. Davon: scharlachen (scharlachfarben, feuerroth).

Das **Scharmügel**, bes —s, pl. — [oberd. Scharmuß, schweiz. Schalmüß, engl. skirmish, fr. escarmouche, ital. scaramuccia, saarmiglia, schwed. skaermyttel,

dän. skiermydsel, holl. schermutsoling, wallis. ysgarnea, span. escaramusa, kommt nebst fr. escrimo, ital. schermo, holl. schorm, altschwed. akirm, gr. χάρμη (Scherf), holl. schermer, böhm. soormir (Fechter), mhd. schirmen, fr. escrimer, ital. scrimare, altschwed. skirma (fechten), holl. schermkonst (Fechtkunst), -heeren, Sehr, Harpun, scharf, hart, Kerbe, Scharte, Schar, schären, harren, schürfen, scheuern etc., lat. carpo, corto, gr. καρπάρω, ἀρνῆ, ἀρναίω, κελῶ, S. चर, चार (durchbohren), ciris (Spize, lat. quiris) etc., von der Wurzel x-ρ, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] das Gefecht, Treffen, Vorpostengefecht, die Plänkerei, das Handgemenge. Davon: scharmügelu (ein Scharmügel liefern, in kleinen Haufen fechten).

Scharren, v. Intr. u. tr. [ahd. skorran, soorran, gebürt nebst scheuern, schürren, schürfen etc., zu der mehrwähnten Wurzel x-ρ, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] mit den Füßen am Boden kratzen; tr. aufwühlen, zusammenkratzen, erzeigen, erlargen; reiben (Harz). Davon: der Scharrer (Wechscharrer, Harzreißer, Harzsammler); die Scharre (das Scharreifen, Harzmesser, die Kratze).

Die **Scharte**, pl. —n (niederf. Schaart, holl. schaar, schaad, schwed. skar, skärd, dän. skaar, isl. skard, engl. scar, fr. escarre, ahd. scarti, kommt nebst niederf. Schaarte, angl. sceard, engl. shard, sheard, aherd (Scherbe), schwed. skärda (verlegen), isl. skord (vermindern), kurz, Kürze, Karst, hart, scharf, Kerbe, Sehr, -heeren etc., S. karsis (Spalte), कर्ष, kars, कर्त, kart (hauen, spalten), क, kār (theilen), च, čār, चिरि, čiri (hacken, spalten) etc., von der Wurzel x-ρ,

insofern sie Berlegen bedeutet] die Berlegung, Verstückelung; das zerbrochene Geschirt, die Scherbe; der Span, Splitter; der Einschnitt oder die Lücke in einer Schneide. Davon: scharftig (an der Schneide gehauen oder brüchig).

Der **Schatten**, des —s, pl. — [ahd. scada, scade, scato, scatuo, scude, goth. skadus, skadau, altschwed. scado, angl. scadu, scado, scad, scead, sced, sceado, sceadu, sceaduwe, scaduwe, sceadowange, scuwa, engl. shade, shadow, holl. schaduw, schaduwe, schwed. skugge, dän. skygge, isl. skuggi, wallis. ysgawd, ysgod, brtt. skeat, gr. σκῶτος, σκοτία, und σκιά, iri. ska, holl. skuwe, ahd. scuwen, schwed. skugga, niederf. Schemen, Schemel, Schär, kommt nebst den Angehörigen der Wurzel x-τ, insofern sie Sichtbares bedeutet, z. B. heiter, heiß, gr.

ροσμέω, εἶπος, lat. candoo, castus, S. चद, čad, चंद्र, čand (leuchten, glänzen) etc., durch paragogische Ausbildung von der Wurzel x—, welche in vielen Sprachen Sichtbares, sowohl Helles als Dunkles bezeichnet, z. B. in S. कि, ki (sehen, wissen), chines. hō (Feuer), hoā (Blume), hō (schwarz), mandsch. choue (weiße, geschickt), gr. xalō (brennen), yalō (glänzen), schauen, scheinen, schön etc., engl. sky (Luft, Himmel), isl. dän. schwed. sky (Wolke) u. [s. w.] die dunkle Gefalt, Dunkelheit; der abgeschiebene Geist. Davon: schattig (beschattet, schattenreich, dunkel); schattiren (dunkel auszeichnen, ausmalen, austuschen).

Der **Schatz**, des —es, pl. Schätze [ahd. soaz, scazz, scaza, altschwed. scatt, niederf. Schatt, Schott, holl. schat, angl. sceat, soeata, sceatu, skeat, skeot, schwed. skatt, dän. skat, skatt, isl. skatt, goth. huzl, skatt, gr. γαῖα, kommt nebst angl. scath (Behältnis), fr. caisse (Kasten), Kasse, Kiste, Schatulle, Saden, Rathen, Hütte, Haus, Schüte, Hut, Hüten, Haug, Schütte, Schott, Schoß, Scheide, Schote, Haut, Schanze etc., lat. cadus, cantharus, canthus, casa, cista, cisterna, castrum etc., gr. κῆδος, κείδω, κῆτος, κῆτος, γαστήρ etc., S. कुट,

kut, कुड, kud (bedecken, enthalten), kutis, khatas (Umgebung, Hütte), kutas (See-

fäß), kutras (Becher), कद, čhad (bedecken, verschleiern), čhadas, čhadis (Schuß), chatran (Schirm) etc., von der Wurzel x-τ, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] 1) das Ergreifene, der Besitz, die Habe, der Vorrath, Reichthum; 2) der Ort oder das Gefäß zur Aufbewahrung, das Umschließende, der Kasten, die Truhe, Kasse; 3) das Geld, die Münze, ehemals auch einzelne Geldsorten, Silberling, Geldler; die Selbtabgabe, Steuer, der Schoß; 4) das Kostbarste, Liebste, die und der Geliebte. Davon: schätzen (holl. schatton, isl. schwed. skatta, dän. skatto, nach dem

Bermögen oder Werthe anschlagen, werth halten, wärdigen, hochachten); **schätzbar** (steuerpflichtig); **schätzbar** (dem Werthe nach bestimmbar; achtbar, schätzenswerth, viel werth); die **Schätzung** (Gewerz-, Vermögenssteuer); die **Schätzung** (Werth- oder Preisbestimmung, Würdigung).

Schauen, v. intr. u. tr. [ahd. scauwan, scawon, scowon, skowen, schowen, altf. scawon, anfr. sceawian, sceawigan, sceawigean, holl. schouwen, dán. skue. (schwed. skåda, isl. skoda), kommt nebst gaffen, hoffen, scheuen, schimmern, Schemen, Scham ic., gr. ἀβρός (hübsch, glänzend), κάρως, κάρως, κάρως,

κάμινος, γύψος, lat. caveo, cautus, S. शेव, चाव, केव, काव (achten, scheuen), von der Wurzel x—x, insofern sie Sichtbares bezeichnet] gaffen, lange in einem fort sehen, betrachten, beachten, beobachten, sehen, blicken, lugen. Davon: die **Schau** (das Sehen, der Anblick, die Besichtigung).

Schaubern, v. intr. [niederf. schubern, schubdern, engl. to shudder, kommt nebst schütteln, erschüttern, schiessen, haften, hegen ic., lat. cado, cito, cesso, cado, etc., gr. κηδω, γηδω, ἤδομαι, S. स्कद, akad (hüpfen, springen, schiefen), शद, cad (vergehen), यत, yat (arbeiten) ic., von der Wurzel x—x, insofern sie Bewegung bezeichnet] erschüttert werden, schauern, zittern; tr. erschüttern, schreden. Davon: der **Schauder** (die Erschütterung, das Grauen, Schrecken, Zittern); **schauerhaft** (schrecklich, fürchterlich, abscheulich).

Schaubern, v. tr. impers. [engl. to shiver, kommt nebst schuppen, schuppsen, schieben, hüpfen, kippen ic., gr. κούφος, κάμπω, γαυρός, lat. cambio, coveo, S.

कप, kap, कप, kamp (erschüttern, zittern), kapis (Affe) ic., von der Wurzel x—π, insofern sie Bewegung bezeichnet] schaubern, zittern, frösteln, fiebern, überlaufen. Davon: der **Schauer** (Schauder, das Frösteln, Zittern; der kurze Sturm, kurze Gewitterregen; ein kleines Dfenfeuer); **schauerlich** (grauenvoll, nicht geheuer, unheimlich).

Die **Schaukel**, pl. —n [niederf. Schüffel, Schufel, oberd. Schüppe, angl. scooff, scoff, scobl, engl. shovel, scoop, holl. schup, schop, schoffel, schwed. skyffel, skåffel, dán. skovi, skuffe, wallis. ysgubell, armor. esgop, poln. szufka, ahd. scuuala, kommt nebst schuppen, schuppsen, schaben, hobeln, hauen, schöpfen, schaffen, kappen, kippen ic., oberd. Saufel (flache, hohle Hand), lat. scopa, cavo, capio, capasso etc., gr. κόπτω, κάπτω, κάμνω etc., von der Wurzel x—π, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] das Werkzeug zum Schöpfen und Fortschaffen, das Schöpfgefäß (niederf. der Schopen), das Grabseil, der Spatzen; ein breiter Ast des Hirschgeweihs, ein Vorderzahn vom Hirsche; der Antersflügel; das breite Ende des Ruders; das Trieb Brett am Wasserrade. Davon: **schaukeln** (schöpfen, mit der Schaukel arbeiten oder fortschaffen); **schaukelich** (schaukelähnlich).

Schaukeln, v. intr. u. tr. [niederf. schudeln, schockeln, judeln, dütschmar. häschen, hüsken, auch landschaftl. schunkeln, engl. to joggle, to shake, ital. scoccare, cioccare, cioccolaro, kommt nebst fr. choquer, gaukeln, juden, schältern, Sed, Sauch, fed, hinken, Schenkel, gäh, jach, Queck(silber), jagen, schiden, Kugel, Kegel, Kunkel, gehen, gegen ic., gr. κίω*, γύγλυμος, S. 𐤒𐤓, ças (springen, hüpfen), çacas (Hase), çakas (quiel, stark) ic., von der Wurzel x—x, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich auf und nieder oder hin und her schwebend bewegen, baumeln, schwanken. Davon: die **Schaukel** (landsch. Schunkel, Schockel, ein Ding zum Schaukeln).

Der **Schaum**, des —es [niederf. Schuum, isl. skuum, skum, holl. schuim, schwed. skumm, dán. skum, norw. skom, skaam, schott. scaum, altfr. escume, fr. écume, ital. schiuma, alban. skiumpa, poln. szum, hebr. kim, kommt nebst Kaben, Schimmel, Hesen, Geiser, Gift, gr. κόπος, von der Wurzel x—π, insofern sie Rastlos bezeichnet.] der Geiser und der demselben ähnliche Gischt, die Oberflöhe; der Aufwurf; das Wesenlose, Scheinwesen. Davon: **schäumen** (niederf. schumen, engl. to scum, skim, schwed. skuma, Schaum bilden, Sch. aufwerfen, geisern); **schäumen** (niederf. schümen, den Schaum abnehmen, vom Sch. reinigen, abschäumen); **schäumenig** (schäumend, Sch. enthaltend, mit Sch. bedeckt).

Die **Schede**, pl. —n [schweiz. Schäggi, schwed. skåk, kommt nebst isl. skackr (unähnlich, ungleich), skacki (Ungleichheit), skeckia (ungleich machen), engl. to

Burzel x—r, insofern sie **Sichtbares** bezeichnet] sichtbar seyn, glänzen, hell seyn, leuchten, glähen, Licht verbreiten, schimmern, strahlen, aufgehen; wetterleuchten; reifen, gelb werden. Davon: der **Schein** [ahd. skano, scin, scin, schin, hell, schyn, dän. isl. skin, schwed. skon, engl. shine, angl. scin; das **Schöne**, Licht, Leuchten, der **Schimmer**, Glanz, Blick; das **Aussehen**, Ansehen, der **Vorwand**; die **Beschönigung**, das schriftliche Zeugniß; poln. dzin, der **Tag**]; **scheinbar** (anscheinend, täuschend, gleißend, triftig scheinend, unächt, falsch).

Scheitern, v. intr. u. tr. (ich scheiterte, ich schiff, ich habe geschiffen) [niederf. schietten, altschwäb. schizzon, schwed. skita, engl. to shite (fr. chier), gr. $\chi\epsilon\lambda\omega$, S. $\chi\epsilon\lambda$, had, kommt nebst **Koth**, **Küttel**, **Kuttel**, **Kutte**, **Hode**, **Lozen**, **gießen**, **Gosse**, **schütten**, gr. $\chi\epsilon\sigma\acute{\alpha}\varsigma$, $\chi\acute{o}\delta\omicron\varsigma$, $\chi\omicron\delta\omicron\rho\epsilon\upsilon\omega$, von der **Burzel x—r**, insofern sie **Kaffes** bezeichnet] **Koth** machen, die **Kutteln** (Gebärme) **leeren**, **laden**. Davon: die **Scheiße** (der **Koth**, **Dreck**).

Das **Scheit**, des —es, pl. —e, f. **scheiten**.

Der **Scheitel**, des —s, pl. —, und die **Scheitel**, pl. —n [ahd. scheidtilla, scheidtola, niederf. Schedel, kommt nebst isl. haeth, engl. height (Höhe), head (Haupt, Kopf), ahd. heit, heido (Person), angl. hado (Person), isl. heid (Bolt), heidr (Ehre, Würde), schwed. heder, dän. haeder (Ehre), schwed. hedra (ehren), Heide, Seest, Küste, Schädel, jeder, gr. $\chi\omicron\rho\rho\alpha$, $\chi\omicron\delta\epsilon\iota\alpha$, $\chi\epsilon\iota\delta\omicron\nu$, $\chi\eta\delta\upsilon\nu\alpha$, S. $\chi\eta$, gad (hervorragend), von der **Burzel x—r**, insofern sie **Erhebung** bezeichnet] das **Hervorragende**, der **höchste Theil**, das **Haupt**, der **höchste Theil** des **Hauptes**, die **Mitte** oben **auf dem Kopfe**. Davon: **scheiteln** (niederf. scheiteln, in zwei **Halften theilen**, das **Häupthaar**); der **Scheitelpunkt** (**Höhenpunkt**, das **Zenith**).

Scheitern, v. tr. [eine härtere Aussprache von **scheiden**] **hauen**, **spalten** (**Spalt**). Davon: das **Scheit**, pl. —e u. —er (engl. shide, schwed. skid, angl. skid, isl. skido, ital. scheggia, gr. $\sigma\chi\iota\delta\eta$, lat. scidia, scindula, das **gescheiterte** b. h. **gespaltene Stück Holz**); **scheitern** (in **Scheiter** d. h. **Stücken** **gehen**, **zertrümmert** werden, ital. scheggiare).

Die **Schelle**, pl. —n [von **schallen**; ahd. skella, angl. skella, schwed. skälla, isl. skella, holl. schel, schello, neulat. eschilla, ital. squilla] das **schalende Ding**; die **Glocke**, **Klingel**, das **Sichklein**; die **Hand**; oder **Fußfessel**; die **Dhys** **felge**, **Maulschelle**. Davon: **schellen** (**Klingeln**, ital. squillare).

Der **Schelm**, des —es, pl. —e [schwed. isl. skálm, engl. skellum, poln. szelma, kommt nebst **Schalk**, **schalken** und **Salunk**, von der **Burzel x—l**, insofern sie **Ergreifen** und **Umschließen** bedeutet] der **Gebundene**, **Gesesselte**, **Gefangene**, **Kettensarbeiter** (**Schweiz**, **Schellenwerker**); der **Betrieger**, **Fälscher**, **Sauner**, **Saubieb**, **Schwindseler**; der **Berschlagene**, **Pfiffige**, **Redende**. Davon: die **Schelmerei** (der **Betrug**); **schelmisch** (**betrügerisch**; **spielerisch** **neckend**).

Schelten, v. intr. u. tr. [niederf. schelden, schellen, ahd. scholten, angl. scyldan, holl. schelden, schwed. skälla, dän. skiælde, engl. to scold, f. schallen] **laut werden**, **schreien** (das **Reh**); **poltern**, **schimpfen**; **beschuldigen**, **nennen**, **beschimpfen**, **tadeln**. Davon: die **Schelte** (**Scheltworte**, **Schmähungen**, **Borwürfe**).

Der **Schenkel**, des —s, pl. — [angl. scane, scanca, scancu, sconca, soonca, soonca, engl. shank, dän. schwed. skank, holl. schonk, ital. schinca, kommt nebst ungar. ozonc (Knochen), finn. konti (Fuß), hebr. פרו , חלב , פרו (**Schenkein**), **Schinken**, **Hantel**, **hinken**, **jagen**, **schicken**, **schauteln**, **gaulein** u., gr. $\chi\epsilon\lambda\omega$, $\chi\eta\chi\lambda\upsilon\mu\omicron\varsigma$, S. $\chi\eta\chi$, $\mu\epsilon$ (**springen**, **hüpfen**), $\chi\alpha\chi\alpha$ (**Hase**) u., von der **Burzel x—x**, insofern sie **Bewegung** bedeutet] der **Fuß**, das **Bein**, **Dißbein**, die **Leade**, **Kule**; der **Zirkelfuß**; eine **Linie** am **Winkel**; der **Reiterbaum**, **Ständer**; das **Seitenholz** einer **Windlade**; die **Seitenstange** der **Reitstange**. Davon: **schenkelig** (mit **Schenkeln** versehen).

Schenken, v. tr. [ahd. scancan, skankan, holl. schenken, schinken, schwed. skänka, dän. skiänke, angl. scaencan, scencan, isl. skenka, kommt nebst **Schant**, **Schenke**, **laden** u., gr. $\chi\eta\chi\lambda\omega$, $\chi\eta\chi\lambda\omega$, $\chi\eta\chi\lambda\omega$, lat. caco, von der **Burzel x—x**, insofern sie **Kaffes** bezeichnet] **trinken** **geben**, die **Brust** **reichen**, **zu trinken** **ein**; **gießen**, **Betränk** **verkaufen**; **barreichen**, **geben**, **gewähren**, **unentgeltlich** **geben**. Davon: die **Schenke** (das **Bier**-, **Weinhaus**, der **Schant**); der **Schenk** (**Mundschenk**, **Kellner**, **Kellnermeister**); das **Geschenk** (die **Gabe**, das **Angebilde**).

Die **Scherbe**, pl. — n [auch der **Scherben**, **Scherbel**, **Schirbel**, niederf. **Schaart**, angf. **soeard**, engl. **shard**, kommt nebst **Scherstein**, **Kerbe**, **kerben**, **Karst**, **Kurz**, **Scharte**, **Scharf**, **-heeren**, **scheten**, **Scheuern**, **Schüren**, **Schürfen**, **Scharren**, **Scharren** u. c., lat. **caro**, **carpo**, **cerno**; **orto**, gr. **τελω**, **τελω**, **καταρατος**, **Σ. Π.**, **car** (durchbohren, durch-

bringen), **iris** (**Spitze**), **carnis**, **carngan** (**Horn**, **Pfeil**) u. c., von der **Wurzel x—p**, insofern sie **Ergreifen** und **Verletzung** bezeichnet] das **scharfe Stück**, **harte Bruchstück** besonders von **irdenen Geschirren**, auch ein solches **Geschirr**, ein **Topf**, **Blumentopf**.

Scheren, v. tr. (ich **schere**, ich **schör**, ich **habe geschoren**) [ahd. **skerran**, holl. **schoren**, schwed. **skära**, dän. **akiäre**, isl. **skera**, wallis. **yagar**, **yaghariaw**, irl. **agoram**, angf. **scaeran**, **sciran**, **scieran**, **sooran**, **soerian**, **scyran**, **scyrian**, **scarran**, **soorian**, engl. **to shear**, **ahare**, kommt nebst engl. **share**, angf. **soer**, **soear**, **soara**, **soeare**, **scir**, **scire**, **scyro**, wallis. **yagar** (**Thell**, **Antheil**, **Bezirk**), schwed. **skeer** (**Gränge**), engl. **shiro** (**Ländestheil**, **Bezirk**, **Gräfenschaft**), engl. **preost scire** (**geistlicher Sprengel**), goth. **skaro** (**Antheil**), engl. **sheriff**, angf. **scirgerof**, **scirgerofa** (**Bogt**, **Richter**), isl. **skarr** (**Schwert**), türk. **handschar** (**Messer**, **Säbel**), schwed. **skaera** (**Sichel**), isl. **skaari** (**Messer**), engl. **sharp** (**listig**), **sharper** (**Betrüger**), fr. (**dé**)**schirer**, altfr. **scirer** (**zerren**, **reißen**), engl. **scorn**, ital. **scherno** (**Verpottung**), **schier**, **scharren**, **scheuern**, **schüren**, **schürfen**, **scharren**, **Schar**, **schergen**, **schurigeln**, **Schurke**, **Parte**, **Karg**, **Seier**, **Sier**, **begehren**, **küren**, **-heeren**, **Sehr**, **Harpun**, **Scharf**, **Scharte**, **herb**, **Scherbe**, **kerben**, **Karst**, **Kurz** u. c., **Σ. Η.**, **har** (**ergreifen**, **fassen**), **κ**, **kär**

(**theilen**, **scheiden**), **कष**, **karṣ**, **कत**, **kart** (**hauen**, **spalten**), **कम**, **karṣ** (**spalten**, **höhlen**), **च**, **car**, **चिरि**, **čiri** (**hauen**, **spalten**), **चुर**, **kur** (**schneiden**, **scheeren**),

kauras (**Schaarmesser**), **kaurin** (**Barbier**) u. c., s. oben **Scherbe**, von der **Wurzel x—p**, insofern sie **Ergreifen** und **Verlegen** bedeutet] **versehen**, **schneiden**, **schaben**, **barsbiren**, **taffiren**, **prellen**, **plagen**, **bedrücken**, **ausplündern**; **ausspannen**, **aufziehen**; **roll**, **sich formen**, **sich packen**; **sich plagen**. Davon: die **Schere** (niederf. **Scheer**, holl. **soeuer**, **schaar**, altschwäb. **schaer**); das **gespaltene Ding**, jedes in zwei **Arme** getheilte **Werkzeug** oder **Gerüst**; das **gewöhnliche Schneidewerkzeug**, das aus zwei **Klingen** besteht und **daher hin** und **wieder** in der **Mehrzahl** steht, z. B. engl. **scissors** (**Schere**), **shears** (**Schaafschere**), fr. **ciseaux**, wend. **skarje** (**Schere**) und **skar** (**eine Hälfte** oder **Klinge** derselben); der **Scheret** (**Wart**, **Zuch**, **Feld**, **Schaafscherer**); die **Schererei** (**Placerei**).

Der **Scherge**, des — n, pl. — n [neulat. **schorio**, mhd. **schurgo**] der **Diener** der **Gewalt**, **Amst knecht**, **Gerichtsfroh**, **Büttel**, auch **Henserknecht**, kommt nebst **Scherganten** (**servi liutorum**, **Scherg**, **Glossar**. p. 1395) und (nach der Vermuthung aller früheren **Etymologen**) engl. **shorif**, fr. **sorgant**, von dem **Zeitworte** **schergen**, **schergen**, **schürgen**, ahd. **scurgan** (**schieben**, **stoßen**), **anschergen** (**antreiben**), **schles**, **schürgen**, **schürgen** (**sich fördern**, **eilen**), welches nebst **Schurke** und **Schurigeln** der **Wurzel x—p** angehört, insofern sie **Ergreifen** bedeutet, s. **Scheren**.

Schergen, v. inr. [holl. **sohorssen**, ital. **schorzare**; ist nach **Abelung** „ein **Intensivum** von **Scheren**, entweder sofern es überhaupt **hüftige**, **lustige** **Bewegungen** machen, oder auch sofern es **aufziehen**, **verspotten** bedeutet.“ Es kommt nebst **kurte**, **kurrig**, **Herz**, **geheuer**, **Sure**, **hüftig**, **lehren**, **Kurdel**, **quer** u. c., gr. **σχιζω**, **σχίζω**, **σχίζομαι**, **σχίζω**, **σχίζω** etc., **Σ. caras**, **carat** (**beweglich**), **caras** (**Bewegung**), **चर**, **car** (**bewegen**, **vorrücken**), von der **Wurzel x—p**, insofern sie **Bewegung** bezeichnet] **spielen**, **späßen**, ehemals auch **tr.** **gutmüthig necken**, **aufziehen**, des **Lachens** wegen zum **Besten** haben.

Scheu, adj. u. adv. [niederf. **schuu**, **schou**, engl. **shy**, schwed. **skygg**, holl. **schuaw**, **schouw**, dän. **sky**, ital. **schiso**, **schivo**, **schivoso**, kommt nebst engl. **coy** (**spröde**), **schauen**, **gaffen**, **hoffen**, **Gimpel**, **schwimmern**, **Schemen**, **Kamin**, **schämen**,

hübsch, u. c., lat. **caveo**, **cantus**, **Σ. शेव**, **šav**, **केव**, **kaiv** (**achten**, **verehren**), von der **Wurzel x—π**, insofern sie **Sichtbares** bezeichnet] **schauend**, **starr blickend**, **erschrocken**, **schüchtern**, **furchtsam**, **zurückhaltend**, **keusch**; **vorsichtig**, **besorgt**, **behutjam**, **ehrerbietig**. Davon: die **Scheu** (niederf. **Schou**, **Schuu**, engl. **shy**, schwed. dän. **sky**, holl. **shuwheid**; **Schüchternheit**, **Furchtsamkeit**, **Ehrerbietung**, **Ehrfurcht**; **Widerwille**, **Absehen**); **schueen** (ahd. **sciuhhan**, **skien**, niederf. **schouen**, **schuuen**, engl. **to**

shy, shua, schwed. skya, sky, dän. skya, holl. schuurwen, engl. to. scow, ital. schifare, schivare, span. esquivar, lat. caveo, **S.** शिव, śaiv, f. oben; schauern, gaffen, starr blicken, fürchten, vermeiden, umgehen; scheuchen (schem machen, verjagen).

Schernern, v. tr. [abb. skauron, goth. skauran, skoirjan, niederf. schürern, engl. to scour, holl. schuuren, schwed. skära, skira, skura, isl. scioram, neulat. escurare, curare, ital. scuraro, curare, fr. curer, écurer, altfr. escurer, span. escurar, dän. skuro, schwed. skura, kommt nebst schüren, scharren zc., von der oft erwähnten Wurzel $x-p$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet, f. 2. **Sch a r**] heftig und verlegend reiben, kehren, seggen, reinigen.

Die **Schicht**, pl. —en [kommt nebst Kur, schwächen, schächten, packen zc., **S.** कम्, kaç (hauen, spalten), von der Wurzel $x-x$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] die Abtheilung, Sonderung, der Abschnitt, Theil; die Abfindung, Beendigung, das Abbrechen, Aufhören; die Lage, Reihe, Folge, der Gang, das Mat; $\frac{1}{4}$ Zeche, 32 Kur; eine Schachtelthe, 3 Fuß; das Lager, die Bank, der Fluß. Davon: schichte n (theilen, abtheilen, absondern, abfinden, abfinden, packen, stapeln, aufsetzen).

Schicken, v. tr. [holl. schicken, dän. skikke, schwed. skika, kommt nebst geschickt, jagen, Jacht, Jagd, husch, quid, tect, gäh, jach, juden, hinken zc., gr. κίω* (bewegen), **S.** शि, śaś (springen, hüpfen), çaças (Gase), **Υ**, **Υ**, **Υ** (lo-

lassen, werfen) zc., von der Wurzel $x-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] jagen, gehen helfen, senden; in Bewegung setzen, in Gang bringen, besorgen, anordnen; redl. sich fügen, passen, gebühren. Davon: schicklich (geziemend, anständig, passend, gebührend, bequem, angemessen); das Schicksal (Geschick, Verhängniß, die Fügung, das Loos, Unglück); die Schickung (Fügung, Anordnung der Vorsehung).

Schieben, v. tr. (ich schiebe, ich schob, ich habe geschoben) [niederf. schüben, schuven, abb. schiuban, scooben, scieben, holl. schuiven, angl. shove, engl. shove, schwed. scuffa, skufva, fr. chopper, kommt nebst schuppen, schuppfen, Schuppe, Schub, Schust, schief, heftig, kippen, hüpfen, kommen, humpeln zc., gr. κάμπω, γαμψός, γαυσός, κούφος etc., **S.** kampas (Biegung), kampitas (biegsam), **क**, **क**,

kap, **क**, **क**, kamp (erschüttern), **क**, **क**, kup (senken, sinken), **ग**, **ग**, gam (bewegen, gehen) zc., von der Wurzel $x-\pi$, insofern sie Bewegung bedeutet] fortbewegen, rücken, stoßen, fortstoßen; intr. schnell und gebückt gehen. Davon: der Schieber (e. schiebbare Platte oder Stange, e. Kiegel); schiebbar (seitwärts beweglich).

Schief, adj. u. adv. [holl. niederf. schoef, dän. skeov, norw. skjeiv, engl. skue, skew, askew, schwed. skief, f. schieben; verwandt sind nach Aelung lat. scaevus und gr. σκαίος] geschoben, verschoben, überhängend, schräg, verbogen, verschoben, halbwehr; adv. quer, verkehrt. Davon: die Schiefe (Schiefeit, Verschobenheit, e. schräge Fläche).

Der **Schiefer**, des —s [niederf. Schewel, engl. shiver, schwed. skifver (andere gr. σχιδη, σχιδιον, λιδος σχιωτός, lat. lapis schistatus, ital. scaglia, scoggia, aber hebr. שרש), kommt nebst Schuppe, Scheibe zc., von der Wurzel $x-\pi$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet, f. **Scheibe**.] das Scheibchen, Blättchen, sich ablösende Plättchen, der sich abblätternbe Stein, Schieferstein. Davon: schieferricht (dem Schiefer ähnlich); schieferrig (blättrig, sich abblätternb).

Schielen, v. intr. [südd. schelchen, abb. schielen, angl. scyllian, schwed. skäla, skela, niederf. schelen, norw. dän. skjelo, kommt nebst scheel, schwed. skäll, gr. σκελλός, σκελλω, γαλερός, γαλλομαι, καλός etc., lat. calor, calleo, caligo etc., schillern, hell, Kohle, gelb, Gold, von der Wurzel $x-l$, insofern sie Sichtbares bezeichnet] scheel oder schillernb blicken, mit schiefstehenden Augen sehen, abfarbig seyn; verstoßen oder seitwärts blicken.

Die **Schiene**, pl. —n [niederf. Schenn, Schennet, holl. schoen, schoemo, abb. sciema, angl. scina, scon, scyno, engl. shin, schwed. sken, skema, dän. skieme, poln. szyna, kommt nebst Sans, lat. canna, cannabis, canalis, cadaster, gr. κάρη, κάρη, κόνανθρον, κάρηπος, κάρησον, κάρηός etc., von der Wurzel $x-y$,

insofern sie Ergreifen, Umschließen und Verbinden bedeutet] das Rohr, die Röhre das gefaltene dünne Holz, das schmale Brettchen, der bedeckende oder befestigende Blechstreifen, Davon: Schienen (mit Schienen versehen oder befestigen).

Schießen, v. intr. u. tr. (ich schieße, ich schoß, ich bin, habe geschossen) [abb. sciezzan, schiezen, schuzen, schuzzon, angl. scytan, scotian, scootan, niederf. scheten, holl. schieten, engl. to shoot, schwed. skjuta, dän. skyde, norw. skjota, isl. skiota, lett. szanti, altsf. joustor, fr. jeter, ital. jettare, kommt nebst fr. chasser, ital. scacciare, schizzare, neulat. gnasa, guza, guzia (Geschoss), lat. sagitta, gaesum, cito, cisium, cedo, cado etc., gr. $\chi\eta\delta\omega$, S. स्कंध, skad (springen, schießen), haften, hastig, hegen, Hase, Fusar, Hand, behend, Geiß, schütten, schütteln, erschüttern, Schauder, Gasse, jasten, gliden, Geißt u., von der Wurzel $\alpha-\tau$, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich schnell bewegen; schnell fliegen oder fliehen, stürzen; schnell emporwachsen; feuern; tr. schnellen, werfen, schleudern; schießend treffen, erlegen; in den Ofen schieben; schnell entwenden, stehlen. Davon: schießbar (schußgerecht, erreichbar); das Geschoss (der geschossene Pfeil, geworfene Wurfspeer, die Wurfwaffe); der Schuß, Schößling (Sproß, Sproßling).

Das **Schiff**, des -es, pl. -e [abb. scif, soof, goth. skip, akipa, altsf. scip, angl. scip, scipp, scype, scipa, scipo, scipo, engl. ship, holl. schip, altsf. holl. scheep, niederf. Schipp, schwed. skopp, dän. skib, isl. skip, wallis. yegaff, bret. schaff, fr. esquif, ital. schiffo, achivo, lat. scapha, scyphus, kommt nebst gr. $\sigma\kappa\alpha\varphi\eta$, $\sigma\kappa\upsilon\varphi\omicron\varsigma$, $\sigma\kappa\alpha\varphi\omicron\varsigma$, $\sigma\kappa\upsilon\varphi\iota\omicron\nu$, $\kappa\alpha\tau\eta$, $\kappa\acute{\alpha}\varphi\omicron\varsigma$, etc., angl. sciof (Geschiff), isl. akap (Kiste, Kasten), niederf. Schapp (Schanz), engl. ahop (Laden, Bude), fr. échoppe, poln. szopa (Schoppen), engl. skiff (Boot, kleines Schiff), Kufe, Kibel, Pumpen, Hinten, Kompaß, Koffer, Koben, Käfig, Kammer, Kabuse, Scheffel, Hasen u., S. kumbā (Geschiff), kupas, kumbā (Höhlung, Umgebung), कप, kap (bedecken, ausdehnen) u., von der Wurzel $\alpha-\pi$, insofern sie Ergreifen

und Umschließen bedeutet] das Gefäß, besonders das hölzerne, ursprünglich ausgehauene, dann zusammengesetzte Gefäß, das Fahrzeug, große Fluß- und Seefahrzeug; das gezimmerte hohle Dach, Mitteldach und Mittelgebäude einer Kirche; ein Segersbrett mit niedrigem Rande. Davon: schiffen (zu Schiffe fahren; auf einem Schiff führen, bringen oder fortschaffen); schiffbar (mit Schiffen befahrbar); der Schiffser (Schiffsherr, -kapitain, -patron, Seefahrer).

Der und das **Schild**, des -es, pl. -e und -er [abb. scild, scilt, schilt, altsf. skild, angl. scild, soyl, scold, gascyl, gescild, engl. shield, holl. schild, schwed. skylt, skoeld, dän. skild, sciold, isl. skiöld, kommt nebst engl. shelter (Schutz), schwed. skyla (bedecken), ängs. scyldan, engl. to shield (beschützen, schützen), isl. skyli, skuli (Beschützer), Schale, Hülse, Schiffe, Hülle, Reich, Helm, hohl, hehlen, halb u., lat. celo, calix, coelum, cilium etc., gr. $\kappa\upsilon\lambda\lambda\omicron\varsigma$, $\kappa\omicron\iota\lambda\omicron\varsigma$, $\kappa\upsilon\lambda\eta$, $\kappa\upsilon\lambda\acute{\epsilon}\varsigma$, $\gamma\upsilon\lambda\lambda\omicron\varsigma$, $\gamma\upsilon\lambda\lambda\omicron\varsigma$, $\gamma\upsilon\lambda\lambda\omicron\nu$ etc., S. कुल, hul (enthalten, verhüllen), शल, şal (einnehmen, bedecken), çalā, çallas, çalkan (Hülle), kalikā, kalaças (Knospe, Gefäß) u., von der Wurzel $\alpha-\lambda$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Bedeckende, Schützende, Vorgehaltene, die Schale, der Koller, Deckel, die Kartsche, der Schuß, Schirm, die Schutzwand, das Wappen, Geschlechtszeichen, Wirthshauszeichen, Aushängeschild, der Vorwand. Davon: schildbar, schildbärtig (adelig, schutzberechtigt); beschilden (beschützen, beschirmen; bewahren, bewaffnen); schildern (auf einem Schilde abmalen, darstellen, beschreiben; Schildwache stehen); die Schilderung (Darstellung, Beschreibung, das Gemälde).

Der und das **Schilf**, des -es [kommt nebst Kolbe, Reule, Palm, Helm (Stiel), Reil, Kiel, Holz, lat. calvus, calamus, caltha etc., gr. $\sigma\upsilon\alpha\lambda\lambda\iota\varsigma$, $\chi\iota\lambda\omicron\varsigma$, $\gamma\epsilon\lambda\upsilon\varsigma$, $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omicron\nu$, $\kappa\upsilon\lambda\omicron\nu$, $\kappa\epsilon\upsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\lambda\eta$, S. çalas, çhas (Palm, Stengel, Spieß), kalamas (Rohr), von der Wurzel $\alpha-\lambda$, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] das Palm- und Kolbengewächs; das Rohr, Rieth, Schilfrohr, arundo L.; die Binsen, Sempfen, sairpns L.; die Schmiele, Schmelz, aira L. Davon: schilf (mit Schilf versehen, belegen, die Glascheiben).

Der **Schilling**, des -s, pl. -e [dän. schwed. skilling, holl. schelling, engl. shilling, angl. soiling, scyiling, abb. scilling, neulat. schellingna, chalonia, kommt nebst Heller, halten, Schelle, schellen, gellen u., von der Wurzel $\alpha-\lambda$, insofern sie Hörbares bezeichnet] die schallende, klingende, dicke Münze im

Gegenſage der Ringloſen Blechmünzen; eine Münze, welche 12 Pfennige gilt und in England und Dänemark, in Niederſachen und einigen oberdeutſchen Gegenden im Gange iſt; $\frac{1}{20}$ Pfund Sterling und flämiſch; $\frac{1}{16}$ Mark Lübbiſch; in Weſtphalen $\frac{1}{8}$ Thaler; iſt Oſtſriesland $\frac{1}{10}$ Thaler; in Oeſterreich als Rechnungsmünze $\frac{1}{8}$ Gulden; in Franken ſo viel als ein Kaiſergroſchen; eine gewiſſe Zahl, bald von 12, bald von 30; an manchen Orten ein Maas für Erz, Salz und Waſſer.

Der **Schimmel**, des —s [niederſ. Schimmel, öſterr. Schimpel, ſchwed. skymmel, dän. skimmel, holl. schimmel, kommt nebst Schaum, Rahm, Heſen, Seifeſer zc., gr. κόπρος, von der Wurzel x—π, inſofern ſie Kaſſes bezeichnet] ein Kleines, weißliches Moos, welches auf der Oberfläche ſaulender Flüſſigkeiten entſteht, mucor L. Davon: ſchimmelig, ſchimmilig (ſchwed. skymlig, mit Sch. bedeckt, verſchimmelt); ſchimmeln (Schimmel erzeugen, mit Sch. bedeckt werden); das Schimmelkraut (Ruphrant, gnaphalium L.).

Schimmern, v. intr. [holl. schemeren, anſ. scymrian, ſchwed. skimra, skymra, ahd. skimen, niederſ. ſchemern, kommt nebst anſ. skima, scima, scyma (Schein, Glanz), goth. skaima (Laterne), holl. schemer (Dämmerung), schumeren (matt leuchten), niederſ. ſchummerig (dämmernd), ſchwed. skumm (halb dunkel), isl. skaum, niederſ. Schummer, Schemerung (Dämmerung), Echemen, Kamin, Scham, ſchämen, ſchauen, gaſſen, hoſſen, ſchauen zc., von der Wurzel x—π, inſofern ſie Sich-bares bezeichnet] matt leuchten, zitternd ſtrahlen, ſimmern, glitzern, blitzen. Davon: der Schimmer (zitternde Glanz, das halbe Licht).

Schimpfen, v. intr. u. tr. [ahd. scimfan, ſchwed. scymfa, skymfara, holl. schimpfen, schompen, kommt nebst Keiſen, kabbeln, Dieb, Ritz, hummen, jammern, hämiſch, Kummer, Hummel zc., gr. σκώπτω, κωπώ, ὑμνέω, γεμυρίζω, κωμάω etc., von der Wurzel x—π, inſofern ſie Hörbares bezeichnet] ſchmähen, ſchelten, läſtern, ſpotten, beleidigen. Davon: der Schimpf (die Schmähung, Beleidigung, Schmach, Scham, Schande); ſchimpflich (einer Schmähung ähnlich, ehrenrührig, ſchändend, erniedrigend).

Die **Schindel**, pl. —n [lat. scindula, scandula, ital. scandola, fr. échandole, chondre, böhm. ssyndel, engl. shingle, kommt nebst Scheiten, Scheiben, Schait, ſcheitern, Rante, Gant, gäten, haſſen zc., lat. scindo, scandalum, cisorium, caedo etc., gr. κείρω, κείρον, γαίρον, ἀγοστός etc., S. शठ, cath (beſchädigen, verlegen), क्लिप्त, his (ſchlagen, treffen), कस, kas (hauen, durchbohren), खट्, akhad (brechen, zerſtören) zc., von der Wurzel x—r, inſofern ſie Ergreifen und Verlegen bedeutet] das Scheitſchen, Brettchen, Dachbrettchen, der Dachſpan.

Schinden, v. tr. (ich ſchinde, ich ſchund, ich habe geſchunden) [niederſ. ſchinnen, ſchwed. skinna, ahd. scinton, dän. skinde, kommt nebst ſchwed. skinn, dän. skind, isl. skinn, skaeni, anſ. scim, engl. skin, walliſ. cenn, bret. kon (Haut, Fell, Leber), walliſ. ysgin (Pelz, Kleid), isl. engl. skinner (Pelzer, Kürſchner), isl. skan (Kinde), durch Verſtärkung des urſprünglichen Zahntones in den Kaſeton, nebst ſchanden, ſchänden, hunzen, gäten, ſcheiten, ſcheiden, Haut, Schote, Scheide zc., von der Wurzel x—r, inſofern ſie Ergreifen und Verlegen bezeichnet] die Haut verlegen, der Haut oder Kinde berauben, ſüllen, die Haut abziehen, abdecken, abledern; übermäßig anſtrengen, übertreiben, auſſaugen, mißhandeln. Davon: der Schindet (Abdecker, Füller, Kaſſiller, Waſenmeiſter, Kaltſchläger; Bucherer); die Schinderei (Schindenwohnung, das —handwerk; die Mißhandlung, der Bucher); ſchindereiſch (grauſam).

Der **Schinken**, des —s, pl. — [ſchwed. skinka, engl. shank, dän. skinko, skank, holl. ſchenk, ſchink, anſ. scenc, scanc, scanca, sconce, scoone, sceano, sconca, niederſ. Schanken, Schinken, kommt nebst Schenkel, Panke, hinken, ſchawkeln, gaulteln, jagen, ſchicken, gehen, gäh, led, quid zc., gr. κίω, γύγλυμος, S. याश, चाच (ſpringen, hüpfen) zc., von der Wurzel x—x, inſofern ſie Bewegung bezeichnet] der Schenkel, die Lende, das Dicken mit dem Gefäß; die Schweinſtrule.

Der **Schirm**, des —es, pl. —e [ahd. scorm, scirma, akirm, scirma, holl. scherm, ſchwed. skärm, ital. schermo, kommt nebst Schauer, Scherz, Schärpe, Schärpe, Gardine, Küras, Kürs, Kürſchner, Harniſch, Surt, Sirtel, Gürde, Dort zc., gr. κίρκος, γωρτός, κερτάω, κερτάω, ἔγμα, ἀρόβω, χαίρας, κάρως etc., lat. carcer, circa, cirous etc., S. कृ, har (ergreifen, faſſen), ग, gar (einschließen), गृह, garh (ergreifen, einschließen), .garhaq (Umgebung) zc., von der

Wurzel $\alpha-\rho$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet) die Bedeutung, das Schutzbach, Schauer, Regensch; die Beschützung, der Schutz; die spanische Wand, Papierwand, Borste wand; die Fúrde, der Bersted. Davon: *schirmen* (abb. *skirmen*, holl. *schiermon*, ital. *schermiro*, bedecken, schützen, vertheidigen; schwed. *skärma*, ital. *scrimare*, fr. *escrimer*, böhm. *szermir*, sich schirmen, sich vertheidigen, fichten; holl. *schermzer* (Fechter); vergl. *Scharmütze*).

Die **Schlacht**, pl. -en [abb. *slahta*, *slacht*, holl. *slag*, schwed. *slag*, *slagt*, *slagtning*, dän. *slag*, isl. *slat*, *slatt*, engl. *slaughter*, ir. *slaighie*, von *schlagen*] das Schlagen, die Schlägerei, das Gefecht, Treffen, der Kampf. Davon: *schlachten* (erschlagen, todtöschlagen, niedermetzeln: tödten, abthun, opfern); der *Schlachter*, *Schächter* (Metzger, Fleischer, Fleischhauer, Knochenhauer).

Die **Schlacke**, pl. -n [niederf. *Slacke*, schwed. *slagg*, engl. *slag*, böhm. *salaky*, kommt nebst *Klacke*, *Klunker*, *Flocke*, *Klack*, *Kladen*, *Fleck*, *lecken*, *schlecken*, *ic.*, gr. *λαγρός*; *λέκδος*, *πλέγμα* etc., *С. लिक्*, *lik* (lecken, schlecken), von der Wurzel $\lambda-x$, insofern sie Rasses bezeichnet] der Schmelzabgang vom Metall, der Schaum des geschmolzenen Erzes, das Beschüre, lat. *scoria*, fr. *écume*, abb. *olter*; 2) (niederf. *Slick*, holl. *alik*) das Fett, der Kalg, besonders in *Schlackbarm* (Fett-, Mastbarm), *Schlackwurf* (in den -barm gefüllte Wurf), und mit verändertem Laute in *Unschlick* (Kalg, verderbt in Unschlitt). Davon: *schlacken* (*Schlacken* geben); *schlackig* (viel *Schlacken* gebend oder enthaltend); *schlackicht* (*Schlacken* ähnlich).

Der **Schlaf**, des -es [abb. *slaf*, *slaff*, goth. *slap*, altf. *slap*, angf. *slap*, *slap*, engl. *sleep*, niederf. holl. *slaap*, kommt nebst *Schlummer*, *schlaff*, *Rasse*, *läppisch*, *Schlief*, *Schleim*, *Leim*, *lau*, *flau* *ic.*, gr. *λαπαρός*, *βλαύτη* etc., *С. लिप*, *lip* (schmieren, salben) *ic.*, von der Wurzel $\lambda-\pi$, insofern sie Rasses und Auflösung bezeichnet. Der Hauptbestandtheil dieser Wurzel ist der anlautende Lippenlaut, π , insofern er Rasses bezeichnet, wie er in gr. *απος* (Erschöpfung, Auflösung, Ermüdung), *ἀπεθανός*, *ἠπεθανός* (morsch, schwach), *ἥπιος* (sanft, mild), *ἀμαλός* (weich) *ic.*, und in *Xue*, roman. *awa*, *ow* (Wasser), *mandschur.* *amhamo*, *ainghambi* (schlafen), vorhanden ist, und auch den übrigen Wurzeln zu Grunde liegt, aus welchen die bekanntesten Bezeichnungen des Schlafes entstanden sind, z. B. $x-\pi$ (gr. *ὑπνος*, *ὑπνέω*), $\tau-\pi$ (lat. *sopor*, *somnus*, schwed. *sömn*, *С. supnas*, *schlafstrunten*), $\pi-\pi$ (*С. svapas*, *svapas*, *Schlaf*, *स्वप्*, *svap*, *schlafen*, altf. *suof*, isl. *suofn*, *Schlaf*, angf. *swefian*, *swaefan*, *swaefian*, *schlafen*, *swefyn*, *swaefa*, *Schlaf*)] die Erschlaffung, Müdigkeit, bewußtlose Ruhe, der Schlummer; die winterliche Erstarrung. Davon: *schlafen* (niederf. *slapan*, abb. *slafen*, *slaffen*, goth. *slapan*, angf. *slaepan*, *slapan*, *slapan*, engl. *to sleep*, holl. *slapen*, *slapen*; im *Schlaf* seyn, *schlummern*, *ruhen*; *achtlos*, *sorglos* seyn); *schläfrig* (*schlafstrunten*, *schlaffüchtig*, *matt*, *leblos*, *träumerig*, *nachlässig*, *langsam*); *es schläfert mich* (*ich bin schläfrig*); *einschläfern* (in *Schlaf* bringen).

Schlaff, adj. u. adv. [niederf. *slapp*, holl. *slap*, schwed. *slapp*, *slak*, dän. *slap*, isl. *slak*, engl. *slack*, angf. *slap*, *slapa*, *slac*, *slaw*, *slawa*, *slaw*, *slaw*, *slaw*, wend. poln. *slaby*, *slab*, kommt nebst engl. *slow* (langsam), holl. *slop* (locker, weit), *slappen* (erschaffen, nachlassen), angf. *slipan* (lösen, locker machen), goth. *slavam* (aufhören), abb. *slaff* (unlustig, *Stel* habend), *slassy* (Unlust), isl. *slapia* (*Schlaffheit*, *nasse Luft*), angf. *slaweth*, *slaweth* (Langsamkeit), *slaw* *wyrmo* (*Schlange*), wallf. *yslib* (glatt), norm. *sliep*, *sloiep* (*schlüpfrig*, *glatt*), *Schlaf*, *Schlummer*, *Rasse*, *läppisch*, *ptump*, *Lämmel*, *Schlief*, *schlüpfen*, *Slumpf*, *kleiben*, *kleben*, *Schlamm*, *Schleim*, *Leim*, *Lehm*, *Lappen*, *Lumpen*, *Lamm*, *Flaum*, *lau*, *flau* *ic.*, lat. *lavo*, *limus*, -glomerio, gr. *λαπαρός*, *λαπάω*, *λαπη*, *λεμνη*, *λεμνος*, *λεπω*, *λεψω*, *ἀλέγω*, *ἀλοιφή*, *λαπαρός*, *λαπαρός*, *λεψάω* etc., *С. लिप*, *lip* (schmieren, salben) *ic.*, von der Wurzel $\lambda-\pi$, insofern sie Rasses bezeichnet] erweicht, aufgelöst, locker, lappig, nachgiebig; *lar*, kraftlos, entnervt. Davon: die *Schlaffheit* (Kraftlosigkeit, Nachlässigkeit, Lockerheit).

Schlagen, v. intr. u. tr. (*ich schlage*, *ich schlug*, *ich habe geschlagen*) [niederf. holl. *slaan*, abb. *slahan*, *slagan*, *slahon*, goth. *slahan*, altf. *slahan*, angf. *slagan*, *slagan*, *slagan*, *slaan*, *slaan*, schwed. *slå*, dän. *slaa*, isl. *sla*, ir. *slaighim*, engl. *slay*, kommt nebst *Schlacht*, *schlachten*, *Klinge*, *plagen*, *pflügen*, *pflücken*, *Flegel*,

Schlinge *u.*, gr. *πλάσσω, πλῆρη, πλῆρης, πλῆρες, πλενις* etc.; *С. झिप्र*; klic (schlagen, unterdrücken), von der Wurzel *λ—x*, insofern sie Ergreifen und Berlehen bedeutet] klopfen, pochen, hauen, hämmern, prügeln, sälen, schmettern, stoßen, stampfen, pauken, walzen, fuchtein, dreschen, klappen; besiegen, überwinden; entkräften; züchtigen; strafen, plagen; intr. sich heftig bewegen, fallen; rauf. sich wenden, gehen; roc. sich duelliren, sich pauken. Davon: der **Schläger** (Krafter, Prügler; Knittel); der **Schlägel** (Hammer, Hämmer); der **Schlag** (abb. slag, slah, goth. slah, slaha, niederf. holl. schweb. dän. isl. alag, angf. slaeg; das **Schlagen**, Klopfen, der Hieb, Streich; die **Schlingung**, Umlegung eines Seiles; das **Umlenken**; der Anfall, Schlagfluß, die Lähmung; das Unglück, die Niederlage; der **Schlagbaum**, die Fallthür, Kutschentthür; der **Hau**, z. Forst- und Reichthabteilung; das **Rünzen**, der **Rünzgehalt**, **Schlagshaq** *u.*); **schlagbar** (fällig).

Der **Schlamm**, des —es, pl. **Schlamm**, kommt nebst **Schleim**, **Rehm**, **Feim**, schlüpfen, kleben, Glimpf, Lab, Schließ, schleifen *u.*, lat. limas, lavo, —glomerio, gr. *λάμνη, λάπη, λέμπος, ἀλοιφή, λήμη, γλήμη, γλάμη, λίπα, λίμνη, λίπος, λύμη, λύμα* etc.; *С. липа, limpas* (Reim, Anstrich), **plavas** (Fluß), **लिन**, **lip** (schmieren, salben), von der Wurzel *λ—π*, insofern sie Raffen bezeichnet] die durchweichte Erde, der ausgehölte Rehm, die Kludde, der Erzflich, **Schlich**, das **Sumpfwert**, der **Bodensatz** der Flüsse und Teiche. Davon: **schlämmen** (von Schlamm befreien oder reinigen, waschen, das Erz).

Die **Schlange**, pl. —n [niederf. slang, holl. slang, slange, isl. slangi (angf. slaw wyrme), kommt nebst **Schleiche** (Blindschleiche), **schleich**, **schlängeln**, (so)gleich, **schlanf**, **lenten**, **schlenkern**, **Gelent**, **Klinke**, **flint**, **leicht** *u.*, gr. *λαγώς, λείων, γλήχουα, λήχας, πλάσσω, πλάζω, πλάγγω, πлагіос* etc.; *С. laghus* (leicht), **laghiman** (Reichthigkeit), **लघ**, **lagh** (bewegen, erreichen) *u.*, von der Wurzel *λ—x*, insofern sie Bewegung bezeichnet] das **gelente**, **sich schlängelnde Thier**, die **Schnake**, **Schleiche**, **Otter**, **Katter**, der **Einwurm**; der **Schlauch**, **Sprigenschlauch**; z. **lange Kanone**, **Feldschlange**; z. **Sternbild**. Davon: **sich schlängeln** (sich in Schlangelinien fortbewegen); das **Schlangengras** (der wilde Krähensfuß); das —**haupt** (die wilde Schlangenzunge, das Katterkraut); das —**holz** (z. ostind. Wurzel, *ophiorrhiza mungos* L.); der —**knoblauch** (Graslauch, die Rocambole, *allium scorodoprasum* L.); das —**kraut** (z. Art *Arum*, *arum dracunculus* L.; der **Dracgun**, *artemisia dracunculus* L.; der **Bärtapp**, *lycopodium clavatum* L.); der —**mord** (die *Scorponera*); die —**motte** (*R.* auf Fichtenbäumen, *phalaena noctua picta* L.); die —**spritze** (**Schlauchspritze**); die —**wurz** (*Scorzonera*); die —**wurzel** (z. Art *Ostereuzel*, *aristolochia serpentaria* L.); die —**zunge** (das **Katertzünglein**, *ophioglossum* L.).

Schlant, adj. u. adv. [niederf. slant, f. oben **Schlange**] **gelenkig**, **biegsam**, **lang** und **dünn**, **geschmeidig**.

Die **Schlappe**, pl. —n [engl. slap, kommt nebst **Klappen**, **Klopfen**, **Klappel**, **Klempner**, **schlimm**, **Klauben**, **Kleben** *u.*, lat. alapa, gr. *βλάβη, βλάπτω, λαμβάνω* etc.; *С. लप*, **lap** (hauen, verlegen), **laupas** (Berlegung, **Wunde**), **luptas** (ver-

legt), von der Wurzel *λ—π*, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] der **Klapp**, **Schlag**, die **Dhseige**, **Niederlage**.

Schlan, adj. u. adv. [niederf. slou, sluw, engl. sly, dän. slu, schwed. slug, norw. slug, sloeg, isl. slaeg, kommt nebst schwed. slög (künstlich), abb. glau, claulich, angf. gleaw (flug, weise), niederf. glu (glühäugig, von *Kagen*), **blau**, **lei** (Gestalt), **glühen**, **blühen**, oberd. lauen (sehen), gr. *λαω* (sehen, anblicken), *φλενω, γλωσσω*, chines. lin (sehen, hell, rein), lan (blau), lou (Edelstein), lu (grün) *u.*, von der Wurzel *λ—*, insofern sie Sichtbares bezeichnet] **glau**, **helläugig**, **lütig**, **verschlagen**, **verschmigt**. Davon: die **Schlaueit** (**Klugheit**, **Witz**).

Der **Schlauch**, des —es, pl. **Schläuche** [oberd. Schlug, niederf. sloog, böhm. slawach, kommt nebst **schluden**, **schzen**, **schlecken**, **lecken** *u.*, gr. *λάγνος, λήκωδος, λημάω* etc.; von der Wurzel *λ—x*, insofern sie Raffen bezeichnet] der **schlecken** d. h. **Flüßigkeit verschlingende Hals**, **Schlund**, die **Burgel**; die **biegsame Röhre** zum **Durchschütten** des **zerschnittenen Wallfischspeckes**, zur **Leitung** des **Weines** u. **Bieres** in die **Keller** und **Fässer**, zur **Leitung** des **Sprigenwassers**; die **herabhängende Haut** am **Halse**, ein **herabhängender Bauch**; ein **hohler Stengel** von **Bauch**, **Ammelein** u. dergl.

Schlecht, adj. u. adv. [niederf. slegt, leeg, holl. slegt, (dän. slaet, alot, schwed. slaet), kommt nebst engl. slight (gering), abd. slaiht, sleht (schlicht, eben), slehten (schlichten, ebenen), schlicht, gleich, flach, blach, Blesch, Plante, Flante, liegen, legen, von der Wurzel λ - α , insofern sie Erhebung ohne Unterbrechung bezeichnet] liegend, flach, gemein, gewöhnlich, gering, unbrauchbar, untauglich, nicht gut, ungünstig, unsittlich, unerblick, boshaft, übel, schlimm. Davon: die Schlechtigkeit (untaugliche Zeit); die Schlechtigkeit (Unsitlichkeit, Bosheit); schlechterdings (durchweg, durchaus, auf jeden Fall, ohne Widerrede, unbedingt); schlechthin, schlechtweg (einfach, geradezu).

Schlecken, v. intr. u. tr. [schwed. sloka, isl. sleika, eine verstärkte Form von lecken] lecken, schlappen, schlürfen, trinken, naschen. Davon: der Schlecker (das Leckermaul); die Schleckerer (Leckerer, Feinschmecker).

Die **Schlehe**, pl. —n [niederf. Stee, oberd. Schlech, Schlinke, angf. sla, slah, slag, engl. sloe, schwed. slån, flavon. sliwa, böhm. poln. slava, dän. slane, slauen, holl. stee, kommt nach Aelung von oberd. schlehe, schlähe (herb, die Zähne stumpfend), schlehen (die Zähne stumpf machen, ital. logaro, allegare, luzzare), niederf. sler, schwed. slö (Stumpf), und ist demnach mit niederf. leeg, schlecht, gleichen Ursprunges von der Wurzel λ - α , insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet.] die sehr herbe, schwarzblaue Beere des Schlehenborns oder Schwarzdornes, *prunus spinosa* L.

Schleichen, v. intr. (ich schleiche, ich schlich, ich bin geschlichen) [abd. sleihan, alihhan, niederf. sliken, schwed. slika, sliaka, angf. sliacan, lett. slonka, kommt nebst Schleiche, Schlange, *z.*, f. Schlange, von der Wurzel λ - α , insofern sie Bewegung bezeichnet] flach, und leicht fortrücken, leise und heimlich gehen, langsam fließen; tr. schmuggeln. Davon: der Schleicher (Leissetzer, Berstecker; e. kurzbeinige Eidechse, das Kurzbein, *sops* L.).

Schleifen, v. intr. u. tr. (ich schleife, ich schliß, ich habe geschliffen) [engl. slipen, slipen, holl. slypen, abd. sloisan, sliisan, schwed. slipa, wallis. yslipanu, kommt nebst wallis. liso (schärfen), lliiso (stellen), engl. lime (Feile), schlüpfen, schlüpfzig,

schlappen, Sklave, laufen, Klepper, *z.*, gr. λαιψηρός, λαίρος, λαίλαψ, *S.* लैप, laip (bewegen, laufen), *z.*, von der Wurzel λ - π , insofern sie Bewegung bezeichnet] schleppen, gleiten, scheuern, reiben, wegen, glätten, auf der Schleife fortzuschaffen, dem Boden gleich machen, abtragen. Davon: die Schleife (e. räderloser Wagen, die Aretschüte); das Schleißel (der Abgang beim Schleifen); der Schleißer (Schwenscheißer; ein Tanz).

Der **Schleim**, des —es [abd. sloum, angf. dän. isl. slim, niederf. Sliem, engl. slime, holl. slym, schwed. slem, böhm. sleim, poln. slina, fr. limon, span. limo, lat. limus, ind. schlosmo, *S.* limpas, lipas, gr. λειφος, λαιπη, λίπη, kommt nebst Schlamm, schlemmen, Eeim, Eehm, kleben, kleiben, schlupfen, Schließ, Lab, Leber, lau, *z.*, lat. lavo, alumen, glomero, gr. λίπος, λύμη, λύμα, λιπαρός, λιπάω, λίμνη, γλήμη, πλημμυρίς, λιβάω, αλείω, λιπάω, λείπω, λείβω, *z.*, *S.*

लैप, lip (schmieren, salben), plavas (Fluß), von der Wurzel λ - π , insofern sie Rassel bezeichnet] ein leimartiger, schlüpfriger zäher Saft. Davon: schleimen (schleimig seyn, Schleim erzeugen); schleimig (voll Schleim); schleimicht (schleimartig); der Schleimapsel (crataeva marmelos L.); das —harz (gummi resinacae); die —haut (der innere Ueberzug der Nasenhöhle).

Schleissen, v. intr. u. tr. (ich schleisse, ich schliß, ich habe geschliffen) [schweiz. schliesen, abd. sloizan, niederf. sliiten, holl. slyten, angl. slyttan, kommt nebst schlißen, verlegen, *z.*, von der Wurzel λ - τ , insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] verlegen, anreissen, zerreißen, spalten, spellen, spleißen; reiben, auffpringen; sich abnutzen, vergehen. Davon: der Verschleiß (Verkauf im Kleinen, Absatz, Vertrieb); die Schleisse (der Rienspan, Leuchtspan).

Schleudern, v. intr. [niederf. slendern, slensen, oberd. slenzen, schwed. slentra, slaentra, fr. lanterner, holl. slonderen, slontoran, kommt nebst holl. slindern (Erieschen), slieten, Seileise, schlottern, schleudern, lieberlich, glatt, glütchen, schleistern, schlieten, leiten, Saatsche, los, lassen, läßig, flattern, *z.*, gr. λαισμαι, βλαυτη, αλιταίω, *z.*, lat. ludo, *S.* लूट, las, लूट, lad (lustig seyn, tändeln), *z.*, von der Wurzel λ - τ , insofern sie Bewegung bedeutet.] langsam, träge und gedankenlos einhergehen, leiern, spazieren, lustwandeln. Davon: der Schleudrian (niederf. Slenderjaan,

schw. slonterjan, der schläfrige Gang, Schlenbergang, das Herkommen, der alte Schlich, die alte Leiter).

Schletern, v. intr. u. tr. [niederf. slentern, slingern, slunkern, holl. slingeren, schwed. slängia, angl. to sling, kommt nebst schlant, lanten, Klinte, Seient, lanten, schlagen (flattern), leicht, flackern, fliegen, u., gr. γίγνομαι, λείπον, πλάω, βλάω, ε. लिप, lagh (bewegen, erreichen), laghus (leicht), u., von der Wurzel l—x, insofern sie Bewegung bezeichnet] schlingern, heftig hin und her schwanken, schlottern; mit schlingelnder Bewegung werfen, schleudern.

Schleppen, v. tr. [niederf. slepen, holl. sloopen, schwed. släpa, släppa, dän. slæbe, böhm. salepovati, kommt nebst schleifen, schlüpfen, laufen, Klepper, Galopp, Sklave, u., von der Wurzel l—π, insofern sie Bewegung bezeichnet] nachschleifen, am Boden hingleiten; schleifen, ziehen, mühsam tragen. Davon: die Schleppe (der Schweif eines Kleides).

Schleudern, v. tr. [kommt nebst schlottern, liederlich, schlenbern, flattern, los u., (s. schlenbern), von der Wurzel l—τ, insofern sie Bewegung bezeichnet] mit heftiger Bewegung werfen, schwingen, schmeißen; intr. unter dem Preise verkaufen. Davon: die Schleuder (der schlotternde Riem, Wurfriem; das Senfenband am rechten Arme); der Schleuderer (Steinwerfer, Wurfsieger; die Schleuderschlange); der Schleuderstein (Wurfsstein).

Schleunig, adj. u. adv. [niederf. slünic, ahd. sliuomo, kommt nebst bair. schlauen (fortrücken, fortgehen); gr. πλῆθος, κλάω, von der Wurzel l—v, insofern sie Bewegung bezeichnet] schnell, geschwind, baldigst, sogleich, eiligst. Daher: beschleunigen (beeilen, schneller machen, befördern).

Die **Schleuse**, pl. —n [holl. sluis, engl. sluice, schwed. sluss, dän. sluse, fr. écluse, poln. sloza, ital. chiusa, neulat. clusa, sclusa, clusura, kommt nebst schließen, Schloß, Klus, Klaus, Kloster, Lade, Laden, Kleid, lat. claustrum, clausula, clitellae, claudio, etc., gr. πληθος, κλάω, etc., ε. लिप, clij (schließen, sperren), लुड, lud (bedecken, verbergen), von der Wurzel l—τ, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Verschuß an einem Kanal, die Wasserthür; der Abzuggraben, die Rothleule, Kloake.

Schlicht, adj. u. adv. [niederf. slucht, ahd. sliaht, sleht, kommt nebst schlecht von der Wurzel l—x, insofern sie Erhebung bedeutet] schlecht, liegend, flach, gleich, eben, glatt, gerade, einfach, ungetünfelt, ungeträufelt, natürlich. Davon: schlichter (ausgleichen, ebenen, glätten, entschleiden); ahd. slihtan, slihten, slehton); der Schlichter (Ausgleicher, Entschleider).

Schließen, v. tr. (ich schliesse, ich schloß, ich habe geschlossen) [ahd. sliezan, sliezen, niederf. sluten, schwed. sluta, holl. sluiten, dän. slutte, lat. claudio, —cludo, gr. κλέω, κλάω, κλειδω, ε. लिप, çlis, kommt nebst Schloß u., (s. Schleuse), Bliß, Plätz, Leder, gr. κλεις, κλειδον, etc., ε. लुड, lud (bedecken, verbergen), von der Wurzel l—τ, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] fest anlegen, zusammengehen, dicht zusammenhalten, sperren, zumachen, beendigen; folgern, herleiten. Davon: der Schließer (Kerkermeister; Schaffner; Hausmann); schließlich (zum Schluß, endlich).

Schlamm, adj. u. adv. [niederf. slimm, fries. slom, schwed. slom, kommt nebst Kamm, lahm, Krammen, Klauen, Klammer, Klopsen, Schlappe, u., gr. βλαβερός, βλαπτω, βλιμάω, λαμβάνω, etc., ε. लप, lap (hauen, verlegen), lapas

(Verletzung, Wunde), lapas (verlezt), von der Wurzel l—π, insofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet] verlegt, krank, unwohl, schief; verlegend, hemmend, übel, böß, listig, schlau.

Schlingen, v. tr. (ich schlinge, ich schlang, ich habe geschlungen) [niederf. slingen, angl. slingan, slincan, schwed. slinga, bret. lounqua, kommt nebst flechten, Fode, Flechse, Fläch, schlagen, plagen, pflügen, pflücken, u., gr. πλέω, πλησσω, πλόκαμος, πληγή, γίγνομαι, λαχάνω, λήγη, λέκος, λύκος, etc., ε. लिप, kliç (schlagen), लिग, lig (verbinden), von der Wurzel l—x, insofern sie Ergreifen und

umschließen bedeutet] umlegen, zusammenbiegen, umwinden, verflechten; schlucken, fressen. Davon: die Schlinge (der Schlag, die Umlegung [t. Selles], der Knoten, die Wäsche, Schleife, der Falkstrich, die Falle).

Der Schlingel, des —s, pl. — [niederf. Schläts, Edts, Schlucks, schwed. slängel, kommt nebst niederf. slack, engl. slack, schwed. slak, angl. sleac (schlaff), engl. to slacken, isl. slakna (erschaffen), engl. slackness, angl. sleacones, sleaconysso (Schlaffheit), gr. λαιγγάζω (erschaffen), λαιγγός (weich, schlaff), λαιγγός (geil), λαιγγός, λαιγγός, etc., von der Wurzel λ—x, insofern sie Rasses bezeichnet] der schlaffe, geile Mensch, Lölpel, Schlüssel, Flöz, Lämmel, Grobian, Flegel. Davon: die Schlingelerei (Flegelerei); schlingelhaft (unanständig, gemein, läppisch u. grob); schlimgeln (müßiggängern, Streiche machen, sich schlecht betragen):

Der Schlitten, des —s, pl. — [niederf. sleden, holl. alode, alode, aloe, abb. slita, slito, angl. sled, slide, engl. sled, slide, slodge, wallf. ysled, schwed. slaeda, bän. slaods, isl. slodi, lothring. chlitto) ital. schlitta, kommt nebst angl. slidan, engl. to slide, gleiten, glitschen, glatt, schleistern, schlendern, Geleise, leiten, Laatsche, schleudern, los, lassen, ic., gr. λίσσομαι, πλατύνω, πλαύνη, etc., von der Wurzel λ—r, insofern sie Bewegung bedeutet] das Gleitfuhrwerk, die Schleife; die Bahn zum Ablaufen eines Schiffes; der Wagen in der Schneidmühle; der Reitwagen des Ruders. Davon: schlitten, schlitteln (in Sch. fahren); der Schlittschuh (Gleit-, Eis Schuh).

Schlitzen, v. tr. [niederf. sliten, abb. slizzan, sleizan, angl. slitan, slithan, engl. to slit, holl. slyten, schwed. slita, bän. slide, kommt nebst schleifen, legen, Leib, List, Laster, spleißen, Splitter, lat. clades, laodo, gr. φλάζω, βλίττω, βλάσσω, λίσσος, λίσσομαι, ε. 𐌽𐌺, lup (hauen, brechen), 𐌺𐌺, plus (schaden, verzehren),

klistis (Unglück), klaistar (Unterbrücker), ic., von der Wurzel λ—r, insofern sie Greifen und Verlegen bedeutet] schleifen machen, spalten, rigen, aufschneiden, zerben. Davon: der Schlitze (niederf. Slitt, engl. slit, angl. slite, abb. gialitz; der Schnitt, Riß, Schranz, Spalt, die Kerbe).

Das Schloß, des —ses, pl. Schloßer [niederf. slot, holl. bän. isl. slott, schwed. slott; abb. slöz, auch schwed. läs, bän. laas, isl. las, s. schließen] der Verschluss, die Vorrichtung zum Schließen, die Schließfeder, der Riegel, das Beschloßsene, die Burg, das Castell, die Residenz.

Die Schlosse, pl. —n [gr. χάλασα, kommt nebst Kloss, niederf. Klüten, Klosser, Klossen, Patten, ic., von der Wurzel λ—r, insofern sie Rasses bezeichnet] das Hagelkorn, oberf. die Graupel. Davon: schlössen (hageln, graupeln); das Schloßwetter (der Hagelsturm).

Schlottern, v. intr. [niederf. slobdern, stubdern, holl. loteren, kommt nebst niederf. Slodde, Slatte (Lumpen, Pappen), schleudern, flattern, los, lassen, niederlich, lotterig, Lotterbube, ic., s. schlendern, von der Wurzel λ—r, insofern sie Bewegung bezeichnet] lose seyn, lose hängen, schlampen, schlumpen, schlaff seyn. Davon: schlottterig (niederf. südderig, schlottternd, schlaff, unordentlich, äußerst nachlässig); der Schlottterapfel (Klapperapfel).

Die Schlucht, pl. —n [landschaftl. Schluchter, Klinge, kommt nebst engl. slough (Obble, Sumpf), Fache, Loch, Schlauch, (verschlingen, schlucken, schlecken, ledern, ic., von der Wurzel λ—x, insofern sie Rasses bezeichnet] das Loch, der tiefe feuchte Grund, die Bachfahrt, der Tobel, Schlund, Engpaß, Hohlweg.

Schluchzen, v. intr. [oberd. schluchzen, glucksen, klucksen, niederf. stucken, kommt nebst schlucken, lechzen, schlingen, schlecken, ledern, lecker, Schlauch, Schlucht, ic., von der Wurzel λ—x, insofern sie Rasses bezeichnet] laut und heftig weinen; tr. schluchzend sagen. Davon: der Schluchzen, Schlucken (niederf. Sluckup, Dackup, Snuakup, bair. Schnafeler, sonst laubsch. der Pätzchen, Geschig, Pic, Picken, Gluck, Nösch, die Fesche, engl. hickup, hicket, angl. geoxa, bän. holl. hick, wallf. ig, fr. hooquet, bouquet, span. hipo, bret. hix, gr. (nach Abclung), πλόκος, der Krampf der Luftröhre beim Schluchzen).

Schlucken, v. intr. [niederf. stucken, sinken, holl. slocken, slokken, schwed. slucka, bän. slugo, kommt nebst schlecken, von ledern, oder von der Wurzel λ—x, insofern sie Rasses bezeichnet] schlecken, verschlingen, gierig verzehren. Davon: der Schlucker (gierige Esser, arme Teufel; der Schlingrade, Serrabes; die Lauchergans; der Ziegenmelker, die Rauchschnalbe).

Schlammern, v. intr. [holl. slameren, slaymeren, laymeren, engl. slumeran, slumerian, engl. to slumber, schwed. slumra, dän. slumre, kommt nebst schlafen, schlaff, Lasse, zc., von der Wurzel λ-π, insofern sie Rasses bezeichnet, s. schlafen] leicht oder wenig schlafen, niederf. brusen, dösen, busen, bait. nahzen, abb. naphzen, fakon; etc. Davon: der Schlummer (leise, leichte Schlaf).

Der **Schlund**, des -s, pl. Schlünde [abb. slund, kommt nebst Schlott, Schlit, Schligen, -legen, leid, schleissen, spleissen, zc., lat. claudes, laedo, gr. βλάτω, γλάτω, λίσσω, λάσσω, ε. लप, lup (hauen, brechen), zc., von der Wurzel λ-σ, insofern

sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] der Spalt, Schrund, Riß, Schlit, die Schlucht, der Abgrund, Rachen, die Ründung, Kanone.

Schlüpfen, v. intr. [oberd. schlupfen, niederf. slupen, slipen, slipern, schweizschlufen, abb. sluffan, slupfen, slipsan, engl. slippan, engl. to slip, holl. slippen, slibberen, sluipen, schwed. slippa, slipa, dän. slippe, slibe, slaebe, isl. sleppa, norm. sleipe, sloispe, kommt nebst wallis. yslib, norw. alsip, sloisip, engl. slippery (glatt), isl. sleipe (Glätte), to slope (sich neigen, abhängig seyn), schliefen, Schließ, schleifen, gellefern, Lab, kleiben, kleben, bleiben, Glimpf, Schlamm, (holl. slibber), Schleim, Feim, Eehm, schlaff, zc., lat. lavo, limus, -glomero, labor, gr. λτρος, λ-παρός, λπαρης, λπαώ, λπη, λαπαρός, λειω, λειπος, etc., ε. लिप, lip (schmieren, salben), lipas, limpas (Feim, Anstrich), zc., von der Wurzel λ-π, insofern sie Rasses bezeichnet] durch Rasse oder Fettigkeit glatt seyn, gleiten, glimpfen, rutschen, durchkriechen, fortschleichen; entwischen, ausgleiten, abfahren. Davon: der Schlupfhafe (kleine Zufuchthäfen); das -loch (Kriechloch); der -winkel (das Berked; Eoch); die -wespe (Asterwespe, ichneumon L.); schlüpfzig (niederf. slibberig, schwed. slippig, engl. slippery, glib, lat. lubricus, abb. alsipic; glatt, schleimig, klebrig; mislich; unsicher; lastig, zottig); die Schlüpfzigkeit (Glattheit, Glätte; Anstößigkeit).

Schlürfen, v. tr. [holl. slorpen, slurpen, schwed. soerpla, dän. slubre, isl. slupra, niederf. slieren, stubbern, lurken, kommt nebst Lurch (Amphibie; bei Otten, von der Wurzel λ-σ, insofern sie Rasses bezeichnet] mit Geräusch einsaugen, mit halb verschlossenen Lippen in sich ziehen, von der Oberfläche trinken, begierig genießen.

Der **Schluss**, des -ses, pl. Schlüsse [von schließen] das Schließen, der Beschluss, das Ende, die Folgerung, der Bernunftschluss, Syllogismus; der Anschlag, das Anliegen, die Verbindung, der Abschluss, die Beendigung. Davon: schlüssig (entschllossen, Willens, entschieden).

Der **Schlüssel**, des -s, pl. — [niederf. slütel, holl. sleutel, abb. sluzel, sluzzel, von schließen] das Werkzeug zum Schließen oder Aufschließen, Öffnen, auch zum Drehen und Schrauben; das Mundstück an Schnarrpfeifen; ein Zwischenzeit am Leisten; die Erklärung, Entzifferung; das Zeichen der Detave oder Tonart vor Noten. Davon: die Schlüsselaber (-beinander); die -asche (Pottasche, Waibasche); das -bein (e. Knochen unter dem Halse über den ersten Rippen); die -blume, (Diters-, Pauls-, Fastens-, Hof-, Handschuh-, Sichtblume, der Himmels- oder Peterschlüssel, das Sicht-, Wahlkraut, e. gelbe Wiesenblume, primula veris L.); die -büchse (e. hohler Schlüssel mit Zündloch zum Schießen); der -zehnte (3 von 5 Garben von einem Ader).

Die **Schwach**, [niederf. smahet, smade, oberd. Schwacht, altschwab. smache, höh. posmech, kommt nebst schmähén, Ratel, mälein, medern, vohen, muden, sauchen, zc., lat. voco, mugio, mungo, etc. gr. मुखάω, मुखάω (verschämen), παγγμός, παγγία, παγγια (Spott), मुखίω, मुखάομαι, βασχάλω, etc., ε. बुक्क,

bukk (schreien, schelten, russ. baczu, buchaju), मुच, मुच (muden, musten), मुय,

maq (erschallen, schelten), zc., von der Wurzel π-χ, insofern sie Hörbares bezeichnet] die Schwächung, der Ratel, Ladel, die Schande, Umkehr, der Schimpf, die schände Behandlung. Davon: schwachvoll (schimpflich, schmählich, entehrend).

Schwächten, v. intr. [abb. smachten, smocheron, niederf. swagten, kommt nebst schwächig, schwiegen, schwach, weich, feig, bang, Bacte, Wange, Weiche, weichen, weg zc., gr. φεύγω, φυγή, βάσκε, ε. विच, vic (weichen, entfernen, tren-

nen), **मिह**, bhiks (Mangel haben, betteln), **पय**, pay (bewegen, ellen); *z.* von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] abnehmen, schwinden, abfallen, schmalbächtig oder hohlwangig werden, barben, serben, hungern und dürsten, sich abgehen, sich vergebens sehnen. Davon: schwächig (hohlwangig, schmalbächtig, abgezehrt, ausgehungert, dürr, hager, schlank); die **Schmacht** (das Schmachten, die Entbehrung, der Hunger); der **Schmachthal**, —hans (Hungerleider, Schwächling); der **Schwächling** (e. schwächige Person); das **Schmachtorn** (die unvollkommen gebliebenen Getreidekörner); der —riemen (Hungerriemen, Leibgurt beim Reiten).

Schmal, adj. u. adv. [niederf. small, abb. smal, angl. smal, smael, smeal, engl. small, holl. schwed. dän. smal, kommt nebst wallf. mal (klein, leicht), russ. malo (klein, wenig), malyn (verkleinern), kommt nebst sahl, fassch, fallen, fallen, feilen, feilen, feilschen, fell, well, *z.*, gr. *παλαός, πάλιν, μέλας, μέλω, etc.*, **С. मल**, sphal (bewegen, abweichen, fehlen), **पल**, pal (gehen, vergehen), *z.* von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie Bewegung bedeutet] verweilt, geschwunden, abgefallen, schwächig, dünn, schwach, nicht bereit, mager, armselig, gering, kärglich, sparsam. Davon: schmälern (schmäler machen, verringern, verkümmern, verkürzen, mindern); die **Schmälerung** (Verringerung); die **Schmalente** (Schmielente, kleine wilde G.); der —flügel, —flügler (e. Tagsschmetterling); der —hans (Knauser, Geizhals); die —hefe (Schmalzhefe, Haudehei); das —holz (Unterholz, Gestrüch); der —kopf (e. bandähnlicher Fisch); das —leder (dünne Leber von 3 bis 4jährige Rindern u. Pferden); das —reh, —thier (Saltthier, nicht brunstende zweijährige Wildkalb); der —rüden, die —ricke (das Reh nach der Brunst); die —saat (Höllensrüden, Erbsten, Wicken, Linsen, Bohnen); das —schiff (e. schmaler holländischer Binnenlandfahrer); der —stern (das weiße Lebkraut, weiße Meierkraut); der —schwanz (Holzkäfer, Holzbock); das —vieh (Schaaflvieh); der —vogel (Sperling, Spag); der —gehnte (3. vom Schmalvieh).

Die **Schmalte**, [ital. smalto, span. esmalto, neulat. smaltum, kommt nebst Kobalt, schmelzen, Schmelz, Schmalz, Malz, mild, Balsam, Bild, malen, Milch, Welt, Welle, *z.*, fr. émaille (Schmelz), lat. bilis, balsamum, balaena, balneum, palas, mollis, *z.*, gr. *βαλαουμλη, παλασσω, πάλυνω, πηλύνω, μάλπω, μέλι, μέλω, ἄσφαλτος, etc.*, **С. मल**, mal, मै, mlai (schmierern, anstreichen), palan, palvatas (Sumpf), *z.* von der Wurzel $\pi-l$, insofern sie Rasses bezeichnet] das aus dem Kobalt durch Verglasung erhaltene metallische Glas, besonders nachdem es gemahlen und zur blauen Farbe oder Blaufarbe bereitet worden ist, der Schmelz, das Schmelzglas.

Das **Schmalz**, des —es [niederf. smolt, schwed. smält, isl. norw. smolt, holl. smout, smalt, engl. smelted fat, dän. smoltet fett, schwed. smält fett, von schmelzen] das geschmolzene oder geschmolzene Fett, Schmelzfett, die Schmelzbutter. Davon: die **Schmalzbirne** (im Munde zerschmelzende B., fr. beurée); die —blume (Butterblume); **schmalzen** (mit Schmalz oder Butter würzen); die —feder (Fettfeder); der —käfer (blaue Raikäfer).

Der **Schmant**, des —es [auch die Schwanze, der Schmetten, kommt nebst Meth, Mess, Wasser, Mist, Schweiß, Bad, Fusel, Pfüge, Beßen, *z.*, lat. madidus, putons, bitumen, butyrum, *z.*, gr. *πίσσω, πῶση, πιδᾶξ, μαδάω, μέδω, etc.*, **С. авидас** (Schweiß), **स्विद**, svid (schwigen, schmelzen), **मिद**, mid (erweichen, schmelzen), *z.* von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Rasses bezeichnet] der Schweiß, Schaum; der Schaum der Salzsoole; der Milchrahm, Ribel, Sahne.

Der **Schwarzer**, des —s, pl. — [landsch. Schwarzer, schwed. smäråta, kommt nebst Fresser, fressen, Fretchen, Fraß, Pfunde, Preis (geben), lat. praeda, gr. *βερρώσα, βερρώσα, etc.*, durch Vorsetzung des Lipptonones, der hier noch durch den Saumenton verstärkt ist, von der Wurzel $\rho-z$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet, und ihr die Stämme Raze, reizen, rigen, tragen, reizen, reuten, retten, *z.*, lat. rado, rodo, gr. *ρυσάω, ρυσαίω, δράσσω, С. मस*, gras (fressen, essen), **रिष**, riş (hauen, schneiden), *z.* angehört; das altschwäbische snarrenzor ist wahrscheinlich nur entstell; die überladene Ausbildung des Wortes hat gewiß ihren Grund darin, daß man durch die Verzerrung und Ausdehnung der so verdeckten Bes-

nennung Preßes zugleich lächerlich machen und als verächtlich bezeichnen wollte.) der Preßer, zupringliche Mitterler, häufige ungebetene Tischgast, Bratenerlecher, Zellerlecher, Pfefferlecher, Lichtpuger, niederf. Pottküfer, Pannlicher, Söldebrunt, neulat. buccio, buccollarius, lat. parasitus, gr. παράσιτος, der Parasit. Davon: schmarozgen (ungebeten mitschmausen, auf der Garbe oder Wurft herumreiten); die Schmarozkerpflanze (auf andern Pflanzen wachsende P.).

Die **Schmarre**, pl. —n [niederf. Smarre, kommt nebst bohren, putzen, wechren, würgen, birschen, morden, merzen, Schwert, Speer, Parte, ic., gr. πορδέω, μαρταίνω, μάργαμαι, φάρω, etc., **С. М.**, mar, **М.**, már (schneiden, brechen), ic., von

der Wurzel **π-φ**, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] die Berlegung, Wunde, Hiebwunde, große Hiebnarbe.

Schmauchen, v. intr. u. tr. [niederf. smóken, holl. smooken, angl. smocian, smoscan, smocan, smican, engl. to smoke. kommt nebst schweiß, schmeden (riechen), baden, Becke, Funke, Fadel, schmücken, schmuck, schminken, spähen, ic. gr. φάγω, φέγγω, βέκος, ποικίλος, etc., **С. पश**, paç (sehen, blicken), ic., von der Wurzel **π-x**, insofern sie Sichtbares bezeichnet] rauchen, dampfen, qualmen; oberd. schmoren, gedämpft kochen; verheimlichen. Davon: der Schmauch (Rauch, Dampf, Qualm); schmauchig (räucherig, qualmig, nach Taback riechend).

Der **Schmaus**, des —es, pl. Schmäuse [kommt nebst Mus, Mais, speisen, freiß, Maß, mästen, Futter, Butter, Subbing, ic., **С. pansanan** (Nahrung), paustar (Hirt, Ernährer), pustis (Futter), **पुष**, pus (ernähren, erziehen), von der Wurzel

π-τ, insofern sie Erhebung bedeutet] die Speise, Maß, das Essen, die Mahlzeit, das Gastgebot. Davon: schmausen (speisen, schwelgen, prassen).

Schmedden, v. intr. u. tr. [ahd. smekan, smeočan, niederf. smecten, angl. smaeccan, smaeccan, smecgan, engl. to smack, holl. smaakon, smaken, schwed. smaka, dän. smage, isl. smacka, poln. smakuje, böhm. smakowati, kommt nebst fr. macher (kauen), mangor (essen), nebst Geschmack, schmeden, Magen, mögen, ic., gr. βόσκω, βοσκή, πικέριον, φάγω, βέκος, lat. maxilla, **С. भक्ष**, bhaj,

भक्ष, bhaks (essen, fressen), ic., von der Wurzel **π-x**, insofern sie Ergreifen bedeutet] ergreifen, kosten, versuchen, probiren; intr. angenehm seyn, dem Geschmack zu sagen, schweiß, auch riechen, duften. Davon: der Schmeder (das Maul des Hirsches).

Schmeicheln, v. dat. [mhd. schmeichen, schwed. smoka, dän. smigro, isl. smiadra), kommt nebst schmiegen, wickeln, weich, segeln, sitzen, säckeln, sackeln, wackeln,

(be)wegen, ic., **С. वग**, vag, **वेकू**, vaihl (bewegen, wackeln), **मय**, may (bewe-

gen, gehen), mayas (Bewegung), máya (Täuschung), máyas (Zauberei, Magie), máyikas (magisch), ic., von der Wurzel **π-x**, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich anschmiegen, freicheln, freundlich thun, die Eigenliebe kugeln, fuchschwänzen, höfeln, lieblosn, weckeln, schön thun, Hoffnung machen, ins Gesicht loben. Davon: der Schmeichler (Höflich, Kraftfüßler, Zugsdiener, Lobhudler); die Schmeichlerei (Lieblosung, Artigkeit, Fuchschwänzerei, die Schmeicheltrede); schmeichelhaft (schmeichelnd, angenehm); schmeichlerisch (nach Schmeichlerart).

1. **Schmeißer**, v. tr. (ich schmeiße, ich schmiss, ich habe geschmissen) [ahd. smeizan, smizan, angl. smitan, niederf. smalten, engl. to smite, schwed. smita, smiaka, holl. amyton, dän. smide, kommt nebst schmieden, schmetterern, schmigen, peitschen, Punzen, Meißel, meßeln, Metzger, Messer, ic., lat. batuo, gr. μιστέλλω, μιστυλος, μασιώω, μασιέω, **С. भिद्**, bhid (schneiden, brechen), **बध**, badh, **बाघ**, bādḥ (schlagen, schaden), badhas (bās), badhas bādha (Peß, Berheerung), ic., von der Wurzel **π-τ**, insofern sie Ergreifen und Berlegung bezeichnet] schlagen, hauen, werfen, schmetterern, schleudern. Davon: der Schmiß (Wurf, Schlag, Hieb, Streich, die Wunde).

2. **Schmeißen**, v. intr. (ich schmeiße, ich schmiss, ich habe geschmissen) [goth. smeitan, ahd. bismizzan, angl. smitan, smittan, schwed. smeta, smitta, kommt nebst Schmutz, beschmigen, Beschmeiß, Schmetterling, Motte, Mist, pissen, schwidgen, Bad, Wasser, ic., lat. madidas, puteas, gr. πιύω, πυκίω, μαδίω, πέσω, etc., **С.**

मृ, mid (erweichen, schmelzen), maldas (Wart), midyat, midhtas (Schmerz), *ic.*,
on der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Kaffes bezeichnet] schmelzen, den Roth fallen
lassen, schreiben, Eier legen. Davon: die Schmelzfliege (Fleischmotte, Hausfliege).

Schmelzen, v. intr. u. tr. (intr. ich schmelze, ich schmolz, ich bin geschmolzen;
r. ich schmelze, ich schmelzte, ich habe geschmolzt) [abh. smolzan, smelzen, smilzen, niederf.
mölten, holl. smelten, angf. smiltan, mitlan, meltan, myltan, engl. to smelt, melt,
hweb. smaolta, dän. smelte, isl. smelta, poln. smelcowac, böhm. smelcowati,
ommt nebst Malz, Schmalz, milb, Schmalte, Kobalt, Balsam, Belt, baltisch, Wallé
sch, Welle, Quelle, spülen, Milch, melken, Bild, malen, *ic.*, gr. $\mu\lambda\delta\omega$, $\mu\lambda\gamma\omega$,
 $\iota\omicron\lambda\upsilon\omega$, $\mu\alpha\lambda\delta\alpha$, $\mu\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\omega$, $\pi\lambda\acute{\iota}\omega$, $\pi\alpha\lambda\upsilon\omega$, $\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\omega$, *etc.*, **मृ**, mal,

मृ, mlai (beschmieren, anstreichen), *ic.*, von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Kaffes be-
zeichnet] auflösen, milb, weich, flüssig machen oder werden, aufbauen, zerfließen, zer-
gehen, mit Schmelz überziehen, emailiren, fr. emailier, ital. smaltare, span. esmal-
er. Davon: der Schmelz (das Schmelzglas, die Schmalte; der Email; Glas
öhrchen zum Sticken; die Glasur, der glänzende Ueberzug; der Fallennist); die
Schmelze (Schmelzanstalt, Schmelzhütte); die Schmelzung (das Zergehen, Zer-
fließen, Schmelzen).

Der Schmerz, des —ens, pl. —en [abh. smerza, niederf. Smert, angf. sme-
orte, engl. smart, schwed. smärta, dän. smerte, holl. smart, smort, neulat. mara,
naranita, kommt nebst flavon. smert, lett. smertis, lat. mors, gr. $\mu\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$ (Tod),
ioth. murgan (abschneiden), Schmarre, Schwert, barsch, Barsch, merzen, morben,
nartern, Marber, würgen, wehren, *ic.*, gr. $\pi\acute{\epsilon}\rho\theta\omega$, $\pi\acute{\epsilon}\rho\omega$, $\pi\epsilon\rho\alpha\lambda\omega$, $\pi\epsilon\rho\omicron\nu\omega$, $\pi\eta-$
 $\acute{\iota}\omicron\omega$. $\rho\omicron\rho\theta\acute{\epsilon}\omega$, $\mu\alpha\rho\alpha\lambda\omega$, $\mu\alpha\rho\alpha\mu\alpha\iota$, $\mu\alpha\rho\pi\tau\omega$, $\mu\acute{\epsilon}\rho\gamma\omega$, $\mu\acute{\epsilon}\rho\delta\omega$, $\mu\epsilon\rho\acute{\iota}\omega$, $\varphi\acute{\alpha}\rho\omega$, *etc.*,
मृ, mar, **मृ**, mār (schneiden, brechen; sterben, tödten), martis (Tod), marakas

Krankheit), **मृ**, mard (brechen, zerreiben), **मृ**, bhav (schlagen, brechen), *ic.*,

von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] die Berlegung,
der Schnitt, Stich, das Körperliche Leiden, Weh, die Marter, der Kummer, die Trauer.
Davon: schmerzen (abh. smerzan, angf. smeortan, engl. to smart, holl. smarten,
merton, schwed. smaorta, dän. smorte, merzen, verlegen, Schmerz verursachen, des
rüben, tränken); schmerzhaft (verlegend, tränkend, betrübend, empfindlich);
schmerzlos (Schmerz bringend); schmerzlos (nicht schmerzend, frei von Schmerz).

Der Schmetterling, des —es, pl. —e [kommt nebst 1 schmeißen, Geschmeiß,
beschmigen, schmußen, Motte, Mabe, Schmatte, Schmant, *ic.*, von der Wurzel $\pi-\tau$,
insofern sie Kaffes bezeichnet] die Schmeißmotte, der Raupenschmeißer, Sommervogel,
Lagrovogel, ein Insekt mit haarigem Körper und vier bestäubten, glatten Flügeln, pa-
pilio L., landschaftl. Sommersalter, Zweifalter, Bienenfalter, Raivogel, Buttervogel,
niederf. Kettelböter, Fluchter, Florböcken, im Algau Flotersche, in Schlesien Mollens
eller, Mollensdieb; in Preußen Mollentöser, in Baiern Mühlemahler, Pfeiffalter, bei
Kirner Feuerfalter, norweg. marichöne, neugoth. fiaderalldo, angf. pissaldd, skold,
schwed. hjäril, roman. plitschiplatacha (Schmeißflügler, v. plitscher, die Flügel schla-
gen, und platacher, Eier legen). Davon: die Schmetterlingsblume (B. von
vier Blumenblättern, einem Schmetterling ähnlich, corolla papilionacea L.).

1. **Schmettern**, v. tr. [nebst schmeißen, schmieden, Punzen, schmitzen, peitschen,
ic., lat. batuo, fr. battre, gr. $\mu\alpha\sigma\tau\acute{\iota}\omega$, $\mu\omega\sigma\tau\acute{\iota}\lambda\lambda\omega$, **मृ**, badh, **मृ**, bādhd
(schlagen), von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet.]
schmeißen, heftig werfen, zerwerfen, zertrümmern.

2. **Schmettern**, v. intr. [nebst schwed. smattra (rasseln), zwitschern, schwagen,
Pater, Spaz, Weise, spotten, Pistole, Posaune, (Trom)pete, *ic.*, gr. $\pi\alpha\tau\acute{\alpha}\sigma\omega$, $\pi\alpha\tau\acute{\alpha}-$
 $\acute{\epsilon}\omega$, $\beta\acute{\iota}\zeta\alpha$, $\beta\lambda\omega\omega$, $\mu\upsilon\sigma\iota\acute{\alpha}\omega$, $\kappa\alpha\beta\acute{\alpha}\sigma\omega$, *etc.*, **मृ**, bhas, **मृ**, bhās (schreien,
eben), *ic.*, von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Hörbares bezeichnet] erschütternd tö-
nen, krachen, brönnend schallen.

Der Schmied, des —es, pl. —e [auch Schmid, Schmibt, niederf. Smid, abh.
mith, smit, amid, angf. engl. smith, holl. smid, smit, schwed. dän. smed, isl.
midr] der Hämmerer, Metallarbeiter, und schmieden [abh. smithan, smitan,
miten, smidon, niederf. smeden, schwed. isl. smida, dän. smede, holl. smooden,
moden, angf. smithan, smithian] hämmern, kraftvoll bearbeiten, anstiften, machen

(nebst schmessen, schmettern, zc. von π - τ , Ergreifen, Berlegen, f. schmeissen). Davon: die Schmiebe (Schmiebeverkfatt, südd. Schmitte); der Schmieder (Anstifter, Anzettler); der Schmiebednecht (Schnellläufer, Springläufer); der Schmiebedfinter (Glühspan, Hammer Schlag); der Schmiebläufer (Hirschläufer, Feuerströter); das Geschmiebe (Geschmiebete, der metallene Schmutz).

Schmiegen, v. tr. [niederf. smigen, mhd. schmeichen, smuiken, smewgen, schwed. smyga, isl. smogia, norm. smyge, smouge, kommt nebst angl. smagan (kriechen), holl. smuigen (heimlich thun, naschen), smuig (heimlich), schwed. smyza (schleichen), sig bort smyga (sich fort schleichen), smyger (Schleicher), smyghål, smuga (Schlupfloch, Schlupfwinkel); isl. smogia se inn (sich einschleichen), dän. myg (geschmeidig), schwed. mjuk (weich), odmjuk (bemüthig); mykia (biegen, schmiegen), mhd. smewg (das Zusammengiehen des Körpers, die Demuth), angl. smygelas (Schleichgänge), schwed. smog (Zirkel), engl. smuggle, holl. smockolen (Waaren einschleichen), südd. Schweiz. schmuden, schmüden (sich ducken), biegen, weich, schmeicheln, wickeln, weichen, bewegen, zc., von der Wurzel π - α , insofern sie Bewegung bezeichnet] biegen, wickeln, beugen; sich —, sich ducken, sich fügen, sich bequemen, sich unterwerfen.

Schmierer, v. tr. [abb. amiran, angl. smeran, amirian, smyrinā, smyras, engl. to smear, holl. smeeren, schwed. smörja, isl. smyria, irl. smearam, russ. smaraju, poln. smarowac, niederf. smeren, schwäb. schmieren, kommt nebst Schmirgel, (landsch. Schmirbel), Farbe, Firniß, mürbe, morisch, Morast, Mergel, Marf, Moor, Meer, Bier, Beere, Born, zc., gr. $\varphi\sigma\rho\omega$, $\varphi\upsilon\rho\omega$, $\mu\alpha\rho\acute{o}s$, $\mu\upsilon\rho\acute{i}\omega$, $\mu\upsilon\rho\sigma$, $\mu\upsilon\rho\omega$, $\mu\upsilon\rho\omega$, $\mu\upsilon\rho\omega$, etc., S. $\varpi\upsilon\lambda$, vara (struiffen, bestreichen, färben), zc., von der Wurzel π - σ , insofern sie Rasses bezeichnet] mit etwas Rassem bestreichen, salben, ölen, fetten, schmugen, subeln; bestechen; prügeln; fälschen, vermischen (den Wein). Davon: der Schmierer (Schmierschäfer; Sudler); die Schmiererei (Suderei, das Geschreibsel); schmierig (fettig, dlig., schmußig, schleimig).

Schminken, v. tr. [kommt nebst schmücken, schmuck, funken, funkeln, Fackel, spähnen, Spiegel, zc., gr. $\varphi\lambda\gamma\omega$, $\pi\alpha\iota\kappa\lambda\lambda\circs$, $\pi\alpha\iota\kappa\lambda\lambda\omega$, etc., S. $\varpi\iota\tau$, ping, $\varpi\iota\tau$, pij (zeichnen, färben, malen), पश, paç, पश्य, pacy (spähnen, sehen), zc., von der Wurzel π - α , insofern sie Sichtbares bezeichnet] mit Farbe schmücken, auffärben, bemalen, durch Farbe verschönern (die Haut), einen schönen Anstrich geben. Davon: die Schminke wurzel (s. Art Steinlilien, deren Wurzel roth färbt, lithospermum arvense).

1. **Schminken**, v. tr. [nebst schmeissen, peitschen, setzen, zc. von der Wurzel π - τ , insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] peitschen, räupen. Davon: schweizer. ausschwißen (auspeitschen); der Schmiß (Peitschenhieb, Schlag mit einer Gerte oder Ruthe); die Schmiße (Peitschenschnur).

2. **Schminken**, v. tr. [engl. to smut, angl. smitan, isl. smota, schwed. smitta, kommt nebst goth. bismaitan (salben), schmugen, beschmeissen, zc., von der Wurzel π - τ , insofern sie Rasses bezeichnet] schmugen, beschmugen, schmieren. Davon: der Schmiß (s. fettige Erbart); die Schmiße (Salbe; der Schmußsint, ähd. pissmiz); beschmigen (beschmeissen, verämben).

Schmollen, v. intr. [schwed. smälla, gr. $\mu\upsilon\lambda\lambda\alpha\iota\omega$, kommt nebst maulen, Maul, schmülen, bellern, belfern, quellen, Wolf, poltern, (befehlen, Bille, lat. bellare, bellare, (ad)pellare, etc., gr. $\mu\upsilon\lambda\lambda\alpha\iota\omega$, $\mu\upsilon\lambda\lambda\omega$, $\mu\alpha\iota\mu\upsilon\lambda\lambda\omega$; $\mu\epsilon\lambda\lambda\omega$, $\mu\omega\lambda\lambda\omega$, $\varphi\epsilon\lambda\lambda\omega$, $\varphi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, etc., S. $\varpi\lambda\lambda\kappa$, valk, $\varpi\lambda\lambda\kappa$, balh (erschallen, schreien), von der Wurzel π - λ , insofern sie Hörbares bezeichnet] maulen, das Maul hängen, brummen, murren, muckisch seyn.

Schmoren, v. intr. u. tr. [niederf. smoren, smoorren, smurten, kommt nebst oberd. schmören, schmorrren, schmorchon (dürre werden), verschmoren (verdorren), und schwarz, Schwarte, Feuer, warm, betruen, zc., lat. -buro, gr. $\nu\upsilon\rho\omega$, $\nu\upsilon\rho\acute{\alpha}\omega$, $\mu\alpha\rho\acute{\alpha}$, S. μ , bhār (heizen, wärmen, brennen), भज, bhārj (braten, rösten), zc., von der Wurzel π - σ , insofern sie Sichtbares bezeichnet] langsam braten oder kochen, prügeln, dämpfen, niederf. koben, kopen, oberd. krauchen, schmauchen.

Schmuck, adj. u. adv. [niederf. smuē, engl. smug, dän. smuk, sziakt, kommt nebst schminken, funkeln, Fadel, Spiegel, spähen, baden, schmauchen, ic., von der Wurzel π—x, insofern sie Sichtbares bezeichnet] schön, blank, rein, hübsch, artig, nett. Davon: der Schmuck (Zug, Staat, Prunk, diezier, Festkleidung, das Dienat; das Schmucke; *schmücken (schmuck machen, verschönern, puzen, zieren); schmucklos (ungeschickt, einfach, ungeziert, prunklos).

Schmuggeln, v. intr. u. tr. [niederf. smuggeln, holl. smokkelen, engl. to smuggle, kommt nebst holl. smuig, dän. smug (heimlich), holl. smuigen (heimlich hun, naschen), schwed. smygris (heimlicher Weise), smyger (Schleicher), sig insmyga (sich einschleichen), sig bort smyga (sich fortzuschleichen), isl. smegia se inn (sich einschleichen), schwed. smuga (Schlupfwinkel); smyghil (Schlupfloch), südb. schmucken (sich ducken), schwed. smugg (heimlich), angl. smugan (kriechen), schwed. smyga (sich kriechend einschleichen), und schmiegen, schmeicheln, biegen, weichen, bewegen, (ent)wichen, feig, meucheln, munteln, Raufschel, ic., lat. vacillo, veho, fascino, gr. *σμερω, σμῆρος, μάγγανον*, **वज**, vaj, **वित्त**, vij (bewegen), **वक्**, vah (bewegen, tragen), **वग**, vag, **वेक्**, vaihl (bewegen, wackeln), ic., von der Wurzel π—x, insofern sie Bewegung bezeichnet] einschleichen (verbotene Waaren, Contrabande), paschen, Schleichhandel treiben. Davon: der Schmuggler (Schleichhändler, Pascher); die Schmuggerei (der Schleichhandel).

Schmuzzeln, v. intr. [auch schmutzen, schmuglachen, schmugeln, schmuzzern, niederf. seumstern, seumsterlachen, schwed. smystra, mysa, kommt nebst niederf. Pünste (spitzer Mund), spiz, Schmaß, Spindel, Spund, Raß, Schwanz, ic., **वद**, vad, **वद**, vad (stehen), **पत**, pat (emporhalten), ic., von der Wurzel π—r, insofern sie Erhebung bezeichnet] einen spigen Mund machen (niederf. dat Muul in de Pünt stellen), lächeln, behaglich aussehen, lächelnd sagen.

Der **Schmuck**, des —es [niederf. smutt, bair. Schmoß, engl. smut, schwed. smuts, kommt nebst holl. smuot, schwed. Schmuck (Schmalz, Fett), schmucken, schmauzen (schmalzen, schmieren), schmuzzeln, schmauzeln (jubeln), bair. Geschmäs, schwed. Geschmäs, (Schmiererei), beschmizen, schmeißen, Geschmeiß, Motte, Schmetterling, Schmetten, Schmant, Mist, Rost, Meth, Rober, Rubbe, Fusel, Bab, Wasser, Pfluge; Schweiß, piffen, ic., lat. madidus, puteus, butyrum, bitumen, gr. *πύσω, πυδαρά, μαδάω, μαδαρός, πύσω, πύσω, πύσω*, etc., **वद**, vada (Schweiß), **स्विद**, svīd (schmelzen, schmalzen), **मिद**, mid (erweichen, schmelzen), maidas (Markt), midyat, miditas (schmierig, schmußig), ic., von der Wurzel π—r, insofern sie Rasse bezeichnet] das Rasse, Schmelzende, Schmierige, die Schmiere, der Schmeer, Talg, das Fett, Schmalz; der Flecken, Kleck, Koth, Dreck, Unflath, die Unreinlichkeit. Davon: schmucken (Schmuck machen, schmußig machen, schmieren, jubeln; schmußig werden); schmußig (voll Schmuck, kothig, unreinlich; garstig, unskätzig, zotig, unanständig); der Schmuck der Armel (Halbärmel, Ärmelüberzug); das Schmuckbuch (die Klabbe); der Schmuckstiel (der ungewöhnliche, angebrachte, nicht eingelegte Stiel).

Der **Schnabel**, des —s, pl. Schnäbel [ahd. anabul, anabel, snapul, mhd. snabel, niederf. snaur, snabel, snavel, snibbe, scippe, ribbe, küff, angl. neb, nebbe, nebb, engl. nib, neb, schwed. näbb, näf, anabel, isl. nebbe, nef, holl. sneb, snebbe, snab, anavel, dän. snabel, aneb, näb, neb, altfr. nebbe, gall. (nach Plinius) nebbe, kommt nebst schwed. nabb (Vorgebirge), wend. ahnabli (die Lippen), bair. nifeln, niffeln (durch die Nase reben), nupeln, gnuppeln (die Lippen bewegen); wie beim Saugen), nlpfeln, nipsen (nippen), niederf. niffig (knauerig), Schnappß, Schnäpper, noppfen, nehmen, schnappen, schnüffeln, schnippisch, schnupfen, Schnuppe, kneipen, knapp, knaupeln, ic., gr. *νέμω, νομή, γυάπτω; κνάπτω, γυαφέω, γυάφος*, etc., **वम**,

nabh, **नव**, nabh (erreichen, durchbohren, nehmen), ic., von der Wurzel ν—π, insofern sie Ergreifen bedeutet] das lange hornartige Maul eines Vogels, womit derselbe schnappt oder zu sich nimmt; daher: jedes lang hervorstehende Ding, die Spitze, Nase, Schere, Sabel; das Horn am Samenhorn; das Schiffchen an Schmetterlingsblumen. Davon: der Schnabel, Schnäpel (Schnabelstich; c. Art Lachs); das Druffes Stammwörterbuch.

Schnabelbein (e. Stachelschnecke); das —**eisen** (Loupee-Eisen der Perückenmacher); der —**fisch** (Rüsselsfisch, e. Klipp- oder Wandfisch; der Buzkopf, e. Kleiner Wallfisch); das —**korn** (e. Staubengewächs vom Kap); die —**möhre** (der Wandbellerbel); der —**ring** (R. an der Hinterachse e. Leiterwagens); der —**schwanj** (e. Stachelschnecke); das —**thier** (die geschnäbelte Flußotter in Neuholland); die —**wurz** (der gemeine Haarftrang); **schnäbeln** (mit dem S. lieblosen, küssen; mit e. S. versehen); die **Schnäbelelei** (das Schnäbeln, Küssen); der **Schnäbler** (eine Art Platte oder Patfschuß, plotus L.).

Die **Schnake**, pl. —n [dän. snak, angf. snaca, snaco, altengl. waterenake, lotbr. chnoque, kommt nebst angf. snaco (Storpion), nieders. Snake, engl. snake, angf. snaca, schwed. anok, isl. snäkr, holl. snog (Schlange), schwed. snicka (Stechen, schnigen), mhd. snecke, abh. snagga, snagca (geschnäbeltes Schiff), isl. sneckia (langes Schiff, Jagdschiff), necken, knechen, kinkern, knecht, nagen, ic., gr. νύσσα, νύσσω, S. नृश, नाश (zerstören, umkommen), नाश (Zerstörung), नाशन, नाश्या (schädlich), नाशित (Zerstörer), नक्ष, nakk (durchbohren, berauben, ic., von der Wurzel $\nu-x$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet) eine Art langbeiniger Stachmücken, die Gölse, Gälse, culex L., engl. gnat, wend. komar.

Schnattisch, adj. u. adv. [auch neckisch, nieders. senackisch, kommt nebst Knicks, Knicken, neigen, nicken, Nicken, ic., nieders. seigger (munter beweglich, lat. mugae (Poffen), gr. γυῖς (kniebeinig), S. नृय, नाय (bewegen, richten), ic., von der Wurzel $\nu-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet) beweglich, schnurrig, possierlich, närrisch, lächerlich.

Die **Schnalle**, pl. —n [abh. niischel, nuschn, kommt nebst Nagel (engl. nail), Nidel (bair. Schnalle, Hure), Knöchel, Knochen, nagen, ic., von der Wurzel $\nu-x$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet, und ihr auch S. नृ, nah (näher, verbinden), nählas (Zusammenhang), nähren, nähern, noch, genug u. f. w. angehören. In Schnalle ist, wie in engl. nail, der anlautende Rehlton der Wurzel verschluckt und dem Zungentone der Endung assimilirt, und in dem verwandten Worte Nette für Nägele hat er mit dem l die Stelle vertauscht; vergl. Schnake] der Nagel, Stift, Dorn zur Befestigung. Davon: schnallen (mit einer Schnake besetzen).

Schnalzen, v. intr. [kommt nebst knallen, von der Wurzel $\nu-l$, insofern sie Hörbares bezeichnet] mit der Zunge knallen, klatschen, Schnippchen schlagen.

Schnappen, v. intr. [nieders. snappen, schwed. snappa, engl. to snab, nab, kommt nebst Schnabel, ic. von der Wurzel $\nu-p$, insofern sie Ergreifen bedeutet] mit dem Schnabel hopen, fassen wollen; schlagen abgleiten, klappen. Davon: der **Schnapper** (Fliegenschnapper, e. Art Grasmücken); der **Schnäpper** (das schnappende Laufen); der **Schnapphahn** (Parteidänger, Straßendäuber, fr. che-napan, engl. snaphance); der **Schnappsaß** (Knapsack, fr. campsa, engl. 'snapsack, knapsack schwed. snappsäck, der Speisesack, Ranzel); der **Schnappß** (Schlaf, Mundvoll; Brantwein); **schnappsen** (Brantwein trinken).

Schnarchen, v. intr. [nieders. snarken, snurken, snoren, bair. schnurfeln, schnur-feln, mhd. sohnorken, schnorren, engl. to snore, to snort, schwed. snarka, snorka, dän. snorke, isl. snörla, snarka, holl. snorken, kommt nebst angf. snora (Rohr), nieders. suarren (murren, brummen), finn. närke (Börn); engl. to snarl (stiefeln), to snar (murren, knurren) schnurrig, Rarr, knirschen, Schnurr(bart), schnarren, knarren, schnurren, knurren, gehen, gnurren, nörgeln, von der Wurzel $\nu-p$, insofern sie Hörbares bezeichnet] schlafend röcheln; murren, brummen, scheitern, knurren; einen a. schnarchen, ansfahren, anscheitern; rauh durch die Nase sprechen, röchelnd vortragen.

Schnarren, v. intr. [südd. schnorren, schnorcheln, nieders. snarren, schweiz. schnärzen, schnörzen, mhd. snarren, s. schnarchen.] einen rauen Ton hören lassen, knarren tönen. Davon: die **Schnarre** (Schnarwachtel, der Wachtelkönig; die Schnardroffel, Misteldroffel, turdus viscivorus Kl.); das **Schnarrwerk** (Rohrwerk, Zungenpfeifenwerk in Orgeln).

Schnattern, v. intr. [auch schnatern, nieders. snattern, snättern, kommt nebst knattern, knistern, niesen, Nase, Schnauze, schwed. snoter (beredt), goth. snutra (weise), lat. nasus, gr. νύσσα (Gente), νύσσω, νύσσω (knurren, winseln), hebr. נרר (beklagen, betrauern), נרר (badern), S. नृद, nid (weiden, streiten), mindh

(Streit, Korb), von der Wurzel ν - τ , insofern sie Hörbares bezeichnet] wie eine Ente schreien, mit den Zähnen klappern, eifertig plaudern, plappern, (vom Storch) klappern. Davon: die Schnatterente (Schnarrente, s. wilde G., *anas strepera* L.).

Schrauben, v. intr. (ich schnaube, ich schnob, ich habe geschnoben) [niederf. snuben, snuben, holl. snuyven, engl. to snuff, sniff, schwed. snufva, kommt nebst engl. to snib, snub, schwed. snäsa, snubba, isl. snubba (in Born ausbrechen), schnausen, schnieben, schnuppern, schnüffeln, schnupfen, Rame, nämlich, (ver)nehmen, landfch. beinemen, benamsen, lat. nomen, nomino, gr. ὄνομα, πνεύμα, πνεύω, πνευστικός, ψάλα, hebr. נָחַם, נָחַם, נָחַם, S. נָחַם, nam (ausprechen, grüßen), nāman (Rame), nāma (nämlich), von der Wurzel ν - π , insofern sie Hörbares bezeichnet] hörbar athmen, schnausen; tr. schnaubend ausstoßen oder drohen.

Schnausen, v. intr. [dass. mit schnauben] ist nur gebräuchlich in sich verschnausen (auschnausen, ausathmen, sich erholen).

Die **Schnauze**, pl. —n [niederf. snaut, engl. snout, schwed. snyte, holl. snuit, dän. snude, isl. snudr, norw. snut, wallif. ysniid, kommt nebst schnattern von der Wurzel ν - τ , insofern sie Hörbares bezeichnet] die Nase und das Maul der Hunde, Wölfe, Füchse, auch mancher Fische. Davon: schnäuzen (niederf. sniezen, schwed. snyta, altengl. to snite, angf. snytan, holl. snuites, dän. snyde, isl. snita; die Nase reinigen; das Licht puzen; mit einer Schnauze versehen).

Die **Schnecke**, pl. —n [niederf. snigge, angf. snaegl, snaegel, snegel, snoegl, engl. snag, snail, schwed. snäcka, snigel, dän. snegle, abd. snecco, sneecho, kommt nebst fr. chenille (Raupen), angf. snaiu (Wurm), snican, engl. to sneak, dän. snige (kriechen), von der Wurzel ν - x , insofern sie Bewegung bezeichnet; s. schneckenfisch] 1) ein langsam kriechender nackter Wurm mit vier Füßspitzen über dem Munde, die Wegschnecke, *limax* L.; 2) ein gewundenes einschaliges Schalthier, *cochlea* L.; verschiedene gewundene Dinge, s. Wendeltreppe, s. gewundener Pumpenbohrer, die äußere Höhle des Ohres.

Der **Schnee**, des —s [ahd. sneuu, snio, sne, sniu, sneu, sni, mhd. sne, goth. snaiws, snaiws, altf. sneo, angf. snaw, snau, snaw, engl. snow, schwed. snö, altschwed. snio, isl. snio, snia, snao, dän. sne, snee, norw. sniue, holl. snee, sneuw, wend. sneh, böhm. snih, snek, poln. snieg, serb. snjeg, lith. snegas, flavon, sneg, sneh, trf. sneacht, lat. nix, nivis, ital. neve, nive, altfr. noif, nois, fr. neige, lothring. nage, noge, span. nieve, port. neve, gr. νίψ, νίφα, νίφας, S. snavas, kommt nebst Nebel, gr. νέφος, f. νίψω, νίπτω, νίψμα, νίπτρον, S. nabhas

(Nebel, Wolke), snavas (das Fließen, der Erguß), **निव**, niv (fließen, verbreiten), u., von der Wurzel ν - π , insofern sie Kältes bezeichnet] das Zerfließende, Kälte, die in der Luft gefrorenen Dünste, welche als weiße Flocken herabfallen. Davon: Schneien [niederf. snien, angf. snivan, sniwan, snawan, engl. to snow, holl. sneuwen, schwed. snoa, snoega, dän. snee, sne, isl. sniva, snya, lat. ningo, gr. νίγω; als Schnee herabfallen]; die Schneekammer (der Schnee-, Winterpferd, Schneevogel, Winterling, *ombryza nivalis* L.); der —ball, die —balle (die Blumenballe des Hirsches oder Wasserhohlnberes, *viburnum opulus* L.); der —baum (ein nordamerik. Strauch mit weißen Blumen, *chionanthus* L.); die —birne (weiße Butterbirne, *bours blanc*); —blind (vom Schnee geblendet); die —blume (das —glöckchen, —tröpfchen); der —bruch (Baumbruch von Schneelast); die —dohle (gemeine D.); die —droffel (Ring-, Meerdroffel, *turdus torquatus* Kl.); der —entian (*Gentiana nivalis* L., auf dem Apen); der —finf (Berg-, Wald-, Lannens-, Winterfinf, Sogler, Quatler, *fringilla hiberna* Kl.); die —gäse (—dohle); die —gans (Hagelgans, *anser grandinis, nivis* L.; auch die Kropfgans); das —garn (Jägergarn zum Repphühnerfange auf dem Schnee); das —glöckchen (die Schnee-, Dornungs-, Märzblume, —viole, der —tropfen, *leucojum vernum* L.); die —haube (das —garn); das —huhn (Berg-, Stein-, weiße Wild-, weiße Repphuhn, *lagopus abiatino* Kl.); der —könig (Jaunkönig); die —lawine (der von Bergböden herabströmende Schnee); die —lerche (Spätlerche); die —meise (Schwanz-, Rohrmeise); die —milch (der zu Schaum geschlagene Rahm, schweiz. Luchmilch, fr. crème, attae); die —riebe (—lawine); der —schuh (s. Breit zum Gehen auf dem Schnee); der —sperling (die —ammer); der —steinbrech (*saxifraga nivalis* L.); der —tropfen (s. Pflanze an Gebirgsbächen, *galanthus* L.; das —glöckchen); der —vogel (die —ammer; das —huhn).

Schneiden, v. tr. (ich schneide, ich schnitt, ich habe geschnitten) [niederf. sniden, holl. snyden, ahd. sniden, snidan, snitan, goth. sneithan, sneijthau, snejan, angl. snidan, snithan, spythan, snaedan, engl. to snithe, snide, schwed. sneda, dän. snitte, isl. sneida, snida, kommt nebst schnigen, schnigeln, schneide, knausern, Noth, Nutzen, nügen, Ratter, Nadel, Nestel, Kessel, neiden, Ruth, ic., gr. γνάθος, γνάθος, γνάθος, νόθος, ε. snit, anus (kosten, essen), von der Wurzel ν -r, in-

sofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet] schneid angreifen, verletzen, furchen, zerschneiden, schnigen, mähen, hauen, zersägen; zeideln; stechen (in Holz); zerren (Gesichter); seitwärts treffen (einen Ball); sich —, sich täuschen, übel ankommen, antennen. Davon: der Schneider (Schneidekünstler, Form-, Stempel-, Holz-, Schwein-, Bruchschneider; Kleidermacher); die Schneiderei (Schneidkunst, —arbeit); Schneiderin (das Schneiderhandwerk treiben); die Schneide (Schärfe, Klinge; Schneise, Sprengel); schneidig (e. Schneide habend, schneidend, scharf).

Schneien, v. impers. [südd. schneipen, niederf. snien, f. Schnee] stöbern, herabfallen (Schnee).

Schnell, adj. u. adv. [ahd. snel, snell, angl. snel, schwed. anell, snäll, isl. sniall, ital. snello, altfr. isnel, provenz. irnel, kommt nebst schwed. snäll (gerig, artig), anähet (Geiz), snillo, isl. snilld (der natürliche Witz), holl. snellen (eilen), angl. snellian (eilen, beschleunigen), schwed. snilla (schnell weggraffen), snilrik (geistreich), isl. snilligr (e. schneller, tapferer Mann), holl. snellyk (eilig), von der Wurzel ν -l, insofern sie Bewegung bezeichnet] rasch, geschwind, plötzlich, schleunig, eilig, geschwind, unerwartet. Davon: schneller (niederf. snellen, angl. snellian, schwed. snilla, sich schnell bewegen, aufstiegen, auffahren, schnippen, prallen, schleudern; beeilen; übervortheilen); der Schneller (das Schnippen; der Schnäpper).

Die **Schnepfe**, pl. —n [niederf. Snepppe, Snippe, norw. dän. sneppe, schwed. snäppa, holl. snep, snip, engl. snipe, ahd. snepho, bair. der Schnepf, kommt nach Ableitung von Schnabel, woher dieser Vogel auch gr. σκολοπαξ, hebr. kore, angl. engl. snite, heße] eine Art wilden Geflügels mit vier nackten Beinen, von der Größe eines Repphuhns, und mit einem langen dünnen Schnabel, scolopax L. Davon: die Schnepfenfliege (e. Fl. mit hornartigem Saugrüssel, empis L.); das Schnepfenhuhn (die Balde oder Holzschnepe).

Der **Schnitt**, des —es, pl. —e [niederf. snitt, ahd. snit, angl. snid, snide, anaed, holl. sneede, snede, schwed. snitt; dän. snit, isl. sneid, von schneiden] das Schneiden, der Schnitt, die Schnitt; die Rut; das Scheit; der Zuschnitt, die Kaille; der beschnittene Rand e. Buches; die schneidende Schärfe, Schneide. Davon: die Schnitt (das Schnittobst (Schnittobst, brassica oleracea napobrassica L.); der —lauch (allium schoenoprasum L.); der —ling (e. abgeschnittener Schoß, Senker); der —salat (Gehsalat); die —zwiebel (Gartenzwiebel).

Schnigen, **schnigeln**, v. tr. [ein Wiederholungs- und Verkleinerungswort von schneiden] oft und wenig schneiden. Davon: der Schnig (das Abgeschnittene, der Theil, das Apfelstückchen); die Schnigel, pl. (Schnittfel, abgeschnittene Strüchen Papier ic.); der Schniger (schnigende Künstler; e. Tischlerklinge zum Schneiden und Schnigen; der Sprachfehler); schnigern (Sprachfehler machen); das Schnigwerk (die halb erhobene Arbeit, das Relief, halbrunde Bildwerk).

Schnöde, adj. u. adv. [niederf. snode, snäe; ahd. snodi, mhd. snöde, holl. snood, schwed. snöd, isl. snaudur, kommt nebst ahd. sauda (Verhöhnung), sauden (verhöhnern, verspotten), schneiden, knausern, neiden, Noth, benutzen, Ruth, genießen, Ratter, Nadel, Nestel, Kessel, ic., gr. γνάθος, γνάθος, γνάθος, νόθος, νόθος, ε. snit, anus (kosten, essen), ic., von der Wurzel ν -r, insofern sie Ergreifen und Verletzung bedeutet] verlegend, schneidend, spottend, spöttisch, höhnis, böshast, trotzig, verächtlich. Davon: die Schnödigkeit (Achtungslosigkeit, das Begwertende, die Pohnrede).

Der **Schnörkel**, des —s, pl. — [schweiz. Schnörz, Schnörzel, kommt nach Schwend von Schnur in der Bedeutung Schlinge] eine krummgeschlungene Linie, sowohl Schlangen- als Schneckenlinie.

Schnäffeln, v. intr. [niederf. snüffeln, engl. to snuffle, schwed. snöffa, snöffa,

snuffa, holl. sniffelen, snuffelen, snoffen, snuffen, f. [schnauben.] schnupfern, schnäufeln, spüren, suchen, herumsuchen; nuffeln, näseln, durch die Nase sprechen.

Schnupfen, v. intr. u. tr. [niederf. snuven, snuppen,] schnaubend einathmen, durch die Nase einziehen, Schnupftabak nehmen; erschnappen, sich zueignen. Davon: der Schnupfen (niederf. Schnuppen, südd. die Schnaupe, Strauche, der Nasenfluß, Katarrh, Rheumatismus); der Schnupfer (Tabackschnupfer); schnupfig (mit dem Schnupfen behaftet, am S. leidend).

Die **Schnuppe**, pl. —n [f. Schnabel] das Abgeschnippte oder Abgeknippene, was man vom Dochte des Lichtes abkneipt, verwandt ist schwed. snoppa (Schnäuzen).

1. Die **Schnur**, pl. Schnüre [niederf. Snoor, abb. snur, snuor, holl. snoer, schwed. snöre, snor, dän. snoor, böhm. poln. sznur, finn. nuora, isl. snara, snaura, kommt nebst abb. snaraha, engl. dän. snare, schwed. snara, niederf. Snitte (Schlinge, Fallstrick), Schnörkel, Kerv, Knorzel, Knorren, Knirps, Karbe, nähren, lat. nervus, gr. νευρα, νεύρον, von der Wurzel ν - ρ , insofern sie Erhebung, Ausdehnung, Anhäufung und Verbindung bezeichnet] der Kerv, die Flechse, Sehne, der Faden, die Fige, der Bindfaden, die Leine, Linie, der Strich, die Richtschnur, Vorschrift. Davon: schnüren (niederf. snören, snirren, abb. snarahan, schwed. snarja, snöra, dän. snöre, holl. snoeren; mit einer Schnur zusammenziehen, fest einbinden; übervortheilen, pressen; die Foden ankünden; mit der Schnur messen oder zeichnen, sich —, eine Schnürbrust anlegen oder tragen).

2. Die **Schnur**, pl. —en [landschaftl. Schnüre, Schnürche, Schnorch, Schnörch, mhd. snarg, abb. snuor; snur, angl. snore, snorn, lat. nurus, ital. nuora, altfr. nore, provenz. nouère, kommt nebst hebr. naar (Sohn), lappländ. finn. nuori (Sohn, Jüngling), S. nar, naras (Seele, Mensch), gr. ἀνήρ (Mann), lat. Nero, von der so eben (s. 1 Schnur) angeführten Wurzel ν - ρ , insofern sie Erhebung und Erzeugung bedeutet] die Schwiegertochter, Sohnsfrau.

Schnurren, v. intr. [niederf. snurren, mhd. snurren, schwed. snorra, siehe schnarren] schnarren, brummen, schwirren, spinnen; betteln, prachern. Davon: der Schnurrant (Bettler, herumziehende Musikant; mhd. snarrenzor. Bettelmusikant); die Schnurre (Schnauze, das Maul; der Schwanz, scherzhafte Einfall); schnurrig (posserlich, lächerlich, drollig, schnatlich, närrisch).

Der **Schober**, des —s, pl. — [abb. scobar, scobar, kommt nebst Schaub (Strohbüchel, niederf. holl. schoof, abb. scoup, engl. sheaf, angl. scowl), Haufe, häufen, Hübel, Kuppel, Schoof, Gipfel, Siebel, erhaben, heben, ic., gr. γέφυρα (Damm, Wall), γεμίσω (füllen), γομόω (beladen), γόμος (Schiffsladung) ic., S. $\sigma\upsilon$, ovi (anwachsen), ic., von der Wurzel χ - π , insofern sie Erhebung und Anhäufung bedeutet] ein Haufen Heu oder Stroh. Davon: schobern (in Schober legen, häufeln).

Das **Schock**, des —es, pl. — [schwed. skock, isl. skockr, engl. cock, kommt nebst Hocke, niederf. Raak (Pranger), Hügel, Höcker, Höhe, hoch, landsch. der Schochen (Heuschober), schochen, schochen (das Heu schobern), schwed. skoka sig (sich in Haufen sammeln), lat. cacumen, cacumino, gr. γίγας, γόγγυλα, γόγγυρος, γόγγυνη, γάγγυλον, etc., von der Wurzel χ - χ , insofern sie Erhebung und Anhäufung bedeutet; vergl. hoch] das Erhöhte, Aufgesetzte, der Haufen, die Menge, Hocke; 60 Stück; Leichtes —, 40 Stück; altes —, 20 Stück; großes —, 2 Thaler; Kleines — $1\frac{1}{3}$ Thaler. Davon: schocken (in Schocke setzen, nach Schocken zählen); der Schockgrofschen ($\frac{1}{60}$ Mark; der Kreuzgrofschen, $\frac{1}{20}$ Gulden); das —holz (in Schocken oder Haufen verkaufte Kstholz).

Der **Schöffe**, des —n, pl. —n, f. Schöppe.

Die **Scholle**, pl. —n [niederf. Schulle, Schulpe, abb. scollo, bair. Scholl, Schollen, Schiel, Schilen, ital. zolla, lothring. cholle, südd. Jolle, Schrolle, kommt nebst schwed. skolla (Wech), Schale, Schild, Fülle, Kalk, hohl, ic., gr. σκάλλω, σκάλοψ, κυλλός, κοίλος, S. $\sigma\kappa\lambda$, hal (graben, arbeiten), halia (Landmann), lat. colonus, colo, caelo, etc., von der Wurzel χ - λ , insofern sie Ergreifen, Zertheilen, und Umschließen bedeutet] 1) die abgestochene Schale des Erdbodens, der abgetöbte Rasen, die Sohle, der Erdkloß; 2) der schalenförmige, schollenähnliche Fisch, Hohl- oder Halbfisch, die Plattfische, pleuronectes platessa L., auch das ganze Geschlecht der platten Seitenschwimmer, zu welchem auch die Sohle, die Blüte und der Flunder gehören (niederf. Schulle, holl. scholle, fr. sole, ital. suola).

Schon, adv. [niederf. schoon, schoont, ahd. soono, gin. in, mhd. schone, goth. suna, angl. sona, wend. she, roman. ital. gia, fr. ja (main), (dé)ja, lat. jam, schwed. skönt, kommt nebst engl. soon (bald), ganz, gen. kühn, gehen, gegen, gr. ἴμμι, ἔως, ἔκει, κείνος, κίω, **С.** **УТ, Я** (gehen, bewegen), hyas (gestern, lat. heri), **III, gä** (bewegen, schreiten, engl. go, lat. cio), etc., von dem auslautenden Rehlton, insofern er Bewegung bezeichnet.] bewegt, gegangen, vergangen, fort, vorbei, in Erwartung gegangen, wirklich geworden, gewiß, sicher; bereits, allbereits, zwar, wohl.

Schön, adj. u. adv. [ahd. scone, sconi, scono, soconi, schon, niederf. schön, schon, scheun, schles. schin, altf. skoni, angl. soon, soona, sceone, scienne, scoone, scene, scan, scieno, scina, scinu, scyne, altengl. shone, sheen, holl. schoon, schwed. skön, dän. skön, kion, könn, finn. caunis, estl. cain, kommt nebst scheinen, Schein, Kien, können, kennen, kund, Kunde, Kunst, lat. caneo, canesco, canue, gr. γανῶν, γανῶν, γανύμαι, γάνος, γινώσκω, κανός, κίανος, etc., **С.** **शोण**, çauṇ (färben, röhren), von der Wurzel $x-\nu$, insofern sie Sichtbares bezeichnet] scheinend, hell, glänzend, rein, sauber, heiter, künstlich, kunstgerecht, regelmäßig, zierlich, hübsch, lieblich, reizend, vortrefflich, freundlich, günstig, redest, artig. Davon: die Schöne, Schönheit (der Schein, Glanz, Reiz, die Anmuth, Lieblichkeit, Blüthe; z. reizende Person); schön en (schön erhalten, bewahren, nicht angreifen, in Acht nehmen, nicht anstrengen, Nachsicht beweisen, Frist geben); beschönigen (einen guten Schein geben, bemänteln, entschuldigen); verschönern (schöner machen); der Schönlings (Stuger; Meerjunker, ein Lippfisch); schönstens (aufs schönste, bestens, verbindlichst, freundlichst, höflichst); die Schonung (Schönerhaltung, Bewahrung; Nachsicht, Geduld).

Der **Schoof**, des —es, pl. Schöffe [niederf. Schoot, mhd. schoz, schoze, ahd. sooz, soozo, scozza, schwed. sköt, altnord. skaut, engl. shoot, angl. soeat, scyt, soete, goth. skaut, skauts, kommt nebst Haut, Kutte, Scheide, Schote, Kuttel, Kittel, Hufe, etc., lat. cutis, cetra, cista, cadus, caga, cassis, etc., gr. κύρος, σκύρος, κεύθος, γέφυα, γαστήρ, γαστρα, etc., **С.** **कुट**, kut, **कुड**, kud (bedecken, erhalten),

kutis, kätas (Umgebung, Hülle), kutas (Gefäß), kutiras (Becher), kudis, kudyas, (Hülle, Körper), **कुट**, ohad (bedecken, verschleiern), chadman (Verkleidung), etc., von der Wurzel $x-r$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Umgebung, Bedeckung, der Schurz, die Schürze; der bergende Leib, Mutterleib, das Innere; das Knie des Sitzenden; der Rockchoof, Zipfel, Schweif, Zwickel, die Schleppe. Aelung bemerkt: „Das niederf. Schoot bedeutet den Zipfel eines jeden Kleidungsstückes, ja auch eines Segels, den Schweif, die Schleppe, ferner einen jeden Keil, Zwickel oder Gehren an einem Kleidungsstücke. Bei den niederländischen Schneidern ist schöteln das Stück Zeug, welches das Kleid länger und weiter machen und Falten verursachen soll, ansetzen. Die oberländischen Fleischer nennen auch das lappig dünne Fleisch an einem Rinde, welches noch unter den Lappen hängt, den Schoof.“

Der **Schoopf**, des —es, pl. Schöpfe [auch landsch. Gaup, Gaus, Schweiz. Schawpen, Schübel, Schüppel, Schoppen, ital. cuso, mhd. schopf, ahd. scauf, goth. skaut, skusta, holl. tsop, kommt nebst Gipfel, Giebel, Köppel, Kuppel, Kopf, Haupt, Haube, Schober, Hübel, Haufe, häufen, heben, erheben, etc., lat. caput, clippus, gr. κύβη, κεφαλή, etc., von der Wurzel $x-\pi$, insofern sie Erhebung bezeichnet] der Biber, Haarbüschel, Chignon, Voll; der Lauggipfel, Wipfel. Davon: schöpfen (mit einem Schoopfe versehen); schöpfartig (büschelförmig); die Schöpfbrodel (Schuppbrosel, turdus cristatus Kl.); die —meise (Haubens-, Haubel-, Kobel-, Straußmeise, parus cristatus Kl.).

Schöpfen, v. tr. [niederf. schuppen, holl. scheppen, schoppen, ahd. skepphan, schophan, skeffan, skephan, soeffan, scaffan, bair. schapsen, schepsen, schöpfen, engl. to scoop, hebr. חָפַץ, חָפַץ, kommt nebst bair. Gause, Gausel (hohle Hand), Schaufel, Schuppen, Schoppen, Pumpen, Hinten, Kufe, Käfer, Kofent, Kübel, Schffel, Hassen, hassen, tappen, schaffen, laufen, haben, heben, etc., lat. capio, cavo, capto, cibus etc., gr. κάπω, κάλιω, κωπή, κάπη, κάπος, άπρω, έμα, etc., **С.** kumbhl (Gefäß), **कुप**, kup, **कुष**, kud (bedecken), kapālas (Sirschale), etc., von der Wurzel $x-\pi$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] mit der Gause (hohlen Hand) oder Kufe nehmen, hanehmen, einziehen, fassen, bekommen, besonders Heuchtig-

2. Der **Schoß**, des —ßes [niederf. Schott, goth. skott, angl. skeat, sceat, scoatta, span. escot, altfr. chas, fr. escote, engl. scot, böhm. neulat. scottum, cossa, cocia, cosiatum, kommt nebst fr. boot, ital. scotto (Zech), Schag, schägen, hüten, Schuß, schügen, gr. $\kappa\epsilon\upsilon\delta\omega$, $\kappa\upsilon\tau\omicron\varsigma$, $\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$, S. कत, kat, कुड, kud, कड, chad

(bedecken), chadas, chadis (Schuß), chatran (Schirm), zc., von der Wurzel κ -r, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] das Schußgeld, die Abgabe, Steuer. Davon: schoßbar (steuerpflichtig); schoffen (Schoß geben); der Schösser (Steuer einnehmer); die Schösserei (Schösserwohnung); schoßfrei (steuerfrei).

Die **Schote**, pl. —n [engl. cod, angl. codda, neulat. cossa, fr. écosse, schwed. kudde, kommt nebst Scheide, Haut, Rutte, Kuttel, Kage (Geld-), Schoof, Mittel, Hufe, zc., lat. cutis, cassis, casa, cadus, gr. $\gamma\alpha\sigma\tau\alpha$, $\kappa\upsilon\tau\omicron\varsigma$, $\kappa\epsilon\upsilon\delta\omega$, S. kutis, kütas (Umgebung, Hütte), kutas (Gefäß), kutiras (Becher), kudis, kudyan (Hülle), कड, chad (bedecken, verschleiern), chadman (Verteidigung), zc., von der Wurzel κ -r, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Scheide, Erbsens oder überhaupt Samenhülse, Hülse, niederf. Vale; die Schotenpflanze, besonders Erbsenpflanze. Davon: der Schotendorn (e. schotentrager der Dornstrauch, der das arabische Summi ausschwißt, mimosa Senegal L.; der Wunderbaum, robinia pseudo-acacia L.; der Heuschreckenbaum, die Honigerbse, gleditsia L.); die —tapper (schotentragende K., capparis siliquosa L.); der —lee (Steinklee, trifolium hybridum, roponis, alpinum L.); der —weidwisch (schotentragende B.).

Schräge, adj. u. adv. [landsch. schrad, schräg; kommt nebst krank, krateln, schränken, Schragen, Kunkel, runkeln, renken, ringen, drehen, streichen, brücken, zc., von der Wurzel ρ -x, insofern sie Ergreifen und Drücken oder Schieben bedeutet] geschoben, verschoben, quer, zwerch, schief, verschränkt. Davon: die Schräge (Schräge Fläche oder Richtung); das Schrägemaaß (die Schmiege).

Der **Schragen**, des —s, pl. —en [niederf. die Schrage, s. Schräge] das Schräge oder schrägförmige, verschränkte Gestell, Kreuzgestell; der Sägebock; der Schlichtrahmen der Weißgerber; die Drehlade der Biergießer; der Kranich der Anterschwiede; die Schranne.

Schrammen, v. tr. [böhm. ssramowati, mhd. schremen, schremmen, schrämpen, bair. schramen, kommt nebst schraffiren (ital. sgrassiare), schreiben, graben, schrapen, schröpfen, schrumpfen, Griffel, Schriff, grausam, krauen, greifen, rauhen, rupfen, raffen, rribbeln, krabbeln, zc., angl. crammiam (reiben, bröckeln), scrimbre (Fechter), neulat. scrama, scramasaxus (e. Art Degen), lat. scribo, rapio, rumpo, rima, etc., gr. $\gamma\rho\alpha\phi\omega$, $\kappa\rho\acute{\alpha}\mu\omicron\varsigma$, $\rho\alpha\mu\upsilon\varsigma$, $\gamma\rho\upsilon\psi$, etc., S. त्रुप, trup (hauen, durchbohren), रफ,

raph, रिफ, riph (angreifen, zerbrechen), etc., von der Wurzel ρ -x, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] rigen, krigen, kriegen; mit einer Schramme d. h. Kerbe bezeichnen, bestimmen, anordnen. Davon: die Schramme (schwed. skräma, isl. skram, böhm. ssram, poln. szram, schwed. remna (Riß, Spalt), der Riß, die Rißwunde, Narbe, Schramme); der Schrammschuß (Streifschuß).

Der **Schrank**, des —es, pl. Schränke [auch Schrein, ahd. schrin; angl. scrin, engl. shrine, isl. skrija, holl. schryn, schwed. dän. skrin, lat. scrinium, neulat. screona, escrinium, ital. scrigno, scrinio, ciscranno, fr. ecrin, altfr. eserin, wallis. ysgrin, bret. scrin, böhm. ssram, szrank, poln. szran, szranki, gehört sowohl nebst Schramme, Strank, Brink, Kreime, Rine, Rain, Rand, zc., der Wurzel ρ -x, als auch nebst Schranke, Schragen, schränken, schrag, Kiege, Vriech, Ring, Krieg, Rod, Frack, zc., der Wurzel ρ -x, an, insofern beide Ergreifen und Umschließen bedeuten, woran auch gr. $\varphi\rho\alpha\gamma\mu\alpha$ (Fag), $\varphi\rho\alpha\sigma\omega$ (umgeben), $\rho\acute{\omicron}\delta\chi\omicron\varsigma$ (Schlinge), zc., sich anreihen] das Umschließende, Behältniß, der Kasten, Wandkasten, niederf. Schapp, oberf. Kimer, Uim, Käthe, Kestler.

Die **Schranke**, pl. —n [ahd. giscrenke, böhm. ssranky, poln. szranni, bair. der Schranken, s. Schranke] die Umschränkung, Einschränkung, Kampfplatzeinsparung, das Stäbegeländer, die Bretterpflanze, Barriere, die Begrenzung, Gränze. Davon: schrankenlos (unbeschränkt, unbegrenzt, gränzenlos); einschranken (angl. screnchan, angl. scrincan; umgränzen, einsassen, einschließen, zusammenziehen); ähnlich ist engl. to shrink, shrug, schrumpfen, schwed. skrynka, die Kugel, lat. ruga etc.).

Die **Schraube**, pl. — n [niederf. Schruve, engl. screw, holl. schroef, schwed. skrof, skruf, dän. skruv, skruv, isl. skrufa, altfr. escrou, fr. écrou, böhm. ssraub, poln. szruba, finn. scrauwi, ital. scrofolo, kommt nebst schrumpfen, Rube, Reifen, Rippe, Strippe, Raff, Rahmen, Riemen, Strumpf, Krampen, Krampf u., gr. *καίβω*, *γυρίω*, *γυρίω*, *γυρίω* (krümmen), *γυρίω*, *καίβω* (krumm), *γυρίω* (der geringelte, schraubenähnliche Balg einer Schlange), *γυρίω*, *γυρίω* (der gefaltete Beutel, die Tasche), *καίβω* (Rube), *καίβω* (Kettig), lat. rapa, rapum, raphanum, etc., von der Wurzel *σ-π*, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Rube d. h. rübenähnlich [schrumpfige oder mit Reifen umzogene Swige, dann die gereifte Balge zum Drehen, der Reiffennagel; ein Folterwerkzeug, die Dausenschraube; das Schraubhorn, e. Schnecke. Davon: schrauben (ich schraube, ich schrob, ich habe geschroben; schwed. skruva, dän. skruv, isl. skrufa, engl. to screw, fr. écrouer, niederf. schruven, schruben; wie eine Schraube umbrehen, mit e. S. befestigen); der Schraubenbaum (ind. A. mit schraubensformiger Frucht, *holictorea* L.); die —schnecke (e. mit breitem Gewinde, strombus); das Schraub-, Schraubhorn (e. gewundene Schnecke, einem Bohrer ähnlich, turbo).

Schrecken, v. intr. (ich erschrecke, ich schrak, ich bin —schroden) [holl. schrikken, ital. scricchiare, criechiare, ciccicare, abh. skrikkan, scrocchen, schrecken, scriocan, mhd. schricken, kommt nebst regen, rücken, rasch, Reß, Frosch, strah, springen, sprühen u., gr. *φρέσσειν*, *φρέσσειν*, *φρέσσειν*, *φρέσσειν*, *φρέσσειν*, *φρέσσειν*, etc., e. rig, rig, रिष, rikh (zittern, abweichen), raikas (Furcht), रग, rag, रघ, ragh, रय, ray (bewegen), riyat (beweglich) u., von der Wurzel *σ-π*, insofern sie Bewegung bezeichnet] schrecken, plötzlich zusammenfahren, aufspringen, auch zerspringen, plagen; schaudern, fraßen, grausen. Davon: der Schreck, Schrecken (das Zusammenfahren, die Bestürzung, plötzliche Furcht, das Grausen, Entsetzen, der Schauder); schrecken, v. tr. (erschrecken machen, Furcht einjagen, bestürzt machen, entmuthigen, ins Wackelhorn jagen; ablöschen, schnell und oberflächlich kochen, aufwallen lassen); schreckhaft (leicht erschreckend, furchtsam); schrecklich (schreckend, gräßlich, furchtbar, schauderhaft; sehr, ungeheuer); der Schrecken (der Schrecken); die Schrecke (Heuschrecke, Schrecke); das Schreckbild (der Popanz, die Scheuche); der —heerd (e. Art Vogelheerd); der —stein (Malachit, e. grüner jaspisähnlicher Stein); der —vogel (Sägeschnäbler); der —wurm (die Maulwurfsgrille).

Schreiben, v. tr. (ich schreibe, ich schrieb, ich habe geschrieben) [niederf. schryven, schreiben, holl. schryven, abh. scriban, scriban, scriban, scriban, anfr. scriban, altengl. to scribe, schwed. skriva, dän. skrive, isl. skrifa, iri. scriobdam, wallis. ysgrivenny, ysgriwaw, armor. scrifan, span. escribir, port. escrever, ital. scrivere, altfr. escrire, fr. écrire, lat. scribere, gr. *γράφειν*, kommt nebst schraffiren, schrammen, schrapen, graben, schröpfen, schrumpfen, Griffel, traufen, krabbeln, greifen, raffen, reiben u., lat. rapio, rumpo, gr. *γράφω*, *γράφω*, *γράφω*, *γράφω*, etc., e. raph, raph, रिष, riph (angreifen, zerbrechen), von der Wurzel *σ-π*, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] schrammen, krabbeln, Striche und Ringe einziehen, Schriftzüge machen, durch Schrift ausdrücken, aufzeichnen; sich —, sich herleiten, herkommen von; sich unterzeichnen. Davon: das Schreiben (die Schrift, Buchschrift, der Brief); der Schreiber (Schreibgehülfe, Ausfertiger, Verfasser); die Schreiberei (das Schreibwesen; Geschreibsel; die Schreibstube, Ausfertigungsstube); die Schreibung (Schreibart, Rechtschreibung); das Schreibblei (Reißblei, Bleierz); die Schreibflechte (schriftähnlich gezeichnete Baumflechte).

Schreien, v. intr. u. tr. (ich schreie, ich schrie, ich habe geschrien) [niederf. schreien, schreien, abh. skreian, scriian, holl. schreeuwen, schreien, engl. to cry, fr. crier, neulat. criare (ital. gridare), kommt nebst lat. roor, gr. *ὄρω*, *ὄρω*, *ὄρω*, etc., e. rā, rā, रा, rā (loben, billigen), र, rā (ertönen, erschallen), र, rā (erschallen, hören), von der Wurzel *σ-π*, insofern sie Hörbares bezeichnet] sich laut hören lassen, krähen, rufen, prahlen, brüllen, niederf. grölen, höllern, laut weinen, überlaut reden; grell tönen, schrillen; krächzen, kreischen; Rache fordern; auf das Sichtbare, die Farben übergetragen: grell absehen. Davon: der Schreier (Schreibhals, Lärmer, Brüller, Ausrufer, Marktschreier; die Quakente,

e. Regenpfeifer; der kleine Adler, Schell-, Stein-, Enten-, Gänseadler, rötliche Mäuscaar, Entenstößer); der Schrei (engl. cry, fr. cri, schwed. skri; Ausruf, Ruf, das Geschrei, Getreisch, der gelle Ton).

Der Schrein, des —es, pl. —e, f. Schrank. Davon: der Schreiner (isl. skrimsmid, altfr. escrinier, neulat. scriniarius, der Tischler, nieders. Tisch, Tischler).

Schreiten, v. intr. [ahd. screitan, schraiten, engl. scritban, holl. schryden, schroyden, schwed. skrida, dän. skride, engl. to stride, nieders. schriben, striden, kommt nebst treten, Trotte, Trott, Tritt, Trester, Straße, reisen, reiten, Reß, Grad, grätchen, Strudel, rutschen, Kröte u., lat. gradior, rhoda, rutuba, ritas, gr. ἰσθμύς; S. ritis (Gang), von der Wurzel σ -r, insofern sie Bewegung bezeichnet.] treten, gehen, marschiren, steigen, große Schritte machen, fort-, übergehen.

Die Schrift, pl. —en [ahd. scrifto, kescrif, scrip, giscrib, kescrifsti, chir scribo, holl. schrift, dän. schwed. skrift, isl. skrift, akrif, angl. scrift, wallis. ysgrifennu, altfr. escrit, lat. scriptio, scriptum, von schreiben] das Geschriebene, das Buch, die Abhandlung; die Schriftzüge, Handschrift, Lettern, Charaktere, Buchstaben; die heilige —, die Bibel, das Wort Gottes. Davon: schrifteln (Flugschriften schreiben); der Schriftler (Gelegenheitschriftsteller, Verfasser von Flugschriften); schriftlich (geschrieben, durch Schrift, schwarz auf weiß); schriftmäßig (—getreu, bibelmäßig, biblisch); der —zug (das —zeichen, der Buchstab, die Letter, die Letzer, pl. die Charaktere).

Der Schritt, des —es, pl. —e [ahd. scrit, scritto, holl. schrede, schreede, schwed. skridt, dän. skrid, engl. stride, angl. strade, nieders. Strede, Schrede, von schreiten] das Schreiten, der Gang, Tritt, das Verfahren, die Maßregel; ein Maß von 5 Schuhen. Davon: schrittling (schreitend, Schritt vor Schritt); der Schrittshuh (Eisshuh, Schlittshuh); schrittweise (nach Schritten, in Schritte).

Schroff, adj. u. adv. [kommt nebst sträuben, struppig, straff, stramm, brav, fromm u., lat. rupes, soropus, scrupulus, robur, gr. $\chi\rho\epsilon\alpha\tau\upsilon\upsilon\mu\alpha$, $\chi\rho\eta\upsilon\tau\omicron\varsigma$, $\theta\rho\alpha\beta\epsilon\upsilon\omega$, $\theta\rho\alpha\mu\eta$, $\theta\rho\alpha\beta\delta\omicron\varsigma$, $\theta\rho\alpha\tau\iota\varsigma$, $\tau\rho\epsilon\lambda\omega$, von der Wurzel ρ - π , insofern sie Erhebung bezeichnet] emporstehend, schräg, steil, abschüssig, rauh; abstoßend, ungesellig, roh, grob. Davon: die Schroffheit (Abschüssigkeit; Grobheit, ungeschliffenheit, Rauheit).

Schröpfen, v. tr. [nieders. schreppen, südd. schrepsen, schrapfen, ahd. schrephen, schrapazen, schrafazen, kommt nebst schrammen, schraffiren, schrapfen, schrapen, graben, grausam; treffen u., lat. rumpo, rapio, scribo, gr. $\rho\rho\upsilon\phi$, $\rho\rho\alpha\phi\epsilon$, $\rho\rho\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\theta\rho\alpha\mu\eta$, $\theta\rho\alpha\mu\alpha\lambda\alpha$, S. raph, raph, रिफ, riph (angreifen, zerbrechen), raiphas, riphās (Zerstörer), $\rho\rho$, rrup (hauen, durchbohren), von der Wurzel ρ - π , insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] rizen, ausschneiden; oberflächlich Aberlassen; mit der Sichel abschneiden; schrauben, überteuern. Davon: der Schröpfkopf (Zieh-, Laßkopf, e. Hütchen zum Blutausziehen, das Schröpfhorn); der Schnäpper (e. Rästchen mit vielen Schröpfseifen); das —eisen, die —flieze (e. Messerchen zum Schröpfen).

Schroten, v. tr. (ich habe geschrotet u. geschroten) [ahd. scrotan, goth. skreit-an, angl. screadan, engl. to shread, shred, shroud, schwed. skrāda, holl. schroeden, schroyen, böhm. kratj, kommt nebst krahen, ratschen, rizen, reisen, roben, rauten, rotten, streiten, fressen, Grüge, Gries, Grand u., lat. rodo, rado, rutrum, gr. $\rho\rho\alpha\sigma\omega$, $\rho\rho\alpha\tau\omega$, $\theta\rho\alpha\tau\alpha\omega$, $\rho\rho\upsilon\eta$, $\beta\epsilon\theta\rho\omega\omega$ etc., S. $\rho\rho\sigma$, gras (streffen, essen), रिफ, ris (hauen, schneiden), रट, rad (brechen, spalten), $\rho\rho$, trat (brechen, verwunden) u., von der Wurzel ρ -r, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet.] schneiden, hauen, gröblich zerstückeln, grob zermahlen, zernagen; bearbeiten, auf- und abladen; intr. arbeiten. Davon: der u. das Schrot, pl. —e (das Abgeriffene, Stück, Scheit, Hagelkorn, der Abfall; grob gemahlene Getreide); die Schrote (e. Werkzeug zum Hauen; die Anshrote, die Randleiste des Tuches); der Schröter (Arbeiter, Hauer, Säger; der Pitschläfer, scarabaeus cervus L.); das Schrötterlein, Schrötlein (der Alp); der Schrötling (e. abgehauenes, abgesägtes, abgeschnittenes Stück).

Schrabben, v. tr. [holl. schrobden, engl. to scrub, schwed. skrubba, kommt

School, wallis. ysgol, altfr. escolle, fr. école, span. escuela, port. escola, lat. schola, ital. scuola, schwed. skola, böhm. askola, neulat. escola, gr. σχολή, nach Schwend von σχολή (halten, anhalten, inne halten)] gr. die Ruhe, Muße, das Berwenden der Muße, die Beschäftigung in der Muße, die den Wissenschaften oder dem Unterricht gewidmete Muße, der Ort des Unterrichts, in Baum- und Pflanzschule, der Ort der Erziehung, in Fußenschule, der Ort der gottesdienstlichen Versammlung; der Unterrichtsort, das Lehrhaus, Lehrzimmer; die Unterrichtsanstalt, das Pädagogium, Gymnasium, Lyceum, der Bildungsort, das Seminarium; die Prüfung, Lehrzeit; die Lehrsecte, Künstlerfolge; die schulgerechte, theoretische Ausbildung. Davon: schulen (unterrichten, abrichten, zureiten); der Schüler (Schulknabe, Lehrling, Zögling, Jünger, Anhänger); schülerhaft (anfängerisch, lehrlingsmäßig); der Schulfuchs (pedantische Schullehrer, Pedant); schulfüchsig (pedantisch); schulgerecht, —mäßig (methodisch, theoretisch, regelrecht, kunstgerecht).

Die **Schulter**, pl. —n [ahd. scultir, sculdo, sculdre, scultyria, scultara, scultra, altschwäb. scultergu, angl. sculder, sculdre, sculdr, sculdor, engl. shoul-der, holl. schouder, schwed. skuldra, dän. skuldre, gehört nebst Schild, Schale, Setze, halten ic., zu der Wurzel $x-\lambda$, insofern sie Anhängung, Verbindung und Umschließen bedeutet; vergl. Schulb] das Schild oder breite Blatt, Schulterblatt, der erhabene breite Theil zu beiden Seiten des Rückens hinter der Achsel; beim Pferde u. s. w. der oberste Theil des Vorderfußes; im Festungsbau das Stück der Bastion zwischen der Fuge und Streiche. Davon: schultern (auf die Schulter nehmen).

Die **Schuppe**, pl. —n [niederf. Schuppe, Schürwe, holl. schob, schub, böhm. usupina, lat. squama, kommt nebst Schiefer, Scheibe, Hübel, Spitze, hauen, Feu, Kappen, kippen, schaben, Hobel, Schaufel, Schuppe ic., gr. σκλίω, κλίω, S. चप, cap (brechen), von der Wurzel $x-\pi$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] der Hautpan, das abgeschnittene oder abgelöste Scheibchen, ein hartes Schildchen oder Blättchen, besonders von der Bedeckung vieler Fische. Davon: schuppen (der Schuppen berauben, von Sch. entblößen); schuppicht (schuppenähnlich, —artig); schuppig (voll Schuppen, mit Sch. bedeckt); das Schuppenbein (der schuppige Theil des Schlafbeines); der —fisch (F. mit Schuppen); der —grind (Erdbgrind, achores); die —nacht (N. der Hirschkale, wo die Zacken nicht in einander passen); die —wurz (Zahnwurz, das Zahnkraut, Traisamkraut, Anblatt, lathraea L.).

Schüren, v. tr. [gehört nebst schürfen, scharren, scheuern, scheren, —heeren, schergen ic., gr. ἀλέω, σκρέω, S. कृ, har (ergreifen, fassen), च, cār, चिरि, cīri (hauen, spalten), क, kar (thun, machen) ic., von der Wurzel $x-\rho$, insofern sie Ergreifen bedeutet] das Feuer aufzuführen, zerstören, anregen, hegen.

Schürfen, v. tr. [ahd. skarfan, schwed. skarfa; böhm. ssorfowati, f. schürer] rigen, schneiden, verlegen; am Tage einschlagen, im Bergbau.

Der **Schurke**, des —n, pl. —n [schwed. dän. skurk, isl. skarka, engl. shark, lat. scarra, neulat. curro, curilis, holl. schurk, engl. shark, pers. soher, schurka, kommt nebst Scherge, schergen, schurigeln (plagen), Parke, karg, schürren, —heeren ic., gr. κερκερός, κέρω, lat. carpo, —cerpo, carduus, certo, S. कृ, garh

(ergreifen, einschließen), von der Wurzel $x-\rho$, insofern sie Ergreifen bedeutet] der verlegende, schadende Mensch, mit dem Nebenbegriffe der Verstellung und Heuchelei, der Spitzhube, Betrüger, Verräther. Davon: schurkisch (einem Schurken ähnlich, spitzbüßisch, verrätherisch).

Der **Schurz**, des —es, pl. —e [böhm. ssoro, poln. szorc] der Sturz oder Mantel des Rauchfanges, und die Schürze, pl. —n [kommt nebst engl. shirt, isl. skirta, schwed. skörte (Unterkleid, Hemd), altschwed. skar (bedecken), holl. schors (Rinde), surt, Sürtel, gürteln, Bürde, Garten, Schwärze, Kürs, Kürschner, Parnisch, Schirm, schürmen, Gardine ic., lat. circum, circus, S. ग, garh

(einschließen), von der Wurzel $x-\rho$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] ein vor den Unterleib gebundenes Kleidungsstück oder Tuch, das Hüftuch, der Fürtuch,

niederf. Platen; blüchlich, eine Weibsperson. Davon: schürzen (verbinden, binden, mit Schleifen befestigen); der Schürzenzins (e. Abgabe an den Gutsherrn für die Erlaubniß zu heirathen); das Schürzfell (niederf. Schootfell, poln. szatka, e. Schürze von Leder); das Schürzwerk (e. Art Häuferbau aus über einander gelegten Balken).

Der Schuß, des -ses, pl. Schüsse [niederf. Schott, Schötte, engl. shot, schwed. skott, von schießen] die plötzliche heftige Bewegung, der Sturz, Wurf, Stoß; der Schuß, Dross; die Schußwunde; der Ofenschub; ein Wurf Geldstücke; südb. die Rarrheit. Davon: schüssig (schießend, vor schnell, vorlaut).

Der Schuster, des -s, pl. — [von Schuh] der Schuhmacher, Stiefelmacher, der Weberknecht, Bodkäfer, die Schabe; der Verlierende im Spiel, Schneider. Davon: die Schusterei (das Schusterhandwerk, die Schuhmacherei); schustern (Schusterei machen; im Trictrac gewinnen; humpeln, stümpeln).

Der Schutt, des -es, f. Schütten.

Schütteln, v. tr. [niederf. schuddeln, schwäb. schotteln, kommt nebst erschüttern, schaubern, schütten, gießen, schießen, haften, hegen zc., lat. cado, cedo, cito, acando, gandeo, quatio, -cutio, gr. γηθω, κηθω, ἡθουαι, S. स्कट, skad (hüpfen, springen, schießen) zc., von der Wurzel x—r, insofern sie Bewegung bezeichnet.] gitternd bewegen, rütteln; schüttelnd herunterwerfen.

Schütten, v. tr. u. intr. [ahd. scutan, niederf. schütten, schwed. toshed, schwed. skadda, wallis. ysgyddio, f. schütteln.] gießen, hinwerfen; ergeben, Korn —; sich —, gerinnen, geliefen. Davon: die Schütte (das Bund Stroh; der aufgeschüttete Haufen); das Schüttenstroh (Langstroh); das Schütthaus (der Speicher, die Scheune); der Schüttenmohr (M. mit schwarzem Samen); der Schüttenenf (wilde Senf, Heberich, Wegesenf, erysimum L.); der Schutt (das Geschüttete; die Trümmer, das Gebröckel von Mauern, die Ruinen).

Der Schuß, des -es [holl. schut, schutsel, dän. skyts, beskyttelse, schwed. skydd, skygd, kommt nebst niederf. Schütte, Schott, Schußbrett, Schuß, Schatten, Schuß, hüten, Hut, Schuß, Haut, Scheide, Schote, Kasten, Kasse, Schanze, Kasüte, Kiste, Schatulle, Gaben, Hütte, Haus zc., lat. casa, cassis, ciata, gr. κενύω, σκοτώ, κυτός, κούτος etc., S. कट, kut, कुट, कुट (bedecken, enthalten), कृति,

kütas (Umgebung, Hütte), कृ, chad (bedecken, verschleiern), chadas, chadja (Schuß, Laubbach), chatraa (Schirm), chadman (Vertheidigung), von der Wurzel x—r, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Bedeckung, Gut, der Dorf, das Satter, der Deich, Damm; der Schatten, Schirm; die Geschüchtigkeit, Vertheidigung, Beschirmung, Abwehr, Obhut, Fürsorge. Davon: schützen (holl. schutten, schwed. skydda, deakydda, dän. (be)skytte; hüten, beschirmen, vertheidigen, sichern, bewahren, beschatten; einsperren, pfänden); schützbar (behütbar, deckbar, zu schützen möglich); der Schützer (Beschützer, Beschirmer, Vertheidiger; Schleusenauffeher); schußlos (des Schusses beraubt, unbeschützt).

Schwach, adj. u. adv. [niederf. swac, abb. swach, holl. zwak, wack, angf. swæg, engl. weak, schwed. dän. svag, bret. gwac, kommt nebst weich, feig, bang, biegen, schwiegen, schwächtigt, schwächeln, wickeln, schwächen; schweigen, weigern, wanken, schwanken, zc., gr. φεύγω, βάζω, μειυάσσω, S. विच, vic (weichen, entfernen, trennen), मित्र, bhika (Mangel haben) zc., von der Wurzel π—x, insofern sie Bewegung bezeichnet] beweglich, nicht fest, wackelig, wankend, feig, dünn, gebrechlich, unsicher, gering, matt, kraftlos, ernstlos. Davon: die Schwäche (holl. zwakte, norm. svikt, Schwachheit, das Schwanken, die Kraftlosigkeit, der Mangel an Festigkeit); die Schwachheit (holl. zwakheid, schwed. svaghet, dän. svaghet, engl. weakness; Schwäche, Mangelhaftigkeit, Unvollkommenheit, der Fehler); schwächen (schwach machen, erweichen, entkräften, vermindern, wankend machen, dämpfen; schwängern, entjungfern); schwächlich (etwas schwach, kränklich, angegriffen, matt); der Schwächling (Weichs, Feigs, Kränkling, der Kraftlose); die Schwächung (Entkräftung, Minderung; Schwächung).

Der Schwaden, des -s, pl. — [holl. swade, zwaade, engl. swath, kommt nebst angl. swath (das Abschneiden), holl. swad, niederf. Swade (Sense), fries. swotte (Abschnitt, Gränge, Grängezeichen), megen, megen, Wegger, Messer, Biese,

Matte, Nachmitt, Emmet, Grummet, zc., von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Ergrößen und Verlezen bedeutet] die Ragh, das Gemächte, das abgehauene Heu oder Korn.

Der Schwager, des —s, pl. Schwäger [niederf. Swager, holl. zvager, schwed. sväger, dän. svoger, poln. szwagier, böhm. swagr, ahd. saehur, mhd. swager, angl. swegt, sweger, swaegr] der Schwagermann, der Bruder der Frau, und: der Schwäger, des —s, pl. — [ahd. suer, goth. swaihra, svaihra, angl. sweir, sweor, sueor, swer, sweore, sweora, sveire, schwed. swaer, swaer, span. suegro, poln. swieckcer, wallis. chwogrn, lat. socer, ungar. sogor, gr. $\xi\upsilon\gamma\acute{o}\varsigma$] der Vater des Mannes oder der Frau, der Schwiegervater, kommen nebst Schwägerinn, Schwiegermutter (goth. svaihro, ahd. suigar, suigir, angl. sveger, suira, schwed. swaera, svära, poln. swiekra, wallis. bref. chwegr, span. suegra, lat. socrus, gr. $\xi\upsilon\gamma\acute{\alpha}$), Schwägerinn (mhd. goswic), Rage, Ragh, Vage, Gemahl zc., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Verbindung bedeutet und auf den allgemeineren Begriff der Erzeugung oder Erhebung zurückzuführen ist; vergl. Gemahl und Rage. Davon: die Schwägerchaft (Verbindung durch die Heirath eines Bruders oder einer Schwester).

Die Schwalbe, pl. —n [niederf. Swaalte, holl. zwaalw, dän. svale, schwed. isl. svala, angl. swatwe, swalewe, engl. swallow, ahd. swalawa, swalew, mhd. swal, swalm, Schweiz. Schwalm, kommt nebst wallen (wandern), wälsh (hervanziehend), Schweiz. Schwalsen (hin und her ziehen, schwanken), fehlen, fallen zc., E. स्फल , sphal (bewegen, abweichen, fehlen), ह्वल , hval (wenden, wanken), पल, pal (gehen, vergehen) zc., von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Bewegung bedeutet] der wallende, hin und herziehende Vogel, Zugvogel, ein schwarzer, schnellfliegender, von Insecten lebender Vogel, hirundo L.; die Haus-, Rauch-, Küchen-, Erd-, Aker-, Stein-, Mauer-, Schwalbe u. s. w. Davon: das Schwalbeneisen (mit e. —schwanz gezeichnete E.); der —fall (falco peravianus Kl.); die —fliege (Fl., welche ihre Eier in die Schwalbennester legt); das —kraut (Schellkraut): der —schwanz (e. Art Königsfischer oder Wisvogel, ispida aurinamensis Kl.; e. Raubvogel, dessen Schwanz dem der Schwalbe gleicht; e. Art keilförmiger Holzverbinder; im Festungsbau, die doppelte Schwere); der —stein (e. Versteinung, den Krötenstein ähnlich, aber kleiner, lapis chelidonium); das —wasser (aus jungen Schwalben destillirtes W., aqua hirundinum); die —wurz (Giftwurzel, Giftwende, asclepias vincetoxicum L.).

Der Schwalch, Schwalg, des —es, pl. —e [auch Schwallich, niederf. Swalg, holl. zwelg, schwed. svalg, swalg, engl. mhd. swelch, swallow] der Schlund; bei den Blutgießern, die Oeffnung im Schmelzofen, durch welche die Flamme auf das Metall schlägt. Davon: schwelgen, s. unten.

Der Schwall, des —es [kommt entweder nebst schwellen, füllen, viel, voll, Ball, Wulst, Ball zc., von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Erhebung bedeutet oder nebst Welle, Quelle von derselben Wurzel, insofern sie Masse bezeichnet] die schwelende oder quellende Masse, Menge, Fülle, Woge, große Welle, Flut, der Ueberfluß.

Der Schwamm; des —es, pl. Schwämme [niederf. Swamm, Swamp, ahd. awam, swam, goth. awamm, angl. swam, swom, swom, holl. zwam, schwed. dän. isl. svamp, kommt nebst Faum, Pumpe, Papp, Papp, schwimmen, schwemmen, σάμμα , σάπτω , πέμμα , πέπτω , πέπων , πιπῶ , πιῶ , lat. spuma, bibo etc., von der Wurzel $\pi-\mu$, insofern sie Masse bezeichnet] das Schwammende, der Schaum, Schimmel, Pilz, Badeschwamm; die Barze, Kastanie, e. Auswuchs am Vorderhaken der Pferde; der Gilebschwamm, e. schwammichte Geschwulst; der Mundschwamm, die Schwämmchen, der Fusch, Bos, lat. apthos; das Schwämmchen e. Flechte, lichen apthosus L. Davon: schwammicht (schwammähnlich, —artig); schwammig (mit Schwamm oder Schwämmen bedeckt); der Schwammbaum (rindschälige Baum, e. anbrüchige Riefer); die —büchse (e. Riechfläschchen; die Zunderbüchse); die —dose (der Abfuß an e. Pfeife); die Schwämmchen (der Milchschorf, weiße Blattern im Munde langender Kinder); die Schwammkalle (der Seepilz, e. Art Sternkoralle); das —kraut (die Schuppenwurm); der —pilz (Feuerschwamm, Buchenschwamm); die —raupe (Stammraupe); der —stein (Korallen schwamm; e. Kalkstein).

Der Schwau, des —es, pl. Schwäne [niederf. Swaan, holl. zwaan, angl.

swan, swon; swan, swon, engl. swan, schwed. isl. svan, dän. svano; kommt nach Wächter und Abelung nebst wallis. gwynn (weiß), schwed. vån (schön), fern. Bann, Biene, Rinne, meinen) wåhnen, wånschen, mahnen, wundern, gr. *ψάλλε*, *ψαρός*, *ψαυρός*, *ψάλλω*, *ψαύω*, *ψαύω*, *ψαύω* etc., S. bhan (Licht) etc., von der Wurzel π—x, insofern sie Sichtbares bezeichnet] der feine b. h. schöne, weiße Vogel; der größte und schönste Wasservogel in Gestalt einer Gans, mit sehr langem Hals, cygnus L., südd. Elbsch, Elbisch, abh. alpiz, alpiz, alp, anf. ylfetto, ylfet, mhd. elbez, altnord. alpt, alt, slav. labud, labut, schweiz. Elbs, Elbs, lat. auch olor. Das von: der Schwannengesang (letzte Gesang eines Dichters); der —hals (sehr lange krumme Hals; das berlinische Eisen; e. Hangelisen für Fische).

Der Schwanz, des —es [abh. swanc, schwed. svang, von [schwingen] der Schwung, die Schwingung, der Gang, Gebrauch, die Übung, Mode. Davon: der Schwanzbaum (die Deckel), das —bett (Hangebett, die —matte); das —blei (der Uhrschwengel).

Schwanger, adj. [abh. swanger, swanger, kommt nebst Wauk, Speck, wachsen etc., S. बह, bah, बह्, bah (wachsen, dick werden), bahus (dick), und Wage, Wagd, Schwager, Schwäger, Gemahl etc., S. mahi, mahik (Weib, befruchteter Boden), वल्ल, valla (anwachsen, verbinden), gr. *παύς*, *παυτός*, *πυρός* etc., auch S. mahati, gr. *μέγας*, lat. *magnus*, abh. nichil etc., von der Wurzel π—x, insofern sie Erhebung, Anhäufung und Hervorbringung bezeichnet] geschwängert, geschwächt, befruchtet, kindtragend, gesegnetes Weib, gute Hoffnung; trüchtig; gefüllt, Entladung drohend (Wolken). Davon: schwängern (schwächen, beschlafen, entjungfern, befruchten, schwanger machen; anfüllen, sättigen, laden); die Schwangerschaft (der Zustand einer Schwangeren).

Schwanken, v. intr. [niederf. swanken, swaen, hrucken, poln. swankuje, kommt nebst wanken, schwanken, wanken, schwingen, Schwängel, Wengel, wackeln, quackeln, wecheln, säckeln, sackeln, sacken, wehen, wagen, bewegen, Wage, Wucht, biegen etc., lat. *vacillo*, *veho*, *fascino* etc., gr. *μαίμασσω*, *καίμασσω*, *κείνω* etc., S. मय, may (gehen, bewegen), वग, vag; वैह, vaihl (bewegen,

wackeln) etc., von der Wurzel π—x, insofern sie Bewegung bezeichnet] wanken, schlottern, wiegen, sich hin und her bewegen, abweichen, niederf. wirragen; unentschlossen fern. Davon: schwank (wankend, wiegend, schwach, wackelig, beweglich); der Schwank (schwed. swank, swinck, pl. swencker, dän. swenke, holl. zwenk, mhd. swanch; die Krümmung, Biegung, Ausflucht, List, Pöffe, der Spaß, die lustige Erzählung).

Der Schwanz, des —es, pl. Schwänze [schwed. svans, dän. svands, mhd. swanz, kommt nebst Bedel, Besen, Quast, Fische, Fize, Peitsche, Bins, Raft, Käfer, Fasel, Vesel, Spitze etc., von der Wurzel π—z, insofern sie Erhebung, Hervorragung und Anhäufung bezeichnet] der Bedel, Schweiß, das Ende; der Schwanden, Spiegel, die Feder, Blume, Schürze, Lunte, Rufe, Stange, Fahne (des Wfks des); der Schlag (der Fische), das Spiel (der Vögel); der Streif, Vogel, Würzel; der Jopf, die Schuppe, der Anhang, Schnörkel. Davon: schwänzen (mit einem Schwanz versehen; versäumen, umgehen); schwänzeln (wedeln, schmächeln); die Schwanzfliege (F. mit e. Stachel, *urocerus* L.); die —meise (Zahlz., Bergz., Schnee-, Achenmeise, *parus caudatus* Kl.); die —rube (der —knochen); der —wurm (e. Geschwür im Schwanz der Kinder).

Der Schwärzen, des —s, pl. — [engl. waerc, ungar. war, kommt nebst anf. wyr, schwed. var, finn. wori (Eiter), wallis. gwyar (Blut), lat. pus, purus (Eiter), *suppurare* (eifern), schmieren, morsch, mürbe, Born, Moor, Meer, Beer, Bier, Markt, Morast etc., lat. *virus*, *amarca*, *burranica* etc., gr. *βόρβορος*, *δρυτάκη*, *μόργυμι*, *μορούσαι*, *μύρω*, *μύρον*, *μυρίω*, *φορούσαι* etc., S. व, var,

वष, var (begießen, durchbringen), varas (Regen), miras, varanas (Meer), मज, marj (waschen, wegen), etc., von der Wurzel π—q, insofern sie Raffen bezeichnet] die eiternde Stelle in der Haut, das Hautgeschwür, südd. Gif. Davon: Schwärze

ren (Eiter erzeugen, eiteren); das Geschwür (der Schwären, auch innerlich im Körper, die eiternde Geschwulst).

Der Schwarm, des —es, pl. Schwärme [niederf. Swarm, Swerf, bair. Schwurzel, ahd. geswarne, angl. swearn, engl. swarm, schwed. dån. svärm, isl. sverm, holl. swarm, zwerm, kommt nebst mehr, mehren, paaren, vier, gr. *μυρία* (sehr viel), *μύρμηξ* (Ameise), *S. bharus* (Gatte), *bharya* (Gattinn, Braut) *ic.*, vor der Wurzel *π-ρ*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bedeutet] die verwirrt Menge, der Haufen, die Schaar, der ungeordnete Trupp, das Bienenvolk, die zahlreich tanzen den Rücken, der wandernde Ameisenhaufen. Davon: Schwärmen (in großer Menge durcheinanderlaufen oder fliegen, haufenweise umherziehen, umherschweifen; Einbildungen nachhängen); der Schwärmer (Auschwweifung, Einbildung, Trömmel; der Springer, die Lauffpinne; der Schwärmerde Jagdhund; *e. Art Wasen*; *e. Nachfalter*; *e. Feuerwerksstück*); die Schwärmererei (auschwweifende Trömmerei); Schwärmerisch (glaubenstoll, fanatisch).

Die Schwarte, pl. —n [niederf. Swaarde, Sware, angl. sveard, sward, engl. sward, sward, sword, iri. suardr, svörth, schwed. sward, altnord. svördr, mhd. swarte, holl. zwaard, zwaard, dån. svar(et), kommt nebst wahren, wehren, sparen, bergen, Borte, Birke, Burg, Börse *ic.*, gr. *βύρρα*, *βυράς* (Hüll, Ledert), *βυράσιον* (beledern), *πίρα* (Ränzel), *πίρην* (Hodensack), *μάσσινος* (Beutel, Tasche), *φάρος* (Luch, Mantel), *φάρερα* (Röcher), *μύρος* (Korb) *ic.*, व, var, वार, वर (bedecken, beschützen), मूर, mur (einschließen), muran (Einfriedigung), varman

(Behr) *ic.*, von der Wurzel *π-ρ*, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] das Umgebende, Bedeckende, die Haut, besonders die starke Haut auf dem Späde; die Haut, welche sich von gekochten Speisen in den Geschirren ansetzt; der Rasen (grüne Schwarte, niederf. Grönswort, engl. greenward, schwed. sward, isl. sward); die Seitenstücke mit der Rinde, von einem zu Brettern gesägten Baumstamme. Davon: Schwartig (dickhäutig).

Schwarz, adj. u. adv. [niederf. swart, holl. swart, zwart, schwed. isl. svart, dån. sort, angl. swart, sweart, swert, sweort, swearta, alts. swart, ahd. swarz, swarz, goth. swart, kommt nebst engl. swarth (bunzel), finn. sorttan, poln. czarny (schwärzen), angl. svartungo (Schatten), svearth (grau), sveart-haeronam (himmelblau), sveorc (Dampf, Wolke), gesveoro (Nebel), sveorcian (bunkel machen), alts. aerkan (bunkelwerden), gisuerk (Wolke), schwören, bernen, Bernstein, warn, Feuer, Farbe, Purpur *ic.*, lat. -baro, puras, merus *etc.*, gr. *πῆρος*, *πῆρῶς*; *νύρ*, *νύρα*, *νύρω*, *νύρῶς*, *μαῖλη*, *σφαῖλη*, *φάρος*, *φορῶς* *etc.*, *S. H.*

bhar (Heizen, brennen), वण, varn (färben, färbissen) *ic.*, von der Wurzel *π-ρ*, insofern sie Sichtbares bezeichnet] verbrannt, dunkelfarbig, dunkel, finster, düster; schmutzig; traurig, unglücklich, schrecklich, abscheulich, verrückt; unangenehm, nachtheilig, entstellend; benebelt; —e Kunst, Zauberei; —e Münze, bairische Kupfermünze; —er Sonntag, Judica, 2te Sonntag vor Ostern. Davon: Schwärzen (schwarz machen, engl. to swart); Schwärzlich (etwas schwarz, bunzel); die Schwärze (schwarze Farbe); die Schwarzamse (wahre A.); der —bäcker (Knotenbrodbäcker, niederf. Fastbäcker); das —bärtchen (der Hänfling); die —beere (Heidelbeere); der —binder (Wätker, der große Gefäße aus Eichenholz macht); der —born (Schlehdorn, *prunus spinosa* L.); das —erz (e. Art Fahlerz, Silbererz); der —färber (F. in schwarz, blau und braun); der —flügler (rothe Dickschnäbler mit schwarzen Flügeln, *coccothraustes alis nigris*); das —gäldenertz (e. schwärzliches Silbererz); der —hafer (Barthafer); das —holz (Nadel-, Tangels, Harzholz, welches Holz); der —kamm (e. Art Biedehopf, *apapa manocoidata*); das —khlchen (e. Baumlette, *salicoides alis nigris*; e. Brustwenzel oder Bachstelze, *motacilla phoeniceus* L.); der —kopf (e. Brustwenzel oder Grasmüde, *motacilla utricapilla*; e. Dickschnäbler, *coccothraustes capite nigro*; e. Kröte, *larus albicans*, die große Seeschwalbe); das —kraut (gemeine Christophkraut mit schwarzen Beeren, *actaea spicata* L.); der —kummel (K. mit schwarzem Samen, *nigella* L.); der —künstler (Zauberer, Hexenmeister); die —meise (Hansmeise); die —scheide (Sch. mit schwarzen Flecken); der —schwanz (e. Brustwenzel, *sylvia gutturo nigro*); der —specht (die Hohl-, Holztrabe, *picus niger*); der —stein

(Braunstein); der —lauch er (die Dachs, Riferente, *mergus minor niger*); das —wilt b (Großwild, wilde Schweine, Bären u. Dachs); die —wurzel, —wurzel (das Beinweil, *symphytum officinale* L.).

Schwägen, v. intr. u. tr. [landschaftl. quatschen, holl. swetsen, schwed. svassa, engl. to twattle, vouth, böhm. swedciti, lat. suadeo, kommt heßt angl. svitelian, svutelian (offenbaren), svitelunge, svutelunge (Zeugniss, Darlegung), svotel, svutol, sveotol (deutsch), landsch. schwabbeln, patern, (sal)babern, bitten, beten, bleten, betteln, muthen, Mund, Bote, spotten, Spas, winseln, zwitschern, Messe, mausig, pagig, Fant, Fistel, pusten, Puter, wispern, schmettern etc., lat. mando, pato, peto, veto, -futo, postalo etc., gr. ματάζω, ματωιάζω, μεταζω, πατάσσω, πατίζω, βασιτρέω, παταγέω etc., hebr. מרח, מהח, מוח, מרח, מדד etc., **ἔ. वद**, vad, पठ, path (sprechen, sagen), मय, bhag, भाष, bhās (schreiben, reden) etc., von der Wurzel π—τ, insofern sie Hörbares bezeichnet] wachen, schwabroniren, schwabbeln, plaudern, plappern, klatschen, sich unterhalten. Davon: der Schwäger (siehe Redner, Zungenbrecher; Ausplauderer); die Schwägerin (Plauderfische, Schwagbasse, Klatschweiser); die Schwägeri (das Geschwäg); Schwaghaft (Klatschhaft, redselig, geschwätzig, maulfertig); die Schwaghaftigkeit (Redseligkeit).

Schweben, v. intr. [niederf. swēben, ahd. sweben, suweibon, schwed. sväva, wallis. chwyfio, dän. svæve, sveve, isl. sveipa, svipa, kommt nebst engl. angl. swift (geschwind), angl. swoop, engl. to swoop (kehren, fegen), holl. zweepen, niederf. swopen (peitschen), schweifen, Schweif, weben, Schwibbogen, wippen, Wiff, beben, Kieber, Pappel, Wimpel, Wimper, Wipfel, baumeln etc., gr. πέμπω, ἔ. βομαι, φοβέω, ἀμείβω, βιβάζω etc., **ἔ. पब**, pab, पब, pamb (gehen, bewegen), विप, vip, वेप, vaip (bewegen, schütteln) etc., von der Wurzel π—π, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich frei in der Luft bewegen, hangen, fliegen, baumeln. Davon: die Schwebefliege (Küffelfliege); die Schwebforelle (an der Oberfläche schwimmende F.).

Der Schwefel, des —s [niederf. Swebel, holl. zwevel, zwavel (sulfur, solfer), angl. swēth, sueth, sufi, swafel, swaefel, swofyl, ahd. swebel, swebul, sueth, suepol, mhd. awebel, gotth. swibil, swibla, schwed. svafvel, dän. svovel, wend. ichöpla, lothring. chuebe (lat. sulphur, sulfar, ital. solfo, fr. soufre, span. azufre), kommt wahrscheinlich nebst gr. φεψαλος (Funte), φεψαλω (Verbrennen), φοιβος (bilden) etc., von der Wurzel π—π, insofern sie Sichtbares bezeichnet, während lat. sulphur zusammengesetzt ist aus sul (nebst sol, gr. δαλός, δηλος, δάλλω etc., v. B. τ—λ) und phor (-buro, purus, merns, gr. πύρ, μαίρω, μάλλω etc., **ἔ. ἤ**, bhār, brennen, v. B. π—ρ) insofern beide Wurzeln ebenfalls

Sichtbares bezeichnen] ein brennbarer Körper, der aus mit Bittröhlensäure gesättigter brennbarer Erde besteht, im Feuer fließt, mit blauer Flamme brennt und einen erstickenden Dampf macht; ehemals: jede brennbare Substanz. Davon: schwefeln mit Schwefel versehen oder räuchern; schwefelicht (schwefelartig, —ähnlich); schwefelig (Schwefel enthaltend).

Der Schweif, des —es, pl. —e [norm. sveip, svip, svipu, dän. svev, isl. veif, sveip, kommt nebst schweben, schweifen, Wimpel, Wipfel etc., gr. πέμψω, τεμψω (Strahl, Hauch) etc., von der Wurzel π—π, insofern sie Bewegung bezeichnet, vergl. schweben] das nachschleppende Ende, die lange bewegliche Spitze; der ange Schwanz mancher Thiere, auch der Bart der Kustern. Davon: schweifen, v. tr. (mit e. Schweife versehen, bogenförmig ausschneiden).

Schweifen, v. intr. [eine Adborn von schweben] sich in einem weiten Raume hin und her bewegen, umherfahren.

Schweigen, v. intr. (ich schweige, ich schwieg, ich habe geschwiegen) [niederf. wigen, holl. zwygen, angl. swigan, swighan, suwigan, swagian, suigan, suwian, wigian, svigjan, ahd. suigan, suigean, sueigan, swigan, swigan, mhd. swigen, kommt nebst mhd. swigen (einschränken, beschwichtigen), bair. schwaigen (schweigen nachen), angl. swican (aufhören), schwed. swiga (nachgeben), altnorb. sveigja, isl. sveigia (biegen, krümmen), a. nord. svig (Unterdrückung), ahd. suichan (verlassen), siegen, weichen, feig, bang, weigern, schwach, schmachten, meucheln, munteln,

schmuggeln *ic.*, gr. *φειγω, βιάω*, *С. विच, वि०* (weichen, entfernen, trennen) *ic.* von der Wurzel *π-χ*, insofern sie Bewegung bedeutet] weichen, sich beugen, sich feig verhalten, nicht reden, aufhören zu reden, sich beschämen, verstummen; *v. tr.* Schweigen machen, zum Schweigen bringen, beschwichtigen, stillen. Davon: das Schweigen (angl. *swig, swiga, swigo, swigea, swigung, suigung, das Stillere, die Stille*); schweigsam (still, verschwiegen); verschwiegen (Geheimniß bewahrend, nicht ausplaudernd, nicht verrathend); die Verschwiegenheit (holl. *zwijgenheid*, das Bewahren eines Geheimnisses).

Das **Schwein**, des —es, pl. —e [niederl. *Swien*, holl. *zwyn, swyn*, dän. *schwed. isl. svin*, engl. *swine*, abb. *swin, suin*, goth. *swain*, angl. *swin, swya, swine*, corn. *swynia*, poln. *swinia*, böhm. *swino*, wend. *swino* (lat. *sus*, gr. *β. σὺς, χοῖρος*, osman. *suska, domás, tübet. pag*), gehört (auch nach Aelung's Bemerkung) nebst Feun, Bahn, Bähne, wohnen *ic.*, zu der Wurzel *π-ν*, insofern sie Erhebung bedeutet und ihr die gleichbedeutende Wurzel *π-ν* zu Grunde liegt, welcher gr. *πλω* (fett, feist), *πια* (Fett), *πιαρός, πιαλος, πιαλέος* (fett), *βύω, βύω, βύω* (füllen, vollstopfen), *βου-* (sehr, groß), hebr. *פיר* (answellen), chines. *plü* (essen), *pad* (Sättigung), mandsch. *moua* (Hic), *po* (Nahrung), *С. П, па* (er nähren) *ic.*, angehören. Schwein, aus *с* gebildet, bedeutet demnach sowohl ein in der Erde wühlendes als auch ein feist und zur Nahrung dienendes Thier] ein ungehörntes, zweifüßiges, vierfüßiges Thier, mit Borsten statt der Haare, und einem haarigen, geringelten Schwanz, die Sau, der Eber. Davon: schweiniſch (säuſiſch, höchst unreinlich); die Schweinerei (Sudelei, Sauerrei, das säuſiſche oder unſläthige Weſen); der Schweinigel (Igel mit e. Käſſel, Säutigel; e. unſläthiger Menſch); der Schweinling (Schweinspilz); die Schweinsblatter (Steinblatter, e. Art Rinderblatter); das —brot (die Erdwurz, Waldrübe, cyclamen L.); der —dach (größer als der Hundsdach); die —dikel (Saubidikel); die —feder (Borst; der Saupfeß); das —gummi (S. von heilender Kraft von e. Baume auf St. Domingo); der —haß (s. Kurzer gerabeaus gestreckter Pferdehals); der —käse (Pferkopf); die —kresse (s. Art Köffelkraut, cochlearia coronopus L.); die —möhre (weiße R., daucus carota L.); der —pilz (Schweinling, e. sparriger Löcherschwamm, boletus luteus L.); die —pode (—Mutter); der —stein (Steinlein, lapis suillus).

Der **Schweiß**, des —es [niederl. *Swert*, holl. *zweet*, engl. *sweat*, angl. *swat, swets, sweat, swaet, swaette*, abb. *swaits, sweits, sweiz*, schwed. *svett*, dän. *sved, sved*, isl. *sveiti, sueit*, norm. *aveite*, poln. *swad*, wallis. *schwya*, bret. *chwez*, lat. *andor*, fr. *sueur*, ind. *suedam*, *С. svaidas*, kommt nebst schweiß *ic.* von der Wurzel *π-τ*, insofern sie Kasse bezeichnet] die tropfenweise herabdringende Feuchtigkeit, die wässrige Ausdünstung der thierischen Körper, die sticrende Sool, bei den Jägern das Blut der Thiere, der Fisch, Faisch. Davon: das Schweißfieber (die —sucht, —ſuche, der englische Schweiß, febris olodes); der —suchs (e. tödtliches, mit Weißschattirtes Pferd); der —hund (Blut s., Faischhund, e. Art Jagdhund); das —kraut (die Kopfpappel); das —loch (die Hautöffnung zur Ausdünstung); die —schnur (Faischschaur der Jäger); das —tuch (abb. *suecduall, sweiz-lachan*, bei den Morgenländern das, was bei uns das Schnupftuch ist); die —wurfs (Blut s., Rothwurf); die —wurz (Kopfpappel, tassilago petasites L.).

Schwellen, *v. intr. u. tr.* [niederl. *swelen*, angl. *swelan, swaelan*, engl. *to swale*, kommt nebst wallis. *swel* (Feuer), schwül, wellen, fahl, ſalb, Beilchen, wohl, lat. *bellus, bellis*, gr. *βῆλος, ἀσβόλη, φάλιος, φαλαρός, φάλος, μῆλος, μέλας, πολός, πέλος* etc., *С. ज्वल, jwal* (brennen, glänzen), *jwalat, jwalitas* (heiß, verbrannt), *jwalas, jwalanan* (Feuer, Hitze) *ic.*, von der Wurzel *π-ल*, insofern sie Sichtbares bezeichnet] langsam brennen, glimmen, schmauchen; durch langsames Feuer ausbrennen.

Schwelgen, *v. intr.* [abb. *suelgan, suelhan, souuelchan*, mhd. *swelhen*, angl. *swelgan*, schwed. *swaelja*, engl. *to swill, swallow*, holl. *zweigen*, niederl. *swalgen*, swelgen, kommt nebst abb. *suelcha, suelko, suelgari* (Schwelger), angl. *swelgnysse* (Schlund), *swelgattan* (gurgeln), isl. *swelgur* (Abgrund), Schwald, Schwalg, Puhl, Balg, Pale, füllen, spalten *ic.*, lat. *bellua, bellum, bulga, camella, pello, cavillor, malus*, gr. *πέλλα, βάλανον, μολγός, πολεός, βόλνα, παλνα, παλαιω*, *С. phalan* (Balg), *फल, phal* (öffnen, brechen), *विल, vilan* (Staben),

morior), martis (Tod, Noth), maras (tobt), martas, martyas (sterblich), martman, marakas (Pest, Krankheit) u. von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Ergriffen und Verlesen bedeutet] die Behr, Waffe; der Degen, Dallah, Fieber, Flamberg, Hirschfänger, Sarraß; die Gewalt, der Krieg. Davon: die Schwertaloe (afriq. Stammaloe, große graue Stengelaloe); die Schwertbohne (Säbel-, Schmirnbohne); der — feger (Degenschmied, Waffenschmied); der — fisch (Sägefisch *squalus pristis* L.; Sichel-fisch, *cyprinus cultratus* L.); der — grofchen (e. the mallger Thursächfischer Groschen); das — lehen (Mannlehen); die — Ilie (der Schwertel, iris, gladiolus L.); der — mage (Verwandte von väterlicher Seite); der — orden (ehemals e. Ritterorden in Diefland); das — theil (Erbtheil eines — magen).

Die Schwester, pl. — n [ahd. *swestar*, *suester*, goth. *swistar*, angl. *swester*, *sweostar*, *swystar*, *swuster*, *suster*, engl. *sister*, altengl. *syster*, niederf. *Swester*, *Süster*, *Suoje*, holl. *zuster*, schwed. *syster*, dän. *söster*, isl. *syster*, *sy-stur*, *suskin*, poln. *siostra*, böhm. *sestra*, lith. *schoastro*, lett. *sesu*, finn. *sisa*, russ. *sestra*, pers. *sister*, ind. *swostri*, S. *swastri*, *sodary*, *sodarya*, lat. *soror*, fr. *soeur*, ital. *suora*, *sorella*, span. *sor* (wallis. *chor*, *chuar*), mongol. *tschi* (ältere S.), *dü*, *döh* (jüngere S.), osman. *säm*, *schem*, *schi*, chines. *thaisi* (ältere S.), kommt mit verschiedenartiger paragogischer Ausbildung von dem auslautenden Zahntone, $r-$, insofern er Erhebung und Erzeugung bedeutet, und ihm auch gr. $\tau\epsilon\upsilon$, $\tau\epsilon\delta\eta\mu$ (stellen), hebr. קָדַם (hervorgehen), קָדַם (aufhäufen), S. ה , ס , א ,

א (hervorbringen), mandfchur. *den*, *teon*, chines. *ti* (jüngerer Bruder), *sün* (Füßel), *thain* (verwandt), *sang* (erschaffen), *seng* (geboren werden), *thsun* (*seyn*, *da-seyn*) u. angehören. Niderf. *Süster* ist mittelst Anhängung der Verwandtschaftsbezeichnung *ter*, S. *tar*, gr. $\tau\eta\rho$, lat. *ter* (wie Vater, Better, Mutter, Bruder), von der Wurzel $\tau-\tau$, einer Ausbildung jenes einfachen $\tau-$, gebildet; und aus *Süster*: ist, nach Abelungs Vermuthung, durch Einschlebung des Lippentones (wie *Schwelle*) oder vielmehr durch Verhärtung des *ue* zum *we*, *Schwester* entstanden. *Sualois* gehört aber *Schwester* auch nebst *Bafe*, *Mutter*, *Bettel*, *Rege*, *Bege*, *Bick*, *Biege*, *Büste*, niederf. *Wost* (Brust), S. *matalá* (Tante), *matarhá* (Ammen), *pami* (Tochter), *pantas*, *putras* (Kind, Sohn), gr. *pais*, *παιδάριον*, *παιδών*, *μαστρά*, *μαστρά* etc., der Wurzel $\pi-\tau$ an, insofern sie ebenfalls Erhebung, Erzeugung, Ernährung bedeutet. Dieses zusammengenommen, ergibt sich die Bedeutung von *Schwester*: eine ganz nahe, mitgeborne, und zwar weibliche Verwandte] eine weibliche Person in Beziehung zu einer andern Person, die mit ihr gleiche Aeltern hat, ein Tochter derselben Aeltern; ein weibliches Ordensglied, eine Nonne; die Herrnhuterin; Quäkterin. Davon: *schwesterlich* (einer Schwester geziemend oder gehörend); *schwesterlich* (das schwesterliche Verhältniß; die sämmtlichen Schwestern).

Schwieger, [jedem allein, in: der Schwieger (Schwiegervater) u. die Schwieger (Schwiegermutter); s. *Schwager*] verschwägert, durch Heirath verwandt; s. die Schwiegerältern (A. des Mannes oder der Frau, der Schwiegervater und die — mutter); die — kinder (Ehegatten der Kinder); die — mutter (des Mannes oder der Frau Mutter, holl. *schoon-moeder*, fr. *belle-mère*); der — sohn (der Tochter Ehemann, holl. *schoon-soon*, fr. *beau-fils*); die — tochter (des Sohns Gattin, die Schwur, holl. *schoon-doghter*, fr. *belle-fille*); der — vater (*Schwäher*, der Vater des Mannes oder der Frau, holl. *schoon-vaader*, fr. *beau-père*).

Die *Schwiele*, pl. — n [engl. *weal*, ahd. *suilo*, kommt nebst ahd. *suilla* (schwielig werden), *Weule*, *Wulst*, *Wühl*, *Wolster*, *Schwellen*, *viel*, *voll*, *füllen* u. von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Erhebung bedeutet; vergl. *schwellen*] das Geschwollene, eine erhobte und verhärtete Hautstelle. Davon: *schwielig* (voll *Schwellen*, hart geworden).

Schwierig, adj. u. adv. [von *schwer*] schwer, beschwerlich, umständlich, maglich, gefährlich. Davon: die *Schwierigkeit* (ein erschwerender Umstand, z. Erschwerung, Bedencklichkeit, das Hinderniß, die Einwendung).

Schwimmen, v. intr. (ich schwimme, ich schwamm, ich habe geschwommen) [niederf. *swommen*, holl. *zwemmen*, ahd. *swimman*, *swimmen*, *swoman*, angl. *swimman*, *swymman*, *swiman*, engl. *to swim*, schwed. *swima*, *simma*, dän. *svemme*, *svømme*, isl. *svema*, *svamla*, *svema*, *swimma*, norw. *söme*, *sömje*, kommt nebst *schwemmen*, *Schwemme*, *Schwamm*, *Haum*, *Pumpe*, *Papp*, *Pappe*, *pappen*,

[lat. spuma, bibq, gr. *βάμμα, βάπτω, πάπραξ, πέμμα, πιπίζω, πνίω* etc., von der Wurzel π—π, insofern sie Raffen bezeichnet] sich auf oder in dem Wasser bewegen, sich oben auf dem Wasser festhalten; mit Wasser bedeckt seyn, unter Wasser stehen. Davon: der Schwimmer (Schwimmende, Schwimmkünstler; der Schwimmläufer; der Berchenfall, falco varius, pictus, alaudarum Kl.; e. Wasserpflanze; e. hangender Wagen); der Schwimmläufer (Dreh-, Saumel-, Flohkäfer, Wasserläufer, Wasserfloh); die — Träh der See, Wassertrabe, Seehäher, Krähenpelikan; die — Schnecke (Halbmondschnecke).

Der Schwindel, des —s [schwed. svindel, dän. svimmel, isl. svim, sundla, poln. zwym, zwyming, zwymeling, zwindelighed, engl. swimming in the head, niederf. Swimel, Swimelheit, Swimmisse, Schweiz. Schwimel, kommt theils nebst vanden, winden, von der Wurzel π—τ, theils nebst schweben, schweifen, beben, wippen etc., von der Wurzel π—α, insofern beide Bewegung bezeichnen] das Drehen des Kopfes, die Drehkrankheit; die Kopfschwäche, bei der sich alles mit uns umzuwehen scheint, niederf. der Drüsel, Trisfel, Dusen, Daß, schwäb. der Zobel, engl. loze, disard; der Dünkel, die Einbildung, große Unbesonnenheit. Davon: der Schwindler (unbesonnene Wagemuth, Windbeutel); die Schwinderei (Windbeutelerei, Betrügerei); Schwindeln (ahd. svintilon, holl. zwindelen, zwymon, schwed. svindeln, dän. svimmel, isl. svima, schwindelig seyn, windbeuteln); schwindlig niederf. swimelig, Schweiz. schweimelig, schwäb. tobelig, wirbelig; der Besinnung beraubt, berauscht, betäubt; waghalsig; der Schwindelhafter (Schwinger, Lotch, olium tomulentum L.); die —körner (der Koriander); die —wurz (Gemeinwurz).

Schwinden, v. intr. (ich schwinde, ich schwand, ich bin geschwunden) [ahd. swinan, svindan, mhd. swinon, swinden, niederf. swinen, swinen, angl. swinan, svindan, svannan, schwed. swinna, isl. swina, dwina, schwed. twina, engl. to lwine, dwindle, Schweiz. schweinen, schwynen, kommt nebst mhd. swendon, Schweiz. sweinern, Schwäb. schwainden, ahd. swinan (schwinden machen, mindern), mindert, venig, winzig, matt, müde, wüßt, bis, fast, spät, weit, weit; quitt, Waife, Wittwe, mußig, Ruße, meiden etc., lat. beto, bito, viduus, vidua, gr. *πένος, πένσημα, πλάθον, πίνθημα, πατέω, παθίζω, πέτομαι, μάταιος, ψεύδομαι*, S. *πτα*, pat fallen, fliegen), pátanan (Fall) etc., von der Wurzel π—τ, insofern sie Bewegung bezeichnet] mindert, weniger werden, abnehmen, sich verlieren, vergehen, aufhören zu seyn. Davon: die Schwinde (Schwindflechte, Hautflechte); die Schwinderube (Schund-, Roth-, Sentgrube, Kloake); die Schwindsucht (das Abnehmen, die Auszehmung, Lungenfucht, Pestil, tabes hectica, niederf. Swieft, Quiensucht); —schwichtig (lungenfuchtig, heftisch).

Schwingen, v. tr. (ich schwinde, ich schwang, ich habe geschwungen) [niederf. wingen, schwed. svinga, svänga, dän. svinge, angl. swingan, swyngan, awengan, ngl. to swing, away, wing, holl. zwingen, zwengen, mhd. swingen, ahd. svingan, kommt nebst isl. svingla (schwanken), holl. zwaajen (schwanken), engl. wing, st. vaenge, altnord. vaengr, dän. schwed. winge (Flügel), Schwengel, Schwank, schwenken, wanken, schwanken, wackeln, wägen, wiegen, bewegen, wechseln, ächeln, sackeln, sacken, fegen, weichen etc., lat. vacillo, vero, fascino etc., gr. *καμάσσω, μαμάσσω, φεύγω* etc., S. *वग*, vag, वेक, vaihl (bewegen, wackeln),

वय, pay (bewegen, ellen), paksas (Flügel), paksin (Vogel) etc., von der Wurzel τ—α, insofern sie Bewegung bezeichnet] weit und heftig bewegen, schwenken, im Bogen werfen, schleudern, kreisförmig schnell bewegen; sich —, springen, fliegen, ehen. Davon: die Schwinge (der Flügel, Fittich); der Schwinger (Schleuderer); die Schwingung (schnelle Kreisbewegung, der Schwung); der Schwung (das Schwingen, die bogenförmige Bewegung, der Sprung; Aufschwung, Flug, die Begeisterung; der lebhafte Gang, Nachdruck).

Schwirren, v. intr. [niederf. swirren, holl. zwieren, schwed. svirra, poln. svierczo, ital. sognirare, kommt nebst poln. swiercz (Grille), murren, murkeln, schwören, fordern, Wort, antworten, werben, forschen, warnen, farzen, Wår, Murser etc., gr. *βορβορίζω, βάρβαρος, μύρομαι, μουρίζω, πέρωω, σφαραγέω, φόρμιγξ* etc., lat. barrio, barrus, burdo, barbiton, verbum etc., S. *स्व*, svar (ers tönen, brummen), svaras (Ton), श, bhās (schelten, murren) etc., von der Wurzel

zel π—ρ, insofern sie Hörbares bezeichnet] kurren, rauschend fliegen; jirpen; lärmten.

Schwigen, v. intr. [ahd. swizzan, swizzan, swizan, mhd. switzen, angl. swaetan, niederf. sweeten, holl. zweeten, engl. to sweat, schwed. avelta, dän. svode, isl. sveita, sveitna, svitna, sveitaz, bret. ehwysu, kommt nebst Schweiß, pissen, Mist, Pflanze, patzchen, Most, Meth, Westen, Boh, Fusel, Wasser, waten, (be)schmeißen, schmugen, (be)schmigen etc., lat. madidus, puteus, gr. πῶσω, πιδωμαι, πῶσω, πῶω, πῶω, πῶω, πῶω, πῶω etc., S. स्विद, svid (schwigen, schmelzen), svaidas (Schweiß), मिद, mid (erweichen, schmelzen) etc., von der Wurzel π—τ, insofern sie Masses bezeichnet] feucht ausdünsten, feucht werden, beschlagen; schwer arbeiten, sich ängstigen; v. tr. ausschwigen, ausdünsten. Davon: schwizig (schweißig, mit Schweiß bedeckt, nach Sch. riechend); schwizeln (schweißeln, nach Schweiß riechen).

Schwören, v. intr. u. tr. (ich schwöre, ich schwor, ich habe geschworen) [ahd. swaran, sweran, suorjan, sweren, sueran, goth. swaran, angl. swerian, swerigan, engl. to swear, holl. zweeren, niederf. swören, sworen, schwed. svärja, dän. svärge, isl. sveria, ital. giurare, fr. jurer, kommt nebst schwed. svara, angl. aswaran, andwaran, engl. to answer, ahd. waran (antworten), schwed. svarande (der sich Verantwortende), ahd. saniron (bestätigen), Wort, forchern, forschen, murren, mutmeln, werben, Gewerbe, warnen, farzen, quarren, Parber, Bär, Ober, Borg, Hertel, Murmelthier, Murner, Barbe, Pfarrer, hebr. נאם (sagen, denken, befehlen), נבא (reden), נבא (singen, spielen), נבא (zählen), נבא (den Mund aufthun), gr. βουβουζω, βαρβαρος, μαρναμαι, βαρβαρον, φουγγε, μαρτυρος, μαρμαρ, μορμυρω, πέρωω, πέρωω, σφαραγέω, S. स्वर, svar (atönen, brummen, murren), svaras (Ton), भ्र, bhâr (schelten, murren), मज, maj (erschallen, murren, russ. murozu), स्म, amar (gedenken), बह्, bah (erschallen, at-

schallen, lith. braszku, russ. burczu) etc., von der Wurzel π—ρ, insofern sie Hörbares bezeichnet] laut und heftig versichern, betheuern, eidlich bestätigen, mit einem Schwure bekräftigen, drohen, angeloben, fluchen. Davon: das Schwörhaus (Gerichts-, Rathshaus); der —herr (Ähnenbürge); der —tag (Publigungstag).

Schwül, adj. u. adv. [niederf. swool, swolig, österr. schwellig, schwelig, holl. zwoel, zoel, angl. suol, swol, suole, swole, swillic, engl. aweltry, sultry, S. jvalat, jvalitas, kommt nebst wallis. swel (Feuer), schwülen, welken, salb, fahl, Pfuhl etc., gr. γαλαρός, πλιός, πολίος, πλάς, πόλος, S. jvalas, jvalaman (Feuer, Hitze), ज्वल, jwal (brennen, glängen) etc., von der Wurzel π—λ, insofern sie Sichtbares bezeichnet] schwellig, qualmig, dumpfig heiß, sehr warm, dänzlich warm, bekommen, ängstlich, bange. Davon: die Schwüle (holl. zoelheid, angl. swaloth, swaluth, swolotha, swolaeth, dumpfe Hitze, Beklemmung, Beängstigung); die Schwülität (Schwüle, Berlegenheit, Klemme, Patsche, Dintz, das Pech).

Der **Schwulst**, des —es [schwed. svullat, svulnad, dän. svuld, norw. svull, isl. sullur, angl. svil, genvil, ahd. giswulst, von schwüllen] die Geschwulst, Aufgehensheit, das leere Schwätz, der Wortschwall, Kobl, die hochtrabende Rede, Weitschweifigkeit. Davon: schwülstig (hochtrabend, geschmacklos poetisch; aufgeblasen); der Schwülstling (e. hochtrabender Redner); das Schwulstkraut (der Wiesenwedel, Geißwedel).

Der **Schwung**, des —es, f. schwingen.

Der **Schwar**, des —es, pl. Schwürz [holl. zweer, zweering, schwed. svor-dom, dän. svärge, engl. swearing, isl. saeri, von schwören] das Schwören, der Eid, die feierliche Versicherung, der Fluch, die Verwünschung.

Der **Slave**, **Sklave**, des —en, pl. —n [niederf. Slave, engl. slave, holl. slaaf, schwed. slaf, dän. slave, esclave, fr. esclave, span. esclavo, port. escravo, ital. schiavo, armor. sclaff, isl. slabhad, wallach. sklaba, ist wahrscheinlich der zur allgemeinen Benennung der Leibeigenen gewordene Eigenname der Slaven, weil die Leibeigenschaft bei denselben zu Hause ist. Aelung bemerkt: „Man schrieb den

Namen dieser Nation im Lateinischen ebendam häufigsten Solavi und im Griechischen *Σκλάβος*. In den neueren Zeiten hat man angefangen, in diesem Worte, wenn es die Nation bezeichnet, den Saunenton zu verbannen und Slaven zu schreiben, und behauptet, daß diese Schreibart die richtige sei; allein B. A. Kerceulich de Corbavia beweist in seinem zu Zagreb herausgekommenen Werke *de regnis Dalmatiae, Croatiae etc.* aus Urkunden, daß der eigenthümliche Name *Slave* und nicht *Slave* laute, obgleich die Slaven u. s. f. so schreiben.] der Leibeigene, Unterwürfige. Davon: die *Slaverei* (Leibeigenschaft, Unterwürfigkeit); *slavisch* (unterwürfig, unterthänig, blind gehorchend).

Der **Scorbut**, des —es [neulat. *scorbutus*, von *Schorf*] der Scharbock, die Mundfäule, Zahnfleischfäule. Davon: *scorbütisch* (Scharbockkraut, mit der Mundfäule behaftet).

Der **Scorpion**, des —es, pl. —e [ahb. fr. engl. *scorpion*, span. *escorpion*, ital. *scorpione*, holl. *scorpioen*, lat. *scorpio*, *scorpius*, gr. *σχορπιος* (auch e. stacheliger Fisch und e. stachelige Pflanze), kommt nebst *Scharf*, *Krebs*, *Scheren*, *Scheren*, *Schürfen*, *Scharven*, *Schar*, *Karf* u. s. gr. *καρπυος*, *καρχαρος*, *καίρω*, *καρδος*, *αρηι*, *αρηιας*, *αρηιας* etc., lat. *carpo*, *-cerpo*, *carabus*, (*can*)*cer*, *carduus*, *cornu*, *scuru* etc., *С. Ш.*, *сър* (durchbohren), *срис* (Spitze), *сарис*, *сарган* (Horn, Pfeil),

karkas, *karkatas* (Krebs), *च*, *сър* (hauen, spalten), *क्षर*, *ksur* (schneiden, scherren),

कृव, *karv*, *कृप*, *karp* (berühren) u. s., von der Wurzel *z-p*; insofern sie Ergreifen

und Berühren bedeutet] ein ungeflügeltes Insekt mit acht Füßen, dessen Schwanz sich in einen krummen Stachel endigt, aus welchem er Gift in die Wunde läßt; im Thierkreise das Himmelszeichen, in welches die Sonne am 21sten December tritt. Davon: die *Scorpionfliege* (e. Insekt mit gezähnten Spigen am Schwanz, *panorpa* L.); das —kraut (Wurzenkraut, der *Haupens*, *Schneckenke*, die *Krebsblume*, *scorpiurus* L.); die —*pfrieme* (der *Stechginst*, *Hecksamen*, *alex europaeus* L.); die —*fenne* (e. Art *Kornwid*, *colutes omerus* L.); die —*spinne* (*S.* mit scherenartigen Fühlhörnern, *chelisifer* L.).

Die **Scorzonera**, [ital. *scorzonera*, wahrscheinlich von *seorza* (Haut) *nera* (schwarz), wegen der schwarzen Haut der Wurzel] der Schlangengrass, das *Biperngras*, die *Schwarzwurzel*, *scorzonera* L.

Der **Scrupel**, des —s, pl. — [lat. *scrupulus* (Steinchen, von *scrupus*, roman. *crap*, Stein)] das spitzige Steinchen, der Anstoß, Zweifel, die Bedenklichkeit. Davon: *scrupulös* (bedenklich, zweifelhaftig, gewissenhaftig); das *Scrupel* (lat. *scrupulum*, *scrupulum*) der kleinste Theil eines Gewichtes, $\frac{1}{3}$ Quentchen, $\frac{1}{12}$ Loth, $\frac{1}{288}$ Pfund; als Längenmaß $\frac{1}{60}$ Stab, eine Minute.

Das **Sech**, des —es, pl. —e [ahb. *seh*, *sech*, fr. *soc*, *socquet*, neulat. *socus*, kommt nebst altf. *sachs* (Messer), hannövr. *Sichte*, *Segete* (kurze Sense), *Säge*, *Sichel*, *Degen*, *stechen*, *stechern*, *Junge* u. s., lat. *soco*, *secula*, *sicula*, *sica*, *securis* etc., gr. *τύχος*, *δάκρυον*, *τεταγών*, *τεύχος*, *τέτυον* etc., *С. तग*, *tag*,

तिग, *tig* (angreifen, erreichen), *tiktas* (beißen), *tigman* (Stich), *सघ*, *sagh* (hauen, brechen), *दश*; *दाç* (hauen, beißen), *दाç* (Biß, Stieb), *स्तक*, *stak* (stechen, stoßen), *तक्ष*, *taks* (hauen, schneiden), *taksan* (Zimmermann) u. s., von der Wurzel *z-x*, insofern sie Ergreifen und Berühren bedeutet] das Pflugmesser, Pflugmesser, auch der *Sech* und die *Säge*, brandenburg. das *Kolter*, *steyr.* der *Arlen*.

Sechse, num. card. [ahb. *sehs*, *secs*, goth. *saihs*, *sachs*, angl. *six*, *syx*, engl. *six*, holl. *zes*, *zes*, niederf. *höß*, schwed. *bän*, norrv. *sex*, isl. *sex*, *siax*, poln. *szesc*, böhm. *sest*, wend. *sheat*, *šestš*, wallach. *sease*, fr. *six*, ital. *sei*, span. *seys*, gr. *ἕξ*, pers. *šes*, *šas*, *С. šasta*, hebr. *šes*, *šisa*, althebr. *šodesš*, arab. *sittat* (*sādisa*, der *sechste*), maltes. *sitta* (anders: chines. *lo*, japan. *rocu*, *maz*, tübet. *dhruh*, *dshug*, wallis. *chwch*, *chuäch*, ungar. *hat*, armen. *viets*, tamul. *āru*, *mandschur.* *ningoun*, *nogun*, *nungun*, *njungün*, mongol. *surgan*, *dsirchochan*, osman. *alty*, *alta*, *olta*, *schurtš*, sowin. *läk*, *ataschin ogligm*, georg. *ekwai*, *bambor.* *vor*, *wolof.* *dhionroum* *denne* (beide in *Senegambien*), indian. (in *Birginien*) *neguttatätsche*, (in *Chik*) *cayn*) — kommt nebst *Schock* (60), *Hoct*, *Hügel*, *Höcker*, *Höhe*, *hoch* u. s., von der Wurzel *z-x*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet und

ihr der anklautende Rehlton, —x, von derselben Bedeutung, zu Grunde liegt, wie wir ihn in: auch, acht, Aze, Kentel (Knöchel), Ede 2c., lat. ungeo, octo, gr. ὄκτος, αὐτάρω, Ὀ. οὐτάς (hoch), αὐτίτας (erwachsen), उच, उ० (anwachsen, ausdehnen), अक, अ०, अक, अ०, aks. (ausdehnen), mandšur. akchan, iktan (Anhäufung), iguon (Spitze, Ende), outchan (Gipfel, Ende, Zweig), En, (Zweig), udschu (Erstes, Kopf), icheme (beginnen), itche (der erste Tag) 2c. besitzen. Die Bedeutung ist demnach: der erste, aufgehobene Finger der zweiten Hand] fünf und ein. Davon: die Sechs (Sechse (Zahl oder Ziffer 6); der Sechser (das Sechspfennigstück); sechserlei (von sechs Seiten d. h. Arten); der sechste (erste nach fünf); das Sechstel (der Sechstheil) 2c.

1. Der **Seckel**, des —s, pl. — [lat. sicius, gr. σίκιος, hebr. שֶׁקֶל, kommt von der Wurzel r—x oder x—x, insofern sie Erhebung und Anhäufung bedeutet; vergl. sechs und Schock.] ein bei den älteren Juden übliches Gewicht. Uebersetzung bemerkt: „Der Seckel zu Christi Zeiten kam, Michaelis zufolge, mit unserm Loth überein; dagegen der ältere Seckel zu Moses Zeiten und bis nach der Babylonischen Gefangenschaft nur der 4te oder 5te Theil desselben war. Wie die Namen der Gewichte in späteren Zeiten sehr oft auch Namen der Münzen wurden, welche dieses Gewicht hielten, so war zu Christi Zeiten der Seckel auch eine Münze, welche ungefähr einen Gulden nach unserm Gelde austrug.“

2. Der **Seckel**, des —s, pl. — [ahd. sekil, sechil, sekila, Verkleinerungswort von Sa c.] das Säcklein, der Beutel, die Tasche, der Geldbeutel, die Kasse. Davon: der Seckelmesser (ahd. sekilar, mhd. seckeler, Rastler, Schaumrister); das —kraut (die Dürrentasche, das Läschelkraut, der Seckelsenf); der Seckler (Säcker, Beutler, Läschner).

Der **Sect**, des —s, pl. — [fr. sec, ital. secco, engl. sack, von fr. sec, ital. span. secco, lat. siccus, trocken] 1) die süße Traubensorte, welche man etwas eintrocknen zu lassen und zum Essen aufzubewahren pflegt; 2) der Wein davon, z. B. Canariens-, Palm-, Xeres-, Malaga-Sect, von den canarischen Inseln, der Insel Palma daselbst, Xeres in Andalusien und Malaga.

Die **Secte**, pl. —n [lat. secta, nebst sector, sequor, secundus etc., von r—x, Erhebung, Anhäufung] der Anhang, die Partei, besonders in Glaubenssachen, ahd. folgunga. Davon: der Sectirer (Anhänger einer Secte, ahd. solbfolgo).

Die **Secunde**, pl. —n [von lat. secundus, der folgende, zweite, nämlich secunda so. pars] ein Theilchen des zweiten Ranges, $\frac{1}{60}$ Minute. Die Marktscheide theilen auch den Zoll in zehn Primen, die Prime in zehn Secunden, die Secunde in zehn Tertien.

Die **See**, pl. —n [ahd. se, seo, sevo, sewe, goth. saivs, altf. seo, angl. sae, sea, seo, saew, siow, sie, se, sege, segge, secge, engl. sea, holl. zee, schwed. sioe, sjö, dän. see, soen, isl. sia, sio, sae, dän. sah, tatar. türkl. sa, sui, kommt nebst osman. su (Saft), su, saw (Wasser), mongol. sü (Sahne), S.],

dai (baden, nezen, russ. doia), dhai (trinken, tränken), chines. tsing (Brunnen), gr. δεινω (nezen), δύνω (tauchen), δάω (saugen, melken), πίνω (spülen) 2c., von der Wurzel r—, insofern sie Rasses bezeichnet] das Wasser, die Wasserfläche, das Meer. Der **See**, pl. —n (Landsee, das Binnenmeer). Davon: der Seebär (e. große Robbenart, phoca ursina L.); der —bars (Meer-, Strandbars, perca marina L.); der Sander, perca lucioperca L.); die —blume (Seerose, Wasserlilie, Haarstrang, Haarwurz, nymphaea L.); der —drache (e. Seefisch, trachinus drache L.); die —droffel (Meeramsel); das —einhorn (e. großer Seefisch mit einem 9 bis 10 Fuß langen gewundenen Stoßzähne, der Narwall, monodon L.); der —engel (Engeltröche); das —erg. (Sumpferg, der Moraststein); der —fasan (die Meerbütte); die —feige (e. Art Meernecker, e. Thierpflanze, die Seeunge, alcyonium ficus L., fr. chapeau flamand); der —fluder (e. Art großer Gänse auf dem Seesee); der —haffer (das Rappengras, Sandhaargras, der Seehalm); der —häher (die —trähe); der —hahn (—loch, die —schwalbe, e. Fisch, trigla hirundo L.); der Kommen, Kummern, e. Wasservogel, colymbus arcticus L.); der —hase (e. Art Käfermuschel, Rafadumuschel, zweischalige Seemuschel); das —huhn (e. Wasservogel, colymbus auritus L.); der —hund (das Kalb, der Robbe, niederf. Seehund, Rubbe, phoca vitulina L.); e. Haifisch, der Seewolf, Hundskopf, canis car-

charias L.); das — Fals (der — hund); die — Farausche (labrus rupestris L., e. Fisch); die — Fage (e. Meerzurm, der Dintenfisch, sepiä L.); der — Foch (— hahn); die — Fräbde (der faherhafte Kraken); die — Frähe (der — häher, plancus, corvus minor aquaticus Kl.); der — Krebs (Hummer, cancer gammarus L.); der — Kreuzborn (Haffdorn); die — Kuh (der Manati, Lamentin, Seecohs, e. große Robbenart, trichochus marati L.); die — Lerche (der Strandkibitz, gavia littoralis Kl.); der — Löwe (e. große Robbenart, phoca leonina L., phoca juba Forst.); die — Lunge (— feige); die — meile ($\frac{1}{24}$ Grad); der — mornell (die — Lerche); die — nadel (e. röhrenförmige Schnecke; e. Art Seeraupen, syngnatus aous L.); die — natter (syngnatus ophidion L.); die — nelke (Austernessel, Sees-Aemone, der Seestrumpf, die — tasche, actinia senilis L.); der — ochs (die — kuh); das — ohr (e. ohrförmige Schnecke, versteinert; der Planit); die — orgel (mehrere verbundene versteinerte Meerzöhren, e. Art ungewundener Meerzschnecken); die — otter (e. Otter mit kurzem Schwanz, in Asien und Amerika); das — pferd (Ballross, Meerpferd, e. große Robbenart, rosomarus); das — pferdchen (e. Art Seeraupen, syngnatus hippocampus L.); die — pflaume (e. Art Seemoos, ulva pruniformis L.); der — rabe (Wasserrabe, Schlingrabe, Schluder, e. Art Patzfuß, pelocanus carbo L., fr. cormorant); der — rachen (e. Bassevo, e. Art Meven); die — raupe (— endel, das — pferdchen, eine Art Fische von raupenförmiger Gestalt, syngnatus L.); das — repphuhn (e. Fisch, die Zunge, pleuronectes sola L.); die — rose (— blume); das — salz (Meersalz, niederl. Bojsalz); der — schäumer (— räuber); der — schlängel (Hammerfisch); die — schwalbe (weiße Meve, schwarze Meve, der Blaukopf, Schwarzkopf; e. Art Brachvogel, merops asiaster L.); die — semse (scirpus lacustris L.); die — spinne (Meerspinne, der Dintenfisch); der — stern (Meersterne, e. wurm, astoria L.; e. Laucher, morgus glacialis L.); der — tang (Lang, das Meergras); die — tauhe (e. grönländ. Schwimmvogel, columba grönländica L.); der — teufel (der Meerfisch; e. Art Rocher); die — tonne (Bate); die — trompette (das Meerhorn); der — wolf (Hundskopf, e. Art Hai, squalus carcharis L.; eine Art Kat, anarhichas L.).

Die Seele, pl. — y sah. sela, seole, seala, selo, sel, goth. saivala, angf. sa-vel, savul, sawl, saul, alts. seola, engl. soul, holl. ziel, schwed. siäl, säl, dän. siel, siäl, isl. sal, saal, sial, norm. saal, saali, sael, kommt nebst schwed. siältag (Lobeskampf), dän. afsiälöt (entseelt), isl. saladr (leblos), angf. sawlian (sterben), isl. saell, salng (glücklich, selig, tobt), norm. sael, saelen, schwed. saell, salig, dän. salig (selig, glücklich), isl. saela, saellid, ah. salida, salidom, saelde, selde, salda (Seligkeit, Heil, Glück), unsalda (Unheil, Unglück), angf. gesaelth (Heil, Glück), lat. salus, fr. salut (Heil, Glück, Gruß), goth. selja angf. sel, sael (gut, fromm), angf. sellic (würdig), solra (besser), selest, selost, selust (beste), goth. unselja, unseli (gottlos, böse), unseli (Bosheit), unseljo (Nebel), isl. salu hialp (glückliche Hilfe), wallis. sal (Wurf), lat. salio, salto, span. salir, ital. salire, fr. saillir, S. सल, sal (be-
wegen, hüpfen, springen), D. toll, dahlen, zc., von der Wurzel τ —l, insofern sie Bewegung bezeichnet und ihr der auslautende Zahnton, τ —, von derselben Bedeutung, zu Grunde liegt, wie er einfach vorhanden ist in gr. ζῶω (leben), φθάνω* (eilen), πτώω* (fliegen), πύον (Wurfspeil), φθίω, φθίρω (schwinden, verderben), πτόω, (scheuchen), hebr. אצר (irren), אצר (hervorgehen), osman. sau, saw (leben), chines. tào (treten), teng (streigen), tsü (thun), sêng (leben), tseon (laufen), táo (führen), sin (Herz), tsing (Gemüthsbeziehung), mandschur. toime (fliegen), tamo (leiten, ver-
sieren), sou (Wirbelwind), some (ausstreuen), S. säs (Schwung) sa (sehr, stark), स,

su, स, sū (werfen, hervorbringen, lith. sōju, russ. siein), ध, dhā (bewegen, werfen, russ. dain), ड, du, द्य, dyu (bewegen, einbringen), द्यै, dyāi (verwerfen, fortstoßen), zc.] die Bewegung, das Leben, die bewegende, belebende, inwohnende Kraft, Lebenskraft, das Lebendige, ein Thier, ein Mensch, ein lebendiges Geschöpf, Wesen; das Herz, Gemüth, Gefühl; das Inwohnende, Innere, der innere Raum eines Feuerrohres, die Blase im Federkiele (neulat. ilum), die lange dünne silberfarbene Blase am Rücken des Häringes, das Blech in den Schützen bei den Luchmachern. Davon: selig (s. unten); befeelen (beleben, begeistern, begeisternd durchbringen, erfüllen); entseelt (tobt); der Seelenadel (die Hochherzigkeit); das — amt (die Todtenmesse); das — angst (Gewissensbisse); — gut (gutherzig, gutmüthig); der — hirt

Seelforger, Pfarrer); die —lehre, —kunde (Psychologie); —voll (gefühlvoll, begeistert, feurig); der —verkäufer (Menschenhändler, Matrosenwerber); die —wanderung (der Uebergang der Seele aus einem Körper in einen andern); die —messe Fürbitte für Verstorbene); der —sorger (Geistliche, Pfarrer, Seelenhirt).

Das Segel, des —s, pl. — [ahb. sail, segel, engl. segl, saegl, saegel, saegel, segl, engl. sail, holl. zeil, schwed. segel, isl. segl, dän. sejl, altnord. sigul, poln. zagial, zagiol, (wallis. hwyl, lat. velum, kommt nebst jäh, Seil, Takt, Tegel, Zug, Zügel, ziehen, zuden, züden, Tuch, Zeug, Decke, Sack, Sackel, Sock, bicht, decken, sicher, ic., lat. sagum, lectum etc., gr. τέγος, σάκος, σάκος, σάγυ, σάγυον, σάγμα, σάγυς, σάκκιον, σάρω (lat. sacum), E. सख, saaj, सूच, sa (verbinden), सूच, sa (halten, befestigen), saija (Rutte, Küras), saktis (Festel), स्थग, sthag (bedecken, hemmen), sthaganast (Decke) ic., von der Wurzel $\tau-x$ insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] das Tuch, Zeug, Schiffstuch, Fahrtuch; bibl. das Schiff; eine Flügelschnecke. Davon: segeln (angl. seglian, segelian, engl. to-sail, holl. zeilen, schwed. segla, dän. sejle, norw. seglo, sigle, isl. sigla, fr. cingler, mit Segeln fahren, schiffen); der Segler (Schiffer); das Segelschiff; die Schiffstutten); segelb (schiffbar, fahrbar); segelfertig (bereit unter E. zu gehen); das —tuch (Hanstein zu Segeln, Kanवास); das —werk (Kielwerk).

Der Segen, des —s [ahb. sekan, holl. zegen, zegening, schwed. (vael), signing, isl. signing, kommt nebst sagen, Sache, (l. tagen), danken, denken, Ding, bingen, bänken, dächten, dichten, tüchten, zeugen, zechen; (be)zichten, zanken, singen, Sang, (er)suchen, Zunge, zischen, lat. dico, disco, dooso, gr. διδάσκω, δικάζω, δόκω, δοκιμάζω, φεγγύομαι, ψύχω, etc., E. दिश, diç (sagen, zeigen), diç (An-gabe, Adresse), daiçini (Zeiger, Finger, lat. digitus), auch lat. signum, gr. δέξω, etc., von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Hörbares bezeichnen] (das Gesagte, der Spruch, das Gebet, die Formel, Zauberworte, die Beschwörung, Einsegnung, Einsetzung, der Heilmunsch, die heilbringende Gabe; die Wohlthat, das Glück, der Wohlstand, der Reichtum. Davon: segnen, ahb. segenon, schwed. (vael)signa, dän. (vel-)signe, isl. signa; Segen wünschen, berechnern, beschenten, belohnen, preisen; gesegnet, verlassen).

Sehen, v. tr. u. intr. (ich sehe, ich sah, ich habe gesehen) [ahb. sehan, seen, gotz. saihwau, gasaihwa, altf. sehan, sen, sewan, angl. seon, seon, sewan, ge-sean, geseon, engl. (to)see, holl. zien, schwed. se, dän. se, see, isl. sia, norw. sja, siaag, saag, kommt nebst Tag, suchen, zeigen, Zehe, sengen, gr. τέμαρ, δεικνυμι, δεικνυλος, δειδλακομαι, δεικνυομαι, E. सूच, sūc (unterschreiben, zeigen), सूचिस (Un-

terscheidung), सूचिन (Beobachter), सूचकास (einsichtsvoll), सूच, dah (brennen, ver-zehren), दिश, diç (Zeigen), daiçini (Finger, Zehe), von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Sichtbares bezeichnet, und mittelst Anhängung des Kehltones, aus dem anklangenden Zahntone, $\tau-$, gebildet ist, wie er einfach in gr. τω (sehen, achten), δάομαι, δαόμαι (sehen, schauen), δαήμων (kundig), διος (Licht), Δις, Ζεύς (der Licht, Himmelsche), θεός (Gott, lat. deus), E. द्ये, dhyai (betrachten, bedenken), dhis, dhyānan (Betrachtung, Gedanke), dhimat (Klug, einsichtsvoll), chines. 見 (sehen), tao (Betrunft), thai (Süßer), taao (Herb), tübet. bso (Firnif), mandsch. same (wissen, verstehen, (same) sagen), tona (sich), tonamo sehen, toua (Feuer)] schauen, gaffen, spähnen, sp. lügen, nbl. schulen, glupen, schielen, blinzen, bliden, wahrnehmen, betrach-ten, beachten, sich überzeugen, ins Auge fassen, suchen, bemerken; aussehen, ähneln, gleichen, arten. Davon: der Seher (der Begeisterte, Dichter, Prophet, Wahrsager.)

Die Sehne, pl. —n [ahb. seanu, senowa, angl. sonw, sonwe, synwe, sinew, sinwe, sine, sina, sinu, sionu, engl. sinew, holl. zoen, zenaw, schwed. sena, dän. sene, seone, isl. sin, kommt nebst dehnen, dünn, Düne, Dohne, Don, lat. tendo, tendo, tenus, tenor, tenuis, gr. τένω, τανύω, τιτάλω, ταινία, τενία, τέρος, τέρον, etc., von der Wurzel $\tau-v$, insofern sie Erhebung und Ausdehnung bezeichnet] is Bedehnte, das Gespannte, die Saite, Chorde, eine gerade Bogenschnittlinie. Davon: seh'nig (angl. sinehte, engl. sinewy, holl. zenuwagig, isl. sinaseig(r), schwed. sonig (voll Sehnen, flechtig; kräftig, stark); sich sehnen (ahb. sonnen, senen; sich dehnen, strecken, zu erreichen suchen, verlangen, begehren, pflanzen, gelüsten,

wünschen, lechzen nach); sehulich (ängstlich, peiniglich, schmerzlich, verzücht); die Sehnsucht (schmerzliches Verlangen, peinliches Begehren); sehnsüchtig (ängstlich begehrend; heimlich verlangeud).

Sehr, adv. [ahd. *séro*; heftig, sehr, schwed. *swär*, *sär*, *sära*, engl. *sore*, ahd. *ser*, kommt nebst *verb*, stark, hier, Star, Thor, störrig, dürfen, Steuer, Kur, Storch, Lohrn, Stier, Stirn, Haar, bauern, gr. *σειρη*, *σειρας*, *τέρα*, *τέραρον*, *ἀσρη*, *ἀσρηρε*, *δύρου*, *πρόρος*, S. tarnan (Stas, Heu), u., von der Wurzel $\tau-\rho$, insofern sie Erhebung bedeutet] höchlich, in hohem Grade, gewaltig, schwer, nachdrücklich.

Seichen, v. intr. [ahd. *seihan*, *seiohan*, kommt nebst saugen, zöhen, Zucker, Zunge, Seht, sidern, Docht, seigen, tauchen, becken, tünchen, Lusche, tunken, Dickstein, Lang, Leich, frischen, seigen; Dung, düngen, sinken; stänkern, lat. *sugo*, *succus*, *saccharum*, gr. *ταγγός*, *ταγγίλω*, *τήνω*, *τακερός*, *τέγγω*, *δακρύω*, S. **σιच**, *sió* (nehen, befeuchten), *saikas* (flüssig), u., von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Rasses bedeutet] feuchten, nehen, harnen, miegen, pissen, Wasser lassen, Bach machen. Davon: die Seiche (Pisse, der Harn, Urin); seicheln (harneln, nach Harn riechen); der Seicher (Pissfer); die Seichameise (rothe Ameise von mittlerer Größe, Hügel-, Waldameise, *formica rufa* L.); die —blume (der Röhrenstopp, eine Art Löwenzahn, *leontodon taraxacum* L.); die —fliege (Mistfliege, *musca stercoraria* L.).

Seicht, adj. u. adv. [ahd. *sihte*, niederf. *siof*, bair. *soist*, kommt nebst versinken, zagen, sinken, senken, seicht, sachte, Lüde, S. **तच**, *taç*, **तंच**, *tañç* (gehen, vergehen), **सेक**, *saik* (gehen, nähern), **डुक**, *dah* (ziehen), **स्तिघ**, *stigh* (sich nähern), gr. *πιτέ*, *πιτώξ*, *πιώσω*, *πιήσω*, etc., von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet.] sinkend, versiegend, flach, niedrig, unteif Davon: die Seichtheit, Seichtheit (Flachheit, Ungründlichkeit).

Die **Seide**, ahd. *mhd. side*, niederf. *Side*, sitho, angl. *sido*, *seble*, engl. *silk*, holl. *zyde*, *syde*, schwed. *silke*, dän. *silke*, isl. *silki*, wallis. *sjdan*, gr. *sindon*, lat. *siidon*, span. *seda*, port. *soda*, ital. *seta*, *seda*, fr. *soie*, neulat. *seta*, russ. *schilk*, kommt nebst Saite, Seibe, Zettel, Zotte, Böttel, Zaser, zausen, taufen, Laste, Lage, zeibeln, fr. *satia*, hebr. *sadin* (e. seidener Zeug), gr. *δατέομαι*, *τέδω*, *τέδω* S. **तुड**, *tud* (hauen, zertheilen), u. von der Wurzel $\tau-z$, insofern sie Ergreifen und

Verlegen bedeutet] die Fassel, der Faden, das Gespinnst des Seidenwurmes; das Flachskraut, *vascanta* L. Davon: seiden, ahd. *sidin*, holl. *zyden*, schwed. *siden*, angl. *seolcon*, *siolcon*, *seolocen*, engl. *silken*; von Seide); der Seidenbracher (ein wie Seide glänzender Brachvogel, *numenius holosericus*); das —kraut (Flachskraut); die —pflanze (e. virgin. Pflanze, *asclepias syriaca* L.); der —schmetterling (*phalena mori* L.); der —schwanz (die Hautendroffel, der Wöhmer, *turdus cristatus*); der —wurm, die —raupe (Wurm, Raupe des Seidenschmetterlings).

Die **Seife**, pl. —n [schwed. *säpa*, ahd. *seipha*, *seiffa*, dän. *saebe*, isl. *sapa*, norw. *saape*, holl. *zeep*, niederf. *sepe*, angl. *sape*, engl. *soap*, lat. *sapo*, neulat. *ci-pum*, gr. *sapun*, ital. *sapone*, span. *jabon*, *xabon*, fr. *savon*, pers. *sabonn*, *sabun*, arab. *sabun*, arm. *savsan*, ind. *saboon*, *savin*, wallis. *sebon*, hebr. *zud*, kommt nebst fr. *suis*, lat. *seivum*, *sebum* (Falg), angl. *syp* (Befeuchtung), *sipan* (einweichen), alban. *sipht*, hebr. **ספר**, syr. **ܩܦ** (Fech), Seim, sippern, saufen, Suppe, Sumpf, taufen, Sabbe, sippen, Dumpsel, Döbel, Steppe, tief, Teufel, Semmel, Thau, Dampf, dampfen, dampfen, Duff, düften, dumpf, sanft, Sieb, Luftstein, lat. *adops*, *sapor*, *sopor*, *somnus*, gr. *δέρω*, *δερμα*, *ἀσάμινθος*, *ἀσπρηλος*, S. **तिप**, *tip* (nehen, befeuchten), **धुप**, *dhup* (dampfen), *dhūpas*, *dhūmas* (Dampf, Rauch), u., von der

Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Rasses bezeichnet.] der auflösende Saft, Schaum, Seifer, ein mit einem unmineralischen Salz verbundenes Fett, welches sich im Wasser auflöst. Davon: seifen (einfleifen, mit Seife reiben; waschen, schlemmen); die Seife, das Seifenwerk (die Ergäwache); der Seifenapfel (die Frucht des —baumes in Afrika); die —beere (Frucht des indischen —baumes, *sapinus saponaria* L.); die

—erbe (Wascherbe, Walkererbe); das —kraut (die Speichelwurz, saponaria L.); der —stein (durch Schlemmen gewonnene Zinnstein); die —wurz (eine Art Gyps-kraut, gypsophila strathium L.); der —stein (Speck, Serpentin, Rieten, Lavest-stein, Röthel).

Selben, [ahd. sihan, sihan, mhd. sihen, (sihte, seicht), angl. seon, sigan, engl. sew, isl. seá, nieders. sijen, landsch. seigen, f. Seichen] durchlaufen lassen, durchschlagen, filtriren, sichten.

Das **Seil**, des —es, pl. —e [goth. sail, angl. saal, saalo, saela, schwed. sele, isl. seil, ahd. seil, silo, mhd. sil, nieders. Seel, poln. sidlo, kommt nebst Zeile, ge-sellen, zählen, Zahl u. goth. insailjan, angl. saelan, kommt von der Wurzel τ — λ , insofern sie Erhebung bezeichnet] das Ausgedehnte, das Lau, die Leine, der Strang, Reif, das Band, der Jügel; ein Längenmaaß von 10 Ruthen. Davon: der Seiler, (Reiffschläger, Reife, nieders. reper); das Seilkraut (der Bärlapp, lycopodium L.); die —weibe (Schweweibe).

Der **Seim**, des —s, pl. —e [nieders. Sehm, Seem, angl. seim, engl. seam, ahd. mhd. seim, nord. seimr, schott. seim, nieders. seem, holl. zeem, kommt nebst Suppe u. von der Wurzel τ — π , insofern sie Rasses bezeichnet, siehe Seife.] der Saft, Schleim, eine dickliche Brühe, der Honigseim. Davon: seimen (eine schleimige Brühe geben; in Seim verwandeln); der Seimhonig (flüssige Honig, Honigseim).

Sein, pron. poss. [goth. seina, ahd. siner, altf. angl. sin, nieders. sien, schwed. sin, sitt, nord. sinn, lat. suus, gr. εός, lith. sawas, russ. swoi, S. svas (svá, svan), fr. son (sa), ital. suo, port. seu, span. suyo, roman. sos, kommt durch paragogische Ausbildung oder Anhängung der Genitivform von dem auslautenden Jahntone, τ —, insofern er Sichtbares bezeichnet und sich nicht nur in dem Demonstrativum der dritten Person, lat. se. roman. se, si, fr. se, sol, sich, ahd. sih, holl. zig, schwed. hän, sig, lith. sawe, slawon. sia, russ. sebia, s', serb. sebe, böhm. se, poln. siebie, sie,

S. svayan, sondern auch in S. द्यै, dhyái (betrachten, bedenken), dhís, dhýāna (Betrachtung, Gedanke), dhímat (Klug, einsichtsvoll), chines. sè (sehen), tao (Betrachtung), thai (Söller), tsao (Herb), tübet. tse (Firniss), mandsch. same (wissen, verstehen), seme (sagen), toua (sieh), toname (sehen, darstell) ihm gehörend, ihm eigen. Davon: der Seine, Seinige (ihm Gehörige oder Zukommende); seinet halben, —wegen (wegen seiner, um seinetwillen, für ihn).

Seit, praep. u. conj. [oberd. sint, sinter, nieders. siit, sied, seber, sebert, sebbet, seut, schott. send, ahd. sid, mhd. sit, kommt nebst goth. seithu, bän. silda, angl. sid, sidra, siddan, sidh (spät), sidor (später), sidheat (letzte), schwed. sid (spät, nachher, unter, nieder, minder), isl. sid (spät, nieder), sidar, sidan (später), sidhari (spätere), sidast (spättest), schwed. sidarla, sirla, seria (spät), sedan, altschwed. sidan, sindan (nachher), angl. sooththan, siththan, engl. sith, since (hernach, nach), angl. sithon (Wechsel), angl. sithian (kommen, gehen), engl. sithie (Zeit, Mal), goth. sinth schwed. sänder (Mal), Zeit, saubern, Stunde, sonst, stets, stet, stetig, u., S. तस, tas (bewegen, ausdehnen), सद, sad (senken, setzen), u., von der Wurzel τ — τ , insofern sie Bewegung und Erhebung bezeichnet] nachdem, von — an, von — bis jetzt. Davon: seitdem (seit, seit der Zeit da, seit der Zeit); sethher (von damals an); setherig (bisherig).

Die **Seite**, pl. —n [ahd. sita, site, situ, angl. sid, side, syde, engl. side, holl. zyde, syde, schwed. sida, bän. side, isl. sida, lat. situs, kommt nebst nieders. siet (niedrig), siebeln, Seite, setzen, sigen, Sitte, Geset, Saß, Saßung, Sattel, Sessel, statt, Statt, Stätte, Stabt, Staat, Stand, Seftade, angl. schwed. sid, ahd. sit, altnord. sitr (weit, breit, herabhängend), lat. sedeo, -sido, -sideo, sedulus, gr. κτιώ, θέω, τιθήμε, δάδιε, δαύος, etc., S. साध, sādih, सिध, sidh (anfüllen, vollenden), sādhas (angefüllt, satt), sādhu (völlig), sādinan (Anfüllung), स्थस, sthas (stellen, befestigen), u., von der Wurzel τ — τ , insofern sie Erhebung und Anhöpfung bezeichnet.] die Außenfläche, Falte, Böschung, der Abhang, die Flanke, Richtung, Gegen; die Belegung, Partie; Blattseite, pagina. Davon: Seits (auf Seiten, von der Seite); seitwärts (nach der Seite hin, auf die Seite, zur Seite).

Selbst, selber, adj. [ahd. selbo, selpo, selpa, selper, selpiu, selpar, goth. silba,

siĭbo, angf. saelf, seif, silf, soolf, soolfa, soolfo, sylf, sylfa, selfa, selse, engl. self, holl. zelf, schwed. själf, sielf, dän. selv, isl. sialf, kommt nebst, solch, talis, ἑλκος, goth. swaleika, lith. toley, russ. tolik, fr. tel, cymr. sawl, durch paragogische Ausübung, welche eine Wurzel λ—, erzeugt hat, von dem auslautenden Zahntone, insofern er Sichtbares bezeichnet und besonders demonstrativer Grundton oder Zeigeton ist, wie er in der, die, das, sie, so, da, lith. tas, ta, tai, russ. tod, ta, to, tu, Kret. so, S. tas, sä, tad (der, die, das), u. s. w. vorhanden ist. Eben dieser Wurzel gehören lateinisch sol, sulphur, gr. ἑλός, ἑλός, ἑλός, ἑλός, ἑλός, etc., Sölller, an.] die eigene Person, der Leib; eigenhändig, in eigener Person; adv. sogar, noch übers dies. Davon: das Selbst (das liebe Ich, die eigene Person); selbige (derselbe, jener); selbstisch (eigensüchtig, egoistisch); der Selbstler, Selbstling (der Eigennützig; Egoist); die Selbstsucht (der Egoismus, Eigennutz); selbstständig (eigennützig, egoistisch).

Selig, adj. u. adv. [ahd. salig, salic, salich, saelig, saelich, selich, selih, altf. salig, angf. saelig, gesaalig, schwed. dän. salig, isl. salug, siehe Seele.] lebendig, leicht, freundlich, wohl, glücklich, wohl, beglückt; entzückend, beseligend; verstorben; südd. berauscht, begeistert, entzückt. Davon: die Seligkeit (das Leben, Heil, die Freude, Wonne, Glückseligkeit, Befeligung); beseligend (selig machen).

Selten, adj. u. adv. [ahd. selt, solten, seltana, angf. seld, soldan, seidon, seildan, sel, engl. seldom, holl. seiden, zelden, schwed. saeldan, saellan, dän. sielden, isl. sildan, niederf. selten, kommt nebst goth. sildalik (wunderbar), sildalican (bewundern), angf. sillice (bewundernswürdig), kommt nebst selbst, solch, Sölller, ic., von der Wurzel r—λ, insofern sie Sichtbares bezeichnet] sehenswerth, nicht oft gesehen, nicht häufig zu finden, rar, wenig vorhanden; adv. nicht oft, nur zuweilen. Davon: die Seltenheit (Sehenswürdigkeit, Ungewöhnlichkeit); seltsam (ungewöhnlich, auffallend, wunderbar, sonderbar, eigen).

Die Semmel, pl. —n [ahd. gomala, simila, schwed. simla, isl. similia, fr. semoule, poln. zemla, böhm. semel, ungar. zsenlye, pers. semlit, kommt nebst isl. simila, altf. simille (feines Mehl), lat. simila, similago (Weizenmehl), holl. semel, zemel (Klein), zemelig (fleisch), ital. semola (feines Stübelmehl), kommt nebst Mehl, Mahl, mahlen, Mühle, zermalmen, mulmen, pülvern, walzen, füllen, molsch, ic., lat. mola, pello, pulvis, cavillor, gr. παλάω, μάλω, μάλω, μέλιτη, μόλις, πόλεμος, S. फल, phal (brechen), विल, vil (schneiden, theilen), मल, mal, मल्ल, mall (halten, drücken), ic., von der Wurzel π—λ, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet.] das Gemahlene, das feine Mehl, das feine Brod davon: Weißbrod.

Senden, v. tr. (ich sende, ich sandte, ich habe gesandt) [ahd. sentan, sendjan, senton, goth. sandjan, angf. sendan, seondan, engl. to send, holl. zenden, schwed. saenda, dän. sende, saende, isl. senda, kommt nebst ahd. sind, goth. sinths (Gang, Reise), goth. garinthja, ahd. sindjo (Begleiter), angf. sichian (gehen, kommen), sith (Gang, Reise), Sefinde, S. तम, ta (bewegen, ausdehnen), ic., von der Wurzel r—r, insofern sie Bewegung bezeichnet] behnen, strecken, hinhalten, hinlangen, hinwerfen, schleudern, schießen, hintragen lassen, hängehen, heißen, abordnen, beauftragen. Davon: die Sendung (das Gewerbe; die Hinführung; die Gesandtschaft).

Der Senf, des —s [goth. sinap oder sinaps, angf. seneps, engl. senvy, fr. senev, span. xenapa, ahd. senipf, senapf, senaf, schwed. senap, niederf. semp, holl. sinnep, lat. sinapis, sinapi, gr. σινάπι, σινάπι, sinu, gehört wahrscheinlich der Wurzel π—π, an, insofern sie Erhebung, Wachstum und Anhäufung bezeichnet] eine schotentragende Pflanze und deren Same; dieser zu einer Tünche bereitet heißt auch niederf. woesterich, mustard, holl. mostaart, mostoert, angf. mustard, engl. mustard, isl. mustard, norw. muster, altf. mostarde, ital. mostarda, port. mostarda, span. mostaza, wall. mostara. Wegen einiger Ähnlichkeit werden auch der Heberich und das Käschelkraut zuweilen wilder Senf oder Bauernsenf und der Dotter, sesam orientale L., Begefenf genannt.

Sengen, v. tr. [holl. sengen, engl. to singe, angf. saengan, altf. sangen, kommt nebst isl. zang (verbrannt), engl. cinder (ausgeglühte Kohle), fr. cendre (Asche), und sehen, Sag, sacht, suchen, zeigen, gr. δεικνυμι, τέκνω, S. तच, shó, दिश, diś (zeigen), दक, dah (brennen, verzehren), ic., von der Wurzel r—π, in-

[wie Siehbares bezeichnet] oberflächlich verbrennen, abflammen, die Haut verbrennen; an der Sonne dörren, räuchern, bair. selgen. Davon: sengerich (ränderig, brennerig).

Senken, v. tr. [ahh. sanchen, sankan, sangen, angf. senein, schwed. bän, senka, senke, isl. soukwa, engl. to sink, Factitivum von sinken] sinken machen, sinken lassen, niederlassen, niederlegen, ablegen, fortpflanzen. Davon: der Senker (das Senkreiß, der Ableger; das Senkney); senkrecht (seigerrecht, lothrecht, perpendicular); der Senkel (das Senkblei; die Blechspitze an der Schnürliße); der Senker (Kestler, Gärtler, Spängler).

Die **Sense**, pl. —n [Während nieders. Seger, isl. sigdur, ahh. secho, segansa, segensa, mhd. segonse, segossen, seges, angf. segisna, österr. seugse, bair. segenson, segens, sagysen, sagys, altf. sachs. und Sech, Sichel, Zange, Säge, De gen, ic., der Wurzel r—x, angehört, kommt **Sense**, nieders. Seeb, Seid, Seife, Seße, mhd. soisse, angf. sihe, engl. scithe, nebst stoßen, tödten, sondern ic., lat. scindo, gr. δαίωμα, τέμα, τέρω, τέρω, etc., S. तुड, tud (hauen, stoßen),

तुड, tud (schlagen, tödten), दुष, duş (schaden, verderben), दुष (bös), dansas (un- glück), ic., von der Wurzel r—r, insofern beide Ergreifen und Berlegen bedeuten.] das Werkzeug zum Mähen.

Der **September**, bes —s, lat. septembris, fr. septembre, engl. september, kommt von lateinisch septem, sieben, weil dieser Monat bei den Römern, welche das Jahr mit dem März anfangen, der siebente war; ahh. herbiatmonad, witumänod, wildmanod, witumanoth, angf. herfestmonath, haligmonath, holl. heristmaand, gerst- maand, schwed. hoestmänad, dän. hoestmaaned, gal. wallis. modi, bitymarf. sell- maand, sillmaand.

Der **Sessel**, bes —s, pl. — [nieders. Setel, goth. sitls, angf. sitl, setol, seotol, setl, saeld, engl. settle, ahh. sedal, sezzal, sedel, sodala, sidilla, sidel, mhd. sidel, sezzel, nieders. setel, böhm. sedadlo, sesle, lat. sedilo, kommt nebst sattol, sasse, Sig ic. von sitzen] der Stuhl, besonders Polsterstuhl.

Setzen, v. tr. [Factitivum von sitzen; ahh. sezzan, altgoth. satjan, gasatjan, angf. settan, saetan, seottan, engl. to set, sit, holl. zetten, schwed. bän. saetta, saetto, isl. setia, walson. sodi, poln. sadze] sitzen machen, in sitzender Stellung befestigen; sich —, eine sitzende Stellung annehmen, sich niederlassen, Platz nehmen; zu Boden sinken, allmählig abnehmen; v. intr. springen, sich erstrecken, entstehen. Davon: der **Setzer** (Schriftsetzer; Setztobten); der **Setzhäse** (weibliche Hase, die Häsin); der **Setzling** (Hächer, die Setzrebe; der Setzlarpsen); **gesetzt** (ehrenfest, ernsthaft, anständig, männlich).

Die **Seuche**, pl. —n [goth. siuki, saukt, ahh. siuchi, sucht, angf. sucht, schwed. sjuk, nieders. suke, (altengl. schwed. dän. sot), isl. sott, kommt nebst Sucht, sich, seuchen, fidern, saugen, zehen, tauchen, täuschen, tanzen, seihen, seigen, düngen, sinken, gr. τρυγίω (rangig werden oder seyn), τήνω (schmelzen), τέγωω (benetzen), δακρύω (weinen), ic., सिच, sic (neigen, befeuchten), saikas (flüssig), ic., von der Wurzel r—x, insofern sie Klaffen bezeichnet] die Häulniß, Auflösung, Verderbniß, ansteckende Krankheit.

Seufzen, v. intr. [ahh. mhd. siuhton, stuffizen, suhton, suetton, norbb. suf- ton, zuften, suchten, zuchten, schwed. suoka, lappländ. sagam, shinkkam, schwed. süfeneh, süfena, goth. swogjan, nieders. suften, zuften, (holl. zugten, nieders. such- ten, zuchten, angf. sican, engl. to sigh), kommt nebst summen, (verdammen, Stämme, stammeln, stumm, bumm, taub, toben, tummeln, (Rohr)dommel, gr. στρου- πλώ, όροπέω, τρυπλώ, στόμα, ψοπέω, δαύω, etc., hebr. נָדַד, נָדַב, נָדַם, נָדַם, נָדַח, נָדַח, נָדַח, נָדַח, נָדַח, נָדַח, etc., lat. damno, (ae)stimo, etc., von der Wurzel r—n, insofern sie Hörbares bezeichnen] ächzen, stöhnen, schmachten, dulden, unterdrückt seyn. Davon: der **Seufzer** (nieders. Sucht, ahh. suslo, engl. sigh, schwed. suck, isl. sitting; das Achzen, Stöhnen).

Seyn, v. intr. (ich bin, ich war, ich bin gewesen) [nur Infinitiv seyn, ahh. sin, Pr. conj. ich sei, ahh. sii, isl. sie, lat. sim, Imperf., goth. sijai (sei du); wallis. sy, sydd (er ist, ihr seid); lat. sum, ital. sono (ich bin); wir sind, ihr seid, sie sind; seind; kommt nebst osmanisch sau, saw (leben), mandsch. taime (fliegen), tame (lei-

ten, regieren), Chines. tong (steigen), tsö (thun), säng (leben), tsöod (laufen), tsö (führen), sohi (folgen), hebr. נָצַח (hervorgehen), gr. πλάω*, φθάνω* (fliegen, eilen), ic., von der Wurzel τ—, insofern sie Bewegung und Erhebung bezeichnet] sich bewegen, sich erheben, auftreten.

Sich, pron. pers. [ahd. sich, goth. sik, niederf. sik, schwed. sig, holl. zig, (wend. sebi, lat. ital. se, fr. se, soi, goth. sis), kommt durch paragogische Ausbildung von dem auslautenden Zahntone, τ— insofern er Zeigetou ist] dem oder den Handelnden oder Besprochenen selbst, die dritte Person selbst.

Die **Sichel**, pl. —n [angf. sicol, aicel, sihhila, engl. sickle, altnord. sigth, isl. sigdr, schwed. sikol, holl. segel, sigd, niederf. seckel, sekel, holl. zickel, sikkel, ahd. sihhita, mhd. sichel, lat. sicula, secula, wend. secati, poln. sickarta, alban. siaggere, gr. λίσχλη, λίσχλον, kommt nebst Sech, Sach, s. Degen ic. von der Wurzel τ—x, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet, vergl. Sech.] die Hippe, ein sehr gekrümmtes Messer zum Grasschneiden. Davon: der Sichelklee (eine Art Schnedentler, medicago falcata L.); das —Traut (e. Art Wassermark, sium falcaria L. auch —möhre); der —schnäbler (Sichler, Vogel mit scheidelförmigem Schnabel; besonders Stachvogel, numenius Kl.).

Sicher, adj. u. adv. [niederf. saeco, seker, altd. sichor, sichur, engl. sure, secure, schwed. siker, holl. zeker, dän. sikker, sicker, lat. securus, wallis. sicer, ahd. sihhar, sihhur, fr. sûr, engl. sure, secure, kommt nebst decken, nicht, Dach, Deckel, Decke, Berbed, Ziegel, Sohle, Saß, Zeug, Tuch, Tasche ic., lat. ego, tectum, sagum, gr. τέγος, σάγιον, σάγιος, σάξνος, σαρτω, etc., S. सरज, saj, सच, saó (verbinden, anhängen), सक, sah (halten, befestigen), sajjá (Kutte, Kürass), स्थग, sthag (bedecken, hemmen), ic., von der Wurzel τ—x, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet.] ungeschlossen, bedeckt, geschützt, befestigt, verwahrt, gesichert, gemäß, zuverlässig, richtig, fest, sorglos, unbesorgt. Davon: sicherlich, sicher, gewislich, ohne Zweifel, zuverlässig; die Sicherheit (Festigkeit, Gewisheit, Zuverlässigkeit, Unbesorgtheit, Sorglosigkeit; Bürgschaft, das Unterpfand); sichern sicher stellen, befestigen, verwahren, schützen, schirmen, versorgen, bergen, retten).

Die **Sicht**, [von sehen] die Ansicht, das Sehen, die Vorzeigung eines Bescheides, ital. vista. Davon: sichtbar (zu sehen möglich, augenscheinlich, handgreiflich, unverkennbar; auffallend, bemerkbar); sichtlich (sehend, sichtbar).

Sichten, v. tr. [niederf. siften, angl. sytan, engl. to sift, kommt nebst Sieb, Sieben, Staub, Säubern ic., von der Wurzel τ—π, insofern sie Bewegung bezeichnet] sieben, reinigen, säubern, sondern.

Sichern, v. tr. [auch siekern, schwed. säkern, säggen, kommt nebst saugen, ehen, Zucker, Zunge, Sect, Docht, seigen, tauchen, tuden, tünchen, tunken, seihen, eichen, lat. sugo, succus, gr. τέγγω, τηρω, ταχερός, ταχύνω, S. saikas (flüssig),

सच, síc (nezen, befeuchten), von der Wurzel τ—x, insofern sie Raffen bezeichnet.] n Tröpfchen durchdringen, durchseihen, lecken.

Sie, pron. pers. [goth. si, engl. she, holl. sie, ahd. siu, al. siu, angl. heo, fr. hia, altnord. hon, schwed. hon, dän. hun, russ. ona, gäl. eisin, S. iyan, ist der auslautende Zahntone, insofern er als Zeigetou dient, mit weiblicher Endung] die besprochene weibliche Person; die besprochenen Personen oder Dinge; in der Höflichkeitssprache auch so viel als Ihr und Du.

Das **Sieb**, des —s, pl. —e [niederf. saw, sef, seve, ahd. sib, sip, angl. syfe, angl. sieve, sive, sift, s. sichte n] ein löcheriger Korb zum Durchwerfen des Getreides, die Siege, Säber. Davon: sieben (sichten, durchwerfen, durchseihen, reinigen, sondern; angl. syfe, sife, sif, schwed. sickt, angl. sytan, siften, niederf. siften, seuen, oll. ziften).

Sieben, num. card. [goth. sibun, ahd. sibun, sibhan, sibini, sibbu, ál. seachd, symr. saith, angl. seofon, seofan, seofen, sefon, susun, syfan, eosa, engl. seven, holl. seven, zeven, schwed. sju, dän. syv, isl. sju, norm. sjov, ja, tartar. sevone, wallach. seapti, lat. septem, fr. sept, ital. sette, span. siete, oln. siedem, russ. sedm, böhm. sedom, hebr. sheba, zend hapte, arab. sabat, altf. sebgha, wallis. saia, sigeun. esta, pers. haft, gr. ἑπτά, tibet. düm, chines. sie, jap. xicie, lith. septyni, S. sapta, tamilisirtes S. saptam, sattam, ung. hét, cmen. yota, türkl. yoda, tabeit. heta, Neu Guin. u. Cocosins. sida, Mol. Inf.

wythou, tamul. ōra, ōla, Karnatakā ōla, wolof. dhiouroum nare, Bambara onlonka, — von dem anlautenden Lippentone —r (einfach in *Ḫ. उम*, ubh, उंम, umh, aufhäufen, upa, auf, ob, über), oder dem Zahntone —r (einfach in *Ḫ. उउ*, ul, füllen, schwellen), *ic.*, insofern diese Töne Erhebung und Anhäufung bezeichnen.] *fin* und *groel*. Davon: die Sieben (die Zahl oder Ziffer 7); der Siebener (ein Siebentkruzerstück); Siebenerlei (von sieben Leien oder Arten); siebenschaf — fällig (—mal genommen); der Siebente (letzte von sieben); Siebentens (als das siebente, zum siebenten), *ic.*

Siech, adj. u. adv. [abb. siuch, siech, goth. sjuks, ayakand, angl. sic, siec, seoc, seac, sioca, seoca, engl. sick, holl. ziek, siek, schwed. siuk, sjuk, dän. syg, isl. siak, sottsiak; niederf. seek, siik, sick, ind. sick, sik, kommt nebst Saet, Seuche, *ic.*, von der Wurzel *r—x*, insofern sie Klaffes bezeichnet; vergl. *Seu che*] in Fäulniß gerathen, innerlich angefaßt, aufgelöst, verberbt, von einer Seuche befallen, süchtig, schwach, kränklich. Davon: siechen (siech, seya, kränkeln, serben, niederf. quienen); der Siechling (Kränkling, Schwächling).

Sieden, v. intr. u. tr. (ich siebe, ich sott, ich habe gesotten) [abb. suodan, si-dan, siodan, siudan, angl. seathan, seothan, sythan, seodan, engl. to seeth, seethe, niederf. seeden, seden, seen, holl. zieden, schwed. siuda, sjuda, dän. syde, isl. sioda, seyda, altnord. siotha, kommt nebst niederf. sod (brummen), sub, fund, fe-deln, Sünden, Biße, süß, *ic.*, lat. sudo, sudor, gr. *σεισα*, τινθλω, von der Wurzel *r—r*, insofern sie Klaffes bezeichnet; dieses ist die Hauptvorstellung, an welche sich die Siebenvorstellung der Hitze, der aufwallenden Bewegung und des zischenden Lauts angeschlossen haben] aufwallen, quellen, brodeln, kochen; kochen lassen, brühen).

Das **Siegel**, des —s, pl. — [abb. insigili, myb. insigel, angl. sigle, sigel, engl. seal, niederf. zegel, schwed. sigill, insigel, fr. seau, sceau, holl. zegel, zegel, dän. seigl, segl, armor. syell, span. sigilo, ital. sigillo, lat. sigillum, kommt nebst Zeichen, zeigen, sehen, Sicht, Tag, suchen, sengen, lat. signum, gr. *σημα*, *σημα*, *δακτυλος*, *δακτύλιος*, *Ḫ. सच*, *सूँ*, *दिया*, *दि* (zeigen), *ic.*, von der Wurzel *r—z*,

insofern sie Sichtbares bezeichnet] das Zeichen, Wappen, das Petschaft, das Bekräftigungszeichen, der Verschlus, die Verwahrung. Davon: siegeln (goth. siglian, gwiglian, faursiglian, angl. sigolan, engl. to seal, schwed. (soer)segla, dän. fer-segla, holl. zegelen, lat. signo, obsigno, mit einem Siegel versehen oder verschließen).

Siegen, v. intr. [angl. sigrian, sigerian, siga, isl. sigra, schwed. segra, dän. seire, goth. sigjan, kommt nebst isl. siga (fechten), Sieg (Gefecht), stehen, stehen, stehen, stehen, zanken, Degen, Bange, Säge, Sech, Siegel *ic.*, lat. sico, sica, secaria, gr. *τυλλω*, *τύκος*, *δάκνω*, *δῆγμα*, *δῆ*, *ἀγκλη*, *Ḫ. तक्ष*, taks (hauen, schaben), *स्तक्*, stak (stechen, stoßen), *तग*, tag, *तिग*, tig (erreichen, angreifen), *सघ*, sagh, (hauen, brechen), *दघ*, dag (hauen, beißen), *ic.*, von der Wurzel *r—z*, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet.] das Sech oder Schwert führen, fechten; das Schwert behalten, die Oberhand behalten, gewinnen, überwinden, Sieger bleiben, den Sieg davon tragen. Davon: der Sieg (abb. sik, siku, sig, sigo, seg, angl. sige, seeg, sigor, sigora, seega, holl. zege, altschwed. siger, schwed. seger, dän. seyer, seier, seyerrinding, isl. sigr, sig, sigur, sigurvinning; das behalten: Schwert, Sech, die Oberhand; errungene Uebermacht, günstige Entscheidung, der siegreiche Kampf); der Sieger (Obsteher, Ueberwinder, glückliche Kämpfer); sieg-reich (stehend, triumphierend).

Das **Silber**, des —s [abb. silupar, silapar, silabar, silbar, silbar, selbar, selver, goth. silubr, altf. silubar, angl. siluer, siluro, siolor, seolor, seolfer, seolfr, sulfer, sulver, engl. silver, holl. silvre, zilver, schwed. silfver, silfwer, dän. sølv, isl. silfr, altruss. serebro, altf. silubar, niederf. sulver, zulver, slav. srebro, lith. sidabras, krimm. tartar. silvir, kommt nebst Silber, selbst, solch, selten, lat. sol, sulphur, talis, gr. *σελος*, *σηλος*, *δακνω*, *δεδύλλω*, von der Wurzel *r—l*, insofern sie Sichtbares bezeichnet] das weiße, hell glänzende Metall. Davon: silbern (von Silber); der Silberhorn (rothe Horn); der —bär (Landbär mit —farbenen Haarspitzen); der —baum (*B.* mit silberfarbenen Blättern am Kap, protea L.: in der Gemithe der Dianenbaum); die —forelle (Seeforelle, salmo Goodeni); die

Die **Sippe**, pl. —n [ahb. sibba, sibbe, sibbo, kinippe (pl. sibbon), goth. sib, sibbe, sibba, altf. sibbea, angf. sib, sibb, syb, sybb, sibba, sibbe, sibbo, sybbe, sibcip, gesibbe, gesibnesse, isl. sifia, sifi, sifsklap, sytt, sift, lat. cipus, kommt nebst goth. gasibjan (sich veröhnen, Freunde werden), unsibjia (unfreundlich, feindlich, ungerecht), unsipja (Streit), siponeis (Schüler, Jünger), angf. sibbian, gesibbian (Friede machen, besänftigen, veröhnen), gesibbad (verbirgt), sibsum, sibsumlice (friedsam, freundschaftlich), gesibsumnesse, gesibsumne, sibsumnesse (Friede, Veröhnung), sibling, gesibling (Blutsfreund, Verwandter), neahsibba, abh. nahsippa (nahe Verwandtschaft), angf. unsibbe (Feindschaft, Strafe), sibbisam (friedsam), isl. sifungr (Verwandter), sifkona (Schwägerin), sifad (verschwägert), karlsift (männliches Geschlecht), qvennsift (weibliches Geschlecht), eng. some (etwas, etliche, abh. sumo, same, sum, sumer, goth. suma, angf. sum, some, holl. som, sum, isl. sumr, schwed. som, dän. som, somme), (gleich)sam (alt. sam, engf. schwed. dän. som, goth. sama, engl. similar, lat. similis), engl. the same (derselbe, abh. sama, samo, isl. samr, dän. samme), sammeln, sammt, zusammen, Summe, Kunst, —schaft (angf. scip, abh. scap, altf. skepi, holl. schap, schwed. skap, saemia, isl. semd, semth), Saum, Sims, Dom, Zimmer, Stube, Stief, ic., gr. $\delta\eta\mu\sigma\varsigma$, $\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\varsigma$, $\delta\eta\mu\acute{\alpha}\omega$, Θ . सम, sam, साम, sām (verbunden, vermischen), sam, sa (sammt), samas (selbst), samiyas (gleich), samata (Gleichheit), saman (zusammen), sāmi (halb), sap, sap (verbinden), daivar (Schwäger), दम, dam (zähmen), dam (Gattin), dāmā, dāman (Band, Fessel) ic., von der Wurzel τ — π , insofern sie Anhäufung und Verbindung bezeichnet] die Sippschaft, Verwandtschaft, Familie.

Die **Sitte**, pl. —n [ahb. sid, site, sito, sido, sit, situ, angf. sida, sita, sido, sidu, sidesfullnesse, sidesfullnys, holl. zede, schwed. sed, sedvane, dän. saede, saedvane, isl. sid, gr. $\eta\delta\omicron\varsigma$ (Schott. side, altnord. sitor, kommt nebst Erziehung, Gesetz, Saß, setzen, sitzen, Sattel, Sessel, siebeln, Seite, Stadt, Stätte, Saß, Staat, Stand, Gestalt, lat. sedeo, sedulus, -sido, -sideo, gr. $\sigma\iota\theta\omega\varsigma$, $\delta\acute{\alpha}\sigma\iota\varsigma$, $\iota\delta\omicron\varsigma$, $\delta\acute{\epsilon}\omega$, $\tau\acute{\iota}\theta\eta\mu\epsilon$, Θ . स्थित, sthas (stellen, besetzen), साध, sādha, सिद्ध, siddh (anfüllen, vollenden), sādhas (angefüllt, satt), sādha (völlig), sādhan (Anfüllung) ic., von der Wurzel τ — τ , insofern sie Erhebung, Ausfüllung, Befestigung; bezeichnet.] der Saß, das fest Bestimmte, das Gesetz, der Gebrauch, die Gewohnheit, der Anstand, das Betragen. Davon: sittig (gesittet, sanft); sittigen (erzählen); sittlich (der Sitte gemäß, gebräuchlich, gewohnt, sittlich; gesittet, moralisch); die Sittlichkeit (Gesittetheit, Moralität); sittsam (gesittet, wohlgezogen, züchtig, keusch, anständig); die Sittsamkeit (Züchtigkeit, Frömmigkeit).

Sitzen, v. intr. (ich sitze, ich saß, ich bin gesessen) [ahb. sizzan, sizazan, gr. sitan, gasitan, angf. sitan, sitan, engl. to sit, holl. zitten, schwed. sitta, dän. sidde, isl. sitia, sidia, lat. sedeo, ital. sedere, corn. seadha, fr. seoir, asséoir, irl. suidhim, eisidhim, kommt nebst Sessel, Sattel, setzen ic. (vergl. Sitte), von der Wurzel τ — τ , insofern sie Erhebung und Befestigung bedeutet] befestiget (er aufsitzen, anhängen, sich still verhalten, ruhen, gefangen gehalten werden; sitzen lassen; im Stiche lassen, verlassen, dulden; sitzen bleiben, lebzig bleiben). Davon: der Sitz (Sessel, Platz zum Sitzen, Bohnort, das Lager, das Gefäß; die Residenz; der Sitzling (Sitzemensch, Stubenmensch); die Sitzung (Amtsversammlung).

Der **Slave**, des —n, pl. —n, f. Slave.

Der **Smaragd**, des —es, pl. —e [auch Schmaragd, mhd. swareis, it. smeraldo, engl. emerald, prov. maraude, fr. émeraude, span. port. esmeraldo, neutal. esmeraldus, lat. smaragdus, pers. zemerud, holl. smaragd, emarande, gr. $\sigma\mu\acute{\alpha}\rho\alpha\gamma\delta\omicron\varsigma$, $\mu\acute{\alpha}\rho\alpha\gamma\delta\omicron\varsigma$, hebr. בְּרַקָּה , kommt nebst hebr. פָּרַח (glänzen), Porphyre, Purpur, Bernstein, Feuer, warm, brennen, schwarz, schwarze Fohre, Kleber, Warte, forschen, Farbe, färben, pur u. f. w., lat. purus, merula (com)buo, morra, gr. $\beta\eta\acute{\rho}\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$, $\rho\omicron\upsilon\phi\epsilon\tau\alpha$, $\nu\acute{\upsilon}\rho$, $\nu\acute{\upsilon}\rho\delta\omicron\varsigma$, $\nu\acute{\upsilon}\rho\sigma\acute{\alpha}\varsigma$, $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$, $\mu\alpha\lambda\acute{\alpha}$, $\mu\alpha\sigma\alpha\upsilon\acute{\epsilon}\omega$, $\mu\alpha\sigma\lambda\eta$, $\mu\alpha\sigma\acute{\iota}\omega$, $\mu\acute{\alpha}\rho\mu\alpha\rho\omicron\varsigma$, $\mu\upsilon\delta\acute{\alpha}\lambda\alpha$, $\mu\acute{\omicron}\rho\phi\eta\tau\omicron\varsigma$, $\varphi\acute{\alpha}\rho\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$.

Θ . म, bhār (wärmen, heißen, brennen), bharaat (brennend), वरु, varu (färben,

straffen) ic., von der Wurzel π — ρ , insofern sie Sichtbares bezeichnet.] ein grüner Edelstein, der im Feuer blau ist und im Erkalten wieder grün wird. Davon: smaragdun (von Smaragd, grün wie Smaragd).

So, adv. u. conj. [ahd. swa, goth. swa, swe, swab, swaei, angl. swa, engl. so, holl. sa, zo, zoo, schwed. så, dän. saa, isl. so, lat. sic, sic, ital. si, se, fr. si, gäl. seadh, russ. da, tak, cypr. de, lith. taip, gr. τοι, οη, E. tat, kommt

nebst sie, der, die, das, solch, sein, daß, da, dort, E. εὖ, dhyái, (betrachten, bedenken), dhls, dhyánan (Betrachtung, Gebante), dhimat (Klug, einsichtsvoll), chines. sè (sehen), tao (Bermunft), thai (Söller), tsao (Heerb), tübet. bso (Firniss), mandsch. same (wissen, verstehen), seme (sagen), tona (sieh), toname (sehen), hebr. ידע (erkennen, wissen), gr. δαίμαι, θεάμαι (sehen, schauen), τῶω (sehen, achten), δαίμων (kundig) u., von der Wurzel τ—, insofern sie Sichtbares bezeichnet und Beigetou ist] sieh, schau, da, hier, auf diese Weise, auf solche Weise, dann, darum, daher; also; welcher, welche, welches. Davon: so bald (alsbald, kaum, gleich nachdem, sogleich wenn); so dann (dann, alsdann, darauf); so fort (alsbald, sogleich, gleich darauf, augenblicklich); so gar (selbst, vollends, fürwahr); sogleich (gleich, stracks, sofort, alsbald, augenblicklich, auf der Stelle, unverzüglich); solcher (so einer); so mit (hiermit, dem zu Folge, also, folglich, daher); so nach (demnach, diesennach, dem zu Folge, folglich); so nst (außerdem, überdies, anders, wo nicht — so); sonstig (ander, übrig, ehemals, vormalig, einstig); so wohl (so recht, so eigentlich, nicht nur, eben so sehr).

Die **Socke**, pl. —n [angl. sock, engl. sock, holl. zak, schwed. socka, dän. sok, sokke, isl. sokk, lat. soccus, ital. socco, fr. socque, span. zoco, zeco, ahd. soch, soke, sochil, gr. συξίς, συξάς, σύχος, kommt nebst Sač, Sečel, Schu, Kuch, Zeug, Decke u., lat. tugo, sagum, securus, gr. σάκος, σάκος, σάχη, σάγιον, σάγμα, σάγος, σάκκον, σάτιω, E. σθη, sthag (bedecken, hemmen), sthaganan (Decke), सक्त, saś, सच, saś (verbinden, anhängen), sajjā (Kutte, Harnisch) u., von der Wurzel τ—x, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Fußüberzug, Häßling, ein kurzer Strumpf, ein Schuh ohne harte Sohle. Davon: der Sockel (fr. engl. socle, ahd. sogil, lat. soculus, der Fuß, das Fußgestell, der Untersatz, Mauerabatz an einem Säulensufte).

Die **Sohle**, pl. —n [goth. sulja, angl. sol, engl. sole, holl. zool, schwed. sola, såls; dän. sole, ital. suola, suola, span. suela, suelo, lat. solea, ahd. sola, mhd. sole, niederf. sal, kommt nebst goth. sulja (Pantoffel), fr. soulier (Schuh), niederf. sählen (schmunzen), sählig (schmußig), Sahll(eiste), Salbe, Salz, Saig, Laig, Toilet, E. salan (Wasser), lat. sal, saliva, salmo, salar etc., von der Wurzel τ—l, insofern sie Raffen bezeichnet.] der sahlige, schmußige, untere Theil des Fußes, die Fußfläche, Sandale, der Fuß, die Wildkraut, Schale; 2) Soole, das Salz quellwasser, die Suhlache (Wildpflanze, Saulache); 3) ein Fisch, die Scholle, Junge. Davon: so hlen (mit Sohlen versehen); so hlig (Salzwasser enthaltend, waggericht, horizontal).

Der **Sohn**, des —es, pl. Söhne [ahd. sun, suni, sunu, gison, gisuni, goth. sun(us), sun(s), angl. suna, suno, sunu, engl. son, holl. zoon, schwed. son, dän. zoen, soan, isl. son(r), sun, norw. saan, E. sunu, sūnus, russ. syn, böhml. syn, poln. syn, lith. sunus, altpreuß. suns, altnord. sonr, kommt nebst bait. Söh-ninn, Söhnerinn (des Sohnes Frau), E. sūtas (Sohn), sūs, savas (Erzeugung), स, sa, स, sū (erzeugen, hervorbringen), द, dai (nähren, erhalten), धा, dhā (auf-

stellen, zu Stande bringen), mandsch. toou, deu (jüngerer Bruder), chines. ti (jüngerer Bruder), sūn (Enkel), thsiei (ältere Schwester), thain (verwandt), seng (erschaffen), thsān (seyn, baseyn), sēng (geboren werden), hebr. נשׂא (hervorgehen) u., durch paragogische Ausbildung von dem auslautenden Zahntone τ—, insofern er Erhebung, Erzeugung bedeutet] der Erzeugte, Geborene, das Kind, der Knabe, Sprößling, Nachkomme. Davon: so hlich (einem Sohne angemessen, kindlich).

Solik, solcher, —e, —es, adj. [goth. swaleiks, angl. swilk, engl. siuh, ahd. swaleik, solih, sulih, schwed. slik, solik, dylik, tolik, lat. talis, gr. τῆλεος, ist zusammengezet aus so und lich (gleich) so beschaffen, diesem ähnlisch.

Der **Sold**, des —es [mhd. solt, engl. schwed. sold, fr. solde, span. sueldo, ital. soldo, kommt nebst zahlen, Soll; zählen, Zahl, sollen, sellen, gesellen, lat. solvo, neulat. salarium, solidus, gr. τέλλω, τέλω, τελευτώ, τέλεος, τέλειος, τέλος,

S. तल, tal (gründen, vollenden), talat, talitas (vollständig), talan, talman (Grund, Vollendung) u., von der Wurzel τ -l, insofern sie Erhebung und Anhäufung bedeutet] die Zahlung, Löhnung, der Lohn besonders der Kriegsknechte. Daraus: der Soldat (ital. soldato, soldato, gascon. soldat, fr. soldat, engl. soldier, schwed. soldat, neulat. solidarius; der besoldete Kriegsknecht); soldatisch (nach Art der Soldaten); der Soldat (der Besoldete, Lohnkrieger, Soldat, Lohnbezüger der Besoldene).

Sollen, v. intr. u. tr. [ahd. sculan, soolan, sulen, goth. akulan, akahta, angl. scealan, scylan, scealdan, sceoldan, scyldan, engl. shall, holl. sulen, schwed. skola, dän. skulle, norm. skulle, niederf. schölen, gehört nebst goth. akuh (der Schuldner), angl. scyldo (Schuld), ahd. skolo, mhd. gescol (der Schuldbier), schulden, schuldig, Schulb, gelten, gültig, Güte, halten, Solde, Zoll, Sold, zahlen, zahlen u., einer zwischen x -l und τ -l schwankenden Wurzel an, deren Stammbestandtheil der anlautende glatte Jungenton, -l, ist, insofern er Erhebung und Anhäufung bezeichnet und einfach in all-, alle u., gr. ἀλλήs, ἄλλs, οὐλος, ἄλος, οὐλῶ, ἄλω*, ἀλλῶ etc., S. alan (viel), Alis (sehr, groß), alitas (hoch, lat. altus), अल, al (füllen), mannschur. elohe (viel), elin (Borath), mongol. olan (alt-osman. ulu, üllu, ulogo (groß) u., vorhanden ist.) sich erheben, bevorstehen, kühnlich seyn, thun wollen, verpflichtet seyn zu thun, bestimmt seyn zu etwas, für etwas gehalten, angesehen, ausgegeben werden, etwas zu thun schuldig seyn.

Der **Söller**, des -s, pl. — [ahd. solar, soler, solari, mhd. söltre, bet. soler, niederf. soller, holl. zolder, engl. solar, schwed. swali, swaler, skule, neulat. solarium, solerium, kommt nebst Silber, lat. sol, gr. ὄηλος, ὀάλρω, ὀάλλω etc., von der Wurzel τ -l, insofern sie Sichtbares bezeichnet, so daß Söller nicht nur einen sonnigen Altan, sondern auch einen Ort zum Umherblicken, einen erhöhten Austritt am Hause oder Dache bedeutet] ein flaches Dach, ein flacher Boden, Altan, Austritt am Hause.

Der **Sommer**, des -s, pl. — [ahd. sumar, altf. sumer, mhd. summer, ahd. sumer, sumor, sumora, engl. summer, holl. zoomer; zomer, schwed. sommar, dän. sommer, isl. sumar, iri. samhradh, samihad, sam, kommt nebst dümmen, sauber, Sapphit, lat. tepidus, sobrius (trocken), gr. τήψω (brennen), τήψωs (brennen), τήψωs, τήψωs, τήψωs, τήψωs etc., S. tapat, taptas (wärm, heiß), tapas (Hitze), तप, tap (brennen, heißen), दिव, div (glänzen) u., von der Wurzel τ -p, insofern sie Sichtbares bedeutet] die warme oder heiße Jahreszeit. Davon: sommeren (Sommer werden; Schatten geben; lichten, ausschneiden, Bäume durch den Sommer bringen); die Sommerdroschel (Zipp-, Weißdroschel); die — eiche (Mastische, Augusteiche); die — säden (Mariensäden); die — flecke (— sprossen, Hautflecken im Sommer); die — gallenliege (S. auf Eichbäume: cynips quercus L.); die — gerste (zwei und vierzeilige Gerste, hordeum distichum L.); das — huhn (Zinshuhn im Sommer, Pfingsthuhn); der — könig (das Goldhähnchen, eine Art Zaunkönig); der — lösch (Porck, Post, lolium temulentum L.); die — sprossen (— flecken); das — thierchen (Schneeglöckchen, galanthus L.); der — vogel (Schmetterling, Tagfalter, papilio L.); die — wende (Sonnenwende im Sommer, der längste Tag); die — wurz (Sonnenwurz, orobanche L.); der — zaunkönig (das Goldhähnchen).

Sondern, conj. [ahd. suntar, suntir, niederf. sunder, kommt nebst norw. sund (entzwei), schwed. soende, soendrich (entzwei, zerissen), engl. asunder (entzwei), dän. soender (auseinander, entzwei), isl. sundr (zertheilt), ahd. sundro (abgesondert, einzeln), sunder, besonders (besonders, abge sondert), angl. sundor, syndor, syndr (besonders), zeibeln, taften, stoßen, töbten, zausen u., gr. διαρέω (theilen, zerreißen), तुड, tud (hauen, stoßen) u., von der Wurzel τ -z, insofern

sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet] entgegenstehend, im Gegentheil, vielmehr, absondern, isl. sundra, schwed. soendra, trennen, theilen); sonderbar (eigen, auffallend, wunderbar); sonderlich (besonders, vorzüglich); der Sonderling (Ecklenmensch, ein eigener Mensch); sondern (jeder besonders).

Die **Sonne**, pl. —n [ahd. sun, sunna, sunno, sunnu, altf. sunna, ahd. sunna, sunne, engl. sun, holl. zon, zonne, isl. sunna, goth. sunna, sunno, tartar

sunne, son, wend. sonze, slawen. sunje, sonze, serb. suntze (schwed. sol, dän. sol, at. sol, solis, span. sol, ital. soll, fr. soleil, wallis. haul, sul, lat. sol, goth. saivil, ahd. sunhil, sunkil, sikil, angl. sigel, sygel, slav. slnje, poln. slonco, slonje, dhm. slunco, slav. slako, slnce), kommt nebst Sinn, sinnen, sich sehen, und gr. λῆρός (dürft, ausgerannt), ὄψια (Linsen, Ränke), Wurzel r—, von dem auslaurenden Bahntone r—, insofern er Sichtbares bezeichnet und einfach vorhanden ist in: sehen, so, sie, da u., chnes. sē (sehen), tao (Vernunft), thai (Söller), taao (Verb), nandisch. tona (Feuer), S. thyai (betrachten) u.] die Scheinende, das Lichtgestirn, Tagesgestirn, unser Fixstern; ein Sonnenbild; die Lebenwederinn, Erleuchterinn, Lichtquelle, das Glanzgestirn, die Königin eines Festes, ein Seestern, eine Tellmuschel. Davon: sonnen (den Sonnenstrahlen aussetzen, summern); sonnig (von der Sonne erschienen, sonnenhell, leuchtend, glänzend, heiter); sonnig (Sonnen ähnlich); der Sonnabend (ahd. sunnabend, sunnenabend, sinnoabend, sambaztag, samrastag, samizdach, samstig, altfries. saterdey, angl. seaterdaeg, saterndaeg, seerneadaeg, engl. saturday, holl. zaterdag, zaterdag, saterdag, saturday, schwed. oerdag, loegordag, dän. lavdag, loeverdag, isl. laugadag, loegdag, lat. dies saturni; der Tag vor dem Sonntag, der Vor-Sonntag, letzte Wochentag, oberd. Samstag); der Sonnenadler (Goldadler, Steinadler); das — auge (Lagenauge, der Augenstein, opal); der — baum (Sauerdattelsbaum, die ind. Samarinde; der Schotendorn, die Klazie); die — blume (Sonnenkrone, helianthus L.); das — blümchen (= röschen); die — faffel (ein hellerer Fleck auf der Sonnenscheibe); der — feind (e. westind. Feigendiebstel); der — fisch (glänzende Spiegelfisch, Pärzingskönig, Petersfisch); die — frucht (heliocarpus L.); der — geier (Kuttengeier, kultur monachus); die — goldblume (Ruhpflanze, Wiesenwolle); die — hirse (falsche Meerbirse); das — horn (e. ostind. Kreifelschnecke); das — jahr (ein Erdumlauf, 365 Tage 5 St. 49 M. 52²/₅₀ S.); der — läfer (runde Schild-, Blatt-, Sommer-, Blattlaus-, Sonnenwend-, e. roth und schwarz punktirtes Käferchen, coccinella L.); das — kraut (der Wegewart, die Gichorie); der — löffel (das Löffelkraut, der edle Bieberthron); die — pflanze (riesenförmige Klappenschote, crotolaria juncea L.); der — reißer (ein schöner amerik. Reißer); das — röschen der Südbengünfel, Erdbepheu, Peidenylop, Sunbermann); der — schauer (e. asiat. Fidechse); die — schildkröte (gesternzte Schildkröte, testudo geometrica); der — schirmbaum (e. amerik. Baum mit großen Blättern); das — stäubchen (e. intheilbares Körpertheilchen, der Athom); der — stein (das — auge); die — strahl; rabbe (Biefusschnecke, e. asiat. Flügelschnecke); der — thau (das Löffelblattkraut, krosera L.); der — webel (die gemeine Ringelblume); die. — wende (das scheinbare Zurücksinken und Wiederaufsteigen der Sonne); der — wendeläfer (= läfer); der — wendestein (e. hunter morgenl. Jaspis); die — wurz (Sommerwurz, der Löwenchwanz, orobanche L.); der Sonntag (ahd. zontag, sunnuntag, sunnuntag, suondig, sunntig, altfries. sonnendey, angl. sunnandaeg, engl. sunday, holl. zondag, sondagh, schwed. soendag, dän. soendag, isl. sunnundag, sunnundag, der erste Wochentag, Auferstehungstag, Ruhetag, Feiertag).

Sonst, adv. [goth. sans, ahd. sus, mhd. sust, niederf. sus, sust, süst, Schweiz. susz, süsz, sust, süstor, bair. sust, kommt nebst fr. sans, ital. senza, andern, sonder, von der Wurzel r—r, insofern sie Ergreifen, Berlegen und Theilen bedeutet und ihr auch die Wörter stoßen, Senle, tasten, zeibeln, tödten, zausen, gr. λαικουα (theilen, zerreißen), S. तुड, tud (hauen, stoßen), तीड, taud (verwer-

fen, messen) u., angehdren.] anders, außerdem, überdies, wo nicht —, so. Davon: sonstig (ander, übrig, vormalig, frühe, ehemalig).

Sorgen, v. intr. [ahd. suorgan, seren, goth. saurgan, angl. sargian, sorrian, surian, sorgian, niederf. sorgen, zorgen, schwed. soerja, dän. soerge, sl. sorgia, syrgia, kommt nebst engl. to sorrow (traurig), stürmen, stürzen, torteln, gr. ταρβέω, τυρβαίνω, τυρόω, τέπειω, S. दृम, darbh (fürchten, fliehen), तृद्ध,

marks (bewegen, laufen), तृप, tarp, तृफ, tarp (erfreuen, bestriedigen) u., von der

Wurzel r—p, insofern sie Bewegung bezeichnet] innerlich bewegt seyn, sich härmern, bekümmern; betreiben, fürchten, besorgt seyn, Sorge tragen. Davon: die Sorge (ahd. ser, serge, sorge, sorge, sorga, suorge, swere, seragi, soraka, kar,

char, gotth. saarga, saurja, altf. sorga, angl. sar, sorh, sorg, sorga, so-
gung, sargung, sarenesse, sarenysse, sarignysse, sarra, sorgfulness, engl. sar-
row, niederf. serigheit, holl. zeer, zorg, schwed. saer, sorg, dän. sorg, isl. sorg,
lat. cura; die innere Bewegung, Betrübniß, Traurigkeit, Bedenlichkeit, Furcht; die
Bormundschafft, Verwaltung; die Sorgfalt (Sorgwattung, Sorglichkeit, Sene-
zeit, Sorgsamkeit); sorgfältig (sorglich, sorgsam, aufmerksam, genau, fleißig);
sorglich (besorgt, sorgenvoll); sorglos (unbesorgt, leichtsinnig); sorgsam (be-
sorgt, sorgfältig).

Spähen, v. tr. [ahd. spehan, spihan, spehen, engl. spy, espy, holl.
spion, spieden, spiuwen, schwed. speia, spionera, spana, dän. spaa, speie,
spaae, wallif. yaphaw, altfr. espier, span. espia, ital. spiare, lat. specio, speculor,
specular, poln. spiewac, kommt nebst ahd. spichan (entdecken), schott. spy, dän.
spaa, schwed. spä (weissagen), ahd. spaho (Beise), spahi, spahita (Weisheit),
schwed. spac (weise), Spion, Spiegel, Funke, funkein, Fackel, schmücken, schmäl,
schminken, schmauchen, baden, gr. φέγγω, φέγγος, ποικίλος, ποικίλλω, φωνή,
βέρος, S. पश, पा, पश्य, पाय (sehen, blicken, spähen), spaças (Späher), पित्त,
पिज (färben), पच, पाच (baden, reifen) u. c., von der Wurzel π—x, insofern sie
Sichtbares bezeichnet] schauen, sehen, spüren, spioniren, merken, forschen, speculiren,
lauern, lügen. Davon: der Späher (engl. spy, holl. spid, spion, spiede, schwed.
speiare, spion, dän. speider, span. espia, ital. spia, spione, fr. espion, poln.
spieg, böhm. spehyr, lat. speculator, isl. spamadr; der Spürer, Spion, Forscher,
Beobachter, Rundschaffer).

Spalten, v. tr. [schwed. spjåla, isl. spilla, engl. to spelt, ahd. spilda,
spiltan, spaltan, mhd. spellen, niederf. spellern, kommt nebst holl. spalk (Eck-
bel), spalken (Schindeln machen), spelde (Stechnadel), schwed. spjall (Schelt, Schüt-
ten), spjölka (schreiben, zerstückeln), angl. spelk, spilk (Schindel), spelt (Wort),
spyllan (verderben, zerstückeln), Spelt, Spelz, füllen, Füller, Weil, Foltz, Falt,
Pallasch, lat. cavillor, malus, mola, pello, pulvis, gr. παλαίω, πόλεμος, πύ-
λω, πιάλλω, S. विल, विल (theilen, schneiden), vilan (Graben), पल, पल
(öffnen, brechen) u. c., von der Wurzel π—λ, insofern sie Ergreifen und Berlegen be-
deutet] theilen, splintern, spleißen, klopfen, klieben, durchhauen, der Länge nach
trennen. Davon: der Spalt, die Spalte (das Getheilte, die Theilung, der Pfalz,
Barst, Schranz, Sprung, Spleiß, Schrund, die Kluff); spaltig (spaltig,
rissig, leicht spaltend); der Spaltapfel (Liefbus, e. schwachpaster Winterapfel); der
—fuß (Fuß mit gespaltene Klauen); der —lauch (Schnittlauch); die —wurz (der
span. Lauch, Pfarren); die —zwiebel (Winterzwiebel).

Der **Span**, des —es, pl. Späne [schwed. spån, dän. spaan, isl. spanna, spanna,
span, holl. spaan, angl. span, niederf. spoon, westphäl. spaund, kommt nebst mhd.
Spahn (Streit), spännig (streitig), bannen, Spann, pinnen, Pein, peinigen, gewin-
nen, gr. φένω, φόνος, πόνος, αμύνω etc., von der Wurzel π—ν, insofern sie
Ergreifen, Berlegen und Theilen bedeutet] das Abgebaute, der Splinter, das Bret-
chen; der Durchschnitt eines Schiffes, der Kern eines Baumes. Davon: span-
nen (spalten, trennen, theilen, abspannen, abwendig machen).

Die **Spange**, pl. —n [holl. spango, angl. spango, engl. spang, spangh,
schwed. spang, spaenne, dän. spaende, isl. spaung, spenna, spenall, spenall,
kommt nebst holl. speld, spelt, spello (Stechnadel), spelden (zusammenheften, zu-
cken), isl. spenla (zusammenheften), fr. épingle, altfr. épingle (Stechnadel), ahd.
funspar (Falten, Schnalle), spiocker (Nagel), piko (Specht), piken, fiken, piken,
—sahen, fangen, Finger u. c., lat. πάγη, πάλς, μάσσα, μαζελον, φορός, S. पश,
पाच (binden, halten), paças (Band), panktis (Verbindung), स्फण, सफण (schlieren-
verengen) u. c., von der Wurzel π—x, insofern sie Ergreifen, Berlegen und Berle-
gen bedeutet] die Schnalle, der Stift in der Schnalle, ein Befestigungsgeschwebe, die
Agraffe. Davon: der Spangler (Klempner, Blechschmied, Wärtler).

Spannen, v. tr. [ahd. spannan, spannon, angl. spannan, engl. to span,
schwed. spaenna, dän. spaende, isl. spanna, spana, lat. expando, ital. spandere,
kommt nebst bannen, Spann, Bansen, Banne, Pfanne, Bank, Panzer u. c., S. मन,
man (festhalten, schmieren) u. c., von der Wurzel π—ν, insofern sie Ergreifen be-
deutet] dehnen, kraff anziehen, binden, winden, strecken, bogenförmig ziehen, spannen

effeln, Schwellen; v. Intr. auf etwas spannen (nach etwas trachten). Davon: die Spanne (die gespannte Hand, ein Staum von sieben Zoll); die Spannkraft (Schnellkraft, Federkraft, Springkraft, Elasticität); spannkraftig (elastisch, prall); die Spannräupe (Spinnräupe, geometra L.).

Sparen, v. tr. [ahb. sparan, sparen, angl. sparan, sparian, engl. to spare, joll. spaaren, schwed. spara, dän. spare, isl. spara, fr. espargner, ital. sparagiare, lat. parcere, kommt nebst wahren, wehren, Wehr, bergen, Burg, Bürger, vorgehen, Pferch; Worte, sperren, Mauer etc., lat. parcus, burgus, gr. πῆρα, βύρα, πορταίνω, μαρσίνος etc., **ॐ. स्पय**, sparç (halten, brüden, sperren), **मुर**, mur (sperren, einschließen), muran (Einfriedigung), varman (Wehr), **वृ**, var, वीर,

ir (bedecken, verteidigen) etc., von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] sperren, einschließen, verschließen, aufbewahren, nicht verbrauchen. Davon: die Sparbüchse, der —topf, —hasen (Spargelbüchse); spärlich (knapp, dürftig, gering, ärmlich); sparsam (haushälterisch, aufbewahrend, wenig rauchend, schonend, mäßig, spärlich).

Der **Spargel**, des —s [oberd. Spargen, Sparges, Spart, niederf. Sparges, engl. asparagus, sparrowgrass, sparagrass, sparagus, ital. sparago, asparago, fr. asperge, böhm. aspargl, lat. asparagus, kommt nebst Wurzel, Wurz, würzen, Wurst etc., von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet.] die jungen essbaren Stengel einer Gartenpflanze, asparagus L., das Gotteskraut. Davon: die Spargelerbse, —schote (lotus tetragonolobus L.); der —Flee (die Luzerne, e. Art Sichelklee, medicago sativa L.); der —Kohl (ital. brocoli, brassica asparagoides.); die —räupe (R. des kleinen Kreuzläfers oder Spargelhähnchens, chrysomela asparagi L.).

Der **Sparren**, des —s, pl. — [engl. spar, holl. spar, sparre, sper, sperre, schwed. sparre, dän. sparre, angl. speare, ahd. sparro, mhd. sperre, kommt nebst r. sparre, esparre (eine Schiffstange), épars (Sprosse), neulat. esporium, isl. sperra (Schlagbaum, Balken), holl. sparreboom (Mastbaum, großer Baum), fr. barrière (Schlagbaum), barreaux (Gitterstange), barro (Stange), barrer (versperren), ital. sbarra (Schlagbaum), barren, sperren, Sporn, Partifane, Parte, bohren etc., von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Ergreifen, Festhalten, Umschließen bedeutet.] der Dachbalken, Balken, Pfahl. Davon: das Sparrwerk (die Sparren eines Daches).

Der **Spaß**, des —es, pl. Spässe [niederf. Puzze, ital. spasso, kommt nebst posse, fassen, Fiedel, fideel, Wibber, spaßieren, passiren, wetten, quitt, Ruße, mäßig, wandern, wandeln etc., ital. pazzo, matto, gr. πῆσσω, πῆσχος, πύδαρῶ, ματῶ, μάτην, κέσσοσ, κέσσεύω, πατέω, σπαδάω, μάταος, **ॐ. मड**, mad (berauschen, verwirren), madas, matta (Trunkenheit, Narrheit), mattas (verwirrt), **मथ**, math (bewegen, schütteln), máthas (Bewegung) etc., von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Bewegung bezeichnet] die Posse, der Schwanke, Wiß, Scherz, die Unterhaltung, Kleinigkeit, Kinderel. Davon: spaßen (Possen treiben, scherzen); spaßhaft, späßig (scherzhaft, lustig, possierlich, witzig, drollig).

Spät, adj. u. adv. [goth. sped, ahd. spāti (spāto), spat, spad, mhd. spate, holl. spaado, spado, spaa, kommt nebst daß, fürboß, weit, bis, fast, passen (waren), matt, müde etc., **ॐ. मड**, bhud (verlegen, zurückhalten) etc., von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Bewegung bezeichnet, vergl. Spaß] nachfolgend, nach langer Zeit, nach der rechten Zeit. Davon: die Späte (die späte Zeit, hohe Zeit); verspätet (verschieben, ver säumen, aufhalten); später (hernach, nachher); spätestens (höchstens); der Spätling (spät Geborne, spät Kommende, Verspätete).

Der **Spatel**, des —s, pl. — [äbb. Spachtel, böhm. aspachtelo, poln. szpale, lat. spatula, spatula, angl. spadi, holl. spatel, schwed. spadel, wallf. spolel, engl. spatle, spatula, fr. spatule, ital. spatola, kommt nebst Spaten, Spize, Spund, Spindel, Pfoße, Rast etc., lat. spatula, neulat. patula (Spize, Dolch), gr. πῆσθη, πέταλον, πέταυρον, πῆσθῶν, πῆσθῶν, φῆσθη, φῆσθος etc., von der Wurzel $\pi-\tau$, insofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet.] der kleine Spaten, das Streichhölzchen, Pflasterreichholz, Galtenmesser, Temperirmesser. Davon: spa-

teilsärmig (spizig, einem Spaten ähnlich); die Spatelente (Schiff, Waff., Schaalente); die — gang (Büffelgang, der Büffelweiber).

Der **Spaten**, des —s, pl. — [ahd. spata, spato, angl. spad, spada, spada, spaede, spatu, engl. spade, holl. spade, spito, spa, schwed. spade, spada, holl. spadé, isl. spadi, kommt nebst poln. szpada, span. espata, ital. spada, fr. épée (Degen), alban. sapada (Art), engl. spid (Spieß, Grabseil), holl. spitten (so rathen) u., von der Wurzel π—τ, insofern sie Erhebung und Wachstum bedeutet, vergl. Spatel.] die spizige Schaufel, Grabshaufel, das Grabseil; die Pite, ein französ. Kartenspieg.

Der **Spaz**, des —en, pl. —en [fr. passe, païsser, lat. passer, kommt nebst Weife, zwitschern, schwagen, pazig, Pant, Puder, patern, wispern, bitten, bieta u., von der Wurzel π—τ, insofern sie Hörbares bezeichnet] der zwitschernde Vogel, besonders der Sperling.

Spazieren, v. intr. [ital. spaziare, spazzogiare, andare a spasso, rom. ir a spass, lat. spatari, ital. spasso, von Spaz] zum Spaz gehen, lustwandeln, sich ergehen. Davon: der Spaziergang (Luftgang).

Der **Specht**, des —es, pl. —e [engl. speck, wood-pecker, ahd. speht, lat. picus, S. pikas, landsch. Wicker, Wicker, Baumwicker, kommt nebst Bick, Pih, Bickel, Bakel, Paute, pochen, zwicken, sechten u., gr. πικω, μάσσω, φοδός, μαχάω, μάχαιρα etc., S. पित्र, pij, पिच्च, pióó (schlagen, verwunden) u., von der Wurzel π—κ, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet.] der Wicker, Baumwicker, die Baumklette, ein Waldvogel der die Rinde der Bäume aufspickt, um die Larven der Insecten heraus zu holen.

Der **Speck**, des —s, [holl. spek, angl. bacon, schwed. speck, holl. spaek, spaek, spek, isl. spik, spick, ahd. spaech, mhd. spek, kommt nebst spica, Bauch, schwanger, wachsen, Buckel u., gr. παχύς, παχύνω, πάχος, παχυλός, πάγιος, παγίω, S. bahus (dic), bahalas (fest), बक, bah, बंक, baah (wachsen, dic werden), स्फाय, spháy (dehnen, anwachsen) u., von der Wurzel π—κ, insofern sie Erhebung, Wachstum und Anhäufung bezeichnet] das Buchfett, Speckfett der Schweine und Wallfische. Davon: speckicht (speckartig); speckig (speckfett, Speck enthaltend, schliefig Brod); die Speckbohne (e. Art Schminkebohne); der —büchling (Fischhäring); die —ente (Pfeifente); der —läufer (Kraut-, Schabläufer, Bücherfeind, dermestes L.); die —lilie (Geißlilie, Jaungilge, das Geißblatt, Feldgerstleber, lonicera periclymenum L.); die —maus (Fledermaus); die —melde (das Bingelkraut); die —melone (ital. Melone mit weißem Fleisch); der —stein (Seifen-, Topf-, Savenz-, Serpentinstein).

Der **Speer**, des —es, pl. —e [ahd. sper, altf. sper, angl. spere, speare, spore, spora, engl. spear, holl. speer, isl. spioer, wallis. yspar, par, ber, lat. sparus, schwed. sper, kommt nebst schwed. spira, engl. spire, niederf. Spier (Spier), norm. spiro (langer dünner Baum), mhd. speerl (Stechnadel, Langel), Sparr, Warten, Sporn, spornen, Barde, Partisane, bohren, purren, Schwert, morden, würgen, Schmerz, würgen u., gr. πέρω, πείρω, πείρομαι, πείρονάω, πορδών, πορδώνω, μάργαμαι, μάργον, φάρω, S. म, मा, म, मार (schneiden, brechen, tö-

ten), varman (Wehr), varmitas (bewehrt) u., von der Wurzel π—ρ, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] die Barde, Parte, Hellebarde, Hallebarde, das Wehr, Wehr, Lanze, der Spieß, die Stange. Davon: die Speerdistel (gemeint Begebistel); die —elster (Berg-, Buch-, Krieffelster, Reuntbötter); der —hai (Dornhai, e. Hai mit rauher Haut); das —kraut, die —wurz, —wurzeln (e. Art Hahnenfuß, ranunculus flammula); die —meise (Lannen-, Wald-, Hohlmeise); der Speerenstich (der kleine Enzian, gentiana cruciata L.).

Die **Speiche**, pl. —en [ahd. speihha, holl. speek, spaak, angl. spac, spack, engl. spoko, ital. spiga, böhm. spico, poln. szpica, niederf. speke, span. pica, espique, altfries. speaze, mhd. spage, kommt nebst angl. space (Felge), spic (Zweig), spicyn (Nagel), schwed. spik, lat. spiculum (Spitze, Pfeil), spica (Spitze, Achse), spicus, apicum (Spitze), Zweig, Focke, Woden, Busch, Buchs, Birk, Bank, Rauke, Fächer, Buche, Buchs, wuchern, wachsen u., lat. baculus, magnus, buxus, gr. μάκρο, μακρός, μέγας, πύξος, κύμαξ, κρηός, μίσχος, πικ-

roggen); der — schimmel (ein schwarz schattirtes weißes Pferd); der — stein (Selenit); der — träger (ein Nachtfalter mit Spiegelglächen).

Das **Spiel**, des —es, pl. —e [ahd. spel, spela, holl. spel, speel, dän. spil, schwed. spel, isl. spil, kommt nebst Mühle, mahlen, Pol, wahlen, walgen, wühlen, Folge, walzen, wälzen, wällen, Wälzsch, fallen, fällen u., gr. πάλω, παλλίζω, παλιός, βολίζω, παλιν, πάλλα, πάλλω; πάλος, πειλεμίζω, πέλω, πύλωμαι, πολεῖω, πολεῖω, πόλος, πωλόμαι, μάλα, μέλεος, μέλος, μέλλω, μολεῖν, S. कल, hval, (wenden,

wanken), पल, pal (gehen, vergehen), वैल, vail, वैल, vail (bewegen, wälzen,

vallanan, vailitan, (Umwälzung), पल, pal, पिल, pil, (werfen, springen), स्पल, sphal, (bewegen, fehlen), u., von der Wurzel π—λ, insofern sie Bewegung bezeichnet] die Bewegung, Umbrehung, das Walzen, der Wille; der Flügel, der bewegliche Schwanz, die leichte Beschäftigung, der Tanz, der Ball, die Bille, Weille, die Unterhaltung, der Scherz, das Tonwertzeug, die Musik, der musikalische Vortrag; die Geberde, Darstellung, Aufführung, das Schauspiel, der Jubelchor zum Spielen, die Steine, Figuren. Davon: spielen ahd. spielen, holl. spelen, schwed. spela, dän. spille, isl. spila, angl. spilian; sich bewegen, wahlen, tummeln, Muthwillen treiben, schäkern, scherzen, tänzeln, sich belustigen, sich unterhalten, Karte schlagen, böckeln, breteln, zegeln, schieben, chillern, strahlen, auffahren, darstellen; musiciren, pfeifen, geigen, orgeln] der Spieser (Spielende, Spielbruder, Spielmann, Geiger, Schauspieler); die Spielerei, Tändelei, ernstlose Arbeit; spielerisch (gern spielen).

Der **Spieß**, des —es, pl. —e [ahd. spiz, spiez, spioz, holl. speet, spies, schwed. spint, spets, spett, spess, dän. spyd, isl. spioh, spioz, ital. spiedo, spiede, angl. spito, engl. spit, niederf. spoot, spett, kommt nebst ahd. spiz, fr. epieu, altfr. spiant, (Stechnadel, Splitter, Spreißel), ahd. spizahia, Gebüsch, Spitze, Spund, Spindel, Spatel, spateln. Spaten, Raß, Pfoße, Schwanz, u., lat. spatha, scutuca, fastigium, gr. βάρη, βάρος, βάρη, πείδος, πείδος, πέταρον, σπύμα, etc., von der Wurzel π—r, insofern sie Erhebung bezeichnet] die Spitze, der Speer, zugespitzter Stab, Wurfspeil, die Stange; ein Buchdruckerquadrätchen; pl. Selb. Davon: spießen holl. spooten, isl. spita, schwed. spetsa, aufstechen, durchstechen, anstechen; der Spieser (Spießhirsch, aufsehender Hirsch); spießlich (spießartig, steif und hart); spießig (langspießig, dürr, hart und steif, leder); der Spießampfer (kleine Sauerampfer); der —bock (aufsehende Rehbock); der —bürger (Kleinstädter); die —ente (der Spießschwanz, anas canda uouta); der —gesell (Waffengefährte, Helfershelfer); der —glanz, das —glas (antimonium); das —gras (spizige Kiebsgras, der Schaafampfer); der —hecht (Spießhecht); der —hirsch (Spieser); die —kette (der weiße Behen); die —lerche (Heidelerche); die —ruth (Gerste zur Bestrafung der Soldaten); die —wurzel (Haupt, Fahl, Herzwurzel); der —wurm (eine Meerassel).

Die **Spille**, pl. —n [engl. spill, ital. spillo, kommt nebst Pfahl, Pfil, Wolgen, Pfeiler, Balken, Spalter, u., gr. βελώνη, πείλη, φαλλός, μείλα, S. मूल, mul, besetigen, pflanzen), u., von der Wurzel π—λ, insofern sie Erhebung bezeichnet] das spizige Hölzchen, der Zapfen, die Spindel, Stechnadel, der Spreißel, die Welle, der Windebaum, die Flaggstange, das Speichenbein, das Pfahlhölzchen am Wachtelzorne, der Verbindungsnaegel u. s. w.

Der **Spinat**, des —es [lat. spineta, binets, holl. spinazie, ital. spinazzi, span. espinacas, fr. épinards, engl. spinage, altfr. espinards] eine Gartenpflanze, deren Blätter als Ruß genossen werden, spinata L., der Wändschabarber, Gartensampfer, der Gänserich.

Die **Spindel**, pl. —n [ahd. spille, spinnala, angl. spindl, spindel, engl. spindle, holl. spil, spillo, schwed. spindel, spillo, dän. spille, kommt nebst Spatel, Spate, Spieß, Spund, Spitze u. s. w. von der Wurzel π—r, insofern sie Erhebung bezeichnet] die Stange, Ruthe, Welle, Spule, das Spinnhölzchen, die Thurmknopfstange, Reimruthe, der runde, mitte Blumenstiel, die Mittelrippe eines Blattes, die Lappchenfänge in einer Taschenuhr, die Mittelsäule einer Wendeltreppe. Davon: der Spindelbaum (Spillbaum, die Kleinstüfter, der Bergahorn, die Palmbuche); die Spindelbirne (eine Art Rossbirne); die —pflaume (Spundspflaume).

Die **Spinne**, pl. —n [ahd. spinna, engl. spider, altengl. spinner, holl. spin,

Reis, Reis, Strauß, Kraut, Kresse, Gras, Rasen, Rieb, groß, Gräts u., lat. arundo, ruscum, brassica, bruscum, radix, ruta, gr. πρᾶσον, ῥαδίξ, ῥῆλα, ὑρόνδος, Ἐράδης (Wachsthum), von der Wurzel $q-r$, insofern sie Erhebung und Wachsthum bezeichnet] sprossen, erwachsen, hervortreiben. Davon: der **Sproßel** (Sprüßel, in Spreiße, der **Sproß**, die **Sprosse**, **Geweißgäde**).

Springen, v. intr. (ich springe, ich sprang, ich bin gesprungen) [ahd. sprigan, sprankon; angl. springan, engl. to spring, holl. springen, schwed. springa, dt. springe, isl. spranga, span. brincar, kommt nebst sprengen, sprühen, frosh, Schupf: froh, franz. frei, frisch, regen, reichen, reden, rüden, rängen u., lat. rocoens, g. spouōros, spouōros, ῥέλω, S. रिग, rig, रिख, rikh, (abweichen, gittern), रग, rg, रघ, ragh, (bewegen, erreichen), रय, ray, (bewegen, laufen), riyat, (beweglich), u. von der Wurzel $q-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich schnell bewegen, eilig laufen, hüpfen, tanzen, fortzuschellen, plagen, bersten, brechen. Davon: der **Springst** (Luftspringer, Seiltänzer; das **Rößlein** im Schachspiele; eine **Lachart** und mehrere andere **Fische**; die **Springspinne**; der **Wasserfloh**, die **Eidechse**, die **Wickeltraupe**; der **—bock** (Gemse, Steinbock; die **Gazelle**); der **—fisch** (fliegende Fisch); die **—gurte** (Eisgurte); der **—hase** (Erdbase, die sibir. Springratte); das **—horn** (ein Blasenschnede); der **—läser** (Schneekläser, elater L.); das **—kraut** (die gelbe Balsamine, impatiens L.); die **—maus** (sibir. Maus mit langen Hinterbeinen); die **—mücke** (graue Mauermaße); die **—ratte** (der Springhase); der **—schwanz** (Erdfloh); die **—spinne** (Wolfspinne); der **—wurm** (Spul-, Stund-, Darmwurm); die **—wurzel** (eine Art Wolfsmilch).

Springen, auch **sprengen**, v. intr. u. tr. [ahd. spratten, schwed. spratt, spratta, angl. sprytan, sprytan, dän. sprötte, sprade, ital. sprazzar, kommt nebst schwed. sprita, (spalten), sprytta, (springen), norm. sprastte (hervorbrechen), engl. sprightly (lebhaft, munter, brittle, zerbrechlich), spröde, strahlen, rütteln, u., von der Wurzel $q-x$, insofern sie Bewegung bedeutet, ähnlich derselben Wurzel insofern sie Erhebung bezeichnet und spritzen, strogen, spreizen u. hervorbringt] sprühen, sprengen, in Tropfen oder Funken werfen. Davon: die **Spritz**, **Sprütze** (Brause, Sprenglanne, ein Werkzeug zum Wasserspritzen); der **Spritzling** (ein spritzender Seewurm, der Seebase); **spritzeln** (ein wenig spritzen).

Spröde, adj. adv. [ahd. brodi, holl. broos, broos, engl. brittle, kommt nebst ahd. pruzzio (brüchig), briota (brechen), holl. broosen (zerbrechen), sprigen, (f. d.), von der Wurzel $q-x$, insofern sie Bewegung bedeutet] leicht brechend, hart, unbiegsam, unempfindlich, kaltstannig. Davon: die **Sprödigkeit** (Zerbrechlichkeit, der Kaltstann).

Der **Sproß**, des **—stes**, pl. **—sse** [holl. spruid, engl. sprout, angl. sprouts, sicut] das Reis, ein junger Schoß einer Pflanze. Davon: die **Sprosse** (der Querstab, die Leiterstufe, der Stab im Fenster); der **Sproßling** (Schoß, Sproß, der Abkömmling, Nachkomme); **sprossen** (sprießen, hervorwachsen); der **Sprosser**, **Sproßvogel** (der Nachtschläger, die große Nachtigall; das Nachtigallmännchen).

Der **Spruch**, des **—es**, pl. **Sprüche** [holl. spreuk, schwed. språk, dän. språk, niederf. sprook, von sprechen] das Ausgesprochene, der Richterspruch, das Urtheil, die Entscheidung; der **Denk**, **Lehrs**, **Sittens**, **Sinns**, **Wahls**, **Kerns**, **Beweis**, **Bibel**sprach, das **Spruchwort**, der **Gemeinplatz**, der **Leberreim**; der **Götterspruch**, das **Orakel**.

Sprudeln, v. intr. [landsch. brubeln, prudeln, niederf. prubdeln, kommt nebst brodeln, sprühen, Brause, Schweiz. brunzen, landsch. riesen (fließen), rieseln, gr. ῥέω, spouōros, spouōros, S. रात्रान (Strömung) u., von der Wurzel $q-r$, insofern sie Rasses bezeichnet] brodeln, hervortrieffeln, lebhaft hervorquellen, trubeln, verwirrt werden, böspeln. Davon: der **Sprudel** (Brodel, Born, Quell, die Quelle).

Sprühen, v. intr. u. tr. [engl. sparkle, scheint nebst sprengen, springen u. von der Wurzel $q-x$, insofern sie Bewegung bedeutet, oder auch derselben Wurzel insofern sie Sichtbares bezeichnet und die Wörter brühen, pfehlen, prangen, sprühen, trocken u. hervorgebracht hat, anzugehören] spritzen; umhersprengen; **Funken** werfen, funkeln.

Der **Sprung**, des **—es**, pl. **Sprünge** [holl. sprong, schwed. språng, dän. spring, isl. spráng, von springen] das Springen, der Schrang, **Riß**, **Wurf**, **Knack**, **jüdd. Splitter**; der **Sag**, **Schwung**, das **Anspringen**, die **Unterbrechung**, der **Tonabstand**, das **Intervall**, das **Bespringen**, die **Begattung**; der **Springfuß**, das **Hinterbein**, **Springbein**;

die Sprungweite, eine kleine Entfernung, ein Laufsprung; der Sprung, die Angel zur Sprungfischeret, pl. die Schläge, das Verfahren, das Verhalten.

Spucken, v. intr. u. tr. [niederf. spijen, holl. spoejen, spugen, speugen, Kommt nebst Speichel, feucht, maltsen ic., siehe Speichel, von der Wurzel π—κ, insofern sie Kaffes bezeichnet, paragogisch gebildet aus π— von derselben Bedeutung, wie es einfach in speien, lat. spuo, spuma, gr. πλώ*, πώω*, πλωρ, πύη, ε. मि, mi, मी, ml, (zerfließen), पा, pā (trinken, begießen), russ. पोю, पी, pl (trinken,

tränken, russ. пию), पी, pāi, (sich auflösen, wellen, schwächen), chines. pa (zerfließen), mandsch. mu (Wasser) ic., vorhanden ist] speicheln, speien, spülen, geifern, auswerfen, sich erbrechen, zogen, niederf. qualkern. Davon: die Spucke (der Speichel); der Spucker (Speichler, Spitzler); spuckig (speichelig).

Der **Spuk**, des —es, pl. —e [niederf. holl. spook, spooksel, schwed. spok, spoeke, dän. spøegelse, spøegerie, lat. spectrum, kommt nebst engl. spæck, schwed. isl. spuke (Robold, Teufel), schwed. pocker (Dämonen), Maske, Faren, Schwanz, Wicht, Rauch (Poffenreißer), Nictelhäring, Notuspokus, munkeln, meucheln, wogeln, Wauschel, Schmuggeln, spähren, Spiegel, funkeln, Fackel, schmauchen ic., gr. φέγγω, φέγγος, ποικίλος, μάγος, μαγεία, μαγεύω, ε. पश, paç (sehen, spähren), मया, (Führung), मयास, (Zauberer), मयािकास, (magisch) ic., von der Wurzel π—κ, insofern sie Sichtbares bezeichnet] das Gelebene, die Erscheinung, die Maske, die Kummeret; der Lärm, die Umstände, Weitaufigkeiten, oberd. Sporenzchen, Krawall, Randal, Scharivari, Rumor, Spaur, Wippchen. Davon: spulen (sich leben lassen, umgehen, geiften, erscheinen, im Dunkeln schleichen, munkeln, mauchen, Lärmen, poltern, toben); die Spukerei (Geistererscheinung, Gespenstergeschichte, das Spolter).

Die **Spule**, pl. —n [ahd. spulo, spōla, spulo, holl. spoeld, niederf. spole, schwed. spole, engl. spool, ital. spola, span. portug. espolin, fr. espanulé, dän. spole, spule, poln. szpula, kommt sowohl nebst Ball, Bille, Pille, Beule, Wurf, Wulst, Polster, Schwüle, Pfahl, voll, viel, füllen ic., ε. पुल, pul, पुल, pall, (aufhäufen, füllen),

pulas (bid), ic., von der Wurzel π—λ, insofern sie Erhebung bezeichnet, als auch nebst Walze, wälzen, mahlen, wahlen, spielen, Pol, wühlen, Mühle, wallen, fallen ic., gr. πάλλα, πάλλω, πελεμύω, πέλω, πολένω, πολέω, πόλος, πωλόμαι, ε. कूल, kul,

hval (wenden, wanten), वेल, vail, वेल, vāill, (wälzen, wenden) ic., von der Wurzel π—λ, insofern sie Bewegung bezeichnet] die Welle, Walze, Rolle, Spindel; der Federkiel, die Post. Davon: spulen (aufspulen, weisen, haspeln, winden, Garn); der Spuler (Weifer, Haspeler).

Spülen, v. intr. u. tr. [ahd. spuolen, niederf. spōlen, holl. spoelen, böhm. spilati, wallach. spola, alban. spaljana, kommt nebst spülen, Welle, Quelle, Ballsisch, Welt, Baltisch, Qualm, schmelzen, Milch ic., lat. bilis, balneum, balena, palus etc., gr. παλάσσω, παλύνω, πηλάω, μέλω, μέλω, μολύνω etc. ε. मल, mal,

मै, mlāi, (waschen, schmierem), ic., von der Wurzel π—λ, insofern sie Kaffes bezeichnet] wellen, Wellen schlagen, waschen, schwemmen, niederf. schōlen, schwenken (Gläser). Davon: das Spülicht, Spülig (Spülwasser).

Der **Spund**, des —es, pl. —e [holl. spon, spond, schwed. spund, dän. spunds, isl. sponns, fr. bonde, bondon, poln. szpunt, ital. bondone, neulat. bondonus, böhm. spunt, schweiz. bunten, ponten, schwäb. bunte, oberd. puntt, punkten, bündlein, kommt nebst schwäb. bunz, österr. baunz, bair. baunzet (kleiner, dicker Mensch), schweiz. spine, spinelle (Fähuchen), ital. spina (Spund), spinare, (ein Fass anstechen)] Spindel, Spitze, Spieß, Spatel, ic., von der Wurzel π—τ, insofern sie Erhebung bedeutet, die Spitze, Zapfen, Pfropf, die in eine Ruch passende Holzleiste, der Schwalbenschwanz. Davon: spunden, (ver—, mit einem Spunde verschließen, zusammensügen); der Spunder (Bierschröter); das Spundloch (das große Loch in der Mitte eines Fasses).

Die **Spuz**, pl. —en [ahd. spor, spurran; angl. niederf. altnord. mh. oberd. spor, schwed. spora, spärn, isl. spoer, kommt nebst Fährte, fahren, fertig, Furt, führen, Fuhr, Frucht, fern, Ferne, Brude, Marsch, —wärts, Ferje, fort, Pferd ic.,

Staar — Stachel.

πορεύομαι, πορεύομαι, πόρος, πόρος, παρ, παρ, παρ, etc., **St.**
(wenden, richten), **U**, par, **U**, par, (bewegen, vorrücken), **ic**, von der

-**er**, insofern sie Bewegung bezeichnet] die Fährte, das Wahrzeichen, **Stels**,
e, das Merkmal, Vorzeichen. Davon: spuren (Spur halten, im gleichen
en); spüren (Spur suchen oder finden, wittern, merken, wahrnehmen,
fühlen).

Staar, des —es, pl. —e [angl. staer, stearn, engl. stare, starling, abb.
a, schwed. storren, mhd. starn, storn, ital. storo, storno, bän. staer,
s, fr. étourneau, lat. starnus, kommt nebst zirpen, surren, lat. sermo,
ernuto, gr. δηρῶν, δαρδῶν, ὀδύρομαι, πταρνομαί, πταρῶν, σπορῶν,
πειρῶ, τερδρῶμαι, etc., von der Wurzel **τ-er**, insofern sie Hörbares
der lärmende, schwagende, die menschliche Stimme nachahmende Vogel, die
iederf. Sprinne, holl. Spreeuw, abb. Spra, ein Singvogel mit
elblichem Schnabel, zweimal gespaltener Zunge, und schwarzem Körper mit
ten.

Staar, des —es [holl. star, staar, angl. star, stearn, staorn, staer,
no, schwed. starr, isl. star, kommt nebst abb. staaren, angl. starian,
rogen, stier, starr, störrig, stark, Thor, sehr, betb, dürfen, Steuer, badern,
Stirn **ic**, von der Wurzel **τ-er**, insofern sie Erhebung bedeutet] der
die Blindheit, die Erstarrung, oder Verdunkelung des Auges, der graue
dunkelung der Krystalllinse); der schwarze — (die Verdunkelung der
Davon: staerblind, staeräugig (am Staar erblindet).

staat des —es, pl. —en [lat. status, schwed. ståt, stat, isl. stát, niederf.
staet, engl. state, ital. stato, fr. état, kommt nebst isl. stætt (Amt), Stadt,
tt, Staat, Gestade, Stadel, Seite, setzen, sitzen, Sitte, Seize, Saq,
lat. sedeo, —sideo, —sido, gr. κτῆω, θέω, τίθημι, **St.** स्थति, sthat,

stigen), **साध**, sādḥ, **सिध**, sidh, (anfüllen, vollenden), **ic**, von der Wur-
insofern sie Erhebung, Anhäufung und Befestigung bezeichnet] das Festge-
stigte, die Stadt, der Stand (Ort), Canton, das Reich (Gemeinwesen);
gen, Länder; der Wohlstand, Aufwand, Pug, Luxus, die Pracht. Davon:
(einen Staat betreffend); **statisch** (politisch).

stab, des —es, pl. Stäbe [abb. stap, stab, goth. stana, angl. staf, staef,
steafe, steb, engl. staff, holl. staf, staaf, schwed. staf, bän. stav, isl.
ebertf. staff, kommt nebst angl. stipere, niederf. stiper (Stütze); engl. stip
f), schwed. stambbe (Säule), staff (Balten), lat. stips (der Stamm,
Stamm, Daum, Daube, Stapel, Stoppel, stumpen, Stummel, Stümper,
pfen, **ic**, von der Wurzel **τ-x**, insofern sie Erhebung bezeichnet] der
tumpfe, Pipenstab, die Pfahndaube; der Stiff, Stod, die Stange, Barre, der
Ibrunde Leiste, der Maasstab; der Richterstab, die Gerichtsbarkeit, das Halsges-
befehlshaber, Herald's, Marschallsstab, das Scepter; der Regimentsstab,
das Offiziercorps. Davon: die Stabe (der Buchstabe, die Letter);
stimmig, steif, starr); **stabilich** (gerichtsherrlich, gerichtlich).

stachel, des —s, pl. —n [holl. stekel, steckel, schwed. sticka, kommt nebst
jern, stecken, stauchen, sticken, stochn, sticken, zanken, Degen, Sichel, Sech,
t. sica, sicula, securis, seco, gr. τρυχος, τρυλλω, ὀξῆ, τευχος,
κλη, **St.** स्तक, stak (stechen, stoßen), तक्ष, taks (hauen, schneiden),

tel), **तग**, tag **तिग**, tig (erreichen, angreifen), **तिगम** (Stich), **तक्त**
दा, daq (hauen, beißen), **ic**, von der Wurzel **τ-x**, insofern sie Er-
Berlegen bedeutet] die stehende Spitze, der Dorn, Spieß, das Stacheln,
Davon: **stachelich** (spitzig, wie Stacheln); **stachelig** (voll Stach-
eln (stechen, stoßen, stupsen, antreiben, spornen, sticheln); die Stachels-
sparsette); die —beere (niederf. Stichelbeere, Groffels, Christ-, Klosters,
eufel, Grünbeere ribes grossularia L.); der —büsch (Stichling); die
gemeine Arbeitsbiene); die —birne (Fackelbistel in Westindien); die
eine Art Haselbolbe, die Ackerlette); der —drache (Seebrache, Schwerts-
fliege (gemeine ind. Fliege); der —fisch (Igelstich, Stichling); der
(der verkehrte Elbutt); das —gras (Klettengras, Kiebgas); der

— h a n n e n f u ß (der gelbbliühende Aderhannensfuß); der — h a n n (eine Art Meers-
hahn); das — h e u (die Spargelke, der Süßklee); der — k ä s e r (Dorn-, Igels-
käse); der — k o h l (eine Art Glockenblume); der — k o p f (ein Klippfisch); das
— k r a u t (die Haubehel); die — n u ß (Wassertrüffel, Reichnuß); der S t a d e l-
r o c h e (Pfeilschwanz, Grünsüßholz); der — r ü c k e n (eine Serraupe); die — s a u (ein
geträufelter Seefisch); die — s c h n e c k e (Felsenschnecke); die — s c h w a l b e (Rauch-,
Küchenschwalbe); der — s c h w a n z (ein Spießfisch; eine Eidechse); das — s c h w e i n
(ein Säugethier mit langen Stacheln); der — s e n f (das französische Backenbrot); die
— t a u b e (ein Igelfisch); der — s t e r n (ein Seestern).

Die S t a d t, pl. S t ä d t e [ahd. stat, schwed. stad, holl. staat, stat; siehe S t a a f]
der ummauerte Ort, die Bürgerchaft. Davon: s t ä d t i s c h (einer Stadt eigen, ange-
messene, angehörig); der S t ä d t e r (Stadtbewohner, Stadtbürger).

Die S t a f f e l, pl. — n [ahd. stapfen, staffal, stafal, staphala, kommt uebst
Stufe, niederl. Stijper (Stütze), Stab, Stapel, Stamm, Stummel, Stapfe, tapy-
pen, Toffel, Teppich u., von der Wurzel r—π, insofern sie Bewegung und Erhebung
bezeichnet] die Stufe, Sprosse, der Stab. Davon: die S t a f f e l e i (das Waler-
gestell).

Der S t a h l, des — e s, pl. S t ä h l e [ahd. stal, stahal, angs. stal, stylo, engl.
steel, holl. staal, schwed. stål, dän. staal, isl. stal, poln. stal, niederl. staal,
kommt uebst Stiel, steil, stellen, stolz u., schwed. stal (steil, hart), böhm. staly
(standhaft), stalost, (die Steife), lat. solidus, gr. τελεος, τελέω, S. स्थल, sthal,
(befestigen, aufhäufen), तुल, tul (heben, halten), तल, tal (gründen, vollenden),

talán, taliman (Grund), talat, talitas (voll, vollständig), u., von der Wurzel r—l,
insofern sie Erhebung und Befestigung bezeichnet] das Steife, Harte, der Federstiel, die
Reiterstange, der Tischfuß, Zeugkreisen; das gehärtete Eisen, die Klinge, der Feuerstahl,
Reißstahl, das Drechselreifen. Davon: S t ä h l e n (Stahl machen, mit Stahl belegen
oder verschärfen); der — b a u m (Sattelbaum); der — b r u n n e n (eine eisenhaltige
Quelle); der — f i s c h (ein stahlgrauer Karpfen); die — m o t t e (ein Nachtsalter auf
Eichen); der — r e i n (das weiße Eisenerz); das — w a s s e r (eisenhaltige Mineral-
wasser).

Der S t ä h r, S t ä r, des — e s, pl. — e [ahd. stero, mhd. stero, auch landsch.
Stier kommt uebst stah. Stier (Stier), Stier, Storch, stur, Stirn, Thurm, dän.
stors (groß), stark, verb. starrig u., von der Wurzel r—σ, insofern sie Er-
hebung bezeichnet] der Schaafstock, Widder. Davon: S t ä h r e n (stieren, nach dem
Widder verlangen); das S t ä h r l a m m (Widder, männliche Lamme).

Der S t a l l, des — e s, pl. S t ä l l e [ahd. stal, angs. steal, stal, stall, engl. schwed.
tall, holl. staal, dän. stald, isl. stallr, ital. stalla, fr. étable, altfr. étable, span.
stala, wallach. ystal, wend. sthalla, lat. stabulum, kommt uebst neulat. stallum,
Kirchenstuhl, ostallum (Bube), Gestell, stellen, Stelze, Gestalt, Stollen, Stiel, Säule,
Sohle u., S. स्थल, sthal स्थल, sthāt, (befestigen, aufhäufen), sthalan, sthall,

Stuhl, Stütze), u., von der Wurzel r—l, insofern sie Erhebung und Befestigung be-
zeichnet] das Gebäude, der Burgstall, Stadel, der Schoppen, die Remise, der Stellort,
die Viehberge. Davon: S t a l l e n (beisammenstehen, sich vertragen, in einen Stall
ringen, unterbringen); die S t a l l u n g (der Stallraum).

Der S t a m m, des — e s, pl. S t ä m m e [ahd. mhd. stam, angs. stem, stemne,
lämn, engl. stem, holl. stam, schwed. stam, stamm, dän. stam, stamma, ind. stamma,
s. stambhas, lat. stemma, altnord. stofen, altsächs. stamm, stemm, litth. stambas,
russ. stebel; lat. stipes, gr. στυκος, στυκος, kommt uebst Stab, Daube, Stapel
Stumpfen, Stummel, Stoppel, steif, Stiff, Stäpfen, niederl. Stieper, gr. δάκρυ, δάκρυ-
ρος, δέμας, δέμας, etc., von der Wurzel r—π, insofern sie Erhebung bezeichnet] der
Stab, der stehende, steife Stengel, der Baumstock; die Sippe, Nachkommenschaft, das
Geschlecht, die Linie, der Volksstamm; das Stammgeld, der Einsatz, das Capital;
das Stammwort; vier Rure, ein Zweiunddreißigstel Zeche. Davon: S t ä m m i g
stark, gedungen, nervig, muskulös), dann die S t a m m a l o e (große Schwert-
eiche); der — b a u m (das Geschlechtsregister); das — b u c h (Bedenbuch); a b s t a m m-
e n (herkommen, entspringen, entstanden seyn, aus ober von); S t a m m h a f t (Rämmig,
art).

Stammeln, verb. intr. [niederf. stamern, engl. stammer, schwed. stamma, angl. stomettan, ahd. stamalon, schott. stauer, holl. stamelen, stameren, dän. stamme, isl. stamer, kommt nebst stumm, dumm, taub, betäubten, toben, tummeln, Stämmel, summen, seufzen, verdammten, stimmen u., lat. damno, aestimo, gr. $\pi\tau\text{-}\pi\epsilon\omega$, $\delta\tau\text{-}\beta\epsilon\omega$, $\tau\epsilon\upsilon\beta\lambda\acute{\iota}\omega$, $\sigma\tau\acute{\omicron}\mu\alpha$, $\psi\omicron\sigma\acute{\epsilon}\omega$, etc., von der Wurzel $\tau\text{-}\pi$, insofern sie Hörbares bezeichnet] flottern, mit der Zunge anstoßen, lassen, stammelnd sagen. Davon: **stammelig** (stammelnd, flotternd, flotterig); **der Stammelet** (Stotterer).

Der Stämpel, des —s, pl. — siehe **Stempel**.

Stampfen, v. intr. u. tr. [ahd. stamfon, niederf. stampen, engl. stamp, schwed. stampa, ital. stampare, fr. estamper, span. estampar, angl. stampe, holl. stampen, dän. stamps, kommt nebst Stempel, Stöpsel, stupsen, Tämpel, steppen, stopfen, Säbel u., gr. $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omega$; $\sigma\iota\phi\lambda\acute{\omicron}\omega$, $\tau\acute{\alpha}\mu\pi\omega$, $\tau\acute{\epsilon}\mu\pi\omega$, $\delta\alpha\pi\tau\omega$, S. स्तम्, stabh, स्तम्, stabb, (stopfen, stampfen), तुप, tup, (schlagen, klopfen), u., von der

Wurzel $\tau\text{-}\pi$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] stupsen, häupen, stoßen, zermalmen, prägen. Davon: **die Stampfe**, **der Stempel**, **Rammkloß**, **die Jungfer**, **der Papierhammer**.

Der Stand, des —es, pl. **Stände** [ahd. stado, holl. stand, stade, staat, schwed. stand, dän. stand, isl. stand, engl. stand, stato, lat. status, ital. stato, span. estado, altfr. estat, kommt nebst ich stand, gestanden, **Ständer**, **Stadt**, **Stätte**, **statt**, **Staat**, **stāt**, **Bestade**, **setzen**, **setzen** u., lat. sedeo, —sido, —sideo, etc., gr. $\kappa\iota\lambda\omega$, $\tau\acute{\iota}\delta\eta\mu\iota$, $\delta\alpha\sigma\acute{\upsilon}\varsigma$, $\delta\acute{\epsilon}\nu\delta\omicron\rho\omicron\nu$, S. स्थस, sthas (stellen, befestigen), साध, sādha, सिध, sidh (anfüllen, vollenden), sādhas (angefüllt, satt), sādhu (völlig), u., von der Wurzel $\tau\text{-}\tau$, insofern sie Erhebung und Befestigung bezeichnet] **das Stehen**, **der Zustand**, **der Bestand**, **die Fortdauer**, **die Fähigkeit**, **Lage**, **der Rang**, **Stg**, **Standort**, **Anstand**, **das Lager**, **der Fuß**, **Ständer**, **die bewegliche Krambude**. Davon: **das Ständchen** (die Begrüßung im Stehen, Nachtmusik); **die Stände** (ein Bottich mit verlängerten Dauben als Füßen); **der Ständer** (stehende Balken, Pfosten); **stänhdast** (beständig, beharrlich, unerschütterlich, unerschrocken, ungebeugt, unverzagt, ausdauernd); **stänbig** (stehend); **ständisch** (einem Stande eigen).

Die Stange, pl. —n [ahd. stanga, angl. staeng, steng, stenga, schwed. stång, altnord. stauga, ital. stanga, wallach. steange, fr. stangue, wäll. ystang, altengl. stang, holl. stang, steng, dän. stang, stako, isl. stauug, stoeng, stoeng, niederf. staken, kommt nebst Stag, Stengel, stecken, Stoc, Stak, Drechsel, lat. caducous, gr. $\delta\alpha\gamma\iota\upsilon\varsigma$, S. दिक्, dih, anhäufen, wachsen), daihas, dāhin, (biegt, gebiegen), u., von der Wurzel $\tau\text{-}x$, insofern sie Erhebung bedeutet] **der Stoc**, **Stengel**, **Stecken**, **Stamm**; **der Barren**; **die Kunte** (der Schwanz des Fuchses u. Wolfes); **der Stiff**, **die Laufstange**, **Griesstange**, **das Hegereis**, **der Griff**, **die Handhabe**, **ein Seitenstück am Pferdegebiß**. Davon: **stengen**, **stängen** (mit Stangen versehen).

Der Stank, des —es, [von stinken] **der Gestank**, **Dunst**, **Geruch**, **üble Geruch**, **Undank**, **Zank**. Davon: **der Stänker** (Stinker, die Stinktrage, der Mist); **der Bänker**, **Heger**; **die Stänkerei** (Bänkeri, unbefugte Durchsuchung); **stänkterig** (stinkerig, riechend); **stänktern** (Gestank machen, Zank erregen; unbefugt herumfuchen).

Der Stapel, des —s, pl. — [mhd. Stafel, Staffel, fr. étape, kommt nebst Stamm, Stab, Daube, Stiff, Stoppel, Stummel, Stufe, Staffel, doppelt u., von der Wurzel $\tau\text{-}\pi$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] **der stehende Pfahl**, **das Gerüst**, **die Schiffbaustelle**, **der aufgetürmte Haufen**, **die Niederlage**. Davon: **stapelbar** (dem Stapelrechte unterworfen); **das — gut** (niederlagspflichtige Gut); **stapeln** (aufhäufen, aufsetzen, aufgehäuft liegen); **der —ort**, **—platz** (der Niederlagsort, Handelsplatz); **das —recht** (Niederlagsrecht, Kaufrecht).

Die Stappe, pl. —n [ahd. stafa, angl. staps, staep, staeppe, kommt nebst ital. staffa (Steigbügel), fr. estafier (Reitknecht), tappen, Zoffel, zappeln, Leppich von der Wurzel $\tau\text{-}\pi$, insofern sie Erhebung und Bewegung bezeichnet] **die Tappe**, **Fußtapfe**, **der Fußtritt**, **die Spur**. Davon: **stapfen** (ahd. stephan, mhd. stapfen, staffen, altf. angl. stapan, steppan, staoppan; tappen, auftreten, stolpern, hoch auftreten, kriechen, langsam gehen, schlendern).

Starf, adj. u. adv. [ahd. stark, starh, starah, starch, angl. stare, sterc, stearc,

Stechen, v. tr. (ich steche, ich stach, ich habe gestochen) [ahd. stehan, stechen, stehhan, stecchan, stingan, goth. stiggan, staggan, angl. stingan, stician, styngan, engl. to sting, stich, stick, holl. niederf. steeken, schwed. stinga, sticka, dän. stinge, stange, stikke, isl. stinga, stanga, wäsl. ystigan, izl. steacham, lat. stigare, kommt nebst stecken, stauchen, stoßern, ticken, zanken, sägen, Stichel, Degen, u., lat. secare, sica, sicala, secula, securia, gr. τυγχανω, τεύχω, τεγνός, τύχος, δέγναι, τυλλω, δάνω, δής, S. स्तक, स्तक (stechen, stoßen), तत्त, तत्त (hauen, schmeißen), दश, दाघ (hauen, beißen), दाघ (Biß, Pieß, Stich), सघ, साघ (hauen, brechen), u., von der Wurzel τ - χ , insofern sie Ergreifen und Beklehen bedeutet] m: einer Spitze verlegen, verlegend stoßen; stehend schmerzen; stacheln, sticheln; ausstechen, wetteifern, schweiz. ringen. Davon: das **Stechen** (Langenbrechen, Turnier); der **Stecher** (stechende Arbeiter oder Künstler); der **Stechapfel** (Dornapfel, Igelkolben, eine Giftfrucht); das — **apfelkraut** (der Nachtschatten); der — **baum** (die Stechpalme); die — **beete** (der Kellerhals); der — **born** (Haffdorn, Kreuzborn, Christborn); die — **eiche** (Stechpalme); die — **fliege**, der — **ginkter**, (das Scorpionkraut); die — **kerndistel** (Frauendistel); der — **lee** (Schneeklee); das — **kraut** (ein Art Kragkraut, cnicus acarna L.); die — **nelke** (der sizige Kornraden); die — **nus** (Stachelnus); die — **palme** (der Hülsenstrauch, ein immergrünes Bäumchen mit Stachelblättern); die — **pfleume** (das Psilomentkraut, der Färbeginkter); der — **salat** (Schnittsalat); die — **weide** (platte Saalweide (salix pentandra L.); die — **wurzel** (Herzwurzel, Mannstreu).

Stechen, v. intr. u. tr. [ahd. stecohen, stecchan, angl. stican, stician, engl. to stick, holl. steeken, schwed. sticka, niederf. steken, siehe stechen] in ein Loch befestigen, hineinschieben, mit einem Stachel oder einer Nabel heften, hinterbringen, heimlich anzeigen; intr. gefestigt seyn, haften, sitzen, sich verborgen halten, stecken bleiben, focken, nicht weiter können. Davon: der **Stechapfel** (Eplittapfel); der — **baum** (Bachholberstrauch); der — **brief** (gerichtliche Verhaftbrief); der — **fluß** (Strichfluß, Schlagfluß); das — **kraut** (wilde Ewennaut); die — **nabel** (Knopfnabel); das — **reis** (Senkreis); die — **zwiebel** (Sagzwiebel).

Der **Stecken**, des —s, pl. — [ahd. stecco, steccho, angl. sticca, stioce, engl. stick, holl. stok, staak, dän. stok, isl. stock, sticci, ital. stocca, stecco, stocco, span. estaca, angl. stac, engl. stake, schwed. stock, angl. stoc, stocce, engl. stock, stok, niederf. holl. staken, kommt nebst Stod, Stange, Stag, Stenge, Stengel, Städt, Deichsel, lat. caduceus, gr. δαυός (Doct, Puppe), von der Wurzel τ - χ , insofern sie Erhebung bedeutet] der **Stod**, **Stab**. Davon: die **Steckenbohne** (Stengelbohne, Stangenbohne); das — **kraut** (Serpentkraut); der — **schwamm** (eine Art Saugeschwamm).

Der **Steg**, des —es, pl. —e [ahd. stoc, mhd. stec, stige, kommt nebst Strig, streigen, Steige, Stiege, S. तच, ताँ, तँच, ताँ (gehen, vergehen), सेक, साँ (gehen, nähern), स्तिघ, stigh, (sich nähern, anstürmen), gr. ταχός (schnell), ταχίως (beschleunigen), u., von der Wurzel τ - χ , insofern sie Bewegung bezeichnet] 1) eine Brücke für Fußgänger; 2) soviel wie Stange, Leiste. Davon der **Stegreif** (Strigbügel).

Stehen, v. intr. (ich stehe, ich stand, ich bin gestanden) [ahd. stan, standan, goth. standan, gaetandan, angl. standan, stondas, engl. to stand (to stay), schott. stan, staun, holl. staan, schwed. stå, hån. staa, staa, isl. staa, standa, norm. stando, staendo, lat. sto, pers. istaden, span. port. estar, ital. stare, russ. стою, böhm. stoi, poln. stoie, S. स्था, sthā, kommt nebst S. sthas, sthitha (stehend, fest), sthitis (Stand), sthānan (Stellung), sthataavyas (bleibend, lat. stātivus), सु, सु,

स, स (hervorbringen), savas (Geburt); su (sehr, stark), धा, धा (aufrichten, zu Stande bringen), dhatar (Gründer), dhāman (Bau, lat. domus), mandshur. tai (erhöhter Art, Terrasse), tomo (sitzen, wohnen), osman. tau, taw (Berg), tübet. sa (Erde), chines. ti, thou (Erde), seng (erschaffen), seng (geboren werden), tas (sehen), dao (sitzen), tong (steigen), tao (treten), hebr. קָם (hervorgehen), קָם (aufhäufen), gr. θέω, τίθημι (stellen), u., von der Wurzel τ - χ , insofern sie Er-

hebung bezeichnet) emporgerichtet seyn, auf einem Fuße ruhen, steif seyn, senkrecht seyn, stecken, stocken; seyn, sich befinden, in einem Zustande seyn.

Stehlen, v. tr. (ich stehle, ich stahl, ich habe gestohlen) [goth. stitan, ahd. stolan, engl. stealan, staelan, stolan, engl. steal, schwed. stjåla, isl. stela, kommt nebst theilen, tilgen, dulden, ic., gr. τήλω, ἁλέομαι, ψάλλω, ἀσάλω, ε. ἔστυ, dial (hauen, spalten, theilen), ic., von der Wurzel τ—λ, insofern sie Ergreifen bedeutet] ergreifen, nehmen, entwenden, mausen, schießen, stibigen, buren u. s. w. Davon: der **Stehler** Dieb.

Steif, adj. adv. [angl. stif, stife, engl. stiff, holl. styf, steevig, sterig, schwed. styf, dän. stiv, isl. stíf(r), styf(r), niederf. stiev, kommt nebst Stab, Stiff, Daum, Stab, Stoppel, Stump, Stummel, Daube, Zapfen, Zopf ic., lat. stipes, gr. στύπος, ε. stambhas (Stamm) ic., von der Wurzel τ—π, insofern sie Erhebung bedeutet] stämmig, stäbicht, stehend, starr, unbiegsam, ungelent, verhärtet, besonnen, gezwungen, unnatürlich. Davon: die **Steife** (Weberschlüchter, der Hutlein); **steifen** (ahd. stiufan, engl. to stiffen, angl. stilian, holl. styven; steif machen, stärken, appetitiren; stügen); die **Steiffheit** (Unbiegsamkeit, Ungelentheit, Förmlichkeit); der **Steifling** (Pebant).

Der **Steig**, des —es, pl. —e [goth. staiga, angl. stig, stiga, stige, isl. stíg, stíg(r), schwed. stig, dän. stigo, isl. stigo, foodstio, engl. step, ahd. stige, stig, stic, mhd. stic, kommt nebst steigen, Steige, Stieg ic., von der Wurzel τ—x, insofern sie Bewegung bezeichnet, vergl. Stieg] der Fußsteig, ein schmaler Weg, Stufengang; das Gerüst unter dem Steine in der Mühle. Davon: die **Steige** (niederf. Stige, oberd. Stege, die Treppe, Leiter; 20 Stück, ein Drittelschod).

Steigen, v. intr. (ich steige, ich stieg, ich bin gestiegen) [ahd. stigan, stigen, goth. steigan, gasteigan, angl. stigan, altengl. to stig, neuengl. to step, holl. stygen, schwed. stiga, dän. stigo, isl. stiga, kommt nebst oberd. stidel (stiel), Stieg, Stieg, Stiege ic., von der Wurzel τ—x, insofern sie Bewegung bezeichnet, vergl. Stieg] aufrechtgehen, nach oben gehen, klettern, sich erheben, aufsteigen, emporkommen, sich bäumen, höher werden, zunehmen. Davon: der **Steiger** (Aufseher einer Bede im Bergbau); **steigern** (steigen machen, empordreiben, anschwellen, verstärken, erhöhen); die **Steigerung** (Comparation, Gradation; Bersteigerung, Sant, Auction, Subhastation, der Aufstreich, die Licitation).

Steil, adj. adv. [schwed. stel, (oberd. stick, stichel, angl. sticool, sticool, ahd. stehhal, steochal, mhd. stigel, stechel, steckel, sticel) kommt nebst stolz, Stelze, stellen, Gestell, Gestalt, Stuhl, Stiel, Säule, Stelle, ic., vergl. Stall, von der Wurzel τ—l, insofern sie Erhebung bezeichnet] aufsteigend, anhaltend, stehend, schroff, jäh, abhängig, abschüssig, schweiß, stösig, niederf. piel. Davon: die **Stelle** (keine Fläche oder Stelle, ein stehender Pfosten); **steilen** (stellen, emporrichten); sich **steilen** (sich bäumen); **steilrecht** (seigerrecht, senkrecht, lothrecht).

Der **Stein**, des —es, pl. —e [ahd. stein, stain, goth. steins, staina, stain, altf. ston, angl. stan, staen, stano, ston, engl. stone, schott. stane, holl. niederf. stoen, schwed. stan, dän. sten, isl. stein, steinn, steiron, wallach. stan, kommt nebst böhm. stena (Wand, Mauer), schwed. stind (starr, stark), Thon, Zinn, Zink, Zanne, Zenne, Zanne, dehnen, Dohne, Düne, don(legig), ic., lat. teneo, tendo, tenor etc., gr. τένω, τανίω, τιτάνω, τανία, τένω, τένω, etc., von der Wurzel τ—ν, insofern sie Erhebung bezeichnet] das Stehende, Feste, die stehende harte Masse, der Felsen, die Felsenkrasse; das Gestein, die Minger, der gepochte Zwitter, der Felsenhäger, die Felsenburg; der Kiesel-, Flint-, Feuerstein, der Blasenstein, die Steinschmergen; die Muß im Steinofste; der Würfel, das Bierect im Gewebe, ein Gewicht von etwa zwanzig Pfund; schweiz. vier Krinnen Hanf, eine Figur im Brettspiele. Davon: **steinern** (von Stein); **steinicht** (steinähnlich, steinhart); **steinig** (voll Steine); **steinigen** (mit Strinen tobt werfen); die **Steinackerweide** (Sandweide); der —**adler** (Stern-; Sonnen-; Goldadler, falca chrysaetos L.); die —**ahre** (der Bergahorn); —**alt** (hochbejahrt); der —**ammerling** (die Stoppammer); die —**amsel** (Goldamsel); der —**apfel** (ein Meerige); die —**assel** (der Mauerwurm); die —**auster** (Felsenaufter); der —**baldran** (das Regenkraut); der —**baum** (Traubenkrichbaum); die —**beere** (Prasselsbeere, Sandbeere; Felsenhimbeere); der —**beiser** (Kernbeiser, Kirschnal; die Schmeerbutte; der Klippfisch); die —**blume** (das gelbe Ruykraut, die Leberblume); der —**bock** (Bergbock, ibex L.; ein Sternbild des Thierkreises); der —**brech** (eine Felsenpflanze, saxifraga L.); die **buche** (Pagenbuche); die —**butte** (der Dornbutz, ein Plattfisch); die —**butz** (der fettige gelb-

liche Klaun); die — bohle (Schweizertröge); die — droffel (Bergdroffel, Bergamsel, Bergamsel); die — eiche (gemeine Sommeriche, immergrüne Eiche); der — eppich (die macedon. Peterflie); die — eise (Eise); die — eule (große braune Eule, Thurmehle); der — fall (Kleine Rauerfall); die — feber (der Biederton); der — finz (Rieschfinz, Steinbeißer); der — flach (Bergflach, Amianth); die — flechte (Moosflechte, das Steinleberkraut, lichen saxatilis L.); der — fuß (bläulich grüne Polarfuchs); der — geleter (braune, weiß geschwängte Adler); der — glimmer (das Kagengold); das — grün (Berggrün, Schiefer-, Kupfergrün); der — günsel (Berggünsel, das edle Rundkraut); das — gut (unächte Porcellan, majolica, fayence); der — hängling (Grauhängling, linaria saxatilis); der — hase (Berg-hase); die — hirse (große Perhirse, lithospermum officinale L.); der — holder (rothe Traubenhollunder); die — hummel (schwarze Hummel in Steinhäusen, apis lapidaria L.); der — hund (die Sumpfpotter); die — lage (Kirgis. Steppentage); der — lauz (die Kirchele); die — lirsche (Berglirsche, Zwergweißel); der — lee (das Schabzigerkraut, trifolium mellilotus); die — lohle (mit eisenschüssigem Thon und Kalk vermisches Bergpoch); das — kraut (der Rau, roseda luteola); die — kresse (wilde Kresse); der — kummel (Eesel); die — lakke (der Süßfaden, Engelsfuß); die — lersche (Heldetersche, Brachlersche); die — linde (Bald-, Sandlinde, lina cordata); der — marber (Kuder, Dachmarber); die — milch (eine Art Wolfsmilch); der — meß (Steinhauer); die — mispel (wilde Quittenbeere); die — morchel (der gefaltete Muschelschwamm); die — münze (das Kagenkraut); die — muschel (Bohrmuschel); die — netze (wilde N., Donnernetze); das — oel (Bergoel); das — poch (Bergpoch, Erbpoch); das — peterlein (Pimpinellenkraut); der — picker (Dornschiff, Seefischling); der — pilz (gelbe Eßschwamm); der — rabe (Baldrabe, upupa montana); die — raute (Rauerraute); — reich (sehr reich); das — reich (Mineralreich); das — rölein (eine Art Kellerschale); der — same (die Perlenhirse); der — sauger (das Reunauge, ein Flussschiff); das — schaf (Argali, das Muffelthier); der — schmäger (das Weißbleichen); die — schwalbe (Rauer-, Thurmshwalbe); die — taube (Feldtaube); der — wälzer (große Brachvogel); die — weide (Sandweide); der — wein (Frankenwein vom Steine bei Würzburg); die — weide (eine Art Bocksdorn); die — wurzel (das Engelsfuß, der Süßfaden).

Der **Steiß**, des — es, pl. — e [ahd. stiuaz, bair. steusz, schwed. stuss, holl. stuyt, stuyte, stiete, niederf. stiet, stüt, oberd. stozz, kommt nebst Stos (Haufen), Stauze, Statt, Stand, setzen, sitzen, Saß, Sattel, Sessel, siedeln, ic., lat. sedeo, -sido, -sideo, sedulus, gr. τίθημι, κτίω, δάδω, δατή, δασύς, δένδρον, ε. स्थित, sthas (stellen, befestigen), साध, sādha, सिध, aldha, (ausfüllen, vollenden), ic., von der Wurzel τ — τ , insofern sie Erhebung bezeichnet] der hervorragende Hinterrheil, Hintere, Krch, Kfter, Würzel, die Spitze eines Salskorbes. Davon: der Steißfuß (Krschfuß, Handtaucher, eine wilde Halbente).

Stellen, v. tr. [angl. styllan, holl. stellen, schwed. staella, dän. stille, ahd. stellen, kommt nebst stell, stolz, Stelze, Gestalt, Stuhl, Stall, Stollen, Stolle, Stiel, Säule, Sohle, Schwelle, Stahl, Dähle, Diele, Keller, Dolbe, Lüle, ic., lat. solam, solea, solidus, gr. τέλλω, τέλω, τελευτάω, τέλεος, τέλειος, τέλος, πτελέω, θάλλω, θάλλος, θαλερός, τηλετάω, τέλεω, ατάλος, ἀτάλλω, ε. तुल, tul (heben, halten),

तल, tal, (gründen, vollenden), talan, taliman, (Grund), talat, talitas, (vollständig), स्थल, sthal स्थल, sthāl (befestigen, aufhäufen), sthalan, sthall (Stahl, Stäze),

von der Wurzel τ — τ , insofern sie Erhebung bezeichnet] stehen machen, zurechtsetzen, stillen, gerinnen machen, in Gährung bringen, niedererschlagen; richten, ordnen, trachten, rücken, entwerfen, ablassen, liefern, aufbringen; sich stellen (sich einfinden, einen Schein annehmen, vergleichen thun). Davon: die Stelle (der Grund, Ort, Standort, die Stätte, der Platz; die Anstellung, das Amt, die Behörde); die Stellung (Anstellung, Richtung, der Stand, die Postur, Attitüde, Lage, Position, das Verhältniß).

Die **Stelze**, pl. — n [ahd. stolza, schwed. stilta, engl. stilt, niederf. stelte, stolt, schwed. stylz, dän. stylt, stylta, holl. stolt, siehe stellen] die Stäze, Stange zum Waten, Gehstange. Davon: der Stelzfuß (das Stelzbein, ein hölzerner Fuß); der — schuh (ein hoher Schuh).

Stammen, v. tr. [ahd. kintoman, von Stamm] stämmen, steifen, stützen, setz

auf: ober gegensetzen, stauchen, durchstechen, meißeln. Davon: die **Stemmnadel** (krumme Schußernadel); der **—ring** (Röhrling der Schuster).

Der **Stempel**, des —s, pl. — [dän. stempel, schwed. stamp, stempel, isl. stimbill, ahd. stamf, angl. stampo, von stampfen] die **Stampfeule**, **Stampfe**, das **Eisen** in der **Kadlerwippe**; der **Bunzen**, **Punzen**, die **Patrige**; das **Stampffiegel**, der **Papier**; **Bleistempel**; der **Walddammer**, die **Wahl**: oder **Stempelart**; ein **Verzierungsstab** bei **Buchbindern**; der **Pfistill**, **Staubweg**, die **Befruchtungsgröße** weiblicher **Blüthen**; die **Druckstange** in der **Kustpumpe** und **Handspritze**; ein **Befestigungspfahl**; der **Säulenpfosten**. Davon: **stempeln** (mit einem **Stempel** versehen).

Der **Stengel**, des —s, pl. — [altnord. staungull, ahd. stenkil, stengil, stingil, mhd. stengel, bair. stingol, f. Stange] das **Stänglein**, der **nicht holzige Stamm** des **Kräuter**. Davon: **stengeln** (**Stengel** treiben, **schoffen**); die **Stengella** loë (**große Schwertlilie**); die **—bohne** (**rankende Bohne**).

Die **Steppe**, pl. —n [kommt nebst **Cumpf**, **Lümpfel**, **tief**, **taufen**, **saufen**, **Thau**, **Dampf** u. c., gr. δέπω, δειπέω, S. त्रिप, tip (**nehen**, **befruchten**) u. c., von der **Wurzel** τ—π, insofern sie **Klassen** bezeichnet] das **sumpfige Hochland**, die **Heide**. Davon: der **Steppenfuchs** (**Wolfschuh**); das **Schwarzjohr**, e. sibir. Pelzhier); die **—Lage** (**wilde kirgisi. Kage**); die **—Lerche** (**tartar. schwarze Lerche**); die **—ziege** (**der unbärtige Steinbock**).

Steppen, v. tr. [oberd. stopfen, niederf. stippen, kommt nebst **stopfen**, **stippen**, **stüpfen**, **tüpfeln**, **stupsen**, **stämpfen** u. c., von der **Wurzel** τ—π, insofern sie **Erzgreifen** und **Verlegen** bezeichnet] **durchnâden**.

Sterben, v. intr. (**ich sterbe**, **ich starb**, **ich bin gestorben**) [ahd. sterban, starben, irstarben, sterben, angl. steorfan, styrfan, staerfan, engl. to starve, holl. starven, arab. taraba, niederf. starvon, kommt nebst ahd. sterbian (umbringen), angl. steorfan (verlegen, tödten), steorfa (**Seuche**, **Norb**), engl. to starve (darben, **Noth** leiden), altnord. starf (**Mühe**, **Arbeit**), starfa (**arbeiten**), angl. stearfjan (durch **Hunger** umkommen), **verderben**, **darben**, **serben**, **bedürfen**, **dürftig**, **gehren**, **zerren**, (**ver**)**sehren**, **Jorn**, **zürnen**, **zer**—, gr. σφείλω, τείλω, ταγγύω, τερέω, τεράω, τιτρώσκω, τορεύω, δέρω, τορύνω, δηρίσ, S. दृप, darp (**schlagen**, **verwunden**), सर, sâr, द, dar, द, dâr (**hauen**, **brechen**), दारि (Schnitt, **Sieb**), dartis (**Kraub**, **Beute**), धव, dhurv (**brücken**), धुव, thurv (**angreifen**, **Klopfen**) u. c., von der **Wurzel** τ—ρ, insofern sie **Erzgreifen** und **Verlegen** bezeichnet.] 1) ursprünglich als v. tr. **erzgreifen**, **verlegen**, **verderben**, **vernichten**, **umbringen**, **tödten**, **sterben** machen; in dieser Bedeutung ist die **Conjugation** äußerlich oder **regelmäßig**, **ich sterbe**, **ich sterbte**, **ich habe gesterbt**, **jezt veraltet**; 2) v. intr. **verderbt** oder **vernichtet** werden, **umkommen**, **den Geist** aufgeben, **verschiden**, **entschlafen**, **entschlummern**, **fallen**, **bleiben**, **getödtet** werden; von **Pflanzen**: **absterben**; von **Thieren**: **verrecken**, **crepiren**. Davon: **sterblich** (**dem Sterben** unterworfen, **vergänglich**, **hinfällig**, **irdisch**; adv. **bis zum Sterben**, **im höchsten Grade**); die **Sterblichkeit** (**Hinfälligkeit**, **irdische Natur**; die **Menge** der **Gestorbenen**, **Mortalität**); der **Sterbling** (**ein früh sterbendes Kind**; **ein gefallenes Schaafl**).

Der **Stern**, des —es, pl. —e [ahd. storro, sterno, storn, goth. stairno, alff. sterro, angl. storra, stiorra, engl. star, schott. starn, niederf. steern, starn, holl. ster, star, starro, schwed. stjerna, stierna, dän. stierno, isl. stiarna, stiorna, stirma, bret. steron, corn. sterna, pers. stara, starah, ster, mhd. sterno, gr. αστήρ, lat. astrum, ital. astro, span. astro, estrella, fr. astro, bengal. stara, S. तारा, târa, kommt nebst **Starb**, **Sarboynx**, **bürt**, **borren**, **börren** u. c., gr. τηρέω, δέρω, δέρος, τεροσμαι, δέρω, δερμαίνω, δέρνω, δερμός, τέρας, τεράειον, καθαρός, καθαιρέω, S. सूर, sur (**glänzen**, **strahlen**), सूरि, sâryas (**Sonne**), दृम, darç (**sehen**, **blicken**), तारा, târas (**Klar**), तृप, tarç (**börren**, **brennen**), तारा, târaas (**Durft**, **Brunst**), तारयात, tarsitas (**dürftig**) u. c., von der **Wurzel** τ—ρ, insofern sie **Sichtbares** bezeichnet, verwandt mit der **Wurzel** τ—λ, in lat. stella, fr. étoile, gr. δαλός, δάλω, δῆλος, **Söller**, **Siller** u. c.] der **Glanz**, das **Glänzende**, **Strahlende**, der **Strahlentheil**, ein **strahlender Himmelskörper**; die **Strah-**

lige Farbenhaut am Auge, Regenbogenhaut, Iris, ein strahliger heller Fleck, e. ostindische Porzellanschnecke. Davon: sternig (sternenreich, sternhell, gestirnt); die Sternader (Schwanzader der Pflanze); der — adler (Sonnen-, Goldadler); der — anis (der mostkornige Fenchel); der — baum (amerik. Baum mit sternförmigen Samenkeulen); die — blume (Aster); das — blümchen (Schirmpflanze, e. Art Farnfuß); der — beuter (Astrolog); die — distel (e. Art Glockenblume); die — eibschse (eine geprenkelte G.); der — fisch (ein sternförmiger Seewurm); die — flechte (sternförmige Baumpflechte); die — hyacinthe (e. Meerzwiebel, die Blumentraube); der — kee (ein vorzüglicher Futterkee); das — kraut (das Wasserwurmkraut, der wilde Krähenfuß); das — kügelchen (der Trochit, eine versteinerte Krebsschnecke); das — leberkraut (der wahre Waldmeister); das — moos (Lungenspornmoos); die — pflanze (Waldsternblume, der große Vogelmeier); der — reihler (die gefleckte Rohrdommel); der — roche (Spiegel-, Augenroche); die — schanze (sternförmige Sch.); die — schnuppe (ein durch die Luft schießender entzündeter Körper); der — schwamm (strahlig gezeichnete Blatterschwamm); die — warte (das Observatorium); die — zeit (Zeit des Firsternumlaufes oder der Erdumdrehung); die — zwiebel (Lilienhyacinthe, e. Meerzwiebel).

Der Sterz, des —es, pl. —e, und die Sterze, pl. —n [niederf. steert, angf. staert, steort, isl. sturtur, schwed. stjert, abd. mhd. sterz, holl. steert, staart, neulat. dardus, nordengl. start, kommt nebst mhd. stirzel (Strunk), schwed. starz (Stange), ital. dardo, fr. dard (Spieß, Stachel), isl. stirtla (Schwanzende des Fisches), flur, starr, Storch, Turm u., gr. δειρῆ, δειγὰς (Berg, Rücken), δειρῆ (Baum), πρῶδος (Sproß), ἀθήρ, ἀνδραῖς (Hachel, Aehre), τέρας, τέραμα (Höchstes, Ziel, Ende), τέρας (äußerst, legt), G. tarnan (Gras), von der Wurzel r—o, insofern sie Erhebung bezeichnet] der Stiel, die Stange, der Schwanz, Stängel, die Deichsel, Pfflugsterze, das Wendeholz an der Windmühle. Davon: der Sterzel (Stengel); sterzen (den Schwanz aufheben, den Hintern drehen; drehen, wendeln, attern, streichen); die Sterzleuchte (das Abfaulen des Schwanzes beim Rindvieh).

Stetig, adj. [auch stättig, abd. statig, niederf. stedig, angf. staotig, schwed. stadig, engl. steady (f. Statt)] stehend, ununterbrochen, fortgehend, fortlaufend. Davon: die Stetigkeit (Ununterbrochenheit); stets (stehend, fest, immer, beständig, jedesmal).

Die Steuer, pl. —n [abd. stiaro, stiura, stare, Schweiz. Stör, neulat. steora, kommt nebst stark, sehr, herb, flur, starr u., von der Wurzel r—o, insofern sie Erhebung bezeichnet] die Stärkung, Hilfe, Beistand, die Abgabe, Contribution, Taxe, Schatzung, Gült. Davon: steuern (niederf. sturen, schwed. styra, angf. stieran; beitragen, abgeben, entrichten); steuerbar (zinsbar, besteuernsfähig).

Das Steuer, des —s, pl. —n [niederf. Stür, angf. steora, steorra, steore, engl. stern, holl. stuur, stuurroer, stierroer, schwed. styr, dän. styr, styre, isl. styri, kommt nebst Sterz u. von derselben Wurzel r—o, insofern sie Erhebung bezeichnet] der Sture, starre Stiel, die Deichsel, das Steuerruder, oberd. der Leitnagel, das Lehrsuder; die Leitung, Lenkung, Regierung, Verwaltung. Davon: steuern (abd. stjaran, angf. styrian, styan, stiran, stieran, steoran, storan, steyran, stigran, stigran, stirigeon, engl. to steer, holl. sturen, stieren, schwed. styra, dän. styre, isl. styra, stiora, abd. stjaran; mit dem Steuer lenken, regieren, stützen, züchtigen, strafen, zurechtweisen, hemmen, zügeln, halten; segeln, fahren, seinen Lauf nehmen); der Steuermann (Pilot, Lenker des Schiffes); das — ruder (am Schiffe befestigte Ruder zum Steuern); der — bord (rechte Bord des Schiffes).

Der Stich, des —es, pl. —e [niederf. stiks, angf. sting, stinge, stico, engl. sting, altengl. stich, holl. steek, schwed. styng, stiek, isl. sting(r), niederf. steek, stiek, poln. sztych, von stichen] der Eid, der Stoß mit einer Spitze oder einem Stöcke, der Stupf, die Stachwunde, das Stechloch, die Stech- oder Nadel, das Stosfächten, ein Nadelstich, eine Nadelarbeit, ein Anfang von Verderbniß; ein Wurf im Kartenspiel, das Metall aus dem Stichoisen; ein Kupferstich; eine Kerbe beim Behauen des Bauholzes; ein Schustermaß von 3 Linien; ein Grabmaß von einem Fuß tief; die Fischgrube, der Auszug; das Zusammengefächte; ein Knoten, eine Schlinge; das Stechen des Viehes, die Halsgegend; der Lauch; der Lauchhandel. Davon: der Stichel (Worböhrer, Grabstichel); sticheln (pödeln, spötteln, anspielen); die Stichelei (Spöttelrei, Hehelei, Aufspielung); der Stichling (ein kleiner Stachel-

börs, der gelbe Brustweizel); **Stichweise** (Stich für Stich); die —**wurz** (das Fellekraut, Schmeerkraut).

Sticken, v. *st.* u. *intr.* [holl. stikken] 1) künstlich nähen, mit der Nadel mobeln und verzieren (nebst stecken, stechen, Stachel, Stich *u.*); von der Wurzel *r—z*, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet; 2) stecken, stecken bleiben, stocken, nicht athmen können, ersticken (nebst stocken, stecken, von eben dieser Wurzel, aber in passiver Bedeutung, als: ergriffen seyn, festgehalten werden). Davon: der **Sticker** (Verzierer von Zeugen mit der Nadel); die **Stickerei** (Stickarbeit, gestickte Verzierung); der **Sticksand** (lehmige Meergrund); die —**luft** (Stickstoffluft, Salpeterluft); der —**stoff** (Salpeterstoff); die —**wurz** (Schwarzwurz, Sauwürbe).

Stieben, v. *intr.* [ahd. stioban, stiopan, s. Staub] stauben, stauben; staubähnlich fortfliegen, sprühen, fein regnen, schmutzen, siftern, den Koth fallen lassen (Feldhähner); v. *tr.* stieben machen, stöbern, auseinanderjagen, zersprengen.

Stief-, [ahd. stif-, staph-, angl. steep-, engl. step-, holl. stif-, schwed. styf-, dän. stif-, stef-, isl. stiub-, stiupa, niederf. steef-, altschwäb. stinf-, kommt nebst sammt, zusammen, sammeln, Sippe, Zunft, Summe, Dame, Saum, Damm, Sims, Stube, Zimmer, ziemen *u.*, gr. δῆμος, δαμάω, δάμαρ, *S.* सम, sam,

साम, sam (verbinden), sâmi (halb), saman (zusammen), सेव, sev (helfen, beistehen), सिव, siv (binden), दम, dam (binden, zähmen), dam (Gattin) *u.*, von der Wurzel *r—π*, insofern sie Ergreifen, Anhäufen und Verbinden bedeutet; also heißt **Stief-** [soviel als verbunden, hinzugekommen] die Stiefältern, der —bruder, das —kind, der —sohn, die —mutter, die —schwester, die —tochter, der —vater, der, die das hinzugekommene, verbundene, nicht leibliche, Halbbruder, s. Kind, *u.* s. w.

Der **Stiefel**, des —s, pl. — [holl. stevel, steovel, schwed. stoefvel, dän. stoefl, niederf. steovel, ital. stivale, alfr. estival, stivale, ahd. stiful, mhd. stivan, neulat. stivale, estivale, kommt nebst tibiale, Stauf, Stübchen, niederf. Stooop, mhd. stoefelin, stoeflin (Becher), Zuber *u.*, von der Wurzel *r—π*, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Schaff, die Schöpfrohre, Wasserschaukel, eine Fußbekleidung mit hohen steifen Schäften, der Fahnenschuh, der Abguß an der Pfeife. Davon: stiefeln (mit Stiefeln bekleiden, in St. gehen).

Der **Stieglitz**, des —es, pl. —e [norm. stillitz, böhm. stohlik, poln. szerygiel, landfch. Stichlitz, Stechlitz, Steilitz] der Distelfink, Rothvogel, *fringilla caudalis* L.

Der **Stiel**, des —es, pl. —e [schwed. stielk, dän. stilk, isl. stilk(r), engl. stalk, holl. stengel, angl. stela, ahd. stiel, niederf. steel, lat. stilus, kommt nebst Säule, Stolle, Stein, Stelze, stellen *u.*, von der Wurzel *r—λ*, insofern sie Erhebung bezeichnet (vergl. Säule)] der steile Stengel, die Säule, die Handhabe, der Helm, Griff. Davon: stielen (mit einem Stiele versehen); stielig (gestengelt); die Stieleiche (Sommer-, Mastiche).

Der **Stier**, des —es, pl. —e [goth. stiuur, angl. steor, styro, engl. steer, stark, holl. stier, schwed. dar, tjur, dän. tiur, isl. tyr, lat. taurus, wallf. tarw, poln. tur, bret. taro, ital. toro, span. torro, fr. taureau, ahd. stior, phöniz. thor, hebr. tur, gr. ταύρος, *S.* atharas, sthiras, kommt nebst Stähr, Thier, Stord, stur, Stier, stark, starr, sehr, derb *u.* s. w., von der Wurzel *r—p*, insofern [Erhebung bezeichnet] der Starke, Große, das Männchen, der Dohse, Bulle; ein Sternbild im Thierkreise. Davon: stieren (nach dem Stier verlangen, führen); stierig (rinberig, geil, von der Kuh); der Stierhirsch (das Kind in der Berberst).

Stier, *adj.* u. *adv.* [siehe starr] starr blickend, wild und verstockt. Davon: stieren (starren, unterwands blicken).

Der **Stift**, des —es, pl. —e [niederf. steft, stif, schwed. stäftz, poln. sztyft, kommt nebst steif, Stab, Stamm *u.* s. w., von der Wurzel *r—π*, insofern sie Erhebung bedeutet.] 1) das emporstehende Stäbchen, Stöckchen, der Federkiel in der Haut, das Nägelchen ohne Kopf, der Dorn einer Schnalle *u.* s. w.; 2) das Errichtete, Gebaute, die Stiftung, das Gestift, die milde Anstalt; das Bisthum. Davon: stiften (aufstellen, einrichten, gründen, erbauen, zu Stande bringen); der **Stifter** (Errichter, Erbauer, Gründer, Einsäher, Bewirter); die **Stiftung** (das Gestift, eine

mitte oder fromme Auktalt, die Errichtung, Erbauung, Gründung); stiftlich (einem Stifte gehörig).

Stil, adj. u. adv. [ahd. stil, still, altf. still, stillo, anaf. stille, still, stulle, engl. still, holl. stil, schwed. stilla, dän. stil, stille, isl. still, kommt nebst stil, stolz, Stuhl, stellen, Stall, still, Säule u., von der Wurzel τ - π , insofern sie Erhebung bezeichnet (vergl. stellen)] gestellt, ruhig, bewegungslos, geschäftlos, leise, lachte, schweigend, gelassen, geduldig, heimlich, gesangslos, ohne Geleit, eingezogen, friedlich. Davon: die Stille (das Stehen, Liegen, Darniederliegen, die Laut-, Geräusch-, Geschäfts-, Regungslosigkeit, das Schweigen, die Heimlichkeit, Verborgtheit, Eingezogenheit, Zurückgezogenheit, Einsamkeit, Windstille); stillen (heilen, still machen, beruhigen, befriedigen, beschwichtigen, vertuschen, unterdrücken, heimen, zum Schweigen bringen, befähigen, nähren, säugen, löschen, den Durst); der Stiller (Beruhiger, Befähigter, Unterdrücker, Absteller); das Stillischweigen (das Schweigen, die Stille, Richterwahnung, Uebergelung); der — stand (das Stillstehen, Ablassen, Aufhören, Ende, Pause, die Unterbrechung).

Die **Stimme**, pl. —n [ahd. stimma, stimna, stemma, stemmi, timmo, altf. stemna, holl. stem, stemme, schwed. staemma, dän. stemme, goth. stibna, angl. steofa, stefoma, schott. stoven, lappl. stjúbno, kommt nebst stimmen, (ver)dammen, stumm, bumm, taub, betäuben, toben, tummeln, Getümmel, summen, (Kohr)bozmel, seufzen, haben (einen Eid vorlesen), lat. damno, acontimo, gr. $\sigma\tau\upsilon\lambda\acute{\omega}\varsigma$, $\sigma\tau\upsilon\lambda\acute{\omega}$, $\sigma\tau\upsilon\lambda\acute{\omega}\varsigma$, $\psi\omega\sigma\tau\acute{\omega}\varsigma$, hebr. קָרַב , דָּבַב , דָּבַב , דָּבַב , דָּבַב , דָּבַב , דָּבַב etc., von der Wurzel τ - π , insofern sie Hörbares bezeichnet] das Hummen, Summen, der Ton, Laut, Klang, Sang, Schrei; eine Rolle im Singen, die Singstimme; die Rede, das Urtheil, die abgegebene Meinung, Wahrsprüche, das Latium, die Sentenz; das Orgelregister, der Orgelzug. Davon: stimmen (ahd. stimman, gleichklingen, gleichlauten, accordiren, passen, abstimmen, seine Stimme abgeben; v. tr. gleichlauten oder rein klingen machen; gewinnen, bereuen, bestimmen; baiv. foppen, zum Besten haben); der Stimmer (die Stimmröhre an der Saupfeife; der Wähler); die Stimmung (das Stimmen, Intoniren; die Gemüthsverfassung, Gesinnung, Neigung, die Tonhöhe).

Stinken, v. intr. (ich stinke, ich stank, ich habe gestunken) [angl. stinca, stoncan, engl. stink, schwed. stinka, ahd. stinchan, stonchan, kommt nebst schwed. stænka (beprennen), stänkern, Dug, dängen, stich, Sucht, Suche, saugen, zucken, Acker, Beet, Zunge, sichern, Docht, seihen, seihen, Leich, seigen, tauchen, tünchen, Lusche, tunken u., gr. $\tau\alpha\gamma\gamma\acute{\omega}\varsigma$, $\tau\alpha\gamma\gamma\acute{\omega}$, $\tau\eta\kappa\omega$, $\tau\alpha\chi\epsilon\rho\acute{\omega}\varsigma$, $\tau\epsilon\gamma\gamma\omega$, $\delta\alpha\chi\upsilon\mu\omega$ etc., S, saikas (flüssig), सिच, sid (negen, befeuchten), von der Wurzel τ - χ , insofern sie Nasses bezeichnet] feucht werden, in faule Gährung gerathen, faul riechen, übel riechen; in ablestem Rufe stehen. Davon: stinkerig (übelriechend, Gestank verbreitend); der Stinkapfel (nach Knoblauch riechende amerik. Apfel); der —asant (Teufelsdröck); der —baum (schwarze Vogelkirschenbaum, Faulbaum); die —beere (Eberesche, Quittsche, Vogelbeere); die —blume (Samtblume); der —fisch (Stint, Meerstint); der —hahn (Bledehops); das —harz (Teufelsdröck); das —holz (H. des Dreckbaumes auf Seylon); der —faser (Wist-, Dred-, Pflanzfaser); die —fasmille (Hundekamille, der Kuhbill); die —kresse (das kleine Besenkraut); die —nessel (stinkende Laubnessel); der —rag (Stif); der —roche (Doruroche); der —schwamm (stinkende Firschwamm); der —strauch (schwarze Johanniskraut); der —teufel (das Bitterfuß, ein Nachtschatten); das —thier (Wolfschäfer, der Stif).

Die **Stirne**, pl. —n [ahd. stirno, niederf. steorn, schwed. stjern, angl. steorne, ahd. stirna, kommt nebst stur, start, stark, sehr, dert, störrig, Stier, Stäbe, Storch, Sturm u., von der Wurzel τ - χ , insofern sie Erhebung bezeichnet] das aufrechte Haupt, Vorderhaupt; das Felsenhaupt eines Berges, der Vordertheil eines Gewölbes und Kanonengestelles; der starre Sinn, die Frechheit.

Stöckern, v. intr. [niederf. stökern, stakern, siehe stehen] oft stehen, wiederholt stoßen, grübeln, stören, rühren. Davon: der Stöcker (Zahnstöcker, das Störfläcken).

Der **Stock**, des —es, pl. Stöcke [ahd. stoeh, stoc, angl. stocce, stioce, stioce, engl. stock, stick, schwed. stock, stake, niederf. stoke, stako, holl. stok, stak, isl. stock, sticci, span. estaca, ital. stroca, stocco, kommt nebst ital. stocco, span.

estrucco (Stoßbege), ital. staccone (Saunpfahl), engl. stock (Stamm, Capital), ital. zocco (Haublock), Staden, Stange, Stenge, Stag, Stadet, Stengel, Deichsel, Doche, lat. caduocous, gr. δαύς, τείχος, τείχος, S. daihas, daihis (dicht, fest),

दिक, dih (anhäufen, wachsen), gedelben, dicht, dick, Leig, Deich, Lisch, gediegen ic., von der Wurzel r- α , insofern sie Erhebung bezeichnet] Stengel, Stamm, Stumpf, Trumm, Stab, Stecken, Stiel, Säule, Balken, Klotz, Block, Gefängniß, Beute, Amosenlasten; die Stiege, das Stodwerk, Geschöß; das Grund- oder Stammgeld, Kapital, der Fond; der Haufen, Stos, Saß; der Schober; eine Mauertrümmer; niederl. eine Kuthe; 8 rheinl. Fuß; 3 Büffel Getreide; ein verstockter, hartnäckiger, ungeschickter Mensch. Davon: stocken (pfählen, säbeln, stengeln; stecken bleiben; stehen bleiben, darnieder liegen; schwimmeln, modern); stöcken (in dem Stock legen, gefangen setzen); der Stockaar (—adler, schwarzbraune Adler, Steinadler); die —amsel (Ringdroffel); der —büß (Hauptbüß, e. Art Sandbüß); die —erbse (im Getreide wachsende Erbse); die —ents (Schild; Edelente); die —eule (braunschwarze Nachtule); der —fall (Laubensfall, Gansschacht); der —fink (Flaschnat, Hänfling); der —fisch (getrocknete Kabeljau); der —fleck (Schimmel; Woberfleck); die —gerste (sechszellige Wintergerste); das —holz (Wurzholz); die —hohle (Grubenhohle); das —kraut (Flaschkraut, der Frauenflachs); der —lack (Gummilack); die —maus (Klein-Weißmaus); die —rose (Kosensmalve); die —völe (Winterlöwe); das —werk (Geschöß, die Stage).

Der Stoff, des —s, pl. —e [engl. stuff, ital. stoffa, span. estofa, alfr. estoffo, fr. étoffe, neulat. ostoffa, celt. ystoff, isl. stoffn, schwed. stomme, kommt nebst Stamm, Stapel ic., gr. ψάμαθος, τόπος, στύπος, ταπεινός, δάδαυρος, von der Wurzel r- α , insofern sie Erzeugung, Erhebung und Anhäufung bezeichnet.] die rothe Masse, Matric, der Grundbestandtheil; der Anlaß, die Ursache; der Zeug, das Tuch. Davon: stoffen (aus Stoff gemacht); stoffen (mit Stoff versehen); stoffig, stoffhaltig (materiell, körperlich); stofflos (unkörperlich, immateriell).

Die Stolle, pl. —n [kommt nebst Säule, Stiel, Stuhl, Gestell, Stolz, Stetze, stell, stellen ic., von der Wurzel r- λ , insofern sie Erhebung bezeichnet] die Säule, Spule; die Christstolle, Butterstolle (ein Weihnachtswerk).

Der Stollen, des —s, pl. — [schwed. stol, böhm. satula, kommt nebst Stall, Gestell, stellen ic., ebenfalls von r- λ , Erhebung.] die Talle, hohle Säule, Kbhre, der ausgegimmerte Grubengang; die Doche, der Pfosten, der Balken am Querseln.

Stolpern, v. intr. [niederl. sträbbeln, strumpeln, stulken, holl. stropelen, engl. stumple, stamble, schwed. stapla, stapla, isl. stumra, kommt nebst Stöpel, Polpatz, toll, dahlen, Zelter, zielen ic., lat. salio, salto, gr. ταρταλίζω, ταλαυρίζω, ἀρτέλαος, S. सल, sal (bewegen, häpfen), von der Wurzel r- λ , insofern sie Bewegung bezeichnet] holpern, schülpern, sturzfußeln, straucheln, anstoßen, fallen, fehlen. Davon: stolperig (holperig, schülperig, strauchelnd, anstoßend, überstürzend, stotterig); der Stolperian (Stolperer).

Stolz, adj. u. adv. [niederl. stalt, stolt, schwed. dån. stolt, holl. stout, kommt nebst stout (stark, groß), norm. staut (rasch, mutzig), isl. stoltur (Stolz, prächtig), stell, stellen, stur, Säule ic., von der Wurzel r- λ , insofern sie Erhebung bezeichnet] stollig, stelzig, säulicht, hochbeinig, hochtrabend, hochfahrend, hoffärtig, hochmützig, übermützig, eingebildet, dunkelhaft, aufgeblasen; hoch und schön gewachsen; mit vollem Beweiß geschmückt; prächtig, schön. Davon: der Stolz (Hochmuth, Dünkel, die Hoffart, Aufgeblasenheit; die Pracht, das Prunken; das Selbstgefühl, die Selbstschätzung); stolzieren, stolzen (Stolz gehen, hoch aufstreten, prunken, sich breit machen).

Stopfen, v. tr. [ahh. stophon, angl. stoppan, engl. stop, stuff, schwed. stoppa, dån. stoppe, niederl. stoppen, neulat. stupare, stopare, ital. stopare, fr. étonper, holl. stoppen, lat. stipo, S. स्तम्, stabh, स्तम्, stubh (stopfen, stam-

pfen), kommt nebst Stöpel, Stempel, stampfen, stupsen, tupsen, streppen, saffiren, säupen, Säbel ic., gr. δαμάω, τύπτω, σιπλόω, ταμνω, τέμνω, ἀτέμνω, τάρφος, δαπνω etc., S. तप, tap (schlagen, klopfen), सप, sap (verbinden), दम्, dam

(zähmen), von der Wurzel r- α , insofern sie Ergreifen bezeichnet] stampfen, brüthen, hineinbrüthen, rauhen, pramen, ausfüllen, anfüllen, nudeln, ausbessern, verschließen, hemmen.

Die **Stoppel**, pl. —n [holl. stoppel, engl. stubble, schwed. stopp, stabb, dän. stub, isl. stabb(r), stabbi, lat. stipula, ital. stoppia, abh. stuphol, stuphila, fr. étouble, bair. Stuphel, schweiz. Stuffel, kommt nebst lat. stipes, Stamm, Stummel, Stumpen, Stümper, Zapfen, Bopf, Daum, Stif, steif, Stab, Daube *z.*, gr. *στύπος*, *ἑμάς*, *ῥιδαυμός*, *S.* stambhas (Stamm) *z.*, von der Wurzel *τ-σ*, insofern sie Erhebung bedeutet] der Stumpf des abgemähten Halmes, die Spule oder Haarwurzel in der Haut. Davon: Stoppeln (Nachlese halten, zusammenlesen, unpassend zusammenstellen; Stoppelfelder pflügen, stürzen); die Stoppellei (das Fließwerk); der Stoppler (Zusammenschreiber); das Stoppelheimchen (die Feldgrille); der —pflz (s. Art Kistmoos); die —rübe (Feldrübe); der —vogel (die Feld-, Kornlerche).

Der **Stöpsel**, bes. —s, pl. — [oberb. Stöpsel, Stopf, Stüpsel, engl. stopper, stopple, holl. stop, stopael, stopzel, schwed. stopp, dän. stoper, poln. stypael, ital. stoppone, stoppaglio, siehe Stöpseln] der Zapfen zum Zustopfen einer Oeffnung, der Pfropfen.

Der **Stör**, bes. —es, pl. —e [angl. styria, styriga, engl. sturgeon, holl. steur, schwed. stoor, altschwed. styria, dän. stoor, stoerje, isl. starri, lat. sturio, ital. storione, fr. esturgeon, span. esturion, poln. styr, böhm. esstjr, cimr. stargeon, abh. sturjo, sturo, s. (russ. oseter, böhm. geseter), kommt nebst sterlet (kleiner Stör), Dorsch, Lheer, Storch, lat. sorbeo, *S.* saras (flüssig, Milch, Laich), gr. *σορός* (Laich), *σορῶναι* (laichen, sich begatten), von der Wurzel *τ-σ*, insofern sie Kasses bezeichnet] der laichende Fisch, die große, den Kaviar liefernde Fischgattung, acipenser sturio L.; der Haufen; eine Schellfischart.

Der **Storch**, bes. —es, pl. Störche [abh. storah, storch, angl. storc, engl. stork, holl. stork, schwed. stork, dän. stork, isl. stork(r), wallis. sterc, ungar. szterak, siehe Stör] der Wasser- oder Sumpfvogel, niederf. Stork, Xebar, Xadjar, Heitebar, Eber, holl. oyevar, landsch. Kneppner, Kneppner, Klapperstorch, Reinder, Dainotter (lat. ciconia, arab. al-koku, malabar. koku, kakkam). Davon: Störchen (mit langen Beinen umher traben); die Storchblume (weiße Windblume, Klapperrose); der —schnabel (das Geranium, Sichtkraut; der Krahn; ein Werkzeug zum Nachzeichnen; eine Stachelschnecke); der —stein (Belemnit).

Stören, v. tr. [goth. staren, storen, angl. styran, stiran, engl. to stir, wallis. ysturiaw, holl. storen, steuren, schwed. stoera, isl. starla, althochd. storan, storran, storran, sturjan, mhd. stoeren, kommt nebst stürzen, stürmen, tozeln, sorgen *z.*, gr. *ταρβέω*, *τέρω*, *τυρώω*, *τυρβάω*, *πίτερω*, *πίτερον*, *S.* *τῦ*,

tur (bewegen, springen), turas (schnell), *τῦ*, sur (bewegen, gehen) *z.*, von der Wurzel

τ-σ, insofern sie Bewegung bezeichnet.] in Bewegung setzen, aufrühren, verwirren, beunruhigen; stöbern, suchen, kramen, schnütern; stöbern, schüren; unterbrechen, hemmen, hindern, aufhalten, verderben, vereiteln. Davon: der Störer (Unterbrecher); der Störenfried (Friedensstörer, Zänker).

Störrig, adj. u. adv. [niederf. sturig, sturisch, fränk. störrig, holl. stuurs, schwed. stuursk, stursk, engl. sturdy, kommt nebst mhd. storre (Stoc, Stamm), stark, starren, stur, stier, stark, verb, Lhor, dürfen *z.*, von der Wurzel *τ-σ*, insofern sie Erhebung bezeichnet.] stark, unbiegsam, unfolgsam, hartnäckig, verstockt, mürrisch. Davon: die Störrigkeit (Hartnäckigkeit, Widerspenstigkeit).

Stoßen, v. tr. (ich stoße, ich stieß, ich habe gestoßen) [niederf. stöten, abh. stozon, stozen, goth. stautan, holl. stooten, schwed. stoeta, dän. stoede, isl. stöyta, stauta, engl. toas, lat. tundere, ital. stuzzicare, angl. stintan, kommt nebst tasten, Lage, zeibeln, stuzen, Distel, Sense, Sand, tödten, zausen *z.*, gr. *τέρω*, *δατέωμαι*, *τέρω*, *τέρω*, *τερθεύω*, *S.* *τῦ*, *τῦ* (hauen, stoßen), *τῦ*, *τῦ*

(schlagen, tödten), *τῦ*, das (schaden, verderben), *τῦ* (bds), *ταύας* (Unglück), *ταύας* (Tobeschlag) *z.*, von der Wurzel *τ-τ*, insofern sie Ergreifen und Berlehen bezeichnet] stauchen, stechen, stupsen, schieben, rücken, schütteln, erschüttern, berühren, angränzen, zufahren; sich stoßen, anstehen, Bedenken tragen, ein Hindernis finden. Davon: der Stoß (niederf. Stoc, schwed. stua, holl. stoot, stooting; der Stupf, Schub, Stich; Stieb; Anstoß, Antrieb, Andrang, Angriff, Stapel, Haufen;

die Keule, der Schinten, Schlegel; die Zusammensetzung zweier Balken; der hintere Theil der Nabe, die Einrichtung; der Eingang; das Ende eines Stollens; die Seite eines Schachts; der Boden eines Mörsers; der Stößel (Stempel, Pümpel, die Stoßkeule); der Stößer (Mörserknecht, Stoßvogel, Zuchtstengler); stößig (gern toßend); der Stößaar (Aler); der — fall (Eerchenfall); die — me we (braune Reue); der — vogel (e. großer Raubvogel).

Stottern, v. intr. [landsh. stagen, stagen, tottern, tattarn, niederf. stottern, engl. statter, kommt nebst buten, tutteln, tosen, saufen, seifig, deuten, gr. τωδο-ω, τωδοίω, ψύρω, ψυδομαι, τινυρος, τινύω, τινυδων, τινάς, **С.** तुस, tus (erschallen, ertönen), ic., von der Wurzel τ—x, insofern sie hörbares bezeichnet] stoßend hörbar werden; stammeln, lallen, mit der Zunge anstoßen. Davon: der Stotterer (Stammeler); stotterig (stammelnd, anstoßend).

Stracks, adv. [niederf. strack, stracks, engl. strace, schwed. bän. strax, engl. straight, kommt nebst strecken, reden, reichen, streichen, springen, rasch, regen ic., **С.** riyat (beweglich), रय, ray (bewegen, laufen), रय, ray (gehen, bewegen) ic., von der Wurzel p—x, insofern sie Bewegung bezeichnet] rasch, schnell, plötzlich, sogleich, in gestrecktem Laufe.

Straßen, v. tr. [schwed. straffa, bän. straffe, isl. straffa, holl. straffen, abb. strafen, kommt nebst bair. straffen, schweiz. strafen (behauen, beschneiden), treffen, rüsten, treiben, graben, schrapen, schröpfen, schrumpfen, schrammen, schraffieren, reiben, appen, prüfen, reuen ic., lat. rumpo, rapio, rapto etc., **С.** त्रप, trup (hauen,

durchbrechen), रफ, raph, रिफ, riph (ergreifen, zerbrechen), raiphas, ripras (Zerlöser) ic., von der Wurzel p—π, insofern sie Ergreifen und Zerlegen bedeutet] treffen, zerlegen, betrüben, züchtigen, ahnden, rächen; zeigen, züchten, beschuldigen, vorwerfen, verweisen. Davon: die Strafe (mhd. strouke, holl. straf, straffe, straf-ling, schwed. straff, bän. straf, strafning, isl. straff, stroeffen, die Züchtigung, Buße, Rache, Pein, üble Folge); strafbar (Strafe verdienend, schuldig); strafs-lich (straffällig, strafbar, tadelnswert); der Sträfling (Züchtling).

Der **Strahl**, des —es, pl. —en [abb. strala, mhd. stral, strale, engl. strael, streole, schwed. stråla, strala, ital. strali, slav. strela, russ. striela, balmat. strilla, holl. straal, bän. stråle, isl. striale, wend. strola, kommt nebst russ. strelits (Schütze), streliti (schießen), durch prothetische und paragogische Ausbildung von der Wurzel τ—p, insofern sie Sichtbares bedeutet, und ihr z. B. Stern, Sater, Zier, gr. ηρώω, δέρωω, κωδωρός, δέρος, **С.** सुर, sur (glänzen, strahlen),

सूर्य, sūryas (Sonne), तारा (Tara), ताराम, तारा (Stern), दृष, darç (sehen, sichten), angehören] der Glanz, Blick, das schließende Licht, die leuchtende Bewegung, der Lichtstreif, pl. die aus einem Mittelpunkte fahrenden Striche; der Pfeil, der innere Rand der Sohle des Pferdehufes; der Wasserstrahl, der Kammsahn, die Flossenschnepel, die Seesternspitze. Davon: strahlen (holl. straalen, schwed. stråla, isl. striala, engl. straelian; Strahlen schießen, blitzen, funkeln; strahlig (umstrahlt, strahlenförmig); der Strahlkopf (das Spindelkraut); der —korb (e. Korbmuschel); die —muschel (Kammuschel); der —schädel (strahlige Steinschale); der —stein (Fingerstein, Belemnit).

Der **Strand**, des —es [engl. strand, strande, engl. schwed. holl. bän. strand, sl. strand, stromd, fr. étrain, span. estrango, kommt nebst Rand, Kreis, und, Fries, Rab ic., von der Wurzel p—x, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet.] der Seerand, das Meereshufer, die Küste, das Gestade. Davon: stranden (auf den Strand oder Grund fahren); scheitern, auf den Strand geworfen werden; der Strandhäring (Strömmling, kleine magere Hering); der —heister (Austernfischer, die Meerestfer); der —isop (das Milch- kraut); der —jäger (e. Art Marder); der —Klee (ein flechtähnliches Strandmoos); der —Kohl (Meererkohl); die —krabbe (der Taschentrebs); das —kraut (das braune Knotengras, die Sandnelke); die —Kresse (der Meeressenf); der —läufer (e. Sumpfvogel); das —lungenkraut (das Knotengras); die —luzerne (e. Art Schneckenklee); die —nelke (Sand-, Meer-, Seernelke); der —pfeifer (Regens- pfeifer, die Seelersche, der Sandvogel); der —reiter (e. rothbeiniger Regenpfeifer); der —roggen (das Sandhafergras); der —schleicher (e. Art Strichschnecke); die

insofern sie Hörbares bezeichnet.] schreien, kriegen, janken, jwischen, habern, verzessern, rechten, sich widerlegen, widersprechen, kreteln; sich raufen, sich schlagen, fechten; entgegen seyn, unvereinbar seyn, nicht übereinstimmen. Davon: der Streit (das Geschrei, der Jank, Habern, Jwist, Krieg, die Kretellei, der Krakeel, der Jberspruch, der Kampf, das Treffen, Gefecht; die Uneinigkeit, Meinungsverschiedenheit, der Rechtsstreit Prozeß, Streithandel; der Betteifer, Bettkampf); streitbar (streitsähig, waffensähig, kriegerisch); der Streiter (Kämpfer, Krieger, Kesslechter); streitig (bestritten, nicht ausgemacht, unentschieden); die Streitart (Jehbarde, Helmparte); der —bold (Kampfbahn, Janker); das —huhn, —schneypfe (der Kampfbahn); die —sache, der —handel (die Rechtsache der Prozeß).

Streng, adj. u. adv. [ahb. streng, strangi, strengi, angl. strang, streng, strong, strenge, strenge, Strec, stroca, engl. strong, holl. streng, schwed. sträng, straeng, dän. stræng, streng, isl. sträng(r), lat. strenuus, ungar. estreng, siehe Strang.] stramm, straff, scharf, hart, herb, rauh, heftig, tapfer; genau, pünktlich, sorgfältig, angestrengt, schwer. Davon: die Strenge (Schärfe, Hartung, strenge (anstrengen, scharf anjehen, stark spannen, eifrig betreiben); der Strengling (Rigorist, Jäcet, Moralist).

Strenen, v. tr. [ahb. strowan, streuan, strevian, mhb. strowen, strowen, goth. stravan, angl. streavian, streavian (straedan, streedan, stregian), streowan, strowaan, engl. strow, holl. strooien, strojen, schwed. stroa, altschwed. strå, dän. stroe, isl. strá, fr. (dia)tribuer, kommt nebst lat. stravi, treiben, streben, traben, Trift, Raum u., gr. στρωω, στρωάω, στρώμα, στρωω, στρώμα, φριμάω, जुलित.

Streu, dram (bewegen, treiben), **Stru**, raip (gehen, bewegen), von der Wurzel $\sigma - \pi$, insofern sie Bewegung bezeichnet, und durch Anhängung des anlautenden σ pentones gebildet ist aus dem auslautenden Jüngentone $\sigma -$, insofern er ebenfalls Bewegung und besonders Ausbreitung bezeichnet, wie er sich einfach vorfindet in **S. H**,

gru (ausbreiten, hervorspringen), hebr. שרר (strauen, säen), שרר (werfen, springen), gr. σέω, σόωμαι, σπείω etc.] sprühen, sprengen, sprigen, breit auswerfen, verbreiten, säen. Davon: die Streu (das Gestreute, das Strohlager).

Der **Strich**, des —es, pl. —e [holl. streek, strook, isl. strik, dän. stræg, lat. striga, goth. strika, ahb. strih, angl. strico, engl. strike, stroke, streak, schwed. strek, altnord. strik, von streichen] die Richtung, der Strich, Zug, die Fahrt, Reihe, Linie, die Strecke, der Bereich, District, Bezirk, die Gegend; das Strichen, Erchan, die Begattung. Davon: stricheln (mit Strichen bezeichnen, lintren).

Der **Strick**, des —es, pl. —e [holl. strika, ahb. strica, strigh, mhb. strik, schwed. strek, siehe Strang.] das Seil, Tau, der Strang. Davon: stricken (fr. tricoter, ital. tricare, tricare; aus Stricken machen: Reke, Waschen, Schlingen, niederl. knütten, schwed. lifmen); der Stricker (Seiler; Seidenspinner; ein Nachtfalter).

Die **Striegel**, pl. —n [lat. strigilis, ital. stregghia, striglia, fr. étrille, kommt nebst streichen, streicheln, drücken, triegen, prägen, streng, u., lat. strings,

gr. στέλω, **S. Stri**, ric (hauen, schneiden), **Stru**, ruj (brechen, schaden) u., von der Wurzel $\sigma - x$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet] der eiserne Pferdehalm, die Pferdekrone, der Kopfstrahl. Davon: striegelicht (einer Striegel ähnlich; mit liegenden Borsten besetzt); striegeln (mit der Striegel reinigen, durchziehen, durchscheln, plagen, scheeren); der Striegler (Pferdehalm; Quälcr, Pechler).

Die **Strieme**, pl. —n [schwed. strima, oberd. Streim, Strahm, siehe streifen] der Streifen; die Spur eines Hiebes, der schliefige Streifen in unausgebakener Brode. Davon: striemig (streifig, voll Striemen, braun und blau); der Striemling (Streifling, ein gestreifter Apfel).

Die **Strippe**, pl. —n [holl. strop, engl. strap, schwed. pl. streppa, neulat. stropus, struppus, lat. stropus, ital. stropa, siehe streifen] der Riemen, die Bandschleife, Bandble, die Stiefelstrippe. Davon: strippen (mit Strippen versehen); strippsen (mit dem Riemen züchtigen, peitschen).

Das **Stroh**, des —es [angl. stroav, stro, straw, stroov, engl. straw, isl.

hwed. strā, ahd. mhd. stro, niederf. Strau, lat. stramen, gehört der Wurzel σ -n, insofern sie Erhebung bedeutet und einfach z. B. in gr. $\pi\rho\acute{o}$, $\pi\rho\acute{o}\tau\omicron\varsigma$, $\beta\rho\upsilon\omega$, $\rho\iota\acute{\alpha}\omega$, $\beta\rho\iota$ -, $\delta\iota\omicron\nu$, $\delta\alpha\lambda\alpha$, $\delta\acute{\alpha}$, tübet. gro (Getreide) ic. vorhanden ist] das Gesackene, die Halme, Getreidehalme; das Stroblager, die Streu. Davon: Strohern aus Stroh gemacht); die Strohblume (Sandrührpflanze); die —butter (Winterbutter, Stallbutter); der —junfer (Landjunfer); die —weide (Lorbeerweide); er —wurm (die Wassermotte, Frühlingsfliege).

Der **Strom**, des —s, pl. Ströme [altf. strom, angs. stream, engl. stream, oll. stroom, schwed. stroom, dän. stroem, norw. stroum, isl. straum(r), wallf. y)strym, ahd. stroum, kommt nebst triesen, Tropfen, Krause, treiben, Trümme, Rahm, Reif; brauen, lat. rivus, rivare. σ . cravas, cravas (flüssig), gr. $\rho\omicron\upsilon\pi\epsilon\omega$, $\delta\upsilon\pi\iota\omega$, $\delta\upsilon\pi\alpha\lambda\omega$, etc., von der Wurzel σ -n, insofern sie Rasses bezeichnet] der Fluß, der Lauf des Flusses, Strudel; ein großer Fluß; die bewegte Menge; der ununterbrochene Fortgang (der Rede). Davon: stromen (fließen, treiben, strudeln, ausschütten, reichlich mittheilen); stromab (den Strom hinab, mit dem Ströme); stromauf (den Strom hinan, gegen den Strom); stromweise (in Strömen).

Strogen, v. intr. [engl. strat, kommt nebst dreist, Trost; trösten, Trost, rogen, grob, Riese, Rist, Rube, breit, Brust, spreiten, spreizen, rund, Rab, Sproß, priesen ic., von der Wurzel σ -r, insofern sie Erhebung bedeutet.] sich ausdehnen, aufgebläht seyn, überfüllt seyn, sich brüsten, sich breit machen.

Der **Strudel**, des —s, pl. — [wend. zrudlo, zrodlo, böhm. sdrudlo, kommt nebst rütteln, rasen, sprigen, rutschen, treten, schreiten, reifen, reiten, graufen, groß, Fraiß, Ruder, Straße ic., gr. $\epsilon\rho\epsilon\iota\sigma\omega$, $\delta\upsilon\delta\mu\acute{o}\varsigma$, $\delta\alpha\delta\alpha\lambda\iota\omega$, $\delta\epsilon\delta\iota\omicron$ -, $\eta\delta\alpha\iota\omega$, $\beta\rho\alpha\sigma\tau\omega$, σ . त्रस, tras (treiben, schreden, fürchten) ic., von der Wurzel σ -r, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Brudel, Brobel, Strobel, das Rundgehen, die Kreisbewegung, der Wirbel, das geräuschvolle Treiben, die drehende Bewegung des Wassers; der Sprudel, ein starker Quell, ein gewundener Teig oder Kuchen. Davon: stredelig (im Kreise herumlaufend, verwirrt, schwindelig); stredeln (brodeln, brudeln, aufwallen, umlaufen, türmeln, torteln, schwindeln, sich überhaspeln, schwärmen).

Der **Strumpf**, des —es, pl. Strümpfe [schwed. strumpa, niederf. stramp, kommt nebst krimpen, Reß, Klemen, Strippe, Reifen, schrumpfen ic., gr. $\chi\rho\upsilon\mu\alpha\iota$, $\chi\rho\upsilon\mu\iota$, $\chi\rho\alpha\mu\iota$, $\chi\rho\upsilon\mu\acute{o}\varsigma$, $\chi\rho\upsilon\mu\acute{o}\omega$, $\chi\rho\upsilon\mu\acute{o}\varsigma$ etc., von der Wurzel σ -n, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet.] der Schrumpf, die faltige Fußbekleidung.

Der **Strunk**, des —es, pl. Strünke [holl. stronk, engl. strunk, lat. truncus, kommt nebst Kunkel(rübe), Strauch, Roggen ic., von der Wurzel σ -x, insofern sie Erhebung bezeichnet, vergl. Strauch] ein kurzer fleischiger Pflanzenstamm, z. B. der Kohlstunk.

Struppig, adj. u. adv. [landsch. kraubig, siehe kräuben] starr rauch, unporstehend, vorstig, ruppig, zottig. Davon: das Seckrüpp (Struppige Gebüsch).

Die **Stube**, pl. —n [ahd. stapa, stuba, mhd. stobe, altnord. stofa, dän. stue, angs. isl. stofa, schwed. stufwa, alttschwed. stuw, engl. stove, stew, ital. stufa, stufsa, span. estufa, prov. estuba, fr. estave, neulat. stufsa, stuba, kommt nebst Zimmer, Sims, Dom, Damm, Saum, Baum, sammt u. f. w., lat. stigare, σ . dāma, dāman, (Band, Hessel), सप, sap (verbinden), सम, sam, साम, sam (verbinden, vermischen), सिव, siv (binden, nähen), स्तम, stabh, स्तम,

stubb (stopfen, stampfen), von der Wurzel τ -n, insofern sie Verbindung bezeichnet] das Umschließende, Verbundene, der eingeschlossene Raum, das Gefäß, Stübchen; das Zimmer, Gemach, die Kammer, der Schuppen, Schuppen; ein großer Kasten, die Badstube, Brunnenstube. Davon: das Stübchen (niederf. Stool, oberd. Stauf, ein Gefäß oder Maaß von 4 Kannen).

Das **Stück**, des —es, pl. —e [ahd. stucchi, stuchi, angs. sticc, sticoo, holl. stuk, schwed. stycke, dän. stykke, isl. stycki, stycka, poln. sztuka, kommt nebst stöcken, sägen, Zacken, Sech, Sichel, Degen, Zange ic., lat. soco, secare, gr. $\tau\upsilon\chi\iota\omega$, $\delta\alpha\chi\tau\omega$. σ . स्तक, stak (stehen, stoßen), तक्त, taks (hauen, schneiden), सघ, sagh (hauen, brechen), दश, daś (hauen, beißen) ic., von der Wurzel τ -x, insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet.] das Abgebrochene, Abgeschnittene, die Scherbe, Trümmer, der Theil; ein einzelnes Ding, eine Kanone, ein Gemälde,

Schauspiel, eine Arbeit; ein Streich, Schelmstück; eine Rolle Zeug, Luch; der Punkt die Beziehung, Einsicht. Davon: stückeln (in Stücke schneiden); stücken (aus Stücken zusammensetzen); stückig (aus Stücken bestehend); stückweise (in einzelnen Stücken, Stück für Stück); die Stückboere (wilde Stachelbeere); das —sai (ein großes Weinsäß von 1½ Fuder oder 7½ Dhm); das —gut (Kanonenmetz: die Ballenwaare); der —keller (Wasskeller, die Kasematte); die —Kohle (große per Steinkohle); die —nessel (stinkende, taube Kessel); die —perle (Zahlperle); die —porforte (Kanonenluke); der —säger (Sägeschnäbler); das —werk (Flüchtort: die —wurzel (Stichwurz, Zaunrübe).

Die Stufe, pl. —n [engl. step, f. Staffel] die Stapsfe, Tappe, Staffe, der Tritt, Grad, Absatz, Rang; ein handrechtcs Stück Erz; ein Grubengrundchen. Davon: stufen (abstufen, in Stufen abtheilen); stufig (stufenweise, gestuft).

Der Stuhl, des —es, pl. Stühle [abb. stual, stual, goth. stol(r), alt stol, neulat. stolium, angf. stol, stola, stole, altengl. stool, niederf. stool, h. stooel, schwed. stol, dän. stol, isl. stoll, stol, wallif. ystol, bret. ystol, goth. stola, altnord. stoll, russ. stole, poln. stolice, slav. stol, stoloo, celt. ystol, S. schals, sthali, kommt nebst lith. atalas, slav. stol, stol (Tisch), schwed. stol, neulat. stalus, stallus (die Bank, der Labentisch), böhm. stíl (das Bettgestell), isl. stol (Häfen, Menge), abb. stual (Faß), schwed. stol (Kapital), alban. astjala, eprot. stah, gr. στῦλος, στῆλη (Säule), Stolle, Stiel, Säule, Gestell, Gestalt, steil, stolz, stulen, still u. c., lat. tollo, solidus, S. स्थल, sthal, स्थल, sthal (befestigen, auf-

häufen) u. c. (vergl. stellen), von der Wurzel τ—λ, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] das Gestell, Gerüst, der Haspel; die Loppstange, die Brankstange; die Siebank, der Sessel, der Stuhl, Predigtstuhl; Kathedersstuhl; der Dack-, Glocken-, Weberstuhl; der Hauptstuhl, ein Kapital; der Nacht-, Leib-, Kammerstuhl, der Abtritt; der Richter-, Schoppen-, Gerichtsstuhl; der Herrscherst, Thron: eine geistliche Herrschaft, ein Bisthum. Davon: stühlen (auf Gestelle legen); der Stuhlkraut (die Haubechel); der —gang (die Leibesöffnung, Abführung); der —zwang (Leib-, Afterszwang).

Der Stulp, des —es, pl. —e, die Stülpe, pl. —n [kommt nebst St (Schleuse), Stüle, Thal, Saal, Zelle, Zeit, Zulpe, gr. δαλερός (hemmend), τάλπος (Korb), τελευτών (Riemen, Binde), S. stala (Umgebung), von der Wurzel τ—λ, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet.] die Haube, Krampe, der Deckel, der Stürze, der auf- oder abgetrempte Rand. Davon: stulpen (schwed. stjölpa; bezauben, bedecken, umschlagen, aufstrempen); stulpig, stülpig (mit Stulpen besetzt, aufgestülpt).

Stumm, adj. u. adv. [abb. stam, stombo, goth. tumba, stamm(s), engl. dumb, dum, höll. stom, schwed. stumm, dum, dän. dum, stam, kommt nebst taub, betäuben, dumm, stumm, stumpf, stäupen, stampfen, stupsen, zahm, Zamm, Stummel, verstümmeln, u. c., gr. στυλός, τυφλός, τυπτός, δατύω, ταύρω, στύρω, ἀτέμνω, δαμάω, S. स्म, dam (zähmen), staddhas, staddhas (steif, stumpf), w-vyas (zerbrochen, kint), von der Wurzel τ—π, insofern sie Ergreifen und Hemmen bedeutet.] steif, gelähmt, gehemmt, der Sprache beraubt, schweigend, still, sprachlos, stimmlos, lautlos, verschwiegen.

Der Stummel, des —s, pl. — [schwed. stam, kommt nebst Stumpen, Stempel, Stamm, Stab, Stift, Zapfen, Zipfel u. c., von der Wurzel τ—π, insofern sie Erhebung bedeutet] der Stumpf, Stämpel, ein dickes kurzes Ende, ein Ueberbleibsel von einem abgehauenen Gliede oder Stamme; das Pfeischn, ein Porzellanpfeisenstück mit einem Stiele. Davon: stämmeln (verstümmeln, kurz abhauen, klein machen).

Der Stumpen, Stumpf, Stampfen, des —s, der Stummel, ein kurzer Stoc.

Stumpf, adj. u. adv. [holl. stomp, abd. stumph, f. Stumm] gekraucht, butt, abgenutzt, nicht scharf, nicht spitzig, abgestutzt, geschwächt, entkräftet. Davon: stumpfen (stumpf werden, verbutzen, die Schärfe verlieren); stumpf machen (abstumpfen, der Schärfe berauben); das Stumpfgras (ein ind. Futtergras); der —sinn (Blödsinn).

Die **Stunde**, pl. —n [ahd. stunt, stunta, angf. stound, stund, altengl. stound, holl. stond, schwed. stund, dän. stund, isl. stund, kommt nebst schwed. stundon, isl. stundam (zuweilen), stets, stet, stetig, sonst, feit, Zeit, zaubern ic., **ॐ. तस**, tas (bewegen, ausdehnen), von der Wurzel τ - τ , insofern sie Bewegung bezeichnet] die Fortbewegung, der Fortgang, die Zeit; der Zeitabschnitt, die Zwischenzeit, Frist; $\frac{1}{24}$ Tag; $\frac{1}{15}$ Kreis; $\frac{1}{2}$ Meile. Davon: stunden, gestunden (Frist geben); stündlich (jede Stunde geschehend); stündig (eine Stunde bauend).

Stupfen, v. tr. [kommt nebst stampfen, stopfen, stäupen, steppen, tupfen ic., von der Wurzel τ - π , insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet.] mit einer stumpfen Spitze stechen, stoßen, antreiben, plagen, stören.

Der **Sturm**, des —es, pl. Stürme [ahd. Sturm, sturm, angf. storm, stearm, steorme, engl. storm, holl. storm, dän. storm, schwed. storm, isl. storm(r), wallis. ystorm, bret. storm, stouarm, irf. sturrim, poln. szturm, lat. turbo, altengl. stour, altfr. estour, isl. styr, ital. stormo, neulat. sturmatum, prov. estorn, kommt nebst

stürzen, stören, torkeln, gr. $\tau\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\sigma\omega$, $\tau\alpha\rho\acute{\iota}\omega$, $\tau\upsilon\rho\acute{\iota}\omega$, **ॐ. तस**, tarb (bewegen, eilen), **तुर**, tur (bewegen, springen), **दुम**, darbh (fürchten, stehen) ic., von der

Wurzel τ - σ , insofern sie Bewegung bezeichnet] die heftige Bewegung, der Wirbel, Schwindel, Andrang, Lärm, das Getümmel, das Toben, der heftige Wind, Orkan, der Angriff, das Sturmlaufen. Davon: stürmen (wirbeln, toben, gewaltsam andringen; bedrängen, angreifen); der Stürmer (Rebelspalter, ein dreikantiger Hut); stürmisch (ungefühl, heftig wüthen); der Stürmfiel (die Sturmchwabe); der —fisch (Bustopf, Nordtaper; der Haringkönig); die —glocke (Lärmglocke); die —haube (der Helm); der —hut (das Eisenhäutlein, die Wolfswurzel); die —mähve (Seemöhve; der schwarze Sturmvogel); die —schnecke (e. asiat. Schnirkelschnecke); die —schwabe, der —vogel (der Ungewittervogel).

Stürzen, v. intr. u. tr. [ahd. starzan, holl. storten, engl. to start, niederf. stürten, dän. styrte, schwed. stoerta, kommt nebst angf. styrian, fr. tourner (umkehren, bewegen), étourdir (verwirren), lat. sterner (niederwerfen, stören, stürmen, torkeln, straucheln, sorgen) ic., von der Wurzel τ - σ , insofern sie Bewegung bezeichnet (vergl. Sturm)] hoch herabfallen, purzeln, kollern, senkrecht hinabgehen; herabwerfen, schmettern, umkehren, ausschütten, leeren, umstechen, umschaukeln, zum erstenmale pflügen, umgekehrt auflegen. Davon: der Sturz (Absturz, Abhang, Fall; aufgeschüttetes Gestein; Eisenblech; der Mantel über dem Pferde; der kurze Schwanz des Rothwildes); die Stürze (die Stälpe, der Loppdeckel).

Die **Stute**, pl. —n [ahd. stuat, niederf. staede, isl. stedda, schwed. stod, sto, stoet, isl. stodhroast, stodhryasa, stedda, angf. stod, stoda, stoda; stodhorn, stodmyre, stodmyra, kommt nebst schwed. stod, engl. -stod (Hengst), neulat. stotarius (Hengst), schwed. stat, dän. sted (Stier), **ॐ. तता** (Mutter), tātas (Vater), gr. $\tau\acute{\epsilon}\tau\tau\alpha$, von der Wurzel τ - τ , insofern sie Erzeugung und Erhebung bezeichnet] das Mutterpferd. Davon: die Stuterei, das Gestüt (eine Anstalt zur Pferdezucht).

Der **Stuß**, des —es, pl. —e [schwäb. stotz, stotz, schwed. stuts, holl. stof, kommt nebst statt, Stadt, Stätte, Staat, Stand, Gestabe, Stender, Staube, Stoß, Steiß, setzen, sitzen ic., lat. status, sedeo, etc., gr. $\tau\upsilon\tau\delta\acute{o}\varsigma$, $\delta\acute{\alpha}\delta\acute{\iota}\varsigma$, $\delta\alpha\upsilon\delta\acute{o}\varsigma$, $\delta\acute{\epsilon}\nu\delta\upsilon\omega$, $\delta\alpha\upsilon\tau\eta$, **ॐ. स्थस**, sthas (stellen, befestigen) ic., von der Wurzel τ - τ , insofern sie Erhebung bezeichnet] der Stoß, kurze Stamm, ein kurzes Ding, die kurze Büchse, Stußperücke, Stußuhr, ein kurzer Ruff, ein Handschuh ohne Finger, ein kurzer Federbusch; das Plöglische, der Pluß. Davon: die Stütze (das untergestellte Holz, die Steife, Strebe); stützen (heftig stoßen, stauchen; staunen, sich wundern, zurückprallen, aufkrämpfen, kurz abhauen, kürzen, abschneiden); stützen (holl. statuten, schwed. stoetta, stoedja, dän. stytte, stoette, isl. stiotta, stoda; durch eine Stütze halten, unterstützen, befähigen); sich stützen auf (sich lehnen an, sich begründen auf, sich verlassen auf); der Stützer (Wartkugler, Bierengel; die Stützbüchse, das Stügglas, der kurze Ruff); stützig (erstaunt, betroffen, betreten, befremdet, verwundert).

Der **Styl**, des —es [fr. stile, engl. style, lat. stylos (Stiel, Griffel), gr. $\sigma\tau\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma$ (Säule, Griffel), kommt nebst Stiel, Säule, Stolle, Stelze, Stahl, steil, Stolz, stellen, **ॐ. स्थल**, sthal, स्थल, sthal (befestigen, aufhäufen), sthalan,

stahl (Stuhl, Stütze), तुल, tal (heben, halten), तिल, till (bewegen, aufsteigen) zc., von der Wurzel τ — λ , insofern sie Erhebung bezeichnet] der Stiel, Griffel, der Gebrauch des Griffels, das Schreiben, die Schreibart, der Vortrag, Ausdruck, die Darstellung, der Kunstgeschmack, die Kalenderrechnung. Davon: stylisiren (schriftlich darstellen, abfassen, einkleiden, vortragen); der Stylist (Schreiber, Darsteller); die Stylistik (Vortragslehre, Schreibartkunde); stylistisch (den Ausdruck treffend).

Suchen, v. tr. [goth. sökjan, ussokjan, ahd. suahhan, suachan, suohhan, suochan, engl. saecan, secan, socan, gesocan, engl. to seek, search, holl. zoeken, schwed. soeka, dän. soege, isl. saekia, sokia, altnord. soekja, mhd. suochen, pol. szukam, kommt nebst sehen, Sicht, Tag, sengen, zeigen, Zeichen, Siegel, lat. ex signum, sigillum, gr. τέμαρ, δελτυμι, **С.** сѣч, soé (unterscheiden, zeigen)

दृश, dr̥ś (zeigen), दह, dah (brennen, verzehren) zc., von der Wurzel τ — x , insofern sie Sichtbares bezeichnet] sehen wollen, mit dem Auge erreichen wollen, anstreben, sich bemühen, wollen, im Auge haben, tichten. Davon: die Suche (die Rute des Sechshundes; die Suchzeit, Spürzeit); der Sucher (die Suchnadel, Sonde).

Die **Sucht**, pl. —en [goth. sauhþ, ahd. saht, angl. suht, isl. sott, schwed. sot, sjuka, altnord. dän. sot, kommt nebst seihen, siech, Seuche, sichern, tauchen, saugen, seihen, saugen, tünchen, tunken, tuschen, dängen, stinken zc., lat. sugo, succus, gr. ταιγρός, ταιγγω, τηρω, τατρός, τέγγω, δατρών, **С.** saikas (flüssig)]

सिच, síc (negen, besuchten), von der Wurzel τ — x , insofern sie Rasses bezeichnet] das Seigen, Siechtum, die Seuche, die heftige Begierde, Bier; die fallende Sucht, das hinfallende Weh, das böse Wesen, die Epilepsie. Davon: suchen (siechen, franten); süchtig (siech, Fränkeln); das Suchkraut (der Ackerandorn, die Pockenraute); der Suchtling (der Sieche, Kranke).

Der **Süd**, **Süden**, des —s [ahd. sunt, sund, süd, angl. suth, engl. south, holl. zuid, schwed. syd, soeder, dän. syd, isl. sud(r), fr. sud, ital. sud, sp. sud, wallis. su, altnord. south, port. sul, kommt nebst ahd. sundar (nach Süden), sundan (von Süden), schwed. soedr, sunnan (südlich), isl. suddalag (frucht, buschig), Sund, Sob, sieben, subeln, Sinter, Sige, süß zc., lat. sudo, soeder, gr. τέρθη, τέρθειω, τέρθηω (saugen), δεισα ota, von der Wurzel τ — r , insofern sie Rasses bezeichnet, und paragogisch aus τ — gebildet ist, wie es, dasselbe betretend, einfach in gr. δειω, δύω, δάω, πύω, osman. su, saw (Wasser), mongol. sü (Weiß, Sahne), chines. tsing (Brunnen), **С.** द, dai (baden, negen, russ. дои)

ध, dhai (trinken, tränken) zc. vorkommt] das Wasser, Meer, die Gegend, wo das Land mit Wasser umgeben ist, die Mittagsgegend, das mittägige Land, der mittägige Wind, Mittagswind. Davon: südlich (gegen Süden liegend, aus dem Süden kommend); die Süderbreite (südlische Breite); die —sonne (Mittag in der Seesprache); das Südblick (der Polarschein am Südpole); die —see (das stille Meer, große Weltmeer); der —wind (Süd, Föhn).

Der **Sumpf**, des —es, pl. Sümpfe [niederl. schwed. sump, holl. somp, dän. sumpo, ahd. sumft, kommt nebst Dämpfel, Seim, saufen, sippeln, Suppe, taufen, stypfen, Thau, Dampf, bumpf, sanft, Seife, Steppe, tief, Teufel, lat. sapor, saps, adeps, gr. δέπω, δειπέω, ἀσφρηλος, ἀσάμινθος, **С.** त्रिप, tip (negen, betrachten), धप, dhap (dampfen, duften), dhāmas (Dampf), von der Wurzel τ — π , insofern sie Rasses bezeichnet] der wässerige Boden, Morast, das Moor; die Wasser-sammlungsrube, Wassertronne, das Laugenfaß, die Grube zum Einweichen des Ziegels, lehm. Davon: sumpsig (morastig, moorig); sumpsicht (sumpsähnlich, versumpft); der Sumpfaborn (Wasserandorn, Sparsfaben, Wolfsfuß, lycopus europaeus L.); die —binse (e. Art Semse); die —bissel (D. mit gezähnten Blättern, carduus palustris L.); das —einblatt (parnassia palustris L.); das —erg (See-, Morast-, Moorerg, e. Art Eisenerz); die —eule (Mooreule); das —habichtkraut (hieracium paludosum L.); der —haser (Seehaser, e. wildes Korn in Nordamerika); der —hahnenfuß (Wasserhahnenfuß, das Sperkraut, ranunculus

palustris); die — heide (Moorheide); die — heidelbeere (vaccinium uliginosum); das — Farnkraut (equisetum palustre); der — Flee (Fleberklee); die — Kolbe (Rohrkolbe); das — Kraut (limoselia L.); das — Labkraut (gallium palustre); das — Läusekraut (das braune Läusekraut, der Wiesenrodell); die — Maus (Wasserm Maus); die — Meise (Kied-, Rohr-, Rind-, Roth-, Speckmeise, der Schilfperling); das — Nabelkraut (der Wasser-, Venusnabel); die — Nadel (unächte Papstkrone, eine Flügel-schnecke); die — Otter (kleine Fischotter, der Rörz); die — Platterbse (Bruchwiese, Wasserlicher); der — Porch (ledum palustre); die — Ranke (sisymbrium palustre); der — Rodell (das — Läusekraut); das — Rohr (Rohrgras); die — Schnepfe (Kied-, Heerschnepfe); das — Schwein (das große Meerschwein); die — Spinne (Spinne auf Wasserpflanzen); der — Sparg (Knotensparg); die — Tellmuschel (kleine Siemuschel); die — Weihe (Moosweihe, der Wasserfalk, Fischgeier, Ruffhard).

Der **Sund**, des — es, pl. — e [schwed. dän. angl. isl. sand, engl. sound, holl. sond, kommt nebst angl. sundan, isl. sond, synda (schwimmen), vergl. **Sü**, von der Wurzel **s-r**, insofern sie Rasses bezeichnet] eine Meerenge; die Meerenge zwischen Dänemark und Schweden.

Die **Sünde**, pl. — n [ahd. sunta, sunth, sunita, sundia, sunde, sunto, angl. syn, sin, synne, sinno, engl. sin, holl. zonde, schwed. synd, dän. synd, isl. synd, altf. sundea, lappt. sundon, kommt nebst lat. sons, santicus, Thun, Thot, Theisung u. v. von der Wurzel **s-r**, insofern sie Bewegung bedeutet und ihr Hauptbestandtheil der auslautende Zahnton von derselben Bedeutung ist, wie er einfach vorkommt in hebr. אָרָא (irren, fehlen), אָרָא (ausgleiten), אָרָא (werfen), gr. ὄσσω, ὄσσω (schwinden, verderben), **S. H.**, dhu, russ. daju (bewegen, werfen), **д**, **д** (verwerfen, fortstoßen), **su** (sehr, stark), **д**, **д**, **д** (bewegen, eindringen) u. v.]

das Thun, Treiben, Begehen, Vergehen, die Uebertretung, das Unrecht, der Verstoß, das Verbrechen, die Unthat, Missethat. Davon: der **Sünder** (ahd. sundar, sander, sondigo; der **Thäter**, Verbrecher, Uebertreter); **sündhaft**, **sündig** (mit Sünden behaftet, zur Sünde geneigt); **sündigen** (ahd. sunton, schwed. synda, engl. sin; thun, begehen, sich vergehen, fehlen, verstoßen).

Die **Suppe**, pl. — n [engl. soup, sup, soop, altengl. sop, holl. sop, soupe, soepe, schwed. soppa, dän. suppe, noebemad, isl. sup, saup, supa, soppa, norw. soup, fr. soupe, prov. sopa, ital. suppa, zuppa, span. sopa, landsh. sauf, soof, seif, kommt nebst laufen, sippern, Seim, Saft u. s. w. (vergl. **Sump**), von der Wurzel **s-r**, insofern sie Rasses bezeichnet] die Saufe; Brühe, das Getränk, die Köstelspeise; eine Mahlzeit, ein Abendessen; die Verlegenheit, der schlimme Handel, die Klemme. Davon: **suppen** (Suppe essen); **suppig**, **suppicht** (Suppe ähnlich, dünn).

Süß, adj. u. adv. [ahd. sjoz, suaz, goth. sut(s), altf. sot, angl. swaet, swete, swaes, wets, engl. sweet, holl. zoet, zaet, soet, schwed. soet, dän. soet, altnord. soetr, isl. saet(r), lat. suavis, niederf. södt, **S. swad**, kommt nebst **Sige** u. v. (vergl. **Sü**), von der Wurzel **s-r**, insofern sie Rasses bezeichnet, einer paragogischen Ausbilde des auslautenden Zahntones, welchem **z. B.** mongol. sid, si (Milch, Sahne) angehört] von der **Sige** kommend, wohl-schmeckend, frisch, angenehm, gewürzt, lieblich, schmeichelhaft, erfreuend, artig, schönthuend. Davon: das **Süßchen** (Liebchen, Schätzchen); die **Süßigkeit** (die Süße, der süße Geschmack); **süßeln** (süß schmecken; zärteln, liebeln, schönthun); die **Süßelei** (Schmeichelei, Schönthuerei); **süßen** (süß machen); der **Süßler** (Schmeichler, Liebler, Zärtler); **süßlich** (etwas süß); der **Süßling** (süße Herr; Brätling, der milchgebende Blätterschwamm); der — **apfel** (e. Art Flaschenbaum); der — **bast** (Kellerhats); die — **erde** (Beyrlebe); der — **farren** (das wilde Süßholz); das — **holz** (eine Hülfspflanze mit süßem Holze, glycyrrhiza L.); der — **holzsaff** (Lactigen-saff); die — **holzwicke** (Bohrblume); der — **flee** (Schilb-, Schweizerklee); das — **kraut** (die deutsche Bärentau, Bärenwurz); die — **wurzel** (der Süßfarren, das Engelsüß).

Die **Sylbe**, pl. — n [lat. syllaba, ahd. syllaba, sillabon, fr. syllabe, engl. syllable, gr. συλλαβή, das Zusammengesetzte, von συλλαβάνω, zusammensaffen] die unter einen Hauch zusammengesetzten Töne nebst einem Laute oder Doppellaute. Davon: **syllabisch** (syllbenmäßig, syllbenweise); der **Syllbenstecher** (Kritiker, Kritiker, Wortkritiker); die — **stecherei** (Wortkrittelei).

Der **Syrop**, **Syrup**, des —s, pl. —e [engl. sirrop, ital. sirupo, lat. sirupus, arab. serup, pers. scherpet, kommt nebst triesen, Troscpen, Trause, treiden, strömen, brauen, S. cravas, cruvas (flüssig), lat. rivus, gr. ποσέω (schürfen), uca der Wurzel ρ — π , insofern sie Rasses bezeichnet] der Honigsaft, Zuckerdicksaft.

I.

Der **Taback**, des —es, pl. —l [der Name des Gefäßes, aus welchem die Eingebornen der Insel Hispaniola, als die Spanier dieselbe entdeckten, das Kraut cohiba rauchten; die Spanier trugen diesen Namen der Pfeife auf die Pflanze selbst über, welche in Brasilien pedum, lat. tabacum, petum, heißt; das Wort Taback, Tabak, Tobak, fr. tabac, engl. tobacco, ital. tabacco, span. tabaco, scheint nebst unserm schmauchen, Funken, baden u., gr. πώγω, φέγω, S. पच, paś (backen, trafen) u., der Wurzel π — χ anzugehören, insofern sie Sichtbares bezeichnet] des Schmauchkraut, eine 1496 schon von Columbus auf St. Domingo in Gebrauch gefundene Pflanze. Auch der krause Ampher wird so, nämlich wider Taback, genannt. Davon: die Tabagie, fr. (Tabackstube, Wirthstube, wo geraucht wird); die Tabatiere (Tabackdose).

Die **Tablelle**, pl. —n [lat. tabella von tabula (siehe Tafel)].

Der **Label**, des —s, pl. —n [ahd. zadal, zadol, mhd. oberd. zadel, dän. daedel, kommt nebst isl. tad (Koth), subeln, Subel, sieden, Sob, Sund, Sinter, Säd u., lat. sudo, sudor, gr. δειρα (Schmutz, Rässe) u., von der Wurzel τ — τ , insofern sie Rasses bezeichnet] der Fleck, Schmutz, Mangel, Fehler, die Rüge; Mißbilligung, Beschuldigung, der Vorwurf. Davon: tabeln (schweb. tadeln; einen Label finden, mädeln, rügen, mißbilligen, aussetzen, ausstellen, weisern); tabelhaft, tabelig (fehlerhaft, tabelnswerth); die Tabelei (Tabelsucht, der kleinliche Label, die Krätlei); tabellos (stedenlos, unbescholten); der Tabelex (Mißbilliger, Bawerfer).

Die **Tafel**, pl. —n [angl. tāfl, ahd. tabilo; tanelo, tofel, tavala, mhd. tavel, fr. engl. table, schwed. taffel, taffa, wallis. tafall, tafell, holl. tafel, dän. tavlo, isl. tabla, lat. tabula, span. tabla, ital. tavola, russ. tafel, poln. tablica, böhm. tabulo, tabulka, hebr. tefil, wallis. tafell, tavell, landsch. Habel, kommt nebst Saum, Sims, Stube, Zimmer, Dom, Damm u., S. सप, sap (verbinden), sam, sam, साम, sām (verbinden, vermischen) u., von der Wurzel τ — π , insofern sie Ergreifen und Verbinden bedeutet.] die aus Holzstücken verbundene Platte, hölzerne Scheibe; ein plattes Glied am Säulensfuß; der Tisch, Gastisch; der Schieferstein; die Kapelle. Davon: tafeln (bei Tische sitzen, speisen); tafeln (mit Tafelwerk bekleiden); die Tafelung, das Gefäß, Tafelwerk (die hölzerne Wandbekleidung); das Tafelbier (ein leichtes Bier); die —birne (Perrens-, Königs-, Pfaffenbirne); der —schiefer (Sch. zu Rechentafeln); der —schörl (weiße Sch. in viereckigen Tafeln); die —seite (Kettens-, Aufzugsseite); der —stein (ein flach geschliffener Diamant).

Der **Taffet**, **Taffent**, **Tafft**, des —s, pl. —e [fr. taffetas, ital. taffeta, pers. taffeteh, engl. taffety, taffeta, kommt nebst Cabinet, Tabin (eine Art Taffet), Stoff, Leppich, Sammet, sammt, zusammen, gr. γαισανος (grobes Tuch), σαμα, S. सम, sam, सप, sap (verbinden), सिव, siv (binden, nähen) u., von der Wurzel τ — π , insofern sie Verbindung bezeichnet] das Gewebe, der Zeug, ein leichter, glatter Seidenzeug. Davon: taffeten (von Taffet gemacht).

Der **Tag**, des —es, pl. —e [ahd. dag, tag, tac, gotth. dag(s), angl. dag, daeg, daga, deg, doeg, dyg, dah, engl. day, holl. dag, schwed. hän. dag, isl. dag(r), daug, wallis. dydd, bret. da, span. dia, ind. dina, diw, lat. dies, dia, böhm. den, poln. dzion, wend. dan, fries. dy, irl. dia, niederf. dag, lith. diena, lett. doena, altpreuß. doina, wallis. zi, russ. den, cymr. dydd, fr. —di, S. दिवस, dinas, kommt durch paragogische Ausbildung (nebst der Wurzel τ — χ , sehen, Sicht, Sucht, suchen, zeigen, sengen u., vergl. Sicht) von dem auslautenden Zahntone τ —, insofern er Sichtbares bezeichnet und einfach vorkommt in gr. τω (sehen), θεομαι (schauen), διος (licht), δαος (Glanz), θεός, lat. deus, Αις, Zeus, chines. 日

sehen), mandsch. touamo (sehen), hebr. יָרָא (sehen), יָרָא (erkennen) ic.] das Sichtbare, der Glanz, das Licht, die Helle, die Sonne, der Sonnenschein; das Tageslicht; eine Zeit von 24 Stunden. Davon: tagen (hell werden, Tag werden, sichtbar werden); täglich (alle Tage geschehend, gewöhnlich; adv. jeden Tag); die Tagelume (die gelbe Affobillie); das Tagblatt (tägliches Anzeigebblatt); das — buch (Merkbuch für tägliche Vorfälle, Journal); der — dieb (Rüßiggänger); der — lohn (Lohn für Tagearbeit); die — reise (R. während eines Tages); die — eule (Schneeeule); der — falter (Tagfalter, Sommervogel); die — lere (gemeine Lerche, Ackerlerche); die Tagagung (Versammlung der Abgeordneten der Schweizer Kantone); der — schläfer (die Nachtschwalbe, der Siebenschläfer, die Kellmaus); der — schläger (die am Tage schlagende Nachtigall, der Rothvogel); die — und Nachtschläfer (das dreifarbige Weichen, Stiefmütterchen); die — und Nachtschläfer (die Nachtgleiche, das Equinoctium); das — und Nachtkraut (der blaue Kuhweizen, die Ochsenblume); die — wurzel (Thauwurzel, W. an der Erdoberfläche).

Das **Tafel**, des —s, pl. — [holl. takel, schwed. tackel, engl. tackle, kommt nebst Segel, Seil, Bügel, zähe, ziehen, zucken, Zagen ic., S. **सक्**, sah (halten, befestigen), **सस्त**, saaj, **सच**, sac (verbinden, anhängen), von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Ergreifen und Verbinden bezeichnet] das Tau- und Segelwerk eines Schiffes; die Tauwinde. Davon: tafeln (aufstakeln, mit Tafelwerk versehen).

Der und das **Talg**, des —es [landsch. Tällig, nieders. fries. schwed. talg, dän. algo, engl. tallow, finn. tali, kommt nebst walli. deilliw (stießen), Talf, Tolk, Balm, Salbe, Salz, Soole, Saal(triefe), lat. sal, saliva, salmo, sala, S. salan (Wasser) ic., von der Wurzel $\tau-l$, insofern sie Raffen bezeichnet] das Säßliche, Fettige, das Fett, der Unschlitt, oberd. Unschlitt, Insekt. Davon: talgen (Talg geben, Nierenfett haben, mit Talg beschmieren); talgig (mit Talg beschmiert); talzig (talgähnlich); der Talgbau (ein chines. B. mit talgartig umhüllter Frucht); die — beere (B. des Kogbaumes); die — drüse (Fettdrüse); der — stein (Speckstein).

Der **Talk**, des —es [engl. arab. talk, neulat. talcum, pers. taleq, f. Talg] eine thonartige, sich fettig wie Talg anfühlende, schiefrige Steinart.

Der **Tand**, des —es [nhd. tand, tann, nieders. altschwed. tand, schwed. land, kommt nebst schwäb. Landler (Trödler), That, Abhandlung, Sünde, senden, Gesinde, zittern, zaubern, sonst, seit, Zeit, Stunde ic., arab. ital. dad (Würfel), gr. $\tau\tau\sigma\omega$ (stampfen, mahlen), S. **तस**, tas (bewegen, ausdehnen) ic., von der Wurzel $\tau-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet] das bewegliche Ding, Spielzeug, die Kleinigkeit; das Wertlose, der alte Kram; das Vorgeben, Geschwäg. Davon: tändeln (fr. dandiner, engl. tando; spielen, schäkern; spielerisch arbeiten, nutzloses thun); die Tändelei (Spielerel; das nutzlose Thun).

Der **Tang**, des —es [schwed. tong, dän. tang, altnord. tang, kommt nebst holl. tuncen, tünchen, Leich, seihen, seigen, nieders. duten, tauchen ic., gr. $\tau\epsilon\gamma\gamma\omega$, $\tau\eta\chi\omega$, S. **सिच**, sic (netzen, besuchten) ic., von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Raffen bezeichnet] das Sees-, Meergras; ein Astermoos. Davon: die Tangschnurre (der Seestachelbärs).

Die **Tanne**, pl. —n [abb. tanna, holl. denno, kommt nebst ohd. tan, holl. dan (der Wald), Tenne, Sinne (Langel), dehnen, dünn ic., lat. tenuis, tendo, tenuis, tenor, teneo, gr. $\tau\epsilon\nu\omicron\varsigma$, $\tau\epsilon\nu\omega\nu$, $\tau\epsilon\nu\lambda\alpha$, $\tau\alpha\nu\omicron\nu$ etc., von der Wurzel $\tau-y$, insofern sie Erhebung bezeichnet] ein immergrüner Nadelbaum. Davon: tannen (aus Tannenhölz gemacht); der Tannenbider (e. Art Specht, picus martina); das — gras (der Vogelwegtritt); die — eiche (Steineiche mit langen Stielen); der — bod (Holzbock auf Tannen, Bockläser); der — finf (Bergz., Schneefin); die — elster (der Stein-, Kuschhäher); das — harz (Weißharz); der — käser (Fichten- oder Kienböhler); die — krähe (der Ruspicker); der — marber (Fichtenmarber); die — meise (graue Kohlmeise); die — motte (Fichtenmotte, e. Nachtfalter); die — palme (ind. Dattelpalme); der — papagei (Kreuzschnabel); der — pilz (rothe Birkenpilz); der — schwamm (Tännling); der — wedel (Schaffthalm); der — vogel (Kreuzschnabel); der Tannhirsch (Damhirsch); die — geiß (Damhirschhuh); das — thier (Damthier, Damhirschhuh); das — wilb (Damwilb); der — zapfen (das schuppige Samengehäufe der Tannen).

Die **Tante**, pl. — n [fr. tante, kommt nebst roman. tata (Großmutter), ta (Großvater), S. táta (Vater), táta (Mutter), gr. τέτρα (Vater), Stute, Stauke, Stand ic., gr. δέσποιν, τίλω, τίθημι, S. स्थस, sthas (stellen, befestigen) ic., von der Wurzel τ - α , insofern sie Erhebung und Erzeugung bezeichnet.] die Verwandte, Ruhme, Base, die Schwester des Vaters oder der Mutter.

Der **Tanz**, des — es, pl. Tänze [niederf. Danc, böhm. tance, tanec, pol. taniec, fr. danse, ital. danza, engl. dance, wallach. dentzairo, ahd. tantz, anal. tantza, kommt nebst Tanz, Eheigung, That; Sünde, zittern, senden ic., gr. κίω, S. तस, tas (bewegen), von der Wurzel τ - α , insofern sie Bewegung bezeichnet] leicht und regelmäßig hüpfen oder springen; tanzen machen oder darstellen. Davon: der **Tänzer** (Tanzende, Tanzkünstler); **tänzerlich** (einem Tänzer ähnlich); die **Tanzfliege** (Schneckenfliege, hüpfende Mücke); — **lustig** (gern tanzend, zum Tanzen aufgelegt); — **süchtig** (leidenschaftlich tanzend, dem Tanzen ergeben).

Die **Tapete**, pl. — n [fr. tapisserie, engl. tapet, kommt nebst lat. tapes, tapetam, gr. τάπισ, τάπισ, Teppich, Taffet, Sammet, Stoff, doppelt, flammig, sammt, Saum, strepen, ic., S. सिव, siv (binden, nähen), सप, sap (verbinden ic., von der Wurzel τ - π , insofern sie Verbindung bezeichnet)] der Stoff, Bankteppich, die Wandbekleidung. Davon: **tapezieren** (fr. tapisser; mit Tapeten bekleiden); der **Tapetierer** (Teppicher, Zimmerbekleider).

Tapfer, adj. u. adv. [holl. dapper, schwed. tapper, dän. tapper, altengl. dapper, bret. duor, ahd. tassa, kommt nebst slav. dobry, goth. getefs, getefre, geteof, geteofs, getoefe, toefe (vollkommen), gatofs (geziemt, passend, schicklich), holl. nysberf. dektig (groß, trefflich, ansehnlich), steif, Stab, Stamm, Stiff, Laub, Daum ic., von der Wurzel τ - π , insofern sie Erhebung bezeichnet] steif, unbügsam, unerschütterlich, rüchtig, derb, stark, muthig, wacker, standhaft, ausdauernd, brav, kriegerisch, heldenmüthig. Davon: die **Tapferkeit** (Standhaftigkeit, Festigkeit, Braubheit, Unerchrockenheit, der Heldenmuth).

Die **Tasche**, pl. — n [ahd. tasca, tescila, mhd. tasche, schwed. taska, ital. tasca, holl. tascche, tessche, ital. tasca, böhm. ungar. taska, dän. taske, pol. tasez, tasza, kommt nebst Sack, Sackel, Socke, Zeug, Tuch, Decke, Segel, sicker, dicht ic., lat. saccus, sagum, securus, tigo, tectum, soccus, S. तस, saji, सच, sac (verbinden, anhangen), सक, sah (halten, befestigen), स्थग, sthag (bedecken, hemmen), ic., von der Wurzel τ - α , insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Sack, Schubsack, die Fiste; die Hülse; der Wausch, ein Wassertrankbalken, die Stollbeule der Pferde; die Sattelklappe, das Läschelkraut; der Taschenkrebs; die schief gekehrte Kammmuschel. Davon: der **Taschendieb** (Beutelschneider, Gauner); das **Traut** (Säckelkraut, die Sirtentasche, thlaspis bursa pastoris L.); der **— krebs** (die größte See-, Strandkrabbe); die **— kresse** (der Bauernkressen); das **— mayl** (die Köffelente); der **— pfeffer** (spanische Pfeffer in Hüllen); der **— puffer** (die Sackpistole); der **Taschner** (Wentler).

Die **Tasse**, pl. — n [fr. tasse, ital. tazza, angl. disc, engl. dish, schwed. disk, celt. disgel, kommt nebst pers. tass (Becher), oberd. Stuz (Tringlas), von der Wurzel τ - α , insofern sie Erhebung bezeichnet] das Schälchen, Köpfschen, Kapschen. Davon: **tassenförmig** (napfförmig).

Tasten, v. tr. u. intr. [niederf. holl. tasten, schwed. tasta, fr. tâter, altfr. taster, ital. tastare, kommt nebst Tage, zelbeln, zausen, töbten, stoßen ic., lat. tundo, gr. τέτω*, ταιτομαι, τεντενω, τένδα, S. तद, tud (schlagen, töbten),

तड, tud (hauen, stoßen), **तौड, taud** (verwerfen) ic., von der Wurzel τ - α , insofern sie Ergreifen bedeutet] befühlen, anfassen, langem, tappen. Davon: die **Taste** (das Griffstäbchen, die Clavis; die Tangente); der **Taster** (die Fühlspitze; Birkel mit gebogenem Schenkel); das **Tastbrett** (Griffbrett, die Claviatur); das **— spiel** (Clavier).

Die **Tasse**, pl. — n [schwed. tasse, kommt nebst Tasse (l. d.), Dinkel, Senk, stoßen ic., von der Wurzel τ - α , insofern sie Ergreifen bedeutet] die Klaue, Brant, Braß, Pranke, Pfoke, breite plumpe Hand, Tappe. Davon: der **Tassfuß** (Pantfuß, ein breiter plumper Fuß); — **fäßig** (breitfüßig, pantfüßig).

Das **Tau**, des —es, pl. —e [dän. tau, angf. tov, tang, holl. touw, engl. ow, schwed. tag, tog, isl. tang, tog, kommt nebst engl. tow (Berg), Zügel, Latel, ziehen, Wurzel τ—x (siehe T a s c h e), durch paragogische Ausbildung von der Wurzel τ—, insofern sie Ergreifen bedeutet und unter andern **С. सि**, si (verbinden, lat. suo), sirā (Schnur, Netz, lat. series), slman (Raht, lat. sumentum), hervorgebracht hat] das Seil, der Reif, Reep, die Krin. Davon: das **Tauwerk**, **Latelwerk**, **Seilwerk**, die **Schiffswanten**.

Taub, adj. u. Adv. [ahd. toub, goth. idaub, angf. deaf, engl. deaf, holl. loof, doore, schwed. doof, dän. doev, isl. dauk(r), deyf(r), kommt nebst angf. do—ung (Bahnsinn), schwed. doswa (stugen machen), dosna (stugen), ahd. tobon (starsen, rasen), goth. dobnan (stacheln), daubjan (stugen machen), daubata (Taubheit), Laube, dumm, stumm, zahm, sanft, stumpf, stupfen, stampfen, tupfen u., lat. lomo, cadaver, gr. αιψλος, τυφλος, τυπτω, δαυω, δαυω, δαυω, ταυνω, τευνω, τευβω, **С. तृप**, tup (schlagen, Kopfen), दम dam (zähmen); stabbhas, stab-

has (steif, stumpf), savyas (zerbrochen, unf) u., von der Wurzel τ—π, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] geschlagen, verlegt, der Kraft beraubt, stumpf; geschwächt, nicht Gehör gebend; leer, gehalten; oberd. wäthend, toll, rasend. Davon: die **Taubheit** (Stumpfheit, Gehörlosigkeit); der **Täubling** (Pfefferschwamm); der **Taubfisch** (Stoßfisch, Zitterrochen); die —gerste (Mäusegerste, eine gerstenähnliche Grasart); der —hafer (wilde Hafer, das Hafergras); das —holz (abgestorbene faule H.); die —kohle (fossile Holzkohle); das —korn (der betäubende Sommerkorn); die —nessel (taube N., Waldnessel); der —rochen (Schachtelhalim); der —schwamm (Kugelschwamm, Woffst); —stumm (durch Taubheit stumm); die —trespe (haferähnliche T.); der —wurm (Lottwurm).

Die **Taube**, pl. —n [ahd. tuba, tiuba, toub, duba, tubu, dub, goth. dabo, altf. dabha, dufa, angf. duva, engl. dove, schott. dow, niederf. duwe, holl. duive, laif, schwed. dufva, dän. duo, isl. dufa, bret. dubs, dän. dubs, siehe tau b] der Taube, zahme, sanfte Vogel, ein bekannter zahmer und wilder Vogel. Davon: der **Taubenapfel** (Johannisapfel); die —beere (blaue Kraus, Bockbeere); die —bohne, —erbse (sibir. Erbsen, der Bohnenbaum, e. ostind. Geißklee); das —ei (e. ostind. Blasennecte); der —falk, —habicht, —geier (die Weihe, der Storch, falco palumbarius); die —farbe, —halsfarbe (Columbinenfarbe, Schillerfarbe von roth, blau und grün); der —fuß (weiche Storchschnabel, geranium rotundifolium L.); das —gründkraut (kleine blaue Grundkraut); der —hals (ein Dämmerungsfalter); das —herz (eine westind. Herzmuschel); der —hacht (Mäusegeier); der —kerbel, —kropf (Erdrauch, weiße Wehen, das Eisenkraut); das —korn (Taubkorn); das —lieb (Eisenkraut); der —ruf (ein Jägerpfeifen für wilde Tauben); der —schlag (—boden, das —haus); der —schnabel (e. Art Storchschnabel); der —schwanz (ein Dämmerungsfalter); der —stößer (Taubensalk); der —weizen (das weiße Hauslaub); der **Tauber**, **Taubert**, **Täubers**; ich (das Taubenmännchen).

Tauchen, v. intr. u. tr. [schwed. tyka, tycka, dän. tykke, ahd. tihan, mhd. uehen, neulat. toccare, engl. to duck, kommt nebst tunken, tünchen, tuschen, seihen, eigen, seihen, sichern, saugen, zechen, dängen, lat. sugo, succus, gr. τήνω, τήνω, τήνω, etc., **С. साक** (flüssig), सिच, sic (nehen, besuchten) u., von der Wurzel τ—x, insofern sie Kaffen bezeichnet] landfch. ducken, ins Wasser tauchen, niederdrücken, senken, ins Wasser sinken. Davon: der **Taucher** (Schwimmflüster, Perlenfischer; die Tauchente, —gans); die —ente (Roocente; der Sägesaucher; Sägeschnäbler); die —gans (der Seerabe); die —glocke (ein glockenförmiges Tauchgeräth der Perlenfischer); das —huhn (die Röhre, Lumme); der —kahn (Eisvogel); die —taube (Seetaube, grönländ. Taube); der **Tauchkäfer** (Wasserkäfer); der —schwam (die Rohrdommel).

Taufen, v. tr. [niederf. böpen, angf. dyppan, deosan, dippan, depän, dyfan, lufian, schwed. doeps, dän. doebe, dybbs, holl. doopen, ahd. toufan, doufan, goth. daupian, ital. tuffare, engl. dip, dive, wend. dupn, poln. topie, gr. δύπτω, jebr. טב, kommt nebst niederf. stuppen (eintunken), saufen, sippern, Seim, Suppe, Bumpf, Dämpfel, Hef, Thau, Dampf, dumpf, Saft, Seife u., lat. sapor, sapo, adeps etc., gr. δέπω, δέπω; **С. तृप**, tip (nehen, besuchten) u., von der

Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Rasses bezeichnet.] eintauchen, zum Christenthume einweihen; einen Namen geben. Davon: die Taufe (ahd. tauff, touffe, touffe, touff, toufa, daufi, doufa, toust, goth. daupein(s), holl. doop, dooping, doopel, schwed. dop, doepelse, dän. daab, ital. tuffo, niederf. doepo; das Eintauchen, die Taufe, nahme in den Mund der Kirche; die Einweihung); der Täufer (der Taufende; Johannes b. X.); der Taufling (die getaufte oder zu taufende Person).

Taugen, v. intr. [ahd. dohan, dochan, toukan, tougen, dichon, angl. daga, niederf. doegen, holl. deugen, doogen, schwed. duga, dogo, isl. duga, mhd. tokan, dän. due, kommt nebst angl. dugath, dugid (Tüchtigkeit), ahd. dogt, dok, angl. dogoth (gut), niederf. doeger (fehr), daegt (tüchtig), Tugend, tüchtig, getogen, dicht, gebrühen u., S. तिज, tij (beleben, aufrecht halten), taijas, taijasm (Kraft, Glanz), दिक्, dih (anhäufen, wachsen), daibas, daihin (dicht, fest) u., von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] gebiegen seyn, tüchtig seyn, angemessen seyn, gut seyn, nützen, dienen, helfen, anstehen, passen. Davon: tauglich (tüchtig, brauchbar, angemessen, gut); die Tauglichkeit (Tüchtigkeit, Tugend, Angemessenheit).

Taumeln, v. intr. [engl. tumble, schwed. tumla, niederf. tummeln, tummeln, kommt nebst fr. tomber, ital. tomare, tomolare, tombolare (fallen), angl. tumbas (springen), ahd. tumon (tanzen), tummeln, zappeln, tappen, Stapfe, stampfen, zimpern, Koffel u., S. धप, dhap (bewegen, werfen), tumulas, tamas (Verwirrung), तम, tam (verwirren), von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Bewegung bezeichnet] wanken, schwanken, torkeln, betäubt seyn, wie ein Betrunkener gehen. Davon: der Taumel (Rausch, Gang eines Berauschten); taumelig (niederf. tummelig, berauscht, schwindelig); der Taumler (Taumelnde, Tümmler, die Taumelkante); der Taumelisch (Tümmler, Säufling, Delfin); das — glas (fußlose Bierglas); der — käfer (Schwimmkäfer); der — kerbel (der berauschte Käberkerl); der — lösch (betäubende Sommerlösch); die — taube (Purzeltaupe, der Tümmler).

Tauschen, v. intr. u. tr. [niederf. täschen, tausken, holl. tuischen, kommt nebst täuschen, sinken, senken, steigen u., von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] wechseln, umsetzen, Waare um Waare geben. Davon: der Tausch (Wechsel, Umsatz, Tauschhandel, Barrett); tauschweise (durch Tausch); der Tauscher (Tauschhändler).

Täuschchen, v. tr. [mhd. tuschen, siehe tauschen] durch Tausch oder Vertauschung betrügen, hintergehen, überlisten, irre führen. Davon: die Täuschung (der Betrug, Irrthum).

Tausend, num. card. [niederf. duusend, schwed. tusig, ahd. thusunt, thusost, goth. taihan hand, tigos hund, thusund, thusund(s), thusundi, tauzandi, angl. thusend, thusand, thusenda, thusendo, thusendu, engl. thousand, holl. duyzend, duizend, schwed. tusend, dän. tusind, isl. thusund, thusundrad, thusundrad, poln. tysiac (lat. mille, mongol. minggan, mina, alban. migo, S. sahaaran, gr. χίλιοι),

Tann nebst Stoß (Hausen), S. सध, sād, सिध, sidh (anfüllen, vollenden) u., auf die Wurzel $\tau-x$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet, bezogen werden, doch scheint es aus zwei Wörtern, welche zehnmal hundert bedeuten, zusammengesetzt und zusammengezogen zu seyn] zehnmal hundert. Davon: der Tausender (eine Ziffer, deren Einheit Tausend ist); tausenderlei (sehr vielerlei); tausendfach, — fältig (vielfältig, mannichfach, vielfach); — mal (vielmal, sehr oft); der Tausendste (Letzte vom Tausend); das Tausendbein (der Vielfuß; die Vielfußschnecke); das — blatt (die Schaafgarbe); das — fach (der dritte Ragen des Rindviehes); der — fuß (Vielfuß, Kellernorm, die Affel); das — güldenkraut (Fieberkraut, e. Art Enzian); der — kern, das — korn (der edle Steinbrech, kleine Weizentritt); das — schön (die Sammetblume, das Rothkälblein); das — schönchen (die Raßliebe).

Der Tauch, bes — es, pl. — e [angl. die, engl. dick, ditch, schwed. dika, niederf. diek, dän. dige, kommt nebst tauchen, tunken u., von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Rasses bezeichnet, vergl. tauchen] der Wasserbehälter, Weiber, ein kleiner Landsee. Davon: die Tauchbinse (Seebirse); die — feder (das Schilfgras); der — senkel (das Wassertausendfach); die — kolbe (Storkolbe); die — lillie (der

Wasserschwertel, Kalnus); die — linse (das Entengrün, der Krutenbiff); die — münze (Feldmünze); die — nuß (Wassernuß); die — schnecke (spitzige Flußschnecke); die — wanze (Kothwanze, Wassermücke).

Der **Teig**, des —es, pl. —e [ahd. taik, teik, teic, angf. daug, dah, deah, leag, engl. dough, holl. deeg, isl. deig, deg, dän. deig, dey, niederf. deeg, dijen, kommt nebst altnord. teigja (netzen), digna (naß seyn); angf. deagan (netzen, färben); sl. deigr (schweiz. daeng, oberd. deig (weich), Sieger (Quarg), Reich, Dackstein, Zucker, sichern, Sect, Docht, Dung ic., von der Wurzel τ—x, insofern sie Kaffes bezeichnet] die erweichte Masse, der Mehlbrei. Davon: teigicht (teigähnlich, weich, netzbar); teigig (schliffig, nicht ausgebacken); die Teigbirne (Mostbirne); die —speise (Mehlspeise).

Der **Teller**, des —s, pl. — [niederf. Töller, holl. talioor, teljoor, schwed. allrick, dän. tallerken, finn. talricki, russ. talrocka, böhm. talire, poln. talerz, neugr. talierum, fr. tailloir, ital. tagliere, tagliero, kommt nebst Diele (Brett) zunächst von Dähle (Fichte, Kiefer, Fohre), (wie Tenne von Tanne), welches nebst Dille, Dolbe, steln, Stiel, Säule, Stolle, ic., gr. τελέα, τάλω, τάλλος, τάλκος, τηλέων, τελέων, ἀτάλλω, S. dalas (Zweig, Blatt), ic., der Wurzel τ—λ angehört, insofern die Erhebung und Wachstum bezeichnet] urspr. die Diele, das tannene, sichtene Brett, dann die aus einem Brette gefertigte hölzerne Matte zum Essen, daher niederf. der Bricken (das Brettchen, ein hölzerner Teller, Schinken darauf zu schneiden); die Scheibe, der Blumenboden, das Fruchtlager, die Handfläche. Davon: der Tellerapfel (eine Matte Apfelsorte); tellerförmig (brickenförmig, scheibenförmig); der —hammer (Klempnerhammer mit platter runder Bahn); die —haube (S. mit flachem rundem Köpfel); der —huf (Klathhuf, ein flacher Pferdehuf); —hufig (breit-, flachhufig); der —kocht (die krause Malve, gefüllte Pappel); die —mütze (M. mit flachem Kopffüße); der —lecker (Schmaroger); die —nase (platte breite Nase); die —röhre (große runde Wairöhre); die —schnecke (eine Schnirkelschnecke); der —wirbel (ein Wasserwurm).

Der **Tempel**, des —s, pl. — [fr. engl. temple, ahd. tempil, tempel, ital. tempio, span. templo, lat. templum, kommt nebst lat. (con)templor (ich betrachte), gr. ἱεῖον, θαυμαῖον, δάμβος, τιμῶν, τυρόν, τύρον, S. τῖα, div (glänzen), divas (Tag), div (Himmel), τῖν, tap (brennen, heizen) ic., von der Wurzel τ—π, insofern die Sichtbares bezeichnet] der Ort zur Beobachtung des Vogelfluges, die dem Gottesdienste geweihte Anhöhe, der geheiligte Ort, die Kirche. Davon: der Tempelherr, Tempeler (der Eroberung des Tempels zu Jerusalem in den Kreuzzügen gewidmete Ritter, niederf. tempelgr, lat. templarius).

Die **Tenne**, pl. —n [ahd. tenni, denni, tenne, mhd. tenne, kommt nebst Tanne, Tann, Sinne, dehnen, Dohne, dünn, ic., lat. tondo, tenu, tanor, tenuis, teneo, gr. τείνω, τανύω, τιτάω, τανύα, τείνα, τένος, τένον, etc., von der Wurzel τ—ν, insofern sie Erhebung bezeichnet] der tannene Fußboden; der Estrich, die Scheunensiele, Dreschbiete.

Der **Teppich**, pl. —e [ahd. tepih, kommt nebst Stoff, Lasset, Sammet, Laspete zusammen, sammt, Saum ic., lat. tapes, tapetum, tabula, gr. δάπεδον, δάπης, τάνης, δέμνιον, S. dāma, dāman (Band, Fessel), ic., von der Wurzel τ—π, insofern sie Verbindung bezeichnet] die gewebte Decke, die Bekleidung des Fußbodens oder der Wände; die Streifdecke, ein gestreifter Fisch. Davon: teppichen (mit Teppichen bekleiden, tapezieren); der Teppicher (Tapezierer); die Teppichbühne (Tappensbühne, Rasenbühne); die —motte (eine Art Hausmotte); der —fisch (das Rähen über einen Stock, die Prägelnacht).

Der **Tenschel**, des —s, pl. — [ahd. diu'al, tiufel, tiefel, tiavel, diafol, diu-vele, diubil, angl. deoful, diafol, deofol, deofull, deofl, engl. devil, holl. duivel, schwed. diaefval, diefval, dän. diaevel, isl. dioefull, difill, diell, mallf. diafl, diafwl, lat. diabolus, span. diablo, ital. diavolo, fr. diable, russ. diavol, tat. diol, pers. diuw, türk. diols, niederf. Düvel, schwab. Diufal, slav. djabel, goth. diablaus, syr. diva, gr. διάβολος, wolof. Dhiney, bambar. koungnosoy, kommt nebst tief, Dämpfel, Sumpf, Steppe, Dampf, Schau, saufen, taufen, Gast ic. von der Wurzel τ—π, insofern sie Kaffes bezeichnet] der Geist der Tiefe, der Erdgeist, Kobold, der böse Feind, Satan, Samiel, Belzebub, die alte Schlange, der Widersacher, Verführer, Verschörer, alte Drache, der Gott sei bei uns, der Teutschel, Teusch, der Geier, der Deuter, Tausend,

Pferdefuß, der Schwarze, Biße, Krage, Hammer, Hagel, Kuckuck, niederf. Ducker, Dug, Balant, Bander, Kniemel, Krammbeder, Krammwyre, Drun, Bubbe, Ricker, schwed. tusse, isl. thurst, engl. dewce, old Nick, holl. troes, schwed. puko, schott. powie dorgur, draugus; der arme — (ein armer Mensch, Schluder); der jave: nische — (das wieselähnliche Panzertier); der rotze — (der Panzertöhne, die See Kröte); der Artesische — (das Lauchkraut). Davon: die Teufel ei (eine böse: te Handlung, ein schlechter Streich); teufelhaft, teufelisch (bösehaft, heimtücklich, schändlich, abscheulich); teufeln (teuflisch handeln, toben, fluchen); der Teufel: abbiß (eine Art Grindkraut); das — auge (Marienröschen, die Monistklu: das Bilsentkraut); das — antlig (das Zweiblatt); das — hand (das wilde Löwe: maul, der Drant); der — hart (die Schneeflower); der — haum (der geheiligte in: Feigenbaum, ein südameric. Baum; die — beer (Lollikirsche, Schlafbeere, Geißblau: beere, W. des Hartriegels); die — blume (Sternplanze, das Augentrostkras); de: — biß (Abbiß, eine Art Grindkraut); die — bohne (die langschotige Kaper); de: — holzen (die Wasserjungfer, die Schwanzmeise); der — braten (ein sehr bösehaft: Mensch); der — born (Wurzelborn); der — darm (die Acker- oder Feldwinde); de: — bräck (das Stinharz, der stinkende Ksant); das — ei (der Gichtschwamm); de: — eiche (Wintereiche, Steineiche); die — feige (der Stachelmohn); der — finger (Fü: ger, Luchstein, Donnerkeil, Belemnit); die — flucht, der — raub (das durchstochene: Johanniskraut); die — hand (eine Art Seekorn); die — lage (die Raupe des Fide: tenspinners, Kiefernraupe, Lannenmotte); der — regel (Donnerkeil); die — ritzel (Lollikirsche, Zaurrübe, Hundskirsche, die Kalkirsche); die — klaue (der Bärlapp); der — kopf (der kleine Wegerich); die — krabbe (eine span. Krabbenart); das — marterholz (das Paden oder Kalkirschenholz); die — milch (Eselmilch, eine: Art Wolfsmilch); der — nagel (die Schlangenzunge, Schlangenstein); die — natter (schlange (eine schwarze Schlangenart an der Wolga); das — petarlein (der ge: flecte große Schierling); das — pferd (die Wasserjungfer); die — puppe (Zuck: kirsche); die — wurzel (der blaue Sturmhut); der — zitron (die Baldrebe, Flack: seide, das Seidenkraut).

Das Thal, des — es, pl. Thäler [goth. dals, dal, angl. dael, engl. dale, schwed. dal, isl. dalur, ahd. tal, dal, mhd. tal, wallis. dol, bret. dal, russ. dol, udol, böhm. udoli, kommt nebst ahd. tuola, oberd. delle, dule, doelle, schwed. tuelo (Thälchen, Vertiefung), isl. doola (Niederung), goth. dalath, slav. dola, wend. dele (nieder: niederwärts), holl. dalen, daalen (herabsteigen, untergehen), goth. dalg (Grabe, Höhl), niederf. daal (nieder), Saal, Lülle; Lulpe, Zelle, Zeit, Siel (Schleuse), gr. dalaos: (hemmend), S. sälä (Umgebung), zc., von der Wurzel τ - λ . insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der umschlossene Ort, Grund, die Niederung. Davon: die Thalbuhe (Rothbuhe); das — kraut (eine Art Wolfsmilch); die — lilie (Wald: blume).

Der Thaler, des — s, pl. — [engl. dollar, holl. daler, daaler, bän. schwed. daler, isl. dair, russ. taler, ital. dalero, tallero, niederf. daler. Diese Benennung kommt nach Ableitung von der Bergstadt Joachimsthal in Böhmen, wo die Kaiser v. S. solch solche harte Silbermünzen von 2 Loth um 1518 zwar nicht zuerst aber doch sehr häufig und gut schlagen ließen, daher sie anfänglich Joachimsthaler und auch Schlackenthaler, nämlich dicke Groschen, genannt wurden. Durch Nachahmung dieser guten böhm. Münze entstanden in andern Ländern die Dichtthaler, Laubthaler, Pö: lippsthaler, Kronenthaler, die schwed. Kupferthaler, die Papierthaler z.] ein Silber: stück von 2 guten Groschen, 30 Kaisergrößen oder Silbergrößen, 36 Mariengro: schen. Davon: der Thalerschein, Thalerzettel (ein einhälftiges Kassenbill); das — stück (ein Thaler in einem Stücke).

Die That, pl. — en [ahd. tat, tad, dat, gotat, goth. tati, ded(s), altschl. dad, angl. daed, daede, dyde, engl. deed, doing, holl. daad, daed, doening, schwed. däd, dän. daad, isl. dad, kommt nebst Thetung, Sünde, Tand, Tang, senden, it: tern zc., Wurzel τ - s , durch paragogische Ausbildung von der Wurzel τ -, insofern sie Bewegung bedeutet und bei uns. das Zeitwort thun hervorgebracht hat] das Bek: brachte, Gethane, die Handlung, Leistung, der thätige Beistand, die Thatat, Missethat, das Bergehen, Verbrechen, die Großthat, Heldenthat. Davon: die Thätel (das nutz: lose Thun, die zwecklose Geschäftigkeit); der Thäter (Berichter, Verbrecher, Frevler); thätig (handelnd, wirkend, fleißig, emsig, betriebfam, arbeitsam, mitwirkend); die Thätlichkeit (Gewaltthat); die Thatfache (das Geschehene, der Vorgang, Be: fall, das Factum); thätlich (wirklich geschehen, factisch).

Der **Thau**, des —es, pl. —e [abb. dau, tou, douwe, angl. deaw, ngl. dew, thaw, holl. dauw, daauw, douw, dooy, schwed. tåa, dagg, dån, lug, isl. doegg, diogg, mhd. tou, niederf. daa, altnord. dög, kommt nebst Duff, Dampf ic., siehe Sumpf, Wurzel τ-π; durch paragogische Ausbitdung von der Wurzel τ-, insofern sie Kaffes bezeichnet und einfach vorhanden ist in Ser, osman.

u, saw (Wasser), gr. δάω (nehen), δάω (tauchen), S. τ, δάι (haben, nehen, russ. loiu), zc., siehe See] der nasse Duff, Wasserduff, die Rebelltropfen. Davon: **hauen** (niederf. bauen, angl. deawian, thawan, dån. doggo, schwed. tåer, isl. litna; ffern, feuchten, nehen, Kropsen ansetzen, bäuen, auflösen, flüssig machen); **hauig** (vom Thau beneht, behaut); die **Thaubere** (Krautbere, eine Art Spinnere; die Heidelbere); der —**behalt** (die Thauröse, der gemeine Sinau); das —**gras** (Luedengras); die —**höhle** (gegrabene Holzhöhle); die —**made** (der Resenwurm); die —**schnarre** (der Wiesenläufer); der —**wind** (thauende Südwind, föhn); die —**wurzel** (Wasserwurzel, Tagwurzel).

Der **Thee**, des —es, pl. Thees [fr. thé, engl. tea, lat. thea, wahrscheinlich von hines. tschah, chah, der Benennung sowohl des Getränks wie der Pflanze] die Blätter des Theestrauchs, thea L. Davon: die **Theeblumen** (die zartesten Theeblätter, der Kaiserthee); das —**brett** (der Präsentirteller); das —**kraut** (der Jesuitenthe, eine Art Sankkraut, chenopodium ambrosioides L.).

Der **und das Theer**, des —es, [angl. tar, teor, tyr, tyrwa, teoru, ero, engl. tar, holl. teer, tare, teere, schwed. tåera, dån. tiaere, isl. tiara, tiara, isl. tearr, brett. ter, taer, tear, fin. torwa kommt nebst angl. teor, tero, tyr, tyrva, eoru (Harz, Pech, Leim), schwed. torr (Pech), tyre (Harzholz), hebr. zari (Baum, Harz, Balsam), holl. ther (weich), Säure (Eib, Sterlet, Dorch, Storch ic., S. aaras flüssig), lat. sorbo, sturio, gr. ῥορός, ῥορρῦν, von der Wurzel τ-ρ, insofern sie Kaffes bezeichnet] ein harziges dickes aus den Wurzeln der Nadelbäume geschmoltes Del; der Bergtheer; ein Erdöl. Davon: **theeren** (mit Theer bestreichen); **theericht** (theerähnlich); **theerig** (voll Theer, mit Theer beschmugt); das **Theerkraut** (eine Art Silene, silene amoria-L.); die —**nelke** (Pechnelke, lychnis viscaria L.).

Theilen, v. tr. [bret. dala, wallis. dydoli, russ. delyu, abb. teilan, deilan, goth. dailjan, gadailjan, angl. daelan, gedaalen, delan, engl. to deal, holl. deelen, schwed. taolja, dala, dån. deele, isl. deila, wallis. toli, dydoli, isl. tallam, deilim, z. tailler, span. tallar, port. salhar, ital. tagliare, wend. dešlim, böhm. deliti, altfric. alia, niederf. deelen, kommt nebst tilgen, Dolch, Subst. stehlen, gr. τίλλω, ἰστέμα, ταιδάλλω, αἰσάλω, etc., S. τλ, δλ (theilen, hauen, spalten), dalan, dalis (Theil Stück), von der Wurzel τ-λ, insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet] zerschneiden, spalten, zerlegen, trennen, zerstückeln; mitgenießen, mitertragen, Antheil nehmen. Davon: der **Theil**, des —es, pl. —e [goth. dails, angl. dael, daele, dal, pedale, engl. deal, abb. tail, teil, deil, schwed. dån. del, niederf. deel; böhm. dil, poln. dzial, altfäch. dël, holl. deel, isl. deil; der Schnitt, das Stück, Bruchstück; die Abtheilung, der Abschnitt, Band); **theilbar** (zerlegbar, zerstückelbar); die **Theilbarkeit** (Zerlegbarkeit); der **Theilter** (die theilende Zahl, der Divisor); **theilhaft**, **theilhaftig** (Antheil habend, mit besitzend); die **Theilnahme** (der Antheil, Mitbest, das Mitwirken, der Mitgenuß, das Mitgefühl, Mittheiden); **theils** (zum Theil, einem Theile nach); die **Theilung** (Spaltung, Trennung, Zerlegung).

Theuer, adj. u. adv. [niederf. diir, schwab. diur, diir, buir, buer, abb. tawr, tiure, iuwer, thewr, diur, angl. deor, deore, dior, dyre, divre, engl. dear, holl. dier, luer, daur, schwed. dån. dyr, isl. dyr, mhd. tier, tiur, kommt nebst mhd. tiren ehren), angl. dyran (liebhaben), schwed. dyrd (Majestät, Herrlichkeit), abb. tiuri (Ruhm), angl. deorboren (von edler Familie), Bier, zart, Stern, Sirius, Strahl, Barber, dürr, dörren, gr. καθάρος, καθάλω, τέρας, τηρέω, τέρασμαι, θέρω, θεράω, θεράω, θέρω, θέρω, S. τρ, sur (glänzen, strahlen), sūria, sūryas (Sonne),

aras (Nar), tاران, tārā (Stern), तृष, tarṣ (dürren, brennen), zc., von der Wurzel

τ-ρ, insofern sie Sichtbares bezeichnet] glänzen, stieren, geziert, geschmückt, schön, köstlich, geschätzt, lieb und werth, kostbar (viel kostend); ausgezeichnet, tapfer; theuer verkaufen, viel verlangend. Davon: die **Theure**, **Theuerung** (der hohe Preis, die Kostbarkeit, Kostspieligkeit, theure Zeit); **vertheuern** (theurer machen); **betheuern** (versichern, schwören).

Das **Thier**, des —es, pl. —e [ahb. dier, tier, thior, goth. dyr, dīhr. d. (diaz), engl. deer, holl. dier, schwed. diar, tiar, dän. dyr, tyr, isl. dyr, tyr, th. norw. djor, tjur, thior (slav. zvjer), niederl. doert, kommt nebst gr. θηρ (Thier), θηρα, θηρώω, ταράσσω, ταρβέω, τυρβάω, ε. तु, tar (bewegen, springen), turas (schnell), त, sar (gehen, bewegen), zc., lat. sterno, turbo etc. fördern, stürzen

stürmen zc., von der Wurzel τ—ρ, insofern sie Bewegung bezeichnet] das **Beize**, das Geschöpf mit freier Bewegung, das lebendige Geschöpf; das **Wild**, das **Beide**, des **Roth-** und **Dammwildes**, die **Hirschkuh**, **Hindinn**, das **Reh**; das **ritterliche** zc. das **wilde** **Schwein**. Davon: die **Thierheit** (thierische Natur, Thierwelt); **thierisch** (den Thieren natürlich, bloß sinnlich, weislich); veraltet: das **Sethier** (die Bewegung der Lärmen); **handthieren** (arbeiten, thun); der **Thierarzt** (**Vieh-**, **Pferdearzt**); der **—garten** (**Hirschgarten**, **Parc**); die **—heide** (der gelb blühende Ginster); die **—heil** (der Thierarzt); das **—Kalb** (weibliche Hirschkuh); der **—Kreis** (die Sonnenbahn am Himmel durch 12 Sternbilder); das **—nägelein** (die Steinneffe, die Narnette); die **—pflanze** (das Pflanzenthier); der **—sand** (Harnsand); der **—wurm** (Wanthe).

Der **Thon**, des —es, pl. —e [ahb. daha, dah, mhd. dahan, dabel, franz. nebst Stein (s. d.), gr. θων, von der Wurzel τ—ν, insofern sie Erhebung bezeichnet] der **Lehm**, eine zähe fette Erdbart, der **Mergel**, **Letten**, **schweig. Riet**, dän. Leer, engl. clay. Davon: **thönern** (aus Thon gemacht, irben); **thönicht** (dem Thone ähnlich thonartig); **thönig** (thonhaltig, lehmig, mergelig).

Der **Thor**, des —en, pl. —en [schwed. däre, däre, dän. dauro, isl. dari, alt. tore, tor, niederl. door, slav. durak, kommt nebst hebr. tor, tori (taubstumm), taur. törisch (taub), toren (tollen), törzig, stier, niederl. sturt, starr, fr. étourd, bestir von der Wurzel τ—ρ, insofern sie Erhebung bezeichnet] der **Starre**, **Störzige**, **Sinnlose**, nicht hörende Mensch, der **Rarr**. Davon: die **Thorheit** (**Störzigkeit**, **Verblendung**, **Uebereilung**, der **Selbstbetrug**, die **Rarrheit**); **thoren** (ein Thor werden); **thören** (thöricht machen); **thöricht** (störzig, eigenfönnig, verblendet, unbesonnen, närrisch).

Das **Thor**, des —es, pl. —e [ahb. tor, tore, tar, ture, turi, dura, dor, gr. daur, dauro, angl. dur, dure, dyre, duru, dara, engl. door, holl. door, deur, schwed. doer, dän. doer, isl. doer, dyr, pers. der, dar, wallis. dor, bret. dor, russ. dver, dwar, dwor, böhm. dwera, ind. dwar, dwara, ε. dvar, dvaran, lith. darrys, dvaras, gal. doras, cypr. drwa, gr. θύρα, θύραμα, kommt nebst gr. θυρῶν (Thür), τρεῖς, τορεῖς, φελεῖς, ε. tiras (durch), त, tar, तीर, tir (durchbringen, durchkreuzen), सर, sar, ट, dar, ट, dār (hauen, brechen, schneiden), dāris (Schnitt, Sieg)

und **Thür**, durchs, zer-, sehren zc., von der Wurzel τ—ρ, insofern sie Ergreifen und Verlegen bezeichnet] der **Einschnitt**, die **Öffnung**, die **Thür**, der **Durchgang**, die **Durchs**, **Einfahrt**.

Der **Thran**, des —es, pl. —e [schwed. dän. tran, engl. train-oil, niederl. traan, kommt nebst Thranen, rinnen, Brunnen, Urin, lat. ron, rancidus, gr. θραν, θρανίον, θρανός, κορη, ρουρός, ε. rinas (flüssig), von der Wurzel ρ—ν, insofern sie **Rassess** bezeichnet] das **rinrende**, flüssige **Fett** vom **Fischspeck**, der **Fischthran**. Davon: **thranicht** (thranähnlich); **thranig** (Thran enthaltend).

Die **Thranen**, pl. —en [ahb. trahone, trane, holl. traan kommt nebst Thran (s. d.), und gr. θρηνώ (weinen), θρηνος (das Weinen), von der Wurzel ρ—ν, insofern sie **Rassess** bezeichnet] der **rinrende** **Tröpfen**, das **Augenwasser**, die **Jähr**. Davon: **thranen** (rinnen, lecken, tröpfeln, weinen).

Der **Thron**, des —es, pl. —e [fr. engl. throne, ital. trono, span. throno, trono, gr. θρόνος, kommt nebst θρηνος, θράνος (Bank, Kuderbank), θρονισμός, προίον, προίον, πρῶν, Krahn, Granne zc., von der Wurzel ρ—ν, insofern sie Erhebung bezeichnet] der **erhabene** **Sitz**, ein **hoher** **Stuhl**, **Herrschersitz**, die **Königswürde**; ahb. herstuol, stuoal, hefelada. Davon: **thronen** (auf dem Throne sitzen, herrschen).

Thun, v. tr. u. intr. (ich thue, ich that, ich habe gethan) [ahb. tuan, doan, geduan, chetuan, chetnon, tuen, duen, tun, goth. taujan, gataujan, angl. don, gedon, engl. to do, holl. doen, russ. daya, niederl. doon, kommt nebst gr. τῶν,

θίω*, προίω, hebr. אָוִן, אָוִן, **С. су, су, су** (hervorbringen, lith. *seju*, *sein*), **śūs** (Schwung), **su** (lehr, stark), **Д, dhū** (bewegen, werfen, russ. *dain*), **u, dy, dyu** (bewegen, eindringen), **mandschur. tame**, (leiten, regieren), **teime** (en), **chines. tsū** (thun), **säng** (leben), **tsouh** (laufen), **tāo** (führen), **tāo** (tret man. sau, saw (leben), *ic.*, von der Wurzel *τ*—, insofern sie Bewegung bezeich- ch bewegen, sich verhalten, sich benehmen, sich anstellen; bewirken, machen, verrich- erüben. Davon: der **Thuer** (Thuende *z. B.* Großthuer); **thulich**, **thun** möglich, ausführbar, rathsam).

Die **Thür**, pl. —en [goth. *daur*, angl. *dur*, *duru*, engl. *door*, schwed. *d in. dör*, isl. *dyr*, ahd. *dura*, *duro*, *tor*, *turi*, mhd. *tor*, niederf. *dör*, *bō were*, wend. *duri*, alban. *dera*, pers. *der*, lat. *foris*, epirot. *derene*, gr. *θύρα*, *αἶθρα*, **С. dvār**, siehe **Thor**] der Durchgang, Eingang, die Pforte, das **Thür** ie thürgroße Klappe. Davon: **thüren** (mit Thüren versehen).

Der **Thurm**, des —es, pl. **Thürme** [niederf. *toren*, *Loorn*, holl. *toren*, *toohd. tur*, *turro*, *turren*, angl. *tor*, *torr*, *torre*, engl. *tor*, tower, schwed. *torn*, *tän. taarn*, isl. *turn*, *tor*, ital. span. port. *torre*, lat. *tarris*, fr. *tour*, poln. *tur* *armat. türan*, isl. *tor*, bret. wallis. *twr*, gr. *τύρῆς*, *τύρῶν*, syr. *tur*, hebr. **טור**, kommt nebst **stur**, **starr**, **stark**, **verb**, *ic.*, gr. *δειρῆ*; *δειράς* (Berg), *δύς* (Stab), *τέρας*, *τέρα* (Höchstes), *τέρας* (höchst), *ἀθήρ*, *ἀρδέει*, *πρόσδος*, *δρόν*, *δρόν*, **С. tarnan** (Paln), von der Wurzel *τ*—, insofern sie Erhebung bezeich- et) das hohe und starke Gebäude, der **Mauerz**, **Festungs**, **Gefängniß**, **Schuldthuer** hohe Stapel oder Haufen; das **Thurmhorn**, die **Polstauenschnecke**. Davon: **thürmen** (sich thurmhoch erheben); **aufthürmen** (hoch aufhäufen); der **Thür** Thurmwächter).

Lichten, v. tr. siehe **Dichten**.

Licken, v. tr. [goth. *tekan*, schwed. *taga*, altschwed. isl. *taka*, holl. *taeken*, *ouch*, engl. *to touch*, ital. *toccare*, span. *toocar*, lat. *tango*, gr. *θίω*, *θίγγω* ommt nebst **recken**, **stauchen**, **sticken**, **Degen**, **stochern**, *ic.*, lat. *seco*, *secula*, *sic* *ica*, *securis*, gr. *τυγχάνω*, *τεύχω*, *τυλλώ*, *δάσσω*, **С. तक्त**; **taks** (hauen, sch- en), **तग**, **tag**, **तिग**, **tig** (erreichen, angreifen), **दश**. **daç** (hauen, beißen), on der Wurzel *τ*—, insofern sie Ergreifen bedeutet] mit einer Spitze berühren, em Finger stoßen, stupfen, necken; leise anschlagen, pochen.

Tief, adj. u. adv. [ahd. *diuf*, *tiaf*, *diuf*, *tief*, goth. *diup(s)*, alts. *diop*, *a* *iop*, *deop*, *dyp*, *dypa*, wallis. *dowin*, niederf. *deep*, engl. *deep*, holl. *diep*, *sch* *iop*, *dän. dyb*, isl. *diup(r)*, kommt nebst **taufen**, **stippen**, **Sumpf**, **Dümpfel**, **Dä** **Leufel**, **saufen**, **dampfen** *ic.*, gr. *δίπτω* (tauchen), *έρω*, *δωπέω*, von der **Wu** —π, insofern sie **Raffes** bezeichnet] eingetaucht, versenkt, weit unten, bis unten, **ach** **hinten**, **gründlich**, **dunkel**. Davon: die **Tiefe** (die **Weite** bis unten oder **hin** **Ange** eines **Segels**, **Gründlichkeit**, der **Grund**, **Abgrund**); **tiefen** (tief machen, **Tiefe** messen, **lothen**); der **Tief** **buç** (**Spaltapfel**, ein **Winterapfel**); der — **fisch** **n** der **Tiefe** **bleibender** **Gefiß**); der — **hammer** (**Austiefungshammer**, **Kesself** **ner**); — **rund** (**hohlrund**, **concau**); der — **sinn** (**Sinn** für **tiefe** **Forschung**; die **W** **anktheit** im **Rachsinnen**); — **sinnig** (**philosophisch**, **geistreich**, in **Rachsinnen** **anken**).

Der **Liegel**, des —s, pl. — [schwed. *digel*, isl. *deigal*, niederf. *degel*, *p* *ygiel*, ital. *tegame*, *tegamino*, ahd. *daha*, *dehil*, *degil*, *togel*, kommt nebst **St** **Sotel**, **Sode**, **Sack**, **Setel**, **Lasche**, **Deckel**, **Dede**, **ficher** *ic.*, lat. *soccus*, *s* *na*, *sagum*, *tego*, *toctum*, *securus* etc., gr. *τέγος*, *σάγιον*, *σάγος*, *σάκκον*, *σάκ* *τυχῆς*, *σάτιω*, **С. स्थग**, *sthaç* (bedecken, hemmen), **सक**, *sah* (halten, beseflig *c.*, von der Wurzel *τ*—, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] ein **rannter** **Topf** zum **Erzschmelzen**, eine **erbene** **Psanne**, der **Leimtopf**, die **schwere** **kelplatte** der **Buchdruckerpresse**. Davon: die **Liegelprobe** (**Metallprobe** im **Schm** **liegel**).

Der **Lieger**, **Tiger**, des —s, pl. — [fr. *tigre*, engl. *tiger*, lat. *tigris*, *typhis*, kommt nebst **recken**, **Stachel**, **Edage**, **Sichel**, **Degen**, **Jange**, **Dachs**, **Dogge**,

stücken, lat. tango, secō, sica, securis, gr. *τύω, θυγγάνω, τήζω, τήξω, τήρω, τήρω, τήρω, etc.*, **ट**, दाघ (hauen, beißen), सघ, sagh (hauen, beißen)

तग, tag, **तिग**, tig (erreichen, angreifen), **तिक** (beißen), **तिगम** (Stich). von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Ergreifen und Verletzen bedeutet] ein vierfüßiges Raubthier der heißen Zone, mit büscheligen oder streifigen Flecken über den ganzen Körper. Davon: der **Liegerfuß** (eine Art Richterwinde, ipomoea tigris L.); der **—hund** (ein getiegener gefleckter Hund); die **—Lage** (eine wilde Raqe, oatus tigrinus); die **—motte** (ein Nachtfalter, phalaena bombyx brichpeda L.); **tiegern** (mit tiegerähnlichen Flecken versehen); das **—thier** (Lieger).

Tilgen, v. tr. [ahd. tiligon, tilon, tilan, niederf. Delgen, angf. diljan, delco, kommt nebst neulat. tala (Verwüstung), talator (Verwüster), niederf. **ट** (Verwüster, Verwüster), theilen, stehlen, Dolch, Suht, gr. *τίλλω, θηλέωμαι, τείλω, etc.*, **टल**, dal (hauen, spalten, theilen), **ट**, von der Wurzel $\tau-l$, insofern sie Ergreifen und Verletzen bedeutet] vernichten, auslöschen, austreichen, aufhören machen. Davon: **tilgbar** (zu tilgen möglich); der **Tilger** (Ausschlichter); die **Tilgung** (Ausstreichung, Aufhebung).

Die **Tille**, pl. —n, siehe **Tille**.

Die **Tinte**, pl. —n, siehe **Dinte**.

Der **Tisch**, des —es, pl. —e [ahd. tiso, disc, tiak, diske, angf. disc, desk, holl. dis, diach; schwed. disk, dän. disk, isl. diak(r), niederf. diak, ital. desca, kommt nebst angf. disc, engl. diach, celt. disgel, schwed. disc, altnord. disk, r. disk (Schüssel, Teller), lat. discus (Wurfscheibe), gr. *δίσκος* (Scheibe, Teller), d. gel, Ziegel, Deckel, Dach; dicht, decken, Decke, gebeten, gebiegen *it.*, lat. tego, tegere, vergl. **Liegel**, von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Verbindung, Anhäufung bezeichnet] die **Scheibe**, **Tafel**, eine Platte auf Füßen, der **Stisch**, der **Mar**; die **Kost**; der **Wahl**. Davon: der **Tischer**, **Tischler** (Tischmacher, Schreiner); **tischlern** (schreiben); die **Tischlerei** (Tischler-Arbeit, das Schreinerhandwerk).

Der **Titel**, des —s, pl. —e [fr. titre, ahd. ital. titulo, engl. title, kommt nebst deut. Deut, tuten, lausen, stottern, *it.*, lat. testor, testis, **ट**, tus (tuten)

verhalten), von der Wurzel $\tau-t$, insofern sie Hörbares bezeichnet] der **Ehrentitel**, **Amtsname**, **Bürdenname**; die **Ueberschrift**, **Aufschrift**, der **Rechtsgrund**, **Berwand**. Davon: **titeln**, **tituliren** (betiteln, mit seinem Titel besetzen); die **Titulatur** (Betitelung, das Titelwesen); **titulär** (nur dem Titel oder Namen nach).

Toben, *v. intr.* [ahd. topon, toben, niederf. daven, dabem, altnord. tava, atavo, kommt nebst Getummel, summen (Rohr)dommel, (ver)dammen, Stimme, *it.* meln, seufzen, flaben (einen Eid vorsagen), lat. damno, aestimo, gr. *δοῦναι, τρυφάω, δροφάω, τρυφάω, στόμα, ψοφάω*, hebr. *גבר, רבב, חרם, כוב, צפ, חפ, etc.*, von der Wurzel $\tau-p$, insofern sie Hörbares bezeichnet] lärmen, poltern, juchzen, wüthen, tosen, ungestüm schreien. Davon; **schweiz.** das **Tobel** (der tobende Bach, From, Siefbach).

Die **Tochter**, pf. Töchter [ahd. dohter, tohter, tohtar, niederf. dochter, m. flechter, goth. dauhter, angf. dohter, dohtor, dohtur, dohtur, dehter, docht, engl. daughter, schott. dochter, holl. dogter, dochter, schwed. doter, dotter, dötter, dötter, datter, isl. dottir, pers. dochtar, dochter, russ. doch, ind. dugida, dugita, lith. dukte, **ט**, duhitar, böhm. dcera, gr. *θυγάτηρ*, kommt nebst oberd. tichter (Entelinn), zeugen, zuchten, Zucht, gr. *τέχω, τέλω, τέρον, τέρω, τέρος, τέρω, τέρω, etc.*, **ט**, tuj, tuckan (Kind, Frucht), **ט**, tuj (bewirken, zeugen), *it.*, von der

Wurzel $\tau-x$, insofern sie Erhebung und Erzeugung bezeichnet] die **Erzeugt**, der **Zuchtkind**, weibliche **Kind**, die **Schülerin**. Davon: **töchterlich** (einer Tochter gleichend oder gehörend).

Der **Tod**, des —es, pl. —e [ahd. tōt, tod, doth, dot, goth. dauht(as), angl. death, deað, deathe, dieth, engl. death, holl. dood, schwed. dån, doed, isl. dauð, dodi, daud, niederf. dood, dod, kommt nebst angf. dydan (sterben), stoßen, *it.*, tafeln, zausen *it.*, gr. *τέρω, δατέωμαι*, **ט**, tuð, tuð (hauen, stoßen), **ט**, tod

lagen, tödten), taudas (Lobschlag), **T**u, das (schaden), das (böse), dausas (Unglück),
 der Wurzel **t-r**, insofern sie Ergreifen und Verlegen bezeichnet, einer paragogis-
 chen Ausbildung der gleichbedeutenden Wurzel **t-**, wie sie einfach vorkommt in alt-
 b. deya (sterben), dainn (tobt), engl. die, abb. douen, schwed. dö, altschwed. döga,
 i. doe, niederf. doen (sterben), fr. tuer (tödten), S. **T**, dā (schaden, verderben),
 , dā (schneiden, theilen), **T**, tu (angreifen, schlagen), tatas (zer schlagen) **tc.**, manbsh.

ne (schlagen), chines. ta (schlagen), thī (zerstören), gr. *αιω, φθλω**, *πταω*] die
 rlegung oder Vernichtung des Lebens, das Sterben, Ableben, Hinscheiden, Absterben,
 Erstarrung; Freund Hain, der Klapperbein, Tottmantel; der Todesengel, Genius
 des Todes. Davon: tobt (angl. dead, abb. tot, dot, niederf. dood; abgestor-
 ren, gefühllos, leblos, gestorben, entseelt, erloschen, flüchtend, still, einsam, verkehr-
 los, weß, matt, geistlos, ausdruckslos); tödten (abb. dottan, toetan, dohdan, goth.
 thljan, angl. dydan, deadian, engl. to die, niederf. döden, holl. dooden, schwed.
 eda, doe, dän. doede, doe, isl. doda, dodna, norw. doue, fr. tuer; tobt machen,
 tödten schlagen, erwürgen, umbringen, morden, süßlos machen, zerstören, starr machen,
 nutz verbringen, die Zeit); der Tödtter (Tödtende, Mörder); tödtlich (Tod brin-
 dend, Leben zerstörend, erbittert, unveröhnlich); das Tödtte (Sterbette); die To-
 desangst (X. im Todeskampfe, größte Angst); der —fall (Sterbefall); der —fisch
 Beeteufel, Frostfisch, Krötenfisch); —würdig (den Tod verdienend); der Todfall
 als Zufallen durch den Tod); der —feind (sorgste Feind); —feind (tödtlich has-
 send); der —lauf (bis zum Aussterben der Familie gültige Lauf); —krank (ster-
 nekrank, tödtlich krank); —müde (sehr müde); die —sucht (der Scheintob); die
 —sünde (das Todesverbrechen); der Todtenacker (Gottesacker, Besthof); das
 —amt (die Seelenmesse); die Todtenblume (Ringel-, Gold-, Dotterblume); die
 —eule (Schleiereule, der keine Raub, das Leichhuhn); die —fliege. (der Goldkopf);
 der —gräber (Grabmacher; Erdläufer; Biskamläufer); das —grün (Wintergrün);
 die —hand (eine Art Seefork); der —läser (die Hausschabe, der ungeschlügelte Weh-
 läser); das —gerippe (Weingerüst, Skelett); der —kopf (Menschenschädel; eine
 castil. Affenart; der Schlaftrüb; ein Dämmerungsvogel); das —köpfel (wilde Lö-
 nenmaul, Stärckkraut); der —kopfbau (Wimpernußbaum); die —kopfmuschel
 (eine Art Bohrmuschel); der —kopfschwärmer (ein Dämmerungsfalter); das
 —kraut (Wintergrün); die —lade (Sterbecasse); die —orgel (Karrenbüchse);
 das —reich (Schattenreich); die Unterwelt); der —sonntag (dritte Sonntag vor
 Ostern; S. der Todtenfeier); die —uhr (Papierlaus, Büchermilbe, der Holzwurm,
 Bandschmeiß); der —vogel (Mauerspecht, Fliegenschwapper; eine Eulenart); das
 —vögelchen (der schwarze Fliegenfänger).

Der Toffel, des —s, pl. —n siehe Pantoffel. Davon: toffeln (in Pan-
 toffeln gehen); töffeln (mit dem Pantoffel schlagen).

Toll, adj. u. adv. [niederf. dull, schwed. stolid, dällig, goth. dula, altosc. da-
 ivus (nach Abelung), holl. dol, kommt nebst goth. dvals (dumm), angl. dol, dolo
 stumpf); engl. dull (dumm), abb. talisc (einfältig), portug. tolo und alfr. tolo
 einfältig), niederf. bahlen (ausgelassen spielen, tollern), lat. salio, salto, S. सल,
 al (hüpfen, springen), von der Wurzel **t-l**, insofern sie Bewegung bezeichnet] zu
 ebhaft, ungestüm, tobend, hienwützig, rasend, verrückt, seltsam, wunderbar, wasserschau,
 wüthend (Hunde). Davon: tollern (bahlen, lärmen, poltern, toben, ausgelassen seyn);
 die Tollheit (das tolle Wesen, der Wahnsinn, die Verrücktheit, Wasserschau, Hundes-
 wuth); der —pfel (die Frucht des Nachschattens); die —beere (Wolfskirsche);
 die —dogge (der weiße Waldkrähfuß); das —haus (Zirren-, Karren-, Unglücks-
 genhaus); der —häusler (der Verrückte, Unsinige, Wahnsinnige); der —Ferkel
 (Schierling); die —Fische (gemeine Wolfskirsche, der tödtliche Nachschatten); das
 —korn (Samentorn des Stachpels; das Schindelkraut), das —kraut (Bilsen-
 kraut, der Schierling); —kühn (waghastig, unbesonnen); die —kühnheit (Unbe-
 sonnenheit); die —lilie (weiße Seebiume); die —rube (Baurube); der —rasch
 (eine Art Bollenzeug); der —wurm (ein fadenförmiger Wurm; ein wurmförmiger
 Muskel unter der Zunge der Hunde); die —wuth (der höchste Grad der Wuth).

Der Tölpel, des —s, pl. — [schwäb. dalp, dalpo, schwed. tölp, tyip, mhd.
 dörpe, dörper, dölp, böhm. delpel, dilpa, finn. tolwan, niederf. delf, schwäb. Dalpe,
 Zalpe, kommt nebst schweiz. balfern (plump anfassend), balpen (langsam arbeiten), bals

Ulf. tarth, torth, kommt nebst dörren, dürr, Durst ic., bret. tors (Aschentuchen); i. torreo, torridus, gr. *τέρραμα* (dörren, trocknen), *ἔλω, ἔλωω, ἔλος, ἔλωω, ἔλ-* s. **ἔ**, **ἔ**, tars (dörren, brennen), tarsá, tarsas (Durst, Brunst) **ἔ**, sar (glänzen, abhlen), ic., von der Wurzel *t-r-p*, insofern sie Sichtbares bezeichnet] das Gedörre, ebacene, der Kuchen; eine gewässerte Archemmuschel.

Tosen, v. intr. [goth. thiutan, angl. theotan, altnord. thiota, schwed. tiata, d. diozan, mhd. diezen, isl. thysa, kommt nebst saufen, bulden, tuten, stottern, isig, Titel ic., lat. testor, titulus, gr. *τετάσσω, τετίλω*, etc., **ἔ**, **ἔ**, tus (er-

len, ertönen), von der Wurzel *t-r*, insofern sie Hörbares bezeichnet] ungestüm rmen, brausen, toben. Davon: das **ἔ** **ἔ** **ἔ** (heftige Geräusch, der Lärm).

Traben, v. intr. [niederf. traben, traffen, schwed. thrafwa, engl. trap, ahd. ephan, draban, draben, thraven, holl. draaven, draven, schwed. trafwa, dän. trave, ove, kommt nebst ahd. drephan (gehen), treiben, streben, Trift, Treppe, niederf. Krupen, (kriechen), Kiepel, Robbe, Kappe, Krüppel, (herum)streifen, trappen, ampeln, strampfen, fremd ic., lat. ropo, rabio, gr. *ῥίπω, ῥιπίλω, ῥέπω, ῥέμβω, ῥιμάω*, etc., **ἔ**, **ἔ**, dram (bewegen, treiben), **ἔ**, **ἔ**, raip (gehen, bewegen), **ἔ**, **ἔ**, ram (gehen, bewegen), kramailas (Kameel), ic., von der Wurzel *p-n*, insofern sie Bewegung bezeichnet] rasch und heftig auftreten, plump laufen, trotten.

Die **Träber**, **Traber**, pl. — [landfch. Traben, niederf. Dram, Drap, holl. raf, drabbo, schwed. draf, kommt nebst treiben, treffen, Trift, triftig, Strapaze, pramsen, lat. rumpo, **ἔ**, **ἔ**, raph, **ἔ**, **ἔ**, riph (angreifen, zerbrechen), **ἔ**, **ἔ**, trap

bauen, durchbohren), von der Wurzel *p-n*, insofern sie Ergreifen und Berlegenheit bezeichnet] das Zerbrochene, Zerdrückte, Ausgepreßte, die **ἔ** **ἔ** **ἔ** (ausgepreßte Hülsen, usgefokhtes Salz).

Die **Tracht**, pl. — en [holl. dragt, schwed. draogt von tragen] die Würde, as Tragejoch, Schulterjoch zum Wassertragen; die Tragkraft; der Ertrag; die Kleidung, Kleidungsart. Davon: träch tig (tragend, schwanger, ertragend, fruchtbar).

Tragen, v. tr. (ich trage, ich trug, ich habe getragen) [ahd. tragan, dragan, goth. dragan, angl. dragan, holl. dragen, draagen, schwed. draga, dän. drago, isl. draga, dragiaw, niederf. draegen, kommt nebst rücken, Kräfte, bringen, Fracht, Frucht, Roggen ic., gr. *ῥάγγω, ῥάγγω*, **ἔ**, **ἔ**, rauhia, rauhia (Gewächs, Pflanze), **ἔ**, **ἔ**, ruh (aufsteigen, wachsen), ic., von der Wurzel *p-n*, insofern sie Erhebung bezeichnet] ragend über gehend halten, auf sich haben, unterstützen, hervorbringen, ausstehen, ertragen, aus halten, sich tragen (sich kleiden, gehen). Davon: die **ἔ** **ἔ** **ἔ** (Tragbahre); der **ἔ** **ἔ** **ἔ** (der Tragende, Stützbalken, erste Halswirbel).

Träge, adj. u. adv. [ahd. traga, trahi, drago, holl. traag, schwed. troeg, roeja, mhd. träge, niederf. traag, isl. trogo, thraug, kommt nebst Ruhe, runken, Erug, Truhe, Rod, Frack, ringen, Prieche, gr. *ῥαγγω, ῥαγγω*, von der Wurzel *p-n*, insofern sie Ergreifen, Hemmen, Umschließen bezeichnet] gehemmt, matt, langsam, unthätig, die Ruhe liebend, faul, unfleißig. Davon: die **ἔ** **ἔ** **ἔ** (Schwermüdigkeit, Langsamkeit, Faulheit, der Unfleiß).

Trampeln, v. intr. [siehe traben] schnell und heftig treten, trappeln, trippeln. Der **Trank**, des — es, pl. Tränke [ahd. dranch, trang, goth. draggk, dragk, angl. drinc, draenc, drone, drinca, drync, engl. drench, drink, holl. drank, isl. dryckia, drecka, dryck(r), dän. drik, schwed. dricka, von trinken] das Trinken, der Trunk, das Getränk; die flüssige Arznei; der Spüllicht für die Schweine. Davon: trán ken, v. tr. (ahd. drenkan, trenchan, trenhan, goth. draggkjan, dragkjan, gadraggkjan, dragan, angl. drencan, drencan, engl. to drench, holl. drenken, trinken lassen, zu trinken geben, zur Tränke führen; bewässern, einweichen, bestreichen), die **ἔ** **ἔ** **ἔ** (der Tränkeort, die Schwemme); der **ἔ** **ἔ** **ἔ** (Vogelheerd mit einem kleinen Brunnen); das **ἔ** **ἔ** **ἔ** (aus Wein bestehende Opfer); die — **ἔ** **ἔ** **ἔ** (Getränkfeuer).

Der u. die **Trappe**, pl. — n [böhm. droff, nach Ableitung von trappen, schwer auftreten] der Trabe-Vogel, die größte Art unseres Feldgeflügels, otis tarda L., auch Trappgans genannt.

Die **Traube**, pl. — en [ahd. *trabo*, *trabe*, *draba*, *drupo*, holl. *druis*, dr. *schwed.* *drufa*, dän. *drue*, niederf. *druve*, landfch. *Traumel*, bair. *Traupen*, *Trube*, kommt nebst *Trüffel*, *Rebe*, *Gruppe*, *Riff*, *Trupp*, *Truppe*, *Reim*, *Brom* (beere), *Nebhuhn*, niederf. *Drüffel* (Häufel), angl. *drase*, *schwed.* *dreif* (ein d. Menschen), *schwed.* *drifwa* (Schneehaufen), böhm. *trapel* (Erdfloß), lat. *rubus*, zur *drayla*, *rupes*, *scrupus*, *ripa* etc., von der Wurzel *q—n*, insofern sie Erhebung, Anhäufung bezeichnet) das Häufchen, der Fruchtbüschel, die Weintraube. *Traubig* (mit Trauben versehen); *traubicht* (einer Traube ähnlich); die *Traubelerbse* (Büschelerbse, Krornerbse); die *Traubeltirische* (Bogettirische); *Traubenaloe* (stinkende Aloe); die *—beere* (Wockbeere, blaue Krautbeere); *—bohret* (die Brustleier); die *—eiche* (Steineiche); die *—bremse* (eine Art Beerstrauch); die *—erbse* (der Bohnenbaum, der wollige Geßleer); die *—* (hintere Fläche der Regenbogenhaut); der *—holder* (rothe Hirschholder, *Stauder*); der *—käfer* (Rauchkäfer); die *—tirische* (Bogettirische, *Ahltirische*); *—kraut* (der türk. Weisfuß, die Stabwurz); der *—lecker* (ein Dämmerungssaft); die *—nuß* (eine Art Haselnuß); der *—schimmel* (schwarzgraue Schimmel mit beckenförmigen Samengefäßen); der *—stein* (eine Art Sinter); der *—träger* (Schilbflöß mit 4 Füßhörnern); der *—weizen* (eine Weizenart mit einem d. Ähren).

Trauen, v. intr. u. tr. [niederf. *trouen*, ahd. *trouen*, goth. *trauan*, gatt. *altf.* *truon*, angl. *treowian*, *treowan*, *trewan*, *triowan*, *trugian*, *getreow*; *altengl.* *to trow*, engl. *to trust*, *schwed.* *tro*, dän. *tro*, *troo*, isl. *trua*, norm. *truga*, holl. *trouwen*, kommt nebst *trou*, *traff*, *stramm*, *drav*, *fromm*, *schroff*, *starr*, *struppig* etc., gr. *ῥῶμη*, *ῥόπαλον*, *ῥάβδος*, *ῥέριμα*, *πρέμιον*, *κρημάννυμι*, neulat. *span.* *portug.* *provenc.* *trega* (Bund, Vertrag), *provenc.* *trava*, *altf.* *trive*, *fr.* *tr.* (Bassensstillstand), angl. *trum* (fest), *trumian* (genesen), *trumnease* (Stärke, *Zeit*), *tryman* (befestigen), *trimning* (Befestigung), von der Wurzel *q—n*, insofern sie Erhebung und Befestigung bezeichnet) für *trou* halten, *Glauben* setzen; *trou* breißt seyn, *zitt* *Troue* übergeben, *ehelich* verbinden, *copuliren*. Davon: *traulich* (traut); *traun* (fürwahr, sicher, gewiß, wahrlich, meiner *Trou*); der *Traunt* (Trauungsring); der *—schack* (das Heirathsgut, die Morgengabe); *träut* (vertraut, werth); die *Trauung* (Verheirathung, Copulation).

Trauern, v. intr. [ahd. *truren*, *truran*, *tsoren*, *druran*, *druren*, angl. *druran*, holl. *troren*, niederf. *truren*, goth. *thruvan*, isl. *trua*, *schwed.* *tro*, *tr.* nebst *Reue*, *betreuen*, *betrüben*, *Gram*, *reiben*, *prüfen*, *strafen*, *treiben*, *trif* etc., lat. *rapio*, *rumpo*, *S.* *trup* (hauen, durchbohren), *रफ*, *raph*, *रिफ*, *riph* (angreifen, zerbrechen), etc., von der Wurzel *q—n*, insofern sie Ergreifen und Betrüben bedeutet) ergriffen seyn, *Gram* empfinden, *sich* *grämen*, *Kummer* fühlen, *sich* *betrüben*, *sich* *betrüben*; die *äußeren* *Zeichen* der *Betrübniß* tragen, *sich* *schwarz* *kleiden*. Davon: die *Trauer* (holl. *trour*, niederf. *trur*; *Reue*, *Betrübniß*, *der* *Gram*, *Kummer*; die *Trauerkledung*); *traurig* ahd. *trureg*, holl. *treurig*, *treuriglyk*, *altf.* *dreorig*, *dreorigmod*, *dreori*, *dreoriglic*, engl. *dreary*; *betrübt*, *trübselig*, *kummer* *voll*, *betrübend*, *armselig*); die *Traurigkeit* (*Reue*, *Betrübniß*, *Kummer*, *Kummer*); der *Trauerbaum* (der einfache arab. *Jasmin*); die *—birke* (*Parbirke*); die *—ente* (schwarze nordische Ente); der *—sächer* (eine indische *Staubkoralle*); der *—käfer* (ein schwarzer Käfer); das *—laub* (L. von *Cypripedium* *Thränenweiden*); der *—mantel* (ein Birkenkiesmetterling, der gemeine *Sinai*); der *—natter* (asiat. N. mit schwarzen Rückenbinden); der *—schleier* (eine Art *Seidenwebentute*); die *—schnalle* (schwarze Schulschnalle); das *—spiel* (die *Tragedie*); die *—spielmuse* (tragische *Muse*, *Melpomene*).

Treffen, v. tr. [ahd. *dreppnan*, holl. *treffen*, ahd. *trefan*, niederf. *drepp*, *schwed.* *draepa*, *altmord.* *drepa*, *fr.* *trouver*, *altf.* *trouuer*, kommt nebst *trifftig*, *trüben*, *strafen*, *Strapaze*, *Yfriench*, *Treber*, *Bremse*, *raffen*, *rammen*, *betrüben*, *prüfen*, *reiben*, *schrubben*, *schrauben*, *rupsen*, *greifen* etc., lat. *rumpo*, *rapio*, *raptus*, *γρῦψ*, *κρῶπος*, *ραμφή*, *ρομφαία*, *S.* *त्रप*, *trup* (hauen, durchbohren), *रफ*, *riph*, *रिफ*, *riph* (angreifen, zerbrechen), etc., von der Wurzel *q—n*, insofern sie Ergreifen bedeutet) schlagen, heftig berühren, nicht fehlen, wichtig bezeichnen, *passen*, *antreffen*, *begegnen*, *finden*. Davon: das *Treffen* (Zusammentreffen, *der* *Stoß*, *das* *Geleit*); der *Rampf*, *die* *Schlacht*); der *Treffet* (das gewinnende *Loos*, *die* *glückliche* *Ru-*

er, ein glücklicher Zufall); trefflich, vortrefflich (treffend, passend, vorzüglich, vortreflich, schön, ausgezeichnet, gut); die Trefflichkeit (Vorzüglichkeit, eine glänzende Eigenschaft).

Treiben, v. tr. u. intr. (ich treibe, ich trieb, ich habe getrieben) [ahd. triban, iben, driban, goth. draiban, dreiban, angf. draefan, drefan, dryfan, drifan, engl. drive, holl. dryvon, schwed. drifwa, dän. drive, isl. drifa, niederf. driven, siehe treffen] treffen, stoßen, drängen, nötigen, zwingen, schlagen, schmelzen, fördern; a Treibjagen halten; v. intr. wachsen, spritzen, sprossen, auf dem Wasser schwimmen, umhergetrieben werden. (Treiben drückt den allgemeinsten Begriff der Bewegung aus, indem es die besondern Vorstellungen der Erhebung, Bewegung und Ergreifens alle umfaßt). Davon: der **trieb** (das Streben, der Druck, Drang, Instinct; der Schöß, Sproß, Nachwuchs, die Triest, Gut, Weide; der Antrieb, die Neigung, Liebe, das Interesse); das **Treiben** (das Thun, die Beschäftigung, das Treibjagen); der **Treiber** (Zutreiber des Wildes; Silberauschmelzer, Böttcherfeil, s Treibsegl); das **Treibblatt** (der Hasenkle, Feldkle); das — **eis** (die schwimmenden Eischollen); das — **faß** (Gerberfaß zum Schwellen der Felle); das — **garn** (in Neß zum Nachtsfischen); der — **hammer** (Streckhammer); das — **haus** (die Schmelzhütte, das Gewächshaus); das — **holz** (Flößholz, Fließholz); das — **jagen** (eine Art Hauptjagd); die — **körner** (der Same des Springkrautes); das — **kraut** (eine Art Wunderbaum); der — **ofen** (Schmelzofen); das — **perd** (Schieß-, Jagdperd); der — **schaft** (Förderschacht); das — **segl** (eine Art Leesege); der **trieb**: 1) Treibfeil, Dreharm); die **triebfeber** (der Beweggrund, Bestimmungsgrund); 2) — **körner** (Springkörner); der — **sand** (Flußsand, Ufersand); das — **werk** (Triebe, die Maschine).

Trennen, v. tr. [mhd. trinnen, kommt nebst fr. trancher, ital. trinciare, span. trincar, prov. trencar (schneiden), Rain, Rand, Grenze, Ranft, Strand, Rune, rannen, schranzen, abtrünnig, Krinne u., gr. τέρω, (Feile, Kaspel), von der Wurzel τ—ν, sofern sie Ergreifen und Verlegen bezeichnet] Verbundenes zertheilen, scheiden, abändern; untrennig machen, entzweien. Davon: trennlich, trennbar (ablösbar), e Trennung (Zertheilung, das Scheiden, der Abschied).

Die **Trense**, pl. — n [schwed. trons, holl. trenas, kommt nebst niederf. trensen (abbinden, zähmen), Tresse, Reuse, Rast, Raute, Kreuz, lat. crates, vor der Wurzel —r, insofern sie Erhebung und Verbindung bezeichnet] der geflochtene Strick, die Schnur, ein leichter Pferdezaum ohne Stangen. Davon: trensen (mit der Trense versehen oder regieren); die **Trensing** (ein dünnes Seil zum Trensen oder Ausschillen dicker Laue); das **Trensgarn** (Stoßgarn zum Trensen der Laue).

Die **Treppe**, pl. — n [schwed. trappa, holl. drab, drabina, niederf. tröppe, in. trappe, isl. trappa, trappugang, kommt nebst isl. trappa (stampfen), trapptritt, Gestampf), poln. drab, drabina (die Leiter), holl. trappen (treten, zertreten), aben, trampeln u., von der Wurzel τ—π, insofern sie Bewegung bezeichnet, siehe aben] die Leiter, der Stufengang, die Stiege; ein Theil der Schnecke im Dhyre; die Purpurschnecke. Davon: das **Treppenhaus** (die eine Treppe umgebenden Gänge).

Die **Tresse**, pl. — n [landsch. Drespe, Dreff, der Trebs, Treys, Träffs, mhd. efs, kommt nebst Tresse, Traube, Rebe, Trüffel, Gruppe, Riff, gr. τρώω, τρώπων, τρωλον, τρώδος, τρώω, lat. rubus, rumpus, brabyla etc., von der Wurzel τ—π, sofern sie Erhebung und Wachstum bezeichnet] 1) der **Winds**, Taubhafer, avena unculata, 2) der **Raden**, agrostoma githago L., 3) der **Schwindelhafer**, Polch, lozum L., 4) bromus snarinus L.

Die **Tresse**, pl. — n [kommt nebst niederf. trasse, trojsje (ein dünner Strick), Tresse, Reuse u., von der Wurzel τ—r, insofern sie Verbindung bezeichnet, vergl. Tresse] das geflochtene Band, die Flechte, Haarschnur, die Borste, Laubborste. Davon: tressiren (flechten, schlingen, umnähen).

Die **Trester**, pl. — n [landsch. Trister, Tröster, abd. troester, troestir, kommt nebst angf. dros (Schmug), drosne, dresten (Bodensaß, Gese), Schweiz. Träst (Tresser), Droß, Bienendrost (Honighefe im Bienenkorb), abd. drnosina (Delsaß), Drose, rosen, Fries, Preischen u., von der Wurzel τ—r, insofern sie Erhebung bezeichnet] die Treber, Hülsen und Stengel der Trauben oder Beeren. Davon: der **Trester**: ein (Rachwein, Sauerwein, Lurke).

nützlich, begründet, bündig, rechtmäßig); die Tristigkeit (Begründetheit, Nachdrücklichkeit, Rechtmäßigkeit; das Gewicht).

Trinken, v. tr. u. intr. (ich trinke, ich trank, ich habe getrunken) [ahd. trinkan, drinkan, goth. driggkan, drigkan, altf. drincan, angl. drincan, dryncan, drincan, drican, drycian, engl. to drink, holl. drinken, schwed. dricka, dän. drikke, isl. drecka, ital. trincare, kommt nebst fr. trinquer (zutrinken), Schweiz. trögeln (bebaglich trinken), regnen, Regen, frisch, Tragen, lat. (ir)rigo, raia, gr. βρέω, ποτίω, ποτίζω, πωτός, *ἔ.* rayas (Fluß), von der Wurzel *q-x*, insofern sie Rasses bezeichnet] schlürfen, einsaugen, zu sich nehmen. Davon; der Trinker (Trinkende, Säufer, Zecher); trinckerlich (trinklustig); das Trinkgeld (Biergeld, die Erkenntlichkeit an Gefinde); der — spruch (Loast, Leberzeim, die Gesundheit).

Trippeln, v. intr. [engl. to trip, dän. drippo, schwed. trippa, siehe traben] trappeln, trampeln, kleine Schritte machen, mit kurzen Schritten gehen.

Der **Tritt**, des —es, pl. —e, siehe treten.

Der **Triumph**, des —es, pl. —e [engl. triumph, fr. triomphe, ital. trionfo, span. triunfo, triumpho, lat. triumphus, gr. ἵπταυφος, kommt nebst Trompette, Trommel, rufen, rummeln, rumpeln, rühmen, brummen *ic.*, gr. βραυάλομαι, φρομάω, φρονέω, βραυάσαι, βραυάσαι, βραυάσαι, βραυάσαι, πορναίω, lat. fremo, crepro, strepo, proba, rumor, *etc.*, von der Wurzel *q-π*, insofern sie Hörbares bezeichnet] der Gesang, das Frohlocken, das Siegesgepränge, der Sieg, Siegesfeste, der Jubel. Davon: triumphiren (frohlocken, juchzen, siegesprangen, siegen).

Trocken, adj. u. adv. [niederf. drög, landfch. treuge, trucken, ahd. truchon, angl. drig, dryg, drigg, drige, dægge, dri, engl. dry, holl. droog, kommt nebst gr.

τρώω, φρύω, *ἔ.* ध्राव, dhrähk (trocknen), रज, raj, रज, ranj (färben), रज, raj (glänzen, sich hervorthun), φρύωνον, φρυγίον, lat. rognis, prangen, pranten, pregel, brühen, Rauch, riechen *ic.*, von der Wurzel *q-x*, insofern sie Sichtbares (Licht, Feuer, Wärme) bezeichnet] dürr, saftlos, wasserlos, gebürt, gebacken, ernsthaft, Kalt. Davon: die Trockenheit (Dürre, Streifheit, Ungefälligkeit); trocknen (holl. droogen, angl. drigan, gedrigan, adrigan, drugan, engl. to dry, ahd. drugnan, trocken werden und machen, borten, börtren).

Die **Trödel**, pl. —n [ahd. trado, kommt nebst schwed. drodel, draudel (zusammengedrehte Fäden), von drehen] ein Quast von gedrehten Fäden.

Der **Trödel**, des —s, [scheint nebst engl. trade (Handel), treten, reifen, rutschen, rütteln, nieders. Trant (Schlendrian), der Wurzel *q-* oder *q-r* anzugehören, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Handel mit alten Sachen, der Eärm um nichts, das Hinhalten, Zaudern. Davon: der Trödler (Trendler, Trindler, Gremeler, Altgewander, Kleiderfeller; Zauberer); trödelhaft (zauberehaft, unentschläffig); trödeln (trendeln, trindeln, gremeln, gögen; zaudern).

Der **Trog**, des —es, pl. Tröge [angf. trog, troge, troh, wieg, engl. trag, tray, trough, schwed. tråg, trog, isl. thro, ahd. trog, trogh, troc, ital. truogo, truogolo, trogolo, wallach. troac, troc, böhm. truky, dän. trug, kommt nebst Truhe, Schweiz. Trude, Trichter, Schragen, Schrank, Schranke, Prische, Rod, Frack, Krug *ic.*, von der Wurzel *q-x*, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] die Truhe, Lade, Mulde, der ausgehöhlte Klotz, Kasten, die Kiste. Davon: der Troglahn (Baumkahn, das Kanot).

Trollen, v. intr. [schweiz. trolen, trolen, kommt nebst rollen, prallen, prellen, drillen, drall, drollig *ic.*, von der Wurzel *q-l*, insofern sie Bewegung bezeichnet] rollen, wälzen, laufen; sich trollen (sich fortmachen).

Die **Trommel**, pl. —n [holl. trom, trommel, engl. drum, schwed. trumma, dän. tromme, altnord. trumba, niederf. trummel, oberd. tromme, trumme, kommt nebst angl. dreamas (musikal. Instrumente); dream (Ruff), dryman (jubeln), altf. dromm (Geräusch), Trompette, Triumph, Rummel, brummen, rumpeln, rufen, rühmen, rüffeln *ic.* (vergl. Triumph), von der Wurzel *q-π*, insofern sie Hörbares bezeichnet] die Kesselpauke, ein bekanntes kriegerisches Instrument; die hohle Blechröhre, Trumme, Dachröhre, Kaffeetrommel; die hohle Balge; das Magazin einer Kutsche; die Balge der Siebmacher; der Garnsack zum Staarfange. Davon: trommeln (ununterbrochen schlagen, wirbeln, die Trommel rühren, klumpen); die Trommelfel (das eintönige Klumpen, Getrommel); der Trommelfisch (ein Klippfisch); das

—häutchen (—fell, die Schallhaut im Ohre); der —schläger (Trommler, Tambour); die —sucht (Windwassersucht); die —taube (Ronds, Federtaube, der Rauchsfuß, e. Hausstaube).

Die **Trompete**, pl. —n [auch Drommete, niederf. Trumpeete, oberd. Trummet, ahd. drumbo, triumbo, trampa, trombu, isl. trumeta, trameta, schwed. trumma, engl. trump, trumpet, fr. trompette, ital. tromba, bret. trampil, dt. trompet; Trompete ist nach Ableitung aus dem franz. trompette entlehnt, dem Verkleinerungsworte von trompe (Elephantenrüssel), ohne Zweifel aber liegt die Wurzel $q-\pi$, insofern sie Hörbares bezeichnet (siehe Triumph u. rufen), zu Grunde, und —pete dürfte der Wurzel $\pi-r$ angehören, wie schmettern, Posaune u. s. w.] das gerades, schmetterndes Horn, ein Orgelregister, Rohrwerk; der Kadelbüsch. Davon: **trompeten** (auf der Trompete blasen, drommeten); der **Trompetenbaum** (Limonenbaum); die —blume (e. ausländische Pflanze); der —fisch (e. Art Röhrenfisch); der —Kürbiß (e. langer Flaschenkürbiß); der —macher (Blechinstrumentenmacher); der —muskel (querliegende Backenmuskel); der —schwamm (e. Sauschwamm); die —schnecke (Posaunenschnecke); der —vogel (die brasil. Trapp, das Knarrhuhn); der **Trompeter** (Drommeter, Trompetenbläser).

Der **Tropf**, des —es, pl. Tröpfe [böh. traup, kommt nebst Traum, Trubel, trüb, grau u., von der Wurzel $q-\pi$, insofern sie Sichtbares bezeichnet] der trüb sinnige Mensch, Einsaltspinsel, Gimpel, der Leichtgläubige.

Der **Tropfen**, des —s, pl. — [ahd. trupha, truphu, tropho, trophen, trof, angl. drype, dropa, engl. drop, holl. drop, drap, druppel, schwed. dropp, dän. draabe, isl. dropi, niederf. druppen, altnord. dropi, mhd. tropho, kommt nebst triefen, Traufe, träufeln, Strom, Rahm u. von der Wurzel $q-\pi$, insofern sie Flüssiges bezeichnet] ein rundes Flüssigkeitstheichen; pl. eine flüssige Arznei; die Zergporzellane. Davon: das **Tropfbad** (Spritz-, Siebbad); **tröpfeln** (träufeln, in Tropfen fallen oder fallen lassen); **tropfen** (in Tropfen herabfallen); der **Tropfenfall** (die Traufe, das Traufrecht); —weise (in einzelnen Tropfen, tröpfelnd); das **Tropfkraut** (Glaskraut; der männliche Lüsselfarn); das —glas (Springglas, Korkglas); das —harz (Baumharz); die —narzissenlilie (afrikan. Scharlachlilie); —nassig (triefnassig); die —pisse (kalte Pisse, eine Krankheit); der —stein (Kalkfinterstein in Höhlen); der —vitriol (gewachsene Vitriol); der —wein (Eiswein, Ausbruch); die —wurz (der rothe Steinbrech; die Lebendolde; der Wasserfchwertel; das Engelsfuß).

Der **Tross**, des —ses [ahd. trast, neulat. trustis, kommt nebst engl. tross, bret. tres, walis. trwsa, holl. tross, isl. truts (Bündel), schwed. tross, span. tross, prov. trossa, fr. troussé (Gepäck), landsch. Trossen (Haufen), Kubel, Kotte, Kerk, Kresse u., lat. crates, gr. $\varphi\alpha\rho\rho\alpha$, $\varphi\alpha\rho\rho\eta$ (Volksstamm) u., von der Wurzel $q-r$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Haufen, die Menge, das Dürnergefolge, der Anhang; das Gepäck, die Bagage.

Der **Trost**, des —es [ahd. trost, isl. traust, schwed. tröst, engl. trust, kommt nebst dreist, trogen, Frist, Friede, Rüste, Raß, Rest u., von der Wurzel $q-r$, insofern sie Erhebung und Befestigung bezeichnet] das Feststehen, die Festigkeit, Stärke; die Befestigung, Beruhigung, Zuversicht; die Ermuthigung, Aufrihtung. Davon: **tröstbar** (der Beruhigung fähig, für Trost empfänglich); **trösten** (befestigen, stärken, beruhigen, ermutigen, aufrichten, dreist machen); der **Tröster** (Tröstende, Muthensprecher; heilige Geist; ein altes Gebetbuch); das **Trostgeld** (Schmerzensgeld); der —grund (Beruhigungsgrund); **tröstlich** (beruhigend, erseullich); **trostlos** (traurig, verlassen); die **Tröstung** (Ermuthigung, Beruhigung).

Trogen, v. intr. u. dat. [ahd. truzen, holl. trotsen, schwed. trotsa, dän. trodsø, kommt nebst dreist, getroßt, Trost, strogen, spreizen, breit, groß u., von der Wurzel $q-r$, insofern sie Erhebung bezeichnet] sich erheben, sich widerlegen, sich stützen, sich steifen, widerstehen, Troß bieten, stolz seyn. Davon: der **Trog** des —es (ahd. tratz, truz, holl. trots, trotsheid; schwed. trots, dän. trods, isl. traas, angl. dreed, threat, engl. threat; das Feststehen, die Zuversicht, der muthige Widerstand, die Dreistigkeit; der Angriff; die Luchwaffe, Angriffswaffe; die Widerspännigkeit, hartnäckige Weigerung, der Eigensinn); **trogig** (dreist, kühn, muthig, widersetzlich, widerspännig, eigensinnig); der **Trogkopf** (Trochig; die Unfolgsamkeit; ein Bohrläfer); der —stein (eine beim Kupferschmelzen entstehende metallige Wasse).

Das **Luch**, des — es, pl. Lächer [niederf. Doof, holl. doek, isl. duk, dng. dung, schwed. skott. duk, ahd. duah, tuoh, mhd. tuoch, angl. dok, t- nebenst Zeug, Segel, Sack, Seckel, Socke, Tasche, decken, Decke, dicht, sicher etc., saccus, soccus, sagum, toga, tunica, tego etc., gr. σακκος, σακτιον, σαχυον, γυν. ουχλις, S. sajjā (Kutte, Küras), सूक्, sah (halten, befestigen), saha (= सरत, saṣ, सच, sac (verbinden, anhängen), sthaganan (Decke), स्थग, st- bedecken, hemmen), रिक्, dih (anhäufen, anwachsen), daihas, dailin (= fest), etc., auch hebr. פג (Luch, Decke, Vorhang), von der Wurzel r—x, inwiefern sie Erhebung, Anhäufung und Verbindung bezeichnet] das Verbundene, Gewebe, das zur Bedeckung dienende, der Zeug, Zeug, das Zeug, die Decke, das Segel, die Biege; das Wollzeug, Fellen; das Halbtuch; das Jagdtuch; pl. Luche, Lucher. Davon: tuchen (von Luch gemacht); tüchen (Luch machen, weben); der Tuch (Tuchmacher, Weber, Waffer); die Tuchkarde (Weberbistel, Kardensbistel); — knecht (Zeugknecht, Jagdgehilfe); der — macher (Wollenweber); die — cherei (das Gewerbe der Tuchmacher); die — motte (Zeugmotte); die — noth (Brust-, Busennadel); der — nopper (Tuchstricker); der — rasch (tuchartige Schwamm); der — schwamm (Saugschwamm); der — weber (Zeug-, Wollenweber).

Lüchtig, adj. u. adv. [niederf. düchtig, beregt, dän. dygtig, schwed. dug, isl. dygdug, dygdarik, holl. deeg, degelyk, deegelyk, deugdelyk, deugdzak, altf. dohtig, schott. doohy, ir. deagh, diagh, angl. dugend, dogoth, dugut, dugotha (siehe taugen)] tauglich, fähig, geeignet, tugendlich, wacker, stark, brauchbar. Davon: die Lüchtigkeit (Tauglichkeit, Brauchbarkeit, Fähigkeit, Gültigkeit).

Die **Lücke**, pl. — n [ehemals der Lück, Dück, oberd. Luch, Duch, Luchs, k- nebenst Lick (verborgener Fehler, Eigenheit), verstecken, stecken, stocken, stücken, kauen, stechen, zanken, Stachel, Sech, Degen etc., von der Wurzel r—x, insofern sie Greifen und Berlegen bezeichnet] der verborgene Stachel, die versteckte Bosheit, Untugend, die Hinterlist. Davon: tücken (tückisch seyn, schalken, schmeicheln, tückisch (heimlich stehend, versteckt, boshaft, schalkisch, grollend, nächtisch); die Lückebold (versteckte Bösewicht).

Die **Tugend**, pl. — en [niederf. Ddgt, dän. dygd, schwed. dycht, dygd, d- dygd, deutg, angl. dugeth, duguth, dugoth, dugndth, ahd. tuged, tugede, tug- dogta, dugint, altschwäb. tugent, wallis. digoniant, von taugen] die Heiligkeit, Lüchtigkeit, Tauglichkeit, Brauchbarkeit, gute Eigenschaft, Sittenreinheit, Keuschheit. Davon: tugendlich, — sam, — haft, — reich (Tugend oder Tugenden besitzend).

Die **Tulpe**, pl. — n [auch Tulipane, engl. tulip, fr. tulipe, ital. tulipano, lat. tulipa, türk. tulban, heißt, nach Adelung, so, wegen ihrer Ähnlichkeit mit einem Turban, und ist in Kappadocien einheimisch, von wo sie erst 1559 nach Europa gebracht worden ist] ein Zwiebelgewächs mit schöner kegelförmiger Blume, tulipa L. Davon: der Tulpe nbaum (e. amerikan. Baum mit tulpenähnlichen Blüten, heddendron tulipifera L.).

Tummeln, v. tr. [engl. to tumble, kommt nebst taumeln, zappeln, kammeln, tappen, Stapfe, Toffel, Leppich, zimpfern, stöbern, stieben etc., angl. tumban (t- zgen), fr. tomber (fallen), lat. tumultus (Unruhe, Lärm), S. धव, dhav (beraus werfen), dhavas (rasch, männlich), तम, tam (verwirren), tamas, tamulas (Zerwirrung) etc., von der Wurzel r—π, insofern sie Bewegung bezeichnet] taumeln machen, im Kreise herumtreiben, herumsprenzen; sich —, sich anstrengen, munter werden, eilen; v. intr. taumeln, schwindeln. Davon: tummelig (taumelig, schwankig); der Tummeler (die Taumeltaube; der Delphin; e. fußloser Becher); der Tummelplatz (Kampf-, Schauplatz).

Tünchen, v. tr. [ahd. tunichen, tunihhon, poln. tynkowac, niederf. tünke hebr. תנק, kommt nebst tunken, Tünche, tünchen, seihen, sicken, saugen, zechen etc., gr. τίνω (schmelzen), τέγωω (benetzen), S. सिच, sic (negen, besuchten) etc., von der Wurzel r—x, insofern sie Klaffen bezeichnet] mit Kaltwasser anstreichen, weißlich glänzend übermalen. Davon: die Tünche (Kaltfarbe, der Kaltanstrich); der Tüncher (Weiser, Anstreicher mit Kaltwasser).

Lunken, v. tr. [ahd. lunkan, tunchen, landsch. tünchen, tünchen, nicht-

tippen; f. tünchen] eintauchen, ein wenig einsenken. Davon: die Lunte (Landfch. Litsche, Lüttsche, die Sauce, das flüssige Bratenfett); die Lunkelbeere (Sumpfbere); die Lunkelform (der Salzkrog der Lichtzieher).

Lupfen, tüpfen, v. tr. [niederf. tippen, schwed. tippa, engl. tip, mhb. dippen, kommt nebst kupsen, steppen, stampfen, stopfen, stäupen u., gr. τυπω, τῦπω, τυρω, δάντω, **ἔ. τυ**, tap (schlagen, klopfen) u., von der Wurzel τ-π, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] mit einer Spitze berühren, stoßen, mit eichten Stichen verlegen. Davon: der u. das Tüpfel (auch Tüppel, Tüppel, der Punkt, das Fleckchen, Hautbläschen); tüpfelig (fein gefleckt, punktiert); tüpfeln mit Tüpfeln versehen, punktieren).

Der Turban, des —s, pl. —e [ital. turbante, tulpante, fr. turban, engl. turban, turband, türk. tulban, pers. dylbent (nach Abeling: baumwollener Zeug)] der türkische oder morgenländische Kopfbund, das über eine feste Mütze um den gehornen Kopf gewundene Tuch.

Turnen, v. intr. [engl. turnan, tyrnan, engl. to turn, mhb. turnen, fr. tourner, kommt nebst tören, stürzen, stürmen, storkeln u., lat. sterno, torno, turbo, gr. ταρασσω, τυρβάσω, θυραω, **ἔ. τῦρ**, tur (bewegen, springen), turas (schnell),

ἔ. sar (gehen, bewegen) u., von der Wurzel τ-ρ, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich bewegen, sich drehen, wenden, Leibesübungen machen. Davon: der Turner (Gymnastiker).

Das Turnier, des —s, pl. —e [ehedem Turney, fr. tournoi, engl. turney, tournament, neulat. torneamentum, schwed. torney, ital. torneo, kommt nebst schwed. torna, isl. turna (fechten), gr. θῆσις (Kampf), φθείρω (verderben), πῦρω (scheuchen, schrecken), **ἔ. τῦ**, dar, τῦ, dár, τῦρ, sár (hauen, brechen), dâris (Hieb) u.,

von der Wurzel τ-ρ, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] das Ritterspiel, Stech-, Kennspiel, der Buhurt. Davon: turnieren (fechten; toben, lärmern; turnen); turnierfähig (zum Turnier zulässig, abellig); —mäßig (nach Art eines Turniers).

Die Turtel, Turteltaube, pl. —n [ahd. turtaltubo, lat. turtur, ital. tortora, tortorella, angl. engl. turtle, wallach. turtura, alban. turtul, von turteln, ital. tortorare (girren), worin die Wurzel τ-ρ verdoppelt ist, insofern sie Hörbares bezeichnet und die Wörter surren, zirpen, staar, lat. starnus, sermo, stornuto, gr. τερτῦω, τερτῦουμαι, ἀυρῦξ, πταίω, ὄδυραμα, θηρία etc., hervorgebracht hat] die girrende Taube, Kirre, Frauentaube, die kleinste Art wilder Tauben, auf dem Rücken braun und am Bauche weißlich, columba turtur L.

Die Tusche, pl. —n [kommt nebst tünchen, tunken, tauchen, saugen, seihen, seihen, seigen, gr. τῦνω (schmelzen), τῦνω (benetzen), **ἔ. सिच**, síc (regen, besfeuchten), saikas (flüssig) u., von der Wurzel τ-χ, insofern sie Raffen bezeichnet] die nasse Farbe, Wasserfarbe, chinesische Schwärze aus dem Ruße des Delrettigamens; gegabene —, das Schiefereschwarz. Davon: tuschen (mit Tusche malen).

Tuten, v. intr. [angf. thutan, theotan, thiotan, holl. tooten, tuiten, schwed. tuta, dän. tude, isl. thiota, kommt nebst holl. tuit (Pfeife, Rohr), isl. thytr (Gesheul), bubeln, tosen, sausen, Beifig, kottern, Littel u., gr. αἰττα, τῦδῶς, αἰτταχος, τῦδοπιῶ, τῦδῶς, **ἔ. तुस**, tus (erschallen, ertönen), von der Wurzel τ-τ,

insofern sie Hörbares bezeichnet] auf einem Horne blasen. Davon: der Tuter (Hornbläser, Nachtwächter; Kibiz, Brachvogel).

II.

Abel, adj. u. adv. [goth. ubil, ahd. ubil, uft, altf. ubil, angf. ofel, ofol, aofel, yfel, yll, yfel, engl. evil, holl. euvel, evel, bret. yfall, lat. malus, kommt nebst angf. yfelian, yfligan (beschädigen, betrüben), yfelnes (Bosheit, Unrechtlichkeit), füllen, Füller, Weil, spalten, Fester, quälen, malten, Gewalt, malmen, mahlen u.,

lat. pello, pulvis, pilam, cavillor, bellum, bellua etc., gr. *παλάω, παλέω*, **ἔ. ἴνν.** vil (schneiden, theilen), vilan (Graben), मल, mal, मल्ल, mall (halten, brücken, mallas (Ringer), malanan (Mühle), फल, phal (brechen, öffnen) u., von der Wurzel π—l, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet; vor diese Wurzel ist die gleich bedeutende Lautwurzel ū, u, e, eo, ao, y, eu, getreten, welcher auch gr. *άάω* (verlegen), und vielleicht auch chines. i (Heilmittel und Kleid) angehört. Verschieden z. engl. ill, schwed. ill, iller, isl. illur, illr, dän. ild, cambr. illar, ilda (übel), welches nebst osman. illo (übel), mandschur. alime (drücken, drängen), gr. *λάω, λίσσω* (treiben), Ahle, Itiß u., von der Wurzel —l herrührt, insofern sie Ergreifen bedeutet.] sehr verlegend, böß angreifend, nachtheilig, schlimm, schlecht, leid, unangenehm, häßlich, mißlich, unwohl, ungesund, arg, böse, unglücklich, traurig. Davon: das **übel** (holl. euvel, goth. ubilo; das Böse, Unglück, Mißgeschick, Uebel der Uebelstand); das **übel** befindlich (Unwohlseyn, die Unpäßlichkeit); die —tät (Unpäßlichkeit, Neigung zum Erbrechen); —lau nig (mißgelaunt, verstimmt, un-drießlich); der —laut (Mißton, Mißklang); der —stand (schlimme Umstand); die —t hat (Mißse, Frevler, Uns, Meinz, Schandthat, das Vergehen, Verbrechen, die Sünde); der —thäter (Verbrecher, Frevler, Sünder); —willig (bößwillig, ungeeignet, widerspänstig); —wollen d (abgeneigt, hassend).

Üben, v. tr. [ahb. uoben, naben, uopjan, angl. ywan, niederf. oven, öten, schwed. ölva, ölwa, dän. öbwe, öve, isl. aefa, holl. oefenen, oefenen, altlat. oefa, altf. objan, kommt nebst angl. ofoat, ofste, altf. abast (Fleiß, Schnelligkeit), ahb. uop (Eifer, Bemühung), Eifer, immer, oft, ewig, aber(mals), Eppich, Erer, lat. aevum, avis, gr. *αὖ, αὖτις, ἀμωρον, ἀμπερές, αἴψα, ἀγασ, ἀγρωσ, ἀγρωσ, αἴψ, ἀπό, ἐπι, ἀμπρον, ἀμπερέω*, **ἔ. अंब, ab, अंब, amb** (gehen, bewegen), api (gegen), apa, ava (fern, herab), hebr. *אָבַר* (laufen), *אָבַר, אָבַר* (verlangen), osman. ebodi (ewig), ömr, ömür (Leben), aw (Jagd), mandschur. apa (Jagd), ipeme (vorangehen), elime (spielen), esin (Spiel), oboume (thun, machen), oiso (flüchtiger Mensch), onlarame (fehlen, irren), von der Wurzel π—, insofern sie Bewegung bezeichnet] oft thun, wiederholen, geläufig machen, drillen, er-zieren; ausüben, handhaben. Davon: die **übung** (das Üben, die Ausübung, An-übung, Gewohnheit, das Herkommen, der Gebrauch; die Routine, Praxis); **üblich** (gebräuchlich, gewöhnlich, herkömmlich); die **üblichkeit** (Gebräuchlichkeit, Gewöhnlichkeit).

Über, adv. u. praep. [ahb. ubar, uber, ubor, goth. ufar, angl. usur, ufor, ufer, ofer, usera, yfro, yfra, yfer, yfera, over, ober, engl. over, o'er, upper, altfris. overa, niederf. ower, upper, holl. over, schwed. oefver, yfer, oefre, oefra, of, öfran, ofran, dän. over, opaf, opensor, oevro, isl. ofur, uppur, yfir, yf, ofar, esri, ofra, lat. super, supra, gr. *ὑπέρ*, pers. aber, ital. sopra, bret. oar, var, uwar, corn. uar, wallis. ar, irl. ar, fr. sur, **ἔ. upari**, ist nebst ober zusammengesetzt aus ob (auf, lat. ob, goth. uf, **ἔ. ups**, Wurzel π—, Erhebung, wezu

ἔ. उभ, ubh, उभ, umbh, aufhäufen, mandschur. aipime, aufschwellen, amba, groß, weit, apka, Himmel, gr. *ἀνός, ἀνός*, hoch, tief), und er (nebst er-, ur-, ir-, erst u., **ἔ. अर्ध, ardh**, erheben, wachsen, gr. *ἀλφω, ἀστω, ἀρωσ, ἀρδω, ἀριπρος* etc. von Wurzel —p, Erhebung; **über** enthält also eine doppelte Bezeichnung der Erhebung, und er ist nicht eine bloße Ableitungsendung.] auf, ob; oberhalb, bei, an, während, wegen, mehr als, höher als, von, nach; adv. vorüber, vorbei, hinüber. Davon: **überig** (ahb. upario, schwed. öfrig, dän. övrig, holl. overig; zurückbleibend, zurückgelassen, rückständig, noch vorhanden; überflüssig, unnöthig); **überigens** (im Uebrigen, überdies, außerdem, weiter); **überall** (an allen Orten, allenthalben, allermwärts; überhaupt); **überantworten** (überliefern, einhändigen); **überaus** (ungemein, außerordentlich, sehr, ausnehmend, in hohem Grade); die —**bliebenen** (Hinterlassenen); das —**bleibsel** (der Rest, Ueberrest, die Uebermer, Reliquie); der —**blick** (die Umsicht, Bewandertheit; e. allgemeine Darstellung, e. Umriss); —**bringen** (überreichen, einhändigen); —**das**, —**bles** (außerdem, dazu, daneben); der —**druß** (die Sathheit, das Sathhaben, der Stel, die Ueberfättigung); —**drüßig** (satt, müde); die —**eklung** (allzu rasche That, vorwette Aeußerung oder Handlung); —**ein** (eins, einzig, gleichmäßig); —**einkommen** (einig werden, sich vereinbaren, mit einander ausmachen); —**einstimmen** (gleich lauten, gleich

senken ober fühlen, einstimmig seyn); die — einstimmung (Gleichmäßigkeit, der Einklang, die Harmonie); die — fahrt (Passage, Fährte); der — fall (plötzliche Ansriff); — fein (zu fein, superfein); der — fluß (große Reichthum); — flüßig reichlich; entbehrlich); der — gang (das — gehende; der — tritt; die Veränderung); die — hand (Oberhand); — hand nehmen (sich überall verbreiten, um sich greifen, inreissen); — haupt (im Allgemeinen, im Ganzen, im Durchschnitte, alle zusammen, sonst, übrigens); — heben (entheben, verschonen); sich — heben (übermüthig werden); — hin (obenhin, nachlässig, flüchtig); — hören (nicht hören, nicht beachten; hersagen lassen); — jährig (älter, als nöthig oder gewöhnlich ist); — lassen abtreten, übergeben, anheimstellen; zukommen lassen); die — last (Belästigung, Beschwerde); — lästig (beschwerlich, ungebührlich, unbillig); — laut (zu laut schreiend); — legen (bedenken, erwägen); — legen (stärker, fähiger); die — legenheit (größere Kraft oder Macht); — machen (zusenden); das — maas (das Zuviel, ein zu hoher Grad); — mäsig (zu groß, zu sehr, unmäsig); — menschlich (menschliche Kraft übersteigend); — morgen (am Tage nach morgen); — morgend (morgen geschehend); der — muth (Hochmuth, Dünkel, die Aufgeblasenheit, Anmaßung); — müßig (aufgeblasen, hochmüthig, dünnelhaft, anmaßend, stolz); — nachten (e. Nacht ubringen; beherbergen); — nächtig. (e. Nacht alt oder gestanden; vom Nachtschwärzen schwach oder blaß); — nahme (Annahme, Unterzeichnung, das Aufsuchen nehmen); — natürlich (überflüssig; übermenschlich, wunderbar); — nehmen (auf sich nehmen, sich unterziehen); sich — nehmen (sich zu sehr angreifen); — raschen plöglich dazukommen); — reden (bereden, beschwägen, gewinnen); — reichen (— gehen, einhändigen); — reizen (zu sehr reizen); der — rest (Rest, das Uebriggebliebene); — rheinisch (jenseits des Rheines gelegen, transrhenanisch); der — rock Ueberziebrock, Oberrock); — schäden (zu hoch schäden); — schicken (zusenden); der — schlag (Anschlag, die Berechnung); — schlagen (berechnen; im Nachschlagen übergehen); die — schrift (Aufs., Umschrift, der Titel); der — schuß (die Katastrophe); der — schuß (das Uebrigbleibende, die Uebersahl); — schwängern (mehrfach schwängern); — schwenglich (reichlich, außerordentlich, ungemain groß); — schwe men (unter Wasser setzen); — seeisch (transatlantisch); — sehen (nicht bemerken, jingehen lassen, verzeihen); — senden (zusenden); — setzen (verdolmetzchen, übersetzen); der — setzer (— trager, Dolmetscher, Paraphrast); die — setzung (Version, Verdolmetzchung, Paraphrase); — sichtig (blöds., kurzichtig); — sinnlich geistig, metaphysisch, transcendent); — spannen (zu hoch spannen); — spannt — trieben, — forbert, unvernünftig, schwärmerisch); — ständig (zu lange gestanden, ibgestanden, überreif); — täuben (betäuben, zum Schweigen bringen); — treffen ausstechen); — treten (nicht befolgen, verlegen); — treiben (zu weit treiben); die — treibung (Vergrößerung, Prahlerei); die — tretung (Verjündigung, Nichtbefolgung); — völkert (übermäßig bevölkert); — vorkheilen (benachtheiligen, besinträchtigen); — wältigen (besiegen); — winden (besiegen); der — winder Sieger, Held); — wintern (den Winter hindurch erkalten); — zählig (mehr als vollzählig); — zeugen (— führen, durch Gründe glauben machen); der — zug (die Bedeutung, Siche); — zwerch (querüber, schiefwinthlich).

Das Ufer, des —s, pl. — [niederf. Ower, höll. oever, angl. ofer, osor, itzfries. owora, ahd. ufar, dän. aabred, mhd. uover, kommt, nach Adelung, nebst über, ober, übrig, auf, ob, oben u. (vergl. über), von der Wurzel —π, insofern sie Erhebung bezeichnet] das Obere, der Erdrand am Wasser, die Küste, das Gestade, der Strand. Davon: die Ufergrille (Erdrille); der — läfer (Lobtenpräger, e. Grabläfer); der — läufer (Strandläufer); die — lerche (Schneelerche, Strandpfeifer); die — rauke (gelbe Biesenraute); das — recht (Strandbrecht); die — schenke (der Rothhals); der — räumer (Breitfuß, Fittigenkrebs, die Porzellanskrabbe); die — schönöte (das spidige Niedgras); die — weide (Korbweide).

Die Uhe, pl. —en [schwed. dän. isl. schott. ur, höll. uur, engl. hour, lat. hora, span. hora, ital. ora, fr. heure, ungar. ora, wallif. awr, irl. uair, altsniederf. huro, gr. ώρα, kommt nebst Θ . Υ , ar, Υ , ar (gehen, erreichen), aran

(schnell), Υ , ur (bewegen, ausstrecken), urus (weit, groß), Υ , ir (bewegen, werfen), irat (irend), irya (Laut), gr. ἀρι-, ἐρι- (sehr), ἔξω, ὄπω*, ὄρυσμι, lat. erro, irra u. c., von der Wurzel —e, insofern sie Bewegung bezeichnet, verwandt mit dem gleichbedeutenden x—e, in Jahr, heuet, her, hier, Θ . haurā (Zeitpunkt), Υ ,

jār (sinken, altera), jarat, jarin (alt, greis), Jarā (hohes Alter), Υ , Gar (bewe-

in umgelegtes Bestmitlel); der —schlag (ein Jahrmarkt in Kief); —schlagen (sich löblich ändern, aus der Art schlagen); das —schlagetuch (der Schreyer); —schreiben (mit andern Ausdrücken sagen); die —schrift (Handschrift); der —schweif die Weitläufigkeit, Umstände); der —schwung (die schnelle Umänderung, der Kreislauf, die Wiederkehr); die —sicht (Vorsicht, Bedachtsamkeit, Besonnenheit, Klugheit); —sichtig (vorsichtig, bedächtig, besonnen, behutsam); —sonst (unentgeltlich, ohne Lohn, gratis; vergeblich, vergebens, ohne Absicht); der —stand (das Nebenreigniß); die —stände (das Nähere, Einzelne; die Weitläufigkeiten, Förmlichkeiten); —ständig (ausführlich, genau, mit allen Einzelheiten); die —ständlichkeit (Förmlichkeit); das —standswort (Nebenwort, Adverbium); —stoßen (über den Haufen werfen, aufheben, abschaffen, entkräften); der —sturz (die Zertrümmerung, Vernichtung); —stürzen (umwerfen, niederschmettern); —taufen (andern ernennen); die —triebe (Aufwiegelung, Wühlerlei); die —wälzung (Revolution); er —weg (weitere Weg, Umschweif, Weitläufigkeit); —wenden (umlenken, zurückwenden); —werfen (um sich werfen, unnehmen, niederwerfen, umstürzen; umhmeißen); zahlungsunfähig werden); —ziehen (die Wohnung verändern, den Dienst wechseln); —zingeln (im Kreise umgeben, feindlich einäscheln).

Uu-, [goth. angl. engl. abh. mhd. niederl. altf. an-, altnord. ó-, isl. a-, schwed. u-, lat. in-, gr. á-, av-, fr. in-, gdl. ao-, ei-, cypr. an-, S. an-, S. gehört nebst hn-, ohne, an, ein, und, unter, unten, gr. áνω, άνωτα, άνω, άνωτα, άνωτα, άνωτα, άνωτα, άνωτα (wegnehmen), άνω, goth. inuh, wana- (ohn-), russ. wnie, S.

na (minder), ओण, aun, उन, an (beschränken, wegnehmen), άνας (verminder, gering, lat. vanus), hebr. ןׁׁׁ (durchbohren), ןׁׁׁ (begegnen), mandshur. nchi (Hade, Weil), antcha (Pflug) u. der Wurzel — an, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] nicht, ohn-, z. B. unachtsam (nicht achtsam, achtlos). Unter den vielen Zusammenfügungen durch un scheinen die folgenden einer Erläuterung zu bedürfen: die Unachtsamkeit (Achtlosigkeit, Flüchtigkeit); —ansehnlich (glanzlos, unscheinbar, klein); —anständig (ankamwidrig, anstößig, unschicklich, nicht geziemend); die —art (Ungezogenheit, üble Gewohnheit); —artig (unhöflich, roh, ungezogen); —befangen (dreist, zuversichtlich, mutbig, ruhig, gelassen, naiv, indlich, offen; uneingenommen, unparteiisch); —beholfen, —behülflich (plump, hwerfällig, ungeschickt); —benommen (nicht verboten, unverwehrt); —bescheiden (anmaßend, dummdreist, unverschämt); der —bestand (die Hinsichtigkeit, Bersänglichkeit); —bestimmt (unbeutlich, unentschieden, nicht ausgemacht, allgemein, ag); der —bank (das Bergessen der Wohlthat); das —bing (das Nichts, die üge, ein erbischeter Ding); —eben (rauh, höckerig, holperig, hügelig); die —ehe (wilde Ehe); —ächt (falsch, untergeschoben); die —ehre (Schande, Schmach, der Schimpf); —ehlich (betrügerlich, gaunerisch); —eigennützig (ohne Eigennutz); —eigentlich (biblich, metaphorisch, tropisch); —eins (entzweit, verschiedener Meinung); —enblich (endlos, grenzenlos; unermeßlich, über die Maßen, ungemessen, hr); —erbittlich (hart, unerweichlich); —erheblich (unbedeutend, kleinlich, eringfügig); —erhört (beispiellos, unglaublich, schrecklich; nicht gewährt); —erreichlich (grenzenlos, endlos); der —fall (das widrige Ereigniß, Unglück); —erachtetlich (standhaft, felsenfest); —fähig (ungeschickt, nicht fähig); —fehlerar (gewiß, sicher, unausbleiblich; aber Irrthum erhoben); —fern (in der Nähe, ahe bei); der —flath (Roth, Schmutz); —flätzig (schmutzig, tothig); der —fleisch die Trägheit, Faulheit, Arbeitscheu); —fleißig (trüg, faul); —folgsam (wierspännig, ungehorsam); —förmlich (missgefallen, plump); —freundlich (unartig, finster, mürrisch, abgeneigt, unangenehm, unlieblich, rauh, naßkalt, trüb); er —fug (der angerathete Schabe; leichtfertige Händel); —galant (unhöflich, ungesällig, nicht zuvorkommend); —geachtet (troß, ohne Rücksicht auf); die —gehür (das Uebermaß, die Angeziettheit); —gebunden (zügellos); —gefähr etwa, an; zufällig); das —gefähr (der Zufall, das Gerathwohl); —gegründet grundlos, erdichtet); —gehalten (unwillig, böse, entkräftet, aufgebracht); das —geuer (ein schreckliches Thier, ein abscheulicher Mensch); —gehuer (unerhört, außerordentlich, gewaltig; riesenmäßig, schrecklich); —gelegen (unbequem, lästig, unwillkommen); das —gemach (die Beschwerde, Strapaze); —gemein (selten, außerordentlich, sehr); —gerecht (unrechtmäßig, parteilich); —gereimt (reimlos, widersinnig); —gern (nicht gern, mit Widerstreben, mit Unlust); —gesäumt (sofort, unverzüglich); —geschliffen (grob, steifhaft, tölpisch, unfest); —geschoren (unbelastigt, unbehellig); —gestaltet (häßlich, unförmlich); —gestäm (bef-

tig, unbdächtig, weib, stürmisch, zubringlich); — gesund (nocthellig, schädlich, nichtig; kränzlich, schwach); das — gethüm (Ungeheuer); das — gewitter (Gewitter, or Sturm); das — geziefer (Geschweiß, die Brut); — gezogen (unartig, unerschlossen); — gezwungen (natürlich, unbesangen); der — glaube (die Nichtbeachtung der Glaubensvorschriften); — gleich (verschieden, abweichend, unähnlich); — glimpf (die Schonungslosigkeit, Härte); das — glück (die Widerwärtigkeit, Noth, das Mißgeschick, Elend); — glücklich (elend, nicht glücklich; mißlingend, unzulänglich, traurig, leidenvoll); der — grund (die Grundlosigkeit, Unwahrheit); — heil (Unglück, Uebel, Elend); — heimlich (grauenvoll); der — hold (Störfried); — klug (bumm, thöricht, unbesonnen); die — kosten (Nebenausgaben); — kraut (nutzlose Kraut, Sommerloch); — längst (kürzlich, neulich); — lust (unangenehm, mißfällig); die — lust (Abneigung, der Verdruss); der — mensch (barbarisch); — menschlich (hart, grausam, tyrannisch, barbarisch); — mittelbar (indirect); — möglich (unthunlich, unzulässig); — mündig (minorjährig, Klein); der — muth (Rißmuth, Verdruss); die — natur (Entartung, Entfaltung, Künstlichkeit); — natürlich (geziert, gezwungen, affectirt); — nütz (nutzlos, verabschiedet, verloren, zwecklos; ungezogen, schönbe); — päplich (unwohl, ein wenig krank); der — rath (Lehrst, Abfall; die Gefahr; der Unterschleif); — recht (nicht recht, unpassend, rechtswidrig); das — recht (die Rechtsverletzung, der Irrthum); — rechtlich (wortbrüchig, pflichtvergessen, betrügerisch); — ruhig (regsam, rastlos; erwäherlich; besorgt, suchtsam); die — ruhe (Beunruhigung, Störung; die Beförderung, Furcht); die — ruhen (der Aufruhr); — sägig (unaussprechlich, unbesonnen, unvorsichtig); — sauber (unreinlich, schmutzig); — schätzbar (im höchsten Grade schätzbar); — scheinbar (unansehnlich, klein aussehend); — schuldig (schuldlos, unstrafbar); unschädlich); die — schuld (Schuldlosigkeit, Reinheit von Vergehungen); der — sinn (die Unvernunft, das tolle Zeug); — sinnig (unvernünftig, toll, sinnlos, wahnsinnig, verstandlos); die — sitte (Sittenlosigkeit, Unsitte); — stät (unruhig, flüchtig, flatterhaft, veränderlich, unbeständig); — stathast (unzulässig, unheimlich); — sterblich (unvergänglich, ewig); der — stern (das Mißgeschick, Verhängnis); — sträflich (tabellos, vorwurfsfrei); — streitig (ohne Widerrede, gerichtlich, unbezweifelbar, sicher); die — that (Rissethat); das — thier (die Bestie, das Ungeheuer); die — treue (Treulosigkeit, Veruntreuung); — tüchtig (unfähig, unbrauchbar); — trüglich (zuverlässig); die — tugend (der Fehler, das Laster); — unzugänglich (unvermeidlich, durchaus); — unbeschränkt (schränkenlos, monarchisch); — unvunden (offen, gerade heraus, ohne Umschweif); — verantwortlich (nicht zu entschuldigen, himmelschreiend, schändlich); — vergessen (erinnerlich, bewußt); — verhofft (unvermuthet, wider Erwarten); — verhöhlen (offen, gerade heraus, freimüthig); — vermögend (unfähig, unbemittelt, arm); — vermuthet (vermuthet, unvorhergesehen); der — verstand (die Einfalt, Thorheit, Dummheit, Beschränktheit); — verträglich (zänktlich, unvereinbar); — verwandt (karr, starr, steif); — verzüglig (sogleich, sofort, ohne Verzug); — vollkommen (mancherhaft, fehlerhaft, gebrechlich, sündhaft); — wahr (falsch, erdichtet, grundlos, erlogen); die — wahrheit (Lüge, Erdichtung; Erlogenheit, Falschheit); — wandelbar (wandellos, unveränderlich, unwegsam, bahnos, ungangbar); — weit (unfern, nahe, in der Nähe); das — wesen (der Unfug, die Störung, Ungehörlichkeit); das — wetter (der Sturm); — wichtig (unbedeutend, geringfügig); der — wille (Zorn, Aerger, die Entrüstung); — willig (entrüstet, aufgebracht, ärgerlich, ungehalten, zornig, unvorsichtig, böse); — willkürlich (nicht mit Willen, nicht mit Fleiß; absichtlich, nicht vom Willen abhängig); — wissen (unkundig, unerfahren; ohne es zu wissen); — wohl (unpäßlich, krank); die — zahl (übergroße Zahl); — zeitig (zur Unzeit angebracht, verfehlt); die — zeit (unbequeme, unbedeutende Zeit); die — zucht (Ehrlichkeit, Ausschweifung, Purerrei); — züchtig (sittlich, unkeusch, unehrbar, hurezig).

Und, conj. [abb. enti, endi, unto, unde, inti, göth. und, unte, mhd. unt, alts. ondi, angl. an, endo, ant, engl. and, isl. end, altnord. enda, holl. ende, en, niederf. on, wend. inu, jen, port. aında, fr. et, ital. e, lat. et, gr. εν, kommt nebst Ende, ent-, aus, lat. ad, atque, gr. αυτα, αυτι, αυτων, ενω, εντομα, ε. ατι (hinüber, jenseit), adhi (hinauf), adha (hinab), अति, at (bewegen, hervorspringen), अस्त, as (bewegen, werfen), astan (Ziel, Zweck) etc., von der Wurzel — r, insofern sie Bewegung bezeichnet; vergl. Ende] auch, dazu.

Die Unre, pl. — n [abb. unc, uch, mhd. unke, uncke, angl. yce, schwed.

holl. vader, schwed. fader, far, isl. fader, fadir, fœdr, lat. pater, gr. πατήρ, span. ital. padre, fr. père, türl. peder, slav. patr, pers. pader, fader, zend fedre, russ. batia, ind. petir, piter, S. pida, pita, pitar, ist nebst goth. fadrein (Aeltern), S. paz (Herr), patis (Meister, Gatte), पति, pat (heben, halten, herrschen), patri (Gattinn), Paas, Meistev, meist, gr. πάσις (Gatte), πάρις (Herrinn), πάρις (Baterland), παρὰ (Geschlecht, Abkunft). πενθερός (Schwiegerwater, Schwager), Vater, Pathe, Base, Mutter, Schwester, Bettel ic., Wurzel π-τ, Erhebung, paragogisch gebildet aus dem gleichbedeutenden π-, S. π, på (ernähren, erhalten), M, bhā (werden, seyn, lat. fui, fio, engl. to be), bhātas (erzeugt, geboren), bhā-

tis (Erziehung), mandsch. pe (Nahrung), pimo (seyn), tibet. pa (Water), pa (Sohn), ma (Mutter), chinef. fa (hervorbringen), wā (Geschöpf), gr. γένω (hervorbringen), dol. πᾶ (Water) ic.] der Erzeuger, Ernährer und Herr, der vornehmste Verwandte, Fürsorger. Davon: väterlich (vom Water oder den Vorfahren herrührend, dem Water geziemend oder gehörend); die Vaterschaft (der väterliche Stand); —halb (von väterlicher Seite); das —land (Geburts-, Stammland, Land der Herkunft); —los (des Vaters beraubt); die —stadt (Geburtsstadt, der —ort); das —unser (Gebet Jesu).

Das Weilchen, des —s, pl. — [auch die Wible, fr. violette, engl. violet, lat. viola, kommt nebst wohl, salb, sahl, schwelen ic., lat. bellus, bellis, gr. πέλας, πολίος, πόλιον, μέλας, μέλας, φαλός, φαλακρός, γαλαρός, γάλαος, S. फल, phal (blühen, ausschlagen), phollan, phullis (Knospe, Blüthe), palas, pali-

tas (bläß, bleich) ic., von der Wurzel π-λ, insofern sie Sichtbares bedeutet] die fünfblättrige Blume einer bei uns wild wachsenden Blume, viola odorata L. Davon: weilchenblau (violett); das Weilchenholz (ein weilchenblaues und wohlriechendes Holz); das —moos (wie Weilchen riechendes, blutrothes Staubsmaos); der —syrup (verdickte Weilchenflüssigkeit); der —stein (die Steinblüthe); die —wurz (Wurzel der Weilchenpflanze; die weiße und blaue Schwertlilie); das Weikröschchen (der Kornraben, die Stacheln); die —rebe (der Jasmin); die —wurz (Schwertlilie).

Ver-, [ahd. far-, fir-, fer-, firri-, for-, goth. fra-, fair-, faur-, angf. engl. for-, schwed. för-, altnord. for-, fra-, mhb. ver-, lat. per-, fr. por-, par-, lith. par-, per-, russ. pre-, pere, gr. παρά, S. parā, kommt nebst gr. νέρα, πέρας, goth. fram, engl. from, S. paran, paraina (jenseit), gr. πάρος, πόρῳ, lat. porro, goth. fairra, engl. far, russ. pro (fern), S. puras, purā (vor, früher), gr. νέρωις, (fern), S. parut (voriges Jahr), lat. pro, praes, fort, ferre, fahren, —wärts, fertig, werfen, wirren ic., gr. περί, πρός, πορτί, περῶν etc, S. U, par, U, par (bewe-

gen, vorrücken) ic., von der Wurzel π-ρ, insofern sie Bewegung bezeichnet] fort-, weg-, ab-, anders-, nieder-, g. B. verabsolgen (ausliefern, übergeben); —abreden (durch Besprechung festsetzen, beschließen); —abscheuen (für schändlich halten, im höchsten Grade verachten); —abschieden (abbanken, entlassen); —achten (geringschätzen, verschmähen); —ächtlich (unbedeutend, geringfügig, beleidigend, achtungslos); die —achtung (Beringschätzung, Nichtachtung); —alten (alt werden, aus der Mode kommen); —änderlich (wandelbar; wankelmüthig, unbeständig); —ändern (abändern, anders machen); die —änderung (Verwandlung, Umgestaltung, der Wechsel); —anlassen (herbeiführen, verursachen, anregen); die —anlassung (Gelegenheit, der Anlaß); —anstellen (anordnen, einrichten); —antworten (rechtfertigen, verteidigen); die —antwortung (Rechenschaft); —aussern (verkaufen); der —band (die Verbindung, Wandbände); —bannen (verweisen, vertreiben); die —bannung (Verweisung, das Exil); —bauen (durch Bauen versperren); —beißen (sich nicht merken lassen, unterdrücken); —bergen (verstecken, verschweigen); —bessern (berichtigen, emporbringen); die —beugung (Verneigung, der Gruß, Bückling); —bieten (unterfragen); —binden (vereinigen; verpflichten, falsch binden); —bindlich (höflich, artig); die —bindung (der Verband; der Verein; die Ehe, Tragung); —bitten (bittend verhindern); —bleiben (bleiben, übrigbleiben); —blenden (irre führen, verleiten); die —blendung (der Irrthum, die Täuschung); —blicken (gestorben); —blüht (durch bildliche Ausdrücke gemißert); —borgen (ausleihen); —borgen (versteckt, heimlich); —bösern (schlimmer machen); das —bot (die Untersagung); —brauchen (ausbrauchen); —brechen (verüben, begehen); das —brechen (Wergehen, der Irrthum)

die Wissethat, Sünde); des —brecher (Wissethater, Freveler); —brennen (durch Feuer vernichten oder verlegen); —bäbern (brüderlich verbinden); —bänden (durch ein Bündniß vereinigen); —bürgen (versichern, einstehen für); der —bacht (Argwohn, das Mißtrauen); —bächtig (Verbacht erregen); —dammen (verurtheilen, für schuldig erklären); —bankten (zu banken haben); —bauen (im Wagen auflösen); —benzen (übel auslegen, tabeln); —berben (umkommen, sauer oder faul werden; zu Grunde richten); —berblich (schädlich, nachtheilig); das und die —berbniß (Verdorbenheit, Sittenlosigkeit); —deutschen (ins Deutsche überlegen); —dichten (zusammenpressen); —dicken (dicker machen); —dienen (durch Dienst erwerben, erarbeiten; Anspruch haben auf); der —dienst (Erwerb, Gewinn); das —dienst (die Würdigkeit, Leistung, Auszeichnung); —dienstlich (Dank verdienend, gemeinnützig); —dingen (vermischen, in Dienst geben); —dolmetschen (übersetzen, übertragen, auslegen); —doppeln (vermehrern, verstärken); —drießen (ärgerlich, tränkern, wurmen); —drießlich (ärgerlich, mißlautig, verstimmmt); die —drießlichkeit (Unannehmlichkeit); —drossen (unlustig, verzagt); der —druß (Ärger); —dunkeln (in Schwatten stellen, übertreffen); —dugen (verlegen machen); —edeln (vervollkommen, verbessern); —ehelichen (verheirathen); —ehren (sehr hochachten, anbeten; schenken); —eiden (in Eid nehmen); der —ein (die Verbindung, Gesellschaft, der Bund); —einigen (verbinden, in Uebereinkommnung bringen); —einfachen (einfacher machen); —eingeln (sondern, trennen); —effeln (hindern, rückgängig machen); —enden (sterben, bleiben); —erben (als ein Erbe hinterlassen); —ewigen (unsterblich machen); —fahren (zu Werks gehen); das —fahren (die Methode, die Maasregeln, Schritte); der —fall (das Sinken, Verderbniß); —fallen (verderben; verjährern, verfälschen); die —fallzeit (der Zahlungsstermin eines Wechsels); —fälschen (vermischen, schmierern); —fangen (wirken, anschlagen); —fänglich (gefährlich, mißlich); —fassen (aufheben); der —fasser (Schreiber); die —fassung (Einrichtung, Konstitution); —fechten (verteidigen); —fehlen (nicht treffen, verabsäumen); —feinden (zum Feinde machen); —feinern (ausbilden); —fertigen (machen); —finstern (verdunkeln, trüben); —flechten (verwidern); —fluchen (verwünschen, mit dem Fluche belegen); der —fluß (Verlauf, Abfluß); der —folg (die Folge, Fortsetzung, der Verlauf); —folgen (nachsehen, anfeinden); —fügen (anordnen, beschlen); die —fügung (Anordnung); —führen (verleiten, irre führen); sich —gaffen (sich verlieben); die —gangenheit (vergangene Zeit, Borzeit); —gänglich (hinfällig, bestandlos); —ganten (versteigern); —geben (verzeihen, verleihen); —gehen (sich vergehren, umkommen); sich —gehen (sich veräußern); —gelden (belohnen); —gessen (aus dem Gedächtniß verlieren, zurücklassen); sich —gessen (sich übereilen); —geßlich (leicht vergeßend); —geuben (verschwenken, durchbringen); —giften (mit Gift tödten; vergällen); —glasen (Glas ähnlich machen, in Glas verwandeln); der —gleich (Vertrag, die Beilegung); —gleichen (gegenüberhalten); das —gnügen (die Unterhaltung, Belustigung, der Genuß); —gnügt (froh, heiter, lustig); —goben (mit Gold überziehen); —graben (verschauern, unbenutzt lassen); —größern (vermehrern, ausdehnen, größer darstellen); —güten (erlegen, vergeßen); —haften (festnehmen, einsperren); der —haft (die Haft, der Arrest); das —halten (Benehmen, Betragen); das —hältniß (der Zusammenhang; die Verbindung); sich —halten (sich benehmen, sich betragen); —hängen (zuthellen; schiefen lassen, den Bügel); das —hängniß (das Geschick, das Unglück); —hängnißvoll (unglücklich, folgenreich); —harren (bleiben, verbleiben); —härten (hart, unempfindlich machen); —haft (gehaßt, verabscheut); —heeren (verwüsten, zerstören); —hehlen (verheimlichen, verbergen); —heilen (heil werden, vernarben); —heimlichen (heimlich halten, verbergen); —heirathen (verheirathen, beweiben); —heissen (versprechen, geloben, zusichern); —helfen (zur Erlangung einer Sache behüßlich seyn); —herlichen (preisen, berühmt machen, erheben); —hindern (nicht geschehen lassen, hintertreiben, vereiteln); —hoffen (sehr hoffen, erwarten); —höhnen (verspotten, beschimpfen); das —hör (die gerichtliche Befragung, Abhörung); —hören (gerichtlich befragen; falsch hören); —hüllen (verbergen); —hungern (Hungers sterben, vor Hunger umkommen); —hungen (verderben, verunstalten); —hüten (verhindern, wehren, zuvorkommen, vorbeugen); sich —irren (in die Irre gehen); —jähren (abkommen, veralten, verfallen); —jungen (wieder jung machen, verkleinern); —kalten (zu Kalt werden, oxydiren); der —kauf (Absatz, Verschleiß, Vertrieb); —kaufen (gegen Bezahlung übernehmen); —käuslich (feil); —kährt (falsch, böse, widersinnig, zweckwidrig);

— **kennen** (miskennen, nicht richtig würdigen); — **Legern** (einen Reher schelten, für Leherisch erklären); — **klagen** (anklagen, beschuldigen, belangen); die — **klugheit** (das himmlische Licht); — **kleiden** (vermummen); — **kleinern** (schmäler, herabziehen, tadeln); sich — **kühlen** (abkühlen, kühl werden); — **kümmern** (kürzen, trüben, verkleinern, mit Beschlag belegen); — **kündigen** (künd thun, melden); — **kundschaften** (verfragen); — **laden** (zum Verschicken aufladen, versenden); unrecht laden); der — **lag** (die Herausgabe auf eigne Kosten, die verlegten Werke); — **langen** (begehren, wünschen, fordern, erfordern); — **larven** (vermummern, maskiren); — **lassen** (zurücklassen, ohne Hülfe, im Stiche lassen); sich — **lassen**: auf (vertragen, rechnen, bauen auf); — **lästern** (schmähen, beschimpfen); der — **lauf** (Ablauf, Verfluß, Dergang); — **läugnen** (verhehlen, nicht bekennen); — **lauten** (auskommen, ruckbar werden); — **legen** (drucken lassen, falsch legen); — **legen** (zu lange gelegen, verborben, unentschlossen, ungewiß, in Verlegenheit); die — **legenheit** (schwierige Lage, Noth); — **leiden** (Leid machen, verbittern); — **leihen** (als Lehen überfragen, verwilligen, ausleihen); — **leiden** (verführen, verlocken); — **lernen** (vergessen); — **lesen** (herlesen, ablesen, falsch lesen); — **lezer** (beschädigen, sich vergeiffen an); — **läumben** (anschwärzen, in bösen Rummern bringen); die — **läumbung** (Asterrebe, Anschwärtzung, heimliche falsche Beschuldigung); — **lieren** (einbüßen, verlustig gehen, vergeblich anwenden); sich — **lieren** (verloren gehen, verschwinden, ausbleichen); — **loben** (durch Gelübde verbinden); die — **lobten** (die Verprochenen, das Brautpaar); das — **lobniß** (die Verlobung, das Eheversprechen); — **locken** (verleiten, verführen); — **lumpen** (ganz herabkommen); der — **lust** (der Rachttheit, Schade, Abgang, die Einbuße); — **lustig** (lebig, lät, quitt); — **machen** (erblich hinterlassen); das — **mächtniß** (Testament, der letzter Wille); — **mählen** (verehelichen, verheirathen); die — **mählung** (Heirath, Hochzeit, Verehelichung); — **mahren** (ermahnen, warnen); — **mauern** (einmauern, zu mauern); — **mehren** (erweitern, erhöhen, ausdehnen, multipliciren); sich — **mehren** (zunehmen, sich fortpflanzen); — **meiden** (umgehen, ausweichen); — **meinen** (sich einbilden, glauben); — **mengen** (verwechseln, vertauschen); — **messen** (wegen, kühn, dreist, waghalsig, fett, frech); — **missen** (nicht vorfinden, entdecken); — **mitteln** (sich ins Mittel legen, den Streit heilegen); — **mittelst** (durch, vermöge, mit); — **möge** (durch, mit, kraft, laut, zufolge); — **mögen** (herrschen, Einfluß haben; bewegen, überreden); das — **mögen** (die Macht, die Mittel, Güter); — **mögen** (bemittelt, wohlhabend, reich, begütert); — **mümen** (verleiden, verlarven, verkapen); — **muthen** (vorhersehen, erwarten); — **muthlich** (wabschneinlich, muthmaßlich, vielleicht); die — **muthung** (Muthmaßung, Erwartung); — **nachlässigen** (versäumen, verwahrlosen); — **nageln** (mit Nägeln verwahren, durch Nägel verlegen oder unbrauchbar machen); — **narben** (zueilen, verharren); sich — **narren** (sich thöricht verlieben); — **narrr** (verliebt, veressen, erpicht); — **nehmlich** (hörbar, laut, deutlich); — **nehmen** (hören, verstehen, ins Vernehmen, vernehmen); das — **nehmen** (Gericht, die Sage); das gute — **nehmen** (das freundliche Verhältniß, die Eintracht); sich — **neigen** (sich beugen, sich neigen); die — **neigung** (der Knicks); — **neinen** (nicht bejahen, nein sagen); — **nichten** (zerstören, vertilgen, vereiteln); die — **nunft** (das innerlich Vernommene, die innere Stimme vom Wahren, Guten und Schönen); — **nünfteln** (klügeln); — **nünftig** (mit Vernunft begabt, die B. brauchend); der — **nünftler** (Kluger); — **ordnen** (befehlen, vorschreiben); die — **ordnung** (der Befehl, der Vorchrift, das Edict); — **pesten** (anstecken, verderben); — **pänden** (zum Pfande setzen); — **pflanzen** (verlegen, umpflanzen); — **pflügen** (Unterhalt reichen, betätigen); — **pflichten** (Pflicht auferlegen, verbinden); die — **pflichtung** (Verbindlichkeit, Schuldigkeit); — **pönen** (bei Strafe verbieten); — **puffen** (puffend zu fliegen); sich — **puppen** (sich in eine Puppe verwandeln); — **rammeln** (verstopfen, versperrern); — **rathen** (treulos überlefern, boshaft entdecken); — **tauschen** (tauschend vergehen); sich — **rechnen** (falsch rechnen, sich täuschen); — **reisen** (über Land reifen); — **renken** (ausrenken, ausheben); — **richten** (vollbringen, thun); die — **richtung** (das Geschäft); — **riegeln** (mit einem Riegel verschließen); — **ringern** (vermindern); — **rosten** (rostig werden); — **rucht** (verwildert, gottlos, schlecht, grundschlecht); — **rucht** (verkehrt, wahnsinnig, toll); der — **ruf** (üble Ruf); — **rufen** (herabfragen, Gelb); — **rufen** (übel berächtigt); — **sagen** (abschlagen, nicht zuwahren, nicht losgehen); — **sammeln** (zusammenbringen); die — **sammlung** (Zusammenkunft, Gesellschaft); — **saufen** (durch die Gurgel jagen, vertrinken); — **säumen** (vernachlässigen, unterlassen); — **schaffen** (besorgen, herbeischaffen); — **schai**

en (aufhören zu schallen); —schämt (schamhaft); die —schanzung (Schanze, 28 Bollwerk); —scharren (oberflächlich vergaßen); —scheiden (sterben); —schenken (wegschicken); —scherzen (scherzend verlieren); —schicken (fortschicken, versenden); —schießen (ausbleichen; schießend verbrauchen); sich —schlafen (zu lange schlafen); —schlagen (schlau, listig, verschmitzt, piffig); —schleiern (mit einem Schleier bedecken, verhüllen); —schleifen (abfeilen, verkaufen, abnutzen); —schließen (sperrern, mit einem Schlosse versehen); —schlimmern (schlimmer machen); —schlingen (verschlucken, verachten); der —schluß (verschlossene Ort); —schmähen (verächtlich zum Scherz ablehnen); —schmächten (schmachtend umkommen); —schmerzen (nicht mehr dauern, vergessen); —schmidt (listig, tückisch, verschlagen, heuchlerisch); —schmausen (sich erholen, Athem schöpfen); —schonen (unverletzt lassen, nicht belästigen); —schreiben (schreibend verbrauchen, schriftlich vorordnen); die —schreibung (er Schuldschein); —schulden (verbrechen, vergehen); —schweigen (geheim halten, nicht sagen); —schwenden (unnützlich aufwenden, vergeuden); —schwiegen (schweigsam); —schwinden (schnell vergehen, unsichtbar werden); sich —schwören (sich im Geheimen eidlich verbinden); —sehen (fehlerhaft machen, versorgen, ustrüsten); sich —sehen (einen Fehler machen); das —sehen (der Verstoß, Fehler); —sehren (verlegen, verwunden); —senden (fortschicken); —essen (erpicht, ernarrt); —setzen (verpfänden; falsch setzen; verschmelzen); —sichern (sicher machen, besteuern); —siegen (aufhören zu fließen); —silbern (mit Silber überziehen, zu Gelde machen); —sinnlichen (anschaulich machen); —söhnen (befähigen, wieder zum Freunde oder zu Freunden machen); sich —söhnen (sich wieder ertragen); —söhnlich (zur Versöhnung geneigt); —sorgen (unterbringen, versehen); —sparen (sich vorbehalten, zurückbehalten); —späten (aufhalten); sich —späten (zu spät kommen); —sperrern (verschließen, verrennen); —spielen (im Spiele verlieren, vertändeln); —spotten (verhöhnern, aufziehen, durchhebeln); —sprechen (zusagen, zusichern, geloben, verheißern); der —Stand (die Denkkraft, Urtheilskraft, der Sinn, die Bedeutung); —ständig (gescheidt, klug); —ständlich (belehren, aufklären); —ständig (zu verstehen leicht oder möglich; deutlich, begreiflich); das —ständniß (die Einsicht, das Einverständniß); —staten (bölig ekstaten); —stecken (verbergen; falsch stecken); —stehen (fassen, begreifen, meinen, sich vorstellen); sich —stehen (einverstanden seyn); sich —steigen (zu weit gehen); —steigern (meistbietend verkaufen, verganten, verauctioniren); —stellen (umstellen, versperren); sich —stellen (heucheln); die —stellung (Houchelei); —stört (widerständig, unverbesserlich); —stohlen (heimlich, unbemerkt); —stört (verwirrt, zerrätet); der —stoß (das Versehen, der Fehler); —streichen (verschießen, vergehen); —stümmeln (verunstalten, entstellen); —stummen (die Sprache verlieren); der —such (die Probe); —suchen (kosten, probieren, erproben, prüfen); die —suchung (Lockung, Reizung); sich —sündigen (sich vergehen, sündigen); —theidigen (wehren, schützen, beschützen, rechtfertigen); —thun (verschwinden, durchbringen); —tilgen (ausröthen, vernichten); der —trag (Vertrag, die Vereinbarung); —tragen (ertragen, aushalten); sich —tragen (sich vereinbaren, sich vergleichen); —trauen (trauen, glauben; im Vertrauen mittheilen); —traulich (freundschaftlich, intim); —treten (ersehen, vertheidigen); —trocknen (verdorren, versiegen); —trösten (zur Gebuld bereiten, aufsprechen); —tuschen (unterdrücken, stillen); —üben (begehen, sich zu Schulden kommen lassen); —übeln (übel auslegen, übel nehmen); —unglimpfen (schmähen, lästern); —unglücken (zu Schaden kommen, umkommen); —ukreuen (entwenden); —unreinigen (beschmutzen); —unstaten (entstellen); —urachen (veranlassen, irregen, anstiften); —urtheilen (verdammen, für schuldig erkennen); —vielfachen, —vielfältigen (vielfach vermehren); —vollkommen (vollenden, zur Vollkommenheit bringen); —vollständigen (vollständig machen); —wachsen (durchwachsen, vergehen, zusammenwachsen, ungestattet wachsen); —wahren (sichern, sicher stellen); —wahrlos (aus der Acht lassen); die —wahrung (Aufsicherung; der Rechtsvorbehalt); —waisen (zur Waise werden); —watten (führen, leiten, vorsetzen); —wandeln (umgestalten); —wandt (natürlich verbunden, verwettet); die —wandtschaft (Betterschaft; Sippschaft, gleiche Abstammung); —wegen (waghalzig, tollkühn, dreist); —wehren (gewalttham hindern); —weigeren (nicht bewilligen, abschlagen); —weilen (sich aufhalten, bleiben); der —weis (Vorwurf, die Zurechtweisung); —wersen (nicht annehmen, fehl gebären); —wesen (sich auflösen, vermodern, verkaufen); der —weser (Vorsteher, Vor-

zur); — erlei (von vielen Arten, mancherlei); — sach, — fältig (viele Male gekommen, wiederholt, häufig; auf vielerlei Art); der — frasz (der Unersättliche, Rimmerfatz; eine Wärenart; die Kropfgans, der Pelikan; der Speckläser); der — fuß Taufensfuß, das Vielbein, die Assel); die — fußschnecke (Sonnenstrahlkrabbe, e. riat. Meerschnecke); die — göttereie (der Polytheismus); das — gut (der Bergpych, die schwarze Firschwurzel, der Enzian); — leicht (leichtlich, sehr leicht, etwa, wohl gar, es ist möglich); das — leicht (die Möglichkeit, der mögliche Fall); — mal, — mals (viele Male, manchmal, oft, häufig, nicht selten); — malig (oftmalig, häufig); — mehr (im Gegentheil, dagegen); — seitig (in vielen Beziehungen vorzüglich); der — strahl (ein Seestern); die — weiberei (Polygamie); der — wissler (Polyhistor); der — zopf (ein Seestern).

Bier, num. card. [goth. fidder, fidwor, fidur, abb. feor, fier, fior, fiur, vior, angf. leother, feower, fier, feover, engl. four, altnord. fior, altfries. siuwer, schwed. fyra, dän. fire, fyra, fyri, niederf. veer, altf. siwor, holl. vier, isl. fiorir, fiorar, floegur, norm. fire, fyre, wallis. pedwar, peduor, gr. τέσσαρες, altgr. δολ. τεσσαρες, ber. πέτρορες, κίτρορες, lat. quatuor, ital. span. port. quatro, fr. quatre, wallach. patru, slav. tschettari, wend. styri, russ. tschetare, tschetori, lett. tschetri, lith. ketari, poln. tschiri, cztery, böhm. astyrski, ctyr, isyr, tschetari, schott. gäl. cether, ceithor, bret. pezwar, pewar, fcl. ceathair, pers. tochar, tschehar, tschetarro, zend tschatuwar, pehlw. tscharas, S. tschatwar, tschatur, ćatur, S. im Samul. sädur, ind. tubar, türk. dört, armen. schors, zigeun. schtar, mul-tan. tschar (tibet. ji, chin. xi, su) — die Grundstufe aller dieser Benennungen ist die Wurzel *r-o*, wahrscheinlich insofern sie Erhebung bezeichnet und ihr z. B. gr. εἰρη. εἰρήρη (Fahel, Lehre), S. tarnan (Gras, Heu) angehören; vier ist durch Vertauschung des Zahntones mit dem Lipentone daraus verderbt, die Bedeutung scheint demnach zu sein: Lehre, nämlich die emporgestreckten längeren Finger einer Hand] drei und eins. Davon: die Vier (das Zahlzeichen 4; die Zahl 4; ein Kartenblatt mit 4 Augen); viere (viereckig machen, ins Gevierte bringen, quadriren); der Vierer (Vierling, ein Bierpfeningstück); die Vierte (Lezte von 4); das Viertel (der 4te Theil); Vierteln (viertheilen, in 4 Theile theilen); die Viertelstunden schlagen); der Viertler (Viertelhüfner, Viertelbauer); die Vierung (Quadratur; das Geviert, Vierer); vierären (zur Wintersaat umpflügen); das — blatt (die Wolfsbeere; ein Kleefengel mit 4 Blättern); das — eck (Geviert, Quadrat); der — bracht (ein großes Tuch); die — eiche (Wintereiche); — fach, — fältig (viermal genommen); der — fürst (Viertelfürst, Tetrarch); — schrötig (grob, stark, plump); der — spelzer (eine ind. Grasypflanze); — tens (in der vierten Stelle); — zehn (vier und zehn); — zig (viermal zehn).

Violet, adj. [fr. engl. violet, ital. violato, span. violado, von lat. viola, fr. violette, engl. violet (Weiden)] veilschenblau, —farbig.

Die **Violine**, **Viola**, pl. —n [fr. viole, violine, ital. viola, violino, engl. viol, violin, neulat. fiala, span. vihuela, niederf. Figelinc, wahrscheinl. von Wurzel *n-x*, insofern sie Bewegung bezeichnet] die Geige, Fidel. Davon: der Violon (fr. span. violon, ital. violone; die große Geige, Bassgeige); der Violonist (Geiger); der Violonist (Bassgeiger); das Violon cell (ital. engl. violoncello, fr. violoncelle; die kleine Bassgeige, das Schello, die Sniegeige); der Violoncellist (Kleinbassgeiger).

Die **Viper**, pl. —n [fr. vipère, ital. lat. vipera, span. bivora, vitora] eine kleine giftige Schlange, die Natter, Otter. Davon: das Vipergras, die — wurzel (das Natterkraut, die Schlangenzwurzel, ital. scorzonera); die — natter (schwarze europ. Natter); die — we spe. (Kleine gefällige Schlupfwespe).

Der **Vitriol**, des —s, pl. —e [fr. engl. vitriol, ital. vitriolo, span. vidriol, neulat. vitriolum] ein kryptisches, metallisches Salz von herbem Geschmack. Davon: vitriolisch (Vitriol enthaltend).

Das **Vlies**, des —es, pl. —e [siehe Flee].

Der **Vogel**, des —s, pl. **Vögel** [abb. fugal, fogal, vokal, vocal, altgoth. fugl(a), altf. fugl, fugel, angl. fugol, engl. fugl, fugut, fuhl, engl. fowl, holl. vogel, schwed. fågel, fogel, dän. fugt, isl. fugl, altnord. fugl, niederf. Fagel. Kommt nebst wackeln, wiegen, wanken, schwanken, schwenken, schwingen, Schwinge, säckeln, fachen u., gr. κμαίνωω (schwingen), μαμαίνωω (heftig bewegen), φεῖωω (fliehen),

В. वग, vag, वेकू, vaihl (bewegen, wachsen), वज, vaj, विज, vij (bewegen)

vājas, vaigas (Schwung), पय, pay (bewegen, eilen), pakas, paksin (Hühner Vogel), von der Wurzel π-x, insofern sie Bewegung bezeichnet] das fadenbe, wackel fliegende Thier. Davon: der Vogler (Vogelfänger); der Vogelam ber (weiche Lieder); das -auge (die Rehlblume); der -bauer (Käfig); die -beere (Eberesche, Elsbeere); die -beize (Falkenjagd auf Vögel); der -barm (eine Röhrenschnecke); der -bunst (feinste Schrot); die -erbs (—wilde); der -firans (Fischer Vogel); -frei (gedichtet); der -fuß (eine Hülsenpflanze); der -geier (Sturmgel); das -gras (der Begetritt); das -heu (die -wilde); die -hirse (Fuchs, Steinhirse); die -tirsche (Waldfische); der -kopf (die Sperlingswurz); die -kraut (der Hühnerbarm); der -knterich (Begetritt); die -milch (eine Bergwäse); der -leim (die Mistel mit weißen Beeren); die -milbe (Sperlingmilbe); das -nest (die wilde Knabenwurz); der -pfeffer (span. Pfeffer); der -pfeife (Lochpfeife); der -riemen (ein Eingeweidewurm bei Vögeln); die -seide (das Flachskraut); der -spötter (die Goldamsel); die -spinne (die Buschspinne); der -stern (die arab. Vogelmilch); der -top (gestaltete Eichenling); die -wilde (eine wilde Bienenart); die -zunge (Buchwinde; der Same des Eichenbaumes; eine runde spitze Felle).

Der **Vogt**, des -es, pl. Bögte [ahd. fogat, phogat, voget, holl. voort, schwed. fogde, dän. foged, isl. fogeti, kommt nebst wachen, wachen, wackern, wagen zc., von der Wurzel π-x, insofern sie Bewegung bezeichnet] der Böhmer Schirmherr, Borgefährte, Schweiz. Vormund, Kuffeher, Richter, Schulge, Pächtermeister. Davon: die Vogtei (Wohnung eines Vogtes, das Gebiet desselben, die Statthalterchaft); vogtlich (schweiz. vorraundschastlich).

Das **Volk**, des -es, pl. Völker [ahd. volh, folh, solch, folc, volk, fol, altf. fole, folk, angl. folc, folcs, engl. folk, holl. volk, schwed. isl. dän. folc, tatar. polk, slav. plk, polk, böhm. pluk, lith. pulkas, lett. pulks, lat. vulgus, volgus, kommt nebst altfr. foulque, engl. flock (Heerde), viet, voll, lat. multi, gr. πολός, φάλαγγ, **В.** पल, pul, पल्ल, pall (anhäufen) zc., von der Wurzel π-1, in

insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet; vergl. folgen] die Vielheit, Menge, Schaar, Truppe, der Haufe, die Mannschast; die Nation; die Untertanen, die Lehnenschaft, das Gefolge; der große Haufen, der Pöbel. Davon: volllich (das Volk betreffend; vollstümlich); -reich (stark bevölkert); die Volksschule (Elementarschule).

Voll, adj. u. adv. [ahd. foll, vol, vol, goth. full(s), angl. ful, full, engl. fall, nieders. vull, holl. vol, voll, schwed. full, dän. fuld, isl. fall, fall(r), slav. plny, plno, poln, lat. plenus, gr. πλέος, πλήτος, **В.** pulitas, kommt nebst viert, füllen, Voll zc. (vergl. viel), gr. πλέων, πλήθος, lat. multum, vulgus etc., **В.** पल, pul, पल्ल, pall (anhäufen, anwachsen, füllen) zc., von der Wurzel π-1, in

insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] gefüllt, ganz, rund, reich. Davon: volllauf (reichlich); -bringen (ausrichten, ausführen); -bärtig (leiblich verweichlicht); vollens (völlig, ganz); -enden (ganz beendigen, vervollkommen); die Völlerei (Unmäßigkeit, Schwelgerei); vollführen (ins Werk setzen, zu Stande bringen); -gültig (vollständig geltend); der -häring (d. mit Roggen oder Milch); -jährig (mündig, großjährig); völlig (vollständig, ganz, gänzlich); vollkommen (vollendet, fehlerfrei, durchaus); die -macht (Ermächtigung); der -mond (der ganz erleuchtete Mond); -ständig (vollständig, völlig); -strecken (ausführen, ins Werk setzen); -ziehen (vollstrecken); der -zug (die Vollziehung, Vollstreckung).

Von, praep. [ahd. fona, fana, vone, altf. fana, fan, nieders. holl. van, altfries. fon, mhd. vone, kommt nebst mein-, wenig, winzig, minder, schwinden, Wurzel π-v, gr. από, **В.** apa, ava (fern, außer), lith. be, russ. bez, **В.** avác

(nieder), पे, pai (vergehen), vi (lat. ve-, außer, aus), vitas (lat. vetas, vergangen),

वी, vi (bewegen, vorübergehen), gr. βίω, βίω, chines. mai, wang, hebr. וי (gehen) zc., von der Wurzel π-, insofern sie Bewegung bezeichnet] weg, ab, aus, unter, durch. Davon: das Von (die Bezeichnung des Adels); von nöthen (nöthig, nothwendig, erforderlich).

Vor, praep. [ahd. fors, furi, vor, goth. faur, fanra, angl. fore, engl. fore, before, holl. voor, veur, niederf. voer, schwed. för, dan. foer, isl. fyr, altnord. for, angl. for, fyr, engl. for, ind. para, pra, lat. pro, prae—, pri—, ital. per, fr. pour, span. por, para, gr. πρό, πρόσ, slav. pro, pri, pred, litth. pra, pri, pro, priaszp, pirm, S. pari, para, pra, prati, kommt nebst vor, für, empor, fürder, fördern, Berg, Firs, Wuh, Maur, Wort, Fürst, Vorgen, Würzel, Wurzelbaum, purzeln, Werber, Burg, u., lat. aperio, Aprilis, gr. πύργος, βῆρε, μορφή, S. purus (voll), U, par, **ur**,

zur (anschaffen, füllen), **वृ**, barh (bewirken, sich hervorthun), u., von der Wurzel

u—e, insofern sie Erhebung, d. h. von unten nach oben gehende Bewegung, bezeichnet] rüher als, mehr als, für, gegen, durch, aus, wegen, zuvor, vorher. Davon: **vor** (sig vorherig, früher, vorhergehend, vermeiden, vergangen, legt); **vorn** (voran, vorders, jaß, davor); die **Voralten** (Vorfahren); — **an** (vorn, vorher, voraus, voraus); — **arbeiten** (im Voraus, in Vorrath arbeiten); — **auf** (zuerst hinauf, voran); — **auf** (zuerst, vorzüglich, besonders, vorweg, auf Abschlag, vorläufig); — **bauen** (zuvoorkommen, verhüten, Gegenanstalten treffen); der **—bedacht** (die Vorsorge, Vorerwägung, Ueberlegung); die **—bedeutung** (Voranzeige, das Omen, Prognose); der **—behalt** (die Clausel, das Ausbedungene); sich **—behalten** (offen behalten, aufbehalten); — **bei** (vorüber, nebenhin, nebenweg, beiseit, fehl); der **—bericht** (das Bortwort, die Einleitung); — **bereiten** (rücken, in Stand setzen, anschicken); — **besuchen** (zuvoorkommen, verhindern); das **—bild** (Musterbild, Beispiel); — **bringen** (anführen, vorwenden, sagen); — **dem** (vor diesem, vormals, ehemals, früher, vorzeiten); — **der** (vorn befindlich, früher, eher); — **bessen** (ehedessen, ehemals); — **bringen** (vorwärts bringen); — **eilig** (vorschnell, unüberlegt); — **erst** (zuerst, vorher, erstlich, erstens); der **—fahr** (der Ahn, Vorgänger); — **fall** (das Vorkommnisse, Heraustrreten); der **—zufall**, das Ereigniß); — **fallen** (vorkommen, geschehen, sich ereignen, sich zutragen); — **finden** (antreffen, bereit finden); — **fragen** (im Vorbeigehen anfragen); der **—gang** (Vergang, das Ereigniß); der **—gänger** (Vorfahr im Amte); — **geben** (vorwenden, vorschützen); das **—gebirge** (die gebirgige Landschaft, das Gap); — **geblich** (angeblich, seyn sollen); — **gefaßt** (zu früh gefaßt); — **gehen** (vorwärts gehen, sich zutragen); — **gestern** (am Tage vor gestern); — **gestrig** (vorgestern geschehen, gewesen); — **greifen** (eigenmächtig, zuvoorkommen, in's Amt greifen); — **greiflich** (anmaßend, unbefugt); — **haben** (im Sinne haben, thun wollen, beabsichtigen); das **—haben** (die Absicht, der Plan); — **halten** (vorwerfen, entgegenhalten); die **—hand** (der Vorzug; das Ausschließen); **—handen** (bei der Hand, gegenwärtig, vorrätig); — **her** (voraus, zuvor, früher, vordem); — **herzig** (vorig, früher, vormalsig, einzig); — **herrschen** (vorwalten, überwiegen); — **hin** (unlängst, vor Kurzem); der **—lauf** (Väterlauf, das Einkommenrecht, Zugrecht); — **lehen** (vorher anordnen, vorbereiten); die **—lehrung** (Vorsichtsmaßregel); — **lassen** (vorge lassen werden, erscheinen, scheinen, zuweilen vordarstellen, vor sich lassen, Auidenz geben); der **—lauf** (das erste vom Branntwein, der erste Rost); der **—läufer** (Vorgänger, Vordote); — **läufig** (einstweilig, interimistisch); — **laut** (naseweis, alkflug; fahrtentlauf, zu früh bellend); — **lieb** (für lieb); — **mällig** (ehemalig, früher, sonstig); der **—mittag** (die Zeit vom Morgens zum Mittage); der **—mund** (Bogt, Fürsprecher, Vermögensverwalter); — **nehm** (vorzüglich, ausgezeichnet, hohen Standes, abelig); — **nehmen** (thun, besorgen, beandeln, machen); — **nehmlich** (vorzüglich, besonders, vorzugsweise, insbesondere); er **—rath** (die vorhandene Menge, das Magazin, Lager); — **rätig** (zum Geratuche vorhanden); die **—richtung** (Einrichtung, das Getriebe, die Maschine); er **—sah** (Entschluß); der **—schein** (die Erscheinung); — **schessen** (vorkrecken, eihen); der **—schlag** (Austact; Antrag, das Anerbigen); — **schlagen** (antathen, u viel fordern); der **—schmack** (Vorgeschmack, Vorgenuß, die Probe); — **schnell** (vorteilig, übereilt, unbefonnen, unbedachtam); die **—schrift** (das Schreibmuster; der Befehl, die Anordnung); der **—schub** (heimliche Schuß, die Begünstigung, gemeine Hüße); der **—schuß** (das geliebene Geld, Darlehn); — **schützen** (vorwenden, ur Rechtfertigung anführen); sich **—sehen** (vorsichtig seyn, sich hüten, sich in Acht nehmen); die **—sehung** (göttliche Vorsorge, Schicksalsentung); — **sichtig** (behut sam, umsichtig); die **—sicht** (Vorsichtigkeit, Behutsamkeit); der **—sprung** (das Vorausseyn); der **—spuß** (die Vorercheinung); die **—stadt** (ein Stadttheil von den Mauern); der **—stand** (Vorsteher, die Behörde); der **—steher** (Aufseher, Ber-

वय, may (gehen, bewegen), mayas (Bewegung), mayā (Zäufchung), māyas (Zauerer), māyikas (magisch), मघ, magh (bewegen, treiben, machen), bāhās (Arm), पय, pay (bewegen, ellen), paksas, paksin (Flügel, Vogel), von der Wurzel π—x, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich bewegend, nicht schlafend, munter, auf, rege. Davon: die Wache, Macht (ahd. wacht, wahta, wacha, goth. wagt(s), wahtwo, altf. wahta, angl. waocca, waecce, vaecca, engl. watch, holl. wagt, schwed. wakt, vakt, dän. vagt, isl. vaka; das Wachseyn, die Bewachung, Aufsicht, Gut, der Wachdienst, die Wachzeit; wachen (ahd. wachen, goth. wakan, altf. wacan, angl. wacian, wacigan, waecan, waeccean, engl. to watch, wake, holl. waaken, schwed. vaka, dän. vange, isl. vaka, russ. vetchayu, lat. vigilare; wach seyn, nicht schlafen, rege seyn, aufbleiben, Achtung geben, aufpassen); wachsam (wach, viel machend, aufmerksam); der Wächter (ahd. wahta, wahter, angl. waecoore, wardmann, engl. watchman, itzh. wakta, schwed. vaktari, vaktare, holl. wachter, waaker, dän. waegter, vogter, isl. vaktari, Nachtwächter); — habend (auf der Wache befindlich); — haltend (Wache stehend); der — hund (Kettenhund); die Wachtparade (der Aufzug auf die Wache); der — posten (die Schildwache); das — schiff (Wache haltende Rüstenschiff); das — feuer (Feuer eines Wachtpostens); das — glas (Stundenglas); der — meister (ein Unteroffizier bei Reitern); der — thurm (die Warte).

Der Wachholder, des —s [ahd. wechalter, wecholder, wechelder, wecholder, wachalter, wechilter, wechelter, altholl. wacholder, quecholder, bair. Wecholder, niederf. Duedholder, Duädelbuch, Wachandel, schles. Tachantel, oberd. Kronawet, Krammel, Krammetzbaum, Schweiz. Rockholder, pommer. Knirk, liefländ. Kabbich, Rattich; alle diese Benennungen scheinen den Strauch als zum Räuchern dienend zu bezeichnen, wenigstens ist dies in Redhölzchen unterkennbar, und von Wachholder dürfte die erste Hälfte nebst schmauchen, baden, Hackel, Funke etc., der Wurzel π—x angehören, insofern sie Sichtbares bezeichnet; räthselsfast ist nur, warum dieser Strauch den Namen Holder trägt, da er doch von allen Arten des Holders sehr verschieden ist und keine hohlen Zweige hat] der Schmauchholder, eine Art Nadelholz, das selten die Größe eines kleinen Baumes erreicht und gewürzartige Beeren trägt, uniperus L. Davon: die Wachholderbrösel (der Krammetzvogel); das — harz der Sandarach).

Das Wachs, des —es [ahd. vvaahs, mhd. wahs, angl. vax, veax, weax, waex, wex, waexo, wexe, engl. wax, altnord. isl. vax, schwed. vax, wax, dän. woks, vox, joll. wachs, was, wasch, russ. vosko, vaska, poln. böh. wosk, slav. vosg, wosk, itzh. wafzaks, niederf. Was, kommt nebst wähsen, Wex, pichen, niederf. baden (kleben), fichte, feucht, weich, Quacksalber), etc., lat. viscum, viscus, i, gr. πύκην, κύκην, μύκην, μύκην, πάχος, etc., S. payas (flüssig), मिक्, mih (gießen, fließen), c., von der Wurzel π—x, insofern sie Masse bezeichnet] die harzige und ölige Masse, woraus die Bienen ihr Gewirk bilden; die gelbe Schnabelwurzel junger Vögel. Davon: der Wachsbau (ein amerik. B., mit mehligartigen Beeren, myrica cerifera L.); die — birne (wachsgelbe und rothe Octoberbirne); die — blume (eine Pflanze, xerintho L.); die — druse (eine Art Blätterdruse, in der Mineralogie); die — butter (das —öl); die — farbe (die gelbe F. des Waxes); der — fisch (Kautbarsch); die — fliege (eine weiße Fliegenart in Cochinchina); der — kämmel (gemeine Kümmel); das — licht (Seelicht, eine Art Luten); die — malerei (enkaustische Malerei); das — mehl (Bienenbrot, der Blumenstaub) die — milbe (Wachschabe, Wachs tagende Milbe); die — motte (in Bienenstöcke legende Motte, Bienenmotte); das — öl (aus Wachs gezogene Del); die — pfeife (Sonnigelle); der — taffet (mit Delfstrich überzogene Taffet); das — tuch (die Wachsteinwand, mit Delfstrich überzogene Leinwand); die — winde (die ausgepreßten Wachshälften).

Wachsen, v. intr. [ahd. wahaan, goth. wahaian, angl. vaxan, veakan, veoxan, weaxan, weoxan, wexan, waxon, altengl. to wax, holl. wasson, schwed. vaexa, dän. vokae, vaxe, norr. vaexa, vaxe, isl. vaxa, vagna, vogna, altnord. vexan. niederf. wassen, kommt nebst Wachs, Buchs, Busch, Bide, wuchern, Bucher, Buche, Kotte, Zweig, Speiche, Speicher, Boden, Sant, goth. wahaatus, ahd. wahst (die Statut), angl. vaestm (Frucht, Statur, Wachstum), vaestm-baer (fruchtbar), lat. bacca, baecar, baccolia, baccolina, baxus, baculas, magnus, gr. μακρ, μακρός, μήκος, μέγας, μέγος, κάμα, φύκος, φηγός, φακῆ, μέσος, πηγανον, βάρυαις, βαρυον, S. मक्, mah (wachsen, vorherrschen), mahat (groß), mahatvan (Große), बक्, bah,

Es gitterförmiges Backwerk. Davon: das Waffeleisen (die Form zu Waffeln; die Eisenfuchsenmuschel); der — stein (eine zusammengesetzte Sternkoralle).

Die **Wage**, pl. — n [angl. waega, waega, waego, wege, gowaega, ahd. waga, aka, holl. waag, schwed. wåg, dän. wegt, isl. vog, russ. vaga, poln. vagga, böhm. vaha, kommt nebst wägen, wiegen, Wucht, Gewicht, wichtig, wanken, bewegen zc., von der Wurzel π -x, insofern sie Bewegung bezeichnet, s. wach und vergl. bewegen] die wiegende Bewegung, das Gleichgewicht; das Querholz zum Anspannen der Pferde; ein Werkzeug zum Wägen; der Wasserpaß, die wagerechte Richtung; die Wasserwaage; ein Halbkreis der Marktscheider. Davon: der Wagebalken (Bestandtheil einer Wage, Wagenbaum); der — baum (Doppelhebel am Feldgestänge); der — fisch (Hammerfisch, eine Art Hai); das — gewicht (der Kloben und die Schere einer Wage); der — stein (Gewichtstein); der — psahl (Wahl-, Wasserpsahl); der — recht (wasserrecht, gleichschwebend, horizontal).

Wägen, v. tr. (ich wäge, ich wog, ich habe gewogen) [ahd. wagan, wagan, nhd. waegan, wagan, vaegen, engl. to weigh, holl. weegen, schwed. waega, dän. vage, veje, altnord. vaga, isl. vega, siehe Wage] in die Wage legen, wiegen lassen; nach der Schwere oder Höhe messen, abwägen, nivelliren; erwägen, prüfen. Davon: der Wäger (Wagefnecht).

Wagen, v. tr. [holl. wagen, waagen, schwed. våga, wåga, isl. voga, vaga, ortw. vaage, dän. vove, engl. to wago, kommt nebst (de)mühen, Mühe, fir, quid, pacter, Faren, schwingen, schwanken, zc., lat. vigoo, vigil, veho, gr. μαμαίσσω, κατάρτισσω, μήχος, μάγγαρον, μαγγανεύω, μόγος, μογίς, μογερός, μογέω, S. मघ, nagh (bewegen, treiben, machen), zc., von der Wurzel π -x, insofern sie Bewegung bezeichnet; vergl. wach] sich mühen, Schweres und Gefährliches unternehmen, Risiken versuchen; wetten, aufs Spiel setzen. Davon: der Wager (Wagende, Unternehmende, aufs Spiel Setzende); der Wagefah (die Hypothese); das — spiel (Harard, Glücksspiel); das — stück, Wagstück (ein gewagtes Unternehmen); wäglich gemacht, gefährlich, mißlich, feilich); das Wagmittel (ein gefährliches Mittel); das und die Wagniß (Wagstück, das Wagen); der Waghals, Wagehals (ein tollkühner, unbesonnener Mensch); — halstig (tollkühn, unbesonnen, zu viel wägend).

Der **Wagen**, des — s, pl. — [ahd. wagan, wakan, wagon, waagano, goth. waghan, angl. waegan, waegen, vaen, waegen, engl. waggon, wain, holl. wagen, schwed. wagn, wagn, altnord. isl. vagn, dän. wogn, wallis. gwain, gal. baighin, böhm. vaha, lat. vectura, vehela, vehiculum, fr. voiture, ital. vettura, S. váhas, vahana, kommt nebst weg, bewegen zc., lat. veho, S. वह, vah (bewegen, tragen), wahis (weg, fern), yahas (Weg), vaditran (Fortkaffung), vaudhar (Fuhrmann), zc., von der Wurzel π -x, insofern sie Bewegung bezeichnet] das bewegliche Gerüth oder Gestell, Räderfahrzeug; der große Wä, ein nördliches Sternbild. Verschiedene Arten von Wagen sind: der Karren, die Kutsche, Carrosse, Kalesche, Chaise, der Sabelwagen, die Equipage, der Dampfswagen, die Locomotive, der Post-, Reise-, Staats-, Last-, Rüst-, Block-, Leiters-, Stuhl-, Bauers-, Entenwagen, u. s. w. Davon: der Wagner (Wagenmacher, Stellmacher); die Wagnererei (das Wagnerhandwerk); wagnern (die Wagnererei treiben).

Die **Wahl**, pl. — en [ahd. wala, weli, goth. gavalains, altnord. utvall, isl. val, voel, dän. valg, schwed. val, schott. wale, holl. waal, kommt nebst wollen, Wille, Will, billig, wohl, gefallen, wuhlen zc., lat. velle, voluntas, gr. φάλλω, φάλα, φάλλος, φάλλω, παλάω, παλάω, παλάμη, παλέω, S. पाल, pāl (lieben, pflegen), वल, val,

वृत्ति, vli (wählen, lieben), pálas (Freund, Subtle), pálakas (Wächter), मल, mal, मल, mall (halten, drücken), zc., von der Wurzel π -l, insofern sie Ergreifen bezeichnet] der Wille, die Entscheidung, Bestimmung, Ehre, Kür. Davon: wählen (goth. valjan, ahd. welgan, welan, wellan, kiwollan, litth. veliti, schwed. välja, slav. voliti, wollen, ergreifen, auslesen, erkiesen, führen); wählereich (edel, delikat, eigen); die Wahlältern (Adoptivältern); wahlfähig (wählbar); der — fürst (Ehurfürst); der — her (Wähler); das — kind (Adoptivkind); der — spruch (Lieblingsauspruch).

Der **Wahn**, des — es [ahd. wan, goth. wen, wena, angl. ven; wen, wena, wene, norw. von, schwed. wån, altf. wan, altnord. von, kommt nebst meinen, Mienen, Minne, Wonne, wünschen, mahnen, wundern zc., gr. μαννώ, φαννώ, φαννώ, φαννέρος, φανή, φανός, φαντάω, φανταζώ, φανίζω, φανίζω, etc., S. bhan (Echt), mania

(Eckstein, Schmuck), *ic.*, von der Wurzel π - γ , insofern sie Sichtbares bezeich-
 die Anschauung, Vorstellung, das Reinen, die Meinung, Ansicht, der Glaube, d.
 Dasürhalten, besonders die falsche Meinung, der Irrthum. Davon: *wā h n e n* (wā-
 wanān, gotth. wenjan, gewenjan, holl. waanen, isl. vaena, roma. engl. to men-
 ween, angl. venan, schwed. wānta [ahd. gawanjan, gawahanjan, erwānen], mein-
 sich vorstellen, sich einbilden); der *Wahnsinn* (Unsinn, die Berrücktheit, Tollheit)
 —sinnig (verrückt, toll); der *wig* (das wahnsinnige Geschwätz, der Unfug)
 —wichtig (sinnlos, unsinnig, ungerichtet, toll).

Wahr, adj. u. adv. [gotth. altf. war, holl. waar, lat. verus, ital. vero, fr.
 vrai, poln. wierny, böhm. vorný, ahd. war, waar, chiwari, kommt nebst werth
 Wahren, bewahren, verwahren, werth, Würde, Waare, wirklich, bewirken, wahr-
 wärter, *ic.*, von der Wurzel π - σ , insofern sie Erhebung und Befestigung bezeich-
 wirklich, dauernd, bleibend, bestehend, fest, zuverlässig, richtig, acht, der Wirklichkeit
 sprechend, treu. Davon: *wahren* (angl. warian, gewarian, warentian, ahd. wari-
 bez, verwahren, wahr erhalten, wahren machen, sichern, hüten); *währen* (ahd. wa-
 ran, wahr bleiben, dauern, fortbestehen, anhalten); *während* (in der Dauer, in der
 Zeit, zu der Zeit); *wahrhaft* (wirklich, acht, bewährt, zuverlässig, wahrheitsliebe-
 worttreu); —*haftig* (wahrlich, bei meiner Treue, auf Ehre); die *Wahrheit*
 (Wirklichkeit, Richtigkeit, Treue; das Wahre, Richtige, Rechte); *wahrlich* (wahr-
 haftig, gewis; ahd. werlich); *wahrnehmen* (als wirklich bemerken, gewahren,
 anschauen, erleben, erfahren; festhalten, ergreifen, benugen, eine Gelegenheit); —*nehm-*
bar (erkennbar, bemerkbar, sichtbar); die *nehmung* (das —genommene, der Inhalt,
 die Beobachtung, Bemerkung); *wahrsagen* (vorauslagen, vorher-, weis-sagen, pro-
 phezeien); der *—sager* (Seher, Prophet); die *Währschaft* (Verbürgung); *wahr-*
scheinlich (vermutlich, mutmaßlich); die *Währung* (der Werth, die Geltung, der
 Münzfuß); das *Wahrzeichen* (Kennzeichen, Merkmal); *gewahren* (wahrnehmen,
 erblicken).

Der **Wald**, des —es [engl. wood, altf. wode, angl. vad, ahd. weit, altf.
 guesdo, fr. guède, gaude, ital. guado, span. gualdo, neulat. guadam, gaudium,
 guadium, gediium, gnaidium, gaida, gall. (bei Plinius) glastum, (nach Solman-
 guastum, gehört nebst bunt, weiß, pußen, weissen, Wasser, Muster, Rond *x.*, in
 badius (braun), bustum, gr. *γαλδῖμος, γαλδρός, μελς, μέσος, etc.*, **С. मर**, bhā,
मउ, bhād (glänzen), **मस**, bhas (brennen, glänzen), bhāt (glänzend), bhāsa (Satz),
ic., der Wurzel π - τ an, insofern sie Sichtbares bezeichnet] die Farbe, das Färb-
 kraut, eine zum Blaufärben gebrauchte, vor der Bekannntwerdung des Indigo künst-
 gebaute Pflanze und der durch Gährung daraus gezogene Farbstoffkörper; *isatis* L. *Is*
 von: die *Waidasche* (fr. vedasse, Asche von gebrannten Weisshafen, zum Waid-
 ben gebraucht); der *—färber* (Blaufärber); die *—küpe* (Blausküpe, Blaufarbe).

Die **Waise**, pl. —n [ahd. weis, weiso, weisa, holl. wees, niederl. Wees, ober-
 der Wais, die Waisen, kommt nebst Wittwe, Wittwer, quitt, wett, wetten, miß-
 miß, fasten, Myße, müßig, meiden, schwinden, minder, wenig, winzig, wüßt, matt *x.*
 gr. *μᾶτην, μάταιος, ματαιω, φειδομαι, φοιτάω, etc.*, lat. viduus, futilis, beto, bit,

С. मेप, bhais (meiden, fürchten), von der Wurzel π - τ , insofern sie Bewegung be-
 zeichnet] ein Kind, das der Kellern quitt d. h. beraubt ist, oder das dieselben nicht
 mist d. h. nicht mehr hat, der oder die älterslose Unmündige. Davon: *verwais-*
 (die Kellern verlieren); *verwaisst* (der Kellern betaubt, verlassen, älterslos).

Der **Wald**, des —es, pl. Wälder [ahd. wald, walda, walt, angl. wald, wyld, weald,
 vealt, vald, void, wod, wudn, wude, wuda, altengl. wold, weald, wild, engl. wood,
 schwed. dån, ved, isl. vid, holl. wald, woud, altf. wald, neulat. gualdas, altf. gaul,
 kommt nebst wild, Feld, Welt, Fels, gr. *κῆλα, πῆλλα, φῆλα, φῆλλα, βῆλος, βῆλα,*
С. मूल, mul (pflanzen), mālan (Wurzel), पुल, pul, पल्ल, pall (aufhäufen, an-

wachsen, *ic.*, von der Wurzel π - λ , insofern sie Erhebung bezeichnet] das Laub, die
 blaubten Zweige, das Kruholz, Oberholz, Gehölz, Holz, der Hain, Forst, die Holzart,
 das Gehölz, Wildgehäge, die Wildnis. Davon: *waldicht* (waldähnlich, —artig),
waldig (bewaldet, waldbreich); die *Waldung* (Holzung, das Gehölz, der Wald),
 die *Waldammer*, der *—ammerling* (die Goldammer); der *—bart* (—be-
 bart, Wassermargerich); das *—benedictekraut* (die Wassermärzwurz); der *—be-*
reiter (Heibe-, Pägeritter); die *—beute* (der —bienenstock in einem hoch-

Stamme); die — biene (Heidelbiene, Walbbiene); das — bienenkraut (die Bergnelisse, das Grieskraut); das — bingelkraut (der Hundstohl, die Ristmelde); die — binse (Höchelbinse, der Buschgalgant); der — bockbart (Grüßwedel); der — brief (die Holzordnung für die Wälder); der — bruder (Einsiedler); die — buche (Rotbuche); die — buße (Strafe für Waldfrevel); die — distel (Stechsalme, Mannstreu); der — dofen (braune Dofen, wilde Matran); die — droffel (Weindroffel); — ein (in den Wald); die — elster (der rothköpfige Bürger); das — eisen (der Forst, Wahlhammer); die — engelwurz (Geißwurz, Brustwurz); der — esel (gestreifte Esel, das Tigerpferd); die — eule (Stocheule); der — ewig (Ephau); die — flöte (Schäferflöte; eine Art Orgelpfeifen); der — gärtner (Fischbohrrer, Rienbohrrer, ein verwüstender Käfer); der — geter (Wulphard (die Sumpfspeihe); der — geißbart (—bockbart, —bart, Geißwedel); der — geiß (die bärtige Meerlauge, der Ewenschwanz); das — geräume (Neutland, Kobeland, der Neubruch); — gerecht (des Walds oder Forstbienstes Kundig); das — gericht (G. in Waldsachen); der — gefell (ein Jagdhundname); die — glöcke (Stockenblume mit Pfirsichblättern; die Kapuzel); die gelbe — glöcke (der gelbe Fingerhut, die Waltschelle); das — glöcklein (Halskraut, Japsenkraut, anemone nemorosa L.); der — gott (Satyr, Faun); die — göttin (das Silberkraut); der — graf (Waldräucher, Holzgraf); die — grassmücke (Winfennachtigall); der — grüne (der grüne Porphy, Tränmerporphyr); die — grille (Feldgrille); der — heher (Holzheher, der Reuntöbter); der — hahnenfuß (giftige Hahnenfuß); das — hähnlein (die Berglockenblume); die — heilige (Waldbiene); die — hirse (der —Kuhweizen, die Steinhirse); das — hirsengras (das kraußige Klabergras); der — holder (Bergs oder Hirschholander); der — hopfen (wilde Hopfen; eine Art Johanniskraut); das — horn (gewundene Jagdhorn, eine große Schnirkelschnecke); das — huhn (Birkhahnel, Schneehuhn); der — hüter (Forstknecht, Heibeläufer); die — imme (Waldbiene); der — käfer (Hirschkäfer, Schröter); der — katz (die Schleiereule); der — kerbel (Kabelkerbel); die — kicher (rothe Erve, das Harnwindkraut); die — kirche (wilde Holzkirche, rothe Vogelkirche); die — klette (das Herentkraut, Stephanskraut); der — knoblauch (Käuchel, wilde Knoblauch); der — knoten (ein Jägerknoten); das — krötengras (die haarige Binse); der — kohl (Feldkohl, das Ägumkraut); die — küchenschelle (eine Windblume); der — lauch (wilde Schnittlauch, die Berggvolebel); das — läuselkraut (der Ackerdöbel, das Fistelkraut); die — lerche (Heidelerche, Kleine Haubenerle); die — lilie (Specklilie, der Diptam); die — linde (Steinlinde); der — löchel (die —binse); der — mangold (das Winergrün mit runden Blättern); — mann (ein Jagdhundname); die — maus (Pferdennaus, Baumratte); der — meter (Waldweiberich); die — messe (Tannenmeiße); die — melisse (das Waldbienenkraut); der — mensch- (Drangutang, ein großes Affe); der — moß (die Alpenaubistel); das — mutterkraut (Waldbienenkraut); der — nachschatten (Zollkirsche); die — nessel (taube Nessel, der sinkende Andorn); die — nieswurz (der Wiesendinkel); der — ochse (Auerochse); die — ochsenunge (der Hirschmangold); die — pfeife (Schäferflöte); die — pimpnelle (der Waldweiberich); der — rabe (Alp-, Steirabe, Einsiedler); die — ratte (Baumratte); der — rauch (das Bisamkraut); die — ranke (Afferanke, wilde Ranke); die — rebe (das Brennkraut, die Specklilie); — reich (stark bewaldet); der — riegel (das Silberblatt); die — rinde (Hedenkirche); die — rispe (das Waldviehgras); die — robel (das Käufekraut); das — röschchen (die weiße Windblume); der — rothschweif (das Rothschwanzchen, Schwarzkehlichen); die — rübe (das Saubrod); der — salat (Mauersalat, Hasenlattich); die — schabe (Küchenschabe); der — scharle (die Wiesenfalbel); die — schell (der gelbe und purpurothe Fingerhut); die — schnecke (naakte Erbschnecke); die — schnepe (Holz-, Busch-, Bergschnepe); der — schritt (ein Waldmaß von 2½ Fuß); das — seil (ein Waldmaß von 42 Ellen); die — seme (Walbbinse); der — spargel (wilde Spargel, Wiesenspargel); der — sperling (Baumsperling, Feldbieh); der — stein (Grenzstein im Walde; das Frauenglas); das — stroh (Bettstroh, Labkraut); der — teufel (Beelgehub, ein rasil. Affe); die — trespe (Futtertrespe); das — weichen (eins Art Windblume); der — wachtelweizen (die kleine Berg-, Waldhirse); die — wanze (Bärenwanze); der — weiberich (gelbe Waldmeter, gelbe Hühnerdarm); das — wiesel (Frettchen); der — weizen (blaue Kuhweizen, Dachsenblume); die — winde (Specklilie, der Wasserholander); die — wurz (der Fichtensauger); der — zeffig (das Wolbhähnchen); das — zypressenmoos (der wilde Sadebaum); die — zwiebel (der Waldlauch).

Wältsch, romanisch, italienisch. **Wälschland**, **Staken**. Der wälsche **Hahn**, **uthahn**, **Puter**. Die — **Ruß**, **Walnuß**. Das — **Gras**, **Mariengras**, **Band**. Das — **Korn**, der türkische **Weizen**.

Walten, v. intr. [goth. valtjan, abh. valtjan, walden, angl. wealdan, weltan, ldan, wildan, wealdian, gewaldan, gewyldan, geweltan, kommt nebst viel, voll, gen, ic., und wohl, wählen, spielen, fällen, ic., und wählen, wollen, quälen, balgen, en, zermalmen, Gewalt, von der Wurzel π—λ, insofern sie Bewegung im Allgemeinen, also sowohl Erhebung, als Bewegung insbesondere, als auch Ergreifen und zlegen bezeichnet] groß, mächtig, angesehen seyn; frei schalten, sich bewegen, vorherrschen, herrschen, beherrschen, überwältigen, mit Gewalt verfahren. Davon: der **Waltete**, — **knecht** (Gewaltbote, Bedientener).

Wälzen, v. tr. [abh. wellan, walzjan, welzan, walzan, goth. valvjan, walwjan, walugan, angl. waeltan, weltan, wilian, willigan, willian, walvian, wealvian, l. to wallow, to wheel, to welter, schwed. vaelta, vaeltra, dän. vaelte, isl. lta, vaelta, lat. volvo, volutor, span. volver, russ. valyu, batayu, altnord. velta, lta, litth. woloti, mhd. walen, kommt nebst holl. welen (umbrehen wie ein Rad), sl. wheel, holl. wiel, angl. hweol (Rad), isl. voelstur (Walze), schwed. vals walze, Lang], wählen, walzen, wühlen, Gewühl, Felge, Spule, mahlen, Mühle, walen, wallen, wälsch, fallen, fällen, ic., siehe wallen, von der Wurzel π—λ, insofern sie Bewegung bezeichnet] umbrehen, rollen. Davon: die **Walze** (Rolle, Spule, Cylinder); **wälzen** (mit der Walze überfahren; sich drehen, tanzen); der **Walzer** (Drehtanz, die Musik dazu); der **Wälzer** (das Kugelhierchen im Wasser); die **wälzen distel** (Krausdistel); — **förmig** (cylindrisch); das — **Kraut** (der gehörnte hortenkeel); die — **raupe** (Bärenraupe); die — **schnecke** (Rolle, eine Meereschnecke); — **tute** (walzenförmige Zutenfschnecke).

Die **Wamme**, **Wampe**, pl. — n [abh. wamba, wampa, huamba, huambo, h. wamba, angl. wamb, womba, wombe, vomb, vamb, wambe, engl. womb, l. wam, schwed. vāmb, vame, dän. vom, isl. voemb, vembill, altnord. vömb, nmt nebst **Wammes**, **Quappe**, **quabbelig**, gr. βουβών, βουβωνιάω, πομπός, S.

W, plv (wachsen, dick werden), plvan (dick), ic., von der Wurzel π—π, insofern [Erhebung bezeichnet] der **Bauch**, **Schmerzbauch**; das **herabhängende Fleisch** am **Uter** des **Rindviehes**, die **weiche Seite** des **Wildprets**; das **Sedärm** in **geschlachteten Thieren**; das **Geschlinge**, die **Katbaunen**; der **Salz**, die **Blume** **geschlachteter Thiere**; der **Bauch** an **Fellen**, z. B. **Fehz**, **Fuchsz**, **Hakenwamme**. Davon: das **Wammes** **oberf.** **wammes**, holl. **wambes**, **wambus**, **wambais**, **wambuis**, die **Bekleidung** des **bes**, die **Beste**, das **Kamisol**, **Leibchen**); **wamfen** (prügeln).

Die **Wand**, pl. **Wände** [abh. want, wenti, kommt nebst **fest**, **vest**, **Weste**, **binde**, **Wand**, **Wande**, **verwandt**, ic., gr. βύζω, βυζώω, βύζην, βύζωμα, S. **WT**,

t, **WT**, **want** (umgeben, anheften, binden), **vatas**, **bāndhas** (Wand), **बध**, **badh**,

ध, **bandh** (binden, schließen), **पत**, **pas** (binden, befestigen), ic., von der Wurzel π—τ, insofern sie Erhebung und Befestigung bezeichnet] das **Feststehende**, die **Mauer**, **Uswand**, **senkrechte Fläche**, der **steile Abhang**, der **Seitenrand** am **Duse**; die **ausgesparten Jagdnege**, das **Seitentafelwerk** eines **Kastes**. Davon: das **Wandbein** (der obere Theil der **Hirnschale**); — **fest** (**niet** = und **nagelst**); das — **Kraut** (**Glasraut**); die — **laus** (**Wanze**); das — **lauskraut** (die stinkende **Schwertilie**); der **schmied** (der **Holz wurm**).

Der **Wandel**, des — s [abh. wandel, holl. dān, schwed. vandel, kommt nebst **wandern**, **waten**, **passiren**, **Wfad**, **Fuß**, **Wfote**, ic., von der Wurzel π—τ, insofern sie Bewegung bezeichnet] die **Veränderung**, das **Fortgehen**, der **Gang**, die **Lebensweise**; der **Wakel**; der **Tausch**, **Werkkehr**. Davon: **wandelbar** (veränderlich, unbeständig, **wandelig**, **hinfällig**); das — **Kraut** (der **gemeine weiße Wehen**); **Wlos** (unwandelbar, unveränderlich, unvergänglich, **beständig**); **wandeln** (abh. **waulon**, **wandalen**, schwed. **wandla**, angl. **vandlan**, dän. **vandle**, holl. **wandelen**, holl. **wandern**, **schlenbern**; **leben**; **verwandeln**); der **Wandelstern** (Planet).

Wandern, v. intr. [angl. wandrian, vandrian, engl. to wander, abh. wandlen, holl. wandelen, schwed. vandra, dän. vandre, vandle, slav. vandrowati, nmt nebst **wandeln** (siehe d.) **weit**, **bis**, **Biet**, **meiden**, **quitt**, **wenden**, **winden** ic., lat.

pes, pedestris. bita, leto, gr. βαλλω, βάδος, βαδμός, βάδρα, βάσιμος, βάσις, τέω, βατεύω, βατήρ, βατήρις, παδάτω, πατάω, πάτος, πέλα, πεδύω, πετόμαι, φοιτάω, φεδομαι, etc., **С. П**, pad (füßen, gehen), pad, padas (pattis (Fußgänger), padátas (Fußsoldat), padikas (zu Fuße gehend), **पथ**, (schreiten, treten), pathas, pathin (Pfad), ic., von der Wurzel π - τ , insofern sie Bewegung bezeichnet) zu Fuße reißen, wällen, fortziehen. Davon: der Wanderer (Wandersmann, Reisende zu Fuß, Fußgänger); der Wanderfalk (Fremdenfalk); die —maus, —ratte (der Lemming, eine schwarzbraune wandernde Tenart); die —schaft (die Reife, Fußreise); die —taube (Strichtaube); der Zugtaube); das —volk (Hirtenvolk, Romabgenvolk); die Wanderung (Zug, Wallfahrt, Pilgrimschaft).

Die **Wange**, pl. —n [ahd. wanga, wang, alts. wanga, angf. weng, v. vang, veng, vong, schwed. wang, isl. vang, mhd. wange, ital. guancia, holl. w. kommt nebst Backe, Weiche, biegen, schmiegen, wanken, wackeln, bewegen, wagen, von der Wurzel π - χ , insofern sie Bewegung bezeichnet] der bewegliche Gesichts- theil, die Backe, die Seiten des Lockes im Hobei; ein Verstärkungsholz unten am Baume. Davon: wangen, bewangen (mit Wangen versehen); das Wangenbein (Zochbein, der Backennochen).

Wanken, v. tr. [ahd. wankou, wanchon, wenchen, wenehan, wenkgan, ital. vanka, kommt nebst schwanken, schwenken, wanken, schwingen, wackeln, quackeln, wagen, wägen, bewegen, wechseln, wehen, fachen, fächeln, fackeln, weichen ic., lat. v. gr. χαμάσσω, μαμάσσω (schütteln, erschüttern), **С. वग**, vag, वेकू, vailh (bewegen, wackeln), वज, विज, vij, (bewegen), ic., von der Wurzel π - χ , insofern sie Bewegung bezeichnet] schwanken, wackeln, niederf. gehen. Davon: der Wankmuth (die Veränderlichkeit, Unbeständigkeit).

Wann, adv. [ahd. huanne, huanda, huenne, wenne, swonne, angf. hwanne, hwenne, engl. when, alts. huan, goth. hvan, holl. wannoor, fr. quand, lat. quando, gäl. cuinne (**С. haka**, lith. kada, russ. koglia), ist durch Ver- bindung des relativen und interrogativen Pippentones (η —, wo, wie gr. $\pi\eta$), aus der Wurzel π - ν , gebildet, insofern sie Bewegung bezeichnet und einfach in an, in, ein—, gr. $\alpha\nu\acute{\alpha}$, $\epsilon\nu$, $\acute{\epsilon}\alpha\nu$, **С. anu**; goth. ana (an, auf), **С. antas**, goth. andeis (Ziel, β —), **С. अन**, an (bewegen, leben), ic., vorhanden ist] zu welcher Zeit, wenn. Davon: wannen (weß Ortes, wo); von wannen (von wo, woher).

Die **Wanne**, pl. —n [ahd. wanna, angf. fanne, fann, engl. fan, van, fanna, wanna, vanna, lat. vannus, fr. van, vannus, span. fan, port. abano, kommt nebst Pfanne, Panzer, Wansen, Mine, Wener, Wann, bannen, gewinnen, spannen, peinaen, lat. benna, poena, punio, gr. $\phi\epsilon\nu\omega$, $\rho\omicron\nu\epsilon\omega$, $\rho\omicron\nu\acute{\alpha}\omega$, etc., **С. मन**, man (schütten, schnüren), ic., von der Wurzel π - ν , insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] ein Gefäß mit einem Rande, ein Becken; die Schwinde, Futtereschwinde, ein Badguber; die ringsumschlossene Weibe, vertiefte Alpweide, Bertiefung.

Der **Wanst**, des —es, pl. Wänste [ahd. wanast, nieders. Panst, franz. Banze, ital. pancia, lat. venter, kommt nebst feist, mästen, speisen, weiden, β —, ic., lat. mensa, matorus, pascor, pastor, gr. $\mu\epsilon\sigma\omicron\tau\omicron\varsigma$, $\mu\alpha\sigma\omicron\tau\omicron\varsigma$, **С. पश**, pas (weiden), puytis (Futter), pausanan (Nahrung), paustar (Hirt, Ernährer, misern (Speise, Fleisch), ic., von der Wurzel π - τ , insofern sie Erhebung und Ernährung bezeichnet] der Bauch, Schmeerbauch. Davon: wanstig (dickbäuchig).

Die **Wanze**, pl. —n [schwäb. Wentel, Bentele, (ahd. wantlās, engl. winkle, louse), kommt nebst beissen, böse, Wade, Wotte, Waus ic., von der Wurzel π - τ , insofern sie Ergreifen und Berlegen bezeichnet] ein überliegendes Baum- und Insect. Davon: wanzicht (Wangen ähnlich); wanzig (holl. Wangen); die Wanzengille (der gemeine Koriander); das —kraut (eine Art Schwarzwurzel; die kitzelnde Schwertlilie); die —melisse (das Bienenkraut); der —same (eine giftige Pflanze); der —tödter (eine sibir. Pflanze).

Das **Wappen**, des —s, pl. — [niederf. Wapen (f. Waffe)] die aufgeschlagene Waffe, besonders der Schild mit einem Bilde als Geschlechts- oder Adelszeichen, ic.

Zappenschild. Davon: wappnen (waffnen; mit einem Wapen bezeichnen); der **Zappner** (Waffenträger, Schildknappe).

Warm, adj. u. adv. [ahd. waram, warm, goth. warm(s), angl. earm, vearm, waerm, wrym, engl. warm, niederf. warin, holl. warm, schwed. varm, in. varm, isl. varm(r), altlat. formus, (ind. gorm, pers. germ, karm, arab. gurm), nimmt nebst Feuer, bernen (brennen), Beruſtein, ſchmoren, ſchwarz ic., lat. —buro, c. πῦρ, πυρά, πυρόω, πυρόός, μαίρω, μαρίλη, μαρίω, **Ḥ**, bhâr (wärmen, zeigen, brennen), bharnat (brennend), ic., von der Wurzel π—ρ, inſofern ſie Sichtbares bezeichnet] mäßig erhitzt; zärtlich, innig. Davon: die Wärme (mäßige Hitze, Innigkeit, lebhaftes Gefühl); wärmen (warm machen); warmen (warm werden); der Wärmer (Bettwärmer, das Wärmebett); warmblütig (warmes Blut abend).

Warnen, v. tr. [ahd. warnen, warnon, angl. warnian, wrynan, wearnian, warnigean, engl. to warn, ſchwed. varna, wârna, isl. varna, altf. warnjan, kommt ebſt Wort, (ant)worten, werden, murren, murmeln, ſchwirren, ſchwören, forſern, ſarzen, quarren, Wurner, ic., lat. barrio, speo, informo, verbum, barbiton, barrus, urdo, etc., hebr. אָמַר, אָמַר, אָמַר, אָמַר, gr. μάραμαι, (ſtreiten), μύραμαι, ορμύρω, πέρω, παραγέω, **Ḥ**, bhâr (ſchelten, murren), ic., von der Wurzel π—ρ, inſofern ſie Hörbares bezeichnet] reden, ſagen, erinnern, benachrichtigen, auf die Gefahr aufmerkſam machen, abmahnen, ſchweig. zum Gottesdienſte läuten. Davon: der Warner (Erinnerer); die Warnung (Ermahnung, Benachrichtigung von Gefahr).

Warten, v. intr. [ahd. mhd. warten, bân, varte, altf. wardon, angl. veardan, weardaa, weardian, waerdian, altfr. garder, fr. garder, ital. guardare, ſpan. guardar, ſchwed. värda, engl. to ward, wallif. gwaro, kommt nebst angl. warenian bewachen, bewahren), engl. to ware, höware (ſich wahren, ſich vorſehen), isl. ſchwed. are (gewahren), **Ḥ**, waria (Geſicht), ſchwed. bân. varsoin (vorſichtig), isl. vari, vaud, varhygd, varhugi, vareygd, varnad (Umficht, Vorſicht), var, varudug, varudárn, am, vareygdarsam (wahrſam, vorſichtig), gewahren, wahrnehmen, forſchen, Warden, ur, Farbe, Purpur, Marmor, bernen, feuern, wärmen, ſchmoren, ic., gr. ἀμαρύσσω, βάρος, φορέος, πῦρ, πεπαρεῖν, βήρουλλος, μαίρω, etc., **Ḥ**, bhâr (brennen), वर्ण,

varn (färben, ſtrifſen), मय, març (unterſcheiden, merken), ic., von der Wurzel π—ρ, inſofern ſie Sichtbares bezeichnet] wahren, ſpähen, zuſehen, Achtung geben, lauern, warten; v. tr. c. Gen. vorſehen, abwarten, behüten, bedienen, pflegen, beſorgen. Davon: die Warte (ahd. wart, warta, mhd. warte, angl. weard, isl. vard, waldsch. varde, neulat. guarda, guarida, gatta, fr. garder, das Achtgeben, die Wache, der Wachturm); der Wart, Wärter (ahd. wart, warto, wartman, goth. wardjan, vard, altf. ward, angl. weard, engl. ward, warden, guardian, fr. gardien, niederf. Warden, isl. voerd, ſchwed. vârdare, der Aufſeher, Hüter); die Wartung (Aufſicht, Beſorgung, Gut, Pflege).

Warum, adv. [mhd. warumbe, ahd. war-umbe, zuſammengeſetzt aus ahd. war, unar, goth. hvar, altf. huar, angl. huar und um; Kofter hat auch die warumbe, Urſache] um was, weßwegen, wozu, aus welcher Urſache, aus welchem Grunde, in welcher Abſicht, zu welchem Zwecke. Davon: das Warum (die Urſache, der Grund, die Abſicht, der Zweck).

Die **Warze**, pl. —n [angl. weart, vearr, vear, vearh, engl. wart, ſchwed. wârta, bân. vorte, isl. varta, holl. wart, weer, wier; lat. verraca, fr. verrue, ahd. warza, werna, wern, werra, mhd. werze, niederf. Waarte, kommt nebst angl. vearlbraede, (Flechte, Naht), vor, für, fürder, fördern, Berg, Fürſt, Buht, Mauer, Wort, Fürſt, Morgen, Würzel, Würzelbaum, purzeln, Werber, Burg, Wart, Worſte, Würſte, Wortte, Warte, Warbe, Birke, Wortte, ic., lat. barba, barbua, gr. μῆρις, μορφή, πύργος, βάρεις, **Ḥ**, parvan, (Berg), वर्त्, barh (bewirken, ſich hervorthun), auch bar, bâven ic., **Ḥ**, bhâr (tragen, bringen, erzeugen), und Wurzel, werden ic., **Ḥ**.

Bläßhuhn, die Bläßente, Rohrhenne); das — hähnchen (die Mittelschnepfe); die — hülse (Waserle); der — hund (Pubel; eine Schwachpumpe); der — igel (Seeigel); die, — ilge (Wasserschwertlilie); die — jungfer (Libelle); das — käserlein (die Ruderwanze); die — kastanie (Wasser- Stachelnuss); die — kicher (die Sumpflatterbse); die — kirche (Weißkirsche); der — klee (Bitterklee; Fieberklee); die — klette (der große Huslatti); der — knoblauch (Lachenknoblauch); die — kolbe (Kohrkolbe); das — kraut (Samkraut); die — kuh (Seeuh, eine Robbenart); die — kunst (das Pumpenwerk); der — kurbiß (eine gr. Melonenart, eine Art Gurken); der — lauch (das Flußkraut, der Saulöffel); die — laus (Wasserwanze); der — lauch (Bienenlauch, Lachenknoblauch); das — leberkraut (der Wasserhahnenfuß); die — lilie (Seeblume; Drachenwurz); der — liech (die Blumenbinse); die — linse (Meerlinse); der — mangold (Wasserampfer); der — mann (ein Sternbild im Thiersreife); das — männchen (die gelbe Seeblume); der — merz (Wachspfen, Rebsästling); die — merle (der Wasserstaar); der — mohn (die weiße Seeblume); das — moos (die Meerlinsen); die — morelle (eine Art Spich); der — most (Rachwein, Tresterwein); die — motte (Frühlingsfliege); die — mücke (Zeichwanze); das — murmelthier (die Wiberatte); der — nabel (ein Doldengewächs); die — nachtigall (das Blaukehlchen, der Karlsvogel); die — nuss (Stachelnuss); der — ochs (die Rohrdommel); der — psau (Pfaureiher); der — pfeffer (das Flockkraut); die — pfriemen (der Brahm, ein Sumpfpflanze); der — polei (das Pfeningkraut); der — portulak (die Zispfelblume); der — rabe (Seerabe, Schlingrabe); die — ralle (ein Zugvogel, das Grassuhn; Wasserhühnlein); die ralle (Bisamratte); der — recht (wagrecht); die — rauke (ber-rttig); das — rebhuhn (die Waldhühne); die — reihe (eine Pferdekrankheit); der — rettig (das Geneskraut); das — riebgas (spizige Kiebs- oder Wostgas); der — riemen (der Tang); die — rose (Seeblume); die — rube (Knollenrube, eine weiße Rübenart); die — rüster (breitlatti Ulme); der — säbler (Säbelschnäbler, ein Sumpfvogel); der — salat (die Bachbunze); der — schacht (Kunstschacht, S. mit einer Wasserkunst); die — scheide (Weibergshöhe); die — scheu (Hundswoth); — scheu (wüthend, toll); die — schlange (die Ringelnatter, Hausnatter); die — schlinge (Traubentirsche); die — schlotte (das Flustkannentkraut); der — schneider (schwarze Verlehtschnabel); die — schnecke (das große Spighorn); die — schneppse (Heerschneppse; kleine Pfuhlschneppse; der Sandseifer); die — schraube (archime. Schraube, ein Wasserhebungswerkzeug); der — schreier (die Kropfgans); die — schwalbe (Ufer-, Rheinischwalbe); der — schwanz (Schachthalm); das — schwein (Sumpfschwein); die — schinde (der Sumpfbahnenfuß); die — spinne (rothe Wassermilbe); der — staar (die Bachamsel); der — stein (eine Art Rebenbolde); die — stelze (Wachstelze); der — strauch (die Porculia, Hydrangia); das — tännel (ber Schafthalm); die — such (Wasserandlung in Kranken Gliedern); der — teufel (das schw. Wasserhuhn); der — tüppl (die weiße Kropfgans); der — treter (Wasserkäuser, eine Art Kalle; ein Schwimmsunfiter); der — tropfen (eine Porzellanschnette); die — trüffel (Stachelnuss); die — tulpe (weiße Seeblume); das — veilchen (die Blumenbinse); das — viehgras (Rispengras, Schilfgras); der — vieltraß (die Kropfgans); die — wanze (Ruderwanze, der Wasserfcorpion); die — weibe (rothe Sandweibe, Korbweibe); der — weiderich (gelbe Weiderich); die — wicke (Sumpflatterbse); das — wiesel (die Sumpffotter); der — wolf (der Regenvogel); das — wunderkraut (Sternkraut); der — wurm (die Frühlingsfliege); die — wurzel (Lhamwurzel, obliegende Baumwurzel); die — zinke (der Rosschweif, eine Art Hornblatt); das — zipergas (Zuchriebsgas).

Waten, v. intr. [auch waden; abb. waton, watan, angl. wadam, vadan, engl. o wade, holl. waaden, niederf. waden, schwed. wada, dän. vade, isl. vada, lat. vado, altnord. vada, vadba, span. vadear, ital. guadare, fr. guéer, kommt nebst datschen, watscheln, wandern, wandeln, spazieren, passiren, fußen, Pfad, Wade, Fuß, Pfote, Bass, Boden u., lat. beto, bito, pes, gr. πατέω, πατέω, παδίω, παδίω, παδίω, παδίω, παδίω, παδίω, etc., S. 77, pad (gehen, fußen), pad, padas (Fuß), 77, path (schreiten, treten), pathas, pathin (Pfad), u., von der Wurzel π-τ, in-lefern sie Bewegung bezeichnet] niederf. pebb'n, fußen, mit hoch gehobenen Füßen, besonders im Wasser gehen, bis an die Waden im Wasser gehen.

Watscheln, v. intr. [engl. to waddle, siehe waten] schwankend gehen.

Die **Watte**, pl. — n [engl. wad, wadding, fr. ouate, kommt nebst-Watte,

fern sie Verbindung bezeichnet] binden, abbinden, winden, hapseln. Davon: die Weife (der Hapsel, die Garnwinde); der Weifer (Hapseler).

Weigern, v. tr. [niederf. wegern, ahd. weigaron, schwed. wägra, kommt nebst weig, bang, schweigen, schmachten, schwach, weich, bewegen, weichen etc., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] ausweichen, (sich) entfernen, nicht einwilligen, nicht gewähren, abschlagen, vorenthalten.

Weihen, v. tr. [ahd. wihjan, wihau, goth. weihan, veihan, angl. wihan, wigan, holl. wyen, wijen, schwed. viga, wiga, dän. vie, isl. vigia, vigd(r), mhd. wihen, kommt nebst altf. wih (Tempel), angl. wig, wiha (heilig), goth. weih (heilig), weih (Flecken, keine Stadt), lat. vicus (Dorf), ahd. vic, vich (Burg, Dorf), Weich(bild), fahen, (um)fangen, packen, pachten, Vieh, fügen, Zug, Gemach etc., at. pango, compages, gr. ἀπάξ, βίχος, φάσκαλος, μάχιλον, Ἐ. ΠΑ, παρ (binden, halten), त्वच, त्वाच (bedecken, einschließen) etc., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] einschließen, eintriebigen, einzäumen, abändern, heiligen, einsegnen, einer besonderen Bestimmung widmen. Davon: die Weihe (Einweihung, Salbung); der Weihbischof (Stellvertreter eines Bischofs); die —nachten (das Christfest); die —nachtsbirne (Amberbirne); die —nachtsrose (das Feuerroschen, die schwarze Nieswurz); der —rauch (das wohlriechende Rauchwerk, Rauchopfer, die Lobpreisung); die —rauchiefer (e. nordamerik. Kiefer); das —rauchkraut (die gemeine Haselwurz, wilde Narbe); der —rauchvogel (Pfingst-, Kirchvogel); die —rauchwurz (der Rosmarin).

Die **Weihe**, pl. —n [niederf. Wijs, ahd. wio, wahrscheinlich von der Wurzel $\pi-$, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet, und einfach in gr. φάω (können), τάλω (stoßen), βία (Gewalt) etc., vorhanden ist] Fühnerweihe (e. Art Geier, der Laubensfalk, Gänsehabsicht, Fühnerdieb, Stöfer, falco milvus L.).

Der **Weiber**, des —s, pl. — [ahd. wiwari, wihari, wiari, holl. vyver, vouver, engl. vivary, ital. vivar, lat. vivarium, kommt nebst niederf. Wafe, Wyf, Bach, Woge, feucht etc., durch paragogische Ausbildung von der Wurzel $\pi-$, insofern sie Raffen bezeichnet, und einfach in Ἐ. मि, mi, मी, mi (zerfließen), पी, प (trinken, begießen), पी, pi (trinken, tränken), mandshur. mu, muh, maja, nuko (Wasser), chines. pa (zerfließen), gr. παύω (auflösen), πλώ*, πλω (trinken) etc. vorhanden ist] der Reich, Hirschtich.

Weil, conj. [angl. while, engl. whilst, kommt nebst weiland (ahd. wila, wilen, altschwäb. wilent), wellen, Weile, balb, gr. πάλαι, πάλιν, βάλιος, Ἐ. vail

Weile, Zeitpunkt), वेत्त, vail, वल्लै, väll (bewegen, wenden, wälzen), vaillanan, vaillitan (Umwälzung) etc., von der Wurzel $\pi-1$, insofern sie Bewegung bezeichnet] während, indem; bewegen, daß, aus dem Grunde daß. Davon: die Weile (Fortbewegung, der Verlauf, die Zeit, der Zeitraum, Zeitpunkt, die freie Zeit, Muße, Zwischenzeit, Ruhe); weilen (verweilen, sich aufhalten); weiland (vormals, ehemals).

Der **Weiler**, des —s, pl. — [ahd. wila, wilari, engl. vill, wird abgeleitet von lat. villaris, villare (das Landgut, villa, betreffend)] eine Gruppe ländlicher Wohnungen, ein Dörfchen ohne Kirche, eine Nachbarschaft, ein Hof.

Der **Wein**, des —es, pl. —e [niederf. Wyn, ahd. win, wine, goth. wein, wein, wein, altf. win, angl. win, wine, engl. wine, holl. wyn, schwed. vin, dän. vin, vyn, isl. vin, wallf. (g)win, slav. vino, lat. vinum, ital. vino, fr. vin, poln. vino, mend. vinn, bret. ginn, wallach. gina, gr. οἶνος, kommt nebst gr. πινος (Bier), βύνη (Malz), πλω (trinken), von der Wurzel $\pi-y$, insofern die Raffen bezeichnet und aus den Wurzeln $\pi-$ und $-y$ besteht, welche dasselbe bedeuten und einfach vorhanden sind, $\pi-$ in gr. πλώ*, πόω*, Ἐ. ΠΑ, pa, पी, pi (trinken) etc. $-y$ in gr. αἶνω, αἰνώω (nehen, besuchten), chines. in, yén (trinken)] das Maß, Getränk, der Traubensaft, Rebensaft; der Weinstock. Davon: weinicht (weinartig, weihnählich); weinig (Wein enthaltend); der Weibling (e. Frucht von weihnählichem Geschmack); der —apfel (Siderapfel); das —äuglein (die Berberisbeere); die —beere (B. der Weintraube); das —beerholz (der Parteriegel); der —berg (Rebhügel); die —berggrille (Feldgrille); das —bergseil (ein Ringenmaaß von 64 Ellen); die —birne (e. weinsaurer Birnensorte); die

— blume (Nebenholbe, Nachterle); der — born (die Weinrose, s. Art Rosenholz); — droffel (Pfeife, Zippfobel); der — essig (aus Wein bereitete Essig); — fächer (Weinsenkler, ein Rebschöß); der — falter (ein Zweifalter); der — ner (Winger); der — gartenalat (die Kapunzel); der — geist (Mischel, tus vini); der — gott (Bacchus); das — grün (Wintergrün, Kolbenmoos); — händling (Grauhändling); der — käfer (Müllerkäfer, Walker); die — ti (weinsäure K., Ammer, Amarelle); das — kraut (die Wiesenwindblume, der Lapp); die — trichel (Pflaumschlehe); der — lauch (Aerternoblauch); die — che (Haubenlerche); die — lese (Weinernte); die — mücke (Essigfliege); die — ter (Weinhese); die — palme (östind. Schimpalme, die den Palmwein liefert); die — pfirsche (weinsäure P.); die — pflume (weinsäure grüne und rote Pflume, reinosclaude); die — raute (Gartenraute); die — rose (Dornrose, Weindorn); der — säuerling (Weinapfel, Weinkling); der — sche in (Neumarkt, October); der — schwärmer (s. Dämmerungsfalter); der — stecher (Rebent, s. Kleiner Käfer); der — stein (kalterbige, saure Nierenschlag in Weinsäffern, Ansat an den Zähnen); der — stock (Rebstock, die Weinsplanze); die — traube — trester (die Hülsen der auspreßten Trauben); der — vogel (Weinschwärmer, Dämmerungsfalter); die — wurz (die Keltenwurz).

Weinen, v. intr. [isl. veina, qveina, schwed. wenga, venga, ahd. weinan, weinon, holl. weenen, angl. wean, cwanian, mhd. waenen, goth. qweinan, dän. hvine, kommt nebst isl. quein (Klage, Jammer), engl. whining, wimmer, to whine (wimmern), bret. cwyn (Jammer), wallis. acwyn (Klage), selt, mahnen u., gr. *μυρω, μυρω, μυρωστω, πινω, γαρτω* etc., S. 7 van, भू, bhan, ब्रू, ban (ertönen, schreien) u., von der Wurzel π-ν, ufern sie Hörbares bezeichnet] wimmern, jammern, winseln, Thränen vergießen. 2. von: weinerlich (dem Weinen nahe, wehmützig).

Weis, adj. [angl. holl. wis, schwed. isl. viss, dän. vis, kommt nebst wissen, weise, weisen, Weise, weiß, Waib, bunt, Mode, Muster, Mond, mund, lat. badius, bustum, video, gr. *φαλσιμος, φαιδρος, μελ,* etc., S. vidhas u. vidhå (Anblick), विध, vidh (unterscheiden), craitas (weiß), मस, bhas (strahlen glänzen), bhas (Licht), bhåt (glänzend), bhåsas (Glanz), भद्, bhad (glänzen), bhadras (wohl), bhattas (ausgezeichnet) u., von der Wurzel π-ν, ist sie Sichtbares bezeichnet] gewis, sichtbar, hell, scheinbar, wahrscheinlich, glänzen — machen, aufbinden, einbilden.

Weise, adj. u. adv. [ahd. wise, wiza, angl. wis, wise, wisa, wiese, wiewieta, wuta, engl. wise, holl. wys, schwed. dän. vis, isl. vis, visk(r), siehe weisend, erfahren, verständig, vernünftig, geschickt, bedachtsam, vorsichtig, umfichtig. Davon: der Weise (Welt- und Menschenkenner, praktische Philosoph); die Weisheit (das Wissen, die Einsicht, Weltklugheit, Umsicht); weislich (wohl mit gutem Bedacht); weis sagen (wahrsagen, prophezeien).

Weisen, v. tr. [ahd. wison, wison, wisan, angl. wisan, wisan, wisa, niederf. wisen, holl. wyzen, schwed. wysa, visa, dän. vise, isl. visa, wend. siehe weis] sehen machen, zeigen, sehen lassen, vormachen, lehren, begreiflich machen. Davon: die Weise (ahd. wisa, wis, angl. vise, engl. niederf. wise, holl. wis, altnord. vis, span. prop. ital. guisa, fr. guise; das Wie, das Verfahren, Manier, Gewohnheit, Sitte, Methode, Mode, Melodie, der Robus); der Weise (Weiser, die Mutterbiene, Wienekönigin); der Weiser (Begleiter, Uppreiser, Weiser); die Weisung (Anweisung, der Befehl).

Weiß, adj. u. adv. [ahd. huiz, wiz, goth. hweit(s), angl. hwit, hwhita, mhd. wiz, engl. white, niederf. witt, holl. wit, schwed. hvit, hvitt, d. hvid, hvit, isl. hvit(r), norw. qvit, ind. weda, widta, poln. wide, wedzm, tschech. weiß, siehe weis] sichtbar, hell, klar, rein, frisch gewaschen, ungetheert (s. Davon: das Weiß (die weiße Farbe, ein weißer Körper); weißen (weiß anmachen, tünchen); weißlich (ins Weiße fallend); der Weißling (ein Weißfisch); der Weißwamm; eine Apfelsorte; ein Schmetterling); das — auge (Rebhuhn, s. Porzellanschnecke, s. Erbkäfer); der — hoch (Erdensalk; die Zerkelker; die Winterente); der — bäcker (Weißbrodbäcker); der — baum (die E. pappel, der Nasholzer); das — bier (Luftmalz); der — blüder (Werrat Kleinbinder); die — birke (gemeine Birke); das — blech (verjüngtes Stenblech); d.

— brecher (e. platte Apfelsorte); die — buche (Hagebuche); das — bach (e. Käfer-
aufschel); der — born (Hageborn, Wehlbaum); die — droffel (Zippdroffel); die
— eiche (e. nordamerik. Eiche); die — erle (Grauerle); die — espe (Silberpaps-
el); die — fichte (Weißtanne); der — finz (weiße Buchfinz); das — fieber (die
Sleichsucht); der — fisch (e. weißschuppiger Fisch, z. B. der Ukelei, Döbel, Schnä-
del); der — flosser (Fisch mit weißen Flossen); die — föhre (e. Forellenart); die
— foher (Kiefer mit doppelten Nadeln); — gar (mit Kalk, Alaun und Salz gar
gemacht); der — gerber (Alaungerber); die — glöcke (weiße Zaunlinde); das
— gold (die Platina); der — groschen (ein böhmisches Sechspfennigstück); das
— güldenerz (ein hellgraues Silbererz); das — holz (e. südamerik. Baum); das
— harz (Tannenharz); das — huhn (Schneehuhn); das — kehlen (der kleine
Steinschmager); die — kirsche (roth und weiße Frühkirche); der — kohl (weiße
Kopfkohl); der — kopf (weißköpfige Fischadler; weißköpfige Sperling); der — kram
(Leinwandhandel); das — kraut (der weiße Kopfkohl); der — kumel (gemeine
K.); der — lauben (Wehlbeerbaum); das — mehlsbeerkraut (der Sauerklee);
die — müllerehen (die geschwähige Grasmücke); die — pappel (Weißpappel, Sil-
berpappel); der — pfennig (Albus); das — röhrlein (die Beckenkirche); die
— schlinge (der Schlingbaum); der — schwamm (Weißling, e. Blätterschwamm);
der — schwanz (die weißgeschwänzte Bachstelze); der — schnabel (Haubenspecht);
der — specht (Eisterrspecht); die — stirne (nord. Gans); die — tanne (Ebeltanne);
das — veilchen (Schneeglöckchen); das — zeug (die weiße Wäsche); die — wurz
(das Salomonsflegel, e. Art Matblume); der — zopf (e. wilde Entenart).

Weit, adj. u. adv. [abb. wit, wito, angl. wid, wid, wide, engl. wide, holl.
wyd, niederf. wit, schwed. vid, dän. vid, vidt, isl. vid(r), kommt nebst bis, paß,
fast, passen, messen, Maas, Mauth, Wind, waten, wandern, wandeln, Biet, Wüste,
voett, quitt, Ruße ic., lat. vado, beto, bito, viduus, modus, gr. βάδος, βαδίζω,
βατέω, πείσσω, πέτομαι, πηδῶ, μασί-, μάτις, φελομαι, φοιτῶ, **Ἔ. मस**,
mas (ausdehnen, messen), mātran (Maas), mitis (Gränge), **ὔτ**, pat (ausdehnen,
einnehmen), pattan (Platz, Weite) ic., von der Wurzel π—r, insofern sie Bewegung
bezeichnet] fortbewegt, ausgepannt, ausgebehnt, entfernt, fern, entlegen, umfangs-
reich. Davon: die Weite (Ausdehnung, Entfernung, der Umfang, Raum, Platz,
Abstand); weiten (weit machen, ausdehnen, erweckern, weiter, fort, ferner, fürz-
baß, größer); die Weiterung (üble Folge, unangenehme Verfügung, Schwierig-
keit); weitläufig (weit auseinander stehend, weitstreifig, umständlich, ausführ-
lich); die Weitläufigkeit (Umständlichkeit, pl. Umstände, Schwierigkeiten, Klaus-
sen); das — mau (e. Harfenschnecke); die — schweißigkeit (Umständlichkeit);
— schweifig (weit ausholend, abschweifend); — sichtig (groß, umfassend);
— sehend (in die Zukunft sehend); — sichtig (in weite Ferne deutlich sehend).

Der **Weizen**, des —s [abb. hweiz, hweizzi, hweiz, weize, weizi, goth.
hwaitai, hvatois, hwait, angl. hwaet, hwaete, hweate, engl. wheat, holl. weid,
weyt, mhd. weize, schwed. hveto, dän. hvede, hveede, isl. hveite, hveiti, norw.
qveiti, niederf. weten, kommt nebst Mais, Mus, Schmaus, Pudding, Speiße, Mast,
mäßen, füttern, feist, Butter, Weide, Banst, Schmant ic., lat. pascor, mensa,
maturus, venter, **Ἔ. ὔτ**, pas (ernähren), pustis (Futter), pausanan (Nahrung),

mānsan (Speiße) ic., von der Wurzel π—r, insofern sie Erhebung, Anhäufung und
Ernährung bezeichnet] eine bekannte großkörnige Getreideart, triticum L.; der türki-
sche —, der Mais; der polnische —, lothringer —, das wallach., ägypt. Korn,
Sommer, Gymmer. Davon: das Weizengras (die Quecke; die Bitterspe); der
—heber (die Mandelkrähe).

Welch, pron. indef. [abb. walc, welich, hvelihher, goth. hwlēik(s), angl.
hwylc, hwelc, hwic, hwilc, hualic, engl. who, which, holl. welk, welke, niederf.
welk, schwed. hwilk, hwilken, hwilka, dän. hvilk, hvilker, isl. hvilik(r), lat.
qualis, gr. πῆλικος (äol. πῆλικος, lith. koley, russ. kvlik), ist zusammengesetzt aus
dem relativen und interrogativen Pippentone (π—, wa, wie, gr. πῆ) und lich (gleich,
gr. λικος, lat. lis, fr. l, engl. ch, goth. leiks, lith. ley, russ. lik, **Ἔ. laks** etc.)]
wie ein, was für ein. Davon: welcher, welche, welches (wer von beiden; der,
die, das); welche, pl. (einige, etliche); welcherlei (von welcher Sei, d. h. Art,
was für welche, wie beschaffen).

Welt, adj. u. adv. [kommt nebst Wahl, fall, schwel, schwellen, lat. salvus,

bellus, fulgeo, viola, gr. *πέλος*, *πελλός*, *πολιός*, *μέλας*, *φαλός*, *φαιλαρός*, *λαρός*, *γάλιος* etc., S. *jvalat*, *jvalitas* (heiß, verbrannt), *ज्वलन्*, *jval* (braun glänzen), *palat*, *palitas* (bläß, bleich) etc., von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Erbares bezeichnet] sahl, verblichen, verschossen, verborst, erschläßt, dürr, schrumpfig, runzelig. Davon: *welken* (von der Hitze leiden, die Farbe verliern, erbleichen, die Frische verlieren, verdorren, erschaffen); das *Welkheil* (die Bunge); der — *boden* (Malzdröbden); der — *ofen* (Backofen zum Dösten).

Die *Welle*, pl. — *n* [ahb. *wella*, *walla*, *wello*, isl. *vella*, schwed. *vån*, *velle*, holl. *wel*, *welle*, angl. *well*, *waell*, *wyl*, *will*, *vell*, *well*, *wella*, *wyla*, *waele*, *welle*, *wylle*, engl. *well*, mhd. *welle*, lith. *wilnis*, *walich*, alban. *vale*, kommt nebst *Quelle*, *Qualm*, *spülen*, *spillen*, *schmelzen*; *Welt*, *Walfisch*, *Milch*, *Wolken*, *Pfuhl*, *Wolch*, *faul* etc., lat. *palus*, *bilis*, *balaenum* etc., gr. *βαλαρείον*, *παλάσσω*, *παλύω*, *πέλαγος*, *πέλεθρος*, *πηλώ*, *πηλώω*, *πάλαια*, *μέλι*, S. *palan*, *palvatas* (Sumpf), *मल*, *mal*, मै, *mlai* (beschmutzen, streichen) etc., von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Rasses bezeichnet] das *Wasser*, der *Wasserschwall*, die *Woge*. Davon: *wellen* (quellen, Wellen schlagen); *wellig* (Wellen bildend); das *Wellenbad* (B. in wogendem Wasser); *—los* (spiegelglatt, still fließend, ruhig); die — *schnecke* (Regelschnecke); die — *nie* (wellenförmige Linie).

Die *Welle*, pl. — *n* [ahb. *wello*, slav. *wal*, kommt nebst engl. *wheel*, isl. *hjul* (Rad), *Spule*, *Walze*, *wälzen*, *Spil*, *Pol*, *Mühle*, *Felge*, *wählen*, *wälgen*, *walgen* etc., gr. *πάλλα*, *πέλω*, *πλάσμαι*, *πολεύω*, *πόλος*, S. *कूल*, *hval* (wählen, wälzen), *वेल*, *vail*, *वलि*, *vail* (bewegen, wenden, wälzen), *vaillanan* (Umwandlung) etc., von der Wurzel $\pi-\lambda$, insofern sie Bewegung bezeichnet] die *Walze*, *Wälzschle*, ein *Bündel Reisholz*. Davon: der *Wellstein* (eine feinerne Walze); *—gapsen* (S. e. *Welle*).

Der *Wels*, des — *es*, pl. — *e* [bair. *Waller*, *Wallerfisch*, scheint nebst *Walfisch* etc. der Wurzel $\pi-\lambda$ anzugehören, insofern sie Rasses bezeichnet] der *Schiff*, *Schäden*, *Schaden*, der größte *Raubfisch* in süßem Wasser, *bis* S. *Glen*, lat. *silurus*, slav. *sum*.

Die *Welt*, pl. — *en* [ahb. *worolt*, *weralt*, *werolt*, *werit*, att. *werold*, *werold*, angl. *werold*, *weorold*, *weoruld*, *wornld*, *weruld*, *weorkf*, *world*, *werold*, *schott. world*, holl. *wereld*, *waereld*, *waareld*, *schwed. verid*, *dån. verald*, *verallid*, *verallid*, *verold*, mhd. *werit*, *goth. fairgouws* (lat. *mundus*, gr. *οἰκος*, ahh. *mittingard*, *mittilgart*, *mericarten*, *goth. midjungar*, angl. *mid(an)land*) gehört nebst *Wald*, *Feld*, *Wald*, *Feld* etc. und *Forst*, *Fohre*, *Birke* etc. einer *Welt* $\pi-\lambda$ und $\pi-\rho$ schwankenden, auch beide zusammen enthaltenden Wurzel an, mit Erhebung und Anhäufung bezeichnet. Dieses Wort wird, wie die meisten *Welt* Bedeutung in Laufe der Zeit durch die Fortbildung der Begriffe verändert worden ist, ursprünglich zwar etwas Aehnliches von dem, was wir uns jetzt unter *Welt* denken, aber etwas viel Engeres bezeichnet haben. Wir bezeichnen mit der *Welt* *Welt* das ganze uns umgebende *Al*, der rohe Naturmenschen im *Wald* *Welt* erblickte um sich her nichts als *Wald* oder *Forst*; die *Himmelskörper* als *Welten* *Weltkörper*, oder *Theile* der *Welt* zu betrachten, war ihm noch nicht möglich. Erst erblickte ich in dem Worte *Welt* nichts anderes als die beiden Wörter *Wald* und *Forst* oder vielmehr die Wurzel $\pi-\lambda$, in welcher der glatte Zungenton λ mit dem hohen Zungentone ρ bald wechselt, bald verbunden erscheint.] ursprünglich der *Wald*, *Forst*, die umgebende *Natur*, die *Erde*, die *Schöpfung*, das *Ural*, *Weltall*; das *Leben*, die *lebenden Menschen*, die *Sinnenluft*, die *feine Lebensart*, der *Wald*, die *Abgeschliffenheit*. Davon: *weltlich* (irdisch, nicht geistlich, bürgerlich); der *Weltling* (das *Weltkind*, ein *sinnlicher Mensch*); das — *auge* (der *Schifferstein*, *Opal*); — *kannt* (allbekannt, jedermann bekannt); der — *bürger* (der über *Ortsverhältnisse* erhabene Mensch); das — *gebäude*, — *system* (*Sonnensystem*, *Himmelsgebäude*), die — *gegen* (*Himmelsgegen*); der — *geistliche* (G. der *keinem Mönchsorden* angehört); das — *gericht* (*jüngste Gericht*, *Auferstehungsgericht*); das *Urtheil* der *Nachwelt*; die — *händler*, pl. (*Streitigkeiten* der *Völker* und *Reiche*, die *Politik*); — *klug* (mit der *großen Welt* vertraut, *vorsichtig*, *gewiegt*); der — *körper* (das *Weltkugel*, *Erde*, ein *Stern*); der — *männ* (*weltkundige Mann*, e. *W.* des *Welt*).

verpa, varpa, notw. varpe, vaerpe, isl. verpa, varpa; [siehe werben] und schleudern, schmeißen, stoßen, prellen, schnellen, schießen; gebären.

Das **Werft**, des —es, und die **Werfte**, pl. —n [niederf. worf, warf, w. werf, schwed. hvarf, kommt nebst angl. wharfs (Ufer) von der Wurzel π - ρ , insofern sie Erhebung bezeichnet] das zum Schiffbau benutzte Ufer, der Schiffbau.

Das **Werg**, des —es [auch Wert, ahd. awirchi, awirch, awerechi, aweroh, werich, werc, schweiz. abwerch, schwab. äwerk, ewerk, kommt nebst wirren, B. zwerch zc. (siehe werben), von der Wurzel π - ρ , insofern sie Bewegung bezieht] das Werrig, die Hebe, der Abgang vom Flachs oder Hanf beim Spinnen.

Das **Werk**, des —es, pl. —e [ahd. werah, werch, wercho, werk, w. waurstw, altf. werk, giwarki, angl. werc, weorc, wearc, worc, woerc, gewerk, gework, engl. work, schott. wark, niederf. wark, holl. werk, schwed. verk, verk, vaerk, isl. verk, verki, virki, vyrki, pers. bark, kommt nebst wirken, wirken, wirklich, war, werden zc., von der Wurzel π - ρ , insofern sie Erhebung bezeichnet] das Wirten, Hervorbringen, das Hervorgebrachte, Gemachte, das Geschöpf, die Arbeit; das Gewirk der Bienen; das Innere einer Uhr, Dregel; ein geistl. Buch, eine umfangreiche Schrift; das Schmelzgemisch, der Papierbrei. Davon: **Werktag** (Wochen-, Arbeitstag); der —meister (Werkführer, Aufseher); —statt (Arbeitsstube, Arbeitsort); —thätig (wirkksam, thätig, handeltüchtig); —leute (Arbeitsleute, Arbeiter); das —zeug (Geräth, Handwerkszeug).

Der **Wermuth**, des —es [niederf. Wörmt, angl. vyrm-vyrt, engl. wormwood, holl. wormkruid, angl. vermod, ahd. wermnet, wermot, werimuota, wermuota, wermota, mhd. wermuote, altf. werimuote, weremode, schwed. mal. bän, mal-urt, kommt nebst bernen (brennen), warm, Feuer zc., lat. amarus, maracrus, formus, -buro, gr. ἀμαράσσον, πικρὸς, μύρω, ἄνθος etc., S. bharnat (brennend), W, bhār (brennen) zc., von der Wurzel π - ρ , insofern sie Sichtbares bezeichnet] das bittere Kraut, ein bitter-schmeckender Beifuß, der Wermuth, *anthemium* L.; das unächte Mutterkraut, eine Art Reibblume.

Werth, adj. u. adv. [ahd. wert, werd, goth. wairth(s), angl. veordh, w. vardh, weorth, wurth, wyrth, wyrthe, weorthlic, wurtlic, engl. worth, w. holl. waard, waardig, schwed. wärd, värdig, voerdig, dän. vaerdig, isl. verdu, altf. werth, lith. wertas, altpreuss. werts, kommt nebst würdig, Würde, wahr, wirklich, Waare, Markt, bewahren, warten, wehren, sparen zc., von der Wurzel π - ρ , insofern sie Erhebung bezeichnet] wirklich, würdig, theuer, lieb. Davon: der **Wert** (die Würdigkeit, Gebühr, der Preis, Gehalt, die Währung, Geltung); werthlos (würdern, würdigen, schätzen, anschlagen, taxiren); werthschätzen (hochachten).

Das **Wesen**, des —s, pl. — [goth. visan, schwed. wara, isl. vera, angl. vesan, ahd. wesan, S. vasa, kommt nebst wesen (seyn), gewesen, S. W. vas (seyn), vad, vad, bad (stehen) zc., von der Wurzel π - τ , insofern sie Erhebung bezeichnet] das Stehende, Vorhandene, Seiende, Lebendige, Geschöpf; das Seyn, die Beschaffenheit, das Aeußere, das Benehmen, das Thun und Treiben. Davon: die **Wesenheit** (wesentliche Beschaffenheit); **wesenlos** (nichtig, eingebildet); **wesentlich** (hauptsächlich, wichtig, zu Grunde liegend).

Die **Wespe**, pl. —n [ahd. wessa, wesz, wessa, wassa, wafsa, wespe, w. waesp, weap, waeps, waeps, engl. wasp, holl. wasp, wepse, lat. vespa, w. vespa, neulat. guespa, span. (a)vispa, port. bespa, altf. gues(s)pe, guése, guespe, wespe, bret. guespedon, dän. hoeps, mhd. weise, bait. webes, w. niederb. wespae, lotbring. voise, vase, böhm. vosa, kommt nebst pispere, pispere, wispere, bumsen, gr. βουβος, βουβησις, βουβίω etc., von der Wurzel π - τ , insofern sie Hörbares bezeichnet] das summende Insect, ein wildes, den Bienen ähnliches, geselliges Insect. Davon: der **Wespenfalk**, —fresser (e. Art *Melospiza falco buten vulgaris*); die —fliege (wespenähnliche Fliege); das —nest (der wespenähnliche Bau der Wespen).

Der **West**, des —es, pl. —e [ahd. west, westan, angl. west, engl. west, western, holl. west, schwed. vaester, vester, dän. vest, isl. vest(r), kommt nebst Wasser, Bab, Psüze, Schweiß, Mober zc., lat. madidus, puteus, gr. μάδιος, μάδιον, πόντος, S. pátthia (Meer), midyat, miditas (naß), मिद, mid (ermüdet).

hinzeln) u., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Westes bezeichnet] der Seewind, Meer-, Abendwind. Davon: der Westen (die Seeseite, Meergegenb, der Abend); westlich (abendlich, aus Westen kommend, gegen Westen liegend); westwärts nach, gegen Westen); der Westwind (Abendwind).

Die Weste, pl. —a [goth. wasti, wastja, angf. waest, west, engl. waist, hweb. vaest, veat, dän. vest, isl. vesti, ital. veste, fr. veste, ind. westitoh, rastra, kommt nebst goth. vast, vastja, abd. wasti, westi, wester, angf. vaest, hweb. waest (Kleid), lat. vestis, gr. *βατην*, *βεδος*, *βυσσος*, S. vastis, vastran (Gewand), वस्, vas (bedecken), Gewand, Nieder, Mantel, Mütze, Fuß, Beutel, Bett, Panzer, Matrage, Matte, Watte u., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Erhebung, Anhäufung, Verbinden und Umschließen bedeutet.] das Brustgewand, ärmlöse Brusttuch für Männer.

Wetten, v. intr. u. tr. [angf. vaddjan, vaddian, Iothring. voidgi, vouadgi, kommt nebst wett, quitt, weder, Witwe, Weise, meiden, missen, miß-, fasten, müßig, Ruhe, nider, wenig, schwinden u., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet] wett machen, ein Pfand setzen, vorauszukommen suchen, um ein Pfand oder einen Preis wetteifern, eine Wette vorschlagen oder eingehen. Davon: die Wette das gesetzte Pfand; das Pfand-, Schiedsgericht); der Wetteifer (Eifer im Gleich- der Zuvoorthun); — eifern (es einander zuvoorthun).

Das Wetter, des —s [ahb. wetar, weter, angf. waeder, weder, wether, eder, vodr, engl. weather, altf. wedar, holl. weder, weeder, weer, schwed. vaeter, dän. veir, veyr, isl. vedr, vethar, irf. ahar, aedhar, poln. wiatr, wieie, nd. widara, wad, waia, waihu, pers. wad, S. widara, kommt nebst Wind, spät, veit, passen, messen, wenden, schwinden u., S. मथ, math (bewegen, schützen), nāthas (Bewegung), von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Bewegung bezeichnet] das Behen, der Wind, Sturm, das Gewitter, Unwetter; die Bewegung der Luft. Davon: wettern (stürmen, donnern, blitzen, fluchen, toben); die Wetterfahne (Windfahne); der —fisch (Schlammbeißer); die —galle (e. Oeffnung in biden Wetterwolken); das —glas (Barometer, die Luftpumpe); der —klee, das —kraut der blaue Steinklee); —leuchten (ohne Donner blitzen); die —rose (Rosenpappe); das —röslein (e. Art Glibisch); —sacht (Zugluftschacht in Bergwerken); die —stange (der Bligableiter); der —strahl (Bligstrahl); der —vogel (die Doppelschnepfe, der große Brachvogel); —wendisch (veränderlich, wankelmüthig); der —wurm (Kellerassel).

Wegen, v. tr. [ahb. huezan, wezan, wezzan, angf. hvettan, engl. to whet, niederf. wetten, schwed. hvassa, dän. hvådsæ, wend. wotsen, kommt nebst Spott, wegen, Regger, meßeln, Messer, Reißel, musen, beißen, böß u. f. w., S. वध, wadh, बध, bādha (schlagen, schaden), वस्त, vast (verlegen, zerstoren) u., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] schleifen, schärfen, pißen. Davon: der Wehstein (Stein zum Wegen, Sandstein, Schiefer); das —steinkraut (die Hauhechel).

Wachsen, v. tr. [ahb. wahsjan, engl. wax, von Wachs] mit Wachs überziehen oder bestreichen, blänten, pußen; prügeln. Davon: die Wachse (Wachsfalbe, Stiefelschmtere).

Der Wicht, des —es, pl. —e [ahb. wiht, goth. waiht(s), angf. wiht, wuht, itengl. wight, holl. wigt, schwed. wickt, wät, isl. vaetr, vaett, kommt nebst Spul, Faxen, Wacke, Wengel, Schwanz, wackeln, bewegen, entwichen, weichen, quid u., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] der bewegliche, wankelnütige, leichtsinnige Mensch, Böfewicht; der Schwächling, Feigling.

Wichtig, adj. u. adv. [angf. wichtfull, engl. weighty, holl. wigtig, schwed. wichtig, dän. vigtig, vegtig, isl. vigtug(r), kommt nebst Gewicht, Wucht, wägen, Wage, wiegen, bewegen, wanken, schwanken u., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] gewichtig, schwer wiegend, nachdruckvoll, bedeutsam, bedeutend, folgenreich. Davon: die Wichtigkeit (wichtige Sache, Bedeutsamkeit; das Wichtigthun).

Die Wicke, pl. —n [engl. vetch, schwed. wicker, holl. wicke, witas, ahb. wicca, ital. vezza, neulat. bex, wallif. gwygg, slav. wyhow, lith. wikke, lat. vicia, gr. *βυξον*, *ρακίη*, kommt nebst wachsen, Buchs, Buchs, Buch, Wicke, wuchern, Buche, Zwerg, Bächser u., lat. basulus, bacon, bacca, baccina, beccadina,

waxos, gr. *πηγαρον, βύζαντις, μάγος, γαστή, φήκος, κάμαξ, πίζα*.
Ἐ. मत्, mah (wachsen) u., von der Wurzel *π—x*, insofern sie Erhebung:
 eine Hülsenfrucht mit erbsendähnlichem Samen zum Viehfutter, *vicia* L.

Wickeln, v. tr. [holl. wikkelen, schwed. wickla, veckla, dän. vikle:]
 nebst biegen, beugen, Bogen, Bügel, Binfel, bewegen, schmiegen, waschen
 der Wurzel *π—x*, insofern sie Bewegung bezeichnet] zusammenwinden, u.
 bündeln, knäueln, einhüllen. Davon: der u. die **Wickel** (Haarwickel); die **Wickel-
 flechte**, das —**moos** (e. Flechte mit verwickelten Fäden); die —**frau**
 (wärrerin); das —**kind** (Bündelkind, e. Puppe); die —**natter** (e. R. c.
 nate); die —**raupe** (die Blätter durch Gespinnst aufrollende Raupe).

Der **Widder**, des —s, pl. — [ahd. wider, widar, vider, angl. we-
 dher, veder, weather, holl. weeg, schwed. vaedur, waeder, dän. vaeder, isl.
 veðr, goth. vitrus, altf. withar, altnord. vethr, kommt nebst wider, u.
 Vosse, Spah, faheln, fideel, meiden, wenden, Schwinbel u., gr. *πιδάω, πιδάω,
 πιδάω, πιδάω, μάταιος* etc., von der Wurzel *π—r*, insofern sie **Wider-
 richt** der Schaaßbock, Bock, Stähr, Ramm, Rammbock, Rammel, **Widder-
 Buchtwidder**; ein Sternbild im Thierkreise.

Wider, praep. [ahd. widar, widari, widri, widhar, wider, goth. v.
 altf. vid, wider, angl. wither, with, towith, holl. weder, weer, schwed.
 isl. vid, vith, dän. ved, siehe **Widder**] gegen. Davon: **widerlich** u.
 heß, eckhaft, unangenehm); **widrig** (hinderlich, unglücklich); **widriß**
 (im entgegengesetzten Falle); **widern** (widerstehen, eteln, grauen); der **Wid-
 rist** (Antichrist, Feind des Christenthums); —**fahren** (begegnen, zufall-
 sehen, angethan werden); der —**haken** (zurückgerichtete Haken); —**legen**
 unrichtig dorthin, entkräften); die —**legung** (der Beweis des Gegentheils —
 türlich (naturwidrig); —**rathen** (abrathen); —**rechtlich** (rechtwidrig);
 fugt); die —**rede** (Einwendung); —**rufen** (zurücknehmen, abstellen); der —
 cher (Gegner); sich —**setzen** (Widerstand leisten, sich wehren); —**sinnig**
 Widerspruch enthaltend, unsinnig); —**spenstig** (ungehorsam, unfolgsam);
 —**spiel** (Gegentheil); —**sprechen** (entgegen, widerlegen, nicht gelten lassen);
 —**spruch** (die Widerrede, Einwendung); der —**stand** (die Gegenwehr); —
 (Widerstand leisten); —**streben** (gegenankämpfen); der —**streit** (die **Wid-
 zeit**, Gegenwehr, der Streit); —**wärtig** (widrig, feindselig, abhold); die —
 tigkeit (Unannehmlichkeit); der —**wille** (Ekel, Abscheu, die Abneigung).

Widmen, v. tr. [ahd. widamjan, kommt nebst fest, binden, Band u.,
 vitta, gr. *βίωω, βυσσώω*, **Ἐ. वट**, vat, **वंट**, vant (anheften, binden),
 (Band), **पस**, pas (binden, befestigen), von der Wurzel *π—r*, insofern sie **Wid-
 dung** und Befestigung bezeichnet] anpassen, zueignen, bestimmen, **widmen**, dän.
 Davon: die **Widmung** (Weiheung, Zueignung).

Wie, adv. [ahd. hweo, huoio, wio, huido, wido, weo, wia, goth. hwa-
 hwau, angl. hu, lua, hva, hvio, engl. how, niederf. voo, holl. hoe, schwed. u.
 huru, dän. hvor, lat. qui, gr. *πῆ*, niederd. hoe (gr. *πῆς*, **Ἐ. कािप**, russ.
 poln. iak, böhm. eak, altslav. kaka), ist nebst wo, 'die einfach gebildete **Wie**
 des auslautenden Sippentones, insofern er relativer und interrogativer **Wie**
 auf welche Art, in welcher Weise, in welchem Grade; als. Davon: das **Wie**
 Art und Weise); der **Wievielste** (an welchem Plage in der Reihe Stehends); **Wie-
 wohl** (obwohl, obgleich).

Wieder, adv. [eine neuere Nebenform von wider] zurück, noch einmal, u.
 Neue, nochmals, wiederholt. Davon: der **Wiederhall** (das Echo); der —
 steller (Erneuerer); —**holen** (erneuern, abermals thun); die —**kehr** (Rück-
 Zurückkunft); —**kehren** (zurückkehren, sich wiederholen); die —**kunst** (Kun-
 die —**tauser** (Anabaptisten, welche die Erwachsenden nochmals taufen); —**um** (u-
 der, von Neuem, auf's Neue, noch einmal).

Wiegen, v. tr. [holl. wiegen, schwed. vagga, waga, dän. vugge, isl. vega-
 engl. wedge, ahd. waga, wiga, wiega, schwed. waga, bair. wagen, finn. waga
 Foramt nebst wägen, Wäge, bewegen, wanken, schwanken u., von der Wurzel
π—x, insofern sie Bewegung bezeichnet, siehe **wach**] auf und ab bewegen, **Wie-
 feln**; mit dem **Wiegenmesser** klein schneiden; (ich wiege, ich wog, ich habe gewogen)

lügen, schwer seyn, Gewicht haben. Davon: die **Wiese** (das Schankelbittchen, der Entstehungsort, Ursprung; das Wiegemeßer).

Wiefen, v. intr. [ahd. hveigon, mhd. weigen, wejen, walen, (schwed. veggja, dän. gaegge, angl. hægga, haagan, engl. weigh, kommt nebst muhen, muern, meckern, quaken, sauchen u., lat. mugio, voco, buccino, bacchor, hebr. מִגִּיב, כּוּב, מִבּוּ, מִבּוּ, מִבּוּ, gr. μιμνω (wiefern), μύζω, μιμνάομαι, μιμνάω, φικάω etc., θ. वाय, वा, मित्र, मित्र, मुत्, मुत्) (schreien) u., von der Wur-

el π-π, insofern sie Hörbares bezeichnet] schreien wie ein Pferd; widerlich lachen.

Die **Wiese**, pl. — n [niederl. Wisch, ahd. wisa, schwed. Matte, kommt nebst Lachmatt, Emmet, Stummet, Rabd, von mähēn] der Grasanger, die Aue. Davon: der **Wiesensampfer** (Sauerampfer); der — andorn (das Gliedkraut); der — anis (die beerentragende Engelwurz); der — bathengel (kleine Wiesenehrenpreis); der — bertram (wilde B.); die — betonie (das Zehrkraut); die — blume Butter-, Dotterblume); der — bodsbart (Weißweibel); die — distel (weiße Bergdistel); der — dragun (die deutsche Garbe); der — ehrenpreis (das Bergschmeichelt); das — erz (Rasen-, Sumpferz); der — flach (Bergflach, Wiesenleim); die — gaffel (Wassermärzwurz); die — gauchblume (Wiesentresse); das — gelb Pfennigkraut); die — gerste (Korngerste; das Korngras); die — glöcke (kleine wilde Kapuzel); der — haser (das bärtige Hasergras); der — hahnenfuß (kriechende Hahnenfuß); die — klapper (der Hahnenkamm); der — klee (englische Klee, Wiesenpreis); die — knarre (Kalle, der Nachtkönig); der — knopf (das Drachentut); der — kohl (die gemeine Kragdistel); das — kraut (die Sandnelke); das — kräutlein (der blaue Gänsefuß); die — kresse (süße Brunnenkresse, Bachmäuse); der — kuzul (die Stendelwurz); der — lattich (Edwengahn); der — läufer (die Kalle); der — lauch (kleine Berglauch); das — leichgras (Kobengras); der — mohn (die Kornrose); der — mangold (Biberklee); die — nelke (kleine Gras, Donnernelke); der — pflifferling (essbare Blätterschwamm); die — pimpernelle (das Pferdewurmkraut); die — platterbse (Feldbicher); die — rauke (Uferrauke); der — preis (rotte Wiesenklee); das — rebhuhn (cyprische Rebhuhn); der — rodel (Hahnenkamm); die — röthe (das nordische Labkraut); der — safran (die Herbstzeitlose); die — scharfe (Färberscharfe); das — schilf (Rohr-, Niedgras); die — salbei (wilde Salbei, das Scharlachkraut); die — schmiel (das blaue Perlgras); die — schnarre (der Nachtkönig); die — schrecke (Heuschrecke); die — schwalbe (e. Sumpfvogel); der — sperling (Erdsperling); die — segge (das flechtartige Niedgras); der — wachelweizen (die Waldhirse); der — weinbrech (die wilde Beerwurz, der Roskümmerl); die — watte, — wolle (das Wollgras); die — windblume (u. Küchenschelle); die — zeitlose (Herbstzeitlose); das — zittrergas (Hafengras).

Wild, adj. u. adv. [ahd. wild, wildi, goth. wilthi, angl. wild, wilda, wilde, ngl. wild, wallis. (g)wyllt, holl. wild, schwed. vild, dän. vild, isl. vill(r), kommt nebst ahd. wilt (fremd), Feld, Wald (f. d.), von der Wurzel π-λ, insofern sie Erzeugung bezeichnet] dem Felde oder Walde angehörend, auf dem Felde oder im Walde wachsend oder lebend, waldbewohnend, feldbewohnend, nicht zahm, ungezähmt, unabhängig, nicht abgerichtet, ungebildet, ungestüm, ungestüm, heftig, zornig, häßlich, truppig, schlotterig. Davon: das **Wild** (die Feld- und Waldthiere, die jagdbaren Thiere, das Wildbret, Roth- und Schwarzwild); der **Wilde** (Mensch im rohen Naturzustande); die **Wildheit** (Rohheit, Unabhängigkeit, Grimmigkeit, der Ungeßüm); der — adel (Rehbeerbaum); das — bad (e. nassellisches Mineralbad); die — bahn (der Jagdbezirk, das Gehege; der Fußweg neben dem Geleise); der — brecher (e. Art Bruchbirne); der — bann (die höhere Jagdgerichtsbarkeit; der Mannfessl); das — bret (ebl., essbare Wild); die — elster. (der Reuntöbter); der — fang (ein wild gefangenes Thier; ein wilder Range); die — felber (e. Weidenart); der — flach (Berg-, Wiesenflach); das — fräuleinkraut (e. Art Schaafgarbe); — fremd (landestremd, ganz fremd); die — garbe (der rotte Steinbrech); der — graf (e. Waldgraf am Rhein, Raugraf); das — gras (der Wiesenfuchschwanz); der — haser (Lauts-, Bindhaser); das — heu (e. von hohen Berggipfeln); das — holz (der Ginster); der — honig (Waldhonig); das — huhn (Schnee-, Rebhuhn); das — kalb (e. junges Wild); die — lauchstau (Sahlweide); das — lorn (Mäuses Korn; die Lauchgerste); der — lürbiß (e. bittere Gurtenart); das — mannsgras

(Hirsgras); das —mannskraut (wie weiße Küchenschelle); die —röthe (Wieserndöthe); die —schur (e. Wolfspelz mit auswärtsgelochten Haaren); —taube (Klingeltaube, große Holztaube).

Der **Wille**, des —ns [ahd. wille, willo, willeo, goth. wilja, vilja, willjo, willeo, angl. will, willa, villa, willn; gewyll, engl. will, holl. wil, schwed. vilje, dän. villie, isl. vili, vilje, villo, vild, vildi, wallf. gwyl, wola, wüle, vola, volia, lat. voluntas, ital. volonta, fr. volonté, lith. wale, *boūly*, *boūlyma*, *boūlynaic*, siehe wollen] das Wollen, die Wahl, der Befehl, das Gebot, der Entschluß, Beschluß, die Willensmeinung; das Begehren; die letzte —, das Vermächtniß, Testament. Davon: willentlich (mit Willen); willig (gutwillig, gern, bereit, leicht); willigen (beitreten, zustimmen); willens (blind gehorchend); —tod (für immer willenlos); willfahren (zu Willen kommen, gehorchen, einwilligen); —fähig (nachgiebig, folgbar); —kommen (erwünscht, genehm, gern gesehen); die —für (freie Wahl, Laune); —fürlich (frei, zu Willen abhängig, launenhaft, eigenmächtig).

Wimmeln, v. tr. [angl. vapeljan, schwed. wimseln, bair. wammeln, wemzen, schwed. hvimla, vimla, dän. vimle, isl. wamla, niederf. wemmeln, wimmeln, holl. wemmelen, kommt nebst ahd. wimman, wimmjan, wiumjan, altnord. hvima (schnell bewegen), mhd. wimmen (sich regen), ahd. wiuman, wiumma, wimidon, wimizon, wiamidon, wiumizon, wamezan, mhd. wammezen (tremulieren), baumeln, quabbeln, wippen, beben, schweben, schweifen, wehen zc., von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Bewegung bezeichnet] leben und weben, zahlreich dazwischen der laufen.

Wimmern, v. intr. [engl. whimper, niederf. wemern, bair. wimflin, kommt nebst mummeln, wuffen, papern, bäffen, bimmeln, wispern zc., gr. *μεμυομαι*, *μυμυομαι*, *μυμυομαι*, *μυμυομαι* etc., lat. bufo, bombo, bombito, baubo, bubulo etc., von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Hörbares bezeichnet] leise wimmeln, stöhnen, seufzen, klagen. Davon: wimmertlich (wimmeln, weinerlich, kläglich); der Wimmervogel (ein Dämmerungsvogel mit wimmerndem Saute, der Lobtenkopf).

Der **Wimpel**, des —s, pl. — [angl. wimpel, ahd. wimpal, schwed. wimpel, niederf. wimpel, holl. dän. wimpel, altengl. wimple, kommt nebst Wipfel, Wipfel (Zopf), Schweif, schweben, Baumel, wippen, Pappel, beben zc., *ἄνυ*,

ἄνυ, *ἄνυ* (bewegen, schütteln) zc., von der Wurzel $\pi-\pi$, insofern sie Bewegung bezeichnet] eine sehr lange schmale Flagge, ein wehendes Band; ein Strauß Kap. Davon: der Wimpelgast (den Wimpel besorgende Matrose); wimpeln (im Winde fliegen, flattern).

Die **Wimper**, pl. —n [mhd. wintbra] die Augenwimper, der Haaranhaare der Augenlider. Davon: wimpern (blinzeln, winken); wimperig (bewimpert, wimperig Wimpern versehen); die Wimperflechte (Paarsflechte, gefranzte Flechte).

Der **Wind**, des —es, pl. —e [ahd. wint, goth. winds, altf. angl. engl. wind, schwed. dän. vind, isl. vind(r), lat. ventus, ital. vento, span. viento, d. vátas, vátis, wallf. (g)wynt, fr. vent, lith. wejas, celt. gwynt, gehört zwar zu *ἄνυ*, *ἄνυ*, *ἄνυ* (windig), Winter, Wetter, der Wurzel $\pi-\pi$ an, insofern sie Bewegung bezeichnet, ist aber auch nebst chines. foang (Wind), *ἄνυ*, *ἄνυ* (Luft), unmittelbar auf die Wurzel $\pi-\pi$, von derselben Bedeutung zurückzuführen, wie sie auch in *ἄνυ*, *ἄνυ* (bewegen, blasen) vorhanden ist] das Wehen, der Luftzug, die Zugluft, der Luftzug, der Sturm, niederf. die Kühlung, Kühle, Schweiz. der Wind. Davon: winden (windig seyn, wehen); windig, *ἄνυ* (voll Wind, windbeutelig, prahlerisch, nichtig, unsicher); die Windbüchse (Akerschmiele); die —beere (Windbeere); der —beutel (Auffschneider, Blattergeist); die —beutelei (Auffschneider, der Leichtsin); die —blume (Märzblume); die —bohne (Schminkbohne); die —galle (das untere Stück e. Regenbogens); der —haffer (Laudhaffer); der —holz (die Akerschmiele); der —hund (e. schlante Hundebart); das —kameel (L. mit 2 Hötter); das —kraut (die Küchenschelle); der —lauben (kleine Weißfisch); die —locke (Luftleitung in Schächten); der —monat (November); die —mühle (Mühle mit Windflügeln); der —müller (M. in einer Windmühle); die —rebe (e. Pfefferkrankheit); die —rose (Kompassscheibe mit 32 Windstrichen); das —samentraut

Bärenohr, eine Pflanze); die Windsbraut (ein plötzlicher Windstoß); wind-
hief (schief gezogen, Holz); der —schiffer (Luftschiffer); das —spiel (der Wind-
wind) — still (ruhig, unbewegt); die —stille (Meeresstille, saule See); —tra-
en (vom Winde getrocknet); der —vogel (Wettervogel, die Doppelschnepfe);
—wärts (gegen den Wind); die —wurzel (Wetterbaum); der —zirkel (Ger-
ensfall, die Schmetze).

Winden, v. tr. [ahd. wintan, winten, goth. windan, angf. windan, engl.
wind, holl. winden, schwed. vinda, dän. vinda, isl. vinda, kommt nebst wena-
n, meiden, Schwindel, binden, webeln u., von der Wurzel π—r, insofern sie Be-
egung bezeichnet.] biegen, wenden, schlängeln, krümmen, drehen, flechten, wickeln,
eisen, haspeln; mit einer Winde heben. Davon: die Winde (Weise, der Haspel,
n Werkzeug zum Heben mit einem Seile); die Winde (ein Rankengewächs mit
lichterförmigen Blumen); die Windel (e. Wickeltuch für kleine Kinder); windeln
mit Windeln umwickeln; der Windedarm (Mastdarm); das —glöckchen (die
elbwinde); das —kraut (die große weiße Winde, Saunwinde); der Windelbohr-
er (e. Röhrenschnecke); das —kind (noch in Windeln liegende Kind); das Win-
enharz (scammonium, Harz von der syrischen Winde).

Der **Winkel**, des —s, pl. — [angf. wincol, ahd. winchil, winchel, winhal,
rinhil, holl. winkel, dän. vinkel, kommt nebst Zwinkel, Bucht, Buch, Bug, Bügel,
bogen, bücken, beugen, biegen u., von der Wurzel π—r, insofern sie Bewegung be-
zeichnet] die Einbiegung, Ecke, ein verbogener Ort. Davon: winkelticht (win-
elförmig); winkelig (Winkel bildend oder habend).

Winkeln, v. intr. [ahd. winiada, winson, mhd. winsen, kommt nebst betteln,
eten, bitten, bieten u., von der Wurzel π—r, insofern sie Hörbares bezeichnet]
jammern, wehklagen, kläglich heulen, jammern.

Der **Winter**, des —s, pl. — [ahd. wintar, winter, goth. wint(us), angf.
vinter, wintr, vintr, engl. winter, altf. winter, holl. winter, schwed. vinter, dän.
inter, isl. veit, vetur, norw. vetter, kommt nebst Wetter, Wind u. s. w. von der
Wurzel π—r, insofern sie Bewegung bezeichnet] die Winterzeit, die Zeit der Stürme,
die kalte Jahreszeit. Davon: winterlich, —haft (winterähnlich, kalt); Win-
ern (Winter werden oder seyn; überwintern); die Winterung (Ueberwinterung;
das Wintergetreide, —futter); die Winterammer (e. nordamerik. Ammer); das
—braunkraut (der herbliche, versetzte Braunkohl); der —dorn (e. Birnenforte);
die —droffel (Zippdroffel); die —eiche (Stein-, Berg-eiche); die —ente (Eis-
ente; Schredente); der —fink (Berg-, Schneefink); das —grün (Sinngrün, der
Ephen); der —hanf (Himmel); die —kriete (schlechte Kriete, Bergente); das
—korn (der Roggen u. Weizen); die —krähe (Nebel-, Holzkrähe); das —kraut
(Sauerkraut); die —kresse (das Barvenkraut, die Kapuzel); die —lerche (Schnee-
lerche); die —linde (Steinlinde); die —locke (der Wasserhahnenfuß); der —merl
(Scecrabe); der —monat, —mond (November, der Monat des Einwinterns);
die —rapunzel (Gelbrapunzel); der —schein (Neumond im November); das
—veilchen (Frauenveilchen); die —wiebel (Spaltwiebel, der Schnittlauch).

Der **Winger**, des —s, pl. — [mhd. winzier, ahd. winzuril, wiazurnela,
bair. weinziorl, schwed. weinzioher, weinzügel] Rebner, Redmann, Weingärtner.

Winzig, adj. u. adv. [kommt nebst wenig, minder, mein-, schwinden u., von
der Wurzel π—r, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet, s. wenig] verkürzt,
klein, unbedeutend, wenig.

Der **Wipfel**, des —s, pl. — [ahd. wiphela, wiphil, wifil, wipfil, mhd. wip-
fel, bair. wifel, kommt nebst goth. vipja (Krone), bair. Bibel (Schopf), Wimpel,
Wimper, baumeln, Pappel, heben, wippen, schweben u., von der Wurzel π—π, in-
sofern sie Bewegung bezeichnet] der Baumgipfel, die Spitze. Davon: wipfeln (des
Wipfels berauben, kappen).

Wippen, v. intr. [ahd. wuppen, wippen, schwed. wippa, ahd. wiphan,
wifan, mhd. wipfezen, kommt nebst ahd. wephari (Seiltänzer), Pappel, be-
ben, Wops, Fieber, Wiper, Memme, Wimper, Wimpel, Wipfel, Bibel, baumeln,
wimmeln, Wibel, wabbelig, quabbeln, pumpelig, gr. βέμβη, πέμπηλος, πέμπω,
πέμφει, πομπήω, μάψ, φέβομαι, φοβέω, αμείβω, αμείνω, βέβηλος, βεβάζω,

βίβασις, e. पब, pad, पब, pamb (gehen, bewegen), विप, vip, वेप, vaip (be-
wegen, schütteln) u., von der Wurzel π—π, insofern sie Bewegung bezeichnet] sich

auf und nieder bewegen, kippen, aufheben; wägen, Wägen; Wägen, Wägen, Wägen lassen. Davon: die Wippe (Schwabe, Rippe, äußerste Kante; die Schaufel; die Stützstange, das Knopfeisen der Rabler).

Wir, pron. pers. [got. weia, angl. we, engl. we, schwed. wi, altschwed. w, altnord. ver, isl. vier, abb. wir, altfries. wi, holl. wij, gr. *ἡμεῖς*, lith. *mes*, slav. ruff. böhm. poln. my, serb. mi, pers. mā, Zend vaem, S. *vayam*, lat. roman. span. port. nos, ital. noi, fr. nous, gr. *οὐς*, cymr. ni), gehört zu Pfau, mauen, bauen u., der Wurzel π— an, insofern sie Erdbares bezeichnet: = bedeutet also die Sprechende, erste Person in der Mehrzahl] ich und die übrigen, meinigen und ich.

Der **Wirbel**, des —s, pl. — [engl. whirl, isl. whirli, schwed. hvirvel, dt. hirvol, holl. wervel, warling, niederl. warbel, mhd. wirbel, kommt nebst Wirt, Durt, Wirbel, Berg, Firtelanz, Zwirt, zwerch, quer, fort, Ferse, fertig, faher: von der Wurzel π—σ, insofern sie Bewegung bezeichnet] die Umdehning, der Punkt, Strudel; Reiber, Drehriegel; der Scheitel; der Rückgrattnochen; der Kern der Auster; der ununterbrochene Trommelschlag. Davon: wirbeln (engl. whirling, schwäb. schwirbeln, schwurbeln, sich drehen, kreisen, strudeln, [schwindeln; trommeln ununterbrochen zwitschern; v. tr. schnell umbrechen, im Kreise herumführen); wirbelig (sich wirbelnd, kreisend; schwindelig, berauscht); der Wirbelbaum (die Kiefer, die —beere (e. ausländischer Strauch); das —bein (ein Rückgratwirbel; die —boht (die kleine Bergmünze); der —knochen (e. Rückgratwirbel; das —kraut (Berg-, Hundkraut); der —lee (e. Art Schneckenlee); die —schnecke (Bachschnecke); die —sucht (Drehkrankheit der Schaafte und Schweine).

Wirken, v. tr. u. intr. [ahh. wurhan, wurchan, wirkan, wirkjan, wurjan, werhon, werchôn, werkon, wirchen, got. waarkjan, werkjan, altf. wirken, angl. vircan, vercan, veorcan, schwed. yrka, altnord. yrkja, mhd. wûrken, fern. neben Werl, wahr, wâhren, werfen, werth, Waare, bar, baren, gebären, vor. it. empur, fördern u., gr. *φέρω, φέρω, πέρω, πορῶ, πύργος, βάρω* etc., S. T. par, **पूर**, pur (anschaffen, füllen), paras (voll), **बृह**, barh (bewirken, sich beboethun), **वृत्**, vart (werden, entstehen) u., von der Wurzel π—σ, insofern sie Erhebung bezeichnet] hervorbringen, treiben, verrichten, thun; weben; kneten; zurecht machen, puzen, wirksam seyn, Einfluß ausüben. Davon: wirksam (zu thun möglich); der Wirker (Beber, Leigknecht); der Wirkstuhl (Berk, Weberstuhl, Strumpfwirkerstuhl); wirklich (thätig, im Amte stehend; wahr, thatsächlich, geschehen, reell; in der That, in Wahrheit); die Wirklichkeit (Wahrheit, Thatsächlichkeit, Erfahrungswelt); der Wirkmeister (Webermeister); wirksam (wirk eingreifend, nachdrücklich, erfolgreich, heilkräftig); die Wirksamkeit (das Wirk Eingreifen, die Thätigkeit, der Einfluß); die Wirkung (der Erfolg, das Ergebniß, Resultat); der Wirkungskreis (Geschäfts-, Thätigkeitskreis); wirkungslos (erfolglos, unnütz, vergeblich).

Wirken, v. tr. [altf. ahh. werran, mhd. worren, kommt nebst Wirbel, Durt, werben, werfen, Wurm, fahren, führen u., gr. *παρα, πέρα, περί, παραίω, παραίω, περιώ, πέρω, πορῶ, πόρῶ, φήρ, ἀμάρτανω, ἀφαρ*, S. U. **पूर**, pur (bewegen, verrücken), pari (um), parâ (jenseits), paras, paraina (fern) u., von der Wurzel π—σ, insofern sie Bewegung bezeichnet] durcheinander bewegen, zueinander bringen, verwirren, verwickeln, verwechseln. Davon: wirrt (verwirrt, irr, wirrig, verwirrt, verworren, irrig, verirrt, verwickelt); wirrköpfig (wirrt im Kopfe); das Wirrsal, der —warr (die Verwirrung, Unordnung, Chaos); das —stroh (verwirrte kurze Stroh); die Wirrung (Verwirrung, Verwirrung).

Der **Wirth**, des —es, pl. —e [ahh. mhd. wirt, wirth, holl. waerd, waerd, schwed. vaerd, wârd, dän. vaert, vert, niederl. wehrt, got. vairdu, kommt mit schweiz. Werte (Beche, Wirthsrechnung), abb. wirton, wirtscapan, wirtscosten (wirthschaften, schmausen), Wârter, wâren (pflegen), wâren, bewâhren, Waare, Wark, Wâhrung, Wehe, sparen, Werth, Wârde, wirken, wâhren, werden u., von der Wurzel π—σ, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Bewahrer, Er-

er, Haushälter, Wirthschafter, Haus-, Landwirth; der Wärtter, Pfleger, Bewirther, Schenk-, Bier-, Speise-, Gastwirth. Davon: wirthen (den Wirth machen, bewirthen, beherbergen); wirthbar, wirthlich (zu bewirthschaften möglich, bewohnbar, freundlich, gastfrei); die Wirthbarkeit (Bewohnbarkeit); die — lichkeit (Wirthschaftlichkeit, Freundlichkeit); die — schaft (Bewaltung, Haushaltung, das Wirthsgeschäft; das ländliche Hauswesen; das Thun und Treiben); — schaften haushalten, wirthen; hausen; übel verfahren); der — schafter (Haushälter, Verwalter); — schaftlich (haushälterisch, sparsam); das Wirthshaus (der Gasthof, die Herberge, Schenke); der — tisch (Gastisch, die Gasttafel).

Wischen, v. tr. u. intr. [holl. wischen, wissen, wischen; niederf. viaken, schwed. viska, dän. visko, altengl. to whisk, ahd. wiskjan, kommt nebst entwischen, bewegen, weichen, fegen, wechseln u., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Bewegung bezeichnet] huschen, schlüpfen; streichen, schlagen, fegen, scheuern, putzen. Davon: der Wisch (ein leichtes Ding, Irwisch; ein unbedeutendes Schriftchen; der Strofwisch); der Wischer (ein Ding zum Wischen, Fegen, Putzen; der Wischkolben, Kratzer; die Wischtange; der Verweis, Ausputzer; die Ohrseige); der Wischkolben (ein Kanonenwisch); das — gold (Schaumgold); der — lappen (z. zum Abwischen).

Der **Wispel**, des — s, pl. — [landschaftl. Wispel, mhd. wischebele, weinschappel, altniederf. wilheschebele, wischel, kommt nebst sechten (aichen), Fechter, Aicher, Raafberchtiger), weihen, Weichbüt, fahen, fangen, zwingen, mögen, machen, fügen, befügen, von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Ergreifen und Befestigen bedeutet] der Fechtstapel, ein Getreidemaß von 12 Dresdner oder 24 Berliner, 10 Hamburger Scheffeln.

Wissen, v. tr. (ich weiß, ich mußte, ich habe gewußt) [ahd. wizan, wizen, goth. witan, angl. witan, wietan, wissan, altengl. to weet, engl. to wit, holl. weeten, schwed. veta, dän. vide, norw. veta, vitto, isl. vita, kommt nebst lat. video, badius, bustum, gr. $\varphi\alpha\lambda\delta\mu\omicron\varsigma$, $\varphi\alpha\iota\delta\omicron\varsigma$, $\varphi\alpha\iota\delta\omicron\omega$, $\mu\alpha\rho\delta\alpha\eta$ etc., **विद**, vid (unterscheiden, wissen), vaidas (Gesicht), vaittar (Wisser, Kenner), **विध**, vidh, **व्यध**, vyadh (unterscheiden, sondern), vidh, vidhas (hell, deutlich), vidhas, vidhā (Anblick), **श्रिद**, crid (erhellen, bleichen), cvaitas (weiß), **त्विष**, tvis (glänzen, strahlen), tvisā (Licht), **भस**, bhas (brennen, glänzen), bhas (Licht), bhāt (glänzend), bhātas (brennend), bhāsas (Glanz), **भद**, bhad, **भउ**, bhad (glänzen, ge-

beihen), **मउ**, mad, **मंड**, mand (reinigen, schmücken), mandas (schmückt, lat. mundus), etc., weiß, weise, gewiß, **Wiß**, weisen, putzen, **Waid**, bunt, **Waser**, munter, **Wobe**, **Weise**, **Wond**, **Wonat** u., von der Wurzel $\pi-r$, insofern sie Sichtbares bezeichnet] sehen, gsehen haben, kennen, erkannt, gelernt haben, verstehen. Davon: wißbar (zu wissen möglich, erfahrbar); die **Wißbegierde** (Eernbegierde); **wißbegierig** (Belehrung suchend); die **Wisserei** (das leichte Vielwissen); das **Wissen** (die Kunde, Kenntniß, Wissenschaft); die **Wissenschaft** (Kenntniß, zusammenhängende Kunde, system. Erkenntniß, Lehre, Theorie); — schaftlich (gründlich, tief, gelehrt); **wissenswerth**, — würdig (lernenswerth); der **Wisser** (Kenner); die **Wisserei** (das leichte Vielwissen).

Wittern, v. tr. 1) [nebst wissen von $\pi-r$, Sichtbares] inne werden, wahrnehmen, riechen, spüren, vermuthen, merken. 2) [von Wetter] wettern, donnern. Davon: die **Witterung** (1. Wahrnehmung, Spur, der Geruch; 2. das Wetter, die Luftbeschaffenheit).

Die **Wittwe**, pl. — n [ahd. witawa, witewa, wituwa, witna, wydwo, goth. widowo, widuwo, angl. widwa, widewe, widew, widw, widuwa, wedew, wydew, wydewe, wudew, wudewe, wuduwa, wuduwe, video, vedeo, veoduw, engl. widow, holl. weduwe, wëuw, weduwwouw, **विधवा**, vidava, russ. poln. vdova, lat. vidua, ital. vedova, span. viuda, fr. veuve, wallach. vedave, prob. venza] **Wittfrau**, des Gatten durch den Tod beraubte Ehefrau; und: der **Wittwer** [ahd. witno, mhd. witeware, engl. widower, holl. weduwenaar, weduwmann, lat. viduus] der Gattinn durch den Tod beraubte Gemann, **Wittmann**; — kommen, nebst wett, quitt, **Waise**, wetten, missen, miß-, fasten, **Müße**, müßig, müde, matt, **wüß**, wenig, minder, **winzig**, schwimden, **passen** (vorüber gehen lassen), **weit**,

Kraft, Gesundheit, das Glück, Heil, das Beste, Wohlergehen, Wohlbestinden, die Wohlahrt, das Seelenheil); wohlilig (behalig); wohlaufl (freischaufl, munter); — an (es ei, immerhin); — behalten (gut erhalten, unbeschädigt, gesund und wohl); die — fahrt, das — ergehen (Glück); — feil (um geringen Preis feil, nicht theuer); die — feilheit (der niedrige Preis); — gemuth (gutes Muthes, vergnügt); das — gemuth (der Doff); — h — end (bemittelt, vermögend); der — stand (die Wohlhabenheit; der Anstand); die — that (Gutthat, Unterflukung); — thätig (mildthätig; heilfam, zuträglich); — thun (Wohlthaten erweisen, heilfam feyn); der — verfeih (das Faulkraut, die gelbe Johannislume); das — wollen (die Wunfl, Lunteigung).

Wohnen, v. intr. [ahd. wonan, wonen, wanen, altf. wonon, wunon, niederf. wanen, holl. woonen, angl. wunian, wunjan, wunigan, wunigean, wunigian, itenql. to won, wone, kommt nebst gewohnen, gewöhnen, wahn, Wühne, gr. *νοῦν* (füllen), *πλατῆ* (Brett), *βουνος* (Hügel), *βουρς* (Hügel), von der Wurzel *u-v*. insofern sie Erhebung bezeichnet, und paragogisch gebildet ist aus dem gleichbedeutenden *n*—, dän. boe, schwed. bo (wohnen), bauen, Bauer, Boden, Bude, Feim, Baum *ic.*, mandfch. po (Wohnung), miao (Tempel), hoo (Zelt), mo (Baum), hines. miao (Tempel), moü (Baum), wö (Wohnung), fü (hervorbringen) *ic.*] bauen, gebaut haben, anfassig feyn, sich aufhalten, bleiben, leben, logiren, residiren. Davon: wohnbar, —lich (bewohnbar, wirthlich); der Wohner (Bewohner, Einwohner); das Wohnerbe (der geerbte Wohnfl); — haft (anfassig, angeflissen, wohnend); die Wohnung (der Bau, Sitz, Wohnort, das Obdach, die Behausung, Niederlassung, das Logis).

Wölben, v. tr. [altnorb. hvelfa, angl. hwallian, hwealfian, engl. to vault, niederf. wolven, holl. welven, schwed. livaelfa, dän. hvaelfe, isl. hvelfa, kommt nebst wohl, voll, füllen, viel, Ball, Pille, Wulst, Spule, Wille, Wall, Welle, Schwiele, Pflüß, Polster, Schwall, Schwelle, schwellen, Balm, lat. vallum, bulla, *ic.* *βαλλε*, *Ε. पुल*, pul, *पल्ल*, pall (aufhäufen, anwachsen, füllen), palas (bic),

ulitas (voll), *वल*, val, *वल्ल*, vall (erheben, bedecken), valan, vallas (Waff, Hausen) *ic.*, von der Wurzel *n-l*, insofern sie Erhebung bezeichnet] balmen, einer Balm oder Grotte ähnlich bauen, bogenförmig mauern, aushöhlen; sich wölben (sich regenförmig erheben). Davon: die Wölbung (Balmung, Grottenform, ausgehöhlte Decke).

Der **Wolf**, des —es, pl. Wölfe [ahd. ulf, ulb, wolo, wolf, olf, goth. wulf(s), engl. wolf, holl. wolf, schwed. dän. ulf, isl. ulf(r), ylgr, angl. wulf, fr. oup, poln. wilk, serb. vak, slav. wilk, lith. wilkas, kommt nebst goth. wilvan (rauben), engl. pilfer (plündern), lat. vulpes, Gewalt, walten, quälen, füllen, paltten, Beil, Foltter, Palkasch, Balg, Fell, Pelz, gr. *υπάλω*, *πόλυσμος*, *Ε. पल्ल*, phal (öffnen, brechen), phalan (Balg), *वल*, vil (schneiden, theilen), मल, mal, मल्ल, mall (halten, brücken) *ic.*, von der Wurzel *n-l*, insofern sie Ergreifen und Berlehen bedeutet] ein hundähnliches Raubthier, e. junger Hund; der Bienerkresser, d. Asterrüsselkäfer, die weiße Kornmotte; der Stacheling; eine fehlerhafte Nellenknospe, in südl. Sternbild. Davon: wölfen (Junge werfen, vom Hunde, Wolfe u. Luchse); wölfisch (wölfähnlich, raubgierig); der Wolfbart (Wiesenbocksbart); der Wolfsbart (Kellerbals); die — beere (Einbeere, Kollbeere); die — bohne (Feigbohne); der — born (e. Art Nachtschatten); der Wolferich, Wolfram (e. Metall); der Wolfst (Wofft, Staubpilz, Kugelschamm); der Wolfsuchs (Strepensuchs amiral); die — gerste (das Jungferuhaar, ein Haarmoos); die — hväne (das Grabthier); die — kirche (Wolfbeere); die — klinge (Eohlinger Degenklinge); das — kraut (der Sturmhut, das Springkraut); der — luchs (rothbraune Luchs); der — monat (Januar); der — yarb (die Unze); der — ram (das Schwerkeimmetall); das Wolfauge (Kagenaug, ein Halbedelstein); das — bein (der Wasseranborn); die — schote (breitblattige Patterbfe); das — gesicht (der Krutambals, e. Pflanze); die — klau (das Kolbenmoos); die — milch (das gemeine Efelkraut); die — spinne (springende Erdfpinne); der Wolfsturmhut (gelbe Sturmhut); der — zahn (ein hinderlicher schwarzer Zahn).

Die **Wolfe**, pl. —n [ahd. wolhan, wolchan, wolcan, niederf. wolke, angl. wolc, volce, wolcan, wolcyn, welen, volcan, altf. wolcan, holl. wolk, kommt

er Wörter (Wortklauberei); wörtlich (wortgetreu, Wort für Wort); der Wortinn (wörtliche Sinn); — reich (redselig, weitgeschweifig).

Das **Wrac**, des —es, pl. —e, niederfächsisch [siehe brechen] das Wrac, er Bruch, das Zerbrochene, der Ausbruch, das gesackteste Schiff, die Schiffstrümmere.

Der **Wucher**, des —s [ahd. wuohhar, wnochar, mhd. wuocher, kommt nebst wachsen, Wuchs zc., von der Wurzel w—x, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der üppige Wuchsthum, die reichhaltige Vermehrung, der Ertrag, Geldzins, übermäßige Gewinn. Davon: wuchern (sich stark vermehren, um sich greifen; unmäßigen Geldzins nehmen); die Wucherblume (Goldz., Hungerblume); — frei zinsfrei); der Wucherer (Goldz., Kornjude).

Der **Wuchs**, des —es [siehe wachsen] das Wachsen, das Gewachsen, die Befalt.

Wählen, v. intr. [ahd. wölan, wuolan, kommt nebst Gewähl, wählen, walsen, Felge, Spule, Walze, wälzen, mahlen, spielen, wallen zc., gr. πῆλω, πῆλωται, πολλῶ, πολεύω, πᾶλλω, βᾶλλω, πωλόμαι, πελεμίζω, μολεῖν etc., S. Veil,

ail, **Veil**, vail (bewegen, wenden, wälzen), **Wäl**, pl (drücken, treten) zc., von der Wurzel w—l, insofern sie Bewegung bezeichnet] in etwas herumkramen, herumühren, hören, umhergeben. Davon: die Wühlmaus (wühlende Feldmaus; der Rautwurf).

Der **Wulst**, des —es, pl. Wülste [kommt nebst Beule, Schwüle, Pfühl, Pöster, schwellen, Schwall, Ball, voll, viel, füllen zc., von der Wurzel w—l, insofern sie Erhebung bezeichnet] die Erhöhung, Geschwulst, der Wusch, die Pilzhaut; der Viertelstab, ein rundes Bauglied, die Wurst zum Tragen; ein Haarkissen, eine Blasenknede. Davon: wulstig (aufgebläht, aufschig); die Wulstlippe (dicke aufgeworfene Lippe).

Die **Wunde**, pl. —n [goth. wund, vund, vond, ahd. wunta, wunto, schwed. sl. und, angl. vand, wund, wunde, wunda, engl. wound, holl. wonde, wond, kommt nebst böß, beißen, meßen, meßgen, meßeln, Messer, Meißel, Meuzen, Schwaben, Spott, Punzen, Pestschaft, Peitsche, schmießen, schmeißen, schmettern, schmieben, Pest, zc., gr. μαστῖω, πῆλω, μασάομαι, μαστίλλω, μῆνυλος, μύτιλος, S. Wdh, wadh, **Wadh**, wadh (schlagen, schaden), wadh (böß), wadh (Verwundung, Pest), **Wdh**, mas (hauen, brechen), **Wdh**, mna (brechen, zerreiben), **Wdh**, vut,

Wdh, vunt (schlagen, verwunden) zc., von der Wurzel w—r, insofern sie Ergreifen und Verlegen bedeutet] die Verletzung, Verwundung des lebendigen Körpers; die Kränkung. Davon: wund (verletzt, verletzt, verwundet, schlimm); der Wundarzt (Arzt für Wunden, Chirurg); — ärztlich (chirurgisch); der —baum (—holzbaum (die Esche); das Wundenmahl (die Spur einer Wunde, die Narbe); die —fäden (die Charpie); der —klee (das gemeine Wundkraut); das —holz (S. der Esche und des Hartriegels); das —kraut (der große Kagenklee; das Grundheil, das Glibkraut); der —lattich (das Mauerhahnenkraut); das —wasser (Schußwasser); die —raute (heilkräftige Raute); die —wurze (der gemeine Salbrian).

Das **Wunder**, des —s, pl. — [schweiz. wander, wander, ahd. wantar, wuntra, angl. wonder, wandor, wantor, wondor, wandar, engl. wonder, holl. wonder, schwed. wonder, holl. wnder, isl. undar, undr, kommt nebst bunt, weiß, weissen, wissen, puzen, Waib, Waser, Wuster zc. (siehe weiß), von der Wurzel w—r, insofern sie Sichtbares bedeutet] das Bunte, Schöne, Schauspiel, das Sehenswerthe, Auserwählte, Uebernatürliche. Davon: wunderbar (durch ein Wunder entstanden oder geschehen, Bewunderung erregend, unbegreiflich, außerordentlich); —lich (wundernswert, seltsam, sonderbar, närrisch, launisch, kühn, widersinnig, ungerührt); wundern (ahd. wantara, wundara, angl. wandrian, wyndrian, wandrian, engl. wonder, holl. wonderen, schwed. undra, isl. undro; in Bewunderung setzen); sich wundern (erstaunen, sich verwundern); wundernswert, wundersam (erstaunlich); die Wunderähre (der Traubenweizen); der —apfel (Wasserpappel); der —baum (Kreuzbaum, die Silberpappel); die —blume (Abendblume, Schweizerhose); der —glaube (S. an Wunder); das —kind (ein frühfluges Kind); das

—kraut (durchflochene Johanniskraut); das —korn (der Bunderweizen); der —pfeffer (das Allerleigewürz); die —viole (Bunderblume); der —weig: (Traubenweizen, B. mit Doppelähren).

Der **Wunsch**, des —es, pl. Wünsche [ahh. wunac, wansch, holl. wensch, er. wish, schwed. oenska, oenskning, dän. oenske, (isl. oak), böhm. winas, kommt mit spähren, Spiegel, Funke, Fackel, schmücken, schmücken u., gr. *τέλλω, φέγγω, ποζ-λος, Σ. ψη, παρ. ψα, ψα, παρ. ψα* (spähren, blicken), *apacas* (Späher, u., des d. Wurzel $\pi-x$, insofern sie Sichtbares bezeichnet] das Spähren, Blicken, Verlangen, Sehnen, die Bitte; das Begehren, die Anwünschung, der Glück-, Segenswunsch. Davon: wünsch(en) (ahh. wunskjan, wunscan, wunsagan, wunsgen, schwed. önska, er. viacan, wiscian, engl. wish, holl. wenschen, wenssen, böhm. winssowati; nach d. spähren, es suchen, verlangen, begehren, wollen, gönnen, mögen, anwünschen); wünschbar (wünschenswerth).

Die **Würde**, pl. —n [ahh. wurdī, werde, wurde, mhd. wūrde, goth. wairthi, is. verda, angl. worth; wirth, wurtha, wyrth, wyrtie, holl. waarde, kommt mit Werth, Wahrung, wahre, Waare, wahr, wirklich u., von der Wurzel $\pi-o$, insofern sie Erhebung bezeichnet] der Werth, Rang, Grad, Stand, die innern Vorzüge, der Adel; die würdevolle Art, Salbung, Gravität, der Pathos. Davon: würdig (werthverdienend, angemessen, entsprechend); würdigen (für würdig oder werth halten, werthen, schätzen, achten, anschlagen); würdern (werthen, schätzen); die Würdigung (Werthbestimmung, Werthung, Schätzung).

Der **Wurf**, des —es, pl. Würfe [angl. wyrp, holl. werp, worp, isl. varp, varpi, norm. varp, siehe werfen] das Werfen, das Geworfene, die Jungen, die Küffel der Schweine. Davon: der Würfel, ahh. wurfil, der Gelehrte, Kubus; würfelig (Würfel bildend); würfeln (mit Würfeln spielen; würfelförmig machen); der Wurfspeer (leichte Speer zum Werfen).

Würgen, v. tr. [ahh. wurgjan, würgen, worchen, niederf. worgen, mhd. kommt nebst morchen, bohren, mergen, Speer, Schwert, Schmerz, Rader u., gr. *πέρω, περώω, πήρω, βορός, βορά μέρω, μέρω, μέρωμος, etc. Σ. η, μαρ, η*

mär (schneiden, brechen, tödten, sterben), máras (todt), martis (Zob, Noth), márkas (Krankheit), váras (Gewalt), ηη, vark (ergreifen, verschlingen), varhas (Kath-

thier), u., von der Wurzel $\pi-o$, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] zu der Gurgel fassen, erbrochen, den Hals umbrechen, tödten. Davon: der Würgen (Erwürger, Mörder, der Keuntödter, eine Falkenart); das Würgkraut (Kraut); der Würgengel (Wachtelstark, Keuntödter); würgertisch (mörderisch).

Der **Wurm**, des —es, pl. Würmer [goth. vaurms, angl. vyrm, vorm, norm. engl. worm, altf. ahh. wurm, schwed. orm, isl. orm(r), lat. vermis, fr. ver, (sarkirm, arab. kermes), kommt nebst werden, Zwerch, fahren, führen, wirren u., gr. *νόρρω, πορεύω, Σ. ρ, παρ. ρ, παρ. ρ* (bewegen, vorrücken), u., von der Wurzel

$\pi-o$, insofern sie Bewegung bezeichnet] das kriechende Thier, Kriechthier, Einsiedlerthier, Weichthier, Schaalthier, Pflanzenthier, das Ieser; das Fingergeschwür; eine Viehkrankheit. Davon: wurmen (wie ein Wurm kriechen; verdrissen, ärgern); wurmig (wurmförmig, mäßig); die Wurmlinse (das Bitterkraut); das —gras (Quetschgras); das —kraut (Sophtkraut, der Rainfarn); der —löwe (Sandwurm, eine Fliegenart); das —moos (der zweithellige Wasserfaden); die —nessel (netztaube Nessel); der —stein (eine Seethierversteinung); —stichig (von Würmern durchfressen); die —weide (ein brasil. Stachelstrauch); die —wurz (die Notige Braunwurz).

Die **Wurst**, pl. Würste [niederf. wurst, ahh. mhd. wurst, holl. worst, lat. sarcimen, kommt nebst lat. sarcire (stopfen), putzen, bohren u., von der Wurzel $\pi-x$, insofern sie Ergreifen und Drücken bezeichnet] das Gestopfte, der mit gehacktem Fleische gefüllte Darm; ein darmähnlicher Pustel, ein Wagen mit ausgestopfter Siebent, Wurstwagen, Wurstschlitten. Davon: der Wurster (Wurstmacher); der —marmer (Blutwurststein); der —reiter (Schmarotzer); der —loch (Garloch).

Die **Wurz**, pl. —en und die **Wurzel**, pl. —n [goth. waurts, vaurts, altf. wurtea, schwed. ört, ahh. warza, warzala, angl. wurt, wyrt, weort, wert, scher. wurts, holl. wortel, niederf. Wörtel, kommt nebst Würze, Spargel, Birke, Bork, Barze, Bart, Borste, vor, für, empfer, fördern, bar, baren, bürdig, werden, wirken,

c., **Ḫ.** वृत्, vart (werden, entstehen), वृ, bār (nähren, erhalten), वृ, bhar (tragen, bringen, erzeugen), bharas (fruchtbar), lat. fero, ferax, gr. φέρω, φέρω, etc., von der Wurzel π—ρ, insofern sie Erhebung und Hervorbringung bezeichnet, prothetisch gebildet aus dem gleichbedeutenden —ρ, wie es einfach vorhanden ist in **Ḫ.** वृ, irdh (erheben, wachsen), arddhas (erwachsen), arddhis (Wachsthum, Art, lat. ortus), nandschur. arhan (Keim), ira (Getreide, Pflanze), iroan (Saatsfeld), orho (Gras, Kraut), gr. κριστος, κίρω, ἄρισ, ἄρισ, etc., ur—, er—, Erde, Art, erst, Ort etc.,] was Erzeugende, Hervorbringende, der unterirdische Theil einer Pflanze, die Wurzel pflanze, Möhre, Rübe, Pastinake; das Unterste, der Fuß, Anfang, der hintere Theil der Hand; die Grundzahl einer Seiertzahl; der Grundton eines Wortes; das bauchige Spießhorn, Raufeohr. Davon: die Wūrze (der Zusatz von Wurzeln an Speisen); was Gewürz (der Hopfen am Biere; das noch ungehopfte Bier); wūrzen (mit Würze schmacht machen), wūrzhāft (gewürzig, schmacht); wūrzeln (Wurzel schlagen, festen Fuß fassen, im Spiele besiegen); der Wūrzelbaum (Leuchterbaum); die —erbe (Stumpferde); der —sauger (Nichtensauger); die —schabe (ein Nachalter); die Sylbe (Stammsylbe eines Wortes); das —wort (Stammwort); die —zahl (eine Zahl als Quadrat oder Kubikwurzel).

Wāst, adj. u. adv. [abb. wuost, wuosti, wōsti, angl. west, weste, engl. waſte, holl. woest, lat. vastus, kommt nebst miß—, missen, meiden, müde, matt, asten, müßig, Müße, weber, wett, quitt, Wütre, minder, wenig, winzig, schwinden, lassen (vorübergehen lassen), weit, baß, spät, bis, fast, messen, wieder etc., von der Wurzel π—r, insofern sie Bewegung und Ausdehnung bezeichnet] weit, leer, öde, unbaut, unbewohnt, wild, häßlich, unordentlich, anstößig, schmutzig, unrein. Davon: die Wüſte (Weite, Debe, Heide, Steppe, eine verheerte Gegend); wüſten (unordentlich umgehen mit etwas, geuben); die Wüſtenei (ausgedehnte Wüste); der Wüſtling (ein ausschweifender Mensch; der braune Fliegenschwapper); die Wüſtung (ein wüſtlegendes Feld).

Die **Wuth**, [abb. wot, holl. woede, angl. wod, woda, wode, wodnyse, altengl. wood, woodness, angl. wodian, woedian, abb. wuotan, wauſſ. (g)wyth, alt-nord. oedi, kommt nebst goth. wols, altengl. wood, holl. woedig, niederſ. quad (wüthend, boshaft, böß, beißen, fassen, mausen, megen, bitter, wund, Beute, quetschen, etc., **Ḫ.** vis, vian (Gift), मृ, mas (hauen, brechen), etc., von der Wurzel π—r, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet] die Wosheit, Lust zu beißen, Tollheit; der Born, die höchste Leidenschaft, Raserei. Davon: wüthen (abb. wuotan, wuotjan, angl. wodian, woedian, vedan; beißen wollen, erboßen, rasen, tollen); der Wüthende (Tyranne, der Wüthstierling, gesteckte Schierling); wüthend, wüthig (abb. wuot, vyytar, goth. vō, angl. vod, toll, beißig, zornig, sehr heftig); die Wuthbeere (Tollbeere).

3.

Der **Zacken**, des —s, pl. — und die **Zacke**, pl. —n [niederſ. Zeden, Zede, fr. daguo, schwed. tagg, dän. tagge, takke, isl. tag, holl. tak, kommt nebst Zinke, Zangel, Dode, Stod, Stange, Stag, ſteden, Stodet, Deichsel, Stängel, Stenge etc., von der Wurzel r—z, insofern sie Erhebung bezeichnet] der Zweig, Ast, die Spitze. Davon: zacken (mit Zacken versehen, auszacken, auszinken); das Zackenkraut (der Stachelnuss); zackig (mit Zacken besetzt, ausgezackt).

Zagen, v. intr. [niederſ. abd. zagan, kommt nebst sinken, senken, seicht, verſetzen, sachte, Läch etc., gr. πιάζ (furchtsam), πωχός, πωσσω, πωσχαίω, **Ḫ.** तच्, lab (gehen, vergehen), von der Wurzel r—z, insofern sie Bewegung bezeichnet] zögern, sich zurückziehen, erschrecken. Davon: zag, zaghaft, verzagt (furchtsam, schüchtern, muthlos, feig); die Zaghaftigkeit, Verzagtheit (Muthlosigkeit).

Zāhe, adj. u. adv. [abb. zeho, zahi, niederſ. taag, tach, holl. taig, taeg, engl. tough, landſch. zach, kommt nebst ziehen, zucken, gūden, Zug, Zügel, Zafel, Zegel, Zagal etc., gr. ἀγγης (ununterbrochen), ἄγω, ἀγγάω (berühren), **Ḫ.** दक्ष, daks (erreichen, gelangen), तग्, tag, तिग्, tig (erreichen, angreifen), etc., von der Wurzel

der Zärtling (Weichling, Schwächling); das Zartgefühl (die zarte Stimm-
feine Empfindung); der Zartfönn (das Zart-, Anfaßgeföhl).

Der **Zauber**, des —s [ahh. zoupar, zoubar, zoufer, zoubir, mhd. zoubir, ze-
ber, angl. tiber, isl. töftr, töfur, töfra, schwed. tofwer, niederf. Zover, holl. toveren,
slav. zoper, kommt nebst taub, dumm, stumm, zahm, zähmen, Zaun, kumpf, kumpf,
klopfen, topp, Säbel, steppen, Dame, sammt, zc., gr. ζαυα. ζαυα, ζαυα, ζαυα,
αρέμω, **С.** दम, dam (zähmen), dāmā, dāman (Band, Fessel), तुप, top (schlagen)

सम, sam (verbinden), zc., von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Ergreifen und Befestigen
bezeichnet] die Betäubung, Beherung, das Festmachen, Härtschmachen, die Raub-
Anmuth; das Zauber mittel, der —spruch, —segen. Davon: zaubern (niederf. za-
vern, holl. toveren, isl. töfra, norw. tougre, ahh. zouparon, mhd. zoub-
bern, slav. zoprati; betäuben, fest machen, beheren, besprechen, bannen, verwünscht
verwandeln); die Zaubererei (Hexerei, übernatürliche Wirkung); der Zauberer
(Hexenmeister).

Zaubern, v. intr. [niederf. tibern kommt nebst Zeit, seit, Stunde, sonst, frö-
zc., von der Wurzel $\tau-\tau$, insofern sie Bewegung, Fortgang und besonders die —
bezeichnet] zögern, anstehen, langsam und unentschlossen seyn.

Der **Zaun**, des —es, pl. Zäune [niederf. Zoon, ahh. zoun, zaun, altholl.
taunr, schwed. tön, engl. team, holl. toom, dän. tömme, isl. teymi, teymr,
kommt nebst lat. tomix, thomix, gr. ζαυα. ζαυα (Strick), ζαυα (binten-
seln), zc., von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Ergreifen und Festhalten bezeichnet, lat.
zahm] das Band, Seil, der Strick, besonders der Zügel oder die Kopfriemen der
Wändigen und Lenken der Pserde; der Leitzaun, das Gängelband; das Zungen-
Vorhautband; der Damm, die Hemmung, Einschränkung. Davon: zäunen (mit
dem Zaune versehen, zähmen, beherrschen).

Der **Zaun**, des —es, pl. Zäune [niederf. Zoon, holl. tun, twin, engl. tw-
oberd. Lune, ahh. zun, isl. tun, schwed. tuna, kommt nebst angl. tun, dam (Stadt),
engl. town (Stadt), norw. tun, ton (Wohnplatz), tansagl (Hausvogel, zahmer Vogel),
isl. tun (Stadt, Umzäunung), tunvoell (Stadtmaur), gäl. dan (Stadt), wallis. an-
tin (Burg), holl. tuin (Garten), tuinman (Gärtner), tuinhage (Gartenheide), ahh. tu-
(Wald), angl. tynan (einschließen), tunman, (Städter, Dorfbewohner), tunder
(Dorf), tanscipe (Bürgererschaft), goth. tainjo (Korb), Schweiz. Zaine (Korb), Zä-
(Käffchen), Zonne, Zehne, sühen, zc., gr. ζαυα (behnen, spannen), ζαυα (an-
nen), ζαυα (Sehne, Flechse), ζαυα (sich ausdehnen), ζαυα (Band, Binde), ζαυα
ζαυα (spannen), zc., von der Wurzel $\tau-\nu$, insofern sie Ergreifen, umschließen und Be-
festigen bedeutet] die Umschließung, Einfriedigung, geflochtene Hecke, Heckenwand. Davon:
zäunen, um — (mit einem Zaune umgeben); die Zäunbuche (Zäun-
Weißbuche); die —ammer (gesteckte Kammer, Heckenammer); die —blume (die
Spinnenkraut); die —gigge (—lilie); die —kirsche (Heckenkirsche); der —korn
(die kleinste Grasmücke); die —rebe (das Bitterfuß); das —reis (Kiebekraut); die —
—rose (wilde R., Hundrose); die —rübe (der weiße Englan); der —riem
(Partriegel); der —schiefer (Zaunkönig), das —schwein (der Igel); die —weide
(Wachweide); die —winde (das Bindenkraut).

Zausen, v. tr. [niederf. tusen, tasen, angl. tozan, isl. taesa, engl. teem,
towse, tose, kommt nebst Zaser, Zotte, Zottel, Zettel, Zeide, Zeheln, Zeh-
tasten, Zosen, zc., gr. ζαυα (zerreißen), ζαυα (treffen), ζαυα (naschen),
ζαυα, ζαυα (nagen), lat. tando, **С.** तुड, tud (stoßen), दुष, dus (schaden, verletzen)

तुड, tud (schlagen, tödten), zc., von der Wurzel $\tau-\tau$, insofern sie Ergreifen und
Belecken bedeutet] zerren, zupfen, reißen, ziehen, schleppen, an den Haaren zerren.

Das **Zebra**, [fr. zebro, engl. zebra, scheint ein afrikanisches Wort, nach dem
wolof. zidrey (Stange, Streifen), thiew (Streifen, Strahl), verwandt zu seyn, nach
es so viel heißen würde, als: gestreiftes Thier] der gestreifte, wilde afrikanische
Esel.

Die **Seche**, pl. —n [böhm. sech, cocha, kommt nebst bick, bicht, Deich, gebrüch
gebeihen, Secte, lat. secta, sector, sequor, secundus, socius, gr. ζαυα, ζαυα, **С.**
सच, sac, सञ्ज, sañj (verbinden, anhängen), sakhā, sakhyas (Freund), sakhtyas

Freundschaft), सह, sah (halten, befestigen), saha (mit), *ic.*, von der Wurzel *r—x*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] der Haufen, die Gesellschaft, Zunft, Innung, Gewerkschaft, besonders im Bergbau; die Reihenfolge. Davon: die Zechenreihe (Felder, welche nach der Reihe brach gelassen werden); die Zechfuhr (Reisenfuhr); der Zechgenoss (Zunftgenoss); die Zechhut (das umgehende Hüten des Wiesens); der Zechstein (Kalkstein, Spath, die Ablösung in Zwittergebirgen); der Zechtag (Versammlungstag einer Zunft).

Sehen, v. intr. u. tr. [böhm. *cochuse* (ich zechte); kommt nebst saugen, sichern, igeu, seihen, sechen, tauchen, ducken, lünchen, tunken, Selt, Zucker, Zunge, Docht, usche, Zang, Leich, Drog, fisch, Geruch, *ic.*, lat. *sugo*; *succus*, gr. *ιγγω*, *τεγγω*, *ιγγός*, *ταχερός*, *δακνον*, *Σ*. सिच, sic (nehen, besuchen), saikas (flüssig), von der Wurzel *r—x*, insofern sie Nasses bezeichnet] reichlich trinken, saufen; im Wirthesrause gehen. Davon: die Zecher (Wirthsrechnung); der Zecher (Trinker, Gäufer); der Zechbruder (Trinkbruder, Schöppler).

Die Zeecke, Zäcke, pl. —n [niederf. *zeke*, engl. *tike*, *tick*, fr. *tic*, *tique*, schwed. *k*, ital. *zecca*, ahd. *zecch*, bair. der Zect, kommt nebst bair. *ziden*, schwed. *zigge*, niederf. *ticken*, ansticken (mit einer Spitze stoßen), stechen, stecken, stochern; stauchen, stachel, Degen. Sech, Säge, Sichel, Sänge, Lid, Lüde, *ic.*, lat. *seco*, *sico*, *secus*, *sica*, *sicula*, *tango*, gr. *τυγχάνω*, *τυκίω*, *δέχομαι*, *δάκνω*, *θίγγω*, *θίγγανω*, *ίγγλη*, *Σ*. तग, tag, तिग, tig (erreichen, angreifen), दश, daş (hauen, beißen), त्त, taks (hauen, schneiden), स्तक, stak (stechen, stoßen), *ic.*, von der Wurzel *r—x*, insofern sie Ergreifen und Berlehen bedeutet] die Stechlaus, Schaaf-, Hund-, Kuhlaus, der Holzbock, ein Insect, das sich in den Wäldern gern an Menschen und Thiere hängt, mit dem Kopfe in die Haut eindringt, und sich voll Blut saugt, auch Lohrmilbe genannt.

Die Zehe, pl. —n [ahb. *zoha*, *zeho*, niederf. *leen*, *laan*, bair. der Zehen, hweiz. Zechen, holl. *teen*, *toon*, engl. *too*, schwed. *tå*, *tä*, dän. *taa*, *taae*, isl. *tá*, *ic.* doigt, span. *dedo*, ital. *dito*, lat. *digitus*, gr. *δακτύλος*, kommt nebst Zäcke, zaden, Zinke, Zangel, Docht, Stock, Stag, Stange, Stecken, Stengel, Stacket, Deichsel, *ic.*, gr. *δακτύλος*, *δακτός*, *δακτός*, *ταξός*, lat. *caducena*, von der Wurzel *r—x*, insofern sie Erhebung bezeichnet] das hervorragende Glied, der Finger am Fuße, Fußfinger; die Vorderwand des Pferdehufes.

Zehen, zeh'n, num. card. [niederf. *tain*, goth. *taihun*, *tig* (*tigus*, *teva*, *teva*, *ic* zeh'n), ahd. *zehan*, *zehun*, *zin*, *cin* (*zie*, *zuc*, *zac*, *zo*, die zeh'n), angl. *tyu*, *ien*, *teo*, *tyne*, engl. *ten*, holl. *tien*, schwed. *tio*, *tig*, dän. *ti*, isl. *tiu*, *tiju*, *tyu*, *ian*, *tan*, norw. *tie*, *tei*, wallis. *deg*, bret. *deo*, iri. *deag*, gäl. *deg*, *deo*, *deich*, uff. *desiat*, *deszint*, wallach. *zece*, ital. *dieci*, roman. *diesch*, fr. *diez*, lat. *decem*, r. *дѣся*, *Σ*. дацан, awan. *barmān*, *tassi*, *peguan*, *zo* (manblich. *dchouan*, *dshan*, *schaan*, *dsjan*, *djann*, *men*, tungus. *dschulaka*, *dschuluk*, mongol. *arba*, *arban*, *smān*, *on*, *ongus*, tübet. *bdschu*, japan. *towo*), — in der Zusammensetzung mit kleineren Zahlen als Factor — *zig* und — *stg* (z. B. *zwanzig*, *dreißig*), kommt nebst Zehe (*s. d.*), Decker, Stiege, Zehre, *ic.*, von der Wurzel *r—x*, insofern sie Erhebung und Anhäufung bezeichnet] zwei mal fünf, das Fzg, die Zahl der Finger. Davon: die Zehen, Zeh'n (die Fisser 10; zeh'n als Einheit betrachtet); das Zehend (eine Zahl von 10 Einheiten, ein Ganzes von 10 Stücken); der Zehente, Zehnte, Zehnten, zehnten (der Decem, die Abgabe des 10ten Theiles von Weh und Früchten); zehent'sar, —pflichtig, —verwandt (zum Zehnten verpflichtet); zehenten, zehnten, zehnteln (den Zehnten abnehmen oder auflegen); der Zehentler, Zehntner (Ginnhaber des Zehntens; der Zehentpflichtige); der Zehnenber (Strich mit 10 Geweihsen); der Zehending (Pfaffenapfel); —erlei (von 10 Arten); —fach, —fältig (zehnmal genommen); —mal (zu 10 Malen); —mal (zehnmal wiederholt); der Zehnte (letzte von 10); zehntens (in der zehnten Stelle, zum Zehnten); das Zehntel (der zehnte Theil eines Ganzen).

Zehren, v. tr. [ahb. *zeran*, niederf. *teren*, holl. *teeren*, kommt nebst goth. *tairan* (auflösen, trennen, verschlingen), angl. *to tear* (zerren, zerreißen), dän. *täre*, schwed. *tära* (verzehren, nähren, durchbohren), wend. *zoru* (verschlingen), russ. *deru*, wallis. *zowi*, corn. *terbi*, armor. *torri* (zerreißen), fr. *tirer*, ital. *tirar*

baat, Zelt, Tulpe, Umel, stülpfen, *S. sala* (Umgebung), von der Wurzel τ — λ , insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet; verschieden, aber verwandt ist lat. *cella*, *cellaeus*, Keller, Höhle, *ic.*, Wurzel κ — λ , der gemeinsame Grundton — λ , ist einfa: z. B. in gr. *ελλα*, *ελλω*, *ελλω*, *ελλω*, und mandsch. *oulan* (Grube, Höhle) — Koch, Fach, Gemach neben vielen andern; einer der sechseckigen Höhlen in den Waben scheiben der Bienen; die Wohnkammer eines Mönches oder einer Nonne. Davon: *z* Zellblume (gemeine Wegebistel); zellenförmig (in Zellen abgetheilt, zellenartig); der Zellengang (*S. zwischen den Zellen im Kloster*); der —schwamm (Eicherschwamm); das Zellgewebe (lockere Hautgewebe).

Das Zelt, des —es, pl. —e [niederf. *Zelt*, *ahd. zelt*, *kezelt*, *gezelt*, *angelteld*, *getold*, *tyld*, *engl. tilt*, *isl. tiald*, *schwed. tält*, *tjäll*, *holl. teldo*, *mhd. zelt*. Kommt nebst *angl. teltro* (ein Werkzeug zum Tuchausspannen), *teldan* (zusammenknüpfen), *isl. tialdra* (bedecken), *Saal*, *Siel*, *Thal*, *Dille*, *Tülle*, *Zelle*, *ahd. zelh*, *selida* (Wohnung), *giselidon* (wohnen), *ic.*, von der Wurzel τ — λ , insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet. Dagegen kommt niederf. *Zent*, *engl. holl. tent*, *fr. tente*, *lat. ten* (*torium*), nebst *lat. ten* (*do*), *teneo*, *ten* (*to*), *gr. τελω*, *τανω*, *ταριω*, *τετανω*, *S. τεν*, *tan* (dehnen, spannen), *tantus* (Sehne), *dehnen*, *Zaun*, *ic.*, von der Wurzel τ — ν , mit derselben Bedeutung] die Luchhütte, leichte Feldhütte. Davon: *z*elten (ein Zelt oder Zelte aufschlagen); das Zeltbett (Feldbett); die —bude (zeltförmige B.); das —dach (vierseitige spitze D.); der —schneider (Zeltmacher).

Der Zelter, des —s, pl. — [ahd. *celtari*, *holl. tello*, *lat. tolutarius*, *tolutarius*, kommt nebst *Zelt* (Paßgang, *holl. tel*), *lat. tolutum*, *tolutalis* (trabend), *salis*, *salto*, *dahlen*, *toll*, *stolpern*, *S. τεν*, *sal*, (bewegen, hüpfen), von der Wurzel τ — λ , insofern sie Bewegung bezeichnet], der Paßgänger, ein raschtrabendes Pferd. Davon: *z*elten, *z*eltnen (*holl. toll*en, *telden*, den Paßgang gehen, traben).

Die Zent, pl. —e, überd. [neulat. *centena*, von *lat. centum*, *hundert*] urspr. des Hundert, eine Abtheilung von hundert Familien, zum Behuf der Rechtspflege; der Gerichtsbezirk, die Gerichtsbarkeit. Davon: *z*entbar, —pflichtig, —verwandt (einem Zentgerichte unterworfen); —frei (demselben nicht unterworfen); das —buch (Gerichtsprotokoll); der —dienst, die —folge (Gerichtsfolge); das —ding (Zentgericht); das —gericht (Palstgericht); der —graf (—richter); der —hafer (Küsterhafer); der —herr (Gerichtsherr); die —leute (Gerichtsunterthanen); das —recht (die peinliche Gerichtsbarkeit).

Der Zentner, des —s, pl. —, siehe *Sentner*.

Der Zephyr, des —s, pl. —e [gr. *Ζεφυρος* (abendlich), von *ζωπος* (Abendsetz, Westen) der Westwind, Abendwind, Westhauch, die kühle Abendluft.

Das Zepher, des —s, pl. — [richtiger Scepter, *lat. sceptrum*, *gr. σκηπτρον*, Schaft, Stab, auch *σκηπτρον*, *σκηπτινον*, v. *σκηπτω*, *S. त्रुम*, *skabh*, (stützen, feststellen), nebst schaffen, heben *ic.*, von *W. x—π*, Erhebung.] der Schaft, Stab, Zepherstab.

Zer- [gleichbedeutend mit *mhd. zu-*, *zo-*, *ahd. zi-*, *goth. dis-*, *lat. dis-*, *gr. δια-*, gehört nebst durch, —fahren, zerren, Zorn, Dorn, *S. त्रु*, *tär*, *सर*, *tür*, (durchbringen, —kreuzen), *सर*, *sär*, *ट्रु*, *dar*, *ट्रु*, *där*, (hauen, schneiden, brechen).

*där*is (Schnitt, Stieb), *ic.* der Wurzel τ — ρ an, insofern sie Ergreifen und Zerlegen bedeutet] zersehrend, auseinander, entzwei, zunicht, in Stücke, durch—, vor—, z. B. *zerbrechen*, (in Stücke brechen, entzwei brechen); —fahren (auseinanderfahren, sich zertheilen); —fallen (auseinanderfallen, uneins werden); —fleischen (sich zerwinden); —gehen (sich auflösen, zerfließen); —gliedern (in Glieder zerlegen); —legen (auseinandernehmen); —reißen (in Stücke reißen); —rätten (zu Grunde richten); —schellen (sich zer schlagen); —schmettern (in Stücke werfen); —setzen (auflösen); —stören (zu Grunde richten) u. dergl. m.

Zerren, v. tr. [niederf. *tiren*, *ahd. scerron*, *parjan*, *zarjan*, *zerran*, *mhd. zerr*en, *zeigen*, *altf. tirian*, *trigan*, *holl. tarrow*, kommt nebst *zerren*, —fahren, Zorn, *Sarras*, *zer*—, durch, *gr. δειρω*, *τελω*, *φδελω*, *lat. tero* *ic.* (s. *zerren*), von der Wurzel τ — ρ , insofern sie Ergreifen bedeutet] gewaltsam ziehen, reißen, schleppen.

Das Zeter, Zetersgeschrei, des —s, —es [scheint nebst *tuten*, *tos*en, *kaufen*, *stottern*, *dubeln*, *zeisig* *ic.* der Wurzel τ — τ anzugehören, insofern sie Hörbares be-

zeichnet; oder heißt es vielleicht so viel als Lötter, Mördler?; Aelstel bemerkt: „das Wort ist in Obersachsen und Oberdeutschland am üblichsten; in Niedersachsen kennt man es hin und wieder auch, aber in manchen Gegenden ist dafür Töbute üblich.“] das Mordgeschrei, der Hülfeschrei eines mörderisch Angefallenen.

Der **Bettel**, des —s, pl. — [niederf. schweiz. Zebel, kommt nebst zebeln, (ver-) zetteln, zausen, sondern, tasten, stoßen, stugen zc., lat. tundo, gr. *δαπέματα*, **ἔ. तुड**,

tud (hauen, stoßen), von der Wurzel *τ—τ*, insofern sie Erzerissen und Verlegen bedeutet, wie lat. schedula, ital. cedula, fr. cédula, nebst lat. scida, schida, scindo, caedo, gr. *κετέω*, **ἔ. कस**, kas (hauen, durchbohren), **खट**, skhad (brechen, zerreißen) scheiten, Scheit, Schindel zc., von der gleichbedeutenden Wurzel *κ—τ*] das abgerissene Stückchen, ein Stückchen Papier, besonders wenn es beschrieben ist, z. B. Beicht-, Thor-, Bankzettel. Davon: die **Zettelbank** (Wechselbank, Gelbbank, deren Umsatz durch Bankzettel geschieht).

Der und das **Zeug**, des —es, pl. —e [niederf. Lüg, schwed. tyg, holl. tuig, ahd. zihh, zuch, ziuc, ziugi, ciuki, kommt nebst Luch, Sach, Segel, Seidel, Läsche, Soede, lat. sacens, soccus, gr. *σακκος, γάση, σάγιον, σάγμα, σάγος, σάκιον, σαχ-χίς*, **ἔ. सज्जा** (Kutte, Küras), **सह**, sah, (halten, befestigen), **सस्त**, saas, **सच**, saś (verbinden, anhängen), saha (mit), und zeugen, zuchten, Zucht, Tochter, gr. *τέχω*, *τίκτω*, *τέκνον*, *τεκνών*, *τέκος*, *τοζών*, *τοξεύς*, **ἔ. तुज**, taukan (Kind, Frucht), **तुज**,

tuj (bewirken, zeugen), ek, von der Wurzel *τ—x*, insofern sie Erzeugung, Erhebung, Anhäufung oder Verbindung, und Befestigung bezeichnet] 1) das Erzeugte, Gemachte, Geräth, Werkzeug, der Zubehör; das Kunstzeug, die Pumpe; die Jagdgeräthschaften, Netze; das Laumerk, Lakenwerk; das Geschüs, die Reiterei; 2) das Verbundene, Gewebte, Gewebe, Luch, Gewand, der Kleidungsstoff, die Kleidung. Davon: das **Zeughaus** (Küchhaus, Geschüßhaus, Arsenal); der —meister (Artillerie-Offizier); das —rad (Kunstrad); der —schmied (Werkzeugschmied, Zirkelschmied).

1. **Zeugen**, v. tr. [niederf. tügen, ahd. zingun, f. Zeuge] erzeugen, zuchten, hervorbringen, ziehen, bauen. Davon: die **Zeugung** (Erzeugung, Fortpflanzung, das Geschlecht, die Generation).

2. **Zeugen**, v. intr. [niederf. tügen, schwed. tyga, goth. teihan, galeihan, kommt nebst zeihen, zichten, zagen, Sacher, Ding, bingen, danken, segnen zc., (f. sagen), von der Wurzel *τ—x*, insofern sie Hörbares bezeichnet] sagen, aussagen, feierlich vortragen, Zeugniß ablegen, einen Zeugen abgeben, ein Merkmal oder Beweis von etwas seyn, dafür sprechen. Davon: der **Zeuge**, des —n, pl. —n (niederf. Lüge, schwed. tyg, mhd. zeug, ziuc, geziuc, goth. tuggo; der **Sagende**, Ausfager, Bestätiger); das **Zeugniß** (die Aussage, Bestätigung, Bescheinigung, das Testimonium).

Die **Zicht**, (f. zeihen), Bezeichnung, Inzicht, Beschuldigung, Anklage, Anzeige. Davon: der **Zichter** (Inzichter, Anzeiger, Ankläger, Beschuldiger).

Die **Zicke**, pl. —n, und das **Zicklein**, siehe Ziege.

Der **Zickzack**, des —es, pl. —n [fr. sicsac, ist eine Verdoppelung des Wortes Zacke, Zacken, w. m. f.] die zackige, zackenförmige oder gezackte Linie, die in ein- und auspringenden Winkeln fortgehende Richtung, z. B. des Bligstrahles, der Laufgräben, des Lavirens.

Die **Ziege**, pl. —n, [niederf. Zege, angl. ticken, ahd. ziga (junger Bod), oberd. Zicke, Zicklein, ahd. zikki (junge Ziege), kann nebst schwed. tacka, ticko, (Schaaf), auf Zacke, Zickle (v. W. *τ—x*, Erhebung) bezogen und so als das gehörnte Thier verstanden werden, doch dürfte es eher eine Umkehrung oder Umgestaltung des Wortes **Geiß**, Kitz, osman. kedschi, ungar. ketsako, seyn und somit dieses Thier als Leder oder nachhaftig bezeichnen] ein bekanntes Hausthier, auch niederf. Ribbe, Pölte, Hölke, Hübete, oberd. Geiß, Kige, Hottel, Hüttel genannt; die **angorische** —, Kämelziege, Davon: der **Ziegenbart** (e. eßbarer Schwamm); das —**heïn** (e. Unkraut im Getreide); der —**bock** (die männliche Ziege); der —**fuß** (e. Ar Sauertlee, oxalis pes caprae L.; e. ostind. Winde, convolvulus pes caprae L.); das —**fraut** (die Geißtaute, Pestilenzwurz, galega L.); das —**fab** (e. aus dem Magen der Ziege); der —**meiker**, —**sauger** (Nachttrabe); der —**schurz** (e. loszupprehender Wottcherlehrling).

Der **Ziegel**, des —s, pl. — [ahd. zigolo, oigolo, ziagala, angl. tigel, tiegl, tigla, tigte, engl. tile, til, schwed. tegel, holl. tiggel, tegelsteen, dän. teglsten, isl.

tigl, tigull, tigułstein, niederf. Zegel, poln. cegla, böhm. cychla, türk. tuğta, welsch. zigle, fr. tuile, ital. togola, span. teja, lat. tegula, kommt nebst Ziegel, Sodet, Tisch, decken, Dach, Decke, Dedel, dicht, sicher ic., lat. tego, tectum, discus, securus, toga, sagum, tunica, gr. τέγος, δόκος, S. daihas, daihin (dicht, fest), तिह, तिह (anhäufen, anwachsen), athaganan (Decke), स्थग, sthag (bedecken, hemmen), सत्ह, sah, (halten, befestigen) ic., von der Wurzel τ - z , insofern sie Erhebung und Anhäufung, Verbindung und Bedeckung bezeichnet] der Dachstein, Mauerstein, Backstein. Davon: die Ziegelei (Ziegelhütte, —brennerei); ziegeln (Ziegel machen oder brennen; adj. von Ziegeln gemacht); die Ziegelbirne (e. ziegelfarbige Korbirne); die —erde (der Thon, Lehm, Letten); das —erg (Kupferlebererg, e. ziegelrothes Kupfererg); —farben, —farbig (—roth, gelblichroth); der —hänfling (Bluthänfling, Flachsfink); das —herz, die —rippe (e. Herzmuschel m. hölzernen förmigen Schuppen); die —hütte (Ziegelei); der —ofen (D. zum —brennen); der —rücken (e. Geeraupe); der —stein (Back-, Mauerstein); der —torf (e. gelbe Zorfort); der Ziegler (Ziegelstreicher, Vorsteher einer Ziegelei).

Der Zieger, des —s, [mhd. ziger, zieger, kommt nebst seigen, seihen, Teiz, Reich, stürzen ic., lat. augo, succus, zageharum, dacryma, gr. τασερός, ταιγγός, τήζω, τήζω, δακρυών, S. saikas (flüssig), सिच, sic (nezen), von der Wurzel τ - z , insofern sie Raffen bezeichnet] die Wolken, die geronnene Milch nach dem Käse; der Schabzieger, Kräuterkäse; die verhärtete Augenfeuchtigkeit; die Quarzadern im Schiefer. Davon: das Ziegeauge (A. mit verhärteter Feuchtigkeit); der —käse (grüne Schweizerkäse, Schabzieger); das —kraut (Schabziegerkraut, der blaue Steinklee); das —wasser (Wolkenwasser).

Ziehen, v. intr. u. tr. [ahd. zihan, ziohan, zochan, zihan, goth. tjuhan, tinhan, angl. toohan, teogan, teogian, teon, tion, engl. to tow, tug, schwed. täga, isl. toga, altnord. teygja, altfr. touer, niederf. tehen, teen, tagen, kommt nebst schweiz. taaggen (in den Händen herumziehen), schwed. tacta, altschwed. tyckta (erziehen), ahd. zogan (zupfen), mhd. zogen, (heftig ziehen), span. atoar (e. Schiff ziehen), schwed. tag (Zau), Latel, Zegel, Seil, Segel, zäh, Bügel, Zug, zuden, zuden. lat. duco, tango, gr. δέχομαι, δοχούω, δίκτυον, τεταγών, τόξον, τιάσω, τυγγάνω, τίγω, διγγάνω, S. तग, tag, तिग, tig (erreichen, angreifen), दत्त, daks (erreichen, gelingen), तुज, tuj, (treiben, bewirken) ic., von der Wurzel τ - z , insofern sie im All-

gemeinen jede Art der Bewegung, besonders aber die Muskelbewegung und das Ergreifen und Fortschleppen bezeichnet] sich bewegen, fortrücken, gehen, wandern, bringen, fortbewegen, kommen machen, hervorbringen; gerren, zausen, reißen, zupfen, dehnen, schleppen; zuchten, erziehen; entnehmen, verleiten, folgern; sich ziehen (sich biegen, sich werfen; sich dehnen, sich erstrecken). Davon: der Zieher (e. Werkzeug zum Ziehen oder Abziehen); die Ziehung (das Ziehen, Loosziehen); das Zieherhorn (e. Schneckenart); das Ziehgarn (e. Vogelstellergarn); die —Klinge (Stahlklinge der Tischler); der —Kopf (Schrypskopf); das —loch (Flugloch im Bienenstock); das —pflaster (Zug-, Blasenpflaster); der —sacht (Förder-, Söpelsacht).

Das Ziel, des —es, pl. —e [ahd. zil, angl. tall, isl. til, flavon. cil, cyl, gr. τέλος, kommt nebst stellen, steil, stolz, Stelze, Gestalt, Stuhl, Stall, Stiel, Säule, Stiel, Sohle, still ic., engl. till (bis), angl. altnord. til, schwed. till (zu), lat. sollo, solidus, solum, solus, gr. τέλλω, τέλεω, τέλεος, στήλη, στήλος, S. ताल, talitas (voll, vollständig), talan, taliman (Grund), तल, tal (gründen, vollenden), तिल, till (aufsteigen), तुल, tal (heben, halten), ic., von der Wurzel τ - l , insofern sie Er-

hebung und Befestigung bezeichnet] der stille Ort, das Hinderniß der Fortbewegung, das Ende oder Aufhören derselben, die gesuchte Schranke oder Grenze, der Damm, das Wehr, Stiel; der Stellort, die Stelle; das Festgesetzte, der Termin, die Abgangszeit; das Erstrebte, Beabsichtigte, der Gegenstand der Wünsche. Davon: zielen (ahd. zilon, niederf. telen; sich auf ein Ziel richten, dahin gehen, stellen, nachstellen, Geschöß richten, zur Absicht haben, deuten).

Ziemem, v. dat. [goth. timan, gatiman, timjan, gatiinjan, angl. timan, timjan, getiman, schwed. taema, holl. taemen, ahd. zeman, gizeman, gizamen, niederf. temen, tämen, kommt nebst zähm, zähmen, Zaum, Saum, Damm, Sims, Dom,

Stube, Stammer, Stief-, doppelt, Summe, Junft, Stippe, sammeln, sammt, zusammen, Dame u., lat. domo, domus, dominus, similis, stipo, gr. *δομική, δεσποτής, δόμος, δέμα, δαμάω*, *С. सप, sap, सम, sam* (verbinden), sam (sammt), samtyas (gleich), u., von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Ergreifen, Festhalten und Verbinden bedeutet] zusammen passen, geziemen, zukommen, wohl anstehen, erlaubt seyn, angemessen seyn. Davon: *ziemlich* (niederl. *támlich*; geziemend, gehörig, mehr als mittelmäßig).

Der Stemer, des —s, pl. — [landsch. Stiem, Stienen, Stämmer, Stämmel, Stimmel, mhd. *zimer, zimier, zimbera*, fr. *cimier*, ital. *cimiero*, span. *cimera*, kommt nebst Bapfen, Bopf, Zipfel, Zobel, Stab, Stief, Stift, Stamm, Stieper, Damm, Daube, Stoppel, Stumpen, Stummel u., lat. *stipes, stipula, tumesco, tumidus*, gr. *σύνος, δέμας, δάδαμος* etc., von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Erhebung bezeichnet] das steife Glied oder Stück, das männl. Glied eines großen Thieres, der Dirschrüden, das Schwanzstück des Rindes.

Der Stemer, des —s, pl. — [kommt nebst Zippe, Zippdroffel, Rohrbommel, Summen, stammeln, toben, Stimme, scuffen, ziehen u., gr. *στόμα, δούλειω, ταυβίω, δροφέω* etc., von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Hörbares bezeichnet] eine Art kleiner Krametsvögel; die Mistel droffel.

Stieren, v. intr. [s. Stemer, 2.] pfeifen. Davon: *ziep!* (der Laut, die Enten zu locken); die *Stierammer* (Zippammer, Wiesenammer, der Steinerammerling); die *Stierdroffel* (Zippdroffel, Pfeif-, Singdroffel, Weindroffel).

Stieren, v. tr. [ahd. *ziaran*, niederl. *tehren*, engl. *to tire*, kommt nebst Stern, theuer, Garder, Strahl, gr. *τηλώ, τέρας, τεράω, καταρός, καταράω, ἀδεύω, θέρος* etc., *С. тѣрас (klar), тѣраи, тѣра (Stern), шрис, шрыас (Sonne), सुर,*

sur (glänzen, strahlen) u., von der Wurzel $\tau-\rho$, insofern sie Sichtbares bezeichnet] hell oder glänzend machen, Glanz geben, verschönern, schmücken, pudern; sich *stieren* (sich gezwungen oder unnatürlich benehmen, spröde oder zimperlich thun, sich zum Schein weigern). Davon: die *Stier*, *Stierde*, der *Stierath* (der Schmuck; die Verzierung; ahd. *ziari, ziariada, zierodo*); die *Stiererei* (das unnatürliche, steife Benehmen); *zierlich* (verziert, schön, fein, niedlich); die *Zierlichkeit* (Nettigkeit, Feinheit, Schönheit); der *Stierling* (=bold, =bengel, Stuger).

Die Stiffer, pl. —n [neulat. *ciffara*, ital. *ciffra*, fr. *chiffre*, engl. *cypher*, kommt nebst hebr. *יבד* (zählen), gr. *μυλος* (sehr viel), mehr, mehren, Paar, paaren, Schwarm u., von der Wurzel $\pi-\rho$, insofern sie Erhebung und Anhäufung bedeutet] die Zahl, das Zahlzeichen, der Zahlbuchstabe; der statt einer Zahl gesetzte Buchstabe, Geheimbuchstabe, e. geheimer Schriftzug. Davon: *stiffen* (Stiffen schreiben, mit Stiffen rechnen); der *Stifferbaß* (bezzifferte B., Generatbaß); das —blatt (die Uhrschelbe).

Die Stigeuner, pl. [böhm. *cykan*, poln. *cygan*, ital. *zingari*, türk. *tschingane*, russ. *ungar. izigan*, pers. *zengi*, scheint nebst einigen andern Namen umherziehender asiatischer Volksstämme, z. B. *Tungusen*, *Dungaren* oder *Songaren*, (vielleicht auch: *Rosaken*), und der *Singalesen* und *Seikhs* in Indien, der Wurzel $\tau-\sigma$

anzugehören, insofern sie Bewegung bezeichnet, *С. सेक, saik*, (gehen, nähern), *डुक,*

duk (ziehen), *तच, tac, तंच, tanč* (gehen),] ein noch im östlichen Europa wild umherziehender asiatischer Volksstamm, dessen Ursprung aus Indien oder der Tartarei noch nicht ermittelt ist. Eichhoff nennt die Sprache der Stigeuner *lo Zingano* und zählt sie den indischen Sprachen bei; in Niedersachsen dagegen hießen diese Perumzügler vormalß *Tartaren*, und in verschiedenen andern Ländern hielt man sie für *Ägypter*, daher engl. *gipsy*. Davon: *stigeunern* (wie Stigeuner leben, sich im Walde lagern); *stigeunerisch* (nomadisch); der *Stigeunerapfel* (e. kleine schlechte Apfelsorte); das —kraut, —korn, *Blutkraut*, *keulenförmige Kellermooß*); die —kunst (Wahrsagerkunst der Stigeuner).

Das Stimmer, des —s, pl. — [niederl. *Zimmer*, ahd. *zimber, zimbera, zimbra, zimbr*, *gizimbri*, kommt nebst schweiz. *Zimmer*, angl. *timber*, schwed. *timmer*, isl. *timber*, altnord. *timbr*, mhd. *zimbar* (Bauholz), goth. *timrjan*, angl. *timbrjan*, schwed. *timra*, holl. *timmeren* (bauen), *Stube*, *Dom*, *Stim*, *Damm*, *Saum*, *Stief*, *Zafel*, *Baum*, *zähm*, *ziemen*, *sammt*, *zusammen*, *Stippe*, *Junft*, *Summe*, *doppelt* u., gr. *δέμα, δομα, δόμος, δαμάω, δαμάω, δαμνημι, τάρω, τέρω*, lat. *domo,*

domus, tabula, stipo, **С.** सिव, siv, सप, sap, सम, sam (verbinden), सुप,

tap (schlagen, Kopfen) u., von der Wurzel $\tau-\pi$, insofern sie Ergreifen und Verbinden bedeutet] 1) das geschlagene, gefällte Holz, Bauholz, auch das gewonnene und geförbte Erz; 2) die Zusammensetzung, das Bauen, das Gebaute, das Gebäude, die Stube, Wohnkammer; 3) die Gestalt, daher Frauenzimmer für —gestalt. Davon: zimmeren (Stämme fällen und behauen, aus Stämmen bauen, das Zimmerhandwerk treiben); die Zimmerung (das Holz, Balkenwerk); der Zimmerbauer (Staubzimmermann); der —mann (Holzbauarbeiter); der —meister (M. des Zimmerhandwerkes); der —nagel (hölzerner N.).

Der **Zimmet**, **Zimmt**, des —es [mhd. cinnamet, lat. cinnamum, cinnamomum, gr. κιννάμωμον, κιννάμωμον, κανύλλα, hebr. kinnamon, engl. cinnamon, ital. cannella, span. canela, fr. canelle, niederl. Kannel, holl. caneel, kommt nebst Kanne, Kanne, Schiene, Hanf, lat. canna, canalis, concinnus, gr. κάρη, κάρνα, κάρναβις, κενός, κενός etc., von der Wurzel $\kappa-\nu$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] das Kännel- oder Köhrlingewürz, die Zimmetrinde, die innere gewürzhafteste Rinde des Zimmetbaumes, laurus cinnamomum L. Davon der Zimmetapfel (die Frucht des Flaschenbaumes); der —baum (e. lorbeerartiger, weißblühender Strichobstbaum); die —blumen (getrocknete Blütenknoten, e. zimmtähnliches Gewürz); der —bock (wie **З.** riechende Holzbock); das —röhrchen (die Papierrolle, Blasen[schnecke]).

Der **Zinn**, des —es [gr. σταγών, das tröpfelnde, leichtflüssige Metall, kommt nebst sichern, seigern, seigen, seihen, seihen, saugen, sechen, Sekt, tauchen, buchen, Docht, Reich, Dung, lat. succus, sugo, gr. στάζω, σταγμα, δάκρυον, τέργω, τακτρος, τήνω (schmelzen), **С.** saikas (flüssig), सिच, sic' (neßen, flüssig machen), von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Stasses bezeichnet] das sickernde, leichtflüssige Metall, ein weißbläuliches Halbmetall, auch Spiauter (schmelzendes Metall, engl. pewter) genannt. Aus Zinn ist Zinn, wie lat. stannum, nach Schwendts wahrscheinlicher Vermuthung, aus stacnum, verderbt.

1. Die **Zinke**, pl. —n [böhm. cynk, kommt nebst Bade, Baden, Bidsack, Ziege, Zehe, Dede, Stod, Stenge, Steg, Stange, Steden, Stengel, Stader, lat. digitus, caduceus, gr. δάκτυλος, δαγίς, δαρός, δοξίς, etc. von der Wurzel $\tau-x$, insofern sie Erhebung bedeutet] die hervorragende Spitze, Bade, besonders an einer Gabel, an einem Rechen und am Hirschgeweih.

2. Die **Zinke**, pl. —n [gehört nebst fingen, Sang, Zunge, sagen, u. der Wurzel $\tau-x$ an, insofern sie Hörbares bezeichnet] ein Blasinstrument, eine Art Orgelpfeifen.

Das **Zinn**, des —es [f. Zinn; niederl. zinn, holl. zinn, isl. zinn, engl. tin, schwed. zinn, dän. zinn, poln. cynk, corn. stan, armo. stean, ital. stagno, port. estano, span. estano, böhm. cyn, poln. cyna, waltis. brut ystaen, ystain, fr. estan, étain, lat. stannum] ein leichtflüssiges, weißes, unedles Metall. Davon: zinnern (aus Zinn bestehend); der Zinngießer (Kannengießer).

Die **Zinne**, pl. —n [ahd. ziana, mhd. zinne, niederl. holl. schied. tinne, kommt nebst Zahn, Zain, Zanne, Zann, Zenne, dehnen, dünn, Düne u., lat. tenuis, teneo, tondo, tenor, tenus, gr. τέλω, ταννώ, τιταίνω, ταινία, τεύλα, τέπος, τέπων, δύναμαι, **С.** tanus (dünn), tänas (Ausdehnung), तन्, tan (dehnen, spannen) u., von der Wurzel $\tau-\nu$, insofern sie Erhebung und Ausdehnung bezeichnet; der Grundton dieser Wurzel ist der auslautende Zahnton, $\tau-$, von derselben Bedeutung, wie er einfach vorhanden ist in: stehen, säen, gr. στα-, ζα-, δι- (sehr), δω-, δωμα (Haus), δέω* (stellen), **С.** su (sehr, stark), सु, su, सु, सd (hervorbringen), धा, dhā (aufstet-

len), स्था, sthā (stehen), sthāna (Stand), mandsch. tai (erhöhter Ort, Terrasse), chines. teng (steigen), tang (Damm), u.] die Höhe, Spitze, der Gipfel; der obere Mauerrand mit Einschnitten oder Schießscharten.

Der **Zins**, des —es, pl. —en [ahd. zinsa, czins, zins, altf. tinsi, schwed. tins, fr. cens, vom lat. census, welches censu auszusprechen ist, wie es auch die Griech. κήνος geschrieben; es gehört nebst lat. conseo, censor, causa, —cuso, cito, quaezo, cedo (ich bitte), schätzen, heißen, ganten, handeln, kaudern, ahd. quedan (schwächen), gr. κῦδος, σκυώ, κερτίλλω, **С.** कथ, kath (sagen, aussprechen), zu der Wurzel

—r, insofern sie Hörbares bezeichnet. Das Wort Zins ist somit verderbt, indem aus t, womit es anfangen sollte, ein z, also aus dem Rehltonen ein Zungenton geworden ist, und dies bei der Unwissenheit des Mittelalters entstandene Verberbnis ist um so ibleh, da wir die richtigen, dieser Wurzel z—r, angehörenden Wörter Schaz und Schaz (niederl. Schatt, Schott, angl. skoot, skoot, etc.) noch haben] der Schaf, Schaf, die Schagung, ausgesprochene, verabredete, bedungene, festgesetzte Abgabe, besonders für Benutzung fremden Eigentumes; die Miethe, das Miethegeld, der Pacht, leits, Grund-, Erbzins, oberd. die Gülte. Der Plural Zinsen, wozu Ableitung ohne Grund einen weiblichen Singular Zins annimmt, bezeichnet insbesondere die Vergütung für die Benutzung fremden Geldes, die Procente, Interessen, auch die Einkünfte, Renten von Capitalien. Davon: zinsbar (zinspflichtig, steuerpflichtig, tributpflichtig); Zinsen (Zins einbringen oder tragen; Z. entrichten, geben; als Z. abgeben); der Zinsler (Zinsmann, —geber, —pflichtige); zinsfrei (vom Grundzins frei); die Zinszahl (Römerzinszahl, zur Zeit der römischen Kaiser eine Reihe von 15 Jahren als Kopfzinszeit).

Der Büffel, des —s, pl. — [niederl. Büffel, holl. tip, engl. tip, taft, schwed. oks, wallis. twf, span. tupe, fr. touffe, toupet, kommt nebst engl. bän. top, holl. op, tip, schwed. top, topp, norw. tip, isl. topp(r), typpi, wallis. top, tob, bret. topp, pers. tope (Spitze, Büffel), Zopf, Zapsen, Ziemer, Stieper, Stab, Daube, Däum, Stift, steif, Stamm, u., lat. stipes, stipula, gr. στυπος, ῥάδαμος, S. stambhaa (Stamm), u. von der Wurzel z—n, insofern sie Erhebung bezeichnet, eine Vorstellung, durch deren Uebergang in die der Bewegung und des Ergreifens aus Büffel zupfen gebildet worden ist, wie aus Stamm oder Stab stamypfen und stupfen; aus Büffel tupfen u. bgl. m.] die herabhängende Spitze, der Zopf; das Ende einer Wurfs; der Schnapsel. Davon: Büffeln (mit Büffeln versehen, zu einem Büffel bilden); die Büffelblume (der Wasserportulak, e. Sumpfpflanze); der —läufer (Kriemhändler; e. stellvertretender Galinenerbeiter); der —pelz (zottige Schaafpelz); Büffelig (Büffel habend).

Das Zipperelein, des —s [kommt nebst zippern, zimpfern, zippeln (zucken), zappeln, tappen, Stapfe, Löffel, gr. (ἐπι)ζάπυλος (heftig), S. ζα, dhav (bewegen, werfen), u., von der Wurzel z—n, insofern sie Bewegung bezeichnet] das Zuden oder die Sicht in den Händen oder Füßen, das Chiragra, Podagra. Davon: das Zippereleinstrauch (der Geißfuß, Strensel, Gerssch).

Die Zypresse, pl. —n, f. Cypresse.

Der Zirbelbaum, des —es, pl. —bäume [auch Zirbelnussbaum, Zembere, Zirm-, Zerrnbaum, Schweiz, die Arce, Arce, Arfel, lat. cernuus, ital. cerro, die sibirische Cedar, Cedersichte, Zirbelkiefer, Leinbaum) eine auf den Alpen einheimische Fichtentart mit (nach Ableitung) fünf verbundenen Nabeln, pinus combra L. Davon: die Zirbelnuss (Schweiz. Zierdüßli, der nussähnliche Same aus den Fruchtzapfen des Zirbelbaumes).

Der Zirkel, des —s, pl. — [engl. circle, fr. cercle, ital. circolo, circolo, cerchio, span. circulo, cerro, lat. circulus, circinus, gr. κίρκος, κίρκος, S. garhan (Umkreis), kommt nebst lat. circus, circa, circum, carcer, gargastium, arx, areo, etc., gr. κίρκω, ἀρκέω, ἔρκος, ἔρκωτος, φράγμα, φράσσω, φράξω, Schrank, Schranke, Schragen, Kragen, Ring, Krinkel, Reigen, Primche, drehen, drehstein, Rante, S. गृह्, garh (ergreifen, einschließen), च, jaro (bedecken, ein-

schließen) u., von der Wurzel c—z, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet; dieser Wurzel ist in circus, circulus, etc. der verstärkende, unsrer Wortsylbe ge— gleichbedeutende Rehlton vorgetreten und der Vocal der Wurzel umgestellt, also circus aus ercius entstanden, wie es im Griechischen noch heißt, und dieser vorgesetzte Rehlton ist, wie in Zins, zum Zahntone verderbt worden] das Rund, der Ring, Kreis, Umkreis, die Kreislinie, Kreisfläche, der Kreislauf; die Rückkehr zum Anfange; die Stunde; der Passer, ein Werkzeug zum Kreisziehen und Messen. Davon: zirkeln (mit dem Zirkel messen, ängstlich verfahren); zirculiren (umlaufen, kreisen); der Zirkelbogen (Kreisbogen); die —fläche (mit e. Kreislinie umschlossene Fläche); —förmig (kreisförmig, rund); der —häring (S. in mit e. Zirkel bezeichneten Gäßern); der —punkt (Mittelpunkt e. Zirkels, das Centrum); —rund (ganz rund); der —schmied (Werkzeugschmied); der —wurm (Tollwurm, Göllebrache).

Birpen, v. intr. [land. tschirpen, schirpen, zirkeln, engl. to chirrup, chirp, chirro,

gehört nebst surren, Lurtel(taube), Staar, gr. *τερελλος, σφύριτω, θηριόω*, etc., zu girren, kurren, gurren, Harfe, hören, gr. *γηρύω, χυρῶω*, lat. *garrilo, jurgor, hirus*. S. **J**, gar, कर्, kur (ertönen, erschallen), it., einer zwischen r—e und x—e schwe-

renden Wurzel an, welche Hörbares bezeichnet] tönen wie die Grille. Davon: t. Zirpe (Grille, Hausgrille, Badgrille, das Heimchen).

Zischeln, v. intr. u. tr. [schweiz. zischern; Verkleinerungswort von zischen, zischend sagen, leise reden, flispeln, flüstern, wispern, pisporn, schweiz. zisporn.

Zischen, v. intr. [bair. zitschen. ital. *sischare*, gr. *σίζω, τσιζω*, kommt mit S. **Z**, tus (erschallen, ertönen), schweiz. zisen, zysen (mit Geräusch hervorbringen).

saufen, tosen, sieden, Zeffig, tuten, bubeln, it., durch paragogische Ausbildung, von dem auslautenden Zahntone, r—, insofern er Hörbares bezeichnet, und einfach in gr. *ζῶω* (sagen), *ζέω* (fordern), *ταῦς* (Pfau), S. **Z**, stu (ausprechen, sagen), it., vorhan-

den ist; sinnverwandt sind engl. *to hiss*, angl. *hiscean*, holl. *hissen*, küssen, biaz. *hirdsko*, schwed. *hvisla*, krain. *shvisgam*, poln. *kzyk*, lat. *sibilo*] saufend blasen, oder blasend saufen, fauchen, schnauben, füsteln. Davon: zischeln (s. oben); der Zischer (Zischlaut, hauchende Zahnton); die Zischeule (Stodeule); der —**st**er (Buchstabe eines Zischlautes); die —**maus** (Zieselmaus); die —**natter** (e. asiatische Natter).

Die **Zither**, pl. —n (auch **Zithar**, abh. *zitaran*, lat. *cithara*, ital. span. *guitarra*, fr. *guitarre*, arab. *kithar*, gr. *κίθάρα*, ist nach Adelungs Vermuthung aus pers. *ciar* (vier) und *tar* (Saite) zusammengesetzt, scheint aber vielmehr mit vorgeseztem Kehlstone, untrer Vorsylbe ge-ähnlich, aus der Wurzel r—e gebildet zu seyn, insofern sie Hörbares bezeichnet und die Wörter zirpen, surren, Staar, Lurtel-, gr. *θηριόω, θέρω, θαρθάρω, ὀδύρομαι, πλάγυμαι, πταίω, σφύριτω, σφύριζ*, lat. *starnus, turtur, coturnix, sternuto, sermo*, etc. hervorgebracht hat] die **Guitarre**, ein lautendähnliches, bald vier, bald fünfsaitiges, in Spanien auch sechs und siebensaitiges Tonwerkzeug; welches mit den Fingern gespielt wird. Eine Art kleiner Zithern, welche unten offen sind, werden Zithrindchen oder Zithrinchen genannt. Davon: oberd. zithern (auf der 3. spielen).

Die **Zitrone**, pl. —n, siehe Citrone.

Der **Zitz**, des —es, pl. —e [engl. *chint, chints*, von bengal. *chits*, entweder v. S. **चि**, *chad* (leuchten, glänzen), oder nebst **Kattun**, malabar. *kadhuttam* (Jeag), S. **क**, *chad* (bedecken, verschleiern), कुट, *kat*, कुड, *kud* (bedecken, enthalten),

kudis, kudyan (Hülle), it. von der Wurzel x—r, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet, und in allen Sprachen viele Wortstämme erzeugt hat, z. B. **haut**, **Put**, **Scheide**, **Kutte**, **Hose**, **Hütte**, **Haus**, lat. *catia, cudo, casa, cadus*, gr. *κεῖω, κταῖω, κτάω*, etc.] der feine, gemalte **Kattun**.

Zittern, v. intr. [schweiz. tottern, abh. *zitteren*, isl. *titra*, engl. *digger, twitter, chatter*, gehört nebst erschüttern, schauubern, schütteln, und tanzen, zaubern, it., lat. *quatio, cutio*, S. **स्क**, *skad* (hüpfen, springen, schießen) it., einer zwischen r—r und x—r (schwankenden) Wurzel an, welche Bewegung bezeichnet] sich schnell und heftig hin und her bewegen, erschüttert werden, schütteln, schauubern, beben, fiebern, zagen, sich sehr fürchten. Davon: der **Zitterer** (Quäler); **zitterig** (sehr zitternd); der **Zitterling** (Fels, Weichling); der **Zitteraal** (Kongeraal, Drüllfisch, Krampffisch); der —**affe** (braune A. mit blauen Händen u. Füßen); der —**baum**, die —**esche**; —**espe** (Schmucknadel); der —**fisch** (elektrische F., Krampffisch); die —**fliege** (Schlupfwespe, der Raupentödter); das —**gras** (Zittergras, Liebgras); —**grün** (stahlgrün); das —**maal** (e. Hautentzündung; e. Hautausschlag); die —**mücke** (e. Schnake mit zitternder Bewegung); die —**nadel** (e. von Lohs ausgesponnenes Nöhrchen, Schmucknadel); die —**pappel** (elektrische F., Krampffisch); die —**ähnliche Krampffisch**); die —**rose** (gelbe Narzisse); die —**taube** (Pflanztaube); die —**tresse** (gestiebte A., das Weizengras); der —**wels** (welsähnliche —fisch); der —**wurm** (e. Aufgusswürmchen); die —**wurzel** (der Pferdeampfer, das Leutenkraut).

Der **Zitzwer**, des —s [ital. lat. *zodoaria*, neulat. *zadura*, neugr. *ζαδίρα*,

τίτρον, τίτρον, nieders. holl. seoversaant] eine indische Pflanze mit knolliger hellkräftiger Wurzel, eine Art Salgant, *Kaempferia rotunda* L. Davon: die **Titwurz** (W. des Titwers); der — **same** (S. der — pflanze, Wurmsame).

Die **Bitte**, pl. — n [nieders. Bitte, schwed. Dutt, Fätti, angl. tit, titt, titta, engl. teat, tit, holl. tuyt, schwed. dissa, tissa, ehb. tutto, dutto, mhd. tüttele, ital. totta, cizza, zitta, ciccia, fr. tette, tétou, span. tata, slav. tya, cye, ocec, alban. sisa, gr. τίτρον, τίτρος, hebr. תי, dad, arab. tedi, hebr. תי, corn. titi, gäl. iri. did, wallis. toth, kommt nebst goth. daddjan, isl. tota, wallis. diden (säugen), altnord. toitr (säugendes Füllen), nieders. Löt, Läte (säugendes Mutterpferd), süß, Sinter, Sob, Sund, Süd, siedeln, subeln, gr. τειρέω (säugen), τειρέω (säugen), τείρα, δούρη, δούρω, lat. sudo, sudor, von der Wurzel τ—r, insofern sie Klasse bezeichnet, paragogisch gebildet aus der gleichbedeutenden Wurzel τ—, der dem auslautenden Zahntone, wie er einfach in schwed. dia, di, dän. die (säugen, gr. δάω (säugen, melken), δάω (nezen), δάω (tauchen), δάω (befruchten), δειρός (feucht),

S. δ, dai, russ. doiu (haben, benezen), ध, dhai (trinken, tränken), mongol. sü (Milch, Sahne), osman. su (Saft), suw (Wasser), See, Xhan, ic., vorhanden ist] die **Saug-** ober **Saugwarze**, **Brustwarze**, **Euterwarze**.

Der **Zobel**, des — s, pl. — [ahd. zobeles, engl. sable, schwed. sabel, poln. sobol, ungar. zobel, isl. safala, neulat. abelum, sabellinus, bei Zornandes pelles saphirinae, ital. zibellina, prov. zombeli,] der Name einer Art Felle, welche aus den nördlichsten Gegenden gebracht werden und nächst dem Hermelin das kostbarste Pelzwerk sind. Davon: der **Zobelfärber** (e. Art Kürschner, auch **Kauchfärber**); der — pelz (mit 3. gefütterte P.); das — thier, — wiesel (der russische, sibirische, scythische **Warder**).

Der **Zuber**, des — s, pl. — [auch **Zuber**, nieders. Dubbe, Kubbe, fr. douve, neulat. dupia, ahd. zubar, zuipar, kommt nebst Lopsf, nieders. Stoof, Stübchen, Stiesel, oberd. Stauf, Stief —, Stube, Zimmer, Dom, Sims, Saum, Damm, Sammt, zusammen, ic., lat. domo, dominos, domus, tabula, stipo, gr. στέγω, στέφανος, δόμος, δέμα, δομέω, δαμάω, δάμνημι, δόμος, S. सम, sam, साम, sām (verbinden), sam (sammt), saman (zusammen), सप, sap (verbinden), दम, dam (zähmen), dāmā, dāman (Band, Fessel), ic., von der Wurzel τ—n, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet; verwandt sind, von der gleichbedeutenden Wurzel x—n, Schaff, Schffel, Kufe, Hafen, Küssel, Koffer, Kober, Schiff, Hummen, Himten, ic.] eine Kufe zum Tragen auf dem Rücken, besonders um Wasser und Wein zu tragen; im Salzwerke zu Halle ein **Maaf** von acht Eimern.

Die **Zose**, pl. — n (kommt nebst **Dame**, **Sippe**, **Sippenschaft**, **Junft**, **sammt**, **zahn**, **ziemen**, **Jaum**, **Stief** —, **Stube**, **Zimmer**, **Sims**, **Dom**, **Saum**, ic., lat. stipo, domo, domus, tomix, gr. δάμνημι, δαμάω, δάμαρ, δόμος, δέμα, S. dam (Gattinn), dāmā (Band, Fessel), सप, sap, सिध, siv, सम, sam (verbinden), दम, dam (zähmen), ic., von der Wurzel τ—n, insofern sie Ergreifen und Verbinden bedeutet; Zose ist also nahe verwandt mit **Dame**, beide bezeichnen eine verbundene, zugesellte Person, mit dem Unterschiede, daß die **Dame** dem **Manne**, die **Zose** der **Frau** zugesellt ist. Verwandt sind die der gleichbedeutenden Wurzel x—n angehörenden Wörter **Rebs** —, — gam, **Schöppe**, **Kumpan**, **Gespan**, **Kamerad**, S. यम, yabh (paaren, verbinden) यम, yam (halten), yaman (Paar), yamis (Schwiegerochter), yāmātar (Schwiegerohn), कम, kam (lieben), gr. γάμος, γάμος, ἔποιμα, ἔμα, ἔπω, ἀγῶ, lat. capio, habeo, copulo, etc.] die **Begeleiterin**, **Nachfolgerin**, **Holgemagd**, **Kammerjungfer**, das **Kammermädchen**.

Bögern, v. intr. [nieders. bögern, kommt nebst **Ziger**, **Zeig**, **zäh**, **zagen**, **zinken**, **zinken**, **leicht**, **sachte**, **versiegen**, **Lüge**, **dick**, **dicht**, **sicher**, **gediegen**, **gebeihen** ic., S. daihin, daihas (dicht, zäh, fest); दिक्, dih (anhäufen, anwachsen), स्थग, sthag (bedecken, hemmen), सक्, sah (halten, befestigen), saha (mit), सच, sac (verbinden, anhängen), ic., von der Wurzel τ—x, insofern sie ursprünglich **Bewegung** überhaupt, besonders aber **Erhebung**, **Anhäufung** und **Befestigung** bezeichnet] urspr. so viel als **legern**, zu **Zieger** werden, **zäh** werden und **gerinnen** oder **sich lösen**, von der **Milch**, dann aber von **Menschen**: **zaudern**, **langsam** seyn, **sich verweilen**, **zurückbleiben**,

stammen. Davon: der Böggerer (Baubärer); die Böggerung (das Stammen, Bweilen, sich Aufhalten, der Aufenthalt).

Der Böbling, des —s, pl. —e [v. ziehen, für erziehen; ich zog; mit Ableitungsilbe ling, welche so viel heißt als Ding im allgemeinsten Sinne, Estanz, Wesen, auch Person] die zu erziehende Person, der Erzieherschüler, Schüler, Schöbling, Jünger.

Der Boll, des —es, pl. —e [kommt nebst Säule, Stiel, steil, stellen, Bollen, zahlen, zählen, sellen, Ziel, lat. tollō, solidus, gr. τελλος, τέλος, τέλιος, τέλλω, S. तल, tal (gründen, vollenden), तुल, tal (heben, halten), ताल, m.

litas (vollständig, voll), ic., von der Wurzel $\tau-1$, insofern sie Erhebung und Feststellung bezeichnet] urspr. das Festgestellte, Bestimmte, das festgesetzte Maas, die angelegte Zahl; im Sprachgebrauche 1) die Daumenbreite, $\frac{1}{4}$ Fuß (niederf. Zoll, ar. schweiz. toll); 2) (pl. Bölle) die abzugebende Zahl, zu entrichtende Abgabe von Waaren der Mauth, (niederf. Zoll, engl. bret. wallis. toll, dän. told, böhm. colny, lat. telonium, gr. τελώνιον, ital. taglia, fr. taille). Davon: zollbar (verzollbar, zollpflichtig, dem Zoll unterworfen); zollen (Zoll geben, entrichten); zollfrei (der Zollabgabe nicht unterworfen, unverzollt); zollig (einen Zoll haltend, e. B. 2 1/2 lang); der Böllner (schweiz. Böller, der Bolleinnehmer); der Zollbalken (ein Maas, 1 Zoll lang und 1 Linie breit und dick); das —maas (nach Zollen bestimmtes M.); —pflichtig (verzollbar, tarifspflichtig); der —schacht (e. Maas, 1 Zoll lang und breit, und 1 Linie hoch); der —stab, —stock (nach Zollen eingehender Maasstab); der —tarif, die —rolle (das Verzeichniß der Zollbestimmungen); das —wesen (die Einrichtungen und Anstalten zur Erhebung des Zolles).

Die Böhne, pl. —n [gr. βώνη, nebst bohnen, Sehne, gr. βώνυμι, τένον, τανύς, etc., von der Wurzel $\tau-\nu$, insofern sie Ergreifen und Umschließen bedeutet] der Gürtel, Erdgürtel, Erdstreich, Weltgürtel, Himmelsstreich.

Der Bopf, des —es, pl. Böpfe [ahd. zopfo, zoph, mhd. zopf, kommt nebst Bispel, Biemer, Zapfen, Stab, Stamm, ic. (f. Bispel), und Schopf, Stiel, Kuppel, Kopf, ic., und Bibel (Schopf, Wiepe, Kips, Puppe, Popanz, ic., durch protestantische Ausbildung, von der Wurzel $-\pi$, insofern sie Erhebung bezeichnet und einfach in ob, oben, ober, auf, über, übrig, üppig, Obst, Erde, Ufer, gr. ἐπι, εἰσός, εἰσός, S. उम, ubh (aufhäufen), upa (auf, lat. ob, gotth. uf), etc., verbunden ist]. Der Schopf, Bispel, Kannenwispel; der gedrehte oder geflochtene Haarschopf oder Haarpfischel. Davon: zöpfen, zöpfen (in einen Bopf, in Böpfe flechten); zöpfig (Böpfe habend, bezopft, zöpfelig); das Zöpfband (B. zu Haarpöpfen), das —holz (Wispelholz); das —ende (Wispelende e. Baumes, der Bispel); das —haar (hintere Haupthaar, der Schopf); die —lerche (Haubenlerche); die —pauke (Schwanz—); —trocken (am Bispel verborrt).

Der Born, des —es [ahd. zorn, niederf. toorn, angl. torn, holl. toorn, toornigheid, kommt nebst mhd. zorn (zornig), schwed. tórna (zum Born reizen), grh. taurnan, distairan (trennen, zerreißen), tairan, gatairaa (trennen), gataara (St. Spalt), hebr. צרן (zornig seyn), zürnen, Dorn, zer—, zerten, zehren, —setzen, Sarras, —derben, darben, serben, sterben, ic., gr. φθείρω (verderben), φθείρω (Eaus), πύρω (schrecken), τείρω (reiben), τείρω (bohren), τείρω (verlezen), τείρω (durchbohren), δέρω (schinden), δῆρις (Streit, Kampf), S. सर, sar, ट,

dar, ट, dár, (hauen, schneiden, brechen), dâris (Schmitt, Stieb), टप, darp (schlagen, verwunden), त, tár, तीर, tîr (durchbringen), तण, tara (reiben, brechen),

तक, tarh, तक्, tarnh (brechen, zerbrechen), धुव, thurv (ergreifen, klopfen), स्तक, starh (schlagen, brücken), lat. tero, etc., von der Wurzel $\tau-\rho$, insofern sie Ergreifen und Verlezen bedeutet] urspr. der Streit, dann die Lust zu streiten, zu stehen, zu verlezen, Aufgebrachtheit, Gereiztheit, Erbitterung, Wuth, härmische Bewegung. Davon: zornig (holl. toornig, angl. tornig; ungehalten, aufgebracht, erbittert, jähzorrig, sehr heftig); zornlos (ohne Born, ruhig, gütig); zornmächtig (jähzorrig, zum Borne geneigt); die Bornruthe (Zuchtruthe).

Die **Notz**, pl. — n [f. *Notze*] die *Notz* mit der Nebenvorstellung der Schmutzigkeit, ein schmutziger, unkeuscher Ausdruck. Davon: *notzen*, *notzeln* (*Notzen* reifen oder reden, unkeusche Reden führen, in schmutzigen Bildern sprechen); *notzig* (schmutzig, unkeusch, unanständig, obsehn); das *Notzen* reifen, die — *reißerei* (unkeusche, unzuchtige Reden); der — *reißer* (wer schmutzige Reden führt); der — *Schreiber* (unkeusche Schriftsteller).

Die **Notz**, **Notzel**, pl. — n [abb. *zota*, *zato*, kommt nebst *Zaser*, *zaufen*, *niederf. tafen*], **Notzel**, **Saitz**, **Seide**, **zeibeln**, **verzetteln**, **taffen**, **Lage**, **stossen**, **stuzen**, c., von der Wurzel *z*—*r*, insofern sie *Erzreifen* bedeutet] der vom *Zaufen* zusammengeklebte, gleichsam zusammengezauste Haarbüschel. Davon: *notzig* (abb. *zatoht*, mit *Notzen*, *zerzaust*); *notzlicht* (*Notzen* ähnlich); *notzellig* (aus *Notzeln* bestehend); der *Notz* *bär* (*Zieselbär*); der — *hafer* (*Barts*, *Rauchhafer*); der — *Kopf* (das *gerzauste Haar*); — *Loth* (lange rotze Trauben tragend, e. Art *Weinstock*); die *Notzenblume* (der *Ziebertlee*); der — *fisch* (kleine *Einhornfisch*); der — *Kopf* (*Pubelkopf*).

Notzeln, v. intr. [bair. *notzen*, *notzeln*, kommt nebst bair. *notzern* (*zaubern*), *Notzerner* (*Zauberer*), *Zeit*, *sezt*, *sonst*, *Stunde*, *stets*, *stet*, lat. *taedet*, *taedium*, etc., von der Wurzel *z*—*r*, insofern sie *Bewegung* bezeichnet] *zaubern* oder *zögernd* gehen, *schwerfällig* *marschiren*, *zudeln*, *watscheln*. Davon: *schweiz. die Notzete*, *Notzlette* (ein *langsamz* *Gefolge*).

Zu, adv. u. praep. [abb. *zi*, *zuo*, *oth. du*, *angf. to*, *te*, *engl. to*, *holl. toe*, *niederf. to*, *norw. to*, *irl. do*, *gäl. do*, *corn. tho*, *poln. do*, *russ. do*, *z. do*, *pers. ta*, *ind. sa*, kommt nebst *da*, *gr. ὅν*, *ἄλ* (*gewiß*), *δέ* (*aber*, *doch*), *ἀε-*, *ἀε-*, *ἀε-* (*sehr*), *Σ. su* (*sehr*, *stark*), *ἤ*, *su*, *ἤ*, *sū* (*hervorbringen*), *ἔ*, *dhá* (*aufftellen*),

ἔ, *sthá* (*stehen*), *mandsch. tai* (*erhöhter Ort*), *osman. tau*, *taw* (*Burg*), *tübet. sa* (*Erde*), *chines. ti*, *thou* (*Erde*), *tsó* (*setzen*), *táo* (*treten*), *gr. θέω*, *τίθημι*, (*stellen*), *ἀόρω* (*Stadt*), *ἰσθμι* (*stellen*), *ic*, von der Wurzel *z*—, insofern sie *Erhebung* bezeichnet. Aus diesem Grundbegriffe ist die Vorstellung des Ortes als der Stelle, wo etwas sich erhebt, steht, weilt oder ist, unmittelbar entstanden, und diese Vorstellung ist die Grundbedeutung von *zu*, welches daher auch mit den Averbendungen des Ortes in mehreren Sprachen verwandt ist (z. B. *gr. -τε*, *-σε*, *-θε*, *-dis*, *-dis*, *-θε*, *-θε*, *-σθε*, *-θευ*, *-σθευ*, lat. *tus*, *Σ. tas*, *russ. da*). Als Verhältnißwort bezeichnet *zu* mehrere Ortsverhältnisse, besonders das des Seyns und Verweilens an einem Orte und des Hinkommens an einen Ort, besonders wenn an demselben ein lebendiges Wesen oder eine Person schon vorhanden ist, so daß das Hinkommen ein Hinzukommen oder Beigefellen ist; als Umstandswort dagegen drückt es noch den ursprünglichen Grundbegriff der Erhebung, und die davon ausgehenden Vorstellungen des Aufstehens, Verbindens, Befestigens und Verschließens aus. Vor einem Infinitiv ist es Verhältnißwort, und die Handlung oder der Zustand, welchen das Zeitwort bezeichnet, erscheint substantivisch als der Umstand desjenigen Wortes, von welchem *zu* regiert wird; oft ist es aber in dieser Stellung fast bedeutungslos, so daß es, dem Sinne unbeschadet, weggelassen werden könnte.] praep. *in*, *auf*, *an*, *bei*, *gen. als*; adv. *obenein*, *ferner*, *weiter*, *noch*, *dazu*; *allzu*, *übermäßig*, *zu sehr*, *in zu hohem Grade*; *befestigt*, *fest*, *dicht*, *nicht offen*. In der Zusammensetzung steht es vor Wörtern jeder Art, in den Bedeutungen des Umstandswortes; die bemerkenswerthesten dieser Zusammensetzungen sind: *zubauen* (*fortfahren zu bauen*); *zubehalten* (*verschlossen behalten*); *zubehör* (*die Erfordernisse, Werkzeuge, Zurüstungen*); *zubereiten* (*rüsten*, *vorbereiten*, *einrichten*, *bereiten*); *zubilligen* (*zugestehen*, *zugeben*); *zublasen* (*fortfahren zu blasen*; *zuflüstern*); *zubleiben* (*verschlossen bleiben*); *zubringen* (*hin—*; *mitbringen*); *das Zubrod* (*zugegebene Brod*); *zubüßen* (*zufügen*, *einbüßen* *zugeben*); *die Zubuße* (*Weißener, Zulage*, *der Beitrag*); *zudem* (*überdies*, *außerdem*); *zubringlich* (*sich zubrängend*, *unbescheiden*); *zugignen* (*zu eigen machen*, *anmaßen*; *widmen*); *die Zueignung* (*Dedication*); *zuerkennen* (*für zukommend erklären*, *zusprechen*); *zuerst* (*als erster*, *am ersten*, *zuoberst*, *das erste Mal*); *zufahren* (*zugreifen*, *ungestüm einschreiten*; *weiterfahren*); *der Zufall* (*das Ungefähr*; *der Anfall* v. e. *Krankheit*); *zufallen* (*zu Theil werden*); *zufällig* (*durch Zufall*; *nicht wesentlich*; *absichtslos*); *zufertigen* (*zusenden*); *die Zuzucht* (*Rettung*, *der Schutz*, *Vorschub*); *zufolge* (*in Folge*, *kraft*, *vermöge*, *gemäß*, *laut*, *in Gemäßheit*); *zufrieden* (*befriedigt*, *beruhigt*, *abgefunden*); *zufrieren* (*sich mit Eis überdecken*); *die Zufuhr* (*Herbeischaffung*); *zuführen* (*entgegenführen*, *herbeischaffen*); *zugänglich* (*erfreigbar*, *erreichbar*; *herablassend*,

umgänglich); zugeben (obenein geben; einräumen, gestatten, erlauben); zugegen (anwesend); zugehen (vorwärts gehen; sich zutragen; sich schließen); zugestehen (ergeben, geneigt); zugestehen (einräumen); zugewandt (verbunden); zugleich (zu gleicher Zeit, gleichzeitig); zuhalten (verschlossen halten); zubeilen (heil werden); zuhören (hörend beachten, Gehör schenken); zujagen (Beistrafen); zulehren (hinlehren); zukommen (gebühren); die Zukunft (das Weisheits-Gemüthe); die Zukunft (Ankunft; künftige Zeit); zukünftig (künftig, kommenbereinstimmig); zulangen (hinreichen); zulänglich (hinreichend); zulassen (Zutritt gestatten); zugeben, geschehen lassen); zulässig (gestattbar); zulegen (verlegen, erschaffen); zuletzt (am Ende, schließlich, am Schlusse); zumachen (verschließen); zumal (besonders, vorzüglich); zumuthen (ansinnen, antragen); die Zumuthung (das Verlangen, Ansinnen, der Antrag); zunächst (nächst, ganz nahe); die Zunahme (Vermehrung); der Zunahme (Weisheit, Familien-, Geschlechtsname); zunehmen (sich vermehren); die Zuneigung (Liebe, Gunst, Bewogenheit); zurathen (zu etwas rathen, beifällig rathen); zurechnen (beimessen, Schuld geben); zurecht (in Ordnung, in gehörige Lage); zurethen (zurathen); das Zureden (die Vorstellung, das Anrathen); zureichen (hinreichen); zuriegeln (verriegeln); zurück (rückwärts, hinter sich; wieder her oder hin); zurück (in Stand setzen, vorbereiten); die Zusage (Verheißung, das Versprechen); zusammen (zu, bei oder mit einander, insgesammt, gemeinschaftlich); der Zusatz (das Beigefügte); zuschlagen (in Menge zuwenden); der Zuschauer (Zuschende); zuschlagen (durch einen Schlag zerkennen); zuschneiden (zurecht schneiden); der Zuschnitt (Gewerb, die Anlage); die Zuschrift (der Brief, das Schreiben); der Zuschuß (Beizug, die Beisteuer); zusehen (mit ansehen); zusehends (im Zusehen); zusetzen (beifügen, verlieren); zuspitzen (spizig machen); zusprechen (Trost einsprechen); der Zuspruch (Besuch); der Zustand (die Verfassung, Lage, Beschaffenheit, das Befinden); zuständig (gehörend, eigen); zustellen (einhandigen); zustrafen (widerrathen); die Zuthat (der nöthige Stoff); zuthulich (gefellig); das Zuthun (die Hülfe, Mitwirkung); sich zutragen (sich ereignen); zuträglich (nützlich, heilsam); das Zutrauen (Vertrauen, der Glaube); zutraulich (offen, vertrauensvoll); zutreffen (sich bestätigen, sich bewähren); der Zutritt (Einlaß, die Zulassung); zuverlässig (sicher, gewiß); die Zuversicht (gewisse Erwartung, Hoffnung); zuversichtlich (selbstvertrauend, dreist); zuvörderst (zuerst, zunächst); zuvor (vorher, früher, voraus); zuwege (zu Stande, hervor); zuweilen (bisweilen, manchmal, dann und wann); zuwenden (zukommen lassen); zuwider (entgegen, eckelhaft); zuziehen (zu Hülfe ziehen, veranlassen); der Zuzug (die Hülfsstruppen).

Die **Zucht**, [ahd. *zucht*, *zuah*, *zunachta*, *angl. tyhte*, *holl. isl. dän. tegt. niederf. tucht*, *schwed. tukt*, von *ziehen*] die Erziehung, Fortpflanzung; die Kunst am Pfluge; die Mannzucht, Disziplin; das Betragen, der Anstand, die feste Sitte, Etsamkeit, Ehrbarkeit; die Brut, die Jungen. Davon: *zuchten* (zäh, *zuachten*; hecken, sich fortpflanzen); *züchten* (ziehen, halten, hegen); das *Zuchthaus* (Besserungshaus); der *Zuchthengst* (Besämler, Gestüthengst); *züchtig* (woblerzogen, sitzhaft, ehrbar, tugendhaft); *züchtigen* (zur Zucht zurückführen, strafen); die *Züchtigung* (Bestrafung); der *Züchtling* (Zuchthausgefangene); *züchtlos* (ungezogen, sittenlos).

Zucken, v. intr. [ahd. *zuchan*, *zucken*, *zocken*, *niederf. tucten*, *engl. tugr. isl. toka*, nebst *ziehen*, *züden*, *ic.* von der Wurzel *z-u*, insofern sie Ergreifen und allgemeiner Bewegung bezeichnet] kurz und plötzlich ziehen, sich krampfhaft bewegen, schnell erscheinen und verschwinden. Davon: *züden*, v. tr. [das *Facitium* von *zucken*] plötzlich ziehen, schnell ausziehen, entblößen (das Schwert, den Dolch); aber *züden* in der Redensart: die Achseln *züden*, emporziehen.

Der **Zucker**, des — s, [niederf. *Sucker*, *holl. suiker*, *dän. sukker*, *sokker*, *schwed. socker*, *engl. sugar*, *fr. sucre*, *dret. suocr*, *wallf. sagyr*, *isl. siacra*, *span. azucar*, *ital. zucchero*, *zuccaro*, *lat. saccharum*, *gr. σάκχαρον*, *alban. scheker*, *böhm. cukr*, *pers. sukkar*, *schakar*, *malayisch. dschagara*, *S. scharkara*, *tübet. sakar*, *ehstn. sukker*, *georg. tschakari*, *armen. schukker*, kommt nebst *Sekt*, *saugen*, *Zunge*, *zehen*, *sichern*, *tauchen*, *tunken*, *sehen*, *u.* *lat. suocus*, *sugo*, *gr.*

ήχω, *τέγγω*, *τακέρω*, *δάκρυον*, *σάκχων*, *S. saikas* (flüssig), *सिच*, *sic* (setzen, befeuchten); *ic.* von der Wurzel *z-u*, insofern sie Raffen bezeichnet. Aus dem in den angeführten Schreibarten anderer Sprachen ersichtlichen Schwanke dieser Wurzel

zu $\alpha - \alpha$, scheint hervorzugehen, daß der Grundton dieser Wurzel $-\alpha$ ist, welcher Ton einfach in **S.** **उत्त**, **uts** (benezen), (uksas naß), mandsch. oukime (trinken) **aha**, **aha**, **agua** (Regen), mongol. **ochra**, **unku** (trinken), und in unserm **Ach** (Wasser), vorhanden ist. Da Zuder, wie die Endung (gr. **αο**, **ηο**, **ωο**, **S.** **ar**, lat. **ar**, **er**, etc.) zeigt, ein abgeleitetes, verbales Substantiv ist, so ergibt sich die Grundbedeutung: was man (gern) saugt und trinkt, der süße Saft] der verdickte Saft des Zuckerröhres; roher — (Rohr-, Sande, Mehl-, Puder-, Streus-, Küchen-, Lumpenzucker); raffinirter — (Raffinade, feiner Putzucker); deutscher — (die Krumwurzel); dann überhaupt Süßstückerndes, daher auch Bleizucker, Alaunzucker u. dergl. m. Davon: der Zuckerahorn (e. amerik. Ahorn mit Zuckersaft); der — apfel (Honigapfel, die Frucht des schuppigen Flaschenbaumes); der — bäcker (Cocktor; in Hamburg auch Benennung der Zuckerbäcker); die — birke (schwarze B.); das — blatt (die Frauenmünze); der — branntwein (Rum); der — freffer (e. westind. Baumkletterer); der — gast (die Silbermotte); der — hülsenbaum (süße Bohnenbaum); der — hut (das kegelförmige Brod Zucker); der — land (Kandiszucker); der — landstein (Bernsteinalabaster); die — koralle (eine Art Putzkorallen); die — rade (Petersilie); das — rohr (e. ost- u. westind. Graspflanze mit Zuckersaft); die — rübe (Klingelmöhre); die — schabe (Küchenschabe); der — schockenbaum (Schotenborn mit drei Stacheln); der — sieder (Einsieder und Läuterer des Zuckers); die — tanne (Alpentanne); der — vogel (Kanarienvogel); die — wurzel (e. Art Cyprip).

Der **Zug**, des $-\alpha$, pl. **Züge** [von α ziehen] das Ziehen; der **Gang**, **Fortgang**, **Flug**, **March**, die **Wanderung**; der **Fischfang**; **Fang**; die **Zugluft**, der **Lufzug**, **Durchzug**; das **Gezogene**, die **Windung** im **Wüchsenlaufe**, der **Sprigenstempel**; die **Zeichnung**, der **Strich**, die **Linie**, der **Feder-**, **Gefächts-**, **Charakterzug**; ein **Reißgatterzug** in der **Drelle**; ein **Zweiben Erz**; die **Ziehenden**, die **Procession**, der **Umgang**, das **Gefolge**, der **Marchhaufen**, die **Kotte**.

Der **Zügel**, des $-\alpha$, pl. — [ahd. **zugil**, **zohil**, mhd. **zügel**, holl. **teugel**, nieders. **zögel**, schwed. **tygel**, dän. **töyle**, von ziehen, **Zug**] der **Zieh-** oder **Lenkriemen**, **Reim**; der **Streif** am **Vogelchnabel** von der **Selkenwurzel** zum **Auge**. Davon: **zügelu** (mit dem Zügel bändigen, im Zaume halten, zurückhalten); die **Zügelhand** (linke **S.** des **Reiters**); — **los** (ungebändig, unbändig, wild, ausschweifend).

Zünden, v. intr. u. tr. [ahd. **zuntan**, **zuntan**, **zuntjan**, **zundjan**, goth. **tandjan**, schwed. **taenda**, isl. **tendra**, pers. **ziendan**, altengl. **to tind**, **tine**, angl. **tendan**, **tynan**, **tinan**, nieders. **tünden**, **tännen**, kommt nebst goth. **tundvjan** (brennen), schwed. **tindra** (funkeln), ahd. **zantro** (Kohle, Feuerstein), altnord. **tinna** (Feuerstein), celt. **tan** (Feuer), und nebst engl. **to kindle**, bair. **zünden** (zünden), lat. **-condo**, **candeo**,

candela, **candidus**, **scintilla**, gr. **τινός**, **τινδαλός** (heiß), **S.** **चर**, **čad**, **चर**, **čand** (leuchten, glänzen), **z.** durch verschiedenartige Ausbildung, von dem bald an-, bald auslautenden Zahntone, $-\tau$, $-\tau$ —, insofern **er** Sichtbares, und zwar besonders das **Feuer** und dessen **Wirkungen** bezeichnet. Einfach ist dieser Zahnton, anlautend in **eiten**, **Esse**, **Aether**, lat. **aestus**, **aestas**, **assq**, gr. **αἶθα**, **αἶω**; **ἀστρη**, **S.** **अप**, **as**,

इध, **idh**, **इध**, **indh**, **उध**, **us** (brennen, glänzen), **osman**. **od**, **ood**, **ut** (Feuer) **z.**, anlautend in gr. **δαω**, **δαός**, **δαός**, sonst aber mehr in Beziehung auf geistiges **Licht**, **Erkenntniß** u. dergl. (**z.** **B.** **schon**, **δαομαι**) verwandt vorhanden] intr. **Feuerfangen**, **entbrennen**; tr. in **Brand stecken**, **anzünden**, **entflammen**; ehemals und noch schwed. **leuchten** (**z.** **B.** einem die **Steppe** hinab **zünden**, ihm mit dem **Lichte** vorangehen). Davon: der **Zünder** (die **Zündrohre**, der **Brand**; der angefangene **Reiter**; der glühende **Hammerschlag**); der **Zuuder** (nieders. **Zunner**, **Zunder**, ahd. **zandra**, engl. **tinder**, angl. **tonder**, **tyndre**, schwed. **tunder**; der **Zündstoff**; irgend ein leicht entzündbarer **Körper** zum **Feuermachen**, der **Feuerschwamm**).

Die **Zunft**, pl. **Zünfte** [ahd. **zumfti**, bair. **Zunft**, **Zumpft**, kommt nebst ahd. **ungizunt** (Uneinigkeit), **Sippe**, **Sipperschaft**, **Bersammlung**, **zusammen**, **sammit**, **doppelt**, **Dame**, **Jose**, gr. **δημος** (Volk) **z.**, von der **Wurzel** $-\pi$, insofern sie **Anhäufung** und **Verbindung** bedeutet, und mit einer gleichbedeutenden **Wurzel** $\alpha - \pi$, welcher **z.** **B.** **Koppel**, **Kuppel**, **Kuppeln**, **Kumpan**, **Keb-**, **Schuppe**, **angehören**, in mehreren **Wortstämmen** zusammenfließt] die **Gesamtheit**, **Bersammlung**, **Zusammenkunft**, **Innung**, **Gilde**, **Körperschaft**, **geschlossene Gesellschaft**, **Corporation**, **Compagnie**, **be-**

Zwei, num. card. [ahd. zwei, zwo, zwao, zwuo, zwo, zua, zwin, zuene, goth. twa, twai, two(s), angl. twa, twe, tweo, tua, tu, twegen, engl. two, nieders. holl. twee, schwed. två, tu, bän. to, isl. tvei(r), tva(r), tue(r), norm. to, tu, tvo, russ. dwa, dwa, tva, twoe, lett. diwi, poln. dwóch, böhm. illyr. dwa, schott. gäl. do, iri. do, wall. dan, bret. dan, daw, celt. dae, bi, bast. bia, daou, lat. duo, duae, ital. duo, due, span. dos, port. dous, fr. deux, gr. δύο, διοίω, pers. du, dii, dou, dow, ind. doo, du, S. duj, dwaja, dvi, dwa, tamul. S. tawi, afghan. dua, zigeun. dui, alt-nord. två, tweir, twar, teuton. bi, offst. dueh, mandsch. dchoue, djur, dschur, dschjur, (mongol. koir, chojer, türk. iki. ike, öke, tübet. gngniss, samojed. unem, una, kuril. dupk, forjäl. hyttaka, kamtschadal. kascha, kassa, finn. ungar. kettö, jufagir. irken, tschukttsch. malyok, japan. hitak, georg. ori, wolof. niare, bambar.

foula, fla) — kommt nebst gr. δαίω (theilen), S. ττ, dá, (theilen, schneiden), ττ, dau (theilen; sondera), ic. von der Wurzel τ —, insofern sie Ergreifen und Berlegen bedeutet; es bezeichnet also etwas Gefaltetes] eins und eins, ein Paar. Davon: die Zwei (die Ziffer oder das Zahlzeichen 2); zweien (in zwei Theile theilen, spalten); der Zweier (e. Zahl von zweien).

Der **Zweifel**, des —s, pl. — [ahd. zuifal, zuifalunga, zuivol, zuival, zuivel, mhd. zweifel, nieders. Twifel, schwed. tvifvel, dän. tvivl, holl. twyfel, twyfel, twyfeling. Kommt nach Ableitung von ahd. zuivale (zweifältig)] die Zweifel, das Schwanken, die Ungewißheit; der Einwurf, die Einwendung. Davon: zweifeln (ah. zuivolon, zuivalon, zuiflon, zuelon, zuchon, züchan, schwed. tvifla, tveka, dän. tvivle, holl. twyfel, nieders. twifeln, angl. twigan, twoogan, tweon; Zweifel hegen oder erheben; anstehen, unentschlossen seyn); der Zweifler (Zweifelnde, Zweifelsüchtige); zweifelhaft (ungewiß, nicht ganz ausgemacht, unentschlossen).

Der **Zweig**, des —es, pl. — [nieders. Twieg, ahd. zuig, zuio, zuih, mhd. zuic, zui, holl. twyg, angl. engl. twig, bair. das Zwei, Zwelein, der Zweid, kommt nebst ahd. zuoc, zuogo, bair. Zueden (Zweig, Ast, Sack), schweiz. Zwoie, Zwoy (Pfropfreis), zwoyen (pfropfen), von zwei] der sich zweienbe, d. h. spaltende, theilende Stengel oder Ast, ein Theil desselben, ein Sproß, Reis; eine auslaufende Ader, ein untergeordnetes Fach. Davon: zweigig (Zweige habend, sich verzweigend); zweigen (pfropfen).

Zwerch, adv. [nieders. dwarz, dwaß, holl. dwarz, dwers, isl. thver, schwed. twär, engl. thwart, angl. thveorh, thvyrh, thvurh, schweiz. zwäris, zweris, zwers, zwitgel, zwigel, mhd. twerhen, ahd. dwerah, tuerb, altfr. guerte, prov. guer, ital. guercio, kommt nebst mhd. twerhen, (schräge machen), schweiz. zwergen (drehen), quer, ic. von der Wurzel π — ρ, insofern sie Bewegung bezeichnet, i. quer] schräg durch, quer über. Davon: die Zwische (Quere); zwerchen (querüber bearbeiten); das Zwischfell (Quer-Brustfell, die Scheidung zwischen der Brust- und Bauchhöhle, der Zwerchmuskul).

Der **Zwerg**, des —es, pl. — [ahd. twerg, dwerg, duerg, gitnereh, mhd. getwerg, nieders. Dwarz, Dorf, angl. dweorg, dverg, engl. dwarf, dargen, schwed. dverg, dwaerg, isl. dvergur, holl. dwerg, dwarch, dän. dvärg, norm. dverg, kommt nebst zwerch, quer, Quirl, Zwirn, Wirteß, Wirbel, ic. von der Wurzel π — ρ, insofern sie Bewegung, besonders Umbrehung bezeichnet] ein verwachsener, gleichsam verdrehter oder verrenkter Mensch, Krümmling, Krüppel, auch ein zu klein gebliebener Mensch, ein Kriecher; ein Bergmännchen, Kobold; ein kleiner Seestern. Davon: zwergartig, —haft, zwergicht (einem Zwerg ähnlich); die Zwergaloe (e. kleine Art Aloe, aloe pumila L.); die —alpirische (rothbeerige Hedentirsche); der —baum (Kranzbaum, e. niedrig gezogenes Bäumchen); die —birke (kleine Sumpfbirke); die —bohne (Kriech-, Franz-, Erbsbohne); die —buche (Hage-, Weißbuche); der —busch (holländische Buchs); der —dorsch (e. kleiner dorschartiger Fisch); das —echhorn (Palmettschörnchen); die —ente (braune Kriechente, e. nordische Zugente); die —erbse (Kriecherbse); die —eule (der Rauz); der —ginsler (Weißginsler); der —hase (kleinste Erbhase); der —holunder (Attich); das —huhn (e. kleine Fasanenart); der —jasmin (italische gelblühende J.); die —kastanie (kleine nordamerik. K.); die —levoje (Seelevoje); die —tirsche (Hedentirsche); die —nelke (Sandnelke); der —ochs (afrikan. Büffel); die —trappe (Kriech-, Kriechtrappe); die —weisel (Berg-, Steinlirsche); der —wolf (Goldwolf).

Die **Zwetsche**, **Zwetsche**, pl. —n [auch Zwesche, Zweschp, Quetsche, bair. Zwespe, lotyring. quoesches, quoesches, böhm. sawestka, kommt nebst Schmetten,

In der Hinrichs'schen Buchhandlung sind auch ferner erschienen:

Atlas, neuer, der ganzen Erde nach den neuesten Bestimmungen für Zeitungsleser, Geschäftsleute, Schulen &c. mit Rücksicht auf Stein's geograph. Werke. Abo zehnte Aufl. in 26 Ch. und 7 Zeit- und geogr. statist. Tafeln. colorirt u. Fol. 1839. 4 1/2 Thlr.

Beck, Prof. J. R. W., die Eigenthümlichkeiten der französischen Sprache in drei Grundrisse für mündliche Vorträge. gr. 8° (8 Bog.) 1832. 10 Gr.

Hahn, M. G. L. H., praktische Anleitung zum richtigen Gebrauche der Interpuncti- Zeichen in der deutschen Sprache für die Jugend nach einer Zeit ersparenden Methode. Nebst einem Hülfsbuche für Lehrer und die, welche sich selbst über den richtigen Gebrauch der Interpuncti- Zeichen und anderer in deutschen Schriften üblichen Zeichen unterrichten wollen. 8° (26 Bog.) 1823. 21 Gr.

Hauschild, Mag. C. J., **Dictionnaire Grammatical de la Langue Française.** Grammatisches Handwörterbuch der französischen Sprache, neu und selbstständig bearbeitet. Lex. 8° (20 Bog.) 1837. gr. 1 Thlr. 18 Gr.

In dieser Zeit der Emancipation schien ein Werk, wie das vorliegende, welches den von der Grammaire Nationale in Frankreich gleichzeitig eingeschlagenen Weg verfolgt, Bedürfnis, und die lexicallische Form zur schnelleren Beseitigung der Schwierigkeiten, für das lehrende und lernende Publicum, die beste zu sein. — Ein gefälliges Aeußere, zweckmäßiger und correcter Druck dürften das Werk noch empfehlenswerther machen.

Hinrichs, H. F. W., Schiller's Dichtungen nach ihren historischen Beziehungen und nach ihrem innern Zusammenhange. 1r lyrischer Thl. 2r dramatischer Theil 1e u. 2e Abtheilung. 4 Thlr. 20 Gr.

Hoffmann, R. J., die Wissenschaft der Metrik. Für Gymnasien, Studierende, und zum Gebrauch für Vorträge. Anhang I. Die antike Rhythmik und Musik in ihrem Verhältnisse zur Metrik. II. Regeln zum deutschen Versbau. gr. 8° (11 1/2 Bog.) 1835. 18 Gr.

— G. F., kurze deutsche Grammatik für Bürger- und Landschulen. 3e verb. Aufl. 8° (11 1/2 Bog.) 1820. 8 Gr.

Jacobitz R. u. G. C. Seiler, Handwörterbuch der Griechischen Sprache. Erste Bandes erste Abtheilung A—E. Subst. Pr. 2 Thlr. 12 Gr.

Otto, M. B. A. B., zwei Gebrechen der meisten Gelehrten-Schulen in Deutschland. Eine Abhandlung. gr. 8° (4 Bog.) geh. 1830. 6 Gr.

Pölich, R. H. E. das Gesamtgebiet der deutschen Sprache nach Prosa, Dichtkunst und Berebbarkeit theoretisch und praktisch dargestellt 1r Bd. Philosophie der Sprache. — 2r Bd. Sprache der Prosa. 3r Bd. Sprache der Dichtkunst. 4r Bd. Sprache der Berebbarkeit. gr. 8° (113 Bog.) 1825. Schrbp. 8 Thlr. franz. Drckp. 6 Thlr.

— Lehrbuch der deutschen Sprache in ihrem ganzen Umfange und nach ihrer gegenwärtigen Gestalt, besonders für den Vortrag derselben auf Universitäten und Lectern. 2e verb. Ausgabe. gr. 8° 1810. geh. 1 Thlr.

— Weltgeschichte für gebildete Leser; 6te Aufl. fortgeführt bis mit 1838 vom Prof. Fr. Bülow, in 15 Lieferungen (175 Bogen) gr. 8° 5 Thlr. Schrbp. 6 1/2 Thlr. ist nun vollständig, und als ein höchst werthvolles Geschenk zu empfehlen.

Der Ergänzungsband ist auch unter folgendem Titel:

Allgemeine Geschichte der Jahre 1830 bis 1838 vom Prof. Friedr. Bülow zu Leipzig. 23 Bog. gr. 8° 1 Thlr.

besonders zu haben und wird durch die geistvolle, klare und anziehende Darstellung das Interesse an der neuesten Zeitgeschichte sehr erhöhen. Eine ausführliche Anzeige ist in allen Buchhandlungen zu finden.

Schade, M. R. W., vollständige deutsche Sprachlehre zum Gebrauche der Schulen und aller derer, welche die deutsche Sprache zum Gegenstande eines gründlichen Studiums machen. Nebst einem Anhange, welcher von dem mündlichen Vortrage handelt, und in einigen Beispielen zeigt, wie die deutschen Classiker in höheren Schulclassen erklärt werden müssen. 8° 1822. (29 Bog.) 21 Gr.

RETURN TO → CIRCULATION DEPARTMENT
 202 Main Library

LOAN PERIOD

HOME USE

NRLF

4

5

3

6

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS
 Renewals and Recharges may be made 4 days prior to the due date.
 Books may be Renewed by calling 642-3405.

DUE AS STAMPED BELOW

DEC 03 1987

AUTO DISC FEB 23 1988

SENT ON ILL

MAY 09 1996

U. C. BERKELEY

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
 BERKELEY, CA 94720

FORM NO. DD6,

U.C. BERKELEY LIBRARIES



C004076062

YC16C054



